L. germ. 93 na (2

Grimm

<36614184830010

<36614184830010

Bayer. Staatsbibliothek

JACOB GRIMMS

DEUTSCHE GRAMMATIK.

ZWEITER THEIL.

GÖTTINGEN BEI DIETERICH 1826.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

HERRN HOFRATH UND BIBLIOTHECAR

BENECKE IN GÖTTINGEN GEWIDMET.

VORREDE.

Der zweite theil meines werks liefert nur drei, freilich aber die wichtigsten capitel des dritten buchs, so daß alles, was noch davon übrig ist, und die ganze syntax, für die folge aufgehoben bleiben. Ich war anfangs entschloßen, die gesamte wortbildungslehre in *einen* band zu faßen, daher man auch die beiden ersten capitel gedrängter und enthaltsamer abgehandelt finden wird; sobald ich die unmöglichkeit einsah, jenen vorsatz auszuführen, fieng ich an, mich mehr gehen zu laßen, die zusammensetzungen sind darum weitläuftiger, oder wenn man will, vollständiger bearbeitet worden, als sonst hätte geschehen können. Allein selbst ohne dieses zufällige verhältnis würde in jedweder untersuchung der deutschen wortbildungen die derivation beträchtlich geringeren raum einnehmen, als die composition, wofür sprache und sprachgeschichte den reichsten stoff darbietet. Es ist bei der letztern auch leichter grund zu spüren, als bei dem dunkeln, oft nur in einzelnen, sparsamen erscheinungen vorblickenden gesetz, das die ableitungen regiert. Das erste capitel beschäftigt sich mit einem bisher unbeachteten gegenstand und bedarf vor allen vielfältiger berichtigung und erweiterung. Wird das ganze buch jemahls einer umarbeitung, wozu es sich beinahe verhalten möchte, wie zu der zweiten ausgabe des ersten theils die erste, theilhaftig und ist überhaupt der gedanke, daß die wesentliche form unserer starken conjugation alle anderen wortbildungen durchdringt, es werth, größer gezogen zu werden; so muß diese lehre, und was sich alles aus ihr folgern läßt, ungleich reichhaltiger ausfallen. Das neueste in den beiden andern capiteln dürfte mein versuch sein, manche dunkle wortbildungen aus dem wegfall des bildenden a und der davor stehenden spirans zu deuten, so wie die eintheilung der zusammensetzungen in eigentliche und uneigentliche.

Die deutsche grammatik befindet sich jetzt in einem, vor kurzem noch ungeahnten, zustande der aufregung, wozu zwei an sich völlig verschiedene ursachen mitwirken.

Nachdem das studium der orientalischen sprachen, so lehrreich und lohnend es an sich selbst sein mag, in unmittelbarer beziehung auf die europäischen immer unfruchtbar geblieben war, ist nunmehr endlich die reihe

an das ſanſkrit gekommen, deſſen unleugbarer, naher zuſammenhang mit den letzteren ein weites feld eröffnet. Sein hohes alterthum, ſeine faſt alles übertreffende formvollkommenheit, ſetzen in den ſtand, ja nöthigen, von dem engeren geſichtspunct abzuweichen, auf welchen uns die gewohnheit der griechiſchen oder lateiniſchen oder die noch größere beſchränkung der einheimiſchen landesſprachen gebannt hatte. Alle vergleichungen erhalten nun erſt ihren feſten hinterhalt und es ſcheint bald ein regulativ gewonnen werden zu müßen, nach welchem die verwandtſchaft zwiſchen dem deutſchen, lettiſchen, ſlaviſchen, griechiſchen, lateiniſchen und celtiſchen *) ſprachſtamm, anders als es bisher zu thun möglich war, auszuführen iſt. Wenn aber dadurch ſelbſt die übliche behandlungsart der griechiſchen und lateiniſchen grammatik, in denen zumahl die wortbildungslehre ungebührlich verabſäumt worden war, einen ſtoß, vielleicht eine umwälzung erhalten muß; ſo iſt vorauszuſehen, daß die heilſamen wirkungen dieſer erſchütterung am wenigſten für die deutſche ſprache ausbleiben können.

Ich bezweifle nicht, daß die erſcheinungen unſeres *lauts* und *ablauts* mit der indiſchen vocalveränderung durch *guna* und *vriddhi* (Bopp lehrgeb. §. 33.) zuſammenhängen. Keine der übrigen genannten ſprachen berührt ſich hierin ſo nahe mit dem ſanſkrit. Was ich darüber muthmaße iſt aber eigentlich für die flexionslehre zu erörtern und ich behalte mir vor, den gegenſtand erſt noch reiflicher zu prüfen.

Gleich dem deutſchen erkennt das ſanſkrit einſilbigkeit der wurzeln an. Hält man die von Bopp §. 107. aufgeſtellten wurzelclaſſen zu meinen ſ. 1–5, ſ. 388. 389. gefundenen ſätzen, ſo gehen dieſe darin weiter, als die indiſche grammatik, daß ich wurzeln aus bloßem vocal, wie ſanſkr. i (gehen) î (wünſchen) im deutſchen leugne

*) für dieſen beinahe ausgeſtorbnen ſtamm findet ſich das wenigſte vorgearbeitet, obgleich die gehaltvollen denkmähler der cymriſchen (walliſiſchen) und noch mehr die älteren der iriſchen ſprache zum ſtudium derſelben treiben ſollten. In England und ſelbſt in Italien und Deutſchland liegen althiberniſche werke und gloſſen ungedruckt. Es wäre ſchon verdienſtlich, die in würzburger (münchner?) ſangaller und mailänder handſchriften des achten und neunten jahrh. zerſtreuten bruchſtücke herauszugeben und grammatiſch zu erläutern, vgl. Eccard fr. or. 1, 452. 453. 847–853. und Am. Peyron Ciceronis orationum fragm. inedita Stuttg. 1824. p. 188–191.

und weggefallene consonanten dabei annehme, so wie daß ich in wörtern, mit zwei consonanten nach dem vocal, bemüht gewesen bin, den letzten derselben einem ableitenden princip zuzuweisen, während Bopp auch zusammengesetzte, zur einheit verbundne consonanten als wurzelhaft zuläßt. Freilich sind solche wörter im deutschen sogar des ablauts fähig und es scheint, wie dem wurzelvocal zwei consonanten vorhergehen dürfen, daß ihm auch zwei sollten folgen können. Umgedreht macht sich zuweilen der vordere der beiden anlautenden consonanten verdächtig, aus einer zusammensetzung herzurühren (s. 406. 700. 701.). Daß die frühere sprache ihre wurzeln bekleide (s. 3.), während sie die spätere häufig nackt aufstellt, bestätigt gleichfalls das sanskrit (Bopp §. 106.), das bloß in einigen abstracten substantiven und im zweiten theil von zusammensetzungen, wie die lat. frugi-fer, armi-ger (welche ich s. 4. in der anmerkung hätte anführen sollen) reine wurzelsilben verwendet.

Schon band 1. s. 594. ist gehörig hervorgehoben worden daß es im sanskrit nur *drei kurze vocale* gibt *); im deutschen muste die unursprünglichkeit des e und o historisch erkannt werden, im sanskrit lehrt sie der augenschein, weil selbst buchstaben dafür mangeln. Und wenn unter den langen vocalen außer dem â, î, û auch ein ê, ô erscheinen, beweisen die schriftzüge unwidersprechlich den zusammenhang der letztern mit den diphthongen ai und au. In der aussprache sollen zwar e und o vorhanden sein; es wird angenommen (Bopp §. 10.), daß a im anlaut rein bleibe, im inlaut aber wie o und im auslaut wie e klinge. Hierin sehe ich nichts, als verderbnis, die wahrscheinlich den heutigen indischen landessprachen gemäß ist, keineswegs für die echte und alte aussprache des sanskrit entscheidet, denn wer wollte z. b. amala (fleckenlos) amole lesen? Der anlaut sichert in allen sprachen vocale und consonanten am meisten und gewisse modificationen (z. b. das ahd. ʒ, altn. ð) gelten bloß für die mitte oder das ende der wörter. Wären o und e organische laute, so würden sie nicht nur im sanskrit geschrieben, sondern auch im anfang der wörter ausgesprochen werden, wie nicht geschieht. Mit gutem fug scheine ich mir daher in der deutschen derivation nur die drei vo-

*) vgl. für das aethiopische, arabische und syrische: Hupfeld exercitationes aethiopicae, Lips. 1825. p. 8.

cale a, i, u als ableitende angenommen zu haben. Unter ihnen ist *a* gleichsam der vornehmste und edelste. Er duldet keine entstellung *), wie i in ë, u in o, sondern er haftet oder tritt ganz ab. Keine unter allen deutschen mundarten hat das ableitende a länger bewahrt, als die hochdeutsche, schon in den ältesten denkmählern wird es aber wechselnd bald geschrieben, bald ausgelaßen, wahrscheinlich immer ausgesprochen, während i und u, wo sie gesprochen werden sollen, nothwendig geschrieben sein müßen. Im sanskrit wird in- und auslautendes i, u geschrieben, in- und auslautendes a nie geschrieben, wohl aber nach jedem consonanten ausgesprochen (Bopp §. 2.). Ohne zweifel ist auch a der wahrhafte, organische compositionsvocal.

Seite 966. ist der indischen zusammensetzung keine erwähnung gethan worden, in der absicht hier noch einiges davon zu sagen. Merkmahl einer wahrhaften zusammenfügung zu untheilbarer einheit, erkennen die grammatiker an, sei, daß ein declinables wort, ohne irgend ein zeichen der biegung, einem andern vorgesetzt werde (Schlegel ind. bibl. 1, 328.). Dies stimmt genau zu der von mir vorgetragnen erklärung der eigentlichen, jede flexion ausschließenden zusammensetzung. Allein sie reden dabei von gar keinem bindevocal, sondern behaupten anfügung des ersten worts in seiner nackten, oder sogenannten grundform (Bopp §. 115.) an das zweite. Da aber diese grundform in sehr vielen fällen auf a ausgeht, so erscheint der größte theil der sanskritischen zusammensetzungen (z. b. hima-pânduras, schneeweiß; chitra-kêtus buntfahnig; râja-puttrâs königssöhne; pîna-srôni vollhüftig) mit einem der wurzel des ersten glieds hinzugefügten a und es bleibt, wenn man die übrigen sprachen und das sanskrit in einstimmung setzen will, zwischen zwei annahmen die wahl. Entweder ist auch das goth. und ahd. a, das griech. und slav. o, das lat. i kein die composition anzeigender vocal, sondern einer grundform angehörig oder die ansicht von der indischen grundform muß modificiert und ebenwohl im sanskritischen a ein compositionsvocal erkannt werden. Keine dieser voraussetzungen scheint mir ohne erhebliche schwierigkeit; bei der ersten meine ich die meisten zu erblicken. Die analogie der sanskr. griech. und deutschen compositionsvo-

*) von den umlauten des a in e und ö (durch i und u) ist hier gar nicht die rede.

cale würde noch deutlicher hervortreten, wenn man auch bei ersterem absorptionen durch bildende u oder i und den vocalischen anlaut des zweiten glieds annähme. Uebrigens bemerke ich, daß meines wißens alle indischen zusammensetzungen nominal sind und keine verba im ersten glied weder eigentlich, noch nach griechischer weise uneigentlich (mit einfließender flexion) vorkommen. Partikelcomposita sind überaus häufig, vgl. die von Bopp §. 111 - 114. aufgezählten praefixa.

Ich vermag mich keiner selbsterworbenen, tiefer eingehenden kenntnis der sanskritgrammatik zu rühmen; es genügt mir die trefflichen arbeiten der forscher in diesem fach für allgemeine oder auffallende einzelne vergleichungen zu nutzen, welche man als bescheidene, unwesentliche zugaben zu meiner arbeit betrachte. Die deutsche sprache nimmt bis jetzt noch meine angestrengten kräfte so sehr in anspruch, daß ich nur hin und wieder den blick über ihre grenze zu werfen wagen darf. Das angelegenste und liebste ist mir immer, mich innerhalb dieser schranke auszubilden, was ich darin finde und entdecke, fühle ich auch, wird einen dauerhafteren werth haben, als wenn ich bemüht wäre, vor der zeit die betrachtung unserer einheimischen quellen abzuschließen und allgemeineren oder höheren sätzen nachzuhängen. Wer zu solchen geschickt ist oder geschickt werden wird, mag sich dessen, was meine untersuchungen darbieten, mit desto gefahrloserer sicherheit bedienen. Einen, der, ohne der indischen noch der deutschen sprachregel vollkommen mächtig zu sein, diese aus jener meistert, neide ich nicht um seine dürren resultate.

Die andere ursache der unschlüßigkeit deutscher grammatik ist das anhaltende oder bevorstehende zuströmen bisher unbekannter quellen. Es gehört einiger muth dazu, in unserer zeit, wo man jahr aus jahr ein höchst bedeutenden ergänzungen der gothischen bibel entgegenharrt, an die aufführung eines gebäudes, das vor allem auf gothische sprache gegründet werden muß, hand an zu legen, oder in ihm ein eignes gefach für die altsächsische zu zimmern, wozu das völlige material ausbleibt. Wer hätte vor acht jahren gedacht, daß die herausgabe dieser denkmähler heuer noch eben keinen schritt vorgerückt sein würde. Mit dem Ulphilas zaudern die Italiener, allen wünschen und erbietungen ausweichend; es ist doch ein kleiner ruhm, sich die erste schläfrige bekanntmachung eines von barbarischen Gothen herstam-

menden werkes vorzubehalten, gegen den edleren, es offen und frei den leuten hinter den alpen, die mehr daraus machen und mehr damit anzufangen wißen, zur unverzögerten sorgfältigen benutzung zu überlaßen. Die evangelienharmonie in München sieht der erlösung aus ihren banden seit der regierung könig Ludwigs getroster entgegen, eines fürsten, der sich, wir hoffen es, auch einmahl vaterländischer sprache und alterthümer annehmen wird.

Statt dieser nachtheiligen entbehrungen sind mir unerwartete begünstigungen zugefloßen. Unter ihnen steht oben an Lachmanns beispiellose gefälligkeit, der mir die reiche ausbeute seiner reise nach Sangallen, bevor er selbst irgend einen gebrauch davon machte, mittheilte. Gegen den schluß des zweiten capitels, wie die anführungen lehren, fange ich an, mich dieser neuen hilfsmittel, doch aber nicht aller auf einmahl, zu bedienen. Nächstdem erwähne ich dankbar, daß mir herr doctor Masmann alle glossen, die er auf seiner reise angetroffen, mit der größten sorgfalt und bereitwilligkeit abgeschrieben hat. Von den ansehnlichen, in den letzten monaten durch Graff zu Paris und Carlsruhe glücklich aufgefundnen bisher völlig unbekannten althochdeutschen glossensammlungen, die sich wahrscheinlich über zwölftausend wörter belaufen, habe ich leider erst ganz kleine proben durch seine briefe kennen gelernt. Beneckes verwendungen zu Oxford sind von dem erfolg gewesen, daß sich des Junius alte handschrift der hymnen, deren verlust ich in der vorrede zum ersten theil beklagte und seitdem aus den anführungen zu Willeram näher ermaß, nebst dem codex der glossen wiedergefunden hat. Abschrift davon wird schon besorgt und dann dieses bedeutende denkmahl durch eine baldige ausgabe gesichert werden.

Meinem vorigen theil ist neulich nicht ohne grund mangel an belegen vorgeworfen worden; der gegenwärtige wird in dieser absicht mehr leisten, aber doch nicht genügen, sondern viele beispiele sind dem raum zu gefallen unbelegt geblieben. Die beispiele selbst streben nach einer gewissen vollständigkeit, nur versteht es sich, daß diese jetzt noch nicht erreicht werden kann. Ich hatte für das alt- und mittelhochdeutsche kein alphabetisches wörterbuch zur hand und muste mit mühe zusammentragen; die untersuchungen sind zu mannigfaltig, als daß ich für jede im voraus sammlungen angelegt und ausgefüllt haben könnte. Graff und Benecke werden fast nur auf-

zuſchlagen brauchen, um zu ſehen, was mir abgeht. Indeſſen muß ſelbſt aus den gloſſarien, wenn ſie dereinſt erſchienen ſind, vieles in die grammatik eingetragen werden, für welche unentbehrlich iſt mit ſchnellem blick alles, was zuſammen gehört zu überſchauen, da es ſich in jenen der natur ihrer anordnung nach, doch wieder zerſtreut oder wenigſtens in andrer weiſe verſammelt. Ich habe darum auch ſelten auf Lye und Biörn verwieſen, lieber gleich aus ihnen, was mir nöthig ſchien, herbeigehohlt. Hierauf beruht, mehr als man denken ſollte, die luſt und das vermögen der fortſetzung und ergänzung. Viele wohlentworfne arbeiten bleiben liegen, weil ſie ihr material zu weit aus einander halten und es ſich nicht genug verſinnlichen. Die äußere einrichtung hätte ich, hier wie im erſten band, durch weglaßen der vielen raumverderbenden und im ſatz hinderlichen ſtrichlein, wodurch die beginnende flexion, derivation und compoſition anſchaulich gemacht werden ſoll, offenbar gefördert. Sie ſind etwan in allgemeinen abhandlungen am rechten platz, die ſpecielle unterſuchung hebt jedesmahl hervor, worauf es ankommt, und bedarf keines ſolchen behelfs.

Der nachtrag wird denen läſtig ſein, die gleich alles fertig haben wollen, brauchbar den andern, die begreifen, warum an erſchöpfung nicht zu denken iſt. Uebrigens gründet er ſich keineswegs auf nochmahlige durcharbeitung des ganzen ſeit nun fünfundzwanzig monaten bogenweiſe für den druck niedergeſchriebenen buchs, ſondern auf zufällige wahrnehmung einzelner irrthümer. Niemand kann das auge an jede ſtelle hinrichten, noch alle anhöhen gewinnen, die den überblick verſchaffen. Vom ſtandpunct einer hiſtoriſch erörterten deutſchen metrik aus werden ſich hoffentlich bald manche dunkelheiten der formlehre und wortbildung erhellen. Caſſel 25. jan. 1826.

Neue abkürzungen:

agſ. angelſächſiſch; ahd. althochdeutſch; Bert. Bertholds predigten; Bth. Notkers Boethius; Cap. Notkers Capella; carlsr. carlsruher gloſſen; emm. emmeraner gloſſen, vgl. ſ. 818; elw. elwanger gloſſen; francof. frankfurter gloſſen; ker. keroniſche gloſſen; Lampr. Lamprechts tochter Sion, cod. giſſ.; mhd. mittelhochdeutſch; mnl. mittelniederländiſch; nhd. neuhochdeutſch; par. pariſer gloſſen; pf. ch. pfaff chuonrât; Rab. Ravennaſchlacht; ſgall. ſangaller gloſſen.

DRITTES BUCH.

VON DER WORTBILDUNG.

Einleitung: wortbildung gefchieht entweder durch innere änderung oder durch äußere mehrung der wurzel. Innere wortbildung hebt die einfachheit des wortes nicht auf; ein wort, dem außen etwas hinzuwächft, ift kein einfaches mehr. Diefer zuwachs, nachdem er aus einer anderen deutlichen wurzel befteht, oder aus bloßen dunkelen buchftaben, heißt *zufammenfetzung* oder ***ableitung***. Zufammenfetzung kann vornen oder hinten an der wurzel eintreten, ableitung nur hinten. Von der ableitung unterfcheidet fich die im vorigen buche verhandelte *flexion*, d. h. das einfachen fowohl als abgeleiteten wörtern zuftändige allgemeine.

Jede wurzel gründet fich auf vereinigung von confonanten und vocalen, die confonanz geftaltet, der vocal beftimmt und beleuchtet das wort. Durch wefentliche änderung ihrer confonanz würde die wurzel zerftört werden; unwefentliche confonanzübergänge (zumahl nach der abftufung verwandter lautreihen) dergleichen das erfte buch lehrt, find hiermit nicht gemeint, fie afficieren die echte form des worts, ohne fie aufzuheben, noch weniger vermögen fie das wort fortzubilden. Alle innere wortbildung kann demnach nur in dem vocalifmus gefucht werden. Wieder aber kommen hier umlaute und andere unwefentliche vocalwechfel in keinen betracht, fondern innere wortbildung beruhet auf dem verhältniffe des ***lauts*** und ***ablauts***. Die formeln ftarker conjugation gewähren uns nicht allein die vocalleiter, fondern auch den confonantenftand aller deutfchen wurzeln.

Auf bloßem vocal beruhet keine; wo etwa langer vocal das ganze wort zu machen fcheint, ift er aus aufgelöften oder abgefallenen confonanten zu erklären, vgl.

alth. ei (ovum) mit altn. egg; altn. â (flumen) mit alth. aha. Der vocal darf die wurzel anheben, z. b. goth. ab-a (vir) and-i (finis), beſchließen nur in unablautbaren partikeln, pronominal- und zahlwortsformen, wie: ni, bi, du, þu, ba, tva etc. nicht im eigentlichen verbum und nomen, d. h. höchſtens ſcheinbar, bei abgefallenen conſonanten, vgl. mhd. ſê, zwî mit goth. ſáivs, agſ. tvîg. Die conſonanz der wurzel kann einfach ſein, oder verbindung mehrerer. Der eine conſonant, den ſie geringſten falls hat, ſteht im nomen und verbum nothwendig hinten, z. b. áuſ-ô (auris), weit häufiger wird der vocal von zwei conſonanten eingeſchloßen: mal-an (molere). Es dürfen aber auch zweie anheben, zweie ſchließen: blind (coecum); zweie anheben und einer ſchließen: trud-an (calcare); einer anheben und zwei ſchließen: bind-an (nectere). Dreie heben an: ſpráutô (ſubito) alth. ſtrît (pugna), ſchließen aber niemahls d. h. jeder auf den vocal folgende dritte conſ. gehört der ableitung, z. b. kunſt (ars) iſt nothwendig kun-ſ-t *). Mithin ſind fünf conſonanten das höchſte, was einer deutſchen wurzel gebührt, z. b. alth. ſtreng-i (fortis), gewöhnlich zählt ſie deren zwei, drei, vier, ſelten fünfe und einen.

Die reihen ſtarker conjugation ordnen ſich nach dem einfachen oder doppelten conſ., welcher die wurzel ſchließt; auf die anlautende conſonanz kommt nichts dabei an. Auch die wortbildungslehre ſcheint der conſonantanlaut wenig anzugehen, weil die ableitung hinten, nicht vornen zufügt und anlaute insgemein dauerhafter, als auslaute ſind. Gleichwohl blicken hin und wieder in dem anlaut verdächtige, d. h. unurſprünglichkeit verrathende elemente durch, die eine tiefer greifende unterſuchung auszuſcheiden hätte; wer überſieht z. b. die verwandtſchaft zwiſchen dem goth. áuſô (auris) und háuſjan (audire) alth. ôra, hôrjan? Ein ſo fuhlbares verhältnis weiß unſere ſprache nicht mehr nachzuweiſen **) und

*) Einziger einwand gegen dieſen grundſatz kann aus den adj. përht (lucidus) zorht (ſplendidus) vorht (timens) hergenommen werden; davon cap. 3. in der anmerkung über die verbal-adjectiva.

**) Noch näher liegen ſich lat. auris und audire, directe ableitung ſcheint auch dabei unthunlich; vgl. litth. auſis (auris) mit klauſyti (audire) d. h. alth. hloſên.

die wurzeln áus-, háus- bleiben grammatiſch völlig verſchiedene. Ebenſo beurtheile ich das goth. ôgan (terrere) agſ. brôga, alth. pruoko (terror), wir dürfen beide formen nicht miſchen, da wir das anlautende br- nicht mehr verſtehen. Den verſuch einige anlautende ſl-, ſm-, ſn-, fl- fr- zu zerlegen wage ich im dritten cap. bei der compoſition mit vorpartikeln; ſollte er auch gelingen, ſo deuten ſolche wörter auf eine frühere, der niederſetzung deutſcher ſprache vorausgegangene zeit und wir haben z. b. mëltan und ſmëltan als zweierlei grammatiſche wurzeln anzuerkennen. Offenkundige, geſchichtlich nachweiſsliche entſtellung oder zuſammenſetzung in neuern dialecten und gar volksmundarten wird hier nicht gemeint, z. b. das nhd. barmherzig, gnâde, glied, bleiben, ackern (ſulcare) nëben (juxta) entſpringen aus und ſind zu zerlegen in armherzig, ge-lit, ge-nâde, beliben, zi-ahharen, en-ëben. Aber jenen dunkleren erſcheinungen mag wohl ähnliches unterliegen.

Zu ſolchen ſpuren älterer ſprachformation leiten uns noch deutlicher gewiſſe verhältniſſe des ablautes (cap. I. ſchluſsſ. 5.) und der ableitung (cap. II.); ſie dürfen weder verkannt, noch als den hiſtoriſchen organiſmus der ſprache aufhebend angeſehen werden. Sie ſind gleichſam vororganiſch.

Ich habe auch in den vorigen büchern einzelne buchſtaben- und flexionseinrichtungen über die zeit unſerer denkmähler und quellen hinaus gemuthmaſst. Auf dieſen vororganiſmus beziehe ich ferner folgende wahrnehmung: der neuſte ſtand unſerer mundarten entblöſst eine menge von wurzeln, d. h. er ſtellt ſie uns dar ohne flexions- und ableitungszeichen. Je höher wir aufſteigen, deſto häufiger erſcheinen die wurzeln bedeckt. Die goth. ſprache zeigt nakte wurzel beim ſubſt. nur im acc. und voc. ſg. erſter und vierter männl. und vierter weibl., dann im nom. acc. voc. erſter neutraler decl.; beim adj. nur zuweilen im acc. voc. neutr. erſter decl.; beim verbum nur im II. ſg. imp. (analog dem voc.) und I. III. ſg. praet. ind. ſtarker conjugation; nie in allen den vielen übrigen fällen, wo z. b. im nhd. und neuengl. flexion und ableitung weggeworfen werden. Da nun ein goth. vaúrdata f. vaúrd, fiſkana f. fiſk, háiháitam f. háihait etc. 1, 808. 1043. vermuthet wurden, im lat. und griech. auch noch weniger baare

wurzeln vorkommen *); so scheint in der ursprache die wurzel niemahls bloß zu liegen. Dieser satz muß behutsam machen, wenn davon die rede ist, die *bedeutung* der wurzeln einer späteren sprache auszumitteln; z. b. die wurzel hand bedeutete schwerlich manus, weil hand f. hand-u, hand-us stehet und die verlorene ableitung -u und flexion -s den begriff jenes subst. aus der wurzel bestimmen. Das neuengl. fish entspricht sowohl dem goth. fisk-s (piscis) als fisk-ôn (piscari), wer könnte nun aus dem engl. den sinn der wurzel schöpfen? Wirklich oder möglicherweise zerstörte flexionen und ableitungen sind darum immer mit in anschlag zu bringen.

Die wurzelreiche älteste sprache erfreut sich lebendiger namen und wörter, für deren nothwendige und geheime beziehungen ihr eine fülle von ablauten und flexionen zu gebote stehen. Die spätere, indem sie wurzeln aufgibt, ablaute fahren läßt, strebt durch förderung der ableitungen und zusammensetzungen beweglichkeit und deutlichkeit des ganzen zu vervollkommnen. Man kann sagen, daß die frühere leichtigkeit der form oft den gedanken erschwert und neben glücklicher mannigfaltigkeit der benennungen einseitigkeit kaum vermeidet. Um dieser auszuweichen, um den gedanken überall zu lösen, pflegt die jüngere sprache sogar lieber zu umschreiben, als ableitungen und bildungen beizubehalten, mit denen sie nicht mehr ausreicht. Für die gesammte wortbildung hat zwar die analogie große gewalt und aus den grundsätzen fließen reichliche folgerungen ab; allein dem geistigen wesen der sprache ist es auch wieder angemeßen gewesen, daß sich kein bildungstrieb vollständig nach allen seiten hin entfaltete, vielmehr jeder fand im zusammenstoß mit andern und nach besonderheit der mundarten seine eigenthümliche begünstigung sowohl als schranke.

Die einzelnen wortbildungen handle ich nach folgendem plane ab: cap. I. innere wortbildung; cap. II. ableitung; cap. III. zusammensetzung; cap. IV. V. bildung des pronomens und der partikeln (es ist rathsam, diese

*) Fast nur im nom. subst. dritter decl.; die ausnahmsweisen lat. imp. es, dic, duc, fac, fer, welche zum deutschen starken imp. stimmen, bezeichnen anhebendes verderbnis, frühere denkmähler haben auch noch: duce, dice, face, der pl. ducite etc. nicht ducte, wie ferte.

zum theil verdunkelten und einer früheren ſprachniederſetzung gehörigen wörter abzuſondern); cap. VI. lehre vom genus oder der motion; cap. VII. comparation; cap. VIII. diminution; cap. IX. negation.

ERSTES CAPITEL.

VON DER BILDUNG DURCH LAUT UND ABLAUT.

Verba ſcheinen grundlage aller wörter. In der deutſchen ſprache tritt dieſer urſprung oft noch handgreiflich vor augen, und daß der ablaut bis auf ihren grund und boden reicht, fließt ſchon aus einer einfachen beobachtung: ableitungen, zuſammenſetzungen nehmen zu, ja laßen ſich nach nüchterner analogie fortſetzen, d. h. auf dieſem wege neugeſchaffene formen würden, wenn auch mislungen und läſtig, doch an ſich ſelbſt verſtändlich ſein. Die echten ablaute hingegen nehmen ab, neuerfundene würden fehlſchlagen, weil ſie geradezu niemand verſtehn könnte. Verſuche man z. b. von laben, beben, fiſchet die praeterita luob, bab, faſch und davon weiter ein luobe, luebeln, bâbe, feſchen zu leiten; gegen ſolche, äußerlich nach graben, gruob, gruobe, gruebeln, gâbe, liſchet, laſch, leſchen gebildete wörter lehnt ſich alles gefühl auf. Weil alſo die ſpätere ſprache keine macht mehr über die ablaute hat, weil ſie ſie nur verlieren, nicht erweitern kann, eben deshalb müßen ſie als ihr ältestes princip betrachtet werden. Fehlende und verlorene darf man nur nach feinerer analogie der form und bedeutung aufſuchen, ſie klingen unſerm ohr ſchon wie fremde wörter.

Da die anlautende conſonanz unberückſichtigt bleibt, dem vocal der wurzel aber höchſtens zwei conſonanten folgen, ſo zerlegen ſich alle deutſchen wurzeln in zwei claſſen: 1) ſolche, wo *ein* conſonant und 2) ſolche wo *zwei* conſonanten auslauten. Die erſte zahlreichſte und mächtigſte claſſe umfaßt zugleich die ſcheinbar auf langen vocal ausgehenden wurzeln mit abgeworfner conſonanz.

Unſere ſprache beſitzt nur drei kurze vocale (1, 571.) a, i, u; die verwandlung des i und u in aí und aú (alth. ë, o) bleibt für gegenwärtiges capitel gleichgültig.

Sie beſitzt ſodann ſieben lange (1, 578.): ê, ô, û, ái, áu, ei, iu *). In der erſten wurzelclaſſe wären daher nur folgende formeln *möglich:* al, am, an, ar; ap, ab, af, av; at, ad, aþ, aſ; ak, ag, ah; ïl, ïm, ïn, aír; ïp, ïb, ïf, ïv; ït, ïd, ïþ, ïſ; ïk, ïg, aíh; ul, um, un, aúr; up, ub, uf, uv; ut, ud, uþ, uſ; uk, ug, aúh; êl, êm, ên, êr; êp, êf, êb, êv; êt, êd, êþ, êſ; êk, êg, êh; ôl, ôm, ôn, ôr; ôp, ôb, ôf, ôv; ôt, ôd, ôþ, ôſ; ôk, ôg, ôh; ûl, ûm, ûn, ûr; ûp, ûb, ûf, ûv; ût, ûd, ûþ, ûſ; ûk, ûg, ûh; áil, áim, áin, áir; áip, áib, áiſ, áiv; áit, áid, áiþ, áiſ; áik, áig, áih; ául, áum, áun, áur; áup, aub, áuf, áuv; áut, áud, áuþ, áuſ; áuk, áug, áuh; eil, eim, ein, eir; eip, eib, eif, eiv; eit, eid, eiþ, eiſ; eik, eig, eih; ïul, ïum, ïun, ïur; ïup, ïub, ïuf, ïuv; ïut, ïud, ïuþ, ïuſ; ïuk, ïug, ïuh.

Die ablautenden conjugationen VII. VIII. IX. X. XI., wurzeln erſter claſſe enthaltend, gewähren nachſtehende formeln: (VII.) al, ôl; an, ôn; ar, ôr; ap, ôp; ab, ôb; af, ôf; at, ôt; ad, ôd; aþ, ôþ; ak, ôk; ag, ôg; ah, ôh; (VIII.) eim, áim, ïm; ein, áin, ïn; eip, áip, ïp; eib, áib, ïb; eif, áif, ïf; eiv, áiv, ïv; eit, áit, ït; eid, áid, ïd; eiþ, áiþ, ïþ; eiſ, áiſ, ïſ; eik, áik, ïk; eig, áig, ïg; eih, áih, aíh; (IX.) ïup, áup, up; ïub, áub, ub; ïuf, áuf, uf; ïuv, áuv, uv; ïut, áut, ut; ïud, áud, áuþ; ïuſ, áuſ, uſ; ïuk, áuk, uk; ïug, áug, ug; ïuh, áuh, aúh; (X.) ïp, ap, êp; ïb, ab, êb; ïf, af, êf; ït, at, êt; ïd, ad, êd; ïþ, aþ, êþ; ïſ, aſ, êſ; ïk, ak, êk; ïg, ag, êg; aíh, ah, êh; (XI.) ïl, al, êl, ul; ïm, am, êm, um; ïn, an, ên, un; aír, ar, êr, aúr.

Beide verzeichniſſe mit einander verglichen *fehlen* in letzterem 1) alle fälle des langen û. 2) folgende einzelne: av, êv; ôm, ôv, ôſ; áil, áir; ául, áum. áun, áur; eil, eir; ïul, ïum, ïun, ïur. Hingegen ſind die kurzvocaliſchen mit a und i häufig *zweimahl* vorhanden, nämlich al, an, ar VII. und XI.; ap, ab, af, at, ad, aþ, ak, ag, ah VII. und X.; ïm, ïn, VIII. XI.; ïp, ïb, ïf, ït, ïd, ïþ, ïs, ïk, ïg, aíh, VIII. und X. Die mit langem vocal finden ſich durchaus *nur einmahl.*

Obgleich alſo die ablautende conjugation jene reihe der möglichen wurzeln nicht auserſchöpft, bleibt den-

*) Allgemeine lautverhältniſſe gebe ich am liebſten nach dem gothiſchen an.

noch die einſtimmende zahl überwiegend und unabweiſlich. Unter jenen einzelnen formen kommen mehrere nur höchſt ſelten wirklich vor, andere waren früher im ablaut vorhanden, wie nachher gezeigt werden ſoll. Auffallend iſt die abweſenheit des û in der ſtarken conjugation (1, 838. nr. 8.) außer wo es ſich hin und wieder ſtatt des *iu*, am liebſten vor k, g, f, (1, 842. 860. 897. 918. 941. 999. vgl. 1036.) entwickelt. Muß man annehmen, daß eine alte form des ablauts ausgeſtorben ſei, in welcher auch dem û ſeine ſtelle gebührte? oder daß gleich jenen ûk, ûg, ûf etc. alle û auf ein urſprüngliches iu deuten? Erſteres bezweifle ich bei der uralten dauer und abgeſchloßenheit aller ablautenden conjugationen, und letzteres hilft nur für einige wörter aus (vgl. ſkûr f. ſkiur nr. 522.) *). Die meiſten ſcheinen einſam und außer berührung mit ablautsverwandten da zu ſtehen. Es iſt gut, hier die wichtigſten dieſer wörter anzuführen: [mhd.] mûl (os) ſûl (columna) vûl (putris) gûl (aper) rûm (ſpatium) kûme (aegre) tûme (pollex) ſûmen (tardare) rûne (myſterium) brûn (fulvus) hiune (gigas,? urſus, altn. hûn catulus urſinus) ſchûr (imber) mûr (murus) ſûr (acer) hûbe (calantica) trûbe (uva) tûbe (columba) ſtrûben (horrere) ſtûde (frutex) hût (cutis) brût (ſponſa) krût (herba) lût (ſonorus) trût (fidus) ûʒ (ex) ſtrûʒ (ſtruthio) grûʒ (arena) mûs (mus) lûs (pediculus) hûs (domus) tûſent (mille) ſûs (ſtridor) bûch (venter) ſtrûch (frutex) ſlûch (uter) rûch (hirſutus) brûchen (frui) ſtûche (manica) tûchen (mergi). Meiſtentheils uralte wörter von dunkelſter herkunft. Einigemahl ſchwanken û und ou, für tûbe findet ſich toube geſchrieben (1, 98.) was der form, kaum der bedeutung nach, zu toup (ſurdus) toben (errare) hinführt [vgl. hernach ſtarke verba nr. 210.]; eher mag hûbe hoube ſein und dem agſ. heáfola (tegmen capitis) alth. houpilo? verwandt. Am wahrſcheinlichſten iſt anzunehmen, daß das lange û aus älterem kurzen u (wie zuweilen î aus i) erwachſen und vielleicht noch ein goth. dubô, hus etc. ſtatt dûbô, hûs zu behaupten ſei, folglich die ſtämme dieſer wörter in die VIII. oder XI. conj. fallen.

*) Der umlaut des *û* in *iu*, welcher gleich jedem umlaut, etwas ſpäteres, eine ſchwächung des vocalprincips iſt, bezeugt zwar die verwandtſchaft beider laute, kann aber offenbar nicht û aus dem iu erklären helfen.

Wurzeln zweiter claſſe (mit doppelter conſonanz) dulden nur kurzen vocal (a, i, u) vor ſich; die verbindung der conſonanten ſelbſt wäre auf mannigfalte weiſe möglich, allein die ſprache erkennt bloß folgende wurzelhafte fälle an: 1) die geminationen ll, mm, nn, rr; pp, tt, kk. 2) die liquiden verbindungen lm, lp, lb, lf, lv, lt, ld, lþ, ls, lk, lg, lh; mp, mb, mf, mſ; nt, nd, nþ, nſ, nk, ng; rm, rn, rp, rb, rf, rt, rd, rþ, rſ, rk, rg, rh. 3) außerdem noch: ft, ſſ, zd, zg, ſp, ſt, ſk, ht, hſ. — Dieſelben conſonanzen treten nun in der zwölften conjugation vor, mit ausnahme von lm, rm, mb, mf, mſ, lſ, zd, zg, welche ſich auf doppelte art beſeitigen laßen, theils können ſtarke verba ausgeſtorben, theils mögen einzelne ſolcher verbindungen deutlich aus ableitungsbuchſtaben nachzuweiſen ſein. Außer der zwölften ſtehet doppelte conſonanz nur ſehr ſelten in andern conjugationen, nämlich in VII. aſk und ahſ in X. ëſk, ëſt, ëht, ëhſ, welche darum auch allmählig aus X. in XII. entweichen; die formel aſk und ahſ kann ſich folglich in VII. und X. (XII.) begegnen. —

Iſt es durch die bisherige allgemeine unterſuchung wahrſcheinlich geworden, daß die wurzeln mit dem grundſatze des ablauts, dieſer mit der natur der wurzeln *weſentlich* in gemeinſchaft ſtehe; ſo muß das ganze verhältnis nunmehr im einzelnen bewieſen werden. Die erörterung zerfällt in drei abtheilungen, inſofern das ablautende verbum wirklich (ſei es in einer einzelnen deutſchen ſprache, ſei es in allen) vorhanden, oder das verlorne nur aus der wortbildung zu folgern iſt, oder endlich die verwaiſte wurzel keinen ſichern ſchluß auf das verlorne verbum mehr geſtattet.

A. *verbliebene ſtarke verba.*

die nummern beziehen ſich auf das regiſter theil 1, 1023-1030; zugetretene ableitungsbuchſtaben bleiben hier unberückſichtigt. Umlaute und andere der ablautslehre gleichgültige vocalveränderungen werden für jede mundart aus dem erſten buche vorausgeſetzt; die einzelnen ablaute in jeder wortreihe ſcheide ich durch ein ſemicolon. Warum die 65 erſten nummern übergangen ſind, weiſt ſich in der ſechſten ſchlußanmerkung aus.

[*al*, *ôl*] nr. 66. altn. ala (nutrire, generare) goth. aljan (ſaginare) aljan (vigor) alth. ellan, altn. eljan (labor) alth. alt (vetus, d. i. adultus, vegetus). — nr. 67.

altn. gala (canere) galdr (incantatio) alth. nahti-kala (luſcinia) kalſtar (incantamentum); altn. gœlur (cantiones) goth. gôljan (ſalutare, vgl. quetjan nr. 287.) — nr. 68. altn. kala (frigere) kaldr, goth. kalds, alth. chalt (frigidus); alth. chuoli (ſubfrigidus) chuoljan (refrigerare) — nr. 69. alth. malan (molere) altn. melja; muoltra (alveolus,? molae gl. monſ. 398. capiſterium gl. doc. 226ª).

[*an*, *ôn*] nr. 71. alth. ſpanan (eigentlich lactare, dann wie von lac allicere, allectare, und ſuggerere, i. ę. lac, mammam) alth. ſpanſt (ſuggeſtio) ſpenſtic (allicibilis) nhd. geſpenſt (fallacia) alth. ſpenjan (ſollicitare) mhd. entſpenen (ablactare) altn. ſpeni (papilla); das alth. ſpunni, mhd. ſpunne (uber) unorg. übertritt in die form nr. 375. —

[*ar*, *ôr*] nr. 73. goth. faran (ire) farjan (vehere) alth. verjo (nauta) vart (iter); vuorjan (ducere) vuora (cibus, ſumptus, zufuhr) vuorôn (procurare, cibare) kivuori (commodum) altn. fœr (meabilis) vgl. nr. 269. ziohan, zuht. — nr. 74. altn. ſverja (jurare) ſvar (reſponſum) alth. eidſuart (conjuratio); altn. ſœr (jurandus) ſœra (adjurare) nhd. ſchwûr (juramentum).

[*ap*, *ôp*] nr. 75. goth. ſkapan (formare) gaſkafts (creatio) altn. ſkap (indoles) ſkapt (haſtile) ſköp (fata und membra genitalia); agſ. ſcôp (poëta) alth. ſcuof (gl. doc. 233ᵇ) — nr. 76. altſ. ſtapan (gradi) alth. ſtaph (greſſus) ſtaſal (gradus) ſtepfen (gradi) agſ. ſtäpe (veſtigium) nhd. fûß-ſtapfe; altſ. ſtuopo (veſtigium) nhd. ſtûfe (gradus) agſ. ſtêpel (turris).

[*ab*, *ôb*] nr. 77. goth. graban (fodere) alth. krap (ſepulcrum) altn. gröf (fovea); goth. grôba (fovea) altn. grôf (lacuna) alth. kruopa (fovea) kruopilôn (indagare) — nr. 78. altn. ſkafa (ſcalpere) ſkafa (radula) alth. irſcaporôn (deradere) mhd. ſchabe (tinea); altn. ſcôf (cruſta) agſ. ſcôf (ſcops, ſcobs) — nr. 80. altn. kefja (ſupprimere) kaf (ſubmerſio) kafna (ſuffocari); kôf (ſuffocatio) — nr. 81. goth. hafjan (tollere) andhafjan (reſpondere) mhd. anheben (incipere) urhap (origo) altn. haf (elevatio und aequor, die ſich hebende, volle flut) vielleicht alth. havan (olla, vas cavum)? hevî (gravitas, ſoliditas) hevic, altn. höfugr (gravis) alth. (N.) erhaven (ſolidus) nhd. erhâben (ſublimis, gewölbt); altn. hôfr alth. huof (ungula equi, vom aufheben?) altn. hôf (modus) nhd. hûb, abhûb (res ſublata) hûbe, mhd. huobe (menſura terrae); fällt zu dieſer wurzel auch haban (habere, tenere, weil was man hebt man hält?) mhd. habe (opes und portus)

alth. hapuh (accipiter *)) goth. hafts, alth. haft, altn. haptr (vinctus) alth. haft, ſchwed. hafvande (praegnans, gravida). — nr. 82. inſeſjan (intelligere) altſ. ſebo (mens) altn. ſefi (animus) hierher vielleicht mhd. ſaf (ſuccus) nhd. ſaft.

[*at*, *ôt*] das verbum 2ter anom. môtan (capere. vacare) alth. muoȥan, muoȥa (vacuitas, licentia) goth. môtjan (obviam ire) vgl. kinâda und nâhjan nr. 544; gleicher wurzel ſcheint mats (cibus) alth. maȥ, altn. matr **) alth. kimaȥo (conviva, ſocius). —

[*ad*, *ôd*] nr. 83. altn. hlada (ſtruere, onerare) hladi (ſtrues) hlad (agger) hlada (horreum) mhd. lade (ciſta) agſ. hläd (onus) hläſt (onus navis, ladung) altn. hlaſs (onus carpenti); hlôd (fulcrum) vielleicht hlôdyn (eddiſcher name der erde); da im agſ. hladan auſser onerare auch haurire bedeutet, könnte das mhd. ledic (vacuus) durch exhauſtus erklärt werden. — nr. 84. altn. vada (incedere, ruere) alth. watan; altn. ôdr (vehemens, rabidus) goth. vôds, agſ. vôd (rabies) alth. wuot, altn. œdi (furor) œda (furere) vgl. ôdinn, agſ. vôden, alth. wuotan (n. deaſtri), gehört auch das dunkle goth. veitvôdjan (teſtari, gleichſam ire in teſtimonium, procedere teſtatum) dahin?

[*aþ*, *ôd*] nr. 85. goth. fraþjan (ſapere) fraþi (mens) alth. vrad (ſtrenuus); goth. frôds (intelligens) altn. frôdr. agſ. frôd, alth. vruot, goth. frôdei (prudentia) alth. vruotî, altn. frœdi. — nr. 86. goth. raþjan (ratiocinari) raþjô (ratio) alth. redja, reda (ratio und ſermo) redôn (loqui); goth. rôdjan (loqui) ***) altn. rœda (dicere) agſ.

*) Von accipere? wie ſlav. jaſtreb von jati (capere)?

**) Vgl. niutan (capere) nioȥan (veſci); vielleicht cibus mit capere verwandt, b und p wechſelnd (Schneider 1, 225. 226.)

***) Schwierig ſcheint der wechſel zwiſchen þ und d in fraþjan, frôþ, frôþun und frôds, raþjan und rôdjan (desgleichen in ſtôþ, ſtôþun und ſtôdjan, nr. 72.), zweierlei wurzel zu vermuthen verbietet die nähe der bedeutungen. Und das alth. vrad neben vruot ſtimmt völlig zur goth. anomalie, wiewohl neben redja kein retja, reta, aber ruota. Wie wenn ablaut und ableitung noch nicht gehörig erkannten einfluſs auf abſtufung des þ in d, des d in t ausübten? Ich vergleiche das agſ. ſëóđan, ſudon, ſniđan, ſnidon, das alth. mîdan, mitun (1, 252. 408. 867.). Alſo theilweiſe, dem gange der ganzen ſprache *vorauseilende* lautſenkung, aber genau nach dem geſetz der verſchiebung (1, 584.) Nicht unanalog geht die abſtumpfung des ſ in r und die des h in g; vgl. ſchluſsb. 10, *a*.

rêdan (legere), kann das agſ. rôd (pertica, virga) alth. ruota (virga, faſcis) a colligendo dahin gehören? — nr. 72. goth. ſtandan (ſtare) f. ſtaþan, praet. ſtôþ, ſtôþun; us-ſtaſs (reſurrectio für us-ſtands) mhd. urſtende (reſurrectio) nhd. ſtand (ſtatus); goth. anaſtôdjan (incipere; alth. giſtuont, incepit) vgl. nr. 545. — nr. 87. goth. ſkaþjan (nocere) altſ. ſcatho (noxius, hoſtis) alth. ſcado (damnum), ſollte ſich das alth. ſcanta, agſ. ſcande (dedecus) zu ſcadan (nocere) wie ſtantan zu ſtuod verhalten? *).

[*ak*, *ôk*] nr. 89. goth. ſakan (increpare) gaſakan (arguere) alth. ſahhan (cauſari) ſahha (cauſa, lis, argumentum) widarſahho (adverſarius) ſecchja (lis) altn. ſôk (cauſa) ſaka (arguere); goth. ſôkjan (quaerere) alth. ſuohhan, altn. ſœkja. — nr. 90. erſt die verſchollene urbedeutung von bakan, bôk würde lehren, wie damit die idee von puoh (liber, codex) von puohha (ſagus) vielleicht ſelbſt von pah (rivus) zu verbinden ſei; daß puohha agſ. bôc ablaut von pah, bac iſt, folgt aus fagus und daraus, daß die Römer den germaniſchen buochenwald ſilva bacenis nennen. — nr. 91. altn. aka (vehere, agere) akr (ager) alth. ahhar; vielleicht gehört dazu uoht, uecht, oecht im ſchweiz. uechtland? vgl. das niederd. ukermark. — nr. 92. agſ. ſcacan (quatere) altn. ſkekja, altn. ſkak (quaſſatio) ſkackr (diſtortus, obliquus) ſkack-borinn (in adulterio procreatus) vielleicht alth. ſcahho (lingua terrae? ſinuoſa); altſ. ſkôk (adultera) altn. ſkœkja (meretrix). — nr. 93. agſ. väcan (naſci, oriri, ſuſcitari) vacjan (vigilare) vacor (vigil) alth. wahhar (alacer) wecchan (excitare) wahhên (vigilare) wahha (vigilia) wahta (excubiae); goth. vôkrs (lucrum) agſ. vôcor (proles, foenus) alth. wuohhar. —

[*ag*, *ôg*] das verbum 2ter anom. ôgan (timere): agjan (terrere) agis (timor) alth. ekì (diſciplina) ekiſo (terror) altn. agi (diſciplina, ſeveritas); œgja (terrori eſſe) œgir (terrificus) wahrſch. auch œgir (mare, grimme flut, wilde ſee) — nr. 94. altn. draga (gerere, ferre) dragi (bajulus) drâttr (tractus) agſ. droht (tractus) mhd. tragen (ferre) trage (feretrum) trahte (geſtus, meditatio) nhd. ertrâg (proventus); altn. drœgr (tolerabilis) — nr. 95. mhd. nagen (rodere, radere) nagel (unguis, quo raditur);

*) Die begriffe ſchade und ſchande (damnum und ignominia) reichen aneinander; das alth. hôno, altfrieſ. hâna bezeichnet den beſchädigten (gehöhnten).

nuogel (runcina) — nr. 96. mhd. behagen (placere) altn. hagr (dexter) hagna (prodeſſe); hôgvær (mitis) hœgr (tranquillus) hœgð (placor) hœgja (moderare). —

[*ah*, *ôh*] nr. 99. goth. ſlahan (percutere) ſlahs, alth. ſlac (verber) ſlahta (genus, ordo) agſ. ſläge (caedes) ſlecge (malleus); altn. ſlœgr (vafer, verſchlagen) ſlœgr (commodum, was anſchlägt) ſlœgja (pratum demeſſum) — nr. 103. hlahan (ridere) alth. hlahtar (riſus) altn. hlâtr; goth. uſhlôhjan (exhilarare) —

[*ahſ*, *ôhſ*] nr. 108. goth. vahſjan (creſcere) vahſtus (ſtatura) alth. wahſmo (fructus) kiwahſt (ſtatura) wahſo (nervus) agſ. väſtm (fructus) altn. vöxtr (incrementum); nhd. wûchs. fällt hierher vahs (cera)? das ſlav. voſk (Dobr. p. 113.) litth. wáſzkas iſt ohne wurzel. —

[*eim*, *ăim*, *ĭm*] nr. 109. alth. giriman (contingere) rîm (numerus, contactus) altn. rîm (concentus); reimr (ſonorus) — nr. 110. nnl. zwimen (in deliquio eſſe); altn. ſveima (circumferri) mhd. ſweime (motio, volatus); agſ. ſvima (vertigo) altn. ſvim (vertigo)

[*ein*, *ăin*, *ĭn*] nr. 112. mhd. ſchînen (lucere) ſchîn (ſplendor); ſcheinen (monſtrare) vgl. 496. — nr. 113. agſ. hrinan, altn. hrîna (ſonare, clamare) dahin rîn (rhenus) früher hrîn flumen ſtridens? oder, wie von hëllan (ſtrepere) hëll (purus) [nr. 332.] flumen limpidum?; goth. hráinis, alth. hreini, altn. hreinn (purus); altn. hrinr (clamor); von der agſ. und alth. nebenbedeutung hrinan (tangere, ſonare facere, wie im franz. toucher un inſtrument, die ſaiten rühren) ſcheint agſ. hrine (tactus) altfrieſ. hrëne und etwan agſ. hrind, alth. hrinta, rinta (cortex) nhd. rein (limes) abzuhängen. — nr. 115. agſ. aſvînan alth. ſuînan, arſuînan, mhd. ſwînen (tabeſcere, decreſcere, evaneſcere) ſwîne (tabes, ſchwindſucht, oberdeutſch ſchweinſucht); alth. ſueinjan, mhd. ſweinen (perdere, minuere) agſ. aſvânjan (conſumere) alth. ſuein (taedium, gl. jun. 252.); hiernach könnte goth. ſvein, alth. ſuîn, agſ. altn. ſvîn (ſus) etwa animal tabidum, ſordidum bedeuten, wie tabes, tabum auch für ſordes, venenum ſtehet. Vermuthlich iſt aber dieſes unrichtig, da den Deutſchen das ſchwein für ein nützliches, eſsbares thier galt und eher anzunehmen, daſs tabeſcere, perire nicht urſprüngliche bedeutung, ſolche vielmehr geweſen ſei: agi, ferri (vgl. nr. 435. wirbel mit ſchwindel nr. 386.). Dann wäre ſuîn: animal, quod paſtum agitur? und nun erklärte ſich weiter alth. ſuein, gl. ker. ſuên (bubulcus)

agſ. ſvân (ſubulcus, bubulcus, famulus, puer qui paſtum agit?) engl. ſwain (ſervus, puer, adoleſcens). altn. ſveinn (puer, juvenis, ohne nebenſinn von paſtor und ſubulcus) alth. ſueinesbërc, ſuênesbërc *) (nie ſuînesbërc) ſedes familiae nobilis haſſiacae prope Marburgum (bedeutete wohl arx miniſtri?), noch die heutige niederheſſ. mundart unterſcheidet ſwîn (ſus) ſwein (ſubulcus) **) hannöv. ſwîn und ſwên, anderwärts heißt der hirte: bub, junge. — nr. 116. alth. hvîna (fremere); hvinr (fremitus) — nr. 117. altn. gîna (hiare); gin (rictus) mhd. ginen (oſcitare) nhd. gænen. — nr. 118. mhd. grînen (clamare); agſ. grânjan (lamentari) — nr. 119. agſ. acvînan (tabeſcere); cvânjan (languere, lugere) neben vânjan (lugere, ejulare) goth. quáinôn, alth. weinôn, altn. veina (lamentari, plorare) vein (planctus) alth. wênac f. weinac (lugubris, deplorandus, miſer, exiguus) nnl. wênig, weinig (miſer, paucus); nhd. winzig (exilis, tabidus). —

[*eip*, *dip*. *ïp*] nr. 121. altn. grîpa (rapere) grîpir (raptor); greip (anſa); grip (raptus) mhd. grif. — nr. 122. alth. ſlîfan (labi); mhd. ſleif (lubricus) altn. ſleipr — nr. 123. alth. wîfan (involvere); goth. váips (corona); vipja (corona) — nr. 124. altn. ſvîpa (involvere) goth. midjaſveipains (κατακλυσμός, weniger wohl diluvium als revolutio); altn. ſveipr (involucrum); ſvipr (vibratio) — nr. 125. nhd. pfeifen (fiſtulare) pfeife (fiſtula); pfiff (ſibilus) — nr. 126. nhd. kneifen (premere); kniff (ſraus, torſio). —

[*eib*, *dib*, *ïb*] nr. 128. goth. dreiban (pellere, pelli) alth. trîpan, altn. drîfa (nix); goth. dráibjan (urgere) agſ. drâf (grex) altn. dreifa (ſpargere) dreif (ſparſio); drif (procella) alth. dana-trip (repudium) nhd. trib (compulſio) trift (paſcuum) — nr. 129. alth. chlîpan, mhd. klîben (haerere, glutinari); alth. kachlëp (rupes, gl. hrab. 974[a]) mhd. klëp (viſcus) altn. klif (clivus) nhd. klippe, mhd. klëben (haerere) aus welchem einige dialecte die falſche form nr. 276. gebildet zu haben ſcheinen, im engl. mengt ſich kleben mit klieben (nr. 208.) — nr. 130. goth. leiban (manere) altn. lîf (vita) alth. lîp (vita); goth. láibôs (reliquiae) altn. leifar, alth. âleipâ (reliquiae) kaleip (ſodalis); goth. liban, altn. lifa, alth. lëpen (vivere) [vgl.

*) Oder ſuënebërc, vgl. marburg. beitr. III. 171.

**) So auch die frankenberger gewohnh. von 1493. (Schminke mon. 2, 702.)

nhd. leiben und lêben] pilipi (oder pilîpi? panis, ad vitam neceſſ.) — nr. 131. alth. ſcrîpan (ſcribere) ſcrîpo (ſcriptor); ſcrift (ſcriptum) — nr. 133. altn. ſvîfa (ferri) ſveif (verticillum) ſvif (vibratio) dahin vermuthl. das mhd. ſwëben (ferri) und nicht zu nr. 275. — nr. 134. altn. þrîfa (curare); þreifa (tangere); þrif (diligentia) þriſill (diligens). —

[*eit*, *ái̇t*, *ït*] nr. 140. goth. beitan (mordere) alth. pîzan, impîzan (veſci) impîz (refectio) mhd. imbîz (Flore 766.) bîz (morſus Wilh. 2, 146ª); báitrs (acerbus) altn. beitr (acutus) beit (paſcuum) beita (eſca) beita (paſtum agere) mhd. beizen (venari); altn. bit (morſus) bitr (acerbus) bitill (frenum) mhd. biz (morſus Ulr. Triſt. 2525.) bitter (amarus) bizze (morſiuncula) — nr. 141. goth. ſmeitan (illinere); alth. piſmiz oder piſmiz? (macula) nhd. beſchmitzen (maculare) geſchmeiß (colluvies) — nr. 142. ïnveitan (adorare, obſequi) ïdveitjan (reprehendere) alth. wîzan (imputare) wîzi (ſupplicium); altn. veita (praebere, largiri) veitull (largus) alth. weizan (praebere); vitan (ſcire) wizan, aus dem praet. wiſſa erklärt ſich das verbale adj. altn. viſs, alth. ki-wis, -ſſes (certus), das mit wîſi (ſapiens) (nr. 513.) nicht zu vermengen iſt [vgl. huaſ, -ſſes nr. 477.] — nr. 143. alth. vlîzan (contendere) agſ. flîtan; flît (certamen) alth. vlîz (cura) — nr. 144. agſ. vrîtan (ſcribere) alth. rîzan (exarare); alth. reiz (linea) mhd. reizen (incitare) altn. reita (carpere, irritare); goth. vrits (apex literae) altn. rit (ſcriptura) alth. riz (apex) — nr. 145. alth. ſlîzan (diſcerpere) altn. ſlîta (rumpere); ſleita (diſſidium animi) alth. ſleizan (vellicare) ſlit (ruptura) alth. ſliz. — nr. 147. agſ. vlîtan (videre) goth. andavleizns (πρόσωπον); vláitôn (circumſpicere) agl. vlâtjan; goth. vlits (ὄψις) altn. lit (aſpectus) litr (color, ſpecies) agſ. vlite (ſplendor) vliteg (pulcher) — nr. 148. mhd. glîzen (nitere) glîz (nitor) — nr. 151. altn. drîta (ſordes ejicere); dreitill (gutta); drit (excrementum). —

[*eid*, *ái̇d*, *ïd*] nr. 153. goth. beidan, alth. pîtan (exſpectare) pîta (mora); peitôn (cunctari); altn. bid (mora) mhd. bite (mora) neben bîte. — nr. 154. agſ. rîdan alth. rîtan (equitare, urbegriff proficiſci, expediri?); agſ. râde (iter) gerâd (paratus, inſtructus ad iter) gerædjan (parare) altn. reid (equitatio, currus) reida (equo vehere und praeparare) goth. garáids (praeparatus) alth. reiti, mhd. bereit, -eites (expeditus) gereite (apparatus equeſtris); mhd. ritære (eques) — nr. 155. alth. ſcrîtan (gradi) agſ. ſcrî-

ðan, ſcrîðol (vagabundus); altn. ſkreidaz (reptare); ſkrid (curſus) alth. ſcrit (paſſus). — nr. 156. alth. ſtrîtan (certare) ſtrît (certamen) agſ. ſtrîð (pugna) altn. ſtrid (bellum) ſtrîdr (ſeverus) mhd. ſtrîtec (contentioſus, nhd. ſtreitig, fehlerhaft ſtrittig). — nr. 157. mhd. glîten (labi) agſ. glîdan; glâde (lapſus) — nr. 158. agſ. hlîdan (tegere) altn. hlid (latus montis) alth. hlìta, mhd. lìte, foramen; agſ. hlid (operculum) altn. hlid (oſtium, foramen) alth. hlit, mhd. lit, -tes (tegumen) — nr. 159. agſ. cìdan (rixari) cid oder cid? (rixa) — nr. 160. agſ. gnìdan (ſubigere); gnidel (piſtillum) — nr. 162. mhd. brîten (pandere, texere); goth. bráids, alth. preit, agſ. brâd, altn. breidr (panſus, latus) altn. breid (expanſio) breida (expandere); agſ. bridel (frenum) alth. pritil. — nr. 163. mhd. ſchîten (ſcindere) ſchît (aſſer) agſ. ſcìde (ſcindula); alth. ſcitôn (diſcernere). —

[*eiþ, aiþ, iþ*] *) nr. 164. goth. leiþan (ire, ferri, ferre) agſ. lìðan (navigare) altn. lìda, alth. lìdan; agſ. lâde (iter) altn. leid (iter, conventus) leida (ducere) alth. leitan (ducere) leita (funus) nhd. geleiten, begleiten, mhd. leit, -des (dolor) leit (inviſus) altn. leiðr (inviſus) agſ. lâð; goth. liþus (membrum) agſ. lið, altn. liðr (artus) lið (auxilium) liðar (ſocii, comites) alth. mhd. lit, -des (membrum) nhd. glied **). — nr. 165. goth. ſneiþan (ſecare) alth. ſnìdan, altn. ſnìða mhd. ſchneide (acies); agſ. ſnæd (buccella) altn. ſneid (ſegmen) ſneida (ſecare); alth. ſnita (buccella) ſnit (?ſnitu) forma veſtium, altn. ſnid. mhd. ſnitære (meſſor) — nr. 166. alth. mîdan, agſ. mîðan (latere, carere, abſtinere) alth. mîdunga (pudor, timiditas); goth. gamáids (mancus, debilis, πηρός) alth. kimeit (hebes, caſſus, gl. hrab. 954[b] bardus gl. jun. 242. obtunſus) in-gimeitun (incaſſum) kameit-kengo (ſo zu leſen gl. jun. 258? gyrovagus) mhd. gemeit (hilaris, der begriff von eitel, leer in den von heiter übergehend); goth. máidjan (transformare) altn. meida (lacerare, lae-

*) über das ſchwanken einiger bildungen dieſer formel aus þ in d und aus d in t vergl. die anm. ſ. 10.

**) liþus mit leiþan zu verbinden, wird gewagt ſcheinen, glied iſt das helfende, begleitende, mitgehende, daher *mit*glied = ſocius, comes; vgl. nr. 404. ſelbſt membrum [für mebrum, -brum ableitung wie in cere-brum, tere-brum, candela-brum etc.] darf zu meare gezogen werden; vgl. Lucans (pharſ. 3, 640.) diverſa membra meantis. leit (dolor) verwandt wie paſſio mit pati, paſſus.

dere); altn. mida (movere) *) — nr. 167. agſ. vrîđan (torquere) mhd. rîden; agſ. vrâđ (iratus, pravus gleichſam contortus) altn. reiđr (iratus) reiđi (ira) mhd. reit, -des (criſpus, flexus) mnl. wrêt (iratus). — nr. 170. mhd. nîden (invidere) goth. neiþs (invidia) alth. nîd, agſ. nîđ, altn. niđ (convitium, humiliatio); vielleicht alth. nidar (deorſum, depreſſe) agſ. niđer verwandt. —

[*eiſ, diſ, iſ*] nr. 171. goth. reiſan, alth. rîſan, agſ. rîſan, altn. riſa [dunkeles urbegriffs, die alth. bedeutung *cadere* ſogar der altn. *ſurgere* entgegen ſtehend, im goth. und agſ. kein einfaches verbum, nur das comp. urreiſan, arîſan ſurgere; beſtimmende vorpartikeln mögen abgefallen ſein, jede mundart behielt den in ihr vorwaltenden nebenſinn; vielleicht reiſan = ruere, urreiſan proruere, aparîſan decidere]; goth. urráiſjan (erigere) agſ. arâſjan (reprehendere) aræran (erigere) alth. reiſa (iter, alſo nicht von rîſan cadere) reiſunga (machinatio, caſus) reiſôn (moliri?) mhd. rêren (profligare, ſternere von rêſen cadere) agſ. ræſ (impetus) altn. reiſa (proficiſci, excitare); alth. urriſt reſurrectio (von urriſan ſurgere) giriſan (congruere) praet. giriſta, giriſtic (decens) petti-riſo (aegrotus, caducus) vielleicht riſi (gigas, inſurgens?) mhd. riſel (grando) riſelen (ſtillare) — nr. 173. mhd. brîſen (nodare); altn. bris (compages) briſl (connodatio).

[*eik, dik, ik*] nr. 178. alth. ſuîhhan, agſ. ſvîcan, altn. ſvîkja (fallere); altn. ſvik (fraus) ſvikull agſ. ſvicol (fallax), ſvica (proditor). — nr. 179. alth. ſlîhhan (repere); mhd. ſleichen (inſinuare); ſlichære (reptabundus) nhd. ſchlich (obreptio) — nr. 180. alth. kirîhhan (praevalere) rîhhi (potentia) rîhhi (valens) goth. reikis (opulentus) altn. rîkr; mhd. reichen (tendere) erreichen (aſſequi) — nr. 181. agſ. blîcan (ſplendere); blâc (pallidus) alth. pleih, altn. bleikr, mhd. bleichen (dealbare); alth. plih (fulgor) altn. blik (nitor) — nr. 182. altn. vîkja agſ. vîcan (recedere) vâc (mollis, infirmus) alth. weih; altn. vic (receſſus) goth. vikô (feries) — nr. 183. mhd. gelîchen (probari, placere) die dunkele urbedeutung von leikan, láik, likun war gewis eine andere, vielleicht jungere? goth. leik (caro, corpus) manleika (effigies) alth. lîh, altn. lîk

*) In den verwandlungen dieſer wurzel noch zweifelhaftes, ich führe nicht alles an, was buchſtäblich dahin gehören dürſte, z. b. altn. meiđm, agſ. mâđm (donum, opes) und ſelbſt midr (medius) miþ, miti (praepoſ.)

(corpus) goth. galeiks alth. kilih (ſimilis) lîhhizan (ſimulare); goth. láiks, altn. leikr (ludus, ſaltus) alth. leih, mhd. leich (ludus, luſus) nhd. laich (laſcivia, ſperma) goth. láikan (ſalire) altn. leika (ludere); vgl. die analogie der bedeutungen in nr. 415. 565. und cap. III. der zuſammenſetzungen -laik, -leiks, -ſams. — nr. 184. mhd. ſtrichen (linere); mhd. ſtreichen (caedere); goth. ſtriks (linea) altn. ſtrik, alth. ſtrih, vgl. 553ᵇ — nr. 186. nnl. kiken, dän. kige (ſpeculari) altn. kikir (dioptra); ſchickt ſich hierzu das altn. keikr (curvus) kikna (curvari)?

[*eig*, *áig*, *ïg*] nr. 187. goth. hneivan (vergere) altn. hnîga, alth. hnikan; goth. hnáivjan (deprimere) altn. hneigja, hnêgja (inclinare); altn. hnigna (caducum eſſe) — nr. 188. goth. ſteigan (ſcandere) altn. ſtîgi (climax) mhd. ſtîc (ſemita); goth. ſtáiga (ſemita) altn. ſteigr (contumax); ſtigr (ſemita) mhd. ſtec (ponticulus) ſtëge (gradus) — nr. 189. altn. ſiga, alth. ſikan (decidere, labi) mhd. ſigen; mhd. ſeigen (deprimere) ſeigære (perpendiculum); altn. ſig (demiſſio aucupis, ponduſculum) agſ. ſige (occaſus), zweifelhaft ob altn. ſigl (velum) alth. ſëgal, ſëkal (a demittendo?) und ſigr (victoria) alth. ſiku (a ſternendo hoſtem, wie victoria von vincere?) hierher gehören? die redensarten ſiku nëman, ſiku winnan ſtimmen nicht dafür, noch ſtehet ſeigen f. profligare hoſtem, weshalb man an ſihen und ſeigen (nr. 200.) denken dürfte; altn. bedeutete ſigur auch felicitas (wie ſinc opes) vgl. nr. 398. — nr. 192. mhd. ſwîgen (tacere); ſweigen (compeſcere); agſ. ſvigjan (oder ſvîgjan) ſilere, ſtupere; urbedeutung von ſwîgen ſcheint premere, flectere, und premere vocem abgeleitete, den nordiſchen mundarten gänzlich mangelnde: altn. ſveigja (flectere); ſvig (ſuppreſſio). —

[*eih*, *áih*, *aih*] nr. 194. goth. leihvan (mutuare) alth. lîhan; lêhan (mutuum, f. leihan, goth. láihvan?) agſ. læn (mutuum) lænan (mutuari) — nr. 195. goth. teihan (nuntiare, dicere) alth. zîhan (accuſare); zeigôn (indicare) zêha (digitus, i. e. index); goth. taíhun, alth. zëhan (decem) goth. tigus (decas, numerus index) alth. zic, unorg. zuc (altn. tugr) alth. ziht, inziht (indictio, criminatio) altn. tiginn (celeber, dignus) *); im agſ.

*) Nach der regel 1, 586. bilden die gr. und lat. ſprache aus derſelben wurzel dieſelben wörter: teihan = dicere, δείκειν; digitus = zêha; decem, δέκα = taihun; tigu = dignus; inzîhan = indicere.

tëóna (accuſatio, injuria, damnum) altn. tión (damnum) tŷna (perdere) iſt das wurzelhafte h. ausgeworfen und dadurch der vocalorganiſmus geſtört. — nr. 197. goth. þeihan (proficere) alth. deihſmo (fermentum, profectus); wahrſcheinl. nhd. dicht (denſus, veges, pollens) welches ich alth. noch nicht gefunden habe, [mhd. reimt gedihte (ſpiſſe) Triſt. 94ᵇ: lihte] altn. þèttr (Biörn þiettr, ſolidus) alth. dicchi (groſſus), vielleicht alth. dëkan agſ. þëgen (vir nobilis, provectus)? — nr. 198. goth. þreihan (premere); þráihns (compreſſio); mhd. drihe (compreſſorium) — nr. 199. alth. rihan (tegere) agſ. vrigels (veſtis) — nr. 200. mhd. ſîhen (colare); verſeigen, verſeien (M. S. 1, 45ª) ſihte (vadoſus) — nr. 201. das noch dunkle alth. wîhan (? facere, ſacrare, wie lat. facere ſc. rem divinam) erwîhan (conficere) goth. veihs (ſacer) veiha (pontifex) veihan (conſecrare) alth. wîhên; mhd. weigen (vexare) vielleicht goth. vaíhts, alth. wiht, altn. vëttr (aliquid, nihil)? —

[*ïup*, *dup*, *up*] nr. 202. goth. hniupan (nectere?) vgl. nr. 521. diſhniupan (rumpere, von netzen und ketten); diſhnáupnan (rumpi); altn. hnupl (ſurreptio) — nr. 203. alth. ſliofan (clam et ſubito intrare); altſ. ſlopjan (evadere) alth. inſluphan (elabi) ſlupf (latebrae) — nr. 204. alth. ſûfan, altn. ſûpa (ſorbere); altn. ſaup (juſculum) alth. piſoufan (immergere in fluentum); altn. ſopi (hauſtus) agſ. ſype (irrigatio) — nr. 205. alth. triofan (ſtillare); troufa (ſtillicidium) pitroufan (aquâ imbibere) altn. draupnir (annulus, qui dicitur aurum ſtillaviſſe); alth. trof (gutta, nur als partikel übrig) tropho (ſtilla) altn. drop, dropi, agſ. dropa (gutta) dropjan (ſtillare) — nr. 206. agſ. crëópan (repere) altn. kriúpa (genu flectere); kropning (genuflectio). —

[*ïub*, *dub*, *ub*] nr. 207. goth. hiuban? oder hiufan? (plorare) altſ. hiofan (plorare); hofna (ploratus); gehört hierher altn. hiúfr (pluvia tenuis)? — nr. 208. alth. chliopan, altn. kliúfa (findere) agſ. clëófu (rupes, fiſſura) altn. klauf (ungula fiſſa) klaufi (bos, animal bifidum) kleyf (fiſſura rupium); alth. chlopo (baculus fiſſus) chlopolouch (allium, gl. monſ. 414. chlovolouch) chluft (forceps, a forma fiſſili) nhd. kluft (fiſſura) agſ. clufe (ſpica) clyferfête (fiſſipes) altn. kloſi (fiſſura) — nr. 209. alth. ſciupan (trudere) agſ. ſcëóſan, ſcëóſel (ligo) nhd. ſchieber (trudes) nnl. ſchuif (obex), alth. ſcûvila (ventilabrum) nhd. ſchaufel; nhd. ſchûb, aufſchûb (truſio, dilatio) mhd. ſchupfen

(trudere) agſ. ſcyfe (truſio); war der wurzel urbedeutung umfaßender: pellere, agere, congerere; ſo darf das alth. ſcoup (faſciculus, congeries ſtraminis) agſ. ſceáf, nhd. ſchôber (acervus) vielleicht das goth. ſkufts (capillus, a congerendo, retrudendo?) nhd. ſchopf, dazu genommen werden. — nr. 210. agſ. dëófan (mergi); dyfjan (mergere) doppetan (merſare) nhd. tupfen, tüpfen; es koſtet bedenken, bei einſtimmender form, die bedeutung folgender wörter hierher zu ziehen: goth. dáubs, alth. toup, agſ. deáf (ſtupidus, hebes, ſurdus, mutus; etwa: verſunken, unſinnig?) altn. daufr: ſurdus, ſubtriſtis, obſcurus) goth. dáubjan (ſtupefacere) alth. topôn (inſanire) agſ. doſung (deliramentum) altn. doſi (torpor) doſna (marceſcere) goth. dobnan (muteſcere); kann die taube (goth. dûbô oder dubô? alth. tûba, altn. dûfa) vom ſpielen im waßer ſo heißen, oder hieß urſprünglich der taucher (mergus) ſo? N. hat doubſugeli (mergulus) vgl. nr. 523., vielleicht ſteht agſ. dëófan unorg. für dëópan? — 211. agſ. rëófan, altn. riúfa (ſolvere, rumpere, findere, retegere) hierhin alth. â-riup (dirus)? altn. rauf (foramen) agſ. reáf (ſpolium, veſtis, a ſolvendo, wie induſium ab exuendo?) alth. hrê-raup, wala-raup (ſpoliatio mortui) agſ. väl-reáf, altn. val-rauf (Snorra-edda p. 1. gewöhnl. val-rân) alth. raup (rapina) kiroupi (ſpolium) goth. ráubôn (ſpoliare) altn. raufari (raptor) hierher ſtammt altfranz. robe (nach Roquef. proie, depouille, habit); agſ. ryft (velum) altn. rof (ruptura) [vgl. das dunkle ô-rof. gl. edd. tom. I. ſaevities, immanitas] — nr. 212. alth. mhd. ſtiopan, ſtieben (ſpargere, ciere); ſtoup (pulvis) ziſtoupjan (diſſipare); goth. ſtubjus (pulvis) alth. ſtuppi, nhd. geſtœber (nix pulverulenta, alth. kiſtupiri?) altſchwed. ſtoft (pulvis). — nr. 214. nhd. ſchrauben (torquere) ſchraube (cochlea) verſchroben (contortus) altn. ſcrýfa (contorquere) —

[*ïut*, *dut*, *ut*] nr. 220. goth. giutan (fundere) agſ. gëótan, alth. kiozan (fundere) altn. gióta (parere) *) alth. kiozo (ſuſio fluminis) altn. gióta (ovarium piſcium); mhd. gôz (fuſura?); goth. usgutnan (effundi) agſ. gyte (inundatio) mhd. guz (fuſio, imber) — nr. 221. goth. niutan

*) Gerade ſo das lat. fundere für gignere, parere, edere, Cic. de nat. d. 2, 62. tuſcul. 5, 13. Plin. h. nat. 8, 30. 17, 22. 18, 10. Virg. Aen. 8, 139. und mhd. ein bilde giezen (creare).

(capere) alth. niozan, agſ. nëótan (frui) altn. niótr (uſufructuarius) mhd. geniez (uſusfructus Parc. 115[b]); alth. kinôz, agſ. geneát, altn. nautr (ſocius) naut (pecus) alth. nôz, agſ. neát (animal, quod captum eſt? quo fruimur?) altn. nautn (eſus) neytja (manducare) neytſla (cibus) agſ. nŷten, nêten (animal); goth. nuta (captor) alth. nuzi (utilis) altn. nyt (commodnm) nytja (in uſum vertere) nytr (utilis) not (uſus) agſ. not (utilitas) nyt (utilis) — nr. 222. goth. þriutan (dolere) usþriutjan (moleſtare) altn. þrióta (deficere) þriótr (moroſus) alth. driozan (aegre ferre) mnl. verdriet (aegritudo); altn. þraut (labor) þreyta (fatigare) agſ. þreát (caſtigatio, turba) þreátjan (urgere, turbare); goth. þrutsfill (lepra, i. e. cutis, quae dolet, morbo laborat?) alth. urdruz (taedium) druziſam (moleſtus) altn. þrotna (deficere) — nr. 223. alth. diozan (ſtridere) agſ. þëótan, altn. þióta (ululare) ſchwed. tiuta (nr. 238.) agſ. þëóta (cataracta, a ſtridore); alth. mhd. dôz (ſonitus, fragor) altn. þaut (murmur, b. Biörn p. 371. fehlerhaft taut); altn. þot (aura) þytr (fremitus) mhd. duz (ſonitus) — nr. 224. alth. hliozan, agſ. hlëótan (ſortiri) altn. hlióta (obtinere); goth. hláuts (ſors) altn. hlaut (victima) alth. hlôz (ſors); agſ. hluta (ſortilegus) altn. hlutr (ſors, pars) agſ. hlyte (ſors) alth. ëpanhluzeo (conſors) — nr. 225. alth. riozan (plorare); rôz (mucus, oder roz?) rôzac (lacrimabundus); gehört hierher das altſ. griotan (lacrimari)? — nr. 226. alth. ſliozan (claudere); mhd. ſlôz (clauſtrum); ſluz (finis) ſlüzzel (clavis) altn. ſlota (remittere) ſlot (arx) — nr. 227. alth. vliozan, agſ. flëótan, altn. flióta (manare, fluere) agſ. flëót (amnis) altn. fliót (fluvius) fliótr (celer) nnl. vliet (fluentum) mhd. vlieze (Triſt. 140[c]); alth. vlôza (pennula) mhd. vlôz (fluxus) vlœzen (fluere facere) altn. fleyta (natare facere); altn. floti (claſſis) flot (liquamen) flytja (vehere) agſ. flota (claſſis) mhd. vluz (fluvius) vlüzzic (manans) — nr. 229. altn. brióta (frangere) briótr (fractor); dahin altn. braut (via fracta, ſtrata?) alth. prôz (groſſus, ausbrechende knoſpe)?; altn. broti (anfractus) alth. pruzî (fragilitas) pruzìc (fragilis) agſ. brytan (comminuere). — nr. 230. agſ. ſcëótan, alth. ſciózan (jaculari) altn. ſkiótr (celer); goth. ſkáuts (fimbria veſtis) altn. ſkaut (ſinus, lacinia) alth. ſcôza (gremium gl. monſ. 410. plaguncula? plagula, genus veſtis) kiſcôz (jaculum) altn. ſkeyti (ſagitta und nodatio panni) agſ. ſceát (gremium); altn. ſkot (jactus) ſkyti (ſagittarius) ſkutill (ſpiculum) mhd. ſchuz (jactus) ſchütze (jaculator) agſ. ſcotjan (ſagittare) ſcyte

(praecipitium) ſcyta (linteum) *) — nr. 233. altn. lûta (incurvare) lûtr (cernuus); laut (locus depreſſus); lot (curvatura) vgl. agſ. aleát (procubuit) — nr. 234. alth. ſpriozan (pullulare, ſurgere) ſpriuza (fulcra) agſ. ſprëótan (creſcere) ſprëót (contus) nnl. ſpriet (haſta); goth. ſpráuto (cito); altn. ſproti (virga) agſ. ſprota (ſarmentum) alth. ſprozzo (ſurculus, fulcrum).

[*ïud, áud, ud*] nr. 240. goth. biudan (offerre, jubere) alth. piotan, goth. biuds (menſa, opfertiſch) altn. biódr, agſ. beód, alth. piot, biet (menſa); kipot, altn. agſ. bod (mandatum); alth. poto, altn. bodi, agſ. boda (nuntius) altn. bodn (oblatio) agſ. bydel (praeco) alth. putil. — nr. 241. goth. liudan (creſcere) alth. liotan (zuweilen unorganiſch: hliotan) alth. liut (populus) agſ. lëód, altn. liód; goth. láuþs, -dis (homo) juggaláuþs, -dis (adoleſcens); alth. ſumar-lota (virgulta, palmites i. e. qui una aetate creverunt, gl. rhab. 976^b jun. 242.) mhd. verderbt ſumer-late (M. S. 1, 124^b 2, 61^a virga, herba); zweifelhaft, ob goth. ludja (facies) alth. andlutti hierher zu rechnen? — nr. 242. altn. rióda (cruentare, illinere) riódr (rubicundus) agſ. rëód (rubicundus); altn. raudr, agſ. reád, alth. rôt (ruber) rôtên (rubere) mhd. rôt (rubigo) agſ. reádjan; rudu (rubor) ryden (lolium rubrum) ryd (rubigo) altn. rod, rodi (rubor) roda (leviter inaurare) mhd. roten (leviter rubere); das alth. riot (arundo) fällt nicht hierher, ſondern lautete früher hriot, agſ. hrëód. —

[*ïuþ, áuþ, uþ*] **) nr. 244. alth. ſiodan (fervere, coquere) altn. ſióða; goth. ſáuds (victima, cocta vel combuſta) altn. ſauðr (vervex); ſod (juſculum) ſodning (coctio) nhd. ſôd (arſura ſtomachi): darf agſ. ſeáð (puteus, abyſſus) mhd. ſôt (Barl. 402.) hierher genommen werden (warme quelle)? vgl. brunno nr. 371. gewis nicht das agſ. ſuð (meridies) altn. ſuðr, = alth. ſund (auſter), ſo nahe die idee von calor, fervor gelegen ſcheint. —

[*ïuſ, áuſ, uſ*] nr. 245. goth. driuſan (cadere, ruere) driuſô (praecipitium); dráuſjan (praecipitare) dráuſns

*) Die begriffe jaculari und gremium erläutert etwan unſer ahd. werfen und wurf (plica veſtis, ſinus) die alten rockſchöße waren gefältelt und gefranzt; parallel ſiehet auch gêr (telum) und gêre (lacinia); ſchüßel (catinus) alth. ſcuzila, altn. ſkutull, agſ. ſcutel halte ich für ausländiſch (franz. eſcuelle, ſpan. eſcudilla aus dem lat. ſcutum).

**) Schwankend in áud, ud (ſ. oben).

(mica, *πίπτουσα ἀπὸ τῆς τραπέζης*, driuſandei af biuda) alth. trôr (cruor) altn. dreyri (ſanguis); goth. drus (caſus) hochd. truſel (n. rivi) agſ. dryre (cruor); das goth. usdruſts (*τραχεῖα*) müſte via ruinoſa bedeuten, wenn es hierher gehört. — nr. 246. goth. kiuſan (eligere); káuſjan (guſtare); alth. chur (electio) nhd. koſten (guſtare) agſ. cyſt (electio) coſtjan (probare) altn. koſtr (electio) — nr. 247. goth. liuſan (perdere) mnl. verlies (jactura); goth. láus (liber) láuſjan (liberare) alth. lôs (ſolutus) lôſjan (ſolvere) lôſen (fallere) mhd. lœſen (ſolvere) lôſen (decipere). altn. laus (liber) lauſn (liberatio) leyſa (ſolvere) agſ. leás (fallax) leáſjan (mentiri) lŷſan, alŷſan (ſolvere); altn. los (ſolutio) agſ. lor, lyre (jactura) goth. fraluſts, nhd. verluſt (amiſſio) — nr. 248. alth. vrioſan (gelare) altn. frióſa, agſ. frŷſan, nhd. frieſel (febris); mhd. vrœren (gelare facere); altn. froſt, agſ. froſt, forſt, alth. vroſt (gelu) — nr. 249. agſ. hreóſan (ruere) hreóſe (caducus) hrŷſan (corruere); hruſe (mons, terra; ab aſpredine? vgl. goth. usdruſts nr. 245, oder a lubrico? vgl. das altn. hnaus nr. 251.) hror (pronus) hryre (ruina) — nr. 250. altn. gióſa (eructare, efflare); geys (furor) geyſa (graſſari) geyſir (fons bulliens); goſa (ſpirare) guſa (eructare) guſtr (flatus); vielleicht heiſst das alth. guſu (T. 43, 1.) flamina ſt. flumina und gehört nicht zu giozan (nr. 220. vgl. th. 1, 171.) — nr. 251. altn. nióſa (ſternutare) nióſa (ſcrutari) alth. niuſan, (ſteht goth. niuhſeináis Luc. 18, 44. f. niuſeináis?) agſ. neoſjan (viſitare) altn. nióſn (exploratio); nauſna (olfacere); noſtr (nimia ſollicitudo munditiei); hierzu ſtimmt das agſ. noſe (naſus) mnl. noſe, nnl. neus, doch im hochd. naſa und altn. nös, naſar widerſtrebt der vocal. — Anderer wurzel iſt altn. hnióſa (labi) hnaus (ceſpes) hneyſa (lapſus) und merkwürdig die einſtimmung des lat. ceſpitare (auf glatten boden ſtraucheln).

[*ïuſt*, *áuſt*, *uſt*] nr. 253. goth. kriuſtan (ſtridere); kruſts (ſtridor) — nr. 254. altn. lióſta (ferire); loſti (libido) loſtugr (lubens) lyſt (voluptas) lyſta (cupere) goth. luſtus (cupiditas) alth. luſt; die bildung von luſt aus lióſta beſtätigt durch gabaúris aus baíran (nr. 325.) und gir aus geiſan (nr. 511.) —

[*ïuk*, *áuk*, *uk*] nr. 255. goth. lûkan (claudere) altn. lûka (janua); laukr, alth. louh, agſ. leác (cepe, olus, herba, ab aperiendo folia); alth. loh (foramen) luccha (lacuna) nhd. locker (patens, mollis) alth. loh (operculum, übrig in houpitloh, mhd. houbetloch, capitium)

piloh (clauſtrum, woher das mhd. bloch, nhd. block) altn. lok (operculum) lok (finis) lykja (ſolvere) lykt (concluſio) lykill (clavis) agſ. loc (clauſura). — nr. 256. alth. riohhan (fumare, exhalare) altn. riúka (fumare, turbari); alth. rouh (fumus) altn. reykr, agſ. rêc (fumus) rêcels (thus); mhd. ruch (thus) nhd. geruch (olfactus) gerücht (fama) altn. roka (turbo); gehört hierher das alth. itaruhhan, agſ. ëd-rêcan (ruminare, wiederſchmecken?) ëd-roc (ruminatio)? und das agſ. rocettan (eructare, alth. ropfizan)? vgl. nr. 250. — nr. 257. agſ. ſmëócan (fumare); ſmoca (fumus) ſmocjan (fumare) nhd. ſchmauchen, die ganze form vielleicht aus nr. 553. entſprungen? — nr. 258. altn. ſtriúka (elabi); ſtroka (curſus) — nr. 259. altn. fiúka (vento ferri) fŷkja (affectu rapi) fûki (foetor) mhd. viuhte, nhd. feucht (putridus, madidus); feykja (in auras ſpargere); fok (ningor, procella, vgl. nr. 128.) alth. fuhtî (odor; iſt die mhd. interj. fiu, pfiu, pfì, neben pfuch, nhd. pfui verwandt?) vgl. nr. 543. —

[*ïug*, *áug*, *ug*] hierher das anomale dugan, alth. tugan (valere) wovon ich das alth. doht, toht (validus, probus) tohtar, goth. daúhtar (filia, wie magus, filius, von magan) agſ. duguð, alth. tugid, nhd. tugend (virtus) ableite und das goth. daúhts (δοχή von δέχομαι, d. i. aufnahme, wirtſchaft) ableiten möchte, wenn ein übergang des begriffs tugend in den von gaſtfreundſchaft zuläſſig iſt, vgl. agſ. duguð-giſu (munificentia) — nr. 262. goth. biugan (flectere, vertere) altn. biúgr (curvus) biúga (farcimen) alth. piuko (flexuoſitas, ſinus) agſ. bûgan (flectere, ſubmittere) bëógol (conſentiens) goth. biuhts (ſolitus) biuhti (mos, i. e. inclinatio, ſubmiſſio?); alth. pouc, altn. baugr, agſ. beáh (corona, annulus) altn. beygja (flectere) goth. us-báugjan (verrere, σαίρειν, i. e. ausſchwingen?); alth. poko (arcus) agſ. boga, altn. bogi; alth. pucchan (inclinare) nhd. bucht (ſinus) altn. bugr (curvatura) buga (curvare, gratificare alicui); hierher auch goth. bugjan (emere) praet. baúhta, agſ. bycgan, bohte, engl. buy, bought? vermuthlich aus einem alten rechtsſymbol bei dem kauf zu erläutern. — nr. 263. alth. liukan, altn. liúga (mentiri, celare) goth. liugns (mendacium) liugnja (mendax) goth. liugan, -áida (nubere, i. e. tegi, vgl. hæman nr. 566.) goth. láugns (celatus) láugnijan (inficiari) alth. loukinan, nhd. leugnen, altn. laun (f. laugn, occulte) leyna (f. leygna occultare) leynd (f. leygnd, occultatio, alth. louknida); alth. luki (mendacium)

loga (mendax) altn. lyga und lygd (mendacium). — nr. 264. alth. ſûkan, altn. ſiúga (ſorbere); mhd. ſöugen (lactare); altn. ſuga (ſuctus) nhd. ſuckeln. — nr. 265. alth. triokan (decipere) triokâri (fallax) iſt altn. drŷgja, agſ. drëógan mit der abweichenden bedeutung: exercere, patrare, pati, tolerare das nämliche? altn. draugr (umbra mortui, geſpenſt); alth. kitroc (fallacia, phantaſma) mhd. getroc, alth. trukida (ſuperſtitio) trukinâri (deceptor) — nr. 266. alth. vliokan (volare) altn. fliúga, agſ. flëóge (muſca) mhd. vliege; altn. flaug (volatus) fleygr (volucris) fleygja (in ſublime mittere) alth. vlougjan; alth. vluc (volatus) vlucchi (par volando) agſ. flugol (volucris) altn. fluga (muſca) nhd. flügel (ala) — nr. 267. altn. ſmiúga (repere) ſmiúgr (foramen); ſmeyga (irrepere facere); ſmuga (oſtiolum). —

[*ïuh*, *áuh*, *aúh*] nr. 269. goth. tiuhan (ducere, trahere); altn. taug (funis) teygja (attrahere); alth. -zoho, ſpäter -zogo (dux) agſ. -toga (idem) alth. zuhil (habena) zuht (diſciplina, alimentum) agſ. tyht, mhd. gezoc (tractus) zücken (rapere) — nr. 270. goth. þliuhan (fugere) alth. vliohan; goth. þlaúhs (fuga) mhd. vlœhen (fugare); vluht (fuga) altn. flóttr, agſ. flyht. —

[*ïp*, *ap*, *êp*] nr. 272. altn. drëpa (percutere) drëp (ictus) nhd. treff, triftig (pertingens); altn. drâp (caedes) dræpr (reus convictus). —

[*ïb*, *ab*, *êb*] nr. 273. goth. giban (dare) giba (donum) alth. këpa, agſ. gifu (gratia) agſ. gëof (donum) gëofjan (donare) giſol (largus) altn. giöf (donum) goth. fragibts (deſponſatio) agſ. gift (donum, nuptiae) giftjan (nuptum dare) nhd. gift (venenum); goth. gabeigs (dives, ditatus, begabt) gabei (opulentia) altn. göfugr (dives) agſ. gafol (vectigal); mhd. gâbe (donum) gæbe (acceptus) altn. gæfa (felicitas) — nr. 274. altn. vëfa, alth. wëpan (moveri huc illuc, vagari, hernach von der hin und herfahrenden ſpule: texere) agſ. vëfel, vifel, nhd. wêbel (ſcarabaeus, a volitando) altn. vëfr (tela) alth. wëppi (tela, bald auch wuppi oder wuppa N. 89, 10. wie im part. gewoben f. gewëben) agſ. vëft, altn. vëftr (ſubtegmen) mhd. wift, inwift, agſ. vëofung (textura) vëfels (pallium); alth. wapo, mhd. wabe (favus, quem apes texunt, gewirk) altn. vaf (trama, involucrum) vafra (vagari, nhd. wabern, von geſpenſtern) vafr-logi (flamma magica) alth. wabar-ſiuni (ſpectaculum) agſ. väferſŷne, vafung (ſtupor) altn. vafa (ingruere ſpectri inſtar) vafa, vofa

(ſpectrum). — nr. 275. altn. ſoſa (f. ſvëfá, dormire) ſvëfn (ſomnium) altſ. ſuëban; alth. anſuebjan, mhd. enſweben (ſopire); altn. ſvæfa (pacare) ſvæfill (cervical); hierher fügt ſich der name alth. ſwâpâ (ſuevi) agſ. ſvæfas, vielleicht pacifici? vielleicht pacificantes? —

[*ït, at, êt*] nr. 277. goth. ïtan, agſ. ëtan, alth. ëzan, (edere) dahin wohl agſ. ëten, ëoten, altn. iötunn (gigas i. e. edo, lurco)?; goth. atiſk (ſeges) alth. eziſc, altn. etja (concitare) nhd. ätzen (mordere) altn. atall, ötull (mordax, ſeverus) alth. azal, woher das n. pr. atli, ezilo; altn. ât (eſus) âta (cibus) æti (edulia) ætr (veſcus) goth. af-êtja (edax) uz-êta (praeſepe) — nr. 278. goth. fritan (vorare); alth. vrazar (procax wo nicht vrahar zu leſen? vgl. altn. frâr, pernix); mhd. vrâz (lurco) gevræze (voratio) — nr. 279. altn. gëta (gignere, aſſequi) goth. bigitan (invenire) alth. âkëz (oblivio) altn. gëta (conjectura); goth. gatvo, altn. gata, alth. kaza (via, ſemita) altn. gat (foramen) mhd. ergetzen (reſtituere, reficere); altn. gât (cura) gætir (cuſtos) gæta (obſervare) gâta (aenigma) — nr. 280. goth. mitan (metiri) mitôn (cogitare, ermeßen) alth. mëz (menſura) altn. mët (trutina); altn. mat (aeſtimatio); alth. mâza (modus) altn. mâti (modus) mâta (moderari) mhd. gemæze (congruus) — nr. 281. goth. ſitan (ſedere) ſitls (ſedes) altn. ſët (ſcamnum) ſetr (ſedes) alth. ſëz (ſedes) piſëz (obſidio) fraſëz (aerugo); goth. ſatjan (collocare) altn. ſetja, nhd. ſatz (poſitio) mhd. widerſaz (oppoſitio); goth. andaſêt (horrendum) altn. ſât, ſâtr (inſidiae viarum) ſâta (meta foeni) ſæti (ſedes)

[*ïd, ad, êd*] nr. 282. goth. bidjan (rogare) bida (preces) bidagva (mendicus) alth. pëta (rogatio) kapët (preces) pëtôn (adorare) pëtalôn (mendicare) mhd. anebët (quem adoramus) altn. bidill (procus) *) — nr. 283. goth. trudan (calcare, ſubigere) altn. troda, agſ. trëdan,

*) Keine ablautsbildung, wenn man orare, rogare für die urbedeutung von bidjan hält, doch das ableitungs -i und der tranſitive ſinn deuten auf anderes; gilt rathen, ſo hieß bidan früher liegen, jacere, humi proſterni, als ein flehender? hernach ward daraus bidjan precari, einem anliegen, mit dem acc. der perſon? ſo nur erklärt ſich goth. badi, alth. petti, altn. bedr (eigentlich und bei Ulfilas lectulus κλινίδιον, κράββατος) analog dem goth. ligrs (lectus, κλίνη) mhd. lëger (größeres bett) von ligan, ſo wie dem ſtôls (thronus) von ſtalan (nr. 464.) und wie bett, ſanfte, ruhe ſcheint das altſ. gibada oder gibâda: levamen, beruhigung.

alth. trëtan, goth. ustrudja (ſegnis,? ſecedens) altn. trodnîngr (callis) nhd. mundarten trotte, trottbaum (torcular) agſ. trëd (paſſus) trode (veſtigium) mhd. trit (gradus); altn. tröd, pl. tradir (paſcua) tradka (ſupprimere) trödkun (ſuppreſſio) mhd. trat (veſtigium Triſt. 126[a]) alth. trata (conculcatio) mhd. treten (conculcare); altn. trâda (terra culta) mhd. trât (abactio in paſcua) — nr. 285. alth. chnëtan (depſere) kachnët (maſſa)

[*ïþ, aþ, ëþ*] *) nr. 287. goth. qviþan (dicere) altn. qvëda (canere) alth. quëdan (dicere) altn. qviðr (teſtimonium) qviða (poema): altn. qvedja (ſalutare) alth. qvetjan (ſalutare) queti (ſalutatio) — nr. 288. goth. viþan (ligare) altn. vidja (vinculum) alth. witta; altn. vadr (funis) ved (pignus) vedja (pignorare) alth. wetti (pignus); altn. vâd (pannus) alth. wât (veſtis) altn. væðaz (veſtes induere) —

[*ïſ, aſ, ëſ*] nr. 290. goth. liſan (eig. ſammeln, dann aufs leſen der buchſtaben angewandt) vgl. nr. 411. alth. altn. liſt (ars, wohl eigentl. peritia legendi literas) lëſo (lector); altn. læs (literatus), das alth. lâri (vacuus), im nord. und ſächſ. ungebräuchlich, ſteht ohne wurzel, ſollte es hierher fallen und bedeuten: wo ſchon aufgeleſen iſt? dagegen gehört lêran (docere) gar nicht zu lëſan. — nr. 291. goth. ganiſan (ſanari) alth. kaniſt (ſervatio); goth. naſjan (ſanare) alth. nerjan, nara (ſervatio, cibus); altn. næra (fovere, nutrire). — nr. 292. goth. viſan (manere, exiſtere, tegi?) vis (tranquillitas) alth. wiſt (ſubſtantia, cibus) heimwiſt (patria) andere compoſ. mit wiſt cap. III. wiſa (pratum, terra gramine veſtita?); goth. gavaſjan (veſtire) gavaſeins (veſtitus) vaſti (veſtis) alth. waſo (ceſpes) mhd. waſec (herboſus) verwaſec (muſcoſus) Wigam. 12[a] vgl. Stald. 2, 436. mhd. waſtel (genus panis, woher franz. gaſteau, gâteau) vgl. nr. 572.

[*ïk, ak, ëk* und ſchwankend *uk*] nr. 294. goth. brikan (frangere) altn. brek (debilitas, vitium); braka (crepere) brak (ſtridor) alth. praht (crepitus); altn. brâka (debilitare) alth. prâhha (ager ſterilis, infirmus); goth. gabrak (fragmentum) alth. pruh (fragmen) widarpruht (repugnantia) — nr. 295. goth. rikan (congerere) mhd. rëchen (congerere) alth. girih, girëh (diſpoſitio) ungirëh (tumultus) altn. rik (pulvis)?; goth. rakjan (ex-

*) Auch hier die mehrbemerkten übergänge aus þ, d in d, t.

tendere) altn. rekja (evolvere) alth. recchjan, rahha (expolitio, cauſa) agſ. racu (narratio) mnl. raken, gheraken (pertingere, conſequi) altn. raka (colligere); goth. birêkja (periclitans); gehört hierher goth. raihts, alth. rëht (expolitus, rectus)? — nr. 296. goth. vrikan (perſequi) alth. karih (ultio) mhd. gerich, altn. rek und rekſtr (propulſio); goth. vrakja, alth. recchjo (expulſus) agſ. vracu (vindicta); alth. râhha (ultio) agſ. vræc (exſilium) altn. ræki (vindicta) rækr (extorris) — nr. 297. alth. ſprëhhan (loqui) agſ. ſprëcan; alth. ſprâhha (lingua) agſ. ſpræce; alth. ſpruh (dictum); urbedeutung ſchwerlich loqui, vielleicht ramificare? noch heiſst agſ. ſprëc (ſarmentum) altn. ſprëk (ramentum) ſprâk (macula) alth. ſprahhulla (? ſprâhhulla) ſiliqua, quiſquiliae, ramentum, abſchneidſel, ſprâhhôn (ſcindere, zerſchneiden) — nr. 298. alth. ſtëhhan (pungere) agſ. ſticjan, goth. ſtiks (punctum) alth. ſtih, agſ. ſticel (aculeus) altn. ſtikill (apex) goth. ſtikls (poculum, cornu?); nhd. ſtachel (aculeus) agſ. ſtace (palus) alth. ſteccho (ſudes); nhd. ſtock (baculus) ſtücke (fruſtum) — nr. 299. alth. ſuëhhan (foetere) ſuëhhado (foetor) mhd. ſwëcher (foetidus) agſ. ſvëcan (odorari); agſ. ſväc (odor) altn. ſvak (flatus) ſvaka (flare); altn. ſvækja (vapor ſuffocans) das im alth. und ſonſt fehlende mhd. ſwach (infirmus, exilis) könnte zu dieſer wurzel hören, wie vielleicht effoetus zu foetere? — nr. 300. altn. lëka (ſtillare, colare) lëkr (rimoſus) lëki (ſtillatio); lakr (ſtillatio) lakra (aegre fluere) alth. lecchjan, lahta (rigare T. 138.) nhd. lache (aqua ſtagnans) lechzen (hiſcere) lechen (ſicceſcere); altn. lækr (rivus); das goth. lêkeis, leikeis, alth. lâhhi, altn. læknir (medicus) würde ſich hierher fügen, wenn ein lêk für wunde (flieſsende oder ſpaltige?) zu erweiſen ſtünde.

[*ig*, *ag*, *êg*] hierher das anomale magan (poſſe, valere, pollere, gignere) alth. makan, mekin (vis, potentia) altn. megin, agſ. mägen [vgl. nr. 66. aljan von alan] goth. magus (genitus, filius) agſ. mëagol (potens) altn. mögr, goth. magaþs, alth. makad (virgo) goth. mahts (poſſibilis) mahts (vis) alth. maht, altn. mâttr; goth. mêgs (gener) alth. mâk, altn. mâgr. — nr. 303. goth. ligan (jacere) ligrs (lectus) alth. lëkar (cubile) altn. lëg (cubile) lëgr (caſtra); goth. lagjan (ponere) altn. lög (poſitio, ſtatutum) lag (ordo) laga (aptare) mhd. gelac (ſocietas); altn. lâg (inſidiae) mhd. lâge, altn. lægr (aptus, gelegen) læga (ſuccuba) alth. lëpar - lâko (uterinus). — nr. 304. goth. vigan (moveri, agi, auch movere, agere) goth. vigs (via) altn. vëgr, alth. wëgôn (juvare) nhd. gewicht (pondus librae);

goth. vagjan (excitare) alth. wakan (currus) alth. vagn (ab agendo) mhd. wage (cunae, nhd. wiege, a movendo); goth. vêgs (motus, fluctus) altn. vâgr, alth. wâc (fluctus, mare) altn. vâg, alth. wâka (libra) mhd. wâgen (moveri ad aliq., audere) mhd. wæge (utilis, promovens, auxilians) wægeſt (optime) — nr. 305. mhd. pflëgen (ſolere) pfliht (officium, obligatio) inphliht (tutela N. 134, 4.) — nr. 306. altn. þiggja (accipere, acceptare, δέχεσθαι); þegi (acceptor); þâga (gratia) þægr (acceptus) þægja (gratificari); þegja (tacere) alth. dagên durch: empfangen haben, nichts mehr fordern zu erklären ſcheint mir gezwungen und im goth. þahan gilt h ſtatt g. —

[*aih*, *ah*, *ëh*] nr. 307. goth. fraíhan (quaerere) alth. chafrëgin (fando accipio) altn. frëtt (nuntius); vrâka (quaeſtio) vrâkanôn (conſulere), andere formen bei der conjug. nachzuſehen. — nr. 308. goth. ſaíhvan (videre) alth. ſëhan (videre) ſëha (pupilla) kaſiht (viſus, viſio); in dem alth. ſiuni (viſio) agſ. ſŷne, altn. ſión, ſŷn, mhd. ſiene ſcheint ſich der unorganiſche vocal auf eine, durch ausſtoß des h bewirkte verkürzung zu gründen; (vgl. tión nr. 195. læn nr. 194.) — nr. 309. alth. kivëhan (gaudere) altſ. giſëho (gaudium) goth. faíhu (pecus, opes) alth. vihu *); altn. fagna (gaudere) goth. faginôn (gaudere) fahêds (laetitia), das goth. fahan (opes acquirere, capere) gafahs (captura) ſcheint hierher zu nehmen, zumahl ſich aus dem pluralablaut die alth. form vâhan wohl begreift vgl. nr. 221. — nr. 310. alth. kiſcëhan (fieri) kiſciht (factum) niuſciht (miraculum). —

[*ïl*, *al*, *êl*, *ul*] das anomale goth. ſkulan (debere) ſkula (reus, debitor) alth. ſcolo, mhd. geſchol (Gudr. 72ᵇ) goth. ſkulds (debitus, fas) alth. ſculd, -dî (debitum, peccatum, crimen); ohne zweifel bekennen ſich andere gangbare wörter mit den vocalen i und a zu dieſem ſtamme, die ich aber der dunkeln übergänge halber nicht anführe, vgl. nr. 563. — das anomale viljan (velle, benevelle) vilja (voluntas) altn. vil- und vël- alth. wili- (in compoſ. bene-, εὐ-) altſ. wëlo, agſ. vela (bona, opes) ſcheint nicht allein wegen val (placitum, electio) valjan (eligere) ſondern auch des ſchwankens der partikel wëla, wola, wël, wale (1, 82. 471.) und der form wollen, wolta ſt. wëllen, wilta ganz in conj. XI. gehörig, machte nur das goth. váila (bene) keinen anſtand, wonach 1, 853.

*) Wie das lat. gaudere den begriff der erfreuenden habe einſchließt und ſo andere wörter in den ſprachen.

ein veilan, váil aus conj. VIII. gemuthmaßt wurde, vgl. 884. 885., ſollte ausnahmsweiſe váila für vaíla, vila gelten? — nr. 313. goth. ſtilan (furari) altn. ſtëla; nhd. diebſtâl, agſ. ſtalu (furtum); altn. ſtulðr (furtum) agſ. ſtulor (furtivus) alth. ſtulingun (furtive). — nr. 314. alth. hëlan (celare) hëlm (galea) altn. hiâlmr (galea) hilmir (galeatus) hilma (occultare) altſ. hëliðhëlm, alth. hëlôthëlm (larva) mhd. gehilwe (nubes); goth. hali (tartarus, caverna) alth. helja, hella, mhd. helle, nhd. hölle, altn. hel (mors) alth. heljan (velare) helì (velamentum) halm (calamus, culmus, a cavitate?) vielleicht hierher alth. helid (galeatus, perſonatus? miles) agſ. hæleð, mhd. helet, nhd. held, altn. halr (vir); altn. hæli (refugium, latebra) alth. hâlingun (occulte O. I. 17, 84.) mhd. hælinc (occultatio) hæle (cura), ob alth. hâli (lubricus) mhd. hæle, aus dem begriffe dubius, obſcurus geſolgert werden kann? goth. huljan (occulere) mhd. hüllen, goth. hulundi (chaſma) altn. hul (tegmen) hylja (tegere) hylr (gurges) hulſtr (theca) hulins-hiâlmr (larva) goth. huls (cavus) ushulôn (excavare) alth. hol (cavus) altn. hol (cavitas) *) hola (foramen) mhd. holre (calamus), wahrſch. ſtammt auch alth. hold (favens) huldì (protectio) altn. hollr, hylli aus der wurzel. — nr. 315. alth. quëlan (cruciari, mori) agſ. cvilm (nex) cvild, alth. quilt (peſtis); alth. queljan (necare) agſ. cvellan, altn. qvelja, altn. qvöl (cruciatus) qvalari (tortor) alth. qualm (excidium) agſ. cvëalm (nex); alth. quâla (ſupplicium); altn. qvol (crebra tractatio); der verlorne ſinnliche urbegriff würde auch das altn. qveld (veſper) aufhellen. — nr. 316. alth. tuëlan (torpere, ſopiri); goth. dvals (ſtupidus) altn. dvali (deliquium) dvöl (mora) alth. tueljan (morari) tualm (ſopor); tuâla (mora); tuliſc (fatuus, f. tuuliſc) nhd. toll, altn. dul (ſtultitia f. dvul) dylja (illudere). — nr. 317. alth. ſuëlan (ardere) ſuilizan (calere) agſ. ſvëlan (uſtulare) ſvile (apoſtema); altn. ſvalr (ſubfrigidus) ſval (aeſtus modicus) daher alth. ſuala-pah, ſuala-heim namen von örtern, wo mineralquellen ſind, ſualm (?tepor) ſualmaha (n. fluvii in Haſſia); altn. ſvæla (ſuffocare); nhd. ſchwül (calidus, alth. ſwuli?) agſ. ſvole, ſvolað (aeſtus, cauma); ſtutzig macht das oe im nnl. zwoel (tempus calidiſſimum) dem ein alth. ſwuoli und agſ. ſvôle (nach VII.) entſpräche? —

*) Vgl. κοῖλος und coelum, das wölbende, deckende, wie himinn nr. 566.

[*ïm, am, êm, um*] nr. 318. goth. niman (ſumere, capere) altn. nema (niſi, ausgenommen); alth. nama (praeda) namo (nomen) *); altn. nâm (occupatio) alth. nâmi (acceptus) goth. andanêms (gratus) altn. næmr (capax); goth. arbinumja, agſ. yrfenuma (heres) goth. andanumfts (acceptio) alth. ſikinumft (victoria) etc. — nr. 319. goth. qviman (venire); alth. piquâmi (commodus) altn. kæmr; goth. gaqvumfts (conventus) alth. chumft, altn. koma (adventus). — nr. 320. goth. gatiman (decere) alth. zëmen; alth. zemjan (domare) altn. (temja) alth. zam (manſuetus); kizâmi (decens, conveniens); kizumft (decus) nhd. zunft (conventus). — nr. 322. mhd. ſtëmen (cohibere) mit hin und wieder ausbrechender gemination, goth. ſtamms (balbutiens i. e. loqui cohibitus) altn. ſtamr (haeſitans) ſtama (lingua haeſitare) alth. ſtamalôn (balbutire) nhd. ſtemmen (aquam ſtagnare facere, mole truncove) alth. ſtam, -mmes (truncus, ſtirps, ? cohibens, vgl. ſtockſtill, ſtumm wie ein ſtock, block); alth. ſtum, -mmes (mutus) mhd. ſtum, -mmes und daneben unorg. ſtump, ſtumbes (1, 1079.) nhd. ungeſtüm (inquietus, impetuoſus). — nr. 323. mhd. ſchëmen (erubeſcere) ſchëm (pudor); ſcham (pudor) ſchamen (pudere). —

[*ïn, an, ên, un*] das anomale man (μέλλω) alth. manôn (monere) varmanên (contemnere) varmano (contemptor) altn. mana (provocare); goth. munan (cogitare, putare) gamunan (meminiſſe) gamunds (memoria) altn. mynd (effigies, memoria) mynda (formare) muni (animus) munir (facultates) munr (voluptas, voluntas); auch hierher fallen ſicher andere bekannte wörter, deren verbindung noch ein räthſel iſt; unorganiſchen übergang in die form inn, ann, unn bewähren: goth. ufarmunnôn (oblivifci) alth. minnôn (meminiſſe, amare) minna (recordatio, amor) altn. minni (memoria) minna (monere) — nr. 324. mnl. ſtënen (gemere); alth. ſtunôd (ſuſpirium) altn. ſtynja (ſuſpirare) —

[*aír, ar, êr, aúr*] das anom. goth. gadar, alth. tar (audeo, praeſumo) tarôn (temerare, laedere) tara (nocumentum) terjan (laedere) altſ. derjen; goth. gadaúrſta

*) Gerade ſo gehören im ſlaviſchen die mit der deutſchen wurzel identiſchen wörter und begriffe imu (capio) und imja (nomen) zuſammen. Die aphäreſe des n iſt leicht darzuthun, bei einigen compoſitis tritt es wieder vor, vgl. ruſſ. emlju (capio) vnemlju (intelligo, vernehme) ſnemlju (ich nehme ab). Litth. immu (capio) lett. jemmu und ñjemmu.

(audebat) alth. turſta, katurſt (temeritas) und mit unorg. gemination turrum (audemus); gehört hierher das mhd. adj. untære (debilis, triſtis, puſillus? Stolle hinter Triſt. 147ᵇ) adv. untâre (perpuſillum, gegenſatz von audacter)? dann verdiente die ſchreibung târe vor dâre vorzug (1, 340); in dem altn. diarfr (audax) weiß ich das f nicht zu erklären, zu pidërpi (nr. 439) fügt es ſich gar nicht. — nr. 325. goth. baíran (ferre, prae ſe ferre, manifeſtare) alth. përan, altn. bëra, beri (portator) alth. piric (fertilis) perd (genimen) pirihha, altn. biörk (betula) alth. pira (pyrum, wegen des kurzen i ſchwerlich aus dem lat.); alth. par, altn. ber (manifeſtus, nudus) goth. baris, agſ. bere (hordeum) goth. barn (infans) barms, alth. param (gremium) alth. perjan, altn. berja (ferire, formare) mhd. ber (ictus); goth. bêruſjôs (parentes von parere) alth. pâra (feretrum) altn. bær (ferendus) alth. -pâri (ferax) kipârida (geſtus); goth. baúrs (genitus) gabaúrds (generatio) baúrjôdus (voluptas, vgl. nr. 254.) alth. kipurt (genus) kipurjan (convenire) purdî (onus) pora- (elate-, valde-) urbor (reditus) *) altn. byrja (incipere). — nr. 326. goth. taíran (rumpere) alth. zëran; zerjan, zerran (lacerare) mhd. zern (conſumere); goth. gataúra (ruptura) taúrnan (rumpi) wahrſch. alth. zorn (ira, i. e. eruptio) vgl. cap. V. die partikel zër- zur-, altn. tor-. — nr. 327. alth. ſcëran (tondere, ſecare) ſcëro (talpa, a fodiendo terram); altn. ſkör (barba, a tondendo) ſkard (inciſura) alth. ſcarta, alth. ſcara (ſectio, cohors); ſcârî (forfex) altn. ſcæri; alth. ſcurt (tonſura) altn. ſkurdr (vulnus, ſculptura) ſkora (incidere) agſ. ſcëort (brevis, abgeſchnitten?) — nr. 328. alth. ſuëran (dolere) ſuëro (dolor, ulcus) mhd. ſchwierig (difficilis); ſuerido (dolor) ſuarm (turba, a gravando, incumbendo?); goth. ſvêrs (honoratus, i. e. gravis?) **) alth. ſuâri (gravis, moleſtus) vgl. nr. 222. —

[*ïll, all, ull*] nr. 332. alth. hëllan (ſonare) mhd. hël, -les (ſonorus, allmählig ſpäter clarus); agſ. hëal, hëalle (aula, quae reſonat) alth. halla, altn. höll (aula) hellir (antrum). — nr. 333. mhd. bëllen (latrare) agſ. bël, bëlle (campana) alth. miſt-pëlla (lyciſca) mhd. wider

*) Vgl. vôkrs (nr. 93.) und τόκος (foenus und proles) τοκεύς (parens) von τίκτω.

**) Vgl. lat. onus, onuſtus mit honos, honeſtus; früher galt honus f. onus (Schn. 1, 183.)

bille (repugnans); agſ. bulluca (vitulus) nhd. bulle (taurus); wenn der übergang auf ein hallendes, rundes gefäß ſtatthaft iſt, ſo gehören hierher: altn. böllr, mhd. bal (pila) agſ. bolla (vas, globus) mhd. hirnbolle (cranium) bolle (gemma arboris) vgl. bolſter (glomeratio) und unten C, b. — nr. 334. alth. ſcëllan (ſonare) nhd. ſchelle (campanula) altn. ſkëllr (tinnitus) ſkillîngr (aes ſonans); mhd. ſchal, -lles (clangor); vielleicht alth. ſcollo (gleba, terra reſonans) [vgl. 563.] und mhd. ſchülle (? Ben. 261.) — nr. 335. mhd. ſwëllen (tumere) ſwëlle (limen, i. e. ſublime, turgens); nhd. ſchwall (tumor); altn. ſullr (tumor) alth. ſuulſt, ſwulſt (tuber) — nr. 336. alth. wëllan (volvere) wel und verſtärkt ſina-wel (rotundus, volubilis) wëlla (unda, a volvendo); wal, -lles (fundamentum, agger) altn. völlr (campus) mhd. gewelbe (fornix); alth. wullido (nauſea, a revolvendo) nhd. wulſt (involucrum); iſt das goth. vilvan (rapere) nr. 348. vilva (raptor) derſelben wurzel? — nr. 337. mhd. gellen (perſonare) gëlm (ſtrepitus); galm (idem). — nr. 338. altn. hvëlla (tinnire) hvëllr (ſonorus) hvëllr (clangor) hierher das alth. huëllêr (procax, vorlaut)? — nr. 339. altn. ſmëlla (crepere) ſmëllr (crepitus) — nr. 541. mhd. knellen (ſtrepere); nhd. knall (fragor) — nr. 342. mhd. quëllen (ſcatere) quëlle (fons).

[*ïlp, alp, ulp*] nr. 343. alth. hëlfan (juvare) hëlfa, hilfa (juvamen) mhd. gehülfic (auxilians) — nr. 345. agſ. gëlpan (ſuperbire) mhd. gëlpf, gëlf (arrogans, corruſcans) gegëlfe (arrogantia) agſ. gëalp (ſonitus) altn. giâlp (ſtrepitus); gûlpa (tumere) agſ. gylp (gloria). —

[*ïlb, alb, ulb*] nr. 344. agſ. dëlfan (fodere) dëlfing (foſſio) nnl. dëlf, dëlve (foſſa). — nr. 346. altn. ſkiâlfa (tremere) ſkiâlf (tremor); ſkelfa (terrere). —

[*ïlt, alt, ult*] nr. 349. goth. ſviltan (mori) altn. ſvëlta (eſurire) ſvëlta (fames); goth. ſvults (mors) agſ. ſvylt, altn. ſultr (fames f. ſvultr) — nr. 350 agſ. ſmëltan, alth. ſmëlzan (liquefieri) nhd. ſchmelz (electrum); alth. ſmalz (adeps eliquatus) alth. ſmultar (liquidus, ſerenus) agſ. ſmylte, ſmolt (ſerenus und dann placidus, tranquillus, veſpertinus, wie das lat. ſerenus zu ſerus gehört) — der davon abzuſondernden agſ. form mëltan fällt zu: alth. milzi, agſ. milte, altn. milti (lien, ſplen) a concoquendo, ſolvendo ſuccum, forte urinam?; alth. malz, altn. malt (polenta concocta) altn. melta (ſolvere, chylificare). —

[*ïld, ald, uld*] nr. 351. goth. gildan (rependere) gild (tributum) alth. këlt (cultus, oblatio, tributum, pecunia) altn. giald (pecunia) goth. gilſtr (tributum) alth. këlſtar (tributum) kilſtirro (tributarius); mhd. gülte (debitum) nhd. gültig. — nr. 352. alth. ſcëltan (inculpare) ſcëlta (convitium) vielleicht verwandt mit ſculd (culpa) [ſ. oben ſculan] nach dem bekannten verderbnis des d in t. —

[*ïlk, alk, ulk*] nr. 353. mhd. mëlhen (mulgere) praet. malch (nicht mëlken, malc) milch (lac) altn. miólkr; altn. mylkja (mulgere) mylkr (lactans) nhd. molke (ſerum). —

[*ïlg, alg, ulg*] nr. 355. alth. pëlkan (tumere, iraſci); goth. balgs, alth. palk, altn. belgr (follis, venter, pellis); altn. bylgja (unda). —

[*ïlh, alk, ulh*] nr. 356. mhd. ſwëlhen (glutire) ſwëlch (lurco) vgl. nr. 277.; altn. ſvelgja (devorare) ſvelgr (gurges). — nr. 357. goth. filhan, alth. vëlehan, altn. fela (condere, recondere, occulere, commendare, ſepelire) alth. vëlaho (conditor) goth. usfilhs (ſepultura) mhd. bevëlch, nhd. befehl (mandatum); goth. fulhſni (latibulum) fulgins (abſconditus). — nr. 358. mhd. dëlhen (celare) altn. dylja (celare) verſch. von dylja f. dvylja nr. 316? dylgjur (inſidiae, occultationes) dyljendr (inſidiatores, diſſimulatores, inimici) dolgr (hoſtis), vgl. goth. dalgs (fovea).

[*ïmm, amm, umm*] nr. 359. alth. primman (rugire); nhd. brummen. — nr. 360. alth. ſuimman (natare); goth. ſvamm (ſpongia, quae diluit, dann fungus); nhd. ſchwemmen (abluere) ſchwemme (piſcina); goth. ſvumſl (natatorium) vielleicht auch ſumſt (palus, zuſ. geſchwommenes waßer, f. ſwumſt?) nhd. ſumpf; Pictorius hat ſchwumm f. natatus und ſpongia. — nr. 361. agſ. grimman (ſaevire) grim, grimme (aſper, ferus). — nr. 362. mhd. klimmen (ſcandere); nhd. klemmen (arctare) altn. klemma (anguſtiae). — nr. 364. nhd. glimmen (micare) nhd. glinſter (ſcintilla) f. glimſter? vgl. nr. 495.

[*ïmp, amp, ump*] nr. 365. goth. trimpan (calcare); altn. trampa (conculcare) tramp (conculcatio) trampr (equus ſuccuſſator) nnl. trampelen (pedibus proculcare). — n. 366. agſ. limpan (evenire) gelimpan (convenire) gelimp (caſus) alth. kalimpf (modeſtia) nhd. glimpf; altn. lempa (temperare) lempi (moderatio). — nr. 367. agſ. rimpan, mhd. rimpſen (rugare); nnl. ramp (infortunium, contorſio) alth. rampſt, nhd. ranſt (labrum, margo); rumpf (truncus) altn. rumpr (clunes). — nr. 368. mhd.

dimpfen (fumare); dampf (fumus) dempfen (ſuffocare) altn. dampi (vapor); nhd. dumpf (vaporoſus) alth. dumphilo (gurges) — nr. 369. mhd. klimpfen (ſtringere); altn. klampi (fibula) — nr. 370. mhd. krimpfen (premere); krampf (ſpaſmus) altn. krappr (arctus, curvus) kreppa (coarctare) nhd. krempfen; krump (curvus, nicht krumpf) ſcheint anderer wurzel. —

[*ïnn, ann, unn*] das anomale kunnan (noviſſe, dann valere, gignere, wie magan) alth. chinni (gena, mala) altn. kinn (mala) alth. chind (infans); goth. kannjan (notificare) alth. chennjan (noſcere) altn. kanna (ſcrutari) kenna (ſentire, docere) kendr (notus) kenning (nota) kenſl (notio); goth. kunþs (notus) kuni (genus) - kunds (-gena) kunnan (obſervare) alth. chunni (genus) chuninc (generoſus) altn. kyn (genus) alth. chunſt (ſcientia). — das anomale unnan (favere) dahin vielleicht goth. ïnn (intro) altn. inni (domicilium); goth. anſts (favor) alth. anſt, altn. âſt; nhd. gunſt (favor) altn. unnuſta (amica) yndi (jucunditas) — nr. 371 goth. brinnan (ardere) brinnô (febris); inbrannjan (cremare) alth. prennjan (comburere) prant (titio) altn. brandr (titio, lamina enſis) brenſla (combuſtio); altn. bruni (uſtio) brynja, alth. prunnja (lorica coruſcans) alth. prunno, altn. brunnr (fons, a limpitudine, an a fervore ſcaturiginis?) goth. allbrunſts (holocauſtum, alth. allbrandopher N. 64, 2) — nr. 372. goth. duginnan, altſ. biginnan (incipere) alth. anakin, pikin, -nnes (initium) mhd. begin, -nnes. — nr. 374. goth. rinnan (fluere) urrinnan (oriri) rinnô (torrens) mhd. rinne (curriculum aquae) rinnel (canalis); goth. urranjan (oriri facere) alth. rennjan (currere) vielleicht rant (margo, quod emerſit?); goth. runs (curſus) alth. antrunnjo (profugus) altn. runnr (ſurculus). — nr. 375. goth. ſpinnan (nere) alth. ſpinnala (fuſus) nhd. ſpindel, alth. ſpinna (aranea) nhd. geſpinnſt (tela, filum); alth. ſpannan (tendere) ſpanna (ſpithama); alth. uſpunna (aus urſpunna, das ausgeſponnene? ſtupa) unorganiſch aber hat ſich ſpunni (uber) in dieſe form verloren, vgl. nr. 71. — nr. 376. goth. vinnan (pati) alth. vinnan, alth. vinna (laborare, acquirere) vgl. nr. 503. alth. uparwinnan (vincere) nhd. unorg. überwinden, nhd. gewinn und gewinnſt (lucrum) altn. vinna (opus) alth. uberwint (victoria) N. 75, 4. uberwunt ſtehet 70, 1.?); ubarwant (victoria) O. V. 10, 24. — nr. 378. alth. ſinnan (ire, tendere, intendere) goth. ſinþs, alth. ſind (iter) goth. gaſinþja, alth. ſindjo (comes) altn. ſinn (punctum temp., vices) ſinni

(animus); goth. ſandjan (mittere) alth. ſant (miſſus); vielleicht goth. ſunna, ſunnô (ſol), die am himmel reiſet? oder müßen die formeln ſinnan und ſinþan ganz getrennt werden? — nr. 379. mhd. trinnen (congregare, ſegregare?); trennen (ſeparare); trunne (grex). —

[*ïnt, ant, unt*] nr. 380. agſ. ſtintan (hebetare) nhd. ſtinz, ſtint (ein kleiner fiſch); ſtenzen (truncare, decerpere); ſtunt (hebes) nhd. ſtunz (vas anguſtum, exiguum).

[*ïnd, and, und*] nr. 382. goth. bindan (ligare) alth. anapint (liciatorium) pinta (faſcia) mhd. underbint (diſcrimen) altn. binding (ligatio): goth. bandi (vinculum) bandja (vinctus) alth. pant, altn. band (vinculum) altn. benda (funis) goth. bandvô (ſignum) bandvjan (nutare) altn. bending (nutus) benda, banda (innuere); goth. andbundnan (ſolvi) nhd. bund (unio). — nr. 383. goth. vindan (volvere, involvere) altn. vindr (obliquus) nhd. windel (involucrum); goth. vandjan (vertere) alth. want (paries) wantalôn (mutare, negotiari) altn. vöndull (volumen) vöndr (virga, ſcopae) mhd. gewant (pannus); vielleicht fügen ſich hierher wunta (vulnus) und wuntar (miraculum). — nr. 384. alth. ſcrintan (findere); nnl. ſchrand (acutus) ſchrandſe (ſciſſura); alth. ſcruntuſſa (rima). — nr. 385. alth. ſlintan (glutire); mhd. ſlunt (guttur). — nr. 386. agſ. ſvindan, alth. ſuintan (evaneſcere) nhd. ſchwindel (vertigo); ſuentan (perdere) mhd. ſwant (deſtructor Parc. 71^b^) — nr. 389. mhd. ſchinden (excoriare) alth. ſkinn (corium); nhd. ſchund (purgamen) wie fügt ſich mhd. ſchünden, alth. ſcuntan (incitare, allicere)? die haut reizen? — nr. 390. agſ. grindan (molere); alth. grendil (grave robur, gl. jun. 388. wie lat. molere zu moles?) altn. grannr (tenuis,? comminutus); grunnr (fundus) agſ. grund (terra, pulvis). —

[*ïnþ, anþ, unþ*] *) nr. 394. goth. finþan (invenire) altn. finna; agſ. fandjan (tentare); altn. fundr (conventus) mhd. vunt (inventum) — nr. 395. goth. hinþan (capere) altn. hinð, alth. hinda (cerva); ? goth. handus (manus, qua capimus) vgl. 498. handugs (prudens, capax?) alth. hantalôn (negotiari); vielleicht hunds, alth. hunt (canis, qui capit feras)? hunta (captura).

[*ïnſ, anſ, unſ*] nr. 396. goth. þinſan (trahere), alth. dinſan; mhd. gedenſe (commotio Parc. 144^b^); daher vielleicht das rom. danſa (chorea) bei der zurücknahme in tanz vergröbert?; vielleicht das alth. dunſt, duniſt

*) mit übergängen des þ in d.

(procella, turbo, zuſ. gezogenes wetter, nhd. vapor, vgl. aufgedunſen, aufgeblaſen und nr. 571)? —

[*ink*, *ank*, *unk*] nr. 397. goth. drigkan (bibere) altn. drëcka (potare) drickr und drëcka (potio) agſ. drinc (potus) alth. trinho (potator); goth. draggk (potus) alth. tranh, goth. dragkjan (potum praebere) altn. dreckja (mergere); mhd. trunc (hauſtus) altn. dryckja (potatio) druckna (ſubmergi) alth. trunhanan. — nr. 398. goth. ſigqvan (labi) alth. ſinhan, agſ. ſincan (delabi) ſinc (cumulus, congregatio, opes) vgl. die idee von verſunkenen ſchätzen und ze ſamen ſigen hieß: cumulari, congeri; goth. ſagqvs (occidens) agſ. ſencan (mergere). — nr. 399. goth. ſtigqvan (ruere, ferri) mhd. ſtinken (exhalare); goth. gaſtagqvjan (offendere) mhd. ſtanc (odor) agſ. ſtencan (ſpargere) altn. ſtöckva, ſchwed. ſtänka (adſpergere) nhd. durchſtänkern (inveſtigare) — nr. 400. altn. hröckva (torquere) agſ. vrincle (ruga); vrence (machinatio) nhd. ränke — nr. 401. agſ. acvincan (perire); acvencan (extinguere). — nr. 402. agſ. ſcrincan (contrahi); ſcrencan (ſupplantare) mhd. ſchrank (fraus) altn. ſkrök (figmentum, dolus) — nr. 403. agſ. ſvincan (laborare) ſvinc (labor); ſvencan (fatigare) hierher ſcheint, nach irgend einer modification des begriffs das mhd. ſwanc (vibratio) ſwankel (vibratilis) zu fallen. — nr. 404. mhd. hinken (claudicare); altn. hökt (claudicatio) hökta (claudicare,? mhd. henkezen) — nr. 405. mhd. winken (nuere) winc (nutus); wanken (nutare) wenken (retrocedere) wanc (ceſſio, motus) — nr. 406. blinken (micare); blank (nitidus) blenken (dealbare). — nr. 408. agſ. ſlincan (repere); nhd. ſchlank ſinuoſus, gracilis?) das altn. ſlökva (extinguere) weiß ich nicht hierher zu bringen. —

[*ing*, *ang*, *ung*] nr. 411. goth. ſiggvan (legere literas, urſpr. aber ſammeln, colligere vgl. nr. 290.) ſpäterhin: das geleſene herſagen, recitare, canere, mhd. ſingære (recitator, poëta); altn. ſæugr (lectus) mhd. ſange (manipulus, faſciculus) ſanc (cantus) altn. ſöngr (cantus) ſângra (murmurare) agſ. ſängan (engl. ſinge) nhd. ſengen (uſtulare, d. h. kniſtern machen? vgl. Parc. 25[a]); mhd. ſüngeln (crepitare) — nr. 412. mhd. dringen (urgere); drengen (premere) gedranc (preſſura Wilh. 2,180[b]) gedrenge (idem) altn. þrengja (coercere) þröngr (arctus) þröng (anguſtiae) — nr. 413. mhd. twingen (cogere) altſ. gethuing (coactio); mhd. getwanc (coactio) twengen (comprimere) altn. þvengr (corrigia) — nr. 414. alth. prinkan (afferre); heim-prunc (reditus) — nr. 415. mhd. ſpringen (ſalire) urſprinc (origo, ſca-

turigo) nhd. beſpringen (inſilire, coire) alth. hewi-ſprinko (loculta) altn. ſpringa (disrumpi); mhd. ſprengen (ad ſaliendum excitare) altn. ſprengja (rumpere) ſprengr (ruptura) alth. ſprankôn (ſalire) altn. ſprânga (tranſcendere); nhd. ſprung (ſaltus, ruptura) urſprung (origo) — nr. 416. agſ. ſvingan (verberare) ſving (flagellum) altn. ſvîngl (incerta vagatio); ſvengan (quaſſare) ſvenge (concuſſio); nhd. ſchwung (vibratio); wahrſch. hört hierher alth. ſuangar, mhd. ſwanger (gravidus, i. e. deſes, concuſſus) agſ. ſvongor (deſidioſus) [vgl. altn. þûngr nr. 420] altn. ſvângr (famelicus, jejunus) — nr. 417. agſ. cringan (occumbere) altn. krîngr (gyrus) krîngr (dexter); krûngr (gibber). — nr. 418. altn. ſtînga (pungere) ſtîngr (punctio); mhd. ſtange (contus) ſtengel (caulis); alth. ſtunkniſſi (compunctio) altn. ſtûnga (punctura) — nr. 419. agſ. vringan (torquere) mhd. gerinc (contentio) — nr. 420. agſ. þingan (? graveſcere) þing, alth. dinc (res gravis? litigium) agſ. þingjan (intercedere); altn. þûngr (gravis, praegnans, deſes, ſegnis) oder für þvûngr zu nr. 413? — nr. 421. altn. flöngva (jacere, projicere) flîngr (vacillatio) flîngr (agilis) mhd. flingære (funda); mhd. flange (ſerpens) altn. flânga (ſerpens, funda) flöngvi (coluber, funditor) — nr. 422. mhd. klingen (ſonare) klinge (torrens) nhd. klinge (lamina coruſcans); mhd. klanc (ſonitus); ſeltner klunc (ſonitus) Ottoc. 21ᵃ, altn. klûngr (ſaxetum) mhd. hôhklunge (altiſonus, ſuperbus M. S. 2, 205ᵃ; wahrſch. Ben. 291. hôhklingære, ſuperbiens, zu beßern?) — nr. 423. mhd. lingen (ſuccedere) gelinge (ſucceſſus) alth. linkiſo (proſperitas); goth. laggs (longus) alth. lank (ductilis, continuus) lankara (deambulatio) kilankan (pertingere) lankſam (diuturnus) kilenkida (affinitas); alth. lungar (citus, proſper) agſ. lungre (ſubito); ob lunge (pulmo) verwandt? vgl. altn. lingvi (coluber) lûngr (ſerpens) — nr. 425. ſtringan (ſtringere); mhd. ſtranc (vinculum ſtringens) ſtrenge (rigidus) altn. ſtrengr (funis) ſtrângr (ſeverus) ſtrengja (ſtringere) — nr. 426. agſ. hringan (ſonare campanas) hring (annulus) vgl. nr. 419. —

[*irr*, *arr*, *orr*] nr. 428. mhd. ſchërren (ſcalpere); ſcharren (idem) — nr. 429. mhd. wërren (offendere) wërre (ſcandalum) woher das rom. guerre (bellum) wirric (intricatus); nhd. wirrwarr (confuſio); agſ. vyrre (bellum).

[*aírp*, *arp*, *aúrp*] nr. 433. goth. vaírpan (jacere) altn. vërpa (ova facere, wie noch nhd. junge werfen) vërpill (culeus miſſilis); varpa (jacere) varp (ovatio, teli jactus) agſ. vearp (ſtamen textorium); alth. wintworfa

(ventilabrum) mhd. wurf (jactus) würfel (teſſera) agſ. vyrp (jactus). —

[*aírb*, *arb*, *aúrb*] nr. 435. goth. hvaírban (vertere) hveila-hvaírbs (temporarius, wetterwendiſch) altn. hvërfr (verſutus) hvërful (caducus) hvërfa (latus) alth. huërpal (volubilis) umpihuërft (orbis) mhd. wirbel (vertex, vertigo) gewerp (negotium) erwërben (acquirere); goth. hvarbôn (vagari, ire) alth. huarapôn (reverti) altſ. huarab (conventus publ.) altn. hvarf (disceſſus) hvörf (amiſſio bonorum furtiva) mhd. werbel (nuntius); agſ. hvyrft (circuitus). — nr. 436. goth. ſvaírban (tergere) altn. ſvërfa (minutim auferri); ſvarf (ſcobs); die bedeutung des nnl. zwerven (vagari) ſcheint vermiſchung mit nr. 435, das gilt auch von nhd. (mundartiſchen) ſchwurbel, ſchwirbel (vortex, revolutio) und wahrſch. vom mhd. ſwërben, vgl. th. I, 940. — nr. 437. alth. ſtërpan (mori) ſtirpîc (morticinus) ſtërpo (peſtis) agſ. ſteorfa (lues); altn. ſtarf (labor) ſtarfa (laborare) agſ. ſtëarfjan (fame perire) vgl. 349. — nr. 438. agſ. cëorfan (ſcindere, ſecare); cyrf (abſciſſio) nhd. kerbe (ſegmen) vielleicht dahin altn. kerfi (compages) und karfa, alth. chorôp (corbis)? — nr. 439. mhd. verdërben (perire); verderben (perdere); beide verba mangeln den älteren dialecten, verdërben ſcheint eigentlich vileſcere und verderben vilem reddere, ſo daß zuſ. hang mit dem anom. goth. þaúrban (egere) þaúrfts (neceſſitas) þarbs (egenus) unverkennbar iſt. In dieſer wurzel ſchwankt die alth. labialis, neben durft, duruft (neceſſitas) und durfan (egere) darf (egeo) wofür niemahls durpan, darp — findet ſich darpên (egere) und pidirpi, pidërpi (utilis, fructuoſus, was *für* die noth hilft, nhd. in bieder entſtellt) pidërpiſôn (expedire) unpidarpeo (nequam, nullius frugis) wofür ebenſowenig: darfên, pidërfi etc. agſ. und altn. herrſcht überall f: þëarfa (indigens) þëarf (neceſſitas) beþëarf (eget) beþearfad (expedit, prodeſt) altn. þurfa (indigere) þörf (indigentia) þurft (neceſſitas) þerfill (egenus) þarf (utilitas) þarfr (utilis). Zu beſtätigen bleibt, ob wie ich glaube alth. dërap, dërp (azymus) agſ. þëorf hierher zu rechnen, und ſo viel als vilis, rudis bedeuten? wofür das nhd. derb (grob) ſpricht, welches mit dem altn. diarfr (audax) nichts gemein hat. —

[*aírt*, *art*, *aúrt*] mhd. vërzen, agſ. fëortan, altn. frëta (πέρδειν) agſ. fëort, nnl. vërt, altn. frëtr (crepitus ventr.); altn. frata neben frëta; nhd. furz (crep. v.) —

[*aírd*, *ard*, *aúrd*] nr. 441. goth. gaírdan (cingere) gaírda (cingulum) altn. giörd (cingulum, vimen) girdi

(vimen) giardari (vietor); goth. gards (domus) garda (ſtabulum) altn. gardr (agger, praedium) gerdi (ſepes) alth. karto (ſepimentum, hortus) kart (vimen, aculeus) kartea, kerta (virga); kurtan (cingere) nhd. gurt, gürtel (cingulum). —

[*aírþ*, *arþ*, *aúrþ*] *) nr. 442. goth. vaírþan (fieri, evenire) vaírþs (futurus, vergens, dignus) andvaírþi (praeſentia) vaírþôn (taxare) alth. wërd (pretium), mhd. wirde (dignitas) wirdic (dignus) goth. gavaírþi (pax); goth. vaúrd (verbum, eig. effatum) alth. wort, altn. ord, agſ. vord, von dieſem neutr. unterſchieden das fem. agſ. vyrd, altn. urdr, alth. wurt (fatum, fortuna) giwurt (decus) nhd. würde (honor) würdig (dignus). —

[*aírſ*, *arſ*, *aúrſ*] nr. 444. goth. þaírſan (arere); alth. derran (ſiccare) nhd. darre (locus in quo torretur) altn. þerra (ſiccare, tergere) þerrir (ſiccitas); goth. þaúrſus, alth. durri (ſiccus) goth. þaúrſjan (ſitire) altn. þurr, þyrringr (aridus) alth. durſt (ſitis) altn. þyrſta (ſitire).

[*aírk*, *ark*, *aúrk*] nr. 445. altſ. ſuërkan (obſcurari) giſuërk (nubes) agſ. ſvëorc (caligo) geſvëorc (nebula). —

[*aírg*, *arg*, *aúrg*] nr. 446. goth. baírgan (arcere, tueri) baírgs (mons) alth. përac [vgl. hlîta nr. 158.] altn. biarg (ſaxum) bërg (auxilium) mhd. gebërc (refugium); vielleicht altn. bergja (guſtare); goth. baúrgs, alth. puruc, altn. borg (arx, civitas) alth. purkjo, mhd. bürge (vas, ſponſor) borgen (cavere, ſpondere) altn. borgun (vadimonium). —

[*aírh*, *arh*, *aúrh*] nr. 447. mhd. twërhen (obliquari) alth. duërah (transverſus) goth. þvaírhs (iratus) agſ. þvëorh (protervus); þvyrlic (transverſus). —

[*itt*, *att*, *utt*] nr. 449. altn. dëtta (cadere) dëttr (caſus); datta (palpitare); dotta (nictare) dott (dormitatio) nnl. dut (levis ſomnus) — nr. 450. altn. ſprëtta (illidi, creſcere) ſprëttr (curſus); ſpretta (ſolvere) ſcheint unorg. abweichung von 234. — nr. 451. alth. prëttan (ſtringere, rapere); pruttilîh (terribilis) pruttjan (terrere) ungewis, ob damit einer wurzel altn. brëgda (movere, agere) brigd (mutatio); bragd (geſtus, motus) brögdugr (callidus)? es gibt auch ein altn. bretta (retorquere) brettr (recurvus). —

[*ïſt*, *aſt*, *uſt*] nr. 452. alth. prëſtan (frangi, deficere) mhd. gebrëſte (defectus) altn. breſtr (def.); hierher würde

*) Uebergänge des þ in d, d in t wie oben.

pruſt (pectus) altſ. bruſtjan (erumpere) zu fallen ſcheinen, (das knoſpende, vorbrechende?), wenn nicht das altn. brióſt (pectus) bryſti (pectuſculum) auf die formel iuſt, auſt, uſt (conj. IX.) wieſe. — nr. 453. altn. gnëſta (ſtrepere) gniſt (ſtridor) allein Biörn hat gnîſt, was zur conj. VIII führt und dann auch gneiſti (ſcintilla) alth. kneiſto erzeugen kann, vgl. nhd. gniſtern (von ſprühenden funken). —

[*ïſk, aſk, uſk*] nr. 454. alth. drëſkan (triturare); goth. giþraſk (tritura); nnl. dorſchen (triturare) — nr. 455. alth. leſkan (extingui); leſkjan (extinguere).

[*aíht, aht, aúht*] nr. 460. alth. vëhtan (pugnare) kavëht und vëhtâ (pugna) agſ. gefëoht (bellum); nhd. fuchtel (enſis) — nr. 461. alth. vlëhtan (ſcirpare) nhd. geflecht, flechtwerk, flechte. —

[*aíhſ, ahſ, aúhſ*] nr. 462. mhd. dëhſen (linum frangere, vertere?) was aber ſicher abgeleitete bedeutung iſt, auf die verlorene urſprüngliche leiten andere, ſelbſt verdunkelte wörter, zunächſt der name des grabenden, wühlenden thiers melis, alth. dahs (woher und nicht umgekehrt mlat. taxus, ital. taſſo, franz. taiſſon) welches altn. greifingi (? grefingi) ſchwed. gräf-ſvîn, dän. grävling, nnl. und plattd. grevinc heißt und wohl vom graben. Ferner iſt das alth. wort egidehſa (lacerta) nhd. eidechſe agſ. â-þexe, nnl. age-diſſe, das von irgend einer eigenſchaft dieſes thiers rühren mag (vielleicht von ſeinem hüpfenden gang, da es auch ſonſt agſ. e-fête, ſchwed. fŷr-fôt, dän. fir-bên, hochd. ſpringer heißt) und endlich das alth. dihſil (dihſil nach dem nhd. deichſel?) agſ. þixl, þiſl (temo) zu erwägen *).

B. *verlorne ſtarke verba.*

Untergegangene ſtarke verba, d. h. in keiner einzelnen mundart wirklich nachweiſsliche, dürfen vermuthet werden; das folgt im allgemeinen ſchon aus der erfahrung, daß die früheren mundarten mehr, die ſpäteren

*) Adelung meint, eidechſe verleugne nicht das gr. ἄϊθαξ, das aber ein unwort iſt, von Eraſm. Alberus zur deutung des deutſchen namens erdichtet. Auffallend ſteht im litth. drezas (eidechſe) drezle (deichſel) nebeneinander, ſo wie grezule (deichſel) gryſzte (flachsknoten) von greſzti bohren, wenden, winden.

weniger verba ſtark flectieren. Gleichwie demnach in den neueren vieles fehlt, was die älteren beſeßen haben, ſo muß in noch höher hinaufreichender zeit die ſtarke conjugation wiederum beträchtlicher geweſen ſein, als ſie in allen quellen erſcheint, die uns zugänglich geblieben ſind. Die vermuthung iſt kräftig, ſobald in den verglichenen wörtern laut und ablaut nebeneinander vorliegen. Ein a uud ô weiſen nothwendig auf die ſiebente conjugation; die achte, neunte, zehnte, zwölfte lautet zweimahl ab, die eilfte ſogar dreimahl, in dieſen fällen ſcheint es hinreichend, daß neben dem laut wenigſtens *ein* ablaut oder ohne den laut zwei ablaute nachgewieſen werden, obgleich durch das daſein auch der übrigen das verhältnis noch ſicherer begründet ſteht. Bei den doppelt vorhandenen formeln (ſ. 6.) hebt die zweideutigkeit jedesmahl der hinzugefundene laut oder ablaut. Der ſinn des verlornen verbums iſt beinahe nur zu rathen. Ich laße die nummern fortlaufen.

[*al*, *ôl*] nr. 463. dalan, dôl (deprimi)? goth. dals, alth. tal (vallis); alth. tuola (vallicula gl. monſ. 322.) ſchweizeriſch tuele (vertiefung) altn. dœll (valleſtris) dœla (locus depreſſus) — nr. 464. ſtalan, ſtôl (jacere, collocari)? die gemination im alth. ſtal, -lles (locus, ſedes) alt. ſtallr ſcheint unorganiſch aus ſtallan, ſtellan f. ſtaljan (collocare) eingedrungen (vgl. doch unten nr. 560.), auch ſtehet gl. jun. 192 ſtalo-piot (ſtatua?) vgl. litth. ſtalas (menſa); goth. ſtôls, alth. ſtuol (thronus, ſedes) — nr. 465. halan, hôl (trahere, ſchleifen)? alth. halôn, holôn (herſchleppen) altn. hali (cauda) hala (vulpium more ſe erigere caudis); altn. hœl, agſ. hêl (calx) agſ. hôl (calumnia) hôlinga (fruſtra, vane) alth. huoljan (fruſtrari J. 396) goth. hôlôn (fraudare) altn. hôl (jactantia) hœla (jactari) vgl. nhd. wedeln, ſchwänzeln, fuchsſchwänzen f. ſchmeicheln, heucheln und gl. edd. tom. 1. v. hali. —

[*am*, *ôm*] nr. 466. daman, dôm? alth. firdamnôn, nhd. verdammen (condemnare) engl. damn (maledicere); goth. dôms, altn. dômr, agſ. dôm, alth. tuom (judicium, poteſtas) goth. dômjan (judicare) agſ. dêman, alth. artuomjan (condemnare); warum aber ſchreiben alth. quellen, neben tuom, damnôn und nicht tamnôn? (O. damnôn und duam) ſtammte damnôn aus lat. damnare, engl. damn aus franz. damner? — nr. 467. laman, lôm (remittere, recedere)? alth. lam, agſ. lama, altn. lami, lama (fractus, debilis) alth. lemjan, altn. lama (debilitare) lemja (percutere); alth. luom (mollis, mitis, frequens) agſ. gelôme

(frequenter, denſe) gerade ſo geht dick, dicht, mild in den begriff von oft (ſaepe) über, vgl. auch nr. 182. —

[*an*, *ôn*] nr. 468. granan, grôn (virere, creſcere)? alth. kran, mhd. gran, altn. grön (barba) mhd. granſprunge-zît (adoleſcentia); alth. kruoni, agſ. grêne, altn. grœnn (viridis) vgl. altn. grôa (vireſcere) ſ. grôna? — nr. 469. hanan, hôn (canere, welches wörtlich daſſelbe)? goth. hana, alth. hano, altn. hani (gallus) *) alth. henna, d. i. hanja (gallina); alth. huon, pl. huonir, altn. hœns d. i. hœnis, hœnir (pullus gallinaceus) vgl. unten cap. VI. in der geſchlechtslehre. — nr. 470. ſanan, ſôn? altn. ſenna f. ſanja? (lis) ſannr (verus, juſtus); alth. ſuona (judicium) ſuonjan (pacare) altn. ſôn (reconciliatio) doch ſchwierigkeit macht das goth. ſáun (lytrum) welches auf ſiunan weiſt. —

[*ar*, *ôr*] nr. 471. hraran, hrôr (ſonare)? die form hraran noch bedenklich, Stald. 1, 258. rären (mugire) agſ. rarjan (mugire) kann es ſ. hraran ſtehen? lautet es nicht vielmehr râ'rjan, vgl. engl. roar? aber die bedeutung des ablautenden alth. hruorjan (tangere) altn. hrœra (movere) ſtimmt zum ideengang von hrînan (mugire, tangere) in nr. 113; eine dunkle ſtelle der E. H. von der tanzenden Herodias: thiu thiorne ſpilôde hrôr aftar them hûſe, läßt mich ungewis, ob hrôr ſubſt. (nur nicht rôr arundo) oder verbum? oder hror (prona, ſaltans) zu leſen ſei? — nr. 472. ſnaran, ſnôr (verti, necti)? alth. ſnaraha (tendicula) altn. ſnara (laqueus) ſnara (illaqueare) ſnerill (obex verſatilis) ſnar (celer, verſatilis); alth. ſnuor (funis, dann nurus, cognatione nexa) ſnuorjan (illaqueare). nr. 472ᵇ. haran, hôr (mingere)? harn (urina) gl. monſ. 330; goth. hôrs (μοιχός) hôrinôn (moechari) agſ. hôring (adulter) alth. huora (adultera, meretrix) wie μοιχός ablaut von μίχω, ὀμιχέω (agſ. mîge nr. 190.) und ſollte das agſ. milteſtre (meretrix) zu mëltan, milte (nr. 350.) gehören? vgl. neuengl. milt, laichen, beſamen.

[*ab*, *ôb*] nr. 473. daban, dôf? goth. gadaban (convenire) agſ. gedafan (decere) und das ſtarke part. praet. gedafen (conveniens) gedaffum (conſentiens); gedêfe (congruus) goth. gadôfs (conveniens) — nr. 474. aban, ôf (pollere)? dieſer wurzel ſcheinen, außer einigen uralten

*) d. i. finger, wie ſlav. pjetel pjevaz von pjeti, pjevati (canere) und im Reinhart-fuchs: chanteclair, crayant.

partikeln, folgende wörter: goth. aba (vir) [vgl. guma nr. 516. und vaír nr. 572.] abrs (validus) afar (progenies) [vgl. oben magus von magan] altn. afi (avus) afl (robur) afla (poſſe, gignere, parare) alth. afalôn, afarôn (comparare, ſatagere) altſ. abal (vis) abaro, agſ. eafera (proles); alth. uop (ſtudium) uopjan (exercere) altſ. ôbjan (ſtudere) ôbaſt, agſ. ôfoſt (diligentia, celeritas) altn. œfa (exercere) œfing (exercitatio) — nr. 475. goth. þraban, þrôf, alth. fraban, fruof (ſolari)? goth. þraſſt (ſolatium) þraſſtjan (conſolari): altſ. fruobar, alth. T. fluobar, agſ. frôfer (ſolatium) frêfrjan, T. fluobiren (conſolari); ob das alth. trôſt, altn. trauſt (ſolatium, refugium) entſtellung jenes þraſſt ſind? aus þraſſt, þravſt, trauſt, trouſt, trôſt? auch die tr für dr, þr ſcheinen unrecht.

[*at*, *ôt*] nr. 476. batan, bôt? goth. batiza (melior) batnan (proficere) alth. paʒ (melius) peʒiro (melior); goth. bôtjan (prodeſſe) gabôtjan (emendare) alth. puoʒa (emendatio) etc. — nr. 477. hvatan, hvôt (acuere) altn. hvatr (alacer) hvetja (incitare) hvöt (incitamentum) auch alth. huas, -ſſes, altn. hvaſs (acer) ſcheint deſſelben ſtammes und zu erklären wie wis, -ſſes aus wiʒan]; goth. hvôtjan (increpare) — nr. 478. kratan, krôt? alth. chraʒôn (vellere) mhd. kraz (fricatio); goth. gakrôtôn (conquaſſare) — nr. 479. fatan, fôt? altn. fat (vinculum, veſtis, vas) fatla (impedire) fata (veſtire) fet (pes, greſſus) feta (gradi) fetill (balteus) alth. vaʒ (vas) veʒal (catena, impedimentum) vaʒôn (veſtire); goth. fôtus (pes) alth. vuoʒ etc. das lat. pes, pedica, impedio verräth ähnliche ideenverbindung. —

[*ad*, *ôd*] nr. 480. fadan, fôd (alere)? goth. fadrein (parentes) agſ. fäder, alth. vatar (pater); goth. fôdjan (paſcere) alth. vuotar (pabulum) altn. fœda (parere, nutrire) fôſtr (foetus, educatio) fôſtri (nutritor, alumnus); wäre die form aþ, ôd? dann dürfte das goth. faþs, -dis (praepoſitus) brûþ-faþs (nutritor ſponſae, vgl. nr. 516.) vielleicht das agſ. fäðm, altn. faðmr, alth. vadam (ſinus, cubitus, amplexus) vgl. goth. faþa (ſepes)? hinzugenommen werden. — nr. 481. gadan, gôd? mit unſerm gôds, kuot (bonus) das gr. ἀγαθός zu verbinden, dieſes für ἀ-γαθός zu nehmen (Welcker zu Schwenck p. 293) ſcheint gewagt; vgl. altn. gœda, agſ. gôdjan (bene ſe habere, ditare) —

[*aþ*, *ôþ*] nr. 482. ſaþan, ſôþ? goth. ſaþs, - dis (ſatur) alth. ſatôn (ſaturari); goth. gaſôþjan (ſaturare) —

nr. 483. aþan, ôþ (generare)? alth. adal (genus) edili, agſ. äðele (nobilis); alth. uodal, agſ. óðel, êðel, altn. ôðal (praedium hereditarium, patria).

[*aſ, ôſ*] nr. 484. baſan, bôs? alth. paſa (amita, quae ex eodem gremio naſcitur); puoſum (gremium, ſinus); vielleicht fällt baſt (cortex, ligamen) hierher? — nr. 485. graſan, grôs (virere, creſcere)? gras (gramen, herba) alth. graſt (foenum) T. 38, 5. altn. greſja (pabulari); mhd. gruoſe (ſuccus, ſemen troj. 45ª ſchmiede 272) altn. grôſka (gramen vernum) vgl. nr. 468. und 292. waſo, wiſa von wëſan. —

[*ak, ôk*] nr. 486. ſnakan, ſnôk (repere)? altn. ſnakr, ſnaka (anguis) alth. ſneccho (limax) altn. ſneckja (celox); ſnôkr (anguis), ſollte J. 394 dhurah ſnuoh (irrepſit) zu ſnahhan gehören? —

[*ag, ôg*] nr. 487. dagan, dôg (lucere)? goth. dags, alth. tac (dies, lux) takên (luceſcere) vielleicht taht, nhd. dacht (das leuchtende, brennende in der lampe)?; goth. fidurdôgs (τεταρταῖος) ahtáudôgs (ὀκταήμερος) altn. dœgr (ſemiſſis diei nat.) agſ. dôgor. — nr. 488. ſagan, ſôg (decere, ornare)? goth. ſagrs (utilis) altn. fagr, alth. vakar (pulcher, aptus) mhd. ſegen (mundare); alth. ki-vuoki (aptus) vuoka (concinnitas) altn. ſœgja (polire).

[*ah, ôh*] nr. 489. nahan, nôh? goth. ganah (ſuffi-cit) Matth. 10, 25. Joh. 14, 8. alth. kinah (wofür th. 1, 883. kein kinuah zu muthmaßen); goth. ganôhs, alth. kinuoc, altn. nôgr (copioſus, abundans) goth. ganôhjan (contentum reddere) alth. kinuokan, mhd. genuegen (ſufficere); auffällt das dieſen formen widerſtrebende alth. kinuht, mhd. genuht (ſatietas, abundantia), wofür nie kinuoht, wäre wohl die goth. form ganaúhts? vgl. nr. 559 und ſchlußb. 5, *a*. —

[*ahſ, ôhſ*] nr. 490. ahſan, ôhſ (jungere, coaſſare)? alth. ahſa (axis) ahſala (ſcapula); uohſa, mhd. uohſe, uehſe (axilla, ala) agſ. ôxn (aſcella, hircus in alis) ôhſta (idem) —

[*eil, áil, ïl*] nr. 491. ſeilan, ſáil, ſilun (laqueare)? alth. ſeil, altn. ſeil, agſ. ſâl (habena, lorum) goth. inſáiljan (illaqueare) agſ. ſælan (vincere); alth. ſilo, mhd. ſil (funis) altn. ſili (anſa reſtis) — nr. 492. deilan, dáil, dilun (partiri)? altn. dili (macula, punctum); goth. dáils, alth. teil (pars); alth. tili, agſ. dile (anethum, ein krausäſtiges, ſeingegabel-tes kraut, gleichſam ramuſculum; vgl. hlutr nr. 224 und táins nr. 497. pars, ſors, ramus, dann in zwî, zweig

u. a. analogen die idee von zweiung, theilung, ferner alth. tilôn, nhd. tilgen, agſ. diljan (delere) analog dem goth. usqviſtjan (delere) alth. urchuiſtan von quiſt (ramus) und dem lat. exſtirpare von ſtirps. — nr. 493. beilan, báil, bilun wurde 1, 389 vermuthet, vgl. ſchlußb. 5, *β*. —

[*eim*, *áim*, *ïm*] nr. 494. leiman, láim, limun? alth. lîm, altn. lîm (gluten) lîma (glutinare); altn. leim (argilla); altn. lîm (frons, -dis) lim (membrum) vermuthlich das haſtende, bleibende vgl. nr. 164. — nr. 495. gleiman, gláim, glimun (nitere)? alth. kleimo (nitor); nhd. glimmer (ſcintillatio) woraus unorganiſch nr. 364. — nr. 496. ſkeiman, ſkáim, ſkimun (paululum lucere) goth. ſkeima, alth. ſcîmo, altn. ſkîma (lux crepera); nhd. ſchimmer.

[*ein*, *áin*, *ïn*] nr. 497. teinan, táin, tinun? altn. tîna (producere, recenſere); goth. táins, alth. zein (ramus, virga, ſors) altn. teinn (bacillus) alth. zeinôn (oſtendere, portendere) agſ. tân (virgula) tænel (fiſcella).

[*eir*, *áir*, *aír*] nr. 497ᵇ. ſkeiran, ſkáir, ſkaírun (lucere)? goth. ſkeirjan (clarum reddere) altn. ſkîr, agſ. ſcîr (lucidus, albus) altn. ſkîra, nhd. ſcheuern f. ſcheiern (mundare).

[*eib*, *áib*, *ïb*] nr. 498. hreiban, hráib, hribun? altn. hrîfa (rapere); hreifa (manu tractare) hreifa (manus) vgl. 395.

[*eiv*, *áiv*, *ïv*] nr. 498ᵇ ſneivan, ſnáiv, ſnivun? mhd. ſnîen (ningere); ſnê, goth. ſnáivs (nix).

[*eit*, *áit*, *ït*] nr. 499. heitan, háit, hitun (calere)? alth. heiȥ, altn. heitr (calidus); alth. hiza, altn. hiti (calor) — nr. 500. ſveitan, ſváit, ſvitun (ſudare)? alth. ſueiȥ, altn. ſveiti (ſudor); mhd. ſwitzen (ſudare) altn. ſviti (ſudor) — nr. 501. teitan, táit, titun (zart ſein)? altn. tîta (res tenera); teitr (equuleus, ſäugendes füllen) teitr (laetus, delectatus) alth. zeiȥ (tener, tenellus, in deliciis); agſ. tit (mamilla) nhd. zitze [tutto th. 1, 155. 590. ſcheint anderer wurzel] vgl. das lat. deliciae, delicatus, allicio und lac, auch ſpanan nr. 71. — nr. 502. feitan, fáit, fitun (pinguere)? altn. feitr (pinguis) alth. veiȥit (pinguefactus); altn. fita (pinguedo) fitna (pingueſcere) — nr. 503. ſtreitan, ſtráit, ſtritun (laborare)? altn. ſtrîta (laborare) ſtrît; ſtreita (labor)

[*eid*, *áid*, *ïd*] nr. 504. eidan, áid, ïdun (ſplendere, lucere)? alth. îtal, agſ. îdel (ſplendidus, glorioſus, vanus, vacuus) alth. îtis, agſ. îdes, oder itis, ides? (femina, formoſa, ſplendida?); alth. eit (ignis) agſ. âd (rogus) — nr. 505. ſveidan, ſváid, ſvidun (ardere)? altn. ſvida (adurere); ſvidi (ignis) ſvidna (aduri) — nr. 506. geidan, gáid, gidun, (incitari)? alth. kît, mhd. gît, nhd. mit falſcher

aſp. geiz (avaritia) alth. kîtac, mhd. gîtec (avidus, ſtimulatus); agſ. gâd (cuſpis, ſtimulus) — nr. 507. ſeidan, ſáid, ſidun (late patere)? alth. ſit, agſ. ſid, altn. ſidr (latus, amplus, laxus) alth. ſita, agſ. ſide, altn. ſida (pleura, latus mit dem adj. latus verwandt); alth. ſitu, agſ. ſido, altn. ſidr (mos, ἔϑος, das verbreitete?) —

[*eiþ*, *áiþ*, *ïþ*] nr. 507ᵇ. ſeiþan, ſáiþ, ſiþun (laqueare) altn. ſiđa (incantare, beſtricken, Locaſ. 32. ſiđo, incantaverunt?); ſeiđr (ars magica) alth. ſeid (laqueus K. 28ᵇ) agſ. ſâd (ſâđ? laqueus) alth. ſeito (funis T. 148.) nhd. ſaite, chorda); wiefern das goth. ſeiþu, altn. ſiđ, agſ. ſiđ (ſero) hierher falle, weiß ich nicht — nr. 508. ſmeiþan, ſmáiþ, ſmiþun (fabrefacere)? mhd. geſmîde, nhd. geſchmeide (opus fabrile) geſchmeidig (tractabilis); alth. ſmid, agſ. ſmiđ (faber) mhd. ſmitte, agſ. ſmiđđa (officina) —

[*eiſ*, *áiſ*, *ïſ*] nr. 509. hreiſan, hráiſ, hriſun? alth. altn. hrîs (frutex) hrîſla (virga); hreiſi (cubile virgulteum), hört hierher das alth. reiſan (hreiſan? nodus)? — nr. 510. leiſan, láis, liſun (ſequi, vadere)? alth. liſo (pedetentim, leniter); leiſa (veſtigium) wakanleiſa (orbita) mhd. niuwe leiſe (ſchneeſpur) goth. láiſjan (docere, i. e. ſequi facere, in viam ducere) láiſaris (doctor) alth. lêran, lêrâri, alth. leiſinan (imitari) anakileiſit (invadit) agſ. lâſt (veſtigium) goth. láiſtjan, altſ. lêſtean, alth. leiſtan (exſequi) volleiſt (exſequutio) nhd. leiſt (menſura pedis); alth. lirnên, lërnên (diſcere, aus liſanên, leiſanên?) — nr. 511. geiſan, gáis, giſun (ferire)? goth. usgeiſnan (ſtupere, percelli) mhd. gîſel (obſes, captivus? perculſus); altn. geiſli (radius) alth. keiſila, mhd. geiſel (flagellum) goth. gáiſjan (percellere) gáis (vgl. 1, 91.) alth. kêr, altn. geir. (haſta) alth. keiſt, agſ. gâſt (ſpiritus, quo ferimur) wie fügt ſich hierher keiſenî (ſteriſitas) gl. jun. 224.. geiſen N. (egeſtas)?; alth. kir, mhd. gir (cupiditas) këron, gërn (cupere) kërn, gërn, altn. giarn (proclivis) ſcheinen zwar aus dieſer wurzel zu folgen, doch nehme ich wegen des goth. r und nicht ſ in gaírnjan einen beſonderen ſtamm an, vgl. nr. 576ᵇ — nr. 512. eiſan, áis, iſun (ſplendere)? alth. îs (glacies) goth. eiſarn, alth. îſarn, îſan (ferrum) agſ. îren (ferrum); goth. áis, alth. êr, agſ. âr, altn. eyr ſ. eir? (aes), wohl hierher alth. êra, altn. æra, agſ. âre (ſplendor, gloria, honor) goth. áiza?; altn. iárn (ferrum, früher iarn ſ. irn? vgl. giarn, gërn, lërnên) — nr. 513. veiſan, vais, viſun (ducere, tueri)? goth. veiſôn, alth. wîſôn (viſitare) alth. wîſan (monſtrare, indicere) wîſal,

mhd. wîſel, nhd. weiſel (dux, rex, index, zumahl rex apum) altn. vîſir (rex) vîſundr, alth. wîſant (bubalus, rex boum) wîſi, altn. vîs (ſapiens, viae gnarus) alth. wîſa (modus) altn. vìs (modus, modulatio) alth. wîſunga (oblatio); alth. weiſo, mhd. weiſe, nhd. waiſe, nnl. wês (pupillus, orphanus) welches allen übrigen dialecten gebrechende wort die durchs praet. ausgedrückte negation ſcheint, das unmündige, ſchirm und vaterloſe (wîſellôs orphanus, wie altn. födrlaus) kind *)? gerade ſo drückt der ablaut des pl. praet. im agſ. viſnjan, engl. wizzen, altn. viſna (areſcere) viſinn (aridus) kraftloſigkeit aus, vgl. altn. veiſa, agſ. vâſe (palus, verſumpftes land. engl. ooze) —

[*eig*, *dig*, *ïg*] nr. 514. deigan, dáig, digun (madere)? alth. teic, altn. deig (maſſa) deigr (madidus) deigja (madefacere); digna (madeſcere) — nr. 515. geigan, gáig, gigun (fidibus ludere, verm. abgeleitete bedeutung); im mhd. die ſtarke form gîgen, geic, gigen noch erweiſlich, altn. geiga (tremere) geigr (tremor), jenes alſo vom ſchwingen der ſaiten? das goth. gageigan (lucrari) weiſs ich aber nicht damit zu vereinen. —

[*ïum*, *áum*, *um*] nr. 516. giuman, gáum, gumun (nutrire)? alth. kouma (epulae, dann cura) altn. gaumr (cura) goth. gáumjan (obſervare) altn. geyma (cuſtodire) geymir (cuſtos) agſ. gŷman (gubernare, cuſtodire); goth. guma, agſ. guma, altn. gumi, alth. kumo, komo (vir, homo i. e. gubernator, rex, cuſtos) **) alth. prûtikumo, agſ. brŷdguma (ſponſus, i. e. ſponſam cuſtodiens) vgl. goth. brûþſaþs nr. 480. und die berührung zwiſchen vaír (vir) wirt (dominus, nutritor) — nr. 517. gliuman, gláum, glumun (ſtrepere)? altn. glaumr (ſtrepitus) gleymja (oblíviſci, verſchallen, verrauſchen) agſ. gleám (jubar); altn. glumr (ſtrepitus) glymr (reſonantia) glymja (ſtrepere) — nr. 518. ïuman, áum, umun (dolere)? goth. ïumjô (ὄχλος, plebs, geſindel?); altn. aumr (miſer) eyma (dolere) vgl. wênac nr. 119. —

*) wie pupillus mit pupilla, dem augenſtein (altn. augnaſteinn) berührt ſich mit weiſe das mhd. weiſe, der berühmte edelſtein deutſcher reichskrone, agſ. ëarcnaſtân, altn. iarknaſteinn (alth. ërhanſtein?) nach der edda aus kinderaugen genommen, Sæmundaredda p. 137b: enn or augom iarknaſteina.

**) Snorraedda p. 195: gumar eða gumnar heita flokſtiórar, ſvâ ſem gumi er kallat î brûðför.

[*ïun, áun, un*] nr. 519. hriunan, hráun, hrunun? altn. hrión (ſcabretum); hraun (aſpretum); hrun (ruina). — nr. 520. þiunan, þáun, þunun (ſonare)? mhd. dôn (ſonitus) dœnen (ſonare); agſ. þunjan (tonare) þunor alth. donar, nhd. donner (tonitru), gehört hierher das mhd. gedon (nicht gedòn) impetus, violentia? (vgl. nr. 571.) da ſchon im agſ. neben þunjan mit anlautender media dynja (ſtrepere) altſ. dunjan, altn. duna (tonare) duna (tonitru) vorkommt, darf im nhd. tôn, tœnen die tenuis (obgleich neben donner) nicht verwundern, dem lat. tonitru entſpricht aber das frühere, genauere verhältnis. — nr. 520[b] liunan, láun, lunun (accidere, contingere)? alth. liunî (forte, caſu) mhd. lûne, nhd. laune (fortuna, caſus); goth. láun, alth. lôn, agſ. leán, altn. laun (merces, emolumentum, id quod contigit?) —

[*ïur, áur, aúr*] nr. 521. ſtiuran, ſtáur, ſtaúrun (pollere, vigere, fulciri)? goth. ſtiurs, mhd. ſtier (juvencus, taurus) alth. ſtiur (magnus, ſuperbus) goth. ſtiurjan, altn. ſtŷra (gubernare, cohibere) alth. ſtiura, nhd. ſteuer (gubernaculum, baculus, fulcrum) altn. ſtióri, alth. ſtiuro (gubernator) altn. ſtiórn, agſ. ſtëorn (gubernaculum); altn. ſtaur (fuſtis, ſudes) ſteyra (areſcere vgl. nr. 621.) alth. ſtôrjan, ziſtòrjan, mhd. ſtœren, zeſtœren (movere, agitare, excitare, ventilare, deſtruere, turbare); alth. ſtur (magnus) ſturiro (magnas) ſturilinc (tyro) ſturî (majeſtas) agſ. ſtyran (regere, cohibere, corripere, commovere, vexare) ſtyrung (commotio, agitatio) alth. ſturm (agitatio, procella), das u und y im alth. ſtur, agſ. ſtyran noch zweifelhaft und vielleicht û, ŷ? oder wäre ſtŷran (regere) von ſtyran (agitare) engl. ſtir zu unterſcheiden? das ô im altn. ſtôr (magnus) ſcheint unorg. für ſtor? vgl. nr. 610. 540. 554. — nr. 522. ſkiuran, ſkáur, ſkaúrun (impellere, trudere)? alth. ſcioro (cito, impetuoſe) vgl. nhd. hurtig von hurt, altn. ſkiarr (fugax) alth. ſciura (horreum) ſcûr (grando, procella, impetus, horror) goth. ſkûra (procella) nhd. ſchauer (horror, receptaculum); goth. ſkáurô (trudes, pala); alth. ſcurkan, nhd. ſchürgen (protrudere); merkwürdige analogie des lat. horror und horreum, vgl. nr. 209. ſchober und ſchaufel. —

[*ïup, áup, up*] nr. 523. diupan, dáup, dupun (mergi, fundi)? goth. diups, alth. tiof (merſus, profundus) goth. diupjan (profundare); dáupjan, alth. touſjan (immergere, lavare); nhd. topf (vas profundum, olla) nnl. dop, doppe (teſta) vgl. 210. — nr. 524. hiupan, háup, hupun (con-

gerere, tumere)? agſ. heáp, alth. houf (agger) neben hûfo (f. hiufo?); goth. hups, alth. huf (von ſchwellenden theilen des leibes: femur, femen, clunes, lumbus, genae); kann alth. hiofa, agſ. hëópe (hagebutte) dieſer wurzel ſein? — nr. 525. ïupan, áup, upun (aperiri, tolli)? goth. ïup (ſurſum); alth. ûf, mhd. ûf neben ouf, nhd. auf (in die höhe, aufgerichtet); oſſan, altn. opinn (apertus, das gebliebene ſtarke part. praet.) altn. upp (ſurſum) — nr. 526. ſtiupan, ſtáup, ſtupun (fundere, invertere)? alth. ſtiuf, agſ. ſtëóp, altn. ſtiúpr (privignus, orbatus, gleichſ. inverſus?); agſ. ſteáp (praeceps) altn. ſteypa (fundere) ſteypir (praecipitium) ſtaup, alth. ſtouf (poculum, opus fuſile?); vielleicht altn. ſtopull (fluxus) — nr. 527. ſtriupan, ſtráup, ſtrupun (vellere)? mhd. beſtroufen (vellicare) ſtroufe (caſtigatio) nhd. abſtreifen f. ſträufen?; nhd. ſtrüpfen. — nr. 528. kniupan, knáup, knupun (nodare)? mhd. knouf (capitulum, nodus columnae); nhd. knopf (nodus) knüpfen (nectere) vgl. nr. 202. [übertritt des hn. in chn, kn.] —

[*ïub*, *áub*, *ub*] nr. 529. þiuban, þáub, þubun (occultare)? goth. þiubs (fur) þiubjô (clam) alth. diup, mhd. diep (fur) alth. ſcëfdiup (tyro, pirata, junger held, der verſtolen zur ſee zieht? vgl. ſturilinc nr. 521.) mhd. minnendiep (liebesabenteurer); altn. þauf (actus furtivus) þauſa (palpare in tenebris); mhd. dube (res furtiva, furtum) — nr. 530. liuban, láub, lubun (tegere, fovere)? goth. liubs, agſ. lëóf, altn. liop, liup (carus, acceptus) altn. liufr (gratioſus) alth. liupî (favor) liupên (placere); goth. láubs, alth. loup, altn. lauf (folium, tegmen?) goth. usláubjan (permittere, gönnen) alth. urloup (permiſſio) goth. galáubjan (credere) alth. kiloupa (fides, conſenſus) altn. leyfi (vnia) leyfa (laudare); agſ. lufu (gratia) engl. love, alth. lopôn (laudare, d. i. beifall geben) —

[*ïut*, *áut*, *ut*] nr. 531. griutan, gráut, grutun? altn. griót (lapides) grŷta (lapidare) mhd. grieȥ (arena) grûȥ (granum f. griuȥ?); altn. grautr (puls) greyta (pultificum eſſe) — nr. 532. ſniutan, ſnáut, ſnutun (emungere)? nnl. ſnuit, nhd. ſchnauze (naſus, roſtrum); ſchnotz, agſ. ſnote (mucus) goth. ſnutrs, agſ. ſnotor (ſapiens, ſagax, emunctae naris) alth. duft-ſnuȥȥa (? ſnuza) emunctoria gl. jun. 204. —

[*ïud*, *áud*, *ud*] nr. 533. ſollten ſich die dunkeln alth. mieta, agſ. mêd (merces, munus) goth. gamáudjan (ſuggerere, einhelfen, eingeben) im ſtamme miudan, máud,

D

mudun, mietan, môt, mutun (donare) begegnen? das altn. mûta (munus, largitio), wenn es verwandt iſt, hätte mûda zu lauten.

[*ïuþ*, *áuþ*, *uþ*] mit gewohntem übergange des þ in d, des d in t. — 534. niuþan, náuþ, nuþun (figi, teneri)? agſ. nëôd (ſtudium, opus) nëôdlic (ſtudioſus) alth. niot (occupatio, delectamentum) niotôn, mhd. nieten (occupari, detineri, adimpleri) nhd. nieten (figere) niet (vinculum); goth. náuþs, -dis (neceſſitas) náuþjan (cogere) agſ. neád, altn. nauðr, alth. nôt (neceſſitas, labor). —

[*ïuſ*, *áuſ*, *uſ*] nr. 535 riuſan, ráus, ruſun? mhd. riuſe (naſſa, rohrgeflecht) nhd. reuſe *); goth. ráus, alth. rôr, altn. reyr (arundo) — nr, 535ᵇ þiuſan, þáus, þuſun (ſonare)? agſ. þŷs (procella) þŷſtre, alth. thiuſtri (caliginoſus); altn. þauſn (ſtrepitus) þeyſa (celerrime ferri) nhd. tôſen; altn. þyſja (ruere). —

[*ïug*, *áug*, *ug*] nr. 536. giugan, gáug, gugun? mhd. giege (ſtultus): alth. koukal, mhd. gougel (praeſtigiae) gougelære (praeſtigiator); gogel (fallax, volitans) vgl. altn. gugna (triſtari).

[*ïuk*, *áuk*, *uk*] nr. 537. ſiukan, ſáuk, ſukun (languere)? goth. ſiuks, alth. ſioh, nhd. ſiech (aegrotus); goth. ſaúhts (f. ſukids) alth. ſuht, altn. ſôtt (morbus).

[*ïuh*, *áuh*, *aúh*] nr. 538. liuhan, láuh, laúhun (lucere)? goth. liuhaþ, alth. liohed, lioht, mhd. lieht (lux) goth. liuhtjan, alth. liuhtan (lucere) altn. liómi (lux); goth. láuhmuni (fulgur) láuhatjan, alth. lôhizan (fulgere) louc (flamma) louga (K. 59ᵇ) lauhmoni (hymn. vet.) nhd. lôhe; altn. log (lux) logi (flamma) loga (ardere) — nr. 539. hiuhan, háuh, haúhun (attollere)? goth. hiuhma (grex, acervus); háuhs (altus) háuhjan (erigere) alth. hôh (ſublimis) houc (collis) altn. haugr (tumulus); hierher hugu (animus, der aufſteigende gedanke) hugjan (cogitare) gihuht (memoria)? —

[*ïb*, *ab*, *êb*] nr. 540. ïban, af, êbun? goth. ïbns, altn. iafn, alth. ëpan (planus, aequus, continuus) in-ëpan, mhd. en-ëben, nhd. nêben (pone) goth. ïba (an) alth. ipu, upi, oba (wie trudan nr. 283.) goth. ïbuks (retrogradus) ïftuma (poſterus); hierher wohl die praep. af, apa (entfernung, ſenkung bedeutend?) altn. aftan (a tergo) aftan, alth. abant (oder âbant, mit zweitem ablaut? vgl. 1, 88) veſper, ital. ponente, der ſinkende tag? vgl. nahts

*) das ſ. blieb wie in kiuſe, kieſe, obſchon rôr älter als kôr iſt.

nr. 559, goth. aſtra (rurſus) alth. avar (iterum) avarôn (iterare) mhd. æber (terra regelata)? — nr. 540[b] ſtiban, ſtaf, ſtêbun (fulcire)? alth. ſtap, altn. ſtafr, agſ. ſtäf (baculus, regula) alth. arſtapên (rigere); ſtift (fundatio, inſtitutum); das goth. ſtáua (judicium) zähle ich nicht hierher, vgl. nr. 521. — nr. 541. kriban, kraf, krêbun? altn. krafa (exactio) krefja, agſ. craſjan (exigere) alth. chraft, agſ. cräft, altn. kraptr (robur, vis, ars) agſ. cräfta (artifex); altn. kræfr (robuſtus); letzteres wort hält mich ab, den ſtamm kripan zu ſetzen und das alth. chrapho (uncus) damit zu verbinden, vgl. altn. kreptr (curvus) krepta (contrahere). —

[*ït, at, êt*] nr. 542. kitan, kat, kêtun? altn. kitl (titillus) alth. chizilôn (titillare); altn. kâtr (laetus) kæti (laetitia) — nr. 543. vitan, vat, vêtun (madere)? goth. vatô, alth. waȥar (aqua); agſ. væt, altn. vâtr (humidus) væta (humor) mhd. wâȥe (odor, olfactus) wâȥen (olere) weil ſich die begriffe feucht und duftend berühren vgl. nr. 259. — nr. 544. vritan, vrat, vrêtun (agi, ferri)? goth. vritus (grex); vratôn (ire, circumire) altn. rata (ferri, elabi); hierher alth. râȥi (rapax, vagans)? —

[*ïd, ad, êd*] nr. 545. ſtudan, ſtad, ſtêdun, ſtudans (ſtare) [das u für i zu nehmen wie in trudan nr. 283. daher die alth. form ſein würde ſtëtan wie trëtan] agſ. ſtudu (poſtis) altn. ſtod (fulcrum, columna) alth. [mit behaltner med. ſtatt tenuis] kaſtudnôs (fundas hymn 950. denn fundaſti wäre kaſtudnôtôs) keſtudit (fundatus K. 18[b]) und noch bei Daſypod. ſtud (columna) türſtodel, ſtëdel (poſtis) altn. ſtoda (juvare) ſtydja (fulcire) mhd. [mit falſcher aſpiration) ſtützen, underſtützen (fulcire M. S. 2, 92[b]); hierher gehören und nicht zu nr. 72. die ablaute: goth. ſtads (locus, munimen) *) alth. ſtat (locus) ſtata (occaſio) kiſtatôn (locum dare) agſ. ſtede, altn. ſtadr (locus) ſtadą (ſtatio) ſtadr (contumax) ſtedja (ſtatuere) mhd. ſtadel (horreum); alth. ſtâti, mhd. ſtæte (firmus, conſtans) — nr. 545[b] gidan, gad, gêdun (jungere)? altn. gëd, alth. kët (mens, a combinando?) këti-lôs, mhd. gët-lôs (amens, furens); altſ. gigado, alth. kikato, agſ. gegada (ſocius) alth. gaduling, alth. katilink, mhd. getelinc (parens, cognatus) agſ. gëador, altſ. gador (ſimul) nhd. gatte (maritus) alth. pikatôn (accidere, franz. joindre). —

*) ob auch ſtaþs (littus) agſ. ſtäð, mhd. ſtat, -des, vom ſtehen des fluſſes? die conſonanzſtufen dieſer wurzel ſcheinen ſeit lange ſchwankend und verwirrt.

[*ïþ, aþ, êþ*] nr. 546. ïþan, aþ. êþun? alth. ida (vena) gl. monſ. 350., bei N. Ariſt. heißt ida linea, altn. iðull (continuus); alth. âdara, altn. æð (vena, nervus). —

[*ïſ, aſ, êſ*] nr. 547. ſviſan, ſvas, ſvêſun? goth. ſviſtar, alth. ſueſtar (ſoror) nhd. geſchwiſter (fratres et ſorores, propinqui); goth. ſvês (proprius, domeſticus) alth. ſuâs (familiaris, privatus, carus) — nr. 548. kiſan, kas, kêſun? nhd. kis (geſchr. kies, arena, vielleicht allg. argilla, lutum, terra) alth. chiſilinc (ſilex) agſ. ciſelſtân (ſabulum); goth. kas (vas fictile, irden gefäß) kaſja (figulus) alth. char (vas) altn. ker (vas, aber auch palus, lutum) altn. kös (congeries) kaſa (congerere); alth. châſi (caſeus, in irdener form gemacht? oder aus dem lat.?) — nr. 549. fiſan, fas, fêſun (gignere)? alth. vëſa (feſtuca T. 39, 6.) mhd. vëſe (frumenti genus) alth. viſal? (penis) mhd. viſellîn (Parc. 27ᵇ); alth. vaſal, agſ. fæſl (ſoboles) nhd. faſeln (prolificum eſſe) alth. vaſôn (quaerere N. 100, 6) mhd. faſe (fibra, caulis) nhd. faſer; agſ. fæs (fimbria) oder fäs? alth. veſti, altn. faſtr (firmus, tenax); kann farre (bos initor) alth. var, pl. varrî dieſer wurzel zufallen (1, 123 ſteht ſchwerlich richtiges, vgl. cap. VI. vom genus)? ſicher muß aber das longobard. fara (generatio, linea, proſapia Paul. Diacon. 2, 9. lex longob. 1, 14) von fiſan, wie nara, wara von niſan, wiſan, geleitet werden, und nicht von faran nr. 73. — nr. 550. hiſan, has, hêſun (etwa comari)? dahin deuten der form nach: alth. haſo, agſ. hara (lepus, a hirſutia?*) alth. haſal, agſ. hæſl, altn. haſl (corylus, von zottiger geſtalt der blüte, nhd. lämmerchen, kätzchen, nucamentum?) ausgemacht iſt haſal nach 1, 587. eins mit corylus (früher coſylus? vgl. *κάρυον* und *κάρη*), alth. haru, altn. hör (linum); alth. hâr, altn. hâr, agſ. hær (crinis, vielleicht = caeſaries und dies, oder nicht? von caedere) merkwürdig gebraucht Ulfilas für crinis nicht dieſes wort, ſondern tagls, alth. zakal, altn. tagl (in der bedeutung von cauda). —

[*ïk, ak, êk*] nr. 551. qvikan, qvak, qvêkun (movere, vigere)? altn. qvikr, agſ. cvic, alth. quëh, goth. qvius (vivus, ſeſe movens) altn. qvika (movere ſe) agſ. cvice (gramen) nhd. erquicken (excitare); agſ. cveccjan (commovere) cvacjan (tremere) altn. qvaka, qvakla (minurire, ſonum edere tremulum) qvak (minuritio) mnl. qvakele (coturnix, alth. wahtela nach nr. 93. vgl. wach mit

*) Plin. XI, 39. villoſiſſimum animalium lepus.

quick); nhd. quâken (vagire, coaxare) — nr. 552. þikan, þak, þêkun (tegi)? altn. þak, alth. dah (tectum) altn. þekja, alth. decchjan (tegere) — nr. 553. ſmikan, ſmak, ſmêkun (ſapere)? altn. ſmekr (guſtus) agſ. ſmicor, alth. ſmëhhar (delicatus, politus) ſmëhharôn (polire); agſ. ſmäc (ſapor, guſtus) alth. kiſmah, mhd. ſmach (beſſer als ſmac, vgl. 1, 429. odor, ſapor) alth. kiſmahhan (ſapere) altn. ſmacka (guſtare) agſ. geſmecgan, vgl. nr. 257. — nr. 553[b] ſtrikan, ſtrak, ſtrêkun (dirigere, porrigere?) hierher goth. ſtriks, alth. ſtrih? (linea) vgl. nr. 184.; alth. ſtrah, mhd. ſtrac, nhd. ſtrack, agſ. ſträc (rectus, ſtrictus) mhd. ſtrecken (extendere) nhd. ſtrecke (tractus).

[*ig*, *ag*, *ëg*] nr. 554. rigan, rag, rêgun (agi, ex alto moveri)? altn. riga (movere) alth. rikal, mhd. rigel (obex, vgl. hartrigel cornus), vielleicht goth. rigns, alth. rëkan, altn. rëgn (pluvia, excitamentum, commotio nubium?); goth. ragin (γνώμη, motus animi, conſilium) raginôn (regere, imperare) garaginôn (conſulere) altn. regin (dii motores, die obenwaltenden) mhd. ragen (eminere, herrſchen) regen (excitare) altn. raga (laceſcere) ragau, rögun (imprecatio); vergl. mit dieſen noch gewagten wortverbindungen nr. 521. — nr. 555. trigan, trag, trêgun (dolere, pigere)? altn. trëgr (invitus, ſegnis); trega (deſiderare) tregi (moeror) agſ. trega (damnum, tribulatio) tregjan (vexare) alth. artrakên (pigere, taedere), trâki, mhd. træge (piger). —

[*aíh*, *ah*, *ëh*] nr. 556. ſpaíhan, ſpah, ſpêhun (videre, intelligere)? alth. ſpëhôn (explorare, ſpeculari); altn. ſpâ (vaticinium) alth. ſpâhi (prudens, callidus); vielleicht hierher ſpëht (picus, der kluge vogel)? — nr. 557. taíhan, tah, têhun (ſtillare)? goth. tagrs, alth. zahar, altn. târ, agſ. tëar (gutta, lacrima); altn. tær (limpidus, liquidus) alth. zâhi (aegre ſtillans, tenax) agſ. târe (pix) — nr. 558. ſvaíhan, ſvah, ſvêhun? goth. ſvaíhra, alth. ſuëhur (ſocer) goth. ſvaíhrô, alth. ſuigar (ſocrus) mhd. geſwie f. geſwige (uxor fratris); mhd. ſwâger (maritus ſororis) — nr. 559. naíhan, nah, nêhun, naúhans (f. naíhans, wie brukans f. brikans 1, 842) vielleicht genauer: naíhvan, nahv, nêhvun (wie goth. ſaíhvan alth. ſëhan) incumbere, attingere? nahts, naht (nox, die einbrechende, nahe, θοὴ νύξ?); goth. nêhv, nêhva (prope) alth. nâh (vicinus) nâhjan (appropinquare) altn. nâ (conſequi, contingere) nâð, alth. kinâda (gratia, quies, otium); alth. kinuht, mhd. genuht (ſatietas, abundantia) vgl. nr. 489.

der übergang der begriffe erreichen, gereichen, auslangen, ſuppetere, ſcheint einleuchtend. —

[*il*, *al*, *êl*, *ul*] nr. 560. milan, mal, mêlun, mulans (conterere, comminuere, contundere)? alth. mëlo, altn. miöl (farina) alth. mili-tou (rubigo) agſ. mildëav (melligo) altn. mëldropi *) nhd. mehlthau, alth. miliwa, nhd. milbe, altn. mëlr (tinea) mhd. mëlm (pulvis); goth. malô, altn. mölr (tinea) nhd. malmen (contundere) altn. mel (lupatum, a contundendo?) goth. mêl, alth. mâl (pars minuta, fruſtum, zeittheil, wie das heutige minute, dann zeichen, örtliche theilung, aufſatz, ſchrift, punctation, franz. minute, und davon manigfalte ableitungen); alth. muljan, altn. mylja (conterere) mhd. mül (mola) goth. mulda, alth. molta (pulvis, terra) — nr. 561. ſilan, ſal, ſêlun, ſulans (tenere, poſſidere, gaudere) altn. ſalr, alth. ſal (domus, aula) goth. ſaljan (divertere, offerre) ſaliþva (diverſorium) alth. ſelida (manſio) ſeljan, ſellan, altn. ſelja (tradere, praeſtare, vendere) altn. ſala (venditio) alth. kiſello (contubernalis); goth. ſêlja (bonus) altn. ſæll, alth. ſâlìc (beatus, felix, dives) goth. ſêlei (bonitas) alth. ſâlida (beatitudo) altn. ſæla (felicitas) vgl. 309. — nr. 562. tilan, tal, têlun, tulans (pertinere, aptum eſſe)? goth. gatils (aptus) andtilôn (convenire) agſ. til (bonus) tiljan (parare, quaerere) tilja, tiligea (cultor) altn. til (ad, nimis) tili (numerus) alth. zil (ſcopus) zilôn, ziljan (niti, tendere) nhd. erzielen (acquirere); goth. untala (ineptus, intractabilis) talzjan (docere, aptare? vgl. frama nr. 568) altn. tal, tala, alth. zal, zala (ordo, numerus, enumeratio, ſermo) alt. telja, alth. zeljan, zellan (numerare, referre); altn. tâl, alth. zâla (fraus, inſidiae, mala intentio) zâlìc (nequam, inſidioſus) kizâl (velox, callidus); bedenklich iſt das im verhältnis zu zil (ſcopus) auf conj. VIII. weiſende alth. zîla (linea, ordo) — nr. 563. ſkilan, ſkal, ſkêlun, ſkulans (ſeparare, glubere)? altn. ſkil (diſcrimen) ſkilja (diſcernere, intelligere) ſkiimr (fractus, quaſſatus); goth. ſkaljôs (tegulae) altn. ſkel (cruſta, concha) mhd. ſchal (cortex, putamen, cranium) ſcheln (deglubere) nhd. ſchelfe (putamen); altn. ſkal (poculum) mhd. ſchâle neben ſchal (patera); hierher alth. ſcollo (gleba, erdrinde ſ. ſculjo)? vgl. nr. 334 und das anomale ſculan (debere) womit ſich ſkil (fas, debitum) be-

*) Sæm. edda p. 32[b] Snorraedda p. 11. von mel (lupatum) dem ſpeichelmalmenden gebiße des roſſes hrîmfaxi abgeleitet; grammatiſch gleichviel, ob von mehl.

rührt. — nr. 564. gilan, gal, gêlun, gulans (flavere)? alth. ëlo, mhd. gël, nhd. gelb (flavus) mhd. gilwe (flavor); galle (bilis, a colore f. galja); altn. gulr, ſchwed. gul (flavus) goth. gulþ, alth. kolt, altn. gull (aurum, a flavedine) *). —

[*ïm, am, êm, um*] nr. 565. ſimam, ſam, ſêmun, ſumans (jungere)? O. IV. 20, 11. gi-ſëmôn?; goth. ſáma, altn. ſamr (ſimilis, aequalis, idem) in compoſ. altn. -ſamr, alth. -ſam [analog dem-leikr, -likr, -lih] alth. ſaman, agſ. ſamod (unâ) alth. ſamanôn (congregare) altn. ſemja (componere, moderari); alth. ſâmo (ſemen, origo) vgl. nr. 183. laik, nr. 415. urſprung; da jenes-ſamr agſ. mit drittem ablaut-ſum heißt, darf wohl das goth. ſums, agſ. ſum (quidam) verglichen werden, gewagter ſumar (aeſtas)? im lat. ſimul, ſimilis, ſemen etc. dieſelbe wurzel. — nr. 566. himan, ham, hêmun, humans (tegere, involvere)? goth. himins, altn. himinn, alth. himil (coelum, tegmen) **) himelzi (laquear); altn. hams (cutis) hamr agſ. háma (exuviae) alth. hemidi (induſium) altn. hamaz (transformari, exuere cutem) hemja (cicurare) hem (exuviae) hemill (cuſtodia); agſ. hæman (coire, nubere) hæmed (coitus, nuptiae) vgl. liugan nr. 263. — nr. 567. þriman, þram, þrêmun, þrumans? altn. þrimil (tuber) þrëmr (limen) mhd. drëmel (vectis, trabs); mhd. drum (extremitas) drümen (finire, nhd. zertrümmern) [ſcheint dem lat.-tremus wie das folg. frum dem primus verwandt, vgl. cap. VII.] — nr. 568. friman, fram, frêmun, frumans (promovere, aptum eſſe)? altn. framr (liber, audax) frama (edocere) frami (profectus) framar (praeterea) goth. fram (ultra) alth. vram (ultra, longius) vremjan (praeſtare, perficere) goth. framaþis, alth. vremidi (alienigena, e longinquo veniens); goth. frums (initium) fruma (primus) altn. frum (primitiae) frómr (richtiger fromr) alth. vrum (probus, idoneus) vruma (commodum) vrumjan, vrumman (exercere, urgere). —

[*ïn, an, ên, un*] nr. 569. vinan, van, vênun, vunans? alth. wini, agſ. vine, altn. vinr (amicus, fidus, fidelis) goth. vinja (paſcuum) nhd. wonne und weide; altn. van (defectus) vanan, vönun (diminutio) goth. van-vi-

*) vgl. ſlav. ſhelt (flavus) ſheltſch (fel) zlato (aurum) litth. geltas, geltonas (flavus) lat. gilvus.

**) vgl. ſlav. nebo mit lat. nubes; litth. dengti (tegere) dangalas (tegumen) dangus (coelum); die edda nennt den himmel: helm, haus der erde, geſtirne etc.

ſan, alth. wan-wëſan (deeſſe) altn. vanr (inops, vanus); goth. vêns, alth. wân, altn. von ſt. vân (fiducia, ſpes) altn. vænn (ſperandus und formoſus); agſ. vunjan (habitare, degere) alth. wonên (habitare, manere) kiwon (ſuetus, familiaris) agſ. vyn, alth. wunna (gaudium); van (defectus) ſcheint verneinung des dunkeln urbegriffs, vgl. lâri nr. 290. und den übergang von ſpes certa, fiducia, ins nhd. wahn, eitele, leere hoffnung, ſo wie gemeit nr. 166. umgekehrt früher mancus, carens, ſpäter laetus bedeutet. — nr. 570. qvinan, qvan, qvênun, qvunans? goth. qvinô (femina) alth. chëna, altn. qvën; goth. qveins = qvêns (uxor) altn. qvænaz (ux. ducere); alth. chona, altn. kona (mulier) was vielleicht nicht ablaut u, ſondern aus dem v entſprang? — nr. 571. þinan, þan, þênun, þunans (tendere)? goth. þanjan, alth. denjan (extendere); nhd. dône (tendicula) mhd. gedon (inſidiae) vgl. nr. 520, ſodann mit unorg. gemination alth. dunni, altn. þunnr (tenuis, tener, gracilis), vielleicht dunſt (odor ſparſus) vgl. 396. —

[*aír, ar, êr, aúr*] nr. 571[b]. aíran, ar, êrun, aúrans (laborare)? goth. aírus (nuntius); alth. aran (arare, laborare) altn. erja (idem) ar (labor) erill (labor) erindi, örundi (negotium, pauſa); alth. ârunti, agſ. ærend (negotium, nuntium) altn. âri (miniſter, famulus, nuntius). Ob und wie ſich goth. ara, alth. aro (aquila) und alth. arac, arc (vgl. 622.) zu dieſer wurzel fügen? entſcheide ich noch nicht. nr. 572. vaíran, var, vêrun, vaúrans? die bedeutung: manere, tutum eſſe? goth. vaír, altn. vërr (vir, tutor) vgl. guma nr. 516. alth. wërên, wërôn, mhd. wërn (durare, praeſtare) goth. vaírilô (labium, analog dem gr. ἕρκος ὀδόντων und in der edda f. mund: hûs, borg tûngu, tanna?); goth. varjan (prohibere) altn. verja (tueri, amplecti) alth. werjan, mhd. wern (defendere) werî (defenſio) weri (arma) wara (cuſtodia) altn. vör, varir (labia); alth. kiwâri (cautus, providus) wâr (certus, verus) *). — nr. 573. faíran, far, fêrun, faúrans? goth. faírina, alth. virina (ſcelus) virinâri (ſceleſtus); goth. fêrja (inſidiator) alth. vâra (inſidiae) vârâri (tentator) altn. fâr (periculum) fâra (inſidiari) nhd. gefahr, gefährde (periculum, dolus); goth. gaſaúrds (concilium judaeorum); die dunkele urbe-

*) ohne die goth. ſ-formen in nr. 292. und den beſtimmten unterſchied zwiſchen vaſjan und varjan würde man leicht beide wurzeln verſchmelzen, da ſich alth. wara zu wëſan wie nara zu nëſan zu verhalten ſcheint und die begriffe exiſtere, fovere, veſtire, defendere aneinander ſtoßen.

deutung muß weiter ſein, ſo daß ſie das goth. fèra (regio, vgl. lâge nr. 303.) alth. vurt (vadum) und die partikeln vir-, vër- (lat. per) vora, faúra miterklärt. — nr. 574. ſmaíran, ſmar, ſmêrun, ſmaúrans (linere)? alth. ſmero (adeps) piſmërôn (maculare); goth. ſmarna (lutum) alth. piſmarôn (illudere, exprobrare); altn. ſmyrja (ungere) — nr. 575. ſpaíran, ſpar, ſpêrun, ſpaúrans (quaerere, inveſtigare)? alth. ſpër, altn. ſpiör (haſta, i. e. veſtigium in corpore relinquens, vulnerans? *) alth. zi ſpërî (nempe, videlicet, gleichſam: ad quaeſtionem); altn. ſpari (telum); alth. altn. ſpor (veſtigium, zumahl vulneris) alth. ſporo (calcar, aus gleichem grunde wie ſpër) altn. ſpyrja (quaerere) ſpurull (novi cupidus) goth. ſpaúrds, alth. ſpurt (ſtadium, nach fußſchritten); wiefern alth. ſpar, agſ. ſpär (parcus) alth. ſparôn, altn. ſpara (parcere) alth. ſpor (putridus?) und der name alth. ſparo, altn. ſpörr (paſſer) aus dieſer wurzel folgen, kann ich noch nicht genügend nachweiſen. — nr. 576. kaíran, kar, kêrun, kaúrans (dolore affici)? goth. kar, kara (cura) unkarja (incurioſus) alth. chara (luctus, paſſio) agſ. cëarjan (queri) altn. kör, karar (lectus mortis) vielleicht auch mhd. karc (alth. charac? ſollicitus, avarus, ſolers) vgl. 623.; kæra (queri); goth. kaúrjan (gravare) altn. kor (ſqualor, luctus?) — nr. 576ᵇ. gaíran, gar, gêrun, gaúrans? aus dieſer dunkeln wurzel ſcheint zu fließen alth. kër, kir (cupido) goth. gaírns, alth. kërn, altn. giarn (cupidus) vgl. nr. 511; goth. gaúrs (afflictus) gaúrjan (affligere) doch das alth. gôr (fimus) gôrag (miſer) ſcheint wegen des langen ô anderer wurzel (etwa zu giuſan, gôr gehörig nr. 250?) —

[*ill*, *all*, *ull*] nr. 577. fillan, fall, fullun (turgere)? goth. fill, alth. vël, -lles (pellis, cutis) altn. filla (pellis piſcium) goth. þruts-fills (leproſus, hautkrank) alth. villan (percutere) villa (percuſſio, verber) mhd. villen (verberare, excoriare); goth. fulls, alth. vol, -lles (plenus, turgidus) fulljan (implere); verbindung der begriffe fell und voll ſcheint unleugbar, haut iſt das gefüllte, gerade wie balg (nr. 355.) daher auch plenus zu pellis hört und litth. pilnas (plenus) pilwas (venter) heißt, vgl. die redensart: hülle und fülle. — nr. 578. ſtillan, ſtall, ſtullun (quieſcere, ſedari)? alth. ſtil, -lles (quietus) ſtillî (ſilentium) altn. ſtilla (moderare) ſtillir (moderator) ſtillîng (modeſtia); alth. ſtal, -lles, altn. ſtallr

*) vgl. lat. quiris mit quaerere; Snorra-edda: fôtſpor jârns (veſtigium ferri) dôlgſpor (veſt. hoſtis) = vulnus.

(ſtabulum, locus requiei) vgl. oben nr. 464; alth. ſtulla (hora, momentum, pauſe) ſtollo (gradus) vgl. das lat. ſēdes und ſēdare von ſĕdēre. ſēdi. — nr. 579. ſnillan, ſnall, ſnullun (celeriter ferri)? alth. ſnël, -lles, altn. ſniallr (impetuoſus, celer); mhd. ſnellen (ſubito movere, trudere) ſnal, -lles (motus ſubitaneus) nhd. ſchnalle (fibula, elaſtiſches, ſchnurrendes band?) — nr. 579ᵇ grillan, grall, grullun (aſperari)? mhd. grël, nhd. grell (aſper, trux); agſ. grellan (ad litem provocare); nhd. groll (feritas, odium).

[*ïlb*, *alb*, *ulb*] nr. 580. hvilban, hvalf, hvulbun? goth. hvilſtri oder hvilſtrjô (σορός) gewölbter ſarg, nicht feretrum; agſ. hvëalfa (fornix) mhd. gewelbe (camera); altn. hvolf (convexitas) mhd. wolbe (fornix). — nr. 581. kilban, kalf, kulbun? alth. chilpirra (agna) agſ. cilforlamb (agnus f.); alth. chalp, agſ. cealf (vitulus); dunkel, ob und wie altn. kâlfi (ſura) kôlfr (bulbus radicis) alth. cholpo (fuſtis, caulis) hierher zu rechnen? —

[*ïlþ*, *alþ*, *ulþ*] mit übergang des þ in d. nr. 582. vilþan, valþ, vulþun (vigere)? goth. vilþis, alth. wildi, agſ. vilde, altn. villr (ferox, ferus, rudis, ſilveſtris) nhd. wild (fera); alth. walt, agſ. vëald (ſilva) goth. valdan, alth. waltan, agſ. vëaldan (imperare, ſuperbire, ſaevire) alth. kiwalt, altn. valdr (poteſtas, vis, violentia); goth. vulþus, agſ. vuldor (poteſtas, gloria) gleichverwandt ſind die lat. fortis, ferus, ferox, fero etc. —

[*ïlg*, *alg*, *ulg*] nr. 583. tilgan, talg, tulgun (creſcere, vigere)? agſ. tëlg (planta, virgultum); altſ. tulgo (valide) goth. tulgjan (roborare); das altn. telgja (ſcindere) vereint ſich dem ſtammbegriff, wenn man die übergänge zweig, aſt, theil (nr. 492.) theilen, ſchneiden erwägt, auch nr. 562. zu vergl. —

[*ïmm*, *amm*, *umm*] nr. 584. flimman, flamm, flummun (ſplendere)? nhd. flimmen, flimmern (micare); flamme (lux, jubar). —

[*ïmp*, *amp*, *ump*] nr. 585. himpan, hamp, humpun? altn. himpi (ingens maſſa in manibus); hampa (manibus volvere) nhd. hampfel (quotquot manu rapitur, nicht aus handvoll zu deuten, Stald. II, 16.) gehört hanf (geraufſtes, in der hand geſchwungenes dahin, oder ſtammt es direct aus cannabis?) — nr. 586. ſtimpan, ſtamp, ſtumpun (tundere)? alth. ſtamf (pila); ſtumpf (obtuſus) ſtumpf (truncus) piſtumplan (truncare) entw. für pi-

ſtumpflan oder zu nr. 322. gehörig f. piſtumlan, vgl. nhd. ſtümmeln? — nr. 587. ſtrimpan, ſtramp, ſtrumpun? nhd. ſtrampfen, ſtrampfeln (pedibus plodere, tibias movere); ſtrumpf (tibiale). — nr. 588. ſkimpan, ſkamp, ſkumpun (jocari)? altn. ſkimp (irriſio) alth. ſcimf, ſcimpf (jocus) — nr. 589. kimpan, kamp, kumpun? altn. kippa (raptare, colligere); kappi (athleta) keppa (contendere) alth. champf (agon) chempho (pugil) agſ. camp und cempa. —

[*ïmb*, *amb*, *umb*] nr. 590. gimban, gamb, gumbun? alth. cambar (ſtrenuus, ſagax) cambrî (ſtrenuitas) gl. jun. 225. 235. 250. altn. gambr (jactatio) gambra (blaterare) dunkel iſt gamban (edd. gambanteinn, gambanſumbl, vielleicht pracht?) und das agſ. gombon gëldan Beov. 2. Cädm. 43, 22; mhd. gumpen (nugari) — nr. 591. dimban, damb, dumbun? agſ. dim, -mmes (obſcurus) altn. dimmr (opacus) alth. timbar (obſcurus) timbrî (caligo); nhd. dämmern (obſcurari) *); agſ. dumb (mutus) goth. dumbnan (muteſcere) alth. tump (mutus, fatuus) mhd. tump (nondum ſapiens) nhd. dumm (ſtolidus) alth. horotumbil (onocrotalus, nhd. rohrdommel) — nr. 592. kimban, kamb, kumbun? alth. champ (corona, pecten, criſta) agſ. camb, altn. kambr (pecten, criſta); altſ. kumbal, agſ. cumbol, altn. kuml (ſignum militare) alth. chumbirra (tribus); das mhd. kumber, nhd. kummer (dolor) ſcheint mir ausländiſch (franz. encombre, comble). —

[*ïnn*, *ann*, *unn*] nr. 593. dinnan, dann, dunnun? unter dieſem muthmaßlichen thema weiß ich wörter wie agſ. den, denne (vallis) alth. tenni (area) alth. tanna (abies) tinna (tempus capitis) bedeutungsweiſe noch nicht zu vereinigen.

[*ïnt*, *ant*, *unt*] nr. 594. glintan, glant, gluntun (nitere)? mhd. glinzen (micare); glanz, alth. klanz (nitor). —

[*ïnd*, *and*, *und*] nr. 595. blindan, bland, blundun (miſcere, turbare)? goth. blinds, alth. plint (coecus); altn. blanda (miſcere) bland (mixtura) alth. plantan (miſcere) mhd. enblanden (turbare, onus imponere) blenden (coecare); altn. blunda (dormire) blundr (ſopor) — nr. 596. tindan, tand, tundun (ardere)? altn. tinna (ſilex, pyrites) tendra (accendere) alth. zantro (calculus, feuerſtein); zuntro (fomes) zuntjan (incendere). —

*) ob dieſes anderm ſtamme folgt? Schilter hat 215b aus den verlornen hymn. dhëmar (crepuſculum) das kaum für tëmar ſieht, vielleicht þëman, þam, þêmun, þumans fordert?

[*ïnþ*, *anþ*, *unþ*] nr. 597. ſvinþan, ſvanþ, ſvunþun (vigere, valere)? goth. ſvinþs, agſ. ſviđ (fortis, vehemens, dexter) goth. ſvinþnan (creſcere) altn. ſvinnr (tenax, prudens) mhd. ſwint (violentus); agſ. ſvađe (violentia? ſciſſio, ruptura, veſtigium) wahrſcheinlich das ſchweiz. ſchwand, ſchwändten (berghang, waldgehau, ſchnitt) vgl. Stald. 2, 359. 360. Oberlin 1606. — nr. 597ᵇ tinþan, tanþ, tunþun (comminuere)? alth. zand (dens); goth. tunþus, agſ. tođ. —

[*ïnk*, *ank*, *unk*] nr. 598. hlinkan, hlank, hlunkun (torquere, flectere); mhd. ſelten, nhd. gewöhnl. link (ſiniſter i. e. ſinuoſus, obliquus, wie recht: gerade, ſtrack); alth. hlancha (ilia, lumbus a flexuoſitate) nhd. gelenk (articulus) altn. hleckr (torques, catena); ſteht bei O. inklenkan (infibulare) f. inhlenkan und unſer klinke (peſſulus januae) f. linke? — nr. 599. þinkan, þank, þunkun? goth. þagkjan, alth. denhan (cogitare) alth. danh, altn. þöck (gratia) alth. danhôn, altn. þacka (agere gratias); goth. þugkjan, alth. dunhan (putare, videri) mhd. dunke (opinio, ambitio) altn. þotti (arrogantia) þyckja (iraſci, ſuperbire) — nr. 600. dinkan, dank, dunkun (obſcurari)? altn. döckr (niger) döckva (obſcurare); altſ. dunkar, alth. tunhal (obſcurus) nhd. dunkel f. tunkel. — nr. 601. finkan, fank, funkun (ſcintillare)? alth. vinho, mhd. vinke (fringilla, a colore flavo, aureo); vanke (ſcintilla); nhd. funke. — nr. 602. ſkinkan, ſkank, ſkunkun? mhd. ſchinke (crus, perna); agſ. ſcanca (tibia, crus) mhd. ſchenkel (femur); nhd. mundart. ſchunke f. ſchinke; ſollte nicht alth. ſcenhan, mhd. ſchenken, agſ. ſcencan, altn. ſkênkja (vinum infundere, promere und allmählig largiri, donare) daher rühren, daß man in frühſter zeit das getränk mit einer (knöchernen?) röhre aus dem faß laufen ließ? [oeſtr. ein pfiff weins, vgl. 1, 462. über pîpen] auch bei tibicen (flötenſpieler) dachte man ſpäter nicht an den begriff von crus in tibia.

[*ïng*, *ang*, *ung*] nr. 603. fingan, fang, fungun (capere, accipere)? goth. figgrs, alth. vinkar, altn. fingur (digitus); alth. vanc, altn. fâng (captura, acquiſitio) alth. vankôn, altn. fânga (occupare) — nr. 604. gingan, gang, gungun (tendere)? alth. O. gingo, mhd. ginge (deſiderium, ſinnen und trachten); goth. gaggan, alth. kankan, altn. gânga (ire) etc. — nr. 605. hingan, hang, hungun (teneri, impeti)? altn. hânga (pendere) alth. hankan (ſuſpendere) nhd. hang (cupido, propenſio); goth. huhrus,

alth. hunkar, altn. hûngur (fames, appetitus vehemens) — nr. 606. tingan, tang, tungun (pangere)? agſ. getinge (facundus, wahrſch. getynge); alth. zanka, altn. töng (forceps) tângi (lingula terrae, erdzunge) agſ. betenge, getenge, alth. O. gizengi (vicinus, proximus, junctus) altn. tengja (jungere) tengdr (junctus, affinis) tengdir (affinitas); goth. tuggô, alth. zunka, altn. tûnga (lingua) altn. tûngl (luna, lingulata?) agſ. tungel, alth. himil-zunkal (ſidus) alth. kizunkal (facundus) kizunkalî (poëſis) — nr. 607. bingan, bang, bungun? altn. bâng (pulſatio) bângà (pulſare); plattd. bunge (tympanum). —

[*aírr*, *arr*, *aúrr*] nr. 608. ſnaírran, ſnarr, ſnaúrrun (ſtrepere)? mhd. ſnar, -rres (ſtrepitus) ſnarren (ſonare) nhd. ſchnarre (turdus) ſchnarchen (ſtertere); mhd. ſnurren (ſonum facere celerem et tremulum) — nr. 609. ſpaírran, ſparr, ſpaúrrun (patere, ringere)? alth. ſparro, mhd. ſparre (vectis, trabs, peſſulus) alth. ſperran (claudere) in-ſperran (recludere) nhd. geſperre (contignatio) altn. ſperra (repagulum) ſperra (diſtendere); verwandt mit 575? — nr. 610. ſtaírran, ſtarr, ſtaúrrun (rigere)? nhd. ſtarr (rigidus) ſtarren (rigeſcere); goth. andſtaúrran (anſtarren) mhd. ſtorre (truncus). —

[*aírm*, *arm*, *aúrm*] nr. 611. vaírman, varm, vaúrmun (tepere, calere)? alth. warm, altn. varmr, agſ. vëarm (tepidus, calidus) goth. varmjan (calefacere) altn. verma (fovere); goth. vaúrms, alth. wurm, agſ. vyrm, altn. ormr (vermis, anguis) nach dem glauben, daß würme durch wärme und fäulnis gezeugt werden *), oder daß ſie faul, eiterig, giftig ſind? vgl. altn. eitr-ormr (ſerpens) agſ. hand-vyrm (paronychia, geſchwür, wurm am finger) agſ. vorms (pus, ſanies) alth. wërmuot (oder wermuot?) agſ. vërmôd, vormôd (abſinthium, wärmender, bitterer, beißender trank, ſchwerlich wurmvertreibender, obwohl engl. wormwood, nnl. wormkruit). —

[*aírn*, *arn*, *aúrn*] nr. 612. ſkaírnan, ſkarn, ſkaúrnun (irridere)? alth. ſkërn (ſcurrilitas) ſcirno (ſcurra); altn. ſkarn, agſ. ſkëarn (lutum, ſtercus). — nr. 613. kaírnan, karn, kaúrnun? alth. chërn, chërno (granum); chorn (frumentum) altſ. curni, goth. kaúrn, kaúrnô (fru-

*) Snorraedda p. 15. die zwerge entſpringen aus fäulnis in wurmgeſtalt; yrmlîngr, würmlein, nicht bloß vermiculus, ſondern überhaupt catulus, brut, kleines geſchöpf, das eben ausſchloff, fotus a fovendo.

mentum). — nr. 614. haírnan, harn, haúrnun? alth. hirni, altn. hiarni (cerebrum) altfrieſ. hërne (angulus); goth. haúrn, alth. horn (cornu, gleichſ. aus dem hirn gewachſen) agſ. hyrne (? hirne, angulus) — nr. 615. faírnan, farn, faúrnun? goth. faírnis, alth. virni (vetus); altn. forn. —

[*aírp*, *arp*, *aúrp*] nr. 616. ſcaírpan, ſcarp, ſcaúrpun? alth. ſarf, ſcarf, altn. ſkarpr, agſ. ſcëarp (acer, durus) altn. ſkerpa (acuminare); agſ. ſcyrpan (acuere) alth. ſcurfan, mhd. ſchürfen (excudere) altn. ſcorpa (vehementia). —

[*aírt*, *art*, *aúrt*] nr. 617. aírtan, art, aúrtun? kann ërz (metallum, das wachſende) ſich mit goth. aúrts (herba) aúrti-gards (hortus) agſ. ort-gëard, engl. orchard berühren? — nr. 618. vaírtan, vart, vaúrtun? goth. vaúrts, altn. urt, alth. wurz, agſ. vyrt (radix). —

[*aírd*, *ard*, *aúrd*] nr. 619. haírdan, hard, haúrdun (firmari)? goth. haírda (grex) haírdeis, alth. hirti, altn. hirdir (cuſtos) agſ. hëord (grex) hirde (paſtor) altn. hird (ſatellitium) hirdr (tutus); goth. hardus, alth. herti, altn. hardr. agſ. hëard (durus, eigentl. firmus); goth. haúrds, alth. hurt (janua, clathrum, munimen) alth. hort, agſ. hord (theſaurus, a cuſtodiendo?) wobei nur die goth. form huzd bedenken macht, vgl. unten ïzd, azd, uzd.

[*aírþ*, *arþ*, *aúrþ*] mit ſenkung des þ in d. nr. 620. aírþan, arþ, aúrþun? goth. aírþa, alth. ërda, agſ. ëorðe, altn. iörd (terra); alth. art, agſ. ëard (ſolum, natura, indoles) alth. artôn (habitare, colere) artâri (cultor) agſ. ëardjan (habitare) altn. ardr (aratrum) oder dies zu 571ᵇ? wie ſlav. ralo, oralo zu orati. —

[*aírk*, *ark*, *aúrk*] nr. 621. ſtaírkan, ſtark, ſtaúrkun (rigere, pollere) alth. ſtarah, agſ. ſtëarc, altn. ſterkr (fortis, rigidus); goth. ſtaúrknan, altn. ſtorkna (rigeſcere, erſtarren) altn. ſtyrkr (fortis), hierher wohl alth. ſtorah agſ. ſtorc (ciconia) agſ. ſtyrc (juvencus)? —

[*aírg*, *arg*, *aúrg*] nr. 622. aírgan, arg, aúrgun? alth. arac (tenax, avarus) longob. arg (iners, P. Diac. 6, 24) agſ. ëarg, altn. argr (iners, deſes, vecors); agſ. yrgð, yrhð (ſegnities, ignavia) — nr. 623. kaírgan, karg, kaúrgun? mhd. karc, -ges (aſtutus) nhd. karg (tenax); mhd. kurc, -ges (lepidus, callidus) — nr. 624. vaírgan, varg, vaúrgun? goth. vargjan (condemnare) altn. vargr (latro, maleficus, lupus) agſ. vëarh (furcifer)

mhd. warc; agſ. vyrgean (exſecrare, maledicere) mhd. würgen (ſtrangulare, occidere); die ganze zuſ. ſtellung noch unſicher, ſelbſt ob der ſtamm nicht aírh, arh, aúrh? —

[*aírh*, *arh*, *aúrh*] nr. 625. þaírhan, þarh, þaúrhun (pertundere)? goth. þaírh (per) þaírkô für þaírhô (foramen) alth. durah, durh (per) durahal, durhel, mhd. dürkel (pertuſus) agſ. þurh (per) þyrl (foramen) þyrel (perforatus). —

[*ïſk*, *aſk*, *uſk*] nr. 626. friſkan, fraſk, fruſkun (vivere, vigere)? alth. friſcing (victima, i. e. geopfertes junges fleiſch, caro recens) nhd. friſchling (porcellus) mhd. vriſch (recens, vividus, viridis) altn. frëſkr (viridis, von katzenaugen); ital. ſraſca, franz. fraiſe (friſche, wilde beere) gleich freſco, frais aus dem deutſchen; alth. froſc (rana, von der grünen farbe) fruſcinga (victima, i und u in dieſem worte zweifelhaft, aber beide hierher dienend). — nr. 627. diſkan, daſk, duſkun? alth. tiſc (menſa) tiſco (alumnus, commenſalis) altn. diſkr (patina); daſk (ictus) daſka (percutere) der übergang der bedeutung noch dunkel, alth. taſca (pera, auch wohl ciſta, vgl. gl. monſ. 328. 396. ſitarcia). —

[*ïzd*, *azd*, *uzd*] dieſer goth. formel würde die altn. ëdd, add, odd entſprechen, aber die alth. ërt, art, urt, welche ſchon oben der gothiſchen aírd, ard, aúrd parallel lief, vgl. theil 1, 67. 126. 319. Wäre das goth. huzd und vielleicht azd nur gemilderte ausſprache für haúrd, ard? vgl. nr. 619. 620. oder iſt die alth. vermiſchung beider formeln unorganiſch? Ablaut verräth ſich in folgenden: nr. 628. izdan, azd, uzdun? altn. ëdda (proavia, vielleicht: origo generis? oder ſumma, auctoritas, acumen als name für die alten dichtungen?); oddr (cuſpis, mucro), agſ. ord (acies, acumen, initium) alth. ort (margo, extremitas, initium, ort-vruma auctoritas) — nr. 629. brizdan, brazd, bruzdun? altn. brëdda (culter brevis) agſ. brërd (? brëord) ſumma, margo; alth. prart (ora, labrum, labium); prort (idem) agſ. brord (punctus, ſpica frumenti) altn. broddr (aculeus, telum). —

[*aíhſ*, *ahſ*, *aúhſ*] nr. 630. ſaíhſan, fahs, faúhſun (comari)? alth. vahs, agſ. fëax, altn. fax (coma)?; alth. vuhs, agſ. altn. fox (vulpes, das haarige thier?) vgl. nr. 550. haſo. — nr. 631. laíhſan, lahs, laúhſun (ſplendere)? alth. lahs, agſ. lëax (ſalmo); alth. luhs, agſ. lox (lynx). —

C. *verwaiſte wurzeln.*

Von den der ſprache verbliebenen ſtarken verbis iſt eine anſehnliche zahl wortbildungen, welche ſich ohne zweiſel noch ſehr vermehren läßt, dargelegt worden. Sodann habe ich eine gleichfalls nicht geringe reihe von wörtern, die mir im verhältniſſe des lauts und ablauts zu ſtehen ſcheinen auf verlorene ſtarke ſtämme zurückzuführen geſucht. Was im einzelnen verfehlt wurde mag ſich aufheben gegen das richtige, welches fortgeſetzter forſchung hinzuzufügen vorbehalten bleibt. Im ganzen betrachtet kann immer angenommen werden, daß aus den ſolchergeſtalt nachgewieſenen quellen über ſiebenthalbhundert deutſcher wurzeln eine unzahl von wörtern aller art in größter fülle und fruchtbarkeit ſtröme. Sie machen die deutlichſte kraft und grundlage unſerer ſprache aus.

Es bleibt aber eine wo nicht gleiche, doch bedeutende maſſe von wörtern zurück, die auf ihren einfachen beſtandtheil geführt, d. h. aller ableitungsbuchſtaben entbunden, der vergleichenden unterſuchung weiter keine verhältniſſe des lauts und ablauts darzubieten ſcheinen. Sie nenne ich verwaiſte wurzeln. Nur nach dürrer, unſicherer analogie laßen ſie ſich in die ablautende conjugation einſtellen, während bei den unter B angeführten wörtern einſtimmige verwandtſchaft mehrerer glieder eines geſchlechts den ſchluß auf den untergegangenen ſtamm wahrſcheinlich machte.

Statt von ſolchen allein ſtehenden wörtern im allgemeinen unnöthige beiſpiele zu geben, will ich die gründe entwickeln, welche hier dem etymologen große behutſamkeit anzuwenden rathen:

a) die regeren kurzen vocale a, i, u ſind ſchwieriger zu faßen; außer den ſ. 6. angeführten formeln, welche zweimahl verſchieden vorkommen können, haben uns die vermuthlichen ſtarken verba noch folgende weitere ergeben: *il* ſteht VIII und IX; *um*, *un* ſtehen IX und XI. Zweifelhaft würde alſo z. b. ſein, ob das alth. ſuan, altn. ſvanr (cignus) von ſvinan, ſvan oder von ſvanan, ſvôn ſtamme? zweifelhaft, ob das goth. nati (rete) der form natan, nôt oder nitan, nat, nêtun angehöre? für jenes ließe ſich etwa nôta (puppis) herbeiziehen, für letzteres mit mehr wahrſcheinlichkeit alth. nëȥila, agſ. nëtele (urtica), aus der man faden

ſpinnt; die in der bedeutung wieder ablenkenden nats (madidus) natjan (rigare) führen auch in der form nicht weiter. Solche bedenken in vielen fällen. Vielleicht lehrt ſie die ſorgſamer unterſuchte ableitungslehre (cap. II.) manchmahl entſcheiden.

b) kurzer vocal mit doppelter conſonanz weiſt in der regel auf conj. XII. z. b. fiſc (piſcis) auf den ablaut faſc; theils aber ſcheint auch hierbei die ableitungslehre noch nicht weit genug vorgerückt, um die beſchaffenheit des hinteren vocals überall ſicher zu beurtheilen, theils zeigte buch I, daß viele conſ. geminationen *ſpäter* entſprungen ſind. Wer wollte aus einem nhd. held (heros) fels (rupes) henne (gallina) hülle (tegmen) ein hëlden, vëlſen, hinnen, hillen ſchließen! Das goth. vullô (lana) deutet mit mehr ſchein auf ein villan, vall, vullun, als das mhd. bal, -lles (pila) auf bëllen, bal, bullen nr. 333. führt, welches mit unvereinbarer anderer bedeutung ſchon vorhanden iſt. Vergleicht man boln, alth. polôn (jacĕre) ſo wird die form bëln, bal, bâlen, boln (nach XI.) viel glaublicher.

c) der lange vocallaut, ſchwerfälligerer natur, bezeichnet an ſich jedesmahl eine beſtimmte ſtarke conjugation, folglich führt goth. hrôt (tectum) auf hratan, hrôt; þeihvô (tonitru) auf þeihvan, þáihv, þaihvun; ſtáins (lapis) auf ſteinan, ſtáin, ſtinun; áuſô (auris) auf ïuſan, áus, uſun; liuþ (cantus) auf liuþan, láuþ, luþun; mêna (luna) auf minan, man, mênun, munans etc. Gleichwohl wäre der ſchluß in allen fällen trügeriſch, wo contraction und conſonantauflöſung den diphthongen erzeugt haben könnte, wie in ſpäteren mundarten häufig geſchieht, das mhd. meit (virgo f. maget) das nhd. hain (lucus aus hagen) weiſen daher auf kein mîden, meit, hìnen, hein. Auch ältere dialecte gewähren dergleichen unorganiſche diphthongen. Das altn. haukr (accipiter) läßt ſich nicht zu hiuka (fovere) ſtellen, es entſprang aus havekr, hafukr (agſ. hëafoc, alth. hapuh); eben ſo wenig iſt gaukr (cuculus) ablaut von giuki (nom. pr.), welches aus giveki, giſeki, alth. kipihho erklärt werden muß. Ein merkwürdigeres beiſpiel gewährt das alth. poum (arbor) und vielleicht andere ſubſt. auf -oum mehr, ich führe ſie nicht auf eine ſtarke form ïuman, áum, umun zurück; poum, früher paum entſpricht dem goth. bagms, altn.

badmr, ſcheint folglich aus pagam (wie ſpäter meit aus maget, magit) hervorgegangen *).

d) andere ſchwierigkeit machen ſpäterhin vergröberte und vermiſchte conſonantverhältniſſe. Namentlich zähle ich hierher die weitgreifende verwandlung des ſ in r und die aphäreſe der ſpiranten h und v. Wenn jener zarte unterſchied zwiſchen ſ und r individuelle wurzeln bildet, z. b. nr. 292. viſan nr. 572. vaíran; nr. 547. ſviſan, nr. 328. ſvaíran; nr. 548. kiſan, nr. 576. kaíran, ohne vergleichung mehrerer mundarten daher, zu welchem ſtamme das alth. char (vas) gehöre, [es dürfte formell zu beiden letzteren nicht nur, ſondern auch zu einem karan, kôr oder kaſan, kôs] unbeſtimmbar ſein würde; ſo ſind verwaiſte wurzeln mit dieſen buchſtaben nicht leichtſinnig aus ihrem dunkel zu reiſſen. Das alth. peri (bacca) fügt ſich nicht zu baíran (nr. 325.) weil die goth. form baſi lautet, welches ein biſan, bas, bê-ſun verlangt, oder zu baſan, bôs (nr. 484.) fällt. Dem worte ſtâr (ſturnus) z. b. getraue ich mir nicht ſeinen ſtamm anzuweiſen, etwas leichter wäre es für alth. aro (aquila) altn. ari, wo auch im goth. ara das r bleibt, alſo kein ïſan, as, êſun, eher ein aíran, ar, êrun, aúrans, da andere gründe wider ein aran, ôr ſtimmen. Ferner, da in den ſpäteren mundarten, nach abgefallenem anlaut h und v, ganz unterſchiedene wurzeln ſcheinbar vereinigt werden, ſo ſind wörter mit anlautendem l, n, r, v, wo bedeutung und analogie keinen ausſchlag gibt, lieber als verwaiſte wurzeln aufzuſtellen und nicht unvorſichtig mit anderen wörtern zu verbinden, die mit ihnen auf gleicher reihe oder ſelbſt im ablaut zu ſtehen ſcheinen. Viele etymologen halten z. b. die mhd. wörter wolf (lupus) und wëlf (catulus) für *einer* wurzel, da ſie urſprünglich gar nichts, weder an- noch auslautend miteinander gemein haben (jenes goth. vulfs, alth. wolf, wolves, altn. ûlfr; dieſes alth. huëlf, huëlfes, altn. hvëlpr). —

e) fremde eingeführte wörter ſind in der regel nicht auf ein deutſches ablautsverhältnis zu beziehen, noch mit echtdeutſchen, die ihnen buchſtäblich verwandt ſchei-

*) Dieſe wahrnehmung wird wichtig für das agſ. *eá* (1, 238.), das verwickelter und abgewichener, als das alth. au, ou erſcheint; aus bägm, bëagm wurde bëavm, beám (ſtipes, arbor, lignum) vgl. bŷm (tuba, blaſeinſtrument aus holz). Doch bleiben zweifel; teám, ahd. zoum gemahnt an nr. 320!

nen, zu verbinden. Das goth. faſkja (lat. faſcia) kann mit fiſks (piſcis) nichts gemein haben. Manche ſehr frühe aufgenommene wörter verbergen aber ihren ausländiſchen urſprung, wenige, wie ſcrîben, prîſen, haben ſich ausnahmsweiſe ſtarke conjugation errungen. Ueber einzelne bleibt die unterſuchung zweifelhaft, ſo z. b. ſcheint das alth. weit (iſatis) verglichen dem agſ. vâd, engl. woad echtdeutſch auch formell mit alth. wît, agſ. vîd (amplus) vereinbar, ſchwerer mit alth. witu, agſ. vudu (lignum), alle bedeutungen ſträuben ſich, man müſte denn weitîn, das gewöhnlich durch caeruleus (hrab. 956[b]) zuweilen durch aëreus (doc. 243[a]) gloſſiert wird, dem begriffe raum, weite, luft verwandt erklären; woher aber das ſ, welches romaniſche formen jenes wortes einſchalten: guaiſda, waiſda, gueſde, guaſtum? vgl. Bruns beitr. zum deutſchen recht p. 386. —

Schlußbemerkungen.

1. Etymologie will die mannigfaltigkeit der gereiften ſprache auf anfängliche einfachheit der formen und begriffe zurückführen. Daß es hier um zweierlei zu thun ſei, um den buchſtaben und um den geiſt, haben leicht alle eingeſehen. Das leibliche mit ſeinen ſtufen und farben reicht nimmer aus, die gänge und wege von ſinn auf ſinn, von geſtalt auf gedanken zu deuten, denen ſich die menſchliche ſeele ergibt; dahingegen in dem meere der begriffe alle bedeutungen, wenn ſie nicht durch die formen der ſprache geordnet und feſtgehalten werden, fehl und irre ſchweifen. In der deutſchen etymologie iſt aber bisher das körperliche princip zur ungebühr gering geſchätzt worden; von einer groben einſicht in laut und formverhältniſſe ausgehend hat man ſich ihrer anwendung auf den begriff unterfangen und viel zu frühe die vergleichung fremder verwandter ſprachen hineingezogen. Unerkannt blieben die gemeſſene färbung der vocale, die ſo tief eingreift, die genaue abſtufung der conſonantiſchen organe, die der unterſuchung förderliche dialectiſche abweichung in beiden *). Vocale nach orientaliſcher weiſe für gleichgültig angeſehen, in den conſo-

*) Ten Kate hat die ablaute zuerſt in ihrer wichtigkeit hervorgehoben, nur die vocalunterſchiede nicht ſtrenge genug, am wenigſten die der conſonanten beobachtet.

nanzen harte, zu keiner zeit erlaubte wechſel zugelaßen, koſtete es geringe mühe, die verſchiedenartigſten wurzeln zu vereinbaren oder unter willkürliche bedeutungen zu zwängen. Und mit irgend einem der heutigen dialecte iſt wenig anzufangen, wenn nicht die ſämmtlichen übrigen, voraus die älteſten, hinzugenommen werden.

2) Indem ich der falſchen methode auszuweichen trachte, ſcheint mir freilich, daß ich eine richtigere noch ſehr unvollkommen ausübe. Liegen, darf gezweifelt werden, jetzt ſchon alle verhältniſſe deutſcher buchſtaben und laute am tage? kann nicht fortſchreitende feinere zergliederung derſelben erſt den blick auf den rechten etymologiſchen grund und boden leiten? Ich antworte mit einer unterſcheidung. Die beſtimmung der einzelnen buchſtaben und laute, ihrer zuſammenſetzung und veränderung läßt ſich gewis noch erweitern und, da in dieſer hinſicht die jüngeren mundarten ſo grob, die älteren ſo fein erſcheinen, genauere bekanntſchaft mit den letzteren *) wird uns neue anſichten eröffnen, um deren willen manche der von mir verſuchten etymologien aufzugeben ſind. Was aber den ablaut, die eigentliche grundlage des ganzen capitels angeht, ſo glaube ich nicht, daß in dieſer lehre noch bedeutende änderungen erfolgen können. Alle deutſchen ſprachen ohne ausnahme bewahren die tiefgewurzelte unterſcheidung der ſechs ablautenden conjugationen bis auf den heutigen tag. Die gothiſche, die formreichſte, beſitzt hier nicht mehr als die neuengliſche, die formärmſte. Einzelne verba dieſer ſechs claſſen verblühen, die abtheilung ſelbſt dauert fort und ausgeſtorbene ſtämme haben wortbildungen hinterlaßen, welche der nämlichen abtheilung zugethan bleiben, durchaus keine andere zu erkennen geben. Es iſt darum unwahrſcheinlich, daß die vollſtändige goth. mundart oder eine noch reichere frühere ein weiteres, unbekanntes verhältnis des ablauts beſeßen habe, bloß in jeder claſſe erfreuen ſie ſich einer reicheren zahl von wörtern. Hier-

*) wünſchenswerth bleibt feſtſetzung und durchführung des richtigen unterſchieds zwiſchen d und ð beim altnordiſchen in- und auslaut; ich habe 1, 315 die ungenügende Raſkiſche regel bezweifelt, hernach doch befolgt, in gegenwärtigem bande beſtimmt verlaßen, ſo oft mich die analogie der übrigen mundarten dazu berechtigte. Die reiche nordiſche ſprache beſitzt nur ſo manche wörter ausſchließlich, wo man leider nicht weiß, ob ihnen med. gebühre oder aſp.

durch wird, dünkt mich, die hauptrichtung deutſcher wurzelforſchung unwandelbar und erſchöpfend vorgezeichnet.

3) ein anderer erheblicher zweifel ſcheint der: müßen ſich denn alle und jede deutſchen wörter aus dieſem verhältniſſe des lauts und ablauts erklären laßen? Unſere ſprache ſtehet bei ihrem erſten hiſtoriſchen auftreten bereits in einer beträchtlichen ferne von ihrem urſprung, d. h. ihrer individuellen niederſetzung. Unleugbar hat, gerade wie ſie noch heute eine menge formen und flexionen fortführt, welche wir nicht aus ihrem jetzigen ſtande, vielmehr nur aus dem uns gegebenen früheren zu deuten vermögen, ſie ſchon damahls dunkle und zertrümmerte formen beibehalten, deren befriedigende erklärung erſt aus dem uns nicht mehr gegebenen anfänglichen ſtande zu erwarten wäre. Es ſoll aber auch nicht jedes wort auf dieſem wege wirklich erläutert werden, ſondern nur behauptet, daß in ſeiner inneren geſtaltung an ſich nichts im widerſpruch ſtehe mit der zwar fortrückend vollſtändiger, niemahls ganz zu löſenden aufgabe. Daß in der that keine ſolche äußeren widerſprüche ſtören rechtfertigt den zuſammenhang des ablautenden princips mit dem element der deutſchen ſprache. Ihr ganzer ſtoff iſt durchſichtiger geworden, als der irgend einer andern mir bekannten ſprache; durchſichtiger, d. h. wir ſehen oft noch auf den grund, wenn wir auch nicht dahin reichen.

4) Will jemand einwenden, die unter B. angeführten wörter, gleich andern nichtangeführten, ſeien noch kein nothwendiger ſchluß auf den jemahligen beſtand der vermutheten ſtarken verba, ſondern nur in allgemeiner analogie unbewußt den herrſchenden vocallauten gemäß gebildet; ſo heißt das eine lebendige, wahrſcheinliche erklärung rauben und eine mechaniſche, unwahrſcheinliche für ſie hinſtellen. Auf beiſpiele des lauts und ablauts, die ſich bloß mit hülfe ſpäterer mundarten, nicht aus den älteren an ſich, aufbringen ließen, würde ſie am erſten paſſen. So könnte z. b. das mhd. trëhten (dominus) verglichen mit dem alth. truhtîn, altn. drottinn auf rohem wechſel des ë und o (1, 336.) zu beruhen ſcheinen, keineswegs auf einem verbo drëhten, draht, druhten (wie vëhten, vaht, vuhten); den ausſchlag geben müſte das agſ. drihten, wenn es mit ſicherheit der ſchreibung dryhten vorzuziehen iſt. (1, 226, 268.) Scheinbarer wäre folgendes beiſpiel: die mhd. eigennamen diet-

leip, ortleip, gotleip etc. lauten nhd. dietlieb, ortlieb, gottlieb, man ſprach ſo, weil und ſeit man blieb, trieb, ſchrieb f. das mhd. bleip, treip, ſchreip ſprach. Doch gerade hier waltet offenbarer ablaut, -leip gehört zu nr. 130. und bedeutete urſprünglich relictus, permanens *), berührt ſich alſo genau mit beleip, blieb (remanſit), die innere berührung war längſt unverſtanden, aber wie durch geheimen inſtinct wandeln ſich dieſe ablaute einer reihe gleichmäßig nach jeder färbung der zeiten. Das iſt im nhd. nicht überall geſchehen, z. b. heiȥ bleibt heiß und wird kein hiß (wie reiȥ riß); durch ähnliche inconſequenzen ſind die nhd. lautverhältniſſe oft aus der fuge gerathen. —

5) gewiſſe erſcheinungen des ablauts laßen ſich aber nicht anders beſeitigen, als durch die annahme, daß derſelbe wortſtamm zuweilen *zwei oder mehr ſtarke verba* gezeugt hat, das zweite iſt aus dem erſten erwachſen und in ſo früher zeit, daß es ſelbſt wieder des ablauts fähig wurde. Nicht nothwendig begreift die ſtarke conjugation unabgeleitete wurzeln (1, 839.), aber nur ſelten haben ſich beide formeln nebeneinander erhalten, meiſtens iſt die ältere, zuweilen die jüngere verloren. Ich unterſcheide drei arten **) der aus reinen wurzeln ſtammenden dennoch ſtarken verba:

α) verba der ſiebenten entſpringen aus dem praet. ſg. älterer der zehnten und eilften conjugation: malan, môl (nr. 69.) aus mal von milan (nr. 560.) ohne letzteres ließen ſich mëlo, mâl etc. nicht erklären; — galan, gôl (nr. 67.) aus gal von gilan (nr. 564.), die begriffe von farbe und ton einander berührend; — vielleicht halan, hôl (nr. 465.) aus hal von hilan (nr. 314.)? hâli (lubricus) bezeichnet den übergang in

*) augenſcheinlich bedeutet -lieb hier nicht -carus, gottlieb nicht Deo carus; die goth. oder agſ. formen wären Þiudláibs, guÞláibs, uzdláibs; Þëódlâf, godlâf etc. die goth. urkunde von Arezzo liefert dagegen ein wirkliches guÞliubs, wenn richtig geleſen wurde.

**) ob es nicht noch einige mehr gibt? nämlich berührungen der VIII. und IX. mit der X. und XIten? Denkbar wäre, daß das i des pl. VIII. und das u des pl. IX. ein praeſ. X. (vgl. trudan nr. 283. f. tridan) zeugte. Ich wüſte kein beiſpiel außer ſtrikan (nr. 553b) und ſtreikan (nr. 184.) Einfluß der IX. auf die XIIte geht aus der anmerkung ſ. 72. hervor.

die bedeutung von heimlichem ſchleppen und ſchleifen; — aban, ôf (nr. 474.) aus af von ïban (nr. 540.)? avar (iterum) könnte vermitteln; — ſtandan (nr. 72.) verhält ſich zu ſtudan (nr. 545.) faſt wie das ſlav. ſtaniti zu ſtati; — gewagter ſcheint ſtalan, ſtôl (nr. 464.) aus ſtal von ſtilan (nr. 313.) zu leiten? den gang der begriffe könnte niman erläutern, das wie ſtilan auferre heißt, wie nama (nomen, ordo, ſtatus) ſich mit ſtal (locus, ſtatus) vergleicht; — beſtätigung der form ſwuoli (tepidus) ſt. ſwuli würde zu einem ſvalan, ſvôl aus ſval, ſvilan (nr. 317.) nöthigen; — ſind faíran, far (573.) und faran, fôr (nr. 73.) verwandt? — fatan, fôt (nr. 479.) erklärt nicht auslänglich alle wortformen, namentlich fordern das altn. fiötur, alth. vëȝar (compedes) das altn. fit (ruga, plica) fitja (plicare) ein verlorenes fitan, fat; — vahſjan (nr. 108.) ſcheint aus vaíhan, vah entſproßen, woraus ſich das alth. wâhi (venuſtus) und vielleicht vaíhts, wiht ſammt andern, die ich zu nr. 201. geſchlagen habe, verſtändigen? — hiermit fällt endlich auch erwünſchtes licht auf ginuht nr. 489. vergl. mit naíhvan nr. 559.

β) die zweite claſſe iſt zahlreicher und begreift ſämmtliche verba der zwölften conj., die wegen ihrer doppelten conſonanz niemahls reine wurzel zu enthalten ſcheinen, der zweite hinzugetretene conſ. nämlich iſt unorg. gemination oder ableitungsbuchſtabe. Sie entſtehen aber entw. aus dem plur. praet. der achten, oder aus dem praeſ. der zehnten und eilften. Die, welche ich zur zeit auf dieſem wege nachweiſen kann, ſind folgende: billan (nr. 333.) ſetzt ein verlorenes beilan, báil, bilun voraus (nr. 493.) dunkeler bedeutung, aus welchem aber das mhd. bil (latratus, Ulr. Triſt. 3207., momentum, quo canes feram captam allatrant?) niederheſſ. noch heute beil, ferner das altn. bil (momentum) alth. piladi (imago) u. a. m. gedeutet werden müßen; — glimmen (nr. 364.) aus glîman (nr. 495.); — ſincan (nr. 398.) aus ſigan (nr. 189.) — ſvindan (nr. 386.) aus ſveinan (nr. 115.), im alth. und mhd. beſtehen beide ſtarke verba gleichzeitig; — ganz analog fließt aus geinan (nr. 117.) ein mhd. ginden (hiſcere) zu dem ich aber das praet. gant noch nicht gefunden habe; — das dunkle þaíhſan, dëhſen (nr. 462.) gehört wohl zu þeihan (nr. 197.)? — gilpan (nr. 345.) führe ich auf gilan (nr. 564.) das folglich zwei ſtarke verba zeugt, galan und gilpan; — brimman (nr. 359.) ſtammt aus verlornem briman, bram, brêmun, brumans, wovon noch

das alth. prëmo (oestrus) übrig; — grimman (nr. 361.) aus verlornem griman, gram, grêmun, grumans woher altn. gramr (fremens, iratus) mhd. gram, altn. gremja (offendere) etc.; — þinsan (nr. 396.) aus þinan (nr. 571.); — sinkan (nr. 601.) aus verlornem sinan, san, sênun, sunans (lucere, ardere) wovon goth. suna, altn. suni (ignis) vielleicht goth. fana, alth. vano (linteum, a splendore?) und noch andere; — sollte milkan (nr. 353.) zus. hängen mit milan (nr. 560.)? vgl. die ähnlichkeit der milch mit dem mehl und schnee (altn. miöll nix, mialli candor); — faíhtan (nr. 460.) mit faíhan (309) und fahan (nr. 18.)? *) — Andere wird fortgesetztes studium entdecken; begehrt die theorie für jedes verbum zwölfter conj. einen einfacheren starken stamm, so sieht man, da sich nur wenige nachweisen laßen, welche menge untergegangen ist.

γ) die dritte, wiederum zahlreiche classe bezieht sich auf die reduplicierenden conjugationen, von welchen nachfolgende anmerkung handelt.

6) bisher ist, bei der ganzen anwendung des systems starker conjugation auf die wortbildung, der *reduplicierenden* gar noch nicht erwähnt worden. Denkbar wäre nun, so gut der ablaut des praet. auf andere wörter einfließt, daß auch die verdoppelung des praet. auf sie einflöße. Durch alle deutschen sprachen gilt aber die ausnahmlose regel: reduplication, auf das praet. ind. und conj. beschränkt, nicht einmahl in das participium übertretend, erstreckt sich nie in die übrige wortbildung. Die bloß reduplicierenden verba stehen darin den schwachen verbis gleich, daß der vocallaut des praesens in allen davon gebildeten wörtern bleiben muß. Beispiele: alth. val, -lles (casus) valla (decipula); goth. salt (sal); valdufni (potestas); goth. gastalds (possessor) alth. hakustalt (coelebs); alth. spalt (rima); mhd. schalte (contus); goth. -falþs (-plex); alth. hals (collum); mhd. ban (interdictum); spanne (sibula); goth. gafahs (captura) alth. vanc; goth. faúrahah (velum) alth. vorahanc; kanc (itio, ambulacrum); heiʒ (jussio); untarsceit (discrimen); goth. fráistubni (tentatio); alth. pigiht (confessio); leih, altn.

*) doch faihsan (630.) scheint ein verlornes fiuhan, fáuh faúhun vorauszusetzen, aus dessen pl. praet. noch faúhô (vulpes f.) übrig ist, so daß sich aus dem pl. praet. neunter ein pl. praet. zwölfter und daraus das ganze thema gebildet hätte? bestätigung gewährt nr. 621. 631. das auf stiuran nr. 521. und liuhan nr. 538. weiset.

leikr (ludus); alth. hlouf (curſus); hruof (clamor); goth. havi, alth. houwi (ſoenum) altn. högg (verber) ſchweiz. hau (Stald. 2, 25) nhd. verhau (ligna caeſa); alth. ſtôƺ (pulſus); anapôƺ (incus) altn. bauti (compulſor); blôt (ſacrificium) goth. blôſtr; alth. ſcrôt-îſarn (ſcalprum); vluoh (imprecatio); ſlâf, goth. ſlêps (ſomnus); vielleicht leitils (parvus) f. lêtils? altn. læti (geſtus); grâtr (planctus); alth. rât (conſilium); prâto (petaſo); plâſa (bulla) plâſt (flatus); pâka (lis).

Einzig und allein ließe ſich hiergegen das nhd. ſubſt. hieb (ictus) einwenden, darf aber umſoweniger für eine wahre ausnahme geachtet werden, da es den älteren und übrigen dialecten, ja unſern meiſten heutigen volksmundarten fremd iſt und ſich offenbar nach den ſelbſt unorganiſchen nhd. praet. ſchrieb, blieb, trieb in ſpäter zeit geſtaltet hat. Man bildete das ſubſt. hieb, wie trieb (propenſio) ſt. des mhd. trip.

Die neben der verdoppelung zugleich ablautende fünfte und ſechſte conj. wäre an ſich auch ablautender wortbildung fähig. Inzwiſchen gewährt die goth. ſprache keinen beleg dazu, in den übrigen ſchwanken dieſe verba, d. h. ſie werden entw. rein reduplicativ, und dann gilt von ihnen die regel, oder reinablautend, wohin bloß das altn. taka (nr. 64. nicht tâka = goth. têkan) gehört, welches völlig nach conj. VII. zu beurtheilen, mithin für ablautende bildungen empfänglich iſt, vgl. die altn. eigennamen tôki und palnatôki, ſo wie tœki (occaſio) tœkr (idoneus); ſtammt aber têkan aus takan, lautet das mhd. vâhen früher fahan, ſo darf auch brâten (aſſare) auf ein älteres braten und der ablaut bruot (genimen) brueten (fovere, wärmen) auf es bezogen werden.

Jene regel, der mangel aller aus dem praet. gezogenen wortbildungen ſpricht klar dafür, daß die allmählige zuſammendrängung der reduplication in die doppelvocale ie und ê die natur organiſcher ablaute niemahls erreichte. Deſto weniger dürfen die wahren ablaute aus früheren reduplicationen erklärt werden. Die ablautenden conjugationen ſind älter als die reduplicierenden und dieſe, wie ſchon ihr ſchwerfälliger langer vocal oder ihre doppelte conſonanz zu erkennen gibt, aus jenen entſprungen. Hiermit nimmt die folgende den ſchluß der vorhergehenden fünften bemerkung wieder auf.

7) den ablaut aller deutſchen wortbildung zum grund gelegt, offenbaren ſich im allgemeinen drei abſtufungen, auf denen der ſprachgeiſt vorrückte. Die erſte erkenne

ich in aus reinen ablautenden wurzeln gezeugten uneinfachen, dennoch wiederablautenden (anm. 5.) verbis. Als dieſe kraft erloſch, wandte ſich die ſprache zur reduplication, ohne von den formen ſtarker flexion ſonſt etwas nachzulaßen. Mit der ſchwachen conjugation entſprang die dritte ſtufe. Das ganze verhältnis läßt ſich auch ſo bezeichnen: reine wurzeln drücken die vergangenheit durch bloßen vocalwechſel aus (conj. XI. X. VIII. IX.) auf der erſten ſtufe wurden noch einige neue vocalbeſtimmungen deutlich und unſtörend befunden, um die herrſchaft des ablautenden princips über wurzeln zu erſtrecken, die ſchon aus reinen ablauten herſtammten (conj. VII. XII.). Die zweite ſtufe bildete ihr praet. durch vornen angeſetzte wiederholung der wurzel oder eines ſtücks der wurzel (conj. I - IV.) zuweilen mit noch darunter gemiſchtem ablaut, (conj. V. VI.) welche miſchung uns nur die goth. ſprache, keine ſpätere wahrnehmen läßt. Endlich drittens muſte die vergangenheit durch eine mit der wurzel hinten verwachſende, noch nicht befriedigend erklärte anfügung einer auxiliaren wurzel bewirkt werden (ſchwache conj.).

Was die auseinandergeſetzte entſtehung der zweiten abſtufung merkwürdig beſtätiget, iſt, daß gerade aus jeder einzelnen ablautenden conjugation auch eine reduplicative form hervorzugehen ſcheint, aus VII. entſteht III; aus VIII: II und V; aus IX: III; aus X: IV und VI; aus XI: IV und VI; aus XII: I. Nachzuweiſen aber und zu vermuthen vermag ich nur folgende: ſaltan (nr. 3.) ſtammt aus verlornem ſiltan, ſalt, ſultun, wovon das mhd. ſulze, nhd. ſülze (ſalſugo) über iſt, ſiltan ſelbſt mag wieder aus ſilan, ſal, ſêlun, ſulans herrühren, vgl. th. 1, 826. über ſal-t; — valdan (nr. 6.) habe ich aus vilþan (nr. 582.) geleitet; — ſtaldan (nr. 7.) aus ſtalan (nr. 464.) vgl. kiſtaltê (collocet) gl. jun. 259. — ſpannan (nr. 14.) ſtammt aus ſpinnan (nr. 375.); — ſahan (nr. 18.) aus ſaihan (nr. 309.) die ſpäter damit verflochtene nebenform ſangan aber aus ſingan (nr. 603.); — hangan (nr. 19.) aus hingan (nr. 605.) die nebenform hahan begehrt ein analoges haihan, woher vielleicht das goth. dunkle haihs (monoculus, hangendes, verhängtes auges? ſuſpenſus?) vielleicht das alth. hëhera (graculus)? — gangan (nr. 20.) aus gingan (nr. 604.) die nicht unvermuthliche nebenform gaihan könnte dann doch das nhd. gêhen (f. gëhen) rechtfertigen, zugleich das alth. kâhôn, mhd. gâhen (praevenire, celerare) gæhe (celer, impetuoſus) aufhel-

len. — háitan (vocare nr. 23.) aus heitan (calere nr. 499.) zu leiten ſcheint gefährlich, anführen ließe ſich dafür, daß analoge wörter z. b. mhd. gruezen, agſ. grêtan außer clamare, vocare den ſinn von hortari, excitare, compellere, alſo incendere haben (vgl. hitzig, heftig, aufgeweckt) und das altlat. calare (καλεῖν) nahe an calere rührt; — ſkáidan (nr. 25.) ſetzt ein ſkeidan, ſkáid, ſkidun voraus und ein alth. ſcitôn (nr. 163.) iſt erweiſlich, ſonſt aber unerklärbar; — láikan (nr. 30.) beziehe ich auf leikan (nr. 183.); — lêtan (nr. 56.) laßen, gewähren laßen, in friede laßen, fordert ein verlornes litan, lat, lêtun (quieſcere?) von welchem das goth. latjan (tardare) lats, alth. laz (deſes, piger) lezan (impedire, irretire) mhd. letzen (impedire, gewöhnlich laedere) letze (finis, obſtaculum) geblieben ſind; wie neben leitils (ſ. 73.) ahd luzil etc. ſtatt findet, erklärte ſich dann eher. — verwâzan (nr. 59.) findet ſich genau in dem lat. abolere und ſtammt, wie dieſes von olere, von wâze (odor) ab, gehört folglich zu wizan (nr. 259.) verwâzan iſt abolitus, ἐξαλειφθείς, was den geruch verliert, abſtirbt, daher die bekannte fluchformel: ſî verwâzen, aboleſcat! — rátan (nr. 59.) könnte nebſt raþjan (nr. 86.) von einem untergegangnen riþan, raþ, rêþun herrühren, man erwäge die dunkeln wörter alth. taka-ruod, mnl. daghe-raed, mnd. dage-rât (crepuſculum, tageskunft) und geräten in der bedeutung von werden, kommen. — Einige laßen ſich nicht geradezu, ſondern nur unter vorausſetzungen erklären. So ſcheint mir wallan (nr. 2.) unabhängig von wëllan (nr. 336.) zu ſein und auf ein verlornes wëlan, wal, wâlun (fervere) zu führen, von dem noch das adj. wal (tepidus) vorhanden iſt. Dieſe vermuthung wird vielleicht ſelbſt durch das einfache l im reduplicierenden praet. wiel beſtärkt?

Reſultat der ſechſten bemerkung iſt alſo: für wortbildung bleibt das princip der reduplication gleichgültig, [doch vgl. cap. IV. die interjectionen], die ihm unterworfenen verba ſtammen ſelbſt aus älteren ablautenden.

8) die ganze entwickelung, wenn ſie beifall findet, wird zugleich eine zweckmäßige ordnung der conjugationen beſtimmen, welche ich im zweiten buche noch nicht gehörig erkannt habe. So wie die ſchwache flexion erſt nach der ſtarken abgehandelt wurde, muß die reduplicierende der ablautenden nachſtehen. In der ablautenden gebührt der VII. und XII. die unterſte ſtelle, obenan gehört XI, dann X. und darauf folgen VIII. IX, welchen beiden gleicher rang zukommt. XI. erſcheint als die

älteſte, auch in der form vollkommenſte, denn ſie allein verändert den laut dreimahl, X. VIII. IX. nur zweimahl, VII. nur einmahl, XII. zwar zweimahl, doch ihr weiſen die gehäuften conſonanten den letzten ort an. Dieſe rangordnung gewinnt durch die vergleichung der wortbildungen ein beſonderes gewicht, es iſt augenſcheinlich, daß die ſtämme der eilften conjugation die fruchtbarſten und tiefgreifenaſten ſind. Außer der fülle von wörtern, mit ihren vier vocallauten erzeugt, können aus ihnen neue ſtämme in VII. und XII. und in der redupl. form erwachſen. In den andern ſinkt der bildungstrieb, am ſichtlichſten in VII. und XII, die zwölfte iſt die unbehülflichſte. Die edelſte naturkraſt kann ſich nur eine zeitlang durch ſich ſelbſt halten und ausbreiten, ſie verſiegte, wo ſie nicht durch äußere beimiſchungen neue belebung empfienge. Ein einziger grundzug der ſprache zeigt uns dieſe richtung an, es iſt aber ihr gang überhaupt in allen zügen. —

9) eine frage, deren weitführende wichtigkeit und ſchwierigkeit ich wohl begreiſe, iſt: ob man den grundſatz, daß zwei verſchiedene wurzeln auch in dem buchſtaben nothwendig verſchieden ſein müßen, anerkennen dürfe? Mit andern worten: ob zwei äußerlich zuſammenfallende wurzeln innerlich einander ganz fremd ſein können? Gälte letzteres, ſo würde dadurch die wurzelforſchung begrenzt und gehemmt, jeder ablenkenden bedeutung zu gunſten ein geſonderter ſtamm aufgeſtellt werden müßen und die menge der wurzeln unabſehlich ſein. Dagegen, wenn erſtere annahme ſtatt fände, hauptgeſchäft des etymologen bliebe, die individuelle form jeder wurzel ſicher zu ſtellen, dann aber alles, was ſich zu denſelben buchſtaben bekennt, ſchienen die bedeutungen noch ſo abweichend, unter ihr zu vereinigen.

Ich halte dafür, daß das letztere verfahren der würde deutſcher ſprache angemeßen und am ende allein fruchtbar iſt. Jene bloß analytiſche methode kann nur beſchränkt wirken, ſie wird trefflichen nutzen leiſten, ſo bald es ſich um die genaue kenntnis eines abgeſteckten dialects handelt, dem weder alle formen noch alle bedeutungen jeder wurzel zukommen können. Der vorliegende practiſche ſinn der wörter erregt dann meiſte aufmerkſamkeit, er braucht gleichſam nur an die form angelehnt zu werden. Synthetiſche ſprachforſchung umgekehrt, nachdem ſie ſich jene analyſe einzelner dialecte zum

grunde gelegt hat, wird eben durch die wahrnehmung unendlicher ſpaltungen der bedeutung genöthigt werden, die reine form als den einzigen haltpunct, der ihr übrig bleibt, zu faßen und von ihm aus die löſung des mannigfaltigen zu unternehmen. Sie darf es nicht ſcheuen, in den feinſt zergliederten formen und bedeutungen nunmehr auch das bleibende und ähnliche zu verbinden und zuſ. zuſetzen. Was aber dem buchſtaben nach eins iſt, kann der ſache nach nicht ein anderes ſein, oder wir hätten verwirrenden zufall gerade da anzunehmen, wo inſtinctmäßig waltende ausſpreitung eines geiſtigen ganzen, je näher wir ihm treten, lebhaftere bewunderung weckt.

Die anatomie der form iſt freilich noch unvollendet und dies erſt langſam zu tilgende gebrechen wird manchen fehler der etymologen unvermeidlich machen; doch iſt auch kein fehlſchlagen der arbeit im ganzen betrachtet, wie es die ungründliche kenntnis der form begleiten muſte, länger zu fürchten. Wir werden endlich, nachdem wir die eintheilung, verſtufung und abänderlichkeit der laute und flexionen erforſcht haben, durch ihre anwendung auf die bedeutung, gleichſam die ſeele der wörter, geheimen gängen und unterſcheidungen des ſprachgeiſtes auf die ſpur gerathen, und eine methode der bedeutungen erkennen, welche mit dem ſtudium der form verbunden, glückliche wortforſchungen überhaupt bedingt.

Darf der geäußerten allgemeinen anſicht ein augenſcheinliches argument zu ſtatten kommen, ſo liegt es am tage: die geſammte ſtarke conjugation in allen deutſchen zungen kennt keine zwei wurzeln gleicher form, ungleicher d. h. unverwandter bedeutung; ſie leidet einzelne zweimahl auftretende formeln (ſ. 6.), immer aber an verſchiedener ſtelle, ſo daß durch den eindruck des ganzen, deſſen ſich heimlich die ſprache bewußt bleibt, mögliche zweideutigkeit aufgehoben wird [z. b. viſ iſt in nr. 292 laut, in 513 ablaut, aber die vollen reihen viſan, vas, vêſun; veiſan, váis, viſun haben ſich eingeprägt; vgl. vritus nr. 544. mit vrits nr. 144. u. a. m.] oder wirklicher zweideutigkeit unorganiſche abweichung zu grunde liegt [vgl. fara nr. 549. ſt. faſa]. Was aber die ſtarke verbalform, die ſich als weſentlichſte eigenheit der ſprache erweiſt, an ſich trägt, ſoll es nicht in allen engeren und dunkleren gegenden deſſelben gebietes vermuthet werden?

Dem ſchluße von der identität der form auf verwandtſchaft der bedeutung widerſtreben freilich viele wör-

ter, d. h. ſolche deren vereinigenden begriff wir *verloren haben.* So ſcheint es unthunlich, bora (terebrare) an bëra (nr. 325.), forare an ferre, zu knüpfen; wahrſcheinlich iſt, wie in berja und ferire, ein activer ſinn hervorgehoben, vielleicht bohrer das die ſpäne herausſchaffende werkzeug? vgl. ûz-bora (ſcobs) gl. flor 990ᵃ. Die verſuchte einſtellung mancher wörter unter verbliebene oder verlorne ſtarke verba betrachte man als ein vorläufiges wageſtück, deſſen formelle gültigkeit materielle gewähr erſt in der folge erlangen kann. Formelle ſchwierigkeiten ſind dabei immer beachtet worden und ich habe mich z. b. gehütet, analog dem aus kalb und kolbe vermutheten kilban (nr. 581.), ſilber (argentum) und ſalbe (unguentum) auf ein ſilban zu ziehen, weil ſchon im goth. ſilubr und ſalbôn (weder ſilbr noch ſalubôn) von einander weichen.

10) keine form bleibt bei ſich ſtehen, ſie ändert ihre geſtalt, doch ſie ſpringt nie ganz von ihrem weſen ab, ſonſt würde ſie zur unform und unerfaßlich. Ebenſowenig haftet der begriff des wortes feſt, aber auch ſeine wechſel, töne und farben ſind niemahls ſprünge, ſondern einander verknüpft durch offene und verborgene fäden. Oft ſcheinen die verwandlungen des ſtoffs und des ſinns mit einander gleichſam ſchritt zu halten, oft weichen ſie zu noch feſterer harmonie des ganzen ab, brechen hier oder dort aus, zögern oder eilen vor, treffen ein oder fehlen. Auf ſolcher durchdringung und entäußerung beruhet am ende reichthum und armuth der ſprache, ja, weil ſich nicht alles an einer ſtelle entfalten kann, die nothwendigkeit der dialecte.

An den wechſel der buchſtaben und laute ſind wir mehr gewohnt, er muß unſerer betrachtung geordneter und faßlicher ſcheinen, als der hohe, kühne flug der gedanken. Nähern wir uns einmahl dieſem, ſo wird uns auch die vorher roh erfaßte form tiefere geheimniſſe verrathen. Im grunde ſind beide eins, geſtalt und bedeutung, von dem gedanken lieb auf laub überzugehen iſt nicht gewagter, als von den buchſtaben *iu* auf *au.* Mit hülfe der form müßen wir anfangs zu dem geiſt aufſteigen, bis wir dann wieder von ihm auf ſie zurückſchließen können. Auch der gedanke mag misgreifen und auf abwege gerathen, wie die form auf ausnahmen und anomalien; in beide hat ſich unorganiſches und fremdartiges eingedrängt.

Ich will ſuchen, das wenige was ich bisher über das verhältnis der ***bedeutung*** zur form, in bezug auf den ablaut, wahrgenommen habe, hier mitzutheilen; es ſind noch dürftige, unſichere bruchſtücke:

α) davon gehe ich aus, daß der ***laut***, d. h. das ***praeſens*** weſentlicher und ***älter***, als der ***ablaut***, d. h. das ***praeteritum*** ſei. Das lehrt ſchon die form des ablauts. Der kurze vocal lautet erſt in kurzen, dann auch in langen ab: viſan, vas, niman, nam, hernach vas, nam in vêſun, nêmun; oder gleich in langen: faran, fôr. Nur wenn das praeſ. bereits langen hat, muß auch das praet. lang einablauten: reiſan, ráis; friuſan, fráus. Es ſcheint, daß nach einem ſatze mit langem vocal die nächſte ſtufe noch einen langen fordere, daher auch fôr, fôrun, daß hingegen auf zwei längen nothwendig wieder kürze erſcheine, darum riſun, fruſun. Das praeſ. iſt demnach überall erſte, praet. ſg. zweite und praet. pl. dritte ſtufe. In zwölfter conj. iſt durch den zugetretenen conſ. der ableitung überall vocalkürze nöthig *). Das part. praet. ſcheint außer dem eigentlichen ſtufengang der conjugation zu ſtehen, hat aber durchaus kurzen vocal, es mag ablauten (numans, riſans, fruſans, bundans) oder nicht (viſans, farans). Merkwürdigerweiſe beſtätiget auch die unorganiſch erfolgende conſonanzverſenkung jene drei ſtufen, die reine urform des praeſ. iſt ihr am mindeſten ausgeſetzt, mehr der ſg. praet., zumeiſt aber der pl. praet. Daher im alth. wiſan, was, wârun; riſan, reis, rirun; vrioſan, vrôs, vrurun; mîdan, meid, mitun; ziohan, zôh, zugun; nhd. aber weiter vorſchreitend wâr, frôr, zôg, doch noch im praeſ. wêſen, ziehen, zuletzt auch im praeſ. frieren. Das praeſ. iſt die feſteſte, urſprünglichſte geſtalt der wurzel, gleichſam ihr kern und ergibt ſich der zerſtörung und verderbnis zuletzt. Viele ſtarke verba der mundarten haben ſich im praeſ. forterhalten, während ihr praet. lange außer gebrauch gerathen war.

β) im praet. kann alſo auch eine abänderung der urbedeutung zu ſuchen ſein. Am ſichtbarſten erfolgt ſie dann, wann der ſatz des praeſ. im praet. verneint wird. Mehrere aus dem praet. gebildete nomina ſind unge-

*) die formeln der ſechs conjug. laßen ſich kurz ſo darſtellen; XI. X. ◡ ◡ —; VIII. IX. — — ◡; VII. ◡ — —; XII. ◡ ◡ ◡ oder — — — nachdem man auf den vocal oder die poſition ſieht; unmöglich ſind: — ◡ ◡; — ◡ —; ◡ — ◡.

zwungen durch ſolche *negation* zu deuten: ſchwach (nr. 299.) bezeichnet etwas, das ausgerochen hat, verwelkt iſt; zâhi (nr. 557.) was nicht mehr fließt; weiſo (nr. 513.) einen der geleitet wurde, alſo gegenwärtig außer ſchutz und geleite iſt; chuoli (nr. 68.) das, was kalt war, alſo neue wärme gewonnen hat, gerade ſo ſvalr (nr. 317.) das heiß geweſene, wieder erkaltete und brunno (nr. 371.) ſôt (nr. 244.) das aus der wärme gequollene, kühle waßer; van (nr. 569.) das leere, verlaßene, einſame; lâri (nr. 290.) vielleicht den ort, wo ſchon leſe gehalten wurde; leiſa (nr. 510.) das vom gehen hinterbliebene, die ſpur, wie ſpur (nr. 575.) das, wo man geſucht hat; blâc, pleih (nr. 181.) was geſchienen, die farbe verloren hat (ſublucidum); glaumr (nr. 517.) den ſchall, gleymja das vergehen im ſchall, verklingen, vergeßen; in dergleichen wörtern wird durch das aufhören einer thätigkeit der begriff von oede, ſtille, verlaßenheit, minderung hervorgebracht, vgl. unten *κ*, 6. Daher auch anderemahle das praet. nicht eigentlich das gegentheil, nur die abnahme und ***verkleinerung*** der wurzel aufſtellt, vgl. tuola (nr. 463.) mit tal; huon (nr. 469.) mit hano; dœgr (nr. 487. ſemiſſis diei) mit dagr; uohſa (nr. 490. axilla) mit ahſa (axis); vôcor (nr. 93.) u. a. m. hierher wäre auch der begriff der ungleichheit, unvollendung, unebenheit zu rechnen, welchen das praet. ***ab*** im gegenſatz zu dem praeſ. ïbn (nr. 540.) enthält. Wörter, welche ein *ſchließen*, decken, voll ſein ausdrücken, pflegen im praet. zuweilen das *offene*, hohle zu bezeichneu, wie der ſchlüßel zu, aber auch wieder aufmacht, die thüre deckt und öffnet, vgl. liukan (nr. 255. claudere) laukr die ſich erſchließende pflanze, loh, luccha (foramen) lok (operculum); hlidan (nr. 158. tegere) hlid (operculum und foramen); hilan (nr. 314. tegere) hali (der abgrund) hol (das hohle, die öffnung) riuſan (nr. 211. ſolvere) rauf (foramen) reáf (veſtis) *).

γ) dieſe ſchwächung, umdrehung, leugnung des urbegriffs gilt überhaupt nur als hin und wieder vortretende ausnahme und hat ſich nirgends feſtgeſetzt. In der regel gibt der ablaut nichts als das ***geſchehene***, d. h.

*) nicht im verhältnis des praet. zum praeſ., vielmehr in der zweideutigkeit des begriffs ſelbſt gegründet iſt die entgegengeſetzte bedeutung, wenn z. b. in einer mundart rîſan fallen, in der andern aufſtehen ausdrückt (nr. 171.); oder wörter wie ort, drum bald den anfang bald das ende, bald oben bald unten bezeichnen.

den erfolgten und bleibenden eintritt des unveränderten wurzelbegriffs an; ſo iſt par (nr. 325.) das ſichtbar gewordene, heiȥ (nr. 499.) das warm gewordene; ſtuopo (nr. 76.) das eingetretene; namo (nr. 318.) das angenommene; ginuht, ginuoc, ginâda (489.) die eingetroffene befriedigung und ruhe; herizoho (nr. 269.) der ausgerückte anführer; ſuein (nr. 115.) der hirte, welcher ausgetrieben hat; ſunnô (nr. 378.) die gereiſete; tropho (nr. 205.) der gefallene; reiȥa (nr. 144.) das geriſſene; preit (nr. 162.) was gebreitet wurde, das weite; grôba (nr. 77.) die gegrabene; chlopo (nr. 208.) der geſpaltene; láus (nr. 247.) das frei gewordene; wabe (nr. 274.) das gewebte etc. in zahlloſen beiſpielen. Es kann demnach in fällen, wo es nicht daran lag, das geſchehende von dem geſchehenen merklich zu unterſcheiden, dieſelbe ſache gleichgültig mit dem laut oder ablaut bezeichnet werden, vgl. nr. 188. ſtìc, ſtáiga, ſtëc; nr. 220. gieȥe, gôȥ; 227. vlieȥe, vlôȥ; 247. verlies, verluſt etc. die verſchiedenheit bezieht ſich oft nur auf mundarten und perioden, vgl. nr. 86. goth. rôdjan, alth. redôn; nr. 397. das goth. dragk mit dem agſ. drinc; das nhd. fänger mit dem mhd. finger, wiewohl letzteres angemeſſener ſcheint. Denn überall wo es eine ſtete, nicht auf einmahl vorgefallener handlung gegründete eigenſchaft, das *geſchehende* und lebendige gilt, drückt ſie der vocal des praeſens beſſer aus, vgl. trinho (potator) ſcëro (talpa) hana (gallus); umgedreht hat arbinumja (κληρονόμος) den vorzug vor dem nhd. erbnehmer (? mhd. erbenæme); ja wörter wie ſtrît (nr. 156.) flìȥ (143.) werden in allen mundarten durchaus mit dem laut, nie mit dem ablaut gebildet, denn ſie geben einen anhaltenden, dauernden zuſtand zu erkennen. Daher auch die merkwürdigen verba zweiter anomalie die geſchwächte, abſtract gewordene praeſensbedeutung gänzlich durch die ablautende form der praet. ausdrücken. Sind laut und ablaut beide nebeneinander zu einer wortart gebraucht, ſo beruhen darauf meiſtens feine unterſcheidungen, vgl. nr. 242. das agſ. altn. rëód, riódr mit reád, raudr, dieſes ſtehende, rothe farbe, jenes aufſteigende, blühende röthe; rëód: rubeſcens, rubicundus, aber reád: ruber.

δ) dunkeler und ſchwieriger ſcheint die frage nach einem unterſchiede der bedeutung zwiſchen dem *ablaut des ſg. und pl.*, deſſen nicht einmahl alle conjugationen formell fähig ſind? So viel iſt wohl klar, daß hier nicht der begriff der einheit und vielheit ſelbſt in betracht

kommt, wie denn auch der vocal des plur. zur bildung des ganzen conjunctivs (pl. und ſg.), in einigen mundarten ſogar zur II. ſg. ind. gereicht. Eine ſtufung des ablauts, die früher vielleicht gar *ein eignes tempus* bezeichnete, ſcheint ſich auf den plur. eines anderen tempus geworfen zu haben und nun mit ihm in die herrſchaft zu theilen. Was verräth uns die wortbildung von dem weſen dieſer beiden ſtufen? Unſeren ungeſchärften augen müßen ſie freilich obenhin betrachtet gleichbedeutend vorkommen, ja ſie gelten häufig, indem der eine dialect den ablaut des ſg., der andere den des pl. anwendet, einerlei; das goth. tunþus (nr. 597.) das alth. zand; das mhd. vanke (nr. 601.) das nhd. funke; ſo auch das goth. báitrs (nr. 140.) das alth. pitar etc. begegnen ſich in der bedeutung. Doch nicht in allen wurzeln, auch nicht in allen mundarten. Welch ein fühlbarer unterſchied zwiſchen nhd. trank (potus) und trunk (hauſtus); zwiſchen altn. beitr (acutus, ſchneidend) und bitr (acerbus, ſcharf); altn. (nr. 121.) greip (anſa) grip (raptus); (nr. 128.) dreif (ſparſio) drif (procella); (nr. 245.) alth. trôr (ſtilla), goth. drus (caſus); agſ. (nr. 262.) beáh (annulus) boga (arcus) und vielen ähnlichen. Mich dünkt, wie der erſte ablaut ſchon den begriff des urlauts mindere, und aus heller gegenwart in ſtillere vergangenheit ſetze, daß der zweite ablaut die bedeutung wiederum noch mehr abſtumpfe, entſtelle *) und gegen jenen gehalten abſtracter mache: bitr ſcheint weniger als beitr; (nr. 205.) tropfo, tropf (ſtilla) weniger als troufa (ſtillicidium); (nr. 144.) vrits (apex literae) weniger als reiȥa (linea exarata); und ſo vergleiche man ferner nr. 242. rôt (ruber) mit roten (leviter rubere); nr. 204. ſaup (potio) mit ſopi (hauſtus); nr. 221. nautr (conſors) mit nuta (captor); nr. 140. beit (paſcuum) mit bit (morſus); nr. 145. ſleita (diſſidium) mit ſliȥ. Anderemahl fällt der ſinn beider ablaute wirklich zuſammen, z. b. im goth. váips und vipja, die wenigſtens Ulſilas beide für στέφανος braucht. Im alth. und mhd. bilden verba auf -ieȥ gewöhnlich ſubſtantiva mit beiderlei ablaut: nr. 226. ſlôȥ (clauſtrum) unterſchieden von ſluȥ (concluſio); nr. 230. ſchôȥ, geſchôȥ (jaculum) von ſchuȥ (jactus); nr. 221. genôȥ (ſo-

*) ſonderbar, wenn ſich aus einer wurzel die idee des *böſen*, ſchädlichen hervorthut, daß dieſe wendung häufig erſt mit dem zweiten ablaute erfolgt, vgl. nr. 303. lága (inſidiae) nr. 281. ſátr (dolus) nr. 562. zâla (fraus).

cius) von genùʒ (uſus); nr. 220. gôʒ (infundibulum) von guʒ (fuſio); aber kaum zu ſcheiden vermag ich die bedeutungen von nr. 223. dôʒ und duʒ (beide: rauſchen des waßers, der wellen, des ſturmes, donners, der poſaune, geräuſch redender menſchen und ſingender vögel) nr. 227. vlôʒ und vluʒ (fluß des waßers, blutes etc.) *). Allmählig verblaßte oder gieng unter was früher getrennt und manigfalt da geweſen war, ja, wie ich glaube, in einer uralten, vollſtändigeren entwickelung der conjugationsformen für die vergangenheit ſeinen guten grund hatte. Als ſich das gefühl für die unterſcheidung mehrerer tempora verlor, hörte die abſtufung der ablaute auf, etwas weſentliches zu ſein, die praeterita ſchmolzen zuſammen und in der einen conjugation erhielt ſich nur ein ablaut in der andern zwei oder mehrere. Gerade dieſe ungleichheit des zufälligen ſpricht dafür, daß es aus etwas weſentlichem entſprungen iſt. —

ε) größte mannigfaltigkeit der form zeigt ſich in der eilften conjugation, wo noch ein ***dritter ablaut*** zutritt, der im part. praet. fortdauert, vor zeiten weiter gegangen ſein mag. Daher auch aus verbis dieſer conj. die meiſten und verſchiedenſten wörter gebildet werden mit dem reichſten wechſel der bedeutung, vgl. nr. 314. 325. 560. u. a. m. Der formellen ſtufe des dritten ablauts ſollte nun eine analoge in dem begriff der damit gebildeten wörter entſprechen. Beiſpiele zur unterſtützung führe ich lieber nicht an, um dem vorwurfe kühner abſchweifung auf unſicherem boden auszuweichen. —

ζ) für die anſicht einiger ſprachforſcher, nicht das praeſens, ſondern das praet. ſei als der eigentliche ſtamm aufzuſtellen, laßen ſich wenigſtens aus der deutſchen ſprache keine haltbaren gründe gewinnen. Sie lehrt vielmehr, daß in der form das praeſens einfach, das praeteritum manigfalt und abgewichen ſei, wie denn nach einer auch auf die ſtarke zurückdeutenden analogie, die reduplicirende und ſchwache conjugation offenbar äußere mittel, ihr praet. zuſammenzuſetzen, anwenden. Das mannigfache und zugleich zuſammengeſetzte iſt aber im-

*) vgl. *dôʒ* Parc. 91^{c} 98^{c} Wilh. 2, 19^{a} 196^{a} Triſt. 124^{b} Iw. 2^{d} 57^{b} Bit. 80^{b} Ben. 160. Georg 22^{b} Barl. 229. Nib. 3777. 8281. 8285. 9019. — *duʒ* Parc. 25^{a} 43^{c} MS. 2, 66^{b} 234^{b} Georg 13^{a} 27^{a} Nib. 3794. Frig. 6^{a} — *vlôʒ* Parc. 106^{c} Wilh. 2, 193^{a} Barl. 81. 155. Triſt. 124^{b} 140^{c} troj. 2c 55^{a} — *vluʒ* Parc. 145^{b} Wilh. 2, 199^{a} MS. 2, 66^{b} 234^{b}; kommt mhd. vlôʒ f. ratis vor?

mer das ſpätere. Damit ſtimmt die, ſo weit wir vom oft verdunkelten und verlorenen ſinne des urſtamms zu urtheilen vermögen, lebendigere, kräftigere bedeutung des praeſens. Übrigens reicht es hin, die wortbildungen von dem laut und den ablauten abhängig zu machen und iſt meiner meinung ganz müßig, danach zu fragen, von welchem einzelnen tempus und modus ſie wirklich abhängen? Die II. ſg. imp. ſtarker verba gewährt zwar in der regel flexionsloſe wurzel, darum keine reinere, als jede andere form des praeſens gewährt. Man kann nicht ſagen, z. b. das ſubſt. ſtrît (pugna) ſtamme aus dem imp. ſtrit, ſo wenig als aus ſtrîte (pugno) oder ſtrîte (pugnem) oder ſtrîten (pugnare); vielmehr es ſtammt aus dem in allen praeſentialformen lebendigen wurzellaut. Hierwider gilt auch nicht einzuwenden, daß z. b. wirbel (vertex) ſich nicht aus wërben ſondern nur aus wirp oder aus wirbe, wirbet leiten laße. Es folgt ebenſo ſicher aus wërben oder wërbe, da die an ſich unweſentliche verwandlung des i in ë bei der auf weſentlichen lautverhältniſſen beruhenden, weit früher erfolgten wortbildung nichts verſchlägt. Oft hat ſich nun in einzelnen bildungen das alte i und u erhalten, z. b. in ſtirbîc (morticinus) guldîn (aureus); in ſtërbe (peſtis) golt (aurum) und andern, einfacheren als jene, nicht; alth. gelten hëlfa und hilfa, këpa und kipa nebeneinander, will man jedes derſelben auf eine verſchiedene praeſ. form zurückführen? Dem Gothen gelten aírp, aúrp überall, neben ilp, ulp; im alth. wechſeln irf, urf, ilf, ulf ab mit ërf, orf, ëlf, olf; in den auf *eine* unwandelbare wurzel zurückzuführenden wortbildungen dieſer art verhält es ſich gerade eben ſo. Nicht anders müßen die ablaute des praet. in bezug auf wortbildung genommen werden. —

η) bis hierher ungefähr führte die vergleichung der bedeutung mit der form, d. h. dem lautenden und ablautenden verhältniſſe. Es laßen ſich jedoch auch einige wahrnehmungen mehr aus dem weſen der bedeutung ſelbſt ſchöpfen. Dahin rechne ich zunächſt den grundſatz: in der wurzel erſcheint die *ſinnliche bedeutung früher*, die geiſtige ſpäter. Nur aber war jene weder rohleiblich, noch dieſe dürr verſtändig, beide hält und hielt ein geheimer zug verbunden; zuerſt wuchs das ſinnliche, in ihm ſchlummerten die begriffe, aus ihm erwachten ſie nach und nach. Ohne ihre wechſelwirkung wäre nicht wohl urſprüngliche bedeutſamkeit der wurzeln denkbar. Könnte der geiſt ſeine begriffe in willkürlich

erwählte formen gießen, ſo müßten dieſe, an ſich todt, erſt durch ihn belebt werden. Allein das vermag er nicht zu thun und es gibt kein urſprünglich unlebendiges wort. Namen ſchafft der ſprachgeiſt in glücklichem wurf durch kühne und kurze beſchreibung der ſachen. Hiernach wird man leicht beobachten, daß in allen ſprachen, z. b. jeder einfachere thier-, ſtein- und pflanzenname aus einem verbum ſtammt und eine lebendige eigenſchaft des thiers oder der pflanze ausdrückt. So auch im deutſchen, obgleich die meiſten ſolcher namen, ihres hohen alters halben, aus verlorenen und verdunkelten wurzeln nicht mehr gedeutet werden können; beiſpiele auslegbarer kommen vor: nr. 115. ſuîn; 266. ſliuga; 469. hano, huon; 550. haſo; 630. vuhs; 601. finke; 626. froſc; 631. lahs, luhs; 462. dahs, dëhſa; 513. wîſant; 521. ſtiurs; 208. klauſi; 221. naut; 512. eiſen; 548. kiſil; 564. gold; 255. lauk; 550. haſal; 325. baris und pirihha; 492. tili u. a. m. ſpätere, zuſammengeſetzte namen beſtärken der unzuſammengeſetzten wahre bedeutung. Eine andere folgerung iſt, daß verba ganz abſtracter bedeutung immer eine ſinnliche zur grundlage oder begleitung gehabt haben müßen; auf ſolche iſt nr. 115. bei ſuînan; 282. bei bidjan; 602. bei ſcinkan u. a. m. gerathen worden. Insgemein, wo aus ſtarker wurzel wenige oder keine ablautsbildungen vorkommen, ſcheint die alte urbedeutung verloren oder verfinſtert. —

ϑ) man pflegt ſämmtliche verba, nach ihrer entw. bloß innerlichen, oder außenhin gerichteten thätigkeit einzutheilen in *intranſitiva* und *tranſitiva*. Eine in ſo allgemeiner faßung für deutſche form- und wortbildungslehre gleichgültige unterſcheidung; es ließe ſich bloß behaupten, daß in ſtarker form intranſitive bedeutung vorwalte, in ſchwacher tranſitive, daneben finden ſich aber genug tranſitiva dort, genug intranſitiva hier. Auch können die meiſten gewöhnlichen intranſitiva den umſtänden nach tranſitiviſch geſtellt werden, z. b. trinken bald heißen potu ſatiari, bald vinum conſumere; leſen bald legendo occupari, bald legere librum. Einige grammatiker verbinden mit der tranſition einen engeren begriff und verſtehen darunter die übertragung eines immediativen zuſtandes auf ein anderes ſubject, z. b. tränken, ſetzen bedeuten: einen trinken, ſitzen machen. Dieſem beſtimmteren ſinne entſprechen allerdings die meiſten der mit dem vocal i abgeleiteten ſchwachen verba, doch nicht jedes, wie z. b. das goth. gaſvôgjan (ingemiſcere) beweiſt. Der ableitungs-

buchſtabe, nicht der ablaut wirkt jene tranſitive bedeutung, welches theils daraus folgt, daß auch der laut des praeſ. in ſolchen verbis beſtehen kann, vgl. gablindjan (occoecare) aljan (ſaginare) gadiupjan (profundum facere) etc. theils aus dem intranſitiv bleibenden ſinne anderer mit dem ablaut gebildeten wörter zu ſehen iſt. So ſind zwar goth. dragkjan, dráuſjan, alth. ſueinjan tranſitiva von drigkan, driuſan, ſuinan, aber dráus (alth. trôr) drückt nicht das gefällte, ſuein nicht das vertriebene aus, vielmehr das, was gefallen iſt und getrieben hat; dragk iſt das, was man getrunken hat, nicht das getränkte oder das, was getränkt hat. Das gebildete ſubſt. kann freilich zuweilen tranſitiven begriff enthalten, z. b. nara (conſervatio) will ſowohl exiſtentia, manſio als cibus (das leben friſtende).

ι) wie mithin die urbedeutung der wurzel ſchon keime intranſitiver und tranſitiver bedeutungen in ſich trägt, die nach verſchiedenem anlaß daraus erwachſen können; ebenſo liegen in ihr beide, die ***active und paſſive bedeutung*** eingeſchloßen. Der formelle unterſchied zwiſchen activum und paſſivum iſt etwas äußerliches, hinzugetretenes. Die ſyntax hat zu lehren, wie bei abgeſtumpften flexionen, auf den alten grund jener gemeinſchaft, zuweilen active oder ſcheinbar active form das paſſivum ausdrückt, am fruchtbarſten wird dieſe anſicht für das participium praet. Viele ableitungsbuchſtaben beſtimmen bald den activen, bald den paſſiven ſinn, manche dulden jenen und dieſen; der wortbildung durch laut und ablaut ſind aber beide völlig gerecht und ſie ſpringt von dem einen auf den andern über. So bedeutet ata was gegeßen wird, êtja den eßenden; giba was gegeben wird und die gebung ſelbſt; ſchîn was leuchtet; ſwîn was geweidet wird; grab was gegraben wird, grôba was gegraben worden iſt, grabo einen gräber; beitr das beißende, beit was gebißen wird; baúrs was getragen wurde, pâri was trägt oder trug; guß ſowohl das gegoßene, als was ſich ergoßen hat; nuta den, der gefangen hat u. a. m.

κ) einige der hauptſächlichſten begriffsübergänge oder verknüpfungen ſind: 1) (*ton* und *farbe*) wir brauchen jetzt erlöſchen nur vom licht, früher galt es auch vom ton (Parc. 44ª. der ſchal laſch); aus gleichem grunde nr. 332. hëllan (ſonare) hëll (ſonorus, ſpäter lucidus); nr. 67. 564. galan (ſonare) gëlo (lucidus, flavus) gold (ſonorum et lucidum) altn. giallr (ſonorus vel fulgidus); nr. 579ᵇ. grëll (rauh, ſchreiend von ſchall und der farbe);

nr. 345. gëlp (ſtrepens dann coruſcans) giâlp (ſtrepor, gloria); nr. 517. gleám (jubar) glaumr (ſtrepitus); nr. 113. hrînan (ſtridere) hrîn (der rauſchende und helle ſtrom) hrein (purus) hrinr (clamor); brëhen (lucere) braht (ſtrepitus) alth. përaht (lucidus) nhd. pracht (ſplendor); nr. 422. klingen (ſonare) klinge (tönender, glänzender ſtahl); nr. 591. dim, dumm, dumpf (obſcurus, mutus, ohne ton); nr. 411. ſingen (canere) ſengen (verbrennen) *). Auffallend daß in den meiſten dieſer beiſpiele der ſchall die frühere, die farbe die ſpätere bedeutung hergibt. Zuweilen bedeutet der heftige ſchall auch die verwirrung des ſchalls, ſturm und wildes geräuſche, darum auch verwirrung des lichts, d. i. finſternis vgl. nr. 535ᵇ — 2) (*geruch, geſchmack,* guter und übeler) nr. 256. riechen (exhalare) itruchen (wiederkauen); nr. 259. fûki (foetor) fuhtì (odor); nr. 299. ſwëchen (foetere) ſväc (odor); nr. 399. ſtanc (odor); nr. 553. ſmäc (odor, guſtus); auch der ſinn des gefühls fällt damit oft zuſammen, altfrieſ. hrëne (olfactus) verwandt iſt der begriff von *feuchte* und *näſſe,* vgl. nr. 399. ſtanc und ſtänka (irrorare) nr. 259. fuhtî und fiùhti (humidus) nr. 543. wâȥe (odor) waȥar (humor, aqua). — 3) (*leſen, ſingen, reden*) geiſtige verbindung der buchſtaben und wörter war anfangs ſinnliches ſammeln, binden, zählen der ſtäbe; nr. 86. ruota (faſcis) rêdan (legere) rôdjan (loqui); nr. 290. liſan (colligere, legere); nr. 411. ſiggvan (legere) ſange (manipulus) ſingen (canere); nr. 562. tilôn (aptare) tal (ordo, numerus, ſermo); nr. 297. ſprëc (ramentum) ſprëhhan (loqui) vgl. ſagen (dicere) mit ſæge (ſerra) und agſ. ſagol (fuſtis); ſermo mit ſarmentum und den verwandten nächſtfolgenden übergang. — 4) (*theilen, ſchneiden*) nr. 492. dáils (ſegmentum) dili (macula) dile (anethum); nr. 224. hláuts, hlutr (pars, ſors); nr. 298. ſtucchi (fruſtum) ſtock (ſudes); nr. 583. telg (planta); nr. 297. táins (baculus) zeinôn (recenſere); nr. 560. mêl, mâl, (fruſtum, ſignum, macula) mêljan (ſcribere); vgl. zweig, zwiſt etc. — 5) (*vermögen, zeugen, gebähren, nähren, gedeihen, wachſen*) vgl. nr. 66. alan, nr. 75. ſkapan, nr. 108. wahſan, nr. 197. þeihan, nr. 325. bai-

*) die ſprachen, nicht bloß die deutſche, pflegen ſonnenaufgang und tagesanbruch mit ausdrücken zu bezeichnen und zu umſchreiben, die bald vom ſchall, bald vom licht hergenommen ſind; dieſes nehme ich mir vor an einem andern orte ausführlich abzuhandeln.

ran, nr. 474. aban, nr. 480. fadan, nr. 549. ſiſan etc. ſo wie die anomalen tugan, kunnan, magan mit ihren vielen ſich berührenden bildungen, namentlich den wörtern für die begriffe: vater, ſohn, tochter, kind, eltern; für die nährenden, zeugenden leibestheile, als mago (ſtomachus) gemächte (von maht, vis) ſkap, ſiſel u. dgl. — 6) (*wonne*, *ſchœne*, *gnade*, *ruhe*, *wohnung*, *raum*, *leere*) ſ. das anomale môtan, muoʒa; nr. 166. gemeit (wonnig, eitel, ſtumpf); nr. 504. eitel; nr. 561. ſelida (manſio, domus) ſâlida (felicitas); nr. 282. badi und gibada; nr. 559. genâde; nr. 569. wohnen, wahn, wonne; wie nämlich vorhin (unter β) der gegenſatz von ſchließen und öffnen vereinigt wurde, ſo ſcheinen ſich auch die begriffe von *geſchäft* und *muße* zu begegnen, nachdem auf die faßung, erfüllung des raums oder auf die leere in dem raum geſehen wird. Daher z. b. das lat. vacare bald ledig ſein, ruhen, bald befleißigen, arbeiten ausdrückt, oder unſer feiern bald nichts thun, bald celebrare; das altn. erindi (nr. 571^{b}) bald pauſa, bald negotium; das nhd. emßig (aſſiduus) und engl. empty (inanis) ſind daſſelbe wort, ſogar dieſelbe bildung, vgl. altn. amr (labor) alth. emiʒîc (aſſiduus, jugis) ameiʒa (formica) agſ. ämetig (otioſus) ämtegian (vacare). — 7) (*ſtärke*, *ſchnelle*, *kühnheit*, *geſundheit*, *ſchönheit*, *artigkeit*, *klugheit*, *liſt* und gegenüber *ſchwäche*, *krankheit*, *geringfügigkeit* etc. in unzähligen adjectiven wahrzunehmen. Wie der ſinn auf die gute und böſe ſeite ſchwanken kann, z. b. geizig bald aus ſparſam, haushältiſch, ſtandhaft bald aus böſe, misgünſtig abgeleitet wird; ſo ſchwanken auch einzelne wörter dahin oder dorthin, nachdem ſie zeit und mundart beſtimmt haben.

Auf andere übergänge iſt bei einzelnen wurzeln gedeutet und gewieſen worden. Befremden manche darunter durch ihre ſeltſamkeit, ſo ſcheint mit der verlornen oder entſtellten ſinnlichen urbedeutung der ſchlüßel bloß verlegt. Was kann auf den erſten blick ſeltſamer ſein, als die verbindung der begriffe heirathen und lügen oder heirath und gift? Und doch wißen wir, daß gift (das eingegebene) gipta, giſta (nuptui dare, weggeben, dem manne geben) einer wurzel ſind, daß liugan (nubere) hæman (coire) wie das lat. wort aus dem begriffe verhüllen, unter eine decke bringen (nubes, nebula) herleitbar, ganz nahe bei liugan (celare, tegere) hamr (tegmen) ſteht, vgl. ſpan. velar (velare) velarſe (nubere) velado (conjux) —

11) es ist darum schwierig, den auf der ablautung beruhenden wechsel der bedeutung rein zu erfaßen, weil, wie gleich oben s. 3. bemerkt wurde, selten oder nie nakte wurzeln vorliegen, vielmehr ursprünglich überall flexionen, häufig ableitungen im spiel sind, deren einfluß auf modificationen der urbedeutung schwer anzugeben steht. Unabgeleitet sind in der regel nur die starken verba und nur die einfachen nomina erster und vierter starker declination. Nützlich, aber leicht wäre es, die im zweiten buche angegebenen substantiva und adjectiva nach den reihen der ablaute eigens zusammenzustellen; verwaiste wurzeln, deren formel zweimahl vorkommt, hätte man dabei vorläufig doppelt einzutragen. Wenn aber jene behauptung, daß anfänglich nie weder laut noch ablaut der wurzel bloß gestanden habe, richtig ist; so könnte man, da die lehre vom laut und ablaut in das zweite buch gehört, das im gegenwärtigen capitel vorgetragene überhaupt aus der lehre von der wortbildung verweisen. Historisch scheint es mir jedoch paßender, weil so viele starke verba ausgestorben sind, ihre wirkung und nachwirkung zusammenzufaßen und als ein princip innerer wortbildung aufzustellen, wie ich gethan habe.

ZWEITES CAPITEL.

VON DER ABLEITUNG.

Allgemeine grundsätze: 1) *ableitung* heißt die zwischen wurzel und flexion eingeschaltete, an sich selbst dunkele mehrung des worts, kraft welcher der begriff der wurzel weiter geleitet und bestimmt wird. Sprachverderbnis pflegt aber häufig bald die ableitung, bald die flexion, zuweilen beide miteinander zu zerstören. Ohne sie in solchen fällen historisch herzustellen läßt sich die spätere wortform nicht gehörig verstehen, z. b. das alth. reda, sunu muß ergänzt werden: rad-i-a, sun-u-s, das engl. tell: tal-i-an. Practisch findet sich die ableitung, bei vernichteter flexion, freilich oft zu ende des worts, z. b. alth. mah-t (vis) goth. mah-t-s; oder goth. mah-t (vim) früher mah-t-a? Auf die ableitung folgt aber theoretisch immer noch die flexion, auf die flexion folgt nichts mehr.

2) man kann die *flexion*, d. h. die dem verbum anwachſende pronominalform, die dem nomen anwachſenden geſchlechtszeichen und partikeln ſtrenge genommen nicht vom begriffe der wortbildung *) ausſchließen. Auch durch ſie wird die wurzel gebildet und beſtimmt; ſtarke verba, nomina erſter und vierter decl. ſind, in ſofern ſie ſchon das princip der flexion erfahren, keine einfachen *wurzeln* mehr. Niemand wird jedoch, wenn das verbum ſelbſt grund und ſtamm alles übrigen iſt, z. b. das -a in nim-a (capio) eine ableitung nennen. Eher würde man dag-s (dies) nam-ô (nomen) für aus den verbis dagan, niman abgeleitet erklären. Sie ſind daraus gebildet, aber ohne ableitungsbuchſtaben, folglich unabgeleitet. Einfache wurzelbildungen oder wörter können alle ſolche heißen, in denen keine ableitung waltet. Da nun in der ſchwachen conjugation durchgängig, in der zweiten und dritten (ſtarken oder ſchwachen) declination eben ſo durchgängig ableitung eintritt; ſo darf man nur in der ſtarken conj. und in den erſten und vierten declinationen einfache wörter ſuchen, nicht aber immer (weil auch in ihnen ableitungen möglich ſind) erwarten. Nicht ſelten miſchen ſich vocaliſche ableitung und vocal der flexion, welches die richtige erkenntnis beider erſchwert; beiſpiele ſind in dem vorigen buche zu finden (vgl. nachher die langvocaliſchen ableitungen).

3) die ableitung unterſcheidet ſich von der *zuſammenſetzung* (cap. III.): *α*) letztere verbindet zwei lebendige oder doch deutliche wurzeln miteinander; die ableitende vermehrung iſt zwar nicht bedeutungslos, aber für ſich betrachtet unſelbſtändig, undeutlich. Ob auch die ableitung eine allmählig entſtellte, verdunkelte wurzel ſei? läßt ſich fragen und wenigſtens bei der rein kurzvocaliſchen kaum begreifen. *β*) ableitung tritt unmittelbar an die wurzel oder an eine vorausgehende ableitung,

*) die flexion des nomens oder die declinationsform enthält im nom. das bloße geſchlechtskennzeichen, das ſich in den obliquen caſus mit partikeln mengt. Das geſchlechtszeichen ſcheint urſprünglich *jedem* unabgeleiteten oder abgeleiteten nomen zuzuſtehen, fällt alſo bei ſeiner allgemeinheit mit den ihm vorausgehenden ableitungsbuchſtaben durchaus nicht in eine linie. Daß die 1, 817 ff. vorgetragene hypotheſe vom urſprung der ſchw. form hier unberückſichtigt bleiben muß, verſteht ſich.

niemahls hinter eine flexion; zuſ. ſetzung *kann* zuweilen die flexion der erſten wurzel ganz oder theilweiſe ſtehen laßen und daran die zweite wurzel fügen, d. h. die flexion *kann* in der mitte bleiben. γ) die zweite componierte wurzel macht immer (wenige entſtellte formen ausgenommen) eine ſilbe; die ableitung häufig nicht. δ) noch andere verſchiedenheiten werden unter 5. 6. angegeben.

4) die ableitung iſt *reinvocaliſch*, wenn bloß vocale, *reinconſonantiſch*, wenn bloß conſonanzen, oder endlich *gemiſcht*, wenn beiderlei hinzutreten. Die reinconſonantiſche erſcheint unurſprünglich, d. h. ſyncopierte vocale vorausſetzend; ſie bildet keine ſilbe, ſondern fügt ſich zur wurzelſilbe, nicht zur folgenden flexionsſilbe, z. b. gib-t-s, gen. gib-t-áis, d. i. gibt-s, gibt-áis. Bei der reinvocaliſchen umgedreht apocope eines conſonanten anzunehmen, wäre allzukühn. Die reinvocaliſche und gemiſchte, ſolange ihr vocal nicht aus allgemeinen gründen wegfällt oder ſich mit der flexion miſcht, gewähren eine neue ſilbe.

5) die ableitung kann, vorausgeſetzt daß vor dem conſonanten der reinconſonantiſchen ein früherer vocal ausgefallen ſei, weſentlich nur vocaliſch beginnen, nie conſonantiſch; ſie darf mit einem oder zwei conſ. ſchließen, z. b. -al, -ar; -iſk, -ung, nicht den vocal zwiſchen zwei conſonanten haben, daher z. b. -leik, -ſam zuſammenſetzend, nicht ableitend ſind; -ling, -lîn, -niſſi, -ſal u. a. zwar ableitend aber zuſammenfluß mehrerer ableitungen und dann unorganiſcher misbrauch.

6) die ableitung bildet höchſtens *eine* ſilbe, ſcheinbar mehrſilbige beruhen auf häufung mehrerer, z. b. -ari auf -ar-i. Regeln der verbindung verſchiedener ableitungen können vor erörterung aller einzelnen nicht gegeben werden. Ueber vier ableitungstriebe vereinigen ſich jedoch an keinem worte, es gibt folglich *einfache*, *zweifache*, *dreifache*, *vierfache* ableitungen, welche man nicht gerade nach ihrer wirklichen ein-, zwei- oder dreiſilbigkeit beurtheile. Einfache ſind z. b. goth. vêp-n, eiſ-arn; zweifache vint-r-us, eiſ-arn-ein; dreifache alth. pin-uz-ah-i, vok-al-ar-i (goth. fug-l-ar-eis); vierfach drâh-iſ-al-ar-i (nhd. drechſler). Wieder ein unterſchied von der zuſammenſetzung, die unbeſchränkter ins mehrfache ſteigen kann.

7) die vocalverhältniſſe der ableitung, ſo groß hier die verſunkenheit der heutigen ſprachen ſcheint, ſind durchaus nicht gleichgültig. Außer den drei kurzen vo-

calen a, i, u (und deren unwesentlicher abweichung in e, ë, o) kommen die langen ê (â); ái (ê); ei (î); ô; vor, weder û, áu noch iu. Willkürlicher wechsel dieser vocale hat in der regel keine statt, z. b. für das alth. himilzunkal, scamac, mahtìc darf gar nicht stehen himalzunkil, scamìc, mahtac. Zur entstellung des organismus haben theils assimilation (z. b. kizunkilî) theils allmählig eintretende unbetonung der ableitungssilben beigetragen. Ich theile die ableitungsvocale in *gebliebene* und *geschwundene;* consonanzen schwinden hier nicht oder kaum in den neusten formlosesten dialecten, z. b. das g im engl. many f. manig.

8) zuerst erörtere ich die reinvocalischen, dann die reinconsonantischen verbunden mit den gemischten, weil sowohl die stets ohne vocal auftretenden consonanten ihn früher gehabt haben werden, als auch diejenigen, denen er meistens voransteht, nach verschiedenheit der mundart, zumahl späterhin, ihn entbehren. Nach dem subst. adj. und verbum die ganze abhandlung zu trennen und dieselben verhältnisse bei jedem derselben zu wiederholen hat mir unzweckmäßig geschienen. Billig bleiben nur die ableitungen der pronomina und partikeln hier ausgeschloßen und auf cap. IV. V. verspart.

9) bei jeder ableitung ist theils ihr wesen an sich und welche veränderung sie allmählig erfahre, theils aber zu untersuchen, *womit* sie sich verbinde? ob mit der bloßen wurzel oder einem bereits gestalteten worte? Letzteres (die *anfügung* der ableitung) ist oft dunkel und schwierig; regeln und beobachtungen, die sich darüber mittheilen laßen, bringt oder sammelt die erste schlußanmerkung.

I. *Reinvocalische ableitungen.*

Ableitende vocale herrschen in der zweiten und dritten (starken und schwachen) declination, in der gesammten schwachen conjugation. Und zwar finden ihrer viere statt: i, u, ô, ái, weder a noch ê (â), schwerlich ei. Die ausschließung des kurzen a, welches sonst dem i und u gleichstehend auch in consonantischen ableitungen neben jenen wirksam ist, hat etwas befremdliches. Vielleicht muß dabei eine noch nicht genug aufgehellte eigenheit der allgemeinen vocallehre angeschlagen werden, in mehr als einer hinsicht stehet a nicht auf derselben

linie mit den beiden andern kürzen i und u, nämlich 1) i und u verkehren fich in ë und o (aí und aú) in lagen, wo das a gewöhnlich unangefochten bleibt. 2) i und u verkehren fich in j und v, welche confonantiiierung das a wieder nicht trifft. 3) i und u zeugen umlaute, niemahls das a. Wenigftens mitwirken mögen diefe urfachen dazu, daß dem a keine ableitungskraft an und für fich beiwohnt, es auch, wie fich hernach zeigen wird, mit conf. verbunden leichter, als i und u fchwindet. Das mittlere a im altn. kallada (1, 923.) fcheint affimiliert oder entftellt; im agf. vîfade (1, 906.) alth. êrata (1, 879.) habe ich â (für ê) angenommen.

Die eintretenden ableitungsvocale find nunmehr im einzelnen zu betrachten; wörter, in denen fie gefchwunden find, dürfen hiftorifch, fo fcheinbar fich ihr anfehen durch die entftellung vereinfacht haben mag, nie für einfache gelten. Belege für die reinvocalifchen ableitungen brauchen hier nicht gegeben zu werden, fie find im zweiten buche zu fuchen, oder, wenn fie confonantifchen derivationen hinzutreten, bei diefen.

(I) ableitung durch kurzes i hat

1) ftatt regelmäßig in der erften fchwachen conj. und in fämmtlichen zweiten declinationen, vgl. naf-i-an, fôk-i-an, har-i (voc.) haírd-i (voc.) þiv-i, kun-i, vil-i-a, raþ-i-ô, mid-i-s; ausnahmsweife in einigen verbis ftarker conj. bid-i-an etc. in einigen verbis zweiter, feltner dritter fchw. conj., deren ableitungs-i eigentlich fchon in dem nomen fteckt, von welchem fie herftammen, z. b. goth. aúh-i-ôn, alth. her-i-ôn, altn. her-i-a; endlich in einzelnen mafc. dritter ftarker (ftubjus, vaddjus) und einzelnen fem. erfter ftarker decl. wie fun-i-a (1, 603.). Daß die alth. zweite weibliche der goth. nicht recht parallel liegt wurde fchon 1, 618. bemerkt, weiteres hernach bei den ableitungen -ei (-î).

2) wandlung des i in j vor flexionsvocalen, deren filbe es dann hinzutritt, leidet nach genauer goth. fchreibung keinen zweifel: naf-jan, har-jis, þiu-jôs, kun-jis, vil-jins, raþ-jôn; im altn. entfcheidet die ifländ. ausfprache für tel-ja, kyn-ja (gen. pl.) vil-ja, kirk-ja; im alth. ift j nur nach goth. und altn. analogie gefetzt worden. Doch im alth. zuweilen, häufiger im altf., noch entfchiedner im agf. zeigt fich vocalifches ë ftatt i, nämlich alth. vor flexionsvocalen a, o, ô (offenbar erregen und fordern die fchwächungen ë, o einander wechfel-

ſeitig) als: ſunt-ë-a, arp-ë-o, arp-ë-ônô; ſunt-ë-ônô; nicht vor ë, i, u, ſondern nur ſunt-i-ûn oder ſunt-jûn etc.; auch nicht vor conſonanten, z. b. nur ner-i-ta, niemahls ner-ë-ta; im flexionsloſen fall erſt ſpäterhin bei N. z. b. hirt-ë, ſuoʒ-ë f. hirt-i, ſuoʒ-i. Altſ. wechſeln j-e und ë-a (1, 207. 633.); agſ. zeigt ſich insgemein ë vor vocalen, conſonanten und auslautend, z. b. hird-ë, rîc-ë, ner-ë-de, aglæc-ë-a, ſêc-ë-an (1, 905.); nur praeſensformen hegen j: ner-jan, ner-je, ſelbſt in -*ig* erweitertes (1, 903.); misbräuchlich haben -j, -ig ſich ins praeſ. zweiter ſchw. conj. gedrängt (1, 907.).

3) unterdrückung des -i erfolgt ſtuſenweiſe, im goth. ſchwindet es beinahe nie (nur z. b. in mahta f. mag-i-da u. dgl.) im nhd. faſt überall, z. b. nær-en, ſûch-en, hêr-, lêrer (alth. lêr-âr-i) will-e, red-e, nær-te, kaum daſʒ es auslautend in einzelnen wörtern zweiter decl. gelitten iſt: hirt-e, mûd-e. Umlaut und conſ. gemination ſind oft gebliebene wirkung des geſchwundenen ableitungs-i. —

(U) kurzes u leitet ab

1) nomina dritter ſtarker decl., als: ſun-u-s, ſkad-u-s, fôt-u-s, hand-u-s, faíh-u, hard-u-s, þaúrſ-u-s, auch als zweite ableitung: vint-r-u-s, agg-il-u-s, aſ-il-u-s. Alth. iſt es weit ſeltner, z. b. noch da in ſun-u, huk-u, vih-u, gewöhnlich in -i verwandelt: hert-i, durr-i, oder völlig geſchwunden: vuoʒ-, wint-ar-, eſ-il, eng-il- für vuoʒu, wintaru, eſilu. Altn. ſcheint es überall verloren, hat aber in wurzeln mit a umlaut hinterlaſſen, als mög-r, vönd-r, tönn-, hönd-, welche ein älteres mög-u-r, vönd-u-r, tönn-u, hönd-u bedeuten, zugleich für unumlautbare derſelben decl. mitbeweiſen, daher auch lim-r f. lim-u-r ſtehet, rôt f. rôt-u. Die -u ableitungen ſind alſo hauptſächlich aus dem goth. und altn. zu erkennen.

2) für kein ableitungs-u, ſondern für bloſʒ flexiviſch halte ich das -u, welches im nom. ſg. fem. und nom. acc. pl. neutr. der erſten decl. ſubſt. und adj. verſchiedene ältere dialecte weiſen, wofür jedoch goth. überall -a ſtehet.

3) auffallend, daſʒ keine ſchwachen verba mit -u, parallel denen mit -i, abgeleitet werden, in den ableitungen mit -ô ließen ſich urſprüngliche -u höchſtens vermuthen, nicht beweiſen (krôt-uda f. krôt-ôda 1, 855, wo das û unwahrſcheinlicher, vgl. 1, 96.)

4) übergang des u in v bei den unter 1. genannten wörtern erfolgt nur im goth. abgeleiteten schwachen verbo skad-v-jan (umbrare) und im gen. pl. sun-ivê, fôt-ivê, þaúrn-ivê, liþ-ivê, tunþ-ivê, vint-r-ivê; unbelegt sind as-il-ivê, þiud-in-ass-ivê, doch zu erwarten, oder as-il-vê? as-l-ivê? Im gen. dat. sg.; dat. acc. pl. verschmilzt das -u mit der flexion (1, 601.); die einschaltung eines i im nom. gen. pl. bleibt noch räthselhaft. Soll man -iv für einen paragogischen zuwachs halten? vgl. 1, 601. Schwerlich habe ich aber die im altn. adj. glöggr, fölr vor flexionsvocalen ausbrechenden -v 1, 742. richtig angesehen, indem diese -v ursprüngliche bildungs-v scheinen, wie die vergleichung des goth. glagg-v-us mit glögg-r (f. glögg-v-r und dann erst für glögg-v-ur) lehrt, fölr lautete goth. vermuthlich fal-vs, nicht fal-v-us. Hiervon, überhaupt von andern -v, hernach bei den consonantischen bildungen.

(OO) die ableitung -ô

1) findet sich in der zweiten schw. conj. und verzehrt den sie berührenden flexionsvocal (1, 849.). Dieses ô geht im alth. und alts. nicht, oder höchst selten in -*uo* über (1, 96.). Ags. hat es sich nur schwankend im praet., nicht im praes. erhalten (1, 906.); altn. in a (oder â?) verändert. Gleiches a behält unter den spätern sprachen nur die schwedische, alle übrigen zeigen e, das sie sogar hin und wieder im praet. wegwerfen; ihr e im praes. kann man für das alte ô oder für den flexionsvocal halten. Alle wörter der gedachten conj., so einfach sie in neuern sprachen aussehen, sind jederzeit abgeleitete.

2) das ô in der goth. ersten decl. schwed. fem. (tugg-ô, tugg-ôns) gehört nicht der ableitung, bloß der flexion, α) weil ihm alth. â, û, kein ô wie in zweiter schw. conj. entspricht. β) weil das dem adj. blind-ô (coeca) ganz parallele masc. blind-a (coecus) kein ô hat. Man darf also nicht blindô aus blindôa erklären, wie salbô aus salbôa.

(AI) auch die ableitung -*ái*, alth. -ê herrscht lediglich in der dritten schw. conj., verbindet sich aber anders mit den flexionsvocalen (1, 850.); sie hat im alth. zulängst gedauert, in den übrigen mundarten sich gleich dem ô in a, e verwandelt. Wo bei dem nomen -ái, -ê vorkommt, ist es flexivisch, ebenso im praes. conj. *aller* conjugationen. —

(EI) goth. -*ei*, alth. -î keine organische einfache ableitung, vielmehr

1) in manag-ei (1, 609.) entw. a) gleich dem ô in tugg-ô flexivifch, wie aus dem comparativ blindôz-ei, fpeidiz-ei neben dem mafc. blindôz-a hervorzugehen fcheint? — oder b) wie -ei in haírd-eis (1, 599.) naf-ei (1, 846) aus kurzem i entfprungen? hierfür fpricht: α) das bleibende kurze i in haírd-i (1, 599.) hulund-i (1, 603.) kun-i, mêl-i, gen. mêl-jis (1, 606.) — β) das fich aus alth. -i in den neutris kipil-i, eimper-i, hûfil-i allmählich entwickelnde kipil-î, eimper-î, hûfil-î (1, 631. 632.); noch mehr das fpätere -lîn f. il-în ftatt il-i. — γ) das altn. kurze-i der fem. zweiter decl. feft-i (1, 656.). — Wie fehr auch form und flexion diefer weibl. fubft. fchwanken darf doch -ei, -î nie als ihr reiner, wahrer ableitungsbuchftabe betrachtet werden.

2) die mhd. weibl. endung -î-e, nhd. -ei (mit abgelegtem -e der flexion) ift aus romanifchem -ia, -ie entlehnt, folglich undeutfch (daher keinen umlaut wirkend, aber fogar tiefbetont) auch den ältern mundarten fremd. α) anfangs findet fie nur ftatt an ausländifchen namen und wurzeln, als: florîe, deidamîe, aftronomîe, planîe, maffenîe, banekîe, vefperîe, amîe, prâerîe, prophezîe, nigromanzîe etc., als aber diefe formen im 13 jahrh. gangbar geworden waren, fügte fich β) -îe auch zu einigen deutfchen, meift folchen wörtern, die ein bildungs -en oder -er hatten, als: lâchen-îe (unguentaria, fortilegium troj. 140a) arzen-îe (medicina) galfter-îe (veneficium) zouber-îe (idem) tenter-îe (nugae), tadelnswerther fcheinen dörper-îe (rufticitas) jeger-îe (venatio) gebildet von dörper, jeger, noch feltner ift vürft-îe (dignitas principis Wilh. 2, 136a) nach der analogie von abbet-îe (abbatia) voget-îe (advocatio), da abbet und voget in unfere fprache eingang gefunden*); γ) das nhd. hat diefe bildungen auf -*ei* (ftatt -eie) übermäßig und wider die natur der fprache gemehrt, indem nicht nur amt-ei, vogt-ei, abt-ei, rechen-ei, arzen-ei, wüften-ei, termin-ei, zauber-ei, jäger-ei, meier-ei, bäcker-ei, verræter-ei etc. gelten, fondern auch bildungen mit -el das -ei zugefügt wird: gaukel-ei, heuchel-ei, tändel-ei, tölpel-ei (jene mhd. tenterîe, dör-

*) aptei Nib. 4584a E. L. ift eine andere, ältere form, da fchon gl. monf. 326. 329. 356 etc. oblei (xenium eulogia) mittellat. oblia, obleia, und gl. trev. 40a abteia und 62b orlei (horologium) gewähren; diefes -ei muß aus irgend einem roman. -aja, -ajo, -ejo ftammen.

perie) andächtel-ei, seien nun verba oder subst. stamm. Der häufige ausgang -n-ei, -r-ei veranlaßte aber den misbrauch, daß man von den bloßen pluralformen länder, græser, bücher, kinder: länder-ei — kinder-ei bildete, ja endlich *-rei* für den bildungstrieb nehmend, es an einfache wörter (wo gar kein -r-ei denkbar ist) hieng: ziere-rei, râse-rei, sclâve-rei, schelme-rei, bübe-rei, sæme-rei, schweine-rei etc., statt welches unfühlende sprachlehrer gar ein noch unleidlicheres sâm-ei, schwein-ei empfohlen haben. In fremden wörtern wurde bald tiestoniges -ei gelaßen, wie partei, schalmei, türkei, barbarei, pedanterei etc., bald die französ. aussprache hergestellt: astronomie, theorie, artillerie (wofür im 15-17 jahrh. durchaus -ei) einigen ländernamen hingegen *-ien* gegeben: italien, romanien, gallien, spanien etc., nach der analogie von schwêden, franken, hessen (d. h. schwêden-land etc.) vgl. 1, 779. 780 oder stammt persien, indien aus dem alten persiân, indiân? — δ) ebenso sehr oder noch mehr häufen sich neuniederl. ableitungen -î (geschrieben ij oder y) als: vôgd-î, hêrschapp-î, mâtschapp-î, woesten-î, jâger-î, boever-î, verwer-î, afgoder-î, verrâder-î etc. und ähnlich dem nhd. -rei hat sich ein unorg. *-nî* nach der bildung -er in folgende wörter gedrängt: lâzer-nî (lepra) râzer-nî (furor) slâver-nî (servitus) spotter-nî (derisio) zotter-nî (stultitia) dorper-nî st. lazer-î, râzer-î. — ε) seltner sind verba auf *-îen* gebildet worden, mhd. benedîen, verketzerîen (MS. 2, 129[a]) merzîen (Trist. 24[b]); nhd. benedeien, vermaledeien, schalmeien, casteien, prophezeien und noch einige, ein nhd. -reien ist unstatthaft, z. b. kein verketzereien. — Daß in allen unter α bis δ berührten fällen das undeutsche, später noch vom flexionsvocal entbundne -î, -ei dem unter 1. genannten goth. -ei, ahd. -î, welches in neuern mundarten unbetontes -e wird, unvergleichbar sei, noch daraus entsprungen sein könne, liegt am tage.

II. *consonantische ableitungen.*

Vorbemerkungen: 1) alle einzelnen consonanten jedes organs besitzen ableitende kraft, doch vor allen thätig sind die liquiden.

2) jedem ableitungsconsonanten geht ein vocal voraus, oder scheint ihm ursprünglich vorausgegangen zu sein; von diesen begleitenden vocalen bemerke ich im allgemeinen α) es kommen die drei kurzen a (e), i (ë), u (o), aber nur

Bayerische Staatsbibliothek München

drei lange vor: alth. â, ô, î (goth. ei); niemahls ê (goth. ái). — *β*) die drei langen ſchwinden in den älteren dialecten nie, ſondern erſt in den ſpäteren. — *γ*) die kurzen ſchwinden ſchon in den älteren, am leichteſten a, ſeltner u und i, aber u eher als i. — *δ*) die ahd. mundart übertrifft alle anderen ſelbſt die goth. darin, daß ſie das a am wenigſten wegwirft; ſie läßt es ſogar zuweilen in formeln der zwölften conj. ſtehen, wo es die goth. nie duldet, ja wo ſeine ſyncope zur niederſetzung der ſtarken form mitwirkte. — *ε*) die unflectierte geſtalt, alſo im nomen der nom. ſg. maſc. neutr. zeigt die natur der vocale am ſicherſten, da bei zutretender flexion leicht ſyncope oder aſſimilation erfolgen.

3) zuerſt handle ich die fälle, wo *ein* conſonant die ableitung macht, ab und ſchließe mit den wenigern, wo zwei conſonanzen in *derſelben* ableitung ſtehen. Zweifache ableitungen führe ich da auf, wohin ſie nach dem conſonanten der *letzten* ableitung hören, z. b. jamarag, veſtiſal ſind nicht unter r und ſ zu ſuchen, ſondern unter g und l.

ableitungen mit L.

hier finden *-al*, *-il*, *-ul*, ſtatt, ſpäterhin verwandelt in *-el.*

[AL] das a im goth. faſt überall, im ahd. faſt nie gewichen; im agſ. in e verdünnt und oft in o (-ol) *) ſchwankend; altn. zuweilen vorhanden, zuweilen aufgegeben.

1) *ſubſtantiva*,

α) *ſtarke maſculina*,

gothiſche: fug-ls (avis); ſit-ls (nidus); ſtik-ls (calix); ſvib-ls (ſulphur).

ahdeutſche: char-al (mas, maritus); vaſ-al (ſoboles); finach-al (foeniculum) gl. monſ. 414; vok-al (avis); hak-al (grando); haſ-al (corylus) gl. monſ. 414, oder neutrum? vgl. haſ-ala fem.; huot-al (cuſtos) mûrhuot-el W. 5, 7; kîſ-al (obſes) gl. flor. 983[b]; koum-al (cuſtos); lumb-al (lumbus)? J. 404; nak-al (clavus, unguis) **) gl. hrab. 951[b] nëb-al (ne-

*) es iſt zwar 1, 227. nicht ohne grund angenommen worden, daß die agſ. -ol, -or = -al, -ar ſtehen; da inzwiſchen in der verbalflexion agſ. -on dem goth. -un entſpricht, in den ableitungen ſehr oft -el das -al zu vertreten ſcheint, ſo iſt es rathſamer, -ol und -or für -ul, -ur zu halten.

**) gl. flor. 986a nag-ala unguis, was zu dem nord. fem. nögl und der unterſcheidung von nag-al (clavus) ſtimmte; aber vielleicht iſt ungues zu leſen und nagalâ der pl. maſc.?

bula) nur in comp. nëbal-kouwi, nibalkouwi vorhanden und in nibulniſſi in -ul ſtreiſend; ſcam-al (ſcabellum) T. 130.; ſat-al (ephippium); ſëk-al (velum) gl. hrab. 974a; ſëzzal (ſedes) gl. jun. 253.; ſpieg-al (ſpeculum) gl. monſ. 396.; ſtad-al (horreum) gl. monſ. 393.; ſtah-al (chalybs); ſtëhh-al (calix) gl. caſſ. 854b; ſtod-al (poſtis, columna); ſuëv-al (ſulphur) T. 146.; tiuv-al (diabolus); waht-al (cuſtos); want-al (ambulatio, converſio) lìp-wand-el N. converſatio; waſ-al (humor, pluvia) gl. monſ. 347. wo nur der dat. pl. waſalun (pluviis) vgl. waſilus (humor) in der lex allemann. addit. 4, 8. und das altn. neutr. vaſl; zad-al (penuria); zak-al (cauda); zieg-al (tegula) T. 54, 8.; zuìv-al (dubium).

agſächſiſche: cëor-l (mas); ëor-l (comes); fäſ-el (proles); fug-el (avis); häg-el (grando); näg-el (unguis); ſëg-el (velum); ſët-el (ſedes); ſnäg-el (limax); ſvëſ-el (ſulphur); täg-el (cauda).

altnordiſche, mit bleibendem vocal: aδ-all (indoles); hag-all (grando); hâk-all (carcharias); kad-all (rudens); þum-all (dactylotheca); vad-all (aqua vada); zuweilen mit wegfallendem: fug-l (avis); giſ-l (obſes); hrag-l (pluvia tenuis); iar-l (comes) kar-l (vir) vag-l (trabs).

mhdeutſche: vog-el; gîſ-el (zuweilen auch neutr. Parc. 99b); goum-el Parc. 85b; hag-el; nag-el; nëb-el; ſëg-el; ſëzz-el (thronus); ſcham-el MS. 2, 244b; ſitz-el (clunes) MS. 2, 67a; ſpieg-el; ſtad-el; ſtah-el; ſtod-el; ſwëb-el; tad-el (reprehenſio); tiev-el; trieg-el (deceptor) MS. 2, 211a; wad-el MS. 2, 244b; wand-el; griezwartel; zad-el; zag-el; zieg-el; zob-el; zwîv-el.

nhdeutſche: vôg-el; geiſ-el; hâg-el; haſp-el; nêb-el; ſêg-el; ſtah-l etc.

engliſche: chur-l; ear-l; und mit ſchmelzung des ugel in *oul*, des agel, egel in *ail:* fow-l; hai-l; nai-l; ſai-l; ſnai-l; tai-l. —

β) ſtarke feminina,

gothiſche: nêþ-la (acus); ſáiv-ala (anima) *).

ahdeutſche: aſ-la (anima) gl. blaſ. 19a vielleicht av-ala? vis, intellectus?; ëg-ela (ſanguiſuga) gl. flor. 984a; vach-ala (taeda) gl. monſ. 412; haſ-ala (corylus); kap-ala (tridens); maſ-ala (flegmen) gl. zwetl. 122b; nâd-ala (acus); për-ala (unio) gl. monſ. 400.; ſêu-la, ſê-la (anima);

*) wohl einer wurzel mit ſáivs (mare, fluctus): die bewegende, wogende kraſt.

ſpën-ala (acus) ſpeihh-ala (ſputum) O. III. 20, 46; waht-ala (coturnix); wiſ-ala (muſtela); wurz-ala (radix) T. 71, 3.; zeiſ-ala, wolves zeiſ-ala (nom. plantae); ziz-ala (culex) gl. zwetl. 118[b]; zuiſ-ala (furca) gl. flor. 988[a]; man findet die fehlerhafte ſchreibung haſ-ila, zuiſ-ila.

agſächſiſche: âd-el, âd-l (morbus, tabum); häſ-el, häſ-l (corylus); næd-el, næd-l (acus); ſâv-el, ſâv-l (anima) tæſ-el, vulfes tæſ-el (chamaeleon alba).

altnordiſche: nâ-l (acus); nög-l (unguis, verſchieden von nag-li clavus); qviſ-l (ramus arboris); ſâ-l (anima); vîſ-l (fuſtis lotorius).

mhdeutſche: bër-le; vack-el; gab-ele; nâd-el; ſê-le; zwiſ-ele (furca) Triſt. 2934.

nhdeutſche: hâſ-el; fack-el; gâb-el; nâd-el; per-le; ſê-le; wacht-el; wieſ-el.

engliſche: haz-el; need-le; ſou-l; teaſ-el. —

γ) *ſtarke neutra*,

gothiſche: maþ-l (concio); tag-l (crinis).

ahdeutſche: ad-al (proſapia) gl. jun. 245.; chand-al (lampas) gl. jun. 194.; chnuoſ-al (genus) nur das flectierte cnuoſles (generis) im Hild.; duah-al (lavacrum) gl. hrab. 960[b]; koukal (praeſtigium); lap-al (pelvis, mare) *) gl. jun. 214. monſ. 413. (wo lapul) T. 105, 2.; mad-al nur in alten eigennamen wie madal-përht etc.; mah-al (forum, concio) gl. jun. 200. 237.; ſëd-al (thronus) J. 345. T. 106.; temp-al (templum) T. 117.; thuuih-al (vaccula) gl. hrab. 955[a]; top-al (ſaltus); wëv-al (ſubtegmen) gl. jun. 224.; zinſ-al (thuribulum); himilzunk-al (ſidus).

agſächſiſche: bot-el (aedes); cand-el (candela); cnôſ-l (genus); ſuſ-el (ſupplicium); tung-el (ſidus).

altnordiſche, zuweilen noch mit dem vocal: að-al (indoles); mëd-al (medium); ôð-al (praedium avitum); gewöhnlich ohne ihn: aſ-l (robur); amb-l (labor aſſiduus); baſt-l (rudis labor); bram-l (tumultus); briſ-l (connodatio); brut-l (venundatio); bumb-l (reſonantia); buſt-l (tumultus); draſ-l (verba inania); dög-l (nom. pl. arma); dub-l (aleatorum jactus); duſt-l (levis opera); fiſ-l (fatuus); fip-l (contactus); gaſ-l (extremitas); gag-l (avis); gruſ-l (coeca attrectatio); gut-l (agitatio liquidorum); haſ-l (corylus); hnup-l (compitatio); hraſ-l (tracta); hruſ-l (laeſio cutis); hvîſ-l (ſuſurrus); kit-l (titillatio); krab-l (contrectatio levis); kuſ-l (larva); kum-l (cumulus); kurf-l (virgarum fruſtula); miat-l (parva de-

*) D. Cange: mare vitreum, ſpecies vaſis.

tractio); qvot-l (convallis); râng-l (greſſus obliquus); rîſ-l (manutractatio) rid-l (tumultus); rug-l (confuſio); rup-l (rapina); ruſ-l (quisquiliae); ſâng-l (murmur); ſkrif-l (res lacera); ſprik-l (concuſſio membrorum); ſvam-l (vagatio); ſuſ-l (ſorbillum); ſvîng-l (vagatio); ſumb-l (compotatio); tab-l (alea); tag-l (cauda); tut-l (detractio); tûng-l (luna); vëſ-l (tunica); vîng-l (vertigo); vit-l (levis occupatio); þvog-l (balbutiae).

mhdeutſche: ad-el MS. 2, 244[b]: had-el (linteum ſciſſum) MS. 2, 177[b]; lâm-el (culter, enſis) MS. 2, 232[b]; ſëd-el (ſedes); tob-el (ſaltus); waſt-el (panis) Wilh. 2, 62[a].

δ) *ſtarke maſc.* auf *-alî;* nur goth. faúra-maþ-l-eis praefectus. —

ε) *ſtarke feminina* auf *-alî* können ahd. von jedem adj. auf -al geleitet werden, als: tunh-al-î (obſcuritas) ſuîk-al-î (taciturnitas) vrav-al-î (temeritas) N. 106, 17. vorſc-al-î (curioſitas) ſcam-al-î (verecundia) part-ſprunk-al-î (lanugo) ka-zunk-al-î (facundia) upar-âȥ-al-î (crapula) upar-trunh-al-î (ebrietas) etc. Das a aſſimiliert ſich oft: uparâȥilî etc. In den andern dialecten bemerke ich dieſe wortbildungen nicht und ſie ſind auch bereits im mhd. veraltet. Nhd. ſagt man wohl: die dunkle (caligo); die mhd. form würde lauten: dunk-el.

ζ) *ſtarke neutra* auf *-ali*, collectiva die theoretiſch jedem ſubſt. auf -al entſprechen, gern aber in *-ili* aſſimilieren, z. b. ahd. kitub-ili (convallis); kivuk-ali (complexus avium) kinib-ali (congeries nubium) kiſid-ili (diſpoſitio ſedium) und mhd. (mit dem aus der aſſim. erwachſenen umlaut): gevüg-ele, genib-ele, geſid-ele. Dieſe collectiven neutra unterſcheiden ſich von den vorhergehenden femininis dadurch 1) daß ſie aus ſubſt., jene aus adj. entſpringen, 2) daß ſie *früher* gebildet zu ſein ſcheinen, weil ſie die alten vocale i und u behaupten, während ihre ſtämme bereits ë und o angenommen haben (tobal, vokal, nëbal, ſëdal). Nhd. ſchwankend: gevœg-el, genêb-el, geſîd-el, gezüng-el (γλωττισμός).

η) *ſchwache maſculina:* goth. ſvig-lja (tibicen) wäre ahd. ſuëk-alo, ſuëk-alëo, das aber nicht vorkommt; der goth. dat. gib-lin (culmine) Luc. 4, 9. läßt zweifelhaft, ob der nom. gib-la oder gib-lô lautet. Auch den goth. eigennamen am-ala könnte man hierher zählen. — Ahd. fällt hierher nap-alo (umbilicus) gl. jun. 232. monſ. 339. 353. W. 7, 2; anch-alo (talus) gl. jun. 230. iſt bedenklich, weil tali daſteht und anchalâ (nom. pl.) geleſen werden könnte, indeſſen entſpricht jenem altn. öck-li, das nur

zu der form -ul gehört. — Agf. heáf-ela (tegmen capitis, nicht hëafela) würde ahd. houp-alo lauten und mit hoube, hûbe, nhd. haube verwandt fein; fodann: naf-ela (umbilicus) vielleicht fëorh-geniđ-la (homicida?) Beov. 74. 117. 214. — Altnordifche: af-li (acquifitio) ap-li (vitulus) draf-li (coloftrum) kaf-li (fpatium, intervallum) nag-li (clavus) naf-li (umbilicus) faf-ali (muftela); daß diefe wörter der al- und nicht der il-form zufallen zeigt der mangelnde umlaut. Aus dem erften theil ift bekannt, daß auch das -i der flexion unorganifch fei, ein älteres -a fcheint der eigenname ftur-la (terrens) zu bewahren, vgl. unten cap. VI. — Mhd. nur nab-ele (in einem ungedruckten gedicht reimt der dat. nabelen : zabelen); das nhd. nâb-el decliniert fehlerhaft ftark.

ϑ) *fchwache feminina:* goth. ag-lô (moleftia); — ahd. cuc-ala K. 51ᵇ; fëmm-ala (fimilago) gl. doc.; fport-ala (corbis) gl. doc.; fuëk-ala (calamus, tibia) O. V. 23, 396. gl. hrab. 964ᵇ. jun. 199; kimah-ala (fponfa) gemah-ela W. 2, 13. 14. 4, 10, 11.; want-ala (negotium) gl. jun. 215.; wurz-ala, wurz-ela (radix) O. I. 3, 53. 23, 102.; diefe fem. fchwanken zwifchen al, il, ul und zwifchen ftarker oder fchw. declination. — Noch unfichrer find die agf. fchwachen fem. mit -l der al, il oder ul-form zuzufprechen, vgl. fimb-le (fabula) eg-le (arifta) fving-le (flagellum) deffen pl. bald fvingelan, bald fvingla lautet. — Der unumlaut weift folgende altnordifche hierher: ham-la (catena) tab-la (tabula) ug-la (noctua) vielleicht vëf-la (miferies). — Mhd. buck-el (umbo) ge-mah-ele (conjux) papp-el (populus) femm-el; wurz-el, deren aller fchwache decl. mir noch nicht ausgemacht ift. — Nhd. gehen papp-el, femm-el, fchauf-el, wurz-el natürlich im fg. ftark.

ι) *fchwache neutra* der form -al gibt es nicht. —

2) *adjectiva.*

α) *erfter declination*, gothifche, einfacher ableitung, find in den ulfil. fragmenten kaum erhalten, nach der analogie aber nicht zu bezweifeln, erft das mail. fpec. hat uns Tit. 1, 7. ſlah-als (πλήκτης) bekannt gemacht, wo der wohllaut keine fyncope des a geftattete.

ahdeutfche: âz-al (edax) nicht zu belegen, aber zu folgern aus den fubft. upar-âzalî; pët-al (mendicus) nach dem verb. pëtalôn; ëzz-al (edax) K. 23ᵇ 39ᵇ; vank-al (capiens) nach dem verb. vankalôn; voraht-al (timidus); vorfk-al (novi cupidus); ham-al (mutilus); hazz-al (malitiofus); it-al (vacuus, inanis); kam-al (vetus) nur noch

in der composition von eigennamen; kёʒʒ-al (attentus) âkёʒʒ-al (obliviosus) nach analogie von âkёʒʒalî (oblivio); scad-al (noxius); scam-al (verecundus); scranh-al (fallax) nach dem verb. scranh-alôn; slâf-al (somnolentus); sprâhh-al (linguosus); sprunk-al (exultans) part-sprunk-al (pubes); stumb-al (trunceus) gl. jun. 230; stёhh-al (arduus); suîk-al (taciturnus); touk-al (clandestinus); truop-al (turbulentus); tunh-al (obscurus); wad-al (egenus, pauper) gl. hrab. 962[a]; wanh-al (infirmus); sina-wёrp-al (tornatilis); ka-zunk-al (facundus). — Im agf. sind fast alle diese adj. zu der ol-form übergegangen, doch nie îdol, stets îd-el (inanis).

Nicht weniger im altn. hat sich -all wegen der im nom. sg. fem. aus der flexion entspringenden assimilation meist in -ull verwandelt. Da nämlich das fem. von atall nicht atal, sondern ötul (f. ötulu) lautet, so schlich sich auch das masc. ötull und neutr. ötult (st. atalt) ein. Doch zieht die edda in vielen adj. das -all dem -ull vor, als: at-all (strenuus) gam-all (vetus) gёt-all (prudens, vgl. sann-gёt-all Grimn. 46.) svip-all (mobilis) þag-all (taciturnus) etc. später öt-ull, svip-ull, þög-ull, kaum aber göm-ull f. gam-all; forsi-âll (providus) wäre ahd. vora-sёh-al.

Die mhdeutschen adj. -el sind schon in geringer zahl: crisp-el (crispus) troj. 145[b]; gog-el (lascivus) MS. 2, 82[b]. Wilh. 2, 169[a]; ît-el (inanis) pёrht-el (splendidus) Mar. 174; stîg-el (praeceps) En. 4026. 5520; swank-el (exilis); siv-el (placidus?) Wilh. 3; tunk-el (obscurus); wank-el (inconstans); behag-el (gratus, behaglich) bei Herb. 90[c]. streift ins niederdeutsche, wie die mnl. mundart solche wortbildungen enthält: behagh-el Stoke 1, 570. Maerl. 1, 90; onnos-el (innocens) 1, 160; scam-el (verecundus) 1, 358; wand-el 1, 149; verghёt-el 2, 204; wantrouw-el (incredulus) 1, 233, 246.

Nnl. finde ich: îd-el, scham-el (miser); vermêt-el (audax); onnoz-el (simplex); nhd. nur dunk-el und eit-el.

β) *zweiter declination*, gothische sind keine übrig; im ahd. glaube ich drei annehmen zu müssen, welche ihr -ali gern in -ili assimilieren: ad-al-i (nobilis) vrav-al-i (temerarius) zuîv-al-i (anceps) von den subst. adal, vraval, zuîval hergeleitet. Die form adali nicht zu belegen, das assimilierte edili bekannt genug; fravili hat doc. 209[a] O. IV. 11, 87. V. 24, 62; flectiert fravalêr (procax) gl. jun. 185.; zuîvalemo, zuîvalêr O. V. 11, 38. gl. jun. 185, für das unflectierte zuîvili bürgt ein altsächs. tuisli. — Agf. äð-el-e (nobilis, nicht eðele) vermuthlich auch fräf-ele *). — Mhd.

*) wurzel frafan (audere) nr. 475.

ed-ele; vrev-ele wofür aber ſchon ed-el, frev-el, wie nhd. êd-el, frêv-el.

γ) dritter declination,

goth. ag-l-us (difficilis); wäre ahd. ak-al-u, das ſich nicht findet, ſo wenig als ak-al-i, ek-il-i, mit übergang in die vorige decl. Agſ. eg-el-e (moleſtus) —

3) *verba.*

α) erſter ſchwacher conjugation:

goth. maþ-l-jan (ſermocinari) ſig-l-jan (ſignare) us-ag-l-jan (moleſtare); ahd. mah-al-jan (loqui) ki-mah-il-it ſ. ki-mah-al-it (deſpondet) gl. jun. 201; nak-al-jan (clavis figere); piſtump-al-jan (truncare) monſ. 363. 373; mhd. ver-meh-el-en (deſponſare); neg-el-en; ſteh-el-en; nhd. ver-mäh-l-en näg-el-n, ſtäh-l-en, fêg-el-n, ſchwêf-el-n. Umlaut erregt bloß das i der ableitung, der al-form zum trotz. Agſ. mäð-el-jan; näg-el-jan; eg-el-jan; ſig-el-jan (navigare), [engl. nail, ſail, ail vgl. vornin ſ. 99.] — Altn. neg-l-a; ſig-l-a.

β) zweiter ſchw. conjugation:

goth. ſvig-l-ôn (tibia canere). ahd. *) av-al-ôn (comparare) O. I. 23, 41. IV. 7, 85; chranh-al-ôn, krank-ol-ôn (infirmari) O. IV. 4, 38; vank-al-ôn J. 377. gl. monſ. 364. 388. 389. 397; vok-al-ôn (aucupari); hant-al-ôn (tractare); juhh-al-ôn (ſcalpere) monſ. 377; kouk-al-ôn (geſticulari); mah-al-ôn (poſtulare) monſ. 378; mang-ol-ôn (carere) O. IV. 11, 72; mëȥȥ-al-ôn (triturare) gl. doc. 229[a]; pët-al-ôn (mendicare); ramm-al-ôn (coire); ſat-al-ôn (addextrare) gl. jun. 227. blaſ. 10[b]; pi-ſcranh-al-ôn, bi-ſkrank-ol-ôn (inſidias ſtruere) O. IV. 16, 82; ſprat-al-ôn (palpitare) gl. jun. 222. [gl. flor. 986[a] ſpratelendo odorus? wohl odorando? ſtam-al-ôn (balbutire); ſtumb-al-ôn (truncare) gl. jun. 230, piſtumplôt gl. hrab. 971[a] für piſtumpilit? wad-al-ôn (fluctuari) gl. doc.; zad-al-ôn (egere); zap-al-ôn (palpitare) gl. doc. jun. 222; zorh-al-ôn, zork-ol-ôn (aegrotare) O. III. 23, 50; zuîv-al-ôn (dubitare) früher vielleicht zuîvaljôn?

Obgleich die meiſten agſ. ſtämme -ol für -el haben, ziehen ſie doch im verbo wieder das -el vor: deág-el-jan (abſcondere) ſad-el-jan (dextrare) ſtað-el-jan (fundare) ſveot-el-jan (manifeſtare).

Altn. zeigt der unumlaut dieſe verba an: af-l-a (comparare) amb-l-a (aſſidue laborare) bag-l-a (imperite ſe gerere) bram-l-a (tumultuari) draſ-l-a (ſuccurſorie ferri)

*) *alôn*, zumahl bei O. häufig in olôn aſſimiliert.

hvarf-l-a (divagari) jap-l-a (mandere) fag-l-a (faepius ferrare) fvam-l-a (vagari) vamb-l-a (ventre repere); zweifelhaft find die umlautsunfähigen mit den wurzelvocalen i, ei, halbzweifelhaft die mit u, als: bid-l-a (procari) dreit-l-a (ftillare) feig-l-a (tardare) hnud-l-a (fubigere) hnup-l-a (furripere) rug-l-a (turbare) etc.

Mhd. vog-el-en; gauk-el-n; hand-el-n; mang-el-n; fat-el-en; ftamm-el-n; fwëg-el-en Barl. 255,18; zab-el-en Parc. 25[b]; zwîv-el-n.

Nhd. fâf-el-n; gâb-el-n; hand-el-n; mang-el-n; praff-el-n; ramm-el-n; raff-el-n; fatt-el-n; famm-el-n; fchauk-el-n; fprûd-el-n; fûd-el-n; ftamm-el-n; tromm-el-n; tumm-el-n; wand-el-n; zapp-el-n; zweif-el-n; und andere unumlautende. —

γ) dritter fchw. conjugation, da hier auch kein umlaut ftatt findet, fo find diefe verba in allen fprachen, denen der unterfchied zwifchen dem ô und ê zweiter und dritter conj. erlofchen ift, wenn nicht die frühere volle flexion dabei leitet, nicht mehr auszumitteln. Nach dem ahd. ar-ît-al-ên (evanefcere) tunh-al-ên (tenebrefcere) muff freilich ein mhd. und nhd. ver-eit-el-n, dunk-el-n hierher gezählt werden. Lieffe fich annehmen, daff fie nur von adj. nicht von fubft. gebildet werden (die zweiter conj. ftammen von beiden); fo würde z. b. funk-el-n (fcintillare) nicht hierher gehören, da wenigftens kein adj. funkel bekannt ift. Wer weiff aber, ob nicht das nhd. wurz-el-n ahd. wurz-al-ên lautete? —

[IS-AL] goth. f-l; ahd. if-al; altn. f-l; diefe doppelte ableitung wird, weil es kein f-il, if-il; f-ul, if-ul gibt, füglich hinter dem einfachen -l, -al abgehandelt. Das einfache -f, -if fuche man unten beim S.

1) *fubftantiva,*

α) ftarke mafculina fcheinen felten, ich wüfte nur ein ahd. drâh-if-al (tornarius) und nicht einmahl in der reinen form anzuführen, gl. blaf. 33[b] haben drah-f-il, gl. trev. drhafil (verfchr. f. drahfil), mhd. dræh-f-el Parc. 7697. Fehlerhaft kommen einzelne neutra männlich gebraucht vor, z. b. gruoʒ-f-al (falutatio) Maria 65. 172. und ahd. wëh-f-al (vices, f. wihh-if-al?) gl. jun. 199. hrab. 951[a], mhd. wëh-f-el, nhd. wech-f-el.

β) ftarke feminina: ahd. am-if-ala (merula) gl. flor. 984[b]; mhd. am-f-el MS. 2, 192[a] amur 5[b]; nhd. am-f-el.

N. 65, 13. ftehet wart-f-ala (corruptio) vielleicht f. wart-f-alì? Ferner dëh-f-ala (afcia) doc. 207ᵇ monf. 337. 349.; ah-f-ala (f. ah-if-ala?, fcapula) agf. ëax-el, altn. öx-l, mhd. ah-f-el, nhd. ach-f-el [doch muß die coalition ahf. alt fein, weil fie ablautsfähig wurde, vgl. nr. 490.] Altn. pìn-f-l, pì-f-l (cruciatus).

γ) *ftarke neutra:* goth. hun-f-l (facrificium); fvum-f-l (natatorium); fkôh-f-l (daemonium).

Ahdeutfche: chuoz-if-al (taedium) gl. doc. 252. *), veft-if-al (muuimentum) gl. herrad. 191ᵃ trev. 37ᵇ; vuor-if-al (alimentum) gl. trev. 53ᵇ; vuot-if-al (paftio) gl. doc.; houw-if-al (albugo) gl. monf. 385. auguft. 123ᵃ hou-f-al gl. trev. 64ᵇ **); harm-if-al (aerumna) herm-ef-al W. 1, 5.; hruom-if-al (oftentatio) gl. doc.; cruon-if-al (germen) gl. monf. 408.; cruoz-if-al (moleftia) gl. monf. 402.; marr-if-al (laefio) gl. monf. 401. 413.; neiz-if-al (afflictio); gl. doc. uop-if-al (exercitium, cultus) gl. doc. 250. monf. 409.; wert-if-al (corruptio) O. IV. 18, 46. 28, 22. V. 12, 68, 77. und ficher noch manche andere.

Im agf. finde ich außer hû-f-l (euchariftia f. hun-f-l?) und cnô-f-l (genus) keine, aber viele im altn.: beyg-f-l (frenum) bœg-f-l (pinnae balaenarum) dat-f-l (motus claudorum) herm-f-l (luctus) hun-f-l, hu-f-l (venerabile) ken-f-l (notio) kyn-f-l (res infolita) meid-f-l (laefio) œr-f-l (furor) ren-f-l (alveus, decurfus) fkram-f-l (crocitus) fkrym-f-l (monftrum) fmyr-f-l (unguentum) fpen-f-l (fibula) ven-f-l (neceffitudo) vîx-l (vik-f-l? cambium) þŷng-f-l (gravitas) þyrm-f-l (neceffitas parcendi).

Mhd. haben faft alle diefe wortbildungen, zum vortheil des wohllauts, aber gegen den organifmus der fprache, das a behalten, nicht in e verdünnt; ja fie laßen ihm vollen tiefton, daher der ausgang -fal auf al, val, tal reimt (vgl. Mar. 65. 172. Georg. 42ᵇ Ottoc. 462ᵇ 630ᵃ grundriß 301.). Man nahm -f-al vielleicht fchon im zehnten jahrh. für die wurzel -fal (nr. 561.). Aber keine andere fprache componiert wirklich mit -fal und if-al, -f-al kann fo wenig dafür gehalten werden, als das völlig analoge if-ôd für -fôd (f. unten beim D). Auch hat fich im parallelen fem. aus if-ala kein -fala, -fal erzeugt (d. h. aus amifala wurde richtig amfele, amfel)

*) auch das f. 100. zu dem einfachen -al gerechnete chnuofal (genus) entfpringt vielleicht aus chnuoh-if-al? vgl. chnâhen (nofcere).

**) dunkles, der fpätern fprache ungekanntes wort, das ich aus der wurzel houwan noch nicht verftehe.

weil dem oberflächlichen gefühl das ahd. sala, mhd. sal (traditio) ferner lag, als das masc. sal (aula), welchem letztern der übertritt aus dem üblichen neutr. in das masc. (vgl. oben gruoz-s-al) zugeschrieben werden muß. Ich kenne beinahe keinen mhd. dichter, der im neutr. oder masc. das natürliche -s-el behauptet hätte, alle setzen -sal für es-al, -s-al, vgl. derre-sal (ariditas) Georg. 4152.; ehte-sal (persequutio) cod. pal. 361, 12^c, 37^d; velle-sal (afflictio) MS. 2, 211^b; vluh-sal (was man fliehet) Parc. 28^b Barl. 238, 28.; irre-sal, ir-sal (error, vagatio) mehrmahls bei Ottoc.; ræt-sal (aenigma) Rote im grundr. 301.; nur alle gebrauchen wëh-s-el (nie wëh-sal) *) und in der unreinen mundart eines spätern gedichts (lieder-sal 619.) lese ich trum-s-el (frustum). Doch sind überhaupt auch die -sal unhäufig.

Kein solches -sal, vielmehr das organische -s-el kennt die mnl. sprache, vgl. dek-s-el (operculum) Maerl. 1, 131.; doep-s-el (baptismus) 2, 104.; minc-s-el (deminutio) 3, 208; raed-ch-el s. raed-s-el (aenigma) 1, 197.

Merkwürdig bestehen im nhd. beiderlei formen neben einander; viele -sal dauern in der schriftsprache fort, viele -s-el haben sich, vielleicht durch die volkssprache, wieder geltend gemacht. Vgl. drang-sâl, feind-sâl, irr-sâl, lâb-sâl, mûh-sâl, rach-sâl (H. Sachs) rinn-sâl (altn. renn-s-l) saum-sâl, schick-sâl, scheu-sâl, trûb-sâl, wirr-sâl, zwang-sâl; und auf der andern seite: überbleib-s-el, fêg-s-el, füll-s-el, anhäng-s-el, gemeng-s-el, heck-s-el (d. i. hexel) gemet-s-el (d. i. gemetzel), ræt-s-el, schreib-s-el, schmier-s-el, schnit-s-el (d. i. schnitzel), stöpf-s-el, wech-s-el, gewin-s-el. Diese scheinen gemeiner, jene durch ihren wohllaut edler. Doch schließen sich beide ab und weder drang-s-el, ist zuläßig noch überbleib-sal. Vielleicht dürfte man einige der letztern form für neutra zweiter decl. nehmen, z. b. gemengsel, gewinsel für ein älteres gemengsele, gewinsele?

Nnl. lauter-s-el: bloei-s-el, knie-buig-s-el, dôp-s-el, uit-druk-s-el, begin-s-el, verguld-s-el, mâk-s-el, meng-s-el, râd-s-el, schik-s-el, schrâp-s-el, uitspan-s-el, stroi-s-el, styf-s-el, hand-vat-s-el (ansa) bi-voeg-s-el, wind-s-el (fascia, involucrum) wis-s-el (cambium) welf-s-el (gewölbe) u. a. m. —

*) eben der *frühern* coalition des hs. in diesem worte wegen, weshalb auch nnl. wissel und nicht wiksel steht.

δ) *ſtarke feminina* auf *-iſ-alî* und zwar mit umlaut *-iſ-elî* kommen bloß im ahd. vor: neiz-iſ-elî (afflictio) gl. jun. 196. 233; hruom-iſ-elì (oſtentatio) gl. monſ. 360. 389; wart-ſ-alì (? wart-ſ-elì, corruptio) N. 19, 7. —

ε) *ſtarke neutra* auf *-iſ-ali*, ahd. das einzige drâh-iſ-ali (toreuma), vollſtändige form des gl. hrab. 975ᵇ verzeichneten drâſli. Altn. haben einige der vorhin angegebnen neutra auf -ſ-l ſpäter die form -ſ-li, als: ren-ſ-li, beyg-ſ-li (Raſk §. 137.). Daß die nhd. gemengſel, gedrechſel, geſchnitzel dieſer form angehören können, wurde eben gemuthmaßt.

ζ) *ſchwache maſculina;* keine.

η) *ſchwache feminina* im altn. häufig: ûtbreid-ſ-la (divulgatio) brŷn-ſ-la (exacutio) eyd-ſ-la (prodigalitas) fœd-ſ-la (alimentum) fœg-ſ-la (politura) fœr-ſ-la (ductus) gæt-ſ-la (tutela) geym-ſ-la (cuſtodia) grœd-ſ-la (ſanatio) hræd-ſ-la (terror) leid-ſ-la (ductus) neyt-ſ-la (eſus) reid-ſ-la (trutina) ræk-ſ-la (cultura) reyn-ſ-la (experientia) ſeyd-ſ-la (coctura) veit-ſ-la (epulum) vörd-ſ-la (tutela) þræ-ſ-la (rancor).

2) *adjectiva* dieſer form, wiewohl als unterlage der 1, δ. angeführten fem. zu vermuthen, ſcheinen nicht vorräthig; Pictorius gibt ramſler (laſcivus), das dürfte ein ahd. adj. ramm-iſ-al, aber auch ein ſubſt. ramm-iſ-al-âri (wie drechſler drâhiſalâri) anzeigen. Dagegen ſind bereits im ahd. aus der vermeinten compoſition -ſal adjectiva auf -ſelìg entſprungen, N. 37, 5. warta-ſelìg (corruptibilis), nicht -ſâlìg (mhd. ſælic, beatus, dives), obgleich im nhd. feindſêlig, armſêlig (mhd. vientſelic, armſelic, ſumeſelic?) mit ſiegſêlig, arbeitſêlig, gottſêlig, glückſêlig (mhd. ſigeſælic Triſt. 117ᵃ·ᵇ· altn. ſigr-ſæll, mhd. arbeitſælic Triſt. 15ᶜ) untereinander rinnen; vgl. nnl. rampzâlig (infelix). —

3) *verba.*

ahd. wëh-ſ-al-ôn (mutare) T. 31, 6. N. 44, 1. *) altn. vîx-l-a (f. vik-ſ-l-a?) mhd. wëh-ſ-el-n; altn. ax-l-a (in humeros ſublevare); altn. ven-ſ-l-a (neceſſitate jungi); nhd. drech-ſ-el-n, win-ſ-el-n, entræt-ſ-el-n, ſchnitz-el-n, metz-el-n laßen auf ahd. drâh-iſ-al-ôn, win-iſ-al-ôn, rât-iſ-al-ôn ſchließen. Dem begriffe nach frequentativa,

*) gl. hrab. 951ᵃ 964ᵃ wihſlen, wihſlit nach erſter ſchw. conj. für wëh-ſ-il-jan, wih-ſ-il-en, vgl. anm. ſ. 107.

diminutiva derer auf -iſ-ôn, vgl. winiſalôn mit winiſôn (mugire).

[IL] der vocal ſchwindet weder im goth. noch im ahd.; das agſ. hat e, das vermuthlich ë war, der tonloſigkeit wegen aber nicht vom eigentlichen e unterſchieden werden darf, weshalb ich die ſchreibung e vorziehe. Altn. i, das bei zutretender flexion ausfällt. In den übrigen ſprachen allgemeine verdünnung in e, umlautbare wurzelvocale jedoch stets umgelautet.

1) *ſubſtantiva,*

α) *ſtarke maſculina,*

goth. das einzige kat-il-s (ahenum) einfach abgeleitet, zweifach hingegen: agg-il-us (angelus) aſ-il-us (aſinus). Dieſe zweite ableitung mit -u laßen die andern mundarten nicht mehr wahrnehmen, weshalb in den folgenden beiſpielen maſc. zuſ. fließen, die im goth. der erſten oder dritten decl. zuſtanden.

ahd. enk-il (angelus) bei J. noch ang-il; eſ-il (aſinus); chek-il, cheg-il, zëlt-cheg-il (paxillus, clavus) gl. jun. 220. monſ. 321. 324.; chneb-il (columbar, vinculi genus) gl. trev. 58ᵃ; chezz-il (lebes) gl. monſ. 325.; chiſ-il (ſilex) O. I. 23, 93.; chnut-il (contulus) gl. zwetl. 117ᵇ chrouw-il oder chrew-il (fuſcinula) monſ. 322. 331.; chum-il (cuminus); diſt-il (carduus) monſ. 414.; dorn-drâh-il, -drâ-il (lanius, avis) zwetl. 123ᵇ; drem-il (peſſulus) doc. 208ᵇ; heſ-il (funis elevator); him-il (coelum, tectum) hrek-il (ſpolium) hreg-il Hild. reg-il gl. aug. 117ᵇ, vielleicht neutrum?; hrîſ-il (acus) rîſ-il flor. 985ᵇ; ik-il (hericius) monſ. 334. 410.; vuoz-kenk-il (pedes) blaſ. 31ᵃ; kreb-il (paxillus) doc. 216ᵇ; krint-il (repagulum) J. 347. monſ. 335. doc. 207ᵇ W. 5, 6. gerind-el N. 106, 16. 107.; kriph-il (graphium); pruſt-leſſ-il (cartilago) zwetl. 115ᵇ; merk-il (argilla) flor. 986ᵇ lind. 992ᵃ; neſp-il (meſpilum) doc. 226ᵃ; nuo-il (runcina) monſ. 335.; pir-il (cophinus) T. 80.; pit-il (procus); plû-il (vectis) monſ. 412.; ſteinpôz-il (latomus) monſ. 328.; pritt-il (frenum, habena); ſteinpruhh-il (latomus) trev. 42ᵇ; puh-il (acervus) hrab. 951ᵇ; put-il (praeco); pût-il (marſupium) doc. 204ᵃ; rid-il (diſcriminale) monſ. 332. [wurzel nr. 167., geflochtnes band]; rik-il (peſſulus) hart-rik-il (liguſtrum); reit-riht-il (auriga) monſ. 345. zwetl. 114ᵃ; ſceph-il (creator) eo-ſkeſ-el (legislator) N. 9, 21.; ſench-il (anchora) doc.; ſleg-il (tudes); ſluz-il (clavis) T. 90. O. III. 14, 179.; ſtiak-il (gra-

dus) K.; ſted-il (fundamentum) J. 340.; ſtempf-il (pilum); ſtenk-il (thyrſus) zwetl. 133ª; ſtôz-il (pilum); ſuint-il (vertigo); tinch-il (ſiligo) T. 139.; trek-il (bajulus) monſ. 327. ſametrek-il (ſymbola) doc.; tûhh-il (mergulus) monſ. 321.; horo-tup-il (onocrotalus) monſ. 321. 335.; vezz-il (faſciola) doc. 240ᵇ; vlek-il (tribulum) monſ. 331.; vriud-il (amator) monſ. 336. 394.; wâd-il (penicillum) flor. 989ᵇ; wib-il (ſcarabaeus); winh-il (angulus); wînzur-il (vinitor) T. 124. trev. 42ª wînzurn-el W. 8, 12.; wurph-il (teſſera); zuh-il (frenum) hrab. 965b zug-il monſ. 329. —

agſ. brem-el (tribulus); byd-el (praeco); byr-el (promus); cet-el (cacabus); eng-el; eſ-el; feng-el (princeps) Beov. 106.; fet-el (balteus); grind-el (peſſulus); gyrd-el (cingulum) hrîſ-el (radius textorius); for-rìd-el (praecurſor); ryn-el (curſor); ſleg-el (plectrum); ſmyg-el (amiculum); ſtêp-el (turris); ſveð-el (inſtita); þiſt-el (carduus); vinc-el (angulus) und eigennamen wie grend-el etc. —

altn. bend-ill (villus); ber-ill (culeus); beng-ill (varus); bid-ill (procus); bit-ill (frenum); bled-ill (foliolus); brim-ill (vitulus marinus); bœk-ill (luxatus); byr-ill (pincerna); dreit-ill (gutta); dymb-ill (crotalum lign.); dep-ill (nubecula); dind-ill (pendulum quid); dreg-ill (limbus); eit-ill (glandula in ligno); er-ill (labor aſſid.); eng-ill (angelus); eck-ill (viduus); eyſ-ill (hauſtrum); fer-ill (trames); feng-ill (dux); fet-ill (balteus); fîſ-ill (taraxacum); frið-ill (concubinus, vielleicht f. frýð-ill?); geiſt-ill (radius); gep-ill (cochleare latum); gimb-ill (agnus); greſ-ill (daemon); heſ-ill (dolabra); hem-ill (tutela) hnîſ-ill (corniculum); hnik-ill (glomus); hvirſ-ill (vertex) hyp-ill (veſtis ampla); hæk-ill (extremitas); ket-ill (cacabus); kiſt-ill (ciſtella); knýt-ill (faſciculus); kræk-ill (uncus); kymb-ill (faſciculus); kynd-ill (lux); kyrt-ill (tunica); leig-ill (feria); lep-ill (cochleare); lyk-ill (clavis); meit-ill (cuneus); mid-ill (facultates); rind-ill (terebra); nirf-ill (homo parcus); rid-ill (manipula militum); riſt-ill (zona); reſ-ill (tapes); ræſ-ill (res lacera); ſem-ill (collector); ſend-ill (nuntius); ſkeſ-ill (ſcalprum); ſkut-ill (venabulum); ſneſ-ill (odor levis); ſnep-ill (praeſegmen); ſnid-ill (falx); ſnìg-ill (limax); ſpeng-ill (homo ejuncidus); ſtik-ill (cornu); ſtimp-ill (typus); ſtrîp-ill (corpus nudum); ſvæſ-ill (cervical); teſ-ill (remorator); treſ-ill (lacera veſtis); trit-ill (homo vanus); trýg-ill (linter); tæſ-ill (cauda vulpis); þeng-ill (rex); þiſt-ill (carduus); þriſ-ill (vir diligens); þveg-ill (terſorium); verp-ill (culeus miſſilis); væſk-ill (muſtela); außerdem eigennamen, wie eg-ill etc. Wo das -ill keinen

umlaut zeugt ſcheint es mir unorganiſch, z. b. in ad-ill (auctor) draſ-ill (equus) duſ-ill (ſervus) f. ad-all etc., manchmahl wechſeln -ill und -all ab, z. b. neben greſ-ill gilt graſ-all. —

mhd. bit-el (procus) Mar. 1494. fragm. 39[a]; vridebrëch-el Cod. pal. 361, 92[b]; brit-el Triſt. 6930. En. 7302.; bût-el; diſt-el; drüʒʒ-el (gula) troj. 71[c]; eng-el; erm-el MS. 2, 85[b]; eſ-el; vuoʒ-geng-el troj. 181[a]; gürt-el Nib. 2558. Triſt. 10836.; him-el; ig-el; keg-el; keʒʒ-el; kiſ-el; knüt-el; merg-el; rig-el; ſenk-el; ſchenk-el Parc. 51[a] Wig. 8464; ſleg-el; ſlüʒʒ-el; ſpreng-el (dioecelis); ſprenz-el MS. 2, 72[b]; ſteng-el (caulis) troj. 143[b]; ſwenk-el Parc. 6304; vor-tenz-el (choragus) MS. 2, 72[b]; ſak-treg-el Bon. 51. veng-el (dux); veʒʒ-el; vleg-el; vried-el MS. 1, 41[b]; wink-el; würſ-el; züg-el; es gibt noch andere, die ſchwer anzugeben ſind, weil ihr geſchlecht unbeſtimmt iſt, oder die abſchleiſung der nachher folgenden bildungen äußerlich mit ihnen zuſ. fällt. —

nhd. beng-el; beut-el; bütt-el; dink-el; diſt-el; eng-el; êſ-el; flůg-el; gürt-el; hêb-el; henk-el; himm-el; hůg-el; îg-el; kêg-el; keß-el; kîſ-el; knêb-el; knütt-el; krüpp-el; kůb-el; kümm-el; löff-el; meiß-el; münd-el; průg-el; merg-el; rüß-el; rîg-el; ſchæd-el; ſchenk-el; ſchlêg-el; ſchlüß-el; ſchweng-el; ſpreng-el; ſteng-el; ſtœß-el; wink-el; würſ-el; zůg-el u. a. m. doch hat ſich im ganzen die zahl dieſer bildungen verringert. —

β) ſtarke feminina auf -ila ſcheint es nicht zu geben, wenigſtens bietet Ulf. keine ſolche an, noch das altn. fem. auf -il. Alle ahd. auf -ila gehen entw. ſchwach, oder im fall ſtarker decl. ſtehen ſie misbräuchlich für -ala, z. b. gl. doc. haſila (corylus) f. haſala, daher auch mhd. haſele, nicht heſele. Misbrauch anderer art iſt, daß einige mhd. dichter gürtel weiblich ſetzen, z. b. Wirnt Wig. 6937. —

γ) ſtarke neutra,

goth. das einzige ſáu-ïl (ſol) oder ſaú-ïl für ſav-il? Marc. 1, 32. 13, 24. das maſc. würde -ïls fordern. Altn. iſt dieſer bildungslaut in die wurzel verwachſen: ſôl f. ſô-l, ſô-il? und das wort weiblich *).

*) vgl. den ahd. runennamen ſuhil, ſugil, ſigil = ſonne, agſ. ſigel, zuweilen ſygel für ſonne und für halsband; ſigel-vare die Aethiopen im ſonnenland; ſchwerlich ſagil zu vermuthen, das dem goth. ſáuïl näher käme?

ahd. wenige, zum theil unſichere: lek-il, leg-il (doliolum) oder iſt die wahre form leg-ili?; mitt-il (liciatorium) doc., aber monſ. 326. geben mitt-uli, jun. 212. mitt-ule (dat.)?; nuſk-il (fibula) flor. 988ª zwetl. 122ª doc. 227ª; pig-il (ſecuris)?; ſehh-il (marſupium) O. III. 14, 179. T. 138. wirceb. 977ª; ſât-il (menſura frumenti?) T. 74, 1.; uod-il (praedium avitum, ſolum patriae) T. 78. oder uod-al (altn. ôð-al, agſ. êð-el)? —

agſ. cyrn-el (glandula); êð-el (allodium, patria); ſymb-el (convivium); þyr-el (foramen).

altn. keine auf -il, ſondern oð-al, ſumb-l.

mhd. biut-el (pera) Vrib. 1530.; leg-el (dolium); nüſch-el (fibula) MS. 2, 72ᵇ; andere ſind zweifelhaft; da ſie für ahd. -ilî ſtehen können, z. b. heft-el Vrib. 1529., ahd. heft-il oder heft-ilî? letzteres des nhd. heft-lein wegen ſogar wahrſcheinlicher. —

δ) *ſtarke maſc. auf -ili*, kaum im altn. zu ſpüren, inſofern man gem-lir (aquila) und eg-lir (coluber, neben öglir, wie egdir neben ögdir) aus gem-ilir, eg-ilir deutet, wogegen aber die ableitung des erſten von gam-all ſtreitet. Und das letzte -i könnte den umlaut zeugen, d. h. gemlir f. gam-alir ſtehen?

ε) *ſtarke* (*oder ſchwache?*) *fem. auf ilî*, von adj. auf -il herleitbar. Goth. mik-ilei (magnitudo) ahd. mihh-ilî K. 26ª 44ª luz-ilî (parvitas) O. II. 7, 96. monſ. 357.; up-ilî (pravitas). Mhd. ſagt man nicht: diu mich-el, lütz-el.

ζ) *ſtarke neutra auf -ili* und *-ilî*, beide im goth. mangelnd, im ahd. von einander zu ſcheiden:

α) die mit kurzem vocalauslaut ſetzen ſubſt. auf -il voraus, ſchieben im obliquen fall nichts ein, wandeln ihr -ili ſpäter in -ele, -el und haben nicht den begriff der verkleinerung; ſie ſtehen den neutris auf -ali parallel, um ſo mehr, da dieſe meiſt -ili aſſimilieren, ahd. epf-ili (pomum); kip-ili (frons) monſ. 321. 331.; ki-punt-ili (faſciculus) jun. 206.; innôd-ili (viſcera) jun. 209. T. 4, 18.; chezz-ili (cacabus) jun. 185.; tûp-ili (caſtratura) doc. 240ª; mân-ili (monile, lunula) monſ. 332., zweifelhaft ob nicht mân-ilî? oder man-ili (vgl. altn. men = mani)?; inſig-ili (gemma inaurata, annulus, monile) *) monſ. 342.;

*) agſ. ſig-ele, offenbar von dem in der vorausgehenden note angeführten ſigil (ſol) wie mânili (monile) von mâno (luna), ſei glanz des geſchmeides oder ſonnen- und mondförmiger ſchmuck der namen anlaß geweſen.

drî-wînch-ili (trigonum) monſ. 393.; vielleicht wunſo-ili (optatio) jun. 383. belegen nur wunſchili-garta (caduceus) nhd. wünſchelruthe; lauc-med-ili (fulgur) jun. 191. 206. vgl. med-ili (aſſis) doc., alſo wohl feuerſtrahl, donnerkeil?; — mhd. inſig-ele, gebünd-el; nhd. inſig-el, bünd-el; — agſ. ſvëg-le, altſ. ſuig-li (aether); — altn. ep-li (pomum); fyg-li (aves); ſig-li (monile); ſkeſ-li (truncus ligni).

b) die mit ahd. langem vocalauslaut ſind weit zahlreicher, ſchieben im gen. dat. ſg. und pl. -n ein, drücken eine verkleinerung aus und ſcheinen von jedem ſubſt. möglich, z. b. lant (ager) lent-ilî (agellus) gen. lent-ilînes. Folgerichtig wird daher wie aus ahhar ahhar-ili, ahhar-lî aus vogal vugal-ilî, aſſim. vugililî (foetus, junge brut) monſ. 411. wofür aber auch vugilî ſteht. Weiteres und beiſpiele unten cap. VIII. Dieſe diminutiva haben im mhd. zuweilen -el (z. b. ſchiff-el, navicula, Nib.) gewöhnlich -lîn, nhd. *-lein.*

η) *ſchwache maſculina* (ohne begriff der diminution), vorerſt viele eigennamen, im goth. nicht aus Ulf. ſondern aus den geſchichtſchreibern und urkunden zu nehmen: att-ila, mêr-ila, mund-ila, ſvinþ-ila etc.; ahd. az-ilo, ez-ilo, wolf-ilo, ſuâp-ilo etc.; agſ. ſit-ela; altn. at-li, bud-li (rückumlautend f. et-ili, byd-ili?); mhd. etz-el etc. Sodann andere ſubſt., deren das goth. inzwiſchen keine bietet; ahd. enh-ilo (talus) monſ. 327. vgl. oben ſ. 101. anh-alo; neſt-ilo (vitta) jun. 206. 231. monſ. 323. 335.; doch ſcheint hoſa-neſtila monſ. 319. weiblich; uo-chum-ilo (racemus, acinus) monſ. 322. 334., wiewohl 357. und doc. 239[a] dem pl. auch ſtarke form gegeben iſt; ſid-ilo (colonus) jun. 235., chamar-ſid-ilo (ſarabaita) jun. 260., hôh-ſid-ilo (altithronus) jun. 179.; — altn. ök-li (talus) ſcheint für ök-uli zu ſtehen, alſo der ul-claſſe zuzufallen; geiſ-li (radius); nag-li (clavus); — mhd. enk-el (talus) pl. enk-eln? die meiſten ſtellen entſcheiden nicht; ſpäterhin gewis ſtark enk-el, a. w. 3, 84.; ein-ſid-ele (eremita) Barl. 8. —

ϑ) *ſchwache feminina* (ſelten verkleinernd) goth. ïn-ilô (πρόφασις); mav-ilô (puella); vair-ilô (labium) — ahd. driſk-ila (flagellum) monſ. 331. zwetl. 134[a]; er-ila (alnus) doc. 210[a] lindebr. 991[b]; hiuſ-ila (gena) jun. 261. hrab. 965[a]; luz-ila (parvitas) J. 372.; keiſ-ila (ſcutica) geiſ-ila O. II. 10, 18.; hawi-krimm-ila (ophiomachus) monſ. 412.; kroſt-ila (cartilago); neʒʒ-ila (urtica) monſ. 343. 352.; nipht-ila (neptis) monſ. 382.; purk-ila

(caſtellum) burg-ila T. 44, 7. 63, 1. 111. 129. 135. 224, 1. 228, 1.; riſſ-ila (ſerra) monſ. 334. 335. wo bloß der pl. riſſilun, der vielleicht einem maſc. riſſilo gehört?; ſceit-ila (vertex) N. 67, 22.; ſcuʒʒ-ila (patera) T. 83. 158, 5. monſ. 328.; ſnuob-ila (catenula) jun. 200.; ſihh-ila (falx) T. 76.; ſpinn-ila (fuſus) doc.; ſuſſ-ila (ſorbitiuncula) monſ. 327.; wint-ila (involucrum) doc. 224ª. — agſ. mëov-le (virgo); net-ele (urtica); — altn. emb-la (n. pr.); friđ-la (amaſia); grâ-ſyg-la (auſer f.); gimb-la (agna); hek-la (cucullus); heng-la (animal effoetum); hnyt-la (nodulus); hrîſ-la (virga); ig-la (ſcopelismus); ker-la (anus); krek-la (frutex); myg-la (mucor); myſ-la (mus f.) neg-la (obturamentum); reng-la (ramus); ſig-la (malus navis) ſkerp-la (v. Biörn); ſteg-la (rota); ſŷſ-la (negotium); — mhd. er-le; geiſ-el; neʒʒ-el; niſt-el; ſcheit-el Wig. 870. Vrib. 697.; ſchüʒʒ-el; ſich-el; wind-el; ſchwanken in die ſtarke form reißt ſchon frühe ein, vgl. Kolocz 181. ſchüʒʒel: ſlüʒʒel. — nhd. er-le; geiſ-el; neß-el; ſchüß-el; ſich-el, wind-el etc. ſcheit-el iſt maſc. —

ι) ſchwache neutra,

bloß im goth. barn-ilô (infans); ub-ilô (malum) —

2) *adjectiva.*

α) erſter declination

goth. leit-ils (parvus); mik-ils (magnus); ub-ils (malus) — ahd. luz-il; mihh-il; up-il; chnuod-il (notus) ein-chnuod-il (inſignis) jun. 210.; durih-il (pertuſus) monſ. 388. — agſ. lyt-el; mic-el; yſ-el; þyr-el. — altn. lît-ill; mik-ill; îllr (nicht ill) für iſ-ill, iſlr. — mhd. lütz-el; mich-el; üb-el; dürh-el. Ich weiß nicht, ob man die altn. heim-ill (jure acquiſitus) krypp-ill (claudus) für wahre adj. anſehen darf? oder ob ſie nur ſubſtantiviſch als maſc. gelten? Unſicher auch mhd. einz-el (ſingulus) ahd. einiz-il?

β) zweiter declination; keine, indem die ſ. 103. angeführten ahd. ed-ili, vrev-ili vielmehr aſſimilation aus -ali ſind. Oder wäre, da ſonſt im ahd. bei vorſtehendem ein- adj. zweiter decl. gelten, ein-chnuod-ili (inſignis) anzunehmen?

3) *verba.*

α) erſter ſchw. conjugation, aus adj. auf -il gebildet: goth. mik-iljan (magnificare); — ahd. mihh-iljan, vgl. das part. mihh-elit N. 103, 24.; pi-chnuod-iljan (notum facere?) vgl. becnuod-elen W. 5, 2.; — agſ. lyt-eljan, mic-eljan, yſ-eljan, þyr-eljan; — altn. folgt mik-la der zweiten conj., praet. mik-ladi ſt. des vielleicht richtigern

mik-ldi? — mhd. kein mich-eln, lütz-eln, üb-elen, doch meine ich dürh-eln (perforare) gelefen zu haben; — nhd. ver-üb-eln.

β) zweiter fchw. conj. aus fubft. auf -il entfpringend, daher verlorne beweifend:

gothifche find nicht übrig; ahd. chiz-ilôn (titillare) monf. 409.; chlenk-ilôn (tinnire) doc. 205[b]; him-ilôn (laqueare) monf. 345. 360.; kruop-ilôn (fcrutari) warum fteht grubilôn, nicht gruabilôn O. III. 7, 151. V. 25, 127. und monf. 351. grupilet f. grupilôt?; mûhh-ilôn (clam occidere)? zu folgern aus mûhhil-fuërt (fica) u. mûhhilâri (ficarius); hals-neft-ilôn (fubnervare); prit-ilôn (frenare) doc. 230[a]; purk-ilôn (in cuftodiam recipere) monf. 362. wo giprug-ilôn (contutari) ohne finn; quihh-ilôn (fovere) zu fchließen aus quihhilunga (fomes) monf. 397.; quit-ilôn (narrare) O. V. 9, 9; rid-ilôn (difcriminare) monf. 360.; riff-ilôn (ferrare) monf. 335.; rig-ilôn (claudere) O. V. 2, 1. jun. 207.; rink-ilôn (circulatim torquere); zi-fceit-ilôn (difcriminare) wirzeb. 977[b]; fcrip-ilôn (fcriptitare) blaf. 7[b]; ir-fcrud-ilôn (explorare) doc. 234[a] monf. 392.; fid-olôn (f. fid-ilôn, confidere) O. I. 25, 47.; hals-flek-ilôn (colaphizare) monf. 368. 396.; fprëhh-ilôn (maculare) doc. 236[b]; fpur-ilôn (inveftigare) O. V. 25, 145. doc. 236[b]; fuint-ilôn (aporiari) monf. 336. 396.; vlig-ilôn (adulari) doc. 211[a]. —

agf. brid-ljan (frenare); byr-ljan (haurire); byt-ljan (aedificare) u. a. m. —

altn. beyg-la (obliquare); bid-la (procari); byr-la (mifcere); bæk-la (luxare); dep-la (nictare); ef-la (roborare); er-la (continue laborare); hef-la (dolare); hring-la (quati); mid-la (impertire) etc. —

mhd. geif-eln; keg-elen; rig-elen; fcheit-eln; fich-eln; fung-eln f. füng-eln? (ftrepere) Parc. 3082.; fid-elen; wed-elen; würf-eln; züg-elen u. a. m.

nhd. viele, zumahl frequentativa, die ich im ahd. und mhd. noch nicht aufgefunden habe: äug-eln; frömm-eln; fröft-eln; gäng-eln; grüb-eln; heuch-eln; kränk-eln; kräuf-eln; klüg-eln; lifp-eln; läch-eln; meuch-eln; næf-eln; rief-eln; rütt-eln; fchütt-eln; fchmeich-eln; fchnitz-eln; fpött-eln; ftich-eln; ftreich-eln; tänd-eln; tröpf-eln; träuf-eln; aufwieg-eln; züng-eln u. a. m. Eine noch größere zahl folcher verba auf -eln mit umlaut des wurzelvocals ift den volksmundarten eigen, f. St. 251. 252. Schm. §. 1067. So ausdrucksvoll für die begriffe

der ähnlichkeit, wiederhohlung und wenigkeit ſie unleugbar ſind; ſcheint doch ihr -l, wo es ſich auf kein ſubſtantiviſches -el zurückführt, unorganiſches, der ältern ſprache wenigſtens unbekanntes bildungsmittel *). —

[UL] Ulfilas zeigt kein *-ul* außer in mag-ula (und dem fremden aípiſtula, diab-ulus, neben diab-aúlus), ſo daß es alſo wenigſtens dem goth. organ nicht zuwider erſcheint und das u in andern wörtern vor dem l kaum ſyncopiert worden iſt. Ahd. ſchwanken *ul* und *ol*, auch gehen beide in al und il über, zumahl um ſich dem folgenden flexionsvocal zu aſſimilieren; vielleicht entwickelt ſich aber auch ul aus al gern nach weichen labialen, z. b. nib-ul ſt. nib-al (altn. nif-l, nicht nif-ul) ſuëb-ul ſt. ſuëb-al (goth. ſvib-ls). Das altn. -ul vermengt ſich ſpäterhin mit -al und noch häufiger ſteht das agſ. -ol für -al. Die neuern ſprachen haben bloß -el.

1) *ſubſtantiva*

α) *ſtarke maſculina.*

ahd. ank-ul (hamus) ang-ol doc. ang-ul T. 93.; aph-ul (malum) O. II. 6, 45. apf-ol monſ. 328. 345.; dëp-ul (tapetum)? flor. 990[b], ein unſicheres wort; hahh-ul (cucullus) jun. 250. 257.; harz-ol (pix) monſ. 341. 342. doc. 218[a] 227[b]; capit-ul (titulus, inſcriptio)? monſ. 343. 348, wo a für u ſteht?; këp-ul (frons, cranium) gëp-ol-ſceini (calvaria) monſ. 329. vgl. lex bajuv. 3, 1.; linn-ol (alphabetum) monſ. 336. 341. 360.; liv-ol (libellus) monſ. 337. O. I. 20, 45. V. 19, 72. 25, 190, 249.; mank-ul, mang-ol (penuria) unbelegbar, aber aus dem verb. zu folgern; nib-ul (nebula) folgt aus nibulniſſi, doch ſcheint nib-al beßer; pfeſl-ol (pallium, byſſus) monſ. 333. 374.; ſat-ul (ephippium) wirceb. 978[a], doch monſ. 399. ſat-al, bei der ähnlichkeit des ſchriftzuges für a und u keins von beiden ſicher; ſnab-ul (roſtrum) jun. 191. monſ. 412. O. I. 25, 55.; ſtaf-ol (baſis) doc. 236[b]; ſtif-ul (ocrea) das ich nur aus dem verbo ſtif-ulen folgere; ſuëb-ul (ſulphur) J. 3, 5.; tit-ul (titulus)? J. 373. tit-ulo (titulum) f. tit-ulu nach dritter decl.?; tiuv-ol (diabolus) doc. 239[a]; vill-ol (filiolus, tauſpathe) beichtformel und doc. 240[b]. —

*) noch andere *-il* ſehe man in den formeln *-ari*, *-ſn*, und *-ing*, *-unga* denen ſie gern vorherſiehen.

agſ. ang-ol; ap-ul? aus apulder (malus) zu ſchließen, ſonſt ſteht ap-el; capit-ul, capit-ol; crad-ol (cunae); gaſ-ul, gaſ-ol (vectigal); gic-ul, gic-el (ſtiria); ſad-ul (eph.); ſag-ol (fuſtis); ſtap-ul (fulcrum); ſtað-ul, ſtað-ol (baſis). — altn. bögg-ull (faſciculus); deig-ull (ſitula fuſoria); dig-ull (catinus); diöſ-ull (diabolus); dìng-ull (ſtiria); dröſ-ull (equus); heig-ull (herba quaedam); hök-ull (thorax); hörg-ull (extremitas); jök-ull (ſtiria); mönd-ull (axis rotae); mött-ull (pallium); öck-ull (talus); röd-ull (ſol) beſſer wohl raud-ull; ſöd-ull (eph.); ſkög-ull (prominentia); ſkök-ull (temo); ſtöð-ull (ſtabulum); ſtöck-ull (balaena); ſtöp-ull (columna); ſtuð-ull (columna); ſvirg-ull (redimiculum capitis); tig-ull (argilla lapidea); þin-ull (expanditor); þöng-ull (fucus); virg-ull (laqueus); vönd-ull (manipulus). — mhd. ang-el; apſ-el; gëb-el MS. 2, 2^{b} Geo. 43^{a}; krang-el (labor, moleſtia) mehrm. im Reinfr.; mang-el; pfëll-el; ſat-el; ſnab-el; tiuv-el. —

nhd. [ang-el iſt weiblich] apſ-el; gîb-el; mang-el; ſatt-el; ſchnâb-el; teuſ-el.

β) *ſtarke feminina*, wenige wörter, mit ſicherheit nur ahd. rëg-ula (canon) monſ. 358. O. I. 1, 70., mhd. rëg-ele? doch reimt im Tit. rëgel: ſëgel; vielleicht noch einige thier- und pflanzennamen, deren ſtarke decl. ich nicht beweiſen kann, die ich aber auch oben bei der al- form hierher genommen habe: waht-ula (coturnix) monſ. 412.; chërv-ola (cerefolium) wirceb. 980^{b}; quën-ula (ſatureja) monſ. 414.; ſuërt-ula (gladiolus) ibid. — altn. ſkög-ul (nympha bellica).

γ) *ſtarke neutra;* die altn. mög-l (murmur) ſnör-l (ronchus) ſetzen ein volleres mög-ul, ſnör-ul voraus. — neutr. auf -ul oder -uli? ſcheint auch das ſchon ſ. 112. bemerkte mitt-uli (liciatorium) jun. 212. —

δ) *ſchwache maſc.;* das goth. aípiſt-ula; mag-ula (puer) dem ein altn. mög-li entſprechen würde, es gibt aber einige andere altn. hierher gehörige formen, die eigennamen ſiöt-li und ſör-li (ahd. ſëȥ-ulo, ſar-ulo?) auſſerdem kapit-uli (curia). Ahd. tit-ulo (titulus) pl. titulon? vgl. monſ. 376. 378. wo tit-alun.

ε) *ſchwache feminina:* ahd. chug-ula (cucullus) hrab. 963^{a}; ſcind-ula (aſſis) ſlor. 983^{b}; ſport-ula (ſiſcella) lind. 995^{a}; ſtacch-ula (cuſpis) zwetl. 118^{b}; hant-tab-ula (pugillaris) doc. 217^{b}; torc-ula (prelum) monſ. 383. wo der dat. torc-alûn; vid-ula (barbyton) O. V. 23, 395.; — Altn. ſid-la; mhd. vid-ele; gug-ele (cucullus); târ-el

oder tav-ele? Vielleicht die agf. hac-ele (chlamys, mantile) und þac-ele (lucerna)? oder häc-ele, þäc-ele? —

2) *adjectiva:*
ahd. keine und wenn es ihrer gab, in die al-form übergegangen; umgedreht viele agf. und altn. aus der al- in die ul-, ol-form. agf. ac-ol (pavidus, confternatus) Cädm. 43, 11. 75, 3. 77, 22. 90, 16; ât-ol (turpis, deformis); beog-ol (confentiens); cveð-ol (dicax); frët-ol (edax); flug-ol (fugax); deág-ol (occultus); gam-ol (fenex), andgit-ol (intelligens); for-git-ol (obliviofus); hat-ol (odiofus); hnit-ol (petulcus); meag-ol (fortis, ftrenuus); neov-ol (pronus, praeceps); fcearp-num-ol, teart-num-ol (acriter prehendens); fag-ol (dicax); fcrið-ol (vagus); flâp-ol (fomnolentus); bäc-flit-ol (detractor); fprëc-ol (linguofus); fveot-ol (manifeftus); þicc-ol (corpulentus); þonc-ol (providus); þynn-ol (macilentus); vanc-ol (vacillans); vað-ol (vagabundus). —

altn. brigd-ull (mobilis); fâ-för-ull (infrequens); göng-ull (ambulans); giöf-ull (largus); ið-ull (continuus); hvërf-ull (tranfitorius); hvîk-ull (vagus); röf-ull (fternax); fög-ull (dicax); fpur-ull (curiofus); fviþ-ull (fugax); fvör-ull (obloquens); ftop-ull (inconftans); þög-ull (taciturnus) —

3) *verba*, wenige zu beftimmen, da im ahd. affimilation die al- und ul-formen vermengt. Verba *erfter conj.* wohl nur von fubftantivis geleitet: nib-ulen (caligare) jun. 197. ar-ftif-ulen (farcire) hrab. 963[b] f. nib-uljan, arftif-uljan; das nhd. fchnæb-eln weift auf ein ahd. fnabul-en, fnab-ul-jan zurück, nicht etwa auf fnabilôn. — *Zweiter conj.* gleichfalls aus fubft. capit-olôn (infcribere) monf. 348.; mang-olôn (deficere) O. epil. 11.; mhd. nhd. mang-eln; ebenfo ang-eln, vid-elen, fid-eln. Altn. höndla (tractare); mög-la (murmurare); föd-la (equum fternere); tög-la (mafligare). Die verderbte gl. jun. 253. fe achulot torpit ift etwa zu beffern: fih achulôt (torpet)? und ach-ulôn ftammte aus ahd. adj. ahh-ul, dem agf. ac-ol parallel?

Anmerkungen zu den L- ableitungen:

a) das ableitende l verleugnet fich felten; da es in wurzelhafter, ablautsfähiger confonanzverbindung nie auslautet, kann es nur einfach, hinter langem vocal ftehend, bisweilen fchein der wurzel gewinnen. Alsdann ift eine fpirans vor ihm unterdrückt. Dahin das altn. fôl,

ahd. ſêla d. i. ſô-l, ſê-la, goth. ſau-ïl, ſáiv-ala; ferner ahd. plûil, nhd. bläul, bläuel; ahd. nuol, nuoil ſ. plûw-il, nuoh-il; mhd. ſtrôl, ſtrôel Vrib. 5454. ſ. ſtrouw-el; mhd. knielen, Eracl. 3403. mnl. knielen (genuflectere) Maerl. 1,462. 2,248 ſ. kniew-elen, engl. kneel. Mnd. nâlen (appropinquare) Zeno 837. 1099. könnte aus nâh-elen, oder aus nâ-liken (ahd. nâh-lîhhôn, nâ-lîhhôn T.) altn. nâlgaz, ſchwed. nalkas erklärt werden, vgl. cap. III. die comp. mit -leik. —

b) einigemahl, nach verſchiedenheit der mundart, fehlt die ableitung, ohne daß anſcheinend die bedeutung ſehr verändert wäre; vgl. altn. fem. grind (clathrum) mit grind-il; agſ. fem. ſtudu (poſtis) mit ſtod-al; mhd. ſiz (ſedes) mit ſit-ls, ſëʒʒ-el. —

c) wechſel mit andern ableitungsconſonanten. Nur zuweilen mit r. Statt des ahd. ſuanh-al (exilis) tunh-al (obſcurus) ſtehet agſ. ſvanc-or (gracilis) altſ. dunk-ar, mnl. donk-er, umgekehrt vergleicht ſich das ahd. kank-ar (ambulans) kank-ar-arî (peregrinus) dem altn. göng-ull, gâng-l-eri. Neben ahd. er-ila (alnus) blaſ. 52ᵃ mit zugleich getauſchtem wurzelconſ. el-ira monſ. 414., wie noch nhd. erle und eller beide gelten, Für das ahd. mart-olôn, mhd. mart-eln ſagen wir heute mart-ern, aber ſchon mhd. gebrauchten einige mart-elære, andere marter-ære. So wechſeln mhd. had-el, had-er; pfell-el, pfell-er; was O. I. 4, 39. zinſ-er (thuribulum, aus mittellat. incenſorium) nennt, heißt gl. jun. 295. zinſ-el; mhd. tent-erîe, dörp-erîe lautet nhd. tänd-elei, tölp-elei. Die bedeutung, zumahl in den fremden wörtern, bleibt die nämliche und die abweichung iſt bloßes kennzeichen der mundart. Wo aber in *einer* mundart l und r an denſelben wurzeln vorkommen, wird ein unterſchied der bedeutung fühlbar ſein; das nhd. wand-eln (ambulare) fâſ-eln (ſoboleſcere) läch-eln (paulum ridere) iſt etwas anders als wand-ern (peregrinari) faſ-ern (filatim diſtrahi) läch-ern (ad riſum moveri). Und was die neuere ſprache vermiſcht, z. b. feſſ-el (catena und faſcia) ſchied die ältere: ahd. veʒ-il (balteus) agſ. fet-el, altn. fet-ill, aber ahd. vëʒ-ar, vëʒ-ur (compages) altn. fiöt-ur, agſ. fët-or, vgl. altn. fat-la (impedire) fiöt-ra (vincire) *). In ſolchen fällen ſind daher beide conſonanten eigentlich unverwech-

*) verwandt ſind ſich veʒil und vëʒur freilich, wie ich oben ſ. 71. nachweiſe [ſ. 43, 26. berichtige man den druckfehler veʒal in veʒil].

ſelbar und l das ſänftere, r das härtere verhältnis ausdrückend. — Zwiſchen l und n fält gar kein tauſch, obgleich einige lat. wörter gerade *-in*, *n* ſtatt des deutſchen -il haben, z. b. aſinus, catinus, cuminum, alnus, magnus: eſil, chezzil, chumil, erila, mihhil. Mit eſil ſtimmen aber auch das ſlav. oſel, litth. aſilas und es iſt an keine entlehnung aus dem latein zu denken, eher bei den andern angeſ. ſubſt. Merkw. altn. aſni, dän. aſen. vgl. unten beim n.

d) wie weit dem l ein begriff der diminution inliege unterſucht cap. VIII., offenbar iſt nicht l an ſich, ſondern erſt in verbindung mit i verkleinernd; al und ul ſind es keineswegs, ſelbſt il iſt es nicht immer. Daß die vocale a, i, u für die bedeutung des folgenden l wichtigkeit haben, lehrt meine darſtellung, denn nie könnte für mihhil mihhal ſtehen, noch für vogal vogil. Wer wollte in den alten völkernamen vand-ali, vin-ili, her-uli die ableitungsvocale wechſeln? upali gl. monſ. 349. ſcheint mir verwerflicher ſchreibſ. für upili und das merkwürdige goth. adv. leit-l (paululum) Marc. 1, 19. f. leit-il bedarf wohl näherer beſtätigung. Unleugbar ſind die al- und ul- formen weniger geſchieden, als die al- und il- formen. Ja es mögen einzelne al und il ſchwanken, vielleicht dialectiſch, z. b. ſcamal, ſcemil (ſcabellum); am leichteſten in unumlautbarer wurzel. Den umlaut in ſpäteren mundarten muß man nur vorſichtig beurtheilen, er kann oft einen doppelten grund haben, z. b. das nhd. verübeln umlauten wegen des i in ubil oder in -jan (ubiljan). Ein umlautendes verbum erſter conj. gehört darum doch der al- form an, z. b. vermæhlen.

e) bei ſo nöthiger vorſicht und ehe erſt alle beiſpiele der drei formen nach den älteſten denkmählern ſicher ermittelt ſind, ſcheint es mir kühn, über ihre bedeutung zu entſcheiden. Bemerkenswerth iſt folgender gegenſatz der *il-* zu der *al-*, *ul-*form: es gibt viel ſubſt. auf *il*, wenig adj., verba erſter conj. ſtammen von adj., verba zweiter conj. von ſubſt. Die al-, ul- form hingegen zählt viel adj. und leitet verba erſter von ſubſt., verba zweiter conj. von adj. und ſubſt. her. Im ganzen genommen mag *al*, *ul* etwas ruhigeres, *il* etwas regeres ausdrücken, daher beſchreibende thier- und pflanzennamen in -al, thätige menſchen und werkzeuge in -il; der wartal, goumal, wahtal (der ſtille wächter) ſtehen dem unruhigen gengil, pitil, tregil, putil gegenüber. Man muß es nur nicht zu genau damit nehmen. Hinter ausnahmen ihre regeln zu verſtecken liebt die ſprache.

f) einigemahl auch ſcheint der vocal bereits von dem worte, dem die ableitung zutritt, abzuhängen, es heißt magula, mavilô, höndla weil es ſchon magus, mavi, hönd hieß. Allein dies verhältnis erklärt doch die allerwenigſten al, il, ul; barnilô z. b. kann ſein i gar nicht aus dem einfachen barn haben.

g) der ul- form fallen viele fremde (undeutſche) wörter zu.

ableitungen mit R.

[AR] beinahe, doch nicht völlig lautet die regel wie vorhin ſ. 98. beim al; im goth. tritt der vocal meiſtens zurück, außer in wörtern, deren nom. ſg. das -s entbehrt; im ahd. verhält ſich -ar gerade wie -al; das agſ. -el ſwankt in -ol; das altn. -ar ſcheint ungefähr beſchränkt wie -al und nur in einigen, zum theil gerade jenen wörtern verblieben, die auch im goth. -ar, nicht -rs haben.

1) *ſubſtantiva,*

α) ſtarke maſculina,

goth. ak-rs (ager); ſigg-rs (digitus); lig-rs (lectus); tag-rs (lacrima); vôk-rs (fructus); ſodann mit -ar und nicht -rs: kaiſ-ar (caeſar); brôþ-ar (frater) *). —

ahd. ahh-ar (ager); ank-ar (arvum); chohh-ar (pharetra) jun. 174.; don-ar (tonitru) jun. 254.; ët-ar (ſepimentum); eiv-ar (zelus) folgere ich nur aus dem adj. eiv-ari; ëp-ar (aper); ham-ar (malleus) hlaht-ar (riſus); hliod-ar (ſonitus, revelatio) hrab. 970[a] monſ. 405. T. 145; hov-ar (gibbus); jâm-ar (dolor) O. I. 20, 24.; keiſ-ar T. 5, 11.; leiht-ar, lêht-ar (ſecundinae); meiſt-ar; maſ-ar (tuber in ligno) monſ. 412.; nëhh-ar (nicrus, n. fl.); pip-ar (fiber) monſ. 414.; pſalt-ar O. I. 5, 19.; pruod-ar (frater); quërd-ar (eſca) monſ. 394.; ſah-ar (carex) flor.; ſint-ar (ſcoria) monſ. 332.; ſum-ar (aeſtas); tën-ar (vola manus); vat-ar (pater); vink-ar (digitus); wid-ar (aries) monſ. 383. 400.; wuohh-ar (fructus); zah-ar (lacrima); einige nachher bei den neutris angeführte vielleicht hier-

*) offenbar, weil das -s fehlt, bleibt der vocal, woraus man aber fehlſchließen würde, daß akrs im acc. ſg. akar bekomme, denn es heißt akr; jenes -s muß *früher* weggefallen ſein. So ſind auch die übrigen fälle des bleibenden ar anzuſehen.

her gehörig, andere im geſchlecht ſchwankend, wie z. b. jâm-ar *). —

agſ. äc-er (ager); bëoſ-er (fiber); ëd-er (ſeptum); ëoſ-er (aper); fäd-er (pater); fing-er (digitus); häſ-er (caper); hoſ-er (gibbus); hrëð-er (animus); nic-er (monſtrum fluviatile); ſtäg-er (gradus); ſum-er (aeſtas); täh-er (lacr.); þun-er (tonitru); vël-er (labium); veð-er (vervex); die übrigen ziehen die or-form vor, die auch viele der aufgeführten annehmen, z. b. ëd-or, ëoſ-or etc. Doch kein ac-or, haſ-or, fing-or findet ſich (wichtig für den weſentlichen unterſchied des ar und ur). —

altn. ak-r; ald-r (aetas); bald-r (n. pr.); blômſt-r (flos); fing-r; gald-r (incantatio); haſ-r (caper); heid-r (honor); hlât-r (riſus); lëg-r (caſtra); ot-r (lutra); rëkſt-r (propulſio); ſig-r (victoria); vëð-r (vervex); a behalten: ham-ar (malleus) kop-ar (aes) naſ-ar (terebra) pip-ar (piper). Die es wegwerfen, ſind freilich im nom. ſg. von andern maſc. mit bloßem -r (urſprüngl. -ſ) der flexion z. b. dag-r, arm-r ſchwer zu ſcheiden; aber akrr, aldrr wird doch niemand ſchreiben wollen und fehlerhaft ſchreiben einige akur, aldur, da die alte form akar, aldar war. Statt fad-ir (pater) brôð-ir (frater) ſollte lieber geſchrieben werden fad-r, brôð-r vgl. 1, 663. —

mhd. ack-er; ang-er; bruod-er; don-er; ëb-er; ët-er; gat-er (clathrum); had-er (linteum ſciſſum) Parc. 3314; ham-er; jâm-er; keiſ-er; kërd-er (eſca) Mar. 9, wo ich chërder f. chorder leſe, Barl. 79. MS. 2, 119ᵇ; klëb-er (viſcus) troj. 9720; koch-er Nib. 3838; kult-er (culcitra) Nib. 7333; kumb-er (dolor); ſum-er; tën-er; vat-er; ving-er; wuoch-er; zah-er; zuck-er. —

nhd. ack-er; ang-er; bech-er; brûd-er; donn-er; eiſ-er; eit-er; êb-er; fehl-er; fing-er; geiſ-er (ſaliva); hâd-er (ſciſſio panni und jurgium); hamm-er; jamm-er; kaiſ-er; kât-er (felis m.); mard-er (martes); kœd-er; kumm-er; mâſ-er; ſchlumm-er; ſomm-er; ſplitt-er; vât-er; widd-er; wuch-er; zaub-er. —

engl. broth-er; fath-er; fing-er; laught-er; ſlumb-er; ſlaught-er (mactatio); ſumm-er; ſtai-r (gradus); tea-r; thund-er. —

*) gar nicht fallen hierher die compoſita ein-par, eimpar (ſitula) zui-par (gerula) obgleich ſie nhd. den ſchein von eim-er, zûb-er annehmen; auch die endungen -tar, -tara in mehrern baumnamen weiſe ich in die compoſition.

β) *starke feminina auf -ara und ar:*
goth. nur hleiþ-ra (taberna) — und auf -ar: daúht-ar; svist-ar — ahd. âd-ara (vena) N. 77,44; cham-ara (camera) O. II. 9, 5.; vëd-ara (penna) N. 53,7.; fluob-ara (solatium) T. 7, 4. 23, 1; mânôd-pluot-ara (menstrua) jun. 213; scult-ara (scapula); — und auf -ar: hleit-ar (scala) K. 26[b] gen. hleit-râ ibid.; muot-ar; suig-ar (socrus); suëst-ar; toht-ar; vielleicht ott-ar (lutra) monf. 414. Das verhältnis dieser -ara und -ar bedarf noch aufhellung; sollten sich im goth. -ra und -ar dem masc. -rs und -ar vergleichen? Das -a wäre denn auch im ahd. hleit-ar weggefallen? *).

agf. ceast-er (urbs); feð-er (penna); frôf-er (solatium) auch mit -or frôf-or; sculd-er. — altn. siöð-ur, welches nicht ur-form, sondern gewöhnl. assimilation des nom. sg. fem. scheint, statt: siöð-ur-u = siað-ar-a. Gleiches gilt von æð-ur (vena), vielleicht besser öð-ur? îst-r (adeps) geht auch schwach îstr-a. —

mhd. âd-er Trist. 109[b] 110[a]; vëd-ere; leit-er; kamere; welche sämtlich stark declinieren, womit ich 1,684 berichtige. Die anomalen muot-er etc. verstehen sich von selbst. —

γ) *starke neutra:*
goth. áib-r (munus); avist-r (ovile, nicht áivistr); blôst-r (sacrificium) aus dem masc. blôst-reis gefolgert; gilst-r (tributum); maúrþ-r (homicidium); spáiskuld-r (sputum); silub-r (argentum). —

ahd. alt-ar (aetas); chort-ar (grex) chupf-ar; dëm-ar (crepusculum) Schilt. 215[b]; eit-ar (venenum); jâm-ar O. IV. 32, 12; kalst-ar (fascinum); këlst-ar (oblatio) J. 395.; last-ar (crimen); lëk-ar (cubile); lëd-ar (corium); lot-ar (vanitas); malt-ar (mensura frumentaria); oph-ar (sacrificium); polst-ar (cervical) K. 52[a] monf. 321.; phlastar; ruod-ar (remus); silup-ar (arg.); vëȥ-ar (catena) vielleicht vëȥ-ur?; viu-r (ignis, s. viuw-ar?); vlud-ar (rates)? jun. 224; vuod-ar (onus); vuot-ar (pabulum); wab-ar (vagatio) nur im comp. wabar-siuni zu belegen; waȥ-ar (aqua); wët-ar (tempestas); wunt-ar (miraculum); woldar (gloria) nur in comp. erhalten; zank-ar (? monf. 410. pitres zangares, mordacitatis, vielleicht auch masc.); zëpar (sacrificium) hrab. 965[b]; zimp-ar (materies); zoup-ar (veneficium) zouf-er N. 57, 6. —

*) 1, 618. sind überhaupt die ahd. -ara und dieses -ar aus versehen weggelaßen.

agſ. nur folgende ziehen -er vor, die andern ſind bei -or aufzuſuchen: bolſt-er (cervical); corð-er (cohors); fôd-er (pabulum); fôſt-er (nutritio); fŷ-r (ignis); gëolſt-er (virus); hät-er (veſtitus); hëolſt-er (latebrae); läſ-er (ſcirpus); lëg-er (lectus, decubitus); tib-er (hoſtia); timb-er (lignum); ud-er (uber pecudum); vëd-er (aër); vät-er (aqua); väſ-er auch nur in comp. väſer-gang, väſer-ſŷne; vuld-er (gloria). —

altn. âng-r (angor); bolſt-r; eit-r (pus); fôſt-r (nutricatus); gamb-r (blateratio); lëð-r (corium); ſlât-r (carnès mactatae); ſilſ-r; tâ-r (lacrima); timb-r; vëd-r (aër); — auf -ar nur allein ſum-ar (aeſtas). —

mhd. alt-er; eit-er; îſ-er (ferrum) nur bei Wolfr. u. a.; opſ-er; kord-er; kopſ-er, kupſ-er; kult-er MS. 2, 195ª; kund-er (prodigium); laſt-er; lëd-er; lëg-er; luod-er (eſca, luxuria); muod-er (mamillare); ruod-er; ſilb-er; vlat-er? kol. 134; vuod-er; vuot-er; waʒʒ-er; wët-er; wund-er; zimb-er; zoub-er. —

nhd. alt-er; eut-er; feu-er; fûd-er; futt-er; kupſ-er; lâg-er; laſt-er; lêd-er; lûd-er; malt-er; mied-er; polſt-er; rûd-er; ſilb-er; waſſ-er; wett-er; wund-er; zimm-er. —

engl. bolſt-er; fodd-er; foſt-er; lay-er; timb-er; udd-er; wat-er; weath-er. —

δ) ſtarke maſc. auf -aru.

goth. huh-rus (fames); vint-rus (hiems) welche ahd. hunk-aru, wint-aru lauten ſollten, aber mit weggeworſnem -u hunk-ar, wint-ar, folglich den einfachen auf -ar gleichlauten. Eine nachwirkung glaube ich doch zu ſpüren. Wenn ſich nämlich im goth. ſum-rs (aeſtas, das wort kommt nicht vor und wird bloß vermuthet) und vint-rus unparallel ſtehen, ſo ſcheint auch ahd. das a in ſum-ar haſtender als in wint-ar, nämlich bei zutretender flexion zu gelten ſum-ares (aeſtatis) und wint-res? vgl. hild. 43. "ſumarô enti wintrô" (goth. ſumrê jah vintrivê?) welches wohl nicht bloß metriſch ſo geſetzt iſt, da das umgekehrte: wintarô enti ſumro unzuläßig wäre? auch bei K. 51ᵇ finde ich: in wintre neben in ſumere (ſumare) und 31ᵇ 44ª ſumares (freilich auch 31ᵇ wintares, nicht wintres). Ferner heißt es im altn. gerade ſum-ar (aeſtas) neben vët-r (hiems); hûng-r iſt neutral; agſ. vint-er, nie vint-or, wie ſum-or. Aus dem mhd. hung-er, wint-er etc. läßt ſich nichts mehr ſchließen oder ſollte dun-re, don-re Triſt. 6794. Barl. 207, 14. 251, 16; hol-re (fiſtula) Bit. 8661. noch ein früheres ahd. dun-aru (goth.

þun-rus? Ulf. gebraucht þeihvô) hol-aru verrathen? vgl. hernach ven-re. Nähere bekanntſchaft mit dem goth. würde ausweiſen, ob nicht noch andere der im ahd. -ar und altn. -r zuſ. fallenden wörter gothiſch -rus und nicht -rs haben? Unſer blick iſt hier ſo beſchränkt, wie er es auf bloß nhd. ſtandpunct ſein würde, wenn entſchieden werden ſollte, ob léſ-er (lector) ahd. léſ-ar oder léſ-arî lautete. —

ε) ſtarke maſculina auf -arî; eine fruchtbare ableitung, aber mehrere ſchwierigkeiten darbietend.

goth. ſind zwei arten zu unterſcheiden. Eine, wo dem ſchon vorhandnen -r (= ar) die vocaliſche ableitung -ei zutritt; ich finde hierher gehörig nur blôſt-reis (cultor), das ſich genau verhält, wie bei den l- und n-ableitungen maþ-leis, aſ-neis. Die zweite art, wo das -ar (nicht -r) mit dem -ei neuhinzutritt: bôk-areis (librarius); dáimôn-areis (δαιμονιζόμενος, δαιμονισθείς) *); láiſ-areis (doctor); liuþ-areis (cantor); môt-areis (telonarius); vagg-areis (cervical); vull-areis (fullo).

ahd. findet die erſte goth. art gar nicht ſtatt, ſondern es wird dem ſchon vorhandnen -ar noch ein vollſtändiges arî oder -ârì angefügt, es heißt nicht pluoſt-arî, ſondern pluoſt-ar-arî, pluoſt-r-ârî monſ. 405; kalſt-r-ârî (incantator) jun. 210. monſ. 405; zoup-ar-arî (veneficus) jun. 214; ſluob-ar-erî, ſluob-r-erî (conſolator) T. 164, 2. 165, 4. **); dieſes ahd. ar-arî ſteht dem al-arî, an-arî z. b. in vok-al-arî (auceps) aſ-an-arî (mercenarius) ganz gerecht und es bleibt dahingeſtellt, ob der Gothe ſug-leis (wie maþ-leis und aſ-neis) oder etwa ſug-lareis geſagt haben wird? Das auslautende î ſcheint frühe ſchon in i verkürzt. Die regel für die verlängerung -âri oder die beibehaltung des dem goth. -areis gemäßen -ari läßt ſich nach den verſchiednen ahd. mundarten nicht einſtimmig geben. Im T. entſcheidet der umlaut -eri für den kurzen vocal, gleichviel ob kurze oder lange wurzelſilbe vorausgehe: alt-eri (altare) 147; aſ-n-eri (mercenarius) 97; bët-eri (adorator) 87; bi-hot-eri (praeceptor) 111; buoch-eri (ſcriba) 183, 1. 205, 3; carc-eri (carcer) 163, 3; bi-gang-eri (cultor) 102, aſſim. bigengiri 132;

*) da Ulfilas δαιμόνια unhulþôns überſetzt, warum bildete er nicht unhulþareis?

**) phedirârî (aries, baliſta) doc. iſt das der deutſchen form angebildete mittellat. petraria.

gart-eri (hortulanus) 221, 4; bi-halt-eri (cuſtos) 215, 4; hunt-eri (centurio) 210, 1; in-lîh-eri (ſoenerator) 138; lihh-ez-eri (hypocrita) 84, 146; muniz-eri (monetarius) 149; ſol-eri (coenaculum) 157, 4; ſcrîb-eri (ſcriba) 141; ſpent-eri (diſpenſator) 146; ſcâh-eri (latro) 133; ſenning-want-el-eri (numularius) 117. Wenn folglich in andern, quantitativ gleichen wörtern kein umlaut gebraucht iſt, ſo wird man ihnen doch a und kein â zuerkennen: arn-ari (meſſor) 72, 6. 76; bët-al-ari (mendicus) 107. 132; carc-ari (carcer) 21, 2; coſt-ari (tentator) 15, 3; cëſ-al-ari (ſullo) 91; fiſc-ari (piſcator); lêr-ari (doctor) 12, 4. 128; nôt-numſt-ari (raptor) 118; teil-ari (judex) 105; touſ-ari (baptizator) 64, 7; trumb-ari (tibicen) 60, 12; wart-ari (ſpeculator) 79; wiz-in-ari (tortor) 99. — Bei O. lehrt das metrum, daß in dreiſilbigen wörtern dieſer form, wenn die erſte ſilbe lang und in vierſilbigen, wenn ſie kurz iſt, nur -âri, kein -ari gelte: alt-âri I. 4, 43. II. 9, 93; bët-al-âri (mendicus) III. 20, 61. 21, 11; brëd-ig-âri (praedicator) V. 12, 166; buach-âri (ſcriba) I. 17, 65. II. 3, 87; fâr-âri (tentator) II. 4, 9. IV. 16, 27; fiſg-âri (piſcator) V. 13, 68; gart-âri V. 7, 92; heil-âri (ſalvator) II. 14, 242; kark-âri IV. 13, 47. V. 20, 153, 176; lug-in-âri (mendax) IV. 7, 20; mun-iz-âri II. 11, 15; ſcâch-âri (latro) IV. 27, 6; ſek-il-âri (ſaccularius) IV. 2, 58. 12, 94; ſpent-âri V. 8, 72; wì-âri (piſcina) III. 4, 6; zuht-âri (praeceptor) Sal. 56. Dreiſilbige mit erſter kurzer ſilbe und vierſilbige mit erſter langer ſcheinen dagegen -ari zu behalten: ſol-ari (coenaculum) IV. 9, 20. 21, 2; ſcrib-ari (nicht ſcrîb-) I. 20, 46; mëz-al-ari (lanio) II. 11, 14, 51; koſt-inz-eri (conſtantienſis) Sal. 4. wofür auch der umlaut *) in letzterm ſpricht. — N. entſcheidet durch ſeine ſchreibung -âre für langen vocal, ohne rückſicht auf die vorhergehenden ſilben; beiſpiele: aht-âre (perſequutor) 19, 2. 30, 16; ambaht-âre (miniſter) 102, 21. 103, 4; chund-âre (angelus) 32, 14; fâr-âre (ſeductor) 55, 9; frum-âre (miniſter) 77, 49; halt-âre (ſervator) 49, 24; hëlf-âre (adjutor) 18, 15; jëh-âre (teſtis) 26, 12; laſt-er-âre (calumniator) 38, 2; loſ-âre (auditor) 45, 5. 103, 4; lôſ-âre (redemtor) 18, 15; un-liumend-âre (calumniator) 71, 4; pe-neimed-âre (teſtator)

*) den ſonſt O. in unbetonten ſilben wohl entbehrt, vgl. widari, nidari; fehlerhaſt wäre aber alteri II. 9, 93. und ſcâhero II. 11, 46. geſchrieben. Auffallende aſſimilation iſt ſpîh-iri (horreum) I. 28, 31. und leit-iri (ductor) IV. 16, 46. f. ſpîh-âri, leit-âri.

82, 6; aba-nëm-âre (fufceptor) 13, 3; prëdi-âre 65, 15; priev-âre (fcriba) 68, 3; reiz-âre (provocator) 67, 8; fcâp-âre (vellus) 71, 6; fcuol-âre 33, 4; fel-ed-âre (inquilinus) 60, 5; fund-âre (peccator) 31, 9; uob-âre (cultor) 68, 8; miffe-wend-âre (obtrectator) 38, 2 u. a. m. Unrichtig fteht zuweilen e gefchrieben: arn-era (meffores) 88, 36. fprang-ere (falieus) 38, 8; inphang-ere (fufceptor) 53, 6. 58, 10, 17; etc. — In ältern denkmählern, wo uns genaue fchreibung, umlaut und metrum im ftiche laßen, wage ich nicht über -arî, ari, ârî, âri zu entfcheiden und begnüge mich mit anfuhrung der wörter: art-ari (cultor) jun. 198; ell-an-ari (aemulator) doc.; in-kang-ari (invafor) hrab. 965ª; gang-ar-ari (peregrinus) K. 50ᵇ; germ-in-ari (incantator) doc.; haf-in-ari (ftrator) doc.; hav-an-ari (figulus); heil-if-ari (harufpex); her-j-ari (graffator) hrab. 965ª; miffa-huarp-ari (everfor) 972ª; jag-ari (venator) hrab. 951ᵇ; irr-ari (haereticus) 962ª 966ª; lad-ant-ari (fullo) monf. 333; int-lêh-an-ari (foenerator) monf. 349; leid-iz-ari (ofor) monf. 369; lift-ari (artifex) K. 53ᵇ; hlioz-ari (fortilegus) jun. 251; lupp-ari (veneficus) hrab. 976ª; mëld-ari (proditor) 959ᵇ; mëzz-ari (menfor) monf. 345; mûr-ari (caementarius) doc.; mûf-ari (larus); olpent-ari (dromedarius) doc.; pâk-ari (altercator) hrab. 952ª; ana-pët-ari (adorator) hrab. 953ª; pët-al-ari (mendicus) 960ᵇ; pilid-ari (aemulator) doc.; pint-ari (ftrator) monf. 328; priev-ari (librarius) doc.; rât-iff-ari (conjector) monf. 325; rëhh-ari (aemulator) monf. 345; rûn-ari (fufurro) hrab. 975ª; rûn-az-ari (idem) jun. 227; fang-ari (cantor) K. 30ᵇ; falp-ari (pigmentarius); facc-ari (rogus) jun. 191. monf. 339. 384; fat-al-ari (ephippiarius); troum-fceid-ari (interpres fomnii); fcunt-ari (affentator) doc.; fez-ari (conditor) doc.; fliht-ari (blanditor) hrab. 954ᵇ; floph-ez-ari (circumcellio) doc.; fpan-ari (fuafor) 974ᵇ; fpih-ari (horreum); fpih-ari (explorator) jun. 203; ftam-al-ari (balbus); ftiur-ari (recuperator) monf. 355; ftuot-ari (mulio) monf. 384. 400. jun. 383; fuon-ari (praeful) jun. 244. monf. 379; fuohh-ari (quaeftor) hrab. 973ª; fuëg-al-ari (tibicen) jun. 253; fueig-ari (bubulcus) doc.; fuihh-ari (gyrovagus) K. 20ª; trumb-ari (tibicen) jun. 253; tûm-ari (hiftrio) jun. 228. 315; vir-in-ari (fceleftus) K. 29ᵇ jun. 246; vlêh-ari (adulator) jun. 186. monf. 410; vog-al-ari jun. 187. hrab. 951ᵇ; vuok-ari (ordinator) doc.; waht-ari (vigil) monf. 342; wart-ari (idem) doc. 219ª; wak-an-ari (rhedarius); wëhh-ari (hebdomadarius)

K. 43ᵃ; wërr-ari (ſchismaticus) monſ. 375; wemm-ari (corruptor) hrab. 958ᵃ; wurz-ari (herbarius) 976ᵃ; zëh-an-ink-ari (decanus) K. 56ᵇ 59ᵃ; zoll-an-ari (telonarius) jun. 246. und eine menge ähnlicher vgl. gl. blaſ. 31-40. Namentlich fallen hierher alle von ländern und örtern gebildeten benennungen der leute, z. b. vranhônô-vurt-ari (francofurtenſis) *) dergleichen ſich in diplomen des 8. 9. 10. jahrh. überall finden, z. b. walt-chirihharô-marha, hunine-hovarô-marha bei Neug. nr. 546. 541. Nicht ſelten begegnet da die ſchreibung -arro ſtatt und neben -aro, wie Neug. 512. obor-dorfarro, haſinchovarro etc. welche gemination vielleicht die kürze des a bezeugt? Auch K. 40ᵃ altarres, 52ᵇ liſtarra, 20ᵃ ſuihharro, doch nicht minder bei N., dem â gebührt, prievarra 68, 3. ſunderra 100, 8. loſarra 103, 4 etc. Es mag alſo eher nachwirkung des ableitungs -i ſein, liſtarra = liſtarjâ etc. —

agſ. kurzvocaliſch *-ere:* câſ-ere (caeſar); dôm-ere (judex); ët-ere (commeſſator); fug-el-ere (auceps); fiſc-ere; hunt-ere (venator); plëg-ere (luſor); reáſ-ere (praedo); rûn-ere (ſuſurro); ſæd-ere (ſator); ſvëlg-ere (lurco); tvic-ere (oſſarius); vang-ere (cervical); vrît-ere (ſcriptor); vud-ere (calceus ligneus) etc. —

altn. gleichfalls organiſches *-ari*, nur mit unorganiſch ſchwacher flexion (1, 652.): bak-ari (piſtor); borg-ari (civis); brut-l-ari (vendax); dóm-ari (judex); fiſk-ari; giard-ari (vietor); keiſ-ari (caeſar); kiall-ari (cella); mal-ari (molitor); mâl-ari (pictor); meiſt-ari (magiſter); pip-ari (tibicen); pund-ari (trutina); rup-l-ari (praedo); rût-ari (ebrioſus); ſkap-ari (creator); ſkriſ-ari (ſcriptor); þamb-ari (heluo) u. a. m. Ob man umlaut *eri* in gâng-l-eri (viator) ætt-l-eri (degener) vermuthen darf? Biörn erklärt gâng-leri, ætt-leri durch compoſition, vgl. v. leri. —

mhd. herrſcht zwar *-ære* und beſtätigt die ausbreitung des ahd. -âri; beiſpiele ergeben ſich aus den ahd. von ſelbſt, hier noch andere: biet-ære (oblator) Parc.

*) dieſes -ari verbindet ſich natürlich nur mit dem *unflectierten* ſubſt., nie mit dem dat. ſg. pl., in welchem ſo viele ſtadte und ländernamen ſtehen (1, 776. 777.); daher z. b. das nhd. ſachſenhauſener ſt. ſachſenhauſer undeutſch wäre, ahd. ſahſônô-hûſ-ari (unmöglich-hûſum-ari). Freilich erlaubt ſich der gefühlloſe ſprachgebrauch: ein hom-berg-er (von hom-berg, d. i. zë hôm-bërge, zë hôhem bërge) ſt. hôch-berg-er. Gleich undeutſch iſt Wirtemberger.

182[c]; dien-æere (miniſter) Wilh. 2, 160[b]; eſ-el-æere (agaſo); eg-ed-æere (herpicarius); be-halt-æere (conſervator); heime-lich-æere Triſt. 8472. (8589); kall-æere (garrulus); mâd-æere (meſſor); minn-æere (amator); mord-æere (homicida); pfand-æere (pignerator) Parc. 144[a]; pfeter-æere (baliſta) Parc. 47[c]; puſûni-æere (buccinator) Parc. 137[b]; tavel-runder-æere Parc. 156[b]; ſager-âre (ſacrarium) Mar. 59; ſchâp-æere (vellus) trev. 51[b] Mar. 114; ſcheid-æere Nib. 6373; ſcilt-æere (pictor) Parc. 38[b]; ſculd-æere (debitor); ſened-æere; ſlich-æere (irreptor) Parc. 41[c]; ſling-æere (funditor) Parc. 44[b]; hâr-ſliht-æere (compoſitor cincinni, homo mollis) Wilh. 2, 145[b]; ſlüz-el-æere (claviger) Barl. 304; ſnarrenz-æere (garrulus) MS. 1, 127[a]; ſparw-æere (ſparvarius) Parc. 172[b]; ſuoch-æere (aggreſſor) Parc. 50[a]; tiht-æere; trink-æere; vid-el-æere; valſch-æere (falſarius) Parc. 87[c]; gewalt-eſ-æere Triſt. 10898. (11031); wat-æere (pervaſor) MS. 2, 9[a]; wund-er-æere Triſt. 9893 (10013) etc. Die wurzel lautet durch das e in æere nicht um; etwas anders iſt, wenn in mehrfacher ableitung der umlaut *ſonſt* begründet wird, z. b. in eſelære, ſlüzzelære weckt ihn das -el (-il). Die häufige ableitung ***-en-ære*** pflegt aber ſchon jetzt eine unorg. einſchiebung des *en* zu verurſachen. Organiſch ſind z. b. ëb-en-æere MS. 2, 146[a]; hav-en-æere (figulus); wag-en-æere (carpentarius); lüg-en-æere (mendax) trüg-en-æere (fallax) Parc. 87[c]; untadelhaft auch die fremden: marn-æere (marinier) valken-æere (fauconier) Parc. 172[a]; palten-æere (pautonier) Triſt. 113[a]; zoln-æere (telonarius Parc. 129[b]); garten-æere (cod. pal. 361. gertenâre) wage ich nicht aus dem franz. jardinier zu führen, da die gl. monſ. 394. gartinari höheres alter bewährt *); aber in barm-en-æere (miſericors) MS. 1, 125[b]; bog-en-æere (ſagittarius) MS. 1, 127[a]; wild-en-æere (venator) MS. 2, 134[a] Triſt. tiht-n-æere (poëta) liederſ. etc. läßt ſich das -en nicht rechtfertigen, es wäre denn ſchon in andern vorausgegangenen ableitungen (wie in hav-en, lüg-ene) erweiſlich. Stände ſmeichen (adulari) f. ſmeichenen (wie wâfen f. wâfenen) ſo bliebe ſmeich-en-æere (adulator) MS. 2, 132[b] unangreifbar und der misbrauch nimmt grade zu in den ſpätern mundarten. — Neben dem regelmachenden -æere finden ſich indeſſen ſpuren der alten kurzvocaliſchen ableitung, wie es ſcheint, im ſinne der otfriediſchen unterſcheidung. Nach kurzer wurzel-

*) hatte die flexion garto, gartin hier und in andern einfluß? oder gab es ein ſem. gartina? vgl. jardin, das deutſcher wurzel iſt.

ſilbe ſteht bei guten, alten dichtern kaum -ære, ſondern *-ere*, *-er* und wenn l, n vorausgieng, -re, überall mit nun eintretendem umlaut. Mithin kein jag-ære, pflëg-ære, vanære, ſol-ære, hël-ære vielmehr: jeg-ere (venator) Nib. 3736. 3745. 3770. 3773. im einſchnitt; jeg-er bei Conr. ſchm. 262. troj. 137[b]: lëg-er; hël-re Ulr. Triſt. 2956. 64. 70; ven-re (vexillifer) blaſ. 31[a] jun. 299. Cod. pal. 361, 42[a. b.] Ben. 97. MS. 2, 89[b] troj. 189. (Oberlin 1717.); ſöl-re (coenaculum) jun. 318. etwan auch böl-re (mortarium) von boln (jacere)? Hier müßen beſonderheiten jedes dichters geprüft werden, denn nicht nur einzelne, zumahl ſpätere erlauben ſich bei kurzer wurzel ære, z. b. wel-ære (elector) MS. 2, 131[b], ſondern auch ältere -er bei langer, mit oder ohne umlaut? vgl. ſoum-er Nib. 6353; huot-er Wilh. 2, 186[b]; harpf-er Triſt. 3395. (Hag. 3508. gegen das metr. harpfære); ſchæp-er (vellus) troj. 50[b]; zuweilen noch tieftonig wie MS. 2, 196[b] dien-èr: gër. liederſ. 189. vugl-èr: hër.

Auch mnl. wechſeln -are, -ere, -er nach andern grundſätzen, vgl. 1, 688. 689; unorganiſche en-are ſcheinen morden-are (interfector) molen-are (molitor) doch vgl. franz. meûnier f. meul-nier, moul-in und ital. mulinaro.

Nhd. ſind alle -ære aufgegeben, und, gleichviel was vorausgehe, in *-er* gekürzt: böll-er; fiſch-er; gêb-er; jæg-er; werk-er; mörd-er; müll-er; pfänd-er; ritt-er; rett-er; ſäng-er; ſöll-er (coenaculum); ſchöpf-er; ſünd-er; venn-er (vexillifer); wæl-er etc. Die zahl dieſer wörter iſt größer und kleiner als früherhin. Größer, weil man den grundſatz ſtellt, daß ſich aus jedem inf. ein ſolches maſc. zeugen laße, wiewohl das gefühl ableitungen wie fließer, ſchießer, lieber, brenner (nicht mordbrenner) etc. aus fließen, ſchießen, lieben, brennen verwirft *). Nach den inf. regelt man auch den ſchwankenden umlaut, es heißt: vogler, maurer, zauberer, ſtammler, gaukler, ſûcher etc. läſterer, münzer, liebäugler, heuchler etc. wegen der inf. vogeln — läſtern. Allein es hinterbleiben ausnahmen, welche jenes princips unhaltbarkeit zeigen, z. b. erhalter, handlanger beſtehen zwar mit erhalten, handlangen, nicht behälter,

*) cap. VI. wird ausführen, daß die alte ſprache viele ſubſt., die wir jetzt mit -er ableiten, durch das einfache wort in ſchw. form ausdrückte, z. b. ſcolo (ſchuldner) trinho (trinker) etc.; was mhd. mord-ære, hieß früher murd-r-jo.

empfänger, taglöhner mit behalten, empfangen, taglohnen. Ferner folgt jæger, pfänder aus jâgen, pfänden, nicht aber müller, mæther, venner etc. überhaupt aus infinitiven. Die alte ſprache leitete eben die meiſten ſolcher wörter aus ſubſtantiven, in der that ſtammen vogalari, viſcari nicht aus vogalôn, viſcôn, ſondern aus vogal, viſc; einzelnen ſtehen gar keine parallele verba zur ſeite. Und wie heute aus ſubſt. weiter keine ableitungen auf -er treiben, ſind anch manche alte bildungen, weil die verkehrung des organiſmus den inf. für ſie nicht wuſte, erloſchen, z. b. nhd. kein ſchlüßeler, eſeler, ſtůter, liſter (wohl aber überliſter). — Der unorg. *-ner* ſind mehr geworden, neben hâfner, gärtner, lůgner, eigner, wâgner gilt ein: bôgner, bildner, gleiſner, hüttner, harfner, glöckner, klempner, kürſchner, lautner, redner, ſchuldner *), ſöldner etc. in eigennamen ſogar: müllner, käſtner, ſchildner. Noch unrichtiger iſt ſchilderer (pictor) nach dem inf. ſchildern (mhd. ſciltære, nnl. ſchilder). —

Engl. gilt bloßes *-er:* fiſh-er; fowl-er; glov-er; hatt-er; kill-er; ſwill-er (vorax); ſlumber-er u. a. m.; garden-er, jewell-er, marin-er entſpringen aus dem franz. —

Die meiſten ableitungen auf *-ari* drücken handelnde maſc. **) aus, doch nicht nothwendig alle; namentlich bezeichnen die aus dem latein ſtammenden altari (altare) karkari (carcer) ſolari (ſolarium) ſpîhhari (ſpicarium) wîari, wîwari T. 88. (vivarium) ſagerâre (ſacrarium) bunre (bonnarium, terminus) jun. 306. pfeterære (petraria) kiallari (cellarium) wofür mhd. kelre jun. 285. pundari (pondus) zentner (centenarius) lauter ſachen. Woher rührt ſaccari (rogus)? es könnte auch deutſch ſein wie vaggareis, mhd. wangære (culcitra) halſ-âri (cervical) flor. 983[a] oder ahd. ehirari (ſpicarium) blaſ. 32[b]. —

ζ) ſtarke (oder ſchwache) femin. auf -arî,
können aus jedem adj. auf -ar entſtehen, dem nur das î zugefügt wird, daher ſie ſich von den (meiſten) männlichen ableitungen -arî, wo auch das -ar hinzutritt, ſehr unterſcheiden; goth. ſinde ich nur mund-rei (ſcopus)

*) dieſes ſcheint doch älter, ja ahd., wenigſtens ſteht ſculdenare in der gebetsformel bei Lambec. II. p. 462.

**) ob *-ari* mit dem ſtarken verbo nr. 571[b] zuſ. hängt? dann erläuterte der ablaut zugleich -ârî.

Philip. 3, 14.; — ahd. hërapaz-arì (mediocritas) monſ. 377. 380., ein gleich dem adj. etymologiſch dunkles wort; êrach-arî (antelucanum) monſ. 353; camb-rî (ſagacitas) jun. 235. 250; mak-arî (tenuitas) monſ. 394; pitt-arî (amaritudo) aſſim. pitt-irì O. V. 8, 99.; ſlëſſ-arì (lubricitas); ſmëhh-arì (elegantia); vak-arî, fag-arî (claritas) T. 179, 2.; vinſt-arî, ſinſt-rî (obſcuritas) K. 17ª; ſûp-arî (mundities) etc.; weik-arî, weig-rì (faſtus, faſtigium) monſ. 348. 376. 384. 387. weig-arì (abuſio) doc. vgl. das verb. weigern (denegare, ſtolz abweiſen?) — mhd. bitt-er, heiſ-er (raucedo) trev. 63ᵇ vinſt-er, liuter (Triſt. 48ª) doch ſelten vorkommend; nhd. noch ſeltner, nur dichter gebrauchen: die finſt-re, heit-re, bittre, nie aber: die mäg-re, ſäub-re, täpf-re, läut-re. —

η) ſtarke neutra auf -ari,

goth. ſilêg-ri, ſilig-ri (latibulum), falls es kein maſc. ſilêg-reis? wenn ſich der vorſatz ſi- erklären ließe, ſo wäre lêg-ri, lig-ri ein ahd. lâk-ari, lëk-ari (ein gelä-ger). — ahd. collectiva, von ſubſt. auf -ar ſtammend: ki-wit-ari (tempeſtas) un-gi-wit-iri O. III. 8, 19; un-wit-ari jun. 215. hrab. 970ª; ki-zimp-ari (tabulatum) und ohne zweifel andere, wie ki-hlaht-ari, ki-vid-ari etc. — mhd. ge-wit-ere; ge-vid-ere; ge-zimb-er; ge-hem-ere; ge-tæp-er (? vielleicht fem.) troj. 50ᵇ; ge-linſt-er (? Loh. 55.) etc. — nhd. eine ziemlich häufige form: ge-witt-er; ge-fid-er; ge-hämm-er; ge-lächt-er; ge-jämmer u. a. m. wiewohl einige, zumahl alle, welche nicht von ſubſt. ſondern von verbis gebildet ſcheinen, näherer prüfung bedürfen: gelichter, gewimmer, geflüſter. Unrichtig fehlt auch der umlaut in geſchnatter, gedonner u. a. — agſ. finde ich nur getimb-re (ſtructura) und altn. keine ſolche bildungen, akk-eri (anchora) iſt fremdes urſprungs. — Dem ahd. vink-iri (annulus) jun. 195., aſſim. f. vink-ari, gebricht collective bedeutung (welche auch eigentlich durch den vorſatz ki- bei den übrigen entſpringt); ſpäter galt fing-ir-ìn T. 97. N. (Stald. p. 268.) trev. 52ᵇ, welches man wie δακτύλιος für das adject. (digitalis) nehmen könnte *) noch mhd. vingerîn Roth. 5ª 40ᵇ Parc. 170ᵇ Wilh. 2, 147ᵇ, woraus endlich, aber unpaſſend das ſubſt. vingerlîn jun. 294. Parc. 18ᶜ 31ª gemacht wurde, welches im grund nur einen kleinen finger, keinen ring bedeuten kann. —

*) vgl. ſlav. prſt (δάκτυλος) prſten (ring, δακτύλιος); doch goth. das compoſ. figgra-gulþ, altn. fingr-gull.

ϑ) *fchwache mafculina* (erfter oder zweiter decl.) goth. maúrþ-rja (homicida); tim-rja (faber lign.); fvaíh-ra (focer). — ahd. ki-alt-aro (coaevus) zfg. galtro (collactaneus) monf. 363. 365, von dem fublt. alt-ar zu leiten; am-ero (avis quaedam) trev. 15ª; anh-aro (anchora) blaf. 106ª, doch der beftätigung bedürfend, da mhd. ftarke decl. gilt, auch trev. 60ᵇ ank-er haben; ham-ift-aro (gurgulio)? flor. 984ª hamiftro und jun. 270. hamelftre); hap-aro? zwetl. 113ᵇ hav-aro? (avena) altweftph. hav-oro, vielleicht mit â zu fchreiben, nach dem altn. hâfri?; mard-aro (?caro) jun. 200. wo quëc mardaro, (caro viva) ein bedenkliches wort; molcht-ero (emolumentum etwa molitorum?) jun. 314. fcheint verderbt; murd-rëo (homicida) hrab. 965ª mifc. 1, 19, ft. der vollen form murd-arjo; vat-arjo (patruus) wofür fatur-ëo hrab. 971ª und fpäter affim. vet-iro, vet-ero trev. 7ᵇ desgl. ge-vat-ero (compater) f. kivat-aro? gl. jun. 266; zant-aro (calculus) jun. 236. monf. 333. zand-eren (carbones) N. 17, 9. 139, 10. — agf. ëaf-ora (proles) altf. ab-aro; gand-ra (anfer mas); rêð-ra (remex). — altn. hâf-ri (avena) doch gibt Biörn. nur den pl. hâfrar an; föft-ri (nutritor). — mhd. g'alt-er (coaetaneus) Mar. 140; gâland-er (alauda) hab-ere (avena), wofür hab-er (ftark) Otfoc. 17ᵇ; vet-er (patruus); ge-vat-ere (compater); nhd. declinieren vett-er, gevatt-er, hab-er, hamft-er ftark. — So wie einige der hier aufgeführten wörter der bedeutung und form nach ungewis find, da die affim. und der durch das -i zweiter decl. gezeugte umlaut die reine ar-form verdunkeln; habe ich einige andere, ohne hinlängliche überzeugung, den ir- und ur- formen beigezählt. —

ι) *fchwache feminina*,

goth. fvaíh-rô (focrus); hvilft-rjô (loculus). — ahd. âkal-aft-ara (pica) âgalaftra monf. 412; am-ara (miliaria, avis) jun. 268; halft-ara (capiftrum); kaneift-ara (fcintilla); lang-ara (deambulatio) monf. 340. doc. 222ª; vol-leift-ara (affiftrix) monf. 343; lûd-ara, lûd-ra (cunae, cunabula, involucrum) hrab. 957ª flor. 982ᵇ doc. (vgl. altn. lûðr, culeus, faccus, arca, ciftella) *); chuo-mëlht-ara (mulctra) chu-mëlhtra doc. (vgl. Stald. 2, 207. melchtere); vlëdar-mûft-ara

*) zugleich auch buccina, tuba; woraus fich vielleicht die fage von Aslög erklärt, die als kind in einer harfe (harpa f. lûðr?) herumgetragen wird? vgl. Vafþr. 35. legja â lûðr.

(veſpertilio) jun. 232; nat-ara (vipera); ôſt-ara (paſcha) K. 33ª 44ᵇ O. I. 22, 5. IV, 9, 8. T. 153, 2. 155, 1. 157, 1; pfîf-ara (tibia) jun. 253. vielleicht tibicina?; plat-ara (veſica); ſalp-ara (unguentaria) monſ. 325; naht-ſank-ara (degallinatio?) zwetl. 119ª; ſpeihh-alt-ara (ſputum) T. 132; ki-vat-ara (commater); viur-ara (focaria) monſ. 326; winiſt-ara (ſiniſtra manus) *) und ſicher noch andere. — agſ. äd-re (vena); bläd-re (veſica); culuf-re (columba) vgl. ſlav. golub; eáſt-re (paſcha) kann ich nicht gehörig belegen, es ſtehet oft eáſtro und eáſtron im pl.; näd-re (vipera); zumahl aber viele auf -eſtre, iſtre, welche meiſtens handelnde feminina ausdrücken, z. b. bäc-eſt-re (piſtrix); ëov-eſt-re (ovile); cänn-eſt-re (genitrix); fôſt-re (nutrix); lær-eſt-re (doctrix); milt-eſt-re (meretrix); ræd-eſt-re (lectrix); ſang-eſt-re (cantatrix); ſeám-eſt-re (ſartrix); vëbb-eſt-re (textrix); vit-eg-eſt-re (prophetiſſa) etc. — altn. blad-ra; nad-ra; fôſt-ra (nutrix); iſt-ra (adeps); oſt-ra (oſtrea) ſonſt keine auf -ſtra, ſondern piſtrix, cantatrix wird umſchrieben: bakara-kona, ſaungvara-kona. — mhd. âgelſt-er (pica); blat-ere; nat-ere; vip-ere; kult-er (culcitra) Parc. 16419. 22723; ganſt-er (oder genſter, gæn-ſter? ſcintilla); gæneſter herrad. 198ᵇ; ſchült-er ſchw. decl. Parc. 5642. — nhd. amm-er; auſt-er; elſt-er (pica); blatt-er; natt-er; ôſt-ern nur im pl. — nnl. add-er (vipera); bladd-er und viele auf -ſter, z. b. bakſt-er (piſtrix); be-del-ârſt-er (mendicula); koppel-ârſt-er (lena); mâkſt-er; nâiſt-er (netrix); voedſt-er (nutrix); zangſt-er, zingſt-er (cantatrix) etc. — engl. add-er; bladd-er; culv-er; auch noch einige auf -ſter: ſpinſt-er (filatrix) webſt-er (textrix); da aber letzteres ebenwohl textor, und ſeamſt-er (ſutor) [neben ſeamſt-reſs, ſartrix] gameſt-er (luſor) bedeutet, ſo läßt ſich daraus auf agſ. ſchwache maſc. vëbbeſtra (textor) gameſtra (luſor) ſchließen und geht (wie aus dem ahd. hamiſtro, altn. fôſtri) hervor, daß die bildung -ſt gar nicht aufs fem. beſchränkt werden darf [mehr davon hernach beim ST.] —

2) ***adjectiva.***

α) ***erſter declination.***

goth. ab-rs (validus); fram-ald-rs (provectus aetate) nur der comp. ald-rôza zu belegen; báit-rs (amarus); fag-rs (aptus); mund-rs (vigil, citus?) es kommt nur das ſubſt.

*) die baum- und pflanzennamen affoltera, hieſaltera, wehhaltera ſuche man bei der compoſition, vgl. die note ſ. 122.

mund-rei vor, dessen bedeutung nicht recht zu citus passet; láus-qviþ-rs (jejunus, eig. losbäuchig); snut-rs (callidus); und mit bleibendem a, ohne s: anþ-ar (alius) sowie die possess. ïggv-ar, ïzv-ar, ugk-ar, uns-ar (1, 783). —

ahd. and-ar (alius) sowie die poss. uns-ar etc.; êrahh-ar? ërahh-ar? (antelucanus) O. I. 19, 31, auch in ahd. urkunden eigenname; heit-ar (serenus) hrab. 974[b]; hë-rapaȥ-ar (mediocris) mons. 355; hlût-ar (purus) T. 36, 3. 44, 11; kamb-ar (strenuus) jun. 225; kank-ar (ambulans) eigenname in ahd. dipl. und aus gangarari K. 50[b] zu folgern; lunk-ar (expeditus) jun. 203; mak-ar (exilis) mag-er N. 101, 6; munt-ar (vigil) aus dem verbo zu schließen; pit-ar (amarus); seik-ar (languidus) aus dem verbo zu schließen; sihh-ar (immunis) mons. 356, beßer wohl sihh-ur; slëff-ar (lubricus, proclivis) Schilt. 746[b] mons. 409. auch wohl richtiger slëff-ur; smëhh-ar (venustus) hrab. 961[b] blas. 5[a]; suank-ar (praegnans) jun. 192. O. I, 5, 74; suëph-ar (vafer) hrab. 976[a]; taph-ar (? gravidus) mons. 390; timb-ar (obscurus) N. 17, 10, 13. 96, 2; tûb-ar (ignobilis, stolidus) mons. 396. dûs-ar O. II. 22, 58; vak-ar (pulcher); vinst-ar (obscurus); vult-ar (hirtus) fult-ar, fult-er O. IV. 29, 78. vgl. altn. fyldr (hirtus); oder wäre das subst.? vgl. valter (? dolus) lieders. 269; vrâȥ-ar (procax) mons. 356. doc.; wahh-ar (vigil) O. IV. 7, 106, 123; weig-ar (fastuosus) nach dem subst. zu schließen; winist-ar (sinister)? ich finde nur das fem. winist-ra substantivisch und schwach. —

agf. nur wenige, die meisten -or vorziehend: fäg-er (pulcher); lung-er (celer) aus dem adv. lung-re (confestim) zu schließen; mäg-er (macer); oþ-er (alter) desgl. die possess. —

altf. dunk-ar (obscurus); hêd-ar (serenus); lung-ar (celer); oth-ar (alius). —

altn. ann-ar (alius); dap-r (obscurus, languidus); dig-r (crassus); fag-r (pulcher); gag-r (absurdus); gîf-r (vehemens); ït-r (eximius); lip-r (agilis); mag-r (macilentus); snot-r (prudens); vit-r (sapiens); die poss. haben -ar. —

mhd. and-er; dimst-er (obscurus) Roth. 17[a], ist eigentlich mnd.; gland-er (splendidus) Parc. 165[a] 181[c] Vrib. 3998. 4405. 4511. 4804. 6815; hag-er (macer) Vrib. 5106; heis-er (raucus) troj. 17758. Ernst 154; heit-er; klëb-er (viscosus) Loh. 136; lung-er (avidus) Wilh. 3. 321[b] 414[a]; lût-er (limpidus); mund-er (alacer) MS. 1, 130[b] troj. 14116. 25111; schit-er (fragilis) Loh. 116. (vgl. Stald. 2, 320); seig-er (aegre stillans) troj. 6916; sëck-er

(? libidinoſus) Tit. 264: lëcker; ſich-er (ſecurus); ſûb-er (purus) Wig. 5435. Barl. 239, 2; ſwang-er; tapf-er (pulcher, exilis?) troj. 19896. die mon. boica XXIII, 670. haben: handel alſo groß und tapfer (ponderoſus); timb-er (caliginoſus); tunk-er fr. belli 12ª; vinſt-er (obſcurus) wack-er (vigil); weig-er (ſuperbus) zu folgern aus weigerlich Nib. 2044. 7581; winſt-er (ſiniſter) Parc. 265; zang-er (ſtrenuus) mehrmahls im Tit. und bei Jeroſchin. —

mnl. dapp-er (fortis) Maerl. 2, 24; dêmſt-er (tenebroſus) 1, 6; donk-er (obſcurus) 2, 243; weigh-er (ſuperbus) 2, 213. —

nhd. and-er; finſt-er; hâg-er (macer); heiſ-er; heit-er; laut-er; leck-er (delicatus); mâg-er; munt-er; ſaub-er; ſich-er; ſchwang-er; tapf-er (validus); wack-er; in volksmundarten noch andere, vgl. Stald. unter: nuf-er, ſchleit-er, ſtob-er, zimpf-er etc. —

nnl. dapp-er; dimſt-er, demſt-er; donk-er; leck-er (lautus); ſchrand-er (ſubtilis); têd-er (tener); zwang-er. —

engl. dapp-er (agilis) *); fai-r; oth-er. —

β) zweiter declination,

goth. keine; ahd. nur eiv-ari (amarus) N. 10, 7. (eivero adv. 104, 28); ſûp-ari (mundus) affim. ſûbiri T. 46, 3. 155, 6; beide von den ſubſt. eiv-ar und ſûp-ar entſpringend, daher ſich noch manche andere denken laßen, z. b. drî-wint-ari (triennis). — agſ. läf-eld-re (planus); lŷð-re (pravus); ted-re (tener, fragilis); þŷſt-re (tenebroſus) altſ. thiuſt-ri; þri-vint-re (triennis) ebenſo tvelf-vint-re, hund-vint-re (duodecim, centum annos natus); ſŷf-re (ſobrius). — mhd. vermag ich weder ein eiv-er noch ein ſiub-er zu beweiſen, vielmehr habe ich, nach dem nhd. unumlaut, ſûb-er zur erſten decl. gerechnet; oder zeigen gute hſſ. ſiuber? Der umlaut im nnl. duiſt-er und zuiv-er beweiſt nichts und das nhd. düſt-er iſt unhochdeutſch, wie finſter beinahe unniederdeutſch (doch altſ. finiſtri (caligo).

3) *verba*

α) erſter ſchwacher conjugation,

goth. bi-ab-r-jan (ſtupere, percelli); ga-fah-r-jan (ſ. fag-r-jan, aptare); hugg-r-jan (eſurire); maúrþ-r-jan (occidere); tag-r-jan (flere); tim-r-jan (aedificare). —

*) zuſ. hang der bedeutungen dieſes adj. in den verſchiednen ſprachen: alacer, fortis, gravis, hebes auf der einen, und alacer, agilis, exilis, venuſius auf der andern.

ahd. eit-ar-jan (venerare) jun. 254; heit-ar-jan (ſerenare) hymn. 5, 3; hint-ar-jan (impedire); hunk-ar-jan (eſurire) T. 121. 152. hungren, hungrita; murd-ar-jan (necare) monſ. 404. 411. far-murdran, far-murdrit; nid-ar-jan (humiliare) nidiru O. IV. 11, 96. nidarremês K. 26ª kanidartêr K. 54ª fornidaren T. 39, 2. 193, 1; ſûp-ar-jan (mundare) ſûbiren T. 13, 24; vinſt-ar-jan (caligare) biſinſtrit T. 145; vuot-ar-jan (paſcere) fuotritun T. 152; vluob-ar-jan (ſolari) fluobiren T. 10, 2. 22, 10. 135; zimp-ar-jan (aedificare) zimberrên (aedificent) K. 43ᵇ aber 45ª zimbrôê (aedificet).

agſ. frôſ-er-jan, frêſ-rjan (conſolari); glend-r-jan (devorare); miſt-r-jan (caligare); hind-r-jan (impedire); geniđ-er-jan (humiliare); ge-timb-er-jan (aedificare) þŷſt-er-jan (caligare); es iſt gleich ſchwer, ſowohl die er- von der or-form, als die erſte von der zweiten conj. zu ſcheiden. —

altn. gehen alle ſolche verba nach zweiter. —

mhd. hem-er-en (malleare); hind-er-n; hung-er-n (ſ. hüng-er-n nach 1, 337.) ver-klüt-er-en? Triſt. Reinfr. 212ᵇ; bekümb-er-n; liut-er-n; nid-er-en; ſiub-er-n; tem-er-en Geo. 13ª; vuet-er-n; zeh-er-en (lacrimari) cod. pal. 361, 35ª mit zeherden (ſ. zeherenden?) ougen. —

nhd. änd-er-n; fütt-er-n; hämm-er-n; hind-er-n; kümm-er-n; läut-er-n; plünd-er-n; ſäub-er-n; erſchütt-er-n; durch ſtänk-er-n; räuſp-er-n; wäſſ-er-n; zœg-er-n etc.

β) *zweiter ſchwacher conjugation,*

goth. nur aíht-r-ôn (mendicare). —

ahd. av-ar-ôn (repetere) O. IV. 31, 59; don-ar-ôn (tonare); kank-ar-ôn (degere) gangarôn monſ. 400; kouk-ar-ôn (vacare) caugrôn, gaugrôn K. 49ª 60ª; *) laſt-ar-ôn (infamare); maſ-ar-ôn (extuberare) trev. 68ª; meiſt-ar-ôn (gubernare) doc.; op-ar-ôn (differre) jun. 201. monſ. 404; opſ-ar-ôn (ſacrificare); ſcap-ar-ôn (conquirere) irſcaborôn O. IV. 2, 59; ſmëhh-ar-ôn (polire); ſunt-ar-ôn (ſegregare); tant-ar-ôn (delirare); uob-er-ôn (exercere) N. 118, 23; vlak-ar-ôn (volitare) flagarôn jun. 232 oder vlog-ar-ôn? vgl. vlogorazan monſ. 409.; vord-ar-ôn (anteriorare, ? praeire) monſ. 412, bei W. vorderôn (quaerere); wahh-ar-ôn (vigilare) O. I. 12, 62; ar-wid-ar-ôn (reſpuere) doc. 203ª; wunt-ar-ôn (mirari); zimp-ar-ôn (aedificare) zimborôn O. II. 11, 74; zoup-ar-ôn (faſcinare). —

agſ. viele, darunter auch ſolche, deren ſtamm -or hat: ge-ſeđ-er-jan (pennis inſtruere); ge-ſët-er-jan (vin-

*) kobôron O. IV. 31, 60. V. 12, 68. ſcheint undeutſch, aus dem lat. recuperare, franz. recouvrer.

cire); fôſt-er-jan (educare); ge-gad-er-jan (colligere); gëom-er-jan (dolere); hlëóð-r-jan (perſonare); hväſt-r-jan (murmurare); hviſp-r-jan (ſuſurrare); ſig-er-jan (triumphare); ſlum-er-jan (dormitare); vuld-r-jan (gloriari); þot-er-jan (ululare).

altn. ohne umlaut: âng-r-a (moleſtare); dap-r-az (aegreſcere); fôſt-r-a (nutrire); gîſ-r-a (blaterare); halt-r-a (claudicare); hind-r-a (impedire); hûng-r-a; iôrt-r-a (ruminare); klif-r-a (clivum aſcendere); lat-r-a (pigreſcere); ſkak-r-a (tremere); ſlât-r-a (mactare); ſmiad-r-a (adulari); ſnot-r-a (ornare); ſvolg-r-a (abſorbere); timb-r-a (conſtruere); und-r-az (mirari); das umgelautete ſeg-r-a (polire) ſetzt entw. ſeg-r-ja voraus, oder gehört, wenn es aus dem compar. ſegri geleitet iſt, gar nicht hierher. —

mhd. jâm-er-n (dolere) Nib. 2501. 5601; er-kob-eren (acquirere) Vrib. 5057; laſt-er-n; meiſt-er-n; ermord-er-n Nib. 4063, Geo. 42ª; murm-er-n; opf-er-n; plod-er-en (ſtrepere) a. w. 3, 22; ſich-er-n; ſum-er-en Gudr. 14ª; ſund-er-n; temp-er-n (temperare); vord-er-n (exigere); weig-er-n (renuere) Nib. 1704. fr. belli 17ᵇ Loh. 85; wit-er-en MS. 2, 31ᵇ 37ᵇ; wund-er-n; zeng-er-n (odorare) liederſ. 376: mengern; zimb-er-n; zoub-er-n. —

nhd. ack-er-n; ank-er-n; verbitt-er-n; dämm-er-n, f. demmern, d. i. dëmmern, das ä. alſo kein umlaut; donn-er-n; eiſ-er-n; feu-er-n; fied-er-n; fing-er-n; flack-er-n; flimm-er-n; ford-er-n; gâg-er-n; geiſer-n; gniſt-er-n; hâd-er-n; jammer-n; er-inn-er-n; klett-er-n; klimp-er-n; er-ôb-er-n; plaud-er-n; polter-n; polſt-er-n; rûd-er-n; ſchach-er-n; ſplitt-er-n; ſchult-er-n; wand-er-n; wieh-er-n; wimm-er-n; überwint-er-n; wuch-er-n; zaud-er-n; zimm-er-n; zitt-er-n; zuck-er-n. Es gibt auch einige, deren -er nicht in dem zu grunde liegenden wort, ſei dies nun ſubſt. adj. oder partikel, enthalten iſt, z. b. folg-er-n (concludere) das die frühere ſprache nicht kennt. Sodann ſcheint das eingeſchobne -r bisweilen den hang nach etwas auszudrücken, z. b. in den faſt nur unperſönlich gebrauchten; mich durſt-ert, trink-ert, ſchläf-ert, läch-ert, lüſt-ert, piſſ-ert, u. a. Ich würde ſie allein der gemeinen volksſprache zuſchreiben, und für unorganiſch nach misverſtandner analogie von: mich hungert, jammert, das maul wäſſert, es wittert, wintert etc. gebildet halten *), ſtünde

*) für ſie ſtreiten doch auch die lat. meditativa: eſurio, parturio, dormiturio, micturio.

nicht Vriged. 1833. ein mhd. durſtert zu leſen, das freilich der beſtätigung bedarf (ahd. mih durſtit, ſlâſôt), und enthielten nicht auch einige der angeführten altn. verba ſolch ein zwiſchengeſchoſſnes -r mit factitiver oder frequentativer bedeutung, z. b. haltra, latra. Vgl. vorhin ſ. 119. über -l. —

γ) dritter ſchwacher conjugation, intranſitiva, wie es ſcheint, bloß aus adj. gebildet; ahd. hlût-ar-ên (liquefieri) mhd. lût-er-n Triſt. 8149. (verſchieden von liut-er-n, liquefacere, ahd. hlût-ar-jan); irmunt-ar-ên (excitari); ir-ſeig-ar-ên (langueſcere) monſ. 343; wohl auch pit-ar-ên (amareſcere) Vriged. 1612. mir bittert. Späterhin verlieren und vermiſchen ſich dieſe bildungen. —

[IR] dieſes bildungsprincip, wenn es anders überhaupt ſtatt findet, iſt von ganz geringem umfang. Die goth. ſprache läßt kein *ir* zu, ſondern ſtatt deſſen *-aír*, aber nirgends weder beim nomen noch verbum wird *aír* zur ableitung verwandt, daß aí vor dem r weggefallen ſei, läßt ſich nicht annehmen. Warum ſollte ein ahd. hualira auf goth. nicht hvalaíra lauten dürfen? Wir werden auch unter den ableitungen mit zwei conſonanten hernach einem goth. -aírna begegnen. Im ahd. iſt kein adj. mit *-ir* aufzuweiſen, einige ſubſt. und verba ſcheinen es anzuſprechen. Man muß aber gegen ahd. *ir* in wörtern, deren goth. parallele fehlt, vorſichtig ſein, ſie könnten aus goth. is, iz entſpringen und gehören dann gar nicht hierher, z. b. das ahd. ahir (ſpica) mhd. eher ſteht für ahis, und wird beim S abgehandelt. Möglich alſo, daß unter den ahd. *ir* noch einige unbekannte *is* ſtecken, z. b. daß jenes hualira goth. hvaliſô lautete? Dieſe ſchwierigkeit des conſ. beiſeite geſetzt, kann das *ir* fehlerhaft für *ar* ſtehen (z. b. in der ſchreibung ſlaſtir f. ſlaſtar, emplaſtrum) und *iri* aus *ari* durch aſſim. entſpringen. In umlautbaren wörtern der umlaut bleibt daher faſt das einzige merkmahl und ſelbſt er beweiſet kein *ir*, ſo oft ein ableitungs-i weggefallen ſein darf. Die wörter, welche hier in betracht kommen, ſind folgende: das agſ. bremb-er (vepres) liegt dem üblicheren bremb-el (engl. bramble) parallel; das mhd. æb-er (oben ſ. 51. nr. 540.) Parc. 29ª wäre als ſtarkes maſc. oder neutr. ahd. âb-ir; für das geſchlecht ſtreitet der ſpätere aus-

druck: auf *dem* æber (a. w. 3, 109). Lachm. vermuthet (ausw. 267) ein fchw. fem. = ahd. âb-ira. Ift jedoch jener neuere dat. æber (nicht æbern) hinreichend, uns zu verfichern, daß nicht âbiro (fchw. mafc.) die echte form war? und wäre fies, fo dürfte auch àbiro f. âbirjo, âbarjo ftehen, wie vetiro für vatarjo (vorhin f. 133.)? oder ift æber ein neutr. zweiter decl. ahd. âb-iri f. âb-ari? In einer wie der andern annahme fiele das wort der *ar*-form anheim. Darin beftärkt fogar, daß man in Graubündten fpricht: es âbert (nix folvitur). Bei den weiteren beifpielen ftelle man fich ähnliche oder gleiche fchwierigkeiten vor: treft-ir (vinacea, floces, acini) jun. 195. monf. 338. 400. treft-er N. 8, 1. (fchwerlich pl. neutr. da der fg. traft doch vorkommen müfte) — mez-ir, meff-ir? neutr. (culter)? blaf. 49ª trev. 43ᵇ mhd. mezz-er; — die fchw. mafc. chev-iro (bruchus) trev. 15ª, doch N. 104. 34, 35. chev-ir, chev-er; mhd. kev-ere jun. 270.; nhd. kæf-er; — heig-iro (caradrion? alcedo) monf. 412. doc. heig-ir; — hreig-iro (ardea) agf. hrâg-ra, mhd. reig-er. — accar-bi-gengir-o (agricola T. 167, 1. vgl. for-leit-ero (feductor) T. 215, 2. (f. bigengeri, forleiteri?) Die fchw. fem. hual-ira (balaenae, dentix) flor. 986ᵇ 988ᵇ (gl. blaf. 70ª walirim trev. 13ª walrin f. walirûn balaenae) jun. 278. wal re unterfchieden vom mafc. hual, wal (cetus) altn. hvalr, agf. hväl; — el-ira (alnus) monf. 414; — fleng-ira (funda) blaf. 46ᵇ — zund-ira (ifca? fomes) flor. 988ᵇ zundera trev. 51ᵇ, auch agf. þyndre (fomes). Ueber mart-ira, welches ftark decliniert, nachher. Im fünften cap. wird das ahd. adv. vurd-ir (amplius, porro) angeführt, davon ftammt vurd-r-jan (promovere) mhd. vürd-er-n Wig. 23. 1432. nhd. förd-er-n, verfchieden von dem vorhin angegebnen vord-ar-ôn, vord-er-n, ford-er-n (exigere) dem ein adv. vord-ar (ultra) unterliegt, das ich ahd. nicht nachweifen kann, das aber agf. fur-ð-or, engl. furth-er lautet, woneben kein fyrd-er gilt, wohl aber fyrð-r-jan (provehere). Näher befehen ift alfo vurdir aus vurdiri (monf. 398.) gekürzt, dies aber affim. von vurdari und alles gehört zur ar-form. Auch das mhd. enk-er (anchora), deffen fich einzelne dichter ftatt ank-er bedienen, deutet auf kein urfprüngliches -ir, vielmehr wohl auf ein neutr. anh-ari, affim. anh-iri, enh-iri, beftätigt durch das altn. neutr. akkeri, vgl. oben f. 133.

[UR] gothifch gilt wiederum *aúr* für *ur*, kommt aber fo wenig als aír in irgend einer ableitung vor. In-

zwiſchen iſt die *ur-*, *or-*form der übrigen ſprachen vorhanden, obgleich ſchwankend in *ar.*

1) *ſubſtantiva*

α) *ſtarke maſc.* ahd. nur cheiſ-ur (caeſar) nach dem dialecte einiger, vgl. altſ. kêſ-ur, cheiſ-ur-ing (Hild.) und keiſ-or, keiſ-ores O. I. 11, 38. IV. 24, 12. 27, 19; ëb-ur (aper) ſt. ëb-ar; mëjur (villicus) jun. 255; ſuëh-ur (ſocer). — agſ. ald-or (ſenior); anc-or (anchora); bald-or (princeps) brôð-or (frater); cëaſ-or (ſcarabaeus); cult-or (culter); êg-or (aequor); viell. neutr.?; ëoſ-or (aper); ham-or (malleus); hung-or (fames); hlëóð-or (ſonus); hlëaht-or (riſus); laſ-or (lolium); lëaht-or (crimen); rod-or (aether); ſig-or (victoria); ſvë-or (ſocer); tac-or (levir, frater mariti vel uxoris); tap-or (cereus); vôc-or (fructus). — altn. etwa nur iöſ-ur (rex) tìv-or (? Völuſpâ 36.) und vët-ur (vgl. 1, 663.) neben vët-r.

β) *ſtarke feminina.* ahd. lëff-ura (labium) T. 84. and. lëp-ora; nat-ura O. V. 12, 97. N, 101, 6; altn. lif-ur (jecur). —

γ) *ſtarke neutra.* ahd. triſ-ur (theſaurus) nach triſur-hûs (aerarium) jun. 195. zu ſchließen, vgl. franz. treſor, die übrigen quellen haben triſ-u, trëſ-u, drëſ-u, gen. triſ-ewes; vermuthlich auch das noch unbelegliche vëȥ-ur (compes). — agſ. ât-or (venenum); fët-or (compes); gald-or (veneficium); pund-ur (pondus); ſëolf-or (argentum); telg-or (virgultum); tud-or (ſoboles); vund-or (miraculum). — altn. fiöt-ur (compages); und-ur (miraculum). —

δ) *ſchwache maſc.* ahd. tut-uro (vitellus) zwetl. 135ª dod-ero jun. 284.

ε) *ſchwache fem.* ahd. chihh-ura (cicer) monſ. 327. der pl. chihh-ur-jûn. —

2) *adjectiva.* ahd. ſihh-ur (ſecurus) altſ. ſik-ur (purus); ſlëf-ur (lubricus, nhd. ſchlüpf-er-ig). — agſ. dunc-or (obſc.); gëom-or (moeſtus); hâd-or (ſerenus); mim-or, ge-mim-or (memor, notus) ſlip-ur (lubricus); ſnot-or (prudens); ſtul-or (furtivus); ſvanc-or (gracilis) Beov. 163; vacc-or (vigil). — altn. haben keine maſc. der ar-form nach dem aſſimilierten fem. -ur (ſt. -uru, aru) das -ur und den umlaut angenommen, d. h. man ſagt nur fagr, dapr nicht fögur, döpur (fögurr, döpurr), wie þögull (ſ. 118.)

3) *verba zweiter ſchw. conj.*
ahd. murm-ur-ôn murmurare) jun. 239.; ſihh-ur-ôn (excuſare) T.; vielleicht auch vëȥ-ur-on (vincire) wofür vëȥ-ar-ôn hrab. 958ᵇ; — die agſ. verba ziehen im inf. -er dem -or vor, und ſind daher vorhin ſ. 138. angeführt. — altn. fiöt-r-a (vincire). —

[IER, YR, IUR] finden bloß ſtatt in einzelnen fremden wörtern. Maſc. auf *-ier*, mhd. beſchelier (franz. bachelier) troj. 27ᵃ 28ᶜ; ſoldier : degenſier Parc. 5ᶜ 6ᶜ Geo. 4ᵃ; ſchevalier; harpiers Triſt. 96ᵇ; Wolfr. gebraucht auch *-irre* in aſtronomirre Parc. 184ᵇ; chrigirre Parc. 8ᵇ; floitirre Parc. 3ᵇ; partirre (fallax) Parc. 71ᶜ; patelirre Parc. 44ᵇ Wilh. 2, 101ᵃ. Statt partirre ſtehet Triſt. 60ᵇ parâtiere oder partierære. Nhd. gilt dieſes -ier ſtatt des deutſchen -er in falkenier (mhd. valkenære, d. i. falkner) juwelier, kämmerier und nnl. almôſenier, valkenier, ja deutſche wörter ſind mit der ausländiſchen ableitung verſehen worden: hovenier (hortulanus, altſ. hof-ward) tuinier (idem) kruidenier (pharmacopola); engl. chandelier, ſoldier etc. — Starke fem. auf *-iere*: mhd. baniere (vexillum); ameſiere Parc. 4896. 4967; ſurziere u. a. m. — ſtarke neutra: banier; hærſenier; reſier; turnier etc. — Schwache verba zweiter conjug. mhd. nhd. auf *-ieren* in menge: parlieren, ſchantieren, turnieren etc.; mnl. nnl. auf -êren, ſchwed. auf *-êra.*

Alle dieſe *-ier* reißen erſt ſeit dem 13. jahrh. ein, und ſind der älteren ſprache unbekannt, welche nur einige, an ihrem ort verzeichnete, fremde *-ur* aufgenommen hatte. Mhd. werden auch fremde maſc. auf *-iur*, *-ûr*, fem. auf *-iure*, *ûre* eingeführt, deren ſchwanken, weil der ganze gegenſtand nicht in die deutſche wortableitung gehört, ich hier übergehe. Da martira (martyrium) nhd. marter eigentlich ein fremdes y, kein i hat, ſo ſcheint ihm deshalb der umlaut zu gebrechen; vgl. martyrâ (martyres) O. V. 23, 122. Im nhd. märterer rührt der umlaut nämlich aus dem i in -âri (marterâri). —

Anmerkungen zu den r-ableitungen
a) auch das ableitende r iſt, gleich dem l und aus demſelben grunde, gewöhnlich leicht zu kennen. Wörter in denen es, wegen ſyncopierter ſpiranten, anſchein

der wurzel hat *), ſind: ahd. viur, altn. fŷr (ignis) f. viuw-ar? agſ. tëar f. täh-er, ahd. zah-ar, goth. tag-rs, gr. δάκ-ϱυ, lat. lac-rima; engl. fair f. fah-r, fag-r, agſ. fäg-er, goth. fag-rs und fah-rjan; engl. ſtair, agſ. ſtäg-er; dän. ſeir, ſejr (victoria) f. ſig-er. —

b) häufiger als das l fehlt das ableitende r der einen mundart, während es die andere beſitzt, bei gleichen bedeutungen. Das goth. vat-ô lautet ahd. waȥ-ar, agſ. vät-er; das goth. vulþ-us ahd. wold-ar, agſ. vuld-or; das altn. œg-ir (gen. œgis) agſ. êg-or (vgl. lat. aequ-or); das agſ. mearð (martes) ahd. mard-ar; das ahd. ſik-u agſ. ſig-or, altn. ſig-r (gen. ſigrs); das mhd. heȥ (veſtitus) agſ. hät-er; das nnl. mes (culter) nhd. meſſ-er; das agſ. ſecg ahd. ſah-ar; das nhd. mord goth. maúrþ-r, ahd. mord-ar; das altn. laſt ahd. laſt-ar; das agſ. vulf (lupus) beſteht neben vulf-er (lupus) miſt-rjan (caligare) neben miſt-jan etc. Die beiſpiele lehren, daß kein dialect dem -r gerade geneigt oder abgeneigt ſei; jeder hegt oder verwirſt es für einzelne wörter. Wie alt muß es daher ſein, wenn es ohne dem genauen ſinn abzubrechen in ihnen bald haften, bald fehlen darf. Die meiſten r-ableitungen führen es freilich durch alle dialecte; ein môd, muot f. môdor, muotar würde in keiner deutſchen ſprache verſtanden werden, ſo wenig als mat im lat. für mater, doch dem Litthauer iſt mote, dem Slaven mati (wenigſtens im nom.) ohne r zuläſſig. —

c) wechſel mit andern ableitungsconſonanten. Zwiſchen r und l; davon oben ſ. 119., hier noch einige beiſpiele: ſtatt des agſ. bremel, brembel (rubus) ſteht Cädm. 63. 2. brember; das nhd. ſchüttern, erſchüttern iſt ſtärker als ſchütteln, doch ſtammeln einerlei mit ſtammern das mhd. wiſpeln (ſibilare, vgl. ſlangen-wiſpel weltchr. caſſ. 31[c], wiſpel-wort MS. 2, 202[b]) das engl. whiſper agſ. hviſprjan (ſuſurrare); das agſ. hväſtrjan (murmurare) verwandt mit hviſtljan, engl. whiſtle (ſibilare) vgl. die nhd. liſpeln, fliſpern, flüſtern; für viſcera, inteſtina gilt der ahd. ausdruck innôdilu (pl. neutr. vom ſg. innôdili) jun. 209. T. 4. 18. **)

*) ahd. tio-r, altn. dŷ-r (fera) ſcheint dem S. zu gehören, vgl. goth. diuh-s? mehr davon an ſeinem ort.

**) inôbli doc. 221[a] ſchiene verderbt, wenn nicht altn. innîfli vorkäme; die wurzel iſt inn (das innere, innerſte) wovon ohne l oder r ableitung agſ. innôð, pl. innôðas (viſcera), vgl. innôdi jun. 231. innadir (?) doc. 221[a]; ob eine compoſ. inn-âdara eintrete? bezweifle ich. Vielleicht klärt auch das noch ungewiſſe goth. hairþra (σπλάγχνα), hilem. 5, 12. auf, vom ſg. hairþr.

neben innuadri (= innuodri, innôdri) jun. 184, ſpäter inadere, inedere, trev. 9ᵇ jun. 263. 276. Zwiſchen r und n; ahd. waȥ-ar (lat. ud-or) altn. vat-n, vgl. mit goth. dat. pl. vat-n-am (1, 609.); mhd. îſ-er (ferrum) jun. 291. 292. 335. und Wolfr. îſer unterſchieden von îſ-en, nhd. eiſen, doch die ältere form ſcheint beide conſ. zu verbinden, goth. eiſ-arn, ahd. îſ-arn. —

d) ſehr viele ahd. agſ. altn. wortbildungen, die mit -r abgeleitet ſcheinen, gehören, wie uns die goth. mundart, zuweilen die altn. lehrt, zu den S-ableitungen, namentlich alle comparativiſchen wörter und alle mit paragogiſchem -ir. Infinitive, wie die nhd. beßern, mindern, begeiſtern, bebändern etc. ſind darum unten beim S anzuführen. —

e) die einſchränkung, vielleicht gänzliche abweſenheit der *ir*-ableitungen iſt beachtungswerth, da das *il* einen breiten raum einnimmt. Es könnte ſcheinen, als habe die ſprache den (anm. d. gemeinten) zahlreichen pſeudo *-ir* freieres ſpiel laßen wollen, doch dies erklärt nichts, denn der Gothe hat keine air-ableitungen, ungeachtet ſie ſeine iſ-ableitungen gar nicht ſtören würden.

f) da ſich faſt keine maſc. auf *-alî*, *ali* finden, viele auf *-il*; umgekehrt viele auf *-arî*, *ari*, keine auf *-ir*; ſo entſpringt die vermuthung: ob nicht alle *-il* durch kürzung und aſſim. aus *-ali* hervorgehen könnten? Scheint doch das nhd. wärter (aus wartari) dem nhd. keßel (aus cheȥil) ziemlich parallel? Ich halte dieſe muthmaßung für verwerflich. Das goth. katils iſt von maþleis ſcharf geſondert, und ſo wenig katils aus katleis ſtammt, kann aus maþleis maþils werden. Selbſt der unterſchied zwiſchen nhd. ä und e lehrt es uns, daſs weder käßel noch werter darf geſchrieben werden (1, 522.) —

g) vielleicht eher ſind einige -ur, -or aus aſſimilation und apocopiertem vocal deutbar, z. b. ahd. ſuëhur, ſuëhor aus älterem ſchw. ſuëhoro, f. ſuëharo, goth. ſvaíhra, vgl. lat. ſocerus neben ſocer. Oder altn. vëtur, hûngur aus goth. vintrus, huhrus, f. vëturu, hûnguru? Dergleichen bleibt höchſt unſicher, wird auch durch vieles nicht beſtätigt, z. b. dem ahd. cheiſur würde dann eher ein goth. káiſarus entſprechen, lautet aber káiſar.

ableitungen mit M.

es finden nur *am* und *um* ſtatt, kein *im.*

[AM] der vocal im goth. altn. agſ. überall weggelaßen; im ahd. und altſ. (vgl. das mnl. 1, 467. 489.) nur noch nach r geduldet, bald auch unterdrückt. In den meiſten m-ableitungen, zumahl bei vorausgehendem l, r und langem vocal fügt ſich das m ſo nahe an die wurzel, daß es ſelbſt neue ablautsformeln zeugt (nr. 516. 517. 611.). Die *am-* ableitungen liegen daher oft verſteckt, im gegenſatz zu den l und r-ableitungen. Ich wage es in den formen *dum*, *áim*, *-ôm* ableitendes -m nachzuweiſen, d. h. ſie auf wurzeln iuhan, iuvan; eihan, eivan etc. zu beziehen. Erſt dadurch kommen die ableitungen mit -m in ihr gleichgewicht; ſie würden ohne das an zahl und einfluß unerklärlich hinter denen mit l und r zurückbleiben.

1) *ſubſtantiva*

α) ſtarke maſculina,

goth. ar-ms (brachium, wurzel etwa nr. 571[b]?); bag-ms (arbor) für bavms, bauvms? *); bar-ms (gremium, wurzel nr. 325.); máiþ-ms (donum, wurzel nr. 166?); vaúr-ms (vermis, wurzel vielleicht nr. 572., neuen ablaut zeugend nr. 611.) —

ahd. ar-am (brachium); dar-am (ile); dou-m (vapor) thaum jun. 191. toum doc. 239[a] vgl. ſerb. tama (nebula); hal-m (feſtuca, calamus, culmus, wurzel nr. 314.); haram (luctus) vgl. har-ac (lugubris); hël-m (galea, wurzel nr. 314.); hei-m (domus), der acc. heim dauert adverbialiſch fort **); kal-m (ſonitus) K. 43[a] galm O. V. 19, 50. (wurzel nr. 67.); mël-m (pulvis) T. 44, 7. (wurzel nr. 560.); par-am (ſinus) altſ. bar-am (wurzel nr. 365.); po-um (arbor) aus paum, pagam?; qual-m (nex, wurzel nr. 315.); ſou-m (ſarcina und ora monſ. 321.) ***); ſcër-m

*) wurzel vielleicht biuvan (aedificare) da man mit bäumen, balken baut?

**) wurzel ſcheint ein verlornes heivan, háiv oder heihan, háih (498[c] 515[b]) fovere, domi eſſe? vgl. goth. heivafráuja οἰκοδεσπότης) ahd. hîha (ſponſa) ka-hei (cauma) altn. hî (manſio ſecura domus) mhd. hîen (nubere) ahd. hîleih (connubium) u. a. m.; háim alſo für háihm, heim f. heiham, heiwam?

***) wurzel ein verlornes ſtarkes ſiuvan, ſiuhan (ſuere) ſoum f. ſôham? die doppelte bedeutung ſutura und onus erklärt das lat. ſarcina (laſt. bündel) von ſarcio (ich nähe, binde) wie laſt von liſan nr. 290. colligere; vgl. auch mit ſaum das gr. σάγμα.

(protectio) N. 26, 4, 5.; ſtrou-m (torrens); ſtur-m (procella); ſuar-am (turba, wurzel nr. 328.); ſuil-m (ſopor, wurzel nr. 317.) jun. 225.; trou-m (ſomnium); tual-m (ſopor, wurzel nr. 316.); var-am (filix) doc. 240ᵇ; vlou-m (floum O. V. 1, 42. wohl nicht colluvies, φλέγμα, ſondern exilium, miſeria, wurzel nr. 270. f. vlôham? goth. þláuhms?); wur-m (vermis); zou-m (habena), funiculus, was zieht oder gezogen wird, wurzel nr. 269. f. zôham, goth. táuhms?). —

agſ. æđ-m (halitus); beá-m (arbor, trabs, tuba); bëarht-m (ſplendor, viſus, Beov. 133. fragor Cädm. 52, 12.) altſ. ilt brahtm neutral; bëar-m (gremium); bot-m (fundum); cvëal-m (peſtis); dreá-m (jubilum, canor, modulatio) *); gehört eá-m (avunculus) hierher?; ëar-m (brachium); fäđ-m (cubitus); fëar-m, fëor-m (coena, victus); fleá-m (fuga, exilium, elend); gël-m (manipulus); gleá-m (jubar, coruſcatio); hâ-m (manſio); hëal-m (culmus); hëar-m (calamitas); hël-m (caſſis); hreá-m (clamor); ſeá-m (ſutura, onus); ſtreá-m (torrens); ſvëar-m (examen); teá-m (ſoboles, was erzogen wird); þëar-m (inteſtinum); väſt-m (fructus); vël-m (fervor); vyr-m vermis). —

altn. ar-mr; bad-mr (arbor = bag-mr?); bar-mr; drau-mr; fad-mr (ſinus, f. fag-mr?); far-mr (onus nauticum); fël-mr (metus); glau-mr (ſtrepitus vgl. nr. 517.); hâl-mr (ſtipula); heim-r (domus); hiâl-mr (galea); hlió-mr (ſonus); hôl-mr (inſula); mâl-mr (metallum); meiđ-mar (pl. opes); or-mr (vermis); ſau-mr (ſartura); ſtrau-mr (fluxus aquar.) taum-r (habena); þar-mar (pl. ilia). —

mhd. ar-m; bou-m (arbor, trabs, vinculum Geo. 19ᵇ 49ᵃ); dar-m; gal-m, gël-m; hal-m; har-m (aerumna) unüblich; hël-m; mël-m; qual-m; ſchër-m, ſchir-m (protectio); ſou-m (ſartura) Parc. 59ᵃ, onus Parc. 70ᵇ); ſwar-m; trou-m; tou-m (vapor) Karl 128ᵇ; twal-m Bit. 128ᵇ; var-m Parc. 107ᵇ; 111ᵃ·ᵇ·; zou-m. —

β) ſtarke feminina

goth. nur hái-ms (vicus) vgl. 1, 605. — ahd. kou-ma (epulae und cura) vol-ma (manus) J. 367. durch παλάμη, palma beſtätigt; beide kouma und volma in ſchw. decl. ſchwankend. — altn. gâl-m (ruga); miöđ-m (coxendix); ſkâl-m (framea). — mhd. gou-me. —

*) wichtig für die geſchichte der bedeutungen, daß das agſ. dreám nie ſomnium ausdrückt, wofür ahd. troum, altn. draumr, ja ſogar engl. dream allgemein gilt (agſ. für ſomnium ſvëfen,

γ) ſtarke neutra nhd. gedär-me, geſchwär-me, gewür-me etc.

δ) ſchwache maſculina

goth. ah-ma (ſpiritus) vgl. ahjan (cogitare); aha (mens) blô-am (flos) *) glit-ma (nitor) folgere ich aus glitmunjan (nitere); hiuh-ma (turba); laúh-ma (ſplendor) bloß gefolgert aus laúh-muni (fulgur); hliu-ma (auris); mal-ma (pulvis); milh-ma (nubes); ſkei-ma (lucerna) von verlornem ſtamm. — ahd. ah-amo (mens) finde ich zwar nicht, ſchließe es aber aus mhd. ach-me, ja nhd. ah-men in nâch-ahmen (imitari); chi-mo (germen) wäre goth. kei-ma von kei-an, kai? vgl. 1, 854. 855. und unten bei ST cheiſt (germen) **); chuh-mo (cacabus) monſ. 325. 383. doc. 208[a] wo überall der acc. chuhmun, ſo daß es auch weiblich ſein könnte? vielleicht fremdes wort, vgl. κύμβη (trinkgefäß) nhd. kumpf; deihſ-amo (fermentum) deiſ-mo K. 20[a] theiſ-mo T. 74, 1. wurzel nr. 197. fram-dèhſ-mo (profectus) monſ. 355; har-amo (migale) monſ. 322; joh-hal-mo (lorum) monſ. 347. 357. 366; klei-mo (nitela) gleimo doc. 216[a]; kliz-amo (nitor) glizemo N. 103, 15; lih-mo (corpuſculum) monſ. 408., vielleicht verſchrieben f. lih-hamo?; har-amo (migale) monſ. 422; kiu-mo, giu-mo (faux); niu-mo (modulatio) ein dunkles wort bei N., auf dieſem wege vielleicht zu deuten; pëd-emo (pepo, melone) jun. 330. pfedemo trev. 21[a] ſedema (l. fedemo) blaſ. 61[a], doch trev. 19[a] blaſ. 57[a] pebenun (melones) was freilich näher zum lat. wort und dem oberd. pſebe ſtimmt; pëſ-amo (ſcopa) monſ. 334; pluo-mo (flos) bei einigen weiblich; phraſ-amo (uſura, foenus) T. 149. 150, wo der dat. phraſamen ſchwerlich pl., ſo daß das maſc. zweifelhaft wäre, indeſſen ſteht jun. 309. praſeme und niederd. pſalm. 54, 12. priſma (uſura) 71, 14. priſmon (uſuris); proſ-amo (mica) broſmo O. III. 6, 93; riu-mo (lorum); ſiſ-omo (muſcus) monſ. 400. vermuthl. ſeſamum; roſ-amo (aerugo) hrab. 974[a] roſ-omo K. 58[a] verhält ſich zu roſt wie vorhin cheiſamo zu cheiſt; rôt-amo (rubor) monſ. 412; ſcal-mo (peſtis) jun. 219; ſcî-mo (ſplendor); ki-

altſ. ſuëban. Hielt man den traum für geiſtige muſik, frohe betäubung der ſeele? vgl. Nib. 7376. enſweben (einſchläfern durch ſüßes fideln) und entzückung: freude, jubel.

*) welche ſpirans iſt ausgefallen? ſteht es für blôſ-ma nach dem agſ. (vgl. flos, floris f. floſis? Schn. 1, 342. 343.)? oder für blòh-ma? vgl. ahd. pluohan (florere) oder für blôv-ma? vgl. agſ. blôvan (florere).

**) ſteht keima f. keiſma ſo vergleicht ſich das lat. germen (f. geſmen) vollkommen.

ſmah-mo (ſapor) geſmagmo N. 77, 8; wahſ-amo (incrementum, fructus) J. 396. (wo zu leſen waxſmun, oder ſona waxſmin) jun. 205. wirceb. 981[a] T. 4, 3. O. I. 16, 15. IV. 10, 13; zaſ-amo (fibra) N. (Stald. dial. p. 185). —

agſ. bëſ-ma (ſcopa); blôſ-ma und blôſt-ma (flos); flŷma (profugus); gläd-ma (glaudium)? Beov. 30; hoð-ma (nubes) Beov. 183; lëó-ma (lux); ôm-a (ignis ſacer, rubigo); rëo-ma (ligamentum) ſcî-ma (coruſcatio); ſmëd-ema, ſmëd-ma (ſimilago); tî-ma (tempus, wurzel nr. 195, goth. etwa teîh-ma, was verkündet, angeſagt wird?); vað-ema (fluctus, oceanus); þæſma (fermentum). —

altn. blô-mi (flos); tî-mi (tempus). —

mhd. ach-me (ſpiritus) bloß cod. pal. 361, 22[d] leſe ich den gen. achmens (ſ. achmen?); balſ-em, balſ-me (balſamum); biſ-eme (moſchum); bëſ-eme (ſcopa); bluome; broſ-eme, broſ-me (mica) Barl. 85, 32; deiſ-me, dêſme jun. 281; ſchël-me (peſtis). —

mnl. blix-eme, nnl. blix-em (fulgor) und ſchon altſ. blicſ-mo; nnl. bloeſ-em, bloeiſ-em (flos); dêſ-em, dêgſ-em (fermentum). —

nhd. (mit übergängen in ſtarke form, auch in das fem.) bêſ-en ſ. bêſ-em; blû-me; die beibehaltung des tieftonigen a in broſ-am (mica) und oberdeutſch deiſ-am, teigſ-am (fermentum Daſyp.) vergleicht ſich dem nhd. mühſal, irrſal (oben ſ. 107.), man dachte wohl auch an die adjectivbildungen mit -ſam oder gar an ſâme (ſemen) und hörte ein bro-ſam, deig-ſam in jenen wörtern oder hatte die endung der fremden wörter balſam, bîſam, chrîſam einfluß? Nicht unähnlich iſt auch das engl. beſom, bloſſom, nur allgemeiner (ſ. unten bei der *um*-form). In dialecten dauert ge-ſchmach-en (ſapor) ſ. -em (Schm. §. 1046.)

ε) *ſchwache feminina;* vielleicht goth. ïu-mjô (grex); ahd. zuweilen kou-ma und pluo-ma auch wohl broſama, vgl. blaſ. 96[a] trev. 54[a]; agſ. bŷ-me (tuba); fol-me (palma); altn. âl-ma (ſcapus hami); broſ-ma (inſectum quoddam); ſkâl-ma (ſo viel wie ſkâlm). —

2) *adjectiva*

ahd. ar-am (miſer) agſ. ëar-m, altn. ar-mr *); goth. us-fil-ms oder nur ſchwach us-fil-ma? (pavidus) vgl. das

*) das adj. und ſubſt. arm wahrſcheinlich einer wurzel; ar-m der arbeitende, mühſelige knecht; ar-m das arbeitende glied. Ulfilas hat zwar arman (miſereri) aber kein adj. arms, indem er πτωχός ſtets durch un-lêds überſetzt, agſ. un-læd.

altn. ſubſt. fël-mr (pavor); ahd. war-am (calidus) altn. var-mr; altn. ôl-mr (furioſus); ſkil-mr (quaſſatus, tritus) vgl. ſkâlm; vielleicht altn. au-mr (miſer) nau-mr (anguſtus. parcus) rû-mr (amplus) u. a. m. deren beſtätigung uns noch verborgen liegt. —

3) *verba*

α) erſter ſchw. conj. goth. gáu-m-jan (obſervare) var-m-jan (calefacere). — ahd. ka-hir-m-jan (quieſcere, ceſſare) jun. 188. N. 57, 8; kou-m-jan (obſervare); ſcir-m-jan (protegere) war-am-jan. — agſ. drŷ-m-an (jubilare); gŷ-m-an (obſervare); flŷ-m-an (in exilium mittere); ſŷ-m-an (onerare) ſtyr-m-an (furere); vyr-m-an (calefacere); yr-m-an (miſerum reddere). — altn. drey-m-a (ſomniare); gey-m-a (cuſtodire); gley-m-a (oblivifci); ſey-m-a (conſuere); ſtrey-m-a (fluere); tey-m-a (fune ducere). — mhd. blue-m-en (floribus ornare); gou-m-en; ſchir-m-en; ge-hir-m-en En. 7805. 12324; ſou-m-en (onerare); wer-m-en (calefacere). — nhd. bäu-m-en; blû-m-en; här-m-en; ſäu-m-en (ſuere); ſchwär-m-en; träu-m-en; wär-m-en; zäu-m-en.

β) zweiter ſchw. conj. ahd. kou-m-ôn (prandere) K. 44ᵇ; niu-m-ôn (modulari) N. — agſ. æð-m-jan (exaeſtuare); fäð-m-jan (manu complecti). — mhd. bëſ-em-en (ſcopare); balſ-em-en (nhd. balſamieren); biſ-em-en MS. 2. 131ᵇ; kriſ-em-en, chriſ-em-en (ungere, baptizare); ziſ-em-en (ſequi, imitari) Loh. 167. und Tit. (in einer ſtelle, wo der falſche reim biſem: ziſem zu ändern iſt in biſemen, acc. ſg. und ziſemen). — nhd. nach-ah-m-en (imitari) der frühern ſprache unbekannt. —

γ) dritter, goth. ar-m-an (miſereri); ahd. ar-par-am-ên (miſericordia moveri); ar-war-am-ên (calefieri); agſ. vëar-m-jan (calere). — mhd. nhd. er-bar-m-en.

β. γ) agſ. und altn. fallen zweite und dritte conj. zuſammen: blôſ-m-jan (florere); bŷ-m-jan (buccinare); ſëar-m-jan (victum praebere); ôl-m-az (furere); ſau-m-a (ſuere).

Manches bleibt hier ſchwer zu beſtimmen und unſicher; volksmundarten liefern untergegangene verba, vgl. z. b. Schm. §. 1068. gal-m-en; geid-m-en (laudare) f. göudmen, von mhd. göuden); ſur-m-en (ſuſurrare, ſurren). —

[UM] der vocal bleibt im goth. wie im ahd., doch ſchwankt in letzterm das u in a, theils wirklich, theils durch verwechſelung der ähnlichen ſchriftzüge; die meiſten agſ. wörter der *um*-form ſind zur m- (am-) form übergetreten, im engl. gilt aber *-om*. Merkwürdig, daß alle wortbildungen auf *-um* dem altn. gebrechen *).

1) *ſubſtantiva*,

α) *ſtarke maſculina*, keine gothiſche; ahd. ât-um (ſpiritus) hymn. mat. gl. jun. 252. ât-am doc. richtiger mit der media âd-um ατμός J. 356; chrad-um (ſtrepitus) gl. jun. 250. wo chrad-un; eid-um (gener) monſ. 411. jun. 207; pod-um (carina) jun. 187. auch wohl pot-am, da der bodenſee in alten urk. lacus potamicus heißt; puoſ-um (ſinus) jun. 207. T. 39, 1; vad-um (filum) ſad-um O. IV. 29, 82; wid-um (dos) verſchieden von, oder neben der ſchw. form? gl. monſ. 373. wid-am-huopa (ager dotalitius ?). — agſ. nur zuweilen wird bôſ-um, bôſ-om (ſinus) meiſtens bôſ-m, ſo wie æð-m (ſpir.) und fäð-m, umgekehrt mâð-um (Beov. 154.) f. mâð-m geſchrieben; ob ëald-om (ſenectus, Oroſ. p. 69.) hierher zu rechnen ſei oder für ëald-dôm ſtehe? davon hernach, doch nie finde ich ëaldm; fult-um (auxilium)? oder ful-tum f. ful-dôm? — mhd. ât-em, im reim auch ât-en; ërd-bid-em (terrae motus) gefolgert aus dem verbo er-bid-em-en; bod-em (fundus) kommt nicht mehr vor, ſondern ſchon die abſchwächung bod-en (in boden-ſê, erd-boden); brod-em (vapor, odor) prad-em Loh. 192. ſpäter auch ſrad-em **); buoſ-em (ſinus) Triſt. 8949. Mar. 39. bei Conr. ſchon buoſ-en; eid-em (gener); krad-em (ſonitus) Parc. 12175. Geo. 1550. Nib. 2428. Loh. 127; lud-em (tumultus) Nib. 3777. Loh. 110. ſpäter lud-en (Petz); lud-em? lûd-em? (animal ignotum) Nib. 3829; ſvad-em (exhalatio) MS. 2. 219ᵃ; vad-em (filum) ſpäter vad-en; wid-em (dos) die ſtarke form noch zweifelhaft, Karl 119ᵇ zwar: mit widem (e) wol beriet, doch könnte leicht widemen ſtehen müßen, aber jüngere ſtellen bei Oberlin liefern den gen. widemes (dotis). — nhd. âth-em, ôth-em (ſpir.);

*) häufig geht dem -um ein ahd. d-, agſ. ð- voraus; daß dieſes unwurzelhaft, jedes dieſer wörter alſo zweifach abgeleitet ſei, z. b. vadum ein vahadum, widum ein wihadum vorausſetze, wird unten beim þ entwickelt.

**) bradem Tit. 387. etwas anders, etwa praſem (πράσιος) ein grüner edelſtein, En. 8251.

ſelten brôd-em (vapor) hingegen bôd-en; bûſ-en (noch im 17. jahrh. öfter bûſ-em); ſâd-en; ſchwâd-en, die übrigen veraltet, mit tiefton aber eid-àm (gener) und als ſcheinbares comp. wit-thûm (vidualitium *). — engl. nicht allein boſ-om, bott-om, ſondern auch in andern -om, die eigentlich der am-form gehören: beſ-om, bloſſ-om. —

β) ſtarke feminina goth. mid-uma oder mid-ums (*μέσον*)? es kommt allein der dat. midumái vor; aus der ahd. ſprache ſind keine nachzuweiſen, doch mag es ihrer gegeben haben, Oberl. führt aus neueren quellen an: buoſ-eme (linea recta in computatione graduum) wid-eme (dedicatio). —

γ) ſtarke neutra, nur ahd. kad-um (cubile, penetrale) jun. 203. 225. hrab. 969[b] O. I. 27, 134.); mhd. gad-em, ſpäter gad-en. —

δ) ſchwache maſc. goth. ald-uma (ſenectus) bedarf der beſtätigung, da nur L. 1, 36. der dat. aldómin vorkommt, welches f. aldumin (wie umgekehrt krôtuda, ſupuda f. krôtôda, ſupôda; vgl. 1, 855.) ſtünde? Compoſition mit -dôm (aldôma f. ald-dôma) anzunehmen, widerſtrebt der ſonſt immer ſtarken form des -dôm, -tuom (vgl. cap. III.) obgleich ahd. alt-duom, alt-tuom ſtatt findet; zweifelhaft iſt auch das vorhin angegebne agſ. ëaldom? oder ëald-dôm (nicht ëald-dôma)? und analog falſche verbindung zeigt eben das nhd. wachsthûm, witthûm. —

ahd. wid-umo (dos)? wid-emen (dote) ſtehet W. 3, 10. wozu auch das agſ. vëoð-uma, vëoð-oma (Lyes unbelegte ſchreibung vëotuma, vëotoma iſt kaum recht? doch vgl. botm, engl. bottom mit ahd. podum) paſst. Gehört hierher das agſ. gärſ-uma (gaza, theſaurus)? das man bald ſchwach, bald ſtark declinieren findet, vgl. agſ. chronik (Ingram p. 208. 274. 275.) **). —

mhd. glid-eme (jubilum)? Wittich z. 3545: ſchalmeien, flœten und glidemen (jubila): bidemen, vgl. glädma vorhin ſ. 148; vielleicht auch wid-eme (dos). —

*) mit eidàm vorhin ſ. 148. broſàm und rinnſal ſ. 107., mit witthûm f. widum, widèm (während das verbum widmen blieb) hernach unten beim þ heimât, armût etc. zu vergleichen.

**) das altn. gerſemi (vgl. Yngl. ſaga cap. 13. mit Snorraedda p. 37.) iſt weiblich und wird aus ger-ſemi componiert erklärt, wofür auch das adv. gër-ſam-liga (omnino) ſpricht, und daſs ſich das agſ. gärſ-uma ſchwerer deuten läſst als gär-ſuma.

ε) *ſchwache feminina* entſpringen aus adjectiven dieſer form, goth. hleid-umei (ſiniſtra); ein goth. taíhſ-umei f. taihſvô (dextera) finde ich ſo wenig, als ein ahd. zëſ-uma f. zëſ-awa, leſe aber mhd. in der heil. Martina diu zëſeme (dextra): bëſeme gereimt. —

2) *adjectiva*

es iſt ein alter, ſchon faſt verwiſchter zug deutſcher ſprache, daſs ſie adjectiven des begriffs der lage und folge die bildung *-um* anfügt. Eigentlich, wie cap. VII. ausführen ſoll, ſcheint dieſes *-um* ſuperlativiſch, gilt auch zuweilen ſo, wird aber gewöhnlich wieder zum poſitiv genommen und alsdann gleich den übrigen adjectiven nochmahls compariert *). Bemerkenswerth, daſs die poſitiviſch ſtehenden adj. dieſer bildung organiſcherweiſe nur ſchwach declinieren.

goth. fr-uma (primus) fr-umei (prima) galt gewis ſchon ſeit uralter zeit für frum-a und wurde dann ablautend (nr. 568.); gleiches gilt von einem bloſs muthmaſslichen þr-uma (extremus) n. 567; deutlicher liegt die bildung in den folgenden vor: aft-uma (ultimus); aúh-uma (ſuperus); hind-uma (poſtremus); hleid-uma (ſiniſter) hleid-umei (ſiniſtra); iſt-uma (poſterus); mid-uma (medius); ſpêd-uma (noviſſimus) und wohl manche andere.

ahd. nicht mehr vr-umo (primus) ſondern vrum, vrum-êr (provectus, probus); aber noch mit umo, mët-umo (medius, mediocris) wofür fehlerhaft geſchrieben ſteht oder gebraucht wird mët-amo, mitt-amo, vgl. mëtamin-pahhe Neug. nr. 49. und K. 55ᵇ T. 77. 189, 3. 230. 1. 333, 5. mittimo O. III. 17, 100. mittemo N. 81, 1; rëht-umo (rectus)? rëht-emo O. I. 1, 104; duërh-umo (obliquus) tuërh-eme gl. herrad 179ᵃ falls es kein dat. ſg. von tvërh iſt?; viele andere, z. b. hint-umo, ſpât-umo, laȥ-umo ſind leicht zu vermuthen.

agſ. äft-ema (poſterus); for-ma (primus) Beov. 58. 171; hind-ema (ultimus) Beov. 154. 187; inn-ema (intimus); (noviſſimus); mëd-ema (medius); nið-ema (infimus); norð-ema (ſeptentrionalis); ſîð-ema (noviſſimus); ſûð-ema (auſtralis); uf-ema (ſuperior); ût-ema (exterior); vëſt-ema (occidentalis); verſchiedne darunter folgere ich bloſs aus

*) dies verfahren hat analogie mit den verbis zweiter anomalie, deren praet. wieder zum praeſens wird, welches dann ein neues, ſchwaches praet. zeugen muſs. Auch dürfte man den alten ſuperlativ *-um* den ſtarken, den ſpätern *-iſt* den ſchwachen nennen.

den superlativen (äftemeft), nidemeft, nordmeft, sûdmeft etc.) *).

mhd. ift einzige spur das zwar seltene, aber nicht ganz verwerfliche zëf-eme, zëf-em (dexter) statt des gewöhnlichen zëf-ewe. Belege hat Oberlin 55. und 2101., ich will zwar weder En. 3555. noch Karl 90ª 115ᵇ das m für w vertheidigen, nur ift es kein sinnloser fehler, sondern dialect des schreibers, wie das vorhin angeführte subft. zëseme, auf bëseme gereimt, darthut.

Vom nhd. mundartifchen nächner, schwed. närmare, dän. närmere u. a. ähnlichen unten cap. VII. Stalder führt neben dem schweizerischen schlafs (flaccidus) auch ein, vielleicht hierher bezügliches schlafsem an. —

3) *verba*

α) erster schwacher conj.

ahd. chrad-um-jan? (tumultuari, vociferari) chradumen monf. 404. chradamen doc. 206ª chrademen N. 9, 8. schwerlich chradumên; mët-um-jan? (dimidiare) mëtemen N. 54, 24; vermuthlich auch vad-um-jan (filare) wid-um-jan (dedicare)? —

mhd. be-ged-em-en (hofpitari, recipere) fchmiede 427; ved-em-en (filare); bred-em-en (olfacere)? vgl. liederf. 376. frademet f. fredemet?; wid-em-en fchmiede 1237. Loh. 89.

nhd. fæd-m-en, ein-fæd-m-en; wid-m-en.

β) zweiter, dritter conj.

ahd. âd-um-ôn (fpirare, flare) J. 361. mhd. ât-em-en MS. 2, 128ª. nhd. âth-m-en; mhd. er-bid-em-en (pertremifcere) MS. 2, 219ª fchmiede 1237. [ahd. ar-pid-um-ên oder ar-pid-un-ôn?].

Anmerkungen zu den M-ableitungen

a) sie verleugnen sich viel mehr, als die mit l und r, namentlich gewinnen die verbindungen lm, rm wurzelhaftes ansehen. Daher sind nicht bloß diese, sondern auch die fälle, wo dem m langer vocal vorausgeht und spiranten unterdrückt scheinen, so fern es jetzt schon thunlich ift, aufgelöft worden. Zu weit durfte ich aber die auflösung nicht treiben. Denn wenn auch das m in

*) nicht -mæft, welches erft die fpätere engl. mundart aus dem em-eft gemacht und es darum in -môft verkehrt hat; weiteres hierüber cap. VII.

ſâmo (ſemen) ableiteriſch ſchiene und aus ſah-amo, ſaj-amo (von ſajan, ſahan, ſerere) deutbar; mochte ich es doch nicht, noch weniger namo (nomen), der in beiden lebendigen ablaute wegen (nr. 565. 318.), angreifen. Hier bleibt erſt behutſam fort zu unterſuchen, damit ſich der gegenſtand nicht verflüchtige. Wollen wir hruom (gloria) tuom (judicium) rûm (ſpatium) rîm (numerus) heimo (cicada, agſ. hâma) u. a. zerlegen, weil uns poum, pluomo, chîmo der zerlegung fähig vorkamen; ſo würden auch eine menge l und r (heil, teil etc.) wankend werden und unwurzelhaſt ſcheinen. Selbſt bei dem m müßen daher ſchranken geſetzt, und die verbindungen -eim, îm, ûm, âm (geſchweige wenn kurzer vocal vorherſteht) vorſichtiger behandelt werden, als -oum, lm, rm, bei denen verdacht der ableitung kaum abzuwenden war. Vielleicht muß man ſich für dieſen und alle ähnlichen fälle an folgende regeln halten: 1) ein wurzelhaſt ſcheinender conſ. iſt dann für ableitend zu erachten, wenn, ihn hinweggenommen, klare, erweiſliche wurzel zurückbleibt, z. b. pluo-han, chî-an bei pluo-mo, chî-mo, oder hël-an, për-an bei hël-m, par-m. 2) wenn die auflösbarkeit einer formel überwiegt, wie bei -oum der fall iſt; weil flou-m, ſou-m, zou-m etc. ohne zweifel die wurzel fliuhan, ſiuhan, ziuhan etc. verrathen, ſo dürfen wir auch troum, ſtroum theoretiſch für trou-m, ſtrou-m nehmen, obgleich uns die wahre wurzel dunkel bleibt. 3) wenn die vergleichung der dialecte oder auch fremder ſprachen den ſchein der wurzel aufhebt. Wer wollte z. b. in poum das m der wurzel zuſchreiben, wenn er bagms und badmr verglichen hat? wer in halm, wenn er calamus hinzunimmt? Erweitert ſich unſere ſprachkenntnis, ſo kann auf manches, jetzt noch für wurzelhaſt geltende wort licht fallen und dadurch auf ganze reihen. —

b) wechſel des m mit andern conſonanten. Selten mit l agſ. midmeſta und midleſta (medius); nhd. einſædmen und einſædeln. Zuweilen mit n nach verſchiedenheit der ſprachen, ahd. varm (filix) agſ. fearn, engl. fern; ahd. podum, agſ. botm, altn. botn *). Die ſpätere

*) in welchem worte auch das verhältnis der hd. media zur agſ. und altn. tenuis auffällt; nach der regel müſte es entw. agſ. bođm oder ahd. poȥum heiſſen. Doch ſelbſt das lat. fundum beſtärkt botm und in podum ſcheint d ſpur einer ahd. adſpirata dh, die vielleicht älter iſt, als ȥ.

hd. verdünnung in n iſt kein wechſel, ſondern verderbnis, nhd, fâden, bêſen, bûſen etc. f. fâdem etc. —

c) die ungleichgültigkeit der dem ableitenden conſ. vorausgehenden vocale wird durch den gänzlichen mangel der *im-* (wie der *ir-*) form beſtätigt, da doch *il-* und *in-* vielfach vorkommen. Und wie nothwendig a und u geſchieden werden müßen geht eben aus der abweſenheit der um-form im altn. einleuchtend hervor. In die bedeutung läßt das adjectiviſche *-um* einmahl einen blick thun, der uns aber das ſubſtantiviſche noch nicht aufſchließt.

ableitungen mit N.

hier finden ſtatt *-an*, *-in*, *-un*, außerdem aber *-ein* (-în), ſelten oder anſcheinend *-ôn*.

[AN] die allgemeine regel über wegwerfung des a iſt höchſt ſchwierig, beinahe für jede wortart ſcheint im goth. und altn. etwas eignes einzutreten; agſ. -en, ſelten in -on ſchwankend aber ſehr mißlich zu beurtheilen, weil auch en für in und in ſtehet. Das ahd. -an haftet weniger als -am, nämlich nach r fällt es weg, es gilt kein r-an (ſondern r-n) *) während noch r-am (neben r-m) vorkommt. Daß die verbindung *rn* jederzeit in r-n (r-an) aufzulöſen ſei, kann nicht bezweifelt werden; ln (analog dem lm) findet hingegen keine ſtatt.

1) *ſubſtantiva*,

a) *ſtarke maſculina*

goth. mit -an nur: ſab-ans (*σάβανον*, alſo fremdes wort, das geſchlecht aus dem ahd. unſicher geſchloßen, vielleicht neutr.); þiud-ans (rex); ohne a: aúh-ns (clibanus) **); aúhſ-ns (bos, nach dem gen. pl. auhſnê Luc. 14, 19. da ſchwaches aúhſa aúhſanê forderte); faíhu-þraíh-ns (mammona), die bedeutung des einfachen þraíhns dunkel, ſchwerlich aber coactio (gegen 1, 598.) eher ciſta (verwandt mit agſ. þruh, ahd. druho?) —

*) nur gl. wirceb. 891[b] leſe ich zoran-ouga (ſcotomaticos, der gloſſator meinte wohl nicht ſchwindlig?) f. zorn-ouga? oder zornaga? Im ahd. part. praet. ki-poran, ki-zoran, var-loran haſtet aber das a nothwendig.

**) wohl ganz das ahd. ovan, agſ. ofen, nach bisher unerkanntem verhältnis des agſ. uf, of, altſ. oƀ zum goth. aúh; vgl. aúhuma agſ. ufema etc.

ahd. dëk-an, dëg-an (vir fortis); dëot-an (nur n. pr. in alten urkunden); dor-n (ſpina); har-n (urina); hak-an (paliurus) monſ. 414; hav-an (olla); hol-an (genus arboris) vielleicht zu ſchließen aus holan-tar (ſambucus) monſ. 414?; hrab-an (corvus, hrab = corv, crov, ſerb. gavran); irm-an (n. pr.) vgl. irman-ſûl monſ. 362. ſchwankt in -un und -in; leiſ-an (veſtigium) wakan-leiſan (orbita) jun. 191, vielleicht fem. oder neutr.?; louk-an (inficiatio) loug-en N. 3, 8; morak-an, morg-an (mane) alle ahd. quellen haben in dieſem worte die an-form; për-n, dem agſ. bëorn, altn. biörn entſprechend, findet ſich in vielen ahd. eigennamen z. b. adal-përn, regin-përn, dëot-përn, megin-përn etc. ſo wie in përn-hart etc.; ov-an (fornax); rëk-an (pluvia); rot-an (rhodanus); ſab-an (linteum) O. IV. 11, 25; ſëk-an (benedictio); trah-an (lacrima) N. 79, 7. 95, 7. [zſg. trâ-n 36, 34. 114, 8.] W. trev. 8a; vëh-an? (picus varius) monſ. 351. wo vêhen; wak-an (currus); wuot-an (n. pr.); zor-n (ira, wurzel nr. 326.); zuir-n (filum tortum). —

altſ. hëƀ-an (coelum) Hild. hëv-an; gëƀ-an (mare); morg-an; ſuëƀ-an (ſomnium); thiod-an (rex). —

agſ. bëor-n (vir); bräg-en (cerebrum) vielleicht neutrum?; ëot-en (gigas); ëar-n (aquila); fëar-n (filix); gëoſ-en (pelagus); hëoſ-en (coelum) beide auch mit -on gëoſon, hëofon; hol-en, cnëó-hol-en (ruſcus); hräſ-en (corvus ſpäter hräm-n); morg-en; of-en; rëg-en (pluvia); ſëg-en (lignum, vexillum); ſtëar-n (ſturnus); ſtëm-n (balis); ſvëf-en (ſomnium); tor-n (ira); þëg-en, þên (miles, miniſter); þëód-en (rex); þor-n (ſpina); väg-en (currus); vôd-en (n. pr.) —

altn. hraſ-n (corvus); of-n (fornax); ſvëf-n (ſomnus); þëg-n (homo liber); vag-n (currus); einige noch mit *-an:* apt-an (veſper); herj-an (bellator); þiód-an (rex) nur in den comp. þiódans-barn, þiódans-kona; þiódans-rëckr; für ôd-an ſteht allgemein ôd-inn. —

mhd. ar-n (aquila) nur ſelten ſtatt des gewöhnl. ar, vgl. arnes-nëſt Wilh. 2, 87ᵃ; bâr-en (praeſepe) Parc. 40ᵃ 69ᶜ; dëg-en; dor-n; hag-en; har-n; hav-en; meid-en (equus); morg-en; ord-en (ordo); ov-en; rab-en Parc. 5ᵇ vgl. wal-rab-en (n. pr.) Kol. 83. 85; rëg-en; rot-en; ſab-en Nib. 2541; ſëg-en; trah-en; wag-en; zor-n. —

nhd. dëg-en; dor-n; hâf-en; har-n; morg-en; ôf-en; rêg-en; ſêg-en; wâg-en; zor-n; zwir-n; viele andere ſind unorganiſch (1, 703.) —

engl. brai-n; fer-n; heav-en; ov-en; rai-n; rav-en; tha-ne (vir nobilis); thor-n; wai-n. —

β) ſtarke feminina.

goth. theils nach erſter, theils nach vierter decl. Die nach erſter haben ſowohl *-ana*: ahana (ἄχυρον, palea) Luc. 3, 17 *); als *-na*: draúhſ-na (mica) faírz-na (πτέρ-να calx); hláivaſ-na (ſepulcrum); ſmar-na (ſtercus); ſtib-na (vox). Die nach vierter hingegen zuweilen *-ans*: aſ-ans (meſſis); gewöhnlich *-ns*: ana-buſ-ns (lex) **); vielleicht auch liug-ns (mendacium) obgleich das genus unſicher, da nur der acc. liugn Joh. 8, 44. ſteht; rôhſ-ns (atrium); táik-ns (ſignum). — Außerdem kann die goth. ſprache aus jedem ſchwachen (nie aus einem ſtarken) verbo feminina vierter decl. auf *-ns* (= ans) bilden, welchem der herrſchende ableitungsvocal vorantritt, folglich in erſter conj. *i*, in zweiter *ô*, in dritter *ái*, ſo daß *-eins*, *-ôns*, *-áins* entſpringen. Bildungen auf -eins, ôns, áins nenne ich ſie aber nicht, weil die vocale von dem verbo, das *ſie* ableiteten, abhängen und das a der ſubſtantivableitung weggefallen ſcheint, d. h. *eins* aus jans, *ôns* aus ôans, *áins* aus áians erwächſt, vgl. 1, 847. 849. 850. Vom inf. darf man dieſe verbalia nicht bilden wollen, practiſch richtig aber nur dem imp. *-ns* zufügen, z. b. naſei, laþô, báuái: naſeins (ſalvatio) laþôns (invitatio) báuáins (aedificatio). Die meiſten ſtammen aus erſter conj. als: unageins (ſecuritas) balveins (cruciatus) dáuþeins (baptiſmus) fôdeins (cibus) gôleins (ſalutatio) haúheins (exaltatio) háuſeins (auditio) hazeins (laudatio) and-huleins (revelatio) faúr-lageins (propoſitio) galáubeins (fides) us-lauſeins (liberatio) aſ-marzeins (ſcandalum) in-máideins (mutatio) maþleins (ſermo) gamêleins (ſcriptura) hnáiveins (humiliatio) niuhſeins (viſitatio) ga-ráideins (conſtitutio) hráineins (purificatio) bi-rôdeins (diſputatio) hlêþra-ſtakeins (ſcenopegia) ana-ſtôdeins (initium) þraſtleins (conſolatio) us-táikneins (oſtenſio) timreins (aedificatio) us-valteins (everſio) ga-vaſeins (veſtis). Verbalia zweiter conj. ſind noch: mitôns (cogitatio) ſalbôns (unctio); und dritter:

*) das griech. wort entſcheidet für den acc. ſg. fem. und gegen den acc. pl. neutr. (wonach 1, 605. zu beſſern).

**) mandatum, vielleicht von anabiudan (praecipere)? wiewohl keine verwandlung des d in ſ (wie in báuſt f. báudt 1, 844.) hierbei annehmlich iſt.

libáins (vita) lubáins (fpes)? midja-fveipáins (diluvium) at-vitáins (obfervatio).

ahd. wenige und alle nach erfter decl.: ak-ana, ag-ana (palea) jun. 281; af-ana (fervitium)? vermuthe ich lediglich nach dem altweftph. afna; liut-ana (lugdunum) monf. 408; louk-ana (negatio) loug-na O. I. 27, 35. II. 3, 2. III. 20. 178; rab-ana (ravenna) wirzeb. 978[a]; fig-ana (fequana) figona trev. 24[b], figena blaf. 79[a]; ftim-ana (vox)? diefe volle form kommt nie vor, fondern ftets mit weggeworfnem a entw. ftim-na J., oder affim. ftimma K. N. O. und ftëmma T. *); truof-ana (faex) truofena N. 74, 9. truofina fteht monf. 418; vërf-ana (calx) monf. 325. fërfna T. (fërfena N. 55, 7. fchwach) vërfina trev. 9[b]; vorh-ana (truta) trev. 13[a]; war-na (inftructio) N. 29, 10. — Nach vierter decl. nur ar-n (meffis) T. 72, 6. 76. O. II. 14, 208; und quër-n(mola). — Verbalia auf *an*, jenen gothifchen analog, gibt es nicht, wenigftens nicht folche, die deutlich der vierten ftarken decl. folgten. Doch fcheinen mir einige der 1, 629. angeführten auf *în* fpuren davon; mend-în, ka-loub-în, touf-în; in ar-lôf-nìn, ur-fuoh-nìn ftünde aber doppeltes n (ftatt: ar-lôf-în, ur-fuohh-în); übrigens wäre -ìn für -jan gefetzt. Und bald heißt es noch abgeftumpfter touf-î, mend-î. Auf *-ôn* für -ôan, auf *-ên*, f. êan laßen fich gar keine fpüren (z. b. kein fem. lëpên, vita, oder ladôn, invitatio) vielmehr fteht auch hier -î (z. b. fpar-î, parfimonia, doc. 236[a] von fparên; goth. etwa fparáins) **). —

altf. hôf-na (ploratus); log-na (flamma); ftëm-na (vox); unficher liud-ftam-na (gens). —

agf. ungefähr folgende: bläg-en (puftula); cvëor-n (mola); drôf-en (faex); ftëf-en, fpäter ftëm-n (vox); ftëor-n (gubernaculum); vëar-n (denegatio, repugnantia) Beov. 30; byf-en (norma, exemplum) vergleicht fich zwar dem goth. buf-ns, hat aber einen aus der ableitung unerklärlichen umlaut. Dagegen gelten noch einige deut-

*) wurzel nr. 540[b] wegen des zufammenhangs der begriffe rede und ftab (oben f. 87.); aus ftibna (agf. ftëfen) wurde ftimma (agf. ftëmm), wie aus hraban hramn, hramm (vgl. fuëban mit fomnus und fchwed. fömn); vermuthlich entfpringt auch das nhd. ftamm (ftipes) aus ftamn, ftaman, ftaban, vgl. agf. ftämn (bafis). —

**) die goth. fem. -ns auszudrücken bedient fich die ahd. fprache meiftens der, dem Gothen gerade mangelnden, bildungen -unka, unga. Erft im nhd. wird der inf. allgemein und häufig als ein neutrales fubft. gebraucht.

liche verbalia auf -en, deren umlaut nicht aus der ſubſtantivableitung folgt, ſondern im ſchwachen verbo erſter conj. begründet iſt: byrg-en (ſepultura); gŷm-en (cura); ræd-en (inſtitutio, nicht räden, ſondern = goth. ga-ráid-eins) und davon manche compoſita; ſyl-en (donum) von ſylan ſt. ſellan (dare); vêſt-en (deſertum) von vêſtan (vaſtare) und wohl einige andere. Von verbis zweiter conj. aber keine auf -ôn, ſondern, wenn daraus verbalia gebildet werden, gleichfalls auf -en, etwa lëoſ-en (victus, alimentum, von lëoſjan, vivere; goth. lib-áins). —

altn. auð-n (deſertum); bod-n (oblatio); eig-n (poſſeſſio); feik-n (vehementia); fôr-n (victima); qver-n (mola); ſtiór-n (imperium, latus navis); höſ-n (portus); lauſ-n (liberatio); lik-n (clementia); nor-n (fatidica); ög-n (palea); nióſ-n (exploratio); ſög-n (relatio); ſŷk-n (immunitas); vör-n (defenſio); þög-n (ſilentium) etc. der umlaut aus unterdrückten -u der flexion entſpringend. Die verbalia vierter decl. haben ſich in vollem gebrauch erhalten, und zwar alle aus erſter conj. ſtammenden fügen bloßes -n hinzu (wie das praet., deſſen rückumlaut oder umlaut ſie gleichfalls behaupten, den bildungsvocal ausſtößt): heyr-n (auditus, háuſeins); ſpur-n (quaeſtio) etc. Weit üblicher ſind aber die von verbis zweiter conj. und ſie gehen auf *-an* aus, welches, wenn ſich das â in kallâdi (1, 924.) rechtfertigt, früherhin *-ân* geweſen ſein wird, z. b. laðan (invitatio) = goth. laþôns. Die neuere iſländ. mundart pflegt indeſſen das *-an* noch in *-un* zu verwandeln (1, 658.) was umlaut des a der wurzel nach ſich zieht z. b. vönun, rögun ſtatt und neben vanan, ragan. Beiſpiele ſolcher verbalia zweiter conj.: bod-an (annuntiatio) byrj-an (initium) dŷrk-an (cultus) eggj-an (exhortatio) elj-an (labor) iat-an (confeſſio) iðr-an (poenitentia) mâl-an (pictura) prêdik-an (concio) notk-an (verſio in rem) rag-an (exprobratio) ſvip-an (feſtinatio) þrælk-an (redactio in ſervit.) undr-an (admiratio) van-an (mutilatio) and-varþ-an (ſuſpirium grave, eigentl. emiſſio ſpiritus) vërk-an (operatio) u. a. m.

mhd. etwa: loug-en (negatio) zweifelhaft, da in der redensart âne lougen, und ſonſt z. b. Parc. 32[b] auch der infin. ſtehen könnte?; *) rab-en (ravenna) ſtim-me (vox);

*) vgl. ſin lougen troj. 126[b]; Benecke macht mich aufmerkſam auf die variante: *eine* lougen Triſt. 17793, Groote. Im ahd. gelten maſc. und fem.

ſtir-ne (frons); vërſ-en (calx); vorh-en (truta) a. Tit. 148. wo ich vorhene (trutas) ſt. vorhenne leſen würde, wiewohl auch irgendwo vërſenne (calces) ſteht. Verbalia auf -en gänzlich verſchwunden.

nhd. ah-ne (palea); ſtim-me; ſtir-ne für ferſen aber ferſe, ſo daſs kaum eine dieſer bildungen zu erkennen iſt.

engl. aw-n (palea); blai-n (puſtula); droſs (faex) ſt. drôſ-n; ſter-n; ſtev-en; (vox, tumultus). —

γ) ſtarke neutra

goth. mit -an: akr-an (fructus); alj-an (ζῆλος); — mit bloſsem -n: bar-n (infans, wurzel nr. 325); haúr-n (cornu); kaú-rn (granum); kêlik-n (turris) fremd ſcheinend, doch vgl. altn. gâlk-n; raz-n (domus); rig-n (pluvia) Matth. 7, 25, 27; vêp-n (arma). —

ahd. chor-n (granum); ell-an (f. el-jan, al-jan, vis, robur, auch zelus T. 117.); eik-an (praedium, dominium) monſ. 376. O. II. 2, 43; kam-an (jocus); kar-n (filum) gar-n O. I. 5, 24. *); îſ-an (ferrum, ſt. des frühern îſarn) N.; lahh-an (linteum); lêh-an (commodatum); makan (vis) miſc. 2, 5. 411. jun. 254. gewöhnlicher mek-in; par-n (infans); pouhh-an (ſignum, nutus) heri-pouhhan (vexillum); rah-an (rapina) folgere ich aus dem verb. rahanen und aus dem altn. rân; raz-an? (lolium) monſ. 113. unſicher dem geſchlecht und der ſchreibung nach, vgl. das maſc. rato (lolium) doc.; reiſ-an (nodus) jun. 184.; ſcër-n (ſcurrilitas) K. 26ᵃ 45ᵇ; veihh-an (fraus, dolus) T. 34. 126. 153. W. 1, 15; wâſ-an (arma); wolhan (nubes) wolk-an O. II. 1, 35; zeihh-an (ſignum). —

altſ. bar-n; bôk-an (ſignum); ell-an; fêg-an (dolus) ſo ſcheint für fêkan zu ſtehen; gam-an (laetitia, ludus); lak-an (pannus); têk-an (ſignum); wâp-an; wolk-an. —

agſ. bëar-n (proles); beác-en (ſignum, prodigium); ellen, nur in comp. wie ellen-dæd, ellen-cempa etc.; fâcen (fraus); gam-en, gäm-en (jocus); gëar-n; hor-n; îren (ferum); læ-n (commodatum); mäg-en (vis) üblicher als meg-en; räſ-en (laquear); ſcëar-n (ſtercus); tâc-en (ſignum); væp-en (telum); volc-en (nubes); vor-n (caterva, multitudo). —

altn. mit *-an* bloſs: âng-an (Biörn ſ. v.); gam-an (jocus); gîm-an (rima) **); mit -n: bar-n; fió-n (odium); gag-n (victoria); gâlk-n (rupes, ſaxetum) edd. ſæm. 55ᵇ;

*) verwandt mit kar-o (paratus) kar-wjan (parare).

**) andre bewandtnis ſcheint es mit noch einigen neutris auf *-an* zu haben: ô-âran (annonae caritas) ô-vëdr-an (intempeſtas) ô-kyn-jan (monſtrum) etc. vgl. gl. edd. I, 637ᵃ.

gar-n (filum, inteſtina); halk-n (aſpretum) edd. ſæm. 55[b]; hiar-n (gelu indurata); hor-n (angulus); kor-n (ſeges); mag-n (robur) üblicher meg-in; naf-n (nomen); rag-n (dirae); râ-n (rapina); rëgn (imber); ſaf-n (congeries); taf-n (victima); tàlk-n (branchiae); teik-n (ſignum); tió-n (damnum); vap-n, vop-n (arma); vat-n (aqua); þor-n (ſpina). —

mhd. bar-n; ell-en; gam-en Vrîg. 5[c]; Herb. 11[a]; gar-n; hor-n; îſ-en; kor-n; lach-en; lêh-en; wâſ-en; wolk-en; zeich-en. —

nhd. nur noch eiſ-en; gar-n; hor-n; kor-n; lâk-en; lêh-n; wapp-en (woneben weibl. die waff-e, ſo wie die wolk-e); zeich-en. —

engl. beac-on; cor-n; hor-n; îr-on; mai-n; tok-en; weap-on; yar-n; alſo mit übergängen in die on-form; für gam-en aber gam-e. —

δ) *ſtarke maſc. auf -anî.*
goth. aſ-neis (ſervus) agſ. eſ-ne, ahd. aber nicht aſ-ani, aſ-ni, eſ-ni ſondern aſ-an-ari, aſ-n-eri (oben ſ. 125. haſ-an-ari, haſ-in-ari (ſtrator) doc. 218[a].

ε) *ſtarke maſc. auf -anu*:
goth. þaúr-nus (ſpina) ahd. dor-n, war alſo früher dor-nu (d. i. dor-anu)? altn. ör-n (aquila) biör-n (urſus) der umlaut das abgeworfne -u andeutend, agſ. ëar-n, bëor-n ohne ſolche ſpur, daher vorhin unter α) angeführt.

ζ) *ſtarke* (oder ſchwache) *fem. auf anî* werden eigentlich nur von adjectiven geleitet, doch gibt es noch andere erſcheinungen:

a) von adj. auf *-an* ſtammen: goth. ana-láug-nei (occultatio). — ahd. ëp-anî (planities); keiſ-anî (ſterilitas) jun. 224.; of-anî (apertura); touk-anî (myſterium) monſ. 341. 391. 393. toug-eni N. 16, 14. 17, 1. etc.; trucch-anî (ariditas) monſ. 319; upar-trunh-anî (temulentia) K. 44[a] jun. 252. — agſ. keine ſolche bildungen; altn. heið-ni (paganiſmus); kriſt-ni (religio chriſt.); hlŷð-ni (obedientia); forvit-ni (curioſitas) obgleich ihre ſtämme unorg. -inn ſt. -n haben. — mhd. ëb-ene, nhd. êb-ne. —

b) da die ſtarken part. praet. den adj. auf -an mehr oder wenig gleichen, ſo ſcheint natürlich, daß auch aus ihnen ſolche fem. entſpringen. Allein die goth. agſ. und altn. ſprache bedienen ſich dieſes bildungsmittels gar nicht, die ahd. ſehr häufig. Hier beiſpiele nach ordnung der conjugationen: I. var-halt-anî (inceſtus) ki-ſalz-anî

(condimentum) zi-kank-anî (interitus) in-pland-anî (timor); II. apa-var-meiȥ-anî (abſciſſio); IV. var-lâȥ-anî (relictio) int-lâȥ-anî (effrenatio, wofür monſ. 387. verleſen ſteht indaȥini) ir-rât-anî (propoſitio) var-wâȥ-anî (anathema); VII. var-var-anî (caducitas) untar-krap-anî (ſuffoſſio) ir-hap-anî (aſſumtio) upar-lad-anî (obeſitas) ir-ſtant-anî (reſurrectio) umpi-ſtant-anî (multitudo circumſtans) ir-ſlag-anî (peremtio) var-ſahh-anî (renuntiatio); VIII. var-ſuin-anî (defectus) hina-ka-lit-anî (diſceſſus) pi-ſmiȥ-anî (tinctio) ka-dik-anî (caſtitas) ka-ſuihh-anî (ſcandalum); IX. ir-pot-anî (exhibitio); X. ir-wër-anî (ſenium) wofür ër-wër-nî N. 70, 7. pi-ſëȥ-anî (obſeſſio) var-ſëh-anî (ſuſpicio); XI. pi-nom-anî (condemnatio) var-nom-anî (captus) ar-quom-anî (ſtupor) êriſt-por-anî (primogenitura) ki-ſcor-anî (raſura); XII. ir-polk-anî (commotio) ki-duunk-anî (coactio) wort-anî (exhibitio) var-wort-anî (perditio) lihham-wort-anî (incarnatio) untar-worf-anî (ſubjectio) var-vloht-anî (perplexitas) hina-ir-prott-anî (raptus) *); aſſimilation, umlaut des *anî* in *inî*, *enî*, verſtehen ſich, doc. 211ª firſuinînî f. firſuinanî, jun. 256. farmeiȥinî; N. hat *-enî* oder *inî*. Wichtiger iſt es wahrzunehmen, daß K. jun. monſ. N. genug ſolcher participialbildungen darbieten, J. T. wo ich nicht irre, keine einzige, O. wohl nur wëſinî (ſubſtantia) V. 12, 99. Sie ſcheinen alſo kaum die grenze des ſtreng ahd. zu überſchreiten **), wie ſie dem altſ. agſ. völlig fremd ſind. Aus dem altn. wüſte ich das einzige um-gêng-ni (converſatio) wenn man es vom part. umgênginn und nicht lieber vom ſubſt. umgângr leiten will. Merkwürdigerweiſe haben ſie auch im mhd. faſt gar nicht ſtatt, ich finde bloß ge-lëg-ene (occaſio) livl. 58ª ge-wiȥȥ-en (aequitas, prudentia) MS. 1, 185ª Wig. 994. 11547; ge-tæne Cod. pal. 361, 69ᵈ wol-ge-tæne MS. 1, 106ᵇ 2, 79ª von den part. gelëgen, gewiȥȥen und getân. Und nhd. nicht das geringſte überbleibſel dieſer ableitungsart. —

c) aus der partikel gag-en, geg-en hat erſt die hd. ſprache des 14. 15. jahrh. ein ſubſt. geg-ene (regio) gezogen.

*) warum monſ. 388. gihëllanî ſt. giholIanî; lautet das part. praet. zuweilen (nach X.) gihëllan? wirklich gl. doc. 218ᵇ gihëllanêr (tinnulus, oder gihëllantêr?); vgl. monſ. 365. irquëmanî (ſtupor) doc. 208b durahquëmanî (perventio) wo ebenfalls ë für o.

**) vergl. unten bei den lingualableitungen die ſeltnern, aber ganz analogen aus partic. ſchwacher conj. ſtammenden ahd. feminina.

d) die goth. sprache hängt die bildung *-ni* (— ani) an einige bildungen mit *-ub*: fráist-ub-ni (tentatio) vund-ub-ni (vundufni, plaga, ulcus), deren unbelegbarer nom. sg. kaum -ubnja haben wird. Gewöhnlicher sind solche bildungen neutral. In den späteren sprachen nichts ähnliches; mehr davon unten bei B. —

e) es gibt endlich altn. fem., deren *-ni* unorganisch für -i zu stehen scheint: blind-ni (coecitas) ein-feld-ni (simplicitas) ein-læg-ni (sinceritas) âr-vek-ni (vigilantia) von den adj. blindr, einfaldr, einlægr, ârvakr [Rask. §.333]. Oder will man das letzte vom part. âr-vakinn stammen laßen? —

η) starke fem. auf -anu.

goth. qvaír-nus (mola) so daß das ahd. quir-n in der vorzeit quir-an-u könnte geheißen haben. Zieht sich der umlaut des altn. qvör-n dahin? —

ϑ) starke neutra auf -ani.

goth. ataþ-ni (annus) ein räthselhaftes wort (buchstäbl. ahd. azadani?) fulhs-ni (latibulum) und ähnlich den unter ζ[d] erwähnten femininis: fast-ub-ni (jejunium) vald-ub-ni (potestas) vit-ub-ni (sapientia). —

ahd. mitti-gar-ni (ferina?) hrab. 951[b]; hir-ni (cerebrum); und dann collectiva von andern subst. auf -an: ki-dik-ani (famulitium, militia, mit dem vorhin s. 162. angeführten fem. ki-dik-anî nicht zu verwechseln) githi-gini O. I. 15, 77. 20, 17; vielleicht gi-siuni (visus) aus gi-sih-ani?; ki-stir-ni (militia) mons. 323. 330. 334. 345, dunkler ausdruck, der doch vielleicht mit ki-stir-ni (sidus) zus. hängt? vgl. sibun-stirri f. stirni jun. 188.; ki-wâp-ani (armamentum). —

alts. kur-ni (frumentum). — altn. sils-ni (latibulum). — mhd. hir-ne; die collectiva: ge-dig-ene; ge-dür-ne (dumetum); ge-hür-ne; ge-rig-ene (pluvia) Rud. weltchron.; ge-sih-ene (aspectus, vultus) Nib. 6956. ein seltner ausdruck, von dem substantivisch genommenen inf. sëhen geleitet *); gestir-ne (constellatio) troj. 29[a] 70[c]; ge-wæf-en (arma). —

nhd. hir-n; ge-hör-n; ge-dör-n; ge-stir-n. —

ι) schwache masculina.

goth. ga-raz-na (vicinus); liug-nja (mendax). —

*) wer dies, von aller analogie verlaßene gesihene ganz tadelhaft findet, kann sich bei der variante gesiune E. M. beruhigen.

ahd. ſcir-no (ſcurra); ſtër-no (ſtella) bei einzelnen aſſimilirt ſtër-ro *). —

agſ. ſtëor-ra (ſtella). —

altn. aſ-ni (aſinus); hiar-ni (cerebrum); jaſ-ni (herba quaedam); gran-ni (vicinus, von rannr, domus = goth. razn. —

mhd. ſtër-ne, bei einigen ſchon ſtarkformig ſtër-n. —

κ) ſchwache feminina.

goth. hvaír-nei (calvaria) ſcheint verwandt mit ahd. hirni, (cerebrum) nur das hv. für h noch zu erklären; ſtaír-nô (ſtella). —

ahd. vielleicht wër-na (aerumna)? dem agſ. vorn (turba) verwandt? monſ. 409. bloß der dat. pl. wërnun (aerumnis), vgl. daſ. 400. wërna (varix)? wofür nach doc. 245ª etwa warza zu leſen? **) —

agſ. fæm-ne (femina) ***) hyr-ne (angulus); altfrieſ. fôv-ne, hër-ne. —

altn. aſ-na (aſina); hreſ-na (corvus f., woher der umlaut?); hyr-na (ſecuris); ſtiar-na (ſtella); ſŷk-na libertas). —

2) *adjèctiva*

α) erſter declination

goth. gaír-ns (cupidus) aus gaírnjan zu folgern, wurzel nr. 576ᵇ; háiþ-ns (ethnicus) es kommt nur háiþnô (ethnica) vor; ïb-ns (aequalis); ana-láug-ns (occultus); ſvêg-ns (laetus)? aus ſvêgnjan zu folgern?; ſvik-ns (innoxius) †). —

ahd. ëp-an (aequalis); eik-an (proprius); ërh-an (genuinus, germanus, ſimplex) alleinſtehend J. 359. dhër ërchno (egregius) im ungedruckten N. verſchiedentlich [ërchen, ſuperl. ërchenôſt] ſonſt nur in comp., wo es

*) anders das lat. ſtella aus ſter-la; vgl. gr. ἀστήρ.

**) fallen hierher die weiblichen nom. pr. die in ahd. urkunden vorkommen, z. b. bërtana (përahtana) muotana, diotana, walahana etc.?

***) nicht fämne; die ahd. form wäre veimna, die goth. fáimnô und der zuſ. hang mit dem lat. fèmina, fœmina (d. i. foimina, vgl. 1, 44.) bleibt unabweiſlich, obgleich das lat. wort mit p anlauten ſollte. Altn. ohne ableitendes n feima. Verwandtſchaft mit ahd. veim, agſ. fâm (ſpuma) wage ich nicht aus ἀφρός und ἀφροδίτη zu beweiſen.

†) nr. 178 und 299. bieten ſich als wurzeln dar, aber keinen leichten übergang auf den begriff; inſofern ſveikan deeſſe bedeutet, könnte ſvikns expers, inſons ausdrücken?

echt-, feſt-, edel- *) bedeutet: J. 340. ërcna-êwa (certa lege) monſ. 411. ërchan-pruoder (frater germanus); haſ-an (pulcher)? ich kenne nur das adv. haſ-ano (affabre) jun. 206; heid-an (ethnicus) vgl. heidan-këlt jun. 183. 210; keiſ-an (ſterilis) aus dem fem. keiſanî zu folgern; kër-n (cupidus); of-an (apertus); prëh-an (lippus)? blaſ. 5[a] brëhenên (lippis) aber aug. 123[a] plëhin-ouger (lippus)?; ſcaf-an (praegnans) T. 5, 7, 12. 145., verſchieden vom part. praet. ki-ſcafan? das doch auch ſonſt das kiwegwirft, vgl. agſ. ëarm-ſcapen, mhd. wintſchaffen; toukan (occultus) touganju (occulta) hymn. VI, 1., dougna (occultam) O. V. 6, 11.; trunh-an (ebrius) jun. 230; trucchan (ſiccus) vgl. trucchanjan (ſiccare); vruohh-an (audax, ſtrenuus) nur noch in eigennamen, fruochan-olf, fruachan-olf, fruochen-olf, frôchon-olf bei Neugart nr. 19. 22. 25. 233. 571., die bedeutung aus dem altſ. und agſ. entnommen, vielleicht auch vruohh-ani? **). —

altſ. ëƀ-an (planus) häufig das adv. ëf-no (pariter); êg-an (proprius); fruoc-an, frôc-an (audax) in den mir zugänglichen ſtellen nur das adv. fruoc-no, frôc-no (audacter, ſtrenue) oder fruoc-ni, nach zweiter decl.? vgl. das agſ. frêcene; lung-an (citus) ſcheint einmahl für lungar vorzukommen; op-an (apertus). —

agſ. âg-en (proprius); drunc-en (ebrius); ëf-en (par); ëorc-en? nie alleinſtehend, aber in dem compoſ. ëorcnanſtân (margarita, topaſion, edelſtein); gâſ-en oder gæſ-en (ſterilis, carus) vgl. chron. ſax. Ingr. p. 337; gëor-n (cupidus); hæð-en (ethnicus); op-en (apertus); ëarm-ſcapen (miſer) Beov. 103. Cädm. 88. —

altn. for-n (vetus); frœk-n (ſtrenuus); giar-n (cupidus); iaf-n (aequalis); iark-n, wieder nur in iarkna-ſteinn (lapis pretioſus); ſŷk-n (inſons) ***); einige haben unorganiſches -inn, wie es ſcheint, als: eig-inn (proprius) op-inn (apertus).) —

mhd. ëb-en; eig-en; off-en; wint-ſchaff-en (volubilis) Triſt. 114[a]; truck-en (aridus) Flore 42[b]; toug-en; trunk-en. —

*) Pictor. v. ſtauf hat urchin-guldiner ſtauf (crater auro ſolidus).

**) offenbar nah verwandt mit vrëh (audax) goth. friks, doch das verhältnis der vocale zwingt nach ſ. 70. 71. zwei ſtarke verba zu ſetzen: nr. 553[c] frikan, frak, frêkun und daraus 486[b] frakan, frôk.

***) für ſvikn, wie þŷ ſ. þvi, ſyſtir ſ. ſviſtir etc.

nhd. êb-en; eig-en; off-en; trock-en; trunk-en. — engl. ev-en; fai-n; op-en; ow-n. —

β) zweiter declination.

goth. ar-nis (tutus) aus dem adv. arniba gefolgert; faír-nis (vetus). — ahd. ter-ni (altſ. der-ni, occultus); vir-ni (vetus). — agſ. dyr-ne (occultus); frêc-ene, frêc-ne (periculoſus, audax); ſtyr-ne (rigidus) engl. ſter-n; vielleicht auch gny-rne (moeſtus). —

bemerkung zu den adjectiven der *an*-form.

Man hat dieſe adj. von den part. praet. ſtarker verba, deren flexion gleichfalls *-an* lautet (1, 1009) zu unterſcheiden, wobei folgende kennzeichen 1) das goth. adj. ſyncopiert das a, das part. nicht, vgl. ïbns, ïbna, ibnata, ïbnamma mit gibans, gibana, gibanata, gibanamma *). Im ahd. fällt der unterſchied freilich weg, ëpan geht wie këpan; auch agſ. haben beide -en, altn. hingegen zeigt das adj. in der regel -n, das part. -inn, obgleich auch einige adj. -inn annehmen. — 2) wenn aus adj. verba geleitet werden, ſo bleibt das -an, -en in der ableitung, z. b. nhd. êbnen, öffnen, trocknen, aneignen. Aus part. flieſſen keine ſolche verba. Mit dem allem leugne ich doch nicht, daß urſprüngliche part. ſich allmählig zu adj. verhärtet haben können, vgl. ëpan mit nr. 540. trunh-an mit nr. 397., lung-an mit nr. 423., offan mit nr. 525., fägen mit nr. 488. etc. und den zweifel bei ſcafan. Die agſ. altſ. part. eád-en, ôd-an (genitus) eác-en, ôc-an (praegnans) ſtehen in der that nur noch adjectiviſch. In andern wie ërhan, keiſan, toukan etc. widerſpricht der vocal deutlich den participialablauten. —

3) *verba*

α) ſtarke verba der ſiebenten goth. anomalie (1, 854). Daß ſtarke verba abgeleitete ſein können, darf nach 1, 839. 2, 70. 71. nicht wundern. Die hierher gehörigen auf *-nan* (nicht njan) ſind aber nur in der goth. ſprache zu treffen, deutlich in keiner der übrigen. Sie conjugieren bloß die praeſensformen ſtark, die des praet. ſchwach, im praet. gleichen ſie alſo den nachher anzuführenden altn. auf *-na* (deren praeſ. vielleicht früher ſtark gieng?) Ihr ableitendes -n iſt nicht ſchon in einem nomen vorhanden, ſondern ſcheint grade dieſe verba mit intranſit.

*) ebenſo ſieht das ſubſt. þaúrnus, ahd. dorn, zorn vom part. baúrans, poran, zoran ab, vgl. oben ſ. 155.

begriff zu zeugen. Man könnte zwar darauf verfallen, einige derſelben aus dem ſtarken part. praet. und ihr -n aus dem participialen -an zu deuten, namentlich vaknan aus vakans nr. 93.; liſnan aus libans nr. 130.; gutnan aus gutans nr. 220.; luknan aus lukans nr. 255.; bundnan aus bundans nr. 382. Da aber, wie eben gezeigt worden iſt, das a ſonſt im goth. part. -an nicht wegzufallen pflegt; ſo müſte befremden, warum nicht auch vakanan, libanan, gutanan, lukanan, bundanan, gälte? Ohnehin ſchickt ſich bei den wenigſten der vocal zum part. praet., viele haben langen (z. b. geiſnan, hailnan) oder andern dem participialablaut widerſtrebenden (z. b. ſvinþnan). Die meiſten ſcheinen aus adj. zu entſpringen, namentlich ga-háil-nan, ga-dáuþ-nan, veih-nan, ſvinþ-nan, ga-qviu-nan; ga-full-nan, aſ-dumb-nan, ga-haſt-nan, obgleich bei and-bund-nan, us-gut-nan, geiſ-nan, dis-taúr-nan fra-qviſt-nan kein adj. nachzuweiſen iſt. Am ſicherſten leitet man ſie daher bloß von dem ſtarken ſtamm, wie geiſ-nan von nr. 511; ga-bat-nan von nr. 476. etc. fraih-nan (1, 855.) gehört auch in ihre reihe, zeugt aber kein praet. fráih-nôda, ſondern nimmt es vom ſtamme fraihan *). — Wenn auch einige ahd. verba ein ſolches ableitungs-*an* beſäßen (1, 887.), ſo ſteht doch bis jetzt ihr ſtarkes praeſ., noch weniger ihr praet. auf anôta nicht zu erweiſen, ja ſie ſcheinen dritter ſchwacher conj. —

β) ſchwache verba erſter conj.; hier ſteckt das *-n, an* immer ſchon im nomen etc. aus dem ſie abgeleitet werden.

goth. ïb-njan (aequare); haúr-njan (tuba canere); láug-njan (inficiari); rah-njan (computare); für rak-njan? rig-njan (pluere); ſvêg-njan (exultare). —

ahd. dur-njan, pi-dur-njan (ſpinis cingere) O. IV. 23, 11.; kak-anjan (obviare) K. 57ᵇ O. IV. 5, 36. N. 73, 4.;

*) dieſe verba laßen in die wortbildung etwas tiefer ſchauen. Wo ſich das ableitende -n ſo innig zur wurzel fügte, daß eine ablautsformel aufkommen konnte, entſprang ein völlig ſtarkes verbum, z. b. nr. 111. ahd. chinan, chein, während im goth. vielleicht die nachwirkung der ausgeworfnen ſ. (vorhin ſ. 147. note), ein praet. káin hinderte und nur keinôda verſtattete. Die vermutheten ſkairnan, kairnan, hairnan, ſairnan, nr. 612-615. würden ebenſo entſpringen. Aber in den meiſten fällen, z. b. ſvinþnan, fullnan, gutnan konnte ſich das -n nicht eng anſchließen, folglich kein neues ſtarkes verbum ablautmäßig geſtaltet werden. Die Angelſachſen duldeten aber ſogar ein ſtarkes frägn, fran (1, 910.)

leiſ-anjan (veſtigium premere, imitari) K. 25^{a} 28^{b} *); louk-anjan (negare) jun. 215. fir-loug-nen O. V. 25, 25; pouhh-anjan (ſignificare) bouh-nan J. bouh-nen O. I. 9, 47. in-bouch-init (ſignificatum) doc.; ki-pir-njan (erigere)? gi-pirnen, pi-pirnen monſ. 359. 364. 391. vgl. aug. 126^{a}; rah-anjan (ſpoliare)? einziger beleg Hild., wo bi-hrahánen, doch alliteration (rëht, rauba) und das altn. ræna verurtheilen die anlautende ſpirans; rahh-anjan computare) ein von dem vorigen ganz verſchiedenes verbum, das ich nicht belegen kann, ſondern bloß aus dem ſubſt. rechnunga (diſpenſatio, computatio) gl. doc., mhd. rechenunge Barl. 369. folgere, es wird ſpäter rahnan, rechnan gelautet haben, ein rahhinôn anzunehmen verbietet das goth. rahnjan; pi-ſpur-njan (offendere) T. 15, 4. ſpurnjan monſ. 325., vgl. pi-ſpurn-ida (offenſio) monſ. 389. bei O. fir-ſpirnen I. 2, 30. 23, 60.; pi-tar-njan (conſternare) jun. 174. altſ. bi-der-njan; trucch-anjan (ſiccare) monſ. 408. 411.; ki-wah-anjan? (mutire, memorare) doc. 216^{a} giwahannen, monſ. 387. part. giwahinit [das nomen wahan nicht nachzuweiſen, ſtamm nr. 102.]; war-njan, wer-njan (recuſare)? Hild. warnê (deneget) **); zeihh-anjan (conſignare) zeihhannê (conſignet) K. 41^{b}; zuir-njan (torquere fila); zur-njan (indignari) monſ. 363. 364. O. IV. 30, 11. —

agſ. bŷc-nan (innuere) neben bŷc-njan, beác-njan; dyr-nan (occultare); ëſ-nan (praeſtare); ät-ſpyr-nan (ceſpitare); vyr-nan (denegare). —

altn. geg-na (reſpondere); hëſ-na (vindicare); nëſ-na (nominare); ræ-na (ſpoliare); rig-na (pluere). —

mhd. ver-dür-nen (ſepire); be-geg-enen; hür-nen Triſt.; er-kir-nen (enucleare); loug-en (ſ. loug-enen; wegen des fehlenden umlauts 1, 951.) Nib. 5028. Parc. 17874. Barl. 269. 280. Geo. 38^{a}; rech-en (rechente, computare); ûſ-weg-enen (imponere currui) Nib. 3897; zür-nen Parc. 86^{a} Barl. 16. 24. 118. 199. —

nhd. be-gêg-nen; ker-nen; leug-nen; er-wæh-nen; rech-nen; zür-nen. —

γ) ſchwache verba zweyter conj. auch hier wird das -an vorausgeſetzt.

*) leiſanonti K. 28^{a} wohl fehler f. leiſananti? übrigens gehört leiſanan ſicher zur wurzel 510 und folgt aus dem ſubſt. leiſan (ſpäter leiſa); aber lir-nên (diſcere) aus liſanên? darf zu 510. oder 290. geſchlagen werden.

**) altſ. gi-wernjan (denegare) mnl. wernen, Rein. z. 190.

goth. nur þiud-anôn (regnare), — ahd. ar-nôn (metere) O. II. 14, 217; vir-dam-nôn (damnare, fremdes wort); dëk-anôn (militare) jun. 258; ell-anôn (aemulari) ell-inôn monſ. 365; ëp-anôn (ſternere, aequare) monſ. 338. 345. 357; haſ-anôn (polire) jun. 184. 210; int-lêh-anôn (foenerari) monſ. 337. 396; mak-anôn (valere)? ich finde nur nach der *in*-form: upar-meg-inôn (praevalere) jun. 217; of-anôn (aperire); rëk-anôn (pluere) J. 351; ſam-anôn (congregare); ſëk-anôn (benedicere) T. 152; veihh-anôn (inſidiari) ſeih-nôt hrab. 969ª, vêh-nôt T.; wâf-anôn (armare); war-nôn (cuſtodire, defendere); wër-nôn (?haerere, latere) O. III. 20, 329; zeihh-anôn (ſignare) T. 82. *) — mhd. [mit-en für -enen bei langer wurzelſilbe] ar-nen; ver-dam-nen; ëb-enen; off-en (offente); rëg-enen; ſam-enen; wâf-en (wâfente); war-nen; be-zeich-en (zeichente, ſignificare) Barl. — nhd. verdammen; êb-nen; öff-nen; rêg-nen; waff-nen; war-nen; zeich-nen. —

δ) ſchwache verba dritter conj.

goth. nur maúr-nan (moerere). — ahd. ſcheide ich zwei arten 1) ſolche, deren -an, -n im nomen liegt: louk-anên (repellere) verſchieden von louk-anjan? gl. doc. louganêta?; ar-trucch-anên (areſcere) hrab. 957ª **); ar-vir-nên (ſeneſcere). 2) ſolche, wo es erſt mit der verbalableitung zu entſpringen ſcheint, die alſo den unter *α.* angeführten goth. gleichen: lir-nên (diſcere); mor-nên (moerere); përaht-anên (ſplendere) vgl. përahtannet (-anêt?) clarum (ſit?) hrab. 951ᵇ; ſtor-nên (ſtupefieri) vgl. ſtornêntên (attonitis) monſ. 351; ſtorh-anên (rigeſcere) jun. 216. vgl. goth. ſtaúrknan (nicht ſtaúrknjan); tërh-anên (palliare, colorare, diſſimulare)? doch ſtehet monſ. 386. -init f. anêt, hingegen -êta 326. -êt 373. 378. 377. 389, tërchnê (palliat, wohl palliet?) aug. 124ª, vielleicht e ſtatt ë in der wurzel? vgl. tarchneta monſ. 326; wëſ-anên, wëſ-nên (marceſcere; (flaccere) monſ. 334. — mhd. lër-nen; ſchat-nen (umbrare) Gudr. 4ª? vielleicht ſchat-

*) aus halftanôd (medietas) truganôd (apocrypha) truganari (deceptor) ließe ſich halftanôn (dimidiare) trukanôn (fallere) ſchließen, deren -an nicht urſprünglich im nomen zu liegen ſcheint; oder gebührt ihnen -inôn? Aus dem ſelbſt dunklen wë-danôdi? (venalia) folgere ich lieber nichts.

**) O. II. 8, 98. ſcheint die lesart drukanên (ſitire) vorzüglicher als drunkanên (ebriari).

wen; nhd. ler-nen; in volksdialecten noch andere auf -nen (Schm. §. 1068.) meiſt unorganiſche. —

zu γ. δ) agſ. und altn. fallen conj. 2. 3. zuſammen, auch hier unterſcheide ich das früher vorhandene -n von dem neuhinzutretenden: agſ. 1) beác-njan (nutare) engl. beck-en; byſ-enjan (exempl. dare); eác-njan (concipere); el-njan (aemulari); gäm-enjan (joculari); ge-mäg-enjan (ſtabilire); tâc-njan (ſignare); ge-þëg-enjan (miniſtrare); ge-væp-njan (armare). 2) broſ-njan (corrumpi); gnor-njan (lugere); mur-njan (moerere); viſ-njan, vëoſ-njan (areſcere) ſchott. wizz-en. — altn. 1) fôr-na (immolare); iaf-na (aequare); lîk-na (parcere); rag-na (diis dicare); ſaf-na (congerere); ſoſ-na (indormire); ſtir-na (micare). 2) bat-na (melioreſcere); biart-na (albeſcere); blik-na (pal-leſcere); blot-na (madefieri); brâd-na (liqueſcere); brot-na (frangi); doſna (marceſcere); fag-na (gaudere); fôl-na (pal-leſcere); glap-na (deficere); glûp-na (triſtari); grât-na (flere); hag-na (prodeſſe); hard-na (indureſcere); hit-na (calere); hnig-na (decreſcere); hnip-na (moerere); kaf-na (ſuffocari); kôl-na (frigeſcere); loſ-na (ſolvi); qvik-na (reviviſcere); rak-na (reſpirare); rod-na (rubeſcere); ſak-na (deſide-rare); ſort-na (nigreſcere); ſtik-na (torreri); þag-na (con-ticeſcere); vak-na (expergiſci); vik-na (molleſcere); viſ-na (areſcere) u. a. m. Die meiſten ſcheinen zwar aus adj. leitbar, doch nicht alle, weshalb ich ſie, gleich den gothiſchen, lieber auf den ſtarken ſtamm zurückführe, z. b. hitna, hnigna, ſtikna, vikna auf hîta, hnîga, ſtika *), vîka; kôlna auf kala etc. —

[IN] goth. ahd. altn. *-in;* agſ. *-en;* ſpäter ahd. wie mhd. *-en*, oder tieftoniges *-în.*

1) *ſubſtantiva*

α) ſtarke maſculina; goth. him-ins (coelum); kind-ins (ἡγεμών); maúrg-ins (mane). — ahd. moh-in, mô-in (moenus); truht-in (dominus) oder truht-în? hier iſt über kürze oder länge des i ſchwer zu entſcheiden, da das wort im goth. fehlt und das agſ. -en, altn. -inn, ſo wie Notkers -en (truht-en 24, 8.) bald für -în, bald für -in ſtehen. — agſ. dryht-en (dominus); vielleicht ſëg-en (labarum)

*) ſteikan, ſtáik, ſtikun (wovon auch altn. ſteika, torrere) kann nr. 513[b] eingeſchaltet werden.

lieber hierher, als zur an-form, weil jun. 373. ſegin geſchrieben ſteht? — altn. drôtt-inn (dominus); morg-inn; ôd-inn; wie es ſcheint unorganiſch, weil der umlaut fehlt. — mhd. trëht-en (dominus) bei einigen, bei andern trëht-în (1, 368. 370.) —

β) ſtarke feminina; goth. das einzige faír-ina (ſcelus). — ahd. nach erſter decl. chuhh-ina (culina); lew-ina (torrens) jun. 228; lug-ina (mendacium); miſt-ina (ſterquilinium) monſ. 346. ſchwach decliniert; red-ina (ratio) O.; ſeg-ina (ſagena) T. 77; ſkug-ina (tugurium) doc.; ſcëll-ina? (tintinnabulum) monſ. 385; vir-ina (ſcelus) jun. 192; wirt-ina (virodunum) gl. trev. — nach vierter aber eine menge aus maſc. geleiteter feminina (wovon mehr cap. VI.) z. b. pir-in (urſa) in alten eigennamen häufig, auch weiter zuſ. geſetzt: adal-pirin, wolf-pirin, kêr-pirin, aſ-pirin etc.; vora-ſak-in (fatidica) foraſagin O. I. 16, 5; chnëtar-in (piſtrix); zamar-in (domitrix) zwetl. 120ª etc. Auch hier bin ich unſchlüßig zwiſchen -in und -în, doch mehr zu der kürze geneigt, wegen der alten contraction des pirin in pirn (Waltharius 122. 366. oſ-pirn); N. hat -en (herzog-en, chuning-en) und flectiert eigenthümlich (1, 631.) *) — agſ. byrð-en (onus); fir-en (crimen); mix-en (ſterquilinium); myl-en (mola) und dann auch movierte feminina, z. b. þin-en (ancilla, f. þëgen-en); þëov-en (ſerva) vil-en (mancipium, f. vilh-en, vëalh-en, eigentl. wallica, vom maſc. vëalh, welſcher, d. i. dienſtbarer) etc. — altn. gehört nichts hierher, die fem. werden anders moviert, z. b. jenes pirin heißt birna und decliniert ſchwach **). — mhd. erſter decl. ket-ene (catena) Triſt., aber Kolocz 177. këten: gebëten; küch-en (culina) Nib. 3849; lüg-ene Nib. 8227; mett-en, met-ine (matutina) Nib. 4031. 5012. Die movierten fem. vierter decl.

*) vgl. unten die ableitungen *-inna*, auch 1, 631. 7. *a* die fem. auf -î, welche im plur. *-in* entwickeln, die aber nicht auf N. zu beſchränken ſind, denn ſalz-ſutî (ſalina) monſ. 337. 349. 397; gen. pl. ſalz-ſutino 327; purdî (faſcis) monſ. 334. 351. purdinon (faſcibus) 405; vermuthlich auch hartî (ſcapula, im gegenſatz zu weihhî, lumbus) untar hartinum (inter ſcapulas) gl. caſſ. 853ᵇ; mhd. diu herte Nib. 3623. Unſicher iſt daher das angegebene ſcëllina aus dem bloßen dat. pl. ſcëllinun zu ſchließen, zumahl mhd. ſchëlle gilt, Triſt. 15851.

**) merkliche abweichung der mundarten, ahd. përo (urſus) pirin, pirn (urſa); altn. biörn (urſus) birna (urſa); doch von dem ahd. përu (urſus), vorhin ſ. 156. würde das fem. pirnin lauten.

ſchwanken zwiſchen -in und -în, ja ſie gehen häufig in die form -inne über. Beiſpiele des -in: gelt-in Parc. 128[a]; vürſt-in, herzog-in Geo. 1[a.b.]; weſch-in (lotrix) Gudr. 4847. 4892 *); gell-in (pellex) Herb. 106[b]; beiſpiele des -în: wirt-în Parc. 89[c] Wigal. 8657; vâlent-în Wigam. 3[b] etc. mundartlich iſt der unterſchied nicht, beide formen wechſeln hinter einander ab, z. b. küneg-in und küneg-în Parc. 104[b]; vgl. auch linſ-în (lens) Reinh. 1485. Das unbetonte, notkeriſche -en iſt aber im mhd. ungebräuchlich. — nhd. gilt einförmiges tieftoniges in, z. b. bær-in, wirt-in, könig-in, wäſcher-in etc. weder -ein, noch -inne (obwohl einige -inn für -in ſchreiben), tonloſes -en nur in gemeiner volksausſprache, z. b. könig-en, amtmänn-en etc. Die mhd. fem. erſter decl. haben das -en ganz weggeworfen: lûg-e, kett-e, küch-e, mett-e, miſt-e, ſchell-e. —

γ) *ſtarke neutra*,

goth. áig-in (proprietas); rag-in (γνώμη) Philem. 5, 14. — ahd. aud-in (frons, -tis) J. 394. 407; für eik-in gilt gewöhnlich eik-an; mek-in (robur) häufiger als mak-an; makad-in (puella) magat-in T. oder magat-în?; pecch-in (pelvis) bekin O. IV. 11, 27; rak-in, rek-in, reg-in, nur in compoſ. wie regin-vrid, regin-hart, regin-heri, regim-pald etc. — agſ. mæd-en, gen. mædenes (puella) ſ. meged-en; meg-en (robur) ſeltner als mäg-en. — altn. meg-in (vis); reg-in plur. (dii motores). — mhd. entſchieden maged-în, meged-în mit langem vocal; beck-en (pelvis) kann ich nicht belegen, vielmehr ſtehet becke Iw. 583. 624. — nhd. beck-en (pelvis). — engl. maid-en; mai-n. —

δ) *ſtarke maſc.* auf *-inî.*

goth. nur rag-ineis (conſiliarius); denkbar wären auch áig-ineis, fair-ineis. — ahd. ſo wenig vir-inî (homo ſceleſtus) als oben ſ. 161. aſanî, oder ſ. 125. pluoſtarî; ſondern vir-inârî, jun. 246. (wie aſanârî, pluoſtarârî). — altn. læk-nir (medicus) **).

*) zwar nicht im reim, aber dieſe hſ. ſchreibt -ein f. în; die zweite form weſcher-in 4850. 5100. 5179. 5436. rührt vom maſc. weſcher, oder waſchære, hingegen weſch-in vom maſc. weſch-e (ahd. waſcjo); eine dritte iſt weſch-inne (miſc. 2, 164.); eine vierte weſch-e (ahd. waſcja) miſc. 2, 163. 164.

**) goth. leikeis, nicht leikineis.

ε) *ſtarke maſc.* auf *-in-aſſus.*
eine mehrfache ableitung, die nur im goth. ſtattfindet, und woraus ſich die unorganiſchen feminina und neutra auf -naſſi, -nuſſi, -niſſi im ahd. etc. entwickelt zu haben ſcheinen. Näheres folgt beim SS. Alle hierher fallenden goth. ſubſt. hängen wohl mit verbis auf -inôn zuſammen: blôt-in-aſſus (cultus ſacer); gudj-in-aſſus (ſacerdotium); hôr-in-aſſus (adulterium); kalk-in-aſſus (fornicatio); leik-in-aſſus (medicina); þiud-in-aſſus (imperium) letzteres vielleicht für þiud-an-aſſus von þiudanôn (nicht þiudinôn), die analogie der übrigen -inaſſus überwog. — Andere laßen ſich vermuthen: fráuj-in-aſſus (dominatio); fag-in-aſſus (gaudium); kind-in-aſſus (praefectura) etc. —

2) *adjectiva*, kaum einige:
goth. fag-ins (hilaris)? oder fah-ins? vgl. nr. 309; auch das ahd. vag-in? unerweiſlich, nur in alten eigennamen wie fagin-mar, fagin-hilt, fagin-olf, fegin-olf (analog gaman-olf) zu vermuthen; vorhanden aber agſ. fäg-en, feg-en; engl. fai-n; altn. feg-inn. — goth. fulg-ins (occultus) welches der form nach kein partic. ſein kann (1, 1009.) aber in andern dialecten ſeines gleichen nicht findet. — Nähere prüfung bedarf, ob man eine menge altn. ſcheinbarer adj. bildungen auf -inn, wie fell-inn (ſpiſſus); hygg-inn (prudens); gleym-inn (obliviosus); ið-inn (ſolers); þyrr-inn (aridus) etc. (Raſk §. 366, a.) für organiſch halten könne, oder ob ſie eigentlich ſchwache participia praet. ſeien, die das -inn der ſtarken angenommen haben? vgl. 1, 1009. 1034. Einige, wie þyrr-inn, froek-inn (audax) neben froek-n deuten vielleicht auf nichts, als auf die zweite adj. declination. —

3) *verba*, bloß *zweiter* ſchwacher conj. (weder erſter, noch dritter).
goth. fag-inôn (gaudere); fráuj-inôn (dominari); hôr-inôn (adulterari); gudj-inôn (fungi ſacerdotio); leik-inôn (ſanare Luc. 6, 7. paſſive ſanari Luc. 5, 15. 8, 43.); zu vermuthen ſind: blôt-inôn, kalk-inôn etc. —

ahd. alt-inôn (diſſimulare, differre) K. 21[b] 22[a] jun. 203. monſ. 403. 409; dio-nôn (ſervire) ſcheint verkürzt aus diow-inôn (vgl. fráunjinôn); ell-inôn (aemulari) monſ. 365; hahſ-inôn (nervum praecidere) aug. 120[a]; hep-inôn (tractare) monſ. 357. 367. int-hep-inôn (ſuſtentare) doc.; karm-inôn (incantare) aus karminôd, germinôd (incantatio) und germinari (incantator) gefolgert; kird-inôn (cupere) T. 97.; kliz-inôn

(micare, flaveſcere, vibrare) jun. 173. doc. 207[a] 205[a] (wo f. chizinot zu leſen clizinot) monſ. 347. (wo Pez dizinot aus clizinot gemacht hat); lâhh-inôn (mederi) doc.; uparmek-inôn (praevalere) jun. 217; ord-inôn (ordinare) T. pip-inôn (tremere) bib-inôn O. IV. 34, 1; purd-inôn (onerare) O. I. 5, 121; red-inôn (ratiocinari); riuz-inôn? (lacerare) doc. 245[a]; uſt-inôn (promere)? jun. 205; veſt-inôn (firmare); weid-inôn (paſci) doc. weid-enen W. 1, 7; wîz-inôn (damnare) jun. 190. 220. monſ. 369. blaſ. 5[b]. —

agſ. fäg-enjan (blandiri); gliſ-njan (coruſcare); glitnjan (micare); lâc-njan, læc-njan (ſanare); vît-njan (punire). —

altn. wegen ſyncope des i kaum zu erkennen und etwa nur durch den umlaut von den ſ. 170. verzeichneten auf -na zu unterſcheiden: el-na (matureſcere) freg-na (interrogare) læk-na (mederi). —

mhd. [bei langer wurzel -en f. -enen] bib-enen (tremere) miſc. 1, 41; bürd-en (bürdente) cod. pal. 361, 7[d]; die-nen; ord-en (praet. ordente); ſchmeich-en (ſchmeichente *), adulari); veſt-en (veſtente). —

nhd. die-nen; ord-nen.

anm. die wenigſten verba auf -inôn ſetzen ein ſubſtantives -in voraus (fäginôn, redinôn; bei ellinôn, meginôn ſcheint die richtigere form -anôn). Einigemahl kann das plural-in der fem. eingewirkt haben, z. b. in purdinôn u. a. Meiſtentheils tritt jedoch -in mit dem verbo neu auf und bezeichnet neutra, aber verſchiedenes begriffs von den ſ. 169. verhandelten auf -anên. Aus den verbis -inôn müßen die organiſchen ſubſt. auf -inaſſus, -in-arî, -in-unga abgeleitet werden, wiewohl ſich ſpäter auch unorganiſche -niſſi, nære (ſ. 129.) -nunge bildeten, die ich auf kein -inôn zurückführen mag, z. b. das mhd. barmenære nicht auf barmen = barmenen, da es umlautend heißen müſte barmenen. —

[UN] eine ableitung, von der nur die letzten ſpuren zu erblicken ſind. Das goth. taíh-un (decem) iſt ahd. ſchon zëh-an und niun (novem), welches auch ahd. niun lautet, läßt ſich nicht ganz auf dieſelbe reihe ſetzen, weil ſich der wurzel-conſonant mit der ableitung verſchmolzen hat (niun für nivun, niuwun? vgl. novem); doch ſib-un

*) nicht ſmeichete; vgl. das ſubſt. ſmeichenære (oben ſ. 129.)

(ſeptem) lautet auch ahd. noch ſip-un. Ein deutliches ſem. *-uni* findet ſich im goth. laúhm-uni (fulgor) Luc. 10, 18. und glitm-uni (ſplendor), welches aus glitm-unjan (ſplendere) Marc. 9, 3 ſicher folgt. Beide wörter ſind mehrfach abgeleitet, nämlich ahd. klizamo beweiſt ein goth. glit-ma, mithin würde die ahd. volle form für glit-m-uni lauten kliz-am-uni. Statt lauhamuni haben aber die hymn. vet. lauhmoni (Schilt. 530^b) *) und ſelbſt bei Ulf. gehet -uni über in -oni, das nicht wohl -ôni ſein kann, vgl. lauhmoni Luc. 17, 24. Ferner zu merken iſt das goth. neutr. faírg-uni (mons, terra montana), womit mir das altn. fem. fiörg-yn (terra) und das agſ. firg-en einerlei ſcheint, letzteres hat ſich nur in den comp. firgen-gât (capra montana) firgen-bucca (ibex) firgen-ſtreám (wilder bergſtrom) Beov. 103. 159. firgen-beám (arbor ſilveſtris) firgen-holt Beov. 106. 107. bewahrt. Die vermuthl. ahd. form würde vërakuni, vëraguni, vërguni lauten **). Gehört das verdächtige ahd. ſcaltr-uni (ſemiſſis?, vielleicht amuſſis) jun. 226. hierher? die übrigen ſprachen haben nichts dergleichen. — Einige ahd. fem. auf *-unna* ſcheinen ſich zu *-un* zu verhalten, wie die auf *-inna* zu *-in*; mehr davon beim NN; wichtiger iſt, daß verſchiedene *an*-formen organiſche *-un* geweſen ſein mögen, namentlich das ahd. irm-an, ërm-an, verglichen mit altn. iörm-un und beſtätigt durch den volksnamen ërmun-duri, hërmun-duri (= irmen-dure, ërmen-dure). So wechſeln auch im agſ. ëot-on, gëoſ-on, hëoſ-on, fâc-on mit ëot-en, gëoſ-en, hëoſ-en, ſæc-en. Das ſchwanken altn. fem. zwiſchen elj-an und elj-un etc. wurde ſ. 159. angemerkt, doch ſcheint dabei -an die ältere form, Raſk §. 162. —

[EIN] goth. *-ein*, ahd. *-în* (bei N. auch ſchon -en) altſ. *-in*, agſ. *-en*, altn. *-inn*, mhd. *-în*, *-en*, nhd. -en,

*) falls es mit dieſem citat richtig iſt; denn Junius ad W. p. 173. führt aus hymn. II, 3. laugînêm radum, flammeis rotis, an und dieſelbe ſtelle im gloſſ. goth. v. lauhmôni; nirgends lauhmoni als ahd. wort.

**) in Schwaben hieß ein alter gau (an der jaxt, unweit Elwangen) die virgun (Cruſius dodec. 1, 305. tractus virgunenſis) auch virgunt; vgl. Wolfr. Wilh. 175^a: der ſwarzwalt und diu vërgunt.

-n; eine hauptſächlich im adj. fruchtbare ableitung, ſehr wenigen ſubſt. und gar keinen verbis eigen.

1) *ſubſtantiva.* goth. nur das fem. all-eina (ulna), ein ahd. ell-îna kann ich nicht beweiſen, das altn. al-in hat die beſonderheit, den wurzelvocal zu verlängern, ſo oft das i der ableitung durch die flexion wegfällt, gen. âlnar, nom. pl. âlnir (Raſk §. 162.) Weder goth. maſc. auf *eins*, noch neutra auf *-ein*, ob ſich ahd. *-în* (wenigſtens unorganiſche für *-in*) annehmen laßen, bleibt unausgemacht. Mhd. finden dergleichen -în allerdings ſtatt (vgl. oben ſ. 171.) —

2) *adjectiva* auf *ein*, *-în*
werden in der regel von einem ſubſt. geleitet und bezeichnen etwas daraus beſtehendes oder gemachtes; zuweilen treten jedoch andere bedeutungen ein, ja die ahd. ſprache ſcheint ſolche adj. auch aus andern adj. bilden zu können.

gothiſch, α) den ſtoff drücken aus: bariz-eins (hordeaceus); ſilubr-eins (argenteus); eiſarn-eins (ferreus); ſill-eins (pelliceus); þaúrn-eins (ſpineus). β) andere beziehungen: áiv-eins (aeternus); ga-láub-eins (fidelis) Tit. 1, 6; liuhad-eins (lucidus); riqviz-eins (obſcurus); ſint-eins (perpetuus, von einem verlornen ſubſt. abgeleitet, ſchwerlich ſin-teins); ſunj-eins (verax); ſeltſam iſt das dem griech. text Joh. 12, 3. nachgebildete piſtik-eins *). —

ahd. α) aus jedem wort, das gewächſe, mineralien, elemente, bezeichnet, kann ein ſolches adj. gezogen werden; beiſpiele: eihh-în (quernus); haſal-în (colurnus); ſalah-în (populeus); rôr-în (arundinaceus); hagan-în (ſpineus); tenn-în (abiegnus); poum-în (arboreus); pinoȥ-în (ſcirpeus); alpar-în (populeus); girſt-în (hordeaceus); weit-în (coeruleus); hulz-în (ligneus); ſtein-în (lapideus); chupfar-în (aereus); ſilipar-în (argenteus) îſan-în, îſn-în (ferreus); plî-în (plumbeus); ird-în (terreus) ërd-în N. 15, 3; hurw-în (luteus); dâh-în (teſtaceus) etc. ferner von andern ſtoffen: hâr-în (cilicinus); goto-wëbb-în (purpureus); âwirh-în (ſtupeus); purpur-în (purpureus); âdar-in, ſënew-in (nerviceus); lîn-în (linteus); helphant-pein-în (eburneus); ziegal-în (lateritius) luſt-în (aëreus)

*) der überſetzer verſtand νάρδος πιστικὴ (trinkbare, flüßige narde) nicht und behielt das fremde wort, zu goth. adj. geformt, bei. Ein nacharbeiter erklärte es ſich aus πίστις, daher die gloſſe ſilugaláubis.

doc. 243[a]; loug-în (flammeus) hymn. 2, 3. viur-în (igneus) waʒ-ar-în (aquoſus) etc. Von thieren, inſofern ſpeiſen oder kleidungsſtücke aus ihrem fleiſch und ſell bereitet werden, z. b. irh-în (hircinus) gl. caſſ. 854[b] *); pilh-în (glireus); heſ-în (leporinus); miuſ-în (murinus); ruſſ-in (equinus); ſcâf-în (ovinus); varr-în (taurinus) etc.; aus dem pl. auf -ir gezogen iſt hrindir-în (bubalus) monſ. 331; huonir-în (gallinaceus) doc. 220[a] nach dem lat. adj. — β) andere, ſonſt ſeltnere beziehungen wagt zumahl N. menniſc-în (humanus) 29, 13. 44, 5; bluot-în (ſanguineus) 82, 7. fleiſk-în (carnalis) 72, 26; vâr-în (inſidioſus) hrab. 960[b]; lieht-în (lucidus) flectiert lieht-eneʒ (lucidum) N. 18, 9; êw-în (aeternus) T.; wîl-în (temporalis) T. 75, 2; vinkar-în (digitalis) vgl. oben ſ. 132. — γ) folgenden liegen andere adj. auf -al, -il, -ali, -ili zu grunde: huoril-în (adulterinus, procax) monſ. 339. 385. 397; luzil-în (paucus) O. V. 14, 10; ruomil-în (glorioſus) monſ. 332; ſcamal-în (pudoratus, verecundus) monſ. 356. 386. aug. 124[a]; piſuîhhil-în (ſubdolus) hymn. 2, 10; vorſkal-în (curioſus) jun. 188; zuîvil-în (dubius) O. V. 11, 67; und mehrere wären denkbar, wenn wir den eigentlichen gang und ſinn dieſer ableitung genau wüſten. Rühren ſie unmittelbar vom adj. her, ſo fragt ſich welcher unterſchied zwiſchen ſcamal und ſcamalîn, vorſcal und vorſcalîn, luzil und luzilîn ſei? erhöht oder mindert die mehrfache ableitung den begriff. Wahrſcheinlich iſt noch ein zwiſchenliegendes ſubſt. auf -alî, -ilî anzunehmen, z. b. ſcamalî (verecundia) vorſcalî (curioſitas) luzilî (paucitas) und erſt aus ihm das adj. auf -în zu bilden, ſo daß dann ſcamalîn von ſcamalî, wie vârîn von vâra ſtammt und etwa ausdrückte, was wir heute mit: zuſammengeſetzt aus, voll von etc. umſchreiben? vârînêr, voller betrug, vorſcalînêr, aus neugierde zuſammengeſetzter. Oder will man dieſe derivation für einen unorg. misgriff halten? wenigſtens hat ſie weder in andern deutſchen mundarten, noch auch ſpäter im mhd. ſtatt und man begreiſt nicht recht, warum ſie auf l-ableitungen beſchränkt bleibe? z. b. warum von ſûpar oder ſûparì nicht auch ein adj. ſûparîn? —

altſ. bôm-in (arboreus) lìn-in (linteus); die kürze des i ſchließe ich aus dem altweſtph. gërſt-en (hordeaceus) neben gërſt-in, even-in (avenaceus). —

*) von irh (hircus)? vgl. mhd. irch amgb. 2[a] und oeſtr. iren (gegerbt leder) Höfer h. v.

agſ. bloß materielle, keine der zweiten goth. und ahd. bedeutung gleiche: äſc-en (fraxineus); trëóv-en (arboreus); ſëoloc-en, ſëolc-en (fericus); bêc-en (fagineus); flëax-en (lineus); lìn-en (linteus); ſtæn-en (lapideus); gyld-en (aureus); ſilfr-en (argenteus); cyper-en, bräſ-en (aeneus); leád-en (plumbeus); tigel-en (fictilis); gläſ-en (vitreus); hyrn-en (corneus); fëll-en (pelliceus); vyll-en (laneus); fŷr-en (igneus); bër-en (urſinus); gæt-en (caprinus); ſvìn-en (porcinus); yter-en (lutrinus) etc. —

altn. nur materielle und dazu auf das mineralreich beſchränkt: gyll-inn (aureus); ſylfr-inn (arg.); ſtein-inn (lapideus); ſend-inn (arenoſus); bei Biörn finde ich keine von gewächſen noch thieriſchen ſtoffen geleitet, doch Sæm. edda 232ᵇ birk-inn (betulinus). —

mhd. *α*) materielle: lind-în (tiliaceus) Karl 57ᵃ; rœſ-în Triſt. 130ᶜ; diſtel-în, ibid.; îw-în (taxeus) Parc. 118ᵃ; bluem-în Parc. 56ᵇ 93ᶜ 184ᶜ; rœr-în (arundineus) Parc. 81ᵃ; beſt-în (corticeus) Parc. 61ᶜ; hæber-în (avenaceus) Parc. 63ᶜ; weit-în (coeruleus, d. h. von weit, guaſtum) Parc. 185ᶜ; dürn-în (ſpineus); eſch-în (fraxineus); eich-în (quernus); viol-în (violaceus) ſchmiede 68; hülz-in (ligneus) cod. pal. 361, 12ᵇ; tübel-în (ex aſſerculis, funiculis confectus? vgl. tübel Frig. 10ᵃ) Wilh. 2, 184ᵃ; viur-în a. Tit. 123; güld-în; ſilber-în; küpfer-în; êr-în; vëlſ-în Mar. 188; mermel-în; gleſ-în (vitreus) Parc. 149ᶜ; ſtein-în; ſpiegel-în Parc. 168ᵃ; kërz-în (cereus) Parc. 154ᵃ; îſen-în (ferreus) MS. 2, 175ᵇ; îſer-în fr. de bello ſar. 3953; ſchirb-în (teſtaceus) M. S. 2, 175ᵇ; leim-în (fictilis) Geo. 358ᵃ; hær-în Parc. 106ᵃ; hürn-în (corneus) Parc. 188ᵃ; pfellel-în Roth. 14ᵇ En. 128. 1277; eiter-în (venenatus) Triſt. 14926; plæw-în Parc. 145ᵃ; lider-în Parc. 31ᵇ; merder-în Parc. 142ᵃ; viſch-în Wig. 809; zöbel-în Parc. 68ᶜ ëber-în Reinh. 2015; hirȥ-în Reinh. 2029; ſchæf-în MS. 2, 191ᵇ; ſamt vielen andern, mit dem pl. auf -er iſt gebildet kelber-în (vitulinus) Parc. 30ᶜ; rinder-în (bovinus); cod. pal. 341, 123ᵃ ſteht: hâr krûs, reit, vleder-în, (volitans)? oder vëder-în? — *β*) andere beziehungen ſind ſelten: menn-în (virilis) MS. 2, 161ᵇ; vröuw-în (femininus) Triſt. 6447, vröuwîne hende, fräuliche hände, materiell gebraucht wird es daſelbſt z. 9229. 11518. diu vröuwîne ſchar, die aus frauen beſtehende; wülv-în (lupinus, ferus) von gebärden, ſitten, blicken, die die eines wolfes ſind, Mar. 150. 219. fr. d. bell. 763. 4131; geiſt-în (ſpiritualis) S. Anno 25, doch läßt ſich auch erklären: beſteht aus dem geiſt. — Ob alle dieſe mhd. adj., wie ich angenom-

men habe, umlauten, iſt noch genauer zu prüfen, wenigſtens ſcheinen gute hſſ. ohne umlaut zu leſen: bluomîn, pfâwîn, vrouwîn, rôſîn, marmelîn, hornîn, zobelîn. Selten verkürzt ſich das *-în* in tonloſes *-en*, doch gibt es beiſpiele, Herb. 54[b] ſteinen (lapideus): weinen. —

nhd. iſt dieſe ableitung beſchränkt, auch formell geſunken, dem mhd. -în entſpricht kein -ein, ſondern *-en*, bei vorausgehendem bildungs-er bloßes *-n*. Der umlaut hört auf. Außer der materiellen findet keine weitere beziehung ſtatt. Beiſpiele: eich-en; tann-en; gold-en; ſilber-n; eiſer-n; eher-n (f. ehr-en, êr-en); kupfer-n; metall-en; ird-en; woll-en; ſeid-en; lein-en; tûch-en; lêder-n; hanf-en. Mit paragogiſchem plural-er und davon abhängigem umlaut ſind geleitet: hölzer-n; dörner-n; hörner-n; bretter-n; gläſer-n; und dieſe -er-n ſowohl als die in ſilb-er-n, kupf-er-n etc. für -ern nehmend, hat man misgegriffen und ein unorg. bein-ern; ſtein-ern; thœn-ern; wächſ-ern (cereus); flächſ-ern; ſtähl-ern; meſſing-ern; für bein-en, ſtein-en etc. eingeführt; das gemeine volk wagt ſelbſt: gold-ern, tûch-ern etc. Viele ſind abgeſtorben, z. b. es läßt ſich nicht mehr ſagen: blûmen, rôſen, linden, diſteln, feuern etc. ebenſowenig von thierfleiſch und pelzwerk ein ſolches adj. brauchen; nur oberdeutſche volksdialecte haben in dieſem ſinne: lämmern, kälbern, ſchweinern, ſchæfen etc. behalten. —

nnl. keine ſolche verwilderung, ſondern regelfeſtes -en: ârd-en (terreus): glâz-en (vitreus); îzer-en (ferreus); bên-en (oſſeus): goud-en; zilver-en; hout-en (ligneus); hennip-en (cannabinus); gerſt-en (hordeaceus) etc. —

engl. nur wenige: aſh-en; beech-en; braz-en; flax-en; glaz-en; gold-en; lead-en; ſilk-en; wood-en; wooll-en. —

allgemeine *anmerkung:* es liegt in der natur dieſer ableitung, inſofern ſie ganz unmittelbar vom ſubſt. entſpringende adj. zeugt, daß aus ihnen nicht wie aus andern adj. adverbia, feminina auf -î und verba gebildet werden können. Aus ahd. ëpan fließt z. b. ëpano (aequaliter) ëpanî (aequalitas) ëpanôn (aequare); allein aus hulzîn weder hulzîno, noch hulzînî, noch hulzînôn. Sie leiden eigentlich auch keine ſteigerung (cap. VII.); wo ſtünde ein hulzînôro, hulzînôſtêr zu leſen? *). Sie ſind

*) gerade ſo bilden die latein. auf -eus, -aceus weder ein adv. auf -e, -iter, noch werden ſie compariert, (woran nicht ge-

wenn ich ſo ſagen darf, ſubſtantiviſcher als andere adjective; daher ſie auch die ſpätere ſprache als etwas zu rohes gern ſahren läßt und den begriff mit dem ſubſtantiv componiert, z. b. jenes mhd. vrouwîne hende, vrouwîniu ſchar drücken wir nhd. aus: frauen-hände, frauen-ſchâr *). Doch alsdann, wann das -în andere (unter ß verzeichnete) beziehungen ausdrückt, fallen ſolche ſchranken weg, d. h. adverbium, comparation etc. ſind verſtattet, wie gleich das goth. ſinteinô (ſemper) lehrt und ein êwîni (aeternitas) bei T. kann ich mir denken. —

[OON] -ôn, wird ſich kaum als ableitung beweiſen laßen. In betracht kommen die goth. ſubſt. ſip-ôneis (diſcipulus) und láuhm-ôni. Jenes, ſamt dem daraus entſprungenen verbo ſip-ônjan, ſteht im cod. arg. zu häufig, und wird nie mit kurzem u geſchrieben, als daß ſich die länge des vocals bezweifeln ließe. Eher zweifelhaft iſt mir die deutſchheit des worts **). In láuhmoni hingegen ſcheint das o allerdings für kurzes u geſetzt, ſ. vorhin ſ. 175. — Ahd. nehmen die adj. zur bezeichnung der weltgegenden ein *-ôni* in anſpruch, wobei das ô, wie in den flexionen -ô, ôn, einem älteren (gothiſchen) ô treugeblieben, d. h. nicht in ahd. uo übergetreten ſein mag ***). Die namen ſind bei Eginhard (vita Caroli cap. 29.) erhalten: ôſtr-ôni (orientalis); wëſtr-ôni (occidentalis); ſundr-ôni (auſtralis); nordr-ôni (borealis) und dann die compo-

rade der mislaut ſchuld iſt, da man von idoneus, tenuis, arduus etc. idoneior, tenuior, arduior findet); nhd. wagen wir freilich: der *goldenſte* und: ſich *hölzern* benehmen; aber iſt es gut deutſch?

*) die franzöſ. ſprache hat alle materiellen adj. aufgegeben und umſchreibt: d'or, d'argent, de fer, de ſoie, de laine etc. Im grunde werden auch, wie mich Benecke lehrt, die angeführten engl. adj. heutzutag nicht mehr materiell, ſondern nur figürlich gebraucht, brazen für unverſchämt, ſilken für weich, leaden, wooden für ſchwerfällig etc. Aus gleichem grunde ſind nhd. viele dieſer ſinnlichen adj. ausgeſtorben, die noch mhd. beſtanden.

**) in der vorrede zu Wuks ſerb. gramm. p. II. habe ich ſeinen zuſ. hang mit dem ſlav. ſhupan (dominus, nobilis, junior) aufgeſtellt. [Bemerkenswerth der eigenname Siboni in Oeſtreich, vgl. morgenblatt 1818. nr. 3.] Otfried nennt Chriſti jünger thëganâ und das ahd. chnëht bedeutet puer, miniſter, nobilis, miles.

***) allmählig wird freilich das ô gekürzt worden ſein, wie aus dem nordruni doc. 244a zu ſchließen; T. 75, 5. ſogar ſundirinu (ſo die ſ. gall. hſ.) auſtralis, nom. ſg. fem. für ſundarônu.

ſita: ôſt-ſundr-ôni, ſund-ôſtr-ôni etc. vgl. auch gl. monſ. 367. wëſtiordrônun (l. wëſt-nordrônun) chorum; gl. blaſ. 76ª ôſtrôno-wint (l. ôſtrôni-wint), ſundrôni-wint, wëſtrôno-wint (l. -ôni), nordrôni-wint. Volle form wäre: ôſtarôni, wêſtarôni, ſundarôni, nordarôni, nämlich die adv. ôſtar, wëſtar, ſundar, nordar zum grund gelegt, die aber eigentlich bedeuten: verſus orientem etc., denn ab oriente heißt: oſtana, ab occidente: wëſtana, wie bei den adv. ausgeführt werden wird. Inzwiſchen kommt mhd. oſt-ern, wëſt-ern (für oſter-en, wëſter-en?) ſtatt oſten, wëſten vor, vgl. Wig. 10882. MS. 2, 10ª. Altſ. gilt noch voll ôſtrôni, northrôni etc. die heil. drei könige keiſſen ërlos ôſtrôniê (viri orientales). Die agſ. adj. lauten ſchon ſämmtlich -ern (für -er-en, er-ôn, er-êne?): eáſtern, wëſtern, ſûđern, norđern und ebenſo engl. eaſtern, weſtern, ſouthern, northern. Alterthümlicher das altn. auſtr-œnn, vëſtr-œnn, ſuđr-œnn, norr-œnn (f. norđr-œnn), welches œ umlaut des ô (folgl. nicht æ zu ſchreiben) mithin -œnn dem ahd. ôni völlig parallel iſt. Allein aus dem altn. entſteht ein anderes bedenken gegen die adj. ableitung -ôni, es ſcheint gar keine ableitung, ſondern eine zuſ. ſetzung mit -rôni (-ruoni?) -rœnn im ſpiel, nämlich nach analogie von ald-rœnn, al-rœnn (humanus) ein-rœnn (difficilis) haſ-rœnn (pelagicus) fiall-rœnn (montanus) anzunehmen auſt-rœnn etc. alſo ahd. ôſta-rôni oder ôſt-rôni? vgl. Raſk §. 375. Damit verſchwände auch der anſtoß, daß oſtrôni die richtung her, und nicht hin, bezeichnet. Gleichwohl geſtehe ich, daß ich das ableitende -ôni noch nicht für ganz widerlegt halte. Das ahd. -rôni gewährt keinen ſinn und ſelbſt das von Biörn aufgeſtellte altn. rœnn (ſimilis) ſcheint mir bloß aus eben jenen adj. abſtrahiert. Und will man undrœnn (abſurdus) nicht lieber aus undr-œnn deuten als durch und-rœnn? Das r in fiallrœnn, hafrœnn ließe ſich vielleicht auch anders erklären oder für unorganiſch? Uebrigens bildet die altn. ſprache aus dieſen adj. die feminina: auſtrœna (aura orientalis) norrœna (aura borealis, auch: lingua borealis); hafrœna (aura pelagica) fiallrœna (aura montana).

Anmerkungen zu den N-ableitungen:

a) die verbindung *rn* iſt theoretiſch immer in r-*an* aufzulöſen. Aber -n nach langem vocal auf früheres

-han (wie -m auf -ham) zurückzuführen, habe ich mir nur in einigen entſchiedenen fällen erlaubt, vgl. ahd. rahan mit altn. rân; ahd. lêhan mit agſ. læn. Vermuthet wurden ſiuni aus ſihani; dionôn aus diowinôn. Andere uns noch verhüllte beiſpiele wird die zukunft entdecken. —

b) einigemahl ſcheint auch hier die hinzugetretene ableitung für den ſinn gleichgültig; ſo ſteht dem goth. ara, ahd. aro, altn. ari (aquila) ein agſ. ëar-n, altn. ör-n zur ſeite. Nicht anders verhalten ſich ahd. përo (urſus) und das frühere për-n, altn. biör-n; ahd. ſtaro (ſturnus) und agſ. ſtëar-n. —

c) wechſel des -n mit -l und -m bereits oben ſ. 120. 154. berührt. Erſterer iſt nicht allzuſelten, wie auch folgende beiſpiele lehren: goth. himins, altn. himinn, ahd. himil (wurzel nr. 566.): ahd. tougan und tougal (occultus) jenes O. N. dieſes T.; ahd. trunhan (ebrius) und trunhal; goth. ahana, ahd. agana (palea) agſ. egle; mhd. ſamnen, ſmeichen (ſmeichenen), vorhene, nhd. ſammeln, ſchmeicheln, forelle (ſ. forchel). Finden in einem und demſelben dialect l und n ſtatt, ſo weicht wohl die bedeutung ab, vgl. agſ. ſëgen (vexillum) ſëgel (velum). Zwiſchen n und r (oben ſ. 144.) iſt der auffallendſte wechſel in altn. vatn., ahd. waȥar; vielleicht auch altn. taf-n, ahd. zëp-ar; neben lung-ar (citus) ſcheint lung-an zu gelten, vgl. den eigennamen lungan bei Schannat 393; neben dëmar (crepuſculum) findet ſich dëmenunga doc. 208[a], nhd. demmerung; agſ. glitnjan, nhd. glitzern. —

d) die a und i vor dem -n ſchwanken ungemein, magan, megin; ragan, regin; eigan, eigin; irman, irmin u. a. ſcheinen im ahd. beinahe gleich berechtigt. Einiges mag für dialectiſch erklärt werden, z. b. goth. maúrgins, ahd. morakan. Anderes halte ich für tadelhaſt z. b. ſiranwuachar (uſura) f. ſirin-wuachar. Es gibt aber auch fälle, wo ſich beide vocale nicht vermiſchen, z. b. die verba auf inôn, die ſubſt. auf -inaſſus zeigen kein -anôn, anaſſus. Das u vor -n erſcheint beinahe gar nicht mehr und ahd. langes und kurzes i rinnen in ein agſ. e und altn. kurzes i zuſammen, ſind aber auch im ahd. nicht für alle fälle ſicher zu unterſcheiden.

e) in der compoſition finden ſich verſchiedne -an, die es ungewis laßen, ob ſie von ſubſt. oder adj. herrühren; z. b. das angan- oder agan- in den eigennamen angandëo, angan-trud, agam-bërt, agan-frid etc.; das canan-,

cannin- in dem uralten cannine-fas etc. In der E. H. heiſst es von dem zerreiſsenden tempelvorhang: that fahan-lakan të-braſt, wo mir fahan unverſtändlich iſt, vielleicht fèhan-lakan (bunter teppich)? vgl. vêh-lachen (ſtragulum) gl. blaſ. und trev. und oben ſ. 156. das gleichfalls unſichere maſc. vêhan (buntſpecht). —

ableitungen mit P (ahd. F).

ſind längſt nicht mehr rege, müſsen aber in allen verbindungen *lp*, *rp*, *mp*, *np* und *ſp* angenommen werden. Beiſpiele: goth. hil-pan (juvare) agſ. gël-pan (ſuperbire) altn. ſkol-p (eluvies); goth. vaír-pan (jacere) ahd. ſcar-f (acer) altn. ſor-p (quiſquiliae) ſnar-pr (acer); goth. trimpan (calcare) agſ. lim-pan (evenire) ahd. cham-f (pugna) ſcim-f (ludibrium) ſum-f (palus) dam-f (vapor) ſtum-f (hebes) altn. kam-pr (myſtax); han-pr (cannabis); ahd. haſ-pal (girgillus) und viele ähnliche. Der ableitungsvocal läſst ſich zuweilen im ahd. blicken und zwar zwiſchen lf, rf, nf, nicht zwiſchen mf und ſp (nicht ſf). So findet ſich war-af (ſtamen), ſcil-uf, ſcil-of (ſcirpus) und in einer gl. vind. gëll-of (levir), das maſc. zu gëll-a (concubina), wenn nicht etwa gëll-olf, gël-olf (analog dem rîch-olf, biter-olf etc.) gebeſsert werden muſs, da niemahls gël-f in gleichem ſinne vorkommt; harl-uf (licium, funis) monſ. 412. zwetl. 124ª flor. 982ᵇ harl-ifa lind. 990ª iſt vielleicht har-luf und compoſitum. Vocal zwiſchen rf. haben: dor-of (villa); â-wër-af (abjectio) K. 29ª; char-ofo (carpio, piſc.); har-afa (cithara); zwiſchen nf. han-of (cannabis) wirceb. 980; ſen-if (ſinapi) wofür auch agſ. hen-ep, ſen-epe.

Das alter und die verhärtung der formeln lp, rp, mp ergibt ſich daraus, daſs ſie in ablautenden verbis vorkommen, für np, ſp weiſs ich keine anzuführen. Die ableitende natur des p folgt aber

α) aus nicht unwahrſcheinlichen nachweiſungen des einfachen ſtammes: gil-pan = gil-apan (nr. 345.) gehört zu gil-an (nr. 564.); hil-pan = hil-apan (nr. 343.) vermuthlich zu hil-an (nr. 314.), denn adjuvare iſt zugleich tueri, celare; ſkaír-pan = ſkaír-apan (nr. 616.) zu ſkaír-an (nr. 327.), ſecare ſich berührend mit acuere, was ſchneidet, hat ſchärfe; vaír-pan = vaír-apan (nr. 433.) wohl zu vaír-an (nr. 572.) ungefähr wie jacio zu jaceo oder wie liga zu lagja? vaíran bedeutet ruhig liegen,

vairpan in die lage bringen, legen, ſternere; dim-pan = dim-apan (nr. 368.) fordert ein oben ſ. 55. nicht aufgeſtelltes dim-an (tenebreſcere) wovon dëm-ar (tenebrae) dim-ſter (tenebroſus), da ſich dampf, nebel, finſternis berühren, vgl. ſerb. tama (nebula, caligo); ſtim-pan (nr. 586.) zu ſtim-an (nr. 322.), das ſtumpfe iſt das verſtümmelte, gehemmte etc.

β) aus vergleichung urverwandter ſprachen, welche labialmedia ſtatt der goth. ten. und ahd. aſp. in dieſen wörtern haben: cann-abis, hen-ep, han-of; litth. gel-beti (auxiliari), hel-pan, hel-ſan; ich wage tur-ba zu þaúr-p, dor-of, kaum aber die (rauſchende) har-fe, agſ. hëar-pe, altn. har-pa zu *κορ-ύβας*, *κύρ-βας* zu halten. Wo goth. oder ſächſ. tenuis lat. ten. begegnet liegt ſpätere unmittelbare entlehnung unter; ſo in ſinapi (gothiſch Marc. 4, 31.) vielleicht auch in ſcirpus vgl. mit ſcilf.

Das ahd. mf in mft entſpricht zuweilen gothiſchem mf (nicht mp), z. b. in fimfto (decimus) durft (neceſſitas) ſemfti (facilis) welche daher nicht unter die p-ableitungen gehören.

ableitungen mit B (ahd. P).

meiſtentheils ausgeſtorben, doch erkennbarer, als die mit -p, welche nur noch im ahd. den ableitungsvocal zeigten. Hier aber ſteht er bisweilen auch im gothiſchen.

1) der Gothe bildet adverbia auf *-aba*, *-uba*; denen nichts in den übrigen dialecten entſpricht, näheres cap. V.

2) feminina und neutra auf *-ubni*, ſchwankend in *-ufni* (1, 604. 606). Auch dieſe ableitung mangelt den andern deutſchen ſprachen, ſie iſt mehrfach und würde ahd. -up-ani, op-ani lauten? oder wäre ſie vielmehr compoſition, ubni f. ôbni (wie auch ſonſt u und ô ſchwanken 1, 40. 855.) aus ôbjan (exercere) ahd. uopan zu erklären? zumahl die ſyntax eine häufige abſtracte conſtruction dieſes verbi lehren wird. Inzwiſchen fehlt gerade ôbjan im gothiſchen, das auch ſonſt ableitungen mit *-ub* zu hegen ſcheint.

3) es findet ſich zwar nur das einzige ſil-ub-r, ahd. ſil-up-ar (aſſim. ſilipar oder ſilapar); mit ausgeſtoßnem vocal agſ. ſeolfer, altn. ſilfr.

4) in den goth. formeln *lb*, *rb*, *mb* (nb und ſb gibt es nicht) iſt der ableitungsvocal a ausgeworfen; beiſpiele: ul-bandus (camelus), hal-bs (dimidius), ſal-bô, ſil-ba (ipſe),

ar-bja (heres), þaúr-ban, hvaír-ban, lam-b (agnus) dum-bs (mutus) etc. Auch hier tritt im ahd. das a zwiſchen lp, rp hervor, nie zwiſchen mp, z. b. hal-ap (manubrium), huër-apan, praet. huar-ap, dër-ap (azymus), dar-apên (egere), ar-apjo (heres), ſo gewis früher ſtatt des ſpätern er-ibo; hingegen kein lam-ap, tum-ap ſ. lam-p, tum-p. Agſ. und altn. keine ſpur des gebliebenen vocals.

5) ableitendes b erkenne ich auch (wie vorhin ſ. 154. 182. ableitendes m, n) nach ausgeworfner ſpirans h in dubô, dû-bô (columba), welches Ulf. nur in der compoſ. mit hráiva ſ. τρυγών ſetzt, da er περιστερά durch ahaks ausdrückt; wurzel ſcheint nämlich nr. 261. diuhan (mergere) ahd. tiuhan und dubô ſtünde ſ. duh-abô, gerade wie ſich columba mit κολύμβαω vergleicht und κολύμβος mergus bedeutet. Von dem taucher wurde der name auf die taube übertragen, vgl. oben ſ. 19. Selbſt das agſ. verbum dëófan könnte aus diuh-aban gedeutet werden. Auf dieſem wege löſet ſich vielleicht einmahl überhaupt die dunkelheit der ſcheinbaren wurzeln mit û (oben ſ. 7.); es ſind ſpiranten ausgefallen.

6) beſtätigungen wie vorhin beim P.

α) aus nachweiſung des einfachen ſtamms weiß ich wenig zu gewinnen; tim-bar, zim-par (aedificatio) könnte aus tim-an, zim-an (nr. 320.) aptare, conſtruere? geleitet werden, vgl. das urverwandte domus mit domare; ſcirpi (teſta) monſ. 344. bezeichnet eigentlich das zerbrochene und fügt ſich zu ſcir-an (nr. 327.) ſcindere, ſo daß ſkaírpan und ſkaírban zwei ganz verſchiedene fortbildungen *einer* wurzel wären. Noch unſicherer iſt mir aber hal-ap (manubrium) aus hal-an (nr. 465.), ar-bi (hereditas) aus aír-an (nr. 571^{b}) und ähnliches

β) im griech. entſpricht die aſp. dem goth. b, ahd. p, vgl. ἀμφί mit umpi, daher iſt ulbandus unbedenklich ul-bandus, ahd. ol-panta = ol-apanta, wie ἔλ-εφας, ein großes thier, kameel oder elephant. ſtaír-ban, ſtër-apan iſt vielleicht στρ-έφειν, κατα-στρ-έφειν? läßt ſich ſviltan (nr. 349.) aus us-viltan deuten? wenigſtens fällt mir auf, daß der hd. dialect kein ſuëlzan kennt und von wëlzan nur das abgeleitete ſchwache welzan; wäre ein ahd. urwëlzan für ſviltan nachzuweiſen, ſo gewänne jene erklärung von ſtërpan, deſſen ſimplum ſtëran längſt verdunkelt liegt. Da die Slaven den lippenlaut nicht aſpirieren, ſo vergleicht ſich goth. b ihrem b, ſil-ubr, ſrebro; folglich iſt ſlav. labe (fluvius) labud (cygnus) ſicher

das ahd. alp = alap, el-piz = el-apiz (vgl. lat. ol-or) und man hat nicht nöthig verſetzung des l anzunehmen, da der eigentliche wurzelvocal, wie im ſlav. öfter, aphäreſis erlitten hat, labud f. alabud, olabud. Im litth. mangelt gleichfalls f, weshalb die häufigen feminina auf -ybe jenen gothiſchen auf -ubni vergleichbar ſcheinen. —

7) die agſ. und altn. mundart aſpiriert gothiſche media in- und auslautend, daher man zu ahd. p das agſ. altn. f. halte, vgl. agſ. el-fet, yl-fet (olor) altn. al-ft; el-f (fluvius) etc. Dieſes f. begegnet wiederum in hochdeutſchen dialecten inlautendem b ſtatt p, wie in tûba (columba), wofür ich noch nie tûpa geleſen habe. Und auch der Gothe ſchwankt zwiſchen ubni und ufni.

ableitungen mit F (ahd. V).

ſind völlig unwirkſam und nur in den ſeltnen verbindungen *lf*, *mf*, *nf*, die in keinem ablautenden verbo fortleben, zu muthmaßen, vgl. die goth. wörter vul-fs (lupus) fim-f (quinque) han-fs (*κυλλός*, mancus, mutilus). Ahd. findet ſich noch der ableitungsvocal im pl. fin-evî T. 44, 23. Im griech. lat. etc. herrſcht hier parallele tenuis, fim-f iſt das doriſche *πέμ-πε*; vul-fs iſt lu-pus (für ul-pus oder für ul-upus? wie *λύ-κος* = ſlav. vul-k) und das in keiner andern deutſchen mundart als der gothiſchen bekannte han-fs iſt wohl das litth. kum-pas (krumm) vgl. kam-pas (winkel, krümmung). Die *ft* ſämmtlicher deutſcher ſprachen erfordern vorſicht, da ſie aus ältern lautverhältniſſen übrig ſein können und der verſchiebung widerſtanden haben. Das ahd. ſem-fti (facilis) ſcheint genau das agſ. ſof-te, folglich hierher unter F zu rechnen. In chun-ft, nun-ft f. chum-ft, num-ft entſpricht das ahd. ft dem goth. in num-fts; ob nun hier ein wirklich ableitendes f im ſpiel, oder es bloß euphoniſch zwiſchen m und t geſchoben ſei, wage ich noch nicht zu entſcheiden. Das gilt auch vom goth. hvil-ftri.

ableitungen mit V (ahd. W).

in der älteren ſprache gangbar und erkenntlich, in der neueren verwiſcht und abgeſtorben; ſchon im ahd. macht die vocaliſche auflöſung des w ſchwierigkeiten. Ich unterſcheide hier wieder nach den drei ableitungsvocalen

av, iv, uv, wiewohl die beiden letzten von ganz beſchränktem umfang ſind.

[AV] im goth. der vocal überall gewichen, ahd. oft erhalten, wenn auf das w flexionsvocale folgen, ſonſt mit dem w in o verſchmolzen. Nhd. verwandeln ſich die gebliebenen w in b. Von dem ableitenden v muſs man aber das wurzelhafte v unterſcheiden, wie ich 1, 598. 613 etc. nicht gethan habe. Ableitendes iſt nur anzunehmen, wo der die wurzel ſchließende conſonant ihm vorausgeht, z. b. im goth. bal-vjan oder im ahd. pal-o = pal-aw; geht kein ſolcher conſ. vorher, ſo gehört das v ſelbſt zur wurzel, da es unwahrſcheinlich iſt, daſs vor einer ſpirans eine andere ſpirans ausgefallen ſei. In ſáivs, ſnáivs, þius, qvius, ahd. ſêo, ſnêo, diu und allen ähnlichen ſteckt daher gar keine ableitung.

1) *ſubſtantiva*,

α) *ſtarke maſculina*,

goth. nur ſagg-vs (cantus) *), aber andere laßen ſich vermuthen, z. b. aus dem verbo bal-vjan ein bal-vs (oder neutr. bal-v?) malum. Zur dritten decl. gehört faírh-vus (mundus); doch in ſkad-us (umbra) haír-us (cardo, enſis), nicht ſkad-vus, haír-vus, ſcheint kein ableitendes v zu liegen? vgl. indeſſen das verbum ſkad-vjan und die übrigen mundarten **). — ahd. mat-o (pratum) mat-awes? nur in compoſ. mato-ſcrëcch (locuſta) N. 104, 34; pal-o (malum) O. II. 6, 71. gen. pal-awes; ſal-o (ſalix) ſal-awes jun. 227; ſcat-o (umbra) ſcata-wes; vielleicht rit-o (febris) rit-awes?; von phul-awî (pulvilli) monſ. 339. kann ich den ſg. phul-o nicht weiſen (monſ. 385. phul-ju neutral?), ſpäter decliniert dies aus dem latein entlehnte wort ſchwach; aber ſank, ſank-es, ſang, ſang-es, nicht ſang-o, ſang-awes. — agſ. bëal-o (malum) bëal-ves; bëar-o (lucus) bëar-ves; ſcëad-o (umbra) ſcëad-uves; vielleicht auch hëor-o (cardo) hëor-ves. — altn. hiör-r (enſis) dat. hiör-vi; ſpiör-r (paſſer); in ſöng-r (cantus) ſcheint der umlaut ein aus v entſprungnes u zu bedeuten? vgl. ſöng-vari (cantor); zur

*) daſs in den goth. formeln ggv, gqv das v conſonantiſch ableitend ſei, nicht zu dem gg, gq (= ng, nk) gehöre, folgt aus den wörtern, wie gaggs, drigkan, die es nicht haben. Ebenſo beurtheile man hv. In allen übrigen dialecten hat ſich hinter ng, nk, h das v meiſt verloren.

**) zwiſchen ableitendem v und ableitendem u, das in v übertritt (oben ſ. 95.) iſt die rechte ſcheide ſchwer; ich ſehe hier noch nicht klar und muſs im ahd. aw annehmen, die goth. u ſcheinen.

zweiten decl. gehören eigennamen wie ſkir-vir, vir-vir. — mhd. ſchon keine ſpur übrig, mat-e (pratum)? unſicher nach form und geſchlecht, Wilh. 3. der dat. mat. im reim; ſchat-e (umbra) gen. ſchat-es; rit-e (febris) gen. rit-es (?), bei den ſpätern beide ſchwach declinierend. — engl. ſhad-ow; mead-ow.

β) ſtarke feminina,
goth. ah-va (flumen); friaþ-va (dilectio); nid-va (aerugo) oder ſchw. maſc.?; ſaliþ-va (manſio); trigg-va (pactio); ubiz-va (porticus). — ahd. hël-awa, hël-ewa (palea) monſ. 392. N. 34, 18. 48, 3; ſual-awa (hirundo); var-awa (ſpecies, color); doch ah-a (fluvius); opaſ-a (doma, tectum) ſelid-a (manſio) haben kein-aw mehr und opaſa gehet ſchwach, monſ. 352; ältere ah-awa, opaſ-awa, ſelid-awa ſind zu vermuthen, wohl auch pat-awa (pugna)? — agſ. fär-bu (color) Boet. 197ᵇ mit übergang der ſpirans in die media, ſ. fär-evu; frät-evu, frät-ev (ornatus); das nur noch in der compoſ. häufige bead-o lautete wahrſcheinlich bëad-evu (pugna)? — altn. böd, gen. böd-var (pugna). mhd. nur var-we, beßer var-ewe (color); nar-we (cicatrix) hat Herb. 89ᵃ; ſwal-ewe, ſwal-we Triſt. 8606. oder mit ausgeſtoßnem w ſwal f. ſwal-e MS. 1, 51ᵇ 2, 166ᵃ. — nhd. far-be; nar-be; ſchwal-be; matt-e (pratum). —

γ) ſtarke neutra,
goth. vaúrſt-v (opus); vielleicht bal-v (malum)? — ahd. mël-o, mël-awes (farina); hor-o, hor-awes (lutum); ſar-o (machinae, apparatus) Hild., der gen. ſar-awes aus ki-ſar-awi zu folgern; trëſ-o, trëſ-ewes (theſaurus); früher vielleicht ſcranh-o, ſcranh-ewes (fraus)? — agſ. mël-o, mël-eves (farina); ëal-o, ëal-eves (cereviſia); ſëar-o, ſëar-ves (inſidiae). — altn. böl (malum); lîng (frutex); miöl (farina); öl (cereviſia); ſöl (alga); ſkrök (figmentum); das v bricht in den dativen böl-vi, lîng-vi, miöl-vi, ſkrök-vi, vor und zeigt ſich als u in dem umlaut; in ſiör, dat. ſiör-vi ſcheint v das h zu vertreten. — mhd. mël, mël-ewes, mël-wes; hor, hor-wes; ſar nur in den comp. ſar-wât, ſar-rinc. — nhd. mêl, mêl-s (nicht melbes). —

δ) ſtarke feminina auf avî, von adjectiven, z. b. ahd. mar-awî (teneritudo); zëſ-awî O. I. 4, 43; mhd. gil-we (flavedo). —

ε) ſtarke neutra auf avi, collectiva, z. b. ahd. ki-kar-awi O. V. 4, 64; ki-ſar-awi, ki-ſer-wi (zaba, arab. = lorica) zwetl. 135ᵇ mhd. ge-ſer-we fragm. bell. 2513; mhd. ge-hil-we (nimbus) MS. 2, 204ᵇ etc. —

ζ) *ſchwache maſculina,*
goth. bidag-va (mendicus); nid-va (aerugo) wenn es nicht ſtarkes fem.?; ſpar-va (paſſer); vaúrſt-vja (operarius); vil-va (raptor). — ahd. ſpar-awo (paſſer)? ich finde nur ſpar-o T. 44, 21. N. 101, 7; phul-wo (capitale) blaſ. 45ª trev. 51ᵇ. — agſ. räſ-va (dux); ſpëar-va (paſſer). — altn. döck-vi (nigredo); myrk-vi (caligo); lîng-vi (ſerpens); ŷng-vi (n. pr.) — engl. ſparr-ow; pill-ow (cervical). —

η) *ſchwache feminina,*
goth. band-vô (ſignum); gat-vô (via); taíhſ-vô (dextera); uht-vô (crepusculum); þeih-vô (tonitru); vaht-vô (vigilia). — ahd. ſën-awa (nervus) gl. monſ. 353. avena verſtehe ich nicht, ſën-ewa N. 7, 13; zëſ-awa (dextera); aber kaȥȥ-a, uht-a (N. uoht-a), waht-a etc. ohne -aw. — agſ. mëal-ve (malva); ſval-eve (hirundo); ſin-eve (nervus) aber uht-e. — altn. völ-va (ſybilla) neben val-a, ſo wie nur ohne v: ſval-a (hirundo); bend-a (funis); gat-a (via); ôtt-a (matutina). — mhd. ſën-ewe; zëſ-ewe; ſwal-ewe (cithara) Parc. 18628. [l. ſwalwen ſt. ſinalwen] 19820 ſcheint fremder name des inſtruments, oder bedeutet harpſe und ſwalwe in dieſen ſtellen ganz etwas anderes? — nhd. ſên-e (nervus). — engl. mall-ow; ſwall-ow; ſin-ew. —

2) *adjectiva*

α) *erſter declination,*
goth. trigg-vs (fidus); vráiq-vs (obliquus); naq-vaþs (nudus); läßt ſich aus dem adv. nêh-va (prope) ein adj. nêh-vs ſchließen? — ahd. ohne kennzeichen *-o*, mit kennzeichen *awêr*: ël-o, ël-awêr (fulvus) jun. 205. doch monſ. 319. ſteht eleawaȥ (fulvum), wo das zweite e fehlerhaft ſcheint; chal-o, chal-awêr (calvus); kar-o, kar-awêr (paratus); mar-o, mar-awêr (marcidus); ſal-o, ſal-awêr (ater); ſar-o, ſar-awêr (armatus) O. IV. 17, 15; val-o, val-awêr (gilvus); var-o, var-awêr (tinctus); zëſ-o, zëſ-awêr (dexter). — altſ. gar-u, gar-awêr (paratus); nar-u, nar-awêr (anguſtus). — agſ. ſtark *-o*, ſchwach *-va*: cëal-o, cëal-va (calvus); fëal-o, fëal-va (flavus); gëar-o, gëar-va (paratus); gëol-o, gëol-va (fulvus); mëar-o, mëar-va (mollis); nëar-o, nëar-va und nëar-a (anguſtus) *). — altn. fallen die goth. adj. erſter und dritter decl. zuſammen, denn beide werfen das v vor flexionsconſonanten weg, beide laßen es vor flexionsvocalen

*) 1, 734. nachzutragen, daß alle dieſe agſ. adj. den acc. ſg. maſc. auf -one bilden: fëalone, gëarone, nëarone etc. nicht fëalvne.

erſcheinen und beide lauten das a um: döck-r, döck-vi (niger); föl-r, föl-vi (pallidus); glögg-r, glögg-vi (parcus); gör-r, gör-vi (paratus); hrygg-r, hrygg-vi (triſtis); myrk-r, myrk-vi (tenebroſus); öl-r, öl-vi (ebrius); öng-r öng-vi (anguſtus); ör, ör-vi (celer); röſk-r, röſk-vi (ſtrenuus); ſnögg-r, ſnögg-vi (glaber); ſögg-r, ſögg-vi (madidus); trygg-r, trygg-vi (fidus); þraung-r, þraung-vi (anguſtus). — mhd. gël, gël-wer; gar, gar-wer; kal, kal-wer; ſal, ſal-wer; var, var-wer. — nhd. gel-b; ſar-b; fal-b (neben fâl); aber kâl (nicht kal-b). — engl. call-ow; fall-ow; narr-ow; yell-ow.

β) zweiter declination

goth. keins nachzuweiſen, zu vermuthen ar-vis (fruſtraneus) aus dem adv. ar-vjô. — ahd. desgleichen ar-awi aus dem adv. arawun (incaſſum); in triuwi (fidus) ſcheint das w der ableitung zu gehören, wenn man das goth. trigg-vs zum maßſtab ſtellend ein trink-awêr, trink-wêr, zwiſchen welchen und triu-wêr andere, uns verlorne mittelglieder liegen müßen, annähme; oder wäre triuwi die einfachere, triggvs die erweiterte form (1, 325. 326.)? in enk-i (anguſtus) iſt das w ausgeworfen, früher ank-awi, ank-awu? —

γ) dritter declination,

goth. agg-vus (anguſtus); hnaſq-vus (tener); glagg-vus (ſolers) aus dem adv. glaggvûba gefolgert; man-vus (paratus); þlaq-vus (mollis). — das ahd. kla-o, kla-wêr iſt einziges überbleibſel und verhält ſich einigermaßen zu glagg-vus wie triuwêr zu triggvus, nur daß es ohne kennzeichen nicht klawi heißt, wie triuwi, ſondern klao, klau. Das altn. glöggr und ähnliche ſind als zur erſten decl. übergegangen anzuſehen. —

3) *verba,*

α) ſtarker conjugation,

die goth. verba leih-van (nr. 195.); ſaih-van (nr. 308.); vil-van (nr. 348.); ſigg-van (nr. 389.); ſtigg-van (nr. 399.); bligg-van (nr. 410.); ſigg-van (nr. 411.) und wahrſcheinlich noch einige ähnliche, die noch nicht nachzuweiſen ſtehen; alle von den verbis mit bloßem h, l, gq und gg genau zu unterſcheiden z. b. von fraihan (nr. 307.); drigkan (nr. 397.) und ſtiggan (pungere), nr. 318) *). Im

*) wo die goth. form überſehen worden iſt; ſie ſteht zwar nur Matth. 5, 29. wenn man us-ſtagg in us-ſtigg emendiert, da ſtaggan kein inf. ſein kann.

ahd. ſind alle dieſe -v zu grunde gegangen und ein ſëh-awan, wël-awan, ſink-awan laßen ſich höchſtens vermuthen, doch pliuwan verhält ſich zu bliggvan, wie zu triggvs triuwi. Im altn. dauern ſlîng-va, ſëck-va, ſtëck-va, hrëck-va d. h. übergetreten in ſlŷng-va, ſöck-va, ſtöck-va, hröck-va (1, 916.) fort, auch högg-va (caedere) ſcheint hierher gehörig. Die übrigen dialecte zeigen dergleichen gar nicht mehr.

β) erſter ſchwacher conjugation

goth. bal-vjan (torquere); mal-vjan (conterere); val-vjan (volvere); man-vjan (parare); band-vjan (innuere); ſkad-vjan (umbrare); ſtagg-vjan (impingere); vái-faírh-vjan (ejulare) *); nêh-vjan (appropinquare). — ahd. kar-awan (praeparare); var-awan (tingere); ſal-awan (decolorare); ſcat-awan (umbrare); ki-chal-awan (decalvare) monſ. 332.; dieſe löſen im praet. das aw in o auf: kar-ota, ſal-ota, var-ota, ſcat-ota, ki-chal-ota (1, 886.) und haben im part. praet. ohne flexion ka-karawit, ka-ſcatawit, bei zutretender flexion aber die auflöſung: ka-karotêr, ka-ſcatotêr (wonach 1, 887. die angeblich dritte form karwita zu ſtreichen iſt). — agſ. gyr-van (parare); hyrvan (contumelia afficere); ſyr-van (moliri); ſcead-evan (adumbrare); praet. gyr-ede, ſcead-ede (1, 910). — altn. gör-va (parare) wofür aber üblicher gör-a; hröck-va (torquere); ſlöck-va (extinguere); ſtöck-va (aſpergere); praet. ger-di, hrök-ti etc. Hiernach ſollten auch dögg-va, ſlöng-va, göt-va gehen, die ich aber in die zweite conj. geſtellt finde. — mhd. ger-wen; ver-wen; ſer-wen (inſtruere, armare); vel-wen; ſel-wen; wel-wen (convexum reddere) MS. 2, 62ᵇ; be-ſchat-wen Barl. 66, 1; praet. gar-te, var-te, ſal-te etc. doch ſtehet muſ. 2, 43. ver-var-wete, nicht ver-var-te. — nhd. ger-ben; fär-ben; fäl-ben; wöl-ben; aber beſchatt-en.

γ) zweiter und dritter ſchwacher conj.

keine gothiſche; ahd. rit-awôn? (tremere) wofür aber N. 2, 11. rid-ôn, oder iſt dies rid-on?; ſêr-awên (areſcere) monſ. 390. 399. N. 38, 12. 118, 139; andere ſind leicht zu vermuthen, z. b. chal-awên (calveſcere). — agſ. fëal-vjan, fëal-vôde (flaveſcere); frät-vjan (ornare); ful-vjan (baptizare); nëar-vjan, nëar-vôde (arctari). — altn. dögg-va (rigare); göt-va (inveſtigare); ſlöng-va (projicere); röckva (veſperaſ-

*) etwa vái faírhvu! (wehe welt) rufen? vgl. Parc. 115ᵇ.

cere) etc. — mhd. ver-gël-wen (flaveſcere); rid-wen (tremere) Bon. 48, 88. ſchil-wen (ſtrabum eſſe) Herb. 21ᵇ. — nhd. ver-nar-ben (cicatrice obduci).

[IV] der vocal i vor dem ableitenden v iſt kaum mit ſicherheit nachzuweiſen. In dem goth. gen. pl. ſunivê, tunþivê (1, 601.) ſcheint das v an ſich nicht ableiteriſch (2, 95.); auch nicht in den adjectiven háiþiviſks, judáiviſks (vergl. unten beim SK). Mehr hierher gehörig iſt das ahd. mil-iwa (tinea) T. 36, 1. falls dabei keine aſſimilation aus mil-awa wirkt. In hul-iwa (ſordes, uligo) gl. flor. kann keine aſſim. eintreten, aber dieſe gloſſen ſind in den vocalen unſicher. Mhd. kommen mil-we und hül-we (nur beim Stricker) vor; wo der umlaut, wenn man ſeiner ſicher wäre, entſcheiden würde. Nhd. nur mil-be. Aus den übrigen ſprachen ergibt ſich gar nichts für *iv*.

[UV] gleichfalls ſelten und unſicher: gothiſch ſchwanken vid-uvô und vid-ôvô, ein vielleicht undeutſches, aus dem lat. vidua entlehntes wort (altn. eckja); ahd. wit-awa oder wit-uwa? mhd. wit-ewe, wit-we; nhd. wit-we (nicht wit-be, wohl aber veraltend wittib); agſ. vid-uve, vid-eve; engl. wid-ow. Ein dunkles wort iſt ſiſuva, vielleicht ſiſ-uwâ, das gl. monſ. 319, gleichbedeutend mit ſpâniſciu gipoſi zur überſetzung von iberas nenias braucht; eine elwang. gl. hat ſiſva (? ſiſwa) neniae. Die parallele gl. doc. 223ᵇ läßt es weg und gibt dafür lotar-ſprâhha. Der ſinn iſt entweder lügen, eitle erdichtungen oder klaggeſänge.

[EV] *ëv* erſcheint nur im goth. al-êv (oleum), dem aber kein ahd. al-âw entſpricht, da es ol-i, gen. ol-jes, ol-es, mhd. öl, agſ. el-e, gen. el-es heißt. Dieſe ahd. agſ. formen ſind offenbar aus dem latein gefloßen, welches ich von der goth. nicht glaube. In ihr verhält ſich das goth. a zum lat. o wie in namô zu nomen. Auch hat die litth. form allêjus.

anmerkungen zu den v-ableitungen:

a) das ableitende v iſt gleich den übrigen ſpiranten häufig weggefallen, zumahl in den neueren ſprachen.

b) da die fpiranten keiner lautabftufung unterliegen, fo entfpricht es auch dem lat. v, oft in den nämlichen wörtern, vgl. ahva mit aqva, aeqvor; viduvô mit vidua, vidva; ëlo, ëlawêr mit gilvus; valo, valawêr mit flavus oder fulvus; chalo, chalawêr mit calvus. In den beiden letzten läßt die zu große einftimmung der anlautenden conf. faft auf entlehnung fchließen. Dasfelbe -v herrfcht auch in vielen andern lat. wörtern, z. b. mil-vus, nervus, ung-vis auf diefelbe weife.

c) wechfel des v mit andern confonanten: mit m in fwal-me Bon. 23, 2. 40, 21. f. fwal-we, vermuthlich nachdem vorher w in b verhärtet worden war, denn *lb* wird in den volksdialecten leicht zu *lm* vgl. alb und alm; fogar altn. helmîng (dimidium) f. helfing, hâlfing. Organifcher ift wechfel zwifchen v und h, ahd. vërah, dat. vërahu (anima) altn. fiör, fiörvi; agf. frätvum (ornamentis) altf. fratahun; mhd. fchilhen und fchilwen; und fo wird aus agf. fur-h (fulcus(ahd. vur-iha, engl. furr-ow. Tadelhafter fcheint das im engl. fo häufige -ow ftatt des agf. g, z. b. bill-ow (unda); will-ow (falix); morr-ow; forr-ow; burr-ow; tall-ow; harr-ow ft. des agf. byl-ige, vil-ige etc. d. h. fowohl für das wahre g, als das aus -j entfprungne -ig, letzteres auch in den verbis hol-low (excavare, holigean); bel-low (latrare) winn-ow (ventilare) etc. in follow, hall-ow ift wahres g (fylgian, hâlgian). In window (feneftra) fteckt fogar die compof. altn. vind-auga, obgleich ich kein agf. vind-eáge weiß.

ableitungen mit T.

hier tritt der eigne fall ein, daß fich in gewiffen confonanzverbindungen viele ableitende t erhalten haben, die der gewöhnlichen lautverfchiebung widerftreben, d. h. dem lat. t entfprechen, nicht dem lat. d. Sie bleiben auch in allen deutfchen dialecten unverrückt, d. h. folche goth. t werden keine hochd. z, ȥ. Von ihnen find die andern t, welche der lautverfchiebung folgen, forgfältig zu trennen.

I. *goth. T. = ahd. T, = lat. T.*

fie finden ftatt in den verbindungen *ft*, *ſt*, *ht*, deren erfter confonant offenbar zur wurzel oder zu einer vorhergehenden ableitung gehört. Das t bewirkt aber eine ableitung, fei es die erfte oder die zweite, und darf nie zur wurzel gerechnet werden. ft und ht lauten im deut-

ſchen niemahls an, von dem anlautenden ſt gilt aber daſſelbe, was von dem in- und auslautenden, d. h. auch es ſcheint älter als die regel der lautverſchiebung. Das hohe alter dieſer drei conſonanzverbindungen wird ferner dadurch beſtätigt 1) daß kein ableitungsvocal zwiſchen dem f, ſ, h und dem t zum vorſchein kommt (denn das ahd. lioh-at, lioh-et lautet goth. liuh-aþ, -adis, nicht liuh-at). ausnahmen miſ-it monſ. 400 ſëh-eta Hild. 2) daß die verbindungen zuweilen unorganiſcherweiſe als ableitungen auftreten ſtatt des einfachen t.

[F-T] vom goth. ſchwanken in b-t, vom altn. in p-t ſiehe anmerkungen.

1) *ſubſtantiva*

α) *ſtarke maſculina,*

goth. das einzige hlif-tus (κλέπτης); es mag noch andere geben, heißt aër luf-ts oder luf-tus? vielleicht gehört ſkuf-ts hierher? (ſ. hernach das neutr.) und dem weiter abgeleiteten hvilſtrjô (oben ſ. 133.) liegt ein hvilf-t zu grunde, deſſen geſchlecht freilich unbeſtimmbar iſt. — ahd. huërf-t (iter?) umbiwërf-t (circuitus) T. 5, 11; hruof-t (clamor) hrôf-t (evocatio) hrab. 962ª dat. ſg. hruof-te (jubilo) J. 389. acc. pl. ruaf-tî (querelas) jun. 178. ant-hruof-t (aemulatio) catech.; luf-t (aër) dat. luf-te O. II. 4, 159; ramf-t (margo, labrum) jun. 200; ſcaf-t (manubrium, haſta) ſchon im capitulare Ludov. pii und Caroli calvi von 829. 864. ſcaft-legi (armorum depoſitio) Baluze I, 668. II, 190. (wo fehlerhaft ſcaſtlegi) ſcaf-t, pl. ſcef-tî jun. 196. 255; ſumf-t, ſunf-t (palus) O. V. 23, 219; ſueif-t, umbi-ſueif-t (femoralia) jun. 173; tunf-t (procella) jun. 245, unſicheres geſchlechts; wuof-t (fletus, luctus) T. 113. N. 6, 9. aber K. 38ª wuaf-t (luctus, oder wuaf-e zu leſen?) 49ᵇ wuaf-um (fletibus); ûzwurf-t (jactus) monſ. 367. — agſ. crof-t (agellus) vielleicht fem.?; hvyrf-t (circuitus); ſcëaf-t (telum); vëf-t (ſubtegmen). — altn. hvop-tr (bucca); kiap-tr (maxilla); krap-tr (vis); lop-tr (elevator); vëf-tr (ſubtegmen, verſchieden von vëf-r (tela). — mhd. be-griſ-t (complexus) Parc. 97ᶜ, die übrigen ſagen begrif, umbegrif; haft (vinculum) MS. 2, 7ª 149ᵇ Barl. 359, 10; louf-t (curſus, canalis) bei Wolfr. Parc. 123ª 176ᵇ 177ª Wilh. 2, 195ª Geo. 46ª vor-louf-t (praecurſor) Parc. 128ᶜ Karl 13ª, die meiſten ſetzen louf, namentlich Conr. troj. 89ᶜ 161ᶜ, vor-louf a. w. 3, 13. doch behält Conr. brût-louf-t (nuptiae) troj. 169ᶜ, im Barl. 88. 89. ſtehet brût-louf männlich, 90, 6. weiblich und 298, 15.

brût-louf-t weiblich, doch nicht im reim, ſo daß das ſchwanken emendiert werden kann, muſ. 2, 43. brût-louft männlich; luf-t (aër) bei allen männlich; ranf-t (margo); ruof-t (clamor, fama) Parc. 4ᵇ wider-ruof-t Parc. 177ᵇ, doch ſtehet ruof Wilh. 2, 9ᵇ 31ᵇ (Wilh. 2, 93ᵇ ruof: wuof könnte auch ft ſein, ſo wie der nämliche reim Triſt. 5479, 80.), Conr. hat ruof troj. 6ᵃ etc.; ſchaf-t (haſta); tuf-t (vapor) Parc. 57ᶜ Barl. 2, 4. MS. 2, 241ᵇ Vrîb. 1766; wif-t (textum) Loh. 191; wuof-t (clamor) Triſt. 5480. andere wuof. — nhd. duf-t; haf-t; lauf-t nur noch im pl. zeit-läuf-te und im adj. weit-läuf-tig; ranf-t nur noch von der brot-rinde; ſaf-t (ſuccus, wofür mhd. ſtets ſaf, ohne t); ſchaf-t; ſchuf-t (nebulo) ſcheint nicht hochdeutſch. —

β) ſtarke feminina,

goth. fra-gif-ts, fra-gib-ts (deſponſatio); ga-grêf-ts (edictum Luc. 2, 1; anda-numf-ts (aſſumtio) es iſt unſicher, ob der C. A. Luc. 9, 51. ſo oder anda-num-ts lieſt, die gleichfolgende form würde auch num-þs erlauben; ga-qvum-þs (conventus) mehrmahls vorkommend und nie weder qvumf-ts, noch qvum-ts, über das þ in dieſem worte ſ. die ſchlußbemerkungen; ga-ſkaf-ts (creatura); þaúrf-ts (neceſſitas). —

ahd. chluf-t (forceps) monſ. 328. 331; chraf-t (vis) jun. 255; chumf-t, chunf-t (adventus) aftar-chumf-t (poſteritas) jun. 218; duruf-t, durf-t (neceſſitas) K. 38ᵃ O. IV. 5, 98. monſ. 355 *); hlouf-t (curſus) ana-hlauf-t, ſaman-hlauf-t hrab. 954ᵃ 958ᵇ, das fem. beweiſet der dat. anahlauftî in erſterer ſtelle, weniger entſcheidet der dat. pl. louftin O. III. 10, 3. und acc. pl. louftî O. III. 10, 7, woneben V. 6, 3. loufa (ohne ableitendes t, aber unſicher ob ſg. fem. oder pl. maſc. von louf), deutliches fem. iſt der acc. pl. brût-louftî (nuptias) T. 45, 1. O. II. 8, 6. IV. 6, 30; kif-t (donum, gratia) giph-t monſ. 365. 369. gif-t O. V. 24, 52. zua-gif-t O. V. 12, 109; ob krâf-t, kraf-t, grâf-t, graf-t (ſculptura)? N. 96, 7. gibt graft-pilide (ſculptile) und monſ. 340. grephtî (ſculpturae); compoſita -numf-t, nunf-t, allein mit merkwürdigem ſchwanken der dialecte zwiſchen der f und ſ-form (die in den hſſ. leicht verſchrieben und verleſen wird) und dem behalten oder ausſtoßen des m, n: dana-numf-t (elatio) doc. 207ᵇ; var-numf-t, var-nunf-t (ratio, intellectus) kann ich nicht be-

*) folgt ein half-t (dimidium) aus dem nhd. hälf-te? aus dem ahd. half-tanôd? und half-tara (capiſtrum) agſ. healf-tre?

legen, K. 39ᵇ far-nuſſ-t und jun. 256. fer-numſſ-tigên (capacibus) beide formen vereinigt, ſir-nunſ-t monſ. 348. 353, N. hat überall fer-numeſ-t, fer-numiſ-t (nie fernumeſt, überall wo Schilter ſo herausgibt, zeigen die hſſ. deutliches ſ. wie mir Füglilt. meldet). — nôt-numſ-t (violentia) monſ. 403. T. 64, 10, 141. [keinmahl nôt-numſ-t]. — ſiku-numſ-t (victoria) jun. 177. leſen ſigi-numſtî (vexilla) boxh. 906ᵇ (aus derſelben hſ.) aber ſigi-numſtì, monſ. 326. gibt ſiga-nuſtlîh (triumphalis) doc. 234ᵇ ſigannumſtlîh (wo das doppelte n fehlerhaft), N. 64, 13. ſige-nunſt und 111, 5. ſige-nunſtâre (triumphator). — teil-numſ-t (participatio) K. 37ᵇ aber 46ᵇ teil-nuſ-t. — O. bedient ſich keines der vier wörter für ratio, vis, victoria, conſortium, in keiner form; kiſcaf-t (creatura), hingegen die compoſition -ſcaf (nie -ſcaft) in vriunt-ſcaf, lant-ſcaf etc.; ſcrif-t (ſcriptura); zumf-t (conventus) K. 36ᵃ ki-zumf-t, gi-zunſ-t, (pactum) jun. 217. monſ. 339. 361. 379. un-gizumf-t (ſeditio) jun. 250. O. V. 23, 220. —

agſ. cräf-t (vis); gif-t (donum, pl. gif-ta nuptiae); lyf-t (aer); ſceaf-t (creatura); ſcrif-t (confeſſio) engl. ſhrif-t; þof-t? (tranſtrum). —

altn. gif-t (donum); ſkrif-t (pictura, ſcriptura, cenſura eccleſ.); þurf-t (defectus); tôf-t (area) ſteht f. tôm-t und gehört nicht hierher,

mhd. durf-t, nôt-durf-t; gif-t (donum) livl. 10ᵇ 52ᵇ hant-gif-t troj. 90ᶜ; graf-t (foſſa) Eilh. 6530. 6585.; gruf-t (caverna) Parc. 111ᵇ Loh. 100; guf-t (clamor, odor) Parc. 5ᵇ 119ᵇ dann arrogantia, vanitas? Parc. 57ᶜ 179ᵇ Wilh. 2, 170ᵃ Geo. 37ᵇ Barl. 213, 5. 233, 10. (wo der dat. gufte fehlerhaft) troj. 9ᶜ Vrib. 1748, ohne t guf Nib. 6230; haf-t (cuſtodia, vinculum M. S. 2, 235ᵇ (manubrium) Ben. 195; kluf-t (forceps); kraf-t (robur); krif-t? liederſ. 491. 631. (vielleicht trif-t zu leſen?); kunf-t (adventus); compoſ. mit -nunſ-t: ver-nunſ-t nicht zu belegen, es heißt ver-nunſ-t MS. 2, 132ᵃ Barl. Bon., erſt im 14. jahrh. vernunf-t, grundriß 443. liederſ. 381. vernuf-t Fürtrer. — nôt-nunſ-t und teilnunſ-t braucht noch Wolfr., ſonſt ſind ſie ſelten — häufiger ſtehet ſige-nunſ-t MS. 1, 60ᵇ Barl. etc. wofür Conr. ſigenuf-t ſetzt und reimt (1, 407.); comp. mit -ſchaf-t, ſt. des ahd. -ſcaf (1. 407.); ge-ſchaf-t (creatura) Barl.; ſchrif-t; ſtif-t (aedificium, fundatio) troj. 3ᵇ 34ᵇ 53ᵇ 90ᵃ 127ᶜ 132ᶜ Loh. 191. vgl. ert-ſtif-t Parc. 97ᶜ; trif-t (paſcuum) troj. 56ᵇ 68ᵇ; zunf-t, ge-zunf-t kommt bei den dichtern kaum vor. —

nhd. brunſ-t (ardor) neben dem üblichen brunſ-t; nôt-durf-t; giſ-t nur in den comp. ab-giſt, mit-giſt; haf-t (cuſtodia); huf-t und endlich hüf-te (femur) ſtatt des mhd. huf; kunf-t, an-kunft, zu-kunft, ab-kunft; kluf-t; luf-t; nunf-t nur in ver-nunf-t (nie ver-nunf-t), die andern compoſita abgeſtorben; comp. mit -ſchaf-t; ſchrif-t; trif-t; zunf-t (tribus). —

γ) ſtarke neutra,
goth. ſkuf-t (capillamentum), da nur der dat. vorkommt, könnte es auch maſc. ſein, wofür ſelbſt das nhd. ſchopf (ohne -t) ſprechen würde. —

ahd. weiß ich keine neutra dieſer form. —

agſ. häf-t (vinculum) engl. haf-t; lëf-t, lyf-t (votum). —

altn. dup-t (pulvis); haf-t (retinaculum); lop-t (aër) ſkap-t (manubrium).

mhd. gif-t (venenum) ſcheint noch nicht bei den ältern dichtern üblich, die dafür eiter oder lüppe gebrauchen, findet ſich aber ſchon bei Conr. troj. 68ᵇ 72ᵇ, älter iſt vielleicht ver-gif-t MS. 2, 254ᵃ Vrîg. 1054. 2978. welſch. gaſt. 118ᵇ MS. 2, 254ᵃ Ottoc. 399ᵃ; ſtif-t (fundatio) livl. 10ᵇ. —

nhd. gif-t (venenum); ſtif-t; werf-t. —

δ) ſtarke feminina auf -ftì,
aus adj. entſpringend, ahd. ſamf-tì, ſenf-tì (facultas) jun. 182; ſama-haf-tì (compago) jun. 200. — mhd. ſenf-te. —

ε) ſtarke neutra auf -fti,
altn. rif-ti (reſciſſio). —

mhd. hef-te (manubrium) MS. 2, 80ᵃ Parc. 3067. und zweimahl im Tit. —

nhd. hef-t; geklüf-t; geſchäf-t (negotium) f. hefte, geklüf-te, geſcheſte, welches letzte ich in der älteren ſprache nicht nachzuweiſen wüſte. —

ζ) ſchwache maſculina,
ahd. heit-haf-to (ſacerdos). agſ. ge-þof-ta (conſors altſ. gibenkëo).

2) *adjectiva,*
ſehr wenige, goth. haf-ts, ahd. mhd. haf-t, altn. hap-tr (vinctus, fixus) und dann in vielen zuſ. ſetzungen; agſ. ſvif-t (velox) engl. ſwif-t; zorf-t bei N. gehört nicht hierher, da es unorganiſch für zor-aht ſtehet; der zweiten decl. folgt ahd. ſamf-ti, ſemf-ti (facilis) agſ. ſof-te, mhd. ſenf-te, nhd. ſanf-t; vermuthlich auch wît-ſueif-ti (diffuſus) deſſen decl. aus N. 72, 2. nicht deutlich hervorgeht. Es könnte ein gleichbedeutiges ahd. wît-hlouf-ti gegeben haben. —

3) *verba*

α) *erſter ſchwacher conj.* goth. haſ-tjan (figere); ſkaf-tjan (parare). — ahd. heſ-tan (nectere) jun. 179. — agſ. ſif-tan (cribare). — altn. giſ-ta (nuptui dare); riſ-ta (reſcindere); ſvip-ta (raptare). — mhd. ver-giſ-ten troj. 10^c; güſ-ten (jactare) Wilh. 2, 8^b Parc. 63^a Wig. 11151; ſenſ-ten (facile reddere); ſtiſ-ten; ſwiſ-ten (ſedare) Nib. 7321. 8119. — nhd. heſ-ten; ver-giſ-ten; lüſ-ten (tollere); ſchäſ-ten; ſtiſ-ten. —

β) *zweiter oder dritter.* ahd. haſ-tên (figi) O. II. 9, 165. N. 30, 17. — agſ. ge-þoſ-tjan (aſſociare). — mhd. haſ-ten; ſchuſ-ten (equo citato contendere). — nhd. duſ-ten (ſpirare odorem); haſ-ten. —

[S-T] das ſ gehört zur wurzel, ſei es nun ſchon rein in ihr enthalten, oder entwickele es ſich aus einer andern wurzelhaften lingualis; einigemahl ſcheint es ſich auch unorganiſch zu erzeugen. Ich unterſcheide von dieſem ſ-t die durch einen vocal von der wurzel getrennte ableitung -ſt (in henk-iſt, herb-iſi, ern-uſt, dion-uſt etc.) welche weiter unten abgehandelt werden ſoll, obgleich für einzelne dunkle wörter die ſcheide ſchwer zu treffen iſt und zuweilen ſelbſt dem ſ-t ein vocal vorausſteht (z. b. ahd. dun-iſ-t, vapor, ſ. das richtigere dunſ-t; altn. kunn-uſta, ſcientia).

1) *ſubſtantiva,*

α) *ſtarke maſculina,*

goth. aſ-ts (ramus); banſ-ts (horreum); beiſ-ts (fermentum) gramſ-ts (feſtuca) oder beiſ-t gramſ-t neutrum?; gaſ-ts (peregrinus); vielleicht us-druſ-ts (aſpredo) das lieber fem. iſt; muthmaßlich qviſ-ts (ramus) þraſſ-ts (ſolatium) nach den verbis qviſtjan, þraſſtjan; dritter decl. gehören: luſ-tus (cupido); maihſ-tus (fimus); vahſ-tus (ſtatura). —

ahd. aſ-t (ramus); chîſ-t (germen, ſemen) vrumi-chîſ-t (primitiae) jun. 220. ur-chîſ-t (reditus) jun. 224., die länge des vocals folgere ich aus dem ſchweiz. kîſt (keiſt Stald. 2, 94, germen, räb-keiſt, auswuchs der reben); dunſ-t (vapor); durſ-t (ſitis); hlaſ-t, laſ-t (onus) genus unſicher; hurſ-t? (frutex); kaſ-t (hoſpes); keiſ-t (ſpiritus); klaſ-t (ſplendor)?; leiſ-t (calepodium); maſ-t (malus); miſ-t (fimus) miſ-it ſtehet monſ. 400; paſ-t (cortex); pioſ-t (coloſtrum) monſ. 413. bieſ-t jun. 285. doc. 228, das männl. geſchl. entnehme ich aus der heutigen volksſprache; plâſ-t (flatus); rôſ-t (craticula) monſ. 321; roſ-t (aerugo); trôſ-t (ſolamen); unſ-t (procella) hrab. 972^a altſ. uſ-t, das ge-

fchlecht nach dem agf. yf-t beftimmt; vnaf-t (anhelitus) aus dem verb. zu fchließen?; vrof-t (gelu). —

agf. bäf-t (cortex tiliae); bëóf-t, býf-t (coloftrum); duf-t (pulvis); ef-t (amor); frof-t (gelu); gäf-t (hofpes); gâf-t (fpiritus); gërf-t, grif-t (molitura); gorf-t (erica, rubus); lâf-t (veftigium); mäf-t (malus); mif-t (caligo); þurf-t (fitis); uf-t, yf-t (procella). —

altn. blâf-tr (flatus); blif-tr (fibilus); gef-tr (hofpes); guf-tr (aura frigida); hef-tr (equus) f. hengftr?; kof-tr (electio, facultas); maf-tr (malus, navis); mif-tr (caligo); of-tr (cafeus); qvif-tr (ramus); þióf-tr (afperitas); vöx-tr (ftatura); â-vöx-tr (fructus). —

mhd. af-t; baf-t; blâf-t; dunf-t; durf-t; gaf-t; geif-t; glaf-t (fplendor); hurf-t (frutex) Trift. Bon. laf-t (onus); lif-t (ars); maf-t; mif-t; roft; rôf-t; runf-t (alveus fluvii) Geo. 41ᵃ ft. des üblicheren runs; trôf-t; virf-t (culmen) Tit.; vorf-t (filva); vrôf-t. —

nhd. af-t; baf-t; dunf-t; durf-t; forf-t; frof-t; gaf-t; geif-t; horf-t; ver-luf-t; maf-t; mif-t; rof-t; rôf-t; trôf-t; ge-winf-t (lucrum) neben ge-winn; wanf-t (venter, abdomen) aus wamb-eft?; wûf-t; zwif-t (lis). —

engl. duf-t; frof-t; ghôf-t; guef-t; grif-t; maf-t; mif-t; thirf-t. —

β) ftarke feminina (vierter decl.),

goth. anf-ts (gratia); all-brunf-ts (holocauftum); bruf-ts (pectus); vielleicht us-druf-ts; fra-luf-ts (perditio); urrif-ts (refurrectio). —

ahd. anf-t (gratia) ab-anf-t (invidia) K. 59ᵃ ap-anf-t monf. 407. doch aus dem dat. ap-onf-te (zelo) monf. 365. fcheint auch mafc. zu folgen; chnif-t, chnîf-t? (contritio) N. 9, 2; chuf-t (praeftantia, puritas) kuf-t O. IV. 37, 18. häufiger â-chuft (vitium) K. N. â-kuft O. und un-chuf-t (fcelus); chunf-t (fcientia); harf-t oder harf-tî (frixura) doc. 218ᵃ; vol-leif-t (auxilium) monf. 324. 380. N. 59, 12. andere fetzen vol-luf-t, eidfchw. und O. IV. 14, 32. (wo thînô ft. thîna?) was tadelhaft fcheint oder als wahres comp. mit luft fatisfactio, volle befriedigung bedeuten würde; lif-t (ars, argumentum); in luf-t vermengen fich wohl fchon die goth. luftus und lufts, obgleich ich zwar luf-t (appetitus) und viele compofita, als analuft O. II. 11, 127. hugu-luft I. IV, 84. leid-luft I. 20, 35. zur-luft (faftidium) doc. 246ᵇ etc. belegen kann, kein vir-luft (amiffio, perditio), das ich doch kaum bezweifle, weder in der vollen form var-luft, vir-luft, noch in der zuf. gezognen v-luft

(vgl. vliuſit, vlioſâri monſ. 361. 381.); niſ-t, ki-niſ-t (ſalvatio, conſervatio) das einfache wort nicht zu belegen, das comp. chi-niſt hat J. 384. und wahrſcheinl. ſtehet auch wëka-nëſt (viaticum) monſ. 320. 323. 324. 326, deſſen genus aus dem agſ. erhellt, für wëka-niſt (ſuſtentatio iter facienti conceſſa); -numſ-t, nunſ-t, für numſ-t ſind vorhin beim f-t angegeben; prunſ-t (ardor) jun. 218. 231. T. 2, 4; pruſ-t (pectus); ir-punſ-t (invidia) aus ir-bunſtig N. 36, 12. zu folgern; puſ-t (vinculum)? ein dunkles wort, das ſich bloß in dem comp. eid-buſ-t T. 4, 15. (jusjurandum) vorfindet; quiſ-t (calamitas) O.; ur-riſ-t (reſurrectio)? nicht hinlänglich belegbar, T. 7, 8. 127. 209, 4. hat ur-rëſtî; ki-ſpanſ-t (ſuaſio, ſuggeſtio) K. 39ª jun. 182; truſ-t (agmen) jun. 233. wo managju aber auch den pl. neutr. begleiten kann? indeſſen ſcheint truſtis in fränkiſchen geſetzen und formeln (D. Cange h. v.) damit in zuſ. hang, welches weiblich gebraucht wird; ki-turſt (audacia); vriſ-t (occaſio, terminus) jun. 216. O. IV. 14, 27; vûſ-t (pugnus); wahſ-t (ſtatura) T. 114. ki-wahſ-t jun. 221. monſ. 403. vrumi-wahſ-t (primitiae) jun. 220. uowahſ-t; ô-wahſ-t (ſtirps, nutrimentum) hrab. 952ª 975ª doc. 249; wiſ-t (cibus, ſubſtantia, ſtipendium, manſio) hrab. 975ª O. II, 22, 39. N. 88, 48. und compoſita: anawiſt (natura) N. 88, 7. chorn-wiſt (frumentum) N. 80, 17. heim-wiſt (patria) O. I. 18, 113 II. 7, 43. heri-wiſt (exped. bellica) Ludw. lied. nâh-wiſt (vicinia, praeſentia) O. IV. 5, 79. 11, 68. ſam-wiſt, ſamant-wiſt (commercium, conſortium) J. 404. monſ. 378. doc. 232ᵇ. —

agſ. brëóſ-t; cyſ-t (electio, largitas); firſ-t (ſpatium); fylſ-t (auxilium) aus ful-læſ-t?; hläſ-t (onus); hyrſ-t (ornatus); liſ-t (ars); lyſ-t (voluptas); nëſ-t (ſtipendium) väg-nëſ-t, väg-niſ-t (viaticum); reſ-t (quies); viſ-t (victus) und compoſita, z. b. ge-gador-viſt (contubernium); vriſ-t (carpus). —

altn. âſ-t (amor); bauſ-t, buſ-t (faſtigium) val-buſ-t (capulum gladii?) Edda; frëſ-t (mora); inn-komſ-t (proventus); liſ-t (ars); lyſ-t (voluptas); riſ-t (ſartago und convexum plantae pedis); rauſ-t (vox); röſ-t (pauſa); viſ-t (manſio, cibus) inn-viſ-t (cibus domeſticus), þar-viſ-t (da-weſenheit). —

mhd. brunſ-t; bruſ-t; ur-bunſ-t (invidia) Barl. 160, 13. das genus unausgemacht; gunſ-t (favor) *) Barl. 29,

*) wann hat anſt aufgehört? wann iſt gunſt (ſ. geunſt) in brauch gekommen?

24. troj. 15^{b}; gunſ-t (initium) Triſt. Hag. 2, 105^{a}, üblicher begunſ-t Barl.; kunſ-t (ſcientia); kuſ-t (perfectio) amur 6^{b} häufiger das verneinende â-kuſ-t (dolus, vitium) Triſt. Barl. Bon.; vol-leiſ-t (auxilium, efficacia) Mar. 9. 110. 122. 128. Parc. 189^{c} MS. 2, 256^{a} Karl 125^{b} a. H. 866. Barl. etc.; luſ-t; ver-luſ-t; nunſ-t für nunſ-t vorhin beim ſ-t angegeben; ge-niſ-t (ſalvatio) Wig. 197. Geo. 39^{b} Triſt. troj. 108^{a} MS. 2, 220^{b}; riſ-t (carpus) Wigam. 4943; ge-ſpanſ-t nicht nachzuweiſen, wegen des adj. ge-ſpenſ-tic vorauszuſetzen; ge-ſpunſ-t (filum ductum) troj. 116^{a}; ſwulſ-t (tumor); vriſ-t; vûſ-t; wiſ-t nur noch in heim-wiſ-t (domicilium) mite-wiſ-t (conſortium). beide in Triſt.; worſ-t (tricae, fartura) troj. 2^{a} oder iſt vorſ-t zu leſen? —

mnl. drûſ-t (vis, impetus) Huyd. op St. 3, 110. 111. —

nhd. brunſ-t; bruſ-t; fauſ-t; friſ-t; gunſ-t; haſ-t (celeritas); koſ-t; liſ-t; luſ-t; ver-luſ-t (in oberdeutſchem volksdial. fehlerhaft ver-lur-ſt); raſ-t; ſchwul-ſt; tranſ-t? vgl. Friſch h. v.; wurſ-t (farcimen). —

nnl. außer be-gonſ-t (initium) auch komſ-t (adventus); vangſ-t (captura); ver-langſ-t (deſiderium) u. a. welche offenbar vang-ſt, verlang-ſt ſind. Schweden und Dänen haben in-komſ-t, an-komſ-t, til-komſ-t etc. doch ſcheint ſelbſt das iſländ. in-komſ-t nicht ſehr alt.

γ) *ſtarke neutra*, nur wenige,
goth. vielleicht beiſ-t (fermentum), wenn es kein maſc. iſt? — ahd. kraſ-t, graſ-t (foenum) T. 38, 5; nëſ-t (nidus); porſ-t (jaculum) nach dem pl. porſtir monſ. 410?; vielleicht truſ-t (agmen)? vgl. vorhin beim fem. — altn. ſind verſchiedene neutral, die in den übrigen dial. anderes geſchlechts: baſ-t (cortex); brióſ-t (pectus); duſ-t (pulvis); gnîſ-t (ſtridor); kaſ-t (jactus); niſ-t (fibula); qviſ-t (ſternutamentum). — mhd. nëſ-t; vëſ-t (feſtum). —

δ) *ſtarke feminina (erſter oder zweiter decl.)*
goth. raſ-ta (ſtadium); vaſ-tja oder vaſ-ti? (veſtis). — ahd. chniſ-tî (contritio) N. 13, 3; reſ-ta (requies) waſ-ti (deſertum). — mhd. raſ-te; waſ-te, wuoſ-te (deſertum) troj. 1645; wuoſ-te (lumbus) troj. Oberlin. 1380. —

ε) *ſtarke neutra* auf -i,
ahd. ki-ruſ-ti (machina) O. I. 17, 19. II. 11, 23. III. 12, 67. V. 1, 29. — mhd. ge-niſ-te (nidificatio). — nhd. geniſ-t; ge-rüſ-t; ge-ſpenſ-t (ſpectrum); ge-ſpinſ-t (filamentum).

ζ) *ſchwache maſculina*, goth. vaíhſ-ta (angulus). — ahd. doſ-to (origanum) trev. 18[b]; huoſ-to (tuſſis); paſ-to (altile) T.; truſ-tjo? vgl. das altfränk. antruſ-tio. — agſ. ge-fylſ-ta (adjutor); ôhſ-ta (aſcella). — altn. gneiſ-ti, neiſ-ti (ſcintilla); liſ-ti (taenia); maſ-ti (papilla); nëſ-ti (viaticum). — mhd. gneiſ-te (ſcintilla) huoſ-te; quëſ-te, queſ-te? (caſtula) Parc. 28[a] Wilh. 2, 195[b]. —

η) *ſchwache feminina*
goth. þramſ-tei (ἀκρίς). — ahd. harſ-tja (ſartago) monſ. 408; kërſ-ta (hordeum); chruſ-ta (cortex) O. III. 7, 52. — agſ. dylſ-te (tabum). —

2) *adjectiva*,
goth. þvaſ-ts (certus); faſ-tis (firmus) aus faſ-tan gefolgert. — ahd. ëpan-plaſ-t (praeceps) jun. 246. oder iſt es ſubſt.?; hlût-reiſ-t (clamoſus) oder hlût-reiſ-ti?; veſ-ti (firmus). — altn. gläſ-tr (ſplendidus); þyrſ-tr (ſitiens).

3) *verba*,
α) *ſtarker conjugation*, kriuſ-tan (nr. 253.); lióſ-ta (nr. 254.); prëſ-tan (nr. 452.); gnëſ-ta (nr. 453). —

β) *ſchwache verba erſter conj.*
goth. fra-qviſ-tjan (perdere); þraſſ-tjan (conſolari). — ahd. durſ-tan (ſitire); harſ-tan (frixare); leiſ-tan (exſequi); meſ-tan (pinguefacere); ana-pleſ-tan (ingruere); reſ-tan (requieſcere); gi-ruſ-tan (inſtruere); ar-waſ-tan (depopulari). — altſ. bruſ-tjan (erumpere); thruſ-tjan (ſitire). — agſ. hläſ-tan (onerare); hyrſ-tan (ornare). — mhd. bleſ-ten; gleſ-ten (ſplendere); meſ-ten. —

γ) *ſchwache verba zweiter, dritter conj.* goth. áiſ-tan (ἐντρέπειν). — ahd. abanſ-tôn (invidere) monſ. 386; âchuſ-tëôn (vitiare); choſ-tôn (tentare); luſ-tôn (appetere); niſ-tôn (nidificare); praſ-tôn (concrepare); vaſ-tôn; vnaſ-tôn (anhelare) hrab. 961[a]; vriſ-tôn. — mhd. braſ-ten; koſ-ten; niſ-ten; raſ-ten; taſ-ten (palpare); vaſ-ten; vriſ-ten. —

bemerkung: es gibt noch manche weiter abgeleitete oder componierte wörter, die ein ſ-t enthalten, bis auf näheres aber hier nicht unter die nomina oder verba eingeſtellt werden können. Folgende z. b. ſetzen ſämtlich unſere ableitung voraus: goth. fráiſ-tubni (tentatio); blôſ-treis (cultor); giſ-tra-dagis (cras); þraſſ-tjan (ſolari); ſviſ-tar (ſoror); gilſ-tr (tributum); ahd. oſ-tar; polſ-tar (pulvinar); ruſ-tagî (barbaries); kalſ-tar (veneficium; laſ-tar (opprobrium); lûſ-trêntêm (attonitis); vraſ-t-munti (ſecre-

tum); treſ-tir (vinacea); altn. flauſ-tr (praecipitantia); fôſ-tr (educatio); noſ-tr (mundities); hulſ-tr (theca) u. a. m.

[H-T] auch von dem h-t, deſſen h grund in der wurzel hat, iſt das ableitende, in den frühern mundarten noch durch einen vocal getrennte *-ht* zu unterſcheiden, wiewohl bei ſeltnen, ſchwierigen wörtern die grenzen ineinanderlaufen können und zuweilen vor dem h-t gleichfalls ein vocal ſteht, z. b. in gi-bulah-t, gi-bulih-t (ira) f. gi-bulh-t. So habe ich fehlerhaft, wie es mir jetzo ſcheint, 1, 725. die adj. përah-t, zorah-t für përaht, zor-aht genommen.

1) *ſubſtantiva,*

α) *ſtarke maſculina,*

goth. and-bah-ts (miniſter); ga-draúh-ts (ſatelles). —

ahd. chnëh-t (puer, miniſter, miles); am-pah-t (miniſter, conductor); ſpëh-t (picus) blaſ. 72ᵇ trev. 14ᵃ, das ë beweiſt der mhd. reim und die ſ. 53. verſuchte ableitung gegen das engl. ſpeight, welches auf ſpêht führen könnte. —

agſ. am-bih-t, om-bih-t (famulus); cnih-t (ſervus, puer). —

altn. drât-tr (tractus); hât-tr (mos, diſpoſitio); mât-tr (vis); rêt-tr (jus); ſlât-tr (ictus); þât-tr (ſectio, pars); þvât-tr (lotura). —

mhd. brah-t (fragor, clamor) Wig. 194; knëh-t; ſchah-t (puteus metallicus) ged. vom veldbauer z. 253. 337; ſpëh-t (picus) MS. 2, 94ᵇ; wih-t (daemon) Geo. 36ᵃ·ᵇ. —

mnl. doch-t (timor) Huyd. op St. 3, 68; knech-t. —

nhd. doch-t, dach-t (ellychnium); knech-t; be-rich-t; ſchach-t; ſpech-t; ver-dach-t; wich-t. —

engl. knigh-t; ſpeigh-t. —

β) *ſtarke feminina*, (vierter decl.)

goth. daúhts (epulae) unſicheres geſchlechts; ïnna-gah-ts, ein dunkles nur Luc. 1, 29. vorkommendes wort, das kaum λόγος ausdrückt, vielleicht dem altn. gâtt verwandt? oder f. ïnn-at-gah-ts (introitus) aus gaggids; mah-ts (vis); nah-ts (nox); raúh-ts (fremitus) nicht aufzuweiſen, höchſtens aus raúhtjan zu folgern; ſah-ts, wiederum dunkel, ïnn-ſahts (διήγησις) ſtehet Luc. 1, 1. und fri-ſahts (ὑπόδειγμα) Joh. 13, 15, ich vermuthe fra-ſahts? vgl. altn. ſâtt, agſ. ſaht (reconciliatio) etwa compoſitio?;

ſaúh-ts (morbus); ga-þlaih-ts (conſolatio); vaíh-ts (res); fra-vaúrh-ts (peccatum). —

ahd. ana-dâh-t (attentio) aus ana-dâhtigo doc. 201[b] zu folgern; vram-dih-t (profectus) monſ. 405; ëh-t; pi-gih-t; ki-huh-t (memoria) ge-huht N. 29, 5. gi-hugt O. V. 13,38; mah-t; nah-t; ki-nuh-t (abundantia); phlih-t (obligatio, tutela) in-phliht (protectio) N. 134. 4; widar-pruh-t (protervia); ki-pulh-t (ira); ki-ſcih-t (eventus) niu-ſcih-t (prodigium); ki-ſih-t (viſio); ſlah-t, verſch. von ſlah-ta, aber nur in duruh-ſlaht (perfectio) man-ſlàh-t (homicidium) ur-ſlaht (exſcenſus?) Ecc. fr. or. 1, 675; ſuh-t (morbns); truh-t (agmen, copiae) habe ich noch nicht geleſen, folgere es aber aus truhtîn und dem mhd. truht; vluh-t (fuga); vrah-t (meritum) K. 21[a] monſ. 370; ki-wah-t (recordatio); wëh-t, wih-t (res, cauſa); zih-t? nur in-zih-t (accuſatio); zuh-t (diſciplina etc.) ebenſo: âtam-zuht doc. 240[a] volla-zuh-t (ſubſidium). —

altſ. fruh-t (fructus); mah-t; nah-t; ſuh-t; gi-thâh-t (cogitatio); wih-t; wrôh-t (accuſatio). —

agſ. droh-t (converſatio? umgang, begleitung, umgebung); fëoh-t (bellum); flyh-t (volatus); ge-hyh-t (refugium, ſpes); mih-t; nih-t; ge-nyh-t (ubertas); plih-t (periculum, obligatio); ſah-t (reconciliatio)? aus dem verbo gefolgert; ge-ſih-t (viſus); ſlih-t (caedes) monſlih-t (homicidium); ge-ſtih-t (diſpoſitio); tih-t (inculpatio); tyh-t (diſciplina); vrôh-t. —

altn. ât-t (regio) æt-t (genus) beide urſpr. wohl daſſelbe; drôt-t (populus, multitudo); frêt-t (interrogatio); gât-t (hiatus inter poſtes januae); ſât-t (pax); ſêt-t (ſenio); ſôt-t (morbus). —

mhd. dâh-t (cogitatio) Ulr. Triſt. 1774, die comp. andâht troj. 117[a] 137[b] miſſe-dâht Triſt.; gih-t (arthritis); ver-gih-t (confeſſio) Wilh. 2, 31[b], bei ſpäteren üblicher bîhte; mah-t, â-maht; nah-t; ge-nuh-t (abundantia); pfah-t (pactum, lex); pflih-t; ge-ſchih-t, un-ge-ſchih-t; ge-ſih-t, an-ge-ſih-t; ſlah-t nur in man-ſlah-t (homicidium); ſuh-t (tabum); truh-t (copia, turba, impetus) miſc. 2, 285. amgb. 26[c] 30[c]; vluh-t (fuga); vruh-t (fructus); in-zih-t; zuh-t; ht für ft nur ſehr ſelten in der mundart ſolcher, die ans niederd. ſtreifen, z. b. grah-t En. 6817. ſige-nuh-t miſc. 2, 285. —

mnl. organiſche cht in: an-dach-t; mach-t; nach-t; plich-t; tuch-t; mên-tuch-t Maerl. 1, 449. 452. 2, 17. 196.

merch-tuch-t 2, 85. — unorganiſche für ſt in: grach-t (foſſa); hach-t (cuſtodia); krach-t (vis); brû-loch-t (nuptiae); ſtich-t (fundatio). —
nhd. an-dach-t; buch-t; fluch-t; frach-t; fruch-t; gich-t; mach-t, ohn-mach-t; nach-t; pach-t; pflich-t; prach-t (bei Opitz noch brach-t männlich); ſchlach-t (pugna); ſchluch-t; ſuch-t; wuch-t; in-zich-t; zuch-t. —
engl. bough-t; draugh-t; figh-t; migh-t; nigh-t; pligh-t: ſigh-t. —

γ) ſtarke neutra,
aus den älteren ſprachen außer ahd. rëh-t, agſ. rih-t eben keine nachzuweiſen; mhd. bâh-t (ſordes, lutum) Parc. 121[c] Frig. 21[a] Otto bart 94[c]; rëh-t; tâh-t (ellychnium) weltchr. caſſ. 145[a] kerzen-dâh-t wartb. kr. jen. 36. 39.; nhd. rech-t; engl. righ-t. —

δ) ſtarke feminina (erſter, zweiter decl.)
ahd. ah-ta (cura, meditatio); ſlah-ta (genus); trah-ta (cogitatio); vëh-ta (pugna) Hild. fëh-eta; vorah-ta (metus); wah-ta (cuſtodia); zuah-ta (ſtirps, progenies) nur O. I. 3, 51, wo Flacius zuahta, nicht zuuahta, vgl. zuac (pampinus) jun. 183; êra-krëh-tî (majeſtas) êra-grëh-tî O.; durah-noh-tî (conſummatio); rih-tî (rectitudo); ſlih-tî (planitudo); vûh-tî (mador). —
mhd. ah-te; bîh-te (confeſſio) Ben. 148. miſc. 2, 215; rih-te; ſlah-te (genus); ſlih-te Wilh. 2, 176[c]; trah-te; tih-te (poëma) Triſt. 162; vëh-te (pugna) Triſt. 1667; viuh-te (mador); vorh-te (metus); wah-te (cuſtodia); die auf -ahte (nicht die übrigen) pflegen zuweilen das e wegzulaßen, z. b. ah-t Nib. 5518. troj. 7[c] ſlah-t Frig. 20[c] trah-t MS. 2, 138[b] troj. 6058. etc.
nhd. (mit nothwendiger unterdrückung des e nach acht) ach-t, ob-ach-t; furch-t; feuch-te; leuch-te; rich-te; ſchlich-te; trach-t; wach-t. —

ε) ſtarke neutra (zweiter decl.)
goth. anda-nah-ti (veſper); biuh-ti (mos). —
ahd. am-pah-ti (officium); ki-chnih-ti (famulitium); ki-rih-ti (judicium) ki-vëh-ti (bellum) J. 381. der gen. chi-fëhtes, doch hrab. 969[a] ca-fëh-t (mars).
agſ. om-bih-te (officium); ge-vih-te (pondus). altn. em-bæt-ti; gæt-ti (cardo). —
mhd. im zwölften jahrh. wohl noch am-bah-t, am-beh-te, neben am-be-t, mit betonter erſter ſilbe; ge-breh-te (clamor) Parc. 102[a]; ge-gih-te (arthritis); ge-

rih-te (judicium); ge-fleh-te (genus); ge-tih-te (poëma) ge-vëh-te (pugna) Ern. 10[a]; ge-würh-te (opus textile) Nib. 1732. Tritt. 2534. 2748. —

nhd. am-t (veraltet amp-t); ge-dich-t: ge-fech-t; ge-flech-t; ge-rich-t; ge-rüch-t; ge-fich-t; ge-fchlech-t; ge-wich-t; ge-züch-t. —

ζ) *fchwache mafculina,*

goth. fra-vaúrh-ta (peccator). — ahd. wurh-to (operarius) in den comp. ubil-wurh-to, leim-wurh-to bei T. (bei andern -wurko). — agf. vyrh-ta (opifex), felten -vëorca, und in vielen comp. fcip-vyrh-ta, trëov-vyrh-ta etc. — altn. flôt-ti (fuga); þôt-ti (cogitatio). — mhd. vor-vëh-te (πρόμαχος) Karl 57[b]; kein-würh-te, nur würk-e. — engl. wrigh-t und in vielen comp. cart-wrigh-t, wain-wrigh-t etc. —

η) *fchwache feminina,*

goth. faúrh-tei (timor); uh-tvô, vah-tvô (vorhin f. 189.) — ahd. uoh-ta für uh-ta, altf. uh-ta, agf. uh-te, altn. ôt-ta (tempus matutinum. —

2) *adjectiva*

α) *erfter declination*

goth. baírh-ts (lucidus); biuh-ts (folitus); faúrh-ts (timidus); mah-ts (poffibilis); raíh-ts (rectus); ga-raíh-ts (juftus); þah-ts in anda-þah-ts (confideratus); þuh-ts in mikil-þuh-ts (arrogans); vaúrh-ts in us-vaúrh-ts (confummatus). —

ahd. dâh-t in gote-dâh-t (devotus) N. 107, 9; durah-noh-t (confummatus, perfectus, merus) jun. 239; përah-t (fulgidus); rëh-t (rectus) krëh-t (ki-rëht, juftus, directus); ki-flah-t (conftitutus); flëh-t (lenis); vorah-t (timidus); zorah-t (fplendidus); ouka-zorah-t (manifeftus). —

agf. bëorh-t (lucidus); forh-t (timidus); rih-t (rectus); torh-t (fplendidus). —

altn. biar-tr (lucidus); lêt-tr (levis); rêt-tr (rectus); fât-tr (reconciliatus); þêt-tr (fpiffus). —

mhd. rëh-t, ge-rëh-t; ge-flah-t; flëh-t. —

nhd. ech-t; rech-t, ge-rech-t; ge-fchlach-t; fchlech-t; fchlich-t. —

nnl. ech-t; dich-t; lich-t; rech-t; ge-flach-t; flech-t; zach-t (lenis). —

β) *zweiter declination,*

ahd. lîh-ti (levis); vûh-ti (madidus). — mhd. dîh-te (fpiffus), nicht dih-te, da in der oben f. 18. angezognen ftelle kein falfcher reim zu vermuthen ift und noch heute in

volksdialecten deich-t f. dich-t gehört wird; lîh-te (levis); dur-nëh-te MS. 2, 184. Triſt. 1062; ſih-te MS. 2, 16ª (zu emendieren); viuh-te. — nhd. dich-t; leich-t; ſeich-t; feuch-t. —

3) *verba*

α) ſtarker conjugation: vëh-tan (nr. 460.); vlëh-tan (nr. 461). —

β) erſter ſchwacher: goth. and-bah-tjan (miniſtrare); ana-mah-tjan (cogere); faúrh-tjan (timere); ga-raíh-tjan (dirigere); in-raúh-tjan (fremere). — ahd. ah-tan, eh-tan (perſequi); am-pah-tan (miniſtrare); rih-tan (dirigere); ſlih-tan (mulcere); vorahtan (timere); ki-nio-wih-tan (annihilare). — agſ. dih-tan (conſtituere); ge-tih-tan (incitare). — mhd. eh-ten; ent-nih-ten; rih-ten; ſlih-ten. — nhd. äch-ten; ver-nich-ten, rich-ten; ſchlich-ten; fürch-ten. — nnl. ſtich-ten (fundare); zwich-ten (reprimere).

γ) zweiter ſchwacher conj. ahd. ah-tôn (conſiderare); ki-durah-noh-tôn (conſummare); tih-tôn; trah-tôn (meditari); vrëh-tôn (mereri) jun. 193. — agſ. ge-ſtih-tjan (diſponere); ge-þëah-tjan. — mhd. ah-ten; tih-ten; trah-ten. — nhd. ach-ten; dich-ten; beſrach-ten; rech-ten (litigare); ſich-ten; ſchlach-ten; trach-ten etc. —

bemerkung: verſchiedne ableitungen h-t haben in das vorſtehende verzeichnis nicht aufgenommen werden können, weil ihnen noch weitere ableitungen anhängen, z. b. hlah-tar (riſus); toh-tar (filia); truh-tin (dominus); leih-tar (ſecundinae) agſ. lëah-tor (probrum) etc. Sie ſetzen alle ein einfacheres h-t voraus, ein hlah-t, toh-t, truh-t, leih-t, wie z. b. bei den analogen vorah-tal (timidus) përrah-tal (lucidus) bëorh-tm (ſplendor) das einfachere vo-ah-t, përah-t, bëorh-t einleuchtet.

Allgemeine anmerkungen zu den formeln FT, ST, HT.

1) das -t iſt die eigentliche ableitung; da wo dem wurzelvocal unmittelbar f, ſ und h nachfolgen, laßen ſie ſich bei jedem organ aus der tenuis, media oder ſpirans der wurzel nachweiſen.

a) f-t aus wurzelhaftem p: hlaupan, hlouft; hrôpan, hruoft; ſkapan, ſcaft; greipan, grift; hiupan, hüfte; giupan, guft; ſveipan, ſveift.

b) f-t aus wurzelhaftem b: giban, gift; viban, wift; ſkreiban, ſcrift; ſaban, ſaft; haban, haft; graban, graft und gruft f. gruoft; ſkaban, ſcaft; ſkiuban, ſkuft; kliu-

ban, chluft; dreiban, trift; sliuban, schluft; riuban, ryft; sveiban, svifte; stiban, stift; ïban, ïstuma; kriban, chraft; siban (cribrare), sift.

c) s-t aus wurzelhaftem v kömmt nicht vor, denkbar wäre aber ein snift (ningor) von sneivan; vgl. das altn. snifinn, sniosga.

d) s-t aus wurzelhaftem t: blôtan, blôstreis; beitan, beist (sauerteig, von seiner beißenden, ätzenden kraft); fliutan, flaustr; matan oder mitan, mast (denn sicher hängt es mit dem subst. mats, maz, cibus, zusammen); satan (oder sisan?), sest.

e) s-t aus wurzelhaftem d und þ: qviþan, quist, queste (vgl. s. 87. den übergang der begriffe reden, theilen, ast, zweig); knidan, chnist; hladan, hlast; fraþan, frast-munti?; fadan, fôstr.

f) s-t aus wurzelhaftem s: svisan, svistar; ni-san, nist (conservatio); visan, wist; reisan, ur-rist; geisan, geist; fráisan, fráistubni; blêsan, plâst; liusan, lusts; leisan, leist; grasan, grast; lisan, list; þiusan, þiustri; basan, bast; kiusan, chust, âchust und chost; giusan, gustr; driusan, drusts; friusan, frost.

g) h-t aus wurzelhaftem k: vakan, wahta; rikan, raíhts; siukan, saúhts; skakan, scaht (vom durcharbeiten. erschüttern des erdbodens?); riukan, gerücht; brikan, braht (fragor) und widar-pruht; siukan, vûhti.

h) h-t aus wurzelhaftem g: biugan, biuhts und bucht; dugan, daúhts; dragan, trahta; pligan, pfliht; vigan, gewicht; magan, mahts.

i) h-t aus wurzelhaftem h: flahan, flaht und flahta; vahan, ki-waht; hlahan, hlahtar; tiuhan, zuht; þeihan, dîhti; teihan, ziht; veihan, vaíhts; saíhvan, ki-siht; skaíhan, ki-sciht; seihan, sihte; hiuhan, ki-huht; þliuhan, fluht; spaíhan, spëht.

k) die stämme einiger der angeführten sind unsicher, andere bleiben noch zur zeit völlig zweideutig, z. b. soll man ast, gast, bast, bust, luft, bâht etc. aus wurzelhafter tenuis, media oder spirans ableiten? tâht auf dagan (leuchten, brennen) zurückführen? das würde taht erfordern, wie ich s. 44. angenommen, dem aber die mhd. reime auf brâht und das nhd. docht neben dacht widersprechen. In chnëht könnte h aus v entsprungen sein, vgl. kniu, chnëo, cnëov, aber altf. knëo, knëohes (1, 636). —

2) geht dem f-t, ſ-t, h-t noch ein andrer wurzelhafter consonant (und es kann nur liquida oder spirans sein) voraus, so ist das f, ſ und h der eigentlichen wurzel fremd und scheint selbst ableiterisch. Die hier in betracht kommenden formeln sind *mft*, *lft*, *rft*, *lſt*, *mſt*, *nſt*, *rſt*, *hſt*, *lht*, *rht*; ich unterscheide

a) die erste ableitung hat sich mit der wurzel so enge verbunden, daß sie ablautend geworden ist; hier tritt das -t der ablautenden formel ganz wie unter 1. hinzu, folglich: rimpan, ramft; hvilban, hvilftri; hvaírban, huurft; þaúrban, durft; þinsan, dunst; þaírsan, durst (zum beweis, daß man auch ahd. früher dursi f. durri gesagt hat); vahsan, vahstus; ahsan, ôhsta; bilgan, gi-bulht; vaírkan (?) vaurhts.

b) in einigen fällen vermuthe ich solche ablautsformeln, kann sie aber nicht belegen; so scheint mir maíhstus (fimus) ahd. misit, mist f. mihst *), ein verbum maíhsan (nr. 632.) zu fordern, welches (wie þaíhsan s. 71. auf þeihan) wahrscheinlich auf nr. 190. meigan oder vielleicht richtiger meihan (mejere, mingere) zurückweist. Nicht anders gehört vaíhsta (angulus) verglichen mit veihs und wëhsal (lat. vicus, vices) zu einem verlornen vaíhsan (nr. 633). Das goth. þrastjan leite ich von þrissan? þrassan? und dieses von þraban. përht, zorht begehren ein starkes verbum baírhan, taírhan; faúrhts ein faírhan; worst, gramst, galstar, banst (neben banse) runst (neben runs) ein vaírsan (später wërren, nr. 429.) grimsan, gilsan, binsan, rinsan? und sind daraus wirrsal, rinnsal (oben s. 107.) zu erklären, wie irrsal aus goth. aírzis (ahd. irri, früher irsi)? Weiteres unten beim S.

c) anderemahl kann aber auch das f und ſ (von h weiß ich kein beispiel) *unorganisch* eingeschoben sein, weil sich f gern mit m, ſ mit n verbindet. Dahin gehören chumft, zumft, numft, sumft von qviman, timan, niman, svimman, denn Ulfilas sagt noch numts, nicht numfts, jedoch qvumþs, welches für qvumfts stehen könnte, wie im anlaute þl, þr sich mit fl, fr berühren (1, 66.) und svumfſl, svumsl. Hier ist schwerlich ein qvimpan, timpan, nimpan, svimpan dazwischen. Beispiele des eingefloßenen ſ: anst, chunst, prunst, unst, gunst, kispanst, gespinst, gewinst, beginst, geschwulst von

*) agſ. (ohne ableitendes -t) mix = mihs (wie fox: fuhs); vgl. mix-en (stercorarium) ahd. misi-unnes.

unnan, kunnan, brinnan, ſpanan, ſpinnan, vinnan, ginnan, ſuillan. Für ein brinſan, vinſan, ſpinſan, ginſan die altnord. brënſla (combuſtio) kënſla (notio) ſpenſl (fibula), das nl. beginſel (initium) anzuſchlagen, halte ich für zu gewagt, da ihnen auch ſchwache verba auf -iſôn zu grunde liegen können, (vgl. anm. 8. über die ſt. im praet. einiger dieſer verba). —

3) einige verba haben ſogar das ableitungs-t mit in den ablaut eingelaßen, d. h. die mit ihnen verwandten nomina zeigen kein neues t. Hierher gehören bloß die formeln *ſt* und *ht* in folgenden wörtern: kriuſtan, kruſts; liuſtan, luſtus (verſchieden von liuſan, luſts) briſtan, brëſtr, bruſts; gneiſtan, gneiſti; faíhtan, ki-vëht; ſlaíhtan (? þlaíhtan), ki-vlëht.

4) die bedeutung des ableitenden -t, da es nach abwechſelung der mundarten in vielen wörtern bald vorkommen, bald fehlen kann, muß ſchon lange nicht ſehr fühlbar geweſen ſein. goth. þlaúhs, vrôhs, nicht þlaúhts, vrôhts, wie ahd. vluht, altſ. wrôht; dagegen goth. ſkufts, gaſkafts, wo nhd. ſchopf, mhd. geſchaf (Parc. 77ᵃ Wilh. 2, 113ᵇ). Erſt nhd. ſaft und hüfte (f. huft) wo mhd. ſaf und huf (goth. hups), ſaft ſcheint aber ſchon im 14. jahrh. aufzukommen, da es ſchlechte handſchriften darbieten. Für das gewöhnliche guſt nur einmahl mhd. guf, umgekehrt ſelten durf f. durft (Wilh. 3. nôt-durf: wurf) agſ. þëarf. Nhd. ſumpf, rûf, lauf ſtatt des ahd. ſumft, hruoft, hlouft; ſpur des letztern im nhd. zeitläufte, weitläuftig; auch agſ. hleáp, altn. hlaup, wie agſ. vôp, mhd. ſchwankend wuof, wuoft, ruof, ruoft. Die agſ. ſprache begünſtigt das t am wenigſten, ſie ſetzt außer þëarf, vôp, hleáp auch cyme, bryne, dyne (fragor) lyre f. ahd. chumft, prunſt, tunſt, varluſt (goth. qvumþs, brunſts, fraluſts). Doch gilt agſ. vyrhta, goth. vaúrhta, ahd. wurhto, mehr als vëorca, ahd. wurho; mhd. ſchwanken wohl würke und würhte wie gewürke und gewürhte. Runſt, begriſt, umbeſweiſt ſind mhd. ſeltner als runs, begrif, umbeſweif, hingegen haben ſich die comp. mit -ſchaft mhd. und nhd. durchaus das t angewöhnt, ſtatt des ahd. -ſcaf. Das faſt allgemein gültige chnëht, agſ. cniht, ſcheint monſ. 363. 413. ohne t vorhanden (chnehlich und chnëh, wie für chnez zu leſen ſein wird *); in einer ſtelle O. haben alle hſſ. knet f. knëht. —

*) vgl. das ſlav. knez (princeps, nobilis).

5) unorganiſche vertauſchung des f, ſ, h untereinander.

a) für kumft, -numft: kunſt, -nunſt, wozu die verdünnung des m in n mitgewirkt haben mag, doch altn. ſchwed. dän. auch komſt, altſchwed. förnumſt. Umgedreht nhd. brunſt, brumſt f. brunſt, vom begattungstriebe des wildes. Zuweilen wird das n vor dem f ausgeworfen: vernuft, ſigenuft (doch nie kuft); ſo auch tunft und tuft (vapor); ſind tunft und tunſt *ein* wort?

b) für hd. kraft, luft, ſtift, haft, graft, brûtlouft etc. nd. verdorben kracht, lucht, ſticht, hacht, gracht, brulôcht; ſo auch nach erfolgtem auswurfe des n für ſigenuft, ſigenucht, für ſoft (ſtatt ſanft) ſocht, ſacht, zacht, woher das nhd. adv. ſachte (ſenſim, leniter), ungeachtet ſanft geblieben iſt; unſer nichte (f. nifte) ſteht neben neffe; ſichten (explorare) ſcheint jedoch nicht das engl. ſift (cribrare) ſondern mit ſeihen und ſeicht verwandt, durchſeihen. Das mhd. ſwiften haben wir aufgegeben und aus dem nd. zwichten beſchwichtigen angenommen. Umgekehrt macht N. zorft aus zorht.

c) h und ſ tauſchen am ſeltenſten, doch ſcheint truſt f. truht vorzukommen und vielleicht goth. vaúrſtv (opus) f. vaúrhtv zu ſtehen; vgl. 1, 416. über foreht und forſt. —

6) es muß nunmehr auch bewieſen werden, daß unſer ableitendes -t völlig dem lat. -t entſpricht, folglich an alter über die lautverſchiebung hinausreicht. Die lat. ſprache verbindet aber im lippen und kehllaut die tenuis, im zungenlaut gleichfalls die ſpirans mit dem -t, es ſtehen daher die lat. p-t, ſ-t, c-t den deutſchen f-t, ſ-t, h-t parallel. Beiſpiele: aptus, captus (haft), raptus, ruptus (ryft), ſcriptus (ſcrift), neptis (niftila), nuptus; hoſtis (gaſts), feſtum (feſt), heſternus (giſtra), hauſtus, toſtus f. torſtus (durſt), vaſtus (wuoſti), comeſtus, uſtus; rectus (raíhts), macte von mactus (mahts), dictare (tihtôn), tractus (droht), factus, actus, ambactus *), nox, noctis (naht), vectus. Die p, ſ, c erwachſen aus allen ſtufen jedes organs: capio, captus; nubo, nuptus; comedo, comeſtus; torreo f. torſeo, toſtus; uro f. uſo, uſtus; facio, factus; ago, actus; veho, vectus; zuſ. gezogen würde θυγάτηρ θύκτηρ lauten (litth. dukte, dukteries) wie das

*) Caeſar de B. G. 6, 15. Feſtus, nach Ennius, ein galliſches (deutſches) wort, = ſervus, offenbar das goth. and-bahts, ahd. ampaht: Scaliger leitet es vom lat. ambigere.

goth. daúhtar, unzuſ. gezogen dugaþar, dugadar? ſviſtar iſt das ſlav. ſeſtra, litth. ſeſſů, lat. ſoror f. ſoſor, ohne ableitungs-t. Denn wie dieſes -t nach anm. 4. im deutſchen fehlt, kann es auch im lat., daher z. b. picus vielleicht f. pictus (buntſpecht) ſteht. Ausnahmsweiſe und ſehr ſelten folgt das deutſche ſt dem geſetze der lautverſchiebung, d. h. entſpricht lateiniſchem ſd., ein beiſpiel iſt nëſt, = niſdus, woraus nidus (mit langem i) entſprungen ſein muſs, ſlav. gniezdo *).

7) offenbar dürfen die deutſchen ſt, ſt, ht nicht aus einer bloſsen wohllautsregel erklärt werden, da wenigſtens pt und kt wohllautend und unſerer ſprache ſonſt gemäſs ſind (vgl. die ahd. ſchwachen praet. uopta, loupta, dacta, hancta). Die lat. pt, ct verwandelten ſich vielmehr in ſt, ganz nach der lautverſchiebung pater, fadr, cornu, haúrn. Aber das t blieb gefeſselt und wurde kein deutſches þ, d, wie es, ſobald vocale die conſonanzverbindung trennten, immer der fall war, z. b. liuhaþ entſpricht einem lat. lux, luctis (wie es f. lucis heiſsen könnte) und wird erſt durch ſyncope zu liuht, lëoht. Aus dieſem grunde muſs die zuſ. ziehung der formen magida, áigida, ſukids und vielleicht ſagids in mahta, aihta, ſaúhts, ſahts in eine ſehr frühe zeit geſetzt werden, da ſpäterhin z. b. im ſchwed. genug kt hervortauchen (1, 557.), der Iſländer neben tt auch kt zuläſst (ikt, paralyſis, gicht; akt, aeſtimatio etc.) und zwiſchen ſt und pt ſchwankt (1, 313.) wie ſchon der Gothe zwiſchen ſt und bt (wenn der ſtamm media hatte). Im mhd. erzeugt die contraction kein ſt in geſchepſde, gelübde etc.

8) die anomalen praeterita môſta, viſta (viſſa), daúrſta, káupaſta, ôhta, mahta, aíhta, þaúrſta, onſta, chonſta, pigunſta, farmunſta etc. (1, 853. 883. etc.) ſtimmen genau zu der entwickelten lehre vom ſt, ſt, ht. Obgleich im goth. noch onda, konda gelten, beweiſt doch das ſubſt. anſts daſs das ahd. onſta, chonſta etc. längſt begründet war; unſt (procella) altſ. uſt verhält ſich zu unda (fluctus) altſ. uthia, agſ. yð altn. unn, wie chunſt, kuſt zu chund, kuth, kunnr. Unorganiſch folgen der analogie das nhd. gewinnſt oder das nnl. fangſt, verlangſt.

9) ob ſich alle -ſt in ſ-t auflöſen und keine organiſche ableitung *ſt* anzunehmen iſt? unterſuche ich unten beim

*) vgl. litth. lizdas (lett. liſda) f. nizdas, wie lakſztingala f. nakſztingala (nahtigala).

ST. Die nhd. ernſt, dienſt, herbſt, hengſt, angſt, obſt haben freilich das anſehen, als ſeien ſie mit dunſt etc. in eine reihe zu ſtellen.

II. *T. = ahd. Z.*

hier müßen die drei vorſtehenden vocale unterſchieden werden; das ahd. zeigt in der regel, wenn der ableitungsvocal ausgeworfen iſt, härteres z, wenn er vorſteht, weicheres ȥ, in gewiſſen wörtern ſogar noch die tenuis.

[AT] der vocal fehlt im altn. gänzlich, hat ſich aber im goth. ſchwachen verbo, im ahd. und agſ. hin und wieder häufiger erhalten.

1) *ſubſtantiva,*

α) *ſtarke maſculina,* goth. ſvul-ts (mors), wovon indeſſen nur der dat. ſvulta zu belegen iſt; nach dritter decl. kin-tus (κοδράντης, quadrans; vgl. litth. keturi, quatuor). — ahd. klan-z (nitor); pal-z (paean?) monſ. 362. 364. ſonſt flor. 983ª bal-z (baltheus); pol-z (puls) monſ. 322; ſarz (arabs) oder ſar-aȥ? beleglich der pl. ſer-zî monſ. 398. ſchwache ſg. ſer-zo monſ. 333; ſtur-z, nur in avar-ſtur-z (febris recidiva) monſ. 386. 394; vil-z (matta, ſagum) K. 52ª monſ. 383.; wil-z (veletabus) pl. wil-zî. — agſ. bel-t (baltheus); bol-t (catapulta); dyn-t (ictus); en-t (gigas); fil-t; an-fil-t (incus); flin-t (ſilex); gyl-t (debitum); mun-t (mons); ſtëor-t (cauda): ſvyl-t (mors). — altn. gölt-r (verres); kant-r (ora, margo); krëm-tr (vox crepera); ſnër-tr (tactus); ſkol-tr (roſtrum); ſtër-tr (cauda equi); ſultr (fames); ym-tr (rumor evulgatus). — mhd. bol-z (catapulta); glan-z; kan-z (margo?) nur in kanz-wagen Nib. Triſt.; kël-z (ſuperbia) Geo. 19ᵇ Herb. 49ª; kran-z; mër-z (gemma? res pretioſa?) Mar. 125. Geo. 2761. muſ. 1, 70; ſchran-z (rima) Barl. 75; ſnar-z (phantaſma?) roſeng. 2ᵇ amgb. 2ª; ſpran-z (fragrantia); ſtur-z (lapſus); ſwan-z (ſaltatio); tan-z Parc. 153ᵇ; vil-z; vur-z. — nhd. bol-z; pil-z; fal-z; fil-z; ſur-z; glan-z; kran-z; ſchmer-z; ſchmel-z; ſchwan-z; ſtol-z; ſtun-z; ſtur-z; tan-z. —

β) *ſtarke feminina,* goth. vaúr-ts (radix) verſch. von aúr-ts (olus, herba) das nur im comp. aúrti-gards (hortus) vorkommt. — ahd. ſcheint wur-za (radix) J. 342. unterſchieden von wur-z (herba) T. 73, 2. W. 1, 12.; nach erſter decl. auch wal-za (pedica, deliberatio) monſ. 336. 338. — agſ. vyr-t (herba

olus); vëar-t (verruca) oder schwach vëar-te? — altn. âlf-t (cygnus); ur-t (herba). — mhd. wur-z (herba) Parc. 117ᵃ 154ᵇ Barl. 107. troj. 137ᶜ neben wir-z (aroma) troj. 79ᵇ schm. 1313. — Ableitenden vocal erhalten finde ich etwa nur in dem ahd. worm-aʒ (vormatia) mhd. worm-eʒ, nhd. worm-s (f. worm-ß), wenn man an der deutschheit dieses worts keinen anstoß nimmt. —

γ) starke neutra,

goth. sal-t (sal). — ahd. har-z (bitumen) jun. 173. doc. 218ᵃ; hol-z (lignum); mal-z (polenta); sal-z; das a behalten: op-aʒ (pomum) und samb-aʒ (sabbatum). — agſ. hol-t; mëal-t; sëal-t; und mit bleibendem vocal of-ät (pomum). — altn. blak-t (palpitatio); flim-t (calumnia); gan-t (ludificatio); glym-t (insultatio); hial-t (pomum capuli); hol-t (silva); mal-t; sal-t; snök-t (singultus). — mhd. har-z; hol-z; mal-z; sal-z; smal-z; mit bleibendem vocal ob-eʒ: lobeʒ schm. 335ᵇ samb-eʒ-tac. — nhd. har-z; hol-z; mal-z; sal-z; schmal-z; aber ob-ſt statt ob-s, ob-ß, und sam-s-tag ſt. sam-ß-tag. —

δ) starke neutra auf -ati,

ahd. mil-zi (splen); êr-eʒi (aes) jun. 290; himil-eʒi (laquear) monſ. 328; mahal-eʒi (causa) monſ. 366. 376. verkürzt mahal-zi doc. 224ᵇ; die unumgelautete form wäre êr-aʒi, himilaʒi, mahalaʒi?; steht auch fisg-iʒʒi (piscatio) O. II. 7; 152. V. 13, 2. f. fisg-aʒʒi (strengahd. visc-aʒi)? oder iſt das i keine assimilation? und haben alle diese vielleicht -azi? ſ. unten beim schwachen verbo. — agſ. bärn-ete (combustio); lig-ete (fulmen); mil-te (lien); rêv-ete (remigium, navigatio). — altn. bel-ti (zona); mil-ti (lien). — mhd. ge-hil-ze (capulus) En. 44ᵃ; ge-himel-ze Flore 32ᵃ En. 71ᵇ; ër-ze (f. êrze) Geo. 40ᵃ schm. 375. muſ. 1, 70; mil-ze (lien); ge-smil-ze En. 44ᵃ; ge-reg-eze (? Schilter 354ᵇ); ein denkmahl des 15. jahrh. liefert ge-ſtein-ze, ge-bein-ze, ge-ding-ze u. a. — nhd. er-z, ge-höl-z, aber nur noch in volksdialecten: himmel-ze, ge-bein-ze, ge-thier-ze etc. mil-z iſt weiblich. —

ε) schwache masculina,

goth. aúr-tja (hortulanus). — ahd. man-zo (uber) T. 58, 2; (f. mam-zo?) pan-zo, pen-zo (incola? der in der panz, niederd. bant, wovon bra-bant, teister-bant etc. wohnt?) eli-ben-zo (alienigena?) O. III. 18, 28. — agſ. hil-ta (capulus); hun-ta (venator); mit vocal äm-eta, äm-etta (otium) Boet. 116. 127. — altn. frum-ti (clunis); gal-ti (majalis); hial-ti (gladius); bol-ti (ferrea compes). — mhd. blik-ze (ful-

gur) MS. 2, 166ᵇ; mër-ze nicht mer-ze (menſis martius); ſiuf-ze (zuweilen noch ſiuſ-te, ſuſpirium); ſmër-ze (dolor); tër-ze (terciolus, genus falconis); vël-ze (ſtria) troj. 73ᵃ Oberl. 1715. (ſchwerlich ſinen f. ſinem und velzen f. dat. pl. von valz zu nehmen). — nhd. ſchmer-z. —

ζ) *ſchwache feminina*, ahd. kal-za, gal-za (ſucula) trev. 11ᵃ; min-za (mentha); phlan-za (planta); ſmër-za (dolor); ſpël-za (frumenti genus); ſul-za (muria) monſ. 400. — agſ. gil-te (ſucula); min-te; plan-te. — altn. heim-ta (poſtulatio); kel-ta, költa (ſinus, gremium). — mhd. hël-ze (capulus) troj. 73ᵃ MS. 2, 58ᵃ; lan-ze; min-ze; pflan-ze; run-ze (ruga) Barl. 32, 20. run-ſche?; ſprin-ze (feſtuca) *) ſchan-ze MS. 1, 153ᵃ; war-ze (verruca). — nhd. lan-ze; lef-ze (unorg. f. lef-ſe); min-ze; pflan-ze; ſtel-ze; ſül-ze; wan-ze; war-ze. —

η) *ſchwache neutra* goth. haír-tô; ahd. hër-za; agſ. hëor-te; altn. hiarta; mhd. hër-ze; nhd. her-z. —

2) *adjectiva*,
goth. hal-ts (claudus); háuh-haír-ts (Tit. 1, 7.); ſvar-ts (niger). — ahd. chur-z (brevis); hal-z (claudus); kan-z (integer) N. 94, 4. gan-z O. III. 2, 44; klan-z (ſplendidus) monſ. 350; ſcur-z (brevis) K. 51ᵇ; ſuar-z (niger); den ableitungsvocal hätte, wenn es hierhergehört, das dunkle hërap-az (mediocris) monſ. 355, dem ein agſ. hëorf-t, altn. hiörf-tr entſprechen würden, die ſich aber nicht finden **). — agſ. hëal-t (claudus); ſcëor-t (brevis); ſmol-t (ſerenus) altſ. ſmul-t; ſtun-t (hebes); ſvëar-t (niger); tëar-t (aſper); ſine-vëal-t (rotundus). — altn. ſir-tr (iratus); mal-tr (marcidus); ſtol-tr (ſuperbus) ſvar-tr. — mhd. gan-z; glan-z; hal-z; kur-z; lër-z, lur-z (ſiniſter); ſtol-z; ſwar-z. — nhd. gan-z; kur-z; ſtol-z; ſchwar-z ***). —

*) man könnte zwar Geo. 35ᵇ ſprinzen: glinzen in ſprizen: glizen ändern; allein wegen ſpranz und glanz muß auch jene form behauptet werden (ſ. hernach die ſtarken verba dieſer form)

**) hëra-paz durch ein compoſitum, aus dem adv. beſſer-her, mehr in die mitte (vgl. altn. hingat-betr, propius) zu deuten, hat wider ſich, daß ſonſt aus comparativen keine feminina gebildet werden, wie herapazarî (mediocritas) monſ. 377. 380. ja, daß das adv. ſelbſt nicht hëra-paz lautet, ſondern hërapaziro (mediocriter) monſ. 383.

***) hat es ein ahd. adj. ein-azêr (ſingulus) gegeben? kann es aus dem adv. ein-azun, ein-ezun (ſummatim) ein-izen O. III. 22, 23. ein-izis N. 50, 5. gefolgert werden? mhd. die weitere ableitung ein-zel, aber ſelten, Triſt. 19450; nhd. ein-zeln ſehr gebräuchlich.

3) *verba.*

α) *ſtarker conjugation*: ſvil-tan (nr. 349); mil-tan, ſmil-tan (nr. 380); ſtin-tan (nr. 380); glin-tan (nr. 594); ſnër-ta (nr. 440); aír-tan (nr. 617); vair-tan (nr. 618). Es ſind aber noch mehrere zu vermuthen, als ich oben ſ. 58. 59. 62. angeführt habe. So gut glintan (nr. 594) aus glei-tan (nr. 148) durch einſchiebung des n *) entſpringt, wird auch ein ſprintan ahd. ſprinzan (findi) nr. 594[b] anzuſetzen ſein, deſſen quelle ſpreitan, ahd. ſprîʒan (nr. 503[b]) wäre. Von erſterm ſtammt ſpranz (fiſſura) und ſprinze (feſtuca) von letzterm das gleichbedeutige ſprîʒe. Auf gleiche weiſe verwandt ſcheinen mir kranz (corona) und kreiʒ (circulus) von den verbis krîʒen (nr. 503[c]) und krinzen (nr. 594[c]). Die ſubſt. vilz, vëlze, ſamt dem ſchwachen velzen verlangen ein vëlzen, valz (nr. 581[b]) und wahrſcheinlich berühren ſich auch halz (claudus) hëlze (capulus) mit holz (materies, lignum) in hëlzen, halz (nr. 581[c]) u. a. m. ſiltan neben ſaltan iſt ſ. 74. vermuthet worden; ſmërzan, ſmarz (nr. 618[b]) läßt ſich noch mhd. beweiſen, in Eckenausfahrt ſteht der ablaut; von këlzen (ſuperbire) MS. 2, 58[a] kann ich noch kein kalz beibringen. —

β) *ſchwache verba erſter conjugation*; hier unterſcheide ich ſolche die das -t (-z) ſchon im ſtarken verbo oder nomen haben, von den intenſivis, die es erſt in dieſer verbalableitung bekommen und zwar gewöhnlich noch den vorſtehenden vocal dulden:

a) goth. val-tjan. — ahd. hel-zan (debilitare); ſmel-zan (liquefacere); ſtur-zan; wel-zan. — altn. ſir-ta (bilem movere). — mhd. er-gen-zen troj. 130[a]; glen-zen troj. 92[a]; helzen; lür-zen; kür-zen; pël-zen Vrib. 6824. 6827; ſchren-zen (findere); ſchür-zen; ſmël-zen; ſtür-zen; ſwen-zen; ſwer-zen; vel-zen troj. 23[a]; wel-zen; wür-zen. — nhd. er-gän-zen; glän-zen; kür-zen; ſchür-zen;

*) verba zwölfter conj., die n haben, können auf doppelte weiſe aus einfacheren ſtämmen hervorgehen (welches oben ſ. 71. nicht hinlänglich auseinander geſetzt iſt): entw. tritt dem wurzelhaften n ein ableitender conſ. zu, wie in ſvindan, oder es wird ein noch räthſelhaftes n eingeſchaltet, wie in glintan, ſprintan. Hieraus folgt, daſs in ſolchen und vielleicht in allen fällen des *nt*, *nz*, das t, z *nur ſcheinbar* zur ableitung gehöre, da es gerade wurzelhaft iſt. Bei weiterer unterſuchung ſind daher dieſe formeln wegzulaſſen.

ſchmel-zen; ſtür-zen; ſchwän-zen; ſchwär-zen; wäl-zen; wür-zen. —

b) *intenſiva auf atjan.*
goth. nur láuh-atjan (*ἀστράπτειν*), es wird viele andere gegeben haben. — Daß im ahd. der organiſche ableitungs-vocal a ſei, fehlerhaft i dafür geſchrieben werde, folgt theils aus dem goth. a, theils aus den unumlaut im mhd., theils aus dem a der heutigen oeſtreich. volksſprache. Ich werde darum in den folgenden beiſpielen durchgehends a ſetzen, auch wenn die belege i (oder geſchwächtes e) bieten ſollten. Bedenklicher iſt das ʒ oder z. Bei J. kommt keins dieſer wörter vor, ſonſt würde ſeine ſchreibung zſſ und tz entſcheiden. Für ʒ ſtreitet die analogie von opaʒ, ſambaʒ und des freilich auch nur muthmaßlich angenommenen himilaʒi, mahalaʒi, hërapaʒarî. Scheint das z erſt durch ausfall des a zu entſpringen? daher es im mhd. unleugbar gilt. Gleichwohl nehme ich ein ahd. az und nicht aʒan ar 1) weil -azan aus goth. atjan folgt, wie ſezan aus ſatjan 2) weil im agſ. häufig mit gemination geſchrieben wird -ettan; 3) weil nhd. volksmundarten auch bei haftendem vocal -azen, -izen (-atzen, -itzen) und nicht -aßen, -ißen gewähren. Die einzelnen wörter (keins darunter bei O.) ſind: an-azan (incitare) von der praep. ana gebildet, jun. 183. monſ. 362. 364. 365. 368. 403. blaſ. 8ᵇ hymn. mat., praet. anazita, anazta, imp. anazi, affirm. anizi, weitere ableitungen: anazâri (inſtigator) monſ. 362. 378. anazunga (inſtinctus) ibid. 380. 388.; âtum-azan, âtm-azan (anhelare) jun. 196.; heil-azan (ſalutare) T. 44, 8. 91; hug-azan, hog-azan (cogitare) caſſ. 855ᵇ; ki-jâ-zan (conſentire) ſ. ki-jâ-azan, ki-jâh-azan? *) ki-jâzunga (conniventia) doc. 214ᵇ; juw-azan (jubilare) ich kenne nur juwezunge (jubilatio, jauchzung) miſc. 1, 27; krim-azan, krëm-azan (fremere, rugire) genau zu unterſcheiden von krim-iſôn (ſaevire), erſteres agſ. grim-etan, letzteres grim-ſjan, indeſſen geſtehe ich, daß krëmazan, kremizan nicht zu belegen iſt, ſondern alle quellen kremizôn **) zeigen: cremizôn hrab. 964ᵇ cremizôntêr (expoſtulans) monſ. 319. doc. 207ᵇ cremizunga (rugitus) gremizôn T. 135., in welchen ſogar nicht e,

*) ſchwerlich hängt die partikel jâ (immo) mit jëhen (affirmare) zuſammen, denn jene lautet auch goth. ja, dieſes aber áikan.

**) auch agſ. neben grimetan die form grimetjan, praet. grimetode, offenbar nach zweiter conj.

ſondern e (das a durch das i in izôn umgelautet) anzunehmen ſcheint?; krocc-azan (crocitare) monſ. 382; leid-azan (deteſtari) monſ. 347. T. 188, 5.; lîhh-azan (fingere, ſimulare) T. 228, 1.; lôh-azan (micare, flaveſcere) doc. 223ᵇ, mit unterdrücktem h, lôazit jun. 182.; ir-mucch-azan (mutire) doc. 226ᵃ; naph-azan (dormitare) doc. 226ᵃ; T. 146.; plëcch-azan (micare) jun. 178; roff-azan (eructare) hrab. 962ᵇ ir-ropf-zen N. 18, 3. 44, 1. ar-roff-ozen T. 74, 1,; rûn-azan (muſſitare) doc. 232ᵃ jun. 213. rûnazâri (ſuſurro); ſêr-azan (dolere) K. 23ᵃ ſêr-ezan (parturire) monſ. 336. 355. ſêr-ezi (dole) monſ. 344.; ſlak-azan (plaudere) monſ. 337.; ſloph-azan (vagari) ſloph-ezâri (circumcellio) doc. 235ᵃ; top-azan (furere) topazunga (deliramentum) doc. 239ᵃ; tropf-azan (ſtillare) W. 5, 5.; vall-azan (collabi) monſ. 326; vlocch-azan (volitare) monſ. 409. ſtehet vlogorazan?; vnëſc-azan (ſingultire) doc. 211ᵇ vielleicht vnëh-azan zu leſen?; ki-vuol-azan (attrectare) jun. 193.; wâr-azan (adſerere) doc. 242ᵇ; winh-azan (nutare) winchezunga (nutus) monſ. 332. 351; worf-azan (jactare) gi-worph-ozit (jactatus) T. 81. — Agſ. mit behaltnem vocal *-etan* oder *-ettan* (früher vielleicht -ätan?) äm-etan, am-ettan (vacare)? gewöhnlicher äm-tjan; and-etan, ge-and-etan (confiteri) von der partikel and, gleichſam entgegnen, antworten; bëalc-etan (eructare); blic-etan (fulgurare); brod-etan (tremere, palpitare); crac-etan (crocitare); dop-etan (merſare); drop-etan (ſtillare); ëmn-etan (aequare); fall-etan (concidere); flog-etan (fluctuare); gaff-etan (deridere); grim-etan, grëm-etan (fremere); haf-etan (plaudere); hâl-etan (ſalutare); hâm-etan, ge-hâm-etan (domum aſſignare); hleáp-etan (exſilire); hop-etan (ſaltare); lâð-etan (deteſtari); ge-lic-etan (ſimulare); on-etan (properare, feſtinare) von der praep. on gebildet, parallel dem ahd. an-azan; or-etan, ge-or-etan (infamare) von der partikel or?; räſc-etan (ſtridere); roc-etan, rocc-etan (eructare); ſpigetan (ſpuere); ſporn-etan (calcitrare); ſtomm-etan (balbutire); ſvor-etan (anhelare). — Altn. mangelt der ableitungsvocal durchaus: blak-ta (palpitare); bug-ta (inclinare); er-ta (irritare); gan-ta (ludificare); glym-ta (inſultare); heim-ta (recuperare, poſtulare); hen-ta (prodeſſe); jâ-ta (affirmare); krim-ta (aegre animam trahere); nei-ta (negare); ſkem-ta (jocari, eig. zeitkürzen, von ſkammr); ym-ta (ſuſurrare). — mhd. kaum einige, ohne ableitenden vocal: blik-zen, aus dem ſubſt. blik-ze zu folgern; dû-zen oder du-tzen tuiſſare) Parc. 178ᶜ; gag-zen (crocitare) MS. 2, 234ᵇ; ir-zen

Parc. 178c; pfûch-zen, Vrîb. 4572; tok-zen (motitare) Wilh. 2, 178a vgl. Kolocz 148; vlog-zen (volitare) Wilh. 2, 178a MS. 1, 88a, vlag-zen MS. 234b; wûch-zen (jubilare) Herb. 117b. — nhd. oft mit unorganischem umlaut: äch-zen; bli-tzen (f. blik-zen); dû-tzen (dau-tzen); duk-sen (f. duk-zen); grun-zen; hun-zen; jauch-zen; ihrzen; kräch-zen; lech-zen; muk-sen (f. muk-zen); schluchzen; schmat-zen (f. schmak-zen?); sie-zen. Die volkssprache besitzt weit mehrere, z. b. brun-zen (mingere) gau-zen (latrare) spei-zen (spuere); namentlich die bairische, und zwar ohne umlaut und mit erhaltnem vocal (Schm. §. 1069.): ach-ezen; blink-ezen; dû-ezen; feuerzen; gack-ezen; garr-ezen; gluck-ezen; gmauk-ezen; gmeg-ezen; guruk-ezen; himmel-zen; juch-ezen; muckezen; naff-ezen (dormitare); nach-zen; pfuch-ezen; pipezen; scharr-ezen; schnupf-ezen; starr-ezen; tock-ezen; tropf-ezen; zuck-ezen. Die östreichische braucht noch -azen: ach-azen; auch-azen; bog-azen (tremere); pfnechazen (suspirare); plach-azen (efflare); dog-azen (motitare) etc. — nnl. und engl. keine solcher bildungen, (vgl. engl. belch mit bëalcetan), deren auch die niederdeutschen volkssprachen ganz zu entbehren scheinen. —

γ) *schwache verba zweiter conjugation.*
ahd. sal-zôn (saltare) T. 64, 12. — agf. hun-tjan (venari) *); salt-jan (saltare); tëal-tjan (vacillare). — altn. scheinen einige der vorhin angegebenen wörter, wie ganta, blak-ta etc., schon des mangelnden umlauts halben, dieser conj. zu folgen. — mhd. swan-zen Parc. 163a. — nhd. fal-zen; pfal-zen; sal-zen (sale condire); schmalzen; schnal-zen; er-schwar-zen; tan-zen. — engl. hun-t.

[IT] von beschränktem umfange, goth. die fremdscheinenden kumb-itus (cubitus) Luc. 9, 14; mil-itôn (militare); ob der schwan wohl alb-its hieß? ahd. alp-iʒ (offenbar flußvogel, der auf der elbe, slav. labe wohnt, vgl. vorhin S. 185.) jun. 200. doc. 201b masc. oder fem.? für jenes das slav. lab-ud, mhd. der elb-eʒ Ben. 125. und schweiz. der ölb-s, elb-s (Stald. 2, 250). Doch altn. âlf-t, âlp-t, gen. âlf-tar, weiblich, auch scheint

*) ein der agf. mundart eigenthümliches wort, das man wegen des -t nicht mit nr. 395. [wozu vielmehr das agf. huð (ahd. hunda captura) gehört] vermenge; Boet. 168a siehet ge-hentan (capere, praetendere).

das agf. ylf-et, ylf-ete weiblich, da Lye die unbelegte form ilf-etu beibringt. Auch bei churp-iʒ (cucumis) jun. 186. fchwankt das gefchlecht, gl. monf. 322. 329. geben den pl. churpiʒâ und daneben wildâ (im acc. vgl. 1, 723.) alfo mafc., wozu das nhd. der kürb-s, kürb-iß ftimmt. Allein nach dem lat. cucurbita mag das fem. ebenfalls gelten, blaf. 61ª trev. 21ª wildiu kurb-iʒ (colocynthis); agf. cyrf-ät. Beov. 19. fteht ein mir dunkles agf. ëol-et, das hierher gehören könnte. ahd. chrep-iʒ (cancer) trev. 13ᵇ; mhd. kreb-eʒ, nhd. kreb-s (f. krebß) nnl. krev-et, ift von einem verlornen chrapo, chrapjo (?) weiter geleitet, agf. crabb-a und kann kein ë haben, obgleich Conrad in der fchm. krëbʒ: lëbʒ reimt; das franz. ecreviffe, ecrevice fcheint aus dem hochd. entlehnt. Lateinifches urfprungs find dagegen pum-iʒ (pumex) nhd. entftellt in bim-s (f. büm-ß); pul-iʒ (boletus) blaf. 61ᵇ trev. 21ª; phiph-iʒ (pituita) trev. 71ᵇ nhd. pfipf-s, pip-s; mhd. pëll-eʒ (oder pëll-ez? pellicium) Wigal. 701. 757. nhd. pel-z. Nicht minder undeutfch find die fem. mun-iza, mhd. nhd. mün-ze (moneta) agf. myn-et; und kal-iʒia (caligae, tibialia) K. 51ᵇ, wofür mhd. kol-ze Parc. 163ᵇ Wilh. 2, 133ᵇ, nach dem nom. calezon, chauffon. Das nhd. gren-ze (limes), mhd. noch unerhört, fcheint aus dem flav. krajina, graniza. Ueber araw-iʒ, araw-îʒ, araw-eiʒ? hernach beim -eiʒ.

Andere fälle der ableitung -it, -iʒ find nicht zu beweifen, für -aʒ fchreiben fpätere denkmähler häufig -iʒ, z. b. trev. 16ª ob-iʒ (pomum). Vielleicht gehört das f. 214. angeführte fifgiʒi zu der ableitung -iʒ; aber wohin gehören die agf. þëóv-et (fervitus) frëót (libertas) f. frëóv-et?

[UT] wieder nur einige fubftantiva. Ein goth. haírꞇuts (cervus) vermuthe ich nach dem ahd. hir-uʒ jun. 199. altf. hir-ut, hir-et gl. lipf. agf. hëor-ot, altn. hiör-tr, mhd. hir-ʒ, fpäter hir-z (Fifchart hir-tz) nhd. hir-fch (ft. hir-ß), engl. har-t. horn-uʒ (crabro) trev. 15ª mit dem pl. hornuʒâ jun. 226. oder hornuʒî doc. 219ᵇ? jun. 176. horn-aʒ f. horn-uʒi? agf. hyrn-et, engl. horn-et, mhd. der horn-uʒ Iw. 207. (l. horn-eʒ) nhd. die horn-iß. pin-uʒ (juncus) T. 212, 7. 214, 2. zwetl. 129ª, mhd. der bin-ʒ Parc. 20ᵇ 133ª Geo. 56ᵇ, nhd. die bin-fe (f. bin-ße), engl. ben-t. agf. gan-ot (fulica) engl. gan-et, mangelt den übrigen dialecten. ahd. trib-uʒ (tributum) T. 194, 2. ift nach dem latein, nhd. tribut; auch pip-oʒ (artemifia) blaf.

55[b] trev. 18[a] nhd. beif-uß, in welchem man irrthümlich ein comp. beifuß erblickte, scheint undeutsch. Lye hat äle-puta (capito)? vielleicht äler-uta? nhd. elr-itze (phoxinus) Popowitsch p. 106.

[AIT] diese noch problematische ableitung stützt sich bloß auf wenige wörter. Das erste derselben ist ahd. am-eiȥa (formica) trev. 12[a] und mhd. im reim auf reiȥen, eiȥen Parc. 99[a] Conr. vor Wigal. LXIII· am-eiȥe, pl. ameiȥen, seltner im reim auf weiȥ MS. 2, 166[a] am-eiȥ, nhd. am-eise (f. am-eiße); agſ. äm-ete, äm-ette, gen. äm-ettan; engl. emm-et. Den anlautenden vocal habe ich ſ. 88. kurz angenommen, weil mir das altn. ami (molestia), das agſ. äm-eta (otium) äm-etan, äm-tjan (vacare a labore) äm-ettig (otiosus, vacuus) engl. emp-ty, das ahd. em-aȥìc (jugis, assiduus, frequens) nhd. em-sig (f. em-ßig) damit verwandt zu sein scheinen. Denn da sich em-iȥìc findet, mag e das umgelautete kurze a sein. Der ameise gebührt der name des arbeitenden thiers, das sprichwort geht von bienenfleiß wie von ameisenfleiß. Hat es ein verlornes ahd. subst. am-aȥo, em-iȥjo (otium, negotium), wie im agſ. äm-etta, gegeben, so wurde die benennung des thierleins durch den abweichenden ableitungsvocal ei (am-eiȥa) davon unterschieden. Volksdialecte zeigen indessen om-eiß, welches auf âm-eiȥe mit langem vocal schließen läßt und bis wir über den ablaut der wurzel am- näher aufgeklärt sind, hat iman, am, âmun, wonach kurzer oder langer vocal in unserm wort bestehen kann, nichts widersprechendes *). — Das zweite wort dieser ableitung ist weiter ausgebreitet und schon im goth. nachzuweisen. agl-áitei (ἀσέλγεια, luxuria, fastus) Marc. 7, 22. scheint mit aglus verwandt (oben ſ. 104., also mehrfache ableitung ag-l-ait-ei) eigentlich studium, solertia zu bedeuten; jenes subst. setzt ein adj. agl-áitis (instans, vehemens, procax) voraus, Tit. 1, 7. agl-áit-gastalds (αἰσχροκερδής, hab-gierig). Das adj. lautet ahd. akal-eiȥi (solers, sagax) O. III. 10, 53., weder âkaleiȥi, noch weniger âkaleiȥ, wie 1, 724. angenommen wurde. Häufiger ist das adv. akal-eiȥo (stu-

*) oder wäre hier gar kein ableitendes -eiȥe, sondern âmeiȥa anzunehmen, von meiȥan (secare)? entw. das gelenkige, eingeschnittene thier (insectum, ἔντομον) vgl. Parc. 12131, oder das einfreßende? doch warum agſ. ämetta, nicht æmæta?

dioſe) akal-eizôr (ſtudioſius) monſ. 351. 353. 390. jun. 210. agal-eizo O. II. 22, 77. IV. 13, 10. das ſubſt. fem. akal-eizî (importunitas) doc. 201ª (aeſtus, agilitas) monſ. 342. 390. 392, doch O. ſcheint ein neutr. (oder maſc.) agaleizi zu gebrauchen I. 1, 2. III. 11, 57. Das verbum ſchwankt zwiſchen agaleizan O. IV. 24, 17. V. 23, 335. und agaleizôn V. 7, 101. Mhd. das adv. agel-eize cod. pal. 361, 68ᵈ 70ª; En. 9ª; Herb. 67ª 108ª; nicht bei andern und ſpäter ausgeſtorben. Agſ. und altn. keine ſpur, wohl aber altſ. agl-êto (Hickes gramm. franc. p. 76.) — Drittens kommt hier in betracht das ahd. araw-eiz (piſum) monſ. 327. wofür aber 413. araw-îz oder araw-iz geleſen wird; altweſtph. er-it, altn. er-t, überall wohl weiblich. Der ſeltenheit wegen haftete (wie in ameiſe, horniß, kürbiß) der alte ableitungsvocal noch in dem nhd. volksdialectiſchen arb-eis, erb-eis, neben erb-es, erb-s; die ſchriftſprache hat erb-ſe. — Die mhd. -eiz in romaniſchen wörtern, wie puneiz, kanvoleiz, kardeiz, matribleiz, ſecureiz etc. gehen uns nichts an.

bemerkungen zu den ableitungen T (ahd z).

a) dieſem t entſpricht eigentlich lateiniſches d, vgl. claudus mit halts; cor, cordis (ſl. ſrdze) mit haírtô; quadrans mit kintus; πέρδω mit faírta; lab-ud mit alb-its, elp-iz; vielleicht ſtolidus mit ſtolt; um vaúrts, aúrts und radix zuſ. zuſtellen muß man aber annehmen, daß das r verſetzt (ardix) oder ein anlaut weggefallen iſt, im altn. finden ſich beide formen urt und rôt.

b) einzelne aus dem latein entlehnte wörter haben das lat. *lt, nt, rt* beibehalten, kein deutſches lþ, nþ, rþ angenommen: agſ. ſaltjan, gigant, munt, palant, palantea, plante, portic, turtle, altn. kortr verglichen mit ſaltare, gigas, gigantis, mons, montis, palanteum, planta, porticus, turtur, curtus; ebenſo das ſlav. ſmrt (mors) mit ſmëorte (dolor). Sie würden ganz wie die oben abgehandelten t in ft, ſt, ht zu beurtheilen ſein, wenn nicht die ahd. mundart den laut verſchoben und ihr lz, nz, rz eingeführt hätte: ſalzôn, phalanza, phlanza, phorzih, churz, ſmërza wiewohl ſchwankend, neben gigant, turtila (nicht giganz, turzila) und ſelbſt für churz galt ein früheres ahd. churt. Dieſe lt, nt, rt gehören folglich halb hierher und halb nicht. Sie ſtehen den echtdeutſchen lt, nt, rt (ſalt, glintan, haírtô) gleich, inſofern ſie

ahd. zu lz, nz, rz werden; ungleich, inſofern ihnen keine lat. ld, nd, rd entſprechen, ſondern ebenfalls lt, nt, rt. Es gibt aber auch einige echtdeutſche *nt*, die ſich im hochd. nicht in nz verwandelt haben, namentlich vintrus, mantls (?), ſinteins (perpetuus), ahd. wintar, mantal, ſint-vluot *) vgl. über ſinteins vorhin ſ. 176.

c) hält man die ſ. 217. 218. verzeichneten intenſiva zu ähnlichen lateiniſchen, als: dub-itare, cog-itare, vol-itare, croc-itare, ag-itare, muſſ-itare, haeſ-itare, fluct-itare, dorm-itare, vol-utare (ſt. volv-itare) palp-itare etc.; ſo ſcheint auch hier die goth. tenuis der lat. völlig gleich, folglich das ahd. z gerade zu nehmen, wie in ſalzôn, phlanza, churz. Selbſt einzelne wörter ſtimmen zu den lat. z. b. hugazan, chrochazan zu cogitare, crocitare, vgl. wînizâri oder wînizurilo (nhd. winzer, dialectiſch weinzierl) mit vinitor. Ich weiß, da hier keine conſonanzverbindung erklären hilft, den grund nicht anzugeben, welcher die regel der lautverſchiebung ſtöret; iſt das lat. t organiſch, ſo ſollte im goth. þ, im ahd. d ſtehen. Griechiſche frequentativa haben *-ζειν*: *ῥιπτ-άζειν*, *στεν-άζειν*, *γενει-άζειν*, *βλιμ-άζειν*; *βαπτ-ίζειν*, *βλεφαρ-ίζειν*, *κακ-ίζειν*, *αἰτ-ίζειν*; *ἑρπ-ύζειν* etc.

d) die bedeutung des ableitenden t (z) liegt im dunkel, zuweilen zeigen verwandte ſprachen in parallelen wörtern gar keine ableitung, vgl. *ἅλς*, *ἁλός*, ſal mit ſal-t, *ὕλη* mit hol-t. In dieſem -t wurde 1, 826. erhärtete, neutrale flexion gemuthmaßt, es könnte eben ſowohl wirkliche, der bedeutung wenig zu oder abthuende ableitung ſein. In horn-uȥ erſcheint aber die ableitung unentbehrlich: das mit dem horn oder ſtachel gewaffnete thier (corn-utus?).

e) wechſel des t (z) mit anderen conſonanten: ſelten mit der ſpirans ſ, doch lautet das agſ. flin-t (ſilex) ahd. vlin-s (niemahls vlin-ȥ); ſpäter miſchen ſich wohl die verba -azan mit denen auf -iſôn. Nhd. gehen ȥ und ſ über in ſch: hir-ſch, her-ſchen, doch ſcheint ſchon mhd. run-ſche f. run-ze vorzukommen. Einige lat. wörter haben v an der ſtelle unſeres t (z): ſil-va (ſyl-va), cer-vus, vol-vo; hol-z, hir-uȥ, wal-zu.

f) wechſel der vorſtehenden vocale: agſ. þëóv-ot, neben þëóv-et (d. i. -ët?) oder þëóv-ete (? ahd. diuw-

*) ewige, groſſe flut, voraus man ſpäter ſünd-flut misgegriffen hat; goth. ſint-flôdus?

izi, wie fisc-izi); ahd. horn-uȥ, nhd. horn-iß. Nicht anders slav. lab-ed und lab-ud (elp-iȥ).

g) ableiterisches -t (z), unmittelbar nach langem wurzelvocal, wage ich nicht nachzuweisen. —

D. þ.

vorbemerkung über den unterschied zwischen d und þ. Regel ist goth. d = ahd. t; goth. þ = ahd. d. Aber sie reicht nicht aus, um alle ableitungen, die mit beiden stufen des lingualorgans eintreten, gehörig zu sondern. Denn schon im goth. beginnen d und þ zu schwanken (1, 62. 63.); in vielen wörtern, wo der lingualis langer oder kurzer vocal voransteht, *pflegt* der nom. sg. -þs, þ, oft auch der acc. þ, alle übrigen casus hingegen, denen flexion hinzutritt, -d zu haben, z. b. sêþs, sêdáis; liuhaþ, liuhadis; doch nicht immer, man lieset auch sêds, sêd, stads, stad etc. und þiuþa (bono), þiuþeigs, þiuþjan, fraþjan *). Gehet liquida vorher, so scheiden sich d und þ reinlicher. Welches von beiden ist aber in allen wörtern, wo sie wechseln, für *organisch* zu halten? ohne zweifel das þ, nicht das d, der grundsatz folgt aus dem gesetze der lautverschiebung. Das þ wird zu d, nicht aber das d zu þ; das þ kann mithin in einzelnen wörtern und formen einer constituierten mundart wiederum, dem gange der sprache vorauseilend, in d übergehen. Hätte ich diesen wichtigen satz schon im ersten theile erkannt, so würde ich dem goth. schwachen part. kein d zugeschrieben haben, das auslautend und vor s in þ überträte (1, 1009.); gerade þ ist das organische und d die verschiebung, ja selbst dem schwachen praet. scheint eigentlich þ statt d zuständig. Theil 2, 10. note *** stellt das richtige auf, davon sind seite 15. 21. 26. 33. 35. 39. 50. 58. 62. weitere anwendungen gegeben, wiewohl noch verschiedene verlorne verba mit d angenommen worden, welchen þ gebührte, z. b. nr. 480. erfordert faþan und nr. 545. stuþan, da im goth. faþs, staþs erscheint, lautverschoben aber fadrein und stads. Das d muß sich

*) man hüte sich, diesen wechsel dem mhd. auslautenden t, inlautenden d zu vergleichen; im goth. ist sêþs organisch, sêdáis unorganisch, im mhd. umgekehrt tôt unorganisch, tôdes organisch (außer wo sich falsche media eingeschlichen hat, wie in brant, brandes etc).

freilich ſehr frühe in einzelne wörter und ganze reihen feſtgeſetzt haben, denn im agſ. zeigt ſich da, wo goth. þ und d ſchwanken, entſchieden d und kein ð, nicht weniger im ahd. t und kein d. So ſtehet z. b. für goth. ſêþs (ſatio) agſ. ſæd, ahd. ſât, ſtatt der organiſchen formen agſ. ſæð, ahd. ſâd. Die richtigkeit meiner anſicht beſtätigt ſehr einleuchtend das griechiſche und lateiniſche. Wäre nämlich das ahd. t, agſ. d in dergleichen formen organiſch, ſo entſpräche ihm ein gr. ϑ, allein alle vergleichbaren wörter gewähren τ, woraus offenbar ein agſ. ð und ahd. d folgt. Hiermit ſchwindet jeder zweifel über das verhältnis der gr. formen *μετά, πατήρ, μήτηρ* (1, 590.) zu den deutſchen, die agſ. mid, fäder, môder, ſollten mið, fäðer, môðer lauten, die ahd. mit, vatar, muotar: mid, vadar, muodar, wie es goth. richtig heißt miþ und es zwiſchen fadrein und faþs ſchwankt. Durch die voreilige lautſenkung bildete ſich hier agſ. eine media, die erſt der ahd. mundart geziemt hätte, und ahd. eine tenuis, die fälſchlich zur griechiſchen einſtimmt *).

Dieſes angewandt auf unſere lingualableitungen richte ich mich nach folgenden regeln: 1) wo im goth. þ, im agſ. ð, im ahd. d erſcheint, waltet kein bedenken, z. b. goth. mêriþa, ahd. mârida (fama). 2) wechſeln im goth. þ und d, ſo rechne ich die ableitung zu þ, wenn ſchon im agſ. durchaus d, im ahd. durchaus t ſtehen ſollte, z. b. háubiþ, háubidis, agſ. heáfod, ahd. haupit. 3) kommt im goth. nur d vor und zwar im nom. und acc. ſg., wo ſonſt gewöhnlich þ erſcheint; ſo entſcheide ich mich für d, wiewohl völlige ſicherheit abgeht; noch größere ungewisheit herrſcht für das d in wörtern, deren nom. und acc. nicht nachzuweiſen iſt, z. b. es könnte zwar unlêds (pauper) aber auch un-lêþs heißen. 4) mangelt ein wort im goth. ganz, welches ahd. t, agſ. d zeigt, ſo darf es nur muthmaßlich unter die d-ableitungen geſetzt werden. 5) einzelne ableitungen beſtimmt die analogie oder die vergleichung des griechiſchen, nämlich τ fordert goth. þ, ahd. d; hingegen ϑ goth. d, ahd. t. Das latein hilft hier wenig aus, weil ihm aſp. fehlt und in beiden fällen t zu ſtehen pflegt.

Am meiſten zu bedauern iſt die unſicherheit zwiſchen d und ð im altn. (2, 68). Raſks regel entfernt ſich nicht nur vom agſ. und ahd. gebrauch, ſondern auch vom go-

*) ein beiſpiel der theil 1, 1075. 15. zu 584, vermutheten rückkehr.

thiſchen zu ſehr, als daß ich ſie der wahren altn. ausſprache für gemäß halten könnte, wenn ſie es ſchon der heutigen iſländiſchen iſt. Die älteſten hſſ. verdienten in dieſer abſicht genaue prüfung. Uebrigens gibt jene regel (1, 315.) dem ð großen umfang und ſchränkt das d auf den fall ein, wo ihm l, m, n vorausgehen. Es ſtimmen dadurch freilich manche ð zu dem goth. þ, wo die agſ. und ahd. verderbnis d und t hat (z. b. goth. miþ, altn. með). Aber ſollte das altn. eben von einer verderbnis frei ſein, die ſchon im goth. anhebt und im ahd. agſ. einförmig herrſcht? Widerſpricht nicht auch garðr dem goth. gards?

ableitungen mit D (ahd. T.)

die vorausſtehenden vocale ſind a, i, u und ô.

[AD] das a beſtändig ausgefallen, ſelbſt ahd.

1) *ſubſtantiva*

α) *ſtarke maſculina*, goth. gard-s (domus); hun-ds (canis); ſpaúr-ds (ſtadium); ga-ſtal-ds (poſſeſſor, geſtor); vind-s (ventus); vielleicht uz-ds (cuſpis); nach zweiter decl. aud-eis (finis); haír-deis (cuſtos); nach dritter ulban-dus (camelus). — ahd. hor-t (theſaurus); hun-t (canis); kar-t (ſtimulus) monſ. 326. 364. 387. 396; or-t (mucro); par-t (barba); pran-t (torris); pror-t (labium, ora); ran-t (margo); ſan-t (arena); ſcil-t (clypeus); ſpal-t (rima); ſpur-t (ſtadium); haga-ſtal-t (famulus, tyro, caelebs) hrab. 956ª jun. 213. blaſ. 31ᵇ doc. 217ª; vur-t (vadum); wal-t; win-t; wir-t (herus) O. II. 8, 7, 85; zar-t (teneritudo) monſ. 327. 386; nach zweiter decl. hir-ti (cuſtos). — agſ. bëar-d (barba); bran-d (titio); brëor-d (ora); ëar-d (patria); fël-d (campus); gëar-d (domus); grun-d (ſolum); hor-d (theſaurus); olfen-d (camelus); or-d (acies); ran-d (margo); ſan-d (arena); ſcyl-d (clypeus); ſpil-d (praecipitium); häg-ſtëal-d (caelebs, virgo, tyro) auch hëahſtëal-d; vëal-d (nemus); win-d (ventus); nach zweiter hyr-de (paſtor). — altn. ar-dr (aratrum) R. ar-ðr; bran-dr (titio); brod-dr (aculeus); gar-dr (agger) R. gar-ðr; lun-dr (nemus); od-dr (cuſpis); ſan-dr; ſkiöl-dr; ſtul-dr (furtum); vin-dr (ventus); vön-dr (virga); vör-dr (cuſtos) R. vör-ðr. — mhd. pflegt inlautend zumahl nach n, doch auch nach l, r, tenuis in media überzugehen, was auf kein goth. þ führt, ſondern einfluß des niederdeutſchen

d scheint: ar-t (modus); bar-t; bran-t; gar-t (stimulus) Parc. 22[a]; grun-t; har-t (silva) in comp. wie spëhtes-har-t; hër-t (solum) troj. 89[a]; hor-t; hun-t; or-t; ran-t; san-t; schil-t; slun-t (gula); spal-t: stran-t (littus); vur-t; wal-t; win-t; wir-t; zar-t MS. 1, 28[a]; nach zweiter hir-te. — nhd. haben sich die mhd. inlautenden nd, ld auch der auslaute bemächtigt, doch dauern noch einige -lt und die meisten rt: bar-t; bran-d; fur-t; grun-d; -har-t; her-d (focus); hir-t; hor-t; hun-d; or-t; ran-d; san-d; schil-d; spal-t; stran-d; tan-d; wal-d; win-d; wir-t. — engl. bëar-d; bran-d; fiel-d; for-d; groun-d; hoar-d; houn-d; ran-d; san-d; shiel-d; weal-d; win-d; year-d. —

β) starke feminina.

goth. nach erster: gaír-da (cingulum); mul-da (pulvis); raz-da (lingua); spil-da (tabula); nach dritter han-dus (manus); nach vierter: ga-faúr-ds (conventus); haúr-ds (ostium). — ahd. nach erster: har-ta (durities); hër-ta (grex) N. 39, 7; hil-ta (pugna); kert-a (virga); mol-ta (pulvis); rar-ta (sermo, vox); scan-ta (confusio); sun-ta (peccatum); scar-ta (laesio); war-ta (specula); wun-ta (vulnus); nach vierter: tak-al-t (ludus); chuil-t (pernicies); han-t (manus); mun-t (tutela); scul-t (debitum); scur-t (tonsura) K. 19[a]; eid-suar-t (jusjurandum); var-t (iter); ki-wal-t (vis); wur-t (fatum). — agf. ben-d (vinculum); cvil-d (pernicies); han-d (manus); hil-d (pugna); rë-or-d (sermo); scyl-d (debitum); ge-veal-d (potentia) oder neutrum?; vun-d (vulnus); vyr-d (fatum). — altn. fer-d (iter) R. fer-ð; grin-d (clathri); grun-d (solum); hin-d (cerva); hil-dr (bellona); hön-d (manus); lin-d (tilia); lun-d (indoles); röd-d (vox); rön-d (margo); ur-d (saxetum) R. ur-ð. — mhd. ger-te; schan-de; schar-te; sün-de; stun-de; war-te; wun-de; tag-al-t; han-t; schul-t; var-t; ge-wal-t. — nhd. ger-te; her-de (grex); schan-de; schar-te; stun-de; sün-de; war-te; wun-de; ar-t; han-d; schul-d; var-t; ge-wal-t. — engl. ben-d; han-d; woun-d. —

γ) starke neutra.

goth. baúr-d (tabula); huz-d (thesaurus); lan-d (terra); vaúr-d (verbum). — ahd. chin-t (infans); lan-t; pan-t (vinculum); suër-t (ensis); wor-t; zweiter decl. en-ti (finis). — agf. bor-d (tabula); cil-d (infans); lan-d; svëor-d; vor-d. — altn. bor-d (mensa, ora); gnud-d (murmur); hod-d (gaza); lan-d; nud-d (taediosa fricatio); or-d (verbum); spial-d (tabula); svër-d (ensis); sun-d (fretum); tial-d (tentorium). — mhd. ban-t; gël-t (retribu-

butio); kin-t; lan-t; ſwër-t; wor-t; zël-t. — nhd. ban-d; gel-d; kin-d; lan-d; ſchwer-t; wor-t; zel-t. — engl. boar-d; chil-d; lan-d; ſwor-d; wor-d.

δ) *ſchwache maſculina,*
goth. gar-da (ſtabulum). — ahd. an-to (ira, zelus, ſtudium, eigentlich ſpiritus) gen. an-tin K. 59b hrab. 976b O. IV. 22, 77. monſ. 365, mit ableitungsvocal an-ato, an-ado finde ich nicht (vgl. nachher das verbum); ê-hal-to (pontifex); kar-to (hortus); vora-mun-to (advocatus); kot-ſcël-to (blaſphemus); lant-wal-to (gubernator). — agſ. an-da (ira). — altn. an-di (ſpiritus). od-di (lingula terrae). — mhd. an-de (ira); gar-te. — nhd. gar-ten (ſt. gar-te).

ε) *ſchwache feminina,*
goth. miz-dô (merces); var-dô (cuſtos). — ahd. hin-ta (cerva); hrin-ta (cortex); lin-ta (tilia, faſcia); olpan-ta (camelus); par-ta (aſcia); pin-ta (faſcia); win-ta (trochlea). — agſ. fol-de (terra). — altn. ben-da (funis). — mhd. bin-de; bar-te; hin-de; lin-de; olben-de; rin-de; win-de. — nhd. bin-de; lin-de; rin-de; win-de.

2) *adjectiva*
goth. blin-ds (coecus); kal-ds (frigidus); kund-s (-gena); ïn-vin-ds (injuſtus); nach dritter har-dus (durus). — ahd. al-t (ſenex); chal-t (frigidus); plin-t; wun-t (vulneratus); zar-t (tener); nach zweiter her-ti (durus). — agſ. blin-d; cëal-d; cun-d; ëal-d; hëar-d; vun-d. — altn. blin-dr; kal-dr; har-dr, R. har-ðr. — mhd. al-t; blin-t; kal-t; wun-t; zar-t; her-te. — nhd. al-t; blin-d; bun-t; har-t; kal-t; wun-d; zar-t. — engl. blin-d; col-d; har-d; ol-d; woun-d. —

3) *verba*

α) *ſtarker conjugation:* hal-dan (nr. 5.); val-dan (nr. 6. vgl. nr. 582.); ga-ſtal-dan (nr. 7.); ſpal-dan (nr. 8.); ſkal-dan (nr. 9.); blan-dan (nr. 16. vgl. nr. 595.); ſtan-dan (nr. 72.); gil-dan (nr. 351.); ſkil-dan (nr. 352.); bin-dan (nr. 382.); vin-dan (nr. 383.); ſkrin-dan (nr. 384.); ſlin-dan (nr. 385.); ſvin-dan (nr. 386.); hrin-dan (nr. 387.); grin-dan (nr. 390.); gaír-dan (nr. 441.); blin-dan (nr. 595. vgl. nr. 10.); tin-dan (nr. 596.); haír-dan (nr. 619.); ïz-dan (nr. 628.); briz-dan (nr. 629.) —

β) *erſter ſchwacher conjugation:* goth. ga-blin-djan (occoecare); tan-djan (incendere); van-djan (vertere); ubil-vaúr-djan (maledicere). — ahd. her-tan (durum facere); kur-tan (cingere); plen-tan (coecare); rer-tan N.

12, 5. 32, 1. 100, 3. 146, 7.; scen-tan (probro afficere); suen-tan (perdere); wen-tan (vertere); zun-tan (incendere). — agſ. gyr-dan; ven-dan. — altn. ven-da. — mhd. blen-den; gur-ten; her-ten; ſchen-den; ſwen-den; wenden; zün-den. — nhd. blen-den; gür-ten; här-ten; ſchänden; ver-ſchwen-den; wen-den; zün-den. —

γ) zweiter und dritter ſchwacher conjugation: goth. vun-dôn (vulnerare). — ahd. tac-al-tôn (ludere); an-tôn (zelari) O. I. 22, 50, warum aber monſ. 361. 366. 392. 396. an-adôn mit beibehaltnem ableitungsvocal, für anatôn?; ar-tôn (habitare); chin-tôn (eſſe prolificum); entôn (finire); hër-tôn (alternari); mun-tôn (tueri); vokal-rar-tôn (augurari); ren-tôn O. II. 9, 147. III. 20, 173. V. 19, 18; ſpen-tôn; ſun-tôn (peccare); win-tôn (ventilare); wir-tôn (epulari); wun-tôn; al-tên (ſeneſcere); chal-tên (frigeſcere); ir-har-tên (indureſcere); partên (pubeſcere); ir-plin-tên (coecari); war-tên (attendere). — agſ. an-djan (iraſci); end-jan (finire); ëal-djan (differre); ëar-djan (habitare); ſan-djan (tentare); rëardjan (loqui); vëar-djan cuſtodire). — altn. en-da (finire); nud-da (frequenter fricare); tial-da (tentorium figere. — mhd. al-ten; an-den (ulciſci); en-den; er-har-ten; kinden; ſün-den; war-ten. — nhd. al-ten; ahn-den; en-den; er-har-ten; ſün-den; war-ten. —

[ID] der vocal wird in den älteren mundarten nicht ausgeſtoßen; nur wenige wörter können auf dieſe ableitung anſpruch machen, kein gothiſches [áuþ-ida? vgl. ſ. 241.]. Im agſ. äl-ed (ignis) altn. el-dr ſcheint wegen des umlauts der vocal i, die ahd. form wäre al-it, el-it, iſt aber unerhört. Neben agſ. hac-od (lucius piſcis) gilt auch häc-ed, und das iſt das ahd. hehh-it, hech-it trev. 13ᵇ, mhd. hech-et (: geſwechet) nhd. hech-t, altſ. hak-ed? jun. 403. hac-eth. Neben agſ. rec-ed (domus, aula) finde ich kein rac-od, allein die altſ. form lautet rak-ud, im ahd. weder ein rehh-it, noch rahh-ut. Ebenſowenig entſprechen ahd. ſubſt. den agſ. vëor-ed, vër-ed (turba, gens); ëor-ed (turma) oder eór-ed?; hæm-ed (coitus, nuptiae), für die beiden erſten gilt auch die od-form: vëor-od, ëor-od. Das neutr. ëov-ed (grex ovium) iſt das ahd. ew-it, ew-iti T. 6, 1. 53. 9. ouw-iti doc. 227ᵇ, doch das goth. av-êþi Joh. 10, 16. macht beide verdächtig (? agſ. ëoveð, ahd. ewid) alſo zu þ gehörig; nicht unähnlich ſcheint die

agſ. form fal-ed, fal-od, fal-d (ſtabulum) altſ. fal-ed (jun. 405.) engl. fol-d; täpp-ed, ahd., tepp-it mhd. tep-et, tep-t ſtammt aus lat. tapetum. — Von adj. kommen in betracht das agſ. vër-ed (dulcis) fräc-ed (turpis) doch mit der nebenform vëor-od, frac-od, zwei allen andern dialecten abgehende ausdrücke; ſodann das ahd. veiz-it (pinguis) O. I. 5, 135, welches aber vielleicht ein part. praet. ohne ki- iſt und dann noch weniger hierher gehört.

[UD] den hierher bezüglichen agſ. ſubſtantiven ſchreibe ich kurzes o, und nicht ô zu, weil ſie in e überſchwanken, zuweilen aber im agſ. altſ. und altn. wirkliches u vorkommt. Ein paralleles ahd. -ut finde ich gar nicht, vermuthlich war es in -it übergetreten, d. h. für hehhit konnte früher hahhut gegolten haben. Außer den ebenangeführten ëor-od (turma) vëor-od (multitudo) fal-od (ovile) hac-od (lucius) ſtehet auch Cädm. 73, 7. ein dunkles vitr-od; häufiger iſt das maſc. mëot-od, mëot-ud, mët-od, mët-ud (creator, deus), welches nicht unwahrſcheinlich von mëtan (metiri) abgeleitet wird, der alle dinge bemiſſt und erfindet (ſchöpfer). Altn. miöt-udr R. miöt-uðr, deshalb und nach analogie der ahd. maſc. -id (ſ. 241.) richtiger þ-ableitung. Das agſ. vëofod (altare) ſcheint nicht vëof-od, ſondern entſtellung des compoſ. vëo-bed, vibed (heiliges bett, thron), welche form die älteſten quellen zeigen. Altſ. neben wër-od (multitudo) rak-ud (templum.) Der agſ. adj. vëor-od und frac-od iſt beim -id erwähnung geſchehen, bloſs mit -od leſe ich for-od (labefactatus), alle drei bedürfen näherer aufhellung; nac-od (nudus) ahd. nahh-ut, mhd. nack-et (: zerhacket) ſtatt nach-et, engl. nak-ed fällt nach dem goth. naqv-aþs zu den þ-ableitungen.

[OOD] das goth. aúhj-ôdus (tumultus) Marc. 5, 38. 15, 7. würde unter dieſe ableitung fallen, wenn ihm nicht vielmehr þ gebührte? vgl. ga-baúrj-ôþum Luc. 8, 14. Auch die ahd. -ôt, -ôti handle ich lieber unter den þ-ableitungen ab.

[IID] nur mhd. findet in fremden wörtern die ableitung *-ît* ſtatt, z. b. ſam-ît, rav-ît, ham-ît, perm-ît etc. gen. ſamîtes, ravîtes etc. Andere ſolche -it bekommen

inlautend media, ſo runz-ît, dav-ît, pfær-ît, gen. runzîdes. Analoge feminina ſind margar-îte, en-îte etc.

anmerkungen zu den d-ableitungen:

a) viele ſcheinbare d-ableitungen, welche goth. d, ahd. t, agſ. d zeigen, ſind unter þ zu ſuchen, da ihnen organiſch goth. þ, ahd. d, agſ. ð gebührt. Verſchiedene hier noch zum d geſchlagene werden bei näherer prüfung auch dem þ zufallen, unſicher zumahl ſcheinen ſämmtliche -id, -ud, ôd. Die -ad, oder vielmehr mit ausgeſtoßnem vocal die -d, haben mehr gewähr, weil Ulfilas zwiſchen ld, nd, rd und lþ, nþ, rþ rein unterſcheidet. Die goth. zd, ahd. rt, altn. dd enthalten unzweifelhaftes -d und die goth. ld, nd deshalb, weil lþ, nþ im altn. zu ll, nn werden.

b) obſchon die þ-ableitungen in unſerer ſprache weit zahlreicher ſind, iſt doch kein grund da, ihr alle d-ableitungen abzuſprechen. Es wäre ſelbſt unwahrſcheinlich, daß ſie gar keine gehabt hätte. Im griech. ſpielt die ableitung -ϑ (= goth. d, ahd. t, als: *αἶϑος*, agſ. âd, ahd. eit) eine merkliche rolle, vgl. *ἀγερ-έϑω*, *τελ-έϑω*, *βαρ-ύϑω* und die ſubſt. neutr. *μέγ-εϑος*, *τέλ-ϑος*, *ἄχ-ϑος*, *μόχ-ϑος*, *βέν-ϑος*, *πέν-ϑος* etc. bei andern tritt das ϑ erſt im gen. hervor: *ὄρν-ις*, *ὄρν-ιϑος*; *κόρ-υς*, *κόρ-υϑος* etc. Dem Lateiner mangelt ϑ, er gebraucht dafür inlautend die tenuis (*ἄρϑρον*, artus; *πάϑω*, patior; *λάϑω*, lateo;) daher die lat. t ſowohl ein goth. d als þ bedeuten können, erſteres z. b. in hor-tus (gar-ds) ventus (vin-ds). Stimmen freilich beide fremde ſprachen in der tenuis zuſammen, ſo wird die goth. media verdächtig, z. b. in ulb-andus (*ἔλεφ-ας*, *ἔλεφ-αντος*, eleph-antis) altn. ar-dr (*ἄρ-οτρον*, aratrum) weshalb Raſks ar-ðr vorzüglicher ſcheint, vgl. oben ſ. 62.

c) übrigens iſt die ableitende natur des d in vielen deutſchen wörtern noch ſehr fühlbar. Unleugbar ſtammt al-t, chal-t von alan, chalan (nr. 66. 68.); gal-dr von gala (nr. 67.); gewagter leitet ſich el-dr (ignis) von ala (nutrire, ſuſtentare, excitare nr. 66.) ab, etwa wie qveikr (fomes) zu qvikr (vivus) gehört, eldr die geweckte, genährte, lebendige flamme? *) Aus den wurzeln ſveinan

*) auf andern ablaut weiſt jedoch das altn. ilr, ylr (calor, tepor) ylja (calefacere); vgl. agſ. älan (accendere).

(nr. 115.) geinan (nr. 117.) erzeugen ſich ſwin-den, gin-den (oben ſ. 71.); zu bin-dan (nr. 382.) iſt das analoge beinan verloren, von welchem jedoch pein (os, oſſis, goth. báin? *) und das altn. beina (expedire) übrig geblieben ſcheinen. Wahrſcheinlich entſpringt auf gleichem wege kin-d (infans) aus keinan (germinare nr. 111.) vgl. γενέθλη. Ohne zweifel ſind prau-t, upar-wan-t aus prinnan, winnan (nr. 371. 376.) geleitet, unſicher ran-t aus rinnan (nr. 374.), wie wenn es für ram-t ſtünde und aus riman flöße, dem auch rim-pan (nr. 367.) gehörte? dann wären ram-t und ram-pht einander näher. Ebenſo könnte man das ſonſt unerklärliche ſan-t (arena) deuten aus ſam-t, ſam-at und dem griech. ψάμ-αθος (ψάμμος, wie ἄμαθος, ἄμμος) zur ſeite ſtellen; die wurzel wäre nr. 565. Von qvilan (nr. 315.) ſtammt cvil-d; von milan (nr. 560.) mul-da, mol-ta; von faran (nr. 73.) var-t; von ſkaíran (nr. 327.) ſkar-d, ſcar-ta, ſcur-t; von ſvaran (nr. 74.) ſuar-t; von baíran (nr. 325.) par-t; von taíran (nr. 326.) vermuthlich zar-t (zerbrechlich, tener, delicatus) und ſo noch andere. Oft aber liegt die wurzel im dunkel. Wenn auch ſtal-dan aus ſtalan (nr. 464.) herrührt, ſo weiß man nicht recht, ob in ſtandan das d ableitend ſei (ſtan-dan) oder wurzelhaft und das n eingeſchoben (wie vorhin ſ. 216. in glintan)? und wie blind-s (coecus)? vgl. das ſ. 218. überſehene blin-zen (coecutire) Parc. 187ᶜ [ahd. plin-azan?

d) da noch ſo viele -d (-t) bedenklich ſind, läßt ſich ihr unterſchied von den ableitenden -þ (d) für die bedeutung kaum auseinanderſetzten. Warum hat ga-ſaúr-ds ein d und ga-baúr-þs ein þ? Man müßte von derſelben wurzel ein wort mit jeder ableitung vor ſich haben, um ihren abweichenden ſinn zu laßen (vgl. ſchlußbemerk. zu -þ über chunt, chund, enti, endi, chind, cîd und cîld). Merkbarer ſteht von beiden die ableitung -t (-z, ʒ) ab, vgl. z. b. agſ. tëar-t (aſper) mit ahd. zar-t (tener), beide aus nr. 326. fließend, nur daß der ahd. mundart gerade zar-z, der agſ. tëar-d mangelt, der altn. das eine wie das andere. Zuweilen kann durch entſtellung des organiſmus ein ableitungsbuchſtabe für drei verſchiedene ſtehen, z. b. das -t im nhd. nach-t, hech-t, lich-t entſpricht gothiſchem nah-ts, hak-ids (?), liuh-aþ.

*) vgl. báina-bagms (morus, συκάμινος) bein-baum? wozu doch kein anderer name ſtimmt.

e) manche inlautende -d, t, denen noch weitere ableitungen anhängen, konnten nicht mitaufgeführt werden, z. b. das goth. mun-drei (scopus) Philip. 3, 4; das ahd. ful-tar (oben s. 135.) wun-tar (miraculum) u. a. dgl.

ableitungen mit Þ (ahd. D).

vorstehende vocale sind a, i, u, ê, ô, ái.

[AÞ] das a nicht ganz verschwunden, im goth. noch erhalten nach lingualen und gutturalen, im ahd. nach gutturalen und zuweilen nach l, (m), n. Versteckte *-aÞ* sind aufzusuchen in den formeln êÞ (ahd. âd) ôÞ (ahd. uod) áuÞ (ahd. ôd) áiÞ (ahd. eid) eiÞ (ahd. îd) iuÞ (ahd. iud, iod). Es ist dabei eine spirans (meistens h) ausgefallen. Im agſ. fällt n vor ð aus (1, 244.) folglich entspricht gothischem n-Þ (ahd. n-d) ein agſ. -ð. Altn. assimiliert sich aber goth. l-Þ und n-Þ zu l-l, n-n (1, 306. 307).

1) *substantiva*

α) starke masculina.

goth. mô-Þs (animus, ira), zwar kommt nur oblique môdis, môda vor, doch läßt sich daraus kein môds beweisen, so wenig als aus dem ahd. muot, agſ. môd schließen, daß kein älteres muod, môð gegolten habe, wurzel scheint das ahd. muoh-an (agitare, fatigare), so daß muo-t (agitatio, animus) stünde für muo-d, muoh-ad, folglich mô-Þs für môh-aÞs? bestätigt wird das Þ (ahd. d) durch das ahd. adj. muo-di (agitatus) wovon nachher; mun-Þs (os, oris); sin-Þs (iter); nach dritter decl. dáu-Þus (mors), wurzel dáu-an (vgl. altn. dey-ja mori, dâ-inn, mortuus)? wovon dáu-jan, af-dáu-jan (cogere, consumere), bedeutung also: verschmachtung (vgl. svults); lei-Þus (sicera) von ganz dunkler wurzel; tun-Þus (dens); vul-Þus (gloria). —

ahd. mit a: marh-at (nundinae (monſ. 350. 392. s. marh-ad; vok-at (advocatus); ohne a: chrâ-d (cantus, crocitus) es findet sich nur chrâ-t, hana-chrâ-t (galli cantus) altſ. hano-crâ-d, wurzel chrâhan oder chrah-an (crocitare) also für chrah-ad, bestätigung des d gewährt chradum (vorhin s. 150.) f. chrah-ad-um; drâ-t für drâ-d (filum ductum, tortum), wurzel drâh-an (torquere) also drâ-t f. drah-ad; li-d (sicera); muo-t für muo-d (animus, ira); mun-d (os); sin-d (via); tô-d (mors) gen. tôdes, richtiger als tô-t, tô-tes; zan-d (dens). —

agſ. blæ-d (flatus) f. blæ-ð; cî-ð (genimen, gramen) wurzel das goth. kei-an (1, 855)? cræ-d (crocitus) f.

cræ-ð, han-cræ-d (galli cantus); deá-ð (mors); mô-d (animus) für mô-ð; mû-ð (os); li-ð (via); tô-ð (dens); þræ-d (filum) f. þræ-ð. —

altn. mark-aðr: bur-ðr (partus); fun-dr (res inventa) für fun-nr; hlun-nr (phalanga)? oder ſcheint nach dem ahd. lun (obex) jun. 282. dieſes altn. nn andrer natur? doch vgl. zan neben zan-d; môðr (animus); mun-nr (os); ſkur-ðr (ſculptura); þrâ-ðr (filum). —

mhd. mark-et troj. 142c; vog-et; drâ-t (filum); krâ-t (crocitus); lî-t (ſicera); muo-t; mun-t; ſlâ-t (rauchfang) Geo. 1918, etwa aus ſlah-ad entſprungen?; ſprâ-t (imber, torrens) MS. 2, 240b aus ſprah-ad, von verlornem ſprahan?; tô-t; zan-tneben zan. —

nhd. drâ-t; mark-t; mun-d; mû-t; ſchl-ôt und ſchlo-tt; tô-d; vog-t; zân (ohne lingualableitung). —

engl. dea-th; moo-d; mark-et; mou-th; too-th; threa-d. —

β) ſtarke feminina,

goth. nach erſter decl. aír-þa (terra); gil-þa (falx); vgl. fri-aþva (dilectio) — nach vierter und zwar mit haſtendem ableitungsvocal: mag-aþs (virgo); mit-aþs (menſura); ohne denſelben: ga-baúr-þs (nativitas, genus); brû-þs (nurus, ſponſa) von verlorner wurzel bruh-an (nubere, gignere)? für bruh-aþs?; dê-þs (facinus), es kommt nur der acc. pl. miſſa-dêdins (peccata) vor, wurzel ein verlorenes dah-an, dái-an? ſo daß aus dái-aþs dê-þs entſprünge? denn die ahd. agſ. verbalformen tuo-n, dô-n ſcheinen entſtellt und erklären das ê (â) nicht; dul-þs (feſtum, ſolemnitas); ga-kun-þs (manifeſtatio); knôþ-s (genus) Philip. 3, 5. der dat. knô-dái, wurzel knahan, knôh? (noſcere, gignere) und knô-þs für knôh-aþs?; ga-máin-þs (congregatio) Neh. 5, 13. verſchieden von dem weiter abgeleiteten gamaíndáiþs; náu-þs (neceſſitas) nur übrig in náudi-bandi, aber das þ erweiſlich aus náuþjan (cogere), die wurzel náuan, nauhan, folglich náuþs f. nauh-aþs? *) obgleich ſich hernach ein ablautendes niuþan (nr. 534.) bildete; nê-þs, nê-dáis (futura) fehlt, doch aus ahd. nâ-t zu folgern, wurzel nái-an? aus nái-aþs nê-þs? das þ beſtätigt durch nêþla

*) die conjectur náuþs aus naúhaþs wird nicht wenig bekräftiget durch vergleichung des lat. nec- (= naúh-, wie noctis = nahts; ſex, ſec-s = ſaih-s; ſec-o verwandt mit ſah-s; decem = taihun etc.) in nec-eſſe, nec-eſſitas, nex = nec-s, nec-is (tod, höchſte noth) ñec-to (binde, wie das deutſche nôt auch vinculum bedeutet).

(acus); ga-qvum-þs (conventus) f. ſchlußbemerkung c; ſê-þs (ſatio, ſemen) ſchwankend in ſei-þs, beide nur in dem comp. mana-ſêþs (mundus, menſchenſaat, ja nicht menſchenſitz) vorkommend, wurzel ſái-an (ſerere) ſê-þs aus ſái-aþs?; — nach dritter decl. das einzige flô-dus (diluvium) Luc. 6, 49. für flô-þus, das geſchlecht aus der ſtelle nicht zu erſehen, doch ſchwerlich maſc. (wie ich 1, 600. angenommen) ſondern nach aller analogie fem., die wurzel flôh-an, welche im altn. flô-a und nnl. vloej-en fortlebt, flô-þus für flôh-aþus? —

ahd. nach erſter decl. ër-da (terra) für ër-ada; hun-da (praeda); mâ-da (foeniſecium) zu folgern aus guggi-mâda (Ecc. fr. or. 1, 675.) und mâdâri (foeniſeca), wurzel mâh-an (ſecare)?; ki-nâ-da (gratia, humanitas), unbekannter wurzel, wohl mit nâh-an (goth. nëhvjan) verwandt, aber nicht aus ki-nâh-ida entſtanden, weil es ſonſt mhd. umlautend heißen würde genæde und nicht genâde; ki-pâ-da (levamen, fomentum, recreatio) habe ich nie geleſen, vermuthe es bloß nach dem altſ. gi-bâ-da (f. gi-bâ-tha), wurzel pâh-an (nhd. bæhen, fovere, torrere), kipâda f. kipâhada?; un-da, un-dëa (fluctus); ki-wâ-da (afflatus) monſ. 367. 387. 390. von wâh-an (goth. váian, flare) ſt. ki-wâh-ada?; noch andere analoge ſind denkbar, z. b. ein ki-plâ-da (balatus oder auch ſpiramen) von plâhan. — nach vierter decl. mit haftendem vocal das einzige mak-ad (virgo) ſpäter mag-at, magadî; ohne vocal folgende: chnuo-t (genus) für chnuo-d, bei K. chnua-t, monſ. 408. chonôt (genealogia) ſteht entweder f. chnôt = chnuot, oder iſt eine ganz andere ableitung chon-ôt? Ammian hat den eigennamen chonodo-marius (illuſtris genere); chnâ-t (cognitio) verſch. vom vorigen chnuo-t, obgleich der ſelben wurzel (chnahan, chnâhan), ich kenne bloß ur-chnâ-t (agnitio) jun. 234; kluo-t (candor, ardor) gluo-t T. 186, 5. vom verbo kluo-n (candere) monſ. 339. 341. 342, kluo-d für kluoh-ad?; kun-d (bellum)? nur noch in compoſ. wie hilti-gund, chuoni-gund etc. übrig, oder in der weiteren ableitung kundahâri, gundahâri, ſpäter guntahâri; nâ-t (ſutura) für nâ-d, das d beſtätigt durch nâdala (acus, für nâhad-ala); nô-t (neceſſitas) f. nô-d; nuo-t (compages) jun. 209. f. nuo-d und dieſes aus nuoh-ad von der wurzel nuoh-an (jungere, concatenare)?; pluo-t (flos) f. pluo-d, aus pluoh-ad, von pluoh-an (florere); pruo-t (foetus) f. pruo-d, aus pruoh-ad, von verlornem pruoh-an (incu-

bare)? denn das verbum pruotan, mhd. brueten, iſt wieder aus pruot gebildet *); prû-t (ſponſa) f. prû-d; ki-pur-t (nativitas) f. ki-pur-d, aus ki-pur-ad; ſâ-t (ſatio) f. ſâ-d, aus ſâh-ad; ſpuo-t (ſucceſſus, proſperitas) f. ſpuo-d, aus ſpuoh-ad, von ſpuoh-an; tâ-t (factum) f. tà-d; tul-d (ſolemnitas) jun. 225; vluo-t (diluvium) f. vluo-d, aus vluoh-ad vom verlornen vluoh-an (fluere), wenn jun. 224. f. fludar (rates) fluodar gebeßert werden dürfte, gereichte das d zur beſtätigung; zî-t (tempus) f. zî-d, aus zîh-ad (indictio?) von zîh-an (nr. 195.)? —

agſ. nur nach vierter declination (ëor-ðe geht ſchwach): bry-d (ſponſa) f. bry-ð; ge-byr-d (nativitas) f. gebyrð; dæ-d (factum) f. dæ-ð; flò-d (diluvium) f. flô-ð; gû-ð (bellum); hû-ð (praeda); mäg-ð (virgo), nicht mehr mäg-eð, doch ſcheint ſich das ð, wegen des noch nicht lange ausgeſtoßenen vocals, behauptet zu haben; neá-d (neceſſitas) f. neá-ð; ſæ-d (ſemen) f. ſæ-ð; ſpê-d (eventus, proſperitas) f. ſpê-ð; tî-d (tempus) f. tî-ð; ŷ-ð (fluctus). — Scheinbar mengen ſich mit dieſen ableitungen auf urſprüngliches -að die gleichfalls den vocal auswerfenden auf urſprüngliches -ið, z. b. ſæl-ð, ſtreng-ð, yrm-ð etc., doch ſind letztere an dem unverletzten -ð erkennbar, während die hier abgehandelten das ð (mägð, gûð, ŷð ausgenommen) in d geſchwächt habeu. —

altn. brû-ðr (ſponſa); dâ-ð (virtus); glô-ð (pruna); gun-n (pugna); nau-ð (neceſſitas); tî-ð (tempus); tön-n (dens); un-n (fluctus). Von ihnen ſind andere, meiſt an dem wurzelumlaut erkenntliche -ð zu unterſcheiden, die für -ið ſtehen (z. b. ferð, fylgð, ſtœrð etc.) —

mhd. nach erſter decl. nur: ër-de; ge-nâ-de; un-de; mâde unbelegbar, obgleich aus mâ-dære Ottoc. 500[b] folgend; nach vierter mit haftendem vocal noch mag-et, gen. meg-ede, meg-de, woraus mei-de, endlich der nom. mei-t (virgo); ohne vocal: bluo-t; bruo-t; brû-t; ge-bur-t; gluo-t; nâ-t; nô-t; ſâ-t; ſpuo-t; tâ-t; vluo-t; zî-t. —

nhd. er-de; gnâ-de; — brau-t; brû-t; ge-bur-t; flû-t; glû-t; mag-d; nâ-t; nô-t; ſâ-t; tâ-t; zei-t. —

engl. bir-th; bri-de; dee-d; ear-th; floo-d; mai-d; nee-d; ſee-d; ſpee-d; tid-e. —

*) wäre pruo-dar (frater) goth. brô-þar (qui ex eodem foetu naſcitur?) verwandt, ſo beſtärkt es das þ (d).

mnl. nnl. einige, die den übrigen mundarten fehlen, z. b. ſmâ-de (opprobrium) Maerl. 1, 353. von ſmah-an. —

γ) *ſtarke neutra*,

goth. mit haſtendem vocal das einzige liuh-aþ (lux), wurzel liuhan (nr. 538.) *); ohne vocal: blô-þ (ſanguis) für blôh-aþ?; gul-þ (aurum) von gilan (nr. 564.) — ahd. mit ableitungsvocal lioh-at? ich finde nur einmahl bei K. 17ª den dat. lëoh-ete und mit tadelhaſtem i monſ. 355. lioh-it. die gewöhnliche form iſt ſchon lioh-t; folgende haben nie den vocal: hrin-t (armentum) f. hrin-d; kol-t (aurum) f. kol-d; për-d (genimen) T, 160, 3. wo aber der dat. bërde ſteht, ſo daß form des nom. und genus unſicher ſind, vielleicht berdi?; pluo-t (ſanguis). — agſ. blô-d (ſanguis) f. blô-ð; gol-d (aurum) f. gol-ð; für hri-ð (quadrupes) die weitere ableitung hri-ðer; lëoh-t. — altn. blô-ð (ſanguis); flô-ð (diluvium); gul-l (aurum); ſâ-ð (ſeminatio); vielleicht auch ſnâ-ð (cibus); ſin-n (momentum temp.). — mhd. bluo-t; gol-t; lieh-t; rin-t. — nhd. blû-t; gol-d; lich-t; rin-d. — engl. bloo-d; gol-d; ligh-t. —

δ) *ſtarke feminina auf -aþi*,

goth. hái-þi (ager) für haiv-aþi?; kun-þi Luc. 1, 77. Philip. 3, 8. — ahd. hei-di (campus); hul-di (favor); purdi (onus). — agſ. hæ-ð (erica) f. hæ-ðe; hyl-de (gratia) f. hyl-ðe; mäg-ðe (provincia); aber weiter gebildet byrðen (onus). — altn. hei-ði (teſqua montana); hyl-li (favor). — mhd. bür-de; hei-de; hul-de. — nhd. bür-de; hei-de; hul-d. — engl. hea-th; bur-den, bur-then. —

ε) *ſtarke neutra auf -aþi*,

goth. ga-vaír-þi (pax); and-vaír-þi (facies). — ahd. andi (frons, frontis) verſchieden von an-ti, en-ti (finis) O. V. 2, 6, 9; chì-di (genimen) frumi-kì-di (primitiae) O. IV. 34. 24; mak-adi (virgo) gewöhnlich mag-eti; pil-adi (imago) aſſim. pil-idi; dieſe neutra ſchieben bei einigen oblique n ein (1, 631. 632.), daher der gen. magatines und ebenſo andines (frontis) andine (fronte) J. 394. andinum (frontibus) J, 407. doch nie piladines für pilades. — agſ. würde das ahd. andi (goth. anþi?) lauten müßen eðe, das ich nicht antreffe; bil-eðe, bil-eð (exemplum). — altn. en-ni (frons)

*) ob in ataþni (annus) ein ableitendes at-aþ ſteckt? die volle form wäre at-aþ-ani; oder iſt at partikel und aþni wurzel? Die buchſtaben in latein geſetzt ergäbe adatn. . ., vgl. oben ſ. 163.

fæ-ði (femen); in bîl-æti (effigies) verftehe ich weder das î der wurzel, noch das æ und t der ableitung. — mhd. mag-edîn (puella); bil-de (imago). — nhd. bil-d. —

ζ) *fchwache mafculina*,

goth. vái-dêd-ja (maleficus); un-hul-þa (daemon) *); ga-fin-þja (comes), doch könnte der dat. pl. gafinþjam Luc. 2, 44. auch auf ein gafinþjis nach zweiter ftarker decl. führen, wozu das agf. gefið, pl. gefiðas ftimmt, zu der fchwachen form aber das ahd. findo. — ahd. ar-ër-dëo (extorris) doc. 231ᵃ; faman-fin-do (comes) O. V. 9, 18; upil-tâ-to (maleficus) ubildâto O. III, 20, 226.; ven-dëo (phalanx) hrab. 963ᵇ, vuoz-ven-do (pedes, pediffequus T. 79; vin-do (repertor) jun. 179ᵃ; piz-ado (morfus) f. bei -ido, -ôdo. — agf. fe-þa (pedes); hvëo-ða, hvi-ða (aura lenis) vermuthlich von hvëof-an (fpirare) engl. wheeze, alfo f. hvëof-ða?. — altn. dau-di (mors). —

η) *fchwache feminina*,

goth. he-þjô (cubiculum), vielleicht aus heiv-aþjô entfprungen? ein fonft dunkles wort; un-hul-þô (daemon); kil-þei (uterus) in-kil-þô (femina praegnans); mag-aþei (virginitas); mit-adjô (menfura) f. mit-aþjô Luc. 6, 38; fvin-þei (fortitudo). — ahd. un-hol-da (daemon) hymn. 24, 3. — agf. ëor-ðe (terra). —

2) *adjectiva*

α) *erfter declination*: goth. mit ableitungsvocal das einzige naqv-aþs (nudus), wo ahd. und agf. der vocal u, o waltet; ohne vocal: bal-þs (audax); dáu-þs (mortuus) auch im obliquen cafus mit þ gefchrieben; -fal-þs (-plex); frô-þs, frô-dis (fapiens) fcheint mir, obgleich ablaut von fraþjan, hierher gehörig, nämlich felbft fraþjan (nr. 85.) deutbar aus frah-aþjan, frô-þs aus frôh-aþs, mein grund dafür ift der zufammenhang zwifchen frôþs, ahd. vruod, vruot und ahd. vruo, das nicht eigentlich praecox, antelucanus, fondern vetuftus bedeutet, auf goth. aber frôh-is gelautet haben kann **); kun-þs (no-

*) Ulfilas überträgt das neutrum δαιμόνιον fchwankend durch das mafc. unhulþa und das fem. unhulþô, öfter durch letzteres, wozu auch das ahd. unhulda ftimmt, womit (und nicht mit unhuldo mafc.) das lat. mafc. diabolus ausgedrückt werden foll. Ich beziehe das auf deutfch-mythologifche vorftellungen; Matth. 9, 33. vergißt fich der Gothe fo fehr, daß er auf das part. usdribans fein fem. folgen läßt.

**) einige mhd. ftellen gebrauchen vruot und vrueje fynonym.

tus) ſvê-kun-þs, ſvî-kun-þs (manifeſtus) *); ſvin-þs (fortis); vaír-þs (dignus) ana-vaír-þs (futurus). — ahd. chun-t (notus) f. chun-d; hal-d (vergens) in comp. wie vram-hal-d, zuo-hal-d etc.; hlû-t (ſonorus) f. hlû-d? würde ich von hluoh-an (mhd. luejen, mugire, agſ. hlôv-an, engl. low) leiten und aus hluoh-ad erklären, wenn ſich ein hluot, hluod nachweiſen ließe, und wenn nicht hlio-dar (ſtrepitus, ſonus) agſ. hlëoðor ein verlornes hliuþan, hláuþ, hluþun anriethen, zu dem auch der eigenname hludowîc (mit kurzem u) gehört; wie aber, wenn hlû-d aus hliu-d, hliuh-ad entſpränge?; pal-d (audax); ſuin-d (validus) nicht zu belegen, aber zu vermuthen; tô-t (mortuus) f. tô-d, vgl. die ſchlußbem. f; val-t (-plex) f. val-d, nur in zuſ. ſetzungen; vruo-t (vetuſtus, prudens) f. vruo-d; wër-t (dignus) f. wër-d. — agſ. bëal-d f. bëal-ð; cûð (notus); dëá-d (mortuus) f. dëa-ð; fëal-d (-plex) f. fëal-ð, in comp. wie ân-ſëald etc.; frô-d (grand-aevus) f. frô-ð; hlû-d (ſonorus) f. hlûð?; hëal-d (pro-clivis) f. hëal-ð; ſô-ð verus) erwächſt aus ſan-ð und würde ahd. ſan-d lauten; ſvi-ð (fortis); vëar-d f. vëar-ð in comp. wie and-vëard (praeſens) etc. — altn. bal-lr (fortis); dau-ðr (mortuus); frô-ðr (multiſcius); hal-lr (propenſus); hlió-ðr (taciturnus), welche form die ver-muthung eines ahd. hliud f. hlûd zu beſtätigen ſcheint, denn es gilt kein altn. hlûðr daneben und die abwei-chende faſt entgegengeſetzte bedeutung iſt ſo zu erklären: hlióð heißt ſonus, dann aber auch vox non interpellata, ſilentium, hlióðr ein lauſchender, ſtill zuhörender, den der laut trifft; kun-nr (notus); ſan-nr (verus); ſmâ-ðr (contemtus); ſvin-nr (fortis); vër-ðr in ofan-vërðr etc. — mhd. bal-t; kun-t; lû-t; mor-t (occiſus); ſwin-t; tô-t; -val-t; vruo-t; wër-t. — nhd. fal-t in manig-falt; kun-d; lau-t; ge-ſchwin-d; tô-dt; wér-th. — engl. bol-d; cou-th, nur in un-couth gebräuchlich; dea-d; -fol-d; lou-d; ſoo-th; wor-th.

β) adjectiva zweiter decl.

goth. mit vocal fram-aþis (alienus); ohne vocal vil-þis (ſilveſtris). ahd. vrem-idi aſſim. f. vram-adi; lin-di (mollis); muo-di (feſſus) aus muoh-adi?; vruo f. vruo-i, jun. 221. herrad. 193ᵃ vruoh-i (praecox); wil-di (ferus). — agſ. frem-ede f. frem-eðe; li-ðe (mollis); vil-d (ferus) f. vil-ðe. —

*) ſ. cap. III. die zuſ. ſetzungen mit ſva- und ſvê.

altn. *) lin-r (lenis) f. lin-nr?; mô-ðr (anhelus, fatigatus); vil-lr (ferus). — mhd. ge-nen-de (audax); vrem-ede; lin-de; mue-de; vrue-je? als adj. ſelten (Triſt. 1152. vrue-hez) als adv. häufig vruo; wil-de. — nhd. frem-d; lin-d; mü-de; früh-e; wil-d. — engl. li-the; wil-d.

3) *verba*

α) *ſtarker form:* fal-þan (nr. 10.); vil-þan? (nr. 582.); ſin-þan (nr. 394.); ſvin-þan (nr. 597.); tin-þan (nr. 597[b]); vaír-þan (nr. 442.); aír-þan (nr. 620.); fra-þjan (nr. 85.); niu-þan (nr. 534.); vielleicht hliu-þan (534[b] ſonare)? u. a. m.

β) *ſchwache verba erſter conjugation,* goth. ga-ſvê-kun-þjan (manifeſtare); nan-þjan (audere); náu-þjan (cogere); ſan-djan f. ſan-þjan (mittere); ſvin-þ-jan (roborare); dis-vin-þjan (diſſipare). — ahd. chun-dan (notum facere); nen-dan (audere); nô-tan (cogere); ſen-tan (mittere) f. ſen-dan. — agſ. cŷ-ðan (teſtari); nŷ-dan (cogere) f. nŷ-ðan; ſen-dan (mittere) f. ſe-ðan (?). — altn. ken-na (docere); nœ-ða (fatigare); ney-da (cogere); nen-na (audere); ſen-da (mittere) f. ſen-na?; ſæ-ða (ſeminare). — mhd. brue-ten; kun-den; nœ-ten; ſen-den. —

γ) *ſchwache verba zweiter conjugation,* goth. vaír-þôn (aeſtimare); ahd. wër-dôn; agſ. cû-ðjan (innoteſcere); ſan-djan (tentare); ſvi-ðjan (praevalere). —

anmerkung: es gibt noch manche -þ = -aþ in weiter abgeleiteten wörtern, denen ſich hier keine ſtelle anweiſen ließ, z. b. goth. maúr-þr (occiſio) ahd. mor-dar; agſ. cor-ðer (multitudo) ahd. chor-dar; goth. an-þar (alter) ahd. an-dar, agſ. o-ðer, altn. an-nar etc. Ueberall, wo vor inlautendem þ (d) vocale, zumahl lange, ſtehen, iſt der ausfall einer ſpirans möglich, ahd. ruo-dar (remigium) ſcheint auf ruoh-adar zu deuten (vgl. mhd. rue-jen, remigare); pruo-dar (frater) vielleicht aus pruoh-adar (vorhin ſ. 236.) wie nâ-dala (nê-þla aus nah-adala; nicht anders die nhd. ſprû-del (bei Gellert prû-del) ſtrû-del, nû-del aus ſpruoh-adal (vgl. ſprue-jen, ſprüh-en) ſtruoh-adal, nuoh-adala (vgl. nuo-d, aus nuoh-ad, compages). Beſonders gern pflegt dieſe ableitung mit der weiteren ableitung -um zuſammenzuſtehen (oben ſ. 150.) und dann auch mitunter kurzer vocal vor dem þ (d) zu bleiben,

*) fram-andi (advena) ſcheint weniger das goth. fram-aþis, als part. praeſ. von frama.

vgl. ahd. va-dum (filum) aus vah-adum; chra-dum (ſonitus) aus chrah-adum, wie chrâ-t aus chrah-ad; widum (dos) aus wih-adum von wîhan (nr. 201.); â-dum (ſpiritus) leite ich von ah-adum, ſo daß es mit dem goth. ah-a (mens) ah-ma (ah-ama ſpiritus) einer wurzel iſt. Dem mhd. lu-dem (ſonitus) ſteht die nämliche bedenklichkeit zur ſeite, die ich vorhin bei dem adj. lût erörtert habe, die herleitung von luejen forderte luo-dem wie luo-t *); war die ahd. form hluo-dum, hlu-dum, hlûdum? für das volle hluoh-adum, hluh-adum? übrigens könnte ludem (das thier) dieſelbe ableitung ſein und ein brüllendes, ſchreiendes bezeichnen. Swa-dem (exhalatio) läßt ſich nur aus der hd. mundart erklären, die wurzel iſt unleugbar ſvikan (nr. 299.), durch vertauſchung der aſp. mit der ſpirans wurde aus ſuëhh-adum, ſuahh-adum ſuëh-adum, ſuah-adum und daraus ſua-dum; ein agſ. ſväc-ðom, wenn es ſtatt fand, hätte ſich nicht verwandelt in ſvæ-ðm. Läßt ſich ei-dum (gener) aus eih-adum und von der wurzel áigan (aíh, aíhta) leiten, der welcher die tochter zur ehe genommen hat? Ich ſtelle dieſe und andere hier verſuchte ableitungen als bloße vermuthungen auf, die ſolange erlaubt ſind, bis es uns gelingt feſtere regeln zu finden, nach welchen wir jene beſtimmt zulaßen oder ausſchließen können.

[IÞ] der vocal haftet im goth. und ahd., wird im altn. überall, im agſ. gewöhnlich weggeworfen, zuweilen ſteht noch ë. Umlaut in wurzeln, die ſeiner fähig ſind.

1) *ſubſtantiva*

α) *ſtarke maſculina*, goth. keine. — ahd. hal-id, hel-id (heros); leit-id (dux) J. 387. 388. hymn. 22, 2. T.; ki-mein-id (communio) J. 361. (chi-mein-idh), vielleicht fem.?; ſceph-id (creator) J. 383. (wo ſcheffidhes, creatoris); ſtiur-id (gubernaculum) inſofern ſtiur-idâ (gubernacula) wirceb. 977[a] pl. maſc. iſt und kein fem. — agſ. frym-ð (initium)? Lye hat den pl. frym-ðas (primitiae); häl-eð (heros). — altn. gar keine. — mhd. hel-et, heldes; vielleicht wîſ-et (dux apum) MS. 2, 3[a], wenn nicht wîſ-el zu leſen iſt? ahd. wîſ-id? — nhd. hel-d.

*) vgl. inzwiſchen hernach ſ. 243. den unterſchied zwiſchen lûtida und luotida; in beiden ſteht l für hl.

β) ſtarke feminina ſind deſto häufiger: goth. aírz-iþa (error); dáub-iþa (ſtupiditas); diup-iþa (profunditas); gaúr-iþa (triſtitia); arma-haírt-iþa (miſericordia); háuh-iþa (celſitudo); mêr-iþa (fama); niuj-iþa (novitas); ïn-niuj-iþa (encaenia); qvramm-iþa (humor) Luc. 8, 6. bedenklich; ga-raíht-iþa (juſtitia); ſvêgn-iþa (gaudium); þvaſt-iþa (certitudo) Philipp. 3, 1; varg-iþa (damnatio); ïn-vind-iþa (injuſtitia); veit-vôd-iþa *) (teſtimonium); alle dieſe haben unverrückt þ, kein d, es iſt daher ſchwer zu erklären, warum áuþ-ida (eremus) in allen ſtellen (Matth. 11, 7. Marc. 1, 4. 8, 4. Luc. 1, 80. 5, 16.) media und keine aſp. hat. Wegen des in der wurzel vorhergehenden þ ſicher nicht, weil ſonſt, z. b. þiuþa, þiuþeigs etc. zwei þ hintereinander unbedenklich ſind. Gehört es gar nicht hierher, ſondern zu den d-ableitungen? ahd. weder ôd-ida noch ôd-ita. — In ſal-iþva (manſio) folgt noch eine v-ableitung, wie in fri-aþva. — Uebrigens laßen ſich alle angeführten goth. fem. auf -iþa ſowohl von adj. leiten, von aírzis, dáubs, diups, gaúrs, arma-haírts, haúhs, mêris (ahd. mâri), niujis, qvramms (?), garaíhts, ſvêgns, þvaſts, vargs (damnatus, reus)?, ïnvinds, veitvôds [oder etwa auch von den ſubſt. vargs, veitvôds] als von ſchw. verbis erſter conj., welche ſich faſt zu ſämmtlichen wörtern darbieten, ausgen. zu armahaírtiþa, niujiþa, qvrammiþa und ïnvindiþa, wo ſie doch auch vorausgeſetzt werden dürfen.

ahd. herrſcht die organ. media ſtandhaft und geht nicht in t über **), N. ſchon -eda ſtatt -ida; aus einer menge von beiſpielen, die ſich überall darthun, wähle ich: arak-ida, arg-ida (ignavia); arend-ida (aſperitas) monſ. 404; arm-ida (paupertas); pi-chenn-ida (ſcientia) N. 138, 6; chund-ida (nuntiatio) cuat-chund-ida (evangelium); chûm-ida (morbus); chuſc-ida (caſtitas); pi-decch-ida (velamentum) N. 89, 16; pi-derb-ida (utilitas); eg-ida (occa) zwetl. 120^b; êw-ida (aeternitas) T. 3, 5. 155, 4; ê-haſt-ida (religio) hrab. 973^b oder zu leſen ër-haſt-ida (pietas) ibid. 972^a? un-ka-mëȥ-haſt-ida (intemperantia); pi-halſ-ida (amplexus); pi-halt-ida (cuſtodia) ki-halt-ida (obſervantia) ê-halt-ida (religio) var-halt-ida (inceſtus) hrab. 966^b; vul-hant-ida (inceſtus) jun. 211; ka-henk-ida (conceſſio); ant-hep-ida (ſuſtentacu-

*) vielleicht kein comp. ſondern veitv-ôd-iþa? falls ſich ein goth. veitvjan f. ahd. weiȥan oder ein ahd. weiȥôt f. goth. veitvôds ſicher ergäbe.

**) doch K. 42a ubar-fluat-ita (ſuperfluitate).

lum) blaſ. 132b; hert-ida (durities); herm-ida (dolor); arm-hërz-ida (miſericordia) vora-hërz-ida (praecordia) jun. 189; heil-ida (ſalus); hôn-ida (contumelia); hôr-ida (auditus); hrein-ida (puritas); ki-hruor-ida (tactus); hurſc-ida (alacritas); pi-huct-ida (ſollicitudo) K. 36b; miſſa-huarp-ida (everſio) hrab. 961b; huaſſ-ida (acrimonia); zur-kank-ida (interitus); kanz-ida (ſanitas); karaw-ida (praeparatio); kir-ida; klaw-ida; kniſt-ida (contritio) N. 146, 3; krimm-ida (ſaevities); lâhch-ida (medicamen) K. 39a; ki-lenk-ida (affinitas); upar-lik-ida (adulterium) jun. 195; lîht-ida (levamen) O. III. 23, 91; ana-lîhh-ida (imago) blaſ. 8a; ka-limph-ida (opportunitas); ar-lôſ-ida (redemtio); luſt-ida (gaudium); lût-ida (muſica) O. V. 23, 351. aber verſchieden davon luot-ida (latratus) blaſ. 8a?; ki-mahh-ida (cubile) doc. 213a (connubium) jun. 180. 188; mâr-ida; merr-ida (impedimentum); ki-mein-ida O. IV. 11, 64; milt-ida; pi-neim-ida f. pi-nim-ida? (teſtamentum) N. häufig; ki-nuok-ida (ubertas); ki-nemn-ida (appellatio); pald-ida, beld-ida (temeritas); ki-pâr-ida (geſtus, habitus); ar-parm-ida; ki-plâ-ida f. ki-plâh-ida (flamen) hrab. 963b: plîd-ida (hilaritas); preit-ida (elatio); ki-priev-ida (deſcriptio); ki-prûhh-ida (uſus); miſſi-prûhh-ida (abuſus); ki-pur-ida (eventus); ki-pûw-ida (aedificatio); ki-rât-ida (conſilium); ki-recch-ida (translatio, interpretatio) ar-recch-ida (editio), vram-recch-ida (translatio); ka-rert-ida (aptatio, directio?) doc. 294; ka-hant-reihh-ida (conſpiratio) hrab. 955b; ant-reit-ida (ordo, diſpoſitio); ant-ſek-ida, ant-ſeg-ida, ant-ſeida (defenſio); ſel-ida (manſio) nicht ſel-idawa nach dem goth.; ſâl-ida (felicitas); ſalp-ida (unctio); /ſarph-ida (acritudo); leit-ſam-ida (abominatio); ſamſt-ida (lenitas) un-ſemſt-ida (durities); pi-ſez-ida (obſidio) ki-ſez-ida (ordo); ki-ſcent-ida (ignominia); ki-ſcih-ida (periculum) doc. 215a; ſcôn-ida (pulcritudo); wuntar-ſcaw-ida (ſpectaculum) jun. 228; var-ſcurk-ida (praecipitium); ſlaff-ida (relaxatio); zëlt-ki-ſlek-ida (ſcenopegia); ſlëht-ida (blandities) K. 21b; upar-ſliht-ida (ſuperficies) blaſ. 8b; pi-ſmar-ida (calumnia; ſnium-ida (celeritas); ſpâ-ida, ſpâh-ida (ſapientia); pi-ſpërn-ida (offenſio) ana-ſpurn-ida (offendiculum) jun. 216; ſpriuz-ida (fulcrum); ana-ſtant-ida (conſtantia) var-ſtant-ida (intelligentia); ſtarh-ida (fortitudo); ſtrenk-ida (aſperitas); un-ſtill-ida (clamor); zi-ſtôr-ida (deſtructio); ki-ſtunk-ida (compunctio); ki-ſunt-ida (valetudo); ki-ſuohh-ida (perquiſitio) ur-ſuohh-ida (examen); ki-ſuon-ida (pactio) jun. 221; pi-ſuihh-ida (fraus); ar-teil-ida (decretum); tiur-ida (gloria); ur-triuw-ida (ſuſpicio) hrab. 958a; ki-

truk-ida (fallacia); wîn-uop-ida (temulentia) doc. 244[b] ki-uop-ida, k-uop-ida (colonia) doc. 217[a]; ant-vank-ida (receptio) vokal-vank-ida (aucupium); mânôt-venk-ida (calendae) monf. 322. 332. 349. in-vind-ida (compaffio) N. 33, 20; ana-ki-vluz-ida (alluvio); ant-vrâh-ida (interrogatio); vrow-ida, frew-ida (gaudium); ki-vuok-ida (aptitudo); vûl-ida (putredo); ki-walt-ida (poteftas) ana-walt-ida (ditio) fëlp-walt-ida (privilegium) letzteres aber aus hrab. 971[b] nicht ficher zu beweifen, da der pl. auch von einem mafc. fëlp-walt-id rühren könnte, vgl. fëlp-walt-ôdi (privilegia) jun. 222; fëlp-wart-ida (arbitrium) doc. 234[b] vielleicht fchreibf. f. fëlp-walt-ida; ar-went-ida (diverticulum) hrab. 959[b]; ki-war-ida (induftria) un-ki-war-ida, un-ki-wer-ida (incuria) zur-war-ida (fcandalum); wîh-ida (dedicatio) opfer-wî-eda (facramentum) N. 73, 3; ki-wiff-ida (experimentum) doc. 251. kaft-wiff-ida (diverforium); puoh-ki-wizz-ida (fcientia librorum); pi-woll-ida (contagium); widar-wurt-ida (adverfitas); zal-ida (difcrimen) hrab. 959[b]; wîp-ki-zior-ida (ornamentum mul.); in-zunt-ida (incenfio); zurn-ida (iracundia). — Anmerkungen hierzu: 1) dunkel ift mir urgawida (faftidium) jun. 182. aus hymn. 25, 1., vielleicht ur-ga-wif-ida nach der dabei ftehenden anderen gloffe urkawifôntêm (faftidientibus)? — 2) einigemahl, doch felten, fügt fich die ableitung -ida hinten an die vorausgehende ableitung -n-uff, -n-iff: vûlnuff-ida (corruptio); lût-nuffida (harmonia); ophanuff-ida (indago, fignificatio); vlornuff-ida (jactura) doc. 212[a] 224[a] 227[b] 241[a], ferlorniff-eda N. 34, 7. 92, 4; ophanuff-ida monf. 348. 356. ja mit unorg. doppelung zi-deniff-idida (diftentio) doc. 245[b] f. zi-deniff-ida? — 3) die herleitung diefer fem. auf -ida fcheint verwickelter, als im goth., zwar können die meiften ebenfalls auf adj. oder verba erfter fchw. conj. zurückgebracht werden. Allein es gibt einige darunter, die von ftarken verbis ftammen (halt-ida, walt-ida, kank-ida, rât-ida, ftant-ida, vank-ida, pifuihh-ida, upar-lik-ida, limph-ida, ftunk-ida), andere, die fich auf verba zweiter und dritter fchw. conj. beziehen, ohne darum das i vor dem d mit ô oder ê zu vertaufchen (falp-ida, fcaw-ida, pi-fmar-ida, ar-parm-ida von falpôn, fcawôn, pi-fmarôn, arparmên *). Hieraus folgt, daß auch in jenen, die mit verbis erfter fchw. conj. zuf. hängen, das i der

*) ki-mahh-ida nicht von mahhôn zu leiten, fondern von dem adj. ki-mah (aptus).

ableitung -ida gehört und nichts mit dem i, welches die verba ableitet, zu thun hat. Woher ſind ſâlida und êwida unmittelbar herzuleiten? erſteres ſicher von dem zwar ausgeſtorbnen adj. ſâli (goth. ſêlis), letzteres von dem ſubſt. ê, goth. áiv. — 4) nach und nach mindert ſich die zahl dieſer bildungen merklich, K. und die gloſſen zeigen ihrer viel, weniger O. und T., noch weniger N. — 5) ſind auch ſtarke fem. vierter decl. auf *-id* anzunehmen? ſehr wenige kommen in erwägung: her-id (?) Ecc. fr. or. 1, 675. in dëro heride (heridî oder heridê = goth. -ái); ki-mein-id? (communio) J. 361; tuk-id (virtus)? tukida, tugida findet ſich nirgend, N. 17, 33. tugede (virtute), organiſch ſcheint aber tug-und (agſ. dug-ôð) mhd. tug-ent. —

agſ. iſt dieſe ableitung weit eingeſchränkter, der vocal i überall weggeworfen (mit zurücklaßung des umlauts) und ſelbſt das -u der erſten decl. aufgegeben, ſo daß faſt alle wörter der vierten folgen, alſo ein bloßes -ð haben. Ich finde nur noch das einzige heáh-ðu (culmen, goth. haúhiþa) nach erſter decl. Die wichtigſten beiſpiele ſind: ëarm-ð, yrm-ð (miſeria); hæl-ð (ſanitas); hlëóv-ð (apricitas); hyg-ð (conatus, ahd. hukida); leng-ð (longitudo); ge-mäg-ð (potentia); mær-ð (gloria); mirg-ð, myrh-ð (gaudium) mir dunkeles urſprungs; ſel-ð (ſedes); ſæl-ð (proſperitas); ſtreng-ð (fortitudo); trëóv-ð (fidelitas); þëóf-ð, þŷf-ð (furtum); ge-þyng-ð (dignitas, gravitas). Die mundart ſcheint dieſe bildung zu meiden, ſobald ſchon die wurzel lingualiſch ſchließt, denn t-ð, d-ð (ahd. z-ida, t-ida) klänge übel, doch mag ð-ð (ahd. d-ida) zuläßig ſein; cŷð-ð, ge-cŷð-ð (patria, ahd. chundida) oder muß es heißen cŷðe (ahd. chundi)? Zuweilen wird fehlerhaft hð geſchrieben für ht, namentlich geſihð (viſus) f. geſiht; denn ich wüſte kein ahd. ki-ſih-ida verſchieden von ki-ſih-t, wiewohl es der bildung ki-ſcih-ida (caſus) verſch. von ki-ſcih-t (hiſtoria) analog wäre. —

altn. häufiger als im agſ., doch ſeltner als im ahd. Der wegfall des i vor dem ð zieht modificationen des linguallauts nach ſich, nämlich -ð wandelt ſich in -d und -t ganz nach der bei der ſchw. conj. (1, 921. unter 4.) gegebenen regel *): breid-d (latitudo); bŷg-ð (aedificatio);

*) es wird dadurch das characteriſtiſche der ableitung dem allgemeinen lautgeſetze geopfert; bei der flexion des ſchw. praet. läßt ſich mehr dafür ſagen.

deil-d (diftributio); dŷp-t (profunditas); erf-ð (hereditas); fylg-ð (comitatus); girn-d (cupido); hæ-ð (altitudo); hefn-d (vindicta); hvîl-d (quies); leng-ð (longitudo) R. leingð; fæl-d (beatitudo) comp. mit-fem-d, z. b. nyt-fem-d (utilitas); fmæ-ð (parvitas); ftœr-ð (magnitudo); fveng-ð (fames) R. fveingð; þyck-t (craffities); vîd-d (amplitudo); væg-ð (lenitas). — Rafk §. 351. zählt auch fer-ð (iter) hier mit auf, das mir aber organifch zu den d-ableitungen fällt (ahd. var-t, nicht var-ida), auch nekt (nuditas) weil das t fchon in dem adj. liegt (nak-tr f. nak-aðr), gehört nicht darunter. —

mhd. hat fich die zahl diefer ableitungen fehr verringert, einzelne fchwanken zwifchen fem. und neutr. (ahd. -ida und -idi); die hauptfächlichften find: er-berm-de (mifericordia) Barl.; ge-bær-de (habitus), tadelhaft bei fpäteren (Vrib. Reinfr.) ge-bër-de (:ërde); gir-de (cupido) Ben. 166. troj. 33ᵇ 48ᵇ, feltner gër-de livl. 3ᵇ amgb. 44ᵇ; be-greb-ede (fepultura) Rud. weltchr.; heb-ede (opes) ibid.; be-heg-ede (deliciae) mifc. 2, 297; hœn-de (derifio) cod. pal. 361, 74ᵃ Rother 1811. 2240; ge-hœr-de (auditus) Barl. an-ge-hœr-de Rud. weltchr.; ge-hüg-ede, be-hüg-ede (memoria) Barl. MS. 2, 171ᵃ; kleg-ede (querela) MS. 2, 207ᵇ; ge-lüb-ede (votum) Parc. 8477. 21430; ge-mein-de (communio) Trift. Bon.; be-nem-de (appellatio) Barl. ge-nen-de (perfona) Wigal. f. ge-nenn-de; fæl-de (felicitas) liut-fæl-de Rud.; fel-de (domus) Gudr. 49ᵃ naht-fel-de (diverforium) Nib.; fêr-de (vulnus) livl. 124ᵃ Oberl. h. v.; fchem-de (pudor) Morolf 48ᵃ; ge-fchepf-de, ge-fchepf-ede (creatura) Wigal. ge-fchepf-ede (conditio, conftitutio, befonders corporis) Trift. 3959. 6539. 6558. 10968. (Müll.) unterfchieden von dem neutr. ge-fchepf-ede, ge-fchef-ede (occupatio); ge-fchick-ede (indoles, aptitudo, nh. gefchick, anftelligkeit) Parc. 5072. 10786. Wilh. 2, 112ᵇ; be-fchöu-de (contemplatio) Mar. und Tit.; be-fwær-de (moleftia) Flore 23ᵇ Karl 77ᵃ Barl.; ur-teil-de (judicium) MS. 2, 121ᵇ; be-trueb-de (afflictio) Bon.; ge-ueb-de, g'ueb-de (cultura) cod. pal. 361, 18ᵃ; be-vil-de (fepultura): wilde Kolocz 186. Wigal. 8325. f. be-vilh-de; ge-vær-de (infidiae) Bon.; vröu-de (gaudium); vrüm-ede (probitas) Trift.; be-wær-de (teftificatio) Trift.; ge-zier-de (ornatus) Parc. 2504. Trift.; zimier-de (ornamentum galeae) Parc. 4892. 10659. —

mnl. fcheinen diefe bildungen feltner als im mhd.; befondrer erwähnung verdienen die der ableitung -en an-

gehängten -ede, welche ſpäter wieder abſterben: ghe-bûr-n-ede (femina, ancilla) Maerl. 1, 352. 353; grav-en-ede (comitiſſa) Huyd. 2, 184. 185; ghe-ſel-n-ede (ſocia) Maerl. 2, 52; ſwaſ-en-ede (amica) Huyd. op St. 2, 186, man darf nicht -nede annehmen (die ahd. form würde ſein krâv-in-ida, ki-ſell-in-ida, ſuâſ-in-ida? ſtatt welcher es aber heißt: krâv-inna, kì-ſell-inna) oder nur ein un-org. n-ede (vgl. hernach die agſ. n-ôð, altn. n-aðr für ôð, aðr). —

nhd. noch wenigere als mhd.: ge-bær-de (geſtus); ge-fær-de, bloß in der formel: ohne gef.; freu-de; gier-de, be-gier-de; be-hœr-de (id quod competit); lieb-de, bloß in titulaturen (ein mhd. lieb-de, ahd. liup-ida kenne ich nicht, aber nnl. iſt lief-de ganz gewöhnlich, alſo wohl nd. einfluß?); be-ſchwêr-de; zier-de. Bücher des 17. 16. jahrh. gewähren noch andere, z. b. Sittewald: wärmb-de (calor) bärmb-de (miſericordia) krümb-de (curvamen) etc. Schöbers bericht von bibeln hat be-fûl-de (experientia), be-greb-de, ver-heng-ede (permiſſio) ge-hœr-de (auditus) be-rûr-de (tactus) be-wær-de (probatio). Heutige volks-mundarten enthalten ihrer mehrere, die niederheſſ. z. b. breit-ede, hœch-de, läng-de, tief-de, ſchweb-de (per-pendiculum), ſogar meng-de (multitudo) von dem adj. men-g, da organiſcherweiſe von adj. auf -ag, -ig keine ſolche ſubſt. gebildet werden (kein ahd. manak-ida!) doch vgl. das nnl. Die vielen ſchweiz. fem. auf *-eta*, *ete* (Stald. dial. 217—220.) treffen häufig mit unſerer ablei-tung zuſammen, z. b. miſch-eta (mixtio); ůb-eta (exer-citatio); mit-lîd-eta (compaſſio); doch wage ich, der be-ſtimmten bedeutungen halber, nicht, alle auf ein ahd. -ida zurückzuführen; oft fehlt ihnen der umlaut. —

nnl. ſchwanken *-de* und *-te*, ſie ſollten es nach der 1, 992. entwickelten regel, doch ſcheint *-te* zu überwie-gen, neben be-gêr-de (deſiderium); lief-de (amor); vreug-de (laetitia) finde ich auch: warm-te (calor) ge-mên-te (communitas); klein-te (parvitas); menig-te, meng-te (multitudo); weinig-te (paucitas); leng-te (longitudo); be-lof-te (votum); be-hoef-te (neceſſitas) etc., richtiger ſtehet -te in diep-te (profunditas); gròt-te (magnitudo); jeuk-te (prurigo) etc. —

engl. nur: heal-th (ſanitas); heigh-t (altitudo) f. heigh-th; leng-th (longitudo); mir-th (gaudium); thef-t (furtum) f. thef-th; tru-th (fides); weal-th (ſalus) und wohl noch einige andere. —

γ) ſtarke neutra auf -iþ,

goth. háub-iþ (caput); mil-iþ (mel). — ahd. houp-it f. houb-id; kein mil-it, oder wäre mili-tou (honigthau) monſ. 328. 343. 349. eigentlich milit-tou? *); — ver-id (navigium) monſ. 413. in dëmo veride (remigando) ibid. 396; vielleicht mër-id (coena) oder iſt es ein -ad? N. 80, 17. hat ze ſinemo mërede, der nom. könnte auch ſein: mer-idi? — agſ. und altn. bekennen ſich heáſ-od und höſ-uð zur uþ-form. — mhd. houb-et, nicht umlautend, wie die verba -ouben (1, 951, 11.); mër-d (coena)? vgl. fragm. belli 981, wurzel ſcheint mërn (imbuere, tingere). — nhd. haup-t, haup-tes f. haub-ed, im 16. 17. jahrh. zuweilen heup-t, heub-et, nachwirkung des umlauts. — nnl. hóſ-d.

δ) ſtarke neutra auf -iþi,

im goth. agſ. altn. keine; im ahd. das i nicht geſichert, da es durch aſſim. aus -adi erwachſen kann (wie pil-idi aus pil-adi); ich kenne nur folgende vier: hem-idi (indufium) jun. 226; junk-idi (foetus, pullus) monſ. 351. 395; ki-mahh-idi (par conjugum, ein paar) monſ. 388. 395 **); ki-ſem-idi (agmen) doc. 215^{a}; nach dem mhd. zu ſchließen, muß es noch andere gegeben haben. — mhd. hem-ede; ge-jeg-ede (venatio) Nib. Triſt. verkürzt ge-jei-de; jung-ede (pullus) Mar. 27. Rud. weltchr.; ge-lüb-ede (votum) Triſt.; ge-mæl-de (pictura) Wigal. 8306. Geo. 58^{a} ſchmiede 583, verſch. von ge-mæl-de in hant-ge-mæl-de Parc. z. 169. das mit dem altſ. hand-mahal (Hickes gr. agſ. 117.) und dem gerichtl. hand-mâl (Oberl. v. hantgemahl) zuſ. hängt; ge-ſchef-ede (negotium) Triſt. (Müll.) 4382. 5049. 17037 ***); ge-ſwiſter-de (frater ſororque) Parc. 14232 †); treg-ede, ge-treg-ede (was getragen wird, victus, commeatus) troj. 19297. 23472. MS. 2, 207^{b} 233^{b} cod. pal. 361. 70^{a} livl. 96^{b}, verkürzt ge-trei-de. — nhd. ge-bäu-de (aedif.); ge-bräu-de; hem-de; ge-höſ-te (complexus aedium) f. ge-höſ-de; ge-lüb-de; ge-mäch-te, eh-ge-mäch-te (conjuges), nur provinziell, aber das ahd. wort, alſo f. ge-mäch-de; ge-mæl-de; ge-ſchäſ-te, ge-ſchäſ-t (negot.),

*) oben ſ. 64. anders verſtanden; wiewohl miliþ könnte ſelbſt zu nr. 560. gehören.

**) mit junkidi, kimahhidi vgl. die ſerb. feminina auf -ad (inſtitt. p. 298.)

***) in einem ungedruckten Stricker (mihi p. 173.) reimt geſchef-te (negotio): klef-te; es wird aber zu leſen ſein geſchef-ede: klef-ede (garrulitas) ahd. chlaf-ida oder chlaf-idi?

†) Wilh. 3. ſtehet einmahl ge-ſwiſter-ide.

welches oben ſ. 197. nicht anzuführen war, da es unorg. ſ. ge-ſchäf-de ſtehet; ge-trei-de (frumentum). — Da die ſonſt parallelen neutra den ableitungsconſonanten aus einem einfacheren ſubſt. erhalten, z. b. das nhd. gevögel, gezimmer, gedärm, geſtirn, geklüft ſein l, r, m, n, t ſchon in vogel, zimmer, darm, ſtern, kluft hat, ſo fragt ſich, ob auch unſere neutra ein, nicht nachweiſliches, einfacheres ſubſt. vorausſetzen? z. b. hemidi, junkidi, kiſemidi ein hemid, junkid, ſemid oder hamad, junkad, ſamad? vgl. das nhd. fem. jag-d mit ge-jeg-ede.

ε) ſchwache maſculina,
ahd. hruom-ido (arrogantia) ruam-ido gl. vindob.; irr-ido (error) T. 145. 215, 3. N. 48, 14. 59, 3. 64, 4; juhh-ido (prurigo) jun. 226. doc. 221^{a}; prunn-ido (odor ignis) monſ. 342; ſueb-ito ſ. ſueb-ido (ſopor) blaſ. 9^{b}; ſuër-ido (dolor) ſuër-do N. 40, 4; vûl-ido (ſpurcities) T. 141; will-ido, wull-ido (nauſea) jun. 215. hrab. 957^{a}. Doch ſchwankt es in -ado, vgl. irr-ado (ſcanda-lum, impedimentum) monſ. 361. 388. und -ido könnte aus dem aſſimilierten gen. irr-i-din ſ. irr-adin auf den nom. übertragen worden ſein? gl. doc. 244^{a} haben will-ôd ſ. will-ido und monſ. 333. 384. maga-piz-ado, 357. maga-piz-ido (ſyncope, tortura). — mhd. das einzige ſwër-de (dolor) und dies nur im vaterunſer 3286. 4041. 4739. —

ζ) ſchwache feminina dieſer form ſcheinen zu mangeln, doch ſchweiſt das ahd. -ida zuweilen in ſchwache decl. aus, vgl. ſelidûn (tabernaculo) K. 17^{b} 53^{a} miltidûn (miſericordiam) T. 22, 12. —

2) *adjectiva* der ableitung *-iþ* finde ich keine *); anderes ſind die part. praet. erſter ſchw. conj. auf *-iþs.* —

3) *verba* ſehr wenige und lediglich zweiter ſchwacher conj. ahd. houp-itôn (habere caput) ſ. houp-idôn; luſt-idôn (delectari) K. 41^{a} un-luſt-idôn (taedio affici); ſel-idôn (in domum recipere) N. 131, 5; zing-idôn (enutrire) N. 54, 23, von den ſubſt. houpit, luſtida, ſelida abgeleitet. Folglich wird auch wim-idôn (ſcatere, ebullire) monſ. 320. 345. 350. doc. 237^{b} für ein ſubſt. wim-ido oder wim-ida (ſcaturigo) zurückbeweiſen [die ſchreibung wimidôn ziehe ich lieber der aus wiumman (ſcatere) jun. 225. und wiomente (ebulliens) doc. 244^{b} gefolgerten wiomidôn (1, 878.) vor, da das nhd. wimmeln für jene ſpricht. Dunkel bleibt

*) fora-perahtida (praeclara) K. 16^{b} ſcheint fehler ſ. fora-përahtiu.

noch vig-idôn (aemulari, zelare); wenn man es auch f. vij-idôn nehmen will (1, 188.), muß immer ein bedenkliches ſubſt. vij-ida (zelus) nachgewieſen werden. Uebrigens ſind noch viele aus ſubſt. dieſer form fließende ähnliche verba denkbar. Mhd. gelten houb-eten (Rud. weltchr.) ent-houb-eten (decollare); nhd. ent-haup-ten, behaup-ten.

[UÞ] gar nichts gothiſches wäre hier anzuführen, wenn nicht die ſonderbare bildung ajukduþ erwägung forderte, deren ſich Ulf. in der redensart ïn ajukduþ (*εἰς τοὺς αἰῶνας, εἰς τὸν αἰῶνα,* abwechſelnd mit: und áiv, du áiva, du áivam, ïn áivins) bedient, der nom. ſcheint ajukduþs oder ajukduþ (aeternitas). Mehrere ableitungen ſtoßen darin zuſammen, von ajuk wird unten beim K die rede ſein, -duþ halte ich für das lat. -tud in longitudo, pulcritudo etc. wiewohl die lautverſchiebung nicht zutrifft. Vielleicht iſt in beiden ſprachen ein fehler, nämlich das lat. -tud ſtehet für -tut, das goth. -duþ für -þuþ? letzteres ſehr ſtatthaſt, da þ inlautend gerne zu d wird, ja der gen. von ajukduþs, wenn es fem. wäre, wahrſcheinlich ajukdudáis lauten, d. h. zwei unorganiſche d zeigen würde. Unſer wort enthält eine geminierte ableitung, der ableitende conſonant iſt zweimahl, obgleich in verbindung mit verſchiednen vocalen, geſetzt. Beſtätigung für das lat. -tut hole ich aus dem analogen *-tut* in juventutis ſo wie aus *-tat* in aetatis, novitatis etc. (juventus, aetas, novitas für juventuts, aetats, novitats); wie die romaniſchen ſprachen joventut, etat, novitat in joventud etad, novitad (und gar -dad) verſchoben, hatte ſich ſchon im latein. früher -tuto in -tudo abgeſchliffen. Läßt ſich meine conjectur billigen, ſo lautet die volle organiſche form von ajukduþ, ajuk-aþ-uþ. Dieſem merkwürdigen wort ſteht nur das gleich anzuführende gamáindáiþ zur ſeite. Der adverbialiſche gebrauch ſcheint ajukduþ länger geſichert zu haben. Die ſpäteren deutſchen ſprachen haben gar nichts mehr übrig von dem goth. -þ-uþ, -þ-áiþ, (wohl aber kennen ſie das goth. -þ-iþ, lat. -t-it, vgl. die ſchlußbem. zu dieſem cap.); im latein waren -t-ut, -t-at, ganz häufig.

Einfache -uþ finden ſich in dem agſ. heáf-od f. heáf-oð und altn. höf-uð (caput). Die agſ. o ſind zweideutig, ſie können = u ſein, oder = ó; ich weiß nicht wohin aloð (cerevilia) gehört; fal-ud (ovile) f. fal-uð ſchwankt in

fal-ed (vgl. jun. 405). Ob das ahd. ſalz-utî (ſalſugo, ſalina) pl. ſalz-utinâ monſ. 337. 327. 349. für ſalz-udi genommen werden darf? fordert erſt beſtätigung. Adj. dieſer form ſind ahd. nahh-ut f. nahh-ud (goth. mit a naqvaþs), agſ. nac-od ſ. nac-oð, altn. nak-tr f. nak-aðr oder nök-uðr?; agſ. ëarſ-oð (aerumnoſus) vielmehr ëarſ-ôð?; vëor-od (dulcis), ähnliche habe ich, ihres ſchwankens in -ed wegen, vorhin ſ. 230. beigebracht.

[AIÞ] zu dieſer noch ſeltneren ableitung bekennt ſich zuvörderſt das goth. ga-máin-dáiþ-s (*κοινωνία*) Philipp. 3, 10, verſch. von ga-máin-þs (*ἐκκλησία*) Neh. 5, 13, beide fehlten dem C. A. Das letztere aber beſtärkt meinen zweifel gegen die media in erſterem, welches organiſch ga-máin-þáiþs heißen ſollte. Die gründe ſind vorhin bei ajukduþs entwickelt worden; volle form wäre ga-main-aþ-áiþs und ſie ſtimmt conſonantiſch zum lat. com-mun-it-a(t)s *). Das ahd. ki-mein-ida wäre ein goth. ga-máin-iþa.

Einfaches -áiþ hat das goth. arb-áiþs (labor) das ich bloß aus arb-áid-jan (laborare) Matth. 6, 28. Luc. 5, 5. folgere, und daß hier wiederum þ organiſch ſei, lehrt das agſ. ëarſ-ôð (laborioſus) und das altn. neutr. erſ-iði (labor) Edd. ſæm. 141ᵃ **). Das ahd. arap-eit (labor) muß alſo für arap-eid ſtehen, mhd. areb-eit, arb-eit, nhd. arb-eit (in volksdialecten mit richtigem gefühl des wurzel und ableitungsvocales arb-et, erb-et, wie em-eße ſtatt des am-eiße der ſchriftſprache, vorhin ſ. 221. — Ein drittes hierher gehöriges wort ſcheint das ahd. vuotar-eidî (auctrix, l. altrix, nutrix) doc. 251, von vuotar (nutrimentum), ich weiß aber nichts ähnliches in den andern ſprachen.

[EEÞ, EIÞ] es iſt nicht ganz ſicher, wie man den langen vocal in den goth. ableitungen ſah-êþs (gaudium) gen.

*) den lat. novitas, libertas, liberalitas etc. parallel ſtehen die gr. *σεμνότης, ἰσότης, μικρότης* etc. für *τητς*, wie der gen. *-τητος* lehrt. Alle ſolche fem. ſtämmen wie das goth. gamáindáiþs, aus adj.

**) fälſchlich deutet es Biörn durch ar-vinni, ar-viði; ebenſo irren alle hd. etymologen, die ar-beit theilen.

fah-êdáis, dat. fah-êdái, Marc. 4, 16. Luc. 1, 14. Joh. 15, 11. 16, 21, 24; av-êþi (ovile eig. ποίμνη) Joh. 10, 16, zu nehmen habe, für parallel dem ahd. â oder ì? Er wechfelt mit *ei:* fah-eid Luc. 2, 10. fah-eidái Luc. 8, 13, wie veifun, feiþs f. vêfun, fêþs (1, 36. 844.) ahd. wârun, fât und vgl. altn. fagnaðr, das wohl fagnâðr war (unten f. 255). Da aber auch goth. ê in i übergeht (fpillê, fpilli) und ei mit i vertaufcht wird (gabeigs, gabigs), fo verdient das ahd. ì rückficht. Ich wüfte nun für hd. ableitungen -âd kaum etwas vorzubringen (denn die f. 233. 235. abgehandelten âd, âda entfpringen aus ah-ad), es wären denn die mhd. feminina wehfel-ât (viciffitudo) marter-ât (martyrium), wie fie in der nikolsburger hf. des (nicht von Rud. gedichteten) paffionals ftehen *) und etwa den fremden wörtern trinitât, nativitât etc. analog gebildet fcheinen. Mehr gewicht für goth. ei = ahd. ì hat hier das ahd. ouw-ìti (caula) doc. 227ᵇ ew-ìt, ew-ìti (fo l. für eutti) grex, T. 6, 1. 53, 9. nämlich ouw, ew verhalten fich zum goth. av (die lefart aïveþi ift ganz falfch) wie houwi, hewi zu havi; daß ouwìti, ewìti f. organ. ouwîdi, ewîdi ftehe, beweift das goth. þ. Auch fchwanken die agf. ëov-ed, ëov-od, eov-ð (grex, ovile) zwifchen d und ð, die befchaffenheit des agf. vocals e, o wage ich nicht zu beftimmen.

[OOþ] diefe ableitungen find wieder zahlreicher; der ahd. vocal fchwankt zwifchen ô und uo, der agf. zwifchen ô und â (oder ift auch kurzes o, a ftatthaft?)

1) *fubftantiva,*

α) *ftarke mafculina*

goth. mên-ôþs (menfis) und nach dritter aúhj-ôdus (tumultus) f. aúhj-ôþus; ga-baúrj-ôþus (voluptas). —

ahd. ziemlich viele, doch kann ich nicht für alle das gefchlecht fichern, einzelne gelten bei verfchiednen fchriftftellern neutral, auslautend wird zumahl fpäter ein unorg. -t ftatt -d gefchrieben, alle bedeuten handlungen, zuftände, nie perfonen (wie die auf -id): arn-ôd (meffis) N. 88, 36; chepif-ôd (pellicatus) monf. 322; chërr-ôd (ftridor) doc. 205ᵇ; chizil-ôd (titillatio) monf. 413; chlak-ôd (querimonia) der gen. chlag-idis N. 101, 28. ift affimiliert; drâf-ôd (fternutatio) doc. 208ᵇ fteht für drâhif-ôd;

*) Wien. lit. zeit. 1816. p. 164. 173. einigemahl; die meinunger hf. lieft merteler rât (grundr. p. 264.).

ellin-ôd (aemulatio, certamen) für eljan-ôd, jun. 196. K. 59^a wo der überſetzer aemulationis ſ. aemulationes annahm; halſtan-ôd (medium) monſ. 335. T. 79. 114; hantal-ôd (manus immiſſio) decr. Taſſilonis XV; heiliſ-ôd (augurium, oſcen, omen) monſ. 330. zwetl. 127^b; inn-ôd (viſcus, eris) jun. 231; karmin-ôd, germin-ôd (incantatio) monſ. 333. doc. 213^b; koukal-ôd (faſcinatio) fr. or. 1, 939; lìhhiſ-ôd (diſſimulatio, fictio) K. 40^a; mân-ôd (menſis); mêr-ôd (augmentatio) K. 43^a doc. 203^b blaſ. 96^b; mittil-ôd (medium) K. 30^a T. 75; murmul-ôd (murmuratio) murmulôdì K. 42^a 44^b iſt acc. pl., murmulôdin K. 44^b dat. pl., da K. âno beides mit acc. und dat. verbindet, der dat. ſg. murmulôde K. 25^a beweiſt das maſc.; niuw-ôd (innovatio) N. 29, 1; opſar-ôd (ſacrificium) monſ. 401. kommt neutral vor; pill-ôd (rictus) ſo ändere ich nach boxh. das ſinnloſe rutus jun. 191. oder rugitus?; pëtal-ôd (mendicatio) N. 106, 10; ërd-pib-ôd (terrae motus) N. 34, 16; pipin-ôd (tremor) N. 54, 6; rìhhiſ-ôd (imperium) monſ. 404; hôh-ſank-ôd (pſalmus) N. 146, 1; ſcutiſ-ôd (trepidatio) monſ. 404; ſind-ôt ſ. ſind-ôd (comitatus) aug. 117^b; hant-ſlak-ôd (plauſus) monſ. 410; hërze-ſlag-ôd (pavor) N.; ſcrei-ôd (clamor) N. 143,14; ſpil-ôd (exultatio) ſtro-pal-ôd (horror) doc. 273^b monſ. 362; ſtun-ôd (hoſtorium? zwetl. 124^a, ſuſpirium, ſtöhnen?); ſûſt-ôd monſ. 326. doc. 237^b N. 11, 6. 30, 11. 78, 11. 101, 5, 20; ſuintil-ôd (vertigo) jun. 179. 193. monſ. 334; takar-ôd (crepuſculum)? jun. 187. 194. monſ. 327. hrab. 956^b, eine gewagte muthmaßung, die hauptſächlich davon abhängen wird, daß ſich ein verb. takarôn (luceſcere) nachweiſen laſſe *); trett-ôd (preſſura) N. 55, 2; trukan-ôd (apocryphum) monſ. 331. doc. 239^b; vokal-ôd (aucupium) monſ. 322; ſëlp-walt-ôd (privilegium) jun. 222; wann-ôd N. 24, 21; wëhſal-ôd (talio) jun. 252; wëdan-ôd (? venale) verſtehe ich nicht, monſ. 410. der pl. wëdanôdì (venalia); wein-ôd (planctus) jun. 203. monſ. 397. N. 29, 12; wëk-ôd (interceſſio) hrab. 979^b monſ. 403; wëll-ôd (fluctuatio)

*) oben ſ. 75. ſchien mir das ſchwierige wort ein comp. taka-rôt, wofür manches ſpricht; an rôt (ruber) zu denken darf das nhd. tagesröthe, morgenröthe nicht verleiten, denn die gl. hrab. hat ein ô, welches ſtrengahd. uo iſt (nicht ô, wofür ſie ao ſetzt, ruber würde ſie raot ſchreiben, nicht rôd). Bedenklich iſt freilich das mnd. fem. dag-rât (En. 11^c): krât; mnl. daghe-râd; mhd. fehlt das wort. Agſ. dägred, was nicht entſcheidet, doch heiſſt es nie dägrôð, dägræð.

N. 54, 23; wërm-ôd (abſinthium)? vgl. oben ſ. 61, gehört vielleicht anderswohin, da gl. monſ. 414. den pl. wërmôtâ ſchreiben, nicht -ôdâ, ô-dî; will-ôd (nauſea) monſ. 322. doc. 244ᵃ, ſonſt mit andrer ableitung will-ido, wull-ido; wintem-ôd (vindemia) W. 8, 11. undeutſch und bloß der deutſchen bildung angepaßt; wiſpel-ôd (ſibilus) doc. 244ᵇ; kaſt-wiſſ-ôd (diverſorium) monſ. 337, mit andrer ableitung kaſt-wiſſ-ida, weiblich, man ſollte wîſ-ôd, wîſ-ida, oder wiſt-ôd, wiſt-ida (von wiſt, oben (ſ. 200.) vermuthen?; wizz-ôd (lex, teſtamentum) O. I. 14, 4. V. 8, 71, bei andern neutral?; zëſſ-ôd (fervor) monſ. 344; es muß noch viele dergl. gegeben haben, nur nicht bei allen, namentlich enthält ſich O. (von mânôd, wëgôd und wizzôd abgeſehen) ihrer ganz. Meiſt folgen ſie vierter decl. (mit dem pl. -î) doch kommt auch nach erſter vor: wegôdâ hrab. 979ᵇ ſûſtôda N. 17, 5. wermôda (?) und mânôd hat wohl überall mânôdâ, nicht mânôdi. Wichtiger iſt uns hier zu betrachten, welcher ſtamm dieſen ableitungen zu grunde liegt. Den meiſten ſichtlich ein verbum zweiter ſchwacher conj., vgl. chlakôn, hantſlakôn, hôh-ſankôn, zëſſôn, pibôn und zumahl viele auf -alôn, -ilôn, -anôn, -arôn; alle ſubſtantiva mit -iſ-ôd (chepiſôd, drâhiſôd, heiliſôd, lîhhiſôd, rihhiſôd, ſcutiſôd) ſtammen aus verbis -iſôn. Bringen ſie alſo das ô daher mit und gibt es keine characteriſtiſche ableitung -ôd? Ich nehme dennoch letzteres an, theils weil die den ſubſt. -iſôd analogen -iſal (oben ſ. 106.) gleichfalls aus verbis -iſôn herrühren und das ô dem vocal a der neuen ableitung weicht, folglich das ô in ôd unabhängig vom ô in ôn ſein kann; theils weil einige der angeführten ſubſt. nicht auf ſchw. verba -ôn zurückgebracht werden dürfen, namentlich mânôd, wizzôd, vielleicht auch waltôd von waltan? (oder gilt ein ſëlpwaltôn?) —

agſ. dar-ôð (haſta); fiſc-ôð (piſcatura); fugel-ôð (aucupium); folg-ôð (ſequela) hunt-ôð (venatio); häftn-ôð (captivitas); inn-ôð (viſcus); môn-ôð (menſis); var-ôð (littus). Offenbar ſind ſie ſeltner als im ahd., man merke 1) häufig wird a für o gefunden, d. h. â für ô (wie in der zweiten ſchw. conj. 1, 906.) z. b. dar-âð, fiſcâð, mônâð, huntâð etc. 2) einigen pflegt unorg. n einzurücken, z. b. hunt-n-âð (venatio) fugel-n-âð (aucup.) fiſc-n-âð (piſcatio), welche tadelhaft ſind, da ſich kein verbum huntnjan, fiſcnjan weiſen läßt, wie zu häftnâð allerdings ein häftnjan. Dieſes n-ôð vergleicht ſich dem falſchen n-ei, n-î (oben ſ. 96. 97.) dem falſchen n-ede (ſ. 247.), dem n-iſſi und ähnl.

abirrungen. 3) von verbis auf ſjan (ahd. -iſôn) finde ich ſolche ſubſt. nicht gebildet, z. b. kein ricſôð (imperium) hælſôð (augurium). 4) beſtändig wird ð geſchrieben, aber vermôd (abſinthium) welches gegen das vermuthete ahd. wërmôd ſtreitet, wie denn auch ahd. wërmôt ſtehet.

altn. in dem einzigen arm-ôðr (penuria) hat ſich der organ. vocal bewahrt, die übrigen haben -aðr: bûn-aðr (inſtrumenta); darr-aðr (haſta); fagn-aðr (gaudium); hern-aðr (militia); jafn-aðr (paritas); koſtn-aðr (ſumptus); lifn-aðr (vita); mân-aðr (menſis); mëtn-aðr (honor); ſafn-aðr (coetus); ſkiln-aðr (divortium); ſparn-aðr (parſimonia); trûn-aðr (fidelitas) u. a. m. Alſo ſtatt des goth. ahd. ô hier ein a, das früher â geweſen ſein könnte, wie in der zweiten conj. (1, 924), jetzt aber kurz iſt, da es in u überſchwankt: fögn-uðr, mân-uðr, jöfn-uðr, ſöfn-uðr, dörr-uðr. Von den org. kurzen -aðr, z. b. mark-aðr (nundinae) ſind ſie ſchwer zu unterſcheiden. Wie im agſ. unorg. n-aðr in hernaðr, koſtnaðr, ſparnaðr, ſkilnaðr etc. weil ſich kein verbum herna, koſtna, ſparna, ſkilna etc. wohl aber fagna, jafna, lifna, mëtna, ſafna nachweiſen läßt; mit fagnaðr vgl. goth. faheþs (ſ. 252). —

mhd. mangeln (wie ahd. bei O.) faſt alle dieſe maſculina, doch mân-ôt, -ôdes (menſis) beſtehet, ſogar mit unverdünntem ableitungsvocal, wie es bei vereinzelten bildungen pflegt; mânôt reimt noch: rôt, tôt, nicht mânet: ânet. Geſchwächte endung haben: nutz-et (utilitas) Parc. 23178, das aber erſt beßeren beweis fordert (ahd. nuzôt? von nuzôn O. I. 5, 80.) und lium-et (fama) gen. liumedes? troj. 179[c] 180[a] Triſt. 15398. 15404, das für liument (ahd. hlium-unt, lium-unt, nhd. leum-ùnd) geſetzt iſt, folglich nicht hierher gehört. —

nhd. mon-àt (menſis); zier-àt (ornamentum) doch kenne ich kein ahd. zior-ôd, vielleicht dachte man ſich zier-rath (wie haus-rath)? einige ſchreiben zier-art; und kommen wermuth, wißmuth (das metall) hier in betracht? vgl. hernach -ôti. Die ſchweizerſprache hat viele echte maſc. auf *-et* bewahrt, wovon die beiſpiele dial. p. 214—216, auch der bedeutung wegen, nachgeleſen werden müßen.

engl. dar-t (haſta) ſ. dar-th; mon-th. —

β) ſtarke feminina der ôþ-form

gibt es beinahe nicht, neben ſo vielen maſculinis (während umgekehrt der weiſe ſprachhaushalt reichlichen

fem. der iþ-form zur ſeite faſt keine maſc. duldet); goth. weder ein fem. auf -ôþa, noch -ôþs, noch -ôþi. Auch ahd. kein -ôda, doch ſcheint doppelter misgriff ein -ôdî herbeigeführt zu haben. Man nahm das organ. neutr. aram-ôdi (paupertas) für ara-môdi, ara-môti, d. h. für ein compoſ. mit muot und ſetzte es nun ähnlichen fem. zweiter decl. gleich, die aus adj. mit -muoti (animatus) entſpringen. Z. b. die adj. vaſt-muoti (conſtans) dio-muoti (humilis) ein-muoti (concors) luzil-muoti (puſilla-nimis) mihhil-muoti (magnanimus) heiz-muoti (iracundus) laßen aus ſich ebenſoviel parallele fem. vaſt-muotî (conſtantia) dio-muotî (humilitas) etc. ziehen. Das fehlerhafte von ara-muotî (paupertas) monſ. 336. O. II. 16, 3. III. 3, 28. 20, 81. fließt ſchon aus der abweſenheit eines adjectiviſchen ara-muoti; was ſollte es auch bedeuten? Inzwiſchen begegne ich wirklich zuweilen der ſchreibung arm-muatî (O. III. 20, 81. cod. vind.) wodurch die echte ableitung völlig verfinſtert und ein ganz neues compoſ. erzeugt wird; auch N. wagt 68, 30. (nicht arm-muote, ſondern) arm-muotig (pauper) und davon arm-muotigî (paupertas), aber 71, 2. ſtehet armuotig. Das zweifache m iſt verwerflich, wie ein altn. armmôðr f. armôðr verwerflich wäre. — Mhd. treten die bildungen -muete aus der zweiten in die vierte decl., und nach den nom. die-muot, über-muot bildete man auch einen nom. ar-muot, gen. armuete. Mittlerzeit hatte man aber noch ein anderes org. neutrum -ôdi auf demſelben wege ins fem. verwandelt, das ahd. heim-ôdi (patria) erſt in heimuoti, heimmuoti, hein-muete, endlich in hein-muot Barl. 310, 6. 371, 36. 372, 7. Nib. 5520, wiewohl hier die wurzel muot noch weniger ſinn gibt, als in ar-muot. Maria 50. noch heim-ôde: brôde aber weiblich. — Nhd. iſt ar-muth auf dem fuß von dê-muth, groß-muth geblieben (nur die volksſprache hat oft das richtigere arm-et, erm-et, erm-edei), heimuth wieder aufgegeben, man ſagt heim-àt (volksſpr. heim-et, hâm-et) wie zier-àt. Zweiter decl. folgen das mhd. ein-œte Barl. 372, 37. Triſt. 1274. nhd. ein-œde.

Außer dieſen entſtellten formen ſind noch zu erwähnen: ahd. manak-ôtì (manus? copia?) monſ. 343, ſchwerlich plur. maſc. (ſ. manakôdì), ob der nom. ſg. -ôt oder -ôti lautet? vielleicht manak-ôti neutral?; mhd. gegen-ôte (regio, wie franz. contrée, ſpan. contrada) das ſicher fem., aber nur livl. 57ᵇ zu leſen iſt, mnl. jeghen-ode,

vgl. Huyd. op St. 3, 434. es ift das nhd. gegen-d. — Agf. hat ëarf-ôð (labor, moleftia) diefen ableitungsvocal (ft. goth. ái, ahd. ei); einige andere agf. ôð oder uð, oð? entfprechen ahd. -und (wie mûð, cûð = mund, chund) namentlich dug-ôð (virtus) gëog-ôð (juventus) engl. you-th.

γ) ftarke neutra

goth. vit-ôþ (lex) ahd. wiʒ-ôd J. 357. N. 21, 30. 47, 10. 68, 22. 103, 3, 15. (niederd. pfalm. 70, 4. f. wit-at zu lefen wit-ath), bei O männlich, wogegen andere vorhin angeführte mafc. zuweilen neutral ftehen, z. b. vûhtaʒ ophrôd monf. 407. Das altn. hêr-að (tribus) glaube ich fteht für org. hêr-ôð, vgl. ahd. hêr-ôti; im freckenh. denkm. p. 13. das neutr. hunder-ôd, nhd. das hünder-t. — Neutra zweiter decl.: ein goth. háim-ôþi (praedium avitum) ift nur zu beweifen, wenn man den pl. háim-ôþaja Marc. 10, 29. in háim-ôþja emendiert, wo es nicht nach Zahns guter bemerkung heißen muß háim-ôþlja, fg. háim-ôþli (ahd. heim-uodali?). Jenes unterftützt jedoch das ahd. heim-ôdi N. 40, 3., mhd. heim-ôde (oder heim-œde? Herb., heim-ôte cod. pal. 361, 18[b], bei fpäteren heim-uete Flore 26[a], woraus fich das fem. heim-uot, hein-muot entwickelte, vgl. Bit. 57[a] 121[b]. Ein ahd. aram-ôdi (paupertas) wird fich vielleicht auffinden laßen, da noch Roth. 41[b] von deme armôde und Trift. 4454. arm-uetes. Unbedenklich find das ahd. ein-ôti (folitudo) O. I. 23, 7. V. 21, 42. und hêr-ôti (dignitas), zweifelhaft manak-ôti (? multitudo) monf. 343.; in allen ftünde -ôti f. -ôdi; beide letztere mhd. mangelnd, erfteres weibl. geworden; — klein-œde (res pretiofa) lautet mhd. richtig um, Wilh. 3, 456[b]: brœde, die texte geben oft -ôde (Parc. 14869. 15512.), Ottoc. reimt klein-ât: wât (631[a] etc.), klein-et Gudr. 14[a], nhd. klein-òd, ahd. vermuthl. chlein-ôdi, -ôti. — W. 3, 10. fcheint mittel-ôde neutral zu brauchen ftatt des vorhin angefetzten mafc. mittil-ôd.

δ) fchwache mafculina

ahd. hol-ôdo (foramen) doc. 219[b] wo der gen. holôdin, fo daß man fchwerlich hol-odo f. hol-ado, hol-ido annehmen darf; maka-piʒ-ado (tortura, magenweh) monf. 333. 384. für piʒ-ôdo? oder für piʒ-ido, wie daf. 357? — das agf. të-ôða, altf. tëg-ôtha (decima) fteht f. ahd. zëh-undo, nhd. zeh-ente, wie vorhin dug-ôd f. tug-und.

ε) fchwache feminina, nur das altn. arm-œða (paupertas). —

2) *adjectiva,*

goth. baj-ôþs (ambo) Luc. 5, 38., das ahd. pê-dê ſcheint entſprungen aus pê-ôdê, vgl. 1, 765; wëk-ôd, wëg-ôd (intercedens) O. IV. 9, 63? ſcheint mir der conſtruction nach ſehr wohl für das vorhin angegebene ſubſt. interceſſio genommen werden zu dürfen. —

3) *verba*

dieſer ableitung bietet bloß die zweite ſchw. conj. und zwar aus maſc. der ôþ-form, belege weiß ich nur ahd. für mittil-ôdôn (mediare) K. 48ᵇ und ſpil-ôdôn (exultare) ludw. lied. Sofern nun jenen maſc. ſelbſt ſchon ſchwache verba unterliegen, müßen die verba zweiter ſtufe eine kenntliche modification des begriffs ergeben, vgl. ſpil-ôn (ludere) ſpil-ôdôn (exultare), aber wie wäre mittil-ôn, das ich ahd. nicht nachweiſen kann, unterſchieden von mittil-ôdôn? oder wie ſcutiſ-ôn (tremere) von ſcutiſ-ôdôn? Es gebricht an hinreichenden beiſpielen dieſer bald ausſterbenden form, um ſchranken und lebendige bedeutung des ſprachgebrauchs zu erfaßen.

anmerkungen zu den þ-ableitungen überhaupt.

a) viele ableitende þ lagen verſteckt, d. h. die unterſuchung muſte ihr unwurzelhaftes weſen offenbaren, ſo ſind nât, ſât, vluot, nôt, nâdala, mâdâri, ruodar und ähnliche mehr verſtändigt worden aus nâh-ad, ſâh-ad, vluoh-ad, nôh-ad, nâh-adala, mâh-adâri, ruoh-adar. Meiſt habe ich h als die weggefallene ſpirans aufgeſtellt; es kann aber nach verſchiedenheit der mundart auch v und j ausgeworfen ſein, vgl. die agſ. blôv-an, rôv-an, mhd. bluej-en, ruej-en; ſeltner ſcheint hier ſ, doch vgl. hvëó-ða mit hvëóſ-an, d. h. es entſpringt aus hvëóſ-ða, hvëóſ-aða. Die ableitung þ hat es mit der ableitung m (oben ſ. 145.) gemein, daß ſich hauptſächlich vor ihnen die unterdrückung der wurzelhaften ſpirans ereignet, bisweilen an derſelben wurzel bei beiden, wodurch ſie licht aufeinander werfen. Aus der wurzel liuh-an entſpringen die gleichbedeutigen liuh-ama (lëó-ma, lió-mi) und liuh-aþ; aus teih-an die gleichbedeutigen teih-ama (ti-ma, ti-mi) und teih-aþ (tì-ð, zì-t); aus kei-an (germinare) kei-ma (chîm-o) und kei-aþs (chì-d) oder war die wurzel keiſ-an, keiſ-ama, keiſ-aþs?; aus heiv-an, heih-an hái-ms und hái-þi (praedium); aus ſái-an

ſâ-mo *) und ſâ-had. Ferneres zuſ. halten beider wird den blick ſchärfen. Alle verſteckten ableitungen -m und -þ habe ich weder aufdecken können noch wollen; wie manche jenen nachgewieſenen äußerlich gleiche wörter (áiþs, ſáuds, biuds, gôds, un-lêþs, þiuda, ſleiþa; ahd. nît, ſtrît, rôt, wât etc.) laße ich unangerührt. So oft die form ablautet (wie wât von wëtan, nît von nîdan) hat die wurzelhaftigkeit der lingualis mehr gewicht, aber entſchieden und urſprünglich wird ſie damit noch nicht, weil auch die ableitung ablautend werden kann (niuþan, náuþ = niuhaþan, náuhaþ eben wie aírþan, arþ = aír-aþan, araþ). Uebrigens verſteht ſich, daß der parallelismus der ableitungen m und þ auch da hervortritt, wo der wurzelconſonant nicht ausgefallen iſt, vgl. z. b. par-am (gremium) ki-pur-d (generatio); vielleicht vol-ma (manus, f. val-ma?) mit val-dan (plicare). —

b) dem -þ (-d) in aþ, iþ, uþ etc. entſpricht gr. und lat. tenuis: *μέλι, μέλιτος*, miliþ; *ἱμάτιον*, hemidi; dens, dentis, tunþus; mors, mortis, maúrþr; *ἕτερος*, alter (= anter), anþar, oþer; caput, capitis, haubiþ; notus (gnotus) kunþs, cûð; fluctus, flôþus (flôhaþus); *-τητ*, -tat, -tut ſind vorhin ſ. 250. 251. den goth. -þáiþ, -þuþ verglichen worden, die ahd. -ôd ſind vergleichbar den lat. -atus (meatus, latratus etc.). Und das verhältnis der þ zu den m-formen erweiſt ſich ebenſo in fluctus, flumen (ahd. vluot, vloum, vgl. ſ. 146.); lux (ohne lingualableitung, wie nex, naúhts, náuhaþs) lumen, goth. liuhaþ, liuma (liuhma); ſatus, ſemen (ſêþs, ſêma); tectum, tegmen; *ἐρετμός* (ruodar), remus u. a. m. Welche lat. conſonanten von den wurzeln gefallen ſind, bedarf erſt eigner unterſuchungen, ſtammt flumen aus flucmen, flugmen? ſemen aus ſeſmen (ſero = ſeſo)? Oft iſt in beiden ſprachen nur eine der beiden ableitungen und zwar die verſchiedene, vgl. ſutura mit ſoum.

c) wenn aber die deutſchen þ (d) den lat. t gleich ſind, ſo folgt, daß die deutſchen verhärteten t in ſt, ft, ht (ſ. 193. ff.) eigentlich und urſprünglich die nämliche ableitung ſein müßen, die wir eben unter þ abgehandelt haben. Hier zeigte ſich der ableitende conſ. lebendiger und folgte der lautverſchiebung, die ſpirans der wurzel

*) vgl. jedoch den zweifel ſ. 154. oben; oder entſpränge ſiman, ſam aus ſihaman, ſaham? die länge oder kürze der wurzelvocale in ſolchen wörtern hat noch viel dunkelheit; vgl. chradem f. chrâdem.

ſiel oft weg; dort haftete der wurzelconſonant und mit ihm verwachſen die alte lingualis der ableitung. Einzelne wörter laßen ſich gleichgut an beiden ſtellen unterbringen, z. b. das ahd. lioht dort beim h-t, hier als h-ad (wegen des goth. liuhaþ *) und chîſ-t, chî-di, chî-mo (= chîſ-adi, chîſ-amo?) treten einander nahe. Das ſchwanken der ſpirans ſ und h hilft mit erklären, pluo-mo, pluo-t folgen aus pluoh-amo, pluoh-ad, aber bluoſ-t, blôſ-ma aus blôſ-ad, blôſ-ama. Die verhärteten ft, ſt, ht begegnen den m-ableitungen auf gleiche weiſe, z. b. zuh-t dem zou-m (ſ. 146.) **). Neben chumft beſteht das goth. gaqvumþs völlig gerecht. Einander verwandt und doch verſchieden ſind die ahd. ableitungen ki-huh-t und ki-huk-ida; erſterem gleicht das goth. ga-hug-þs (= ga-haúh-ts) wovon ich nur den dat. gahugdái Marc. 12, 30. Luc. 1, 51. leſe.

d) wo die ableitungsvocale haften, zumahl alſo bei denen auf iþ und ôþ, ſind die wurzeln leicht zu erkennen, einzelne wörter bleiben gleichwohl ſchwierig, z. b. das ahd. hal-id, hel-id (vir fortis), das ich ſ. 29. zu nr. 314. gerechnet ***) habe, etwa wie diup und latro auch in edler bedeutung ſtehen, vgl. ahd. ſcët-diup (tyro, pirata), oben ſ. 49. mhd. ritter unde diep Parc. 232. Das altn. halr (vir) ſcheint eben ſo zu deuten. Hemidi ſtammt von himan nr. 566.; piladi von pîlan nr. 493.; framaþis von friman nr. 568. Dunkel ſind viele, deren ableitendes a weggefallen iſt, z. b. gilþa (falx), gehört es wie gulþ (aurum) zu gilan nr. 564? oder fällt mël-dôn (prodere) zu milan nr. 560? fließt vaírþan (fieri) aus vaíran nr. 572. oder viſan nr. 292? (vgl. 1, 1038).

e) zwiſchen dem -þ dieſer ableitungen und dem -þ im *praet. ſchwacher verba* findet eine deutliche analogie ſtatt, obgleich das -þ ſchon im goth. nur noch im nom. des part. ſtand hält, inlautend zu -d wird (dáupiþs, ſalb-

*) das nhd. lôdern (flammare) erkennt dieſelbe wurzel und ableitung, es lautete ahd. etwa lô-darôn ſ. lôh-adarôn?

**) aus der wurzel ah-an (moveri) leiten ſich ah-a (mens); ah-ma (ſpiritus); â-dum = ahadum (ſpiritus); ah-ta (obſervatio) = ah-ada; ah-va (aqua, a movendo, vgl. ſáivs und ſáivala ſ. 99. note und môþs ſ. 233).

***) und von hël-ôd (weil hier das ô kein e geſtattet) unterſchieden; dieſes ſiehet nur in hëlôt-hëlm (latibulum) hrab. 969ª vgl. altn. hiâlmr huliz (= huliȝs) Edd. ſæm. 50ª.

ôþs, habáiþs, gen. dáupidis, ſalbôdis, habáidis), desgl. im praet. ind. (dáupida, ſalbôda, habáida) während es inlautend in verſchiedenen ableitungen haftet (in den fem. auf -iþa) nicht in allen (háubidis, liuhadis von háubiþ, liuhaþ). Organiſche form der praet. ind. ſcheint alſo auch -iþa, -áiþa, -ôþa geweſen zu ſein. Das beſtätigt 1) das lat. -t der part. lectus, auditus, amatus. 2) das -þ des anomalen goth. kun-þa (novi) kun-þs (notus) nicht kunda, kunds; ahd. chon-da, chun-d; agſ. cu-ðe, cu-ð (cû-ðe, cû-ð?); altn. kun-ni, kun-nr. Hier iſt kein i ausgeworfen, wie ich bereits 1, 853. richtig ſah, aber vielleicht ein a (wie finþan, vaírþan = finaþan, vaíraþan) kunnaþa, kunnaþs? In ſcul-da, mun-da (1, 852. gegen den C. A. munþa) hat ſich das þ ſchon in d geſchwächt, daher auch altn. ſculdi, mundi (nicht ſculli, munni). In þaúrf-ta, môſ-ta, daúrſ-ta, ôh-ta, mah-ta, áih-ta ſteht hingegen das uralte -t, für þaúrb-aþa, môtaþa, daúr-aþa, ôg-aþa, mag-aþa, aíg-aþa? viſ-ſa = viſta, für vit-aþa? 3) die ahd. praet. und part. fünfter anomalie (1, 885.) chrâta, pluota, tâtun entſprechen ſichtbar den ſubſt. chrât, pluot, tât; da aber vorhin gezeigt worden iſt, daß letztere f. chrâd, pluod, tôd ſtehen (beweis: chradum, nâdala, ruodar etc.) ſo folgt, daß auch jene praet. früher lauteten chrâda, pluoda, tâdun, ſâda, mithin goth. -þ hatten, wie die ſubſt. ſêþs etc. — Verhalten ſich dieſe annahmen richtig, ſo dürfen viele nomina entw. mit uraltem ſt, ſt, ht, oder mit organiſchem -þ, oder mit geſchwächtem -d, für *verbalia* erklärt werden, d. h. für entſprungen aus praeteritiviſchen -þ (lat. t-) der ſchwachen conjugation. Hiervon und von ſubſt. oder adj. der n-form, die mit verbalem -n der ſtarken conj. zuſ. hängen, handle ich weiter unten. Es gibt aber außer dieſen verbalien, die ich verborgene, ungefühlte nennen möchte, ſubſtantiva und zwar weibliche die fühlbar von part. praet. ſchwacher conj. hergeleitet werden müßen, allein bloß im ahd. dialect. Nämlich wie er fem. auf *-anî* bildet (oben ſ. 161. 162.), hat er auch fem. auf *-itî, -ôtî, -êtî.* Warum ſind ſie jedoch viel ſeltner? ich weiß nicht mehr als folgende: un-var-dew-itî (indigeries) K. 43ᵇ; ir-pur-itî (tumor); monſ. 384. ein-vleiȥ-ti (ſagina) monſ. 412. f. ein-vleiſc-itî? vielleicht ein-veiȥ-iti? vgl. veiȥ-ten (ſaginare) Vrîg. 18ᵃ; er-wel-itî (electio) K. 56ᵇ; nam-ôtî (nominatio, invocatio) von namôn, nam-âtî O. II. 23, 51. [wie thionâta, korâta 1, 879.] aſſim. nam-itî O. I. 9, 27; upar-vankal-ôtî (exceſſus) monſ. 374. 387; ki-

pezir-ôtì (aedificatio) monf. 350; vir-wëhfal-ôtî (viciffitudo) monf. 368. (wo der gen. fg. -ôtî, -tudinis); kihafn-êtî (linitio) monf. 357; terhin-êtî (color) monf. 389. vir-terhin-êtî (praetextus) monf. 374. 387. Diefe fem. -itî, -ôtî, -êtî (obwohl urfprünglich -idî, -ôdî, -êdî) find den vorhin abgehandelten bildungen -ida, -ôd ungleich, in welchen kein participiales -t fühlbar ift, daher auch nicht die characteriftifchen conjugationsvocale auftreten. Einzelne wörter mögen aber zweifelhaft fein, z. b. uparvankalôti dürfte auch genommen werden für den pl. mafc. von uparvankalôd.

f) noch einiges über die fchwächung des Þ in d (ahd. d in t). Sie tritt oft in den verfchiednen erfcheinungen *eines* wortes ein, vgl. 1, 252. 408. 867. ahd. wërdan, wurtun; mîdan, mitun. Gerade fo altn. finna, part. fundinn (nicht funninn) = ahd. vindan, vuntan; goth. finÞs und faudjan, altn. finn, fenda, ahd. find, fentan. Hier ftimmen die dialecte, aber es hat auch einer, was der andere nicht, z. b. goth. dáuÞus (mors) dáuÞs (mortuus), altn. dauði (mors) dauðr (mortuus); hingegen ahd. tôd (mors) tôt (mortuus), agf. deáð (mors) deád (mortuus), nhd. tôd, tôdt, engl. death, dead, eine vielleicht nützliche, aber unorg. unterfcheidung, noch tadelhafter ift O's tôd und dôt (1, 157.) wiewohl IV. 36, 16. bei vorausgehendem s tôtêr ftehet. In allen diefen und vielen ähnlichen wörtern ift -Þ (-d) die urfprüngliche ableitung. In andern nehme ich aber auch organifche -d (-t) an, z. b. goth. kalds, ahd. chaltêr, altn. kaldr und nicht kalÞs, chaldêr, kallr. Man unterfcheide voneinander kunÞs (notus) kunds (-gena); ahd. endi (frons) enti (finis) wie altn. enni (frons) endir (finis); der wurzel nach find fie freilich verwandt.

g) mit andern ableitungsconf. wechfelt -Þ kaum; einigemahl fcheint es gleichbedeutig mit -l, ahd. fcef-id (creator) und fcef-il; mhd. wîf-et (dux, befonders apum) MS. 2, 3ª (in zwei hff.) und häufiger wîf-el Mar. 204. Wilh. 1, 114ᵇ Loh. 39. [ahd. einfache fchw. form wifo trev. 15ª blaf. 74ª]; alfo nur zwifchen perfönlichen mafc. auf -iÞs, -ils. Oder läßt fich auch die bildung jungidi (foetus) vergleichen mit vugilili (foetus) und ähnlichen? Bekanntlich wechfeln im latein d und l, doch mehr in wurzeln, als in der ableitung (Schn. 1, 255-257.)

ableitungen mit S.

Das goth. s geht inlautend über in z: hatis, hatiza; dihs, dihzam; aírzis; doch bleibt auch s: ahs, ahſa; vahſjan; þaúrſus; für die ableitung beide gleichviel. In den übrigen dialecten hat ſich -s häufig in -r geſchwächt, welches -r ich von der organ. liquida (oben ſ. 121-144.) ſorgſam trenne. Dieſe verwandlung des s der ableitung (von dem der wurzel iſt hier keine rede) *kann* eigentlich nur eintreten, wenn der ableitungsvocal haftet *), alſo meiſt nach i, kaum nach a, welches gewöhnlich ſchon ausgefallen iſt, von -r (= ſ) nach u (das dadurch o werden würde) kenne ich kein beiſpiel (doch ſ. lepora). Ausnahme macht das -s nach organiſchem r der wurzel, hier fehlt der ableitende vocal und dennoch wandelt es ſich in r, d. h. das goth. r-s wird zu r-r aſſimiliert. Allein jene ſchwächung iſt auch nach vocalen nicht allenthalben nothwendig, ſondern in vielen fällen verbleibt die ſpirans noch den ſpäteren dialecten. Nhd. wird -s nach r in mehreren wörtern zu ſch. Altn. fällt das n vor s aus, wenn der ableitungsvocal a war (gâs, âs = ganas, anas), nicht, wenn er i war (hœns = hônis). Ebenſo agſ. — Ableitungsvocale ſind dabei: a, i, u, ô.

[AS] nur im goth. und ahd., doch ſelten **), taucht der vocal vor; in allen übrigen mundarten iſt er ganz verwiſcht. Gewöhnlich ſtößt -s an liquida oder h der wurzel (l-s, m-s, n-s, r-s, h-s), zuweilen an p, t, k, nie an b, d, þ, g, v, ſ. Ableitendes -s nach wurzelvocalen darf bloß angenommen werden, wo die ſpirans h oder die liquida n ausgefallen iſt, z. b. altn. ljó-s (lux, ſ. lióh-s) vgl. 1, 318. ahd. mi-ſt (ſtercus) agſ. gô-s altn. gâ-s (ahd. kan-s), wiewohl verſchiedene der von mir aufgeſtellten altn. -âs, -îs, denen kein ahd. -ans, -ins zur ſeite ſteht, nähere prüfung fordern.

1) *ſubſtantiva,*

α) ſtarke maſculina

goth. am-s (humerus) vielleicht auch am-ſa ſchwach, da nur der acc. pl. am-ſans vorkommt; an-s (trabs), pl. vermuthl. an-zôs zum unterſchied vom folgenden; an-s (heros, divus) pl. an-zeis? gefolgert aus Jornandes: Gothi

*) natürlich, iſt ſie einmahl eingetreten, ſo beſteht das -r, wenn gleich *nachher* der ableitungsvocal weggeworfen wird.

**) goth. hláiv-aſna; ahd. ah-ar; dram-aſa; op-aſa; az-aſi; doch vgl. agſ. ef-eſe, engl. eav-es.

proceres suos semideos, i. e. anses vocavere, auch kommt in der genealogie ein ansila vor; hal-s (collum); run-s (cursus) ur-run-s (oriens). —

ahd. an-s (vir divinus) pl. en-si? übrig in eigennamen wie anso, ans-hëlm, ans-hilt, ans-pald, ans-walt etc.; ar-s (anus) pl. er-si, in der freckenhorst. urk. ein dorf genannt hundes-ars; dah-s (melis); hal-s (collum) *); kran-s (rostrum) scëffes-krans (prora navis) hrab. 972ᵃ; lah-s (salmo); luh-s (lynx); tur-s (gigas) N. 17, 32; vuh-s (vulpes mas); vlin-s (silex), vgl. vlins-steinâ monf. 404; zër-s (penis) doc. 204ᵇ. —

agſ. bô-s (praesepe) vermuthete ich nach analogie des altn. bâ-s und Lye's bôsig (bô-s-ig) bestätigte es: ëar-s (podex); flëax d. i. flëac-s (linum); fox, d. i. foc-s (vulpes); fyr-s (lolium); hëal-s (collum); lox d. i. loc-s (lynx); mëox d. i. mëoc-s (fimus); ô-s (heros) muß dem goth. an-s, altn. â-s entsprochen haben, hat sich aber auch nur in eigennamen erhalten, wie: ôs-vëald, ôs-bëorn etc.; tëor-s (penis); þyr-s (gigas); þrëac-s (caries) dunkel und zweifelhaft. —

altn. ar-s (anus) neuisl. ras; â-s (trabs, transtrum) pl. â-sar; â-s (numen) pl. æ-sir; bâ-s (stabulum, praesepe); dâ-s (candela tenuis); for-s (cataracta); frum-s (primitiae); hâl-s (collum); hâl-s (vir fortis) pl. hâl-sar; hâm-s; (cutis); lâ-s (sera); lax (salmo); stan-s (stupor) f. stand-s; þus-s (gigas) f. þur-s. —

mhd. ar-s; bar-s (perca) scheint mir undeutsch und aus dem lat. wort; bim-s (pumex) MS. 2, 215ᵃ Herm. Dam. 66ᵃ, gleichfalls undeutsch: buh-s (buxus) MS. 2, 206ᵃ; gip-s (gypsum) schmiede 1793; gran-s (rostrum) schmiede 1577. Partenopier 84. Apollonius 4546, vgl. grenselîn Parc. 27ᵇ schiffes-grans (prora) troj. 182ᶜ Apollonius 5424; lah-s; luh-s; run-s (cursus) Flore 34ᵇ; sim-s (prominentia) MS. 2, 215ᵃ H. Dam. 66ᵃ; vlah-s (linum) schmiede 1016. MS. 2, 199ᵇ; vlan-s (os, rictus oris) Parc. 59ᵇ vgl. vlenselîn 27ᵇ; vlin-s; vuh-s; zin-s (census). —

*) sollte nicht auch ahd. die altn. andere, von collum verschiedene, bedeutung vir gegolten haben? ich schließe es aus den vielen compositis mit -hals, welche cap. III. aufführen wird, z. b. geiz-hals, wage-hals etc. zumahl dem ahd. vrî-hals (homo liber, agſ. frëôls, altn. friâls, frêls) gerade wie sonst vrî-man, frëó-man verbunden steht.

nhd. ar-ſch; bar-ſch; bim-s; buch-s; bur-ſch; flach-s; flin-s; fuch-s; gip-s; lach-s; luch-s; ſchöp-s (vervex) undeutſch, aus dem böhm. ſkopec; ſim-s; zin-s.

engl. ar-ſe; flax; fox; laxe. —

β) ſtarke feminina,

goth. nach erſter gáit-ſa (χίμαρος); han-ſa (cohors); — nach vierter ga-run-s (forum, platea); vielleicht ſtaſ-s in af-ſtaſ-s (repudium) us-ſtaſ-s (reſurrectio) gen. ſtaſſáis, da ſich kaum afſt-aſs, uſt-aſs annehmen läßt, ein dunkles wort, entſpringt es aus ſtat-s (wie viſſa aus vitþa)?

ahd. nach erſter und mit a: dram-aſa (flagrantia) doc. 208ᵇ wo der dat. dramaſô (flagrantiâ); op-aſa (doma, tectum) monſ. 327. 352; ohne a: ah-ſa (axis); egi-dëh-ſa (lacerta) vgl. oben ſ. 40; hah-ſa (poples); han-ſa (cohors) T. 200, 1; lëſ-ſa (labium) K. 17ᵇ N. 30, 19., in den niederd. pſalmen ſtehet lëp-ora, das wohl aus lëp-oſa, lëp-aſa entſpringt? vgl. unten bei -us; uoh-ſa (aſcella). — nach vierter: kan-s (anſer). —

altſ. ſpun-ſja (ſpongia) undeutſch. —

agſ. ëax, d. i. ëac-s (axis); gô-s (anſer); häp-s (ſera, fibula) âþëxe, d. i. âþëc-ſe (lacerta) und wohl noch andere *).

altn. flî-s (feſtuca); gâ-s (anſer); kió-s (convallis); krâ-s (pulpamentum); öx, d. i. ök-s (humerus); þió-s f. þióh-s (fruſtum exos); up-s (ima pars tecti). —

mhd. nach erſter: ah-ſe; bir-ſe (ancilla, ſocia) fragm. 42ᵇ; ege-dëh-ſe; hah-ſe (poples) Wig. h. v.; kir-ſe (ceraſum) undeutſch; lëſ-ſe MS. 2, 169ᵇ; wëſ-ſe (veſpa); — nach vierter: gan-s. —

nhd. ach-ſe; äh-re (ſpica) f. ah-re; ban-ſe (horreum); brëm-ſe (oeſtrus); ei-dech-ſe; far-ſe, fer-ſe (vacca) eigentlich nur in volksdialecten (nl. vâr-ſe); flech-ſe; gem-ſe (rupicapra) in oberd. volksſpr. auch maſc. gam-s, gäm-s, vgl. franz. chamois, ital. camoſcia, ich habe dies wort ahd. und mhd. nicht gefunden; han-ſe, nur hiſtoriſch von der geſellſchaft niederdeutſcher kaufleute; kir-ſche; leſ-ze f. leſ-ſe; leuch-ſe (furcale) Friſch h. v. — nach vierter: gan-s. —

*) Weber 3, 410. irrt, wenn er das goth. hanſa noch im altengl. finden will, er würde agſ. nicht hanſe, ſondern hôſe lauten, das nicht vorkommt. In der redensart: tô gôde hans (metr. rom. 1, 68. 124.) iſt hans das roman. hance, haunce, franz. encan, vgl. engl. enhauce.

γ) *ſtarke neutra,*
goth. ah-s (ſpica); dih-s (fera) es ſteht nur der dat. pl. dih-zam Marc. 1, 13, wofür ich früher diuzam vermuthet hatte; veih-s, vêh-s (vicus) und ſicher noch andre, die uns fehlen. —

ahd. mit a: ah-ar (ſpica) f. ah-as, einige ſchreiben ah-ir monſ. 334. T. 68, 1. und dann kann umlaut eintreten eh-ir, doch ſteht bei W. 4, 14. noch ah-er und zwetl. 132ª eh-ar (f. ah-er?); tih-ar? könnte, wenn ſich das goth. dih-s beſtätigt, aus einem früheren tih-ar, tih-or allmählig ti-ar, ti-or, ti-er (fera) geworden ſein, agſ. dëór, altn. dŷr? man vgl. z. b. das goth. taíhun (decem) mit agſ. tëón, altn. tiú oder goth. maíhſtus, agſ. mëox mit ahd. miſ-t, allein warum heißt es goth. nicht daíh-s *)?; — ohne a: ſah-s (culter); vah-s (capillus); wah-s (cera). —

agſ. ëa-r (ſpica) f. ëax, ëah-s **); dëó-r (fera) f. dëoh-s?; fëax, fëac-s (coma); hor-s (equus); ſëax, ſëac-s (culter); vëax, vëac-s (cera); vorm-s, vyrm-s (pus, ſanies). —

altn. ax, ak-s (ſpica); boſ-s (ſingultus); fax, fak-s (juba); ſió-s (bovile); fox, fok-s (vulpes); gum-s (fraus); hor-s (equus); kal-s (jocus); lió-s (lux); of-s (violentia); ſax, ſak-s (culter); ſëm-s (tardatio) oder ſem-s? und dann zu den i-ableitungen; ſtrun-s (fallacia); vol-s (luxus, ſplendor). —

mhd. ah-er (ariſta)? vermuthlich eh-er; or-s (equus); ſah-s; trëſ-s (lolium); vah-s; wah-s. —

nhd. nur noch: wach-s (cera). —

δ) *ſtarke maſc. zweiter decl.*
ahd. hir-ſi (milium); altn. her-ſir (princeps); mhd. hir-ſe (milium); nhd. hir-ſen (volksſpr. hir-ſchen). —

ε) *ſtarke feminina zweiter decl.*
ahd. lin-ſî (lens, tis) monſ. 400. aug. 117ª N. 46, 5. macht den pl. lin-ſînin (lentibus), doc. 223ª iſt lin-ſô wohl gen. pl.?; altn. öxi, ök-ſi (ſecuris); mhd. nhd. lin-ſe. —

*) auf dieſem wege bricht vielleicht licht ein über mehrere ahd. *-iur, -ior*, z. b. über zior (ornatus) das ſich aus zih-ar (goth. tih-s, taih-s) verkehrt haben könnte; wurzel wäre nr. 195. und die ausgefallene ſpirans h erwieſe ſich hier aus dem lat. dec-us, decor, vgl. das adj. taihſvs, dexter von derſelben wurzel

**) ganz verſchieden von eáre, eár (auris, goth. áuſô); im engl. ear mengen ſich beide wörter und begriffe.

ζ) *ſtarke neutra zweiter decl.*
ahd. az-aſi (ſuppellex jun. 225. 231. 251. blaſ. 5ᵇ *); altn. hel-ſi (torques); mhd. ge-den-ſe (protractio) Parc. 144ᵇ; nhd. ge-ſim-ſe (projectura); ge-wäch-ſe (planta). —

η) *ſchwache maſculina*
goth. aúh-ſa (bos) ſofern der gen. pl. aúh-ſnê Luc. 14, 19. f. aúh-ſanê, vielleicht iſt aber auch mit einer weiteren ableitung der nom. aúh-ſ-ns (ahd. oh-ſ-an) ſtatthaft; — ahd. kan-ſo (anſer mas); oh-ſo (bos); ſah-ſo (ſaxo, d. h. meſſerträger); wah-ſo (nervus) walt-wah-ſo jun. 214. monſ. 411. blaſ. 14ᵇ. — agſ. gëoc-ſa (ſingultus); nëorc-ſa (otium) **); oxa, oc-ſa (bos); ſëaxa, ſëac-ſa (ſaxo). — altn. ap-ſi (procax); bër-ſi, beſ-ſi (urſus); ſaxi, ſak-ſi (coluber); gal-ſi (procacitas); gâ-ſi (anſer mas) fehlerhaft geſchr. gâſſi; glò-ſi (flamma) geſchr. glòſſi, von glòa, die ahd. form wäre etwa kluoh-ſo, kluoh-aſo?; gum-ſi (aries) findet ſich nicht bei Biörn, ich folgere es aus dem gangbaren ſchwed. gum-ſe; kal-ſi (frigus); oſ-ſi (ſuperbia); oxi, ok-ſi (bos); van-ſi (defectus). — mhd. oh-ſe; ſahſe; tür-ſe (gigas). —

ϑ) *ſchwache feminina,*
agſ. brim-ſe (tabanus); hram-ſe (allium urſinum, bärenklau). — altn. hrëm-ſa (ſagitta, ungula) oder hrem-ſa? — ahd. mhd. keine, es müſten denn einige bei der nhd. ſtarken decl. angegebene thiernamen wie brem-ſe, ſär-ſe, gem-ſe früher hierher zu rechnen ſein; was heiſst gelſen amgb. 11ᵇ? —

2) *adjectiva*
goth. aír-zis (erroneus) ahd. ir-ri f. ir-ſi; ahd. vun-s (promptus) agſ. fu-s; goth. þaúr-ſus (torridus) ahd. dur-ri f. dur-ſi; die ahd. verbalia huaſ-s (acer) kiwiſ-s (certus) entſpringen aus hvatþ, vitþ und gehören nicht hierher. Tadelhaft iſt die ſchreibung wah-s

*) inſofern man az (die partikel) für den ſtamm nehmen darf; wäre es aber ein compoſ. az-zaſi und das dunkle zaſi ſtamm, ſo gehörte es gar nicht hierher, vgl. iſarn-azaſi (ferramentum) K. 40ᵇ ſcrib-azuſi (cautio) T. 108.

**) bloſs aus dem gen. pl. nëorxena in der verbindung nëorxena-vong (paradiſus) gefolgert; die 1, 268. verworfne ableitung aus ne-vëorxa, obgleich ich das einfache vëorc-ſa (labor) ſowenig nachweiſen kann, wie das verneinende ne-vëorc-ſa (quies), ſcheint mir jetzt ziemlich ſtatthaft. Nicht unanalog heiſst der ſonntag im ſlav. ne-djelja (von ne und djelati) der nicht-werktag, im gegenſatz zu den werktagen.

(acutus) f. waf-s. Vahs, fëax werden ahd. und agf. auch adjectivifch für comatus gebraucht, vorzüglich in der zuf. fetzung (beifpiele cap. III.). Das nhd. mor-fch ift undeutfch. Vgl. die 1, 755. angeführten fchwed. adj. fam-s und var-fe.

3) *verba*

α) ftarke ftämme, nur auf n-s, h-s: þin-fan (nr. 396.) vah-fan (nr. 108.) ah-fan (nr. 490.) þaíh-fan (nr. 462.) faíh-fan (nr. 630.) laíh-fan (nr. 631.) maíh-fan, vaíh-fan (vorhin f. 209.) u. wohl noch andere dergl. Zu unterfuchen bleibt, ob einige der formen -aírran (nr. 428. 429. 608. 609. 610.) ein r-s enthalten? —

β) *fchwache verba erfter conjugation*

goth. aír-zjan (feducere); mar-zjan (offendere); plin-fjan (faltare); tal-zjan? gefolgert aus dem voc. tal-zjand (ἐπιστάτα! fprecher, tale-man, lehrer?); þaúr-fjan (fitire). — ahd. mit a: ah-arjan (fpicare) monf. 389; ohne a: der-rjan f. der-fjan (arefacere): hel-fjan (amplecti); mer-rjan f. mer-fjan (impedire); ref-fjan (caftigare). — agf. lixan f. lic-fan (fulgere); mer-ran, myrran (impedire). — mhd. ir-ren (in errorem ducere); derren (ficcare); hel-fen; ref-fen. — nhd. dör-ren f. derren; ir-ren. —

γ) *fchwache verba zweiter conj.*

ahd. dan-fôn (trahere); ich nehme keine form -afôn an, da mir alt-afôn (differre) aug. 124ª alt-afunga (fufpendium) monf. 347. 381. affim. fcheint für alt-ifôn, alt-ifunga, vgl. gialt-ifôt monf. 388. — agf. häp-fjan (fibula nectere) fteht f. häfpjan; ir-fjan (irafci); mær-fjan (amplificare); min-fjan (minuere); van-fjan (deficere); — altn. â-fa (perticis pandere vela); dval-fa (morari); gum-fa (deludere); hram-fa (violenter arripere); kal-fa (jocari) fëm-fa (tardare); ftan-fa (ftupere, morari) f. ftand-fa, dän. ftand-fe; vol-fa (fuperbire); vin-fa, ving-fa (paleas fecernere). — nhd. rap-fen (arripere), fum-fen (hum-fen Oberl. h. v.), in gemeinen dialecten andere wie: bam-fchen, ram-fchen, wich-fen etc. —

Viele -s (-as) find bei den weiteren ableitungen, die ihnen zugetreten find, aufzufuchen, z. b. goth. hlaív-afna (tumulus) faír-zna (calx) draúh-fna (mica) rôh-fns (atrium) an-fts (amor) ban-fts (horreum) maíh-ftus (fimus) gram-ft (feftuca) vah-ftus (ftatura) fulh-fni (latibulum); ahd. zinfar (thuribulum) oben f. 119. wah-famo (incrementum) deih-fmo (profectus) etc. Befonders gibt es viele -f-l (= af-al) die ich f. 105-109 mit denen auf -if-al vermifcht habe, ableitendes i ift aber nur, wo es wirklich und

organiſch ſteht, anzunehmen. Demnach erklären ſich die goth. hun-ſl, ſvum-ſl, ſkôh-ſl beßer aus hun-aſal, ſvum-aſal, ſkôh-aſal als aus hun-iſal; das ahd. wëh-ſal, ah-ſala, dëh-ſala aus wëh-aſal, ah-aſala, dëh-aſala und vielleicht iſt kein -iſal anzuſetzen, außer wo verba -iſôn im ſpiel ſind? Daher auch in am-ſel, ach-ſel kein umlaut, trotz dem i, das die in vocalen fahrläßige gl. flor. am-iſala ſchreibt, ſt. am-aſala. Das agſ. wort ô-ſle, engl. ou-ſle ſcheint mir ſo zu erklären: aus am-ſle wurde an-ſle und daraus ô-ſle (wie aus gans gôs). — Ob die doppelten ableitungen *-ans* und *-als* aus an-as, al-as gedeutet werden dürfen? erörtere ich im verſolg.

[IS] ſchwankt zuweilen in -as und -us.

1) *ſubſtantiva,*

α) *ſtarke maſculina,* hierher bloß das ahd. vël-is, altſ. fël-is (rupes), das auch vel-is, fel-is ſein könnte, wiewohl nie fal-is vorkommt und das verwandte altn. fiall (mons) für ë ſpricht. Dieſe wortbildung fehlt allen übrigen mundarten, ſcheint auch nicht bei jedem ahd. ſchriftſteller vorhanden (N. hat es nicht? T. 90. ſtehet ſtein) und ſchwankt im genus. Altſ. beſtimmt fël-is, pl. fël-iſôs männlich und ſo O. I. 23, 94. allê fël-iſâ (acc. pl. m.) aber III. 24, 129. fël-iſa weiblich, der dat. pl. fël-iſon IV. 35, 72 monſ. 408. nicht entſcheidend. Der gen. pl. fël-iſônô monſ. 406. verlangt wieder ein fem. fël-iſa. Mhd. vël-s (erſt ſpätere dichter ſcheinen vëlſen: helſen zu reimen) Parc. 111[a] Triſt. etc. immer maſc., wie auch nhd. fel-s. Fremd, aus dem lat. pituita ſtammend, iſt pſipſ-is (morbus gallinarum) lindebrog. 999[b] nhd. pip-s. —

β) *ſtarke feminina,*

das goth. aqv-izi (ſecuris) gehört zur zweiten decl. und ub-izva (porticus) hat noch ein ableitendes v hinter der lingualableitung (ahd. nicht upiſawa, ſondern opaſa, altn. up-s, nicht yp-s, agſ. aber yſ-eſe, engl. eav-es). Hierher fallen die ahd. flußnamen em-iſa (amiſia) nhd. em-s; en-iſa (aniſus) blaſ. 78[b] mhd. en-ſe Nib. nhd. en-s; et-iſa (atheſis) doc. 210[a] trev. 24[b] nhd. et-ſch. Vermuthl. auch einzelne pflanzennamen, z. b. pil-iſa, bil-iſa (hyoſcyamus) blaſ. 14[a], nhd. bil-ſen; ein dem nhd. hül-ſe (putamen) entſprechendes ahd. hul-iſa, mhd. hül-ſe kenne ich nicht. Läßt ſich hual-ira (balaena) deuten aus hual-iſa? Daß ein ahd. fem. vël-iſa (ſaxum) gelte, wurde eben beim maſc. bemerkt. Dunkel iſt mir chup-iſî (tugurium) jun.

230. kub-iſi monſ. 413, welches, da auch der dat. auf -i (-î) ausgeht, fem. zweiter decl. ſcheint. Beßeres gewähr bedarf auch das altweſtph., in der freckenh. urk. zweimahl ſtehende of-lig-eſa (praeſtatio, obligatio), es ſtamme nun von of-leggen (ab-legen) oder of-ligen (obliegen her. —

γ) *ſtarke neutra,*

goth. ag-is (timor); hat-is (odium); bar-is (hordeum) nur geſolgert aus bar-izeins (hordeaceus) wie riqv-izeins von dem entſchiednen neutr. riqv-is (caligo); ſonſt keine, auch keine ſpur von dem *pluralaugment -iz*, welches in den andern mundarten, zumahl im ahd. eingeſchoben zu werden pflegt. Und wiewohl Ulf. lamba (agni) lambê (agnorum) ſetzt, nicht lamb-iza, lamb-izê, ſo läßt es ſich damit noch nicht allen andern wörtern der goth. ſprache abſtreiten, z. b. ein pl. hôn-iza (pullus gall.) wäre immer möglich. Dieſes eingeſchobne *-iz*, *-is* hat unleugbare ähnlichkeit mit dem *-iz* der comparative, ja man dürfte es eine ſteigerung der ſubſtantive heißen, es wird dadurch der begriff einer vereinigten vielheit ausgedrückt. Beiſpiele ſind im zweiten buch bei der decl. des neutr. angeführt, zumahl im hochd. und agſ., in welchen beiden dialecten ſich aber ſchon das *-is* in *-ir* verwandelt hat *). Dem altn. ſprach ich damahls 1, 659. dieſe bildung völlig ab, und, wenn nach analogie der comparative neutra mit dem augment -r nachgewieſen werden ſollen, hat die ſache keinen zweifel. Allein es iſt eine deutliche ſpur und zwar in der eigentlichen s-form vorhanden, nämlich in dem neutr. pl. hœn-s (gallus et gallina), wie der umlaut lehrt = hœn-is, alſo in form und bedeutung einſtimmend zu dem ahd. huon-ir und vermutheten goth. hôn-iza. Dieſes hœn-s (nicht hæn-s) lebt im ſchwed. und dän. fort, wird aber auch ſingulariter gebraucht **). Vielleicht hat es früher noch andere gegeben, z. b. ein altn. kelf-s (ahd. chelp-ir) lemb-s (lemp-ir) egg-s (eig-ir) bled-s (plet-ir) etc. — Andere neutra dieſer form, die aber das -is ſchon im ſg. haben und ohne es nicht vorkommen, ſind noch ahd. eh-ir (ſpica),

*) eine malb. gl. zum vierten tit. der lex ſalica lautet nach dem wolfenb. cod. lampſe, welches ich kaum auf ein früheres lampis, lampiſu f. lempir, lempiru zu deuten wage.

**) Raſk §. 331. hat die weiterbildung hœnſni (ahd. gleichſam huonirni, huonirani?)

neben und für ah-ar; agſ. eh-er neben ëa-r; altn. hriſ-s (raptus) glen-s (jocus), letzteres wie hœn-s mit unentſtellter ſpirans. Aus dem ahd. adj. ekis-lìh (horrendus) ſpäter eges-lich, eis-lìch ſieht man, daß ein ahd. ak-is, ek-is (horror) beſtanden hat und untergegangen iſt, ohne ſich in ak-ir gewandelt zu haben. —

δ) *ſchwache maſculina*: ahd. ek-iſo (horror) K. 21ª 50ᵇ O. IV. 7, 172. V. 4, 43.; illit-iſo (hiaena? nhd. iltis) trev. 12ª blaſ. 66ᵇ; link-iſo (proſperitas) N. 89, 11 *). — agſ. eg-eſa (horror, tempeſtas); gæl-ſa (luxus).

ε) *ſchwache feminina:* ahd. chep-iſa (pellex); mhd. keb-eſe Nib.; nhd. nur das comp. keb-s-weib.

2) ***adjectiva*** dieſer form gibt es nicht, man wolle denn anſchlagen, daß ahd. für und neben viʒ-us (callidus) auch viʒ-is geſagt wird. Von der ſteigerung durch *-is, -ir* handelt cap. VII.

3) ***verba*** finden ſich nur der zweiten ſchwachen conjugation, aber ziemlich viele, zumahl im ahd.

goth. hat-izôn (χολᾶν, iraſci) Joh. 7, 23. mit dem dat., verſchieden von hat-an (μισεῖν), offenbar von dem ſubſt. hat-is abgeleitet; ein nicht vorhandnes ag-izôn (horreſcere) riqv-izôn (tenebreſcere) von ag-is, riqv-is läßt ſich denken. —

ahd. folgende: alt-iſôn (ſuſpendere, differre) monſ. 388; chep-iſôn (pellicem facere); pi-dërp-iſôn (expedire, prodeſſe) T. 135. 172, 3; drâh-iſôn (ſternutare) aus drâſôd (vorhin ſ. 252.) vermuthet; ek-iſôn (horrere) jun. 241. 256. O. IV. 6, 24; harm-iſôn (calumniari) monſ. 330; heil-iſôn (expiare) monſ. 402. wirceb. 979ᵇ; hërr-iſôn (dominari) N. 71, 8. hêr-iſon doc. 219ª ſcheint mir falſch; hrein-iſôn (piare) jun. 245; hriuw-iſôn (poenitere) kann ich nicht belegen; huor-iſôn (ſcortari) folgt aus dem ſubſt. huoriſunge herrad. 194ª; keil-iſôn (luxuriari) aus geil-ſunge herrad. 194ª; krim-iſôn (ſaevire) jun. 225, verſch. von krimizôn, vgl. oben ſ. 217; in-krû-iſôn (abhorreſcere) monſ. 363. vielleicht ir-kr.?; lîhh-iſôn (diſſimulare K. 18ᵇ doc. 223ª monſ. 356; luſt-iſôn (luxuriari) monſ. 355. ur-luſt-iſôn (taedere) jun. 230; ki-meit-iſôn (increſcere) monſ. 326; mihhil-iſôn (magnificare) T. 115. 141. wo aſſim. mihiloſôn; upar-

*) was ſoll agipiſo (muſcat? vielleicht muſca oder muſcas) monſ. 400? lieber ein comp. agi-piſo? vgl. biſe-wurm (oeſtrus) blaſ. 74ᵇ trev. 15ª.

muot-iſôn (ſuperbire) N. 10, 2. 54, 13.; plûk-iſôn (dubitare) bluch-iſôn J. 351; procch-iſôn (frangere) affirm. procch-oſôn monſ. 374; rîhh-iſôn (dominari) monſ. 401. T. 11, 3. 95. 150; ſerf-iſôn (ſaevire) jun. 174; ſpur-iſôn (ſentire, wittern?) aus dem ſubſt. ſpur-iſunga doc. 236ᵇ geſchloßen; ſcut-iſôn (horreſcere) hrab. 966ᵃ jun. 208; ſtrenk-iſôn (confortare) T. 182, 1; tiur-iſôn (glorificare) T. 103, 129. 164, 1. 210, 2; wemm-iſôn (corrumpere? corrumpi?) jun. 195. wo zu l. gi-wemm-iſôt, corruptus; win-iſôn (mutire) doc. 244ᵇ; und ſicher noch manche andere. Zu bemerken iſt a) bei dem einzigen ek-iſôn ſcheint das -is ſchon in dem früheren ſubſt. ek-is (goth. ag-is) zu liegen, bei den andern wäre es gewagt, verlorne ſubſt. alt-is, harm-is etc. anzunehmen, vielmehr erzeugt ſich das -is erſt zu der verbalform, aus welcher dann die ſubſt. auf -iſo, -iſa, -iſal (ſ. 105-107.), -iſâri, -iſôd (ſ. 254.) -iſunka wieder herfließen. b) die bedeutung iſt meiſt intranſitiv, aber nicht immer, vgl. mihhiliſôn, ſtrenkiſôn. c) oft liegt ein adj. zu grunde: ſarf, ki-meit, plûk, hreini, lîhhi, krimmi, ſtrenki, pi-dërpi etc. zuweilen ein ſubſt. wie harm, wamm, luſt; einigemahl kann es beides ſein, z. b. heil und rîhhi. —

agſ. fällt der ableitende vocal aus, weshalb es kaum thunlich iſt, die folgenden verba von den vorhin (ſ. 268.) bei der as-form angeführten genau zu ſcheiden: bên-ſjan (ſupplicare); blet-ſjan, bleſ-ſjan (benedicere); bliſ-ſjan (gaudere); clæn-ſjan (mundare); cur-ſjan (devovere); ef-ſjan (tondere); eg-ſjan (terrere, terreri); fäl-ſjan (expiare; fyr-ſjan (elongare); gæl-ſjan (luxuriari); grim-ſjan (ſaevire); gît-ſjan (concupiſcere); hâl-ſjan (obſecrare, augurari); hlyn-ſjan (ſonare); hrëóv-ſjan (poenitere); ge-mët-ſjan (comparare); ge-mild-ſjan, milt-ſjan (miſereri); ric-ſjan, rixjan (regnare); ſvin-ſjan (modulari); ge-un-rot-ſjan (contriſtare); ge-un-trëóv-ſjan (ſcandalizari). —

altn. biſ-ſa (motitare); bop-ſa (tremere); glen-ſa (jocari); hug-ſa (cogitare); hrein-ſa (mundare); hriſ-ſa (rapere); hvept-ſa (ſannis irritare).

mhd. nur noch wenige: ge-lîch-eſen, ge-lîh-ſen (diſſimulare) Barl.; ver-keb-eſen Nib. 3373; rîch-eſen, rîh-ſen (dominari) MS. 2, 198ᵇ; aus den ſubſt. gît-eſære a. w. 3, 71; kling-eſære MS. 2, 12ᵃ; ruom-eſære Ben. 262. Bon.; riuw-eſære Barl.; ge-walt-eſære Triſt. darf man wenigſtens auf veraltete verba gît-eſen; kling-eſen; ruom-eſen; riuw-eſen; gewalt-eſen ſchließen.

nhd. glei-ſen (ſimulare) f. gleich-ſen, ganz verſchieden von gleiſʒ-en (ſplendere) mhd. glîʒen, daher zu ſchreiben gleiſner (fallax) mhd. gelîchſenære Kol. 407. 420. und nicht gleiſʒner; grin-ſen ſteht entw. f. grim-ſen (ahd. krimiſôn) oder grin-zen (ahd. krimizôn); herr-ſchen (regnare) ſcheint das ahd. hërr-iſôn und nicht aus dem adj. herriſch zu leiten; keb-ſen; win-ſen übrig im weiter abgeleiteten win-ſeln; feil-ſchen (licitari); be-nam-ſen (nominare) iſt kein ſchriftdeutſch, ſollte auch umlauten.

anmerkung: unabhängig von dieſen verbis auf -iſôn, -eſen, deren ſpirans nie in r übertritt, leitet zumahl die nhd. und mhd. mundart theils von comparativen, theils von den plur. neutr. (mit der einſchiebung) verba ab, deren *-irôn*, *-ern* dem -iſôn begegnen würde, wenn in der älteren ſprache ſolche ableitungen ſtatthaft wären. Ahd. finde ich, aber nur ſelten, einige infinitive aus comparativen geleitet (nie aus plur. neutr.), namentlich minnirôn (minui, minuere) T. 21, 6; peʒ-irôn (emendare, lucrari) monſ. 368. 877. 387. 392. 397; arg-erôn N. 22, 4. gehört nicht hierher, früher arg-ôrôn (nicht argi-rôn). Auch mhd. keine verba -ern aus neutris, wohl aus compar. als: beʒʒ-ern Triſt.; bœſ-ern Barl. 401; er-hœh-ern Bon.; minn-ern Triſt.; lîht-ern Ben. 126; lind-ern Mar. 105; ring-ern; ſwech-ern Rud. weltchr.; næh-ern Parc. 14088. 23554; hœh-ern Parc. 21601 etc. allen, denen der ahd. comp. ôr gebührt, ſollte der umlaut fehlen, alſo nâh-ern, hôh-ern. Nhd. aus comparativen (und ſtets umlautend): ärg-ern; beſʒ-ern; ver-fein-ern; lind-ern; er-leicht-ern; mind-ern; næh-ern; er-neu-ern; ver-ring-ern; ver-ſchœn-ern; er-weit-ern; ver-wild-ern; doch nicht aus jedem comp. laſʒen ſie ſich ziehen, z. b. man ſagt nie: ſänft-ern, ſchwäch-ern, ver-ſüſʒ-ern, zæm-ern. Aus pl. neutr. gebildet ſind: be-händ-ern; bild-ern (bilder aufſchlagen); blätt-ern; be-geiſt-ern; ræd-ern; ränd-ern; zer-trümm-ern; be-völk-ern *). Man darf alle dieſe -er nicht mit den organiſchen (z. b. in läut-ern, ver-bitt-ern etc.) verwechſeln.

[US] die wörter, welche hier in betracht kommen, ſind: der goth. pl. bêr-uſjôs (parentes), deſſen ſg. bêr-

*) ſchildern (pingere) kann nicht aus dem pl. ſchilder geleitet werden, ſtammt von ſchilder (mhd. ſciltære, pictor) und iſt eine tadelhafte bildung.

uſis fehlt, keiner der übrigen dialecte kennt ähnliches (vgl. dän. bar-ſel, partus) die form würde ahd. lauten pâr-uſi, pl. pâr-uſjâ? Eine, nicht genau bekannte münze hieß auf agſ. manc-us, manc-s. Feminina vierter decl. ſind drei ahd. ſubſt. nämlich: ahh-us (ſecuris) ak-us O. I. 23, 126. T. 13, 15. mhd. ack-es (ſt. ach-es), nhd. mit zugeſetztem t axt, d. i. ak-st. Haȥ-us (ſtrio, d. i. ſtrix) monſ. 400. haȥ-aſa (ſtrionibus? ſtriones? f. ſtriges) monſ. 377. haȥ-aſa (eumenides) ebner. 1004ᵇ, die wahre pl. form ſollte ſein haȥ-uſi, oder der ſg. müſte auch haȥ-uſa, haȥ-aſa lauten? Oder wäre nach bekanntem leſefehler hah-us zu vermuthen? dahin führt das agſ. heg-tis, häg-teſſe, häg-eſſe (ſtrix) und das nhd. hexe, d. i. hek-ſe f. hech-ſe, hech-es? Daſyp. ſchreibt häg-s, die mhd. form iſt noch aufzufinden, vielleicht hech-es oder heh-ſe? der umlaut zeigt, daß das ältere u uon i verdrängt wurde. Das dritte wort iſt (wieder mit wurzelhaftem kehllaut) nihh-us (crocodilus) monſ. 322. 412. nich-es jun. 270., nhd. nix, nixe (flußgeiſt, flußungeheuer) f. nich-ſe. Vielleicht auch maſc. wie das altn. nikr (hippopotamus) ohne ableitendes -s, denn der gen. hat nik-s (nicht nik-urs) ſchwed. neck, dän. nök. Entſpringt lëff-ura (labium) T. 84. aus lëf-uſa? — Von adj. dieſer bildung kenne ich bloß das ahd. viȥ-us (aſtutus, callidus) jun. 181. blaſ. 8ᵃ, vgl. das comp. viȥ-us-heit (dolus) hymn. mat. Später viȥ-is, viȥ-es monſ. 351. 387. doc. 241ᵃ 242ᵇ N. 34, 19. 54, 24. Vielleicht iſt aber viz-us, viz-is anzunehmen?

[OOS] findet bei der comparation ſtatt, wovon cap. VII.

anmerkungen zu den ſ-ableitungen überhaupt:

1) die verwandlung des -s in -r geht, wie eingangs geſagt wurde, nicht anders vor ſich, als wenn der ableitungsvocal haftete und insgemein nur bei den comp. und plur. neutr., ausnahmsweiſe in ah-ar, eh-ir, tio-r, zio-r, dur-ri, ir-ri. Wogegen die auf -iſo, -iſôn das -s behaupten. Ob noch einige andere mhd. nhd. -r, die wir im goth. nicht vergleichen können, urſprüngliche -s waren? namentlich die ſ. 138. 139. berührten meditativa oder deſiderativa? denn im griech. findet allerdings -σείω ſtatt, z. b. γελασείω (mich lächert) πολεμησείω (mich kriegert, lüſtet nach krieg); ſchläfern, lächern wäre ein

ahd. ſlâſiſôn, hlahhiſôn? und ſelbſt das lat. -urio aus -uſio zu deuten?

2) die vorſtehenden vocale ſchwanken nur im einzelnen (ahar, ehir; opaſa, ubizva; vizus, vizis); im ganzen bewirken ſie deutliche unterſchiede und der pl. neutr. duldet kein ar für ir, der inf. kein aſôn f. iſôn, es ſchlage denn aſſimilation ein.

3) das unwurzelhafte des ableitenden -s ſpringt oft in die augen, denn es mangelt verwandten wörtern oder in andern dialecten und ſprachen den nämlichen, vgl. vlan-s mit vlannen (os torquere) N. 268ª nhd. fleimen; ah-s (ſpica) mit ahana (palea) oben ſ. 157; agei mit ag-is, ekî mit ek-iſo, ek-is; haz mit hat-iz; lôhe (flamma) mit lió-s; ahd. dioh (femur) mit altn. þió-s; lëſ-ſa mit lippe, labium; brëm-ſe mit brëme, beide derſelben bedeutung; gum-ſi mit gumr; hal-s mit collum; hâl-s (vir) mit halr; ham-s (cutis) mit hamr, hamo, hemidi; goth. veih-s (vicus) mit ahd. wîh; vël-is mit ſiall; vuh-s mit dem fem. voha; luh-s mit dem ſchwed. lô u. a. m. Man könnte in einigen wörtern ein verhärtetes kennzeichen des maſc. erblicken, z. b. in luh-s (lynx, lyncis) fuh-s, veih-s (vicus) obſchon letzteres hernach neutral geworden iſt; analog wäre das neutrale -t in ſal-t (1, 826.) doch vgl. vorhin ſ. 223. Das -s einiger verba, z. b. din-ſan, wah-ſan, vielleicht auch derer auf -iſon läßt ſich dem -s des futurums vergleichen (1, 1051. 1058.), wie man die gr. deſiderativa auf -σείω, da ſie auf etwas künftiges gerichtet ſind, mit recht aus dem -s des fut. deutet.

4) auffallend viele thiernamen ſind mit -s abgeleitet: dah-s, vuh-s, luh-s, kan-s, oh-ſo, gem-ſe, brem-ſe, fär-ſe, gum-ſe; auch goth. gáit-ſa; vgl. hal-s (mann, menſch) und etwa hual-ira f. hual-iſa?

5) die lat. entſpricht der deutſchen ſpirans, vgl. anſer mit gans; anſa (manubrium) mit ans (trabs, pertica) und x = cs dem deutſchen hs, z. b. ſex, ſaihs; axis, ahſa; lux, lucis: altn. liós = liôhs; ſaxum (ſcharfer, ſchroffer fels) ſeco, ſahs (culter); pecten, pexus iſt derſelben wurzel mit vahs (capillus); plecto, plexus mit vlahs. In dem ſlav. gus, hus (anſer) fehlt das n wie im agſ. gôs, altn. gâs.

6) für den wechſel des ſ mit t iſt ſchon oben ſ. 223. das ahd. vlin-s, agſ. ſlin-t beigebracht worden. Das altn. hug-ſa ſteht nicht einem ahd. hugiſôn zur ſeite, ſondern

dem hog-azan, vgl. die lat. cog-ito, clam-ito etc. auch lens (lent-s) lentis mit unserm linsi. Merkwürdiger scheint der wechsel zwischen s und þ in lió-s = lióh-as und liuhaþ, lieh-t, so wie dem altn. þió-s (weiche, hüfte) vielleicht ein ahd. dioh-t gegenübersteht, falls der mhd. pl. diehter st. dieher troj. 4011. die vermuthung aufbringt.

ableitungen mit K.

nach der lautverschiebung entspricht der goth. ten. ein lat. g [genus, kuni], der lat. ten. aber ein goth. h oder g [coecus, haíhs; oculus, áugô]; in gewissen wörtern stimmen jedoch lat. goth. und ahd. tenuis miteinander. Beide arten goth. tenuis verlangen (wie beim t, oben s. 193.) gesonderte abhandlung.

I. *goth. K = ahd. C = lat. C.*

bloß in der verbindung *sk*, wo s der wurzel gehört, k die ableitung macht. Ableitender vocal zwischen s und k findet sich niemahls. Es wird aber bei den ableitungen mit zwei cons. ein -ask, isk vorkommen, dessen s nicht zur wurzel geschlagen werden darf, dennoch unserm s-k verwandt scheint. Einzelne fälle laßen zweifelhaft, welche ableitung s-k oder -sk anzunehmen sei, namentlich hat -sk viel für sich, so oft dem s ein andrer cons. vorausteht, oder eine spirans davor ausgefallen sein könnte (vgl. die schlußbem.). Im nhd. gilt in verschiedenen wörtern unorganisches -sch für -s (oben s. 265.) und selbst -ʒ (s. 223.) z. b. in arsch, hirsch, welchem durchaus kein ahd. s-c entspricht. Mhd. findet sich das nur in roman. wörtern. — Wenn sich das s vor k in goth. z mildert, so tritt lautverschiebung, nämlich g ein, da nur engverbunden mit s die tenuis zu beharren scheint; auch einige ahd. quellen, zumahl O. zeigen sg für sc.

1) *substantiva*

a) starke masculina: goth. fisk-s (piscis). — ahd. as-c (fraxinus); los-c? ein unbekanntes thier, wovon losces-hût (pellis ianthina, violfarb, purpurn?) mons. 331, vgl. das mhd. lœsche; thros-c (glis, glidis = glarea, jun. 271.) mons. 412. ein bedenkliches wort, schon des th wegen, vielleicht chros-c?; teis-c deis-c (stercus) doc. 239[a] flor. 988[a], vielleicht neutr.?; tis-c (mensa) dis-c (ferculum) jun. 187; vis-c; vros-c (rana); wuns-c (optio). — ags. äs-c; dis-c; fis-c; fros-c; mers-c (mariscus); tus-c (dens maxil-

laris). — altn. aſ-kr (fraxinus und homo); blöſ-kr (ſtupor); diſ-kr (patina); fiſ-kr; þroſ-kr (vigor). — mhd. buſ-ch (arbuſtum) Triſt. 8913. aus dem rom. boſco, bois; brûſ-ch, vielleicht auch neutrum, dunkler bedeutung livl. 48ᵇ, vgl. Friſch 129ᵃ brauſche (plaga) 136ᵇ breuſch (fragilis); tiſ-ch; viſ-ch; vroſ-ch; wiſ-ch, ſtrô-wiſ-ch Wilh. 2, 116ᵃ; wunſ-ch; nach zweiter decl. vielleicht muſ-che (paſſer)? jun. 268. nnl. moſ-ch, muſ-ch, in niederrhein. volksſpr. möſ-ch. — nhd. bauſ-ch; buſ-ch; fiſ-ch; fro-ſch; miſch-maſ-ch; tiſ-ch; wiſ-ch; wurſ-ch. — engl. aſ-h; diſ-h; fiſ-h; marſ-h. —

β) ſtarke feminina: goth. faſ-kja (faſcia), zu belegen nur der dat. pl. faſkjam. — altn. ôſ-k (votum). —

γ) ſtarke neutra: goth. ga-þraſ-k (area). — ahd. vleiſ-c (caro). — agſ. flæſ-c (caro) huſ-c (contumelia). — altn. brióſ-k (cartilago); daſ-k (verber); flêſ-k (lardum); moſ-k (palea); raſ-k (tumultus); tuſ-k (lucta). — mhd. vleiſ-ch; nach zweiter decl. (wo nicht maſc.) lœſ-che (corium cortice praeparatum) troj. 44ᵇ 90ᵇ. — nhd. fleiſ-ch. — engl. daſ-h; fleſ-h. —

δ) ſchwache maſculina: goth. fiſ-kja (piſcator). — ahd. aſ-co (thymallus) blaſ. 13ᵃ; tiſ-co (alumnus) jun. 195. diſ-co K. 20ᵇ etc.; waſ-co (fullo). —

ε) ſchwache feminina: goth. az-gô (cinis) ſtatt aſ-ko. — ahd. aſ-ca; nuſ-ca (fibula); vlaſ-ca (lagena); vaſ-ca (fomentum); taſ-ca (pera). — altn. flaſ-ka; froſ-ka (rana). — mhd. aſ-che, eſ-che (cinis); vlaſ-che; taſ-che. — nhd. aſche; flaſ-che; taſ-che. —

2) ***adjectiva,***

goth. hnaſ-qvus (mollis). — ahd. chûſ-ci (caſtus); horſ-c (alacer); raſ-c (vivax, celer); peiſ-c (mordax)? monſ. 410. peiſkres? vriſ-c (recens)? ſteht zuerſt in der ſpätern gl. jun. 276. — agſ. cûſ-c; hneſ-ce (tener); horſ-c (callidus). — altn. beiſ-kr (amarus); breyſ-kr (infirmus); elſ-kr (amans); frêſ-kr (glaucus); heimſ-kr (ſtultus); horſ-kr; löſ-kr (ignavus); naſ-kr (gnarus); röſ-kr (ſtrenuus); treiſ-kr (difficilis). — mhd. kiuſ-che (caſtus); raſ-ch (alacer) ſcheint ungewöhnlich, wogegen zuweilen das gleichbedeutige riſ-ch M. S. 2, 250ᵃ livl. 8ᵇ 13ᵃ; rœſ-che (rigidus) troj. 44ᵇ; valſ-ch, undeutſch, aus falſus, franz. faulx, faux entſprungen; vriſ-ch (recens). — nhd. falſ-ch; friſ-ch; keuſ-ch; raſ-ch; über barſch, breuſch, harſch, morſch ſ. anmerk. b. —

3) *verba*

α) ſtarker form: vaſ-kan (nr. 88.) eiſ-chen, vreiſchen (nr. 28.) þriſ-kan (nr. 454.) liſ-kan (nr. 455.); friſkan (nr. 626.) diſ-kan (nr. 627.)

β) erſter ſchwacher conjugation: ahd. leſ-can (extinguere); miſ-can (miſcere) K. 21ª; wunſ-can (optare). — agſ. dväſ-can (extinguere). — mhd. leſ-chen; miſ-chen; wiſ-chen; wünſ-chen. —

γ) zweiter und dritter: goth. ga-vriſ-qvan (fructum ferre) Luc. 8, 14. (vielleicht ſtarkformig?) — ahd. eiſ-côn (poſtulare); loſ-cên (deliteſcere) monſ. 384. N. 17, 12; viſ-côn (piſcari). — agſ. æſ-cjan (exigere); fiſ-cjan; hneſcjan (mollire); viſ-cjan (optare). — altn. daſ-ka (percutere); knûſ-ka (conterere). — mhd. hiſ-chen (ſingultire); pſnëſ-chen (ſuſpirare) Tit., vielleicht ſtark?; rûſ-chen (ſtrepere); tuſ-chen, ver-tuſ-chen (celare) Triſt. 9032; viſ-chen. — nhd. fiſ-chen; haſ-chen (arripere); lauſ-chen (auſcultare); naſ-chen (delicatum eſſe); rauſ-chen: tauſchen (permutare); auſ-tiſ-chen; ver-tuſ-chen. —

anmerkungen zu der formel SK.

a) das ſk iſt den ſt, ſt, ht (ſ. 207. 208.) analog, ſeine ſtämme liegen aber weit verborgner. Sie müſten auf wurzelhaftes t, d, þ oder ſ ausgehen. Ich kann nur einen einzigen aufdecken, peiſc, beiſkr (mordax) entſpringt von beitan (nr. 140.) d. i. báiſks ſtehet für báitks. Wie aber der ſtamm von fiſks laute, iſt ſchwer zu ſagen; vielleicht fiſan (nr. 549.)? gleich möglich wären jedoch fitan, fiþan.

b) geht dem ſ. liquida voraus oder muß eine ſyncopierte ſpirans angenommen werden, ſo kann die ableitung -ſk (für -aſk, -iſk) ſein und nicht -k. Alsdann gehört das ſ nicht zur wurzel. Hat man wunſ-c anzuſetzen oder wun-ſc? Für hor-ſc (und nicht horſ-c) ſpricht die ahd. vocalzwiſchenſchiebung hor-iſcôr (maturius) monſ. 367. Und lœſche ſcheint beinahe zu ſein loh-iſche, wegen des nhd. loh-gärber, vgl. Friſch 620ª·ᵇ. Zumahl halte ich die nhd. harſch, morſch u. a. für -ſch und die altn. ſ-k mit vorſtehender liquida für -ſk, wohin daher die meiſten beiſpiele verwieſen werden.

c) die völlige gleichheit der lat. und deutſchen ſ-c lehren urverwandte wörter wie piſ-cis, miſ-ceo; da wo im anlaut lautverſchiebung fehlt, nehme ich lieber entlehnung an, z. b. aus lat. faſ-cia, diſ-cus. Zweifelhaft merſc aus mariſcus?

d) beiſpiele des ſ-c ſind auch unter weiter zugetretenen ableitungen zu ſuchen, agſ. räſ-cetan (ſtrepere) ahd. miſ-celôn (miſcere) nhd. raſ-chelen (ſtrepere) etc.

II. *goth. K = ahd. CH.*

ſtatt der naturgemäßen ahd. aſpirata wird auslautend überall, inlautend, ſobald die ableitungsvocale ausgeſtoßen ſind, -h *) geſchrieben, das nicht zu verwechſeln iſt mit der organiſchen ſpirans. Dieſer entſpricht ſtets auch goth. ſpirans; jenes ahd. h muß aber erkannt werden theils an der ihm zur ſeite gehenden goth. ſächſ. nord. tenuis, theils daran, daß es inlautend, ſo oft ein vocal vorſteht, zu hh wird, pot-ah, gen. pot-ahhes (nicht pot-ahes). Mhd. nhd. häufiger übertritt dieſer aſp. in die tenuis, nach n immer, nach l und r meiſt; das engl. ſchwankt zwiſchen -k und -ch. — Die begleitenden vocale ſind a, i, u.

[AK] der vocal haftet mitunter im goth.; im ahd. mehrentheils, außer nach l und n.

1) *ſubſtantiva*

α) *ſtarke maſculina*

goth. ah-aks (columba) fem?; ſkal-ks; þauk-s? Luc. 17, 9. —

ahd. dan-h (gratia); ëb-ah (hedera) flor. 988ª; pot-ah (corpus, der leib, bauch, ohne kopf) jun. 199. monſ. 398. doc. 229ᵇ N. 78, 2, 89, 6; rin-h (procer); ſcal-h; ſcran-h (fraus); ſpor-ah (juniperus) monſ. 329; ſtan-h (odor); ſtor-ah (ciconia) monſ. 321, wo ὀφιομάχος, weil er die ſchlangen tödtet; tran-h (potus); trun-h (hauſtus); vëd-ah (ala) boxh. 904ª, geſchrieben fëthdh-ah J. 368, fëtt-ach N. 35, 8. fëtt-ag N. 67, 14, nebenform iſt vëdar-ah geſchrieben fëder-ah doc. 210ᵇ T. 142. ſpäter vider-ich jun. 312, die aſp. beſtätigt durch das niederd. fëther-ac, gen. pl. fëther-aco gl. lipſ. —

agſ. dren-c (potus); fin-c (frigilla); hol-c (vena) neben hol-oc; or-c (crater, urceus); rin-c (heros); ſceal-c (ſervus); ſtor-c (ciconia); ſtyr-c (juvencus); þan-c (gratia); vren-c (fraus); einige wörter ſind unorganiſch aus der ac-form in die ig-form übergetreten, namentlich

*) denkmähler, welche die aſp. nicht durch hh ausdrücken, ſondern durch ch, ſetzen auch inlautend ch, ſei es nach vocalen oder conſonanten.

bod-ig (ſtatura, truncus); iſ-ig (hedera) ſtatt bod-ac, iſ-ac oder bod-oc, iſ-oc und wirklich hat gl. jun. 369. das richtige ib-ac. —

altn. bâl-kr (ſtrues); bec-kr (ſcamnum); blað-kr (cuſpis folii); dryc-kr (potus); for-kr (fuſtis); hau-kr (accipiter) f. hav-kr; hlec-kr (catena); hôl-kr (tubus, cavitas); lur-kr (furka); mað-kr (vermis); ſkâl-kr (nequam); ſkröc-kr (fraus); ſtor-kr (ciconia); ſtyr-kr (robur); þur-kr (ſiccitas). —

mhd. bot-ech (corpus) finde ich nur in einem ungedr. Stricker mihi p. 162. [bod-ik muß wohl im halbniederd.fragm. belli 2603. 2934. geleſen werden]; dan-c; ſchal-c; ſchran-c; ſtan-c; ſtor-ch, neben ſtor-c; tran-c; trun-c; vët-ech, im Anno 204. vëder-ich; wan-c (vacillatio). —

nhd. bott-ich (bauchiges gefäß); dan-k; epp-ich (hedera) die ſchriftſprache zieht das compoſ. epheu, d. i. ep-heu, früher ep-houwe vor; ſitt-ich; ſchal-k; ſchran-k (ſcrinium); ſchwan-k; ſtan-k; ſtor-ch; ſtrun-k; tran-k; trun-k; win-k; daß -ich für -ech ſtehe zeigt der unumlaut bott-ich, denn epp-ich entſpringt nicht aus app-ich, ſondern ëpp-ech. —

engl. dren-ch; fin-ch; ſtor-k; than-k; win-ch; (trochlea); wren-ch; aber nach der agſ. ig-form ebenſalls: bod-y (truncus); iv-y (hedera). —

β) *ſtarke feminina,*

goth. ar-ka (ciſta) undeutſch, aus lat. arca. — ahd. ar-ha (ciſta); hlan-ha, lan-ha (lumbus) K. 17ᵇ monſ. 337. N. 72, 21; tren-ha (aquare); nach vierter: pan-h (ſcamnum). — agſ. ben-c (ſcamnum); ëar-c (ciſta). — altn. ör-k (arca); þöc-k (gratia). — mhd. ar-ke; bar-ke; mar-ke; ban-c, gen. ben-ke. — nhd. ar-ke; bar-ke; mar-ke; trän-ke; ban-k. — engl. ben-ch; wen-ch (meretrix). —

γ) *ſtarke neutra,*

goth. dragg-k (potus) Joh. 6, 55. — ahd. vol-h (populus); wër-ah (opus) K. 27ᵇ. — agſ. fol-c; ſvëor-c (caligo); vëor-c (opus). — altn. fôl-k; ſpar-k (conculcatio); vër-k. — mhd. ſwër-c (nubes) Beham in Hagens ſamml. p. 59; vëtt-ech Wigal. 5069. vol-c; wër-c. — nhd. vol-k; wer-k. — engl. fol-k; wor-k. —

δ) *ſchwache maſculina,*

ahd. eu-ho (agricola) blaſ. 32ᵇ monſ. 408; hol-ahho (navis actuaria)? ſtützt ſich bloß auf jun. 280; palho (trabs) bal-co T. 39, 6; ſcin-ho (tibia) val-ho (falco) doc. 210ᵃ aus dem latein, vielleicht mit dem ableitungsvocal u, da monſ. 412. fal-uhho ſteht, wo nicht

zu leſen iſt ſal-ahho? die gloſſen erklären damit herodius, herodion, vgl. miſc. 1, 39; vin-ho (fringilla); vranho (francus); zin-ho (albugo) doc. 207ª. — altn. ân-ki (defectus); ſâl-ki (falco); hân-ki (funiculus); har-ki (vis) f. hard-ki; mac-ki (juba equina); vân-ki (vertigo). — mhd. bal-ke; hol-che (celox)? Beham b. Hagen p. 56. 58. hat höl-ch; tol-ke (interpres) grundr. 263; val-ke; van-ke (ſcintilla); vin-ke; vlin-ke; (fruſtum metalli ſplendentis); vran-ke. — nhd. bal-ke; ſal-ke; ſin-ke; fun-ke. —

ε) *ſchwache feminina,*
goth. kal-kjô (meretrix). — ahd. lêr-ahha (alauda) monſ. 321, ſpätere ſchreiben ler-ihha, aber unorganiſch, denn die wurzel hat nicht den umlaut e, ſondern ê, das aus contraction entſprungen ſcheint, vielleicht war die frühere, vollſtändigere form leiwar-ahha? woher ſonſt die ſonderbaren niederd. lewer-ke, niederheſſ. löwenecker-che, nl. lewer-ick?; ſnarr-ahha (tendicula), der nom. unſicher, weil monſ. 350. nur der dat. pl. ſnarrahhun ſtehet; rin-ha (fibula) jun. 206. wo fehlerhaſt rin-ga. — agſ. lâver-ce, lâver-c (alauda). — altn. blad-ka (folium); ec-kja (vidua) dän. en-ke; grœn-ka (viror); hâl-ka (lubricitas); har-ka (vis); ſtor-ka (gelatio). — mhd. lêr-che; rin-ke (fibula) MS. 2, 80ᵇ Parc. 74ª Wigal. 31. 387. Wilh. 1, 146ᵇ. — nhd. ler-che. — engl. lar-k.

ζ) *ſchwaches neutrum:* goth. þaír-kô (foramen).

2) *adjectiva,*
goth. keines anzuführen, es ließe ſich denn aus dem dunkeln adv. anaks (ἐξάπινα, ἐξαίφνης) ein adj. an-aks (repentinus), etwa von der praep. ana, herleiten? aber in jenem adv. ſcheint das -s unflexiviſch, wo es nicht für den gen. anakis, anakáis ſtünde? *) — ahd. chran-h (fragilis); plan-h (pallidus); ſtar-h (fortis) ſtar-ah noch K. 20ª; wel-h (marcidus) monſ. 410. N. 54, 22. 146, 8. — agſ. blan-c; dëor-c (tenebroſus); ſtëar-c (aſper); vlan-c (ſuperbus). — altn. blân-kr; döc-kr (niger); frac-kr (liber); krân-kr (aeger); myr-kr (obſcurus); ſtyr-kr (robuſtus); vir-kr (profeſtus). — mhd. blan-c; kran-c; lër-c, lur-c; ten-c; ſtar-c; wël-c. — nhd. blan-k; flin-k; fran-k; kran-k; lin-k; ſchlan-k; ſchwan-k; ſtar-k; wel-k (dialektiſch ſchwel-k).

*) vgl. 1, 610. 853. die gen. nahts, baúrgs und den imp. ôgs; übrigens wird man auch an die griech. adv. auf -άξ, -ίξ erinnert (ὀδάξ, παραλλάξ, ἀναμίξ).

3) *verba*

α) ſtarkformige: val-kan (nr. 12.) drig-kan (nr. 397.) ſig-qvan (nr. 398.) ſtin-kan (nr. 399.) bröc-kva (nr. 400.) cvin-can (nr. 401.) ſkrin-kan (nr. 402.) ſvin-kan (nr. 403.) hin-kan (nr. 404.) win-kan (nr. 405.) blin-kan (nr. 406.) klin-kan (nr. 407.) ſlin-kan (nr. 408.) ſkin-kan (nr. 409. 602.) ſvëor-can (nr. 445.) hlin-kan (nr. 598.) þin-kan (nr. 599.) din-kan (nr. 600.) ſin-kan (nr. 601.) ſtaír-kan (nr. 621). —

β) erſter ſchwacher conjugation:
goth. drag-kjan (potum praebere); ſtag-qvan (impingere); þug-kjan (videri); vaúr-kjan (operari). —

ahd. chren-han (debilitare); den-han (cogitare); dun-han (videri); ſcen-han (infundere); ſen-han (demittere); ſten-han (foetidum reddere); ſter-han, früher ſtar-ahjan (confortare); tren-han (potum dare); wur-han (operari). —

agſ. dren-can; ſcren-can; ſen-can; vyr-can. —

altn. drec-kja; kren-kja; mer-kja; ſtyr-kja (roborare); þec-kja; þen-kja; yr-kja; vgl. die ſ. 191. angeführten auf -kva.

mhd. den-ken; dün-ken; hen-ken; len-ken; kren-ken; mer-ken; ſchen-ken; ſen-ken; ſter-ken; tren-ken; wür-ken.

nhd. den-ken; dün-ken; krän-ken; len-ken; mer-ken; ver-ren-ken; ſchen-ken; ſen-ken; ſtär-ken; trän-ken; wir-ken. —

engl. dren-ch; ſten-ch; thin-k; wor-k; wren-ch. —

γ) zweiter und dritter:
ahd. dan-hôn (grat. agere); tun-hôn (tingere); wan-hôn (vacillare); wër-hôn (operari); win-hôn (nutare). —

agſ. bëal-cjan (eructare); bëor-cjan (latrare); mear-cjan (notare); ſvëor-cjan (caligari); vin-cjan (nivere); þan-cjan (gratias agere). —

altn. or-ka (valere); vir-ka (opus facere); þac-ka. —

mhd. dan-ken; wan-ken; win-ken.

nhd. dan-ken; hor-chen (auſcultare) *); tun-ken; wan-ken; win-ken; zan-ken. —

engl. bel-ch; mar-k; than-k; win-k.

*) ein ahd. hôr-ahhôn, mhd. hôr-chen nicht nachzuweiſen, vgl. das agſ. weiter abgeleitete heár-cnjan, engl. hear-ken; goth. háuſ-kôn?

anmerkung: den nord. ſprachen ſind mit *-ka* gebildete verba zweiter ſchw. conj. eigen, die ich von den eben angeführten orka, virka, þacka ſondere. Sie ſtammen von adjectiven her und werden erſt durch das ableitende k zu verbis, während jene das k ſchon im ſubſt. oder ſtarken verbo haben. In ihnen allen iſt darum ſtamm und ableitung ſehr fühlbar. Die altn. ſprache bildet ſie von poſitiven und comparativen: 1) von aumr (miſer) blīðr (mitis) dȳr (carus, venerabilis) frīðr (pulcher) grœnn (viridis) harðr (durus) iðr, iðinn (ſolers) ſeinn (tardus) tīðr (frequens) þurr (aridus) entſpringen: aum-ka (misereri); blīð-ka (placare); dȳr-ka, dyr-ka (colere); frīð-ka (venuſtatem induere); grœn-ka (virere) har-ka f. harð-ka (dureſcere); ið-ka (ſolere); ſein-ka (tardare); tīð-ka (frequentare); þur-ka (ſiccare, ſicceſcere). 2) von den comparativen hærri (altior) minni (minor) miórri (tenuior) ſtœrri (major) rühren hæc-ka (elevare, elevari) aſſim. f. hær-ka; mìn-ka (minuere, minui) f. minn-ka; miór-ka, mióc-ka (extenuare, extenuari); ſtœc-ka f. ſtœr-ka (creſcere). Ihre zahl iſt aber eingeſchränkt, d. h. man kann ſie nicht aus allen adj. herleiten, ſie ſcheinen faſt nur aus ſolchen gebildet, deren wurzel auf liquida oder ð auslautet. Im ſchwed. und dän. gibt es noch wenigere und nur aus poſitiven, ſo viel ich ſehe. Schwed. dyr-ka; id-ka; œm-ka (misereri); ſin-ka (retardare); tor-ka (ſiccare). Dän. dyr-ke; ſin-ke; tör-ke; yn-ke f. ym-ke. Dagegen heißt es ſchwed. min-ſka, dän. mind-ſke (minuere). Daß dieſe verba zu der ak-form, nicht zu -ik, -uk gehören, lehrt der unumlaut. In der goth. hochd. und ſächſ. mundart ſind ſie nicht anzutreffen, dem blīðka, þurka würde ein ahd. plìdahhôn, durrahhôn (oder -ên ſtatt -ôn) gemäß ſein *). Merkwürdige ſpuren gewährt jedoch das mnl. in gra-ken (illuceſcere) Huyd. 2, 496; na-ken (appropinquare); min-ken (minuere) Maerl. 2, 225. die von den adj. grâ, min und nâ geleitet ſind. Nnl. nur noch ge-nâ-ken. —

Was ſonſt noch zur ak-form gerechnet werden muß, iſt unter den weiteren, dazugeſtoßenen ableitungen zu ſuchen. Hier einige beiſpiele. Das goth. táikns (ſignum) hat keine wurzel, ſobald man k zur wurzel ſchlägt; wie

*) einen zweifel regt nâlihhôn (appropinquare) T. 182, 7. 183, 3. welches aber nicht für nâlahhôn ſtehen kann, ſondern ein compoſ. iſt, nâ-lìhhôn, agſ. neá-læcan, vgl. cap. III.

wenn es ableitung und die wurzelhafte spirans h ausgefallen wäre? tái-kns f. táih-akns, von nr. 195, woher so viel entspringt? folglich stünde das ahd. zeihhan f. zeih-ahhan. Die ahd. tun-hal (obscurus) win-hal (angulus) stehen f. tun-ahhal, win-ahhal, en-hil (talus) f. en-ahhil; wol-han (nubes) f. wol-ahhan; ër-hau (f. 164.) f. er-ahhan, wogegen das a haftet in êr-ahhar (f. 135). Das agf. ven-cle (ancilla, dirne) fetzt ein ven-c (engl. wen-ch) voraus. Vgl. nhd. mor-chel (fungus) spor-kel (februarius) schnör-kel u. a. m. zum theil fremdes ursprungs.

[IK] läßt sich beinahe nur im hochd. nachweisen, denn das goth. kêl-ikn (oben f. 160.) ist weiter abgeleitet [buchstäblich ahd. châl-ihhan?]

1) *substantiva*

α) *starke masculina:* ahd. chel-ih (calix) kel-ih O. IV. 10, 25. mhd. nhd. kel-ch, altn. kâl-kr, kaleikr; ahd. chum-ih (cippus)? doc. 206ᵇ; ahd. ez-ih (acetum) *) mhd. ezz-ich (Trist. 11223.) nhd. ess-ich, fehlerhaft ess-ig; ahd. mun-ih (monachus) hrab. 969ᵇ mhd. mün-ich, nhd. mön-ch; ahd. mez-ih (syricum) hrab. 955ᵃ; ahd. rat-ih (raphanus) doc. 230ᵇ nhd. rett-ich; mhd. sitt-ech (psittacus); mhd. nhd. tepp-ich. Bei den compos. mit -rih näheres, ob wörter wie putrih, estrih etc. noch hierher zu zählen sind.

β) *starke feminina?* die meisten, wo nicht alle ahd. fem. auf -ihha declinieren schwach.

γ) *starke neutra*, die hierher fallenden diminutiva altf. *-ikin*, nhd. *-ichen*, *-chen* handle ich cap. VIII. ab.

δ) *schwache masculina* dieser form kommen in eigennamen vor, ahd. kib-ihho, sib-ihho, imm-ihho (Neugart nr. 459. 540.); mhd. gib-eche, sib-eche; viele bietet die altniederdeutsche mundart dar, z. b. die freckenhorster urkunde benn-iko, mann-iko, sahs-iko, liev-iko, suith-iko etc. Man sollte auch ein ahd. wit-ihho, mhd. wit-eche (nhd. witt-ich) vermuthen, vgl. das goth. vid-icula bei Jornandes, allein in diesem namen scheint frühe die media zu gelten, ahd. wit-igo (Neug. nr. 420.) mhd. wit-ege (Nib. 6812.), wie selbst die Wilk. saga aus nord-

*) abweichend von goth. ak-eit (ac-etum) und lautverschiebend altf. ek-id; agf. ec-ed; wahrscheinlich wurde ehh-iz verderbt in ez-ih.

deutscher quelle vid-ga (wid-iga) neben fis-ka (fis-ika) hat. Altn. gehören hierher die nom. pr. giú-ki (f. giv-ki, gif-ki) svein-ki (? ahd. suein-ihho, woher noch das spätere schwein-iche) brŷn-ki (ahd. prûn-ihho?) und vermuthlich ist das eddische bi-ki aus sib-iki entstellt. Nach Rask §. 327. verkleinert das altn. -ki; ob auch das ahd. -ihho, alts. -iko verkleinere? untersucht cap. VIII. —

δ) *schwache feminina,*

ahd. chir-ihha, mhd. kir-che, chil-che, nhd. kir-che, agf. cyr-ice, engl. chur-ch, fremdes ursprungs; ahd. men-ihha (armilla) monf. 359. scheint verkleinerung von mani, meni, altn. men (monile); pir-ihha (betula) mhd. nhd. bir-ke, agf. bëor-ce, engl. bir-ch, altn. biör-k, das i dieser ableitung könnte aus assim. entspringen (st. pir-ahha?); tun-ihha aus dem lat. tunica und theils für das kleid (O. IV. 28, 10. T. 13, 16.) theils für die bekleidung der mauer, wand (dealbatio) N. 70, 7. (stark decl.) nhd. tün-che; vul-ihha (puledra) gl. cass. 854ª. Jenen männl. eigennamen entsprechen weibliche auf -ihha, das mhd. hel-che (Nib.) mag ahd. hel-ihha gelautet haben, altn. her-kja, vielleicht hël-ihha, hël-che, hër-kja? Vgl. stein-ka (Rask §. 328.), ahd. stein-ihha?

2) ***adjectiva*** dieser ableitung keine; das weiter mit -il abgeleitete ahd. dur-ihhil steht für dur-ahhil (goth. þair-kls?) mhd. dür-kel.

3) ***verba***, mir fällt bloß ein: ahd. tun-ihhôn (linire) monf. 323. 339. nhd. tün-chen. —

[UK] agf. -oc, ahd. -uh, früher in -ah, später schwankend in -ich, -ech.

1) *substantiva*

α) *starke masculina:* ahd. chran-uh, chran-oh (grus) hrab. 965ᵇ; hap-uh (accipiter); — mhd. kran-ech, kran-ch Parc. 11932, wo vielleicht kran-c anzunehmen?; hab-ech; — nhd. krân-ich; hâb-icht f. hab-ich. — agf. bëall-oc (testiculus); gëall-oc (herba quaedam); haf-oc (accipiter); hlëóm-oc (herba quaedam); mëtt-oc, matt-oc (ligo); sëol-oc (sericum) neben sëol-c; vëol-oc (concha). — engl. hav-ock (rapina); haw-k (accipiter); matt-ock; sil-k: wil-k. — altn. hau-kr (accip.) —

β) *ſtarke feminina:* das einzige ahd. mil-uh (lac) J. 389. mil-oh W. 4, 11; mhd. nhd. mil-ch; agſ. mëol-oc; altn. miól-k; engl. mil-k.

γ) *ſchwache maſculina:* ahd. val-uhho (herodion) monſ. 412. ſpäter fal-ho (oben ſ. 280.); ich vermuthe auch einige eigennamen -uhho, altſ. -oko. Altn. ſil-ki (ſericum). —

2) *adjectiva:* goth. aj-uks (aeternus), folgere ich aus dem ſubſt. ajukduþ (vorhin ſ. 250.), es ſcheint für áiv-uks zu ſtehen, etwa wie táujan f. tavjan?; ïb-uks (retrogradus) Luc. 17, 31. Joh. 6, 66. 18, 6. verwandt mit dem ahd. ſubſt. ëp-ah (hedera), dem wahrſcheinlich ein adj. ëp-uh, ip-uh entſprach, vgl. ëb-ich (carmen retrogradum) muſ. 2, 200. 222. oder gehört dies zum ahd. ap-ah unten beim H). Es gibt ein ahd. adj. mël-h, mël-uh, das von milchgebenden, melkbaren kühen gebraucht wird, gl. blaſ. 5b mël-chô) (foetas) nhd. friſch-mel-k, in mundarten mül-k (Friſch 658[b]); altn. myl-kr. —

3) *verba,* die ſtarken mil-kan (nr. 353.); ſil-kan (nr. 354.); ſtatt des mhd. mël-hen hat ſich allmählig ein unorg. mel-ken eingeführt, da doch im ſubſt. mil-ch die aſp. haftet. Erſter ſchw. conj. iſt das altn. myl-kja (mulgere). —

anmerkungen zu ſämmtlichen K-ableitungen.

a) nach der regel entſpricht das lat. g, und ſo vergleichen ſich mul-geo (ἀμέλ-γω) mil-ka, mil-hu; an-gulus, win-hal.

b) in entlehnten wörtern ſtimmt aber goth. ſächſ. nord. tenuis zur lateiniſchen, vgl. ar-ca, fal-co, cal-ix, cal-x (kal-k) etc. ahd. mit lautverſchiebung hh: ar-ha, fal-uhho, chel-ih, tun-ihha, chir-ihha, zum beweis, daſs dieſe wörter ſchon in der deutſchen ſprache bekannt waren, als ſich die aſp. aus der ten. entwickelte.

c) in einigen ſlav. wörtern entſpricht tenuis, namentlich in ml-ek, miól-k, mil-uh und pl-k (pol-k, krain. pu-k, böhm. plu-k, agmen, turba) altn. fôl-k, ahd. vol-h, litth. pul-kas. Entlehnung braucht hier nicht angenommen zu werden, da auch das lat. lac (? l-ac) ſich wie ml-ek verhält, d. h. von mul-geo abſteht. Die litth. ſprache hat zwar mél-zu (mulgeo), aber für das ſubſt. milch wörter anderes ſtamms. —

d) ſtamm und ableitung ſind ſehr fühlbar in den altn. verbis auf -ka (ſ. 283.), weniger in andern fällen. Doch gehört fun-ke (ſcintilla) offenbar zu funa, funi (ignis); ân-ki (defectus) zu ân (ſine); hôl-kr zu hol (cavus); hôr-chen, hear-ken zu hôrjan, hear; hap-uh vielleicht zu hapên (oben ſ. 10.). Das goth. þaír-kô (foramen) ſcheint für þaírh-kô zu ſtehen, da kaum eine bloße verwandlung des h in k anzunehmen iſt, und dann entſpränge das ahd. durihhil aus durah-ahhil? Dem ahd. chran-oh entſpräche ein agſ. cran-oc, allein es heißt ohne ableitung crane (grus, γέρανος).

e) übergang des -k in -g nur im agſ. bod-ig, iſ-ig und ahd. wit-igo; gleich unorganiſch ſchwankt das hochd. -ch in -k und das engl. -k in -ch.

ableitungen mit G (ahd. K).

begleitende vocale ſind a, u, und ei (i); kurzes i läßt ſich nicht nachweiſen, d. h. nur als abſchwächung des früheren ei (i) oder entſtellung aus a, i vor ng.

[AG] der vocal haftet da, wo ſich die ableitung verdunkelt hat, ſelten, und nur bisweilen im ahd. nach r; im adj. aber, wo die ableitung fühlbar iſt, meiſtentheils.

1) *ſubſtantiva*

α) ſtarke maſculina: goth. bal-gs (cutis); baír-gs (mons) bloß zu folgern aus der fortableitung baírgahei; pug-gs (marſupium); ſag-gvs (cantus). — ahd. chlan-c (ſonitus); hrin-c (annulus); vram-kan-c (proceſſus); pal-c (cutis); për-ac (mons); phun-c (marſ.); ur-ſprin-c (origo); ſtran-c (funis); ana-van-c (initium). — agſ. bëor-g (mons); dvëor-g (pumilio); gan-g (iter); hrin-g (annulus); ſan-g (cantus). — altn. bel-gr (follis); dol-gr (hoſtis); dvër-gr (nanus); gân-gr; hrîn-gr; lûn-gr (ſerpens); mer-gr (medulla); þven-gr (corrigia); var-gr (lupus). — mhd. bal-c; bër-c; gân-c; klan-c; rin-c; ſan-c; ur-ſprin-c; ſtràn-c; ane-van-c. — nhd. bal-g; ber-g; dran-g; anfan-g; gan-g; han-g; klan-g; ran-g; ſan-g; ſprun-g, urſprun-g; ſtran-g; ſchwun-g; zwan-g; zwer-g. —

β) ſtarke feminina: goth. hrug-ga (baculus); ſaúr-ga (cura); baúr-gs (urbs). — ahd. por-aka (cautio, obſervatio) bor-ga N. 105, 39; ſor-aka (cura); val-ka (occaſio); pur-c (urbs), nie pur-ac, wofür aber das vorkommende pur-uc durch aſſim. ſtehen kann, ſo daß die

ableitung -uc nicht organifch wäre? — agf. bur-g (urbs); for-g (cura). — altn. bor-g; for-g; taun-g (forceps). — mhd. bor-ge (confervatio); fan-ge (manipulus); for-ge; vol-ge (fequela); bur-c. — nhd. fol-ge; for-ge; bur-g. — engl. bor-ow, bor-ough; forr-ow. —

γ) ftarke neutra: ahd. din-c (caufa) agf. þin-g, altn. þîn-g, mhd. din-c, nhd. din-g, engl. thin-g; ahd. fan-c (cantus); altn. tor-g (forum); mhd. ge-twër-c (pumilio); vielleicht ahd. zuî-c (ramus) agf. tvî-g, mhd. zwî-c und zwî (vgl. 1, 425), nhd. zwei-g, engl. twi-g? wenn man darin ein urfprüngl. zuî-ac, zuei-ac erkennen darf. Das -c, g fcheint nicht zur wurzel zu gehören, die jedoch felbft in tvái, zuei unvollftändig erhalten, d. h. einer älteren fpirans verluftig fein könnte, wie gerade durch das goth. tveihnôs (duás) beftätigt wird vgl. 1, 761. Setzt das ahd. zuênê (duo) ein früheres zueih-anê voraus? ftünde folglich zuî-c f. zueih-ac? oder bloß für zueih, mit übergang der fpirans in media? Wie lautete die goth. form? tvei-g, tveih, tveih-ag?

δ) feminina auf *-agei*, *-akî*, aus adj. gebildet, bedürfen keiner befondern angabe, nur bemerke ich, daß die ahd. form häufig affimiliert, z. b. man-ikî, kît-ikî etc. ftatt man-akî, kît-akî, daher der fpätere umlaut menegî, men-ege, men-ge. Dies affimilierte i vermifche man nicht mit dem organ. î ähnlicher fubft., die von adj. der îc-form herrühren, z. b. ftât-îkî, hep-îkî. —

ε) fchwache mafculina: goth. baúr-gja (civis); gal-ga (patibulum). — ahd. an-ko (cardo); chlin-ko (torrens); kal-ko (patib.); kin-ko, gin-go (cupido); man-ko (machina); pur-iko, pur-igo (fidejuffor) monf. 352. 356. 373. worin das i durch affim. entfpringt, aus dem hernach unterdrückten i der zweiten ableitung, näml. erfte form wäre pur-ak-jo, por-ak-jo, fpäter pur-ik-jo, endlich pur-iko *). — agf. bor-ga (fidejuffor); gal-ga; tel-ga (ramus). — altn. gâl-gi; tân-gi. — mhd. bür-ge; gal-ge;

*) wie lautete aber das goth. baúrgja (civis) auf ahd.? pur-ukjo, pur-kjo, pur-go? ich finde es nicht und auch mhd. gilt bürgære, nhd. bürger, verfch. von bürge (vas). Wie wäre ahd. purigo ins goth. zu überfetzen? auch baúrgja? Beide wörter, der verfchiedenheit des begriffs und der herleitung (eins aus dem fubft. baúrgs, das andere aus dem verb. baúrgan) unbefchadet, *könnten* in den buchftaben zuf. treffen; in folchen fällen forgt aber jede mundart für eigne unterfcheidungen.

gin-ge; klin-ge; ſlan-ge (ſerpens). — nhd. bür-ge; galgen. — engl. gall-ow und borr-ower.

ζ) *ſchwache feminina:* goth. jug-gô (pullus f.); tuggô (lingua) — ahd. lun-ka (pulmo); zan-ka (forceps); zun-ka (lingua). — agſ. lun-ge (pulmo) oder neutrum?; tun-ge. — altn. tûn-ga. — mhd. lun-ge; ſtan-ge; zan-ge; zar-ge (ſeptum); zun-ge. — nhd. lun-ge; ſchlan-ge; ſtan-ge; wan-ge (gena); zan-ge; zun-ge.

η) *ſchwache neutra:* ahd. wan-ka (gena). — agſ. vielleicht lun-ge. — altn. lûn-ga. — mhd. wan-ge.

2) *adjectiva*, hier ſind die den angeführten ſubſt. ähnlichen adj. zu trennen von denen, deren ableitung fühlbar iſt und die den ableitungsvocal nicht ſo leicht wegwerfen.

α) *dunkler ableitung:* goth. ag-gvus (anguſtus); juggs; lag-gs. — ahd. ar-ac (parcus) monſ. 413; en-ki (anguſtus); jun-c; lan-c; mur-c (putris, marcidus?) nur in murg-fare (decolor?) N. 93, 22. 102, 15. vorhanden *); vielleicht plû-c, pliu-c (verecundus) deſſen adv. blû-go O. II. 4, 75. ſteht und das ich (analog dem ſubſt. zuì-c) aus pliuw-ac deuten möchte, die wurzel ſcheint das verlorne ſubſt. pliu, pliuwes (color)? agſ. blëó, die bedeutung: färbig, erröthend?; ſtren-ki (ſeverus). — agſ. ëar-g (pravus); gëon-g (juvenis); lan-g; ſtran-g; be-ten-ge (incumbens). — altn. ar-gr; bliú-gr (verecundus); krîngr (aptus); lân-gr; ön-gr (anguſtus); rân-gr (obliquus); ſlîn-gr (callidus); ſtrân-gr (fortis); ſvân-gr (jejunus); þrön-gr (anguſtus); þûn-gr (gravis); ûn-gr (juvenis). — mhd. ar-c; bliu-c, zuweilen noch geſchr. bliuw-ec, bliuec, blouw-ec; en-ge; jun-c; kar-c; kur-c (prudens, callidus) Parc. 82ª Wilh. 2, 5ª 30ᵇ 103ª; lan-c; mur-c (putridus, paludinoſus) Wilh. 2, 11ª Ottoc. 88ᵇ 174ᵇ 213ª, gen. mur-ges oder mur-kes?; ſtren-ge. — nhd. ar-g; ban-g; en-g; jun-g; kar-g; lan-g; ſtren-g. — engl. lon-g; ſtron-g; youn-g. —

β) adjectiva der *fühlbaren ableitung -ag* gibt es eine menge und zwar ſind ſie im goth. leicht von den verwandten adj. auf *-eig* zu unterſcheiden. Ebenſo rein-

*) da N. zuweilen nach liquidis -g für -ch ſchreibt, z. b. dan-g f. dan-ch, ſo könnte mur-g f. mur-h, mur-ch ſiehen und dem altn. myr-kr vergleichbar ſein? doch beſtarkt die media der flußname murg (in Schwaben).

lich (wo nicht aſſim. im ſpiel iſt) ſtehen in den früheſten ahd. quellen *-ac* und *-îc* voneinander ab, in den ſpäteren werden beide endungen zu *-ec*, *-ic* und die trennung fällt ſchwieriger. Aehnliche hinderniſſe liegen bei den übrigen dialecten im weg.

goth. áud-ags (beatus); grêd-ags (famelicus); man-ags (multus); môd-ags (iratus); vulþ-ags (glorioſus) und ohne zweifel noch andere genug. —

ahd. durſt-ac (ſitibundus) Samar. T. 82; ein-ac (unicus, unigenitus) T. 13, 7, 10. 49, 2. 92, O. der von dieſem worte die ſchwache form vorzieht, aſſimiliert ein-egen (unico) IV. 29, 68. ein-ogo (unicus) II. 3, 98. nach cod. vind., und daraus ſcheinen die tadelhaften formen ein-ego I. 22. 100. ein-ega I. 22, 104. ein-igun I. 22, 92. ein-igo II. 3, 98. nach cod. pal. entſprungen, vgl. ein-ogo (monachus) jun. 238; kît-ac (guloſus, avidus) jun. 210. hrab. 965ᵃ kît-agì (gula) hymn.; krât-ac (hians) jun. 211. hrab. 965ᵇ 967ᵇ; kor-ac (miſer, aerumnoſus) gor-ag O. I. 10, 15. II. 9, 52. vgl. das goth. gaúrs (triſtis); hant-ac (acer, amarus) doc. 217ᵇ; har-ac (lugubris) jun. 212; heil-ac (ſanctus); hunkar-ac (eſuriens) T. 82; jâmar-ac (moeſtus) O. IV. 34, 47. V. 23, 65; leid-ac (triſtis); loup-ac (frondoſus) un-ki-loup-ac (arens) doc. 241ᵇ; luſt-ac (hilaris); man-ac (multus) un-man-ac (paucus); mand-ac (alacer) monſ. 360; muot-ac (animoſus) kann ich nicht belegen, muatikî (animoſitas) jun. 189. iſt aſſim. f. muatakî; nôt-ac (coactus, vinctus) nôt-ag O. IV. 12, 126. un-nôt-ag III. 4, 71; ôt-ac (dives, locuples) K. 50ᵇ T. 4, 7. 23, 1. aot-ac hrab. 959ᵃ ôd-ag J. 383; pluot-ac (cruentus) hrab. 957ᵃ monſ. 407; rôȥ-ac vielleicht roz-ac (plorabundus) O. I. 18, 83. II. 16, 24. V. 5, 40; ruſt-ac (barbarus) ruſt-igju ſanc (aſſim. f. ruſtagju) volkslieder, monſ. 375, das ſubſt. ruſtagî (barbaries) doc. 232ᵃ, ſchwerlich nach dem lat. ruſticus, vielleicht f. hruſt-ac, vgl. hruſtim Hild.; ſcam-ac (pudicus) un-ſcam-ac (infrunitus) jun. 211; ſêr-ac (amarus) monſ. 325. O. IV. 34, 44. V. 9, 44; ſlâf-ac (ſomnolentus) K. 23ᵇ; ſnêw-ac (nivoſus) gl. ker.; ſtûd-ac (nemoroſus) monſ. 410; voraht-ac (timidus) jun. 256; vreid-ac (apoſtaticus) jun. 184, doch kommt von dieſem adj. die îc-form häufiger vor; vroſt-ac (algens) jun. 191; vuor-ac (cibo repletus, crapulatus) doc. 245ᵃ; wên-ac (miſer, pauper, exiguus) entſpringt aus wein-ac (deplorandus, lugubris) hrab. 962ᵃ jun. 213. monſ. 410. O. IV, 26, 20. V. 6, 88; wîn-ac (vinolentus) gl. ker.; wîȥ-ac (ſapiens) vora-wîȥ-ac (praeſcius) jun. 222. hrab. 971ᵇ vgl.

wiʒ-ako, ſpäter wîſſage (propheta); wuot-ac (furioſus) jun. 207. 260; zorn-ac (iracundus) monſ. 329. 335. 386. — Bei N. erſcheint *-ac* geſchwächt in *-eg*, unterſcheidet ſich aber noch von *-îg*, das vielleicht zuweilen in *-ig*, ſeltner in -ëg übergeht. Beiſpiele organiſcher -eg: durſt-eg (ſitiens) 35, 10. 41, 2. 62, 1, 2. 68, 22; gër-eg (avidus) 41, 3; gît-eg (rapax) 23, 2; gor-eg (pauper) 11, 6. 34, 10; graſ-eg (herboſus); hand-eg (acerbus) 32, 8. 34, 3. 59. 6; harz-eg (reſinoſus); hunger-g (eſuriens) 58, 7, 15. 106, 5, 38; leid-eg (afflictus) 34, 14. 37, 7. 41, 10. 76, 5. 89, 7. 106, 25; man-eg 3, 1. 34, 3, 17. 70, 20; muot-eg (iracundus)? wenigſtens hat N. in einer ungedr. ſtelle muoteginá (affectiones, quae cito pereunt); nôt-eg (coactus); riuch-eg (fumoſus); riuw-eg (corde compunctus) 108, 16; ſcam-eg 24, 20. 30, 2, 18. 33, 6. 68, 7. 69, 3. unſcam-eg 24, 2; ſêr-eg 12, 3. 68, 30; trûr-eg (triſtis) 41, 6, 7. 68 21; vlîʒ-eg (diligens); wên-eg 31, 4. 37, 7. 81, 4. 87, 7. wiʒ-eg 9, 16. un-wiʒ-eg oder un-wiz-eg? (inſipiens) 73, 22; zorn-eg 94, 12. Allein neben dergl. -eg finde ich wenigſtens in den pſalmen zuweilen -ig, das darum noch kein -îg zu ſein braucht, worüber uns erſt die herausgabe der accente aufs reine bringen wird. So ſtehet durſt-ig 106, 5; ſcam-ig 108, 29; wên-ig 74, 5; wuot-ig 28, 7. 33, 1; oft man-ig 3, 1, 3. 4, 6. 11, 9. 15, 4. 16, 4. 30, 14. 70, 7, 20 etc.; heil-ig 14, 1. 18, 10. 29, 5. —

altſ. in der E. H. ſind -ag und -îg unterſchieden, jenes haben: craft-ag (potens) doch nur bamb., denn cott. gibt craft-îg; drôr-ag (cruentus); grâd-ag (vorax); hêl-ag (ſanctus); muod-ag (iratus); man-ag (multus); ſêr-ag (dolens) u. a. m.

agſ. muß die unterſcheidung zwiſchen -ag und -îg aufgegeben werden, für beide claſſen zeigen ſchon die älteſten denkmähler einförmiges -ig, kein -ag, -eg, -og. Ich nehme daher an, daß alle organiſchen -ag in die îg-form übergetreten ſind und führe ſie dort auf, obſchon ſich die länge des vocals bezweifeln läßt. Neben organ. -îg ein -ig (für -ag) anzunehmen wäre allzugewagt. Hier einige belege aus Beov. über wörter, denen offenbar die ag-form gebührt hätte: blôd-ig (cruentus) 182; eád-ig (felix); græd-ig 12. 115; man-ig 8. 32. 57. oder mon-ig 15. 65. 70. u. a. m. —

altn. ſcheint der eigentliche organiſmus gleichfalls geſtört, einziges überbleibſel der ag-form iſt heil-agr (ſanc-

tus). Die andern alle ſchwanken zwiſchen -ugr und -igr, beiſpiele werden dort angeführt werden. Raſk §. 365. hält -ig für alterthümlicher als -ug; das mag ſein in wörtern, denen goth. -eig, ahd. -ic zuſteht. In denen mit urſprüngl. -ag erkläre ich mir die verwandlung in -ug nicht anders als die des -all in -ull (1, 741. 2, 103.): aus dem fem. kröpt-ug bildete ſich auch ein maſc. kröpt-ugr ſtatt krapt-agr. Noch iſt zu merken, daß die altn. ſprache den ableitungsvocal häufig ganz ausſtößt, zumahl in ſolchen, ſo viel ich ſehe, die urſprüngl. -ag hatten; das u oder i welches goth. -ei vertritt, ſcheint etwas feſter. So findet ſich neben heil-agr, höf-ugr, nauð-ugr, dreyr-ugr, môð-ugr, mâl-ugr, ur-igr verkürzt hel-gr, höf-gr, nauð-gr, dreyr-gr, môð-gr, mâl-gr, ur-gr, wobei die zutretenden flexionen ihren einfluß ausüben. Ja ein ſehr gebräuchliches adj. kommt nur ohne den vocal vor, nämlich mar-gr (multus), das mit dem goth. man-ags, ahd. man-ac einerlei ſein muß; n verwandelte ſich in r *), weil man-gr von dem compoſ. man-gi (nemo) ſchwer zu unterſcheiden geweſen wäre. Die Schweden ſetzen aber neben mar-g bisweilen mån-g. —

mhd. erſcheint die volle endung -ac nirgends mehr, abgeſehen von dem aus wîȥac misverſtandnen ſubſt. wîſ-ſage, wîs-ſage (ſt. wîȥ-ege, wie oben ſ. 107. ehte-ſal, irre-ſal, ſt. ehteſel); ſondern dafür die abſchwächung -ec. Da aber auch die ableitung -îc in -ëc, -ec verdünnt worden iſt, ſo verſchwimmen beide endungen ineinander, d. h. es wird für beide ein gleichlautiges -ec oder -ic geſchrieben, Wolfr. reimt Wilh. 111ª gîtec: ſtrîtec (ahd. kîtac, ſtrîtîc). Welche ſchreibung den vorzug verdiene, -ec oder -ic? muß wohl für einzelne dichter ausgemittelt werden. Bei einigen kommen zuweilen noch betonte -îc, -ìc, -ìgen vor (beiſpiele ſtehen 1, 368. und deshalb ſind die -ic nicht ganz aufzugeben; andere, namentlich Wolfr., ſcheinen nur -ec zu kennen. Den organiſchen unterſchied zwiſchen -ac und -îc auch in dieſer periode zu erfaßen, dient alſo 1) bei umlautbaren der umlaut; wo er mangelt iſt ein altes -ac, wo er eintritt, ein altes -îc zu vermuthen. Doch jenes leidet die bekannten ausnahmen, in welchen die mhd. ſprache den umlaut meidet, namentlich bei wurzelhaftem ou, ung,

*) nicht unähnlich wandeln die Serben daſſelbe wort mnogi in mlogi, doch wohl aus anderm anlaß.

uld: geloub-ec, fchuld-ec etc. gehören, ihrem unumlaut zum trotze, der îc-form an. 2) bei unumlautbaren entfcheidet die analogie des ahd. z. b. gît-ec, ein-ec, wênec fallen der ac-form heim, will-ec, nîd-ec der îc-form, womit ich für einzelne wörter und dialectifch übergänge aus einer in die andere nicht ableugnen will, z. b. da fchon im ahd. N. heilig oder heilîg f. heileg zuläßt, fo verdient auch Hartmanns heilîgen: verfwigen Jw. 58[a] entfchuldigung. 3) bei Wolfr. könnte eine mir von Lachm. mitgetheilte metrifche regel auffchluß geben: in der penultima duldet er vor vocalifch anlautendem ftumpfreim das -ec unferer adj. (vorausgefetzt, daß die wurzel lang fei,) nur wenn die urform -ac war, nicht wenn fie -ic war, in welchem falle -eg ftehen muß. So z. b. fchließt der vers: bluot-ec ift, zorn-ec ouch (nicht bluot-eg ift, zorn-eg ouch) hingegen: genæd-eg ift, fæleg ouch (nicht genæd-ec ift, fæl-ec ouch). Das wäre nachwirkung der alten länge in -îc, welche die media zwifchen den zwei vocalen hervorruft: fælegift, während die alte kürze -ac kein verfchmelzendes bluotegift erlaubt, fondern das -ec mehr mit der wurzel verbindet: bluotec ift. Inzwifchen hilft die regel für unfere anwendung wenig, da die beifpiele wohl nur wörter darbieten, deren -ac oder -îc fchon aus andern gründen feftfteht; eher könnte fie lehren, daß Wolfr. in einzelnen adj. der unorg. form huldigte, z. b. wenn er fchuldec ift fagt ftatt fchuldeg ift, fo folgt daraus für ihn ein fchuldec = fculdac ftatt fchuldec = fculdîc. 4) auf die analogie der bedeutungen, da diefe noch nicht gehörig beftimmt worden find, ift fehr behutfam zu bauen. — Dies vorausgefchickt, laße ich die mhd. adj. der ac-form folgen: er-barm-ec (mifericors) Wigal.; bluot-ec (cruentus); dorn-ec (fpinofus): durft-ec (fitiens); ein-ec (unicus); eiter-c (venenofus)? oder zur îc-form? Mar. 215. eitir-gem; graf-ec (herbofus); gît-ec (avidus); haft-ec in ê-haft-ec Barl. 387. teil-haft-ec; hand-ec (acer) Herb. 76[d]; heil-ec; hunger-c; jâmer-c Wigal. Parc.; ge-lang-ec Trift.; leid-ec; durchliuht-ec; loub-ec (frondofus); luft-ec, ver-luft-ec; manec, un-man-ec; mord-ec (occiforius) Wigal.; muor-ec (paludinofus) Parc. 97[a]; muot-ec; vruot-ec Tit. un-muot-ec: wuot-ec Wilh. 3, 24[a], wuot-ec Reinfr. 43[d]; narr-ec (ftolidus) Bon.; nôt-ec (coactus); pfaff-ec, gefchloßen aus pfaffecliche Barl. 398; harnafch-ram-ec Parc. 99[a]; riuw-ec; ftoubec (pulverofus); fnêw-ec; fweiȥ-ec Gudr. 78[a]; touw-ec (rorulentus); trûr-ec (triftis); -valt-ec, ein-valt-ec, dri-valt-ec;

viſch-ec (piſcem olens) Parc. 118[b]; vlîʒ-ec (ſolers); vluot-ec (fluctuans): wuot-ec troj. 151[b] (wo zu leſen über-vluot-ec) fragm. 45[a]: bluot-ec Apollon. 11481; ge-volg-ec (obediens); vorht-ec (pavidus) MS. 2, 152[a] Barl. vorhtec-lich; vroſt-ec (algidus); ge-walt-ec (potens); ver-waſ-ec Wigam. 12[a]; wên-ec (paucus); wuot-ec (furioſus) troj. 151[b]; zart-ec (delicatus) geſolgert aus zarteclich; zorn-ec. Einige darunter könnten vielleicht ic ohne umlaut haben: valt-ec, gewalt-ec, zart-ec?

nhd. hat ſich, da ſonſt organiſches i in vielen ableitungen (namentlich -il, -ir, -in, des adj., -it, -id) zu e verdünnt iſt, dieſer vocal in den ableitungen -ig (wie in -ich, -icht, -in des ſubſt.) erhalten und ſelbſt in die -eg, welche urſprüngl. -as waren, eingedrängt, ohne jedoch hier den umlaut nach ſich zu ziehen. Kennzeichen ſind daher wieder der unumlaut und die analogie des ahd. und mhd., wiewohl dieſe oft abgeht, der umlaut aber von den neuern willkürlich oder gar nach eingebildeten gründen *) geſetzt und nicht geſetzt zu werden pflegt. Beiſpiele: art-ig; aſt-ig; blûm-ig; blût-ig; dorn-ig; duft-ig; durſt-ig; eiſer-ig; eiter-ig; falt-ig; farb-ig; froſt-ig; geiz-ig; graſ-ig; grauſ-ig; ge-halt-ig; hâr-ig: harz-ig; heil-ig; hunger-ig; jammer-ig; klotz-ig; laub-ig; durch-laucht-ig; lauſ-ig; luſt-ig, ver-luſt-ig; maſt-ig; mann-ig, verkürzt man-ch; mût-ig; narr-ig; rauch-ig; reu-ig; rôſ-ig; rôſt-ig; rotz-ig; rûh-ig; ſalz-ig; ſand-ig; ſchaur-ig; ſchatt-ig; ſcholl-ig; ſchuſt-ig; ſchwamm-ig; ſchnê-ig; ſonn-ig; ſtaub-ig; ge-ſtalt-ig; hals-ſtarr-ig; ſtrotz-ig; ſumpf-ig; traur-ig; trotz-ig; thau-ig; wald-ig; gewalt-ig; wên-ig; zorn-ig u. a. m. ich getraue mir nicht aus der älteren ſprache alle zu erweiſen, einige ſind offenbar ganz neu. Richtig gebildet ſcheint hoch-alter-ig, fehlerhaft hoch-bûſ-ig (ſt. hochbûſnig) da wir bûſen, nicht bûſe ſagen, wie wolke f. wolken, weshalb wolk-ig beßer iſt. Wo der umlaut in etwas andern begründet liegt, z. b, in dem plural-er: blätter-ig, ränder-ig; zwei-ræder-ig wäre immer noch ac-form möglich, obſchon ich keinen beweis, höchſtens die analogie von laub-ig (loup-ac) beibringen kann. Den offenbar moder-

*) es kann z. b. nichts verſchlagen, ob das ſubſt., von welchem das adj. hergeleitet wird, im pl. umlaute oder nicht, und doch haben einige deshalb lang-arm-ig neben lang-händ-ig aufgeſtellt; lang-ärm-ig ſollte es heißen, wie langnæſig, langhälſig, tiefäugig, hochbrüſtig, langöhrig, kurzfüßig etc.

nen bildungen aus partikeln, wie dort-ig, ôb-ig, vôr-ig (im unedlen geſchäftsſtil auch unt-ig, dâſ-ig f. dâ-ig, desfallſ-ig) gibt man keinen umlaut; doch können weder ſie, noch alle ähnlichen unumlautbaren, z. b. hieſ-ig f. hie-ig, (wobei keine wandlung des r in ſ, hier in hies, möglich iſt) auch nicht die von den poſſeſſiven geleiteten mein-ig, dein-ig etc. auf organiſche ec oder ic-form anſpruch machen. In volksmundarten finden ſich andere beiſpiele unumlautender oder des umlauts unfähiger adj. auf -ig, vgl. Schm. §. 1034. —

Die nnl. ſprache liefert zwar viele adj. auf -ig, iſt aber, weil ſie überhaupt keinen umlaut zuläßt, unfruchtbar für die unterſcheidung der alten -ag und -ig.

3) *verba der ag-form.*

α) ſtarker form, bloß mit dunkler ableitung: fân-ga (nr. 18.) hân-ga (nr. 19.) bil-gan (nr. 355.) ſvil-gan (nr. 356.) blig-gvan (nr. 410.) ſig-gvan (nr. 411.) þrin-gan (nr. 412.) brin-gan (nr. 413.) þvin-gan (nr. 414.) ſprin-gan (nr. 415.) ſvin-gan (nr. 416.) krin-gan (nr. 417.) ſtin-gan (nr. 418.) vrin-gan (nr, 419.) þin-gan (nr. 420.) ſlin-gan (nr. 421.) klin-gan (nr. 422.) lin-gan (nr. 423.) flin-gan (nr. 424.) ſtrin-gan (nr. 425.) rin-gan (nr. 426.) baír-gan, ahd. për-akan (nr. 446.) til-gan (nr. 583.) fin-gan (nr. 603.) gin-gan (nr. 604.) hin-gan (nr. 605.) tin-gan (nr. 606.) bin-gan (nr. 607.) aír-gan (nr. 622.) kaír-gan (nr. 623.) vaír-gan (nr. 624. —

β) erſter ſchwacher conj., wiederum nur dunkler ableitung, theils aus den ſtarken herfließend, z. b. die mhd. ſpren-gen, klen-gen, dren-gen, twen-gen etc. theils verlorne ſtämme vorausſetzend z. b. pfren-gen, men-gen etc. Ableitenden vocal zeigt noch das ahd. ſcur-akan (trudere, propellere) praet. ſcur-ucta doc. 234ª f. ſcur-acta (ſcur-akita) neben ſcur-kan hrab. 972ᵇ 973ᵇ jun. 244. monſ. 364; nhd. ſchür-gen; auch ant-lin-kan, ant-lin-gen (reſpondere) T. gehört hierher.

γ) zweiter, dritter ſchwacher conj. a) dunkler ableitung: ahd. por-akên (cavere) K. mhd. bor-gen; ſcor-akên, ſcor-akôn? (propellere) doc. 233ᵇ wo das part. ſcor-aguntên; ſor-akên (angi) mhd. ſor-gen; ſtran-kên (corroborari); vol-kên (ſequi) mhd. vol-gen; vgl. die mhd. wal-gen, wor-gen, ſol-gen u. a. — b) von adj. der ag-form: heil-akôn (ſanctificare) ki-heil-igôn jun. 215. gi-heil-igôn N. 106, 22; leid-akôn (accuſare) leid-ogês (accuſes) monſ. 352: leid-egôſt N. 143, 6; roſt-akên (aeruginare) doc. 232ª

pluot-akên (ſanguinare) monſ. 357; ſêr-akôn (macerare, vulnerare) monſ. 362. 365. 379. N. 143, 6. doc. 234[b] wo giſêrigôt; wiȥ-akôn T. 4, 14; vielleicht luſt-akên (delectari)? welches aus luſt-ogês (delecteris) monſ. 350. nicht ſicher zu entnehmen iſt, da dieſes für luſtôês, luſtôs ſtehen könnte (1, 875) wie offenbar zanôgê (dilaniet) doc. 245[b] plôdêgên (paveſcant) ibid. 229[b] f. zanôê, plôdêên, ir-geiliſôgê (inſoleſcat) monſ. 360. f. irgeiliſôê mithin keinen inf. zanagen, plodagên, irgeiliſogên beweiſen *). Altſ. be-drôragan (mori). Mhd. ſchimel-gen (mucere) MS. 2, 68[b]. Nhd. ein-igen: be-fleiß-igen; heil-igen; be-leid-igen; er-luſt-igen; er-muth-igen; be-ruh-igen; ver-ge-walt-igen. — Altn. verba dieſer art ſind: auð-ga (locupletare) blôð-ga (cruentare) hel-ga (ſacrare) doch läßt ſich in einigen andern das -g nicht aus dem adj. herleiten, ſondern ſcheint, wie vorhin ſ. 283. das -k, eigne, den übrigen ſprachen mangelnde verbalbildung, vgl. blôm-ga (florere facere) frióſ-ga (foecundare) fiöl-ga (multiplicare) lîſ-ga (refocillare) u. a. m. —

anmerkung: einzelne -ag ſind unter den ableitungen zu ſuchen, die ihnen weiter hinzutreten, z. b. ahd. hunkar (fames) mor-akan, mor-gen etc.

[IG] dieſe ableitung läßt ſich, wie ſchon geſagt, nicht unter die organiſchen zählen. Falſches -ig entſpringt aber:

1) aus organiſchem -ac, -ic; ſo in den agſ. ſubſt. bodig, iſ-ig (vorhin ſ. 280.) im nhd. eß-ig (ſ. 284.); vgl. auch wit-ige (ſ. 284.)

2) aus organ. -ang, -ing, durch auswerfung des naſallauts; ſo ahd. hon-ec (mel) J. 389. K. 16[a] hon-ag, hon-îg (?) Hagen 34. (vgl. 1, 120.) freckenh. han-ig, agſ. hun-ig, mhd. hon-ec, nhd. hôn-ig, engl. hon-ey, gegenüber altn. hun-âng, ahd. hon-ang bei Notker. Desgl. mhd. kün-ec, nhd. kœnig (rex) ſt. des ahd. chun-inc, altn. kun-ûngr, nnl. kon-ing; nhd. pfenn-ig neben und ſtatt pfenn-ing **); nhd. ver-theid-igen, das aus ver-tage-dingen entſpringt. In allen dieſen -ig kann nie -îg angenommen werden.

*) meinen irrthum zi-ahharagên (1, 880.) hat Graff praep. p. 261. berichtigt.

*) noch einige andere ſubſt. auf -ig geben verdacht, z. b. das agſ. bôſ-ig (praeſepe) nhd. zeiſ-ig (acanthis) f. ziſ-inc oder ziſich? ahd. chluurigo (cicerulae) doc. 206[a] f. chihhurjûn?

Umgekehrt iſt das org. -ec, -ic einzelner adj. mitunter in -inc verkehrt worden, vgl. mhd. wên-inc Barl. (doch nie im reim) ſ. wên-ec; grimm-inc Flore 18c: jungelinc wo aber die lesart verfälſcht ſcheint (? ſin gerinc); ni-hein-inga ſ. ni-hein-îga ſtehet T. 196, 1.

3) aus organ. -ag, -îg im altn. agſ. nhd. adjectiv, zuweilen auch im ahd., in fällen, wo man kein langes î annehmen darf. Beiſpiele folgen unten.

4) die compoſition der zahlwörter mit -tigus, -zuc, -zec, -zig (decas) hat nur bei oberflächlicher betrachtung den ſchein eines ableitenden -ec. -ig, zweinz-ec, driȝ-ec, da es doch zwein-zec, dri-ȝec (ſt. drî-zec) heißt.

[UG] hierher fällt das ahd. maſc. har-uc, pl. har-ukâ, (delubrum, fanum, idolum, lucus), ein nur in den älteſten gloſſen ſtehendes, zum heidenthum gehöriges wort, hrab. 959a 963b 969a jun. 212. (wo haragâ aſſim. ſ. harugâ) 214. (wo haruch ſ. haruc). Agſ. hëar-g, hëar-h; altn. hörg-r, pl. hör-gar (nicht her-gir, zum zeichen, daß das u vor, nicht nach dem g ausfiel). In der lex ripuar. ſtehet mehrmahls: in haraho conjurare, an feierlicher ſtätte ſchwören. Ferner iſt dieſer bildung das altn. elſk-ugi (amor, amator) ſchwed. elſk-og; dän. elſk-ov; das ahd. mêr-ugi? mër-ugi? (frutex) monſ. 354. verſtehe ich nicht; pur-uc halte ich für aſſim. aus pur-ac.

Von adjectiven auf -ug hat die altn. ſprache eine menge und ſie, meiner anſicht nach (ſ. 292.) aus org. -ag zum theil -îg entſtellt; beiſpiele: blôð-ugr (cruentus); dreyr-ugr (idem); grâð-ugr (guloſus) göſ-ugr (nobilis, largus); hâr-ugr (crinoſus); heipt-ugr (vindictae cupidus); hönd-ugr (dexter); hörd-ugr (trux); kröpt-ugr (potens); kunn-ugr (gnarus); leir-ugr (lutoſus); lûſ-ugr (pediculoſus); mâl-ugr (loquax); mold-ugr (pulverolentus); môð-ugr (animoſus); mynd-ugr (majorennis); nâð-ugr (clemens); nauð--ugr (invitus); nert-ugr (pulcer); öſl-ugr (robuſtus); râð-ugr (peritus conſilii); ſinn-ugr (cordatus); ſkörn-ugr (ſordidus); ſôt-ugr (fuligineus); târ-ugr (lacrimans); þol-ugr (patiens); vërð-ugr (dignus); vit-ugr (ſapiens).

[EIG] ahd. -ic, bloß adjectiva, aus ihnen gezogene feminina (ïdreiga? vgl. unten bei ïdreigôn) und verba.

goth. gab-eigs (dives); maht-eigs (potens); anda-nêm-eigs (excipiens) Tit. 1, 19; ſin-eigs (ſenex) Luc. 1, 18; þiuþ-eigs (bonus); ga-vaírþ-eigs (pacificus). —

ahd. gibt es ihrer weit mehrere, als der auf -ac, da ich dort den N. beſonders aufgezählt habe, ſo thue ich es auch hier: anſt-îc, enſt-îc (benignus) hrab. 955ª, cuat-enſt-ìc (eucharis) jun. 188, ab-anſt-ìc (invidens) K. 52ᵇ, ab-unſt-îc (aemulus) doc. 202ᵇ; chreſt-îc (gravis, potens) monſ. 350. 361. un-chreſt-îc K. 42ᵇ; chûm-ìc (infirmus) T. 135. O. III. 4, 31; chumſt-îc (venturus) hymn.; chunſt-îc (gnarus) jun. 207. un-chunſt-ìc (rudis) monſ. 331 380; ar-chuſt-îc (fraudulentus) hrab. 960ᵇ un-chuſt-îc (impurus) monſ. 387. doc. 241ª; ana-dâht-îc (attentus) doc. 201ᵇ; eli-diot-ìc (barbarus) J. 393. jun. 235; diuv-ìc? diup-ìc (furtivus) doc. 208ª; ur-druȥ-ìc (moleſtus) jun. 213; un-dult-ìc (impatiens) hrab. 966ᵇ; duruft-ìc (indigens) K. 45ª T. 18, 2; eht-ìc (avidus) jun. 233. (dives) hrab. 959ᵇ (idoneus) monſ. 392; ein-ìc (ullus, aliquis, quispiam) K. 29ᵇ 38ª·ᵇ· J. 374. 379. jun. 174. hrab. 958ᵇ 976ᵇ T. 53, 4. 62, 6. O. II. 7, 94; emaȥ-îc (frequens, jugis) K. 39ª jun. 178. 209. monſ. 358; and-ìc, ent-ìc (eminens, von andi frons, nicht von enti finis) kommt nicht allein vor, ſondern in folgenden comp. opan-ent-ìc, opan-ont-ìc (centralis, ſummus, ſupremus) jun. 179. doc. 227ª T. 14, 4. 209, 1. O. II. 8, 72. nidan-ent-ìc monſ. 321. ûȥan-and-ìc (extremus) jun. 192. vorn-ent-ìc monſ. 324. 331; êw-ìc (aeternus) K. 15ª 17ª 23ᵇ J. 374. 379. jun. 246. êwîn-ìc K. 24ᵇ O.; lihham-haſt-ìc (corporeus) phyſ. (germanus) monſ. 383; ki-halt-ìc (parcus) monſ. 389. ê-halt-ìc (religioſus) jun. 189. 191; hep-ìc (gravis) monſ. 367. un-ki-hep-ìc (lubricus) doc. 223ª, aber T. 40, 2. 138. ſchreibt hev-ìg, hef-ìg (moleſtus) O. heb-ìg; ki-henk-ìc (conſentiens) T. 27, 2; heiſt-ìc (vehemens) *). O. III. 13, 11. wenn für heiſtigo zu leſen iſt heiſtîgo?; mana-heit-ìc (multus, liberalis) monſ. 336. 352. 382; ki-hirm-ìc (tranquillus) un-ki-hirm-ìc (inſolens) doc. 241ᵇ; ki-hôr-ìc (obediens) J. 355. 383; ki-huct-ìc (memor) K. 20ᵇ, pi-huct-ìc (ſollicitus) K. 22ª 27ª hrab. 974ᵇ, upar-huct-ìc (ſuperbus) T. 4, 7; huor-ìc (meretricius) jun. 236; zui-jâr-ìc, dri-jâr-ìc, finf-jâr-ìc doc. 220ᵇ T. 10, 1. jun. 173. monſ. 362; îl-ìc (diligens) jun. 293. monſ. 359; kep-ìc (opulentus) kep-ikî (opu-

*) nhd. heft-ig, von dem oben ſ. 195. 196. überſehenen ſubſt. heiſt (iracundia)? altn. heipt.

lentia) doc. 204^{b}; duruh-kenk-îc (obſtinatus) doc. 240^{a}. monſ. 40; hôh-kir-îc (altipetax) doc. 219^{b}; vilo-chôſ-îc (magniloquus) doc. 206^{a}; lanz-îc (vernus) doc. 222^{a}; ki-loub-ìc (fidelis) K. 28^{a}; ant-lâȥ-ìc (praeſtabilis, inclinatus) monſ. 343. 378. 396; leid-ìc (odioſus) doc. 222^{b}; leim-ìc (argilloſus) doc. 222^{b} monſ. 328; liſt-ìc (artificioſus) monſ. 389. hinter-liſt-ìc (verſutus) doc. 219^{a}; virin-luſt-ìc (luxurioſus) T. 97; maht-ìc, un-maht-ìc K. 23^{a} 40^{a} 49^{a} hrab. 952^{b} 967^{a} al-maht-ìc J. 340. 344. 346; meiſt-ìc nur als adv. praeſertim, maxime jun. 219. O. IV. 12, 19; mek-in-ìc (valens) J. 363. jun. 192; un-meȥ-ìc (immoderatus) K. 44^{b} jun. 214; un-ki-mëȥ-ìc (incomparabilis) monſ. 358; upar-muot-ìc (ſuperbus) J. 348. ôt-muot-ìc (humilis) J. 375. T. 4, 7; muoȥ-ìc (otioſus, lentus) monſ. 357. 385; ka-nâd-ìc (clemens) hrab. 956^{a} T. 32, 8. un-ka-nâd-ìc hrab. 967^{a}; nìd-ìc (ſubdolus, invidioſus) J. 404. jun. 260. O. V. 23, 107; vir-numſt-ìc (capax) jun. 256. vir-nunſt-ìc (ingenioſus) monſ. 353. nôt-nunſt-ìc (violens) T. 64, 10; oft-ìc (frequens) T. 63, 3; palaw-ìc (peſtilens) monſ. 351. un-palaw-ìc (innocens) J. 404; nôt-pent-ìc (vinctus) T. 199, 1; un-bâr-ìg W. 4, 2. danh-pâr-ìc (gratioſus) monſ. 351. un-laſtar-bâr-ìg O. III. 17, 132. un-wërah-pâr-ìc (intempeſtus) monſ. 328; pir-ìc (docibilis) T. 82; widar-pirk-ìc (arduus) K.; pruȥ-ìc (fragilis) O. II. 12, 66; widar-pruht-ìc (rebellis) J. 383. monſ. 355. 386; un-puohh-ìc (idiota) jun. 211. hrab. 968^{a}; ki-pulaht-ìc (iracundus) jun. 173; â-pulg-ìc (furioſus) jun. 182; ana-purt-ìc (genuinus) vuri-purt-ìc (parcus) monſ. 355. (longanimis) hrab. 953^{b}; un-ki-riſt-ìc (indignus, impar) doc. 241^{b} monſ. 379. 384; ki-ruor-ìc (floridus, viridis) monſ. 351. 390. 394; ſâl-ìc (beatus); ant-ſâȥ-ìc (erectus, ſuſpectus) monſ. 384. doc. 202^{a}; jâr-ſâm-ìc (annoſus) jun. 234; hintar-ſcrenh-ìc (verſutus) monſ. 351; ſcult-ìc (reus) K. 29^{b} jun. 216. T. 26, 1. un-ſculd-ìc hrab. 964^{b}; zëhan-ſeit-ìc monſ. 349; lop-ſink-ìc (hymnidicus) monſ. 392; un-ſit-ìc (malemoratus) O. V. 25, 242; ouc-ſiun-ìc (evidens) monſ. 364. doc. 227^{b}; it-ſlaht-ìc (recidivus) aug. 124^{b}; ſliun-ìc (citus) doc. 235^{a} pi-ſiun-ìc jun. 228; ſpât-ìc (ſerotinus) jun. 175; grâ-ne-ſprung-ìc (juvenis); ſpuot-ìc jun. 181; ſtât-ìc, (ſtabilis) K. 24^{b} 53^{b} 56^{a} monſ. 335. un-ſtât-ìc monſ. 347. 384. 385; widar-ſtent-ìc (repugnans) monſ. 385; ſtet-ìc (fixus) O. V. 17, 62; ſtirp-ìc (morticinus) jun. 213; ſtrìt-ìc (contentioſus) monſ. 374. ein-ſtrìt-ìc (contumax) jun. 236. 259; ſuht-ìc (morbidus) K. 39^{a} T. 243, 4. mânôt-ſuht-ìc (menſtruus) monſ. 322; var-ſûm-ìc (deſidioſus) jun. 257; ſunt-ìc (pec-

cator) K. 18. T. 32, 5, un-ſunt-ic jun. 181; ſuntar-ic (privatus, peculiaris, vernaculus) J. 365. K. 32ª 46ª jun. 204. 254. T. 86. monſ. 346; êr-tak-îc (antelucanus) doc. 210ª mitti-tak-îc (meridianus) monſ. 357; ab-trunn-ic (apoſtata) monſ. 378. doc. 201ª; truht-îc (pronubus) doc. 240ª; tuâl-îc (moroſus) jun. 259; upp-ic (otioſus) K. 26ª ubb-îg O. V. 1, 36; vall-îc, vell-ic (declivis) monſ. 340. 381; manac-valt-îc (multiplex) monſ. 347; ant-vank-îc, ant-venk-îc (acceptus) K. 25ᵇ monſ. 404; vart-îc, vert-îc (expeditus) monſ. 319. doc. 240ᵇ; vizuſ-îc, viziſ-îc (aſtutus) monſ. 331. 351; vlîz-îc (diligens) O. I. 1, 214; vorn-ic (antiquus) hrab. 955ª; vilo-vrâz-îc (edax) doc. 240ᵇ; vilo-vreht-îc (emeritus) ibid.; vreid-îc (profugus, apoſtata) K. 44ᵇ jun. 217. hrab. 954ª doc. 212ª, doch jun. 184. ſtehet ſreidaken (apoſtaticum) f. freidekan?; vrum-îc (efficax) doc. 212ª; ki-walt-îc, gi-welt-îg O. I. 3, 85. IV. 23, 73; wint-warap-îc (ventoſus) monſ. 413; in-wart-îc (intimus) monſ. 369. 388. aftar-wart-îc (retro vergens) monſ. 345. kakan-wart-îc (praeſens) gegin-wert-îg O. II. 14, 134; wahſam-îc, waſm-îc (fertilis) hrab. 951ª; will-îc (ultroneus, devotus) J. 364. jun. 231. 238. ki-will-îc (intentus) monſ. 396. ein-will-îc (pertinax) jun. 222. wo-la-will-îc (benevolus) hrab. 955ª O. III. 10, 34. upil-will-îc (malevolus) O. III. 17, 14; wintir-îc (hiemalis) O. III. 22, 6; wird-îc (dignus) K. 29ᵇ 20ª 56ᵇ monſ. 319. T. 13, 23. 44, 6. êr-wird-îc (celeber, glorioſus, religioſus) J. 408. hrab. 951ᵇ 956ª jun. 224; tiuvol-winn-îc (daemoniacus) monſ. 337. 391; wiz-îc (ſenſatus) monſ. 351; ki-wurt-îc O. II. 8, 71; in-ziht-îc (zelotypicus) monſ. 356; zuht-îc (foetus) monſ. 335. doc. 246ᵇ, aftar-zuht-îc (poſtfoetans) monſ. 349, un-zuht-îc (indiſciplinatus) monſ. 353; ki-zumft-îc (conveniens) T. 189, 2; zuom-îc (vacuus) T. 57, 7. — Nachſtehende ſind aus N., ich gebe allen -îg, obwohl er (und wohl ſchon O.) mitunter -ig zu ſchreiben ſcheint: bir-îg (fertilis) 1, 3. 51, 10. 67, 17. 127, 3.; burt-îg (nativus) 44, 11. ërd-burt-îg (terrigena) 48, 3. fure-burt-îg (? magnanimus, loco celſo natus) 32, 16. anderwannen-burt-îg (alienigena) 82, 7; wider-bruht-îg (reſiliens) 100, 7; chel-îg (afflictus); chumſt-îg (futurus); un-chuſt-îg (doloſus) 108, 1; ge-dult-îg 91, 15; duniſt-îg (procelloſus) 106, 25; durſt-îg 15, 2. 34, 10. 69, 6; oben-eht-îg (ſummus) 45, 3. auch oben-aht-îg 18, 7. 71, 16. beide für oben-ent-îg, -ant-îg?; êw-îg; ge-vell-îg (opportunus) 31, 6. undanc-fell-îg (ingratus) 77, 1; ſiben-ſalt-îg 80, 4; fâr-îg (doloſus) 16, 12; feſel-îg (prolificus) 143, 13; hôh-fert-îg (ſuperbus) 74, 7;

ke-folg-îg (ſequens) 36, 6. rëht-folg-îg 65, 2; freiſ-ìg (terribilis) 7, 1. 9, 18. 25, 2. 69, 4. 103, 26; zìtfriſt-ìg (temporalis) 11, 9; rëht-ſrum-ìg (juſtus) 100, 1; geiſt-ìg 12, 5; geſter-îg (heſternus) 89, 4; griaſ-îg p. 263ᵃ, 10; ze-ſamene-hab-îg 96, 1; ein-lìcham-ìg (incorporatus) 68, 36; ke-heng-ìg 68, 11; wider-hôr-ìg (inobediens) 81, 2. ge-hôr-ìg (obediens) 39, 4; hiut-îg (hodiernus) 142, 2; ke-huht-ìg (memor) 8, 15. 19, 4. 76, 12. un-ge-huht-ìg (imm.) 87, 13; jiht-ìg (confitens) 6, 6. 51. 11. ein-jiht-ìg 54, 14; mitte-land-îg (mediterraneus) 71, 8; ant-lâz-ìg 17, 33; fer-leit-îg (ſeducens) 67, 31; un-lìd-ìg (impaſſibilis) 83, 12; un-ge-loub-ìg 17, 33; ge-luſt-ìg 72, 21; frido-mach-ìg (pacificus) 36, 37; maht-îg 23, 8; mâz-ìg (moderatus) 72, 6; arm-muot-ìg 68, 30. (vgl. oben ſ. 256.) ein-muot-ìg 67, 2. die-muot-ìg 17, 28. lint-muot-ìg 95, 18. lang-muot-ìg 102, 8. ſtarc-muot-ìg 68, 30. truob-muot-ìg 67, 6; muoz-ìg (otioſus) 49, 20; nend-ìg (audax) 34, 26; niet-ìg (cupidus) ke-nuht-ìg 67, 16; fer-numeſt-ìg 13, 2; ein-rât-îg (concors) 40, 8; rûd-ìg (ſcabioſus) 48, 15; ſâl-ìg 109, 1; ant-ſâz-ìc 11, 5; neize-ſel-ìg (afflictus) 43, 20. warta-ſel-îg (corruptibilis) 37, 5, über beide vgl. oben ſ. 108; ſeit-ìg (chordatus) 32, 2; ant-ſeid-ìg (excuſabilis) aus ant-ſegid-ìg; ana-ſiht-ìg 81, 1. durch-ſiht-îg 16, 2. ver-ſiht-ìg 10, 9. un-ge-ſiht-ìg 41, 5; ſinn-ìg (intelligens) 46, 8; ſit-ìg 85, 5; oug-ſiun-ìg 42, 5; rëht-ſceid-ìg (ſchiſmaticus) 54, 22; ſkiht-ìg (fugax) 67, 2; hinter-ſcrench-îg 11, 3. 42, 1; ſcëf-ſouf-ìg (naufragus) 91, 6; ſpenſt-ìg (alliciens) 67, 31; ſpuot-ìg, fram-ſpuot-ìg (citus, proſper); ſtât-ìg (ſtabilis) 30, 14; ſtirb-ìg (mortalis) 18, 14. 72, 9; ſuht-ìg 106, 25; ſund-ìg; ſunder-ìg 21, 22. 32, 15. 55, 11; uber-ſueiſ-ìg (abundans) 24, 17; mitte-tag-ìg 90, 6; arg-tâht-ìg (nequam) 21, 17. 25, 5. 27, 4; michel-tât-ìg (magnificus) miſſe-tât-ìg 21, 2. 74, 5. ubel-tât-ìg 6, 9; zên-teil-ìg 143, 9; tôd-ìg (mortalis) 15, 3. 29, 8. 74, 5; tuged-ìg 32, 16. 61, 10; ir-b-unſt-ìg 36, 12; upp-ìg 30, 7; ge-walt-ìg 44, 4. 71, 12. fëlp-walt-ìg (liber) 37, 21. 86, 16; uber-wân-ìg (ſuperbus) 68, 36; un-weg-îg (immobilis) pag. 260ᵇ, 16; wend-ìg (declinabilis) un-wend-ìg (immutabilis) 41, 5; gegen-wart-îg 59, 12. wider-wart-îg 25, 2. 30, 7. 59, 12; â-wërſ-îg (reprobus) 78, 12; abwërt-ìg 108, 24. fram-wërt-îg 67, 20. in-wërt-ìg 36. 25. 109, 1. ûz-wërt-ìg 59, 12; will-ìg 29, 10. 67, 10. arg-will-ìg 10, 15. 34, 17. 36, 1, 63, 6. gërno-will-ìg 36, 9. guot-will-ìg 61, 5. fëlb-will-ìg 36, 9. übel-will-ìg 63, 6; wir-îg (firmus) 72, 4. un-wir-ìg (indurabilis) 38, 7;

wird-îg (dignus) lobe-wird-îg 104, 3; wiz-îg (ſapiens) 106, 43. un-wiz-îg (ignorans) 13, 1. 38, 9. 70, 2; michel-wurch-îg (magnificus) 95, 6; zâl-îg (doloſus) 25, 2. 139, 3; zît-îg (tempeſtivus); un-zuht-îg 24, 18. —

altſ. -îg oder ſchon -ig? gi-bith-îg (futurus, exſpectandus); craft-îg neben craft-ag; ên-îg (ullus); êw-îg; gi-hôr-îg (obediens); hriw-îg (poenitens); gram-hugd-îg (moeſtus); maht-îg; gi-nâth-îg; ſâl-îg, loſ-ſâl-îg; ſculd-îg; ſtrîd-îg (contentioſus); thult-îg; guod-will-îg; rëht-wîſ-îg (juſtus); wird-îg; wlit-îg (pulcher); ſith-wôr-îg (feſſus itinere) u. viele andere. —

agſ. fallen in -ig, das ich für -îg zu nehmen mir nicht getraue, die organ. -ag und -îg untereinander, doch pflegen die -ig für -ag keinen umlaut zu haben (môd-ig, nicht mêd-ig). Beiſpiele: æn-ig (aliquis) næn-ig (nullus); blôd-ig (cruentus); byſ-ig (occupatus); clud-ig (ſaxoſus); cräft-ig; dreór-ig (lugubris); dyrſt-ig (audax); dyſ-ig (ſtultus); eád-ig (felix); græd-ig (inhians); hâl-ig (ſanctus); horv-eg (ſordidus); hrad-ig (citus); hrêm-ig (compos); hrëóv-ig (poenitens); hyd-ig (cautus) f. hygd-ig, ân-hyd-ig (pervicax); mêð-ig (feſſus); lyt-ig (aſtutus); miht-ig, ëal-miht-ig; miſt-ig (tenebroſus); môd-ig (animoſus); mon-ig (multus); ge-mynd-ig (memor); myr-ig (jocundus); om-ig (rubiginoſus) Beov. 205. 226; riht-ig; ſæl-ig; ſalov-ig (luridus); ſâr-ig (triſtis); ſynn-ig (ſceleſtus) Beov. 105; ſcyld-ig; ſpêd-ig (proſperus); ſtæd-ig (ſterilis); ſvât-ig (cruentus); tëar-ig (lacrimoſus); el-þëód-ig (peregrinus) Beov. 28; þyld-ig (patiens); vël-ig (dives) Beov. 194; ver-ig (malignus); vêr-ig (feſſus); vind-ig (ventoſus); vit-ig (ſapiens); vorð-ig (dignus) u. a. m. —

altn. findet ſich zuweilen -igr ſtatt -ugr, offenbar unorganiſch geſchrieben, weil kein umlaut dabei iſt: blôð-igr, heipt-igr, nauð-igr, môð-igr etc. —

mhd. ſchwankend -ec und -ic, ich ſetze erſteres: æn-ec (orbatus) MS. 1, 68ª troj. 19ᶜ; benn-ec (banno damnatus) M. S. 2, 185ᵇ; bend-ec a. Tit. 110. un-bend-ec Wilh. 2, 173ᵇ; bir-ec (ferax); brœd-ec geſolgert aus brœdec-heit, brœd-ec-lich; wider-brüht-ec MS. 2, 128ª; kiel-brüſt-ec MS. 2, 133ᵇ, nider-bruſt-ec: verluſt-ec Wilh. 2, 75ᵇ; gebürt-ec; vor-be-dæht-ec; ge-dult-ec; dürſt-ec; eht-ec (locuples) Mar. 117. 159. (: mehtec); emez-ec folgt aus emezecheit Triſt.; êw-ec; gell-ec (bilioſus) MS. 2, 221ª Bon. 51, 39; gir-ec (cupidus); gird-ec (idem) fragm. 16ᶜ; giht-ec (confitens) troj. 102ª; grimm-ec; gruez-ec Tit. êren-gruez-ec MS.

2, 132[a]; be-hend-ec zu folgern aus behendeclich; hër-ec aus hërzeclich; ge-hœr-ec (obsequens) Oberl. h. v.; ge-hülf-ec; jær-ec (annosus); îl-ec (citus); be-kêr-ec Parc. 9[b]; kreft-ec; kund-ec (gnarus); künst-ec; künst-ec (artificiosus); ge-lang-ec Trist.; ant-læʒ-ec (remissibilis) ungedr. Strick. m. p. 24; led-ec (vacuus) *); un-lid-ec (intolerabilis); list-ec (callidus) vâr-list-ec (dolosus); durliuht-ec; ein-lœt-ec; ge-loub-ec (credulus); lüpp-ec (venenatus) Geo. 42[b]; wandel-mæl-ec fragm. 45[a]; mæʒ-ec und compos. wie swërt-mæʒ-ec Gudr. 49[a], risen-m. Bit. 80[a], zucker-m. etc.; meht-ec (potens) â-meht-ec (impotens) Trist.; meil-ec MS. 2, 220[b] misse-meil-ec Geo. 47[a]; meist-ec, nur adv.; hôch-muet-ec, vol-muet-ec Trist.; muoʒ-ec (otiosus); münd-ec amgb. 27[a]; ge-næd-ec; naht-ec? neht-ec Karl 94[b]; über-neht-ec MS. 2, 144[a]; dur-neht-ec; ge-nend-ec; nîd-ec; ge-nüht-ec MS. 2, 172[b] troj. 154[c]; sige-nunft-ec MS. 2, 226[a]; an-ræt-ec Wilh. 2: 139[a] nâch-ræt-ec Karl 19[a]; rein-ec Rud. weltchr.; be-riht-ec, ûf-riht-ec Trist.; sæl-ec; wider-sæʒ-e Bit. 80[a]; ge-fell-ec; be-scheff-ec Trist.; zuo-scheft-ec MS. 1, 134[a]; schell-ec (pavidus?) Parc. 1[a] MS. 2, 94[b] durch-schell-ec kolocz 62; schem-ec (pudicus) troj. 124[c], vielleicht schemec und zu den ag-ableitungen zu rechnen, da Conr. schëm sagt, nicht scham?; schuld-ec; siht-ec, vor-besiht-ec, über-siht-ec; sinn-ec; snîd-ec (secans) Vrîb. 6212; nas-snit-ec? Parc. 25[b]; wider-spæn-ec troj. 19[c]; ge-spenst-ec; spitz-ec; stæt-ec; ver-stend-ec; strît-ec; stünd-ec Trist.; suht-ec, waʒʒer-süht-ec; sünd-ec: siusz-ec Parc. 105[a] 108[c] Wilh. 2, 77[a]; under-tæn-ec; misse-tæt-ec; teg-ec, drî-teg-ec etc.; tœd-ec (mortalis) Trist.; be-treht-ec Rud. weltchr.; über-ec (superbus) grundr. 272. (liber, solutus) Vrîb. 6741; üpp-ec; vell-ec (victus) ge-vell-ec (aptus); veng-ec, wît-veng-ec Parc. 76[c]; hôch-vert-ec; virr-ec (longinquus) Parc. 2[c] 10[c]; viur-ec Parc. 120[c]; vlæt-ec (venustus) Parc. 161[a]; vlüht-ec; vlüʒʒ-ec; gevölg-ec (obsequens) Bon. oder ge-volg-ec? vgl. gevolgîc Ernst 49[a]; vreid-ec (trux, immanis?) troj. 180[a] MS. 2, 93[b] a. w. 1, 300; vrüht-ec; vrüm-ec Mar. 186. Wilh. 2, 21[b] Wigal. 16; über-vünd-ec MS. 2, 123[b]; vürt-ec (permeabilis MS. 2, 138[a]; arc-wæn-ec; weig-ec (vacillans, tremulus?) Rud. weltchr. hat liht-weig-ec, houbet-weig-ec; well-ec (fervidus) Barl.; wend-ec; un-wend-ec; ge-wert-ec Kolocz 179.

*) oder lëd-ec? weil auch lid-ec geschrieben steht, z. b. Bon., dann zerfiele aber die oben s. 10. versuchte leitung von laden.

wider-wert-ec Triſt.; will-ec; wir-ec (durabilis) ſchmiede 242; wird-ec; witz-ec; zît-ec; zuht-ec; zünd-ec amgb. 27ª. Zu dieſen mhd. adj. bemerke ich: a) vrümec, birec, girec, wirec geben der allg. lautregel nicht nach, welcher die kürzungen vrümc, birc etc. gemäß wären; die ableitung iſt noch zu fühlbar. — b) umlaut fehlt bei ou (geloubec), ſchwankend bei ng, lg, ld, lt (gelangec, vengec; gedultec, ſchuldec; gevolgec? vielleicht gehören auch valtec, gewaltec lieber zur îg-, als zur ag-form?) — c) ſelten werden adj. dieſer form aus dem part. praeſ. auf *-ende* gebildet, (wovon im ahd. noch gar kein beiſpiel); das häufigſte iſt lëbend-ec Mar. 24. Parc. 13765. Wigal. 4764. 5213. Nib. 4080. Triſt. 10729. (auch bei Hartm. Rud.?); ſodann finde ich waldend-ec nur Rother 3ª 6ᵇ 11ª 24ᵇ; brinnend-ec nur Parc. 3085. 6910. (der mhd. inf. lautet brinnen, nicht brënnen); gluend-ec nur Parc. 2415. 13700; tobend-ec Bit. 111ᵇ; kradmed-ec Mar. 86. ſtehet f. kradmend-ec vom verb. krademen (oben ſ. 153). — d) man hüte ſich, adj., deren wurzel mit l ſchließt und die mit -lich zuſ. geſetzt ſind, fur adj. der ec-form zu halten, z. b. vol-lich (Triſt. 338.) ſnël-lich (Parc. 138ᶜ) bil-lich (klage 260. 1322.) etc. es gibt kein mhd. voll-ec, ſnëll-ec, bill-ec. Hagen gl. der Nib. führt zwar billec-liche auf, aber ohne citat und ich glaube nicht, daß es im texte vorkommt; vollec-liche läßt ſich nicht abſtreiten (gloſſ. Nib. Barl. etc.) und mag ein viel älterer fehler ſein, da ſchon N. 107, 13. folleglichôr und monſ. 381. ſogar follichliho haben, eine unbegreifliche leſart, vermuthlich folliclihho zu emendieren. Fol-lîh-lîhho ſcheint mir unſinn, wie bil-lich-liche. Auf keinen fall beweiſt das fehlerhaftgebildete vollic-lîh, vollec-lich ein für ſich ſtehendes voll-îc, völl-ec, und die echte form iſt ohne zweifel ahd. vol-lîh, mhd. vol-lich, agſ. ful-lîc (nie full-ig). — e) ob aus jedwedem comp. mit ec-lich, ec-heit ein adj. -ec zu folgern ſteht, unterſucht cap. III, in der regel allerdings. —

nhd. ſind die hauptſächlichſten: blau-äug-ig, hohl-äug-ig; un-bänd-ig; bärt-ig; leer-bäuch-ig; lang-bein-ig; biß-ig; warm-blüt-ig etc.; brüch-ig; hoch-brüſt-ig; aus-bünd-ig; bürt-ig; an-dächt-ig, ver-dächt-ig; dræt-ig; ge-dult-ig; dürft-ig; eil-ig; emß-ig; êw-ig; fæh-ig; ein-fält-ig, viel-fält-ig neben manigfalt-ig, dreifaltigkeit; fert-ig; feur-ig; un-flæt-ig; flücht-ig; ge-fræß-ig; freud-ig; bar-füß-ig, viel-füß-ig; durch-gäng-ig; frei-gêb-ig; er-gieb-ig; gier-ig; grimm-ig; gült-ig; günſt-ig; gult-ig;

lang-hälſ-ig; ab-häng-ig; ge-häſſ-ig; häuf-ig; häut-ig; heſt-ig; ein-hell-ig; heur-ig; hitz-ig; ge-hœr-ig (nicht mehr obediens, bloſſ pertinens); jähr-ig, ein-jähr-ig; inn-ig; körn-ig; kräft-ig; kund-ig; künft-ig; läſſ-ig (negligens, von laʒ, piger) fahr-läſſ-ig; un-ab-läſſ-ig (von lâʒen); läſt-ig; g-laub-ig; durch-laucht-ig; weit-läuft-ig; lêd-ig; leid-ig; liſt-ig; löth-ig; wol-lüſt-ig; mächt-ig; mäſſ-ig; groſſ-mäul-ig; münd-ig; hoch-müth-ig; muſſ-ig; g-næd-ig; nicht-ig; nöth-ig; ver-nünft-ig; prächt-ig; ge-räum-ig; räud-ig; auf-richt-ig; rühr-ig; ruſt-ig; viel-ſeit-ig; ſêl-ig; ge-ſell-ig; ge-ſchäft-ig; ge-ſchæm-ig; ſchleun-ig; un-ſchlüſſ-ig; ſchmier-ig; ſchmächt-ig; ge-ſchmeid-ig; ſchneid-ig; ſchuld-ig; ſchwier-ig; all-ſeit-ig; an-ſicht-ig, durch-ſ.; ſinn-ig; ſitt-ig; ſpitz-ig; ge-ſpräch-ig; ſtämm-ig; an-ſtänd-ig; ſtæt-ig; an-ſtell-ig; ein-ſtimm-ig; ſtreif-ig; ſtreit-ig; ſtünd-ig; waſſer-ſücht-ig; ſünd-ig; mit-tæg-ig; thæt-ig; tücht-ig; ab-trünn-ig; über-ig; üpp-ig; wider-wärt-ig, gegen-w.; wäſſer-ig; kurz-weil-ig; wicht-ig; will-ig; lang-wier-ig; witz-ig; würd-ig; würz-ig; zeit-ig; zücht-ig; frei-züg-ig. — anmerkungen: a) hierunter gibt es verſchiedene, die mhd. nicht vorkommen, z. b. bärtig, freudig, fæhig, gütig, prächtig, ſchmächtig, ſchmierig, ſchwierig, wäſſe-rig etc. umgedreht ſind aber noch mehr mhd. veraltet, z. b. kein nhd. bierig (ferax), freidig, früchtig, grüſſig, ohnig, reinig, weigig, zündig etc., einzelne, nicht geſondert übliche, dauern in den comp. frömmig-keit (mhd. vrümec-heit) behendig-keit, geſchwindig-keit, reinig-keit, für nächtig gilt mit unrecht nächtlich. — b) umlaut fehlt noch in glaubig, wiewohl man auch gläubig geſchrieben hat; geduldig; ſchuldig; durchlauchtig; kundig; faltig und fältig ſchwanken; etwas anders ſcheint die doppelform luſtig und -lüſtig, muthig und -müthig, wovon nachher. — c) mit dem part. praeſ. gebildet währt das einzige lebendig fort, dazu ſeiner echten betonung beraubt. — d) unorganiſch, d. h. aus dem comp. -lich entſprungen ſind die nhd. adj. adel-ig, bill-ig, allmähl-ig, völl-ig, unzählig (mhd. adel-lich, bil-lich, almâl-lich?, vol-lich, unzal-lich) und gleich tadelhaft die ſubſt. billig-keit, ſchnellig-keit; wer die verderbnis nicht gelten laſſen will (da doch im ſubſt. eſſ-ig etc. der fehler durchdringt) und wenigſtens adelich, allmählich zu ſchreiben vorzieht, müſte zwei l gebrauchen. Tadel-ig, zweifel-ig ſtatt des richtigen tadel-lich, zweifel-lich ſetzen wenige. — e) von dem meditat. ſchläfern (oben ſ. 138.) bildet die ſchriftſprache ſchläfer-ig, die volksſprache auch durſter-ig, trinker-ig,

vgl. die nnl. dodder-ig, ſlâper-ig, vâker-ig (alle drei: ſomnolentus). —

engl. die agſ. -ig ſind zu -y geworden: an-y; blood-y; bloom-y; buſ-y; cloud-y; craft-y; dizz-y; drear-y; greed-y; guſt-y; heart-y; hol-y; man-y; merr-y; might-y; mother-y; mould-y; ſlough-y; ſlurr-y; ſorr-y; ſpeed-y; ſpinn-y; wealth-y; wear-y; wind-y; worth-y und viel dergl. Auch hier haben ſich compoſ. mit -lic unorganiſch in -ly verwandelt, zwar in den meiſt adverbialiſch ſtehenden: bloodily, craftily, grimly, rightly, ſmally etc. (agſ. blôdlîce, cräftlîce, grimlîce, rihtlîce). —

3) *verba* der îg-form, bloß der zweiten ſchw. conj.

goth. gehört hierher ïdr-eigôn (poenitere). Dies mit dem ahd. hriuwôn, agſ. hrëóvjan, mhd. riuwen unverwandte wort kann nicht ïd-reigôn ſein, wie das altn. idraz lehrt. Seine einfachere form wäre ïdrôn und -eig iſt unſere ableitung. Ob nun ein adj. ïdr-eigs (poenitens) gegolten haben wird, aus welchem das ſubſt. ïdr-eiga (poenitentia) und das verbum herfließen? bleibt dahingeſtellt. Die entſprechende ahd. form würde lauten: itar-îc, itar-îkôn? —

ahd. wenige wörter und nicht alle herleitbar aus adj., daher -ig oder -îg zweifelhaft: chriuz-igôn (cruci figere) N. 16, 12. 44, 1, O. IV, 23, 36. hat krûzôn; hev-îgôn (gravare) N. 40, 10. vom adj. hev-îg; bi-mun-igôn (admonere) O. IV. 19, 93. ein adj. mun-îg nicht bekannt; gi-munt-îgôn (memorare) T. 4, 8. hier ſcheint das adj. munt-îg zu vermuthen, nachweiſen kann ich es nicht; pir-îkôn (foecundare) bir-îgôn N. 32, 6, ſicher von dem adj. bir-îg; fer-til-igôn (delere) monſ. 389. N. 149, 7. hier ſcheint mir das i aſſimiliert, alſo das verbum der îg-form fremd. —

agſ. aus adjectiven: blôd-gjan (cruentare) Beov. 200; byſ-gjan (occupare); eád-gjan (beatificare); fâm-gjan (ſpumare; ge-hâl-gjan (conſecrare); be-lyt-egjan (decipere); mynd-gjan, myn-egan (monere) u. a. m. —

altn. ſynd-ga (peccare). —

mhd. er-led-egen Wigal.; leid-egen Triſt.; ſæl-egen Triſt.; un-ſæl-egen Parc. 154ᵇ; ſchad-gen, ſched-egen? Bon.; ſchuld-egen Triſt. un-ſchuld-egen Nib. —

nhd. gibt es weit mehrere: bill-igen f. bil-lichen; beeid--igen; be-end-igen; be-erd-igen; ver-ein-igen; be-fæh-igen; ver-viel-fält-igen; be-fehl-igen; ver-fert-igen; be-fleiß-igen; ver-flücht-igen; be-gnâd-igen; be-glaub-igen; be-güt-

igen; ein-händ-igen; be-hell-igen; be-herz-igen; huld-igen; be-kräft-igen; kreuz-igen; künd-igen; be-läſt-igen; er-led-igen; be-leid-igen; er-mächt-igen; er-mäß-igen; de-müth-igen; ab-müß-igen; ge-nehm-igen; nöth-igen; pein-igen; rein-igen; be-richt-igen; be-ſeit-igen; be-ſêl-igen; be-ſchäd-igen; be-ſänft-igen; be-ſchäft-igen; be-ſchein-igen; be-ſchleun-igen; ſchmeid-igen; be-ſchœn-igen; be-ſchwicht-igen; beſchuld-igen; be-ſtæt-igen; ver-ſtänd-igen; ſtein-igen; be-werk-ſtell-igen; ſünd-igen; be-thät-igen; be-theil-igen; ver-gegen-wärt-igen; ein-will-igen; witz-igen; würd-igen; zeit-igen; zucht-igen. Die meiſten, aber nicht alle laßen ſich auf adj. zurückführen und in letzterm fall ſcheinen ſie beſonders unorganiſch (ſteinigen, beſeitigen, huldigen, peinigen, endigen, eidigen, beerdigen, beſchœnigen); die frühere ſprache bediente ſich überall lieber der einfachen wörter, ſie ſagte: beenden, vereinen, erden, hulden, künden, pînen, reinen, beſchœnen, ſteinen, ſünden wie wir noch heute: beeiden, beſaiten, vernichten, vereinen etc. Das -ig in befehligen mag aus dem alten -h in befelh, ſpäter befelich (mandatum) herrühren.

bemerkungen zu den G-ableitungen insgemein.

a) die ableitung liegt bei den adj. auf -ag und -eig am tage; in den meiſten andern fällen bleibt ſie dunkel, wie ſchon die vielen ablautenden verba auf -lg, -ng, -rg vermuthen laßen. Indeſſen kann die ableitende natur des -g keinem zweifel unterworfen ſein, jung z. b. muß ſchon darum für jun-g genommen werden, weil die verwandten ſprachen den ſtamm jun- beweiſen, vgl. lat. jun-ior, litth. jaun-as, ſerb. jun-ak (heros juvenis) jun-az (juvencus) lat. jun-ix (junge kuh); analog iſt ſin-eigs vom ſtamme ſin- gebildet, vgl. ſin-iſta mit dem litth. ſen-as und lat. ſen-ior, ſen-ex. Warum aber jun-gs nicht jun-eigs lautete und wahrſch. aus jun-ags entſpringt, läßt ſich nicht mehr erklären. Die ahd. për-ac (mons) und pir-îc (ferax) würden goth. lauten bair-gs und bair-eigs; aber përîc fällt zu baíran (nr. 325.) përac zu baírgan (nr. 446.), der neue ablautende ſtamm verdunkelt die urverwandtſchaft beider. Da übrigens baúrgs ſo gut wie baírgs zu baírgan fällt, ſo beſtätigt das meine vermuthung ſ. 297, daß pur-uc für pur-ac ſtehe und das -uc nur aus aſſim. hervorgehe. Ableitendes -g nach vocalen der wurzel habe ich in zwî-c und plû-c gemuthmaßt. —

b) die wichtigkeit der ableitungsvocale zeigt ſich diesmahl einleuchtend bei den adj. auf *-ag* und *-eig*, es darf weder für manags, grêdags ſtehen maneigs, grêdeigs, noch für mahteigs, gabeigs ſtehen mahtags, gabags. Ja zu denſelben wurzeln fügen ſich einigemahl beide ableitungen mit verſchiedner bedeutung, ahd. heißt einac unicus, einîc aber aliquis und noch nhd. fühlen wir den unterſchied zwiſchen blutig und vollblütig, kaltblütig; muthig, anmuthig und demüthig, langmüthig; luſtig, verluſtig und wollüſtig, weil ihn der umlaut in ſolchen fällen ſicherte. Es iſt daher unrichtig, die urſache des umlauts oder nichtumlauts in nhd. adj. auf -ig von etwas anderm abhängig zu machen, als eben von den alten -eig und -ag; noch weniger läßt ſich nach willkür beiderlei form mit jeder umlautbaren wurzel verbinden. Wohinaus lauft aber nun der ſinn jeder dieſer ableitungen? Ich bin früher verſucht geweſen *), das -eig aus dem anomalen áigan, d. h. aus dem verlornen wahren praeſens goth. eigan, ahd. îkan, îgan zu deuten, doch befriedigt der gedanke nicht recht, weil die allgemeinheit des begriffes -habend für viele adj. beider claſſen und dann wieder lange nicht für alle der eig-claſſe gerecht iſt. Die individuelle bedeutung der -ag und -eig muß ſich nahe berühren, weil einige mundarten den formellen unterſchied, ohne empfindlichen verluſt für den ſinn der wörter, fahren laßen. Warum alſo maneigs und mahtags unſtatthaft ſind, ſcheint unſern blicken nicht viel durchdringlicher, als der grund, welcher fugls und mikils gebietet, fugils, mikls verbietet. Zwar ließe ſich ſagen, daß die adj. auf -ag eine fülle bedeuteten: bluotac, muotac, ſcamac, nôtac, hungarac, vroſtac, luſtac, graſac gleichſam voll von blut, muth, ſcham etc. wogegen die auf -îg einfach die gerade eigenſchaft ausdrückten: mahtîc, ſuhtîc, vluhtîc, waram-bluotîc (nach dem nhd.) der mit macht verſehen, mit der ſucht behaftet iſt, warmes blut hat, die flucht ergreift, welches jener erklärung des -îc aus eigan zuſpräche. Allein manac iſt nicht: voll von menſchen, ſondern ganz das abſtracte multus, einac aus dem hohen grad der einſamkeit zu deuten ſcheint gezwungen. Auch wäre dann ein verſtärkendes mahtac, ſuhtac etc., überhaupt öftere anwendung des worts in beiderlei geſtalt zuzugeben. Ganz den ſinn bei ſeite geſetzt

*) erſte ausg. der grammatik p. 560.

habe ich überlegt, ob das î der îg-form nicht darin begründet ſein könne, daß dem ſubſt., aus welchem das adj. geleitet wird, in ſeiner bildung oder flexion ein -i oder -î zuſtehe? dies paſt auf mehrere adj. wie mahtîc, ſuhtîc, vertîc, heizmuotîc u. a. muß aber verworfen werden wegen meginîc, palowîc, jârîc, tagîc etc. und weil umgekehrt -ac bei nôtac beſteht. Hauptſache iſt alſo, das urtheil über ihre bedeutung noch offen haltend, erſt aus den älteſten quellen den unterſchied jeder form ſicher zu ſtellen und die ſpäter eingetretenen miſchungen zu berichtigen. Uebrigens werden dieſe adj. geleitet 1) aus ſubſt., wie der augenſchein lehrt; ſelten aus perſonen und thiernamen (nhd. geiſtig, pfaffig, manig?, fiſchig, lauſig). 2) aus verbis: ërparamac aus ërparamên, pirîc aus përan, ſtirbîc aus ſtërban, hruorîc (rührig, friſch, blühend?) aus hruorjan, lopſingîc aus lopſingôn? etc. *). 3) aus adv. ſliumîc f. ſliumîc aus ſliumo, chûmîc aus chûmo, oſtîc aus oſto, vgl. hiut-îg (hodiernus) N. 142, 2. aus hiutû; nhd. heur-ig aus heuer. 4) aus andern adj. vizus, vizuſîc; êwîn, ewînîc; namentlich denen zweiter decl. die ſchon ein ableitungs-i haben: wintiri, wintirîc; einmuoti, einmuotîc; zuomi, zuomîc; andanêmis, andanêmeigs; laſtarpâri, laſtarpârîc; antſâzi, antſâzîc; obgleich die letztern auch unmittelbar von den verbis ſtammen können. —

c) die unorganiſchen -ig, welche ſich zumahl im agſ. aus der reinvocaliſchen ableitung i, die zu j geworden iſt, erzeugen (1, 260. 903. 907. 2, 94. vgl. auch das conjunctiviſche g vorhin ſ. 296.) gehören gar nicht hierher. Mit dieſem falſchen -ig ſtehet übrigens das nhd. -ig der infinitive, die es früher nicht haben (vorhin ſ. 306.), in keiner verbindung, d. h. man darf reinigen nicht aus dem j im goth. hráinjan erklären wollen. —

d) den deutſchen adj. vergleichen ſich griech. und lat. auf *-ικός*, *-ακός*, -icus, -ix und ax: *ἄγροικός*, *ἀπειλητικός*, *γεωργικός*, *δακτυλικός*, *δηκτικός*, *ἐπιθυμητικός*, *μοναδικός*, *πεινητικός*, *ποτικός*, *δαιμονιακός*, *ζωδιακός* etc. hoſticus, mordicus, ruſticus, unicus, poſtîcus, pudîcus, felix, audax, bibax, edax, ferax, minax, tenax, vorax etc. mithin, wie im deutſchen, die vocale a und i (î) unterſchieden; nur ſcheint in den wenigen vergleichbaren ein-

*) ſlâfrec (ſomnolentus) Barl. 90, 12. vielleicht ſlâferec, ſlâferc? nhd. ſchläferig, bewieſe ein mhd. deſiderativum ſlâfern (oben zu ſ. 139.)

zelnen wörtern und begriffen gerade a dem deutschen ſ, aber i, î dem deutschen a zu entsprechen: ferax, piric; vorax, vrâȥic; felix, ôtac; pudicus, scamac; unicus, einac. Die gr. und lat. tenuis stimmt nach der lautverschiebung nicht zu goth. g, ahd. k (oder man hätte oculus, augô hier zum maßstab zu nehmen?). Eigentlich läßt die lat. ten. eine goth. spirans erwarten.

e) wirklich schwankt das goth. g und ahd. k in die spirans h über, nämlich Ulf. hat neben manags kein áinags, sondern (schwachformig) áinaha, fem. áinôhô (assim. f. áinahô), was sich genau nach der siebenten formel der lautverschiebung zu unicus, unica verhält. Althd. scheint J. bisweilen einîh (aliquis) f. einîc zu gestatten, z. b. 395, wo aber auch einich vorkommt; jun. 222. fora-wîȥah f. ac und ein-willîh f. -îc; 210. kît-achî (ingluvie) f. kît-akî. Das nhd. man-che f. man-ige wage ich nicht anzuschlagen, eher das haraho in der lex rip. f. harago, haraco; von den übergängen des h in g wird noch hernach geredet werden (H. zweite bem.). Man vgl. auch mit manags das slav. mnogi.

ableitungen mit H.

ihrer sind nicht sehr viel und fast nur mit dem vocal a; das ahd. -h ist von der auch auf -h auslautenden aspirata daran zu unterscheiden, daß es inlautend bleibt (nicht zu hh, ch wird) und ihm goth. agſ. h (nicht k, c) zur seite steht. Altn. fällt aber die spirans völlig weg, doch tritt einigemahl media an ihre stelle.

[AH] goth. fehlt, ahd. findet der vocal sich meistens.

1) *substantiva*,

α) *starke masculina* goth. ana-fil-hs (traditio) us-fil-hs, ga-fil-hs (sepultura), oder neutra? — ahd. ël-ah (alce) monſ. 414, doch üblicher scheint die schwache form; par-ah (majalis)? nur aus den spätern glossen zu belegen: bar-ch jun. 275. blaſ. 63ᵃ trev. 11ᵃ; pruohh-ah (zona, balteus) jun. 197. T. 13, 11. 44, 6. pruahh-ac stehet K. 52ᵃ, es ist verschieden von dem unabgeleiteten fem. pruoh (femorale) altn. brôk, oder pruohha (cingulum) J. 404; fël-ah (phoca) flor. 980ᵃ; pi-vël-ah (mandatum) habe ich noch nicht angetroffen, wohl aber witu-vël-ah (strues ligni?) jun. 208, von ungewissem genus; vir-ah (homo)? es ist bloß der pl. vir-ahi (homines) zu

belegen; wal-ah (peregrinus, italus) caſſ. 855[b]. — agſ. bëar-h (majalis) neben bëar-g; ëol-h (alce) vermuthe ich, Lye hat die ſchlechte form elch; ſëol-h (phoca); vëal-h (peregrinus, wallicus, ſervus); ſpätere denkmähler zeigen mit weggeworfner ſpirans ſëal, ſëol, vëal. — altn. ël-gr (alce mas); fir (homo); mar (equus); ſëlr (phoca); valr (peregrinus, gallus, italus) zu ſchließen aus val-land (gallia), italia). — mhd. ël-ch, ël-hes (alce) Nib. 3761. a. w. 3, 13; ſchël-ch, ſchël-hes (tragelaphus) Nib. 3762; ſwël-hes, ſwël-ch (lurco, bibax); be-vël-ch ſcheint nicht vorzukommen, ſo häufig das verbum iſt; wal-ch, wal-hes (italus) Wilh. 1, 14[b] MS. 2, 68[b]. — nhd. be-fehl, im 16. 17. jahrh. noch be-fel-ch, be-fel-ich; ſchwel-g? gewöhnl. ſchwel-ger. — engl. barr-ow; el-k; ſeal (phoca). —

β) ſtarke feminina,
goth. al-hs (templum), altſ. al-ah, agſ. ëal-h, al-h, und daß auch im ahd. al-ah gegolten hat, zeugen die alah-ſtat (in pago haſſorum) alah-dorp (in mulahgowe) bei Schannat nr. 404. 476; ahd. mal-aha (pera) O. III. 14, 179. hrab. 972[a] mhd. mal-he MS, 2, 68[b], vgl. franz. malle *); ahd. ſal-aha (ſalix) Hagen denkm. 36. vgl. ſal-ahîn (populeus) aug. 117[b], agſ. ſëal-h; ahd. vor-aha (pinus) geht vermuthl. ſchwach; ahd. vur-aha? (ſulcus) agſ. fur-h, mhd. vur-he, engl. furr-ow. — Nach zweiter decl. goth. aúr-ahi (ſepulcrum). —

γ) ſtarke neutra: ar-ah oder âr-ah ſcheint ahd. ein künſtliches geweb oder bildwerk zu bedeuten, kommt aber nur in dem comp. arah-lahhan (ſtragula) monſ. 329. doc. 233[a] und in arahâri (polymitarius) monſ. 321. 327. ſo wie dem verbo arahôn, arihôn (ſtragulare) doc. 228[a] 233[a] vor, wahrſch. entſpricht ihm das gleichdunkle altn. âr oder ar in âr-ſalr (aulaeum, ſtragula), ſelbſt das genus habe ich hier nur willkürlich angeſetzt; ahd. mar-ah (equus) lex bajuv. 13, 10. mhd. mar-ch, mar-hes, bald fehlerhaft mar-c, mar-kes; ahd. var-ah (porcus) pl. var-ahir, var-hir caſſ. 854[a] Hag. denkm. 36. ver-ihir, nhd. fer-k, ferkel; ahd. vër-ah (anima, vita) mhd. vër-ch, vër-hes, altſ. fër-ah, agſ. fëor-h, altn. fiör; altſ. frat-ah (ornamentum) ?geſchlecht und endung aus dem dat. pl. fratahun unſicher zu entnehmen. —

*) viele andere -aha in ahd. ortsnamen gehören nicht hierher, es ſind compoſita mit aha (fluvius) z. b. van-aha, gruon-aha, elm-aha, ſtein-aha etc.

δ) *starke oder schwache fem.* auf *-ahei*, von adjectiven hergeleitet: goth. baírg-ahei (regio montana) eben so ließen sich stáin-ahei (regio petrosa) etc. denken; þvaír-hei (ira); — ahd. ap-ahî (versutia).

ε) *starke neutra* auf *-ahi*; diese ableitung scheint nur im genus von der vorausgehenden goth. auf -ahei abweichend, ist aber merkwürdig allein in der hochd. mundart anzutreffen, die niederd. agſ. und nord. zeigen keine spur davon. Sie wird meist auf bäume, sträuche, pflanzen angewandt und bedeutet den ort, wo solche zuſ. wachsen, oder ihre menge, entsprechend dem lat. -etum. Aus dem ahd. habe ich folgende beispiele gesammelt: dorn-ahi (spinetum); eihh-ahi (quercetum) vgl. tradit. fuld. nr. 570. in daz smal-eihh-ahi; heid-ahi (myricetum?) monſ. 337. 397. doc. 218[b] wo überall bloß myricae stehet; gabiſſ-ahi (migma, quisquiliae) gaveſſ-ahi doc. 213[a], wohl eigentlich der platz, wo gabiſſa, ein schlechtes unkraut (O. I. 27, 132.) wächst? Stald. hat gabüse (artemisia), oder wäre gabiſſa gar keine pflanze?; mirtil-ahi (myrtetum) monſ. 345; pinuz-ahi (juncetum) monſ. 320. doc. 228[b]; poum-ahi (arboretum) vîh-poum-ahi (ficetum) monſ. 344; prâm-ahi (rubetum) hrab. 975[b] wo das unverständl. testitudo etwan in tesquitudo für tesquetum? zu ändern; riot-ahi (carectum) blaſ. 57[b], etwas anders scheint rëot-ahha (saliunca) zwetl. 131[a]; rôr-ahi (arundinetum) doc. 245[b]; sahar-ahi (carectum) doc. 232[b] monſ. 320. zwetl. 131[b] von sahar (carex) oestreich. saher (spitzes gras) Höf. 3, 57; semid-ahi (carectum, juncetum) monſ. 320. doc. 232[b], von einem subst., das ich oben ſ. 241 ff. unter den id-ableitungen wegen unsicherheit der endung nicht aufgeführt habe, sem-id oder sem-ida? Frisch 263[b] hat semde, sende, sebde (scirpus) vgl. Höf. 2, 336; spiz-ahi (vepretum?) zwetl. 134[b] Frisch 304[b] spitze, wegerich, plantago minor; spreid-ahi (fruticetum) doc. 236[b], blaſ. 50[a] ein einfaches spreid oder spreida (frutex) kenne ich noch nicht; stein-ahi (saxetum) T. 75, 2. (so liest cod. ſ. gall. für steinohti); stohh-ahi (gremium; cremium, späne, reiser scheint unpassend?) monſ. 349; stûd-ahi (frutetum) monſ. 365; varm-ahi (filictum) doc. 240[b]; vorah-ahi (pinetum) ein bekannter wald am rhein; zein-ahi (cannetum) doc. 245[b]. — Schon in den späteren ahd. glossen wird das i weggeworfen und die ableitung zum bloßen *-ach*, ohne bleibenden umlaut: ab-sneit-ach (sarmenta) doc. 201[a]; spreid-ach, gi-spreid-ach, gl. vindob.; pinuz-ach doc. 228[b]; ris-ach (arbustum) herrad. 182[a] und dieses *-ach* gilt denn

auch im mhd., wo es nur ſelten und bei wenigen dichtern geleſen wird: albern-ach (populetum) vielleicht alber-ach? Wilh. 2, 23[a]; buſch-ach (fruticetum) Ottoc. 738[b]; dorn-ach (dumetum) Parc. 69[a]; graſ-ach (multitudo graminis) Parc. 111[a]; ſtûd-ach Wilh. 2, 27[b] troj. 4[c]. Auffallend gebraucht Herbort in ſeiner mundart umlautendes *-ech*, *-ee* (ſ. ehe, = ahd. -ahi) 12[b] buſch-ê, 68[d] buſch-êe, 116[d] buſch-ech (arbuſtum) 11[a] geſindel-ehe (comitatus?) 116[b] gevertel-êe (?) — Die nhd. ſchriftſprache hat *-ich*: dick-ich; dorn-ich; reiſ-ich; geſpül-ich; getreid-ich; weid-ich doch ſo, daß ſie in dieſen und ähnlichen häufig ein t zufügt; (vgl. habicht oben ſ. 285.) büſch-icht; dick-icht; eich-icht; ecker-icht; ſtein-icht; röhr-icht; weid-icht. Oberdeutſche volksidiome in Baiern, Salzburg, Steier und Kärnthen behalten das volle *-ach:* aich-ach; aſt-ach; birk-ach; erl-ach; graſ-ach; halm-ach; lätſch-ach (?); ſaher-ach; ſtaud-ach; tächſ-ach; weid-ach; zett-ach; neben kiefer-ich; kräuter-ich (Schm. §. 1028). Zugleich geht aber aus der neueren ſprache deutlicher hervor, daß der begriff der ableitung nicht auf gewächſe einzuſchränken ſei, ſondern auch fülle und anhäufung von andern dingen, ſelbſt menſchen und thieren ausdrücke, z. b. das ſtein-icht; feil-icht (ſcobs); kehr-icht; ſpül-icht, wonach auch das ahd. gaviſſahi anders genommen werden könnte*). Höf. 1, 5. hat: gaiß-ach, kinder-ach, ſoldaten-ach, weiber-ach (maße von geißen, kindern etc.) Schm. a. a. o. gewand-ach. Vgl. das lat. ſaxetum, viretum, glabretum (maße von kahlheit, öde) und die deutſchen orts und geſchlechtsnamen: erl-ach, ſtock-ach, pilſ-ach etc. Das örtliche dieſer ableitung verdient genauer ausgemacht zu werden, da ſie nicht einmahl durch alle hochd. mundarten geht; ſo ſcheint ſie ſelbſt der ſchwäbiſchen und ſchweizeriſchen fremd, wenigſtens hat im ahd. weder N., im mhd. weder Hartm. Rud. etc. ſpuren davon, noch Stalder und Pictorius, der z. b. ſpinetum durch ror-buſch umſchreibt. —

ζ) *ſchwache maſculina:* goth. brôþr-aha (frater) **) Marc. 12, 20. — ahd. ël-aho, hëſ-aho (alce) Hag. denkm.

*) und wie iſt das ahd. vir-ahi, aſſim. vir-ihi (vulgus) boxh. 904[a] jun. 231. (wo ich leſe ſmal-firahi) zu nehmen? nämlich das -ah ſteckt hier ſchon im maſc. virah; vgl. altſ. firiho-barn und Hild. fireo in folche, ſo wie vërah (vita).

**) wenn der begriff der cognation hervorgehoben werden ſoll, daher vielleicht nur im pl. broþr-ahans; obgleich die form im

36. jun. 184. 230. und vermuthl. auch ſcël-aho (tragelaphus, doch nicht ſchielendes blickes wegen?), wofür ich ſchël-o trev. 11ª, ſchël blaſ. 63ª finde, da auch in einer urk. bei Heda de epiſc. ultraj. ël-o und ſchël-o (ſ. ël-ho, ſchël-ho) nebeneinander ſtehen, ſo mag ſich ihre benennung verwirren und darum die gl. jun. ëlaho durch tragelaphus wiedergeben; vël-aho (conditor, inſtructor) hymn. noct. 7. jun. 193.

η) ſchwache feminina: ahd. ël-aha (alce fem.) altn. il-gja; ahd. mor-aha (paſtinaca) lindenbr. 999ª; vor-aha (pinus) Hag. denkm. 36. altn. fur-a. —

2) *adjectiva,*

goth. áin-aha (unicus) nur ſchw. decliniert wie O's ein-ogo (oben ſ. 290.); un-barn-ahs (ἄτεκνος, improlis) *); ſtáin-ahs (petroſus); þvaír-hs (iratus). — ahd. ap-ah (perverſus) ſcheint richtiger ap-uh, wovon nachher; duër-ah (transverſus) hrab. 975ª monſ. 348. — agſ. þvëor-h, þvëor. — mhd. dwër-ch, twër-ch, nhd. zwer-ch, quer; mhd. ſchël-ch (limus) Tit., nhd. ſchêl; wël-ch (flaccidus) nhd. wel-k, oder gehört dies zu den k-ableitungen? **)

3) *verba*

α) ſtarker form: ſvil-han (nr. 356.) ahd. ſuël-ahan doc. 238ᵇ; fil-han (nr. 357.) ahd. vël-ahan; dil-han (nr. 358.); þvaír-han (nr. 447.) vgl. twir-het Parc. 128ᶜ; þaír-han (nr. 625). —

β) erſter ſchwacher conj. goth. ga-tar-hjan (inſignire?) Matth. 27, 16. — mhd. ſchil-hen MS. 1, 3ᵇ nhd. ſchiel-en (limis intueri oculis).

ahd. noch nicht aufgefunden iſt, ſo war ſie doch ſicher vorhanden, da im hochd. des 17. 18. jahrh. zuweilen geſchwiſter-iche, geſchwiſter-ichte gilt (Friſch 2, 250ª). Die analogie fordert auch ein goth. ſviſtr-ahô. Schwer zu erklären iſt ein agſ., im Cädm. mehrmahl ſtehendes ſuhtr-iga, ſuhter-ga (fratruelis) das mir hierher zugehören ſcheint, vgl. ſuhter-geſäderan Beov. 89.

*) da klahs, in der einzigen ſtelle Luc. 10, 21, mir verdächtig iſt, vermuthe ich ein noch dunkles oder entſtelltes niukl-ahs mit unſerer ableitung, das den ſinn des gr. νήπιος (in-fans) wiedergeben ſoll; etwa ni-ukl-ahs? un-mikil-ahs wäre zu kühn. Oder vergliche ſich niu-klahs dem altn. nŷ-klakinn (recens natus) neuklangig?

**) gar nicht hierher fallen drilch (trilex, triplex) zwilch (binus, duplex) deren l unwurzelhaft iſt, aus der compoſition dri-lich, zwi-lich entſpringend.

γ) *zweiter ſchw. conj.* ahd. ar-ahôn (opus polymite ſeu ſtragulatum conficere) doc. 210ᵇ 228ᵃ wo ar-ihôn. — Unter weitern ableitungen ſind goth. fair-hvus *), ful-hſni, ahd. dur-ahil, vor-ahana (truta), agſ. vil-en, vyl-en f. vil-hen (ſerva) und andere -h mehr zu ſuchen.

[IH] im goth. keine ſpur eines ableitenden -aíhs **), -aíha; ahd. kommen höchſtens einige fem. auf ſcheinbares -iha in erwägung: mer-iha (equa) mer-ha blaſ. 65ᵃ trev. 11ᵇ, mer-ihûn-ſun (filius meretricis) monſ. 326. 330, ein in den geſetzen verpöntes ſchimpfwort (merchen-ſun, jus auguſt. Schilt. 188ᵇ) wie das ähnliche zâgûn-ſun monſ. 330. ſonſt zôhen-ſun, von zôhe (canicula). Ob nun gleich der umlaut des marah in meriha ein i fordert, d. h. nicht aus maraha erklärt wird, ſo glaube ich doch, daſs die eigentliche form marahja lautete, woraus ſich marihja, merihja, meriha aſſimilierte; alsdann fiele es wieder zu den ah-ableitungen, gl. caſſ. 854ᵃ hat mar-he (equa) ohne umlaut und ohne i. Denn warum ſollte marah mit -ah und meriha mit -ih abgeleitet ſein? Uebrigens lautet auch das agſ. myr-e (equa) um; ſteht es für mëar-hëa? Sollte das vorhin ſ. 285. beim -k angeführte ful-ihha vielmehr ful-iha ſein und wieder aus ful-ihja, ful-ahja zu deuten? vgl. vul-hin (pultridus) trev. 11ᵇ blaſ. 65ᵃ; dann ſtünde auch vol-o für vol-ho, vol-aho? doch iſt das kaum anzunehmen, da im goth. fula kein h iſt und auch O. IV. 4, 20, 28. fulin ſchreibt. Das umlautende nhd. möhre (paſtinaca) reicht nicht hin, das ahd. môraha in môriha zu verwandeln. Ar-ihôn für ar-ahôn; duër-ih doc. 245ᵇ f. duër-ah; dur-ih f. dur-ah ſcheint tadelhaft; dur-ih-il iſt aſſim. aus dur-ahil.

[UH] gleichfalls ſelten; der vocal u muſs in dem ahd. adj. ap-uh (perverſus, pravus) unbedenklich angenommen werden und ſtehet geſchrieben T. 75. 92. O. I. 4, 74. 21,

*) fáirhvus (mundus) ahd. vërahawu? iſt ohne zweifel verwandt mit virah (homo) vërah (vita) goth. faírh?

**) wie es doch wohl und nicht -ihs heiſsen müſte; das verdächtige þarihis Matth. 9, 16. kann hier wenig beweiſen, vielleicht gehört das übergeſchriebne i vor das r: þairhis? obgleich ich dies auch nicht verſtehe. Vgl. inzwiſchen dihs (fera) ſt. daihs?

4. III. 5, 59. 15, 86. IV. 15, 59 etc., wogegen ab-ah K. 23ᵇ 58ᵃ T. 13, 3. O. III. 7, 163. etc. aſſimilation ſcheint, ab-oh aber J. 379. 399. wegen verwandlung des u vor h ganz gerecht. N. hat ab-eh 71, 4. Nur auf den conſonanten fällt der zweifel, ob hier nicht die auslautend zu -h werdende ahd. aſpirata gemeint, und ap-uh einerlei oder nahverwandt mit dem goth. ïb-uks ſei? dem ich oben ſ. 286. das ahd. ſubſt. ëp-ih zur ſeite geſtellt habe. Da indeſſen der wurzelvocal abweicht, auch das ahd. adj. inlautend einfache ſpirans behält, nicht in hh, ch verändert; ſo halte ich lieber ïbuks und apuh für verſchiedne wörter. Jenes würde auf ahd. ëp-uh, ëp-uhhes heißen, dieſes auf goth. ab-aúhs? Die ſchweizerſprache kennt noch ab-äch (ſchief, verkehrt) und das räume ich ein, daß das meiſterſängeriſche ëbech (retrogradum) auch für ein ebech (perverſum) genommen werden möge. Das verbum ab-ahôn (evertere, improbare) lieſt man bei O. häufig.

bemerkungen zu den H-ableitungen

1) dem deutſchen h entſpricht lat. tenuis (cornu, haúrn; coecus, haihs) daher ſich auch ëlaho, ſalaha, varah mit alce, ſalix, porcus vergleichen.

2) da ſich das goth. áinaha von dem ahd. einac (= goth. áinags) entfernt; ſtáinahs aber eben wohl ahd. ſteinac (= goth. ſtáinags) heißen könnte; ſo dringt die vermuthung auf, daß ſämmtliche goth. -ags und ahd. -ac aus älteren, organiſchen -ahs, -ah erwachſen ſeien? wodurch ſie mit den lat. icus, -ax in größere einſtimmung treten würden, vgl. vorhin ſ. 310. und hernach unten die *-ht* ſtatt -h.

3) des wechſels zwiſchen -h und -v iſt bereits ſ. 193. gedacht worden; läßt ſich auch ëlaho zuſ. ſtellen mit griech. ἔλαφος? —

Nach abhandlung der ableitungen mit einzelner conſonanz (ſ. 98.) kommt jetzt die reihe an die mit zwei conſonanten, zuerſt an die geminationen, dann an die übrigen fälle. Sie alle zeigen weit geringere bildungsfähigkeit, als die ableitungen, wo bloß *ein* conſonant im ſpiel war; gewöhnlich finden ſich von ihnen nur ſubſtantiva, ſelten adjectiva, noch ſeltner verba.

ableitungen mit LL.

so entschieden -all, -ill, -ull im lateinischen walten und so gern sich unsere sprache sonst zu dem ll neigt, läßt es sich gleichwohl in ihr als organische ableitung nicht begründen. Im goth. agſ. altn. zeigt es sich nie auf solche weise. Bloß einige ahd. fem. machen anspruch auf *-alla, -illa, -ulla:* spîch-alla (saliva) Hag. denkm. 35; duahilla, dueh-illa (mappula, manutergium) doc. 208[b] flor. 983[a]; hant-illa (mappa) flor. 982[a]; ihs-illa? (stiria) herrad. 179[a]; kib-illa, gib-illa (calvaria) N. 41, 1. 43, 1. 105, 19; quëd-illa (pustula) jun. 220. chuëd-illa doc. 206[b] von dunkler wurzel, vielleicht verwandt mit quâd (malus, corruptus)?; sid-illa (sedile) doc. 205[a]; stig-illa (semita) O. II. 4, 17; stahh-illa (cuspis) flor. 982[a]; sprâhh-ulla (siliqua) monſ. 397. doc. 209[a]. Allein selbst hiergegen erheben sich noch zweifel; spìhhalla steht vermuthlich entw. f. speihhaltra T. 132. (verw. dem gotk. spáiskuldr? Joh. 9, 6.) vgl. speicholiva (?speicholtra) jun. 260, oder f. speihh-ila jun. 227. speich-ela O. III. 20, 46; für duahilla findet sich theils das ältere duah-ila K. 52[a], theils das mhd. twehele mit einfachem l und so habe ich in schlechten glossen zwis-elle (furca) statt des besseren zuis-ala (oben s. 100.) mhd. zwis-ele angetroffen. Ob sich nun auch in den andern wörtern ll aus l, vielleicht aus lj (quëd-ilja, sprâhhulja?) entwickelt hat, bleibt näherer bestätigung vorbehalten, gibilla muß doch mit gibal, gëbol (oben s. 101. 116.) zus. hängen, folglich selbst das i in -illa auf dem wege der assim. (gibalja, gibilja) gedeutet werden. Außerdem gibt es noch einzelne ll in fremden wörtern: ahd. chapp-ëlla doc. 205[a], mhd. kapp-ëlle, nhd. cap-elle; ahd. charh-ëlla (carcer, roman. carcel) hrab. 969[a] (wo latomiae, weil übelthäter zum steinbrechen verdammt wurden; auch agſ. wird carcern latomiae glossiert); ahd. sport-ëlla (sporta) T. 89; dahin gehören ferner die mhd. masc. aberëlle (aprilis); cocatrëlle (crocodilus) troj. 6215. oder kokodrille MS. 2, 206[b]; berille troj. 7862; das neutr. kastël, gen. kastëlles u. a. m.

ableitungen mit RR.

finden ebensowenig im goth. agſ. altn. statt, sondern nur im ahd., wo sie mir deutlich aus -rj zu entspringen scheinen. Wie nämlich aus purjo purro wird (in-burro,

vernaculus, dili-burro jun. 230); ſo erklärt ſich auch killt-irro (tributarius) jun. 229. aus killt-irjo, këlſt-arjo, vgl. lêr-arrâ (doctores) N. 50, 10. kejiht-errâ (martyres) N. 43, 13. und die mhd. -irre (oben ſ. 142). Nicht anders die ſchw. fem. chilp-urra (agna) jun. 193. kilb-irra blaſ. 63[a] aus chilp-urja, kilb-irja; zimp-irra, zimb-irra (ſtructura) K. 25[b] N. 101, 17. aus zimp-arja. Zum beweis kommt auch die ungeminierende form vor: chilp-ira zwetl. 111[a] trev. 10[b]. Zaturra (meretrix) jun. 225. nehme ich nicht zat-urra, ſondern za-turra = za-turja, d. h. die za turi, an der thüre ſitzt, wie man proſtibulum deutete aus ante ſtabulum; das r iſt alſo wie in purro wurzelhaft. Wie iſt aber chuburra (ratis) jun. 224. zu verſtehen? ich leſe es nur an der einen ſtelle; mehrmahls chumbirra, chumbarra, chumberra (tribus) jun. 228. N. 67, 28. 71, 17. 85, 16. 107, 8. 121, 4. p. 261[b], 9. und zwar ſcheint es an einigen dieſer ſtellen als ſtark. maſc. pl. gebraucht. Berührt es ſich mit dem agſ. cumbol (ſignum militare) woneben auch cumbor gilt, und ſetzt es ein ahd. chumpar (ſignum, teſſera) voraus? Dann könnte chumparra f. chumparja ſtehen und diſtinctio agminum ſecundum vexilla, hernach agmen, tribus ausdrücken, vgl. altn. kuml (cumulus) her-kuml (inſigne militum). Oder wäre es componiert aus chun-burra mit verwandlung des n in m durch die folgende labialis? vgl. altſ. kuni-burd (genus, familia).

ableitungen mit NN,

ſcheinen wiederum unorganiſch, im goth. und agſ. unerhört, haben ſich aber im ahd. mhd. ziemlich verbreitet. Es ſind lauter ſtarke feminina, theils auf -unna, theils -inna (keins auf -anna, bil-anna, gingiva, Hag. denkm. p. 35. iſt zu berichtigen in bil-arna). Von der form *-unna* kenne ich nur folgende beiſpiele; lung-unna (pulmo? oder pneumonia, lungenſucht?) jun. 221. (gen.); miſt-unnëa (ſterquilinium) hrab. 975[a]; pirt-unna (eulogium) monſ. 402. (nom. pl.) verdächtig und wohl verderbt; ſcrund-unna (rima) doc. 234[a] (gen. pl.) *) wofür monſ. ſcrunt-uſſa haben. Es iſt ſchwer von dieſen bil-

*) die form ſcrundunnô (rimarum) f. ſcrundunnônô iſt wohl nicht zu verwerfen, ſondern überreſt der organ. ſtarken gen. pl. Auch in den niederd. pſalm. 67, 26. timparinnô (tympaniſtarum).

dungen rechenfchaft zu geben; vermuthlich liegen einfachere *-un* zum grunde, die ich f. 175. angeführt hätte, wenn fie mir vorgekommen wären. Später mag i an die ftelle des u getreten fein, vgl. mift-ina monf. 346. und umgekehrt manches der nachfolgenden -inna früher -unna geheißen haben. Die altn. fprache leitet einige fem. (namen lebendiger wefen) mit *-ynja* ab: âf-ynja (mulier diva); ap-ynja (fimia); varg-ynja (lupa) fämmtlich fchwacher decl. Da fich wirklich neben dem -ynja ein -ynna zeigen läßt (Vafþr. 4. âfynnom) und die bedeutung zu der des ahd. -inna ftimmt; fo wird nicht unwahrfcheinlich, daß für ein fpäteres ahd. anf-inna, aff-inna ein älteres anf-unna, aff-unna d. i. anf-unja, aff-unja gegolten habe. O. I. 6, 6. ftehet wirklich wirt-un (hofpita) (fpäter wirt-in), bei deffen flexion wirt-unna zum vorfchein kommen könnte. — Die ahd. *-inna* beziehen fich zwar auch auf fachen: choph-ënna N. 80, 7. ift aus dem lat. cophinus; vaft-inna (praefidium) jun. 218; ver-ënna (navigium) T. 136, 7. (dat.); wuoft-inna (defertum) T. 4, 19. 13, 1. 15, 1. 64, 119. 135. 145. wuaft-inna O. I. 23, 6, 38. 25, 79; *) meift aber find es lebendige aus mafc. movierte feminina: afil-inna (afina) T. 116. (gen.); chuninginna (regina) O. ad Lud. 168. (gen.) Georgslied (dat.); kut-inna, gut-inna (dea); mâk-inna, mâg-inna (cognata) O. I. 6, 4. (dat.) meiftar-inna W. 1, 6. (dat.) prahh-inna (canis f.) blaf. 115[a]; prût-inna (fponfa) doc. 230[a]; trût-inna, drût-inna (amica) O. III. 23, 28. (nom. pl.); vriunt-inna (amica) T. 96; vriudil-inna (concubina) monf. 378; ê-wart-inna (facerdos f.) monf. 362. (nom. pl.) und gewis noch ähnliche. Alle diefe -inna, glaube ich, find aus einfachen *-in*, die häufig daneben fortbeftehen und von welchen cap. VI. weiter geredet werden wird, entfprungen, entw. durch zutritt eines -ja, fo daß aus -inja hernach -inna wurde, oder lieber durch einwirkung der bloßen flexion. Denn wie das agf. fem. auf -en bei zutretenden e der flexion geminiert (räden, rädenne; gyden, gydenne; vilen, vilenne; þinen, þinenne, 1, 643.) gerade in analogen wörtern; fo mag auch im ahd. die flexion das nominativifche n verdoppelt haben, bis endlich nn in den nom. drang **). Hierzu nehme man die

*) fo auch altf. heng-inna und heng-innja (fufpendium).

**) vgl. das *nn* bei der decl. des inf. (1, 1021.); N. 46, 5. êrisporinni (primogenitura) f. êrift-poranî; truhtënna 38, 8. f. truhtën (dominus) ift mir unverftändlich; vorhenne a. Tit. 148. f. vorhene.

anomale beugung dieſer fem. bei N. (1, 631. β.) der dem nom. gut-ën, gut-in (dea) den gen. gut-ënnô, pl. gut-ënnâ gibt, folglich noch keinen, bei andern ſchon hingehenden nom. acc. ſg. gut-ënna zuläßt. Und ſelbſt manche der vorhin zur form -unna, -inna beigebrachten belege zeugen gar nicht ausdrücklich für dieſen caſus, ſondern ſtehen im gen. dat. ſg. oder im pl. Ihr nom. ſg. *könnte* einfaches -un, -in haben, wirklich iſt T. 116. neben jenem gen. aſilinnâ der acc. eſilin; O. V. 25, 30. dei nom. drûtin; T. 57, 5. cuningin; O. I. 16, 5. forafagin; IV. 4, 18, eſilin; W. 19, 15. 2, 14. friuntin; der acc. ſg. wuoſtinna aber T. 15, 1. 64, 4. O. I. 23, 6. zu leſen. — Auch im mhd. darf der declination ein feinerer unterſchied zwiſchen beiden formen *-în* und *-inne* noch nicht ganz genommen werden. Die dichter ziehen erſtere für den nom. ſg., letztere für die obliquen caſus vor, wenn nicht (wie freilich oft geſchieht) reim oder metrum das gegentheil rathen; da wo es dieſe erlauben ſind fehler der abſchriften nach der regel zu beſſern. Vgl. die nom. ſg. geſtîn Parc. 128ª wirtîn Parc. 89ᶜ heidenîn Parc. 79ª Wig. 285. künegîn Parc. 24ᵇ und die gen. vriundinne, wâleiſinne Parc. 19ᶜ mûlinne Parc. 132ᵇ küneginne Parc. 21ᵇ, dat. viendinne Jw. 11ª plur. græviune klage 3270. Häufig iſt aber auch der nom. -inne: wülvinne (lupa) Gudr. 53ª 54ᵇ 62ᵇ (denn wulpinne iſt nicht mhd.) heideninne, götinne, meiſtrinne MS. 1, 148ᵇ Parc. 89ᵇ 178ᵇ gebietærinne, vuegærinne, küneginne MS. 1, 10ᶜ 117ª 119ª·ᵇ· viurærinne Triſt. 928. oder der acc. kloſnærinne Parc. 105ᵇ, ſo wie umgedreht der gen. dat. ſg. künegîn Parc. 25ᶜ 28ᶜ. Uebrigens gibt es ſolcher bildungen auf *-in* (-in) *-inne* im hd. eine unzahl, da ſie von vielen maſc., hauptſächlich von allen auf -ære (ſ. 129.) moviert werden können: ſündær-inne (peccatrix) unkiuſchær-inne (ſcortum) grundr. 269. untrôſtær-inne MS. 2, 19ᵇ, weſchær-inne (lotrix), ſelbſt von eigennamen, z. b. nampotenîſinne Vrîb. 6090. — Nhd. haben ſich beide formen ſo getheilt und verſchmolzen, daß *-inne* aus dem ſg., *-in* aus dem pl. verbannt iſt, der plur. aber (nach 1, 701. anm. 1.) ſchwach geht: könig-in, pl. könig-innen; füchſ-in, füchſ-innen; bewältiger-in, bewältiger-innen. Die menge dieſer fem. iſt faſt ſo unbeſchränkt, wie im mhd. Wenn ſie aus maſc. auf -erer geleitet werden, fällt ein -er weg, z. b. zauberin, nicht zaubererin. Eine frage wäre: ob die nhd. in-form aus der mhd. übrig geblieben, oder verkürzung der inne-form iſt (wie man

-ung, -nis, f. -unge, -nisse sagt)? Einige schreiben auch im sg. -inn. — Rask vermuthet §. 330. daß die ableitung *-inna* erst aus Deutschland nach Island gedrungen sei, welchem ich auch deshalb beipflichte, weil der gen. des masc. dazu gesetzt wird, folglich wahre composita entspringen: liòns-inna (leaena) keisara-inna (imperatrix) von den masc. liòn, keisari; gleichsam den vollen begriff frau in das inna gelegt. Die Schweden haben mehr das ableitende *-inna*: lejon-inna, keisar-inna, värt-inna; die Dänen *-inde* (s. -inne): löv-inde, keiser-inde, slav-inde, tiener-inde, ven-inde (amica) vert-inde (hospita) u. a. m.; im dän. ist diese ableitung häufiger als im schwed. z. b. der Schwede sagt nicht vän-inna (amica), altn. vin-kona.

ableitungen mit SS.

der vorstehende vocal ist bald a (und umgelautet e), bald i, bald u; auch schwankt genus und declination.

goth. finden nur *-assus* und *ussi* statt: *α*) die masculina blôtin-assus (cultus); gudjin-assus (sacerdotium); hôrin-assus (adulterium); kalkin-assus (scortatio); leikin-assus (curatio); þiudin-assus (dominatio) alle diese aus verbis auf -inôn gebildet und ihr -in daher habend; ufar-assus (abundantia) wovon nur der adverbialisch gesetzte dat. ufarassáu (ὑπερπερισσῶς) vorkommt Marc. 7, 37. Luc. 15, 17. — *β*) das fem. fil-ussi (turba) dat. filussjái Neh. 5, 18. (wo filussiai). —

ahd. herrscht viel verschiedenheit: *α*) bei J. und T. stehen diese bildungen sehr häufig, auch in den gl. jun. mons.; seltner bei K. und O.; noch seltner bei N. und W.; in gl. hrab. beinahe gar nicht. — *β*) die organisch mit einem vocal anhebende ableitung gilt nur in wenigen wörtern, nämlich folgenden weiblichen: *) gab-issa (quisquiliae) O. I. 27, 132. mons. 344; rât-ussa (aenigma) jun. 218. 245. hrab. 953[a] mons. 344. doc. 231[a] rât-issa jun. 177. T. 72, 1. 73, 1; scrunt-ussa (rima) mons. 332. 353. 384. 389; wohin man auch die mit adj. oder part., welche auf -n ausgehen, gebildeten zählen darf, wenn sie nur

*) gehört hierher auch das sonderbare masc. oder neutr. mëz-zar-as, gen. mëzzar-asses (culter) oder mëzzar-assi? gl. aug. 118[a] mëzzr-as (cultrum) doc. 233[b] scrîp-mëzer-esse (scalpellum) mons. 337. scrîp-mësr-esse (scalpello).

ein n haben: ein-aſſi (unitas) doc. 249; un-hrein-iſſa (inluvies) jun. 210; vuntan-iſſa (inventio) jun. 195; offan-uſſi (ſignificatio) monſ. 354. 362. 388 etc. — γ) theils gerade die häufige ableitung aus ſolchen adj. und ſtarken part. praet., theils das einzelnen wörtern (wie im goth.) dunkel zum grunde liegende verbale -in (oben ſ. 173.) ſcheint den ſprachgeiſt verführt zu haben, nicht mehr *-aſſ*, *-iſſ*, *-uſſ*, ſondern *-naſſ*, *-niſſ*, *-nuſſ* für das hier wirkſame princip zu nehmen; weshalb auch von ſpäteren grammatikern in dem -niſſ eine wirkliche wurzel geſucht worden iſt. Wäre das, ſo müſten alle unſere ableitungen für wahre compoſita gehalten werden. Allein es hat ſo wenig ein wurzelhaftes -naſſ, -niſſ gegeben, als ein wurzelhaftes -nei, -nede, -nâð, -naðr (ſ. 96, 247. 254. 255.) oder -môdi (ſ. 256.); wie die unter β geſammelten überreſte des organiſchen verhältniſſes darthun. Doch iſt ſchon in den älteſten denkmählern der irrthum durchgedrungen, d. h. es wird nicht nur in wörtern, wo ſich kein begründetes -an, -in denken, wenigſtens nicht mehr nachweiſen läßt (obgleich viele ahd. verba -inôn untergegangen ſein mögen) die liquida eingerückt *) z. b. tougal-niſſi (ſecretum) fol-niſſa (expletio) nibul-niſſi (obſcuritas) fagar-neſſi (claritas); ſondern ſelbſt geminierte geſchrieben, wo der ſtamm bereits n hatte: ein-niſſa J. 367. pouhhan-niſſa (nutus) jun. 181; kihaltan-niſſa (caſtitas) jun. 219; ein-nuſſi (contractus) monſ. 378 etc. Einzelne wörter ſchweben zwiſchen der ſchreibung n und nn; welche ſoll man für nachläßig halten? — δ) der vor dem ſſ ſtehende vocal iſt gl. monſ. doc. zuweilen a (wie im goth.) wenn ich der verwechſelbarkeit der ſchriftzüge a und u traue, entſchieden hat in e umgelautetes a durchgängig T.; nur i haben J. K. O. N. W., die gloſſen wechſelnd mit a und u; u hin und wieder die gloſſen. Im ganzen i überwiegend. — ε) maſculina dieſer bildung ſind verſchwunden; das geſchlecht ſchwankt zwiſchen fem. und neutr., im fem. ſelbſt wieder zwiſchen erſter und zweiter decl. (niſſa, niſſi). J. K. kennen bloß fem. auf -niſſa, -niſſi; O. bloß neutra -niſſi; bei T. ſind bald. fem. -neſſi, bald neutra -neſſi; bei N. fem. -niſſa neben neutris -niſſe; zuweilen und in den gloſſen

*) wohllauts halber oder um die ableitung mehr hervorzuheben, kann es nicht geſchehen; warum wären tougal-iſſi, fagar-iſſi unwohllautiger oder unklarer?

häufig läßt ſich ſchwer ſagen, ob ein fem. -niſſì oder neutr. -niſſi gemeint iſt *). T. und N. wechſeln beiderlei formen ſogar in den nämlichen wörtern, vgl. ſûbarneſſì fem. T. 7, 2. 21, 3. unſûbar-neſſi neutr. 141. giwiz-neſſì fem. T. 4, 15. giwiz-neſſi neutr. 160, 2; ferlor-niſſa fem. N. 48, 1. ferlor-niſſe neutr. 10, 2. — Dies vorausgeſchickt folgen nun belege für die ahd. drei formen, 1) fem. auf *-niſſa*: arauc-niſſa (manifeſtatio) J. 935; drî-niſſa (trinitas) J. 358. 361. 363. K. 30^b driu-niſſa hymn. 948^a; ein-niſſa (unitas) J. 367; ki-haltan-niſſa (caſtitas) jun. 219, verſch. von kihalt-niſſa (ſalus) N. 34, 23; hart-niſſa (durities) J. 382; heilac-niſſa (ſanctificatio) J. 369; hôh-niſſa (celſitas) J. 204; hrein-niſſa (munditles) jun. 210; kihuorvan-niſſa (converſio) K. 57^a; îtal-niſſa (deſolatio) J. 381; kër-niſſa (devotio K. 35^b 36^a; kot-niſſa (divinitas) J. 350. 352 etc.; kiloup-niſſa (fides) 7. 406; leid-niſſa (abominatio) jun. 194; kilìh-niſſa (imago) J. 349. 350. jun. 210. 226; farloran-niſſa (diſpendium) jun. 179. ferlor-niſſa (interitus) N. 48, 10; lûtar-niſſa (ſinceritas) jun. 192; manniſc-niſſa (natura humana) J. 386; milt-niſſa (miſericordia) J. 898; pauhhan-niſſa (nutus) jun. 181; plîd-niſſa (gaudium) J. 384; rëht-niſſa (juſtitia) J. 345. 384; ſtât-niſſa (ſtatus) jun. 227; arſuoh-niſſa (experimentum) jun. 174; toukan-niſſa (ſecretum) jun. 194; int-vanc-niſſa (aſſumptio) J. 373. jun. 223; invleiſc-niſſa (incorporatio) J. 375; vol-niſſa (expletio, plenitudo) K. 34^a J. 403; vuntan-niſſa jun. 195; kivuac-niſſa (nexus) jun. 215; untarvuor-niſſa (ſubvectio) jun. 225; wâr-niſſa (veritas) J. 396; irwart-niſſa (corruptio) N. 37, 4; unwërd-niſſa (contemptio) J. 383; wuot-niſſa (dementia) J. 350. jun. 238. — 2) fem. auf *-niſſì:* ahte-neſſì (perſequutio) T. 22, 15. 75, 2. 106; churt-naſſì (brevitas) exhort.; kidâht-niſſì (devotio) jun. 257; ein-naſſì (univerſitas) doc. 249. ein-nuſſì (contractus) monſ. 375; kihalt-niſſì (ſalvatio) eidſchw.; haz-niſſì (damnatio) jun. 238; ubarhlaup-niſſì (?) J. 379; hold-niſſì (placatio) doc. 219^b; kihôr-nuſſì (auditus); hlût-nuſſì (clangor) monſ. 327; varlâzan-niſſì (dimiſſio) jun. 212; kalîh-naſſì (habitus) doc. 250. 252, kilîh-niſſì jun. 234. 252. wëalîh-niſſì (qualitas) K. 51^b; piloh-niſſì (clauſura) jun. 256; intlohhan-naſſì (reſeratio) monſ. 408; vloran-nuſſì (damnum) monſ. 363. 380; michel-neſſì (majeſtas) T. 91. 152; milt-naſſì (beneficium) doc. 250; offan-nuſſì (revelatio)

*) ſonderbarer gen., dat. fem. auf -ê (?) ſtatt -ì: ſûbarneſſê T. 7, 2. 21, 3.

monſ. 354. 362 388; arougan-neſſì (oſtenſio) T. 4, 19; pë-raht-niſſi (ſplendor) J. 344. beraht-neſſì T. 6, 1. 88; ka-ſaz-naſſì (ſtatio) monſ. 411; ſpreit-neſſì (diſperſio) T. 129; arſtant-neſſì (reſurrectio) T. 110; ſtunc-niſſì (compunctio) K. 49ᵇ; ſûbar-neſſì (purgatio) T. 7, 2. 21, 3; fagar-neſſì (claritas) T. 177, 3. 179, 3; vol-naſſi (ſumma) doc. 250. vol-niſſì K. 33ᵇ; vûl-nuſſì (corruptio) monſ. 348; vunt-nuſſì (praebitio) monſ. 362; var-walp-nuſſì (ſubverſio)? monſ. 402; wërd-nuſſì (juſtificatio) monſ. 331. 342. 397; wìh-naſſì (dedicatio) miſc. 2, 288; kiwiʒ-neſſì (teſtamentum) T. 4, 15; pizeih-nuſſì f. pizeihhan-uſſì (allegoria) monſ. 397. — 3) neutra auf *-niſſi:* bihaban-neſſi (obtentus) T. 141; bihalt-neſſi (obſervatio) T. 140. gihalt-niſſi O. II. 18, 35. (wo ich -û für den inſtr. halte); ingalt-niſſe (ſupplicium) N. 78, 9; got-niſſi (divinitas) O. V. 6, 118; galìh-niſſi hrab. 952ᵃ; glìh-neſſi T. 91. 126. gelìche-niſſe N. 103, 18. glìh-niſſe W. 1, 15; ferlori-niſſe N. 10, 2; nibul-niſſi (caligo) O. V, 19, 53; giruor-neſſi (motus) T. 52, 2. 88. 210, 1; giſaz-neſſi (tractatio) T. 84; irſtant-niſſi (reſurrectio) O. V. 24, 22. 53; firſtant-niſſi (intellectus) O. I. 179. furſtant-neſſe T. 128; ſtil-niſſi (tranquillitas) O. IV. 7, 98. ſtil-neſſi T. 128, fehlerhaſt ſcheint ſtilte-neſſi 52, 6; ſuaʒ-niſſi (dulcedo) O. V. 20, 101; finſtar-niſſi (tenebrae) O. III. 20, 39. 21, 16. T. 21, 12. 36, 4, 47, 7. 119. 125. 185, 8. 207, 1. 216, 1; wâr-niſſi (veritas) O. IV. 21, 72; irwart-niſſi (corruptio) O. V. 12, 44; giwiʒ-neſſi (teſtimonium) T. 14, 6. 44, 9. 84. 160. 2. 171, 1. 198, 5; ziworph-neſſi (deſolatio) T. 145. — Ueber nachſtehende bei T. bin ich zweifelhaft, ob ſie fem. oder neutr. ſind: thruc-neſſi (preſſura) 145. 176, 5; gihôr-neſſi (auditus) 74, 6. 143; forlâʒ-neſſi (remiſſio) 13, 2. 160, 2. 232, 2; arlôſ-neſſi (redemptio) 7, 10; nidar-neſſi (damnatio) 225, 2. for-nidar-neſſi 141; intrigan-neſſi (revelatio) 7, 6; biſnìt-neſſi (circumciſio) 104; tougal-neſſi (abſconſum) 33, 3; gitruob-neſſi (triſtitia) 172, 2. 174, 4; tump-neſſi (ſtultitia) 84. — Einzelne wörter fügen zu dem -niſſ noch ein-ida: einuſſ-ida (unio) monſ. 340. 375. ferlorniſſeda (perditio) N. 57, 11. 87, 12. 106, 19. (vgl. oben ſ. 244.) —

In der altſ. E. H. erſcheint dieſe bildung, ſo weit ich urtheilen kann, nur einmahl im cap. von Chriſti taufe, wo der dat. gelìc-neſſe (ſimilitudine) auf ein neutr. gêlic-neſſi deutet. Allein man darf hieraus nicht gerade eine gleiche ſeltenheit der form in der altſ. proſa folgern (ſ. das agſ.). Auch zeigen die niederd. pſalmen viele *-nuſſi*, wie es ſcheint, lauter neutra; wenigſtens läſſt ſich dieſes

genus für rëht-nuſſi aus 68, 28. 70, 15. entnehmen und kein fem. für eins der andern wörter: tebrocan-nuſſi (contritio) 59, 3. farbrocan-nuſſi (praevaricatio) gl. lipſ.; fager-nuſſi (pulcritudo) gl. lipſ.; gigravan-nuſſi gl. lipſ.; îdel-nuſſi (vanitas) 61, 10. 62, 10; gilîc-nuſſi (ſimilitudo) 57, 5; rëht-nuſſi (juſtitia) 57, 2. etc.; giruor-nuſſi (commotio) 65, 9; ſuoke-nuſſi (ſcrutinium) 63, 7; thiuſter-nuſſi (tenebrae) 54, 6; farwâtan-nuſſi (abominatio) gl. lipſ.; giwëſan-nuſſi (ſubſtantia) 68, 3. —

Den agſ. gedichten gebricht dieſe ableitung beinahe; in Beov. iſt kein beiſpiel (88. ändere man glëo-manneſſ in glëo-mannes, hiſtrionis); Judith 22. ſtehet vîn-eſſa druncen (ebrius) wofür Lye leſen will: vîne ſvâ dr., ich weiß nicht, ob mit fug und nach der handſchrift; unbezweifelt iſt das fem. cnëoris (ſtirps, genus) gen. cnëóriſſe Jud. 26. Cädm. 37. 38. 43, doch ich weiß mich in cnëóris oder, wie in der proſa häufig geſchrieben wird, cnëóvr-is nicht zu finden, d. h. das r nicht zu erklären. Eher vermuthe ich ein compoſ. cnëó-ris, cnëóv-ris, ähnlich dem altn. knê-runnr (progenies), das ich von rîſan (ſurgere) leiten würde, wenn nicht die gemination ſſ in cnëó-riſſe entgegenſtünde. In Cädm. und zumahl Boeth. begegnen aber andere unabwendliche beiſpiele wirklicher *-nes*, die im obliquen caſ. *-neſſe* erhalten; im Cädm. mit dem vocal i; onlîc-nis (ſimilitudo) 10; êc-nis (aeternitas) 12; im Boeth. mit dem vocal e (den ich weder für umlaut des a, noch für ë zu erklären wage): gedrêſ-nes (turbatio) 155ᵃ 184ᵃ; geſet-nes (conſtitutio) 165ᵃ; geſcâdvis-nes (diſcretio) 178ᵇ; ofergëotol-nes (oblivio) 183ᵃ; rihtvîs-nes (juſtitia) 188ᵃ; hefig-nes (gravitas) 184ᵃ; ſôð-fäſt-nes (veracitas) 183ᵇ; hâthëort-nes (ira) 187ᵇ; vrænnes (laſcivia) 187ᵃ. Die meiſten ſind ausdrücklich feminina, einmahl Boeth. 183ᵇ leſe ich den gen. rihtvîsneſſes, der, wenn die lesart richtig iſt, ein neutr. verräth. In der agſ. proſa kommen die ableitungen *-nes*, gen. *-neſſe* (die ſchreibung ſchwankend in *-nis*, *-niſſe* und *-nys*, *-nyſſe*, welches letztere umlaut des u enthalten könnte) ſo häufig vor, daß es unthunlich wäre, die menge von belegen hier beizubringen. Alle ſcheinen weiblich. Beiſpiele: unbërend-nes (inſertilitas); endebyrd-nes (ordo); cnëord-nes (cura); vilddëor-nes (deſertum, luſtrum); drînes (trinitas); dyſig-nes (ſtultitia); êce-nes (aeternitas); oferëtol-nes (guloſitas); êð-nes (facilitas); frêcen-nes (periculum); oferſêr-nes (tranſitus); forgŷmed-nes (negligentia; mildhëort-nes (miſericordia); hnäſc-nes (mollities);

forhoged-nes (contemptus); oferlëor-nes (praevaricatio); forlige-nes (fornicatio); gelic-nes (ſimilitudo); âlŷſed-nes (redemtio); micel-nes (magnitudo); môdig-nes (ſuperbia); niv-nes (novitas); nivel-nes (abyſſus); nŷte-nes (ignorantia f. ne-vite-nes); unriht-nes (injuſtitia); unrot-nes (triſtitia); beſmîte-nes (inquinatio); geſvenced-nes (afflictio); tôtvæmed-nes (diſtinctio); tôvëard-nes (futuritas); vemmed-nes (foedatio); verig-nes (maledictio) u. v. a. Späterhin wird auch -neſſe, -niſſe im nom. ſg. gebraucht. Es gibt dieſer agſ. ableitungen weit mehrere, als der ahd. —

Im altn. mangeln ſie durchaus, den liedern, wie der proſa; auch die neunord. ſprachen wißen nichts davon. Denn daß einige hochd. wörter dieſer form ins däniſche eingedrungen ſind, z. b. vild-nis kommt in keinen betracht. —

Die mhd. dichter bedienen ſich der ableitungen mit-nis, -niſſe äußerſt ſelten, und, da man ſie in der proſa der urkunden des 13. 14. jahrh. häufiger antrifft, ſichtbar ungern. Die form mag ihnen metriſch unbequem, der abſtracte begriff zu unlebendig geweſen ſein. Wolfr. im Parc. gebraucht nur bekant-niſſe 92^c, gevanc-nuſſe 93^c, gevanc-niſſe 186^c; Hartm. im Iw. vanc-nuſſe, vanc-nus 9^a 22^a; beide wörter ſind fem. wie auch aus vanc-nuſſe Wigal. 6816. Barl. 162, 4. vanc-niſſe MS. 2, 229^b erhellt. Im Triſt., in den Nib. etc. ſteht gar kein ſolches wort. Die weltchr. caſſ. 281^d gibt behalt-niſſe, cod. pal. 341, 51^b geſtalt-nuſſe, cod. pal. 368, 4^c beſwær-niſſe, übel-niſſe und ſo mögen ſich einzelne belege mehr zuſammenleſen laßen. Wo die mundart aus niederd. ſtreift, bieten ſie ſich öfter: vinſter-niſſe En. 24^c weiblich (desgl. MS. 2, 203^a muſ. 2, 220. aber MS. 2, 9^a neutral); wilt-niſſe fem. En. 28^b; verſuoche-niſſe, unſervater 3763; der eine Herbort hat folgende: beſwêr-niſſe: übel-niſſe 4^c; verrête-niſſe 12^b 44^a 99^a 103^d; venc-niſſe, gevenc-niſſe 44^a 114^a; finſterniſſe (neutr.) 114.^{a} 118^a; geſtelte-niſſe (figura) 118^a etc. Er lautet auch, wenigſtens der hſ. nach, den wurzelvocal um, während die übrigen mhd. belege nicht umlauten. Das genus ſcheint in einzelnen wörtern zu ſchwanken, doch (wie im ahd.) das fem. zu überwiegen. Ottoc. hat-nus (1, 448). —

Der nhd. ſprache ſind die ableitungen *-nis* zwar geläufiger, als der mhd., doch läßt ſie ihnen weit geringern umfang, als die engl. oder ſelbſt niederländiſche. Sie zer-

fallen in fem. und neutra, allein jetzt überwiegen letztere. 1) feminina auf *-nis*, im ſg. inflexibel, im pl. *-niſſe* (überreſt der ſtarken form und ausnahme von der nhd. regel 1, 701. welche -niſſen fordern würde): verdamm-nis; bedräng-nis; fäul-nis; finſter-nis; beſug-nis; kent-nis, erkent-nis; erlaub-nis; empfäng-nis; beſorg-nis; betrüb-nis; bewandt-nis; wild-nis. — 2) neutra auf *-nis*, gen. *-niſſes*, pl. *-niſſe:* ärger-nis; bild-nis; bünd-nis; gedächt-nis; verderb-nis; bedürfnis; ereignis (f. eräug-nis); gefäng-nis; erforder-nis; leichenbegäng-nis; ergeb-nis; begeg-nis; gleich-nis; begräb-nis; verhält-nis; verhäng-nis; geheim-nis; hinder-nis; verlöb-nis; vermächt-nis; verſäum-nis; geſtänd-nis, einverſtänd-nis; verzeich-nis; zeug-nis; erzeug-nis. Einige leiden wohl beiderlei genus: empfäng-nis; verſäum-nis; verderb-nis; erſpar-nis; andere gelten faſt nur im pl. (ſchreck-niſſe, kümmer-niſſe). In den meiſten wirkt das -nis umlaut, in erlaubnis nicht, aus dem grunde, der auch glaubig f. gläubig verſtattet; in bewandtnis, beſorgnis, erſparnis, verdammnis etc. nicht aus andern urſachen. Einzelne dieſer ableitungen klingen ſchon ſteif (z. b. ergebnis) wag-nis, ganz unerträglich von ſchlechten ſchriftſtellern neuerfundne (z. b. verkentnis, labnis, ſteilnis, trocknis); analogie hat bei dieſer ableitung faſt alles recht verloren. Die gemeine volksſprache enthält einzelne, die von der ſchriftſprache nicht gebraucht werden; oft beſtimmt ſie auch das geſchlecht anders, namentlich begünſtigt die oberdeutſche das femin. Neben oder für *-nis* duldet ſie hin und wieder *-nus*, oder umgelautetes *-nüs* vgl. Schm. §. 1053. Der ſchweizerdialect ſcheint die ableitung wenig zu lieben. —

Mnl. ſcheint *-neſſe* (weiblich) ziemlich gangbar, z. b. beſnîde-neſſe (circumciſio) Maerl. 1, 66; verdoeme-neſſe (condemnatio) 2, 80; verrîſe-neſſe (reſurrectio) 2, 142; quîte-neſſe (liberatio) 2, 210. wilder-neſſe Rein. 2578. 3149. — Nnl. *-nis*, meiſt feminina: erbarme-nis; bêlte-nis; dêr-nis (miſericordia); beduide-nis; verdoeme-nis; erfe-nis (hereditas); hinder-nis; ken-nis (zuweilen ken-niſſe); erkente-nis; gelike-nis; verrîze-nis; beſnîde-nis; gevange-nis; wilder-nis. Einige gelten für neutra: erger-nis; geheime-nis; geſchiede-nis; getuige-nis; bezwâr-nis.

Engl. eine menge, z. b. buſi-neſs.; freſh-neſs; ful-neſs, fright-ful-neſs; great-neſs; heavi-neſs; kind-neſs; end-leſs-neſs, ſhame-leſs-neſs; like-neſs; moodi-neſs;

mouldi-neſs; new-neſs; righteous-neſs; ſound-neſs; wilder-neſs (aus dem agſ. vildëornis, doch vgl. das nnl. wilder-nis); wit-neſs; (wo dem neſs i vorausgeht, iſt ein adj. auf -y = -ig zu verſtehen, z. b. buſsi-neſs, môdi-neſs, agſ. byſ-ig-nes, môd-ig-nes). Die ableitung iſt der ſprache ſo gefüge, daß ſie auch zu romaniſchen wörtern tritt, z. b. perfective-neſs; perfidious-neſs etc. Ja, was bei dieſer ableitung ſonſt und ſelbſt im agſ. unerhört ſcheint, es iſt ſogar das verbum wit-neſs (teſtificare) gewagt worden. —

bemerkungen zu der ableitung SS.

1) daß -naſſ, -niſſ, -nuſſ keine wurzel ſei, ſich aus -aſſ, -iſſ, -uſſ hervorgethan habe, wurde gleich eingangs gewieſen. In letzteren könnte aber das ſſ entw. gemination für älteres einfaches ſ ſein, oder aſſimilation aus hs, ſk? Niederdeutſche dialecte wandeln hs in ſſ (1, 498 vgl. egidëhſa, egedëſſe), nie aber hochdeutſche, welche gleichwohl jenes iſſ leiden. Für ſk ſtritte, daß ſich wirklich neben râtiſſa (aenigma) râtiſki doc. 231[a] râtiſcâ N. 41, 5. vorfindet. Inzwiſchen ändern ſelbſt niederdeutſche mundarten organ. ſk nicht gern in ſſ, umgekehrt ſſ in ſk ſch (hernach unter 3.). Wahrſcheinlicher iſt mir daher gemination.

2) im griech. gibt es fem. auf *-ασσα, -ισσα*, z. b. *ἄν-ασσα, θάλ-ασσα; βασίλ-ισσα, κίλ-ισσα, μέλ-ισσα;* meiſt perſönlich, kaum abſtract. Hält man dazu die weibl. adj. auf *-εσσα: χαρί-εσσα, μελιτό-εσσα* (*μελιτοῦσσα*) und die epiſchen *σσ* in der plur. dativflexion: *δέπασσι, βέλεσσι, παίδεσσι, νέκυσσι;* ſo unterliegt keinem zweifel, daß auch dieſe ſſ erſt aus gemination oder aſſim. entſpringen.

3) das latein hat wenige ableitungen -iſſa: mant-iſſa, fav-iſſae, vibr-iſſae, in denen früher einfaches ſ gewaltet zu haben ſcheint; wie in den flexionen -ſſe (Schn. 443). Romaniſche ſprachen movieren feminina auf -eſſa, -eſſe; ital. duch-eſſa, princip-eſſa; franz. duch-eſſe, princ-eſſe, prêtr-eſſe, pêcher-eſſe; daher das mittellat. duc-iſſa, com-it-iſſa; im ſpan. ungeminiert: duqu-eſa, princ-eſa. Quelle der form war das lat. -ix, netr-ix, piſcatr-ix etc. das nur weiter ausgedehnt wurde. Aus dem roman. entlehnte ſolche fem. das mhd., z. b. prophet-iſſe Parc. 113[a] En. 24[c] 26[b] doſch-ëſſe Parc. 105[b]; nach r ſtehet bloßes *-ſe:* ſuldier-ſe (altfranz. ſoudoiereſſe, ſoldatenweib); trip-panierſe (? meretrix) Parc. 82[c] und ſchon in älteren, halb-niederd. gloſſen: clûſener-ſe, meier-ſe, tolner-ſe, mun-

zer-ſe jun. 302. becker-ſa (piſtrix) jun. 352. ſtatt der rein-mhd. kloſnærinne, zolnærinne, beck-inne. Dieſes -ſe aber erklärt uns den urſprung des noch heute in Niederdeutſchland geltenden *-ſche* in frauennamen meier-ſche, wever-ſche, naier-ſche, auch ohne vorſtehendes r: kök-ſche (köchin) adam-ſche (Adams frau) etc. welche minder gut aus dem adjectiviſchen -iſc, -iſch gedeutet werden. Denn in dieſem fall hätten ſie früher -ſk und nicht -ſ. Auch hat ſich im nnl. das -es, -eſſe erhalten, nicht in -eſch, -eſche verwandelt, aber ziemlich um ſich gegriffen, vgl. mêſter-eſſe (maîtreſſe), minnar-es, minnar-eſſe, môrdenar-eſſe, verrader-eſſe u. a. m. Mnl. tover-eſſe (venefica) Maerl. 3, 256. Selbſt daß aus abbet-iſſe, ebbed-iſſe jun. 302. mhd. ept-iſchin Bon. 48, 20. (nhd. abt-iſſin) wurde, vgl. tûmer-ſchin (ſaltatrix) Herb. 60ᶜ (nnl. tuimelar-eſſe), zeugt wider organ. -ſk, woran bei dieſen wörtern niemand denken wird. Vgl. die engl. abbat-eſs, count-eſs, dutch-eſs, princ-eſs, prophet-eſs.

4) es gibt aber auch in abſtracten franzöſ. fem. ein -eſſe, das auf den erſten blick dem deutſchen -niſſ verwandt ſcheinen könnte, vgl. juſt-eſſe, triſt-eſſe, fin-eſſe, vit-eſſe, grand-eſſe, jeun-eſſe, forter-eſſe u. v. a. Allein das ſpan. -eza, ital. -ezza in gleichen wörtern (alt-eza, grand-eza, triſt-eza, viſt-eza, fortal-eza, bell-ezza, grand-ezza, fort-ezza, giocond-ezza) lehren die wahre quelle, nämlich das lat. -tia (juſtitia, triſtitia). Daher auch in andern franz. formen -ce waltet (juſtice, patience) und es iſt alle berührung jenes -eſſe mit den deutſchen -niſſe zu leugnen.

5) wichtiger iſt es für das weſen dieſer letzteren, zu unterſuchen: welcher art wörter die ableitung hinzutrete? Das goth. -aſſus offenbar verbis auf -inôn, mit ausnahme von uſar-aſſus *) und fil-uſſi, die aus den partikeln ufar und filu (vielleicht alſo filu-ſſi?) gezeugt werden. In den übrigen ſprachen vervielfältigt ſich die ableitung, ſie tritt a) zu ſubſt. got-niſſi, nibul-n, menniſc-n, pouhhan-n. b) häufiger zu adj. finſtar-n., wâr-n., tump-n., ſûbar-n., gilih-n., ital-n., bëraht-n., hrein-n., auch zu denen auf -ac, -ic: heilac-n., zumahl im agſ. môdig-n., heſig-n., dyſig-nis. c) zu part. praet. ſtarker

*) unverwandt dem ahd. compoſ. ubar-aȥ? ubar-âȥ (crapula) T. 146. von ubar-ëȥȥan; wenn veinnas (πάροινος) Tit. 1, 7. nur *ein* n hätte, ließe ſich ein goth. vein-aſſus (vinolentia) folgern.

verba: antrigan-n., intlohhan-n., farlâȥan-n., farwâȥan-n. farprohhan-n. und im agſ. vorzüglich oft zu part. praet. ſchw. verba: forgŷmed-n., forhogedn., tvæmed-n., wovon ich kein anderes ahd. beiſpiel weiß als gidâht-n., mhd. bekant-n., nhd. bekent-n., gedächt-n., vermächt-n., bewandtn. d) nicht wenige ſcheinen aber auch herzurühren aus einer verbalform, die verkürzt worden iſt: gihôr-n., arlôſ-n., farſtant-n., irwart-n., giſaz-n. (agſ. geſet-n.), gihruor-n., gihalt-n., gifanc-n., infleiſc-n., arſuoh-n., untarſuor-n., etc. Iſt hier das -an des inf. ausgeworfen? gihôran-n., etc., oder liegen zum theil verlorne verba -inôn zu grunde? z. b. infleiſcinôn bei infleiſc-niſſa f. infleiſcin-iſſa? Möglichkeit der verkürzung thut das nhd. verzeichnis dar, welches ſicher f. verzeichennis, verzeichnenis ſtehet.

6) bei faſt keiner ableitung ſcheinen die vorausgehenden vocale ſo gleichgültig und verwechſelbar, als hier vor dem ſſ die a, i, u. Größere fülle alter beiſpiele würde uns erſt lehren ihre wahre unterſcheidung zu beobachten.

ableitungen mit LF.

vorſtehender vocal iſt hier bloß u, das ſich nach der regel in o wandelt, alſo die formel *-olf*, womit die altdeutſche ſprache eine menge eigennamen bildet. Beiſpiele aus ahd. urkunden: agil-olf; aman-olf; ar-olf; aſt-olf; diot-olf; fagin-olf; far-olf; faſt-olf; flôȥ-olf; frëhh-olf; fruohhan-olf; gaman-olf; grâ-olf; gund-olf; hamar-olf; horſk-olf; hruod-olf; hun-olf; irmin-olf; madal-olf; môr-olf; neri-olf; nord-olf; plîd-olf; rand-olf; ring-olf; ſand-olf; ſcerpf-olf; ſtahal-olf; ſtang-olf; ſuntar-olf; tal-olf; tuom-olf; wâg-olf; war-olf; wërn-olf; zît-olf; zeiȥ-olf. Noch frühere, zumahl lat. ſchriftſteller gothiſcher, fränkiſcher, lombard. herkunft gebrauchen lieber -ulfus, z. b. ata-ulfus; baud-ulfus; ëbar-ulfus; ſrec-ulfus; gang-ulfus; gib-ulfus; hild-ulfus; marc-ulfus; râd-ulfus; ſig-ulfus; ſunni-ulfus u. a. m. Im mhd. zeitraum ſind dieſe mannsnamen viel ſeltner geworden, doch findet ſich: biter-olf, in dem bekannten heldenliede; auch-olf (?) MS. 2, 83ᵇ; ruod-olf; heute haben wir nur ad-olf, rûd-olf übrig, einige dauern entſtellt fort, z. b. aus agil-olf wurde egel-olf, egl-olf (mon. boica XXIV, 172.) endlich egl-of. Bei dieſer ableitung iſt unverkennbar, daß ſie aus einer

wahren compoſition entſprang, nämlich mit goth. vulfs, ahd. wolf (lupus), indem 1) das f nach dem l durch alle deutſchen mundarten zieht, nicht hochd. f. hier ſächſiſchem p entſpricht; die ahd. flexion würde folglich v zeigen: ſuntar-olf, gen. ſuntar-olves? Mhd. mag freilich biterolfes f. biterolves geſetzt werden. 2) im agſ. deutlich -vulf ſtehet, z. b. beo-vulf, auch in nhd. zuſammenſetzungen das w hervortaucht: ſchöne-wolf, heide-wolf, bienen-wolf; die nord. ſprache, welche überall Ulfr. ſagt, zeigt es natürlich in der compoſ. noch weniger, z. b. qveld-ulfr in der Egilsſaga. 3) die Griechen ebenfalls eigennamen mit λύκος componieren: *αὐτό-λυκος, ἀργί-λυκος* etc. Hiernach ſcheint die ganze formel in das dritte cap. zu gehören. Allein ich nehme ſie hierher, weil ſich ohne zweifel ſchon im ahd. durch aphäreſe der ſpirans urſprung und bedeutung des *-olf* ſo verdunkelt hatten, daß eine wirkliche, anwendbare und angewendete ableitung daraus wurde, bei der niemand mehr an den begriff wolf dachte. So mögen auch verſchiedene der angeführten eigennamen gebildet worden ſein, man leitete mit -olf männliche weſen ab, wenn die idee des ungeheuern (unheimlichen) und böſen vorwalten ſollte. N. im Mart. Cap. überſetzt die heidniſchen götternamen conſus und nocturnus durch will-olf, naht-olf, ſicher keine anſpielung auf wolf. Pſ. 48, 12. drückt er dives durch rîch-olf aus, weil von dem reichen manne die rede iſt, der in die hölle kommt. So ſcheint mir gëll-olf (oben f. 183.) einen mann zu bezeichnen, der kebsweiber unterhält. Im mhd. ſind ähnliche ableitungen noch nicht ausgeſtorben: bitter-olf ſtehet Geo. 42[b] für einen bißigen wüterich; giem-olf MS. 2, 215[a] für einen thoren; trieg-olf, wân-olf Bon. 80, 23. für einen betrüger und leichtgläubigen. Vielleicht iſt dieb-olt, man-olt (? mein-olt), roub-olt MS. 2, 147[a] in dieb-olf, mein-olf, roub-olf zu ändern, wo nicht das -olf wirklich in -olt übergieng, vgl. Ben. 209. gouchgouolt (gouch-gouch-olf?). Daſyp. verdeutſcht galbula (namen eines vogels) durch ger-olf, und mark-olf nennt man den heher an einigen orten. Selbſt auf die ſteiriſche form piſcholf f. biſchof (1, 444.) mag dieſes -olf einfluß gehabt haben. Ich weiß nicht, wie guter-olf (phiala) Wilh. 2, 147[a] ſpäter guttr-olf, kutr-olf Oberl. 850. hierhergehört, deſſen urſprung ich nicht kenne.

ableitungen mit LD.

laßen ſich hauptſächlich im altn. nachweiſen; ich ſchicke einzelne, zweifelhafte wörter, welche in andern dialecten auf dieſe form anſpruch machen könnten, voraus.

1) im goth. kommt bloß das dunkle ſpáiſkuldr oder ſpáiſkuldrs (πτύσμα) in erwägung, ob es ein compoſ. ſpáiſ-kuldr ſei, oder eine ableitung ſpáiſk-uldr? Letzteres iſt mir wahrſcheinlicher. Zwar die ahd. form lautet nicht ſpeiſc-oltar, ſondern ſpeihh-altra (ſchw. fem.) T. 132. ſpeihh-oltra, wie ich jun. 262. emendiere; aber hier wird man noch weniger ſpei-chaltra annehmen wollen. Die übrigen mundarten kennen nichts ähnliches. Beßere aufſchlüße müßen erwartet werden.

2) einige analogie gewährt das altn. maſc. þrëſk-uldr, þrëſk-öldr (limen) offenbar von der wurzel þrëſka (nr. 454.) weil vor der ſchwelle, auf der tenne, gedroſchen wird. Agſ. þërſc-old, þërſc-vold, þërſx-old; engl. threſhold; dän. verkürzt tärſk-el. Ahd. driſc-uvili (limen) aug. 120[a] (wo dirſgucfili) trev. 37[a] (driſcuuile) blaſ. 87[a] (drůſcuuel) Schilt. 115[b] (truſcheufel) neutrum; was -ufili, ûfili bedeute, weiß ich nicht, iſt es aus -ult, -wolt, verdorben? wäre auch das altn. wort entſtanden aus þrëſkvaldr?

3) die benennungen verſchiedner bäume ſcheinen die formel *-ld,* ahd. *lt* zu enthalten: altn. apaldr (malus) maſc. dän. abild, agſ. apuldre fem. ahd. affoltra fem. monſ. 326. affaltera W. 2, 3. 8, 5. Desgl. agſ. mapuldre (acer); ahd. mazaltera (acer); wëhhaltra (juniperus); hiefeltra (tribulus); nhd. maßholder, wachholder; Daſypod. hat affholder, aftholder (opulus, viſcum) niederländiſch: appeltâre; miſpeltâre; noteltâre etc. Gegen ableitendes -uldre, -altra, -older ſtreitet aber, theils daß in apholtra das ol deutlich zu aphol gehört, folglich nur -dre, -tra zur ableitung; theils daß -dre, -tera (wie ſchon ſ. 122. in einer note geſagt iſt) wahre compoſition zu bewirken ſcheinen, nämlich aus uralten dëru (arbor) übrig ſind. Zwar heißt dies bereits goth. triu, agſ. trëóv, altn. trê; allein in der zuſ. ſetzung erhielt ſich leicht die alte media ohne lautverſchiebung. Und im engl. apple-tree, maple-tree hat ſich die compoſition ſichtbar hergeſtellt. Vgl. holan-tar (ſambucus) monſ. 414. nhd. holun-der und das niederd. machandel f. wacholder.

4) für schmetterling pflegt man auch falter, zweifalter zu sagen, volksmundarten haben pfeifalter, fifolter, pipolter (Stald. 1, 173.) niederl. vîfelder, vîvouter, wiewouter. Ahd. fifaltra, vîvaltra, (papilio) zwetl. 127[b] trev. 15[a] blas. 74[b] pîfoldre jun. 269; agf. fiffalde, fifalde. Das wort läßt sich nicht wohl durch zus. setzung mit -faldre erklären, fif-feald ist agf. quintuplex, das auf das thier nicht paßt und ahd. fimf-faltra wäre, nicht îfaltra. Lieber halte ich -altra für die ableitung, fif- für die entstellte wurzel. Die altn. benennung ist fiðr-ildi und darin wurzel fiðr, fiöðr (pluma) erkennbar. Steht vîvaltra f. vidar-alta?

4) im agf. findet sich fär-eld (progressus, cursus) ût-fär-eld (exitus), dem ein altn. far-aldr entspricht; beides neutra. Composition mit aldr (aetas) masc. hat bedenken, warum heißt es agf. nicht fär-eald, fär-yldu? vgl. inzwischen das agf. ëaldjan, ahd. eltan, altôn (morari), ahd. mhd. tag-alt (ludus, tagvertreib). Dem agf. adj. läfel-dre (planus) engl. level weiß ich nichts ähnliches in den übrigen sprachen.

5) altn. masc. auf *-aldi*: dôm-aldi (n. pr.) Yngl. S. p. 17. 18; glôp-aldi (fatuus); hrîm-aldi (fuliginosus); þumb-aldi (vir inconcinnus) scheinen in der bedeutung dem ahd. -olf vergleichbar; ribb-aldi (homo violentus) ist das altfranz. ribaut, woher auch mhd. ribbalt; ulf-aldi (camelus) steht f. ulf-andi.

6) altn. neutra auf -ald: fol-ald (pullus equinus); gim-ald (hiatus); kaf-ald (ningor densus); ker-ald (vas); rek-ald (ejectamenta marina). Für kerald schwed. kär-il.

7) altn. neutra auf *-ildi:* seig-ildi (nervositas); þick-ildi (callus); fiðr-ildi (papilio) schon vorhin erwähnt.

Den ursprung mindestens einiger -ald aus der zus. setzung *-vald.* verrathen uns viele lombardische, fränkische nomina pr., des 6—8. jahrh. bei Mabillon, Marini, Lupi, Fumagalli, z. b. arioaldus, ansoaldus, bërtoaldus, chadoaldus, dructoaldus, ërmenoaldus; grimoaldus, magnoaldus, môdoaldus, radoaldus, ragnoaldus, rîchoaldus, wulfoaldus etc. In ihnen scheint eben das o aus u entsprungen (vgl. ingualdus Fumag. nr. 15.), das u aus v, folglich grimoald, bërtoald aus grim-vald, bërt-vald, vielleicht das altn. dôm-aldi aus dôm-valdi, da diese mundart das v von valda ohnehin im praet. ausläßt. Spätere ital. urkunden haben denn auch grimaldo, bertaldo, ber-

toldo, reinaldo; franzöſ. bertould, bertoud, arnould, arnoud. Fränkiſche, ältere aber zuweilen -vald, -wald, vgl. môdo-wald Miraeus 1, 242. clodo-wald teſtam. Remigii; ja im agſ. ſtehet immer *-vëald*, z. b. ôſ-vëald, welches unſtreitig = anſoald. Alemanniſche diplome zeigen mitunter *-olt*, z. b. megin-olt, liut-olt, muot-olt, kêr-olt, gêr-olt, u. a. bei Neugart und ſo lieſse ſich das vorhin ſ. 331. angeführte dieb-olt roub-olt des 13. jahrh. rechtfertigen, vgl. amer-olt MS. 2, 73ª. Nhd. waltet in den überreſten dieſer namen doppelte form, bald das organ. *-wald*, z. b. rein-wald, bald falſches *-hold*, das aus -old gemacht wurde, z. b. rein-hold; beider namen quelle iſt daſſelbe regin-oald. Zuweilen nhd. rein-old wie arn-old. Altn. iſt, wenn der erſte theil vocaliſch auslautete, das v geblieben, z. b. in ey-valdr.

ableitungen mit LS.

verbreiten ſich nicht über das agſ. altfrieſ. und nord. hinaus *).

1) agſ. maſc. auf *-els*, pl. *-elſas*, doch nicht ſehr viele: byrg-els, byrig-els (ſepultura); fêd-els (altile); fät-els, fetels (vaſculum, pera); fet-els (balteus); hyd-els (latibulum); ræd-els (aenigma); rêc-els (fumigatio); ſcycc-els (chlamis); ſcytt-els (repagulum); ſticc-els (aculeus); vëf-els (velamen); vrið-els (faſcia). Neben rædels auch ein ſchw. fem. ræd-elſe (aenigma) gen. ræd-elſan. Von fetels ein verbum fetelſjan (balteo ornare) hat Lye, der aber gefetelſod ſvëord durch enſis perpoiitus überſetzt. Des umlauts wegen iſt ëls f. ils anzunehmen. — Späterhin geht die ableitung unter, byrgels heiſst mit abgeworfnem s auf engl. burial, rædels heiſst riddle. Nahm man das s für ein pluraliſches und bildete daraus den ſg. ohne daſſelbe? buriels C. T. 15654. vielleicht noch der alte ſg?

2) in den altfrieſ. geſetzen ſtehen einige fem. auf *-elſa*, *-ilſa*, nämlich blôd-elſa, blôd-ilſa (blutrunſt) Br. §. 185. 203. Aſ. 99. 177; blow-elſa (tumor) Aſ. 156; wlem-elſa (? wemm-elſa, deformitas) Aſ. 179.

*) Conrads marmels troj. 79ª ſcheint adverbialiſch ſtehender gen. von marmel (rigor, deliquium) ſchweiz. marſel, Stald. 2, 198; vgl. die von Oberlin 1004. aus dem noch ungedr. theil (fol. 171.) beigebrachte andere ſtelle.

3) altn. neutra auf *-elſi* ſind zufolge Raſk §. 353. erſt ſpäter aufgekommen und unhäufig: fâng-elſi (carcer); reyk-elſi (thus); ſtîf-elſi (obſtinatio). Deſto mehr gibt es ſolcher ableitungen im ſchwed. und däniſchen. Die ſchwed. *-elſe* ſind in der regel feminina: änd-elſe (terminatio); fri-giör-elſe (liberatio); giut-elſe (effuſio); märk-elſe (ſignum); rätt-elſe (correctio); rênſ-elſe (purgatio); rêt-elſe (irritatio); rök-elſe (thus); rör-elſe (motus); hug-ſval-elſe (ſolatium); var-elſe (manſio); und viele ähnliche; fäng-elſe (carcer) iſt neutr. Beiſpiele dän. fem.: bind-elſe (impedimentum); domm-elſe (judicium); end-elſe föl-elſe (ſenſus); til-föj-elſe (additio); grämm-elſe (moeſtitia); hör-elſe (auditus); bekräft-elſe (affirmatio); til-lad-elſe (conceſſio); nägt-elſe (negatio); rög-elſe (thus); fort-ſätt-elſe (continuatio); ſkikk-elſe (forma); ſtörr-elſe (magnitudo); betyd-elſe (ſignificatio) etc. Neutral bleibt vär-elſe (hypocauſtum). —

anmerkungen zu der ableitung *-els*:

a) ſie ſcheint mehrfach und in zwei einzelne auflösbar, und zwar ſo, daß beide die ſtelle vertauſcht haben. Da ſich nämlich im agſ. cynegils findet für cynegiſl, hors f. hros (1, 245. 246.); ſo können auch fêd-els, rêc-els für fêd-eſl, rêc-eſl ſtehen. Den beweis liefern die niederd. pſalmen, welche 62, 6. mend-iſlis (exultationis) 64, 13. mend-iſle (exultatione) und nach dergl. lipſ. burg-iſli (ſepulcrum) haben. Dieſe muthmaßlichen neutra burg-iſli, mend-iſli entſprechen den agſ. maſc. byrg-els, mend-els (?) f. byrg-eſl, mend-eſl.

b) es wären folglich ahd. ableitungen auf *-iſal* (oben ſ. 105-108.), d. h. fêd-els parallel dem ahd. vuot-iſal, ræd-els dem mhd. ræt-ſal, nhd. ræt-ſel *). Im altn. herrſcht die form *-ſl*, *-ſli* vor (oben ſ. 106. 108.), *-ls*, *-lſi* wären erſt ſpätere verderbnis. Im dän. beſtehet neben -elſe noch in einigen wörtern -ſel: föd-ſel (partus) fem., fäng-ſel (carcer) neutr., ſchwed. beides föd-ſla und föd-elſe (partus).

c) das agſ. frëols, frëolſjan, altn. friâls, friâlſa etc. gehört nicht hierher, ſondern zu den compoſitis mit -hals.

*) dies wort hat ſchwankende ableitungen: ahd. rât-uſſa, rât-iſſa; rât-iſci oder rât-iſca; rât-iſal, nhd. räth-ſel; agſ. ræd-els (maſc.), ræd-elſe (fem.); engl. ridd-le; bei Keiſersp. u. a. ræt-erſche (fem.).

ableitungen mit RN.

1) *ſubſtantiva*, meiſt neutra.

α) *maſculina;* aus dem goth. acc. pl. viduv-aírnans ὀρφανούς) Joh. 14, 18. ein ſubſt. viduv-aírns oder viduv-aírna zu folgern, iſt unſicher, man brauchte ein bloßes adj. viduv-aírns (orbus) anzunehmen? Maſc. ſcheint mir das ahd. pil-arn (gingiva) pl. pil-arnâ (gingivae) monſ. 342. (wo die worte tres ordines nicht das deutſche wort angehen können) flor. 988ᵇ, der ſg. pil-ern, pil-ren ſtehet gl. vind. und trev. 8ᵇ, pil-ari (?) doc. 228ᵇ, die heutige oberdeutſche volksſprache hat noch: bild-ern, bilg-ern, bill-er, vgl. Friſch 1, 97ᵃ Stald. 1, 171. Fiſchart pill-er-lein Garg. mihi 46ᵃ 112ᵃ. Ferner ahd. zuit-arn (hermaphroditus, ſpurius) jun. 228. doc. 220ᵃ, nhd. zwitt-er, in mundarten aber zwid-arn, zwied-orn, zwied-arm. Da in der erſten hälfte des wortes offenbar zui-(lat. bi-) ſteckt und das folgende t ſchwer zu deuten iſt, ſo fragt ſich, ob nicht ſtatt zuit-arn ein compoſ. zui-tarn anzunehmen ſei? das mir jedoch ebenfalls dunkel bleibt. Das altn. tvî-tôli (hermaphroditus) dän. tve-tulle iſt in der that mit tôl (inſtrumentum) agſ. tôl, engl. tool zuſammengeſetzt, doch kann in dem hochd. ausdrucke nicht daſſelbe wort liegen, da ſonſt z ſtehen müſte. Zeiz-arn, ein eigenname bei Neugart kann auch mit arn (aquila) componiert ſein. Auf -orn weiß ich nur ah-orn (platanus) trev. 17ᵃ blaſ. 52ᵃ, das lat. acer; in andorn marrubium) blaſ. 56ᵃ jun. 330. lindebr. 997ᵇ depandorn (rhamnus) hrab. 973ᵃ ſteckt dorn?

β) *feminina*, das ahd. diorna, (puerpera) jun. 246. traga-diorna (gerula) jun. 208. thiorna (virgo) O. dierena (puella) W. 6, 5, 8. ſcheint aus dem einfachen diu, thiu (ancilla) T. 3, 9. O. I. 5, 129. fortgebildet und eigentlich: dîuw-arna, dio-arna *). Gleichergeſtalt erwuchs aus dem altn. þŷ (mancipium, ancilla prolifera) þërna (famula) ſchwed. tärna, dän. tärne. Die bedeutungen virgo, ancilla fließen in dieſem und ähnlichen wörtern (z. b. magad) untereinander. Bald wurde die form durch eliſion des vocals weiter verkürzt, ſchon trev. 10ᵃ blaſ. 24ᵃ dirna (puella) und mhd. reimt dirne: geſtirne; doch ſtehet Parc. 62ᵇ dieren; mnl. dieren Rein. 1875. Die Angelſachſen haben in dem worte nicht die ableitung -rn, ſondern -n:

*) dionôn, mhd. dienen (ſervire) iſt verkürzt aus diuw-inôn; dionuſt, dieneſt aus diuw-inuſt. Agſ. þëóvjan, þëóvôde (ſervire) ohne ableitendes -n; das wäre ahd. diuwôn.

þëóv-en, þŷv-en (ancilla) *), welches ahd. diuw-in ſein würde. —

γ) neutra: goth. eiſ-arn (ferrum) ahd. îſ-arn zwetl. 133ª monſ. 325. 327. caſſ. 855ª (wo îſran in îſarn zu beßern), bei O. N. ſchon îſ-an, mhd. îſ-en, doch unterſcheiden einige îſ-en und îſ-er und fr. belli 27ᵇ. 39ª ſtehet das adj. îſern-în; nhd. eiſ-en; agſ. îr-en, engl. ir-on; altn. mit eliſion der ſpirans iàrn **); man könnte auch das r im agſ. worte, ſtatt aus dem ſ, aus umſetzung des arn erklären, îren f. iern? inzwiſchen hat noch Beov. in einigen compoſitis ganz das alte îſ-ern, z. b. 52. îſern-byrne, 231. îſern-ſcure, neben 221. îren-byrne, 60. 77. îren-bend etc. Ferner goth. luk-arn, welches aber undeutſch und aus dem lat. lucerna aufgenommen iſt, Ulf. überſetzt damit λύχνος, mit lukarna-ſtaþa λυχνία; keine der anderen mundarten hat ſich dieſes fremden worts bedient. Altn. ak-arn (glans) agſ. äc-ern (glans quernea) engl. ac-orn, däu. ag-ern ſcheint einerlei mit dem ſ. 160. angeführten goth. akr-an, das wie glans allgemein für fructus ſtehet; im ahd. mhd. fehlt das wort ***) nhd. gilt noch eck-ern, aber wie ein plur. von ecker gebraucht, bald für glandes, bald für glandes fagineae (bûch-eckern) und die oeſtr. volksſprache beſitzt ein der goth. form ähnliches akr-am, agr-am (glans fagea) maſc.; mit eik, eih (quercus) kann akarn nicht verwandt ſein, eher mit akrs (ager), das was das feld trägt. Das goth. compoſ. undaúrni-mats (prandium) läßt unentſchieden, ob undaúrni oder und-aúrn (meridies) ſtattfinde; ahd. unt-orni oder unt-orn? der gen. untornes ſteht monſ. 319. doc. 207ª (wo ich untrons in untornes beßere), der dat. untarne Sam.; agſ. häufig und-ern; altn. und-orn, Edd. ſæm. 2ª; wurzel ſcheint die partikel und, ahd. unt (etwa zwiſchenzeit?), ein compoſ. un-daúrni anzunehmen verwerflich †). — Im agſ. gibt es eine reihe von neutris

*) unterſchieden davon iſt þìnen (ancilla) abgeleitet von þên ſ. þëgen (miles, ſervus); þìnen wäre ahd. digin-in.

**) im eddiſchen îſarn-kôl Grimn. 37. ſcheint die alte form übrig.

***) man ſagt eihhilâ (glandes) und vermuthlich auch puohhilâ (glandes fageae) nhd. eicheln, bucheln.

†) viſ-urn (ren) jun. 264. iſt unerhört und für die ſpätere gl. zu alterthümlich, als daß ich nicht, der zufälligen ähnlichkeit dem ungar. veſe (ren) zum trotz, entſtellung aus niero, nierun vermuthete. Wegen eih-horn (ſciurus) das man freilich für eih-

auf *-ern* (in den älteſten quellen lieber *-ärn* geſchr.) welche ſämmtlich den örtlichen begriff von behälter, aufenthalt ausdrücken: bläc-ern (atramentarium); brëáv-ern (coquina cerevifiae); carc-ern (carcer); cvëart-ern (cuſtodia); dôm-ern (praetorium); gäſt-ern (hoſpitium); hëal-ern (aula); hêd-ern (cellarium); holm-ern (navis); hord-ern (gazophylacium); mëdo-ern (apotheca mulſi); ſlæp-ern (dormitorium); þryð-ern (turmarum ſtatio); vìn-ern (cellarium). Nimmt man hier wirkliche compoſita mit ern, ärn (caſa, domus, habitaculum) an, vgl. ahd. erin (pavimentum) jun. 220. altn. arin, arn (focus domeſticus); ſo ſcheint doch in einzelnen das -ern für bloß ableiteriſch zu gelten, namentlich in carc-ern, cvëart-ern (vgl. altengl. quert, ſecuritas, b. Ritſon). — Verſchieden davon ſind zum theil die altn. neutra auf *-erni* (Raſk §. 334.): ætt-erni (genus); brôð-erni (fraternitas); fað-erni (paternitas); lîf-erni (vita); lund-erni (animi indoles); môd-erni (maternitas); ſal-erni (atrium); einige enthalten den begriff von art, beſchaffenheit. Bei brôð. fað. môd. ſteckt das -er ſchon in den ſtämmen.

2) *adjectiva:* hierher vielleicht das angeführte goth. viduv-aírns (orbus)? Ahd. nuoht-urn (jejunus) doc. 227[a] noht-urn (nocturnus) N. 76, 5; mhd. nuecht-ern (jejunus) Wilh. 2, 80[b]; nhd. nücht-ern, nnl. nucht-er, ſchwed. nykt-er; aus dem lat. wort?, das freilich, ſelbſt im mittellatein, die bedeutung von ungetrunken nicht hat, doch fließt dieſe ungezwungen daraus her; oder iſt nuoh deutſcher ablaut von nahan (nr. 489.)? Ahd. duërh-ern (obliquus) doc. 208[b] bedarf weiterer beſtätigung. Nhd. außer nücht-ern auch noch: alb-ern (inſipidus); lüſt-ern (avidus); ſchücht-ern (timidus), keines ſo in der ältern ſprache zu finden, albern entſtellt aus dem mhd. al-wære (wovon cap. III.), für ſchüchtern hat N. 67, 2. ſkiehtîg (ſo leſe ich f. ſkihtig). Gar nicht hierher gehören die unorg. nhd. gold-ern, bein-ern (oben ſ. 179.), zweideutig iſt eiſern, entw. von eiſer eiſer-n, oder für eiſern-en (goth. eiſarn-eins). Daß die agſ. eáſt-ern, norðern etc. mhd. ôſtern, wëſtern entſtellung einer vollſtändigeren form ſind, wurde ſ. 181. gewieſen. —

horn nehmen könnte (agſ. âc-vern, altn. ſk-orni) verweiſe ich auf das folgende cap., wo noch andere bedenkliche comp. mit -horn zur ſprache kommen.

3) ***verba?*** zwei bedenkliche ahd. wörter: it-ernôn (creſcere, ſurgere) monſ. 385; uoz-ernan (ſpernere, aſpernari) T. 64, 9. (urzarnitun, l. uoz.) 67, 2. (uozirnit) 118. (uozurnitun) 143. (uozernit) 196, 7. (uozzirnita). Erſteres ſcheint von der partikel it- (re-) hergeleitet; letzteres verſtehe ich weder ſo, noch wenn ich ein compoſitum uo-zernan annehme, vgl. cap. III. die vorpartikel uo. In der gemeinen volksſprache iſt ein verbum ûzen (ludibrio habere) ſehr verbreitet, vgl. Stald. 2, 425., ſollte das mit uozernan zuſ. hängen? —

anmerkungen: a) da, wo -rn aus keiner compoſition entſpringt, ſondern wahre ableitung iſt, könnte es bei näherer unterſuchung in zwei einfache -r-n aufgelöſt werden; doch weiß ich dieſe anſicht weiter nicht zu beſtätigen, man müſte denn das goth. akran mit altn. akarn verglichen daraus die volle form akaran muthmaßen. b) vergleichbar ſind die lat. -ern in cav-erna, ciſt-erna, lav-erna, luc-erna, vet-ernus (morbus) und in den adj. heſt-ernus, hib-ernus, pat-ernus, mat-ernus, ext-ernus, int-ernus, ho-rnus, diu-rnus, noctu-rnus etc. doch liegt bei mehrern derſelben das -er ſchon in pater, mater, extra, intra.

ableitungen mit RD.

von der ableitung *-ard* gilt ungefähr was vorhin bei -olf angemerkt wurde: ſie entſpringt aus einer urſprünglichen compoſition *) mit ***-hard,*** ahd. ***hart.*** Nur daß hier nicht der hochd. dialect die ſpirans wegwirft und die zuſ. ſetzung verdunkelt, ſondern der niederländiſche. Statt der ahd. männl. eigennamen: dëgan-hart: ëbur-hart; engil-hart; megin-hart; regin-hart (ſpäter mein-hart, reinhart) përin-hart; wolf-hart etc. gebraucht die mnl. ſprache, mit bloßem ***-aert,*** nnl. ***aard,*** die formen bern-aert; ëver-aert; rein-aert (ever-ârd), rein-ârd etc. Allein ſie ver-

*) wirkliche compoſita *bleiben* aber die altn. *-urd, -yrdi,* in denen der begriff von ord (verbum) haftet, daher ſie bloß in cap. III. gehören. Ein andres *-urd* entſpringt aus vërd in dög-urdr (prandium) und dem eigennamen ſig-urdr, vgl. hol-urd (ſaletum cavum) fem.; das *-ard* in dem adj. ein-ardr (audax, conſians) hingegen aus hardr, wie das gleichbedeutige ahd. adj. ein-herti lehrt. — Wie das agſ. hlâf-ord (dominus) gebildet ſei, iſt noch nicht befriedigend erläutert, ſchwerlichmit dem 1, 229. vermutheten ord = oddr (cuſpis).

wendet nun auch dieſes -aert ableiteriſch zu benennungen für mannsleute in böſem ſinn, trifft alſo mit der bedeutung des ahd. mhd. -olf, überein, oder mit dem, was wir nhd. durch die zuſ. ſetzungen -vogel, -bart, -bold, -hans, -hals ausdrücken. So mnl. galgh-aert (galgenvogel) Maerl. 3, 127; nnl. dick-ârd (dickhals); dronk-ârd (trunkenbold); gêr-ârd, gierig-ârd (geizhals); grîz-ârd (graubart) lui-ârd (faulenzer) flamländ. lêg-aerd, von lêg, ledig, otioſus; nìdig-ârd (neidhammel); plomp-ârd (plumphans); rik-ârd (reicher, mit dem nebenſinn von ſtolz, geiz); vrek-ârd (karghals); tâi-ârd (zäher vogel) u. a. m. Ich weiß aus dem ahd. keine beiſpiele des ſo gebrauchten -hart. Mhd. aber findet ſich ſluc-hart MS. 2, 147ª und in einer ſtelle des Renners (bei Adelung 2, 136. 137.): nëm-hart, nag-hart, lüg-hart, trügen-hart, gleizen-hart, ſlink-hart, aus ſpätern quellen führt Haltaus an: frei-hart (exlex, homo diſſolutus). Nhd. iſt noch bank-hart (ſpurius); buſ-hart (buteo, falco): neid-hart homo invidus) im gang, in der volksſprache andere mehr, z. b. ding-hart, ding-hartel (der dings, verächtlich) Höfer 1, 155; faul-hart, Eyering ſprichw. 2, 326, 613; zuweilen mit abgeworfnem h und *-ert* f. -art: plump-ert. Die deutſche gaunerſprache leitet häufig mit *-hart* und *-ert* ab, nicht bloß perſonen, auch thiere und ſachen, z. b. gan-hart (teufel); flunk-art (huhn); glat-hart (tiſch); ſpitz-ert (thurm) rauſch-ert (ſtroh); grün-hart (grasgarten) etc. ohne alle üble bedeutung.

Angemerkt zu werden verdient, daß die roman. ſprachen nicht nur viele deutſche eigennamen der compoſition -hard, mit gleicher unterdrückung des h, aufgenommen haben (ger-ardo, ger-ard; ricc-ardo, rich-ard; bern-ard); ſondern ſich dieſes *-ardo, ard* auch als eines eignen bildungsmittels bedienen, das romaniſchen wurzeln hinzutritt, z. b. ital. cod-ardo, franz. cou-ard, co-ard (feige, von thieren, die aus furcht den ſchwanz, coda, coue, queue, hängen laßen, daher in der thierfabel name des haſen); gagli-ardo, gaill-ard; fuy-ard etc. Verächtlichen nebenſinn hat das -ard ſowenig in col-ard, poup-ard etc. als in ren-ard (rein-hart, rein-aert). Einzelne ſolcher wörter ſind hernach wohl ins deutſche eingedrungen, z. b. mhd. ſtant-hart Wilh. 2, 165ª nhd. ſtand-arte (fem.!) aus rom. eſtand-ard, franz. étend-ard, von eſtandre, extendere, ausbreiten, entfalten.

ableitungen mit NT.

ſind bloß im hochd. und agſ. anzutreffen, überhaupt aber ſelten.

1) ahd. ſchw. maſc. auf *-anzo, -enzo -inzo* in urkundlichen eigennamen; ſlouganzo; fahenzo; wëgalenzo? megalenzo?; regenzo, reginzo; deginzo; werinzo; liubinzo; lopenzo; ſûbarenzo u. a. bei Neugart, Schannat, Piſtorius, im cod. laureshaam. Zum theil ſcheinen ſie entſtellt, zum theil compoſita mit lanzo, lenzo, das auch für ſich vorkommt, namentlich wëga-lenzo? iſt mega-lenzo ſchreibfehler? oder magan-lenzo, megin-lenzo? bei ſûbar-enzo ſteht volles -enzo, bei dëgan-zo, regin-zo bloßes -zo. — Im agſ. finde ich das einzige rac-enta, racc-enta (catena), keine mannsnamen.

2) ahd. ſchw. fem. auf *-anza, -enza*, außer den weibsnamen rîhh-enza; mag-anza; chot-enza?; folgende ſubſtantiva: aſtr-enza (ariſtolochia) trev. 19ᵇ, vielleicht ôſtarenza? da ſie heutigestags oſterluzei genannt wird; trophinza (ſtillicidium) doc. 239ᵇ wo der dat. pl. trophinzin f. trophinzun?; vohh-enza (laganum, collyra) monſ. 321. zwetl. 124ᵇ ſëmal-vohh-enza (ſimilago) monſ. 326. doc. 234ᵇ, agſ. lautet das ſimplex foca (panis ſub cinere piſtus), das wäre ahd. vohho?? viſc-enza (piſcatura) muthmaße ich nach dem fiſch-enze heutiger mundarten, vgl. Friſch 1, 270ᵇ Stald. 1, 372.

3) ahd. verba zweiter ſchw. conj. nav-enzôn (cavillari) wenn ganavenzôta (cavillabatur) monſ. 341. richtig iſt (ſchwerlich g'ana-venzôn). Ein mhd. ſnarr-enzen (garrire?) ſteht zu folgern aus ſnarr-enzære (garrulus?) MS. 1, 127ᵃ; umbi-gaginzâri (peripateticus) trev. 46ᵇ ſcheint zu beßern in umbi-gengizâri, wie blaſ. 39ᵃ, von umbigengizan (circumire). In nhd. dialecten ſind verba auf *-enzen* üblich, um die ähnlichkeit des geſchmacks und geruchs auszudrücken: bock-enzen; jud-enzen (ſapere judaeum); kupfer-enzen; rauch-enzen; wild-enzen, vgl. Schm. §. 1065. Die ſchriftſprache hat bloß faul-enzen (pigreſcere) und davon faul-enzer. Was iſt aus der entſtellten gl. monſ. 363. varrinenzenon (tauris) zu machen? etwa ein verbum varr-enzôn? oder abzuſondern varrînên zenon (dentibus taurinis)? —

4) andrer art iſt das -anz, -enz in einigen fremden wörtern: agſ. pal-ant, ahd. pal-inza O. pel-enze jun. 303. (palatium) mhd. pfall-enze Mar. 217; den ſtädtenamen

mag-auza, meg-inze, mai-nz (moguntiacum) nhd. cobl-enz, breg-enz, veld-enz etc. Ein fluß reb-enze MS. 2, 212ª. —

anmerkung: bei den unter 1—3 angegebenen formen wage ich nicht, das -nt, nz weiter in -n-t, -n-z zu zerlegen. Könnte nicht das n bloß nafal und eingefchoben fein? vgl. fifc-izi, fifc-izi (oben f. 214.) mit fifc-enza; troph-ezen mit troph-enza, überhaupt die f. 217-219. verzeichneten verba -azan, -ezan mit denen auf -enzen, wiewohl jene nicht gerade fo auf finnliches riechen und fchmecken zu beziehen find.

ableitungen mit ND.

[AND] hierher fallen alle fubftantivifch gebrauchten part. praef.

1) *mafculina*, bereits 1, 1017. abgehandelt. Keine participia find jedoch das goth. ulb-andus (camelus), agf. olf-end (pl. olfendas) wofür altn. ulf-aldi; ahd. hëlf-ant (elephas) Hagen denkm. 35., mhd. hëlf-ant, nhd. eleph-ant. Ob der heldenname agf. vêl-and *): mhd. wiel-ant (ahd. wial-ant?) part. fein könne, weiß ich nicht, vgl. altn. vêla (decipere) aber völ-undr.

2) *feminina:* ahd. olp-enta (camelus) mhd. olb-ende; fceph-enta (parca, creatrix) zwetl. 128ª, beide fchwach decl. In den noch ungedr. gl. ker. follen mehrere fem. auf *-antî* vorkommen, z. b. gëb-antî (gratia); hêrêandî (? êrêntî, parcitas) offenbare participia. Nach Rafk §. 318. wird qvëd-andi (cantus) altn. weiblich gebraucht, nach Biörn ift es männlich, wie hyggj-andi (fapientia) u. a. m.

3) *adjectiva*, das einzige ahd. ar-andi (afper, aufterus) vgl. arandiu (afpera) K. 53ᵇ arendôr (aufterius) monf. 403. arendidôn (aufteritatibus) monf. 404. wofür doc. 202ᵇ arendinôn (afperitatibus) und arendinero (afpere)! vielleicht arendêro (afperae)? Die kürze oder länge des wurzelvocals bleibt auch unentfchieden. —

[IND] diefer form find bloß altn. neutra, die faft immer im plur. gefetzt werden: bind-indi (abftinentia);

*) Beov. 36. Boeth. 162ª·ᵇ. Joannes monachus in vita Gaufredi ducis normannor. Parif. 1610. p. 19. nennt ihn: Galannus, fabrorum fuperlativus.

er-indi (pausa); fegr-indi (res nitidae); hard-indi (annonae caritas); hœg-indi (commoditas); hlynn-indi fulcrum); hygg-indi (sapientia); lìk-indi (probabilitas); rêtt-indi (justitia); sann-indi (veritas); sâr-indi (dolor); tîd-indi (relationes); vîs-indi (philosophia) u. a. m. Das i scheint nicht einmahl organisch, weil vielen der umlaut fehlt, und dieser, wo er eintritt, in etwas anderm begründet. Vermuthlich entspringen alle diese -indi aus älteren -undi, vgl. erindi mit ahd. arunti. Dän. tid-ender (relationes novae). —

[UND] im goth. ahd. altn.

1) *masculina:* ahd. hlium-unt, lium-unt gen. -untes (fama) jun. 207. monf. 342. 361. 366. 397. T. 17, 8. lium-ent N. 32, 15. 130, 1. mhd. lium-et Trist. Hag. 211ᵇ troj. 179ᶜ 180ᵃ, der mir unbelegliche gen. muß wohl lium-edes, lium-des heißen? Bon. 53, 2. der dat. lium-den schwachformig st. des beßeren lium-de; nhd. mit alter, tieftoniger ableitung leum-und. Ahd. wis-unt (bubalus) jun. 197. (wo wizsunt) monf. 402. wisunt-waugas, wisantes-wangun, wisontes-steiga, ortsnamen b. Neug. nr. 168. 401. 625. später wis-int trev. 11ᵃ Gerbert p. 138, wis-intin (bubala) zwetl. 129ᵇ und wisent jun. 271. 276. (wo wies-ent); mhd. wis-ent Nib. 3680. 8026; altn. vis-undr (urus, Biörn schreibt visundr). Unsicher, der form und dem geschlechte nach, sind ahd. hëll-unt (hiaena) flor. 954ᵇ (viell. hella-hunt? vgl. unten s. 346.) lanch-unt (ilia) jun. 209. wofür sonst das einfache lancha. Es gibt einige altn. eigennamen auf -undr: ön-undr und völ-undr (vgl. oben das ags. vël-and); außerdem noch das subst. hör-undr (cutis, caro) gen. hörundar, später hörunds. — Masc. schwacher form sind goth. nêhv-undja (proximus) vgl. das ahd. adv. nâh-unt (nuper) doc. 226ᵇ; und der volksname goth. baúrg-undja? ahd. puruk-untjo? den ich aus dem lat. burg-undio, gen. -onis folgre, erweislich sind die plurale ags. burg-endan bei Alfred im periplus, altn. borg-undar, mhd. burg-enden *), der nicht anzutreffende sg. muß gelautet haben, ags. burg-enda, altn. borg-undi, mhd. burg-ende, wie

*) der nom. burg-enden, burg-onden Nib. 2264. der gen. burg-onden 1814. 1882. 3163. 3981. verdient den vorzug vor burg-ende, das Hagen einigemahl setzt; 1814. burgenære, vgl. ahd. burgundâre trev. 39ᵃ burgundera blas. 79ᵃ.

nhd. burg-ùnde (verſch. von burg-ùnder, d. i. burgunderwein).

2) *feminina*, goth. auf *-undi:* hul-undi (caverna); þûſ-undi (mille); vielleicht auch aíhvat-undi (rubus), wenn man das -at nehmen darf, wie oben ſ. 217. in laúhatjan? oder ein compoſ. áihva-tundi? tundi mit tunþus (dens) oder tûn (ſeptum) zuſ. hängend? keine dieſer erklärungen reicht aus. Bloßes -ônd ſ. -und ſcheint zu haben taíhund-ônds oder taíhund-ônda (pars decima) Luc. 18, 12. — Ahd. jug-und (pubertas, juventus) J. 375. jun. 181. doc. 240ª O. I. 4, 67, 106, 108; leid-unt (abominatio) O. IV. 24, 52. bedarf fernerer belege; tal-undi (vallatione) gl. ker. (nach Fügl.) von dem nom. tal-und oder tal-undi?; tug-und (virtus) nicht zu belegen, vgl. oben ſ. 245. N. zeigt ſchon *-end:* jug-end und mamm-endî (lenitas) 44, 5. 84, 4. — Altn. teg-und (ſpecies); vit-und (notitia); þûſ-und (mille) ſpäter neutral. — Mhd. jugent; tug-ent. — Nhd. jûg-end; tûg-end; aber gêgend iſt gêgen-d (oben ſ. 257.).

3) *neutra*, ahd. auf *unt:* dûſ-unt (χιλιάς) vgl. 1, 764; auf *-unti*: ar-unti oder nach O's versbau âr-unti (mandatum, nuntium) I. 5, 8, 50, 83. 12, 20 etc. ar-onti monſ. 324. 326. 329. 330. 333. 362. 373. âr-inde N. 85, 16. 103, 4; mamm-unti (dulcedo, placiditas) O. I. 25, 52. III. 6, 67. 14, 220. 19, 24. IV. 4, 31. 15, 92. V. 20, 216. 22, 7; murmunti, murm-enti (erinaceus) N. 103, 18. nhd. murmelthier. — Altſ. ar-undi; agſ. ær-end (mandatum, negotium). — Altn. er-indi (negotium, pauſa, vgl. oben ſ. 88.) wurde ſchon vorhin bei -ind angeführt, die nebenform ör-indi deutet auf ör-undi (alſo hier nach beiden umlauten kurzes a). Mhd. tûſ-ent; er-ende oder êr-ende noch bei Herb. (der ê für æ ſetzt) 90ᵇ, desgl. in der kaiſerchronik. —

4) *adjectiva:* ahd. mamm-unti, mamm-enti (placidus, lenis) O. II. 16, 10. III. 11, 52. 14, 220. IV. 4, 56. 11, 50. mamm-unto (molliter) doc. 224ᵇ mamm-ende (ſuavis) N. 85, 5. altſ. madm-und. Part. praeſ. iſt mammunti nicht, da ſich kein verbum mammôn, noch weniger memman beweiſen läßt; welches ich 1, 871. aus N. 34, 14. unrichtig folgerte. Der text hat manta (gaudebam) von menden. —

5) *verba:* ahd. un-hlium-untëôn (infamare) hrab. 957ᵇ nhd. ver-leum-den (nicht verleum-unden); mhd. tug-enden (ornare virtute). —

anmerkungen zu den ableitungen ND.

α) da im agſ. das ahd. nd, nicht aber nt, in -ð, mit ausgeworfnem n, übergeht und agſ. dug-ôð, gëog-uð (virtus, juventus) neben ær-end, olſ-end, vêl-and etc. ſtehet; ſo ſcheinen die ahd. mhd. jug-und, jug-end, tug-end eigentlich nicht zu der formel -nd (ahd. -nt) zu gehören, ſondern zu einer ableitung -nþ (ahd. nd).

β) wo -d (-t) zu einem ſchon früher abgeleiteten -un, -an tritt, iſt unſre ableitung gar nicht vorhanden. Dies gilt namentlich von einigen ordinalzahlen. Die ordinalien beruhen auf der ableitung -d (-t) und ſo bilden ſich von ſibun, niun, taíhun: ſibun-da, niun-da. taíhun-da, ahd. ſibun-to, niun-to, zëhan-to. Man darf hier kein ſib-unda etc. annehmen. Das ahd. ſubſt. zëhan-to (pars decima (agſ. tëo-ða, altſ. tëg-otha) unterſcheidet ſich ſehr von dem goth. taíhund-ônds, dem ein ahd. zëhant-unt entſprechen würde. Allein die altn. ſubſt. ſiöund, nîund, tîund (pars ſeptima, nona, decima) ſind pure ordinalzahlen, welche Raſk §. 344. nicht unter die ableitungen -und hätte miſchen ſollen. Das von den altn. cardinalien ſiö, nîu, tîu apocopierte n hat ſich nämlich in den cardinalien erhalten.

γ) eben ſo wenig iſt unſre ableitung vorhanden, wo ſich das altn. ſubſt. und (vulnus) oder undur (prodigium) mit andern wörtern componieren, z. b. hol-und, merg-und fem. (vulnus ad cavitatem corporis, ad medullam permeans) vid-undur (morio) neutr.

δ) die ableitung -nd in -n-d zu zerlegen wage ich nicht; vgl. die lat. vol-untas; fac-undus, foec-undus, joc-undus, ſec-undus etc. und mehrfach componierte auf -b-undus: vagabundus, tremebundus.

ableitungen mit NS.

hier ſind nur wenige ſubſtantiva beizubringen und beinahe bloß aus dem hochdeutſchen.

1) *ſchw. maſc. -anſo:* ahd. wag-anſo (vomer) gen. dat. waganſin, acc. waganſun caſſ. 855ª jun. 232. doc. 242ª, bei N. 64, 11 ſteht der dat. wag-iſin (vomere), wie er iſila f. inſila ſetzt (1, 121.); mhd. wag-enſe Rud. weltchr.; ſpäter weg-eneſe Oberl. 488. ſchweizeriſch wäg-eſe (fem.) Stald. 2, 428., aus des Daſyp. weg-eiſs ſollte man ein compoſitum mit îſen (ferrum) folgern und bei N. wag-

îſin leſen, da vomer auch pflùg-eiſen heiſst. Allein der pflug wird weder wag, noch wagen genannt und in letzterm fall müſte wagen-îſen ſtehen. Ich halte dafür, daſs die alte bildung ſpäter misverſtanden und zuweilen in wag-eiſen entſtellt wurde.

2) *ſtarke fem. -anſa:* al-anſa (ſubula) jun. 226. noch heute in der Schweiz al-eſe, al-ſe, im berner oberland al-aſme, al-eſſe Stald. 1, 98., ein wort, das ſich ſehr frühe aus der deutſchen ſprache in die romaniſchen verbreitet haben muſs: ſpan. al-eſna, ital. mit aphäreſis des a. l-eſina, franz. al-eſne, ſpäter al-êne und (aus dem franz.?) nnl. ael-zene, el-zene, el-s. Das andere fem. dieſer form iſt: ſëg-anſa (falx) caſſ. 854[b] monſ. 364. houwi-ſëg-anſa monſ. 383. ſëg-inſa lindenb. 995[a] riuti-ſëg-anſa, riut-ſëg-anſa monſ. 383. doc. 231[b]; mhd. ſëg-enſe Wilh. 1, 128[a] wo der dat. ſë-gens, doch Vrîberc 2704. ſchon ſenſe; nhd. ſênſe, ſenſe zuſ. gezogen, ſchweiz. ſäg-eſe Stald. 2, 298. bei Pict. Daſyp. wiederum ſag-îſen ſag-eis, bei Steinhöwel ſeg-eſſe; nnl. zeiſſe, plattd. ſeiſe.

anmerkungen: α) einige verdächtige formen verlangen prüfung und beſtätigung, ehe man ſie hierherzählen darf: habenſa (ornata comas) ebner. 1003[a]? es käme auf den text im Aur. Prudentius an, vielleicht gar kein deutſches wort, ſondern das lat. habens a? Ungedr. gl. vind. haben ellinſìn (hiaeninum), woraus ein maſc. ellinſo oder fem. ellinſa (hiaena, vgl. vorhin ſ. 343. hellunt) zu ſchlieſsen? Oberlin 488. führt aus einer alten überſ. von Reg. 1, 13. gecciſene an, das ſtiva bedeuten muſs, denn Pictor. und Daſyp. kennen geitze (ſtiva). Doch Stald. gibt kein gä-geſe, bloſs jenes geitze, 1, 439.

β) Hagen denkm. 36. ſchreibt alunſa, ſëgunſa, die hſ. kann aber offnes a haben.

γ) die deutſchheit der wurzeln weiſt jeden fremden urſprung der ſubſt. waganſo, alanſa, ſëganſa zurück. Altn. alr (ſubula), agſ. äl, engl. awl, nhd. âle; altn. ſigd (falx) nhd. ſæge (ſerra) *); das maſc. ſcheint von wigan

*) auch ſêh (ligo) monſ. 400 und ſihhila (falx) monſ. 370 liegen nahe, die formel iſt eih, áih, aih und oben ſ. 47 nachzutragen: nr. 515[b] ſeihan, ſáih, ſaihun (= lat. ſecare), verſch. von nr. 200, das vielleicht ſeihvan (colare)?; aus ſeihan flieſsen: ahd. ſêh (vomer), f. ſeih, mhd. ſëch, ahd. ſihhila (ſecula) f. ſih-ila und h übergehend in g (zîhan, zigun) altn. ſig-ð (falx) mhd. ſëge (ſerra) f. ſige. Nicht unwahrſcheinliche berührung mit ſah-s (culter) vermittelt ſich aber nicht anders, als wenn (nach ſ. 70. note **) aus dem plur. ſihun ein praeſ. ſihan, ablautend ſah, erwachſen wäre.

(movere) zu ſtammen. Alle drei wörter bedeuten ſchneidendes, ſcharfes werkzeug, an compoſition mit ans (trabs, pertica, oben ſ. 263) iſt darum nicht wohl zu denken, die allerdings paſſende, durch entſtellung wirklich ſcheinbar gewordene mit eiſen muſs, der älteren, beſtimmt verſchiedenen form wegen, verworfen werden. Vgl. auch Schm. p. 272. 273.

δ) der agſ. und altn. mundart gehen dieſe bildungen ab. Zu lauten hätten ſie etwa: agſ. väg-ôſa, al-ôs, ſeg-ôs; altn. vag-âſi, al-âs, ſig-âs (ſi-âs).

ableitungen mit NK.

im ahd. und agſ. erſcheinen diminutiva mit der ableitung *inch*, *inc*, der aber jederzeit noch eine weitere l-ableitung angefügt wird. Ich kenne nur zwei ahd. beiſpiele, was aber nicht gerade die ſeltenheit der form beweiſt, da in den denkmählern und gloſſen wenig gelegenheit für ſolche wörter war: eſil-inch-ilîn (aſellum) jun. 195; lêw-inch-li (leunculus) lêw-inch-ilinô (leunculorum) monſ. 339. 344. beide neutra. Einige mehr im agſ.: hûſ-incle (domuncula); râp-incle (funiculus); ſcip-incle (navicula); tûn-incle (praediolum); auſser denen aber Lye noch ſul-incela (aratiuncula) anführt, das ein ſchw. maſc. wäre, wenn der anführung zu trauen iſt, vielleicht ſulh-incle? Ob jene -incle ſicher neutra ſind, wie ich 1,644 vermuthete, müſsen flexion und conſtruction bewähren, nach dem nom. dürften ſie ebenwohl ſchwache fem. ſein. Weder mhd. noch engl., noch in nhd. volksdialecten ſpuren dieſer ableitung. Aber mnl. das neutr. ſcimm-inkel (ſimiolus) vgl. Clignett bydragen p. 285—288., im Teutoniſta ſcham-ynckel, anderwärts ſchem-incel, ſchom-inkel und nnl. entſtellt in ſcherm-inkel. Alſo im mnl. wie im ahd. werden thiere, im agſ. ſachen mit dieſer formel abgeleitet. Ihre verwandtſchaft mit dem lat. -unculus (maſc.) -uncula (fem.) iſt offenbar: av-unculus; carb-unculus; fur-unculus; hom-unculus; latr-unculus; lenunculus; ran-unculus; tir-unculus; arati-uncula; dom-uncula; car-uncula; narrati-uncula; orati-uncula; interrogat-iuncula; virg-uncula; die auf -unculus den ahd. thierbenennungen entſprechend, die auf -uncula der agſ. ſächl. bedeutung, wodurch auch das agſ. fem. (und nicht neutr.) beſtärkt zu werden ſcheint. Man könnte überhaupt die ganze form für aus dem latein erborgt halten, zudem die rechte lautverſchiebung abgeht. Allein dieſe vermuthung

hat auch anderes wider ſich, theils die eigene beſchränkung auf die bedeutungen verſchieden im agſ. und ahd., theils daß bei ſcim-incle, deſſen wurzel ſogar aus dem lat. ſimia herzurühren ſcheint, gerade kein lat. ſimi-unculus (auch kein le-unculus in den wörterbüchern) nachzuweiſen iſt. Warum hätte man nicht das lat. u allenthalben behalten wie in karſ-unkel? Und die lautverſchiebung findet ſich in ableitungsſilben und naſalen verbindungen wie nc, ng, ng, nh wohl öfter geſtört. Außerdem wird in andern analogen ahd. diminutiven, das n weggelaßen, z. b. huon-ichli (pullus) N. 108, 5. (vgl. hûn-kel bei Alberus, hün-kel, hin-kel oberheſſiſch, rheiniſch) und das ahd. ch, ſächſ. k entſprechen dem c lateiniſcher verkleinerungswörter, ohne daß ſich unmittelbare entlehnungen beweiſen ließen. In einer altſ. formel ſtehet nëſſ-ikli (vermiculus). Näheres hierüber, ſo wie über die frage, ob in dem k (vgl. oben ſ. 285.) oder l der begriff der diminution ſtecke? im achten capitel.

ableitungen mit NG.

eine in allen deutſchen ſprachen, die gothiſche abgerechnet, fruchtbare form, wobei die vorſtehenden vocale a, i, u geſondert werden müßen.

[ANG] hier zwar begegnen wenige wörter: balſ-aggan (τράχηλον) Marc. 9, 42. iſt das einzige goth. wort der ableitenden form -gg überhaupt und ſo fremdartig klingend, daß in keiner der übrigen mundarten etwas analoges nachzuweiſen ſteht. Luc. 15, 20. wird τράχηλος klar durch das bekannte hals überſetzt; ein ſchreibfehler für hals-aggan, wie Stiernhielm wirklich lieſt, würde wenigſtens -aggan als ableitung beſtätigen. Bei balſaggan weiß man nicht, ob der nom. balſ-agga oder balſ-aggans laute oder gar ein comp. bal-ſagga vorliege? — Ahd. hon-ang (maſc) N. 18, 11. 118, 103. ſtatt des hon-ec der andern (vorhin ſ. 296.); die ang-form ſcheint aber mehr für ſich zu haben, wie das altn. hun-âng (neutr.) zeigt. Die freckenhorſter urkunde ſchreibt vërſc-ang (porcellus) und ſamn-anga (congregatio) ſt. vërſc-ing, ſamn-unga, neben andern ing-formen, z. b. penn-ing, ſcill-ing. — Die altn. maſc. far-ângr (res arctae itineri ſufficientes); hard-ângr (locus penuriae); lètt-ângr (via facilis); mund-ângr (medium, modeſtia); ein-ângr (anguſtiae viarum); leid-ângr (expeditio navalis, contributio); frân-ângr (n.

pr. Snorraedda p. 69.); fvar-ângr (n. pr. Säm. edd. 78ª) fcheinen nicht derivativa, fondern compofita, aber verfchiedner art, theils mit ângr (anguftus) fo daß fie das ausdrücken, deffen man bedarf, bedrängt, benöthigt ift, theils mit ângr (finus). Ahd. urkundliche namen auf -anga (pl. mafc.) z. b. wifind-anga Neug. nr. 866. erkläre ich aus der comp. mit wang (campus), wie fich denn auch wifint-wanga nr. 168. daneben findet.

[ING] es gibt viel mafculina diefer bildung, wenig fem., noch weniger neutra, organifcherweife faft gar keine adjectiva, wohl aber adverbia.

1) *ftarke mafculina* (erfter decl.); grundfatz ift *-ing*, weil aber diefes -ing häufig zu derivativis mit -al, -il, -ul gefügt wurde, erzeugte fich fehr frühe ein fehlerhaftes *-ling* ftatt -ing; beweife in den fchlußanmerkungen. Bei der aufzählung fcheint es zweckmäßig, die echten -ing von den unechten -ling zu fondern, doch können fich unter letztern einzelne organifche -l-ing befinden, d. h. deren ableitendes -l zu entdecken künftigen unterfuchungen vorbehalten ift.

α) *-ing*; in Ulf. ift kein -iggs enthalten, doch bei alten fchriftftellern ftehen, wie es fcheint, goth. volksnamen auf -ingi: afd-ingi bei Dracontius und Jornandes (vgl. 1. 126. 1070.); theru-ingi bei Ammianus Marc. 31, 5; oth-ingi, thur-ingi bei Jornandes. Tacitus nennt zwar kein deutfches volk auf -ingi (Germ. 40. 43. reudigni, marfigni), im 5ten jahrh. gefchieht der thur-ingi erfte fichre meldung, vgl. Sidon. Apollin. VII, 323. toringus; fpäter bekannt werden mêrov-ingi, charal-ingi. In ahd. urkunden des 8. 9ten jahrh. folgende mannsnamen: dur-inc (alt-durinc, halb-durinc); halb-inc; ir-inc; mun-inc und wohl noch ähnliche *). Das capitulare de villis

*) ihre patronymifche bedeutung kann ich nicht beweifen, bezweifle fie aber für eine frühere zeit keineswegs; fie ift aus der großen menge folcher mannsnamen, diefe aber wiederum aus der unzahl von ortsbenennungen auf *-ingun* in ahd. urkunden des 8. 9. 10. jahrh. zu folgern. Vgl. Neug. unter alamunt-inga, antarmarch-inga, baʒmunt-inga, bërmuat-inga, birihh-inga und hunderten ähnlicher bis auf die vielen nhd. -ingen herab. Es find dat. pl. von dem nom. fg. alamunt-ing etc.; zi alamuntigun heißt: an dem orte, wo alamunds nachkommen, die alamundinge, woh-

(Bruns p. 40.) hat gormar-ingâ, gêrold-ingâ, benennungen von äpfeln. Die eigentlichen ſprachquellen liefern: arm-inc (homo pauper) N. 33, 7: cheiſur-inc (drachma) Hild.; chiſil-inc (calculus) monſ. 347. 352. doc. 205b; chuninc (rex); edil-inc (homo nobilis) O. Lud. 35. I. 9, 18; enkir-inc (gurgulio) trev. 15a doc. 209b; her-inc (halec) blaſ. 71a ſcheint mir aus dem lat. wort entſtellt; hert-inc (heros) N. ungedr.; hintr-inc (impoſtor) monſ. 407; hliumunt-inc, liumend-ing (favor) N. ungedr.; maht-inc (homo potens) N. 76, 5; muod-inc (homo infelix) N. 70, 19; phenn-inc (obolus); preit-inc (placenta) monſ. 337. falls nicht nach doc. 225b precilinc zu leſen?; pudem-inc (omentum) trev. 9b blaſ. 23a budem-ing N. bei Stald. 268., flor. 989a lindenbr. 998b, von podam deriviert?; ſcërn-inc (cicuta) gl. vind., gewöhnl. ſcërlinc; ſcill-inc (ſolidus); lantſidel-ing (indigena) N. 104, 23; ſnurr-inc (ſcurra) gl. vind.; toukan-inc (deus opertaneus) N. ungedr.; truht-inc (ſodalis) monſ. 324; vior-inc (quaternio) jun. 192; vriſc-inc (victima); wihſel-inc (filius ſuppoſititius) N. 17, 46; wind-inc (faſciale) lindenb. 995a; zëhan-inc (decanus) K. 56b 59a; zendrinc (caro toſta) flor. 985a zuinel-inc (gemellus) aus dem adj. zuinel W. 4, 2. gebildet. — Im agſ. iſt der gebrauch der ableitung -ing zu patronymicis ganz lebendig, jedwedem mannsnamen kann ſie hinzutreten und bildet dann den namen oder zunamen des ſohnes oder nachkommen. So wird in der bibel filius Eliſae überſetzt durch êliſing. Das geſchlecht der alten, einheimiſchen vorfahren findet ſich auf folgende kurze weiſe verzeichnet: ida väs ëopp-ing; ëoppa êſ-ing; êſa ing-ing; inga angenvit-ing; angen-vit aloc-ing; aloc bëonoc-ing; bëonoc brand-ing; brand bældäg-ing; bældäg vôden-ing; vôden friðovulf-ing; friðo-vulf finn-ing; finn godvulf-ing; godvulf geât-ing; geát oder geáta iſt dieſer aller ſtammvater; und ſo in vielen fällen *). Im Beov. ſtehen die patronymica: brond-ing; hunlâf-ing; ſcêf-ing; ſcilf-ing; ſcyld-ing;

nen. Ein ſolcher name kann ein ganzes land oder nur einen ort bezeichnen, nachdem das geſchlecht ausgedehnter war, oder nicht, ſo z. b. iſt dur-ingun von einem einzelnen orte gebraucht, Neug. v. duringas.

*) altfrieſ. eigennamen ſind nach der nämlichen ſitte abgeleitet, wie es ſcheint aber ſchwacher decl., *-inga* (nicht -ing) z. b. idſinga; ſchelt-inga; mann-inga; add-inga; tamm-inga; hug-inga; eitſ-inga; ſchult-inga; ſik-kinga; hun-inga etc.

ſvert-ing; välſ-ing; vylf-ing *). Der plur. bezeichnet ſtämme und völker, die nach dem ahnherrn benannt werden z. b. broſ-ingas (woher broſinga-men) hëlm-ingas (ides helm-inga, ein helminger-weib 49; ides ſcyldinga, ein ſcyldinger-weib 89.) vægmund-ingas (Beov. 209.) und ſo die þyr-ingas im periplus. Nachdem gibt es aber auch, wie im ahd., derivativa dieſer form mit allgemeiner (perſönlicher und ſächl.) bedeutung: äðel-ing (nobilis); brent-ing (? vielleicht patronymiſch) Beov. 208; câſer-ing (drachma); cyn-ing (rex); ëarm-ing, yrm-ing (miſer); fleám-ing, flŷm-ing (profugus); her-ing (halec); hôr-ing (adulter); hrunt-ing (nom. enſis) Beov. 111. 113; lytel-ing (infantulus); nîð-ing (homo nequam); nägl-ing (enſis) Beov. 191; und ſicher andere mehr. — Altn. bezeichnen zwar manche ableitungen auf -îngr noch die nachkommenſchaft, aber mehr im pl., als im ſg., vgl. hild-îngar, ſkilf-îngar etc. der ſg. -îngr in den eigennamen bill-îngr, hund-îngr, myſ-îngr etc. hat weniger jenen agſ. ſinn; andere analoge wörter ziehen -ûngr ſt. -îngr vor. Sonderbar ſind die von ländernamen derivierten gentilia: færey-îngr, orkney-îngr, iſlend-îngr. Außer den eigennamen gibt es noch andere theils perſönliche, theils ſächliche. Perſönliche: blind-îngr (coecutiens); and-fœt-îngr (ἀντίπους); hild-îngr (bellator); hyrn-îngr (aries, i. e. cornutus); kemp-îngr (ſenex barbam gerens); ætt-leid-îngr (heres adoptivus); fior-menn-îngar (abnepotes); mild-îngr (largitor); nið-îngr (nequam); ræn-îngr (ſpoliatus); nidr-ſetn-îngr (miſer); ſpek-îngr (prudens); ſvèd-îngr (homo parcus); tein-îngr (acer arbor); vîk-îngr (bellator); lög-vitr-îngr (jureconſultus). Sächliche: bûn-îngr (amictus); dorn-îngr (pero); fedm-îngr (amplexus); flêtt-îngr (funiculus); giörn-îngr (facinus); hær-îngr (clipeus); hriſt-îngr (tremor); hvît-îngr (mare); kît-îngr (contentio); kyrp-îngr (ruga); niſt-îngr (ſtridor); reid-îngr (ſagma); reikn-îngr (computatio); ſkill-îngr (ſolidus); ſkiln-îngr (intellectus); ſlæd-îngr (ſpicilegium); ſnûn-îngr (torſio); tæt-îngr (lanificium rude); ten-îngr (taxillus); varn-îngr (merces); vinn-îngr (victoria); þyrr-îngr (ventus aridus) etc. Die unter letztern, welche eine handlung ausdrücken, ſcheinen beßer fem. und man findet auch giörn-îng, vinn-îng etc. weiblich.

*) Beov. 220 ſtehen wechſelnd; vulf vonreding und ſunu vonredes.

Das n vor -ìngr mag ſich in verſchiedne unorganiſch eingeführt haben. — Mhd. hat die zahl dieſer bildungen abgenommen, gentilitia ſind noch: dür-inc; kerl-inc; luter-inc; vlæm-inc MS. 2, 79ᵇ Wilh. 2, 196ᵃ; wülv-inc; ſie ſtehen aber auch als bloße mannsnamen, z. b. wülv-inc Ottoc. 484ᵇ; iſ-inc MS. 2, 37ᵃ; wirſch-inc livl. 92ᵇ etc. Andere ſubſt.: bert-inc (barbatus) Reinh. 971. Wilh. 3, 427ᵇ; glìd-inc MS. 2, 234ᵇ; helſ-inc (laqueus) Bon. 57, 92; hæl-inc (ſecretum) Triſt. 12700. 13089. 13554. troj. 37ᵃ 115ᵇ; hær-inc (halec) Geo. 40ᵃ; kiſel-inc Mar. 190. troj. 143ᵃ; mimm-inc (n. enſis) En. 43ᶜ; mued-inc En. 96ᵇ, klage, Barl.; nìd-inc (homo invidus) MS. 2, 234ᵇ; pfenn-inc; ſchill-inc; ſliht-inc (compoſitor) a. w. 3, 208; ſnürr-inc (morio) fragm. 41ᵃ verſchieden von ſnuor-rinc Parc. 185ᶜ; ſtatt kün-inc die verderbte form kün-ec. — Nhd. noch wenigere; außer vielen familiennamen, wie dœr-ing, êdl-ing, flemm-ing, henn-ing etc. finde ich nur: hêr-ing; kiſl-ing; pfenn-ing; ſchill-ing; zwill-ing (aſſim. aus zwinl-ing). — Mnl. einige, die der hochd. mundart fehlen: aerm-inc (miſer, exſul, peregrinus) Stoke 1, 418; con-inc (rex); ouder-inc (ſenior) ouder-inghe (parentes) Maerl. 2, 119. — Nnl. edel-ing; har-ing (halex); kon-ing; neſtel-ing; penn-ing; ſcell-ing. — Engl. etwa nur ſarth-ing (quadrans); herr-ing; k-ing ſ. kin-ing; ſhill-ing.

β) -ling,

ahd. der pl. aphtar-linkâ (extales) monſ. 325; kata-linc (propinquus, affinis) K. 51ᵃ 54ᵇ hrab. 979ᵃ gati-ling O. I. 22, 41 (altſ. gadu-ling); chamar-linc (cubicularius) N. 40, 14; chunne-linc (proximus) N. 87, 19; huori-linc (ſpurius) monſ. 323. 379; junki-linc (juvenis); niu-quëma-linc (advena) monſ. 368. chome-linc (miſer, exſul) N. 38, 13; ſcëri-linc (cicuta) monſ. 414; ſcuȝȝi-linc (palmes) trev. 15ᵇ; ſilupar-linc (nummus argent.) ſilabar-ling T. 193, 3; ſniti-linc (ſarmentum) monſ. 367. doc. 245ᵇ; ſturi-linc (tyro) monſ. 330. flor. 985ᵃ; umpi-linc (gyrus, circuitus) doc. 241ᵃ; vûſti-linc (muffula, d. i. im mittellat. ein pelz, den man über die fauſt zieht) zwetl. 126ᵇ doc. 212ᵇ; wîſi-linc (philoſophus) N. 31, 6; heim-zugi-linc (idiota) doc. 218ᵇ. — Agſ. bäd-ling (homo mollis); cyð-ling (cognatus); cnäp-ling (adoleſcens); dëor-ling (dilectus); ëorð-ling (terricola); fôſter-ling (alumnus); fëorðling (quadrans); fiht-ling (proeliator); gäde-ling (ſocius, ſodalis); gëong-ling (adoleſcens); häſtling (captivus); hinder-

ling (ſpurius); hŷr-ling (mercenarius); nëſt-ling (pullus tenellulus); nêd-ling, nŷd-ling (neceſſarius, famulus), ræp-ling (vinctus); ſiſ-ling (cognatus); ſvert-ling (ficedula, avis). — Altn. außer geſchlechtsnamen, wie del-lîngr aſſim. aus dög-lîngr, pl. dög-lîngar, öd-lîngar, ſik-lîngar, ŷng-lîngar noch andere ſubſt. als: bœk-lîngr (libellus); dyrð-lîngr (divus); fœt-lîngar (pedioli); griſ-lîngr (porculus); kyk-lîngr (pullus, aus qvik-lîngr?); reiſ-lîngr (infans); ŷng-lîngr (adoleſcens); yrm-lîngr (vermiculus). — Mhd. binder-linc (vulnus) Oberl. 1194; gete-linc (ſocius, auch mit dem nebenſinn: ſchöner, ſaubrer geſell) fragm. bell. 3735. MS. 2, 71ᵃ 74ᵃ 81ᵃ Bit. 900. 5698. 8729. 9095.; griuſ-linc, lieber griſ-linc (ſenex) MS. 1, 81ᵃ; hege-linc (nom. gent.) Gudr.; helbe-linc (denarius); junge-linc; këbeſe-linc cod. pal. 361, 45ᶜ; kniewe-linc (periſcelis) fragm. 29ᵇ; kün-linc, aſſim. kül-linc (agnatus) Mar. 200. Reinh. 1739; murze-linc? Kolocz 178; ruete-linc oder riute-linc (teli genus) MS. 2, 11ᵇ; ſchër-linc Triſt. 17987; ſchüʒʒe-linc (palmes); ſilber-linc; ſtiche-linc (piſcis) Vrîg. 20ᶜ; ſtær-linc Parc. 81ᵃ; vinger-linc MS. 2, 81ᵃ; viuſte-linc; zîte-linc? MS. 2, 79ᵃ. — Nhd. gibt es weit mehrere: bück-ling; däum-ling; dichter-ling; dril-ling; dümm-ling; enger-ling (vermis); fäuſt-ling; find-ling, fünd-ling; finger-ling (dactylotheca); finſter-ling; fremd-ling; friſch-ling (junges thier); früh-ling; frömm-ling; gründ-ling (piſcis); häcker-ling; hänf-ling; häupt-ling; höf-ling; häus-ling; jüng-ling; kaiſer-ling (boletus) Friſch; klüg-ling; empor-, anködmm-ling; lehr-ling; lieb-ling; wollüſt-ling; miet-ling; neu-ling; pfiffer-ling; röm-ling (papiſt); ſäug-ling; ſchier-ling; ſchmetter-ling; ſchöß-ling; ſchüb-ling Friſch 2, 230ᵃ; ſilber-ling; ſonder-ling; ſpæt-ling; ſper-ling; ſpröß-ling; ſtræf-ling; täuf-ling; vier-ling; waiſ-ling (orphanus) Helvicus 1. 130; weich-ling; weid-ling (ſcapha) Daſyp.; witz-ling; wüſt-ling; zücht-ling; zünſt-ling; davon die meiſten in der älteren ſprache unerhört ſind; unter den eigennamen gibt es noch andere, oft ſinnloſe, z. b. kinder-ling. — Mnl. einige beſondere: bal-linc f. ban-linc (relegatus, exſul) Rein. 354. Stoke III, 119; vrî-linc (procus); ſwaſe-linc (cognatus) Huyd. op St. III, 186. — Nnl. kamer-ling; ânkome-ling; lêr-ling; nieuwe-ling; ſterve-ling (mortalis); vremde-ling; wêke-ling; uitwîke-ling (profugus) etc. — Engl. dar-ling; duck-ling; earth-ling; fat-ling; firſt-ling; found-ling; gooſ-ling; hinder-ling; hire-ling; kit-ling; neſt-ling; wit-ling; world-ling; yean-ling; year-ling; young-ling; auch zu roman. wurzeln:

change-ling (wechſelbalg). — Schwed. främ-ling; kyl-ling; kyr-ling; päp-ling (ſacerdos nondum initiatus); vek-ling; yng-ling u. a. m. — Dän. göſ-ling; kil-ling; kyl-ling; päb-ling; yng-ling etc.

2) *ſtarke feminina*, im allgemeinen merke man, a) daß ſich hier nicht wie beim maſc. unorganiſche -ling, neben -ing entwickeln. b) daß die ahd. mhd. nhd. ſprache überhaupt keine fem. erſter decl. auf *-inka*, *-inge*, *-ing* kennt und bloß bei O. das einzige, (einen zuſtand, keine handlung ausdrückende) fem. zweiter decl. gor-ingî (miſeria, afflictio) I. 20, 30. II. 6, 68. IV. 26, 80. angetroffen wird. c) daß weder die altſ., noch die älteſten agſ. quellen ein fem. *-ing* darbieten, z. b. im ganzen Beov. ſtehet ſicher keins. Die ſpätere proſa bietet ihrer freilich viele dar, allein ſie ſcheinen mir verdorben aus früheren *-ung* welches eben aus der progreſſiven verdrängung der organ. ung-form hervorgeht. Denn ſelbſt in der agſ. proſa überwiegt noch das *-ung*, im altengl. und engl. hat es ſich ganz verloren und bloß *-ing* herrſcht. Ebenſo muß das ſchon im mnl. entſchiedene *-inghe*, nnl. *-ing* dieſer feminine auf ein älteres *-unge* zurückgeführt werden. d) im altn. unterſcheide ich fem., die etwas perſönliches von denen, die eine handlung bezeichnen. Erſtere ſind unbezweiflich alt und den maſc. auf -îngr parallel, wiewohl ſelten. Letztere kommen in der edda kaum vor (ich zähle in allem vier beiſpiele), in der proſa deſto öfter; da aber kein *-ûng* daneben gilt, ſo wäre es gewagt, daſſelbe für die org. form auszugeben. — Dies vorausgeſchickt können einige proben ſolcher faſt aus jedem (ſtarken oder ſchw.) verbo herleitbaren weibl. ſubſt. hinreichen: agſ. ärn-ing (curſus); bärn-ing (aduſtio); brëc-ing (fractio); byrg-ing (guſtus); cenn-ing (partus) etc. Die critik wird aus dem höhern und niedern alter der denkmähler zu ermitteln haben, wann zuerſt und in welchen wörtern -ing das -ung verdrängt; die aus verbis -ettan, -erjan, -eljan herrühren, ſcheinen das -ing gar nicht zu leiden, z. b. kein citel-ing (titillatio) gëomer-ing (gemitus) geniđer-ing (humiliatio) furđer-ing (expeditio) cancet-ing (cachinnus) blicet-ing (coruſcatio), ſondern nur -ung; dagegen ſchwanken frem-ung (effectus) lëſ-ung (collectio) gemêt-ung (conventus) u. a. in frem-îng, lëſ-ing, gemêt-ing; für einige, z. b. cenn-ing findet ſich nie die ung-form. Im engl. allenthalben -ing, z. b. deal-ing, cleanſ-ing, meet-ing, quak-ing und ſelbſt further-ing. Beiſpiele aus dem mnl.: dromm-inghe (ſtre-

pitus) rûſc-inghe (ſtridor) ſeker-inghe (ſocietas) etc. aus dem nnl. mompel-ing, ſnorr-ing, ſnuiſter-ing und eine menge ähnlicher. —

Altn. α) perſönliche: drôttn-îng (regina), herſ-îng (centuria militum); ilſ-ìng (n. fluvii) edd. ſæm. 33ª; kerl-îng (anus); ſie ſtammen nicht von verbis, ſondern von den maſc. drôttinn (alſo f. drottin-îng) herſir, karl. β) ſächliche, in der alten edda nur folgende: giſl-îng (obſidium) 36ª; ſköt-îng (petulantia) 80ᵇ; lækn-îng (medela) 174ᵇ; vìk-îng (bellum); — in der proſa unzählige, z. b. bind-ìng (ligatio); ginn-îng (allectatio); hegn-îng (caſtigatio); kenn-ìng (doctrina); reſſ-îng (caſtigatio); ſigl-îng (navigatio); tenn-îngar (dentes ferarum). Ebenſo in den neunordiſchen ſprachen, worin ſich auch einige perſönliche bewahren: ſchwed. drottn-ing, dän. dronn-ing; ſchwed. kær-ing, dän. käll-ing. —

3) *neutra* der ing-form gebrechen beinahe. Im ahd. kennt bloß O. das neutr. heim-ingi (patria) I. 8, 16. 16, 44. 18, 78. 19, 11. 25, 1. II. 7, 42. (dieſe ſtelle beweiſt, daß in den übrigen kein maſc. ſteht) 14, 2. III. 2, 48. 26. 34. Das nhd. meſſ-ing (aurichalcum) iſt neutr., vermuthlich auch das ahd. mëſſ-inc trev. 31ᵇ mhd. mëſſ-inc Triſt. 5961. 6320. 12607. 12611. 12675, Rud. weltchr. 4ᵈ Ottoc. 308ª, welche ſtellen alle über das genus nicht entſcheiden. Altn. aber iſt mëſſ-ìng fem.; welches geſchlechts das agſ. mäſ-ling, mäſt-ling?

4) *ſchwache maſculina* zeigt nur das altn. auf: arm-îngi (pauperculus); ætt-îngi (cognatus); band-îngi (vinctus); erſ-îngi (heres) dän. arv-ing; flæm-îngi (exſul); fôr-îngi (dux); greiſ-îngi (meles); hadd-îngi (n. pr.); heiđ-îngi (lupus, teſquarum incola); höfđ-îngi (princeps); let-îngi (homo piger); lauſ-îngi (homo mutabilis); leyſ-îngi (libertus); morđ-îngi (homicida); ofr-îngi (mendicus); ræn--îngi (latro); van-îngi (n. pr.) edd. ſæm. 86ᵇ; lauter lebende weſen. Ein agſ. int-inga (culpa, cauſa) ſcheint vielmehr in-tinga f. in-þinga, wenigſtens hat Lye neben jenem auch inþing mit gleicher bedeutung.

5) *ſchwache feminina*, altn. ham-îngia (felicitas, eig. genius). —

6) *adjectiva* ſcheinen ſelten, aber nicht abzuleugnen. Zwar jene männl. ſubſt. -ing, wiewohl faſt adjectiviſcher bedeutung (vgl. die agſ. äđeling, ëarming, nîđing: homo nobilis, miſer, invidus) declinieren niemals wie adjectiva, ſind noch weniger dreigeſchlechtig. Wenn T. 109. acce-

perunt ſingulos denarios überſetzt wird: intfiengun ſuntringon phenningâ; ſo nehme ich hier lieber ſuntringon für ein adv. und den ſinn an: accep. ſingillatim denarios. Allein in den redensarten: an hulingon (in occultis) niederd. pſ. 63, 4; in hol-ing (fruſtra, in caſſum) N. 36, 20; agſ. on bäc-ling (retrorſum) kann man das adj. nicht umgehen. Noch deutlicher iſt das mhd. âne hæl-ingen ſlich (absque fraude) Parc. 53ᵇ. Die ſ. 297. angemerkten adj. grimminc, wêninc hingegen beruhen auf entſtellung *), zweifelhafter mag nihein-ing T. 196, 1. ſein. Die engl. part. praeſ. auf -ing (1, 1008), ſo ſehr ſie den umfang dieſer form vermehren, können, da ſie aus -end verderbt ſind **), gar nicht hierher gerechnet werden. —

7) *adverbia* auf *-ing*; dieſe bildungen ſchließen ſich zweckmäßig gleich an die abhandlung der übrigen wörter und ich gehe ihnen zu gefallen von der regel ab, wonach alle adverbia ins fünfte cap. verwieſen worden ſind. Die adv. auf -ing theilen mit den maſc. dieſer ableitung die eigenſchaft, aus urſprünglichen *-ing* in *-ling* verwandelt zu werden. Von beiden arten, die ich hier nicht zu ſondern brauche, haben uns die ahd. quellen folgende aufbehalten, es müßen ihrer nach den übrigen mundarten zu ſchließen, weit mehrere geweſen ſein: arawingun, arw-ingun (fruſtra) monſ. 343. hrab. 963ᵇ, bei N. entſtellt in ardingun 2, 1. 9, 2; chrumpi-lingun, chrumbelingun (oblique) N. 66, 5; hâl-ingon (clam) O. I. 17, 84 ***); kâh-ingun (ſubito) hrab. 973ᵇ; murzi-lingun, murze-lingun (abſolute) monſ. 375; plinti-lingun, blinti-lingon (latenter) O. III. 20, 231. 23, 75; rucchi-lingun (ſupinus) aug. 117ᵇ; ſuntar-ingun, ſuntr-ingun, ſuntr-ingon (ſeorſim, ſingulatim) O. V, 8, 79. T. 66, 2. 74, 5. 79. 86. 91. 109; ſtul-ingun (furtim) hrab. 956ᵇ monſ. 373; ſtuzi-lingun (temere, auf den ſtutz?) N. 9, 2; tarn-ingun (clam)

*) ebenſo das mhd. wuetendinc, waldendinc (cod. pal. 361. 5ᶜ 47ᵈ) ſ. waldendic, wuetendic (oben ſ. 304). Hans Sachs gebraucht häufig -ing für -ig: bluting, liſting, ehrling, hungring, geſtring, einſalting, heiling etc.

**) auch dieſer verderbnis begegnet man in hochd. volksmundarten, z. b. der hennebergiſchen (Reinw. I. vorr. IX.).

**) hâlingun (von nr. 314.) der wurzel nach ganz etwas anders als das agſ. hôlinga (von 465.); wie hulingon (zu nr. 314.) und holing (= haling, zu 465.). Denn hulingon ſteht wie ſtulingon ſ. hâlingon, ſtâlingon, vgl. das mhd. ſubſt. hælinc. Schwerlich meinte O. halingun (fruſtra).

hrab. 956[b] (nach der hſ. gebeſſert); unwar-ingun (caſu, fortuito) hrab. 963[b] monſ. 410, umlautend unwer-ingun hrab. 956[a]. Man darf dieſe *-ingun*, *-lingun* nicht für dat. pl. von ſubſtantiven nehmen, da die gl. hrab. -un ſchreiben, im dat. pl. aber -um. — Mhd. *-ingen*, *-lingen*, ich kenne: einze-lingen MS. 2, 205[b]; hæl-ingen (clam) Eilhart 1153; ſunder-lingen Nib. 6971; ſtumpfe-lingen; Morolf 703; twirh-lingen (transverſe) Parc. 148[a]; vinſter-lingen Parc. 20[a] troj. 62[c] Ulr. Triſt. 429. En. 8493; vlug-lingen (im flug) Parc. 93[a] 121[c]; vær-lingen (doloſe) oder ver-lingen (cito)? livl. 14[a]. — Nhd. gilt *-ings*, *-lings*, die ſchriftſprache hat noch: blind-lings; gäh-lings; meuch-lings (clanculum); rück-lings; ritt-lings; ſchritt-lings; die volksſprache einige mehr: dunkel-ings (noctu); ſeit-lings franzöſ. ſimplic. 1, 38; piper-lings (plorabunde); über-wind-lings (transverſe); bücher des 15. 16. jahrh. gewähren noch das richtigere -ingen, z. b. verſtol-ingen Lindenblatt p. 223; ſtumpfe-lingen Keiſerſp. (Friſch 2, 352[b]); gäh-lingen Daſyp.; finſter-ling Fiſchart Gorg. 130[b]. Da oberdeutſch blinderdings f. blindlings geſagt wird, ſo ſcheint auch das häufige allerdings (omnino) der ſchriftſprache aus einem früheren all-ingen zu deuten, worin mich das agſ. ëall-enga beſtärkt, unerachtet weder ein ahd. all-ingun, noch mhd. ell-ingen, all-ingen nachzuweiſen ſtehet. Darf auf gleichem wege ſchon N's ar-dingun aus arw-ingun, ar-ingun entſtellt gedeutet werden? — Mnl. *-inghe*, *-linghe*: gâ-linghe (ſubito) Clign. 61; niew-inghe (nuper) Maerl. 1, 307. 2, 282. niewe-linghe daſ. 3, 3; onder-linghe (viciſſim, mutuo) Maerl. 1, 73. 447. 448. 2, 85. 3. 40; var-inghe (repente) Clign. 61. — Nnl. *-ling*: blinde-ling; korte-ling (nuper); monde-ling (oretenus); onder-ling; rugge-ling; zonder-ling; zuweilen -lings: rugge-lings.

In dieſem adv. weicht die altſ. und agſ. mundart eigenthümlich von der ahd. ab, indem ſie ſtatt der endung -un erſtere -o, letztere -a zeigen und der vocal i altſ. mit u vertauſcht wird, agſ. in u ſchwankt. Die altſ. wenigen beiſpiele *-ungo*, wiewohl der ing-form unangehörig, bringe ich gleich hier vor: darn-ungo (clam); ſar-ungo (repente); gegn-ungo (certe, omnino). Agſ. ſcheint *-inga*, *-ënga*, *-linga* ältere form, wie die belege aus Beov. zeigen: æn-inga (plane, prorſus); ëall-ënga (omnino); dëarn-ënga (clam); fär-inga (ex improviſo) 107. 149; hol-inga (fruſtra) 82; irr-inga (iracunde) 118. 220. ſonſt auch irſ-inga; un-mënd-linga, un-mynd-linga

(inopinato, immonito); neád-inga (aegre); raδ-inga (fubito); or-fcëatt-inga (gratis); femn-inga (repente); wogegen theils diefelben, theils noch einige andere auf *-unga, -lunga* endigen: ëall-unga; eáv-unga (palam); un-ceáp-unga (gratis) Cädm. 31. fonft or-ceáp-unga (gratuito); far-unga; gegn-unga (certe); grund-lunga (funditus); hand-lunga (cominus); hëalf-unga (dimidiatim); fvig-unga (cum filentio); ven-unga (forte); auch Beov. 50. ân-unga; 213. gên-unga (gegn-unga) gefunden wird*). Das agf. -a verhält fich in diefen adv. zu dem altf. -o wie in andern fällen mehr, z. b. das altf. fchw. mafc. endigt auf -o, das agf. auf -a, aber auch der altf. gen. pl. auf -o (?-ô), der agf. auf -a (?-â). Kann man nun in dem -ungo, -unga einen gen. pl. weibl. fubft. auf -ung fehen? Rafk muthmaßt es von dem agf. -unga (p. 88.) und freilich fteht der gen. fg. -es fo häufig adverbial; felbft das nhd. -lings fcheint dafür zu fprechen. Die eine fchwierigkeit, daß der altf. gen. pl. -ungono, nicht -ungo flectiert, ließe fich befeitigen, da auch aus andern gründen jenes unorg., diefes echte form fcheint (1, 817, nr. 40.), die fich gerade im adv erhalten haben könnte. Zudem folgen die agf. fem. auf -ung der vierten decl., nicht der erften, bilden alfo wirklich den gen. pl. -unga. Allein ich weiß nicht mit der conjectur zu vereinigen, daß gerade ahd. und agf. fubft. der ing-form, welche bei den adv. die ältefte fcheint, mangeln, wollte man aber wenigftens im agf. dem -unga höheres alter vor dem -inga beilegen, daß fich zwar ein fubft. ceápung (negotium) irfung (iracundia) u. a. nachweifen, jedoch fchwerlich ein fubft. ëallung, ânung u. a. gedenken laßen. Endlich ift, das ahd. -ingun weder ein gen. pl. (die verkürzung des -ônô in ôn tritt zu fpät ein, als daß hier in den adv. ingòn f. ingônô genommen werden dürfte, (vgl. 1, 617. *γ*.), noch aus dem vorhin bemerkten grunde ein dat. pl. Darin aber, daß fich -lingun, -linga aus -ingun, -inga entwickelt, weifen diefe adv. nicht auf feminina, bei welchen das nie gefchieht, fondern auf mafc. Wären fie überrefte ganz verfchwundner cafus-formen von mafc. auf -ing? blintilingun: inftar coecutientis? (vgl. altn. blindingr); nomina müßen als grundlage zugegeben werden, weil gleichbedeutiges -ing mit der praep. in, an, on conftruiert vorkommt (vorhin f. 358.), find es alfo adjectiva? Wiederum kann das ahd. -ingun kein dat. pl.

*) engl. weiß ich, was hierher gehörte, nur dark-ling (im dunkeln).

adj. ſein, der -ingêm fordert; und wenn ſich das altſ. darnungo zu einem vorausgeſetzten adj. darnung verhielte, wie diupo (profunde) zu diup (profundus) ſo fügt ſich das agſ. -unga nicht, weil die einfachen agſ. adverbia auf -e (nicht -a) ausgehen; und warum hätte das ahd. nicht nicht ebenfalls -ingo (wie tiofo)? Da die meiſten der abgehandelten adv. die art ausdrücken, wie man etwas thut oder ſich bewegt, ſo gleichen ſie auffallend den lat. adv. auf -im: gradatim (ſchrittlings), generatim (ëallinga), ſingulatim (einzelingen), ſeorſim (ſuntaringun), furtim (ſtulingun), curſim (gählings), viritim, viciſſim (onderlinghe), raptim (färinga).

Bemerkenswerth, daß weder das altn., noch das ſchwed. dän. eine ſpur ſolcher adv. hat. —

8) *verba* der *ing*-form müſten, da die fem. ſelbſt aus verbis ſtammen von maſc. gebildet werden, denkbar wäre z. b. ein chun-ingôn, etwa wie mhd. honigen bei Gotfr. vorkommt, das bei N. honangòn lauten könnte. Ich wüſte jedoch kein wirkliches beiſpiel, böte nicht Oberlin ein ziemlich ſpätes zwill-ingen (duplicare) dar.

[UNG] maſculina, hauptſächlich feminina; im goth. überhaupt keine ſpur.

1) *ſtarke maſculina;* wichtig iſt hierbei wahrzunehmen, daß ſich neben den -ung keine -lung (wie -ling neben den -ing) entwickelten. Zunächſt kommen wieder gentilitia und propria in betracht: trut-ungi Pollio in Claudio cap 6; juth-ungi Amm. Marcell. 17, 6; greuth-ungi id. 31, 45. Ahd. urkunden gewähren mir den eigennamen ſnëll-unc. Der februar heißt horn-unc bei Eginhart und herrad. 179. N. 28, 11. überſetzt Virgils Achates mit ſtein-ung (der gedruckte text hat wohl fehlerhaſt ſteinunch). Ob J. 370. bauhn-unc (nutus) männlich oder neutral gebraucht werde, ſteht dahin, die eigentliche form wäre weiblich. — Agſ. maſc. kenne ich kaum (Lye hat fëorð-ung f. fëorðling), wohl aber altn.: âtt-ûngr (cognatus): brœðr-ûngr (conſobrinus); fiorſ-ûngr (piſcis); fiorð-ûngr (quadrans); frum-ûngr (aetate florens); ginn-ûngr (ala, maxilla); hôfr-ûngr (delphinus); horn-ûngr (filius ſervilis); ioð-ûngr (infantulus); kot-ûngr (villicus); kûſ-ûngr (colaphus); lofd-ûngr (princeps); nâ-ûngr (propinquus); niſl-ûngr (n. pr.); ſifj-

ûngr (affinis); ſutt-ûngr (n. pr.); ſyſtr-ûngr (ſobrinus); þiôr-ûngr (bos caſtratus); þridj-ûngr (pars tertia). — Mhd. außer den eigennamen amel-unc; botel-unc; balm-unc; ilſ-unc MS. 2, 85ª; nibel-unc; nîd-unc MS. 2, 147ª; nuod-unc Nib.; râm-unc Nib.; ſchilb-unc Nib.; ſchilt-unc Parc. 12ª; wild-unc Ottoc. 18ª 21ª; wut-unc (? wuot-unc) grundr. 344; das ſächliche vierd-unc (quadrans) MS. 2, 130ᵇ. — Nhd. horn-ung (februarius) *).

2) *ſtarke feminina*, alle aus dem praeſens **) ſtarker oder ſchw. verba geleitet, alle eine handlung, einen zuſtand, nie etwas perſönliches ausdrückend. Ahd. ſehr viele dieſer fem. auf *unka*, *unga* und faſt bei allen anzutreffen (namentlich K. T. N. und den gloſſen), doch ſelten bei O. (murmulunga, zeihnunga). Beiſpiele: aht-unga (perſequutio); altiſ-unga (dilatio); arn-unga (meritum); art-unga (cultura) jun. 199; auhh-unga (incrementum); chlaſ-unga (ſtridor); chor-unga (probatio) K. 19ª; choſt-unga (tentatio) T. 15, 6; chûm-unga (laſſitudo); demph-unga (ſuffocatio); demen-unga (crepuſculum); dih-unga (provectus); dol-unga (paſſio); ellend-unga (captivitas) N. 84, 2; hab-unga (detentio) jun. 186; hal-unga (repetitio); hantal-unga (tractatio); heiliz-unga (ſalutatio); heil-unga (ſanatio); heiliſ-unga (omen, augurium) wofür doc. 218ᵇ heliſamunga fälſchlich, da da verbum heiliſôn heißt, nicht heiliſamôn (!); gi-jâz-unga (conniventia); îl-unga (feſtinatio); innel-unga (eruditio) N. 66, 2; jûwiz-unga (jubilatio); kîn-unga (rictus); lâhhin-unga (medicina); lad-unga (invitatio); leidaz-unga (deteſtatio); for-lîhhiſ-unga (ſimulatio); liud-unga (jubilatio) N. 46, 6; lôſ-unga (redemtio); luſtiſ-unga (illecebrae); zuo-man-unga (admonitio); mendil-unga (gaudium); mîd-unga (pudor); murmul-unga (murmur) O. III. 15, 78. murmur-unga

*) unſere vorfahren gaben zuweilen zwei aufeinander folgenden monaten *einen* namen, beide durch adjective unterſcheidend. So hieß agſ. der junius ærra liđa, der julius äſtera liđa (der erſte und zweite milde monat). Bildete einen gegenſatz hierzu der erſte und zweite harte monat (januar und februar)? hartmonat für januar kommt vor im ahd. Da nun ein bauernreim lantet: *der kleine horn* (februar) ſpricht zum *groſsen horn* (januar) ſ. Bredows Eginhart p. 109. ſo ſcheint hornung = kleiner horn. Welchen ſinn aber horn hier hat, weiß ich nicht.

**) nicht aus dem praet., alſo wenn ein ſtarkes verbum zu grunde liegt, nie mit dem ablaut, z. b. kein midunga, ſcruntunga, vundunga, quâdunga etc. Es wird immer eine rege, geſchehende handlung, ein gegenwärtiger zuſtand dadurch ausgedrückt.

T. 104; neihh-unga (libatio) jun. 188; nidar-unga (damnatio); niuſ-unga (ſternutatio); obar-unga (dilatio); opharunga (oblatio); peit-unga (exſpectatio); pez̧ir-unga (emendatio); pëtil-unga (mendicitas); ërd-pip-unga (terrae motus) auch pipiu-unga; plëcchiz-unga (coruſcatio); pouhhan-unga (nutus); ca-prëhh-unga (fractio); prëſtunga (damnum); fram-pring-unga (prolatio); ka-purjunga (eventus) hrab. 956ᵃ; phîn-unga (cruciatus) hrab. 955ᵇ; widar-chëd-unga (contradictio) N. 80, 8; quihhilunga (fomes) monſ. 397; redin-unga (diſputatio); raffunga, reſſ-unga (increpatio, redargutio); rëht-unga (regula) K. 19ᵇ 45ᵇ riht-unga (regimen) hrab. 973ᵇ; rôh-unga (mugitus); ſaman-unga (congregatio); ſcouw-unga (contemplatio); ſceit-unga (diffidium) von ſceitôn; ſcrint-unga (rima) hrab. 973ᵇ; ſcref-unga (inciſio, ſchröpfen) doc. 233ᵇ; pi-ſmar-unga (opprobrium); ſpënt-unga (diſpenſatio) k. 36ᵇ wît-ſpënd-unga N. 72, 16; zuo-ſpil-unga (alluſio) N. 28, 11; ſpur-unga, ſpuriſ-unga (indagatio); ſtrid-unga (ſtridor) T. von ſtridôn; ſtarch-unga (firmamentum) N. 104, 16; ſuohh-unga (indagatio); ſuëd-unga (fomentum) doc. 237ᵇ; ſuîn-unga (detrimentum); ſuiliz-unga (cauma) hrab. 952ᵇ; tar-unga (laeſio) un-tar-unga (innocentia) N. 44, 11; tëmpr-unga (compoſitio) monſ. 321; tilg-unga (conſumptio) dileg-unga N. 73, 14; top-unga, topaz-unga (deliramentum); trâd-unga (translatio) J. 348. *); vatunga (ſagina) monſ. 410; veſtin-unga (corroboratio); villunga (plaga); pi-vind-unga (inventio); vlêg-unga (adulatio); ant-vrâg-unga (quaeſtio); ant-vriſt-unga (editio); duruh-vrum-unga (perfectio); vrouwil-unga (exultatio); pi-wân-unga (deliberatio); warn-unga (monimentum); wehſil-unga (mutatio); wërch-unga (operatio) hrab. 967ᵇ michel-wërch-unga (magnificentia) N. 28, 4; winchezunga (nutus); wîſ-unga (viſitatio); wîz̧in-unga (vaticinatio) wol-unga (religio); wull-unga (nauſea); zeihn-unga (ſignificatio) O. IV. 33, 75; zil-unga (feſtinatio); zunt-

*) ein außer dieſer ſtelle nicht vorkommendes wort, verwandt mit trâdo (nicht trado) fimbria, lacinia, jun. 175. T. 60, 4, O. III. 9, 18. 14, 36., das wohl aus trahado entſpringt und oben ſ. 238. anzuführen wäre; folglich identiſch dem lat. tractus von trahere (das *tr* wie 1, 154.) Der begriff von ziehen wird überhaupt für überliefern, überſetzen gebraucht, vgl. agſ. räccan (interpretari) und traducere. Im agſ. trahtjan (exponere, interpretari) begriff und wort einſtimmend, -ht = lat. -ct = ahd. -âd für -had. Unverwandt ſind drât (filum) von drâhan (torquere) und trëtan (calcare).

unga (incenfio); zuival-unga (dubitatio). Auffallend bleiben die fchon 1, 1076. bemerkten nom. fg. ain-unc, faman-unc, fcaw-unc, bauhn-unc bei K. und J., woneben fie keinen auf unka, -unga gewähren. Allein der acc. fg. lautet ihnen bauhnunga, zuîvalunga K. 36ª, der dat. -ungu 16ª 19ª·ᵇ· 21ᵇ 22ª 30ª 44ᵇ, der gen. pl. -ônô K. 19ª 16ª. der dat. pl. -ôm K. 22ª, fo daß an keine andere als die erfte decl. gedacht werden darf. Fehlerhaft fcheint der dat. mafc. oder neutr. dhëmu bauhnunge J. 370.; und faftunge K. 44ᵇ ift, der handfchrift gemäß, in faftun zu beffern. — Die agf. feminina diefer form folgen entfchieden vierter decl. und find fo zahlreich wie im ahd., nur daß fich hier allmählig -ing neben -ung verbreitet und es endlich im engl. ganz verdrängt. Beifpiele: beácn-ung (nutus); clænf-ung (emundatio); ceáp-ung (negotium); citel-ung (titillatio); dagung (aurora); dof-ung (deliramentum); efolf-ung (blafphemia); fägn-ung (jubilatio); gliten-ung (corufcatio); gnornung (moeftitia); hlëóđr-ung (ftrepitus); hrëóvf-ung (poenitentia); lîcet-ung (diffimulatio); mamer-ung (dormitio); mang-ung (negotiatio); miltf-ung (mifericordia) u. a. m.*). — Altn. wenige, weil die ing-form vorwiegt: diörf-ûng (audacia); hörm-ûng (luctus); hâđ-ûng (irrifio); laun-ûng (occultatio); lauf-ûng (lafcivia); vërđ-ûng (neceffitas, fatellitium regium) von den vorauszufetzenden verbis diarfa, harma, hæđa, launa, laufa. Der volle vocallaut der wurzelfilbe fcheint das u der ableitung gefichert zu haben, weil fonft hermîng, leynîng entfprungen wäre. — Mhd. gute dichter bedienen fich der bildungen -unge faft fo felten wie O., profadenkmähler häufiger. Hier die hauptfächlichften belege aus jenen: ander-unge Trift.; atz-unge MS. 2, 135ᵇ; barm-unge MS. 2, 232ᵇ; bezzer-unge Trift.; ort-habunge Barl. 401; handel-unge MS. 2, 73ª Parc. 97ᵇ; hoffen-unge (fpes) Herb. 73ᶜ; lërn-unge Trift.; ur-lœf-unge Parc. 191ᶜ; mand-unge (gaudium) Maria 4, 36. 143; man-unge (monitio) Jw. 4858; offen-unge MS. 2, 113ª 166ᵇ; (für hoff.!); tiut-unge (interpretatio) Rud.; rechen-unge Barl.; fchîd-unge w. gaft 150ᵇ; fchiff-unge Trift.; veften-unge Parc. 175ᵇ; vorder-unge Trift.; wider-unge Trift.; wandel-unge MS. 2, 73ᵇ; wîf-unge Geo. 34ª; warn-unge: famen-unge Parc. 11ᶜ Herb. 27ᶜ; be-zeichen-

*) im Beov. nur das einzige vëorđ-ung, vurđ-ung (veneratio, folemnitas) 16. 73. 187. 224. von vëorđjan (honorare).

unge MS. 2, 176ᵇ u. a. m. — Nhd. ſind die fem. auf -ung überall ſehr häufig. Von ſtarken, einfachen verbis geleitete ſind: halt-ung; lâd-ung; reib-ung; ſcheid-ung; weiſ-ung; ſchreib-ung; bieg-ung; zieh-ung; ſitz-ung; lêſ-ung; hêb-ung; gelt-ung; ſchwing-ung; werb-ung; nicht von andern (z. b. kein: grâb-ung, ſchein-ung, gieß-ung, bind-ung, werf-ung) außer von zuſ. geſetzten: ver-grâb-ung; er-ſchein-ung; ver-gieß-ung; ver-bindung; unter-bindung; unter-werf-ung; ab-nehm-ung; wahr-nehm-ung und eine menge ſolcher. Von ſchwachen einfachen: lähm-ung; lêg-ung; rêg-ung; ſtell-ung; pfänd-ung; wend-ung; ſend-ung; nenn-ung etc. doch auch hier häufiger von zuſ. geſetzten und man kann ein noch nie gebrauchtes ſubſt. dieſer form leichter von ihnen, als von einfachen bilden, z. b. leichter ſagen be-tauf-ung, aus-lach-ung als tauf-ung, lach-ung. Woraus ſich die abſtracte, unſinnliche bedeutung dieſer bildung überhaupt ergibt. —

3) *neutra* der ung-form kenne ich nicht; dhëmu bauhnunge J. 370. weiſt eher auf ein maſc. —

4) *ſchwache maſculina* ſcheinen in der älteſten ſprache bei einigen verwandtſchaftsbegriffen ſtattzufinden. Hierher gehört das bekannte fatar-ungo aus Hild., das der nom. ſg. ſein muß. Nur was bedeutet es? patruus? Beov. 159. iſt Grendels mutter genannt: fëóndes fädrunga (fädr-unge?) was nichts anders bedeuten kann, als des teufels mutter oder großmutter (vatersmutter?), modor geht 158 voraus. Wäre jenes fatarungo großvater? Der altn. pl. fedr-ûngar bezeichnet nach Biörn: pater et nepotes, einen ſg. fedr-ûngi oder fedr-ûngr ſtellt er nicht auf, außer in dem comp. betr-fedr-ûngr, das filius melior patre und vër-fedr-ûngr, das degener bedeuten ſoll. Allein betr und vër heben hier, dünkt mich, keine ſittliche artung oder entartung, ſondern nähe und ferne der blutsabſtammung hervor, wie auch altn. ſelbſt vër-fadir (ſocer, pater mariti) vër-brôdir (frater uxoris, vel mariti) vër-môdir (ſocrus, mater mariti) alſo angeheirathete verwandtſchaft *). Daher im dän. bedſte-moder f. avia. Betr-fedrûngr (wofür auch umgeſtellt fedr-betrûngr vorkommt) mag alſo einen echten blutsverwandten bezeichnen. Brœdr-ûngar ſind conſobrini, fratrueles; ſyſtr-ûngar

*) franz. beau-père, belle-mère, beau-frère, belle-ſoeur; ein euphemiſmus?

matrueles. Es dürfen aus dem ahd. fatar-ungo analoge pruodar-ungo, fuëftar-ungo gefolgert werden, welchen

5) *fchwache feminina* entfprechen müßen, vgl. das vorhin vermuthete agf. fädr-unge und altn. fteht fyftr-ûnga (confobrina) edd. fæm. 258ª. —

6) keine *adjectiva* auf -ung.

7) *adverbia* vorhin bei -ing, das zuweilen durch -ung vertreten wird, angezeigt.

8) *verba* weiß ich höchftens einige im altn. aus mafc. auf -ûngr abgeleitete: kûf-ûnga (colaphizare) þuml-ûnga (pollice metiri). Feminina der ung-form, die eben felbft aus verbis fließen, können ihrer keine wieder zeugen.

anmerkungen zu NG überhaupt:

a) es liegt darin vorwaltend ein begriff der *abftammung* oder lieber *verwandtfchaft*, wie zumahl die mafc. auf -ing, -ung, ingi, -ungo, vielleicht auch die abwefenheit der neutra und adj. beweifen. Selbft die altn. fem. auf -îng und -ûnga führen dahin. Daß auch dinge auf -ing, -ung vorkommen, gründet fich zum theil in alten perfonificationen, namentlich bei fchwertnamen. Verkleinerung drücken fie an fich nicht aus, nur in fofern die abftammung zugleich den begriff von jugend und kleinheit enthält; kuning, oudering etc. bezeichnen durchaus nichts kleines und fädrunge afcendenz, keine defcendenz. Daher ich auch zuf. hang diefer bildung mit dem adj. junc, altn. ûngr leugne. Vgl. auch hornung f. 360.

b) ohnehin würde dadurch die augenfcheinlich begründete unterfcheidung zwifchen *ing* und *ung* nicht verftändigt; gerade die ing bezeichnen vorzugsweife das perfönliche. In der ahd. mundart fondern fich die lebendigen mafc. -ing von den abftracten fem. -ung am deutlichften; die übrigen fprachen mifchen beide formen leichter.

c) die berührung, welche zwifchen dem begriffe der mafc. auf *-ug* und dem der adv. und weibl. abftracte ftatt findet, ift mir dunkel.

d) das *-ling* neben *-ing* (nicht -lung neben -ung) ift fehlerhaft entfprungen und fetzt immer ein älteres -ing voraus, obgleich es in einzelnen wörtern (filberling, kämmerling) fehr alt fein kann. Das organifche -ing

weiſt ſich auch häufig in der frühern form, oder in der einer andern mundart. Vgl. agſ. hôring, ahd. huorilinc; ahd. vriſcinc, nhd. friſchling; ahd. engerinc, nhd. engerling; ahd. hintrinc, agſ. hinderling; mhd. bertinc, nhd. bärtling; mhd. helſinc, nhd. hälsling (Stald. 2, 15); ahd. chuninc (primus in ſtirpe) *) mhd. künlinc (ejusdem ſtirpis); mhd. mëſſinc, engl. meſſing; mnl. ouderinc, nnl. ouderling; ahd. fiorinc. nhd. vierling. Jemehr man ſich an das -ling gewöhnte, deſto leichter bildeten ſich neue der urſprünglichen art und weiſe widerſtrebende wörter **); vielleicht auch dann erſt mit dem nebenbegriff des verächtlichen (witzling, römling) und verkleinernden (duckling, kitling, neſtling). Untadelhafte ableitungen ſind chiſalinc von chiſal; wihſalinc von wëhſal; quëmalinc von quëmal (falls ſich ein ſolches adj. erweiſen läßt); charalinc von charal; nägling von nägel; litling von litel; edilinc von edili; þumlûngr von þumall u. a. m. Unorganiſches *-ring* ſtatt -ing finde ich bloß in nagel-ring (nom. enſis, agſ. nägeling.)

e) einzelne ahd. quellen haben ſehr wenige maſc. auf *-ing*, namentlich T. und O. (bloß jungiling, gatiling, ſilubarling), der letztere nur wenige fem. auf -unga. Das erklärt zum theil den mangel einer ſpäterhin ſo gangbaren ableitung im gothiſchen. Denn obgleich einige goth. volksnamen auf -ing ſ. 349. gemuthmaßt wurden, ſo heißen doch die mhd. amel-unge bey Jornandes amali, nicht amalungi; Paul. Diac. 5, 10 hat einen amalongus; Ulf. überſetzt *ἀργύριον* durch das adj. ſilubrein, nicht durch ſilubriggs. Auch kann in der gr. und lat. ſprache keine dem deutſchen -ng gleiche ableitung nachgewieſen werden, es lehrten die adv. -im (ſ. 359.) einen weg.

ableitungen mit BN?

dieſer ſchon oben ſ. 184. erwähnten mehrfachen ableitung, wenn es ableitung und nicht zuſammenſetzung ***) iſt, gedenke ich hier nochmahls. Das goth. *-ubni* hätte

*) chuninc von chunni (goth. kuni) wie truhtîn von truht, þiudans von þiuda, fylkir von folk oder fylki.

**) noch unorganiſcher ſind die mnl. *-ling* für *-lik:* ſterveling (ſterblicher) mondeling (mündlich) korteling (kürzlich); vielleicht auch lieveling, liebling f. lieblicher?

***) vgl. im folgenden cap. die altn. compoſita mit *ëfni.*

ahd. zu lauten -opani, folglich faſt-ubni, vit-ubni: vaſt-opani, wiȥ-opani; aber nichts dergleichen kommt vor. Sollten ſich einige altn. maſc. vergleichen: vind-ofnir (appellatio coeli) edd. ſæm. 49ᵇ; ſâlg-ofnir, ſâlg-opnir (gallus) 168ᵇ? falls das letztere von ſâlga (necare) ſtammen kann? die gewöhnliche erklärung iſt ſal-gofnir, ſal-gopnir. Das einfache ofnir, opnir ſtehet 44ᵇ 47ᵇ, macht alſo eine compoſition wahrſcheinlicher. Ohnehin geſtatten die altn. perſönlichen maſc. keinen ſchluß auf die ſächlichen goth. fem. und neutra. — Schm. §. 1052 hat die der bairiſchen volksſprache eigenthümlichen, bereits in urkunden des 14. 15. jahrh. gewöhnlichen *) *-umb*, *-um*, ſtatt des hochd. -ung, jenen goth *-ubni* an die ſeite geſetzt; wie mir ſcheint ohne grund. *α*) er nimmt an, main-umb, faſt-umb ſei die richtigere, dem goth. -ubni nähere form, mein-ung, faſt-ung die entſtelltere; nun ſtimmen aber die ahd. mhd. agſ. altn. mundart in dem (goth. freilich fehlenden) *-ng* ſo zuſammen, daß kaum eine ſolche entſtellung zu vermuthen iſt. *β*) wenn auch das goth. ſtibna zu ahd. ſtëmma, ſtimma wurde, ſo blieb im agſ. ſtëfene, altn. ſtëfna, wogegen das goth. ïbn ahd. ëpan, altn. iafn, agſ. ëfen und emn lautet. Aus faſtubni hätte alſo ahd. vaſtopani werden dürfen, vaſtumni, vaſtummi werden können, ſchwerlich vaſtumpi, noch weniger vaſtungi. *γ*) die goth. bildungen ſind neutra und fem. (aber auf -i, nicht auf -a); die ahd. -unga lauter fem. erſter decl. *δ*) die goth. ſubſt., ſo viel aus den ſeltnen beiſpielen zu ſehen iſt, ſind nicht gerade vom inf. praeſ. herzuleiten (ſraiſtubni nicht fraiſubni, inf. fraiſan; vitubni von dem inf. praet. vitan) während alle ahd. -unga aus dem praeſ. fließen, daher auch kein wiȥunga, muoȥunga etc. — Die ſlaviſche ſprache bildet aus verbis weibliche abſtracta mit -b (aber ohne n) altſl. ſvatba (nuptiae) molba (preces) böhm. ſwatba, modlitba, (vgl. Dobr. inſt. p. 287.); die litth. aus adj. feminina auf -ybe: daug-ybe (multitudo) baiſ-ybe (horror) aukſzt-ybe (altitudo) etc., denen faſt immer gleichbedeutende maſc. auf -ummas entſprechen: daug-ummas, baiſ-ummas, aukſzt-ummas, von dem adj. daugus, baiſus, aukſztas, ſo daß auch hierin keine beſtätigung jenes muthmaßlichen ahd. vaſtummi zu finden und das -ybe (ohne n) kaum dem goth. -ubni zu vergleichen iſt (gegen oben ſ. 186.)

*) vgl. Doc. wien. jahrb. 1819. VIII, 187.

ableitungen mit ST.

Von dem ſuperlativiſchen -ſt, vor welchem die vocale i, ô (entſtellt in ë und â?) ſtattfinden, wird cap. VII. gehandelt werden. Vor andern wörtern dieſer ableitung ſtehen *a*, *i* und *u*; zweifelhaft *ei*.

[AST] hier iſt nur wenig anzuführen: das altſ. ôb-aſt (ſtudium, feſtinatio) agſ. ôſ-eſt, êſ-eſt (fehlerhaft geſchr. æſeſt) deſſen wurzel ôbjan (colere, exercere) kaum einigem zweifel unterliegt, alſo ahd. uopan und uop-aſt? Nächſtdem das weiter mit r abgeleitete ahd. â-gal-aſtra (pica) vgl. oben ſ. 133. Die wurzel galan (canere nr. 67.) und das componierende â = ar genommen (â-galan, ar- galan) geben den ſinn: der ſingende, ſchreiende vogel, und wenn das in dem -aſtr begründet ſein kann, den nebenſinn: der rauhſchreiende, krächzende. Mhd. â-gel-ſter, nhd. verkürzt elſter. Wie aber aus âgalaſtra âgelſter wird, kann auch in andern fällen das a weggefallen ſein. Entſpringt ahd. kal-ſtar, gal-ſtar (incantatio) aus kal-aſtar? (wurzel galan nr. 67.) vin-ſtar (obſcurus) aus vin-aſtar? ſteht ſin-iſtrî (tenebrae) f. ſin-aſtrî? Haben die altn. maſc. bak-ſtr (panificium); rëk-ſtr (propulſio); die neutra blôm-ſtr (flos); hul-ſtr (theca); lem-ſtr (contuſio) ein a ausgeworfen? Der unumlaut zeugt, daß es nicht i und u waren, und bei lemſtr liegt der umlaut ſchon in dem verbo lemja. — Die nhd. môr-aſt und pal-aſt ſind unorganiſch und ausländiſch (franz. marais, palais). —

[IST] hierher zuvörderſt die ahd. ſtarken maſc. heng-iſt (equus) und herp-iſt (auctumnus), beide mit umgelautetem a der wurzel? Für hengiſt haben trev. 11ᵇ blaſ. 65ᵃ heingiſt, inzwiſchen ſpricht das agſ. heng-eſt, vielleicht das chengiſto (caballus ſpathus) der malb. gl. für kurzen vocal, nhd. heng-ſt. Wurzelhaft ſcheint mir nur h-n, nicht das g, jenes nach der lautverſchiebung ſtimmend zu dem ſlav. kon' (jeriert, alſo koni, ſprich wie franz. cogne) allgemein für pferd, vgl. litth. kuinas (ſchlechtes pferd). Sollte dem jer das g (für j?) gleichen, hengiſt für henjiſt ſtehen? Dann erklärte ſich auch die altn. auswerfung des naſallauts leichter: heſtr (? hêſtr) für hen-ſtr wie âſt f. anſt; dän. heſt, ſchw. häſt (daneben hinxt für den beſtimmteren begriff aus dem hochd.?). Hengiſt und heſtr müßen daſſelbe wort ſein. (oben ſ. 199). Ahd. herp-iſt, herb-iſt N. 80, 4. mhd. herb-eſt fragm. 30ᵇ MS. 2,

192[b]. nhd. herb-ſt, agſ. härf-eſt, engl. harv-eſt, nnl. herf-ſt, herf-t ſcheint urſprünglich meſſis *) und hernach tempus meſſis zu bedeuten; herbiſt-mânôt iſt der deutſche erntemonat (ſeptember) wie der röm. auguſtus mit auctumnus von derſelben wurzel, nämlich augere ſtammt. Wörtlich nahe dem herpiſt liegt das gr. *καρπός* (frucht) *καρπίζω* (ich ernte). Die lautverſchiebung fordert neben goth. b, ahd. p eigentlich gr. *φ*, nun ſcheint *καρπός* lange ſchon den etymologen einerlei mit *καρφός* (aufwachſendes reis, halm) wie *καρφίζω* und *καρφίς* (vindicta, ſchlagen mit reiſern, ruthen) neben *καρπίζω*, *καρπίς* gelten. Die altn. form hauſt (neutr.), ſchw. dän. höſt, iſt nicht aus dem lat. auguſtus (denn woher die aſpiration?), ſondern aus zuſ. ziehung des herfiſt, harfſt zu erklären und dem heſtr aus henſtr, hengſtr ähnlich **). Läßt rauſt (vox) neben rödd = ahd. rarta, goth. razda, auf ein ahd. rart-iſt, rart-uſt ſchließen? oder ſind rauſt und rödd unverwandt? Außer hengiſt und herpiſt kommt in betracht das goth. av-iſtr (ovile) oben ſ. 123. von einem muthmaßlichen ava oder avs (ovis f.) abgeleitet; ahd. ew-iſt (caula) J. 404 K. 19[b] jun. 198., mithin ohne die goth. r bildung, der ein ahd. ewiſtar (oder ewiſtra?) entſprechen würde. Verſchiedene davon iſt ew-îti, ouw-îti (grex) f. ew-îdi, goth. av-êþi (oben ſ. 152) wiewohl gl. doc. 227[b] ouwiti, gl. vind. ewida caulas überſetzen. In einer malb. gl. ſcheint ſon-iſta grex equarum zu bedeuten. Das ſchw. maſc. ham-iſtro (gurgulio) wurde ſ. 133 angeführt, nhd. ham-ſter, das vierfüßige dem getreide ſchädliche thier. Viele ſchw. feminina auf *-eſtre* (mit ë, wegen der nebenform -iſtre, -yſtre) zählt das agſ. und beiſpiele ſind oben ſ. 134. nachzuſehen. Von adjectiven gehört hierher das einzige ahd. win-iſtar, mhd. win-ſter (ſiniſter). —

[UST] auffallend ſchwankt bei dieſer ableitung das genus; und, was damit zuſ. hängt, die bedeutung aus perſönlicher ins ſächliche. — anguſt (angor) ahd. weiblich, O. III. 25, 21. IV. 6, 58. 18, 38. V. 10, 40; mhd. bald fem. Barl. 95. a Tit. 43. bald maſc. Wilh. 2, 32[b] 103[a. b.] En. 74[b] MS. 1, 92[a]; nhd. ſtets weiblich; der agſ. altn. mundart ganz fehlend. — dion-uſt (ſervitium) ahd. neutr. wenigſtens bei O. thion-oſt I. 8, 44. IV. 2, 31. 11, 60. V. 23, 527. T. 5, 11; muß aber in der bedeutung

*) man ſagt noch heute der herbſt f. weinernte.

**) vgl. beſtr aus betſtr; ſigurðr aus ſigfriðr; þuſs aus þurs.

von obſequioſus maſc. ſein, vgl. K. 62^{b} deon-oſtun (ſervitoribus) zweif. 127^{a} dion-ſt (obſequalem); mhd. dien-eſt (obſequium) meiſt neutr. Parc. 38^{b} Wigal. Nib. 3970. MS. 1, 53^{b}, auch in gleicher bedeutung männlich Nib. 1166. 8746. 9166. MS. 1, 10^{a} 46^{a}, im ſinne von dienſtmann immer: Triſt. 5137. Reinh. 505, doch Nib. 3381. könnte der dat. dieneſte auf ein fem. dien-eſt (ancilla) oder dien-eſte? bezogen werden; nhd. dien-ſt maſc. aber nicht perſönlich; agſ. mangelnd; altn. þión-uſta ſchw. fem. (miniſterium und miniſtra). — ërn-uſt (res ſeria) ahd. weiblich, jun. 216. za ërnuſtî (ſerio, im ernſt) O. I. 22, 35. IV. 37, 59. (wo ebenfalls der dat. ërn-uſti); ern-oſt neutr. W. 8, 7; maſc. iſt in dem eigennamen ërn-eſt anzunehmen und die bedeutung: homo ſtrenuus, alacer, pugil; mhd. ërn-eſt (ſtudium, fervor) maſc. (: gërneſt) troj. 27^{a} 37^{c}; nhd. ern-ſt maſc.; agſ. eorn-oſt (ſtudium) engl. earn-eſt; fehlt im altn. *); mnl. ërn-ſt, ëren-ſt und daneben naern-ſt, nëren-ſt (ſerium) **) Huyd. op. St. 3, 228; nnl. ern-ſt, nern-ſt, naar-ſt. — oug-uſt (auguſtus menſis) habe ich ahd. nicht geleſen, der monat heißt bei Eginh. aran-mânôt, herrad. 179. aerni-mânôt (beßer erni-m.) von der ernte, die in ihm beginnt; in einem calender des 15. jahrh. wird julius der erſte augſt genannt, auguſtus der ander augſt ***); mhd. bedeutet oug-eſt (maſc.) den heißen auguſt Parc. 1^{c} MS. 2, 176^{a} in welcher letztern ſtelle ſchwache form; nhd. nicht aug-eſt ſondern aug-ûſt nach dem lateiniſchen; nnl. ôg-ſt (maſc.) f. meſſis, ohne daß es darum dem altn. neutr. hauſt (autumnus, nnl. herfſt) gleichgeſtellt werden dürfte. — Außer dem ſchon angeführten altn. þión-uſta noch folgende ſchw. fem.: fulln-uſta (ſatisfactio) für full-uſta? †)

*) wenn man das *n* für weſentlich hält, aber es könnte ſelbſt ableitend ſein (wie in gërn) oder unorganiſch (wie in -niſſi oder dem altn. full-nuſta); unter ſolcher vorausſetzung vergleicht ſich das altn. or-uſta (proelium) dem ahd. ërn-uſt f. ër-uſt, wofür ſpricht, daß nicht nur das agſ. eornoſt beſtimmt certamen, duellum bedeutet, ſondern auch das mhd. ërneſt eben dahin weiſt, vgl. Triſt. 6754. ërneſt-kreiʒ (kampfplatz).

**) das vorgeſchobne n ſcheint aus der häufigen phraſe: *in* ernſte (gegenſatz dem: in ſpële) entſprungen, ähnlich dem *në*-ven aus in ëven; obgleich nëven nicht ſubſtantiviſch ſteht, wie nërnſt und man nicht ſagt: in nëven wie in nërnſt.

***) vgl. Stald. 1, 119. ſ. v. äugſtler.

†) full-uſta wird beſtätiget durch das ſchwed. fyll-eſt, dän. fyld-eſt, ſo wie dem holl-uſta ſchwed. hyll-eſt entſpricht; dän. auch ynd-eſt (ſavor, nicht amicus, amica).

gehört auch hierher das ahd. voll-uſt und iſt es kein compoſ. vol-luſt (oben ſ. 199.)? vgl. hernach unter -eiſt; holl-uſta (fides); kunn-uſta (ſcientia); orr-uſta, or-uſta (proelium) von der wurzel or (incitamentum, gl. ſynt.) oder örr (celer, alacer), kein compoſ. or-ruſta, wie Biörn meint, wahrſcheinl. dem agſ. ëorn-eſt, ahd. ërn-uſt verwandt; unn-uſta (amica) und daneben das maſc. unn-uſti (amicus). — Zuletzt erwähne ich des mit -r weiter abgeleiteten ahd. putt-uſter (venter) doc. 230[b], das mir undeutſch ſcheint *).

[EIST]? zwei wörter, die ſich beide anders nehmen laßen: ahd. gân-eiſtara (ſcintilla)? gân-eiſtra blaſ. 91[b], wofür trev. 63[a] ganehaiſta? gaeneſter ſteht herrad. 198[b]; mhd. gan-eiſte troj. 4[a]? ſcheint zu beßern in gneiſte, wie troj. 29[c] 92[b], weshalb es oben ſ. 40. zu nr. 453. gerechnet wurde. Indeſſen begegnet man auch a. Tit. 115. der ſchreibung gnâneiſten (ſcintillare) und Parc. 25[a] gænſtern (ſcintillis) 106[a] gænſterlîn (ſcintillula) was eher ein gænſter vorausſetzt, als ſich in gneiſter ändern läßt. Altn. gilt neben gneiſti auch neiſti, wonach ein ahd. ga-neiſto, aber kein mhd. ga-neiſte (ſt. ge-neiſte) begreiflich würde. Andrerſeits bliebe die wurzel gân ſehr räthſelhaft. — Das andere ſubſt. iſt das vorhin berührte ahd. mhd. voll-eiſt, ſtatt vol-leiſt (oben ſ. 199).

anmerkungen zu ST.

α) die grenze zwiſchen -ſt und dem ſ. 198-203. verhandelten ſ-t iſt unſicher. Da wo bei letzterm das ſ zur wurzel gehört, die ableitung alſo aus bloßem -t beſteht, findet keine berührung ſtatt. Anders, wenn die wurzel mit einer liquida ſchließt und das ſ in ſ-t entweder eigne ableitung oder unorganiſchen einſchub verräth (ſ. 209. b. c.). Der unterſchied zwiſchen ſolchem ſ-t und unſerm -ſt beruht alsdann darauf; 1) daß jenem kein, dieſem aber ein vocal vorherzugehen pflegt: an-ſt, chun-ſt; ob-aſt, ërn-uſt, dion-uſt. 2) darauf, daß dem ſ-t nur ein conſonant (immer liquida oder ſpirans) vorausſteht, dem -aſt, -iſt, -uſt aber auch zwei conſonanten vorausſtehen können (deren letzter ten. oder med. ſein darf): ern-ſt, herb-

*) unorganiſch ſtehet -ſt im nhd. ob-ſt (pomum) ſ. obeß, obes, mhd. ob-eʒ.

ſt, heng-ſt. Wo das -ſt gar keinen conſ. vor ſich hat, ſind ſie ausgefallen, namentlich im altn. he-ſtr und hau-ſt f. heng-ſtr, harf-ſt? — Die zweifelhafteſten fälle ſind demnach die, wo dem ſt einfache liquida vorangeht und man nicht weiß, ob ein vocal ausgefallen iſt oder nicht. Steht ahd. gal-ſtar (incantatio) f. gal-aſtar oder f. gal-dar mit eingeſchobnem ſ, alſo gal-ſ-tar? Daß an-ſ-t, chun-ſ-t nicht aus ann-aſt, chunn-aſt gedeutet werden dürfen, lehrt ihre verwandtſchaft mit dem praet. (ſ. 212, 8.) obwohl dem anſt das dän. ynd-eſt, dem chunſt das altn. kunnuſta parallel ſcheint, dem nhd. geſpinſt (ſ. 201,) das engl. ſpin-ſter (ſ. 134.). Vielleicht bloß zufällige ähnlichkeit. Das altn. âſt entfernt ſich vom dän. yndeſt und vom altn. unnuſta in form und bedeutung. Zufällig gleicht alſo auch das nhd. ernſt, dienſt, hengſt, herbſt dem kunſt, gunſt, geſpinſt u. a. m.

β) verſchieden hiervon iſt die frage: ob ſich nicht alle -ſt (-aſt, -iſt, -uſt) in zwei ableitungen zerlegen? ſo daß z. b. obaſt, herbiſt, ërnuſt, bákſtr, bäceſtre ein verbales (ableiteriſches oder flexiviſches) obaſôn, herbiſôn, ërnuſôn, bakaſôn oder dergleichen vorausſetzen? Aus der deutſchen ſprache läßt ſich das nicht befriedigend bejahen, den ſchwachen verbis auf -aſôn, -iſôn (ſ. 268. 271.) entſprechen keine ſubſt. unſerer ableitung, *letzteren* keine verba auf -aſôn, -iſôn. Allein in uralter zeit *kann* eine ſolche berührung dennoch beſtanden haben, vgl. das gr. *καρπίζειν* mit herbiſt, das lat. equiſo (bereiter) mit equeſtris.

γ) zwiſchen unſerm und dem ſuperlativiſchen -ſt beſteht keine unmittelbare verwandtſchaft, denn dem ſuperlativiſchen gehet i und ô (kein a) voraus, dem ableiteriſchen a, i, u (kein ô). Auch die bedeutung zeigt meiſt keine ſteigerung der begriffe; unnuſta (amica) entſpräche zwar dem dän. ſuperl. kæreſte, dem nhd. liebſte, allein es gibt kein adj. unnr (carus), folglich ſtammt holluſta nicht aus dem adj. hollr (fidus), fulluſta nicht aus fullr (plenus), ahd. anguſt, altn. ângiſt nicht aus dem adj. angu (goth. aggvus) noch weniger dionuſt, ërnuſt aus adjectiven. Der ſinn bleibt ganz poſitiv: enge, bedienung, fleiß. Wahre, ſubſtantiviſch gebrauchte ſuperlative z. b. ahd. vuriſto (princeps) unterſcheiden ſich leicht. Doch kann die zerlegung des ſuperlativiſchen ſt in ſ-t (dem ſ des comparativs tritt t hinzu, blindôza, blindôſta) dem beſtätigung geben, was unter *β* vermuthet worden iſt

und unter δ. zeigen ſich noch andere berührungen mit dem ſuperlativ.

δ) das latein iſt reich an ableitenden -aſt, -eſt, -iſt, -uſt. Die mit *-aſter* verringern den begriff: fili-aſter (ſtiefſohn, vgl. das altn. vër- vorhin ſ. 363.) poët-aſter (dichterling) ole-aſter, pin-aſter (wilder, ſchlechter ölbaum, fichtenbaum) pull-aſter (altn. kyklîngr) calv-aſter (ein wenig kahl) ſurd-aſter (ein wenig taub) recalv-aſter (vornen kahl) und es muß ihrer in der gemeinen ſprache noch viel mehrere gegeben haben, wie das romaniſche beweiſt. Franz. -âtre (ſ. -aſtre) mar-âtre (noverca) par-âtre (novercus) roug-âtre, bleu-âtre, jaun-âtre (röthlich, bläulich, gelblich) gentil-âtre u. a. m. Ich weiß nur die bedeutung des ahd. âgal-aſtra zu vergleichen: ſchlecht, gering ſingender vogel. Die lat. adj. *-eſtis*, *-eſtris* haben nichts verringerndes: agr-eſtis, ſilv-eſtris, camp-eſtris, ped-eſtris, equ-eſtris, alp-eſtris, vall-eſtris, terr-eſtris. Seltner *-iſter:* mag-iſter, min-iſter, ſin-iſter; hier ſcheinen alte ſuperlative im ſpiel (vgl. gr. μέγιστος, goth. máiſts, minniſts; aber wie berührt ſich finiſts, älteſter mit ſiniſter link?) nicht in cap-iſtrum, can-iſtrum etc. Auf ſuperlative führen ferner die mit *-uſtus*: ven-uſtus (altn. vænſtr) ang-uſtus, aug-uſtus (vgl. auctumnus und ôgſt), doch nicht *-uſtris:* pal-uſtris, lig-uſtris, auch nicht *-uſta:* loc-uſta. — Die ſlav. ſprache leitet viele abſtracte fem. auf *-oſt* von adj. her (Dobr. inſtitt. p. 302. Vuk p. 23.); adj. auf *-ſt* ſcheinen ſelten, vgl. ruſſ. rog-aſt (magnis cornibus) njedr-iſt (ſinum latum habens) ſerb. kril-aſt (notam albam habens) inſtitt. p. 329. —

ε) verba der ableitung *-ſt* ſind ſelten und ſetzen ſubſt. gleicher form voraus: ahd. ang-uſten O. III. 20, 206. 24, 221; agſ. êſ-eſtan, êſ-ſtan (feſtinare); nnl. ôg-ſten (meſſem colligere) *) neben herf-ten (ſ. herfſten) ſchwed. hœſta; altn. lem-ſtra (vulnerare); dän. blom-ſtre (florere).

ableitungen mit SK.

begleitende vocale ſind a, i, u; doch i der häufigſte.

[ASK] im goth. keine ſpur; Tacitus hat aber den deutſchen eigennamen gann-aſcus (ann. XI, 18, 19.). Ahd.

*) altfranz. aouſter, aoſter (Triſt. 1775).

finde ich das adj. mann-afk (humanus) K. 42[b]. Altn. gibt es mehrere *-efk*, die mir gefchwächte *-afk* zu fein fcheinen, weil fie die wurzel nicht umlauten und weil -ifk (und dafür -fk) verfchieden davon vorkommen. Auch erklärt fich in dem fubftantivifchen *-efkja* der umlaut aus -afkja von felbft; es find fchwache feminina: forn-efkja (antiquitas, paganifmus, mos ethnicorum); mann-efkja (homo, anima) *); vitn-efkja (notitia) von vitni (teftis) oder vitna (teftari) geleitet **). Seltner neutra *-efki:* lîkn-efki (effigies). Sollte nicht auch barn-æfka (infantia) edd. fæm. 187[a] 261[a] aus barn-efkja, barn-efka zu erklären fein? dafür fpricht das ahd. chind-ifca und goth. barn-ifki, dawider aber das altn. æfka (juventus) edd. fæm. 175[a] ***); wonach barn-æfca compofitum wäre. Vgl. liód-æfka (vanitas). Altn. adj. mit *-efk* find nur: himn-efkr (coeleftis); iarð-nefkr (terreftris) mit unorg. n ftatt iarð-efkr (dän. jord-ifk) da hier weder ableitung (wie in himinn) noch fchwache flexion (wie in den folgenden adj.) n mit fich führen, übrigens beftärkt das *ia* in iarð-nefkr (nicht iörðnefkr, noch irðnefkr) meine deutung des -efkr aus -afkr; und die von volksnamen geleiteten: gotn-efkr (gothicus) faxn-efkr (faxonicus) valn-efkr (vallicus) fæm. edd. 235[b] von den pl. gotnar, faxnar, valnar ft. gotar, faxar, valar (1, 661.) —

[ISK] agf. *ëfc*, altn. *fk* (mit umlaut), fpäter erft *-ifk*.

1) *fubftantiva*, das gefchlecht ziemlich fchwankend,

α) *ftarke mafculina:* goth. at-ifks (feges) ahd. ezz-ifc jun. 226. dër heilego ez-efg N. 140, 7. vgl. ezz-ifc-zûn lex bajuv. 9, 11. die wurzel fcheint itan, ëzzan (edere) wie fructus und fruges von frui, cibus von capere (niutan, niezan), in der edda ift æti frugis vocabulum; heim-ifc (idiota) pl. heim-ifcâ monf. 365. Unficher ift mir das gefchlecht des agf. ed-ifc (vivarium) engl. ed-ifh; valw-ifch, falw-ifch (favilla) wird mhd. und oeftr. männlich gebraucht, vgl. Lohengr. 31. (wo die blühende rofe falber afche entgegenfteht) und Höfer f. v. —

*) das dän. menn-efke und fchwed. männ-ifka find neutral.

**) hardnefkja (lorica ift das franz. harnois, mhd. harnafch, nhd. harnifch: fo mnl. marafch (palus) Maerl. 2, 12. franz. marais, nnl. maras, moeras, nhd. moraft; doch vgl. agf. merfc.

***) Biörn und gl. Nial. erklären æfka aus ærfka (von âr, annus). Wie wenn es von ôfk (votum) herkäme und die wunfchzeit, die zeit der glücklichen kindheit bedeutete? dann follte œfka gefchrieben werden.

β) ſtarke feminina: ahd. rât-iſca (problema) N. 41, 5. herrad. 186ᵇ flor. 989ᵃ; ſalaw-iſca (favilla) jun. 205. blaſ. 91ᵇ herrad. 181ᵇ falaw-iſga O. V. 20, 54. mhd. valw-iſce Mar. 222. von dem adj. valu, valawêr (pallidus) abgeleitet; zweiter declination (von adj. auf -iſc): heim-iſcî (ruſticitas) doc. 218ᵇ (wo idiota, ruſticus); menn-iſcî (humanitas) O. IV. 29, 23; vrôn-iſcî (decor, ſplendor) monſ. 368. 378. frôn-iſgî O. V. 7, 123; chind-iſcî (infantia) doc. 205ᵇ miſc. 1, 27; heidan-iſcî (paganiſmus) N. 103, 6; ird-iſcî (mundus) gl. ker. 193. —

γ) ſtarke neutra: goth. barn-iſki (infantia); ahd. hîw-iſci (familia) K. 20ᵇ hi-iſke N. 97, 3 (wo fehlerhaft hûſke) kum-iſci, gum-iſgi (complexus virorum) monſ. 342. O. I. 3, 43; rât-iſci (problema) doc. 231ᵃ; agſ. menn-iſc (gens); þëód-iſc (gens); æv-iſc (dedecus)? mhd. hiuw-iſche (familia) Mar. 16.; menn-eſche (homo) Parc. 112ᵇ 114ᵃ Barl. 55. 75. verk. men-ſche Barl. 62. 213. und menn-eſch Parc. 126ᵇ; nhd. men-ſche (mancipium). —

δ) ſchwache maſc. ahd. menn-iſco (homo) N. 269ᵇ W. 7, 12. menn-iſgo O. V. 12, 92; mhd. menn-eſche, menſche; nhd. men-ſch; altn. föl-ſki (favilla) Snorraedda p. 69; köl-ſki (ſenex, ſatanas), da fölſki von ſölr abſtammt und = ahd. falawiſco wäre, könnte auch kölſki von einem verlornen kölr (calvus) ſein, = ahd. chalawiſco (kahlkopf)? —

ε) ſchwache feminina: ahd. diut-iſca (lingua germanica) N. 80, 3; chind-iſca (infantia) Ecc. fr. or. 2, 942; frenk-iſga O. I. 1, 67. (lingua francica); heid-eſca (paganiſmus) N. 43, 3; menn-iſca (anima) monſ. 320. 362. wo aber bloß der plur. ſteht, der auch dem maſc. menn-iſco gehören könnte? — altn. bern-ſka (puerilitas) verſch. von barn-eſkja oder barn-œſka (pueritia) *); dirf-ſka (audacia); eingel-ſka (lingua anglica); el-ſka (amor); fol-ſka (imprudentia); gœd-ſka (bonitas); gri-ſka (lingua graeca); heim-ſka (ſtultitia); ill-ſka (malitia); mæl-ſka (loquela, facundia); compoſ. mit-menn-ſka als ſtôr-menn-ſka (magnificentia) etc; tîd-ſka (mos communis); fâ-vit-ſka (ruditas); ſam-vit-ſka (conſcientia); þýd-ſka (lingua germ.); ſeltner und nach Raſk neuer iſt die volle form -iſka in: mâl-iſka (dialectus) verſch. von jenem mæl-ſka; pâp-iſka (religio romana); ſie erweckt auch den umlaut nicht. — Mhd. diu tiut-ſche (lingua germ.) welſch. gaſt; hüb-iſche (concubina) troj. 154ᶜ. —

*) Niáls S. p. 30. (cap. 19.) iſt barneſku variante zu bernſko.

2) *adjectiva* dieſer ableitung gibt es ziemlich viele; ſchon Tacitus hat die deutſchen volksnamen arav-iſci, nar-iſci; Aurel. Victor cap. 33. das n. pr. attal-iſcus. Bei Ulf. kommen nur vor: mann-iſks (humanus); háiþiv-iſks (ſilveſtris); judáiv-iſks (judaeus) Tit. 1, 14; ſaurini-fynik-iſks (ſyrophoenix) Marc. 7, 26. Ahd. un-adal-iſc (degener) monſ. 407; âdamant-iſc (adamantinus) monſ. 337. 342; chencil-iſc (uncialis) monſ. 346. doc. 265ª; chuning-iſc (regius) jun. 250; drî-ſc (trinus) f. drî-iſc K. 19ᵇ 20ª woher driſc-heit (trinitas) Ecc. fr. or. 1, 934. N. 269ª; ender-ſc (alienigena) N. 104, 22. endir-ſc (barbarus) doc. 293. vollſtändig andar-iſc; entr-iſc (antiquus, priſcus) jun. 234. 235. 245, von dem vorigen ganz verſchieden; êvangel-iſc (evangelicus); lîh-ham-iſc, aſſim. lîh-him-iſc (phyſicus) monſ. 411; heidan-iſc (ethnicus); heim-iſc (ruſticus) doc. 218ᵇ; himil-iſc (coeleſtis) T. 6, 4. O. I. 12, 18; ni-huëdar-iſc, ni-wëdr-iſc (neuter) jun. 239; ird-iſc (terrenus) O. V. 23, 203; judi-iſg (judaeus) O. II. 14, 34; nazianzên-iſc (nazianzenus) doc. 226ᵇ; nazarên-iſc (nazarenus) T. 115; purg-iſc (urbanus) jun. 255; rium-iſc (loreus) gl. vind. Denis I. 1, 143; ſamaritân-iſc T. 87; ſarz-iſc, ſerz-iſc (arabicus) monſ. 346. doc. 232ᵇ; ſpân-iſc (iberus) monſ. 319; tul-iſc (fatuus, ſtultus) jun. 211; hymn. 949; varr-iſc (toroſus) jun. 254; vëor-iſc (quaternus) K. 20ª; frenk-iſg (francicus) O.; vrôn-iſk (nitens, elegans, pictus) monſ. 385. doc. 212ª jun. 205. O. II. 22, 22. III. 20, 317. V. 7, 27; wëralt-iſc (vulgaris) doc. 243ᵇ; zui-ſc (binus) f. zui-iſc [deſſen dat. pl. zuiſcêm, zuiſcên adverbial für inter (duos) gebraucht wird] K. 19ᵇ O. II. 12, 80. — Agſ. cild-iſc (puerilis); cyren-iſc (cyrenaeus)) engl-iſc (anglicus); ëoton-iſc (giganteus) Beov. 118. 195. vgl. ent-iſc 221; geágl-iſc (laſcivus); græc-iſc (graecus); hæðen-iſc (ethnicus); jude-iſc (judaeus); leden-iſc (latinus); lunden-iſc (londinenſis); menn-iſc (humanus); mil-iſc (mulſus, dulcis); vyl-iſc (wallicus) etc. — Altn. außer el-ſkr (amans, von ala, fovere?); heim-ſkr (ſtultus) nur völkerſchaftliche: eng-ſkr (anglicus); gaut-ſkr (gothicus); îr-ſkr (hibernicus); iſlend-ſkr (iſlandicus); þŷð-ſkr oder þŷð-vër-ſkr (germanicus) u. a. m. — Mhd. ſind dieſe ableitungen faſt ſeltner als ahd., weit ſeltner als nhd. Der vocal vor dem ſch iſt e oder i, wird aber, wenn tonloſe ſilbe vorausgeht, weggeworfen, nicht wenn ſtumme: abrahem-iſch (? hebraicus, vgl. Oberl. 5ª 7ª) Otnit 2228 (dreſd. aberheim-iſch); arâb-eſch (arabicus) Parc. 185ᵇ; ge-biur-ſch (ruſticus) MS. 2, 238ᵇ; elb-iſch (faſcinatus, dem die

geiſter etwas angethan haben); gird-iſch (avidus) welſch. gaſt 35^b 86^a 104^a; heiden-ſch (ethnicus) Parc. 4^a 75^b 179^b Wigal. Barl. heim-iſch (domeſticus) Bon. 15, 28; hem-iſch? (malignus) Vrîb. 4655; himel-iſch Barl. MS. 1, 118^b; höv-eſch (aulicus) verkürzt höf-ſch Triſt. Barl.; hiun-iſch (hunnicus) Nib. 6864; ird-eſch (terreſtris) MS. 2, 135^a Barl.; kind-eſch a. Heinr. 199^c Triſt. 6223; kriech-eſch (graecus) Triſt. 4695; meig-eſch (vernus, menſe majo) a. Tit. 137. Triſt. 2547; mërz-iſch (auſterus, menſe martio) Gudr. 63^a; narr-iſch (ſtultus) Vrig. 2645. beßer nerr-iſch Vrîb. Triſt. 5155; tœr-iſch, tœr-ſch (ſtultus) Barl. 243. 247, Vrîb. 5113; tiut-ſch (theodiſcus) Wigal. 288. MS. 1, 119^b gewöhnl. verkürzt in tiuſch Parc. 196^c Wigal. 141. Nib. 5423; unger-ſch (hungaricus) Parc. 75^b; wel-ſch (peregrinus, italicus, gallicus) *). Zu merken iſt, daß ſich nach falſcher analogie von heidenſch? oder nach anderer? unorganiſche *n* einzuſchieben pflegen: arâbenſch Tit. 131; irdenſch Barl. irdeniſc cod. pal. 361, 1^b; kindenſch MS. 1, 97^a kriechenſch Wolfdiet. 273; riſeniſc (giganteus) Rother 7^b 8^a. Richtig iſt das n, wenn ſonſt die bildung ſtatthaft, in dem adv. anderthalbenſch Parc. 169^e vgl. heidenſch ibid. 186^a (ahd. heidaniſco?); andere form iſt tœrſchen (ſtulte) MS. 1, 42^a. — Nhd. hat ſich die ableitung gewaltig ausgebreitet. Außer den ſchon mhd. vorhandnen: bäur-iſch; hæm-iſch; heidn-iſch; heim-iſch; himml-iſch; hœf-iſch unterſch. von hüb-ſch; ird-iſch; kind-iſch; närr-iſch; und den aus volks- und ortsnamen gebildeten: arâb-iſch; deut-ſch; engl-iſch; fränk-iſch; jüd-iſch; perſ-iſch; thüring-iſch; wel-ſch; berlin-iſch; götting-iſch; ſtraßburg-iſch etc. gibt es eine menge anderer: *α*) bûb-iſch; dieb-iſch; abergläub-iſch; ab-gött-iſch; herr-iſch; höll-iſch; höhn-iſch; hünd-iſch; knecht-iſch; aus-länd-iſch; läpp-iſch; läuf-iſch; link-iſch; kauf-männ-iſch; mürr-iſch; neid-iſch: pfäff-iſch; ſelbſt-iſch; ſpött-iſch; ſtädt-iſch; thier-iſch; tück-iſch; vieh-iſch; weib-iſch; arg-wöhn-iſch; zänk-iſch etc. von welchen höchſtens einige noch in der ältern ſprache aufgefunden werden dürſten, am wenigſten die mit böſer bedeutung. *β*) zumahl gern gebildet werden ſie aus ſubſt. mit -er: verbrecher-iſch; buhler-iſch; dichter-iſch; erfinder-iſch; gleißner-iſch; heuchler-iſch; krieger-iſch; verleumder-iſch; mahler-iſch; mörder-iſch: ver-räther-iſch; räuber-iſch; redner-iſch; meiſter-ſänger-iſch; ſchänder-iſch;

*) cod. pal. 361. beier-iſc (noricus) 2^c 41^d; frenk-eſc 3^c; rom-eſc 3^b; ſwâb-iſc 89^a; walh-eſc 40^c.

ſchöpfer-iſch; ver-ſchwender-iſch; träumer-iſch; betrüger-iſch, altväter-iſch; zauber-iſch (f. zaubereriſch, wie zauberin f. 320.) etc. wiewohl ſie nicht von allen ſolchen ſubſt. bildbar ſind, z. b. man kann nicht ſagen: verächteriſch, büßeriſch, jägeriſch. meiſteriſch, ritteriſch, ſiegeriſch, ſünderiſch, thäteriſch, wächteriſch u. dgl. Keine ſolcher ableitungen kennt das mhd. γ) die beliebtheit dieſer *-eriſch* hat einige unorganiſche bildungen erzeugt, wie: regner-iſch (pluvioſus); frei-, ſchön-geiſter-iſch (wahrſch. von dem plur. geiſter); wiener-iſch: ſchweizer-iſch (ſt. wien-iſch, ſchweiz-iſch, wie es heißt, bern-iſch, ſalzburg-iſch, memming-iſch und nicht berner-iſch, ſalzburger-iſch). δ) man leitet auch aus mannsnamen, was die ältere ſprache nie that, adj. auf -iſch, z. b. ſchmidt-iſch, wieland-iſch etc. ε) fremde lat. oder roman. adj. auf -anus, -aticus etc. nehmen das deutſche -iſch an: african-iſch, aſiat-iſch, hanſeat-iſch (ſt. hanſ-iſch), pedant-iſch. romant-iſch, philoſoph-iſch u. dgl. *). — Engl. *-iſh*: engl-iſh, jew-iſh etc. —

3) *verba:* goth. áiv-iſkôn (ἀτιμᾶν) ein adj. áiv-iſks (ἄτιμος) oder ein ſubſt. (f. 374. agſ. æviſc vorausſetzend? Vgl. das plattd. aiſk (turpis), das im brem. w. b. 1, 8. mit eisſich (egislih) verwechſelt wird. Ahd. ki-tul-iſcôn (infatuare) jun. 211. Altn. el-ſka (amare); föl-ſkva (marceſcere, palleſcere); heim-ſkaz (obbruteſcere). Mhd. höv-iſchen, höf-ſchen (altfranz. cortoiſer) Nib. 1415. 3664. hüb-eſchen ſtehet MS. 2, 71ᵇ; toer-iſchen Vrîb. 2903; im 17. jahrh. jüd-ſchen (zum juden machen) Helvicus 1, 149. 2, 54. Nhd. ver-deut-ſchen (germanice vertere); wel-ſchen kauderwel-ſchen; ent-menſchen.

[USK] hier läßt ſich nur der alte volksnamen der chêr-uſci bei J. Caeſar und Tac. anführen. —

bemerkungen zu SK.

α) wie -ſt mit ſ-t, berührt ſich -ſk mit ſ-k (oben f. 276—278.) vgl. loeſche aus loh-iſche und hor-iſc f. horſc. Fluſc (fluxus) fram-fluſc (profluvium) jun. 206. 220. läßt ſich wohl nur aus fluoh-iſc erklären? (vgl. f. 236. fluot aus fluoh-ad).

*) bei ſpäter gebildeten aus eigennamen unterbleibt gern der umlaut, um keine zweideutigkeit zu veranlaſſen; ſo wielandiſch, marburgiſch und ſelbſt gothiſch (gothicus) neben ſächſiſch, fränkiſch, jüdiſch.

β) zerlegungen des -iſk in -iſ-k ſind zu vermuthen, nicht nachzuweiſen. Das nhd. herſchen ſtammt aus hërriſôn und bezeugt noch keinen zuſ. hang dieſes mit dem nhd. adj. herriſch.

γ) berührung des -ſk mit -ſſ (oben ſ. 328.) ſcheint unorganiſch und erſt ſpäterhin einzutreten. Die älteſten beiſpiele wären râtiſſa und râtiſca. Aus der altn., dem ſſ abholden mundart ließen ſich likneſki (effigies) vitneſkja (notitia) neben das agſ. lîcneſſe, vitneſſe halten. Allein beides ſind verſchiedne ableitungsformen, deren bedeutung natürlich nicht weit aus einander liegt. Die ſchwed. ſprache moviert fem. mit *-ſka*, z. b. barnmoderſka (obſtetrix) blêker-ſka, twätter-ſka (lotrix) danſer-ſka (ſaltatrix) väſver-ſka (textrix) etc. da aber nichts ähnliches im altn., ſelbſt nicht im dän. (wo dandſerinde, blêgekone, väverinde) ſtatt findet, ſo ſcheinen mir dieſe *-ſka* aus plattdeutſchen *-ſche* hergenommen, welche nach ſ. 329. aus roman. *-eſſe* entſpringen *). Das goth. ahd. altn. -iſk dient durchaus nicht zur motion, ſondern zu anderen begriffen.

δ) im gegenſatze zu *-îg*, das ſich meiſt mit ſächlichen, ſelten mit perſönlichen wörtern verbindet (ſ. 309.), leitet *-iſc* mehr perſönliche als ſächliche ab. Es gibt daher, in der früheren ſprache wenigſtens, beinahe keine colliſionen beider bildungen. eli-diot-îc (peregrinus) jun. 235. 252. könnte nicht eli-diut-iſc heißen, noch diut-iſc (germanicus) diot-îc, obwohl ihnen beiden diot (gens) zu grunde liegt; diutiſc, wegen des u, ſcheint länger im gebrauch; -iſc drückt abſtammung, abkunft, etwas lebendigeres, -îc allgemeine ableitung, etwas abſtracteres aus; himil-iſc entſpricht dem goth. compoſ. himina-kunds (*οὐράνιος*), für elidiotîc würde auch die noch gelindere ableitung elidioti, elidiotjo, goth. aljaþiudja (wie aljakunja) ſtehen dürfen. Erſt die nhd. ſprache hat neben ňarrig (wenn dies nicht ganz verwerflich iſt) ein närriſch, neben glaubig, gläubig ein abergläubiſch und für das ahd. mittelandìg N. 71, 8. ein mittelländiſch. Erſt ſie legt auch in das *-iſch* die idee des verächtlichen oder tadelhaften: kindiſch, weibiſch, knechtiſch, abgöttiſch, diebiſch, linkiſch etc. im gegenſatz zu den die gute bedeutung enthaltenden compoſ. mit -lich: weiblich, kindlich, göttlich. Näher beſehen liegt aber das böſe nicht in dem -iſch,

*) altfranzöſ. findet ſich nicht ſelten -ſc: nobleſce, largeſce etc.

ſondern in dem wurzelbegriff an ſich oder einer wendung deſſelben (weib, kind, dieb, abgott, link) daher man auch nicht männiſch, göttiſch, rechtiſch von gott, mann, recht (die nie böſes bedeuten) ableiten kann. Das goth. manniſks, ahd. chindiſc ſind eins wie das andere frei von einer nebenidee und das veraltete ahd. wëraltiſc bedeutet gerade unſer nhd. weltlich (ahd. wërolt-lîh K. 53ᵃ agſ. veorold-lic). Berührung des *-ſc* mit *-ht* zeigt das nhd. thöricht ſtatt des mhd. toeriſch und neben närriſch gilt auch narricht, närricht (?).

ε) die lat. ſprache beſitzt eine menge intranſitiver verba auf *-eſco:* marc-eſco, pall-eſco, ſurd-eſco, vir-eſco etc. aber wenige ſubſt. auf *-iſca, -uſca:* lyc-iſca, labr-uſca, gar keine adj., die gerade im deutſchen bei dieſer ableitung vorwalten. Den begriff der abſtammung drückt bloßes *-icus* aus: german-icus, franc-icus, alamann-icus. Iſt es deutſcher einfluß, daß die roman. dialecte ziemlich viele *-eſco* bilden? ital. donn-eſco, grott-eſco, marin-eſco, parent-eſco, pedant-eſco, pittor-eſco, poltron-eſco, romanz-eſco, ted-eſco etc. franz. arab-eſque (ital. rabeſco) gigant-eſque, grot-eſque, tud-eſque etc. Der Grieche verkleinert mit *-ισκος: νεανίσκος, οὐρανίσκος, στεφανίσκος, παιδίσκος.* Näher dem deutſchen ſtehen die ſlav. adj. auf *-ſk,* womit auch namentlich gentilia abgeleitet werden (Dobr. inſtit. p. 330. Vuk p. 44.) aber nie fügt ſich das ſlav. *ſk,* wie das nhd. -iſch zu mannsnamen, vielmehr tritt dafür eine andere ableitung, nämlich *-ov, -ev* ein (Dobr. p. 322.) z. b. pavlov (nhd. pauliſch, pauliniſch) nicht pavlſki. Die litth. *-iſzkas* gleichen ſehr den deutſchen: lêtuwiſzkas (litthauiſch) rymioniſzkas (römiſch) dangiſzkas (himmliſch) buriſzkas (bäuriſch) kuniſzkas (leiblich) dwaſiſzkas (geiſtlich) ſmertiſzkas (tödtlich) diewiſzkas (göttlich) dieniſzkas (täglich) kiauliſzkas (ſchweiniſch) etc.

ableitungen mit HT.

für *-ht* iſt der altn. zunge *-tt* gemäß; der vorherrſchende vocal ſcheint o (für u), ſchwankend in a (ahd bei N.) und i; die goth. ſprache weiſt noch kein beiſpiel dieſer ableitung auf.

1) *nomina ſubſtantiva:* ahd. kenne ich bloß inn-ahten (viſceribus) N. 50, 12. und das daher geleitete adj. inn-ahtîg N. p. 267ᵃ, 78. Wie lautet der nom. ſg.? —

Altn. gibt es ſchwache fem. auf *-âtta* (nicht -ôtta, folglich dem adj. -ôttr kaum verwandt): bar-âtta (pugna, aerumna); for-âtta (aeſtus maris, odium); kunn-âtta (ſcientia); vëdr-âtta (temperies aeris) ô-vëdr-âtta (intemperies); vîd-âtta (latitudo); vin-âtta (amicitia); wären ſie mit âtt (regio, plaga) oder ætt (genus) componiert? doch dieſe ſubſt. gehen ſtark, wie das ahd. ahta. Barâtta gehört zu berja (ſchlagen, ſchlacht, wie das compoſ. bar-dagi); die wurzel von forâtta iſt mir dunkel, die der übrigen liegt am tage. — Nhd. ſubſt. auf *-icht* ſind aus organiſchem *-ich* erwachſen: hab-icht (oben ſ. 285.) dorn-icht, kehr-icht etc. (ſ. 313.) geſchwiſtr-icht (ſ. 314.) —

2) *adjectiva:*

ahd. ang-oht (aculeatus) monſ. 338; aſtal-oht, aſſim. aſtol-oht (nemoroſus) jun. 240; chrinn-oht (toroſus) doc. 206ᵇ monſ. 390. (wo chirinnoht, doch chi-rinn-oht verbietet das gi-chrinn-oht bei Doc.) vgl. chrinnin (chrinnûn) teſſerae, quibus frumentorum numerus deſignatur, doc. l. c. und Stald. 1, 132. unter krinne; chrâph-aht (uncinoſus) N. Boeth.; haſtal-oht (ſcorpius?) doc. 218ᵃ, vermuhl. aſtal-oht?; haol-oht (ponderoſus) caſſ. 855ᵃ = hôl-oht (hernioſus) monſ. 332. aug. 119ᵃ; holz-oht (nemoroſus) jun. 240; horn-oht (cornutus) jun. 199. horn-aht N. Boeth.; hovar-oht (gibboſus) jun. 207; maſar-oht (tuberoſus) gl. vind.; miſel-oht (leproſus) N. 73, 11; ſui-pog-oht (forniceus) doc. 238ᵇ; poum-oht (nemoroſus) aug. 119ᵇ; ringil-oht (hamatus) monſ. 326. doc. 231ᵇ; ſcîp-oht (polymitus) monſ. 321. 339. 340; ſcoup-oht? (ſcabroſus) gl. vind.; ſprëckil-oht (maculoſus) doc. 236ᵇ; ſtein-oht (petroſus) T. 75, 2. bei Palth. (doch hat der ſ. gall. cod. das ſubſt. ſteinahi) 71, 3. ſtehet ſtein-aht; ſtucchil-oht (diviſus) doc. 273ᵃ; ſtrimal-oht (ſegmentatus) doc. 237ᵇ; flor. 983ᵃ talli-oht (convalleſtris?) jun. 198. ſcheint entſtellt, vielleicht tal-oht, oder talj-oht?; vlecch-oht (maculoſus) hrab. 969ᵃ; wurm-oht (vermiculoſus) jun. 231; zuiſil-oht (bifurcus) gl. ſ. gall. — In den meiſten dieſer belege ſteht flectierte form, die unflectierte T. 71, 3. jun. 240. wo aſtolohti, holzohti adj. zweiter decl. ſcheinen, vielleicht aus adj. gebildete neutrale ſubſt. ſind? holzohti (locus nemoroſus)? Aber auch gl. ker. 130. quî-ohti (frondoſus) 161. unbart-ohti (imberbis) 183. thorn-ohteo (ſpinoſa)? 277. beſtimmt das ſubſt. tal-ohti (valla). — Haben einige unorg. l eingeſchoben? für aſtaloht ſollte man aſt-oht (ramoſus) vermuthen, oder liegt ein verlornes ſubſt. aſtal, aſtali? ein verbum aſtalôn zu grunde? wie bei ringiloht ringili, ringilôn.

agſ. *-iht*, zuweilen *-eht* aber beides ohne umlaut: bog-iht (arcuatus); cropp-iht (racemoſus); dylſt-iht (ſanioſus); hær-iht (crinitus); hôc-iht (aduncus); ſtæn-iht (lapidoſus); þô-iht (argilloſus); þorn-iht (ſpinoſus).

altn. *-ôttr:* hâ-bein-ôttr (longipes); bild-ôttr (albus, palpebris nigricantibus); blett-ôttr (maculatus); brögd-ôttr (doloſus); bröſ-ôttr (irritabundus); depl-ôttr (ſcutulatus) von depill (nubecula); drop-ôttr (guttatus) ſtor-drop-ôttr (dicktropficht); dil-ôttr (maculoſus); dröfn-ôttr (undulatus) von dröfn (unda); fleck-ôttr (diſcolor); frekn-ôttr (lentiginoſus); giör-ôttr (venenoſus) edd. ſæm. 170; golſ-ôttr (ventre furvo); hnöck-ôttr (cervice diſcolore); hnöckr-ôttr (ſcaber); hnodr-ôttr (floccoſus); hnött-ôttr (globoſus); hol-ôttr (foraminoſus); hvæl-ôttr (lacunoſus); kilp-ôttr (ſinuoſus); klepr-ôttr (nodoſus) von kleppr (tumor); koll-ôttr (obtuſus); krîngl-ôttr (rotundus); krekl-ôttr (tortuoſus); lûn-ôttr (inconſtans); môâl-ôttr (glaucus) vgl. môâla (equa colore glaucino); mold-ôttr (cinereus); grâ-mön-ôttr (jubâ griſeâ); mög-ôttr (ventre nigro); rönd-ôttr (ſtriatus); ſnepl-ôttr (villoſus); ſök-ôttr (culpoſus); ſprekl-ôttr (maculoſus); ſtiörn-ôttr (alba macula frontis inſignitus); for-ſtock-ôttr (caducus); tind-ôttr (dentatus).

mhd. meiſt noch *-oht*, zuweilen *-aht*, allmählig (namentlich bei Conr.) *-ëht*, wurzelumlaut nur begründet, wenn eine zwiſchenableitung mit i einwirkt: bart-oht (barbatus) Parc. 127ᶜ; hover-oht Jw. 4ᵇ; hocker-ëht Bon. 76, 7; krupp-ëht Morolf 44ᵇ; reidel-oht, reidel-ëht (criſpus) Parc. 60ᶜ 192ᵇ; rœſel-oht (roſeus) amur 649. 2120. rœſel-ëht Ben. 29. 62. 71. troj. 116ᵇ ſchmiede 63. mit unorg. l für rôſ-ëht? oder von dem diminutiv rœſel und darum umlautend?; rœtel-ëht (ſubrufus) kl. 1848. (1759) wo rôteliht, von einem verbo rœteln (ſubrubere)?; runzel-oht (rugoſus) troj. 79ᵇ; ſchîbel-ëht (rotundus) Vrib. 1328, wieder von einem dimin.?; ſnabel-aht (roſtratus) Ernſt 32ᵇ im reim; ſprikel-ëht (maculoſus) troj. 72ᵇ; ſtrîf-ëht (virgatus) ſchwanr. 910; ſtück-oht (fruſtulentus) Parc. 93ᵇ; ſwibel-ëht (ſulphuratus) Karl 33ᵃ; tôr-ëht (ſtultus) Bon. 52, 53; triutel-oht (amabilis) MS. 2, 180ᵇ triutel-ëht MS. 1, 25ᵇ Ben. 22. 58. 62. 66. von dem dim. triutel, triutelîn; velwel-oht (albicans?) Parc. 27ᵇ, von velwelen (albicare) wurzel val (pallidus); wegg-ëht (cuneatus) troj. 28ᶜ; weſer-ëht fragm. 32ᵇ, wenn die lesart richtig, verſtehe ich nicht; ſchâch-zabl-ëht (in modum ludi latr. diviſus) troj. 23ᵃ; zinnel-oht (carminatus) Maria 102. wenn nicht, wegen des vorſtehenden ge- lie-

ber ein part. anzunehmen und zu leſen iſt gezinnelôten hare?; zinzel-ëht (cinctus?) MS. 2, 86[a], denn bei demſelben dichter ſcheint zinzel für cingulum zu ſtehen, 2, 80[a], auf jeden fall gehört es zur weibl. bruſtbekleidung. — Conr. gebraucht in den meiſten der hier aus ihm gegebnen belege *-ëhte* ſt. -ëht, was an das ahd. -ohti ſt. oht gemahnet.

nhd. *-icht*, in der regel ohne umlaut, der mir in höckericht und thœricht unbegründet ſcheint: bein-icht; berg-icht; binſ-icht; buckel-icht; dorn-icht; erd-icht; felſ-icht; fett-icht; grâſ-icht; haar-icht; höcker-icht; holz-icht; holper-icht; kahn-icht (mucidus); kropf-icht; mehl-icht; moſ-icht; nerv-icht; runzel-icht; ſchimmel-icht; ſchwefel-icht; ſprenkel-icht; ſtein-icht; ſumpf-icht; thœr-icht u. a. m. Man merke a) das ſchwanken der ſchriftſprache zwiſchen dieſem *-icht* und *-ig* (ahd. -ac), z. b. es heißt ebenwohl: bein-ig (hochbeinig, dreibeinig, wie vierfüßig) berg-ig, erd-ig, grâſ-ig, môſ-ig, ſtein-ig etc., ſeltner *-ig* (ahd. -ìc): bärt-ig, här-ig (kaum aber thœr-ig). — b) die volksſprache kürzt zuweilen das *-icht* (wofür ſie auch noch *-echt*, *-ocht*, *-acht* gebraucht in *-et*: knorr-et (knorricht) klapper-et (klappericht) ſtink-et (ſtinkicht) vgl. Schm. §. 1032. dergleichen adj. häufig bei H. Sachs. — c) anderemahl fügt ſie den compoſitis mit -lich der ſchriftſprache, welch egeſtalt, farbe, oder geſchmack anzeigen, ein ſcheinbar ungehöriges -t hinzu, ſtatt läng-lich, grün-lich, gelb-lich, röth-lich, ründ-lich, ſüß-lich, ſäuer-lich ſetzend; länglicht: grünlicht, gelblicht, ſüßlicht etc. Allein hier ſcheint der irrthum faſt auf ſeiten der ſchriftſprache, nämlich grünlicht nicht zu nehmen für grün-lich-t ſondern für grünl-icht, von einem verbo grüneln, weißeln, ſüßeln (ſubvirere, ſubalbicare, ſubdulce ſapere). Dieſe verba enthalten eigentlich den begriff der farbähnlichkeit, des beigeſchmacks. Ich habe ſie oben ſ. 115. für unorganiſch erklärt, und es läßt ſich freilich kein ahd. kruonilôn, ſuoȥilôn oder kruonilên, ſuoȥilên nachweiſen, ſo wenig als ein adj. kruonil-oht, ſuoȥil-oht. Das mhd. rœtel-ëht, velwel-oht führen inzwiſchen auf rœteln, velwelen (vielleicht rœſel-oht, reidel-oht auf rœſeln, reideln?) und deutlich ſtreitet wider das nhd. grünlich, ſüßlich, daß die frühere ſprache keine ſolche compoſ. erkennt, wohlzuverſtehen in der bedeutung ſubviridis, ſubdulcis. Kruoni-lìh, kruon-lìh würde nämlich viridis heißen, wie ſuaȥ-lìh dulcis heißt (O. V. 12, 180.), bitter-lich noch heutzutage amarus, nicht amari-

caus (pittaril-oht?), unerachtet wir mit dem formell gleichen ſüßlich den begriff von ſubdulcis, nicht von dulcis verknüpfen. — d) die volksſprache pflegt ihrem -icht, -echt, -ocht, -acht noch die weitere ableitung *-ig* beizugeben, folglich zu ſagen: binſ-acht-ig (juncoſus) dorn-acht-ig (ſpinoſus) graſ-acht-ig (herboſus) kahn-echt-ig (mucidus) rind-echt-ig (cruſtoſus) etc. Eine menge beiſpiele ſchweizeriſcher *-ocht-ig* hat Stald. dial. 221-223. Ich weiß weder ein ahd. -oht-ic (-oht-ac?), noch ein mhd. -eht-ec, noch ein nhd. -icht-ig.

Auch die agſ. mundart kennt kein -iht-ig, die altn. kein -ôtt-ugr, neben -iht, -ôttr. Im engl. haben ſich alle -iht in -y (= ig) verwandelt: hook-y (aduncus) ſton-y (petroſus) thorn-y (ſpinoſus) und an ein thorn-ight-y ſton-ight-y iſt nicht zu denken. Aber im nnl. treten haufenweiſe adj. bildungen mit *-acht-ig* (dorn-achtig, wit-achtig, bitter-achtig, hout-achtig etc.) im ſchwed. mit *-akt-ig* (grå-aktig, glas-aktig etc.) im dän. mit *-agt-ig* (nöj-agtig, tyv-agtig etc.) hervor. Bloßes -acht, -akt, -agt hat keine dieſer ſprachen. Was iſt davon zu halten?

Vorerſt entſprechen die ſchwed. -aktig, dän. -agtig nicht den altn. -ôttr, aus welchen ſchwed. *-ot*, *-at*, dän. *-et* geworden iſt, vgl. ſchwed. fläck-ot (fleck-ôttr); ſchwed. frekn-ot, dän. fregn-et (frěkn-ôttr); dän. mank-et (mönôttr); dän. ſpragl-et (ſprěkl-ôttr); nopp-et (floccoſus); brog-et (diſcolor) ſchwed. brok-ot; dän. haard-nack-et (ſchwed. hård-nack-at) etc. Wohl aber vergleichen ſich jene -aktig, agtig den nnl. -achtig und den -echtig, ochtig, deutſcher volksmundarten. Sie ſcheinen daher aus der fremde eingeführt. Vgl. ſchwed. gras-aktig, dän. gräs-agtig, nnl. gras-achtig, ſchweiz. gras-ochtig; ſchwed. grôn-aktig, dän. grœn-agtig, nnl. grœn-achtig, ſchweiz. grûn-ochtig; ſchwed. barn-aktig, dän. barn-agtig, nnl. kinder-achtig, ſchweiz. kind-ochtig und viele ähnliche, denen theilweiſe nhd. -icht oder -lich f. l-icht zur ſeite ſtehen, oft aber nicht, z. b. kein nhd. kind-icht oder kinder-icht (wofür kind-iſch). Was dann die nnl. -achtig insbeſondere betrifft, ſo mögen wenigſtens einzelne derſelben wahre compoſita ſein und dem nhd. *-haſtig* entſprechen, ſt in cht verwandelt und h weggeworfen, beides nach nl. lautlehre. Beiſpiele: dêl-achtig (theil-haſtig) wâr-achtig (wahr-haſtig) fabel-achtig (fabel-haft) zu denen ſchwerlich ſchweiz. teil-ochtig, war-ochtig angeführt werden können, obſchon Stald. dial. 224. fabel-ochtig wagt. Da nun der dän. ſchwed. zunge jene aphäreſis

des h und verwandlung des ſt in gt, kt unangemeßen iſt, gleichwohl ein dän. dél-agtig (particeps) ſabel-agtig, var-agtig (verax) ſchwed. var-aktig (durabilis) dêl-aktig (partic.) vorkommt; ſo ſollte man beinahe denken, daß die dän. ſchwed. -agtig, aktig dem grundtypus nach aus den Niederlanden her eingedrungen ſeien. —

3) *verba* der ableitung *-ht* kenne ich nicht *).

anmerkungen zu HT:

α) berührung mit h-t (ſ. 203-207.): daß aber das ahd. përaht, zoraht nicht për-aht, zor-aht ſei, fließt ſchon aus dem abweichenden vocal (nicht për-oht, zor-oht) und aus dem altn. biartr (nicht bër-ôttr) agſ. bëort (nicht ber-iht). Auch wird hol-oht hernach nicht zu holht, wie përaht zu përht.

β) bezweifelt werden darf gleichwohl nicht, daß -ht in zwei urſprünglich geſonderte ableitungen h und t zerfalle. Es folgt aus ſeiner verwandtſchaft mit der ableitung -h und ſelbſt -g. Dem Gothen ſcheint -ht noch unbekannt, er ſetzt ſtáin-ah (petroſum) ſtatt des ahd. ſtein-aht, ſtein-oht. Im ſubſt. lautet aber auch die ahd. form noch hap-uh, eihh-ahi; die nhd. hab-icht, eich-icht. Das ahd. apuh lautet ſchweiz. abächtig. Das t ſcheint ſich allmählig anzubilden (vgl. ſ. 210.).

γ) wie *-ah* an *-ag* grenzt (ſ. 316.), ſo auch -aht, -oht an *-ag*, ahd. -ac (minder an -eig, ahd. -îc). Statt der ahd. loupac, ſnêwac, riuchac ließe ſich ein loupoht etc. denken, denn alle überſetzen lat. auf -oſus und wenn poumoht zuläßig, warum nicht loupoht? Oben ſ. 293. iſt aus Barl. 42, 10. ein mhd. dornec (ſpinoſus) beigebracht, im agſ. ſtehet þorniht. Um ſo weniger darf das nhd. ſchwanken zwiſchen -ig und -icht (ſ. 382.) verwundern.

δ) verſchiedne ſprachforſcher haben in unſrer ableitung die wurzel ahta (cura, cogitatio) ahtôn (putare) gefunden, alſo compoſition ſtatt derivation. Dieſe anſicht iſt ſchon vorhin für die altn. ſubſt. auf -âtta verworfen worden und muß noch beſtimmter für die adj. -oht, -ôttr verworfen werden. Das -t ſcheint (anmerk. *β*.) unurſprünglich; es könnte alſo in dem goth. ſtáinahs und ahd.

*) wirihtê (revereatur) monſ. 399. iſt verdächtig.

eihhahi wieder kein aht, ſondern nur deſſen wurzel ah liegen, was niemand behaupten wird. Selbſt bei den ſpäteren nnl. achtig, ſchwed. aktig, dän. agtig iſt, da keine dieſer ſprachen einfaches adj. achtig etc. kennt, kaum an eine ſolche zuſ. ſetzung gedacht worden.

ε) die adj. *-oht*, *-ôttr* beziehen ſich meiſt auf etwas leibliches, ſinnliches, wie es von außen erſcheint. Sie ſtehen daher den adj. auf *-în* (ſ. 176.), die den innern ſtoff ausdrücken, gewiſſermaßen gegenüber, vgl. ſteinîn, hulzîn, durnîn, poumîn, eihhîn etc. mit ſteinoht, holzoht, dornoht, poumoht, eihhoht. Die ſprache bezeichnet durch ſie hervorſtechende äußere merkmahle, flecken und gebrechen. Zuweilen gelten ſie aber auch von unſinnlichen eigenſchaften, z. b. altn. brögdôttr, bröſôttr, ſökôttr. Die bedeutungen von -haft, -ähnlich, ſcheint erſt das ſpätere -ochtig, -achtig mitzuführen.

ζ) die beigeſetzten lat. wörter thun eine große übereinſtimmung dieſer deutſchen adj. mit den lat. auf *-oſus* dar; wenn *-ahs* die urſprüngl. deutſche form wäre, könnte ſelbſt die verwandtſchaft der ſpiranten ſ und h (1, 584. 592.) in anſchlag kommen *). Doch reichen die lat. -oſus weiter und begegnen auch andern deutſchen ableitungen, namentlich denen mit -ag, -al (animoſus, formoſus, famoſus, linguoſus). Aus dem litth. ſind zweierlei derivata zu vergleichen 1) die mit *-otas*, *-ůtas:* akmenůtas (ſteinicht) akſtinnůtas (dornicht) barzdůtas (bärtig) groblótas (narbicht) guz'ótas (knorricht) kampůtas (eckicht) karbůtas (ſchrumpflicht) klajotas (heckicht) miglotas (neblicht) miltotas (mehlicht) plaukotas (haaricht) plunkſnótas (federicht) ragůtas (hornicht) ſnegotas (ſchneeicht) etc. 2) die mit *-okas*, welche annäherung in geſtalt, farbe, geſchmack ausdrücken: baltokas (albicans) ilgokas (ſublongus) kartokas (ſubamarus) ſaldokas (ſubdulcis) apſkrittókas (ſubrotundus) etc. Das k könnte dem deutſchen h, das t dem deutſchen t (in *ht*) entſprechen; doch gleicht das t auch dem lateiniſchen in alatus (ſlav. krilat, verſch. von krilaſt) cornutus (ſl. rogat, verſch. von rogaſt) barbatus (ſl. bradat) crinitus (böhm. vlaſaty) pennatus (böhm. pernaty) nivatus (neben nivoſus) anſatus,

*) zumahl die Slaven in ähnlichen wörtern dem ſ ein t, wie die Deutſchen dem h ein t zuzufügen ſcheinen, vgl. die vorhin ſ. 372. angeführten rogaſt, krilaſt, njedriſt.

hamatus etc. *). In ihnen ſcheint zwar das t verbaler natur; oder wäre das nicht und eine ſpirans davor ausgefallen, wie in dem ſchwed. -ot, dän. -et und dem -et deutſcher volksdialecte?

Schlußbemerkungen zum zweiten capitel.

1) [*vocale der ableitung*] die reinvocaliſchen liefern:

a	i	u	ái	ô

die (einfachen) conſonantiſchen:

al	il	ul		
ar		ur		
am		um		
an	in	un	ein	ôn
ab?	ib?	ub?		
av	iv?	uv?	êv?	
at	it	ut	áit?	
ad	id	ud		ôd
aþ	iþ	uþ	áiþ? êþ?	ôþ
aſ	iſ	uſ		
ak	ik	uk		
ag		ug	eig	
ah		uh		

die mehrfachen und wahrſcheinlich zuſammengeſetzten: ill, ull, arr, irr, urr, inn, unn, aſſ, iſſ, uſſ, olf, ald, ild, elf, arn, irn, urn, ant, int, and, ind, ink, ang, ing, ung, iſt, uſt, aſk, iſk, aht, iht, oht.

Durch alle dieſe ableitungen wird ein hauptreſultat des erſten buchs, die beziehung ſämtlicher vocallaute auf die drei kurzen a, i, u, beſtätiget. Goth. aí und aú entwickeln ſich in den ableitungen faſt gar nicht (nur aírns ſ. 336.); ebenſowenig ahd. ë, wohl aber o (aus u). Die langen vocale ſtehen in der ableitung ſehr zurück; áu (ou), û und iu kommen nicht vor (wie kein û im ablaut, vgl. oben ſ. 7.); ê = â kaum (vgl. ſ. 192. 252.); mehr ô, ái. ei (î). Indeſſen ſind die von keiner conſonanz begleiteten ableitungen ô und ái (ê), in ihrer häufigen miſchung mit flexionsvocalen (ſ. 95.), eine ſeltſame, künftige aufklärung bedürftige erſcheinung.

*) vgl. πτερωτός γενειήτης κομήτης κ. τ. λ.

Nach und nach werden die alten vocalverhältnisse der meisten ableitungen gestört und aufgehoben, ihre lebendige färbung erblaßt. Langvocalische retten sich nur in seltnen fällen, wenn sie den zweideutigen schein von wurzeln annehmen, so *-eiz* (s. 221.) *-eit* (s. 251.) *-uot* (s. 256.) In der regel werden lange und kurze vocale zu unbetontem und stummem e oder i, das nach umständen ganz ausfällt. Seit dem zehnten jahrh. ist im ahd. fast kein a, i, u der ableitung in ursprünglicher reinheit mehr anzutreffen. Nur da, wo schein einer wurzel entspringt, kann sich auch der kurze vocal erhalten, vgl. *-sal* (s. 106. 107.), *-und* (s. 343.), *-niss*, *-ling*, in mehrfachen selbst ohne solchen schein, *-ing*, *-ung*; zuweilen verändert er sich (eidam, s. 151.). Reinvocalische ableitungen schwinden häufig ganz, zumahl bei nachfolgender flexion (namentlich in den schwachen conjugationen und in den zweiten declinationen); bisweilen auch unflectiert, z. b. im nhd. netz, bett, heer, meer, glück. Geschwundnes i, oder daß tonloses e der ableitung früher i, î war, zeigt der umgelautete wurzelvocal an (nhd. netz, engel, knüttel), so wie unumlaut unorganisches i verräth (muthig, gewaltig). Aehnliches gilt vom altn. u der ableitung.

Betrachten wir die vocale in dem ältesten stande dieser ableitungen, so scheint zwar das *u* mehrern formeln zuzukommen, als das *i*, da es namentlich kein *ir*, *im*, *ig*, *ih* gibt. Allein die meisten formeln des i sind dafür reichhaltiger, beinahe wie die des a. Frühere *u* pflegen mitunter in *i* überzutreten (sigu, sigi; wirtun, wirtin) und dann das schicksal der übrigen i zu theilen. Das wichtigste in dem verhältnis der drei ableitenden kurzen vocale ist aber theils die abwesenheit des a in reinvocalischen ableitungen (s. 92. 93.), theils sein übergewicht in den consonantischen, theils in diesen sein leichterer ausfall. Drei erscheinungen, deren ursachen vermuthlich nahe zusammenhängen.

Warum ist das bloße, von consonanten unbegleitete *a* in der wortbildung kein ableiter? Der grund, daß es in der flexion zu viel gebraucht werde, reicht nicht hin, zumahl die flexionsvocale nach den dialecten großer verschiedenheit unterworfen sind. In goth. und ags. flexionen mag a freilich vorherrschen, von den ahd. läßt es sich weniger behaupten. Auch haben i und u in den flexionen keine kleine rolle zu spielen. Es muß also ein tieferer grund vorhanden sein, den uns die geschichte

deutscher sprache nicht mehr durchschauen läßt *). Ist das *a*, die mitte haltend zwischen i und u, überhaupt ein neutraler, zur bestimmung des besondern ungeschickter laut? Drückt es auch in consonantischer ableitung ein allgemeineres, ruhigeres verhältnis aus, als die mit consonanten verbundnen i oder u? Wird es darum in consonantischer ableitung leichter entbehrlich, als i und u, die sich später verlieren, denen in den meisten fällen noch ein umlaut gleichsam nachscheint? Die älteste deutsche mundart, die gothische, stößt kein ableitendes i und u aus, aber sehr viele a. Es gibt sogar fälle, in denen alle deutschen sprachen, selbst die ahd., den ableitungsvocal, d. h. das a, unterdrücken, nämlich *α*) bei den ableitungen s-t, s-t, h-t, s-k; haftete er hier, so würde lautverschiebung erfolgt, für t ein þ eingetreten sein, vgl. ahd. lioht, lieht mit goth. liuhaþ (s. 237,); aber die vollen formen gasaþs, magaþs, fisahs statt gasts, mahts, fisks wären unerhört **). *β*) da, wo zugleich die spirans der wurzel verloren geht, am häufigsten also vor ableitendem m und þ: blôma, môþs statt des volleren blôhama, môhaþs; sêla statt sêvala ***).

Diese beiden allgemeineren ausnahmen abgerechnet bringe ich den wegfall des a zwischen zwei consonanten (einem der wurzel, dem andern der ableitung) unter folgenden gesichtspunct. Es scheint grundgesetz unserer sprache, nur solche als wahre wurzeln anzuerkennen, die auf den vocal einfache consonanz haben (s. 6. erste wurzelclasse). Von zwein consonanten auf den wurzelvocal ist der hintere ableitend und zwar entw. muta auf liq., dann kann die muta noch mitablauten und es entspringt ein analogon von wurzel (s. 8. zweite wurzelclasse); oder liq. auf liq. und muta, muta auf muta, dann ist kein ablaut möglich und die ableitung liegt am tage. Der erste

*) ich habe zu Vuks serb. gr. in der vorr. XXXIV-XXXIX. aufgestellt, daß die slav. jer und jerr aus (vermuthlich ableitenden) vocalen *i* und *u* entspringen und daß beide die wurzel auf eine weise afficieren, die sich dem deutschen umlaut durch i und u vergleichen läßt. Folglich auch die sl. sprache weiß von keinem auslautenden (ableitenden) vocal *a*.

**) ist hiernach fëheta f. fëhta (s. 205.) verwerflich? steht es = fëheda? vgl. nhd. fehde (das vielmehr ahd. vêhida, odium, scheint).

***) zuweilen wird mit dem a (nie mit dem i, u) der ableitung auch das wurzelhafte n weggerißen, meist der wurzelvocal dadurch afficiert, vgl. s. 263. gâs f. ganas.

fall (*muta auf liq.*) *) begreift die ſtarken verba zwölfter conj. und ähnliche reduplicierende, ſamt dem, was aus ihnen hergeleitet wird. Hier dulden die meiſten mundarten, namentlich die gothiſche keinen ableitungsvocal; die muta der ableitung iſt mit der liq. der wurzel enge verwachſen. Für goth. ſviltan, finþan, vaírþan, þinſan, drigkan, baírgan, filhan gibt es durchaus kein ſvilatan, finaþan, vaíraþan, þinaſan, drinakan, baíragan, filahan. Die ablaute ſcheinen eben erſt aus ſo inniger verbindung beider conſonanten hervorgegangen zu ſein (vgl. oben ſ. 98.). Allein die ahd. mundart zeigt noch verſchiedentlich das a der ableitung, hauptſächlich zwiſchen l und r der wurzel und gutturalis der ableitung, vgl. vëlahan, përakan und ablautend valah, parac, vuluhun, purukun (aſſim. f. vulahun, purakun) desgl. die ſubſt. vëlah, vëlaho, përac, puruc. Zuweilen auch vor labialer ableitung, man darf aus waraf, huerabôn ein ſtarkes verbum wërafan, huëraban folgern, denen ein hëlafan f. hëlfan völlig analog wäre. Wie aber jene vëlahan, përakan bald ausſterben, ſo *können* früherhin zwiſchen l und r der wurzel und lingualis der ableitung a geſtanden haben? und warum nicht auch nach m und n, wie nach l und r? Für ſmëlzan, wërdan, dimphan, vindan, dinſan, trinchan ältere ſmëlazan, wëradan, dimaphan, vinadan, dinaſan, trinachan? Wer die möglichkeit leugnete und in vëlahan, përac, waraf ein bloßes der ahd. ſprache eigenthümliches wohllautsprincip **), behauptete, föchte den theoretiſchen ſatz an, von dem ich vorhin ausgegangen bin, daß der zweite auslautende conſ. nicht wurzelhaft ſein könne. Ihn beweiſen einzelne beiſpiele, z. b. das aus ſwînen herzuleitende ſwinden. Die ableitung aber zugegeben, ſehe ich kaum ein, wie der vocal vor dem conſ. abzuſprechen iſt. Und fehlt er nicht minder im goth. zwiſchen muta und liq.? wäre er auch da im ahd.

*) wenigemahl auch muta auf ſpirans (vëhtan); ſchwerer zu deuten iſt der ablaut in den formeln *rm, rn* (nr. 431. 432. 611-614.) wo liq. auf liq. folgt; ablautendes *lm* läßt ſich ſchwerlich aufweiſen, vgl. oben ſ. 6. Das agſ. irnan entſpringt aus rinnan, in andern *rn* war vielleicht r früher ſ? Daß auch die geminationen *ll, rr, mm, nn* der XII. conj. auf keiner ableitung beruhen iſt wahrſcheinlich.

**) ungefähr wie im nhd. mauer (1, 697.); etwas anderes iſt der zwiſchen zwei anlautende conſonanten der wurzel geſchobne vocal, wie chereſtig N. 88, 1. gerindela N. 106, 15. f. chreſtig, grindela.

bloß euphonisch? Im andern hauptfalle (*liq. auf liq. und muta, muta auf muta*) wo die ableitung fühlbarer ist, tritt das a noch zuweilen im goth. hervor, im ahd. weit öfter, als bei dem ersten fall. Der Gothe läßt es zwischen m und l (amala), nicht zwischen m und r (timrjan) r und m (arms) r und n (barn, þaúrnus, außer wenn in mehrfacher ableitung schon ein vorausgehendes a wegfiel, akran, nicht akrn), von r und l ist kein beispiel da (sagte er karls oder karals?). Gern bleibt a nach h (flahals, ahaks, ahana, liuhaþ, láuhatjan, doch stehet ahma, hiuhma, þraíhns, aúhns) nach v (sáivala, hláivasna), in framaþis, þiudans, magaþs, mitaþs, naqvaþs, káisar, brôþar (vgl. s. 121. note) anþar und in allen ableitungen -areis, -ags, -ahs. Beispiele fehlender a sind sodann: svibls, ïbns, áibr, sitls, maþl, snutrs, vintrus, blôstr, máiþms, hleiþra, fugls, ligrs, akrs etc.*). Die entsprechenden ahd. formen haben meist den vocal bewahrt, bloß zwischen r und n scheint er auszufallen, von dem flexivischen a verschieden, das sich zwischen r und n erhält (s. 155. not.) Den gebrauch der übrigen dialecte lehrt die abhandlung; allermeist im altn. wird das a, selbst wo es noch im goth. haftet, ausgeworfen, vgl. ömlûngar mit amala, naktr mit naqvaþs, in þiódan dauert es. —

2) [*ableitende consonanten*] unter allen treten die liquidae vor, zumahl l, r, n, weniger schon m. Damit hängt wohl zusammen, daß auch bei den mutis die dem m verwandten labiales geringen, die dem n näheren linguales u. gutturales bedeutenden einfluß in der ableitung zeigen. Zu l und r verhalten sich alle organe gleichförmig. Von den mutis erscheint aber þ in der ableitung der wichtigste laut, um so mehr, da gezeigt worden ist, daß ihm eigentlich auch das t in den verbindungen ft, st, ht gleichstehe, wie das k in der formel sk, der lautverschiebung nach, h sein sollte. Das kehlorgan hat sich in unsrer sprache unvollständig entwickelt. Im goth. fehlt die wahre aspirata, die dem lat. c entspräche, wie þ dem lat. t. Erklärt sich daraus das schwanken der ableitenden h und g? h mag bald die wahre spirans vertreten, bald jene mangelnde aspirata. Aehnliche irrungen aus dersel-

*) ob die goth. liquida hier noch das recht einer eignen silbe habe (Schm. p. 111. 112.)? müßen erst gothische lieder lehren. Mir scheint fugls und arms gleich einsilbig, wie das engl. fowl und nhd. arm.

ben urſache entſpringen im ahd. Reſultat wäre: nächſt dem l, r, n weiſen ſich die mutae þ (= lat. t) und h, g (= lat. c) in der ableitung die geſchäftigſten *).

Wegfallen können keine ableitenden conſ. leichter, als die ſpiranten v, ſ, h (ſ. 192. 275. 310); t pflegt, unbeſchadet der bedeutung, zu ſchwinden oder zuzutreten (ſ. 210. 3; vgl. 1, 429. 1073.) ebenſo r (ſ. 143.) und n (ſ. 182, b). Das n bedarf auch in einer umarbeitung des erſten buchs neuer unterſuchungen. Vor ableitendem þ und ſ unterdrücken es einige mundarten (cûð, liðe, ſ. 239; gâs ſ. 263); anderemahl ſcheint es ſelbſt in die wurzel zu dringen **) und dem auslautenden wurzelconſonanten anſehen einer ableitung zu geben. S. 216. not. und ſ. 232. iſt der fall berührt worden ***). Für einzelne wörter mit nt, nd, ns, nk, ng bleibt es auszumitteln, ob ihr n, oder ob ihre ling. und gutt. wurzelhaft ſind. — *Ungehörige* liquidae drängen ſich in folgenden fällen zwiſchen die wurzel und den ableitungsvocal ein; l in -ling (ſ. 364.); r in -rei (ſ. 97.) -rer (ſ. 131.) -ring (ſ. 365.) -rœni? (ſ. 181.) -riſch (ſ. 377.); m in -muot (ſ. 256.); n in -nei (ſ. 97.) -nære, -ner (ſ. 129.) -nede (ſ. 247.) -nâð (ſ. 254. 255.) -niſſi (ſ. 322.) -niſc (ſ. 376.). Seltner und ſpäter ſchiebt ſich r unmittelbar vor den ableitungsconſ. ein: adj. -ern (ſ. 179.) verba -ern (ſ. 273.) vergl. auch das eingeſchaltete ſ im nhd. dâſig, hieſig (ſ. 295.). — Ob ſich ableitende conſonanten aus urſprünglich *flexiviſchen* entwickeln können? darf etwa bei einigen *n* (ſ. 373.) *ſ* (ſ. 275. vgl. 1, 1051. 1058.) oder *t* (ſ. 261. 223. vgl. 1, 826.) gefragt werden. Der fall wäre ganz verſchieden von dem ſ. 91. geleugneten, daß ableitungen an flexionen hinzutreten dürften. —

3) [*fühlbare* und *dunkle* ableitungen]. Hätte ich in der abhandlung mehr darauf ausgehen ſollen, die deutlichen, practiſchen ableitungen von den ausgeſtorbnen, bloß theoretiſchen zu unterſcheiden? Iſt nicht das g in durſtig, das z in jauchzen, das t in monat, das l in vogel ganz ein anders, als das in berg, wälzen, blûte, ſeele? Läßt ſich nicht aufſtellen: eine *fühlbare*, fortlebende ableitung hält ihren vocal vor ihrem conſ. feſter, verbin-

*) der wechſel des d und g in ſlinden, ſlingen iſt erſt *ſpäte* verwechſelung zwiſchen nr. 385. und nr. 421.

**) etwas anders iſt die eindringung des f und ſ (ſ. 209.).

***) vgl. das n im lat. mingo (mejo) ningo (nix) frango (fregi) etc.

det ſich nicht bloß mit wurzeln, ſondern auch mit vorausgehenden ableitungen, man darf ſie wegſchneiden und das wort bleibt deutlich, ſie iſt fortſetzbar, d. h. ſie leidet neue anwendungen? eine ***ausgeſtorbne***, veraltete gibt ihren vocal auf, ſchließt ſich nur an die theoretiſche wurzel ſelbſt an, den ableitenden buchſtaben weggenommen bleibt eine unverſtändliche form zurück, ſie dient zu keinen neuen bildungen? Ich glaube nicht, daß hiermit weit zu reichen ſei, am wenigſten, daß danach die darſtellung der einzelnen ableitungen habe geordnet werden dürfen. Es werden in dieſer unterſcheidung merkmahle angegeben, die nicht immer nebeneinander beſtehen können. Der vocal a fällt ſchon ſeit der frühſten zeit aus, wie die erſte anm. dargethan hat: ſoll das goth. fugls weniger abgeleitet ſein, als mikils? der hochd. dialect läßt die a aufrecht und noch heute ſagen wir vogel wie beutel (ahd. piutil); die länger dauernden i und u leiten nicht deutlicher ab, als die eher ſchwindenden a; aber zuletzt ſchwinden ja auch die i und u (nhd. ſtück, reich, ſieg, menge f. menige). Der fehlende vocal in berg, arm berechtiget alſo nicht, dieſe ableitungen für dunkler zu halten, als die ableitungen ameiſe, arbeit, deren vocal vollautend geblieben iſt. Auf die verknüpfung mehrerer ableitungen werde ich in der ſiebenten anm. kommen. Das dritte kennzeichen würde ganz identiſche ableitungen von einander trennen, z. b. ſollen jâmar, nëbal nicht wie hlahtar, huotal beurtheilt werden, weil in jenen, nicht in dieſen, durch wegnehmung der ableitenden buchſtaben das wort verdunkelt wird? *) Noch enger iſt das vierte merkmahl, denn wie deutlich uns heutzutage die wurzel von zierde, behœrde geblieben iſt, dürfen wir doch nicht

*) Dobrowſky inſt. p. 79. theilt ſämmtliche ſlaviſche wörter in *ſimplices* und *compoſitas*. Die ſimplices ſind ihm wiederum *primitivae* und *derivatae* (quae a vocibus jam formatis deducuntur); primitivae entw. *nudae* (ſine litera ſervili) oder *auctae* (ſervili litera formatae). Was mir hierbei bedenklich ſcheint, iſt der unterſchied zwiſchen litera ſervilis und dem element der derivation. Das ſyſtem auf die deutſche ſprache angewandt fragte ſich z. b. ob gift eine vox aucta oder derivata heiſſen ſoll? es ſtammt von giban, wie ziſiôrida von ziſiôram, wie topazunga von topazan. Wenn alſo gift deriviert iſt, warum ſoll es luſt, deſſen verbum unnachweiſlich ſcheint, nicht ſein? Das goth. fitls und fugls ſtehen deutlich auf gleicher reihe, ich möchte ſie nicht jenes als derivatum, dieſes als auctum einander gegenüberſtellen. Oder will man bloß mehrfach abgeleitete wie giftig, luſtig, vogler derivata nennen?

mehr ähnliche ſubſt. mit -de fortbilden. Was aber der einen mundart bildbar erſcheint, weiſt leicht die andere von ſich ab, was jener eine ableitung verdeutlicht, kann ſich in dieſer verdunkelt haben. Die vierte anm. hebt das wichtigſte hervor, was die hauptdialecte in der ableitung auszeichnet. Es iſt freilich lehrreich, die ableitungen, welche am tiefſten eingreifen, zulängſt dauern, fortgeſetzt werden können und deutliche wurzeln erkennen (*jede* aber muß im augenblick ihres urſprungs mit einer klaren wurzel verbunden worden ſein) zuſammenzuſtellen. Unſere nhd. ſchriftſprache beſitzt in dieſem ſinne nur noch wenige ableitungen. Unter den reinvocaliſchen das einzige -e für fem., die von adj. ſtammen, fühlbar (gûte, weite von gût, weit) aber nicht fortführbar und in vielen anwendungen veraltet. Schw. verba mit hülfe des umlauts neu zu bilden verſagt ſie längſt. Unter den conſonantiſchen ableitungen ſind lebendig geblieben: fürs ſubſt. lein, -chen (verkleinerungen), -in (movierte fem. ſ. 320.) -er, -ner (handelnde maſc.) -ling (maſc.) -ung (handlungen) vielleicht auch -nis; fürs adj. -ig (weniger -icht) und -iſch (aber nicht mehr fürs ſubſt.); für verbum lebt eigentlich keine ableitung, es müſten denn -eln (ſ. 115.) oder -ern (ſ. 137.) gewagt werden, die -etzen (ſ. 219.) und -enzen (ſ. 341.) gehören der volksſprache. Fühlbar bleiben einige mehr, z. b. die materiellen adj. auf -en, die neutra auf -icht. Es iſt leicht einzuſehen, wie ſich überhaupt die neuere ſprache von der ableitung zur compoſition neigt, daß unter jenen haftenden ableitungen die meiſten durch vorſchiebung unorg. conſonanten falſchen ſchein zuſ. geſetzter wörter angenommen haben; die ſprache leitet, ihrer intention nach, faſt nicht mehr ab.

Dies alles wird rechtfertigen, daß ich in darſtellung der ableitungen mich ſtreng an die form gehalten habe, ohne rückſicht auf die ſeltenheit oder geläufigkeit der einzelnen formeln. Nur wo es nöthig war und angieng, ſind beſtimmte reihen hervorgehoben (ſ. 161. fem. -anî; ſ. 261. fem. itî, -ôtî, êtî; ſ. 157. fem. -ns) und geſchieden worden (ſ. 113. verkleinerungen -ili; ſ. 125. -r und -ar; ſ. 217. intenſiva -atjan; ſ. 283. verba -ka; ſ. 289. adj. -ac).

Für die älteſten, in ſämmtlichen deutſchen ſprachen frühſt erloſchenen ableitungen ſind zu halten: *α*) alle, welche ich *verſteckte* nenne, d. h. vor deren conſ. ein conſ. der wurzel nebſt dem ableitungsvocal a (nicht i, u)

weggefallen iſt. Hauptſächlich verlieren ſich die ſpiranten vor l (ſ. 118.) r (ſ. 143.) m (ſ. 154.) n (ſ. 182.) þ (ſ. 258.), auch wohl n vor ſ (ſ. 263.). Der ableitende conſ. rührt alsdann unmittelbar an den vocal der wurzel und ſcheint nach der oberfläche betrachtet wirklicher beſtandtheil derſelben. Die ſcheidung ſolcher anſcheinenden wurzelconſonanten von den wahrhaften iſt noch lange nicht für vollführt zu achten und namentlich bleibt weiterer unterſuchung vorbehalten, ob auf dieſem wege ableitungsconſonanten des ablauts mittheilhaftig werden? (vgl. ſ. 154.). *β*) alle außer der lautverſchiebung liegenden, mit wurzelhaftem f, ſ, h verwachſnen t und k. Dieſe können ablautend werden; zwar ſind keine ſtarken verba ſt nachzuweiſen, wohl aber ſt (ſ. 202.) ht (ſ. 207.) ſk (ſ. 278.). Die wurzel geht nach wegnahme des -t nur zuweilen klar hervor (z. b. in hlouſt, hruoſt).

Gefühltere ableitungen treten ſchon in den formeln auf, welche muta auf liq. enthalten und theoretiſch insgeſammt des ablauts befähigt worden ſind. Und noch um eine ſtufe ſichtbarer erſcheint die derivation in den, des ablauts unfähigen, formeln mit liq. auf muta und mut. auf muta. Beide fälle ſetzen a als urſprünglichen, leicht verflüchtigten ableitungsvocal voraus, gewähren aber, wenn man die derivativen elemente wegſchneidet, ſelten practiſch anſchauliche wurzeln.

Hierauf folgen ungefähr die rein vocaliſchen ableitungen, deren princip ſich von früher zeit an ſo zu ſchwächen und zu verlieren pflegt, daß dem gewöhnlichen blicke die baare wurzel vorzuliegen ſcheint. Nach abgelöſtem ableitungsvocal ergeben ſich zwar viele deutliche, aber auch manche dunkle wurzeln. Nur die an ſich bedenkliche ableitung -ei, -î (ſ. 96, 1.) fügt ſich an lauter klare.

Die conſonantiſchen ableitungen mit den vocalen i und u oder mit diphthongen werden niemahls ablautend, treten aber darum nicht immer zu anſchaulichen wurzeln.

Welche ableitungen die *fühlbarſten* ſind, läßt ſich beßer in den formeln darlegen, als definieren. Es ſind unter den reinvocaliſchen die fem. auf -ei (-î); unter den conſonantiſchen die ſubſt. auf -areis, -ili (ſ. 113.), -ubni, -iþ, -iþa, -ôþ, -iki (ſ. 285.), -ahi, -inna, -ing, -unga, -aſſus; die adj. auf -ein, -ag, -eig, -iſk, -aht; die verba auf -iſôn,

-atjan (und die goth. -nan, die altn. -na, -ka). Sie können an den schon berührten kennzeichen geprüft werden 1) ihr ableitungsvocal haftet (man-ags, vit-ubni, diup-iþa, vit-ôþ etc.), doch mit ausnahmen, altn. -na, -ka, nhd. -lein, -chen und im einzelnen z. b. altn. margr, höf-gr, nhd. men-ge, man-che etc. 2) sie treten zu deutlichen wurzeln. 3) sie fügen sich auch an vorausgegangne ableitungen (mah-t-eigs, faſ-t-ubni, jâm-ar-ac, hov-ar-oht etc.). 4) sie bieten größere reihen dar und stehen zu neuen bildungen länger offen. Keins dieser kennzeichen ist aber ausschließlich, einzelne können auch bei dunkleren ableitungen stattfinden. —

4) [*dialectisches* und *geschichtliches*]; jeder dialect und in jedem zeitraum pflegt und vervielfacht gewisse ableitungen vor andern. So ist bemerkt worden, daß die ahd. abstracta auf -ida, -nissi und -unga im mhd. viel geringern umfang erhalten, desgleichen die masc. auf -ing allmählig aussterben, wogegen die nhd. fem. -in sich ausgebreitet haben. Eigenthümlich der goth. sprache ist die ableitung -ubni; von -ugg, -oht, inna weiß sie nichts. Der ahd. fremd sind die goth. und altn. verbalia auf -ns (s. 157. 159.), die goth. und altn. verba auf -nan, -na (s. 166. 170.); aber die aus part. praet. gebildeten fem. wiederum bloß ahd. (s. 161. 261.). Die altn. kennt nichts, was dem ahd. -nissi, -ahi (s. 312.) und -inna (s. 319.) entspräche, wofür ihr die neutra auf -indi (s. 342.) verba -ka (s. 283.) eigen sind. Im schwed. und dän. haben die -else weit um sich gegriffen; -nt, -nk findet sich bloß ahd. und agſ. (s. 341. 347.); -nſ bloß ahd. (s. 345.). Selbst innerhalb derselben mundart laßen sich hin und wieder engere grenzen ziehen, die in der abhandlung, so viel es mir möglich war, bezeichnet worden sind. Vgl. z. b. die seltenheit der -ôd bei O. (s. 254.). —

5) [*bedeutung*] wie die mit bloßem laut und ablaut gezeugten nomina der ersten (und vierten) declination (welche, da sie keinen ableitenden buchstaben zeigen, nicht unter die ableitungen gerechnet werden können, s. 90.), die größte manigfaltigkeit der bedeutungen kundgeben; so läßt es sich erwarten, daß die ableitungsmittel den schon im wesen der wurzeln gegründeten wechsel und übergang des sinnlichen und abstracten, des persönlichen und sächlichen nicht auf ein offenbares oder leichterklärliches system zurückführen werden. Sie gewähren nur einzelne, großentheils selbst noch zweifelhafte bestimmun-

gen. Bei wörtern lebendiger ableitung wird wurzel und anfügung geſondert gefühlt, eine ganze reihe gleicher anfügungen erlaubt es auf den ſinn zu ſchlieſsen. Bei dunkeln ableitungen machen wurzel und zuthat einen totaleindruck und nach vollbrachter zerlegung der formen ſind damit die begriffe noch nicht klar geſondert, z. b. wenn muot (animus) aus muoh-ad entſpringt, ſo hält es ſchwer anzugeben, was eigentlich das -ad bedeute und wie es die idee der wurzel modificiere. Doch läſst ſich zuweilen, ſelbſt wenn die wurzel dunkel bleibt, aus zahlreichen ableitungen etwas über ihr eigenes weſen vermuthen. Was ich im allgemeinen voranzuſtellen vermag, iſt: unter den ableitenden vocalen ſcheint a vorzugsweiſe das ruhige, i und u das bewegte zu bedeuten. Daher vielleicht, weil ein bloſses, unabgeleitetes wort an ſich den ſtand der ruhe ausdrückt, keine reinvocaliſche ableitung a (ſ. 387.); treten aber ableitende conſonanten auf, ſo wird nähere vocaliſche beſtimmung nöthig. Man erwäge die ſubſt. -al, -ar, -am, -an, -ahi, -aſſus und die adj. -ag, -aht, im gegenſatze zu -il, -in, -iþ, -ing, -ung, -iſk, iſôn und ſelbſt zu den reinvocaliſchen ableitungen der zweiten declination und erſten ſchwachen conjugation, wodurch viele lebendig wirkende weſen, ſachen und tranſitiva gebildet werden. Ueber ableitende diphthongen weiſs ich nichts, von den conſonanten etwa nur das zu ſagen, daſs l mehr das liebliche, weiche, r mehr das harte auszudrücken hat *) und daſs häufung zweier conſ. gern für das widrige gebraucht wird. Am ſchwerſten iſt die eigenthümlichkeit der ſpiranten, des n und t zu durchdringen, welche alle bisweilen zu- oder abtreten (vorhin ſ. 391.) ohne die bedeutung zu ſtören. Gleiches dunkel liegt auf dem m, das ſich ſehr frühe in n, ſo wie ſ in r zu verwandeln anhebt **), vgl. auch die verwandlung des h in g. Nur die vocale ſind freilich noch veränderlicher. Die hauptſächlichſten begriffe, welchen einzelne ableitungen entſprechen, mögen nunmehr folgen.

*) eine heftige, laute, ſtürmiſche bewegung zeigen die ahd. ſubſt. donar, hliodar, hlahtar, jâmar, galſtar, hamar, hungar, wëtar, waȥar, viur (das rauſchende, flackernde element) an; eine linde, ſanfte die altn. duſil, gutl, hviſl, krabl, ſângl etc. vgl. oben ſ. 143.

**) bemerkenswerth, daſs dieſe beiden, der entſtellung zumeiſt ausgeſetzten buchſtaben gerade das ſuperlativiſche und comparativiſche element bezeichnen.

α) männliche perſonen: maſculina der zweiten (ſt. und ſchw.) decl.; -il (ſ. 120.); -ari (ſ. 131.); -id (ſ. 241. vgl. 262.); -ing (ſ. 349.); -iſco (ſ. 374.).

β) weibliche: fem. der zweiten declinationen; -ila (ſ. 113. 114.); -ara (ſ. 133.) -eſtre (ſ. 134.); -in, -un, inna (ſ. 319.); -îng (ſ. 355.); -iſka (ſ. 378.); vgl. unten cap. VI.

γ) verkleinernd: -il (ſ. 120.); -ing, -ung (ſ. 360. 364. 365.); -ik (ſ. 284.) -ink (ſ. 348.); über alle vgl. cap. VIII.

δ) abſtammung von land und leuten: -ari (ſ. 128.); -ing, -ung (ſ. 349. 364.); -erni (ſ. 338.); -iſk (ſ. 375.)

ε) haus, ort: -ern (ſ. 338.); -ahi (ſ. 312.).

ζ) menge, fülle: -ahi (ſ. 313.); -idi (ſ. 248.); vgl. -is, -ir (ſ. 270.); bei den neutris collectivis auf i- ſcheint aber der begriff weſentlich in dem vorgeſetzten gi- zu beruhen.

η) thiere: -ſ (ſ. 275.) vgl. das plurale -ir (ſ. 270.)

ϑ) werkzeuge; -il (ſ. 120.); -anſ (ſ. 347.).

ι) fehler, gebrechen, gehäßiges: -olf (ſ. 331.); -aldi (ſ. 333.); -ard (ſ. 340.); -alt (ſ. 356. 367.); -oht (ſ. 388.); -iſch? (ſ. 378.); -ling (ſ. 365.).

κ) materielles: -ein (ſ. 176.).

λ) abſtractes: fem. zweiter ſt. und dritter ſchw. decl. auf -ei, -î; goth. auf -ns (ſ. 157,); ahd. auf -anî (ſ. 162.); -ubni (ſ. 184. 365.); -iþa (ſ. 242.); -ôþ (ſ. 252.); -iſal und -elſi (ſ. 106. 335.); -indi (ſ. 342.) -aſſus (ſ. 321.); -unga (ſ. 360.); aber mit manchen unterſchieden. Die geſchehende handlung drücken -ns, -unga, -ôþ aus; den erfolgten ſtand der dinge -î, -aſſus (-naſſi); zwiſchen beiden in der mitte liegen -iſal, -iþa. Einerlei mit murmulunga iſt murmulôd; einerlei mit ſuoȝî ſuoȝniſſi. Für das ahd. tiufi ſtehet goth. diupiþa, nicht diupei, aber auch das ahd. ſcônida wird kaum etwas anders bedeuten, als ſcônî; arparmida, ziſtôrida drücken wir heute durch erbarmung, zerſtœrung aus, wie kihaltniſſi, irſtantniſſi durch erhaltung, auferſtehung. Das nhd. -ung dient öfter für den ruhigen zuſtand, als das alte -unga (vgl. feſtung). Handlung und zuſtand bezeichnen manchmahl auch die dunkleren ableitungen -m und -t (qualm, galm, flucht, geſchicht).

μ) verba: die erſte ſchw. conj. gewährt meiſtens tranſitiva, die zweite und dritte gewöhnlich neutra *). Die goth. intranſ. auf -nan gehen anomal (1. 854.), die altn. -na (ſ. 170.) nach zweiter ſchwacher. Nach erſter ſchw. die intenſiva -atjan (ſ. 217.); unſicher nach welcher? die geruch und geſchmack anzeigenden -enzen (ſ. 341.). Nach zweiter alle folgenden: die frequentativa -iſôn (ſ. 271.); die altn. -ka, -ga (ſ. 283. 287. 296.); die neueren -eln (ſ. 119.) und die meditativa -ern (ſ. 138.) **).

Verwirrungen der bedeutung iſt von dem ſprachgeiſte oft dadurch vorgebaut, daß einzelne formen reichlich oder ſparſam zwiſchen ſubſt. und adj. oder zwiſchen verſchiedene geſchlechter vertheilt werden. Vielen adj. auf -al ſtehen wenig ſubſt. zur ſeite, wenigen adj. auf -il viele ſubſt. (ſ. 120.); es gibt wenig fem. auf ôd, viel maſc., aber viel fem. auf -ida, wenig maſc. auf -id (ſ. 255.); die fem. auf -ing, -ung ſchieben kein l vor, wohl aber die maſc. (ſ. 349. 364.). Neben den maſc. auf -ari haben ſich keine analogen auf -ali gebildet (ſ. 144.). —

6) [*anfügung*] an welche arten von wörtern fügen ſich nun die einzelnen ableitungen? Nach ſ. 5. ſtecken freilich verba zuletzt in allen wörtern; da aber theils nomina und partikeln aus der bloßen wurzel, ohne zwiſchenkraft einer ableitung, theils mittelſt einer ſolchen gebildet werden, ſo können im erſten fall einfache, im andern mehrfache ableitungen aus nomen und partikel erfolgen.

α) ableitung aus *partikeln* iſt die ſeltenſte. Partikeln die ſelbſt auf dieſem wege entſpringen, kommen cap. V. vor. Die ſubſt. filuſſi und ufaraſſus (ſ. 329.) ſind das frühſte beiſpiel; inilô (ſ. 113.) und undorn (ſ. 337.) von in, und herzuleiten, iſt noch unſicher. Auch die adj. ôſtarôni etc. (ſ. 181.) beziehen ſich auf die adv. oſtar etc. Fließt þairkô und das adj. durihil aus þairh, durah?

*) um den einfluß der ableitungsvocale näher kennen zu lernen, wäre es wichtig, vollſtändige verzeichniſſe der ſchwachen verba aufzuſtellen, die reinvocaliſch von *ſubſtantiven* (mhd. z. b. ammen, dieben, ërden, ſiten, ſteinen, vriden) oder von *adjectiven* (alten, dicken, jungen, rîchen) geleitet ſind.

**) fühlbarer conſonantiſchen ableitungen fürs verbum, verglichen mit denen fürs nomen, gibt es in unſrer ſprache auffallend *wenige*; ein grund mit, um in dem zweiten conſ. der zwölften conj. ungefühlte anzunehmen.

oder iſt das verlorne ſtarke verbum (nr. 625.) anzunehmen? Das ſubſt. gegene erſcheint nicht frühe (ſ. 162.) *) noch ſpäter das maſc. gegner. Unleugbar alt ſind die verba anazan, kijâzan, andetan, onetan, oretan (ſ. 217. 218.) aus den part. ana, jâ, and, on, or; vgl. altn. jâta, neita (bejahen, verneinen); vielleicht gründet ſich juwazan, jauchzen auf eine interj. ju, juch! (nicht ächzen auf ach). Alt ſind ferner die verba hindarjan, obarôn, arwidarôn (ſ. 137.), zum theil neuer unſer: äußern, entäußern, hindern, erinnern, erobern, erwiedern, begegnen, entgegnen. Hierher gehören auch die nhd. adj. dortig, obig u. a. (ſ. 295.) niedrig, übrig (erniedrigen, erübrigen); überec ſchon mhd. (ſ. 303.), hiutic ſchon ahd. (ſ. 301.) desgl. ſliumîc, oftîc (ſ. 309.).

β) ableitungen, die ſich dem *nomen* anfügen, und zwar:

a) dem *ſubſt.*: alle collectivneutra auf *-i* (gevügele, gevidere, gederme, gedigene, geſerwe, geklüfte, gerüſte, geſlehte, gehülze, gevilde, gemælde, geſimſe) — alle neutra auf *-ahi* (folgt daraus etwas wider das nhd. kehricht, feilicht, die aus kehren, feilen zu ſtammen ſcheinen?) — alle neutra auf *-inkili* (ſ. 347.) — alle fem. auf *-in inna* (ſ. 319.) auf *-ing* (ſ. 355.) — alle adj. auf *-ag* (doch iſt für grêdags, harac, wênac u. e. a. das ſubſt. nicht vorhanden) — alle adj. auf *-ein* (ausgen. die ahd. ſcamalîn etc. ſ. 177.) — alle adj. auf *-iſc* — alle auf *-oht.*

b) dem *adj.*: alle fem. auf -i (guete, vrevele, liuter, ëbene) — die altn. verba auf -ka (ſ. 283.).

c) bald dem *ſubſt.*, bald dem *adj.*: die maſc. auf *-ing* — auf *-olf* — auf *-ard* — die ſubſt. auf *-niſſa* — die adj. auf *-eig* — die verba auf *-iſôn* und *-enzen.*

γ) ableitungen die ſich dem *verbum* anfügen: alle gothiſchen ſubſt. auf *-ns* — die maſc. auf *-id* — auf *ôd* (mit widerſpruch von manod und wizôd) — alle fem. auf *-unga* — alle neunord. *-elſe* — alle goth. *-naſſus* (-inôn vorausſetzend).

δ) dem *particip. praeſ.* bloß einige mhd. adj. -ec (ſ. 304.) und agſ. -ſem. *-nes* (unbërendnes (ſ. 325.) vielleicht auch maſc. -ari? (vgl. ladantari ſ. 127.); dem *part. praet.* ahd. fem. auf -î (ſ. 161. 261.) ſowohl ſt. als ſchw. conj. — ahd. fem. -niſſa, bloß dem ſtarker conj. — agſ. fem. *-nes*, dem part. ſt. und ſchw. conj.

*) doch ſteht es mhd. in Wernh. Maria.

ε) ableitungen, die ſich an *verbum und nomen* fügen: die maſc. -ari — fem. *-iþa*, — die verba *-atjan* *).

ζ) bei den übrigen läßt ſich zwar zuweilen das verbum oder nomen, dem ſie hinzutreten, erkennen, ſehr oft aber auch nur die bloße, dunkle wurzel. *Verbalia* ſind namentlich viele ſubſt. auf *-il* (ſtôzil, pôzil, plûil, ſluzil, zuhil, ſtemphil, ſcephil etc.) auf *-am* (baram, galm, qualm, zoum etc.) auf *-ar* (lëgar, donar) auf *-an* (barn, lêhan, zeihhan etc.) — viele adj. auf *-al* (ſlahal, ëzal, ſprunkal, ſtëhhal, wërpal) zumahl mit *-t*, *-þ* (vgl. ſt 197. ſt. 202. ht 206. nþ 238. 239. **). Vom nomen geleitet ſind z. b. burgila (caſtellum) niftila (neptis) barnilô (infans). Aber in andern ähnlichen ableitungen läßt ſich das verbum und nomen nicht nachweiſen. Oft, wo ein nomen unterzuliegen ſcheint, z. b. in zunkal (linguoſus) truobal (turbulentus) hazal (odioſus) wißen wir nicht ſicher, ob keine laute und ablaute verlorner verba im ſpiel ſind. Und wohin gehören ìtal, gamal, luzil, mihhil und dergleichen in menge ***). —

7) [*häufung*] es fragt ſich: welche und wie viel einzelne ableitungen zuſammen eintreten können?

α) gemination, oder daß ſich dieſelbe ableitung hintereinander wiederhohlt, iſt der ſeltenſte fall. Er findet ſtatt im goth. ajukduþs und gamáindáiþs, wenn dieſe, wie ſ. 250. 251. gemuthmaßt wird, für -þuþs, þáiþs ſtehen; doch ſind die ableitenden vocale verſchieden. Auffallender wäre das ſ. 244. angeführte ahd. zideniſſidida. Im ahd. chundida, paldida etc. tritt zwar derſelbe ableitungsconſ. doppelt auf, (wie im lat. notitia), allein das erſtemahl in ungefühlter, das anderemahl in fühlbarer ableitung. Auch vugilili (ſ. 113.), ſobald man die aſſim.

*) zuweilen dunkel, z. b. bei dem goth. láuhatjan und káupatjan (vom ſchlagen beim kauf?)

**) ich werde anderswo unterſuchen, in wie fern die lingualis in den verbaladjectiven kunþs, raihts, bairhts etc. überhaupt ableitend heißen kann, da ſie mit dem participialen t oder þ zuſ. zuhängen ſcheint. In viſſ (certus), das ſ. 202. anzuführen war, wie in kunnr (notus), das ſ. 239. ſteht, hat ſie ſich aſſimiliert (f. viſt, kunþ); in dem ſchw. praet. gleichfalls.

***) zu fremden wurzeln geſellt ſich eigentlich keine deutſche ableitung, ausgenommen das *-ari*, (dáimônareis, ſcuolâri, predigâri), das *-inne* zu mannsnamen (waleiſinne etc.), das *-iſch* zu orts- und eigennamen: römiſch, mexicaniſch, miltoniſch etc. und die diminutivableitungen. Selten tritt *-ung* zu inf. -ieren: unterminierung, ſtaffierung. Die Engländer verbinden *-neſs* und *-ling* auch mit roman. wurzeln (ſ. 328. 354.)

aufhebt, zeigt unterschiedne ableitungsvocale. Wir schreiben nhd. vöglein, mhd. lieber vogellîn. Oefter erfolgt im ahd. masc. -ar-ari (zouparari, fluobarari s. 125.), welches andere mundarten meiden, mit bloßem -i, statt mit -ari ableitend, goth. blôstreis (ahd. pluostarari) altſ. timbari, timberi (ahd. zimparari). Nhd. zwar zauberer, zimmerer, aber zauberin (s. 320.) zauberisch (s. 377.). Das doppelte n im ahd. vüntannissa, pouhhannissa ist s. 322. erläutert.

β) die reinvocalische ableitung -i, -î kann zu jedweder consonantischen hinzutreten, ausgenommen zu den goth. verbalen auf -ns. Nomina zweiter decl. können hinter ihrer consonant. ableitung die vocalische gar nicht entbehren. Zwischen wurzel und zweiter ableitung erscheint das -i bloß bei -ari (her-j-ari), -unga (her-j-unga), -ôd (gabaúr-j-ôþus), vielleicht -oht (vgl. talliobt?). In der zweiten schw. conj. stoßen zwei reinvocalische ableitungen zusammen (her-j-ôn = her-j-ô-an?)

γ) ableitungen mit zwei consonanten (s. 317—385.) leiden selten eine weitere consonantische hinter sich, z. b. man kann nie sagen chuninginnisc. Ausnahme machen die masc. auf *-ing*, denen sich -inna, -ari, -isc anfügt (chuninginna, zëhaningari, chuningisc) denkbar auch -ili (chuningili, königlein?); *-inch*, womit nothwendig -ili verbunden wird (s. 347.); *-und*, womit sich -ari, -unga binden (hliumundari, verleumder, verleumdung, hliumundunga?); *-and*, womit -ida (arendida); *-isc*, womit -nissi (mennisenissa, æviscnisse); *oht* womit -ig (s. 383.); *-iss*, welchem noch -ari und -ida folgen dürfen (râtissari, einussida). Warum sollten die masc. *-olf*, *-ard* nicht das adjectivische -isc vertragen? es fehlt nur an beispielen.

δ) ableitungen mit *einem* cons. fügen sich leichter zu andern consonantischen (mit einem oder zwei cons.), so weit es die unter 6 vorgetragnen grundsätze verstatten. Unmöglich wäre ein adj. scamagîn, mahtigisc; statthaft aber sind êwìnîc, mannisciǹ. Man wird keinem -nissunga begegnen, denn es gibt keine verba auf -nissôn. Vom verbo selidôn geleitet scheint selidunga statthaft, wie houpitunga (enthauptung). Vor -ari, -unga, -ôd, -nissa, -ing, -isc zumahl dürfen mannigfalte einfache ableitungen stehen (-alari, -arari, -anari, -ilari, -inari, -isari, -azari, -idari, -ahari; -alunga, -arunga, -amunga, -anunga, -ilunga, -inunga, -isunga, -azunga; -alôd, -arôd, -anôd, -ilôd, -inôd, -isôd; -alnissa, -arnissa, -annissa, -ilnissa,

-inassus; -aling, -aring, -aning, -iling; -alisc, -arisc, -anisc, -ilisc). Auch -ahi und -inna leiden das meiste vor sich (-alinna, arinna, -ilinna, -alahi, -arahi, -idahi, -issahi).

ε) hinter f-t, s-t, h-t, s-c darf wohl jederlei ableitung folgen; -al, -ar, -am, -an verbinden sich nicht untereinander, zuweilen mit în (scamalîn) -nissa (tougalnissa) und -ag (jâmarac); das adj. -în mit nichts, als zuweilen mit -îg (êwînîc); -is nur mit -al, -ôd, -unga, -ari (vestisal, rîhhisôd, heilisunga, heilisari); -id nur mit -ari, -ahi (egidari, semidahi); -ag, -îg nur mit -nissa (heilacnissa), nicht mit -unga, die nhd. -igung entspringen erst aus den spätern inf. -igen (s. 306.). Ganz unstatthafte formeln, soviel ich bis jetzt urtheilen kann, wären: -alida, -arida, -anida, -ilida, -inida, -isida, -azida; -idôd, -azôd; -ising, -azing, -iding, -ôding; -ôdunga, -agunga, -îgunga; -ôdisc, -azisc, -isisc; -isnissa, -aznissa).

ζ) es können einfache, zweifache, dreifache (vugilili, râtissari) vierfache (eisilinchilîn) ableitungen eintreten, vgl. oben s. 91. Letztere sind schon selten, fünffache mir gar nicht vorgekommen. —

8) welche ableitungen statt finden können, ist abgehandelt worden. Welche bei jeder einzelnen wurzel wirklich eintreten, gehört in die wörterbücher. Keine wurzel hat vielleicht ein viertel, geschweige die hälfte oder die summe aller derivationen an sich entfaltet. Verschiedene ableitungen erzeigen sich ja nur an wenigen wurzeln, selbst die geläufigsten lange nicht an allen. Eine der reichsten wurzeln mag z. b. baíran (nr. 325.) sein, daraus entspringen nach laut und ablaut: -përa (pariens) chnëht-përa (puerpera); pirîc, pirîkî; vielleicht pirihha, pirihhîn; par (nudus)?; param, arparamên, arparamac, arparamunga; barn, barniskî; vielleicht parn (praesepium, beßer als pâran s. 156?); vielleicht baris, barizeins; barâtta; berja, berill; berd; vielleicht part, partoht; bêrusjôs; pâra (feretrum); kipâri, kipârida; byrja, byrill, kipurjunga; purdi, kipurt, kipurtîc; gabaúris, baúrjôþus; bor (elatio) -poro (träger); das componierende pora und das verbum porôn (forare) mit seinen eignen ableitungen; endlich, zugegeben daß mit neuem ablaut baírgan (nr. 464.) daher stamme: baírgs, baírgahei, bergicht, gebirge; baúrgs, baúrgja, purigo, burgære, purgisc, borgun und wahr-

scheinlich noch einige mehr *). Dazu halte man nun die äußerlich gleiche wurzel taíran (nr. 326.) woraus zerjan, zerunge, zorn, zornac, vielleicht zart, zartôn, zärteln, zartnissi abgeleitet werden kann. Hier welche beschränkung, dort welche fülle; und doch sind selbst bei baíran die möglichen ableitungen lange nicht erschöpft, wie schon daraus folgt, daß sich unter den wenigen von taíran fast lauter andere zeigen. Diese beispiele mögen statt aller weiteren beweisen, daß in der ableitung, wie in der sprachbildung überhaupt, das gesetz der analogie nie vollständig durchzuführen ist. Die sprache ergibt sich ihm gleichsam nur kurze strecken, und bricht dann wieder ab, um auf eine neue richtung einzugehn oder ganz einzuhalten. Warum können wir dem geistig kein leibig, sondern nur das compos. leiblich entgegensetzen, während geistlich dem weltlich gegenübersteht und leibig nur in der verbindung dickleibig gilt? Warum darf zerung, aber nicht berung, warum durfte pirîc, aber nicht zirîc gesagt werden? Warum mag ein dialect ableiten, wie dem andern versagt ist? Diese einrichtungen gehören zur heimlichkeit jeder sprache und wer z. b. anleit, einleit statt anleitung, einleitung, anfangung, beginnung statt anfang beginn brauchen wollte, sündigt wider die natur des hochdeutschen. In seltner, dichterischer anwendung können dichter fühlbare ableitungen neu gebrauchen. Dunkle leiden gar keine erweiterung.

9) es ist unverkennbare richtung der späteren sprache, die ableitungen aufzugeben und durch compositionen zu ersetzen. Dieses bestätigt uns eben, daß jetzt erloschene ableitungen vormahls lebendig, jetzt unverständliche oder zweideutige vormahls fühlbar und deutlich gewesen sein müssen. Die zusammensetzung sagt der schärferen bestimmung der begriffe zu, die ableitung, solange der alte, volle accent **) ihre silben noch begleitete, war ein poe-

*) es fragt sich, ob nicht auch briggan, brahta (nr. 414.) aus bairan hervorgehe (baír-iggan)? wofür die bedeutung spricht; und bairhts (manifestus, offenbar)? Solche ableitungen sehen jetzt noch verdächtig aus.

**) es gehört nicht hierher zu erörtern, welche betonung die alten ableitungssilben hatten, wie sie sich allmählig schwächte, endlich ganz verlor. Im nhd. sind tieftonig und zum reim tauglich geblieben: -ei (s. 96); -in, -inne; -ing; -ung; nis, und nicht einmahl in jedem fall; ausnahmsweise auch einzelne wie einœde, burgunde; untauglich sind der haftenden betonung unerachtet: líbfäl, árbeit, léumúnd, ámeise, mónàt. Mhd. reimen außer -ie,

tiſcheres princip. Derivata, die durch eingeſchaltete conſonanten den ſchein von compoſitis annehmen (ſ. 391.), ſind der jüngeren ſprache die liebſten, vielleicht thun ſie es ebendeswegen; in verſchiednen ableitungen iſt der alte vocal, ganz gegen die regel allgemeiner vocalverdünnung, ſtehen geblieben, weil zufall der letzten ſilbe das anſehen einer zuſ. geſetzten gab (labſal, armuth). Einige compoſita ſind zwar umgekehrt zu ableitungen geworden, wie ich bei -olf und -ard glaube nachgewieſen zu haben und es können noch mehr beiſpiele entdeckt werden; allein ſolche fälle waren ziemlich frühe eingetreten und wurden der ſpätern ſchriftſprache bald wieder fremd. Ganz einzelne compoſita, die ſich wie ableitungen ausnehmen (vorbem. 5ᶜ zum folg. cap.) beſtehen faſt nur in gemeiner volksſprache. Welche compoſita die ableitungen verdrängen und erſetzen, läßt ſich erſt am ſchluße des dritten cap. nebeneinanderhalten.

10) die *fremden ſprachen* ſind in den anmerkungen zu jeder einzelnen ableitung verglichen worden, doch will ich hier einiges nachhohlen. Unſerm ableitenden *-i* und *-u* und ihrem verſchwinden iſt das ſl. jer und jerr ähnlich (vgl. oben ſ. 367. 388.), mit dem jer werden namentlich aus adj. abſtracta geleitet (Dobr. inſt. p. 274.), wie im deutſchen mit -ei, -î, der lange vocal ſcheint aus miſchung mit der flexion hervorzugehen. Unter den mutis hat auch im lat. und griech. die lingualreihe das größte, die labiale das geringſte gewicht. Dem *-ein, în* unſrer materiellen adj. entſpricht das gr. *-ινος*: *ξύλινος* (hulzîn) *λίθινος* (ſteinîn) *ἀνθρώπινος* (menniſcìn), das oben ſ. 176. überſehene goth. neutrum gumein vergleicht ſich dem gr. *ἄῤῥεν*, *ἄρσεν*. Die litth. -innis: gelezinnis (ferreus) ſidabrinnis (argenteus) ſtikklinnis (vitreus) medinnis (ligneus, ſilveſtris) laukinnis (agreſtis) etc. beſtärken meine anſicht von entwickelung der deutſchen ſubſt. *-inna* aus älteren *-in*. — Der, möglicherweiſe, flexiviſche urſprung verſchiedner þ und d in verbis (vgl. ſ. 261. und ſchlußanm. 2. am ende) geſtattet es, deutſche infinitive wie finþan, hin-þan, vin-þan, vaír-þan, bin-dan, ſlin-dan, ſvin-dan, gin-dan (beide letztere zumahl neben ſvinan, ginan, vgl. ſ. 232.) den perſiſchen inf. auf *-den*, ſanſk.

-inc, -unge, -în, inne, -niſſe auch noch -ære, -ach, das adj. -în, zuweilen -ic, -ôt (1, 368. 369.); auch noch das -eit und -eiʒe in arbeit, ameiʒe.

-tum, ſl. *-ti* (1, 1066.) an die ſeite zu ſtellen. Ueberhaupt, daß viele zweite conſonanten nach dem wurzelvocal wirklich zur ableitung gehören, weiſt die vergleichung einzelner wörter mit fremden, z. b. des deutſchen hun-d mit lat. can-is, gr. *κύων*, litth. ſzů. Aus noch unvorbereitetem tieferen ſtudium der doppelten conſonantanlaute deutſcher wurzeln (oben ſ. 2.), das ſich faſt bloß auf die urverwandten ſprachen zu ſtützen hat, wird dereinſt auch hervorgehen können, wie manche erſte conſonanten nach dem vocal nicht der wurzel zufallen, ſondern der ableitung. Der eigentliche wurzelvocal iſt dann ausgeworfen. Man halte hraban zu corvus, es ſcheint bloß hr, cr wurzelhaft und b, v ableitend.

DRITTES CAPITEL.

VON DER ZUSAMMENSETZUNG.

Vorbemerkungen: 1) *zuſammenſetzung* (compoſitio) iſt das aneinanderfügen zweier deutlicher wörter. Werden mehr als zwei verbunden, ſo heißen ſie *decompoſita.* Es können einfache mit einfachen, einfache mit abgeleiteten und abgeleitete mit abgeleiteten componiert werden. Auch laßen ſich nomen mit nomen, nomen mit verbum, partikel mit beiden, partikel mit partikel, nicht aber verbum mit verbum in compoſition ein. Nähere bedingungen ergibt die abhandlung.

2) in der regel ſetzen ſich nur *verſchiedne* wörter zuſammen, verſchiedenheit des begriffs iſt nicht grade erforderlich, vielmehr dürfen nahverwandte oder gleiche miteinander verbunden werden, z. b. ahd. ampaht-ſcalc, nhd. dieb-ſtâl. Ausnahmsweiſe componiert ſich aber auch ein wort mit ſich ſelber, welches ich bloß bei adj. wahrgenommen habe, z. b. ahd. ſëlp-ſëlpo, mhd. wilt-wilde. Man könnte das eine *gemination* des wortes nennen.

3) dem begriffe nach iſt jedes compoſitum mindeſtens *zweiſilbig*, oder beſtimmter ausgedrückt, da, wo die anfügung geſchehen iſt, ſpalten ſich auch zwei ſilben. Es kommen inzwiſchen *einſilbige* compoſita und ſolche vor, deren zuſammengefügte ſilben in eine verwachſen ſind. Das ſetzt aphäreſen und ſyncopen voraus. Das engl. lord und lady entſpringen aus agſ. hlâf-ord, hlâf-dige;

das nhd. welt aus ahd. wër-alt; das altn. frelsa aus frî-halsa. Die wichtigsten, häufigsten fälle ereignen sich aber bei der composition mit partikeln, theils durch apocope des auslautenden partikelvocals, z. b. mhd. bloch, nhd. block aus ahd. pi-loh; nhd. glück aus mhd. ge-lücke; theils durch aphärese des anlautenden, z. b. schwed. på aus altn. up-â; ahd. fana, fona, nhd. von wahrscheinlich aus älteren af-ana, welches zu einer zeit componiert sein muss, da man noch af, nicht aba, apa sagte; jünger ist neben aus in-eben. Verschiedne mit s vor liq. und mut. anlautende wurzeln scheinen auf uralte composition mit einer partikel as, is, us zu deuten, deren vocal geschwunden ist, z. b. smal, smëltan, slingan auf s-mal, s-mëltan, s-lingan, wovon weiter bei der composition mit partikeln zu handeln ist. Offenbarer stammt frëʒʒan, sliosan aus fer-ëʒʒan, fer-liosan.

4) die *deutlichkeit* der beiden wörter leidet aber nicht bloss durch diese verminderung der silbenzahl, d. h. auslassung von vocalen, sondern auch durch die damit zugleich oder allein für sich ergehende unterdrückung und entstellung der consonanten. Vornämlich trifft das die drei spiranten. Beispiele von schwindendem s liefert die partikelzusammensetzung; h schwindet im schonangeführten frelsa, frîals f. frîhalsa, frî-hals; in lîchame f. lîch-hame, später entstellt in lîch-name, altn. likamr f. lîk-hamr; im nnl. willem f. wil-helm, altn. viljâlmr f. vil-hiâlmr; altn. norðrâlfa f. norðr-hâlfa; nnl. reinaard f. rein-hard (oben s. 339. 340.); nhd. composita mit -heit entstellen es oft in -keit; v schwindet im altn. noregr, dän. norge f. nor-vëgr; in den formeln -olf für -wolf (s. 331.), -ald für -wald (s. 333.), -anga f. wanga (s. 349.); in niht aus ni-wiht; im ags. nât, nylle aus ne-vât, ne-ville. Seltner verliert sich muta, vgl. hiutû aus hiû-ta-gû, teidinc aus tage-dinc, mage-tuom f. maget-tuom und Wolframs herzen-tuom f. herzogen-tuom; ahd. mû-wërf, nhd. maul-wurf f. molt-wërf. Durch gemination entstellt sich annuzi T. aus ant-luzi; durch blossen wechsel schwed. hustru aus hus-fru *).

5) unterschied zwischen *zusammensetzung* und *ableitung* (vgl. s. 90. 91.): *α*) beide bestehen aus zwei theilen, aber bei der derivation ist der erste theil das hauptsächlichere und deutlichere, der zutretende zweite an sich selbst

*) beispiele die menge liefern heutige ortsnamen, da verwandelt sich -dorf in -druf (thorp in trup); -heim in -hem, -em etc.

dunkel; auf jenen fällt der stärkste ton, auf diesen ein schwacher oder gar keiner, ja sein vocal kann mangeln und wegfallen; die ableitenden buchstaben bestimmen die wurzel näher, womit sie verwachsen. Bei der composition ist das zweite wort hauptsache, das erste gereicht bloß zu seiner bestimmung, beide sind deutlich und betont. β) löst man die ableitung ab, so hinterbleibt *oft* eine dunkle wurzel, z. b. in him-il, vog-al; jedes aufgelöste compositum gewährt aber zwei deutliche, d. h. ein him-schaft, vog-schaft u. dgl. wären unmöglich. Hatten nun jene ableitungen, zur zeit ihres entstehens, gleichfalls deutliche wurzeln, so folgt, daß das princip der derivation älter, als das der composition sei. Die composita gleichen in dieser rücksicht den *fühlbaren* ableitungen, die an lebendigen wurzeln haften. γ) zwischen wurzel und ableitung darf sich keine flexion drängen (seltne ausnahmen vorhin s. 391.), eine ganze classe von composition beruht aber auf flexion des ersten worts. — Dieser verschiedenheit ungeachtet berühren sich dennoch in zwei fällen ableitung und composition: a) gewisse ableitungen durch vorschiebung unorg. consonanten gewinnen wurzelhaften schein, folglich den des zweiten worts der composition, dahin gehören -lîn, -ling, -naðr, -muot, zweiconsonantische auch ohne solche vorschiebung z. b. -âtta, -ûng, -æska. b) umgekekrt werden durch einbuße ihrer spirans die zweiten theile wahrer composita zur bloßen ableitung, indem sie bedeutung, oft auch betonung aufgeben, namentlich -olf, -ard, -ald, im nnl. -acht f. -hacht (s. 404.) und vielleicht noch andere. c) dasselbe ereignet sich bei einzelnen wörtern dadurch, daß dem letzten theil der ton entzogen wird. Das mhd. iemen, niemen sieht aus wie iem-en, niem-en, da es doch aus ie-man, nie-man entspringt (1, 369.); das nhd. drittel, viertel, fünftel etc. ist nicht dritt-el, sondern drit-teil. Mehr dergleichen erlauben sich volksdialecte, z. b. wolfel f. wol-feil, nachber f. nach-bar, hensche (dän. hanske) f. hand-schuh, wingert f. wîn-garte, kirmes f. kirch-messe. d) geläufige compositionsformeln, wenn auch äußerlich unentstellt bleibend und den ton haltend, geben ihre lebendige bedeutung auf und nehmen den allgemeinern sinn einer bloßen ableitung an, z. b. die nhd. -schaft, -heit, -lich etc.

6) hauptaugenmerk in der lehre von der composition ist es, die *eigentliche* von der *uneigentlichen* zu unterscheiden. Zweck der zusammensetzung scheint zu sein,

daß dadurch begriffe leichter und ſchöner, als es ſonſt geſchehen kann, ausgedrückt werden. Nothwendigkeit liegt nicht darin; eine ſprache ohne alle zuſammenſetzung wäre denkbar, ſo gut wie die meiſten deutſchen compoſita z. b. ins franzöſiſche nicht durch compoſita übertragen werden können. Aber welche begriffe hat die compoſition auszudrücken? ſicher ſolche nicht, für welche der ſprache ſchon ein anderes, ebenſo bündiges mittel zuſteht, ich meine die flexion. Da der Gothe ſagen kann þaírkô nêþlôs Marc. 10. 25. ſlahs lôfin (ῥάπισμα) Joh. 18, 22. 19, 3., wozu ſoll er hier componieren? Hingegen wenn das, wofür es der ſprache an einem wort, an einer ableitung fehlt, oder was durch adjectiva, praepoſitionen und andere partikeln umſchrieben werden müſte, zu bezeichnen iſt, dann findet die eigentliche zuſammenſetzung ihre ſtelle. Z. b. es gibt kein deutſches ſimplex oder derivatum für ἄμπελος, κλῆμα, σταφυλή, folglich wird componiert goth. veina-triu, veina-táins, veina-baſi, wie nhd. wein-ſtock, wein-rebe, wein-beere; hier iſt kein bloßes caſus noch praepoſitionenverhältnis, der weinſtock kein ſtock des weins, ſondern ein ſtock, der wein trägt. Unter tag-ſtern ſoll nicht ein ſtern des tages, unter donner-gott nicht ein gott des donners verſtanden werden, vielmehr der den tag bringende, bei tagsanbruch leuchtende ſtern, der donnernde gott. Feuer-roth, gras-grün vergleichen: roth wie feuer, grün wie gras. Als formelles kennzeichen dieſer ***eigentlichen*** zuſammenſetzung betrachte ich nun, daß urſprünglich das erſte wort an das zweite ***durch einen compoſitionsvocal*** geheftet wurde, der für etwas eigenthümliches und für keinen flexionsvocal zu nehmen iſt. Er erſcheint aber nur noch im goth. und ahd. und verſchwindet nachher; die ſpätern und übrigen ältern dialecte kennen ihn kaum mehr, ſondern fügen das erſte wort, wie es uns vorkommt, geradezu an das andere, bei der unterſuchung muß aber jener vocal im geiſte hinzugedacht werden. Dieſe eigentliche compoſition iſt die älteſte, anfänglich wohl die einzige art. Allmählig erzeugt und verbreitet ſich aber eine ***uneigentliche***, die nämlich, welche unmittelbar anſtoßende caſus und partikeln, wie ſie der alten freien conſtruction gemäß waren, gleichſam aus dieſer zieht und mit dem zweiten worte verbindet. Solche compoſita gelten dann für den ***beſtimmten*** begriff, den die conſtruction mit ſich brachte, z. b. tages-licht, donners-tag iſt das licht des tages (lux diei), der tag des donnergotts (dies jovis). Der umfang aller uneigentli-

chen zuſammenſetzungen läßt ſich begreiflich nur hiſtoriſch ermitteln und iſt nach zeiten und mundarten ganz verſchieden. Was heutzutage zur compoſition geworden iſt, braucht mhd. und ahd. für keine gehalten zu werden. Es wäre wohl irrthum, in dem ausdrucke firihô barn der altſ. E. H. ein compoſitum zu erblicken, unerachtet das nhd. menſchen-kinder offenbar ein ſolches iſt. Die frühe ſprache hat wenig uneigentliche compoſitionen, die neue eine menge. Durch nomina propria, benennungen der bäume und pflanzen ſcheinen ſie vorzüglich herbeigeführt worden zu ſein. Ja, es hat ſich zuletzt aus dem genitiviſchen -s, als der häufigſten uneigentlichen compoſition, für gewiſſe fälle ein *analogon von compoſitionsbuchſtaben* zu eigentlicher entfaltet, welches formell und materiell den caſus verleugnet, daher ſich auch an feminina fügt (z. b. liebes-dienſt, vorſtellungs-vermögen). Die anwendung einer oder der andern compoſition, der eigentlichen oder uneigentlichen, beurtheilt ſich nach dem begriffe und nach dem ſprachgebrauch; nur ſelten kommt es dabei auf den wohllaut, nie aber auf die flexionseigenthümlichkeit der componierten wörter an. Miſchungen und unorganiſche verwechſelungen beider arten müßen gleichwohl zugegeben werden.

7) woran ſind compoſita und nichtcompoſita zu kennen? Der compoſitionsvocal lehrt, wie ſich hernach zeigen wird, verhältnismäßig nur noch eine geringe zahl. Die art und weiſe, wie alte handſchriften einzelne wörter verbinden und trennen, halte ich nicht für eine genügende auskunft. Im goth. werden alle wörter ungetrennt geſchrieben. N., der im ahd. hier die meiſte aufmerkſamkeit verdient, und nach einem feſten plane trennt oder bindet (z. b. alle praepoſitionen an den caſus den ſie regieren), ſondert, mit ausnahme der untrennbaren partikeln, faſt immer das erſte und zweite wort der zuſammenſetzung, der eigentlichen wie der uneigentlichen. Einzige regel, woran man ſich zu halten hat, ſcheint mir demnach: *compoſition iſt vorhanden*, wenn das erſte wort derſelben für ſich ſelbſt *unconſtruierbar iſt*, keine, ſobald es geſondert conſtruirt werden kann. Eigentliche compoſita fallen leicht zu erkennen, weil ihr erſtes wort von aller flexion entblößt, der conſtruction ſichtbar widerſtreitet; den fall ausgenommen, wo es zweifelhaft bleibt, ob nicht eine uneigentliche accuſativcompoſition gemeint ſein könne. Uneigentliche ſind nach der geſchichte und gewohnheit jeder mundart zu beurtheilen,

was ſich nhd. nicht mehr conſtruiert, war leicht früher unbedenklich, z. b. tages lioht nehme ich ahd. für kein compoſitum.

8) die *partikelcompoſition* hat beſondere beſtimmungen, deren erklärung erſt nach der abhandlung unternommen werden kann. Namentlich kommt bei ihnen keine ſpur von compoſitionsvocal vor; hätte es alſo urſprünglich gar keine eigentliche partikelzuſammenſetzung gegeben? Uneigentliche, d. h. hiſtoriſch ſchwankende, wäre in allen fällen anzunehmen, wo veraltete partikeln ſich nur durch die compoſition erhalten, d. h. zu untrennbaren geworden ſind? Da, wo ſich noch trennbarkeit zeigt, wäre (nach anm. 7.) zuſammenſetzung zu leugnen? z. b. wenn wir ſagen: ausbrechen, eintreffen, ſo ſcheint das vielmehr aus brechen, ein treffen, weil tmeſis ſtattfinden und geſagt werden kann: der krieg bricht aus, der bote trifft ein. Der grund, warum es bei partikeln keines compoſitionsvocals bedarf, iſt einleuchtend der, daß ſie ſich, ihrer beziehung auf das nomen oder verbum wegen, überhaupt frei und los in die conſtruction einſtellen. Gleichwohl ſcheinen eben dieſe näheren beziehungen ſchon in frühſter zeit und auch bei ſonſt trennbaren partikeln wahre zuſammenſetzungen bewirkt zu haben.

9) die ordnung der abhandlung richtet ſich nach dem erſten wort, als dem beſtimmenden, in der conſtruction des ſatzes nicht mit regierenden. Indeſſen müßen bei jeder einzelnen abtheilung *geläufig* gewordene formeln des erſten und zweiten worts beſonders verzeichnet werden. Zuerſt handle ich die nominalen zuſammenſetzungen, §. 1. die mit ſubſtantiven, §. 2. die mit adjectiven, dann die verbalen (§. 3.) und die mit partikeln (§. 4.) ab, endlich die decompoſita (§. 5.), anhangsweiſe compoſita mit dem unflexiviſchen -s (§. 6.) mit zahlwörtern (§. 7.) und ſolche, die aus ganzen redensarten erwachſen (§. 8.). Ausgeſchloßen und auf cap. IV. V. verwieſen bleiben die pronominalen compoſita, ſowie die deren zweites wort partikel iſt. —

§. 1. *Subſtantiviſche compoſition.*

I. *die eigentliche.*

Einleitung: *von dem compoſitionsvocal.* Das mittel, deſſen ſich unſere ſprache bedient, um eine beziehung des ſubſtantivs (welche aber eine andere iſt, als die des

bloßen casusverhältnisses) auf ein zweites wort auszudrücken, gewährt ihr der vocal *a*. Dieser wird an das von seiner flexion entblößte wort gefügt und dann verbindet es sich mit dem zweiten. Jedes eigentliche compositum ist demnach ursprünglich wenigstens *dreisilbig*: vein-a-táins, daúr-a-vards, ich werde jedoch schreiben veina-táins, daúra-vards. Dieses a scheint, wiewohl es auch in der flexion vorkommt, durchaus unflexivisch, denn 1) es soll einen andern begriff geben, als den einer flexion; mit táins läßt sich weder der dat. sg., noch der nom. acc. pl., die beide veina flectiert werden, vereinigt denken. 2) im ahd. ändern sich die flexionen und dennoch bleibt a compositionsvocal, z. b. ein wîna-zein dürfte nur noch mit dem alten dat. sg. wîna, später wîne verglichen werden, da der nom. acc. pl., wenn es neutrum geblieben wäre, nur wîn, wenn es masc. geworden ist, wînâ haben würde. 3) das flexivische a, oder der an seine stelle tretende vocal dauert länger, als der compositionsvocal. 4) die urverwandten fremden sprachen zeigen gleichfalls compositionsvocale (griech. o, lat. i, slav. o), welche wiederum flexionsvocalen begegnen, in der einzelnen anwendung sich aber deutlich als etwas anderes darstellen, z. b. wie könnte das i in laniger flexivisch sein, da lana in seiner ganzen decl. kein -i zeigt? Nähere ausführung dieser wichtigen einstimmung folgt in einer schlußanmerk. dieses capitels.

Keiner der andern vocale wird zur composition verwendet, namentlich i und u nicht, wie auch daraus hervorgeht, daß späterhin, nachdem der vocal gewichen ist, die composition an sich keinen umlaut des ersten worts bewirkt *). Der grund aber, warum gerade das a componiert, mag mit seiner ausschließung von der reinvocalischen ableitung (s. 387.) zusammenhängen. Das verhältnis zwischen den drei ursprünglichen vocalen wird dadurch ausgeglichen und die unterscheidung der ableitung von der composition fundamental bewerkstelligt.

Indessen darf nicht unerwähnt bleiben, daß, neben dem a und für es, ein gleichbedeutiges compositionelles *o* erscheint, das ich nicht aus ursprünglichem u herleite, sondern als aus dem *a* entstellt betrachte, wie in den wurzeln selbst a in o übertritt (1, 75. 85). Grade die ältesten deutschen sprachdenkmahle, die uns von Römern

*) der vocal des zweiten worts kann ihn wohl wirken.

überlieferten eigennamen, ſcheinen ein ſolches *o* zu verrathen, vgl. lango-bardi (ahd. lanc-partâ) marco-manni, teuto-burgienſis, malo-vendus, maro-bodvus, crupto-ricus, ario-viſtus, inguio-merus, cario-valda, chario-merus, cario-viſcus (bei Vopiſcus), hario-baudes, lanio-gaiſo, bucino-bantes, chnodo-marius, u. a. m. War hier o dem gehör und der ausſprache des Römers gefüger (vgl. nomen, rota mit namo, rad)? oder fand es ſich wirklich ſchon bei einigen deutſchen völkern? Bedeutend iſt, daß compoſita ohne vocal kaum vorkommen (nur das dunkle ger-mani und mit zweiſilbigem erſten wort hermun-duri, adgan-deſtrius?); mit a idiſta-viſo (wenn es comp. iſt); mit e cannine-fates und halide-gaſtes (bei Vopiſc.); die i und u (ſegi-merus, ſegi-mundus, aſci-burg, catu-merus) werden ſogleich deutlich werden.

Im gothiſchen ſtellt ſich a ohne zweifel als eigentliches compoſitionsmittel dar und nach folgenden grundſätzen 1) einſilbige ſubſt. der erſten ſtarken und ſchw. declinationen, ohne rückſicht auf ihr geſchlecht, legen alle flexion ab, fügen a hinzu und componieren ſich nun mit dem zweiten wort: α) ſtarke maſc. viga-deinôm Matth. 7, 16; guda-faúrhts Luc. 2. 25; garda-valdands Matth. 10, 25; ſvulta-vairþs Luc. 7, 2; mana-ſêþs (von mans, homo); ſiggra-gulþ Luc. 15. 22; — β) ſtarke fem. hveila-hvaírbs Marc. 4, 17; môta-ſtaþs Luc. 5, 27; hlêþra-ſtakeins Joh. 7, 2; ſtáua-ſtôls Matth. 27, 19; — γ) ſtarke neutra: báina-bagms Luc. 17, 6. (wenn ſich ein neutr. báin, morum, erweiſen läßt); veina-baſi Matth. 7, 6. Luc. 6, 44; veina-gards Marc. 12, 1; veina-táins Joh. 15, 4; veina-triu Joh. 15, 1; blôþa-rinnandei Matth. 9, 20; heiva-fráuja Marc. 14, 14; gilſtra-mêleins Luc. 2, 2; hunſla-ſtaþs Luc. 1, 11; liugna-práufêtus Matth. 7, 15. daúra-vards Joh. 10, 3; — δ) ſchw. maſc. ſmakka-bagms Marc. 11, 13; guma-kunds Luc. 2, 23; manna-maúrþrja Joh. 8, 44; — ε) ſchw. fem. peika-bagms Joh. 12, 13. (falls ein f. peikô, palma, bewieſen werden kann) — ζ) dunkles ſubſt. liegt in hráiva-dubô Luc. 2, 24; von hráiv funus?); ſkáuda-ráip Marc. 1, 7; ob aíhva-tundi hieher falle, oder ein derivatum ſei (ſ. 344.), bleibt unſicher und ob das compoſitive miſſa- ſubſtantiviſch ſei? wird unten beſprochen werden. — 2) mehrſilbige ſchwanken zwiſchen behaupten und weglaßen des compoſitionsvocals; ſo ſtehet alêva-bagms Luc. 19, 37; akrana-láus Marc. 4, 19; vitôda-faſteis Luc. 7, 30; vitôda-láiſareis Luc. 5, 17; eiſarna-bandi Luc. 8, 29; himina-kunds Luc.

2, 13; káifara-gild Marc. 12, 14; lukarna-ftaþa Matth. 5, 15; fynagôga-faþs Marc. 5, 22 *); dagegen aber þiudan-gardi Matth. 6, 13. Marc. 11, 10; midjun-gards **) Luc. 2, 1. — 3) in fubft. zweiter und dritter declination abforbieren die ableitungsvocale i und u den componierenden vocal: arbi-numja Luc. 20, 14; mari-fáivs Luc. 8, 22; undaúrni-mats Luc. 14, 12; ich glaube, ftatt arbja-numja, marja-faivs, undaurnja-mats, wie die vergleichung der römifchen -io (f. 412, 4, 5.) und der adjectivifchen compofition beftätiget, wo noch midja-fveipáins, hráinja-haírtans ftattfindet; grundu-vaddjus Luc. 6, 48; handu-vaúrhts Marc. 14, 58; qviþu-hafts Marc. 13, 17; fáihu-fkula Luc. 16, 5; fáihu-frikei Marc. 7, 22; fáihu-gaírnei Tit. 1, 11; fôtubandi Luc. 8, 29; fôtu-baúrd Matth. 5, 35; afilu-qvaírnus Marc. 9, 42; ftatt welches u gleichfalls ältere -va vermuthet werden dürfen: fôtva-baúrd, fáihva-fkula? — 4) auch fubft. vierter declination haben keinen compofitionsvocal, fondern i, gleich denen zweiter decl.: mati-balgs Marc. 6, 8; gafti-gôds Tit. 1, 8; aúrti-gards Joh. 18, 1; náudi-bandi Mauc. 5, 3; von den mafc. mats, gafts und fem. aúrts, náuþs; vermuthlich auch vinþi-fkaúrô (πτύον) Luc. 3, 17. von einem dunkeln fubft. vinþs, verfchieden von vinds (ventus). Diefe letzte regel lehrt, was ich fchon 1, 811. anm. 28. ahnte, daß das in der vierten decl. erfcheinende i nicht flexivifch fein kann, fondern der ableitung zufällt, denn fonft würde es nicht in der compofition haften ***). Es muß alfo hier, wie bei 3) ein früheres matja-balgs etc. angenommen werden.

Ausnahmen von diefen regeln kenne ich fehr wenige und zum theil fcheinbare: vein-drugkja Luc. 7, 34. (οἰνοπότης) welches eine uneigentl. acc. compof. fein könnte, oder gar keine, wie 7, 33. vein drigkands (οἶνον πίνων) vorausgeht? †); guþ-blôftreis (θεο-σεβής) Joh. 9, 31; man-leika (εἰκών) Marc. 12, 16; brûþ-faþs (νυμφίος)

*) vgl. die eigennamen athala-ricus, ërmana-ricus etc.

**) ein mafc. midjuns vorausfetzend, wie das ahd. mittin-gart ein mittin, welche f. 175. und 170. nachzutragen find.

***) die vierte decl. wird alfo *hiftorifch* wegfallen; fie ift nur eine andere modification des in die flexion eingreifenden ableitungs-i, als die zweite. Nähere darftellung diefer verhältniffe gehört nicht hierher.

†) in vein-nas (πάροινος) Tit. 1, 7. verftehe ich das zweite wort nicht ficher, bedeutet es nafus, nafutus? Das altn. nâ-nös (avarus, opes emungens) ift weiblich.

Marc. 2, 19. Matth. 9, 15; nahta-mats (coena) Marc. 6, 21. Luc. 14, 12. würde nach 4. nahti-mats heißen dürfen, ftimmt aber vielleicht zur anomalen decl. von nahts (1, 610.). Und find die vier andern einfchleichende entftellungen der ältern formen veina-drugkja, guda-blôftreis, mana-leika, brûdi-faþs? Im ahd. werden die auslaßungen des compofitionsvoc. ganz häufig.

Vorher will ich nur erwähnen, daß altfränk. quellen des 6. und 7. Jahrh. in eigennamen faft beftändig *o* dafür zeigen, z. b. dago-berctus, vulfo-leudus, gundoberctus, nordo-perctus, lando-berctus, vulfo-laëcus, rageno-berctus, karolo-mannus u. a. m., welches o fich nur in wenigen fällen aus dem anlautenden v des zweiten worts deuten ließe, wie in droctoaldus, anfoaldus (vgl. oben f. 333.).

Im ahd. ift der compofitionsvocal noch ziemlich im gebrauch, doch mehr bei gewiffen wörtern (meift mit *kurzer* wurzelfilbe), was fchon das abfterbende princip ankündigt; die auslaßung überwiegt bereits; einzelne denkmähler haben o, die meiften a; abforption durch ableitungsvocale wie im goth. Es fcheint mir nützlich, die beifpiele genau zu fammeln.

1) *a* gewähren alle quellen des 7. 8. 9. jahrh. mit ausnahme von J. Hild. und Weffobr.; feit dem 10ten verliert es fich und haftet höchftens in feltnen, dunkeln wörtern.

α) compofita mit ftarken mafc. und neutr. erfter decl. afc (fraxinus): afca-pah ortsname bei Neug. nr. 91. 164; — âȥ (efus): âȥa-lôfi (inedia) monf. 347. — hac (conditio) nach dem altn. hagr?: haga-ftalt (coelebs) doc. 217[a] haga-ftolt jun. 213. hagu-ftalt hrab. 956[a]. — har f. haru (linum): hierher hara-poȥo (ftipula) monf. 324.? — hof (aula): hova-man (aulicus) doc. 220[a] francof. 119; hova-gelt (vectigal) monf. 404; hova-ftat (area) monf. 326. 331; hova-wart (canis) lex bajuv. 19, 9. — kot (deus): eigennamen wie cota-danch; cota-dëo; cota-lint etc. vielleicht cota-wëppi (byffus) hrab. 955[a] 972[a] jun. 197. cotu-wëppi jun. 237. goto-wëbbi T. 200, 1, 4. O. v. 19, 91; vgl. theil 1, 148. — kras (gramen): grafa-wurm (eruca) zwetl. 120[b]; — lid (artus): lida-weih (mollis, tractabilis) un-lida-weih (intractabilis) hrab. 966[b] 967[b], ift diefe deutung richtig, fo muß lid entw. auch neutr. gewefen, oder als mafc. der erften decl. (neben der vierten) gefolgt fein? — mac (puer) ftatt eines älteren maku:

maga-zoho (nutritor) monf. 330. 395. flor. 982ª 984ª maga-zohâ (nutrix) doc. 224ª. — man (homo, fervus): mana-heitî (humanitas, liberalitas, munufcula) K. 51ª gl. ker. 73. jun. 228. francof. 145. un-mana-heiti (immanis) gl. ker. 158. mana-heitic (munificus) monf. 352. 363. 382. 388. 397.; mana-haupit (mancipium) gl. ker. 190. mana-houbit O. II. 6, 103. V. 19, 93.*) mana-haupitôn (mancipare) gl. ker. 187; mana-lîh (homini fimilis, ftatuarius) monf. 331; mana-lîhho (imago, ftatua) gl. fgall. 189. ker. 161. zwetl. 112ª monf. 342. 404. 412; mana-liup (humanus) gl. ker. 72; mana-luomi (mitis) un-mana-lômi (immanis) gl. ker. 158; mana-perga (cancelli) wirceb. 977ª (wo manabirge). — por (faftus) aus dem mhd. bor gefolgert; pora-tiuri (valde pretiofus) monf. 392. doc. 229; pora-vilo (magnopere) monf. 327. doc. 226; bora-lang (perlongus) O. II. 3, 25. 11, 6.; boradrâto (praecipitanter) O. IV. 24, 56. — flac (ictus) pl. flakâ?: flaga-hamar (malleus) caff. 855ª. — fcrit (paffus) pl. fcritâ: fcrita-mâl (paffus) gl. ker. 261. hrab. 975ª mon. boica VII, 374. — fnit: fnita-zît (tempus putationis). — fpil (ludus): fpila-hûs monf. 404. — fpër: fpëra-fcaft (hafta) hrab. 972ª. — ftap (regula): ftapa-flingûn (tormenta) monf. 361. — ftar (morbus oculorum): ftara-plint gl. ker. 145. caff. 855ª wirceb. 981ª. — fuan oder fuano? (olor): fuana-hilt, fuana-burc eigennamen bei Neug. nr. 98. 164. 305. — tac (dies): taga-dinc (induciae) doc. 212ª 238ᵇ monf. 330. daga-thing O. V. 9, 2; taga-garawa zwetl. 132ᵇ; taga-lîh (diurnus, quotidianus) K. 17ª 18ᵇ 24ª 27ᵇ 28ª 43ᵇ (fo zu lefen 46ᵇ monf. 396. daca-lîh gl. ker. 91; taga-muos (prandium) T. 110. 125. daga-muas O. II. 14, 192; taga-rôd (crepufculum) hrab. 956ª taga-rôd jun. 187. 194. 235 (vgl. oben f. 253 und taga-prot monf. 412); daka-ftërn gl. ker. 168. taga-ftërn (lucifer) hymn. 949. daga-ftërro O. IV. 9, 48; daga-frift O. I. 10, 35; taga-wërh (penfum) zwetl. 119ᵇ; ahd. eigennamen wie taga-përht, taga-lint, taga-rât etc. — tal (vallis): tala-flaht (convallis) W. 6, 10; urkundl. ortsnamen tala-heim, tala-hûs etc. — teic (maffa): teiga-trouc (alveolus) hrab. 961ᵇ. — tifc: tifca-lachan zwetl. 132ª. — volch (gens): eigennamen folcha-rât etc. — wal (ftrages): walu-kirêr (crudelis) hrab. 957ª walu-giri gl. ker. 10. vielleicht auch der eigenname wala-

*) die übereinftimmung mit dem lat. mancipium ift groß, nicht vollftändig (es heißt nicht manciput); das deutfche wort mag lieber von man (perfona) geleitet werden, als von manus (hand); knecht und mann mifchen fich im begriff u. wort.

frid (oder iſt es walah-frid?); — wëc (via): wëga-nëſt (viaticum) jun. 232. monſ. 320. 323. francof. 20; aſſim. wëge-nëſt O. III. 14, 178; wëga-rih (plantago); wëga-rihtî jun. 232; wëga-wîſo hrab. 971ᵇ; — wîn (vinum): wîna-rëba hrab. 974ᵃ monſ. 405. 406. —

β) compoſita mit ſtarken fem. erſter decl.

aha (aqua): aha-ſtrôm (torrens) unzweifelhaft, aber nicht zu belegen. — chara (luctus): caru-wât (veſtis lugubris) francof. 33. — êra (honos): êra-grëhtî O. IV. 31, 37. gewöhnl. ſteht (aſſimiliert?) êre-grëhtî I. 4, 33. III. 20, 236. 21, 66. IV. 1, 104. 5, 44. 37, 81. V. 23, 580. — êwa (lex): êwa-duom T. 141; êwa-lêrari T. 128. — hella (inferi): hella-grunt monſ. 408; hella-gruoba N. 142, 7; hella-haft monſ. 403; hella-ſun T. 141; hella-wîȥi T. 44, 20. — këpa (gratia): këpa-lint n. pr. — mieta (merces): mêta-nemo (mercenarius) gl. ker. 132. — naſa (naſus): naſa-hëlm (vectigal) gl. ker. 279. bedarf beſtätigung. — napa (mediolus): naba-gêr (terebrum) gl. ſgall. napu-gaer caſſ. 955ᵃ. — pëta (preces): pëta-pûr (delubrum) gl. ker. 85. monſ. 375; bëta-hûs O. II. 11, 42. — pira (pirum): pira-poum (pirus) gl. ſgall. — ſcama (reverentia): ſcama-haft gl. ker. 172. 227. — ſcara (ordinatio): ſcara-mëȥ (arapennis) mon. boic. VII, 374. — traga (feretrum), aus dem nhd. trage gefolgert: traga-petti T. 88; traga-ſtuol monſ. 363; traga-diorna jun. 208; eigennamen traga-poto, traga-pold etc. — vara (generatio, linea?) in eigennamen fara-munt, fara-man, fara-purc etc. — vruma: fruma-haft (beneficus) gl. ker. 43. hrab. 954ᵇ. — wona (mos) wona-heit K. 29ᵇ.

γ) compoſita mit ſchwachen maſc. erſter decl.

hano (gallus): hana-chrât doc. 206ᵃ — komo (homo): goma-heit (natura hum.) cat. theot. O. I. 27, 6. III. 15, 38. IV. 9, 61. — mago (ſtomachus): maga-pîȥado monſ. 333. 357. 384. — namo (nomen): nama-haft lindenbr. 998ᵇ — narro (ſtultus): narra-heit gl. ker. 252. jun. 180. — poto (nuntius): bota-ſcaf O. V. 8, 107. — kiſello (ſocius): giſella-ſkaf T. 80.

δ) comp. mit ſchw. fem. und neutr.

hoſa (femorale): hoſa-neſtila monſ. 319. — kouma (cura): kouma-lôſi (negligentia) gl. ker. 158. — ouga (oculus): auga-tora (feneſtra) ſgall. 183; auka-zorht (manifeſtus) gl. ker. 225. auku-zorht ibid. 114. 228. ouga-zorht jun. 236. 244. T. 231, 1. 237, 6. — rëpa: rëpa-kerta jun. 218. 221; rëpa-zui (palmes) jun. 222. — ruohha (cura): ruachha-lôs K. 21ᵇ 32ᵃ. — ſpinna (aranea): ſpinna-wëppi doc.

236ª. — ſunna (ſol): ſunna-vëlt doc. 238ª. — tincta: tincta-horn monſ. 339. — wolla (lana): wolla-champ.

ε) compoſition mit mehrſilbigen.
kentila-ſtab (candelabrum) T. 25, 2; ſpinnila-poum (arbor fuſarius); zuiſtila-vincho (carduelis) gl. ſgall. 203.

ζ) comp. mit ungewiſſen ſubſtantiven.
ata-haft (continuus) N. Boeth. 74. 97?; këla-gunt (rubigo) jun. 224; hega-druoſi (inguina) monſ. 407 doc. 218ᵇ; chëla-tuoch (ſtrophium) khëla-toah (ſagum) flor. 983ª ker. 92, von chëla (guttur)?; khuna-withi (catena) gl. ker. 184. (agſ. cyne-viðe, redimiculum); laka-rida (cunabula) jun. 184; viele mit miſſa- (ſpäter miſſi-) z. b. miſſa-huarpida hrab. 961ᵇ miſſa-weiz ibid. 959ᵇ; ſara- oder ſâra? in den eigennamen ſara-poto, ſara-man, ſara-purc etc.; ſiſa? in ſiſa-gomo (pellicanus) monſ. 349; ſpara-lih (frugalis) K. 44ᵇ. jun. 188. von einem f. ſpara (parſimonia)? u. a. m. —

2) ſtatt des componierenden a zeigen einzelne denkmähler *o*, das bei ihnen dialectiſch ſcheint, weil ſie daneben keine oder ſeltne beiſpiele des a haben; dieſes o erinnert an die altfränkiſchen und von den Römern aufgezeichneten eigennamen (ſ. 412., 414.). J. 353. 354. 355. 356. ſtehet wëro-dhëodha druhtîn (dominus exercituum), man darf nicht leſen wëro-dhëodha-druhtîn, denn dhëodha (oder dhëodhâ) iſt der uncomponierte gen. ſg., das compoſ. wëro-dhëodha entſpricht aber dem agſ. vër-þëód, altn. vër-þióð (complexus hominum) und hätte goth. zu lauten vaíra-þiuda. Dann findet ſich 359. manno-waldendeo (dominator), das vielleicht uncomponiert mannô waldendeo iſt? für die compoſition ſpricht das goth. garda-valdands. Zwei andere belege liefern Hild. und weſſobr. in arbëo-laos und marëo-ſêo, beſtätigend arbja-numja und marja-ſáivs. Nächſtdem begegnen bei N., der außer jenem dunkeln ata-haft mit keinem a ſubſt. componiert, mehrmahls o, z. b. hello-vreiſa 114, 3., im Boeth. ſpilo-man, ſpilo-lîh, redo-lîh, redo-haft, ſamo-lih, ſcado-haft, tago-lih, lido-weih, tago-ſtërno, grabo-hûſo u. a. m. Vereinzelter ſtehen die o in den übrigen, ſonſt a zeigenden quellen: ſpilo-hûs jun. 257.; tago-lîh hrab. 960ª; beto-man O. II. 14, 135, 138.; redo-haft K. 29ᵇ; ougo-zorht T. 164. 6. 177, 4.; walto-wahſo (nervus) blaſ. 14ᵇ; hodo-lôs doc. 219ª; piro-poum zwetl. 129ª; poto-lih (apoſtolicus) K. 21ª 40ª; boto-ſcaf O. II. 13, 14; gomo-heit O. Sal., 29. doch in den drei letzten hat der wurzelvocal affi-

milation gewirkt. Einige wörter ſind mir räthſelhaft, z. b. piro-man (ambro) monſ. 412; in noch andern entſpringt aber o aus ableitendem u (wovon nachher), iſt alſo kein compoſitionelles.

3) aus dem a verdünntes *e* kommt ſchon in ſmorgane-giba (unten ſ. 429.) auch in den gl. jun. vor: gote-këlt 178. 197; hare-kiwât 180; walte-wahſo 214; fledere-mûſtrun 232; ſpile-hûs 257; lake-maz 259; in hruſſe-hiruz 199. könnte es auch für ableitendes i ſtehen? (K. 37[b] iſt zu leſen lîhcham-lîh). Das vorhin angeführte êre-grëhtî bei O. kann aſſimilation ſein? Mit dem 10. jahrh. werden dieſe *e* häufiger, N. ſchreibt z. b. hoveſtat, hove-gìra, gote-dehto, mane-heit (humanitas), borevilo, rôſe-bluomo, ſuane-ring, tage-ding, tage-lîh etc. W. ſmide-ziereda, rebe-ſnit, glaſe-vaz; die gl. flor. hege-tûba (palumbes) *) 989[a]; hofe-ſtat 984[a]; lide-ſuht (podagra) 986[a]; gote-wëppe 986[b]; graſe-wurm 988[a]; wolle-rocho 988[b]; wëge-wîſo 990[b]; die gl. lindenbr. ſtabe-wurz (abrotanum); glaſe-copf; hege-druoſe; wëge-rich (plantago); die gl. trev. ſpinne-wëppi; fiſe-goum 14[a]; wëge-breita 18[a]; tage-ſtërro; bëte-hûs, bëte-kamera; hove-trût; winegëbo (caupo) 42[b]; tage-dinc; muole-ſtein 61[b]; trage-ſtuol 62[a]; brunne-krâſo 62[a] etc. Lauter compoſitionsvocale, die ſich, meiſt in kurzen wurzelſilben, den frühern a entſprechend, erhalten haben und noch ins mhd. verbreiten, während ſie nach langen und mehrſilbigen wurzeln längſt untergegangen ſind.

4) entſtellungen des *a* in *u* (aus fehlern der abſchreiber wie aus dem ſchwanken in *o* erklärbar) ſind bei den einzelnen belegen mitangegeben, aſſimilationen des *a* in *o* und *e* bereits erwähnt worden. Es gibt auch aſſimilationen in i, z. b. wîni-ſcencho monſ. 337; ſpili-man jun. 228. doc. 233[b] ſpili-lîh doc. 236[a]; piri-boum monſ. 414. endlich ganz tadelhafte *i* für *a* oder *e*: tragi-ſtuol doc. 227[b]; wolli-champ doc. 245[a]; rebi-plat flor. 985[b]; bëtibûr flor. 990[a]; wëgi-ſceida trev. 28[b]; rebi-mëzer trev. 33[b] und alle ſolche. Man hüte ſich vor verwechſelung dieſer aſſimilierten und unorganiſchen i mit den ableitenden i.

5) ableitende (den compoſitionsvocal abſorbierende) i haben im ahd. wie im goth. ſtatt.

*) gehört es zum dunkeln hega- (ſ. 417.)? oder iſt hecge-tûba zu leſen (nach den hegge-holeron bei W. 2, 13, 14.)?

α) in fubft. der zweiten declinationen; folgende beifpiele werden hinreichen: hrucki-pein caff. 955^a; winifcaf jun. 176; châfi-char zwetl. 122^a; fenni-ftat jun. 218; heri-fcaf, heri-ftiura, heri-zoho; endi-tago; chinni-pein; meri-gras (alga) zwetl. 111^a; hawi-fcrëcchi (locufta); wizipoum (patibulum) jun. 242; petti-fiuh jun. 191; hellignuopa doc. 210^a; helli-wizi T. 141. O. V. 19, 36; hellirûna doc. 218^b; fippi-teil doc. 250; fibbi-fam T.; willihaft jun. 176; feri-fcaz (naulum) jun. 191. 239. zwetl. 127^a etc. So der eigenname pruni-hilt, von prunia (thorax). Die, deren ableitungs-i frühe fchwankt und ausfällt, zeigen dialectifch oder abwechfelnd auch den compofitionsvocal. Es ift daher beides richtig, z. b. helli-rûna und hella-rûna, fippi-teil und fippa-teil, nur fetzt erftere form den gebrauch von hellia, fippia, letztere den von hella, fippa voraus. Fehlerhaft fchiene dagegen meragras, hrucka-pein, weil da das i nicht gebrechen kann.

β) in fubftantiven der vierten.
afci-pah, efci-pach n. pr.; lidi-fcart monf. 378; fali-hûs gl. ker. 7; fcriti-mëz jun. 221; flegi-fëdera fgall. fordern den plur. afcî, lidî, fcritî, falî, flagî wie lida-fcart, fcrita-mëz etc. den pl. lidâ, fcritâ, d. h. in fcrita-mëz fteht der vocal der compofition, in fcriti-mëz der derivation. Diefes fchwanken ift erklärlich, da die mafc. der erften und vierten decl. ineinander fchwanken. Mit fem. vierter decl. zufammengefetzte: fteti-got (genius loci) zwetl. 123^a; turifuli fgall. 182. turi-porta hymn. 949; prûti-gomo hymn. 948. prûti-poto doc. 204^a; truhti-gomo wirceb. 981^a; nahtigala hrab. 958^b, allein gl. fgall. ftehet nahta-gala und hrab. 970^a ein zweideutiges nahte-gala. Die a-form könnte hier affimilation fein, ift aber richtiger, wie im goth. nahtamats zu nehmen. Hanta-flagôn (plaudere) hrab. 971^a monf. 355. ftimmt zu dem goth. handus und dem dat. pl. hantum (1, 620.) ft. hentim, ich habe noch kein henti- in der comp. bemerkt. Aus den vielen mit hilti- componierten eigennamen muß entw. ein hilt pl. hiltî (pugna) oder ein hiltëa gefchloßen werden. Zuweilen darf diefes ableitende i fortfallen (vgl. 7.).

6) ableitende u (o).

α) in fubft. dritter decl. z. b. witu-hoffa (upupa) jun. 232. doc. 244^b witu-vina (ftrues ligni) O. II. 9, 96. agf. vudu-fin; hugu-luft O. IV. 37, 17; fitu-lîh hrab. 961^a K. 53^b affim. fiti-lîh K. 45^a, fita-lôfi monf. 348. fchreibfeh-

ler oder übergang in die erſte decl. vorausſetzend; ſihu-ſtërbo jun. 219.

β) in ſubſt. erſter decl., die mit v abgeleitet ſind (oben ſ. 187.): palo-lîh hrab. 971[b] palo-tât hrab. 963[a]; ſcato-haft hrab. 970[a]; ſêo-wazar hrab. 952[b]; mato-ſcrëcche (locuſta) N. 104, 34. 108, 23. Denkbar wären hier ältere formen mit compoſitionsvocal: palawa-tât u. dgl.

γ) endlich in ſehr vielen fällen, wo auch kein ableitungsvocal im ſpiel iſt, namentlich bei *langſilbigen* und *mehrſilbigen* ſubſtantiven, hat ſich das zuſammenfügende a verloren. Es braucht hier nur einiger beiſpiele, da ſich andere aus dem verfolg der abhandlung genugſam ergeben werden:

α) ſtarke erſte decl. rant-pouc (umbo) miſc. 1, 19; poum-ſcapo caſſ. 955[a] zwetl. 129[a]; lant-ſcaf K. 23[b]; pein-perga jun. 216; wîn-faz hrab. 958[a] wîn-garto hrab. 954[a] jun. 224. wîn-trunchal K. 23[b] wîn-peri jun. 195. 224. wîn-rëba, wîn-blat T. 167, 1, 4. doc. 244[a]; ërd-rîhhi J. 347. ërd-waſo J. 367; molt-wërf (talpa) jun. 270; rûn-ſtap K. 51[a]; himil-zungal hrab. 974[b] himil-rinna jun. 192; fogal-hûs; chandal-ſtap jun. 194; eitar-gëbo (veneficus); dëonoſt-man; irmin-got; adal-përaht etc.

β) ſchwache erſte decl. han-chrât monſ. 358; gart-brunno W. 4, 13; fig-boum O. II. 7, 127. IV. 6, 10. W. 2, 13; brunn-âdara N. 77, 43; hint-chalp (hinnulus) monſ. 351. W. 2, 9; hërz-blîdi O. I. 4, 61; hërz-lih, hërz-rihtî N. 118, 7; ouc-ſalba, ouc-ſuëro monſ. 329. lindenbr. 994[a] 998[b] ouc-ſane (orarium) herrad. 190[a] ouc-pinta (faſcinatio) aug. 124[a]; ôr-ſlac (alapa) ôr-hrinc, ôr-golt etc.

γ) das ableitende i und u kann nicht unterbleiben, z. b. kein her-dëgan, ſih-ſtërbo ſtattfinden für heri-dëgan, ſihu-ſtërbo; wohl aber das, auch in der ſing. flexion erlöſchende i der vierten declination. So gilt hant-grif J. 367. hant-ſlagôd monſ. 410; caſt-luamî (hoſpitalitas) K. 56[a]; prût-petti jun. 187. prût-chamara hrab. 975[b]; tât-rahha (hiſtoria); naht-lob K. 33[a. b.], um ſo mehr bei zweiſilbigen wie magad-burt, itis-lîh (matronalis), itis-lint (n. pr.) —

Im altſ. ſcheint, ſo viel ich aus den mir zugänglichen ſtellen der E. H. urtheilen darf, der compoſitions-vocal weit mehr erloſchen, als im ahd. Selbſt nach kurzen ſilben ſtehet er nicht z. b. in man-kunni, bod-

scepi, gum-scepi, hof-ward (hortulanus); geschweige nach langen z. b. in gold-fat, ërl-scepi, ord-frumo. Nur in dem aus der bamb. hs. doc. 206ᵃ beigebrachten hano-crâd (galli cantus) treffe ich ihn mit sicherheit, woraus zugleich erhellt, daß er nicht a, sondern wie in einigen ahd. denkmählern o war. Unsicherer sind wâgo-strôm (fluctus maris) und lido-cosp (vinculum), indem wâgo und lido gen. pl. und dann höchstens uneigentliche composita sein können. Dafür spricht sogar das vorkommende aha strôm (torrens aquae) und gëbanes strôm, wiewohl das ags. væg-streám für wâgo-strôm. Ist godu-wëbbi = godo-wëbbi? — Uebrigens versteht sich, daß die ableitungsvocale i und u wie im ahd. haften, z. b. meri-strôm, erbi-ward, kuni-burd, heri-togo; fridu-barn, hëru-bendi, lagu-strôm. — Die freckenh. urkunde gibt dag-mâthon, scip-hurst, han-hurst, spëc-suîn, haf-winkil etc. ohne comp. vocal; doch mit e (für o oder a?) smithe-hûson und besonders merkwürdig s. 11. 12. 17. bikie-stër-ron, bikie-sêton, bikie-tharp (daneben s. 15. beki-stër-ron). —

Der ags. comp. vocal ist in der regel noch deutlicher verschwunden:

α) beispiele von starken subst.: däg-stëorra (lucifer) däg-rêd (aurora) gräs-hoppa (locusta) häg-stëald (coelebs) hof-vëard (aedilis) god-cund, god-vëbbe, god-hëlm, disc-þëgn (discipulorus) vër-þëod (genus hum.) bëd-hûs (oratorium) vëg-gesiđa (comes) vëg-nëst (viaticum) vîn-ëard, vìn-hûs, vìn-berige, hel-dor (ostium infern.) hel-dëoful (diabolus) hen-fugel (gallina) gläs-fät (vitrum) gläs-hlûtor (pellucidus) scëam-leás (procax) scëam-lim (pudenda) etc.

β) beispiele von schwachen: boda (nuntius) bod-scipe, bod-lâc (decretum); guma (homo) gum-rinc, gum-cyn, gum-rîce; hana (gallus) han-cræđ; nama (nomen) nam-cuđ; sunne (sol) sun-beám, sun-bryne (solis aestus) sun-fëld (elysium); vuce (hebdomas) vuc-þên (servus hebdomadarius); cyrice (ecclesia) cyric-þên; uhte (tempus mat.) uht-gebëd, uht-sang; eáge (oculus) eág-äppel, eág-duru (fenestra) eág-hringas (palpebrae); eáre (auris) eár-finger, eár-hring, eár-loccas (antiae); hëorte (cor) hëort-cođ (cardialgia) hëort-hama (praecordia) hëort-sëóc (cardiacus).

γ) ableitendes e (für i) und u (o) bleiben aber, z. b. here-stræt, here-vulf, mere-streám, cyne-dôm, cyne-hëlm, vine-leás (amicis destitutus) liđe-byge (flexibilis)

liðe-vâc (mitis); vudu-bill (runcina) lagu-ftreám, frëo-ðo-fcëalc etc. ausgenommen, wenn fie fchon im unzufammengefetzten fall fehlen, z. b. da es heißt hel (infernum, ahd. hella = hellia) gilt auch hel-duru (ahd. helli-tur).

δ) es fteht dahin, ob nicht die älteften denkmähler fpuren des compof. vocals haben, und war er zuletzt e? jun. 376. ftehet neba-gâr (l. nabe-gâr?) wofür Lye auch nafo-gar, nafe-gar beibringt, derfelbe: nihte-gale (lufcinia) name-leás (ignotus) hare-fôt (lagopus) hare-hune (marrubium). —

Auch der altn. verbindungslaut fehlt,

α) componierte ftarke fubft.: dag-ftiarna, dag-mâl, dal-vërpi (convallis), gud-laus, gud-vëfr, gras-hoppa, glas-ker, gras-grœnn, hof-madr, hof-gardr, fôl-fkîn, fôl-fëtr, fkip-madr, fkip-brot (naufragium) vîn-ber (uva) vîn-fat, vîn-gardr etc.

β) fchwache fubft.: bodi (index) bod-fkapr, bod-ord; bogî (arcus) bog-madr, bog-fveigir (fagittarius); auga (oculus) aug-liós, aug-fŷn; hiarta (cor) hiart-grôinn (cordi fixus) hiart-flâttr (palpitatio cordis) hiart-vërkr (cardialgia).

γ) ableitungsvocale haften nur, wenn fie im unverbundnen fubft. geblieben find, z. b. engi (pratum) engi-fprëtta (locufta) engi-gardr (fepes prati); erfi (hereditas) erfi-drapa (epicedium). Hingegen heißt es, wenn z. b. mit her (exercitus) hel (mors) nef (nafus) componiert wird, her-bergi, her-fâng, hel-vîti, hel-blâr, nef-hryggr, nef-ftôr, alfo mit beibehaltnem umlaut. Ableitendes u erfcheint meines wißens nie in der compof. und es tritt felbft rückumlaut ein; vgl. fë-giarn (ahd. fihu-kërn) miad-drecka (ahd. mëtu-tranch?) tann-fê (goth. tunþu-faíhu?) tann-vöxtr (dentitio); von örn (aquila) biörn (urfus) iörd (terra) ftammen arn-hofdôttr (capite aquilino) biarn-ylr (calor urfinus) iard-hûs, iard-bûar (terricolae).

δ) fpuren des componierenden vocals? da in altn. fo viele genitive auf -a endigen, namentlich alle gen. pl. und die gen. fg. des fchw. mafc. und neutr., fo dürfen nur wenige a für bloß verbindend gehalten werden; folche nämlich, wo flexion oder finn ein genitivifches verwerfen. Dahin gehört vielleicht vëga-nëfti (viaticum) hana-gal (gallicinium); ficherer z. b. der eigenname pâlna-tôki (mit pâlnir, gen. pâlnis gebunden). Der compofitionsvo-

çal ſcheint hiernach, wie im goth. und ahd. a geweſen zu ſein. —

Mhd. hat ſich der zu e verdünnte compoſitionsvocal hinter einigen kurzſilbigen wörtern, die ihn im ahd. haben, erhalten, inſoweit er nicht nach allgemeiner lautregel auch hier weichen muſte, namentlich wenn l und r vorhergeht (alſo ſpil-man, ſpër-ſchaft, nicht ſpile-man. ſpëre-ſchaft). Einigemahl, beſonders bei ſchw. ſubſt. währt er noch nach langer ſilbe fort. 1) beiſpiele des haſtenden, α) nach ſtarken maſc. und neutr.: glaſe-vaȥ Triſt.; gote-heit Barl. 75, 40. gote-lich; hove-bære MS. 1, 105ª hove-bëlle MS. 1. 132ª hove-diet, hove-ſite Triſt. hove-vart kl. 453.; mage-zoge Wilh. 2, 148ᵇ; rade-brëchen Barl. 113. Wilh. 3, 203ᵇ; ſtabe-wurz (abrotanum) jun. 330; ſwane-vëlt Nib. 6113. ſwane-gœi MS. 1, 143; tage-liet MS. 1, 107ᵇ tage-ſtërne Triſt. tage-wîſe MS. 1, 147ª; wëge-lôs, wëge-muede, wëge-reiſe Triſt. Auch donre-ſtrâle und holre-blâſen gehören hierher, vgl. oben ſ. 124. — β) nach ſtarken fem.: bëte-hûs Barl. 338; rede-geſëlle Parc. 89ª MS. 1, 106ᵇ rede-rîche MS. 1, 105ᵇ; gewone-heit Triſt.; zweifelhaft ob das häufige nahte-gal? da auch in der flexion unumlautendes nahte gilt (1, 686). — γ) nach ſchwachen ſubſt.: bote-ſchaſt Barl. 66. MS. 1, 119ª; bluome-vaȥ Barl. 290; klobe-wurſt MS. 2, 194ᵇ; hërze-leit, -liep, -ſêr etc.; kone-ſchaft Wigal. kone-mâgen kl. 848. Bit. 123ᵇ; ſchade-haft Triſt.; geſëlle-ſchaft Parc. 163ᶜ 170ª; ſeite-ſpil Wigal. — Ohne zweifel darf das e aber auch in allen fällen kurzer ſilben, wie es die umſtände fordern, wegfallen, d. h. bot-ſchaft, got-heit, gewon-heit, tag-weide ſind erlaubt und Bon. 75, 33 heiſſt es bat-ſtube f. bade-ſtube.

2) ungleich häufiger mangelt der comp. vocal, ſowohl nach kurzen ſilben, wie eben geſagt wurde, als nach langen in der regel.

α) compoſita mit ſtarken maſc. und neutris: lant-volc, grunt-wal, ſchif-man, nît-ſpil, touf-napf, wîn-blat, volk-dëgen, ſtap-ſlinge Parc. 137ᶜ, vogel-weide etc.

β) mit ſtarken fem.: ërt-ber meiſt. Alex. 144ᶜ ërt-gruft Nib. 1059. kl. 1009; wart-hûs Parc. 180ª etc.

γ) mit ſchwachen ſubſt.: han-boum Parc. 46ᶜ han-krât Tit., lintrache Nib. (f. lint-trache) tan-boum cod.

pal. 361, 3ª; ôr-rinc, ouc-ſalbe, die vermuthlich vorkommen, weiß ich jetzt nicht zu belegen *).

3) das aus den bildungsvocalen i, u entſpringende e iſt mit dem compoſitions-e nicht zu verwechſeln; beiſpiele: kinne-bein, netze-vogel, ende-haft, vihe-ſtërbe. Nach l und r ſchwindet auch dieſes: her-zoge, mer-griez. Subſtantiva vierter decl. zeigen ſelten ſolches e, doch vgl. briute-goume troj. 34ᵇ. —

Nhd. hören, ſeit verlängerung jener ſilben, welche den compoſitionsvocal noch zulängſt bewahrten, die meiſten fälle deſſelben auf, d. h. wir ſagen nun glâs-korb, grâs-mücke, hôſ-mann, gott-heit, râd-brechen, tâg-ſtern, wêg-ſteuer, gewôn-heit, bêt-haus, bôt-ſchaft, nâm-haft, ſchâd-haft, wie wir ſagen: ſchiff-mann, wein-blatt, erd-bêre, geſell-ſchaft, lind-wurm, brunn-quell, bær-pfeife, grâf-ſchaft, herz-blût, woll-markt, ohr-ring. Gleichwohl hat ſich in einzelnen zuſammenſetzungen und gern nach mediis das e erhalten, z. B. rübe-ſâmen, râde-macher, bâde-gaſt, bâde-magd, hunde-loch, pferde-fleiſch, hâge-ſtolz, tâge-bûch, tâge-reiſe, reiſe-kleid, auch wohl in ſchweine-fleiſch u. a. m., aber die verkürzung gilt daneben, rüb-ſâme, ſchwein-fleiſch, wie in bâd-ſtube, kalb-fleiſch u. a. immer. Das ableitende e iſt meiſtens untergegangen (kinn-bein, hirn-ſchâle, vieh-ſterben), zuweilen dauert das e der vierten declination, z. B. mäuſe-falle. läuſe-kraut, und ſelbſt verhärtetes i in nachti-gall und bräuti-gam. —

Die vorgenommene hiſtoriſche erörterung des ***compoſitionsvocals*** beſtätigt (vgl. oben ſ. 411.)

a) daß er im goth. faſt überall, im nhd. faſt nirgends anzutreffen ſei, in den dazwiſchen liegenden mundarten mehr oder minder. Dieſe abſtufung berechtigt anzunehmen, daß er das wahre princip der eigentlichen ſubſtantivzuſammenſetzung, folglich in jeder, die ihn ſpäterhin entbehrt, organiſcherweiſe vorauszuſetzen iſt. Unſer heutiges ſchiff-mann, amt-haus muß daher auf ein goth. ſkipa-manna, andbahta-hûs zurückgeführt werden; beide formen, die anfängliche und entſtellte, ſind identiſch.

b) daß er ſich von den ***flexionsvocalen*** ganz unterſcheide, denn

*) das wegwerfen des flexionsvocals verwandelt in den fällen β. γ. nach mhd. lautlehre die media in tenuis, vgl. ërde, ouge mit ërt-ber, ouc-ſalbe.

α) er fchwindet nicht auf diefelbe weife, fondern früher; es heißt z. b. fchon im ahd. himil-rîhhi, vokal-weida, mhd. himel-rîche, vogel-weide, da doch der dat. fg. ahd. himila, vokala, der gen. pl. himilô, vokalô, mhd. beide cafus himele, vogele lauten. Erft das nhd. himmel-reich ftimmt zu dem dat. fg. und gen. pl. himmel. Im nhd. haften noch manche flexionsvocale, der der compofition fehlt lange fchon.

β) wenn ihm flexionsvocale in einzelnen dialecten zufällig gleichen, fo braucht man nur die übrigen zu rathe zu ziehen, um die verfchiedenheit beider fälle zu finden; z. b. im mhd. tage-ftërne kann tage darum nicht dem gen. pl. tage identifch fein, weil das ahd. taka-ftërno und goth. daga-ftaírnô die gen. pl. takô, dagê unberührt laßen. Und wer den dat. fg. darin fehen wollte, der freilich goth. daga, ahd. taka flectiert, würde durch das agf. widerlegt, wo der dat. däge, das compofitum däg-fteorra (nicht däge-ft.) lautet. Auch das altfränkifche o ftatt a in dago-bërct, karloman fchickt fich nicht zum dativ *).

γ) völlige überzeugung gewährt hierbei die compofition mit fchwachen fubft., deren oblique cafus meiftens n einfchieben, folglich flexionen bekommen, die dem compofitionsvocal und deffen wegfall gar nicht ähnlich fehen. Man halte das nhd. brunn-quell zur decl. von brunnen, das ahd. hërz-plîdi, ouc-fano zu der von hërza, ouka, das agf. hëort-hama zu der von hëorte. Im goth. würde áufa-hriggs von áufô abftehen.

δ) wäre die vermuthete, aber noch nicht überall erforfchte *länge* der flexionsvocale zur gewisheit gebracht, fo müfte fich der wahrfcheinlich immer *kurze* compofitionsvocal noch merklicher unterfcheiden. Ift N.'s hello-vreifa eigentliche zuf. fetzung (= hella-vreifa)? oder uneigentliche hellô-vreifa?

c) daß der compof. vocal mit den *ableitenden* vocalen i und u nichts gemein habe, obfchon beide auf feinen ausfall einwirken. Seine beftimmung ift, das erfte mit dem zweiten worte zu verbinden, für diefe idee gilt es gleichviel, ob das erfte wort ein einfaches oder abgeleitetes und auf welche art abgeleitetes fei. In der

*) andere gründe gegen den dativ werden fich aus der bedeutung ergeben.

ausführung wird aber die ableitung dem componierenden vocale hinderlich. So gilt bald himil-rîhhi ſtatt himila-rîhhi. Beſtand aber goth. himina-reiki, ſo muß auch theoretiſch marja-ſáivs, grundva-vaddjus angeſetzt werden f. mari-ſáivs, grundu-vaddjus. Beweis das ahd. marëo-ſêo.

d) zweifel zwiſchen eigentlicher und uneigentlicher compoſition erwachſen, ſobald eine zuſ. ſetzung nicht durch alle zeiten und mundarten verfolgt werden kann; hauptfälle:

α) wenn das des componierenden vocals entblößte wort auch der acc. ſg. maſc. neutr. ſtarker ſubſt.

β) wenn der haftende compoſitionsvocal ein gen. oder acc. ſg. ſtarker fem. oder ein gen. pl. aller geſchl. ſein dürfte.

Die erörterung dieſer fälle erfolgt erſt, nachdem unterſucht ſein wird, ob und in wie fern die uneigentlichen compoſitionen ſtatt finden.

e) zweifel über die bedeutung des erſten worts kann eintreten, ſo oft ſich ein ſtarkes und ſchwaches ſubſt. durch die eigentliche compoſition zufällig gleich werden, z. b. maga- im ahd. maga-zoho ſtammt von mag, magu (filius), in maga-pizado von mago (ſtomachus, magenreißen); das altn. eyr- könnte von eyr (aes) und eyra (auris) herrühren, aus welchem grund wahrſcheinlich gemieden wird, mit eyr- (auri-) zu componieren. Allein ſolche zweideutigkeiten hebt gewöhnlich ſchon das zweite wort und noch ſichrer der zuſammenhang der rede; ſie finden ſich nicht weniger in andern ſprachen, z. b. das lat. auri- darf zu auris (auri-ſcalpium) und aurum (auri-fur, auri-fodina) gehören. —

Hiermit, glaube ich, iſt das formelle geſetz der eigentlichen zuſ. ſetzung erlediget und die folgende abhandlung kann, ohne rückſicht darauf, ob der compoſitionsvocal geblieben oder weggefallen, ob der ableitungsvocal ſtehe oder nicht, die begriffe und wichtigſten fälle der einzelnen compoſitionen entwickeln.

Subſtantiv mit ſubſtantiv.

Der ſinn dieſer zuſammenſetzungen läßt ſich auf drei verhältniſſe des erſten zu dem zweiten wort zurückführen, 1) auf ein präpoſitionelles, 2) appoſitionelles, 3) caſuelles,

abgesehen von solchen, die ganz verdunkelt worden sind.

I. *präpositionenverhältnisse.* Sehr viele, wo nicht die meisten substantivzusammensetzungen werden erklärt, wenn man sich eine praeposition zu dem ersten worte und dieses in dem davon abhängigen casus denkt. Da nun ursprünglich die präpositionen räumliche begriffe enthalten, kann man auch sagen, daß das erste wort den raum bestimmt, der dem zweiten zusteht, berg-schloß, ist ein auf dem berge, luft-schloß ein in der luft erbautes. Das verbum mag, wie in den gegebnen beispielen, hinzugedacht werden, oder in der verbalen natur des zweiten wortes begründet sein, z. b. berg-sprung, luft-sprung, ein sprung vom berge und in der luft. Es können aber auch, wie die präposition selbst auf andere zustände, causal- und zeitverhältnisse angewendet wird, composita im sinne dieser anwendungen stattfinden, z. b. geld-noth ist noth an gelde, hand-arbeit die mit der hand gemachte, morgen-stern der am morgen aufgehende. Weiter bemerke ich im allgemeinen folgendes. Die hauptpraepositionen zerfallen in zwei einander entgegengesetzte reihen, deren eine ich die positive nennen will, die andre die negative. Jene drückt für das verhältnis das bezeichnet werden soll, nähe oder näherung, diese ferne oder entfernung aus. Nun ist es einleuchtend, weil die composition eine verbindung und nicht trennung zweier begriffe enthält, daß sie vorzüglich durch die positiven praepositionen der nähe, selten durch die der näherung, noch seltner durch die der entfernung, nie durch die der wirklichen ferne erklärt werden könne. Aus diesem grund greifen die praepositionen aus, ab, von, (insofern sie die bereits vollendete trennung anzeigen) und ohne (welches nur gänzliche entäußerung bedeutet) nicht in den kreis unsrer untersuchung. Uebrigens versteht es sich, daß durch die auflösung in praepositionenverhältnisse nur der begriff einer reihe von zusammensetzungen erörtert werden soll, nicht daß sie grade dieser auflösung völlig entsprechen, und überall damit verwechselt werden dürfen. Was hier sonst noch zu erläutern ist, kann erst am schluße besprochen werden.

1) [ruhiges *in*]

α) raumverhältnis. goth. heiva-fráuja (οἰκοδεσπότης) Marc. 14, 14; grundu-vaddjus (fundamentum). — ahd. chamar-ginôz (cubicularius) monſ. 359. chamar-ſidilo (ſa-

rabaita) jun. 260; ërth-bibunga (terrae motus) T. 217, 1; himil-rîhhi k. 18ª; holz-muoja (lamia) doc. 219ᵇ; holz-tûba trev. 14ᵇ; hûs-kinôʒ jun. 202; cart-fanc (chorus) jun. 199. gart-brunno W. 4, 15; lant-fidilo gl. ker. 29; lëbar-lâgo (uterinus, qui jacet in utero) jun. 231; meri-crëoʒ (margarita) hrab. 955ª flor. 982ᵇ meri-fcala (concha) meri-gras (alga) meri-minni (firen); petti-ftrou flor. 983ª; purc-liut hrab. 963ª 967ª; fcëph-fanc (celeuma, gefang im fchiff) monf. 337. fcëf-faufi (naufragus) hrab. 961ª; ftein-lol· (fpelunca) jun. 224. W. 2, 13; fëld-tenni (area) jun. 194; fenni-ftat (palus) jun. 218; wald-fëld (campus faltus) N. 131, 6. walt-holz W. 2, 3; witu-hopfo oder -hopfa (upupa, im wald hüpfender vogel?) monf. 321. doc. 244ᵇ jun. 268. trev. 14ᵇ; wôftan-fëthalo l. wuoftun-fëdalo (folitarius) gl. ker. 199; hierher eine menge ahd. ortsnamen wie tala-hûs, walt-chirihha, wa-ʒar-puruc etc. — altf. brioft-githâht (cogitatio); himil-fader (vater im himmel); land-wîfe (brauch im land); worold-cuning (rex terrae). — agf. cyric-fang (cantus in ecclefia); ëorð- bëofung (terrae motus) ëorð-cyning (rex terrae) ëorð-hûs (fpelunca); gëofon-hûs (domus marina); grund-ftânas (rudera) grund-vëall (fundamentum); hûs-cëorl (famulus domefticus, knecht im haufe) hûs-vëard (paterfam.); land-folc (populares) land-hlâford (fundi dominus) land-fæta (colonus); mere-hengeft (navis) mere-hûs (marina domus) mere-mën (firen); rand-beáh (umbo in clypeo); fcip-here, fcip-hlâford (gubernator); väter-älfen (nympha aquae) väter-vëg (via aquofa); vudu-beám (arbor filvae) vudu-bucca (caper agreftis). — altn. gard-vördr (hortulanus); grund-völlr (fundam.); haf-frû, haf-gŷa (firen) haf-fvëlgr (vortex); himin-bûar (coelites) himin-rîki; hûs-bôndi (herus) hûs-fadir (paterf.); iard-eldr (ignis fubterraneus) iard-hûs (domus fubt.) iard-fkiâlfti (terrae motus); munn-vatn (faliva, waßer im mund); land-gudir (dii tutelares) land-þîng (forum generale); fkip-hërra (nauclerus) fkip-rûm (interfcalmium); vid-biörn (urfus filveftris) aber veidi-hoppa, nicht vid-hoppa (upupa). — mhd. burc-grâve Parc. 84ª burc-mûs (urbanus mus) a. w. 3, 185; ërt-gruft klage 1009; grunt-vefte Barl. grunt-wal Nib.; himel-rîche, himel-ftrâʒe MS. 2, 219ᵇ; holz-wëc Ulr. Trift. 1393; hûs-genôʒ; lant-vride Parc. 165ª; mer-grieʒ (arena maris) Trift. 4670. mer-wîp Nib.; vëlt-mûs (rufticus mus) a. w. 3, 185. vëlt-ftrît Parc. 86ª; walt-fchrat (fatyrus); wolken-riʒ Wilh. 2, 174ᵇ. — nhd. aug-apfel; berg-höhle; blût-bâd; blût-taufe; burg-grâf; ei-dotter;

erd-apſel, erd-bêben, erd-feuer; feld-maus, feld-ſchlacht, feld-weg; fluß-gott; grund-birne; hâr-laus; haus-genoß, haus-herr, haus-knecht; herz-kummer; herze-leid; himmel-reich; kammer-frau, kammer-herr; kæſe-wurm; korn-blûme; land-grâf, land-recht; leib-weh; luſt-ſchloß; luft-erſcheinung; mâgen-wêh; mêr-gras, mêr-jungfer, mêr-linſe; nuß-kern; rohr-buſch; ſê-bâd; ſchiff-junge; ſchûl-bank; ſtadt-maus; ſtein-höhle; ſtall-fütterung; wald-taube, wald-teufel; waßer-bau, waßer-jungfer, waßer-taufe (Graff p. 32. 51.) waßer-mann; zahn-lücke, zahn-ſchmerz etc.

β) *zeitverhältnis;* da ſich die ſprache hierzu der beiden praepoſitionen *in* und *an* bedient (Graff p. 24. 78), ſo iſt es gleichgültig, ob man die compoſita mit jahr, ſommer, winter, herbſt, monat, tag, nacht, morgen, abend etc. durch die eine oder die andere erklärt. Ulf. gewährt nur zwei beiſpiele nahta-mats (coena) Marc. 6, 21. Luc. 14, 12. und in letzterer ſtelle auch undaúrni-mats (prandium) *). — ahd. âbant-cauma k. 43^{b} âbant-lob K. 35^{a} âbant-muos T. 239, 2. âbinte-ſtërro trev. 23^{a} âbint-ſtërro blaſ. 76^{a}; herbiſt-ram (iſtrix, l. ſtrix) trev. 14^{b} blaſ. 72^{b} (wo fälſchlich hebiſtram) ein ſonſt auch naht-ram genannter vogel; jâr-marchat (nundinae); mânôt-pluotara (menſtrua) jun. 213; morgane-giba (donum matutinale) conventus ap. andelaum anni 587. bei Baluz 1, 14. morgan-gëba lex ripuar. 37. alam 56, 2. morgan-lob K. 30^{a} 31^{b}; nahta-gala (luſcinia) naht-ram (noctua, nycticorax) monſ. 349. 412. N. 101, 6. naht-ſangara (degallinatio? unverſtändlich) zwetl. 119^{a} naht-wahha monſ. 358. K. 34^{b}; ſumar-lota (virgulta, l. virgula) hrab. 976^{b} jun. 242 ſumar-lata (pampinus) monſ. 407. 412, reb-ſchößlinge, die im ſommer treiben; taga-muos (prandium) T. 110. taga-ſcalc (operarius diurnus) taga-ſtërno (lucifer). — agſ. æfen-dreám, æfen-ſang (cantus veſpertinus) æfen-gereord (coena) æfen-gloma, æfen-ſcîma (crepuſculum) æfenſtëorra, æfen-tungel (heſperus); däg-lëoð (diurna cantio) däg-rim (aurora) däg-ſtëorra (lucifer) däg-vëorc (penſum) däg-vëard (vigil); gëar-cyning (conſul, der im jahr regiert); härfeſt-væta (autumni humiditas); morgen-giſu, morgen-ſpæce (poſtridianum con-

*) gehört das ſonderbare giſtra-dagis (cras) Matth. 6, 30 auch hierher? iſt giſtra-dags (es bedeute nun dies craſtinus oder heſternus) ſubſt. mit ſubſt. zuſammengeſetzt?

cilium) morgen-ftëorra; mônaϑ-âdl (morbus menftrualis) mônaϑ-blôd (menftrua); nihte-gale (lufc.) niht-genga (noctivagus) niht-hräfn, -hrämn (nycticorax) niht-reft (quies nocturna) niht-fang (completorium); fumor-feld (aula aeftiva); uht-gebëd (preces matutinae) uht-fang (cantus antelucanus) uht-þênung (fervitium matut.); undërn-gerëord, undërn-mete (prandium) undërn-fang (tertianus cantus); vinter-burna (torrens hiemalis) vinter-feld (manfio hiberna); vuc-þên (fervus hebdomadarius) vuc-þênung (fervitium hebd.) — altn. âr-galli (defectus annonae) âr-gœdfka (ubertas annonae); dag-blinda (nyctalopia) dag-ferd (iter unius diei) dag-ftiarna (lucifer) dag-vërdr (prandium); hauft-annir (opera autumnalia) hauft-bod (convivium aut.) hauft-vëdr (autumnitas); morgun-dagr (dies craftinus) morgun-giöf (donum nuptiale) morgun-rodi (aurora mat.) morgun-ftiarna; nâtt-bôl (hofpitium noct.) nâtt-blinda (hemeralopia) nâtt-dögg, nâtt-fall (roratio nocturna) nâtt-far (iter nocturn.) nâtt-hrafn (nycticorax) nâtt-vërdr (coena); qvöld-rida (lamia, die nachts ausfährt) qvöld-rodi (aurora vefpertina) qvöld-ftiarna (hefperus) qvöld-vaka (vigilia); fumar-blettr (ephelis) fumar-giöf (munus aeftivum); vëtur-lidi (urfus, winterfchläfer) vëtur-fëta (hiematio). — mhd. âbent-mærlîn (narratiuncula vefpertina) fragm. 21[a]; morgen-huote (cuftodia mat.) morgen-fprâche (colloquium mat.) morgen-ftërne; nahte-gal, naht-gengel (noctivagus) naht-felde Nib. naht-var (lamia) Wilh. 1, 82[a]; fumer-late troj. 3061. MS. 2, 61[a] 1, 124[b] fumer-töckel MS. 2, 67[a] fumer-töcken 2, 59[b]; tage-dinc, tage-liet, tage-vart, tage-weide, tage-worhte (operarius diurnus) Oberl. 1620. — nhd. âbend-dämmerung, âbend-mâl, âbend-lied, âbend-roth, âbend-fonne; herbft-blûme, herbft-ernte; jahr-markt; johannis-wurm; morgen-gâbe, morgen-lied, morgen-fonne, morgen-ftern, morgen-thau; nacht-herberg, nacht-kleid, nacht-thau; fommer-fleck, fommer-korn, fommer-haus, fommer-fproße, fommer-vôgel; tâg-lied, tâg-ftern, tâg-lohn; winter-butz (larva hiemalis) Oberl. 2041. winter-freuden, winter-garten, winter-rock, winter-fât etc.

γ) durch ein *in* für umftände, zuftände und caufalverhältniffe auflösbare compofita fcheint die alte fprache noch nicht zu kennen. Erft aus dem nhd. weiß ich beifpiele zu geben: angft-fchrei (fchrei in der angft); bann-forft; blût-zeuge; gleichnis-rêde; gewalt-thât (Graff p. 36.); holz-bedeckung (Graff p. 38.); noth-rûf, nôt-fchrei; rætfel-fprâche.

2) [bewegendes *in*]
nur wenige beifpiele, darunter aber fchon alte; bei allen ift im zweiten wort der verbalbegriff deutlich rege, auch beziehen fich alle auf das reine raumverhältnis: ahd. ôr-kirûno (der ins ohr flüftert) jun. 196. monf. 328.; petti-rifo (der ins bett gefallen, aufs krankenlager geworfen worden ift) O. III. 14, 132. V. 16, 80. — altn. hel-för (fahrt in den tod); fôl-fkríckja (alauda, die in die fonne fchmetternde). — mhd. bette-rife Parc. 122ᵃ; hant-gift (was in die hand gegeben wird) troj. 82ᵇ; helle-val (fall in die h.) Gotfr. minnel. 2, 47. helle-vart Parc. 112ᵇ; fëgel-wint (der in die fegel bläft) MS. 2, 220ᵃ Wilh. 2, 203ᵃ (wonach wohl Parc. 179ᵇ fëgels luft zu ändern in fëgel-luft?) vgl. unten anm. b.; walt-reife Nib. Barl.; — nhd. feld-zûg; grâb-lêgung; hand-geld; himmel-fahrt (höllen-f. ftatt hölle-f. ift fehlerhaft); kirch-gang; thier-verwandlung. —

3) [bewegendes *aus*].

α) *raumverhältnis:* hier find viele compofita denkbar, deren zweites wort den begriff von fallen, fpringen, fließen, gießen, ftrömen, fchöpfen u. a. enthält, oder wo ein folches verbum hinzugedacht werden muß. Anzuführen weiß ich nur das ahd. himil-rinna (cataracta) jun. 192. 198. und himil-brôt (manna) N. 77, 24. (panis coeli). Mhd. donre-ftrâle (ftrahl der aus dem donner fährt) Barl.; himel-brôt, himel-tou (brot, thau, die aus dem himmel fallen) fchûr-ftein (donnerkeil) Bit. 105ᵃ. Nhd. bauch-ftimme, berg-fprung, donner-keil, fels-fprung, fenfter-fprung, himmel-rêgen, mond-ftein, ftern-fchnupfe und wohl noch andere *). Einerlei ift es, ihnen die praep. *aus* oder *von* unterzufchieben; die alte fprache gebrauchte noch gern *ar* (ex) gegenüber dem pofitiven *in*, wo aber pofitives *an* fteht, kann auch negatives *von* gelten. Bei einigen vorhin unter das ruhige in gerechneten läßt fich auch die bewegung aus denken, namentlich könnte meri-griez etc. die aus dem meer gefifchte perle bedeuten?

β) verhältnis des *ftoffs*, aus dem etwas gemacht, gewirkt ift, wobei wiederum die praepofitionen *aus* und *von* abwechfeln (Graff p. 65. 230). Goth. eifarna-bandi (vinculum ferreum); ahd. êr-faz (aeramentum) jun. 248.

*) ift das agf. fun-beám ebenfo zu nehmen: von der fonne ausgehender ftrahl? aber die hochd. fprache componiert hier uneigentlich fonnen-ftrahl, wie altn. fôlar-geifli.

T. 84; fëder-bette N. glase-vaȥ W. 8, 6; agſ. gold-fät; ȉren-bend; altn. gull-men (torques aureus); iarn-ſpadi (ligo ferreus) iarn-völr (baculus ferr.); mhd. golt-ſaȥ Parc. 57ᵃ; hëlſen-bein Parc. 56ᵃ; nhd. eiſen-ſtange; fëder-bett; gold-ſchnalle; lêder-ſchuh; ſtahl-dêgen; ſtein-haus und viele ähnliche, die erſt ſpäter häufig geworden ſind. Denn die alte ſprache bedient ſich lieber des materiellen adj. (oben ſ. 176—179.); ſie zieht z. b. þaúrneina vipja Ulf. Marc. 15, 17. þaúrneins váips Joh. 19, 5. thurnînêr ring O. IV. 22, 42. durnînu corona W. 3, 11. etc. dem compoſitum vor.

4) [ruhiges *an*]

α) *raumverhältnis*, goth. figgra-gulþ (ring am finger); fôtu-bandi (feßel am fuß); vielleicht viga-deina oder deinô (tribulus, weg-diſtel) Matth. 7, 16, deſſen zweites wort unbekannt iſt. Ahd. ahſal-pein (humerale) ker. 119; chinni-pahho, chinni-pein (maxilla); ërd-hewe (foenum terrae) N. 71, 16. ërd-marcha hrab. 963ᵇ ërd-ring O. I. 1, 189. N. 97, 9. ërd-waſo J. 367; fuoȥ-ſuht (podagra); graſa-wurm (eruca) zwetl. 120ᵇ; hals-pouc (torques) jun. 190; helli-porta, helli-tur; himil-zeihhan hymn. 948. himil-zunkal (ſidus) hrab. 974ᵇ; hofa-man (aulicus) hofa-ſtat flor. 984ᵃ; hoſa-neſtila monſ. 319; lant-marcha hrab. 963ᵇ; muole-ſtein trev. 61ᵇ; ôr-rinc (inauris) monſ. 332. 348; burg-wahtel (excubitor) W. 3, 1; rëpa-plat (folium vitis) flor. 985ᵇ; ſant-wërf (ſyrtes) hrab. 974ᵇ (wo fehlerhaft ſentis) ker. 142. 247; ſpëra-ſcaft hrab. 972ᵃ; ſtrâȥ-puruc (argentoratum); wëge-breita (plantago) trev. 18ᵃ. — agſ. eár-hring (inauris) eár-loccas (antiae); ëarm-beág (armilla) ëarm-ſcanca (os brachii); ëorð-reſt (cubatio humi) ëorð-vëall (agger); fôt-âdl (podagra) fôt-coſp (pedica); hëals-mene (monile); hëofon-tungel (ſidus); land-ſæta (colonus); ſand-gevëorp (ſyrtes); ſtreám-vëall (ripa); vëg-bræde (plantago) vëg-färeld (iter). — altn. arm-band, arm-ſpöng (armilla); fôt-lëggr (tibia); gras-lidr (geniculum, culmus); hals-bein (claviculae) hals-kedia (monile); hiâlm-fiödr (criſta galeae); hiarn-ſkal (cranium); himin-teikn (prodigium coeleſte) himin-tûngl (aſtra); iard-vëgr (cruſta-ſoli); land-ſeti (praedii conductor); ſand-eyri (ſabuletum); vëg-ferd (iter). — mhd. ahſel-bein troj. 23ᵇ; hëlm-vaȥ Nib.; himel-wagen troj. 139ᵇ hirne-ſchal troj. 30ᵇ; kinne- bein Wigal.; klobe-wurſt MS. 2, 194ᵇ; mül-ſtein troj. 46ᶜ; ort-ſtein meiſt. Alex. 144ᵃ; rîn-vranken (franci rhenani) kl. 281; ſchilt-rieme, -vëȥȥel;

spër-lachen Trist. Vrîb. spër-zeichen (vexillum) jun. 299; stein-want kl. 4386; wâc-sant cod. pal. 361, 73^b; zëlt-stange a. Tit. 149. — nhd. alp-rôse; arm-band; berg-kräuter, berg-haus; blatt-laus; erd-nähe; fuß-eisen; gras-bank; hals-band; hirn-schâle; mühl-stein; ohr-ring, ohr-läppchen; rhein-wein; sand-bank; stirn-bein; schwert-knopf; thür-angel; zahn-fleisch etc. —

β) *zeitverhältnis;* beispiele vorhin s. 429. beim *in* angegeben. —

γ) *an* bei umständen, zuständen etc. auch hier erst nhd. beispiele: geld-noth, geld-mangel, geld-klemme, land-verlust, waßer-noth, waßer-mangel = mangel an geld und waßer (versch. von dem uneigentl. comp. waßers-noth, d. h. gefahr, die übertretendes waßer bringt). —

5) [bewegendes *an*]

ahd. hals-slac (colaphus); ôr-slac (alapa) mons. 409; së-dal-ganc (occasus solis, wann sie zur ruhe, in ihre wohnung geht) hrab. 967^b K. 24^a N. 49, 1. — ags. hâm-fä-reld (domuitio); hand-sylen (traditio in manum, an hand gebung); sëtel-gang. Im altfries. häufig gers-fall, was an die erde, zu boden, aufs gras fällt. — altn. ham-hleypa (lamia, quae in varias formas se mutat); heim-bod (invitatio ad epulas) heim-sŷsi (nostalgia) heim-för (reditus) heim-koma (idem); land-gângr (exscensio, an land gehung. — mhd. mûl-slac Parc. 87^b wofür auch mûl-streich vorkommt. — nhd. heim-gang, -fahrt, -kunft; maul-schlag, maul-schelle; ohr-schlag, ohr-feige; stuhl-gang (gang auf den stuhl, hernach mit euphemismus excrement). — In allen beispielen ist der verbalbegriff des zweiten worts unverkennbar oder ein ausgelaßenes verbum naheliegend, z. b. maulschelle ein ans maul schallender schlag oder ein aus maul fahrender und schallender. Man kann aber auch durch andere praep. erklären, z. b. durch in, auf, zu; das ags. sëtel-gang, weil es heißt ëode tô sëtle bezieht sich lieber auf zu. Bei heim darf das adverbium oder der bloße acc. (domum) angenommen werden und dann wären es gar keine eigentl. composita. —

6) [bewegendes *von*, *ab*,] auch hier berühren sich die beispiele mit den beim *aus* gegebenen.

α) *raumverhältnis*, nhd. dach-traufe (stillicidium); erd-ferne; alp-luft, berg-luft, see-luft, die vom berge, meere her weht (kann aber auch die auf dem b. oder m.

wehende bedeuten; zuweilen iſt das zweite wort mit der praep. ſelbſt componiert, z. b. kreuz-abnahme und ſo dürfte auch im rechten zuſammenhang weg-abführung und dgl. geſagt werden.

β) *ſtoffverhältnis*, ſ. vorhin ſ. 431. —

7) [ruhiges *auf*] die heutige praep. *auf* iſt eine urſpr. conjunction, die mit den praep. *in* und *an* verbunden den begriff der oberfläche hervorhebt (Graff p. 170.). Es werden daher von den bei *in* und *an* unter 1 und 4. angeführten beiſpielen einige hierher paſſen, wie von den jetzt anzuführenden einige dorthin. Hauptſächlich ſind es zuſ. geſetzte thiernamen, deren erſtes wort den aufenthaltsort beſtimmt. Ahd. diſtila-vincho (carduelis) wofür gl. ſgall. 203. zuiſtila-vinco, diſtil-vinko trev. 15ª; ſuoȥgengil (pedes); hewi-ſcrëcki (locuſta) T. 10, 1. hou-ſcrëchil lindenbr. 996ᵇ houwi-ſtapho monſ. 335. hoi-ſtaffel N. 104, 35. houwe-ſpranca jun. 270; in hawi-grimmila (ophiomachus) monſ. 412. iſt mir mit dem zweiten wort auch das erſte dunkel; iſ-vogel trev. 15ª; mato-ſcrëcche (locuſta) N. 108. 23; miſt-bëlla (lyciſca) lindenbr. 966. trev. 12ª blaſ. 66ᵇ das auf dem miſt bellende thier, wird von einer art bauerhunde und vom murmelthier gebraucht (Oberl. 1055.), miſtbelliſch und hündiſch ſind ſynonym, übrigens lieſt die handſchrift der gl. lind. wirklich onſtbella oder kann ſo geleſen werden, da das anfangs-*mi* täuſchend wie *on* ausſieht, entſcheidend hierfür hat gl. ker. 262. onſtun (ſterquilinium) ſ. miſtun = miſtunnëa (ſ. 318.); pirih-huon trev. 15ª; puoh-ſpëht trev. 14ᵇ und manche ähnliche thierbenennungen. — altſ. knëobëda (gebet auf gebognen knien). — agſ. gärs-hoppa, gärs-ſtapa (locuſta); þiſtel-tvîge (carduelis avis) ſteht zwar bei Lye, doch verſtehe ich hier tvige nicht. — altn. engi-ſprëtta (locuſta); fiall-drapi (betula agreſtis) fiall-bûi (monticola); gras-hoppa (cicada). — mhd. diſtel-vinke; hœi-ſtaffel Barl. -ſtueffel (mit dem ablaut von nr. 76.) Bon.; hove-bëlle (homo in aula latrans, hoffchwätzer, müßiggänger) MS. 1, 132ª kamer-bëlle (virgo cubicularia, die in der kammer plaudert) fragm. 41ᵇ. — nhd. bergpredigt; dach-fahne, dach-ſtroh; eis-bär; grâb-ſchrift, grâb-ſtein; heu-ſchrecke; ſeil-tänzer; ſchulter-träger; ſchôß-kind; thurm-wächter und außerdem thier- und pflanzennamen, (bûch-fink, diſtel-fink etc.) beſonders der volksmundarten, z. b. in der bairiſchen heißt das huhn miſt-kratzerl.

8) [bewegendes *auf*] ahd. mhd. vuoȥ-val, nhd. fuß-fall, altn. knê-fall; ebenfo würde zu nehmen fein hrucki-val, das ich ahd. nicht belegen kann, aber N. hat rucke-fturzo (diabolus, fonft nider-rifo, der auf den rücken ftürzende), rucki-chêro (tergiverfator) monf. 408. fcheint bloß accufativifch, altn. bak-fall (lumbare, auf den rücken fallendes gewand), im nhd. rück-fall ift rück fchon partikelhaft; die lex alam. 65, 31. beftimmt eine verwundung des knies danach, ob der gelähmte mit dem fuß noch an das bethaute gras ftreifen könne, das hieß tou-tregil, bis an den thau rührend, fchleppend? — vgl. mhd. acker-ganc troj. 71[c] weide-ganc Parc. 29[a]. —

9) [*zu*] diefe praepofition kann im reinen raumverhältniffe bei verfchiednen zufammenfetzungen an die ftelle des bewegenden *in*, *an*, *auf* gedacht werden, z. b. kirch-gang auch ein gang zur kirche fein. Ebenfo vertritt fie ruhiges *in*, *bei*, z. b. haus-andacht, haus-gottesdienft. Im agf. heißt hand-prëoft, hand-þëgen ein priefter, diener, der zur hand ift (ahd. aȥ henti, bei der hand, praefto, Graff p. 94.). Ungleich häufiger erläutert aber ihr caufaler gebrauch (Graff p. 259.) das verhältnis der beftimmung und des nutzens, worin das erfte wort zu dem zweiten fteht. Das zweite pflegt dann ein geräth, einen behälter, ein kleidungsftück, nahrungsmittel u. a. m. auszudrücken. Man kann auch caufales *für* dabei annehmen (Graff p. 146.).

α) beifpiele von *geräthfchaft:* goth. hunfla-ftaþs (altare) fotu-baúrd (fuß-fchemel) lukarna-ftaþa (candelabrum) mati-balgs (pera) ftáua-ftôls (tribunal); ahd. lid-faȥ jun. 218. falp-faȥ hrab. 954[a] T. 138. lioht-faȥ hymn. 948. pëor-faȥ hrab. 957[b] win-faȥ hrab. 958[a] poah-faȥ (bibliotheca) ker. 44. lëoht-kar hymn. 949. rouh-kar jun. 229. lîh-kar jun. 211. teiga-troug hrab. 961[b] fcaz-fung jun. 213. chandal-ftap jun. 194. fatal-giziugi monf. 399. maȥ-fahs (eß-meffer) fgall. 199. mift-gabala fgall. 199. wunfchiligarta (caduceus) jun. 383. und fo durch alle dialecte eine menge von wörtern. Hier noch einige aus dem nhd.: bier-faß, rauch-faß, wein-faß, leich-korb (provinziell f. farg) licht-korb, teig-trôg, feuer-eimer, feuer-leiter, geldbeutel, öhl-flafche, tauf-napf, eßig-krug, mift-gabel, mehlfack, wünfchel-ruthe, hand-feile etc.

β) von *behältern:* ahd. caft-hûs (diverforium) ker. 268. jun. 201. 202. hrab. 959[b] fogal-hûs zwetl. 114[a] chornhûs (horreum) ker. 27. chorn-ftadal monf. 393. buoh-cha-

mara zwetl. 112^{b}, vgl. die agſ. *-ern* (ſ. 338.). Nhd. gaſt-haus, vogel-haus, vogel-bauer etc.

γ) von *kleid* und *tuch:* ahd. hant-ſano ſgall. 203. panch-lahhan jun. 226. wind-lahhan ker. 92. ſueiȥ-lahhan (ſudarium) T. 220, 4. ahſal-kiwât jun. 226. houpit-pant hrab. 969^{a} wîc-garawi monſ. 363. — nhd. hand-tuch, ſchweiß-tuch, haupt-binde, achſel-binde u. a. m. Hierher können auch einzelne von den unter 4, α angeführten gerechnet werden, z. b. arm-band iſt ſowohl band an dem arm, als für den arm.

δ) von *ſpeiſen*, *getränken*, *arzneien:* ahd. lîp-nara (victus) jun. 238. T. 118. meȥi-môs (dapes) ker. 87; nhd. leib-ſpeiſe, ſchlâf-trunk, ſchlâg-balſam, mâgen-tropfen, bruſt-thee.

ε) noch andere verhältniſſe: ôr-vinger trev. 9^{a} ſnita-zît (tempus putationis) jun. 187; altn. ſvëfn-þorn (acus ſoporifera) etc. *). —

10) [*bei*] berührt ſich mit den räumlichen begriffen *an*, *um*, *neben* und kann gleich ihnen für einzelne zuſ. ſetzungen gedacht werden, z. b. kirch-hof, haus-garten, weg-breite (plantago); ſchild-wache (mhd. ſchilt-wahte Nib.) iſt die wache bei dem aufgehangnen ſchild, der grabwächter wacht bei dem grab; altn. baug-eiðr bedeutet einen bei dem heiligen ring geſchwornen (man ſagte ſchwören *in*, *aȥ*, *pî*, *durah*, Graff p. 56. 94. 108. 205, altn. vinna eið *at* baugi). Im zeitverhältnis wechſelt es mit *in*, *an*, z. b. nacht-arbeit, tage-werk. Iſt regen-wurm, regen-bogen (ahd. rëgan-pogo) der beim regen, während es regnet, oder *nach* dem regen erſcheinende?

11) [*über*, *unter*] hiervon kommen wenige beiſpiele vor, bett-decke kann ſowohl durch *auf* und bettvorhang durch *vor* erklärt werden, als durch *über;* ërd-fiur monſ. 360. ërd-pruſt (vorago terrae) monſ. 328. 332. nhd. erd-feuer, dach-kammer erläutern ſich durch *unter* wie durch *in*. Das altn. iarð-fiúk bedeutet ein über die erde hin ſtürmendes ſchneegeſtöber. Einige bei 7. angeführte thiernamen (houwi-ſcrëcchi, mato-ſcrëcchi) dürfen auch

*) die franz. ſprache umſchreibt die von α — ε verzeichneten compoſita, wenn ſie keine einfachen wörter dafür hat, mit der praep. à (lat. ad) z. b. tonneau à vin, fourche à fumier, panier à chandelle, echelle à feu, grange aux bleds, pot aux fleurs, flâcon à l'huile, lime à main; bisweilen ſtehet *pour*.

bedeuten: das *über* das heu, über die wiese springende thier, ahsal-giwât das gewand *über* die achsel; vihu-stërbo, vieh-seuche die seuche *unter* dem vieh?

12) [*vor, nach*] räumliches *vor* drücken aus: ahd. heri-zoho, agf. here-toga, der vor dem heer zieht, desgl. altf. folktogo, agf. folc-toga; goth. daúra-vards, ahd. turi-wart, der vor der thür steht, welches aber auch an der thür bedeuten kann; ebenso die nhd. ôfen-schirm, rêgen-schirm. Räumliches *nach* (hinter) ahd. fuoz-fendo (agf. feða) T. 79. der dem fuß des herrn nachtretende knecht (pedisequus) altn. fòt-spor (vestigium) agf. fôt-læst, nhd. fuß-stapfe; ahd. wagan-leisa oder -leisan (orbita) nhd. wâgen-leise, die hinter dem wagen zurückbleibt, altn. vagn-slôd; richtung nach enthält ahd. sunna-huirpila (solsequium) sunne-wirpila wirceb. 980. lindenbr. 1001[a] (wo die hs. sunne-wirbel, nicht sonnenwirbel hat) von huërpan (sich kehren, drehen, wenden). Bedeutet schlâf-trunk einen *vor* dem schlaf genommenen oder *für* den schlaf?

13) [*durch, um, neben*] einige bei *in* und *an* aufgezählte composita fallen auch hierher, z. b. land-fahrt, land-reise (durch das land); arm-band; arm-gürtel, leib-gürtel, feld-zaun, haus-mauer (um den arm, leib, das feld und haus) luft-flug, waßer-gang, wolken-fahrt (durch die luft, das waßer, die wolke) kêgel-schnitt (sectio conica). Causales *durch* (Graff p. 206.) könnte in den compositionen angenommen werden, welche causales *mit* erklärt, z. b. im mhd. hant-getât, nhd. feuer-prôbe, waßer-taufe.

14) [*mit*] die sinnliche bedeutung von *mit* (zusammen) herrscht wohl in wenigen compositis, doch ließe sich heri-zoho für einen nehmen, der mit dem heer auszieht, huor-winiscaft (vita meritricia) N. 70, 7. für den umgang mit huren und aus dem adj. tiuvol-winnîc (daemoniacus) monf. 391. ein subst. tiuvol-giwin folgern, vgl. O. III. 14, 124. Unter raub-mord versteht man einen zugleich mit raub vollführten mord, unter dienst-ehre (N. ambaht-êra) die mit dem dienst verbundne, ihn begleitende. Unter baug-reid altn. den ritt, wobei ein beringter spieß auf dem pferde liegt (Gulaþíngsl. p. 412. 413.), also der ritt mit dem ring. Desto häufiger gilt das causale mit, von mittel und zustand (Graff p. 114. 121.).

α) im zweiten wort ist die handlung, im ersten das, womit sie verrichtet wird, enthalten: goth. handu-vaúrstv, das ich bloß aus handu-vaúrhts folgere; ahd. hant-grif

(pugillus) J. 367. hant-flac (alapa) T. 187, 4. hant-flagôd (plaufus); agf. hand-griđ (pax manu data) hand-gefceaft (creatura) hand-gevrit (manu fcriptum) hand-vëorc (manufactura), gehört dahin auch lift-fanc (argumentum) jun. 194, wodurch man künftlich gefangen wird? altn. fôtgânga (iter pedeftre); hand-vërk (opificium) hand-fal (ftipulatio manu facta); ftein-kaft (jactus lapidis); fpiôtkaft (jactus teli); mhd. hant-getât (creatura) hant-fpil Trift.; vûft-flac (alapa) desgl. dûm-flac. — nhd. beilhieb; fauft-kampf, fauft-fchlag; finger-zeig (mhd. kenne ich bloß das verb. vingerzeigen); flügel-fchlâg; fuß-tritt; hand-fchrift, hand-fchlâg, hand-werk; meffer-fchnitt, meffer-ftich; nâdel-ftich; pfleil-fchuß; fpêr-wurf; fchwertftreich; ftein-wurf; ftock-fchlâg etc. In diefen zufammenfetzungen allen ift der verbalbegriff des zweiten wortes unverkennbar.

β) das zweite wort drückt eine fache aus, die das erfte näher beftimmt, hier muß das verbum meift hinzugedacht werden, ahd. fali-hûs gl. ker. 8. (worin oder wobei fich ein faal befindet); mhd. ftrô-fack MS. 2, 108^b (mit ftroh gefüllt); nhd. fèder-hût (gefüttert mit f.) pelzrock; grâs-hügel (bewachfen mit gras); leim-ruthe (beftrichen mit l.); fchild-kröte (gedeckt mit fch.); fingerhandfchuh (verfehen mit f.) *). —

anmerkungen zu der praepofitionellen compofition des fubft. mit fubft.

a) der verfuch, zufammenfetzungen aus praepofitionsverhältniffen zu deuten, ift nicht fo anzufehen, als ob jene in der that aus diefen entfprungen oder ihnen in der bedeutung völlig gleich wären. Daß letzteres gar nicht der fall fei, ergibt fich fchon bei geringer aufmerkfamkeit. Ein haushund, bûchfink, morgenlied find keineswegs einerlei mit einem hund im haufe, einem finken auf der buche, einem lied am morgen, denn es könnte auch ein jagdhund im haufe fein, ein diftelfink auf die buche fliegen, ein abendlied morgens gefungen werden. Umgekehrt hört der haushund nicht gleich auf ein folcher zu fein, wenn er fich aus dem haufe verlauft.

*) beide fälle umfchreiben die Franzofen mit *à* (d. h. avec = lat. ab, verfchieden von dem f. 4. angeführten à = lat. ad) oder *de*: combat à coups de poing, chapeau à plumet, gant à doigts, panier à *anfe*, coup de pied, de bâton, de couteau, jet de pierre, pluie de feu etc.

Die composition drückt also ein innigeres band aus, als der praepositionsfall, das bleibende, natürliche, gewöhnliche, nicht das vorübergehende, einmalige. Daher auch die viel bestimmteren präpositionellen begriffe nicht jederzeit in compositionen übertragbar sind, z. b. in den redensarten: der sperling auf dem dach, der hahn im korb wäre es übel angebracht zu sagen: der dachsperling, der korbhahn.

b) ein und dasselbe compositum kann darum einen mehrseitigen, ja außer dem zusammenhang unsichern sinn haben. Haushund bezeichnet den in oder vor dem hause liegenden, oder auch nur den dazu gehörigen, dafür angeschafften hund; neßelraupe nicht allein die auf dieser pflanze wohnende, sondern auch die sich davon nährende raupe. Dem zusammenhang bleibt es vorbehalten zu bestimmen, ob unter handschlag ein schlag an die hand oder mit der hand, unter bettsprung ein sprung in das bett oder aus dem bett gemeint sei, ob sëgelwint (oben s. 432.) das lebendige: wind in die segel, oder das abstracte: wind für die segel bedeute (letzteres bestärkt die beifügung des adj. guot troj. 131[b] 142[a] und das parallele sëgel-wëter Parc. 182[c]).

c) in vielen fällen mag die zus. setzung ganz mit dem praepositionsausdruck übereintreffen, z. b. es ist gleichviel gesagt sunnûn sëdalganc (solis occasus) oder diu sunnâ gât in sëdal (sol occidit). Insgemein scheint die bedeutung bestimmter, wenn das zweite wort sinnlich verbal ist, z. b. bei handarbeit, schwerthieb besinnt man sich der redensarten mit der hand arbeiten, mit dem schw. hauen, wogegen es bei thalweg an sich ungewis bleibt, ob der weg durch das thal laufe oder an dem thal her führe. Bergwege pflegt man zu nennen, die über die gebirge ziehen, bergstraße in der pfalz heißt, die an den bergen hin geht.

d) einigemahl steht auch die erläuternde praeposition als bloße partikel vor dem zweiten (verbalen) wort, z. b. in kreuz-abnahme, haus-einbruch, kegel-durchschnitt, wovon mehr §. 4.

II. *appositionelle* verhältnisse. Viele composita fügen sich theils gar nicht, theils nur gezwungen in die erklärung durch praepositionen; die begriffe ihrer beiden

wörter ſcheinen bloß neben einander geſtellt und etwa durch ausgelaſſene conjunctionen in verbindung gebracht. Ich ſondere hier folgende einzelne fälle:

1) [*vergleichung*], dieſe deutung iſt vornämlich auf adjectiviſche zuſ. ſetzung anwendbar und findet bei ſubſtantiviſcher ſelten ſtatt. Das erſte wort enthält die ſache, der das zweite gleicht. Ahd. golt-vincho (aurivittis) der vogel, deſſen geſieder wie gold glänzt; ſun-chëver (bruchus) N. 104, 34. der käfer, mit leuchtenden flügeln (oder der in der ſonnenwärme hervorkommt?). Nhd. laub-froſch (grün, wie laub); bîſam-käfer (wie biſam riechend); ſtaub-rêgen (fein wie ſt.); mann-weib (wie ein mann); feuer-kopf (roth, hitzig wie feuer). Doch berühren ſich hiermit uneigentliche compoſita, wie hundsauge (*κυνὸς ὄμματ' ἔχων*) ſchâſs-kopf (kopf von einem ſch.) und altn. bedeutet dûna-logn federſtille, wann ſich in der luſt keine flocke regt, aber dûna iſt gen. pl.

2) [*ſpecies* und *genus*] in thier-, pflanzen- und ſteinnamen erſcheinen oft zwei verwandte wörter nebeneinander, das erſte gibt die art zu dem geſchlecht an. Ahd. hint-chalp (hinnulus) nhd. rêh-kalb, rêh-kûh, hirſch-kûh; ahd. ſtuot-hros, ſtuot-ros trev. 11^{b} agſ. ſtôd-hors, ſtôd-myre, altn. ſtôd-hroſs, nhd. mutter-pferd; mhd. ëber-ſwîn Nib. troj. 46^{a}, vgl. das altſ. kô-ſwîn in der freckenh. urk.; nhd. rêh-thier, gems-thier, maulthier, rêh-bock, ſchâf-bock, rind-vieh, ſchâf-vieh; walfiſc jun. 277. nhd. wall-fiſch. Eine menge zuſammenſetzungen mit -baum, -beere, -gras, -kraut,. -lauch, -wurz, -kohl, z. b. goth. veina-triu, alêva-bagms, ahd. oli-poum, nhd. apfel-baum etc. Beiſpiele aus dem erdreich: ahd. vlins-ſtein, nhd. kieſel-ſtein (agſ. cëoſol-ſtân und ſand-cëoſol, ſabulum) etc. *). Nun ließen ſich zwar einige ſolcher wörter präpoſitionell faßen, z. b. hintkalb wäre das von der hindin geborne, apfelbaum der mit äpfeln behangne baum. Die deutung ſcheint mir aber falſch, theils weil ſie bei den wenigſten zutrifft, theils weil bei den baumnamen das erſte wort eben nicht die frucht ausdrückt. Die frucht des veinatriu heißt veinabaſi, des eichbaums eichel, jene anſicht forderte alſo veinabaſitriu, eichelbaum. Ueberhaupt mag in dieſen com-

*) man kann hierher auch viele compoſita mit ſtrom und fluß zählen, z. b. meri-ſtrôm, aha-ſtrôm, rin-ſtrôm, elb-ſtrôm; vgl. hernach 4, α.

positis das erste wort den hauptbegriff einschließen, das zweite bloß eine fehlende oder undeutliche ableitung ersetzen. Jenes ist das individuelle, dieses zeigt das allgemeine an. Früher kommen dergleichen wörter, wenn sie einheimische erzeugnisse ausdrücken, auch lieber unzusammengesetzt vor, z. b. ahd. eih (quercus) puohha (fagus) vlins (silex) hrab. 962^{b}, folglich enthalten sie nicht in jenen zusammensetzungen das bestimmende, wie es in praepositionellen das erste wort enthielt. Man sagte erst hual, altn. hvalr (balaena) und fügte, als es vielleicht undeutlich oder zweideutig zu werden anfieng, das kennzeichen des ganzen geschlechts hinzu (wal-fisc, hval-fiskr). Diese composita, insofern auf ihrem ersten worte die hauptbedeutung ruht, gleichen den ableitungen, bei welchen allen die voran stehende wurzel den hauptsinn, das hinzugefügte eine bloße modification desselben gewährt. Daher es nicht befremden darf, daß die verdunkelung des zweiten worts in aphal-tera, hiofal-tera etc. beinahe derivativisch scheint (s. 122. 134.).

3) [*besonderes* und *allgemeines* bei *abstracten* begriffen]. Noch mehr zeigt sich eine solche berührung mit derivatis, wenn das zweite wort der composition die an sich leere idee von status, classis, indoles u. dgl. enthält, welche durch das erste wort ausgefüllt werden muß. Hierher gehören alle zusammensetzungen mit ahd. -chunni, -heit, -leih, -scaf, -tuom, mit agf. -cyn, -dôm, -hâd, -lâc, -ræden, -scipe, mit nhd. -art, -heit, -schaft, thûm etc. Auch hier stehen beide wörter appositionell aneinander, z. b. ahd. fogal-chunni (genus avis) dëgan-heit (status servitii) wëtar-leih (tempestas) friunt-scaf (amicitia) êwart-tuom (sacerdotium, status sacerdotis); das erste wort läßt sich durch kein präpositionsverhältnis erklären, eher durch einen genitiv, wie die lat. übersetzungen zeigen und übergänge in die uneigentliche composition demnächst bestätigen werden; wir sagen zwar heutzutag: eine art von fisch, von vogel (oder eine art fische, vögel) st. und neben fisch-art, vogel-art, aber ich möchte nicht diesen modernen gebrauch der praep. *von* hier zur erläuterung nehmen. Uebrigens erscheint auch bei solchen abstracten wörtern, wie bei einzelnen thier-, baum- und steinbenennungen, das zweite wort bisweilen überflüßig, z. b. das agf. gëoguð-hâd (juventus) alts. jugud-hêd bedeutet fast nichts anders, als was gëoguð, jugud; hâd, hêd heben bloß den abstracten begriff hervor, im hochd. ist jugend-heit unüblich. Nicht nur haben in

der bedeutung des ganzen compoſitums die zweiten wörter ihren eigentlichen wurzelbegriff meiſt (immer nicht) verloren; ſondern die ausſprache, zumahl im munde des volks, hat ſie mitunter formell entſtellt, ſo daß ſie ſich wie ableitungselemente ausnehmen, z. b. der gemeine mann ſpricht an einigen orten kind-et, ewig-et f. kindheit, ewigkeit. Vielleicht ſind die altn. -âtta (ſ. 380.) dennoch aus der compoſition (ahta) zu deuten? — Alle dieſe compoſita bilden und mehren ſich faſt erſt ſpäter, wann die ſprache geiſtiger wird; im goth. ſcheinen ſie ſogar zu fehlen. Was ſonſt noch zu bemerken iſt, wird unten bei der einzelnen aufzählung der beiſpiele vorkommen.

4) es ſtehen aber auch begriffe in appoſitionsbeziehung auf die das verhältnis des beſondern zum allgemeinen nicht anwendbar iſt, ſowohl verwandte als ganz verſchiedne.

α) *verwandte* wörter. Ulf. überſetzt θάλασσα durch marei, λίμνη (ſumpf? oder ocean?) durch mari-ſáivs; agſ. heißt ein diener ombiht-ſcëalc, dem das nhd. dienſtbote gleicht, wenn man ſich erinnert, daß früher dieneſt einen diener bedeutete und bote im dienſtverhältnis vorkommt; auch dionoſt-man, ampaht-man läßt ſich ſo betrachten, weil in man der begriff des dienens liegt ſ. 415. note). Zweifelhafter ſcheint das altſ. aha-ſtrôm, agſ. éaſtreám, doch das agſ. væg-ſtreám entſcheidet für die wirkliche und eigentliche zuſammenſetzung. Beides ſtâla und diuba (?) bedeuten furtum, gleichviel das componierte dieb-ſtâl MS. 1, 136[a]. Das ahd. fem. ôt-wala (divitiae) N. 136, 3. Boeth. 120. würde agſ. eád-vëla, altſ. ôd-wëlo (maſc.) heißen; ich finde aber nur die einfachen eád und vëla, deren jedes an ſich opes, felicitas bedeutet. Der ſprache ſcheint manchmahl das einzelne wort zu gering, ſie will ihm durch beifügung eines verwandten mehr nachdruck verſchaffen, nicht grade ſeinen begriff abändern. Die meiſten beiſpiele bietet hierzu die agſ. poeſie.

β) *verſchiedne*, die beide einander beſtimmen, z. b. wîl-ſâlda (fortuna) N., das wetterwendiſche glück, mhd. wîle-ſælde Geo. 61[a] vgl. das goth. adj. hveila-hvaírbs (πρόςκαιρος); mhd. nëbel-tac Parc. 142[c]; nhd. milchſtraße, ſturm-wind; feuer-rêgen, blût-regen; donner-gott; wetter-hahn; ſpeck-maus, kind-bett, und eine menge ähnlicher, wo ſache zu ſache, ſache zu perſon, perſon zu ſache, auch wohl perſon zu perſon geſetzt wird, z. b. chriſt-kind, gott-menſch, thier-menſch, fürſt-biſchof.

Einige laßen ſich durch adjectiva deuten, z. b. der nebelichte tag, via lactea, der ſtürmiſche wind, rëgen viurîn, der göttliche menſch; einige gezwungen durch praepoſitionen, z. b. blutregen der mit blut verbunden, begleitet iſt; andere fordern ganze redensarten zur erklärung, wetterhahn, der das wettèr anzeigt, kindbett, worin ein kind geboren worden iſt, ſpeckmaus, die den ſpeck frißt, vogelflinte, womit vögel geſchoßen werden, das goth. aſilu-qvaírnus die mühle, die der eſel tritt (mola aſinaria). Verſchiedne vorhin bei der präp. *zu* angegebne erläutern ſich lieber durch freie redensarten, z. b. ſchweißtuch, womit der ſchweiß getrocknet wird. Wir ſehen, wie kühn in bildung ſolcher zuſammenſetzungen die volksſprache verfährt und alle merkmahle zur unterſcheidung nutzt, z. b. einer namens meier wird zopf-meier heißen, weil er einen zopf trägt, löffel-meier weil er einen löffel geſtolen hat, vieh-meier, weil er mit vieh handelt.

5) zuweilen iſt, ganz im gegenſatz von 2 und 3, das erſte wort das allgemeinere, bloß zur verſtärkung des zweiten vorgeſetzte. Dahin gehören die ahd. ſubſt. magan-, regin-, irman-, ellan-, diot-, worolt- und noch andere, von welchen hernach weiter gehandelt werden wird. So z. b. bedeutet magan-wëtar ein heftiges ſturmwetter, regin-diob einen erzdieb, worolt-chraft eine erhöhte kraft. Die ſpätere ſprache verſchmäht ſolche compoſita meiſtens, doch ſagen wir noch heute weltſchande von einer großen, öffentlichen; leut-betrüger, gau-dieb. Leiſe nebenbedeutungen in dem erſten wort ſind jedoch nicht abgeleugnet. —

anmerkung zu der appoſitionellen zuſammenſetzung: an formelle, wirkliche appoſition iſt in allen angeführten fällen ſo wenig zu denken, als bei der praepoſitionellen an zum grund liegende praepoſitionsfügungen. Wahre appoſition fordert, daß die unverbunden nebeneinander geſtellten ſubſt. beide decliniert werden und in dem caſus ſtehen, den der ſatz mit ſich bringt. Hier aber iſt das erſte wort (theoretiſch) durch den compoſitionsvocal an das zweite feſtgeknüpft und der begriff der appoſition hat uns bloß die bedeutung der fraglichen zuſammenſetzungen erklären helfen.

III. *caſusverhältniſſe.* Es wurde (ſ. 480.) davon ausgegangen, daß die eigentliche zuſammenſetzung etwas

anders als den begriff des bloßen caſus enthalte, ſcheint alſo ein widerſpruch, wenn hier dennoch verſucht wird, einige compoſita aus der bedeutung einzelner caſus zu erklären. Allein dieſe erklärung will, ſo wenig wie bei der aus praepoſitionen und appoſitionen, nicht völlig zutreffen, ſondern nur eine gewiſſe ähnlichkeit oder näherung behaupten. Ein merklicher unterſchied beſteht immer zwiſchen einem mit dem wirklichen caſus componierten ſubſt. und einem, wie bei allen eigentlichen zuſammenſetzungen durch den compoſitionsvocal verbundnen, das ſich gleichſam nur in jenes caſusverhältnis überſetzen läßt. Dort liegt der form die leibhafte flexion zu grunde, hier der verbindende vocal; dort wird auch die bedeutung ſchärfer, beſtimmter, hier allgemeiner ſein. Indeſſen ſtreifen beide bedeutungen aneinander und oft componiert die eine mundart uneigentlich, was die andere eigentlich. Formell würden ſich beide fälle freilich unterſcheiden, wenn alle beiſpiele aus dem älteſten ſtand der ſprache, d. h. mit unabgeſchliffner caſusflexion und haftendem compoſitionsvocal zu ſchöpfen wären. Später aber wird es oft zweifelhaft, welches von beiden verloren und in gedanken zu ergänzen iſt. Die hier in erwägung kommenden caſus ſind der inſtrum. gen. und acc.

1) aus dem bloßen *inſtrumentalis* deuten ſich alle vorhin ſ. 437. bei der praep. *mit* (unter *α.*) angeführten compoſita, da die älteſte ſprache das zum grund liegende verbum mit dem ſubſt. ohne praep. conſtruiert.

2) *genitiviſch* nehmen ſich aus

a) verſchiedne zuſ. ſetzungen, deren zweites wort die begriffe laut, ſtimme, geſang enthält, das erſte beſtimmt aber, von wo ſie ausgehen. So ſagen wir: natur-laut, thier-ſtimme, vogel-ſtimme, vogel-ſang und ahd. heißt es han-chrât (ſ. hana-chrât) altſ. hano-crâd, agſ. hancræd. Hier iſt praepoſitionelle oder appoſitionelle deutung unpaſſend. Uneigentliche compoſition liegt ganz nahe, aber die eigentliche wird angewandt, um bei häufig vorkommender verbindung ſolcher wörter dem ausdruck alle beſtimmtheit zu benehmen. Ulf. überſetzt Matth. 26, 75 πρὶν ἀλέκτορα φωνῆσαι faúr hanins hruk, d. h. ohne zuſammenſetzung, wie auch Luther: ehe der hahn krähen wird, in beſtimmtem ausdruck. Daß aber für eine allgemeinere zeitangabe die eigentl. compoſition hana-chrât an der ſtelle ſein wird, bezeugen die gr. und

lat. *ἀλεκτρο-φωνία* und galli-cinium. Im altn. finde ich nur uneigentlich hana-gal (= ahd. hanin-chrât) ſo wie fugla-qvak (concentus avium) hraſna-galdr (corvorum crocitus ſt. corvi-cinium); man ſchriebe richtiger hana gal, fugla qvak, wie mhd. Vrîg. 20ᶜ tiuvels ſtimme.

b) allgemeinere zeitbeſtimmungen lieben eigentliche zuſammenſetzung, obgleich ſie ſich auch durch den beſtimmteren gen. ausdrücken laßen. Wir ſagen: rêgen-zeit, winter-zeit, ernte-zeit beinahe gleichbedeutig mit: die zeit des regens, der ernte, der zuſ. hang kann das eine oder andere vorziehen. So ahd. wintar-zît k. 30ᵃ rëgan-mânôt, herbiſt-mânôt, ſnita-zit jun. 187. agſ. vinter-däg, -tîd, -ſtund etc. Einige können auch durch die praep. *an*, *in* erläutert werden, wie ſ. 429. verſucht worden iſt, doch ſcheint wintarzît weniger die zeit im winter, als tempus hiemis oder hiemale.

c) es gibt noch andere ähnliche fälle, z. b. unſer brunnquell (ahd. prun-chulle gl. ker. 55. brun-âdara N.), die ſich beßer anführen laßen werden, wann erſt die uneigentlichen compoſita abgehandelt worden ſind. Wenn das erſte wort ein ſtarkes fem. und die zuſammenſetzung nur in der form ſpäterer ſprache vorhanden iſt, bleibt es ſchwer auszumitteln, ob eine eigentliche oder uneigentliche darin enthalten ſei, z. b. in nâdel-öhr, ernte-zeit. —

3) *accuſativiſchen* begriff hat das erſte wort einer menge von zuſammenſetzungen, in deren zweitem wort ein den accuſ. regierendes verbum lebt. Es ſind meiſtens handelnde perſonen, bisweilen die handlung ſelbſt. Z. b. land-bauer, minne-ſänger, wein-trinker, gott-gebährerin, geſchicht-ſchreiber, geſchicht-ſchreibung und unzählige mehr; in der alten ſprache gewöhnlich ſchwache maſc. und fem., die man im ſechſten cap. dieſes buchs aufſchlage. Hier kommt es auch noch nicht darauf an, zu erörtern, ob in ſolchen wörtern eigentliche oder uneigentliche compoſition enthalten ſei, d. h. ob ſie einen wahren compoſitionsvocal aufzuweiſen haben und vorausſetzen, oder mit dem leibhaften acc. zuſammengefügt ſeien. Und wenn ſich auch letzteres nicht durchaus abſprechen ließe, ſo ſcheint es doch ausgemacht, daß in vielen, wo nicht den meiſten fällen eigentliche compoſition ſtatt finde, folglich nicht die form, nur die bedeutung für accuſativiſch angeſehn werden dürfe. Hauptſächlich beweiſen dies zwei puncte a) der vor-

handne compoſitionsvocal im goth. vitôda-faſteis Luc. 7, 30 dulga-háitja Luc. 7, 41 (nicht vitôþ-faſteis, dulg-háitja; wiewohl vein-drugkja Luc. 7, 34. ſtatt veina-drugkja?) b) der mangel aller beiſpiele von zuſammenſetzung mit dem *ſchwachen* acc. ſg. maſc. oder fem. Denn wenn im ahd. horn-plâſo, troum-ſceido, wîntrincho, knëht-përa das erſte wort wirklicher acc. ſein ſoll, ſo müſte doch auch ein namun-ſcepho, chnaphun-përa oder was dergl. componiert vorkommen. Einige zweifelhafte fälle unten bei der uneigentl. zuſammenſetzung.

Nach dieſen grundzügen (I — III) wird ſich die bedeutung aller eigentlichen zuſammenſetzungen beurtheilen laßen, inſôfern jedes der beiden wörter an ſich verſtändlich iſt. Es gibt aber nicht wenige compoſita, vorzüglich der früheren ſprache, deren erſtes oder zweites wort formell entſtellt oder im ſinn verdunkelt worden iſt, z. b. im nhd. rein-hart, bräuti-gam ſind uns rein und gam heutzutage unverſtändlich und der gang ihrer zuſammenſetzung kann erſt durch vergleichung der älteren formen ausgemittelt werden. Indeſſen beſitzen ſchon unſere älteſten dialecte unentſtellte compoſita genug, deren erſtes wort ſchwierigkeit macht; ſeltner iſt es natürlich beim zweiten, den hauptbegriff in ſich faßenden, worte der fall. Auf ſolche dunkele wörter ſind die nachfolgenden verzeichniſſe von ſubſtantivzuſammenſetzungen hauptſächlich gerichtet; die verbindung deutlicher und gewöhnlicher wörter, an ſich unüberſehbar, gehört in die gloſſare der einzelnen mundarten.

A. *verzeichnis nach dem erſten wort.*

ahſala (humerus): ahd. ahſal-pein ker. 119. ahſal-kiwât. — agſ. ëaxl-geſtëalla (comes, qui eſt a latere) Beov. 101. 129. ëaxl-clâð (humerale). — mhd. ahſel-bein; nhd. achſel-band, achſel-träger.

alah (domus regia, templum): ahd. eigennamen alah-dorof, alah-ſtat, ort, wo eine alah ſtand, alah-hilt, alah-gund, alah-trûd, frauen in der alah dienend? ſelten bei mannsnamen, doch findet ſich alah-olf. — agſ. ëalh-ſtede

(palatia) Cädm. 89. — Kann das h wegfallen, fo dürfen auch eigennamen wie ala-reiks (alaricus) u. a. hierher gezählt werden.

aljan (robur, labor): ahd. nur eigennamen wie ellan-burc, ellan-ftein, ellan-wart. — altf. ellan-dâd (magnum facinus). — agf. ellen-camp (pugna) ellen-dæd (facinus) Beov. 68. 69. ellen-læca (pugil) ellen-gäft Beov. 9. ellen-mærð (gloria) Beov. 64. 112. ellen-vëorc (facinus) Beov. 52. 74. 111. 179. 235; auch ortsnamen z. b. ellen-dûne.

alp (dunkler bedeutung, geift, flußgeift, fluß felbft?): ahd. mannsnamen wie alp-cait, alp-rîh, alp-tac, alp-côƷ, alp-win, weibliche wie alp-lint, alp-hilt, alp-louc. — agf. älf-cynne (ephialtum genus) älf-däg etc.

amal (unficher, vielleicht das altn. aml labor) übrig in goth. und ahd. eigennamen: amala-fridus, amala-rîcus, amala-bërga, amal-gêr, amal-côƷ, amal-rîh, amal-olf, fpäter auch emil.

ampaht f. antpaht, goth. andbahts (fervus): ahd. ampaht-man, ampaht-fcalh, ambaht-êra N. Boeth. 124. ambaht-fezeda (comitia) daf. 126. — altf. ambaht-man, ambaht-fcipi (fervitium). — agf. ambiht-hûs (officina) ambiht-man, ambiht-fecg Cädm. 14. ambiht-fcëalc Cädm. 41. ambiht-þëgn Beov. 53. — mhd. ambet-liut, ambet-man. — nhd. amt-leute, amt-mann.

andi, ahd. *enti* (finis): endi-dago O. IV. 7, 55. (dies mortis) endi-prurdì (extremi ordines) ker. 38 endi-prurditha (ordo) ibid. 248. endi-prurdneffi (feries, ordo) ibid. 60. (182. enprurdi, ordine f. endiprurdi, 228. endiprodio ordino f. endiprordio) von dem noch durch endi gefteigerten prort, prart (ora, fummitas). — agf. ende-däg Beov. 50. 225. ende-byrdnes (ordo) f. ende-bryrdnes von brëord (fummitas) ende-leán (fupplicium) Beov. 128. Cädm. 79. ende-ftäf (terminus, finis). — altn. endi-mörk (extremi limites). — mhd. ende-tac Parc. 81ᵇ ende-zil Trift. — nhd. end-zweck, der letzte zweck.

ans (deus): ahd. eigennamen anfe-gis, ans-hëlm (anfelmus) ans-hilt, ans-nôt, ans-walt zuweilen ohne *n* af-ulf, as-pirin, as-përin (fem.) im Waltharius os-pirn und bei Goldaft os-birin. — agf. ôs-däg, ôs-vëald — altn. âs-biörn, âs-laug, âs-lakr etc. Die bedeutung wohl bloß verftärkend, im altn. auch noch außer eigennamen in âs-megin (robur divinum, eximium) âs-lâkr heißt der hahn, mir unbekannt warum.

ara (aquila) ahd. aro, agf. ëarn, altn. örn; davon vielleicht die alten namen ario-viftus, ario-bindus? und die

ahd. ari-dëo, ara-lint? denn es kommen auch die nebenformen arn-hëlm, arn-dëo, altn. arn-biörn vor.

afc (fraxinus, dann hafta und liburna, weil aus efchenholz fpeere und fahrzeuge gezimmert wurden, vgl. lex fal. 23, 3. afcus vel navis): ahd. namen von örtern als afci-burg, afca-pah neben afci-pah, efci-bach und von leuten, als afc-lint, afc-win; afca-man, afc-man hieß ein feeräuber, eigentlich fchiffer (afco-mannus, Ad. brem.) — agf. außer dem eigenn. äfc-vine die compofita äfc-bora (haftifer) äfc-holt Beov. 27. äfc-men (piratae) äfc-plëga (haftiludium) äfc-tir Cädm. 45. (äfca-tir fteht 46, für afca-tir?) äfc-þräc Cädm. 47. 98. äfc-viga (pugil) Beov. 153. — mhd. afch-man, noch bei Hartm.

adal (genus) goth. aþal, aþl? woher aþala-reiks (athalaricus); viel ahd. eigennamen: adalman, adal-funs (alfonfus), adal-përo, adal-hëlm, adal-win, adal-rîh, adal-wart und weibl. adal-heit, adal-hilt, adal-lint, adal-trût, adal-pirin etc. nächftdem adal-chunni (profapia nobilis) adal-erbi (hereditas) O. adal-erbo (heres) O. — agf. äðel-ftân, äðel-hëlm. — altn. aðal-bôl (praedium avitum) aðal-flockr (cohors maxima) aðal-madr (nobilis) aðal-rûnir (rudimenta runarum) und eigennamen aðal-biörn. etc.

alid? (ignis) agf. äled, altn. eldr: agf. äled-lëóma (flamma feuerflamme) Beov. 231. altn. eld-beri (ignitabulum) eld-færi (id.) eld-gângr (incendium) eld-hita (candefactio) eld-hûs (culina) eld-ker (foculus) eld-neifti (fcintilla) eld-qveikia (fomes) eld-töng (ignïceps) eld-tinna (filex); eld-hrîmnir n. pr.

aírmun, aírman? ahd. ërmun, ërman, irmin, altn. iörmun, zuweilen mit vorgefetzter fpirans h, aber dunkles finnes, vielleicht name eines gottes? goth. aírmana-reiks (ermanaricus) Tac. hermun-duri; ahd. irmin-got Hild. irman-fûl (altiffima columna) doc. 203ᵇ monf. 360. und bei den chroniften; die eigennamen ërmine-rîh, irmin-rîh, ërman-dëo, ërmeno-aldus, irman-dëgan, irmin-drût, irman-gart u. a. — altf. irmin-diot (genus humanum) *) — agf. ëormen-cyn (genus hum.) Beov. 147. ëormen-grund (terra) Beov. 66. ëormen-lâfe Beov. 101. 167. ëormen-rîc

*) wie wenn germani hiermit zuf. hienge, nämlich kein comp. ger-man wäre (f. 412.), fondern ein derivatum germ-an (oben f. 175.)? freilich findet fich weder hermani noch germunduri, aber der kehlanlaut kann bei verfchiednen volksftämmen von der ausfprache und dem ohr der Römer verfchieden aufgenommen worden fein.

Beov. 192. — altn. iörmun-gandr (serpens maximus) iörmun-rekr (bos jugalis) iörmun-grund (terra). — mhd. irmen-sûl cod. pal. 361[d] 3[c], auch im Titurel.

airþa (terra), ahd. ërda: aërdh-chunni J. 392. ërd-hewe N. 71, 17. ërd-ephili monf. 322. ërd-fiur monf. 360. ërd-nuȥ monf. 414. ërd-lîp N. 68, 1. ërd-piba N. 81, 5. ërd-biba O. V. 4, 42. ërth-bibunga T. 217, 1. ërd-pruft (vorago) monf. 328. 332. ërd-pûwo (terricola) N. 81, 8. erd-ring O. I. 1, 189. N. 97. 9. ërd-rîhhi O. I. 3, 65. ërd-giruorneffi T. 210, 1. aërdh-wafo J. 367. — agf. ëorð-äppel, ëorð-bëofung, ëorð-byre (tumulus) ëorð-cëafor (taurus, nach Lye) ëorð-cyn (genus hum.) ëorð-cyning (rex) ëorð-dyne (t. motus) ëorð-draca Beov. 202. 210. ëorð-hnut, ëorð-ifig (hedera nigra) ëorð-rêced Beov. 202. ëorð-rîce, ëorð-fcrëf (fpelunca) Cädm. 56. Beov. 225. ëorð-vëall Beov. 218. 229. ëorð-vëla Cädm. 51. ëorð-väftm (fructus t.). — altn. iarð-bûar (terrigenae) iarð-epli, iarð-eldr, iarð-hûs, iarð-munni (fpelunca) iarð-fkiâlfti (t. motus) iarð-vëgr (folum). — nhd. erd-apfel, erd-ball, erd-bêben, erd-feuer, erd-haus etc.

airls (comes, fatelles principis) verwandt mit aírus (nuntius)? ahd. ërl, nur übrig in den mannsnamen ërla-win, ërl-olf, ërla-pald, irle-war. — altf. ërl-fkepi (comitatus). — agf. ëorl (nobilis) ëorl-dôm (comitatus). — altn. iarl-dômr.

badv (pugna)? ahd. patu? agf. bëado, altn. böd; davon die nom. pr. badu-henna bei Tac.? und ahd. patu-rîh, patu-gis, patu-frid, pata-frid, pata-hëlm, pata-gëlt, pata-hilt, — agf. bëado-folme (manus cruenta) Beov. 76. bëado-hrägl (lorica) Beov. 44. bëado-lâc (bellum) Beov. 118. bëado-lëoma (flamma belli) bëado-mägen Cädm. 69. bëado-mêce (enfis) bëado-rinc (miles) Beov. 85. bëado-rûn (rixa) Beov. 40. bëado-fërce (thorax) bëado-fcrud (idem) Beov. 36. bëado-vëorca (miles). — altn. böd-varr (pugnax) zugleich nom. pr.; böd-vildr n. pr. fem.

agf. *bæl* (rogus) altn. bâl: agf. bæl-blyfe (flamma) Cädm. 71. 80. bæl-fŷr (desgl.) Beov. 232. Cädm. 61. bæl-vudu (lignum rogi) Beov. 230. — altn. bâl-vidri (tempeftas violenta).

balv (malum, cruciatus) ahd. palo, agf. bëalo, altn. böl: ahd. palo-mund (tutor, mala fide adminiftrans) fchon in einem dipl. Ludw. d. deutfchen pale-mundus; palo-tât (maleficium) hrab. 963[a] jun. 214. — agf. bëalo-ben (vulnus peftiferum) Cädm. 68. bëalo-cvëalm (nex) Beov. 169. bëalo-nîð (nequitia) Beov. 133. 179. 202. bëalo-fpëll Cädm.

73. — altn. böl-môdr (angor) und die nom. pr. böl-þorn, böl-vërkr.

báugs (torques): ahd. nur die namen poug-olſ, poug-lint. — agſ. beáh-giſa (princeps munificus) Beov. 84. beáh-hord (theſaurus) Beov. 69. 70. beáh-ſele (aula) wie ſonſt hring-ſele; beáh-þëgo Beov. 163. beáh-vriða (princeps) Beov. 151. — altn. baug-broti annulos frangens) baug-eiðr (juramentum ad annulum) baug-fingr, baug-reid (vorhin ſ. 437.).

ahd. *panh* (ſcamnum): panh-lahhan (ſagma). — agſ. benc-ſvêg (clangor ſ. tumultus convivantium) Beov. 88. *) benc-þël (tabulatum) Beov. 95. — hierher der altn. frauenname beck-hildr? vgl. das hd. bank-hart (ſpurius, der auf der bank liegt).

báin? ahd. pein (os): hierher báina-bagms? — ahd. pein-përgâ (ocreae) monſ. 412. — agſ. bân-bëorgas (ocreae) bân-coſe? Beov. 110. bân-fät (knochenurne? oder membrum?) Beov. 85. bân-hëlm, bân-hring (knochengelenk)? Beov. 119. bân-hûs (oſſea domus, i. e. corpus) Cädm. 73. bân-locan (oſſium ſepta) Beov. 58. 63. bân-rift (tibialis) bân-vyrt (viola). — altn. bein-æta (caries) bein-brot (oſſifragium) bein-gardr (ſpina dorſi) bein-ſerkr (os ilion) bein-ſtërtr (ſacra ſpina) bein-vërkr (dolor oſſium). — nhd. bein-bruch, bein-fraß, bein-hauer (n. pr.) bein-kleider etc.

agſ. *brëgo* (rex, princeps), der vocal ungewis und eher e, wenn es dem nord. bragr verwandt, oder gar ê?: brëgo-ſtôl (thronus) Beov. 164. 177. 178. brëgo-vëard Cädm. 59.

agſ. *brim* (mare) die brauſende ſee, von briman (rugire): brim-flôd (diluvium) brim-hengeſt (navis) brim-hläſte (piſces) Cädm. 5. brim-lâd (iter marinum) brim-ſtreám Beov. 143. brim-vîf (ſiren) Beov. 114. brim-vîſa (dux navis) Beov. 217. brim-vylm (aeſtus maris) Beov. 113. — altn. brim-dŷr (beſtia mar.) brim-dûſa (anas littoralis) brim-hlióð (fragor undarum) brim-ſiór (mare undoſum) brim-rûnir (characteres fluctuales).

bruſts (pectus): ahd. pruſt-leffil (cartilago) doc. 230ᵃ pruſt-prâto ibid. pruſt-tuoh monſ. 336. 336. pruſt-werî (propugnaculum) doc. 230ᵃ. — altſ. brioſt-hugi, brioſt-githâht (cogitatio mentis). — agſ. brëoſt-bân, brëoſt-bëorg (pectorale) brëoſt-coſa (cubile mentis) Cädm. 14. brëoſt-

*) bëorhtode heißt in dieſer ſtelle nicht ſplenduit, ſondern ſtrepuit, vgl. oben ſ. 87.

horð Beov. 130. 207. brëoſt-loca (ſeptum p.) Cädm. 78. brëoſt-net (rete p.) Cädm. 68. Beov. 117. brëoſt-gevædu Beov. 92. 162. brëoſt-vylm (aeſtus mentis) brëoſt-geþanc Cädm. 83. brëoſt-vëall (propugnaculum). — altn. brióſt-barn (infans lactens) brióſt-brôdir (collactaneus) brióſt-krìngla (orbicula pectoralis) brióſt-ſkiöldr (aegis) brióſt-verja (thorax). — nhd. bruſt-bein, bruſt-lappe, bruſt-ſchmerz, bruſt-wehr, bruſt-warze u. a. m. Die ſächſ. mundart gebraucht bruſt gern innerlich.

brunjâ (lorica): ahd. eigennamen pruni-hëlm, pruni-hilt. — agſ. byrn-homa (lorica) byrn-viga (pugil). — altn. bryn-hoſur (ocreae ferreae) bryn-kolla (galea) bryn-ſtûkur (manicae ferreae) bryn-trôll (malleus milit.) bryn-þvari (id.) bryn-þìng (pugna) und die nom. pr. bryni-ôlfr, bryn-hildr.

dags (dies): ahd. compoſita mit taka-, taga-, vorhin ſ. 429. angeführt, was ſoll es in eigennamen wie taga-frid, taga-lint etc. bedeuten? drückt es helle, glanz, ſchönheit aus? vgl. die wurzel nr. 487. — agſ. däg-hvîl (tempus diei) Beov. 203. däg-mæl (horologium) däg-rîm (numerus dierum) Beov. 64. Cädm. 23. 31. 47. 56. 99. 122. däg-tîma, däg-vëard (vigil) däg-vëorc (penſum); der eigenname däg-hräfn Beov. 186. (gegenſatz zu niht-hräfn). — altn. beiſpiele oben ſ. 430; mir ſcheint das einigen wörtern vorgeſetzte *dâ* aus *dag* zu entſpringen; es gibt zwar ein ſubſt. dâ (deliquium), das aber ſelbſt ſeinen conſonanten apocopiert haben mag und für dag- ſpricht theils die ſonſtige verkürzung in ahd. hiutû, mhd. teidinc und altn. dellìngr (= deglìngr, döglìngr, daglìngr, d. i. nachkomme des dagr) theils die vergleichung von dâ-friðr (perpulcher) mit dem ahd. n. pr. taka-frid (? taka-frîd) von dâ-vænn (pellucidus, clarus) mit taka-përaht. Auch erklären ſich dadurch die ſubſt. comp. dâ-leikr (familiaritas) dâ-læti (admiratio) dâ-ſemð (miraculum) dâ-vi-vidri (malacia) vgl. vëdr-dagr.

dáuþus (mors): ahd. tôd-heit (mortalitas) gefolgert aus undôtheit N. 37, 5. — agſ. deáð-beám Cädm. 16. deáð-bed Beov. 215. deáð-cvëal, cvëalm Beov. 126. 129. deáð-däg Beov. 16. 68. deáð-godas (manes) deáð-reáf (exuviae) deáð-ſcuſa (interfector?) Beov. 14. wo ſcua ſteht, deáð-ſcyld (crimen capit.) deáð-vîc (todesaufenthalt) Beov. 97. — altn. dauð-dagi (mors) dauð-leiki (mortalitas). — nhd. tôd-bette, tôd-feind.

dêds (facinus): ahd. tât-rahha (hiſtoria) monſ. 328. blaſ. 7b katât-rahha monſ. 405. 408. 413. ketât-ſcrift N. 80, 8. —

agf. dæd-bêta (poenitens) dæd-fruma (perpetrans) Cädm. 23. dæd-hata (virtutis ofor) Beov. 23. dæd-leán (virtutis praemium) dæd-vëorc (facinus) Cädm. 75. — altn. dâd-leyfingr (homo abjectus) dâd-rakkr (heros) edd. fæm. 55[b] fcheint dem ahd. tât-rahha verwandt. — nhd. that-erzählung, that-fache.

dôm (judicium): ahd. tuom-heit (magnificentia) N. 110, 3. 130, 1. und die nom. pr. tuom-hilt, tuom-olf. — altf. duom-dag. — agf. dôm-bôc (liber jud.) dôm-däg (dies jud.) dôm-hûs (curia) dôm-fetl (tribunal). — altn. dôm-hríngr (circulus jud.) dôm-hûs, dôm-rof (contemtus rei jud.) dôm-ftôll (tribunal).

draúhts (plebs): ahd. truhti-gumo (paranymphus) wirceb. 989[a] — agf. dryht-bëarn Beov. 153. dryht-ëaldor (architriclinus) dryht-folc (comitatus) Cädm. 63. 69. dryht-guma (paranymphus, proxeneta) Beov. 10. 94. 133. 135. dryht-fele (aula) Beov. 39. 60. 173. dryht-fcipe (dominatio) Cädm. 12. 28. dryht-fcire Beov. 111. dryht-vëras Cädm. 40. — altn. drôtt-lâta edd. fæm. 252[b] drôtt-megir (aulici) drôtt-feti (major domus).

eifarn (ferrum): eifarna-bandi (vinculum ferreum). — ahd. îfarn-azzafi (ferramentum) K. 40[b] doc. 245[b] îfan-gabala, îfarn-grafta oder grafto? (farculum) monf. 326. îfarn-fmid monf. 335; eigennamen îfan-dëo, îfan-grim etc. — agf. îfern-byrne (lorica ferrea) Beov. 52. îren-byrne 221. îfern-fcûr (imber ferreus) Beov. 231. îren-bend Beov. 60. 77. — altn. îfarn-kol edd. fæm. 45[a] iârn-broddar (foleae ferreae) iârn-krôkr (farculum) iârn-litr (color ferrugineus) iârn-meis (cribrum ferreum) iârn-nagli (clavus ferreus) iârn-fmidr etc. eigennamen wie iârn-faxa, iârn-vidr. — nhd. eifen-band, eifen-gâbel, eifen-geräth, eifen-fchmid etc.

fani (palus): ahd. fenni-ftat (locus paludinofus) jun. 218. — agf. fen-cerfe (nafturtium aquaticum) fen-fëarn (filix paluftris) fen-fix, fen-fugel (pifcis, avis pal.) fen-frëoðo (habitatio paludinofa) Beov. 66. fen-hlëoð (jugum montis pal.) fen-hôp (vimen paluftre) Beov. 59. fen-gelâd (iter paludinofum) Beov. 103. — altn. fen-hríngr (n. infulae) fen-falir (palatia palud.) fæm. edd. 6[b], der göttin Frigg wohnung.

faihu (pecus, opes): faíhu-gaírnei (avaritia) faíhu-fkula (debitor) faíhu-þraíhns Luc. 16, 9, 11. — ahd. fihu-ftërbo (morbus arment.) jun. 219. fëhe-wart (cuftos pec.) O. I. 13, 2. fihu-wîari (vivarium) O. III. 4, 6. — agf. fëoh-bôte (mulcta) fëoh-gafol (ufura) fëó-gift Beov. 78.

83. fëoh-hord, -hûs (aerarium) fëoh-fcëatt Cädm. 91. — altn. fè-fâng (lucrum) fê-girni (avaritia) fê-giald (mulcta) fê-hirdfla (aerarium) fê-lag (communio bon.) fê-pŷngja (marfupium) fê-rân (rapina) fê-þûfa (cornu copiae). — nhd. vieh-hirt, vieh-feuche, vieh-ftall, vieh-weide etc. — Die hochd. comp. geben nur die finnliche, die übrigen nur die abftracte bedeutung.

fairguni (mons): agf. firgen-beám (arbor filveftris) Beov. 107. firgen-bucca (ibex) firgen-gât (capra montana) firgen-holt (filva mont.) Beov. 106. firgen-ftreám (torrens mont.) Beov. 103. 159. — altn. comp. mit fiörgyn finde ich nicht, wegen des ahd. vërgun-walt vgl. oben f. 175.

fairh (anima, vita): ahd. eigennamen fërah-pald, fërah-win; fërh-pluot N. Boeth. 94. andere comp. nach dem mhd. nicht zu bezweifeln. — altf. fërah-quâla (fupplicium). — agf. fëorh-âdl (morbus fatalis) fëorh-bana (occifor) Cädm. 24. 46. Beov. 184. fëorh-bëalo (exitium) Beov. 14. 155. 168. fëorh-ben (vulnus letiferum) Beov. 204. fëorh-cvëalm (id.) Cädm. 25. 26. fëorh-cyn (anima) Beov. 169. fëorh-cyning Beov. 92. fëorh-däg Cädm. 51. fëorh-dolg (vulnus mortif.) fëorh-hirde (protector) fëorh-lege (fatum, letum) Beov. 208. fëorh-laftas (vitae veftigia) Beov. 65. fëorh-nere (vitae fervatio) Beov. 82. 86. fëorh-geniðla (? moribundus) Beov. 74. 117. 214. fëorh-fveng Beov. 186. — altn. fiör-baugr (mulcta) fiör-brot (mors) fiör-laufn (redemtio vitae) fiör-râd (infidiae vitae ftructae) fiör-fegi (cor). — mhd. vërch-ban fr. belli 3054. vërch-bluot daf. 2533. Nib. 9354.

fairina (flagitium): ahd. firin-luft ker. 64. hrab. 963ª firin-tât jun. 205. — altf. firin-quidi, firin-wërc, firin-word. — agf. firen-dæd Beov. 77. 126. firen-liger (fornicatio) firen-luft (inceftus); ift nicht fyren zu fchreiben, noch weniger mit fyrn- = altn. forn- zu vermengen. — altn. felten, nur edd. fæm. 155ª firin-vërk.

flati (cubile, aedes)? ahd. flezi, agf. altn. flet: agf. flet-päð (hausweg, hausflur) Cädm. 58. (wo vaðas in paðas zu beßern) flet-refte Beov. 95. flet-geftëald Cädm. 26. 36. flet-vërod Beov. 38. — altn. flet-fœrîngr (dedititius, der fich auf den alten theil fetzt), fodann die eigennamen flet-biörn, flet-vargr, die auch dichterifch für haus gelten (Thorl. obf. bor. VII, 38. 141.)

ahd. *volch* (populus): eigennamen wie folcha-rât, folch-win. — altf. folk-fcepi (populus) folk-togo (dux). — agf. folc-bëarn Cädm. 39. 48 folc-bëorn Beov. 168. folc-cvën (regina) Beov. 50. folc-cyning (rex) folc-dryht

(comitatus) folc-freá (dominus) Cädm. 41. folc-mägen Cädm. 70. 79. folc-gerêfa (praefectus) folc-riht (jus publ.) folc-fceäre (regio) Beov. 8. Cädm. 41. 60. folc-geftëalla Cädm. 7. folc-ftede Cädm. 48. Beov. 111. folc-geftrëon Cädm. 43. folc-fvëot Cädm. 75. folc-toga Beov. 65. Cädm. 43. 86. folc-vëras Cädm. 5. — altn. fòlk-nârûngr (dux) fôlk-jadar (idem) fôlk-orrufta (praelium) fôlk-ftióri (fatrapa). — mhd. volch-wîc (praelium) fr. de bello c. Sar. 1127. 2587. 2829.

ahd. *vridu* (pax) *): vridu-dinc (pactum) und die nom. pr. fridu-hëlm, fridu-rîh, fridu-win u. a. m. — altf. fridu-barn. — agf. friðu, neben frëoðu, frëoðo **): frëoðo-beácen (fignum pacis f. foederis) Cädm. 25. frëoðo-burh Beov. 41. frëoðo-dryhten Cädm. 41. frëoðo-fceälc Cädm. 54. friðu-fibb Beov. 151. frëoðo-fpêd Cädm. 28. frëoðo-þeáv Cädm. 2. frëoðo-väre Beov. 84. 170. Cädm. 69. frëoðu-vëbbe? Beov. 146. frëodo-vong Beov. 219; die fpätere form ift frið-, mit ausgelaßnem ableitungsvocal, z. b. frið-bêna (pacem petens) frið-burh, frið-candel Cädm 55. frið-hûs (afylum) frið-ftov (idem) frið-land etc. — altn. frið-briótr (pacis violator) frið-rof (p. violatio) frið-ftöll (afylum) frið-fæla (deliciae p.).

ahd. *fluobara* (folatium) altf. fruobar, agf. frôfor: ahd. fluobar-geift T. 171, 1. agf. frôfor-gâft; frôfor-bôc (liber confolationis).

agf. *fyrd* (militia) richtiger vielleicht fird? nach dem altn. firdar (milites), die übrigen dialecte kennen nichts ähnliches: fyrd-efne (bellator) fyrd-färeld (expeditio) fyrd-homa (veftis milit.) Beov. 114 (wo homan zu lefen?) fyrd-hrägl (desgl.) Beov. 116. fyrd-lëóð (carmen mil.) Cädm. 75. fyrd-gemaca (commilito) fyrd-rinc (heros) fyrd-fëaro (arma) fyrd-geftëalla (pugnator) Cädm. 44. fyrd-vërod (phalanx) fyrd-vîc (ftatio) fyrd-vyrð (dignitas mil.) Beov. 100.

*) verfchieden davon das vrît, frît in frît-hof (atrium, coemeterium) jun. 234. monf. 378. T. 185, 1. 192, 3. O. III. 25, 12. ad hartm. 12. N. 83, 3. nhd. vreit-hof (Frifch 1, 294ᵃ) vgl. frîtet (fovet) frîtlich (deliciofus) N. Boeth. Gehört es zum altn. frîdr (formofus, tutus)? und fteht es im ablaut zu fridu (pax) altn. friðr?

**) fchwerlich frëóðo, wobei an das goth. friaþva (f. 188. 234.) und ahd. vriudil (amator) und an die wurzel frijôn zu denken wäre; eine höhere verwandtfchaft aller diefer wörter mit fri (liber) ift leichter zu vermuthen, als nachzuweifen.

gaman (gaudium, jocus): ahd. der eigenname kaman-olf. — agf. gomen-päð (via gaudii) fo vermuthe ich Beov. 66. ft. gomen-vâð; gomen-vudu (lignum ludi, d. h. mufik-inftrument) Beov. 81. — altn. gaman-leikar (ludi) gaman-læti (geftus ludicri) gaman-femi (facetiae) gaman-yrdi (joci).

gagg (via, iter): ahd. gang-përht, gang-olf (n. pr.) — agf. gang-dagas (dies proceffionis) gang-getëld (papilio) gang-here (pedeftris exercitus) gang-vëg (via) gang-vuce (feptimana ambulationum). — altn. gâng-dagar, gâng-ker (occa) gâng-limir (pedes pecudum) gâng-rûm (ambulacrum) gâng-filfr (moneta communis) gâng-fkör (ftratum planum) gâng-vëgr.

gards (domus): garda-valdands (herus). — ahd. cart-fanc (chorus) jun. 199. vgl. cart (chorus) K. 46ᵃ; bei Neug. nr. 68. der weibsname cart-diuha (? diuwa, ancilla, hausmagd). — altn. gard-briótr (pecus fepem diruens) gard-hrîfa (occa) gard-lag (ftructura fepis) gard-lendi (locus feptus) gard-madr, -vördr (hortulanus).

gáis (jaculum): gáifa-reiks? bei Idatius gaife-ricus. — ahd. kêr-hart, kêr-hëlm, kêr-leih, kêr-mund, kêr-nôt, kêr-vrit, ker-trûd, kêr-lint, kêr-vlât u. a. m. — agf. gâr-beám (fpeerbaum) Cädm. 68. gâr-cvëalm (occifio jaculo peracta) Beov. 153. gâr-heáp (jaculorum turma) Cädm. 69. gâr-holt Beov. 138. gâr-leác (allium) gâr-feg, fecg (oceanus) Cädm. 3. 69. Beov. 6. gâr-viga (bellator) Beov. 209. gâr-vudu Cädm. 69. — altn. geir-nagli (clavus haftae) geir-hvalr (balaenae genus) geir-laukr (allium) geir-varta (papilla viri) und die eigennamen geir-mîmir, geir-mundr, geir-niflûngr, geir-rödr, geir-fkögul etc.

gáut? ahd. kôʒ? dunkler bedeutung, vgl. das altn. gautr (vir fagax, inventor) von giutan (gignere, fundere) nr. 220? hierher die ahd. n. pr. kôʒ-përaht, kôʒ-hëlm, kôʒ-râm, zuweilen noch mit au ftatt ô: kauʒ-lint, kauʒ-përht, kauʒ-win. — altn. eigennamen: gaut-rëkr, gaut-hildr, gaut-elf; vermuthlich auch gaut-land, die provinz in Schweden, folglich nicht gothland, fondern hochd. goßland?

giba (gratia, donum): ahd. n. pr. këpa-lint, këpa-rîh. — agf. gif-hëal (aula magnifica) Beov. 65. gif-fceatt Beov. 31. gif-ftôl (thronus) Beov. 15. 174. — altn. giaf-ord (confenfus matrim.) giaf-laug (n. pr. f.).

giban? (oceanus): agf. gëofon-hûs Cädm. 30. gëofon-yð (unda maris).

agf. *gilp* (ftrepitus, jactantia) ahd. këlf, altn. giâlpr: ahd. gëlpf-heit O. III. 19, 19; n. pr. këlf-rât, mhd. gëlf-rât. — agf. gilp-cvide Beov. 50. gilp-fcëaða Cädm. 3. gilp-fpræce Beov. 75. gilp-vord Beov. 53. Cädm. 6.

ahd. *kîfal* (obfes): eigennamen kîfal-përaht, kîfal-vrit, kîfal-hëlm, kîfal-hilt, kîfal-mund etc. nhd. geifel-brecht.

agf. *glëó* (gaudium): glëó-beám (inftrumentum mufi-cum) Beov. 169. glëó-cräft (mufica) glëó-dreám (jubilum) Beov. 224. glëó-gomen (jubilatio) glëó-man (muficus hiftrio).

grundus: grundu-vaddjus (fundamentum). — ahd. crunt-lacchâ (fcaturigines) N. 77, 44. von lëchan (rigare), crunt-foufi (naufragium) N. 103, 17. — agf. grund-hirde Beov. 160. grund-ftân (rudus) grund-fvelige (fenecio, kreuzwurz, engl. groundfel) grundvëall, grund-vëla Cädm. 23. grund-vong Beov. 113. 192. 206. grund-virgen (firen, monftrum maris) Beov. 115. fem. von grund-vëarg? — altn. grund-völlr; grunn-fefti (anchora) grunn-gânga (aeftus maris) grunn-fôp (extrema evacuatio) grunn-fævi (brevia). — mhd. grunt-vefte, grunt-wal. — nhd. grund-lâge, grund-ftein, grund-fatz etc.

altf. *grûri* (horror): agf. grŷre-gäft (monftrum) Beov. 191. grŷre-gëatva (apparatus horrendus) Beov. 27. grŷre-lëóð (cantilena horrenda) grŷre-fið (iter. horr.)

gulþ (aurum): ahd. kold-fmid (aurifex) kold-ftein N. 80, 16. kolt-trako (digitus annularis) zwetl. 112[b] kold-vaȥ. — agf. gold-äht (thefaurus) Beov. 204. gold-burh Cädm. 55. gold-fät Cädm. 91. gold-gifa Beov. 197. gold-hord Cädm. 75. gold-hvæte Beov. 228. gold-mâðm Beov. 180. gold-fele Beov. 56. 96. gold-þëóf (au-rifur) gold-vëard Beov. 228. gold-vine Beov. 112. 121. 180. 192. — altn. gull-armband, gull-bitill (frenum aur.) fæm. edd. 166[a], gull-epli, gull-hâlfar (viri torquati) gull-hlad (frontale aureum) gull-hûs (dactylotheca) gull-men (torques aur.) gull-viðiur (catena aur.) gull-fmidr (auri-faber); fodann die nom. pr. gull-rönd, gull-veig, gull-tappr. — mhd. außer andern wörtern die eigennamen: gold-mâr, gold-rûn, gold-wart. — nhd. gold-berg, gold-ring, gold-kæfer, gold-fchmid etc. und nom. pr. gold-aft, gold-mann etc.

guma (homo): ahd. koma-heit (humanitas) kom-man (vir) K. 29[a] ker. 42. 53. und n. pr. koma-dëo, koma-hilt, ko-ma-trûd etc. — altf. gum-kunni (genus hum.) gum-fcepi. — agf. gum-cyn (gen. hum,) gum-cyft (munificentia) Beov. 130. 189. Cädm. 39. 40. gum-dreám (gaudium humanum, i. vita) Beov. 184. gum-dryhten Beov. 124. gum-feða

Beov. 107. gum-rinc (bellator) Cädm. 35. gum-rîce Cädm. 78. gum-ftôl (thronus) Beov. 147. gum-þeód (populus). — altn. keine, es müfte denn gum-kaup (emtio rei nihili) hierher gerechnet werden können.

gunþs (pugna)? goth. und vandal. n. pr. guntha-ricus, guntha-mundus. — ahd. kund-vano (vexillum, labarum), gund-fano O. V. 2, 18. Ludw. 54, fehlerhaft chund-fano jun. 232. monf. 412 *); eigennamen kund-rîh, kund-hraban (guntramnus), kund-mâr, kund-hëlm, kunda-rât, kund-hilt etc.; nicht hierher gehört kunt-rëpa (acer) **) von kunt (venenum, pus) agf. gund, obfchon gunde-rëba und gund monf. 414. 400. gefchrieben. — agf. guð-bëorn (heros) Beov. 26. guð-byrne (lorica) Beov. 26. guð-bill (enfis bellicus) Beov. 62. 192. guð-cëare Beov. 96. guð-cyning Beov. 17. 174. guð-deáð (mors) Beov. 168. guð-fona (labarum) Jud. 11. guð-flân (fagitta) Cädm. 45. guð-floga (draco) Beov. 188. guð-hafoc (accipiter) Beov. 169. guð-horn Beov. 109. guð-lâc (militia) guð-lëóð (cantilena) Beov. 115. guð-môd Beov. 25. guð-räs (impetus) Beov. 119. 176. 195. 222. guð-rêc (fumus belli) Beov. 85. guð-rinc (heros) guð-fcëar (cohors Beov. 93. guð-fcëaða Beov. 173. guð-fëaro (apparatus) Beov. 19. guð-fele (aula) Beov. 36. guð-fpëll (nuntius) Cädm. 46. guð-fvëord Beov. 161. guð-þräc (virtus bellica) Cädm. 43. guð-þreát (turma) Cädm. 67. guð-vëard Cädm. 66. guð-gevëorc Beov. 75. 137. guð-viga (pugil) Beov. 158. guð-vin Beov. 203. guð-vudu (jaculum). — altn. gunn-fâni (vexillum) fæm. edd. 162ᵇ gunn-hvati (excitator pugnae) und die n. pr. gunn-hildr, gunn-löð u. a. — nhd. nur in eigennamen wie gund-helm, gum-pert (f. gund-bert) günde-rode etc.

hag? (conditio, commoditas? feptum?) ahd. haga-ftalt, hagi-ftalt (famulus, mercenarius) blaf. 31ᵇ doc. 217ᵃ haga-dorn (alba fpina)? ich kenne ahd. nur hagan, mhd. hagen. — agf. häg-ftëald (tyro, coelebs) fehlerhaft gefchrieben heáh-ftëald; häg-þorn (alba fpina). — altn. hag-lendi (pafcua) hag-leikr (dexteritas) hag-qvifti (fruticetum) hag-rædi (commoditas) hag-fŷni (prudentia) hag-þorn (cornus). — nhd. hâge-dorn, hâge-ftolz. Es kommt bei diefen zuf. fetzungen darauf an, den wahren

*) daher altfranz. gonfanon, gontfanon, ital. gonfalone.

**) vielmehr hedera vulg. terreftris, hederich, officinell und einigen thieren fchädlich.

begriff der wurzel zu finden, oder zwei ähnliche, finnverfchiedne wörter zu trennen.

hali (tartarus) altn. hel und helja (mors) ahd. hellja, hella (orcus): ahd. helli-gruopa doc. 210ᵃ hella-gruoba N. 142, 7. hella-grunt monf. 408. hel-loh (barathrum) zwetl. 114ᵃ helle-borta N. 106, 18. helli-rûna doc. 218ᵇ flor. 982ᵇ hello-vreifa N. 116, 3. helle-wiht (diabolus) Georgsl. hella-wîzi T. 44, 20. helli-wîzi O. V. 19, 36. — altf. hell-dor, helli-porta. — agf. helle-bëarn, helle-brôga, hell-bend Beov. 228. helle-clommas Cädm. 9. helle-flôras Cädm. 93. helle-gâft Beov. 97. helle-hund, helle-heáf Cädm. 2. hel-rûna Beov. 15. helle-fcëalc Cädm. 94. helle-fcëaða Cädm. 17. helle-fmið (vulcanus) hell-trega Cädm. 2. helle-vîte Cädm. 8. — altn. hel-blinda (fatalis coecitas) hel-för (iter fatale) hel-fôtt (morbus fat.) hel-ftrîd (agon) hel-vëgr (via lethi) hel-vîti (culpa morte digna). — mhd. helle-hunt, helle-val, helle-vart, helle-viur, helle-wîze.

haliþs (heros eig. larvatus?): der eigenname halidegaftes bei Vopifcus und der ahd. helid-përht; oben f. 260 ift hëlôt-hëlm (latibulum) angenommen worden, für helid-hëlm ftimmen aber das altf. helith-hëlm, agf. häleð-hëlm, wiewohl beide formen aus derfelben wurzel fließen dürfen.

altf. *halla*, agf. hëal (aula): agf. hëal-ärn Cädm. 8. hëal-gamen Beov. 81. hëal-rêced Beov. 8. hëal-þëgen Beov. 13. 56. hëal-vudu (tabulatio domus) Beov. 100.

hals (collum): ahd. hals-pant (columbar) hals-pein, hals-përc (thorax) hals-pouc (torques) hals-phulawi (cervical) monf. 339. 385. hals-flac, hals-weri (fcapulare) jun. 260. — agf. hëals-beáh (torques) hëals-gund (fcrophulae colli) hëals-mene (monile) hëals-gebedda (confors thalami) Beov. 7. — altn. hâls-bein, hàls-biörg (lorica) hâls-bôlga (fcrophula) hâls-fàng (amplexus) hâls-mâl (foramen veftis) hals-mein (angina). — nhd. hals-band, hals-bein, hals-eifen, hals-weh, hals-wirbel.

handus (manus): ahd. hant-druha (manica) hant-krif (pugillus) hant-mâl (chirographum) ker. 145. hant-flac, hant-fcuo (chirotheca) hant-kifcrip (chirographum) hant-tabula monf. 398. hant-vano (mappula) hant-wërah. — agf. hond-bana Beov. 37. 101. 186. hond-clâð (manutergium) hond-dint (alapa) hond-grip Beov. 74. hond-leán Beov. 117. 157. Cädm. 63. (lohn für das mit der hand vollbrachte?) hond-mägen Cädm. 6. hond-gemôt (conflictus) Beov. 157. hond-plëga Cädm. 45. 69. hond-räs

Beov. 155. hond-rond (fcutum) Beov. 194. hond-gefteälla (focius) Beov. 162. 182. 193. hond-fció (chirotheca) Beov. 155. hond-fliht (caedes) Beov. 217. 220. hond-fporu (veftigium) Beov. 76. hond-þëgen (fervus a manibus) hond-gevëorc, hond-vyrm (teredo). — altn. hand-afli (robur manuum) hand-bendi, hand-biörg, hand-dûkr, hand-fâng, hand-grip, hand-klæði, hand-krykr (axilla) hand-leggr (cubitus) hand-qvörn (mola manuaria) hand-öxi (afcia) hand-rân (rapina e manibus) hand-fal (ftipulatio), hand-fkiól, hand-fkôr (chirotheca) hand-fkrift, hand-ftein (lapis miffilis) hand-tak (apprehenfio manus) hand-tîgill (zona) hand-vëgr (commiffura thoracis) hand-vërk, hand-vopn. — nhd. hand-geld, hand-griff, hand-gelöbnis, hand-langer, hand-mühle, hand-fchrift, hand-fchuh, hand-fchlâg, hand-werk, hand-zeichen etc.

hari (exercitus): ahd. heri-dëgan doc. 218[b] heri-hunda (praeda) jun. 219. heri-man (miles) ker. 68. hari-numft (praeda) ker. 128. heri-përga (caftrametatio, diverforium, tabernaculum) monf. 320. N. 45, 5. 107, 7. W. 1, 5, 7, 8. heri-pouhhan (vexillum) jun. 232. heri-kirit (equitatus) jun. 203. heri-fezza (obfidium) doc. 218[b] heri-ftal (caftra) heri-ftiura monf. 361. doc. 219[a] heri-ftrâza (via publ.) zwetl. 110[a] monf. 323. heri-vart (exped. mil.) monf. 359. 363. heri-wahta (ftatio) heri-zoho J. 393. ker. 100 *); fodann die eigennamen: heri-dëgan, heri-leih, heri-lint, heri-man, heri-prant u. a. — agf. here-beácen (fign. bellicum) here-bërga, here-bŷma (claffícum) Cädm. 65. here-byrne (lorica) Beov. 161. here-brôga Beov. 37. here-cyft Cädm. 66. 68. here-draca, here-fëoh (praeda) here-flŷma (defertor) here-folc, here-fugol (avis exercitum fequens) Cädm. 66. here-grima (galea) Beov. 32. 154. 194. here-huð (praeda) here-man, here-mäcg Cädm. 54. here-net (lorica) Beov. 118. here-reáf (praeda) Jud. 12. Cädm. 75. here-fërce (lorica) Beov. 115. here-fpêð (felicitas) Cädm. 69. Beov. 7. here-ftræte Cädm. 69. here-teám (manubiae) here-tŷma (dux) here-toga (id.) here-þreát (turma) here-væd (apparatus mil.) Beov. 14? Jud. 11. here-vîfa (dux) Beov. 224. here-vîc (caftrum) here-vulf (lupus belli); und die eigennamen here-man, here-rîc Beov. 90. 165. — altn.

*) nicht hierher gehören hêri-fcaf (ferenitas) hêr-fcaf, hêr-ftuol (thronus) hêr-tuom (dignitas) hrab. 956[a]; vielleicht auch hêr-fogeli N. 103, 17. wonicht das lat. her aus herodius darin fteckt? vgl. agf. here-fugol.

her-bërgi (hoſpitium, cubiculum) her-blâſtr (claſſicum) her-brëſtr (id.) her-fâng (praeda) her-fiötr (terror panicus) her-för (exped.) her-flockr (cohors) her-hlaup (tumultus) her-klædi (armatura) her-kongr (bellator) her-kuml (inſigne mil.) her-lid (exercitus) her-lûðr (tuba) her-madr (miles) her-nâm (praeda) her-ôp (claſſicum) her-ör (ſagitta convocandi exerc. cauſa circumlata) her-pîpa (tuba) her-ſaga (nuntius hoſtilis) her-ſkiöldr, her-ſveit (cohors) her-togi (dux) her-verk (hoſtilitas) her-vopn (arma) und die nom. pr. her-borg, her-fiötr, her-môðr, her-teitr, her-vardr, her-vör u. a.

harm (dolor, malum): ahd. harm-quiti (calumnia) hrab. 956ᵃ haram-ſcara (ſupplicium, poena) monſ. 346. 349. mhd. harn-ſchar Triſt. — altſ. harm-quidi, harm-ſkara. — agſ. hëarm-cvide (maledictio) Cädm. 16. hëarm-loca (carcer) Cädm. 3. hëarm-plëga contentio) hëarm-ſcëaru (ſuppl.) hëarm-ſcëaða (maleficus) hëarm-geſcylde Cädm. 84. hëarm-ſtäf Cädm. 23. hëarm-tân (virga miſeriae) Cädm. 24.

haþus? (bellum?): ahd. die eigennamen hadu-prant, hadu-përaht, hadu-frit, hadu-funs, hadu-mâr, und die fem. hadu-purc (mhd. hade-burc) hadu-louc, hadu-wîc (nhd. hed-wig); in einer fränk. urk. des 7. jahrh. hadoindus; vermuthlich ſind catu-alda und catu-mêrus aus Tac. hierher zu nehmen. — agſ. hëaðo-bëarn (heros) Beov. 152. 153. 155. hëaðo-byrne (lorica) Beov. 117. hëaðo-dëór (bellua pugnae?) Beov. 54. 60. hëaðo-fŷr (flamma) Beov. 188. 190. hëaðo-lâc (pugna) Beov. 46. 148. hëaðo-lâf n. pr. Beov. 37. hëaðo-reáf (ſpolium) Beov. 32. hëaðo-rinc (heros) Beov. 30. 184. Cädm. 68. Jud. 11. Boeth. p. 160. hëaðo-ſcëard? Beov. 210. hëaðo-ſvât (ſanguis) Beov. 111. 121. 126. hëaðo-ſveng Beov. 192. hëaðo-væð Beov. 6. 7. hëaðo-vëorc Beov. 214. hëaðo-vylm Cädm. 8. Beov. 9. 209. — altn. der eigenn. höð-broddr (ahd. hadu-prort, agſ. hëaðo-brëord?)

háims (domus): ahd. heim-gart (forum) monſ. 384. 396. heim-wiſt O. I. 18, 113. heim-zugilinc doc. 218ᵇ; das n. pr. heim-rîh. — agſ. hâm-färeld (iter ad dom.) hâm-ſcire (aedilitas) hâm-ſted, hâm-tûn (domicilium) hâm-vëorod (vicini) hâm-vyrt (ſedum, hauswurz). — altn. heim-bod, heim-burdr (oſtiatim quaeſitus cibus) heim-för, heim-kynni (patria) heim-ſókn (viſitatio); heim-dallr n. pr.

hairus (enſis): altſ. hëru-bendi. — agſ. hëoro-drëór (ſanguis fuſus) Beov. 39. 66. hëoro-drinc Beov. 176. hëoro-ſërce Beov. 189. hëoro-ſtov? Beov. 104. hëoro-ſveng Beov.

120. hëoro-vëard Beov. 162. hëoro-vëarh (lupus, monſtrum) Beov. 97. — altn. eigennamen hiör-dìs, hiör-leifr, hiör-vardr.

háubiþ (caput): ahd. houpit-këlt monſ. 402. houpit-lahhan doc. 219ᵃ houpit-loh (capitium) ibid. houpit-man, houpit-pant monſ. 404. 406. houpit-polſtar doc. 219ᵇ houpit-purc monſ. 330. 379. houpit-ſcaz monſ. 375. houpit-ſculd, houpit-ſunta monſ. 373. houpit-ſtat monſ. 362. houpit-tuoh monſ. 347. — agſ. heáfod-beáh (corona) heáfod-bolla (cranìum) heáfod-bolſter, heáfod-clâð, heáfod-cyrice, heáfod-fäder (patriarcha) heáfod-lëahter (crimen capitale) heáfod-man (dux) heáfod-mäg Beov. 46. 161. heáfod-panne (cranium) heáfod-ſted, heáfod-ſvima (vertigo) Cädm. 35. heáfod-vëard Jud. 12. heáfod-vìſa, heáfod-vylm etc. — altn. höfud-band, höfud-bani etc. bei Biörn p. 383. 384.

haúrn (cornu): ahd. horn-gibruader (hernioſi) O. IV. 26, 29, V. 16, 73. mhd. horn-bruoder MS. 2, 153ᵃ horn-boge (arcus) fr. de bello 1665. 1679. und n. pr. Nib. — agſ. horn-âdl (hernia) horn-boga Beov. 182. Jud. 11. horn-bora (cornicen) horn-pic (pinnaculum) horn-rêced (domus pinnaculo ornata) Beov. 55. horn-ſele Cädm. 40. — altn. horn-auga (oculus limus) horn-bogi n. pr. horn-blâſtr (ſonitus tubae) horn-klofi (corvus, der hornklauige) horn-ſtein (lapis angularis).

heiv (familia): heiva-frâuja. — ahd. hì-leih, kihî-leih (matrimonium) jun. 180. monſ. 378. 396. aug. 126ᵃ N. 59, 10. hì-rât W. 8, 8. — agſ. hìv-gedâl (divortium) hìv-ræden (familia) hìv-ſcipe (domus). — altn. hî-vîg (caedes famulitii) hiú-ſkapr (conjugium). — mhd. hì-leich und hiu-leich. — nhd. hei-rath.

hilds? (pugna): ahd. nur eigennamen hilti-leih, hilti-louc, hilti-prant, hilti-wolf etc. — agſ. hilde-bill (enſis) Beov. 44. 115. 126. 199. hilde-bord Beov. 32. hilde-calla (heros) Cädm. 68. hilde-cylt Beov. 193. hilde-dëór Beov. 26. 64. 124. 137. 158. 230. hild-fruma Beov. 126. 210. hilde-grâp (contrectatio hoſtilis) Beov. 110. hilde-gicel (ſtiria) Beov. 121. hilde-hlemma Beov. 165. 175. 189. hild-lata (pugnam deſerens) Beov. 211. hilde-lëóð (carmen) hilde-lëóma (flamma) hilde-mêce (enſis) Beov. 62. 165. hilde-nædre (ſagitta) Jud. 11. hilde-ræs (impetus) Beov. 25. hilde-rond Beov. 95. hilde-ſcëorp (veſtitus) Beov. 161. hilde-ſëtl Beov. 79. hilde-ſvât (ſanguis) Beov. 190. hilde-ſvêg (ſonitus) Cädm. 44. hilde-tux (dens belli, i. gladius) Beov. 115. hilde-þräc Cädm. 47. hilde-vìſa Beov. 81. hil-

de-vulf Cädm. 45. — altn. n. pr. hildi-borg, hildi-gunn, hildi-ſvîn edd. ſæm. 114ª.

himins (coelum) ahd. himil, agſ. hëofon, altn. himinn: ahd. himil-rîhhi, himil-rinna (cataracta) himil-prôt, himil-trûd (n. pr.) himil-zungal (ſidus). — altſ. himil-fader, himil-craft; hëban-kuning. — agſ. hëofon-beácen (ſignum coeleſte) Cädm. 65. hëofon-candel (lampas coeli) Cädm. 65. hëofon-col (carbo de coelo cadens) Cädm. 64. hëofon-fugel Cädm. 5. 34. 83. hëofon-rîce, hëofon-ſtôl Cädm. 1. hëofon-timber Cädm. 4. hëofon-tungel Cädm. 86. hëofon-vëard Cädm. 3. — altn. himin-bûar (coelites) himin-liós, himin-rîki, himin-teikn, himin-tûngl und die ortsnamen himin-biörg, himin-fiall, himin-vângr.

hláiv (tumulus, agger, refugium) ahd. hlê, mhd. lê, agſ. hlëóv, hlëó, altn. hlê, hlie: agſ. hlëó-burh (aſylum) Beov. 70. 131. hlëóv-fëðer (ala obumbrans) Cädm. 59. hlëó-mäg (conſanguineus) Cädm. 24. 35. — altn. hlê-biörg (n. rupis).

hriggs (annulus): agſ. hring-boga Beov. 191. hring-mæl Beov. 115, 153. hring-naca Beov. 140. hring-net Beov. 205. hring-ſele Beov. 151. 211. hring-ſëte (circus). — altn. hrîng-brot (ein tanz im kreis) hrîng-ormr (ſerpens).

hrôþs? (gloria, laus): ahd. eigennamen hruod-ſlât, hruodi-choma, hruod-kanc, hruodi-kêr (mhd. ruede-gêr, nhd. rûdiger) hruod-munt, hruod-përht (nhd. ruppert, rupprecht) hruod-olf (nhd. rûdolf) u. a. — agſ. hrôð-gâr, hrôð-mund. — altn. hrôð-mar, hrôð-vitnir, hrôð-laugr (aſſim. hrôllaugr).

hugus? (mens): ahd. hugu-luſt O. II. 11, 127. IV. 37, 17. huge-ſang N. 107, 1. huge-ſcrei N. 30, 20; und die n. pr. hugi-dëo, hugi-mund, hugi-ſuint etc. — altſ. hugi-ſkaft (animus). — agſ. hyge-bend Beov. 141. hyge-cräft Cädm. 77. hyge-gëomor Beov. 180. hyge-mâðm Beov. 216. hyge-ſceaft Cädm. 7. hyge-ſorh Cädm. 19. Beov. 174. hyge-tëóna Cädm. 32. hyge-þrym Beov. 28. und der eigenn. hyge-lâc. — altn. hug-bod (praeſagium mentis) hug-deiga (mollities an.) hug-ferdi (animus) hug-leiding (meditatio) hug-lettir (levamen) hug-môðr (indignatio) hug-raun (angor) hug-ſvölun (recreatio) hug-þocki (favor) hug-þôtti (opinio).

hunus? hunis? dunkler form ſowohl als bedeutung, altn. hûn (catulus urſinus und corbita mali); erklären ſich dadurch die n. pr. huni-mund, hun-rât, agſ. hun-ferd, hun-lâf, hun-rêd, altn. hûn-þiófr u. a. m.?

huzd (opes): agſ. hord-ärn Beov. 170. 210. hord-burh Cädm. 44. hord-cofa (ciſta) hord-fät, hord-mägen Cädm. 89. hord--geneát Beov. 22. 120. 163. 180. hord-geſtrëón Beov. 143. 229. hord-vëard Beov. 80. 139. 171. 190. hord-vëla Beov. 175. hord-vynne Beov. 170.

ïbrs? (aper) ahd. ëpar, ëpur, agſ. ëofor, altn. iöfur: ahd. ëpar-ſuîn, mhd. eber-ſwîn; die eigennamen ëpur-hart, ëpur-hëlm, ëpur-munt, ëpur-rât, ëpur-win; nhd. êber-hard, êber-wein. — agſ. ëofor-fëarn (herba quaedam) ëofor-heáfod (caput apri) Beov. 161. ëofor-ſprëót (telum ad apros occid.) Beov. 109. ëofor-vîc (eboracum, york).

ahd. *inwit* (dolus) hrab. 959[b]. Hild. 35. agſ. invid und invit, altn. ìviđ? die bedeutung dieſes ſubſt. iſt unzweifelhaft, die auslautende lingualis macht bedenken; entw. fordert die ahd. tenuis agſ. media, die auch, wiewohl ſeltner, vorkommt, oder die agſ. ten. ahd. aſpirata, die ſich nie findet. Uebrigens hat es allen ſchein, daß das goth. ïnvinds (pravus, injuſtus) nichts anderes ſei. Weitere vermuthungen über die formen ïn-vind, in-wit, in-vid gehören nicht hierher, wo es ſich bloß von ihrem gebrauch in zuſammenſetzungen handelt. Gothiſche und ahd. beiſpiele ſind nicht erhalten, wohl aber folgende agſ. invit-feng (captus doloſus) Beov. 110. invit-gäſt (nequam) Beov. 199. invit-hrof (tectum doloſum) Beov. 231. invit-net (inſidiae) Beov. 162. invit-nìđas Beov. 140. 146. invit-ſcëar? Beov. 185. invit-ſëaro (machinae) Beov. 84. invit-ſorh Beov. 64. 161. 140. 146. invit-þonc Boeth. 192. Beov. 58.

kara? (cura, dolor) altſ. kara, agſ. cëaru: agſ. cëar-bend Beov. 144. cëar-ſìđ (iter difficile) Beov. 179. cëar-ſorh Cädm. 26. cëar-vëalm, vylm Beov. 23. 155.

karls? (vir, mas) ahd. charal, agſ. carl, cëarl, altn. karl, aſſim. kall: der altfränk. eigenname karolo-man, karlo-man woher das franz. charle-maigne, charle-magne, das man erſt ſpät in carolus magnus auslegte. — agſ. carl-cat (catus) carl-fugel (avis maſcula). — altn. karl-mađr (vir fortis) karl-kyn (genus maſc.) karl-menni (vir fortis) karl-ſyft, -ſvift (genus maſc.); gehört hierher das altſchwed. karl-vagen (arctos) wofür agſ. carles vägen?

kniu (genu, generatio) ahd. chnio-radun (poplites) ker. 227. altſ. knio-bëda (genuflexio). — agſ. cnëó-mäg (deſcendens recta linea) Cädm. 25. 39. 67. 90. cnëó-rìm (genus). — altn. knê-leiſtr (ſolea genuum) knê-runnr (linea recta) knê-ſig (lapſus in genua) knê-ſkel (patella) knê-ſkot

(defectus poplitis) knê-tabl (alea). — nhd. knie-beugung, knie-ſcheibe.

kumbl? (ſignum militare): ahd. chumpal-poro (ſignifer) khunpal-porun (cohortes) ker. 180. — agſ. cumbol-gehnad, al. -gehnäſt (vexillorum conflictus, ſtridor?) Aeðelſt. cumbol-viga (bellator) Jud. 12.

kuni (genus, nobilitas), ahd. chunni, agſ. cyn, cynnes, in der compoſition ſcheint ſich aber das alte, ungeminierte n bewahrt zu haben: ahd. chuna-widi (laurea, redimiculum capitis) ker. 184. (wo khuna-withi, auch das a für i widerſtrebt der ſ. 419, α gegebnen regel) ſodann die n. pr. chuni-hëlm, chuni-përaht, chuni-mund, chuni-wolf, chuni-gund, chuni-hilt etc. *) — altſ. kuni-burd (generatio). — agſ. cyne-bëarn (regia proles) cyne-bend (diadema) cyne-bôt (compenſatio regia) cyne-botl (palatium) cyne-cyn (genus regium) Beda 1, 25. (ed. cantabr. p. 76. mit der variante cyning-cyn) cyne-dôm (imperium) cyne-gëard (ſceptrum) cyne-hâd (dignitas reg.) cyne-hëlm (diadema) cyne-rîce (regnum) cyne-ſcipe (regalitas) cyne-ſëtl, cyne-ſtôl Cädm. 97. cyne-ſtræt, cyne-þrym Cädm. 90. cyne-vîſe (ritus reg.) cyne-viððe (redimiculum). — altn. kyn-ferdi (proſapia) kyn-fylgja (ingenium patronymicum) kyn-qvîſl (ramus proſapiae) kyn-ſlôd (generatio) kyn-ſtafr (genus) kyn-þâttr (id.). — Die ahd. altſ. und ſpätere agſ. ſprache ſetzt viele wörter, die vorher einfaches chuni, cyne hatten, mit dem abgeleiteten chuninc, kuning, cyning zuſammen, z. b. chuninc-hëlm (diadema) kuning-ſtuol, kuning-ſtërro, kuning-wîſa, cyning-dôm, cyning-rîce.

lagus? (aqua, mare): altſ. lagu-ſtrôm. — agſ. lagu-ſlôd Cädm. 3. lagu-ſtreám Cädm. 42. Boeth. 164. 176. 188. Beov. 25. lagu-ſtræte Beov. 20.

land (rus): ahd. lant-hêrro, lant-pikenkëo (indigena) hrab. 967ᵃ lant-liut (populares) lant-man, lant-marha (fines reg.) lant-pûwo jun. 199. lant-ſcaf, lant-ſidilo blaſ. 10ᵃ jun. 235. lant-deri (latro) T. 199, 8. lant-volh, lant-walto u. a., die n. pr. lant-përaht, lant-frid, lant-rîh, lant-wart, lant-olf, die beiden erſten frühe in lam-përt, lam-bërt, lam-frid (franz. lamfroi) entſtellt **). — altſ.

*) ſollte ſtatt der mir unverſtändlichen chumi-ſtudalo (paſtorum potentiſſimus) doc. 206ᵇ cumi-ſtadul (gaſtaldus) zwetl. 115ᵇ zu leſen ſein chuni-ſtudalo?

**) umgekehrt verdeutſchte man das lat. lampetra, lampreta (muraena) in lantſrida W. 1, 11, lantſriga monſ. 346.

land-scatho (latro) land-wîsa (mos regionis). — ags. land-älfen (faunus) land-ceáp (fundi emptio) land-ferd (iter) land-folc, land-fruma (princeps) Beov. 5. land-begenga (terricola) land-hlâf-ord, land-mëarc, land-gemæro (fines) land-gemyrcu Beov. 18. land-lëód, land-lyre (amissio t.) land-rîca (dominus) land-riht, land-sæta (colonus) land-scipe, land-spêd (opulentia) land-vare (incolae) Beov. 173. land-gevëorc Beov. 72. — altn. comp. mit land verzeichnet Biörn 2, 6-9. — mhd. die glossare zu Trist. Nib. Barl. Wig. — nhd. land-friede, -grâf, -grenze, -leute, -verlust, -räuber, -recht, -reise, -sitte, -schaft, -siedel, -volk u. a. m.

láuhs (flamma)? nach dem ahd. loug N. 82, 15. 105, 7; láuha? nach dem ahd. lauga K. 59ª; oder laúha? nach dem altn. logi; oder laúheis? nach dem ags. lyge, pl. lygëas, wofür jedoch immer lige geschrieben wird *): ahd. lauc-medili (fulmen) jun. 191. 206. — ags. lig-draca (draco ignivomus) Beov. 174. vgl. lëg-draca 225. lig-fŷr (feuerflamme) Cädm. 64. lig-yđu (aestus flammae) Beov. 199. — altn. log-brandr (torris).

leib (vita): ahd. lîp-leita (victus) lîp-nara jun. 234. 195. mons. 393. T. 13, 18. lîb-puoch (liber vitae) N. lîb-scrîbo N. 67, 16. lîb-tôd N. 70, 1. lîp-vuora u. a. m. — ags. lîf-däg Beov. 62. 123. Cädm. 22. 71. lîf-gedâl (interitus) Beov. 65. Cädm. 55. lîf-freá (deus) Beov. 4. Cädm. 1. 21. 40. 68. 83. lîf-fruma (deus) Cädm. 89. lîf-lâde (victus) lîf-lyre (vitae jactura) lîf-gescëaft Beov. 147. lîf-vëg Cädm. 65. lîf-vëla Cädm. 75. lîf-vrâd (furor?) Beov. 74. lîf-vynne (gaudium). — mhd. lîp-geselle Wh. 2, 153ᵇ lîp-nar, lîp-rât. — nhd. leib-arzt, leib-pferd, leib-speise, leib-wacht: also immer in der bedeutung von corpus, nicht in der ältern von vita.

leik (caro, corpus): ahd. lîh-char (sarcophagus) jun. 211. lîh-lawi (cicatrix) ker. 74. lîh-lôi hrab. 958ª, lîh-fahs (caesaries) hrab. 957ᵇ (wo leih-fahs) lîh-hamo, lîh-hemidi jun. 236. — ags. lîc-bëorg (sarcophagus) lîc-homa (corpus) lîc-hryre Cädm. 25. lîc-lëóđ (epicedium) lîc-reste (sepulchrum) lîc-sâr (vulnus) Beov. 63. lîc-sërce Beov. 43. 85. lîc-þênung (exsequiae) lîc-tûn (coemeterium) lîc-vigelung (νεκρομαντεία). — altn. lîk-ami f. lîk-hami, lîk-blœa (palla sepulcralis) lîk-bönd (fascia funebr.) lîk-

*) jun. 218. lauhido (prurigo); so lese man statt luahido und trage es oben s. 249. nach.

börur (feretrum) lìk-för (exfequiae) lìk-kifta (loculus) lìk-pallr (caftrum doloris) lìk-föngr (threni) lìk-þorn (helos) lìk-þrâ (lepra), — mhd. lîch-ame, lìch-lege (exfeq.) a. Tit. 21. — nhd. leich-dorn, leich-huhn, leich-nam, leich-beftattung.

leiþus (ficera, vinum), ahd. lìd, agf. lìð: ahd. lìd-faȥ (poculum) jun. 218. mhd. lìt-gëbe (caupo) lìt-hûs (caupona); nhd. der eigenname leid-gêber.

lindô? (fafcia, vexilium, vielleicht auch fcutum?) ahd. linta (fchw.) agf. lind (ft.) altn. lindi (m. fchw.): agf. lind-croda oder crôda? (vexillum) Cädm. 44. lind-plëga (bellum) Beov. 154. lind-geftëalla (? vexillifer) Beov. 148. lind-viga (pugil) Beov. 194.

ahd. *liut* (gens) agf. lëód: ahd. liut-chilicha (ecclefia) N. 34, 18. liut-chuo N. 67, 31. liut-pâga (feditio) jun. liut-prôt (panes laici) monf. 330. liut-fcaf (gens) ker. 28. liut-kifemini jun. 199. liut-rift (conditio) N. 64, 3. liut-ftal (ftatio) jun. 228. liut-ftam ker. 125. 146. monf. 410. O. III. 12, 13. IV. 8, 27. fodann die nom. pr. liut-olf, liut-fint liut-përaht, liut-prant, liut-pald (woraus leopold entftellt ift). — altf. liud-kunni. — agf. lëód-bëalo (pernicies) Beov. 130. lëód-byrig (civitas) Cädm. 54. Beov. 184. lëód-fruma (princeps) Cädm. 29. 51. 70. lëód-gëld (mulcta) lëód-gëard (civitas) Cädm. 39. lëód-hata (tyrannus) Cädm. 64. Jud. 10. lëód-hryre (jactura) Beov. 152. 178. lëód-magas (populares) lëód-mägen Cädm. 66. 67. lëód-fcëare (gens) Cädm. 70. lëód-fcëaða (diabolus) Cädm. 22. Beov. 157. lëód-fcipe (gens) lëód-fërce Beov. 114. lëód-þeáv (mos regionis) lëód-vëras Cädm. 41. lëód-vërod (exercitus). — nhd. leut-priefter, leut-gericht, leut-betrüger.

ahd. *luft* (aër): agf. lyft-âdl (paralyfis) lyft-ëdor (domus aërea) Cädm. 68. lyft-floga Beov. 173. lyft-hëlm (nubes) Cädm. 64. lyft-vynne (recreatio in aere) Cädm. 74. Beov. 225. — altn. lopt-eldr (fulgur) lopt-gina (chafma) lopt-teikn (meteoron) lopt-veifa (idem). — nhd. luft-röhre, luft-fchloß, luft-fprung, luft-zug.

magan, magin? (vis), ahd. makan, mekin: magen-chraft (majeftas) N. 28, 3. 64, 7. 67, 5. 68, 6. Boeth. 127. makan-nôtduruft (fumma neceffitas) mifc. 2, 289. magen-fûl (maxima columna) N. Boeth. 127. magan-wëtar (turbo) jun. 254. magen-wërch (magnificentia) und viele n. pr. als magan-gôȥ, magan-lôh, magan-rât, megin-hart, me-gin-hëlm, megin-pald, megin-poto, megin-rât, megin-frit, me-gin-wërh etc. — altf. megin-fard (bellum) megin-thiof (tri-furcifer) megin-thioda. — agf. mägen-byrden (fummum

onus) Beov. 123. 229. mägen-corder (ingens turba) mägen-cräft Cädm. 95. mägen-fultum (ſ. auxilium) Beov. 110. mägen-heáp (ingens caterva) mägen-räs (ing. impetus) Beov. 115. mägen-ſcipe (potentia) mägen-ſtân (ing. lapis) Boeth. 155. mägen-þreát (ing. turba) Cädm. 73. 75. mägen-þrym (majeſtas) mägen-vudu (ingens haſta) Beov. 20. — altn. megin-haf (oceanus) megin-hyggia (magnus animus) megin-rûnar (characteres efficaces) megin-tir (gloria magna) megin-þörf (urgens neceſſitas) megin-þiód. — mhd. kenne ich nur magen-kraft troj. 3ᶜ 67ᶜ. — nhd. die eigennamen mein-hart, mein-fried, mein-werk. — engl. main-body, main-land, main-malt, main-ſea, main-ſtream, main-ſtone, main-top, main-yard etc.

magus (filius, puer): ahd. maka-zoho (nutritor) maka-zoha (nutrix); mhd. entſtellt magt-zoge Parc. 191ᵇ Nib. 2890. 7925. — agſ. mago-dryht (familia) Beov. 8. mago-räſva (caput fam.) Cädm. 36. 65. mago-rinc Cädm. 38. 50. Beov. 57. mago-þëgn (familiaris) Beov. 24. 33. 107. 112. 205. mago-timber (familia) Cädm. 26. 49. 102. mago-tuddor (proles) Cädm. 59. 132.

man (homo, mancipium), form und bedeutung verlaufen ſich hier in ein unerreichbares alterthum. Einige mundarten trennen, z. b. die altn. das neutr. man (mancipium, ſervus, ſerva, virgo) von dem maſc. madr (= mannr) *). Im goth. erſcheint mit einfachem n der gen. mans (ſ. manis?) nom. acc. pl. mans (ſ. manôs, manans?) vgl. 1, 610. und ga-mans (ſocius) Luc. 5, 7. Philem. 5, 17. 1. das abgeleitete adj. manags, das comp. pronomen man-hun (neben mann-hun, manna-hun) manleika (imago) und mana-ſêþs (neben manna-ſêþs, mundus). Im ahd. gleichfalls das adj. manakêr, das pron. ioman, nio-man, ſodann die oben ſ. 415. näher verzeichneten compoſita mana-heit, mana-heitî (humanitas) mana-houpit (mancipium) mana-lihho (imago) mana-perga (cancelli, gitter das einen birgt), ohne compoſ. vocal aber man-chunni N. 34, 23. 70, 14., man-ëȥo (ambro, menſchenfreßer) N. Mart. Cap., man-pîȥo (ambro) monſ. 413. **) man-ſlaht (homicidium) monſ. 349. 384. 393. man-ſlecco monſ. 327. 357. N. 5, 7. 25, 9. man-ſlago monſ. 407. T.

*) mit der form manna ſcheint in ablautsverhältnis minni (femina) in meri-minni, vielleicht auch minnja (amor) vgl. oben ſ. 30. und das altn. man-ſöngr mhd. minne-ſanc.

**) ſollte das oben ſ. 418. angeführte piro-man (ambro) man-piro zu leſen und in man-pîȥo zu beßern ſein?

26,1; die n. pr. mana-liup, mana-loup (?) mana-kold (nhd. man-gold), falls letzteres nicht zu mani (monile) gehört? — altf. man-ſtërbo (peſtis). — agſ. comp. mit man (mon): man-æta (anthropophagus) man-bryne (febris) chron. ſax. a. 961. man-bôt (mulcta hominis occiſi) man-cild (puer) man-cvëalm, -cvild (peſtis) man-cyn (genus hum.) Cädm. 59. man-dryhten Beov. 35. 94. 95. Cädm. 88. man-dreám (gaudium hum.) Beov. 96. Cädm. 28. 87. man-lîca (imago) Cädm. 55. 78. man-mägen (multitudo) man-räden (clientela) man-rîm (numerus hom.) Cädm. 39. 59. man-ſlege (homicidium) man-ſlaga (homicida) man-þëóf (fur) man-vîſe (indoles) Cädm. 43. man-vyrð (aeſtimatio hominis). — altn. viele mit nn für die bedeutung homo: mann-baldr (rex) mann-biörg (auxilium) mann-burdir (virilitas) mann-dâð (virtus) etc. bei Biörn 2,59-62; einige mit n für die bedeutung ſervus: man-ſal (mercatus ſerv.) und virgo: man-ſöngr (carmen amatorium). — mhd. man-heit, man-ſlaht, vielleicht auch man-ëʒʒe (anthropoph.). — nhd. mann-heit, mann-ſchaft. — engl. man-bote, man-child, man-eater, man-hater, man-kind, man-killer etc.

marei (mare): goth. mari-ſáivs. — ahd. marëo-ſêo; meri-chalp, meri-gras, meri-grioʒ, meri-minni, meri-ratih, meri-ſnëcco, meri-ſcala u. a. m. auch die eigennamen meri-poto, meri-lint, meri-gart. — agſ. mere-cieſte Cädm. 30. mere-fara Beov. 40. mere-fix Beov. 43. mere-flôd Cädm. 4. mere-grund Beov. 110. 157. mere-hengeſt (navis) Boeth. 118. mere-hregel Beov. 143. mere-hûs Cädm. 30. mere-ſtræt Beov. 41. mere-ſtreám Cädm. 20. 73. 86. mere-torras Cädm. 73. mere-vîf Beov. 115. — altn. mar-backi (margo maris) mar-hâlmr (alga) mar-mennill (homuncio marinus) mar-ſvîn (delphinus) mar-þvari (lupus marinus). — mhd. mer-garte (mundus) cod. pal. 361. Annolied 444. Karl 38^b mer-grieʒ, mer-wîp u. a.

marka (limes): hierher der volksname marco-manni? ahd. marh-man? marh-krâvo? und eigennamen wie marh-wart (marquardus) u. a. — agſ. mëarc-land (confinium) mëarc-ſtapa (limites habitans, percurrens) Beov. 103. mëarc-vëard (cuſtos lim.) Cädm. 66. mëarc-þreát (limitanea cohors) Cädm. 66. — altn. mark-ſteinn.

mats (cibus): mati-balgs (pera). — ahd. maʒ-ſahs (cultellus) gl. ſgall. maʒ-leidî (faſtidium) N. 106, 18. — agſ. mete-bëalg, mete-fätels (ſaccus ad cibum portandum) mete-lâfa (reliquiae cibi) mete-ſvam (fungus) mete-þëgen Cädm. 65. — altn. mat-bord, mat-föng (cibaria) mat-

giafir (alimenta) mat-hâkr (lurco) mat-leidi (faftidium cibi) mat-mâl (tempus prandii) mat-fpörn (parcitas cibi) mat-fveinn (coquus) mat-urtir (olera) mat-þurfi (indigus) cibi). — mhd. maz-genôz (commenfalis).

maþl (concio): ahd. nur in n. pr. madal-gêr, madal-gart, madal-olf, madal-win. — agf. meðel-ern (praetorium) meðel-fted (concilium) Beov. 83. Cädm. 71. 74. 78. meðel-vord (verba concepta) Beov. 20. Es kommt zwar auch maðel vor, doch fcheint meðel (mit -il abgeleitet und f. 112. zuzufügen) geläufiger.

máin (noxa): ahd. mein-eid (perjurium) T. 30, 1. mein-tât (maleficium) hrab. 963ª N. 43, 22. 105, 37. O. I. 4, 16. IV. 6, 21. — altf. mên-dâd, mên-fcatho (maleficus) mên-fculd, mên-githaht (prava cogitatio) mên-giwërk. — agf. mân-âð (perjurium) mân-dæd (fcelus) Cädm. 11. mân-fëld (fceleratus campus) mân-fâcen (nequitia) mân-hûs (improborum domus) Cädm. 74. mân-fcëaða Beov. 56. 102. 187. Cädm. 29. mân-fvara (perjurus). — altn. mein-eiðr, mein-görd (nocumentum) mein-gripr (animal damnofum) mein-leiki (noxa) mein-femð (morbus) mein-fœri (perj.) mein-tak (violenta attrectatio) mein-tregi (dolor gravis) mein-vættr (malus daemon). — nhd. mein-eid.

máiþms (res pretiofa): agf. mâðm-æht Beov. 122. 210. mâðm-cifte (gazophylacium) mâðm-fät (vas pretiofum) Beov. 179. mâðm-gife (donum pretiofum) Beov. 99. mâðm-hord (thefaurus) Cädm. 70. mâðm-hûs (id.) mâðm-hyrde (thefaurarius) mâðm-figel (monile pretiofum) Beov. 205. mâðm-geftrëón Beov. 145. mâðm-vëla (opes) Beov. 204. — Keine der übrigen mundarten bewahrt comp. mit diefem wort.

mègs (affinis): ahd. mâg-fcaf (cognatio) mâg-flaht (parricidium) N. 105, 37. — agf. mæg-älf (femina cognata) Beov. 194. Cädm. 40. 58. 130. mæg-burg (cognatio Beov. 214. Cädm. 70. mæg-bôt (cognati compenfatio) mæg-gemôt (cognatorum conventus) mæg-gevrit (tabula geneal.) mæg-hämeð (inceftus) mæg-morðor (parricidium) mæg-räden, mæg-fcipe (cognatio) mæg-fibb (desgl.) mæg-vine (cognatus) Beov. 185. Cädm. 37. 66. mæg-vlite (fpecies, fimilitudo) Cädm. 35. Boeth. 197. — altn. mâg-femð (affinitas).

midjuns? (medium): midjun-gards οἰκουμένη γῆ, meditullium, medi-terra, wenn man fo fagen kann, nach medi-terraneus) Luc. 2, 1. verfch. von fairhvus (mundus); ahd. mittin-gart (orbis terrarum, mundus) J. 340. 385. 386. 408; agf. middan-gëard Beov. 8. 58. Cädm. 4. 63. 86.

133. ſpätere denkmähler haben middan-ëard. Andere dialecte componieren mit dem gleichbedeutigen *mittil:* ahd. mittili-gart (orbis) jun. 216. (mundus) T. 16, 1. 76. mittil-gart, mittel-gart T. 155, 1. 165, 1. 178, 2. 179, 1, 2, 3.; altſ. middil-gard; der altn. mit dem bloßen *midja* (medium): mid-gardr (orbis), dem die Edda ût-gardr entgegenſetzt. Noch ein ſchwed. volkslied hat medjegård = konungsgård, das land, wo wir wohnen (viſor 1, 140.). Vgl. goth. midja-ſveipáins (diluvium). Daß midjun, mittin, middan, mittil, mid- einander ganz gleichſtehen, lehren weitere compoſita, z. b. agſ. middan-vinter, neben mid-ſumer und middel-hring, middel-tûn etc. ahd. mëtan-ſcaf (mediocritas) jun. 214. neben mëtel-ſcaf doc. 294.

miſſ? miſſô? (vices, diverſitas, defectus); in der angeblich untrennbaren partikel *mis-* erblicke ich (wie in dem mit adjectiven componierten baúra-, pora-) ein wahres ſubſt. aus folgenden gründen 1) ſeine trennbarkeit zeigt ſich theils in dem goth. *miſſô* (invicem), das hinter die pluralformen der perſönlichen pronomina geſetzt zu werden pflegt, (beiſpiele cap. IV.), theils in dem altn. *â mis* (alternatim), wo die vorſtehende praep. deutlich ein nomen verkündet. 2) der übergang der begriffe wechſel, abſtand, abgang, fehler iſt natürlich, das altn. *mis* bedeutet nicht nur per vices, ſondern auch praeter, contra jus et aequum, de via und in der compoſ. tritt der begriff des wechſelnden, wechſelſeitigen (ἀλλήλως) genug hervor, vgl. misdaudi, misneſi. 3) es gibt noch ein mhd. ſubſt. *miſſe* (error) Parc. 113ª, das ohne zweifel ſchon ahd. war, obgleich ich es jetzt nicht belegen kann; aus ihm muß das ſchw. verb. miſſan (carere) jun. 181. O. I. 22, 40. II. 5, 36. V. 7, 19. oder miſſôn N. 108, 24. agſ. miſſjan (errare) altn. miſſa (amittere) geleitet werden *). — Subſt. zuſammenſetzungen ſind alſo: goth. miſſa-dêds (peccatum) miſſa-qviſſ (diſſenſio); ahd. (die gl. hrab. haben noch den comp. vocal a, andere quellen aſſimilieren ihn meiſt zu i; die gl. ker. geben mehrmahls bloßes mis-) miſſi-tât (pecc. error, commiſſio) monſ. 355. 359. 389. mis-tât ker.

*) die eigentl. wurzel von miſſ, miſſô liegt verborgen, die gemination ſſ könnte, wie in viſſa, qviſſ, ſtaſſ, aus einer zuſammenziehung erwachſen und *mit*, *mid*, *miþ* lauten, in letzterm falle ließe ſich das lat. *met* vergleichen, das ſich an perſönl. pron. hängt, aber auch im ſing. Verwandtſchaft zwiſchen miſſ und dem adj. midja, ſo wie der praep. miþ iſt mir nicht unwahrſcheinlich.

121. 235. missa-huarpari (eversor) hrab. 972ᵇ missa-huarpida 961ᵇ missi-sanc (excessus) mis-sanc ker. 110. 230. missi-triuwida (diffidentia) mons. 377. missa-zumft (dissonantia) mons. 409. (wo bloß das verbum); ags. mis-byrd (abortio) mis-dæd, mis-fadung (mala dispositio) mis-gevider (intempestas) mis-lâr (prava doctrina) mis-ræd (falsum consilium) mis-ser, mis-sar (annus, semestre) Cädm. 37. 39. 51. 64. 107. *) mis-vëorc (mala opera); altn. misæri (annonae caritas) mis-brëstr (varietas, defectus) misbrigði (mutatio, delictum) mis-daudi (mors alterutrius) mis-eldri (dispar aetas) mis-ferli (error) mis-fôr (interitus) mis-grunr (suspicio) mis-indi (mediocratis) mis-minni (lapsus memoriae) mis-nefi (interseptum nasi) mis-seri, mis-siri, (tempus semestre)*) mis-svëfni (diversitas somni) Fiölsv. 17. mis-unnan (invidia); mhd. misse-dâht (suspicio) misse-linge, misse-tât; misse-wende (vitium); nhd. misgeburt, mis-griff, mis-gunst, mis-jahr, mis-wachs, missenur noch in misse-thât (nicht mis-thât).

midus? (mulsum) ahd. mëtu, ags. mëodo, mëdo, altn. miödr: mëdo-ärn Beov. 8. mëodo-benc Beov. 60. 80. 82. 143. mëdo-burh Jud. 11. mëdu-dreám Beov. 151. mëdoful (poculum) Beov. 49. 78. mëodu-hëal Beov. 39. 50 mëdu-feld Beov. 227. mëodo-sëtl Beov. 3. mëdo-stieg Beov. 71. mëodo-vong Beov. 124. mëdo-vyrt (herba quaed.). — altn. miad-drëcka (obba mulsi) miad-urt (ulmaria), vgl. das nom. pr. miöd-vitnir edd. sæm. 2ᵇ 47ᵃ mit der variante mod-vitnir.

muk? bloß im alts. kenne ich moc-thief (summus latro), das ohne zweifel mit dem ahd. mûhëo (latro) gl. sgall. 195. mûhhari (grassator) ker. 139 und mûhhôn (grassari) ker. 140., wahrscheinlich mit mûhhil-suërt (sica) flor. 985ᵇ und dem nhd. meuchel-mord, meucheln, meuchlings, vielleicht mit muh-heimo (grillus) und muccha (musca, der schwärmenden?) **) verwandt ist.

muns? munus? (voluptas) nach dem altn. munr und dem alts. muni-lic (amabilis): daher die ahd. eigennamen muni-hilt, muni-frid, muni-gîsil, muni-mund?

munds? (manus? auxilium) ahd. munt (palma) doc. 226ᵃ ags. mund (manus): alts. mund-boro (protector) mund-burd (protectio). — ahd. munt-poro (defensor)

*) das zweite wort verstehe ich nicht, weder im ags. noch altn.; âr (annus) liegt nicht darin, denn mis-æri ist verschieden und es steht kein ags. mis-gëar f. mis-ser, mis-sar.

**) altn. fluga (musca und assasinium a celeritate, muscae instar Biörn).

ker. 19. 287. monſ. 394. munt-man (id.) N. 40, 10. — agſ. mund-bora Beov. 112. mund-brëce (pacis violatio) mund-byrd (protectio) mund-grip Beov. 31. 59. 116. 145. — altn. mund-laug (malluvium) mund-ridi (anſa clypei).

munþs (os) agſ. muð-âdl (oſcedo) muð-bërſting (frenum). — altn. munn-ſlapr (vana verba) munn-biti (buccella) munn-mæli (adagium) munn-rœða (oratio non ſcripta) munn-varp (dictum inconſideratum) munn-vatn (ſaliva) munn-vik (canthus oris). — nhd. mund-fäule.

môds (animus): ahd. muot-tât (facinus praemeditatum) muat-dât O. IV. 12, 91. muot-willo (propenſio animi) O. I. 22, 32. IV. I, 80. — altſ. muod-kara (luctus) muod-ſëbo (ſenſus) muod-githâht (cogitatio) muod-thrac (triſtitia). — agſ. môd-cëare Beov. 134. 150. 232. môd-giomor Beov. 215. môd-hête (ira) Cädm. 39. môd-gehygd Beov. 20. môd-luſu (propenſio) Beov. 137. môd-ſefa Cädm. 12. Beov. 16. 29. 151. môd-ſorg (luctus) Cädm. 18. môd-geþonc Cädm. 3. 78. 88. môd-þräc Beov. 31. — altn. môd-akarn (cor) môd-guðr (n. pr. edd. ſnorr. p. 67.) môd-tregi (dolor animi). — mhd. muot-gedœne Triſt. 8128. muot-wille. — nhd. muth-wille.

nagls (unguis, clavus): ahd. nagal-hart n. pr. — agſ. nägel-ſëax (novacula). — altn. nagl-far (nomen navis). — mhd. nagel-friunt, nagel-mâc (cognatus) Oberl. 1107. nagel-rinc (n. enſis).

náuþs (vinculum): náudi-bandi. — ahd. nôt-duruſt (neceſſitas) K. 44ª doc. 227ª nôt-thurſt T. 231, 3. nôt-meior (exactor) monſ. 333. nôt-nâma (rapina) N. 68, 5. nôt-nëmo (raptor) jun. 188. nôt-numſt (vis) monſ. 403. nôt-pant zu folgern aus nôt-bendîg T. 199, 1. nôt-ſtallo (neceſſarius) Ludw. nôti-giſtallo O. IV. 16, 8. nôt-ſuoh (exactio) monſ. 358. 384. nôt-ſuana (examen) jun. 205. nôt-vriunt (neceſſarius) monſ. 347. 362. doc. 227ª N. Boeth. 106. nôt-wëc (canalis) monſ. 376. und die nom. pr. nôt-kêr, nôt-pald, nôt-olf etc. — agſ. nŷd-bade (oder bâde? pignus) Beov. 47. nŷd-boda (invitus nuntius) Cädm. 72. nŷd-dæda (neceſſario agens) nŷd-ſara (nec. itinerans) Cädm. 67. nŷd-genga (id.) Cädm. 88. nŷd-maga (neceſſarius) nŷd-næme (violenta ereptio) nŷd-geſtëalla (neceſſarius) Beov. 68. nŷd-þëarf (neceſſitas) nŷd-vyrhta (qui invitus agit) nŷd-vracu (vindicta) Beov. 17. — altn. naud-þegja (arctiſſimae res) naud-hiâlpari (probatus amicus) naud-hæſi (extr. nec. remedium) naud-mâgr (affinis invitus?) naud-ſyn (neceſſitas) naud-verja (inculp. tutela) naud-þurft. — mhd. nôt-durſt, nôt-hëlſære Barl. nôt-geſtalle kl. nôt-geſtalt troj.

nôt-ſtrëbe fr. belli. — nhd. noth-durft, noth-fall, noth-helfer, noth-taufe, noth-wehr, noth-zucht.

neiþs (invidia): altſ. nîth-ſcipe. — agſ. nîð-draca Beov. 170. nîð-gäſt Beov. 201. nîð-hete (odium) Cädm. 75. 81. nîð-ſcipe, nîð-ſele Beov. 115. nîð-getëóna (gravis injuria) Cädm. 45. nîð-gevëorc Beov. 53. nîð-vräce (exilium) Cädm. 89. nîð-vundor Beov. 104. — altn. nîd-ſkâld (poëta probroſus) nîð-ſtöng (haſta in contumel. erecta) nîð-yrdi (verba contumelioſa). — mhd. nît-galle Triſt. 15690. nît-lîder MS. 2, 144ᵇ 145ᵃ nît-ſpil MS. 2, 223ᵇ nît-hart n. pr. — nhd. neid-hart.

radrs? (coelum, firmamentum) altſ. rador, agſ. rodor, altn. rödull: agſ. rodor-ſtôl (thronus dei).

ragin (auctoritas, conſilium): ahd. rakin-purkjo (ein angeſehner, freier mann) die rachin-burgii, racin-burgii aus der lex ſal. und rip. ſind bekannt, ſie heißen auch racine-burgii, regim-burgi, raim-burgi und gleichbedeutig boni homines *); urkunden liefern die eigennamen regin-dëo, regin-rôc, regin-olf, regin-pald, regin-poto, ragin-bern, regin-tac, regin-trud, regin-vrid etc. — altſ. regin-ſcatho (maximus latro) regin-thiob (trifurcifer). — agſ. regen-þëóf Cädm. 74. regen-vëard, rên-vëard (vir fortis) Beov. 60. (wo tadelhaft ſtehet venvearð). — altn. regin-fiöll (montes altiſſimi) regin-diúp (immenſa profunditas) regin-þîng (comitia) regin-leif (n. pr.). — mhd. nur in den eigennamen rein-bote, rein-frid, rein-mâr u. a. woraus die nhd. noch mehr entſtellten reim-bot, reim-bold, reimer (ſ. rein-mer).

randus? rands? (margo): ahd. rant-pouc (umbo) hrab. 951ᵇ 976ᵇ — agſ. rand-beáh (umbo) rand-byrig (ſcutum) Cädm. 72. rand-gebëorh (idem) Cädm. 69. rand-viga (bellator) Cädm. 65. Beov. 99. 135. — altn. rand-fluga (culex) und die n. pr. rand-grîð, rand-vër. — nhd. rand-gloſſe.

rêds? (conſilium): ahd. rât-këpo, rât-man, und die n. pr. rât-leih, rât-lint. — agſ. ræd-bana (maliſuaſor) ræd-bora (conſiliarius) Beov. 101. ræd-gifa (id.) ræd-þëahteras (conſiliarii). — altn. râd-bani (procurator necis) râd-gâta (aenigma) râd-giafi, râd-hërra (ſenator) râd-hûs (curia) râd-krôkr (vafrities) râd-lag (propoſitum) râd-rûm

*) Savigny rechtsg. 1, 177-185, wo unzuläßige ableitungen von rahha, rek (reiks) etc. vorgetragen werden; goth. volle form würde lauten ragina-baúrgja. Die bedeutung von ragin iſt (wie von magin) bloß verſtärkend.

(tempus conſult.) râd-ſpiöll (pejoratio ſortis) râd-ſtafi (providentia) râd-vili (prudentia). — mhd. rât-gëbe, rât-man, rât-vrâge. — nhd. rath-gêber, rath-haus.

reim? (numerus): agſ. rîm-cräft (ars numerandi) rîm-getäl (numerus) rîm-ſtafas (incantationes). — nhd. reim-kunſt, reim-buchſtab, reim-regiſter, reim-zeile.

rigns? (pluvia): ahd. rëgan-mânôt (m. defluus) monſ. 356. rëgan-pogo (arcus coeleſtis) jun. 205. rëgen-wind N. Boeth. 110. — agſ. rëgen-boga, rëgen-ſcûr (imber) rëgen-vyrm (lumbricus). — altn. rëgn-bogi, rëgn-dagr (dies pluvius) rëgn-vatn, rëgen-vidri. — nhd. rêgen-bôgen, rêgen-mônat, rêgen-ſchauer, rêgen-waſſer, rêgen-wetter, rêgen-wind, rêgen-wurm.

rûna (ſecretum): ahd. rûn-ſtabâ (literae ſecretae) K. 51ª rûn-hilt (n. pr.). — agſ. rûn-coſa (pectus, ſecretum claudens) Boeth. 184ª rûn-cräft (magia) rûn-ſtafas, rûn-vita (amicus, arcanorum particeps) Beov. 101. — altn. kenne ich nur die uneigentl. comp. rûna-ſtafr und rûna-keſli.

ſals? (aula): ahd. vielleicht ſali-lant, ſeli-lant flor. 982ª? und die eigennamen ſali-gaſt, ſali-man, aſſim. ſala-man? — agſ. ſele-ful (poculum aulae) Beov. 49. ſele-gâſt? gäſt? (daemon, hoſtis aulae) Beov. 117. ſele-räden Beov. 6. ſele-reſte Beov. 54. ſele-ſcot (tabernaculum) ſele-vëard Beov. 52. ſele-þëgen Beov. 135. — altn. ſal-gardr, ſal-hûs, ſal-kona (fem. cubicularia). — nhd. ſâl-wächter, wärter.

ſarv? (machinae) ahd. ſaro, agſ. ſëaro (vgl. oben ſ. 188.): ahd. kann ich ſaro-wât, ſaro-hrinc bloß nach dem mhd. vermuthen, die urkundlichen eigennamen ſara-man, ſara-poto, ſara-purc, ſara-trûd haben in der wurzel ſchwerlich â und ihr ableitendes o (u) ſcheint in a aſſimiliert. — ſëaro-bend Beov. 156. ſëaro-cräft (machina, argumentum) Boeth. 158ᵇ ſëaro-gimma (lapis pretioſus) Boeth. 181ᵇ Beov. 88. 204. ſëaro-net (rete affabre factum) Beov. 33. ſëaro-nîð (inſidiae) Beov. 46. 92. 203. 227. ſëaro-þonc (dolus) Beov. 60. ſëaro-vundor Beov. 71. — mhd. ſar-balc Wigal. ſar-rinc En. 67ᶜ ſar-wât kl.

ſáivs (mare): ahd. ſêo-wazar, ſêo-vocal, und ſicher andere, obgleich dieſe mundart lieber mit meri- zuſammenſetzt; bei ſpätern ſchon ſê-wazzer N. 113, 8. ſê-fogil N. 106, 35. — agſ. ſæ-älfen (ſiren) ſæ-bât (navis) Beov. 69. ſæ-bëorg (mons maris) Cädm. 72. ſæ-brim (mare) ſæ-clif (rupes mar.) Boeth. ſæ-draca, ſæ-fiſc, ſæ-flôd Cädm. 33. ſæ-folde Cädm. 5. ſæ-genga (navis) Beov. 141. 143. ſæ-grund Cädm. 69. Beov. 45. ſæ-lâc (navigatio)

Beov. 125. ſæ-lâſe Cädm. 75. ſæ-lâd (iter per mare) Beov. 88. ſæ-lëóð (cantilena maritima) ſæ-man (nauta) ſæ-näſſas (promontoria) Beov. 19. 45. ſæ-net (ſagena) ſæ-rinc (miles marit.) Beov. 54. ſæ-ſcëaða (pirata) ſæ-ſtrand, ſæ-ſtreám Cädm. 68. ſæ-þeóf (pirata) ſæ-væg (fluctus) Cädm. 83. ſæ-vëall, ſæ-vëard, ſæ-vîcing (incola maris) Cädm. 70. ſæ-vong Beov. 148. ſæ-vudu (navis) Beov. 19. — altn. comp., welche die form ſió- und ſæ- haben können, verzeichnet Biörn p. 248. 249. 364. 365. 366.

ſáivala (anima): ahd. ſêl-lôſunga (redemtio animae) N. 83, 3. — agſ. ſâvel-drëór (ſanguis vitae) Cädm. 34. Beov. 200. ſâvel-ſcëat (pecunia ſepulchralis). — altn. nur uneigentl. comp. — mhd. müßen ſein ſêl-bat, ſêl-dinc, ſêl-geræte u. a. die noch ſpäter gelten. — nhd. ſeel-mörder, ſeel-ſorge.

ſaúrga: agſ. ſorh-vord (querela) Cädm. 19. ſorh-vylm (dolor) Beov. 70. 150.

agſ. *ſib* (pax, conſanguinitas): ſib-äðeling Beov. 201. ſib-ſäc (gradus conſ.) ſib-gebyrd Cädm. 42. ſib-gedryht Cädm. 67. ſib-gemâga Cädm. 71. ſib-luſu (amor) Cädm. 1. ſib-lâc (euchariſtia) ſib-räden, ſib-ſcipe. — altn. ſif-kona (cognata) ſif-ſkapr, ſif-ſpiöll (cognationis violatio). — nhd. ſipp-ſchaft.

ahd. *ſiku*, ſigu (victoria): ſige-êra N. Boeth. 64. ſige-gëba (quae dat victoriam) ibid. ſige-lob ibid. ſige-nëmo (triumphator) N. Boeth. 64. 65. ſiga-numſt hymn. 22, 2. monſ. 326. ſige-numſt N. 64, 12. und viele n. pr. ſigi-frid, ſigi-hëlm, ſigi-lint, ſigi-louc, ſigi-man, ſigi-mund, ſigi-përaht, ſigi-poto, ſigi-râm, ſigi-rât, ſigi-trûd, ſigi-walt, in einem dipl. bei Neug. nr. 13. auch ſigur-mâr, von dem abgeleiteten ſigur. — agſ. ſige-beáh (corona) ſige-beácen (trophaeum) ſige-bëorn (heros) ſige-bŷma (tuba) Cädm. 74. ſige-drihten Cädm. 13. Beov. 32. ſige-gefëoht, ſige-folc, ſige-reáf (toga triumphalis) ſige-rîce (provincia) ſige-tiber (victima) Cädm. 71. ſige-þëód; andere ſind mit dem abgeleiteten ſigor componiert, wie ſigor-leán (*βραβεῖον*) Jud. 12. Cädm. 62. ſigor-vëorca (victoriae auctor) Cädm. 69. — altn. die n. pr. ſig-födur, ſig-geir, ſig-mundr, ſig-rûn, ſig-tryggr, ſig-tŷr, ſig-valdi; doch die gangbaren wörter wiederum mit dem deriv. ſigur: ſigur-ſat (toga palmata) ſigur-giöf (victima) ſigur-hrôs (triumphus) ſigur-kuſl (galea pars amnii) ſigur-laun (palmarium) ſigur-merki, ſigur-ôp (ovatio) ſigur-vinnari, und die n. pr. ſigur-drîſa, ſigur-linn. — Zweifelhaft iſt das merkwürdige goth. ſigis laun Philipp. 3, 14, nämlich entw. gar kein comp. (wie das lat. victoriae praemium), falls

sich ein subst. sigs mit dem gen. sigis beweisen läßt, oder mit einem abgeleiteten sigis (wie hatis, agis s. 270.) componiert, sigis-laun dem sigor-leán, sigur-laun parallel. Dann würden aber auch das ags. sigor, altn. sigur nicht zu den r-ableitungen (oben s. 141.) gehören, sondern zu denen mit ursprünglichem -s. Zu dem sigis-laun stimmt die form des burgund. n. pr. sigis-mundus st. sigi-mund, sëges-rîcus neben sëge-rîcus und in altfränk. denkmählern bisweilen sigis-bërtus, sigis-mêrus neben sigo-bërtus *). Sigurmund, sigur-përaht kenne ich freilich nicht. Die ältesten formen bei Tac. lauten sëgi-mêrus, sëgi-mundus.

silubr (argentum): ahd. silupar-smid. — alts. silubar-scatt (num. argenteus). — ags. sëolfor-fät, sëolfor-smiđ.

alts. *sink* (cumulus, divitiae) ags. sinc: sinc-sät Beov. 49. 92. 172. sinc-gifa (largitor) Beov. 77. 102. 172. sinc-gestrëôn Beov. 83. 94. sinc-þëgo (opum cumulatio) Beov. 214.

sinþs (iter) ags. siđ: siđ-bôc (itinerarium) siđ-boda (nuncius itineris) siđ-fät (iter) Beov. 18. 196.

sis? ein der näheren form und bedeutung nach dunkles wort (im altn. heißt sisa difficilia lente moliri, man vgl. auch das oben s. 192. angeführte sisuva), womit die westgoth. nom. pr. sise-butus, sise-nandus, so wie auch sisi-gis, sisi-fridus bei Procop, 2, 28. 3. 12, sisi-vera b. Maffei p. 144. componiert scheinen, vgl. σεσίϑακος bei Strabo VII, 1; ahd. findet sich sisa-gomo, sise-gumo (pellicanus) mons. 349. jun. 267. blas. 72ª trev. 14ª, wofür jedoch eine andere gl. bei Gerbert 137. huosigom setzt; ags. sise-mûs (glis, ris) bei Lye, ohne citat.

skatts (numus): ahd. scaz-func (marsupium) jun. 213. scaz-wurso (libertus) mons. 377. — ags. scëatt-cod (crumena). — altn. skatt-bôndi (tributarius) skatt-kongr (rex tributarius) skatt-land (provincia) skatt-skrift (censura). — nhd. schatz-meister.

skilds? (clypeus) daher das langob. scil-por (armiger) s. scilt-poro (scutifer) P. Diac. 2, 28; ahd. scilt-riemo (lorum cl.). — ags. scild-burh Jud. 12. Cädm. 98. scild-hrëóđa (scutum vimineum?) Cädm. 65. scild-truma (testudo) scild-vëall Beov. 231. scild-viga (miles clypeatus) Beov. 24. — altn. skiald-borg, skiald-fetill (catena cl.) skiald-mey (virgo clypeata) skiald-sveinn (armiger) skiald-þak (testudo). — mhd. schilt-gesteine, schilt-gespenge, schilt-vezzel, schilt-wahte.

*) vgl. thoris-mundus. Uebrigens ist das altn. sira (dominus) franz. sire, verkürzung aus ags. sigora (sihora, Augustin. epist. 178.).

skip (navis): ahd. scëf-diup (latro) monf. 404. 413. scëf-man monf. 334. 411. scëf-prohho ker. 107. scëf-sanc monf. 337. scëf-sausi hrab. 961[a]. — agf. scip-cräft (ars nautica) scip-fät (cymba) scip-flota (classis) scip-fyrd (exercitus nav.) scip-here (id.) Beov. 20. scip-hlâford (gubernator) scip-lâd (iter nav.) scip-râp (funis nav.) scip-rôðor (gubernaculum) scip-sëtel (transtrum) scip-stëorra (polus arct.) scip-tëaro (bitumen) scip-vyrhta (naupegus). — altn. skip-braud (panis nauticus) skip-brot (naufragium) skip-drâttr (subductio navis) skip-flak (tabula naufragii) skip-madr (nauta) skip-pund (libra) skip-rûm (locus inter nautas) skip-stiôrn (gubernatio) skip-tapi (amissio navis) skip-verjar (nautae). — mhd. schif-man, schif-meister schif-liut etc.

ahd. *spil* (ludus): spila-hûs (theatrum) monf. 404. spilo-hûs jun. 257. spili-hûs monf. 366. spili-man (histrio) monf. 375. 388. spilo-man N. Boeth. 124. spila-stat monf. 404. spilo-stat monf. 377. spile-wort (jubilum) N. 76, 4; hierher die eigennamen spila-hart, spili-hart, spili-gërn. — mhd. spil-man, spil-geselle etc.

stáins (lapis): ahd. stein-geiz (ibex) stein-loh jun. 224. stein-ofan ker. 56. steim-bort (?) Hild. steim-cawërf doc. 237a stein-wurho (lapidarius) monf. 357. — altf. stên-grâb, stên-wëg. — agf. stân-äx (bipennis) stân-bill (desgl.) stân-bëorg (tumulus) Cädm. 48. Beov. 165. stân-boga Beov. 190. 200. stân-bricge (via lapidea) stân-bucca (ibex) stân-clëofu (rupex) Beov. 189. stân-henge (saxum pendulum) stân-hliðo (clivus) Beov. 107. Cädm. 75. stân-torr (turris) Cädm. 38. stân-gevëorc, stân-vyrhta (lapicida). — altn. comp. b. Biörn 330. 331.

agf. altn. *sund* (fretum, mare, urspr. natatus) gehört zur wurzel nr. 360. scheint mit d abgeleitet und stehet f. sumd (wie rant f. ramt, s. 232.) die ahd. form würde vollständig suumat *) lauten; goth. svumd, svumþ? bei Marini nr. 76. finden sich die n. pr. sumthaharius und sumthulfus, deren letzterer recht gut agf. sund-vylf, altn. sund-ûlfr heißen könnte. Nach dem th wäre aber die ableitung þ (ahd. svumad, svumd?) obgleich im agf. durchweg media geschrieben wird. Agf. composita sind: sund-gebland (aequor) Beov. 110. sund-bûend (maris incola) sund-hengest (navis) sund-nytte (?) Beov. 176. sund-rêced (domus marina) Cädm. 31. sund-vudu (navis) Beov.

*) vgl. altn. sundl (vertigo) mit nhd. schwindel von nr. 115. 386.

18. 143. — altn. fund-dŷr (animal natatile) fund-madr (natator) fund-magi (schwimmblase) fund-vördr (custos maris).

triu (arbor): ahd. der eigenname triu-laug. — agſ. trëóv-cynn (genus arborum) trëóv-ſtede (locus arb.) trëóv-gevëorc (opus lignarium) trëóv-väſtm (fructus) trëóv-vyrhta (opifex lign.) trëóv-vyrm (teredo). — altn. trê-madr (imago hom. lign.) trê-madkr (ligniperda) trê-ormr (teredo) trê-reidi (inſtrum. lignea) trê-ſkôr (calceus lign.) trê-ſmiðr (faber lign.) trê-telgja (idem) trê-virki (fabrica lign.)

triggva (foedus) ahd. triuwa, agſ. trëov *): altſ. trëu-logo (foedifragus) agſ. trëóv-loga, trëóv-räden (pactum) Cädm. 50.

þank? (gratia) ſo geſchr. Luc. 17, 9. aber die ſtelle iſt bedenklich: ahd. dancho-tât (gratiarum actio) Jun. 207. vielleicht uncomp. danchô tât? n. pr. dancha-rât (tancrêd f. thancrêd) danch-mâr, danch-olf danch-wart, danch-lint. — altn. þack-læti (gratitudo) þack-ſemi (mens grata) þack-râdr (n. pr.)

þigns? (famulus, miles) ahd. dëkan, dëgan: ahd. thëgan-heit (officium, dignitas) O. I. 3, 35. thëgan-kind (puer maſc.) O. I. 14, 41. und die n. pr. dëgan-hart (nhd. dëgenhard, dên-hard) dëgan-mund, dëgan-pald. — altſ. thëgan-ſcepi. — agſ. þëgn-hyſſas (clientes) þëgn-räden (clientela) þëgen-riht (privilegium) þëgn-ſcipe (officium). — altn. þëgn-gildi (homicidii mulcta) þëgn-ſcylda (officium) þëgn-ſkapr (virtus).

þiuda (gens): eigennamen theude-mirus, theude-linda, theudi-gotha, thiodi-giſila etc. — ahd. diot-puruc (civitas magna, populoſa) doc. 208ᵃ monſ. 403. N. 95, 7. diot-wëc (via publica) fr. or. 1, 675. und viel n. pr. als diot-hëlm, diot-përaht, diot-râm, diot-rîh, diot-olf, diot-win, diot-lint, diot-purc etc. — altſ. thiad-quâla (ſupplicium) thiod-ſcatho (ſummus latro). — agſ. þëód-cyning Beov. 3. 160. Cädm. 41. þëód-dohtor Beov. 163. þëód-fëónd (publicus hoſtis) þëód-guma (homo popularis) Jud. p. 24. 26. þëód-land (provincia) þëód-licetere (ſummus hypocrita) þëód-loga (publice mendax) þëód-mägen (cohors) þëód-mëarc

*) das agſ. fem. trëóv (foedus) und neutr. trëóv (arbor) unterſcheiden ſich componiert nur durch die bedeutung; vermuthl. ſind ſie beide auch in der wurzel verwandt, etwa wie robur (eiche und feſtigkeit) robuſtus (firmus) und wie wir noch baumfeſt, baumſtark ſagen.

Cädm. 66. þëód-ſcëaða (publ. latro) Beov. 170. 200. þëód-ſcipe (gens) þëód-geſtreón Beov. 6. 93. þëód-þreá Beov. 16. þeód-vita (philoſophus). — altn. þiód-braut (via regia) þiód-gata (actus publ.) þiód-hagi (celebris artifex) þiód-kòngr (monarcha) þiód-land, þiód-leid (via regia) þiód-râd (optimum conſil.) þiód-ſkáld (inſignis poëta) þiód-vëgr (via publ.) und die eigennamen þiód-rëkr, þiód-rærir, þiód-varta, þiód-vitnir.

þiudans (rex). þiudan-gardi (domus regis).

þras? ein dunkles ſubſt. womit der vandal. eigenn. thraſa-mundus, thraſe-mundus, auch traſe-mundus geſchr., componiert iſt, vgl. P. Diac. 4, 53. 5, 16. 6, 30. Ahd. diplome kennen gleichfalls thraſa-munt, thraſa-muat. Agſ. heißt þräs inſtita, limbus; altn. aber þras lis, þraſa litigare, vgl. die eddiſchen namen dólg-þraſir Völuſp. 13. liſ-þraſir, mög-þraſir Valþr. 45. 49. þraſir bedeutet rixator Thorl. obſ. bor. VII, 36. 139. Vielleicht gehört das mhd. traſen fragm. 24ᵇ dazu.

altn. *þrek* (robur, moles) agſ. þrec, þräc: þräc-vig (bellum) Cädm. 66. þrec-vudu (ſcutum) Beov. 95. — altn. þrek-raun (tentatio fortitudinis) þrek-virki (res laborioſa).

ahd. *undja* (fluctus) altn. unn, agſ. yð: yð-geblond (mare) Beov. 104. 120. yð-hengeſt (navis) yð-lâd (iter mar.) Beov. 19. yð-lâfe Beov. 45. Cädm. 75. yð-lida Beov. 17. yð-mëaras (naves).

vals? (ſtrages) agſ. väl, altn. valr, mhd. wal: ahd. wala-raupa (trophaeum, ſpolium) lex bajuv. 18. 3. wofür uncomponiert oder uneigentlich wales rouba jun. 253; n. pr. wala-hraban wala-frid, wala-mund. — agſ. väl-bedd (ſepulcrum) Cädm. 24. Beov. 74. väl-benn (vulnus) Cädm. 73. väl-bend Beov. 145. väl-clom (vinculum mortis) Cädm. 46. väl-cyrige, cyrie (bellona, parca) belege hat Lye, aber keine aus Cädm. und Beov. väl-deáð (ſtrages) Beov. 54. väl-dreór (ſanguis) Cädm. 24. 26. väl-fähð (inimicitia) Beov. 152. väl-fëall Beov. 129. väl-fëld (campus) väl-fyll (caedes) Beov. 12. Cädm. 34. 55. väl-fŷr (flamma) Beov. 85. 192. väl-gâr (telum) Cädm. 44. väl-gäſt Beov. 101. 150. väl-grŷre (horror) Cädm. 66. väl-here Cädm. 43. väl-hlem (fragor caedis) Beov. 224. väl-miſt (cladis caligo) Cädm. 72. väl-nið (crudelitas) Cädm. 75. Beov. 155. 222. väl-räs Beov. 64. 157. 189. 218. väl-reáf (ſpolium) Beov. 92. väl-reſte (ſepulcrum) Beov. 215. väl-ſëax Beov. 201. väl-ſliht (caedes) Cädm. 69. väl-ſceaſt Beov. 32. väl-ſtreám Cädm. 30. väl-ſtôl Aeðelſt. väl-ſtov (locus pugnae) Cädm. 44. 56. Beov. 154. 221. väl-ſvenge

Cädm. 24. — altn. val-blîſtra (lituus bellicus) val-daugg (cruor) val-galdr (naenia) val-gerdr (parca) val-grind (n. pr.) val-köſtr (cadaverum acervus) val-kyrja (parca) val-mey (parca) val-rân (exſpoliatio cadav.) val-rauf (desgl.) val-rûnir (ſecreta caedis indicatio) val-ſlânga (baliſta) val-ſtëfna (proelium) *). — mhd. wal-bluot fr. belli 34ᵇ wal-ſtat Wigal. — nhd. wâl-platz, wâl-ſtatt.

ahd. *walah* (peregrinus) agſ. vëalh: ahd. eigennamen walah-hëlm, walah-mâr, walah-frid? — agſ. vëalh-baſo (vermiculum) vëalh-hafoc (peregrinus accipiter) vëalh-ſtod (interpres) Cädm. 73. Boeth. p. 486. — altn. val-biörk (acer) val-hnot (juglans) val-land (gallia, italia); berührt ſich valr (falco) mit dem agſ. vëalh-hafoc? — nhd. wall-nuß.

altſ. *warag* (lupus, furcifer, exſul) agſ. vëarh, altn. vargr: altſ. warag-trëo (furca). — agſ. vëarh-rôd. — altn. varg-dropi (filius exſulis).

vaír (vir): ahd. wër-alt (ſeculum) wër-olt, aſſim. worolt; wër-këlt, wëri-gëlt (capitis aeſtimatio) zwetl. 122ᵃ doç. 243ᵇ wëro-dhëod (oben ſ. 417.) — agſ. vër-old, vor-old, vëor-old f. vër-ëald? vër-beám (ſtirps hominum?) Cädm. 73. vër-gëld (cap. aeſt.) vër-hâd (ſexus virilis) vër-mägð (homines) vër-mete (cibus hom.) vër-ſcipe (virilitas) vër-vulf (lycanthropus) vër-þëód (genus hum.) Cädm. 60. 71. Beov. 69. — altn. vër-öld (mundus) vër-fâng (connubium) vër-þiód. — nhd. währ-wolf.

ahd. *wëralt* (mundus): worolt-thiot O. I. 2, 28. II. 2, 13. V. 16, 43. worolt-kraft O. II. 1, 1. worolt-kunni O. IV. 7, 76. worolt-enti O. V. 16, 40. wëralt-êra monſ. 383. worolt-êra O. III. 15, 52. worolt-friſt O. IV. 37, 76. V. 17, 13. wëralt-gigarawi (militiae cingulum) francof. 19. wëralt-kirida monſ. 403. worolt-laut O. II. 13, 43. III. 22, 102. worolt-man O. III. 12, 4. 20, 314. IV. 7, 91. **) wërolt-man doc. 243ᵇ monſ. 385. worolt-ring O. II. 2, 26. III. 26, 74. IV. 7, 22. worolt-ſlihtî O. II. 2, 34. wëralt-ſprâhhî (?ſprâhha) monſ. 407. wërolt-tât K. 23ᵇ wëralt-diurida ker. 116. wëralt-chiwaldida J. 404. wëralt-wîſun monſ. 341. wëralt-wîſtuom monſ. 292. wëralt-wolo (mammona) T. 37, 2. — altſ. worold-rîki, worold-kuning. — agſ. vor-

*) einzelne altn. comp. mit *val-* ſind zweifelhaft, weil ſie von val (electio) oder valr (accipiter) rühren können, vgl. val-brâd, val-höll (aula praeſtans); ſ. auch das folgende walah.

**) O. I. 23, 10. woroltî man entw. nicht componiert, oder in worolt-man zu ändern.

uld-âre Beov. 4. voruld-candel (sol) Beov. 148. voruld-cräft Cädm. 83. voruld-cyning Cädm. 51. voruld-dæd, voruld-dreám Cädm. 28. 64. voruld-ëarfoð Boeth. p. 155. 157. voruld-fëoh Cädm. 47. voruld-hâd, voruld-lif Cädm. 77. voruld-lust, voruld-men (laici) voruld-gesceaft Cädm. 3. 5. voruld-scëame (ignominia) voruld-spræce, voruld-strûdere (publ. grassator) voruld-þëgn, voruld-vëla (divitiae) voruld-vita (philosophus) voruld-vuldor (pompa) und noch andere, die Lye angibt. — altn. gar keine eigentl. comp. mit veröld, vielleicht weil es selbst noch fühlbares compositum blieb (das ahd. worolt, agſ. voruld ist mehr entstellt) und die vielen decomposita gemieden wurden? uneigentlich setzt man jedoch veraldar-madr. — mhd. wërlt-man Roth. 2237. wërlt-wunne Roth. 1923. Trist. wëlt-tôre, wëlt-zage a. Heinr. 200ª 207ª. — nhd. welt-bau, welt-bürger, welt-geist, welt-kind, welt-körper, welt-lauf, welt-mann, welt-mensch, welt-theil, welt-weise. — Die bedeutung ist bald die des bloßen genitivs, bald die von weltlich, zeitlich, irdisch, bald eine verstärkende (voruldscëame, öffentliche schande, vor aller welt, infamia, wëltzage, ein feiger in jedermanns augen); unter weltweisheit wird aber ursprünglich die weisheit dieser welt verstanden.

vaúrd (verbum): ahd. wort-bilidi T. 176, 3. wort-sâo (σπερματολόγος) doc. 245ª. — altſ. word-têkan (indicium) *). — agſ. vord-bëót (comminatio) vord-cvide (edictum Cädm. 82. 86. 89. Beov. 138. 139. 205. vord-gyd (carmen) Beov. 235. vord-hord (custodia verborum = os) Boeth. 156. Beov. 22. vord-loca (dialectica) vord-loga (mendax) vord-riht (verba diserta) Beov. 196. Cädm. 63. vord-sâvere (seminator verb.) vord-vîsa (sophista). — altn. ord-bragd (rumor) ord-fall (haesitatio) ord-ferill (modus loq.) ord-flaug (rumor) ord-gifr (fem. loquax) ord-gnôtt (facundia) ord-hâkr (convitiator) ord-hnittir (sophismata) ord-rômr (fama) ord-rœda (sermo) ord-sendîng (nuncius) ord-snilli (eloquentia) ord-tak (proverbium, symbolum).

vêgs (fluctus): altſ. wâgo-strôm. — agſ. væg-bora (monstr. marinum) Beov. 109. væg-bord (navis) Cädm. 31. væg-fär (navigatio) Cädm. 69. væg-holm Beov. 19. væg-streám (fluentum) Beov. 69. væg-svëord Beov. 113. gehört wohl anderswohin? væg-þële (navis, arca) Cädm.

*) ahd. wort-zeichan N. Boeth. 29. mhd. wort-zeichen Oberl. 2059. später entstellt in wâr-zeichen und isländ. in jar-teikn, dän. jer-tegn; vgl. altn. ord-tak.

31. 33. 34. væg-þreá Cädm. 34. væg-þreát Cädm. 31. — altn. vog-rek (res naufragae).

veig? (caedes): ahd. wic-got (mars) doc. 244[a] wìc-kigarawi (procinctus) wîg-horn (tuba) N. wîg-hûs (propugnaculum) W. 4, 4.7. 4. wig-gewâfene W. 4, 4. und die nom. pr. wiki-hraban (ſpäter wickram) wìki-hart, wîki-rìh, wîki-lint. — agſ. vìg-hëalo Beov. 153. vìg-bil Beov. 121. vìg-bora (belliger) vìg-bord Beov. 175. vìg-cräft Beov. 218. vîg-cyrm (clamor) Cädm. 44. vìg-fruma Beov. 52. 169. vîg-gryre Beov. 98. vîg-heáſola (galea) Beov. 198. vîg-heáp Beov. 38. vîg-hête Beov. 159. vîg-hryre Beov. 122. vìg-hûs (domus bellica) vìg-lëóð (claſſicum) vìg-man (bellator) vìg-ſigor Beov. 118. vìg-ſið (exped. bell.) Cädm. 46. vìg-ſmið (bellator) Cädm. 58. vîg-vägen (currus b.) — altn. vìg-dìs (bellona) vîg-hëllr, vìg-ſŷſîng, vìg-ſkörd, vîg-tennur (dentes canini) vìg-vêl (ſtratagema) vîg-völlr (locus pugnae) und die n. pr. vìg-dalir, vig-dvalinn, vîg-olfr etc. — mhd. wic-wer fr. bell. 30[b] 34[b] wîc-liet daſ. 28[a] 43[b].

vein (vinum): goth. comp. oben ſ. 412. 413. — ahd. ſ. 416. 420. denen zugefügt werden kann wini-ſcencho (fuſor vini) monſ. 337. f. wìna-ſc. wìn-truoſana (vinacea) monſ. 400. — agſ. vîn-ärn Beov. 51. vìn-burh Cädm. 75. 88. vìn-gedrinc Jud. 10. vìn-gëard Cädm. 35. vìn-rêced Beov. 56. 67. vìn-ſele Beov. 54. 60. 183. Cädm. 93. 98. vìn-tifor (libatio) vìn-þëge Cädm. 75. — altn. vîn-ber, vìn-gardr, vîn-gôlf, vìn-gud (bacchus) vîn-hûs, vîn-ſeljari, vìn-ſteinn, vìn-ſvelgr, vìn-trê, vîn-vidr (vitis) vìn-yrkja.

veiti? (ſupplicium): ahd. wîʒi-poum (patibulum) jun. 242. wîʒi-thrûunga (paſcha) ibid. — agſ. vìte-brôga (horror ſuppl.) Cädm. 2. vìte-hûs (orcus) Cädm. 2. vìte-lâc (ſuppl.) Cädm. 55. vîte-räden (mulcta) vîte-ſcräf (gehenna) Cädm. 105. vìte-tôl (inſtr. poenae).

ahd. *witu* (lignum, ſilva): ahd. comp. ſ. 419. — agſ. vudu-älfenne (dryades) vudu-beám Cädm. 21. 86. vudu-bind (herba ſilveſtr.) vudu-culfre (palumbes) vudu-ſin (ligni ſtrues) u. a. m.

vilja (voluntas): in der goth. quittung das nom. pr. vilja-riþ (? vilja-rêþs). — ahd. wili-hruomo (voti compos) doc. 244[a] und die n. pr. wili-chomo, wili-danch, wili-helm, wili-hart, wili-gart, wili-munt, wili-muot, wili-përaht, wili-poto, wili-prort, wili-purc, wili-rîh, wili-râl, wili-frid. — altſ. wil-ſpël (evangelium). — agſ. vil-boda (gratus nuncius) vil-cuma (gr. advena) Beov. 32. vil-däg (deſiderata dies) Beov. 113. vil-fæmne (devota)

mulier) vil-gëofu (donum) vil-fele (devota domus) vil-lič (iter expol.) Beov. 19. vil-gelič (comes expol.) Beov. 4. vil-gefteälla Cädm. 47. vil-vong (amoenus campus). — altn. vil-kör (benevolentia) vil-mögr (domefticus) vil-mæli (verba favorab.) vil-yrdi (promiffio) und die n. pr. vil-meidr, vil-mundr, vil-hiâlmr. — mhd. wille-klage, wille-kür, wille-tôre Vrîb. 5192. — nhd. will-kür.

vinjis? (amicus): in der goth. quitt. das n. pr. vin-jai-friþas f. vinja-fr.? — ahd. wini-fcaf (amicitia) jun. 176. und die n. pr. wini-hart, wini-leih, wini-lint, wi-ni-man, wini-munt, wini-pald, wini-rât, wini-frid etc. — agf. vine-dryht (foederati) Beov. 202. 235. vine-dryhten Beov. 67. 121. vine-mæg (cognatus) Beov. 7. Cädm. 24. 56. vine-fcipe (fodalitium) — altn. vin-fengi (amicitia) vin-goedi (desgl.) vin-kona (amica) vin-mæli (amica compellatio) vin-fæld (gratia) vin-gölf edd. fæm. 90ᵇ. —

vifands? (bubalus) kommt für fich als goth. n. pr. vor (Procop. 2, 11. 13, 22.), eine zuf. fetzung οὐϊσανδα-βανδαλάριος wäre möglich, aber Proc. 1, 18. ftehet zweimahl οὐϊσανδος βανδαλάριος unverknüpft; ahd. begegne ich dem ortsnamen wifunt-wangas neben dem uncomponierten wifuntes w. (oben f. 343.).

vulþus (gloria) ahd. woldar, agf. vuldor: ahd. n. pr. woldar-hilt, woldar-niu. — agf. vuldor-beáh (corona gl.) vuldor-blêd Jud. p. 23. vuldor-cyning Cädm. 1. vuldor-fäder, vuldor-gâft Cädm. 62. vuldor-hama Cädm. 82. vul-dor-fpêd Cädm. 3. vuldor-gefteald Cädm. 2. 75.

vulfs (lupus): ahd. wolf-pizo (lycifcus) trev. 11ᵇ wolf-vorz (eine pflanze, λυκόποϱδον) doc. 245ᵃ und die n. pr. wolf-hart, wolf-hëlm, wolf-hûn, wolf-kanc, wolf-lint, wolf-hraban (wolve-râm) wolf-prant, wolf-win u. a. m. — agf. vulf-hole (lupinarium) und der eigenname vulf-ftân. — altn. ûlf-liðr (carpus) ûlf-úð (animus lupinus), die n. pr. ûlf-dalir, ûlf-liâr, ûlf-rûn etc.

vulkn? (nubes): ahd. nur die n. pr. fem. wolchan-drût, wolchan-gart. — altf. wolkan-fkion. — agf. volcen-faru Cädm. 83. volcen-gehnâfte (nach Lye coeli im-menfitas).

ahd. *wuntar* (mirac.): ahd. wuntar-zeihhan. — altf. wundar-quâla (fummum fuppl.) wundar-têkan. — agf. vundor-deáð (mors admiranda) Beov. 225. vundor-fät (vas egregium) Beov. 59. vundor-mâðum (cimelium) Beov. 162. vundor-fmið (artifex) Beov. 127. — altn. undur-furda (prodigium) undur-læti (admiratio). — nhd. wunder-kind, wunder-quelle, wunder-that, wunder-zeichen.

B. *verzeichnis nach dem zweiten wort.*

agiſa? (terror) ahd. ekiſo, agſ. egeſa *): flôd-egeſa Cädm. 72. väter-egeſa Beov. 96.

ahd. *azzaſi* (ſuppellex) **): îſarn-azzaſi (ferramentum) K. 40ᵇ doc. 245ᵇ. ſcrîb-azzaſi (cautio) T. 108.

badi (lectus): ahd. fëdar-petti ſgall. 202. fëder-bette N. Boeth. 84. prût-p. jun. 187. traga-b. T. 88. vart-b. trev. 62ª wurz-b. W. 5, 13. 6, 1. — agſ. brŷd-bed, deáð-bed Beov. 215. hlin-bed (κλινίδιον) ſo beßere ich Beov. 225. läfer-b. (juncetum) lëger-bed Beov. 77. nió-bed (mir unverſt.) Cädm. 9. väl-bed Cädm. 24. Beov. 74. — mhd. ſpan-bette Parc. 55ᵇ. — nhd. braut-bett, fêder-b. moos-b. ſtroh-b. ruhe-b. tod-b.

bagms (arbor, lignum) ***): alêva-bagms, báina-b. peika-b. ſmakka-b. — ahd. affalter-boum W. 8, 5. fîg-boum (belege ſ. 420.) hleitar-paum K. 26ᵇ hnuz-boum blaſ. 5ª nuz-b. trev. 16ᵇ chrieh-poum (ceraſus) ſgall. chrieſi-p. monſ. 414. kirs-boum trev. 16ᵇ kirſe-b. blaſ. 51ª lôr-poum (laurus) monſ. 414. trev. 16ª blaſ. 51ª jun. 327. mandil-b. blaſ. 51ᵇ mële-boum (lentiſcus) blaſ. 51ᵇ trev. 16ᵇ mûr-boum (ſicomorus) T. 114. N. 77, 46. mit verwandlung des r in l mûl-b. trev. blaſ. l. c. ôli-boum (olea) trev. blaſ. palm-boum W. 7 8 [wofür bal-b. pal-b. trev. blaſ.] peri-paum (arbuſta) ker. 39. pîn-poum (pinus) ſgall. pira-poum gl. ſgall. piro-p. zwetl. 129ª ſpëre-boum (eſculus) trev. blaſ. ſpinnila-poum (fuſarius) ſgall. ſpinnili-b. monſ. 414. ſtel-boum (heſperus) trev. 22ᵇ alter ſternname? wëppe-b. trev. 51ᵇ tirn-poum (cornus) monſ. 406. — agſ. firgen-beám Beov. 107. gâr-beám Cädm. 68. glëó-beám Beov. 169. vër-beám (ſtirps hom.) Cädm. 73. vudu-beám Cädm. 21. 86. — altn. ætt-badmr (arbor geneal.) hâr-badmr (arb. comata) ſæm. edd. 3ᵇ 89ª (vgl. 45ᵇ badmr or hâri). — mhd. kërs-boum Eracl. 3359. lôr-boum Mar. 27. Bit. 101ª œl-boum Parc. 20ª ſchrank-b. Bit. 95ª tan-b. cod. pal. 361, 3ª vîc-boum? (Parc. 123ᶜ Loh. 154. ſchon vîgen-b.) wuocher-b. MS. 2, 211ᵇ. — nhd. apfel-baum, bûch-b. eich-b. man-

*) wird gern für die ſchreckniſſe der überſchwemmung, des erdbebens gebraucht, vgl. O. V. 4, 43 und in der E. H. heiʒt es: wirkid thie gëbenes ſtrôm egiſon; altn. iſt das meer ſelbſt œgir (das grauenvolle) genannt.

**) über dies dunkle wort ſelbſt vgl. oben ſ. 267., für az-zaſi ſcheint das agſ. ät-gâr (telum) ahd. az-gêr, azi-gêr zu ſprechen (Wigal. p. 523); beides z oder z, a oder â unſicher.

***) bei Ulf. mehr als triu, denn er ſagt veinatriu, wie wir noch heute weinſtock, nicht weinbaum; agſ. iſt treóv allgemeiner.

del-b. kelter-b. nuß-b. œl-b. palm-b. ſtamm-b. weber-baum, und mit eingeſchobnem beere lor-beer-baum, maul-beer-baum, die meiſten andern haben -en.

balgs (uter): mati-balgs (pera). — ahd. ûder-balg N. 32, 7. — agſ. blâſt-bälg (follis) mete-bälg, vìn-b. — mhd. ſar-balc Wig.

bani (vulnus): agſ. fëor-benn Beov. 204. väl-benn Cädm. 73.

banja? (occiſor): agſ. deáð-bana (homicida, ſo leſe ich ſt. Lyes dæð-bana) ecg-bona (qui enſe interimit) Beov. 187. gâſt-bona (deus ethnicus? qui animam eripit?) Beov. 16. fërhð-bana (interfector) Cädm. 71. fëorh-bona (id.) Cädm. 24. 46. Beov. 184. hand-bona (qui manu ſua interficit) Beov. 37. 101. 186. muð-bona (qui ore devorat hominem) Beov. 159. ræd-bana (necem ſuadens). — altn. hand-bani Hym. 27. höfuð-bani (percuſſor) râd-bani (procurator necis).

bandi (vinculum): eiſarna-b. náudi-b. — ahd. haupit-pant hrab. 969[a] flegil-bant trev. 62[a]. — agſ. cëar-bend? (vincl. doloris ſtimmt nicht zum ſinn, Grundv. beſſert oncer-bend, anchora) Beov. 144. fŷr-b. Beov. 56. hyge-b. Beov. 141. hell-b. Beov. 228. îren-b. Beov. 60. 77. lioðo-b. (?) Cädm. 9. ſëaro-b. Beov. 156. väl-b. Beov. 145. — altn. höfuð-band. — mhd. hëlm-bant, minne-bant Triſt. naſe-bant, nôt-bant, ſlôʒ-bant Barl.

agſ. *benc* (ſcamnum): ëalu-b. Beov. 79. 213. mëdu-b. mëodo-b. Beov. 60. 80. 82. 143. worauf bier, meth getr. wird.

baſi (bacca): veina-baſi (uva). — ahd. ërt-peri (fragum) lindenbr. trev. blaſ. hint-peri (rubus idaeus) unbelegbar, aber nicht zu bezweifeln, das erſte wort iſt hinta (cerva, die ſolche beeren freßen ſoll) lôr-peri, mûr-peri, wîn-peri. — agſ. hind-berje, vìn-berje (fem.). — altn. vìn-ber. — nhd. erd-bêre, him-bêre (ſ. hind-b.) heidel-b. maul-b. wein-b. wacholder-b., alle fem., nur lor-bêr iſt neutr. oder maſc.

bain? (os): ahd. [-pein und -peini] ahſal-pein ker. 119. chinni-pein caſſ. 853[a] kinni-beini ſgall. elfant-pein hrab. 962[b] hals-pein flor. 983[a] hrucki-peini caſſ. 853[b] monſ. 349. pruſt-peini jun. 220. ſlunt-pein blaſ. 21[a] zagil-pein flor. 983[a]. — agſ. brëóſt-bân, elpen-bân (ebur) ſ. elpend-b. hrycg-b. hup-b. (limbus) vido-bân (clavicula). — altfrieſ. henſze-bên, noſe-bén, wide-bên Br. §. 198. Aſ. 216. — altn. hâls-bein, kinn-b. vid-bein. — mhd. ahſel-bein troj. 23[b]

Trift. bruft-b. Trift. buoc-b. Trift. hirne-b. Parc. 117[b] helfen-b. (ebur) P. 56[a] huf-bein Trift. kinne-b. Iw. Wigal. nâdel-b. MS. 2, 186[b]. — nhd. bruft-b. elfen-b. fifch-b. hals-b. hüft-b. tifchb. fchlüßel-b. fteiß-b.

bairgs (mons): ahd. viele ortsnamen, z. b. himil-përac, vëlt-p. fridu-p. etc. fuozftanch-përg N. 91, 13. altn. himin-biörg, val-biörg (plur. neutr.)

bairga? (tegmen, refugium) fem., doch fchwanken die comp. in numerus und gefchlecht: ahd. lini-bërgâ (cancelli, reclinatorium) doc. 223[a] W. 2, 10. 3, 9. flor. 988[a], frühere form wohl hlina-përga? von hlina, nhd. lehne; heri-përgâ (diverforium, tabernaculum) jun. 228. N. 45, 5. 59, 8. 83, 3. 107, 7. W. 1, 8; mana-përgâ (cancelli) wirceb. 977[b] (wo-pirge); pein-përgâ (ocreae) fgall. jun. 216. monf. 412. vgl. lex rip. 36. bainbërgas bonas; wint-përgâ, wint-bërge herrad. 188[b]; diefe ahd. comp. fetze ich in der gewöhnl. pluralform an, will aber den fg. nicht leugnen. — agf. bân-bëorgas (ocreae) alfo mafc., zweifelh. here-bëorgas? von hals-bëorg, lîc-bëorg (farcoph.) gibt Lye nur den fg. cin-bërge (tegmen genarum) Cädm. 66. ift zweifelhaft. — altn. hâls-biörg (thorax) fem. fg., her-bërgi aber neutral, mann-biörg (auxilium) fem. fg. — mhd. hals-bërc, hals-përc mafc. fg. Wigal. Trift. etc. (Nib. bloß der pl.) *); her-bërge, meift im pl. fem. — nhd. her-berge fg. fem. — Endlich fallen hierher verfchiedne ahd. weibsnamen, die aber nicht nach erfter decl. -përga, fondern nach vierter -pirc zeigen: adal-pirc, hruod-pirc, rât-pirc, wili-pirc etc., auch das altn. vil-biörg (fæm. edd. 46[a]) fcheint nom. pr.

bairns? (urfus, vir nobilis) agf. bëorn, altn. biörn: ahd. n. pr. adal-përn, magan-përn, regin-përn, hruod-përn, diot-përn u. a. m. — agf. folc-bëorn (princeps) Beov. 166. guð-bëorn (heros) Beov. 26: fige-bëorn. — altn. nom. pr. âlf-biörn, âs-b. geir-b. gunn-b. hrôð-b. iötun-b. îs-b. ketil-b. megin-b. ftein-b. vîg-b. u. a. m. — Das entfprechende fem. lautete ahd. *pirin*, womit folgende namen componiert find: adal-pirin, âs-pirin, gêr-p. hruod-p. figi-p. wolf-p. etc.

baira? (-fer): altfrief. walu-bëra (palmarius, ftabträger, pilgrim) As. 18. von walu (baculus) altn. völr alt-

*) da fich kein ahd. hals-përc findet, fo fcheint das mhd. wort aus dem rom. hauberc, halberc wieder aufgenommen, das freilich deutfches urfprungs ift; auch aus herbërge wurde auberge, albergo.

franz. gaule. — altn. brêf-bëri (tabellarius) eld-bëri (ignitabulum) liós-bëri (lucerna) hiálm-bëri edd. sæm. 46ª. rôg-bëri (calumniator) *).

bairô? (fem. pariens): nur das ahd. chnëht-përa (puerpera) kenne ich aus ker. 229. und das altn. n. pr. kolt-bera.

báugs? (corona tortilis): ahd. arm-pouc (armilla) halsp. jun. 190. rant-p. (umbo) hrab. 951ᵇ 976ᵇ ker. 11. — agſ. ëarm-beáh, hëals-b. Beov. 91. 162. rond-b. — altn. arm-baugr. — mhd. arm-bouc Nib.

baúra? (lator): ahd. arunt-poro (nuncius, ſupplex) ker. 119. 256. chumpal-poro (cohors, vielmehr ſiguifer?) ker. 180. munt-poro (auxiliator) ker. 19. 287. ſcilt-poro, (ſcutifer) wofür ſcil-por bei Paul Diac. — agſ. cäg-bora (claviger) Cädm. 102. loc-bora (comatus, i. e. nobilis) mund-bora Beov. 112. ræd-bora (conſiliarius) Beov. 101. räs-bora (bellator) ſôð-bora (vates, aſtrologus) ſtræl-bora (ſagittifer) væg-bora Beov. 109. eher das im waſſer geborne ungeheuer (der ſæ-draca 108.) als das waſſertragende? vielleicht waſſerausſprützendes? — mhd. mag das einzige munt-bor (advocatus) beſtehen, ich kann es aber aus keiner reinen quelle weiſen, nur aus dem noch ſpäter üblichen, gerichtlichen mundber, momper etc. vermuthen. Vielleicht fällt der niederſächſ. name des ſtorchs hierher: ade-bar, ade-ber, ſchon in der gl. jun. 267. odebore, plattd. ae-bär, ê-ber, âtje-bar (brem. w. b. 1, 285. vgl. 1, 31.) mnl. hode-vare (ſ. l. Rein. p. 342.) nnl. ôijevâr, wiewohl ich das erſte wort darin nicht verſtehe.

baúrgs (urbs): hiermit werden in allen dialecten viele ortsnamen componiert, z. b. ahd. aſci-purc, haſal-p. ſalz-p. ſtrâʒ-p. waʒar-p. etc.

bland? (mixtio): agſ. ſund-gebland (motus maris, mare) Beov. 110. vind-blond (motus venti) Beov. 233. yð-geblond (m. undarum) Beov. 104. 120.

agſ. *brôga* (terror) ahd. pruoko: agſ. bille-brôga Beov. 46. here-brôga Beov. 37. vite-brôga Cädm. 2.

brunjô? (lorica): agſ. guð-byrne Beov. 26. hëaðo-b. Beov. 117. here-b. Beov. 161. îſern-b. îren-b. Beov. 52. 221.

*) der unterſchied zwiſchen baira und -baúra erklärt ſich nach oben ſ. 81.; eins iſt aus dem praeſ., das andere aus dem praet. geleitet, jenes den bringer, träger ausdrückend, dieſes den, der gebracht, getragen hat. Letzteres erſetzt in allen ähnl. fällen das verlorne part. praet. act. Beide aber miſchen ſich und zum theil dialectiſch, im altn. gilt nur -bëri, kein -bori, im agſ. nur -bora, kein -bëra. Auch im lat. wechſeln -fer, -ger mit -lator, -geſtor, obgleich letztere nicht eigentlich componiert werden.

bruzds? (apex) ahd. prort, altn. broddr; ahd. vgl. endi-prort f. 447. und das n. pr. wili-prort; altn. höd-broddr.

buda? (nuncius): ahd. prûti-poto (paranymphus) doc. 204[a] funni-boto (gerulus funnis, vgl. lex fal rip.) trev. 43[a] blaf. 34[b] walt-poto (procurator) doc. 242[b] und die nom. pr. hilti-poto, kêr-p. mahal-p. megin-p. rât-p. regin-p. fara-p. figi-p. traga-p. wili-p. — agf. nýd-boda Cädm. 75. lîð-b. Cädm. 68. fpëll-b. Cädm. 54. 73. 84.

buga? (arcus): ahd. elin-pogo fgall. rëgan-pogo fgall. fatal-bogo zwetl. 112[b]. — agf. flân-boga Beov. 109. 132. horn-b. Beov. 182. Jud. 11. hring-b. Beov. 191. fcûr-b. (iris) Cädm. 35. ftân-b. Beov. 190. 200. — altn. ætt-bogi (genealogia) rëgn-b. födul-b. ftein-b. — mhd. ellen-boge MS. 1, 102[a] 127[a] horn-b. Nib. 5110. rëgen-b. fatel-boge Parc. 71[b] 93[a] Wigal. 2526. videl-b. Nib.

dags, auf dreierlei weife 1) in der frühe fchon verflüchtigten bedeutung von lux, fplendor (vgl. vorhin f. 451): die ahd. nom. pr. alp-tac, hëlm-tac, hruod-tac, regin-tac (mhd. regen-tac Bit.) figi-tac u. a. m., befonders häufig find fie im altf. (namentlich bei Falke traditt. corb.): alac-dag, alf-d. bërn-d. evir-d. folc-d. hëlm-d. heri-d. hildi-d. hrôd-d. liud-d. megin-d. os-d. ragen-d. rîc-d. fi-d. (f. figi-d.) thëod-d. werin-d. wil-d. wulf-d. Agf. finde ich bäl-däg, vëg-däg und fvëf-däg in der chron. fax. (Ingram p. 23. 24. 28), die den altn. bal-dagr, vëg-dagr, fvip-dagr (Snorra-edda formâli p. 14.) entfprechen, doch wird nicht baldagr gefagt, fondern baldr, das nicht aus jenem verkürzt fein kann, da es ein ableitendes r hat (gen. baldrs, nicht balds). — 2) in der gewöhnlichen bedeutung von dies: α) die wochentage, beftimmten göttern heilig, haben urfprünglich keine eigentl. comp.; aus dem vorftehenden gen. bildet fich uneigentliche, ahd. funnûn-tac O. V. 5, 44., agf. funnan-däg, altn. funnudagr; ahd. mânin-tac (ohne beleg) agf. monan-däg, altn. mâna-dagr; ahd. donares-tac, agf. þunores-däg, altn. þôrs-dagr etc. Doch mag fchon ahd. mâna-tac gelten, denn N. 47, 1. hat mâne-tag und mhd. findet fich kein mânen-tac, nur mân-tac (z. b. Parc. 109[c] 121[b]); über fria-dag O. V. 4, 12. frige-tag T. 211, 1. (d. veneris) mhd. frî-tac Parc. 108[a] ift fchwer zu entfcheiden, altn. freyu-dagr und friâ-dagr; fambaȥ-t. T. 68, 1. famiȥ-t. N. 88, 40. 92, 1. (nach σάββατον) fcheint eigentlich componiert, Ulfilas fetzt unverbunden zu dags den gen. pl. fabbatê oder fabbatô; vgl. noch pherin-tac hrab. 971[a]. — β) in andern fällen fchwankt, bei eigentlicher zuf. fetzung,

das ahd. *tac* in die schwache form *tako*; so gibt die exh. hinter dem dat. suonu-tagin (die judicii) suonu-tage (so auch cod. caff., wo aber beidemahl richtiger a für u steht, sôna-tagin, sôna-tage) ein andres denkm. (misc. 2, 288) suono-takin, jedoch N. 13, 4. 100, 8. immer starkformig suono-tag, suono-dag; gl. ker. 41. duldhi-daco (dies festus) 254. tulthi-dacon (annua) desgl. N. 80, 4. tult-tago (dies solemnitatis), derselbe sîr-tagen (sabbati) 37, 5, aber fîri-tage (sabbato) 37, 8; ferner mahal-tac (dies desponsationis) W. 3, 11. kipurti-dago (dies natalitius) jun. 214. und endi-dago (dies novisſ. O. IV. 7, 54; darf aus mëddila-daccun (meridianus!) ker. 36. ein subst. mëddila-daco gefolgert werden oder bloß ein adj.? in ant-dago, an-dago (dies fixus) O. I. 9, 11. V. 11, 9. (aber an-dag I. 14, 1.) ist das erste wort kein subst., sondern die partikel ant. Altf. kenne ich das schwachformige ên-dago (dies fixus, fatalis), das im sinn zu dem ebenangeführten otfridischen worte trifft, allein mit dem zahlwort ên (unus) zus. gesetzt ist, altn. ein-dagi, agſ. ân-daga (vgl. Beov. 145. ân-däges) also wieder nicht hierher gehört (ahd. ein-tako?). Die übrigen agſ. comp. zeigen nur däg, nicht daga: aldor-däg (dies vitae) Beov. 56. deáð-däg (d. mortis) Beov. 16. 68. dôm-däg (d. jud.) Cädm. 104. (unzus. gesetzt dômes däg Beov. 227.) endedäg (d. ultimus) Beov. 50. 225. Cädm. 89. fëorh-däg (d. vitae) Cädm. 51. lîf-däg (idem) Beov. 62. 123. lændäg (dies mutuo datus) Beov. 175 (wo fehlerhaft þendd.) 193. mæl-däg (d. constitutus) Cädm. 37. 51. svîg-däg (d. silentii) svilt-däg (d. mortis) Cädm. 28. Beov. 208. tîddäg (d. vitae) Cädm. 27. tŷn-däg (d. luctus, calamitatis, = tëón-däg, oder wäre die zahl tŷn, decem gemeint?) Beov. 234. vin-däg, gevin-däg (d. laboris, aerumnae) Beov. 81. Cädm. 88; gëar-däg (d. antiquus) Beov. 3. 103. 167. Cädm. 37. scheint mehr mit der part. gëar (olim) zus. gesetzt, als mit dem subst. gëar (annus), unterscheidet sich aber von dem gleichbedeutigen ær-däg Beov. 12. 100. Cädm. 67. Viele dieser comp. stehen nur im plur. Altn. gelten meist uneigentliche compositionen dauða-dagr (d. mortis) dôma-dagr (d. judicii), dauða ist gen. sg. von dauði, dôma gen. pl. von dômr; eigentl. comp. ist aber far-dagi (dies itineris). Mhd. eigentlich comp. sind endetac (d. ultimus) Parc. 81[b] Trist. 1934. nëbel-tac (d. nebulosa) Parc. 142[c] sumer-tac kl. 3342. suon-tac (d. jud.) Barl. 76. zorn-tac (d. irae, i. e. ult. jud.) Barl. 96., woneben aber uncomponiert stehet endes tac MS. 1, 109[a] Wizlau 448.

gëltes tac Wilh. 2, 152^a jâmers tac Wilh. 2, 166^a morgens tac Parc. 190^c ſtërbens tac Wilh. 1, 107^a ſtrîtes tac Wilh. 2, 133^b urloubes t. Parc. 3^a vröuden tac Parc. 138^c u. ſ. w. Daraus entſpringen die nhd. uneig. comp. gerichts-tag, geburts-tag, tôdes-tag, jahrs-tag. — 3) verſchiedne compoſita *) laſſen den begriff von dies fahren und wenden *dag* in abſtracter bedeutung auf zuſtände oder handlungen an (gerade wie in den zuſ. ſetzungen mit *-mêl* und *-tîd*), wobei wiederum, doch nicht immer, dags in das ſchw. daga übertritt. Ahd. nakot-dag (nuditas) O. V. 20, 170. ſieche-tago (morbus) W. 5, 8.; agſ. blêd-däg (fructus) Cädm. 5. 38. und ſo verlieren ſich ins allgemeinere auch unter den vorhin angeführten deáð-däg (mors) fëorh-d. lîf-d. (vita) mæl-d. (terminus) vin-d. (miſeria); altn. âr-dagi (pueritia, antiquitas) bar-dagi (proelium) dauð-dagi (mors, verſch. von jenem dauða-dagr) ein-dagi (terminus) mâl-dagi (contractus) ſkil-dagi (pactum) ſpur-dagi (fama) ſvar-dagi (juramentum) vëdr-dagr (aeris temperies). Mhd. lëp-tage (vita) häufig bei Conr., mahel-tac, mâl-tac (terminus) Oberl. ſ. v. nacke-tage ſ. nacket-tage (nuditas) Triſt. ſchëlm-tac (peſtis) Parc. 93^c ſiech-tage (morbus) a. Heinr. 144. troj. 7883. amgb. 20^b ſiech-tac (ſtark) Friged. 12^a, rîche-tage (divitiae) kenne ich nicht, wohl aber ein ſpäteres weſtphäl. rîke-dage in dieſem ſinn. Nhd. ſind dieſe wortbildungen verloren, die volksſprache gebraucht noch leb-tâge, leb-tâg (vita) und weh-tage (dolor) oberſächſ. wetter-tag ſ. wetter. Ohne zweifel liegt allen ſolchen wörtern die anfangs lebendige bedeutung von *dies* zu grunde.

dáils (pars, portio): ahd. ſippi-teil (affinitas); nhd. erb-theil, welt-theil. — agſ. gedâl (ſeparatio): aldor-gedâl (obitus) Beov. 62. frið-gedâl (idem) Cädm. 27. gâſt-gedâl (id.) Cädm. 27. lîf-gedâl (id.) Cädm. 55. Beov. 65. voruld-gedâl (id.) Beov. 227. yrſe-gedâl (hered. diviſio).

dáuþus (mors): ahd. ſcant-tôd N. 87, 8. — agſ. guð-deáð Beov. 168. väl-d. Beov. 54. vundor-d. Beov. 225.

dêds (factum): miſſa-dêds (peccatum). — ahd. ſirin-tât jun. 198. 205. T. 118. O. V. 21, 6. gluſt-tât N. 64, 1. mein-tât hrab. 963^a miſc. 1, 19. mis-tât ker. 121. 170. muot-tât, palo-tât hrab. 963^a jun. 214. wërolt-tât K. 23^b. — altſ. ellëan-dâd (virtus). — agſ.

*) ich verſtatte mir, einige hier mit aufzuführen, deren erſtes wort kein ſubſt. iſt.

dëofol-dæd Cädm. 75. ellen-dæd Cädm. 12. Beov. 68. 69. firen-dæd Beov. 77. 126. hand-dæd (creatura) lâc-dæd (munificentia) lof-dæd Beov. 4. mân-dæd Cädm. 11. morð-dæd. — mhd. hant-getât, misse-tât, häufig uncomponiert heldes tât, riters tât etc. — nhd. misse-thât, wunder-thât, aber uneigentlich mannes-thât, ritters-th. helden-th.

dôms? wird 1) an persönliche masc. gefügt und bedeutet dann stand, würde: ahd. chuninc-tuom, kheisar-toam ker. 161. leididh-duom (ducatus) J. 394. meistar-t. K. 16ª piscof-tuom (episcopatus) doc. 229ª schon N. 73, 3. entstellt in pisce-tuom, bisc-tuom trev. 39ᵇ; êwart-tuam (sacerdotium) K. 55ᵇ 56ᵇ. — agſ. abbot-dôm, aldor-d. Cädm. 88. bisceop-d. cyning-d. Cädm. 87. cristen-d. hæðen-d. eorl-d. þeóv-d. (servitus). — altn. iarl-dômr (comitatus) konûng-d. mann-d. (status virilis) herra-d. (principatus). — mhd. bis-tuom Parc. 120ᵇ f. bischof-t. heiden-t. Wilh. 1, 29ᵇ 58ª 110ᵇ herzen-t. (ducatus) Parc. 12ᶜ 64ª f. herzoc-tuom? denn herzogen-t. wäre eine falsche, uneigentl. comp., die zwar Trist. 18690. steht, das metrum fordert herzoc-t. oder herzen-t., wie die varianten bei Groote bestätigen, Wilh. 2, 170ª Wigal. 410. ist ebenso zu beßern; vürsten-t. Tit. XII, 44, schwerlich in reineren quellen? rechte form wäre vürstuom. — nhd. bis-thum, burggraf-th. herzog-th. kœnig-th. kaiser-th, pabst-th. priester-th. christen-th. heiden-th.; man hat auch im 16. 17. jh. luther-th. mönch-th. gebildet; neuerdings erst und unorganisch volks-th.; fürsten-th. gilt aber allgemein f. fürst-th. — 2) seltner an persönliche fem. und neutra: ahd. thiarna-duam O. IV. 32. 10. wo der instr. thiarnaduamû assim. gewirkt haben wird; mhd. mage-tuom f. maget-tuom Parc. 105ᵇ 111ª Wigal. 404. etc. witwentuom Tit. VI, 99. ist verdächtig; altn. barn-dômr (infantia). — 3) erweitern sich die bedeutungen zum theil in denselben wörtern; christan-th. nicht nur der stand eines christen, sondern auch die christliche lehre, heidan-t. daher doc. 248. sacrilegium, göttlosigkeit. Nicht anders lâchi-toam ker. 194. agſ. læce-dôm medicamentum, urspr. medela, doctrina medici. Das nhd. alter-thum (antiquitas) nnl. ouder-dôm scheint erst im 16. jh. gebildet und wohl fehlerhaft.

agſ. *draca* (draco): eorð-draca Beov. 202. 210. fŷr-d. Beov. 200. her-d. lëg-d. lig-d Beov. 174. 225. nîð-d. Beov. 170. — altn. eitr-dreki, flug-dreki. — mhd. lin-trache Nib. (f. lind-t. nicht von linta, tilia, sondern von einem verlornen lind, lindo = altn. linnr, linni, serpens.

agſ. *dreám* (jubilum): glëó-dreám Beov. 224. gum-d. Beov. 184. man-d. Beov. 96. Cädm. 28. 87. mëdu-d. Beov. 151. ſin-d. (canor perpetuus) voruld-d. Cädm. 28.

draúhts (agmen) ahd. truht, altn. drôtt: agſ. mago-dryht Beov. 8. ſib-gedryht Cädm. 67. ſibbe-gedryht Beov. 31. vine-d. Beov. 202. 235. þëge-d. Cädm. 75.

draúhteins? (dominus) ahd. truhtîn, altn. drôttinn: agſ. freá-dryhten Cädm. 22. Beov. 62. 89. 195. frëoðo-d. Cädm. 41. gum-d. Beov. 124. man-d. Beov. 35. 94. 95. 149. Cädm. 88. ſige-d. Cädm. 13. Beov. 32. vine-d. Beov. 67. 121.

fana (pannus): ahd. hant-fano (manutergium) ſgall. kund-fano (vorhin ſ. 457.) ouc-fano (orale, goth. aúrali) herrad. reine-vano (tanacetum) trev. 21ª jun. 331. — agſ. guð-fona. — mhd. ſturm-vane. — nhd. blût-fahne, dach-f.

ahd. *vanc* (captus): liſt-fanc (argumentatio) jun. 194. mis-fanc (culpa) ker. 111. 230. miſſi-f. jun. 259. ſueiz-vanc (ſudarium) doc. 238ª wint-f. trev. 37ª. — agſ. fëax-fang (comae pre-henſio) hals-f. (colliſtrigium). — altfrieſ. berd-fang, fax-f. ketil-f. — altn. hâls-fâng (amplexus) hand-f. (manubrium) her-f. (praeda) leik-f. (genus ludi) qvon-fâng (matrimonium) vër-f. (id) ſæm. edd. 229ᵇ. — nhd. rauch-fang, gnick-fang (bei jägern) fiſch-f. vogel-f.

fat? (vas): ahd. êr-faʒ (aeramentum) jun. 248. T. 84. eʒih-f. jun. 194. glaſe-v. (lampas) W. 8, 6. hant-v. herrad. 199ª lid-f. (poculum) jun. 218. lioht-f. (candelabrum) T. 183, 1. N. 131. 17. ôli-f. jun. 234. poah-f. (bibliotheca) ker. 44. rouh-f. wîrouh-f. (thuribulum) monſ. 331. ſalp-f. ker. 37. jun. 196. trëſo-f. T. 8, 7. wîn-f. hrab. 958ª. — altſ. gold-fat, lioht-f. rôk-f. — agſ. bân-fät Beov. 85. drinc-f. Beov. 172. gold-f. Cädm. 91. huſl-f. (vas ſacrum) Cädm. 90. lëóht-f. mâ-ðum-f. Beov. 179. gemët-f. (metreta) ſcip-f. (cymba) ſinc-f. (geldfaß) Beov. 49. 92. 172. vundor-f. Beov. 89. — altn. hûd-fat (pera) vîn-f. — mhd. balſam-vaʒ Parc. 56ᶜ brieſ-v. Wh. 3, 435ª bluome-vaʒ Barl. 290. glas-vaʒ a. w. 3, 159. glaſe-v. Triſt. hel-vaʒ (vas gehennae) Herb. 88ᵇ hëlm-v. (galea) Nib. Bit. 17ª 128ᵇ golt-v. Parc. 57ª lieht-v. Mar. 14. 59. lüge-v. (mendax, nhd. lügenbeutel lügenſack) MS. 2, 211ª *) ôle-v. trinc-v. troj. 151ᵇ. — nhd. mehl-faß, ſalz-f. wein-f. — Alle neutra, verſch. davon das agſ. maſc. ſið-

*) vielleicht uncomp. lüge vaʒ wie gîtes vaʒ, nîdes vaʒ? ebendaſ.

fät (iter) Beov. 18. 196. Cädm. 64. 73. 89. Jud. 12; wie lautet der ahd. nom. ſg. von gidancfaȥȥon (deliberatione) doc.?

faþs (praefectus): bruþ-faþs (ſponſus) hunda-faþs (centurio) ſynagôga-faþs, þûſundi-faþs, vgl. das weſtgoth. tiu-phadus lex viſig. II. 1, 26. und die canine-fates bei Tac.

flêþs? (mundities, nitor) ahd. vlât? übrig im mhd. vlætec (nitidus) und nhd. unflât (ſqualor) *): die goth. weibsnamen albo-flêda, aude-flêda und die ahd. gêr-flât gundi-flât, hruod-f. rât-f. rîh-f. ſigi-f.; agſ. nur älf-flæd.

fluga (volans): agſ. guð-floga Beov. 188. lyft-floga Beov. 173. uht-floga Beov. 205, lauter dichteriſche benennungen des drachen.

ahd. *vluot* (fluctus) agſ. flôd: ahd. unmëȥ-float (diluvium) ker. 69. ſin-vluot (cataclyſmus) monſ. 357. ſind-vluot N. 101, 26. (aber Boeth. 89. geſchrieben ſin-fluot) inſofern das unten bei der adj. comp. häufiger vorkommende ſin- von einem ſubſt. herrührt, was noch im dunkel liegt. — agſ. lago-flôd Cädm. 5. mere-f. Cädm. 4. ſæ-f. Cädm. 33. vill-f. (quellflut) Cädm. 32. — mhd. ſin-vluot, nhd. fehler-haft ſünd-flût.

fruma? (auctor): ahd. ort-frumo hymn. 949. jun. 233. vgl. ort-fruma (auctoritas) hrab. 953[b] ker. 33. K. 30[b] 42[b]. — altſ. ord-frumo. — agſ. dæd-fruma Cädm. 23. hild-f. (bellator) Beov. 126. 210. land-f. (princeps terrae) Beov. 5. lëód-f. (princeps) Cädm. 29. 51. 70. lëóht-f. (deus) Cädm. 42. 83. lîf-f. (idem) Cädm. 89. ord-f. (auctor) Cädm. 1. vîg-f. (bellator) Beov. 52. 169. — mhd. nur das abgeleitete ort-frumære Barl.

ahd. *viur* (ignis): ahd. ërd-viur. — agſ. âd-fŷr Cädm. 71. bæl-f. Cädm. 61. Beov. 232. hëaðu-f. Beov. 188. 190. lig-f. Cädm. 64. väl-f. Beov. 85. 192. — mhd. helle-viur.

gaggs (inceſſus): ahd. ahhar-ganc (agricultura) monſ. 355. ſëdal-ganc (occaſus) hrab. 967[b] K. 24[a] N. 49, 1. vëlt-ganc (latrina) doc. 240[b] flor. 982[b]. — agſ. bëó-gang (examen apum) ſëtel-gang, väfer-gang (tela araneae). — altn. hôlm-gângr (duellum) ſkôg-gângr (exilium) vër-gângr (mendicatio). — mhd. acker-ganc troj. 9751. weide-ganc Parc. 29[a]. — nhd. jahr-gang. — In der alten ſprache wurde aber auch gang von perſonen gebraucht, wie die

**) flêþs, vlât entſpringt wie dêþs, ſêþs, tât, ſât, chrât (oben ſ. 233. 234) vgl. das mnl. vlaen (excoriare, purgare?) 1, 980. und das mhd. vlein, vleun, vleuwen, vlöuwen kl. 1800 (1889) mundare, exuere?

ahd. eigennamen hruodi-ganc, hruod-ganc, wili-ganc und wolf-ganc beweifen; in der edd. fnorr. p. 83. heißt ein riefe gângr und hropt-gângr ift unter den poetifchen benennungen des feuers. Angemeßner fchiene die form *gaggja*, wohin auch das agf. nŷd-genga (pauper) Cädm. 88. fæ-genga (navigator) Beov. 141. 143. veald-g. (latro) gehören.

gards (domus, aula, hortus) mafc.: aúrti-gards (hortus) midjun-gards (orbis terr.). — ahd. fchwanken ftarke und fchwache formen; ftark gehen mittin-kart, mittilgart (citate f. 470.); meri-kart (domus aetherea?) ker. 162. (wo merikerte inetherium) wîn-gart T. 109; fchwach nuzgarto W. 6, 10. boum-garto W. 4, 13. bluom-garto N. Boeth. 35. wîn-garto ker. 38. 246. hrab. 954[a] W. 2, 15. wunni-garto jun. 189. 217. wunno-garto N. 37, 4. zart-garto N. 95, 10. zier-garto N. 6, 4. — agf. lëód-geard Cädm. 5. middan-g. Beov. 8. vîn-g. Cädm. 35. — altn. griôt-gardr (maceries) mid-g. ftack-g. (foenile) vîn-g. — mhd. boumgarte Trift. mer-garte Karl. 38[b] vgl. Annolied 444. tiergarte Ulr. Trift. 1398. wîn-garte Parc. 91[c], fämtlich fchwacher decl.

gards? fem. muß perfönlich gewefen fein, altn. ift das einfache gerdr ein frauenname und ahd. die comp. adal-gart, hildi-gart, irmin-gart, madal-gart u. a. m.; altn. hrîm-gerdr, val-gerdr, þôr-gerdr etc.

gafts (hofpes): ahd. n. pr. alpi-gaft, arpi-gaft, hadugaft, halide-gaft, liudi-gaft, nëvo-gaft, poto-gaft, fali-gaft, wifo-gaft; mhd. elbe-gaft, liude-gaft. — agf. ellor-gäft Beov. 63. 103. 122. 123. grŷre-gäft Beov. 191. invit-gäft Beov. 199. nîð-gäft Beov. 201. väl-gäft Beov. 101. 150.

gáis (telum): hierher die eigennamen lanio-gaifus, rada-gaifus? — ahd. azi-gêr (jaculum) vorhin f. 484. madal-gêr (n. plantae) trev. 18[b] naba-gêr (terebrum) fgall. nabi-gêr trev. 33[b] blaf. 49[a] (wo fälfchl. nageber) und die mannsnamen hruodi-gêr, hruod-kêr, nôt-kêr; mhd. liude-gêr. — agf. ät-gâr, bon-gâr (telum mortif.) Beov. 152. väl-gâr (id.) Cädm. 44. und die n. pr. friðu-gâr, here-gâr, hëor-gâr, hrôð-gâr, vulf-gâr. — altn. at-geir (lancea) und die eigenn. âlf-geir, hrôð-geir, fig-geir.

gáifts? (fpiritus): ahd. fluobar-geift (paracletus). — agf. ellen-gâft Beov. 9. frôfor-gâft, helle-gaft Beov. 97. vuldor-gâft Cädm. 62.

gavi (regio): eine menge ahd. namen von landfchaften, z. b. alpi-gouwi, nibal-gouwi etc.

gáuts (s. 455.): viele ahd. mannsnamen als alp-kôz, amal-k. hëlm-k. hruod-k. madal-k. megin-k. truht-k. vrid-k. wolf-k. etc. — altn. val-gautr. — agf. vëder-geát Beov. 122.

giba (largitor): ahd. eitar-këpo (veneficus) hrab. 976ª (wo -gerio fehlerhaft) wîni-gëbo (caupo) trev. 42ᵇ. — altf. bag-gëbo (larg. epularum) vgl. bag-wini (epulo) und das ahd. pah-weiga (lanx, ferculum, discus). — agf. beáh-gifa, beág-gifa (annulorum largitor) chron. sax. 975. Beov. 84. ganz versch. vom altf. baggëbo; gold-gifa Beov. 197. Jud. 12. ræd-gifa (consiliarius) sinc-gifa Beov. 77. 102. 172. — altn. râd-giafi. — mhd. lît-gëbe (caupo) rât-gëbe Barl. — nhd. rath-gëber.

giba (donum): ahd. anst-këpa (chrisma) blas. 8ª (wo ansgëba) morkan-këpa, prût-këpa jun. 228. widarmëz-këpa (repensatio) hrab. 946ª. — agf. dugud-gifu (munificentia) mâdm-gifu, sveord-gifu Beov. 214. vil-gifu Beov. 215. — altn. fê-giöf, mat-giöf (alimentum) morgun-giöf, sumar-giöf. — nhd. braut-gâbe, morgen-gâbe.

gibô (largitrix): ahd. flôz-këba (fluvonia) N. sâmo-gëba (saticena) sige-gëba N. Boeth. 64. — altn. aur-giafa (opes largiens) sæm. edd. 118ᵇ lîf-giafa (vitam servans).

gild (debitum, cultus): káifara-gild. — ahd. heidan-këlt (idolatria) jun. 183. 210. kota-këlt (cultus dei) jun. 178. 197. tievol-këlt, wëri-këlt zwetl. 122ª. — agf. bryne-gild (holocaustum) Cädm. 62. deófol-gild Cädm. 64. god-gild, hæden-gild, vër-gild, vîh-gild Cädm. 78. — altn. mann-giöld (mulcta homicidii) nef-giöld (refarcitio nasi, i. capitis) edd. sæm. 150ᵇ vgl. Yngl. S. cap. 8 und ahd. nasa-hëlm (vectigal) ker. 279. Dieses giöld ist der pl. von giald neutr., das goth. gild, ahd. kelt, agf. gild sind sg. neutr. Ein masc. gilds muss den goth. athana-gildus, hermini-gildus, lewi-gildus, den ahd. pata-këlt, hruod-k. sipi-k. zu grunde liegen, ja ein fem. spara-gildis findet sich. — mhd. bette-gëlt Trist. 12613. vërsen-g. Ottoc. 76ª.

gîsal? (obses?): in vielen eigennamen ans-gîsil, gote-gîsil, hildi-g. madal-g. muni-g. liut-g. etc. es ist mir aber weder die länge des vocals ausgemacht, noch deutlich, warum sich zuweilen gisclus geschrieben findet, was kein fehler sein kann, da Procop. ein k setzt (1, 11. θευδεγίσκλος, 4, 20. ἐρμεγίσκλος, woneben 4, 27. ἰλδιγισάλ.) Ueberdem kommt ein unabgeleitetes *-gis* in andern eigennamen vor, z. b. adal-gis, anse-gis, batu-gis, neri-gis, wili-gis, dessen verkleinernde form -gisclus sein könnte?

vgl. cap. VIII. Agſ. n. pr. zeigen -gils f. giſel, z. b. cyne-gils, wiht-gils.

grip (captus): ahd. hant-grif J. 367. — agſ. mund-grip (von mund, manus) Beov. 31. 59. 116. 145. — altn. hand-grip. — nhd. hand-griff.

gulþ (aurum): ſiggra-g. (annulus). — ahd. hals-kolt (monile) ôr-kolt (annulus) trev. 52^b mana-kolt (n. pr.). — agſ. hæðen-gold (theſaurus) Beov. 170.

guma (homo, vir) ahd. brûti-gomo hymn. 948. O. II. 13, 18. trev. 7^b ſiſa-gomo (vgl. ſ. 476. und hus-g. Oberl. 715.) truhti-gomo. — altſ. thied-gumo. — agſ. brŷd-guma, pryht-g. ſeld-g. Beov. 21. þeód-g. — mhd. briute-gome Barl. briute-goume troj. 34^b. — nhd. bräuti-gam.

gunþs? (pugna, bellona): ahd. frauennamen anſe-gund, bur-gund (ganz verſch. das derivativum burg-undo ſ. 343.) hilti-gund, chuni-gund u. a. — altn. hildi-gunn ſæm. edd. 115^b.

ahd. *hapuh* (accipiter) agſ. hafoc: crano-hafoc (qui gruem mordet) guð-hafoc (milvus) ſpëar-hafoc (fringilla-rius) auch nom. pr.

hals (collum): mhd. hirȥ-hals (pars loricae) a. w. 3, 27. im 13 jahrh. war es auch eigenname eines magde-burgers (Luc. David preuß. chron. IV, 46, 47.) — nhd. keller-hals (n. herbae). — altn. net-hâls (epidromus).

hama (induviae, cutis): ahd. lîh-hamo (corpus) J. 385. K. 15^a.^b. 41^a kund-hamo (lorica) geſolgert aus guð-hamo Hild. — altſ. fëther-hamo, lîk-hamo. — agſ. homa in die ſtarke form ſchwankend: byrn-homa (thorax) Jud. 11. feðer-homa (alae) Cädm. 11. flæſc-homa (corpus) Beov. 119. Cädm. 32. (vergl. fleiſclîche brünne Mar. 113) fyrd-hom (lorica) Beov. 114. lic-hama, vuldor-hama Cädm. 82. — altn. meiſtens ſtark fiaðr-hamr edd. ſæm. 70. 71. geit-hamr (veſpa, dän. gede-hamſe) lîk-amr und lik-ami, ûlf-hamr (cutis lupi) val-hamr (c. falconis); aber unei-gentl. comp. âlptar-hamr (induviae cygneae) ſæm. edd. 133. — mhd. lîchame, nhd. entſt. leichnam (ſchon mhd. bei Stricker lîch-nâme, ja ahd. lîcha-nâmo).

hata? (oſor): agſ. bëó-hata (dunkel, wörtlich bienen haßend?) Cädm. 68. dæd-hata (virtutis oſor) Beov. 23. lëód-hata (tyrannus) Cädm. 64. Jud. 10. Oder wäre in allen drein hâta = ahd. heiȥo anzunehmen?

háims (domus, vicus): eine menge ahd. ortsnamen als holz-heim, pinuȥ-heim, ſtein-heim etc. die gl. herrad. 180^a geben auch vater-heim (patria); desgl. agſ. ëoſes-hâm, ſëarn-hâm (vicus ſiliceus) etc. altn. niſl-heimr,

ſigr-heimr, þrym-heimr u. a. m. Es gibt aber auch viele uneigentliche comp. mit dieſem wort, die den beſtimmteren begriff des beſitzes auszudrücken haben.

háids? (perſona, ordo, habitus) bisher im goth. noch nicht aufzuweiſen, ſo wie es dem altn. abgeht *); das ahd. heit (perſona) J. 351. 352. 358. K. 21ª 58ª monſ. 379. und agſ. hâd nicht zu bezweifeln. Und zwar iſt jenes alleinſtehend *maſc.*, vermuthlich auch das agſ. hâd, deſſen gen. ſg. hâdes mir bekannt iſt, nicht der pl. hâdas. Die agſ. comp. mit -hâd bleiben *männlich*, die ahd. mhd. nhd. mit -heit und ebenſo die mnl. mit -hêt, nnl. mit -heid werden insgeſammt *weiblich*. Es binden ſich damit *α*) in der regel perſönliche wörter: ahd. biſcof-heit J. 395. chint-heit (pueritia) chriſtan-h. (chriſtianitas) exh. dëkan-h. (virilitas, fortitudo) thëgan-h. O. I. 3, 35. IV. 21, 43. dëo-h. (eig. ſtatus ſervi, dann humilitas) K. 24ᵇ 26ᵇ 40ª 47ᵇ 55ᵇ goma-h. (eig. natura humana, dann wie humanitas, benignitas) O. Sal. 29. I. 27, 113. IV. 9, 61. mana-h. (mit ähnlichen übergängen des begriffs) belege ſ. 415, makad-h. (virginitas) T. 7, 9. narra-h. (veſania) ker. 252. jun. 180. — agſ. **) biſcëop-hâd (epiſcopatus) brôðor-h. (fraternitas) cild-h. (pueritia) cniht-h. (juventus) cyric-h. (ordo eccl.) man-h. (virilitas) mæden-h. (virg.) prëóſt-h. (ſacerdotium) þëóv-h. (ſervitus) vër-h. (virilitas) vîf-h. (genus fem.). — mhd. chriſten-heit, dëgen-h. (virtus) Iw. Nib. Bit. 122ª dorper-h. Triſt. gote-h. Barl. kint-h. Wig. man-h. (virtus, nicht mehr mit dem ahd. nebenſinne liberalitas) a. Tit. 50. menniſch-eit (f. menniſch-h.) Barl. pfaf-h. Barl. wîp-h. Triſt. — nhd. chriſten-h. gott-h. kind-h. mann-h. menſch-h. narr-h. ſchalk-h. thôr-h. — engl. child-hôd, brother-h. knight-h. maiden-h. man-h. prieſt-h. widow-h. woman-h., man ſchreibt aber fälſchlich in einzelnen ſt. hood, head, z. b. godhead, maiden-head (das wäre gotthaupt). — *β*) ſeltner bedeutet das erſte wort einen zuſtand, eine handlung: ahd. chamf-heit (militia) K. 21ª (könnte auch ſtehen f. chamfi-h. und von chamfjo, miles geleitet werden?) fi-

*) das altn. heið (gens) wovon heiðinn (gentilis) und heiði (campus) goth. háiþi (campus) haiþns (ethnicus, paganus) ahd. heidan (paganus) agſ. hæðen, mhd. heide (campus) ſind offenbar verſchieden, wenn auch nach der ſucceſſion von þ, d vielleicht verwandt.

**) meines wiſſens in Beov. kein comp. mit -hâd (wohl aber uncomp. on ſvëordes hâd 164.).

ȥus-h. (dolus) hymn. 949. ſcant-h. (confuſio) jun. 257. topa-h. (deliramentum, gibt es ein ſubſt. fem. topa?) monſ. 410. tôt-h. (mortalitas) N. 37, 4. undôt-h. (immort.) N. 37, 5. tuged-h. N. 147, 3. Boeth. 113. tuom-h. (dignitas) N. 110, 3. kiwona-h. (conſuetudo) K. 55ᵇ O. IV. 22, 18. — altſ. jugud-hêd (juventus). — agſ. camp-hâd (militia) gëoguð-h. (juvenilitas). — mhd. ſmâcheit ſ. ſmâch-h. (ignominia) ſunt-heit (ſanitas) Barl. tobe-h. Barl. Triſt. trüge-h. Barl. Triſt. gewon-h. Wig. wuocher-h. (fructus) MS. 2, 170ᵃ. — nhd. geſund-h. gewôn-h. — Anmerkungen: 1) vielleicht hängt das *heid*, *heit* in ahd. frauennamen mit unſerm -heit zuſammen? Goldaſt hat adal-heid, alb-heid, engil-heid, em-heid, liut-heid, rîh-heid (bei Neugart ſtehen keine), freilich mit der media geſchrieben, wiewohl 2, 146. auch adal-hait und in einer ungedr. urk. lin-heit vorkommt; nhd. adel-heid (adelheidis). Sind die altn. lofn-heiðr, lŷng-heiðr fæm. edd. 182ᵃ·ᵇ· ſo, oder lofn-heidr, lŷng-heidr zu ſchreiben? 2) die ſchwed. und dän. ſprache haben einzelne comp. mit *-hêt*, *-hèd* lediglich aus dem hochd. überkommen, z. b. chriſten-hêt, chriſten-hêd, wenige mit ſubſt., deſto mehr mit adj. componierte. 3) im ahd. und mhd. iſt mitunter zweifelhaft, ob das erſte wort ſubſt. oder adj. ſei? z. b. kiwona-h. tôt-h. ſunt-h. bei welchen ich hier die ſubſt. kiwona (mos) tôt (mors) kiſunt (ſanitas) vorausſetze.

háitja (juſſor): dulga-háitja (creditor); ahd. ſcult-haiȥëo (tribunus) ſgall. 187. ſcult-heiȥo (procurator) monſ. 403. jun. 222. ſculd-h. (centurio) O. III. 3, 9. ſcult-heiȥo (commentarienſis) N. 93, 4. dasſelbe, was krâvo, grâvo, agſ. gerêfa bedeutet (vgl. ſcult-ſuohho); mhd. ſchult-heiȥe amur 16ᵃ·ᵇ· nhd. ſchult-heiß, ſchult-heß, ſchulze. Dies wort iſt nicht agſ.', vielleicht fallen aber die unter -hata angeführten hierher, lëód-hâta (exactor)?

háubiþ (caput): ahd. mana-houpit (mancipium) oben ſ. 415. rinaha-houbit (n. loci) trad. fuld. 570. hail-houpit (hermodactylus) gl. vind. wofür ſchwachformig heil-houbito trev. 19ᵃ (fehlerh. helhubito blaſ. 57ᵃ) hunt-houbito (cynocephalus) flor. 984. vgl. zui-houpito (biceps) hrab. 955ᵃ. — agſ. eofor-heáfod (caput apri). — altn. ſchwachf. arnhöfdi (cap. aquilinum). — nhd. kraut-haupt, mohn-haupt (c. papaveris).

haúrn: ahd. buoh-horn (n. loci) tincta-h. monſ. 339. blaſ. 62ᵇ wic-horn (claſſicum) N. Boeth. 84. — agſ. guð-horn (idem) Beov. 109. blâc-h. — altn. hrîng-horn (c. obliquum) ſkack-horn (obliquitas). — mhd. her-horn Barl. eichorn (ſciu-

rus) Parc. 156ª. — nhd. kuh-horn, wächter-h. etc. manns- und ortsnamen wie ball-horn, eich-h. gold-h. hirfch-h. kranz-h. mehl-h. fchell-h. teut-h. etc. laßen fich nicht alle aus dem bloßen begriff von cornu deuten. Die volks-fprache auf der rhön fagt tüb-horn (columbus) im teuto-niſta duif-horn f. taubert (vgl. cap. VI.) — engl. ink-horn.

hilds (pugna): ahd. eine menge weibl. eigennamen, den begriff von bellona vorausfetzend, abar-hilt, ans-h. alp-h. chuni-h. kîfal-h. koma-h. kund-h. madal-h. maht-h. (mathilde) mimi-h. muni-h. neri-h. patu-h. pili-h. pruni-h. rûn-h. fuana-h. fuâba-h. find-h. fcaf-h. tuom-h. trûd-h. wafa-h. wîp-h. woldar-h. wuni-h. u. a. m. fo geläufig war das wort noch lange, daß ein reimer des 15. 16. jahrh. die welt fpot-hilt nennet (Efchenburg denkm. 405.). — agf. treffe ich weder n. pr. noch andre comp. an, deren letztes wort hild wäre. — altn. n. pr. âlf-hildr, gaut-h. grîm-h. (bellona larvata) gunn-h. ragn-h. þôr-h. u. a. m.

hilms? (galea): ahd. chuninc-hëlm (diadema) hrab. 959ᵇ hëlôt-h. (latibulum) hrab. 969ª nafa-h. (vectigal) ker. 279; viel männl. eigennamen, eki-hëlm, enkil-h. ans-h. arn-h. diot-h. ëpur-h. fridu-h. friunt-h. kêr-h. kîfal-h. kund-h. mâc-h. mekin-h. muni-h. muot-h. ôt-h. patu-h. pili-h. pruni-h. fiki-h. uodil-h. wîc-h. wili-h. wolf-h. — agf. bân-hëlm, cyne-hëlm (corona) grîm-hëlm (larva) Beov. 27. Cädm. 66. 69. componiert mit grîme (larva) häleð-h. Cädm. 11. lyft-h. Cädm. 64. niht-h. Beov. 135. und die nom. pr. äðel-hëlm, eád-hëlm, fig-h. vil-h. vulf-h. — altn. wenig oder keine n. pr. diefer zuf. fetzung, vil-hiâlmr vielleicht aus dem agf. entlehnt.

hragil? (amiculum) ahd. hrekil, agf. hrägel: bëado-hrägl (thorax) Beov. 44. fyrd-h. (idem) hand-hr. (man-tile) mere-h. (velum) Beov. 143. fculdor-hr. (humerale).

hriuþa? (teftudo) bloß im agf. hrëóða bekannt, das wegen des ð nicht recht ficher aus hrëód (arundo) ahd. hriot, riot abgeleitet werden darf, fo gut zum geflecht der fchilde aus rohr und fchilf der viminum textus Tac. ann. 2, 14. ftimmt; hrëóða findet fich nur in den beiden comp. bord-h. Beov. 165. Cädm. 66. 68. 69. und fcild-h. Cädm. 65., beides dichterifche benennungen des fchilds. Die eine ftelle im Beov. lieft wirklich hrëóda.

huf? (aula, delubrum) oder war die goth. form *hauh* (nach oben f. 155. note)? ahd. fele-hof (curtis) lindenbr. 994ª vrît-hof (oben f. 454). — mhd. kirchof f. kirch-h. Nib. fëdel-h. Nib. ftadel-h. vrît-h. Nib. gejeit-h. Bit. 135ª.

hugus? (mens): altf. brioft-hugi, jâmar-hugi.

hunþa (captura): ahd. heri-hunda (praeda) jun. 219. agf. here-huð.

hûs (domus): guþ-hûs (templum) Joh. 18, 20. — ahd. abgot-hûs (fanum) trev. 36ª ambaht-hûs jun. 259. dinc-h. (forum) monf. 366. 367. chorn-h. (horreum) ker. 27. jun. 216. fogal-h. zwetl. 114ª gloc-h. (campanar) trev. 36ª huor-h. jun. 178. kaft-h. ker. 268. jun. 201. 202. pëta-h. (templ.) trev. 36ª pluoz-h. (fanum) ker. 85. 125. rouh-h. flor. 983ᵇ fali-h. (aula) ker. 8. fpilo-h. jun. 257. fprah-h. (oraculum) jun. 216. trifo-h. (thefaurus) monf. 337. wât-h. tûb-h. (columbarium) trev. 37ᵇ wâfan-h. blaf. 88ª (veftiarium) K. 51ᵇ wîg-h. W. 4, 4. und in ortsnamen wie tala-hûs, përac-h. etc. — agf. bân-hûs Cädm. 73. fëld-h. Cädm. 64. 65. 67. gëofon-h. Cädm. 30. gift-h. (d. nuptialis) mân-h. Cädm. 74. mere-h. Cädm. 30. rëord-h. (coenaculum) vîte-h. Cädm. 2. etc. — mhd. bëte-hûs Barl. dinc-h. ftein-h. a. w. 3, 199. vogel-h. Wigal. wart-h. Parc. 180ª weide-h. Parc. 49ᶜ wîc-h. Parc. 85ª. — nhd. amt-haus, bein-h. bêt-h. fifch-h. gaft-h. land-h. fpîl-h. vogel-h. wald-h. zoll-h. hochzeit-h.

huzd (thef.): agf. beáh-hord Cädm. 69. brëóft-h. Beov. 130. 207. gold-h. Cädm. 75. mâðm-h. Cädm. 70. vord-h. Beov. 22. — mhd. tris-kamer-hort (thefaurus) MS. 2, 149ᵇ.

ahd. *chamara* (camera): himil-ch. O. II. 9, 17. petti-ch. (cubiculum) N. 104, 30. trev. 36ᵇ prût-ch. (thalamus) hrab. 975ᵇ puoh-ch. (bibliotheca) blaf. 88ª trifu-ch. (arcarium) monf. 360. 398. — mhd. bette-kamer, brût-k. tris-k. — nhd. braut-kammer, boden-k. korn-k. pulver-k. ftein-k. fpeife-k. fchatz-k.

agf. *candel* (candela): frið-candel Cädm. 55. hëofon-c. Cädm. 65. voruld-c. Beov. 148.

kara (cura): agf. aldor-cëaru Beov. 70. guð-c. Beov. 96. mæl-c. Beov. 17. môd-c. Beov. 134. 150. 232. forh-c. Beov. 183. — altf. muod-kara.

kafi (vas): ahd. châfi-char zwetl. 122ª jun. 284. hant-ch. fgall. lëoht-ch. (lampas) hymn. lîh-ch. (loculus) herrad. 188ª meifi-ch. trev. 56ª pini-ch. (alvearium) bine-k. herrad. 180ª rouh-ch. (thurib.) ker. 275. jun. 229. fulzi-ch. (catinus) hrab. 961ᵇ. — altn. eld-ker (foculus) fkapt-ker (crater manubriatus). — mhd. kæs-kar kolocz 165. — nhd. entftellt bien-korb, leich-korb.

ahd. *chind* (proles): gomman-ch. gomen-ch. (pr. mafcula) monf. 395. N. Boeth. 63. huor-ch. jun. 214. thëgan-k. T. 9, 2. O. I. 14, 22. fôtar-ch. doc. 211ᵇ. — mhd. dëgen-kint Mar. 191. erbe-k. Karl 97ᵇ. — nhd. hûr-k. mutter-k. welt-k.

knaihts? (ſervus): ahd. here-chnëht N. Boeth. 132. fran-ch. (cacula) hrab. 958ª? vielleicht fram? frôn? ſchilt-ch. trev. 41ᵇ. — agſ. râd-cniht. — nhd. haus-knecht, ſtall-k. ſtiefel-k. müller-k. reit-k. etc.

krafts? (vis): ahd. makan-chraft, worolt-ch. ker. 75. O. II. 1, 1. — altſ. megin-kraft. — agſ. bôc-cräft (literae) drŷ-c. (ars magica) guð-c. Beov. 12. hyge-c. Cädm. 77. lagu-c. Beov. 18. lëóðo-c. Beov. 206. mägen-c. rûn-c. Cädm. 90. ſëaro-c. ſtäf-c. (grammatica) ſmið-c. vîg-c. voruld-c. Cädm. 83. — mhd. mägen-k. ſippe-k. — nhd. thât-k. ſchwung-k. zauber-k.

ahd. *chrâpho* (uncinus): brunne-krâſo trev. 62ª fenchel-chrâpho N. Boeth. 70.

kuni (genus): ahd.*) adal-chunni (nobilitas) O. I. 3, 8. aërdh-ch. J. 392. chorn-ch. (far) jun. 206. focal-ch. (genus avis) ker. 37. gomman-ch. (gen. maſc.) doc. 216ᵇ monſ. 395. hant-ch. (xenium?) wirceb. 981ª man-ch. O. III. 21, 12. prëma-ch. (genus oeſtri, mit prëmo oeſtrus comp.) ker. 264. prôt-ch. (cruſtula) jun. 200. rëpa-ch. (gemmen vitis) O. IV. 10, 9. waȥar-ch. ker. 40. wurm-ch. (genus vermis). — altſ. adal-kunni, gum-kunni, man-kunni; gl. lips. haben thiade-kunni (generationes). — agſ. âc-cyn (ilex) ëormen-cyn Beov. 147. ëorð-c. Cädm. 70. fëorh-c. Beov. 169. fifel-c. Beov. 10. gim-c. Cädm. 5. hæð-c. (n. pr. maſc. wörtlich ſilvigena?) Beov. 182. 217. mon-c. (genus hum.) fëalf-c. (amaricinum, eine art kräuterſalbe) trëóv-c. (lignum) tynder-c. (fomites, cremium) þorn-c. (tribulus, ſentium genus). — altn. heim-kynni (patria) edd. ſæm. 75ª man-kynni (puellarum genus? conſuetudo?) ibid. 78ᵇ ſal-kynni (domicilium) ibid. 83ᵇ das maſc. ſal-kynja bedeutet domeſticus; karl-kyn (gen. maſc.).

kuniggs? (rex) ahd. chuninc, agſ. cyning: bëorn-cyning Beov. 161. ëorð-c. Beov. 88. fëorh-c. Beov. 92. gâſt-c. Cädm. 62. guð-c. Beov. 17. 148. 174. ſvëgl-c. Cädm. 57. þëód-c. Beov. 3. 160. vuldor-c. Cädm. 1. 4. etc. — altſ. worold-kuning. — mhd. wërlt-kunic cod. pal. 361, 92ª.

kuſts? (opulentia, aeſtimatio): ahd. ërd-chuſt (fructus terrae) N. Boeth. 83. — agſ. gum-cyſt (munificentia) here-c. Cädm. 66. 68. hilde-c. (virtus bellica) Beov. 193.

lakan? (pannus) ahd. lahhan, altſ. lacan, mnl. laken (agſ. und altn. mangelnd): ahd. arah-lahhan (ſtragula) monſ. 329. ambaht-l. flor. 985ª churti-l. (cortina) hrab. 958ᵇ decchi-l. blaſ.

*) unſre gloſſatoren deuten ein fremdes wort, wofür ihnen der genaue deutſche ausdruck fehlt, durch comp. mit chunni; wie wir heutzutage eine baumart, thierart, vogelart etc. ſagen.

45ᵇ trev. 51ᵇ fêh-l. (ftragulum) fgall. trev. 51ᵃ blaf. 45ᵇ hemid-l. (camifile) fgall. blaf. 43ᵃ trev. 50ᵇ hengi-l. (cortina) jun. 200. houbit-l. (peplum) blaf. 47ᵃ huli-l. (chlamis) monf. 406. blaf. 9ᵇ lì-l. (linteamen) fgall. trev. 51ᵇ nufki-l. (chlamis, fibulata?) ker. 223. vgl. Schilt. 525ᵇ, für nufkil-l. oder nufc neben nufcil (fibula) beweifend? panch-l. (fagma) jun. 226. rucki-l. trev. 51ᵇ fcar-l. (rofilis) rev. 50ᵇ blaf. 43ᵇ ftuol-l. jun. 293. fueiȥ-l. (fudarium) T. 220, 4. tifca-l. zwetl. 123ᵃ tifc-l. blaf. 45ᵇ tunih-l. flor. 990ᵃ wind-l. ker. 92. 223. — altf. fâhan-lakan. — mhd. decke-lachen Nib. lîn-l. Parc. 71ᵃ lî-l. Trift. reis-l. Parc. 52ᵃ reit-l. rücke-l. Parc. 181ᵃ. bade-l. Bit. 126ᵃ brût-l. Parc. 75ᶜ tifc-l. Parc. 193ᶜ.

land (terra): agf. eá-land (infula) Beov. 174. fpäter igland; lagu-land (infula) Cädm. 73. — ahd. pfliht-lant (provincia) fliht-l. N. 49, 8. Boeth. 126. crìȥ-l. N. Boeth. 94. fali-lant. — nhd. acker-land, ei-land (mhd. ein-lant troj. 50ᵃ 102ᵃ vgl. unten §. 7.) fee-l. zins-l. — Völkernamen componeren fich mit *lant* nur uneigentlich oder ftehen in der früh-ften fprache als genitive pl. los daneben, z. b. ahd. fuâpô lant, lancpartô lant, fahfônô lant, franchônô lant, allmählig fuâpô-lant, fahfônô-lant, mhd. fwâbe-lant, fahfen-lant, engel-lant, tene-lant. Unorganifch find darum die nhd. ruſs-land, fchott-land, fries-land, die wie eigentl. comp. ausfehen und ruſsen-l. fchotten-l. (mhd. MS. 2, 249ᵇ der fchotten lant) lauten follten. Nur da findet eigentl. zuf. fetzung mit-land ftatt, wo das erfte wort entw. kein volksname ift, oder ein verdunkelter, z. b. îs-lant (oder îfen-l.) Nib. 1685. ìr-l. Gudr. Trift. Die altn. fprache fällt in denfelben fehler, indem fie frack-land, grick-l. fkot-l. geftattet, Rafk pag. 218. Im nhd. deutfch-l. welfch-l. ift das erfte wort adj.

ldida? (proceffio, conductus): ahd. lant-leita (popularis circumductio) vgl. Haltaus h. v. lìp-leita (victus) jun. 231. K. 40ᵃ Samar. — agf. brim-lâdu (navigatio) Beov. 80. fen-gelâd (neutr.? iter paludinofum) Beov. 103. neád-lâdu (expeditio periculofa) Beov. 101. fæ-l. (navigatio) Beov. 88. desgl. yð-l. — altn. þiód-leid (via publ.) — mhd. brût-leite (proc. nuptialis) Trift. lant-leite, f. die urk. von 1160 bei Haltaus, fwërt-leite Trift.

ldifs (fuperftes): hiermit find mannsnamen der alten fprache componiert, vielleicht drückt es den begriff der nachkommenfchaft aus? goth. daga-laiphus (conful aᵒ 461.); altfränk. baudo-leif, daga-leif, marco-leif (alle drei im teftam. Remigii); mhd. diet-leip, got-leip, ort-leip

(vgl. oben f. 70.); agf. ecg-lâf, ëormen-l. Beov. 166. friđ-l. hëađo-l. Beov. 37. gud-l. Beov. 88. hun-l. os-l. vìg-l.; altn. finn-leifr, hiör-l. regin-l. þôr-l. etc.

láiba (reliquiae): agf. here-lâfe Jud. 16. fæ-lâfe Cädm. 75. veá-lâfe Beov. 83. 84. yrfe-lâfe Beov. 80. 143. yđ-lâfe Beov. 45. die überbleibfel, die geborgenfchaft aus dem heer, der feefahrt, dem unglück, der erbfchaft, den wogen. Wie das goth. einfache láibôs, fcheint die zuf. fetzung den pl. zu lieben; doch bringt Lye brôđor-lâfe (vidua fratris) bei und Beov. 209. ftehet ende-lâf (ultima propago), das vielleicht mafc. ift und zum vorhergehenden lâf gehört? Häufig wird auch der gen. vor lâfe gefunden, z. b. hređles lâfe Beov. 164. fvëorda lâfe Beov. 218. vätra lâfe Cädm. 35 etc. auf welche weife, uncomponiert, altn. varga leifar (luporum reliquiae) fæm. edd. 232^{a} gefagt ift.

láiks (ludus, munus): ahd. nom. pr. adal-leih, amal-leih, heri-l. hilti-l. ort-l. ôt-l. rât-l. figi-l. wini-l. u. a. m. außerdem aber die fubft. hi-leih (conjugium, goth. heiva-láiks?) kihî-leih, hî-leihi doc. 219^{a} (wo hîleiti) 214^{a} jun. 181. monf. 378. 396. aug. 126^{a} N. Boeth. 108.; chû-leih (fcarabaeus) zwetl. 131^{b}, muß fich, wenn die lesart richtig ift, auf einen aberglauben vom urfprung des käfers (aus kuhmift?) beziehen; eiki-leihi (phalanx) ker. 124. fonft unerhört; fanc-leih (chorus) W. 6, 12. fcîn-leih (monftrum) hrab. 969^{b} jun. 214; vëhe-leih (probatica fc. pifcina) doc. 240^{b} und ficher noch andre verloren gegangne. — agf. das nom. pr. hyge-lâc Beov. 17. etc. fodann aber: ag-lâc (miferia) Cädm. 80. *) wovon das häufigere ag-læca, ag-læcëa (mifer); bëado-lâc (pugna) Beov. 118. brŷd-lâc (nuptiae) ellen-lâc (pugna) fëoht-lâc (bellum) guđ-lâc (proelium) hëađo-lâc (idem) Beov. 46. 148. reáf-lâc (rapina) fæ-lâc (natatus?) Beov. 123. 125. fcîn-lâc (portentum) vîte-lâc (fupplicium) Cädm. 55; mehr andere find aus den mit *-læcan* componierten verbis zu folgern. — altn. (mit übergängen in fchw. form) dâ-leikr (familiaritas) f. dag-leikr? daud-leiki (mortalitas) ôdaud-leikr (immort.) fit-leiki (f. Biörn.) hug-leikr (n. pr.) mein-leiki (noxa) vëdr-leikr (tempeftas,

*) das dunkle erfte wort in diefer compofition ift dem goth. aglô (aerumna) verwandt, wohl auch dem agláitei, ahd. akaleizi (oben f. 221.), welche fämtlich bloß abgeleitet, nicht componiert find; man vergl. weiter das ahd. aga-wîs? in agawis-firinari hrab. 972^{b}, achiwiz-f. K. 29^{b}, ackiwiflihho (fpecialiter) ker. 263. akiwis (publice) ker. 225; ag-lâc wäre goth. aga-láik, ahd. aka-leih? an ein âglâc, verwandt mit eikileih? ift fchwerlich zu denken.

däu. vejrlig). — mhd. kenne ich nur das einzige im geschlecht schwankende hî-leich cod. pal. 361, 73[d] hiu-leich troj. 23182, andere finden sich wohl, z. b. wëter-leich, woraus das nhd. wetter-leuchten (fulgurare) entspringt, Dasyp. übersetzt fulgur durch wetter-leich (vgl. Stald. h. v.). Gemeine volksdialecte haben noch hillich, im niederhess. ist schin-leich, sching-leiche unverstandnes schimpfwort geblieben. — altengl. love-laik (amor) Tristr. was nach engl. heutiger schreibung love-ledge wäre (vgl. 1, 266.), denn know-ledge, früher know-lecche entspricht dem altn. kunn-leikr, folglich hätte das agf. reáf-lâc engl. zu lauten rove-ledge. — Alle diese zus. setzungen lehren, daß der lebendige sinn einer dunkeln wurzel (nr. 183.) auf mehrfache weise allgemein und abstract geworden ist; die composita mit -leika und -leiks, wie sie dazu im ablautsverhältnisse stehen, scheinen sich auch in der bedeutung mit -láiks zu berühren.

láugs? (lavacrum? wie das altn. laug fem.): hiermit sind viele ahd. frauennamen componiert, in welchen es badende, waschende, vielleicht auch reine bedeuten kann, adal-louc oder adal-loug, alp-l. ërcan-l. hadu-l. hilti-l. hruod-l. kund-l. muot-l. përaht-l. sigi-l. suana-l. (die sich gleich dem schwan badet?) triu-l. wîh-l. — agf. weder das subst. leág, noch eigennamen damit. — altn. viele weibl. namen: âs-laug (nicht âslög, denn der gen. lautet âslaugar, nicht âslagar) giaf-laug, guð-l. hiör-l. ker-l. (n. fluvii) edd. sæm. 44[a] (wäre goth. kasjaláugs?) kêtil-l. svan-l. (Nialss.) þôr-l. und a. m.

láuks (cepe, überhaupt herba succulenta): ahd. asc-louh (ascalonia) sgall. trev. 21[a] blas. 61[b] jun. 331. chlovu-louh (allium) sgall. jun. 195. trev. 21[a] blas. 61[b] prâh-louh? trev. 19[a] blas. 57[a] brach-l. mit einer verderbten lat. erklärung; snite-louh (serpillum) blas. 61[b] jun. 330. — agf. gâr-leác (allium) yne-leác (unio, engl. onion, franz. oignon). — altn. ben-laukr (poetisch gladius) frió-laukr (wäre goth. fráiva-lauks) geir-laukr (allium) gras-laukr; in ítr-laukr edd. sæm. 150[a] scheint das erste wort adj. — mhd. knobe-louch entst. aus klobe-l. Barl. 265. — nhd. esch-lauch Frisch, knôb-l. schnitt-l. spieß-l.

láun (merces): über das goth. sigis láun vorhin s. 476. — agf. ende-leán Cädm. 79. Beov. 128, dæd-leán Cädm. 68. Beov. 44. hond-l. Cädm. 63. Beov. 116. 157. sigor-leán Cädm. 62. — mhd. sumer-lôn, winter-l. (Oberl. 1599.). — nhd. hand-lohn, jahr-l. mieth-l. tâg-l.

leika (imago?): man-leika (effigies); ahd. mana-lîhho, vorhin f. 425. belegt; agf. mon-lîca Cädm. 55; altn. mann-likan (fem.; vgl. mhd. wîp-lich troj. 114[b] heim-lich troj. 67[a].

linþs? dunkler bedeutung, ahd. lind, altn. linn, alfo agf. liđ (von ahd. linta fafcia, tilia, altn. lind, agf. lind völlig verfchieden): ahd. weibsnamen wie alp-lind, afc-l. diot-l. ecki-l. hëlm-l. hugi-l. itis-l. kêr-l. kota-l. kôz-l. pouc-l. rât-l. figi-l. taka-l. uodil-l. wini-l. wolf-l.; altn. figr-linn fæm. edd. 147[a], vgl. das mafc. linni (ferpens); mhd. diet-lint, gote-l. her-l. fige-l. wine-l.

liþa? lida? (iens, proficifcens) fcheint in der zuf. fetzung befonders vom fchiffe gefagt zu werden, agf. ftehet yđ-lida (wellenfahrer) Beov. 17. dichterifch für navis (denkbar wären mere-lida, fæ-lida) und ebenfo in der chron. fax. ann. 871. fumor-lida (fommerfahrer, fchiff deffen man fich im fommer bedient), Ingr. p. 101. überfetzt unrichtig a vaft army. Im altn. find fumar-lidi (vielleicht -liđi?) vëtur-lidi auch mannsnamen (Egilsf. p. 101.), urfpr. von feefahrern, warum aber der bär vëtur-lidi heißt, der gerade im winter fchläft, nicht ausgeht, weiß ich kaum, lidi muß hier etwa bloß gefell (comes) bedeuten, wie in âs-lidi (focius deorum) edd. fæm. 86[a]. Ahd. analoge comp. meri-lito, fumar-lito, wintar-lito etc. fehlen, obgleich das wort lito, lido noch gilt, z. b. in fora-lido (anteceffor) jun. 192.

lifts? (ars): ahd. zoupar-lift, zouber-l. N. 10, 6. — mhd. arzet-lift, houbet-l. zouber-l. alle im Trift. Die altn. comp. find uneigentlîch, z. b. mâlara-lift (Rafk p. 219.)

liuds? (populus): ahd. chouf-liut N. Boeth. 58. lant-liut ibid. 72. O. II. 3, 67. purc-liut hrab. 963[a] 967[a] N. Boeth. 65. — mhd. burc-liut, lant-l. Trift. und im pl. ambet-liute Parc. 159[c] fpil-liute Wigal. — nhd. nur im pl. amt-leute, berg-l. haus-l. kauf-l. land-l. fpiel-l. etc.

liuhma (fplendor): agf. äled-lëoma Beov. 231. bëado-l. Beov. 115. bryne-l. Beov. 173. fȳr-l. Cädm. 94. hilde-l. Beov. 87. 192. fvëord-l. — das altn. comp. ôgnar-liómi fæm. edd. 152[a] 192[a] ift wiederum uneigentlich.

liuþ (cantus): ahd. fcëf-liot (c. nautarum) monf. 402. (wo fcof unrichtig fcheint, vgl. fcëph-fanc ibid. 337; an fcôf f. fcuof, poeta kaum zu denken) wîc-l. (c. bellicus) wini-l. (cant. plebejus, lieder unter gefellen gefungen, fchwerlich beim weintrinken, wîna-l.) monf. 375. 402. — mhd. hüge-liet (jubilum, vgl. unten bei fanc) MS. 2, 174[b] klage-l. kriuze-l. lobe-l. rege-l. (?) fchimpfe-l.

tage-l. MS. 1, 107[b] tanze-l. twinge-l. *) zuge-l. alle belegt im cod. pal. 357, 5; minne-liet MS. 2, 76[a] Apollon. 13302. (öfter minne-ſanc); die ſpäteren meiſter hatten auch haſt-l. hof-l. preis-l. u. a. m. — agſ. æſen-lëóð Cädm. 66. 67. fyrd-l. Cädm. 75. grŷre-l. Beov. 183. guð-l. Beov. 115. lìc-l. (epicedium) ſorh-l. Beov. 183. vîg-l. Cädm. 67. — altn. eigentl. comp. mit lióð kenne ich nicht, uneigentlich ſind begreiflich die benennungen eddiſcher geſänge wie hyndlu-l. ſôlar-l. — nhd. âbend-l. grab-l. morgen-l. trink-l.; dagegen kriegs-l. liebes-l. hochzeits-l. volks-l.

luga? (mendax): altſ. treu-logo (fidem fallens). — agſ. trëóv-loga Beov. 211. vær-loga (foedifragus) Cädm. 1. 29. 52. 54. 116. vord-loga (promiſſi violator).

luka? (clauſtrum, incluſum): agſ. bân-loca (cutis, corpus) Beov. 56. 63. brëóſt-loca (animus) Cädm. 78. burh-loca (murus, ſeptum arcis) Beov. 145. Cädm. 55. fŷr-loca (clauſtrum igneum) Cädm. 92. fërhð-loca (mens) Cädm. 68. hëarm-loca (clauſtrum damnoſum) Cädm. 3. gevit-loca (mens) Jud. 68.

agſ. *luſe* (amor) in der comp. immer ſchw. fem.: ëard-luſe (patria dilecta) Beov. 54. (wo unrichtig ëarð-l.) môd-luſe (propenſio animi) Beov. 137. ſib-luſe (amicitia) Cädm. 1. vîſ-luſe (amor feminae) Beov. 155. Merkwürdig ſteht auch ein entſprechendes ahd. muot-luba (affectus) francof. 49. das im gen. muotlubûn fordert, oben ſ. 49. nachzutragen und von liupî verſch. iſt.

luſtus (affectus): ahd. ſirin-luſt (luxuria) ker. 64. hrab. 963[a] T. 97. frawo-luſt (gaudium) O. V. 7, 71. hugu-luſt O. II. 11, 127. IV. 17, 37. huor-luſt monſ. 378. O. III. 17, 124. leid-luſt (dolor) O. I. 20, 35. V. 7, 68. wuni-luſt K. 19[b] zart-luſt (deliciae) W. 7, 6. — mhd. huor-geluſt w. gaſt- 47[b] muot-geluſt (appetitus) bei Conr. MS. 2, 207[a] troj. 22[b] 72[b] 124[a].

magn? (vis): agſ. bëadu-mägen (virt. bell.) Cädm. 69. hand-m. (virtus manuum) Cädm. 6. hord-m. (theſaurus) Cädm. 89. lëód-m. (copiae) Cädm. 66. 67. — altn. âs-megin (vis divina) edd. ſæm. 56[b] vëdr-megin (tempeſtas = ahd. magan-wëtar vorhin ſ. 466.) edd. ſæm. 50[a].

magus (puer): þiu-magus (famulus). — agſ. bëót-mecg (infelix, damnatus?) Cädm. 80. ëarſoð-mecg (aerumnoſus, miſer) Cädm. 88. hilde-mecg (bellator) Beov. 62. gigant-mecg (gigas) oret-mecg (heros, heldenſohn)

*) das ſubſt. twinc (oben ſ. 36. nachzutragen) lehrt Parc. 76[a].

Beov. 27. 30. 38. vræc-mecg (exful) Beov. 177; offenbar ftehet in den meiften diefer comp. mecg der bedeutung nach fo, wie wir heute die wörter fohn, kind und mann zu conftruieren pflegen, z. b. ein mann des todes, fohn des kriegs, kind des unglücks; in oret-mecg ift das erfte wort von oretta (heros) Beov. 189. und dies von oret (pugna) Cädm. 69. Lye gibt noch ein unbelegtes oret-ftov (palaeftra), ich weiß nicht ob oret oder ôret gefchrieben werden muß und ob zuf. hang mit dem f. 218. angeführten verbo orettan (deturpare) ftatt findet? — altn. âs-mögr (vir divus, götterfohn) edd. fæm. 94ᵇ 110ᵇ drôtt-mögr (aulicus) ibid. 244ᵃ vil-mögr (fervus) ibid. 86ᵃ; gewöhnlich im pl. âs-megir, drôtt-megir, vil-megir.

mans (homo): ahd. ahhar-man (agricola) monf. 408. ampaht-m. (miniſter) hrab. 958ᵃ charl-m. (mas, faft nur als eigenname und mehr im altfränk. dialect, als in den übrigen) chouf-m. (inftitor) jun. 191. dinc-m. (concionator) jun. 186. monf. 378. dëonoft-m. K. 42ᵇ 43ᵃ thionoft-m. O. I, 19, 3. als n. pr. findet fich das gleichbedeutige einfachere dio-man; engil-m. (n. pr.) frido-m. (pacificus) N. 71, 1. firno-man (homo fceleftus) O. III. 14, 212. (o ift comp. vocal, andere quellen würden zeigen firin-man?) heri-man (miles) ker. 68. (auch als nom. pr.) houpit-m. hrab. 974ᵃ hova-m. (tyro) monf. 377. kawi-man (incola, n. pr.) kom-man (mas, vir) ker. 188. K. 29ᵃ Samar. gom-man T. 3, 1. 5, 4. O. I. 11, 13. march-m. (n. pr.) miet-m. (mercenarius) trev. 41ᵇ munt-m. (homo pacis) N. 40, 10. pëta-m. bëto-m. (adorator) O. II. 14, 135. piro-man? (ambro) vgl. oben f. 467. pû-man (colonus) trev. 42ᵃ reit-man (eques, equefter) monf. 363. 364. N. cant. moyf. 1. (afcenfor) von reita (currus) fala-m. (nom. pr.) fcëf-m. (nauta) monf. 411. figi-m. (n. pr.) fpila-m. fpili-m. (fcurra) jun. 228. trev. 42ᵇ fpilo-m. N. Boeth. 58. 124. wald-m. (n. pr.) weidi-m. (venator) trev. 42ᵇ wërah-m. (operarius) K. 17ᵃ 28ᵇ jun. 195. W. 5, 14. N. Boeth. 95. wëralt-m. (h. carnalis) monf. 385. worolt-m. O. III. 20, 314. IV. 7, 91. wîg-m. (pugnator) N. zimpar-m. trev. 42ᵇ. — altf. ambaht-man. — agf. äcer-man, ambiht-m. carl-m. (maritus) ceáp-m. cäd-mon (n. pr.) flot-m. (nauta) glëó-m. (glig-m. hiftrio, muficus) heáfod-m. here-m. laud-m. lic-m. (libitinarius) lið-m. (nauta) Beov. 123. gemët-m. (homo moderatus) Beov. 189. gemôt-m. (fenator) fæ-m. (nauta) fcip-m. þëóv-m. (fervus) þëóf-m. (fur) vëorc-m. vëoruld-m. (fecularis) vîf-man (femina, mulier) letzteres ift gegenfatz zu carl-m. (auch wohl væpned man) und beftätigt die urfprüngliche neutralität der wörter *man*

(vgl. f. 415.) *) — altfrief. brôc-mon (incola paludum) tale-mon (orator, tribunus pl.) — altn. aud-maðr (dives) her-m. (miles(hird-m. (fatelles) karl-m. kaup-m. konûng-m. (vir regius) lîk-m. (vefpillo) ræfi-m. fund-m. (natator). — mhd. kouf-man, mark-m. Nib. fchif-m. Nib. fpil-m. Nib. rueje-m. (mnd. remex) jun. 279. wart-m. (fpeculator) Wh. 2, 105^b 151^a weide-m. Parc. 54^a wërlt-m. Roth. 23^b. wërk-m. w. gaft. 29^b. — nhd. acker-mann, amt-m. berg-m. burg-m. dienft-m. eh-m. fuhr-m. haupt-m. kauf-m. land-m. mahl-m. fchiff-m. fee-m. fpiel-m. fteuer-m. waid-m. wald-m. wafter-m. wunder-m. zim-mer-m.

marei: ahd. endil-mere (oceanus) N. 71, 8. wendil-m. (idem) trev. 23^b herrad. lëber-m. (m. mortuum) trev. 24^a. — mhd. lëber-mer Barl. 56, 30. a. w. 2, 221. MS. 2, 15^a. — nhd. welt-meer.

marka (limes): ahd. ërd-marcha hrab. 963^b lant-m. ibid. — agf. fyrft-mëarc Cädm. 87. þëód-mëarc Cädm. 66. — im mhd. tene-marke Nib. fcheint tene gen. pl., die comp. alfo uneigentlich zu fein. — nhd. feld-m. ftûr-m. grenz-m. land-m.

mats (cibus): nahta-mats, undaúrni-mats. — ahd. taka-maȥ (refectio) jun. 259. — agf. æfen-mete (coena) däg-mete (agape) mæl-mete (paftus) Cädm. 87.

altn. *meidr* (arbor) vgl. agf. mæd, engl. medlar (me-fpilus): eiki-meidr Nialsf. œfki-m. ibid. p. 634. vil-meidr (n. pr.) fæm. edd. 118^b.

máiþms (res pretiofa): agf. hyge-mâðm (der theure fchmuck, die leiche des todten herrn) Beov. 216. gold-m. Beov. 180. vundor-m. Beov. 162.

ahd. *meiftar*: holz-meiftar jun. 195. 200. gëlt-m. trev. 41^b lift-m. W. 7, 1. lugi-m. doc. 224^a wërah-m. T. 78. zins-m. trev. 42^a. — mhd. küchen-meifter (von küchene, co-quina) Nib. fchar-m. Nib. fchif-m. (gubernator) Nib. ftërn-m. (idem) Trift. müll. 7286. ftiur-m. hagen 7401. vride-m. Bit. 9^a. — nhd. haus-m. hôf-m. küchen-m. fteuer-m.

maúrþrja (occifor): mana-maúrþrja (homicida) Joh. 8, 44. man braucht nicht, gegen den C. A., manna-m. zu lefen, da es, wie manna-fêþs, lieber von man als manna zu leiten ift. Entfprechende ahd. agf. comp. man-murdrjo, man-myrðra habe ich nicht gelefen.

*) aus vîf-man das engl. woman (der pl. women noch lautend wimen); aber woher leman (amica, dilecta)? aus agf. glëóman, gligman? das den finn freudenmädchen gäbe, oder aus luf-man (love-man)? das ich nicht nachweifen kann.

mêgs (affinis): agſ. cnëov-mæg Cädm. 39. 67. frëó-mæg Cädm. 24. 70. heáſod-mæg Beov. 46. 161. hlëó-mæg Cädm. 24. 35. vine-mæg Beov. 7. voruld-mæg Cädm. 47. — mhd. kone-mâc Nib. nagel-mâc, ſpindel-mâc, ſwërt-mâc, die drei letzten kommen nicht in den gedichten vor, wohl aber in den geſetzen und urkunden.

mêl (tempus, menſura, ſignum, loquela, cauſa): die ahd. comp. ſchwanken theils zwiſchen mâl und mâli (d. h. neutris erſter und zweiter decl.) theils zwiſchen der ſchreibung mal und mahal, welches letztere vielleicht durch die ausſprache maal herbeigeführt wurde *), nicht für mâhal (1, 89.) zu halten iſt, weshalb auch die oben ſ. 100. angenommene ableitung -al in mah-al muß fahren gelaßen werden. Dies vorausgeſchickt ergeben ſich hier folgende ſubſt. zuſammenſetzungen: friſt-mâli (induciae) doc. 212^a hant-mâl (chirographum) ker. 145. hûſ-mâl (caterva) aus dem adverbialen dat. pl. hûſmâlum (catervatim) hrab. 956^b geſolgert, lîh-mâl (ſtigma) lindenbr. 1000^b ôd-mahali (gazophylacium) ker. 140. [vgl. das adj. ôdmahali (dives) ibid. 87.] aot-mâli (opes) hrab. 958^b 959^b jun. 175. ſcrita-mâl (paſſus) ker. 261. ſcrita-mâli hrab. 975^a monſ. 399. (wo grit-mali ſteht) ſpan-mâli (ſpithama) ker. 286. ſpurt-mâli (ſtadium) monſ. 398. ſtaſ-mâl (gradus) geſchloßen aus dem dat. pl. ſtaſmâlum (gradatim) hrab. 965^a jun. 208. wunt-mâle (cicatrix) N. 37, 6. — altſ. hand-mahal. — agſ. däg-mæl (horologium) fôt-mæl (gradus) friđ-mæl (pactum) hring-mæl (ornatus annulorum, ringſchmuck, ringzeichen) Beov. 115. 153. undern-mæl (temp. matutinum) Beov. 108. — altn. dag-mâl (octava diei) fôt-mâl (gradus) gâng-mâl (tempus) mör-gun-mâl (jentaculum) nâtt-mâl, qvöld-mâl (coena) ſkot-mâl (ſcopus) ſumar-m. (initium aeſt.); auch hier haben einige mæli (neutr. zweiter decl.) brigd-mæli (levitas) hag-mæli (verba lepida) ſann-mæli (veritas) vom ſubſt. ſannr (ratio)? vin-mæli (amica compellatio, conciliatio). — mhd. bloß mâl, kein mæle: bluot-mâl Parc. 72^c golt-mâl fr. bell. 33^b hant-mâl? (das gleichbedeutende hant-gemælde Parc. 2^b) hunger-mâl (indicium famis) Geo. 19^b 45^b (aber Parc. 46^a uncomp. hungers mâl) laſter-mâl (opprobrium) MS. 2, 223^b 226^a 231^a ſippe-mâl (cognatio) Wh. 1, 100^a. —

*) älteſte ſpur der nhd. weiſe, ein ungehöriges h zu ſchreiben, aber doch verſchieden, weil es zwiſchen zwei vocalen ſteht; ebenſo ſcheint pihil, pigil (ſ. 112.) f. pîl zu beurtheilen.

nhd. abend-mahl, gaſt-m. nacht-m. opfer-m. trauer-m.; volksmundarten kennen noch andere, z. b. um den ſchneeberg in oeſterreich heißt der regenbogen wetter-mahl.

mênôþs (menſis): unter den ahd. monatsnamen bei Eginhard und Goldaſt gehören hierher wintar-mânôd (jan.) lenzin-m. (mart.) *) ôſtar-m. (apr.) von ôſtara (paſcha) wunni-m. (majus) prâh-m. (jun.) von prâhha (aratio agri novalis) hewi-m. (jul.) aran-m. (aug.) witu-m. (ſept.) von witu (lignum)? windume-m. windum-m. wofür windumânôt (oct.) von winduma, windema? (vindemia, welches wort aus dem latein aufgenommen, vgl. das abgeleitete wintemôd W. 8, 11) herbiſt-m. (nov.); der name des febr. hornunc iſt nicht componiert, der des dec. heilac-m. adjectiviſch. Außerdem findet ſich rëgan-m. monſ. 356. (m. defluus) und ſo nennt die caſſ. hſ. Eginh. den november, indem andere herbiſt-m. dem ſept. beilegen, z. b. N. 80, 4. Die gl. herrad. 179. geben für jan. neben winter-m. jâr-m. und für dec. herte-m., für mart. apr. maj. neben den zuſ. geſetzten benennungen die einfachen mërze, abrëlle, meie, welche drei auch im mhd. häufig vorkommen, während die übrigen kaum genannt werden. Der nhd. gebrauch zieht gleichfalls vor, was kürzer iſt, beſtimmter (weil die bedeutenden namen örtlich ſchwanken müßen), und mit der ſitte anderer völker einſtimmt. In den volksdialecten dauern manche abweichende benennungen fort. — Die agſ. monatsnamen liefern folgende comp. ſol-mônađ (febr.) hlyd-m. (mart.) mir dunkel, eáſter-m. (apr.) ſëar-m. oder midſumer-m. (jun.) mæđ-m. (jul.) von mæđ (foeniſecium) vëod-m. (aug.) dunkel, dem ahd. witu-m. ähnlich, harfeſt-m. (ſept.) blôt-m. (nov., menſis victimarum) midvinter-m. (dec.). Andere ſind einfach: geóla (I. und II. dec. jan.) liđa (I. II. jun. jul.) oder nicht ſubſtantiviſch zuſ. geſetzt,

*) bei Goldaſt lengizin-m. alterthümlicher, dem agſ. lengten, lencten entſprechend; lenzin-mânôd darf kaum für ein uneig. comp. gehalten werden, wie wenn der nom. lautete lengizin? (zweimahl abgeleitet, leng-iz-in, ſ. 220 und 170 anzuführen) gen. lengizines? Unorganiſch wäre dann das adj. lanzîc (vernus) doc. 222ª ſt. lanzinîc und der ſchwache nom. lenzo (ver) N. 73, 17. acc. lenzen Boeth. 11. dat. lenzen Boeth. 36. 67. Für dieſe anſicht entſcheiden die agſ. compoſita lencten-fäſten (vernale jejunium) lencten-tîd (vernale tempus) nicht lenctan-f. Auch ſtehet jun. 305. der nom. lenten (ver). Iſt das ſlav. ljeto (aeſtas) verwandt?

wie þri-milchi (majus, vom dreimahligen melken der kühe? richtiger wäre þri-milca?). — Altn. monatsnamen, ſo viel ich ſie kenne, werden uneigentlich componiert; was ſonſt von ihnen zu ſagen iſt, berührt nicht das gegenwärtige capitel.

milv? (farina): ahd. kërſt-mëlo, gërſt-mël, zwetl. 112ª ſëmal-mëlo monſ. 327. — mhd. krîde-mël troj. 102ᶜ 146ª. — nhd. korn-mehl, wurm-m., aber fehlerhaft gerſten-m. weizen-m.

mit? (menſura): ahd. elina-mëȥ ker. 286. gawi-mëȥ jun. 219. gewi-mëȥ O. I. 20, 15. ſcara-mëȥ mon. boic. VII, 374. ſcriti-mëȥ jun. 221. ſpita-mëȥ (linea) blaſ. 6ª.

môs? (cibus): ahd. âbant-muos T. 239, 2. vgl. âbandmuaſôn K. 43ᵇ choh-m. jun. 202. hrab. 959ᵇ meȥi-m. (dapes) ker. 87. taga-m. T. 110. daga-m. O. II. 14, 192.

agſ. *gemôt* (conventus): folc-gemôt, hond-gemôt Beov. 176. torn-gemôt Beov. 87.

agſ. *mêce* (gladius) altn. mœkir; das agſ. ê ſcheint ein altn. œ zu fordern, folglich würde das ahd. wort muohhi lauten?; bëado-mêce Beov. 110. häft-mêce (enſis capularis) Beov. 111. hilde-mêce Beov. 165.

munds? (tutela, tutor): die goth. mannsnamen agilamund, beris-mund, gunþa-mund, hildi-m. huni-m. ſigis-m. tranſa-m. (traſa-m.) þoris-m. u. a. m. — ahd. egilmunt, chuni-m. dëgan-m. diot-m. fara-m. helid-m. hruod-m. hugi-m. kêr-m. ſigi-m. ſcara-m. taga-m. traſa-m. wald-m. wolf-m. — altn. âs-mundr, aud-m. geir-m. hrôð-m. ingi-m. ſig-m. etc.

mundi? (memoria) neutr. ahd. munti, agſ. mynd: ich finde ahd. fraſt-munti (ſecretum) doc. 211ᵇ, worin mir das erſte wort unverſtändlich iſt (das vorherſtehende fraſiot ſcheint zu ändern in ſnâſtôt; doch zu ſnaſt-munti würde nicht ſecretum paſſen). — agſ. fëorh-mynd Beov. 169. vëorð-mynd (honor, dignitas) Beov. 3. 118. 132. Cädm. 88. Jud. 12.

mûs? (mus): ahd. flëdar-mûs (veſpertilio) monſ. 321. trev. 14ᵇ jun. 268. allein die gl. ſgall. 198. geben fredarmi (? frëdar-mûs) und jun. 232. das abgeleitete flëdere-muſtro oder -muſtra?; auch das mhd. vlëdra-mûs MS. 1, 9ª (wenn nicht in vlëder-mûs zu ändern?) hat etwas anomales, das a könnte der verhärtete comp. vocal ſein (ahd. vlëdara-m.). Mhd. außerdem burc-mûs, vëlt-mûs a. w. 3, 185; nhd. feld-maus, flêder-m. haus-m. rell-m. (glis) ſtadt-m. Agſ. ſiſe-mûs (glis).

nahts (nox): agſ. middel-niht Beov. 207. 210. ſin-niht (nox perpetua) Cädm. 2. — altn. hŷ-nôtt ſæm. edd.

87ᵇ, vielleicht = ahd. hugi-naht? — nhd. herbſt-n. ſommer-n. winter-n.

nanþs? (fortis, audax, vgl. ananan þjan, audere, ahd. ginendan, altn. nenna, agſ. geneðan): die goth. mannsnamen ſiſe-nandes, jor-nandes und der weibsname theo-de-nantha Procop 1, 8.). — ahd. ëpar-nand, gêr-n. heri-n. hlium-n. hruod-n. ſigi-n. folch-n. weri-n. wic-n. wi-li-n. wolf-n. — mhd. volc-nant, wic-nant. — nhd. fer-di-nand, das aus dem ſpan. hernando, fernando zu ſtammen ſcheint und in der früheren ſprache nicht vorkommt. — In andern ahd. namen bildet nand das erſte wort, z. b. nand-gêr, nand-gôʒ, nand-gis, nand-rât etc. vgl. die ableitungen nandunc. nendinc, nendihho; mhd. nant-wîn Bit. nent-wîn Nib. 5540. Das altn. n. pr. fem. nanna (gen. nönnu) entſpricht jenem goth. nanþô? composita kenne ich keine; agſ. fallen die comp. mit -noð (ſ. nað) hierher: äðel-noð, bëorn-noð, eáð-noð, vulf-noð, zur beſtätigung findet ſich wirklich ägel-nað (chr. ſax. Ingr. p. 240. 265.) = ahd. egil-nand.

naſa? naſja? (conſervatio) ahd. nara: lîp-nara (victus), mhd. lîp-nar Triſt. lîp-narunge troj. 5ᵃ; agſ. aldor-nere Cädm. 54. fëorh-nere Cädm. 82. 86.

nati (rete): ahd. mugge-neze flor. 983ᵃ klëbe-n. trev. 61ᵃ. — agſ. brëóſt-net Beov. 117. Cädm. 68. dëór-n (r. venaticum) fiſc-net, flëóh-net (conopeum) Jud. 10. here-n. Beov. 118. hring-n. Beov. 205. invit-net Beov. 122. ſëaro-n. Beov. 33. — mhd. mügge-netze ſ. l. Wigal. 380. viſch-netze.

náuts (conſors): ahd. hûs-kinôʒ (domeſticus) jun. 202. — agſ. bëód-geneát Beov. 129. bord-g. Beov. 28. hord-g. Beov. 22. 120. 163. 180. — mhd. bette-genôʒ Vrib. Triſt. eit-g. c. pal. 361, 32ᵃ hûs-g. cod. pal. 361, 71ᶜ| a. w. 3, 237. kampf-g. Parc. 164ᶜ maʒ-g. (commenſalis) rât-g. Karl 36ᵇ rede-g. Vrib. Triſt. ſchar-g. Wh. 2, 185ᵇ ſchuol-g. Flore 5ᶜ. — nhd. bett-genoß, eh-g. fehm-g. haus-g. ſchif-g. ſtuhl-g. tiſch-g. etc. — Alle dieſe comp. beziehen ſich auf die ſache, derentwegen man eines genoß iſt, die perſon oder ſache der genoßſchaft ſelbſt ſteht uncomponiert im gen. z. b. boumes genôʒ Karl 28ᵇ engels g. Mar. 48. mangenſteines g. Parc. 51ᵃ knopfes g. Otnit 799. kolre g. MS. 2, 191ᵇ der engel g. Barl. 83.

náuþs (neceſſitas): agſ. þreá-nŷd (afflictio) Beov. 24. 64. þëóv-nŷd (ſervitus, vinculum ſerv.) Cädm. 44. 81. — Im ahd. ſind männliche n. pr. mit -nôt zuſ. geſetzt, adal-nôt, fridu-nôt, gêr-nôt; mhd. ecke-nôt, gêr-nôt, hëlm-nôt, ſige-nôt.

neiþs (invidia): agf. bëalo-nîð Beov. 133. 179. 202. fær-n. Beov. 38. hete-n. Beov. 14. invit-n. Beov. 140. 146. orleg-n. Cädm. 3. fëaro-n. Beov. 46. 92. 203. 227. väl-n. Cädm. 75. Beov. 9. 155. 222.

nëms? (captio): altn. bôk-nâm (docilitas) land-nâm (occupatio). — nhd. theil-nahme.

nima? (captor): ahd. mêta-nëmo (mercenarius) ker. 231. nôt-nëmo (raptor) ker. 235. jun. 188. figi-nëmo, fige-nëmo (triumphator) N. Boeth. 64. 65. — mhd. erb-nëm? teil-nëm? kann ich nur vermuthen (eher als erb-næme, oben f. 81.) nicht belegen. — nhd. erb-nehmer, theil-nehmer.

numja (captor): arbi-numja (heres). — ahd. erbi-nomo ker. 56. nôt-numëo (raptor) fgall. 194. — agf. yrfe-numa (heres) nýd-numa. — Zwifchen diefer und der vorausgehenden compofition befteht der f. 487. bei baíra und baúrja erläuterte unterfchied; die comp. mit dem ablaut des praet. fcheinen älter und gehen fpäter in den laut des praef. über.

numts, *numfts* (captio): ahd. hari-numft (praeda) ker. 128. nôt-numft (raptus) T. 118. figi-numft (victoria) fic-numf ftehet ker. 225. teil-numft K. 37ᵇ. — mhd. nôt-nunft, fige-n. teil-n. (vgl. oben f. 196.).

paþs? (via) ahd. pfad (O. pad) agf. pæð: agf. flet-pæð Cädm. 58. her-p. Jud. 12. mîl-p. Cädm. 66. — nhd. fufs-pfad.

agf. *plëga* (ludus): äfc-plëga, ecg-p. hëarm-p. Cädm. 42. hond-p. Cädm. 45. 69. hild-p. Beov. 82. lind-p. Beov. 153. faft lauter benennungen des kriegs.

ahd. *pflëgo*? (curator) pflëga (quae curat, praedita eft) gurtel-flëga (cinxia) N.

qvalms? (nex): agf. bëalo-cvëalm Beov. 169. deáð-c. Beov. 126. fëorh-c. Cädm. 25. 26. gâr-c. Beov. 153. man-c.

qvaírnus (mola): afilu-qvaírnus. — agf. hand-cvëorn (m. trufatilis) ëofol-c.

qviþa? (dicus): ahd. wâr-quëto (veridicus).

qviþi? (dictum): ahd. harm-quiti (calumnia) hrab. 956ᵃ vgl. harm-quëtôn francof. 8. toam-quiti (fententia) ker. 57. — agf. gilp-cvide (arrogantia) Beov. 50. hëarm-c. Cädm. 16. hlëóðor-c. (vaticinium) Cädm. 78. Beov. 149. fôð-c. Cädm. 84. tëón-c. (convitium) vom-c. Cädm. 15. vord-c. Cädm. 86. 89. Beov. 138. 139. 205.

qvêla? (fupplicium): altf. fërah-quâla, wundar-quâla.

qvuma? (advena): ahd. mannsnamen hruodi-como, wili-como, zeizi-como (vielleicht adjectivifch comp.) zîti-como, fo wie entfprechende fem. hruodi-c. wili-c. hil-

ti-c. etc. — agſ. vil-cuma Beov. 32. — Auch hier ſchwankt das zweite wort zwiſchen laut und ablaut, neben wili-como findet ſich wili-quëmo (vgl. niwi-quëmo, neophytus, doc. 227ª) wiewohl bei dem verb. quëman ſelbſt das o in das praeſ. dringt (1, 865.).

agſ. *räden? ræden?* (modus, ratio) fem., ich weiß nicht ſicher, ob der wurzel kurzer oder langer vocal gebührt; für letztern ſtimmt das goth. garáideins (conſtitutio) und dann gehört es zu nr. 154; für erſteres das altn. röd (ordo) rada (diſponere) und das ahd. redina (ratio) von der wurzel nr. 86. Die flexion geminiert das n (rädenne). Hiermit werden viele agſ. abſtracta gebildet, in welchen es ungefähr was ſonſt -ſcipe (-ſchaft) bedeutet: gecvid-r. (pactum) gefer-r. (conſortium) folc-r. (lex) frëónd-r. (amicitia) hîv-r. (familia) man-r. (clientela) mæg-r. (affinitas) ſele-r. (manſio?) Beov. 6. tëón-r. (injuria) trëóv-r. (foedus) þing-r. (interceſſio) voruld-r. Beov. 87. Den andern dialecten mangelt dieſe compoſitionsweiſe.

randus? (margo): agſ. hond-rond Beov. 194. hilde-r. Beov. 95. ſid-r. (cl. lateralis) Beov. 98.

agſ. *räs? ræs?* impetus, curſus) æ habe ich oben ſ. 16. angenommen und das wort zu nr. 171. gezählt, räs aber ſcheint mehr zum engl. race zu paſſen, vgl. altn. râs (curſus): fëónd-r. Cädm. 22. guð-r. Beov. 119. 176. 195. 222. hëaðo-r. Beov. 42. 44. 80. hilde-r. Beov. 25. mägen-r. Beov. 115. väl-r. Beov. 64. 157. 189. 218.

raſta (requies, milliare), es muß aber zur erklärung des umlauts in den übrigen dial. ein raſtja oder raſtei daneben angeſetzt werden: altſ. ſvëf-reſta (dormitorium). — agſ. æfen-reſte Beov. 51. 96. bed-r. Cädm. 49. 58. flet-r. Beov. 95. niht-r. Cädm. 61. ſele-r. Beov. 54. väl-r. Beov. 215. vind-gereſte (patibulum, vento expoſitum?) Beov. 183. — mhd. bette-reſte kl. 2594. lich-r. (ſepulcrum).

rāida? (currus, equitatio) fem. agſ. floc-râd (turma) hron-râd (oceanus, currus balaenae) Beov. 3. Cädm. 5. ſëgel-râd (navigatio) Beov. 109. ſvan-râd (mare, c. cigni) þunor-râd (tonitru, im altn. bedeutet reid für ſich ſchon blitz unddonner). — altn. hel-reid (deſcenſus in orcum) *). — ahd. hari-reita, heri-r. (expeditio mil.) Baluz capit. 1, 46. 109.

*) der urbegriff von reidan (nr. 154.) iſt nicht aufs pferd eingeſchränkt, wie man noch ſpät ſagte: zu ſchiffe reiten, ſo hieß es ahd.: ûfen dëro reito rîten (zu wagen fahren) N. Boeth. 66; danach ſind auch die comp. mit reita zu verſiehen: reit-ros (equus curulis) monſ. 330. nicht unſer heutiges reitpferd: reit-rihtil (auriga) monſ. 345. zwetl. 114ª reit-man (equeſier) monſ. 363. Ob

raiht (jus): ahd. lant-rëht N. 93, 4. purg-r. Boeth. 58. — altf. land-rëht. — agf. êðel-riht (jus patrium) Beov. 164. lond-r. (jus terrae) Beov. 214. vord-riht (verba solennia?) Beov. 196. — mhd. laut-r. Parc. 37[b] troj. 131[b] sent-r. cod. pal. 361, 50[c]. — nhd. burg-recht, dorf-r. land-r. see-r. stadt-r.

ráip (restis): skáuda-ráip (corrigia). — ahd. dio-reif (jugum, vinclum servitutis?) monf. 369. 366. — wât-reif (rudis? ein kleidrieme?) hrab. 974[a] oder in wâc-reif (rudens) zu beßern? vgl. das folgende agf. væg-râp. — agf. fôt-râp (propes) stig-râp (funis scansilis) væg-râp (in vægrâpas berichtigt Grundtv. das sinnlose væl-varas der ausg.; entw. bedeutet vægrâp rudens, eingefrorne schiffstaue? oder es ist das eis selbst gemeint, das band der wogen) *) Beov. 122. — mhd. stëc-reif Parc. 81[c] MS. 2, 228[a]. — nhd. faß-reif, finger-reif (annulus, b. Luther, reif, wie band, auch von metall) helm-reif, stëg-reif. — engl. stirrup.

ráuba (spolium): ahd. wala-roupa. — agf. hëaðo-reáf Beov. 32. here-r. Cädm. 75. nêd-r. väl-r. Beov. 92.

ráuks? (fumus); agf. guð-rêc (fumus stragis) Beov. 85. (der text hat fälschlich rinc f. rêc) vud-rêc (f. ligni). — altn. iô-reykr (nubes pulveris ex equitatu). — nhd. berg-rauch, feuer-r. holz-r. ofen-r. (weih-r. f. bei der adj. comp.) — Das agf. *rêced* (domus) mit langem vocal zu schreiben und auf rêc (fumus) zu beziehen, hat für sich, daß noch jetzt deutsche mundarten rauch = haus (feuerstätte) nehmen; oben f. 229. habe ich reced, dem altf. rakud (nicht rôkud) zu gefallen angesetzt. Hierher die composita: eorð-rêced Beov. 202. hëal-r. Beov. 11. hide-r. Beov. 149. horn-r. Beov. 55. fund-r. Cädm. 31. vîn-r. Beov. 56. 76.

rêds? (consilium, ratio, conditio) **): hiermit sind wenig subst. von lebendiger bedeutung zus. gesetzt, ahd. palo-rât (pravum cons.) meine ich gelesen zu haben, altn. böl-râd könnte edd. fæm. 272[b] st. böll râd gelesen werden; âlt-râd (bonum cons.) stehet 196[b]. Ein agf. däg-rêd (status diei? aurora) würde ein ahd. taka-rât nach sich ziehen,

und wie aber die ahd. comp. prant-reita (andena) fgall. flor. 986[b] und scaf-reita (toreuma) flor. 985[b] 990[b] hierher gehören? entscheide ich nicht.

*) verwandtschaft zwischen ahd. reif (lorum) und rîfo (pruina) bestehet nicht, denn letzteres war früher aspiriert (hrîfo fgall. 192.), nicht ersteres.

**) verwandt dem vorhergehenden agf. räden? wie überhaupt nr. 86. ein älteres riþan, raþ, rêdun erfordert, nach dem grundsatz f. 71.

dem die gewöhnlichen ſchreibungen widerſtreiten (vgl. oben ſ. 75. 253. 415.). Sicherer iſt das mhd. hî-rât (conjugium) a. Heinr. 208^{a} Frig. 11^{a} (maſc.) Nib. 8796. (maſc. fem.) nhd. hei-rath; agſ. hì-rêd (familia) gen. hì-rêdes. Nhd. auch haus-rath; mhd. lìp-rât troj. 21^{c}. Aber viele nom. pr. beider geſchlechter ſind damit componiert: ahd. maſc. chuni-rât, dancha-r. ëpur-r. hëlf-r. hugi-r. këlf-r. kund-r. wiel-r.; fem. anſt-r. faſt-rât, fridu-r. hilt-r. kaſt-r. land-r. luſt-r. ſigir-r. etc. — agſ. maſc. älf-rêd (dieſer berühmte name alſo auf ahd. alp-rât?) äđel-rêd etc. — altn. þack-râdr, maſc.

reiks (princeps) componiert eine reihe der älteſten mannsnamen *): goth. amala-rìcus, athala-r. ërmana-r. gaiſe-r. ganda-r. giſal-r. gëba-r. ſëge-r. theode-r. u. a. m. — ahd. adal-rîh, alp-r. amal-r. diot-r. fridu-r. irmin-r. heim-r. (woraus ſpäter hein-rich) hëlf-r. hildi-r. heri-r. këlf-r. këpa-r. kôʒ-r. lant-r. megin-r. patu-r. ſigi-r. uodil-r. (ſpäter ul-rich). — agſ. älf-rîc, here-rîc Beov. 90. 165. ſige-rîc. — altn. mit gekürztem vocal ey-rëkr, friđ-rëkr, heim-r. hialp-r. etc. — Außerdem gibt es andere wörter, perſonen, thiere, ſachen bezeichnend, welche mit -rîch, oder verkürzt -rich zuſammengeſetzt werden, bisweilen tritt ſchwache form dazu. Hauptſächlich wird das männchen von einigen thieren dadurch ausgedrückt: ahd. anet-rëcho (anetus) trev. 14^{b} blaſ. 72^{b}. zwetl. 112^{a} **); altn. and-riki; nhd. ente-rich, bei Fiſchart 201^{b} ant-rach; engl. aphäretiſch d-rake; dän. and-rik; altn. dû-riki f. dûf-riki (columbus) dän. du-rik, nhd. täube-rich; das nhd. gänſe-rich (anſer mas) fordert ein ahd. genſi-rih oder -rîho, was in dem alten n. pr. genſi-rìcus ſtecken könnte? altn. gilt aber gaſſi, ſchwed. gåſe, dän. gaſſe (ahd. ganſo?); die öſtr. volksſprache hat auch bien-rich (apis mas), im kuhländchen heißt braite-rich bräutigam, dinge-rich ein unbeſtimmter mann (Meinert p. 388.). Das nhd. fähnd-rich, fähn-r. (ſignifer) ſcheint mir bloß entſtellt aus mhd. venre (fenner) ahd. vanari; begründeter iſt wûte-rich (tyrannus) mhd. wuot-rîch, jun. 323. Mar. 217. Ottoc. 696^{a} wuete-rich Barl. 254., dem ein tobe-rîch gleicht, das mir erſt Kaiſersp. in der form von döberich gewährt. Pflanzennamen ſind wëge-rîch (plantago) trev. 18^{a} blaſ. 55^{a} Parc. 43^{c} nhd. hêde-rich (hedera terreſtr.) Ganz ſäch-

*) ſelbſt die celtiſchen -*rix* in ambio-rix, adiato-rix, cingeto-r. vercingeto-r. dumno-r. eporedo-r. lugoto-r. orgeto-r. ſino-r. virido-r. ſcheinen verwandt.

**) vgl. ital. anitroccio.

liche aber afte-rîch (pavimentum) N. 118, 25. mhd. efte-rîch Trift. efte-rich Barl. 307. Flore 44ᵇ troj. 106ᶜ 110ᶜ nhd. eftrich (vgl. aftricus plaftar fgall. 182. d. i. pflafter); ahd. puti-rih, but-rîch (uter) jun. 287. vgl. den eigennamen pütte-rich.

reiki (regnum): ahd. ërd-rîhhi J. 347. O. I. 3, 65. chuninc-r. hrab. 975ᵃ Hild. himil-r. K. 18ᵃ O. I. 28, 30. II. 5, 56. — altf. hëban-rîki, wërold-r. — agf. fäder-rîce Cädm. 98. gimme-r. Beov. 37. voruld-r. Cädm. 87. — mhd. himel-rîche, künec-r. — nhd. erd-reich, himmel-r. könig-r.

riba? (palmes): ahd. churpiz-rëpa (tanacetum) gl. vindob. gunde-rëba (acer) blaf. 56ᵇ trev. 18ᵇ flor. 986ᵇ hirni-rëba (cerebellum) flor. 987ᵃ lindenbr. 994ᵃ wîna-rëpa hrab. 974ᵃ wîn-r. ker. 39. T. 167, 1. — mhd. bal-fam-r. MS. 2, 211ᵇ hirn-rëbe (cerebrum) fragm. belli 31ᵇ Karl 62ᵇ wîn-rëbe. — nhd. donner-rêbe (n. plantae) gundel-r. (Höfer 1, 338.) wein-r.

rigns (pluvia): ahd. claft-rëgan (imber) hrab. 967ᵃ — agf. väll-regen Cädm. 31. — nhd. ftaub-r. feuer-r.

ahd. *rinch* (heros): agf. beado-rinc Beov. 85. fyrd-r. Cädm. 46. gum-r. Cädm. 35. guð-r. Beov. 65. 114. 141. 197. hëaðo-r. Beov. 30. 184. Cädm. 68. hilde-r. Beov. 100. 113. mago-r. Beov. 57. Cädm. 38. 50. fæ-r. Beov. 54.

ahd. *ruota* (virga): fëgal-ruota (antenna) flor. 983ᵃ. — mhd. lîm-ruote fragm. 19ᵃ. — nhd. leim-r. wünfchel-r.

rûna (fecretum) fteht componiert faft nur im plur.: ahd. helli-rûnâ (runae mortiferae) flor. 982ᵇ — agf. beadu-rûn (runa certaminis) Beov. 40. hel-rûnan (fchwachformig) Beov. 15. — altn. aðal-rûnir (r. primaevae) biarg-rûnir (auxiliantes) bôk-r. (acupictiles) brim-r. (fluctuales) gaman-r. (amatoriae, jocofae) *) hug-r. (animi, vgl. das mhd. hügeliet) lim-r. (ramales) mâl-r. (familiares, forenfes) man-r. (muliebres, vgl. man-föngr) öl-r. (cerevifiae) fig-r. (victoriae); belege für die meiften edd. fæm. 194. 195. — Der fing. hat aber auch den perfönlichen finn von focia, amica in verfchiednen weiblichen eigennamen. Im diplom. 76. bei Marini: baude-rûna, chaide-rûna, childe-rûna, dommo-rûna; im andern ahd. urkunden fridu-rûn, hildi-rûn, figi-rûn, wart-rûn; altn. geid-rûn, god-r. heid-r. öl-r. odd-r. fôl-r. ûlf-r. vard-r. etc.

*) vgl. gaman f. 455. und die compofita glëo-gamen (jocus) hëal-gamen Beov. 81; altn. ift fvëfn-gaman edd. fæm. 51ᵃ ein name der nacht (traumfreude).

ſagja, *ſaga?* (-dicus): altſ. eô-ſago (qui legem dicit, ſacerdos) ahd. findet ſich nur êa-ſagâri (legislator) monſ. 382. aber altfrieſ. â-ſega (judex); altſ. wâr-ſago (veridicus), mhd. wâr-ſage, nhd. wahr-ſâger; mhd. leit-ſage (index viae) w. gaſt und livl. 19ᵃ 125ᵇ. Agſ. ſind mit dem ſtarkformigen ſecg zuſ. geſetzt ambiht-ſecg (nuncius) Cädm. 14. ærend-ſecg Cädm. 16.

ſaggvs (cantus): ahd. chlaga-ſanc zwetl. 127ᵃ hugi-ſanc (jubilum) gefolgert aus huge-ſangôn (jubilare) N. 94, 3. 107, 1. cart-ſanc (chorus) jun. 199. lop-ſ. (hymnus) ſalm-ſ. (pſalmodia) K. 30ᵃ ſcëf-ſ. (celeuma) monſ. 347. — agſ. lof-ſong Cädm. 94. ſëalm-ſ. — altn. man-ſöngr (cantilena amatoria). — mhd. minne-ſanc, vogel-ſ. MS. 1, 103ᵇ miſc. 2, 205.

ſahs (culter): ahd. maȥ-ſ. (cultellus) ſgall. ſcar-ſ. jun. 215. ſnite-ſ. trev. 33ᵇ. — agſ. hup-ſëax (pugio, der an der hüfte ſteckt) Jud. 12. väl-ſëax Beov. 201. vrìt-ſ. (ſtylus). — mhd. ſchar-ſahs. — Ein meſſerträger heißt ahd. ſahſo, agſ. ſëaxa, altn. ſaxi; edd. ſæm. 118ᵇ iarn-ſaxa, eine rieſin, die ein eiſenmeſſer trägt.

ſals (aula): altſ. gaſt-ſeli. — agſ. beáh-ſele Beov. 90. bëór-ſ. Beov. 38. 39. 84. — dryht-ſ. Beov. 39. 60. 173. ëord-ſ. Beov. 180. 187. geſt-ſ. Beov. 76. gold-ſ. Beov. 56. 96. guð-ſ. Beov. 36. horn-ſ. Cädm. 40. hring-ſ. Beov. 151. 211. hrôf-ſ. (aula tecta) Beov. 115. mëdo-ſ. nið-ſ. Beov. 115. vîn-ſ. Beov. 54. 60. 183. Cädm. 93. 98. vyrm-ſ. Jud. 10. — altn. (meiſt im pl.) fen-ſalir, fold-ſalir, þrym-ſalr (Thorl. VI, 56.)

ſalbô (unguentum): ahd. binnuȥ-ſalpa (aroma) T. 212, 7. 216, 2. ouc-ſ. (ſtibium) monſ. 329. lindenbr. 994ᵃ.

ſarv? (apparatus) agſ. bëado-ſëaro Cädm. 74. fyrd-ſ. Beov. 20. 195. guð-ſ. Beov. 19. invit-ſ. Beov. 84.

ſáivs (mare, lacus): mari-ſáivs. — ahd. anut-ſêo (lacus anatum?) fr. orient. 1, 675. ëgal-ſêo (l. hirudinum) ibid. marëo-ſêo (oceanus) weſſobr. wentil-ſêo (oceanus) Hild. wofür weldel-ſê jun. 276. — altn. ûlf-ſiâr (l. luporum) edd. ſæm. 133.

ſaúhts (morbus): ahd. fuoȥ-ſuht (podagra) monſ. 383. 394. lidi-ſ. (podagra) flor. 986ᵃ mânôd-ſ. (morb. lunaticus) zu folgern aus mânôd-ſioh (lunaticus) miſal-ſ. (lepra) monſ. 384. muot-ſ. N. 106, 27. und gewis viel ähnliche. — altn. hug-ſôtt (aegritudo animi) ſæm. edd. 81. ſtein-ſôtt (calculus) — mhd. miſel-ſuht, a. H. tobe-ſ. Barl. — nhd. ſchlâſſucht, waſſer-ſucht. Das agſ. componiert mit âdl (morbus).

ſaúrga (cura): agſ. cëar-ſorh Cädm. 26. hyge-ſ. Cädm. 19. Beov. 174. invit-ſ. Beov. 131. 140. 146.

sêta? (possessio?) ahd. sâʒa, mhd. sâʒe: ahd. chirih-sâʒa (territorium eccl.) fr. or. 1, 675. wo aber ein gau walt-sâʒi kurz vorhergeht. Hierher aus der freckenh. urk. die dat. pl. brôc-sêton, bikie-sêton, lac-s. vëld-s. einen nom. sg. -sêta fordernd?

sêtja? sowohl angesessner, als einer, der etwas hinsetzt: ahd. hlëodar-sâʒo (negromanticus) ker. 207. stuol-sâʒo (tricliniarches) monf. 395. — agf. hrëop-sæta (incola ripensis) land-sæta (incola) unsicher ob nicht land-sêta? (vgl. hernach -sitja) vil-sæta (viltunensis). — mhd. lant-sæʒe (terricola) Trist. truh-sæʒe (dapifer) Parc. 159[c] Trist. — nhd. land-sasse, wald-s. aber truch-sess.

siba? (mens): altf. môd-sebo. — agf. gëomor-sëfa Beov. 6. 180. hrëóv-s. (poenitentia) wenn so f. hrëó-s. Beov. 163. zu lesen ist? môd-s. Beov. 16. 29. 151. Cädm. 12. 85.

sinþs (iter): agf. ëarfoð-sið (iter molestum) Cädm. 33. 89. cëar-s. (idem) Beov. 179. gry̆re-s. (iter horridum) Beov. 111. spild-s. (i. periculosum) Cädm. 66. sæ-s. Beov. 88. 179. vìg-s. (exp. bellica) Cädm. 46. vil-s. (iter jucundum) Beov. 19. vræc-s. (exsilium) Beov. 28. 171.

gasinþja (comes) agf. gesið (starkformig) ahd. kasindo: agf. vil-gesið (comes gratus) Beov. 4. — *gasinþi?* (comitatus): mhd. heim-gesinde Nib. hove-g. klage 2303. kiel-g. Trist. — nhd. haus-g. hôf-g.

sitja? (der sitzt, angesessen ist): ahd. sizëo, sëʒo? ahd. hlëodar-sizëo (hariolus) hrab. 970[a] lëodar-sëzo monf. 405. thrio-sëʒ (tri-cliniarches) O. II. 8, 75. [starker decl., da thrio-sëʒʒô gen. pl. ist, genaue übertragung des lat. worts und mit truh-sâʒo, dapifer gar nicht verwandt, strengahd. drî-sizo? vielleicht auch thrio-sëʒ (triclinium) neutr. der sitz mit drei polstern?]. — altn. drôtt-sëti (major domus, wiederum von truh-sâʒo versch., es liesse sich denn beweisen, dass dieses f. truht-sâʒo stehe, obschon truht nicht zu dapes stimmt) land-sëti (conductor praedii).

sitls (sedes): agf. êðel-sëtl Cädm. 1. hilde-s. Beov. 79. mëodo-s. Beov. 3. — *sitlja?* (habitator): ahd. chamar-sidilo jun. 260. lant-sidilo ker. 29. -sidolo jun. 235. wôstun-sëthalo (solitarius) ker. 199.

skadus (umbra): ahd. naht-scato W. 4, 5. — agf. beám-sceado Cädm. 20. hëolster-sc. (chaos) Cädm. 3. scûr-sc. (umbella) Cädm. 20. (engl. shower-shade). Andere comp. sind mit -scûva: deáð-scûa (umbra mortis) Beov. 14. niht-sc. Cädm. 45. 65. — nhd. baum-schatten, nacht-s.

ſkafts? ſkap? (indoles, ratio) dieſe zuſammenſetzung ſchwankt in form, genus und declination; das goth. kennt ſie überhaupt noch nicht (vgl. gaſkafts, creatio, creatura, fem.). — ahd. *-ſcaf* fem. (vgl. kiſcaf, alimentum. jun. 235. und ſceffì K. 55[b]): fìant-ſcaf (inimicitia) K. 59[a] blaſ. 8[a] friunt-ſcaf (amicitia) ker. 9. (auch mannsname, Neugart. nr. 515.) *) heri-ſcaf (multitudo, copiae) T. 185, 5. O. I. 4, 29. 12, 42. II. 3, 26. IV. 4, 112. 5, 83. 17, 30. **) lant-ſcaf (regio) K. 20[a] 51[b] 55[b] ker. 24. francoſ. 14. J. 388. 402. (389. lant-ſcap) T. 8, 8. 13, 1. 2. 21, 12. 53, 8. 97. 150. liut-ſcaf (natio) ker. 28. mëtan-ſcaf (mediocritas) jun. 214. mëtel-ſc. doc. 294. (f. mitun, mittil-ſc.? vgl. oben ſ. 470, oder adjectiviſch aus mëtamo, goth. miduma zu leiten? vgl. K. 55[b] dëro mëtamûn ſceffì, ſo daß mëtan-ſ. ſtünde f. mëtam-, mitum-ſ.?) formunt-ſcaf (defenſio) monſ. 405. kinôʒ-ſcaf (conſortium) K. 46[b] 37[b] jun. 200. 237. 260. canôʒ-ſcaf ker. 9. nôʒ-ſcaf doc. 227[a] vgl. heri-ganôʒ-ſcaf monſ. 406. pota-ſcaf, boto-ſcaf O. II. 13, 14. V. 8, 107. bote-ſcaf T. 150. pruodar-ſcaf (fraternitas) bruadar-ſcaf O. V. 23, 238. 25, 43. giſella-ſcaf (ſocietas) T. 80. trût-ſcaf (familiaritas, trût ſubſtantive genommen) drût-ſcaf O. IV. 9, 60. wini-ſcaf (foedus) jun. 176. giwiʒ-ſcaf (teſtimonium) T. 13, 4. 21, 4. 87. 88. 134. 145. 189, 2. 195, 6. 239, 5. ein ſchw. maſc. giwîʒo (teſtis, agſ. gevìta) vorausſetzend. Gegen das zehnte jh. beginnt die form *-ſcaft*, -ſchaft, vgl. gnôʒ-ſcaft N. 21, 22. wini-ſcaft N. 70, 7. blaſ. 103[b] mëtel-ſcaft doc. 294. geſelli-ſcaft W. 1, 7. Das maſc. ſpëra-ſcaft (haſta) hrab. 972[a] iſt nicht hiermit zu vermengen (doch vgl. agſ. dëoreð-ſcëaft; altn. ſkapt, haſtile von -ſkapr unterſchieden). — altſ. gilt *-ſcepi*, das meiſt männlich, zuweilen neutral, nie aber weiblich iſt: ambaht-ſcepi, bod-ſcepi, brôder-ſc. ërl-ſc. (principatus) folc-ſc. gum-ſc. heri-ſc. junger-ſc. thëgan-ſc. wërd-ſc. (coena) etc. nicht ſelten hat ſich ſogar i für e (wie ſonſt biki f. beki) eingedrängt, vorzüglich in den flexionen, z. b. gibod-ſcipies,

*) ergibt ſich aus dieſem perſönlichen gebrauch, daß auch im ahd. (wie im altſ. agſ. altn.) *-ſcaf* urſprünglich maſc. geweſen?

**) von heri, das ſelbſt ſchon ſoviel bedeutet, zu leiten; verſchieden von hër-ſcaf (dominatus, potentia, imperium, ſerenitas) N. 21, 22. 70, 19. Boeth. 63. 82., das mit dem adj. hër (potens, almus) componiert ſcheint, aber es auch mit hêriro, hêrro ſein könnte und dann gleichfalls hierher gehörte, wofür wenigſtens das nhd. herr-ſchaft ſpricht.

gum-ſcipe (dat.). Außer diesen formen finde ich aber auch noch *-ſcap* neutral in wurd-giſcap (fatum) pl. wurdgiſcapu und *-ſcaft* weiblich in hugi-ſcaft (fides) pl. hugiſcefti. Der vollſtändige text der E. H. wird mehr beiſpiele enthalten. Sollte nicht die freckenh. urk. p. 28. meʒa-ſkap (convictus), freilich für meta-ſcap, gewähren (meʒas-kâp iſt unzuläßig)? gl. lipſ. haben urkund-ſcap (teſtimonium) von urkundo (teſtis). — agſ. *-ſcipe* (maſc.) pl. -ſcipas, mit dem entſchiednen übertritt des e in i: bod-ſcipe, ëaldor-ſc. frëónd-ſc. land-ſc. lëód-ſc. mägen-ſc. (potentia) met-ſc. (convictus) þëgen-ſc. gevit-ſc. (teſtimonium) vird-ſcipas (comitia) u. a. m. Daneben aber als ältere form (Beov. kennt noch kein -ſcipe) *-ſcëaft* (wiederum maſc. vgl. gëó-ſcëaft grimme, acc. ſg. Beov. 94.): dëorcð-ſcëaft (halta) Cädm. 43. here-ſcëaft (agmen) Beov. 27. hyge-ſcëaft (mens) Cädm. 7. lîf-geſcëaft Beov. 147. mæl-geſcëaft Beov. 203. mëtod-ſcëaft (deus, divinitas) Beov. 82. 90. väl-ſcëaft Beov. 32. von-ſcëaft (defectus, vitium? ahd. wana-ſc.) Beov. 12. voruld-geſcëaft (creatura); endlich iſt aus vyrd-geſcëapum (fortuito) die form vyrd-*geſcëap* (fatum) zu entnehmen. — altn. *-ſkapr* (maſc.): dreng-ſkapr (virtus) fiand-ſk. (inim.) grey-ſ. (indoles canina) höfdîng-ſk. (magnificentia) land-ſk. (conſuetudo) mat-ſk. (victus, Biörn gibt nur das verbum) fel-ſk. (ſocietas) vin-ſk. (amicitia). — mhd. *-ſchaft* (fem.): amûr-ſch. Parc. 106ᵇ bot-ſch. MS. 1, 133ᵃ erbe-ſch. Wh. 2, 132ᵇ fient-ſch. friunt-ſch. Parc. 192ᶜ her-ſch. (multitudo) Triſt. 4047. 4324. (verſch. von hêr-ſch. excellentia, dominatus Triſt. 4042. 4324. Wigal. 332. oder verfließt die unterſcheidung?) hône-ſch. MS. 2, 222ᵃ kone-ſch. (matrimonium) Wigal. künne-ſch. (cognatio) Rud. weltchr. lant-ſch. gemahel-ſch. Barl. mâc-ſch. (cognatio) MS. 1, 126ᵇ meiſter-ſch. Barl. nëve-ſch. Reinh. 327. genôʒ-ſch. Iw. 11ᶜ Flore 7ᵇ riter-ſch. ſip-ſch. troj. 51ᵃ geſelle-ſch. Wigal. 71. 85. Parc. 163ᶜ 170ᵃ trût-ſch. Triſt. wër-ſch. (praeſtatio) Parc. 189ᶜ wirt-ſch. Wigal. Im Rother gilt noch das alte *-ſcaf* (fem.), z. b. bode-ſc. 2103. heiden-ſc. 2667. meiſter-ſc. 2275. wirt-ſc. 2561. (maſc.) etc. desgl. cod. pal. 361, 40ᶜ vriunt-ſcaf etc. — mnl. *-ſcap* (fem.): haet-ſcap (odium) Maerl. 1, 193. 224. 428. heidin-ſc. her-ſc. (copiae, exercitus, ganz verſch. von unſerm herr-ſchaft) Clignett p. 238. maech-ſc. (cognatio) Maerl. 1, 346. nut-ſc. (utilitas) Maerl. 1, 358. wer-ſc. (coena, hoſpitium) Maerl. 1, 451. 2, 135; bisweilen ſcheint das geſchlecht neutral, z. b. jued-ſcap (religio jud.) Maerl. 2, 201. auch

kommt *-ſcepe* vor: vîant-ſcepe Barl. 1, 378. — nhd. *-ſchaft* (fem.): bauer-ſch. bôt-ſch. brüder-ſch. (falſch f. brûder-ſch.) bürger-ſch. buhl-ſch. diener-ſch. dorf-ſch. feind-ſch. freund-ſch. grâf-ſch. heiden-ſch. herr-ſch. (nur in der bedeutung von imperium, dominatio) jünger-ſch. land-ſch. mann-ſch. (copiae) meiſter-ſch. vormund-ſch. nachbar-ſch. prieſter-ſch. ritter-ſch. geſell-ſch. ſipp-ſch. vâter-ſch. gevatter-ſch. vetter-ſch. wirt-ſch. u. a. m. Unorganiſch ſind jûden-ſch. leiden-ſch. und dergl. — nnl. *-ſchap*, in der regel weiblich: bôd-ſchap, broeder-ſch. mât-ſch. ridder-ſch. vriend-ſch.; doch gelten verſchiedne für neutra als: burger-ſchap, land-ſch. mâg-ſch. genôt-ſch. prieſter-ſch. zwager-ſch. — auch beim ſchwed. und dän. *-ſkap*, *-ſkab* hat ſich das neutr. eingeſchlichen, z. b. land-ſkap, ſäll-ſk. bud-ſkab, land-ſk. ſel-ſk. ven-ſk. (amicitia); einzelne werden unneutral geſetzt. — engl. *ſhip:* friend-ſhip, lady-ſh. lord-ſh. etc. einigen hat der gebrauch *-ſkip*, *-ſcape* gegeben: land-ſkip, land-ſcape.

ſkalks (famulus): ahd. ampaht-ſcalh, chouf-ſcalh jun. 203. und die n. pr. engil-ſcalh, gota-ſcalh (nhd. engel-ſchall, gott-ſchalk); marah-ſc. findet ſich nicht, nur das entſtellte mari-ſc. flor. 983[b] mhd. mar-ſchalch, nhd. mar-ſchall (wie mar-ſtall, mar-burg.) — altſ. hildi-ſcalc. — agſ. ambiht-ſcëalc Jud. 10. Cädm. 41. bëór-ſc. Beov. 95. frëóđo-ſc. Cädm. 54. helle-ſc. Cädm. 94.

ſkara? (ordo, agmen): ahd. haram-ſcara monſ. 346. zëlt-ſcara (acies) W. 6, 3, 9. — agſ. folc-ſcëare Beov. 8. Cädm. 41. 60. guđ-ſc. Beov. 93. hearm-ſc. Cädm. 11. invit-ſc. Beov. 185 lëód-ſc. Cädm. 7. — mhd. hal-ſchar f. hals-ſch. cod. pal. 361, 31[b] fragm. bell. 18[a] harn-ſchar, hove-ſch. troj. 65[c]. — nhd. pflug-ſchâr?

ſkards? (ſegmen): ahd. lidi-ſcart (mutilatio membri) lex alem. 60. bajuv. 3, 1. vgl. das adj. lida-ſcart (murcus? mutilus) monſ. 378. — agſ. hëađo-ſcëard Beov. 210. mägen-ſcëard, Aethelſt. — mhd. iſt kein hëlm-ſchart Bit. 53[b] 65[b] 124[a] rinc-ſch. kl. 15. 80. Bit. 38[b], ſchilt-ſch. Bit. 131[a] anzunehmen, ſondern ſchart das adj. (vgl. Bit. 90[a] 96[b] 108[a. b.]

ſkatts (numus): ahd. feri-ſcaz (naulum) jun. 191. monſ. 344. zwetl. 127[a] lindenbr. 998[a] frôno-ſcaz N. Boeth. 65. 127. miet-ſcaz T. 222, 2. zins-ſc. T. 93. — altſ. ſilubar-ſcatt (argenteus). — agſ. gif-ſcëatt (donum?) Beov. 31. mêd-ſc. ſâvel-ſc. — mhd. houbet-ſchatz troj. 33[c] kouf-ſchatz Wh. 2, 201[a] gemahel-ſchatz Marl. 89. 95. Geo. 46[b] mehel-ſchatz Parc. 106[b] ſlege-ſchatz Oberl. 1509. (ver-ſchatz finde ich nicht

mehr, in den Nib. steht solt 6203. 6243.) — nhd. schlag-schatz.

skaþa? (noxius, maleficus): alts. land-scatho (latro publ.) mên-sc. regin-s. thied-s. wam-sc. — ags. âtor-sceaða (veneficus) Beov. 211. dolh-sc. Beov. 38. feónd-sc. Beov. 44. guð-sc. Beov. 173. hell-sc. Cädm. 17. hëarm-sc. Beov. 60. leód-sc. Beov. 157. Cädm. 22. mân-sc. Cädm. 29. Beov. 56. 102. 187. uht-sc. Beov. 170. þeód-sc. Beov. 170. 200.

ahd. *scrîn* (scrinium): sarh-scrîn jun. 211. — mhd. soum-schrîn Parc. 18ᶜ 85ᵇ leit-schrîn Nib.

slahs (ictus): ahd. hant-slac T. 187, 4. ôr-slac lindenbr. 992ᵃ pûli-slac lex alam. 59. baj. 3, 1. 4, 1. und sicher andre mehr, wie dûm-sl. hals-sl. — alts. huof-slag (ictus ungulae eq.) — mhd. brust-slac kl. bûl-slac Roth. 18ᵇ 44ᵃ 47ᵇ donre-slac kl. 1542. s. l. Ben. 138. dûm-slac Schildeners gothl. gesetz p. 201. 202. hant-slac Roth. 33ᵇ mûl-slac Parc. 87ᵇ nit-slac kl. 1498. Bit. 110ᵇ Wigam. 20ᵃ ôr-slac cod. pal. 361, 65ᵃ schirm-sl. heldenb. swërt-sl. kl. 771. vûst-s.; häufig steht auch uncomponiert gotes slac kl. 1432. gîgen slac Nib. 7317. zungen slac w. gast. 120ᵇ geiselu slac Barl. 378, uneigentlich brâwen-slac (ictus oculorum) Barl. 213. backen-sl. MS. 2, 6ᵇ bësmen-sl. ibid. (richtiger schiene bësem-sl.) — nhd. baum-schlâg, donner-schl. faust-schl. flûgel-schl. hand-schl. hâgel-schl. hûf-schl. ritter-schl. schwert-schl. stock-schl. tôd-schl. wetter-schl. zauber-schl.; uneigentlich aber gerten-schl. ruthen-schl. nerven-schl.

slahts? (percussio): ahd. man-slaht (homicidium) fater-sl. (parricidium) hrab. 971ᵃ tala-slaht (depressio vallis) W. 6, 10. (viell. -sluht?). — ags. hond-sliht Beov 217. 220. väl-sl. Cädm. 69. — mhd. man-slaht Barl.

slahta (genus): ahd. chnëht-slahta N. scalch-sl. (semen servorum) N. 68, 37. tiuvel-sl. (daemonia) N. 103, 20. Vermuthlich gehört das vorhingenannte nhd. baum-schlâg hierher (man sagt: ein schöner schlag leute, bäume).

slahja? (percussor): ahd. man-slago, man-slecco (homicida) muoter-slecco (matricida) zwetl. 126ᵃ. — ags. fäder-slaga (parricida) man-slaga, engl. man-slayer. — nhd. tǫd-schlæger.

ahd. *slinga* (funda): stapa-slinga (tormentum) mons. 361. — mhd. stab-slinge Parc. 137ᶜ. — altengl. staff-sling C. T. 13758.

smiþs? (faber): ahd. îsarn-smid (s. ferrarius) mons. 335. kold-sm. silpar-sm. — ags. ambiht-smið (praefectus fabrorum) âr-sm. (s. aerarius) gold-sm. hleahtor-sm. (ri-

fus excitator) Cädm. 64. îfen-fm. vîg-fm. (motor belli) Cädm. 58. vundor-fim. Beov. 127. — altn. iarn-fmiðr, fkô-fmiðr (futor) trê-fm. (lignarius). — mhd. houbet-fmit fchm. 98. — nhd. gold-fchmid, eifen-fchm. reim-fchm. filber-fchm. waffen-fchm. — Es treten auch uneigentliche compofitionen ein, z. b. agf. væpna-fm. Beov. 110. altn. lióða-fmiðr (poeta) fkipa-fm. (faber navis) mhd. kampfes-fmit Parc. 50ᶜ nhd. lůgen-fchmid (oder vom alten lugina?).

ahd. *fnitu?* fnit? (fegmen): rëbe-fnit W. 2, 11. — mhd. heiden-fnit Karl 100ᵃ.

ahd. *fnuor* (funis): mhd. boc-fnuor Ottoc. 75ᵇ zëlt-fnuor Parc. 84ᶜ.

fôkja? (quaeftor): ahd. fculd-fuohho (exactor) jun. 203. wërah-fuohho (idem) jun. 204.; denkbar find këlt-f. rât-f. heim-f. und aus nôt-fuoh (exactio) monf. 358. 384. folgt nôt-fuohho (exactor) wofür fchon nôt-fuohhâri monf. 394. — nhd. ftern-fûcher.

ahd. *fpil* (gaudium, jocus) gen. fpiles (vgl. fpilôn, gaudere, fpilôdôn, exultare): ahd. comp. habe ich keine bemerkt; mhd. zeigen auch noch nicht ganz den befchränktern finn des nhd. fpil (ludus), ftreifen felbft an die allgemeinheit des analogen leich (vorhin f. 504.): hafpel-fpil Geo. 59ᵃ minne-fp. Ben. 154. nît-fp. (pugna feria) Parc. 168ᶜ Karl 62ᵇ Bit. 122ᵇ riter-fp. Wigal. 49. Bit. 135ᵃ fcham-fp. mifc. 2, 89. feite-fp. Wigal. 12. 64. vëder-fp. (venatio volucrum, dann auch accipiter, falco) Roth. 13. Parc. 96ᶜ 118ᵇ Wigal. 41. 184. Bit. 135ᵃ wint-fp. (vertagus, eig. jagd mit windhunden) Bit. 71ᵇ wunne-fp. (kann ich nicht belegen, troj. 124ᶜ ftehet uncomp. wunne fpil, Ben. 160. wunnen fpil mifc. 1, 104. hërzen fpil) zouber-fp. troj. 82ᵇ — mnl. nît-fpël (proelium) Huyd. op St. 1, 37. — nhd. brett-fpîl, finger-fp. kêgel-fp. luft-fp. ritter-fp. fchach-fp. fchau-fp. trauer-fp. würfel-fp. und unorganifch fchatten-fp.; fêder-fp. wind-fp. nur in der jägerfprache für falke, hund; in der fchweiz bedeutet wind-fpîl ganz etwas anders, nämlich wirbelwind (St. 2, 452.); fonderbar ift kirch-fpîl (parochia) nnl. kërk-fpël, worin fpîl menge, gemeinde ausdrückt (wie in der volksfprache menfche-fp. leute-fp. für multitudo plebis, frohes gewimmel der menge? oder abftract für -fchaft, -leich?).

fpill (fermo, narratio) vgl. fpillôn (narrare); ahd. fpël, gen. fpëlles (vom vorhergehenden fpil, fpiles ganz verfch.); agf. fpëll, altn. fpiall, mhd. fpël, -lles, nhd. nur entftellt übrig in bei-fpiel (mhd. bî-fpël, nicht -fpil):

ahd. got-ſpël (evangelium) zu folgern aus got-ſpëllôn (evangelizare) *) T. 13, 25. früher kota-ſpëll? — agſ. bëalo-ſpell Cädm. 73. god-ſp. (evang.) guð-ſp. (nunc. belli) Cädm. 46. vëá-ſp. Beov. 100. — altſ. wil-ſpël (gratus nunc.) mut-ſpëlli (nunc. mutationis?) — altn. gud-ſpiall (evangelium). — engl. go-ſpel.

ahd. *ſpuot* (felicitas) agſ. ſpêd: frëoðo-ſpêd Cädm. 28. here-ſp. Beov. 7. tuddor-ſp. (fel. prolis) Cädm. 59. vuldor-ſp. Cädm. 3.

ſtafs? (baculus) ahd. ſtap, agſ. ſtäf, altn. ſtafr, wird aber auch von allen handlungen gebraucht, wobei der ſtab vorkommt und geht in abſtracte begriffe über (gewöhnl. ſtehen dann die comp. im pl.): ahd. eid-ſtap (judicium, wo der eid geſtabt wird) N. 111, 5. chandal-ſtap (haſtile) jun. 194. kentila-ſtab (candelabrum) T. 25, 2. ovan-ſtap, oven-ſtab trev. 61^{b} puoh-ſtab K. 54^{a} monſ. 325. 336. 409. zwetl. 234. buah-ſtab O. II. 10, 18. III. 7, 150. rûn-ſtap K. 51^{a} ruog-ſtap (accuſatio) T. 194, 1. O. IV. 20, 19. 21, 26. — altſ. buok-ſtab. — agſ. âr-ſtäf (honor) Beov. 31. 37. bôc-ſtäf Cädm. 90. candel-ſtäf (candelabr.) êdulf-ſtäf (ſuſtentaculum? das erſte wort dunkel) Cädm. 26. ende-ſtäf (mors) Beov. 132. êdil-ſtäf (columna patriae) Cädm. 48. fâcn-ſtäf (flagitium) Beov. 78. hëarm-ſtäf (calamitas, damnum) Cädm. 23. — altn. blund-ſtafr (ſopor) ſæm. edd. 192^{b} bôk-ſtafr (character) böl-ſtafr (malum, calamitas) ibid. 198^{a} dreyr-ſtafr (ſanguis) ibid. 125^{b} feikn-ſtafr (dirae) ibid. 128^{a} Hervar. ſag. p. 58. hel-ſtafr (dictum mortiferum) ibid. 145^{b} hiâlm-ſt. ibid. 184^{b} leið-ſtafr (faſtidium) ibid. 63^{b} lîcn-ſtafr (lenimentum) ibid. 12^{a} mein-ſtafr (ſcelus) ibid. 63^{b} qvein-ſtafr (lamentatio) Biörn h. v.; uncomponiert ſcheinen laga ſtafr (mare) edd. ſæm. 50^{b} 51^{b} laſta ſtafr (convitium) ibid. 61^{a}. — mhd. buoch-ſtap, pl. -ſtabe (bei den meiſten und älteſten dichtern, einige, namentl. Conrad geben ſchw. form, pl. buoch-ſtaben) leite-ſtap troj. 49^{b} ſige-ſtap (n. pr., das ſich nicht in ahd. urk. findet) videl-ſtap jun. 315. (ſonſt videl-boge). — mnl. boek-ſtaf und der eigenname calf-ſtaf Maerl. 1, 176. — nhd. bûch-ſtâb u. ſtâbe (pl. nur bûch-ſtâben) bettel-ſtâb (altn. vanar-völr) general-ſtâb; noch im 17. jh. häufig:

*) O. hat êvangêliô, wie Ulf. aívaggêljô, der doch Luc. 3, 18. das verb. þiuþ-ſpillôn ſetzt; könnte für evangelium goth. þiuþ-ſpill ſtehen? es wäre dem kot-ſpël unähnlich, welches mit kot (deus) componiert iſt, nicht mit kuot (bonum); auch heiſst es agſ. altn. nicht gôd-ſpëll, gôd-ſpiall.

die stæbe = corpora, magistratus; bildlich: stab meines alters (mhd. Karl 115[b]). — engl. fall-staff (n. pr.)

stáins (lapis): ahd. eggi-stein trev. 37[a] houbet-stein N. 117, 22. marh-st. zwetl. 125[a] muole-st. trev. 61[b] renni-st. (colluviarium) staufe-st. (cautes) ker. 55. wentil-st. (cochlea) trev. 36[a] wihsil-st. (penas) blas. 87[a] wofür wihil-st. trev. 36[b] neri-st. (n. pr.). — ags. cëosol-stân (calculus) cvëorn-st. (l. molaris) fôt-st. (fultura) harne-st. (saxum canum?) Beov. 68. 107. 190. 204. und die mannesnamen vëox-stân, vulf-stân. — mhd. alter-stein (altare) Parc. 111[b] age-st. Trist. dil-st. (fundam.) schm. 33. lâz-st. En. 6895. Gudr. 3162. 5820. Bit. 1595. marmel-st. Nib. mül-st. troj. 46[c] mûr-st. kl. 2157. mursel-st. fragm. 38. ort-st. Alex. 444[a] rigel-st. Nib. sarc-st. Wh. 2, 161[a] sarke-st. kl. 4055. (sarkes stein Parc. 192[b]) schûr-st. Bit. 105[a] vëlt-st. Roth. 32[b] wazzer-st. Parc. 137[c]. — nhd. altar-st. eck-st. feld-st. fels-st. feuer-st. gränz-st. grund-st. kiesel-st. mauer-st. mühl-st. râben-st. rinn-st. sand-st. schiefer-st. schorn-st. tauf-st. winkel-st. etc.

stáirnô (stella): die ahd. comp. schwanken zwischen schw. und st. form, vgl. âbent-stërno, tago-stërno N. Boeth. 106. 110. âbinte-stërro, tage-stërro trev. 23[a] lëoht-stërro jun. 186. dagegen taga-stërn hymn. daka-stërn ker. 168. — alts. kuning-stërro (cometa). — mhd. schw. form: leite-stërne (st. polaris) troj. 35[b] schm. 828. morgen-stërne MS. 1, 107[a] 2, 5[b] schm. 140. tage-stërne cod. pal. 361, 74[b] Trist.; keine comp. sind aber: mers stërne MS. 2, 170[a] tunkel stërne (vesperugo) MS. 1, 38[b] von tunkel (crepusculum)? vgl. tunculle (gurgitem) ker. 42. mhd. tunc (abyssus) schm. 173. MS. 2, 200[b].

stapa? (-gradus): ahd. hawi-stapho (locusta). — ags. gärs-stapa (locusta) hæð-stapa (der über die heide wandert) Beov. 104. mëarc-st. Beov. 103. mere-st. Beov. 10. (wo mære falsch scheint) môr-st. (sumpfwanderer).

ahd. *stal* (locus) neutr.: cherzi-stal (candelabrum) sgall. trev. 56[a] heri-stal (castra) hrind-stal (armentum, pascua) jun. 193. liut-stal (statio) jun. 228. — ags. burg-stëal (clivus) fäder-stëal (vaterstelle) Beov. 112. vîc-stëal (castra) Cädm. 65. väter-stëal (stagnum). — mhd. burc-stal (arx) Bit. 135[a] Ottoc. 607[b] criuze-stal cod. pal. 361, 89[d] (uncomp. criuzes stal Gudr. 4681.) kërz-stal Parc. 55[c] hirn-stal (frons) misc. 2, 73. tropf-stal (stillicidium) mon. boic. XIX, 66. XX, 7. — nhd. veraltet, nur die volkssprache kennt noch burg-stall (rudus arcis) vgl. Goldast scr. 1, 110. liecht-stall (candelabr.)

Stald. 2, 171. fo heißt auch die ftadt luneville, vgl. Oberl. 932. *).

ahd. *ftallo* (focius, ftallbruder): nôt-ftallo, nôt-giftallo (vorhin f. 472.) — agf. ëaxl-geftëalla Beov. 101. 129. fyrd-geftëalla (focius belli) Cädm. 44. folc-geft. Cädm. 7. hond-geft. Beov. 162. 182. 193. lind-geft. Beov. 148. nŷd-geft. Beov. 68. vill-geft. Cädm. 47. — mhd. nôt-geftalle Parc. 112ᵇ Frig. 22ᵇ.

gaftalds (fe gerens, vgl. das langobard. gaftaldus, geftor, minifter): agláit-gaftalds (turpiter fe gerens) Tit. 1, 7. — ahd. haga-ftalt (tyro, coelebs) belegt vorhin f. 414. 457. es ift auch urkundlicher mannsname, außer ihm finde ich heri-ftalt und win-ftalt. — agf. häg-ftëald (miles) Beov. 142. Cädm. 69. (in beiden ftellen adjectivifcher gen. pl. hägftëaldra, nicht hägftealda; ift es auch im goth. und ahd. adj.?). — altn. edd. fæm. 220ᵇ 240ᵃ gramr, vinr hauk-ftalda poetifch für princeps (herr, freund der krieger) ich laße hier unausgemacht, ob diefes haukftaldr aus hökft. högft. entftellt, und dem ahd. agf. compof. gleich? oder ganz davon verfchieden und an haukr (accipiter) zu denken fei? — mhd. hage-ftalt habe ich noch nicht angetroffen, Conr. aber fcheint nôt-geftalde fehlerhaft f. nôt-geftalle zu fetzen (womit ich 1, 389. berichtige; nôt-geftalle gehört nicht zum goth. ftaldan) nhd. hâge-ftolz, in der form verderbt, in der bedeutung befchränkt. — Im agf. gilt auch ein fächliches geftëald (manfio), wovon flet-geftëald Cädm. 26. 36. vuldor-geftëald Cädm. 75.

ftaþs (locus, ftatio): hunfla-ft. (altare) môta-ft. (telonium) und in fchw. form übertretend lukarna-ftaþa (candelabrum). — ahd. fiur-ftat (buftum) ker. 46. fenni-ftat jun. 218. hamalunc-ftat (locus calvariae) jun. 218. hamal-ftat T. 202, 2. mhd. hamel-ftat a. w. 3, 217. hova-ftat flor. 984ᵃ trev. 35ᵃ N. Boeth. 97. fodann eine menge ortsnamen wie alah-ft. dinc-ft. mahal-ft. etc. — agf. ëalh-ftede (templum) Cädm. 89. folc-ft. Cädm. 48. Beov. 111. glêd-ft. (focus) Cädm. 61. meðel-ft. Beov. 83. Cädm. 71. 74. 78. vîc-ft. Beov. 184. — altn. ortsnamen, z. b. hrîng-ftöð, pl. hrîng-ftaðir edd. fæm. 150ᵃ (oft uneigentlich fævär-ft. danpar-ft. — mhd. houbet-ftat Barl. viuwer-ft. Nib. Parc. 55ᵇ.

ftôls (fedes): ahd. chuninc-ftuol, dinc-ft. jun. 230. valt-ftuol (altfranz. faudefteuil) blaf. 91ᵇ fedil-ftuol trev. 36ᵇ traga-

*) verfch. das mafc. ftal (ftabulum), wovon z. b. mar-ftal Parc. 111ᵇ rinder-ftall flor. 986ᵇ.

st. monf. 363. trev. 62ª. — agf. brêgo-stôl Beov. 164. 177. cyne-st. Cädm. 97. êðel-st. Cädm. 27. Beov. 160. 177. gif-st. Beov. 15. 174. gum-st. Beov. 147. hëofon-st. Cädm. 1. rodor-st. Cädm. 18. väl-st. yrfe-st. Cädm. 47. — altn. dôm-stôll (tribunal) rauk-st. (sedes caliginis? nach Biörn die wolken) edd. sæm. 1ᵇ 2ª. — mhd. hêr-stuol (thronus) Geo. 47ᵇ.

strâums? (torrens): altf. aha-strôm, meri-str. wâgo-str. — agf. brim-streám Beov. 143. eá-streám (t. aquae) Cädm. 5. eg-str. (t. horroris) Cädm. 32. Beov. 45. ëagor-str. (oceanus) Cädm. 31. Beov. 41. (vgl. f. 484. über egefa) firgen-str. (t. silvestr.) Beov. 103. 159. lagu-str. Beov. 25. mere-str. Cädm. 20. 73. 86. fæ-str. Cädm. 68. väl-str. Cädm. 30. vâg-str. Cädm. 69. — nhd. berg-strôm, meer-str. wald-str.

strêta? (via strata): ahd. heri-strâʒa zwetl. 110ª. — agf. ceáp-stræte (via mercat.) here-str. Cädm. 69. lagu-str. Beov. 20. mere-str. Beov. 41. — mhd. burc-strâʒe, himel-str. Barl. 105. fchm. 600. MS. 2, 219ᵇ waʒʒer-str. Nib. — nhd. berg-strâße, hêr-str. milch-str. waßer-str. wein-str. (worauf gefahren wird, um wein zu holen).

gastriun? (opes acquisitae): agf. botl-gestreón Cädm. 25. 42. folc-gestreón Cädm. 43. hord-gestr. Beov. 143. 229. mâðm-gestr. Beov. 145. finc-gestr. Beov. 83. 94. þeód-gestr. Beov. 6. 93. voruld-gestr. Cädm. 41. 58. Der name des erwerbers steht aber im gen. ëorla gestr. Beov. 234. häleða gestr. Cädm. 89.

ahd. *sûl* (columna): irmin-fûl (f. 448.) magan-fûl N. Boeth. 127. turi-fûl (postis) fgall. 182. wolchan-fûl N. 98, 7. — mhd. irmen--fûl cod. pal. 361, 3ᶜ 24ᶜ. — nhd. fchand-feule, thür-f. wêg-f.; unorg. aber ist ehren-f.

ahd. *suand, suandjo?* (perditor) bloß gefolgert aus dem mhd. valfcheit-fwant (destructor iniquitatis) Parc. 71ᵇ *) walt-fwende (ligniperda, holzverderber, lanzenbrecher) **) Parc. 14ª Fürt. Iw. (Mich. II. 100). Da fchon O. IV. 26, 98. then gruanon boum fuentan gebraucht; fchweizerifch 'fchwänden vom auslichten des holzes, waldes gilt (St. 2, 359. 360), der fchwändten hieb und fchnitt bedeutet; fo fcheint das agf. fem. fvaðu (caesura, caesio, vestigium) verwandt, wovon die comp. bil-fvaðu (beilhauen) Cädm. 69. dolh-fv. (cicatrix, gehauene wunde) fôt-fv. (vest. pedis) fvât-fv. (caedes, das blut

*) valfcheite laʒ Parc. 56ᵇ d. valfcheite widerfatz (adverfarius) Parc. 37ᶜ 59ᶜ valfches vrî Parc. 140ª etc.

**) vgl. a. Tit. 96. Parc. 19ᵇ MS. 2, 252ᵇ.

hauen Beov. 218. vald-sv. (waldverhau, waldweg) Beov. 107.; ahd. könnte das heißen walt-suanda, sueiz-suanda etc.?

ahd. *suanc?* (ictus, vibratio) agſ. sveng, pl. svengëas: fëorh-sveng Beov. 186. hëaðo-sv. Beov. 192. hëoro-sv. Beov. 120. hord-sv. (unverständlich) Beov. 115. väl-sv. (todesstreich) Cädm. 24. — altfries. swarta-swang As. 94. müste d für t haben, um durch schwert oder schwarte (haut) erklärlich zu werden und schwarz fügt sich nicht in den sinn. — mhd. scate-swanc (zuwendung des sch.) Parc. 163[b] swërt-swanc Nib. — Uncomponiert stehet sveordes sveng Beov. 178. swërtes swanc Wh. 2, 22[a] ougenblickes sw. ibid. 70[b] sëgenes sw. ibid. 66[a].

ahd. *suëro* (dolor): ouc-suëro (ophthalmia) trev. 19[c]. — mhd. zan-swër Frig. 1704. Herb. 78[d].

ahd. *suart, suert* (juramentum): eid-suart, -suert hrab. 968[a] jun. 210. — agſ. âð-svëard Beov. 155.

ahd. *suërt* (ensis); mûhhil-suërt (sica) flor. 985[b]. — agſ. guð-sveord Beov. 161. væg-sv. (?) Beov. 113. — mhd stabe-swërt (pugio) Rud.

táikns (signum): ahd. himil-zeihhan hymn. 949. wort-zeihhan (oben s. 481.) — altſ. word-têkan. — agſ. luf-tâcen (s. amoris) Beov. 140. friðo-tâcen Cädm. 51. — mhd. her-zeichen Wh. 2, 148[a] wâr-z. Parc. 150[b], wort-z. Barl. — nhd. feld-z. wahr-z.

táins (palmes): veina-táins. — agſ. âter-tân (virga venenata) Beov. 111. hëarm-tân (germen calamitatis) Cädm. 24. — altn. egg-teinn (n. ensis). mistil-teinn (acer).

taúha (dux): ahd. heri-zoho J. 393. heri-zogo O. IV. 7, 34. maka-zoho (nutritor). — altſ. folk-togo, heri-togo. — agſ. folc-toga Beov. 65. Cädm. 43. 86. 89. — mhd. herzoge, magt-zoge. — nhd. her-zôg, hahn-zôg (n. pr.).

teihaþs? ahd. zît (tempus): ahd. arn-zît (t. messis) T. 76. arno-gizît O. II. 14, 208. wintar-zît K. 30[a]. — agſ. æfen-tîd Cädm. 52. morgen-t. Beov. 39. uht-t. Cädm. 67. — mhd. liecheit-zît Parc. 193[c] tage-z. Nib. vride-z. Gudr. 34[a] aber auch uncomp. winters z. sumers zît Ben. 151. — nhd. ernte-zeit, mahl-z. und uneig. sommers-, tags-, winters-z.

timbr (materies): agſ. fyrd-timber (exercitus) fugel-t. (ames) hëofon-t. Cädm. 4. mago-t. Cädm. 26. 49. 102. — altn. uneigentl. gâlga-timbr.

triu (arbor): veina-triu. — altſ. warag-trëow (patibulum). — agſ. cirs-trëov (cerasus) corn-tr. (cornus) fic-tr. (ficus) fugel-tr. (ames) gëalc-tr. (patibulum) Beov. 218. palm-tr. pin-tr. (pinus) plûm-tr. (prunus) ulm-tr. (ulmus) vîn-tr. (vitis).

— altn. varg-trê (patib.) edd. fæm. 271ª vìn-trê; andere componieren fich und zwar uneigentlich mit -vidr, z. b. palma-vidr. — Alle diefe compofita (gëalc-tr. fugel-tr. und varg-tr. abgerechnet) zeigen im erften wort undeutfche, erft durch den fremden baum zugeführte namen; einheimifche fruchtbäume werden nicht fo zuf. gefetzt, quercus, fagus heißen auf gut agf. âc, bôc, nicht âc-trëóv, bôc-tr.; ahd. eih, puohha, nicht eih-poum, puoh-p.; vermuthl. auf goth. áiks, bôka und nicht áika-bagms, bôka-b. (vgl. oben f. 441.). Allein es zeigt fich hier ein merkwürdiges mittelglied und die fprache lehrt gleichfam den fortfchritt unferer baumzucht. Einige obftarten und gefträuche, die dem Deutfchen früher bekannt geworden fein müßen, als der weinftock, kirfchenbaum, feigenbaum etc. führen zuf. gefetzte namen und zwar mit dem nämlichen wort, das hier abgehandelt wird, nur in deffen älterer geftalt. Dem goth. triu entfpricht das celtifche dero, flav. drevo (arbor, lignum), *vor* der lautverfchiebung wird alfo das goth. wort gelautet haben driu, dáiru? oder wie fich die übrigen buchftaben geftalteten, es kommt hier bloß auf den anlaut an. Den goth. ausdruck für malus können wir freilich aus Ulf. nicht erfehen (in der verfion des hohenliedes ftünde er), vermuthlich war er ungefähr apldrô? apldrs? apldar? d. h. componiert, apl-drô, welches nun die nähere form gewefen feyn möge. Folgerichtig wandelt fich die goth. med. in ahd. ten. und hier begegnen die fchon oben f. 332. berührten benennungen: aphal-tera (malus) affol-tera, affol-tra monf. 326. 414. trev, 16ª W. 2, 3. afphol-ter gl. vind. [vgl. die urkundlichen ortsnamen affaltraha, affultarwang; welche von gepflanzten apfelbäumen herrühren]; hioful-tera, hiefel-tra, hiufal-tar ein ftrauch mit wilden beeren [vgl. hiafa O. II. 23, 27. mhd. hiefe MS. 2, 237ª Geo. 4032. agf. hëópe, rofa filv.] ker. 281. durch fentis, trev. 17ª blaf. 53ª durch tribulus erklärt; maʒal-tera (acer) monf. 414. maʒil-tira flor. 986ᵇ maʒul-tra (tamarica) fgall. maʒal-dra (myrica) blaf. 52ᵇ; diefe drei fcheinen fchw. fem., hingegen ft. mafc. holantar (fambucus) fgall. monf. 414. verkürzt hol-dir trev. 17ª und wëhhal-tar (juniperus) wechul-der trev. 17ª. Die mhd. dichter enthalten fich der gewis noch gangbaren namen im reim, nur das ungedruckte wahtelmære (grundr. p. 324. nr. 45.) gewährt aphalter: malter; in profa werden fie eher vorkommen, vgl. Oberl. 19. Nhd. dauern nach art folcher wörter verhärtet fort: holun-der, maß-hol-der, wachol-der (nd. queckol-der); affol-der gilt im

volksdialect zwar nicht für malus, sondern für cornus, opulus *); als veraltet nl. gibt Kilian appel-tere (malus) und notel-tere neben appel-boom, not-b. Agf. apul-dor (malus) apul-dre (n. loci, engl. apple-doore); mapul-dor (acer) **). Altn. bloß apal-dr (pomus) gen. apaldrs? oder apaldrar? vgl. rôg-apaldr edd. sæm. 142ª brynþings ap. 194ᵇ; im dän. abil-d hat vom zweiten wort bloß das d gehaftet, im schwed. apal gar nichts (pomum altn. epli, schwed. äple, dän. äble). — Der pleonasmus in den weiteren zus. setzungen affalter-boum W. 8, 5. wëchalter-poum monf. 329. flor. 996ª holdir-b. blas. 52ᵇ wird nicht befremden; im dän. sind abild und äble-træ gleichviel.

tuggl? (sidus): ahd. himil-zungal hrab. 974ᵇ, alts. hëban-tungel, ags. hëofon-tungl Cädm. 86.

tunþus (dens): ahd, chinni-zan (maxillaris) sgall. 190. hebir-zan? (oryx, ein thier) flor. 989ª. — ags. hilde-tux (d. pugnax) Beov. 115. — altn. ist dasselbe hildi-tönn ein n. pr. edd. sæm. 117ª, das schwachformige igul-tanni (igelzahn) und jûg-tanni (milchzahn?) poetischer beiname des bären. — ahd. finde ich die uneigentl. componierten mannsnamen maorin-zan (Neug. nr. 48.) përon-zan (Ried nr. 15.)

þank? (gratia, memoria): ahd. mannsnamen cota-danch, muot-danch, rîhhi-danch, wili-danch. — ags. brëóst-geþonc (animus) Cädm. 83. hyge-þonc (idem) môd-geþonc (cogitatio) Cädm. 3. 78. 88. invit-þonc (prava cog.) Beov. 58. fëaro-þonc (machinatio) Beov. 60. — ähnliche alts. comp. mit githaht: brëost-g. mên-g. (prava cog.) muod-g.

þaúrnus (spina): ahd. an-dorn (marrubium) lindenbr. 997ᵇ trev. 18ᵇ (wo andor) blas. 56ª jun. 330. dëpan-dorn (rhamnus) hrab. 973ª, in beiden comp. das erste wort dunkel. — ags. þise-þorn (rhamnus) und umgedreht þornþisel in derselben bedeutung (torn-dyfvel schwed. scarabaeus). — altn. hag-þorn (cornus) lîk-þorn (helos) svëfn-þ. (acus soporifera) und der mannsname böl-þorn sæm. edd. 28ª, vgl. eik-þyrnir 43ª. — nhd. hage-dorn, kreuz-d. leich-d. schlâf-d.

ags. *þëgo* (sumptio): beáh-þ. Beov. 163. bëór-þ. Beov. 11. sinc-þ. Beov. 214. vîn-þ. Cädm. 75.

*) wie apfel (malum) auch von andern früchten gesagt wird: eich-a. erd-a. taun-a.; ags. sîc-äppel (feige).

**) weder die bedeutung von maȝal und mapul, noch die verwandtschaft beider (da sich ȝ und p nicht berühren) verstehe ich.

þigns? (miles): ahd. eigennamen arn-dëgan, irmin-dëgan. — agſ. aldor-þëgn Cädm. 93. Beov. 100. ombiht-þ. Beov. 53. hëal-þ. Beov. 13. 56. mago-þ. Beov. 24. 33. 107. 112. 205. mete-þ. Cädm. 65. ſele-þ. Beov. 135. aber uncomp. fæmnan þëgn Beov. 154. vuldres þ. Cädm. 35. cyninges þ. Beov. 67 — mhd. brût-dëgen Mar. 133. 140. ſwërt-d. Nib. Wigal. 64. volk-d. kl. 1746.

þilus? (tabulatum) agſ. þëlu: benc-þëlu Beov. 95. buruh-þ. væg-þ. (navis) Cädm. 31. 33. 34.

þigg? (cauſa, judicium): ahd. taga-dinc (placitum) monſ. 330. N. 147, 1. trev. 58ᵇ. — altn. bryn-þing (pugna) ſæm. edd. 194ᵇ land-þ. (forum gen.) — mhd. tege-dinc troj. 118ᵃ 136ᵇ tei-dinc Triſt.

þius (famulus), ahd. diu, lieber dëo, agſ. þëóv, altn. þŷr: ahd. mannsnamen angan-dëo, arn-dëo, engil-d. hami-d. hëlm-d. hilti-d. hugi-d. irmin-d. coma-d. cota-d. piri-d. regin-d. etc. uneigentl. componiert iſt cotes-diu (Goldaſt 2, 111ᵃ). — agſ. ecg-þëóv (n. pr.) Beov. 22. 30. lâd-þëóv (dux) meiſt geſchr. lâtþëóv, lâtëóv Cädm. 65. vëorc-þëóv Cädm. 49. 76. — altn. n. pr. ham-þŷr (ahd. hami-dëo) wofür in der edda ham-þir geſchrieben wird. — Das entſprechende fem. goth. *þivi* (famula) lautet ahd. gleichfalls *diu* (nicht dëo), daher die weibl. nom. pr. adal-diu, engil-d. hilti-d. etc. mit den männlichen oft zuſ. fallen.

þiubs (fur) ſcheint aber, wie das lat. wort, früher eine allgemeinere bedeutung zu haben: ahd. meri-diup (pirata) herrad. 192ᵇ ſcëf-diup (tiro, latro, pirata) monſ. 404. 413. doc. 220ᵃ. — altſ. regin-thiob (trifur). — agſ. bëó-þëof (fur apum) regn-þëóf Cädm. 73. — altn. n. pr. ey-þiófr, friδ-þ. geir-þ. her-þ. hroſs-þ. (equifur) ſæm. edd. 118ᵃ *) hun-þ. vin-þ. mann-þ. (plagiarius).

vaddjus (vallum): grundu-vaddjus. agſ. bord-vëall Beov. 221. burh-v. Cädm. 97. ëorδ-v. Beov. 218. 229. grund-v. holm-v. Cädm. 72. ſæ-v. Cädm. 69. Beov. 145. ſcild-v. Beov. 231. ſtreám-v. Cädm. 34. — mhd. grunt-wal Nib. — nhd. erd-wall.

vagns? (plauſtrum): ahd. reit-wakan (currus) trev. 61ᵇ vgl. reit-weko (auriga) jun. 183. — altſ. rêdi-wagan nd. pſalm. 67, 18. — agſ. râd-vägen, -væn. — mhd. kanz-wagen Nib. Wh. 2. Triſt. (ſchwerlich vom adj. ganz,

*) bei Saxo gramm. p. 44. ein ros-tiophus; vgl. roſs-diebold in Fiſcharts Garg. 114ᵇ und das uncomponierte hroſſa þiófr ſæm. edd. 75ᵇ.

eher vom subst. kanz? das dem altn. kantr gleichbedeutig war); noch bei Fronsperg heißt ein rüstwagen kanzwagen. — nhd. heu-w. last-w. leiter-w.

vahtvô (vigilia): ahd. heri-wahta jun. 228. naht-wahta zu folgern aus naht-wahtâri jun. 235? (K. 34ᵇ naht-wahcha) purc-wahta zu folgern aus burg-wahtel W. 3, 1. — mhd. scilt-wahte Nib. — nhd. feld-wacht, schild-wacht, aber nacht-wache (und nacht-wächter), wache das wachen, wacht das bewachen bedeutend.

valda? (rector): ahd. lant-walto O. I. 27, 17. — agſ. folc-vëalda Beov. 83. — altn. dôm-valdr edd. sæm. 124ᵇ, fôlk-valdr ibid. 81ᵃ þrûd-valdr 76ᵃ. — mhd. sache-walte Parc. 27ᵇ. — nhd. sach-walter. — In ahd. eigennamen erscheint oft starke form, wie im altn. dôm-valdr, wogegen umgekehrt altn. n. pr. schwache form annehmen, dôm-valdi, dôm-aldi; beispiele oben s. 333. 334.

vaggs? (campus): ahd. holz-wanc (campus nemoreus) monſ. 407. außerdem viele ortsnamen (vorzüglich in schwaben und in der schweiz), deren dat. pl. in dem heutigen -wangen steckt, auch ahd. urkunden ziehen die pluralform vor (-wangâ oder -wangas) z. b. affaltra-wangâ (campi pomiferi) wisunt-wangâ (c. bubali); das w verwischt sich zuweilen (oben s. 349.); viele sind uneigentlich, z. b. përin-w. liubilin-w. — agſ. frëoðo-vong Beov. 219. grund-vong (terra) Beov. 113. 192. 206. mëodo-v. (aula) Beov. 124. sæ-v. (mare) Beov. 148. sige-v. Jud. 12. stadol-v. Cädm. 42; uneigentlich aber nëorxna-vong Cädm. 4. — altn. fôlk-vângr sæm. edd. 42ᵃ und im plur. þrûdvângar snorr. edd. 25. 61. 110; aur-vângr, hlê-vângr sind namen von zwergen sæm. edd. 3ᵃ.

vards (custos): daúra-vards (janitor). — ahd. ê-wart (sacerdos) hrab. 974ᵃ K. 55ᵃ 56ᵃ·ᵇ· êo-wart N. 50, 9. schwachformig ê-warto O. I. 18, 10. und der gen. êwartin K. 21ᵇ fihu-wart (cust. gregis) O. I. 13, 2. grieʒ-warto (caduceator) jun. 383. helle-warto (diab.) N. turi-wart (janitor) ker. 169. duri-wart O. II. 4, 14. unter den mannsnamen finde ich erbi-wart, hova-w. hûs-w. lant-w. marh-w. sigi-w. taga-w. zîti-wart. — altſ. erbi-ward (heres) hof-ward (hortulanus); uncomp. hëbenes ward, landes w. liudëo w. — agſ. bât-vëard (gubernator navis) Beov. 143. brëgo-v. Cädm. 59. däg-v. (excubitor) ecg-v. (custos ensis) aus ecg-vëarde (custodia armorum, wie Beov. 20 f. andvëarde zu lesen ist) gefolgert, ëord-v. Beov. 174. êðel-v. Beov. 48. 165. edisc-v. (vivarii custos) ëoton-v. Beov. 52. dryhten-v. Cädm. 86. gold-v. Beov. 228. guð-v. Cädm. 66. heá-

fod-v. Jud. 12. hëofon-v. Cädm. 3. hëord-v. Beov. 80. 139. 171. 190. hëoro-v. (c. enſis) Beov. 162. hŷd-v. Beov. 144. lâſt-v. Cädm. 71. leác-v. (olitor) mëarc-v. Cädm. 66. rên- (f. regen-) v. (vir fortis) Beov. 60. ſele-v. Beov. 52. vind-v. (cuſtos venti?) Beov. 93. yrfe-v. (heres); häufig uncomp. ſvëgles v. Jud. 10. moncynnes v. Cädm. 59. hëofonrîces v. Cädm. 85. gumena v. Cädm. 88. engla v. Cädm. 1. gâſta v. Cädm. 1. 2. lifes v. Cädm. 4. rodora v. Cädm. 1. 170. bëorges v. Beov. 188. 192. rîces v. Beov. 106. — altn. das n. pr. hiör-vardr (c. enſis) ſæm. edd. 118ª [warum nicht vördr, wie ſonſt?] — mhd. ê-wart miſc. 1, 51. ê-warte Mar. 21. Reinh. 405. Barl. grieȥ-warte (c. arenae) MS. 2, 1ᵇ troj. 5ᶜ helle-warte (diab.) Barl. ſtoc-warte (cuſtos cippi) m. Alex. 144ᶜ tür-warte; doch die eigennamen danc-wart, ecke-w. marc-w. bleiben immer ſtark. — nhd. grieß-wärtel, ſtock-wärter, thür-wärter, aber die n. pr. marquart, ſieg-wart.

vardô (cuſtos f.): daúra-vardô (janitrix) neben-varda Joh. 18, 16, 17. — ahd. duri-warta T. 186, 3.

vatô (aqua): ahd. ſêo-waȥar (aequor) hrab. 952ᵇ ſnê-waȥar (aqua brumoſa) monſ. 400. pah-waȥar (balaſtrum) ker. 44. — agſ. ſalt-väter Beov. 149. — nhd. bach-w. fluß-w. meer-w. quell-w. rêgen-w. ſchnee-w. ſalz-w. ſee-w., unorganiſch brunnen-w. ſtatt brunn-w.

váig? (potus, poculum?) agſ. ëalo-væge Beov. 38. 39. 152. lið-væge Beov. 149. — altn. biór-veig edd. ſæm. 53ª.

vaíhts (daemon): ahd. hella-wiht (diabolus) Geo. lied. — altn. biarg-vættr (genius tutel.) mein-v. (cacodaemon) rög-vættr edd. ſæm. 67. 68. ein ſchimpfwort, das nicht mit dem adj. ragr (timidus) comp. ſein kann, weil es ſonſt rag-v. heißen müſte, vielleicht iſt aber rög vættr und letzteres weiblich anzunehmen.

vaír (vir): agſ. die pluralformen folc-vëras Cädm. 5. (altſ. folk-wërôs) lëód-vëras Cädm. 41; vgl. ëorl-vërod Beov. 215. flet-vërod Beov. 38.

váiþa? (manſio, ſtätte wo man raſtet und weidet) ahd. weida: tëor-weida (luſtrum ferarum) ſgall. flor. 982ª her-rad. 180ª fogal-weida (aviarium) flor. 986ᵇ, verſch. vom altn. fugla-veiði (aucupium). — mhd. ougen-weide (der ort, wo ſich die augen niederlaßen, Triſt. 16760. überh. das, was man anſieht) Wigal. a Tit. 23. kl. 3709. 3849. MS. 1, 68ª 127ᵇ 128ª 193ª troj. 42ª 55ᶜ (wo ougel-w.) [vgl. über dies comp. hernach anm. 4.]; birſe-weide c. p. 361, 102ᵈ; tage-weide (iter diei, eigentlich die raſt nach vollbrachter tagfahrt) Bit. 115ᵇ Triſt. 16686. 16766. Frig. 1187.

En. 8ª 45ª; ſnabel-weide MS. 2, 179ª; ſtrich-weide Triſt. 13491; vogel-weide MS. 1, 101ª; wëge-weide (iter) Triſt. 8102.

vaúrd (verbum): ahd. ſkëlt-wort (convitia) jun. 186. mhd. gëlf-wort Orlenz 349. — agſ. bëót-vord (minae) Beov. 187. gilp-v. (arrogantia) Beov. 53. Cädm. 6. gnorn-v. (moeſtitia) Cädm. 19. lyge-v. (mendacium) Cädm. 17. 90. meðel-v. (verba concepta) Beov. 20. forh-v. Cädm. 19. þryð-v. Beov. 80. — altn. ſeltner mit *-ord*: giaſ-ord (conjugium) lëg-ord (fama ſtupri) loſ-ord (votum) mët-ord (dignitas); häufiger mit *-yrdi*: hâk-yrdi (procacitas) hât-yrdi (ſannae) heipt-yrdi (ſaeva dicta) krîngil-yrdi (ambages) etc.

vaúrms (vermis): ahd. dou-wurm (ſerpedo) blaſ. 69ª trev. 13ª graſe-w. (eruca) ibid. lindenbr. 994ᵇ holz-w. (teredo) ibid. hunt-w. jun. 271. lint-w. (jaculus) trev. 12ᵇ lindenbr. 996ᵇ rëgen-w. (lumbricus) ibid. flor. 996ᵇ ruoȝ-w. (rubicer?) ibid. ſatil-w. (ſtellio) flor. 990ª goteweppe-w. (bombyx) flor. 986ᵇ. — altn. eitr-ormr (coluber) högg-ormr (ſcorpius) dän. hug-orm, trê-ormr (teredo). — mhd. lint-wurm Mar. 6. En. 23ª vgl. oben -drache.

vaúrſtv (opus) ahd. wërah: taga-w. zwetl. 119ᵇ. — altſ. firin-wërk, mên-giwërk. — agſ. däg-vëorc Cädm. 66. ellen-v. Beov. 74. 111. 235. guð-gev. Beov. 75. 135. hand-gev. Cädm. 6. 12. hëaðo-v. Beov. 214. land-g. Beov. 72. niht-v. Beov. 64. nîð-gev. Beov. 53. orleg-v. Cädm. 44. ſulh-gev. (aratio) Cädm. 25. þreá-v. Cädm. 18. — nhd. hand-werk, pelz-w. rauch-w. ſpiel-w. tage-w.

vaúrſtvja (opifex): ahd. eitar-wurho (veneficus) jun. 255. leim-wurhto (figulus) T. 193, 5. ſtein-wurho (lapidarius) monſ. 357. vgl. oben ſ. 206, 210. — agſ. bëadu-vëorca (bellator) Aethelſt. figor-vëorca (victor, Cädm. 69. ſpäter -vyrhta: hroſ-vyrhta (tignarius) morð-v. (homicida) nŷd-v. (operarius coactus) unriht-v. (malefactor) ſcip-v. (naupegus) ſtân-v. (latomus) tigel-v. (figulus) trëóv-v. (lignarius) vëal-v. (caementarius) vägen-v. (carpentarius) u. a. m. — mhd. liſt-wurke Barl. und weltchr. — nhd. hand-werker, leid-werker (Stald. 2, 165.) tag-werker. — engl. cart-wright, ſhip-wr. wain-wr. — In ahd. und altn. mannsnamen kommt auch, wiewohl ſelten, ein ſtark-formiges wërh, vërkr, vor: megin-wërh (meinwercus) und bölvërkr (palo-wërh?).

vaúrts (radix, herba): hiermit ſind viele kräuternamen z. b. ahd. bein-wurz, giht-w. grint-w. haſel-w. hiruȝ-w. hûs-w. ſtabe-w. etc. componiert, vgl. trev. 18. 19. und ſtanch-w. W. 4, 10.

vêds? (veftis) ahd. wât f. und kiwâti neutr.: ahfal-kiwâti (humerale) jun. 226. hare-kiwâti (veftis lugubris) jun. 180. — agf. væd und gevæde: brëóft-gevæde Beov. 92, 162. guð-gevæðe (veftis bellica) Beov, 19. 212. hëaðo-væð (veftis ornatior) Beov. 6. 7. here-væd Beov. 143. — mhd. wât, gewæte und gewant: bette-wât Nib. Wh. 1, 126ª far-wât kl. 2670. wîc-gewæte Roth, 10ª houbet-gewant Parc. 123ᵇ kamer-gewant Parc. 85ᵇ krâm-gewant Roth. 32ª Parc. 136ᵇ wîc-gewant Roth. 28ª. — nhd. lein-wât und lein-wand.

vêgs (fluctus): ahd. mere-wâg N. Boeth. 141. fnê-wâc (aqua nivalis) ker. 55. — agf. fæ-væg Cädm. 83. — mhd. heila-wâc (luftralis aqua) MS. 2, 149ᵇ (mit erhaltnem comp. vocal? gleich darauf das uneigentliche heiles-wâc) heil-wæge Mar. 224.

vêpn (arma): ahd. fcirm-wâfan ker. 56. — agf. hëoru-væpen Jud. 13. fige-væpen Beov. 62.

veib? (mulier): agf. brim-vîf? wenn fo Beov. 114. 121. gelefen werden kann; mere-vîf Beov. 115. — mhd. kone-wîp (uxor) Bit. 1866. mer-wîp Nib. fpil-wîp Parc. 87ᶜ. — nhd. buhl-weib, eh-w. kebs-w. fpiel-w.

veifa? (dux): ahd. wëga-wîfo hrab. 971ᵇ flor. 990ª. N. Boeth. 151. — agf. aldor-vîfa Cädm. 28. brim-vîfa (nauta) Beov. 217. here-vîfa Beov. 224. Cädm. 69. (here-vôfa Cädm. 85.) hilde-vîfa Beov. 81; uncomp. vërodes vîfa Beov. 22. — nhd. wêg-weifer.

veifa? (modus, modulatio): altf. cuning-wîfa (ritus regius) land-wîfa (mos regionis). — mhd. gougel-wîfe (praeftigium) troj. 7ᵇ fanc-wîfe, tanz-wîfe, tage-wîfe (Lachm. ausw. 224.)

vibbi? (tela): ahd. cota-wëppi (byffus) hrab. 955ª jun. 197. 237. fpinna-wëppi trev. 13ª. — altf. godu-wëbbi. — agf. frëoðu-vëbbi Beov. 146. god-vëbbe (purpura). — altn. gud-vëfr. — nhd. fpinn-wêb.

vidus? (arbor, lignum): agf. bæl-vudu Beov. 230. bord-v. Beov. 95. gâr-v. Cädm. 69. gomen-v. Beov. 81. guð-v. hëal-v. Beov. 100. holt-v. Beov. 175. mägen-v. Beov. 20. fund-v. Beov. 18. 143. fæ-v. Beov. 19. þrec-v. Beov. 95. — altn. bein-vidr (carpinus) gagl-vidr (arbor cygni?) fæm. edd. 6ª jârn-vidr (arb. ferrea) ibid. 2ᵇ reyr-vidr (arundo fativa). In den altn. comp. herrfcht die bedeutung von baum, in den agf. die von holz.

vigs (via): ahd. diot-wëc (via publ.) franc. or. 1, 657; in renni-wëc (ftadium) fcheint das erfte wort kein fubft.

— altſ. ſtên-wëg (via lapidea). — agſ. bäð-vëg (via balnei?) Cädm. 69. fold-vëg (terra) Cädm. 61. Beov. 67. 123. holt-vëg (via ſilveſtris) Cädm. 66. lîf-vëg Cädm. 65. väter-vëg (via aquoſa). — altn. hel-vëgr (via ad inferos) mold-vëgr (via terrae, terra) edd. ſæm. 239ᵇ. — nhd. holz-wêg, ſtaub-w. ſtein-w. wald-w.

viga? (pugnator): agſ. äſc-viga Beov. 153. byrn-v. Beov. 216. cumbol-v. Jud. 12. gâr-v. Beov. 209. guð-v. Beov. 158. lind-v. Beov. 194. rand-v. Beov. 99. 135. Cädm. 95. ſcild-v. Beov. 24.

agſ. *vëla* (opes): botl-vëla Cädm. 40. burh-v. Beov. 230. ecg-v. Beov. 129. ëoð-v. Cädm. 41. grund-v. Cädm. 23. hord-v. Beov. 175. lîf-v. Cädm. 75. mâðm-v. Beov. 204. — altſ. ôd-wëlo; ahd. ôt-walâ (pl. ſt.) N. 63, 3. Boeth. 120.

agſ. *vëlm, vilm* (aeſtus): brëóſt-v. Beov. 141. brim-v. Beov. 113. bryne-v. Beov. 174. Cädm. 92. cëar-v. Beov. 23. 155. hëaðo-v. Beov. 209. Cädm. 8. 66. hyge-v. Cädm. 24. ſæ-v. Beov. 32. ſorh-v. Beov. 70. 150.

vinjis? (amicus) ahd. wini, win: ahd. mannsnamen ëpur-win, engil-win, këpa-win, kund-win, ort-win, fridu-win, frô-win, wolf-win. — altſ. bag-win (commenſalis). — agſ. äſc-vine (n. pr.) freá-vine folca Beov. 176. 181. 182. gold-vine gumena (oder geáta) Beov. 89. 112. 121. 180. 192. Jud. 22. mæg-vine Cädm. 66. Beov. 185. — altn. arf-vinr, aſt-vinr (Egilss. 616.) aber uneigentl. freys-vinr edd. ſæm, 219ᵇ, vgl. frëó-vin edd. ſnorr. 14. und ſrowinus Saxo gramm. p. 59. 60. — mhd. golt-win fr. belli 30ᵇ (pf. ch. 64ᵇ) oder golt-wîn, denn in den eigennamen hat ſich der vocal unorganiſch verlängert, z. b. in ëber-wîn, gëbe-wîn MS. 2, 105ᵃ, ort-wîn, ſige-wîn MS. 2, 74ᵇ wolf-wîn Nib. — nhd. der eigenname ort-wein.

vôkr (fructus): ahd. ërd-wuochar N. Boeth. 79. nuzi-wuochar (uſusfructus) K. 55ᵃ. — nhd. geld-wucher.

vulfs (lupus): agſ. bëó-vulf (n. pr.) here-vulf Cädm. 44. hilde-vulf Cädm. 45. — in ahd. eigennamen ſtehet *-olf* für *-wolf* (beiſpiele ſ. 330. 331.) — altn. eigennamen: herj-ôlfr, gunn-ôlfr, vîg-ôlfr, vîng-ôlfr u. a. m.

vundr? (miraculum): agſ. hond-vundor Beov. 206. nîð-v. Beov. 210. ſëaro-v. Beov. 71. — mhd. mer-wunder MS. 1, 132ᵇ troj. 51ᵃ.

Was von der eigentlichen compoſition zweier ſubſtantive zu ſagen übrig iſt, bezieht ſich theils auf das erſte

und zweite wort, theils auf den compofitionsvocal und das ganze der zufammenfetzung felbft.

1) das *erfte wort* hat in der conftruction des fatzes nichts zu thun und durch die verbindung mit dem zweiten feine felbftändigkeit verloren. Da nun die verhältniffe der flexion und rection fo wefentlich zuf. hängen, daß keine ohne die andere gedacht werden kann, fo müßen dem weder mit regierenden noch mitregierten erften worte zugleich alle declinationskennzeichen abgefprochen werden. Keinem erften worte ift es folglich an fich anzufehen, welcherlei flexion ihm gebühre, ob ftarke oder fchwache (vgl. mhd. hantflac, ôrflac von hant, ôre; ahd. mâkafcaf, potafcaf von mâc, poto). Hieraus fcheint ein auffchluß über die natur der *fchwachen declination* zu folgen. Offenbar ift fie eine *wahre flexion*, wenigftens hiftorifch eine folche geworden. Wäre ihr princip derivativifch, fo dürfte es in dem erften wort der comp. nicht erlöfchen *). Die älteften mundarten zeigen aber in fubftantivzufammenfetzungen keine fpur weder von eigenthümlichen vocalen der fchwachen form (und mit recht wurde oben f. 95. das goth. ô in tuggô für unableitend erklärt) noch von dem fchwachen *n*. Zwar fällt hierdurch, wie mir fcheint, die 1, 817—821 verfuchte erklärung diefes fchwachen *n* nicht ganz zu boden, es muß aber doch das dabei angenommne bildungsprincip auf jeden fall in eine weit entlegne zeit zurückgefetzt werden, welche dem entftehen unferer älteften compofitionen um ein gutes vorausgegangen ift.

2) findet keine eigentliche comp. ftatt, deren erftes wort ein *pluralis* wäre, denn die kennzeichen des pl. gehören zu der flexion, wie des fg. In beziehung auf den numerus verhält fich daher jede eigentl. comp. ganz neutral; aúrti im goth. aúrti-gards drückt weder den fg. aúrts, noch den pl. aúrteis, mana im ahd. manapërga weder den fg. man, noch den ebenfo lautenden pl. aus und obgleich viele kräuter im garten ftehen, mehrere männer fich hinter den fchranken bergen können, ift der begriff der zuf. fetzung gar nicht auf hervorheben diefer vielheit gerichtet. Wir fagen nicht fe-

*) aus gleichem grunde unterbleiben die kennzeichen fchwacher form bei jedem daraus abgeleiteten worte, z. b. die adj. angoht und poumoht find eins wie das andere gebildet, obfchon jenes aus dem fchw. ango, angin, diefes aus dem ft. poum, poumes ftammt.

dern-bette, ſondern feder-bette, das doch aus einer menge von federn gemacht iſt. Die nhd. ſprache beſitzt freilich viele compoſita, deren erſtes wort umlautend, oder auf-en, -er endigend pluraliſches kennzeichen an ſich trägt; bei näherer betrachtung wird ſich leicht ergeben, daß es lauter uneigentliche compoſita ſind, die aus wirklichen gen. pl. erwachſen, z. b. koſten-verzeichnis, ſachen-recht, götzen-dienſt, bilder-dienſt, hörner-ſchall, kinder-ſtube, kleider-pracht etc. grade wie es auch mit dem gen. ſg. componiert heißt eigenthums-recht, gottes-dienſt etc. Eigentliche zuſ. ſetzung ſtreitet in ſolchen fällen meiſtens wider den begriff, es läßt ſich z. b. nicht ſagen horn-klang für klang des hornes, wohl aber hörnes-klang; bild-ſeule und bilder-dienſt ſtehen einander entgegen als eigentl. und uneigentl. compoſition, nicht wie ſinguläriſche und pluraliſche. Früherhin kommen die pluraliſchen, gleich allen uneigentlichen, viel ſeltner vor, vgl. rinder-ſtal flor. 986^{b} verhir-ſtal trev. 37^{b} d. h. urſprünglich hrindirô, verhirô ſtal *); ein mhd. beleg iſt kinder-ſpil a. w. 3, 192. MS. 2, 256^{a} (wo kinden druckf.). Neben dem aufgeſtellten grundſatz nehme ich folgende einſchränkungen an a) zuweilen iſt die nhd. form ganz tadelhaft, z. b. in brüderſchaft, ſt. bruderſchaft, in bienen-korb f. bien-korb, augen-braune f. aug-braune (mhd. ouc-prâ En. 24^{a} Herb. 28^{d}) wiewohl das letzte -en aus dem gen. ſg. erklärt werden dürfte. b) oft ſchwankt der begriff ſelbſt zwiſchen eigentlicher und uneigentlicher zuſammenſetzung und dann hat ſich die neuere ſprache faſt immer für letztere entſchieden, ohne daß man ihr darum einen fehler zur laſt legen könnte; ſo z. b. heißt es wörter-buch (altn. orda-bôk) bücher-ſchrank (altn. bôka-ſtôll) ſt. des ahd. wort-puoh, buoh-faʒ.

3) ſeine *ableitungszeichen* gibt aber das erſte wort nicht auf, es ſei dann, daß ſie, wie die reinvocaliſchen, auch außerhalb der compoſition verſchwinden, z. b. in ſieg-fried ſt. ſigu-frid, weil ſieg f. ſigu geſagt wird. In

*) böten denkmähler des 8ten jahrh. wirklich hrindir-ſtal, ſo würde daraus immer noch keine eigentl. pluralcomp. folgen, da das eingeſchobne *-ir* nicht reinflexiviſch, vielmehr bildend erſcheint, da es zwar meiſt im pl. aber auch im ſg. eintritt (1, 622. 644. 2, 270.) Namentlich gilt das vom agſ. hryȝer, gen. hryȝeres, es findet ſich hryȝera hëord neben hryȝer-hëord (rinderheerde).

der regel fcheint keine confonantifche ableitung ausgefchloßen, häufig ftehen die liquiden (himmel-reich, donner-keil, boden-treppe, raben-ftein) aber auch derivata mit mutis, z. b. goth. vitôda-falteis, ahd. houpit-man, magad-burt, leitid-duom, pilid-puoh monf. 319. mânôt-fengida (calendae) altf. jugud-hêd etc. und mit zwei confonanten, z. b. goth. undaúrni-mats, ahd. dionuft-mán, chuninc-rihhi, agf. ombiht-fcëalc, ahd. offerunc-gëlftar (facrificium) J. 395. (zweimahl) hamalunc-ftat jun. 218. Letztere find die einzigen mir bekannten ahd. beifpiele einer comp. mit -unc, -unka, mhd. weiß ich gar keins, nhd. werden fie ganz häufig (unten §. 6.). Subft. mit -iff, -niff bringt die ältere fprache auch nicht in compofition, wohl aber die nhd. (geheimnis-kræmerei, begræbnis-koften). Im nhd. wüfte ich, was fich gegen eigentliche comp. ftäubte, nur die diminutiva auf -lein, -chen zu nennen; füßlein-tritt, fchwertlein-fchlag, vöglein-fang, mädchen-fchaft, bübchen-ftreich u. dgl. läßt fich kaum fagen, vielleicht weil ihr -n urfprünglich flexivifch ift (1, 631.); ohne das n componieren fie wirklich, vgl. ahd. wunfcili-gerta (caduceus) nhd. wünfchel-ruthe und die n. pr. entili-puoh fchweiz. entli-buch, fügli-ftaller. Indeffen fagt man auch mädchen-herz, -ftimme.

4) da in unzähligen erften wörtern ein ableitungs-el, -en, -er fteht, fo ift begreiflich, wie einzelne verdunkelte ein *ungehöriges el, en, er* annehmen und gleichfam an die ftelle des verwifchten compof. vocals treten laßen. Doch das -en läßt fich auch in folchen fällen lieber genitivifch aus uneigentlicher comp. erklären, nur daß felbft diefes uneigentliche -en in -el überfchwankt. Beifpiele des -el und -er liefern hauptfächlich die eigennamen von pflanzen und örtern. Aus dem alten efci-pah entfpringt neben efchen-bach die form efchel-bach, efchil-bach; aus gunda-rëba gundel-rebe und gunder-rebe (gunder-mann, gunder-lunze); vermuthlich heidel-beere, heidel-berg, fichtel-berg aus heid-beri, heidan-bërc *), fihtôno-bërc. Mhd. handfchriften (fchwerlich alte und gute) gewähren ougel-weide (troj. 7525. Vrib. Trift. 575.) f. ougenweide. Gehört hierher das -el in hiefal-tera, niederl. notel-tere von hiefe, not? Wer es in folchen formen

*) die form heidel-bërg begegnet nicht vor dem 12. jahrh. und neben ihr findet fich heiden-bërg (Dumbeck geogr. pagor. 166. 170.); mons myrtillorum (das wäre heidelberberg) kann es nicht bedeuten.

überhaupt für organiſch halten wollte, müſte nachweiſen, daß diminutive wie eſcili, heidili, ougili etc. oder andere ableitungen auf -al, -il zu grund liegen [vgl. oben ſ. 381. 382. das l in den adj. rôſelëht] dann ſtünde heidel-berg für heidil-përc (wie wentil-ſêo, endil-meri, wentil-ſtein) oder heidili-përc (wie wunſcili-gerta), der ſinn bliebe dahingeſtellt.

5) in den verzeichniſſen iſt hin und wieder angeführt worden, wie neben den eigentlichen compoſitis *uneigentliche* eintreten; reichliche beiſpiele wird hernach die abhandlung der letzteren darbieten. Es geſchieht aber theils organiſch (indem der begriff uneigentl. comp. fordert, wenigſtens zuläßt) theils unorganiſch, ſo daß die ältere eigentliche zuſ. ſetzung durch eine ſpätere uneigentliche verdrängt wird, und hiervon bleibt noch einiges zu bemerken. Der hauptfall iſt, wenn das erſte wort ein ſchwachflexiviſches *-en* annimmt, ohne daß ihm ein ſchwacher gen. ſg. oder pl. zu grunde liegt. Nhd. beiſpiele: blumen-korb, dinten-faß, (mhd. tint-horn) dornen-krone, fürſten-thum (ahd. vuriſt-tuom, furſtuom N. 70, 19. mhd. vermuthl. vürſtuom), gerten-ſchlag, lindenbaum, menſchen-opfer, ruthen-ſtreich, tannen-baum, trauben-kern u. a. m., wo blum-korb, dint-faß, dorn-krone etc. richtiger wären. Nur hüte man ſich, ableitende -en für fehlerhaft zu halten, z. b. in ferſen-geld, küchen-magd, raben-ſtein, raben-mutter (grauſam wie raben, eine kühne, appoſitionelle zuſ. ſetzung oben ſ. 440.) wolken-ſeule, zeichen-ſchrift *). Einzelne unorganiſche comp. ſind aber ziemlich alt und ſchon im mhd. aufgekommen, z. b. palmen-boum amgb. 46[a] f. palm-boum monſ. 328. 331. 340., das nicht genommen werden darf, wie palmônô gerta bei T.

6) *umlaut* erleidet kaum das erſte wort durch ein zweites, deſſen vocal i iſt (z. b. -gift, -hilt, -lint, -liſt); die verbindung durch zuſ. ſetzung erſcheint alſo weniger feſt und innig, als der anwuchs ableitender ſilben, die den umlaut der wurzel nach ſich ziehen (kerl-inc, gevencniſſe etc.). Eine ſpur iſt doch in dem eigennamen götelint Nib. EM., die meiſten hſſ. leſen gote-lint. Aſſimilationen treten unbedenklicher ein: worolt f. wër-olt, wër-

*) formeller zweifel über eigentl. oder uneigentl. comp. kann, ſeit wegfall des comp. vocals, bei den ſtarken maſc. entſpringen, die dem gen. kein -s geben, alſo z. b. in vater-heim (patria) herrad. 180[a], vater-land, vater-mörder etc.

alt, vurftuom f. vurift-tuom u. dgl. Vielleicht muß auch bei götelint erft ein affimiliertes gotilint f. gotalint angenommen und aus dem i nach t der umlaut geleitet werden? vgl. 1, 363. und hernach -lich beim adj.

7) erfte wörter, mit denen häufig zufammengefetzt wird, büßen ihren befondern begriff ein und *verftärken bloß* im allgemeinen die bedeutung der zweiten wörter. Dahin rechne ich vornämlich: magan und ragin, irmin, lant, liut, diot und wëralt; in geringerem grade auch got, man, chuni, adal, ellan, tac, houbit, nit und inwit. Die erftern können vor manchen wörtern gleichgültig wechfeln, vgl. ahd. megin-poto, regin-poto; irmin-dëo, regin-dëo; diet-rîh, irmin-rîh; agf. lëód-fcëaða, land-fcëaða, regen-fcëaða (regen-þëóf, erz-dieb, gau-dieb); das mhd. wëlt-zage darf auch heißen diet-zage Herb. 90ᵈ etc.

8) bei verfchiednen zufammenfetzungen kann zweifel walten, ob das erfte wort *fubft. oder adj.* fei, dahin gehört z. b. wana in wana-fcaf (f. 521 aus dem agf. von-fcëaft gefolgert), wahn-witz, wahn-finn, wahn-bett, wahn-korn, vom adj. wan (inanis) oder fubft. wan (defectus); heil in heila-wâc; mennifc in mennifc-heit (vom adj. mennifc oder fubft. mennifco) u. a. m.

9) das *zweite wort* jeder zufammenfetzung gehört in die conftruction des fatzes und kann fich der flexionszeichen fo wenig als irgend ein einfaches fubft. begeben. Die wichtigfte wahrnehmung hierbei fcheint aber ein befonderes *fchwanken zwifchen ftarker und fchwacher declination.* Es gibt zwar auch einfache fubft., welche nach den mundarten, feltner in derfelben mundart, beides ftark und fchwach flectiert werden (beifpiele im zweiten buch). Allein compofita zeigen diefe doppelform weit auffallender, fei es nun, daß das fimplex ftark, das comp. fchwach, oder das compofitum abwechfelnd ftark und fchwach decliniere; der dritte fall (comp. ftark, fimpl. fchwach) tritt kaum ein (doch in ftërno und -ftërn). Man vergleiche agis und -egefa; loc und -loca; dags und -dago; kart und -karto; hamr und -hami (-hamo, -homa); houpit und -houpito; liubî (amor) und -luba; rîh und -rîhho; fecg und -fago; gefið und -gafinþja; ftab und -ftabe; ftaþs und -ftaþa; walt und -walto; wart und -warto. Einige andere fälle bedürfen erft weitere prüfung, z. b. das f. 499. angefetzte fem. hilds, wofür ahd. hilta (ftark), aber die trad. fuld. 1, 25.

lehren den fchw. gen. wafa-hiltûn. Ich will bei diefer gelegenheit eine vermuthung mittheilen, welche ftracks wider die 1, 823 vorgetragene theorie ftößt. Wie, wenn auch die deutfchen fubft. früher im allgemeinen jedes der doppelten decl. fähig gewefen wären, die für alle adj. geltend geblieben ift? wenn eben die compofita davon deutliche fpuren zeigten? Die regel, daß das deutfche adj. bei vorftehendem artikel fchwach, alleinftehend ftark decliniere, ift, mehrfacher ausnahmen ungeachtet, in unferer fprache feft gegründet. Nun fetzt Ulf. Joh. 10, 3. daúravards (janitor) Joh. 18, 16 daúravardái (janitrici), beidemahl ftarkformig, beidemahl fteht kein artikel, den doch der text hat ὁ θυρωρός, τῇ θυρωρῷ; gleich daneben 18, 17. heißt es aber þivi fô daúravardô (ἡ θυρωρός). Nicht anders K. 55ª 56ª êwartô (facerdotum) ohne art., 21ᵇ dës êwartin. Wirkliche adj. find diefe compofita darum noch gar nicht, fonft hätte K. êwarterô gefagt und für jenes goth. daúravardái würde er turiwartu, nicht turiwartêru fagen. Späterhin muß der grundfatz, wenn er fich durch mehr belege aus der älteften fprache beftätigt, in feiner reinheit freilich wieder aufgegeben werden, denn fchon O. verletzt ihn unbedenklich, indem er ohne art. êwarto und mit art. thër duriwart gebraucht; ja die exh. (mifc. 7. 8.) za fuonutagin neben za fuonutage, doch lieft die caff. hf. merkwürdig za ***dëmo*** fônatagin, und dann za fônatage, wiederum mifc. 2, 288 zë ***dëmu*** fuonutakin; vgl. ***dës*** fîrtagen N. 37, 5. in vîrtage 37, 8. Weitere ausführungen fügen fich nicht hierher.

10) nächft diefem fchwanken zwifchen beiderlei flexion herrfcht nicht felten im zweiten wort unficherheit des gefchlechts und der zutretenden oder wegbleibenden vocalifchen ableitung -i; vgl. namentlich ahd. -pein und -peini, -leih und -leihi, -mahal und -mahali, neutra bald erfter, bald zweiter decl.

11) auch das zweite wort pflegt in einigen fällen aus feiner finnlichen bedeutung in eine ***allgemeine***, abftracte überzugehen; dahin gehören -heit, -fcaft, -tuom, agf. -räden allmählig in bloße ableitungsfilben ausartend; ein geringerer grad von abgezogenheit findet ftatt bei -chunni, -leih, -mahal, -rât, -rîh, -fpil, -ftap, -tac und noch einigen andern. Diefe abftracta find gegenftücke zu den unter 7. angeführten erften wörten. Beide theile deffelben comp. können natürlich nicht zufammen

verallgemeinert werden; treten solche wörter in verbindung, so behauptet immer das erste wort den vollen sinnlichen begriff (z. b. ags. mägen-scipe, potentia). Heil, schaft und thum vertreten einander zwar gewissermaßen, doch bestehen seine, zum theil dialectisch begründete, unterschiede: thum bezeichnet mehr die würde, das gut, heit den bloßen namen, schaft den bloßen zustand. Es läßt sich christen-heit und christen-thum sagen, nicht christen-schaft, dagegen heiden-thum und heidenschaft, nicht heiden-heit. Thum und heit binden sich auch mit adj., nicht aber schaft (doch mit part. praet., wohin eigen gehört). Das ags. vîs-dôm entspricht unserm nhd. weis-heit, für jenes gilt weder vîs-hâd, noch für weis-heit weis-thum, wohl aber galt ahd. wîs-tuom, mhd. beides wîs-heit und wîs-tuom in gleichem sinn. Mit allen drein zusammensetzbar ist eigen: eigen-thum (dominium) eigen-heit (proprietas) eigen-schaft (qualitas), bestimmt gesonderte bedeutungen. Zeichen dieser drei wörter (so wie der übrigen zweiten wörter, wenn sie abstract werden) ist, daß sie niemahls uneigentliche comp. eingehen; begreiflich, da ein selbst leblos gewordnes wort keinen genitiv zu regieren vermag. Desto verwerflicher ist das vorhin schon getadelte nhd. brüder-schaft, nicht minder fürsten-thum, volks-thum, völker-schaft.

12) das zweite verzeichnis lehrt auch viele *synonyma* lebendiger bedeutungen, deren feinere färbung in jeder mundart besonders erforscht werden muß. Man vgl. (für pannus) ahd. fano, hregil, lahhan, tuoh, wât; (für vas) ahd. faz, char, palc, stal, goth. staþa, altn. beri; (für statio) ahd. stal, weida; (für lignum, arbor, materies) bagms, triu, timbr, þilus, vidus; (für opes, pecunia) goth. huzd, skatts, máiþms, faíhu, ags. sinc, gestrëón, vëla; (für vinculum) ahd. nôt, pant, reif, riemo, seil, dio-reif gleicht dem ags. þëóv-nŷd; (für praeda) ahd. hunta, numft, rouba, altn. fâng, nâm *); (für domus, aula) ags. hûs, gëard, rêced, stëal, gestëald; (für via) ahd. leita, strâza, pfad, wëc; (für opifex) ags. smið,

*) vielleicht ist doch das nhd. leichnam keine entstellung aus lîcham; es gibt nicht nur ein mhd. lîch-nâme Herb. 91[b] Karl 46[b] 118[a] sondern auch ein ahd. lîcha-nâmo (zweimahl in einem cod. claustroneuburg.) welche spolium, exuviae, corpus, mithin dasselbe bedeuten, was lîh-hamo. Die einfachen hamo und nâmo sind beide veraltet.

vyrhta, nhd. macher; (für ſervus) goth. ſkalks, þius, agſ. þegen, ſecg, vgl. làd-þëóv mit mhd. leit-ſage; (für ſocius) ahd. ginôz, giſello, giſindo, giſtallo, girûno. Viele ſind nicht angeführt worden, z. b. das neben -baíra und baúra geltende ahd. -trago in golt-trago (aurifer) zwetl. 112[b] ſwërt-trago (ſpatharius) lindenbr. 1001[a] unnuzi-trago (nugigerulus) hrab. 965[a] lieht-trage (lucerna) Ernſt 40[b].

13) zweifel, ob das zweite wort ſubſt. oder adj. ſei (wie bei dem erſten wort, oben unter 8.) kann weniger eintreten, inſofern die flexionen bald das eine oder das andere kundgeben, vgl. das agſ. hägſteald (ſ. 527.) und unter 9. die bemerkung über -wart. Ein compoſitum, deſſen zweites wort kein deutliches ſubſt. gewährt, iſt formell keine wahre ſubſtantivzuſ. ſetzung. Das nhd. *ſorgfalt* (ſollicitudo) erſcheint alſo völlig abnorm, denn unſere ſprache kennt nur ein adj. -falt (plex), kein ſubſt., ja die frühere nicht einmahl ſorg-valt (ſollicitus), wohl aber ein-valt (ſimplex) manic-valt (multiplex). Wie ſich nun aus einvalt das ahd. ſubſt. einvaltì (ſimplicitas) erzeugt, ſo gilt auch im mhd. diu einvalte Barl. 179, 38. Triſt. 16937. ohne umlaut, weil ihn die formel *alt* vermeidet (1, 332. 942.), daher auch einvaltec lieber zur -ìc, als zur ac-form gehört (oben ſ. 294.). Aus dieſem mhd. ſubſt. hätte nun ein nhd. einfälte werden können (nach analogie von kälte, güte und nach dem umlaut in einfältig, ſorgfältig) allein der alte unumlaut ſetzte ſich durch (wie in manigfaltig) und man ſchnitt noch dazu den ableitungsvocal hinten weg, einfalt ſt. einfalte, ebenſo ſorgfalt ſt. ſorgfalte, vgl. dêmuth ſt. demüthe, und ſchon mhd. diemuot. Reſultat: die nhd. ſubſt. einfalt, ſorgfalt, dêmuth ſetzen adj. voraus, von denen ſie herſtammen und gehören inſofern gar nicht hierher.

14) obgleich ſchon einfache wörter im geſchlecht ſchwanken und noch mehr abgeleitete, ſo ſcheint doch die zuſammenſetzung vorzüglich herbeizuführen, daß das zweite wort hintereinander als maſc. fem. und neutr. auftritt. Je lebloſer und abſtracter ſeine bedeutung wird, deſto mehr iſt das der fall, vgl. z. b. -ſkaft und -rât. Und da in den eigennamen offenbar der ſinnliche inhalt beider wörter am meiſten erliſcht, ſo erklärt ſich, wie ganz ſächliche begriffe (z. b. -feld, -ſtein, berg) welches geſchlechts ſie auch formell ſeien, zu mannsnamen, wie einzelne (z. b. -rât) bald zu männlichen, bald zu weiblichen gebraucht werden können. Weitere betrachtungen hierüber fallen in cap. VI.

15) wenn in einem satz zwei composita hintereinander stehen, deren zweites wort dasselbe ist, so pflegt es die nhd. sprache, zumahl der canzleistil, das erste mahl wegzulaßen, z. b. gold- und silber-schmid, fisch- und krebs-fang, freund- und verwandt-schaft. Im mhd. und ahd. zeigt sich diese freiheit noch nicht, ungeachtet sie bei haftendem compositionsvocal, der gleich das erste wort als ein compositionelles bezeichnen würde (beßer als der nicht hörbare strich in nhd. schreibung), zuläßiger schiene. Das erste wort einer eigentl. comp. läßt sich nicht auf diese weise sparen, z. b. für land-recht und land-sitte nicht sagen: land-recht und -sitte, wohl aber uneigentlich landes-recht und -sitte, indem dann landes nichts als der vorstehende gen. ist.

16) vom erlöschen des *compositionsvocals* ist s. 413-424. gehandelt worden. Wie sich aber der ableitungsvocal in den nhd. wörtern bräuti-gam und nachti-gall erhalten hat, so scheint jener in den mhd. vlëdra-mûs und heila-wâc (s. 511 und 536.) versteinert fortzudauern. Es gibt wohl noch mehr beispiele. Ob sich in andern fällen *-el* und *-er* aus dem comp. vocal entwickelte? wurde s. 540. gefragt.

17) beide verzeichnisse, ihrer ausführlichkeit unerachtet, liefern nur einen geringen theil der wirklichen zusammensetzungen deutscher substantive, bestätigen aber hinlänglich was von dem wesen der eigentlichen composition gesagt worden ist. Der compositionsvocal gleicht einem mörtel, der zwei steine verkittet und selbst mit ihnen zu einem *neuen, eigenthümlichen* begriff verwächst, daß sie je länger je weniger auseinander gerißen werden können. Zwei componierte wörter gesondert und ihren inhalt ohne jenen lebendigen hauch wahrer composition (der nach dem vergehen seiner leiblichen gestalt a unsichtbar fortwirkt) äußerlich wieder zusammengereiht, werden oft einen ganz andern, immer einen leise verschiednen sinn gewähren. Der echte begriff des compositums entspringt aus dem verhältnisse, in dem beide wörter zur zeit seiner bildung gedacht worden sind und pflanzt sich hernach historisch fort; veränderungen erleiden kann er wie jedes einfache oder abgeleitete wort.

18) eine menge composita sterben aus und wiewohl ihre masse im ganzen wächst (simplicia und derivata gehen verloren und müßen durch composita ersetzt werden) so fehlen uns doch jetzt unzählige zusammensetzun-

gen, die der alten epischen richtung der sprache angemeßen waren. Welcher reichthum poetischer ausdrücke für krieg und krieger im ags. Beovulf allein, deren vielleicht keinen einzigen der dichter neu hinzu erfunden hatte; sie waren gemeingut und würden in den verlornen gothischen liedern stehen, wie wir sie in den altnordischen antreffen. Einzelne ideenverbindungen der alten zus. setzung sind so geläufig, daß zuweilen das erste und zweite wort, ohne merkbare änderung des begriffs, ihre stelle wechseln (vgl. nhd. wind-sturm, sturm-wind; raub-mord, mord-raub; ahd. magan-wëtar, altn. vëdr-megin; ags. bëót-vord und vord-bëót; vine-mæg und mæg-vine; bëalo-cvëalm und cvëalm-bëalu; þife-þorn und þorn-þifel; die ahd. n. pr. kêr-nôt und nôt-kêr etc.). Eine fähigkeit der älteren sprache, die mit der natur der alliteration zusammenhängt, wie überhaupt keine alliteration ohne die manigfaltigkeit und behendigkeit des compositionsvermögens einer sprache würde geübt werden können. Auch die pleonasmen sind ihr nothwendig (z. b. goth. naudi-band; mhd. scâh-roup, cod. pal. 361, 92^b; ags. hord-vëla, sinc-gestrëón, hord-gestrëón, vudu-beám, holt-vudu) welche zugleich der beschreibung stärke und schönheit verleihen *); zuweilen aber muß das zweite wort den verdunkelten sinn eines ihm vorherstehenden erfrischen, z. b. in affalter-boum.

19) bei aller verbreitung der meisten compositionen und ihrer mittel durch den gesammten sprachstamm muß die besonderheit einzelner für die erforschung der mundarten erwünschte aufschlüße bringen; man sehe z. b. die ausdrücke für lucerna, candelabrum: goth. lukarna-staþa, ahd. lioht-faȥ, lioht-char, lioht-stal, lioht-trago, cherzi-stal, chantila-stap, ags. cändel-stäf, altn. liós-bëri.

20) schließlich einige bemerkungen über *fremde wörter*. Ableitungen treten ungern an undeutsche wurzeln (s. 400.); in der composition verbinden sie sich weit leichter. So stehet im ersten wort lukarna-staþa, cändel-stäf, piscof-tuom, meistar-tuom, trëso-chamara, salm-sanc etc. und im zweiten sind -meistar, -chamara etc. ganz übliche formeln; wir sagen ohne anstand: feld-soldat, land-soldat,

*) ich habe s. 405. in abrede gestellt, daß sich ein subst. mit sich selbst componiere; doch ist das ags. cyne-cyn nicht zu übersehen.

see-s. stadt-s. und dgl. mehr. Mehrsilbige fremde wörter pflegt hingegen unsere ältere sprache (wie noch heute die des volks) gern so zu drehen und zu ändern, daß sie wie composita aussehen und wenigstens einer der beiden theile wort seine fremdheit verliert. Das ausländische element muß, um eingang zu finden, deutsche tracht anlegen. Viele römische namen sind auf diese weise verdeutscht worden, französische verwandelt das volk fortwährend. Beispiele: mediolanum mai-land; peregrinus pil-grim K. 55[b] nhd. pil-grim, pil-gram, endlich pilger, altn. pîla-grîmr; lampetra lant-friga; ligusticum, lieb-stöckel, bei Dasyp. laub-stückel, lubi-stechil trev. 19[a] lubi-stechal sgall.; mosslim musel-mann. Aus aventure (was begegnet, avient) wurde aben-teuer, gleichsam âbend-teuer; aus arbaleste (arcubalista) arm-brust, mhd. arem-brust Parc. 9[a]; aus planchette blank-scheit. Solche entstellungen haben etwas barbarisches, aber alle natürlichen sprachen ergeben sich ihnen, weil sie der organismus der wortglieder und laute begehrt *). Einfachere fremde wörter bekommen oft ein allgemeineres deutsches zum geleit und zur deutlichmachung mit (appositionell s. 440. 2.); so haben ausländische städte den zusatz -burg, z. b. augusta ouges-purc, augsburg; roma rôma-burg; f. rosa sagt N. Boeth. 67. rôse-bluome und in volksliedern heißt es häufig rosen-blume, lilien-blume, weil das bloße rose, lilie früher unverständlich schien. Denn die gleiche ursache lehrte, wenn das erste wort deutsch aber verdunkelt war, -baum, fisch etc. hinzufügen (s. 441.) vgl. rôse-boum MS. 2, 209[a] (wo rôsen-boum).

Substantiv mit adjectiv (vgl. s. 426.).

die zusammensetzung erläutert sich wiederum

I) durch ein *praepositionen*verhältnis; hauptsächlich kommen die praepositionen *in* oder *an*, *aus* oder *von* in betracht. Jene bei allen comp. deren zweites wort den begriff von haft und festigkeit enthält, vgl. das goth. qviþu-hafta (*ἐν γαστρὶ ἐχούσα*) Marc. 13, 17, ahd. bedeutet das einfache haft eben soviel O. I. 8, 4. kindes haft O. I. 14, 12; nhd. grund-fest, ags. hals-fäst (cervicosus); ahd.

*) auch echtdeutsche verdunkelte wörter wandeln sich in ein ähnlich lautendes ganz verschiednes aus derselben ursache, z. b. sint-vluot in nhd. sünd-flût.

arm-strenki (manufortis) kanc-heil (pede firmus) etc. Umgekehrt werden ablösung und trennung durch die negativen praep. aus oder von deutlich, z. b. das goth. himina-kunds (e coelo oriundus) ahd. vart-muodi (sessus ex itinere, müde von der reise) friunt-lôs (entblößt von freunden) etc. Andere durch andere praep., je nachdem sie schon bei den einfachen adj. zu stehen pflegen, z. b. nhd. kugel-fest (wider) mhd. viuwer-var (nâch; wie es heißt: gevar nâch dem viure) nhd. geld-gierig (nâch) dienst-willig (zu).

II) durch ein *appositionelles;* vorzüglich das der vergleichung und beschreibung. Diese erklärung ist hier weit anwendbarer, als bei den substantiven und wird sich hernach in genug beispielen ausweisen, namentlich in unzähligen adjectiven für die farbe: gras-grün, himmelblau (wie das gras, der himmel).

III) durch ein *casuelles;* verschiedne einfache adj. haben den *gen.* bei sich (ob ein subst. ausgelaßen ist, gehört nicht hierher zu erörtern), werden sie mit einem subst. eigentlich zus. gesetzt, so kann dieses auch genitivisch gedeutet werden, z. b. ahd. firn-fol (voll des lasters); andere regieren den *dativ* z. b. gleich, ahd. gilìh, so daß das comp. gota-lìh bedeuten könnte deo similis. Den *acc.* vermag kein adj. an sich zu regieren; ein zusammengesetztes aber, in dem noch die verbale abkunft fortlebt, läßt accusativische deutung des vorstehenden subst. zu. Dahin sind namentlich die mit -nâmi und -pâri zu rechnen: danh-nâmi (gratus) fruht-pâri (fructifer). —

Ich wiederhole die bei dem subst. gemachte bemerkung, daß diese deutungen der composition durchaus nicht den wirklichen ursprung derselben aus solchen verhältnissen bezeichnen, sondern grade die vielseitigkeit und gewalt des überall zu grund liegenden *compositionsvocals* zu erkennen geben sollen. Das princip seiner (meist schon verwischten) form ist es, welches die lebendige zusammensetzung hervorbringt, die wir zergliedernd durch praeposition, apposition und casus übersetzen. Und gleichwie -pâri weder einen wahren acc. bei sich haben, noch in hova-pâri, mhd. hove-bære das erste wort formell ein acc. sein kann; so entspringen aus wirklichen genitiven, dativen, die vor adjective treten, uneigentliche composita, welche sich mit den eigentlichen höchstens berühren oder sie unorganischerweise vertreten. Ruom-gërn (gloriabundus) ist genau betrachtet von ruomes gërn (gloriae cupidus)

agſ. dæd-rôf (famoſus) von dâdum rôf (factis clarus) Beov. 198. unterſchieden.

Die abhandlung des erſten worts wird kürzer ſein können, als die des zweiten, da ſich unter der unzählbaren menge von ſubſt., die mit adj. verbindung eingehen, wenig merkwürdige allgemeine formeln bilden.

A. *verzeichnis nach dem erſten wort.*

arbáiþs (labor) ahd. arapeit, agſ. ëarſôð: ahd. arapeit-ſam (laborioſus) monſ. 407. — agſ. ëarfoð-ſêre (difficilis tranſitu) ëarfôd-læte (diff. emiſſu) ëarfôd-lîc (difficilis) ëarfôð-recce (diff. narratu) ëarſôð-rîme (diff. numeratu). — altn. ervið-lëgr (moleſtus). — mhd. erbeit-ſam a Heinr. 68. — nhd. arbeit-ſam, arbeit-voll.

aſks (haſta): agſ. äſc-rôf (haſtâ clarus) Jud. 12. äſc-vlanc (haſtâ elatus) Beov. 101.

áiza? (honor) ahd. êra: ahd. êr-haft (pius, honeſtus) êr-wirdîc (idem). — agſ. âr-cräftig Cädm. 87. âr-fäſt Beov. 89. Cädm. 54. âr-hvät (fortis) Aethelſt. — mhd. êr-bære. — nhd. ehr-bar, ehr-ſam, uneigentlich ehren-feſt, ehren-voll.

áugô (oculus): ahd. auka-zoraht (manifeſtus) ker. 115. 228. jun. 188. 236. 244. ougo-zorht T. 164. 6. 177, 4. oug-ſiunig N. 43, 5. — altn. aug-liós (manif.) — nhd. nur uneigentl. augen-klar, augen-ſcheinlich.

badv? (pugna): agſ. bëado-grim Beov. 169. bëadu-ſcëarp Beov. 201.

balv (malum): agſ. bëalo-full Cädm. 105. 106. Jud. 10. bëalo-hëard. Beov. 102.

baúr? (faſtigium) ahd. por? mhd. bor Wh. 2, 139ª; bedeutet in der comp. mit adj. (und adv., die ich gleich mit anführe) nimis und da es meiſt in negativen ſätzen ſteht, oft ironiſch: gar nicht, nicht allzu: ahd. bora-drâto (nimis vehementer) O. IV. 24, 56. por-harto (nimis duriter) N. Boeth. 52. bora-lang (nimis longum) O. II. 3, 25. 11, 6. bora-lango (nim. longe) Ludw. pore-baldo (nimis audacter) N. 139, 6. pora-tiuri (nimis pretioſum) monſ. 392. doc. 229. pora-vilo (magnopere) monſ. 327. bore-vilo N. Boeth. 42. — mhd. ziemlich ſelten: bor-lanc Roth. 1387. 5094. Ernſt. 588. cod. pal. 268, 171ᵈ bor-mære (überlieb, d. h. unlieb = unmære) MS. 1, 9ᵇ bore-nütze (admodum utilis) c. p. 361, 1ᵈ bor-ſenfte (nimis mitis) Roth. 2675. bor-vil pf. ch. 58ᵇ w. gaſt 70ᵇ por-wol (per bene, nullatenus) c. p. 361, 11ᶜ c. p. 257, 168ᵇ;

das im Reinh. (kolocz 404.) stehende enbor-holt bedeutet ebenso viel wie bor-holt (admodum conjunctus) scheint aber mit der partikel enbor (nhd. empor) componiert, welche selbst durch in por (in fastigium) gedeutet werden muß; die übrigen bor-, pora- enthalten keine partikel. — mnl. bor-out (überall) bore-blîde (nimis laetus) bore-grôt (nimis magnus) bore-vërre (nim. longinque) bore-wel (perbene); belege hat Huyd. op. St. 1, 405-408. erklärt aber bore unrichtig als eine ursprüngliche verneinung, wozu es erst durch die vorstehende negation wird, die es dann freilich verstärkt. — nhd. und nnl. ausgestorben, doch findet sich bor-bühne, bor-kirche, bor-scheune für den obern theil der bühne etc. worin das zweite wort ein subst.; Stalder hat bor-voll. — agf. altn. keine spur dieser zus. setzungen.

blôþ (sanguis): agf. blôd-reád, altn. blôd-raudr und gewis auch ahd. pluot-rôt; agf. blôd-fâg (rutilans) Beov. 154. (gewöhnl. blôde fâh Beov. 72. 121. 220.) — nhd. steht blût bei verschiednen adj. bloß intensiv, d. h. an die bedeutung wird nicht mehr gedacht: blût-arm (nichts als das blut, leben habend) blût-jung (von der geburt blutig? nur erst das blut habend?) blût-fremd (bis aufs bl.) blût-sauer (blut, schweiß und arbeit kostend) blût-schwêr, blût-wênig. Die comp. sind sicher alt, obgleich sie in den quellen fehlen. Vgl. die subst. blut-hund, -hure -schelm und hernach -mort.

dags (dies): ahd. taka-lih (quotidianus), agf. däg-lîc. — altn. dâ-frîdr (schön wie der tag) dag-lângr (perdius) dag-lëgr (quotidianus) dâ-gôdr (perbonus) dâ-samlëgr (praeclarus) dag-sannr (evidens) dâ-lîtill (perparvus) dâ-vakr (celerrimus) dâ-vænn (eximius). — mhd. tâ-lanc (perdius) steht nur adverbialiter (pertotum diem) tege-lich; nhd. tæg-lich. Vgl. oben s. 451. die aus adj. entspringenden eigennamen taka-përaht (dago-bërt) taka-frid.

dauþus (mors): mhd. tôt-arm, tôt-bleich Herb. 45ª 83ᵈ tôt-mager Iw. 36ᶜ tôt-stum, tôt-truebe, tôt-vinster (still, dunkel wie der tod) Barl. — nhd. tôd-krank, tôd-reif.

dêþs (actio): agf. dæd-cêne (audax) Beov. 124. dæd-hvät (fortis) Cädm. 82. dæd-rôf Cädm. 47. — altn. dâð-rakkr (fortis) edd. sæm. 55ᵇ.

dôms: agf. dôm-eádig Cädm. 29. dôm-fäst Cädm. 30. 34. 40. 51. dôm-leás Cädm. 96. Beov. 214. altfrief. dôm-liacht.

fairh? (vita): agf. feorh-seóc. — mhd. vërch-lôs (exanimis) vërch-sêr pf. ch. 75ᵇ 86ª vërch-wunt pf. ch. 17ᵇ.

gin? (hiatus): agſ. gin-fäſt (firmiſſimus) Cädm. 62. 73, Beov. 163. 209. (97. ginn-f.) — altn. gin-heilagr (ſacroſanctus) wofür ginn-heilagr edd. ſæm. 1ᵇ 2ᵃ 61ᵃ, vgl. die ſubſt. gin-ſaxi und gin-regin, ginn-regin edd. ſæm. 28ᵃ 52ᵇ. Da auch ginn-ſteinn ſ. gim-ſt. (gemma) vorkommt, ſo iſt vielleicht ſteinfeſt, ſteinheilig zu erklären, vgl. gim-cyn Cädm. 5.

guþ (deus): guþa-ſaúrhts. — ahd. kot-chund (divinus, deificus) ker. 192. K. 17ᵃ hymn. 6, 6. gote-leido O. IV. 7, 67. gote-foraht O. I. 15, 5. got-forht T. 7, 4. gota-vorahtal monſ. 395. gote-dehtig N. — agſ. god-cund Cädm. 50. 60. — mhd. gote-leit (maxime inviſus) c. p. 361. En. 92ᶜ gote-liep (max. carus) gote-wërt. — altn. god-málugr edd. ſæm. 57ᵇ.

handus (manus): handu-vaúrhts (χειροποίητος). — ahd. hant-haft jun. 213. hant-mâȥi jun. 212. hant-ſtarch N. 38, 12. — agſ. hond-gemæne Beov. 160. hond-rôf (manufortis) Cädm. 68. — altn. hand-bær (portatilis) hand-faſtr, hand-fimr (promptus) hand-gôdr (tenax) hand-haltr (manu aeger) hand-ôdr (manuum incontinens) hand-ramr (fortis) hand-ſeinn (manu tardus). — mhd. hant-gar (promptus). — nhd. hand-feſt, hand-greiflich, hand-lahm, hand-gemein.

himins (coelum): himina-kunds (coeleſtis). — agſ. hëofon-bëorht Cädm. 82. hëofon-cund (coeleſtis) hëofon-heáh (altiſſimus) Cädm. 87. hëofon-torht Cädm. 64. — altn. himin-blâr (coeruleus). — nhd. himmel-blau, himmel-hôch.

ahd. *liut* (gens): liut-mâri (publicus, divulgatus) monſ. 378. doc. 223ᵇ [die ſchreibung lût-mâri hymn. 19, 10. O. II. 13, 55. 20, 23. III. 14, 5. IV. 34, 35. 37, 61. ſcheint tadelhaft, es müſte ſich denn lût ſ. liut, vulgus rechtfertigen laſſen, vgl. goth. láuþs; aus dem adj. lût, ſonorus, darf das erſte wort nicht erklärt werden, es würde ſonſt hymn. 19, 10. hlût geſchrieben ſtehen] liut-pâri (publicus) monſ. 327. liut-pârlîh monſ. 401. liut-zoraht (publicus) jun. 220. liut-haȥ-lîh (tyrannicus) doc. 223ᵃ vgl. lëód-hata oben ſ. 496. (womit zugleich die conjectur -hâta zerfällt). — nhd. leut-kund.

liþus (membrum): ahd. lida-ſcart (murcus) monſ. 378. vgl. lidi-ſcart lex bajuv. 3, 21. lida-weih (mollis, flexibilis) un-lida-weih (implicabilis) hrab. 966ᵇ 967ᵇ. — agſ. liðe-býge (flexib.) lide-vâc (mitis). — mhd. lide-ſchart Rud. weltchr. lide-weich (lange hende, lidweich). — nhd. glied-ganz, glied-lahm, glied-lang, glied-weich (lychnis ſilveſtr.).

magan (vis): altſ. megin-ſtreng. — agſ. mägen-fäſt, mägen-hëard, mägen-leás (enervis) mägen-rôf Cädm. 68.

mägen-ſtrang Cädm. 3. daneben mägnes rôf Beov. 156. mägnes ſtrang Beov. 139. — mhd. mein-ſtrenge.

man (homo): mana-lîh (virilis)? verſch. von manno-lîh (quilibet) ſ. im zweiten verz. -lîh; mana-liup (humanus) ker. 72. mana-luomi (manſuetus) un-mana-luomi (immanis) ker. 188; gehört hierher auch man-dwâri (manſuetus) T. 22, 9. 67, 9. 116? bei der abtheilung mand-wâri bleibt das erſte wort unerklärlich, obgleich das zweite an miti-wâri (manſuetus) erinnert K. 21^{b}, mite-wâre N. 75, 10. phyſiol. 2. mit-wâri J. 390. un-mit-wâri hrab. 967^{a}. Bildet hier die part. miti das erſte wort? warum ſteht in einer ſpäteren gl. jun. 323. geſchr. mude-were? und bedeutet wâri für ſich betrachtet mitis, manſuetus? dafür weiß ich bloß ala-wâroru (benignâ) hrab. 979^{b} anzuführen. — agſ. man-þvære, mon-þvære (manſuetus) vgl. das einfache þvære (manſuetus) þvârjan (temperare) und das ahd. duëran (1, 861.) — altn. mann-bær (nubilis) mann-fâr (paucis ſtipatus) mann-giörn f. (nupturiens) mann-vandr (cautus in eligendo hom.) — nhd. mann-bar, mann-haſt, männ-lich, mann-toll.

maúrþr (homicidium) mhd. mort: mort-gir pf. ch. 17^{b} mort-grimme Nib. mort-lîh Wigal. mort-meile (caede maculatus) Nib. mort-meilic MS. 2, 150^{b} mort-ræte (caedem ſuadens) Triſt. oder ſteht es ſubſtantive? mort-ræʒe Nib. — nhd. mord-bœſe, mord-ſchwer.

mit? (menſura, modus) ahd. mëʒ und verneinend ummëʒ f. unmëʒ: ahd. mëʒ-haft (moderatus) T. um-mëʒ-alt (ſenex) ker. 139. ummët-irri (nimium iratus) Hild. unmëʒ-tiure N. Boeth. 164. unmëʒ-wîte (vaſtus) N. 263^{a}, 10. (wo immëʒ) vgl. das ſubſt. ummëʒ-fluot ker. 69. — agſ. ungemët-cald, ungemët-fäſt, ungemët-lîc.

ragin (auctoritas): altſ. regin-blind (penitus coecus). — agſ. regen-hëard (praedurus) Beov. 27. — nhd. rein-taub, rein-toll, rein-voll; und regen-blind, regen-frei (Schottel 487).

ſêmeis? ſêmei? (dimidium) ein ſolches ſubſt. urverwandt mit dem lat. ſemis, ſemiſſis, das lat. lange e dem ahd. â (wie in ſemen, ſâmo) entſprechend, erhellt aus folgenden ahd. und agſ. zuſ. ſetzungen: ſâmi-heil (ſemiſanus) ker. 246. ſâmi-quëc (ſemivivus, ſemimortuus) T. 128. ſâmi-wîʒ (ſubrufus, d. i. ſemalbus) jun. 226. — agſ. ſâm-cvic, ſâm-cuc (ſemivivus) ſâm-gëong (ſemijuvenis) ſâm-grêne (ſemiviridis) ſâm-vîſe (ſemiſapiens) Boeth. 173. ſâm-vorht (ſemiſtructus) Cädm. 38. chron. ſax. p. 114. (Ingr., der falſch überſetzt: haſtily wrought).

ſin? (robur, vis?) wovon ahd. ſënawa, agſ. ſinu, altn. ſin, mhd. ſënewe, nhd. ſehne abgeleitet iſt; auf dieſen begriff verſuche ich das in der comp. intenſiv ſtärkende oder auch dauer (perennitas) ausdrückende ſina- zu beziehen; die oben nicht verzeichneten ſubſt. werden hier mitangeführt: ahd. ſina-huërpal (teres, tornatilis) ſina-wërpal monſ. 353. doc. 243^{b} ſin-wërbal ker. 17. ſin-wirpilì (circuitio) ker. 13; ſin-cal (jugis) nur in der weitern zuſ. ſetzung ſin-cal-lìh ker. 168. vorhanden, das zweite wort dunkel; ſin-vluot (diluvium, große flut, was ſonſt ummëʒ-vluot, vgl. oben ſ. 493.) neben ſint-vluot N. 101, 26; ſina-wël, -lles (teres) W. 5, 14. monſ. 326. 340. (wo ſina-wëlliſtûn, limpidiſſimae, wohl von glatt und rundpolierten ſeulen), die wurzel des zweiten worts iſt wëllan (volvi) *). — agſ. ſin-cëald (frigidiſſimus) Cädm. 72. ſin-dreám (ſummus canor) ſin-gal (jugis, perpetuus) Beov. 14. 17. 87. 134. Boeth. 157. 193. 194; ſin-grêne (perviridis, ſemperviridis) ſin-hîvan (conjunctiſſimi, conjuges) Cädm. 19. 23. ſin-niht (νὺξ ἐρεβεννή) Cädm. 2. 3. Beov. 14. ſin-ræden, ſin-ſcipe (conjugium) ſine-vëalt (teres, rotunds) von vëaltjan (volvi). — altn. ſî-ſriôr (perennis, ſemper virens) ſî-lêttr (velox, leviſſimus) ſî-mâlugr (loquaciſſimus) ſî-valr (teres). — mhd. ſine-hol (concavus) a. w. 3, 220. ſine-wël (teres) häufig, aber ſint-vluot Rud. weltchr. — nhd. ſin-grün (vinca); ſünd-flût; ſin-well, ſinn-bell nur in oberd. volksdialecten. — Bedenken machen 1) das goth. ſinteins (Matth. 6, 10. ἐπιούσιος, d. h. continuus) adv. ſinteinô (πάντοτε), kein compoſ. (weil dann ſina-teins ſtehen würde und ein adj. teins unerhört iſt) alſo wohl derivativiſches -t habend, wie das ahd. ſin-t in ſint-vl. (vgl. ſ. 176. 223.); von ſin oder ſint (robur, duratio) leitet ſich ſint-eins (durabilis) ab. 2) es gibt ein altn. adv. ſî (perpetuo), das analog dem goth. áiv aus einem ſubſt. herfließt, daher die formel ſî ok æ (immer und ewig) goth. lauten könnte ſin (? = ſinteinô) jah áiv; conſtruiert mit partic. iſt auch ein getrenntes agſ. ſin ſtatthaft, z. b. ſin birnende (perpetuo flagrans) Boeth. 159. warum kein altn. ſî hlæjandi (jugiter ridens)? 3) das ahd. adv. ſimblum (ſemper) K. 17^{b} $20^{a.b.}$ 26^{b} ſimbulun T. 53. 5. 187, 2. ſimbolon O. Lud. 145. 161. IV. 29,

*) ein ſin-huli läßt ſich ſchwerlich aus der gl. monſ. 40^{b} beweiſen, da es nicht zu lahhan ſtimmt und blaſ. 9^{b} huli-lahhan beſtätigt; alſo ſin h. l.

112. V. 25, 325. ſimbles J. 351 agſ. ſimble, ſimle *), altſ. ſimnen, wovon ſimblum den dat. pl., ſimble den dat. ſg., ſimbles den gen. ſg. eines ſubſt. zu erkennen gibt; möge nun das b ableitend zu der wurzel ſin getreten ſein, oder ſich dieſe mit einem dunkeln -bol, bul **) componiert haben, in beiden fällen hat erſt der labiallaut die änderung des n in m bewirkt, ſimblum ſteht alſo f. ſin-blum (oder ſint-blum, vgl. mumper aus munt-bor ſ. 487.) und gehört zu ſint-, ſin-; ſelbſt das lat. ſem-per (f. ſen-per?) berührt ſich damit. 4) weil ſtärke (vis; ἴς, ἰνός) in dauer übergeht, z. b. *dicke* auch *oft* bedeutet, ſo können goth. ſin-eigs (longaevus) ſiniſta (major natu) und ſenex (mit kurzem e) verwandt ſein.

ſtáins (lapis): agſ. ſtân-fâh (lapide coruſcans, epithet der heerſtraße) Beov. 26. — altn. ſtein-blindr (talpâ coecior) ſtein-ôdr (in ſaxa ſaeviens, von heftigem ſturm). — mhd. ſtein-herte c. p. 361, 104ᵃ Mar. 120. — altengl. ſtôn-ſtill Weber 3, 281. ***) — nhd. ſtein-alt, ſtein-reich (bei dem gold wie ſteine liegt?) ſtein-hart, ſtein-ſtark (Fiſchart); in der volksſprache auch ſtein-alber (Reinwald 1, 156.) ſtein-müd (oeſtr.) ſtein-weh (ſchweiz.) und ſtein-bein-treu, mutter-ſtein-allein.

nhd. *ſtock* (truncus): ſtock-blind, ſtock-dürr, ſtock-ſinſter (wie im ſtock, gefängnis; das volk ſagt noch verſtärkter ſtock-mauer-ſinſter) ſtock-fremd, ſtock-nacket, ſtock-ſteif, ſtock-ſtill (vgl. mhd. ſtille als ein rone, c. p. 341, 142ᵇ) ſtock-todt.

uzds? (mucro) ahd. ort: ort-haft (acutus) ker. 26. ort-waſſ (acutus) ker. 23. (wo das ſubſt. ortwaſſa, aculeus).

vaúrms (vermis): mhd. wurm-bîȥic pf. ch. 26ᵃ Karl 28ᵇ; nhd. wurm-ſtichig, ſchweiz. wurm-äßig St. 2, 460. (mhd. wurm-ëȥic? bei Herb. 100ᶜ wur-ëȥic).

vundr? (miraculum): ahd. wuntar-guot monſ. 388. wuntar-waſſ (admodum acutus) Geo. lied; wuntar-drâto adv. (ocius). — agſ. vundor-lëóht Cädm. 65. — altn. undur-lâtr (admirabundus). — mhd. wunder-breit MS. 2, 91ᵃ wunder-herte w. gaſt, wunder-kleine Morolf, wunderlanc liederſ. 1, 212. wunder-lich (mirus); im 12. und 13. jh. vorzugsweiſe wundern-: wundern-alt Wigal. 417.

*) ganz verſch. von ſymbel (convivium) altn. ſumbl.

**) verwandt mit ahd. polôn, mhd. boln (werfen)?

***) vgl. ſtill as ſtône C. T. 7997. Scott minſtr. 3, 185. Jamieſ. 2, 22. und mhd. ſweic als ein ander ſtein Karl 92ᵇ, ſtiller denne ein quâder troj. 79ᵃ.

wundern-balde (adv.) Reinh. 139. wundern-kuene Nib. 3503. wundern-fchône Wigal. 178. wundern-wê Reinh. 98. wundern-wol mifc. 2, 299., welches alles ich aber für adjectivifche compofition halte (wundern = wunderin, wunderîn, ahd. wuntarîn, mirus; oben f. 178. zuzufügen, obgleich es unzuf. gefetzt nicht vorkommt) vgl. wundrinfcône Roth. 2[a] wunderen-kuone fr. bell. 33[a] (pf. ch. 67[b] lieft wunter-ch.) — nhd. wunder-groß, -herrlich, -klein, -lieblich, -fchœn u. a. m.

B. *verzeichnis nach dem zweiten wort.*

áina (folus): aus der ältern fprache keine eigentl. comp. mit diefem adj.; das mhd. alters-eine (c. p. 361, 73[b] Jw. 12[b] Nib. Trift. etc.) ift adv. (ahd. altares eino?, auf der welt allein) und höchftens uneig. zuf. gefetzt. Nhd. findet fich mutter-allein, verftärkt mutter-menfchen-allein, mutter-fêlen-allein, mutter-fêlig-allein, mutter-ftein-allein, ja oeftreich. ftein-bein-mutter-fêliger-allein. Ihre im dial. lex. p. 116. 171. gibt die fchwed. compofita: mol-ênfam, ftill-môl-êne, ftill-mol-êne-ênfam und mor-der-allêna; zum theil entftellte, aber wohl verwandte bildungen, da wir auch mutter-nacket, mutter-ftill fagen. Bedeutet mutter-allein vaterlos, eingezogen bei der mutter lebend? doch fêlig ift nicht das mhd. fælec, fondern verderbt aus fêlen und da die redensart keine mutterfêle, keine menfchenfêle gleichviel gilt mit niemand, fo wird mutter-fêlen-allein ausdrücken: von jedermann verlaßen, von jeder feele, jedem menfchen, den die mutter geboren hat, folglich uneigentl. mit dem gen. pl. fêlen componiert fcheinen; vgl. das ahd. gumônô ein O. II. 7, 9. und das mhd. muoter-barn, menfchenkind.

ahd. *alt* (annofus): ummëʒ-alt (fenex); nhd. ftein-alt.

arms (mifer): mhd. tôt-arm c. p. 341, 220[d] cod. vind. 428, 68[b]; uneigentl. der gotes-arme, diu gotes-arme En. 23[b] Nib. — nhd. bettel-arm, blut-a. kreuz-a.

balþs (fortis): agf. cyning-bald (regi confifus) Beov. 123. here-bald (militibus conf.) Beov. 181. 184. (wo es n. pr.) — mhd. hëlfe-balt Parc. 112[a] vielleicht uneig., da fonft der gen. bei balt ftehet.

bairhts (lucidus): ahd. taga-përaht (nur als n. pr.) — agf. hëofon-bëorht Cädm. 82. hiov-b. Cädm. 7. (formâ fplendidus) rodor-b. Cädm. 83. fadol-b. (ephippio fplendens, vom pferd) Beov. 163. vlite-b. (vultu fpl.) Beov. 9.

Cädm. 3. 5. 35. 38. 40. — altn. gagl-biartr (inſtar cygni l.) edd. ſæm. 249^b glô-b. ſôl-b. edd. ſæm. 167^b.

bditrs (amarus): agſ. vinter-biter Cädm. 83. — nhd. gall-bitter (gallen-b.) — altn. ſliðr-beitr (laminam mordens) edd. ſæm. 247^a; nhd. eiter-beiſsig.

bêris? (-ferus) ahd. pâri, mhd. bære, meiſt abſtracter bedeutung: ahd. nicht viele comp. danch-pâri (gratus) undanch-p. (ingr.) jun. 186. T. 32, 9. N. 25, 3. ege-bâre (terribilis) N. 46, 3. 65, 5. 75, 8. hì-bârîc (nubilis) trev. 7^b laſtar-pâri (damnabilis) monſ. 388. doc. 222^a laſtar-bârîg O. III. 17, 132. ſkìn-bâre N. 36, 6. Boeth. 63. — agſ. cvild-bær, hlys-bær (famoſus) luſt-b. (jucundus) väſtm-b. (fertilis). — altn. ſehr wenige, barn-bær (prolifera). — mhd. ſehr viele: aht-bære Parc. 125^b angeſt-b. Triſt. dieneſt-b. Triſt. êr-b. Triſt. gote-b. (pius) Triſt. hërze-b. (cor tangens) Parc. 114^c 141^b Wh. 2, 101^a hove-b. MS. 1. 105^b Triſt. hunger-b. Parc. 118^b kampf-b. Parc. 81^a 125^b koſte-b. Parc. 161^b Wh. 2, 92$^{a.b.}$ krône-b. Parc. 80^c kur-b. Triſt. laſter-b. Triſt. lobe-b. maget-b. Parc. 48^c mort-b. Triſt. rât-b. un-rât-b. Triſt. rede-b. Triſt. rëgen-b. (pluvioſus) riuwe-b. Parc. 115^b 124^c 135^a (riuwe-bæric Parc. 128^a) ſage-b. Triſt. ſchal-b. Vrib. ſchimpf-b. Triſt. ſchîn-b. Triſt. ſiufze-b. Parc. 80$^{a.b.}$ 119^b 186^a ſufte-b. a. Tit. 87. ſinne-bære Triſt. 7913. ſtrît-b. Wh. 2, 193^a ſuene-b. Parc. 46^c ſünde-b. Parc. 111^a 114^b 115^b tôt-b. (mortiferus) Wh. 2, 92^a touf-b. Wh. 2, 78^b 100^a vluſt-b. a. Tit. 132. vluſte-b. Parc. 147^c Wh. 2, 106^b vrône-b. Lachm. ausw. wandel-b. Triſt. zuhte-b. Parc. 82^a; tadelhaft ſcheinen meien-b. Parc. 67^c ſunnen-b. a. Tit. 98. f. meige-b. ſunne-b. — nhd. acht-bâr, dank-b. dienſt-b. ehr-b. frucht-b. kampf-b. koſt-b. mann-b. (nubilis) ſchein-b. ſtreit-b. wandel-b. und noch einige, viele der mhd. ausgeſtorben.

ahd. *planch* (albus): mhd. ſnê-blanc Nib.

ahd. *plâo* (coeruleus): altn. hel-blâr (lividus). — mhd. wolken-blâ Gudr. 71^a nhd. blitz-blau, himmel-bl. ſchweiz. knuſt-bl. Stald.

ahd. *pleih* (pallidus): altn. ſilki-bleikr. — mhd. tôt-bleich Herb. Triſt. — nhd. aſch-bleich, tod-bleich (fehlerh. todten-bl.) wachs-bl.; oeſtr. kâs-bl. (wie käſe) ſchweiz. ſtauchen-bl. (von ſtauche, ſchleier) bair. windel-bl. plattd. nüſter-blêk (naſenbleich).

ahd. *plîdi* (laetus): herz-blîdi O. I. 4, 61.

blinds (coecus): ahd. ſtara-plint (oben ſ. 415.) das ſubſt. der ſtar ſicher verwandt mit dem verb. ſtiren, ſtaren, (ſtarren). — altſ. regin-blind (nach Hickes gr. agſ. 116.

fteht regini-bl.) — altfrief. ftaru-blind Af. 196. elle-blind Af. 178. 179. — altn. hel-blindr, aus dem fubft. hel-blinda (coecitas fatalis) und dem n. pr. hel-blindi edd. fæm 46ª gefolgert, der einäugige Odin heißt auch noch gunn-blindi und tŷ-blindi; zwergsname ift fôl-blindi, fæm. edd. 108ª, der den blick der fonne nicht erträgt; riefenname miftor-blindi fæm. edd. 52ª von miftur, miftr (caligo); die profa kennt ftein-blindr (maxime coecus) und dag-bl. (deffen augen das licht fcheuen) Biörn. — mhd. eig. comp. fehlen mir *), doch ift ftar-blint nicht zu bezweifeln, da auch mnl. ftaer-blënt Rein. 77. vorkommt. — nhd. ftâr-bl. ftock-bl. uud verftärkt ftâr-ftock-bl.; fchweiz. noch das alte regen-blind (kurzfichtig) St. 2, 267. — nnl. pûr-ftêken-blind (ftichbl. wie p. ft. zot). — engl. fand-blind, high-gravel-bl. (merch. of venice II, 2.) pur-bl. pore-bl. (blind as ftone).

brûns? (fufcus): altn. kol-brûnn. — engl. berry-brown, nut-brown. — nhd. nuß-braun; oeftr. keften-br.; ftiefel-br. (Fifchart).

dáuþs (mortuus): mnl. ftên-dôt Reinh. 1596. — alt-engl. ftân-dêde Beryn. 609. 3081. — nhd. maus-todt, racker-todt, ftein-todt (H. Sachs); verftärkt maus-racker-t. [vgl. unten -ftille].

diups (profundus): ahd. enchil-tiuf (talaris, von einem bis auf den fußknöchel reichenden kleid) doc. 209ᵇ. — mhd. fpër-tief Bit. 10ª vërch-tief (von tödlicher wunde) kl. 661. — nhd. grab-tief (Fifchart) fattel-tief (Stald.). Meift auflösbar in: bis auf, bis zu; das maß der tiefe fteht lieber im gen. und gibt uneigentl. comp. z. b. altn. raftar-diupr, meilen-tief.

falvs? (pallidus, difcolor): agf. äppel-fëalo Beov. 162. von pferden, nicht vergleichend fahl wie apfel, fondern eine art der farbe, das gris pommelé, beftimmend [vgl. unten grau]. — altn. nëf-fölr (pallens nafum) edd. fæm. 8ᵇ 249ª vgl. 48ᵇ fölr um nafar, vgl. nhd. nafeweiß und plattd. nüfterblêk; naud-fölr fæm. edd. 246ᵇ. — mhd. wi-bel-val Herb. 45ª wie der kornwurm.

farvs? (colore praeditus): ahd. horo-varo (luteus) N. 92, 5. golt-varo N. Boeth. 163. mis-faro (varius) ker. 188. rôs-varo (rofeus) jun. 249. — mhd. balfem-var Parc. 191ᵇ bluot-var Parc. 141ᶜ Wh. 2, 173ª 194ᵇ Gudr. 26ª glas-v. Parc. 119ª har-

*) die urfache der blindheit fieht im gen. bei blint: ougen-naʒʒes blint, minnen blint Trift. 15190, woraus uneig. comp. ent-fpringen können.

nafch-v. Wh. 2, 2ᵇ 79ᵇ golt-v. troj. 55ᵇ 57ᵃ küchen-v. Wh. 2, 85ᵇ licht-v. Parc. 192ᵇ louch-v. Bit. 105ᵇ miffe-v. Barl. mor-v. Karl 80ᵇ nëbel-v. Bit. 105ᵃ raben-v. Wh. 2, 173ᵇ rôfe-v. fehlerh. rôfen-v. Nib. 2378. rœfel-v. troj. 3026. ruoȝ-v. Bit. 108ᵃ fnê-v. Wh. 2, 10ᵃ ftrît-v. Bit. 105ᵃ fturm-v. Bit. 42ᵃ tôt-gev. Wh. 2, 171ᵃ waȝȝer-v. Karl 115ᵃ wëter-v. Trift. wibel-v. Herb. 83ᵈ (vgl. wibel-val) zorn-v. Karl 124ᵃ u. a. m. — nhd. blût-farb, glâs-farb, fchnê-f. waffer-f. u. a., doch in befchränkterem gebrauch. Mhd. auch häufig die auflöfung: gevar nâch heile, nâch afchen etc. in gleichem finn.

agf. *fäft* (firmus, fixus): ahd. comp. mit vefti finde ich nicht, aber viele agf. âr-fäft Beov. 89. Cädm. 54. blæd-f. Beov. 99. dôm-f. Cädm. 30. 34. 40. 51. ëard-f. Cädm. 61. gim-f. Beov. 67. (gin-f. 193.) hals-f. Cädm. 49. gemët-f. (moderatus) ræd-f. Cädm. 89. fige-f. Cädm. 81. tir-f. Cädm. 25. 64. Beov. 71. þëav-f. Cädm. 43. 57. vær-f. Cädm. 24. 35. vuldor-f. Cädm. 1. 71. ebenfo häufig fteht aber auch der leibliche dat. los daneben, z. b. fâle fäft Beov. 143. ëorðan f. Cädm. 86. tirum f. Cädm. 82. etc. — altn. âft-faftr, blŷ-f. bû-f. gin-f. hûs-f. iard-f. timbr-f. trû-f. — mhd. ellen-vefte Wh. 2, 160ᵃ nôt-vefte Maria 133. tugent-vefte troj. 5ᶜ 112ᵃ waȝȝer-vefte Parc. 163ᵃ. — nhd. baum-feft, bein-f. boden-f. ehren-feft (f. ehr-feft) eifen-f. fauft-f. felfen-f. (f. fels-f.) grund-f. hand-f. kern-f. mauer-f. noth-f. (Simplic. p. 482.) pickel-f. ftein-f. wurzel-f.

ahd. *vëh* (varius, multicolor): gikkel-vêh (polymitus) herrad. 184ᵇ [vgl. nhd. gickel-bunt und gickel-hahn, -huhn f. bunterh., gackel-ei buntgemahltes,]; viȝȝil-vêh (petilus, von pferden) trev. 11ᵇ blaf. 64ᵃ jun. 273. und in fächf. form fitil-vê jun. 393. vgl. altn. fitl (levis attrectatio) felbft das lat. wort, das eigentl. tenuis, exilis bedeutet. — agf. gold-fâh Beov. 25. 71. 76. 136. ftân-fâh Beov. 26. fvât-fâh Beov. 85. 98. väl-fâh Beov. 86. vyrm-fâh Beov. 128. oft auch mit dem dat. drëore fâh Beov. 36. 39. 123. fëarvum fâh Beov. 79. — mhd. gikel-vê (vom gefieder des habichts) a. w. 3, 206; natern-vêch MS. 2, 223ᵇ (f. nater-vêch?); vinkel-vêch (von buntem ball) MS. 2, 75ᵇ, das erfte wort dunkel.

ahd. *veili* (venalis): mhd. market-veile MS. 2, 132ᵃ.

altn. *feitr* (pinguis): hlŷr-feitr (pinguis genâ) fpik-feitr (praepinguis). — nhd, fpeck-fett, fchnecke-f. fchnegel-f. fchlotter-f.

framaþis (peregrinus): nhd. land-fremd, leut-fr. ftock-fr. welt-fr.

friſ? frijis? (liber): ich kenne bloß das nhd. vogel-frei (wie ein vogel in der luft, den jeder ſchießen darf); veraltet iſt regen-frei (vorhin ſ. 553.); plattd. gilt auch bieſter-frei. Mhd. comp. mit -vrî, in der bedeutung von los, ledig, ſind alle uneigentlich.

fulls (plenus): ahd. nur wenige, froma-fol (benignus) ker. 43. firn-fol (ſceleſtus) T. 32, 4. 56, 3. ungiloub-fol (incredulus) T. 233, 6. mein-fol (flagitioſus) jun. 207. hrab. 963ᵃ ſorg-fol T. 63, 4. — altſ. mên-ful. — agſ. bëalo-ful Jud. 10. eges-f. Beov. 217. Cädm. 73. 77. gâl-f. (libidinoſus) hiht-f. (plenus ſpei) Cädm. 23. invit-f. Cädm. 23. luſt-f. ſcyld-f. ſorh-f. Beov. 41. 97. 109. 158. ſyn-f. Cädm. 73. þrym-f. Jud. 10. tëón-f. Cädm. 80. väter-f. u. a. m. — altn. hug-fullr, ſorg-fullr, ſæm. edd. 211ᵃ, fleyti-fullr (ad ſumma labra pl.); die meiſten ſind uneigentlich, z. b. hrædflu-fullr. — mhd. keine oder wenig eigentl. comp. mit -vol (abſtracter bedeutung); uncomp. ſtehet liutes vol Gudr. 58ᵇ waʒʒers vol Wh. 2, 85ᵃ etc. — nhd. aber verſchiedne: gram-voll, jammer-v. pein-v. ſinn-v. jammer-v. verhängnis-v.; zur ſinnlichen verſtärkung dienen im volksdialect: blind-voll, hagel-v. ſack-v. ſpund-v. (bis zum ſpund) ſtern-v. und verbunden ſtern-hagel-v. blitz-ſtern-hagel-v. blind-ſtern-hagel-v. krutſch-kröte-v. (ſ. gräte-v. geräde-v., nämlich geſiebt, gerüttelt, geſchüttelt voll) u. a. m.

garvs? (paratus): mhd. golt-gar fr. bell. 26ᵃ 30ᵃ hant-gar Triſt. wîc-gar Triſt.

gáils? (laetus, libidinoſus): agſ. eálo-gâl Cädm. 109. mëdu-gâl Cädm. 90. Jud. 10. vîn-gâl Cädm. 77. alle drei fröhlichkeit durch (nicht über) das getränk ausdrückend; das vorhin ſ. 554. angeführte ſin-gal hat kein â, wie das ahd. ſin-cal (nicht ſin-keil) beweiſt.

gaúps? (patulus) agſ. geáp: horn-geáp (pinnaculis amplus) Beov. 9. ſæ-geáp (von einem ſchiff) Beov. 143.

gairis? (cupidus): ahd. nëſ-kiri (avarus) hrab. 953ᵃ jun. 196. K. 53ᵃ walu-kiri (crudelis) ker. 10. 65. 95. hrab. 957ᵃ — mhd. mort-gir; fr. bell. 30ᵃ mort-girec troj. 89ᵃ doch êren-gir Triſt. 413. 4999. Karl 66ᵇ iſt uneigentl.

gairns (cupidus): faíhu-gaírns (avarus). — ahd. këpa-kërn (munificus) gëbi-gërnîg trev. 45ᵃ hruom-kërn (jactabundus) monſ. 410. lobo-gërn N. 43, 22. rawo-gërn (quietus) N. 103, 32. rëht-kërn (juſtus) monſ. 323. 347. (rëht ſubſtantive betrachtet) ſpili-kërn (laſcivus) monſ. 409. wîp-kërn (leno) lindenbr. 997ᵃ vurwiz-kërn (curioſus) monſ. 366. N. 8, 9. alt-zier-kërn (veternoſus) blaſ. 24ᵇ trev. 10ᵃ — altſ. nur uncomp. inwidies gërn (dolo-

fus). — agf. lof-gëorn Beov. 236. firvit-gëorn Boeth. 194[a] gilp-gëorn (arrogans) flæp-g. (fomnolentus); gewöhnl. uncomp. ætes g. Jud. 11. bëalves g. Cädm. 75. corðresg. Cädm. 17. dæda g. Cädm. 81. fiðesg. Beov. 207. — altn. fè-giarn, grât-giarn (plorabundus) heipt-g. her-g. nâm-g. hôl-g. (jactabundus) fkraut-g. oder fkaut-g. edd. fæm. 237[a] val-g. — mhd. miete-gërn Herb. 103[b]. Es find auch mehrere goth. und ahd. eigennamen aus folchen adj. entfprungen: frithigërnus, hilti-kërn, fpili-kërn; im concil. parif. III (a. 557.) unterfchreibt ein ganothi-gernus, im aurelian. V. (a. 549.) gonoti-gernus.

gilvs? (flavus) ahd. këlo, agf. gëolo: altn. eld-gulr (feuergelb). — nhd. butter-gelb, ei-gelb, gallen-g. (f. gall-g.) gold-g. honig-g. fafran-g. wachs-g.

gôds (bonus): gafti-gôds (hofpitalis) Tit. 1, 8. — agf. ær-gôd (perbonus) Beov. 76. 101. 175. 191. das erfte wort vielleicht ær (aes)? cyne-gôd Cädm. 36. 79. 84. — altn. barn-gôdr (pueris mitis? oder perbonus?) brióft-g. (mifericors) dâ-g. (f. dag-g.) koft-g. (optimae notae) mat-g. (cibi benignus) fkap-g. (bonae ind.) fmëk-g. (faporatus) von-g. (laetus fpe) þiód-g. auch uneigentliche, z. b. furdu-g. hŷru-g. — nhd. grund-gut, herz-g. kern-g. kreuz-g. fëlen-g. (f. fêl-g.) wunderg. — dän. eie-god.

ahd. *grâ* (grifeus): aphal-grâ (vom pferd, das agf. äppel-fëalo) trev. 11[b] blaf. 64[a] jun. 393. — altn. apal-grâr, neben apald-gr., welches tadelhaft fcheint, da nicht vom baum die rede ift; ûlf-grâr edd. fæm. 158[a]. — mhd. apfel-grâ Roth. 866. En. 5528. Wh. 1, 125[a] îs-grâ vaterunfer 1222. 1431. — nhd. alter-grau, apfel-gr. afch-gr. donner-gr. efel-gr. eis-gr. katz-gr. — engl. dappel-gray. — dän. abild-graa K. V. 4, 128.

ahd. *krimmi* (faevus): altf. hëru-grim (crudelis inftar gladii). — agf. bëado-grim Beov. 169. hëaðo-gr. Beov. 43. 200. hëoro-gr. Beov. 118. 139. Cädm. 81. fëaro-gr. Beov. 47. nîð-gr. Beov. 17. väl-gr. Cädm. 24. 32. 40. 55. (vgl. ahd. walu-kiri). — mhd. mort-grimme troj. 183[b] Nib. muot-gr. Bit. 100[a] fwërt-gr. Nib. vërch-gr. Nib.

ahd. *kruoni*, gruoni (viridis): agf. fin-grêne. — altn. lauf-grœnn (prafinus) aber uneig. idja-grœnn von dem pl. idjar, ifjar (viror prati). — mhd. gras-gruene Trift. klê-gruene Bit. 99[b] loup-gruene Trift. — nhd. gras-grün, fin-gr. fpan-gr. (vgl. Frifch). — fchwed. löf-grön folkv. 3, 150. 165.

hafts (fixus): áuda-hafts (dives) qviþu-hafts (praegnans). — ahd. eki-haft (difciplinatus) K. 21[b] ellan-h. hrab. 976[b] enda-h. (abfolutus) monf. 375. (wo endarhaft)

ata-h. (continuus) N. Boeth. 74. 97. êoh. (legitimus) N. Boeth. 108. ër-h. (pius) K. 42^{b} hrab. 972^{a} N. Boeth. 144. hella-h. monſ. 401. hant-h. (mancipium) jun. 213. heil-h. (beatus) ker. 43. heit-h. (voto obſtrictus) T. (ſubſtantiviſch f. ſacerdos) unhliumunt-h. T. 107. lìc-h. N. 36, 36. lip-h. jun. 256. O. I. 5, 48. meil-h. (vitiatus) doc. 250. minni-h. (diligens) monſ. 351. mëʒ-h. (temperatus) K. 40^{a} 45^{b} jun. 183. ungamëʒ-h. hrab. 967^{a} unmuoʒ-h. (profanus) jun. 176. mûʒ-h. (mutabilis) doc. 226^{a} nama-h. (nomine praeditus) K. 57^{a} kinât-h. (clemens) ker. 55. (ſ. kinâd-h.) nôt-h. opaʒ-h. (frugiferus) monſ. 407. ort-h. (acutus) ker. 26. pua-h. (habitabilis) jun. 208. pugi-h. (flexuoſus) ker. 13. purda-h. (ponderoſus) doc. 230^{b} redo-h. (rationabilis) K. 29^{b} rëdi-h. O. II. 9, 184. 10, 12. IV. 4, 75. rëgan-h. (pluvioſus) monſ. 407. ſcado-h. (nocivus) N. Boeth. 92. 132. ſcama-h. (pudicus) ſgall. 189. ker. 227. unſcama-h. ker. 172. ſcatu-h. (umbroſus) hrab. 970^{a} ſceid-h. (differens) monſ. 395. ſcìn-h. (manifeſtus) O. Lud. 129. ſcûm-h. (ſpumoſus) ſêl-h. (animatus) ker. 35. ſin-h. (capax) N. 106, 38. ſitu-h. (ingenitus) ker. 156. ſlôʒ-h. W. 4, 12. ſorac-h. (ſedulus, ſuſpiciens) K. 23^{b} ſorc-h. hrab. 974^{b} jun. 250. ſpunne-h. (lactarius) N. 67, 16. ſtata-h. (conſtans) unſtata-h. doc. 236^{b} ſtuki-h. (ſpatioſus?) ker. 35. ſunt-h. (nefarius) jun. 239. tuld-h. (magnus) monſ. 398. uob-h. (ſolemnis) N. 117, 27. fruma-h. (beneficus) ker. 43. frum-h. (authenticus) ker. 33. waʒar-h. (hydropicus) ker. 110. wîc-h. (bellicoſus) jun. 179. willi-h. (ultroneus) jun. 176. wuokar-h. (fertilis) jun. 207, ker. 285. wurz-h. (radicoſus) K. 21^{b} 40^{b} 52^{a} zins-h. monſ. 360. u. a. m. — mhd. beiſpiele: angeſt-haft Triſt. bû-h. fr. bell. 46^{a} gedanc-h. Triſt. dieneſt-h. Parc. 176^{a} ê-h. MS. 1, 174^{b} Iw. 22^{a} eiter-h. Parc. 175^{c} ellent-h. (ſ. ellen-h.) a. Tit. 96. Parc. 82^{b} 131^{c} ende-h. Parc. 9^{c} 83^{b} 89^{b} êr-h. En. 37^{c} 38^{c} $57^{a.c.}$ heil-h. a. Tit. 39. her-h. (copioſus) Triſt. 4022. 11172. 16864. hërze-h. Parc. 70^{a} 137^{b} houbet-h. c. p. 361, 66^{b} houpt-h. pf. ch. 40^{b} klage-h. Parc. $128^{a.b.}$ Bit. 19^{b} kumber-h. Parc. 82^{b} Wh. 2, 109^{a} 204^{a} kunne-h. Wh. 2, 64^{b} lût-h. Triſt. nôt-h. c. p. 361, 67^{d} 73^{d} 104^{a} a. H. 197^{b} rede-h. (eloquens) Triſt. ſage-h. Triſt. ſchade-h. a. w. 3, 199. ſëdel-h. c. p. 361, 63^{a} ſige-h. a. Tit. 99. ſorc-h. Triſt. ſtate-h. (locuples) Roth. 3^{b} 4^{a} Triſt. ſünde-h. Parc. 127^{a} teil-h. a. Tit. 96. tievel-h. tugent-h. Parc. 176^{c} vliʒ-h. Triſt. vröude-h. Parc. 124^{c} witze-h. Parc. 37^{a} wîc-h. Bit. 41^{a} wunder-h. Karl 111^{a} wuocher-h. Karl 100^{b} pf. ch. 108^{a} zal-h. pf. ch. 76^{a} zins-h. Triſt. — nhd. fehler-

haft, frevel-h. herz-h. lafter-h. glaub-h. launen-h. (f. laun-h.) leib-h. glück-h. mann-h. mangel-h. meifter-h. nam-h. nahr-h. (vom alten fubft. nar) preff-h. (f. breft-h.) fchad-h. fchalk-h. fcham-h. fchmerz-h. fchûler-h. fieg-h. ftatt-h. theil-h. tugend-h. zank-h. zauber-h. etc. in einigen nimmt -haft noch ein ableitendes *-ig* an: leib-haftig, theil-haftig. — Bemerkenswerth, daß diefe im goth. vorkommende, im hochd. häufige zufammenfetzung den fächf. und nord. fprachen (obgleich fie das einfache adj. haft, haptr kennen) durchaus gebricht. Erft im nnl. fchwed. und dän. begegnen fcheinbar abgeleitete adj. auf -achtig, -aktig, agtig folchen, die nhd. -haftig haben und vielleicht mit weglaßung der fpirans daher entlehnt find (vgl. oben f. 383. 384.).

hardus (durus): agf. bëalo-hëard Beov. 102. fŷr-h. Beov. 25. îren-h. Beov. 85. mägen-h. nîð-h. Beov. 180. 184. rëgen-h. Beov. 27. fcûr-h. Beov. 80; oft fteht der dat. z. b. vundum h. Beov. 200. fcûrum h. Jud. 10. bëadve h. Beov. 117. auch einmahl der gen. vîges h. Beov. 68. — altn. bein-hardr, ber-h. fæm. edd. 249ᵇ gall-h. œdi-h. (von œdi furor). — mhd. ftahel-herte Nib. MS. 1, 87ᵇ ftein-h. Mar. 120. vlins-h. Nib. kl. 1277. — nhd. boden-hart (Fifchart) felfen-h. (f. fels-h.) kiefel-h. pickel-h. ftein-h. — Aus den adj. entfprangen die ahd. mannsnamen dëgen-hart, engil-h. ëpur-h. këpa-h. megin-h. nagal-h. nîd-h. përn-h. regin-h. wolf-h. mit welchen zum theil die angeführten agf. adj. ftimmen, obgleich fich die bedeutung des erften worts nicht immer (z. b. in engil-h.) zu fügen fcheint. Auch geben diefe namen mit der adj. declin. zugleich das ableitende i auf und haben nie -herti.

háils (integer): ahd. kanc-heil (firmus pede) N. 144, 12. fâmi-heil (femifanus) wana-heil (debilis) K. 38ᵇ 42ᵇ 44ᵃ T. 95. — agf. van-hâl (mancus). — altn. band-heill (integer vimine) Gutalag p. 57. van-heill (languidus). — mhd. ganc-heil Bon. 85, 28. — nhd. noch im Simplic. (vogelneft 1, 12.) "gefund oder gang-heilig".

hairts (-cors): ahd. unbarma-hërz (immifericors) ker. 157. aber kann dies vom fubft. parm geleitet werden? im mhd. erbarme-hërze Barl. fteckt offenbar das verbum; merkwürdig ift wuotan-hërz (tyrannus) ker. 270. — agf. vulf-hëort (ferox) Cädm. 77. 78. 80.

háits? (calidus): agf. vylm-hât (fervidus) Cädm. 56. — altn. fun-heitr. — nhd. glut-heiß, ofen-heiß.

háuhs (altus): nhd. baum-hoch, berg-h. himmel-h. thurm-h.; zur verftärkung, abmeßung aber: baums

hoch (mhd. diu funne ftât wol boumes hôh, c. p. 341, 93[d]).

hills? (lucidus): nhd. licht-hell, mond-h. ftern-h. fpiegel-h. tag-h.; waßer-h.; tadelhaft, kerzen-h. fonnen-h.

agf. *hluttor* (limpidus): gläs-hluttor. — nhd. zinnlauter (H. Sachs).

hvairbs (volubilis): hveila-hvaírbs (πρόςκαιρος).

hvats? (acer): âr-hvät (ftrenuus) Aethelft. bëarhtm-hvät (celerrimus) Cädm. 83. dæd-hv. Cädm. 82. fyrd-hv. (bellicofus) Beov. 124. 185. môd-hv. (fortis animo) Cädm. 65. 82. — altf. mên-huat (fceleftus) nîth-huat (invidus). — altn. fôt-hvatr (auch fôt-fimr, ὠκύπους) mâl-hv. (libere loquens).

hveits (albus): ahd. fâmi-huîz (f. 553.) — agf. mëólc-hvîte (lacteus) fnâv-hvît (niveus). — altn. bâl-hvîtr (von bâl, pyra) blik-hv. (von blik, nitor) brûn-hv. (candidis fuperciliis praeditus) edd. fæm. 53[b] drift-hv. (von drift, fyrtis nivea) lîn-hv. (von lîn, byffus, mit der variante lind-hv. von lindi, fafcia?) edd. fæm. 78[b] miall-hv. (von miöll, nix) fæm. edd. 49[a] fkiall-hv. (vgl. fnorr. edd. p. 20.) fnæ-hv. edd. fæm. 260[a] fvan-hv. 134[a]. — mhd. harm-wîz Wigal. 37. faben-w. (von faben, byffus) filber-w. troj. 49c fnê-w. MS. 1, 159[b] Parc. 31[c] Nib. uneig. liljen-w. MS. 1, 54[a]. — altengl. milk-white, paper-wh. fnow-wh. — nhd. hagel-weiß, kreide-w. oeftr. kâs-w. (wie käfematte) mehl-w. milch-w. fchlôßen-w. fchnê-w. filber-w.; verftärkt: fchnê--milch-w. fchnê-hagel-w. fchlôß-kreide-w. fchnê-riefel-w. (von riefel, hagel) fchnê-blûte-w. fchnê-blûtriefel-w. — fchwed. arm-hvît (weißarmig) folkv. 3, 63. fjö-hv. 1, 61.

juggs (juvenis): agf. cild-gëong (infans) fâm-gëong (femijuv.) — altn. frum-ûngr (von frum, primitiae, vgl. frum-grœdi) edd. fæm. 116[b] iôð-ûngr 221[b]. — nhd. blut-j.

kalds (frigidus): altf. wintar-kald E. H. cap. 69. — agf. fin-cëald Cädm. 72. — altn. êl-kaldr (von êl, procella) Yngl. faga c. 51. hrîm-k. (von hrîm, pruina) edd. fæm. 66[b] 90[a] 191[a] hroll-k. (von hrollr, horror) îs-k. (von îs, glacies) fval-k. (von fval, aura frig.) edd. fæm. 118[b] 234[a] (wo Rafk fâr-k.) vâr-k. (von vâr, vor, frühling) edd. fæm. 107[b] vind-k. (n. pr.) ibid. 271[a] vgl. vind-fvalr 34[b]. — nhd. eis-kalt, fchnê-k.; fchweiz. gletfch-k. heffifch eis-zapfen-k. — engl. clay-cauld Scott minftr. 2, 417. 432.

ahd. *chrump* (curvus): mhd. fichel-krump c. p. 350, 35. — altfrief. craul-crum (v. craul, ahd. chrouwil) Af. 375.

kunds (-gena): guma-kunds (mafculinus) himina-kunds (coeleftis). — ahd. cot-chund (divinus) K. 17[a] 20[b] hymn.

6, 6. verfch. vom goth. gôda-kunds (εὐγενής) follte ahd. auf t auslauten. — agf. dëófol-cund (diabolicus) Jud. 10. ëorð-cund (terreftris) Cädm. 36. god-c. (divinus) Cädm. 50. 60.

kunþs (notus): agf. lëód-cuð (oppido notus). — nhd. gau-kund, lant-k. laut-k. ftadt-k. welt-k.; früher auch nam-kundig (fchwed. nampn-kunnig).

ahd. *chuoli* (fubfrigidus): mhd. waʒʒer-kuele Gudr. 23ᵇ.

ahd. *chuoni* (audax): agf. dæd-cêne Beov. 124. gâr-cêne Beov. 147. — mhd. ftrît-kuene Nib. fturm-k. Nib. wunder-k. Nib. (vorhin f. 556.).

laggs (longus): ahd. pora-lanc (f. 550.) — altf. fumar-lang. — agf. and-long (continuus) Beov. 138. 200. 218. fcheint eher mit dem part. and, als dem fubft. ende (goth. andi) componiert, doch vgl. die altn. form; morgen-l. Beov. 215. niht-l. Beov. 42. — altn. dag-lângr; end-l. (von endir, finis? die partikelcompof. haben and-) fæm. edd. 134ᵇ 239ᵇ 254ᵃ, fpäter endil.; geyfi-l. (perlongus); hauft-l. (per auctumnum); fumar-l.; vëtr-l. fæm. edd. 140. — mhd. bor-lanc, fumer-l. Nib. 8435. winter-l. MS. 1, 41ᵇ c. p. 357, 43. und fo fcheint Wh. 2, 45ᵃ f. wolken-l. zu lefen; tage-l. finde ich nur als adv. und verkürzt tâ-lanc. Alle diefe comp. drücken bloße verftärkung oder das verhältnis der dauer aus, foll körperlich verglichen werden, fo fteht die fache im gen. z. b. vingers lanc Parc. 162ᵇ fpërs l. Parc. 19ᵇ.

láus (expers): akrana-láus (infertilis). — ahd. arbëo-laos Hild. erbe-lôs N. Boeth. 71. âʒa-l. (expers cibi) monf. 347. âʒ-l. doc. 203ᵇ êr-l. (impius) J. chinde-l. N. Boeth. 136. friunt-l. Hild. gëti-l. (lafciviens) monf. 377. von dem veralteten fubft. gët, altn. gëd (mens) *) kauma-l. (negligens) ker. 158. goumi-l. O. I. 22, 20. krunt-l. (profundus) ker 40. ôr-l. (goth. áufa-láus?) trev. 47ᵇ purg-lôs (provincialis) N. 49, 8. ruahha-l. (negligens) K. 21ᵇ 40ᵇ 46ᵃ fcama-l. monf. 351. fcame-l. N. 20, 13. 68, 8. fita-l. (abutens) monf. 348. funti-l. O. IV. 26, 43. drôfto-l. O. IV. 32, 18. Merkwürdig aber drückt -lôs in einigen zuf. fetzungen (zumahl wenn wieder fubft. auf -lôfi gebildet werden) nicht die beraubung aus, fondern die ungebundenheit, losgelaßenheit. Selbft das angeführte gëti-lôs, fitu-

*) ift jun. 197. këti-lôs (absque jugo) zu lefen? oder ketti-lôs = chetti-l. (nhd. kettenlos)?

lôs ift zweideutig, entw. mangel an finn, an befinnung, an fitte oder ungezügelten finn, freie fitte bezeichnend; âwizi-lôs (amens) jun. 183. würde, lôs durch expers erklärt, doppelt verneinen, es heißt: losgelaßen im unfinn. Ebenfo muoti-lôfî doc. 226ª animofitas, übermuth, nicht muthlofigkeit; frowi-lôfî doc. 227ᵇ temeritas, ausgelaßner jubel, nicht freudenlofigkeit, und frawjo-lôs (inconfultus) ker. 150. — altf. endi-lôs (infinitus); gewöhnl. wird der gen. gefetzt barno, fundiôno, wammes lôs. — agf. âr-leás Cädm. 24. barn-l. blôd-l. cëar-l. Cädm. 66. cyft-l. Cädm. 24. dôm-l. Cädm. 96. Beov. 214. dreám-l. Beov. 130. Cädm. 87. ëaldor-l. Beov. 223. ege-l.êðel-l. Cädm. 66. 74. fëó-l. Beov. 182. fëormen-l. (?) Beov. 205. gŷme-l. hiht-l. Cädm. 52. hilde-l. Cädm. 81. hlâford-l. Beov. 217. hyge-l. Cädm. 2. mete-l. (cibo carens) ræd-l. Cädm. 2. 78. fâvel-l. Beov. 107. 225. fcëam-l. fige-l. Cädm. 8. flêf-l. (manicarum expers) forh-l. Beov. 126. fyn-l. þëóden-l. Beov. 84. tîr-l. Beov. 65. vær-l. Cädm. 2. vine-l. Beov. 194. Cädm. 87. vyn-l. Beov. 108. Beifpiele des gleichfalls häufigen gen., oft in den nämlichen wörtern: arna l. Cädm. 49. vynne l. Cädm. 25. dreáma l. Beov. 66. Cädm. 3. Der zweiten ahd. bedeutung ähnliche agf. comp. finde ich nicht. — altn. hug-laus, konûng-l. lîf-l. râd-l. fak-l. fid-l. fæm. edd. 155ª vâpn-l. vin-l. fæm. edd. 107ª etc., andre haben den gen. z. b. munar-l. (expers gaudii); wiederum keine beifpiele des ahd. nebenfinns, gëd-laus bedeutet nicht übermüthig, fondern kleinmüthig und gëd-leyfi pufillanimitas. — mhd. gebîte-lôs Trift. ende-l. Parc. 112ᵇ 116ª 189ᶜ troj. 2ᶜ êr-l. Trift. gnâde-l. hëlfe-l. Parc. 122ª 143ª 148ᵇ MS. 1, 119ᵇ hërze-l. houpte-l. kl. 888. meifter-l. Trift. nafe-l. Wh. 2, 108ᵇ rëht-l. Parc. 127ª fchame-l. MS. 1, 115ᵇ fige-l. Nib. MS. 2, 1ᵇ finne-l. MS. 1, 110ª forge-l. MS. 1, 181ᵇ vërch-l. fr. bell. 40ª vröude-l. Nib. Wigal. wëge-l. Trift. wîfe-l. (orbatus duce) Parc. 111ᶜ Trift. witze-l. Roth. 26ª wolken-l. MS. 1, 57ª 130ᵇ zuhte-l. MS. 1, 67ᵇ. Unorganifche form fcheint hërren-l. Parc. 110ª ôren-l. MS. 1, 123ª, da fich hier im erften wort fchwerlich der gen. annehmen läßt, der auch weder in dem umlautenden chrefte-l. Parc. 165ᶜ Wh. 2, 19ª (ahd. chrefti-l., bei N. 70, 9. chrafte-l.) noch in tugende-l. MS. 129ª 130ᵇ liegt. Ein muot-lôs etc. im ahd. finn kenne ich kaum, das fubft. gët-lôfe (lafcivia, levitas animi) Mar. 17. 128. und das adj. gëte-l. Trift. — nhd. beifpiele: boden-l. ehr-l. end-l. grund-l. herz-l. hilf-l. kummer-l. kraft-l. lieb-l. muth-l. (exanimis) nam-l. recht-l. ruch-l. (impius) faft-l. fchâm-l. fchlâf-l. fchmerz-l.

sorg-l. etc. und unorganisch freuden-l. herrn-l. ohren-l. sitten-l., und neben nam-l. sorg-l. namen-l. sorgen-l., man müste denn unterscheiden wollen die freiere bedeutung unnennbar, unbekümmert von der bestimmteren: ohne namen, los von sorgen. In der volkssprache dauern einzelne veraltete comp. fort, z. b. meister-l. hug-l. (Stald.).

leiks (similis): missa-leiks (varius) Marc. 1, 34., vorausgesetzt, daß das erste wort subst. ist (s. 470.) — ahd. âbant-lîh (vespertinus) K. 35ᵃ adal-l. (nobilis) ker. 208. arp-l. (testamentarius) doc. 202ᵇ art-l. (habitabilis) jun. 208 âtum-l. (spiritualis) K. 23ᵇ 47ᵇ 49ᵇ charl-l. (maritalis) monf. 408. danch-l. (gratus) hrab. 965ᵃ dau-l. (moralis, von dau, mos, agf. þeáv) hrab. 961ᵃ drôe-l. (minax) N. Boeth. 61. kedult-l. (patiens) K. 23ᵇ 42ᵃ ê-l. (legitimus) hrab. 968ᵇ ekis-l. (terrib.) K. 38ᵃ elljan-l. (fortis) Ludw. engil-l. O. V. 19, 50. ërd-l. (terrenus) K. 22ᵃ T. 119. frî-hals-l. (liberalis) hrab. 968ᵇ lîhhame-l. (corporeus) K. 37ᵇ liuthaȥ-l. doc. 223ᵃ heil-l. (salubris) K. 22ᵇ gihugt-l. O. V. 23, 146. ites-l. (matronalis) monf. 377. keis-l. (spiritualis, f. keist-l. ker. 68.) N. 46, 5. 57, 12. kot-l. (divinus) J. 367. 371 *) kouh-l. (insipiens) N. 21, 3. krunt-l. jun. 206. lastar-l. (reprehensibilis) K. 36ᵇ hrab. 966ᵇ kilêr-l. docilis) jun. 202. kilimf-l. (decens) K. 37ᵇ 46ᵇ gilump-l. O. IV. 15, 7. einluz-l. (singulus) K. 33ᵇ 41ᵃ missi-l. (diversus) K. 43ᵇ munih-l. (monasticus) monf. 375. munistri-l. (monasterialis) K. 19ᵃ naht-l. (nocturnus) K. 45ᵃ pinumft-l. N. Boeth. 130. pauhhan-l. (typicus) jun. 191. palo-l. (perniciosus) hrab. 971ᵇ poto-l. (apostolicus) K. 21ᵃ 40ᵃ pruader-l. K. 19ᵃ quâla-l. (anxius) châle-l. N. 118, 130. rada-l. (strenus) K. 35ᵇ rede-l. (rationabilis) N. 7, 17. ruah-l. (curiosus) K. 53ᵇ scalh-l. N. 18, 10. scama-l. hrab. 965ᵃ scant-l. jun. 210. scēf-l. (navalis) hrab. 970ᵃ sêo-l. (maritimus) hrab. 970ᵃ situ-l. siti-l. K. 45ᵇ hrab. 961ᵃ jun. 192. sorg-l. N. 70, 1. O. IV. 35, 64. spana-l. (persuasibilis) jun. 182. wahrsch. von einem subst. spana (persuasio) spili-l. (musicus) monf. 340. spilo-l. (ludicrus) N. Boeth. 61. taka-l. (diurnus) K. 43ᵇ ker. 91. hrab. 960ᵃ tëor-l. (ferox) ker. 137. truge-l. N. Boeth. 144. truhtin-l. (dominicus) K. 15ᵇ 19ᵇ 24ᵃ 30ᵇ 49ᵃ tult-l. (solemnis) K. 54ᵃ caturs-l. (audax) hrab. 964ᵇ antsanc-l. (acceptabilis) K. 25ᵃ fater-l. (paternus) hrab. 950ᵃ K. 20ᵃ 57ᵇ flaoz-l. (elatus) hrab. 965ᵇ? das subst.

*) versch. von guot-l., gôt-l. (excellens) J. 369. 386 K. 18ᵃ; so wie agf. god-lîc versch. von gôd-lîc, und engl. god-ly von good-ly.

flôʒ (fuperbia) ift aber erft nachzuweifen; foraht-l. K. 20ᵇ 29ᵇ N. Boeth. 32. wâl-l. (fortis) N. Boeth. 149. (vgl. ôtwâla, divitiae) wëhfal-l. N. 9, 11. wëppi-l. (textrilis) doc. 243ᵇ wëralt-l. (fecularis) K. 53ᵃ francof. 139. gawona-l. hrab. 967ᵇ wuntar-l. zît-l. (opportunus) K. 48ᵇ hrab. 964ᵇ — agf. cild-lîc (puerilis) dryhten-l. (dominicus) ëarfoð-l. (difficilis) ëorð-l. (terreftris) gâft-l. (fpir.) god-l. (divinus) hëofon-l. (coeleftis) lìchom-l. (corporeus) luf-l. (amoenus) ides-l. mis-l. (diverfus) ræd-l. (confultus) rodor-l. (aethereus) fæ-l. (marinus) fcëam-l. (turpis) fcip-l. (claffïcus) þeáv-l. (decens) vër-l. (virilis) vîf-l. (muliebris) u. a. m. — altn. lìkr nur noch in mis-lìkr (diffimilis), die übrigen haben verkürztes und verweichlichtes -ligr (Biörn fchreibt -legr, von Müller praef. XII. getadelt, es ift aber -lëgr und dem vëga f. viga etc. analog); der eigentl. comp. find weniger, als im ahd. und agf., beifpiele: drengi-l. (virilis) iard-l. (terrenus) konûng-l. mann-l. (liberalis) qvenn-l. (effeminatus) râd-l. (confultus) vërald-l. (mundanus) u. a. m. Häufiger erfcheint jedoch uneigentl. genitivcompofition, wovon im ahd. und agf. keine fpur, z. b. bâlks-l. (rudis) fŷfi-l. (optabilis) hetju-l. (heroicus) keifara-l. riddara-l. fkammar-l. (ignominiofus) fkugga-l. (tenebrofus) fvîns-l. (fuinus) fögu-l. (narrabilis) þræls-l. (fervilis) vëtrar-l. (hiemalis). — mhd., zuweilen -lìch, meift -lich; aus großer menge nur einige beifpiele: angeft-l. Nib. anc-l. Trift. dieneft-l. Nib. eis-l. Wigal. (im c. p. 361. noch eges-l.) ê-l. geme-l. (jocofus) Nib. 6707 f. gemen-l. gamen-l. vielleicht richtiger gemel-l. affimiliert MS. 1, 80ᵇ 2, 58ᵃ etc. gaft-l. Barl. geift-l. gote-l. Barl. göte-l. MS. 1, 129ᵇ heiden-l. Wh. 1, 122ᵃ heime-l. hein-l. hëlf-l. Parc. 109ᵇ hove-l. jâmer-l. MS. 1, 68ᵃ 74ᵇ klege-l. Wigal. krefte-l. Nib. (neben kreftec-l.) kone-l. Wigal. kumber-l. MS. 1, 78ᵇ künec-l. lafter-l. MS. 1, 81ᵃ men-l. (virilis) Wigal. 118. menfche-l. mis-l. miffe-l. (diverfus) rede-l. Barl. ritter-l. fchede-l. MS. 1, 38ᵃ 75ᵇ fcheme-l. fchimpf-l. fumer-l. MS. 1, 68ᵃ tœt-l. MS. 1. 56ᵃ troum-l. Barl. vreis-l. vride-l. Barl. wërlt-l. winter-l. MS. 2, 179ᵇ wîp-l. zorn-l.; unorganifch hërzen-l. Parc. 104ᵇ Wig. 289. — nhd. -lich: ängft-l. bild-l. brüder-l. bürger-l. dienft-l. eid-l. eh-l. erb-l. gefähr-l. fleifch-l. fried-l. fürft-l. gaft-l. geift-l. gött-l. græf-l. häus-l. heim-l. herbft-l. herz-l. höf-l. jugend-l. kind-l. könig-l. länd-l. leib-l. löb-l. glück-l. männ-l. mis-l. (difficilis) menfch-l. mütter-l. nächt-l. nütz-l. ræth-l. red-l. ritter-l. rühm-l. fchäd-l. fchänd-l. fchimpf-l. fchmerz-l. fitt-l. fünd-l. töd-l. tröft-l. väter-l. weib-l. welt-l. winter-l. wirk-l. zeit-l. etc. — Anmer-

kungen: 1) der ursprüngliche begriff der ähnlichkeit hat sich schon in der alten sprache verloren in die mehrdeutige allgemeinheit fast einer bloßen ableitungssilbe; daher in einzelnen fälleu dialectisches schwanken zwischen composition mit-lich und derivation mit -isch, z. b. ags. heißt es hëofon-lîc (selten hëofon-isc) engl. heaven-ly, ahd. himil-isc, nicht himil-lîh; mhd. scheinen kind-esch und kint-lich beinahe gleichviel (a. Heinr. 199[b. c.]), nhd. scheiden sich beide in der bedeutung. Offenbar ist das -isch noch gehaltloser, als das -lich und wohl jenes, nicht aber dieses dient zu bloß genitivischem begriff, z. b. eben genitivlich läßt sich nicht sagen. Daher das ahd. chuningisc genau genommen durch regius, chuninc-lîh durch regalis zu übersetzen wäre, vgl. chuningisc kerta (baculus regis) jun. 250. und chuninclîhhêr rinc mons. 407. welches mehr nachdruck auf die würde legt. Nicht anders verhalten sich wëraltisc (mundanus) wëraltlîh (secularis), jenes zu himilisc gegensatz, dieses zu keist-lîh, âtum-lîh. — 2) des nhd. *-ig* für *-lich* und *-lich* für *-iht* ist s. 305. 382. gedacht worden, doch fallen die beispiele des letztern nicht in die subst. comp. Engl. gilt meistens -ly statt -like. — 3) das nhd. -lich weckt in dem ersten einsilbigen wort den *umlaut* (ausg. gast-l.); in zweisilbigem zuweilen (mütter-l. väter-l. läster-l. jämmer-l. kümmer-l.) nicht überall (adel-l. herzog-l. wunder-l. jugend-l. âbend-l.). Viel unentschiedner ist der mhd. umlaut, z. b. schame-l. gote-l. neben scheme-l. göte-l., jâmer-l. neben jæmer-l. kaum höve-l. köne-l., noch weniger zörn-l. — 4) wir haben gesehen, daß bloß die nord. mundart hier uneigentlich mit dem gen. componiert; die ahd. bietet noch eine besondere, im mhd. seltnere, aber nicht ganz verwischte erscheinung dar: *-lîh* bedeutet zuweilen *jeder*, das dazu gehörige subst. wird im gen. pl. *vorhergesetzt*. Daß in den folgenden beispielen keine eigentl. zus. setzung walte, lehrt das bisweilen hinzugefügte adj. allero; der lose gen. ist gleichwohl in uneigentliche comp. getreten, wo sich das o der flexion in a, i assimilieren, ja (bei N.) in e verwandeln kann. O. hat schwankend manno-lîh, manna-lîh, manni-lîh (omnis homo) I. 3, 80. III. 20, 77. 21, 47. V. 1, 35, 47, 58, 71, 82, 94; io-manno-gilîh Lud. 16. wîbi-lîh (omnis mulier) IV. 26, 70; friunti-lîh (omnis amicus) V. 1, 59, 70. 4, 5. lido-lîh (quodvis membrum) I. 18, 34. N. manno-lîh 63, 10. 103, 23. 118, 1. rosso-lîh (omnis equus) 31, 9. dingo-lîh (omnis res) Boeth. 162. 168. 169; allero dingo-lîh Boeth. 165. 169. boume-lîh (omnis

arbor) 104, 33. boumo-lîh Boeth. 166. chriute-lih (omnis herba) Boeth. 166. allero-teile-lih (quaelibet pars) Boeth. 149. (mit nachfolgendem part. durhſcaffanêr, von teil regiert) wihte-lîh Boeth. 168; in zite-lîh (in omni tempore) 33, 2; in allero-en-de-gelih (in omnibus finibus) 104, 31. Uncomponierter gen. wäre etwan in einer ſtelle des gedichts auf Heinrich (Ecc. quaternio) anzunehmen: cui non feciſſet H. allero rëhto gilih (jedes recht) *). Meiſt kommen ſolche adj. im nom. vor, ſeltner decliniert, vgl. manniliches (cujuscunque) O. III. 20, 77. und die accuſative in den beiden letzten belegen aus N. Mhd. aller-dëgen-liche Roth. 2ª grâvenjegeliche Roth. 2ᵇ lide-lich Julian. 20. vrouwen-gelich (omnis femina) Herb. 41ª men-lich (omnis homo) Wh. 3, 414ᵇ riter-lich (omnis eques) Herb. 93ᵇ; verſchieden von den eigentl. comp. vrouwe-lich (muliebris) men-lich (virilis) riter-lich (equeſtris). Nhd. die letzte ſpur im männiglich, jedermänniglich des canzleiſtils. Den zuſammenhang dieſer adj. bildungen mit dem pronomen *ieglich* (ahd. ëocohuëlih = omnis) und *welch* wird cap. IV. erläutern. Uebrigens bedarf es noch ausdrücklicher erwähnung, daſs das vorhin unter den eigentl. comp. aufgezählte taga-lih nicht *hierher* gehört, d. h. taga nicht aus dem gen. pl. entſpringt, obgleich es außer diurnus quotidianus bedeutet. Dieſes taga-lih heißt keineswegs omnis dies, ſondern hat ſein ſubſt. beſonders bei ſich (z. b. tagalichaȥ prôt), während die hier abgehandelten comp. *ohne* weiteres ſubſt. ſtehen. Aber es läßt ſich auch ein allero-tagò-lih (omnis dies) denken und ſogar mhd. nachweiſen: aller-vir-tegelich (nicht -liche, adv., es iſt der acc. ſg., per omnem diem feſtum) MS. 2, 74ᵇ, verſtärkt: allen tac tege-lich Flore 6ᶜ; im Nib. abſchnitt 1238. nehme ich dagegen das adv. tege-liche (quotidie) an.

ahd. *lîhti* (levis): altn. lauf-lêttr (perlevis) ſpor-l. (levipes). — nhd. feder-leicht, vogel-l.

ahd. *lindi* (mollis): agſ. mëolc-liðe.

ahd. *lëoht* (lucidus): altfrieſ. dôm-liacht (taghell, zum halten des gerichts?) Aſ. 99. 154. 223. — mhd. ſpiegel-lieht Ben. 24. 200. MS. 1, 46ª 2, 204ᵇ ſumer-lieht Wigam. 32ᵇ.

*) andere bedeutung hat gilih in guati-gilih O. II. 7, 95. worto-gilih I. 18, 35. leido-gilih V. 23, 435. (irgend etwas gutes, irgend ein wort, irgend ein leid); thëgano gilih im Ludw. I. iſt: heldengleich.

ahd. *luomi* (ſpiſſus, denſus, frequens) vgl. ke-lômo (frequenter) ker. 165: calt-luomi (hoſpitalis) K. 20ª 56ª gl. vindob. und Ecc. fr. or. II, 940. (wo gaſtuemes zu ändern in gaſtluomes); mana-luomi (mitis) unmana-lômi (immanis) ker. 158; ſcatu-luomi (opacus) blaſ. 82ᵇ trev. 27ᵇ herrad. 180ᵇ; ſcaz-luomi (utilis, commodus) doc. 233ª; ſtata-luomi (locuples) jun. 211. gleichviel mit ſtata-haſt; ſuht-luomi (peſtiferus) doc. 238ª (wo ſuot-l.) miſc. 1, 30; hierher gehört auch das entſtellte incolome (delubra) aug. 122ª, vielleicht in-galuomi? wie ſcate-luomî loca opaca. — agſ. keine ſolche comp., wohl aber das ſubſt. lôma, ge-lôma (ſuppellex) und and-lôma (utenſile), das adv. gelôme (ſaepe, frequenter) gelôm-læcan (frequentare) gelôm-læcnis (locus condenſus); vgl. das altengl. heir-lôme (hereditaria ſupp.) werk-lôme (utenſ.) und das mnl. allame (Maerl. antek. zu 3, 42.) — nhd. in der ſchweiz. mundart luem (mollis, lenis) ſonſt auch lumm (Stald. 2, 184.), wie z. b. mild, mildiglich ſ. ſaepe, frequenter ſteht; ſchadliem (nocivus, St. 2, 306.) f. ſchad-luem; vgl. naß-luem (humidus, St. 2, 231.). Mhd. -lueme finden ſich vielleicht noch.

gamáinis (communis): agſ. hond-gemæne Beov. 160. ſib-gemæne (cognatione vel foedere junctus) Beov. 140. vrôht-gemæne (ad vindictam comm.) Beov. 184. — nhd. hand-gemein.

mêris? (famoſus): ahd. liut-mâri (vorhin ſ. 552.); agſ. hëaðo-mære Beov. 208; altn. þiód-mærr (illuſtris) ſæm. edd. 110ᵇ. — Aus ſolchen adj. ſcheinen viele mannsnamen entſprungen, goth. gibi-mêr, theode-mêr, gundamêr, wale-mêr, rici-mêr (für -mer häufig -mir geſchrieben); bei Tacit. ſëgi-mêrus, catu-mêrus, inguio-mêrus; bei andern -mârus, z. b. chnôdo-mârus (genere clarus); in ahd. dipl. danch-mâr, diet-mâr, regin-mâr u. a. m., das ableitende i weggeworfen, wie bei -hart.

mêtis? (accommodatus): ahd. hant-mâʒi jun. 212. (wo hantmâʒiſtûn, limpidiſſimae vgl. oben ſ. 554. ſinawëlliſtûn). — mhd. honic-mæʒe Barl. zucker-mæʒe a. w. 2, 243. daneben mæʒic: balſam-m. Parc. 103ᵇ bërc-m. igel-m. Parc. 126ª vuoder-m. Geo. 19ᵇ zucker-m. Wh. 2, 28ᵇ. — nhd. -mæßig: kunſt-m. pflicht-m. recht-m. regel-m. geſetz-m. ſchriſt-m. zunſt-m. aber in tadelhafter uneig. comp. helden-m. rieſen-m. volks-m. etc. in der ſchwäb. und ſchweiz. volksmundart das ſeltſame wort keſer-mäßig (agilis, vivax) St. 2, 81. und Simplic. p. 546.

môdis? (-animis): ahd. dëo-muoti (humilis) thioh-muati O. I. 3, 82. frawa-muati (laetus) O. V. 23, 363. — altf. jamar-muod. — agf. æviſc-môd (obſcoenus) Cädm. 22. dëor-môd (fortis, ferinus? oder vom adj. dëóre?) Cädm. 65. 78. gëalh-môd Cädm. 80. (das erfte wort dunkel) gëomor-m. Beov. 153. 169. Cädm. 20. 25. guð-m. Beov. 25. miht-m. Cädm. 66.

môþis? (feffus): ahd. vart-muodi Samarit. — agf. fæ-mêde Beov. 27. — altn. egg-môðr edd. fæm. 273ᵇ heipt-m. 248ᵇ koft-m. 56ᵇ. — mhd. her-muede Nib. kampf-m. Parc. 165ᵇ 169ᵃ fchif-m. En. 46ᵃ ftrît-m. Parc. 159ᵇ fturm-m. Nib. vart-m. Wh. 2, 136ᵇ walt-m. Parc. 111ᵇ wazzer-m. Gudr. 9ᵇ wëge-m. Nib. MS. 2, 228ᵇ Jw. 41ᵇ. — nhd. kampf-m. ftreit-m.

naqvaþs (nudus): agf. lim-nacod (membra n.) Cädm. 35. — altfrief. ftok-naken Af. 86. — mhd. lider-nacket, ungedr. ged. von Juliana 10; nâdel-nacket Stricker. — mnl. moeder-nact Rein. 1240. vgl. moeder-baren naect Stoke 2, 85. pûr-naect Maerl. 1, 337. — altengl. belly-nacked C. T. 9200. mother-naked Scott minftr. 2, 197. 200. — nhd. fadem-nackt, fafel-n. finger-n. mutter-n. (H. Sachs) pudel-n. puttel-n. fplinter-n. fplitter-n. ftabel-n. und verftärkt: fplitter-fafel-n. pudel-ftabe-n. mutter-fêle-n. Einige diefer comp. find dunkel, vgl. mutter-allein f. 556. und das franz. nud, comme quand il fortit du ventre de fa mère; nadel, fplitter, faden, fafel drücken vielleicht aus: bis auf den letzten faden, bis auf die letzte nadel am kleid entblößt? Auch dän. fplitter-nögen; vgl. altn. fvipnakr (nuditas).

nats? (madidus): mhd. bluot-naz Bit. 38ᵃ (aber bluotes naz Nib. 6492.); tou-naz a. Tit. 30. — nhd. maus-naß, pudel (puttel) -naß (vgl. vorhin pudel-nacket) tropf-naß; plattdeutfch mifs-nat, mefs-n. (von mift, nebel?) flik-nat (leimnaß). In patfch-n. pflatfch-n. putfch-n. ift das erfte wort fchwerlich fubft.

nêmis (acceptus): ahd. danch-nâmi (gratus, angenehm) undanch-nâmi herrad. 193ᵃ. — mhd. dank-næme Roth. 13ᵇ 18ᵇ undank-n. Barl. 269. — altn. hiart-næmr (cor tangens).

nivis (novus): mhd. nit-niuwe (recens a clavo) Trift. 13075. Ottoc. 96ᵇ 130ᵃ; fpor-niuwe Pez fcriptt. 2, 292; viuwer-niuwe Trift. 19049 (wo das verbum). — nhd. nagel-neu, niet-neu, fpan-neu; verftärkt funkel-nagel-n. feuer-nagel-n. fpan-nagel-n. fplitter-nagel-n. (entftellt in fplitter-hagel-n.). — engl. brand-new, fire-new; altengl. fpik-new (Weber) fpan-new (Chauc. Troil. 1671.) — fchwed. fping-fpångande-ny (Ihre p. 477.) — nnl. fpik-

fpelder-nieuw. Das agf. ëd-nëóv, mhd. ite-niuwe ift mit einer partikel zuf. gefetzt.

garaíhts (rectus, congruus): nhd. hand-gerecht, fchul-g.

ráuds (ruber): agf. bôc-réad (minium, zu rubriken in büchern) ëarm-reád (in brachio rubens, von einem waffenkleid) Beov. 91. vyrm-reád (purpureus, ahd. worm-prûn ker. 265.); uncomp. eágum rëód (oculis rubicundus) Cädm. 71. — altn. dreyr-raudr Egilsf. 113. glôd-r. fkiall-r. Hervar. 204 (vgl. fkiall-hvîtr) val-r. fæm. edd. 244ᵇ. — mhd. âbent-rôt Gudr. 46ᵃ golt-rôt Nib. hitze-rôt MS. 2. 34ᵃ 35ᵃ 38ᵇ (immer mit vorgefetztem klein-vël-, die feine haut der lippen bedeutend) fcham-rôt troj. 21ᶜ viuwer-rôt Trift. Nib.; uneigentl. rôfen-rôt Nib. 977. 1142. Ben. 24. 224. MS. 2, 118ᵃ vröuden-rôt Nib. 6004. — altengl. blude-red Scott 1, 7. II, 338. 346. rofe-red C. T. 15722. — nhd. blut-roth, feuer-r. fuchs-r. glut-r. klatfch-r. platz-r. fcham-r. ziegel-r. zottel-r. (Adelung); uneig. kirfchen-r. rofen-r. feiden-r.; gefteigert fuchs-feuer-r. platz-feuer-r. blas-feuer-r. (von blas, feuerbrand).

ahd. *râzi* (afper, acerbus): mhd. mort-ræze Nib. 8495. fnabel-ræze MS. 2, 79ᵃ 175ᵃ fturm-ræze Tit. wort-ræze Nib. 3395. — nhd. zapf-räß, Fifchart von frifchem wein.

altf. *ruof* (illuftris): ellan-ruof (fortitudine clarus). — agf. äfc-rôf Jud. 12. brëgo-r. Beov. 145. cvild-r. Cädm. 66. cyne-r. Jud. 11. dæd-r. Cädm. 47. 56. ellen-r. Beov. 28. Cädm. 41. guð-r. Beov. 48. hand-r. Cädm. 68. hyge-r. Jud. 12. hëaðo-r. Beov. 31. 67. 164. mägen-r. Cädm. 67. fige-r. Beov. 49. Jud. 11. þräc-r. Cädm. 44. Zuweilen fteht der gen. oder dat. dabei: mägnes rôf Beov. 156. môdes rôf Cädm. 65. dâdum r. Beov. 198. môde rôf Cädm. 67. — Ein ahd. ruof und altn. rôfr mangeln.

fads (fatur): nhd. haut-fatt (bis an die haut).

fams? (fimilis) goth. weder das einfache adj. in ftarker form (wohl aber in fchwacher fama, idem) noch comp. damit. — ahd. mehrere: anc-fam (anxius) f. l. jun. 322. arpeit-f. (moleftus) ker 84. monf. 407. druzi-f. monf. 403. (falls fich das fubft. im erften wort nachweifen läßt) gammen-f. (ludicrus) N. Boeth. 100. leid-f. (abominabilis) K. 27ᵇ jun. 185. N. 13, 1. lobo-f. O. IV. 1, 78. luft-f. N. 105, 39. minne-f. N. 76, 13. kanuht-f. ker. 9. hrab. 970ᵇ K. 25ᵇ 37ᵇ 42ᵃ T. 62, 10. 222, 2. fibbi-f. T. 22, 14. fitu-f. (habilis) ker. 143. fridu-f. O. Lud. 58. wuni-f. hrab. 951ᵃ 960ᵇ O. II. 6, 32. V. 23, 9, 40.; mit angehäug-

ter ableitung jâr-ſamîc (annoſus) jun. 234. — altſ. wunſam. — agſ. *-ſum* f. -ſam: ang-ſum, frið-ſ. lof-ſ. genyht-ſ. geſib-ſ. vëorc-ſ. (dolore afficiens) vyn-ſ. etc. — altn. -ſamr: feng-ſamr (lucrans) gaman-ſamr, hôg-ſ. (mitis) lof-ſ. nâm-ſ. nyt-ſ. rân-ſ. (praedabundus) rô-ſ. ſid-ſ. ſlauk-ſ. (paludoſus) ſtarf-ſ. (laborioſus) ſvak-ſ. vot-ſ. (aquoſus) u. a. m. aber auch uneigentliche, z. b. athuga-ſamr (cautus) vinnu-ſ. (laborioſus); uncomponiert moldu ſamr (terrae congener) ſæm. edd. 126ᵇ (oder moldar-ſamr?) — mhd. arbeit-ſam ſ. l. arm. Heinr. 197ᵇ gruoȥ-ſ. Vrib. Triſt. hugeſam c. p. 361, 11ᵃ lobe-ſ. Barl. lus-ſ. (für luſt-ſ.) troj. 112ᵇ Triſt. muot-ſ. Triſt. riuwe-ſ. Triſt. ſchade-ſ. Wolfdiet. ſorc-ſ. Triſt. trûre-ſ. Triſt. vorht-ſ. Triſt. vreiſ-ſ. Wigal. 189. zier-ſ. En. 71ᵇ. — nhd. acht-ſam, arbeit-ſ. bedacht-ſ. ehr-ſ. fried-ſ. furcht-ſ. heil-ſ. lobe-ſ. (in lobe-ſan entſtellt) müh-ſ. rath-ſ. ſorg-ſ. betrieb-ſ. tugend-ſ. gewalt-ſ. wunder-ſ. — engl. *-ſome*: hand-ſome.

ſêlis (bonus, felix): altn. fengi-ſæl (in conquirendis opibus felix) lof-ſæll (honorabilis) ſigur-ſæll (victorioſus); auch uneigentl. vëdra-ſæll (molliſſimi aeris). — altſ. mit dem derivatum lof-ſâlic (laude dignus). — agſ. keine ſolche comp., dafür analoge mit eádig (goth. áudags, ahd. ôtac) z. b. dôm-eádig Cädm. 89. ſig-e. Beov. 118. ſigor-e. Beov. 100. 175. tir-e. Beov. 164. Cädm. 67. — ahd. weder comp. mit -ſâli, noch mit -ſâlîc; wartaſelig N. 37, 5. habe ich ſ. 108. zu erklären geſucht, entw. iſt es die ableitung -îg, die zu dem ſubſt. wertiſal (corruptio) tritt, oder unorganiſch. — mhd. unleugbare comp. mit -ſælec (praeditus): arbeit-ſælec Triſt. MS. 2, 68ᵃ lop-ſ. En. 92ᵇ liut-ſ. troj. 118ᵃ ſchm. 1421. ſchwanr. 282. 1109. minne-ſ. En. 75ᵇ ſige-ſ. 72ᵃ Triſt.; uneigentl. êren-ſ. miſc. 1, 103. — nhd. ſcheinen alle zuſ. ſetzungen mit -ſêlig gerecht, denen kein ſubſt. auf -ſal entſpricht, folglich: feind-ſ. fried-ſ. gott-ſ. glückſ. leut-ſ. red-ſ. (desgl. die adjectiviſchen arm-ſ. hold-ſ.); tadelhaſt aber die aus ſubſt. -ſal entſpringenden: müh-ſ. ſaum-ſ. und trüb-ſ. So wenig aus ahd. ruomiſal (oſtentatio) O. IV. 6, 70 oder ruomiſeli (oſtentatio) monſ. 360. 389. ein ruom-ſâlîc erwachſen kann, noch aus nhd. ſchickſal, labſal, drangſal, ein ſchick-ſêlig etc.; ſo wenig billigung verdienen die zuletzt genannten drei compoſita.

ſkarps? (acutus): agſ. bëadu-ſcëarp Beov. 201. guð-ſc. Jud. 12. here-ſc. mylen-ſc. (wie ein mühlſtein) Aethelſt. — nhd. haar-ſcharf (vgl. altn. hâr-hvaſs, Egilsſ. 715) meſſer-ſch. mord-ſch.

altſ. *ſkôni* (pulcher): wliti-ſkôni (facie p.) — agſ. älf-ſciene (ſchön wie ein elb, geiſt) Jud. vlite-ſciene Cädm. 13. 82 (vgl. vlite-bëorht ſ. 556.) — mhd. wunder-ſchöne (ſ. 556.) — nhd. bild-ſchön, engel-ſch. himmel-ſch. wunder-ſch.; milch-blut-ſch.

ſiuks (aeger): ahd. mânôt-ſioh (lunaticus) T. 22, 2. petti-ſiuh jun. 191. T. 22. 3. wazar-ſioh T. 110. — agſ. fëond-ſëóc (daemoniacus, engl. fiend-ſick) fëorh-ſ. Beov. 63. hëa-đo-ſ. Beov. 205. — altn. keli-ſiuk ſ. (utero laborans?) ſæm. edd. 109ª vgl. kvelli-ſ. Egilſſ. 126. fiör-ſiukr ſæm. edd. 240ª ord-ſiukr (ſollicitus de fama). — mhd. minne-ſiech MS. 2, 26ª wërlt-ſiech En. 99ᵇ — nhd. feld-ſiech (Lirer 1, 7.) tod-ſiech. — Es ſteht auch der dat. und gen. dabei: altſ. wundon ſiok E. H. c. 68. agſ. bennum ſëóc Beov. 204. 215. Cädm. 43. môdes ſ. Beov. 121.

agſ. *ſlav* (piger) engl. ſlow: ſnail-ſlow (merch. of ven. 2, 6.)

ſnills? (celer): altn. ord-ſniallr (eloquens) ſpor-ſniallr (levipes) Yngl. c. 40. — mhd. ſnabel-ſnël, aus dem verbo zu folgern MS. 2, 137ª vgl. oben -ræze. — nhd. pfeil-ſchnell, ſchnabel-ſchn. (ſchwäbiſch: vorlaut) ſporn-ſchn. vogel-ſchn. wind-ſchn.

ahd. *ſpâhi* (prudens): altſ. word-ſpâhi. — altn. ord-ſpakr (ſteht ſpakr f. ſpâr?). — mhd. rede-ſpæhe Anno 275. Parc. 55ª vgl. Nib. 8124. wort-ſp. pf. ch. 2ª 118ª.

ahd. *ſtarh* (fortis): hant-ſt. N. 14, 1. — nhd. baum-ſtark, glied-ſt. ſtein-ſt.; uneigentl. bären-ſt. rieſen-ſt.

ſtikls (pungens): ahd. horn-ſtëhhal (cornupeta) jun. 176.

nhd. *ſtille* (tranquillus): baum-ſtille feder-ſt. (keine feder regt ſich) Stald. 1, 362. grab-ſt. (altn. graf-kyrr) mutter-ſt. maus-ſt. (vgl. livl. 76ª ſie wâren ſtille ſam ein mûs und die dän. K. V. 1, 82. de ligge alle og tie qvär, ſom mus i förſte ſövne) ſtein-ſt. (ſ. 555) ſtock-ſt. (ſ. 555) wind-ſtill; ſteigerungen ſind: mutter-maus-ſtill, bickel-baum-ſtill; vgl. oben -dáuþs. — altengl. ſtôn-ſtill Weber III, 281.

ahd. *ſtrenki* (fortis): altſ. megin-ſtreng. — agſ. ëarm-ſtrang, uncomp. mägenes ſtr. Beov. 139. — ahd. arm-ſtrengi (manufortis) W. 4, 4. — mhd. mein-ſtrenge (ſ. megin-ſtr. fortiſſimus) Anno 274. zoum-ſtrenge Roth. 52ª — engl. arm-ſtrong.

mhd. *ſtum* (mutus): tôt-ſtum Barl. — nhd. fiſch-ſtumm, ſtock-ſtumm.

mhd. *geſunt* (ſanus): nhd. ecker-geſund, eichel-g. (ſonſt eichel-ganz, ex aſſe integer, Schilt. 17ᵇ) fiſch-g. (geſ. rëht als ein viſch, troj. 79ᵇ) hecht-g. kern-g.

mhd. *ſûr* (acidus): krên-ſûr (ſûre ſam ein krên a. w. 3, 233.) öl-ſûr. — nhd. blut-ſauer, eßig-ſ. hund-ſ. kren-ſ. (oeſterr.) mord-ſ.

ſvarts (niger): altn. hrafn-ſvartr, kol-ſv. (auch kol-myrkr) — mhd. kol-ſwarz (ſw. alſam ein kol Nib. 1475) raben-ſw. Nib. 1623. — nhd. brand-ſchwarz (Simplic.) keßel-ſchw. kohl-ſchw. pech-ſchw. (ἠΰτε πίσσα Jl. IV, 277.) raben-ſchw. wolken-ſchw.; geſteigert: kohl-raben-ſchw. kohl-keßel-ſchw. kohl-beer-raben-ſchw. kohl-pech-raben-ſchw.; vgl. engl. coal-black Scott 1, 148.

ahd. *ſuâri* (gravis): mhd. bërc-ſwære Karl 84ᵃ Triſt. 17848 vgl. 17851. — nhd. berg-ſchwer, blei-ſchw. blut-ſchw. centner-ſchw. felſen-ſchw. frucht-ſchw. kreuz-ſchw. gewitter-ſchw.

ahd. *ſuuozi*, ſuozi (dulcis): agſ. hunig-ſvête (μελιηδής). — altn. dì-ſœtr (nectareus, vgl. dìa-miödur, nectar) ilm-ſœtr (fragrans, von ilmr, fragrantia) daun-ſœtr. — mhd. lieht-ſueze Ernſt 21ᵃ zucker-ſ. MS. 2, 130ᵃ; uneigentl. lüfte-ſueze MS. 2, 33ᵇ. — nhd. honig-ſ. meth-ſ. ſchlaf-ſ. (Fiſch. Garg. 21ᵇ) zucker-ſ. — engl. honey-ſweet.

tams? (cicur, domitus): altn. val-tamr (aſſuetus bello) edd. ſæm. 44ᵇ vëg-tamr (gnarus viae) ibid. gâng-t. ibid. 265ᵇ. — mhd. vinger-zam Wh. 1, 54ᵃ Eckenausſ. 116. alphart 265.

táits? (hilaris) ahd. zeiz, agſ. tât? altn. teitr: barn-teitr (froh wie kind, vgl. Amûr 11ᵃ) ſæm. edd. 52ᵃ (vom rieſen) her-teitr (laetus bello) ein name Odins, ſæm. edd. 46ᵃ aul-teitr (laetus vino) vgl. gáils.

taúrhts? (ſplendidus) ahd. zoraht, altſ. toroht agſ. torht: ahd. auga-zoraht (oben ſ. 550.) liut-zoraht (ſ. 552.) — agſ. heaðo-torht Beov. 190. hëofon-torht Cädm. 64. ſige-t. Cädm. 96. ſvëgl-t. Cädm. 1. 3. vuldor-t. Cädm. 3. 59. 61. Beov. 87.

tôms? tômis? (inanis) ahd. zuomi, altn. tômr: gall-tômr (omnino vacuus, von einem gefäß, ſo daß es einen klang gibt).

triggvs (fidus): altn. tröll-tryggr Egilsſ. p. 610. die rieſen ſind harmlos und unſchuldig (vgl. barn-teitr), die zwerge liſtig und falſch. — nhd. felſen-treu, grund-treu (H. Sachs) kern-treu, ſtein-treu; geſt. ſtein-bein-treu.

agſ. *tyme* (conveniens, accidens) ahd. gi-zumi?: agſ. luf-tyme (gratus, dulcis, amoenus) gegenſatz von heſig-tyme (moleſtus).

þaúrſus (ſiccus): ahd. wint-durri (aridus vento) ker. 74. hrab. 958^{a} (gloſſiert cacula, das hier nicht ſervus bedeutet, ſondern ligna arida, Carpentier 1, 707.). — altn. ſnióſk-þurr (von ſnióſkr, lignum exſuccum) ſkræl-þurr (von einem ſubſt. ſkræl? Biörn hat bloß das es vorausſetzende ſkræla, arefacere) vind-þurr edd. ſæm. 135^{a}. — mhd. wint-dürre Reinfr. 17^{a}. — nhd. bein-dürr (bis auf die knochen) kies-d. hund-d. (H. Sachs) ſand-d. (trocken wie ſand) ſtein-d. wind-d. zaun-d. (wie holz am zaun); verſt. zaun-hagel-d. zaunmarter-d. zaun-racker-d.

ahd. *dicchi* (ſpiſſus): mhd. ſnê-dicke Triſt. troj. 162. (Oberl. 1514.) und zweimahl im Tit. (dicker dan der ſnê, Juliana 22.) ſtrô-dicke Roth. 18^{a}; uneigentl. ſcheint hende-dicke Wh. 2, 65^{b}. — nhd. arm-dick, brett-d. fauſt-d. knüppel-dick; verſtärkt himmel-hagel-d. ſtern-blind-d. pudel-hagel-d.; uneigentl. arms-d. ſpanne-dick, wenn gemeßen werden ſoll.

varms (calidus): nhd. bad-warm (H. Sachs) brüh-w. (vom ſubſt. brühe) kuh-w. (lau, wie gemolkne milch) Stald. muhl-w. (oeſtr. Höfer). — ſchwed. dåſ-warm (von dåſ, vapor) Jhre. — norweg. ångle-varm (von einem fiſch, der eben aus der angel kommt) Hallag.

vaírþis? vaírþs? (vergens): ſvulta-vaírþja (proximus morti) Luc. 7, 2. ſonſt ſtehet ana-vaírþs, viþra-vaírþs.

vêris? (mitis, placidus) vgl. unvêrjan (aegre ferre) altn. vær (hilaris, tolerabilis): altn. hôg-vær (manſuetus) vgl. hôg-ſamr *).

altn. *vâtr*, *votr* (humidus) agſ. væt, engl. vet: ſenvotr (permadidus).

váiks? (mollis) ahd. weih, agſ. vâc: ahd. lida-weih; (flexibilis) vorhin ſ. 553. — agſ. liðe-vâc. — mhd. blîweich Karl 58^{b} lide-weich. — nhd. brei-w. butter-w. feder-w. glied-w. [plattd. lêde-wêk, Schütze holſt. id. 3, 33.] ſammet-w. windel-w.

veiſis? (gnarus, ſapiens): altſ. wëder-wîſi (tempeſtatis gnarus). — altn. böl-vis, hvat-v. læ-v. 67^{b} ſkoll-v. 154^{b} ſnap-v. 66^{a} ſnæ-v. 154^{b} ſnip-v. 127^{b}. — mhd. kampf-wîſe

*) ich glaube jetzt über vêris, ahd. wâri klarer zu ſehen, als vorhin ſ. 553. und rechne dazu weiter: miti-wâri (manſuetus); zur-wâri (ſcandalizatus, d. i. turbatus) monſ. 413; ala-wâri (benignus) hrab. 979^{b} [agſ. ëal-værlic benignus] mhd. ale-wære, alwære (ſimplex, mit einer drehung des begriffs nhd. albern; warum nicht auch mand-wâri, falls das erſte wort mit mendî (gaudium) menden (gaudere) verwandt iſt? wogegen freilich das agſ. monþvære und geþvære Beov. 94. ſtreitet.

(expertus in bello) Jw. lüge-wîse (mendax) im ungedr. lügemære, minne-wîse MS. 2, 244ᵇ nase-wîse (alſo nicht wîz, albus) feines geruchs, MS. 2, 146ᵇ 206ᵇ walt-wîse m. alex. 144ᶜ wort-wîse Trist.; uneigentl. lobes-wîse Parc. 67ᵃ. — nhd. nase-weis. — In einigen ist das adj. zweifelhaft und kann auch das subst. wîse (dux) gemeint sein, vgl. s. 536.

veids? (latus, amplus) ahd. wît: mhd. ellen-wît kl. 2043. raste-wît Geo. 54ᵇ venster-wît Tit. XI, 1. — nhd. angel-weit (schwäb. mangel-w.) ellen-w. himmel-w. uneigentl. meilen-w. stunden-w. verst. sperr-angel-w.

vilþis (ferus): mhd. walt-wilde Tit. (MS. 2, 147. wilt-wilde zu emendieren?) — nhd. feder-wild, fuchs-w. hirsch-w. teufel-w.; gesteigert fuchs-teufel-w.

vôds (furiosus) womit das subst. veit-vôds (testis) nur verwandt sein kann, wenn sich eine allgemeinere, ursprüngliche bedeutung von vôds beweisen läßt (vgl. oben s. 10.) — ahd. findet sich nur substantivisch gote-wuoto (tyrannus) O. I. 19, 36. und hirni-wuoto monſ. 409. — agſ. ellen-vôd (aemulus) folgere ich aus ellen-vôdjan (aemulari). — altn. hand-ôdr (manibus saeviens) stein-ôdr (in saxa s.)

altſ. *wuorig* (fessus) agſ. vêrig, engl. weary: altſ. sîð-wuorig (itinere f.) — agſ. deáð-vêrig (morte confectus) Beov. 159. fyl-vêrig (morbo f.?) Beov. 74. guð-v. (bello f.) Beov. 120. symbl-v. (epulis f.) Cädm. 35. 57. 125; daneben gen. und dativconstructionen: sîðes v. Beov 46. 135. vundum v. Beov. 218. [vgl. oben môþis].

vunds (vulneratus): háubiþ-vunds Marc. 12, 4.

Einige *anmerkungen* zu der composition des subst. mit adj.

1) das erste wort darf hier wiederum, wenn eigentliche comp. vorhanden sein sollen, keine flexivischen bestandtheile haben; dem pluralen *-ir* scheint um so weniger der eingang in die zusammensetzung zu wehren, da es selbst in ableitungen aufgenommen wird. Gelten hrindir-în, huonir-în, loubir-în (s. 177.); warum wären die nhd. kinder-haft, geister-haft, glieder-weich etc. zu tadeln? Inzwischen kenne ich kein ahd. beispiel und mhd. nur das s. 572., verzeichnete lider-nacket. In vielen nhd. beispielen darf uneigentl. comp. angenommen, folglich das *-er* aus dem gen. pl. gedeutet werden, z. b. in blätter-los, kinder-los, bücher-leer. Auch bindet, meines wißens, sich kein solches nhd. -er mit den abstracten -lich, -sam,

-bar; wohl aber mit -haft, -los, -mæßig (geifter-m.) -feft (bretter-f.) u. a.

2) die ableitungen componieren fich in der regel wie die einfachen fubft. z. b. jugend-lich, tugend-fam, monat-lich, dienft-bar. Nur verfagen -lich, -fam, -bar den fubft. auf -ung, -nis und den diminutiven; mädchen-haft ift nhd. erlaubt, kein ung-haft. Dagegen viele ungs-lôs eingeführt worden find (§. 6.).

3) falfches *-el* fcheint eingefchlichen im mhd. rœfel-var.

4) *umlaut* tritt nur bei der formel *-lich* ein (f. 569.); andere zweite wörter mit dem vocal i (wild, blind, bitter etc.) erwecken ihn nicht.

5) leblos werdende erfte wörter: bor-, fin-, gin-, magan-, regin-, blut-, mord-, ftein-, wunder- etc.

6) leblos werdende zweite wörter: -lîch, -fam, -bære, -haft, -fäft, -lôs, -luomi, -ruof, -fælic, -mæʒic; mit feinen und oft dialectifchen unterfchieden. Agf. kein -haft, fondern -fäft; ahd. viele -haft, kein -vefti, daher agf. fige-fäft = ahd. fiku-haft. Allein die fich noch näher liegenden begriffe -lich und -fam, beide ähnlichkeit ausdrückend, treten in den zufammenfetzungen jeder mundart nebeneinander auf und oft zu denfelben erften wörtern gefügt bald gleichbedeutig, bald unterfchieden. Obenhin fcheinen z. b. die nhd. fried-lich und fried-fam gleichviel, beide pacificus, die mhd. freis-lich und freif-fam beide terribilis; genauer genommen geht -fam mehr auf finn und character, -lich mehr auf die äußere natur der fache; ein menfch kann friedfam, ein drache freiffam, ein thal aber nur friedlich, ein abgrund nur freiflich heißen. Wir unterfcheiden im nhd. fehr beftimmt fittlich (moralis) von fittfam (modeftus), letzteres kommt dem derivat. fittig ziemlich nahe, das veraltete fitthaft würde dem partic. gefittet gleichen; vgl. ahd. fitu-fam, fitu-lîh, fitu-haft und fit-îc N. 85, 5. O. V. 25, 242. Auch -bære kann in einzelnen fällen an -lich und -haft ftoßen, es ift weniger als diefes, mehr als jenes und drückt aus, was unfer heutiges part. bringend, mit fich führend (heil-bringend, fegen-br. regen-br.) während fich -haft umfchreiben läßt durch: verbunden mit. Danch-pâri und danch-nâmi entfprechen vortrefflich beiden bedeutungen des lat. gratus; mhd. gilt auch dank-næme f. gratiam referens (Barl. 269.). Die nicht abftract werdenden begriffe bieten ebenwohl viele fynonyma dar, welche oft dasfelbe erfte wort an fich

ziehen, vgl. -grau und -fahl (apfel-grau, äppel-fëalo) u. a. m.

7) es bedarf genauerer unterfuchung, als oben f. 423. 424. darauf gewendet worden ift, wofür das in vielen mhd. zufammenfetzungen überhaupt nach langfilbigen erften wörtern haftende e zu halten fei? Nach kurzen filben fcheint es unbezweifelt compofitionsvocal, z. b. in rede-lich, tege-lich, lobe-fam, huge-fam etc. Nach langen könnte es oft aus ableitenden i erklärt werden, z. b. in ende-lich, ende-haft, fünde-haft (funtja) minne-wîfe, minne-lich (minnja); wie aber, wo kein folches i denkbar ift, in hërze-lich, hërze-bære, riuwe-fam, krône-bære und allen ähnlichen, deren erftes wort ftarkes fem. erfter decl. oder fchw. fem. und neutr. war? Gebliebener comp. vocal vermag es nicht zu fein, da er nach langfilbigen mafc. und neutr. ftarker decl. überall fehlt (kampf-bære, mort-bære, muot-fam). Ich halte diefes mhd. e nach langen filben in den meiften fällen für unorganifch, eingeführt entw. nach analogie des compofitionsvocals, der an kurzen filben fortdauert, oder mit fehlerhafter rückficht auf den flexionsvocal, welchen uneigentliche compofita mit fich führen. Uneigentliche compofition angenommen ift das e im einzelnen untadelhaft, z. b. in minne-wîfe vielleicht minne der gen. wie lobes in lobes-wîfe. Nhd. find folche e meift verfchwunden (fünd-haft, herzhaft, herz-lich, end-lich) wie in den verlängerten ehdem kurzfilbigen höf-lich, täg-lich, red-lich) und freilich auch oft in der flexion (herz, frau).

8) in diefem abfchnitt habe ich mehr beifpiele aus der gemeinen volksmundart beigebracht, als ich fonft pflege. Die gebildete fchriftfprache verfchmäht allmählig den reichthum urfprünglich höchft poetifcher adjective für die begriffe von farbe, licht, dunkel, gefchmack etc. oder verwendet fie nur noch fparfam. Es kam mir darauf an zu zeigen, daß fie dem volk mit dem alten epos gemein find, denn das volk erfinnt nichts von neuem, fondern bewahrt treuverworren das ihm überlieferte. Wie in oft noch dunkeln verbindungen ferne dialecte zuf. treffen ift beachtenswerth.

9) weibliche, mit der ableitung -î aus den adj. gebildete fubft. belegen zugleich das componierte adj. felbft, z. b. mëʒhaftî, namahaftî, fcamahaftî, fituhaftî die adj. mëʒhaft — getilôs. Ebenfo beurtheile man abgeleitete verba, z. b. viuwer-niuwen. Es ift nämlich nicht mëʒ,

gët, viuwër mit dem fem. hafti, lôfi, mit dem verb. niuwen zuf. gefetzt, vielmehr aus dem bereits componiert beftehenden adj. mëʒhaft, viuwerniuwe ein fubft. und verbum *abgeleitet* worden. Daher ferner ahd. laftarpârìc, mhd. zuckermæʒec ein laftarpâri, zuckermæʒe vorausfetzen. Allerdings kann in andern fällen die comp. *erft* mit dem zwar abgeleiteten, aber felbftändigen fubft. erfolgen, z. b. himilrîchi, wërltfinftrî beziehen fich auf kein adj. himilrîchi, wërltfinftar; tôtfinftrî verlangt ein vorgängiges tôtfinftar.

10) *nom. propria*, die aus adj. entfpringen, haben das eigenthümliche α) daß fie zu fubftantivifcher flexion übergehen, daher ihr nom. fg. mafc. nie das kennzeichen hat, z. b. hadu-funs *), heri-pald, nicht hadu-funfêr, heri-paldêr; der dat. hadu-funfe (nicht hadu-funfeme) lautet; der acc. hadu-funfan ift beides dem adj. und fubft. gemäß. Und weibliche machen den gen. dat. nicht auf -êrâ, êru. Ausnahmsweife finde ich im altn. zuweilen adjectivifche flexion beftehen, vgl. den gen. fvan-hvîtrar edd. fæm. 133. (ftatt fvan-hvîtar) neben dem dat. fvan-hvîtu 134[b] (nicht fvan-hvîtri) welches 1, 770. nachzutragen. — β) daß fie das ableitende -i wegwerfen, z. b. ahd. regin-hart (nicht -herti) gen. regin-hartes (nicht -hertes), regin-mâr (nicht -mâri), was eben mit der fubftantivierung zuf. hängt, da alleinftehende adj. höchftens im nom. ihr i entbehren (1, 726. 749.). Solchergeftalt würde fich auch diot-rîh aus adjectivifchem diot-rîhhi erklären; das goth. reiks ermächtigte mich, f. 516. ein fubft. anzufetzen, das freilich dem (aus Neh. 6, 17. beleglichen) adj. reikis ganz nahe liegt. Amala-reiks bildete wahrfcheinlich den gen. reikis (nicht -reikjis oder -reikeis, dem friþareikeis in Mai's fpec. p. 26. zum trotz). — γ) daß fie im finn dunkel werden, vgl. f. 545, 14.

Subftantiv mit verbum (f. 426. 548.).

Bei diefer unterfuchung find zuvörderft die freieren zufammenfetzungen des nomens mit den participien und dem bloßen infinitiv von der hauptfrage zu fondern.

*) von funs (promptus) vgl. adal-funs, heri-funs (? hëra-funs, f. §. 4.) agf. gâr-fûs, fiđ-fûs, väl-fûs Beov. 180; altn. geir-fûs, hel-fûs, fæm. edd. 250[a] hrôđr-fûs 184[b] ôđ-fûs 74[a] vîg-fûs, die bald adj. find, bald eigennamen.

I) in wie fern kann das *wirkliche verbum* mit einem subst. componiert werden?

1) vorlaute theorie würde die statthaftigkeit der zusammensetzung bejahen und wie bei dem nomen verhältnisse der praepositionen und casus oder der vergleichung annehmen. Warum sollte der satz: ich reise zu land, schwärme bei nacht, trinke wein, fliege wie ein adler nicht zusammengesetzt ausgedrückt werden dürfen: ich land-reise, nacht-schwärme, wein-trinke, adler-fliege? Die praxis unserer sprache sträubt sich entschieden dawider, so unbedenklich ihr subst. wie land-reise, nacht-schwärmer, nacht-schwärmerei, wein-trinker, adler-flug, u. dgl. sind. Und diesem sträuben liegt ohne zweifel ein tiefer grund unter. Wahrhafte composition würde sich hier hauptsächlich an zwei kennzeichen prüfen laßen: a) an ihrem haft durch tempora und modos. Wie kein nomen für eigentlich zus. gesetzt gehalten werden kann, dessen erstes wort sich etwa nur dem nom. anfügte, in den übrigen casibus absprängé; eben so wenig ist ein verbum eigentlich componiert, dem ein nomen im infinit. vortritt, im indic. conj. etc. aber nicht. Da der compositionsvocal keine flexion ausdrückt, bloß zwei wörter verbindet, so muß er sie eben unzertrennlich verbinden. Denn was sollte, beide theile wieder voneinandergenommen, aus dem flexionslosen ersten worte werden, das kein casuszeichen hat, folglich im satze nicht bestehen kann? Wenden wir den grundsatz auf jene versuchten bildungen an, so ergibt sich, daß höchstens infinitivisch wein-trinken, nacht-schwärmen gesagt werden dürfe, nicht aber ich wein-trinke, er wein-trinkt, er wein-trank. b) im §. 4. wird ausgeführt werden, daß die partikel *ge-* *vor* dem worte stehen muß, womit sie sich verbindet, sei es simplex oder compositum; z. b. ge-lingen, ge-linget, ge-lungen, ge-ruhen, ge-ruhet. Es ist aber wiederum unthunlich selbst im inf. oder partic. zu sagen: ge-weintrinken, ge-weintrunken, ge-landreiset; folglich auch aus dieser ursache composition zu leugnen.

2) *regel* scheint mir demnach, daß in unserer sprache eigentliche composita, deren erstes wort nomen, das zweite verbum wäre, *unerlaubt sind.* Es gibt zwar eine anzahl zusammengesetzter verba, welche die aufgestellten beiden kennzeichen aushalten, z. b. rathschlagen, davon unbedenklich stattfindet: rath-schlaget, rath-schlagte, ge-rathschlaget. Allein alle solche fälle setzen ein bereits eigent-

lich componiertes nomen als früher vorhanden voraus und sind lediglich daher abgeleitet. Nicht das verbum schlagen hat sich mit rath verbunden, sondern das subst. schlag und aus rath-schlag ist weiter ein verbum gebildet worden. Da es auf diesem wege entsprungner verba nicht sehr viele gibt, scheint es mir passend hier die wichtigsten beispiele zu sammeln.

α) *schwache verba von componierten subst. abgeleitet.* Ulf. kennt nicht einmahl sie; sein text hätte ihn leicht dahin geführt, z. b. Luc. 6, 48. *οἰκοδομεῖν οἰκίαν* übersetzt er timrjan razn, Marc. 1, 40. *γονυπετεῖν* durch knivam knussjan: crucifigere heißt ihm hramjan (*σταυροῦν*). Es waren keine goth. composita wie *οἰκοδόμος* (aedifex, etwa razna timrja?) *γονυπετής* (kniva-knussja?) gebräuchlich, aus welchen die verba geflossen wären. Doch für *δεῖπνον* hat er nahta-mats, was für *δειπνεῖν*? nahta-matjan? die stelle Luc. 17, 8. ist bedenklich. — Ahd. folgen die meisten dieser ableitungen zweiter schwacher conj.: tag-altôn (jocari, jucundari) doc. 238[b], vielleicht auch dinc-altôn (dissimulare) jun. 290. obgleich ich kein subst. dinc-alt, wie tag-alt beweisen kann; taga-dingôn (in judicio comparere); gris-cramôn (fremere) N. 2, 1. gris-cramôd (fremitus) N. p. 261[b], 12. gris-crimmôn doc. 216[b] monf. 344. grus-cr. crus-cr. monf. 333. 395. von einem subst. gris-cram? dessen erstes wort das goth. krusts scheint und dann für chrus, chris stünde? vgl. krist-krimmunc ker. 260; mericrëozôn (margaritare) ker. 45. hrab. 955[a]; hant-krisôn (violare) ker. 283. von hant-krif; wuof-harôn (ejulare) N. 93, 20. von wuof-hara? (planctus) vgl. fora-haro (praeco) jun. 192. denn das einfache verb. lautet harên, nicht harôn; mana-houpitôn (mancipare) ker. 187; aband-muosôn (coenare) K. 43[b] 44[b] (wo ich lese muasôên, coenent); houpitpantôn (redimire) hrab. 969[a] ker. 184. 236. jun. 243. 248; heri-përgôn; harm-quëtôn (maledicere) francof. 8; vogalrartôn (augurari) jun. 194; huge-sangôn N. 94, 3. 107, 1. wunni-sangôn N. 65, 2. u. ähnl.; haram-scarôn (percutere) monf. 347. 357. 382. 387; wuof-screiôn oder wuoft-screiôn (ejulare) von einem subst. wuof-screi (clamor, lugubris) analog dem huge-screi N. 30, 20.) N. 65, 2, wo stehet wolftscreiôn, oder bedeutet wolf-screiôn ululare instar lupi? vgl. altn. ûlfa-þytr; grund-sëllôn (fund. ponere) N. 77, 69; hanta-slagôn (plaudere) hrab. 971[a] monf. 355. jun. 243. hant-slagôn N. 46, 2. kiusslagôn (desistere) ker. 95. worin ich das erste wort nicht verstehe, und noch andere -slagôn, z. b. rât-slagôn (consulere); got-spëllon T. 13, 25; rëht-

fprâhhon (fatisfacere) jun. 228; muot-vagôn (placere, gaudio effe, fatisfacere, mit dem dat. perf.) O. III. 20, 143. gimuat-fagôn O. II. 14, 225, ein unbelegbares fubft. muot-vaga oder ein adj. muot-vag (animo contentus, vgl. kavagun monf. 402. und gevago bei N.) vorausfetzend; vuoz-vallôn O. I. 5, 99; rât-vrâgôn (confulere) jun. 197. francof. 138. W. 5, 7. vgl. rât-vrâganôn jun. 177; fpile-wortôn (garrire) N. 76, 4. Nach erfter conj. gehen marchat-choufan (mercari) ker. 196. endiprurtan (ordinare) ker. 79. 228. und herrad. 197^b ftehen ôr-flegen; hals-flegen. — Agf. beifpiele: grift-bitjan (fremere, ftridere) von grift-bite? (ftridor) vgl. grift (molitura); ende-byrdjan (ordinare); ellen-campjan (pugillare); æfen-gereordjan (coenare) von æfen-gereord; god-fpělljan (evangelizare); grund-vëalljan (fundare); alle diefe nach zweiter conj., wogegen die ziemlich häufigen mit der formel -læcan erfter folgen (praet. læhte): æfen-læcan (advefperafcere) cyrten-læcan (venuftare) lof-læcan (laudare) fumor-l. (appropinquare ad aeftatem) vinter-l. (ad hiemem) vift-l. (epulari) vundor-l. (mirificare) verlorne fubft. æfen-lâc etc. vorausfetzend (f. 503.); andere zweifelhaft, z. b. ræd-fêcan (praet. ræd-fôhte) lieber uncomp. ræd fêcan. — Altn. meift nach zweiter conj.: hals-hœggva (decollare) hand-hœggva (manu truncare) munn-hœgvaz (altercari) gud-lafta (blafphemare) ætt-leida (adoptare) hug-leida (meditari) ftad-næmaz (confiftere) hag-ræda (aptare) kaup-flaga (negotiari) hand-fala (ftipulari) hug-fvala (confolari) hand-taka (prehendere) dag-þinga (diem referre) grund-valla (fundare). Wenigere nach erfter: naud-begja (cogere) her-bërgja (hofpitari) hand-leggja (fponfalia procurare) ftein-leggja (teffellare) nâtt-fetja (cadaver per noctem feponere) blŷ-þekja (inplumbare) vard-veita (cuftodire) wovon einigen die grundlage des fubft. beftritten werden könnte (vgl. ausnahme β). — Mhd. her-bërgen Nib.; rade-brëchen Barl. 113. tage-dingen, teidingen; gris-grammen pf. ch. 72^b Karl 75^a gris-gramen Barl. gris-grimmen pf. ch. 81^b hals-flagen pf. ch. 84^b Karl 77^b hant-flagen Eilh. Trift. kouf-flagen (mercari) livl. 6^a rât-flagen, vëder-flagen kolocz 118. Parc. 103^a; muot-vagen Ottoc. 273^b; vuoz-vallen Parc. 78^a; knie-vallen Mar. 37; vinger-zeigen MS. 1, 140^b 2, 155^a Frig. 22^a; nôt-zogen Frig. 21^a w. gaft 13^a; fämtlich zweiter conj., nach erfter das einzige her-verten Nib. Gudr. 79^b her-vart. — Nhd. her-bergen, rad-brechen [aber nicht eh-brechen] verthei-digen, wett-eifern, gries-gramen, hand-haben, hohn-lachen, wetter-leuchten (f. -leichen, f. 504.) muth-mâßen (wann aufgekommen?) hof-

meiftern, fchul-meiftern, lob-preifen, hei-rathen, rath-fchlagen, brand-fchatzen, tage-werken *); erfter conj. zugethan wäre etwa fuchs-fchwänzen. — Dän. hals-hugge, haand-hugge, hu-fvale (confolari).

β) *fchwache von componierten adj. geleitete verba.* Das goth. veit-vôdjan beruht auf dem erweis eines adj. veit-vôds (f. 578.). — Ahd. meift derivata von den mit -haft, -lìh, -lôs und -fam componierten adj., wiederum gewöhnlich zweiter conj.: mëz-haftôn (temperare) jun. 183. monf. 351. nôt-haftôn N. p. 266[a] guol-lìchôn (gloriari) N. p. 258[b] miffa-lìhhôn hrab. 960[b] wunder-lìchôn (mirificare) N. 30, 22; gouma-lôfôn (negligere) vgl. effen. urk. vergôme-lôfôn, ruahha-lôfôn K. 27[b] 49[a]; kinoaz-famôn (confociare) ker. 49. kanuht-famôn (fufficere) K. 19[b] 43[b] wuni-famôn (exultare) ker. 213. ouga-zorhtôn (manifeftare) T. 164, 6. 177, 4. Erfter conj. fcheinen: ftæti-haftan (ftabilire) ker. 128. kaft-luaman K. 20[a] moat-famjan (confecrare) ker. 83. wunni-famjan (exultare) ker. 119. 140. wenn den vocalen zu trauen ift. Nach dritter möchte ich (mit angefetztem ê) gehen laßen: cuat-lìhhêt (gloriatur) K. 18[a] coat-lìhhêt ker. 119. kinuht-famênt (abundant) ker. 112. — Agf. nach zweiter: gŷme-leáfjan (negligere) eád-môdjan (dignari) gemôd-fumjan (concordare) genyht-fumjan (abundare) gefib-fumjan (reconciliare) vyn-fumjan (gaudere) ellen-vôdjam (aemulari); nach erfter: hand-fæftan, lîf-fæftan, eád-mêdan (humiliare, praet. eádmêdde). — Altn. nach zweiter: hand-fama (manu arripere); nach erfter: hug-hreyfta (animare) von hug-hrauftr; hug-fefta (memoriae mandare) krofs-fefta (crucifigere) lög-fefta (vindicare) ftad-fefta (firmare) aug-lŷfa (patefacere). — Mhd. aht-bæren Trift. heim-lichen Barl. diemueten Barl. viuwer-niuwen Trift. fämtl. erfter conj.; zweiter: goume-lôfen, krefte-lôfen Wh. 2, 19[a] fnâbel-fnëllen MS. 2, 137[a] und dgl. — Nhd. ableitungen von adj. -lich: verherr-lichen, verlüder-lichen, verfinn-lichen, verwirk-lichen.

3) *folgerungen:* a) die mitgetheilten beifpiele werden fich zwar vermehren laßen, doch nicht beträchtlich und im ganzen fticht die geringe zahl folcher zufammenfetzungen gewaltig ab von der unerfchöpflichen menge fubftantivifch componierter fubft. und adj. Die fprache fcheint zu der ableitung dieser verba wenig geneigt. — b) alle fo derivierten verba conjugieren *nothwendig*

*) auch buch-ftabieren, mit dem undeutfchen -ieren; dän. bogftavere, fchwed. bok-ftavera.

fchwach, da kein ftarkes verbum aus einem nomen entfpringt. Wo folglich ein fubft. einem ftarken verbo vorherfteht, kann es nur von ihm regiert werden, nicht mit ihm componiert fein. Monf. 385. 366. 355. 354. 391. würde es fehlerhaft fein gouma-nëme, gouma-nëmet, gouma-nimit, gouma-nim zufammenzuziehen, ftatt gouma nëme etc. und gleicher vorwurf trifft goum-genomen Nib. 8424. ftatt goum (goume) genomen. Auch find die nhd. theil-nehmen, wahr-nehmen, acht-geben keineswegs echte compofita. Denn es liegt ihnen allen kein nomen zu grund und es läßt fich unmöglich fagen weder gi-gouma-nëman (wie gi-muot-fagôn) noch gi-gouma-noman (wie gi-muot-fagôt); uncomponiert aber findet ftatt: gouma ginoman, nhd. theil genommen, wahr genommen. Gouma ift der leibhafte cafus, wie zum überfluß aus der fchwachen form, die dialectifch gebraucht wird, erhellet: goumûn nam, oder aus der nachfetzung des fubft.: nim gouma jun. 233. nim gaumûn J. 378. Wir dürfen nicht fagen theil-nahm (wie rath-fchlagte oder mhd. muot-vagete) fondern nur (nach den umftänden) theil nahm oder nahm theil, während die eigentlichen compofita keine trennung leiden (nicht: fchlagte rath, vagete muot). — c) die urfache, weshalb die fprache unzertrennliche verbindung mit dem nomen einzugehen das verbum verhindert, nämlich das ftarke durchaus, das fchwache unmittelbarerweife, ja warum fie nicht einmahl mittelbare (ein componiertes nomen vorausfetzende) verbindung des fchwachen gerne fieht, muß in der natur des verbums überhaupt gefucht werden. Sein ganzes wefen ift thätigkeit, entgegengefetzt der ruhe des nomens. Bei dem nomen foll eben die compofition bleibende zuftände im ausdruck feßeln. Das verbum, nach zeit und modus regfam und bewegt, übt einen viel zu manigfaltigen einfluß auf das nomen aus, als daß er nicht durch zufammenfetzungen follte gehemmt werden. Es will beftimmte cafus regieren, die vage allgemeinheit fubftantivifcher compofition fagt ihm nicht zu. Daher glaube ich kommt es auch, daß das verbum weit weniger ableitungsmittel hat, als das fubft. (f. 898. note) aber das verbum ift unvergleichbar wurzelreicher und wurzelhafter, denn alle nomina gehen von ihm aus. Daher find ihm ferner die aus nominalzufammenfetzungen geleiteten verba faft zu fchwerfällig, die wenigen eingeführt wordenen meiftens intranfitiva, folglich vorzugsweife zur zweiten conjug. gehörig. Endlich erklärt fich, warum die dem nomen näher liegenden beftandtheile des ver-

bums, der inf. und die participia, wie wir unten ſehen werden, ſich auch mehr der compoſition zuwenden.

4) *ausnahmen* von der regel ſind daran zu erkennen, daß ſich ein ſtarkes verbum ſubſtantiviſch componieren läßt, weil in dieſem fall ableitung von einem andern compoſitum undenkbar iſt. α) wichtigſte und älteſte ausnahme ſcheint mir die zuſammenſetzung mit *miſſa-*, welches ſ. 470. 471. für ein ſubſt. erklärt wurde und ſich ohne zweifel an ſtarke wie ſchwache verba fügt. Zwar bietet Ulf. noch kein beiſpiel dar, aber im ahd. kommen ſie ſo häufig vor, daß es vollſtändiger aufzählung nicht bedarf: miſſi-weiȥ (deſipit); miſſi-gangan, miſſi-giang; miſſi-fahan, miſſi-ſiang, miſſi-hëllan, miſſi-hillit, miſſi-piotan, miſſi-piutit, miſſi-pôt; miſſi-tuon, miſſi-tëta, miſſitâtun; miſſi-ſezan, miſſi-ſazta etc. Ebenſo mhd. miſſevallen, miſſe-viel; miſſe-hëllen; miſſe-zëmen, miſſe-zam, miſſe-zæme; miſſe-bieten, -bôt; miſſe-rëden; miſſe-haben; miſſe-tuon; nhd. mis-fallen, -fiel; mis-handeln, handelte, ge-mis-handelt u. a. m. agſ. mis-bëódan, mis-beád; mis-limpan, mis-lamp; mis-grêtan, mis-grêtte etc. endlich altn. mis-bióda, mis-baud; mis-brióta, mis-brŷt, -braut, -brotinn; mis-gruna, mis-grunadi. Wenn auch einzelne ſchwache bloß abgeleitet wären, z. b. ahd. miſſazumftôn monſ. 409. von miſſa-zumft oder altn. mis-kaupa von mis-kaup, mis-lika von mis-likr; ſo findet bei andern ſchwachen dieſer ausweg nicht ſtatt und ohnehin bei keinem ſtarken. Offenbar verhält ſich miſſa-, miſſi-, mis- in ſolchen zuſammenſetzungen ganz wie andere untrennbare partikeln, von welchen §. 4. handeln wird und gleicht ihnen auch in der abſtract gewordnen privativen bedeutung. Zeugt alſo unſere ausnahme wider ſeinen ſubſtantiviſchen urſprung? ihn aufgegeben, ſiele die ausnahme ſelbſt weg. Er braucht aber nicht aufgegeben zu werden, meine ich. Die adjectiviſche compoſition wird hernach eine ganz analoge ausnahme in den erſten wörtern *folla-* und *wana-* darbieten, welchen ihr adjectiviſcher urſprung nicht abgeſtritten werden kann, falls dem letztern nicht gar ein ſubſtantiviſcher gebührt. Vielleicht entdecken wir künftig unter den ſubſt. zuſammenſetzungen dergleichen anomalien mehr, z. b. ein bora-weiȥ (ſuperſapit?) wäre nicht unmöglich. — β) im altn. oder vielmehr iſländiſchen begegnen verſchiedne ſtarke verba mit ſubſt. componiert, namentlich bei Biörn: fôt-troda (conculcare) hand-hefja (juvare) lög-bióda (publice auctionari) lög-taka (in legem recipere) knê-kriupa (genuflectere),

von welchen er auch das praes. ind. ëk fôt-trëd, hand-hef, lög-býd, lög-tek, knê-krýp ansetzt. In der edda kenne ich keine solche form und es fragt sich, ob sie nicht überhaupt die lexicographen aus dem unleugbaren inf. oder part. praet. erfunden haben? es käme auf belege für das praes. und praet. ind. aus guten denkmählern an. Unorganisch scheinen diese composita auf jeden fall, fehlen auch gänzlich den übrigen dialecten. Gibt man sie aber als ausnahme zu, so dürfen einzelne der vorhin genannten substantivisch componierten altn. verba, denen sich kein zu grunde liegendes nomen nachweisen läßt, hierher gerechnet werden, z. b. vard-veita.

II) *zusammensetzung mit dem part. praes.* (st. oder schw. conj.).

In seiner adjectivischen eigenschaft kann dieses part. gleich jedem andern adj., eigentlich componiert werden; seiner verbalen natur wegen hat es aber auch mehr befugnis, wirkliche casus zu regieren, als irgend ein bloßes nomen, dem noch verbaler ursprung eingeprägt ist, z. b. im ahd. chint përanti ist der leibliche acc. statthafter als in chnëht-përa, arunt-poro, danch-pâri, welche s. 487. 557. mit recht zu den wahren comp. gerechnet worden sind. Neben chint përanti muß nun wohl chint-përanti d. i. chinta-përanti zuläßig sein; compositionsvocale würden uns in früheren denkmählern allen zweifel lösen. Wo sie fehlen, können nur andere gründe, hauptsächlich der syntax, für oder wider die zusammensetzung entscheiden. Ich bin geneigt eine solche anzunehmen, theils wenn die rection einen andern casus fordert, als den acc. (bei wësanti, vësende, existens würde sich der casus nach dem subject des satzes richten und selbst der nom. sein können) theils je mehr sich das part. durch öfteren gebrauch zu einer bloßen formel bildet. Von selbst aber versteht es sich, daß keine zus. setzung mit dem part. praes. auf andere modos und tempora zu schließen berechtigt.

Im goth. garda-valdands (*οἰκοδεσπότης*) blôþa-rinnandei (*αἱμοῤῥοοῦσα*) Matth. 9, 20. scheint a der compositionsvocal, garda nicht *οἴκῳ*, blôþa nicht *αἵματι*; hingegen Joh. 15, 2. übersetzt akran baírandô (neutr.) den acc. *καρπὸν φέρον* und das eigentl. comp. würde akrana-baírandô (*καρποφορέον*) verlangen nach analogie von akrana-láus. — Ahd. belege mit haftendem comp. vocal stehen mir nicht zu gebot, denkbar wären wëka-wisônti, maka-pë-

ranti, hova-wartênti u. dgl.; ohne comp. vocal findet ſich: laut-pûantêr hrab. 957ª himil-ſlëugendêm J. 342. ſêo-lîdantê (ποντοπορέοντες) Hild. teil-nëmanti (particeps) ker. 254. tôt-përandi (mortiferus) ker. 179. lauc-ſpîantaȥ (flammivomum) jun. 179. lugi-ſprëhhanti hrab. 963ᵇ taod-tragantêr (mortiferus) ibid. gaſt-wëſanti (hoſpes) T. 152; uncomponiert iſt vielleicht âgëȥ machônde (obliviofus) N. Boeth. 171. — Altſ. ërd-buand (terricola) wâpan-bërand (armiger). — Die agſ. poeſie iſt reich an formeln, vorzüglich im plur. maſc. (der dann oft ſubſtantiviſch decliniert 1, 1017.) âgende (habens) blæd-âgende (famoſi) Beov. 78. bold-âgende (praedia poſſidentes) Beov. 230. mägen-âgende (fortes) Beov. 211; bërende (ferens) äſcbërend (haſtifer) Cädm. 45. æviſc-bërend (impudicus) gâr-b. (telifer) Cädm. 67. hëlm-b. (galeatus) Beov. 187. 196. lëóht-b. (luminoſus) Cädm. 99. rëord-b. (reficiens) Cädm. 77. ſâvl-b. (animatus) ſvëord-b. (enſifer) Cädm. 25. tapor-b. (cereum ferens); bûende (habitans) cëaſter-b. (civitatem incolens) Beov. 60. ëorð-b. (terram c.) Cädm. 87. fold-b. Beov. 25. 103. grund-b. Beov. 77. land-b. Beov. 10. 102. voruld-b. Jud. 10; fæmende (ſpumans) lig-f. (flammivomus); häbbende (habens) dreám-h. (laetabundus) Cädm. 2. lind-h. (vexilliferus) Beov. 107. rond-h. (ſcutiferus) Beov. 67. ſëaro-h. Beov. 20; lâcende (ludens) lyft-lâcende (in aere ludens); lîðende (proficiſcens) brim-l. (navigans) Beov. 45. hëado-l. (in bellum prof.) Beov. 135. 219. ſæ-l. (navigans) Beov. 31. 33. 137. væg-l. (idem) Cädm. 32; rædende (imperans) ſele-rædende (aedium domini) Beov. 102; ſittende (ſedens) benc-ſ. Jud. 10. burh-ſ. Cädm. 81. 89. flett-ſ. Beov. 135. 152. Jud. 10. hâm-ſ. Cädm. 89. hëal-ſ. Beov. 151. 213; vëſende (exiſtens) chniht-v. (puer) Beov. 30. 42. Beda hiſt. eccl. p. 518. 537. umbor-v. Beov. 6. 91. das erſte wort dunkel*); vëallende

*) Beov. 6. gehört umbor-vëſende nicht zu dem acc. ſg. hine, ænne (welches vëſendne erforderte) ſondern zu þe und onſendon, iſt folglich nom. pl., p. 91. aber umbor-vëſendum dat. ſg. oder pl. Lye gibt (ohne citat) umbor für gleichviel mit omber, amber aus: amphora, cadus; wäre umbor-vëſende ein weinberauſchter? den wir noch jetzt weinſchlauch, weinfaſʒ zu nennen pflegen [vgl. den namen amphora für den trinker Bonoſus bei Vopiſcus, ſcriptt. H. A. 2, 770.]. Die überſetzung p. 6. qui eum initio ablegarunt ſolum per aequora temulenti, und p. 91. quod nos ambo fecerimus in gratiam et honorem iſti ebrioſo (iſtis ebrioſis) läſʒt ſich am übrigen inhalte, weil beidemahl nur epiſodiſch erzählt wird, gar nicht prüfen; umbor = ombor hat auch bedenken, da man nach dem ahd. eimpar ômber, âmber erwarten ſollte.

(aeftuans) hioro-vëallende (enfe aeftuans? inftar enfis vibrans? es ift von lig-egefa, dem fchrecklichen feuer, altn. ógnar-liómi die rede) Beov. 207; viggende (pugnans) byrn-v. Jud. 10. lind-v. Jud. 10. rond-v. Jud. 9. fvëord-v. Cädm. 68; valdende (dominans) finde ich nur mit dem gen. conftruiert: figora valdend Cädm. 3. rodera valdend Cädm. 85. valdres v. Beov. 132. ylda v. Beov. 125. mithin uneigentlich oder gar nicht zufammengefetzt. — Altn. compofita find feltner: fölk-lìðandi (per gentes proficifcens) fæm. edd. 191ᵇ fi-hlæjandi (femper ridens) fî-rënnandi, fi-fkìnandi (femper lucens) edd. fæm. 184ᵇ — Mhd. ift vornämlich auf die formeln -bërnde, -gërn-de, -wëfende zu achten und bei der letzten eigentliche comp. unbeftreitbar: kint-wëfende Parc. 191ᵇ meit-wëfende (virgineus) Mar. 113. 172. Uneigentliche (oder lofen acc.) bei -bërnde, -gërnde anzunehmen hindern mich die zwar unorganifchen, aber dem acc. mafc. und neutr. widerftrebenden -e, welche fchon f. 580. befprochen worden find: durfte-bërnde Gotfr. minnel. 111ᵃ leide-b. Barl. forge-b. Barl. funne-b. Trift. ftrenge-b. Trift. vröude-b. wunne-b. liebe-gërnde Trift. minne-g. Barl. etc. Außerdem ouge-brëhende (oculos lumine feriens) MS. 1, 3ᵇ dieneft-gëbende Parc. 47ᵃ touf-pflëgende Parc. 182ᶜ ftein-wërfende Mar. 146. fpër-zernde Parc. 176ᵃ etc. — Nhd. formeln find -bringend, -nährend, -ftillend, -tragend: friede-br. frucht-br. heil-br. licht-br. qual-br. fegen-br. wonne-br. geift-n. fchmerz-n. kummer-n. blut-ft. durft-ft. hunger-ft. fchmerz-ft. frucht-tr. leid-tr. famen-tr. etc. außerdem: liebe-athmend, hals-brechend, fleifch-freßend, rache-fchnaubend, feuer-fangend, feuer-fpeiend, blut-triefend, bier-trinkend, freude-tödtend, zeit-tödtend, herz-zerreißend, und die dichter wagen noch andere mehr.

III) *zufammenfetzung mit dem part. praet.* (ft. u. fchw.) Ulf. bietet das einzige handu-vaúrhts (*χειροποίητος*) Marc. 14, 58. dar, das, gleich guda-faúrhts, fchon f. 552. bei dem adj. erwähnt wurde; in andern ftellen, wo folche compofita denkbar wären, richtet er fich nach dem griech. und fetzt praepofitionen und cafus z. b. fram vinda vagidata (*ὑπο ἀνέμου σαλευόμενον*) Matth. 11, 7; fa us himina qvumana (*ὁ ἐκ τοῦ οὐρανοῦ καταβάς*) Joh. 6, 51; aúralja bibundans (*σουδαρίῳ περιδεδεμένος*) Joh. 11, 44; gabundans handuns jah fôtuns (*δεδεμένος τοὺς πόδας καὶ τὰς χεῖρας*) ibid. Ob aber ein vinda-vagiþs, himina-qvumans gothifch gewefen wären? Ich zweifle nicht, wenigftens in lie-

dern. In den ahd. quellen ſind dieſe zuſammenſetzungen beiſpiellos, ſelbſt im O., der noch den meiſten dichteriſchen ſchwung nimmt; daſs ſie der proſa fehlen, begreift ſich eher. Wie nahe auch manche ſubſt. oder adj. z. b. ſcëf-ſopho (naufragus) hant-gitât, hant-giſcrip, hant-wërah, hant-garo an das partic. grenzen; ſo darf doch daraus kein ſchluſs gezogen werden auf ein ſcëf-ſophan, hant-gitân (manufactus) hant-giſcripan (manuſcriptus) hant-giworaht, hant-gigarawit. Gewöhnlich ſteht bei dem part. der wirkliche caſus, mit oder ohne praep.; zumeiſt ein dat. und inſtrum. z. b. houpite pilôſit jun. 202. cheiſuringû gitân Hild. mit ſteinon gidânaȥ O. IV. 19, 72. Man müſte denn die verbaladjectiva chunt, dâht, vorht participialiſch nehmen und compoſita wie got-vorht T. 7, 4. gote-dâht (N. Boeth. 18. gote-dehto) hierher rechnen. — Die altſ. E. H. liefert adal-boran (nob. genere natus) und arm-ſkapan (miſer, afflictus? die weiber, die Chriſti grab beſuchen, heiſsen idiſi arm-ſkapana) von letzterm worte mehr beim agſ. — Agſ. compoſita (meiſt mit dem part. praet. ſtarker conj. und immer ohne *ge*-): þëóv-boren (in ſervit. natus) hëoru-bunden (cardine firmatus, von einem ſchwert) Beov. 98., ſtünde der dat., ſo würde erfordert hëorve b., deutlich aber biſgum gebunden (laboribus vinctus) Beov. 131. ſôðe gebunden (arte poetica ligatus) *) Beov. 67. vîtum gebunden (poenis v.) Jud. 10. doch eldo-bunden (ſenectute vinctus) Beov. 158. ſcheint mir zuſ. geſetzt; vîn-druncen (vinolentus) Cädm. 91. neben vîne dr. Cädm. 35. Beov. 111. und bëóre dr. Beov. 38. 42; hëlm-behongen Beov. 232; gilp-hläden. (celebris, ruhmbedeckt) Beov. 67. gold-hläden (auro onuſtus) vind-hladen (vento turbidus); beág-hroden (annulis rubefactus) Beov. 49. Jud. 11. gold-hroden (auro rutilus) Beov. 48. 50. 146. 152. neben bringum gehroden Jud. 10; hand-locen (manu clauſus, von dem panzer) Beov. 26. 44. oder wäre locen ein ſubſt. clauſura?; ëarm-ſcëapen (miſer) Cädm. 88. (von Nebucadnezar im wald) Beov. 103. (von Grendel) unter die adjectiviſchen zu rechnen, ſchiene nicht altn. arm-ſkapadr mit armr (brachium) gebildet; keine comp. mit -vunden, ſondern bevunden und den caſus, z. b. virum bevunden (myrtis circumligatus?) Beov. 79. flæſce bev. Beov. 181. galdre bev. Beov. 226. vôpe bev. Beov. 233. mundum bev. (manibus ampl.) Beov. 224. vyrmum bev. Jud. 10.

*) ſôd-bora (vates, wahrſager) ſôð-cvide (effatum, eig. vera opinio).

fo auch golde berofen (auro fpoliatus) Beov. 217. hamere geþyven (malleo cufus) Beov. 98. Seltner mit part. fchw. conj., doch ift hand-vorht gebräuchlich, und hring-mæled Cädm. 44; aber der cafus fteht häufiger, vor oder nachgefetzt (fäted hlëóre, ligatus maxillâ, Beov. 79.). — Altn. comp. enthält die Edda genug und beides mit part. ft. wie fchw. conj.: ramm-aukinn (viribus pollens) 118ª, vielleicht vom adj. ramr?; mein-blandinn (dolo mixtus) 195ª; god-borinn (diis oriundus) 153ᵇ 271ª (in letzterer ftelle gedruckt gôd-b. genere nobilis, was mir verwerflich fcheint); konûng-borinn (genere regio) 168ᵇ; lög-fallinn (capite damnatus, todes verfallen); eitr-fân (veneno corufcans) 55ᵇ mâl-fân (ein dunkles beiwort des fchwerts) 84ª·ᵇ·, wenn fich fân überhaupt durch fâinn, pictus, multicolor von fâ, polire erklären läßt [vgl. hernach dreyr-fâdr und oben f. 502. vêh-lahhan, fâhan-lakan, f. 559. vêh]; nifl-farinn (ad inferos translatus, mortuus) 249ª; hel-genginn (idem) 129ª; hand-genginn (familiaris, der zur hand geht); hiart-grôinn (cordi fixus) hold-grôinn carni adcretus) 271ª; hôf-gullinn (ungulas auratus) 243ª; hand-hœggvinn (manu truncatus) Biörn; hug-leikinn (animo fixus); her-numinn (bello captus) 187ª; vîg-rifinn (bello clarus) 235ª; gull-rodinn (auro rubefactus) 244ᵇ; vog-fkorinn (amfractuofus) Biörn; ftâl-fleginn (chalybe obductus); lög-tekinn (lege receptus). Und fchw. conj.: gull-bitladr (auro frenatus) 155ª ftiórn-bitladr (lupato frenatus) 239ª; dreyr-fâdr (fanguine rutilus) 142ᵇ; nâtt-dögqvadr (rofcidus); filfr-gyltr (argento inauratus) 245ᵇ; ûlf-hugad (lupinus animo) 182ᵇ; gull-hyrndr cornu auratus) 141ª; hand-feldr (traditus); arm-fkapadr (ancus, wozu die von Biörn angeführte ftelle ftimmt: kona arm-fköpud ok kröpnud, obgleich es auch allgemein mifera bedeuten könnte); hör-fkryddr (lino amictus); baug-varidr (annulo ornatus) 166ª hrîng-varidr (id.) 225ᵇ u. a. m. Häufig fteht aber auch uncomponierter cafus, z. b. bölvi blandinn 209ᵇ afli genginn 209ª viti bundinn 124ᵇ blôdi ftockinn 151ª ecka þrunginn 168ª fiötri fatladr 207ᵇ etc. Aus 1, 307. 1012. ift fich übrigens zu erinnern, daß verfchiedentlich -inn für -idr gelte, wohin wohl ord-bœginn 52ª von bœgja (moleftare), unfichrer böd-frœkinn, vîg-frœkinn 272ᵇ gerechnet werden können, da Biörn kein verb. frœkja kennt, vielleicht ift frœkinn entftellung des adj. frœkn, ahd. fruohhan (oben f. 165.)? Umgekehrt möchte arm-fkapadr aus arm-fkapan entfpringen? — Mhd. währt die feltenheit folcher zuf. fetzungen fort; was ich anzuführen weiß, befchränkt fich auf wint-fchaffen

Triſt. tobe-trunken Barl. und golt-gewunden pf. ch. 69[b] (fragm. 35[a]); ſchaffen und trunken habe ich mit unrecht ſ. 165. zu den adj. gezählt, für beide comp. iſt aber die ſubſt. natur des erſten worts noch zweifelhaft, golt-gewunden ſcheint ein altepiſcher ausdruck. In der regel ſetzen die dichter den caſus, z. b. mit golde wol bewunden, wol bew. m. g. Wigal. 35. 67. von golde durchſlagen a. w. 3, 236. von liebe trunken troj. 74[b]. — Gegen dieſen ſparſamen gebrauch ſticht der nhd. überfluß ab, den wir aber erſt den dichtern (ſeit 1750) verdanken; die ſchleſiſchen wagten noch nicht ſo zu componieren, Luther bedient ſich nur einzelner wortbildungen, namentlich des ausdruckes ſchrift-gelehrt (legis peritus). Adelung erkannte wohl einige an, z. b. ehr-vergeßen, pflicht-verg. kunſt-beflißen, kunſt-erfahren und ſträubte ſich gegen die menge der übrigen *). Vergebens; denn was der hochd. mundart fremdgeworden, nicht völlig unbekannt war, was ſich in der poeſie der verſchwiſterten ſtämme deutlich entfaltet hatte, durfte auch unſrer neugelöſten zunge angemuthet werden und heutzutage klingen zuſammenſetzungen wie folgende durchaus nicht undeutſch: knecht-geboren, ſtaub-geboren, ſchiff-befahren, dorn-geflochten, meer-umfloßen, gott-ergeben, tuch-behangen, fluch-beladen, qual-entladen, gold-beſchlagen, fiſch-verſchlungen, lied-beſungen, wonne-trunken, gras-bewachſen, land-verwieſen; moos-bedeckt, ruhm-bedeckt, ſchnee-bedeckt, ſturm-bedroht, blut-befleckt, gold-geflügelt, angſt-erfüllt, gott-geführt, wald-bekränzt, berg-gekrönt, gram-belaſtet, gift-vermiſcht, gott-geſandt, ſee-beſpült, pelz-beſetzt, ſchwert-bewafnet, wind-bewegt, gold-gewirkt, feuer-verzehrt**) u. a. m. Doch dürfen keine neue nüchtern erfunden werden und ihre anwendung muß überhaupt maß halten, etwa wie die im vorigen abſchnitt angeführten zuſ. geſetzten adjectiva (deren zweites wort nicht abſtract geworden iſt) häufigen gebrauch nicht ver-

*) lehrgeb. II. §. 465. p. 25; den hauptgrund wuſte er nicht einmahl geltend zu machen, daß ſie im ahd. und mhd. beinahe fehlen.

**) gewöhnlich werden ſie ſich durch die praep. *von*, *mit*, *aus* erklären; ſelten durch ein *bewegendes in*, *an* (ſ. 431. 433.) wiewohl an ſich nichts dawider ſtritte; heim-gegangen, heim-gefahren iſt zweifelhaftes beiſpiel (wie heim-gang, heim-fahrt), himmel-gefahren, thier-verwandelt, meer-verſunken ſcheinen mir zuläßig, vgl. das ſchw. berg-tagen und altn. hel-genginn.

ftatten. Tadelhaft ift es auch, das part. mit der pluralform des fubft. zu componieren, wie von fprachunkundigen gefchieht, z. b. zähne-bewafnet, blumen-bekränzt, wogen-umflutet ft. zahn-b. blum-bekr. wog-umfl., höchftens gienge das plurale -er in die zuf. fetzung ein (f. 578.) Man bemerke, wie (mit ausnahme von liebe-trunken, wonne-trunken) alle diefe compofita die partikel ge-, oder eine andere, die das *ganze* verbum zuf. fetzt, vor dem zweiten worte haben und wie fie fich dadurch von den aus zuf. gefetzten fubft. erwachfnen verbis (f. 586.) unterfcheiden, deren ge- feine ftelle vor dem erften worte nimmt, vgl gerathfchlagt, geheirathet, gehohnlächelt mit gottgefandt, fchiefergedeckt. Hier ift gott, fchiefer lediglich mit dem part., das der partikel nicht entbehren kann, componiert. — Im nnl. find, meines wißens, diefe freieren und dichterifchen comp. noch nicht eingeführt, nur die fchon früher auch im nhd. gültigen: fchrift-gelêrd, god-gelêrd, got-gelâten, god-overgeven finden ftatt. Die neunord. fprachen hatten fie aber nie aufgegeben. So heißt bei den norweg. hirten vieh, das nach dem volksglauben die zwerge gelähmt haben, dverg-flagen (Hallag. p. 20[b]). In den fchwed. volksliedern begegnen folche compofita hauptfächlich von den verbis wirken, binden, fticken, nähen, fchlagen, z. b. filfver-fpänd 1, 14. filverftickad 3, 53. filke-ftickad 1, 14; 3, 46. filke-fydd 2, 52. fölf-flagen 1, 160. gull-fpänd 3, 46. gull-flätad 3, 31. gull-virkad 3, 31. forg-bebunden 1, 4; heutige dichter gehen kühner damit um: fvärd-flagen (fchwert-erfchlagen) bergtagen (von geiftern in den berg entführt) blod-beftänkt (blut-befprützt) fvärd-omgiordad (fchwert-begürtet) ftiernbekranfad (ftern-bekränzt). Beifpiele aus den dän. volksliedern: fölv-bunden 3, 123. 146. filke-ftukken 3, 397. fölv-fpend 3, 67; althergebracht find auch fkib-bruden (fchiffbrüchig, beßer als das fchwed. fkepps-bruten) ormftukken (wurmftichig); neuere dichter gebrauchen: guldudfyed (gold-ausgenäht) fkiold-belagt (fchild-bedeckt) urte-prydet (kraut- oder kräuter-gefchmückt) diävle-blendt u. a. m. Engl. beifpiele fuche man bei Shakfp. fhardborn, toad-fpotted etc. —

Noch fragt es fich, ob von dergleichen zuf. gefetzten part. praet. *ableitungen* ftatthaft find, fem. auf î, adj. auf -îc? Zufammengefetzte adj. erfcheinen ihrer bisweilen fähig, vgl. ruahha-lôfî, lâftar-pârîc und warum follte von regin-blind kein fubft. regin-blindî ftammen können? Theoretifch wäre, was dem einfachen part. gilt (f. 399. *d.*)

dem componierten, einzuräumen, z. b. falls ein ahd. wîn-trunchan gölte, würde wîn-trunchanî daraus folgen (ich finde upar-trunchanî, ubar-trunchalî vom adj. trunchal, vermuthe auch eher wîn-trunchalî, als wîn-trunchanî). Da aber in den neueren ſprachen die bildung der fem. auf -e überhaupt verſiegt, ſo kommen comp. part. praet. weder in dieſer ableitung, noch in andern vor. Ob ſie *weitere* zuſammenſetzungen (mit -heit, -lich) erlauben, gehört in §. 3. Bei dieſer gelegenheit will ich eine ſ. 184. und 365. aufgeſtellte vermuthung ganz verwerfen. Die goth. *-ubni* ſind keine compoſita, am wenigſten mit part. praet. weil 1) der comp. vocal mangelt, 2) ein part. ubns, ôbns unerweiſlich und höchſt unwahrſcheinlich iſt, 3) ſowohl compoſition, als die neue derivation daraus aller analogie entbehren. Das altn. *-efni* componiert ſich nur uneigentlich (genitiviſch).

IV) *zuſammenſetzung mit dem infinitiv.*
Wie der inf. ſubſtantiviſch geſetzt werde hat die ſyntax auszuführen, hier iſt bloß von ſeiner, alsdann thunlichen compoſition mit ſubſtantiven die rede; was von ihm gilt (ſei er nun nom. oder acc.) muß auch von ſeiner gen. und dativform (1, 1021. 1022.) behauptet werden. Ich unterſcheide

α) wo die compoſition ſchon im ſubſt. vorgegangen, das verbum bloß daraus abgeleitet iſt, verſteht es ſich von ſelbſt, daß auch der inf. und ſeine caſus componiert gebraucht werden dürfen vgl. hals-ſlagônnes O. IV. 19, 144.

β) es kann aber auch die zuſammenſetzung erſt mit den genannten verbalformen erfolgen, gleichviel ob das verbum ſchwach oder ſtark conjugiere. Dem wirklichen und ganzen verbo wurde dieſe compoſitionsfähigkeit ſ. 582. abgeſprochen. Dem inf. ſeiner ſubſtantiviſchen, wie den participien ihrer adjectiviſchen natur halben, muß ſie zuerkannt werden. So gut man ahd. chnëht-wëſanti (und theoretiſch chnëht-wortanêr) ſagen durfte, war auch chnëht-wëſan, chnëht-wëſannes N. 62, 4. chnëht-wëſanne erlaubt. Doch will ich lange nicht aus *jedem* gangbaren compoſ. mit participien auf analoge mit dem inf. ſchließen. Im ahd. und mhd. ſcheinen keine oder wenige beiſpiele vorzuliegen, die präpoſitionell zu erklären ſind. Gewöhnlich kann das erſte wort von dem zweiten accuſativiſch regiert werden und dann entſpringt zweifel zwiſchen eigentlicher comp. und uneigentlicher. Gar keine comp. iſt in liutô ſillennes, ſiures brennennes

(des schlagens der leute, des brénnens des feuers) O. V. 23, 131, 132. Mhd. belege: holre-blâsen Bit. 88ᵇ spër-brëchens a. Tit. 79. vëder-lësen amgb. 24ᵃ satel-rûmens Parc. 69ᵇ knie-rûnen MS. 2, 137ᵃ sumber-slahen Bit. 88ᵇ, vielleicht vëder lësen *), sumber slahen? Nhd. sagen wir: eh-brechen, blut-vergießen, blei-gießen, haus-halten, hof-halten, athem-holen, feder-lesen, feld-meßen, land-meßen, theil-nehmen, wahr-nehmen, dank-sagen, luft-schöpfen, waßer-tragen, tag-wählen und vieles ähnliche, in welchen allen wirkliche acc. sich uneigentlich mit dem inf. mögen verbunden haben, früher gar keine comp. statt fand und noch jetzt öftere auflösung eintritt, z. b. wenn ein adj. vorgesetzt wird (unschuldiges blut vergießen, tiefen athem holen, allen theil nehmen) oder das subst. hinter das verbum rückt (ich vergieße blut, nehme theil). Nur steht nicht mit bestimmtheit zu behaupten, daß hier überall keine eigentl. comp. zu grunde liege; wie das mhd. adj. hove-bære, ahd. hova-pâri, seinen comp. vocal kundgibt, könnte das tag-wählen, des tag-wählens auf ahd. taga-weljan. taga-weljannes beruhen. Es fehlen uns bei dieser untersuchung ältere beispiele. Da wo deutliche acc. pl. an das verbum stoßen, z. b. kränze-winden, gäste-setzen ist höchstens uneigentliche zus. setzung, nie eigentliche annehmbar. Nhd. praepositionelle composita laßen sich freilich auch wenige beibringen, das blatt-pfeifen (auf dem bl.) des blatt-pfeifens, das gold-beschlagen, des gold-beschlagens etc. dürfte gesagt werden, kaum das ruhm-bedecken, lied-besingen etc. Die neunord. sprachen bieten verschiedentlich substantivisch zus. gesetzte verba zugleich in der form des inf. und part. praet. dar, deren gangbaren indic. etc. ich in zweifel ziehen möchte. Fände er statt und wäre ihnen ein zu grunde liegendes subst. oder adj. nachzuweisen; so würden sie oben s. 585. nicht hier anzuführen sein. Beispiele: schwed. tro-lofva (verloben) tro-lofvat, dän. tro-love, tro-lovet; schwed. syssel-sätta (beschäftigen) syssel-satt, dän. syssel-sätte; schwed. stål-sätta (stählen) stål-satt, dän staal-sätte; schwed. bo-sätta (das haus einrichten) dän. boe-sätte u. a. m.

*) und dafür spricht: vëder liset MS. 2. 240ᵃ; oder wäre zu ändern vëder-lëset, (vom subst. vëder-lëse) praet. vëder-lësete? denn vëder-liset, praet. vëder-las leugne ich.

II. *fubftantivifche uneigentliche compofition* (vgl. f. 410.)

Die uneigentliche zufammenfetzung ift nie urfprünglich, vielmehr überall erft aus einem dem zweiten wort unmittelbar voranftehenden cafus allmählig hervorgegangen (f. 408. 409.). Liebte die deutfche fprache diefes voraus-ftellen nicht, fetzte fie gleich der lat. das abhängige nomen öfter, gleich der franzöf. immer *nach*, fo würde es weit weniger oder gar keine deutfche uneigentliche compofita geben. Sie find ein völliger gegenfatz zu den eigentlichen. Diefe zeigen keine flexion im erften wort, die uneigentlichen zeigen fie immer und nothwendig. Die eigentlichen gründen fich auf den comp. vocal, der freilich in der fpätern zeit verfchwindet; die uneigentlichen können ihn nie, felbft in der älteften zeit nicht haben. Die eigentlichen bringen eine allgemeine, vielfeitige, neue bedeutung hervor, die uneigentlichen beruhen auf dem engen und beftimmten finn, den die conftruction enthält, aus welcher fie erwachfen find. Gleichwohl infofern das erfte wort nach und nach der conftruction entzogen wird und die compofition zu ftande kommt, kann fich auch fein begriff einigermaßen verändern und es gibt puncte, wo eigentliche und uneigentliche zuf. fetzungen einander nahe treten, wo fie nach zeit und mundart fich gegenfeitig vertreten.

Im goth. braucht noch höchft felten uneigentliche zuf. fetzung angenommen zu werden; im altn. fcheint fie vorzüglich begünftigt; im nhd. ift fie weit gangbarer, als im mhd. und ahd. Unter allen uneig. comp. find die genitivifchen die wichtigften und zahlreichften. Näheres ergibt die abhandlung.

Subftantiv mit fubftantiv.

Hier kommen zwei cafus in betracht, die ein verhältnis des erften worts zum zweiten begründen, der gen. und der acc. Denn der nom. kann überhaupt nicht von einem andern fubft. abhängen, der dat. nur in wenigen fällen, wo dem fubft. noch die kraft eines adj. oder part. beiwohnt. Auch die rection des acc. fetzt in dem zweiten wort, wenn fie anders ftatt findet, verbales vermögen voraus; allein die fälle find häufiger.

I. *genitivifche zufammenfetzung.*

Bei Ulf. ftehet, wie in dem texte, den er verdeutfcht, der gen. faft immer *nach* dem fubft., das ihn regiert.

Alle bisher bekannt gemachten bruchſtücke haben ihn bloß in neun ſtellen unmittelbar *vor* dem ſubſt., was gegen die hunderte, in welchen er nachgeſetzt wird, beinahe verſchwindet. Die neun ſtellen ſind: afſtaſſáis bôkôs Matth. 5, 31. (*ἀποστάσιον*, er muß aber *ἀποστασίου βιβλίον* geleſen haben *), vgl. Marc. 10, 4. bôkôs afſateináis, *βιβλ. ἀπ.*); faúr hanins hruk (*πρὶν ἀλέκτορα φωνῆσαι*) Matth. 26, 75; hvaírneins ſtaþs (*κρανίου τόπος*) Marc. 15, 22; dagis vig (*ἡμέρας ὁδόν*) Luc. 2, 44; leikis ſiunái (*σωματικῷ εἴδει*) Luc. 3, 22; tvaddjê mannê veitvôdiþa (*δύο ἀνθρώπων ἡ μαρτυρία*) Joh. 8, 17; fareiſáiê andbahtans (*φαρισαίων ὑπηρέτας*) Joh. 18, 3; gudjins ſkalk (*ἀρχιερέως δοῦλον*) Joh. 18, 10, guþs garáideinái (*θεοῦ διαταγῇ*) Rom. 13, 2; guþs andbahts (*θεοῦ διάκ.*) Rom. 13, 4. In keiner wird man compoſition annehmen wollen, in den meiſten befolgt der überſetzer die wortſtellung des originals, wie in den vielen andern, wo der gen. nachſteht; das freiere leikis ſiunái zeigt vielleicht, daß die goth. ſprache, gleich den übrigen deutſchen, den gen. lieber vorausgehen läßt. Und das beſtärken noch weit mehr einige fälle, in denen Ulf. ein (einfaches oder eigentlich zuſ. geſetztes) gr. ſubſt. mit zwei gothiſchen umſchreibt; da ſteht der gen. vorher und da iſt uneigentl. comp. möglich. Ich rechne dahin baúrgs-vaddjus (*τεῖχος*) Neh. 5, 16. 6, 15. 7, 1; þruts-fill (*λέπρα*) Matth. 8, 2, 3. Marc. 1, 42. Luc. 5, 12; zweifelhafter dulgis-ſkula (*χρεωφειλέτης*) Luc. 7, 41. und ſigisláun (*βραβεῖον*) Philipp. 3, 14. Warum componierte er in beiden erſten nicht eigentlich: baúrga-vaddjus (vgl. grundu-v. *θεμέλιον*) und þruta-fill? ſollte der genitivbegriff: mauer der ſtadt ausgedrückt werden? Auch þruts muß ein gen. ſein (ts in keiner goth. wurzel, nur in flexionen, namentlich der ſecunda dualis und in nom. maſc. hláuts, ſvarts, vgl. 1, 840. 1049.) dazu anomaler, wie mans oder baúrgs, folglich für þrutis oder þrutáis, nom. þruts, welches ich oben ſ. 20. zu nr. 252. geſtellt habe; die genaue bedeutung unſicher **). Ein loſer gen. þruts fill iſt mir, weil außer den drei ſtellen des ſubſt. auch ein adjectiv þrutsfills (leproſus) Matth. 11, 5. Luc. 17, 12. vorkommt, un-

*) oder einer lat. verſion gefolgt ſein, wenn es nicht *ſpätere* interpolationen aus der Itala ſind; die vulg. hat libellum repudii.

**) kann ein thier gemeint ſein, deſſen räudige haut dem ausſatz verglichen wurde? wie wir nhd. gänſehaut ähnlich gebrauchen.

wahrscheinlich und nach der analogie von þruts-fill ziehe ich baúrgs-v. dem baúrgs vaddjus vor. Dulgis-skula mag aber fast soviel für sich haben, als dulgis skula (dem gleichbedeutigen faíhu-skula entspräche dulga-skula, vgl. dulga-háitja) skula regiert bald den gen. (Matth. 5, 22. Marc. 3, 29.) bald den dat. (Matth. 5, 21. Marc. 14, 68.); sigis-láun oder sigis l. ist sonst bedenklich und schon s. 475. 476. besprochen. —

Im ahd. ist die vorsetzung des gen. so an der ordnung, daß beßere übersetzungen, namentlich J. und T., die stellung des lat. textes umkehren; vgl. chuningô hruccâ, druhtînes gheist, scalches farawa, mannô waldendëo, gotes minnju J. 346. 353. 355. 359. 384; thonares kind, himilô rîche, johanneses toufî, mannes sun, gotes gibëte, himiles fugalâ, mittelgartes gitâtî, wazzares zuibar, steines worf T. 22, 6. 64, 7. 64, 8. 64, 14. (153, 2. 158, 6. 182, 7. 218, 4.) 70, 1. 73, 2. 73, 3. 157, 2. 181, 1. und ähnliche stellen in menge mit dem latein, das hier den gen. immer nachsetzt. O. und N. bestätigen diese eigenheit der ahd. syntax auf allen blättern. Wie sich aus solcher wortstellung uneigentliche composita entwickeln konnten, ist also sehr begreiflich. Wo aber muß der ungebundne casus und wo angenommen werden, daß er dem folgenden subst. accrescierí? Regel scheint mir die losheit, ausnahme die gebundenheit des gen. Nähere bestimmungen wären etwa:

α) wenn dem gen. noch ein *zu ihm* gehörendes adj. oder pron., namentlich der artikel vorausgeht, so findet keine zus. setzung statt; denn dadurch wird er selbständiger und gleichsam von dem regierenden subst. zurückgehalten. Z. b. dës heilagin geistes minna, oder thës sëlben wërkes guatî O. IV. 11, 82. thës geistes giburt O. II. 2, 93. thës skëfes nezi T. 236, 3. Ebenso, wenn ein andrer gen. subst. derselben construction vorausgeht, z. b. dës rîhhes u. lantes giwalt oder gar vom befragten gen. selbst abhängt: gotes gibotes suazî O. I. 1, 93. Und ein gleiches gilt in den seltneren fällen, wo solche adj. und subst. noch hinter dem regierenden subst. nachfolgen.

β) umgekehrt wird uneigentliche comp. dadurch begünstigt, daß dem gen. ein *zu dem regierenden* subst. gehöriges pron. oder adj. vorausgeht; der eingeschloßene gen. büßt leichter seine freie stellung ein und findet sich zu dem folgenden subst. hingedrängt, z. b. dër gotes boto O. I. 4, 113. dës gotes botin etc. Allein ich bin weit

entfernt, aus diefem, im nhd. beinahe entfchieden compofition mit fich fuhrenden falle fie fchon für das ahd. zu folgern, wo folche wortfügungen ganz häufig vorkommen. Sie wird dann bloß möglich und erleichtert, wenn weitere urfachen hinzutreten; vgl. den goth. artikel in: þata þruts-fill, fô baurgs-vaddjus, þizôs baúrgs-vaddjáus.

γ) die haupturfache der compofition liegt in dem *namenwerden.* Zwei fubft. in der hier abgehandelten ftellung, zur benennung von land, leuten, thieren, pflanzen, werkzeugen dienend, kehren fo häufig wieder, daß ihre urfprünglich lebendige bedeutung erbleicht, ihre urfprünglich freie conftruction in uneigentliche zuf. fetzung verwächft, d. h. der vorftehende gen. feine ftelle nicht mehr verlaßen kann. Die accretion wird durch die gefügigkeit der deutfchen genitivflexionen befördert. Eigentliche compofition konnte, da dem verhältnis reingenitivifche abhängigkeit zu grunde liegt, nicht angewendet werden. Ob nun in den folgenden beifpielen fchon überall wirkliche comp. eingetreten, oder noch der lofe gen. anzunehmen fei, will ich nicht entfcheiden, bloß, indem ich jene fetze, behaupten, daß fie in dergleichen fällen am früheften vorhanden gewefen fein könne.

a) geläufige namen von *land* und *ort*: laucpartô-lant, peigirô-lant, walhô-lant, fcottônô-lant, franchônô-lant, wafcônô-lant, fuâbô-rîhhi; adalhartes-pâra, përhtoldes-pâra; rëganes-puruc; amalgêres-wîlâri; gotes-hûs (templum) T. 68, 3. përalıtleibes-bûfir; ëbures-bërc (fr. or 1, 674.) vogales-bërc, buhiles-përc, babin-bërc; tuzzinwanc, wifantes-wanc; wifantes-fteiga; buobin-tal, franchônô-tal, wolvô-tal; mânin-fêo (lacus lunae) brëʒʒulûn-fêo (fr. or. 1, 674.); hrabanes-brunno (ibid.) blideres-brunno, fcalchô-brunno; franchônô-furt; reginhartes-wald; hafin-riod; famt vielen ähnlichen mit -fëld, -hnol, -wifa, -pah etc. deren erftes wort den bewohner, befitzer oder ein dafelbft haufendes thier anzeigt. Seltner drückt der gen. ein anderes örtliches kennzeichen aus, etwa einen einzelnen baum (Neugart hat birboumes-torf); find aber viele bäume gemeint, fo gilt eigentliche compofition, zumeift adjectivifche (vgl. oben f. 414. afca-pah, f. 530. affaltar-wanc und §. 2. maʒaltrina-bërc, haganina-fôl). Lofer gen. (nach α) fteht z. b. in: frigêrô mannô vëlt, wildêrô wîbô hûs, ortsbenennungen in den tradit. fuld.; desgl. überall, wo kein fortwährender name aus-

gedrückt werden foll, z. b. havanâres lant (ager figuli) jun. 234. goth. akrs kaſjins Matth. 27, 7.

b) *perſönliche* verhältniſſe: mannes-ſun T. 158, 6. 182, 7. (aber 218, 4. thës mannes ſun, goth. ſunus mans) menniſcôn-ſune (filii hominum i. e. homines) N. 88, 48. thonares-kind (filii tonitrus) T. 22, 6. (goth. ſunjus þeihvôns Marc. 3, 17.) dûbûn-kind O. II. 7, 72. hîwiſkes-fater (pater fam.) T. 44, 17. 72, 4. faterin-tohter jun. 219. fetirin-ſune monſ. 333. windis-prût (turbo) hrab. 975[b] jun. 230. flor. 982[a] 983[b] 984[b] (venti conjux, mythiſcher name, vgl. altn. œgis-dôttor, kôlgo-ſyſtir) etc. Nicht leicht wird es in dieſen beiſpielen ſun thës mannes, prût des windes (noch: dës w. p.) heiſſen, dagegen, wo lebendige genitive walten, abwechſelnd: heribrantes ſunu, ſunu heribrantes; dër gotes poto, dër poto gotes; frankônô thiot O. I. 1, 248. thiot frankônô; wîges leitidâ (belli duces) hymn. 22. oder leitidâ wîges; potôn chind (apoſtolorum filii) N. 101, 28.

c) *thiernamen* wenige auf dieſe weiſe, man müſte die ahd. benennungen für inſecten kennen, die meiſten übrigen thiere beſitzen einfache oder eigentlich zuſ. geſetzte namen; doch finde ich hundes-fliega (muſca canina) trev. 15[a] ſvines-lûs (vermis porci) lindenbr. 1001[b] und pfafen-dûmo trev. 14[a] unter fiſchen, wenn es nicht ein ſchwamm iſt.

d) deſto mehr *pflanzennamen* fallen hierher, zumahl ſolcher die der volksglaube aus beſtandtheilen von göttern und thieren herleitet oder damit vergleicht, bläſ. 55-58. trev. 18. 19. folgende: hanin-fuoʒ, wolves-milch, haſin-ôra, kranches-ſnabel, kazin-zagel, wolves-zeiſala, hirʒes-zunga, hrindes-zunga, hundes-zunga u. a. m., die ſich nicht auflöſen laſſen in: fuoʒ dës hanin, ôra dës haſin etc. Eine menge ſolcher wörter ſind jetzt untergegangen.

e) namen *lebloſer dinge*, theile eines ganzen, geräthſchaften: ſcëffes-crans (prora) hrab. 972[a] ſcëffes-podum (carina) hrab. 956[a] ſcëffes-ſtiura (puppis) jun. 246; pfluoges-houbit (buris, ſtiva) zwetl. 130[a] 135[b] flor. 987[a]; waſkin-plûil (fullonis vectes) monſ. 412; helphantes-bein O. I. 1, 32; përon-zan, maorin-zan, beides nom. pr. bei Ried nr. 15. Neug. nr. 48. ſneckin-hûs doc. 235[b] thiſteles-floccho (lanugo) aug. 126[b]. Dahin auch die comp. mit *-chorn:* gërſtûn-korn O. III. 7, 50. ſënefes-korn T. 92. ſënefes-chorn N. 45, 3. (vgl. goth. kaúrnô ſinapis Luc.

17, 16. kaúrnô hváiteis Joh. 12, 24.) und beres-boto (zizania; baccae nuntius, index?) T. 72, 3, 4, 6.

f) namen von *tagen* und *zeiten*: funnûn-tac (oben f. 488.) funnûn-âband O. V. 4, 17. toniris-tac N. 80, 1; vgl. funnûn-fëdal ker. 22. funnûn-fëdalkanc hrab. 967ᵇ funnûn-lioht O. I. 2, 27. N. Boeth. 171. tages-lieht N. 148, 3. —

Im agf. gehen, wie im ahd., die genitive häufig und zumahl die gen. pl. häufiger als im ahd. dem fubft. unmittelbar voraus, von welchem fie abhängen. Beifpiele: gumena baldor Jud. 9. 10. finca baldor Beov. 181. bëorna brëgo Jud. 12. häleča brëgo Beov. 147. vigena brëgo Jud. 10. beága brytta Beov. 5. 113. lîfes brytta Cädm. 3. 58. morđres brytta Jud. 10. finces brytta Beov. 144. 155. tires brytta Jud. 10. ëorla dryhten Beov. 80. 174. gifena dryhten Cädm. 63. gumena dryhten Beov. 137. fvëgles ëaldor Jud. 10. hringa fengel Beov. 175. vîfa fengel Beov. 106. bëorges hirde Beov. 172. cumbles hirde Beov. 187. dugođa h. Cädm. 4. firena h. Beov. 58. hringa h. Beov. 168. lëohta h. rîces h. Beov. 152. fâvele h. Beov. 131. yrfes h. Cädm. 35. folca ræfva Cädm. 89. vërodes ræfva Cädm. 85. äfca tir Cädm. 45. 46. cyninges þëgn Beov. 67. fæmnan þëgn Cädm. 65. vuldres þëgn Cädm. 35. bëorges vëard Beov. 188. 192. moncynnes v. Cädm. 59. engla v. Cädm. 1. gâfta v. Cädm. 1. 2. gumena v. Cädm. 88. bëáhhorda v. Beov. 70. lîfes v. Cädm. 4. rîces v. Beov. 106. hëofonrîces v. Cädm. 85. rodora v. Cädm. 1, 170. fvëgles v. Jud. 10. Alle diefe find poetifche ausdrücke für gott, held, menfch, diener; fo fteht auch, einen befchützer, freund und tröfter zu bezeichnen, der gen. bei hëlm, hlëó: hëofona hëlm Beov. 16. engla hëlm Cädm. 59. gâfta hëlm Cädm. 53. liđmanna hëlm Beov. 123. vëdra helm Beov. 184. 201. ëorla hlëó Beov. 61. 78. 140. 160. 164. vëalla hlëó Cädm. 89. und nachgefetzt bei (fchon eigentlich componiertem) vine: freávine folca Beov. 176. 181. 182. goldvine geáta (gumena) Beov. 112. 121. 180. 192. Jud. 22. Belege für fubft. fächlicher bedeutung: fifces bæd Run. ganotes bæđ (mare) Run. Beov. 140. vuldres beám Cädm. 74. irena cyft Beov. 53. 62. 128. fymbla cyft Beov. 94. vëdera cyft Cädm. 82. væpna cyft Beov. 118. ëorla gedryht Cädm. 69. fäder fäđm (gremium patris) Beov. 16. fŷres fäđm Beov. 16. dracan fëll Beov. 156. fŷres feng Beov. 133. volcna gang Cädm. 88. flôda begang Beov. 114. 137. fvëgles begong Beov.

66. 134. ſvëordes hâd (ordo militaris?) Beov. 164. häleđa hryre Beov. 154. ecga gelâc (ludus enſium) Beov. 89. ſvëorda gelâc Beov. 79. homera (hamora) lâſe Beov. 210. chron. ſax. Ingr. 141. daređa lâſe Aethelſt. hrêđles lâſe Beov. 164. ſvëorda lâſe Beov. 218. vätra lâſe Cädm. 35. væpna lâſe Cädm. 44. 76. ſunnan lëoht Beov. 51. gumena rîce Cädm. 88. ëorđan rîce Cädm. 91. hëofena rîce Cädm. 1. maga rîce Beov. 139. flâna ſcûr Jud. 11. rëgna ſcûr Cädm. 87. volcna ſcûr Cädm. 82. yđa geſpring Beov. 66. ëorla geſtrëón Beov. 234. häleđa geſtrëón Cädm. 89. hëarpan ſvêg Beov. 9. 183. nedran ſvêg Cädm. 93. engla þreát Cädm. 1. 95. vyrma þreát Cädm. 98. enta gevëorc Beov. 202. 206. giganta gevëorc Beov. 118. vundorſmiđa gevëorc Beov. 127. ëorđan vynne Beov. 130. 203. hëarpan vynne Beov. 158. 169.

Welche unter dieſen beiſpielen ſich der compoſition nähern, welche in ſie übergehen, iſt wie im ahd. zu beurtheilen. Am erſten thun werden es ſolche, die der häufige gebrauch zu dichteriſchen beinamen geſtempelt hat, je weniger ihr ſinn auf die umſchreibung geht, als auf den umſchriebenen gegenſtand. Hamora lâſe bedeuten z. b., was die hammerſchläge übrig gelaßen haben, d. i. die geſchmiedete waffe, folglich einfach das ſchwert; vätra lâſe, was aus der ſündflut entkommen iſt; væpna lâſe, was das ſchwert verſchont hat, d. h. die aus der ſchlacht heimgekehrten krieger; fiſces bæđ das bad des fiſches, folglich das meer. Solche epitheta ſcheinen mir enger verbunden und beinahe den nom. pr. gleich, deren die agſ. ſprache ebenfalls eine menge darbietet, z. b. hräfnes-holt (lucus corvorum) Beov. 217. äſces-dûn (fraxini mons) brûnan-burh (caſtrum brunonis) buccinga-hâm, bëofores-ſtân (caſtoris rupes) oxena-ford etc. —

Genitive vor ſubſt., von denen ſie abhängen, gewährt jedes blatt der altn. denkmähler, die herausgeber ſchwanken zwiſchen loſer und verbindender ſchreibung. Uneigentliche compoſition, d. h. allmählige ertödtung der urſprünglichen rection ſcheint mir wiederum hauptſächlich in folgenden fällen annehmbar

a) bei *örtlichen* namen: ſvâva-land edd. ſæm. 141. flæmîngja-land (Raſk p. 218.) haddîngja-land, hûna-land, frânka-rîki, dana-veldi, ſvîa-veldi, vana-heimr, munar-heimr edd. ſæm. 140ª pariſar-borg, kaupmanna-höfn, ſigars-hôlm 142ᵇ hindar-ſiall (mons cervae) 191ᵇ ſalar-ſteinn 1ᵇ 3ª hvëra-lundr 7ª glaſis-lundr 140ᵇ iđa-völlr 2ª

mimis-brunnr 4ª 88ᵇ urdar-brunni 4ª gnŷpa-lundr, gnŷpa-hellir u. a. m.

b) *perfönliche* benennungen: fonar-fonr, brôđrfônar-kona, brœđra-konur, ôdins-fonr 6ᵇ 8ª idmundar-fonr 141ª þiódans-kona 28ᵇ herja-fadir 6ª und befonders viele comp. mit -madr, -kona, -efni, fmiđr: arnadar-madr (interceffor) bords-m. bods-m. (conviva) bûdar-m. borgunar-m. (fponfor) embættis-m. fiâr-m. flugu-m. (ficarius) hvala-m. (cetarius) hvata-m. (fuafor) mans-m. (mancipium) môtgangs-m. (hoftis) mælingar-m. (mathematicus) mundângs-m. (h. modeftus) nâms-m. (homo ingeniofus) nauta-m. (bubulcus) ftarfs-m. (laboriofus) ftoltar-m. (fuperbus) ullar-m. (lanifex); bakara-kona (piftrix) ullar-kona (lanifica); konûngs-efni, bifkups-efni, prêfts-efni, mâgs-efni, d. h. das, woraus ein könig, bifchof, priefter, fchwager wird *); böngunar-fmiđr, hûfa-fmiđr etc. Dahin auch die eddifchen zuf. fetzungen mit -bani, fkađi: baldurs-bani, fâfnis-bani u. dgl.

c) *pflanzen*namen, deren erftes wort einen gott oder ein thier ausfagt, vgl. baldurs-brâ, friggjar-gras, brönu-grös, biarnar-buna, hana-leikr (dän. hane-lêg), hrafna-blökur, lamba-fûra, krâku-fœtla, þuffa-fkegg etc.

d) theile des *thierifchen leibs:* fvîns-flêfk (lardum) fvîna-kiöt, nauta-kiöt, fvîns-har, elgs-hûd, nauts-lëđr, bero-hold 135ª fvîns-lifur 234ª hana-kambr, hana-fkegg, fila-bein, hiartar-horn etc.

e) ftücke von *geräth* und *werkzeug:* ârar-blad, ftiórnar-blad 195ª hömlu-band, hurdar-âs, ftafs-hûn, ftafs-höfud, bita-höfud, ftôlpa-höfud, ftôlpa-fôtr, nâlar-auga (goth. þairkô nêþlôs) fkips-bord, fkips-kraki, fkips-merki, boga-ftrengr etc.

f) *zeit*verhältniffe: mâna-dagr (dies lunae) fôlfkîns-dagr (dies apricus) hvîldar-dagr (fabbatum) hunda-dagar (dies caniculares) fôlar-rod, fôlar-fall (ortus et occafus f.) dags-brûn, dags-liós (diluculum) ftiörnu-liós (ftellarum fplendor).

g) namen der *lieder* und *weifen:* brâgar-hâttr, hymis-qvida, helga-qv. figurdar-qv. atla-mâl, rîgs-mal, hyndlu-lióđ, fôlar-lióđ, hrafna-galdr, grôu-galdr, gîgjar-flagr etc.

*) von efni (material); man fagt auch kŷr-efni (vitulus) hlâturs-efni, forgar-efni, (ftoff zu lachen und trauer) Rafk p. 219.

h) *abſtracte* begriffe: hugar-ſar (mens) bidlundar-gëd (longanimitas) hyllîngar-eiðr (homagium) ſönnunar-eiðr u. v. a.

i) von der altn. uneigentlichen comp. ſtatt eigentlicher handelt hernach anm. 3, *γ*. —

Die mhd. ſyntax hat auszuführen, daß der vorſtehende gen. zwar häufiger, als im ahd. vom artikel begleitet wird, oft aber auch ohne dieſen ſeine freie ſtellung behauptet und nicht zum folgenden ſubſt. geſchlagen zu werden braucht; vgl. ſchildes ambet Parc. 19^a 37^b 67^b 77^c 88^a (des ſch. amb. 23^c); kumbers buoȥ Parc. 3^c 31^a 41^b; minnen gëlt Parc. 6^a 70^a huoben gëlt Parc. 132^a ſtrîtes gëlt Parc. 19^b; ſtrîtes helt Parc. 73^c 81^a; ritters kleit Parc. 38^a ſtrîtes kleit Wh. 2, 186^b tôren kleit Parc. 39^c wirtes kleit Jw. 21^b; jâmers laſt Parc. 76^b ſtrîtes laſt Parc. 10^c; hërzen nôt Parc. 8^a Nib. 635. hungers nôt Parc. 34^b 50^b Iw. 24^c Wigal. 167. Frig. 27^a hôchverte nôt Parc. 174^b laſters nôt Parc. 100^b minnemangels nôt Parc. 52^c ſwërtes nôt Iivl. 137^a urliuges nôt Parc. 59^a wunders nôt Parc. 38^c; ritters rëht Parc. 19^a; gotes ſlac Parc. 132^b haȥȥes ſlac Parc. 77^b kampfes ſlac Parc. 77^c tôdes ſlac Barl. 84.; ſwërtes ſwanc Bit. 106^a ſënewen ſwanc Parc. 43^b; jâmers tac Wh. 2, 166^a heiles tac Eracl. 2049. morgens tac Parc. 40^b ſtrîtes tac Wh. 2, 133^b urloubes tac Parc. 3^a; heldes tât Parc. 97^b ritters tât Parc. 16^a 161^a; rabens varwe Parc. 5^b mannes varwe Parc. 30^a lîbes varwe Parc. 40^b viuwers varwe Parc. 42^c; gotes vlîȥ Parc. 21^b hôchverte vlîȥ Parc. 85^b ſlâfes vlîȥ Parc. 87^a zornes vlîȥ Parc. 83^b; goldes wërc Parc. 38^a lobes wërc Parc. 123^b; ſlâfes zît Parc. 168^a gnâde zît Flore 55^a kunſte zît Wh. 2, 162^b; oder auf andere weiſe geordnet: engels guete Barl. 340; gotes dëgen Bit. 3^b gotes êre Parc. 111^c gotes gruoȥ Parc. 41^b gotes gunſt Parc. 30^a gotes hant MS. 1, 85^b gotes kraft Parc. 116^c 135^b gotes minne Parc. 105^b gotes trût Geo. 38^a c. p. 361, 12^d gotes vlîȥ; goldes drât troj. 55^b goldes zein Nib. 3566; mannes muot Parc. 1^a mannes kumber Parc. 161^b manneſheil MS. 1, 124^b; ritters art Parc. 29^c ritters êre Parc. 36^a rittersrëht Parc. 19^a ritters prîs Parc. 44^a ritters trût Parc. 31^b; ſtrîtes gër Parc. 29^b ſtrîtes gëlt, ſtrîtes helt, ſtrîtes laſt Parc. 10^c ſtrîtes reiſe Parc. 80^a ſtrîtes rât Parc. 135^a ſtrîtes vart Parc. 100^a; tôdes lëger Parc. 83^b todes ſtrâȥe Barl. 105; viures flamme MS. 1, 101^a viures vunke Parc. 165^b Wh. 2, 165^b; vrouwen

trût MS. 1, 97^{a} vrouwen ſtimme Parc. 105^{b}; wîbes ſtimme Parc. 33^{b} wîbes bilde, wîbes kint MS. 2, 208^{b} wîbes vingerlîn Parc. 31^{c} wîbes brüſte Wigal. LVIII; zornes kraft Parc. 19^{a} 107^{b}. Dieſe wenigen beiſpiele ſind meiſt aus Wolfr., der ſolche conſtructionen liebt, genommen, laßen ſich aber bei jedem andern dichter antreffen. Viele derſelben haben das pronom. dër, diu, daȥ vor dem gen., was die ſpätere compoſition vorbereitet; im mhd. iſt ſie wohl noch nicht eingetreten, ſondern nur dann anzunehmen, wenn ſich eine formel ganz geläufig macht (etwa hungers-nôt) und zum namen wird. Hierher rechne ich wie in den übrigen ſprachen:

a) *länder* und *örter:* burgonden-lant Nib. 6590. duringe-lant (duringen-l. ſcheint falſch) MS. 2, 2^{a} 4^{a} unger-lant MS. 2, 6$^{a. b.}$ beier-lant MS. 2, 63^{b} tene-lant Nib. tene-marke Nib. MS. 2, 63^{b} küniges-bërc Wigal. 141. hennen-bërc, baben-bërc MS. 2, 65^{a} megde-burc (parthenopolis) MS. 1, 127^{a} (ahd. magadî-b. trev. 35^{b}) mannes-vëlt Wigal. 108. ſpëhts-hart Parc. 52^{a} Nib.; dagegen uncomponiert, weil der erſte name im liede ſelbſt lebt, gunthers lant Nib. 192.

b) *perſonen:* windes-brût MS. 2, 174^{a} a. w. 2, 2. troj. 77^{b} 92^{a}, tadelhaft windes-ſprout a. w. 3, 18. aus der verkürzung wintſprût Geo. 38^{a} entſprungen; wirtes-wîp MS. 1, 147^{a}; rôſen-kint Geo. 49^{a}; vâlandes-man Triſt. 6217. 6910; tievels-bote Wigal. 189; ſtrîtes-got MS. 2, 198^{b}; hingegen: dës tiuwels brût Roth. 11^{b} Nib. 1816. dës tiuvels wîp Nib. 1768. küneges ſun Nib. 422. küneges tohter Wigal. 102. (vielleicht vürſten-tohter Nib. 1694. vürſten-dieneſt amgb. 44^{a}) dës wîges got En. 43^{a} auch unverbunden ſigelinde kint Nib. 197. 555. 1839. chriemhilde man 3471. 3769. 3862. chriemhilde friedel 3436.

c) *thiere:* ſwalmen-âȥ (muſca) Bon. 40, 21.

d) *pflanzen* kommen in den gedichten ſelten vor, aber gangbar geweſen ſein müßen haſen-ôre, rinderzunge etc.

e) *theile* von *thieren:* viſches-hût Parc. 137^{c} lûdemes-hût Nib. kalbes-hût livl. 93^{b} igeles-hût Parc. 126^{a} pfâwen-vëder Wig. 92. wolves-zan Parc. 61^{b} grundr. 263. natern-zan Parc. 76^{b} ëberes-zan Parc. 75^{c} ëberes-houbet Parc. 36^{b} ſwînes-ôre, lœwen-herze MS. 2, 140^{a} ſwalwenzagel MS. 1, 130^{b}.

f) *theile* von *pflanzen:* linden-blat Nib. Triſt. minzen-blat kolocz 74. (wîden blat troj. 72c) linden-rîs Bit. 101b.

g) *kleidungsſtücke:* ſcharlaches-hoſen Wigal. 153. Loh. 22. Parc. 40c (wo ſcharlachens, vgl. Geo. 15b und ahd. ſcarlahhan, tunica raſilis, oben ſ. 502.) ſcharlaches-kappe Wigal. 67. ſcharlaches-mentelîn Iw. 3b ſamîtes-mentelîn Iw. 47c ciclâdes-kleit Triſt. 11106; dieſe genitive ſcheinen nur bei fremden ſtoffen *) zuläßig und dem franzöſ. robe d'êcarlate etc. entſprechend, bei deutſchen gilt eigentl. compoſition, z. b. îſen-hoſe Wigal. 227. 399. îſen-gewant Wigal. 112. 116. lîn-kappe, lîn-hoſe Triſt.

h) *geräthe:* bracken-ſeil a. Tit. 132. hoſen-nëſtel Parc. 102c; aber dër pfannen ſtil MS. 2, 3b dër pfannen ſchalk MS. 2, 73b.

i) *zeitverhältnis:* tômis-tac Roth. 9a, vielleicht noch einige der ſ. 489. 490. 605. angeführten mit -tac **); lobes-jâr a. Tit. 30; ſumeres-zît Ben. 151. etwan auch granſprunge-zît (t. pubertatis) Parc. 116a.

k) *vermiſchte* fälle, in denen die häufigkeit des gebrauchs compoſition kann gewirkt haben: gelückes-rat Wigal. 41. MS. 2, 22b 140b müln-rat Herb. 36a Geo. 42a; müln-ſtein MS. 2, 249a ſarkes-ſtein Parc. 192b; tôten-gebeine Barl. 47. (tôten iſt gen. pl.) ritters-gebeine a. Tit. 127. von kindes-beine Ben. 33. (ahd. wohl noch ſicher uncomp. vona chindes peine monſ. 363.); boten-brôt Nib.; gîgen-ſlac Nib. brâwen-ſlac Barl. brücken-ſlac Parc. 43b; bluotes-zaher Parc. 68a; küneges-künne Parc. 6a Wigal. 94; menneſchen-heil Parc. 186a; kaum bei abſtracten begriffen.

l) beiſpiele uneigentl. zuſ. ſetzung ſtatt eigentl. anm. 3, γ. —

Nhd. darf der gen. in der regel nur dann vorausgehen, wenn er von einem adj. oder pron. begleitet iſt (aller menſchen leben; des geiſtes kraft; eines engels ſtimme); ohne ſolches geleit ausnahmsweiſe α) bei eigennamen,

*) vgl. balmats ein dicke matraʒ Parc. 163b des rôten ſeites einen roc Wigal. 55. vielleicht auch Iw. 16a zu leſen: niuwe kleider ſeites. Ich finde auch altſchwed. ſilkes-klæd, ſilkes-ſärk, ſilkes-ſtykke.

**) mnl. doemes-dach Maerl. 2, 106. jaersdach 3, 363. donres-dach, woens-dach 2, 143. 144.; vgl. maaneds-dag in dän. volksliedern.

z. b. ludwigs freund, ſchillers werke. β) bei einigen andern ſubſt., welche gleich den eigennamen keinen beſtimmten artikel vor ſich leiden, namentlich gott: gottes ſohn, gottes ehre. γ) bei den ſubſt. auf -er, welche aus ortsnamen gebildet werden, tritt der gen. pl. (nicht ſg.) unzuſammengeſetzt vor das ihn regierende wort, z. b. frankfurter geld, nürnberger waaren. δ) für einzelne redensarten, z. b. frühlings anfang. In allen andern fällen iſt der vorausgehende gen. an das ſubſt. gewachſen *), von welchem er abhängt, d. h. wirkliche (uneigentliche) comp. eingetreten:

1) beiſpiele, wo ſie ſchon im ahd. und mhd. möglich war: a) heſſen-land, franken-land, däne-mark, königsberg, franken-berg, franken-thal, manns-feld, thüringer-wald, reinharts-wald. b) kriegs-mann, beckers-frau, winds-braut, königs-ſohn, königs-tochter, wirts-frau, kriegs-gott, glücks-kind, teufels-kerl, himmels-bote. c) benennungen der volksſprache für manche inſecten, z. b. die libelle heißt drachen-hure, pfaffen-köchin. d) pflanzen-namen, wiederum meiſt unter dem gemeinen volk: bären-klau, hahnen-fuß, haſen-öhrlein, hirſch-brunſt, hüner-darm, katzen-ſchwanz, kröten-ſtuhl (fungus, plattd. padden-ſtol) löwen-zahn, marien-pantoffel, pfaffen-hut, teufels-klau, wolfs-milch etc. e) hahnen-feder, hahnen-kamm, kalbs-fell, hunds-naſe, löwen-herz, ochſen-fell, ſchwanen-feder, ſchweins-leber, gänſe-leber, wolfs-zahn. f) linden-blatt, gerſten-korn, ſamen-korn, trauben-kern, trauben-ſaft, ſchierlings-ſaft. g) hier weiß ich dem mhd. nichts entſprechendes, man componiert eigentlich: ſammet-rock, ſammet-mütze, ſcharlach-kleid, vermuthlich weil dieſe wörter längſt eingewohnt und wie andere deutſche zu behandeln ſind. h) hoſen-ſchnalle, pfannen-ſtiel. i) jahrs-tag, gerichts-tag, abſchieds-tag, jahrs-zeit, tags-zeit, ſommers-zeit. k) glücks-rad, mühl-rad, todten-kopf (todten iſt gen. ſg. von: der todte) von kinds-beinen, harfen-ſchlag, brücken-ſchlag, bluts-tropfe, menſchen-heil.

2) beiſpiele nhd. compoſita, wo früher der loſe gen. ſtatt fand: hungers-noth, feuers-noth, waßers-noth,

*) und zeichen davon, daß die alleinſtehend veraltete ſchw. genitivflexion fortdauert, ſei es nun für einzelne fälle des gen. ſg. maſc. oder für den gen. ſg. fem. und neutr. insgemein, z. b. hahnen-kamm, ſonnen-wärme, augen-blick, da wir jetzt declinieren: des hahns, der ſonne, des auges.

kriegs-noth, todes-noth; helden-that; weibs-bild, weibs-name; manns-kraft, manns-perſon, manns-bild, manns-name; engels-ſtimme, engels-herz; wirts-haus, wirts-ſtube, raths-herr, raths-bank, raths-keller, raths-ſtube; amts-diener, amts-ſtube; landesherr, landes-fürſt, landes-vater; todes-furcht, todes-angſt, todes-ſtrafe; todten-hof, u. a. m. Nur kann man lange nicht jedes mhd. ſubſt. mit ſeinem gen. voran in ein nhd. uneigentl. comp. verwandeln; unter den wenigen ſ. 605. angegebnen belegen füge ſich bloß eine kleine zahl dazu. Der ganze hergang beruht nicht auf theoretiſcher umwandlung, ſondern auf allmähliger und einzelner einführung im gebrauch. Wie ſich zuerſt nom. pr., hernach im mhd. ſchon einige andere gangbare zuſammenſtellungen in uneigentliche compoſition begaben; ſo blieben endlich im nhd., nachdem ein ſchärfer beſtimmtes pronomen üblich geworden war von den genitivvorſchiebungen faſt nur ſolche übrig, welche ſich an das regierende ſubſt. feſter anſchloßen. Wo das nicht geſchah, müßen wir jetzt, wenn aus dem mhd. ins nhd. überſetzt werden ſoll, den gen. ſeinem ſubſt. nachtreten laßen, z. b. für zornes kraft ſagen: die kraft des zorns, oder andere auf andere weiſe umſchreiben. Die genaueren verhältniſſe dieſer zuſ. ſetzungen oder auflöſungen zu dem pronomen können erſt in der ſyntax erörtert werden. —

Der kürze wegen berühre ich bloß, daß ſich im nnl. dän. und ſchwed. uneigentliche ſubſt. compoſita ungefähr auf dieſelbe weiſe erzeugt und geſtaltet haben, wie im nhd.; z. b. nnl. duivels-bruid, honds-neus, hongers-nôd, konings-dochter, konings-zôn, mans-kraft, mans-klêder, zwânen-hals, zwânen-zang etc.; dän. diävels-barn, diävels-bid (teufelsbiß, ein kraut) ilds-nœd, ilds-lue, mands-lem, mands-perſon, vands-fare (waßersgefahr) etc. aber konge-dotter, konge-ſœn u. a. abweichungen. Da die engl. ſprache beinahe alle genitivflexionen hat erlöſchen laßen, ſo ſind ſpuren uneigentlicher zuſ. ſetzung außer thier und pflanzenbenennungen höchſtens in verdunkelten und entſtellten ortsnamen anzutreffen; aus agſ. angles-ige, aſſan-dun (mons aſini) bebban-burh, bremes-burh, bucinga-ham, cantvara-burh, hroſes-ceaſter wurde mit der zeit anglesey, aſſing-ton, bam-borough (analog dem nhd. bamberg aus babin-bërc) brams-bury, buking-ham, canterbury, ro-cheſter. Lebendige genitive der s-form ſtehen bisweilen den ſubſt. vor (god's grace, the king's palace), ohne daß daraus zuſ. ſetzung erwüchſe, wenigſtens nicht

der schreibung, eher der aussprache nach, obgleich man unbedenklich schreiben könnte: kings-flower (eine blume) kings-fisher (der eisvogel) kings-apple statt king's flower etc.; mehr von diesem -s hernach im 6ten §. —

Bemerkungen zu der genitivischen composition überhaupt:

1) jede, starke oder schwache, genitivform, sg. oder pl. kann dabei vorkommen: a) ahd. wolves-zeisala, hanin-fuoz, sunnûn-tac, svâpô-lant, franchônô-lant, am wenigsten taugen, außer dem starken gen. pl. aller geschlechter, die starken gen. fem. sg. auf -ô, -â, -î, weil sie, unbegleitet von consonanten, verwechselungen mit der eigentlichen composition veranlaßen. Der compositionsvocal, seine assimilation und der bildungsvocal fallen hier oft scheinbar mit den flexionsvocalen zusammen (s. 425. 426.). Die vermuthete kürze jenes, die länge dieser würde den zweifel in frühester zeit heben; im einzelnen fall hat vergleichung der dialecte und analogie der bedeutungen zu entscheiden. Vielleicht sind ihrer zweideutigkeit wegen uneigentliche composita mit dem gen. sg. starker fem. selten? aber eben dadurch erlangen die gen. sg. auf *-es* nachtheiliges übergewicht. b) die altn. mundart gewährt hier schöne manigfaltigkeit, neben dem gen. sg. auf *-s* einen auf *-ar* und in der schw. form *-a* neben *-u*; im plur. *-a*, *-na*; vgl. dags-brûn, heims-krînglâ, hiartar-horn, sonar-dôttir, sôlar-geisli, hana-kambr, mânâ-miölk, tûngu-band, veitslu-madr, hesta-madr, tûngla-hlaup, augna-hâr, eyrna-vërkr. Ueberdem kann, bei durchgängig fehlendem compos. vocal, formell keine unsicherheit zwischen eigentl. und uneigentl. zus. setzung eintreten; nur hat, wie es mir scheint, die leichtigkeit und gefälligkeit der letztern viele organisch eigentliche composita in uneigentliche verwandelt, von welchem fehler die ahd. mundart beinahe frei ist. c) im gegensatz zu den altn. vortheilen uneigentlicher comp. werden ihr im mhd. und nhd. das zusammenfallen der schw. gen. -in, -ûn, -ônô schädlich. Aus der unbestimmtheit der endung *-en* erklärt sich wahrscheinlich, warum sie gerade in manchen wörtern an die stelle eigentlicher comp. getreten ist (beispiele anm. 3.). Uneigentliche composita mit dem starken gen. sg. fem. lehrt der umlaut nur dann erkennen, wenn zugleich die bedeutung keine eigentliche verstattet, z. b. nhd. gänse-fuß, gänse-haut, mäuse-fraß, mäuse-zahn, wogegen bräuti-gam, nachtigall eigentl. zus. gesetzt sind. Composita mit pluralischem

-*er* halte ich meift für uneigentliche, z. b. bilder-dienft, eier-fchale, geifter-befchwörung, götter-fpeife, hörner-fchall, kleiderpracht, kinder-gefchrei, länder-taufch, lieder-fal, völker-fcheide etc. da in der regel diefes -er nicht in die zuf. fetzung mit eingeht, (f. 539. vgl. f. 578.); ausnahmsweife fcheinen eigentliche: blätter-teig, kräuter-fuppe, eier-fladen u. a. m.

2) der unterfchied zwifchen eigentlicher und uneigentlicher zufammenfetzung beruht nicht allein in der form, fondern auch in der bedeutung beider. Die eigentliche foll einen unbeftimmten, fonft nicht (mit den zwei worten allein) faßbaren begriff ausdrücken; die uneigentliche, aus wörtlicher genitivrection erwachfen, befchränkt fich auf ihren beftimmten finn. Beide arten ftehen einander in denfelben wörtern oft entgegen und dürfen nicht willkürlich vertaufcht werden. Vgl. nhd. wind-mühle, winds-braut; efel-treiber, efels-ohr; donner-ftrahl, donners-tag; hunger-blume, hungers-noth; land-adel, landes-herr; land-mann, landes-gewohnheit; tag-ftern, tags-licht; feuer-taufe, feuers-noth; waßer-mann, waßers-noth; kindheit, kinds-kinder; amt-mann, amts-diener; könig-reich, königs-berg; kaifer-thum, kaifers-lautern; brunn-quell, brunnen-rand; thor-heit, thoren-kleid; ohr-ring, ohren-fchmaus; aug-apfel, augen-weh; kirch-hof, kirchen-verfammlung; welches undeutfch, wer fagen wollte winds-mühle, wind-braut, kirchen-hof, kirch-verfammlung! die drei erften wären finnlos, das letzte würde verfammlung in der kirche, nicht concilium bedeuten. Mhd. ëber-fwîn, ëberes-zan; ritter-fpil, ritter-fchaft, ritters-art; man-flaht, mannes-vëlt; ftrît-gefelle (kampfgenoß) Trift. ftrîtes helt; lant-hërre (indigena, nobilis) Barl. 20, 35. landes hërre (princeps) Barl. 44, 28; burc-grabe (grabe um die burg) Wigal. 76. burge-tor (porta arcis) Wigal. 28. 46. 139. 167. Nib. 3201; boum-garte, boumes ftam a. Tit. 97; bote-fchaft, boten-brôt; vgl. f. 512. die eigentl. comp. und die genitive bei genôȥ. Altn. barn-dômr (infantia) barna-börn (nepotes); dvërg-mâl (echo) dvërga-fmidi (fabrica nanorum); dag-bôk, dags-liós; vëg-ferd (iter) vëgs ummerki (veftigia); egg-varp (ovatio) eggja-fkurn (tefta ovi); fiall-bûi (monticola) fialls-hlid (latus montis); gud-dômr (divinitas) guds-ord (verbum dei); haf-frû (fyren) hafs-brûn (horizon marinus); fkip-rûm (locus inter nautas) fkips-fôlk (nautae); heim-bod (invitatio) heims-jadar (cardo mundi); hund-tik (canicula, appofitionell)

hunds-kiaftr (rictus) hunda-lûs (ricinus); land-nâm (occupatio) lands-lag (natura loci); mann-flag (caedes) manns-barn (homo, menfchenkind); biarn-dŷri (urfus) biarnar-feldr (pellis urfina); bôk-ftafr, bôkar-eiðr (juramentum per codicem facrum); iard-bûar (terricolae) iardar-fynir (filii terrae); brûd-gumi (fponfus) brûdar-fveinn (nymphagogus); fê-giald (mulcta) fiár-hald (tutela); hand-grip, handar-veif (umdrehen der hand); hel-för (mors) heljar-fkinn (cutis lurida mortuorum); fôl-bruni (adultio folis) fôlar-fall (occafus); nâtt-hrafn (nycticorax) nâttar-þel (conticinium); bog-madr (fagittarius) boga-ftrengr (nervus); aug-lit (vultus) auga-blik (momentum) augna-frô (pflanze, augentroft); kon-fàng (matrimonium) konu-brióft (mamma); gâng-rûm (ambulacrum) göngu-madr (mendicus). Alle eigentlichen zufammenfetzungen laßen fich nur felten genitivifch umfchreiben, faft alle uneigentlichen gradezu in das fubft. mit nachftehendem gen. umfetzen, z. b. tags-licht, hungers-noth, ebers-zahn, landes-herr, fonnen-untergang ift gleichviel mit licht des tages, noth des hungers, zahn eines ebers, herr des landes, untergang der fonne. Doch räume ich ein, daß diefe umfetzung genaugenommen dem früher ungebunden vorftehenden gen. entfpricht, z. b. das mhd. diu gotes êre gleich ift dem: diu êre gotes. Durch den eintritt wirklicher compofition verliert allerdings der begriff einiges von feiner beftimmtheit und je mehr er die natur eines eigennamens anzieht, defto weiter entfernt er fich aus dem genitivifchen verhältnis; es würde unthunlich fein für königs-berg, hafen-öhrlein zu fagen: der berg des königs, das öhrlein des hafen. Ohnehin weiß man nicht in jedem fall, welcher von beiden artikeln, der beftimmte oder unbeftimmte, nach nhd. unterfcheidung, bei der umfchreibung angewendet werden muß, z. b. engels-ftimme wird nach den umftänden bedeuten können bald die ft. des engels, bald die ftimme eines engels. Es ift auch nicht aus jeder mhd. genitivvorfetzung ein nhd. uneig. comp. hervorgegangen (f. 609.).

3) berührung und mifchung beider compofitionsarten, der eigentlichen und uneigentlichen, erfolgt entw. auf natürliche weife, da, wo ihre grenzen aneinander ftoßen, oder unorganifch durch verwirrung der formen.

α) bei verzeichnung der eigentlichen comp. habe ich verfchiedentlich fälle namhaft gemacht, in welchen fie mit uneigentlicher (d. h. urfprünglich mit freier genitiv-

ſetzung) abwechſelt. Ein theil eigentlicher zuſ. ſetzungen laßen ſich in der that genitiviſch erklären (ſ. 444. 445.), ohne daß ſie auf dieſem wege entſprungen wären. Und wenn ſie auch dann, wie mir ſcheint, noch einen beiſchmack des allgemeinern haben, der den uneig. comp. abgeht, dieſe zugleich etwas beſtimmteres ausdrücken, das jenen mangelt; ſo liegt es doch in vielen anwendungen nicht an ſolchen feineren unterſchieden und dichter dürfen nach bequemlichkeit des metrums eine oder die andere weiſe wählen. Cädmon gebraucht 16. kurz hintereinander deáð-beámes ofet (pomum arboris mortiferae) und þät väs deáðes beám (haec erat arbor mortis); man fühlt, wie unſchicklich hier beide ausdrücke die ſtelle vertauſchen würden, nicht bloß die ſilbenzählung fordert jeden an der ſeinigen, ſondern auch häufung zweier genitive (deáðes beámes ofet) iſt gemieden und die leiſe abweichung des allgemeineren von dem nachdrucksvollen beſtimmteren habe ich durch das lat. arbor mortifera und arbor mortis wiederzugeben geſucht, obgleich hier die deutſche ſprache von der lat. nicht erreicht werden kann. Aehnliche agſ. beiſpiele ſind: hëofon-vëardes gâſt Cädm. 3. hëofonrîces vëard Cädm. 85. gum-dryhten Beov. 124. gumena dryhten Beov. 137. beáh-hord Beov. 69. 71. beága hord Beov. 170. yð-lâfe Beov. 75. vätra lâfe Cädm. 35. Im altſ. wechſeln duom-dag und duomes dag, mankunni und mannô kunni, gaſt-hûs und geſtjô hûs etc. Altn. brûd-beckr und brûdar-beckr (ſcamnum nuptiale); brûd-gângr und brûdar-gângr (nuptiae); ſôl-ſëtr und ſôlar-fall, beide occaſus ſolis, jenes wohl mehr den geſchehenen, dieſes den geſchehenden bedeutend, daher jenes für den ort, wo nachts die ſonne weilt. Ahd. walarouba und wales rouba (oben ſ. 479.); himil-rîhhi (ſ. 517.) himilô rîhhi T. 25, 6; ëlfant-pein (ebur) hrab. 962ᵇ wo das adj. ſteht, hëlfantes bein O. I. 1, 32. Mhd. ſteinwant Wigal. 168. 238. ſteines want Otnit, Wolfdiet. (jenes mehr die ſteinerne wand, letzteres die wand, ſeite des felſens); huor-geluſt (ſ. 506.), ſtärker ausgedrückt huores geluſt Frig. 17ᵃ; ſarkes-ſtein (ſ. 607.) ſarc-ſtein Wh. 2, 161ᵃ (wenn die lesart ausgemacht iſt). Aus dem nhd. laßen ſich ſolche beiſpiele ſchwerer ſammeln, weil die geringere freiheit des genitivs feine züge der bedeutungen hindert, die wirklich eingetretene uneig. comp. auf die fälle beſchränkt bleibt, für welche ſie eingeführt wurde, nicht leicht aber eigentlich und uneigentlich mit den nämlichen wörtern nebeneinander und in derſelben

mundart componiert wird. Daher uns z. b. verſagt iſt, neben himmel-reich, elfen-bein, ſtein-wand zu gebrauchen himmels-reich, elefants-bein, ſteins-wand, d. h. es muß, um den ſinn jener älteren ausdrücke zu faßen, umſchrieben werden: das reich des himmels, des ſteins wand, eines ſteins wand etc.

β) einzelnes ſchwankt nach ort und zeit zwiſchen beiderlei compoſitionsarten. Die altn. mundart, mindeſtens die ſpätere isländiſche ſetzt oft uneigentlich zuſammen, wo die ahd. eigentlich; z. b. ſie ſagt iardar-ber (fragum) ahd. ërt-peri, vgl. iardar-hnaus (ceſpes) iardarmen mit nhd. erd-ſcholle, ahd. ërd-waſo; hindar-kâlfr (hinnulus) ahd. hint-chalp; ſævar-ſtadr, danpar-ſtadr, (ſ. 527.); âlptar-hamr neben val-hamr (ſ. 496.). Die ahd. monatsnamen ſind meiſt eigentlich componiert (ſ. 510.), die altn., ſumar-mânadr abgerechnet, ſämtlich uneigentlich, z. b. midvëtrar-m. (jan.) föſtugângs-m. (febr. faſtenm.) iafndœgra-m. (merz, von iafndœgri, aequinoctium) heyanna-m. (aug. heumonat, von hey-annir, ſg. hey-önn, heuarbeit) ſlâtranar-m. (ſchlachtm. (ſchlachtm. nov.) ridtîdar-m. (oct., erklärung bei Biörn) jôla-m. (dec.); es fragt ſich, wie alt dieſe benennungen ſind? ohne zweifel beträchtlich jünger, als die ahd., denn ſo hoch hinauf auch das erſte wort in jôla-m. reichen mag, ſagte man vielleicht unzuſ. geſetzt jôli, wie im agſ. gëola.

γ) *unorganiſche* verwechſlung beider arten. ***Eigentl. ſt. uneigentl.*** ſelten, weil gegen den beſtimmten begriff kaum der unbeſtimmte aufkommt; beiſpiele: nhd. regen-tropfen, waßer-tr. f. regens-tr. waßers-tr., wie ſchon das analoge bluts-tr. lehrt und das ahd. rëgenes tropfo N. 71,6. altn. rëgns dropi ſæm. edd. 213ª beſtätigt (doch Biörn gibt blôd-dropi); nhd. feuer-flamme, feuer-funken ſt. feuers-fl. feuers-f. (vgl. die ſ. 605. angezeigten mhd. formen); nhd. ſenf-korn f. ſenfs-k., ahd. ſënefes-chorn; tadelhafter ſind nhd. mond-ſchein (vgl. ſonnen-ſchein) mond-tag, ſonn-tag (ſ. 488.) und gar frank-furt, frank-reich f. franken-furt, franken-r. neben den richtigen formen franken-berg, franken-thal und als dürfte man heſſ-land, ſachs-land ſagen. ***Uneigentl. ſt. eigentl.*** compoſition ſehen wir im mhd. und nhd. ziemlich häufig und es ſcheint dabei ein formeller grund gewirkt zu haben (ſ. 610.). Seitdem die flexion *-en* nicht bloß die genitive -in, -ûn, ônô, ſondern auch die übrigen obliquen caſus ſchw. decl. vertrat, verlor ſich immer mehr die alte beſtimmtheit und da nur noch der nom.

ſg. ohne -n vorkam, ſo gewöhnte man ſich in dem -en weniger eine flexion, als einen beſtandtheil des ganzen worts zu erblicken. Beſtätigt wird das namentlich durch den nhd. theilweiſen einſchritt des *-en* in den nom. ſg. maſc. (1, 703. 704.). Bei dieſer richtung begreiſt ſich aber, daß man es auch in der compoſition feſthielt und warum ſich nur wenige mhd. und nhd. beiſpiele eigentlicher zuſammenſetzung, deren erſtes wort ein *ſchwaches* ſubſt. iſt, vorlegen laßen (ſ. 423. 424.). Wenn ihrer auch die älteſten mhd. quellen noch einzelne mehr darbieten ſollten (Roth. 17ᵇ ôr-ſlac, En. 24ᵃ ouc-prâ); ſo iſt doch ein vîgen-boum (ſ. 484.) palmen-boum (ſ. 541.) rôſen-boum (ſ. 548.) bëſmen-ſlac (ſ. 523.) etc. nicht zu verleugnen, vielleicht ein müggen-netze Wigal. 380. vürſten-tuom (ſ. 531.) zuzugeben, wo überall die urſprünglich eigentl. comp. verloren gegangen iſt *). Und im nhd. ſind beiſpiele noch häufiger: blumen-korb, dinten-faß, fliegen-netz, fürſten-thum, linden-baum, roſen-kranz, ruthen-ſchlag, tannen-baum u. a. m. Einige fälle können aber mit recht uneigentlich componiert ſein, z. b. roſen-blatt, linden-blatt (ſ. 608.) was durch wein-blatt nicht widerlegt wird, indem roſe und linde das gewächs anzeigen, nicht wein, daher weinſtocks-blatt geſagt werden müßte. Schwaben-land ſcheint untadelhaſt, ſeit ſich ſchwabe, gen. ſchwaben f. ſchwab, ſchwabes einführte; doch dürfte, wie däne-mark, ſchwabe-land in der comp. ſich bewahrt haben. Fehlerhafte uneigentliche compoſita mit erſtem ſtarkem ſubſt. ſind ebenfalls verſchiedentlich gangbar geworden, z. b. die mit volks- ſtatt volk-: volksthum, volks-ſage, volks-lied, beßer ſchwed. folk-viſa, denn der begriff iſt weniger ein lied des volks, als ein unter dem volke umgehendes.

4) ſolcher verderbnis im einzelnen ungeachtet dauert im ganzen die richtige und nothwendige unterſcheidung

*) über die mhd. zuſ. ſetzung mit erſtem *ſchw.* wort wären ſieben verzeichniſſe zu führen 1) eig. mit comp. vocal bei kurzſilbigen: bote-ſchaft. 2) eig. ohne comp. voc. bei langſilbigen: tan-boum. 3) uneig. org. bei kurzſilbigen: boten-brôt. 4) uneig. org. bei langſilbigen: ſunnen-âbent. 5) uneig. unorg. bei kurzſilb.: herzogen-tuom (ſ. 491.). 6) uneig. unorg. bei langſilb.: vîgen-boum. 7) comp., welche das ſ. 423. 580. beſprochne -e haben, namentlich die mit hërze (hërze-luſt, hërze-liep), vielleicht auch mit ouge und ôre, man kann ſie weder eigentlich noch uneig. nennen, aber unorganiſch.

zwiſchen eigentlicher und uneigentlicher zuſ. ſetzung bis auf den heutigen tag fort. Mit verkennung jeder derſelben ſind erſt neulich unbefugte, hoffentlich erfolgloſe angriffe gegen das genitiviſche -s gerichtet worden, eingebildetem wohllaut *) zu gefallen ſollte es aus den meiſten compoſitis getilgt werden. Von ſo kränklicher anſicht der lebenden ſprache wißen ſich unſere nachbarn frei zu halten; keinem Holländer oder Dänen wird es einfallen, ſein konings-zôn, vûrs-nôd in koning-zôn, vûr-nôd, ſein ilds-nœd in ild-nœd zu verderben, und compoſita wie heims-ſkaut, hirdis-ſkreppa haben bei Biörn nicht das geringſte bedenken.

5) daß bei uneigentlicher compoſition das zweite wort nicht abſtract werden könne, iſt bereits ſ. 544. angemerkt. Wenn daher Beov. 154. ſvëordes hâd und im c. p. 113, 33^{b} 114, 189^{b} (proſa, gegen die mitte des 14. jh.) gotis heit (neben ſînes heit und irs heit) gebraucht wird; ſo hat hier hâd, heit die volle, lebendige bedeutung von ordo, ſtatus und iſt mit den vorausſtehenden genitiven gar nicht zuſ. geſetzt. Bei den im plattd. nnl. und ſchwed. häufigen, mit -ſon (filius) gebildeten mannsnamen, z. b. ſtephans-ſon, ſtephen-ſen, hermans-ſon, herman-ſen, büßt zwar das zweite wort vocal oder betonung ein, nicht aber ſeine bedeutung. Wirkliche unbegreifliche ausnahme ſcheint inzwiſchen das ahd. kiſintin-ſcaf (comitatus) ker. 251.

II. *zuſ. ſetzung mit dem accuſativ?*

Bei oberflächlicher betrachtung iſt man leicht darauf gerathen, das erſte wort vieler compoſita, deren zweites aus activen, den acc. regierenden verbis herſtammt, wirklich für dieſen caſus zu halten. Namentlich kommen die (cap. VI. weiter verhandelten) ſchwachen maſc. und fem. in betracht, denen, ohne zwiſchentritt einer ableitung (zuweilen mit ableitenden i) verba zu grunde liegen, die

*) allgemeine regeln über ſprachwohllaut ſind ein unding; wie viel ihm im deutſchen verſtattet werden darf, ſollte ordentlich unterſucht werden. Uns geht nun einmahl das bedeutſame über das gefällige; wie ganz anders verfahren iſt unſre ſprache z. b. mit ihrem artikelpronomen, als die ital. oder franzöſiſche. Dieſe ſind durch ihre ausbildung weicher geworden, die deutſche, je weiter ſie vorrückte, hat von ihren älteren vollen tönen fahren laßen. Bei bildung aller ſprachen bewährt ſich aber ein wunderbares geſetz des wohllauts in unendlicher verſchiedenheit, ein capital, das keine für die ganze dauer ihres lebens auszehrt.

aber fpäterhin ein ableitendes -ari, -er anzunehmen pflegen, vgl. z. b. die nhd. kern-beißer, traum-deuter, fifchfänger, vogel-fänger, gefetz-geber, ftück-gießer, bartfcherer, gefchicht-fchreiber, kreuz-träger, wein-trinker und alle ähnlichen, desgleichen die von einigen weiter gebildeten abftracta: gefchicht-fchreibung, traum-deutung, traum-auslegung. Hier wäre dann die verbale kraft der cafusrection gleichfam in den fubft. noch nicht erlofchen und vogel-fänger foviel wie: den vogel (die vögel) fangend.

Diefe anficht muß aufgegeben werden, denn

1) wenn auch dem fubft. die fähigkeit nicht ganz abgefprochen werden darf, bisweilen den acc. des verbi, von dem es herrührt, beizubehalten; fo wird doch die fyntax lehren, daß der fall höchft felten eintritt und der regierte acc. dem fubft. eher nach als vorfteht. Er müfte aber grade häufig ftattfinden und vorftehen, um (wie bei dem vorftehenden gen.) accretion und uneig. compofition annehmbar zu machen. Genitivifche comp. laßen fich oft noch auflöfen, entw. durch zuziehung eines art. oder nachfetzung des gen. z. b. orts-name in: eines orts name, name des orts. Niemahls vogel-fänger in ein accufativifch conftruiertes: einen vogel fänger, noch weniger: fänger einen vogel.

2) alle dem fcheine nach accufativifchen compofita find in der that eigentliche, nicht uneigentliche. Das zeigt *α*) ihre allgemeinere bedeutung; es ift ganz etwas anders, eine eig. zuf. fetzung accufativifch zu deuten (f. 445.) und eine uneig. accufativifche zu behaupten. Die letztere würde an dem engen begriff ihres cafus kleben und gleich der genitivifchen (heffin-pah, heffônô-lant) den fg. vom pl. zu unterfcheiden haben. Offenbar ift aber vogel-fänger weder ein goth. fugl-faha noch fuglans-faha, fondern drückt den allgemeineren, freieren begriff aus, der auch in vogel-fang (aucupium) liegt. *β*) in der älteften geftalt gebührt ihnen alfo der comp. vocal, fugla-faha *), wie vitôda-fafteis (f. 446.); hätte fich

*) wenn anders die ältere fprache hier zufammenfetzt; Ulf. hätte wohl fuglja (auceps) gefagt wie fifkja (ἁλιεύς) und Marc. 1, 17. braucht er nachgeftellten gen. nutans mannê nach dem gr. ἁλιεῖς ἀνθρώπων. Selbft heute ift uns fifcher geläufiger als fifchfänger, wiewohl vogler beinahe verdrängt durch vogelfänger.

dieser später erhalten, so würde nur in wenigen fällen an den acc. gedacht werden können.

3) die täuschung entsprang dadurch, daß nach dem verschwinden des comp. vocals das erste wort dem meistentheils flexionslosen acc. sg. ähnlich wurde. Wäre wirklich accusativische comp. eingetreten, so müsten auch solche accusative, die flexion an sich tragen, namentlich schwachformige, in der zus. setzung erscheinen (s. 446.). Allein hierfür läßt sich aus dem ahd. und mhd. schwerlich ein beispiel vorbringen; seitun-walchun (pedica) zwetl. 128ª, ein bedenklicher und vielleicht verderbter ausdruck, scheint mir im ersten wort höchstens den gen. zu enthalten. Nhd. composita wie christen-bekehrer, fahnen-träger, lauten-schläger wird man noch weniger einwenden dürfen, letztere sind entw. genitivisch oder aus fahn-tr. laut-schl. verderbt; das -en in christen scheint der ableitung gehörig. Bei dem ahd. katâtrahha-scripo (historiographus) mons. 405. kann bloß zweifelhaft sein, ob das -a comp. vocal, oder genitivisches -â anzunehmen ist.

4) diesen grundsätzen gemäß sind unter den formeln der eigentl. zus. setzungen aufgezählt worden: baíra, baúra (s. 486. 487.) fruma (s. 493.) giba (s. 495.) háitja (s. 498.) luga (s. 506.) maúrþrja (s. 508.) nima, numja (s. 513.) plëgo (s. 513.) qviþa (s. 513.) sagja (s. 518.) slahja (s. 523.) sôkja (s. 524.) vaúrstvja (s. 535.) welchen sämtlich nur scheinbar leibliche accusative voranstehen. Viele andere beispiele sind ebenso zu beurtheilen.

5) nur in verschiednen, sämtlich neueren, wortbildungen läßt sich keine eigentliche composition behaupten, in solchen nämlich, die aus uneigentlich zusammengesetzten verbis abgeleitet sind. An den inf. und das part. praes. wächst, wie wir hernach sehen werden, der acc. wirklich an und gilt einmahl die verbindung, so hindert nichts, daß man daraus auch masc. auf -er oder abstracte fem. auf -ung weiter bilde. So darf aus eh-brechen, blut-vergießen, haus-halten, land-meßen, theil-nehmen, tag-wählen; hof-halten, dank-sagen etc. freilich geleitet werden: eh-brecher, blut-vergießer, haus-halter, land-meßer, theil-nehmer, tag-wähler; hof-haltung, dank-sagung. Allein hier wird kein subst. mit subst. zus. gesetzt, sondern das bereits vorhandne infinitivcompositum zur erzeugung von subst. genutzt. Zwischen solchen wörtern und den vorhin genannten, welche für eigent-

liche compofita zu halten find, läßt fich keine fefte grenze ziehen; äußerlich fallen fie in der heutigen geftalt ganz zufammen und es kann nur davon die rede fein, beide arten auf hiftorifchem wege, fo viel möglich ift, von einander zu fondern. In beiden arten mag fogar das nämliche zweite wort vorkommen, z. b. das nhd. eh-brecher ift, glaube ich, lediglich von eh-brechen hergeleitet und kein mhd. ê-brëche nachzuweifen, wie ein mhd. vride-brëche MS. 2, 151[a], dem ein nhd. fried-brecher entfpräche, wofür das genitivifche friedens-brecher eingeführt worden ift. Die nhd. fack-träger, laft-tr. hörner-tr. fcheinen eigentlich componiert, wie die mhd. lieht-trage (f. 545.) und krône-trage MS. 2, 132[a]; dagegen mhd. heie (= pfleger, heger) mit dem gen. conftruiert wird: der êren heie, ftuben heie MS. 2, 221[b] 75[b]. Dergleichen bildungen können fich alfo auf dreierlei gründen, auf eigentl. compofition oder auf uneigentl. mit dem gen, oder mit dem acc., letzteres nur, wenn ihnen ein fchon zuf. gefetzter inf. vorausgeht.

Subftantiv mit adjectiv (f. 597.).

Auch hier ift hauptfächlich von dem gen., daneben aber von dem dat., kaum von dem acc. die rede.

I. *genitivifche* compofition. Gewiffe adj. regieren den gen.; ob dabei ein ausgelaßnes fubft. hinzuzudenken fei, wird die fyntax unterfuchen. Es find hauptfächlich die adj., welche fülle und leere, haft und losheit, neigung und fähigkeit oder ein maß anzeigen. Diefe fogenannt relativen adj. gehen nun auch häufig eigentliche compofition ein, wie das verzeichnis f. 556-578. lehrt; allein durch die anwendung des wirklichen gen. wird der begriff verftärkt und finnlicher hervorgehoben, während eigentliche zuf. fetzung erft an der ftelle ift, wenn das adj. fchon halb abftract und den lebendigen cafus zu regieren unfähig geworden war. So z. b. ift voll des ruhmes, geiftes, mehr als ruhm-voll, geift-voll, aber zuweilen darf beides gefagt werden.

Compofition wird wiederum durch den unmittelbaren vortritt des gen., der allmählig an das adj. wächft, bedingt. Im goth. fteht er zwar einigemahl vor: ahmins veihis fulls (πνεύματος ἁγίου πλήρης) Luc. 4, 1. banjô fulls (ἡλκωμένος) Luc. 16, 20, doch ift an keine zuf.

setzung zu denken; þruts-fillái (leprosi) Matth. 11, 5. Luc. 17, 12. gehört nicht hierher, sondern aus dem componierten subst. (s. 598.) ist das adj. þruts-fills (? þruts-fillis) gebildet. Auch im ahd. und ags. erkenne ich noch keine genitivische composition an, überall nur den freien casus. Da die adj. nicht wie subst. zu eigennamen gebraucht werden, so fällt der meiste anlaß zur engern verbindung weg. Im ahd. sind nicht einmahl die vorsetzungen des gen. häufig; beispiele: kindes haft (praegnans) O. I. 14, 12. muates lind (animo mitis) O. II. 7, 71. jâres alt doc. 220^b sanges satêr N. Boeth. 181. zieredôn fol N. p. 235^b; gleichoft steht er nach: alt jârô O. I. 16, 3. vol mietôn N. 25, 10; sobald es geht entspringen eigentliche composita. Umgekehrt scheint im alts. und ags. der vorstehende gen. beliebt, vgl. alts. fërahes full, enstiô full, foragônô full, barnô los, sundia lôs und sundiôno lôs, inwideas gërn; und ags. sîðes sûs Beov. 112. ætes gëorn Jud. 11. bëalves gëorn Cädm. 75. corðres gëorn Cädm. 77. dæda gëorn Cädm. 81. sîðes gëorn Beov. 207. vîges hëard Beov. 68. ârna leás Cädm. 49. dreáma leás Cädm. 3. Beov. 66. vingëa leás Beov. 126. vynne leás Cädm. 25. bëaleva gemyndig Beov. 156. hroðra gemyndig Beov. 162. mägnes rôf (clarus virtute) Beov. 156. môdes rôf Cädm. 65. ëaldres scyldig Beov. 154. môdes sëóc Beov. 121. mägenes strang Beov. 139. mägenes trum (virtute firmus) sîðes vêrig (itinere fessus) Beov. 46. 135. u. a. m. oft im wechsel mit eigentlicher composition, wie dort angezeigt worden ist. — Im altn. läßt sich der eintritt uneigentl. zus. setzungen eher zugeben, sie werden auch von Biörn und Rask angenommen: hâra-biartr (albus crines) ennis-breidr (fronto) rastar-diúpr, hrocka-fullr (fastuosus) lotnîngar-fullr (supplex) drôttnunar-giarn (imperiosus) mëtnadar-giarn (fastuosus), mûtu-giarn (largitionum cupidus) þrætu-giarn (rixosus) lîfs-hvatr (alacer) sæm. edd. 235^a aga-klökkr (disciplinam admittens) hæru-lângr (promissis crinibus) âvaxtar-lîtill (infructuosus) âvaxtar-mikill (fructuosus) âbata-mikill (lucrosus) briósta-mikill (mammosus) blada-mikill (foliosus) eljanar-mikill (laboriosus) vara-þyckr (chilo) etc. Selbst die abstracten formeln -laus, -ligr und -samr haben sich mit ihren vorgesetzten genitiven, deren rection aus einer früheren lebendigen bedeutung erklärt werden muß (vgl. s. 544.) zu uneigentlicher comp. verhärtet, z. b. blygdunar-laus (impudicus) brâda-laus (expers cibi) edd. sæm. 236^b vilja-laus exp. gaudii) 232^a afskipta-laus (alienis abstinens) nennîngar-l. (piger) âhlaupa-samr (impetuosus) âhyggju-samr (anxius) bindindis-samr (modera-

tus) hugganar-samr (consolatorius); beispiele von -ligr s. 568, ich finde auch im schwed. barns-lig (puerilis) træls-lig (servilis), nicht im dän. (wo barnagtig, trælagtig). — Mhd. halte ich den losen gen. für richtiger: tages alt MS. 2, 256^b kindeshaft Flore 5^b lasters arm Parc. 140^b slâfes bar Wh. 2, 32^a vröuden bar Ben. 187. alters blanc Wh. 2, 120^a minnen blint Trist. 15190. zornes dræte Parc. 37^b lobes hël Parc. 133^c ellens rîche Parc. 13^c lobes rîche Parc. 39^a strîtes sat Parc. 86^c liutes vol Gudr. 58^b wazzers vol Wh. 2, 85^a armuotes vrî Wh. 2, 57^a erbes vrî MS. 2, 64^a ougen vrî MS. 1, 25^a etc. oft steht auch noch ein zu dem gen. gehörender artikel voraus. Wäre wirkliche composition eingetreten, so hätten sich die wörter ins nhd. häufiger fortgepflanzt. In wenigen mhd. fällen mag man wohl comp. annehmen, z. b. in gotes-arm (s. 556.) wo aber das zweite wort beinahe substantivisch steht. — Die nhd. sprache setzt den gen. dem adj., wovon er abhängt, nicht ohne begleitung eines artikels oder andern adj. voraus, z. b. des todes schuldig, des weges kundig, des geldes froh, nicht: todes sch. weges k. geldes fr.; alles dankes werth, heiliges geistes voll, nicht: dankes werth, geistes voll. Uneigentlicher comp., die aus dem freien (vom pronomen unbegleiteten) gen. erwachsën wären, besitzen wir wenige, z. b. kein tags-alt, lobsreich, waßers-voll; wohl aber: geistes-arm, gottes-warm. Mit den meßenden adj. breit, dick, lang, hoch, tief, weit binden sich einige genitive, namentlich: daumens, fingers, spannen, meilen, z. b. daumens-dick, fingers-lang, spannen-breit, meilen-weit; man hört auch noch in händebreit den alten gen. Außerdem scheinen einige andere, namentlich ausdrucks-voll, freuden-voll, sorgen-frei, inhalts-leer, untadelhaft insofern ihrem zweiten wort lebendige bedeutung verblieben ist; den gen. vor -mäßig habe ich s. 571. getadelt; gottes-fürchtig ist bloße ableitung von gottes-furcht, dagegen gott-fürchtig, das noch Luther hat, eigentl. componiert (goth. guda-faúrhts).

II. *dativische composition?* Den dativ regieren verschiedne adj. und er kann ihnen zuweilen unmittelbar voraussiehen, vgl. goth. anstái áudahafta (*κεχαριτωμένη*, näher: gratiâ dives) Luc. 1, 28; ahd. miliche gelîh (lacti similis) N. Cap. 164, in welchen fällen niemand composition behaupten wird. Im altf. und agf. find solche dative ungleich häufiger, z. b. altf. wundon siok (vulneribus confectus); agf. cyftum cuð. Beov. 67. gudum cuð Beov. 163. ecgum dyhtig Beov. 98. 118. dædum fâh (vir-

tute clarus) Cädm. 74. 94. dreóre fâh (ſanguine rutilans) Beov. 36. 39. 123. frättum fâh Beov. 56. gryre fâh Beov. 192. mâne fâh (ſcelere pollutus) Beov. 75. ſëarvum fâh Beov. 79. âtertânum fâh Beov. 111. vylmum fâh Beov. 199. deáðbedde fäſt Beov. 215. lëgerbedde fäſt Beov. 77. bendum fäſt Beov. 144. 156. brembrum fäſt Cädm. 63. craſtum fäſt Beov. 168. deáde fäſt Beov. 226. ëorðan fäſt Cädm. 86. hruſan fäſt Run. handa fäſt Beov. 98. reſte fäſt (dormiens) Cädm. 4. ſâle fäſt Beov. 143. ſtapulum fäſt Beov. 202. tirum fäſt Cädm. 82. vîtum fäſt Cädm. 66. vyrtum fäſt Cädm. 86. Beov. 104. gëarum frôd Cädm. 51. hyge frôd Cädm. 43. miſſarum frôd Cädm. 93. 51. 107. dägrîme frôd Cädm. 47. 99. vintrum frôd Cädm. 51. Beov. 130. 158. 170. vintrum gëong Cädm. 62. ſëarvum gëaro Beov. 136. gumcyſtum gôd Beov. 113. bëadve hëard Beov. 117. ſcûrum hëard Jud. 10. vundum hëard Beov. 200. frätvum hrêmig Beov. 154. hûðe hrêmig (praeda glorians) ſince hrêmig Beov. 141. môde rôf Cädm. 67. dædum rôf Beov. 198. bennum ſëóc Cädm. 43. Beov. 204. 215. hornum trum Beov. 104. duguðum vlanc Cädm. 52. hôſum vlanc (ungulis ſuperbiens) Run. vundum vêrig (vulneribus feſſus) Beov. 218. gâre vund Beov. 82. mêcum vund Beov. 45. ſâre vund Beov. 204. u. a. m. in welchen allen ich loſen dat. behaupte; einige haben ſchwankend bald gen. bald dat. vor ſich (z. b. ſëóc, trum, vêrig), andere liegen eigentlicher comp. ganz nahe und wechſeln damit (z. b. dædum rôf mit dæd-rôf) und je mehr das der fall iſt, je formelmäßiger und epithetiſcher ſie werden, deſto eher wäre eine verhärtung des dativ möglich. Dergleichen mag vielleicht in dem altn. hugom-ſtôr (magnanimus) ſæm. edd. 272[a. b.] eingetreten ſein, zumahl das pronomen (inn hugom-ſtôri) den dat. dem adj. näher drängte. Mhd. und nhd beiſpiele uneigentl. compoſition mit dem dat. kenne ich aber durchaus nicht, mhd. gote-liep, gote-leit (ſ. 552.) oder nhd. engelgleich ſind eigentlich zuſ. geſetzt.

III. ***accuſativiſche*** compoſition muß wie vorhin ſ. 617. bei dem ſubſt. ganz geleugnet werden. Was danach ausſieht (d. h. wo dem adj. noch verbale kraft beizuwohnen ſcheint) iſt wahre, eigentl. zuſammenſetzung, ſei ſie nun mit dem adj. ſelbſt eingegangen oder das adj. bloße ableitung aus einem componierten ſubſt. Beiſpiel geben die ahd. adj. mit -machig und -habig bei N.: ſin-machig (ſenſificus) Cap. 154. ſlâf-machig (ſoporifer) Cap. 73. [vgl. ſiang-machunga Cap. 76.] ſloʒ-habig (finalis) Cap. 90. lieht-

fkihtig (nhd. licht-fcheu) Cap. 120. Die nhd. wort-brüchig, treu-brüchig derivieren von wortbruch, treu-bruch; bei ehr-erbietig, dienft-erbietig fcheint ein inf. ehr-erbieten etc, vorauszufetzen, vgl. die fubft. ehr-erbietung und mhd. dienft-bietære Parc. 182^{c}, dienft-willig ift nur adjectivifch und wie dienft-freundlich, dienft-beflißen, wobei an keinen acc. zu denken, eigentliche compofition.

Subftantiv mit verbum (f. 619.)

1) das *wirkliche verbum* leidet nicht, daß fich der vorftehende cafus eines fubft. fefter mit ihm verbinde; uneigentliche compofition findet hier fo wenig ftatt als eigentliche (f. 582.), es gilt weder teila-nëmêm, (participemus) noch teil-nëmêm, fondern bloß teil nëmêm. Selbft aus uneigentlich zuf. gefetzten fubft. abgeleitete verba kommen nicht vor oder können vielmehr nicht vorkommen, wenn man den beftimmten begriff folcher fubft., die halbe eigennamen find, erwägt.

2) bei dem *part. praefens* wäre uneigentliche comp., zumahl mit vorftehendem acc., denkbar und ältere quellen müßten entfcheiden, ob z. b. ein nhd. kind-gebährend aus einem ahd. chinta-përanti oder aus lofem chint përanti entfprungen ift (f. 588.). Gleich zweifelhaft find in diefer abficht ahd. fubftantiva, die aus folchen part. herftammen (f. 342.), als: teil-nëmandî (parfimonia?) ker. 128. knëht-kipërandî (puerperium) ker. 227. Es mag auch einzelnen der f. 590. angeführten nhd. wortbildungen wahrer acc. zu grunde liegen, fo gut wie folgenden: gott-liebend, warheit-liebend, ackerbau-treibend, handel-treibend, gewerb-tr. Lofer gen. ftehet z. b. vor dem agf. valdend (f. 590.).

3) bei dem *part. praet.* kann fich uneigentliche zuf. fetzung aus dem vorftehenden gen. und dat. entwickeln, die ältere fprache zieht aber eigentliche vor oder den lofen cafus, vgl. ahd. wînes trunchen N. 77, 65. agf. bëóre druncen, vîne dr.; es find oben f. 591. 592. noch andere beifpiele gegeben. Im nhd. gelten die genitivifchen compofita: kriegs-gefangen, gottes-vergeßen, gottes-gelehrt, bluts-verwandt, bunds-verwandt, landes-verwiefen, womit man die ungebundnen ahd. buochô geladen N. Cap. 115. mhd. ellens unbetrogen Parc. 86^{b} und ähnliche vergleiche. Häufig ftehet der gen. nach dem part., oder ein verbum dazwifchen, oder ein artikel vor dem fubft., fo daß keine zuf. fetzung möglich wird.

4) mit dem *infinitiv* verbindet fich in den neueren fprachen gerne der vorausgehende, von ihm regierte accufativ, zumahl für den fubftantivifchen gebrauch. Wir fagen nhd.: das athem-holen, luft-fchöpfen, wein-trinken, brot-eßen, theil-nehmen, flachs-fpinnen, tag-wählen, waßer-ziehen u. a. m., wobei aber auch oft eigentliche compofition walten kann (f. 596.). Selten accrefciert wohl auf folche weife der genitiv; ftatthaft wäre vielleicht: das landes-verweifen, nicht aber: das krieges-fangen.

§. 2. *Adjectivifche compofition* (vgl. f. 410.).

Sie zerfällt wiederum in *eigentliche* und *uneigentliche*; allein letztere hat einen ganz befchränkten fpielraum und tritt nur in einzelnen fpäteren und abnormen fällen ein. In der regel ift alle adject. zuf. fetzung eigentlich.

I. *adjectivifche eigentliche compofition.*

Einleitung: 1) bindungsmittel ift, wie bei der fubftantivifchen, der *compofitionsvocal.* Und zwar lautet er in den älteften eigennamen wiederum *o*, von f. 412. gegebnen beifpielen gehören hierher: lango-bardi (dem latein näher gebracht: longo-bardi) und vielleicht bucino-bantes. Ein *e* (ê?) zeigen die erft bei Aurel. Vict. Vopifcus u. a. vorkommenden ale-manni. — Im goth. herrfcht *a*; nach kurz- und langfilbiger wurzel, vgl. ala-þarba Luc. 15, 14. fruma-baúrs Luc. 2, 7. fama-láud Luc. 6, 34. fama-leiks Luc. 5, 10. arma-haírtei Luc. 1, 50. fulla-fahjan Marc. 15, 15. fulla-tôjis Matth. 5, 48. fulla-vitans Philipp. 3, 15. jugga-láuþs Marc. 14, 51. láufa-vaúrds Tit. 1, 10. (mit der variante láufái-vaúrds) galiuga-chriftjáis, galiuga-praúfêteis, galiuga-veitvôds, filda-leiks (wenn fich ein adj. filds beweifen läßt). Das ableitende *i* wird beibehalten: alja-kunja Luc. 17, 18. hráinja-haírts (homil.) midja-fveipáins Luc. 17, 27; das ableitende *u* abforbiert den comp. vocal: hardu-haírtei Marc. 10, 5. Fehlend ift er in folgenden zuf. fetzungen: all-brunfts Marc. 12, 33. haúh-haírts Tit. 1, 7. haúh-haírtei Marc. 7, 23. láus-handja Marc. 12, 3. láus-qviþrs Marc. 8, 3. mikil-þuhts Luc. 1, 51. ubil-tôjis Joh. 18, 30. — Ahd. lautet der comp. vocal gleichfalls *a*, felten *o* und erft fpäter (bei N.) *e*; er dauert *α*) nach kurzfilbigen adj. immer; beifpiele: ala-horfc monf. 406. ala-man und viele andere,

die hernach angeführt werden follen; dara-lìh (par, aequus, fimilis, decens) *); frumi-kîdi O. affim. für fruma-k.; klata-muati K. 25ª; fama-lìh, fama-bald O. I. 1, 122, 124; fmala-nôzır (pecora) Samarit. fmala-firihi jun. 231. fmala-fât K. 43ᵇ monf. 341. 413; fuma-lìh francof. 58. bei O. affim. fu-mi-lìh; tola-heit caff. 855ᵇ; wana-heil K. 44ª; giwara-lìh O. I. 17, 94. (vom ahd. giwar, follers?); zaga-heit doc. 245; o belegt rado-hlaufti (veloci curru) ker. 54. von dem adj. hrad (velox), die regelmäßige form des nom. wäre hrada-hlauft. *β*) zuweilen auch nach lang-filbigen: alta-gund, alta-përt n. pr. bei Neugart; arma-lìh O. III. 20, 81. fonft affim. armi-lìh IV. 34, 40. un-b'arma-hërz ker. 156. affim. armi-hërzida K. 24ª 28ᵇ; blindo-flìhho flor. 983ᵇ, blinde-flìcho trev. 12ᵇ; fuarza-loh n. pr. bei Neug. *γ*) zuweilen nach mehrfilbigen: ërcna-êwa J. 440. mihhila-môt hrab. 953ᵇ haganîna-fôl fr. or. 1, 674. mazzaltrîna-bërg trad. fuld. 1, 33. *δ*) in der regel haben die fälle *β*. *γ*. den comp. vocal einge-büßt und es fteht: alt-man, arm-hërz, mihhil-muot, lu-zil-muot und fo in unzähligen beifpielen mehr. *ε*) ab-leitendes i haltet meift, mit abforption bei kurzfilbigen des comp. vocals, vgl. eli-benzo, eli-poro (f. elja-benzo); beifpiele langfilbiger: milti-namo jun. 198. hrab. 958ª niu-wi-quëman K. 54ª niuwi-boran O. I. 12, 39. rîchi-duam O. I. 1, 125; doch fchwindet es gleichfalls, z. b. hrein-haft (coelebs) ker. 53. chuan-heit O. I. 1, 7. rìh-tuom N. 48, 12. Ableitendes u bei kurzfilbigen: garo-tag (pa-rafceve) T. 198, 3; meiftens gefchwunden. — Der altf. comp. vocal pflegt, wie bei der fubftantivifchen zuf. fetzung (f. 420. 421.) bereits zu mangeln, nur in ala-huit, ala-jung, alo-waldand treffe ich ihn an, alfo zwifchen *a* und *o* (vgl. hano-crâd) fchwebend; mehr fälle werden fich vielleicht nach herausgabe der E. H. fammeln laßen. — Im agf. und altn. gebricht er überall, er müfte fich denn

*) ahd. finde ich nur das verneinende un-dara-lìh (obliquus, impar, incongruus, indignus, vilis, agreftis) ker. 9. 20. 177. 285. monf. 386. 387. un-darlìh (von ungleichen fternen) N. Cap. 66. 68. und mhd. das uncomponierte undære (indignus) undâre (indigne, incongrue) vgl. 1, 340. wo es richtig aus -un-dâfi, un-dafa-lìh, agf. un-þäf-lic erklärt wird (oben f. 31. gerathe ich auf den ab-weg). Denn Marc. 14, 56, 59. überfetzt das agf. þäflic das griech. ἴσος = goth. famaleiks, folglich ift unþäflic, ungeþäflic, ahd. undaralìh: impar, obliquus, ineptus. Der verlorne ftarke ftamm muß gewefen fein þifan, þas, þêfun; ahd. dëfen, das, dâfun (dârun). Den kurzen vocal in undaralìh (neben dem langen in undære) lehrt N.

im alteddiſchen iarkna-ſteinn erhalten haben. — Mhd. ſpuren wären in kurzſilbigen adj. zu ſuchen, z. b. in ale-wære, ale-gruene, doch gilt mehrentheils ſchon al-wære, al-gruene; eher nach m in ſüme-lich (den umlaut zeugt die aſſimilation ſumi-lich) nach g in zage-heit Parc. 81c. Zuweilen ſcheint der comp. vocal ſich in langſil-bigen verhärtet zu haben, z. b. erbarme-hërze. — Nhd. mangelt er durchgehends.

2) der compoſitionsvocal hat mit der adjectiviſchen flexion nichts zu ſchaffen, dieſe fällt vielmehr in allen fällen weg, wo eigentliche zuſ. ſetzung eintritt. Es iſt demnach bloßer ſchein, daß er einzelnen formen der flexion, namentlich der ſchwachen gleicht, z. b. dem goth. ſchw. nom. maſc. oder dem ahd. ſchw. nom. fem. und neutr. In dem angeführten: daz haganina-ſôl unge-bundnes ſchwaches adj. neutr. haganina anzunehmen hin-dert das parallele: dër mazzaltrîna-bërc, wo ſtehen müßte: dër mazzaltrîno b., die genitive würden lauten: dës ha-ganina-ſôles, dës mazzaltrîna-bërges (nicht: des hagani-nin ſ., dës mazzaltrînin b.). Späterhin, nach erloſch-nem vocal der comp. und ableitung, ſtößt daher die bloße wurzel an das zweite wort, z. b. alt-man gen. alt-mannes; junc-frouwa, gen. junc-frouwûn und ſo durch alle caſus des ſg. und pl. beider formen. Der flexions-loſe nhd. nom. ſg. hat wieder nur zufällige ähnlichkeit, die mit dem gen. alsbald aufhört *). Man kann über-haupt nicht ſagen, daß dem eig. componierten adj. ſtarke oder ſchwache form zu grunde liege; adj. welche bloß ſchwach declinieren (z. b. das goth. ſama) ſind der com-poſition eben ſo fähig, wie die übrigen (ſama-leiks und ahd. ſama-lih, vom adj. ſamo).

3) zur erklärung der bedeutung adjectiviſcher eigentl. comp. können weder verhältniſſe der caſus noch der praepoſitionen genommen werden. Wo das adj. ſubſtan-tiviſch ſteht, d. h. wo es ſich nicht zu einem andern ſubſt. gehört, hat es ſeine wahre natur ausgezogen. Das gewöhnliche adj. befindet ſich alſo nur in einem *appoſi-tionsähnlichen verhältniſſe* zu dem zweiten worte der

*) es kann freilich, wenn nur der nom. (beim neutr. nom. und acc. ſg.) da ſiehet, zweifelhaft bleiben, ob compoſition oder keine vorhanden iſt, z. b. das agſ. dëóp leán (magnum praemium) würde uncomponiert den gen. dëópes leánes bilden, componiert aber dëóp-leánes. Hier iſt die analogie zu berückſichtigen.

zuſ. ſetzung, ſei dieſes nun ſubſt. oder wiederum adj. oder participium. Allein die zuſ. ſetzung erzeugt freiere vielſeitigere begriffe, als das wirkliche adj., ſtünde es neben dem zweiten wort, haben würde, z. b. das nhd. jung-frau bedeutet weder junge frau noch die junge frau; alt-vordern weder alte vorderen noch die alten vordern. Die compoſition hat einen eigenthümlichen ſinn hervorgebracht, der, ſobald man ſie auflöſet, nicht einmahl immer verſtändlich ſein würde. z. b. in dem letzt angeführten wort. Vielen adjectiviſchen eigentl. zuſ. ſetzungen entſprechen daher einfache wörter fremder ſprachen, z. b. unſerm alt-vater, jung-frau das lat. avus, virgo.

4) die arten und wichtigſten fälle der adjectiviſchen compoſition ſind wie die der ſubſt. abzuhandeln.

Adjectiv mit ſubſtantiv.

A. *verzeichnis nach dem erſten wort.*

abrs (validus): daher vielleicht die ahd. eigennamen abar-hilt, aber-râm.

alls (totus): die goth. ſprache unterſcheidet in der compoſition *ala-* von *all-* (ſ. alla-?), die ahd. *ala-* von *al-* (für all- und dies für alla-), die agſ. äl- von *ëall-*, die altn. *al-* von *all-* (Raſk §. 300.). Das erſtere läßt ſich formell nicht aus alls (totus) herführen und kann doch der bedeutung nach nicht anders wohin gehören. Weiſt es auf ein älteres *als*, gen. alis, das ſich hernach in *alls* gen. allis verwandelte? Oder wären *als* (das ſich freilich nicht alleinſtehend vorzeigen läßt, bloß in der comp.) und *alls* zweierlei adj.? *Ala-* gibt den ſinn des griech. *παντο-*, lat. omni-; *all-* den des gr. *ὁλο-*; die zuſ. ſetzungen mit all- ſind ſelten, die mit ala- häufig. Hierher fallen folgende ſubſtantiva: 1) mit *ala*: goth. alaþarba (nicht alla-þ.) Luc. 15, 14, einer, der an allem mangel leidet, man könnte þarba auch für die ſchw. adj. form nehmen; wahrſcheinlich iſt damit der goth. eigenname ala-reiks (omnipotens) componiert (und die vermuthung ſ. 447. falſch). — ahd. ala-man (n. pr. und gentilit., in den geſetzen, urk. und geſchichtſchreibern kommt die volle form ala-manni vor); ale-walto (omnipotens) N. 104, 21; die meiſten comp. ſtehen bei O. und N. in adverbialiſchen redensarten und zwar *α*) mit *in* und dem acc.: in ala-drâtî (vehementiſſime) O. II. 23, III. 26, 89; in ala-feſti (firmiſſime) O. V. 7, 107; in ala-gâhî (citiſſime)

O. V. 20, 167. in ala-gâhûn O. III. 24, 143; in ala-halba (undique) O. IV. 2, 38. in ala-hant (undiquaque) O. II. 7, 7; in ala-lîchî (omnimode) O. II. 4, 163. IV. 29, 89; in ale-maht (vehementiffime) N. Boeth. 75; in ala-nôt (accuratiffime) O. II. 3, 41; in ala-wâr (veriffime) O. I. 1, 173. I. 18, 76. II. 22, 27. in ala-wâri O. II. 9, 149. V. 13, 47. III. 23, 39; in ala-wîfûn (omnimode) O. II. 4, 54. *β*) mit *in* oder *zi* und dem dat.: in ala-gâhe O. II. 23, 59; in ala-halbôn O. IV. 9, 44; in ala-nahi (proxime) O. III. 20. 353; in ale-rihte (rectiffime) N. Cap. 161; zi ala-wâru O. IV. 21, 55. zi ala-wâre O. V. 23, 476. — agf. äl-fylce (multitudo) Beov. 177. äl-miht (omnipotentia) äl-viht Cädm. 3. Beov. 114. äl-vëalda (omnipotens). — altn. al-gleymîngr (amneftia) al-heimr (macrocofmus) al-hugi (ferietas) al-hendur (f. pl. omnis nifus) al-mâttr, al-mætti (omnipotentia) almûgi (plebs) al-rœmi (fama vulg.) al-vald (omnipotentia) al-vara (ferietas) al-vidra (mollis undique aër) al-ûð (benevolentia) al-þing (comitia) al-þýda (plebs). — 2) compofita mit *all-*: goth. all-brunfts (*ὁλοκαυστον*) Marc. 12, 33. — ahd. al-brand-opher N. 64, 2. (nicht ale-br.) — agf. ëall-ofrung. — altn. all-giidi (plenum pretium) all-giörvi (panoplia) all-hýfi (integr. praedium) all-kiötvi (pancreas) all-klæðnadr (integer veftitus) all-vepni (panoplia); Biörn fchreibt zwar diefe wörter fämtlich mit al-, ich glaube daß ihnen all- zukommt. — Mhd. kenne ich kein beifpiel für das zweite al-, und nur wenige für das erfte in den überbleibfeln jener adverbien: in al-rihte Trift. 15527. ën al-verte (ubique viarum) Mar. 43. Aufgelöftes: in allen gâhen ftehet Mar. 185. 192. Parc. 118ᵇ kl. 1519. (müll.) zum beweis, daß ala- mit dem adj. omnis zuf. hänge; in den meiften diefer ftellen hindert das metrum nicht zu emendieren: in al-gâhen. — nhd. ift der unterfchied verwifcht, denn wir fchreiben all-macht ftatt almacht; bloß in dem unverftandnen volksnamen ale-mannen dauert die echte form, fogar mit dem comp. vocal.

alis? (alius, alienus) für fich veraltet, hat fich in folgenden comp. fortgepflanzt: goth. alja-kunja (alienigena), eigentlich fchwache form des adj. alja-kunis; die alio-rumnae des Jornandes hierher? ich verftehe das zweite wort nicht. — ahd. eli-hilt, eli-lant urkundliche n. pr.; eli-benzo (alienigena) O. III. 18, 28. (goth. alja-bantja?) von bant, hochd. banz (regio); ali-lendi (captivitas) J. 406. eli-lenti O. ellende N. 64, 2. eli-poro (peregrinus) jun. 193. eli-liut hrab. 954ᵇ. — altf. eli-thëodan. — agf. ele-lende, el-lende (exilium);

el-þëód (peregrinitas). — altn. keine beifpiele. — mhd. el-lende, in ältern quellen bisweilen gefchr. ele-lende und verderbt ene-lende (1, 386.) — nhd. ê-lend (miferia) f. el-lend, dem finn und der fchreibung nach undeutlich geworden.

alds? (vetus): goth. und altn. ohne beifpiel, wie das adj. felbft. — ahd. alt-ano O. I. 3, 30; alt-duam (fenectus) O. II. 9, 76. vielleicht entftellung bloßer ableitung alt-uom? vgl. f. 151; alt-fater (patriarcha) O. I. 3, 11, 49; alt-forderon (majores) N. Boeth. 135. Cap. 166; alt-cot (faturnus) N. Cap. 54; alt-mâgâ (majores) O. I. 3, 4. Samar.; alt-paum (arb. cariofa) hrab. 958ª; alt-wigki (callis) ker. 73. fr. or. 1, 674; alt-worolt O. I. 4, 79; fodann viele nom. pr. alta-përt, alt-përaht, alt-charal, alt-durinc, alt-frid, alt-gaft, alta-gund, alt-hëlm, alt-hilt, alt-hun, alt-hraban, alt-rât, alt-rih, alt-fuâp u. a. m. — altf. ald-gumo (fenex) ald-fidu (confuetudo). — agf. ëald-cvën (vetula); ëald-fäder (avus) Beov. 30; ëald-fëónd Jud. 12. Cädm. 85; ëald-hlâford (fenior); ëald-mëtod (deus) Beov. 73; ëald môder (avia); ëald-geniðle Jud. 11; ëald-riht (privilegium); ëald-feaxa; ëald-gefegen (hiftoria) Beov. 67; ëald-gefið Beov. 66; ëald--fpëll (fabula); ëald-geftréón Beov. 105. 111; ëald-gevin Beov. 134; ëald-vîf (vetula); ëald-gevyrht Beov. 198. — mhd. alt-hërre c. p. 361, 18ᶜ MS. 1, 126ᵇ; alt-man Parc. 39ᶜ; alt-vordern Barl.; alt-frouwe Wigal. — nhd. alt-flicker, alt-knecht, alt-mutter, alt-reiß, alt-gefell, alt-vater, alt-fordern, alt-waßer (nebenftrom, wie ahd. alt-wiggi kleiner weg, der vor alters hauptweg war); auch fagen wir noch: ein alt-baier, alt-heffe, alt-fachfe im gegenfatz zu neu-baier etc.

args? (piger, malus): arc-chuft (malitia) zu folgern aus dem adj. arc-chuftîc monf. 408. arg-chuftig N. Boeth. 80; arc-willo aus arg-willig (malignus) vgl. arg-willigi (malignitas) N. 34, 17. arg-wilo Boeth. 201. — agf. ëarg-fcipe (ignavia). — mhd. arc-heit (pravitas) Trift. arc-wân (fufpicio). — nhd. arg-wohn.

arms? (mifer): mhd. arm-man kolocz 218. wofür arman c. p. 361, 71ᶜ.

airkns? ahd. ërchan (genuinus) vgl. f. 164.: ërcna-êwa J. 340; ërchan-pruoder (fr. germanus) monf. 411; viele n. pr. als: ërchan-pald, ërchan-përaht, ërchan-poto, ërchan-dëo, ërchan-frid, ërchan-gêr, ërchan-hart, ërchan-loug, ërchan-nôt, ërchan-rât, ërchan-find etc. vor labialen wandelt fich oft das n in m: ërcham-pald. — agf. neben den eigennamen ërcen-bërht, ërcom-bërht,

ërcon-gota (fem.) chron. fax. Jngr. p. 36. 37, deren richtige form ëorcen-bëorht fordert, ëorcnan-ftân (margarita) f. ëorcon-ftân? oder ëorcna-ftân? — altn. iarkna-fteinn (lapis pretiof.) edd. fæm. 137b 139a 213b 238a mit haftendem comp. vocal? (ahd. ërchana-ftein?)

balþs (audax): ahd. eigennamen wie pald-përht, pald-munt, pald-muot, pald-râm, pald-win (balduinus). — mhd. balt-fprëche c. 361, 26d.

báitrs (amarus): ahd. bitter-vîga W. 2, 13. — altn. bitr-leiki (acor). — mhd. bitter-olf f. bitter-wolf (f. 331.) — nhd. bitter-holz, -klee, -kraut, -falz, -waßer, -wurz.

bláiks? (pallidus, albus): agf. blâc-hlëór Cädm. 43. Jud. 11. blâc-hond Beov. 185. (weiß-wange, weiß-hand).

bleiþis (manfuetus) ahd. plîdi: nom. pr. plîd-hilt, plîd-kêr, plîd-kôȥ, plîd-man, plîd-rât u. a. m.

blinds (coecus): ahd. plint-flîhho (caecilia) zwetl. 116a wofür blindo-flîco flor. 983b blinde-flîcho trev. 12b, was mir eher = blinda-flîhho, als ungebundnes blindo flîhho fcheint. — nhd. blind-heit, blind-fchleiche. — altn. blind-leiki (coecitas) blind-fkër (fcopulus occultus).

diups (profundus): agf. dëóp-leán (grave praemium) Cädm. 69. 73. — altn. diup-leikr (profunditas) diup-fiór (pelagus). — nhd. tief-denker, tief-finn, tief-trunk (n. pr.).

drûds? (carus): ahd. trût-dëkan (dilectus) drût-thëgan O. II. 9 23. drût-liut O. I. 7, 37. drût-fcaf O. IV. 9, 36. und die nom. pr. trût-përht, trût-win, trût-hilt, trût-lint. — mhd. trût-hërre Trift. 5860. trût-fchaft Am. 4c. — nhd. die nom. pr. traut-vetter, traut-wein.

duls? (ftolidus): ahd. tola-heit (ftultitia). — agf. dol-fcipe, dol-fpræce (fatuitas fermonis). — nhd. toll-beere, toll-heit, toll-wurm, toll-wurz.

þvafts für *fafts?* (firmus) ahd. faft neben fefti?: ahd. nom. pr. faft-man, faft-purc, faft-rât, faft-win, faft-olf. — altn. faft-eign (praedium) faft-mæli (pactum) und eigennamen faft-ûlfr, faft-rið etc.

fris (liber): ahd. frî-hals (homo liber, collum liberum) K. 53b ker. 191. vgl. frî-hals-lîh (liberalis) hrab. 968b und frî-halfî (libertas) ker. 191. N. 76, 11; frî-lâȥa (manumiffio) monf. 377. frî-lâȥo (libertus) monf. 377. — agf. frëó-bëarn Cädm. 47. 72. 80. 97; frëó-burh Beov. 54; frëó-dóm (libertas); frëó-ls (liber, folemnis) aus frëó-hals*) vgl.

*) ableitendes *-ls* läßt fich kaum annehmen (f. 335.) und die abgeleitete bedeutung von frëóls (folemnitas, d. i. feft der frei-

frëóls (feftivitas) frëólfung (folemnitas); frëó-lâc (libera oblatio); frëó-lâta (libertus); frëó-mæg Cädm. 24. 70; frëó-man Cädm. 36. 47; frëó-riht (jus ingenuorum). — altfrief. fria-halfa (libertas) fria-ftôl (thronus, fedes judicis) Afegab. p. 17. — altn. frí-âls (liber, francus) f. frì-hâls, noch verderbter ift die nebenform frëls, dän. frëls, vgl. friâlfa (libertas) friâls-leiki (libertas); frî-gëdja (generofus); frî-hand zu folgern aus dem adv. frî-hendis (aus freier hand); frî-fprok (liberum colloquium). — mhd. frî-gedanc; frî-hals? ich kenne bloß frei-helfen aus einer urk. von 1341. (mon. boic. XI, 289.); vrî-heit c. p. 361, 81[d]; vrî-man kl. 1519; vrî-tuom w. gaft 31[a]. — nhd. frei-exemplar, frei-denker, frei-frau, frei-geift, frei-haus, frei-heit, frei-herr, frei-loos, frei-gericht, frei-fchöffe, frei-fitz, frei-ftuhl etc. auch nom. pr. wie frei-gang, frei-dank; frei-tag (d. veneris) fcheint urfprünglich nicht hierher zu rechnen.

frôds (prudens): ahd. fruot-hëlm n. pr. — altf. fruod-gumo (homo fapiens). — agf. frôd-cyning Beov. 100. — altn. frôd-leikr (prudentia).

fruma (primus): fruma-baúrs (primogenitus). — ahd. frumi-kêr, frumi-gêr (n. pr.) frumi-kîdi (primitiae) jun. 220; frumi-wahft (primitiae); frumi-rîh (n. pr.); in allen mag frumi- durch affimilation f. fruma- ftehen, wie aber ift dann frumi-rât (n. pr.) zu nehmen? — agf. frum-bëarn (primogenitus) Cädm. 23. 25. 28. 51; frum-cyn (proles) Cädm. 70. 82. Beov. 21; frum-gâr (princeps) Cädm. 27. 28. 31. 38. 50. 55. 77. Jud. 11. diefes comp. bedeutet nicht, was Lye meint, patriarcha, fondern entfpricht genau dem lat. primipilus, von pilum (fpieß) alfo dem ahd. fruma-kêr und würde altn. frum-geir lauten, hieraus erklärt fich wie geir erft für bellator, heros, dann für vir überhaupt ftehen könne [am allgemeinften in geir-varta papilla viri] und wie es in viele mannsnamen paffe (oben f. 494.); frum-gifu (praerogativa); frum-hrägel (primus veftitus) Cädm. 23; frum-leóht (aurora); frum-

———

laßung? verfchlägt nichts, da das altn. friâls deutlich liber, liberalis heißt. Auch ftimmt dem finne nach der freie, unter das joch der knechtfchaft nicht gebeugte hals. Man darf daher nicht die agf. und altn. form für die echte und die ahd. für die entftellte halten (etwa durch eingefchaltetes h, frihals f. frials, wie mahal, pihil aus mâl, pîl, vgl. f. 509.). In den lombard. gefetzen fcheint mir ful-freal entfprungen aus ful-fri-hals, vollfrei volledelbürtig.

mëólc (primum lac); frum-ræd (primum decretum); ſcrum-ſceaft (creatio, origo) Cädm. 68. Beov. 9; frum-ſcëatt (primitiae) frum-ſlæp (primus ſomnus) Cädm. 77; frum-ſtôl Cädm. 23. frum-väſtm (primitiae). — altn. frum-burdr (prima proles); frum-grôði *) (primitiae); frum-hlaup (primus occurſus); frum-kaup (protimeſis) frum-vöxtr (primitiae) frum-vërr (maritus primarius). — mhd. und nhd. keine ſolche comp.

fulls (plenus): bei Ulf. kein ſubſt. mit *fulla-*, bloß adj. und verba. — ahd. ſchwankt die form zwiſchen *folla-* und *fol*; fol-miſſa (completor.) K. 45ᵇ; folla-zuht (conniventia, ſolatium) ker. 50. 254. fol-zuht (ſubſidium) ker. 5; über das zweifelhafte fol-leiſt, fol-luſt oben ſ. 199. 370. — agſ. full-viht, ſpäter full-uht (baptiſmus); full-vîte (plena mulcta). — altn. full-hugi (vir animoſus); full-rêtta (plena ſatisf.); full-trûi (patronus) full-tŷngi (auxilium); full-yrdi (verba expreſſa). — mhd. vol-mæne (plenilunium) Triſt. folle-munt und fol-munt (fundamentum, columna) in einer von Schilt. 309ᵇ angeführten pſalmenüberſ., vgl. Friſch 1, 306ᵇ, vielleicht undeutſch. — nhd. voll-macht, voll-mond, voll-genuß; dialectiſch auch noch voll-mund, füll-mund.

gamals? (vetus): ahd. die eigennamen kamal-hêr, kamal-përaht. — agſ. gamol-fëax (ſenex, canus) Beov. 48. chron. ſax. aº 559, vielleicht adj.? — altn. gamal-menni (ſenex); gamal-þëgn (idem) Eigla p. 621.

glaggvus (ſollers): ahd. eigennamen klau-përaht, glou-braht, klau-munt. — agſ. glëav-cëaſtre (glouceſter) n. loci; glëav-ſcipe (prudentia). — nhd. klau-hold (n. pr.).

gôds (bonus): ahd. kuot-dëkan (n. pr.); guat-hêrero O. IV. 7, 160; N. 22, 58; koat-poto ker. 119; kuot-tât (beneficium, profectus) monſ. 351. 380. guot-tât N. Boeth. 192. — agſ. gôd-cyning Beov. 67. — altn. gôd-gerd (beneficium); gôd-gripr (res pretioſa); gôd-menni (vir probus), gôd-qvendi (mulier honeſta); gôd-vërk (bona opera); gôd-vili (favor). — mhd. guot-knëht w. gaſt 134ᵃ (öfter das loſe adj. z. b. pf. ch. 51ᵇ 52ᵃ 65ᵇ 70ᵃ); guot-man Parc. 176ᵇ; guot-tât (beneficium) Barl. 148. (bonum opus) Barl. 99. Frig. 29ᵃ. guot-wîp Parc. 182ᵇ. — nhd. nur die nom. pr. gut-mann, gut-geſell; das adj. gut-willig deutet auf gut-wille.

gravs? (griſeus): ahd. krâ-man, krâ-wolf n. pr. — agſ. gräg-hama (thorax) im fragm. von Sigeſ., nicht ci-

*) von grôði (viror) ahd. gruoti monſ. 334. ſ. gruohadi, oben ſ. 237. 238. nachzutragen; ich zweifle nicht, daß auch das adj. gruoni (viridis) aus gruohani entſpringe (ſ. 182, a.).

cada, wie Hickes meint (theſ. p. 192.); gräg-hvæte (triticum, engl. grey-wheat). — altn. grâ-bakr (ſerpens, grau auf dem rücken); grâ-dŷr (lupus); grâ-fygli und grâ-gâs (anſer ferus); grâ-mûnkr (frater ordinis franciſc.); grâ-ſalt (ſal foſſile); grâ-ſilfr (argentum) edd. ſæm. 231ª. — nhd. grau-bart; grau-rock; grau-ſchimmel.

ahd. *crôȥ* (craſſus, grandis): crôȥ-darm und crôȥ-mago (beide extales, inteſtina das groſse gedärm, viſcera exſtantiora) ſgall. (wo fehlerhaft throȥdaran f. chroȥd.) Goldaſt 2, 65ᵇ. doc. 217ª flor. 988ª (wo groſ f. groȥ? vgl. nhd. gekröſe). — nhd. groſs-fürſt; groß-herr; groſs-maul; groſs-ſprecher; verſchiedne n. pr. groſs-mann, groſs-auheim (gegenüber klein-auh.) etc.

grônis? (viridis) ahd. kruoni: gruon-ſpëht zwetl. 126ª. — nhd. grün-baum; grün-ſchnabel; grün-ſpecht; grüne-wald etc.

halbs (dimidius) in der comp. nicht immer der beſtimmte theil des ganzen, ſondern auch das unganze, kleine, geringe, gemiſchte: ahd. halp-cot (ſemideus); halb-giſceid (dimidium) doc. 217ᵇ; halp-ſcild (pelta) monſ. 328; merkwürdig ſind die urkundl. eigennamen halp-kêr, halp-durinc, halp-walah, beide letztere wahrſcheinlich abkunſt aus der ehe einer thüringerin oder italienerin mit einem fremden manne ausdrückend *), wegen halp-kêr iſt vorhin frum-kêr zu vergleichen. — agſ. hëalf-heáfod (ſinciput); hëalf-man and hëalf-hors (centaurus); hëalf-vudu (nom. herbae); auch hier der mannsname hëalf-dan (halbdäne?) — altn. hâlf-brôdir; hâlf-gaman (halber ſcherz); hâlf-hrîngr; hâlf-kyrkja (ſacellum); hâlf-qviſti (ramuli); hâlf-rêtti (dimidia mulcta); hâlf-ſilki (ſubſericum); hâlf-tröll (ſemigigas); hâlf-viti (mente captus); hâlf-yrdi (vox ſemiplena); hâlf-dan (n. pr.) Snorra-edd. 150ª. — mhd. halp-ſwuol, halp-ſûl (ſemi-verres) Nib. 3755. denn die hſſ. ſollen ſ, nicht f leſen, obgleich im jus prov. alem. (Schilt. II, 119ª) ur-fûl dem ur-ſûl (im text ur-fus!) vorzuziehen ſcheint, vielleicht iſt die dritte variante ur-gûl [auch im Wittich 1606. deutlich ſo] noch beſſer, und dann halp-gûl zu muthmaſſen. — nhd. halb-bauer; halb-bruder; halb-bier; halb-ente; halb-ermel; halb-fiſch; halb-gott; halb-holz; halb-mann; halb-pferd (Oberl. 595.); halb-ſcheid; halb-ſchwein; halb-ſtiefel u.

*) auf die verſchiednen verhältniſſe der abſtammung wurde genau geachtet, ſ. oben ſ. 629. alt-durinc etc.

a. m. — Mit *ſâmi-* (ſ. 553.) ſcheint die alte ſprache nur adj., mit *halp* ſubſtantiva zu componieren; nach dem ausſterben jenes fügte ſich aber halp- auch zu adj.

hardus (durus): ahd. hart-puri (magiſtratus) hrab. 969[a] oder nom. pl. von hart-pur;? hart-rigili (arb. ſanguin.) monſ. 414. flor. 990[a] (wo hartrugil); die nom. pr. hart-leip, hart-leih, hart-man, hart-mund. — altn. hardbak (dorſum durum); hard-gëdi (ſeveritas); hard-rêtti (dura tractatio); hard-ſpori (nix indurata); hard-uð (ferocia). — nhd. hart-riegel (liguſtrum).

hâilags (ſanctus): ahd. heilac-mânôt (decemb.) Eginh.; heilic-macha (ſanctificatio) N. 95, 6.; heilac-ſtat (aſylum) hrab. 952[b]; heilic-tuom (ſacramentum) N. 103, 3. — agſ. hâlig-dôm (ſanctimonia). — altn. heilag-leiki (ſanctitas); heilag-fiſki (ſolea). — mhd. heilec-tuom Parc. 38[c]. — nhd. heilig-thum.

hâis? (almus) ahd. hêr: hêr-ſcaft (celſitudo) N. Boeth. 63. 82; hêr-ſtuol (thronus) N. 106. 32; hêr-tuom (magiſtratus) monſ. 329. 335. 342. hêr-duom J. 371. 373. 387. — mhd. hêr-ſchaft (oben ſ. 521.); hêr-tuom c. p. 361, 74[b] 83[d].

háuhs (altus): ahd. hôh-fater (patriarcha) N. 71, 16. thër hôho fater J. 393; hôh-flug N. Cap. 39; haoh-chlëp? (conſiſtorium) hrab. 958[b]; hôh-poum (cedrus) N. 103 17; hôh-ſanc (jubilum) jun. 211; haoh-ſëdal (thronus) hrab. 975[b] monſ. 325. hôh-ſëtli J. 368. 397. 399. hôh-ſidillo jun. 179; haoh-ſpâho (architectus) hrab. 952[b] vgl. meiſtar dërô hôh-ſpâhëô monſ. 410; hôh-ſtuol (triclinium) monſ. 329; hô-kiwalti (arbitrium) ker. 219. — agſ. heáh-boda (archangelus); heáh-burh Cädm. 90; heáh-cyning Cädm. 2, 78; heáh-cräft (architectura); heáh-ëaldor (archiſynagogus): heáh-engel (archangelus); heáh-fäder; heáh-flôd (aeſtus major maris); heáh-gerêfa (ſummus praepoſitus); heáh-hâd (ſummus ordo); heáh-læca (archiater); heáh-rodor Cädm. 4; heáh-ſæþëóf (archipirata); heáh-ſangere (praecentor); heáh-geſcëaft Cädm. 1; heáh-ſëtl Cädm. 1. Beov. 83; heáh-ſtëap Cädm. 61; heáh-geſtrëón Beov. 172; heáhtìd (ſolemne tempus); heáh-torras (alpes) heáh-vëder (tempeſtas) u. a. m. — altn. hâ-bein (celſipes); hâ-bord (menſa ſuprema); hâ--brôk (genus veſtimenti); hâ-degi (lux meridiana); hâ-hyrnîngr (phyſeter); hâ-leikr (excellentia); hâ-leiſtr (genus calcei); hâ-lendi (loca montana; hâ-mali (clamor); hâ-reiſti (idem); hâ-ſëti (remex); hâſinar (nervi poplitis); hâ-ſtafr (clamor); hâ-ſumar (aeſtasadulta); hâ-ſæti (thronus); hâ-tîd (feſtivitas); hâ-tigu

(majeftas); hâ-vadi (clamor); hâ-vëtr (hiems adulta) u. a. m. — mhd. hôch-gebende Wh. 2, 10ᵃ; hôch-minne Parc. 180ᵇ; hôch-muot Parc. 82ᶜ hôch-gemuete; hôch-vart Wigal.; hôch-zît, hôch-gezît Nib. Wigal. — nhd. mit ungleicher betonung des erften worts: hof-fart (affim. aus hoch-f.); hô-heit (f. hôch-heit); hôch-land; hôch-muth; hôch-fommer, hôch-winter; hôch-zeit; eigennamen wie hôch-apfel, hôch-hut etc.

hveits (albus): ahd. wîʒ-hulla (calantica) N. Cap. 58; wîʒ-ftein ibid. 64; wîʒ-lint (n. pr.) — agf. hvît-fôt (albipes); hvît-leác (alba cepa); hvît-metas (lacticinia); hvît-ftân (albus lapis); und die ortsnamen hvît-circe, hvît-fand. — nhd. weiß-dorn; weiß-fifch; weiß-rock; weiß-ftein und eigennamen wie weiß-haupt etc.

ïbns (aequalis): ahd. ëben-erbe (coheres) N. 88. 30; ëpan-hluʒëo (confors) hrab. 957ᵃ ëban-loʒo K. 16ᵃ; ëban-jungiro (condifcipulus) T. 135; êpan-plâft? (praeceps) jun. 246; ëban-fcalc (confervus) T. 99. 146; ëban-wërh (cooperatio) J. 367. — agf. ëfen-bifcëop (coepifcopus); ëfen-cëaftervaran (concives); ëfen-gemäca (confors); ëfen-hâd (conditio aequalis); ëfen-häftling (cocaptivus); ëfen-heápas (commanipulares); ëfen-hlyta (confors); ëfen-læceftre (imitatrix); ëfen-niht (aequinoctium) ëfen-þëóv (confervus); ëfen-vyrhta (cooperator); ëfen-yrfevëard (coheres). — altn. iafn-dœgr (aequinoctium); iafn-keypi (contractus aequus); iafn-odi (conjux); iafn-rædi (par conjugium); iafn-fæti (aequa pacificatio); iafn-vægi (aequilibrium); iafn-yrdi (mutua dicteria). — mhd. ëben-chriften (focius chriftianifmi) pf. ch. 32ₐ; ëben-êwicheit (coaeternitas) MS. 2, 122ᵇ; ëben-heit (focius) mafc. c. p. 361, 84ᵃ; ëben-hœhe (machina bellica) c. p. 361, 154ᵈ Parc. 49ᶜ MS. 1, 89ᵃ; ëben-hiuʒe (corrivalis, nacheiferer, mitbewerber) Wh. 2, 58ᵇ MS. 2, 76ᵃ, und ein fem. ëben-hiuʒe (rivalitas, aemulatio, imitatio) Parc. 192ᶜ und Tit. *); ëben-mâʒe (comparatio) Barl. 127; ëben-menfche (proximus); ëben-genôʒ; ëben-wette Am. 4ᵇ. — nhd. êben-bild; êben-maß; aber unorg. mit der partikel nêben (= in ëben): nêben-buhler, nêben-chrift, nêben-mann, nêben-menfch.

juggs (juvenis): jugga-láuþs. — ahd. junc-frouwa W. 2, 7; jung-man, jung-rât n. pr. — agf. gëong-cempa

*) hernach unten das verb. ëben-hiuʒen (aemulari); vgl. widerhiuʒi (aemulatio) Bon. 66, 5. und das einfache adj. hiuʒe Ottoc. 74ᵇ (von roffen, alfo wohl feurig, muthig) MS. 2, 71ᵇ 78ᵇ (von frechen bauern).

(tyro). — altn. ûng-dômr (juventus); ûng-hryſſa (equula); ûng-menni (juvenis); ûng-neyti (juvencus); ûng-vidi (arbuſculum); dagegen aus dem hochd. aufgenommen jûngfrû, jôn-frû (dän. jom-fru, ſchwed. jung-fru). — mhd. junc-frouwe Triſt.; junc-hërre MS. 1, 126^b. — nhd. jungfrau, verk. jung-fer (1, 444.); nicht jung-herr, ſondern bloß verkürztes junker.

kalds (frigidus): altn. kald-ambr (moleſtia); kald-egg (ovum ſubventaneum); kald-yrja (pluvia frigida). — nhd. kalt-lager; kalt-meißel; kalt-ſchmid; kalt-ſilber; kalt-ſinn.

kláinis? (ſubtilis) ahd. chleini: chlein-liſt N. Cap. 101. — nhd. klein-bauer; klein-heit; klein-knecht; klein-krämer; klein-ſchmid.

laggs (longus, nach raum und zeit): lango-bardi (barbigeri) Tac., ahd. lanc-partâ ker. 146. monſ. 417; lancwid (carpentum, vinculum plauſtri) lex alam. 96. ker. 225. monſ. 333. — agſ. lang-bëardas (longobardi); lang-bolſter (cervical); long-geſtrëón (bona avita) Beov. 167; langvëb (tela). — altn. lâng-afi (proavus); lâng-amma (proavia); lâng-backi (nubilum pelagicum); lâng-backr (ſubſellium); lâng-bord (menſa perpetua); lâng-bönd (tigna lateralia); lâng-fedgar (majores); lâng-hefill (dolabella longiuſcula); lâng-lund (longanimitas); lâng-ſkip (navis bellica) ſæm. edd. 160^b; lâng-ſög (ſerra, quae in longitudinem ſecat); lâng-ſpönn (ſpithama major); lâng-vidri (temperies aeris durabilis); lâng-vinr (amicus probatus); lâng-viſtir (pl., manſio diuturna). — mhd. lanc-gemuete Barl. — nhd. lang-bein; lang-fiſch; lang-hals; lang-naſe; lang-ohr; lang-ſchläfer; lang-wagen (provinz. noch lang-wiede).

liubs (carus): ahd. liob-hêreron (diſcipuli Chriſti, Chriſtus heißt druhtîn, nicht hêrero) O. II. 15, 35; lieb-tât (benefactum) N. 77, 11. — agſ. lëóf-mynſter (n. oppidi, hodie lempſter). — altn. liuf-leiki (comitas); liuf-menni (vir comis). — mhd. liep-tât; lieb-gart n. pr. — nhd. lieb-fraue; lieb-kind (Oberlin h. v.).

midis (medius, medio tranſiens): midja-ſveipáins (diluvium). — ahd. mitti-lant (meditullium) zu folgern aus mitte-landig (mediterraneus) N. 71, 8; mitti-vërihi (dimidium, media pars vitae, von vërah, vita) monſ. 335. 350; mitti-duërgi (groſſior dorſo) doc. 225^b nicht ganz deutlich, gehört es zu duërah (tranſverſus) oder tuërac (nanus)? — agſ. mid-däg (meridies); mid-fëorhð, mid-fërhð (adoleſcentia, media aetas, von fëorh, vita); mid-hrif (meſenterium); mid-lengten (quadrageſima); mid-niht; mid-ſumor; mid-vinter. — altn. mid-aldra (in medio ac-

tatis); mid-bŷk (umbilicus); mid-degi (merid.); mid-gardr; mid-mæti (intergeries); mid-nætti; mid-ftôlpar (columnae medianae); mid-fumar (aeftas adulta, vgl. hâ-fumar); mid-vëggr (paries medianus). — nhd. mit-tag. — engl. mid-riff; mid-fummer; mid-winter. — Im agf. und altn. vermengen fich diefe compofita und die durch die praep. *mid* gebildeten; im ahd. fcheiden fich *mitti-* und *miti-*; vgl. f. 469. 470. die dem finne nach übereinkommenden fubftantivifchen zuf. fetzungen.

mildis? (clemens, benignus) ahd. milti: milti-namo (cognomen) ker. 77. hrab. 958ᵃ jun. 198, zur erklärung diefes bald ausgeftorbnen, den andern dialecten mangelnden wortes müfte man einen übergang der bedeutung liberalis in die von copiofus, frequens annehmen; nach Lye foll agf. mild-hlëahtor fubfannatio heißen.

nêhvs? (vicinus) bisher ift nur ein goth. nêhva (prope) bekannt, aber ein ahd. adj. nâh: ahd. nâh-gipûr (vicinus) monf. 340; nâh-fippa (proxima) N. 47, 10; nâh-wift (praefentia) O. IV. 5, 79. 11, 78. 15, 26. — agf. neáh-gebûr, neáh-bûr (vicinus); neáh-mæg (affinis); neáh-man (vicinus); neáh-fibba (cognatus); neáh-vift, neá-vift (vicinia). — altn. nâ-bûi (accola; nâ-bŷli (vicinia); nâ-granni (vicinus) nâ-grenni (vicinia); nâ-lægđ (prefentia); nâ-vëra, nâ-vift (praefentia). — mhd. nâch-gebûr (vic.); nâch-kunde Barl. 324. — nhd. nach-bar. — Das ahd. mhd. nâh, nâch fällt mit der gleichlautigen partikel, das altn. nâ mit nâ (cadaver) zufammen.

nivis (novus, recens): ahd. niuwi-holz (myricae) doc. 226ᵇ ?es ift aber mit monf. 337. richtiger niwiht-holz, d. i. nichts werthes gefträuch zu lefen; niuwi-lenti (novale) monf. 336. 343. 350; niu-plôt (cruor, d. i. frifches blut) ker. 65; niuwi-quëmo (neophytus) doc. 227ᵃ niu-quëmalinc (advena) monf. 368; niu-riute N. Boeth. 110; niu-fkiht (prodigium) N. 104, 5. — agf. nig-cuma, niv-cuma (novitius). — altn. nŷ-âr (cal. jan.); nŷ-bôla (inopinatum quid); nŷ-fenni (nix nova); nŷ-lenda (arvum); nŷ-lyndi (res nova); nŷ-lŷfi (novilunium); nŷ-mâni (idem); ny-mæli (novellae); nŷ-rædi (novum confilium) edd. fæm. 91ᵇ; nŷ-virki (recens opus manuum); vgl. den eigennamen nŷ-râđr edd. fæm. 2ᵇ. — mhd. niuwe-leis (nix recens, frifche bahn, fpur) Parc. 17ᶜ (mehr citate in Lachm. ausw. 284. 285.); niu-rât (primitiae) Oberl. — nhd. neu-bruch; neu-jahr; neu-licht; neu-mond; neu-ftadt; die eigennamen neu-bauer (plattd. nie-buhr), neu-hof, neu-mann, neu-rath etc.

qvius (vivus): ahd. quëh-prunno (fons vitae) Samarit.; quëh-filipar hrab. 962ᵇ. — agf. cvic-beám (juniperus; cvic-fëoh (pecus); cvic-fȳr (fulphur); cvic-helm (n. pr.); cvic-fëolfor; cvic-fufl (tartarus); cvic-trëóv (tremulus); cvic-vihta (animalia). — altn. qvik-fê (pecora); qvik-fandr (fyrtes); qvik-fyndi (palus impervia); qvik-trê (ftaticulum). — nhd. queck-filber; queck-holder (wach-h.).

ráuds (ruber): ahd. rôt-ftein monf. 337. — agf. reád-gold (obryza); reád-tëafor (rubrica, bezifferung). — altn. raud-broti (ferrum aerofum); raud-brȳftîngr (erythofternius); raud-kembîngr (cetus quidam) raud-magi (cyclopterus mas). — nhd. roth-bart; roth-brüftchen; roth-kehlchen; roth-ftein; roth-ftift etc.

reikis (potens): ahd. rîhhi-duam O. I. 1, 125. rîh-tuom N. 48, 12. — agf. rîce-dôm. — mhd. rîch-tuom; rîcheit f. rîch-heit. — nhd. reich-thum.

ahd. *fihhur* (fecurus, immunis): fihhur-heit monf. 362. 387. — mhd. ficher-bote a. Tit. 164. Parc. 176ᶜ. — nhd. ficher-heit.

filba (αὐτός, entfpricht in der comp. dem gr. αὐτο- und dem flav. famo-): filba-fiunjôs (αὐτόπται) Luc. 1, 2. — ahd. fëlb-folga (fecta) N. 67, 32; fëlp-lâʒ (effrenatio) monf. 389; fëlb-munt (lombardifch fël-mundia, fil-mundia, fuae poteftatis arbitrium); fëlp-poum (ftipes, hafta) jun. 194. 226. monf. 351. vermuthlich ftange aus *einem* ftück, wie gr. der pflug αὐτόγυον heißt; fëlp-fâʒo (arbiter) wenn ich felbfuzzun jun. 194. in fëlp-fâʒun richtig ändere; fëlp-fcôʒ (balifta) doc. 234ᵇ; fëlb-fuana (arbitrium) K. 22ᵇ 25ᵃ 43ᵇ; fëlp-truhtîn (αὐτοκράτωρ) fëlb-druhtîn O. II. 4, 152; fëlp-weli (arbitrium) monf. 348; fëlb-walti (idem) neutr. N. 101, 10. fëlb-weldî fem.? francof. 17. 21. fëlp-waltôd (privilegium) jun. 222. fëlp-waltida hrab. 971ᵇ; fëlp-waltigî (emancipatio) monf. 377. vgl. fëlb-waltigêr (liber) N. 87, 6; fëlb-wart, fëlb-wartida (privilegium) doc. 234ᵇ; fëlp-willo (αὐτογνώμη) K. 16ᵃ monf. 409; fëlp-zant (n. plantae, mit gezahnten blättern? vgl. das gr. adv. αὐτοδάξ) jun. 410. doc. 234ᵇ. — agf. fëlf-æte (nom. herbae); fëlf-bana (fuicida); fëlf-cvâla (idem); fëlt-cyning (αὐτοκράτωρ) Beov. 71. 77; fëlf-dêma (fibi judicans); fëlf-myrðra (fuicida); fëlf-fcëaft Cädm. 13; fëlf-ville (votum). — altn. fiâlf-ala (fe ipfum nutriens); fiâlf-biarga (αὐτοβοηθός); fiâlf-byrgîngr (idem) fiâlf-dœmi (arbitrium); fiâlf-hærîngr (flos lanae); fiâlf-rædi (libertas); fiâlf-þôtti (arrogantia); fiâlf-vili (arbitrium). — mhd.

ſëlb-kur (arbitr.) Mar. 146. — nhd. ſelbſt-dünkel; ſelbſt-heil (prunella vulg.); ſelbſt-herrſcher; ſelbſt-lauter; ſelbſt-liebe; ſelbſt-mord; ſelbſt-ſucht; gleichbedeutend damit iſt eigen-: eigen-dünkel, eigen-liebe, eigen-ſinn, eigen-wille.

ſiuks (aegrotus): ahd. ſiuh-tuom monſ. 405. — altn. ſiúk-dômr; ſiúk-leiki. — mhd. ſiech-eit f. ſiech-heit Barl.; ſiech-hûs MS. 1, 102[b] ſiech-tuom Parc. 122[a]. — nhd. ſiech-heit.

altn. *ſkammr* (brevis): ſkamm-biti (trabs brevior); ſkamm-bragd (actio cito tranſiens); ſkamm-degi (bruma); ſkamm-liſi (vitae brevitas); ſkamm-orf (manubrium falus); ſkamm-rif (coſtae ſpuriae); ſkamm-yrdi (convitia); ſkamm-œdi (agonia moribundi).

ſkeirs (mundus, clarus) agſ. ſcîr: ſcîr-hâme (patria dilecta) Beov. 142.; ſcîr-mëtod (deus) Beov. 75.; in andern fällen ſcheint das vorſtehende ſcîr ungebunden.

ahd. *ſcôni* (pulcher): ſcaoni-ſanc (melodia) hrab. 964[a]. — nhd. ſchön-färber; ſchön-geiſt; ſchön-ſchreiber; eigennamen wie ſchön-feld, ſchöne-wolf u. a.

ahd. *ſmâh* oder ſmâhi? (vilis, exiguus) agſ. ſmëa (ſubtilis, tenuis) altn. ſmâr (parvus): agſ. ſmëa-mettas (deliciae) ſmëa-þoncas (contemplationes). — ſmâ-band (filum tenue); ſmâ-barn (infans); ſmâ-fênadr (grex); ſmâ-griót (ſcrupi); ſmâ-hrîs (frutex); ſmâ-kram (res minutae, nhd. klein-kram); ſmâ-lêreſt (ſindon); ſmâ-menni (homo puſillus); ſmâ-meyaland (ſamojeda); ſmâ-munir (minutiae); ſmâ-qvendi (femella) ſmâ-qvickindi (inſectum); ſmâ-ſveinn (famulus); ſmâ-vidri (aer tranquillus); ſmâ-vidr (ſarmenta); ſmâ-vik (opella); ſmâ-þarmar (ilia). — dän. ſmaa-dreng (famulus); ſmaa-ſten; ſmaa-ting etc. — ſchwed. ſmå-ſvenn etc.

ahd. *ſmal* (parvus, exiguus): ſmala-fihu (grex ovium, im gegenſatz zu dem rind, vgl. altn. ſmali, pecus); ſmala-firihi (vulgus, gegenſ. zur großen, vornehmen welt) jun. 186. (wo des fehlenden comp. voc. wegen loſes ſmal zu ſtehen ſcheint); ſmal-fogel (paſſer) N. 103, 17.; ſmala-hërder (inguina) doc. 218[b]; ſmale-holz (arbuſta) N. 79, 11.; ſmala-nôȥ (pecus); ſmala-ſât (legumen) citate ſ. 625.; und manche ortsnamen wie ſmala-bah trad. fuld. 1, 20. ſmal-eihhahi ibid. 2, 54. — agſ. ſmäl-æl (anguilla); ſmäl-þëarmas (ilia); ſmæl-þiſtel (parvus carduus). — mhd. ſmal-ſât (Oberl. 1512). — nhd. ſchmal-fleiſch; ortsnamen wie ſchmal-kalden etc.

altn. *ſtôr* (magnus): ſtôr-boer (vicus); ſtôr-deilur (controverſiae potentum); ſtôr-fê (divitiae); ſtôr-fênadr (armenta, gegenſ. zu ſmâ-f.); ſtôr-fiſkr (balaena); ſtôr-gripr

(armentum); ſtôr-grŷti (ſaxa); ſtôr-leikr (magnitudo); ſtôr-menni (magnas); ſtôr-menſka (magnificentia); ſtôr-merki (miraculum); ſtôr-rëgn (nimbus); ſtôr-rædi (ingens facinus); ſtôr-ſakir (culpae graviores); ſtôr-ſinni (animi ferocitas); ſtôr-ſtraumr (malina); ſtôr-vidri (ſaeva tempeſtas); ſtôr-virki (ingens facinus); ſtôr-yrdi (convitia).

ſvarts (niger): altn. ſvart-âlfar (genii nigri); ſvart-bakr (larus maximus); ſvart-nætti (conticinium); ſvart-munkr (frater ord. dominicani). — nhd. ſchwarz-adler; ſchwarz-brot; ſchwarz-kopf (n. pr.); ſchwarz-wald.

ahd. *ſuoȥi* (dulcis): ſuoȥ-ſanc zwetl. 126ᵃ; ſuoȥ-ſtanc N. 91, 13. — altn. ſœt-leiki (dulcedo). — nhd. ſüß-heit; ſüß-holz; ſüß-milch (n. pr.)

ahd. *ẑeiȥ* (laetus): zeiȥ-lint, zeiȥ-përc, zeiȥi-komo, eigennamen. — agſ. tât-vine (n. pr.) — nhd. zeiß-berg (n. pr.)

ubils (malus): ubil-tôjis (malefactor). — ahd. upil-poum, ubil-boum O. II. 23, 29.; ubil-tât (malefactum) N. Boeth. 192.; ubil-willo (malivolentia) folgt aus ubil-willig N. 5, 6. — agſ. yfel-dæd (maleficium) yfel-dæda (maleficus). — altn. ill-brigdi (malum facinus); ill-deilur (lites injurioſae); ill-fygli (mala avis, nequam); ill-görd (maleficium); ill-greſi (lolium); ill-lifnadr (vita nefaria); ill-menni (nebulo); ill-menſka (malitia); ill-rædi (ſcelus); ill-ſinni (mala indoles); ilt-ûd (vultus minax); ill-vidri (ſaeva temp.); ill-vili (malevolentia); ill-virki (maleficium); ill-yrdi (male dictum); ill-yrmi (anguis noxius); ill-þŷdi (coetus nebulorum). — mhd. übel-diep MS. 2, 147ᵃ; übel-loch (franz. mal-pertuis, mau-pertuis) Reinh. 1599; übel-man Nib. 8259; übel-tiuvel Nib. 880. 7900. 8444. Iw. 34ᶜ; in einigen ungebunden? — nhd. übel-that.

ahd. *wâhi* (ornatus): wâh-pilidi, wâh-pilde (figura) N. 77, 2.

ahd. *wâr* (verus): wâr-heit (veritas); wâr-quëto (veridicus) ker. 278.; wâr-ſpëllo ker. 119. — mhd. wâr-heit; wâr-zeichen (vgl. oben ſ. 481.)

veids? (amplus) ahd. wît: gehört dazu der goth. eigenname vidimir d. i. veidi-mêrs? — ahd. wît-chëlli (porticus, räumige halle) neutr. oder fem.? gefolgert aus wît-chëllen (porticibus) N. Cap. 116., es muß ein ahd. adj. wît-chëlli, -kelli? (ſpatioſus) dem agſ. vîd-gille entſprochen haben; wît-ſpëndunga (diſpenſatio) N. 72, 16.; wît-ſueiſt N. 72, 2. — agſ. vîd-floga (draco late volans) Beov. 175. 210.; vîd-gangu (late excurrens); vîd-ſcridol (id.); vîd-vëgas (latitudo viarum) Beov. 65. 128. — altn. vîd-ferli (peregrinatio) vîd-förul (peregrinator); vîd-vângr (campus patens). — mhd. wît-gevilde (id.) Ben. 171.; wît-

weide (late excurrens) Trift. (wiewohl weide auch adj. fein kann). — nhd. weit-feld (Adelung h. v.); weit-lauft liegt vielleicht dem adj. weit-läuftig zu grunde.

veihs (facer): wîh-hûs (ftatuarium) monf. 398.; ahd. wîh-përc (fanctus mons) ker. 145.; wîh-poum (caffia) monf. 349.; wîh-rouh (thus) T. 2, 3, 4. 8, 7. mit weggeworfnem h wî-rouh ker. 25. jun. 225. monf. 322. 331. O. I. 17, 129.; wîh-famenunga (ecclefia) N. 55, 1.; wêhadinc (judicium facrum, gottes-gericht) lex bajuv. 11, 5. könnte für wîha-dinc ftehen? — altf. wîh-dag (feftum); wîh-rôg (thus). — agf. vîg-bed und vî-bed (facra menfa, ara) Cädm. 40. 41; vîh-gild (idolum, idolatria) Cädm. 79. — altn. mangelt diefes adj., aber verwandt fcheint ihm das fubft. vê (facra) und vê-bönd (vincula facra) ift vielleicht adjectivifch componiert. — mhd. wî-rouh Barl.; wîh-tuom Anno 504. (wo wîchtuom). — nhd. weih-bifchof; weih-nacht; weih-rauch; der ftreit der germaniften, ob weich-bild f. weih-bild ftehe oder von weich (vicus, mhd. wîch) herrühre, läßt fich grammatifch nicht fchlichten, bevor die zuf. fetzung in einer alten entfcheidenden form vorgelegt wird. Ein mhd. wîch-pilde, wîhpilde, ahd. wîh-pilidi würde beides bedeuten können, agf. aber vîh-bilede (oder vîg-b.) von vîc-b. abftehen. Entfcheiden würde auch ein aufgelöftes: daȥ wîha pilidi oder: pilidi wîhaȥ für die adj. compofition, fo wie: dës wîhhes pilidi für fubftantivifche.

veitags? (fapiens) ahd. wîȥac: wîȥac-heit monf. 402; wîȥac-tuom monf. 319; wîȥeg-fogela (augurales alites) N. Cap. 37.

vilþis (ferus): ahd. wild-ëber (aper filveftris) N. 79, 14. wilt-ftocch (oleafter) N. 95, 13. — agf. vild-dëór (fera) Cädm. 88. oft gefchrieben vil-dëór Cädm. 86. 87. Beov. 109; vild-fŷr (fulgur); vild-tæfel (n. plantae). — altn. mit haftendem ableitungsvocal: villi-brâd) affum ferinum): villi-dŷr (fera); villi-heftr; villi-madr (homo filveftris); villinaut (urus); villi-fvîn (aper); villi-vextir (herbae pratenfes); villi-vînvidr (labrufca). — nhd. wild-fang; wildgraf; bei thieren und pflanzen fteht lieber lofes adj. z. b. ein wildes fchwein, wilder kümmel.

B. *verzeichnis nach dem zweiten wort.*

Allgemeine formeln find hier, wie oben f. 550. bei dem verzeichnis A. (aus wahrfcheinlich gleicher urfache) nicht viele aufzuführen.

ahd. *alp* (genius), altn. âlfr: döck-âlfr; hvît-âlfr; liós-âlfr; svart-âlfr. — ein alemannischer fürst bei Ammian heißt vestr-alpus.

bant? (regio, tractus terrae) ein ort (zuletzt kloster) in franken banz, vgl. brâ-bant, teister-bant (dêstre-benzon); *bantja* (incola): eli-benzo (peregrinus); bucinobantes (n. gentis) vielleicht ahd. puohhîna-penzon, bewohner des buchengaues?

ahd. *part* (barba): lanc-part. — nhd. blaubart; graubart; roth-bart; schwarz-bart.

dags (dies): mhd. nacket-tage, siech-tage, rîche-tage (oben s. 490.); veic-tage (mors) pf. ch. 53ª 103ª.

dêds (factum): ahd. guot-tât N. 67, 10; lieb-tât N. 77, 1. — mhd. guot-tât, übel-tât.

dôms (judicium): ahd. alt-duam (senectus) O. I. 4. 103; elilant-tuom (exsilium) wofür ellantuom doc. 209ᵇ; hêr-tuom (dignitas) doc. 252. T. 13, 1. J. 371; heilactuom; rîhhi-tuom; suâs-duam (habitatio privata) O. II. 7, 40. V. 10, 14; wis-duam O. I. 16, 51. 21, 31. 22, 77. 27, 11. II. 10, 12. V. 1, 100; forawîʒac-tuom (praesagium) mons. 319. — mhd. heilec-tuom; irre-tuom c. p. 361, 81ᵈ; rîch-tuom; siech-tuom; wîs-tuom Flore 13ª. — nhd. heilig-thum; irrthum. — Im genus schwanken zwischen masc. und neutr.

fôtus (pes): mhd. bar-vuoʒ (nudipes) c. p. 361, 82ᶜ Vrib. Trist. 5910; blat-vuoʒ (planipes) Roth. 20ª Ernst 39ᵇ 40ª. — nhd. baar-fuß; krumm-fuß; platt-fuß.

gaggs (incessus): mhd. irre-ganc grundriß 345. — nhd. frei-gang (n. pr.) — *gaggja*: ahd. cameit-kenkëo.

hals (collum): ahd. frî-hals. — nhd. dick-hals; karghals; satt-hals (Stald. 2, 302.); schön-hals (n. pr.); starr-hals.

háubiþ (caput): nhd. breit-haupt; schwarz-haupt. — altn. svart-höfdi.

hàids (ordo, status): die ahd. comp. sind, wie beim subst. (s. 497.) weiblich: arm-heit N. 101, 3; chuan-heit O. I, 7, 1. IV. 13, 80; dump-heit O. I. 2, 37. V. 25, 60; êwig-heit N. Boeth. 201; fruot-heit N. 18, 4. 68, 6. Boeth. 29; gameit-heit (superstitio) mons. 411. doc. 213ª O. IV. 6, 71; nuzze-heit N. 85, 9; sihur-heit O. III. 25, 72; slâf-heit (pigrities) W. 5, 1; kesuâs-heit N. Boeth. 129; tola-heit (stultitia); trûregheit N. Cap. 195; tûber-heit (ignobilitas) mons. 396; uppigheit N. 143, 4; wênac-heit jun. 213. (wo fehlerh. wena-) wêneg-heit N. 139, 10. Boeth. 201; zaga-heit (ignavia) O. IV. 7, 152; wahrsch. gehören auch hierher tôt-heit (mortalitas) und giwona-heit (s. 498.) — ags. bindet sich kein adj. mit -hâd, wie altn. überhaupt kein nomen mit -heidr. —

mhd. wird vornämlich die compofition mit adj. auf -ec beliebt, das auslautende c verfchmilzt in das anlautende h und diefes ch geht, wie alle ahd. ch, nach und nach in mhd. k über, welche ch- oder k-form unorganifch auch da ftattfindet, wo das erfte wort einfach (nicht mit -ec abgeleitet) gewefen fein muß: armec-heit, arm-keit (f. arm-heit) troj. 22ª; bitterc-heit, bitter-keit (f. bitter-heit) Gotfr. minnel. 2, 1; blint-heit Trift.; bôs-heit Wigal. 119; edel-keit (f. edel-heit) Barl. Friged. 10ª 16ᵇ; gefuoc-heit Trift.; frümec-heit. Trift. von frümec (utilis, probus); hübefch-h. Trib. Trift. 6107; irrec-heit, irre-keit Barl.; jüdefch-heit fchmiede 1710; kuon-heit Nib. 2. kündec-heit Trift.; lôs-heit Barl.; gemuot-heit Trift.; durnehtic-heit Trift.; fiech-eit (f. fiech-heit) Parc. 193ᶜ; fmâ-heit (f. fmâh-heit, fmâcheit) troj. 22ª; gefpenftic-heit Trift.; ftolz-heit Parc. 62ᶜ; fuezec-heit, fueze-keit troj. 23ª; gewis-heit Trift.; wìs-heit Barl.; zage-heit Parc. 81ᶜ. Alle diefe find fem., aber c. p. 361, 84ª ëben-heit (focius, aequalis) mafc. Uebrigens haben adj. zweiter decl., deren ableitungsvocal in der zuf. fetzung erlifcht, rückumlaut: kuon-heit, bôs-heit. gefuoc-heit, von kuene, bœfe, gefuege; in edelkeit verhindert ihn das zweite e. — nhd. hat fich die zahl diefer zufammenfetzungen außerordentlich gemehrt, fie nehmen die ftelle veralteter ableitungen auf -î, mhd. -e ein, gelten daher nicht, wenn diefe ableitung felbft fortdauert, z. b. wir fagen nicht: groß-heit, lang-heit, lieb-heit, fchwarz-heit etc. weil uns noch größe, länge, liebe, fchwärze zu gebot fteht; hingegen: klein-heit, ftätig-keit, lieblich-keit, da wir kein ahd. chleinî, ftâtigî, liuplîhhî übrig haben. Die form angehend, fo behalten 1) *heit* folgende unabgeleitete oder reinvocalifch abgeleitete adj.: all-h. blind-h. bos-h. derb-h. dumm-h. faul-h. fein-h. feig-h. frei-h. ganz-h. grob-h. grad-h. halb-h. ho-h. (f. hoh-h.) klein-h. klug-h. keufch-h. krank-h. kühn-h. neu-h. rein-h. roh-h. fchlaff-h. fchön-h. fchwach-h. fiech-h. ftarr-h. gefund-h. toll-h. träg-h. gewis-h. weis-h. gewohn-h. zag-h. Kein rückumlaut in keufch-h. kühn-h. träg-h. fchön-h. (da diefe adj. jetzt erfter decl. folgen) wohl aber in bos-h. (von böfe). 2) die mit -ern abgeleiteten gleichfalls *heit:* albern-h. lüftern-h. nüchtern-h. fchüchtern-h. 3) zwifchen *heit* und *keit* fchwanken die ableitungen *-el* und *er:* dunkel-heit, finfter-heit, ficher-heit; eitel-keit, übel-keit, bitter-keit, heifer-k. heiter-k. mager-k. munter-k. fauber-k. tapfer-k. Theoretifch gibt es keinen grund für diefen unterfchied, er läßt fich bloß hiftorifch begreifen. Die frühere fprache

hatte unorganiſche übelc-heit, bitterc-heit gebildet, nicht aber dunkelc-heit. ſicherc-heit. 4) *keit* bekommen alle mit den adj. auf *-bar*, *-lich* und *-ſam* componierten: brauchbar-k. dienſtbar-k. fruchtbar-k. koſtbar-k. zerſtör-bar-k. ſtrafbar-k. theilbar-k.; freundlich-k. fröhlich-k. häßlich-k. heimlich-k. reinlich-k. ſündlich-k. achtſam-k. aufmerkſam-k. biegſam-k. furchtſam-k. empfindſam-k. etc. Nach lich iſt das k für h entſchieden falſch, nach bar und ſam läßt ſich die zwiſchenkunft eines ableitenden -ec wenigſtens aus alten beiſpielen (ſ. 557. 574.) entſchuldigen. 5) *keit* alle auf *-ig*, welches aber *daneben* ſtehen bleibt, ſo daß das ableitungsmittel unnöthigerweiſe doppelt gebraucht wird, einmahl in keit = ig-heit, dann in dem adj. ſelbſt: ewig-k. flüßig-k. freigebig-k. frömmig-k. haushältig-k. heilig-k. barmherzig-k. treuherzig-k. hörig-k. harthörig-k. luſtig-k. ſchwermüthig-k. tiefſinnig-k. beſtändig-k. ſtörrig-k. traurig-k. langwierig-k. etc. ſtatt ewigheit etc. Hierher auch die mit -fertig, -haftig, und mäßig: dienſtfertig-k. ſtandhaftig-k. mäßig-k. 6) unorg. *ig-keit* alle, die an ſich zu 1. gehörten und gar nicht mit -ig abgeleitet ſind: blödig-k. bangig-k. dreiſtig-k. frömmig-k. kleinigk. leichtig-k. genauig-k. gerechtig-k. ſüßig-k. etc. ſtatt blöd-h. bang-h. etc. wiewohl man einzelne unterſchiede der bedeutung davon abhängig gemacht, z. b. klein-heit (parvitas) kleinig-keit (minutiae) *); leicht-heit (levitas) leichtigkeit (facilitas); mattig-keit und matt-heit ſind beinahe, feſtig-keit und feſt-heit ganz das ſelbe. Die mit -los zuſ. geſetzten nehmen gleichfalls *-ig* an: gottloſigkeit, treuloſigkeit. Umlaut kann das falſche ig nicht zeugen (bangig-k. mattig-k. genauig-k.) bei blödig-k. feſtig-k. feuchtig-k. müdig-k. ſprödig-k. ſüßig-k., iſt er bereits in blöde — ſüß zu ſuchen. — Die nnl. ſprache weiß von keiner dem nhd. heit und keit ähnlichen unterſcheidung, um die ſie uns auch wenig zu beneiden hat. Nach ihren organen bringt der anſtoß des ableitenden ig an das h keine tenuis hervor, ſondern eine gelinde aſpirata; vgl. arg-heid, bang-h. blind-h. fel-h. lôs-h. kuis-h. plomp-h. vri-h. vrom-h. îdel-h. bitter-h. donker-h. heilig-h. behendig-h. mâtig-h. treurig-h. zâlig-h. Einigemahl, wo ein im adj. unbegründetes ig auftritt, vermuthe ich hochd. einfluß, z. b. in kleinig-heid, lichtig-h. gerechtig-h. Im mnl. entſprang bei jenem zuſ. ſtoß eine ſtärkere aſpira-

*) dem Daſypod. iſt parvitas noch kleinigkeit.

tion, nämlich ch, weil diefes auslautet (1, 501.), fo daß dann genau genommen -echeit für ech-heit fteht, vgl. nîdecheit Maerl. 1, 115; mordadicheit, 1, 64; dugedachticheit 2, 53; außer dem zuf. ftoß aber reines h: lanc-heit, fwart-heit 1, 40, 47. behaghel-heit 1, 247. demfter-heit 1, 6. 259. etc. — Im fchwed. und dän. befinden fich viele compofita mit *-hêt*, *-hed* z. b. fchwed. bitter-het, god-h. ren-h. fvår-h. tro-h. liuflig-h. verkfam-h. likgiltig-h. etc. dän. bitter-hed, mörk-h. fœd-h. fand-h. fanddrue-h. fandfärdig-h. blodtörftig-h. kiärlig-h. liflig-h. letfindig-h. etc. deren keines die altn. fprache kennt. Da fich aber nur h, niemals k zeigt, fo hätte ich fie f. 498, 2. nicht aus dem einfluß des hochd. herleiten follen, fondern aus dem des plattd., das ebenfalls nichts von dem hochd. unterfchiede zwifchen h und k in diefen wörtern weiß (hochd. heimlichkeit, barmherzigkeit plattd. hêmelicheit, barmhertichelt). Ihre erklärt fie unftatthaft aus dem altn. hâttr.

láiks (ludus, modus, conditio); ahd. keine adj. mit -leih, noch agf. mit -lâc, aber viel altn. abftracta mit -leikr oder fchwachformig -leiki: bitur-leiki (acerbitas) blind-leikr (coecitas) daud-leiki und daudlég-leiki (mortalitas) dauf-leiki (languor) diarf-leikr (audacia) diup-leiki (profunditas) dýr-leiki (caritas) föl-leiki (palliditas) frôd-leikr (prudentia) al-giör-leiki (perfectio) kær-leikr, kærleiki (caritas) kunn-leiki, kunnug-leiki (notitia) lin-leiki (lenitudo) lîtil-leikr (parvitas) liúf-leiki (comitas) mikilleikr (magnitudo) nak-leiki (nuditas) rag-leiki (timiditas) faun-leikr, fann-leiki (veritas) fœt-leiki (dulcedo) ftôr-leikr (magnitudo) fterk-leiki (fortitudo) illûd-leiki (truculentia) u. a. m. Die bedeutung kommt ganz mit dem hochd. -heit überein, die form berührt fich mit dem adj. -likr, -ligr. — Im dän. find alle diefe fubft. ausgeftorben und durch -hed verdrängt; im fchwed. dauern noch einzelne, wie diup-lek, kaer-lek, fmæ-lek (contumelia) ftor-lek (neben ftor-het) etc., doch überwiegt die compofition mit -het bedeutend. Auch in der norweg. mundart ftorleik (magnitudo) Hallag. 121[a].

mans (homo): ahd. alt-man; junc-man. — mhd. frevel-man Parc. 106[a]; frî-man; guot-man; wërt-man Parc. 182[b] (vielleicht lofes adj.).

mêl (loquela, caufa): altn. blîð-mæli (blandi loquentia); hag-mæli (verba lepida); fann-mæli (veritas); fpak-mæli (vaticinium); ftôr-mæli (culpa grandis).

mitaþs? (gubernator): agf. eald-mëtod Beov. 73; fcimëtod Beov. 75.

nhd. *finn* (animus): froh-finn; leicht-finn; fcharf-finn; tieffinn; trüb-finn.

fkafts? (indoles): ahd. kimein-fcaf (commercium) ker. 64. — agf. gemæn-fcipe (communio). — altn. blîð-fkapr (blanditiae). — mhd. gemeinfchaft; bereit-fch. Trift. — mnl. blî-fcap Maerl. 2, 410; gram-fcap 1, 107. 180; lief-fcap 1, 11; vroet-fcap 2, 94. — nhd. baar-fchaft; kund-fchaft; lieb-fchaft; gemein-fchaft; bereit-fchaft. Unrichtig war alfo f. 544. die comp. von -fchaft mit adj. geleugnet worden; fie ift bloß felten, zumahl in der alten fprache.

vaúrdi? (dictum): altn. ill-yrdi (maledictum); fann-yrdi (veritas); ftôr-yrdi (convitia).

Bemerkungen zu der eig. comp. des adj. mit fubft.

1) das *erfte wort*, d. h. das adj. läßt fich zwar häufig, der bedeutung nach, in ein freies adj. auflöfen und für einzelne fälle mögen zeit und mundart das eine oder das andere vorziehen. So fagen wir z. b. nhd. kurz-weile (nicht kurze weile) aber lange weile (nicht lang-weile, obwohl lang-weilig) auch ahd. churz-wîla N. Boeth. 66. mhd. kurze-wîle Trift. 72; ftatt hoch-zeit würde uns hohe zeit unverftändlich fein, ahd. zên hôhon gizîtin, thiô hôhûn gizîtî O. I. 22, 4. IV. 8, 12; N. p. 262[a], 17. fetzt fmalez fëho, nicht fmale-fëho; K. 16[b] ubilêm tâtim, 17[b] cuatêm tâtim; O. I. 25, 10. fmâhêr fcalc; unfer nhd. mittag wird noch im mhd. uncomponiert durch mitter tac gegeben. Die compofition erfolgt erft, wenn ein häufiger gebrauch gewiffe adj. mit gewiffen fubft. ins verhältnis gefetzt hat. Gewöhnlich entfpringt dann ein eigenthümlicher, fefterer, unfinnlicherer begriff und die zurückführung in das lofe adj. ift meiftens unthunlich. Süßholz kann z. b. erklärt werden durch: das füße holz, bezeichnet aber ein beftimmtes holz, das fich von jedem andern, mit gleicher eigenfchaft der füßigkeit begabten unterfcheidet; leicht-finn ift beinahe was leichter finn, tief-finn aber von tiefer finn fehr verfchieden. Noch weniger dürfen compofita, wie groß-vater, alt-mutter und die menge ähnlicher überfetzt werden in: großer vater, alte mutter, indem fie ganz etwas anderes ausfagen. Verfchiedne laßen fich nicht einmahl durch ein adj. zum zweiten wort deuten, z. b. fiech-haus ift ein haus für fieche, grob fchmied einer der grobes geräth fchmiedet, altn. lâng-fög ferra, quae in longitud. fecat.

2) formell betrachtet liegt alfo im erften wort wiederum weder fing. noch plur., noch irgend ein cafus, weder ft. noch fchw. flexion. Nach dem erlöfchen des comp. vocals fällt es äußerlich mit dem nom. fg. (ohne kennzeichen) zufammen und im einzelnen mag ungewis fein, ob compofition oder ungebundnes adj. ftattfindet. Analogie und die obliquen cafus entfcheiden dann.

3) fein ableitungselement behält das componierte adj. freilich bei: dunkel-heit, finfter-heit, eben-bild. Gewiffe ableitungen verbinden fich aber felten, z. b. -ifc, vgl. jüdefch-heit (mennefch-heit ift vom fchw. fubft. mennefche); öfter noch -ec, vgl. heilig-thum, ahd. heilac-tuom, heilac-ftat, wîʒac-heit, wîʒac-vokal, wênac-heit, üppig-keit, ahd. uppic-heit, mhd. irrec-heit. Die *materiellen* adj. (f. 176-179.) gehen heutzutage durchaus keine zuf. fetzung ein; vor alters ohne zweifel, wie die noch übrigen eigennamen gülden-apfel, eichen-thal, birken-ftock, birkenfeld etc. darthun. Zwar weiß ich auch kein mhd. beifpiel außer wundern (= wunderîn, f. hernach adj. mit adj.); im ahd. erfcheinen ortsnamen ziemlich oft mit folchen adj. componiert: locus qui dicitur maʒʒaltrîna-bërg trad. fuld. 1, 83. (alfo nicht lofe fchw. form, welche -îno forderte); pirchîna-feld ibid. 1, 14. (fo lefe ich ftatt pirchane-feld); daʒ haganîna-fôl fr. or. 1, 674. hier wäre: daʒ haganîna fôl möglich, die analogie ftimmt aber für zuf. fetzung); bucino-bant habe ich vorhin erklärt ahd. puohhîna-panz; fo verbreitet fich licht über die form der bekannten eigennamen boine-burg, früher bômene-burg, bômine-b. = ahd. poumîna-puruc (arx arboribus confita) efch-wege, früher efchene-wëc = ahd. efcîna-wëc (via fraxinea) *). Ungebundnes adj. fteht unleugbar in: birkînên fôlen, wîdînên fôlen b. Schannat 595. Altn. begegnen die nom. pr. gullin-burfti, gullin-kambi edd. fæm. 6a 114a filfrin-toppr 44a (neben gull-toppr) gullin-fima (funis aureus) 149b; gullinn fcheint mir wie filfrinn adj. und einerlei mit gyllinn, nicht part. praet. Merkwürdig find die von Biörn angeführten gyllini-öld (feculum aureum) und gyllini-ftycki (auramentum), worin das letzte i affimilierter compof. voc. fein könnte? da der finn verbietet, es von der münze gyllini herzuleiten.

*) darum efchen-bach Parc. 44c 196c nicht zu verwerfen (f. 540.), es kann ahd. efcîna-pah neben efci-pah (f. 448.) beftehen.

4) wird mit *compar.* und *ſuperlativ* zuſ. geſetzt? ich kenne gar keine beiſpiele, es ſei denn mit uralten ſuperlativen, die wieder poſitiviſch geworden (goth. fruma = primus) oder mit comparativen, die zu ſubſt. geworden (ahd. hêriro, hêrro, hërre; jungiro, nhd. jünger) alſo nicht mehr hierher gehören, oder mit ſcheinbaren, unorganiſchen ſuperl. (nhd. ſelbſt f. ſelb). Die ſprache leidet alſo keine compoſition mit fühlbaren geſteigerten graden, man kann nicht ſagen beßer-mann, beſt-mann; kleinerheit, kleinſt-heit wie gut-mann, klein-heit. Das altn. beſtu-menn (optimates) da beſtu die ſchwache pluralflexion zeigt, iſt höchſtens uneigentlich zuſ. geſetzt und ſo mag es ſich auch mit dem aus dem deutſchen recht, aber in keiner alten form bekannten ausdruck beſt-haupt verhalten.

5) das ſchwindende ableitungs-i bei adj. zweiter decl. veranlaßt im mhd. *rückumlaut*, z. b. gruon-ſpëht; kuonheit, truop-heit, ſchôn-heit etc. Nhd. aber grün-ſpecht, trüb-heit, ſchön-heit.

6) bei einer anzahl erſter wörter läßt ſich ſchwer entſcheiden, ob ſie von *adj. oder ſubſt.* herrühren, z. b. in giwona-heit kann giwon (ſuetus) und giwona (conſuetudo), in trût-ſcaf trût (fidus) oder trût (amicus) zu grunde liegen; dem goth. ubil-tôjis das adj. ubils oder das ſubſt. ubilô u. a. m.

7) ſchwanken des *zweiten worts*, d. h. des ſubſt. in die ſchwache form (ſ. 542. anm. 9.) iſt auch hier bei den altn. -leikr und -leiki ſichtbar. Die wahrnehmung ſ. 543. mag aber durch ein agſ. beiſpiel beſtätigt werden. Jud. 11. ſtehet ohne artikel: fæge frum-gâras, mit artikel Cädm. 27. ſe frum-gâra; Cädm. 38. þa frum-gâran. Verdächtige lesarten oder aufgegebne unterſcheidung ſcheinen demnach Cädm. 28. ſe frum-gâr; 31. frum-gâran; 55. frôd frum-gâra; 77. þâ frum-gâras.

8) *abſtract* werdende zweite wörter: -heit, -ſchaft, -thum, -tag, altn. -leikr. Unter den erſten wörtern kann man dem ala-, fruma-, fulla- eine gewiſſe allgemeinheit zuſchreiben.

9) verſchiedne zweite wörter, der form nach ſtarke ſubſtantiva, bekommen, ohne zutretende ableitung, *adjectiviſche bedeutung*. Dahin gehören vorzüglich benennungen, welche *α*) von beſchreibung der äußerlichen leibesgeſtalt genommen ſind: lang-bart, grau-bart, lang-

bein, krumm-fuß, fchön-hals, weiß-hand, kraus-haar, gel-haar (n. pr.), fchwarz-haupt, breit-kopf, groß-maul, gold-zahn etc. vgl. agf. blâc-hond Beov. 185. blâc-hleór Cädm. 43. Jud. 11. gamol-feax Beov. 48. *β*) von kleidung und waffen, z. b. grün-rock, lang-mantel etc. vgl. agf. frum-gâr, ahd. wan-wâfan. Der finn ift offenbar: lang-bärtig, lang-gemantelt, aber jede ftändige befchreibung geht in fubftantivifche natur über (vgl. f. 581. anm. 10.). Nicht felten tritt indeffen adjectivifche ableitung hinzu, z. b. im goth. láus-hand-ja (leer-händig) láus-qviþrs (leer-bäuchig), altn. fið-fkeggr = lang-bart) edd. fæm. 46^b^.

10) zuweilen *dreht fich* die compofition *um*, das fubft. tritt vorn, das adj. hinten hin, befonders liebt das die altn. mundart, für fchön-haar oder fchön-härig (pulchricomus) fagt fie hâr-fagr, für lang-hals hâls-lângr, für groß-nafe nëf-mikill; mitunter fetzt fie das erfte wort in den genitiv, componiert alfo uneigentlich, z. b. fvînadigr (dickhälfig) vara-þyckr (dicklippig), gleichfam dick am hals, an der lippe, vgl. die f. 620. angeführten bladamikill (groß-blätterig).

Adjectiv mit adjectiv (f. 627.).

Die bedeutung diefer zuf. fetzungen läßt fich faßen theils *appofitionell*, fo daß das erfte wort eine nähere befchreibung und beftimmung des zweiten enthält (z. b. gelb-grün, ein grün das ins gelbe fpielt; grün-gelb ein gelb, das ins grüne; alt-greis gleichfam grau von alter), oder *adverbialifch*, z. b. all-mächtig, gänzlich mächtig, eitel-neu gänzlich neu, zumahl bei in dem zweiten wort reger verbalbedeutung, z. b. weit-läuftig, late excurrens, mhd. hôh-fprunge, alte faliens, oder endlich *praepofitionell*, infofern fubftantivifche bedeutung des zweiten worts vorwaltet, die bildung des adjectivs faft nur der compofition zu gefallen gefchieht, z. b. ahd. chlein-ftimme, klein von ftimme, hrein-hërz rein von herz. Denn man kann in diefem fall keine vorausgehende comp. mit dem fubft. felbft annehmen, z. b. chlein-ftimma, hrein-hërza, aus welcher die adj. bloß abgeleitet wären, da umgekehrt, fobald fubft. nöthig find, diefe erft aus dem adj. gebildet werden müßen, z. b. chlein-ftimmî, hrein-hërzî. Freilich berühren fich dergleichen compofita mit den vorhin be-

ſprochnen, deren zweites wort wirkliches ſubſt. iſt, adj. bedeutung hat, vielleicht aber findet einiger unterſchied ſtatt. Lanc-pein wäre z. b. bloß: das lange bein, mit dem nachdruck auf bein; lanc-peinêr einer, der lang von beinen iſt, den nachdruck auf lang gelegt. Wenigſtens laſſen ſich die einen innern zuſtand ausdrückenden adj. (-hërz, -muot) nicht in jene beſchreibenden ſubſt. verwandeln. — Alle aus dem adj. comp. gebildeten adverbia und weibl. ſubſt. belegen nothwendig auch das adj. ſelbſt.

A. *verzeichnis nach dem erſten wort.*

alls (totus): ala-þarba (ὑστερέων) Luc. 15, 14. das zweite wort für die ſchw. adj. form genommen *). — ahd. ſchwanken die quellen zwiſchen ala- und al-, beider bedeutung mengend (ſ. 627.); ala-beẓiro O. II. 9, 176; al-ëban-reiti O. V. 19, 99; ala-feſti O. V. 1, 30; ale-garo (accuratus) N. 7, 13. al-garo (totus) T. 5, 9; ale-gruoni N. Cap. 65; al-hôni (infamis) O. III. 20, 321; ala-horſc (alacer) monſ. 406; al-lîh (univerſalis) jun. 193. doc. 201ᵇ; ale-mahtig N. Boeth. 193; ale-gemahſam N. Cap. 22; al-mahtîc J. 354. 356; ale-ſâlîg N. Boeth. 71; al-walto T. 5, 11; ala-wâr (veriſſimus) O. IV. 19, 39; ala-wâri (benignus) wirzeb. 979ᵇ; ala-ziori O. IV. 15, 96. — altſ. ala-huît (percandidus); ala-jung; alo-mahtig (omnipotens). — agſ. bald äl-, bald ëal-, bald ëall- geſchrieben: äl-bëorht Cädm. 82; äl-cëald (gelidiſſimus); äl-cräftig; ëall-cynn (omnigenus); ëal-gëaro (confectus, conſummatus) Beov. 8. 94. 167; äl-grêne (viridiſſimus) Cädm. 5. 34. 39; ëall-gylden Beov. 85. 206; ëall-îren Beov. 174; ëall-îſig (omnino glacialis); ëall-geleáſlic (catholicus); äl-mihtig (omnipotens) Cädm. 8. 79; ëall-ſëolcen (holoſericus); äl-værlic (benignus); äl-vëalda Cädm. 7. 13. — altn. al-von all-geſchieden, nach Raſk §. 300. jenes unumſchränkt, dieſes ſehr (nhd. ganz) ausdrückend; α) *al-*: al-beinn (promptiſſimus); al-biartr (pellucidus); al-blâr (omnino coeruleus); al-blôdugr (totus cruore madens); al-dœla (humanus); al-fær (permeabilis); al-giörr (perfectus);

*) ein ſtarkes þarbs (1, 719.) kommt nie vor, ſondern nur ſchwachformig þ*arba* (πτωχός) vgl. þarbam (nicht þarbáim) Marc. 10. 21. Joh. 12, 5. þarbanê Joh. 12, 6. þans þarbans Luc. 9, 11. Wogegen das gleichbedeutige, häufigere *unlêds* ſtark (Matth. 11, 5. Marc. 14, 5. Luc. 16, 22. 19, 8.) und ſchwach (Luc. 14, 13. 16, 20. Joh. 12, 8. 13, 29.) gebraucht wird.

al-heill (perſanus); al-mâttugr (omnipotens); al-mennr (vulgaris); al-ſnotr (prudens); al-valdr (omnipotens); al-vitr (omniſcius); al-vâtr (permadidus) al-þýdlëgr (humanus). *β*) *all:* all-gôdr; all-illr; all-mikill; all-ſtôr; all-vitr; welche Biörn durch perquam bonus etc. überſetzt, ſo daß all-vitr (doctiſſimus) von al-vitr (omniſcius) abſteht. — Dem mhd. *al-* iſt nicht anzuſehen, ob es aus ale- oder all- entſpringt: al-balde (adv.) Parc. 152ᵃ; al-bar En. 50ᶜ; al-blôʒ Parc. 190ᵇ Barl. 129; al-eine (ſolus) Nib. Triſt.; al-gruene Parc. 162ᶜ; al-gelîche (adv.) Nib. Triſt. Barl., das adj. ſcheint zu ſtehen En. 72ᵃ, wo nicht ungebunden: al gelîche; al-gemeine (adv.) Triſt; al-naʒ a. Tit. 104; al-bereit Nib.; al-rôt En. 68ᵃ Nib. Parc. 152ᵃ; al-ſtille Parc. 136ᶜ; al-geſunt En. 75ᶜ; al-wâr (veriſſimus) Nib.; al-wære (ſimplex) Triſt. In dieſen comp. (das letzte abgerechnet) hat al- die bedeutung des nhd. ganz (franzöſ. tout-) *). — nhd. fügt ſich *all-* nicht mehr zu ſinnlichen begriffen (wie farben), nur zu einigen abſtracten: all-ein (ſolus) wird nicht flectiert; all-mächtig; all-mählig (f. all-mählich); all-gemein; all-täglich; all-gewaltig; all-gegenwärtig.

alis? (alienus): alja-kunja. — ahd. eli-diotîc (barbarus) J. 393. jun. 235. 252; ali-landi (advena) ker. 29. eli-lenti (peregrinus) T. 193, 5. O. III. 25, 36. el-lenti monſ. 338. 387. el-lende N. 118, 19; eli-rart (barbarus) hrab. 954ᵇ (wo -rartêr, doch iſt kein -rarti anzuſetzen, nach analogie des agſ.) — altſ. eli-lendi. — agſ. ell-rëord (? rëard); ell-þëodig. — mhd. el-lende (exſul, expers) verderbt en-lende Vrib. 341. 6726. — nhd. elend f. el-lend (miſer).

alds? (vetus): ahd. alt-zier-gërn (veternoſus) blaſ. 24ᵇ. — mhd. alt-grîs Wh. 2, 185ᵇ Morolf 12ᵃ; alt-wîſe Parc. 86ᶜ. — nhd. alt-deutſch, -heſſiſch, -ſchwäbiſch etc. ſind bloße ableitungen von componierten ſubſt. (ſ. 629.).

altn. *brâdr* (citus): brâd-beitr (acutiſſimus); brâd-dauðr (repente mortuus); brâd-feigr (cito moriturus); brâd-feitr (praepinguis); brâd-fengr (praeceps); brâd-görr (praecox); brâd-heitr (fervens); brâd-lâtr (avidus); brâd-lyndr (iracundus); brâd-reidr (vehem. iratus); brâd-vænn (praeſentis ſpei); brâd-þroſka (praematurus). Dieſer compoſition entſpricht nichts in den übrigen dialecten.

fruma (primus): ahd. frumi-rîfi (praecox, nhd. früh-reif) monſ. 322. 344. 357. — agſ. frum-rîpe. — altn. frum-ûngr (maturus aetate) edd. ſæm. 216ᵇ; frum-vaxta (id.).

*) von dem *al-* vor dem artikel in der ſyntax.

fulls (plenus): fulla-tôjis (τέλειος); fulla-vita (idem) Philipp. 3, 15. — ahd. folla-lidi (robuftus) monf. 390. wo affim. vollo-lidi (plena brachia, fc. habens, denn vollô lidî darf man nicht annehmen, weil lid mafc., wohl aber kann es auch ein vom adj. vollo-lidi geleitetes fem. vollo-lidî fein, ftarkarmigkeit) fol-lide (corpulentus) fteht N. Cap. 62; fol-chëte (confentiens) N. Cap. 40. 83. — agf. (ful- und full- gefchrieben) ful-blîðe (perlaetus); ful-cuð (infignis); ful-eáðe (facilis); ful-freólic (valde liberalis) Cädm. 36. vgl. in der lex langob. ful-freal (ahd. fulla-frîhals?); full-gëaro (perfectus); ful-riht (rectiffimus); ful-fóð (veraciffimus); full-getreóve (fideliffimus); full-vacor (vigilantiffimus). — altn. full-aldra (majorennis); full-fær (viribus pollens); full-giör (perfectus); full-numa (probe fciens); full-qvæni (optime uxoratus) edd. fæm. 177[a]; full-tîda (adultus). — mhd. vol-muete (animofus) Trift. 149[b] Hag.; vol-muotec (propenfior) Trift. 208[a] Hag. fcheint mir beffer, als das oben f. 303. angenommne vol-muetec. — nhd. voll-ährig, -blütig, -bürtig, -gliede-rig, -gültig, -jährig, -ftändig, -wichtig, -zählig.

gôds (bonus): gôda-kunds (εὐγενής). — ahd. kuot-lîh (excellens) affim. kuol-lîh, woher guol-lîchî (gloria). — agf. gôd-lic.

háuhs (altus): háuh-haírts (fuperbus). — ahd. hôh-gërn (altipetax) monf. 392. — agf. heáh-heort Cädm. 86. — altn. hâ-beinn (longipes); hâ-leitr (fublimis); hâ-reiftr (erectus) vgl. ahd. hlut-reifti; hâ-var (clamofus). — mhd. hôch-gemuot; hôch-klunge MS. 2, 205[a]; hôch-fprunge Trift. 4638. vgl. ahd. grâni-fprungêr (pubes) flor. 983[b].

hlûds? (fonorus): ahd. hlût-reifti (clamofus) K. 29[b] lût-reifte N. 46, 6. 67, 35. 82, 1, 3. 101, 1. etc. — agf. hlûd-clipol (fonorus); hlûd-ftëfne (grandifonus); hlûd-fvêge (altifonus). — nhd. noch bei H. Sachs u. a. laut-reifig.

ïbns (aequus): ahd. ëpan-alt, ëben-alt (coaevus) monf. 384. N. Cap. 62; ëben-breit N. Cap. 90; ëban-êwîg O. I. 5, 52; ëben-faro (concolor) N. Cap. 72; ëben-fertig ib. 45; ëben-flîzig ib. 82; ëben-frônifk ib. 121; ëben-glat ib. 85; ëben-hôh ib. 90; ëben-lang ib. 90; ëban-lîh (aequalis, coaequalis) T. 32, 6. 64, 12. O. V. 23, 479. ëban-chi-lîh J. 350; ëben-manig N. Cap. 93; ëben-michel ib. 65; ëpan-muoti monf. 354. 367; ëban-reiti O. V. 19, 99; ëben-fcône N. 143, 12; ëpan-flëht (aequus, planus) davon ëpan-flihtî (area) monf. 391; ëben-wîz N. Cap. 102; ëben-ziere ib. 121; ëben-zorft ib. 86; ëpan-gazumftlîh (unanimis)

monſ. 401. — agſ. ëfen-bëorht (aeque ſplendidus); ëfen-dŷre (aeque carus); ëfen-ëald; ëfen-êce (coaeternus); ëfen-gelîc, ëfen-lìc; ëfen-rîce; ëfen-ſârig (aeque triſtis); ëfen-þvare (concors); ëfen-vëord (condignus). — altn. iafn-giarn (juſtus); iafn-lëgr (aſſiduus); iafn-litr (concolor); iafn-lyndr (conſtans); iafn-nær (ſine ſucceſſu); iafn-tamr (aeque aſſuetus); iafn-vægr (aequilibris). — mhd. ëben-alt fragm. 41ª; ëben-brûn Triſt.; ëben-grôȥ Triſt.; ëben-guot Triſt.; ëben-hël (conſonus) davon ëben-hëlle (conſonantia) Mar. 361; ëben-hêr (aeque potens) Triſt. Friged. 18ª MS. 2, 150ᵇ (wo -hërre in -hêre zu beßern) das ſubſt. ëben-hêre Frig. 21ª; ëben-hiuȥe adj.? ſ. oben ſ. 635; ëben-lieht Triſt.; ëben-gelîch Barl.; ëben-grade c. p. 361, 1ᵈ; ëben-rîche ib. 54ᶜ; ëben-ſlëht troj. 6ª; ëben-gewaltec c. p. 361, 54ᶜ; ëben-willec; ëben-ziere Triſt.; Wolfram ſcheint dieſe comp. wenig oder nicht zu brauchen? — nhd. iſt ſie auch faſt untergegangen (man ſetzt mit gleich-zuſammen: gleich-alt, gleich-groß etc.) ich finde nur êben-bürtig und êben-drähtig.

ahd. *îtal* (vacuus): agſ. îdel-gëorn (otioſus); îdel-hende (leer-händig). — mhd. îtel-hende Triſt. 7130. (kein abſol. gen. oder dat., welcher îtelre fordern würde); îtel-niuwe (pernovus) Gudr. 25ª· ᵇ· 59ª.

klâinis? (ſubtilis, purus) agſ. clæne: ahd. chlein-lîh (curioſus); chlein-ſtimme N. — agſ. clæn-gëorn (purit. amans); clæn-hëort (mundus corde). — nhd. klein-laut; klein-müthig.

laggs (longus): ahd. lanc-fari (longaevus) hrab. 969ª; lanc-lîpi (longaevus) monſ. 397; lanc-peinni (longipes) monſ. 409; lanc-ſam (diuturnus) K. 19ª (prolixus) doc. 222ª; lanc-ſeim? lanc-ſeimi? (longus, tardus) N. Boeth. 137. 204. 210. vgl. lang-ſeimi (diuturnitas) ib. 100 *); lang-wërig (diuturnus) ibid. 169. — agſ. lang-fär (durabilis); lang-lîfe; lang-lic; lang-ſum (longus, diuturnus, tardus). — altn. lâng-fœtr (longipes); lâng-gœdr (diuturnus); lâng-hendr (longimanus); lâng-lëgr (taedioſus); lâng-leitr (facie oblonga); lâng-lîfr; lâng-ordr (longus oratione); lâng-ſamr (longus, taedioſus); lâng-ſtædr (longinquus); lâng-ſær (prudens); lâng-tenlr (dento); lâng-

*) aus den angeführten ahd. und mhd. belegen erhellt nicht, ob das adj. zweiter oder erſter decl. folgt (ſ. hernach -ſam im verz. nach dem zweiten wort); die vermuthung 1, 748. gebe ich faſt auf, wie auch in der bedeutung lanc-ſam und lanc-ſeim ſchwerlich verſchieden ſind.

vefæll (diu infelix); lâng-vinnr (diuturnus). — mhd. lanc-ræche Nib. 5860. vielleicht auch MS. 2, 131[a] fo zu lefen? und 2, 130[b] mûchel-ræche (heimlich rächend, fchadend, vgl. muk f. 471.)? lanc-feime (adv.) troj. 44[a] 152[c] 166[c] Frib. 1684 (lanc-fême?) — nhd. lang-füßig; lang-händig; lang-fam (nur tardus, lentus, nicht diuturnus); lang-wierig.

láus (vanus, vacuus): láus-handja (κενός) Marc. 12, 3; láus-qviþrs (jejunus) Marc. 8, 3; láufa-vaúrds (vaniloquus) Tit. 1, 10. — agf. leás-lic (falfus, fictus); leás-môd (inconftans). — altn. laus-hendr (manuum incontinens); laus-lâtr (libidinofus, losgelaßen, ausgelaßen); laus-lëgr (inconftans); laus-mâll (linguae incontinens).

leitils (parvus): ahd. luzil-muatê (pufillanimes) K. 48[b]. — agf. lìtel-lic (callidus); lìtel-môd (pufillanimis). — altn. lìtil-fengi-lëgr (vilis); lìtil-lâtr (humilis); lìtil-fiörlëgr (tenuis); lìtil-hæfr (vilis); lìtil-môt-lëgr (id.).

mikils (magnus): mikil-þuhts (arrogans) Luc. 1, 51. — ahd. mihhil-lìh zu folgern aus michel-lîchi (magnificentia) N. 67, 35; mihhila-môt hrab. 953[b] mihhil-moad ker. 188. — agf. micel-lic (magnificus). — altn. mikil-fenglegr (gravis); mikil-hæfr (magnificus); mikil-lâtr (fplendidus); mikil-leitr (facie heroica); mikil-virkr (laboriofus).

filba (ipfe): ahd. fëlp-fëlpo (idem ipfe) monf. 395. — agf. fëlf-lic (fui amans). — altn. fiâlf-byrgr (nullius rei indigus); fiâlf-daudr (morbo extinctus); fiâlf-frænn von einem acker, der fich felbft befät); fiâlf-heimfkr (fatuus); fiâlf-râdr (fui juris). — mhd. fëlp-var (was feine natürliche farbe hat) Rud. weltchr. — nhd. felbft-gefällig.

filds? (rarus), das einfache adj. nicht zu belegen, fondern nur zu folgern aus dem adv. goth. fildana? ahd. fëltana, agf. fëldan (engl. fëldom) altn. fialdan, nhd. felten (vgl. rûmana, fërrana, fìdana, die gleichfalls auf einfache adj. führen); unorganifch ift aber das nhd. adj. felten (rarus) von dem adv. gebildet worden. Zufammengefetzt find damit: goth. filda-leiks (admirandus) — ahd. fëlt-kaluofi (rarus)? es findet fich von diefem fonft unerhörten adj. nur das adv. fëlt-kaluaffo (raro) K. 25[b], denn als adj. läßt es fich nicht auf urlaubì beziehen; feiner form nach ift es mit lafan, laffan (lambere) agf. lapjan, vgl. altn. lap (forbillum) verwandt und laffant (lambunt) jun. 212. zeigt ein ftarkes verbum an (die fchwache form hätte leffant, laffônt, laffênt) folglich den ablaut luof, wohin auch das mhd. ftarke part. praet. erlaffen (abforptus)

fragm. 16b erlaben Bon. 54, 40. zielt. Die bedeutung von ſëlt-kaluof oder kaluoſi könnte ſein: quod raro ſorbetur, was man ſelten ſchmeckt, merkt, gewahrt. In dem andern comp. ſëlt-ſâni rarus, pretioſus, inſolitus, peregrinus) monſ. 325. 388. O. II. 3, 44. IV. 28, 30. iſt das zweite wort wiederum dunkel; ſtammt es von ſëhan (videre) und ſteht es für ſahani, ſâhani (wie gruoni f. gruohani, ſ. 632.)? bedeutet es viſibilis? dann wäre ſëlt- hier mit dem ſinn des geſichts, wie vorhin mit dem des geſchmacks zuſ. geſetzt. — agſ. ſëld-cuð, ſël-cuð (raro notus, peregrinus); ſëld-lic, ſël-lic, ſil-lic (mirabilis). — altn. ſiald-ſênn (viſu rarus) neben ſiald-ſëðr, ſo daß ſênn für das part. praet. (ahd. ſëhan) angeſehen werden kann, wie das gleichbedeutige ſiald-ſenginn. — mhd. ſëlt-ſæne. — nhd. entſtellt in ſëlt-ſam.

ſeiþus? (laxus, demiſſus, tardus) altn. ſiðr: ſið-bær (ſerotinus, von einer ſpät kalbenden kuh); ſið-grani (barbâ longâ); ſið-höttr (pileo demiſſo); ſið-ſkeggr (barbâ longâ) drei beinamen Odins edd. ſæm. 46b 48b.

vans? (vanus, vacuus, inops): ahd. wana-heil (debilis) K. 38b 42b 44a T. 95 wana-heilî (debilitas) monſ. 389; wan-wâſan (inermis) ker. 162; wana-wizi? (vecors) monſ. 351. (wo ich wanewiza in wanawizê, vecordes ändere). — agſ. van-hâl. — altn. van-fær (debilis, inops); vangæfr (non integer); vau-hêlgr (profanus); van-heill (languidus); van-mâttugr (debilis); van-vitr (inſipiens). — nhd. wahn-ſinnig, wahn-witzig, beide von den ſubſt. wahn-ſinn, wahn-witz geleitet.

veids? (latus): ahd. wît-hende (ſpatioſus manibus) N. 103, 25; wît-mâri (famoſus) T. 199, 2; wit-ſueifte (late vagans) N. — agſ. vîd-brâd (ampliſſimus) Cädm. 16; vîd-cuð (late notus) Beov. 79. 149; vîd-gëll, vîd-gill (latiſſimus, immenſus); vîd-mære (late celebris) Cädm. 36; oft ſteht dafür ungebundnes adv. z. b. vîde cuð Beov. 160. — altn. vîd-förull (peregrinabundus); vîd-frægr (celeber); vîd-kunnr; vîd-lendr (vaſtus). — mhd. wît-ſweife Rud. weltchr.; wît-weide (lativagus) Triſt. 4637. vgl. agſ. vîde vâðe Cädm. 89, 4. — nhd. weit-läuftig; weit-ſchweifig.

ahd. *wuntarîn* (mirus) mhd. wunderîn, wundern: comp. ſind ſchon ſ. 556. angeführt.

B. *verzeichnis nach dem zweiten wort.*

áugis? (oculatus) vgl. and-áugiba (palam, vor augen): ahd. ſûrauki, ſûr-ougi (lippus, gramioſus, torvus, ſauer-

ſehend) monſ. 409. (wo amator, ein neidiſcher, trotziger, ſcheliichtiger liebhaber?) blaſ. 5ª trev. 46ª herrad. 186ᵇ. — agſ. ſûr-eáge? ich finde bloß das partic. ſûr-eáged (lippus, torvus). — altn. frân-eygr (coruſcus oculis) ſæm. edd. 187ª; hvaſs-eygr (oculis acutis); ſûr-eygr (lippus, invidioſus). — mhd. habe ich noch kein ſûr-ouge, was zu verwundern iſt, geſunden. — nhd. roth-äugig; ſchel-äugig; auch kein ſauer-äugig (dän. ſur-öjet).

bëris? (-fer): die alte ſprache ſcheint hiermit keine adj. zu binden, erſt mhd. kommt vor irre-bære Triſt. (vgl. irre-ſam) und nhd. kund-bar, laut-bar, welches letztere doch auch zu dem ſubſt. laut gehören könnte.

falþs (-plex): manag-falþs Luc. 18, 30. ahd. manac-falt, agſ. mänig-feald, mhd. manec-valt, nhd. mannig-falt, mannig-faltig, engl. manifold, altn. marg-faldr, dän. mang-foldig.

faris? (means): ahd. lanc-fari (longaevus); murg-fare (caducus) N. 93, 22. 102, 15. Cap. 117. 130. Boeth. 67. 103. 105. 147. doch wird in den drei letzten citaten â geſchrieben, wie auch das erſte wort aufklärung bedarf (vgl. altn. myrkr, tenebroſus, errabundus, murg f. murh, wie dang f. danh bei N.) Boeth. 217. ſtehet mur-fariu f. murg-f.

farvs (-color): mhd. blanc-gevar Parc. 107ᵇ bleich-gevar Parc. 106ª bunt-gev. Parc. 182ª grâ-gev. Parc. 108ᵇ lappec-var (pallidus?) Parc. 117ᵇ glîch-gev. (unicolor) Parc. 115ª MS. 1, 101ᵇ lieht-gevar Parc. 172ᵇ 192ᵇ rôt-ge-var Parc. 175ª viurec-var Wh. 2, 101ª wunderlich-gev. Parc. 126ᵇ zegelich-gevar Wh. 2, 123ᵇ u. a. m. — nhd. ähn-liche comp. mit -farb lieber mit -farbig, -färbig, -gefärbt.

fris? (liber): mhd. edel-vrî Nib. 3325; lëdec-vrî MS. 1, 40ª.

fulls (plenus): ich kenne hiermit componiert nur das agſ. gâl-ful (libidinoſus), wo es nicht fûl iſt?

gairns (cupidus): ahd. hôh-gërn (altipetax) monſ. 392; niu-gërn (novi cup.) fr. or. 1, 939; ſemſti-gërn ibid. — agſ. clæn-geórn (puritatis amans); îdel-geórn (otioſus). — mhd. niu-gërn Iw. 6ᵇ troj. 82ᵇ. — nhd. neu-gierig.

hafts (fixus): ahd. chund-haft (notabilis) francoſ. 37; hrein-haft (coelebs, eig. puram, caſtam vitam eligens) ker. 53; ſama-haft (ſolidus) jun. 226. — mhd. irre-haft Triſt. 9772. müll. (irre-ſam hag. 9892); ſicherhaft troj. 7ª; wâr-haft Barl. Triſt. — nhd. wahr-haft, wahr-haftig.

handis? (manu praeditus): láus-handja (vacuus mani-bus). — ahd. wilt-hendi (ferus) ker. 158; wît-hendi (ſpa-

tiofus manibus). — agf. îdel-hende. — mhd. îtel-hende Trift.; wîʒ-gehende, wîʒ-gehande Trift.

haírts (-cors): arma-haírts (mifericors) zu folgern aus arma-haírtei Luc. 1, 50; háuh-haírts Tit. 1, 7. háuh-haírtei Marc. 7, 22; hardu-haírts gefolgert aus hardu-haírtei Marc. 10, 5; hráinja-haírts (mundus corde) homil. — ahd. arm-hërz (mifericors) O. II. 16, 33. arm-hërzo N. 110, 4. un-arm-herzi (immifericors) hrab. 967[a] vgl. armi-hërzida K. 24[a] 28[b], die nebenform parma-hërz (un-barma-hërz ker. 156.) hängt nicht mit parm (gremium) zufammen (f. 563.), fondern ift zu deuten pi-arma-hërz; heiʒ-hërz (furiofus) zu folgern aus heiz-hërzì (furor) ker. 131. jun. 209; milt-hërz (mifericors) T. 22, 12; preit-hërz (elatus) ker. 6; un-kilìh-hërz (diffimilis corde) ker. 96. — altf. gêl-hërt (fuperbus, ahd. keil-hërz). — agf. bliđ-hëort (laetus corde) Beov. 136. Cädm. 5; clæn-h. (mundus c.); ëarm-h. (mifericors); grim-h. (dirus) Beov. 127; hât-h. (furiofus); heáh-h. (fup.) Cädm. 86; hëard-h. (durus c.); mild-h. (mitis c.); rûm-h. (amplus c.) Beov. 135. 158; ftëarc-h. (firmus) Beov. 171. 190. — nhd. mit herzig: barm-h. bieder-h. eng-h. gut-h. groß-h. hart-h. hoch-h. weich-h. — engl. mit hearted: hard-h. hôt-h. mild-h. etc.

leiks (fimilis): nur fama-leiks (idem); filda-leiks (mirus). — ahd. al-lìh (generalis) doc. 201[b] alle-lîh (publicus) N. Cap. 61; arma-lìh und armi-lìh (mifer, infelix) O. III. 3, 4. 14, 172, 238. 15, 62. 20, 81. 24, 48. IV. 16, 48. 23, 4. 30, 41. 33, 6. 36, 2. V. 3, 26. 9, 10. (in den beiden erften büchern braucht er dies wort nicht) arme-lîh (humilis) N. 73, 19; chlein-l. (diligens) jun. 202; gotchund-l. (divinus) O. II. 8, 43; kurz-l. O. II. 21, 30; dara-l. (rectus, par) un-dara-l. (obliquus, dispar) belege vorhin f. 625; pidirp-l. (utilis) jun. 232; manacfalt-l. (multifarius) monf. 395. einfalt-l. (fimplex) K. 55[a]; faft-l. (folidus) jun. 188. 236; fin-l. (tener) doc. 210[a]; fol-l. (plenus) O. I. 2, 50. II. 23, 12. doc. 211[b]; forht-l. (timidus) doc. 211[b] foraht-l. O. I. 15, 48. II. 4, 192. III. 1, 18; frafal-l. K. 23[a]; frawa-l. (laetus) O. I. 17, 111. II. 9, 28. das zweite a ift comp. vocal; frì-l. K. 57[a]; frît-l. (deliciofus) N. Boeth. 65, das erfte wort, für fich unbekannt, fcheint das altn. frìdr (formofus); fruat-l. (prudens) jun. 218; cafôc-l. (compactus) hrab. 955[b] gifuoh-l. (aptus) T. 51, 4; cafòr-l. (aptus) hrab. 951[a] 955[b] jun. 182; hartl. (pervicax) jun. 244; unheil-l. (infanabilis) jun. 210; heimifc-l. hrab. 956[a]; arm-hërz-l. N. 16, 1; hêr-l. (excelfus) N. Cap. 84; hirl. hirel. (vehemens, fla-

grans, purus) N. 57, 10. 118, 167. Cap. 23. 47. 59. 76. 114. 124. falls das erſte, allein ſtehend noch nicht vorgekommne wort ein adj. iſt (berührt es ſich mit dem ſubſt. haírus, gladius?); horſc-l. hrab. 970^{a} horſg-l. O. V. 8, 19. 15, 16; hold-l. (placabilis) N. 24, 10; hôn-l. O. IV. 23, 22; huas-l. (efficax) hrab. 966^{a} K. 16^{b}; ëban-l. K. 21^{a} O. V. 23, 479; jukunt-l. (jucundiſſimus) ker. 139; jung-l. N. 102, 15; cara-l. (totus) doc. 211^{b} gara-l. O. IV. 24, 61. gari-l. doc. 213^{a}; keil-l. hrab. 965^{b}; gërn-l. K. 16^{b} T. 8, 4; kiri-l. (avidus) jun. 196. f. kira-l. mit comp. voc.; clau-l. (ſollers) hrab. 967^{a} jun. 228; grâʒ-l. (ſubtilis) hrab. 964^{b}; crim-l. jun. 238; guot-l. (glorioſus) J. 369. côt-l. weſſobr. vgl. guallîhhî (gloria) f. guat-lîhhî; lang-l. (longus) O. IV. 15, 47; leit-l. (exoſus) jun. 205. leid-l. T. 106; lîht-l. (levis) ker. 36; liup-l. (elegans, amoenus) monſ. 332. 338. 341. 399. liub-l. O. III. 23, 46. IV. 29, 70; camah-l. (commodus) hrab. 955^{b}; mâr-l. (celeber) jun. 239; gemein-l. (generalis) monſ. 394; kameit-l. (ſuperſtitioſus) monſ. 409; mihhil-l. jun. 173. 214; milt-l. (largus) hrab. 961^{a}; dêmuat-l. K. 28^{b} ubermuote-l. N. 54, 13. widarmôt-l. (injurioſus) hrab. 967^{b}; nâh-l. doc. 266^{b}; nuz-l. jun. 232; oſſan-l. J. 378. K. 46^{a} hrab. 957^{a} jun. 244; pald-l. hrab. 952^{a} 664^{b} bald-l. J. 401. jun. 198. O. IV. 13, 41. 17. 16; blîd-l. O. Sal. 58. II. 4, 128. 9, 19. IV. 20, 110; V. 4, 119; rûm-l. hrab. 961^{a}; ſama-l. ſami-l. O. Lud. 94. I. 1, 122. II. 5, 26. IV. 15, 72; ſamſt-l. ker. 178. hrab. 968^{b}; ſcam-l. (brevis) K. 36^{a}; ſmâ-l. (humilis) K. 28^{b} 29^{a} hrab. 954^{a} jun. 232; ſmëchar-l. (delicatus) hrab. 962^{b} 976^{a}; ſpâh-l. (ſapiens) T. 138; ſpara-l. (parcus) K. 44^{b} jun. 188; ſtarh-l. N. 35, 9; ſtrang-l. (robuſtus) ker. 242, ſuma-l. (aliquis) jun. 236. francoſ. 58. ſumi-l. O. IV. 12, 21; ſuâs-l. (familiaris) jun. 207. O. IV. 35, 60; ſwaʒ-l. (ſuavis) ker. 66. ſuaʒ-l. O. II. 14, 195. III. 18, 114. 22, 76. V. 12, 180; ſuâr-l. (gravis) O. V. 23, 273; ſuëpſar-l. (vafer) N. Cap. 77; tiur-l. jun. 254. diur-l. ker. 56; triu-l. hrab. 964^{b} catriu-l. ker. 117. driu-l. O. I. 16, 20; dûſar-l. (ſtolidus) O. IV. 31, 12; giwara-l. (cautus) O. I. 17, 94. III. 16, 44. IV. 29, 71. giwari-l. O. II. 5, 7; wâr-l. (verus) O. I. 24, 35. K. 24^{a} T. 4, 9; wërt-l. (celebris) ker. 56. wërd-l. (munificus) hrab. 968^{b} unwërd-l. (indignus) monſ. 401. T. 138; wîſe-l. (intelligens) N. 46. 8. unwìs-l. (inſipiens) monſ. 396; wona-l. (ſuetus) ungawona-l. hrab. 967^{b}; zart-l. (delicatus) monſ. 327; zeiʒ-l. (tener) doc. 245^{b}. — altſ. bërehtlìc (ſplendidus); cuth-l. (notus); diur-l. (carus); guod-l. (inſignis); hold-l. (fidelis); liob-l. opan-l.; fëld-l. (mirus);

ſuot-l. (dulcis); ſvâs-l. (privatus, benignus); toroht-l. (perſpicuus); wâr-l. (verus); wis-l. (ſapiens). — agſ. beald-lîc (audax); bëorht-l. (clarus); blîð-l. (laetus); cuð-l. (notus); ëarm-l. (miſer); ëfen-l. (aequalis); fäſt-l. (firmus) Cädm. 87. 98; ful-l. (plenus); fûl-l. (turpis); gëong-l. (juvenilis); gëorn-l. (diligens); gläd-l. (alacer); gôd-l. (pulcher); hëard-l. (durus); hold-l. (amicus) Cädm. 98; lëóf-l. (gratus) Cädm. 38. 11; long-l. (diuturnus); mær-l. (clarus); niv-l. (novus); open-l. (publicus); rûm-l. (amplus); ſëld-l. ſël-l. (mirus); ſnël-l. (citus); ſpär-l. (parcus); ſôð-l. (verus); ſtrong-l. (validus); ſvæs-l. (blandus); ſvëotol-l. (manifeſtum); ſvêt-l. (dulcis); torht-l. (illuſtris); þäs-l. (aequalis); vîs-l. (ſap.) — altn. blîd-ligr (blandus); faſt-l. (firmus); grimm-l. (trux); hard-l. (ſeverus); hŷr-l. (benignus, von hŷr, ahd. hiuri); iafn-l. (aſſiduus); liuf-l. (comis); nŷ-l. (nuperus); röſk-l. (ſtrenuus); rûm-l. (amplus); ſann-l. (veriſimilis); ſkir-l. (diſtinctus); þarf-l. (utilis); veik-l. (debilis). — mhd. balt-lich (audax) Triſt.; bitter-l. (amarus) Vrib.; frevel-l. Parc. 79ᶜ; frî-l. Triſt.; frô-l. Barl.; grôʒ-l. (magnus) Parc. 60ᵃ 61ᵇ 64ᵃ Nib. Barl.; guot-l. (nicht mehr glorioſus, inſignis, ſondern benignus) Parc. 2ᶜ 45ᵇ Barl.; hoveſch-l.; junc-l. (juvenilis) a. Tit. 119; kiuſch-l. (caſtus) Wh. 2, 123ᵃ; kurz-l. (brevis) a. Tit. 119; liep-l. a. Tit. 79; lûter-l. a. Tit. 41. 83. MS. 1, 76ᵇ; gemein-l. troj. 5ᶜ; offen-l. a. Tit. 152; rîche-l. Triſt. 4063. gewöhnlich aber verkürzt rî-l. a. Tit. 15. Barl. etc.; ſam-l. (idem)? ich kenne nur das ſubſt. ſam-lîche (gegenſtück, pendant) fr. bell. 19ᵇ (pf. ch. 34ᵃ); ſchînbær-l. Triſt.; ſicher-l. Parc. 44ᵇ; ſumel. ſüm-l. (aliquis); geſwâs-l. Triſt.; træc-l. (ſerus, lentus) Parc. 2ᵃ; getriu-l. Parc. 7ᶜ 182ᵇ; übel-l. Triſt.; wacker-l. Parc. 54ᵇ; gewær-l. (verus) Barl.; wilt-l. (ferus) Wh. 2, 104ᵃ; wîs-l. a. Tit. 116. u. a. m. — nhd. ält-lich; ärm-l.; bläß-l.; bläu-l.; fröh-l.; füg-l.; gänz-l.; gröb-l.; grün-l.; güt-l.; härt-l.; höch-l.; klein-l.; kränk-l.; läng-l.; lieb-l.; gemäch-l.; neu-l.; nütz-l.; öffent-l. (für öffen-l., vgl. unten die zuſ. ſetzung des lich mit participien); rein-l.; reich-l.; ſäuer-l.; ſchwäch-l.; ſchwärz-l.; ſchmäh-l.; ſpär-l.; ſüß-l.; treu-l. getreu-l.; weich-l.; weiß-l.; gewöhn-l.; zärt-l. u. a. m. — Anmerkungen: 1) der ganz geringe umfang dieſer wortbildungen im goth. zeigt, daß erſt die nachherige ſprache ihrer bedurfte. Sama-leiks (ἴσος) Marc. 14, 56, 59. iſt ein verſtärktes ſama, und verhält ſich dem ſinne nach dazu, wie ὅμοιος zu ὁμός. Luc. 6, 44. überſetzt ſama-láud τὰ ἴσα. Das adv. ſama-leikô bald ὁμοίως bald ὡςαύτως. Silda-leiks θαυμαστός, dem ſeltnen, unerhörten gleich. Im

ahd. ſcheint die ſchon häufige compoſition mit -lîh der bedeutung des erſten worts kaum etwas hinzuzuthun, chleinlih, pidirp-lih, cafuoc-lîh etc. heißen nichts anders als das einfache chleini, pidirpi, cafuoki. Bei ſubſtantiviſchen zuſ. ſetzungen mit -lih (ſ. 567.) war die operation wirkſamer, ſie erzeugte adj. aus ſubſt.; hier aber wird, wenn der nämliche ſinn im vordern adj. liegt, nichts gewonnen. Führte nun die bloße analogie darauf, das -lîh mit adj. zu verbinden, wie man es mit ſubſt. verband? oder fand genauer betrachtet bei den adj. eine veränderung des begriffes ſtatt, eine *ſchwächung* nämlich, inſofern das -lih bloße annäherung, ähnlichkeit und nicht völlige gleichheit ausdrückte? Mir iſt keine ſtelle bekannt, die hierfür ſpräche und z. b. dem fruot, ſuoȥi ein fruot-lih ſuoȥ-lih, als das beinahe, gleichſam kluge, ſüße zur ſeite ſetzte. Ebenſowenig finde ich ein mhd. grôȥ-lich, junc-l., rî-l., ſicher-l. etc. dem etwas von dem ſinn benommen wäre, der in grôȥ, junc, rîche, ſicher liegt. Deſto weniger kann die *verminderung* des begriffs im nhd. geleugnet werden, klein-lich, härt-l. dick-l. etc. iſt nicht klein, dick, hart, ſondern was klein, dick, hart zu ſein anfängt, etwas klein, dick, hart. Am merklichſten iſt der gegenſatz in den adj. für farben: bläu-lich, gelb-lich, röthlich, was ins blaue, gelbe, rothe ſpielt. Aber eben das macht mir das organiſche einer ſolchen unterſcheidung verdächtig. Die frühere ſprache kennt kein rôt-lih für ſubrufus, ſie hat dafür die ableitung -ht: rôteleht (ſ. 381. 382.), woraus mit wegwerfung des -t nhd. rötlich, der ſcharfe begriff der farbenverhältniſſe hernach auf andere adj. (arm, ärmlich; alt, ältlich; fromm, frömmlich etc.) übertragen wurde. Einzelne ſcheinen den unverminderten, alten begriff behalten zu haben: fröh-l. reich-l. treu-l. gewöhn-l. 2) Gleichwohl nehme ich auch für die ahd. und mhd. ſprache eine durch das -lîh bewirkte änderung der bedeutung an: ſie wird *abſtract*, und inſofern freilich geſchwächt. Und da ſich zwar jedes ſinnliche wort abſtract gebrauchen läßt, nicht aber das abſtracte ſinnlich; ſo folgt, daß man in vielen fällen das einfache adj. ſtatt des comp. mit -lich verwenden könne, nicht umgekehrt. Z. b. reichliche gabe und reiche, treuliche hülfe und treue ſind gleichviel, allein für reicher mann, wildes thier darf nicht ſtehen reichlicher, wildliches. Dies ergibt ſich in der älteren, von jenem farbunterſchied unbehelligten ſprache weit klarer. O. braucht ſuaȥlîh bei den abſtracten wörtern that, muth, gelüſte, milde, zu-

weilen auch ſuaʒi, würde aber nur letzteres von honig, milch, apfel brauchen; armalih ſetzt er zu muth, wille, that, bruſt, luſt, ſtrafe etc., hingegen armu wihtir, armè joh rìchê. Heute können wir nicht mehr ſagen: eine ſüſsliche handlung, ein ärmlicher wille, welches uns ſubdulcis, pauperculus heiſsen würde; mhd. hieſs der baum noch grôʒ, der ſchall, haſs grôʒlich; das kind junc, die jahre junclich. 3) mit dieſer wahrnehmung zuſ. zuhängen ſcheint mir, daſs die verhandelten comp. gern in der *adverbialen* form, oder als abſtracte daraus geleitete *feminina* vorzukommen pflegen. Denn alle adv. ihrer natur nach ſind abſtracter als die adj. Viele der gegebnen belege, liefern das adv., welches formell das adj. vorausſetzt, aber nach dem ausſterben des adj. länger im gang geblieben ſein kann. So z. b. ſind von den nhd. adv. freilich, gemein-lich, ledig-lich, ſchwer-lich, wahr-lich, weislich etc. die entſprechenden adj. auſser gebrauch und das engl. -ly iſt zur ausſchlieſslichen adverbialform geworden. — 4) die compoſition mit -lîh hat ihre grenze und kann nicht an jedem adj. verſucht werden, z. b. es gibt kein nhd. lind-lich, raſch-lich, ſchön-lich, ſtark-lich, obgleich ſtarh-lich ahd. war und röſk-ligr altn. iſt. Theoretiſch vertragen ſich alle unabgeleiteten oder abgeleiteten adj. damit, wie die belege weiſen. Nur habe ich die *ableitungen mit -g* bis hierher verſpart, weil von ihnen näher zu handeln iſt. Organiſches -ac, -ìc hat im ahd. kein bedenken: einec-lìh (unicus) N. 77, 69; gorìg-l. (miſer) O. IV. 26, 16; ſuntrìc-l. (peculiaris) K. 49ᵇ ſunderg-l. N. Boeth. 219; wênac-l. (lugubris) monſ. 409. O. III. 10, 28. IV. 26, 20; wìʒac-l. (propheticus) hymn. 948ᵃ, allein es hebt ſchon ein tadelhaftes *-eclìh* an, welchem kein abgeleitetes -ec zu grunde liegt; vgl. follec-lìh N. 91, 11. Boeth. 202. folleg-l. N. 107, 13. Boeth. 22. follich-lìho (late) monſ. 381; minneg-l. N. 50, 20. minnech-l. N. 21, 23. Es gibt weder ein adj. minnec noch follec, ſondern nur ein fol-lìh (agſ. ful-lic); da nun ein comp. mit- lìh nicht nochmahls mit -lìh zuſ. geſetzt werden kann und fol-lìh-lìh unſinn wäre; ſo ſcheint monſ. 381. wenigſtens follic-lihho zu leſen (oben ſ. 304.), minnech-l. N. 21. 23. verſchrieben f. minnec-l. oder minneg-l., das ec-lìh aber zu nehmen wie das ec-heit f. heit (ſ. 643.). Altſ. kenne ich nur untadelhafte hêlag-lìc, hriwig-lìc, ſâlig-lìc; agſ. ſælig-lìc (kein hâlig-l. hreóvig-l.); altn. heilag-ligr, göfug-ligr (venerandus) naudug-ligr (difficilis) u. a. m. Raſk bemerkt §. 365., das compoſitum gelte alsdann von leb-

lofen fachen, das bloß abgeleitete adj. von perfonen, welches zu meiner anficht von der abftractwerdung durch -lìk ftimmt, daher auch vorzugsweife die altn. adv. -ugliga, ahd. -aclìhho. Mhd. fehen wir die zahl der unorganifchen *-ec-lich* angewachfen, fogar fubftantivifche zuf. fetzungen durch einfügung des *-ec* fcheinbar zu adjectivifchen geworden. Beifpiele: armec-lich Parc. 116[c] behendec-l. Parc. 6[a] veftec-l. Barl. hëlfec-l. Parc. 139[c] 182[b] hërzec-l. Barl. koftec-l. a. Tit. 15. 135. miltec-l. Parc. 183[a] minnec-l. Parc. 5[b] 48[a] 62[b] a. Tit. 3. 109. pînec-l. Parc. 192[c] fchiltec-l. a. Tit. 65. 123. (141. fchilt-l.) fnëllec-l. troj. 3[a] ftrengec-l. Parc. 157[b] funnec-l. a Tit. 106. vollec-l. Parc. 42[b] 72[c] 116[b] vorhtec-l. Barl. u. a. m. Ueber alle will ich nicht abfprechen; ein adj. fchiltec, pînec, minnec wird niemand behaupten, ein armec (vgl. erbarmec f. 293.) hëlfec, hërzec (nhd. herzig), fnëllec, funnec (nhd. fonnig) könnte es eher gegeben haben, vielleicht leitete man fie aber aus der form -eclich oder -echeit fpäter her, ftreng beweifen laßen fie fich daraus nicht (gegen f. 302. 303.). Tadellos find dagegen folgende: blouwec-l. Parc. 110[a] gedultec-l. êwec-l. Barl. gîtec-l. Barl. grimmec-l. Barl. heilec-l. Frib. kreftec-l. Parc. 49[c] künftec-l. Parc. 42[a] liftec-l. Parc. 41[c] 137[a. c.] mueȥec-l. genendec-l. Wh. 2, 113[a] reinec-l. Wh. 2, 118[a] gerûmec-l. Parc. 58[a] fælec-l. Barl. gefëllec-l. Parc. 1[b] 41[a] ftætec-l. a. Tit. 109. 163. ftrîtec-l. Parc. 165[b] vlætec-l. Parc. 120[b] vlîȥec-l. Parc. 40[a] ubervlüȥec-l. troj. 3[b] gewaldec-l. Parc. 64[a] wërdec-l. a. Tit. 32. Parc. 146[c] 156[c] zühtec-l. Parc. 46[c] etc.*). Nhd. find wenige *-iglich* geblieben, die faft nur als adverbia vorkommen und in der gewöhnlichen rede gemieden werden: brünftig-l. ewig-l. einfältig-l. feftig-l. fleißig-l. herzig-l. innig-l. ledig-l. mildig-l. felig-l. wonnig-l. züchtig-l. In der regel fetzen wir fubft. comp. ohne -ig (pein-l. köft-l. künft-l.) oder laßen von jenen adjectivifchen das -lich weg (künftig, ewig, felig). 5) *umlaut* begleitet zwar das nhd. -lich (ärm-l. ält-l. härt-l. gröb-l. güt-l.) doch fcheint er urfprünglich von ableitendem i (füß-l. füg-l.) oder affimiliertem comp. vocal abzuhängen (ahd. armi-l. für arma-l.) oder zuletzt durch überwiegende

*) follten einzelne -lich anders zu deuten fein, nämlich aus gelih? fo daß armeclich arme-gelich, allecliche allegeliche (Barl. 24, 31.) wäre? vgl. f. 570. note und funderc-lich mit dem nhd. fondergleichen. Ich glaube nicht; es würde dann uneigentl. compofition eintreten, folglich ein gen. plur. fiehen (armer-gelich), wie fich nie findet; auch entfcheidet die analogie von ec-heit dagegen.

analogie allgemein geworden zu ſein; vielleicht wirkte ihn dieſe ſelbſt bei den ſubſtantiven (ſ. 569.). Das ableitende i wird im ahd. häufig unterdrückt: kaſuor-lih, kaſuoc-l. von kaſuori, kaſuoki etc., daher mhd. *rückumlaut:* gevuoc-l., der im nhd. aufhört. N. ſcheint das -e gern zu dulden, er ſchreibt wîſe-l. diemuote-l. — 6) die verwandtſchaft des componierenden -leiks mit -láiks (ſ. 503. 645.) hindert nicht, daß in altn. ſubſtantiven beide nebeneinander auftreten, zumahl ſeit der ſchwächung des -lîkr in -ligr, -lëgr; beiſpiel: mak-lëg-leiki (meritum) von maklëgr (dignus). — 7) es bleibt im allgemeinen unſicher, ob einzelne dieſer compoſita im erſten wort ein ſubſt. oder adj. haben, z. b. vorаht-lîh, adal-lîh können aus vorahta, adal oder voraht (timens) edili gedeutet werden.

leibis? (vivus): ahd. lanc-lîpi (longaevus) ker. 183. lang-libe N. Cap. 143; gemah-lîbi (commoditas) N. Boeth. 220. — altn. lâng-lîfr; ſkamm-lîfr; ſkîr-lîfr (caſtus).

altn. *leitr* (ſpectabilis) goth. vláitis?: föl-leitr (pallidus); grimm-leitr (trux); grœn-leitr (ſubviridis); hâ-leitr (excelſus); hvît-leitr (ſubalbidus); kâm-leitr (fuſcus); raudleitr (rubicundus); ſæm-leitr (decorus); ſkîr-leitr (ſerenus).

lipis? (-membris): die ahd. ſubſt. kanz-lidî (praeputium) ſcart-lidî (circumſio) N. 94, 4. fulla-lidî (robur) ſetzen parallele adj. kanz-lidi etc. voraus.

mêls? (-color, pictus) ahd. kimâl, mhd. gemâl: agſ. gräg-mæl (griſeus) Beov. 199. — mhd. lieht-gemâl Parc. 58[b] 63[b] 168[c] 171[b] 174[c] 177[a] 179[c] 190[b] Wh. 2, 8[a] Ulr. Triſt. 847; rich-gemâl Parc. 188[c]; rôt-gemâl ſchwanr. 1001; vêch-gemâl Parc. 187[c] 192[b].

môds? môdis? (-animis) ahd. meiſt -muot, ſeltner -muoti: dëo-muot? (humilis) vgl. dëo-muatî (humilitas) K. 55[b] N. 21, 22. 24, 18. falls ſich ein adj. dëo weiſen läßt, wenigſtens ſcheint O. ein adj. thioh zu kennen, er hat untar-thioh I. 22, 113. und davon thioh-muati I. 3, 82, dëo folgt aber beſſer aus dem ſubſt. dëo (ſervus) vgl. oben ſ. 572; ëpan-muot oder -muoti? monſ. 354. 367; faſt-muat (conſtans) O. II, 10, 43. IV. 29, 8. faſt-muotî (conſtantia) jun. 230; frawa-muat (laetus) O. V. 23, 363. frô-muoti (hilaritas) N. 94, 1; hart-muot (obſtinax) häufiger mannsname, hart-muotî (obſtinatio) jun. 241; heiz-muot (furioſus) heiz-muoti (furor) fem. N. 36, 8. 37, 2. heiz-muati neutr. O. I. 20, 4; huas-muot (acer) folgere ich aus dem ſpäter entſtellten nom. pr. wahs-muot f. was-m.; clata-muat (laetus) K. 25[a]; lanc-môd (longanimis) ker. 34; liht-muot (levis) liht-muotî (levitas) doc.; luzil-

muat (pufillanimis) K. 48b; mihhil-moad (magnanimus) ker. 188. mihhila-môt hrab. 953b; gimein-muot O. IV. 4, 106. N. Boeth. 108; ôt-muot (humilis)? vom adj. ôt? ôtî? (facilis, levis) altn. audr, zu folgern aus ôt-muatî (humilitas) O. I. 3, 68. 5, 133. 7, 13. IV. 6, 85. ôd-muotî T. 4, 5; ftilli-muot (tranquillus) ftilli-muoti (tranquillitas) N. 91, 1; famft-môti (humilis) ker. 4. hrab. 950a; flëht-moati (hilaris); tump-muot, dump-muat (ftolidus) O. V. 9, 81; weih-muot (lenis) monf. 389. weich-muotig N. Boeth. 219. — altf. hriwig-môd (poenitens); ôd-môd? ich kenne bloß ôd-môdî (humilitas); fërag-môd (afflictus); flîd-môd (lubricus). — agf. blîðe-môd Cädm. 33. 40. 80. 90; eáð-môd (humilis, lenis); gâl-m. Beov. 97. Jud. 12; 'gläd-m. Beov. 134. Cädm. 80; glëav-m. Cädm. 84; hëard-m. Cädm. 7; hrëóvig-m. Cädm. 19. Jud. 12; lîtel-m. (pufill.); rëðe-m. (afper) Cädm. 2, 75; ftið-m. (pertinax) Beov. 191. Jud. 10; fvið-m. (fortis) Beov. 123. Cädm. 77. 78. 86; ftyrn-m. (feverus) Jud. 11; torht-m. (laetus) Cädm. 34. Jud. 9; þancol-m. (providus) Cädm. 38. Jud. 11; þëarl-m. (vehemens); Jud. 10; väfre-m. (inconftans) Beov. 88; vêrig-m. (feffus) Beov. 65. 117; vrâð-m. (iratus) Cädm. 14. — mhd. hôch-gemuot Parc. 64a 148c; vrô-gemuot. — nhd. alle mit -müthig: de-müthig; gleich-m.; groß-m.; hoch-m.; klein-m.; lang-m.; leid-m.; fanft-m.; fchwer-m. In der fchweiz bedeutet lind-müthig fumpfig, St. 2, 524.

ahd. *rart* (difpofitus, conftitutus?) vgl. goth. razda (loquela) das wie mêl, altn. mâl in den begriff von modus, menfura übergehen kann: ahd. eli-rart (barbarus, peregrinus) hrab. 954b; fama-rart (barbarus) monf. 349. das aber gerade den einheimifchen, gleichartigen bedeuten follte? vielleicht gehört eine negation zu barbarus? oder wäre fâmi-rart, halbgebildet zu lefen und das comp. f. 553. anzuführen? — agf. ell-rëord, ell-rëordig (barbarus, peregrinus).

fams? (fimilis): ahd. cafoac-fam (congruus) ker. 14; irre-fam (inconftans) N. Boeth. 217; lauc-fam K. 19a, über die nebenform lauc-feim vorhin f. 653; chilih-fam (fimulatus) J. 395; lieb-fam, gefolgert aus lieb-fami N. 105, 4, 39; manac-f. J. 403. monf. 409; kimein-f. (communis) K. 43a 57a; kimôt-f. (commodus) ker. 52. — agf. lang-fum. — altn. lâng-famr. — mhd. gehëlle-fam Trift.; hêr-fam En. 30b fr. bell. 15a; irre-f. Trift.; lîht-f. Trift.; vorht-f. fragm. bell. 20b; wahs-f. (acutus) ib. 34b. — nhd. furcht-f.; lang-f.; gemein-f.; felt-fam (fehlerhaft f. felt-fan,

f. 655.); fpar-f.; wach-f. — Die vocalveränderungen -fam, -fum, -feim find mir ein räthfel.

fèlis? (felix): agf. hëard-fælig (mifer).

vaúrds (verbofus): láufa-vaúrds. — ahd. wâr-wortêr (verax) hrab. 976ª. — altn. hag-ordr (difertus).

Anmerkungen zu beiden verzeichniffen.

1) eine menge ftattfindender zuf. fetzungen des adj. mit adj. find nicht angeführt worden. So componieren fich namentlich die *farbverhältniffe* auf das manigfaltigfte, *α*) mit den erften wörtern hell-, dunkel-, hoch-, tief-, rein-, fchmutzig-: hell-roth; dunkel-blau; hoch-roth; tief-gelb; rein-blau; fchmutzig-weiß etc. Die ältere fprache auch mit pleih- und falo-, vgl. pleih-kruoni goldes (viror auri) N. 67, 14. altn. bleik-gulr; agf. fëalo-brûn; dahin gehört endlich das häufige ala- bei farben (f. 650.) *β*) mit einander felbft: roth-blau; grün-gelb; gelb-grün etc. in welchem fall immer das conftruierende zweite wort die hauptfarbe ausdrückt, grün-gelb ift ein ins grüne fallendes gelb, gelb-grün ein ins gelbe fallendes grün. Im genauen ausdruck dürfen daher beide wörter die ftelle nicht wechfeln. Aus der ältern fprache befinne ich mich keiner folchen zuf. fetzung der farbadjective untereinander.

2) daß zuweilen adj. mit fich felbft componiert werden, habe ich gleich im eingang diefes cap. f. 405. angemerkt, weiß aber den belegen fëlp-fëlpo monf. 395; wilt-wilde MS. 2, 147ᵇ noch keine weiteren beizufügen. In gemeiner volksfprache möchte ähnliches anzutreffen fein (du arm-armes kind); es entfpringt daraus eine wirkfame verftärkung des begriffs *), der die häufige mhd. umfchreibung des fuperl. durch den pofitiv und comparativ (lieber denne liep, bezzer denne guot) vergleichbar ift, wovon weiter im vierten buch.

3) haften oder wegbleiben des compofitionsvocals fcheint zwar etwas lediglich formelles; doch will ich weitere prüfung anregen, ob in fonft gleichen erften wörtern verfchiedenheit der bedeutung einfluß darauf haben könne? Wenigftens unterfcheiden fich etwas auffallend goth. láus-

*) im ruffifchen wird, zwar ohne compofition, zu demfelben zwecke das adj. im inftrumental wiederholt: tfchernim tfchernii (fchwarz-fchwarz) oder noch ftärker tfchernim tfchernechonek. Puchmayer p. 269.

handja, láus-qviþrs (leerhändig, leerbäuchig) von láusa-vaúrds (los, frei im reden); ahd. wân-wâfan (waffenlos) von wana-heil (ungesund). Ein gesundnes láusa-qviþrs, wana-wâfan würde diese bedenklichkeit beseitigen.

4) *synonyme* erste wörter sind: láus- (leer-), îdel-, van-; zweite: -lìh und -sàm; -hërz und -muot; -gevar und -gemâl. Doch können sie sich nur selten vertreten (láus-handja, îdel-hende; gisuoc-lih, gisuoc-sam; heiz-hërz, heiz-muot; rôt-gevar, rôt-gemâl) und haben ihre eigenthümlichkeit in gebrauch und bestimmung. Man sagte preit-hërz, nicht preit-muot, aber lanc-muot, nicht lanc-hërz; hoch-müthig und hoch-hërzig sind im nhd. sehr verschieden. Manac-sam und manac-falt liegen sich nahe, aber dieses bedeutet eigentlich multiplex, jenes tantus. Das mhd. vorht-sam bedeutet terribilis, vorht-lich timidus; umgedreht das nhd. furcht-sam timidus und fürchter-lich (s. furcht-l.) terribilis; wiewohl auch mhd. vorcht-lich für terribilis stehet, vgl. s. 579.

5) *abstracten* sinn geben die ersten wörter al-, fol-, frum-; die zweiten -sam und -lìh, vorzüglich letzteres. Der begriff des ähnlichen und gleichen wird natürlich durch andere adj. bestimmt, der des haftenden, festen scheint immer subst. zu fordern und nur durch den eintritt der abstraction läßt sich begreifen, wie zuweilen -bære und -haft mit andern adj. verbunden werden können (irre-bære; irre-haft, hrein-haft, sicherhaft). Es geschieht selten; nie componieren sich aber -voll, -leer, -los mit adjectiven.

6) beachtenswerth ist die art und weise, wie das *adj.* des zweiten worts, erst durch die zusammensetzung, *aus subst. hervorgeht* und wie sich diese bildungen zu andern verhalten, deren zweites wort substantivische natur behält:

a) ein subst. kann durch bloße composition, ohne zutritt irgend einer ableitung, adj. werden; es wirft dann die substantivische flexion weg und nimmt adjectivische an. Das gewicht des zutretenden ersten worts vertritt gleichsam das derivierende princip und sichert die unterscheidung von dem uncomponierten subst. Alleinstehende adj. muot, wort, hërz gibt es nicht, nur die subst. muot, wort, hërza; dagegen sind lanc-muot, wâr-wort, preit-hërz wirkliche adj. geworden und laßen die flexionen lancmuotêr, wârwortju, preithërzaz etc. zu. Eine neue bestätigung der wahren flexionseigenschaft unserer schwa-

chen form (vgl. f. 538.); das goth. -ô, ahd. -a von haírtô, hërza verfliegt bei dieſer operation (haúh-haírts, hôh-hërzêr) und kann erſt in der ſchwachen decl. des neu gebildeten adj. wieder zum vorſchein kommen (þata haúh-haírtô, daʒ hôhhërza), wie alle andern ſtarken oder ſchwachen flexionen, in denen ſich ſubſt. und adj. begegnen, nach den umſtänden erſcheinen.

b) die ſprache fügt aber auch bisweilen ein ableitendes -i dazu, weshalb die ahd. adj. lanc-muoti, wâr-worti (wâr-wurti), preit-hërzi, huiʒ-henti, wo ſie ſich in dieſen oder andern beiſpielen zeigen, untadelhaft ſind. Ja es iſt nicht unglaublich, daſs aus ſolchem -i die nhd. ableitungen -ig in vollblütig, warmblütig, weiſshändig, hochherzig, langmüthig, kleinmüthig, wahnwitzig entſtanden ſind, deren umlaut dann etwas anders als f. 308. ausgelegt werden müſte.

c) im zweifel entſcheidet die flexion zwiſchen ſubſt. und adj., z. b. lanc-part bleibt ſubſt. und hat den nom. pl. lancpartâ, nicht lancpartê, aber das mhd. val-vahs (flavicomus) iſt adj. und hat dem plur. fem. valvahſe Nib. 2307. Hier kann nach zeit und mundart bald das eine, bald das andere üblich ſein, z. b. bar-fuoʒ ſteht gewöhnlich adjectiviſch (Parc. 61[c]).

d) organiſche adj. der ig-form ſcheinen hauptſächlich aus ſubſt. zu erwachſen, die ſelbſt ſchon zuſ. geſetzt waren, z. b. aus agſ. heáh-cräft (architectura) mhd. hôch-vart ſind heáhcräftig, hôchvertec bloſse ableitungen, folglich zu unterſcheiden von den unter b. angeführten nhd. vollblütig etc., die kein voll-blut vorausſetzen.

e) wo das compoſ. ſchwache form liebt, z. b. im goth. ala-þarba, láus-handja läſst ſich ſchwer zwiſchen ſubſt. und adj. entſcheiden; für letzteres etwa bei deutlicher fähigkeit, ſich durch alle drei geſchlechter zu bewegen.

7) den fällen 6, a. b. liegt kein ſchon componiertes ſubſt. zu grunde; ſoll es hervorgebracht werden, ſo muſs die ableitung -i mitwirken (f. 649.). Aus goth. háuhhaírts wird háuhhaírtei, aus ahd. lancmuot oder lancmuoti wird lancmuotì.

8) umgekehrt verwandeln ſich zuſ. geſetzte adj. in ſubſt. Dahin rechne ich α) die eigennamen hartmuot, wahs-muot (nach analogie von hadafuns, reginhart f. 581.); hier iſt das ſelbſt erſt aus dem ſubſt. muot entſprungene adj. -muot wieder ſubſt. geworden. β) die unorg. nhd.

fubft. einfalt, kleinmuth und ähnliche, welche für einfälte, kleinmüthe ftehen (f. 545.).

9) ihre ftelle wechfeln das erfte und zweite wort, bei gleicher bedeutung, nicht; das goth. famaleiks heißt idem, das ahd. chîlihfam fictitius, vgl. anm. 1. Dies ift alfo anders als beim fubft. (f. 547.).

Adjectiv mit verbum (f. 627. 649.).

Ich fchlage ganz das f. 581. ff. bei der fubftantivifchen zuf. fetzung befolgte verfahren ein.

I. kann das *wirkliche verbum* adjectivifch componiert werden?

1) in der regel nicht, denn für den ausdruck des näheren verhältniffes, in dem fich das adj. zum verbo befinden könnte, ift gerade eine eigne form vorhanden, das adverbium. Das adverbium aber ftehet gewöhnlich los und ungebunden.

2) fcheinbar adjectivifch zuf. gefetzte verba find nichts als ableitungen von einem bereits componierten fubft. oder adjectiv, alfo wiederum nothwendig fchwacher conjugation.

α) *fchwache verba aus componierten fubft. gebildet.* Bei Ulf. kommen die comp. mit þiuþ- und ubil- in betracht, welche, wie griech. verba mit ἀγαθο- und κακο-, auf ein zuf. gefetztes nomen zurückgeführt werden müßen. So þiuþ-táujan (ἀγαθοποιῆσαι) Marc. 3, 4. Luc. 6, 9. þiuþ-táujáiþ (ἀγαθοποιεῖτε) Luc. 6, 33, 35. auf þiuþ-táui (ἀγαθοποιΐα) oder þiuþ-tôjis (ἀγαθοποιός) vgl. ubil-tôjis (κακοποιός) Joh. 18, 30; ferner þiuþ-fpillôda (εὐηγγελίζετο) Luc. 3, 18. þiuþ-fpillônds (εὐαγγελιζόμενος) Luc. 8, 1. auf þiuþ-fpill (εὐαγγέλιον) *) wofür er immer aívaggêljô fetzt. Genauer nach dem griech. ift váila-fpillônds (εὐαγγελιζόμενος) Luc. 8, 1. váila-mêrjanda (εὐαγγελίζονται) Matth. 11, 5. váila-mêrjan (εὐαγγελίσασθαι) Luc. 1, 19. 4, 18. Ungebunden ftehet þiuþ táujáis (τὸ ἀγαθὸν ποίει) Rom. 13, 3. und ubil táujis (τὸ κακὸν ποιῇς) Rom. 13, 4. þamma ubil táujandin (τὸ κακὸν πράσσοντι) ibid.; faei ubil qviþái (umfchreibung von κακολογῶν) Marc. 7, 10, da fich ein ftarkes ubil-qviþan fchwerlich annehmen läßt,

*) vgl. f. 525. 583. das ahd. kot-fpël und kot-fpëllôn.

ein fchwaches ubil-qviþôn (*κακολογῆσαι* allerdings, [*εὐλογῆσαι* überträgt er beftändig durch þiuþjan]; ubil-vaúrdjan (*κακολογῆσαι*) Marc. 9, 39. leite ich von ubil-vaúrds (*κακολόγος*). Ubil-habandans (*κακῶς ἔχοντες*) Matth. 8, 16. Marc. 1, 34. 6, 35. beweift kein durchgängiges verbum ubil-haban, ubil-haba etc. dem ich kein fubft. unterzulegen weiß, es ift daher nach andern zuf. fetzungen mit dem part. praef. zu beurtheilen. Strenger dem gr. text folgt das uncomp. ubilaba habandans (*κακῶς ἔχ.*) Marc. 2, 17. — Ahd. kann ich keine mit kuot- oder upil- vorweifen, denn ubil-habentê (male habentes) T. 22, 3. gilt nur fürs part. praef. und in andern fällen fteht lofes adv. z. b. upilo pittantemo (male petenti) K. 40ª ubilo fprëhhantê (male dicentes) K. 28ᵇ oder ein lofer cafus, wie: guotes pëtôt (benedicit) monf. 325. 395. Aber folgende gehören hierher; eli-lentôn (captivum ducere) von eli-lenti (captivitas) kaelilentôt (captivatus) hymn. 21, 5; ellendôn N. 67, 19. 70, 1; giwis-mëȥôn (definire) guis-mëȥôn N. Boeth. 100; ginôt-mëȥôn (idem) gnôt-mëȥôn ibid., ein fubft. giwis-mëȥ, ginôt-mëȥ (Boeth. 170.) vorausfetzend; gewâr-rachôn (colligere) N. Boeth. 171. von gewâr-racha?; wîs-fprâchôn (difputare, philofophari) N. 57, 6. Boeth. 93. Cap. 116. von wîs-fprâcha. Diefe alle nach zweiter conj., nach erfter: mitti-vërihen (dimidiare) mitti-vërihet doc. 225ᵇ gimitti-vërihent (dimidiant) monf. 349. gimitti-verihit (dimidiatus) monf. 347. von mittivërihi (oben f. 636.). Zweifelhaft ift arg-chôfônt (maledicunt) N. 34, 26, da es auch arg chôfônt (maligna loquuntur) fein kann und läßt fich ein fubft. chôfa beweifen? vgl. arg wëllen Boeth. 201. — Agf. frëolfjan (celebrare diem feftum, liberare) f. frëó-halfjan. — Altn. brâdhûngra (fame necari); kald-hamra (tudendo indurare metalla); friâlfa (liberare); hâ-timbrodo (alte aedificabant) edd. fæm. 2ª von hâ-timbr; ill-yrda (convitiari). — Mhd. arc-wænen (fufpicari) Trift. — Nhd. lieb-kofen (blandiri) von einem verlornen fubft. lieb-kofe?; froh-locken f. frohleichen von frô-leich (gaudium)?; früh-ftücken; kurz-weilen, lang-weilen; arg-wöhnen.

β) fchwache verba aus componierten adj. Goth. filda-leikjan (mirari) nach erfter conj. — Ahd. manecfaltôn (multiplicare) N. 35, 8; kiliup-lîhhôn (venuftare) ker. 280. keeinluz-lîchôn N. Boeth. 213; michel-lîchôn N. 19, 6. 33, 4. 137, 2. nâh-lîhhôn (appropinquare T. 116. — Agf. gelingal-lìcjan (continuare); gemæn-fumjan (communicare). — Mhd. offen-bæren Trift.; manec-falten; ver-

niu-gërnen Friged. 2792. (vgl. misc. 2, 196.) vom adj. niu-gërn, aber verniu-gërn MS. 1, 32ᵇ vom adj. niu-gër, beide gleichbedeutig und nicht zu verwechseln mit dem undeutschen vernogieren (renegare) a. w. 3, 9. Wh. 3, 14ᵇ.

3) da, wo starke und schwache verba adjectivischer composition unterworfen sind, ist sie *ausnahmsweise* an den verbis selbst eingetreten. Hierher rechne ich die adj. fulls, ïbns, sama, silba und vans.

α) composita mit *fulls* (plenus): goth. fulla-fahjan (satisfacere) Marc. 15, 15. Luc. 4, 8; fulla-veisjan (implere) Luc. 1, 1. — ahd. folle-chomen (perfici) N. 13, 1. Boeth. 232; folle-gât (adimplet) N. 22, 6; folle-habê N. 25, 6; folle-halt (conserva) N. 16, 5; fol-leistan (suppetere) doc. 211ᵇ; fola-pëtan (rogatus) monf. 357; folle-recchen N. Boeth. 223; vo-la-siodan (percoquere) vola-sotan monf.; folle-stuonden (per-stiterunt) N. 76, 11; folle-trang (exhausit) N. Cap. 129. fol-trunçan (inebriatus) T. 45, 8; folle-trëffen (pertingere) N. 35, 9; vola-trîpan (peragere) monf. 376. (wo mir vo-latripôn fehler scheint); folle-tuon (perficere) N. 117, 1. folle-tuo (perfice) N. 16, 5. folle-tân (perfectus) N. 15, 8; fol-wahsan (perfectus) J. 397; folle-wërên (permanere) N. 5, 6; folle-wësen, folle-sî N. 15, 8; fola-worahta (con-summavit) monf. 328. 362. Bemerkenswerth scheint, daß verschiedne denkmähler, namentlich O. etc. dieser zus. setzung sich gar nicht bedienen, dann, daß die gl. monf. *fola-* statt folla- schreibt. — agf. geschrieben ful- und full-, ful-bërstan (rumpi); ful-bêtan (satisfacere); ful-brëcan (perfringere); ful-dôn (satisfacere); full-endjan (complere); ful-fealdan (explicare); full-flëon (fugere pe-nitus); ful-fremman (perficere); full-fyllan (implere); ful-gangan (adimplere); ful-trûvjan (confidere); full-vyr-can (perficere). — altn. full-gera (perficere); full-nœgja (satisfacere); full-steykja (plene assare); full-treysta (con-fidere); full-týngja (auxiliari); aus andern compos., die Biörn nur im part. praet. anführt, z. b. full-kominn (perfectus) full-ordinn (adultus) läßt sich diesmahl auch auf die übrigen verbalformen schließen. — mhd. zwischen vol- und volle- schwankend: volle-bringen Barl.; vol-dienen Wh. 1, 114ᵃ; vol-enden Trist. MS. 2, 113ᵇ; volle-gân Trist.; volle-gründen MS. 1, 47ᵇ; volle-komen Barl. vol-loben MS. 1, 188ᵃ; vol-machen En. 102ᶜ; volle-mëz-zen MS. 1, 103ᵃ 2, 121ᵃ; volle-sagen Barl.; volle-sprëchen Barl. vol-sprochen Parc. 196ᶜ; volle-rihten MS. 2, 142ᵇ; Wigal.; volle-stân Barl.; vol-tihten En. 102ᶜ; volle-trin-

ten MS. 2, 123ᵇ; volle-tuo En. 98ᵃ; volle-varn Barl.; volle-vueren Triſt.; volle-ziehen Triſt. 4519. Nib. 1443; Wolfram ſcheint dieſe comp. nicht zu lieben. — nhd. voll-bringen; voll-enden; voll-führen; voll-ziehen; von vollkommen das part. praet. übrig.

β) mit *ïbns* (aequus): kein goth. beiſpiel. — ahd. ëban-dolênti (compaſſus) K. 38ᵇ ëpan-tholêm (compatior) ker. 79; giëpan-mëzôn (temperare) monſ. 385; geëben-mâzôt (aequatus) N. 88, 7; ëpan-pilidôta (complantati) monſ. 380; ëban-prinkê (conferat) K. 52ᵇ; ëban-brûchent (coutuntur) T. 87; ëban-keſizan (conſidere) K. 57ᵇ; ëban-ſtantanti (conſiſtens) K. 37ᵃ. — agſ. ëfen-bliſſjan (congratulari); ëfen-cuman (convenire) praet. ëfen-cvom, ëfen-gecvom; ëfen-cërran (convertere); ëfen-læcan (imitari); efen-mëtan (comparare) ëfen-mëten (comparatus); ëfen-geſpittan (conſpuere); ëfen-þrôvjan (compati); ëfen-vëor-can (cooperari). — altn. iafn-bodinn (ae-quus); iafn-kŷta (obganire); iafn-yrda (altercari). — mhd. ëben-hiuzen (aemulari) Parc. 161ᶜ muſ. 2, 51; ëben-mâzen (aequiparare) pf. ch. 104ᵃ Triſt. 8100.

γ) mit *ſama* (ſimilis): goth. und ahd. belege mangeln. — agſ. ſam-vëorcan (cooperari). — altn. ſam-þióda (convenire); ſam-blanda (commiſcere); ſam-borinn (frater germanus); ſam-eina (adunare); ſam-fagna (congratulari); ſam-fenginn (non electus); ſam-glediaz (congaudere); ſam-harma (adgemere); ſam-hlióda (conſonare); ſam-hrîngja (conclamare campanis); ſam-hylla (occultare); ſam-hygg-jendr (conſentientes) edd. ſæm. 266ᵃ; ſam-iafna (comparare); ſam-laga (aſſociare); ſam-likja (aſſimilare); ſam-mælaz (conventionem facere); ſam-neyta (convivari); ſam-reckja (concumbere); ſam-ſinna (conſentire); ſam-ſetja (componere); ſam-ſlengja (miſcere); ſam-ſvara (aequivalere); ſam-tengja (conjungere); ſam-þryckja (comprimere); ſam-þyckja (conſentire).

δ) mit *ſilba* (ipſe): ahd. ſëlp-lâzan (acquieſcere) doc. 234ᵇ ſëlp-lâz (define) monſ. 412. ſëlp-liez (quievit) monſ. 363. ſëlp-farlâzan (irritum) hrab. 966ᵃ. — mhd. nur mit den part. praet. ſëlp-ſchouwet Parc. 36ᵃ; ſëlb-wahſen MS. 1, 126ᵇ.

ε) mit *vans* (inanis): ahd. wana-heilit (debilitat) ker. 276. cawana-heilit (debilitatus) hrab. 958ᵇ; wan-wëſan (deeſſe) K. 42ᵇ wan-iſt (deeſt, abeſt) K. 22ᵃ ker. 16. T. 118. wan-ſint (deſunt) K. 50ᵇ wan-ſî (abſit) T. 90. warum nicht wana-wëſan, wana-ſî? wegen des häufigen

wan-ist f. wana-ist? Auf jeden fall muß das ahd. wan-ist anders als das goth. van ist Marc. 10, 21. Luc. 18, 22. genommen werden, das zwar dasselbe bedeutet, aber den gen. der sache regiert, so daß van das freie subst. zu sein scheint. — altn. van-brûka (abuti); van-gëra (deesse); van-haga (deesse); van-heidra (dehonestare); van-heilga (profanare); van-kunnandi (imperitus); van-skapadr (deformis); van-virda (honori detrahere). — mnl. wan-hagen (displicere) Maerl. 1, 376; wan-konnen 1, 440; wan-trôsten 1, 403.

ζ) einzelne der von α bis ε angeführten zus. setzungen können zwar als bloße ableitungen betrachtet und dann zu anm. 2. gerechnet werden: fol-leistan, sam-laga, van-heidra von den subst. fol-leist (auxilium) sam-lag (societas) van-heidr (dedecus); ëben-hiuzen, wana-heilan von den adj. ëben-hiuze, wana-heil. Keines der starkconjugierenden läßt sich aber so ableiten, sondern beweist, daß die composition mit dem verbo selbst vorgegangen ist, folglich kann dies auch von den schwachformigen gelten.

η) lehrreich werden die zus. setzungen *fulla-*, *ëpan-*, *sama-*, *wana-*, so wie das ihnen analoge substantivische *missa-* (s. 587.) für die geschichte der partikeln. Offenbar machen sie nur darum ausnahme von der regel, daß sich kein nomen mit dem verbum componiert, weil sie ihrer lebendigen bedeutung verlustig geworden, sich dem wesen der partikeln nähern. Man sieht das durch übertragung dieser composita ins lateinische, missa- entspricht dem dis-, fulla- dem per-, ëpan- und sama- dem con-, co-, wana- dem de-, ab-, also lauter partikeln. Ja, es kann im deutschen eine partikelcomposition ganz gleich damit laufen, z. b. vola-tân heißt grade was durah-tân bei andern. Sollte nicht auch ihre abstractwerdung einfluß auf die form zeigen? Aus ahd. *volla-* wird (mindestens in einigen denkmählern) *vola-*, wie aus *alla-* ein abstracteres *ala-*; in alla-, volla-, herrscht der begriff der vollheit, allheit, in ala-, vola- die allgemeinere stärkung; ähnlich ist *mis-* aus *missa-*. Sollte sich *ala-* gleichfalls mit dem verbo verbinden? Ich kenne nur ahd. participia damit componiert, aus denen ich kein völliges verbum zu schließen wage, aber altn. findet sich al-frœgiaz (celebrescere).

ϑ) solche mit verbis componierbare nomina, deren sich wohl noch mehrere entdecken lassen, mögen *halbe partikeln* heißen, völlig sind sie es nicht: a) ihrer unab-

trennlichkeit wegen; es gibt kein dem verbo nachgesetztes, überhaupt kein für sich stehendes missa, vola, ëpan(a), wana. Inzwischen kommen auch untrennbare partikeln vor. b) sie haben (in ihrer ältesten gestalt) den comp. vocal, der keiner partikel zusteht. Ausnahme macht *sama*, das auch als getrennte partikel gilt und auf -a endigt, wie in der zus. setzung.

ι) im ahd. findet sich neben der comp. mit ëpan- einigemahl das ungebundne adv. ëpano und in gleicher bedeutung: ëpano gigrapana (consepulti) mons. 395. ëpano pisoufta (consepulti) ibid. ëpano givuoctaȥ (confertum) mons. 398. Eigentliche composition würde hier fordern gi-ëpan-vuoctaȥ, gi-ëpan-grapana.

4) die altn. sprache scheint, wie substantivisch (s. 587. 4. β.) auch adjectivisch einzelne, aber wenige, starke verba zu componieren, namentlich râng-snûa (in obliquum detorquere) praes. râng-snÿ. Schwachconjugierende wie sann-fœra (persuadere) sann-yrda (convincere) kunn-gëra (notum facere) können ein zus. gesetztes nomen zur grundlage haben oder will man sie für uneigentl. composita erklären, die aus anwachsendem accus. entspringen? kunn-gëra s. kunn gëra, wie nhd. kund-machen s. kund machen.

II. *adject. zus. setzung mit dem part. praes.*

1) wo in diesem part. adjectivische bedeutung vorherrscht scheint es keiner zus. setzung unfähig, die zwischen adj. und adj. eintritt. So gut man mhd. lanc-lîbe nhd. süss-duftig, klein-gläubig sagt, muss man auch mhd. lanc-lëbende, êwec-lëbende, nhd. süss-duftend, roth-blühend, klein-glaubend sagen dürfen. Hier einige ahd. belege: luzil-mëȥenti (parvi pendens) K. luzil-ahtônti (id.) jun. 174. luzil-wëganti (id.) jun. 217; niwi-quëmanti K. 53b niu-plôtendi (cruentus) K. 53b hô-gânde N. Boeth. 230. Aus Ulf. weiss ich nur leitil-galáubjands (ὀλιγόπιστος) Matth. 6, 30. 8, 26. Zu bemerken ist die formel *ala-*: ahd. ala-waltenti O. I. 5, 46; ale-mammendo N. Cap. 22. — altn. al-skînandi (undique splendens). — mhd. bei Wolfram beliebt: al-gërnde a. Tit. 110. Parc. 10c; al-schëmende Parc. 8c; al-scrîgende Parc. 59b; al-spëhende a Tit. 82; al-stênde Parc. 11b 129a; al-swîgende Trist. 15146; al-swindelnde Parc. 165a; al-weinende Parc. 28c 62a 65b 96a 185c 188c 189a Wh. 2, 28b etc.; hôch-klagende a. w. 2, 53. — nhd. all-belehrend; all-erheiternd (Göthe); all-wissend.

2) als verbum betrachtet könnte das part. entw. den acc. neutr. eines adj. oder ein adv. vor ſich haben und damit uneigentlich componiert ſein? Der acc. iſt einzuräumen in fällen, wo auch der inf. gleiche comp. zeigt, z. b. kund-machen (notum facere) kund-machend, im praeſ. aber ich mache kund. Im ahd. ziehe ich unverbundnes luzil ahtôn oder eigentlich componiertes luzil-ahtôn vor, vgl. luzil pidâhtun (parvi duxerunt) monſ. 410. 411. luzil-wâgun doc. 242ª. Uneigentliche compoſition mit dem adv. käme nur für das nhd. zur ſprache, ſeit die form des adv. mit der des flexionsloſen adj. zuſ. fällt, z. b. unſer ſüßduftend, laut-ſingend, tief-athmend läßt ſich aus dem adv. deuten, weil wir ſagen: ich ſinge laut, athme tief. Bei ahd. und mhd. compoſitis gilt aber dieſe deutung nur, wenn die wirkliche, durch die zuſ. ſetzung unzerſtörbare, adverbiale form vorliegt und dann wird doch die unverbundenheit beider wörter vorzuziehen ſein. Das nhd. laut-ſingend ſcheint mir ahd. heißen zu müßen; hlûto ſinkanti, mhd. lûte ſingende, wiewohl ich ein eigentlich componiertes hlûta-ſinkanti, hlût-ſinkanti nicht leugne. Schon Ulf. ſchwankt zwiſchen ubil-habands und ubilaba habands (ſ. 669.).

III. *adj. zuſ. ſetzung mit dem part. praet.*

Goth. mikil-þuhts (ſuperbus). — ahd. alt-quëtan (antiquitus dictum) alt-chëten N. Boeth. 43; niwi-boran O. I. 12, 25, 39. niwi-chuëman (novitius) K. 54ª; niuflanzôt N. 127, 3. niwi-ſotan (recens coctum) monſ. 333. 342; plint-poran ſgall. — altſ. adal-boran. — agſ. ëald-âvered (tritus); niv-bacen (recens piſtus) niv-calct (rec. calce illitus). — altn. al-blômgadr (totus in flore) al-bûinn (omnino paratus) al-fallinn (perſuaſus) al-hugadr edd. ſæm. 144ᵇ al-kendr (omnibus notus) al-ſkipadr (plene ordinatus) al-ſkotinn (ager totus in gramine) al-taladr (in omnium ore) al-tekinn (affectus) al-vâpnadr (plene armatus); auð-bedinn (ſponte largiens) auð-beygdr (facile flexilis) auð-brotinn (fragilis) auð-fenginn (facilis impetratu) auð-giördr (factu facilis) und andere mehr mit auð- bei Biörn; biart-haddadr (candide ornatus) biartlitadr (lucido colore praeditus) edd. ſæm. 142ª; fagr-bûinn (pulchre paratus) fagr-varidr (pulchre amictus) edd. ſæm. 139ᵇ; frum-gëtinn (primogenitus); frôd-hugadr (prudens); hard-hugadr (durus animo); itr-borinn (clarus genere); edd. ſæm. 147ᵇ 150ª; itr-ſkapadr (egregie formatus); kaldrifjadr edd. ſæm. 32ª; nŷ-borin kû (vacca foetum nuper

enixa) ný-fœddr (recens natus) ný-klakinn (idem) ný-kominn (novitius) ný-qvæntr (nuper nuptus); fann-kalladr (vere dictus) fann-râdinn (revera circumventus); fæl-borinn (faulte natus); fkamm-taladr (pauciloquus); ftor-hugadr (magnanimus); fvinn-hugadr (callidus) u. a. m. — mhd. alt-fprochen (fermone tritus) pf. ch. 26ª Karl 28ᵇ alt-gefprochen Ben. 220. 221; lieht-erkant (illuftris) Parc.; niuweborn, niuwe-brochen troj. 55ᵇ niuwe-fliffen Nib.; trût-erwelt Barl. — nhd. alt-backen; alt-hergebracht; blind-geboren; frei-gelaßen; frifch-gefallen; frifch-gebrochen; hochgepriefen, hoch-geehrt; los-gelaßen; neu-geboren; neu-getüncht; roth-beflammt; fchwarz-gefärbt u. a. m. Deutliches zeichen, daß die compofition nicht das ganze verbum, bloß das part. angeht, ift die ftellung der partikel *ge-* in der mitte beider wörter; gälte ein verbum altfpreche, alt-fprach, frifch-falle, frifch-fiel, fo würde das part. gealtfprochen, gefrifchfallen lauten (f. 582.). — Aus dem fchwed. führe ich, ihrer fonderbarkeit wegen, die zuf. fetzung mit -vulen an, welches ein entftelltes part. praet. ift, aber nicht, wie Ihre meint, aus -vorden, vielmehr aus dem altn. -ollinn von valda (1, 927.) fchwed. vålla. Man componiert: knarr-vulen (morofus) vom altn. knârr (ftrenuus) fûr-vulen (aufterus) von fûr (acidus) illvulen (mifer) und fo auch mit dem fubft. karl: karl-vulen (virilis). Norweg. ille-vorren Hallag. 144ª kare-vorren ibid. 57ª (vörre = völle, ibid. 145ᵇ). Dän. knarvorn (morofus). Ein altn. knâr-ollinn, fûr-ollinn, karlollinn habe ich nirgends gelefen.

IV. *adject. zuf. fetzung mit dem inf.*

Daß nhd. compofita wie frei-fprechen, hoch-achten, hoch-fchätzen, irr-leiten, irr-führen, los-geben, gleichftellen, gleich-fetzen, gering-achten, gering-fchätzen, feligmachen, felig-fprechen u. a. m. bloß den inf. (allenfalls die participia), nicht das übrige verbum betreffen, leuchtet ein. Im praefens ind. löft fich die verbindung auf: ich fpreche frei, achte hoch; im part. praet. tritt das genicht vornen hin (gefreifprochen) fondern in die mitte (freigefprochen). Es ift nur fchwer zu fagen, auf welche weife die compofition mit dem inf. ftattgefunden hat. War fie eine eigentliche, fo kann fie fehr alt fein. Rückte aber der vorgefetzte acc. oder das adv. an das verbum, fo fcheint fie erft in der fpätern zeit zu ftande gekommen. Ein urtheil hierüber wird fich aus den unterfuchungen im folgenden buche ergeben, welche conftruction der

älteren deutſchen ſprache bei den verbis aeſtimare, ducere, dicere, judicare etc. angemeßen war. Bei ſprëchen ſtehet z. b. meiſt der acc. der perſon, auf welche das adj. geht (liberum pronuntiare) bei ahten ein auf die perſon des achtenden bezügliches adv. oder ein auf den gegenſtand gerichtetes adj. Nur fällt grade in wörtern, die hier in erwägung kommen, ſchon in frühſter zeit die form des adv. mit der des adj. neutr. zuſammen, z. b. das goth. leitil, ahd. luzil bedeuten bald parum (adv.) bald parvum, modicum (adj.). Iſt alſo luzil ahtôn (parum aeſtimare) oder luzil ahtôn (modicum judicare) oder eigentlich componiert luzil-ahtôn (parvipendere) recht? den umſtänden nach wohl jedes derſelben und für eig. zuſ. ſetzung beweiſt auch das lat. wort. Citate ſtehen ſ. 674.

II. *adjectiviſche uneigentliche compoſition* (ſ. 624.) tritt ein, wenn das erſte wort adj. flexion zeigt, die mit in die zuſ. ſetzung aufgenommen worden iſt.

1) geſchieht dies organiſcherweiſe, d. h. ohne daß die conſtruction widerſträubt, ſo wird entw. das adj. die ſtelle eines ſubſt. vertreten, z. b. im nnl. nieus-gierig (novi cupidus), welches die niederheſſ. volksmundart wie neuſchierig ausſpricht; oder es iſt hinter dem adj. ein ſubſt. ausgelaßen. Dahin gehört vornämlich die häufige, vor dem ſuperlativ ſtehende formel *aller-*, z. b. nhd. allerliebſt, aller-ſchönſt (omnium cariſſimus, pulcherrimus). Das ſubſt., von dem die rede iſt, wird hinzugedacht, die aller-liebſte frau heißt: die liebſte unter allen frauen, die liebſte aller frauen. In der goth. ſprache, der einzigen unter den deutſchen, die im gen. pl. geſchlechter ſcheidet, würde daher bald alláizê ſtehen, bald alláizô, ſicher aber uncomponiert, z. b. alláizê (mannê) batiſts, alláizô (qvinônô) batiſta; alláizê aftumiſts (πάντων ἔσχατος) Marc. 9, 35. Ahd. durchgängig allêrô und wiederum unverbunden: allêrô ſôdhmuodigôſto (humillimus) J. 375. allêrô meiſt (omnium maxime, magnopere) K. 35ª 38ᵇ O. V. 12, 181. allero hartôſt N. 33, 22; allero ëbeneſto N. Boeth. 219. zuweilen wird das ſubſt. dabei geſetzt: allêrô wîbô zeiȥôſta (ſo die Freiſinger Handſchr.) O. I. 5, 32. aller goldo beȥȥeſta W. 5, 11. bedeutet was: allêrô zeiȥôſtaȥ wîp, aller beȥȥeſtaȥ gold. Agſ. ëalra lëófoſt (dilectiſſimus) ëalra ſviðoſt (fortiſſimus); altn. allra flêſtir (omnium plurimi) edd. ſæm.

164^{b}. Mhd. kann man uneigentliche comp. annehmen, da fie die ficherung der flexion -e in alre-gërneft (lubentiffime) erklären hilft, es ftehet aber auch bloßes aller, z. b. aller-beft, aller-êrft, alrêrft (primum) aller-wirfeft (peffimus) Nib. 8004. aller-hêreft Barl. aller-fchœnft Parc. 57^{c} aller-grôzeft kl. 287. etc. Dazwifchen geftelltes fubft. hindert die accretion, z. b. aller dirnkinde befte Maria 50.

2) die unorganifchen fälle diefer compofition gründen fich auf verhärtung einer flexion, die urfprünglich nur einen beftimmten cafus bezeichnet und nun auch für andere mitgilt. Der nhd. nom. mitter-nacht entfpringt aus dem häufigen gebrauch des gen. und dat. mitter nacht; mhd. fagte man noch richtig: umbe mitte naht Wigal. 205. nâch mitter nacht ibid. 267. fo wie mitter tac, mittes tages, mittem tage, mitten tac, mitter morgen etc. Das nhd. mit-tag, gen. mit-tages ift untadelhaft, nämlich eigentliche compofition. Seitenftück zu unferm mitter-nacht ift das fchwed. unger-fven, dän. unger-fvend (juvenis), das für alle cafus gebraucht wird und doch nur dem nom. zukommt, vgl. fv. folkv. 3, 150; in nhd. eigennamen z. b. lieber-mann, liebes-kind begegnet diefelbe anomalie. Unzähligemahl in örtlichen namen und mannsnamen, die aus folchen örtlichen erwachfen. Die alte fyntax ftellt ortsnamen meift in den dativ, mit den praepofitionen az, zi, in u. a.; noch mhd. diu ftat ze wormeze (nhd. die ftadt worms). Da nun gleichnamige örter durch beigefügte adj. unterfchieden werden mußten, fo entftand eine menge von benennungen, wie: zum heiligen kreuz, hohen berg, hohen fels, kalten born, langen ftein, fchwarzen fels, weißen ftein; zur alten burg, heiligen ftadt, neuen kirchen, rothen kirchen; zu reichen fachfen, hohen linden; namen fügen fich aber leicht in ein ganzes zufammen (f. 600.) und das componierte kalten-born, langen-ftein herrfchte auch für die übrigen cafus. Bewohner der gegend felbft, die den grund des namens verftanden, declinierten das adj. ficher am längften: der rothe ftein, des rothen fteins, am rothen ftein; entferntere hielten fich an die dative form, in welcher er zu ihnen gelangt war. Wie frühe folche uneigentliche compofita vorkommen? das ältefte mir bekannte beifpiel (in freilich ältern lat. diplomen hat man keine ficherheit der conftruction) fteht N. 71, 16: uber hôm-bërch (lybanum) acc., was fich kaum anders deuten läßt, als hohen berg, zumahl hin und wieder der ortsname hom-berg, hom-burg gefunden wird, [m fcheint rückwirkung der

folgenden labialis, wahre form hôn-përc, vgl. hôn-bërc MS. 1, 24ª, neben hôhen-burc 1, 17ª hôhen-vëls 1, 83ᵇ]. Aus den örtlichen namen entwickelten ſich allmählig perſönliche: alten-ſtein, ſchwarzen-berg und dergl.

3) altn. oder vielmehr iſländ. ſcheint bisweilen der nom. ſg. adj. *ſchwacher* decl. in die zuſ. ſetzung verhärtet, vgl. bei Biörn die neutra ſvarta-braud (panis ater) ſvarta-blôd (cruor) kalda-bad (baln. frig.) kalda-kul (frigus); das maſc. ſvarti-brôdir (frater ord. domin.); den pl. hvîta-dagar (pentecoſte) u. a. m. Einen compoſitionsvocal darin zu ſehen hüte man ſich.

§. 3. *verbale compoſition* (ſ. 410.).

Einleitung: a) die zuſammenſetzungen der adjectiviſchen participien und des ſubſtantiviſchen infinitivs ſind von der hauptfrage abzuſondern. Ihre verbale (nicht ihre nominale) flexion geht begreiflich mit in die compoſition ein, ohne daß dieſe dadurch zur uneigentlichen wird.

b) das wirkliche verbum componiert ſich nicht anders als eigentlich. Etwas dem abhängigkeitsverhältniſſe, worin ein vorgeſetztes nomen zu dem unmittelbar folgenden nomen ſteht, analoges läßt die natur und ſtellung des verbums nicht zu. Das nomen wird von dem verbum regiert, nicht das verbum von dem nomen, und jener rection entſpricht eine freie, bewegliche ſtellung des verbums, die es ſelbſt in dem ſeltneren fall, wo es dem nomen vorangeht, abhält, ſich näher damit zu verbinden. Die verbalflexionen ſind auch theils ungleich manigfalter, als die caſus, theils ihrem (oft nur vocaliſchen) elemente nach unfüglicher. Am denkbarſten wäre noch eine uneigentliche compoſition des flexionsloſen ſing. imperat. mit dem dahinter ſtehenden nomen und wenigſtens bietet die ſpätere ſprache einige beiſpiele davon in eigennamen dar, aber faſt nicht ohne einmiſchung von artikel und praepoſition, weshalb ich ſie in §. 8. verweiſe.

c) die eigentliche verbalcompoſition erfordert den reinen (einfachen oder abgeleiteten) von aller flexion entbundnen ſtamm des verbums. Weder ein zeichen der perſon, noch des modus, noch des tempus findet eingang in die zuſ. ſetzung. Hieraus fließt, daß jede verbale zuſ. ſetzung den *laut des praeſens* haben müße und ſowenig mit dem ablaut, als mit dem vergangenheitskennzeichen

ſchwacher conj. geſchehen könne. Wir ſagen grab-ſcheit, ſchreib-feder, gieß-haus, nie aber etwas wie grub-ſcheit, ſchrieb-feder, goß-haus. Wo ſich ablaut im erſten worte einer compoſition zeigt, ſetzt er ein nomen voraus. In dieſem ſatz finde ich beſtätigung deſſen, was ſ. 79. 83. über den laut und ablaut geſagt wurde, zugleich einen merkwürdigen unterſchied der compoſition von der derivation, welche allerdings auch an ablautigen formen ſtattfindet (ſ. 399. 490.). Da übrigens der laut des praeſens in einigen ſtarken conjugationen veränderung erleidet (1, 863-865.), ſo iſt zu wiſſen, daß in der zuſ. ſetzung der laut des praeſ. ind. plur. oder des inf. gilt, z. b. eß-luſt, eßbar, gieß-kanne, vergieß-bar, nicht iß-, geuß-. Ausnahme machen das mhd. und nhd. ſprich-wort (proverbium) ſt. ſprech-wort (nnl. ſprêk-wôrd; nhd. ſprüch-wort zu ſchreiben ſcheint ganz tadelhaft) und das mhd. genisbære, genis-lich, nhd. behilf-lich.

d) der verbalcompoſition liegt, gleich jeder andern eigentlichen, ein *compoſitionsvocal* zu grunde, über deſſen ſtattfinden, haften, miſchen mit ableitungsvocalen und wegfallen die nämlichen wahrnehmungen gelten. Beiſpiele geben die hernach anzuführenden belege.

e) die zahl der verbalen compoſita iſt weit geringer, als die der nominalen. Selbſt im nhd., das die meiſten beſitzt, kommt etwa nur eine auf funfzig nominale, im mhd. und ahd. erſcheinen noch wenigere. Bei Ulf., der freilich nicht viel über hundert nominale zuſ. ſetzungen darbietet, iſt ſich daher nicht zu verwundern, daß keine einzige verbale angetroffen wird. Die urſache liegt in der natur der ſache. Durch die nominale compoſition werden ganz geläufige verhältniſſe der nomina untereinander feſtgeſetzt, das ſchon ſtätige gelangt in noch faßlichere ſtätigkeit. Alle beziehungen des verbums ſind aber regſam, wandelbar und zu ſinnlich, als daß ſie ſich feßeln ließen. Erſt der geiſtiger werdenden ſprache, ſei es aus mangel an formen oder aus bedürfnis feinerer abſtraction, fangen verbale zuſ. ſetzungen allmählig an zuzuſagen. Aus verwandtem grunde iſt die compoſition des ſubſt. und adj. mit verbis ſelten, uneigentliche verbale ganz unmöglich. Uneigentliche ſubſtantiviſche ſchwankt in eigentliche; uneigentliche verbale kann nicht einmahl zu eigentlicher verbaler compoſition anlaß werden.

f) verbale zuſammenſetzung drückt auch in der bedeutung weder genus, modus, tempus, numerus, perſon,

noch irgend was von der conjugation aus. Schreibfeder z. b. iſt ſowohl die welche ſchreibt, als womit geſchrieben wird, welche geſchrieben hat, womit ich ſchreibe oder er ſchreibt etc. Ihre erklärung kann demnach auf das freiſte und vieldeutigſte gefaßt werden, meiſtens wird ſie ſich in den ſubſtantiviſch genommenen inf. mit der praep. zu überſetzen laßen: ſchreib-feder, brenn-glas, löſch-papier = feder, glas, papier zum ſchreiben, brennen, löſchen. Bisweilen aber fehlt dieſe richtung auf den zweck, z. b. waſch-bär, ſtink-ſtein ſind bloß beſchreibend.

g) oft bleibt ungewis, ob dem erſten wort ein verbum oder ſubſt. zu grund liege: bet-haus, raub-vogel, tanz-luſt, ſchlummer-ſtätte können zwar von beten, rauben, tanzen, ſchlummern, aber auch vom ſubſt. bet (gebet) raub, tanz, ſchlummer herrühren. Selbſt der ſpätere mangel eines ſolchen ſubſt. beweiſt nicht gegen urſprünglich nominale zuſ. ſetzung. Indeſſen darf man nicht zu weit gehen und alle verbale leugnen, d. h. jeder ein veraltetes nomen unterſchieben, am wenigſten den nhd.

h) die abhandlung ſcheint ſich am füglichſten nach verſchiedenheit der ſtarken und ſchwachen conj. zu ordnen. Formeln für das zweite wort ergeben ſich bloß beim adj.

Verbum mit ſubſtantiv.

Gewöhnlich wird durch das erſte wort die handlung ausgedrückt, zu welcher das zweite gereicht; dieſe compoſita bedeuten daher vorzugsweiſe geräth und werkzeuge, einigemahl aufenthaltsörter oder dienende perſonen.

Ahd. beiſpiele, 1) von ſtarken verbis: ſcalt-jâr (annus biſextilis) ſgall. 196; ſtôʒ-îſen (propunctorium) flor. 989[b]; ſcrôt-îſen (ſcalprum) lindenbr. 1001[a]; heſi-hanna (obſtetrix) jun. 215. hev-annûn (obſtetrices) doc. 219[a], wohl nicht entſtellt aus amma, umgekehrt das nhd. hebamme aus heb-anne? vgl. altn. önn (labor) önnûngr (ſervus) goth. annô (ſtipendium) ſo daß ahd. anna ſerva bedeutet haben kann; hevi-prunſt (uredo) jun. 231. von hefan (tollere)? oder hewi-pr. brand an heu und gewächs?; waſki-waʒar jun. 235; traga-betti T. 88. traga-ſtuol monſ. 363. blaſ. 91[a] trev. 62[a] traga-diorna jun. 208. ſcheinen mehr hierher zu paſſen, als oben zu ſ. 116, da ſich kein ahd. ſubſt. traga erweiſen läßt und die bedeutung des nhd. trage nicht ſtimmt; ſlîf-ſtein (cos)? ker. 273. ſteht ſlîpi-

ſtein (toreuma) und lindenbr. 1000ª ſlîf-ſtên (pectilimatica); ſcrîp-îſarn (calamus) ker. 18. ſcrîp-mëſrëſſe monſ. 337. ſcrîb-ſahs T. 4, 12; ſcrîte-ſcuoh (calceamentum alatum) flor. 989ª lindenbr. 999ª? wahrſcheinlicher ſcriti-ſcuoh und ſubſtantiviſch mit ſcrit (paſſus) componiert, da wir noch jetzt ſchritt-ſchuh ſagen und nicht ſchreit-ſch., N. gebraucht fluge-ſc., das wiederum ſubſtantiviſch iſt; ſtrît-louft, ſtrît-ſpil N. Boeth. 195. 197, wahrſch. vom ſubſt. ſtrît; gieȥ-faȥ hätte ich vermuthet, finde aber das ſubſtantiviſche guȥ-vaȥ (infuſoria) monſ. 345. gôȥ-vaȥ doc. 216ᵇ und gôȥ-opfer (libamen) monſ. 322. 350. 396. von den ſubſt. guȥ und gôȥ (vgl. oben ſ. 83.); wëpa-hûs? wëbe-hûs (textrina) trev. 36ᵇ; pëta-pûr (oben ſ. 416.) nehme ich für ſubſtantiviſch zuſ. geſetzt, weil im goth. gards bidô, razn bidô ſteht, überdem das ſtarke verbum ſein i behält; gët-îſarn (falcaſtrum) doc. 231ᵇ, wäre nhd. jät-ëiſen und ſollte eigentlich lauten gëta-îſan, lat-îſarn (ſarculum) jun. 228. ſcheint verderbt; ſcëra-ſahs (novacula) analog dem ſcrîp-ſahs und nhd. ſcher-meſſer finde ich nicht, vielmehr ſcara-ſahs monſ. 333. 349. ſcar-ſahs, dem ein ſubſt. ſcara (ſectio) oder ſcâra (forfex) zu grund liegt, ſchwerlich iſt es entſtellt aus ſcarf-ſahs (agſ. ſcëarp-ſëax). — 2) von ſchwachen verbis erſter conj. (daher mit ableitendem i): cheri-pëſamo (verriculum) ker-bëſmo trev. 63ª; chete-finger (digitus ſalutarius) N. Cap. 79. von cheten (ſalutare); hengi-lachan (cortina) jun. 200; beneim-ſcrift (teſtamentum) N. 49, 5. von beneimen (ſtatuere); peizi-ſtein (alumen) monſ. 413. peiz-ſtein zwetl. 111ᵇ; prenni-îſarn (cauterium) monſ. 407. prenn-îſan ibid. 413; prût-henni (gallina fovens) doc. 230ª vgl. prûtta (fovit) monſ. 337, vielleicht ſubſtantiviſch?; renni-wëc (curriculum) trad. fuld. lib. 2; riuti-ſëganſa (falcaſtrum) monſ. 383. doc. 231ᵇ riute-ſëgenſa N. Boeth. 110; ſcenchi-vaȥ (poculum) monſ. 370. 383; ſcepfi-vaȥ (hauſtorium) zwetl. 124ª; ſcirm-wâfan (clipeus) ker. 56; ſeli-lant gl. vind. Denis 1. 1, 147. ſele-hof (curtis) lindenbr. 994ª von ſellan (tradere); ſlengi-ſtein (calculns) ker. 59; ſtrewi-lachan (ſtragulum) jun. 228. Verba zweiter und dritter conj. weiß ich nicht mit ſicherheit in ſolcher zuſ. ſetzung, ſalp-faȥ ker. 37. kann zwar von ſalpôn, aber auch von dem ſubſt. ſalp herſtammen.

Agſ. 1) mit ſtarken verbis: vrît-bêc (pugillares) vrît-brëd (tabula ſcriptoria) vrît-ſëax (culter ſcript.); ſcër-ſëax (novacula) neben dem adjectiviſchen ſcëarp-ſëax, was vielleicht die verwandtſchaft zwiſchen ſcëarp und

ſcëran (ſ. 183.) beſtätigt. — 2) mit ſchwachen: ren-hund (canis curſorius), ich finde ſonſt wenige ſichere.

Altn. 1) mit ſtarken: graf-ſilfr (argentum foſſile) graf-tôl (inſtrumenta foſſorum); lës-liós (lectioni librorum ſufficiens lux); ſkër-bord und ſkër-diſkr (diſcus, orbiculus, teller zum ſchneiden). — 2) mit ſchwachen: brenni-fôrn (holocauſtum) brenni-hrîs (frutices igniarii) brenni-iarn (cauterium) brenni-mark (ſtigma) brenni-nëtla (urtica urens) brenni-ſteinn (ſulphur) brenni-vargr (incendiarius) brenni-vîn (vinum aduſtum); hengi-lâs (ſera penſilis); kenni-madr (praeceptor) kenni-merki (nota) kenni-teikn (ſignum); læri-fadir (doctor) læri-meiſtari (id.) renni-bor (tornus) renni-iarn (id.) renni-ſkeid (ſtadium) renni-ſmidr (tornator) renni-ſteinn (colluviarium); ſendi-bodi (nuntius) ſendi-brêf (epiſtola) ſendi-för (legatio) ſendi-madr (legatus); ſpenni-kraptr (ſpannkraft); ſpretti-net (pedica). Mit verbis zweiter conj. keine; bemerkenswerth ſcheint das ableitende i in langſilbigen, welches ſonſt erloſchen iſt (brenna, renna, ſenda f. brennja etc.) aber auch in einzelnen adj. compoſitionen vortaucht, z. b. in denen mit -villr. Häufig wird, wenigſtens in ſpäterer ſprache, ſtatt der verbalen eigentl. compoſition, mit ſchwachen fem., die aus dem verbo gebildet ſind, uneigentlich zuſ. geſetzt, z. b. brennu-vîn, etju-koſtr (iniqua conditio) riſtu-bragd (character magicus) ſlîkju-ſteinn (cos) ſlipu-ſteinn (cos).

Mhd. 1) von ſtarken verbis: ſlâf-gaden (cubiculum); blâs-balc MS. 1, 134ª fragm. 38ª; rîb-îſen fragm. 38ª; brîs-ſchuoch Wigal. 53. am. 4ᶜ; gieȥ-vaȥ fragm. 38ª; ſprich-wort Triſt. 5461. 17744. Frib. Triſt. 318. 3192. Ottoc. 683ᵇ livl. 78ª; trink-vaȥ Triſt.; vëht-îſen Frib. Triſt. 2199. — 2) von ſchwachen erſter conj. ſpür-hunt Nib.; vege-vaȥ Wigal. 163; wetze-ſtein a. H. 206ᵇ w. g. 95ᵇ; ſuoche-man Nib.; leite-ſterne troj. 35ᵇ; — zweiter conj.: jage-hunt troj. 37ᶜ; ſëne-gluot, ſëne-viuwer Triſt.; walle-ſtap Triſt.

Nhd. 1) von ſtarken: fall-hut, fall-ſchirm; lauf-bahn; ſtoß-eiſen, ſtoß-vogel; ſchlaf-gemach, ſchlaf-kammer; blas-balg, blas-inſtrument; brat-pfanne; mahl-gaſt (der in der mühle mahlen läßt) mahl-mühle; grab-ſcheit, grab-ſtichel; heb-amme, hebe-rolle; lad-ſtock; back-ſtube; ſchlag-hammer; waſch-bär, waſch-faß; wachs-thum; ſchrei-hals; ſpei-vogel, ſpei-kaſten; reib-eiſen; ſchreib-feder, -meſſer, -ſucht, -zeug; ſchleif-ſtein; kneip-zange; ſcheide-kunſt; ſchneide-mühle; beiß-zange; reit-bahn, reit-haus, reit-knecht (vielleicht nicht reit-knecht, ſ. 514); ſtreit-begier,

-luſt, -kolbe (oder ſubſtantiviſch von ſtreit? wie kampf-luſt von kampf); ſtreich-holz; leih-haus; fließ-papier; gieß-haus, gieß-kanne; ſchließ-korb; ſaug-rüßel; zieh-brunnen, zieh-eimer; eß-luſt, eß-tiſch; freß-luſt, -begier, -zange; meß-tiſch; leſe-buch; ſeh-rohr; treff-ziel; dreſch-tenne; brech-eiſen, brech-ſtein; ſprich-wort; web-ſtube, web-ſtuhl; pfleg-vater; fecht-meiſter, fecht-ſchule; ſchwimm-feder, ſchwimm-kunſt, -ſchule; ſpinn-rad, ſpinn-ſtube; ſtink-ſtein; trink-gelag, -glas, -ſtube; ſing-verein; ſpring-brunne, ſpring-flut, ſpring-ſtok; ſterb-zimmer; quell-brunnen; melk-eimer, melk-faß. — 2) von ſchwachen erſter conj.: brenn-glas, -kraft, -punct, -ſpiegel; denk-kraft; dreh-orgel; ſege-feuer; füll-bier; kenn-zeichen; kehr-beſen; lehr-meiſter, lehr-ſtand; löſch-papier; nähr-ſtand; nenn-wort; quäl-geiſt; renn-bahn; ſchmelz-hütte; ſchöpf-brunnen, -eimer, -löffel; ſchnür-rieme, -ſchuh; ſchröpf-kopf; ſend-bote; ſtreu-ſand; wehr-ſtand. — 3) von ſchwacher zweiter: lebe-mann, lock-ſpeiſe, -vogel; mach-werk; merk-zeichen; plage-geiſt; raub-vogel; ruhe-bank, ruhe-bett; ſchlummer-ſtätte; ſchnupf-tuch; ſpann-kraft; tanz-bär; wage-hals; wall-fahrt; wohn-haus; zeige-finger.

Verbum mit adjectiv.

Dieſe zuſammenſetzungsart iſt beinahe nur mit einigen abſtracten zweiten wörtern (ſ. 579, 666.) im gebrauch; was ich außerdem anzuführen wüſte beſchränkt ſich auf das nhd. blend-weiß (zum blenden weiß) deſſen ſich ſchon Beham bedient (Hagens ſamml. p. 50.) und freß-lieb (zum freßen l.); oder könnte ſtar-blind, ahd. ſtara-plint (ſ. 415.) von dem verbo ſtarên rühren und zum erſtarren blind bedeuten?

Die hierher bezüglichen formeln ſind:

1) *-bære:* hël-bære (celandus) a. Tit. 82. 86; genis-bære (ſanabilis) a. H. 198[b]; trage-bære Triſt.; lache-bære Wh. 2, 117[a]; zweifelhaft andere, denen auch ſubſt. zu grund liegen können, wie hëlfe-b. ſage-b. etc. — nhd. *-bar:* brauch-bar, eß-b. ausführ-b. fühl-b. halt-b. hör-b. erklär-b. les-b. nenn-b. erreich-b. genieß-b. reiz-b. rett-b. ſchätz-b. ſchiff-b. ſing-b. herſtell-b. beſtreit-b. trag-b. trink-b. theil-b. anwend-b. wohn-b. verwund-b. zahl-b. zieh-b. u. a. m., namentlich mit fremden verbis: componierbar, declinier-bar etc., es dürfen auch neue gebildet werden. Zumahl paſſend iſt dieſe compoſition bei vor-

ftehendem *un-*, man fagt eher unwiderleg-b. unabfeh-b. unbeftimm-b. als widerlegb., ja, von unleug-b. wird die pofitive form leug-b. gar nicht erlaubt. Obgleich verfchiedene fubftantivifch gedeutet werden können, wie brauch-b. halt-b. theilb. etc. fo fcheint mir doch das übergewicht der verbalen zuf. fetzungen in der heutigen, neben ihrer feltenheit in der früheren fprache den ausfchlag zu geben. Im mhd. überwiegen umgekehrt fubftantivifche über die verbalen und die aus der ältern fprache fortgepflanzten nhd. acht-b. dank-b. wandel-b. (f. 557.) find darum nicht aus verbis herzuleiten. Umlaut tritt bloß ein, wenn er im verbo begründet ift.

2) ahd. *gërn:* rëche-gërn (ultionis cupidus) N. Boeth. 180.

3) ahd. *haft:* vielleicht hierher ata-haft, ate-haft (continuus) N. Cap. 72. 169. (mehr citate oben f. 417.); bëre-haft (fertilis) N. 91, 15. vgl. bëro-hafti (natura) N. Cap. 154. unbëre-h. (fterilis) N. 34, 12. — mhd. bër-haft pf. ch. 66b a. Tit. 39. Parc. 126a Wh. 2, 74b MS. 1, 29a; klag-haft Parc. 128a Bit. 19b; lëb-haft kl. 3840; quële-haft a. Tit. 110; fchëlde-haft (reprehenfibilis) Parc. 128a; ftële-haft (furtivus) a. Tit. 89; trage-haft. — nhd. leb-haft; fchwatz-haft; unficher find dauer-haft, zweifel-haft, die auch von den fubft. rühren können.

4) ahd. *lôs*: vielleicht goumi-lôs (oben f. 565.) verbal? — mhd. lëbe-lôs Trift. — nhd. leb-los.

5) ahd. *lîh:* bichêr-lîh (verfatilis) jun. 231. unchêr-lîh (indeclinabilis) N. 77, 43; virdam-lîh (plectibilis) monf. 381; dola-lîh (paffibilis) monf. 367. von dolên (pati); gremez-lîh (triftis, dirus?) N. Boeth. 61. vorausgefetzt, daß das verbum gremiȥôn (f. 217.) zu grunde liege, es gibt aber auch ein (oben f. 215. übergangenes) adj. gremizi (? für gremazi, triftis, perturbatus) monf. 352. 356. 392. mit welchem gremiz-lîh componiert fein kann; pihalt-lîh (intentus) ker. 217; huge-lîh (laetus) N. Boeth. 144. Cap. 80. verbal oder fubftantivifch?; kilêr-lîh (docilis) jun. 202; unkalimfa-lîh (clandeftinus? indecorus) ker. 23. oder vom fubft. galimf?; kimëȥ-lîh (mediocris) ker. 51. 194. wahrfcheinlich von dem fubft. mëȥ; inphint-l. (paffibilis) N. 90, 10; pib-lîh (trepidus) jun. 260. von pibên (trepidare) oder piba (tremor)?; prute-lîh (terribilis) N. 75, 13. Cap. 59. 136. von prutten (terreri) oder prutî (terror) Cap. 130?; fage-lîh, unfage-lîh N. 3, 5; unfpuna-lîh (imperfuafibilis) jun. 182. von fpunôn (disputare) ker. 85. fpara-lîh (fru-

galis) jun. 188. kann auch vom adj. ſpar oder vom ſubſt. ſpara ſtammen; unarſpuri-l. (ininveſtigabilis) jun. 193; furiſtant-lîh (intelligibilis) K. 57[b]; volg-lih (ſubſequens) monſ. 384, vielleicht auch ſubſtantiviſch?; warb-lîh (verſatilis) jun. 231. werbi-lih doc. 243[b]; pezeichen-lîh (myſticus) N. 54, 16. 103, 3; zimi-lîh (decens) doc. 245[b] f. zima-lih; und ſicher noch andere. — mhd. bëte-lich am. 9[a] unbëte-lich Barl. vom ſubſt. bët oder verb. bëten?; unzerganc-l. Barl.; erkenne-lich (noſcibilis); klage-l. Parc. 3[b] vielleicht ſubſtantiviſch;? lëbe-l. (alacris) Triſt. Barl.; ungeloub-l. Barl.; genis-l. (ſanabilis) a. H. 198[b]; wein-l. (lacrimans) Barl.; bezeichen-l. Barl.; zime-l. Barl.; es werden ſich andere hinzufügen laßen, doch gibt es ihrer viel weniger, als im nhd. — nhd. erbitt-lich, zerbrech-l. verbrenn-l. verdamm-l. verdau-l. bedenk-l. deut-l. verderb-l. verehr-l. verfäng-l. erfind-l. unerforſchl. vergeb-l. zugäng-l. begehrl-. vergeß-l. begreif-l. ergründ-l. behilf-l. unaufhör-l. erklär-l. unerläß-l. leid-l. (lieber adjectiviſch?) unauslöſch-l. ermeß-l. vernehm-l. hinreich-l. widerruf-l. verrück-l. unſäg-l. überſeh-l. unüberſetz-l. ſchick-l. unbeſchreib-l. erſchwing-l. verſtänd-l. beſtech-l. ſterb-l. ſträf-l. erträg-l. verträg-l. beweg-l. unweiger-l. erweiſ-l. abwend-l. verwerf-l. überwind-l. wirk-l. unverwüſt-l. ziem-l. bezwing-l. u. a. m. Verſchiedene ſind aber nicht ohne un- im gebrauch oder es gehört wenigſtens ſtrengere abſtraction zu: ſäg-l. auslöſch-l. entgelt-l. aufhör-l. etc. Der überfluß dieſer nhd. bildungen, verglichen mit ihrer frühern ſeltenheit, iſt theils aus der vorſchreitenden abſtraction der ſprache überhaupt, theils daher zu erklären, daß urſprüngliche compoſita mit dem inf. und part. allmählig in bloß verbale übergegangen ſind, wie ſich unten zeigen wird. Beſondere erwähnung erfordern hier noch die mit verbis auf *-ern* zuſ. geſetzten, als: veränder-l. ärger-l. veräußer-l. verbeßer-l. hinder-l. erinner-l. verkleiner-l. verringer-l. abſonder-l. verwunder-l., nach denen ſich andere bildungen unorganiſch gerichtet zu haben ſcheinen. Denn wenn gleich lächer-l. weiner-l., und volksmäßig auch grauer-l. eßer-l. trinker-l. ſpeier-l. tanzer-l. etc. auf meditativa lächern, weinern etc. (ſ. 138.) zurückgeführt werden können; ſo lehrt ſchon die unmeditative bedeutung, daß dem nhd. leſer-l. (legibilis) fürchter-l. (terribilis) kein leſern, fürchtern zur grundlage gereichen. Sie ſtehen alſo für leſ-l. fürcht-l. Was den umlaut betrifft, ſo haben ihn die meiſten; einigen gebricht er: verdamm-l. verdau-l. unerforſch-l. glaub-l. bedauer-l.

grauer-l. tanzer-l. etc. vermuthlich aus rückficht auf die unumlautigen verba, da doch erträg-l. ſträf-l. ebenfalls in ertragen, ſtrafen ohne umlaut ſind. Einzelne laßen ſich ſubſtantiviſch deuten und wunder-l. jämmer-l. deute ich allerdings aus wunder, jammer, nicht aus wundern, jammern (wohl aber verwunder-l. bejämmer-l. aus verwundern, bejammern); umgekehrt ſind die nhd. vergäng-l. verſtänd-l. nicht auf die ſubſt. vergang, verſtand, vielmehr auf die ahd. verba gangan und ſtantan zurückzuleiten. Bei aller ausdehnung dieſer compoſitionsart haben ſich einige ahd. und mhd. verloren, wir ſagen nicht mehr beb-l. leb-l. erkenn-l. genis-l.

6) nhd. *ſam*, ich weiß keine ahd. verbalcompoſition mit -ſam, das mhd. klage-ſam. Triſt. darf vom ſubſt. klage, wie vom verbo klagen abſtammen; gehëlle-ſam (concors) Triſt. vom adj. gehëlle oder verbo gehëllen; gevalle-ſam (acceptus) Triſt. fordert ein verbum. Nhd. iſt dieſe compoſition ziemlich im gang: biegſam, duld-ſ. erfind-ſ. empſind-ſ. folg-ſ. enthalt-ſ. unaufhalt-ſ. behut-ſ. lenk-ſ. überleg-ſ. bered-ſ. (von bereden, perſuadere) reg-ſ. ſtreb-ſ. ſchweig-ſ. wach-ſ. wirkſ. u. a. m., doch ſcheinen mir acht-ſ. arbeit-ſ. heil-ſ. ſorg-ſ. ſpar-ſ. lieber von ſubſt. herzuleiten.

Anmerkungen zu dieſen adjectiven:

a) gegen die behauptung, daß in jeder verbal zuſ. ſetzung der laut des praeſens erſcheinen müße (ſ. 679.) verſtoßen einzelne adj. Die altn. bæri-ligr (tolerabilis) læſi-ligr (qui legi poteſt) ſind offenbar nicht mit den verbis bëra, leſa zuſ. geſetzt, ſondern mit den adj. bær, læs, die faſt ſchon das nämliche bedeuten. Ker. 109. ſcheint kipora-lìh (enixa) zu ſtehen, ich glaube für das participiale kiporan-lìh; unboug-lih (inflexibilis) N. 44, 8. leite ich von dem ſubſt. boug (torques) oder dem verb. bougen Boeth. 224. ab. Begründeter und begreiflicher wird die ausnahme bei verbis zweiter anomalie, deren praet. (folglich ablaut) zum praeſens geworden iſt. Ker. 160. findet ſich unſcola-lìhho (inſoliter, ſ. inſolite oder inſolenter?) es könnte nominal ſein und von unſcolo (inſons) ibid. 170. herrühren, ich ziehe aber vor, es auf das verbum ſcolan zu beziehen und ein adj. ſcola-lìh (debitus) unſcola-lìh (indebitus) anzunehmen, weil das mhd. müge-lîch (validus, poſſibilis) Barl. unmüge-l. (imp.) a. H. 198ᵇ Barl., das nhd. mög-l. unmög-l. taug-l. untaug-l. ebenſo von mügen, mögen, taugen gebildet

find *). Hiernach wäre auch ein ahd. maka-lìh? muga-lìh? zu vermuthen, gleichergeſtalt muoʒ-lìh (licitus) tuka-lih (validus) chun-lìh (notus) durf-lìh (egenus)? ich kenne kein mhd. tüg-l. und unmuoʒ-l. (occupatus) Barl. gehört ſicher zu dem ſubſt. unmuoʒe.

b) die berührung dieſer compoſitionsmittel iſt faſt nach dem ſ. 579, 666. erörterten zu beurtheilen; -bar und -lich drücken mehr das paſſivum, -haft und -ſam mehr das activum aus, oder jene ſind ſächlicher, dieſe perſönlicher. Jene ſtimmen meiſt zu der lat. verbalableitung -bilis: trinkbar (potabilis) verdammlich (damnabilis); häufig dürfen ſie miteinander wechſeln: erklärbar und erklärlich, unvermeidbar und unvermeidlich, unabweiſbar und unabweiſlich, bezwingbar und bezwinglich. Zuweilen thun ſich aber feinere unterſchiede kund, z. b. leſerlich gilt bloß von den ſchriftzügen, lesbar von dem buche ſelbſt und a. H. 198[b] ſcheint zwar genislich auch für genisbære ſtehen zu dürfen, nicht aber umgekehrt, d. h. die ſiecheit heißt nicht genisbære. Noch weniger können wir heute wohnbar, ausführbar mit wöhnlich, ausführlich vertauſchen und neben eßbar, trinkbar beſteht kein eßlich, trinklich, neben erbittlich, ziemlich kein erbittbar, ziembar. Mich dünkt, -lich ſei um einen grad noch abſtracter als -bar. Manche unterſcheidungen mögen aber wiederum davon abhängen, ob das erſte wort rein verbal, oder aus einem inf. und part. entſprungen iſt.

Verbum und verbum

ſetzen ſich nie zuſammen (ſ. 405.), wohl aber können aus verbal componierten nominibus verba **abgeleitet** werden, z. b. aus nhd. kenn-zeichen, wall-fahrt: kenn-zeichnen, wall-fahrten; aus ahd. bëre-haft, huge-lìh: bëre-haftôn N. Cap. 154. gehuge-lìchôn N. 103, 15; aus altn. brenni-mark (ſtigma): brenni-merkja etc.

Participialzuſammenſetzungen.

Als adjectiva betrachtet ſollten ſich participia vielfältig wie andere adjectiva componieren können, thun es aber nur in weit engern ſchranken. Offenbar tritt ihre zu-

*) Der Gothe gebraucht für dieſe begriffe die unzuſammengeſetzten verbaladjectiva ſkulds, mahts, kunþs, munds; vgl. die ahd. chund und kiwis (certus, vom praet. wiſta).

gleich verbale natur und das element ihrer flexion als ein hindernis dazwiſchen. Ulfilas bietet überhaupt kein einziges beiſpiel dar.

I. das *participium praeſ.* bindet ſich durchaus nur mit abſtracten zweiten wörtern und zwar

α) mit ſubſt. äußerſt ſelten. Ich kenne bloß das ahd. wizent-heit (ſcientia) N. Cap. 41. 129. unwizent-heit (inſcitia) N. Boeth. 191; aus dem mhd. vermag ich ſie nicht nachzuweiſen, doch werden ſie fortgedauert haben, weil noch heute im nhd. allwißen-heit und unwißen-heit geſagt wird, im 16. 17. jahrh. auch das poſitive wißen-heit (certificatio, notitia). Auf gleiche weiſe muß das nhd. wißen-ſchaft, nnl. weten-ſchap, ſchwed. vetenſkap, dän. veden-ſkab zurückgeführt werden auf ein ahd. wizant-ſcaf, mhd. wizzen-ſchaft, die ich nie geleſen habe; und ſelbſt das (oben ſ. 552. unorganiſch genannte) nhd. leidenſchaft erklärt ſich jetzt aus einem freilich ebenſowenig nachzuweiſenden ahd. lìdant-ſcaf. Halben beweis führen die parallel laufenden adj. mit wizen- und lìden-. Nicht aber ſtehet eigen-ſchaft f. eigent-ſch., obſchon eigent-lich gilt. Iſt das mhd. dagent-ſchaft (ſilentium) am. 4ᵇ richtig?

β) von adj. kommen *-haft* und *-lich* in betracht, bei erſterem mangeln mir alte belege. Scherz 532ᵇ gibt aus Keiſersp. leiden-haft (mhd. lìden-haft?) und Oberl. wißent-haft (notorius); livl. 72ᵃ findet ſich wagen-haft (mobilis, vacillans), aber 19ᵃ wage-haft (von wagen, moveri). Dafür iſt die zuſ. ſetzung mit -lich uralt und ausgebreitet.

Ahd. unkitholênt-lìh (intolerabilis) ker. 170; unchundent-l. (inteſtabilis) hrab. 967ᵇ; zeſarant-l. (tranſitorius) K. 22ᵃ unarfarant-l. (impenetrabilis) hrab. 967ᵇ; ingrûênt-l. (horridus) hrab. 953ᵃ; pihaltant-l. (attentus) ker. 25; heilant-l. (ſalubris) hrab. 974ᵃ; kiheizant-l. (ſpontaneus) ker. 259; hëlfant-l. (ſub ſuppellectile) ker. 256; hiufant-l. (luctuoſus) ker. 138; ungahaorent-l. (inexaudibilis) hrab. 968ᵃ; ungahrôrent-l. (immobilis) hrab. 967ᵃ; îlant-l. (feſtinans) K. 60ᵃ; unarlaupant-l. (illicitus) K. 20ᵃ ker. 171. hrab. 968ᵃ gloſſiert in allen drei ſtellen das adjectiviſch genommene ſubſt. illecebrae; farlìhant-l. (accommodatus) hrab. 954ᵇ; minnëônt-l. (amans) ker. 38. minnônt-l. hrab. 954ᵃ; unarnëſant-l. (inevitabilis) monſ. 410; parrent-l. (rigidus) jun. 181. von parren (erigere, extendere); përant-l. (fructuoſus) ker. 286; unarpittent-l. (inexorabilis) hrab. 967ᵇ; kipiukant-l. (flexuoſus) ker. 253; unpûant-l. (inhabitabilis) hrab. 967ᵇ;

unirrachônt-l. (insuspicabilis) mons. 356; unarrechent-l. (inexplicabilis) doc. 202[b]; forakeséhant-l. (providus) K. 22[b]; sônent-l. ker. 160; anastantant-l. (instans) K. 16[b] farstantant-l. (intelligibilis) K. 21[b]; terjant-l. (letalis) ker. 179; unkitrakent-l. (importabilis) ker. 171; wahsant-l. (fructuosus); unarwentent-l. (incommutabilis) hrab. 967[a] uncawententent-l. (irrevocabilis) hrab. 971[b]; unkiwërbent-l. (irrevocabilis); wësent-l. (essentialis) doc. 243[b]; unarwîsant-l. (inevitabilis) mons. 410. vgl. piwisan (evitare) wessobr. und die wurzel nr. 518; thuruhwonênt-l. (perseverans) ker. 168.

Agf. âgend-lic (proprius); unâbêrend-l. (intolerabilis); unâbindend-l. (indissolubilis); unblinnend-l. unâblinnend-l. (indefinens); unâbrëcend-l. (irrefragabilis); bŷgend-l. (flexibilis) unâbŷgend-l. (infl.); âcumènd-l. (tolerabilis, possibilis) unâcumend-l. (imposs.); unâdväscend-l. (inextinguibilis); âdrëógend-l. (ferendus); ungeendigend-l. (infinitivus); âfandigend-l. (probabilis); unâfyllend-l. (insatiabilis); forgifend-l. (remissibilis); hëlpend-l. (auxiliaris); unlâcnigend-l. (insanabilis): untôlætend-l. (indefinens); unâlŷsend-l. (illicitus); âlŷsend-l. (solutorius); âræfnend-l. (tolerabilis) unâræfnend-l. (int.); unforrotigend-l. (incorruptibilis); âscunjend-l. (abominabilis); âscirigend-l. (disjunctivus); âsecgend-l. (effabilis) unâsecgend-l. (ineff.); unâseðend-l. (insatiabilis); unâsmëagend-l. (inscrutabilis); unâsporjend-l. (id.); getâcnjend-l. (typicus); unâtëallend-l. (innumerabilis); untellend-l. (inenarrabilis); âtëorigend-l. (disjunctivus); untvëogend-l. (indubitans); unþëahtend-l. (inconsideratus); þrôvjend-l. (passivus); âvendend-l. (mobilis) unâvendend-l. (non amovendus); unofervinnend-l. (invincibilis); ungevitend-l. (intransitorius); unvunjend-l. (inhabitabilis); âvyrgend-l. (detestabilis) und viele ähnliche mehr.

Altn. mit wegwerfung des d, aber bleibendem n *): ôbeygjan-ligr (inflexibilis); ôbifan-l. (immobilis); ôbœtan-l. (irreparabilis); ôumbreytan-l. (immutabilis); brûkan-l. (utensilis) ôbrûkan-l. (inusitatus); dugan-l. (habilis); ôdugan-l. (ineptus); ôendan-l. (infinitus); ôatfinnan-l. (irreprehensibilis); fyrirgëfan-l. (condonativus); ôatgreinan-l. (individuus); ôgrìpan-l. (incomprehensibilis); ôhrœran-l. (immobilis); ôaflâtan-l. (perpetuus); ôleysan-l. (insolubilis); ôlîðan-l. (intolerabilis); ômëtan-l. (inaestimabilis); ômæ-

*) daher ähnlich, aber ungleich dem wegfall des d in der III. plur. praes., wo auch das n verloren geht.

lan-l. (immenſus); ôuppr œtan-l. (inexſtirpabilis); ôaſſa-kan-l. (inexcuſabilis); ôſeđjan-l. (inſatiabilis); ôſegjan-l. (inenarrabilis) ôûtſegjan-l. (id.); ôſlökvan-l. (inextinguibilis); ôſvêgan-l. (inflexib.); ôteljan-l. (innumerab.); ôtruan-l. (incredib.); ôþeckjan-l. (inagnoſcib.) ôþenkjan-l. (incogitab.); ôþolan-l. (intolerab.); ôþriótan-l. (inexhauſtus); ôvìkjan-l. (inexorab.); ôvìſuan-l. (immarceſcib.); vitan-l. (notus) ôvitan-l. (inſcius); ôyfirvinnan-l. (invincib.) u. a. m.

Mhd. erſcheinen dieſe bildungen ſparſam und da auch das t (d) wegzufallen pflegt *), entſpringt für ihre form die ungewisheit, ob nicht mit dem inf., ja bei ſtarken verbis, deren part. praet. den vocal des inf. hat, ob nicht mit dem part. praet. zuſammengeſetzt ſei? Analogie und bedeutung helfen nicht immer aus. Hier iſt alles, was ich anzuführen weiß: bouwen-l. Parc. 136[c] nach dem ahd. pûant-l.; dolten-l. am. 7[c]; eigen-l. Barl., nach dem agſ. âgend-l. und nhd. eigent-l., wiewohl altn. eigin-l., nicht eigan-l.; vergëʒʒen-l (obliviofus) Parc. 192[c]; grueʒen-l. Parc. 72[b] koſten--l. (pretioſus) Parc. 55[b]; küſſen-l. (zum küſſen gemacht) Parc. 98[a]; lachen-l. (ridens) MS. 1, 201[b] Bit. 126[b]; lîden-l. (dolens) Parc. 4[a]; vermëʒʒen-l. troj. 195. (Oberl.); weinen-l. Wh. 2, 114[a]; wiʒʒen-l. (ſciens) En. 63[c] wiʒʒent-l. Triſt. 16618; unverzagen-l. Wh. 2, 113[a]. Sollten nicht auch falſche -eclich (ſ. 662.) aus -entlich hervorgegangen ſein? vgl. erkennec-l. Parc. 62[a] und zuweilen haben die hſſ. minnenclich neben minneclich ſt. minnentl. (ahd. minnôntlìh), weinenclich (Wh. 2, 114[a]) ſ. weinecl. weinel.

Nhd. werden die meiſten dieſer participialzuſammenſetzungen durch bloß verbale vertreten, d. h. wir ſagen unerbitt-l. unaufhör-l. unabwend-l. ſtatt unerbittent-l. unaufhörent-l. unabwendent-l. Nur nachſtehende behalten die ahd. nt-form (nicht das mhd. -n): eigent-l. uneigent-l.; flehent-l.; hoffent-l. verhoffent-l.; leident-l. unleident-l. (wofür doch gewöhnlicher leid-l. unleid-l.); vermeßent-l.; weſent-l. unweſent-l.; wißent-l. In gemeiner volksſprache hin und wieder: vermuthent-l. untröſtent-l. u. a. m. Umgekehrt hat die ſchriftſprache einigen -nt ertheilt, denen es als part. praet. oder gar als adj. und ſubſt. nicht gebührt: geflißent-l. gelegent-l. verſchiedent-l. öffent-l. nament-l. ordent-l. (ſchon Parc. 64[c]) wöchent-l. aus nachgiebigkeit gegen die gefügige verbindung des t mit n. Das part. praeſ. wird

*) während in der III. pl. praeſ. *-nt* haſtet.

auch in jenen nicht gefühlt, die das -nt mit recht haben, ſonſt würde man -nd ſchreiben, wie im allein ſtehenden part. In oberdeutſchen ſchriften des 15-17. jahrh. begegnet die mhd. n-form, z. b. vergeben-l. hoffen-l. leiden-l. vermeßen-l. anſehen-l. treffen-l. weſen-l. unweſen-l. (inhoneſtus) Oberl., wofür die heutige ſprache: vergeb-l. hoffent-l. leid-l. vermeßent-l. anſeh-l. treff-l. weſent-l.

Anmerkungen: a) die poeſie meidet ſolche abſtracte wortbildungen, meiſt vielſilbiger, ſchleppender form; daher man ſie weder in der Edda, noch bei Cädm. Beov., noch ſelbſt bei O. zu ſuchen, aber auch aus ihrer ſeltenheit in gedichten des 13. jh. nicht zu folgern hat, daß ſie der mhd. proſa unbekannt geweſen ſind.

b) das -lich ſoll die bedeutung, ohne ſie im grunde zu ändern, abſtract machen (ſ. 661.), daher auch wiederum dieſe compoſita gern im adv. ſtehen. Oft hat das einfache part. praeſ., ſchon den ſinn der zuſammenſetzung, vgl. ahd. unarleſkenti (inexſtinguibilis) T. 13, 24. unziganganti (non deficiens) T. 35, 4; agſ. unâmetende (infinitus) unbërende (infertilis); altn. ôteljandi (innumerabilis) ôgleymandi (unvergeßlich) ôlîdandi, ôþolandi (intolerabilis).

c) dieſe bedeutung kann ſowohl activ (heilantlîh, terjantlîh) als paſſiv ſein (unarpittantlîh, unarwentantlîh); in den meiſten fällen iſt ſie durch vorgeſetztes -un, ô- negativ. Auch pflegt dann das verbum ſelbſt ſchon mit den partikeln ar- (agſ. â-), far-, upar- etc. componiert zu ſein.

d) der compoſitionsvocal iſt bereits im ahd. hinter dieſen part. praeſ. *überall* geſchwunden: heilant-lìh, unkitholêntlìh für heilanta-lìh, unkitholênta-lìh.

II. *participium praet.* ſt. und ſchw.

1) in der älteſten dichteriſchen ſprache bindet es ſich noch mit lebendigen wörtern. Die beiſpiele ſind hauptſächlich agſ., einige altn., keine goth. und ahd., noch weniger aus der ſpäteren zeit.

Agſ. *blonden* (mixtus, tinctus, flavus): blonden-fëax (flavicomus) Cädm. 51. 56. Beov. 121. 135. 141. 219. *bolgen* (iratus, tumidus): bolgen-môd (ſuperbus) Cädm. 79. Beov. 129. *bunden* (ligatus): bunden-ſteſna (navis, eigentlich prora ligulis compacta) Beov. 143. *vunden* (tortus, tortilis): vunden-fëax (cirratus) Beov. 106. vunden-gold (aurum affabre factum) Cädm. 42. 45. 46. 89. Beov. 91.

105. 232. vunden-loc (cirratus) Jud. p. 22. 23. 26. vunden-mæl (enſis) Beov. 116. *hringed* (annulatus): hringed-byrne (lorica) Beov. 95. hringed-ſtëfna (navis, i. e. prora annulis ornata) Beov. 5. 86. 143. *hyrned* (cornutus): hyrned-nëbba (corneum habens roſtrum) Jud. 11. Aethelſt. *nagled* (clavis fixus): nagled-cnëar (navis) Aethelſt. *ſterced* (corroboratus): ſterced-ferhð (fortis animo) Jud. 10. 11. *væpned* (armatus, und dann maſculus, weil ſchwert, ſpieß und waffe den mann benennt, vgl. ſ. 631. gâr, geir und ſwërtmâge, männliche verwandtſchaft): væpned-bëarn (proles maſcula) væpned-cild (puer) væpned-cyn (genus maſc.) Cädm. 50. 51. væpned-hâd (ſexus maſculin.) væpned-man (mas, vir) ſpäter verkürzt in væpman und gegenſatz zu vîf-man (femina) oben ſ. 507, zuweilen ſtehen ſich die uncomponierten: vîf and væpned gegenüber, Cädm. 5. 59. — Man darf dieſe participia nicht etwa für ungebunden und bloß dem nomen vorgeſetzt nehmen; den beweis der compoſition liefert die declination des zweiten, bei unveränderlichkeit des erſten worts, z. b. hringed-ſtëfna, acc. hringed-ſtëfnan (nicht hringedne); blonden-fëax, pl. blonden-fëaxe; væpned-man, gen. væpned-mannes (nicht væpnedes) pl. væpned-men. Und es iſt auch theoretiſch kein grund abzuſehen, daß ſich participia nicht eben ſo eigentlich zuſ. ſetzen ſollten, wie andere zweiſilbige (abgeleitete) adj., bolgen-môd ſtehet auf einer linie mit vërig-môd und vunden-fëax mit gamol-fëax, woraus ſich noch auf viele andere verlorne ſchließen läßt, z. b. hringed-hëals wie fâmig-hëals (collo ſpumoſo, vom ſchiff) Beov. 19. 143.

Altn. vermuthe ich ſolche compoſita in *borgin*-môdi (confiſus animo, ſuperbus) beiname von Odins raben und *þrûngin*-môdi (compreſſus oder tumidus animo?) vgl. þrûng-môdigr edd. ſæm. 77ª; *þrûngin*-ſalr (atrium tumidum? beiname des ſchilds) vielleicht auch *þrûngin*-god (numen moeſtum? iratum?) edd. ſæm. 60ᵇ, aber dann wäre es falſch zu ſchreiben borginn môdi, þrûnginn môdi und letzteres für den dat. zu nehmen, da es im fall der compoſition ſchw. form des nom. maſc. iſt. Oblique caſus müßen entſcheiden, denn von borgin-môdi hätte der gen. zu lauten borgin-môda, von borginn môdi aber borgins môdi. Analog ſind wenigſtens die ſ. 647. angeführten comp. mit *gullin*-, man mag nun dies für ein adj. oder part. praet. halten.

Ahd. compoſita wie polgan-muot, wâſanôt-man (vollſtändig mit comp. vocal ſogar polgana-muot, wâſanôta-

man) ſind nicht aufzuweiſen *). Sollte das mhd. want-hals Mar. 10. hierher gehören? und das nhd. brant-wein brante-wein? vgl. brante-leid (nhd. gebranntes leid) Görres meiſterl. p. 164.

2) länger im gebrauch geblieben iſt das part. praet. mit abſtracten wörtern,

α) ſubſtantiven; hier gelten bloß die formeln *-heit* und *-ſchaft.* Ahd. trunchan-heit; des agſ. væpned-hâd wurde vorhin gedacht; mhd. gelëgen-heit Triſt. beworren-heit Triſt.; nhd. gebunden-heit, ungebunden-heit, verdroßenheit, begeben-heit, ergeben-heit, gelegen-heit, verlegenh. vollkommen-h., beſchaffen-h., beſcheiden-h., verſchwiegen-h., ungeſchliffen-h., beſonnen-h., trunken-h., verwegen-h., gewogen-h., verworfen-h., verworren-h., unbewuſt-h., ungezogen-h., gelehrt-h., beliebt-h., gewandt-h., verzagt-h. Ahd. bolgen-ſcaft (ira) N. 77, 49. Boeth. 21; nhd. verlaßen-ſchaft, errungen-ſch., bekannt-ſch., verwandt-ſch.

β) adjectiven; die formeln *-bar* und *-lich.* Von erſterer iſt aber das einzige beiſpiel mhd. verholn-bære (occultus) Parc. 110ᵃ 167ᵇ. Deſto häufiger kommt wiederum -lich vor.

Ahd. irchomen-l. (terrificus) N. 104, 27; kikoran-l. (elegans) ker. 116. unzigangan-l. monſ. 368; gelëgen-l. (proximus, aſſiduus) N. 34, 14; unkipogan-l. (inflexibilis) jun. 193; ungiſëwan-l. (inviſibilis) O. II. 12, 88; gitragan-l. T. 44, 10. ungitragan-l. (importabilis) T. 141. unfertragen-l. (intolerabilis) N. 9. 20. 58, 6. aber verſchieden davon die bedeutung von getragen-l. (grandaevus) N. Cap. 84. 121; unpitrogan-l. (inſucatus) monſ. 403; unervaran-l. (incomprehenſibilis) monſ. 393; kivuntan-l. (?) ker. 253; unerrahhôt-l. (inenarrabilis) K. 16ᵃ; unpiwânt-l. (inſuſpicabilis) monſ. 355; irwart-l. (corruptibilis) N. 101, 25. unwarte-l. (incorr.) N. 21, 1; wanda-l. (mutabilis) unwanda-l. (immut.) N. 65, 14.

Agſ. âcoren-l. (eligibilis); unbefangen-l. (incomprehenſibilis; forgifen-l. (dativus); âgrafen-l. (ſculptilis); geriſen-l. (congruus) ungeriſen-l. (inc.); ungeſëven-l. (inviſib.); unâſolcen-l. (impiger); âſvunden-l. (ſegnis); unâþroten-l. (impiger); âvorpen-l. (damnabilis); unâcvenced-l. (inexſtinguib.); untôdæled-l. (inſeparabilis); ungeendôd-l. (infinitivus); fulfremed-l. (perfectus); ungefylled-l. (inſatiab.);

*) Doch; zoran-ougi (nicht zorn-) ſ. 155. agſ. toren-eáger zerrißen im auge, lippus.

ungelæred-l. (indoctus); unâlŷfed-l. (illicitus); unârîmed-l. (innumerab.); unbeſceávôd-l. (inconſideratus) unforeſceávôd-l. (id.); ungeſvenced-l. (infatigab.); unoferſviđed-l. (invincib.); unâtemed-l. (indomitus); ungevemmed-l. (incorruptib.); unâvended-l. (inevitabilis).

Altn. comp. dieſer art ſcheinen zu mangeln.

Mhd. behagen-l. Parc. 5ᵃ; erkomen-l. Barl.; beſcheiden-l. Parc. 41ᵇ underſcheiden-l. Barl.; erſchrocken-l. Triſt.; unverſprochen-l. Triſt.; gevangen-l. Wh. 2; unzerworfen-l. Haltaus; verworren-l. Wh. 2, 112ᵃ; unverzogen-l. Oberl.; erkant-l. (noſcib.) a. Tit. 98. unerkant-l. Barl.; unverzaget-l. a. Tit. 132.

Nhd. nur: erkent-l. unerkent-l.

Anmerkungen a) die adj. auf -lich mit part. praet. ſind zwar ſeltner, als die mit part praeſ., zeigen ſich gleichwohl bei O. und T., welchen letztere fehlen.

b) in der bedeutung ſtimmen ſie freilich ungefähr mit letzteren überein und formell fallen ſie ſelbſt ſeit dem mhd. wegwerfen des t damit zuſammen, ſo oft das part. praet. ſtarker conj. den laut des praeſ. behält, z. b. beſcheiden-l. vermëȥȥen-l. kann ſowohl für beſcheident-l. vermëȥȥent-l. ſtehen, als wirklich mit dem part. praet. componiert ſein. Darf man auch ſchon im ahd. wegfallendes t annehmen?

c) gleicher zweifel für denſelben fall im ahd. und mhd. zwiſchen zuſ. ſetzung mit dem inſ. oder part. praet., z. b. ob arvaran-l. vom inſ. oder part. praet. herrühre?

d) die exiſtenz der compoſ. mit dem part. praet. wird aber gerechtfertigt theils durch die ablautenden, theils durch die ſchwachformigen part.

e) ſpur des comp. vocals in warte-l. und wanda-l. bei N. von den einſilbigen formen wart, want.

Infinitiviſche compoſition.

Kann mit dem ſubſtantive genommenen inſ. componiert werden?

1) *eigentlich*, wie es ſcheint, im ahd. ohne ſchwierigkeit, obſchon die beiſpiele ſelten ſind und nur mit dem adj. -lîh vorkommen: unerchêrran-lîh (inflexibilis) monſ. 391; tholên-l. (feralis) ker. 138; grîſen-l. (horribilis) N. Boeth. 106; heilan-l. (ſalubris) ker. 245; unbilinnan-l. (perpetuus) K. 24ᵃ; intlêhan-l. (mutuum) doc. 213ᵇ für intlîhan-l.?; prinkan-l. (fertilis) ker. 135; unvollan-l. (inſatiabilis) ker. 24. Zwar dürfte, dem ſinn unbeſchadet,

in allen diesen belegen ein t hinzutreten und mit dem part. praes. componiert scheinen? Da aber dieselben ahd. denkmähler sonst das t schreiben und die zus. setzung mit dem inf. nichts widersinniges hat, so will ich sie nicht übereilt aufgeben. Ja es spricht dafür das von Lye angeführte ags. dôn-lic (practicus) und nhd. häufige thunlich, nnl. doen-lik, das sich vielleicht noch einmahl im ahd. und mhd. auffinden läßt. Das volk spricht thu-lich, was rein verbales ahd. tuo-l. wäre? oder hätte man wieder ein ausgefallenes t und tuont-l. anzunehmen?

2) *uneigentliche* composition findet nhd. mit einzelnen adj. z. b. sterbens-krank, hauptsächlich aber mit dem adj. werth und würdig statt: dankens-werth, erbarmens-w. fluchens-w. haßens-w. bemitleidens-w. lesens-w. lobens-w. meldens-w. merkens-w. nennens-w. rühmens-w. scheltens-w. tadelns-w. und bedauerns-würdig, liebens-würdig, sehens-w. verabscheuens-w. neben rein verbalem fluch-würdig, lob-würdig, merk-würdig, denk-würdig. Auch sagt man uncomponiert mit vorgesetztem artikel: des nennens werth, des bemerkens, bemitleidens, anführens w. In der älteren sprache überall ohne zus. setzung: denchennes muodiu N. Cap. 115. fermîdennes mâriu ibid. 120. und selbst in späteren volksliedern: es ist nun reitens werth (werth, daß darum geritten wird) das lied ist singens (hörens) werth, die sache ist redens werth (verdient besprochen zu werden), der tod sterbens werth etc. Es gibt auch nhd. subst. dieser uneigentlichen zus. setzung: redens-art, lebens-zeichen, lebens-bahn, sterbens-wörtchen, leidens-gefährte, lebens-gefährte. Im ahd. überall ungebundenheit, z. b. anagangônnes cot (Janus) N. Cap. 51. Uneigentlich gebunden auf andere weise ist das nhd. hören-sagen (franz. oui-dire), wo gewissermaßen zwei verba zus. wachsen; es entspringt aus der redensart: ich habe hören sagen, die in der syntax erläutert werden wird.

Anmerkungen zu der verbalcomposition insgemein:

a) bei der reinverbalen darf man nicht sagen, daß sie aus dem inf. mit abgeworfnem -en entspringe, denn ebenso practisch könnte sie jetzt aus der III. pl. praes. geleitet werden. Wie die nominale nicht hervorgeht aus dem wegfall einer casusflexion, so bindet auch bei der verbalen der bloße comp. vocal das unflectierte verbum an

andere wörter. Daher die freie bedeutung verbaler zufammenfetzungen.

b) aus der participialen und infinitivifchen kann umgekehrt die verbalflexion nicht wegbleiben, da part. und inf. als nomina betrachtet, ihren verbalbeftandtheil in fich verhärten und er dadurch jedem andern derivationsmittel gleichkommt. Daher, wie noch künftige unterfuchungen auszumitteln haben, adjectiva der ableitung -an (f. 164. 165.) veraltete ftarke part. praet. fein mögen. Die zuf. fetzung mit part. und inf. ift alfo im grund nominal und wie andere nominale zu beurtheilen, hat auch, wenn fie nicht uneigentlich ift, jede nominalflexion wegzuwerfen.

c) gleichwohl führt die im part. und inf. nie ganz erlofchne verbale natur und bedeutung berührungen mit der rein verbalen compofition herbei. Diefe bildungen fcheinen fich gegenfeitig zu verdrängen und aufzureiben, bis endlich in den fpäteren überreften die fichere fpur ihres individuellen urfprungs ausgeht. Ohne die ahd. fprache wüften wir nicht einmahl beftimmt, daß es viererlei formen gebe 1) dola-lìh (paffibilis) 2) dolênt-lìh (tolerandus) 3) kidolêt-lìh? 4) dolên-lìh (luctuofus). Die bedeutungen ftreifen aneinander und verfchwimmen, die fprache genügt fich bald an einer diefer formen für jede bedeutung. Für keine einzelne zufammenfetzung laßen fich alle formen nachweifen und kidolêtlìh im beifpiel ift bloß gefolgert aus errahhôtlìh; furiftantlìh und farftantantlìh, beide in K., gloffieren beide das lat. intelligibilis. Im agf. fchwanken -endlic und -edlic (âcvencendlic, acvencedlic, âvendendlic, âvendedlic) ohne unterfchied der bedeutung; im ahd. pichêr-lih (verfatilis) archêranlih (flexibilis) muß die verfchiedenheit der partikel angefchlagen werden. Die comp. mit dem part. praet. follte mehr das gefchehene, bewirkte, die mit dem part. praef. und inf. das gefchehende, z. b. erkennenlich (nofcibilis) erkantlih (notus), doch das nhd. erkentlich bedeutet offenbar nofcibilis). Es kommt auf fammlung von alten beifpielen aus lebendigem zufammenhang, nicht aus bloßen gloffen an.

d) reinverbale compofition überhaupt zu leugnen und aus participialer oder infinitivifcher durch ausfall der flexion zu deuten, obgleich diefe deutung in einzelnen fällen richtig fein kann, fcheint unftatthaft. Theils beweifen die verbalcomponierten fubft. (f. 680.) auch für adj., theils wäre das i im mhd. genislich aus inf. und

part. ſchwer erklärbar, theils ſcheinen ſich die adj. -haft und -bar kaum mit part. zu verbinden.

e) formelle unſicherheit für den beſonderen fall wird noch dadurch geſteigert, daſs dem erſten wort auch ein ſubſt. zum grunde liegen kann, z. b. dem angeführten do-la-lìh das fem. dola, mhd. dol (paſſio). Im nhd. hilft der umlaut zweifel zwiſchen ſubſt. und ſchw. verbis erſter conj. entſcheiden, z. b. pflug-eiſen, maſt-ſchwein ſind nicht mit pflügen, mäſten, vielmehr mit pflug und maſt componiert, vgl. ahd. maſt-ſogal monſ. 394. Schwierigkeit macht die mhd. berührung der adjectiviſchen comp. -eclich mit der verbalen und participialen, vgl. lìde-lich, lìdec-l. lìden-l. lìdent-l.; hëlfe-l. hëlfec-l. u. a. m.

f) unter den ableitungen, welche den ſchein zweiter compoſitionswörter annehmen (ſ. 391. 404.), bindet ſich das einzige -niſſi, zumahl das agſ. -nës, mit part. praeſ. und praet. Beiſpiele oben ſ. 325. 330. vgl. 399.

g) ein analogon uneigentl. verbalcomp. könnte man erblicken in der anfügung des perſönl. pronomens an ſämtliche flexionen des verbums, auf welchem wege ſich das nord. paſſivum entwickelt. Schon im goth. folgt es oft unmittelbar aufs verbum, aber ohne ſich anzuhängen. Die ahd. mundart ſchickt es bald voraus, bald hinten nach, ſo daſs wiederum keine feſtere verbindung entſpringt, einzelne nachſetzungen litten vergleichung mit der nord. weiſe, z. b. iufenſih (clamare) ker. 46. mit altn. œpaz. Dieſe anfügung, die man richtiger inclination nennt und von der zuſammenſetzung unterſcheidet, wird die ſyntax abhandeln.

§. 4. *Partikelcompoſition* (ſ. 410.).

Einleitung: 1) die nominalcompoſition war ſowohl eigentlich als uneigentlich, die verbale nur eigentlich, *alle partikelcompoſition iſt uneigentlich*, ſie geſchieht folglich immer ohne den compoſitionsvocal. Dieſer ſollte bei flectierbaren wörtern vielſeitige, der flexion unerreichliche verhältniſſe faſſen, zugleich das band ſein, wodurch nomina und verba, ihrer flexion entblößt, an andere wörter geheftet würden. Die von natur einſeitige, unveränderliche partikel bedarf um ſich näher an andere wörter zu fügen, da ſie nichts von ſich abzulegen hat, keines äußern, an die ſtelle der abgelegten form tretenden me-

diums. Weiter, jedes nomen, verbum beſchließt ſeine wurzel mit einem conſonanten (ſ. 2.), den ausfallenden hebt die flexion hervor oder birgt eine zugefügte ableitung. Unter den partikeln, die ſich zumeiſt componieren, gibt es viele einſilbige, vocaliſch auslautende, an welchen gar kein vocal der zuſ. ſetzung haften könnte.

2) iſt nun jedwede compoſition mit partikeln uneigentlich, ſo muß ſie auch *unurſprünglich* ſein (ſ. 408. 409.). Die partikeln ſind entw. ***trennbare***, die auch ungebunden, oder ***untrennbare***, die bloß gebunden vorkommen. Alle untrennbaren weiſen auf einen früheren ſprachſtand hin, in welchem ſie gleichfalls als loſe und freie wörter erſchienen ſind. Partikelcompoſita müßen aber unter allen uneigentlichen für die älteſten genommen werden, weil ſie ſich ſchon in den erſten denkmählern jeder ſprache finden.

3) hierbei ſcheint mir nöthig, ***adverbium*** in weiterm, *praepoſition* in engerm begriffe zu faßen, als man pflegt. Inſofern jede uneigentliche zuſ. ſetzung aus der gewohnheit des nebeneinanderſtellens zweier wörter hervorgeht (wodurch freilich nach und nach leere formeln des erſten worts entſpringen), haben die partikeln anfänglich nicht allein vor dem verbum, ſondern auch vor dem nomen ungebunden geſtanden. Zur praepoſition gehört ein von ihr abhängiger (geſetzter, bisweilen ausgelaßner) caſus. Sie iſt nichts, als die befähigung einer partikel zur caſusrection, d. h. dieſer praepoſitionseigenſchaft iſt eine adverbiale vorausgegangen (Graff ſ. 8.). Es gibt allerdings praepoſitionen, deren adverbialer gebrauch ausgeſtorben, adverbia, deren praepoſitionsanwendung wieder verloſchen iſt; häufig beſtehen beide zuſammen, theils ſo, daß ſie in der form übereinſtimmen (ahd. ana, apa, fora), theils abweichen (ahd. mit praep., miti adv.; N. an praep., ana adv.). In der compoſition gilt aber die adverbialform (ahd. miti-ſlâf, nicht mit-ſlâf; N. ana-ſiht, nicht an-ſiht). Folglich ſind auch in fällen, wo die geſtalt des adv. und der praep. nicht unterſchieden werden kann, die componierten partikeln für adv., nicht für praep. zu erachten, überhaupt mit andern wörtern zuſammengeſetzte *) und untrennbare praepoſitionen zu leugnen.

*) mhd. ſchreiber, im ahd. N., pflegen die praep. an ihren caſus zu hängen, was doch niemand für wirkliche compoſition auslegen wird, zudem häufig, und je ſpäter deſto häufiger, die

4) zeichen eigentlicher compoſition iſt, daſs eine unabſehbare menge von wörtern, uneigentlicher, daſs nur eine beſchränkte zahl dafür taugt. Die partikelzuſammenſetzung begreift nur lebloſe, ***räumliche adverbia***, voraus ſolche, die zugleich auch praepoſitionen werden. Sind alſo, nach dem vorigen, die componierten partikeln keine wirklichen praepoſitionen, ſo verdienen ſie meiſtens ***praepoſitionale adverbia*** zu heiſsen und dieſe berührung mit den praepoſitionen wird ſich auch darin bewähren, daſs ſolche, deren zweites wort verbum iſt, bisweilen in das wirkliche praepoſitionsverhältnis umgeſetzt werden. In den untrennbaren, entſtellten partikeln läſst ſich der praepoſitionsgebrauch nicht immer nachweiſen, aber vermuthen; das verneinende *un-* z. b. muſs der praep. *in* nahverwandt ſein. Es finden ſich jedoch hauptſächlich in der zuſammenſetzung mit dem nomen, auch partikeln, die niemahls praepoſitionen waren.

5) durch die compoſition ſind untrennbare partikeln vielfacher *entſtellung* und ***verdunklung*** unterworfen, wovon ſich hier im allgemeinen folgendes bemerken läſst:

α) der conſonant wandelt ſich nach dem anlaut des zweiten worts, theils aſſimilierend: goth. ur-reiſan f. usreiſan, ahd. um-mëz f. un-mëz; theils andern lieblingsverbindungen folgend: nhd. im-biſs f. in-biſs; emp-fangen f. ent-fangen; emp-finden f. in-finden; ahd. am-paht f. ant-paht (goth. and-bahts).

β) liquida oder ſpirans fällt weg: altn. ô- für un-; ahd. und agſ. â- für as? wahrſcheinlich noch andere, auf langen vocal endende, z. b. ahd. uo; was haben aber eingebüſst, die mit kurzem vocal ſchließen, z. b. goth. ga-? (vgl. gr. *κατά*) *).

γ) ſchwächung des vocals, vgl. mhd. ën- für in-, bë- für bi-, zë- für zi-; ſo wie umgekehrt die zu prae-

praep. nicht an ihr eigentliches ſubſt., ſondern an den vorausgehenden artikel oder ein anderes pron. und adj. (bei N. ſogar an den zwiſchenſtehenden gen.) geräth. Dieſe ungrammatiſche ſchreibung wieder aufzunehmen wäre unangemeſſen, obgleich ſie an die innere gemeinſchaft der praepoſitionen und caſus mahnt. — Etwas anders iſt, wenn praep. mit ihrem caſus ein neues adverbium bilden, z. b. ahd. in-gimeitûn, zi-ſamane etc. deren vereinigung freilich beinahe compoſition wird.

*) meiner anſicht nach entſpringen *alle* partikeln aus lebendigen wurzeln; da nun, im deutſchen wenigſtens, keine wurzel vocaliſch ſchließen, geſchweige aus bloſsem vocal beſtehen darf, ſo muſs für alle partikeln wie â-, uo-, ga- etc. der verlorne conſonant geſucht werden.

poſitionen geſtempelten ihren vocal zu verlängern und zu vertiefen ſcheinen, vgl. ahd. zuo, pî, mit goth. du, bi. Seltner iſt vocalverlängerung durch compoſition: nhd. ein- für in-.

δ) tonverluſt, nach verſchiedenen ſtufen.

ε) manche dieſer veränderungen treffen auch die getrennten partikeln, namentlich als praepoſitionen; ſo altn. î und â für in, an; ahd. ar, ir, ur für as, is, us; nhd. um für umbe, umpi etc.

6) nicht ſelten gewöhnt ſich die wurzel ſo an die partikel, mit welcher ſie compoſition eingegangen iſt, daſs ſie, wenigſtens dialectiſch, gar nicht mehr unzuſammengeſetzt vorkommt. So ſtehet im goth. ur-reiſan = agſ. â-rîſan (ſurgere), nie das einfache reiſan, rîſan; zu and-bahts mangelt das ſimplex bahts. Iſt nun die partikel noch dazu verkürzt, ſo tritt oft compoſition *mit einem einzigen conſonanten* ein. Hierdurch aber wird eine *verdunklung der wurzel* möglich, an die ſchon oben ſ. 3. erinnert worden iſt und deren hauptfälle folgende ſind:

a) von dem *ge-* fällt vor l, n, r in gewiſſen nhd. wörtern der vocal weg: g-laube, g-leich, g-leis, g-lied, g-lück, g-nade, g-nug, g-rob und gl, gn, gr gewinnen wurzelhaften ſchein. Die abhandlung wird nicht bloſs dieſe, ſondern auch andere ähnliche wörter in der verkürzung ſchon aus dem ahd. und mhd. beibringen.

b) von dem *be-* ſeltner und nur vor l (nicht n, r), vgl. nhd. b-lock, mhd. b-loch, ahd. pi-loh; nhd. b-leiben, mhd. b-lîben, ahd. pi-lîpan; ahd. auch p-lâȥan (ignoſcere) f. pi-lâȥan; agſ. b-linnan f. belinnan.

c) von dem *ze-* nur vor w im nhd. z-war (was dazu keine rechte comp. iſt, ſondern ein aus der praep. mit dem caſus entſpringendes adverbium, mhd. ze wâre); ahd. z-wërfan für zi-wërfan.

d) der vocal unterbleibt auch vor vocaliſch anlautender wurzel, vgl. nhd. g-anerbe, g-unſt, g-önnen, b-armherzig, b-eichte.

e) die ahd. f-lâȥan, f-lioſan entſprechen den goth. fra-lêtan, fra-liuſan (nicht fair-lêtan, fair-liuſan obwohl das gleichbedeutige ahd. fir-lâȥan, fir-lioſan vorkommt); ſtammt das mhd. vreiſchen aus ver-eiſchen? und vreiſe aus ver-eiſe (ver-egiſe)?

f) die nhd. partikel n-eben entſpringt aus mhd. ën-ëben, ahd. in-ëpan; es iſt wie z-war zu betrachten, zeigt aber den weg, auf dem wirkliche compoſita eben ſo entſtanden ſein können.

g) einzelne mit *ſl*, *ſm*, *ſn*, *ſk* anlautende wurzeln werden verdächtig und ſcheinen, die dialecte untereinander und mit fremden ſprachen verglichen, zerlegbar in s-l, s-m, s-n, s-k, dergeſtalt, daß dieſes s überreſt einer alten partikel wäre, etwan eines as, is, us, das nach den lautgeſetzen der jüngeren ſprache alleinſtehend in ar, ir, ur übergegangen ſein würde. Das gäbe den gegenſatz zu dem unter 5, *β* genannten â- für as, wo der conſonant, wie hier der vocal untergegangen iſt. Die einleuchtendſten beiſpiele ſind: ſlicken (ſchlecken) neben lecken; ſ-mal (parvus) ſlav. mali, das ſ- könnte die bedeutung des lat. ex in ex-iguus haben, vgl. mhd. ur-klein (perparvus); ſ-mëlzan (liquere) agſ. miltan, und daneben ſ-mylte (ſerenus, ausgelaßen, geſchmolzen); agſ. ſ-myrjan (ungere) ſchmieren, gr. *μυρίζειν*; ſ-nabel (roſtrum) altn. nef (naſus) agſ. neb (vultus); agſ. ſ-nëoſan (ſternutare) engl. ſ-neeze, nhd. nieſen; goth. ſ-náivs, ahd. ſ-nêo, ſlav. ſn-jeg, litth. ſ-négas, gr. *νίψ*, lat. nix; ſ-nuor, lat. nurus; ſ-keinan (lucere) vielleicht verwandt mit keinan (germinare?) vgl. us-keinan (erumpere); ahd. ſ-curz ker. 97. (1, 175.) neben churz, nhd. kurz, agſ. ſ-ceort, engl. ſ-hort. Ein blindes, d. h. anfänglich bedeutungsloſes ſ iſt in dergleichen fällen ſchwerlich anzunehmen, hat es aber bedeutung gehabt, dieſe nur aus einer vorgeſetzten partikel zu ſchöpfen.

h) die von a bis g erläuterten zuſammenſetzungen *) fordern behutſamkeit, ſind nur als ausnahmen zu betrachten und nicht nach ſcheinbarer analogie auf andere wörter anzuwenden. Das mhd. frëȥȥen z. b. aus ver-ëȥȥen zu deuten, ſtößt ſich daran, daß weder ein ahd. fir-ëȥȥan, noch ein goth. fra-ïtan vielmehr frëȥȥan, fritan ſtattfindet. Dürfte man wagen, unſer name (nomen), das offenbar mit nëmen (capere) zuſ. hängt, in der weiſe von n-ëben, aus ën-ame, folglich auch n-iman aus ïn-iman zu leiten? ſlav. heißt imati (habere, capere) ime (no-

*) es wären noch andere zu bemerken, auf welche die gleiche bedeutung bei vermehrung des conſonantiſchen anlauts führt, z. b. *br* in brôga und ôga (terror), prort und ort (margo); *k* in karc und arc etc.

men); litth. imti (capere) ohne daſs ſich ein entſprechendes ſubſt. fände; lett. jemt, neben n-jemt (capere); altpreuſs. imt (capere) emnes (nomen) welches alles die wurzelhaſtigkeit des n verdächtig macht, nur aber verliert es ſich in ein faſt unerreichbares alterthum, wie ſchon das lat. n-omen (vgl. omen, zeichen) darthut und iſt das gr. ὄνομα mit νέμω verwandt oder ὄν-ομα für ἐν-ομα? Wie viele wurzeln mit anlautendem n, g, b, fl, fr, ſl, ſm, ſn wären hier durch eine unvorſichtig aufgeſtellte regel anzufechten! Dazu kommt daſs ſich im ahd. und mhd. umgekehrt unorganiſcher vocal zwiſchen wurzelhaſte conſonanzverbindungen einzudrängen ſcheint, vgl. terawid (minitatur) ker. 196. f. trawid (wie daſelbſt 215); gerindela N. 106, 15. f. grindela; chereſtic N. 88, 1. für chreſtic; chenebil flor. 984ᵇ f. chnebil; chinito (pinſo) doc. 205ᵇ f. chnito, chenëte N. 81, 1. f. chnëte; und nicht ſelten ziwei, zewîvel etc. f. zwei, zwîvel.

7) keiner partikelzuſammenſetzung gebührt der compoſitionsvocal. Scheinbar tragen ihn an ſich α) compoſita mit partikeln, denen -a als bildungsvocal zuſteht, wovon cap. V. näher handelt, z. b. goth. ana, váila, ahd. apa, opa, hina. Da dieſes -a ebenwohl auſser der compoſition vorhanden iſt, kann es nicht *zu ihr* gehören. β) ausnahmsweiſe einzelne untrennbare, namentlich goth. anda- für und neben and-; ahd. una- ſtatt des gewöhnlichen un-, falls der lesart zu trauen iſt; belege hernach in der abhandlung. Eher ſind dieſe formen überreſte der älteren, trennbaren geſtalt, als compoſitionsvocaliſch. γ) bei dem untrennbaren ahd. ita- (re-) und vielleicht einzelnen ähnlichen könnte indeſſen wahrer compoſitionsvocal walten, d. h. wirkliches ſubſt. oder adj. unterliegen, mithin gar keine partikelcompoſition vorhanden ſein. Denn auch andere nominalzuſammenſetzungen, beſonders die, welche vielheit und mangel, fülle und leere, gleichheit und haſt ausdrücken, begegnen ſich dem ſinne nach mit partikelcompoſitis. So entſpricht ata- (ſ. 417.) dem lat. jugiter; bora- (ſ. 550.) dem nimis; miſſa- (ſ. 470.) dem dis-; ſina- (ſ. 554.) dem con-, gr. σύν-; ala-, ſola-, ſama-, ëpan-, wana- (ſ. 672.) andern partikeln. Und, wie eins derſelben, ſama, trennbare partikel wird, wären vielleicht mehrere auf -a aus urſprünglichem compoſitionsvocal zu deuten? Dieſe frage verliert ſich wieder in das dunkel unſeres ſprachalterthums; ihre theilweiſe bejahung würde an der hier aufgeſtellten grundregel nichts ändern, ſondern bloſs einzelne partikelcompoſita in nominale verwandeln.

8) da die untrennbarkeit der partikeln nicht urſprünglich iſt, da ſie allmählig und ſchwankend, nach verſchiedenheit der mundarten früher oder ſpäter oder gar nicht erfolgt; ſo kann eine allgemeine abhandlung der deutſchen partikelzuſammenſetzungen nicht mit rückſicht auf den unterſchied zwiſchen trennbaren und untrennbaren geordnet werden. Für *einen* dialect und zeitraum würde dieſe abſonderung vortheil gewähren.

9) deſto ſorgfältiger muß hier zuſammenſetzung mit dem *nomen* geſchieden werden von der mit dem *verbum.* Beide ſtehen nicht auf gleichem fuß und weichen in form und bedeutung wichtig von einander ab. Verba die aus zuſ. ſetzungen der part. mit dem nomen abgeleitet werden, ſind verſchieden von denen der part. mit dem verbum, z. b. ant-worten und ent-halten nicht auf eine reihe zu ſtellen, obgleich beiden dieſelbe partikel zum grunde liegt. Dagegen trage ich die compoſition mit dem ſubſt. und adj. diesmahl zuſammen vor. Decompoſita laßen ſich deshalb nicht in §. 5. verweiſen, weil einzelne dunkle partikeln ſelbſt ſchon zuſammengeſetzt ſcheinen. Alle compoſita, deren zweites wort wieder partikel iſt, ohne daß ſie ſich mit nom. oder verb. binden, bleiben auf cap. V. verſpart.

10) vielfache berührungen der einzelnen partikeln können erſt in den anmerkungen zu dieſem §. abgehandelt werden.

Partikel mit nomen.

Dieſe compoſition ſcheint älter und ausgebreiteter als die mit dem verbum, verletzt die form der partikeln in der regel weniger und findet auch leichter ſtatt mit unpraepoſitionalen adverbiis. Da unſere ſyntax keine freie, unverbundne ſtellung der partikel vor das ſubſt., worauf ſie ſich bezieht, erlaubt, vor das adj. nur bei belebten *), nicht bei abſtracten partikeln; ſo muß nicht bloß für untrennbare, ſondern auch für trennbare, überall wo ſie ſich an das nomen ſchließen, wirkliche zuſammenſetzung angenommen werden. Wer die partikel vor dem nomen für ein adverbium des engern ſinnes halten, d. h. an-blick, vor-ſchritt aus an-blicken, vor-ſchreiten verſtändigen wollte, den widerlegen unzählige compoſita, de-

*) z. b. ſchrecklich theuer, unendlich lieb, ausgezeichnet ſchön.

ren zweites wort aller verbalkraft ermangelt, z. b. goth. ana-gards, nhd. vor-hof. Wie iſt aber die rechte grenze zu treffen zwiſchen wirklicher compoſition mit dem nomen und bloßer ableitung von verbis? 1) wo gar kein verbum dem nomen entſpricht, hat ſich natürlich die partikel mit dem nomen zuſ. geſetzt, z. b. ahd. ap-krunti, ûf-himil. 2) wenn, die partikel abgelöſt, das einfache ſubſt. nicht beſtehen kann, ſo ſcheint die comp. mit dem verbo eingegangen, das ſubſt. deriviert, z. b. goth. af-lêts, nhd. ab-laß von af-lêtan, ab-laßen, da es kein ſubſt. lêts, laß gibt. Rein entſcheidet dieſer grund nicht, die älteren ſimplicia können verloren ſein. 3) offenbar verbale ableitungen (ſ. 399, *γ. δ.*) bezeugen compoſition mit dem verbo, z. b. die nhd. einrichtung, abhaltung ſtammen von ein-richten, ab-halten, nicht hat ſich die partikel zu den ſubſt. richtung, haltung gefügt. 4) offenbar nominale (ſ. 399, *β*) dagegen fügung der partikel an das nomen, z. b. das ahd. ab-ſneitahi rührt von ſneitahi her, nicht von apa-ſnîdan. 5) iſt gar keine ableitung ſichtbar, oder eine dunkle (ſ. 400. *ζ*) oder eine bald nominale, bald verbale (ſ. 400. *ε*) vorhanden, übrigens verbum und nomen gleich geläufig; ſo läßt ſich nicht angeben, ob die zuſ. ſetzung zuerſt mit dem einen oder dem andern vorgenommen worden ſei. Beides ſcheint mir möglich, z. b. im nhd. an-blick, unter-kunft, kann die partikel mit den ſubſt. blick, kunft componiert oder aus an-blicken, unterkommen hernach das ſubſt. geleitet ſein. In ſolchen fällen ſind die compoſita doppelt aufzuführen. 6) zuweilen hilft die eigenthümliche veränderung aus, welche verſchiedne partikeln dialectiſch vor dem nomen oder verbum erfahren Ahd. gilt z. b. â- fürs nomen, ar- fürs verbum; agſ. or- fürs nomen, â- fürs verb.; ahd. ant- fürs nomen, int-, in-, fürs verbum. Folglich iſt â-danch, ant-vanc mit dem nomen componiert, nicht von ar-denchan, int-fangan herleitbar. Folglich dürfen auch, wenn die partikel unverändert bleibt, nomina und verba ſelbſtändig mit ihr verbunden werden, wie ich (unter 5.) behauptete. — Der ausdruck *trennbar* in dem folgenden verzeichnis zeigt an, daß die partikel außer der zuſammenſetzung auch noch ungebunden, *untrennbar*, daß ſie nirgend ungebunden vorkomme; in der compoſition ſind auch die trennbaren untrennbar.

â- (ex); dieſe überall untrennbare, ahd. und mhd. nur das nomen, altſ. und agſ. nur das verbum bindende partikel kommt weder im goth. noch im altn. vor, das

altn. â iſt ganz etwas anders, = goth. ahd. ana. Die länge folgt theils aus der ſchreibung aabulkii K. 23^{b} aariupo (trux) ker. 276. und N's â-, theils aus unterdrückung des conſ. der urſprünglichen geſtalt. Offenbar iſt ſie einerlei mit der ahd. praep. ar, or, goth. us (vielleicht auch früher oder dialectiſch as) und nicht das ſpätere r ſcheint weggefallen, ſondern das ältere *s*. Zum beweis dient 1) daß den hochd. mit dem nomen componierten â- ſächſiſche or-, 2) den ſächſ. mit dem verbum componierten â- ahd. ar- begegnen. 3) zuweilen ahd. ur- neben â- ſtattfindet, vgl. â-wicgi und ur-wicgi (avium, devium) ker. 26. â-chuſt und ur-chuſt K. 53^{a}. 4) einigemahl ahd. ar- erſcheint: ar-cuſtîc (vitioſus) ſgall. 194. ar-chuſtîc (fraudulentus) hrab. 960^{b} 968^{b} ar-chuſtîgôn (callere), aber ark-chuſtîc monſ. 408. arg-chuſtig N. Boeth. 80. arg-chôſôn N. 108, 29. 5) die bedeutung des lat. ex-, welchem â- mehr, als dem verneinenden in- entſpricht. Man könnte verſucht werden, â- von der praep. goth. af, ahd. apa zu leiten, wie ſich das lat. ab in a kürzt und in a-vium (= de-vium, in-vium) gebraucht wird, wirklich hat ker. 218. ab-këȥȥal (oblivioſus) ſtatt des ſonſtigen â-këȥȥal [vgl. bei ab- noch andere wörter]. Allein zur deutſchen lautlehre ſchickt ſich ein ausfall der ſpirans, nicht der labialis *) und ab-këȥȥal iſt nichts als die neben â-këȥȥal gültige, gleichbedeutige zuſammenſetzung mit einer verwandten partikel. Die ahd. hierher gehörigen belege ſind: â-p-anſt (invidia, aemulatio) K. 24^{a} ker. 20. monſ. 386. 407. â-p-anſtîc (invidus) ker. 20. ſgall. 194. (wo -anſtinc) falls es decompoſitum iſt, wofür das mit dem verbum componierte ar-p-unnan ſpricht, man kann es aber auch für einfach mit ap- componiert halten (ſ. hernach bei ap-), den zweifel würde N. durch die ſchreibung âbanſt oder abanſt löſen; â-chambi (ſtupa) aug. 120^{b} das ausgekämmte; â-chôſunga (deliramentum) lindenbr. 994^{b} (wo hacoſunge) ſetzt â-chôſôn (delirare) und â-chôſi? (delirium) voraus; â-chuſt (vitium) K. 40^{b} 46^{b} 52^{a} 58^{a} monſ. 322. 385. N. 41, 2. 136, 8. Boeth. 52. 82. 191. â-kuſt O. I. 1, 60. III. 7, 125. V. 2, 12. â-chuſtîc (vitioſus) K. 56^{a}; â-dauch (argumentum) â-denchâ (adinventiones) jun. 195; â-varo (decoloratus); â-fërmi (ſqualor) hrab. 966^{a} 975^{a},

*) ich wüſſte nicht, daß im ahd. mhd. oder in der heutigen ſchriftſprache jemahls p oder b unterdrückt würden; gemeine volksmundarten geſtatten wohl â-nehmen und dergl. für ab-nehmen.

auskehricht, vgl. agſ. â-féormjan (purgare); â-hërzêr (excors) doc. 201ª; â-hizzju (diverſorium)? jun. 201. vielleicht â-hizzja, geheiztes zimmer; â-kalaſtra (pica) vgl. oben ſ. 367; â-gëz (oblivio) N. 44, 11. 59, 9. Boeth. 171. â-gëzôn (oblivifci) Boeth. 60. â-këzzal (obliviofus) ker. 156. â-këzzalî (oblivio) ker. 113. K. 26ᵇ; â-guzze (temulentus) doc. 201ª; â-leipa (reſiduum, reliquiae) monſ. 333. T. 80. 89. O. III. 6, 109. 10, 80; â-lôſnin (redemptio) J. 385; â-malt (deliquium) â-mahtîg (debilis) N. 38, 12. Boeth. 152; â-mund (liber, ſui juris, aus der vormundſchaft) lex longob.; â-pulkî (iracundia) fem. K. 23ᵇ â-bulgi neutr. O. I. 23, 80. IV. 19, 119. V. 19, 46. â-bulgîc (aemulus) jun. 240. â-bolgig N.; â-riupo (trux) ker. 276. â-riup (dirus) hrab. 960ª jun. 203. von der wurzel nr. 211?; â-rûmî (vicinia) O. IV. 35, 59. V. 4, 59; â-ſcaffa (ſcidola? vielleicht ſchidia, σχίδια, ausgehaune ſpäne oder lat. ſcindula?) von ſcafan, wie â-wirchi, â-ſcrôta etc. von wirchan, ſcrôtan, beim geogr. ravennas iſt aſcapha namen einer alemanniſchen ſtadt, wahrſch. das heutige aſchaffenburg, in deſſen nähe ein ort main-aſchaf heiſst, etwa werkſtatt der zimmerleute?; â-ſcrecchî (praecipitantia)? g-â-ſcrecchî N. Boeth. 233. heftiges aufſpringen, lieber gâ-ſcr. für gâh-ſcr. gähes ſpringen?; â-ſcrôta (ſarculamina) ker. 246. hrab. 974ª; â-ſkerre (diſſeptus) N. Boeth. 224; â-ſnita (ſarmenta) ausſchneidſel hrab. 974ª; â-ſpunna (ſtupa) jun. 218. 227. (wo fehlerh. uſpanna, uſpunna), das ausſpinnſel; â-ſueifa (quisquiliae) monſ. 405. 411. von ſueifan (verrere); â-ſuih (ſcandalum) jun. 225. monſ. 381. O. IV. 12, 20. ein adj. â-ſuihhal folgt aus dem verb. â-ſuiholên (offendi) T. 161, 2; â-ſuinga (ſtupa) doc. 203ª das ausgeſchwungne; â-teilo (expers) jun. 187. doc. 203ᵇ â-deilo O. I. 1, 230. II. 7, 52. 8, 9. V. 23, 245. â-teilig W. 8, 11, â-wart (averſus) gefolgert aus â-wartôn (avertere viſum?) N. Boeth. 119; â-weiſe (cadaver) N. 62, 11. (wo fehlerh. âweiſin f. âweiſiu, cadavera), dunkler wurzel (ſ. hernach die mhd. form); â-wëraf (abjectio) K. 29ª hrab. 959ᵇ N. 27, 7. 103, 17. der abwurf, auswurf, â-wërf (abortivum) jun. 194. monſ. 346. â-wërfig (reprobus) N. 9, 18. 78, 12. âwërfôn (abjicere) N. Boeth. 45; âwirchi (ſtupa) monſ. 332. aug. 120ᵇ trev. 51ᵇ â-wirch herrad. 187ª â-wurchi monſ. 342. â-wërc jun. 292; â-wërt (abſens) jun. 256; â-wicgi (avium) ker. 26. 164. hrab. 953ª doc. 203ª â-wëkke (invius, pravus) N. 77, 8. 100, 3. 106, 40. Boeth. 233. jun. 306. daher das adv. â-wiccun (e via, per agrum) monſ. 323. â-wiggon O. III. 1, 22. und das verbum â-wickat (de-

viat) ker. 89. â-wiccên (exorbitent) monſ. 394; â-wizôd (delirium) doc. 203^{b} ſetzt ein verb. â-wizôn, dieſes ein ſubſt. â-wizi (amentia) voraus, welches in âwizi-lôs (oben ſ. 566.) ſteckt. Außer dieſen ſicher noch viele analoge ahd. compoſita. Nicht hierher fallen: 1) abuh (pravitas) apuhôt (exaſperat) ker. 105. apah (perverſus) worin ab wurzel, -uh derivation, vgl. oben ſ. 315. wo mehr citate. 2) agaleizi (ſ. 503.) bei welchem an â-galeizi zu denken ſchon das goth. agláitei verbietet. 3) agawìs (publicus) ſ. 503, womit das altpreuß. ackiwiſſi (publice) merkwürdig einſtimmt, obgleich ſich das deutſche wort nicht durch auga (altpr. ackis) erklären läßt. 4) alanc (integer) hrab. 966^{b} O. II. 13, 68. IV. 28, 32. 29, 56. V. 12, 42. monſ. 321. alonc ker. 146. 155. 239. olang N. 65, 13. p. 268^{a} Boeth. 263. alonges (ex integro) K. 35^{b} ėr alongi K. 48^{b} anolkiu K. 35^{b} wohl in alonkiu zu ändern. In dieſem alanc, alonc, alunc iſt die wurzel al (totus) nicht zu verkennen, es ſcheint das oben ſ. 358. zu der adverbialform -ungun geſuchte adj., dem das agſ. adv. ëallunga, ëallinga (omnino) entſpricht. 5) ameiza (formica), weil â-meiza (ſ. 221.) ein agſ. or-mâta fordern würde. — Mhd. machen ſich die compoſita mit â- ſchon ſelten: â-gelſter (pica); â-greifen (hebere? ſchlecht greifen, nicht mehr ſchneiden?) MS. 2, 131^{a}, ein ſubſt. â-greiſe? vorausſetzend; â-kôſen (delirare) Barl. 320; â-kuſt (vitium) Barl. Triſt Mar. 123. Flore 9^{c}; â-laſter (ignominia) Triſt. 15492. Hag., bedarf weiterer beſtätigung; â-maht, â-mehtic Triſt.; â-name (cognomen ignominioſum) Triſt. 321, wo kanelengres einen übeln ſinn enthält, engres bedeutet altfranz. malus, impius; â-ſanc (adustio) a. Tit. 84. (druck 796.), Oberl. 82^{b} gibt aus dem vocab. 1482. die ſpätere form aw-ſang; â-ſprâchen (delirare, ſtulte loqui) troj. 38^{c} (wo â-ſprâchet zu leſen, praeſ., nicht praet.) wie â-kôſen gebildet, daher auf â-ſprâche (delirium) zurückführend; â-ſwich Triſt.; â-teilic (expers) vaterunſer 802; â-wehſel (cadaver) Bertold p. 94. 95, Oberl. 82^{b} hat aweſel, awaſel, es gehört zum ahd. â-weiſe; â-witzen (inſanire) Rud. weltchr. — Die nhd. ſchriftſprache hat außer dem entſtellten elſter (pica) keins dieſer wörter erhalten, die volksmundarten kennen noch â-kuſt Stald. 1, 81; â-macht (o-macht, ohn-macht) â-name (auch o-name, ſchimpfname); â-ſchwinge, e-ſchwinge (ſtupa) und wohl mehrere.

af- (de, ex, ab, re-) ahd. ap, ab; agſ. of (neben äf); altſ. altn. af; in allen mundarten trennbar. Goth. af-êtja (vorax); af-lêts (remiſſio); af-ſtaſs (repudium); von verbis

abgeleitet ſind af-lageins. af-marzeins, af-ſateins. — ahd. ſtets ap-, ab- (nicht apa-, aba-): ap-anſt, ap-onſt (monſ. 365.) ap-unſt (invidia) dem âpanſt (vorhin (ſ. 705.) vorzuziehen oder mindeſtens daneben anzunehmen, vgl. das agſ. of-eſt und nhd. ab-gunſt; ab-këʒʒalî (oblivio) ker. 218; ab-got (idolum) O. IV. 5, 34. pl. ab-gotir monſ. 328. 380. der gen. pl. ap-kutjô (idolorum) monſ. 405. 411. ſcheint auf ein neutr. ap-kuti zu weiſen; ab-crundi (abyſſus) ker. 40. 277. monſ. 411. ab-grunti T. 53, 8. ab-crunde N. 41, 8; ab-lâʒ (remiſſio) N. 31, 5. 59, 4. 118, 149. ab-lâʒi O. III. 1, 60; ab-lìd oder ab-lid? (obitus) J. 387; ab-ſneitach (ſarmentum) doc. 201ᵃ; ab-trunnîc (apoſtata) monſ. 378. doc. 201ᵃ; ab-wart (abſens, ſurdus) K. 60ᵃ monſ. 322. ab-wërt O. V. 23, 74. ab-wërtî N. Boeth. 120. ab-wërtig N. 108, 24. Boeth. 227. 263. — agſ. of-däle, äf-däle (praecipitium, deſcenſus), wäre ahd. ap-tali? [vgl. goth. id-dalja]; of-eſt (feſtinatio) ich habe oben ſ. 367. ôf-eſt angeſetzt, das ôf wurzelhaft und das -eſt rein derivativ genommen, entſcheide mich aber jetzt für die zuſ. ſetzung, wodurch es dem ahd. ap-anſt parallel wird, die bedeutungen feſtinatio, ſtudium, zelus, invidia reichen aneinander, die nebenſorm äf-eſt ſtehet Cädm. 28. [und äf-eſtjan (liveſcere) entſpricht ahd. ap-unſtëôn, äf-eſtig (aemulus) dem ahd. ap-unſtìc doc. 202ᵇ ab-anſtîc K. 52ᵇ] oft auch verkürzt äſt, oſt; äf-græſa (exactor); of-læte, gen. -an (oblatio); of-ſpring (proles); äf-þunca (invidia) Beov. 40. äf-þonca Jud. 12; of-þyrſte (bene potus); äf-vëard (abſens); äf-vyrdle, gen. -an (jactura). — altn. af-bötun (excuſatio); af-beidni (deprecatio); af-bod (horror); af-bragd (excellentia); af-brot (delictum); af-burdr (refugium); af-bŷli (tuguriolum); af-dalr (convallis remota); af-drëp (refugium); af-drif (exitus); af-eyrdr (auribus orbatus); af-fall (detrimentum); af-farir (exitus); af-gamall (confectus aetate); af-gângr (reliquiae); af-gata (iter devium); af-glapi (fatuus); af-grunnr (abyſſus); af-gud (idolum); af-hallr (declivis); af-hellir (diverticulum antri); af-hendr (derelictus); af-hlaup (effluvium); af-hôp (ramus fluminis); af-högg (ſegmentum); af-kâr (portentoſus) edd. ſæm. 260ᵃ; af-klippa (ſegmen); af-kloſi (ramentum); af-krô (receſſus); af-krôkr (diverticulum); af-kymi (ſeceſſus); af-laki (homo nauci); af-lângr (oblongus); af-lât (indulgentia); af-leitr (incongruus); af-menni (homo nauci); af-nâm (detrimentum); af-qviſti (ſarmenta); af-râd (caedes); af-râs (defluvium); af-rëk (facinus); af-rof (detrimentum); af-ſal (abalienatio); af-ſkêpi (monſtrum); af-ſkipti (commercium); af-ſkûm (ſpu-

ma); af-flâttr (foenifecium); af-fleppr (declivis); af-fpringr (foboles); af-ftada (plaga); af-ftûka (conclave); af-fvar (repulfa); af-tak (pernegatio); af-taka (caedes, das abthun, hinrichten); af-tal (pactum); af-tækr (prohibitus); af-vanr (defuetus); af-vegr (devium); af-vik (fecelfus); af-þocki (odium); af-þyrftr (bene potus). — mhd. bald ab, bald abe-: abe-ganc Trift. Wh. 2, 19[b] 27[b]; ab-got; ab-grunde; ab-hâr (depilis) Hartm. im Erec; ab-holz (ligna decidua) Oberl.; abe-kêr Flore 32[c]; ab-kôfe (delirium) folgt aus dem von Oberl. angeführten ab-kôfen [vgl. das gleichbedeutige â-kôfen]; ab-lîbe (mors) Ernft 33[b]; ab-lîp (mortuus) Eracl. 513; ab-louf Nib.; ab-fchrôt (praefegmen) Oberl.; abe-getroc (phantafma) [neben â-getroc] Geo. 33[a] vgl. getroc Parc. 80[b] tievels getroc Karl 62[a]; abe-trunne Geo. 31[b] ap-trünnic Barl. *) — nhd. ab-bild; -bitte; -fall; -fahrt; -fluß; -gang; -gift; -glanz; -gott; -grund; -guß; -gunft; -hang; -händig; -hold; -kunft; -kömmling; -laß; -lauf; -laut; -nahme; -rede; -riß; -gefang; -fchaum; -fchied; -fchlag; -fchnitt; -ftand; -ftich; -trieb; -trünnig; -weg; -winkel (locus remotus) u. a. m. — Die bedeutung diefer partikel im allgemeinen ift entfernung, befreiung, fchwäche, widriges; fie fteht dem an- entgegen.

afar goth. noch praep. (poft), ahd. avar (iterum, re-) nur adv., jedoch trennbar: goth. afar-dags (dies pofterus). — ahd. avur-chalawêr (recalvatter) jun. 223; avar-hacco (nhd. wider-hacken) monf. 348; afar-lêra (iteratio doctrinae) ker. 89; avar-purt (regeneratio) abur-burt T. aber-burt N. 82, 11; avar-fprâcha (deuteronomium) jun. 238; avar-fturz (recidiva febris) monf. 386. 394; avar-wantî (trajectione) monf. 357. — agf. keine comp. mit afor. — altn. afar- untrennbar und nimis bedeutend: afar-koftr (violentia); afar-menni (vir vehemens); afar-reiðr (nimis iracundus); afar-yrdi (convitia). — mhd. comp. mit aber- kann ich nicht belegen, doch mögen fie vorkommen, da Oberl. aus fpätern quellen aber-ane (proavus); aber-acht; aber-bann; aber-zil (terminus prolongatus) anführt, auch meine ich gelefen zu haben: aber-

*) da kein ahd. apa-trunno vorkommt und im mhd. verfchiedentlich fehlerhaftes apt- für ab- gefchrieben wird, z. b. apt-cot, apt-crunt f. ab-got, ab-grunt; fo könnte auch abtrunne ftehen f. abe-runne, vgl. nachher bei ant- die form ant-runno. Andererfeits wird -trunno beftärkt durch trunne (grex) und trennen (fejungere).

mære f. böfe nachrichten. Die nhd. aber-glaube und aber-witz haben den finn des böfen, übermäßigen (wie im altn.) vgl. hernach after-; aber-klaue bedeutet hinterklaue (wofür auch after-kl.); Stald. 1, 86-87. hat aberfinnig (wahnfinnig, aberwitzig) aber-fünig (launifch) aberwahl (wiederwahl) aber-wand -wandel (erfatz) aber-wille (unwille) mit welchem letztern das ahd. afur-wollê (male velit) O. III. 1, 66. zu vergl.

aftra (retro) *) ahd. aftar (poft), die goth. afar und aftra verhalten fich umgedreht zum ahd. avar und aftar, ahd. ift aftar praep. Agf. bedeutet äfter poft; altn. aftr retro, unterfchieden von eftir (poft) **). Goth. fubft. mit aftra- componiert fehlen. Ahd. after-chunft (pofteritas) jun. 218. N. 104, 9; after-canc (fucceffus) jun. 188; aftar-quëmun (propagines) monf. 345; after-wart (pofterior) jun. 249. aphter-wërt monf. 340. doc. 201ª aftar-wërtic monf. 345; aphter-zuhtîc (poftfoetans) monf. 349. doc. 243ª. — agf. äfter-genga (fucceffor); äfter-leáu (praemium); äfter-râp (poftilena); äfter-ryne (occurfus); äfter-fang (fuccentus); äfter-vëard (pofterus); äfter-yldo (fequens aetas). — altn. aftr-bata (reconvalefcens); aftr-eldîng (diluculum); aftr-för (regreffus); aftr-gânga (manes); aftr-hald (retentio); aftr-hlaup (receffus); aftr-hvarf (reditus); aftr-kall (revocatio); aftr-kaft (recurfus); aftr-koma (reditus); aftr-reka (repulfam paffus); aftr-ftafn (puppis); mit eftir- folgende: eftir-bâtr (inferior); eftir-bid (exfpectatio); eftir-burdr (fecundinae); eftir-doemi (exemplum); eftir-för (perfequutio); eftir-fylgd (imitatio); eftir-koma (fucceffio); eftir-lângan (defiderium); eftir-lâtr (indulgens); eftir-leifar (reliquiae); eftir-leit (indagatio); eftir-mâli (epilogus); eftir-fafn (fpicilegium); eftir-fiôn (poenitentia); eftir-fpurn (perquifitio); eftir-taka (emolumentum) u. a. m. — mhd. after-kôfe (calumnia) after-kunft MS. 2, 221ª; after-riuwe MS. 2, 115ª. — nhd. meiftens das nachfolgende: after-geburt; -darm; -erbe; -heu (grummet); -kind (pofthumus); -leder; -lehn; -rede; -fprache; -ftück; -zins u. a. m.; zuweilen das fchlechtere, im werth nachftehende: after-könig; after-korn; after-liebe; after-mehl etc. Im vocab. 1482. after-kal (recalvafter), dem ahd. avar-chalo gleich.

ana-, in allen mundarten trennbar: goth. ana-bufns (ἐντολή); ana-filhs (traditio); ana-gards (atrium); ana-

*) *aftana-* (retro) f. unten bei faúrana-.

**) diefem altn. unterfchied zwifchen aftr (aptr) und eftir (eptir) entfpricht das fchwed. åter und efter, dän. atter und efter, auch in der compofition.

láugns (occultum); ana-vaírþs (futurus). — ahd. ana-chlaph (impetus) monſ. 365; doc. 201ᵇ ana-dâht (attentio) N. Boeth. 42. ana-dâhte (attentus) N. 118, 145. ana-dâhtic doc. 201ᵇ; ana-halba (latus) O. V. 3, 6. aber wie ſtimmt dazu allan V. 3, 24. und III. 14, 50. zu ala-halba?; ana-hlauft (incurſus) ker. 39. 117. ana-louf doc. 201ᵇ; ana-ganc (initium) zu folgern aus ana-gangôn (incipere) N. Cap. 51; ana-gengi (initium) O. I. 7, 21. V. 6, 127; ana-gënne (initium) N. 118, 160. Boeth. 38. 89. 135. 157. 263; ana-kin (initium) K 21ᵇ 59ᵃ gen. -kinnes, ana-gin O. II. 1, 21. T. 1, 1; ana-gifti (formatio) O. II. 1, 13; ana-ging oder -gingi (aggreſſus) O. V. 20, 196; ana-grif (tactus) W. 5, 4; ana-guat (principium boni, ſucceſſus) O. II. 24, 32. III. 7, 86. IV, 29, 10. V. 3, 12; ana-legi (indumentum) N. 34, 26. 103, 1; ana-lêhan (mutuum) jun. 213. monſ. 324. 352; ana-lîh (ſimilis) ana-chilîh J. 349. 363. ana-ëban-lîh J. 350. ana-lîchi (ſimilitudo) O. III. 13, 83; ana-liute (vultus) N. 4, 7. 15, 11. 26, 8. 41, 7. 43, 4. p. 268ᵃ Boeth. 33. aber die form ana-lutte Boeth. 11. 18. 44. 67; ana-luſtî (voluntas) O. I. 4, 84; ana-mâli (ſtigma) monſ. 322; ana-ougî (conſpectus) N. Cap. 52; ana-blâſôt (afflatus) N. 45, 5; ana-plâſt (conſpiratio) ker. 49; ana-pôȥ (incus); ana-burt (natura) N. 21, 1. 37, 4. ana-burto (genius) N. Cap. 52. ana-purtic (genuinus) monſ. 374; ana-quim (eventus) ker. 129; ana-râti (proditio) O. II. 23, 17. IV. 12, 22. 18, 62. in der ſyntax wird die conſtruction von râtan mit der praep. ana gewieſen werden; ana-ruaſtî (acclamatio, O. III. 10, 4. 20, 64; ana-ſaga (objectio) monſ. 378. 380. 382. N. Boeth. 26. ana-ſagâri doc. 201ᵇ; ana-ſciht (eventus) ker. 117; ana-ſiht (conſpectus) N. 30, 23. 43, 17. 89, 8. Boeth. 40. 78. 212. 266. 268. ana-ſihtig (viſibilis) N. 81, 1; ana-ſidele (habitatio) N. 131, 13. Boeth. 34. 98. ana-ſideling (incola) N. Cap. 103; ana-ſiuni (genius?) ker. 164. (vultus) monſ. 339. 399. N. 12, 2. 30, 21. 26, 9. p. 268ᵃ Boeth. 34. W. 4, 11; ana-ſlaht (imber) N. Boeth. 50. 51. der anſchlagende, vgl. mhd. ane-hanc und an-ſlahen vom froſt gebraucht Parc. 111ᵇ; ana-ſlibt (vultus, ? -ſiht) monſ. 347; ana-ſlouf oder -ſloufi (indumentum) N. Cap. 101; ana-ſmëro (butyrum) flor. 983ᵃ; ana-triſt (affectio) N. Boeth. 258; ana-gatrîp (impulſus) monſ. 405; ana-tuht? (impetus) monſ. 365; ana-fal (irruptio) folgt aus ana-fallôn N. 139, 10; ana-fang (initium) N. Boeth. 60. 96. 263: ana-vart (incurſus) gefolgert aus ana-fartôn O. V. 20, 191. N. Boeth. 21; ana-feſti (firmus) folgt aus ana-faſto (firmiter) monſ. 404. vgl. altn. â-faſtr; ana-fluȥ (inundatio) N. 45, 5; ana-wali? (operatio) monſ.

357; ana-walgî (ſumma, abſolutio) N. Boeth. 146. von dem adj. ana-walg (totus, abſolutus) ibid. 164, ein ſonſt unerhörtes wort, in welchem -lg, wie mehr bei N., für -lh ſtehet, vgl. agſ. on-vëalh; ana-walto (poteſtas) N. Cap. 162; ana-weltî (latibulum? vielleicht bloß domicilium, dominium?) O. II. 11, 47; ana-wân (ſuſpicio) zu folgern aus ana-wânôn (ſuſpicari) N. 118, 39; ana-wart (attentus) O. I. 18, 26. 22, 18. IV. 15, 28. ana-warta (attentio) N. Boeth. 266. ana-wartîg (praeſentarius) Boeth. 270. ana-wërt O. IV. 17, 1. ana-wërt N. 124, 2. Boeth. 9; ana-wiſt (natura) N. 87, 3; ana-wurte (ſpeculator) N. Boeth. 267. — altſ. an- (nicht ana-): an-gin (initium); an-ſiuni (vultus). — agſ. on-, doch iſt bei beurtheilung dieſer wörter vorſicht zu brauchen, da zugleich on- für un-, für in-, für and- und für ân- geſchrieben wird, nicht ſelten ſtehet auch an-: on-äl (incendium); on-älet (fulgur); on-bên (imprecatio); on-brincg (inſtigatio); on-färeld (ingreſſus); on-feng (captus); on-filt (incus); on-gang (ingreſſus); on-gin (inceptum); on-hoſp (reprehenſio); on-lîc (ſimilis); on-räs (impetus); on-ryne (incurſus); on-ſagu (teſtimonium); on-ſëón (vultus); on-ſtäp (ingreſſus); on-ſund (integer); on-tëóna (injuria); on-timber, an-timber (materies); on-vëald (poteſtas) m.; on-vëalda (magiſtratus); on-vëalh, -vëalg, -valg (integer, totus). — altn. â-auſtr (infuſio); â-bati (lucrum); â-blâſtr (aſpiramen); â-bôt (ſupplementum); â-breida (ſtragulum); â-burdr (ſarcina etc.); â-bœtir (additamentum); â-deila (redargutio); â-dryckja (propinatio); â-eggjan (exhortatio); â-faſtr (contiguus); â-felli (calamitas); â-fengr (vehemens); â-fûſa (voluptas); â-gângr (aggreſſio); â-giarn (avidus); â-gôdi (proventus) vgl. ahd. ana-guot; â-grip (compendium); â-gætr (celebris); â-höld (utenſilia); â-heit (votum); â-hlaup (impetus); â-hrun (ruina); â-hugi (ſollicitudo); â-kall (invocatio); â-kaſt (ictus lapidis); â-koma (recens pluvia) vgl. mhd. ane-hanc; â-lag (additamentum); â-lât (embamma); â-lit (aſpectus); â-lûtr (pronus); â-mâttkr f. â-mâttugr (pervalidus); edd. ſæm. 41ᵇ 82ᵇ; â-môt (confluentia); â-mæli (vituperium); â-munr (avidus); â-naud (ſervitus) edd. ſæm. 84ᵇ; â-qvæði (ſententia); â-reid (viſitatio equeſtris); â-rædi (impetus) ahd. ana-râti?; â-ſâttr (contentus); â-ſiôn (vultus); â-ſlâttr (verberatio undarum) vgl. ahd. ana-ſlaht; â-ſtand (circumſtantiae); â-ſveigr (in unum latus vergens); â-ſvif (deliquium): â-tak (attactus); â-tölur (increpatio); â-þeckr (ſimilis); â-þrif (attactus); â-valr (convexus) wahrſcheinlich das ahd. ana-walh, agſ. on-vëalh, zumahl wenn man

das adv. â-valt (ſemper, omnino?) vergleicht; â-vani (mos inveteratus); â-vardr (inſidioſus); â-vërki (vulnus); â-vinningr (lucrum); â-væni (ſpes incerta); â-vöxtr (fructus) vgl. nhd. an-wuchs. — mhd. meiſtens ane-, nur dann muß an- ſtehen, wo eine unbetonte zweite partikel darauf folgt: ane-bët (adorandus) Ben. 146; ane-blic troj. 89[b] Barl.; ane-bôȥ Wh. 2, 35[b] Karl 56[b] MS. 2, 107[b]; ane-dâht; ane-ganc Bertold 58. Triſt.; ane-genge MS. 2, 169[a] Wigal. Barl.; ane-haft Parc. 53[c]; ane-hanc (pruina, ros) die ſich an gras und laub hängende feuchtigkeit a. w. 3, 20. Ben. 56. MS. 1, 13[b] 148[a]; ane-hap (origo) Lampr. 212; ane-lich (ſimilis) Gudr. 6[a] 64[b] (4958. 4966.) kaum bei andern; ane-muot Oberl. 43[a]; an-geſiht (fem.) Wig. Barl.; ane-ſlouf (veſtis) folgt aus dem ſchw. verb. ane-ſloufen mit kleide vateruuſ. 366; an-ſprâche Triſt.; ane-vanc Barl. Triſt.; ane-want (latus?) Wh. 1, 2[b]. — nhd. an-: an-bau; ge-binde; -blick; -bruch; -dacht; -drang; -erbe; -fall; -fang; -flug; -frage; -gabe; -beginn; -griff; -halt; -hang (nicht mehr vom thau); -hauch; -höhe; -kauf; -klage; -kunft; -lage; -laß; -laut; -lehen; -muth; -rede; -ſatz; -ſchein; -geſicht; -ſicht; -ſpruch; -ſtalt; -ſtand; -ſtoß; -ſtrich; -trieb; -walt; -wuchs; -zahl; -zeichen; -zeige; -zug u. a. m. Für an-boß gilt am-boß, für an-lich, en-lich die ſchlechte ſchreibung ähnlich. — Dieſe partikel iſt das gegentheil von ab-, ſie drückt das ſich nähernde, beginnende, unternehmende, natürliche, gelingende, wohlgefällige aus.

and (contra, ἀντί, verſus), trennbare praepoſ. lautet dieſe part. im goth. nur and; in der zuſ. ſetzung ſowohl and-, als anda-. Obgleich ſie in der wurzel verwandt ſein mag mit andi (extremitas), darf man doch das a- in anda- für keinen comp. vocal nehmen, weil dann andja- ſtehen würde. Anda- ſcheint die ältere, volle partikelform, die ſich nur vor dem nomen, nie vor dem verbum erhält, aber auch vor dem nomen begegnet zuweilen and-. Folgende nomina haben *anda-*: anda-nahti (ὀψία, zeit gegen abend); anda-nêms (acceptus); anda-numts (aſſumptio, elevatio, ἀνάληψις); das verbum ſtets and-niman, nie anda-niman; anda-ſêt (abominabile); anda-ſtaþeis (adverſarius, ἀντίδικος) anda-ſtáua (idem); anda-þahts σώφρων); anda-vaírþi (τιμή, pretium) Matth. 27, 6, 9; anda-vaúrdi (ἀπόκρισις, reſponſum); anda-vleizn (πρόσωπον). Dagegen *and-*: and-áugis (manifeſtus) gefolgert aus and-áugjô, -áugiba (palam); and-bahts (ſervus, miniſter); and-vaírþs (praeſens) and-vaírþi (προσω-

πον); im erſten offenbar wegen des anſtoßenden vocals ſ. anda-áugis; warum es nicht anda-bahts, anda-vaírþs heißen könne, ſehe ich keinen grund, freilich wird das von and-vaírþs abgeleitete and-vaírþi (praeſentia) und das mit vaírþs (dignus) friſchgebildete anda-vaírþi (aeſtimatio) dadurch unterſchieden. — ahd. iſt die partikel untrennbar, aber, analog dem goth. anda- und and-, lautet ſie vor dem nomen beſtändig *ant-*, vor dem verbum in den älteſten quellen bisweilen ant-, gewöhnlich *int-*, häufig *in-* *). Nomina mit ant-: ant-heiȥ (ſacrificium, votum) ker. 146. monſ. 352. N. 115, 18. (int-heiȥ N. 21, 26. 55. 14. ſcheint fehlerhaft) ant-heiȥâ nom. pl. (cerimonia) ker. 54. abgeleitet ſind ant-heiȥo (devotus) ker. 83. ki-ant heiȥôn (immolare) ker. 175. ge-ant-heiȥôn (vovere) N. 131, 2; ant-hruoſt (aemulatio) catecheſ. theot.; ant-lâȥ (remiſſio, venia) exhort. K. 18[b] (mollities) monſ. 385. N. p. 267[a], 77. ant-lâȥîc (praeſtabilis, inclinatus) monſ. 343. 378. 396. (mollis, mitis) N. 17, 33. Boeth. 69. 227; antlënki (reſponſum) ker. 78. 212. davon das verbum antlënkan (reſpondere) K. 17[b] 18[b] 31[b] ant-lingan T. 2, 9. 3, 7. 13, 16. 47, 14. etc.; ant-lutti (os, facies) ker. 212. J. 368. jun. 173. 241. annuzi T. 35, 1. O. IV. 33, 10. ſcheint f. ant-luzi zu ſtehen? vgl. an-luzi O. I. 5, 34; am-paht, am-baht (miniſter) für ant-paht? faſt bei allen und ſchon ſgall. 187. (villicus); ant-pâra (ſignum) monſ. 385. 386; ant-rahha (apologia) ker. 37; ant-rëcho (ultor) jun. 232; ant-reitì (ſeries, ordo) hrab. 956[b] ant-reita T. 2, 3. O. IV. 6, 65. ant-reitida K. 57[b] 58[a]; ant-runnëo (profugus) ker. 107. hrab. 961[a] ant-runno jun. 231. ant-runnigî (apoſtaſia) monſ. 378; ant-ſeida (defenſio) N. 37, 17. Boeth. 28. l. -ſegida, aus einem einfacheren, verlornen ſubſt. abgeleitet?; ant-ſâȥîc (erectus) monſ. 384. ant-ſâȥîg (reverendus, tremendus, horridus) N. 11, 5. 137, 7. 144, 6. Boeth. 47. 132. Cap. 112. 162. es wird ein ant-ſâȥi (goth. anda-ſêtis) gegeben haben, vgl. das verb. ent-ſetzen; (ant-fahs crinitus) N. Cap. 121. 152; an-tac f. ant-tac (oben ſ. 489.); ant-fang (ſuſceptio) O. I. 12, 59. N. 21, 4. ant-fangi (acceptatio) O. I. 4, 145. ant-fenki (acceptus) ker. 146. ant-phengi T. 7, 8. 18, 2. ant-venkîc K. 25[b] monſ. 404. ant-fanclîh K. 25[a], das verbum hat aber int-fahan; ant-wart (praeſens) K. 58[b] ant-

*) die goth. einſilbigen and- konnten leichter zu int-, ent- verderben; in den zweiſilbigen anda- war der volle laut zu mächtig und ant- blieb.

warta (praeſentia) K. 35[b] ant-wërdin (praeſentia) J. 397. 408; ant-wurti (reſponſum) ker. 78. daher ant-wurtan (reſpondere) T. 44, 13. geant-wurten N. Boeth. 247. — agſ. untrennbar, und wiederum vor dem nomen *and-*, vor dem verb. *on-*; mit jenem vermenge man nicht das dem goth. und- entſprechende oð-. Hierher gehören folgende zuſ. geſetzte nomina: and-bita (azyma); and-feax (calvus?) and-fexe (calvities?); and-feng (ſuſceptio) and-fenge (acceptus) dagegen im verb. on-fôn; and-gët (intellectus) and-git Beov. 81. and-gitol (intelligibilis), im verb. aber on-gitan; and-long (continuus, in longum porrectus) Beov. 218. oder iſt das erſte wort ſubſt.? vgl. oben ſ. 565; and-lifen (victus, alimentum); and-lôman, and-gelôman (utenſilia); and-ſaca (hoſtis, adverſarius) Beov. 61. 127. and-ſacu (inimicitia) Beov. 140. und daher das ſchwache and-ſacjan; and-ſæte (exoſus, abominabilis); and-ſvare (reſponſum) Beov. 113. 138. wovon and-ſvarjan gebildet iſt Beov. 22. 28; and-vëard (praeſens) Beov. 98; and-vëorc (materies); and-vlita (vultus) Beov. 54; and-vyrde (reſponſum) wovon and-vyrdan (reſpondere). Vermiſchungen des and- mit an- (= on-, ahd. ana-, in-) ſind nicht ſelten, deswegen ſchwebt unſicherheit über einzelnen formen, die ſich in correcten denkmählern nicht finden und bei denen die vergleichung des ahd. verläßt, z. b. heißt es and-timber (ahd. and-zimpar) oder an-timber, on-t. (ahd. ana-zimpar)? Auch im agſ. iſt am-biht, om-biht (nuntius, legatus) Beov. 24. 27. aus and-biht zu deuten. — altn. *and-*, bloß mit dem nomen componiert, die im goth. ahd. und agſ. häufige compoſition mit verbis ſcheint der altn. ſprache abzugehen: and-bod (renuntiatio); and-dyr (fores interiores); and-fâng (ſuſceptio) edd. ſæm. 32[a]; and-fœtingar (antipodes); and-hôf (reluctatio); and-hær (adverſo crine); and-kanni (vitium); and-lit (facies); and-mâll (oblocutor); and-marki (vitium); and-rôdr (remigatio contra ventum); and-ſkoti (hoſtis); and-ſpiöll (reſponſum); and-ſtreymi (lapſus aquarum adverſus) and-ſtreymr (difficilis); and-ſtygð (abominatio); and-ſvör (reſponſum) wovon and-ſvara (reſpondere); and-ſûr (mos indecorus); and-tæli (meretrix, viros alliciens); and-þveiti (aggreſſus); and-vaka (pervigil); and-vari (ſedulitas); and-vidri (ventus adverſus); and-virði (pretium) goth. anda-vairþi. Für and-bâtt (ſerva) gleichfalls am-bâtt. Wo önd- ſtehet ſcheint ein u des zweiten worts umlaut zu erregen, vgl. önd-urðr (obverſus, obvius) ſ. and-vërðr, önd-ugi, önd-ŷgi (locus in aula ſoli obverſus) ſ. and-vëgi, folglich die

ſchreibung önd-vërðr, önd-vëgi tadelhaft. — mhd. dauern fort: am-bet (miniſterium); am-pære (ſignum) Triſt. 9157. f. ant-bære; ant-heiƷ (votum) MS. 1, 179ª troj. 143ᶜ Barl. 362; ant-lâƷ Karl 53ª Bert. 149. ant-læƷic (remiſſibilis) Bert. 92; ant-lütze Parc. 75ᶜ 126ª Barl. 148. 193. Nib. 977. ant-litze Parc. 29ª Herb. 69ª ant-liz troj. 6ª 10ᶜ (tadelhaft) ant-liute Barl. 64. 96. MS. 2, 188ª (wohl f. ane-liute?) antule a. Tit. 124. (ganz verderbt); ant-reite (ordo) cod. pal. 361, 19ᶜ 47ᵈ Wh. 2, 1ᵇ Geo. 52ª Rud. weltchr.; ant-vahs (horridus crine?) En. 21ᵇ; ant-vanc Jw. 45ᵇ Triſt. ant-pfanc Nib.; ant-wërc (machinae) Mar. 192. Barl. Wigal. Nib. Bert. 41; ant-würte (reſponſum) Mar. 33. 64. Parc. 147ª 151ᶜ troj. 32ª 33ᵇ 36ᵇ und daher das verb. ant-würten. Dialectiſch und in einzelnen wörtern zeigt ſich ſchon unorganiſches, unbetontes *-ent* für betontes *ant-*: ent-pfanc Parc. 167ª Wh. 2, 113ª (iſt das in Wolfr. ſprache?); ent-wîch (diſceſſio) Parc. 96ᶜ 138ᶜ; ent-würte Herb. 23ᶜ desgl. im abgeleiteten verbo Herb. 106ᵈ am. 3ª. — nhd. nur übrig: ant-litz und ant-wort (abgeſehen von dem kaum erkentlichen amt, officium); hingegen: em-pfang. — Die abgehandelte part. bedeutet ſowohl mildes entgegenkommen, als gewaltſames widerſtreben; ſie drückt eine gröſsere nähe aus, als ana-, z. b. and-vaírþs iſt prae-ſens (gegenwärtig) ana-vaírþs futurus. Doch ſchwankt einzelnes, vgl. ana-lutti und ant-lutti.

andar? (iterum) es ſcheint eine mit dem vorausge-henden *and* (ungefähr wie afar mit af, undar mit und) verwandte partikel gegeben zu haben, die ſich nur im altn. (trennbaren) *endr* erhalten hat, deſſen umlaut die vollere form endir vorausſetzt. Im ſchwed. und dän. verloren. Man pflegt es dem agſ. ëd- zu vergleichen, mit dem es zwar in der bedeutung ſtimmt, in der form nicht ſtimmen kann, denn das agſ. ëd- iſt = ahd. ita- und nach der lautlehre ſteht kein ahd. -t einem altn. -nd parallel. Eher lieſse ſich das ahd. endar-haft (abſolutus) monſ. 375. in anſpruch nehmen, wo der umlaut ebenfalls endir for-derte? ge-ander-wîſôn (mutare) iſt ganz verſchieden und mit dem adj. andar zuſammengeſetzt. Altn. mit endr-componierte nomina ſind: endr-bôt (reparatio); endr-giald (compenſatio); endr-lauſn (redemtio); endr-mæli (contra-dictio); mehr andere ſind bloſse ableitungen aus compo-nierten verbis.

ahd. *âno* (ſine) altn. ân geht überhaupt keine comp. ein, weder mit nom. noch verb., ſondern ſteht, wie auch das goth. inuh, immer getrennt, ſei es nun adv. oder

praep. So überfetzt zwar âne wëc jun. 306. invium, ift aber kein âne-wëc. Das nhd. ohn-macht, ohn-mächtig fteht entw. f. un-macht oder â-macht oder wurde aus der redensart: ohne macht allmählig zum fubft., wie man in unfern zeiten aus fans culotte, ohne hofen ein fubft. gemacht hat, oder wie das engl. fine-cure aus fine cura entfprungen ift.

ahd. *ar-* (ex), diefe für keine andere mundart giltige form einer trennbaren partikel bindet fich in der regel nur mit verbis, aus welchen dann nomina deriviert werden können, z. b. ar-chominî (ftupor) ker. 8. fetzt ein ar-choman, ar-paramîc (mifericors) ein ar-paramên voraus. Die unmittelbare zuf. fetzung mit dem nomen hat â- (für as- oder ar-). Ausnahme macht ar-chuft, neben â-chuft, welches vorhin f. 705. belegt worden ift.

at- (ad-) überall trennbar; bei Ulf. kaum mit dem nom. componiert, man müfte denn das dunkle ataþni (annus) für at-aþni halten dürfen (f. 237.); at-vitáins (obfervatio) leitet fich von at-vitan her. — ahd. ift die partikel felbft vor verbis felten; mit fubft. verbunden kenne ich nur: aʒ-fengi (initium) jun. 211; aʒ-kêr (jaculum) aʒ-gêr gl. vind.; aʒ-ʒafi (utenfile) f. aʒ-zafi jun. 225. 231. 251, vgl. îfarn-aʒʒafi (ferramentum) K. 40[b] fcrîb-aʒʒafi (cautio) T. 108. fehlerhaft ftehet aʒʒari f. aʒʒafi blaf. 5[b]. — agf. gleichfalls felten: ät-gâr (genus teli); ät-hrîn (tactus); ät-hlŷp (nach Lye effugium, eher fcheints accurfus). — altn. häufig: at-bûnaðr (fuftentatio); at-burdr (eventus); at-drâttr (commeatus); at-dŷpi (profundum littorale); at-fall (acceffus maris); at-föng (commeatus); at-för (aggreffio); at-ferd (modus agendi); at-fluttr (advectitius); at-fŷlgi (folertia); at-gângr (acceffus); at-geir (lancea); at-giörd (refectio); at-görfi (praeftantia); at-höfn (opus); at-hlâtr (derifio); at-hlæi (fcurra); at-hugi (cautela); at-hugall (cautus); at-hvarf (refugium); at-kall (poftulatio); at-kaft (criminatio); at-koma (adventus); at-læti (tractatio); at-orka (ftrenuitas); atqvæði (fententia); at-reid (adequitatio); at-renna (nifus); at-ridi (rei momentum); at-rôðr (remigium ftrenuum); at-fëti (habitator) at-fëtr (domus); at-fiâll (parcus); at-fig (imminentia, befonders von fturm, wie mhd. von wolken: fie figen ze famene); at-fiôn (cenfus); at-fkot (inopinatus adventus); at-fôkn (impetus); at-ftôð (auxilium); at-vik (compellatio); at-vinna (victus); at-vift (praefentia); at-yrdi (reprehenfio). — Der bedeutung nach gleicht diefe part. dem ana-, daher ahd. aʒ-fengi und ana-fanc beide initium altn., â-qvæði

und at-qvædi beide fententia ausdrücken; nur liegt in at- mehr das wirkliche beifein, in ana- mehr die näherung. Das altn. at-dŷpi erinnert an das nhd. an-höhe. Welchen finn at- bei -gêr, -geir gibt? den der beiwaffe, eines kleinern neben dem größern fpieß?

bi- (*ἐπί, περί*); im goth. ift noch keine fpur, weder daß diefe part. im fall der comp. ihren vocal fchwäche, noch im fall der praepofition verlängere. Ich glaube, daß fie urfprünglich und im goth. immer kurzvocalifch und betont anzunehmen ift, ihre bedeutung mag gewefen fein, welche fie wolle. Meiftens fetzt fie fich mit dem verbo zufammen, und wenige nomina kommen vor: bi-hatja (ὀργίλος) Tit. 1, 7; bi-máit (circumcifio) Joh. 7, 22, 23. Philipp. 3, 3, 5; bi-rêkis (periclitans) Luc. 8, 23; bi-funja (vicinus?), worin mir das zweite wort dunkel ift. — ahd. befteht eine nicht leichte unterfcheidung, genau betrachtet, gilt dreierlei: pî, betontes pi, unbetontes pi. Die praepofition, fobald fie das finnliche prope ausdrückt, hat langes î, bei abftracter bedeutung aber kurzen, unbetonten vocal. Seit N. fchwächt fich diefer fogar in ë (Graff p. 103. 104. 106. 109.). In der compofition behält nun das adverbium 1) *pî-*, wenn es trennbar bleibt und die räumliche bedeutung prope hat, fowohl vor dem nomen, als dem verb. Die für das nomen gehörigen belege find: pî-namo (pronomen) K. 20ª; bî-wurti (proverbium) T. 133. bî-wurte N. Boeth. 81. Cap. 61; bî-ftello (defenfor) N. Boeth. 207; andere laßen fich nach dem mhd. und nhd. vermuthen. N. fcheint aber einigemahl felbft in folchen wörtern betontes í ftatt î zu fchreiben. 2) ift die partikel untrennbar und drückt fie ein abftractes umfaßen und behandeln des gegenftandes aus; fo gebührt ihr in keinem fall langer vocal, die frage ift bloß nach betontfein oder nicht? Regel fcheint nun: vor dem verbum und allem, was daher abgeleitet wird, hat die partikel keinen ton; fie behält ihn aber, wenn fie fich mit dem nomen componiert. Schwierigkeit macht nur, in ftrengahd. quellen, die keine accente fetzen, felbft componierte nomina und verbalableitungen überall von einander zu fcheiden, z. b. ift píkanc anzunehmen oder pi-kanc, deriviert von pi-kankan? Hier hilft freilich N. für die wörter, die bei ihm vorkommen, da er im fall der betonung immer í fchreibt, den tonlofen vocal in e (= ë) fchwächt. Weil inzwifchen fpäterhin die betonten bí-, die er noch hat, allmählig in unbetonte be- übergehen, fo können auch fchon zu feiner zeit an-

dere, welche ftrengahd. pí- hatten, des tons verluftig geworden fein, und es darf felbft den mhd. und nhd. be- ihre urfprüngliche zuf. fetzung mit dem nomen nicht geradezu abgefprochen werden. N. gewährt folgende bí-: bí-fang (ambitus) Cap. 161. (complexus) Boeth. 253; bí-numftlîh (violentus) Boeth. 130; bífëʒ (poffeffio) 103, 24, 27; bí-zucche (involucrum, pallium) Cap. 57 125; dagegen: bë-gunft (ftudium) Boeth. 199; bë-fuoch (tentatio) 106, 10; bë-derbe (utilis) 24, 3., welches letztere fchwerlich aus einem componierten verbo abgeleitet ift. In nachftehenden beifpielen aus andern ahd. denkmählern bleibt die betonung billig unerledigt: pi-chnât (fatisfactio) monf. 378; pi-dâht (follicitudo) nach pi-thâhdîc (follicitus) ker. 254. 262; pi-tharpi (utilis) ker. 28. um-pi-tharpi (fatuus) ker. 207. pi-tharplìh ker. 28. pi-derbi K. bi-therbi O. III. 1, 79. (die freif. handfchrift liest, und accentuiert biderbe), pi-dirpi (compenfatio) monf. 377. 378. 287. pi-duinc (extorfio) monf. 410; pi-halti (cuftodda) ker. 109; pi-heiʒ (conjuratio i. e. promiffum juramento firmatum) monf. 333. 337. und davon abgeleitet *pi-heiʒôn (promittere) ker. 228. monf. 326; pi-huct (follicitudo) nach pi-huctîc (follicitus) K. 22ª 27ª; un-pi-hucdic ker. 250. vielleicht pì-huctîc?; pi-giht (fponfio, confeffio); pi-kanc (cultus) hrab. 955ᵇ pi-gang (celebratio) ker. 26. pi-gangëo (opifex) ker. 18. pi-kenkëo (extorris? vielleicht pî-kenkêo, finitimus, peregrinus? vgl. goth. bi-funja) ker. 107. lant-pi-kengëo (indigena) jun. 211. hrab. 967ª accar-bi-gengo (agricola) T. 124. bi-gangeri, bi-gengiri (cultor) T. 102. 132; pi-kraft (fculptile) jun. 226; pi-crift (?manubiae, was begriffen, geraubt wird) ker. 189; pi-loh (clauftrum) monf. 407. ker. 70. (wo piploh); pi-pot (mandatum, judicium) ker. 146. 180. (praeceptum) jun. 245. K. 15ª 16ᵇ (unterfch. von ki-pot, mandatum) bi-bot (mandatum) T. 2, 2. bi-boteri (praeceptor) T. 111; pi-proh (corruptor?) ker. 76; pi-felitha (habitatio) ker. 180. vielleicht pî-felitha, beihaus?; pi-fiuni (cura) gefolgert aus pi-fiunic (anxius) wovon pi-fiunîgî (fcrupulum) jun. 228; pi-fcrenchi (verfutus) jun. 181; pi-fmër (opprobrium) ker. 221; pi-fmiʒ (macula) ker. 150. 183. K. 18ª; pi-fprâhha (obtrectatio) K. 59ᵇ monf. 332. 346. 357. 364. pi-fprëhho (detractor) fgall. 194. K. 23ᵇ pi-fprâhhal (bilinguis) monf. 352. 354. 356. oder gebührt ihnen allen pî? vgl. oben â-fprâcha, aftar-fprâcha; pi-fuih (feductio, fraus) ker. 230. 249. pi-fuihlîh (fraudulofus) jun. 205; pi-tât (ambitus fani) monf. 362;

pi-fanc, bi-fang (ambitus, ſeptum, ager limitibus conceptus) trad. fuld. 1, 33, 55. 2, 45. 164. 182; pi-flëoʒ (ſirtes, fretum) ker. 133. 142. 248; pi-wân (ſuſpicio) monſ. 408. vgl. mhd. be-wænen; pi-wërf (jactura) ker. 169; pi-wërah (dives) ker. 87. (oder uncomponiert: pî wërah, der bei werke, ope, iſt?); pi-zûn oder pi-zûni (ſepimentum) gefolgert aus bizumia (l. bizunia) trad. fuld. 1, 81. Nicht hierher zähle ich pi-ladi (exemplum), ſondern nehme pil-adi an (ſ. 237. 238.). Viele der angeführten zuſ. ſetzungen *können* allerdings aus beſtehenden und geläufigen verbis (pi-piotan, pi-liuhhan, pi-duincan, pi-ſmîʒan, pi-ſizan etc.) bloß abgeleitet ſein, welches ſich, ohne ſicherheit über den accent, nicht entſcheiden läßt und warum ſoll in pi-fanc, pi-heiʒ die partikel weniger zu dem ſubſt. fanc, heiʒ treten dürfen, als in ana-fanc, ant-fanc, ant-heiʒ? Dazu lautet auch das verbum nicht pi-fankan, ſondern pi-fâhan und es gibt kein ſtarkes ahd. pi-heiʒan, nur ein erſt aus dem ſubſt. pi-heiʒ derivierendes ſchwaches pi-heiʒôn, obgleich die agſ. mundart ein ſtarkes be-hætan kennt. Bildungen hingegen wie pi-halſida pi-ſuihhida, pi-ſmiʒanî etc. ſtammen unbedenklich aus verbis und gehören nicht hierher. — altſ. bi-tenge (gravis, moleſtus) ahd. gi-zengi, agſ. getenge. — agſ. zeigt ſich 1) eine der ahd. verlängerung des pi in pî ähnliche erſcheinung: bi wird zu big (vgl. 1, 261.) wenn es prope bedeutet, wahrſcheinlich gieng dieſer ſchreibung ein älteres î vorher, Beov. findet ſich nur einmahl big- in big-ſtôdon 226. (ahd. pî-ſtuontun). Hierher gehören folgende nomina: bî-cvide, big-cvide (proverbium): bî-gërdel (ſaccus); bî-hŷdig, big-hŷdig (ſollicitus); bî-lëofa, big-lëofa (victus); bî-ſäc (pera, bei-ſack, franz. beſace, ital. biſaccia); bî-ſpëll, big-ſpëll (fabula); big-viſt (alimentum); bî-vord, big-vord (proverbium). 2) für die allgemeinere, vagere bedeutung gilt be- (= bë), zuweilen noch bi- geſchrieben: be-bod (mandatum) Beov. 132; be-cyme (eventus); be-gong (cultus, opus) Beov. 29. 114. 134. be-ganga (incola); be-hât (votum); be-hêfe (neceſſarius, be-hufig); be-ſvic (fraus). — altn. gebricht dieſe part. überhaupt, ſowohl allein ſtehend als in der compoſition, das vorkommende bîlæti beſtätigt daher meine anſicht des ahd. piladi. Alle zuſ. ſetzungen mit be- im ſchwed. und dän. ſind aus dem hochd. entlehnt. Dafür iſt den nord. ſprachen die partikel hiâ, hos eigen, welche das bi- (prope), nicht aber das be- ausdrückt. — mhd. 1) betontes bî- wie im ahd.: bî-gürtel (marſupium) w.

gaſt 136ᵇ; bî-lant (terra vicina) Triſt.; bî-lëger (concubitus) folgere ich aus dem nhd. bei-lager und dem mhd. verbo bî-ligen; bî-ſâʒe (vicinus); bî-ſchaft (parabola) Barl. Bon.; bî-ſpël (exemplum) Barl.; bî-ſtal (ſubliminare) Wh. 2, 182ᵇ vgl. Oberl. v. bei-ſtal; bî-ſtuodel (poſtes) Oberl.; bî-vilde (funus, exſequiae) Nib. 4276. (al. bevilde); bî-wîp (pellex) Oberl.; bî-ziht (criminatio) Parc. 173ᶜ, andere ergeben ſich aus dem nhd. — 2) be-, überall unbetont: be-derbe (utilis) MS. 2, 239ᵇ un-be-derbe (fruſtraneus) Jw. 53ᵇ im reim: erbe, doch deutet bei andern die ſchreibung bi-derbe auf die alte betonung, wenn gleich dadurch der falſche ſchein einer wurzel bid-erbe entſprang; be-giht (confeſſio) Barl. ſpäter contrahiert bîhte miſc. 2,215; be-gin Triſt.; be-gunſt (Barl.; be-grift; (complexus) Parc. 97ᶜ; be-hagel (audax) Herb. 90ᶜ be-jac (acquiſitio) Parc. 87ᶜ 93ᶜ 105ᵇ Wigal. und ſonſt häufig; be-lîp (quies) am. 19ᵇ; be-ſëʒ (obſidio) Rud. weltchr. Schütze 1, 203; bezoch Nib. 1465. — nhd. 1) betontes bei-: bei-bote; beifall; bei-frau; bei-hilfe; bei-kirche (eccl. filia); bei-lage; bei-lager; bei-leid; bei-name; bei-ſchlaf; bei-ſchlag (nummus adulterinus); bei-ſchmak; bei-ſitzer; bei-ſtand; bei-ſpiel; bei-ſteuer; bei-trag; bei-tritt; bei-wagen; bei-weg; bei-wort. 2) unbetontes be-: be-dacht; be-fang; be-fehl; be-fund; be-ginn; be-griff; be-huf; be-lauf; be-leg; be-richt; be-ſchlag; be-ſitz; be-ſtand; be-trug; be-zug u. a. m. deren jedoch viele ſichtbar aus verbis abgeleitet ſind, z. b. be-lang, be-lauf. Unkenntlich geworden iſt die partikel in bieder (validus, utilis) und beichte. — engl. 1) by-: by-blow; by-diſh; by-lane; by-lander; by-name; by-path; by-road; by-ſack; by-ſtander; by-town; by-way; by-word; by-work. 2) be-, wenig nomina: be-half; be-heſt; be-hoof; be-lief. — Aus der anfänglichen identität des bî- und be-, von welcher ich ausgegangen bin, ergeben ſich faſt zu jeder zeit berührungen beider, das lebendige naheſein geht über in den abgezogenen begriff von einwirkung. Z. b. be-graben heiſst ſepelire, mhd. auch be-vëlhen, im ſubſt. gilt bî-vilde, wahrſch. auch bî-graft (vocab. 1482. bei-gref), die bei-legung des leichnams, vgl. bei-ſchlaf und be-ſchlafen, bei-ſitz und be-ſitz, ſo daſs auch neben be-wænen ein ſubſt. bî-wân (ſuſpicio) gelten könnte. In mehrern ahd. wörtern bin ich über pi- oder pî- unſchlüſsig. Oft ſtehen auch beide bildungen einander entgegen, z. b. bei-ſchluſs, be-ſchluſs; bei-ſtand, be-ſtand; bei-trag, be-trag; aber ſolche gegenſätze der bedeutung laſsen ſich ſelbſt in fällen wahrneh-

men, wo die form der partikel ganz die nämliche iſt. Verwandte partikeln ſind: miti- dem pî- (ahd. miti-ſlâf, nhd. bei-ſchlaf): ka- dem pi- (ahd. ka-heiȥ wie pi-heiȥ), ana- dem pi- (ahd. ana-gin, mhd. be-gin), doch mangelt beiden dem ka- und an- die in be- liegende idee des um (περί), an- bezeichnet einſeitige, be- mehrſeitige wirkung auf den gegenſtand. Einigemahl ſcheinen auch pî- und pi- (vergleichbar dem ab-, aftar-, nâh-, hintar-) das geringe, verächtliche und böſe auszudrücken, ſo in bî-wip, pi-ſprâhha, pi-wân (argwohn).

du- (ad-), der lautverſchiebung entgangen, für *tu* ſtehend, d. h. dem ahd. za, zi entſprechend nach dem vocalwechſel, welcher auch zwiſchen goth. us und ahd. ar, ir, ur ſtattfindet. Dieſe, überall trennbare partikel erleidet eine dem eben abgehandelten bi- analoge veränderung dadurch, daß ſie theils den vocal verlängert, theils ſchwächt. So entſpringt im ſächſ. tô für to = tu, ahd. zô, zuo, zua, wenn der begriff ſtärker und ſinnlicher; ſächſ. të = ti, ahd. zë = zi, za, wenn er ſchwächer iſt. Der nordiſchen mundart mangelt ſie wiederum, gleich dem bi, durchaus, denn daß ſie dem an ihrer ſtatt gebrauchten til formell verwandt ſei, leidet zweifel. Bei Ulf. ſtehet du in keiner einzigen ſtelle vor dem nomen außer Matth. 9, 16, wenn man du-plata (ἐπίβλημα) für ein compoſ. nehmen darf, welches wegen verderbtheit der beiden folgenden wörter und der parallelſtelle Marc. 2, 21, wo das nämliche gr. wort mit dem einfachen plat überſetzt iſt, verdacht erregt. Im ahd. altſ. und agſ. gehen nomen und verbum compoſition mit dem langen zuo-, tô- (wie mit pî-, bî-), niemahls aber mit zi- za-*), zë-, të- ein (unähnlich der compoſ. mit pi-, bë-). Hiervon könnte die urſache darin liegen, daß zi- und të-, wie wir unter dem folgenden artikel ſehen werden, das goth. dis- vertreten müßen. Reichliche beiſpiele goth. zuſammenſetzungen des nomens mit du- (für ahd. zuo- und zi-) würden dies zur gewisheit bringen. Für die

*) die ſ. 318. verſuchte deutung des ahd. zaturra iſt fahren zu laßen wegen zatre (meretrix) ker. 180. 181. zatare 259. und des noch heute provinziell gebräuchlichen zatter, zotter, zotte. Ableitung iſt folglich -urra, wurzel zat-, vielleicht zât- zu ſchreiben. Noch weniger darf etwas gegen den obigen ſatz aus den unbehülflichen überſetzungen ze manungû (ad monitionem f. admonitionem) K. 16[b] ze wunſke (ad optionem f. adoptionis) K. 20[a] und za teile (ad diviſionem f. diſtributio) K. 35[b] gefolgert werden. Er hätte ſchreiben ſollen: zuamanunga, zuawunſces, zuateilunga.

zuſammenſetzung mit der verlängerten form folgende belege: ahd. zuo-hald (futurus) J. 372; zô-hlauft (concurſus) ker 78; zuo-ganc (aditus) jun. 235. zô-gang ker. 110. zoa-ganc ker. 23; zua-gift O. V. 12, 109; zuo-muos (pulmentum) monſ. 338; zô-quëmi (conventus) ker. 78; zuo-vër-ſiht doc. 246[a]; zoa-fluht (refugium) ker. 158. zuo-fluht N. 45, 2; zoa-wân (latebra d. i. refugium) ker. 184; zuo-wart T. 13, 13. zuo-wërt (futurus) T. 64, 1. 173, 2. — agſ. tô-cyme (adventus); tô-dæl (diviſio); tô-feng (captio); tô-gang (aditus); tô-hëald (proclivis); tô-hopa (ſpes) dies wort ſteht auch in den niederd. pſalmen; tô-ryne (accurſus); tô-ſvip (flagellum); tô-vëard (futurus); tô-vyrd (occaſio). — mhd. zuo-grif MS. 2, 141[b]; zuo-nam Parc. 75[b]; zuo-ver-ſiht Barl.; zuo-vart (adventus) Barl. Karl. 109[b]; zuo-wîp (concubina) Oberl. aus ſchon ſpäterer zeit; ſicher noch manche andere. — nhd. zu-drang; zu-fall; zu-flucht; zu-gabe; zu-gang; zu-kunft; zu-lauf; zu-gemüs; zu-nahme; zu-ruf; zu-ſatz; zu-ſchlag; zu-ver-ſicht; zu-ſpeiſe; zu-ſpruch; zu-ſtand; zu-that; zu-tritt u. a. m. — Der ſinn von zuo- berührt ſich pî- (pî-namo, zuo-namo; pî-wîp, zuo-wîp) und mit ana- (ana-wërt, zuo-wërt; an-kunft, zu-kunft; an-ruf, zu-ruf); doch hat zuo- nicht den begriff von um, neben und verringerung, der in pî-liegt, und drückt mehr das vollbringen aus, als ana-, das ſich auf die wirkung nach der oberfläche und dem äußeren beſchränkt. In einzelnen fällen wechſeln alle drei mit einander, vgl. ana-gin, pi-gin und goth. du-ginnan. Für keine zuſ. ſetzung darf man halten *α*) weder das vor adj. ſtehende adv. zi, za (nimis): za pald, zi preit (Graff p. 268.); altſ. ti lat, ti liob; agſ. tô ſtrang Beov. 13. 200. tô glad Beov. 158. etc. *β*) noch die praep. mit ihrem caſus in der redensart za leipu, zi leibe, agſ. tô lâfe und in ähnlichen.

dis- (lat. dis-, ſlav. raz-), überall untrennbar, aber wie es ſcheint, uneinfach und aus zwei partikeln zuſammengefloßen, dem vorhergehenden du, di und us, is. Die verwandtſchaft mit du ergibt ſchon dasſelbe abnorme verhältnis der goth. med. zur ſächſ. ten. und ahd. aſp., noch mehr, daß die ahd. zi-, za-, zë-, die ſächſ. ti-, të- ganz die ſtelle des goth. dis- vertreten (wie im lat. dis- und di- wechſeln). Den beweis der zuſammenſchmelzung beider partikeln führt aber die im ahd. und agſ. zuweilen vorkommende form zi-ar-, zë-ir-, tô-â, wofür belege unten bei der comp. mit verbis. Mhd. gelten ze- und zer- gleichbedeutend nebeneinander, nhd. gilt lediglich

zer-. Befremdend ſcheint, daß die weglaßung des -s, -r kein vocalverlängertes zâ-, zì- (analog dem â- für as) hervorbrachte, vielmehr noch die ſchwächung in zë-, të- eintrat. Allein der fall iſt nicht gleich. Bei der einfachen partikel as zog die unterdrückung der ſpirans ein â nach ſich, von zar, zër wurde nicht r, ſondern von zi-ar, za-ar, zë-ër, zë-er die ganze zweite partikel weggeworfen und der erſten die bedeutung beider gelaßen. Zëran (ſolvere) kann nicht die wurzel der partikel ſein, weil im goth. dis und taíran völlig von einander abweichen. — Mit dis-, zër- und dem dafür ſtehenden zi-, zë- componiert ſich kein nomen; wörter wie ahd. zi-teilida, zi-lôſida, nhd. zer-ſtörung, ſind immer von verbis abgeleitet. Für unmöglich halte ich jedoch nicht, daß in der früheren ſprache nomina unmittelbar ſolche verbindung eingegangen ſeien.

far-, faír-, faúr-, faúri-, faúra- dieſe der trennung und präpoſitionswerdung bald fähigen, bald unfähigen, vieldeutigen wörter ſcheinen *eines* urſprungs; ſelbſt *fra-* könnte entw. verſetzung von far-, oder aus fara-, faíra- verkürzt ſein (vgl. die gr. περί, παρά, πρό, lat. per, prae, pro, welchen ſie buchſtäblich verwandt ſind). Die form faír-, ahd. vir-, vër-, altſ. fir-, überall untrennbar, mangelt im agſ. und altn. gänzlich. Die form var-, far- begegnet nur im ahd. und altſ. und iſt gleichfalls untrennbar. Trennbar hingegen ſind goth. faúr- und faúra-, ahd. vuri- und vora-, agſ. for- und fore-, altn. for- und fyri-, fyrir-, wiewohl nicht in allen bedeutungen. Der bedeutung und beſtimmung wegen unterſcheide ich hier viererlei 1) far- und faír- werden zuſammen abgehandelt, 2) faúr-, 3) faúra-, 4) faúri-.

[*far-, faír-*] das goth. faír- bindet ſich bei Ulf. nur mit verbis, wogegen ſein fra- vor nominibus und verbis dem ahd. far-, fir- entſpricht. Die ahd. partikel fügt ſich an folgende nomina: fër-chunſt (deſperatio) N. 43, 19. 105, 7. fir-chunſt (diffidentia) N. 24, 14; fir-gihtigì (paralyſis) doc. 211ª; fër-leiteg (ſeducendus) N. 67, 31. 78, 7; fir-ligari (fornicatio) ker. 259. for-ligiri (adulterium) T. 84. for-lëgari (ſtuprum) jun. 225. von lëgar (cubile, concubitus); far-lôs (perditio) ker. 17. for-lor T. 40, 9. 178, 4. for-luſt T.; fir-nibuli (caligo) ker. 71; far-nunſt (intellectus) K. 39ᵇ fër-nunſt monſ. 348. fër-numeſt N. 118, 144. fër-numeſtig (intelligens) N. 13, 2; far-purt (continentia) folgend aus un-far-purtlìh (incontinens) jun. 180; fër-ſëƷ (aerugo) N. 77, 46; fër-ſiht (contemptus) N. 65,

3. 122, 3, 4. Boeth. 73. fër-ſihtîg Boeth. 134. 143; far-ſûmic (deſidioſus) jun. 257; fir-wizi (fallus) ker. 120. firi-wizlih (varius) ker. 86, 262. fir-wizi (curioſitas) N. Cap. 90. firi-wizi weſſobr. O. III. 20, 82. V. 18, 8. viri-wiz (curioſus) monſ. 354. 366; fir-wizic jun. 182; fir-wurt (interitus) ker. 57. 96. far-wurti K. 38ª for-wurt T. 90. Die form anlangend, erhellt *α*) daß far-, fir-, fër- wechſeln, obgleich einzelne wörter nie far- und fër haben, namentlich fir-wizi, das ſogar firi- gewährt und dadurch an furi-erinnert; wäre es bloße aſſimilation des furi? oder ein goth. faíri-, das freilich ſo wenig vorkommt als faúri? *β*) weitere berührung mit furi- ergibt aber auch far-purt ſtatt des gewöhnlichern furi-purt. *γ*) T. hat weder far- noch fër-, ſondern das agſ. for-. *δ*) mehrere wörter ſchwanken zwiſchen far-, fër- und fra-, namentlich fër-ſëz, fra-ſëz, daher ſich auch neben fra-wâz ein fër-wâz vermuthen läßt. *ε*) die part. ſcheint bei den älteren noch tonfähig, nicht bei N., welcher z. b. fer-ſiht accentuiert; auch ſetzt die ſchon frühere verkürzung in f' tonloſigkeit voraus: v-lor (perditio) monſ. 326. ſtatt vër-lor (mehr beiſpiele beim verbo). — Mhd. bloß ver- und gekürztes v-, beide vor dem nomen ſelten: ver-bunſt (invidia) Oberl. aus Barl., wo aber Köpke 160, 13. ur-bunſt; ver-giſt MS. 2, 254ª; ver-giht (confeſſio) Barl.; ver-luſt, v-luſt; ver-nunſt, -nunſt; vir-witze Triſt. 230ᵇ (Hag.) — nhd. ver-, ohne kürzung, in vielen wörtern, die großentheils aus verbis derivieren können: ver-band; -bot; -brauch; -dacht; -dienſt; -druß; -gang; -hau; -kauf; -kehr; -lauf; -luſt; -nunft; -rath; -ruf; -ſatz; -ſchlag; -ſchleiß; -weis, u. a. m., doch kein ver-witz, ſondern vor-witz, für-witz. — Der ſinn dieſer untrennbaren partikel iſt doppelt, a) bloß intenſiv, d. h. was ſchon im einfachen nomen liegt, hervorhebend; ſo in far-numſt, far-luſt, ver-giht, ver-band, ver-dienſt; manches ſimplex kommt gar nicht ohne die part. vor, welches eben ein zeichen ihrer gelinden bedeutung iſt. b) privativ, leugnend, übel und verderbnis ausdrückend: fër-chunſt, fir-ligari, fër-ſiht, ver-bunſt, ver-dacht, ver-ruf; wodurch ſich faír formell mit faírra (procul) fra und fram, materiell mit â-, ab- upar- (ubar-ligida, adulterium jun. 195.) u. a. m. berührt *). Grundbedeutung, worin ſich beide ſinne

*) ob außer f-luſt, f-lor noch andere fl- aus far-l. geleitet werden können? oben ſ. 700. 701. für frëzo und frâz aus far-ëzo, far-âz ſpricht außer dem mhd. ver-ëzzen das goth. af-êtja (ſ. 707.).

begegnen, fcheint: vor, fort, vorüber, vorbei (vgl. hernach bemerkung ζ zu faúri); ver-brauch ift anhaltender brauch, ver-kauf weggeben der waare, abfatz, und fër-fëz das, was fich am eifen zerfetzt oder abfetzt. Aufmerkfamkeit verdient das bei fir-nibuli, fir-ligari, wie fonft bei collectivis mit gi- zutretende -i; gehört dahin auch firi-wizi?

[*faúr-*] im goth. formell aus faúri- oder faúra- verkürzt? aber wieder keine bindungen mit nominibus, faúrlageins Luc. 6, 4. ftehet für faúra-l., ift ohnehin bloßes derivatum. — ahd. for- bei T., in den vorhin zu faírgefammelten beifpielen; mit verbis zuf. gefetzt haben auch gl. jun. monf. zuweilen for-. — agf. for-bod (inhibitio); for-byrd (abftinentia); for-cuð (nequam); for-fang (apprehenfio); for-gitol (oblíviofus) ahd. â-këzal, ab-këzal; for-ligere (fornicatio) und davon for-ligrjan (fornicari); for-lor (perditio); for-fið (obitus, exitium); for-flît (internecio); for-vyrd (perditio). — altn. for-akt (contemtus); for-backi (praeripium); for-bod (interdictum); for-byrgi (atrium); for-bœnir (imprecationes); for-dyri (porticus); for-dæda (flagitium); for-eldri (parentes); for-fall (impedimentum); for-fedr (majores); for-gângr (auctoritas); for-gardr (pomoeria); for-gift (venenum): for-hleypi (praecipitantia); for-hûd (praeputium); for-klæði (ventrale); for-lag (victus); for-lât (remiffio); for-lög (fata); for-mâli (prologus); for-madr (anteceffor); for-næmi (rapina); for-ord (conditio); for-râd (vis); forrâd pl. (fraus); for-falr (atrium); for-feti (praefectus); for-fiâ (prudentia); for-fiôn (providentia); fôr-fkâli (veftibulum); for-fkot (interftitium); for-fmiðr (architectus); for-fnid (typus); for-fögn (vaticinium); for-fpâr (praefagus); for-ftadr (fuburbia); for-ftod (auxilium); for-fvar (defenfio); for-fæti (fedile); for-tak (exceptio); for-tölur (perfuafiones); for-þionufta (meritum); for-vërk (villicatio); for-vidra (attonitus, nhd. verdonnert); for-vitni (curiofitas); for-vitri (fapiens). — Das agf. for- bedeutet was das ahd. far-, fër; das altn. for- nur zuweilen, meiftens fteht es dem ahd. fora- (prae, ante) gleich. Die mhd. und nhd. vor- entfpringen durch apocope des vocals aus dem folgenden fora-, fore-.

[*faúra-*] goth. faúra-daúri (platea); faúra-gaggi (villicatio) faúra-gaggja (oeconomus); faúra-hah (velum); faúra-maþleis (praefectus); faúra-tani (portentum) worin das zweite wort unverftändlich, da es mehr als einmahl vorkommt, fcheint die emendation in faúra-þani (faúra-þan-

jan = por-tendere) verwegen. — ahd. fora-chundo (praeco) jun. 219; fore-dâht (praecautio) N. Boeth. 212; fora-haro (praeco) jun. 192; fora-heiʒ (profeſſio) jun. 246; fora-kanc (praeceſſus); fora-kanko (praeceſſor) jun. 190; fore-leiſo (dux viae) N. 65, 15. Cap. 37; fora-lido (anteceſſor) jun. 192; fora-lôni (praerogativa) jun. 244; fora-mundo (advocatus) monſ. 405; fora-poto (praecurſor) monſ. 408. doc. 211[b]; fora-pouhhan (prodigium) jun. 245; fore-burgo N. Cap. 52; fora-quidi (indicium) ker. 157; fore-ſaga (praeſagium) N. 136, 5. fore-ſagelih N. 56, 1. fora-ſako (propheta) J. 377. etc. K. 17[b] 18[a] fora-ſago hrab. 972[b] O. I. 5, 37. II. 14, 110; fora-ſcaf (praedeſtinatio) gefolgert aus fora-ſcaffôn (praedeſtinare) jun. 246; fore-ſcrift N. 56, 1; fore-ſiht (providentia) N. Boeth. 212. 265. fora-ſpël (prophetia) J. 376; fora-ſprâhha (prologus) hrab. 971[b] jun. 183. 190. 245. monſ. 360; fora-teila (brabium) ker. 43; fora-ferjo (proreta) monſ. 413; fora-wîs (praeſcius) hrab. 971[a]; fora-wiſi (praeparatus)? ich kenne nur die adverbia un-fora-wiſun (ex improviſo) hrab. 961[a] un-fora-wiſo jun. 205. un-fora-wiſinkun (fortuito) ker. 129; fora-wiʒo (praeſcius) jun. 218. vgl. fore-wiʒeda N. Boeth. 260; fora-wiʒac (praeſagus) monſ. 319. hrab. 971[a] fora-wiʒah jun. 222; fora-zeihhan (prodigium) ker. 228. jun. 221. hrab. 972[a]. — agſ. fore-âð (praejuramentum); fore-beácen (oſtentum); fore-brëóſt (praecordia); fore-byſen (exemplum); fore-cviðe (praedictio); fore-cynren (progenies); fore-dyre (popylaeum); fore-feng (praeventio); fore-gehât (promiſſio); fore-glëav (providus); fore-heáfod (frons); fore-lâteov (praeceſſor); fore-mære (praecipuus); fore-mëahtig (praepotens); fore-munt (promontorium); fore-nyme (praeoccupatio); fore-rynel (praecurſos); fore-ſaga (propheta); fore-ſlop (ſtola) vgl. ahd. ana-ſlouf; fore-ſpræca (cauſidicus); fore-ſtëóra (proreta); fore-tâcen (portentum); fore-þanc (conſideratio); fore-vëallas (moenia temporaria) Cädm. 69; fore-vëard (anterior); fore-vîs (praeſcius); fore-vitega (propheta) fore-vitol (peritus); fore-vyrd (antefactum). — mhd. vor-bilde Barl.; vor-burge (veſtibulum) Triſt.; vor-bedâht Triſt.; vor-behüge MS. 2, 123[b]; vor-louf a. w. 3, 13; vor-louft Karl 13[a]; vor-beſiht, -beſihtic Triſt.; vor-ſluc oder -flüge Parc. 84[b]; vor-vürhte Triſt.; u. a. m. — nhd. vor-eltern; -arbeit; -bild; -bote; -bedacht; -fall; -fahre; -gang; -behalt; -hand; -haut; -hut; -kauf; -klage; -lauf; -mann; -mund; -name; -rang; -rath; -rede; -ſal; -ſatz; -beſcheid; -ſchlag; -ſchrift; -ſchub; -ſpiel; -ſprache; -ſtand; -theil; -trab; -trag; -urtheil; -wand; -welt; -werk; -witz; -wort; -wurf; -zei-

chen; -zimmer; -zug. — Zu merken: α) diefes faúra- bedeutet meiftens prae, ante, zuweilen pro, niemahls hat es den privativen nebenfinn des ahd. far-, fir- (vgl. fora-fiht, providentia, fër-fiht, contemtus; vor-ftand, praefectus, ver-ftand, intellectus). β) es wird nie, felbft im mhd. und nhd. nicht, des tons verluftig. γ) im nhd. vortheil hat fich die echte vocalkürze bewahrt *); während alle übrigen compofita, gleich der praep., langvocalifch vôr lauten, ift jenes wie fcheinbare wurzel vorth-eil (unter dem volk wirklich vort-el) analog den wörtern morden, orden auszufprechen.

[*faúri*]; die form mangelt im goth., vielleicht ift faúr- daraus verkürzt? — ahd. *furi-* nicht vor vielen wörtern: furi-chilli (camera) monf. 328. vgl. wît-chëlli oben f. 640; furi-hûs (veftibulum) jun. 231; furi-purt (abftinentia, frugalitas, continentia, coelibatus) K. 44ᵃ ker. 223. monf. 388. furi-burt O. I. 18, 102. fure-burt N. 45, 10. furi-purtic hrab. 953ᵇ monf. 355. fure-burtig N. 32, 16; fure-reifâre (praecurfor) N. Cap. 133; furi-fprâhhi (deliberatus) monf. 392; furi-fôna (praejudicium) ker. 89; furi-vanc (praeoccupatio) gefolgert aus furi-vangôn monf. 344. 349. N. 87, 4. Cap. 116. Boeth. 258; furi-wahft (praeputium) jun. 217. monf. 365. fure-wahft N. 47, 14; fure-wizkërn N. Cap. 132. — agf. kein fyre-. — altn. *fyri-* und *fyrir-*, beide formen nebeneinander, fowohl untrennbar als trennbar (im praepofitionsfall). Biörn fetzt fyrir vor vocalen und h, fyri vor den übrigen confonanten, andere ziehen durchgängig fyrir vor. Rafk gibt keine regel darüber, fcheint aber auch fyrir zu begünftigen, und hat es in feiner ausg. der edda (ohne zweifel auf grund der hff.) ftatt des fyri der ed. hafn. (noch häufiger fetzt er for an deffen ftelle). Ich begreife alsdann nicht, wie im gl. ed. hafn. 1, 504ᵇ fyri ältere, fyrir neuere form heißen kann. Umgekehrt dürfte jenes aus diefem durch abwerfung des r entfpringen, obfchon fich die analogen eptir, undir, yfir nicht in epti, undi, yfi kürzen; oder hat eben diefe trügerifche analogie verführt, aus fyri fyrir zu machen? denn im ahd. erfcheint allerdings kein vorar, vurir neben aftar, untar, upar, fondern bloß vuri. Die beften altn. hff. mögen entfcheiden, ich will in den folgenden beifpielen gleichförmiges fyrir annehmen: fyrir-bôn (omen); fyrir-burdr (omen); fyrir-ferd (qualitas ex-

*) wie in einigen andern compofitis, z. b. weg-fall, her-berge etc., da man alleinftehend wêg, hêr fpricht.

terna); fyrir-gângr (praeceſſus); fyrir-gërd (perditio); fyrir-höfn (propoſitum); fyrir-hyggja (providentia); fyrir-kall (citatio in jus); fyrir-kufl (pars veſtis anterior); fyrir-lëſtr (praelectio); fyrir-lidi (dux); fyrir-rûm (locus anterior); fyrir-ſâtr (inſidiae); fyrir-ſiôn (providentia); fyrir-ſkyrta (perizonium) edd. ſæm. 119[b]; fyrir-ſögn (praefatio); fyrir-ſtada (impedimentum); fyrir-tak (denegatio); fyrir-tekt (propoſitum); fyrir-vaf (trama); fyrir-virda (pudor); fyrir-vinna (labor ſtrenuus). — mhd. für-büge Nib. für-gebüge Flore 22[a]; für-dâhtlich Barl.; für-danc MS. 1, 157[a] für-gedanc Frig. 3[b] MS. 1, 101[a] 2, 149[b]; für-holz (arbuſta, eingang des waldes) MS. 1, 80[b]; für-beſihtic Triſt.; für-ſpan (ſpinther) Parc. 31c 32[a] Wigal.; für-geſpenge Nib.; für-ſprëche Parc. 28[b]; für-wiſe? Nib. 3672. — nhd. nur etwa: für-bitte; für-ſprache, -ſprecher; für-tuch; für-witz; für-wort (pronomen, unterſch. von vor-wort praepoſitio); der neuere gebrauch neigt ſich aber zu vor-bitte, vor-ſprache, vor-witz. — Bemerkungen: *α*) Graff lehrt die vermengung der praepoſitionen fora und furi; in der zuſ. ſetzung verhalten ſich beide partikeln auf ähnliche weiſe. *β*) das ahd. furi- hat weitern umfang, als das nhd. für-, wie auch die heutige praepoſition beſchränkter iſt. Ihrer räumlichen beziehung allmählig entbunden, dient dieſe partikel allein zu dem cauſalbegriff des nutzens und der ſtellvertretung. Einzelne fälle mit der prae-bedeutung erhielten ſich länger in der zuſammenſetzung, bis ſie zuletzt auch weichen muſten; analog einzelnen lateiniſchen pro-, während die praep. pro unſerm nhd. für entſpricht. *γ*) das componierte ahd. fora- bezeichnete mehr das zeitliche, furi- mehr das räumliche prae-; daher furi-chilli, furi-hûs, furi-zimpar, furi-holz, furi-wahſt, furi-ſpan etc. ſtatt der nhd. vor-hof, vor-zimmer, vor-haut. *δ*) die altn. fyrir- und for- ſchwanken gleichfalls, als part. und praep. *ε*) furi- iſt betont wie fora-, folglich ſteht es eben ſo ſehr von dem meiſt unbetonten fir-, fër- ab. Die einzige berührung wäre fure-wizi mit firi-wizi. *ζ*) furi ſcheint der poſitiv von furiro (prior) und furiſto (primus), ſo wie prior und primus zu pro, prae gehören. Da ferner primus das goth. fruma iſt, das in eignem ablautsverhältnis zu fram ſtehet; ſo folgt hieraus die berührung der partikeln faír, far, faúr einer- und fra (pro, prae) fram, from andrerſeits. Weiter: aus faúra entſpringt faúraua? ahd. forana (a fronte) und faúrþ? ahd. forad, ford? (inde, abhinc) fordaro (anterior) und furdir (porro, ultra) wie aus

πρό πρότερος und πρῶτος, was bei der lehre von bildung der partikeln näher ausgeführt werden, hier nur den übergang zu den folgenden zuſ. ſetzungen mit faúrn- faúrþ-, fra- und fram- erläutern ſoll.

faúrana? (in fronte) ahd. forana, forna (vgl. πέρα, πέραν); hiermit iſt das häufige adj. foran-antîc, foran-ontîc, forn-entîc (ſummus) ker. 11. 13. 15. monſ. 329. 363. etc. gebildet, wovon das ſubſt. forn-antîgî, forn-entîgî (frons, caput, facies) monſ. 324. derivatum. Grundlage ſcheint andi (frons) nicht anti, enti (finis), da auch die ſchreibung -andîc, -ondîc ſtattfindet; einfaches foran-andi, forn-enti kann ich nicht belegen. — Analog ſind: aſtan-ondîc und davon aſtan-entîgi (cauda, tergum) ker. 267. doc. 201[a]; hindan-endîc ker. 267; nidan-entîgî (fundamentum, radix) monſ. 323. 331; opan-enti (cacumen) monſ. 406. O. II. 4, 105. oban-entîg O. II. 8, 72. V. 17, 79. T. 15, 4. 209, 1. obon-ôntikî (ſummitas) K. 26[a. b.] opan-ontigî jun. 185. 187. 211. 226. ûzan-andîc jun. 192. Bei N. das entſtellte -ahtig, -ehtig ſ. -antig, -entig, z. b. oben-ahtig 18, 7. Boeth. 118. Cap. 133. oben-ehtig 45, 3. Mhd. ſind dieſe comp. ausgeſtorben, ſo wie ſie den übrigen ſprachen abgehen.

faúrþ? (abhinc) ahd. forad, ford? weder goth. noch ahd. aufzuweiſen, aber nicht unmöglich. — altſ. forth und damit die zuſ. ſetzungen forth-ward (progrediens); forth-wëg (progreſſus, iter). — agſ. forð-cyme (progreſſus); forð-fäderas (majores); forð-fôr (mors, obitus); forð-gang (progreſſus) -genge (procedens); forð-hëald (pronus); forð-here (frons exercitus) Cädm. 67; forð-gelange (conducens); forð-riht (directus); forð-ſtëfn (prora navis); forð-vëard Cädm. 5; forð-vëg (progreſſus) Cädm. 60. 63. 65; forð-vîf (matrona, provecta aetate); die adv. forð-däges, forð-nihtes (mit dem vorſchritt des tages, der nacht) laßen auf den nom. forð-däg, forð-niht ſchließen. — altn. mangelt forð, denn die damit zufällig ähnliche, gleichbedeutende compoſition bort, burt-, richtiger brot-, braut- geſchrieben, hat ganz abweichende conſonanten und ſtammt vom ſubſt. braut (via), daher ſie dem nhd. weg- in weg-fall, weg-gang an ſeite zu ſetzen iſt. — mhd. findet ſich die part. fort, aber ſelten, z. b. Parc. 86[b]; compoſita damit habe ich nicht aufgezeichnet. — nhd. fort (ſtatt ford, wie mord, da die mhd. auslautende tenuis abgeſchafft iſt) in häufigem gebrauch, dem nomen verbunden in: fort-dauer; fort-fall; fort-gang; fort-ſchritt.

faúrþr? (ultra) ahd. fordar, furdir; mhd. vorder, vürder; ich kenne erſt mhd. und nhd. compoſita mit no-

minibus: mhd. vorder-lich Trift.; nhd. vorder-achfel, -arm, -fuß, -grund, -hand, -haupt, -mann, -thür, -zahn und die adj. vorder-fam, förder-lich, wo nicht diefes von dem verb. fördern gebildet ift. Freilich könnten auch die angeführten nhd. fubft. eigentlich componiert fein mit dem adj. vorderer (anterior)?

filu- (multum): goth. filu-galáubs Joh. 12, 3; filu-vaúrdei (multiloquium) Matth. 6, 7. — ahd. filu-ëȥȥal (multum edax) K. 39[b]; filo-horfc monf. 391; filu-liltëo (hariolus) ker. 27; vilo-lioht (praefulgidus) monf. 343; filu-fprâhha (multiloquium) K. 25[b] oder -fprâhhî K. 29[a], das adj. filo-fprâhhi, jun. 246. K. 29[a], gi-fprâhhi monf. 338. 355. filo-fprâhhal monf. 345. 348. 350. 351. 355. 387; filo-ftiuri (permagnificus) monf. 360; vilo-trincho (potator) monf. 352; filo-vrëȥo monf. 352. fili-vrëȥo monf. 400. fili-frâȥ flor. 987[b] filo-frâȥîc doc. 240[b]; filo-frêhtîc (emeritus) ibid. filu-wërbîc (turbulentus) ker. 275. — agf. fëla-fëald (multiplex); fëla-hror (decrepitus) Beov. 5; fëla-môdig Beov. 142; fëla-fpræcol (loquax). — altn. fiöl-bërni (numerofa proles); fiöl-hœfr (dexter); fiöl-kunnr (multifcius); fiöl-kyngi (magia); fiöl-lyndi (incontinentia); fiöl-mæli (multiloquium) fiöll-mâll (multiloquus) fiöl-mâlugr (idem); fiöl-menni (frequentia) fiöl-mennr (frequens); fiöl-nytr (multum utilis); fiöl-fviðr (prudentiffimus). — mhd. fubft. mit vil-find nicht zur hand, doch muß vil-vrâȥ u. dgl. ftatthaft gewefen fein. — nhd. viel-artig; -deutig; -eck; -fach; -falt, -fältig; -färbig; -fraß; -fuß; -götterei; -gut; (n. plantae); -jährig; -künftler; -männerei; -feitig; -geftaltig; -thätig; -weiberei u. a. m. — Vor dem adj. kann in der älteren fprache gern ein freies filu angenommen werden (filu ëȥȥal, filu frêhtîc); vor dem fubft. geht es doch nicht an. Hätte fie ein adj. filu befeßen, fo würden eigentliche compofita hervorgegangen fein, wie die lat. multi- von multus gebildet find. Seit das nhd. adj. viel gilt, können daher auch einzelne nhd. compofita anders genommen werden, namentlich viel-falt, wofür früher mit manag-zuf. gefetzt wurde (f. 656.). Das agf. fëla-fëald fcheint neuere bildung als mäneg-fëald.

fra- (a, de) goth., ahd. agf. unlöfbar, altn. (auch noch fchwed. dän.) trennbare partikel und praepofition. Die quantität des vocals verändert fich nach analogie von bi- und du-. — goth. mit kurzem a: fra-gibts, -gifts (defponfatio); fra-lêts (remiffio); fra-lufts (perditio); fra-vaúrhts (peccatum); fra-veitô (vindicta, poena) und ficher noch andere. — ahd. fra- oder frâ? N. fcheint zu fchwanken

und einigemahl letzteres, öfter erſteres zu ſchreiben (den ton gibt er immer), ich nehme um ſo mehr für ältere belege kurzen vocal an; es ſind ihrer wenige: fra-pald (procax) monſ. 348. fra-paldî (temeritas) monſ. 327. 384; fra-bârî (faex) wirzeb. 977ª; fra-ſëȥ (aerugo) N. 77, 46, 48; fra-ſtrachemo (obſtinato) jun. 216. (wenn ſo zu leſen für fruſtr.?); fra-ſûmîc (deſidioſus) jun. 257. kann leicht f. far-ſ. ſtehen); fra-tât (ſcelus) N. Boeth. 34. fra-tâtig (ſceleſtus) Boeth. 71. 190; fra-wâȥ (anathema) jun. 178. [frâkunna, inquiſitio, ker. 154. iſt nicht fra-kunna, ſondern frâgunna]. — agſ. frä oder fræ? ich denke letzteres, weil mir ſonſt kein auslautendes ä bekannt iſt und in den (freilich tonloſen) flexionen kurzes a bleibt: fræ-bëorht (praeclarus); fræ-cuð (deſpectus) verſch. von dem ſ. 230. genannten fräced, fracod (turpis) wiewohl auch dieſes mit aſp. geſchrieben vorkommt; fræ-fätt (praepinguis); fræ-mære (eximius); fræ-micel (permagnus); fræ-ofeſtlic (praeproperus). — altn. frâ mit langem vocal (dän. fra, nicht fraa): frâ-bær (eximius); frâ-bœgr (averſus); frâ-fall (defectio); frâ-gângr (diſceſſus); frâ-hald (abſtinentia); frâ-lëgr (acer); frâ-leiki (pernicitas); frâ-leitr (abſurdus); frâ-ſinna (amens); frâ-ſaga (hiſtoria); frâ-vëra (abſentia); frâ-vita (amens). — mhd. nhd. fehlt die partikel. — Die bedeutungen weichen nach den mundarten ab, das goth. fra- hat den intenſiven, gelinden (fra-lêts, fra-luſts, ahd. far-lâȥ, far-luſt), das ahd. fra- den privativen ſinn von faír- (fra-ſëȥ = fër-ſëȥ; fra-tâtig vergleichbar dem particip. praet. fer-tân, impius, maledictus); das agſ. fræ- verſtärkt gleich dem lat. prae- und dem ahd. fram- (in fram-bâri, fram-ſpuot); das altn. frâ- iſt theils beraubend (noch ſtärker als ahd. fra-) theils vermehrend (frâ-leiki, frâ-bær, vergleichbar ahd. fram-bâri).

fram (a, de, porro, ultra) überall trennbar; goth. fram-aldra (provectae aetatis); fram-vigs (via continua) folgerbar aus dem adv. fram-vigis (ſemper) vgl. agſ. forð-vëg und die adv. forð-däges, -nihtes. — ahd. fram-cnëht (cacula) hrab. 958ª; fram-chnuat (propago) jun. 219; fram-chunni hrab. 972ª; fram-chunſt J. 391. 396. ſgall. 196. hrab. 972ª; fram-dêhſmo (profectus) monſ. 355; fram-diht (profectus) jun. 222. monſ. 405.; fram-hald (pronus) K. 47ª jun. 217. O. I. 17, 121. III. 20, 359; fram-kanc (proceſſus) K. 16ª; fram-bâri (inclitus, magnas) jun. 185. 208. fram-bâri barn (virago) gl. vet. (Idunna 1812, 119ᵇ) fram-bâri (magnitudo, celebratio) N. 37, 9. mit kurzem a

gefchrieben ftehet fram-baro (elate) Boeth. 32. 81. fram-baren (magni, gen. fg.) Boeth. 32. aber fram-bâro Cap. 26; fram-reccho (advena, peregrinus) N. 82, 7, 8; fram-fcrecche (temerarius) N. 118, 39; fram-fpuot (profperitas) fram-fpuotig (profper) N. 67, 20. 68, 7. 93, 13. fram-fpuotfâre (fortunatus) Cap. 52. fran-fpuot gefchrieben N. 37, 21. 72, 7. Boeth. 11; fram-vildi (campeftria) blaf. 9ª; fram-flufk (profluvium) jun. 220; fram-wërtig (profper) N. 67, 20. — agf. fram- (neben from-): fram-cyme (progenies); fram-cynne (profapia); fram-fäereld (difceffus); fram-fið (abfceffus); fram-fcipe (profectus); fram-vëard (averfus); fram-vìs (fapiens); man hüte fich, namentlich from- mit frum- zu verwechfeln, letzteres ift eigentliche adj. compofition (f. 631.). — altn. fram-bûd (provifio); fram-burdr (pronuntiatio); fram-bærilëgr (fpeciofus) mithin fram-bær vorausfetzend; fram-drâttr (protractio); fram-ferði (mores); fram-för (profectus); fram-fœri (fuftentatio); fram-fûs (promptus); fram-fœtr (pedes anteriores); fram-gângr (progreffus); fram-giarn (audax); fram-hald (conftantia); fram-heit (promiffio); fram-hvöt (exhortatio); fram-lângr (remotus); fram-lûtr (cernuus); fram-myntr (labiofus); fram-qvæmð (affectus); fram-râs (procurfus); fram-faga (enarratio); fram-ftafn (prora); fram-fÿnn (prudens); fram-tak (foliditas); fram-tennr (dentes primores); fram-vìgr (temerarium); fram-vìs (fagax); das adv. fram-veigis (inpofterum) fcheint zwar dem goth. fram-vigis verwandt, führt aber nicht auf fram-vëgr. — mhd. ift allein vran-fpuetec (profper) übrig und nur bei einigen dichtern, Rud. im Orlenz, mihi 14191. 15021. und Conr. troj. 17974. — Diefe partikel gibt fehr verfchiednen finn, bald zeigt fie entfernung, weggehen an und berührt fich mit ab- (fram-chunft, abkunft), bald vorfchritt und erfolg (fo daß fram-wërtig dem ab-wërtig beinahe entgegen fteht). Der mittlere begriff liegt in der idee von bewegung überhaupt, welche zugleich das her und das hin enthält. Wir haben bei den verwandten partikeln fra-, faúrþ- etc. analoge übergänge aus der beraubung in die verftärkung wahrgenommen.

ga-, in allen deutfchen dialecten, den nordifchen abgerechnet, welchem fie faft mangelt, von größtem umfang. Abgefehn von dem agf. ge — ge (cum — tum), bricht auch im goth. die urfprüngliche trennbarkeit noch hervor, indem fich u, þau, hvau zwifchen ga- und die wurzel, mit der es componiert wird, fchieben laßen. Die belege folgen

unten bei der zuf. fetzung mit dem verbum, vor dem nomen gefchieht es nicht; unabtrennbarkeit hat fich alfo auch hier vor dem nomen früher entfchieden. Was die form betrifft, fo entfpricht goth. *ga-* dem ftrengahd. *ka-*, wofür andere *ga-*, einige (uber die lautverfchiebung hinaus, vgl. 1, 1071. zu 1, 185.) *cha* fetzen. Das volle a in dem goth. ga- und dem ka-, ga-, der frühften ahd. denkmähler weift auf damalige betonung*), die fpätere fchwächung in ahd. ki-, gi-, gë- altf. gi-, agf. ge- (d. i. ge-) auf allmählige unbetonung, wie bei ar-, ir-, ër-; ant-, int-, ënt- etc. (nie erfcheint gu-, go-, wie ur-, or-, for-). Jede ihrer freien bewegung beraubte partikel büßt an form, ton und bedeutung ein. Wäre ga- trennbar geblieben, vielleicht praepofition geworden, fo hätte es nicht weniger als pi, pî, du, tô, zuo, fra, frâ, felbft vocalverlängerung erfahren mögen. Es fcheint mir grundfalfch die fache fo anzufehen, als ob ga- aus einer nichts bedeutenden vorfilbe, oder aus einem der hochdeutfchen mundart beliebten kehlbuchftaben, gar aus dem leeren hauch (obgleich die quellen keiner zeit ha-, hi-, he- darbieten) hervorgegangen fei. Ge- hat zwar unter allen unfern partikeln in den meiften fällen die gelindefte bedeutung, eine dem abgeftumpften gefühl unmerkbar gewordene; aber es grenzt doch nahe an be- und ver-, denen niemand den nahmen wahrer und felbft praepofitionaler partikeln abftreiten kann. Noch verfteckter und ungefühlter ift uns ja die kraft der f. 701. nachgewiefenen f- und n-, die zur zeit der compofition ganz lebendig gewefen fein muß. Daraus daß vor verfchiedenen wörtern der englifchen und heutigen niederdeutfchen volksfprache das ge- fehlt, die doch genau den finn der hochdeutfchen ge-formen geben, darf man nicht unbehutfam auf das bedeutungslofe der partikel fchließen. Sie kann auch unorganifcherweife *getilgt* worden fein, wie theils die vergleichung der agf. und altf. fprache lehrt, deren gi-, ge- in folchen wörtern mit dem ahd. einftimmen, theils aus der altengl. weftphäl. und frief. entftellung des ge- in y-, je- und endlich -e fichtbar folgt. Ein bloßes e- konnte leicht wegfallen. Und wie wenn felbft im altn. die partikel weggefallen wäre? ich will zeigen,

*) ob fich insgemein für alle zuf. gefetzten partikeln die regel ftellen läßt, daß ihre ältefte a-form (ga-, ar-, far-, fra-, fram-, ant- etc.) noch nie des tons verluftig gehe, fondern tieftonig fei? ich komme in den fchlußanm. darauf zurück.

daß fie noch fpurweife da, folglich ihr abfall auch anderwärts möglich ift. Dem goth. razn (domus) entfpricht das altn. rann, aus jenem wird mit ga- formiert ga-razna (vicinus) = altn. granni, alfo ift g-ranni aus ga-ranni, oder welchen vocal man dazu nehme, entfprungen. Für lîkr (fimilis) fteht die ältere form g-lîkr fæm. edd. 254^b (vgl. var. i. zu Hym. 2. ed. hafn. 1, 120.) goth. ga-leiks, ahd. ka-lîh, agf. ge-lîc, nirgends leiks, lîh, lîc, eher find demnach das nord. lîkr, engl. lîke der vorpartikel beraubt worden, als daß fie im goth. ahd. agf. etc. zwecklos und überflüßig ftünde. So fcheint auch g-nôgr (abundans) edd. fæm. 152^a 260^b, goth. ganôhs, ahd. ka-nuac organifcher und älter, als das übliche nôgr; g-neifti (fcintilla) ahd. ka-neifta, älter als neifti; und wohl noch andere. — Ueber die bedeutung der partikel wird fich erft nach abhandlung der einzelnen fälle ihres gebrauchs urtheilen laßen. Sie gilt 1) wenn aus fächlichen fubft. perfönliche *gefellfchaftsbegriffe* gebildet werden, wobei gewöhnlich fchwache form, oft auch ableitendes i miteintritt. Es find mafc. und fem., keine neutra. Goth. dáils (pars, fors) ga-dáila (confors) Luc. 5, 10; hláibs (panis, victus) ga-hláiba (focius) Joh. 11, 16. Philipp. 2, 25; razn (domus) ga-razna (confinis, vicinus); finþs (iter) ga-finþja (comes); vaúrftv (opus) ga-vaúrftva (συνεργός) Philipp. 2, 25. verfch. von vaúrftva (ἐργάτης); ob auch ga-mana (focius) Luc. 5, 7. hierher gehört, hängt davon ab, daß in man die fächliche bedeutung mancipium zu grund gelegt werde oder nicht. Ahd. altar (aetas) ki-altro (coaetaneus) jun. 236. g-altro (collactaneus) monf. 363. 365; dinc (caufa) ka-dingo (patronus) monf. 404. 406; hleip (panis) ka-leibo, ge-leipo (fodalis) jun. 227. doc. 213^b; hlôʒ (fors) ki-hlôʒo (confors) J. 345; hûs (domus) ka-hûfo (domefticus) ge-hûfa (laris vernula) N. Boeth. 44; lafo? (pafcuum) ca-lafuëo (vicinus, compafcens)? in der lex bajuv. 22, 11. ftehet: conmarcanus, quem calafneo (al. calefneo) dicimus, welches deutfche wort man bisher fchlecht begriffen hat, es gehört offenbar zu den hier abgehandelten compofitis, obgleich ich meine leichte emendation des n in u (= v, w) nur durch das agf. läfve (pafcuum) altengl. leafow, lefow beweifen kann, ca-lafuëo (vollftändig ca-lafawëo) würde agf. lauten ge-läfvëa, geläfva [ftünde n feft, fo wäre ein fubft. lafan zu fuchen, das ungefähr bedeutet haben muß: marca, campus, pafcuum]; mah? (domus, manfio) davon gimahho (confors, par) N. Cap. 74. gi-mahha (focia, con-

jux, par) T. 5, 18, 15. 7, 3. O. III. 23, 57. [das vermuthete, aber unbelegbare, uralte mah, aedificium *) verhielte ſich zu mahhôn, inſtruere, facere, aptare wie zimpar zu zimparôn und das bekannte gi-mah, quies, commoditas wäre davon abzuleiten; aus letzterm gi-mahha, conjux, zu deuten, ſcheint gezwungen]; mahal (concio, ſponſio publica) gi-mahala (deſponſata) W.; marha (ager, limes) ka-marcho (confinis, vicinus) hrab. 964[b] ka-marchjo monſ. 404, 407; maȥ (cibus, victus) ki-maȥo (ſocius, conviva) jun. 181. gi-maȥȥo O. II. 8, 76; namo (nomen) chinamno (cognominis, par, ſocius) J. 351; pûr (domus) kapûro (colonus, affinis) hrab. 957[a] monſ. 407. andere quellen haben ſtarkformiges ga-pûr (vicinus) pl. ga-pûrâ ſgall. 196. doc. 204[b] O. II. 14, 215. IV. 5, 74. V. 4, 80. N. 78, 4. 12; rûna (ſecretum) ki-rûno (familiaris, amicus) jun. 196; ſahha (cauſa) ga-ſachjo (cauſator) lex ſal. 53; ſal (aula) ka-ſaljo und dafür ka-ſello, gi-ſello (aulicus, ſocius, comes) jun. 227. monſ. 389. gi-ſelljo Ludw.; ſind (via) ga-ſindo (miniſter, comes, ſervus) Marculfi form. 1, 23. 2, 26. lex Rotharis 228. O. IV. 12, 84; ſëȥ (ſedes) giſëȥȥo (ſocius) O. IV. 12, 62; ſpil (ludus) ka-ſpilo (ſocius) ka-ſpila (ſocia) vermuthe ich bloß nach dem mhd.; ſtal (manſio, domus) gi-ſtallo (ſocius) O. IV. 16, 8; teil (ſors, pars) ki-teilo (conſors) ker. 254. N. 118, 63. doc. 204[a] (wo ka-têlo?) gi-teilo monſ. 360; vart (iter) gi-verto ſ. gi-vartjo (conviator) doc. 215[b]; wizi (ſcientia) ki-wizo (conſcius) jun. 236. monſ. 408. Altſ. bedi (lectus) gi-beddjo (conſors thalami); benk (ſcamnum) gi-benkjo (conſors ſedis); gi-gado (ſocius, par) führt auf ein, aus keiner deutſchen ſprache erweiſliches einfaches gad, dem ich wieder die bedeutung von domus oder materies zutraue und womit gaduling (domeſticus) gadur (ſimul, unà), vielleicht auch das ahd. kadum (aedes) verwandt ſind. Denn daß es nicht katum, neben ahd. katalinc (ſ. 352.) und wahrſch. ki-kato (ſocius), das ich noch nicht geleſen habe, nhd. gatte heißt, mag an dem oftbemerkten ſchwanken zwiſchen dem inlautenden goth. þ, d = ahd. d, t liegen; ſith (iter) gi-ſith (ſocius) ſtark. Agſ. bed (lectus) ge-bedda (conjux) Cädm. 26. 40. Beov. 7. 52; bûr (cubiculum) gebûr (colonus, villicus) ſtarker form; dryht (cohors, goth. draúhts) ge-dryhta (commilito); fôr (iter) ge-fêra ſ. geſêrja (ſocius); gad? ge-gada (ſocius); gild (cultus, ſodali-

*) vgl. das -magus in celt. ſtädtenamen, nach der lautverſchiebung.

tium) ge-gilda (ſodalis); hâd (ſtatus, ordo) ge-hâda (ejusd. ſtatus); hlŷte (ſors) ge-hlŷta (conſors); hûs (domus) ge-hûſa (domeſticus); mac? ge-maca, ge-mäcëa, (conſors); racu (cauſa) ge-reca (comes, praefectus); rôf (tectum) daher ge-rêſa (ſocius, comes)?; rôðor (remus) ge-rêðra (ſocius remigandi); rûn (ſecretum) ge-rûna (amicus); ſacu (cauſa) ge-ſaca (adverſarius, mitſtreiter); ſele (ſedes) davon ge-ſella (ſocius) Beov. 112. (wo nur die weitere comp. mit hond bedenken macht); ſîð (iter) ge-ſîð (comes) ſtarkformig vgl. Beov. 145. 187; ſtalu (furtum) ge-ſtala (ſocius furti); ſtëal (locus) ge-ſtëalla Beov. 68. 101. 129. 148; þoſt (tranſtrum, ruderbank) ge-þoſta (ſodalis, ſchiffgeſell); vit (animus) ge-vita (teſtis). Mhd. hat ſich die zahl dieſer wortbildungen ſchon ſehr verringert: ge-bûr geht meiſtens ſtark, ſeltner ſchwach, z. b. Gudr. 34ª 38ª; ge-gate (ſocius) iſt unüblich, doch ſteht es in Eilh. Triſt. 2907. und gate, ohne partikel, in pf. ch. Karl und im vaterunſer 4491; ge-mahele a. Heinr.; ge-maȥe (conviva) Wigal. Wh. 3, 232ª; ge-nanne, g-nanne c. p. 361, 69ª Wh. 2, 1ᵇ 1, 2ᵇ Barl. 60. ge-nenne Mar. 163; reiſe (iter) ge-reiſe (comes) Triſt.; ge-ſelle a. Tit. 46. 74; ge-ſlâfe (ſocius lecti) Triſt.; ge-ſpil (ſocius, ſocia ludi) Flore 18ᶜ 21ᵒ 22ᶜ 34ᶜ 35ᵇ etc.; ge-ſtalle bloſ in der verbindung nôtge-ſt. (oben ſ. 527.); ge-ſtrîte (ſocius belli, i. e. adverſarius) Wigal.; ge-verte troj. 26ᶜ; ge-wëte (ſocius, par) Triſt. 16322. Hag. von gewët (jugum, vinculum)? Nhd. finde ich nur: ge-bauer als n. pr. und entſtellt in nachbar, für nach-ge-bauer; ge-fährte; ge-mahl; ge-ſelle; geſpiele; welche alle aufs maſc. beſchränkt werden, die fem. bekommen -in: nachbarin, gefährtin, gemahlin, geſellin, geſpielin. Ge-gatte kommt nie vor, ſondern die mehr niederd. form gatte (maritus) gattin (uxor). — 2) ſtehet die partikel, wenn aus perſönlichen oder ſächlichen ſubſt. *collectiva* mit der ableitung -i gemacht werden; es ſind lauter neutra. Ulf. bietet kein beiſpiel, denn ſein ga-ſkôh iſt ohne i und überſetzt gleich dem einfachen ſkôhs das gr. *ὑπόδημα*. Ahd. chnëht, ki-chnihti O. IV. 8, 44; dah (tectum) ki-dahhi (umbraculum) ka-thachi jun. 241; dëkan, ki-dikani (famulitium) gi-thigani O. I. 2, 78. etc.; dranc (preſſio) ki-drenki (compreſſio) gi-threngi O. IV. 17, 19; kadam (aedes) gi-gadame (habitatio) W. 1, 4; lâr? (domus) gi-lâri (habitatio) O. I. 11, 22. etc.; mahal (concio) ki-mâli (ſolemnitas) jun. 225; pant (vinculum) ki-penti (compactio) monſ. 354. T. 64, 1. O. I. 9, 60; pein (os) ki-peini (oſſamentum); përc (mons) ki-pirki (regio montana) monſ. 408;

polftar (cervical) ge-bulftere (farcinulae) N. Boeth. 17; puntil (fafcis) ki-puntili (fafciculus) gi-buntilîn fgall. 203; rât (confilium) ca-râti (conventus, concilium) ker. 19; roup (rapina) ki-roupi (fpolia, manubiae) ker. 105. monf. 400. O. V. 4, 102; rûna (fecretum) ka-rûni (myfterium) exhort.; fcuoh (calceus) ki-fcôhi (calceamentum) ker. 78. T. 12, 23. O. III. 14, 190; zu ki-fcirri (vas, inftrumentum) Samar. kenne ich kein einfaches fcër?, wenn es auf diefem wege entfprang; fëdal, gi-fidili monf. 338; ka-findo (comes) ki-findi (militia) jun. 213. monf. 395. hier fteckt die part. fchon in der quelle der letzten zuf. fetzung; ftein (lapis) ki-fteini (monile) monf. 332; ki-ftirni (militia) monf. 323. 330. 334. 345, gehört es zu ftërno (ftella)? wenigftens könnte es conftellatio heißen; tobal (vallum montis?) gi-tubele (convallis) N. 59, 8; val (cafus) ge-felle (ruina) N. 109, 6; vëdara (penna) ka-vidiri (alae); vëld (campus) ka-fildi (complexus camporum); wâfan (arma) gi-wâfani (armatura) monf. 340; wât (veftis) ka-wâti (veftimentum) jun. 175; wëc (via) ki-wicki (bivium, compita) jun. 196. monf. 327. N. Cap. 60; zimpar (materies) ka-zimpari (aedificium) monf. 405. O. IV. 7, 4. Agf. wenige folcher collectiva: fcô (calceus) ge-fcŷ (calceamentum) welches ge-fcê lauten follte, da kein fcû vorkommt; fculdor (humerus) ge-fcyldre (humeri); timber (materia) ge-timbre (ftructura); væd (veftis) ge-væde (indumentum); botl (aedes) ge-bytle (aedificium); lëger (cubile) ge-liger (concubitus). Mhd. find ihrer viele: ge-bende; ge-birge; braht, ge-brehte; ge-digene Nib.; ge-dœne; ge-gihte (morbus articularis); ge-hilze (capulus enfis); ge-hünde Nib.; ge-hürne Trift.; ge-læʒe; ge-liune Trift.; ge-lürme? Bon.; ge-merke (confinium) Trift.; ge-muete; ge-nifte (nidus) Trift.; ge-ræte (confilium) Barl.; ge-ræte (inftrumenta); ge-riune Trift.; ron, ge-rün (filva caedua, eigentl. contruncatio) Wigal. 219; ge-fidele; ge-finde; ge-flehte; ge-fmîde; ge-fpræche (concilium) Barl.; ge-fteine; ge-ftirne (conftellatio); ge-ftuele; ge-ftüppe (congeries pulveris) Parc. 183[a] Reinfr. 203[c] kaum verfch. von dem auch vorkommenden ftüppe, ahd. ftuppi (pulvis); ge-fuene (conciliatio); ge-velle (ruina) Wigal. Lachm. ausw.; ge-verte Wigal.; ge-videre; ge-vilde Wigal.; ge-vügele Barl.; ge-wæfen; ge-wæte; ge-zimber Nib.; u. a. m. Aus dem nhd. laßen fich noch mehrere anführen, fie haben meiftens den ableitungsvocal abgelegt und dulden ihn nur nach mediis: ge-äder; ge-bälk (contignatio); ge-bände; ge-bein; ge-bilde; ge-birge; ge-blüt; ge-bündel; ge-büfch; ge-däch; ge-därm; ge-dränge; ge-fäß; ge-

fräß; ge-fiedel; ge-fieder; ge-häus; ge-hirn; ge-hörn; ge-hölz; ge-lächter, vom alten lachter (rifus); ge-müth; ge-nift; ge-päck; ge-räth; ge-ripp; ge-fæm; ge-fchirr; ge-fchlecht; ge-finde; ge-föff; ge-fpänge; ge-fpräch; ge-ftein; ge-ftirn; ge-ftäuch; ge-ftühl; ge-täfel; ge-tränk; ge-wäßer; wetter, ge-witter; ge-wölk; ge-würm; ge-würz; ge-zimmer; u. a. m. — 3) geringe, faft unmerkliche bedeutung fcheint die part. zu befitzen, wenn fie zu fubft. tritt, die *ohne derivationsmittel aus verbis* hervorgehen, d. h. reine (ablautsfähige) wurzel an fich tragen. Man bemerke, daß hierzu nur ftarke verba und öfter mit ihrem laut, als ablaut dienen; fchwache verba vermögen überhaupt nicht einfache fubft. zu erzeugen. Die fubft. folcher compofita find aber meift fächlicher bedeutung, felten perfönlicher, meift mafc. oder neutra, felten fem., fie declinieren meift ftark, felten fchwach. Starke mafc. und neutra faße ich zufammen, weil angabe und unterfuchung des zwifchen ihnen beiden fchwankenden genus nicht hierher gehört. *α*) mafc. und neutra mit lauten des praef.: goth. ga-fahs (captura) Luc. 5, 9; ga-filhs (fepultura) Joh. 12, 7. Ahd. ka-chnët (maffa) monf. 326. 343. 411. ki-chënët jun. 182; ka-dik (preces) gi-thig O. V. 23, 107, wurzel nr. 306; ka-dinc (conventus) ker. 52; ka-dhuing (ambitus) ker. 13. gi-thuing O. V. 14, 21. 20, 195. ge-duinc (lex) N. 84, 8; ka-heiȥ (fponfio) ker. 9; ki-lâȥ (venia) monf. 356; ki-leih (artus) jun. 235. ki-hîleih (matrimonium) monf. 379. doc. 214ª N. Cap. 5; ga-mëȥ (modus) hrab. 961ᵇ 969ª ki-mëȥ (menfura) ker. 138; ka-pët (preces) exh. K. monf. 379. ki-pëd (oracula) ker. 212; ka-përc (aerarium) ker. 24. hrab. 953ª gi-përc (nidus) monf. 345. gi-bërg O. V. 12, 10; ka-prëh (fragor) hrab. 955ᵇ 963ᵇ ki-prëh jun. 207. un-kiprëh (charybdis) ker. 81; ka-prët (trabs) hrab. 975ª fgall. 181. von einem verlornen prëtan, prat? oder ablaut von prîtan nr. 162?; ka-rih (ultio) gi-rih monf. 327. 350. 387. N. Boeth. 204. 227; ka-rît (equitatus) monf. 326. 361; ki-fcaf (creator) mon. catech. ki-fcaf (alimentum) jun. 235; ka-fceit (divifio, divortium, fententia) ker. 17. 21. 57. 88. gi-fceid O. IV. 20, 53. V. 22, 16; ki-fëȥ (caftrum, praefidium) ker. 214. monf. 331. 364; gi-fcrîp (fcriptura) monf. 376. 382. T. 18, 4. O. IV. 5, 109; gi-fic (ftagnum, palus) monf. 370. doc. 215ᵇ N. 83. 3. von der wurzel nr. 189. oder mit dem ablaut gi-fic?; gi-fliȥ (divifio, ruptura) T. 56, 7. O. III. 20, 134; ka-fpan (fibulatorium) monf. 411; ki-trinh (convivium) ka-drinchum dat. pl. ker. 64; ki-val (cafus) folgt aus ge-vallôn (accidere) N. Boeth.

206; gi-fanc (veftis) O. IV. 5, 86. 23, 10; ca-fëht (mars, bellum, lucta) hrab. 969ª ker. 39. 48. monf. 413; gi-walt (poteftas) monf. 335. 366. 393; ka-wërch (figmentum) hrab. 964ᵇ ein verlornes ftarkes verb. vorausfetzend; ki-wërf (conjectura, collatio) ker. 76. monf. 352. 364. 399; gi-wët (jugum) monf. 318. 329; ga-win (lucrum) fgall. 197. ker. 21. 52. (rapacitas) monf. 391; ki-zëlt (tentorium, pelles) monf. 345. 350. von einem ftarken zëltan?; ki-ziuc (apparatus) N. Boeth. 79. 167. ficher noch andere. Agf. ge-bed (oratio); ge-bëlh (offenfio); ge-bëorg (refugium); ge-bëót (minae); ge-bind (fafciculus); ge-brëc (fragor) Cädm. 55; ge-cīð (lis); ge-drîf (ftipula); ge-fëoht (bellum); ge-flît (lis) Beov. 67; ge-gang, ge-gong (eventus); ge-grîp (correptio); ge-hât (ftipulatio); ge-hëald (obfervantia, cuftodia); ge-lâc (ludus) Beov. 79. 89; ge-limp (cafus); ge-nër (refugium) oder ge-nere?; ge-rîm (numerus); ge-fcâd (divifio) Beov. 24; ge-fcëap (creatio); ge-fvinc (labor); ge-fpring (origo) Beov. 66; ge-þing (concilium) Beov. 32. 159; ge-vëalc (volutatio) Beov. 37; ge-vëald (poteftas); ge-vëorc; ge-vin (labor); ge-vind (cochlea); ge-vrinc (tortura); ge-vrît (fcriptura). Mhd. ge-bërc Parc. 106ᶜ Trift.; ge-bët Wigal. MS. 2, 150ª; ge-brëch Geo. 55ᵇ wofür ge-brëche MS. 2, 22ª; ge-heiʒ Nib. Barl. Trift.; ge-lâʒ Wh. 2, 64ᵇ 112ᵇ; ge-limpf; ge-linc Trift.; ge-nieʒ Parc. 114ᵇ Barl.; ge-rich Parc. 28ᶜ 64ᵇ Wigal.; ge-rinc (nifus) Trift. Barl.; ge-fchaf Parc. 77ª; ge-fpan Nib.; ge-twërc Wigal. Trift.; ge-val Trift.; ge-walt; ge-wërp (labor) Parc. 184ᵇ Wigal. Trift.; ge-win Wigal.; ge-zëlt; ge-ziuc Nib. Trift. Nhd. ge-back; ge-bet; ge-biet (imperium); ge-fecht; ge-freß (in der volksfpr. für maul, verfch. von ge-fräß, cibus); ge-halt; ge-heiß; ge-laß; g-limpf; ge-fpann; ge-fchreib; ge-fchmeiß; ge-web; ge-winn; ge-werb (nicht ge-werbe); ge-werk, und noch einige, doch haben fie fich gegen das mhd. und im mhd. gegen das ahd. verringert. — *β*) mafc. und neutra mit ablauten: goth. ga-juk (par) Luc. 2, 24. von jiukan, jáuk, jukun? weil Joh. 16, 33. gajiukan und nicht gajukan fteht; ga-fkôh (calceamentum); ga-þrafk (tritura). Ahd. ca-chlëp (rupes) hrab. 974ª f. chlip von chlîpan (adhaerere)? oder andrer wurzel?; ki-danch (cogitatio); ki-kôʒ (confufio) ker. 60; ki-nôʒ (focius) häufig; ki-pot (mandatum) monf. 410; ka-pulh (increpatio) (fgall. 198; ki-flôf (luftrum, fchlupfwinkel) f. ki-flouf ker. 181; gi-fcoʒ (romphaea, i. e. telum) monf. 357; ke-fmah (falfamenta) monf. 413; ki-fnorc (nimbus ker. 202; ki-troc (fictio, fallacia) jun. 187.

189. T. 75; 3. gi-drog O. III. 8, 48. ki-flôȥ (fluxum) ker. 137; gi-want (terminus) O. IV. 20, 53. Agſ. ge-bland (commixtio) Beov. 104. 110; ge-bod (mand.); ge-broc (naufragium); ge-brot (fragmentum) ge-camp (militia); ge-dâl (divortium) Beov. 65; ge-hlot (ſors); ge-mang (confuſio) Beov. 124; ge-môt (occurſus) Beov. 87. 116; ge-neát (ſocius) Beov. 22. 28. 120; ge-ſcot (jaculum); ge-ſvic (ſcandalum); ge-tal (numerus); ge-þanc (mens); ge-þrang (turba); ge-vand (verecundia). Mhd. ge-bâr (facies) Triſt; ge-bot; ge-danc; ge-dranc Nib. Wigal.; ge-lit (membr.); ge-luſt Triſt.; ge-nôȥ; ge-ranc w. gaſt 124[b]; ge-ſanc Gudr. 20[a] Barl.; ge-ſchoȥ Wh. 2, 146[a] Wigal.; ge-ſmac Barl.; ge-ſunt Wigal.; ge-troc (vorhin ſ. 709.); ge-twanc Triſt. Barl.; ge-twâs (ſpectrum) Herb. 6[a]; ge-vuoc Frib. Triſt.; ge-want; ge-zoc Triſt. Nhd. ge-biſs; ge-bot; ge-bund; g-lied; ge-noſs; ge-nuſs; ge-ruch; ge-ſang; ge-ſchmack; ge-ſchoſs; ge-ſtank; ge-wand. — γ) für einzelne maſc. und neutr. bleibt das genaue conjugationsverhältnis dunkel, wir wiſsen noch nicht, ob ſie uns laut oder ablaut zeigen, z. b. im ahd. häufigen gi-mah, mhd. ge-mach (commoditas, otium) im agſ. ge-nip, (nebula) Beov. 208. Einige zweifelhafte ſind ſchon unter α und β angeführt. Dahin gehört das goth. ga-hiv Philipp. 2, 29? das ahd. ka-dau, ka-thau (diſciplina) ker. 262? gi-hei (cauma) herrad. 179[b] ge-hei N. Cap. 3.? u. a. m. — δ) ſtarke fem. mit laut und ablaut: goth. ga-runs (forum); ga-bruka (fruſtum) ahd. ka-qhuit (ſententia) K. 52[a]; ka-hapa (habitus) hrab. 956[a] ge-haba (vultus) N. Boeth. 18. nicht von dem verbo hapên, ſondern von deſſen verlornem ſtarkem ſtamm zu leiten; kalâ-ȥa (conjunctura) ſgall. 189; ka-laupa (fides) exhort. gi-ſprâhha (querela) monſ. 355. 364. — ε) ſchwache maſc. goth. ga-taúra (fiſſura); ahd. ka-laupo (fides) ker. 31. gi-loubo O. T.; ka-ſmacho (ſapor) hrab. 952[b] (viell. ka-ſmachamo? ge-ſmagmo N. Cap. 24.); ka-tuolo (haereſis) hrab. 966[b]; gi-fëho (gaudium) T. Agſ. ge-dvola (error); ge-feá (gaudium); ge-leáſa (conſenſus); ge-ſcola (debitor); ge-tëóna (damnum). Mhd. ge-brëche (vitium) Frib.; ge-brëſte (defectus); ge-dinge (ſpes); ge-lange (deſiderium); ge-loube; ge-ſchol (debitor) Gudr. 72[b] Wigam. 52[b] 61[a]. — ζ) ſchwache feminina: ahd. ge-dinga (conditio) N. Boeth. 154. 181. ge-ſouga (collactanea) N. Cap. 11; ge-ſtapfa (nupta) N. Cap. 148. (oder zu nr. 1? von ſtapf, aſcenſus Cap. 152.) — η) beinahe alle unter 3, α—ζ angeführten compoſita bedeuten ſachen, perſonen nur ki-ſcaf (creator) ki-nôȥ (ſodalis) ki-tuërc (nanus) ge-ſchol (debitor)

ge-ſouga und geſtapfa. Gleichwohl ließen ſie ſich nicht unter 1. bringen, theils weil der geſellſchaftsbegriff bei kiſcaf und kituërc fehlt, theils kein ſächl. ſubſt. erhellt, das ihnen zu grund läge. — ϑ) wichtiger iſt die öfter berührte frage: ob die partikel zu dem aus dem verbo fließenden ſubſt. trete? oder vielmehr ſchon dem verbo verbunden ſei und aus ſolcher compoſition das ſubſt. bloß abgeleitet werde? Im letzten fall würden ſie gar nicht hierher gehören. Allerdings ſtimmt die gelinde bedeutung der partikel zu der vor dem verbo (vgl. gafahs mit gafahan, gafilhs mit gafilhan, kaſceid mit kaſceidan, kawin mit kawinnan etc.), das einfache ſubſt. läßt ſich nicht immer nachweiſen, z. b. kein fahs, filhs, chnët, dik, prëh, win etc., oder wo es vorhanden iſt, entfernt es ſich zuweilen durch ſinn und geſchlecht von dem zuſ. geſetzten wort, z. b. das maſc. përc (mons) ſcheint nicht grundlage des neutr. ka-përc (conditorium). Auf der andern ſeite finden ſich aber auch viele einſtimmige ſimplicia, z. b. fanc, dinc, flìʒ, mëʒ, kanc, val etc. die fehlenden mögen veraltet ſein und ſo kann auch ein von dem maſc. përc verſchiednes neutr. përc beſtanden haben; ja zu einzelnen mangeln umgedreht verba, z. b. zu prët oder ka-prët. Endlich ſcheint die analogie anderer partikeln für die compoſition des ga- mit dem ſubſt. zu reden, oder wir müſten ant-heiʒ, ant-fanc, ant-lâʒ, ana-fanc, fra-lêts, af-lêts, â-ſuih, pi-heiʒ etc. ſo gut wie ki-heiʒ, ki-lâʒ, ki-fanc, ki-ſuih aus zuſ. geſetzten verbis herleiten, was zum theil die form und betonung einiger partikeln verbietet. Daß kein ſchwaches ki-heiʒôn (wie pi-heiʒôn) gilt, ſondern ki-heiʒan, beweiſt bloß die unmittelbare comp. dieſes verbi mit der partikel, unabhängig von der mit dem ſubſt. — 4) ſteht die partikel vor ſubſt. ***mit lingualableitung***, d. h. alter, von keinem vocal begleiteter. Es ſind lauter abſtracte fem. vierter decl. (vielleicht ſpäter einige neutra) nie maſc. Goth. ga-baúrþs (nativitas); ga-faúrds (concilium); ga-grêfts (edictum); ga-hugds (cogitatio); ga-kunþs (nativitas?) Luc. 3, 23; ga-máinþs (communio); ga-munds (memoria); ga-qvumþs (concilium); ga-ſkafts (creatio). Ahd. ki-chunt (natura, notitia) ker. 102. 220; ki-dult (patientia); ka-huct (memoria) exhort. ki-huct (monumentum) jun. 213. ke-huct (commemoratio) K. 60ª, einerlei damit ſcheint mir gi-huht (vena?) monſ. 350; ki-maht (virilia) monſ. 401. verſch. von dem nhd. weiter gebildeten neutr. ge-mächte; ka-niſt (ſanatio) doc. 204ª gi-niſt N. 37, 22. g-niſt N. Boeth. 190; ca-nuht

(abundantia) ker. 25. g-nuht (luxus) N. Cap. 77; ka-puluht (ira) hymn. gi-buliht T. 13, 13. 21, 8; ka-purt (natura) monſ. 410. gi-burt O. II. 3, 17; ca-ſcaft (alimentum) ker. 31. ki-ſcaft (conditio) ker. 71; ki-ſciht; ki-ſiht (aſpectus) monſ. 319. gi-ſiht O. IV. 5, 78; ca-ſpanſt (ſuggeſtio) doc. 204ᵇ; ki-ſwulſt (livor) monſ. 332. 352. 365; ki-tât (actus) K.; ca-turſt (audacia) doc. 204ᵇ hrab. 964ᵃ; ki-waht (opinio) jun. 241. monſ. 371. gi-waht (memoria) O. I. 23, 35. N. Boeth. 98; ki-wahſt (ſtatura, pubertas) jun. 221. monſ. 403. W. 7, 7; ki-wurht (figmentum) jun. 207; ki-zumft (convenientia). Agſ. ge-byrd (nativitas, origo); ge-cynd (natura, generatio); ge-hyht (refugium, ſpes) urſpr. wohl eins mit ge-hygd (cogitatio) Cädm. 76. 98; ge-mynd (mens); ge-nyht (abundantia); ge-ſiht (viſus). Mhd. ge-burt; ge-dult; ge-niſt Parc. 139ᶜ un-ge-niſt MS. 2, 255ᵇ; ge-nuht troj. 13ᶜ Ben. 175. 180; ge-ſchiht; ge-ſiht; ge-tât Wigal. Barl. Nhd. ge-burt; ge-dult; ge-ſchichte; ge-ſicht. Alle dieſe fem. haben zwar ſichtbaren zuſ. hang mit verbis, können aber, weil auch die einfachen maht, tât etc. gelten, die part. erſt angenommen haben, nachdem die ſubſt. bildung vollbracht war. Vgl. die ähnlichen zuſ. ſetzungen mit andern partikeln pi-huct K. 40ᵃ, in-huct, ana-purt, ana-ſiht, fora-ſiht etc. — 5) noch verbaler ſind *neutra* mit der partikel und der ableitung -i, denen ſich kein ſubſt. als unterlage nachweiſen läßt, und die unmittelbar *aus ſchwachen verbis* erwachſen. Sie unterſcheiden ſich daher von den neutris unter 3, welche zwar auch mit der ableitung -i, aber aus ſubſt. gebildet werden und einen collectivbegriff haben, ſo wie von den neutris unter 2, welche aus ſtarken verbis und ohne ableitenden vocal gebildet werden. Gleichwohl ſind ſie nicht als compoſita aus den ſchwachen verbis hergeleitet, ſondern die partikel ſcheint erſt im augenblick ihrer formation hinzuzutreten und ihnen weſentlich, ſie ſteht in der mitte zwiſchen dem ſtärkern collectiv- und dem ſchwächern verbalbegriff. Einzelne entſprechende ſchwache verba können freilich auch mit dem gi- verſehen ſein, z. b. gi-hôran, gi-lôſan, aber dann ſcheint es in dem ſubſt. etwas mehr nachdruck zu gewinnen. Dieſe compoſita zeigen ſich in der alten ſprache ſparſam, in der neuen häufig, während die unter 2. genannten früher oft und heute ſelten vorkommen. Ein goth. beiſpiel kenne ich gar nicht (? ga-vairþi, pax), und einige ahd. ſind zweifelhaft: gi-chôſi (tractatus, eloquium) monſ. 375. 377. 381. ge-chôſe N. 17, 31. 100, 5. leite ich von chôſôn (loqui); gi-pôſi

(nugae) monſ. 345. 398. von pôſôn (?); chi-hloſi (auditus) J. 404. von hloſên, oder macht das adj. gi-los (obediens) anſpruch darauf?; ki-karawi (cultus, indumentum) ker. 15. jun. 200. von karawan; ki-ruſti O. III. 12, 67. von hruſtan, doch gab es ein ſubſt. hruſt, hruſti (Hild.); ki-mâli (pictura) monſ. 409. ge-mâle N. Cap. 127. von mâlên (pingere) N. Boeth. 110. 170. verſch. iſt mâlôn (in jus vocare) N. Boeth. 48; ki-reiti (pompa) ge-reite N. Cap. 132. aus reitan, ki-reitan (parare) vgl. das adj. ki-reiti; ki-ſprâhhi (eloquentia) monſ. 347. 350. 400. von ſprâhhôn? kann auch aus dem ſubſt. ſprâhha oder dem adj. gi-ſprâhhi ſtammen und dann gi-ſprahhî fem. ſein; gi-ſteigi (aſcenſus) monſ. 324. 334. 359. von ſteigôn? (mhd. ſteigen Parc. 105ª); ki-fuori (ſuppellex) jun. 251. 255. von gi-fuoran? Mhd. ge-kœſe Karl 55ª; ge-lende Triſt.; ge-reite; ge-rüſte; ge-tæper? (1, 406.); ge-tihte; ge-tiuſche. Nhd. weit häufiger: ge-brüll; ge-dicht; ge-fühl; ge-heul; ge-hör; ge-läute; ge-räuſch; ge-rede; ge-rüſt; ge-ſchenk; ge-ſchöpf; ge-ſchwätz; ge-ſetz; ge-ſpül; ge-ſtell; ge-ziſch; alle ſollten umlauten und es iſt zu große rückſicht auf das verbum, daß man bei der zweiten conj. den ungeſchwächten vocal oft beſtehen läßt, z. b. ge-brumm, ge-prahle, ge-ſumſe. Vorzüglich gern gebildet werden ſolche neutra von den frequentativis auf -eln und -ern: ge-bettel, -klingel, -murmel, -plänkel, -praßel, -raßel, -rümpel, -ſäuſel, -wimmel; ge-flatter, -flimmer, -plapper, -plauder, -polter, -ſchnatter, -zwitſcher etc. aus welchen der begriff anhaltender handlung auch auf andere übertragen worden ſein mag. Zumeiſt unorganiſch und neu ſcheint mir die verwendung ſtarker verba für dergleichen zuſammenſetzungen, wie: ge-ſchreibe, ge-ſinge, ge-ſitze, die auch wohl nur in gemeiner ſprache vorkommen. — 6) gewiſſe **adjectiva** entſpringen *aus ſubſtantiven* jedes geſchlechts und jeder decl. durch wegwerfung der ſubſtantiviſchen flexion, anfügung der adjectiviſchen und vorſetzung der partikel. Das adj. drückt dann aus, daß ihm die ſache zu eigen, es damit verſehen iſt, welche das ſubſt. enthält. Ableitendes -i tritt nicht hinzu, wohl aber haften -i und -u, wenn das ſubſt. mit ihnen abgeleitet war; doch ſcheinen einzelne erſt in der adjectivformation -i anzunehmen. Dieſe adj. gleichen rückſichtlich ihres urſprungs den bildungen nr. 1., unterſcheiden ſich aber *α*) durch ihre in der regel ſtarke flexion, wiewohl ſie auch ſchwach gebraucht werden dürfen; *β*) durch die bedeutung, ſie praedicieren bloß, während jene zuſammenſein im raum oder zeit ausſagen. Man denke

ſich dasſelbe ſubſt. zu beiderlei bildungen verwendet (eines wirklichen belegs entſinne ich mich nicht), ſo würde gi-loupo einen mit im laub wohnenden, gi-hûs einen der ein haus hat bedeuten, wie gi-hûſo einen, der mit im haus wohnt, gi-loup etwas, das laub hat, bedeutet. Goth. baúris? (elatio animi) ga-baúris? (laetus, lubens) nach dem adv. ga-baurjaba (libenter); guþ (deus) ga-guds (εὐσεβής, der gott im herzen hat) ga-gudei (εὐσέβεια) Tit. 1, 1; ſkôhs (calceus) ga-ſkôhs (calceatus); til (ſcopus? vgl. til du vrôhjan, κατηγορία, Luc. 6, 7.) ga-tils (opportunus, aptus), oder iſt ſchon ein einfaches adj. tils (nach dem agſ.) anzunehmen?; vilja (animus) ga-vilis (ὁμόθυμος) Rom. 15, 6. Ahd. chunni (genus, indoles) ge-kunni (naturâ inſitus) Ludw.; hant (manus) ge-hende (aptus) N. Boeth. 44. Cap. 75; hërza (cor) ka-hërz (concors, cordatus) un-ga-hërz (diſcors) hrab. 960ᵇ; loup (frons, dis) gi-loup (nemoroſus) monſ. 330. 339. ge-loube (frondoſus) N. Cap. 109; luppi (venenum) hrab. 963ᵃ ka-luppi (toxicatus) jun. 190. monſ. 406; minnja (amor) chi-minni (dilectus) J. 366. (wo der acc. chi-minnan) ge-minne (amans (invicem) N. Boeth. 108; muot (animus) ki-muot (animatus, lubens) weiß ich nicht zu belegen, doch gilt noch mhd. ge-muot, O. aber hat häufig gi-muati (vgl. ſ. 663.); nôt, ki-nôti, aus dem häufigen adv. ki-nôto, ki-nôtôr, zu folgern; part (barba) ka-part (barbatus) un-ga-part (imberbis) hrab. 966ᵃ; ſlahta (genus, indoles) gi-ſlaht (inditus) O. II. 23, 30. N. Boeth. 118; ſêla (anima) ge-ſêl? (animatus) N. Cap. 45. wo der nom. pl. neutr. geſêliu auch von ge-ſêle herrühren könnte, ſo wie das ll in ur-ſêllêr (exanimis) jun. 204. auf ur-ſêli führt?; ſitu (mos) ki-ſitu (moratus) ge-ſit N. Boeth. 209; ſtimna (vox) ga-ſtimnaȥ (conſonum) doc. 213ᵃ; varawa (color) ki-varo (coloratus) hrab. 963ᵇ; vëdara (penna) ca-vëder (ales, plumatus) ker. 12. (wo cafëderê, alites) ſchwerlich ca-vëderi wara (attentio, cura) ka-war gi-war (cautus, providus) un-ka-war (improbus) häufig. Agſ. cëalf (vitulus) ge-cëalfe (foetus); ge-cynd (natura) ge-cynde (naturalis) Beov. 201. hier liegt die part. ſchon im ſubſt.; fëax, ge-fëax (comatus); hëorte, ge-hëort (cordatus); hand (manus) ge-hende (propinquus) zur hand, behend; môd, ge-môd (concors); ſtence (odor) ge-ſtence (odorus); tîd (opportunitas) ge-tîde (habilis, aptus). Mhd. ge-hant (manibus praeditus) wîȥ-ge-hant Triſt.; ge-hâr (crinitus) Rud. weltchr. caſſ. 55ᵃ; ge-haȥ (inimicus) Nib. Triſt.; ge-hërze Geo. 40ᵃ Triſt.; ge-horn (cornutus) Reinfr. 155ᵇ; ge-lenke MS. 2, 123ᵇ; ge-lip

(comparatus) Triſt.; ge-mâc (cognatis gaudens); ge-mâl (oben ſ. 663.); ge-man gen. ge-mans (jubatus) Triſt. 17298; ge-man, ge-mannes (dives ſubditis) Triſt.; ge-minne Triſt.; ge-muot Parc. 86ª Barl. 15. etc.; ge-nœte Gudr. 13ᵇ 69ª; ge-ſchuoch (calceatus) Jw. 36ᶜ; ge-ſinne (ſenſu gaudens); ge-ſite Triſt.; ge-ſlaht Parc. 126ª 171ᵇ 189ª Wh. 2, 47ª 74ᵇ 87ª 197ᵇ Geo. 57ª; ge-ſnabel (roſtratus) MS. 2, 138ª; ge-ſtopfel (ſtipulam habens) MS. 2, 225ª; ge-var (ſ. 656); ge-vriunt (amicos habens) Triſt.; ge-war (cautus) Karl 22ª; ge-zagel (caudatus) Triſt.; ge-zan (dentatus) Jw. 4ᵇ u. a. m. Nhd. ſind dieſe bildungen, mit ausnahme von ge-lenk, ge-muth (in wohlg.) ge-ſchlacht und ge-wahr abgekommen, man braucht dafür die part. praet. geſchuht, gezähmt, geſchnäbelt, gehörnt, behaart oder andere bildungen. — 7) andere *adjectiva* mit der vorpartikel [ähnlich den unter 3. abgehandelten maſc. und neutris] ſtammen ohne zutretende ableitung aus dem *laut oder ablaut ſtarker verba*, können aber, da ſie zum theil einfach gelten, compoſition an ſich ſelbſt erfahren haben und brauchen wiederum nicht von componierten verbis geleitet zu werden. Die bedeutung der partikel iſt auch hier meiſt unſcheinbar. Goth. ga-dôſs (conveniens) Tit. 2, 1; ga-hvaírbs (docilis) homil. un-ga-hvaírbs Tit. 2, 1; ga-leiks (ſimilis); ga-máids (debilis, πηρός); ga-máins (communis); ga-nôhs (ſufficiens); ga-vamms (impurus). Ahd. gi-hël, -hëlles (conſonans) monſ. 346. N. Cap. 20. Boeth. 107. 174; ki-hlos (obediens) ge-los N. 28, 4; ka-lanc (affinis, adfinitus) monſ. 409. hrab. 951ᵇ gi-lang O. II. 7, 46. III. 6, 50; ka-mah (aptus) un-ga-mah (abſurdus, diſpar) ker. 5. 26., aber gi-machi monſ. 363. 364. 380. O. IV. 4. 83. ge-mache N. Cap. 67; ka-meit (baridus, ſtolidus, vanus) hrab. 954ᵇ etc.; ka-nuoc (ſufficiens) ker. 6. etc. ge-nuog (copioſus) N. 106, 38; ge-rëch (paratus) N. Boeth. 171. 190; ka-rop? (raucus, rudis) ge-rob N. Cap. 20. 39. 138. mhd. g-rop, nhd. g-rob, ſcheint zur wurzel nr. 211. gehörig, urſprünglich zerriſſen, unglatt, goth. ga-rubs?; ki-ſuâs (domeſticus, arcanus) K. 50ª monſ. 332. 396. gi-ſuâs O. I. 3, 22. II. 15, 33. O. V. 8, 59. etc.; ki-ſunt (ſanus) O. ki-ſunti monſ. 323. 363. ge-ſunde N.; ki-tras? ich kenne von dieſem dunkeln worte nur die form un-ki-traſûn (gen. fem. ſchw.?) trucis ker. 276. (vgl. traſen 1, 415); ka-vago (contentus) ſcheint nur ſchwach zu ſtehen, vgl. ka-vagun (contenti) monſ. 402., auffallend ſetzt aber N. ein unveränderliches ge-vago ohne rückſicht auf genus und caſus, Boeth. 79.

81. 83. (vgl. muot-vagôn ſ. 584.); ki-vêh (inimicus); ki-frad? (efficiens, potens) ge-frad N. Boeth. 257; ge-won (ſuetus); ki-zal (levis) monſ. 336. 345; ka-zëſo (dexter) hrab. 960[b] ki-zoſo ker. 97. Agſ. ge-fâ (inimicus); ge-hâl (integer); ge-lang (vicinus) Beov. 105; ge-leás (falſus); ge-mâd, ge-mæd (amens, vecors); ge-mët (aptus) Boeth. 54; ge-ſund (integer); ge-ſvæs (blandus, familiaris). Mhd. ge-heil (integer) Herb. 25[c] 88[d]; ge-holf (auxilians): adolf Ottoc. 579[a]; ge-lìch; ge-meit (vanus, hilaris, laetus): ge-nuoc; ge-rëch; ge-reit; g-rop a. w. 2, 220; ge-ſunt; ge-vê (inimicus) MS. 1, 8[a] 20[b] 95[b] ge-vêch Flore 12[b] Ernſt 40[b]; ge-frum Geo. 48[a]; ge-wahs (acutus) Nib. Bit. 103[b]; ge-won; ge-zëch Wh. 3, 378[b] caſſ. Nhd. ge-heim; ge-mach; ge-nug; g-rob; ge-ſund; ge-ſchwind. — 8) *adjectiva der ableitung -i* ſcheinen nicht nur aus ſchwachen verbis, ſondern auch aus ſtarken herzufließen; ein unterſchied von den neutris unter 5. Vielleicht aber ſind hier übergänge aus der erſten in die zweite decl. anzuſchlagen, vgl. goth. -nêms, -ſêts (1, 719. 721.) ahd. -nâmi, -ſâʒi. Ich weiß auch keine goth. adj. bildung beizubringen, man müſte denn aus dem adv. ga-hahjô (conſequenter) ein adj. ga-hahis folgern; dem ahd. ka-meini, agſ. ge-dêſe ſteht aber goth. ga-máins, ga-dôſs gegenüber. Ahd. ge-diene (ſerviens) N. Boeth. 43. Cap. 82; gi-thiuti (vulgaris, famoſus) O., falls es von dem verbo diutan (goth. þiuþjan) und nicht dem ſubſt. diot herſtammt; ga-duâdi (modeſtus) ſgall. 189. ein dunkles wort, dem ich das agſ. ge-þvædel (exiguus) vergleiche, noch vollſtändiger entſpräche ge-þvæde, wenn man Lyes ge-hvæde (modicus, exiguus) ſo emendieren darf; ka-hiuri (mitis, blandus) un-ga-hiuri (atrox) hrab. 951[b]; ka-hucki (memor)? unbelegbar, denn ke-huckê K. 40[a] iſt der conj. memor ſit; ka-luoſi (oben ſ. 654); ka-luomi (frequens) vgl. oben ſ. 571; ki-mahhi (vorhin bei ki-mah); ka-meini, gimeini (communis); ki-nâmi (gratus, acceptus); ki-pâri (conveniens, aptus) gi-bâri O. I. 18, 3; gi-ringi (facilis) O. II. 14, 155; ge-ſpirre (conjunctus?) N. Boeth. 95. Cap. 90; gi-ſprâhhi (diſertus) monſ. 332. 338. geſprâche N. Cap. 119; ka-ſunti (ſ. 746.); ka-ſôki (aptus) hrab. 951[a]; ka-ſoari (aptus) ker. 14. hrab. 951[b] 954[b] un-ca-ſôri (abſurdus) ker. 4. 5.; ge-wëte (conjugatum) N. Boeth. 209; ki-zâmi (decens); gi-zengi (gravis, incumbens) O. I. 20, 20. IV. 26, 54. Agſ. ge-cvëme (gratus); ge-dêſe (congruus); ge-drýme (conſonus); ge-fræge (notus) Beov. 7; ge-hleóðe (conſonus); ge-hvæde (modicus) vielleicht ge-

þvæde, vgl. ahd. ga-duâdi; ge-ſpræce (eloquens); ge-tenge (gravis, moleſtus) Beov. 205.; ge-tynge (lepidus) ahd. ki-zunkal; ge-trëóve (fidus); ge-þvære (conſonus). Mhd. ge-bære (aptus); ge-derbe (utilis) Bon.; ge-hiure Bon., un-gehiure; ge-meine; ge-næme Barl. Flore 34ᶜ; ge-nende (audax); ge-nenne (famoſus) Triſt.; ge-ringe Flore 19ᶜ; ge-triuwe; ge-være Ben. 189; ge-vuege Flore 22ᵃ; ge-wære Flore 58ᵇ; ge-zæme Flore 22ᵃ. Nhd. ge-heuer; ge-lind; ge-mein; ge-nehm; ge-ring; ge-ſtreng; ge-treu; ge-füg. — 9) *adjectiva* mit *conſonantiſcher ableitung* namentlich *α*) mit -t: goth. ga-raíhts (juſtus) verſch. von raíhts (rectus) ahd. ki-rëht und ſchon bei T. und N. g-rëht; ahd. ki-wis (certus) f. ki-wiſt, wie wiſſa f. wiſta, mhd. ge-wis. *β*) mit liquida: ahd. gi-ſprâhhal (bilinguis) monſ. 357; ge-zungel N. Cap. 7. woraus das ſubſt. ka-zunkali (facundia) fließt. *γ*) mit -eig, -îc: ga-vaírþeigs (pacificus), bloße derivation vom ſubſt. ga-vaírþi (pax); ahd. ki-haltîc (parcus) monſ. 396. ge-hengîg N. 68, 11; ge-huhtîg (memor) N. 76, 12. 102, 18; ge-luſtîg N. 72, 21; gi-ruorîg (viridis) monſ. 351. 390. 394; ge-ſihtîg N. 41, 5; ge-folgîg N. 36, 6; ge-vellîg (opportunus) N. 31, 6; gi-willîc (intentus) monſ. 396; gi-zumftîc T. 189, 2. etc. ſetzen ſchon mit der partikel formierte ſubſt. ki-halt, ki-huht, ki-luſt, ki-ruori (?) *) ki-ſiht, ki-val, ki-zumft voraus. — 10) zuletzt ſei der ahd. *adverbien* gi-tago (quotidie) T. 107. 129. 185, 8. gi-dago O. IV. 1, 22. gi-jâro (annuatim) T. 12, 1. erwähnt; die ſo viel ich weiß allen andern mundarten fehlen und unbelegbare adj. gi-tag, gi-jâr vorausſetzen. Analog iſt gi-zìto (mature, zeitig, bei zeit) O. IV. 7, 180; gehört dahin auch ge-ſlago (conſequenter) N. Boeth. 49. 115? — *Anmerkungen*: a) am ſtärkſten iſt die bedeutung der partikel in den perſönlichen geſellſchaftswörtern **) den collectivneutris und den beſitz-adjectivis (nr. 1. 2. 6.). Offenbar drückt ſie *vereinigung* aus und begegnet andern partikeln, namentlich dem miti-, pi- und ſaman-, ja der eigentlichen compoſition ëpan- und ſina-. Für ga-vaúrſtva, ga-ſinþja ſagen wir heute

*) gemahnt an das ſ. 632. note angeführte gruoti, das doch ſchwerlich in gruori, giruori zu ändern iſt, ſo wie es nicht gruorîg, ſondern nur giruorîg heißt.

**) den oben überſehenen fall, wo ga- vor ein anderes perſönliches ſubſt. tritt, hohle ich hier nach; es ſind die verwandtſchaftswörter ahd. ka-vatero (compater) ka-vatara (commater) monſ. 382; agſ. ſtark ge-fäder, ge-mêder, ge-brôđor (pl. ge-brôđru) aber ſchwach ge-nëfa (nepos) etc.

mit-arbeiter, mit-reiſender und nach analogie von miti-ſlâf würde miti-ſlâio kaum verſchieden ſein von ki-ſlâfo (σύγκοιτος) mhd. gelten ge-reiſe und mite-reiſe gleichviel. Man halte ëpan-alt zu ki-altro, ëpan-lîh zu ka-lîh, ëpan-hlozo zu ki-hlozo; ſin-hivan (conjuges) zu gi-hîleih; für gi-ſindo ſetzt O. V. 9, 18. ſaman-ſindo. Gegenſatz iſt ab-, vgl. ab-hâr (depilis) mit ge-hâr (gleichſam com-pilis). In den übrigen fällen ſchwächerer bedeutung wechſelt ge- mit be-, z. b. gi-zengi, bi-tengi; ge-ſceid, be-ſcheid; ge-derbe, be-derbe, agſ. ge-leáfa, engl. be-lief; es iſt, wie be- und ver- zuweilen inhaltsleer geworden, urſprünglich nicht geweſen. — b) manche wörter, zum zeichen ſeiner gelinden bedeutung (ſ. 725.), pflegen es dann gar nicht von ſich zu laßen: g-rob, g-leich, ge-mein, g-lied, ge-mach, ge-ſund, ge-wis, ge-meit, ge-vê etc. Wo es lebendiger iſt, ſcheint es immer trennbarer. — c) auf der andern ſeite erhellt ſeine geheime potenz immer noch daraus, daß es nicht gleichgültig allen wörtern vorgeſchoben werden darf. Sinnliche wörter namentlich vertragen kein gelindes, ſondern nur ein ſtärkeres, die bedeutung modificierendes. Z. b. kein farb-adjectivum, niemand ſagt ge-ſchwarz, ge-weiß. Bei den collectivis nr. 2. tritt je ſinnlicher das nomen iſt, deſto lebhafter der begriff hervor, vgl. ge-hünde, ge-videre. d) man könnte annehmen wollen, daß nicht die partikel ſelbſt jenen ſtärkeren oder ſchwächeren ſinn wirke, der vielmehr von dem ableitungsprincip herrühre. Allerdings entſpringen bisweilen adj. aus ſubſt. durch die bloße verwandlung ſubſtantiviſcher in adjectiviſche flexion, ohne zutritt der partikel, und wenigſtens bei eigentlicher zuſ. ſetzung erſcheint dieſe nicht nothwendig, vgl. z. b. -farvs, -hairts, -môds (ſ. 656. 657. 663.) wiewohl ſie ausgeworfen ſein könnte, wie ſie auch nach un-auszufallen pflegt, z. b. in un-hiuri hrab. 960ª ſt. un-ga-hiuri; vgl. ôr-rûno monſ. 328. mit ôr-ki-rûno jun. 196; nôt-ſtallo mit nôt-gi-ſtallo etc. Allein abgeſehen von ſolcher unterdrückung hängen die begriffe unter 1 und 2 doch wohl weſentlich mit dem ge- zuſammen. Theils zeugt das ableitende -i in unzähligen fällen ohne vortritt der partikel weder collectiva noch ſociativa, theils mangelt es den letzteren ſogar häufig. Ebenſowenig kann die ſchwache form den geſellſchaftsbegriff bewirken, da ſie ebenfalls zuweilen unterbleibt, oder man müſte das ſtarkformige agſ. ge-ſîð für unorganiſch erklären, in welchem allem ſcheine nach die bloße partikel

die bedeutung hervorgebracht hat. Nicht zu überſehen iſt auch, daß in den fällen 1 und 6., wo die partikel am lebhafteſten war, ſeit ſie ihre wirkung einbüßte, faſt alle damit gebildeten wörter aufgegeben worden ſind. Hätte der grund ihrer bildung in etwas anderm gelegen, ſo würden ſie fortdauern. — e) wo der ſchwächere ſinn gilt, namentlich in nr. 3. 4. 5. 7. 8. 9. und ſolange nicht (nach b.) verhärtung eingetreten iſt, leidet es keinen zweifel, daß die partikel nach zeit und ort wegbleibt. Vgl. goth. ſvês, ahd. gi-ſuâs; ahd. lid, nhd. g-lied; mhd. haȥ Bon., neben ge-haȥ; nhd. lind neben ge-lind u. a. m. Hier werden ſich bisweilen feinere unterſcheidungen der bedeutung ergeben; wo nicht, ſo iſt nach der älteren ſprache zu entſcheiden, was für organiſch zu halten ſei, das ſetzen oder auslaßen der partikel? — f) dieſe frage, allgemein für ſämmtliche fälle des ge- aufgeworfen, hat beſonderen einfluß auf beurtheilung der nordiſchen und engl. ſprache. Im engl. muß unbedenklich für unorganiſch angenommen werden, was durchgreifenden grundſätzen der agſ. wortbildung zuwider läuft. Da nun das agſ. ge- mit dem hochd. meiſt übereinſtimmt, ſo folgt, daß es in verſchiednen *engl.* wörtern *weggefallen* iſt, deren begriff, ohne es voraus zu ſetzen, gar nicht recht erklärt werden könnte. Einigemahl haſtet noch die verdunkelte partikel, im altengl. öfter und deutlicher. Der ſociativbegriff iſt begreiflich der ſeltenſte: fere (ſocius) agſ. ge-fêra, jetzt veraltet, aber vordem häufiger (Nares's gloſs. fere, feere, pheer) altengl. fere und y-fere; make (amicus, ſocius, par) agſ. ge-maca, ahd. ki-mahho, (vgl. Nares h. v.); ye-man, yeo-man (contubernalis, ſatelles, miniſter) agſ. ge-mana, altengl. y-mone (Horn, zeile 530. 842); reeve, reve (miniſter) agſ. ge-rêfa. Beiſpiele von andern wörtern: birth, agſ. ge-byrd, ahd. ki-purt; fight, agſ. ge-fëoht, ahd. ki-fëht; kind, agſ. ge-cynd, ahd. ki-chunt; mind, agſ. ge-mynd, ahd. ki-munt; loom (ſuppellex), agſ. ge-lôma, ahd. ki-luomo?; ſhape, agſ. ge-ſcëap; ſight, agſ. ge-ſicht, ahd. ki-ſiht. Und die adj. foe (inimicus) agſ. ge-fâh, ge-fâ, ahd. ki-vêh, im altengl. begegnet die ſchwache flexion fone (ſt. des heutigen foes) agſ. ge-fâhan, die feindlichen, die feinde (Nares v. fone); like, agſ. ge-lîc, ahd. ka-lîh, altengl. y-like; altengl. y-lome (ſaepe) Horn z. 197. agſ. ge-lôme; mad (amens) agſ. ge-mâd, ahd. ka-meit *); e-nough (warum

*) das goth. gamáids bedeutet leiblich ſchwach, das ahd. kameit, agſ. gemâd, engl. mad ſchwach an geiſt, thöricht, das mhd.

nicht nough?) altengl. y-now, agſ. ge-nôh, ahd. ka-nuoc; ſound, agſ. ge-ſund, ahd. ki-ſunt; altengl. y-wis (certus) agſ. ge-vis, ahd. ka-wis. Einzelne mögen ſchon im agſ. zuweilen ohne die partikel vorkommen, z. b. fâh (inimicus) ſund (ſanus), aber gewöhnlich ſteht ſie und es heißt ſo wenig mâd, cynd als im ahd. meit, chunt. — g) zeugt die unterdrückung der partikel im engl. nicht zugleich für ihren *ausfall im nordiſchen*? ſ. 735. aus einigen überbleibſeln beweiſe, daß ſie der mundart an ſich und vor alters keineswegs fremd geweſen iſt. Folgende wörter außer g-ranni, g-neiſti, g-lîkr, g-nôgr ſcheinen ihrer nach analogie des goth. agſ. und ahd. fähig: bûri (ruſticus); hlyri (frater, ſocius); landi (popularis) ahd. ki-lanto; leika (ſocia ludi, ki-ſpila); maki (par); rûni (familiaris); mâti (ſocius); ſinni (fautor, amicus); nautr (ſocius); burdr (nativitas); ſkap (indoles); vis (certus) u. a. m. Collectiva in der weiſe von nr. 2. kenne ich nicht, auch keine adj. nr. 6. für welche, wie im nhd. das part. praet. geſetzt wird, vgl. goth. ga-ſkôhs, ahd. ka-loup, ka-vëdar, ka-hâr mit altn. ſkôadr, laufgadr, fiadradr, hærdr und nhd. geſchuht, belaubt, gefiedert, bekannt. Die nord. ſprache verräth alſo in dieſer materie wenig alterthümliches. — h) die partikel *ga-* ſcheint mir nahverwandt mit dem lat. *cum*, *con-*, wo nicht daſſelbe. Hierauf führt einmahl die bedeutung, vgl. con-ſors, ga-hlôzo; con-ſonus, ga-hël etc. namentlich auch das agſ. ge — ge, lat. cum — tum. Wichtiger und verhüllter iſt die ähnlichkeit der form. Auf den erſten blick widerſprechen ſowohl der anlaut, als die mangelnde auslautende liquida. Was jenen betrifft, fordert die lautverſchiebung freilich deutſches h für lat. c; allein es könnte ſich wiederum hier verhalten, wie bei dem goth. ableitenden -ag, ahd. -ac, das dem lat. -ic, -ac parallel lauft (ſ. 309. 310) und wofür zuweilen -ah begegnet (ſ. 316.). Ein nicht unwahrſcheinliches ha- für ga- wird hernach beigebracht werden. Ob anlautende h- in den formeln hl, hn, hr, hv aus unſrer partikel denkbar ſeien? ſteht dahin und läßt ſich nicht vorſchnell abweiſen, denn der ſpätere wegfall des h ſtimmt zum wegfall der partikel, obgleich ſehr verſchiedene ſprachperioden mitwirken, die auch erklären helfen, wie nach verdunklung der partikel ſchein-

gemeit geht aus dem begriffe leer, dünkelhaft, eitel, leichtſinnig ganz in die gute bedeutung von ſtolz, fröhlich, luſtig über.

bare pleonaſmen eintreten, wenn das ga- wiederum vor einem hl, hr ſteht z. b. ga-hláiba, ga-hráinjan. Vielleicht iſt aber in der that hier kein überfluß; es kann neben den auflösbaren hl, hr. auch wurzelhafte, unzuſammengeſetzte geben, wie es gl, gr gibt, die nicht g-l, g-r ſind. Jene vergleichung des *ga-* mit *-ag* bringt mich auf den gedanken an mehr als zufälligen zuſammenhang zwiſchen beiden, wäre -ag bloße umſetzung? Wenigſtens thut bei den adj. nr. 6. ga- ungefähr den dienſt des ableitenden -ag, z. b. ka-loup bedeutet was loup-ac (ſ. 290.); ka-part, kahâr was part-aht, hâr-aht (ſ. 380. 381), es iſt eine weitere lingualableitung zugetreten (ſ. 384. *β. γ.*), die für die gegenwärtige frage gleichgültig bleibt, vielleicht die erhaltung des ältern h (ſtatt g, c) beweiſt. Wird in der zukunſt das weſen der ableitungen tiefer erforſcht ſein, können ſolche vergleichungen nutzen bringen. Daß beide principe nach ihrer verfinſterung nebeneinander eintreten, z. b. in ka-loup-ac verſchlüge wieder nichts. Ich komme auf die abweſenheit des auslautenden m oder n in der deutſchen partikel. Hierbei iſt vorerſt das lat. *co-* für com- vor vocalen, j und h in anſchlag zu bringen (Schn. 537-542). Bedeutender und merkwürdiger ſind mir die ſpuren des uralten *gam-*, *gan-*; *ham-*, *han-* für ga-, in folgenden wörtern: *α*) ham-edii (conjuratores) unmittelbar hinter dem capitulare de villis (Bruns beitr. zu deutſchen rechten p. 40.) aber ſchon damahls mit der erläuterung: quos nos geidon dicimus; g-eido (nach 1. von eid gebildet) iſt ga-eido und wörtlich conjurator. War dafür älterer oder fränkiſcher ausdruck ham-êdjo? in êdjo ſteckt gewis das ahd. eidëo, eido und was ſoll ham anders ſein, als die partikel? Das wort hamedia kommt auch in einem dipl. von 680. (Bouquet IV. nr. 62.) vor. *β*) die lex ſal. emend. tit. 49. hat den ausdruck hamallus, mit der erklärung: i. e. qui ſuſcepit cauſam ad mallandum in vicem alterius; im pactus leg. ſal. tit. 50. ſtehet dafür rhamallus, das vermuthlich verleſen oder verſchrieben iſt ſtatt chamallus (altfränk. ch. für h, nach 1, 184, vgl. das ahd. cha- einiger für ka-, ga-, vorhin ſ. 734.). Denn auch bei Marculf (form. 1, 36.) wird das verbum homallare für adſumere in vice auctorum gebraucht. Dieſes hamallus iſt wohl nichts anderes als das ahd. ga-mahalo (ſocius, defenſor in lite) und hamallare ga-mahalôn (advocatum conſtituere). Entw. ſtehet es für ham-mallus, mit verſchlingung des einen m, oder ha-mallus bezeugt, daß ſchon die fränkiſche ſprache ham- in ha- (= goth. ga-)

entſtellte. γ) fällt hierdurch licht auf den bisher unerklärlichen ausdruck cumi-ſtadul, cumi-ſtudalo, chumi-ſtudalo, chumi-ſtuodlo (paſtorum potentiſſimus, princeps equorum) zwetl. 115[b] doc. 206[a] monſ. 326? Die bedeutung iſt offenbar ſtallmeiſter, hofbedienter, wenn man u für a verſchrieben oder verleſen hält, ſo nähert ſich in der bildung cam-ſtadalo, cam-ſtudalo dem lombard. caſtaldus, goth. ga-ſtalds (ſ. 527.), das es in der gl. zwetl. grade überſetzt. Und hier vergönne ich mir einmahl, die malb. gl. zu tit. 59. leg. ſal. chameſtalia anzuführen, welche contubernium oder contubernalis auszudrücken ſcheint. Das altfränk. cham-ſtalia oder -ſtalio wäre das ahd. ka-ſtallo? *). δ) in eigennamen bewahren ſich ältere formen; könnte das bekannte hami-dëo, hama-thio, hamedeus (Schannat nr. 576. cod. laureſham. nr. 2529. Goldaſt 2, 8. Neug. nr. 354. und ſonſt, ich führe es oben ſ. 532. auf, ohne das erſte wort zu verſtehen) mit der partikel und dëo, diu (famulus, ſervus) zuſ. geſetzt ſein? es entſpränge wieder der geſellſchaftsbegriff confamulus, contubernalis, amicus. Das altn. ham-þŷr ſcheint aus der ahd. ſage aufgenommen. Ein ahd. eigenname ka-dëo, kidëo, den ich nicht aufzuweiſen habe, würde die conjectur beſtärken. Hamedëo für hamêdëo (wie α) zu nehmen geht nicht an, da ahd. urkunden ſicher hameidëo ſchreiben würden. Neben dieſem fränkiſchen ham- mehr hochdeutſches kan-, gan- zeigt ſich ε) in kan-arpo (coheres, conſors) doc. 204[a], wofür canh-erbo oder chanerbo N. 36, 22, mhd. gan-erbe Parc. 80[c], und im deutſchen recht hat ſich gan-erbe bis auf heute erhalten (Friſch 1, 315. 316.). Es iſt nichts weiter als gi-erpo, miterbe, miteigenthümer, mitberechtigter (σύγκληρος, συγκληρονόμος). Dieſer auslegung ſtehen zwei andere entgegen. Nach der einen wäre gan-erbo decompoſitum und aufzulöſen in gi-ana-erbo, wirklich gibt das capitulare Ludov. (Schilter II. 1, 239.) mehrmahls deutlich ge-anervo (coheres). Meines wißens tritt aber gi- ſonſt nie vor eine andere, ſchon mit einem *nomen* componierte partikel, häufig treten andre partikeln noch vor das gi-, (z. b. ana-ki-ſiht, and-ge-lôma) weshalb zwar ana-gierbo, nicht gi-ana-erbo zuläßig ſchiene; eine urkunde

*) die malb. gl. zu tit. 3. chamitheuto, al. chamutevo, hamachito, könnte wiederum die partikel enthalten; da von einem taurus *communis* de tribus villis gehandelt wird; ich verſtehe aber das ſubſt. nicht.

von 1267. (Günther cod. dipl. rhenomof. 2, 355.) lieft anegerve, wo ein anderes exemplar ganerve. Die zweite anficht vergleicht gan-erbe mit dem im feeländ. und fchonifchen gefetz vorkommenden gang-arv (Kofod Ancher I, 374. 375.) dem gegenfatz von fram-arv. Hierfür ließe fich höchftens die angeführte falfche lesart canh-erbo in der ftelle bei N. anfchlagen, infofern fie cang-erbo bedeutete; übrigens weicht der begriff des dän. gang-arv (altn. kein gâng-arfi) ganz von dem des deutfchen gan-erbe ab und die verkürzung aus ganc-erbo, gang-erbe hat gar keinen fchein. ζ) endlich habe ich bis hierher aufgehoben das räthfelhafte ahd. gan-eiftara, mhd. gan-eifte (fcintilla), wovon oben f. 370. bei ganz dunkler wurzel gan oder gân die ableitung -eift gefucht wurde. Den dortigen citaten ift aus fgall. 183. ganaftra (f. ganeiftra) beizufügen. Wäre nun umgedreht eifta wurzel, gan partikel, fo würde begreiflicher, wie fich aus gan-eiftra, gan-eifto fpäterhin gæn-fter und gn-eifte, altn. gn-eifti, n-eifti nebeneinander entwickelten (warum aber nicht ga-eifto, g-eifto?). Die wurzel eifa (cinis ignitus) belegt das altn. (Biörn fehlerhaft eyfa, vgl. das verbum eifa, aeftuare, fæm. edd. 153[a]) fo daß gn-eifti, gan-eifto leicht focius ignis oder etwas dergl. bedeuten könnte. Keines diefer beifpiele (von α bis ζ) gebe ich für mehr als bloße vermuthung, welcher namentlich entgegenfteht, daß im goth. nur ga-, keine fpur von gan-, gam- anzutreffen ift. Und wie verhält fich dazu die formell nicht unwahrfcheinliche verwandtfchaft mit der gleichfolgenden partikel?

ahd. *kakan*, gagan (contra) könnte, wie contra mit cum, com-, con- (intra in, extra ex, fupra fub etc.) mit der eben abgehandelten part. ka-, ga- in berührung ftehen, nach analogie von in innan, ûȥ ûȥȥan, oba oban etc.; die übergänge der bedeutung (vgl. wid, widar; agf. viđ, viđer; oder den doppelfinn von and-) befremden weniger, als das verhältnis der doppelten gutturalis. Die agf. form lautet gegn und gëan, das zuweilen und wohl richtiger gân, gen (gæn, gên?) gefchrieben auf gägen (wie vän auf vägen) führt; altn. gagn und gegn; bei Ulf. kommt die part. gar nicht vor *). Mit nominibus geht fie nur felten compofition ein. Ahd. gagen-lûta (tonus) N. Cap. 145;

*) oder wäre fie mit ga-geigan (lucrari) franz. gagner einer wurzel, wie das altn. gagn wirklich lucrum, franz. gain heißt? das brächte auf einen ganz andern weg, der aber auch formelle fchwierigkeit hat.

gagen-wërt oder gagen-wërte? (praeſens) N. 31,8. Boeth. 263. gagen-wërtî (praeſentia) Boeth. 120. gagen-wërtìg (praeſens) N. 59, 2. gagan-wurt (praeſentia, (conſpectus) monſ. 330. 341. 365. Altſ. gegin-ward (praeſens). Agſ. gëan-cyme (occurſus); gëan-cyr (idem); gegn-cvid Beov. 30; gëan-far (aeditus); gëan-hvyrft (converſio); gëan-ryne (occurſus). Altn. gagn-augu (tempora, die ſchläfen); gagn-drëpa (permadidus, durchtriefend); gagn-giald (donatio propter nuptias, widergeld); gagn-hreinn (candidus, perilluſtris); gagn-ſkiær (pellucidus); gagn-ſök (reconventio); gagn-ſtædr (oppoſitus); gagn-vidri (ventus adverſus); gagn-votr (permadidus); gagn-þurr (peraridus); gagn-þýdr (totus egelidus). Mhd. gegen-biet, gein-biet Parc. 120[c] Wh. 2, 158[a]; gegen-louf Frib.; gegen-market Wh. 2, 136[b]; gegen-niet Parc. 95[a]; gegen-rede Parc. 101[a]; gegen-reiſe Tit.; gegen-ſidele Nib.; gegen-ſtrît; gegen-ſtuol Parc. 74[c]; gegen-wort Parc. 153[a]; gegen-würte Triſt. gegen-würtic Bon. Nhd. mehrere: gegen-bild; -dienſt; -druck; -befehl; -füßler; -gift; -klage; -kraft; -rede; -ſtand; -beſuch; -anſtalt; -theil; -wart; -wehr; -beweis; -gewicht; -wind u. a. Das weiter zuſ. geſetzte adv. ahd. inkakan tritt nicht vor nomina, wenigſtens habe ich keinen beleg dafür; wohl aber das agſ. on-gëan (neben agëan, agen, engl. again), Lye führt an: ongëan-cyme (occurſus); ongëan-ſär; ongëan-ryne; ongëan-vëard. Auch mhd. ſtehet engegen-niet Parc. 107[c]. Nhd. keine nomina mit entgegen. — Die bedeutung der partikel iſt (wie bei and-) bald freundlich, bald feindlich; altn. vor adj. auch per- (vgl. das griech. *διά*-, goth. and- und die folgende agſ. part.).

agſ. *gëond* (verſus, per, ultra) engl. yond (beyond) könnte zuſammengefloßen ſcheinen aus ge- und and (ſ. 715.), wiewohl ich kein geand finde; es entſpricht in einigen bedeutungen dem goth. and. Richtiger wird man es für das goth. jáind (illuc) anſehen, oder ſind zwei ganz verſchiedne partikeln ge-and und gëond vermengt worden? Mit dem nomen componiert es ſich nicht, bloß mit dem verbum.

háim (domum) urſprünglich acc. des ſubſt. háims, der zum adv. geworden uneigentlicher comp. fähig wird, denn an ſich taugt kein acc. dazu (ſ. 617.). Dieſe uneigentliche zuſ. ſetzung iſt ganz verſchieden von der eigentlichen mit háims, nur habe ich ſ. 460. dort einige beiſpiele angeführt, welche hierher gehören, d. h. alle worin die accuſativiſche bedeutung: nach haus waltet. In ihnen darf kein compoſitionsvocal vorausgeſetzt werden, geſchweige

ftattfinden. Ahd. heim-prunc (reditus) wirceb. 978ª 979ᵇ. Agf. hâm-färeld (iter ad domum). Altn. heim-boð (invitatio ad epulas); heim-för (reditus) heim-fûs (domum eundi cupidus) heim-fŷfi (noftalgia); heim-koma (reditus); heim-fôkn (vifitatio); heim-fŷki (noftalgia). Nhd. heimgang; heim-fahrt; heim-kehr; heim-weh.

altn. *hiâ* (apud, juxta), fchwed. dän. *hos*, eine trennbare, den andern deutfchen mundarten völlig fehlende *) partikel. Sie erfetzt das goth. bi, ahd. pi, in der finnlichen bedeutung, nicht in der abftracten, hat alfo weit kleinern umfang. Ihr urfprung liegt noch verhüllt. Sollte fie uneinfach und zuf. gefetzt fein aus hi-â (vgl. eftir-â, poftea)? hi der ablaut von hî (goth. heiv, manfio, domus, propinquitas)? **) vgl. hiôn (familia, conjuges), auf jeden fall gehört fie zu diefer wurzel, wenn auch das â nicht aus der praep., fondern aus einer flexion erklärt werden müfte. Das -s im neunord. fcheint unorganifch hinzugetreten (wie in tills für till) und aus hiâ, hià, hå, ho geworden. Im altn. tritt die part. vor folgende nomina: hiâ-barn (proles illegitima, nebenkind); hiâ-bŷli (villula) verfchieden aber verwandt mit dem eigentl. comp. hi-bŷli (domicilium); hiâ-gud (idolum, abgott); hiâ-hlidrun (focordia, conniventia); hiâ-hvîla (contubernium, concubitus); hiâ-kâtr (abfurdus); hiâ-kona (pellex, bî-wîp); hiâ-leggr (radius ulnae); hiâ-leiga (villa); hiâ-leitr (facie limus, beifichtig); hiâ-rœna (mentis inops); hiâ-fôl (nebenfonne); hiâ-fögull (falfiloquus) ahd. pi-fprâhhal; hiâ-ftôd (auxilium, beiftand); hiâ-trû (fuperftitio); hiâ-tûngl (parafelene); hiâ-vëra (praefentia); hiâ-vërk (opera fuccifiva); hiâ-vinna (idem); hiâ-vik (deflectio a via). Man ficht, daß die bedeutungen zuweilen unferm bei-, zuweilen unferm ab- begegnen. Das neunord. hos componiert fich nicht mehr mit nominibus, nur mit verbis; vor jene fetzt man das entlehnte bi-.

ahd. *hiar*, *hier* (hic); anzuführen weiß ich bloß hierwift (vita, das wohnen hier auf erden) Ludw. 19. dem auch ein altn. hêr-vift entfpricht.

hidrê (huc) agf. hider, engl. hither: agf. hider-cyme (adventus); hider-vëard (horfum).

*) in dem volksdialect der fette communi, deutfcher anfiedelungen im obern Italien, finde ich *hofz* für *bei* (Hormayrs tyrol 1, 46.); wenn die aufnahme richtig ift, vielleicht bloßes fpiel des zufalls und entftellung einer andern ahd. partikel, etwa des aʒ, welches mit dem neunord. hos nichts zu thun hat.

**) franz. chez bekanntlich aus cafa (domus).

ahd. *hëra* (huc) bei N. *hara*, mhd. den meiſten hër, einigen har. Ahd. hëra-fart O. V. 4, 81; hëra-funs (cupidus huc eundi) O. V. 8, 55. [vielleicht auch nom. propr.? vgl. oben ſ. 581.]; gehört zu dieſen compoſitis auch das ſ. 215. beſprochne hëra-paʒar (mediocris)? N. Boeth. 96. hat hara-baʒ (propius, beſſer hierher) aber wie ſtimmt dazu der begriff des mittelmäßigen? weil es das unſerne iſt? auch müſte, um hëra-paʒarî (mediocritas) zu verſtehen, eine zugetretene ableitung -ar angenommen werden, für welche ich keine treffende analogie weiß; nähme ich monſ. 355. hëra-paʒêr an, ſo würde das ſubſt. hëra-paʒî fordern [vgl. altn. eſtir-bâtr, inferior, oben ſ. 710, mit langem â, mithin ahd. hëra-pâʒar? aber wohin führt das?]. Die adv. hëra-ſâr, hëra-ſun (horſum) ſind auch mit der part. gebildet, vermuthl. gab es ferner ein hëra-wart (her-wärts). Nhd. her-gang (proceſſus); her-kunft (bedeutet theils anherkunft, theils abkunft); her-weg.

ahd. *hina* (illuc) gegenſatz zu der vorigen partikel. Ahd. hina-danch, ein in den urkunden nicht ſeltner mannsname, welcher ausdrückt: abire cogitans, alſo auf einen fremden oder gaſt, den heimweh treibt, gerecht iſt; hina-fart (obitus) T. 9, 3. N. 38, 4. hina-fertig N. Boeth. 262; vgl. das adv. hina-baʒ (ultra) N. 81, 1. Agſ. hin-fus (abeundi cupidus) Beov. 59; hin-gong (abitus); hin-ſiđ (abitus) Cädm. 18. Mhd. hine-vart, hin-vart Herb. 109ᵈ Wigal. Barl.; hin-wërf (ejectio) Barl. Nhd. hin-fahrt; -fällig; -gang; -länglich; -läßig (bei Luther f. nach-läßig); -reiſe; -ſicht; -weg.

hindar (retro) ahd. hintar: hintar-chôſi? (calumnia) nach dem verbo N. 100, 5; hintar-liſt (fraus) folgt aus hintar-liſtic (verſutus) doc. 219ᵃ; hintar-ſcrauch (calcaneus) monſ. 398. hintar-ſcrenchîc (verſutus) monſ. 351. N. 11, 3. 42, 1. hintar-ſcrenchîgî (tergiverſatio) monſ. 378. 379. 387; hintar-ſprâhha (calumnia) folgt aus hintar-ſprâhhôn N. 37, 22. 49, 20. Agſ. hinder-ſcipe (nequitia). Mhd. hinder-kœſe (calumnia): bœſe. Nhd. hinter-achſe; -bein; -gebirge; -fuß; -grund; -haupt; -liſt etc. die verwendung für das ſinnliche hinter ſcheint der älteren ſprache fremd, vielleicht iſt ſie wie vorder- (ſ. 731.) zu beurtheilen.

jáind- (illuc): jáind-vaírþs Joh. 18, 3.

ïd- (re-) ahd. it- ita-, agſ. ëd-, untrennbar, doch ſcheint das goth. trennbare iþ (contra) verwandt und dann ſtimmt das lat. iterum. Goth. ïd-dalja (deſcenſus); ïd-veit (opprobrium) Luc. 1, 25. und davon ïd-veitjan.

Ahd. it-ganc (ſeculum) ſgall. 196; it-cart (orbis) doc. 221ᵇ; it-cruod (genimen) doc. 221ᵇ (vgl. gruoti oben ſ. 632.); it-lôn (retributio) K. 26ᵃ 28ᵃ T. 18, 2; ët-mâl (ſolemnis) ker. 57. id-mâli (ſolemnia) ker. 254. it-mâl oder it-mâli? (ſolemnis) T. 12, 1. 2; it-niuwi (renovatus) ith-niuwes (adv.) J. 341. it-niuwî (reparatio) K. 42ᵇ doc. 204ᵃ ite-niuwi N. 77, 56; it-purt (regeneratio) wahrſcheinlich, aber nicht aufzuweiſen; it-ruh (rumen) gleichfalls aus dem verbo zu folgern und durchs agſ. beſtätigt; it-ſlach (recidiva febris) doc. 221ᵇ beßer wohl it-ſlaht, denn it-ſlahtîgî aug. 124ᵇ; ita-wîʒ (opprobrium) ker. 221. (wo ita-wîʒʒa nom. pl. maſc.? oder ſg. fem.?) ita-wîʒ (obfuſcatio) monſ. 357. iti-wiʒ T. 2, 11. it-wîʒî O. IV. 31, 4. und das abgeleitete verbum ita-wîʒan, ita-wiʒita (exprobrare) ker. 113. oder ita-wiʒôn monſ. 352. jun. 249, warum hat grade dieſes wort faſt immer ita-, oder eine aſſimilation, ſtatt it-?; außer dieſen ſicher noch andere. Agſ. ëd-cêr, ëd-cȳr (reditus) Cädm. 101; ëd-cvic (redivivus); ëd-cvide (relatio); ëd-gëong (rejuveneſcens); ëd-gift (reſtitutio); ëd-gyld (remuneratio); ëd-hvyrft (reditus) Beov. 98; ëd-leán (praemium); ëd-mæl (ſacra); ëd-nëove (renovatus); ëd-roc (rumen, ruminatio); ëd-ſcëaft (regeneratio); ëd-ſtaðelig (reſtitutus); ëd-viſt (ſubſtantia)?; ëd-vît (probrum) Beov. 214. [wo ich emendiere ëdvît-lîf, vita probroſa]. Altn. finde ich nur id-giöld (talio) und id-gnôgr, ið-gnôgr (abundans) ſæm. edd. 152ᵃ. Mhd. dauern noch fort ite-niuwe (recens) Nib. Triſt.; ite-wîʒ (ignominia) Nib. Triſt. Barl. troj. 42ᵃ 107ᵃ. Nhd. keine mehr. Die gewöhnliche bedeutung iſt: wieder, it-ganc, it-mâl die wiederkehrende zeit und feier, it-gart die ſich drehende erde; im goth. ïd-dalja entſpricht es dem ab- (ſ. 708.); im altn. id-gnôgr ſcheint es intenſiv zu verſtärken. Es gibt eine gleichbedeutige part. ïdr? ahd. itar? altſ. idur, aus der das goth. ïdr-eigôn (ſ. 306.) und ahd. iter-nôn (creſcere) monſ. 386. [ſ. 169. zuzufügen, doch ſcheint das -n erſt beim verbo zu entſpringen, wie ſ. 166, *α*?] herſtammen, mit der ich aber keine nomina componiert weiß.

ïn-, *ïnn-* (in, intro); die beſtimmung und geſchichte der part. *in-* hat ſchwierigkeit, es treten nämlich auch hier die bei dem bi- und du- beobachteten ſchwächungen und verſtärkungen des vocals ein, aber auf ganz andere weiſe. Im allgemeinen läßt ſich folgendes voranſtellen 1) die partikel wird, als ſolche, nie und in keiner mundart, weder alleinſtehend noch zuſ. geſetzt, des tons beraubt, folglich auch nicht im vocal geſchwächt; unähn-

lich jenen be- und ze-, welche ſich hauptſächlich in compoſitis zeigen. Tonloſes ahd. *in*, mhd. *ën*, findet nur für den fall der wirklichen praepoſition ſtatt, wo dieſe mit dem von ihr regierten nomen zuſammenwachſend ein lebloſes adv. bildet, z. b. ahd. in-bore (dat. ſg. von bor, cacumen) N. Boeth. 197, mhd. ën-bor, nhd. em-por; ahd. in-kakan, mhd. ën-gegen, nhd. ent-gegen; und ſo mhd. ën-wëc, ën-wette, ën-zît etc. analog den ahd. pi-halpu, zi-leipu. Solche vereinigungen der praep. und ihres caſus ſind keine wahre compoſition (ſ. 699. note.). 2) die partikel *in* wird für den praepoſitionsgebrauch nie verlängert, unähnlich dem ahd. pì, nhd. bei und nhd. zu. Als partikel leidet ſie allerdings verlängerung, deren erſter beginn unſicher auszumitteln iſt. Das nhd. *ein* (intro) unterliegt keinem zweifel, ahd. în läßt ſich nicht beweiſen, (J. 387. ſteht die praep. und Roſtg. lieſt in, nicht iin), mhd. în ſtehet im reim, z. b. troj. 23ª 55ᶜ (die praep. in: ſchîn Reinfr. a. w. 2, 91. mag ungenauer reim ſein?) und gleicht der verlängerung des drin (tribus) in drîn oder des -win der eigennamen ëber-win, ſige-win in ëber-wîn MS. 2, 74ᵃ·ᵇ· nhd. eber-wein, balde-wein. Daß aber alle mhd. dichter und namentlich bei der compoſition -în für in- gebrauchen, wo es nhd. ein- entſpricht, bezweifle ich. 3) für das ahd. vermehrt ſich die ſchwierigkeit noch durch vergleichung des goth., welches ſeine praep. *ïn* von dem adv. *ïnn* (intro) Matth. 9, 25. Marc. 5, 40. 16, 43. Luc. 1, 28. unterſcheidet, in der compoſition aber einigemahl zwiſchen beiden formen ſchwankt. Dem ahd. *in* (intro) ſcheint bloß durch den auslaut der conſonant vereinfacht (1, 122.), wie die daraus weiter entſpringenden partikelformen inni, innana beſtätigen, und dieſes in = inn widerſtrebt der mhd. în-form. 4) die älteſten agſ. denkmähler gebrauchen noch die praep. *in* (allmählig wird ſie durch on = ahd. ana vertreten) und die part. *inn* (intro) wofür jedoch in der zuſ. ſetzung meiſtens ingeſetzt wird. 5) altn. wird *î* (= in) nicht nur als praep. ſondern auch in der compoſition genau von *inn* (intro) geſchieden. — Dies vorausgeſchickt führe ich die mit der partikel zuſammengeſetzten nomina an. Goth. ïn-kilþô (praegnans); ïn-ſahts (hiſtoria) Luc. 1, 1; ïn-vinds (injuſtus). Ahd. in-chnëht (apparitor) hrab. 951ª monſ. 326. doc. 220ᵇ in-knëht (domigena) herrad. 183ª; in-goumen (lares) N. Cap. 142; in-heim oder in-heimi? (domicilium, tabernaculum) O. I, 18, 47. V. 9, 39. N. 90, 10; in-huct (conſcientia) K. 28ª; in-hûs (penetrale) doc. 221ª; in-kanc

(introitus) K. 53^{a} ker. 23. 132; in-lahhan? (veſtis interior) daher in-lachenes (intrinſecus) W. 4, 1?; in-leita N. 65, 4; in-lenti? (incola) in-lentê (incolae) ker. 64; in-ouwi (domicilium, patria) O. I. 18, 47. inn-ouwi O. IV. 4, 139. welche letztere ſchreibung vor dem vocalanlaut nn bewahrt (nach 3); in-phliht (poſſeſſio) N. 134, 4; in-biz (refectio) K. 41^{b}; in-pot (mandatum); in-bûrro (vernaculus) jun. 230; in-burgo (civicus) N. Cap. 52; in-geſide (penates) N. Cap. 50. von ſîda (latus), die an der ſeite, im abgelegnen orte ſtehen?; in-ſigili (ſignaculum) monſ. 409; in-ſlaht (vinculum ferreum) doc. 204; in-ſlihho (invaſor) ker. 139; in-vart (atrium) N. 91, 14; in-wërt (intimus) ker. 150. hrab. 966^{b} in-wërtes (intrinſecus) T. 41, 1. in-wërtig doc. 243^{b}; in-wittêr (doloſus) hrab. 960^{a}; in-zihtîc (zelotypicus) monſ. 356. N. Boeth. 56. Agſ. in-adl (morbus inteſtinorum); in-borg (pignus); in-burg (atrium, veſtibulum); in-byrdling, in-gebyrdling (vernaculus); in-clëóſa (penetrale); in-cnapa (famulus); in-cniht (domeſticus); in-coſa (cubile); in-cund (intimus); in-eddiſc (ſupellex); in-elfe, inn-elfe (viſcera); in-färeld (ingreſſus); in-frôd (perprudens) Beov. 141. 183; in-gang (introitus) Beov. 117. in-genga (ingreſſor) Beov. 134; inn-here (exercitus popularium); in-hîred (familia); in-hringe (circulus); in-hivan (domeſtici); in-gehyht, in-gehygd, in-gehyd (conſcientia, intentio); in-land (fundus proprius) in-lenda (incola) Cädm. 66; in-ge-man (vernaculus) pl. in-ge-men Cädm. 67; in-mêde (pretioſus); in-merca (inſcriptio); in-orf, inn-orf (ſupellex) von orf (pecus, opes); in-ge-riſe (uterus); in-ſëfa (animus) Cädm. 72; in-ſëgel (ſigillum); in-ſpinn (opificium netorium); in-gë-ſtëald (familia) Beov. 188; in-ſteppe (ingreſſus); in-ſvân (porcarius curiae); in-ge-þanc (mens); in-vëard (internus); in-vid, in-vit (dolus) Cädm. 44. 52. 106. Beov. 64. 162. 185. 199; in-ge-vin (bellum inteſtinum). Altſ. ſind α) folgende mit î- zuſammengeſetzt: î-beiſkr (ſubamarus); î-biúgr (ſubcurvus); î-bûd (inhabitatio); î-burdr (profuſio); î-byggr (ſubdolus, prudens); î-feitr (ſubpinguis); î-fylja (equa foeta); î-gângr (profuſio); î-gildi (res aequalis); î-grœnn (ſubviridis) ſæm. edd. 49^{a}; î-gulr (ſubflavus); î-hvolfr (cornuatus); î-kaldr (ſubfrigidus); î-lât (vas); î-lit (color cutis); î-mynd (imago); î-nytjar (proventus); î-ſettr (prudens); î-ſiâ (cautela); î-ſpen (inteſtinum); î-ſtad (ſtapes); î-ſtada (conſtantia); î-tak (ſervitus, onus); î-þrott (ars). β) mit inn- folgende: inn-blâſtr (inſpiratio); inn-bûi (domeſticus); inn-drôtt (ſatellites regii); inn-dœll (familiaris, gratus); inn-eygr (cœlophthal-

mus); inn-fall (incurſio); inn-fiâlgr (intra penetrans?) ſæm. edd. 168ª; inn-gângr (aditus); inn-hlaup (refugium); inn-ifli (viſcera); inn-leid (via intus ducens) ſæm. edd. 234ª; inn-lendr (indigena); inn-figli (ſigillum); inn-ſkeifr (varus); inn-ſtæda (pecudes ferreae); inn-tak (materia, inhalt); inn-verdir (cuſtodes cubiculi); inn-vidir (compages). Mhd. im-biʒ f. in-biʒ Wigal.; in-bot c. p. 361, 71ᵈ; in-ganc Triſt.; in-gruene (perviridis) Triſt. Eracl. 465; in-leite (introductio) Triſt.; in-geſide (familia, domus interior) Mar. 57. ſchwerlich für das beinahe gleichbedeutende in-geſinde (wie ſit neben ſint)? vgl. das ahd. wort; in-ſigel Parc. 150ᵇ Nib.; in-geſinde (familia, famulitium) Parc. 2ᵇ 71ᵇ Gudr. 18ª; in-ziht (criminatio) Triſt.; welchen hierunter în- gebühre? nach dem nhd. bloß zweien, dem în-ganc und în- leite. Nhd. haben *α*) nur wenige nomina in-: in-brunſt; in-geſieder (uhrfeder); in-garn (bei jägern); in-begriff; in-gut (perbonus); in-halt (wahrſcheinlich f. ent-halt); in-ländiſch; in-laut; in-ſiegel; inſtändig; in-wendig; in-zicht. *β*) viele ein- (welches ſich dazu nachtheilig mit dem ein- von dem zahlworte berührt: ein-äugig, ein-falt, ein-heit): ein-band; ein-bruch; ein-buße; ein-gedenk; ein-druck; ein-fahrt; ein-fall; einfluß; ein-gang; ein-guß; ein-halt; ein-heimiſch; ein-kehr; ein-klang; ein-künfte; ein-lage; ein-lauf; ein-nahme; einrede; ein-ſatz; ein-ſchlag; ein-ſchluß; ein-ſicht; einſchnitt; ein-ſprache; ein-trag; ein-tritt; ein-wand; ein-geweide; ein-wohner; ein-wurf; ein-zug. — Man kann zwar ſagen, daß überall, wo die bedeutung *hinein* waltet, ein altn. inn-, nhd. ein- ſtehe, aber beide erſtrecken ſich weiter und gelten auch für das ruhige *darin*, z. b. inn-drôtt, inn-verdir; ein-heimiſch, ein-wohner, ein-gedenk. Es ſcheint unfolgerichtig in-ländiſch und ein-heimiſch nebeneinander zu geſtatten. Selten ſtehen ſich beide entgegen, z. b. in-halt, ein-halt; î-tak, inn-tak. Das intenſive in-, vor adj. lautet niemahls ein-, vgl. nhd. in-gut (volksmundartiſch auch in-ſchön, in-lieb, in-hohl) mhd. in-gruene, agſ. in-frôd; das formell identiſche altn. î- gibt den ſinn des lat. ſub-, vermindert alſo.

ïnna- (intus): goth. inna-gahts? Luc. 1, 29; ïnnakunþs (domeſticus). Agſ. inna-vëard (interior).

ïnnana- (intus) ahd. innana-wendi? im capit. Ludov. ſteht innene-wendium. Agſ. innan-cund (domeſticus); innan-vëard. Altn. innan-gângr (aditus per aedes contiguas); innan-gengr (ab intus acceſſibilis); innan-tökur (colica). Berührt ſich mit ïnna- und mit ïnn-

miþ- (cum), ahd. miti- (verfch. von der praep. mit) agf. mid-, fugt fich an wenige nomina und drückt die idee von beifein, gunft und gefellfchaft aus. Goth. kenne ich bloß miþ-viffei (confcientia) Tit. 1, 15. Ahd. mite-gengo (pediffequus) N. Cap. 48; mite-flâf (concubitus) ibid. 151; miti-wâri (manfuetus, d. i. familiaris, comis, im umgang freundlich?) fgall. 189. ker. 72. K. 21ᵇ hrab. 967ᵃ mite-wâre. N. 75, 10. mit-wâri J. 390. mit-wârî (harmonia) ker. 7. (manfuetudo) K. 60ᵃ *); mite-wift (conforitum) N. 100, 6. 118, 63. Agf. mid-râd (coequitatio); mid-fprëca (defenfor); mid-vift (confortium); mid-vyrhta (cooperator). Altn. mëd-byr (ventus fecundus); mëd-ferd (tractatio); mëd-giöf (pretium educationis); mëd-görd (participatio); mëd-hald (ftadium); mëd-læti (res fecundae); mëd-mæli (favor); mëd-taka (acceptio); mëd-vindr (ventus fecundus); mëd-vitund (confcientia). Mhd. mite-reife (comes) c. p. 361, 89ᵈ; mite-fam (comis, gratus?) Vrib. Trift. 1228; mite-flüzel (conclaviger) MS. 2, 227ᵃ; mite-vart (cooperatio) MS. 1, 101ᵃ; mite-wift c. p. 361, 20ᵃ 77ᶜ Ernft 55ᵇ Trift. Nhd. viele früherhin mangelnde, zum theil ältere ge-, ëben-, erfetzende: mit-arbeiter; -buhler; -bürge; -chrift; -erbe; -gabe; -gift; -glied; knecht; -lauter; -leid; -menfch; -fchuldig; -fchüler; -befitz; -weide u. a. m.

nêhva, ahd. *nâh*, urfprünglich prope, woraus fich die bedeutung fecundum, poft entwickelte (Graff f. 95.), feitdem aftar (f. 710.) feltner gebraucht wurde. Es ift daher noch unausgemacht, ob nicht die f. 637. für eigentliche genommenen und aus dem adj. geleiteten compofita vielmehr aus der partikel, mit dem alten finne von bei, zu erklären find. Dies wird fogar glaublicher wegen der analogen zuf. fetzung anderer partikeln, z. b. nâh-wërt (praefens) nâh-wërtigi (praefentia) N. Boeth. 214. nâh-wift (praefentia) vergleicht fich dem ana-wërt, ana-wift. Mit nâh, poft bedeutend, findet fich ahd. erft fpäter das compofitum nâh-chunft (fucceffio) N. 71, 5. Mhd. werden die beifpiele häufiger: nâch-huote Parc. 161ᵇ Nib; nâch-jage Ulr. Trift.; nâch-klanc Reinh. 490; nâch-ranc (callidus, vafer?) Bit. 85ᵃ; nâch-ræte (prudens) Trift. nâch-rætic Karl 19ᵃ MS. 2, 130ᵇ; nâch-reife Parc. 87ᶜ; nâ-riuwe Bon.; nâch-flac liederf. 1, 395; nâch-fmac Vrib. Trift.; nâch-wendic (futurus, oder proxime ven-

*) gleichbedeutig, aber formell verfchieden von mandwâri (f. 553. 577.)?

turus?) Mar. 162. vgl. nâch-wendig (conſanguineus) Oberl. Nhd. noch häufiger: nach-bild; -bürge; -geburt; -druck; -durſt; -folge; -frage; -hall; -herbſt; -hut; -klang; -komme; -laß; -läßig; -leſe; -mittag; -rede; -reu; -richt; -ruf; -ruhm; -ſatz; -ſchmack, -geſchmack; -ſchrift; -ſchluß; -ſicht; -ſommer; -ſpiel; -ſtich; -theil; -trab; -trieb; -weh; -welt; -zug. Das agſ. nëah- und altn. nâ- (untrennbar) nær- (trennbar) haben beſtändig den begriff der nähe, nicht der folge.

ni-, von zuſammenſetzungen mit der verneinenden partikel wird cap. IX. des dritten buchs handeln.

nhd. *neben-* (juxta); dieſe part. entſpringt aus ahd. in-ëpan, mhd. en-ëben, erſetzt die älteren eigentlichen compoſita mit ëben- (vgl. ſ. 635.) und bildet neue wie neben-ſtunde, neben-weg etc. Die ahd. und mhd. ſprache componiert nie mit der partikel.

ahd. *nidana* (ſubtus) verhält ſich zu einem verlornen nida wie obana, forana zu oba, fora; das comp. nidanentîc iſt ſ. 730, belegt.

ahd. *nidar* (deorſum): nidar-hald (pronus) O. V. 1, 61; nider-rîs (diabolus, der niedergeſtürzte, gefallene) N. 7, 2, 15. 17, 10. 28, 1. vgl. nider-fal und 67, 13. chuning widerfluʒʒe; nider-ſcrecchi (praecipitatio) N. 51, 6; nidar-ſtîc (deſcenſus) K. 26[b] nidar-ſtiga T. 116.; nider-fal (diabolus) N. 67, 13. Agſ. niđer-gang (occaſus); niđer-hëald (demiſſus); niđer-hryre (praecipitatio); niđer-lic (infimus); niđer-ſige (occaſus); niđer-ſtige (deſc.); niđer-vëard (demiſſus). Altn. niđr-biúgr (incurvus); niđr-burdr (eſca piſcium demerſa); niđr-drëp (deminutio famae); niđr-fall (defluvium); niđr-gângr (occaſus); niđr-hlaup (decurſus); niđr-hlutr (ſeminale); niđr-kaſt (dejectio); niđr-klædi (ſubligacula) niđr-lag (finis); niđr-lûtr (cernuus); niđr-nîddr (ruinoſus). Mhd. nider-ganc MS. 2, 97[a]; nider-kleit Parc. 130[a]; nider-lant Nib.; nider-vart Wh. 1, 68[a]; nider-wât Wigal.; vgl. nider-baʒ Hartm. Greg. (Oberl. 1122.). Nhd. nieder-deutſch; nieder-fall; nieder-gang; nieder-kleid Luther II. moſ. 28, 42; nieder-kunſt; nieder-lage; nieder-land; nieder-ſchlag; nieder-wand Luther III. moſ. 6, 10. In den ahd. und agſ. compoſitis bloß ein bewegendes nieder (herunter), im altn. mhd. nhd. zugleich ein ruhiges (unten, unter), namentlich wo es die begriffe kleid und gegend beſtimmt. Vielleicht hat man es im letzten fall immer aus dem adj. zu deuten (vgl. vorder-, unter-, hinter-, ober-).

ſama- (aeque, ſimul, ceu, veluti); es entſpringt, wie für nêhva, zweifel zwiſchen uneigentlicher compoſition mit der partikel und eigentlicher mit dem adjectiv. Bei Ulfilas kommt noch keine partikel ſama vor, ſondern das adj. ſama (idem); ich habe darum nicht angeſtanden, ſama-leiks bei der adj. zuſ. ſetzung (ſ. 624. 657.) aufzuführen. Das ahd. trennbare adv. ſama (aeque) monſ. 354. ſcheint aus dem adj. ſelbſt erſt hervorgegangen (vgl. ſ. 672.) und obgleich ſama-lìh componiert ſein könnte wie ana-lìh, widerſtrebt doch die goth. analogie. Nur in den fällen, wo es den folgenden partikeln ſaman-, ſamant- parallel läuft, und weniger identität, als verbindung ausdrückt, mag es unadjectiviſch ſein, dahin rechne ich: ſama-haſt (ſolidus) jun. 226. ſama-haſtì (maſſa, corpus) jun. 200. monſ. 348. 377. 390; ſame-tregil (ſymbola) doc. 232[b]; ſam-wiſt (conſortium) J. 404. (vgl. miti-wiſt) *). Im agſ. gilt eine trennbare part. ſam (aeque), womit componiert ſcheinen: ſam-hivan (conjuges); ſam-mæle (concors); ſam-râde (unanimis); ſam-viſt (conſortium), wofür ſom-viſt Cädm. 49. Mhd. kenne ich kein comp. mit ſam-, unerachtet die trennbare part. fortbeſteht; nhd. iſt ſie ausgeſtorben. Die altn. part. ſam- iſt untrennbar, aber in ſehr vielen comp. zu finden, ſowohl für den begriff der gleichheit, als der verbindung: ſam-arfi (coheres); ſam-band (ſocietas); ſam-beit (loca compaſcua); ſam-bidill (rivalis); ſam-bland (mixtura); ſam-blâſtr (conſpiratio); ſam-burdr (collatio); ſam-býli (rus commune); ſam-dauna (ejusdem odoris); ſam-drâttr (colludium); ſam-dryckja (compotatio); ſam-eign (ſocietas); ſam-fara (comes); ſam-faſtr (cohaerens); ſam-fedra (ex eodem patre); ſam-fêlag (ſocietas); ſam-ferd (comitatus); ſam-ferda (comes); ſam-flot (comitatus navium); ſam-fundr (congreſſus); ſam-fylgi (vires communes); ſam-gângr (concurſus); ſam-hliôd (conſonantia); ſam-hvîla (contubernium); ſam-iafn (aequalis) ſam-iafn (comparatio); ſam-keypi (commercium); ſam-koma (conventus; ſam-kunda (concilium); ſam-kynja (ejusd. generis); ſam-lag (ſocietas); ſam-lendr (conterraneus); ſam-lìkr (ſimilis); ſam-lìtr (concolor); ſam-lyndi (concordia); ſam-læti (convenientia); ſam-mâla (colloquens); ſam-mylkìngr (collactaneus); ſam-mœdra (frater uterinus); ſam-nautr (con-

*) das adj. ſamarart (oben ſ. 664.) ſcheint, wenn das ſubſt. ſamar (barbaries) monſ. 331. richtig iſt, ſamar-art zu nehmen, oder wenigſtens für ſamar-rart zu ſtehen, und nicht ſama-rart.

victus); ſam-qvæmi (conventus); ſam-râda (conſentiens); ſam-ræði (conſuetudo); ſam-rŷndir (ſocius ſtudiorum); ſam-ſaga (dictis conveniens); ſam-ſæti (conſeſſus); ſam-ſinna (conſentiens); ſam-ſiða (a latere); ſam-ſkipa (in eadem nave); ſam-ſkipti (commercium); ſam-ſtafa (ſyllaba); ſam-ſtëmma (congruens); ſam-ſull (colluvies); ſam-tal (colloquium); ſam-tiða (coaevus); ſam-tök (conſpiratio); ſam-þela (conglaciatus); ſam-þión (conſervus); ſam-þolugr (mitis); ſam-þycki (conſenſus); ſam-vëra (converſatio); ſam-vit (idem); ſam-vitund (conſcientia). Dieſe compoſitionsweiſe hat ſich auch im neunord. erhalten, ich beſchränke mich hier auf dän. beiſpiele: ſam-drägtig (concors); ſam-frende (conſanguineus); ſam-fund (ſocietas); ſam-klang (conſonantia); ſam-leie (concubitus); ſam-liv (ſocietas); ſam-qvem (conventus); ſam-tale (colloquium); ſam-tid (coaetas); ſam-tykke (conſenſus) ſam-vittighed (conſcientia) u. a. m. nur haben einzelne ſammen- ſtatt ſam- angenommen. — Anmerkungen: 1) offenbar richtet dieſes nord. ſam- manches von dem aus, was das ga- der übrigen mundarten und die ſeltenheit des ſam- im goth. ahd. agſ. ſtimmt zu der des ga- im nord. Doch bekommt ſam- (wie hiâ ſ. 756.) nie die abſtracte anwendung des ga- und hat deshalb geringeren umſang. Völlig mangelt weder ſam- dem ahd. und agſ., noch ga- dem altn. 2) man halte die geſellſchaftswörter ſam-arfi, ſam-ſkipa, ſamferda, ſam-lendr, ſam-fedra zu ahd. gan-erbo, agſ. geþofta, ahd. gi-verto, gi-lanto, agſ. ge-fäder etc.; auch hier iſt die altn. form meiſtens ſchwach, d. h. neben -i gilt zumahl das älterſcheinende -a (1, 661. 743.). 3) ſam- verhält ſich zu ga- (gam-, ham-), wie gr. σύν-, σύμ-, σύ- zu lat. con-, com-, co-; ob beide wurzeln ſelbſt zuſammenfallen, kann dahin geſtellt bleiben, begreift ſich aber aus dem wechſel der ſpiranten h und ſ am leichteſten; vgl. ἅμα und ſimul mit cum und σύν.

ſamana (ſimul, conjunctim) Luc. 15, 13. ſcheint dat. des nom. ſaman, deſſen gleichlautender acc. im ahd. (T. 5, 12.) und altn. zur partikel dient, wofür im agſ. nur die verbindung te ſamne, ät ſamne (te ſomne, ät ſomne), ahd. zi ſamana, mhd. ze ſamene, nhd. zuſammen vorkommt. Goth. nomina mit ſaman- oder ſamana-componiert mangeln, ahd. findet ſich ſaman-haſtîc (intemeratus, d. i. ganz, unzertheilt) ker. 155. ſaman-qhuit (condictum) jun. 197; ſaman-ſprâcha jun. 251; ſaman-wiſt (conſortium) monſ. 353. 378., ohne zweifel gleichviel mit ſama-haſtic, ſam-wiſt. Weder ahd. noch agſ. nomina

ſind mit ziſamane, ätſamne, teſamne componierbar. Altn. werden bloß verba und participia mit ſaman- componiert, keine nomina. Auch nicht mhd., weder mit ſamen-, noch mit zeſamene; nhd. gelten aber die ſchleppenden wörter zuſammen-fluß, -hang, -kunft, -lauf, -ſtoß, die freilich erſt nach der analogie von zuſammen-fließen, -hängen, -kommen, -laufen, -ſtoßen gebildet ſcheinen. Aehnliches gilt von den dän. ſammen-komſt, ſammen-ſkud etc., welche der ältern ſprache fremd ſind.

ſamaþ- (in unum, ſimul) ſteht bei Ulf. nur in der zuſammenſetzung mit dem verbo rinnan Marc. 9, 25, weder allein für ſich, noch vor nominibus. Das entſprechende trennbare und ſelbſt zur praep. gewordne ahd. ſamant J. 405. ſament N. 15, 5. 24, 18. (Graff p. 129. 130.) bindet ſich zuweilen mit nominibus: ſamant-chunſt (conventiculum) doc. 232ᵇ; ſament-liutig (conſonus) N. Cap. 162; ſamant-ſart (comitatus) T. 12, 3; ſamant-wiſt (coitus) wirzeb. 978ᵇ doc. 232ᵇ und hat die bedeutung des vorausgehenden ſam- und ſaman-. Die form ſamant ſcheint mir aus ſamad entſtellt und ſich zu ſama zu verhalten, wie forad (ſ. 730) zu fora. Folglich ſteht auch das agſ. ſamod für ſamoð; es bindet ſich meiſt mit verbis, doch hat Lye: ſamod-geſlìt (concertatio); ſamod-lic (unanimis); ſamod-rynel (concurrens). Im altn. fehlt dieſe partikelform gänzlich. Das mhd. ſament, ſamet, ſamt und das nhd. ſamt, ſammt gehen keine compoſition ein.

ſundr- (ſeorſim, privatim) fehlt bei Ulf, folgt aber aus ſundrô, wie ufar aus ufarô; ahd. ſuntar-, agſ. ſundor-, altn. ſundr-, überall trennbar und in einigen mundarten ſogar praepoſition. Ahd. ſunder-ëber (aper ſingularis) N. 79, 14; ſuntar-êwa (privilegium) doc. 209ᵃ; ſuntar-gëpa (donativa) monſ. 361; ſunder-guot (phariſaeus) N. 68, 4; ſunder-man (idem) N. 48, 5; ſunder-ſâlda N. Boeth. 63; ſuntar-ſcaz (peculium) jun. 219. monſ. 331; ſunder-furſto (princeps) N. 79, 14; ſuntar-walt (monarchia) gl. vindob. Agſ. ſundor-cräft (privilegium); ſundor-ſolgoð (ſequela); ſundor-giſu (praerogativa) Cädm. 88.; ſundor-hâlig (phariſaeus); ſundor-land (ſeparalis terra); ſundor-lîf (vita privata); ſundor-note (officium diſtinctum); ſundor-nytte Beov. 52; ſundor-ſcëat (peculium); ſundor-ſpræce (privatum colloquium); ſundor-ſtov (locus ſecretus); ſundor-vîc (manſio remota); ſundor-yrſe (propria hereditas) Jud. 12. Altn. ſundr-gerd (ſingularitas); ſundr-leitr (diſſimilis); ſundr-lyndi (contentio);

ſundr-ſkila (ſegregatus); ſundr-þycki (diſſenſio). Mhd. (vorzüglich bei Wolfr.): ſunder-art (ſpecies exquiſita) Parc. 188ᵇ; ſunder-bluot (flos peculiaris) a. w. 3, 183; ſunder-gleiʒ l. ſunder-gliʒ (nitor peculiaris) Wh. 2, 178ᵇ; ſunder-golt (aurum eximium, purum) Parc. 20ᵇ 134ᵃ, oder iſt in beiden ſtellen von koſtbarkeiten die rede, die ohne gold (ſunder golt) verfertigt ſind?; ſunder-klage; ſunder-lant (regio) Parc. 175ᶜ Wh. 2, 14ᵇ 206ᵇ; ſunder-lëger (cubile ab aliis remotum) Parc. 159ᶜ; ſunder-liute (homines proprii); ſunder-munt (lingua pecul.) Wh. 2, 179ᵇ; ſunder-nôt kl. 3370; ſunder-rinc (conventus remotus) Parc. 161ᶜ 174ᵇ 190ᵃ Wh. 2, 14ᵃ 144ᵃ; ſunder-rotte Parc. 148ᶜ; ſunder-ruof Wh. 2, 155ᵃ; ſunder-ſchar Parc. 191ᵇ; ſunder-ſchif Flore 27ᵇ; ſunder-ſchîn (ſplendor varius) Parc. 176ᶜ; ſunder-ſiech (leproſus) Oberl.; ſunder-ſiz Parc. 55ᵇ; ſunder-ſlâ (veſtigium peculiare) Wh. 2, 96ᵃ 107ᵇ; ſunder-ſprâche cod. pal. 361, 40ᵃ wovon das verb. ſunder-ſprâchen Gudr. 22ᵇ 46ᵇ; ſunder-ſtarc Nib. 1947; ſunder-ſtuol MS. 1, 28ᵇ; ſunder-trahte (edulium) v. d. minnen z. 413; ſunder-trôſt Ben. 145; ſunder-trût (amator) Parc. 106ᵃ ſunder-triutel MS. 1, 88ᵃ; ſunder-varwe (color particularis) MS. 1, 202ᵇ; ſunder-wâpen (inſigne pecul.) Parc. 52ᵃ aber ſunder wâpen (wâfen?) MS. 1, 52ᵃ; ſunder-wint (ventus peculiaris) Gudr. 58ᵇ. Nhd. ſind alle dieſe compoſita ausgeſtorben. Sie ſcheinen bisweilen den nebenſinn von falſch und böſe zu haben, vgl. ahd. ſuntar-guot, agſ. ſundor-hâlig, mhd. ſunder-bluot, ſunder-wint und erinnern an die mit ab- und aber- (ſ. 709.); im altn. herrſcht die privative bedeutung (ſe-, dis-) vor. Eine andere beziehung finde ich zwiſchen der zuſ. ſetzung mit ſunder-, und der eigentlichen mit ſëlb- (ſ. 638), vgl. ſunder-walt mit ſëlb-walt und die untheilnehmende zurückgezogenheit auf eignes verdienſt drückt ſich gerade ſo in den wörtern ſelbſt-dünkel, ſelbſt-ſucht, eigen-dünkel, eigen-liebe aus. Daher entſprechen die altn. compoſita mit ſër- (ſibi), dem dat. des pronomens dritter perſon, einzelnen ahd. mit ſuntar- ganz genau, z. b. ſër-gôdr (arrogans) dem ſuntar-guot, und ſër-lyndr (difficilis, moroſus) mag einerlei ſein mit ſundr-lyndr. In der regel hat jedoch ſunder-, ohne ſchlimmen nachdruck, die bedeutung des eigenthümlichen, ſelbſtändigen und heimlichen (ſingularis et privati).

altn. *til-* (ad-) dän. til-, ſchwed. till-, eine trennbare, den nord. mundarten eigne partikel; denn daſs ſie dem goth. du-, ahd. zi-, zuo-, agſ. të-, tô- identiſch ſei und

wohl gar die vollſtändigere form enthalte, läßt ſich meiner anſicht nach nicht beweiſen (ſ. 722.). Apocope des l iſt ſonſt ohne beiſpiel (eher ſchwindet m und n, weshalb die vermuthung eines gam-, gan- für ga- nicht hierher gezogen werden kann), außerdem widerſpricht die abweichende caſusrection der praepoſition (til erfordert ſtets den gen., du, zi meiſt den dat., nie den gen.) und die dem til zu grund liegende wurzel lebt im ahd. zil (ſcopus) agſ. til (aptus, bonus) goth. ga-tils (bonus) *). Mit til- werden folgende nomina zuſ. geſetzt: til-bod (oblatio); til-bôt (additamentum); til-brigdi (conſilium); til-burdr (eventus); til-drâttr (occaſio); til-eygdr (ſtrabo und mulieroſus, erläutert das ahd. ſûr-ougi, welches bald lippus, bald amator bedeutet, oben ſ. 656.); til-ſelli (caſus); til-ferd (exordium); til-föng (aſportatio); til-gângr (acceſſus); til-gâta (aenigma); til-giöf (antidorum); til-hald (ſplendor veſtium); til-hœfi (veri ſimilitudo); til-koma (adventus); til-lag (additamentum); til-lâtſemi (venia); til-leitr (= til-eygdr); til-lit (aſpectus); til-læti (favor); til-mæli (petitio levior); til-nafn (agnomen); til-rædi (aggreſſio); til-ſiôn (aſpectus, cura); til-ſlâttr (praetextus); til-ſögu (informatio); til-ſtilli (procuratio); til-ſvar (reſponſum); til-tak (conamen); til-tala (vocatio in jus); til-tæki (conſilium); til-vik (geſtus) u. a. m. Bemerkenswerth iſt, daß alle ſolche compoſita erſt in der ſpätern proſa, noch nicht in der edda vorkommen.

tus- (*δύς*, aegre) ahd. zur-, altn. tor-, allen übrigen dialecten geht es ab. Goth. bloß tuz-vêrjan (dubitare) Marc. 11, 23. ein ſubſt. tuz-vêrei (dubitatio, ſuſpicio) oder ein adj. tuz-vêris (ſuſpicioſus) *δύςπιστος*, ſchwergläubig, hartgläubig vorausſetzend. Ahd. zur-ganc (defectio) hrab. 959[b] N. 65, 4. zur-ganclîh (temporalis) monſ. 387.); zur-heil (debilis) geſolgert aus zur-heilendi (debilitatus) ker. 77; zur-luſt (taedium, faſtidium) doc. 246[b] zuor-luſt N. Cap. 133. zur-luſtig (voluptuarius) N. Cap. 132. Boeth. 129. zur-luſt-lîh (faſtidioſus) monſ. 332. und das abgeleitete zur-luſtan (taedere) monſ. 329. beſſer zur-luſtôn monſ. 354; zur-triuwe (perfidus) N. 88, 45; zur-wân (ſuſpicio)

*) das engl. until (donec, usque) gilt zwar altengl., aber nicht agſ. (wo dafür oð) ſcheint daher wirklich ein daniſmus; vgl. goth. und, ahd. untaȥ, unzi, mhd. unz. — Im gloſſ. edd. ſæm. 2, 816[a] wird behauptet, daß für til in den älteſten denkmählern tî gefunden werde, wofür ich keinen beleg weiß, wodurch ſich aber auch im altn. das l als ein unorg. anwuchs darſtellen würde.

monſ. 342. zur-wâni (ſuſpicioſus) jun. 252. 260. zur-wânen (deſperare) T. 32, 8. (wo der überſetzer inde ſperantes f. deſperantes nahm?); zur-wâri (ſcandalizatus) monſ. 413. zur-wârî (ſuſpicio) doc. 246[b] monſ. 373. zur-wârida (ſcandalum) jun. 225; zur-wërf (repudium) monſ. 323. Altn. tor-bœnn (*δυςπαραίτητος*) ſæm. edd. 223[b]; tor-feldr (auch -veldr, difficilis); tor-fœra (*δύςβατον*); tor-gætr (aegre reparabilis); tor-höfn (atrophia); tor-kendr (notu difficilis); tor-leidi (via impedita) tor-merki (difficultas); tor-næmr (hebes) tor-næmi (hebetudo); tor-râdr (difficultate preſſus); tor-rëk (amiſſio); tor-ſóttr (difficilis acquiſitu); tor-tryggr (ſuſpicax) tor-trygd (ſuſpicio) tor-tryggja (dubitare, fidem non habere); tor-tión (grave damnum). Dieſe ganz untrennbare part. kommt in ihrer wirkung der eigentl. comp. mit miſſa- (ſ. 470.) und wana- (ſ. 655.) ziemlich nahe, vgl. zur-triuwa mit mis-trauen, zur-heil mit wana-heil. Das ahd. zur- hat mit zar-, zër- (ſ. 723.) bloß zufällige und äußerliche ähnlichkeit, denn 1) letzteres lautet goth. dis-, erſteres tus-; 2) letzteres mangelt im altn., erſteres iſt, als tor-, vorhanden. 3) letzteres componiert ſich nur mit dem verbum, erſteres nur mit dem nomen *). 4) letzteres iſt zuſ. geſetzt aus zi-ar, zi-ir, erſteres ſcheint mir unzuſammengeſetzt, da kein goth. tus aus du-us hervorgeht. Iſt es aber wurzelhaft, ſo kann es mit taíran (nr. 326.), wie ich oben ſ. 31. irrig annahm, nichts zu thun haben, welche wurzel auf taúr, nicht auf tus führt. Die verlorne ſcheint vielmehr tiuſan, táus, tuſun (wie liuſan, kiuſan) daher auch ahd. zur- wie chur (nicht zor, chor). 5) der ſinn beider partikeln iſt verſchieden, tus- bedeutet ſchwierigkeit und mangel, dis- trennung, beide begegnen ſich bloß, inſofern beide verneinen. So möchte freilich zurganc und zur-wërf an die verba zergehen, zerwerfen erinnern, ſagt aber eigentlich misgang, fehlgang, miswurf aus, nicht untergang, zerwerfung. Eher berührt ſich das ahd. zur- mit ahd. ur- (ex), vgl. ur-druʒ (taedium) ur-wâni (deſperatus) ur-luſtêr (deſidioſus), ohne daß hieraus eine förmliche verwandtſchaft dürfte gefolgert werden. Zur- drückt wie mis-, un- bisweilen das böſe aus: zur-wân (argwohn) zur-luſt (prava cupido, voluptas).

*) dieſer grund, wenn er der einzige wäre, würde von geringem gewicht ſein; man könnte nämlich zur- (wie ant-) für die vollere form der part. vor dem nomen, zër- (wie int-, ent-) für die ſchwächere, vor dem verbum nehmen.

6) von vermiſchung des lat. dis- mit gr. *δύς-* (dys-) zu handeln, iſt hier nicht der ort.

þana? (inde) ahd. dana-? ich kann dieſe partikel allein ſtehend nicht beweiſen, im gegentheil lautet die trennbare ahd. form danana, agſ. þanon, mhd. aber dan neben dannen. Die goth. adv. þana-máis und þana-ſeiþs (amplius) ſetzen aber im erſten wort den ſinn von inde voraus. Ebenſo die ahd. dana-numſt (elatio) doc. 207ᵇ; thana-trîp (repudium) T. 29, 9; mhd. dan-vart (diſceſſus) Parc. 194ᶜ, und mit dannen: dannen-wanc Flore 54ᶜ. Es kann ihrer noch mehr geben.

þar- (ibi) ahd. dar-, agſ. þär-, altn. þar-, häufig getrennt; zuſammengeſetzt findet ſich bloß das altn. þar-viſi (manſio ibi). Ahd. un-dara-lìh, un-dar-lîh (obliquus, impar) kann wegen des agſ. þäſlic und mhd. un-dære nicht hierher gehören (oben ſ. 625.).

þaírh- (per) ahd. durah-, agſ. þurh-, mangelt im altn. (und wird mit gagn-, gegn- ausgedrückt). Ulf. bietet nur compoſita mit verbis dar. Ahd. dhurah-chunt (maniſeſtus) J. 343; thuru-thëo (ſubjectus) ker. 90; thuruh-hlutor (praeclarus) ker. 111. 255; duruh-kengîc monſ. 401; duroh-gôt (perfectus) ſgall. 189; thuruh-luzîc (perparvus) ker. 223; duruh-noht durah-noht, (perfectus, conſummatus) K. jun. 239. monſ. etc. durh-nohte N. (das zweite wort dunkel); dureh-ſiunîc (perſpicuus) doc. 234ᵇ; thuruh-ſlaht (ſumma) T. 30, 2. (zi thuruſlahtî, omnino); dhuruh-fartlîh (extricabilis) jun. 184. durh-fertîg (tranſitorius) N. 143, 14. Agſ. þurh-bëorht (perſpicuus); þurh-bittor (peramarus); þurh-fare (locus pervius); þurh-hâlig (penitus ſanctus); þurh-hefig (praegravis); þurh-hvît (peralbus); þurh-lâð (perodioſus); þurh-ſûne (pellucidus); þurh-ſpêdig (praedives); þurh-vacol (pervigil); þurh-vêrod (praedulcis.) Mhd. durch-edele Bert. 241; durch-gründe Oberlin 262; dur-liuhtic MS. 1, 23ᵇ 45ᵇ; durch-lûter Triſt.; dur-nehte, dur-nehtic (perfectus) MS. 2, 127ᵇ Triſt. etc.; dur-ſihtic Triſt.; durch-vart Vrîb. Triſt. Nhd. durchbruch; -fahrt; -fall; -fluß; -gang, -gängig; -guß; laß; -laucht, -lauchtig; -lauf; -reiſe; -ſchlag; -ſchnitt; -ſicht, -ſichtig; -trieb; -wachs; -zoll-; -zug. Das verſtärkende durch vor adj., welches grade in der frühern ſprache am häufigſten erſcheint, iſt meiſtens abgekommen, wiewohl man noch durch-naß, durch-warm ſagen hört.

uf- (ſub) trennbar und praepoſition, z. b. þata uf himina Luc. 17, 24, hat ſich nur im goth. erhalten und mangelt allen übrigen deutſchen ſprachen. Zuſammen-

ſetzungen bot Ulf. bisher bloß mit verbis dar, die mailänder fragmente gewähren auch zwei mit nom.: uf-áiþêái (ἔνορκοι) Neh. 6, 13. f. uf-áiþjái vom ſg. uf-áiþis (áiþeis?) qui ſub juramento eſt; uf-kunþi (ἐπίγνωσις) Tit. 1, 1, dem häufigen verbo uf-kunnan (cognoſcere) entſprechend; uf-gakunþs (aeſtimatio) läßt ſich aus Luc. 3, 23. nicht deutlich darthun.

ahd. *oba-* (ſuper, ſupra) ſcheint formell gleichviel mit dem vorhergehenden goth. uf (wiewohl es das gegentheil bedeutet), und aus dem folgenden ufar, obar, upar durch unorganiſche apocope des r hervorgegangen. Denn einerſeits mangelt nun die bedeutung ſub gänzlich, andrerſeits iſt ein überfluß der formen oba und obar für die bedeutung ſupra unverkennbar. Den organiſmus des goth. uf und ufar beſtätigen außerdem ὑπό und ὑπέρ, ſub und ſuper (ſupra, vgl. cum, contra). Vielleicht ſind auch darum der ahd. mhd. nhd. compoſita mit oba- ſo wenig und der mit ubar- ſo viel. Im altn. iſt die verderbnis vorgeſchritten und of- vielen zuſ. ſetzungen eigen, die ahd. ubar- haben, bemerkenswerth auch die berührung des altn. of mit um (circa, inter) und dadurch mit und, undir. Ahd. comp. oba- kenne ich nur: op-dahi (doma) monſ. 337. od-dach doc. 227[a] (aſſimiliert?); obeſiht (cura, inſpectio) N. Boeth. 212. 265; oba-kiſëht (expugnatio) ker. 36. Mhd. obe-dach troj. 34[a] 51[a] 122[c] MS. 1, 188[b]; obe-man (praepoſitus) troj. 14[c] 182[c]. Nhd. ob-acht; ob-dach; ob-hut; ob-mann; ob-ſicht (Logau); ob-ſieg; ob-ſtand (Leſſing) ſcheint nach dem lat. obſiſto falſch gebildet. Agſ. mangelt dieſe part. und wird durch ofer ausgedrückt (of iſt = äf, ahd. aba; vgl. ſ. 708.); Beov. 26. ſcheint jedoch of-môdig ſtatt des üblichen ofer-môdig (ſuperbus) Cädm. 6. 7. 8. geſetzt. Die nicht ſeltnen altn. compoſita mit of- geben meiſt den ſinn von nimis, alſo des ahd. ubar-,: of-æſi (ſudes graviuscula) von âs (trabs); of-ât (comeſſatio); of-beldi (violentia); of-bod (horror); of-dirſd (temeritas); of-dryckja (ebrietas); of-dyri (ὑπερθύριον); of-fylli (crapula); of-gamall (nimis vetus); of-gyldr (ſuperbia); of-lâtr (homo ſuperbus) of-læti (inſolentia); of-lendr (abterraneus); of-menni (vir adverſario nimius); of-mikill (nimis magnus); of-mæli (hyperbole); of-nefni (cognomen ineptum); of-qvæni (uxor marito nimia); of-râd (nimietas conſilii); of-rîki (violentia); of-ſiônir (invidia); of-ſôkn (perſequutio); of-ſögur (exaggeratio); of-ſtopi (intemperies animi); of-ſtýri (res nimia); of-tak (niſus ſupra vires); of-trauſt (nimia confiden-

tia); of-þurr (aridus); of-vidri (tempeftas); of-vit (arrogantia).

ahd. *obana-* (deorfum) altn. ofan-: ahd. oban-enti (f. 730.); altn. ofan-fall (imber frequens); ofan-vërdr (deciduus).

ufar- (fuper-) ufar-fulls (abundans) ufar-fullei (abundantia) ufar-gudja (archifacerdos). Ahd. ubar-, bei T. als praep. auch obar (Graff p. 157.) doch nicht in der compofition, bei N. uber-, einigemahl ubir- (veranlaßt durch das affimilierte ubiri): upar-âzi (crapula) ker. 37. T. 146. upar-âzilî K. 43[b] monf. 391; upar-kniwi (femur) ker. 137; uber-hanc (aulaea) flor. 985[a]; ubar-hîwi (adulterium) T. 120; ubar-huht (fuperbia) ker. 6. monf. 411. ubar-huhtîg T. 4, 7; upar-ìtali (fupervacuus) ker. 255; upar-kau? (lues) ker. 181; uber-laga (rhetorica declamatio) N. Boeth. 50; ubar-libo (fuperftes) jun. 225; ubar-lit (propitiatorium) jun. 220. von lit f. hlit (operculum); ubar-ganoac (abundans) kër. 6; upar-megin (vis magna) folgt aus upar-meginôn (praevalere) jun. 193. 217; ubar-muate (fuperbus) N. 90, 1. 101, 10. ubar-muatì O. II. 5, 14. ubar-muodîc J. 384; upar-brâchî (hyperbole) ker. 172; uber-brâwe (fupercilium) flor. 990[a] trev. 8[a]; upar-flihtî (fuperficies) monf. 342. 385; uber-floufe (veftimentum) N. Cap. 102. vgl. ana-floufe (f. 711.); upar-fpicchi (arvina) ker. 12; uber-fpringo N. 62, 12; uber-fueif (abundantia) uber-fueifig N. 24, 17; ubar-trunk (vinolentia) T. 146. ubar-trunchan (temulentus) ker. 68. 270. ubar-trunchanî mon. catech. 37[a] K. 44[a] jun. 252; upar-fol (crapulatus) hrab. 950[a] upar-fullî ibid.; uber-wân (fuperbia) N. 30, 25. uber-wânîg N. 68, 36; ubar-want (victoria) O. V. 10, 24. uber-wunt N. 70, 1. fcheint zu beffern in uber-wint, wie Boeth. 179. und N. 75, 4. 118, 37. fteht. Altf. obar-muodi und -muodig (fuperbus). Agf. meift ofer-, nur zuweilen auch ufer, ufor: ofer-æte (edax) ofer-æt (ingluvies); ofer-blîðe (perlaetus); ofer-brædels (operimentum); ofer-brav (fupercilium); ofer-cêr (transmigratio); ofer-clife (praeceps); ofer-cräft (fraus); ofer-cyme (fuperventus); ofer-drenc, -drince (ebrietas); ofer-dyre (fuperliminare); ofer-eáca (additamentum); ofer-ëald (valde fenex) Beov. 134; ofer-ëaldorman (patriarcha); ofer-ëtol (gulofus); ofer-fäteld (tranfitus); ofer-fät (nimis obefus) engl. over-fat; ofer-feng (fibula); ofer-feoht (victoria); ofer-flêde (inundatio); ofer-full (crapulatus); ofer-gëare (effoetus); ofer-gëotol, -gitol (obliviofus); ofer-gifra (gulofus); ofer-hyge (fuperbia) ofer-hygd Beov. 131; ofer-hlûd (clamofus) vorlaut; ofer-hoga (contemptor);

ofer-lîfa (refiduus); ofer-mâðm (divitiae magnae) Beov. 222; ofer-medla (fuperbia) Cädm. 89; ofer-môd (fuperbus); ofer-nëod (perutilis); ofer-fcëatt (nimium pretium); ofer-fcrud (veftimentum fuperius); ofer-fëóc (admod. aeger); ofer-fläge (fuperliminare); ofer-flæp (fomnus nimius); ofer-flop (indumentum fup.); ofer-fpræce (multiloquium) ofer-fpræcol (multiloquus); ofer-fvið (nimius); ofer-tæle (fuperftitiofus); ofer-þearf (magna neceffitas); ofer-vëder (tempeftas); ofer-vift (gulofitas); ofer-vrigels (opertorium); ofer-yðe (fluctuatio). Altn. *ofr-*, nur in wenigen compof. gleichbedeutend mit of-: ofr-bord (margo navis fuperna); ofr-dâdugr (temerarius); ofr-efli (vis major); ofrhugi (nimis animofus); ofr-kapp (infolentia); ofr-litill (permagnus); ofr-magna (fupra vires); ofr-râda (violens); ofr-ûngr (admodum juvenis); ofr-yrdi (jactantia). Dagegen findet *yfir-* in folgenden ftatt: yfir-band (ligamentum); yfir-bord (textum exterius veftis); yfir-bragd (afpectus, praetextus); yfir-bôt (emendatio); yfir-burdir (vires); yfir-dâd (vehementia); yfir-ferd (peragratio); yfir-gângr (tranfitus); yfir-hërra (magiftratus fuperior); yfir-hönd (poteftas); yfir-höfn (epiblema); yfir-hûd (praeputium); yfir-klædi (veftis fuperior); yfir-lit (afpectus); yfir-litr (vultus); yfir-læti (magnificentia): yfir-madr (fuperior); yfir-megna (praevalens); yfir-râd (dominium); yfir-föngr (parentatio); yfir-fiôn (error); yfir-fkot (ambiguitas); yfir-fkrift (infcriptio); yfir-fŷn (providentia); yfir-vald (magiftratus); yfir-varp (praetextus), yfir-vætti (fuperpondium). Mhd. über- (nach dem feit dem 11. jahrh. üblichen, vorhin erklärten ahd. ubir; oder läßt fich noch bei einigen uber- annehmen? keins von beiden im reim): über-êre Bert. 184; über-gëlt (ufurae) Wh. 2, 109ª; über-grôȥ Bert. 174. 185; über-gulde Wigal. Trift.; über-her (exercitus praevalidus) troj. 60ª; über-hêr (nimius) über-hêre (fuperbia); über-kêre Wh. 2, 54ᵇ; über-kraft Wigal. Nib. Barl. Karl 75ᵇ Bert. 223. über-krepfic (nimius) MS. 2, 170ᵇ; über-krüpfe (nimia expletio ftomachi) Parc. 67ᶜ; über-laft m. Barl. troj. 98ª über-lefte fem. Trift. Wh. 2, 121ª über-lefte adj. Herb. 25ª; über-lede troj. 139ᵇ; über-leit Vrib.; über-gelîch (praepotens) MS. 2, 6ª; über-liebe Bert. 146; über-lift (ars fumma); über-lût Nib. Barl.; über-mëȥ troj. 117ᶜ; über-muot fubft. Nib. adj. Barl.; über-nehtic MS. 2, 144ª; über-genôȥ (praevalidus) MS. 1, 104ᵇ w. gaft 108ª Trift.; über-genuht (abundantia) Barl.; über-tor (fuperliminare) Wh. 2, 182ᵇ; über-wæge (pondus nimium) MS. 2, 79ª; über-wal (optima electio) Parc. 56ᶜ fem. (oder mafc. mit dem

gen.- walles, abundantia?). Selten ſteht ober- und ſcheint dann vom adj. obere (ſuperior) herleitbar: ober-hant Wigal. 409; ober-ort Bert. 148; ober-teil troj. 18ᵃ. Nhd. über-bau; -bein; -decke; -druſs; -fahrt; -fall; -fluſs; -fracht; -gabe; -gang; -hang; -klug; -kunft; -lang; -laſt; -lauf; -laut; -macht; -maſs; -muth-, -muthig; -reif; -reſt; -rock; -ſatz (uſura); -ſcharf; -ſchlag; -ſchrift; -ſchuſs; -ſchwang; -ſchwer; -ſicht; -ſprung; -ſtolz; -theuer; -tritt; -voll; -gewicht; -wurf; -zahl; -zug. Folgende haben *ober-*, welches niemahls nimis ausdrückt, ſondern bloſs das obere, höhere, daher auch mit dem adj. componiert ſcheint: ober-amt; -deutſch; -befehl; -hand; -haupt; -hemd; -knecht; -land; -lippe; -gericht; -theil; -vogt; -welt u. a. m. In einzelnen ſchwankt der gebrauch, z. b. man ſagt über-rock neben ober-rock, die an ſich dasſelbe bedeuten. Ebenſo gilt altn. yfir-nefni und of-nefni; das altn. yfir- entſpricht oft dem nhd. ober-, und altn. of- dem nhd. über-.

ahd. *umpi-* (circum-), agſ. ymbe-, altn. um-; dieſe trennbare partikel mangelt im goth. durchaus, wo ſie durch bi- vertreten wird; ſollte umpi zuſammengeſetzt ſein aus und-bi? aber dann würde ſich dieſes im goth. vorfinden müſsen und kaum ein agſ. ymbe, da oð für und ſtehet, noch ein altn. um, da dieſem dialect bi fehlt, entſprungen ſein; auch werden zumahl vor verba *beide* partikeln geſetzt (umpi-pi-) und ſelbſt das gr. ἀμφί widerſtrebt der vermuthung. Ahd. umbe-chuze (amictus) miſc. 1, 37; umbi-hlauft (curriculum) ker. 78; umbi-hanc (velamen) monſ. 360. 361; umpi-hûs (doma) monſ. 327; umpi-huurft (orbis) hrab. 952ᵇ umbi-wërft (orbis) T. 5, 11. umpi-wërſt (aether) ker. 37; umbi-kanc (circulus) K. 53ᵇ N. 139, 9; umpi-loh (clauſura) ker. 70; umbi-rinc (orbis) jun. 237; umbi-ſëthalo (finitimus) ker. 135; umbe-ſnit (circumciſio) N. 47, 14; umbi-ſueiſt (perizoma) jun. 173; umbe-turna (circuitus) N. 30, 14; umbi-vart monſ. 397. Agſ. ymb-cêr (excitatio); ymb-cyme (conventus); ymbe-fä●eld (circuitus); ymbe-gong (circuitus) zuweilen ymbe-be-gong; ymbe-hoga (ſollicitudo); ymbe-hŷdig (ſollicitus); ymbe-hvyrft (circuitus); ymbe-ryne (concurſus); ymbe-ſëte (circumſeſſio); ymbe-ſpræce (ſermo); ymbe-þonc (circumſpectio). Altn. um-bod (tutela); um-bôt (emendatio); um-brot (molimen); um-bûd (apparatus); um-dœmi (praefectura); um-fâng (complexus); um-ferd (circuitus); um-gânga, um-gângr (ambulatio); um-gerd (conditio rei); um-hyggja (cura); um-koma (auctoritas); um-merki (terminus); um-mæli (petitio); um-râd (conſi-

lium); um-ſât (inſidiae); um-ſiâ (providentia); um-ſkipti (mutatio); um-ſkurn (circumciſio); um-ſlag (involucrum); um-ſŷſla (procuratio); um-tal (rumor); um-varp (ſepimentum); um-vindr (difficilis); um-yrdi (ambages verborum). Mhd. umbe-ganc; umbe-hanc Triſt. Barl.; umbe-jac grundr. 261; um-bekreiʒ Triſt.; umbe-louf Barl.; umbe-rede Triſt.; umbe-ſage Wigal.; umbe-ſæʒe (vicinus) Triſt. Wh. 2, 14ᵇ; umbe-ſleif Wh. 1, 102ᵇ; umbe-trit grundr. 261; umbe-vanc Triſt.; umbe-vart Barl. u. a. m. Nhd. um-bruch; -fall; -fang; -frage; -gang; -hang; -kehr; -kreiß; -lauf; -riß; -ſatz; -ſchlag; -ſchrift; -ſchweif; -ſicht; -ſtand; -ſturz; -trieb; -tritt; -weg; -wurf; -zug. Die part. behält vor dem nomen jederzeit den ton, verliert ihn aber oft vor dem verbum. — Sie berührt ſich, wenn auch unverwandt, mit bi-, vgl. ahd. pi-loh, umpi-loh; goth. bi-ſunja, ahd. umpi-ſëdalo; ahd. pi-fanc, umpi-fanc.

un- (in-) goth. ahd. altſ. agſ. mhd. nhd.; altn. ô- (für on-, un-, wie â, î für an, in) ſchwed. o-, dän. u-. Früheres ahd. una- (wie ana für ſpäteres an) läßt ſich aus dem zu einzeln ſtehenden una-holda ker. 85. uno-holde N. 59; 2. nicht beweiſen, auch findet ſich, neben ana, nur un- im goth. Formell ſcheint dieſe überall untrennbar, ſtets betonte partikel ſowohl dem in als dem ana verwandt, ihrer privativen bedeutung unbeſchadet (vgl. das altn. vermindernde î-, vorhin ſ. 761.), wie das lat. völlig mit der praep. in zuſammenfallende privative in- beſtätigt; vielleicht ſind derſelben wurzel inuh und âna. Un- componiert ſich bloß mit dem nomen, nie mit dem verbum (abgeſehen vom participium), d. h. alle fälle, wo es vor dem verbum erſcheint, ſetzen compoſition mit dem nomen, von welcher ſie abgeleitet ſind, voraus. Die bedeutung des un- iſt, wie geſagt, privativ, ſchwächend, keineswegs rein negativ, gleich der des ni; mehr oder weniger fällt es in den ſinn von â-, aba-, miſſa-, wana-. Daher auch un- keine verneinende pronomina bildet und z. b. un-vaíhts, un-manna verſchieden iſt von ni-vaíhts, ni-manna; man kann agſ. villan für ne-villan (lat. nolle f. ne-velle), weder un-villan noch in-velle ſagen. 1) zuſammenſetzung des *un-* mit *ſubſtantiven* erſolgt ſeltner, als mit adjectiven. *α*) vor leibliche ſubſt. (perſonen, thiere, pflanzen) geſetzt gibt es den begriff des unnatürlichen, verkehrten, böſen, aber meiſt für beſtimmte anwendungen, nur bisweilen als allgemeiner gegenſatz zu dem, was das ſubſt. enthält. Goth. un-hulþa maſc., lieber un-hulþô

fem. (diabolus); gehört hierher unbiarja (θηρία) Tit. 1, 12? un-bi-arja kann ich nicht interpretieren, vielleicht zu lefen unbaírja, unthiere, ungeheuer, vgl. ahd. përo (urfus) von der wurzel baíran. Ahd. un-erbo (heres alienus) Boeth. 71, einer der von natur zur erbfchaft nicht berufen ift; un-holdâ fem. (diabolus) ker. 85. hymn. 24, 3; un-wihtâre (homo vanus) N. 25, 5. Agf. un-vin (inimicus); un-välfm (zizania). Altn. ô-drengr (nequam); ô-drœfi (mala mulier) von drôs (femina ingenua); ô-madr ((homo nequam); ô-tæti (homo pravus) von tâta (pupa)?; ô-þiôd (mala gens); ô-vættr (daemon); ô-vinr (inimicus). Mhd. un-diet (mala gens) Ernft 32ª Ottoc. 92ᵇ; un-holde c. p. 361, 74ª; un-genôz (homo conditionis fervilis), Oberl. 1835; un-gefelle (παιδεραστής) MS. 2, 135ᵇ (vgl. En. 1041. und frauendienft p. 129.); un-volk (= undiet) Oberl. 1868; un-fruht (zizania) Trift.; un-wîp (concubina, fcortum) MS. 1, 116ᵇ Orlenz 1970; un-gewürme (vermes noxii) Oberl. 1842. Nhd. un-hold (malus genius); un-kraut (zizania); un-menfch (homo crudelis); un-thier (monftrum). Einigemahl werden fächliche begriffe durch vorfetzung der part. zu leiblichen, vgl. altn. hamr (exuviae mit ô-hemi (informe corpus); hrôs (laus) mit ô-hrœfi (vir inglorius); mâl (loquela) mit ô-mâli (infans); ahd. fafel (femen) mit un-fafel (infecta) Keiferp.; in un-geziefer ift mir die wurzel dunkel. — β) vor abftracten begriffen drückt un- zwar oft das bloße gegentheil aus, oft aber mifcht fich eine eigenthümliche gelindere oder härtere, nach mundart und zeit fchwankende beftimmung bei. Goth. un-agei (ἀφοβία, feveritas); un-háili (morbus); un-fêlei (perverfitas). Ahd. un-chraft (imbecillitas) monf. 350. 393; un-chunni (fpurium) doc. 241ª; un-chuft monf. 373. O. II. 7. 111. un-chuftig N. 109, 1; un-danch (ingratiae); un-dûra (mala fecuritas) N. Boeth. 26; un-ende (ἀτέλεια) N. Boeth. 213. 263; un-êra (obfcuritas, injuria) monf. 363. 378. N. Boeth. 81; un-haut (praecipitium?) N. Boeth. 191; un-heili O. V. 16, 82; un-lad ? (exuberantia) ker. 119; un-luft (luxus, prava cupido) ker. 181; un-gimah (moleftia); un-maht (infirmitas) T. 22, 1; un-mazî (crapula) ker. 67. von maz (cibus)? oder un-mâzî, von mâz (modus)?; un-muoza (occupatio) monf. 358. 376. 385; un-quidi (apocrypha) ker. 40; un-râd (eclogium? auswurf des fchlechten?) ker. 111; un-redina (abfurditas) O. I. 22, 33. II. 4, 139. III. 13, 95. 16, 111. IV. 15, 51; un-fcaf (fuperftitio) ker. 255; un-fcama (turpitudo); un-flâf (lucubratio) N. Cap. 41; un-fûpar (fordes) ker. 150. 183; un-ftillî (intemperantia) monf. 402. (procella)

ker. 275; un-giſtuomi (petulantia) monſ. 391; un-tât (macula) monſ. 327. 357. vgl. das nhd. kein unthätchen (nulla macula); un-tiuphî (ſyrtes) monſ. 367; un-underſkeit N. Boeth. 218; un-unſt (invidia) N. 104, 25. un-unſtig N. 36, 12; un-fridu (tempeſtas) monſ. 358; un-fruma (damnum) ker. 91. 169; un-forhta (neverita) N. Cap. 53; un-gafuori (incommodum) monſ. 402. 410; un-wân (quod praeter exſpectationem contingit) O. V. 4, 39; un-wirdî (indignatio) O. IV. 12, 47; un-willo (faſtidium) aus dem verbo zu folgern; un-witari (tempeſtas) ker. 146. hrab. 970ª un-gewitere N. 106, 23; un-wunna (triſtitia) O. IV. 7, 70; un-wizi (furor) O. III. 9, 16. 18, 54; un-zît N. Boeth. 35; un-zuht (indiſciplinatio, inquietudo) monſ. 373. 374. un-zuhtîc (indiſciplinatus, remiſſus) monſ. 354. 356; un-gezumft (ſeditio) N. Cap. 52. T. 133. Agſ. un-æmta (impedimentum, negotium); un-âre (dedecus); un-cyſt (vitium); un-dæd (flagitium); un-dôm (injuſtitia); un-lond (ſolitudo, eremus); un-ræd (conſpiratio); un-rîm (multitudo, unzahl) Beov. 94. 232; un-ſvica (ſecuritas); un-tîma (tempeſtas); un-geþanc (mala intentio); un-þeáv (vitium) u. a. m. Altn. ô-âr (annonae difficultas); ô-âta (res non veſca); ô-beit (faſtidium); ô-bifr (id.); ô-bragd (aſpectus deformis); ô-boen (exſecratio); ô-dâd (nefas); ô-daun (foetor); ô-doemi (malum exemplum); ô-efni (flagitium); ô-eyra (inquietudo); ô-fâ (defectus boni coloris); ô-fall (infortunium); ô-fiöt (nefas); ô-farir (iter infelix); ô-friðr (hoſtilitas); ô-froegd (infamia); ô-gâ (incuria); ô-gagn (incommodum); ô-gângr (tumultus); ô-gerd (mala intentio); ô-gledi (triſtitia); ô-grynni (immenſa copia); ô-gæfa (infortunium); ô-happ (id.); ô-heill (id.); ô-hlióð (ululatus); ô-hôf (immodeſtia); ô-hrodi (quiſquiliae) verſtärkung des einfachen hrodi, das ungefähr das nämliche heiſst; ô-hugi (indignatio); ô-hŷra (auſteritas); ô-knitti (nefas); ô-koſtr (vitium); ô-kynni (flagitia); ô-lag (inertia); ô-lân (infortunium); ô-land (terra infelix); ô-lempi (mala gratia, unglimpf), ô-leſtr (mala fama); ô-leyfi (injuſſus); ô-lid (impedimentum); ô-lîfi (mors); ô-lucka (infortunium); ô-lund (indoles prava); ô-lyſt (taedium); ô-mak (labor); ô-mæli (nefas dictu); ô-mâttr (debilitas); ô-megin (deliquium); ô-menſka (ignavia); ô-merkja (vanitas); ô-minni (oblivio); ô-mynd (forma laeſa); ô-næmi (tarditas ingenii); ô-nâð (indignatio); ô-nytja (inutilitas); ô-ord (mala fama); ô-qvædi (dictu nefas); ô-râd (conſilium imprudens); ô-rëttr (injuria); ô-rô (inquies); ô-rŷmi (anguſtiae loci); ô-ſannr (iniquitas); ô-ſâtt (diſſidium); ô-ſekja (in-

nocentia); ô-ſidr (mos perverſus); ô-ſkil (iniquitas); ô-ſköp (fata iniqua, vulgo immenſa copia); ô-ſlêtta (inaequalitas); ô-ſmeckr (ſapor ingratus); ô-ſmidi (opus rude); ô-ſpekt (factio, turba); ô-ſtiórn (impotentia animi); ô-ſvinna (imprudentia); ô-ſŷni (forma deformis); ô-ſynja (voluptas); ô-tal (innumera multitudo); ô-tîd (tempus importunum); ô-tili (opus dictu immane); ô-tîmi (infortunium); ô-tôt, ô-tœti (lanificium rude); ô-trû (perfidia); ô-þaga (res ingrata); ô-þarfi (res inutilis); ô-þefr (foetor); ô-þeckt (res ingrata, ſtercus); ô-þerrir (tempeſtas humida); ô-þocki (offenſa); ô-þol (impatientia); ô-þrif (tabes); ô-þurſt (incommodum); ô-vægi (immenſa gravitas); ô-vandi (libertas, mos pravus); ô-vani (inſuetudo); ô-vari (imprudentia); ô-vëdr, ô-vidri (importuna tempeſtas); ô-vëgr (loca invia); ô-vendi (res prava); â-vërk (malum facinus) vgl. ahd. un-wërah-pârîc monſ. 328; ô-vili (faſtidium); ô-virda (dedecus); ô-viſa (maleficium); ô-vit (inſcitia) u. a. m. Mhd. un-art Triſt.; un-gebære Nib. un-gebærde Triſt.; un-bilede, un-bilde (maleficium, veneficium) c. p. 361, 67[c] 89[b] Wigal. troj. 79[c]; un-danc (ingratiae, dann auch maledictio) Jw. 40[a] Nib. Triſt.; un-gedanc (prava cogitatio) Triſt.; un-dinc Triſt.; un-ê Bert. 79. 80; un-êre Triſt.; un-guot Triſt.; un-guete Barl.; un-gehabe Wigal. Bon.; un-heil Triſt.; un-kraft Parc. 123[a] Nib.; un-kunde Triſt.; un-kunſt Barl.; un-kuſt MS. 2, 206[a]; un-gelimpf Wigal.; un-geloube Wigal. un-gelücke Triſt.; un-gemach (moleſtia); un-mâʒe; un-minne (amor perverſus) Parc. 85[a] Herb. 109[b] troj. 52[c]; un-muot Nib.; un-gemuete; un-muoʒe (occupatio) Barl.; un-genâde; un-genande (deſperatio) Parc. 57[c]; un-geniſt (condemnatio) liederſ. 1, 483; un-genuht Parc. 140[c]; un-prîs Parc. 162[b] troj. 141[a]; un-rât (inopia, defectus) Jw. 45[c] Wigal. Barl.; un-geræte Barl.; un-rëht; un-ruoch Triſt.; un-ſælde; un-geſchiht Wigal.; un-ſchult Parc. 112[a]; un-geſlehte Parc. 34[b]; un-ſin Triſt.; un-ſite (furor); un-ſtate (moleſtia); un-ſtæte; un-tât (nefas) Parc. 100[a] Triſt.; un-tröſt Wigal. Barl. Karl 33[b]; un-triuwe; un-tugent; un-gevelle; un-vart Wh. 2, 108[b] un-geverte; un-fuoc Ms. 2, 149[a] Triſt. un-fuoge Parc. 84[b] W. 2, 86[b]; un-fuore Bert. 272. un-gefuere Triſt.; un-fröude Barl. un-gewalt (deliquium animi) Herb. 87[a]; un-wërt Barl. Triſt.; un-gewin Wigal.; un-witze Barl. Triſt.; un-gewürte Bon.; un-zuht (mali mores) Nib. u. a. m. Nhd. un-art; un-gebühr; un-ding; un-gedult; un-ehe; un-ehre; un-fall; un-flat; un-fleiß; un-form; un-friede; un-fug; un-grund; un-gunſt; un-heil; un-koſten; un-kunde; un-glaube; un-glimpf; un-glück; un-luſt; un-gemach; un-muth; un-

name; un-gnade; un-vernunft; un-pflicht; un-rath (colluvies); un-recht; un-ruhe; un-beſcheid (ſtultitia) Opitz; un-geſchmack; un-ſchuld; un-ſinn; un-beſtand; un-ſtern (inſortunium); un-geſtüm; un-that; un-tiefe; un-treue; un-tugend; un-werth; un-wetter, un-gewitter; un-wille; un-zahl; un-zeit; un-zucht (turpitudo, ſcortatio). — 2) der mit un- componierten *adjective* gibt es eine große menge und es iſt weder thunlich noch nöthig, die anführung derſelben zu erſchöpfen, da (wenigſtens nach unſerm heutigen gefühl) theoretiſch *jedes* adj. durch ein vortretendes un- ſeiner bedeutung beraubt werden kann. Aus dieſem grunde hat die partikel hier auch nicht den ſchwankenden und ſtärkeren ſinn, wie vor ſubſtantiven, ſondern mehr den der abſtracten verneinung. Goth. un-barnahs (improlis); un-brukja (inutilis); un-ſagrs (ingratus); un-hráinis (impurus); un-karja (incurius); un-lêds (pauper); un-ſêlja (malus); un-ſibja (ſceleratus); un-ſvêrs (inhonoratus); un-tala (immoriger); un-triggvs (infidus); un-vahs (inculpatus). Ahd. un-adaliſc (degener) monſ. 407; un-chiuſc (ſqualidus) wovon un-chûſkî (ſqualor) ker. 150; un-an-chund (ignarus) N. Boeth. 55; un-piderbi (inutilis) um-pi-tharbi (vanus) ker. 57; un-emiʒîc (importunus) monſ. 385; un-êri (irreverens, contumelioſus) monſ. 355. 356; un-hold (inimicus) N. Cap. 52; un-gehërz (diſcors) hrab. 960[b]; un-hôno (inculpatus) O. II. 4, 41; un-horſc (iners) un-hurſkî (inertia) ker. 159; un-ga-hiuri (immanis); un-kanz (temeratus, non integer) un-genzi (macula) monſ. 425; un-liup (non optatus) monſ. 377. 380; un-gamah (abſtruſus, moleſtus) ker. 23. monſ. 325; un-mâʒi (ingens) ker. 55. 243; un-mëʒlîh (luxurioſus) ker. 64; un-manalomi (immanis) ker. 158; un-milti (immitis) ker. 157. un-ôdi (difficilis) ker. 8. T. 3, 8; un-pauhhinîc (ignavus) ker. 158; un-plîdi (triſtis); un-prâhhi (rigidus) ker. 238; un-rûmi (ſacer?) ker. 21; un-ſcaf (enormis) ker. 116. 164; un-ſcolo (inſons) ker. 170; un-giſlaht (degener) doc. 241[b]; un-giſtuom) (inſolens) monſ. 377; un-ſtâte (inconſtans) N. Boeth. 199; un-vruot (vecors) monſ. 336. 351; un-wâge (ponderis vacuus) N. Boeth. 95; un-gewaltig ibid. 246; un-wëgig (immobilis) N. 124, 1; un-wërd (ignobilis) monſ. 325. 380; un-wis (ignarus) ker. 166; un-witari (tempeſtuoſus) ker. 202. u. a. m. Agſ. un-brâd (non latus); un-bliðe (moeſtus); un-bryce (inutilis); un-bëorht (non lucidus); un-clæne (impurus); un-cûð (incognitus); un-cyme (ignobilis); un-dëop (non profundus); un-dyrne (apertus); un-fæle (improbus); un-fäſt (inſtabilis); un-grêne (non viridis) Cädm.

3, 73; un-hâl (aeger); un-hâr (calvus) Beov. 29; un-hŷre (immitis); un-hold (infidus); un-læda (miſer, improbus); un-litel (multus); un-mæne (ſincerus); un-mæte (immodicus); un-riht (injuſtus); un-rîpe (immaturus); un-rot (moeſtus); un-ſceärp (obtuſus); un-ſifer (impurus); un-ſmêđe (aſper); un-ſôđ (falſus); un-ſtilte (inquietus); un-ſtrang (infirmus); un-ſvëotol (obſcurus); un-tîde (intempeſtivus); un-trum (infirmus); un-vemme (intemeratus); un-vëorđ (indignus); un-vêrig (indefeſſus); un-vis (ignarus) u. a. m. Altn. ô-ætr (non edulis); ô-argr (impavidus); ô-blauđr (ſtrenuus); ô-bliđr (auſterus); ô-bradr (lentus); ô-diarfr (timidus); ô-driugr (fluxus); ô-ſagr (turpis); ô-feigr (vivax); ô-ſimr (tardus); ô-friófr (ſterilis); ô-gladr (triſtis); ô-glöggr (ſtupidus); ô-hagr (imperitus); ô-hardr (lenis); ô-hnâr (torpidus); ô-hŷr (auſterus); ô-klâr (ſubobſcurus); ô-leiđr (gratus); ô-lëttr (gravis); ô-liúfr (invitus); ô-môđr (indefeſſus); ô-nŷtr (inutilis); ô-ragr (impiger); ô-ramr (debilis); ô-rîkr (pauper); ô-rôr (inquietus); ô-ſannr (fictus); ô-ſeinn (celer); ô-ſkîr (obſcurus); ô-ſæll (miſer); ô-tamr (inſuetus); ô-tídr (infrequens); ô-tregr (lubens); ô-þŷdr (rigidus); ô-vandr (facilis); ô-viſſ (incertus) u. a. m. Mhd. un-danc (non acceptus) MS. 1, 127ᵃ; un-gebære (indecorus); un-gâȥ (incoenatus); un-gehiure; un-holt; un-kunt; un-lanc; un-lôs (honeſtus) Parc. 48ᵇ 66ᵃ; un-gemach (moleſtus); un-manec Barl.; un-mære (non dilectus); un-gemeit (dirus); un-minne (non dilectus) Parc. 85ᵃ; un-genæme Wigal.; un-nütze; un-rëht; un-ſenfte; un-ſihtec Barl.; un-ſlëht (iniquus); un-geſunt; un-frô; un-wæge (inutilis) Triſt.; un-wërt u. a. m. Nhd. un-bändig; -blutig; -deutſch; -echt; -edel; -fähig; -faul; -frei; -gültig; -geheuer; -lieb; -nütz; -rein; -ſauber; -ſchön; -ſchuldig; -ſicher; -getreu; -wahr und viele andere. — 3) die *participia* ſcheinen als adj. des un- vollkommen fähig, doch kommt a) das *part. praeſ.* in einigen mundarten ſelten damit gebunden vor; goth. ohne bedenken: un-bairands (non ferens) Luc. 3, 8. Joh. 15, 2; un-galáubjands Luc. 9, 41; un-habands (non habens) Luc. 3, 11. 19, 26; un-rôdjands (mutus) Marc. 7, 37. 9, 25; un-ſaíhvands (coecus) Joh. 9, 39. Ahd. ſind mir aber nur aus O. und T. beiſpiele bewuſt: un-bëranti O. I. 5, 118. T. 2, 2; un-ziganganti (non deficiens) T. 35, 4; un-arlëſkenti (inexſtinguibilis) T. 13, 24; un-tarônti (innocens) T. 199, 1. die andern quellen bilden lieber förmliche adj. z. b, un-galoubo (incredulus) un-ziganganlih (oben ſ. 693.); un-zimahhôndi

(diviclifſimo?, vielleicht invictiſſimus) ker. 83. un-ziſcêthendi (ſo l. ich ſ. unziſcethedi, inſerabile, vielleicht inſecabile?) ibid. ſcheinen mehr den ſinn der lat. part. auf -ndus zu geben. Mhd. beiſpiele fehlen mir ganz, denn die participialen adverbia un-ſlâfende Ulr. Triſt. 2603. un-wiʒʒende (1, 1020.) ſind doch etwas anders. Selbſt nhd. haben dergleichen zuſ. ſetzungen ihr ungewohntes, man ſagt eben nicht: unglaubende heiden, untragender acker. unredender mann etc. eher ſchon: unliebende eltern, unvermögende, unwißende leute, unentweihende hände; ich glaube, daß dichter ohne gefahr neue bildungen wagen dürfen und einführen werden. Im agſ. und altn. iſt ihr gebrauch frei, wie im goth. (vgl. ſ. 691.). b) un- vor dem *part. praet.* ſtehet überall (auch im hochd.) ſo häufig und uneingeſchränkt, daß ich mich aller beiſpiele enthalte. — 4) das übrige *verbum* leidet kein un- vor ſich; lediglich können aus ſchon gebildeten nominibus mit un- ſchwache verba abgeleitet ſein. Anders ausgedrückt: es gibt keine ſtarken verba mit un- und alle damit zuſammengeſetzt ſcheinenden ſchwachen ſupponieren nomina, in welchen die compoſition bereits vorgegangen iſt. Un- alſo geſtattet nicht, was miſſa-, fulla-, wana- ausnahmsweiſe geſtatteten (ſ. 587. 670. 671.). Beiſpiele jener ableitungen: goth. un-ſvêran (ἀτιμάζειν) Luc. 20, 11. Joh. 8, 49; un-vêrjan (indignari) Marc. 10, 14, 41. von un-vêrs, un-vêris (commotus)? Ahd. um-muaʒôn K. 48ᵃ; un-ſtillê (inquietet) K. 48ᵇ; un-êran doc. 241ᵃ; un-fruotan (infatuare) doc. 215ᵇ; un-plidên (triſtari) ker. 6. 194. vgl. umplîthumês (contriſtamur) ker. 210; un-wërdê (fordeſcat) monſ. 302. von un-wërd (vilis); mir un-willôt (taedet me) N. Boeth. 229. von un-willo (taedium); imo un-mahta (deliquium paſſus eſt) N. Boeth. 131, von un-maht (deliquium) geleitet, alſo mit dem inf. un-mahten (wie liuhten, praet. liuhta) nicht von un-mugen (non valere), das nicht exiſtiert. Agſ. un-clænſjan (polluere); un-myněgjan (obliviſci); un-rotjan (triſtem reddere) un-rotſjan (contriſtari); un-ſyngjan (peccato liberare) von un-ſynnig (culpâ liber); un-ſtiljan (commovere); un-vëorðjan (dehonorare); un-vlitegjan (deformare) von un-vlite (deformitas) [in verſchiednen von Lye angeführten compoſitis ſteht un- für on-, = ent-, welche mit unſrer partikel nicht zu vermiſcheu ſind]. Altn. ô-fagna (triſtari); ô-glediaz (triſtari); ô-heimila (poſſeſſionem alicui interdicere); ô-hêlga (profanare); ô-maka (moleſtare); ô-nýta (inutile reddere) etc. Mhd. un-gebæren c. p. 361. 64ᵈ; un-bilden a. Tit. 91. Nib. 5897; un-

êren Jw. Barl.; un-mæren (odioſum reddere) Parc. 166ᵇ Triſt.; un-minnen MS. 2, 210ᵇ a. Heinr. 203ᵃ; un-prîſen Nib. 8227; un-rähten Triſt.; un-ſchuldigen Nib. 4186; un-ſiten (male ſe habere, furere) Maria 133. fr. bell. 40ᵃ von un-ſite (malus habitus, mos turpis, inſanus); un-ſinnen (inſanire) Triſt.; ge-un-ſueʒen (aceſcere) a. Tit. 157; un-trœſten Nib. Barl. a. Heinr. 198ᵇ. Nhd. ſind ſolche wörter ohne vorſetzung einer weitern partikel ungebräuchlich, man ſagt: ver-un-ehren; ver-un-glimpfen; be-un-ruhigen; ver-un-treuen; ver-un-zieren. — Anmerkungen: α) die partikel iſt zumeiſt gerecht für adj. (und participia), minder für ſubſt.; man kann ſie ſich zu allen adj. hinzudenken, nicht zu allen oder nur vielen ſubſt. Sie hat vor dieſen leicht einen ſtärkeren, vor jenen einen gelinderen, mehr abſtracten ſinn. Vorzüglich gern nehmen ſie vielſilbige, ſelbſt ſchon zuſ. geſetzte adj. an, vgl. nhd. unwiederbringlich, unwiederherſtellbar, ahd. unmiotegërn N. Cap. 120. unbûhaft ibid. 143. etc. β) ſie läßt ſich auch vor adj. nicht immer durch die gerade negation übertragen und enthält wohl oft einen euphemiſmus. Unſchön, unlieb, unklug etc. umgehen die härte des ausdrucks von häßlich, verhaßt, thöricht; das altn. ôklâr (unklar) bedeutet ſubobſcurus und, merkwürdig das altn. î- (ſub-) berührend, dient die gemuthmaßte verwandtſchaft zwiſchen ô- und î-, un- und in- zu beſtätigen. γ) die ſchwankende, ſtärkere bedeutung vor ſubſt. kann ſich eben auf eine urſprüngliche, gelindere gründen. Statt gewiſſe laſter baar zu nennen, wurden die verhüllenden ausdrücke ungeſell, unminne, unthat, unſitte, unzucht u. dgl. angewandt, bis nach und nach ſelbſt dieſe eine ſchärfe annahmen, die nicht in der eigentlichen wortbedeutung liegt. Jedes ſolche wort iſt aus ſeiner zeit und aus ſeinem ort zu beurtheilen, daher die große verſchiedenheit, z. b. zwiſchen dem nhd. und ahd. ausdruck un-zucht, un-zuht, oder dem ahd. un-tât (macula) und altn. ô-dâd (nefas). δ) die dem unverwandten partikeln â-, ab-, bi-, zur-, oder auch die eigentlichen compoſitionen miſſa-, wana- ſind bisweilen eben ſo gebraucht worden. Ihre verwandtſchaft untereinander erhellt aus der vergleichung von un-chuſt, â-chuſt; ô-vëgr, â-wicki; un-unſt, ap-unſt; un-wîp, bî-wîp; un-luſt, zur-luſt; un-wân, zur-wân; un-unſt, mis-gunſt; un-glück, mis-glück etc. ε) manche wörter kommen ohne die partikel gar nicht mehr vor, z. b. das nhd. unflat, un-geſtüm, un-geziefer; das mhd. un-dære, ahd. un-daralîh, das goth. un-barnahs etc. Dahin können na-

mentlich verſchiedne der ſ. 688. 689. 693. angeführten zuſ. ſetzungen gerechnet werden. ζ) einige ahd. compoſita mit un- haben auch männliche nomina propria abgegeben, z. b. un-arc, un-foraht, un-frid, un-ruoh, un-wân.

und- (ad, usque) früher wohl unþ? weil im agſ. oð, ôð dafür ſteht, aber mit noch weiterer lautabſtufung ſogar untê (ſ. undê), welchem goth. und, untê die ſchwankenden ahd. formen unti, unzi, unz entſprechen; mhd. unz, nhd. ausgeſtorben. Ob dieſe part. mit der copula und (et) altn. enn verwandt ſei? gehört nicht hierher. Sie ſcheint kaum vor nominibus zu ſtehen und, woran man denken könnte, das goth. und-aúrni (oben ſ. 337.) deshalb nicht mit ihr componiert, weil die agſ. form und-ern lautet, nicht oð-ern, auch die wurzel -aúrni, ahd. -orn höchſt bedenklich wäre; unt-kenkëo (naufragus) ker. 107. iſt unſicher, vielleicht ant-kenkëo (der entronnene? vgl. ant-runnëo, profugus und pi-kenkëo, extorris) und das agſ. uð-genge (deciduus, tranſitorius) Beov. 159. uð-vita (ſapiens, philoſophus). Goth. und agſ. verba mit und-, oð- werden unten vorkommen, keine ahd. Das altn. und (= undr, ſub) iſt wiederum verſchieden und ſteht ohnehin nicht in compoſitis.

altn. *undan-* (ſubter), gleicht in der bedeutung mehr dem nhd. ent-, als unten (ſubtus), iſt aber (wie die lat. partikeln lehren) genau damit verwandt. In der compoſition hat es bald ſubter (unten durch, von dannen) bald praeter, prae auszudrücken: undan-bragd (impedimentum); undan-drâttr (tergiverſatio); undan-fari (prodromus) undan-för (praecurſus) undan-fœri (effugium); undan-hallr (declivis); undan-kemba (ſtupa lanea); undan-rëkſtr (effugium); undan-ſkot (tergiverſatio); undan-ſkurdr (pinguiſſima pars carnium balaenae); undan-vik (ceſſio, receſſus).

undar- (ſub, inter); kein goth. beiſpiel von compoſition. Ahd. under-chinni (ſubmentum) flor. 990ª trev. 8ᵇ; under-chleine (gnarus? oder das ſubſt. fundamentum?) N. Cap. 82; untar-thioh (ſubditus) O. I. 22, 113; untar-habitha (ſublevatio) ker. 255; untar-lâȥ (intermiſſio, interſtitium) monſ. 324. 331. 338. 346. etc.; undir-march (finis) N. 8, 1; untar-merchi (chaos, intervallum) T. 107. untar-marhlîh jun. 192; untar-penti (diſcriminale) monſ. 332. untergebende doc. 241ª; untar-poto (mediator) monſ. 375; unter-prah (interruptio) monſ. 334. (oder praet. des verbi?); under-brâwe (cilium) N. Cap. 121; untar-pruſt (interruptio) doc. 213ª; unter-purgi (filiae, vielleicht kinder,

unterpfänder, pignora amoris) monſ. 339. 361. [331. ſtehet unter-purigî]; undar-ſcheit (diſtantia) J. 350. untar-ſceit (diſtantia) jun. 183; untar-ſiuni (ſpectaculum) hrab. 975ª; untar-ſleiht (ſubſecivus) monſ. 379; untar-ſtal (intervallum) jun. 210; untar-ſtunta (idem) K. 30ª 45ª; untar-ſualaht? (intercapedo) ker. 165; untar-ſuâs (mutuus) jun. 213. [vielleicht untar ſuâſun, inter amicos?]; untar-friſt (diſtantia); untar-wîla (interſtitium); untar-wurf (interjectio) ker. 165. Agſ. under-burh (ſuburbana); under-cyning (regulus); under-feng (ſuſceptio); under-folgoð (ſubſequela); under-gëoca (jumentum); under-hvitel (faſciculi ſcirpei); under-hvrædel (ſubligaculum); under-lâteov (dux inferior); under-ëodor Beov. 79; under-rodor (coelum inferius) Cädm. 3; under-ſcyte (ſubingeſtio); under-ſyrce (ſuppar); under-þëov (ſubditus); under-vedde (pignus). Altn. undir-briôtr (conſilia clandeſtina); undir-briti (ſubpromus); undir-diûp (abyſſus); undir-förull (vafer); undir-furda (ſpectaculum) vielleicht von undur-(miraculum) zu leiten; undir-gângr (occaſus); undir-gift (alimentum); undir-haka (pinguedo ſub mento); undir-hyggja calliditas); undir-lag (ſtratum); undir-leitr (cernuus); undir-lendi (planities); undir-hôs (refractio luminis); undir-læga (ſuccuba); undir-madr (ſubditus); undir-mâl (fraudes); undir-rôt (cauſa, origo); undir-ſâti (ſubditus); undir-ſkrift (ſubſcriptio); undir-ſtaða (baſis, materies). Mhd. under-bot MS. 2, 154ª; under-bint (diſcrimen) Triſt. Geo. 30ᵇ 44ᵇ; under-lâȥ (intermiſſio) Barl.; under-reit Wh. 2, 3ª; under-ſcheit Parc. 41ª Barl.; under-ſlac Parc. 129ᶜ; under-ſwanc Wh. 2, 3ᵇ Barl.; under-tân (ſubditus) Nib., eigentlich part. praet., das aber ſubſt. geworden iſt, wie das neugebildete under-tænic Nib. beweiſt, da ſonſt aus part. praet. keine adj. auf -ec geleitet werden; under-viz (diſcrimen) Parc. 55ᵇ. Nhd. unter-amt; -bett; -blatt; -futter; -gang; -halt; -haus; -hemd; -kinn; -könig; -lage; -land; -laſs; -leib; -lippe; -mann; -pfand; -richt; -rock; -ſatz; -ſchied; -ſchleif; -ſchrift; -than, thänig; -theil; -welt u. a. m. — Anmerkungen: 1) die bedeutung von inter-, dis- beſchränkt ſich auf die hochd. mundart, wie ſie auch der hochd. praepoſ. von jeher eigen iſt (Graff p. 177. 178.). 2) nur die altn. zeigt den böſen ſinn von trug, liſt (vgl. hinter-). 3) wo räumliche lage ausgedrückt wird, könnte auch das adj. (der untere) im ſpiel ſein.

ahd. *uo-* (re-, poſt) agſ. ô-, eine untrennbare, ſeltne und in andern dialecten gar nicht vorfindliche partikel;

ſie ſcheint ſich bloß an nomina zu binden, nicht an verba. Die wenigen beiſpiele ſind folgende: ahd. uo-chalawêr (recalvaſter) monſ. 322. doc. 205[a] ua-chalawêr jun. 223. u-calewer jun. 347; ua-qhuëmo (poſterus) jun. 217; ua-chumft (ſucceſſio) jun. 226; uo-quumila, ſchw. fem.? oder -ilo ſchw. maſc.? (racemus, acinus, ein ſich überrankendes, traubengewächs?) monſ. 322. 334. 357. doc. 239[a]; uo-hald (proclivis) monſ. 404. ua-hald O. V. 17, 56. ua-haldì (loca abrupta, praeceps) jun. 221. doc. 242[b]; ô-wahſt (ſtirps) hrab. 952[a] 975[a]. Agſ. ô-hëald, ô-hylde (pendulus); ô-gengel (obex, der hinter der thüre hängt?). Aus der neuern ſprache weiß ich nur ein einziges wort, welches nunmehr völlig klar ſein wird, das in der volksſprache haftende o-mad (foenum ſecundarium, cordum) hin und wieder zu omet, ombde, emde, omt, emt entſtellt (vgl. oben ſ. 407.). Die ahd. rechte form uo-mâd (d. i. nach-mad, zweites mähen) läßt ſich vermuthen, das verderbte â-mâd (cremium) trev. 19[a] blaſ. 57[b], das beßere mhd. uemet (: gebluemet) oder oumet (: geſoumet) noch bei Conr. muſ. 1, 64. weiſen. Zur beſtätigung heißt es in andern dialecten: nach-gras, na-gras, na-mât, et-grôn (brem. w. b. 1, 322.) nnl. êt-groen (von ët-, it-, = re-) d. i. neu-grün, wieder-grün, wie man auch et-fenne ſagt *); das grummet der ſchriftſprache mag aus gruon-mâd entſpringen. — Allmählige entbehrlichkeit der partikel uo- ergibt ſich aus den ſynonymen abar-, it-, nâh-, hinter-, wieder-, her-; man vergleiche avur-chalo, avar-purt, itpurt, nach-komme, wieder-kunft, her-kunft etc. Uebrigens ſcheint uo-, ô- ſelbſt ſchon unvollſtändige form; welcher conſonant dabei zu grund gegangen iſt, kann ich noch nicht herausbringen.

ûp (ſurſum), ahd. ûf, agſ. up (neben upp), altn. upp, nhd. auf, trennbar und ſpäterhin praep. Goth. in keiner zuſammenſetzung. Ahd. ûf-chumft (ortus) hrab. 970[b]; ûf-chumi (oriens, origo) ker. 15. 38. 54. ûf-quimi (exordium) ker. 103; ûf-hald (ſurſum vergens) O. V. 1, 74; ûf-hevî (elevatio) N. 140, 2; ûf-himil (coelum ſuperius) weſſobr. 2; ûf-hôhî (excelſa) ker. 57; ûf-hûs (cardines) ker. 278. (triclinium) jun. 230. wirceb. 978[a]; ûf-canc (ortus) ker. 168. N. 41, 1; ûf-lenkî (ſtadium) hrab. 975[a] (ſtatura) doc. 240[b] ſetzt ein ûf-lanc (erectus) voraus; ûf-lîh (ſublimis) ker. 24. T.

*) franzöſ. re-gain; litth. at-tolas, lett. at-als, at-ſals von at- (re) und zole, ſahle (gramen); ruſſ. ſerb. otava, böhm. wotawa, vielleicht ſ. o-trava, wo-trawa, von trava, trawa (gramen)?

131. und ſubſtantiviſch ûf-lih (culmen, anagoge, olympus) ker. 38. 52. 219; ûf-manigî (turba ſuperior, coeleſtis) N. Cap. 157; ûf-runs (ortus) N. 102, 12. Agſ. up-cund (coeleſtis); up-cyme (ortus); up-ende (polus); up-fëax (recalvus); up-flore (area ſuperior); up-gang (aſcenſus); upgodas (ſuperi); up-heáh (ſublimis); up-hëofon (coelum ſuperum); up-lîc (ſupernus); up-land (montana terra); up-lang (erectus) Beov. 59; up-lyft (aer ſupernus); uprîce (regnum coeleſte); up-riht (arrectus); up-ryne (ortus); up-rodor (coelum ſuperius) Cädm. 3. 72. 74; upſpring (ortus); up-vëg (via ſurſum ducens); up-vare (ſuperi); up-vëard (erectus); up-yrne (ortus). Altn. uppblâſtr (inflammatio, tumultus); upp-bod (indicatio judicialis); upp-bôt (aequamentum); upp-burdr (audacia); uppdrâttr (negotium); upp-eldi (educatio); upp-för (aſcenſio); upp-fôſtr (educatio); upp-gângr (aſcenſus); upp-gerd (figmentum); upp-giöf (deditio); upp-grip (copia); upp-haf; upp-heimr; upp-himinn; upp-hæð (coelum excelſum); upphlaup (tumultus); upp-hlutr (mamillare); upp-kaſt (vomitus); upp-koma (eruptio); upp-lag (conſilium); upp-leſtr (recitatio); upp-lióſtr (calumnia); upp-lok (apertura); uppmiór (acuminatus); upp-nâm (praeda); upp-næmr (apprehenſibilis); upp-râs (ortus); upp-reiſt (rebellio); upp-regin (ſuperi); upp-rêttr; upp-riſa (reſurrectio); upp-rof (deminutio ningoris); upp-rôt (everſio); upp-runi (ortus); uppſala (vomitus); upp-ſâta (ſtatio navalis); upp-ſkâr (manifeſtus); up-ſkrift (catalogus); upp-ſlâttr (conſilium volubile); upp-ſprëtta (fons); upp-ſtaða (ſurrectio); upp-ſtöckr (ira praeceps); upp-tak (initium); upp-vadſla (temeritas); upp-vöxtr (adoleſcentia); upp-vîs (manifeſtus). Mhd. nur ſehr wenige: ûf-rëht (erectus) Triſt. ûf-rihtic (id.) ibid.; ûf-ſlac (induciae); ûf-vart MS. 2, 154ᵃ Barl. Nhd. aufgebot; -bruch; -fahrt; -gang; -guß; -kauf; -kunft; -lage; -lauf; -nahme; -putz; -recht; -richtig; -riß; -ruf; -ruhr; -ſatz; -ſchlag; -ſchluß; -ſchnitt; -ſchrift; -ſchub; -ſicht; -ſtand; -trag; -tritt; -wand; -wurf; -zug. — Die frühere ſprache componiert mehr mit der ruhigen bedeutung der part., als mit der bewegenden; umgekehrt findet ſich im nhd. mit jener nur noch aufrecht (nicht mehr auf-himmel, -land). Verſchiedene nhd. compoſita mit bewegendem auf- entſprechen älteren mit der partikel ur- (ur-riſt, ur-ſtende, auf-gang, auf-ſtand), in denen das her ſtatt des hin berückſichtigt wurde. Es gibt auch viele formeln für decompoſita, z. b. nhd. auf-ent-, auf-er; altn. upp-â, upp-î.

us- (ex-) früher trennbar und praepoſition, ſpäter untrennbare partikel. Goth. us-drufts (aſpredo) Luc. 3, 5; us-dâudô (ſollicite) Luc. 7, 4. ein adj. us-dáuds vorausſetzend; uz-êta (praeſepium); us-ſaírina (ἄμεμπτος) Philipp. 3, 6; us-filhs (ſepultura) Marc. 14, 8; us-filmei (ſtupor) Luc. 5, 26; us-láuſei (redemtio); us-liþa (paralyticus) hängt mit liþus (membrum) zuſammen, warum aber nicht us-liþiva, -liþva? vgl. agſ. lið-adl (arthritis); us-qviſs (perditio) Tit. 1, 6; ur-riſts f. us-riſts (reſurrectio); ur-runs f. us-runs (oriens); us-ſindô (μάλιστα) Philem. 5, 16. von us-ſinds (eximius); us-ſtaſs (reſurrectio) Philipp. 3, 10. Luc. 2, 34; us-ſtiurei (luxuria) Tit. 1, 6. von us-ſtiuris (effrenatus) vgl. us-ſtiuriba Luc. 15, 13; us-trudja (ſegnis) Luc. 18, 1; us-vaúrhts (conſummatus, juſtus); us-vêna (expers ſpei, deſperans) Luc. 6, 35. Ahd. uralt (decrepitus) hrab. 960ᵃ (carioſus) ker. 66. 139. (longaevus) monſ. 333; ur-kiſt (reditus) jun. 224; ur-chnât (agnitio) jun. 194. 234; ur-chumft (etymologia) monſ. 408; ur-chuſt (fraus) K. 53ᵃ; ur-chundi (teſtimonium) T. 13, 4. monſ. 349. 359. 366. ur-chundëo, -chundo (teſtis) und ki-ur-chundôn (conteſtari) jun. 199. 251; ur-thâht (ſuſpenſus) ker. 255. ur-dâht N. 17, 46; ur-danch (commentum, argum.) monſ. 413. flor. 985ᵇ; ur-drëoȥ (moleſtia) monſ. 410; ur-druȥi N. Boeth. 69. ur-druȥîc (moleſtus) jun. 213; ur-ërdëo (extorris) ſo l. ich f. ar-ërdëo doc. 231ᵃ; ur-hap (cauſa, origo) ur-hab N. Boeth. 217. Cap. 79; ur-heiȥ (promiſſum temerarium, provocatio) O. III. 20, 194. IV. 5, 90. 13, 98. ur-eiȥ-koucha (ſtulti temerarii?) wenn ſo für ureiȥ zu leſen iſt N. Boeth. 175. ur-heiȥo (ſuſpenſus, incertus, arrogans?) ker. 259; ur-hirzi (excors, vecors) ker. 107. 279. ur-hërz-môti (idem) ker. 279. ur-hërzêr (excors) jun. 181. hrab. 961ᵃ; ur-hlôȥi (expers) hrab. 961ᵃ; ur-gawida (faſtidium) jun. 182. dunkler wurzel, vorausgeht ur-ka-wiſôntêm (faſtidientibus) von ur-kawiſôn; ur-gift (reditus) monſ. 402; ur-gilo (immenſe) O. IV. 24, 32. ſetzt ein adj. ur-gili? voraus [vgl. hernach das agſ.]; ur-gotilîh (portentuoſus) monſ. 376. von ur-got (idolum)? oder iſt es einerlei mit ur-ketilîh (hirſutus) ker. 144?; ur-guſe (affluentia) N. Boeth. 79; ur-lac (fatum) jun. 182. ur-lag maſc. N. Boeth. 216. 219. Cap. 54. 61. 97. 117; ur-lenti (peregrinus) ker. 44. 167; ur-laſtri (illuſtris, d. i. purus, intemeratus?) ker. 117. (wo un-laſtri) 184; ur-laup (licentia) ker. 122. ur-laubî K. 45ᵇ; ur-lôſî (redemptio) N. 44, 3; ur-luſt (acedia, ἀκηδία) jun. 188. ur-luſtêr (defidioſus) ker. 86. ur-luſtlîh (acidioſus) jun. 188. ur-luſtiſôn jun. 230; ur-mâri (eximius) hrab. 961ᵇ 966ᵃ O. I. 18,

9. ur-mârî (elegantia) ker. 100; ur-minni (non cogitans) O. I. 4, 100; ur-môd (amens) ker. 143. ur-moad (deſperatus) ker. 93. ur-muoti (amens) jun. 233. hrab. 960^b; ur-ouge (disparens, evaneſcens) N. 7, 8. 90, 13. Cap. 63; ur-plôti (exſanguis) hrab. 961^a; ur-pôhhi (obliteratus) ker. 219; ur-bot (oblatio) jun. 215; ur-chuiſt (nex)? vgl. ur-chuiſtan (enecare) monſ. 404; ur-rëſtî (reſurrectio) T. 7, 8. 209, 4; ur-riutto (exſtirpator) K. 40^a; ur-runs (oriens) N. p. 267^a, 78; ur-ſcruoſêr (ſpurius) monſ. 326. 379, das zweite wort dunkel; ur-ſêli (exanimis) hrab. 961^a jun. 204; ur-ſinni (alienatus) monſ. 386. ur-ſinnîc monſ. 366; ur-ſlaht (ignominia) ſgall. 195. ur-ſlaht (varix) doc. 242^a vgl. fines wirceb. (fr. or. 1, 675.): in die nideròſtûn ur-ſlaht furtes (trajectus); ur-ſorc (ſecurus) ker. 273. ur-ſurgi (id.) T. 222, 3; ur-ſprâhha (eloquentia) monſ. 408; ur-ſprâhhi (exanimis) hrab. 961^a; ur-ſprinc (fons, origo, caput) monſ. 319. 331. 398. 408. ur-ſpring N. Boeth. 179. 249; ur-ſtar (guloſus) ker. 140. verſtehe ich nicht; ur-ſtôdal ſcheint ſolers, reſurgens? nach dem ſubſt. ur-ſtôthalî (aſtutia) ker. 148. ur-ſtôtli (ſolertia) ker. 222. zu ſchließen, ur-ſtôdahi (reſurrectio) mon. cat. 85^b ändere ich in ur-ſtôdalii, ur-ſtodalî; ur-ſuoh (exactio, probatio, tentatio) monſ. 320. 354. 363. 373. doc. 242^a N. 6, 5. 70, 3. 76, 3; ur-teili (cognitio) monſ. 367. doc. 242^b; ur-tiefel (rex diabolorum) N. 90, 13; ur-toſtî (temeritas) monſ. 411. etwa f. ur-topfî, -topî, ausgelaßnes toben?; ur-triwi (infidus) ſgall. 194. (ſuſpicioſus) K. 58^b; ur-froſti (africus) ker. 36. ſcheint misgriff des überſetzers, der den windnamen durch: a frigus, ohne kälte deutete; ur-wâfni (inermis) hrab. 967^b; ur-wâni (deſperatus) ker. 222. O. I. 4, 104; ur-wicgi (extra viam) ker. 26. ur-wëke hrab. 967^b; ur-wîhi (exſecrandus) jun. 204; ur-wir oder ur-wiri? (ſpado, eunuchus) monſ. 356. doc. 242^a vgl. ar-wiran (caſtrare) T. 100. von dem veralteten wir (lat. vir, goth. vaír, altn. vërr), aus welchem die ableitung wir-t (herus, dominus) oben ſ. 226. ſtammt; ur-wërf (experientia) ker. 119. ur-wërf (abortivus) doc. 242^a; ur-wîſi (expulſus) O. II. 6, 75. vgl. ur-wîs (digeris?) ker. 82; und wohl manche andere. Agſ. or-blêde (exſanguis); or-ceápunga (gratis); ordâl (judicium); or-dæle (expers); or-ëald (ſenex) or-eldo (ſenectus); or-fëorme (exſul)? Beov. 178; or-gëllîce (valde, admodum, extra modum) Boeth. p. 40. ſcheint mir das ahd. ur-gilo, folglich ein agſ. adj. or-gël, or-gille, (immoderatus, immenſus, ſuperbus?) vorausſetzend, deſſen zweites wort ſchon oben ſ. 640. im ahd. wît-chëlle (f.

-këlle?) und f. 655. im agf. vîd-gël, vîd-gille begegnet ift [Lye fügt das franzöf. orgueil bei, noch näher liegt das altfranz. adj. orgailhos, orgilos, fpan. orgullofo, ital. orgogliofo, für welche es allerdings an einer roman. erklärung mangelt; ein goth. us-gils wäre zu vermuthen; vielleicht ift oben f. 675. kein agf. gêl-hërt, ahd. keil-hërz, fondern gël-hërt, kil-hërz anzunehmen? obgleich beide wörter nach der ablautsformel geilan, gáil, gilun genau verwandt fein dürfen]; or-gylde (inultus); or-hær (depilis); or-hlyte (exfors); or-läg (fatum) Cädm. 91. or-lege (bellum) Beov. 101. 180; or-lëahtre (innoxius) Beov. 142; or-mæte (nimius); or-mët (moles); or-môd (defperatus); or-fâvle (exanimis); or-forg (fecurus); or-þonc (ingenium, ars, fraus) Cädm. 70. 91. Beov. 33. 156; or-trëóve (diffidens); or-tudre (improlis); or-vêna (fine fpe) Cädm. 48. 67. Beov. 77. 118; or-vige (imbellis); or-vite (amens); or-vyrðe (dedecus). Altn. gewöhnlich ör- (avr-), zuweilen fogar er-, richtiger or-, ûr- gefchrieben: ör-byrgr (perpauper); ör-bœli (villa deferta); ör-deyda (internecio) vgl. goth. us-dáudô; ör-dœmi (rex exemplo carens); ör-drag (jactus teli); ör-eyða (plena defolatio); ör-gamall (decrepitae aetatis) ör-gemlir (immenfae fenectutis) vgl. den eigennamen ör-gemlir, ör-gelmir fæm. edd. 34^b 35^a; ûr-illr (difficilis); ûr-kaft (rejectio); ûr-kula (perfrigidus); ûr-kynja (degener); ör-lendr, er-lendr, ûr-lendr (peregrinus); ör-lög, ör-log (fatum, bellum); or-lof (venia); ör-magna, -megna (viribus caffus); ör-miör (pertenuis); ör-qvifi (viribus fractus); ûr-fkurdr (decifio); ör-fmâr (perexiguus); ör-fnaudr (perpauper); or-fök (caufa); ör-ftuttr (perbrevis); ûr-fvalr (perfrigidus) edd. fæm. 165^a 167^b; ûr-taka (electio); ûr-tölur (dehortatio); ör-tröd (pafcua depafta); ör-þreyttr (labore fractus); ör-þrif (nifus extremus); ûr-þvætti (eluvies); ûr-val (res rejicula); ör-vërpi (extrema foetura); ör-vëfi (aetas decrepita); ör-uggr (fecurus); ör-vinda, ûr-vinda (exanimis); ör-vita (amens) er-vita fæm. edd. 165^b; ör-vænn, -vona (defperans, infperatus); ör-yrdi (verba libera). Mhd. ur-bor (reditus) c. p. 361, 92^b Parc. 77^c Wh. 2, 91^b 93^a Nib. Trift. und davon das verbum ur-born Gudr. 35^b a. Tit. 8; ur-bot Parc. 106^a; ur-bunft (invidia) Barl.; ur-druz (taedium) Bon.; ur-ganc (ambulacrum) Rud. weltchr.; ur-grunde kl. 2407; ur-gûl (aper) oben f. 633; ur-hap Parc. 57^a 76^a 95^a 105^b 108^b; ur-kint (nanus) heldenbuch, vgl. das altengl. ur-chin b. Nares; ur-klein (perparvus) Frib. Trift.; ur-kunde (teftimonium) Parc. 85^a Wigal.

Barl. Karl. 83ᵇ; ur-liuge (bellum) Nib. Barl. Parc. 87ᶜ Bert. 111. im 12. jh. ur-louc, vgl. 1, 353; ur-loup a. Tit. 70. Parc. 125ᵃ Nib.; ur-mære (maximus) c. p. 361, 11ᵃ 34ᵇ fr. bell. 3708; ur-mâl Geo. 52ᵃ gehört nicht hierher, man beßere: urinâl; ur-ſchiltes (ſubito?) ich kenne dieſes unerhörte wort bloß aus drei ſtellen des ungedr. theils von Conr. troj. kr. bei Oberl. 1909; ur-ſchîn (origo lucis) Mar. 132; ur-ſprinc Parc. 61ᵃ 67ᵃ 186ᵇ Geo. 1ᵇ 53ᵇ Mar. 28. troj. 57ᶜ etc. ſelten ur-ſprunc Barl. 155. amgb. 14ᵇ Rav. 73. Diet. 8ᵃ; ur-ſtende (reſurr.) Mar. 47. Bert. 146. 191; ur-ſuoch (experimentum) troj. 3ᵃ MS. 2, 211ᵇ ur-ſuoche Triſt.; ur-teil und ur-teile (ſententia); ur-var (trajectus) c. p. 361, 9ᵃ 10ᵈ 17ᶜ 20ᶜ Parc. 130ᵃ 143ᵃ 148ᶜ 149ᵇ·ᶜ· 158ᶜ [ganz verſch. von dem ziemlich ſeltnen uover (ripa) Parc. 75ᵃ 145ᵇ agſ. ôfer, wofür mhd. gewöhnlich: ſtat, z. b. Parc. 68ᵃ]; ur-wære (fidem fallens? oder immitis tenax?) Triſt. 13229. vgl. ahd. zur-wâri und oben ſ. 577; ur-wîſe? neben für-wîſe Nib., vgl. ſ. 729. Nhd. ur-ahn; ur-alt, ur-eltern; ur-bar; ur-bild; ur-born (ſcaturigo); ur-enkel; ùr-an-fang; ur-be-ginn; ur-heber; ur-kraſt; ur-kunde; ur-laub; ur-plötzlich (ſubito); ur-quell; ur-ſache; ur-ſchrift; ur-ſprung; ur-ſtoff; ùr-theil; ur-groß-vater; ur-zeit. In der volksſprache noch einzelne mehr, z. b. ur-ſchlacht, ur-ſchlechten (variolae) ur-fahr und im gerichtsgebrauch oder in ältern diplomen: ur-fede (urpheda) ur-gicht (confeſſio) ur-holz Oberl. ur-ſorge (ſecuritas) ur-that (conſummatio). — Anm. 1) die part. verliert nirgends den ton. 2) der kurze vocal verlängert ſich im altn. ûr- und im nhd. ûr-, aber dem altn. ûr- ſtehen noch viele kurzvocalige ör- zur ſeite, dem nhd. ûr- das einzige ùr- in ùr-theil, das wie vòr-theil (ſ. 728.) zu betrachten iſt. Hätte die verlängerung ſchon im mhd. begonnen, ſo würden nhd. auer- ſtatt ûr- entſprungen ſein (1, 697.). Ausnahme hiervon machen weder auer-hahn (tetrao) noch auer-ochs, welche aus dem lat. mittell. uro-gallus und urus (mhd. ûr, ûre) herrühren, folglich die deutſche partikel nichts angehen, ſo ſehr ſie an die verſtärkende bedeutung derſelben in ur-gûl, ur-fûl erinnern. 3) der ſinn der partikel iſt ſehr verſchieden α) ſtärkend und erhöhend vor adjectiven: us-dáuds, us-vaúrhts, ur-alt, ur-gil, ur-mâri, or-ëald, or-gël, or-mæte, ör-gamall, ûr-ſvalr, ör-ſmâr, ur-klein, ur-plötzlich, womit die ſ. 701. verſuchte deutung von ſmal zu vergleichen. β) ſtärkend vor ſubſt., mit dem begriff des anfänglichen, reinen, erſten: ur-lac, ur-hap, ur-tiuvel, ur-kint, ör-vërpi, ur-

ahn, ur-bild, ur-quell, ur-anfang etc. γ) beraubend, ſelten vor ſubſt. (ur-chuſt, häufig vor adj., die aber zum theil erſt dadurch aus ſubſt. gebildet werden, oft für ſchwache ſubſtantiva gelten können: us-liþa, us-ſaírina, us-ſtiuris (zügellos), ur-hërzi, ur-hloʒi, ur-ſêli, ur-ſprâhhi, ur-muoti, ur-ougi, ur-ſinni, ur-wâni, ur-wîhi, ur-wicgi, ur-wiri, or-blêde, or-hær, or-môd, or-ſâvle, or-ſorg, or-vêna, ûr-kynja, ör-magna, ör-qviſi, ör-vita, ör-vænn; im mhd. hört dieſer privative begriff beinahe auf (vgl. ur-wære), im nhd. völlig. δ) die natürliche bedeutung der partikel (bewegung aus dem innern) herrſcht in: ur-riſts, ur-runs, us-ſtaſs, ur-ſprinc, ur-guſe, ur-riuto, urganc und endlich ε) eine gewiſſe abſtraction dieſer bedeutung in: ur-chundi, ur-chumſt, ur-druʒ, ur-heiʒ, ur-ſuoh, ur-loup, ur-bor. 4) die verſchiedenheiten erläutern ſich folgendergeſtalt. In γ und δ gilt das nämliche *aus* aber in γ bezieht es ſich auf das zweite wort, nicht in δ; anders gefaßt: in γ iſt das zweite wort der begriff, aus dem die be-egung erfolgt, deſſen ſich entäußert wird, in δ iſt das zweite wort das ſich bewegende (z. b. urſprung, das aus dem fels ſpringende, us-ſtaſs das aus dem tod erſtehen). Daher können bei δ verba parallel laufen (ur-rinnan, ur-ſpringan, ur-reiſan, us-ſtandan), nicht bei γ, aber in den verbis wird der ſinn ſchneller abſtract und die form der partikel veränderlich (daher z. b. ahd. ar-ſpringan, ar-rinnan, nhd. er-ſtehen). Die fälle α und β liegen dem δ wiederum ganz nahe, ihr urdeutet das ausgehen und beginnen an, nur ſtärker und friſcher als bei δ, da ihnen keine verba zur ſeite ſtehen, wenigſtens den meiſten nicht. Doch könnte man ur-hap, ur-heber mit dem verwandten er-heben, ur-alt mit eralten zuſ. ſtellen und umgekehrt dem ur- in ur-ſprung denſelben ſinn einräumen, der ihm in ur-bild zuſteht. 5) us- iſt eigentlich einerlei mit ar-, ir-, ër- (die in der compoſition mit nominibus nicht erſcheinen) und mit â- (ſ. 704-707.), welches im agſ. bloß verba, im ahd. aber auch nomina vor ſich haben. Dieſes ahd. â- ſtehet nur privativ, trifft alſo mit der bedeutung γ von urzuſammen. In der regel bekommen die ahd. ſubſt. â-, die adj. ur-, ausnahmsweiſe adj. â- (â-hërzêr, â-riup, â-teilo) und ſubſt. ur- (ur-chuſt, geſchwächt ar-chuſt). Daher z. b. â-hërzêr, â-wicgi mit ur-hërzêr, ur-wicgi gleichviel ſind, man müſte denn die letztern für etwas ſtärker halten, weil ihre partikelform lebendiger, ungeſchwächter iſt. 6) die bedeutungen des ur- berühren ſich mit dem po-

ſitiven fram-, frum-, vor- (prae-, pro-, per-) und dem privativen fra-, far-; weshalb ſpäterhin ver-bunſt f. ur-bunſt (ſ. 725.), ver-druſs f. ur-druʒ; vgl. mit letzterm auch das nhd. über-druſs und mit ur-var, über-var, wie der alte druck des Parc. in den angeführten ſtellen lieſt. An zur-wâni, zur-luſt (ſ. 768. 769.) erinnern ur-wâni und ur-luſt, ſtehen aber formell ſo gut von einander ab, wie â-keʒʒal von ab-këʒʒal (ſ. 705.).

ut- (foras, foris) überall trennbare partikel, ſpäter auch praepoſition; langer vocal im goth. noch nicht anzuſetzen, wohl aber in allen übrigen ſprachen, zeugnis der ältern kürze geben theils das engl. but (nicht bout, neben out), folglich agſ. buton, butan, theils das altn. utan (nicht ûtan, neben ût) vielleicht gilt auch noch ahd. uʒân, uʒana? Kein goth. nomen mit ut- beim Ulf. Ahd. ûʒ-kanc (exitus) ker. 118. (wo ûʒ-kan) ûʒ-ganc (dyſenteria) doc. 242ª; ûʒ-kôʒ (effuſio) N. 50, 21. vgl. ûʒ-chuʒ 29. 10; ûʒ-lenti (terra aliena) O.V. 13, 36; ûʒ-lâʒ (concluſio) monſ. 339. 348. 377. 392. (finis) N. Boeth. 96. 135. 202. 249. 261. 263. (fimbria) N. 44, 14; ûʒ-leiti (exſequiae) doc. 242ª; ûʒ-lît (exceſſus) K. 47ᵇ; ûʒ-liute (alienigenae) N. 55, 1; ûʒ-bora (ſcobs) flor. 990ª; ûʒ-ſcazëo ſcheint ſgall. 195. zuſtehen, die lat. gloſſe iſt aber unleſerlich, für pauper würde ich eher ur-ſcazëo erwarten; ûʒ-ſuht (dyſenteria) monſ. 367. doc. 242ᵇ (wo idem bei dazwiſchengeſetzten uʒlaiti falſch iſt) monſ. 391. ſinnloſes miuʒſuht; ûʒ-triht (trajectum, nom. urbis) blaſ. 84ᵇ trev. 35ᵇ; ûʒ-trippo f. tripëo (ejectus) monſ. 341. ûʒ-trippa (conjux ejecta) monſ. 373. ûʒ-trippo (extorris) N. Boeth. 33. N. 82, 10. 109, 11; ûʒ-fart (exitus) ker. 113; ûʒ-wërt jun. 206. ûʒ-wërtig N. 59, 12; ûʒ-wërf (jactus) ker. 42. ûʒ-wurſt monſ. 367. Agſ. ût-cvëalm (bellum internecinum); ût-dræſe (expulſio); ût-fär (exitus); ût-färeld (idem); ût-gang (idem) ût-geſëoht (bellum exterum); ût-fûs (proficiſcendi cupidus) Beov. 5; ût-hëalf (pars externa); ût-here (exercitus exterus); ût-laga (exul, exlex) engl. out-law; ût-land (regio extera) ût-lende (extraneus); ût-lic (exterus); ût-ryne (effluxus); ût-ſcyte (eruptio); ût-ſëtl (ſedes extera); ût-ſiht (diarrhoea) richtiger ût-ſyht; ût-ſið (exitus); ût-væpnedmen (extranei); ût-vëorce (dolor externus, haemorrhois); ût-vîking (pirata extraneus); ût-vëard (exterus). Altn. ût-arſar (heredes collaterales); ût-bod (provocatio); ût-briótr (irritatio); ût-brot (impetigo); ût-burdr (expoſitio infantis); ût-bær (facile venalis); ût-eyar (inſulae a continenti remotiores); ût-engjar (prata remotiora); ût-fall (eruptio);

ût-ferd (fanies ex vulnere, eig. exitus); ût-för (exitus); ût-gângr (id.); ût-gardar (pomoeria); ût-gerd (apparatus); ût-gift (expenfum); ût-grynni (brevia, fandbank); ût-hall (crepufculum vefp.); ût-hýfi (cafa folitaria); ût-kiâlkar (promontoria); ût-koma (exitus); ût-lât (largitio); ût-laufn (redemtio); ût-lægi -lægr (exul); ût-lönd (terrae exterae) ût-lendr (peregrinus); ût-leidfla (eductio); ût-lit (vultus); ût-mânadir (tres pofteriores menfes hiemis); ût-nyrdingr (ventus caurinus); ût-râs (effluvium); ût-reid (certamen equeftre); ût-renfl (effluvium); ût-rôðr (pifcatura procul a domo); ût-fâð (femen); ût-faumr (acupictura); ût-fkeifr (valgus); ût-fkêr (fcopulus maris); ût-fkot (feceffus in domo); ût-fkrippi (animal lucifugum); ût-fkrift (exemplar); ût-fog (recurfus fluctuum); ût-fuðr (libonotus, füdweft); ût-tekt (collectio redituum); ût-vali (electio); ût-vëgr (acquifitio); ût-vër (locus pifcaturae remotus); ût-vigt (expenfio); ût-vördr (excubitor). Mhd. beifpiele zum verwundern felten, belegen kann ich nur ûz-gefinde Parc. 71[c]; ûz-trieht troj. 128[c] (vgl. 1, 775. 776.); ûz-vart Bert. 208; ûz-weidec (eximius, gratus?) vaterunf. 932; ûz-zôc (proceffio) troj. 196. (Oberl.); doch find auch ûz-ganc, ûz-leite nicht zu bezweifeln, und nach dem ahd. nhd. andere zu muthmaßen. Nhd. aus-beute; -bruch; -geburt; -bund; -bürger; -druck; -fahrt; -fall; -flucht; -flug; -fluß; -fuhr; -gabe; -gang; -guß; -hauch; -kunft; -lage; -land; -lauf; -leute; -mann (extraneus); -nahme; -rede; -ruf; -faat; -fage; -fatz; -fchlag; -fchluß; -fchnitt; -fchuß; -ficht; -fprache; -fpruch; -fteuer; -taufch; -trag; -tritt; -wahl; -wärts; -weg; -wuchs; -wurf; -zug. — Anm. 1) obgleich ûz, aus, allmählig praepofitional geworden, das ältere us, ur vertritt; bezeichnet es in der zuf. fetzung doch nur felten und erft viel fpäter den begriff her, meift den adverbialen begriff hinaus, d. h. nicht den anfang, fondern das ende. Daher man die früheren compofita ur-runs, ur-rifts, ur-ftende gar nicht in nhd. aus-gang, aus-ftand übertragen kann, welche grade das gegentheil, nämlich fchluß und ende, befagen würden, unerachtet wir im verbo (freilich mit beifügung der praep. von) aus-gehen für incipere brauchen. Der begriff des her wird lieber mit auf- oder auf-er gegeben (auf-gang, auf-er-ftehung); nur einige fchwerlich alte compofita haben dafür aus-, z. b. das zweideutige nhd. aus-fluß (von innen her oder nach außen), vgl. aus-bruch, aus-wahl, aus-weg. Noch viel weniger kann ûz-, aus- den privativen finn des ur-, â- befitzen. 2) bemerkenswerth ift

der gebrauch der part. in ûz-ganc, ûz-fuht, ût-fyht, ût-vëorc, ût-brot, aus-fatz (vgl. funder-fiech f. 767. und durchfall, -lauf f. 770.).

uta- (extra), ein dem ïnna-kunþs paralleles goth. uta-kunþs (extraneus) vermuthe ich; agf. uta-cund ift vorhanden.

utana- (extra), ahd. uzan-andîc oder ûzan-andîc (f. 730.); agf. utan-vëard (exterior); altn. utan-ferd (peregrinatio); utan-för (id.); utan-vërdr (exterior); nhd. außen-land; außen-feite; außen-werk.

altn. *ûti-* (foris): ûti-dyr (antica); ûti-bûr (penuarium folitarium); ûti-hûs; ûti-gângr; ûti-lëga (latrocinium); ûti-fkemma (cubiculum); ûti-flödur (carena); ûti-vift (iter maritimum). Einmahl auch ahd. ûzi-trippa monf. 373.

váila- (bene, εὖ) goth. mit keinem nomen. Ahd. wala-êhtî (poffeffio) J. 389; wëla-libî (deliciae) jun. 238; wola-queti (benedictio) T. 3. 3; wëla-q. jun. 250. wole-tât (benefactum) W.; wola-vrêhtic (emeritus) monf. 380; wola-willîg (benevolus) O. III. 10, 34. wëla-willîc ker. 43. Agf. vël-dæd (beneficium); vël-gecvëme (gratus); vël-gevlite (formofus). Altn. vël-ferd (falus); vël-gengni (felicitas); vel-gerd (beneficium); vël-lyft (voluptas); vël-femð (honos); vël-vild (favor). Mhd. wol-gehorn En. 35[b]; wol-luft Bert. 226. 284. 291; wol-gemuot; wol-gefinne Trift.; wol-gefite Trift.; wol-gefmag. Bert. 246; wol-gevar. Nhd. wohl-fahrt; wohl-feil; wohl-klang; wohl-laut; wôl-luft (mit bewahrter kürze, wie vòr-theil f. 728, ùr-theil f. 790. vgl. das wòl-fel der volksfprache f. wohl-feil); wohl-gemuth; wohl-geruch; wohl-gefchmack; wohl-geftalt; wohl-anftändig; wohl-that; (mhd. guot-tât, obgleich diefes mehr actio bona, als beneficium bedeutet).

agf. altn. *við-* (contra, juxta, cum); diefe den übrigen dialecten abgehende part. verhält fich zu viðer, viðr wie cum zu contra, ab zu aber, und das goth. viþra, ahd. widar fetzen ebenwohl einfaches viþ, wid voraus. Agf. compofita: við-cvëdol (contradictorius); við-flîta (repugnator); við-ræde (contrarius); við-ftëal (obex). Altn. við-beifkr (fubamarus); við-berjur (excufatio futilis); við-bit (pinguamen); við-bragd (tactus); við-bruni (aduftio); við-burdr (eventus); við-bœtir (appendix); við-fâng (commercium); við-gângr (incrementum); við-gerd (reparatio); við-hald (confervatio); við-höfn (fplendor); við-högg (truncus fuper quo caeduntur aliae res); við-hryggr (fubtriftis); við-koma (tactus); við-likr (fimilis); við-lodi (cohaefio); við-lögur (neceffitates); við-môt (geftus); við-

nam (reſiſtentia); við-qvædi (epiſtrophe); við-ræda (colloquium); við-ſiâ (cautela); við-ſkipti (commercium); við-ſmiör (oleum); við-ſtaða (obſtaculum); við-tak (objectum); við-vik (geſtus); við-væningr (tyro); við-væri (manſio, victus). Die bedeutung iſt bald re- (dem folgenden widar- gleich), bald mit, bei, zu, vgl. við-burdr, við-tak mit at-burdr, til-tak; in den adj. ſub- (vgl. altn. ì-, ô-).

viþra- (contra-, re-): viþra-vaírþs (oppoſitus). Ahd. wider-chêr (converſio) N. 104, 5; widhar-chueti? (atrox) ker. 10; wider-hôrig (inobediens) N. 81, 2; Boeth. 127. wider-liehſene (repercuſſio luminis) N. Cap. 146. vgl. liehſen (lucidus) N. 18, 9; wider-mâȥa (repenſatio) N. Cap. 95; wirthar-mëȥ *) (repenſatio) ker. 134. vgl. das abgeleitete wider-mëȥôn N. 77, 2. Cap. 93. (N. 77, 68. wider-mâȥôn); widar-muotêr (injurioſus) K. 39[b] widar-môti hrab. 961[b]; widar-përg (arduus) ker. 8. 15. widar-pirki K. hrab. 967[a]; widar-pruht (obſtinatio) ker. 216. widar-pruhtîc (rebellis) J. 383. (cervicatus) monſ. 355. wider-bruhtig (reſiliens) N. 100, 7; wider-burt (regeneratio) N.; widar-ſcurk (repudium) hrab. 959[b]; wider-ſihtig (torvus) N.; withar-ſili? (obſtaculum) ker. 220; wider-ſprâcha N. 9, 7; widar-ſtentîc (repugnans) monſ. 385; widar-tara (adverſatrix) monſ. 336; wider-fart N. Boeth. 118. Cap. 81; wider-flieȥ (diabolus) N. 58, 4. vgl. nider-fal, -riſo (ſ. 763.); withar-wâkî (lanx) ker. 185; widar-wart (adverſus) jun. 194. T. 81, withar-wërt ker. 20. 26. 165. 247. widar-wërdî (controverſia) ker. 65. widar-wërto (tergiverſator) jun. 252. O. I. 2, 57. II. 3, 120; widar-wîgo (rebellis) jun. 223; widhar-zuomi (abſurdus) J. 348. withar-zômi (villoſus, immanis) ker. 144. 158. widar-zoami (clandeſtinus) ker. 5; wider-zucch N. Cap. 81. Altſ. widar-ſaco (hoſtis). Agſ. viðer-cora (rebellis); viðer-cvide (contradictio, rebellio); viðer-flita (adverſarius); viðer-gyld (repenſatio) Beov. 154. viðer-leán (recompenſatio); viðer-mêdo (punitio?) Cädm. 16; viðer-môd (contrarius); viðer-ræde (hoſtilis); viðer-ſaca (adverſarius) viðer-ſace (contradictio); viðer-ſpræce (id.); viðer-ſteall (reſiſtentia, obex); viðer-trod (regreſſus) Cädm. 45. Jud. 26; viðer-tŷme (moleſtus) vielleicht -tême?; viðer-veard (contrarius); viðer-vinna (adverſarius). Altn.

*) *wirthar* kein ſchreibf. für withar, ſondern ſeltnere nebenform, die auch ker. 98. 221. vorkommt und hrab. 973[b] lieſt die hſ. dreimahl *wirdar-* ſtatt des abgedruckten widar- (vgl. ërdo für ëdo, ëddo).

viðr-eign (commercium); viðr-lîfi (ſubſtentatio vitae); viðr-mæli (colloquium); viðr-nefni (cognomen); viðr-ſiâ (cautela); viðr-viſt (praeſentia). Mhd. wider-bot Wigal.; wider-brühtec MS. 2, 128[a]; wider-dôȥ Wh. 1, 98[a]; wider-drieȥ Bert. 247; wider-glaſt Barl.; wider-kêr Nib. Triſt.; wider-muete Bert. 247; wider-rede Nib.; wider-ruoſt Parc. 177[b]; wider-ſaz (inimicus) Parc. 194[a] Barl.; wider-ſæȥe MS. 2, 228[b]; wider-ſchîn Vrih. Triſt.; wider-ſlac Wigal.; wider-ſpænic troj. 121[c] 133[b]; wider-ſpël Nib.; wider-ſprâche Karl 14[a]; wider-ſtendic Bert. 172; wider-ſtrît MS. 2, 171[a] Wigal.; wider-traz Vrib. Triſt.; wider-vart Wh. 2, 136[a] Karl 90[b] Nib.; wider-vëhte (inimicus) Karl 71[a]; wider-wanc c. p. 361, 70[b] Parc. 101[a] 114[a]; wider-warte (hoſtis) c. p. 361, 73[b] Triſt.; wider-winne (adverſarius) Nib.; wider-zæme (indecorus, horridus) c. p. 361, 52[d] Parc. 60[a] Wigal. Bert. 284. u. a. m. Nhd. haben die grammatiker des verfloßnen jahrh. einen unbegründeten, dem ohr unvernehmbaren unterſchied zwiſchen *wider* und *wieder* eingeführt, um die bedeutungen contra und rurſus damit zu faßen. Da dieſe natürlich in einander ſtreifen, z. b. wider-ſchein ſowohl abprall und gegenwirkung, als wiederhohlung des lichts bezeichnet, ohnehin der mehrfache ſinn vieler anderer partikeln nicht durch die ſchreibung hervorgehoben wird; ſo könnte man die unterſcheidung getroſt aufgeben. Ich will ſie hier noch beibehalten: wieder-geburt; wieder-hall; wider-halt; wieder-kehr; wieder-klage: wieder-kunft; wider-rede; wider-ruf; wider-ſacher; wieder-ſchall; wieder-ſchein; wider-ſinn, -ſinnig; wider-ſpenſtig; wider-ſpiel; wider-ſpruch; widerſtand; wieder-taufe; -täufer; wider-wärtig; wider-wille u. m. a. — Außer dem vorigen við ſind verwandt ab, aber, after, gegen, ïd, uo.

Partikel mit verbum (ſ. 703.).

Vorbemerkungen: 1) da jedwede partikelcompoſition eine uneigentliche iſt, d. h. weniger aus dem bedürfnis zwei wörter miteinander zu verbinden hervorgeht, als aus einer verhärtung der wortſtellung; ſo muß, weil die partikel (das adverbium) neben verbis ihre freie ſtellung länger behauptet, als neben nominibus, zuſammenſetzung mit jenen ſpäter und ſeltner eingetreten ſein. 2) ſie tritt ein hauptſächlich und in der regel nur bei ſolchen partikeln, deren echte geſtalt durch ſchwächung des vocals oder entziehung des tons gelitten hat. Dieſe vermögen gleichſam nicht mehr auf eignen füßen zu ſtehen, dauern

bloß in der compoſition fort und verdienen den namen *untrennbarer.* Alle untrennbaren partikeln ſind entw. ſichtbar entſtellt oder der entſtellung verdächtig; eine für die beurtheilung ihres urſprungs wichtige wahrnehmung. 3) die abhandlung der partikelzuſammenſetzung mit verbis hat ſich daher vorzüglich auf dieſen unterſchied zwiſchen trenn- und untrennbarkeit zu ſtützen. Mit nominibus componierten ſich nicht bloß untrennbare partikeln, ſondern auch trennbare, d. h. unentſtelltere und lebendigere. 4) trennbare partikeln werden der compoſition mit verbis fähig α) vor den nominalen beſtandtheilen derſelben, d. h. vor inf. und participien, woraus kein ſchluß auf die übrigen modos gilt, z. b aus an-ſchreiben, an-ſchreibend nicht auf an-ſchreibe, an-ſchrieb. β) durch theilweiſe untrennbarwerdung für gewiſſe bedeutungen, die mit größerm oder geringerm verderbnis der form begleitet ſein kann. 5) *dieſelbe* partikel kann als untrennbare und trennbare gedacht werden, in jenem fall wird wo nicht ihre form entſtellt, wenigſtens ihr ton geſchwächt erſcheinen, z. b. im nhd. wider-ſprechen, unter-drücken, über-treten (praetergredi) iſt untrennbare, des tons verluſtige partikel, in wieder-ſehen, unter-gehen, über-treten (tranſire) trennbare und betonte. So unterſcheiden ſich be-ſtehen und bei-ſtehen; ver-ſtehen und vor-ſtehen. 6) die untrennbarkeit der partikeln iſt ein hiſtoriſcher begriff. Ich will deshalb nur ſolche zu den untrennbaren zählen, welche ſich durch ihre verderbte form kund geben oder überall und immer untrennbar erſcheinen. Die es zuweilen und für gewiſſe fälle werden, handle ich noch unter den trennbaren ab. Wegen der goth. untrennbarkeit ſ. die ſchlußanmerkung.

A. *untrennbare partikeln mit verbis,*

es gibt ihrer nur ſechſe, nämlich die nhd. *be-*, *ent-*, *er-*, *ge-*, *ver-* und *zer-*, die aber ſämtlich von weitem umfang ſind und nach zeit und mundart in verſchiednen geſtalten umgehen. Merkwürdigerweiſe bedient ſich die altn. ſprache nur einer einzigen derſelben, des *for-* (ver-) und auch dieſer in unentſtellter, bloß des tons beraubter form. Das altn. and- und or- zeigen ſich lediglich in abgeleiteten verbis. — Die übrigen vorhin beim nomen abgehandelten untrennbaren partikeln gehen keine verbindung mit dem verbo ein, ſondern ſetzen, wo ſie davor erſcheinen, componierte nomina voraus, von welchen ſie abgeleitet ſind.

Dahin gehören die ahd. it-, un-, uo-, zur-, denn das ahd. ita-rucchan jun. 223. 249. 388. ët-ruchan W. 7, 9. agſ. ëd-rëcan, mhd. it-rücken, bezieht ſich auf das ſubſt. ita-ruh, ëd-rôc [it-poran (renatus) hymn. 5, 2. iſt bloß participaliſch]; das goth. tuz-vêrjan, altn. tor-tryggja auf ein adj. -tuz-vêris, tor-tryggr; beiſpiele ſchwacher verba mit un- oben ſ. 781. — Kennzeichen wirklicher zuſammenſetzung jener ſechs untrennbaren partikeln mit verbis ſind 1) daß ſie vor ſtarken oder ſchwachen in allen modis und ohne rückſicht auf die wortfügung des ſatzes haften, in dieſem ſtück vergleichbar den eigentlichen comp. mit missa-, fulla-, wana-, ëpan- (ſ. 587. 670. 671.) 2) im part. praet. niemahls ge- hinter der partikel und ſehr ſelten vor ihr annehmen. 3) daß mit ihnen zuweilen und erſt durch den act der compoſition aus nominibus verba gezeugt werden, welche als einfache verba nicht vorhanden ſind, z. b. be-mannen, ent-mannen, er-mannen, ge-mannen, ver-nichten, zer-ſtücken aus mann, nicht, ſtück; es gibt kein verbum mannen, nichten, ſtücken. Solche wörter ſtehen zwiſchen eigentlicher und uneigentlicher compoſition, die partikeln können hier gar nicht als urſprünglich in loſer ſtellung vor den verbis gedacht werden, weil dieſe ſelbſt nicht vorkommen. Begreiflich ſind es immer ſchwache verba. Sie ſcheinen aber, weil ſie ſich auf eine verderbnis und größere abſtraction der partikel gründen, der älteren ſprache kaum bekannt und erſt ſpäter eingeſchlichen.

[*be*-] hat meiſt verſtärkende kraft, oft unmerkliche, ſelten beraubende. 1) gewöhnlich drückt es die *anwendung* des begriffs des verbi *auf einen gegenſtand* aus, der dann im acc. ſteht. Das verhältnis müſte, wenn ein unzuſammengeſetztes verbum gebraucht würde, durch mancherlei praepoſitionen oder mindeſtens einen andern caſus bezeichnet werden. Den baum be-ſchneiden, die erde be-ſprengen, heißt ungefähr: von dem baum abſchneiden, auf die erde ſprengen. Kaum löſt ſich das compoſitum auf in die heutige, urſprünglich dem be- identiſche praep. *bei*, aber das goth. *bi* im ſinne von *circum* trifft näher, es liegt in dem be- die viel- oder allſeitige einwirkung, die ganze und volle bewältigung. Ich be-ſchneide den baum noch nicht, wenn ich etwas davon abſchneide, ſondern erſt wenn ich es ringsherum thue, unter be-ſprengen iſt die geſamte oberfläche gemeint. Alle ſolche verba mit be- ſind *tranſitiva*; gleichviel, ob das einfache verb. intranſitiv oder ſelbſt ſchon tranſitiv (z. b. ſpren-

gen) geweſen, und bei allen muß das inſtrument, wodurch die handlung verrichtet wird, ausgedrückt ſein oder verſtanden werden dürfen, z. b. be-ſchneiden (mit dem meßer) be-ſprengen (mit waßer) be-ſchreiben (mit der feder); ſteckt es in dem verbo (be-kleiden, be-ringen) ſo gehört das compoſitum unter 2, d. h. entſpringt aus den ſubſt. kleid. ring, inſofern nach dem zuſ. hang wirklich ein kleid oder ring gemeint wird [daher z. b. in der redensart: einen mit tugenden be-kleiden, be- zum verbo kleiden gefügt ſcheint]. Goth. beiſpiele: bi-bindan (circumligare); bi-gaírdan (circumcingere); bi-gitan (invenire); bi-graban (circumfodere); bi-hlahjan (deridere); bi-hvaírban (circumire); bi-kukjan (exoſculari); bi-láigôn (circumlambere); bi-láikan (deludere); bi-láiſtjan (proſequi); bi-máitan (circumcidere); bi-maminjan (deridere) das zweite wort dunkel; bi-ráubôn (exſpoliare); bi-rinnan (circumcurrere); bi-rôdjan (murmurare, etwas heimlich bereden) Joh. 6, 61; bi-ſaíhvan (circumſpicere); bi-ſatjan (circumdare); bi-ſáuljan (polluere) Tit. 1, 15; bi-ſitan (circumſedere); bi-ſkeinan (circumfulgere); bi-ſmeitan (ungere); bi-ſpeivan (conſpuere); bi-ſtandan (circumſtare); bi-ſvaran (conjurare); bi-ſvaírban (tergere); bi-tiuhan (circumire, wie wir noch ſagen: die meſſe beziehen); bi-þagkjan (cogitare); bi-þragjan (praecurrere); bi-þvahan (circumlavare); bi-váibjan (circumcingere); bi-vindan (involvere). Ahd. bi-cleiban (firmare) O. I. 5, 78; bi-klinnan (circumlinere) O. III. 20, 313; pi-cnufan (nectere) ker. 204. 256; bi-chûmen (deplorare) O. IV. 35, 60; bi-dëlban (ſepelire) O. III. 24, 128; bi-thenkan (conſulere) ker. 63; pi-thonarôn (attonitum reddere) ker. 8; pi-thuingan ker. 30; pi-hapên (capere) ker. 75. 80. bi-habên (retinere) T. 232, 6; be-halbôn (circumdare) N. 39, 13. jun. 192; pi-harên (conclamare) ker. 52; pi-hauwan (caelare) ker. 54; bi-hellan (tegere) O. V. 25, 135; pi-hlahan? (afficere, contaminare?) ker. 51 wo pi-hlakan mit unhreinî, conſperſus immunditie, vgl. bi-luagi O. II. 3, 94; bi-rînan (tangere) O. I. 5, 76; bi-ruaran (tangere) O. II. 4, 213. IV. 35, 53; bi-hugjan (circumvolvere animo) O. II. 8, 23. N. 114, 4; pi-këʒan (adipiſci) hrab. 952^b 963^b ker. 15. 128. 202; pi-kioʒan (infundere) ker. 172. bi-giaʒan O. V. 1, 89. 23, 16; bi-graban (ſepelire) O. V. 6, 44. 21, 26. K. 23^a; pi-krîfan (diripere, arripere) ker. 39. 93; bi-leman (debilitare) O. I. 4, 151; pi-liuhtan (illuminare); pi-nioſan (potiri, nanciſci) ker. 15. 128. 202; pi-pintan (conligare, ſubligare, redimire) ker. 49. 96. 184. 204. 256; bi-brëhhan (confringere) T.

69, 9; bi-brennan (comburere, accendere) T. 13, 24. 125; pi-pringan (deferre) ker. 94. bi-bringan (educere) J. 392. O. I. 11, 99. III. 4, 11. 8, 54. IV. 1, 14. V. 23, 34; bi-riazan (deplorare) O. IV. 35, 58; pi-ſalpôn (delinere) ker. 94; bi-ſëhan O. IV. 29, 50; bi-ſenkam (concremare) ker. 71. nhd. be-ſengen; bi-ſenkan (praecipitare) T. 53, 10. nhd. ver-ſenken; pi-ſezan ker. 216; bi-ſceltan (humiliare) O. IV. 23, 21; bi-ſcînan O. I. 11, 98; pi-ſcindan monſ. 343; pi-ſcëran (tondere) ker. 276; bi-ſcoûwôn (circumſpicere); bi-ſcrenkan (decipere) jun. 225. N. 16, 13. O. II. 5, 55. III. 19, 68; pi-ſlahan (flagellare) ker. 120; pi-ſmizan (contaminare) ker. 76. 84. 155. 188. 264. 283. N. Cap. 125; bi-ſnîdan (circumcidere) T. 4, 11. 7, 1.; bi-ſperran (claudere) O. III. 12, 28; bi-ſpurnan (offendere) T. 15, 4; bi-ſouſan (ſuffocare) O. II. 3, 104 (demergere) monſ. 338; pi-ſtôzan (obtundere, retrudere) ker. 220. 241; bi-ſtellan (cingere) O. IV. 23, 26; pi-ſtricchan (nectere) ker. 204; pi-ſtumpolôn (truncare) hrab. 971ᵃ ker. 73. 220; bi-ſturzan O. II. 17, 31; pi-ſuellan (obturare) pi-ſualta monſ. 359; pi-ſuîhhan (decipere) ker. 126; be-ſuërben (tergere) N. Boeth. 9; bi-temphan (ſuffocare) T. 53, 10; pi-trëogan (ſeducere) ſgall. 202. jun. 192; pi-fâhan (amplecti, concludere) ker. 14. 39. 93. monſ. 352. 354. 359. 396. J. 367. T. 19, 7. 100. O. III. 8, 22; pi-fellan (mit ekiſin, terrorem incutere) ker. 195. vgl. be-fellen N. 7, 16; bi-fillan (flagellare) O. IV. 23, 11; pi-fihtan (debellare) ker. 94; pi-fintan (invenire) ker. 49. 202. hrab; 955ᵇ 961ᵇ; bi-welzan ker. 22. 227. 240. O. II. 17, 31; pi-wemman (violare) ker. 268; pi-werjen (defendere) K. 58ᵃ O II. 7, 26; bi-wërfan O. III. 17, 32; pi-windan ker. 240. bi-wintan O. IV. 35, 60; bi-weinôn O. V. 23, 492; pi-zimborôn (obſtruere) ker. 221; pi-ziohan (detrahere) ker. 58. (imbuere) ker. 159, (obducere) jun. 215. ein vieldeutiges verbum, vgl. pi-zocan (devinctus) ker. 95. und das goth. bi-tiuhan, bei O. III. 8, 41. ſcheint bi-zôh ſe: convenit ad eos; pi-zuſkan (excutere) ker. 71; und eine menge anderer. Altſ. bi-brëkan (confringere); bi-dëlban (circumfodere); bi-gëtan (invenire); bi-hëlan (tegere); bi-hlahan (afficere) wie im ahd. bi-hlagan mid hoſku, affectus contumelia; bi-wërpan; bi-windan ſamt vielen ähnlichen. Agſ. beiſpiele: be-bindan; be-brëcan; be-bycgan (vendere) Beov. 208; be-byrgan (ſepelire); be-cëorſan (amputare) Beov. 120. 160; be-dëlfan (circumfodere); be-drêfan (adigere); be-dŷpan (immergere); be-fôn (comprehendere); Beov. 99. 110. 193; be-gân (exercere); be-gitan (adipiſci); be-grîpan (comprehendere); be-gyrdan (cingere); be-häbban

(continere); be-hëaldan (cuſtodire) Beov. 114; be-mëornan (dolere) Beov. 70. 82; be-reáfjan (diripere); be-ſencan (mergere); be-ſëón (reſpicere); be-ſittan (poſſidere); be-ſlëan (percutere); be-ſmîtan (inquinare) Cädm. 58; be-ſpanan (perſuadere); be-ſprengan (conſpergere); be-ſvîcan (decipere); be-þencan (conſiderare); be-vêpan (deflere); be-vindan (involvere) Beov. 111. Mhd. be-decken; be-denken; be-dingen Triſt.; be-diuten Nib.; be-dringen Bit. 122[b] Wigal.; be-gên Parc. 118[b] Wh. 2, 173[a] 183[b] MS. 1, 105[a] Wigal.; be-giezen MS. 1, 101[b]; be-graben Nib; be-gruezen Triſt; be-grîfen Jw. 58[c] Ben. 167. Parc. 123[a] 126[c] 145[a] Wh. 2, 196[b] Barl.; be-gürten Nib.; be-haben Wigal.; be-halten; be-heften Barl.; be-henken Wh. 2, 163[b]; be-hâhen c. p. 361, 74[a]; be-hern (vaſtare, nhd. ver-heeren); be-holn Flore 1[a]; be-hügen MS. 1, 174[a]; be-hüllen Triſt.; be-huoren c. p. 361, 73[b] MS. 2, 128[a]; be-hueten Wigal.; be-jagen (venando acquirere) MS. 1, 142[a]; be-kennen; be-kêren MS. 1, 102[b]; be-klagen MS. 1, 132[a]; be-klepfen MS. 2, 7[a]; be-korn (tentare) Mar. 227. Barl.; be-krenken; be-laden MS. 1, 101[b]; be-legen Wigal.; be-leiten Mar. 199. Nib. Gudr. 58[a] 65[b]; be-liuhten Nib.; be-mæren Triſt.; be-nîden Triſt.; be-râten Barl.; be-reden Wh. 2, 74[a]; be-rennen Karl 50[a]; be-reſpen (corripere); be-rihten Wh. 2, 86[b] Wigal.; be-ringen MS. 1, 26[b]; be-rimpfen MS. 2, 165[b]; be-rinnen Nib.; be-rîſen Tit. 156; be-rîten Triſt.; be-riezen Wh. 2, 94[a]; be-rouben; be-ruochen; be-ruofen; be-rüſten Wigal.; be-ſagen Triſt.; be-ſamenen Triſt.; be-ſchaben Triſt.; be-ſchaffen Barl.; be-ſchatzen Wigal.; be-ſcheiden MS. 1, 128[a]; be-ſcheln Triſt.; be-ſchëlten Parc. 51[c]; be-ſchînen Wigal.; be-ſchouwen Barl.; be-ſchrenken Wigal.; be-ſchütten Parc. 18[a] Nib.; be-ſchrîen Triſt.; be-ſëhen Triſt.; be-ſenden Barl.; be-ſengen MS. 1, 101[a] 106[a]; be-ſetzen Wigal.; be-ſingen Triſt.; be-ſitzen Gudr. 54[a] MS. 1, 28[a]; be-ſlahen, be-ſlân Parc. 60[a]; be-ſliezen Barl. MS. 1, 101[a]; be-ſnîen MS. 1, 28[b] Triſt.; be-ſnîden Barl.; be-ſoufen c. p. 361, 61[d]; be-ſperren Wigal.; be-ſpinnen MS. 1, 3[a]; be-ſpringen Gudr. 34[a] Bit. 42[a]; be-ſtên Parc. 161[a] MS., 121[b]; be-ſtiften Nib.; be-ſtinken En. 35[c]; be-ſtrîchen Barl. Frib. Triſt.; be-ſtrouwen Wigal.; be-ſtürzen MS. 1, 28[a]; be-ſuochen Wh. 2, 80[b]; be-ſwæren Barl.; be-ſweifen fr. bell. 21[a] 43[a]; be-tihten Triſt.; be-touben Wigal.; be-trahten; be-trëchen a. w. 2, 56. MS. 1, 61[a] Triſt.; be-triegen MS. 1, 104[a]; be-trûren; be-twingen; be-vâhen Mar. 218. Parc. 183[a]; be-valden Eracl. 446; be-vinden Parc. 195[b] MS. 1, 113[a]; be-wænen Triſt.; be-wëllen Karl

55ª; be-wenden Trift.; be-winden Wigal.; be-wîfen Barl.; be-ziehen Wigal.; be-zimbern Nib. u. a. m., verfchiedne fcheinen beinahe nur im part. praet. gebräuchlich (be-drungen, be-fprungen, be-vangen, be-hangen, be-runnen, be-fpunnen etc.?) Nhd. be-bauen; -brüten; -dauern; -decken; -denken; -dienen; -dingen; -erben; -fallen; -fangen; -fahren; -finden; -fragen; -freßen; -gehen; -gehren; -gießen; -graben; -greifen; -gründen; -grüßen; -gürten; -halten; -hängen; -hauen; -heften; -herfchen; -hüten; -kämpfen; -kehren; -klagen; -kleiden; -kritteln; -lachen, -lächeln; -laden; leben; -legen; -lecken; -lehren; -leuchten; -lohnen; -lügen; -malen; -nagen; -nennen; -netzen; -niefen; -rathen; -rauben; -räuchern; -regnen; -rennen; -richten; -riechen; -rühmen; -rühren; -rufen; -fchaben; -fchatten; -fchauen; -fchelen; -fcheren; -fcheinen; -fchlafen; -fchlagen; -fchleichen; -fchließen; -fchmutzen; -fchneien; -fchneiden; -fchränken; -fchreiben; -fchütten; -fengen; -fetzen; -fiegen; -fingen; -fitzen; -forgen; -fpeien; -fprechen; -fprengen; -fpringen; -fprützen; -ftäuben; -ftechen; -ftecken; -ftehen; -fteigen; -ftelen; -ftellen; -ftrafen; -ftreiten; -ftreuen; -ftürmen; -fürezn; fuchen; -täuben; -trachten; -trauern; -treiben; -triefen oder -träufen; -triegen; -treten; -trinken; -wegen; -weinen; -weifen; -wenden; -werfen; -winden; -wohnen; -zahlen; -ziehen; -zwingen; und viele andere, obgleich auch manche ältere ausgeftorben find, z. b. wir fagen nicht mehr be-binden, be-brechen, be-brennen, be-bringen, be-geßen, be-heeren, be-jagen, be-lähmen, be-leiten (doch be-g-leiten), be-wälzen etc., deren einfache oder anders zuf. gefetzte form fortdauert. Ueberhaupt läßt fich lange nicht aus jedem verbo durch vorfetzung des be- ein tranfitivum gewinnen, z. b. be-haßen, be-blühen, be-hungern, be-rafen, be-fterben, be-fchwinden, be-winnen, be-wüthen u. dgl. ift nie deutfch gewefen. Im engl. haben fich zwar mehrere comp. mit be- erhalten, doch ift ihre zahl weit geringer, als im hochd. und agf.: be-drench; -drop; -fal; -get; -gird; -lie; -reave; -fmear; -fpeak; -fpit; -ftink; -weep u. a. m.; es ift auch mitunter romanifchen wörtern zu theil geworden: be-calm, be-guile, be-pifs, be-fiege, be-fot. — 2) die neuere fprache zeigt nicht wenige folcher *tranfitiva*, denen gar kein einfaches verbum unterliegt, fondern die unmittelbar *aus nominibus* gebildet find. So fagen wir nhd. be-raufchen (inebriare), be-mannen, be-weiben, be-faiten, be-flecken, be-grenzen, be-grafen, be-obachten, be-feuern, be-wäßern,

be-ſeelen, be-flügeln, be-mänteln, be-nebeln, be-ſiedern etc., ja das volk wagt be-junkern, be-grafen für: mit einem junker, grafen verſehen. Selbſt das plural -er aus neutris wird beibehalten in be-bändern, be-geiſtern, be-gütern, be-völkern. Bei manchen andern iſt zweifelhaft, ob ſie aus dem ſubſt. oder verb. entſpringen, z. b. be-ſchiffen, be-lauben, be-haupten, be-enden, be-lagern, be-zäunen, be-kleiden; entſcheiden würde etwa das im ſatz daneben ausgedrückte oder nicht ausgedrückte ſubſt. des inſtruments. Von adj. ſtammen: be-feuchten, betrueben, be-ſchweren und mit comparativiſchem -er bereichern; be-luſtigen, be-fleißigen, be-ruhigen, be-mächtigen, be-kräftigen etc.; unorganiſch ſind (ſ. 307.): beherzigen, be-friedigen, be-ſchönigen, be-ſchädigen, beköſtigen, be-ſcheinigen, be-erdigen etc. ſtatt be-frieden, be-ſchönen (mhd. be-ſchœnen MS. 1, 113ª 136ᵇ), beſcheinigen (mhd. be-ſcheinen MS. 1, 110ᵇ), denn es hat nie adj. friedig, ſchönig, ſcheinig, erdig gegeben. Engl. behoney, be-leaguer, be-mad u. a. m. In der älteren ſprache ſind überhaupt ſolche comp. mit nominibus nicht ſicher nachzuweiſen. Ulf. gewährt kein beiſpiel. Ahd. ſcheint pi-reutit ker. 56. geändert, mit rande verſehen zu bedeuten und ich kenne kein einfaches rentjan, das doch nicht unmöglich wäre; pi-puntilôd ker. 238. ſcheint mit dem vorhergehenden pi-wuntan gleichviel, alſo von pi-puntilôn (bebündeln?); pi-zûnnan (ſepire) monſ. 394. be-rëgenôn (compluere) N. 113ᵇ, 15. laßen ſich zwar von zûn und rëgan, aber auch von zûnjan und rëgenôn ableiten; gleiche unſicherheit bei bi-nagilen O. Lud. 144. bi-thurnen O. IV. 23, 11. bi-redinôn O. V. 2, 27. IV. 19, 50, das in der letzten ſtelle hinzugefügte mit luginon läßt auf zuſ. ſetzung mit dem verbo ſchließen. Allein im mhd. ſieht man verſchiednen compoſitis ihren urſprung aus ſubſt. und adj. deutlich an: be-gedemen (recipere) g. ſchmiede 427; be-geſten ibid. 248. bloß geſten troj. 106ᶜ; be-hûſen MS. 2, 3ª 132ª 144ᵇ; be-knëhten MS. 2, 138ª; be-ſchalken Bert. 192; be-ſerken Ulr. Triſt.; be-ſweigen Wh. 2, 122ª; be-zinnen MS. 1, 165ᵇ; be-gruenen Parc. 119ª; be-herten Karl 18ᵇ MS. 1, 106ᵇ; be-timbern; be-frien MS. 2, 73ª u. a. m., obgleich ich nicht verabrede, daß mitunter einfache verba vorhanden geweſen ſind, wie bei be-ſchatewen, be-ziunen ein ſchatewen, ziunen. — 3) den gegenſatz zur vorſchreitenden vermehrung der tranſitive unter 1 und 2 macht das allmählige ausſterben früherer *intranſitive*, die mit der part. bi-, ohne merkliche verände-

rung des ſinnes, bloß *intenſiviſch*, zuſammengeſetzt wurden. Dieſe haben natürlich keinen acc. bei ſich, ſondern meiſt andere praepoſitionen, zuweilen daſſelbe bi; es können die nämlichen compoſita ſein, welche auch tranſitiv gebraucht werden. Goth. bi-abrjan ana láiſeinái (mirari doctrinam) Matth. 7, 28. *); bi-rôdjan bi ïna (murmurare de illo) Joh. 6, 41; bi-ſáulnan (pollui) Joh. 18, 28; bi-ſtigqvan bi þamma razna (irruere in domum) Luc. 6, 48. Matth. 7, 25; bi-viſan (εὐφρανθῆναι) Luc. 15, 29, wo bivêſjáu (εὐφρανθῶ) das praet. conj. von biviſan, nicht etwa praeſ. conj. von bivêſjan iſt, das nicht vorkommt (vgl. viſan und váila viſan Luc. 15, 24, 32. ganz in derſelben bedeutung). Ahd. (aus den gloſſen iſt die hinzu conſtruierte praep. nicht zu erſehen): bi-dihan mit dem gen. (ſuccedere in aliquo, promovere aliquid) O. I. 7, 54. IV. 30, 27. N. Boeth. 88; pi-chlîpan (incrementum capere, convaleſcere) ker. 131. 267. monſ. 393; pi-kinnan, bi-ginnan mit dem gen. (aliquid aggredi); pi-heiȥan (ſpondere) ker. 258. J. 341; pi-hlûtan (inſonare) ker. 165; pi-huërban (reverti) O. III. 24, 59; pi-gëhan (confiteri) exhort.; pi-lîpan (permanere) hrab. 960[b]; pi-linnan (ceſſare) J. 381. 382; pi-liuhtan (eniteſcere, eluceſcere) ker. 101; bi-midan (latere) T. 60, 8; pi-nahten (obſcurum fieri) monſ. 357; pi-pëotan (mandare, arcere) ker. 19. 115. 187. 198; pi-përkan (evitare) ker. 22. 101. 275; pi-plickan (refulgere, ſplendeſcere) ker. 101. 102. 240; bi-quëman (evenire, advenire) J. 379. O. I. 13, 40. II. 22, 55. III. 20, 210. IV. 16, 86. 29, 62. 30, 48, bald mit dem gen., bald mit praep., vgl. be-chumet N. Boeth. 19. 216; be-ſcëhan (contingere) N. 80, 5; pi-ſcînan (eniteſcere) ker. 101. 102. 240; bi-ſkrankolôn (vacillare) O. IV. 16, 82; pi-ſëhan (cenſeri) ker. 79; pi-ſlahan (labi, cadere, occidere) ker. 254.; pi-ſlîfan (labefactari) hrab. 969[a]; pi-ſuuihhen? (clareſcere) ker. 101. iſt auffallend, 102. folgt pi-ſuuebet (emicat)?; pi-ſtantan (remanere) monſ. 358; pi-tûmilôn (terrefieri?) ker. 165; pi-vallen (cadere, occidere) ker. 64. 254. monſ. 387. 411. O. II. 24, 37. N. Boeth. 131. bi-fallan in gruoba T. 69, 6; pi-flëohan (fugere) ker. 107; be-frieſan (gelare) N. 125, 4; pi-wartên (cavere) hrab. 959[b] 961[b]; und ſicher viele andere. Altſ. bi-klîban; bi-huëreban; bi-ginnan; bi-fallan; bi-thihan. Agſ.

*) hierbei fällt mir ein, ob nicht ſtatt des bedenklichen unbiarja (ſ. 776.) zu leſen ſei un-bi-abrja (monſtra, portenta)?

be-bëódan (mandare) Beov. 32. 148; be-bëorgan (cavere) Beov. 132. 133; be-cuman (venire) Beov. 11. 158; be-fëallan (corruere) Beov. 86; be-faran (peragrare); be-flëón (effugere); be-ginnan; be-hâtan (spondere); be-yrnan (occurrere) be-arn Beov. 8; be-lîfan (superesse); be-limpan (contingere) Beov. 184. u. a. m. Mhd. hat sich die zahl dieser intensive schon verringert, man sagt nicht mehr bebieten, beblicken, beliuhten, beschînen, be-slahen, bevallen, besliehen im ahd. sinn, wiewohl es mich nicht wundern sollte, wenn sie hin und wieder gefunden würden; allgemein im gebrauch sind noch: be-gegenen (alicui) Trist.; be-ginnen; be-hagen (placere) MS. 1, 101[a] 2, 260[a]; be-jâren MS. 1, 153[a] be-jëhen; be-klîben (fixum esse, crescere) Herb. 112[b] Parc. 7[a] 61[b] MS. 1, 112[b]; be-komen (advenire) Mar. 1. MS. 1, 112[b] (reverti, zu sich kommen) Wigal.; be-lîben MS. 1, 107[a] 199[a]; be-ligen (deficere) Wigal. Trist.; be-nahten MS. 1, 103[a] 2, 160[b]; be-rinnen (conspergi) Gudr. 73[b]; be-schëhen (accidere) Barl. MS. 1, 120[a]; be-slîfen (elabi) Mar. 227; be-snaben (vacillare) Herb. 1[a] Eracl. 3765; be-stân (durare) Barl.; be-tagen MS. 1, 101[a] 103[a] 153[a] 2, 260[b] Barl. troj. 125[c], transitiv scheint es MS. 1, 199[b] (oder ist *dem* für *den* zu lesen?). Nhd. gibt es sehr wenige: be-gegnen; be-ginnen; be-hagen; b-leiben; be-kommen (wohl oder übel); be-ruhen; be-stehen. Das schwed. b-lifva, dän. b-live, neuisländ. b-lîfa, scheint, so verbreitet es jetzo ist, aus dem hochd. eingedrungen, denn die altn. sprache kennt bloß lîfa, wie wir nhd. nachten, tagen, leuchten, scheinen oder geschehen, gebieten etc. in denselben fällen sagen, wo früher die part. bi- angewendet wurde. — 4) unter den transitivis nr. 1. habe ich verschiedne verba angeführt, welche den begriff des *beithuns*, bergens und bewahrens enthalten, will ihn aber hier noch besonders hervorheben, weil er die partikel in einer stärkeren bedeutung zeigt. Daher auch im nhd. zuweilen die trennbare part. *bei* das be- vertreten muß. Es sind zumahl die wörter für begraben und beischließen. Ahd. pi-sëlahan, zwar allgemein credere ker. 80, dann aber auch terrae mandare und wahrscheinlich in heidnischer zeit opfern, immolare, victimare ker. 155. 284; pi-liohhan (concludere) hymn. 14, 2. ker. 32. 220. 241. 253. (das lat. recludere ist dabei nicht aufschließen, vielmehr wieder zuschließen); bi-sperran (concludere) O. III. 12, 28; pi-tëlpan (humare) ker. 144; pi-crapan (sepelire) ker. 77; pi-raifan (funerare) ker. 77. verstehe ich nicht; pi-kim-

pôn? zu folgern aus pikimpôt (funera, funeſtus) bi-kimbitha (funeſta) ker. 127? und dem goth. kumbjan verwandt?; pi-lakjan (reponere, beilegen) ker. 50; pi-windan (condere, etwa die fahne zuſ. winden) ker. 50. hrab. 967[b]; pi-tuon (obturare, claudere, nhd. beithun) monſ. 349. T. 78. O. III. 12, 73. be-tuon N. 39, 10. 43, 2. 68, 16. Boeth. 135 Cap. 156. und hiernach iſt das lat. retexit, redactus bei pi-toat, pi-tân ker. 32. 240. 241. nicht miszuverſtehen; pi-vâhan (concludere) monſ. 337. Agſ. be-hlîdan (tegere); be-hŷdan (cuſtodire); be-dëolfan; be-myldan (humare) von molde; be-lûcan Beov. 86; etc. aber kein be-dôn im ahd. ſinn. Mhd. be-ſlahen (concludere) Parc. 10[b] Iw. 9[a]; beſliezen Nib.; be-ſtaten Bert. 291; be-vëlhen bloß allgemein commendare und be-tuon kommt gar nicht mehr vor. Nhd. be-graben; be-ſtatten; beſchließen, verſtärkt bei-ſchließen, wie bei-legen, bei-thun. Man ſieht, daß gewöhnlich das zweite wort dieſer zuſ. ſetzung den hauptbegriff hergibt, daß er aber zuweilen auch halb in der partikel liegt, namentlich in pi-tuon oder pi-fëlahan, ſeitdem das einfache nicht mehr für condere, ſepelire gebraucht wurde (wie goth. filhan, neben ga-filhan, us-filhan). — 5) hieran grenzt die *privative bedeutung* der partikel, was beigethan wird, wird auch beiſeite, weggethan, folglich entzogen. Nachſtehende compoſita enthalten zwar wiederum den begriff der beraubung größtentheils im zweiten wort, doch muß er halb in der partikel geſucht werden, oft iſt auch die accuſativconſtruction in eine dativiſche übergegangen, und die bedeutung bald tranſitiv, bald intranſitiv: goth. bi-leiþan, alicui (relinquere aliquem, einem weggehen, entweichen) ſtarkes verbum, verſch. von dem mhd. ſchwachen beleiten (comitari); bi-niman, alicui (auferre aliquem) Matth. 27, 64., niman allein drückt ſchon capere, rapere aus, regiert aber den acc. Ahd. bi-lâzan alicui aliquid (remittere) O. V. 11, 22. N. 38, 13. vgl. goth. af-lêtan; pi-laoſan aliquem alicujus (privare) hrab. 960[a]; pi-niman (auferre) ker. 93. (praejudicare, derogare) monſ. 374. 378. aus welchen gloſſen die conſtruction unerſichtlich iſt, O. ſagt bi-niman (eripere, tollere alicui aliquem): inan tôde binam (morti eum eripuit) IV. 3, 31. (inan) thên unmahtin binâmi (eum eriperet infirmitatibus)*); bi-rahanen (ſpoliare) ſo

*) in welchem ſinn heißt ambro (ſchwelger, räuber) pi-noman ker. 11. und pi-fangan ibid.? inſofern er benommen (geraubt) hat? das ſynonymum lehrt auf jedem fall die gl. monſ. 412. piroman in

vermuthe ich wird im Hild. zu lesen und ein ahd. rahanen dem altn. ræna (spoliare) rahan dem rân (rapina) an seite zu stellen sein?; pi-scerjan (orbare) jun. 207. 217. gegentheil von scarjan (impertire), pi-scerito (extraneus, privatus) ker. 108., bei pi-scaritê ker. 12. ist die entstellte glosse deratores (? devoratores) unverständlich, pi-sceritê (deditos) monf. 393. scheint unprivativ; bi-tailan (fraudare, um sein theil bringen) sgall. 205. pi-teilan (privare) K. 37ᵇ jun. 245. hrab. 972ᵃ monf. 355. 356. 357. 373. beteilen N. 83, 12. 108, 11. (aliquem alicujus); pi-sâhan (consumere, auferre?) ker. 11. 12.?; pi-wërfan (divertere?) ker. 91; pi-winên (depascere) jun. 201. Altf. wird binëman (auferre) mit dem dat. der perf. und acc. der sache gesetzt. Agf. be-dælan (privare) aliquem aliquâ re Beov. 97. Cädm. 94. 98; be-drëósan (fallere, decipere?) Cädm. 13. 20. 44; be-grindan (privare?) Cädm. 34; be-landjan (terris privare) vgl. Lye im suppl.; be-lëósan (privare, orbare) Beov. 82. Cädm. 3; be-næman (spoliare) schwacher form, aliquem alicujus rei Cädm. 94. 98; be-nëótan (privare) aliquem aliquâ re Beov. 53. 179. Cädm. 25. 40; be-scyrjan s. be-scerjan (fraudare) Cädm. 98; be-snyðan (privare)? Beov. 217; be-tëldan (liberare, tollere?) ich kenne bloß aus Lyes suppl. das part. bi-tolden lâme, torne (liberatus, purgatus a luto, ab ira) eines sonst unerhörten starken verbi; be-væpnjan (armis spoliare). Mhd. nur drei solcher composita: be-gëben (renuntiare) aliquid und sich beg. alicujus; be-nëmen (eripere) alicui aliquid MS. 1, 103ᵇ 110ᵇ Parc. 72ᶜ 73ᵃ Gudr. 76ᵃ; sich be-wëgen, alicujus (renuntiare). Nhd. be-nehmen wie im mhd. construiert. Engl. be-head (decollare). Je mehr die accusativconstruction verschwindet, desto privativer wirkt die partikel. Zuweilen treten die verschiedenen bedeutungen ganz in denselben formen ein vgl. nhd. be-nehmen und sich be-nehmen (sé gerere); nhd. be-haupten (affirmare) mit engl. be-head; ahd. piteilan mit nhd. be-theiligen (theilhaft machen); agf. bevæpnjan mit nhd. be-wafnen (armare). — 6) *impersonalia* mit bi-: ahd. mih pe-driuȥet N. 70, 13. 119, 6. W. 2, 5; mih pe-langêt N. 34, 17. Mhd. mich er-b-armet; mich be-dünket Parc. 96ᶜ; mich be-langet, b-langet Ben. 149. 175. 256; mich be-gnueget Bon.; mich be-riuwet Wh. 2, 144ᵇ; mich be-schiuȥet Bon. (aber mir er-

pinoman berichtigen und oben s. 467. 507. ist die falsche form zu streichen.

ſchiuzet); mich be-trâget; mich be-tûret Parc. 55[b] 85[a]; mich be-vilt, dieſes mit der partikel vil gebildete, häufige verbum iſt der ältern ſprache unbekannt und nhd. wieder untergegangen. Nhd. nur: mich er-b-armt, mich be-dünkt, neben dünkt, ſo wie mich dauert, aber mich ver-drießt, mich ver-langt, mich ge-reut. Wo der dat. ſtehet, z. b. mir ir-p-armêt doc. 225[a]; mir be-ſmâhet (diſplicet mihi) N. 13, 6. mir be-cnuodelet (innoteſcit mihi) W. 5, 2; mir be-haget MS. 2, 190[a] etc. iſt das verbum ſchon von allgemeinerer intranſitiver beſchaffenheit. — 7) einzelne nhd. be- gelten bloß fürs part. praet. z. b. be-mittelt, be-ſchaffen; wenigſtens in ihrer eignen bedeutung, z. b. be-leſen (literatus) verſch. von be-leſen, das vom gemueſe gilt; be-redt (diſertus) verſch. von be-redet.

[*ent-*] die ſchwankenden formen ſind ſchon ſ. 713-716. berührt, goth. *and-* (nie anda-); ahd. nur noch ausnahmsweiſe in den älteſten quellen *ant-* (nie an- *) [ant-luhchit ker. 18. ant-buntan ſgall. 199. ant-dhecchid J. 342. 395. añt-ſènc J. 385. 389. ant-luhhu J. 346. ant-hlògnan (placitum) hrab. 973[a] acc. ſg. maſc., ant-luagan (placitum) jun. 221. part. praet. eines verlornen ſtarken verbi oder vielleicht bloßes adj.?; ant-heizit, ant-hiez jun. 243. 255.], nicht bei K. T. O. N. W., wo bei ihnen verbum mit anterſcheint, iſt es von nominibus abgeleitet; in der regel wechſeln *int-* und *in-* (ſelten ën-), weder willkürlich, noch bei allen ganz auf dieſelbe weiſe. Es kommt auf den anlaut des verbi an, mit dem ſich die part. zuſammenſetzt. Vor vocalen, ſpiranten und liquiden bewahren faſt alle *int-* (N. vor vocalen und r ſogar *ind-*, welches d organiſch ſcheint), vor den übrigen mutis ſtehet meiſtens *in-*; was im einzelnen hierwider ſtößt, mag dialectiſch ſein, oder ungenaue ſchreibung, z. b. in-machôn K. 48[b] f. int-mahhôn, wie ſgall. 199. oder in-ſcuohen monſ. 391. für int-ſc.; annehmlicher iſt das int-, welches einige noch vor f, ph und p behaupten. Daß aber die gl. ker. überall nicht *int-*, ſondern auch vor ſpir. und liq. *in-* (ſelten en-) ſchreiben (vor vocalen? der fall findet ſich nicht), befremdet am meiſten. Altſ. dauert durchgängig das echte *añt-* (f. and-), vor allen anlauten, fort und ſeine compoſita unterſcheiden ſich von denen mit an- (goth. in-, ana-). Agſ. gilt nicht and- (wie vor ſubſt. und dem daraus hergeleiteten), ſondern *on-*, gleich-viel

*) doch, jun. 248. an-ſangan (ratus), das kaum f. ana-fangan; ker. 27. an-baiz (hauſerat) f. in-peiz.

welcher anlaut folge, dieses on- entspricht dem ahd. in-, zumahl der gl. ker. und scheint mit dem allmähligen verdrängen der praep. in durch on (ana) zus. hängend. Mhd. herscht noch der ahd. grundsatz und gilt *ent-* vor voc. spir. liq., *en-* vor med. ten. asp., doch für en-f. *enpf.*, für en-g. zuweilen *en-k.*, was aus ent-f. ent-g. (1, 382. 424.) erwachsen scheint. Einzelne nicht reinmhd. quellen gewähren (nach niederdeutschem einfluß?) ent- auch vor ten. und med., z. b. 361, 40[c] 41[b] int-bute, 62[d] intplanden etc. Endlich können, da sich im mhd. die negation *ne* vor verbis oft in *en* umsetzt, zweifel zwischen diesem en- und unsrer part. erwachsen *). Nhd. hat sich *ent-* allenthalben hergestellt, nur dauern einige *empf.* für ent-f. fort. Nnl. überall *ont-*. Das verderbte ahd. in- (für int-, ant-) und ags. on- (für ond-, and-) hat vermischungen mit dem ahd. in- (goth. ïn-, ïnn-) und ags. on- (ahd. in-, ana-) zur folge gehabt; einzelne composita mit in-, on- laßen sich fast nur aus der analogie und bedeutung beurtheilen. Einigermaßen hilft jene ahd. unterscheidung zwischen int- und in-, wo nämlich in- vor voc. spir. und liq. erscheint (und kein schreibfehler zu vermuthen ist), liegt ihm (wenigstens in der mundart einzelner denkmähler) kein and- zu grunde. Bei der nunmehrigen aufzählung der ent- zusammensetzungen nach der bedeutung braucht aber auf die form keine weitere rücksicht genommen zu werden. Urbedeutung des ent- ist *contra-*, *re-*, nach verschiednen gesichtspuncten. — 1) ent- mit dem begriff des *widerstehenden*, *widrigen*, *bösen:* goth. and-beitan (increpare, eigentl. gegen jemand beißen); and-rinnan (occurrere) Marc. 9, 34; andsakan (contradicere); and-standan (resistere); and-staúrran (torve intueri, ἐμβριμᾶσθαι). Ahd. in-chunnen (arguere, increpare) N. 37, 2. 41, 5. 49, 22. 50, 2. Cap. 101; in-cribôn (increpare) T. 205, 5. scheint aus dem lat. gebildet und nicht hierher gehörend; in-këltan (retribuere) ingëlten N. 34, 15. Boeth. 203. 204. int-gëltan O. II. 11, 48. in-këltan (ferire) monf. 389. 391; in-grûên (horrere, abhorrere) hrab. 953[a] 954[b] 966[a]; in-brëstan (rumpi) O. III. 20, 257; int-wërdôn (spernere, abhorrere) monf. 357. 376. 377; auch die ausdrücke für vovere, in dem härtern sinn von devovere, immolare: in-heizan (immolare) ker. 36.

*) es ist mir nicht unwahrscheinlich, daß diese zweideutigkeit des en- zu dem nachtheiligen aufgeben der dem verbo vorstehenden verneinung im 14. 15. jh. mitwirkte.

95. 155; in-ſakên (delibare) hrab. 959^{a} 960^{a} 968^{b} ker. 95. int-ſagên, int-ſagan (deteſtari, anathematizare) monſ. 398.*), gehören dahin, falls ſie nicht unter 3. gebracht werden können. Altſ. ant-gëldan (retribuere). Agſ. on-blôtan (immolare); on-gëldan Beov. 95; on-þracjan (vereri); onſcunjan (reſpuere, deteſtari); on-ſecgan (contradicere, offerre, ſacrificare) Cädm. 40. 61; on-hætan aber bedeutet ſuccendere, wie vielleicht auch das ahd. int-heiʒan, was die verwandtſchaft zwiſchen heiʒan und heiʒ (ſ. 75.) beſtätigt; on-vinnan (impugnare). Mhd. en-gëlten, en-këlten (poenas dare); ent-ſëhen (torve intueri, faſcinare) MS. 1, 50^{b} Eracl. 3334; ent-ſprëchen (calumniari) Wigal. 90. Nhd. ent-gelten. — 2) ungleich häufiger drückt ent-ein *gelindes gegen* aus, ſelbſt in den nämlichen wörtern: goth. and-hafjan (reſpondere); and-háitan (confiteri); and-hauſjan (exaudire); and-niman (ſuſcipere, recipere); and-qviþan (συντυχεῖν) Luc. 8, 19. (ἀποτάξασθαι) Luc. 9, 61; and-ſaíhvan (adſpicere, reſpicere); and-tilôn (auxiliari) Luc. 16, 13; andþahta mik (ἔγνων) Luc. 16, 4. Ahd. int-habên (perpeti) jun. 243. (ſuſtinere) K. 42^{a} (ſuffulcire) monſ. 352. 404. (cohibere) O. II. 7, 58. 8, 9. III. 23, 51. 24, 83. V. 7, 113. (comprehendere, complecti, tueri) N. 113, 11. 148, 5. Cap. 79. 115; int-hefan (ſuſtentare) vgl. int-habana jun. 251. int-habanî (aſſumptio) K. 57^{b}; in-haldên (reclinare) hrab. 953^{b} ker. 32. (wo in-aldhet) int-heldê (reclinet) T. 51, 2; ant-heiʒan (vovere, pangere) jun. 243. 255. int-heiʒan O. III. 20, 297; in-këʒan (cognoſcere) ker. 110. vgl. das ſubſt. and-git (ſ. 715); in-kinnan (incipere) ker. 80. 164. in-kinnan (imponere) K. 48^{a} (conari) jun. 199. in-ginnan (adniti) jun. 235. in-chinnen (niti) jun. 188 [warum in letzterer ſtelle ch für k? die

*) zweifelhaft iſt mir ineihan (ſo die hſ. für incihan) pim delibor) hrab. 960^{a}, ſchwerlich aber eihan part. praet. von eigan (habere) ſondern etwa die alte form für gëhan = goth. áikan (nach dem 1, 863. erklärten übergang aus II. in X.) folglich in-eihan oder beſʒer in-eihhan = goth. and-áikan oder ana-áikan (delibare)? denn für and-áikan ſollte gl. hrab. allerdings int-eihhan haben. Und wie verhält ſich dazu neihhentêr (libans) neihunga (libatio) neihhit (immolat) jun. 175. 188. 192? ein ſtamm nih, neih iſt unerhört und in-neihan unwahrſcheinlich; wie wenn überall geleſen werden müſte in-eihhentêr etc. oder alterthum des begriffs und der form erlaubte, hier eine aphäreſe anzunehmen n-eihhen für in-eihhen? Die parallele von in-heiʒan, in-eihhan, in-ſakên und wohl auch in-quëdan (ſämtlich: diis vovere, diris devovere) leuchtet ein, ihre partikel ſei nun urſprünglich and, ana-, oder in-.

grundbedeutung von ginnan, welches einfach weder im goth. noch ahd. und agf. vorkommt, muß wohl fein capere, complecti, vgl. das agf. gin, ginn (capedo, intercapedo) und altn. ginna (allicere, einnehmen), im altn. fehlen umgekehrt compofita. Ferner fcheint zuf. hang zwifchen nr. 117. und nr. 372. nach der oben f. 76. ertheilten regel, denn das altn. gin (rictus, hiatus) ift auch intercapedo, fpatium, welches die bedeutungen von ahd. in-kinnan, mhd. en-kinnen, hernach unter 3., beftätigen.]; in-lâȥan (ignofcere) ker. 162. int-lâȥan hymn. 949. vgl. ant-lâȥ (f. 714.): in-liuhtan (illuminare, oblustrare) ker. 14. 200. 218; in-lôfan (folvere) ker. 130. 180; in-mâlên (adnuere) ker. 16; in-nakutôn (denudare) ker. 88; en-nëman (adfumere) ker. 33. = goth. and-niman; int-neinen (negare) O. II. 10, 71; in-pauhhinen (innuere) ker. 153. monf. 368.; in-pîȥan (guftare) hrab. 965[b] ker. 143. (haurire potum) hrab. 953[b] in-bîȥan N. Cap. 129; in-piotan (mandare) monf. 330. 363. 366. 367. 376. jun. 213; in-blâhan (inflari, turgere), ein feltnes, bei N. Cap. 124. in-bláhen gefchriebnes und ftark conjugiertes verbum (dem agf. on-blâvan, fünfter conj. entfprechend); in-blantan (moleftiam exhibere) citate 1, 858, denen N. Boeth. 105. 202. beizufügen; in-prëhtan (lucubrare)? vgl. inprëhtandi elucubratus ker. 115. vielleicht illucefcere, von përahten (clarefcere)?; in-prinnan (exardefcere) ker. 67. 235. int-prennan (accendere) jun. 235. T. 25, 2; in-quëdan (refpondere) O. IV. 4, 111. 5, 123. vgl. en-quidi (dedicata) ker. 83. en-chëden N. Cap. 69. 87. 95; in-rihten (erigere) ker. 255; int-fagên (renuntiare, defendere) monf. 375. 386; in-fefan (intelligere) O.; in-fcînan (illuftrare) ker. 148; int-flâfen (obdormifcere) N. Boeth. 10; in-fprinkan (coalefcere) ker. 77; in-ftantan (intelligere) J. 360. O. I. 1, 238. III. 5, 1; in-fueppen (fopire) hrab. 974[b]; in-trâtan (metuere) nur bei O. I. 13, 30. 27, 21. II. 6, 33. IV. 1, 31, daß der ftamm trâtan (? tratan) laute und nicht int-râtan zu fetzen fei (der irthum herfcht 1, 888. 896. 934.) wird fich hernach beim altf. und agf. erweifen; int-fâhan (fufpicere, excipere, accipere, concipere) exhort. K. T. 2, 11. 3, 4. O. II. 11, 10. III. 11. 51. IV. 16, 103. int-phâhan T. 40, 5. 44, 5. in-fâhan J. 366. 373. 374. 376. 387. (neben dem vorhin f. 808. angeführten ant-fâhan) ker. 33. 54. 80. 258. in-phâhan monf. 390. 397. in-fahen, en-fahen N. 3, 4. 18, 12. Boeth. 64. 65. 156. Cap. 34. 55. 100. 110.; int-findan (pendere) jun. 243. (fentire) hymn. 949. int-phidemês f. int-phindemês (praevidemus) doc. 221[a] in-

finden (ſentire) N. Boeth. 62. 122. 259; in-firnên (inveterare) ker. 281. N. 31, 3. (17, 46. 101, 25 ir-firnên); in-phrâgên (requirere) monſ. 391; in-ſualan (ſentire) O. III. 14, 67; in-warmên (coaleſcere) ker. 67; int-wëhſalen (reciprocare) jun. 224.; int-wihſlen hrab. 951ᵃ 973ᵇ; in-zeichinen (indicare) monſ. 403; inzundan (incendere) hrab. 968ᵃ ker. 170. 276. N. Boeth. 85. in-zuntida (inflammatio) monſ. 409. hrab. 967ᵃ. Altſ. ant-fâhan (accipere); ant-hebbjan (ſuſtinere); ant-hrìnan (tangere); ant-kennjan (intelligere); ant-ſtandan (intelligere); folgende haben an-, welche der übergänge wegen in andern dialecten hier angeführt werden müßen: an-bitan (guſtare); an-biodan (mandare); an-drâdan (timere) alliteriert: drohtin und dâdi; an-kennjan neben jenem ant-k.; an-ſciann (contremuit) das zweite wort dunkel; an-ſeban (intelligere); an-ſuebjan (ſopire). Agſ. on-älan (accendere); on-bëódan (mandare); on-bëran (afferre) Beov. 76. 170; on-bernan (accendere); on-bîdan (exſpectare); on-bîtan (guſtare) Cädm. 12; on-byrjan (guſtare); on-blâvan (inflare); on-bryrdan (inſtigare); on-bûgan (incurvare); on-cliſjan (adhaerere); on-cnâvan (intelligere) Beov. 190; on-cvëđan (reſpondere); on-drædan (timere) Beov. 126. 175. [offenbar nicht ond-rædan, denn es gibt vor verbis kein agſ. ond- und die alliteration liegt auf d, das einfache drædan habe ich noch nicht geleſen, doch führt es Lye aus Matth. 25, 25. an, vgl. das engl. dread, außerdem findet ſich das comp. â-drædan (timere) ſo daß das ſtarke verbum drædan, drêd; altſ. drâdan, drêd; ahd. trâtan, trìat unbezweifelbar iſt, aber ich verſtehe es noch nicht zu deuten]; on-drincan (bibere); on-drencan (inebriare); on-ëaldjan (inveteraſcere); on-ëardjan (inhabitare); on-êgan (metuere); on-fangan (accipere, recipere) Beov. 6. 54. 113; on-fëallan (incidere); on-findan (ſentire, experiri) Beov. 47. 171. 201; on-galan (incantare); on-gangan (ingredi); on-gëtan, on-gitan (intelligere) Beov. 98. 113. 130. 144. 218; on-gëótan (infundere); on-ginnan (incipere) Beov. 33. 153. 173. 201. 233; on-hagjan (placere); on-hebban (elevare) Beov. 188; on-heldan (inclinare); on-hnîgan (id.) Cädm. 79; on-hrêran (incitare) Beov. 43. 190; on-hrìnan (tangere); on-irnan (incurrere); on-lædan (introducere); on-lænan (mut. dare); on-lætan (dimittere) Beov. 122; on-lîhan Beov. 111. Cädm. 15. 89; on-lŷhtan (illuminare); on-lutan (inclinare); on-mælan (alloqui) Cädm. 79; on-munan (arbitrari, intelligere) Beov. 196; on-ſendan (immittere, transmittere) Beov. 36. 47. 169;

on-fēón (afpicere) Beov. 125; on-fettan (imponere); on-fīgan (imminere) Cädm. 66; on-fittan (incumbere); on-ftandan (adftare) Beov. 213; on-ftarjan (intueri) Beov. 208; on-ftellan (incitare) Beov. 180; on-tendan, on-tyndan (accendere); on-þenjan (intendere); on-vacan (expergifci) Cädm. 77. 100. Beov. 7. 171; on-vadan (occupare?) Beov. 70; on-vendan (mutare) Beov. 193; on-vritan (infcribere) Beov. 127. u. a. m. Mhd. en-barn (detegere) Karl 97ᵃ Barl.; en-bieten Parc. 36ᵃ Barl.; en-bīzen Jw. 1ᵇ Wigal. Trift.; en-blanden Nib. Wigal. Bit. 30ᵇ 93ᵃ; en-blecken (detegere) Tit 85. Parc. 147ᶜ; en-blœzen Trift.; en-brennen (accendere) MS. 1, 30ᵃ; en-brëften Parc. 68ᵃ Wigal.; en-brinnen (accendi); en-giezen Nib.; ent-haben (fuftinere) Parc. 43ᶜ; ent-halten (retinere, continere) Parc. 70ᶜ 186ᵇ Wh. 2, 27ᵃ; ent-heizen (vovere) Maria 70; ent-lîhen; ent-liuhten Barl.; ent-nücken (dormiturire) MS. 2, 155ᵇ 206ᵇ; ent-nacten Wigal.; ent-feben Parc. 41ᶜ Trift.; ent-flâfen Trift.; ent-fpringen (oriri) Trift.; fich ent-ftân (intelligere); ent-fweben (fopire) Nib.; en-trâten (timere) Herb. 95ᵃ 98ᵇ; en-pfâhen; en-pfengen (accendere) MS. 2, 123ᵇ; en-pfinden Parc. 18ᶜ Nib.; en-pflëgen (frui) Wigal.; en-pfremden amis 1838; ent-wachen Wigal.; ent-wërfen (delineare, ordinare) a. Tit. 85. Wh. 2, 139ᵇ 204ᵃ Nib. Friged. 1987. aber ent-wërfen ift auch aufftreben, emporftreben Trift. 17301. vgl. fich entwërfen Wh. 2, 109ᵃ MS. 1, 2ᵃ; ent-wërn (praeftare) Wigal. 14; ent-wilden a. Tit. 91; en-zünden Barl. Nhd. ent-bieten; ent-blöden; entblößen; ent-blühen; ent-brechen; ent-brennen; ent-falten; em-pfangen; em-pfehlen; ent-fernen; em-pfinden; ent-flammen; ent-fremden; ent-glimmen; ent-halten; ent-heben; ent-laßen; ent-leeren; ent-leihen; ent-nehmen (percipere); ent-rücken; ent-rüften; ent-fcheiden; ent-fchlafen; ent-fchlummern; ent-finnen; ent-fpinnen; ent-fprechen; ent-fpringen; ent-fprießen; ent-ftehen; ent-werfen; ent-zücken; ent-zünden. Es ift klar, daß die hier unter 2. verzeichneten compofita fämtlich *inchoativa* find, ihr ent- (and, gegenwärtig) drückt das werden, hervorkommen eines neuen zuftandes oder bei tranfitivem begriff das verfetzen, hineinbringen in einen folchen aus. Daher die intranfitiva enbrinnen, entblühen, entwachfen, entfchlafen, entfchlummern, ondrædan, onvacan: in brand, blüte, wachsthum, fchlaf, furcht, wachen gerathen, kommen, fallen und das überfetzende lat. fc: adolefcere, obdormifcere, pertimefcere, horrefcere, expergifci. Ebenfo für perceptionen des gei-

ſtes, der ſinne und des leibes: andþagkjan (cognoſcere), andháuſjan, inkëȥan (ongitan, andgitan), inſualan, entſeben, entſinnen, empfinden, inpîȥan, inſâhan (concipere) und die bald abſtract werdenden: andhafjan, andniman, entnehmen, entſprechen, entſtehen. Tranſitiva ſind z. b. entzünden, entbrennen, entflammen, entſweben, entliuhten: in brand, flamme, ſchlaf verſetzen. — 3) die *privative* bedeutung des ent- (= lat. re-, dis-, ex-, ab-) iſt der vorigen verwandt, ſie legt nur auf das *austreten* aus dem alten zuſtand den nachdruck, nicht auf das beginnen des neuen. Gewöhnlich bindet ſich für dieſen begriff die part. mit andern verbis, worüber dann der gebrauch entſcheidet, zuweilen mit denſelben, in welchem fall zeit, mundart oder conſtruction die zweideutigkeit heben. Goth. and-bindan (ſolvere); and-huljan (retegere); and-vaſjan (exuere). Ahd. ind-ânôn (privare) N. Boeth. 30; int-decchan (detegere) K. 47b in-dechan hrab. 959b ker. 88. monſ. 327; int-êrên (honore privare) O. III. 18, 2. ind-êrên N. Boeth. 29; int-halſôn (decollare) N. 41, 1; int-hëlan (detegere) jun. 180; ent-hëllan (diſſonare) jun. 183; ſih int-hêrên (dedignari) N. Cap. 49; inhrekilôn (exuere) ker. 114; in-karawen (exuere) hrab. 962b; int-cân (evadere) jun. 204. in-gangan O. I. 19, 29. II. 5, 54. in-gân N. Boeth. 126. 145. 262. Cap. 35; inkinnan (aperire) monſ. 344. vgl. vorhin ſ. 811. und ingeinen (findere) N. 73, 20. 106, 27. Cap. 136. (ſ. hernach das mhd.); int-ladan (exonerare) N. 138, 14; int-leitan (abducere) hrab. 953a; ant-liohhan (aperire) ker. 18. inliohhan hymn. 2, 1. ker. 115. 119. 219. 225. int-mahhôn (diſſociare) ſgall. 199. in-machôn (disjungere) K. 48b; innegilen (pandere) ker. 238. int-nagilen O. IV. 30, 59; int-pauhhanen (abnuere) jun. 195; in-bëran (carere) O. I. 8, 6. N. 78, 9, die eigentliche bedeutung von përan ſcheint treiben, hervorbringen, von in-përan alſo depelli, deſtitui, privari; in-peinan (exoſſare) monſ. 339; ant-bindan (diſſolvere) ſgall. 199. in-pintan K. 20b ker. 93. monſ. 386. 399. int-pintan hymn. 949. in-bintan O. I. 27, 116; int-rahhôn (excuſare) K. 53b; int-redinôn O. III. 12, 80; int-rerten (liberare) N. 100, 3; int-rîhan (revelare) hrab. 973b K. T. in-rîhan ker. 40. 240; ind-rinnan (efugere) N. 118, 61. Boeth. 16. 74. tranſitiv ind-rennen N. p. 261a, 6; int-ſagên (excuſare, defendere); in-ſcuohen (denudare) monſ. 391; int-ſizan (metuere) ker. 131. monſ. 338, 342. O. I. 27, 88. N. Boeth. 75. 98. Cap. 99. 113. eigentlich aus dem ſitz, aus der ruhe gebracht werden vgl. das

adj. anda-ſêtis und das nhd. ent-ſetzlich; int-ſezan (deponere) monſ. 334. N. Boeth. 39. 131; int-ſlîfen (elabi) hrab. 954ª; in-ſlëoʒan (reſerare) hrab. 973ᵇ ker. 114. 238; in-ſlingen (evadere) N. Boeth. 60. 62; int-ſluphen monſ. 346; int-ſpenan (ablactare) K. 26ª; in-ſperran (aperire) O. I. 5, 63; in-tragan (aſportare) jun. 235; in-toan (aperire) ker. 238. int-tuon jun. 227. 248. in-tuon T, 72. 40, 4. int-duan O. III. 18, 11. in-duon N. Cap. 114. 119; int-faldan (explicare) jun. 180. 257; int-fallan (elabi) O. II. 4, 177. in-phallan (intercidere) monſ. 390; in-pharan (dilabi, evaneſcere) monſ. 324. 326. 350. N. 21, 28. Boeth. 196; in-fliohan (effugere) O. V. 15, 50; in-phroren (liquefacere) N. 147, 7; int-wâtôn (exuere) K. 54ª 59ª; int-wenen N. 130, 2; int-wëren (irritum facere) N. 70, 4. 84, 11. 88, 35; int-wërfen (deſtruere) N. Boeth. 172; int-wirchan (demoliri) jun. 202. O. II. 12, 59; in-ziohan (detrahere) monſ. 350. 368; in-zûnan (aperire) ker. 82. 119. Altſ. ant-bindan; ant-heftëan (ſolvere); ant-lêdan (abducere); ant-lûkan (ſolvere). Agſ. on-bindan (abſolvere); on-cirran (avertere) Beov. 212. on-dôn (ſolvere); on-gervjan, on-girvjan (exuere); on-hâdjan (de ſtatu dejicere); on-lŷſan (ſolvere); on-lûcan (aperire) Beov. 22; on-ſacan (excuſare, negare) Cädm. 80. 84; on-ſvîſan (elabi) Beov. 191; on-tŷnan (aperire); on-vëorpan (dejicere); on-vindan (ſolvere) Beov. 122; on-vrëón, on-vrîgan (revelare, ahd. int-rîhan). Mhd. ent-ânen MS. 2, 166ª; en-bërn; en-beſten Triſt.; en-bilden Triſt.; en-binden; en-decken; ent-erben; Triſt.; en-gân Nib.; en-gerwen, en-kerwen (exuere) Wigal. 164; en-kinnen (aperire, findere) En. 10ª 22ª (wo cod. pal. 138ª en-ginnen) 44ª und ſo auch im ungedr. Lamprecht 9ª en-chinnen, 80ª en-kinnen für ſpalten, womit die der formel nr. 117. folgenden zer-kînen (rumpi) a. w. 2, 92. und der teutoniſta unter kynen verglichen werden muß; ent-hërzen Triſt.; ent-hiuten Triſt.; en-kirnen (enucleare) troj. 55ª? üblicher ſcheint er-kirnen g. ſchmiede 47. 410. MS. 1, 192ª; ent-laden Nib.; ent-leſten Triſt.; ent-leiden (liberare a dolore) Ulr. Triſt., ent-liechen (aperire) Bit. 105ª 122ᵇ; ent-næjen Triſt.; ent-nihten Parc. 4ᵇ 46ª; en-pfallen Triſt.; en-pfarn Triſt.; en-pferwen MS. 2, 20ᵇ; en-pfëtten MS. 2, 76ᵇ Frib.; en-pflëhten Wigal.; en-pfliegen Parc. 104ᵇ; en-pflieʒen MS. 2, 224; en-pfueren Nib.; ent-reinen (inquinare) Barl.; ent-rennen; ent-rinnen; ent-rihten (turbare) Barl.; ent-rîſen (elabi) troj. 78ª; ent-rîten (abducere) Parc. 149ª Wh. 2, 126ᵇ; ent-ſagen

Parc. 48ª 78ᵇ Barl.; ent-ſchiben Ulr. Triſt.; ent-ſchuohen Wh. 2, 60ª 125ᵇ; ent-ſetzen Parc. 84ᶜ; ent-ſitzen Parc. 136ᶜ 163º Karl 14ª 128ᵇ; ent-ſliezen Parc. 123ª; ent-ſlîfen Wigal. Karl 122ª; ent-ſorgen Triſt. 79; ent-ſtricken a. Tit. 95. Wigal.; en-tragen (auferre) Barl.; en-tuon (aperire) ſcheint abgekommen; ent-wâpen Parc. 180ᵇ; ent-warnen (armis exuere) Karl 72ª; ent-wæten Triſt.; ent-wërden Triſt.; ent-wërn (recuſare) Barl.; ent-wëſen Nib. Triſt.; ent-wëten (ſolvere) Barl.; ent-wîchen Parc. 67ª Karl 54ª Flore 48ª; ent-wirken Wh. 2, 132ᵇ Karl 54ª. Nhd. ent-arten; -behren; -binden; -decken; -ehren; -erben; -fallen; -fahren; -färben; -feſſeln; -fliegen; -fliehen; -fließen; -führen; -gehen; -haupten; -heben; -hüllen; -kleiden; -kommen; -kräften; -laden; -laſſen; -laufen; -leiben; -mannen; -maſten; -rathen; -reißen; -rinnen; -ſchlagen; -ſchuhen; -ſeelen; -ſetzen; (nicht mehr -ſitzen); -ſiegeln; -ſinken; -ſtellen; -waffnen; -weichen; -weihen; -wenden; -wiſchen; -wöhnen; -wölken; -wurzeln; -ziehen etc. Engl. haben dieſe häufigen comp., für die privative bedeutung, ſtatt des agſ. on- ein mit der part. un- (ſ. 775.) ſchädlich vermiſchendes *un-* bekommen: un-arm; un-bind; un-bit; un-burden; un-child; un-do; un-geer (ahd. in-karwjan); un-looſe; un-rigg u. a. m. — 4) mit dem *privativen* ent- ſind, wie die unter 3. gegebenen beiſpiele zum theil zeigen, manche *tranſitiva aus nominibus* gebildet worden, und können ihrer täglich neue werden, während die ent- unter 1. 2. ſich der fortbildung verſagen. Die heutige ſprache verfährt dabei, wie mit dem be- 2. (ſ. 803.), daher auch das plural -er und adj. -ig: ent-blättern, ent-geiſtern, ent-göttern, ent-völkern, ent-heiligen, ent-ledigen, ent-muthigen, ent-reinigen (ſchon Keiſersberg), ent-ſündigen, ent-ſchädigen. Der älteren können dergleichen comp. nicht mit beſtimmtheit beigelegt werden, denn wer ſagt uns, daß dem int-halſôn, int-hregilôn, int-nagilen, in-peinan, int-ſcuohan, in-zûnan, int-nackutôn nicht ſchon einfache verba halſôn etc. unterliegen? Zu mehreren mhd. dürften ſie ſich aber nicht nachweiſen laßen. — Bemerkungen zu ent-: a) die verſchiedenheit der bedeutungen 2 und 3. gründet ſich auf die drehung des partikelbegriffs. Man muß hiſtoriſch lernen, daß z. b. entflammen ſo viel wie befeuern, entgeiſtern aber das gegentheil von begeiſtern iſt; daß entreinen unrein machen, nicht aber entleeren anfüllen bedeutet. Der privative ſinn mag ſich, faſt wie beim be-, aus pri-

vativen zweiten wörten gezeugt haben. Entnakten trifft zwar mit dem begriff von entkleiden zusammen, nur liegt hier die privation bloß in der part., dort in dem wort nacket (wie bei denudare in nudus), blœzen MS. 2, 65ᵇ sagt gleichviel mit enblœzen. Viele einfache verba z. b. fallen, sinken, fliehen haben von natur etwas privatives; mit ent- componiert können sie daher, wie mans nimmt, unter 2 oder 3 aufgezählt werden. Und bei dunkelm zweiten wort herscht hierüber gänzliche unsicherheit, z. b. ich weiß nicht ob in-trâtan wie int-sizan oder wie das agf. on-êgan anzusehen ist. b) unterweilen bedeutet ent- vor denselben verbis verschiednes; das goth. and-háusjan ist grade das gegentheil vom nhd. (gerichtlichen) enthören (gehör versagen), das ahd. intwërfen (solvere) vom nhd. entwerfen (disponere); inziohan drückt ahd. extendere monf. 367. ker. 96. (wo disto in distendo zu ändern?) entziehen nhd. auferre aus, das mhd. ent-wërn sowohl praestare als auch denegare. c) es ist f. 809. gezeigt worden, wie sich das ahd. int- durch die entstellte form in-, und das agf. and- durch die entstellung on-mit den partikeln *in* und *ana* berührt. Für die bedeutung 2. kann diese berührung aber auch materiell sein, and- bezeichnet hier entgegenkommen, näherung, wie ana- (f. 716.). Kaum also läßt sich sagen, ob das agf. on-ginnan auf goth. and-ginnan oder ana-ginnan, das agf. on-sendan auf goth. and-sandjan, ana-sandjan oder in-sandjan lautet? das ahd. in-kinnan ist selbst zweideutig und das ahd. int-sentan widerlegt weder ana-, noch ïn-, da Ulf. wirklich ïn-sandjan, nicht and-sandjan sagt. Er sagt auch ïn-branjan, ïn-tandjan etc., so daß das ahd. in-prennan, in-zuntan nicht nothwendig auf int- zurückgeführt zu werden braucht, obschon wir nhd. ent-brennen, ent-zünden gebrauchen. Unser heutiges ent-bieten führt allerdings auf ahd. in-piotan aus int-piotan, agf. on-bëodan aus and-bëodan; allein Ulf. gibt ana-biudan, kein and-biudan. Man hat auch die parallele composition der subst. zu beachten, das ahd. in-pot (mandatum) monf. 379. 384. spricht nicht für in-piotan aus int-piotan; in-piz oder in-pîz (f. 760.) nicht für in-pîzan aus int-pîzan, widerlegen sie aber nicht gänzlich. Hingegen and-fanc zu in-fâhan aus int-fâhan stimmt. Die materielle vermischung der drei partikeln kann zu der formellen beigetragen haben, wobei sich nur im ahd. und mhd., nicht im agf., rücksicht auf den anlaut des verbums entwickelte. Die formelle verderbnis läßt sich aber nicht leugnen, da

ſie ſich über die comp. mit verbis hinaus erſtreckt (z. b. die nhd. ent-gegen, ent-zwei erwachſen ohne zweifel aus in-gegen, in-zwei).

[*er-*]; im goth. lautet dieſe part. beſtändig *us-* und nur vor anlautendem r aſſimiliert ſie ſich in *ur-*; ſpur ihrer trennbarkeit als bloßen adverbs (abgeſehn von dem praepoſitionsfall) zeigt ſich noch Luc. 20, 25. in dazwiſchenſchiebung der part. nu: us nu gibiþ (reddite) für nu us-gibiþ oder us-gibiþ nu; vgl. uzuhiddja Joh. 16, 28. Ahd. ſchwanken *ur-*, *ar-*, *ir-*, *er-*, letzteres iſt = ër, und (wie fër ſtatt fir) ganz der alten lautregel gemäß, welche den vocal i vor r in ë (aí) wandelt, daher nicht der ſpätern verdünnung des auslautenden pi, zi in be, ze zu vergleichen. Der unbetontheit wegen ſchreibe ich jedoch er- (für ër-). Die form ir- ſcheint das i aus dem urſprünglichen isſelter zu halten und ſteht dem ur- (für us-) parallel, welchem, im ahd. mindeſtens, kein or- zur ſeite ſteht. Dagegen berührt ſich ar- zunächſt mit dem â- (für as-) welches in dieſer mundart niemahls mit verbis componiert wird. Man kann nicht ſagen, daß eine der vier ahd. formen vor der andern etwas alterthümliches voraushabe, bloß daß ur- unter allen die ſeltenſte iſt. Sie begegnet bloß in der exhort., wo beide hſſ. ur-gëpan gewähren; hymn. 949. ur-tructê (ſobrii); Hild. ur-hêttun; ur-ſtiuſit ker. 215. ur-witwid ker. 284; hauptſächlich aber monſ. 401-412, in den gl., welche genauer *emm.* citiert werden ſollten (bei Graff P. 34-52.) wo: ur-chuiſtan, ur-halôn, ur-heſan, ur-hokan, ur-nëſan, ur-rahhôn, ur-ſceinan, ur-ſmâlichên, ur-ſpurjan, ur-wahhên, ur-welchên, ur-wurzôn, nur fragt ſich, ob die hſ. nicht etwan ar- leſe? da in dieſen gl. emm. zugleich ar-gëpan, ar-heſan, ar-përan, ar-lëotan, ar-lougnan, ar-rachôn, ar-rechan, ar-fullan vorkommt, während die vorausgehenden gl. monſ. durchgängig ir- ſetzen. Wo ſich in andern denkmählern ur- vor verbis findet, liegen nomina zu grund; ſo rührt zwar ur-ſuochâri monſ. 326. ur-ſuahhida K. von ur-ſuohhan her, dieſes aber von ur-ſuoh (vgl. ur-ſuochenôt N. Boeth. 246. mit betontem úr-); ur-druȥeda N. 118, 53. von ur-druȥi; ur-teilida K. 53ᵇ monſ. 401. ur-teilda N. 16, 2. von ur-teilan und dieſes von ur-teili. Die ar-form zeigt ſich in J. T. ſgall. jun. emm. etc. (nie monſ. bis 401; nie bei O. und N.), neben ar- mehr oder minder er-, zumeiſt jun. (wo ar- und er- ſich beinahe gleichgewicht halten); das er- überwiegt bei K. (neben -ar-, nie ir-) bei N. ſcheinen er- und ir- gleich häufig und

willkürlich, vielleicht verſchiedene ſchreiber auszeichnend? Das ir- herrſcht O. monſ. und ker. (etwa von 32-289. an, denn von 1-32. gilt ar-, und ebenſo verhalten ſich fir- und far- daſelbſt). Sichtbar iſt weniger willkür anzunehmen, als dialectiſche verſchiedenheit. Uebrigens bedeuten dieſe ahd. ar-, ir-, er-, ur- ſämtlich gleichviel. Altſ. und agſ. gelten *â* (für as-), deſſen länge wohl nicht zu bezweifeln ſteht; einmahl ſcheint die E. H. ao- zu gewähren (ao-drôbde, triſtitia affectus eſt); bis aufs engl. herab haben ſich die verba mit a- zwar ſtufenweiſe gemindert, nie ganz verloren. Alle agſ. or- gehören der compoſition mit nom. an, z. b. or-ſorgjan (ſecurus eſſe) or-trûvjan ſtammen von or-ſorge (ſecurus) or-trëóve (perfidus). Mhd. und nhd. lautet die part. einförmig *er-*, in einzelnen oberdeutſchen volksmundarten *der-*, tirol. *dar-* (Reinwald henneb. id. 1,21. 184. 2,17. Schm. §. 451. 1059.) und von dieſem der- finden ſich ſchon frühe ſpuren, namentlich im ſgall. cod. der Nib. der-warp 4531. der-beiȥte 6119, oder in der abſchrift, wonach Conr. troj. kr. gedruckt iſt, z. b. 1509. der-haben; ganz häufig bei Caſp. von der rön. Ich weiß es eben nicht genügend zu erklären. — Die bedeutungen der partikel ſind manigfalt: 1) zum grund lege ich die, welche das gelangen von innen nach außen, das *her*, ausdrückt, die richtung des hin aber andern partikeln oder dem verbo ſelbſt zu bezeichnen überläßt. So heißt goth. us-gaggan (exire), verſtärkt und näher beſtimmt ut-us-gaggan oder us-gaggan ut; aber das ahd. ar-kankan, agſ. â-gangan oder ſelbſt das goth. us-leiþan haben ſchon dieſen reinen begriff ſelten (z. b. ar-gang exi, T. 19, 8.), gewöhnlicher die nebenbedeutung nr. 7. Wir müſten, um andere beiſpiele, die noch hierher fallen, ſicher zu beurtheilen, über den ſinn mancher einfachen verba im reinen ſein. — 2) bereits in der älteſten zeit ſcheint in der componierten part. mehr zu liegen, als in der bloßen praepoſition us, ar, ir, ur, nämlich die bewegung von unten in die höhe, das *herauf*. Daher auch gleichbedeutige neuere comp. nicht mit aus-, ſondern mit auf- gebildet werden, viele gr. *ἀνα* entſprechen und die verſtärkenden decomp. ûf-ar-, auf-er-, agſ. up-â-, (das altn. upp-â iſt ganz verſchieden, ahd. ûf-ana, agſ. up-on) eintreten. Der begriff kann ſowohl intranſitiv ſein, als tranſitiv. Goth. us-baíran (efferre, proferre) zuweilen reſpondere Marc. 11, 14; us-fulljan (implere) von unten bis oben, Joh. 16, 241. Neh. 6, 16. Philip. 2, 29; us-graban (*ὀρύσσειν*); us-hafjan (elevare); us-hahjan

(ſuſpendere); us-hláupan (ſurgere) Marc. 10, 50. ushláupands (ἀναστάς); us-hramjan (ſuſpendere); us-huljan (excavare); us-keinan (germinare); ur-reiſan (ſurgere) reiſan mag bloß den gang, nicht die richtung aufwärts bezeichnen, vgl. oben ſ. 16, ur-ráiſjan (excitare); ur-rinnan (oriri) ur-rannjan (ἀνατέλλειν); us-ſaíhvan (ἀναβλέπειν) die augen aufſchlagen, aufſehen, von geheilten blinden, Matth. 11, 5. Marc. 10, 51. Joh. 9, 11; us-ſitan (ἀνακαθίζειν) us-ſatjan (φυτεύειν) wachſen machen; us-ſiggvan (ἀναγινώσκειν, recitare, weil die ſtimme des leſenden aufſteigt?); us-ſtandan (ſurgere, ἀνίστασθαι); us-ſteigan (ἀναβαίνειν); us-vahſjan (adoleſcere); us-vakan (expergiſci) folgt aus us-vakjan (expergefacere); us-valtjan (ἀνατρέπειν) Tit. 1, 11; us-valvjan (καταστρέφειν). Bei einigen (haſjan, ſteigan) liegt das ſtreben in die höhe freilich ſchon in dem ſimplex und dieſe können mitgewirkt haben, daß den zuſ. ſetzungen mit hlaupan, ſtandan jener begriff beigelegt wurde. Aehnliches gilt von den folgenden anführungen aus andern ſprachen. Ahd. ar-heſan J. 390. ſgall. 202. jun. 205. 246. 258. monſ. 361. N. Cap. 93; ar-hâhan (ſuſpendere) hrab. 954ᵇ 962ᵃ; ar-hliotan (pullulare) jun. 218. hrab. 972ᵃ (mit beigefügtem fram) ar-lëodan (egredi) J. 402. ar-lëotan (prodere) monſ. 408; ir-giozan (implere) monſ. 324. 352; ir-grapan (exprimere) monſ. 340; ir-pëlgan (intumeſcere) jun. 254. monſ. 392. ſih ir-b. (iraſci) O. IV. 33, 1. tranſit. er-pelgan (offendere) jun. 215; ar-përan (partum edere) monſ. 405; ar-plëſtan (erumpere) hrab. 962ᵃ; ir-pluhan (efflorere) monſ. 322. jun. 203; ar-prëttan (evaginare) jun. 203. (expergefacere) monſ. 334; er-purran (adlevare) hymn. 25, 1. (inflare) monſ. 377. 390. 396; ar-quëman (ſtupere, auffahren) ker. 7. 163. 264. T. 12, 5. ir-quëman O. II. 3, 65. er-chumen N. Boeth. 180. 199. Cap. 159; ar-rihtan (erigere) T. 4, 14; ir-rinnen (oriri) monſ. 391. 395. N. 79, 2. 103, 22. Boeth. 211. 269; ir-roſſezan (eructare) ker. 120. T. 74, 2. N. 44, 2; ar-ſcioban (explere) ker. 259? N. Boeth. 122; ar-ſciozan (excreſcere); ar-ſcînan (oriri, parere, aufleuchten) monſ. 360. O. IV. 4, 104. tranſitiv ir-ſceinan (declarare) monſ. 326. 363. 366. ur-ſceinan monſ. 409; ar-ſcricchan (exſilire) jun. 203; er-ſingan (recitare) jun. 259. vgl. daz gapët ſingan (recitare, nicht canere) catech.; ar-ſprëozan (fulcire) jun. 184. 187; ar-ſpringan (oriri) J. 375. ir-ſpringan monſ. 366; er-ſtantan (ſurgere) K. ir-ſtantan ker. 186. 241. O. IV. 15, 12, 26; ar-ſtifulen (farcire) hrab. 963ᵇ; ar-ſtîgan (aſcendere) monſ. 402; ar-ſul-

lan (implere) J. 379. 382. 394. monf. 404; er-wahfan jun. 237. O. IV. 7, 21; ur-wahhên (excitari) monf. 406. ar-wehhan (fufcitare) J. 398. 399. hrab. 966ᵃ jun. 237; ir-walzan (evellere) ker. 109. Altf. â-hebbjan (elevare); â-hlaupan (accurrere); â-kuman (terrefieri); â-lëfan (colligere); â-rihtan (erigere); â-ftandan (furgere). Agf. â-bëlgan (irafci) Beov. 170; â-bërftan (rumpi); â-dëlfan (effodere); â-fyllan (implere) Beov. 78; â-grafan (fculpere); â-hebban (elevare); â-hleápan (accurrere) Beov. 106; â-lëfan (excerpere); â-rîfan (furgere) Beov. 51. 189; â-ræran (erigere); â-fceótan (erumpere); â-fcînan (clarefcere); â-fingan (cantare); â-fpringan (affurgere); â-fprëotan (germinare); â-ftandan; â-ftigan (furgere) Beov. 85. 88; â-timbrjan (aedificare); â-väccan (excitare). Mhd. er-bërn, es gilt faft bloß das part. erborn (genitus): er-bëlgen, auch meift nur im part. erbolgen; er-bluejen; er-bûwen; er-diezen Nib.; er-gleften; er-glitzen Gudr. 24ᵃ; er-graben; er-heben; er-hëllen; er-klingen Nib.; er-komen Wigal.; er-fchëllen; er-fchînen; er-fchiezen (evenire, eigentl. aufwachfen); erfchricken und tranf. er-fchrecken; er-fchieben (implere) das part. er-fchoben Parc. 48ᵇ; er-fpringen Trift.; er-ftân; er-fwingen; troj. 113ᶜ; er-füllen; er-wachen, er-wecken. Veraltet find um diefe zeit er-rinnen, er-rîfen, er-fingen u. a. m. Nhd. find ihrer noch weniger: er-bauen; er-blühen; er-füllen; er-graben; er-hängen; er-heben; er-klingen; er-fchallen; er-fcheinen; er-fchrecken; er-fchwingen; er-wachen; er-wachfen; er-wecken; einige braucht man nur mit zufätzen, z. b. auf-er-ftehen, wieder-erftehen, oder dafür bloß auf-: auf-ftehen, auf-fpringen, auf-wachen, auf-hängen, auf-gehen, auf-fteigen etc.; wo er- daneben gilt, pflegt es zugleich eine der folgenden bedeutungen zu haben. Engl. finde ich nur noch a-rife (furgere); a-roufe (excitare); a-wake oder a-waken. — 3) aus dem begriffe her und herauf erläutert fich der des beginnens und *werdens*, welches einer menge von comp. mit der part. er- eigen ift. Solche intranfitive *inchoativa* fallen der *dritten fchw. conj.* heim, finden fich aber, wie es fcheint, im goth. durchaus nicht, wo vielmehr ableitungen mit -n gebraucht werden, denen verfchiedne partikeln vortreten, vgl. 1. 854. afdumbnan, gaþaúrfnan, gaftaúrknan u. a. m. Ahd. ar-altên (fenefcere) ker. 6. 278. 281; ar-angultên (angi) ker. 20; ir-argên (obftupefcere) monf. 356: ir-diechên (incraffari) monf. 367; ar-dorrên (arefieri) jun. 203. monf. 388; er-einên (defolari)

jun. 202; ar-heizên (aeftuare) hrab. 952[b] ker. 20. ir-heizên (ignefcere) monf. 398; ar-îtalên (infatuari) T. 24, 2; ir-unganzên (emarcefcere) monf. 342; ir-muntrên (excitari, terrefieri) ir-muntrêta (expavit) monf. 325; er-nazên (madere) N. Cap. 59; ir-narrên (obftupefcere) monf. 353. 376; ir-paldên (praefumere) K. jun. 221; ir-pleihhên (pallefcere) monf. 383; ir-plôdên (pavefcere) monf. 324. 326; er-rotên, nicht er-rôtên (rubere) N. Cap. 48; ir-roftagên (aeruginare) monf. 368; ir-feigrên (elanguere) monf. 343; ir-fiuhhên (languefcere) ker. 259. ir-fiechen O. V. 23, 274; ir-flawên (f. -falawen, obfcurari) monf. 338; ar-fmâên (vilefcere) jun. 193. ir-fmâhên O. I. 1, 18. ur-fmâlîchên monf. 403; ar-ftabên (obrigere) jun. 178; er-ftorchenên (rigefcere) N. Boeth. 94, hier ein dem goth. ähnliches ableitungs-n, vgl. goth. ga-ftaúrknan, altn. ftorkna; ir-fûrên (acefcere) monf. 380; ar-topên (brutefcere) ker. 6. hrab. 954[b] ir-topên ker. 43. 125. er-tophên jun. 186. (wo tophfes, viell. tophfes?); ir-trockenên (arefcere) ker. 65. ar-truhnên hrab. 957[b]; ir-tumbên (obmutefcere) K. 25[b]; ir-veiztên (incraffari) monf. 350; ir-firnên (inveterafcere) ker. 278; ir-vûlên (putrefcere) monf. 347. 386; ir-waldên (filvefcere) N. 131, 6; ar-waramên (concalefcere, recalefcere) hrab. 957[a] monf. 412; ur-wëlchên (marcefcere) monf. 405; ir-wînên (inebriari) O. II. 8, 97, ohne zweifel noch manche andre. Agf. â-biterjan (amarefcere); â-blâcjan (nigrefcere); â-cëaldjan (frigefieri); â-côljan (refrigefcere); â-deáfjan (furdefcere); â-dëorcjan (obfcurari); â-fûljan (putrefcere); â-gëolvjan (flavefcere); â-hëardjan (indurefcere); â-fcëamjan (erubefcere); â-flavjan (torpefc.); â-fvëartjan (nigr.); â-þŷftrjan (obfcurare); â-vildjan (filveftere). Mhd. er-bleichen; er-gouchen Karl 33[b]; er-gruonen (mit rückuml.); er-kalten Trift.; er-kuolen Nib.; er-lamen MS. 1, 130[b]; er-fteinen (mutari in lap.) Trift.; er-ftummen; er-fwarzen Barl.; er-tagen Nib.; er-toben Nib.; er-tôren MS. 1, 107[b]; er-fûlen Barl.; er-wilden Ulr. Trift. u. a. m. Nhd. er-blaffen; -bleichen; -blinden; -dorren; -grauen; -grünen (ohne rückuml.); -harten; -kalten; -kranken; -krummen; -lahmen; -matten; -müden; -röthen (falfcher uml.); -fchlaffen; -fchwarzen; -ftarren; -ftummen; -warmen u. a. m., einige haben ver-: ver-alten, ver-armen, ver-ftummen, ver-faulen, ver-fauern, ver-wildern, ver-roften, ver-trocknen, wohl mit dem nebenfinn des verderbniffes, der in diefer part. liegt. Die frage ift, ob in allen hier unter 3. verzeichneten wörtern das verbum durch die

part. aus dem nomen gezeugt wird, oder ſchon einfach (freilich auch aus dem nomen entſprungen) mit demſelben inchoativen ſinn vorhanden war, den die vorgeſetzte part. bloß hervorhebt und ſtärkt? Letzteres ziehe ich vor: *α*) weil dieſe comp. ſehr alt ſind, anders als die ſ. 802. abgehandelten mit be-. *β*) weil ſie ſich heutzutage nicht neu bilden laßen, z. b. kein er-weißen (albeſcere) er-braunen (infuſcari), noch veraltet auffriſchen, z. b. nicht mehr er-heißen (calere). *γ*) weil viele ſimplicia erweiſlich ſind, z. b. alten, toben, ſtarren, bleichen, mhd. roten (neben rôten) etc. vgl. lat. rubeſcere neben e-rurubeſc. — 4) wie dem begriffe ***her*** die idee des *zurück* und ***wieder*** nahe liegt, ſo entſpricht auch er- verſchiedentlich dem lat. ***re-***, ſelbſt da, wo es eine kaum merkliche bedeutung hat*). Goth. us-giban (ἀποδοῦναι, reddere) Marc. 12, 17. Luc. 7, 42. 16, 2; us-gildan (ἀνταποδοῦναι, retribuere) Luc. 14, 14; us-vandjan (ἀποστρέφειν). Ahd. er-denchan (retractare) jun. 249; ar-gëpan (reddere) ker. 96. monſ. 402. ur-gëban exhort. ar-këban, er-këban K. 22ª 58ª; ir-hlûdan (reſonare) ker. 240; ur-hokan? (repetere) monſ. 411; ir-hugen (recolere) monſ. 385. (recordari) jun. 249. N. Boeth. 187. 246; er-huëraban (reverti) K. er-wërvan (reſipiſcere) monſ. 392; ir-koborôn (recuperare) O. V. 7, 76; ar-leitan (reducere) T. 19, 5; ar-lôſan (redimere) er-lôſan K. ir-lôſan monſ. 363; er-loſſan ſ. er-loufan? (relabi) jun. 249; ur-nëſan (recuperare) monſ. 405. ir-nëſan (reſipiſcere) monſ. 399; er-piotan (referre) jun. 249; ar-chuicchan (reſovere) jun. 244. er-qhuichan (recreare) K. 23ª ir-quickan O. IV. 2, 12; ar-ſezan (reſtituere) hrab. 953ª T. 69, 5. ir-ſezan (reparare) monſ. 343; er-ſkînan (refulgere) jun. 249; ir-ſtowan (repellere) monſ. 365; er-fullan (refercire) jun. 248; er-wëpan (retexere) jun. 249; ir-wentan (revocare) monſ. 379; er-winden (reverti) N. Cap. 88. 115. 139; ar-zellan (reputare) jun. 223. Altſ. â-gëban (reddere); â-gëldan (retribuere); â-lôſjan (redimere). Agſ. â-cvicjan (reviviſcere); â-gëldan Beov. 200; â-giſan (reddere); â-lætan (remittere); â-lŷſan (redimere) Beov. 123; â-ſêcan (requirere). Mhd. er-gëben Nib.; er-getzen (rependere, compenſare) Wigal. vgl. das intranſ. er-gëzen unter 6; er-holn (recuperare) Wh. 2, 4ª Parc. 19ª 88ª; er-lân (re-

*) daß dieſes *re-* wörtlich unſrer part. verwandt ſein könne wäre zu behaupten ſehr gewagt, es ließe ſich dafür höchſtens die mhd. umdrehung des *er-* in *re-* beibringen (1, 387.); lieber ſuche ich er- im lat. ex für ec-s.

mittere); er-lœſen; er-nern (redimere); er-iteniuwen (renovare) Nib.; er-quicken (recreare); er-ſchëllen (reſonare). Nhd. ſich er-geben; ſich erholen; er-innern; er-laßen; er-löſen; er-quicken; er-ſetzen. Offenbar iſt die bedeutung re- manchmahl ganz gering und im einfachen verbo mitzuſuchen, z. b. gildan heißt an ſich ſchon retribuere *) und für redja urkëpan ſagen, wir heute rede geben, rechenſchaft geben. — 5) in ſehr vielen wörtern ſcheint die partikel bloß den *tranſitiven begriff hervorzuheben*, gleichſam den beginn der über einen gegenſtand ergehenden handlung zu bezeichnen. Meiſtentheils kann das verbum ſchon ohne er- tranſitiv gebraucht werden, z. b. greifen, ſehen, faßen, allein er-greifen, er-ſehen, er-faßen drücken es lebendiger aus. Zuweilen verlangt aber der tranſitivbegriff die part,, z. b. man ſagt nicht: einen blicken, matten, fechten für er-blicken, er-matten, er-fechten, ja gewiſſe verba kommen überhaupt nicht ohne er- vor, z. b. er-lauben, er-obern etc. Alle ſolche verba regieren den acc. (wie die ſ. 798. ff. verzeichneten be-). Goth. us-agjan (exterrere); us-báugjan (everrere); us-beidan (exſpectare) laþôn Luc. 2, 38. wogegen das intr. beidan (exſpectare) den gen. verlangt Matth. 11, 3. Marc. 15, 43; us-bliggvan (flagellare) Marc. 12, 5; gleichbedeutig bliggvan Marc. 5, 5. 10, 34; us-bugjan (emere) neben bugjan; us-dreiban (expellere); us-filhan (ϑάψαι) neben filhan; us-hriſjan (excutere); us-láuſjan (eximere); us-láubjan (permittere); us-mêrjan (nuntiare) neben mêrjan; us-máitan (ἐκκόπτειν) máitan bloß κόπτειν; us-qviþan (evulgare); us-qviſtjan (perdere); us-ſáihvan (conſpicere, περιβλέπειν) Marc. 3, 5. Luc. 6, 10; us-ſandjan (emittere) gleichviel mit ſandjan oder ïn-ſandjan; us-ſôkjan (exquirere); us-vaírpan (ejicere); us-vindan (plectere). Ahd. ir-aran (exarare) monſ. 392; ir-âtmazan (exhalare) hrab. 961ᵃ; ar-augjan (demonſtrare) J. 352. 357. jun. 178. ir-ougen O. I. 15, 63. III. 15, 56; ar-chennan (comperire) J. 341. 360. jun. 236; ar-chioſan (eligere) jun. 244. ir-kiaſan O. Sal. 10; er-temfen (ſuffocare) N. Boeth. 10; ar-dhenan (ſternere) ker. 19. (conſternare) ker. 79. (pandere, expand. extendere) jun. 242. ker. 97. 225; ir-derran (arefacere) monſ. 368. ir-therran O. IV. 6, 10; ir-

*) ſonderbar ſteht Rom. 12, 19. ei gildáu, ïk fragilda f. ἐγὼ ἀνταποδώσω; oder ſoll durch ei gildáu bloß fraveitô (ἐκδίκησις) erläutert werden?

thefban O. I. 17, 103; ir-digan (impetrare) monf. 327. 360; ar-dhinfan (rapere) J. 404. 406. (convellere) hrab. 955ᵇ; ir-thionôn (mereri) O. IV. 9, 57; ar-duingan jun. 181. 204; ar-duahan (abluere) hrab. 950ᵇ; ir-gëban (tradere); er-greifôn (apprehendere) N. Boeth. 94; ir-greman (exafperare) monf. 348. 364; ar-helzan (claudum reddere) jun. 201; ar-herjôn (depopulari) hrab. 959ᵇ (devorare) monf. 332; ir-hôhan (exaltare) monf. 355; ir-holan (excavare) monf. 374; ar-îdalan (exinanire) J. 355. ir-îtalan (vaftare) ker. 95. 277; ir-leitan (agere, facere, tranfigere) monf. 354. 376; ar-leman jun. 201; ir-lefcan (exftinguere); ir-liogan (fruftrare) monf. 356; ar-loupan (permittere); ir-luagên (confpicere) O. II. 12, 63. V. 17, 77. er-luogên N. Boeth. 207. Cap. 102; ar-mâran (magnificare) ker. 7. J. 340. ir-mâran monf. 360; ar-muatan (fatigare) hymn. 14, 3. ir-moadan ker. 96. 136; ir-mundren (excitare) N. 76, 4; ir-namôn (nominare) monf. 339. 340; ar-aodan (vaftare) hrab. 976ᵃ ir-ôthan ker. 37. 87; ar-offonôn T. 14, 4; ir-barôn (diffolvere) N. Cap. 156. (detegere) N. 147, 5. Cap. 49. 104; ir-pëtôn (exorare) ker. 112. 165; ir-pitan (expetere) ker. 105. 112. 120. 156. ir-bitan O. V. 4, 33; ir-pîtan (exfpectare, affumere) monf. 323. ir-bîtan O. III. 24, 99. V. 13, 55; ir-pizan (capere, percutere) monf. 321. 329; ar-piotan (offerre, porrigere) ker. 96. ir-piotan monf. 323. 368. ir-biatan O. I. 3, 68. II. 6, 99; ir-plendan (obcoecare) ker. 220. N. 138, 20; ar-prëhhan (effringere) jun. 203. ker. 50; ar-qhuellan (interficere) hrab. 957ᵃ 960ᵃ er-chelen N. Boeth. 180; ur-chuiftan (enecare) monf. 404. vgl. goth. us-qvifs (interitus); ar-rahhôn (enarrare) J. 341. monf. 408. ur-rachôn (explicare) monf. 404. 405. 407; ar-recchan (exprimere, digerere) jun. 202. 205. 203. 257. monf. 408; ir-rëhhan (ulcifci, defendere) monf. 359. 395. N. Boeth. 227; er-râtan (conjicere) monf. 324. jun. 200. Boeth. 245. 250; ar-retan (eripere) hymn. 21, 3. ir-retan jun. 203. monf. 324. 361. er-reten N. Boeth. 54; ir-rîmen (enumerare) O. I. 11, 104; ir-ruofan (interpellare) monf. 362. 367. jun. 210; er-ruaran (removere) jun. 249; er-rûmen N. Boeth. 229; ar-fagên (enarrare) jun. 203. ir-fagên O. V. 23, 38; ir-fcaborôn (conquirere) O. IV. 2, 59; ar-fcaidan (feparare) ker. 22. ir-fceidan ker. 50. 92. 215. 249; ir-fcrudilôn (difcutere) monf. 392; ar-fcuten (excutere) T. 44, 9. er-fcutten N. 126. 4; ar-fiodan (concoquere) hrab. 954ᵃ ir-fiodan monf. 331. 347; ar-flahan (caedere, interimere, jugulare) hrab. 956ᵇ J. 382. ir-flahan ker. 206. monf. 388. jun. 175. 178; er-fperren N. Cap. 124; ir-fpien

(evomere) N. Cap. 124; er-ſprengen N. Boeth. 228. ur-ſpurjan (circumire) monſ. 403. ar-ſpurjan (inveſtigare) jun. 193; ar-ſtëhhan (effodere) hrab. 961^b; ir-ſterben (occidere) N. 39, 15, 56, 5. 68, 3; ar-ſtiuſan (orbare) hrab. 970^b jun. 216. ur-ſtiuſan ker. 215. ir-ſtiuſan ker. 284; jun. 215; er-ſtrengen N. Boeth. 228; ir-ſtungan (incitare) ker. 149; ar-ſûfan (abſorbere) ker. 27; ar-ſuntrôn (removere) hrab. 973^b jun. 259; ar-ſuahhan (probare) jun. 180. 204. 217. 219. ir-ſuohhan monſ. 352. 360; ir-ſuentan (arefacere) monſ. 355; ar-drîban (expellere) J. 388. ir-drîban O. V. 21, 15; ir-trenchan (ſuffocare) monſ. 398; ir-varan (deprehendere) monſ. 341. 351. 364. 386; ar-fëhtan (expugnare) hrab. 954^a ker. 278. N. 108, 3. Boeth. 227; ar-fellan (proſternere, conſternare) hrab. 958^b N. 23, 2. 72, 18. 88, 17; ar-firran (alienare) ker. 27. ir-firran monſ. 332. 350. O. I. 2, 63. 8, 45. ir-firrôn N. 88, 34; ir-flâwan (eluere) ker. 107; ar-flaugan (effugare) J. 388; ir-fremidan ker. 289; ir-foalan (palpare) ker. 225; ir-vuoran (arare?) monſ. 324; ir-furpan (mundare) ker. 278; er-wallôn (perambulare) N. Cap. 158; ar-waſkan (eluere) ker. 26. 87. er-waſken N. Boeth. 207; ar-wagjan (removere) ker. 24. ir-wekan (incitare) ker. 170. ir-wegan (quaſſare) monſ. 323; ir-wellan (eligere); ir-wentan (evertere, avertere) ker. 117. monſ. 347; ar-wërfan (projicere) J. 384. hrab. 973^b ir-wërfan (rejicere, repudiare) ker. 237. monſ. 322; ar-winnan (lucrari) K. 53^b; ur-witwan (viduare) ker. 284; ir-wuolan (fodere) ker. 42; ar-wôſtan (vaſtare) J. 381. hrab. 960^a ar-waſtan jun. 175; arwurgan (ſuffocare) jun. 227. ir-wurgen N. 124, 4. Altſ. â-biddjan (expoſcere); â-kieſan (eligere); â-tuomjan (eripere); â-winnan (lucrari). Agſ. â-barjan (denudare); â-bëódan (offerre) Beov. 180; â-bîdan (exſpectare) Beov. 75. 100; â-bîtan (mordere); â-bŷgan (incurvare); â-cennan (parere) Beov. 103; â-ceápjan (emere); â-cëorfan (exſcindere); â-cvëđan (proloqui) Beov. 153; â-cvellan (interimere) Beov. 68. 81. 159; â-drîfan (expellere); â-drincan (ebibere); â-drencan (aquis immergere); â-fandjan (probare); â-fëormjan (purgare); â-findan (invenire); â-gëótan (effundere); â-gitan (çognoſcere); â-hlytran (purgare, declarare); â-hëardjan (indurare); â-îdljan (irritum facere); â-lædan (educere); â-lecgan (ponere, collocare) Beov. 164; â-mëtan (menſurare); â-myrran (impedire, corrumpere); â-reccan (exponere); â-ſcëacan (excutere); â-ſendan (mittere; â-ſëóđan (coquere); â-ſleán (occidere); â-ſpanan (allicere); â-ſpîvan (evomere); â-ſtellan (ſtabi-

lire); â-fvefan (fopire, fedare) Cädm. 70. Beov. 45; â-tellan (numerare); â-temjan (domare); â-tendan (incendere); â-tëôn (auferre) Beov. 60; â-þenjan (expandere); â-vëfan (contexere); â-vendan (avertere); â-vëorþan (projicere); â-vinnan (fuperare, debellare); â-vrìtan (confcribere) u. viele andere. Mhd. er-arnen Nib.; er-ahten Wh. 2, 115ᵇ; er-bieten; er-bitten; er-bìten; er-blenden; er-denken Parc. 1ᵃ; er-gâhen Parc. 30ᵇ; er-gëben (tradere) Flore 11ᵃ; er-geilen Parc. 174ᶜ; er-gengen Karl 60ᵃ; er-grìfen; er-gruenen (viridem facere) grundr. 261; er-jagen; er-jëten Parc. 76ᶜ; er-kennen; er-kiefen; er-krimmen Nib.; er-kuelen; er-kuenen Parc. 119ᵃ Wh. 2, 121ᵇ; er-langen Parc. 79ᵃ; er-læren kl. 2400; er-lëdegen; er-lêren Wigal.; er-lëfen; er-lefchen; er-liegen (mentiri) Parc. 7ᵇ; er-loufen Nib.; er-manen; er-mieten (conducere) MS. 2, 143ᵇ; er-morden Trift.; er-nœten; er-œfen (exhaurire) Parc. 51ᵇ; er-rëchen; er-recken; er-ringen; er-rìten Nib.; er-fchallen; er-fchecken Parc. 165ᵃ; er-fcheinen; er-fchrecken Parc. 111ᵃ; er-fëhen Barl.; er-fenden Trift.; er-flahen; er-fmecken Parc. 175ᶜ; er-fpëhen Barl.; er-fprengen Wigal.; er-fterben (interficere) Wigal. Parc. 131ᶜ: er-ftrìten; er-fweigen (fudore acquirere) Wh. 1, 2ᵇ; er-tœten Barl.; er-trahten; er-trenken; er-varn; er-vëhten Geo. 55ᵃ; er-vinden; er-fliegen (volando affequi) Parc. 149ᶜ; er-volgen (affequi) MS. 2, 137ᵇ; er-vrifchen MS. 2, 243ᵇ; er-vürhten Barl.; er-weinen (plorare facere) Nib.; er-weln; er-wenden; er-wërben; er-zeigen (oftendere); er-ziugen (parare, afferre); er-zünden Nib. Nhd. er-achten; -bieten; -bitten; -bittern; -blicken; -denken; -eilen; -fahren; -fechten; -finden; -fliegen; -frifchen; -greifen; -gründen; -härten; -heitern; -hohlen; -kälten; -kaufen; -kennen; -kiefen; -langen; -laufen; -ledigen; -leichtern; -mahnen; -mannen; -matten; -morden; -muntern; -müden; -muthigen; -nennen; -obern; -rathen; -reiten; -retten; -ringen; -rufen; -fäufen; -fchauen; -fchlagen; -fchöpfen; -fchrecken; -fchüttern; -fchweren; -fchwingen; -fehen; -finnen; -fpähen; -ftechen; -ftreiten; -fuchen; -tränken; -träumen; -wählen; -wärmen; -warten; -weichen; -werben; -würgen; -zählen; -zeigen; -zielen u. a. m., obgleich mehrere frühere abgeftorben find, einige ver- bekommen, z. b. ver-eiteln, ver-gießen, ver-öden, ver-dienen, vertreiben, endlich einzelne nur im part. praet. gelten, z. b. er-logen, er-ftunken. Engl. dauern nur wenige fort: a-bare; a-bet (incitare); a-bide; a-legge (profternere); altengl. noch einige andere: a-flake (mitigare); a-kêle (cool);

a-quelle (kill); a-felle (fell) etc. Verſchiedene der hier unter 5. enthaltenen tranſitive, wie mir ſcheint aber erſt in der mhd. und nhd. ſprache, haben den begriff der *eben eintretenden vollbringung* ſchärfer. So bedeutet er-ſehen, er-finden das wirkliche fallen des auges und geiſtes auf den geſuchten gegenſtand; er-ſtürmen mehr als ſtürmen oder beſtürmen die wirkliche einnahme durch ſturm, vgl. ereilen, er-reichen, er-fliegen. Ja wir bilden heutzutage neue wörter in dieſer bedeutung fort, z. b. ſein brot er-betteln, er-ſingen, er-tanzen, er-ſchreiben, er-trotzen und dgl. Mhd. er-fliegen, er-ſweizen etc. — 6) *intranſitiva*, deren partikel, wie bei den vorigen tranſitivis, unmerkliche bedeutung hat und den beginn der handlung leiſe anzeigt. Goth. us-agljan (moleſtiam facere) alicui; us-dáudjan (certare); us-ſaljan (divertere in domum); us-þriutan (moleſt. facere) alicui. Ahd. ir-doneròn (intonare) N. 17, 14. 28, 3; ar-driazan (taedere) jun. 228. ir-thriazan O. I. 27, 87; ir-geiliſòn (inſoleſcere) monſ. 360; ir-grûiſôn (abhorreſcere) monſ. 363; ir-lëſcan (extingui); er-liuten (perſonare) N. Boeth. 61; ir-paramên (miſereri); ir-peizan (deſcendere, deſilire) monſ. 319. 326. 362; ir-piliden (ſim. eſſe) O. II. 3, 20; ar-plâhan (autumare) ker. 19. eigentl. aufſchreien; ar-prinnan (ardere); ir-rîſan (corruere) ker. 64. 77; ir-ruohen (rugire) N. 37, 9; ir-ſcutiſôn (horreſcere) ker. 79. 147; ir-ſtërpan (mori) ker. 221. er-ſtërban K. 58[b]; ir-ſtiechan (exſpirare) monſ. 365; ir-ſuëlhan? ir-ſuëllan (intumeſcere) ker. 173; ar-ſuînan (tabeſcere) hrab. 957[a] monſ. 383; ar-ſuintan (evaneſcere) jun. 204. O. IV. 26, 82; ar-tuëlan (torpere) jun. 185. 191. 203. 229; ar-trâkên (taedere) hrab. 975[b]; arſaran (procedere) jun. 247; ar-wallan (fervere) hrab. 952[b]; ir-wallôn (commovere? O. Sal. 15. Agſ. â-faran (exire); â-grîſan (horrere) beſſer â-grŷſan?; â-hlëahhan (ridere) Beov. 57; â-limpan (evenire) Beov. 49. 57; â-ſvëltan (mori); â-ſvindan (tabeſcere); â-þrŷtan (affici taedio) etc. Mhd. er-barmen; er-beizen; er-biben Triſt.; er-brinnen Nib.; er-dürſten (ſitire) Nib.; er-gên (accidere, locum habere) Parc. 65[b] Wh. 2, 43[b]; er-gluejen Barl.; er-hëllen Triſt.; er-klingen Nib.; er-knëllen MS. 2, 57[a]; er-lachen Wigal.; er-lëſchen; er-ſchrîen Nib.; er-ſiuften; er-ſmielen Nib. er-ſmieren Triſt.; er-ſtërben; er-ſwitzen Barl.; er-weinen (plorare) Barl. u. a. m. Nhd. er-barmen; -beben; -gehen; -glühen; -klingen; -löſchen; -ſeufzen; -ſticken; -zittern etc., doch ſind ihrer weniger und manche nehmen

ver- an: ver-drießen, ver-ſterben. Engl. a-griſe (tremere, horreſcere); a-light (deſcendere). Auch dieſe intranſ., gleich den vorausgehenden tranſ., ſcheinen erſt ſpäterhin den begriff des **beginns** hervorzuheben, er-lachen, er-weinen, anheben zu lachen und zu weinen, erſeufzen eben den ſeufzer ausſtoßen, während z. b. das agſ. â-hlôg nichts als riſit, gaviſus eſt ausdrückt. Bei den unter 3. verhandelten inchoativis iſt die bedeutung des werdens ſtärker, ſie gehen auch alle nach dritter ſchw. conj.; die gegenwärtigen intr. können ſtark oder nach jeder ſchw. conj. flectiert werden. Sie berühren ſich ferner mit den inchoativis auf ent- (ſ. 813.), das mhd. erbrinnen iſt nhd. ent-brennen, wie das tranſ. er-zünden ent-zünden. — 7) ***privative bedeutungen*** des er- entwickeln ſich auf mehr als einem wege: *α*) nach einer auch an andern wörtern bemerklichen identität der begriffe anfang und ende, drückt die part. zuweilen nicht den beginn, ſondern den *ſchluß* und ***ausgang*** der handlung aus, hauptſächlich bei den wörtern gehen und ſchreiten. Goth. us-leiþan (tranſire, praeterire, abire); us-tiuhan (conſummare, perficere, educere). Ahd. ir-gangan (peragere, evolvere) monſ. 320. 360. 395. ar-gangan (conſummare, finire) T. 7, 1. ir-lidan (tranſire) monſ. 393. erliten (confectus) N. Cap. 128; ir-pêran (conficere, perficere) ir-bar N. Boeth. 211; ir-ſihan (excolare, prorſus exhaurire) ir-ſiwan (vacuefactus) monſ. 317; ir-ſcrîtan (praetergredi) O. I. 5, 17; ir-wîhan (conficere) ir-wigan (confectus, decrepitus) monſ. (wo?); ir-wintan (deeſſe alicui) O. II. 9, 102. Agſ. â-gangan (evaneſcere); â-irnan (excurrere, emetiri); â-ſingan (finire cantum) Beov. 88. Mhd. er-gên, er-gân (exire = finire) Nib. 1873. Wigal.; er-liden (tranſire) Parc. 21ᵃ; er-ſihen Wigal. 286. 402; er-wihen (conficere) Wigal. 286. Nib. 9517; er-winden (finire. ceſſare) Wh. 2, 89ᵃ Barl. Nhd. finde ich dergl. wörter nicht, man ſagt ver-gehen, ver-bluten (oder ausbluten) aus-ſingen, doch könnte er-tragen für aushalten, er-ſchöpfen f. aus-ſchöpfen dahin gerechnet werden, wie überhaupt dieſe bedeutung der des wirklichen erlangens (ſ. 828.) begegnet. *β*) die part. drückt ***verderben*** oder ***misgriff*** aus. Goth. us-kiuſan (*ἀποδοκιμάζειν* und *ἀποδοκιμασθῆναι*); us-qviman (perire, umkommen, verkommen) und tranſ. mit dem dativ (perdere, interficere). Ahd. ar-klihhôn (exſtinguere) ker. 253. vgl. zi-kleckan (frangere); ir-likan (deficere) ker. 95. 113. monſ. 380. 398; ir-quëpan (mori, marceſcere)? ich kenne bloß das part.

ar-quëpanaȥ (emortuum) monſ. 326, woraus eine ſtarke bisher überſehne form quëpan, quap, quâpun gefolgert werden muß, deren ſinn ſich bei der zweideutigkeit des ir- nicht beſtimmen läßt, vielleicht vigere, valere? vgl. agſ. cviferlîce (ſollicite) und altn. qvëf (catarrhus); ir-teilan (condemnare) monſ. 343. ar-teiltêr (phariſaeus, verworfner) ſgall. 187; er-fluahhan (devovere, verfluchen) er-fluahhan (malignus) K. 58[b]; ir-wërdan (perire, torpeſcere) monſ. 324. 338. 387. O. III. 26, 67; ar-wertan (corrumpere) T. 36, 3; ir-wërfan (abortire, verwerfen) monſ. 347; ir-wëſan (confici, perire) ir-wëran (confectus, decrepitus) monſ. 320. 338. 347. 363. er-wërni (ſenium) N. 70, 17. vgl. nhd. ver-weſen. Altſ. â-dômjan (condemnare); â-wërdan (corrumpi, ſeduci). Agſ. â-biddan (deprecari) Cädm. 57; â-vyrgjan (maledicere); â-virđan (perire). Mhd. er-biten (deprecari, devovere, maledicere) Triſt. 946? dieſe dem gewöhnlichen er-biten (precari, aber auch das lat. deprecari iſt zweideutig) entgegenſtehende bedeutung fordert weitere beſtätigung; ſonſt verfluochen, ver-kieſen, ver-teilen. Auch nhd. ver-bitten, ver-fluchen, ver-werfen, ver-wünſchen und ver-urtheilen. γ) die part. bedeutet *ab*, *fort*, *weg*. Goth. us-niman (auferre, nicht ausnehmen, excipere); us-þvahan (abluere). Ahd. ar-ſceidan (avellere, ſegregare) jun. 198. 260; ar-fuaran (aſportare) jun. 194; ar-welzan (avellere, hrab. 953[a]; ar-ziohan (abſtrahere) hrab. 958[a] (avellere, eximere) hrab. 953[a. b.] (detrahere) ker. 214. ar-zucchan ker. 26. Boeth. 196. Mhd. erziehen Triſt. 7049? Beinahe nur verſtärkung des im verbo liegenden ſinnes. δ) wirkliche *beraubung* und *entziehung*, ſo daß ſie in der part., nicht im verbo enthalten iſt. Goth. kein beiſpiel. Ahd. ur-erban (exheredare) K. 17[a] (das vorausgehende er gehört zu chint oder iſt überflüßig); ir-halſan (decollare) ker. 93; ir-hirnan (excerebrare) monſ. 326; ir-këȥan (oblivíſci) ker. 35. 218. K. 66[b] ir-gëȥan O. V. 21, 7. er-gëȥen N. 118, 16. Boeth. 206. 246. ir-kiȥit (exolevit) ker. 113. vgl. das ſubſt. â-këȥ (oblivio); er-kezan (abolere) ker. 34. er-gazto (expers) N. Boeth. 10. 19. er-gazta (rependebat) ibid. 228; ar-meinſamôn (excommunicare) K. 39[a] 46[b] ar-meinſamî (excommunicatio) K. 17[a] 37[b]; ur-wiran (caſtrare, entmannen, evirare) von wir, goth. vaír abzuleiten, ar-wiran T. 100. ar-wirtê (eunuchi) ibid. vgl. ur-wir (ſpado) oben ſ. 788; ar-wîȥan (diſcedere) T. 22, 4. vgl. altſ. giwîtan, agſ. gevîtan (ire, wohl auch abire); ur-wurzôn (eradicare) monſ. 403; ar-zîhan (negare) jun. 215. monſ. 324; ir-zuîgôn

(excerpere) jun. 192. Agf. â-mânfumjan (excommunicare); â-fyran (caitrare) dem ahd. ar-wiran nur zufällig ähnlich, kann nicht für â-viran ftehen, vielleicht für â-firhan, â-fëorhan von firah, altn. fir (homo, oben f. 310. 311.)? doch hat Lye auch das fimplex fyran in derfelben bedeutung, vgl. mnl. vuren Maerl. 3. 324; â-vrîðan (folvere, extorquere), Mhd. er-gëzzen (oblivifci) hat fich bloß in der formel fô mir got ergaz! Herb. 101[d] troj. 103[a] Bon. 28, 9, wovon näher in der fyntax zu handeln ift, erhalten, außerdem ftehet ver-gëzzen; er-getzen bedeutet nicht mehr, wie im ahd. expertem facere, fondern reparare, vergüten, wobei doch wohl der finn: vergeßen (ergëzzen) machen unterliegt, bemerkenswerth ift die form ur-getzen MS. 1, 25[a.b.]; er-kirnen (enucleare) MS. 1, 192[a]; er-rîden (folvere, entbinden?) Wigal. 429. (verfch. er-rîten kl. 1027.). Nhd. kein beifpiel, vielmehr ver-geßen, aus-kernen, ent-wurzeln, ent-erben. — Anmerkungen: a) man vergleiche die zuf. fetzung der part. mit nominibus (f. 705. 706.). b) faft alle von 1-7 aufgeftellten bedeutungen greifen in einander über, einzelne compofita laßen fich bald dahin zählen, bald dorthin. c) nicht felten hat ganz daffelbe compof. mehrfache bedeutung, z. b. ahd. ar-teilan gewöhnlich judicare, decernere, impertire jun. 201. 238. monf. 327. 376, zuweilen condemnare; mhd. er-biten gewöhnlich rogare, zuweilen deprecari; er-lîden gewöhnlich fuftinere, zuweilen transire, finire; er-winden bald reverti, bald finire. Diefe mehrdeutigkeit tritt nach zeit und mundart noch auffallender hervor. Goth. us-kiufan (reprobare) ahd. ar-kiofan (eligere); goth. us-tiuhan (confummare) ahd. ar-ziohan (avellere) ir-ziohan (diftringere) monf. 380. mhd. (ftringere) Parc. 102[a] nhd. er-ziehen (educare); ahd. ur-erban (exheredare) nhd. er-erben (hereditate acquirere); goth. us-qviman (occidere) ahd. ar-chuman (terrefieri); goth. us-fatjan (furgere) nhd. er-fetzen (reftituere); agf. â-gitan (cognofcere) ahd. ar-këzan (oblivifci); ahd. ar-kezan (abolere) mhd. er-getzen (reparare) nhd. er-götzen (recreare, exhilarare) etc. Die wirkung der part. ift überhaupt hiftorifch zu erlernen, denn warum follte ar-huccan (meminiffe) nicht ebenwohl was ar-këzan (oblivifci) ausdrücken können? d) verwandte partikeln find *α*) *be-*, vgl. mhd. be-jagen, er-jagen; ahd. pi-findan, ar-findan, pi-houwan, ar-houwan; pi-ruaran, ar-ruaran etc.; meift aber unterfcheiden fich die bedeutungen: nhd. be-fetzen, er-fetzen; be-ftürmen, er-ftürmen etc. *β*) *ent-*, vgl. goth. and-háufjan, nhd.

er-hören; ahd. in-grûên (f. 809.) und ir-grûifôn (f. 828.); ahd. in-firnên (f. 812.) ir-firnên (f. 822.); in-prinnan (f. 811.) ir-prinnan (f. 828.); ahd. ur-erban, nhd. enterben; mhd. er-bluejen, nhd. ent-blühen; mhd. erzünden, nhd. ent-zünden; mhd. er-fpringen, nhd. entfpringen etc. Oft ftehen fie einander entgegen: nhd. ermannen und ent-mannen; er-ledigen (perficere) ent-ledigen (liberare); er-fliegen; ent-fliegen, γ) *ver-*, im ahd. wechfeln ar- und far- häufig, fpäterhin fteht ver- oft ftatt des ältern er-, zumahl in den privativen bedeutungen unter 7. Beifpiele find genug angegeben. Bisweilen ift der gebrauch noch jetzt gleichgültig, z. b. er-löfchen, ver-löfchen, gewöhnlich findet ein abftand ftatt: er-kaufen, ver-kaufen; er-wünfchen, ver-wünfchen; er-geben, ver-geben; erblühen, ver-blühen; er-bitten, ver-bitten etc. das hat aber der gebrauch feftgefetzt und an fich hätte jede part. beides auszudrücken vermocht. δ) *ge-*, wovon unten.

[*ge-*] die form ift fchon oben f. 732. 733. zur fprache gekommen, hier aber einiges hinzuzufügen. Goth. überall *ga-*, altf. *gi-*, agf. *ge-*, mhd. nhd. *ge-*, altengl. *y-*, plattd. *e-*. Ahd. der anlautende kehlbuchftabe gewöhnlich *k.* (c.) oder g., bei N. ten. und med. nach feiner bekannten regel abwechfelnd, bei J. und fonft einigemahl ch., in der gl. jun. zuweilen gh. Der vocal fchwankt zwifchen a, e, i (niemahls ift er u, o) und zwar haben im ganzen *ka-*, *ga-* die welche ar-, far- (exhort. hrab. emmer. ker. bis 32.); *ke-*, *ge-*, die er-, fer- (K. und jun. theilweife, N. W.); *ki-*, *gi-*, die ir-, fir- (ker. von 32. 33. an, monf. bis 401, O. T.) fchreiben, einiges ausgenommen z. b. im T. ftehet for-, nicht fir-). K. braucht neben dem vorherfchenden e auch a und i. Der vocalwechfel der part. ent- läßt fich nicht parallelifieren, denn theils zeigen auch folche int-, in-, die fich zu ka-, ar-, far- bekennen, theils fteht das fpurweife bei den älteften vor verbis erfcheinende ant- in der regel vor nominibus, welche niemahls int- oder ent- leiden, während ge- und vervor diefen mit dem vocal wie vor jenen fchwanken, doch das er- dem ent- darin gleicht, daß es vor nominibus meift die befondere â-form behauptet. Seite 751. 752. habe ich für ga- ein uraltes *gan-* gemuthmaßt; ein folches auch hier in dem gan-wîfôn (vifitare) K. 23ᵃ = goth. ga-veifôn anzunehmen, wäre doch höchft gewagt, vielmehr fcheint gân wîfôn das invifere vifitare wiederzugeben, obgleich in Holftens lat. text invifere richtiger fehlt und K. faft immer kân oder kankan für

ire ſchreibt. — Die urſprüngliche trennbarkeit der part. ſpürt ſich noch im goth. an zwiſchenſchiebung des fragenden -u: Matth. 9, 28. ga-u-láubjats (creditisne ſtatt ga-láubjats-u; Joh. 9, 35. þu ga-u-láubeis (tu credisne) ſtatt ga-láubeis-u; ja es werden hva und þáu in die mitte genommen: Marc. 8, 23. ga-u hva ſêhvi (num quid videret (ſtatt hva-u ga-ſêhvi; Joh. 5, 46. ga-þáu-láubidêdeiþ mis (ἐπιστεύετε ἂν ἐμοί) ſtatt þáu ga-láubidêdeiþ. — Bedeutungen: 1) *ge-* entſpricht dem lat. *com-*, *con-*, *co-* und beſtimmt gleich dieſem den ſinn des einfachen wortes; vorzüglich zeigt ſich dieſer begriff, wenn es vor ſtarke verba tritt. Goth. baíran (ferre) ga-baíran (conferre) Marc. 4, 30. und häufig für parere, parturire; baírgan (ſervare) ga-baírgan (conſervare); bindan (ligare) ga-bindan (vincire); brikan (frangere) ga-brikan (confringere, συντρίβειν); biugan (flectere, von knien) Rom. 14, 11. ga-biugan (circumflectere, von eiſenbanden); driuſan (ruere) Marc. 5, 33. ga-driuſan (corruere) Matth. 7, 25; háitan (vocare, jubere) ga-háitan (convocare und promittere); fraíhan (interrogare) ga-fraíhan (fando audire, erfragt haben); kiuſan (?eligere) kommt bei Ulf. nicht vor, wohl aber ga-kiuſan (probare, comprobare); niman (capere, tollere) ga-niman (concipere, diſcere); niu-tan (τυχεῖν) Luc. 20, 35. mit dem gen., aber ga-niutan (συλλαμβάνειν) Luc. 5, 9. Marc. 12, 13. mit dem acc.; qviman (venire) ga-qviman (convenire); qviþan (dicere) ga-qviþan (condicere, conſpirare); rinnan (fluere) ga-rinnan (confluere); trudan (calcare, πατεῖν) ga-trudan (conculcare, καταπατεῖν); vrikan (διώκειν, perſequi) ga-vrikan (ἐκδικεῖν, vindicare). Ahd. haltan (ſervare, cuſtodire, namentlich wie im goth., pecus) O. I. 12, 2. N. 7, 2. und der heiland heiſst haltanti (ſervator) N. 17, 51. 46, 6. 79, 15. 100, 6. (wie goth. naſjands, nie ga-naſjands) nie ka-haltanti von ka-haltan (conſervare) gi-haltan T. 6, 10. O. I. 16, 8. IV. 1, 38; heiʒan (vocare) ka-heiʒan (promittere) ker. 16. jun. 221; hëllan (ſonare) ka-hëllan (conſonare) monſ. 377; kân (ire) ki-kân, gi-gên (cadere, cedere, procedere) monſ. 321. 362. jun. 200; lâʒan (ſinere) ka-lâʒan (condonare, remittere) O. III. 11, 15. V. 23, 328. (confiteri, largiri) monſ. 365. 388; lîdan (pati) ka-lîdan (ire, abire, evaneſcere) monſ. 368. 385. 397. 398; likan (jacere) ka-likan (coire) monſ. 338. gi-ligan (ſitum eſſe) O. III. 23, 112; nioʒan (uti, frui, ſumere) gi-nioʒan (conſumere) monſ. 361; përan (ferre) ka-përan (gignere, parere); përkan (condere) ka-përkan (recondere, abſcondere); pintan, ka-

pintan; piotan (offerre) ka-piotan (jubere); plâſan (ſpirare) ka-plâſan (reſpirare) ge-blâſen N. Cap. 160; pizan (mordere) ka-pizan (depaſcere) ker. 100; piukan (flectere) ka-piukan (incurvare) hrab. 968[a]; râtan (urſpr. wohl facere, regere, ſtatuere) ka-râtan (conſulere) und intranſ. (incrementum capere, bene ſuccedere); rëhhan (trudere, pellere, efferre, corripere) O. III. 5, 15. IV. 6, 42. 28, 25. gi-rëhhan (ulciſci) O. II. 5, 12. III. 8, 143. IV. 17, 38; riſan (ruere, cadere) N. Boeth. 31. ka-riſan (congruere, convenire) ker. 122. ge-riſen Boeth. 232; rinnan (manare) ka-rinnan (coagulari) hrab. 957[b]; ſcrîpan (ſcribere) ki-ſcrîpan (conſcribere) ker. 262; ſinnan (ire, tendere) O. II. 7, 78. III. 14, 123. gi-ſinnan (contendere, intendere) O. IV. 12, 97. V. 8, 43. 25, 138; ſizan (ſedere) chi-ſitzan (poſſidere) J. 392. gi-ſizan (decere, wohlſitzen, wohlſtehen) O. II. 6, 14. IV. 9, 3; ſprëhhan (loqui) gi-ſprëhhan (intercedere) monſ. 319. (proferre, proſequi) monſ. 359. 376. 386; tragan (portare) ki-tragan (comportare) ker. 76; vallan (cadere) gi-vallan (contingere) jun. 200. monſ. 331. 362. 384. und dann: bene ſuccedere, placere; vrioſan (gelare) ka-vrioſan (congelare) monſ. 357. 404; zëman (decere, wohl eigentlich ſtille, ruhig ſein?) gi-zëman (convenire). Agſ. bëran, ge-bëran; hætan (vocare) ge-hætan (ſpondere); hëaldan (tenere) ge-hëaldan (continere); lætan (ſinere) ge-lætan (relaxare); licgan (jacere) ge-licgan (concumbere); irnan (currere) ge-irnan (recurrere); trëdan (calcare) ge-trëdan (conculcare) u. a. m., doch ſcheinen mir in dieſer mundart die bedeutungen des ſimpl. und comp. öfter als im ahd. zuſ. zuſallen. Mhd. bërn (ferre) ge-bërn (gignere) Parc. 114[a]; bieten, ge-bieten; brëchen (frangere) ge-brëchen (confringere und confringi, deficere) Vrib. Triſt. 242; halten, ge-halten; heizen, ge-heizen; nigen, ge-nigen (procumbere, inclinari) Triſt. 2682; lân, ge-lân (remittere, condonare) Barl. 52. 110; ligen, ge-ligen (procumbere, recumbere, finiri) Parc. 27[a] Wigal. Barl. 86. 284; lingen (niti, ſtudere, accelerare?) Ben. 244. Bon. 48, 34. ge-lingen (bene ſuccedere); nagen (rodere) ge-nagen (corrodere); râten, ge-râten; ſitzen, ge-ſitzen (conſidere, reſidere) Parc. 79[b] Nib. 1603; ſtân (ſtare) ge-ſtân (conſiſtere, durare); ſwîgen (tacere) ge-ſwîgen (conticere) MS. 1, 123[a]; vallen, ge-vallen; vrieſen, ge-vrieſen. Nhd. ſtehen ſich nur einige gegenüber, indem bald das ſimpl. bald das comp. ausgeſtorben iſt: bieten, ge-bieten; brechen, ge-brechen; fallen, ge-fallen; frieren, ge-frieren; rinnen,

ge-rinnen; rathen, ge-rathen; ſtehen, ge-ſtehen (confiteri, d. h. bei einer behauptung bleiben, zuweilen auch noch ſoviel als gerinnen). Die angeführten beiſpiele lehren, daſs die deutſche part. gewöhnlich dem lat. *con-*, zuweilen auch dem *re-*, oder einigen andern part. entſpricht, daher ſie manchmahl mit dem bi- wechſelt, z. b. T. 6, 6. iſt conſervavit durch gi-hielt, 12. 9. durch bi-hielt verdeutſcht. Nicht ſelten liegt im compoſito ein begriff der *dauer* und des *anhaltenden* (ge-ſitzen, ge-ligen, ge-ſwîgen, ge-rinnen, ge-frieſen etc.) wovon ich hernach mehr ſagen werde; einigemahl auch der des gedeihens und *wohlergehens* (gegên, ge-lingen, ge-râten, ge-ſitzen, ge-vallen); in beiden fällen ſind es lauter intranſitiva. Oft aber hat das ge- vor ſtarken verbis einen ganz unmerklichen ſinn und fällt mit dem ſimpl. zuſammen, wie ſich ſervare und conſervare, ſcribere und conſcribere nahe kommen. Goth. übertragen fahan Joh. 7, 44. 8, 20. und ga-fahan Joh. 7, 32. Luc. 20, 20. beide πιάζειν (capere); ſaíhvan und ga-ſaíhvan bedeuten beide videre, obgleich jenes mehr βλέπειν und ὁρᾶν, dieſes mehr εἰδέναι ausdrückt; liſan ſowohl συνάγειν als ga-liſan; ſakan und ga-ſakan; ſitan und ga-ſitan; ſviltan und ga-ſviltan ſcheinen bei Ulf. einerlei. Ahd. ſind meiſtens gleichbedeutig duingan, gi-duingan; chioſan monſ. 328. N. 9, 14. gi-chioſan monſ. 321. 376. (deliberare, providere); ſlahan, gi-ſlahan; ſceidan, gi-ſceidan; ſëhan, gi-ſëhan T. 64, 5, 6; ſuërban, gi-ſuërban; vâhan, gi-vâhan etc. Nicht anders im agſ. und mhd.; allein im nhd. ſind wenige ge- erhalten worden und jedes, wenn das ſimplex daneben gilt, verändert deſſen bedeutung, wir dürfen nicht mehr ſagen: ge-zwingen, ge-ſcheiden, ge-ſehen, ge-fangen etc. — 2) vor *ſchwachen verbis* hat die partikel weit ſeltner die hervorgehobne bedeutung von con-, ohne zweifel, weil abgeleitete verba an ſich beſchränktes, enges ſinnes ſind. Nur zuweilen finde ich noch einigen unterſchied, namentlich bei verbis *zweiter* und *dritter conjugation.* Goth. laþôn (καλεῖν) Matth. 9, 13. Marc. 2, 17. ga-laþôn (συγκαλεῖν) Luc. 5, 16; haban (habere) ga-haban (tenere, retinere); ſvêran (τιμᾶν) Marc. 7, 6, 10. 10, 19. Luc. 18, 20. ſcheint weniger als ga-ſvêran (δοξάζειν) Joh. 12, 16. 13, 31; dagegen ſind gleichviel ïdreigôn, ga-ïdreigôn; ſalbôn, ga-ſalbôn; ſupôn, ga-ſupôn; áiſtan, ga-áiſtan; arman, ga-arman; leikan, ga-leikan; ſlavan, ga-ſlavan; þahan, ga-þahan; þlaíhan, ga-þlaíhan; þulan, ga-þulan; tráuan, ga-tráuan; einige finden ſich nicht ohne ga- vor, z. b. ga-

veiſôn (viſitare); ga-kunnan (obſervare). Ahd. entſprechen etwa folgende compoſita einem gelinden *con-* oder *re-*: gi-ëpanôn (complanare) monſ. 357. O. III. 22, 59; gi-hûfôn (coacervare, congerere) jun. 178. monſ. 363. 395; ki-mahhôn (coaptare, jungere) ker. 5. (comparare) ker. 75. gi-machôn O. II. 8, 104; ki-litôn (coaptare, conglutinare) ker. 49. 62. ka-lìtôn (diltendere?) hrab. 959^{b}; ki-ſtatôn (collocare) K.; gi-magên (convaleſcere) monſ. 342. T. 196, 2. gi-ummagên (dejici) monſ. 324; gi-ſagên (condicere, exponere) monſ. 338. 390. 393. (denuntiare, affeverare) hrab. 950^{b} 960^{b} 971^{b}; ka-folgên (conſequi) ker. 15; ki-lathôn (revocare) jun. 238; ka-lapôn (refocillare, reficere) jun. 248. monſ. 359. 400. 410. 413; gi-ſcowôn (reſpicere) T. 2, 11; ka-hapên (retinere) exhort. ſih gi-hapên (agere, ſich zuſammennehmen, anhalten zu etwas) monſ. 326. 327. 330. 364. 365; gi-linên (recumbere) monſ. 395; gi-raſtên (reſpirare) monſ. 364; ki-ſtillên (conquieſcere, requieſcere) jun. 248. monſ. 344. 361. Allein es durfte auch ohne merklichen unterſchied ëpanôn, hûfôn, litôn, raſtên, ſtillên gebraucht werden, wie z. b. nach metriſcher bequemlichkeit O. mit litôn II. 14, 176. III. 4, 24. 14, 38. 214. IV. 11, 51. 12, 73. V. 7, 21. und gilitôn I, 2, 97. IV. 8, 33. 11, 7. 17, 7. 27, 14. V. 16, 19. in gleicher bedeutung (id agere, aptare, inſtruere) wechſelt. Hier folgen andere beiſpiele der zuſ. ſetzung: gicheſtigôn (coercere) monſ. 374. 399; ge-chlagôn N. Boeth. 183; ka-entëôn (conſummare) hrab. 951^{b} (conſumere) ker. 81; chi-halôn (adipiſci) J. 408. ka-halôn hrab. 952^{a} 963^{b} monſ. 402. (cognoſcere) monſ. 359; ka-impitôn, kimpitôn (conſerere, inſerere) jun. 184. 186; gi-grapôn (oppilare) monſ. 361; ki-lakôn (obſidere) ker. 218; gilëchôn (lambere) O. III. 10, 73; gi-lidôn (ſeparare, concidere) monſ. 321. 385. wohl das nhd. gliedern, zerſtücken? die verderbte gl. ni gialode (non concidat) monſ. 326. zu ändern in: ni gi-lidô?; gi-lônôn jun. 180; ge-mâlôn (in jus vocare) N. Boeth.; ke-minnôn (diligere) K. 28^{a}; gi-marchôn jun. 178; gi-offonôn (promere, denudare) monſ. 357. 380; ka-panôn (aequare) ker. 21; ka-paron (detegere) monſ. 404; chi-rahhôn (narrare, exponere) J. 343. hrab. 961^{b} 962^{a}; gi-reinôn (purgare) O. II. 24, 41; ki-rôpôn (numerare) ker. 241. ge-ruobôn N. Boeth. 30. vgl. ruaba (indictio) jun. 211. roaba (numerus) K. 35$^{a.b.}$ wofür ruava K. 16^{b} 22^{a}; ki-ſcaffôn ker. 114; ki-ſcëffôn (dolare) monſ. 405; gi-ſculdôn (exigere) monſ. 384. 387. 394; ge-ſtatôn (habitare) N. Boeth. 186; gi-temperôn

(condire) monſ. 353; gi-dragôn O. IV. 12, 100; ka-tuâlôn (remorari) monſ. 402; ge-willôn (favere) N. Boeth. 206; ge-wîſôn (viſitare) W. 5, 4. beim O. wîſôn I. 10, 8. II. 2, 42. III. 3, 46. IV. 15, 94. auch T. 4, 18; gi-za-môn (ſubigere) monſ. 387; gi-zilôn O. IV. 4, 11. 6, 45. 14, 18; ke-zimbrôn K. 18ᵇ; ca-chunnên (guſtare) ker. 27; ka-hlûtrên (liqueſcere) hrab. 968ᵇ; g-îlên (conari) ker. 30; ki-lirnên (diſcere) ker. 49; ka-makên (vigere) hrab. 972ᵃ 976ᵇ; ge-mâlên (pingere) N. Boeth. 110; ge-mëtemên (modificare) N. Cap. 20; ki-pârên (geſtire) ker. 251; gi-rîſên (areſcere, matureſcere) monſ. 370; ki-ſtabên jun. 180. 216; ca-ſtillên hrab. 973ᵇ; ki-ſtorkanên jun. 216; ka-ſuî-gên hrab. 960ᵇ u. a. m. Mhd. beiſpiele, in welchen man nur ſelten die vorſtehende bedeutung der part. erkennen wird: g-arnen Ulr. Triſt.; ge-bâren Parc. 32ᶜ Karl 15ᵃ; ge-dagen Barl.; ge-dienen Barl.; g-enden Triſt.; ge-êren Wigal.; g-ernen Parc. 61ᵃ; ge-haben troj. 79ᵃ Barl. Wigal.; ge-hagen MS. 2, 29ᵃ; ge-hazzen MS. 1, 38ᵇ; ge-jagen Triſt.; ge-lërnen Parc. 106ᵇ 125ᶜ; ge-lônen Nib.; ge-machen Triſt.; ge-minnen Barl.; ge-nâden Wigal. Nib.; ge-prîſen Wigal.; ge-reden MS. 1, 141ᵃ Nib; ge-ſagen Barl.; ge-ſchaden Triſt.; ge-ſchamen Nib.; ge-ſchouwen Nib.; ge-ſchulden Triſt.; ge-ſigen Triſt.; ge-ſtaten Nib.; ge-volgen Nib. Triſt.; ge-warten MS. 2, 143ᵃ; ge-ziln Barl. etc. doch ſind nicht wenige ahd. comp. dieſer art bereits untergegangen. Nhd. dauern kaum einige fort: ge-bahren (zuweilen noch für: ſich gebährden); ge-haben (in der redensart: ſich wohl, übel gehaben); ge-langen; ge-ſtatten; ge-ziemen; auch hier wird ge- durch ver- (ver-dienen, ver-ehren, ver-ſchulden) und er- (erjagen, erlernen) vertreten. — 3) *ſchwache verba erſter conj.* verändern beinahe gar nicht ihre bedeutung durch die vorgeſetzte partikel. Goth. baírhtjan Joh. 7, 4. und ga-baírhtjan Joh. 14, 22. Marc. 4, 22; bandvjan Matth. 26, 73. Luc. 1, 22. und ga-bandvjan Luc. 1, 62; bleiþjan Luc. 6, 36. und ga-bleiþjan Marc. 9, 22; bôtjan Marc. 5, 26, und ga-bôtjan Marc. 9, 12; dômjan und ga-dômjan; dragkjan und ga-dragkjan; fulljan Matth. 27, 48. und ga-fulljan Marc. 5, 36. (beide mit dem gen.); háiljan und ga-háiljan; *háuſjan* und ga-*háuſjan*; hnáivjan und ga-hnáivjan; huljan Marc. 14, 65. und ga-huljan Matth. 8, 24. Luc. 9, 45; hvôtjan und ga-hvôtjan; kannjan und ga-kannjan; lagjan und ga-lagjan Luc. 9, 58. Joh. 15, 6; láuſjan und ga-láuſjan; lêvjan und ga-lêvjan; manvjan und ga-manvjan; marzjan und ga-marzjan;

matjan und ga-matjan; mêljan und ga-mêljan; mikiljan und ga-mikiljan; naſjan und ga-naſjan f. ſervare, doch nur naſjands, nicht ga-naſjands ſ. heiland; natjan Luc. 7, 38. und ga-natjan Luc. 7, 44. beide f. βρέχειν; rahnjan und ga-rahnjan; ſatjan und ga-ſatjan; ſtráujan und ga-ſtráujan Marc. 14, 15; táiknjan und ga-táiknjan: táujan und ga-táujan Neh. 5, 13, 15; timrjan und ga-timrjan; þiuþjan und ga-þiuþjan; vagjan und ga-vagjan beide f. σαλεύειν; vaſjan Matth. 6, 25, 30, 31. 11, 8. und ga-vaſjan Matth. 6, 29. 11, 8. Marc. 1, 6. Luc. 8, 27. 16, 19. Joh. 19, 2. Nur ſelten wird man kleiner unterſchiede gewahr: láugnjan iſt negare Marc. 14, 70. Luc. 8, 45. ga-láugnjan celari (λαθεῖν) Marc. 7, 24. Luc. 8, 47. ga-láugnjan ſik (περικρύπτειν) Luc. 1, 24; vandjan überſetzt στρέφειν Matth. 5, 39. Luc. 7, 9. ga-vandjan ἐπιστρέφειν Matth. 9, 22. Marc. 4, 12. 5, 30. 8, 33. Luc. 1, 16, 17. 17, 31. Joh. 12, 40. ἀποστρέφειν Matth. 27, 3. ὑποστρέφειν Luc. 1, 56. Gewiſſe kommen nicht ohne ga- vor: ga-blindjan, ga-dáiljan, ga-dáubjan, ga-diupjan, ga-dráuſjan, ga-ſahrjan, ga-haftjan, ga-hráinjan, ga-hveitjan, ga-ïbnjan, ga-láubjan, ga-máinjan (polluere, gagamáinjan Marc. 15, 23. verſchrieben?), ga-malvjan, ga-máudjan, ga-maúrgjan, ga-môtjan, ga-náitjan, ga-nanþjan (ceſſare) Luc. 5, 4; ga-ſigljan, ga-ſkeirjan, ga-ſleiþjan, ga-ſuljan, ga-ſtagqvjan, ga-ſvikunþjan, ga-ſôþjan, ga-ſvôgjan, ga-tamjan, ga-tulgjan, ga-valjan, ga-vargjan; umgekehrt andere nicht mit der part. z. b. bláuþjan, hazjan, kaúrjan, natjan, ſandjan, valtjan, varjan, varmjan etc.; allein dieſe durften wohl in andern unbekannten fällen das ga- annehmen und jene abwerfen, wenigſtens die meiſten, wenn es auch einzelne immer (ga-láubjan?) oder nie (ſandjan?) hatten. Ahd. macht es der überaus häufige gebrauch der partikel unmöglich, die meiſten beiſpiele zu ſammeln, in beinah allen fällen würde auch das einf. verb. ſtehen können: ka-chennan (gignere) hrab. 965ᵃ ker. 274; ka-chnupfan (connectere) hrab. 955ᵇ; ka-chripfan (arripere) hrab. 954ᵇ monſ. 402; gi-kualan (refrigerare) O. III. 18, 141; chi-chundan J. 357. 369. 371. ker. 88; ki-henkan (conſentire) ker. 16. 50; ki-hêlan (ſalvificare) ker. 219; ga-hirman jun. 188. ker. 59; ka-hirzan (concordare) K. 36ᵃ; ke-hneigan (inclinare) K. 16ᵇ; gi-hôhan (exaltare) monſ. 331. 348; gi-hônnan (humiliare) monſ. 323. 325. 354; chi-hôran (audire) J. 357. 358. 376. ker. 60; ka-hreinan (emundare) ker. 5. 26; ke-huckan (meminiſſe) K. 20ᵃ 21ᵇ gi-huccen (retinere) monſ. 323. 325. 382; g-irran (conturbare) monſ. 335. 366; gi-garawan (parare);

ki-lekan (ſternere) ker. 263; ki-lengan (protrahere) monſ. 366; gi-lepphan O. II. 14, 55: ki-leitan (reducere) ker. 238; ka-liman (conglutinare) hrab. 956ᵇ 957ᵇ; gi-liupan, g-liupan (probare, commendare) monſ. 380. 384. 396. gi-liuban O. III. 20, 142. IV. 36, 24; ka-laupan (credere) hrab. 958ᵃ ſih gi-loupan, alicujus (deficere) monſ. 331; ka-mâran (promulgare) hrab. 972ᵃ ker. 91; ki-mietan jun. 197; gi-meinan (arbitrari) O. III. 4, 74. 6, 81. 17, 78. 20, 369. IV. 6, 66. vom goth. ga-máinjan durchaus verſchieden; gi-nendan (audere) O. III. 22, 115. wiederum ganz anderer bedeutung als das goth. ga-nanþjan; gi-nerjan (conſervare) O. I. 5, 108. IV. 18, 58. (reparare) monſ. 391; gi-nezan (tingere, rigare) monſ. 395; ka-neiȥan (conficere) monſ. 411; gi-nickan (conterere) monſ. 330. 341; ka-naotan (cogere) hrab. 957ᵃ gi-nôtan monſ. 384. 398. 401; gi-nuogan (ſuppetere) monſ. 391; ca-augan, gi-ougan (oſtendere) ker. 18. 168. T. 46, 4; ka-peitan (exigere) hrab. 962ᵇ 957ᵃ ker. 63; gi-pirnan (animare, erigere) monſ. 364. 391; gi-plôdan (diſſolvere) monſ. 324. 331. 336; ki-pouhhanan (adnuere) jun. 195; ka-preitan (dilatare) hrab. 960ᵃ ker. 91; ki-prûtan (ſtuprare) jun. 189; ke-purjan (contingere) K. 58ᵇ gi-burjen T. 224. 2. O. IV. 32, 11; chi-quihhan (vivificare) J. 356; gi-rennan (conflare, coagulare) monſ. 337. 342. 346. 347; ki-rihtan (collocare, diſtribuere) ker. 97. monſ. 321. 331. 337; gi-ſceinan (oſtendere) O. III. 15, 37; ki-ſcendan (confundere) ker. 269; ki-ſcepfan (recreare) ker. 239; ki-ſcirman (opitulari) ker. 215; gi-ſkrenkan (clathrare) O. I. 27, 120; gi-ſcultan (commereri) monſ. 323. 324. verſch. von dem ſ. 836. bemerkten gi-ſculdôn; ki-ſezan (componere) ker. 78. 93. 116. 263. monſ. 333; ki-ſtaltan (collocare) jun. 259; chi-ſtiftan J. 398; gi-ſtillan (mitigare) monſ. 352. 357. O. III. 19, 40. IV. 23, 44; gi-ſtiuran (ſuſtentare) monſ. 357. 373. 385; ca-ſoachan (acquirere) ker. 15. (experiri) monſ. 403. (exigere) monſ. 390; ca-ſônan (concordare) ker. 21. ki-ſoanan (dijudicare) ker. 90. 108; gi-ſuoȥan (condere); gi-ſueigan (comprimere) monſ. 390; ka-tuon, giduan (facere) häufig, hat in den gl. zuweilen noch den ſinn von con-: ka-tëta (condidi) monſ. 406. ki-toat (congerit) ker. 77. doch J. 356. ſtehet z. b. chi-dëda und dëda nebeneinander beide für fecit; gi-tuoman, gi-duamen O. V. 10, 63; gi-valgan (temerare) monſ. 374. 384; ka-ſilan (ſecare) hrab. 974ᵇ; ca-fruman (condere, facere) ker. 18. 115. J. 350. monſ. 363. 380. 408; ka-fôcan (coaptare) hrab. 955ᵇ ker. 49. 101. 150. monſ. 407; ki-fualazan (attrectare) jun.

193; ka-fullan (explere) hrab. 962[b] ker. 115; ki-wellan (eligere) K.; gi-wëran (facere) monf. 323. 354; gi-weihhan (frangere, curvare) monf. 326. 350. 357. 395; gi-wîhan (conficere) monf. 350. 374. 378; gi-wîtan (dilatare) monf. 333; chi-wurchan J. 375; ke-zellan (computare) K. 16[b]; gi-zieran (pingere) monf. 329. 336; ka-zinfan (cenfere, condemnare) monf. 332. 408. Hiernach beurtheile jeder die geringe bedeutung der part.; da wo fie zumeift con- auszudrücken fcheint, liegt der finn des verbindenden fchon in den verbis, z. b. gi-chnupfan, gi-vuogan. In einigen ift freilich das gi- unerläßlich, wie in gi-louban und gi-rennan, aber letzteres ift aus dem ftarken girinnan abgeleitet und nicht neu zufammengefetzt. Einzelne fcheinen die part. immer zu entbehren, z. b. fendan (mittere). Mhd. gibt es zwar noch viele folcher compofita, allein im ganzen hat ihre zahl abgenommen. Beifpiele: ge-bluejen Wigal.; ge-buezen Barl.; ge-denken; g-enden Trift.; ge-gërn Trift.; ge-gruezen Nib.; geheften Parc. 124[b]; ge-hœnen Parc. 125[a]; ge-hœren (audire) Barl. Trift.; ge-hügen (recordare); ge-kêren Trift.; ge-legen Nib. 3555; ge-lenden Trift.; ge-leiften Trift.; ge-louben; ge-lütten; ge-nenden Trift.; ge-nennen; genern Wigal. 185; ge-niuwen Parc. 98[a]; ge-recken Wigal.; ge-ringen (adlevare) Wigal. verfch. vom ftarken gringen (pulfare, den ring an der thüre rühren) Parc. 104[c]; ge-reffen Barl.; ge-rueren Nib.; ge-fenden Wigal. 429. Nib. 4640. 8896; ge-fetzen Trifi.; ge-fprengen Trift.; ge-ftellen Trift.; ge-ftiuren Trift.; ge-fuezen Ulr. Trift.; ge-fweigen Barl.; ge-tiuren Wigal.; ge-tuon Nib. Barl.; ge-trœften Trift.; ge-trueben Trift.; ge-vellen Trift.; geveigen Trift.; ge-vuegen Wigal.; ge-wenden; ge-wërn; ge-würken u. a. m. Nhd. bloß noch: ge-bühren; gehören (pertinere, verfch. von hören, audire); vielleicht k-nicken f. g-nicken (conterere)?; g-lauben; ge-währen. — 4) gebrauch der partikel vor verbis *intranfitiver* und *paffivifcher* bedeutung. a) die goth. intranfitiva auf *-nan* (oben f. 166. und 1, 854.) lieben ga-, wenn nicht fchon eine andere part. vorfteht: ga-batnan, ga-dáuþnan, ga-drôbnan, ga-haftnan, ga-háilnan, ga-nipnan, ga-qviunan, ga-ftaúrknan, ga-þlahfnan, ga-vaknan; zum begriff fcheint es aber nicht nothwendig, vgl. veihnan. Eine bekanntlich den andern dial. abgehende form. b) einigemahl fcheint der finn des paffivums durch das ge-, zwar nicht hervorgerufen, doch gehoben zu werden: goth. vairþan (βάλλειν) ga-vairpan (βληθῆναι) Marc. 9, 45. (fo wie at-vairpan

Marc. 9, 47.); ahd. heiʒan (vocare, jubere), ka-heiʒan (vocari) und ſo auch mhd. heiʒen unterſch. von ge-heiʒen Barl. 74. 237. 238, allein es ſtehet ahd. und mhd. das verbum häufig ohne gi-, ge- für vocari, ſchwerlich mit der part. für jubere; mhd. ge-heilen (ſanari) MS. 1, 48ª; ahd. râtan (conſulere) ka-râtan (bene conſuli, proſperare); mhd. brëchen (frangere) ge-brëchen (frangi, deficere); nhd. heißen (vocari) heilen (ſanari) aber ge-rathen, gebrechen. Im grunde ſcheint dieſes ge- nichts, als das auch vor andern, entſchiedneren intranſ. ſtehende, z. b. ahd. gi-nëſan (evadere, ſervari) gi-lìdan (recedere) gi-nîgan (inclinari) gi-ſtillên (ſedari) ge-linnan (idem) etc. — 5) gebrauch der part., *verba aus nominibus* zu zeugen? Fürs goth. leugne ich ihn, denn ſollten auch ga-baírhtjan ga-bleiþjan u. ſ. w. aus den adj. baírhts, bleiþis herrühren, ſo iſt das ga- dazu unerforderlich und bloß dem ſchon gebildeten verbo baírhtjan etc. zugetreten; es kommt daher auch baírhtjan u. a. einfach vor. Ahd. liegt zwar vielen verbis aller ſchwacher conj. mit gi- ein nomen unter: a) ſeltner ſubſt., z. b. gi-aharen (ſpicare) monſ. 389; g-âwiccôn (exorbitare) monſ. 376; ki-anguſtan (angere); kiantlenkan K. 33ª; ki-antheiʒôn (immolare) ker. 175; ge-antwurten Boeth. 247; ge-underſkeitôn Boeth. 36; ke-ummuaʒôn (occupari) K. 48ª; gi-ridilôn (diſcriminare) monſ. 359; gi-wittôn (idem) ibid.; gi-vaſkôn (cataplaſmare) monſ. 335; ki-piheiʒôn (conjurare) jun. 191; ki-pauhhannen (adnuere) jun. 195. b) häufiger adj.: gi-rûhan (exaſperare) monſ. 385; ki-ſtillan (ſedare) ki-unſtillan (inquietare) K. 48ᵇ; ke-unfrewan (affligere) K. 39ᵇ 40ᵇ jun. 195; ka-unreinan (commaculare) monſ. 409; ki-hlûtiran (declarare) ker. 85; ka-acwiſſôn (publicare) hrab. 960ª; gi-chalawen (decalvare) monſ. 332; gi-magiran (tabefacere); gi-liut-mâran (publicare) monſ. 381; ki-moatſaman (conſecrare) ker. 83; ge-anterôn (imitari) N. Boeth. 259. (referre) Cap. 109; gi-ſihhirôn (purgare) monſ. 326. 376. 379; ka-einôn (adunare) monſ. 404; gi-ëpanôn (aequare); gi-lîphaſtôn (vivificare) monſ. 397; gi-mëʒhaſtôn (moderari) monſ. 351; ki-noaʒſamôn (conſociare) ker. 49; ke-nuhtſamôn (ſufficere) K. 43ᵇ; ke-ruahhalôſôn (negligere) K. 42ᵇ; ki-ſrêhtîcôn (defoenerare) ker. 83; ge-graſegôn (gramine obducere) N. Cap. 67; ge-ſâligôn (beare) ibid. 61; ki-ôtokôn (ditare) jun. 201; gi-ſêragôn (vulnerare) monſ. 362. 389; ca-turſtîcôn (uſurpare) ker. 33; ge-frôniſcôn (decuſſare?) N. Cap. 164; gi-mêrôn (amplificare) monſ. 347. 354. 357. 365. 394; gi-minnirôn (mi-

nuere) monſ. 334. 345. 356. chi-minnerôn J. 398. ka-minnirôn hrab. 960ª; gi-wirſirôn (depravare) monſ. 333. 376; ge-argerôn (ſcandalizare) N. 22, 4; ki-pezirôn (ditare) ker. 83. gi-pezirôn (lucrificare) monſ. 350. 368. 377. gi-pazirôn (juſtificare) monſ. 344; ge-wîterôn (amplificare) N. Cap. 169; gi-fordorôn O. III. 18, 82; ki-ſtillên (quieſcere) K. 47ª; gi-pluotagên (ſanguinare) monſ. 357. Allein auch zu allen dieſen ahd. wortbildungen halte ich die part. nicht für weſentlich, es darf ebenwohl aharen — pluotagên heißen. Mhd. ſind es der beiſpiele weniger: ge-anegengen MS. 2, 123ᵇ; ge-friden Nib. 8016; ge-ſiiunden MS. 1, 64ᵇ; ge-ëbenmâzen Barl.; ge-herbergen Triſt.; ge-wurzen Triſt.; ge-unêren Triſt.; ge-ſtillen (ſedare); ge-unſuezen Tit. 157; ge-linden (emollire) Wigam. 61ª; ge-mêren; ge-minnern etc. welche ſämtlich das ge- entbehren dürfen. Nur bei intranſ., die vormahls der dritten conj. gehörten, ſcheint mir die part. zur hervorhebung des inchoativen ſinnes nothwendig, z. b. ge-linden (mollefcere) ge-ſtillen (quieſcere), wenn es ſolche mhd. wörter gibt, mir iſt kein beleg zur hand als ge-mannen (pubeſcere) Tit. 35, wofür ſchwerlich mannen ſteht. Etwas anders ſind die von den ſubſt. ge-nôz, ge-ſelle, ge-ſinde abgeleiteten verba ge-nôzen Barl. ge-ſinden Triſt. Barl. ge-ſellen, denen das ge- freilich weſentlich bleibt. Im nhd. gibt es bloß noch ſolche der letztern art, d. h. deren ge- im nomen liegt: g-lücken, ge-lüſten, ge-ſellen. — 6) *privative bedeutung* entwickelt ſich theils aus dem begriffe cum: ge-rinnen, d. i. zuſammenfließen, folglich aufhören zu ſließen, theils aus dem begriff des verbi, den die partikel hervorhebt: ge-ſinnen (ceſſare) MS. 2, 135ᵇ; ge-ligen (danieder liegen, ermatten, ſtille ſein, ceſſare) N. Boeth. 110; ge-brëchen (deficere); ahd. ki-lidan (abire, tranſire); wie iſt das goth. ga-nanþjan (*πανύειν*) zu nehmen? — Anmerkungen: a) bei vergleichung der mit ge- componierten nomina findet ſich häufiges einſtimmen der gelinden bedeutung (ge-wërban, ge-wërp; ge-rëchen, ge-rich etc.), ſeltner der ſtärkeren (gi-mah, gi-mahhidi, gi-mahhôn). b) verwandt iſt die part. *α*) dem *er-*, vgl. gi-ſlahan monſ. 323. mit ar-ſlahan, gi-rëhhan mit ar-rëhhan, gi-ſtrîtan (obtinere) monſ. 373. 375. mit er-ſtreiten etc. *β*) dem *be-*, vgl. gi-hapên, pi-hapên; gi-chnupfan, pi-chnupfan etc. — c) es gibt verba welche das ge- nie annehmen und andere, die es nicht entbehren können: *α*) *nie bekommen* es z. b. die goth. falþan, finþan, ginnan, graban, greipan,

greitan, haldan, hlahan, láikan, lêtan; die ahd. këltan, kinnan, quëman, vindan etc., doch kann, bei der quellen unvollständigkeit darüber keine ſicherheit gegeben werden und die mundarten weichen ab, z. b. ahd. findet gi-lâʒan ſtatt T. 19, 6. monſ. 381. vgl. oben ſ. 840. *β*) *unentbehrlich* iſt es dem goth. ga-láubjan (credere), ga-leiþan, ga-niſan (während naſjan vorkommt), ga-ſtaldan, ga-ſkapan, ga-tairan, ga-teihan; dem ahd. ka-loupan, ka-limſan, ka-nëſan (neben nerjan), ka-rîman, ka-vëhan, ka-wahan, ka-winnan (vincere) u. a. m.; nhd. fehlt es nie in g-lauben, ge-neſen (neben nähren), g-önnen, ge-ſchehen, ge-winnen vgl. oben ſ. 835. 838. Ueber beides müßen zukünftig vollſtändige verzeichniſſe nach zeit und mundart geführt werden. — d) von beſonderer erheblichkeit und umſtändlicher zu erörtern iſt der zuſ. hang der partikel ge- mit dem begriffe *dauer* und *vergangenheit*, und der *einfluß*, den ſie nach und nach *auf die conjugation* erlangt hat. *α*) daß die idee des *anhaltenden*, ruhigen, behagenden mit dem ge- verknüpft ſei, beweiſen genug beiſpiele: goth. viſan (eſſe) ga-viſan (manere, habitare) Luc. 8, 27; und obgleich auch das einfache viſan bene eſſe ausdrückt (Luc. 15, 24.) hebt es doch die part. mehr hervor, vgl. ge-râten (proſpere cadere) ge-vallen (placere). Ligen wird, genau betrachtet, von einem geſagt, der jeden augenblick wieder aufſtehen kann; ge-ligen (niederliegen) wenn er ſobald nicht, oder gar nicht wieder aufkommt, daher: tôt gelac Barl. 86, oder kindes gelac Parc. 27ª von einer wöchnerin, einfaches lac wäre hier unbezeichnender, keineswegs unzuläßig (lac tôt Parc. 115ᶜ). Daſſelbe gilt von ſitzen und ge-ſitzen, ge-ſaʒ heißt Parc. 79ᵇ offenbar: konnte ſitzen bleiben. *β*) dieſe idee der dauer gebührt nun allerdings dem ganzen verbo für alle tempora und es darf nicht bloß gelac, geſaʒ, ſondern auch geliget, geſitzet in ſolchem ſinne gebraucht werden. Begreiflich aber bedient ſich das *praeteritum* der ge-form am liebſten und häufigſten, weil die vergangenheit eine vollbringung der handlung in ſich ſchließt. Die partikel kann alſo unſerer ſprache die ihr abgehende manigfaltigkeit der flexionen für das praet. einigermaßen vergüten helfen, lac und gelac, ſaʒ und geſaʒ entſprechen ungefähr zwei verſchiedenen griech. temporibus. Ich will einige belege anführen, daß die part. hauptſächlich gern im praet. zutritt. Goth. dugann natjan (ἤρξατο βρέχειν) Luc. 7, 38. ganatida (ἔβρεξε) Luc. 7, 44; táikneiþ (monſtrat) Marc. 14, 15. ga-táiknida (monſtravit) Luc. 3, 7; vaſjáiþ (veſtiatis) Matth.

6, 25. vaſjiþ (veſtit) Matth. 6, 30. gavaſida Matth. 6, 29; ſitáiva (ambo ſedeamus) Marc. 10, 37. gaſat (ſedit, auf das füllen) Marc. 11, 4. du baíran jah gibar (pariendi et peperit) Luc. 1, 57. Ahd. zi bëranne inti gibar (pariendi et peperit) T. 4, 9; bâri inti gibar (pareret et peperit) T. 5, 13; bëran (parere) O. I. 9, 4. gibârin (parerent) O. III. 20, 12; ſpenit O. II. 4, 173. giſpuan V. 8, 100. Mhd. ſwër pfliget oder ie gepflac MS. 1, 147ᵃ; ſô vil ſô geſanc ie man MS. 1, 64ᵃ; gelas Parc. 78ᶜ; gawân brach iedoch den kranz; dô gawân daȥ rîs gebrach Parc. 145ᵇ; der gaſt ſich dâ gelabte Parc. 40ᵃ; geſouch Parc. 113ᵇ; als ir der künec geriet Nib. 2059. vgl. Parc. 81ᵇ 121ᵇ 126ᵃ; ſwie vil man gote gediente oder iemen dâ geſanc Nib. 3389; gelëbete Nib. 3404; dô er ir rede gehôrte Nib. 3476; dô man gaȥ Wigal. 29. dô ſî gâȥen und geſâȥen Wigal. 160; ſwaȥ im leides ie gewar Wigal. 278. 309. hingegen waȥ leides ir wërre Wigal. 92. 183. Mit ſolchen beiſpielen ließen ſich ganze bogen füllen; im nhd. fallen ſie aber völlig weg, es gibt kein wandelbares ge- mehr, ſondern wo es im praet. erlaubt iſt, kann es auch dem praeſ. nicht mangeln (gehörte, gehört; geſtattete, geſtattet), wo es dem praeſ. mangelt, dem praet. nie gegeben werden. Man hat auch die ſache nicht ſo anzuſehen, als ob früherhin die part. dem praet. nothwendig oder für das praeſ. untauglich geweſen ſei. Eine menge ſtellen werden ſie im goth. ahd. mhd. ebenwohl vor dem praeſ. zeigen oder dem praet. abgehen laßen, ſelbſt da, wo die handlung perfectiv zu nehmen wäre. Bloß eine merkliche vorneigung der part. zu dem praet. behaupte ich und glaube übrigens, daß für den älteſten ſprachſtand, wie im nhd., unabhängigkeit des ge- von den temporal unterſchieden eintrat. Es hatte dann noch ſeine ſchärfere bedeutung, die keinem tempus entzogen werden durfte, ſo wenig dies ſpäterhin in allen fällen, wo ſich das compoſitum durch einen beſonderen begriff auszeichnet, oder der ſpracheigenſinn ein vielleicht bedeutungsloſes ge fordert, verſtattet war. Weil aber das gemeiſtentheils einen ganz geringen nachdruck gab, der ſich mit dem begriff der dauer berührte, ſo band es die zuletzt wieder verfliegende feinheit des ſprachgefühls eine zeitlang doch nie feſt und ſicher an tempusunterſcheidungen. γ) durch die betrachtung des ge- vor dem *partic. praet.* wird das geſagte beſtätigt. Urſprünglich gebührt dem einfachen verbo auch im part. praet. einfache form und die partikel kann nur dann in letzterm erſcheinen,

wenn das ganze verbum mit ihr componiert ift. Allgemach aber gewöhnte fich die fprache, um den begriff des vergangnen deutlicher vorwalten zulaßen, auch einfache verba mit diefem ge- zu verfehen, fo daß von der form des part. praet. nicht mehr auf die übrigen modos und tempora gefchloßen werden darf, z. b. das nhd. part. praet. ge-rathen, ge-fallen, ge-lobet laßen zweifelhaft, ob ihr inf. rathen, fallen, loben lautet oder ge-rathen, ge-fallen, ge-loben. Im mhd. und ahd. hat diefe zweideutigkeit ungleich öfter ftatt und man follte fich hüten, ein verbum, das der text nur im part. praet. darbietet, mit der inf. form in die gloffare einzutragen. Die, wenn man will, unorganifchen participia mit ge- haben fich ftufenweife eingedrängt, bereits im ahd. und mhd. das übergewicht erlangt, und herfchen im nhd. ausgemacht, während umgedreht die ihnen identifchen praeterita ind. und conj. mit ge- wieder verfchwunden find. Es fragt fich, ob fie fchon im goth. vorkommen, oder hier noch alte part. mit ga- auf durchgängige compof. fchließen laßen? Da ich 1, 1016. diefen gegenftand überhaupt zu kurz behandelt habe, fo erlaube ich mir hier die nöthige ergänzung. Allerdings zeigen viele goth. part., die von einfachen verbis herrühren, die partikel noch gar nicht. Ich finde beim Ulf. folgende ohne ga-: fraíhans Luc. 17, 20; fráifans Marc. 1, 13; gibans Marc. 6, 2; hafans Marc. 2, 3; háitans Matth. 9, 9; haldans Matth. 8, 31; qviþans Matth. 5, 21. 26, 75. qvumans (ἐληλυθώς) Marc. 9, 1. Joh. 6, 50; fáians Marc. 4, 16; faltans Marc. 9, 50; taúhans (ductus) Luc. 4, 1; tvahans Marc. 7, 2; þraíhans Matth, 7, 14; vaúrþans Matth. 27, 1; aliþs Luc. 15, 23; balviþs Matth. 8, 6; dáupiþs Marc. 1, 5; fôdiþs Luc. 4, 16; kaúriþs Luc. 9, 32; manviþs Matth. 25, 41. Luc. 6, 40; mikiliþs Luc. 4, 15; rôdiþs Marc. 5, 36; vagiþs Matth. 11, 7. Luc. 7, 24; vaírþôþs Matth. 27, 9. es muß manche andere geben, die im bisherigen text nur nicht gebraucht werden z. b. funþans, lêtans. Nachftehende haben die partikel: ga-baúrans (natus, editus) Luc. 2, 11. Joh. 8, 41. 9, 2, 19. 16, 21. 18, 37; ga-bugans Marc. 5, 4; ga-bundans Marc. 15, 7. Joh. 11, 44. 18, 24; ga-fahans Philipp. 3, 12; ga-fulhans (fepultus) Luc. 16, 22; ga-kufans Rom. 14, 18; ga-lifans Neh. 5, 16; ga-máitans (concifus) Philipp. 3, 2. wo das fubft. τὴν κατατομὴν fehlerhaft durch das part. þô gamáitanôn gegeben ift, er hätte gamáit fetzen follen, wie anderwärts bimáits (περιτομή); ganumans (conceptus) Luc. 2, 21; ga-raþans Matth. 10, 30;

ga-runnans Marc. 1, 33; ga-qvumans (*συνηγμένος, συνιών*) Matth. 27, 17. Luc. 5, 17. 8, 4; ga-ſaíhvans Luc. 9, 31; ga-ſakans Luc. 3, 19; ga-ſkapans Marc. 2, 27; ga-taúhans (conductus) Matth. 27, 3; ga-taíhans Luc. 2, 26. 8, 20. 18, 14; ga-trudans (conculcatus) Luc. 8, 5; ga-þaúrſans Marc. 3, 1; ga-vigans Luc. 6, 38; ga-dáiliþs Marc. 3, 26; ga-dômiþs Matth. 11, 19. Philipp. 3, 12; ga-fahriþs Luc. 1, 17; ga-háiliþs Luc. 6, 18; ga-hnáiviþs Luc. 1, 52; ga-huliþs Matth. 8, 24. 10, 26; ga-lagiþs Matth. 6. 30; ga-láiſiþs Luc. 1, 4; ga-láuſiþs Luc. 1, 74; ga-malviþs Luc. 4, 18; ga-manviþs Luc. 6, 14. Neh. 5, 18; ga-marziþs Marc. 6, 3; ga-mêliþs Matth. 11, 10. Marc. 1, 2. Joh. 10, 35. 17, 12; ga-náitiþs Marc. 12, 4; ga-nôhiþs Luc. 3, 14; ga-ſatiþs Marc. 8, 25. Luc. 7, 8; ga-ſkeiniþs Marc. 5, 41. 15, 22; ga-ſleiþiþs Philipp. 3, 8; ga-ſtraviþs Marc. 14, 15; ga-ſuliþs Matth. 7, 25. Luc. 6, 48; ga-tarhiþs Matth. 27, 16; ga-timriþs Neh. 7, 1; ga-valiþs Marc. 13, 22, 27. Luc. 18, 7. Tit. 1, 1. Neh. 5, 18; ga-vaſiþs Marc. 1, 6. Luc. 8, 27. 16, 19; ga-ſaírinôþs Tit. 1, 7; ga-leikinôþs Luc. 8, 2; ga-ſunjôþs Luc. 7, 35; ga-veiſôþs Neh. 7, 1; ga-leikáiþs Luc. 10, 21. Rom. 12, 2; ga-ſvêráiþs Joh. 12, 16. 13, 31. aber auch hier ſind andere hinzuzudenken, die der text nicht darbietet. Beide verzeichniſſe miteinander verglichen, iſt klar, daß die partikelloſe form von verbis herrührt, die auch ſonſt niemahls oder oft kein ga- zeigen, die ga-form dagegen von der allgemeinen compoſition des verbi mit der part. abhängt. Wo im praeſ. beides ſtatt findet, muß auch im part. beiderlei gelten, die bedeutung der part. ſei nun merklich oder nicht, vgl. qvumans, ga-qvumans; taúhans, ga-taúhans; manviþs, ga-manviþs, folglich kann neben mikiliþs ein nicht vorhandnes ga-mikiliþs eintreten etc. Ich möchte jedoch nicht behaupten, daß bei dem Gothen die anhängung der part. an ein partic., deſſen übrige formen ſie nie gewähren, gar nicht vorkomme. So gut er (nach *β.*) einem praet. ind. oder conj. ga- vorſchob, durfte es auch bei dem part. praet. geſchehen. In den übrigen mundarten werden die part. ohne ge- immer ſeltner, die mit ge- immer häufiger, daher brauchen nur jene aufgezählt zu werden. Ahd. hangan T. 94; heiȥan (vocatus); lâȥan mir unbeleglich und ge-lâȥen ſteht N. 103, 26; quëman, chomen; ſcaffan (praegnans) T. 5, 7, 12. 145; ſliȥȥan ker. 27; frëȥȥan (aus far-ëȥȥan erklärt gehört es nicht hierher); vuntan; wortan; wuntan Hild; curzit (breviatus) T. 145; chriuzigôt (crucifixus) N. 42, 1; prâht; preitit monſ. 365; phî-

nôt hrab. 953ª; rihtet Othlo 419; friſtôt (interpretatus) N. 33, 1. Altſ. neglid (clavatus) außer den andern. Agſ. boren (latus) verſch. ge-boren (natus); comen; dropen; funden; hafen (elatus); hâten (vocatus) ge-hâten (promiſſus); hëalden (paſſus); liden (profectus); ſcëacen; ſcepen; ſcofen; togen (ductus); cenned; vëaht; þëaht und wohl noch andere. Mhd. gëben; heizen (juſſus) Gudr. 4287; lâzen Parc. 164ª; komen; troffen; vrëzzen; vunden; worden; brâht; decket Eracl. 2206; kleidet Gudr. 16ᵇ; krônet Parc. 4ª (ge-krônet Parc. 12ᵇ); koufet Bert. 4. 45. 91. 285; ſteinet troj. 55ᵇ; tân; veit (politus) ſ. ge-veget livl. 51; vreiſchet. Mnl. außer andern namentlichl ëden (praeteritus). Nhd. in der heutigen ſchriftſprache gar keine mehr, ſondern ge-heißen, ge-kommen; ge-funden; ge-worden; gebracht etc. funden und komen (die letzten reſte der echten form) ſetzte noch Luther; doch haften einige ſpuren feſt, nämlich werden, wenn es auxiliare iſt, bekömmt worden, nicht ge-worden und in den redensarten: ich habe das heißen machen, ich habe das laßen machen und ähnlichen ſtehet heißen, laßen für ge-heißen, ge-laßen. (Ob hieraus die gangbare unorg. formel: ich habe ſagen hören ſ. gehört entſprungen iſt, wird die ſyntax bei gelegenheit der analogen conſtruction von mögen, können, wollen, ſollen, müßen, dürfen, unterſuchen). Schm. §. 214. 485. hat wahrgenommen, daß die oberdeutſche volksſprache das participiale ge, ſobald der vocal tonlos wird, vor ten. und med. (auch wohl vor z) ganz unterdrücke, dagegen den anlautenden conſonant verdicke. Hiermit ſtimmt Stald. dial. p. 55. 56, welcher es durch die verdoppelung bb. dd. ausdrückt. Solche abhängigkeit der part. von dem anlaut verräth die gebildete ſprache niemahls. Es iſt die höchſte unempfindlichkeit für ihre lebendige bedeutung, übrigens unterbleibt ſie vor kommen und finden (Stald. p. 157.). — *δ*) das griech. augment und die ſlav. perfectiva vergleiche ich in einer ſchlußanm. — e) eine andere hierher gehörige eigenthümlichkeit der volksdialecte, wovon unſere heutige ſchriftſprache nichts weiß, iſt aber in der älteren nicht ganz zu verkennen. Stald. dial. p. 51-55. hat zuerſt die aufmerkſamkeit dahin gelenkt und Schm. §. 982-984. beſtätigung gegeben. Nämlich: dem von *mögen* und *können* abhängigen (einfachen) *infinitiv* wird die partikel *ge-* vorgeſetzt (oder, nach der eben mitgetheilten beobachtung, die anlautende ten. und med. verdickt). Dieſer gebrauch findet ſich auch in gedruckten oberd.

büchern des 15. 16. jh. (Schm. §. 982. 984.). Steigt man zum mhd. auf, ſo lehren unzählige ſtellen, daß infinitiven, die ſonſt ohne ge- ſind, es in jenem fall häufig vorgeſchoben wird: er mac geriten noch gegên, noch gèligen noch geſtên Parc. 119ᵇ; gevangen (vangen, ahd. vangôn) mac Parc. 119ᵇ; kan gegëben Parc. 122ᵃ; mag ich gepflëgen Parc. 64ᵃ; mohte gemachen Parc. 52ᵃ; kan gevueren Nib. 1525; mohte gehueten Nib. 6410; mac gelâzen Nib. 3305; mohte gelüſten Nib. 4966; kan genennen Nib. 40; geteilen kunde Nib. 2066; kunde getrœſten Nib. 4117; mohten geêren u. gemêren Wig. 226; kunde gezeigen Wig. 143; mohte geſtillen Wig. 79; kunde gevriſten Jw. 7ᶜ Wig. 155. Barl. 248. gevriſten mac troj. 60ᶜ kan gevriſten troj. 61ᵇ mohte gevriſten Triſt. 1879; kunde gevellen Wig. 337. vgl. mueze vellen Wig. 89; mac gelêren Wig. 7; geſchaden mac Wig. 177; kan gehëlfen noch geſcheiden MS. 1, 64ᵃ; ge-ſlâfen maht Triſt. 3652; kunde geſchrîben noch geſagen Triſt. 15821; mohten gehaben Triſt. 18778; möhte gebieten (offerre) oder gegëben Triſt. 7223; müge gegiezen Triſt. 19441; gelœſen kan Triſt. 2895; geſëhen möhte Triſt. 1195; gehëln kan Triſt. 13714; mag ich ûz gelëſen Triſt. 4721; muoz ich liegen, ſwaz ich geliegen mac Triſt. 8709. 10; kunden geſromen Triſt. 5465; kunnet gezeigen Triſt. 6088; geleiten kunde Triſt. 7397; kunden gewëgen, gebrücken geſtëgen Triſt. 11815; geueben müge Triſt. 10353; getuon mac troj. 61ᶜ; kan gewîſen und gelêren troj. 62ᶜ; geſprëchen mac Jw. 3ᵃ; mag in gewërren Jw. 4ᵇ; mohte geligen Jw. 6ᵇ mohte getragen Jw. 6ᶜ; mac geſagen Jw. 6c; mac geſcheiden Jw. 7ᵃ u. a. m. Allein die zufügung der part. iſt nicht nothwendig, und unterbleibt vielleicht eben ſo oft: kan lêren Parc. 120ᵇ; mohten ſparn Parc. 121ᵃ; mohte ſin Parc. 54ᵃ Jw. 5ᵇ Wig. 16. Triſt. 3010. 3154. 1230; mohte machen Wig. 8; mohte ſëhen Jw. 8ᵇ Triſt. 1083. Wig. 181; mac minnen Nib. 2936; müget vlêgen Nib. 2939; müget ſîn Nib. 3056; kunde ſtrîten Jw. 1ᵃ; hœren mac Jw. 1ᵃ; wërden mac Jw. 1ᵇ; mohtet lân Jw. 2ᵇ; mac dagen Jw. 2ᵇ; muget dagen Jw. 2ᶜ; maht lân Jw. 4ᵇ; mac weinen u. klagen Jw. 6ᵃ; mac wëſen Jw. 6ᵇ; wizzen mege Jw. 8ᵇ; mac ueben Triſt. 10357; möhtet tuon Triſt. 1460; kan wërden troj. 59ᶜ; kan wueten troj. 60ᶜ; müget wërden troj. 61ᶜ u. a. m. Im ahd. ſcheint der gebrauch nicht in allen quellen auf gleiche weiſe beſtimmt. Bei N. verhält es ſich ungefähr, wie im mhd. damit; hinzugefügtes ge- ſindet ſich z. b. nemag

niht keluon Boeth. 8; mugen wir gedingen Bth. 25; gefpuen mag, gefkeinen mag Bth. 26; wër mag taz keruobôn (numerare) Bth. 30; getuen mugin Bth. 32; iz nemahti getuon Bth. 33; nemugen genëmen Bth. 38; mugift kefëhen Bth. 40; mahti keanterôn Bth. 259. etc.; hingegen fehlt es: nemahta wizen Bth. 8; mahta fîn Bth. 17; nemuge fîn Bth. 41; nemag iz tîhen Bth. 36; mugen in irren Bth. 38; nemugen fkînen Bth. 40; gân mugen Bth. 189; halfen mahta Cap. 148. etc. Bei O. fcheint, fo viel ich verglichen habe, die part. lieber zu fehlen: magih wizan I. 4, 109. 19, 55; mohta fîn I. 5, 2; mag wërdan I. 5, 73; wëfan mohti I. 8, 8; megi fprëchan I. 18, 34; mugun riazan I. 18, 46. etc. und wo fie fteht, durchgängige compofition vorhanden z. b. mag gizellan u. ginennan I. 1, 21-24; giburren mohta V. 25, 58. Ebenfo T. maht fprëhhan 2, 9; mohta fprëhhan 2, 10; mah fîn 3, 6; mah wëfan 17, 3. 44, 25; mah wërdan 25, 1; mag thionôn, mugut thionôn 37, 1, 2; mag tuon 41, 4. (doch 30, 6. maht gituon); mohta gân 46, 5; außer wo die part. dem ganzen verbo gebührt, wie in: maht gifûbiren 46, 2. In J. finde ich: mahti wërdhan 342; mac wëfan 354. 395; haldan nimahtun 382; wohl aber: mac chirahhôn 343; mahti chigarawan 384. Der agf. mundart ift die fragliche vorfchiebung des ge- unbekannt, man fehe folgende ftellen im Beov.: cunnon fecgan 6; herjan ne cuđon 16; findan mihte 18; fceđan ne mëahte 21; mihton gangan 26; häbban ne mihte 37. 51; flëótan mëahte 43 etc.; wenn gefëón mëahte 45. 51. 82. fteht, fo liegt der grund darin, daß fich das ganze verbum mit der part. zuf. gefetzt hat, vgl. gefëah 57. 71. und gefëón môfte 74. (nicht fëón). Endlich kennt auch die goth. fprache die vorfetzung nicht: maguþ fkalkinôn Matth. 6, 24; magun qváinôn Matth. 9, 15; magjáu táujan Matth. 9, 28. Joh. 9, 33; magun faftan Marc. 2, 19; mahtêdun matjan Marc. 3, 20; magt qviþan Luc. 6, 42; mag qviman Luc. 14, 20. Joh. 8, 21; magt vifan Luc. 16, 2; graban ni mag Luc. 16, 3; magt láiftjan Joh. 13, 36. etc. Steht aber ga-, fo darf es auch in andern fällen dem verbo zukommen, vgl. mahta gatáujan Joh. 11, 37. magt gatáujan Matth. 5, 36; magt gahráinjan Matth. 8, 2. Marc. 1, 40. Luc. 5, 12; magun gabáuan Marc. 4, 32; magi gamáinjan Marc. 7, 15; mahtêdun gafahan Luc. 20, 26; gafviltan magun Luc. 20, 36. Refultat: jener grundfatz des heutigen volksdialects, obfchon nicht nachzuweifen in unferer älteften fprache und fchwan-

kend *) ausgeübt bei N., wie im mhd., iſt dennoch nicht aus der luſt gegriffen **) und kein bloßes ungefähr, denn ſonſt würde auch nach wollen, ſollen, müßen etc. der inf. einfacher verba zuweilen ein ge- annehmen, wie nicht geſchieht. (Nach dürfen und türren vielleicht; vgl. dorſte getragen Nib. 1194; geſorgen Triſt. 12706; getar geſagen Triſt. 1226. getorſte gereden Triſt. 1458; getorſte gewuochern, geſürkouſen, gerouben, geſteln, ê gebrëchen Bert. 13.). Welche erklärung läßt ſich davon geben? ſchwerlich waltet ein zuſ. hang ob zwiſchen dem der partikel anhaſtenden vergangenheitsbegriff und der praeteritiviſchen natur von *mag* und *kann*, welche ebenwohl eintritt bei ſoll, muß u. a.; ja dann würde nach dem wirklichen praet. aller gewöhnlichen verba ein inf. mit ge- erwartet werden können. Sollte aber nicht die idee des *vermögens* nähere beziehung auf dauer und ſtetigkeit haben und deshalb den nachdruck der partikel herbeirufen? bei ſollen, müßen, wollen etc. iſt es offenbar anders. Uebrigens hat ſich hier die ſyntax, wie unter d, *β. γ.* die conjugation eines compoſitionsmittels bedient, das in ſofern über ſeine wahre grenze hinaustritt. — f) es gibt einige ſchwache participia praet. mit ge-, denen keine verbalformen zur ſeite ſtehen, namentlich ge-ſtirnt (ſtellis conſitus), das ſich ſchon ahd. findet, ge-ſtirnet N. Bth. 53. (verſch. von geſtërnôt, aſtrificus, N. Cap. 85.) vgl. gi-ſtirntî (conſtellatio) doc. 215ᵇ f. gi-ſtirnitî. Weder ein verbum ſtirnan noch gi-ſtirnan iſt nachzuweiſen, letzteres aber theoretiſch anzunehmen, zugleich deutet das i vor dem r, da ſonſt überall ſtërno gilt, auf ein hohes alter, wo nicht eine ableitung aus dem ſubſt. gi-ſtirni anzunehmen iſt. Gehört hierher auch das mhd. g-îſert (ferro obductus) Parc. 108ᶜ? ich kenne kein îſern oder g-îſern.

[*ver*-]; die goth. form iſt hier dreifach, theils *faír*-, das vor nom. gar nicht, vor verbis nur in drei wörtern; theils *faúr*-, das vor ſieben verbis; theils *fra*-, welches vor einigen nom. und vor zwanzig verbis ſteht. Umgedreht zeigt ſich die ahd. *fra*- form höchſtens vor einigen nom. (ſ. 732.), nie vor verbis (ſtatt fra-dìhê pro-

*) es wird ſich wohl noch einiges beſtimmen laßen, z. b. daß gewiſſe abſtracta (ſin, wëſen, wërden) ſich überall dem ge- verweigern; auch glaube ich, daß vor finden, komen etc. nie ge- ſtattfindet: der grundſatz weicht dann einem ſtärkeren collidierenden.

**) woraus folgt, daß wiederum in die gloſſare alle infinitive mit der ge-form bei mögen etc. behutſam einzutragen ſind.

ficiat K. 56[b] ist zu lesen fram dìhê), verba sind aber häufig und gleichbedeutig mit *far-*, *fër-*, *fir-*, *for-* zusammengesetzt. Das vocalschwanken gleicht dem in ar-, ër-, ir-, und die meisten denkmähler pflegen in beiden denselben vocal zu halten. Doch mit ausnahmen, bei T. stehet for- neben ar-. An sich waltet auch große unähnlichkeit ob, indem ar- vor nom. zu â-, nie aber far- zu fà- wird und das goth. us- kein fus-, noch das goth. faír- ein aír- zur seite hat, nämlich das ahd. ar- geht hervor aus as- und in far- ist das r radical. Folgerichtig entfernt sich auch das altf. far- vom altf. â-, das agf. for- vom agf. â-. Dieses agf. for- und die goth. faúrform sehen trennhafter aus, als die ahd. partikel, indem sie zugleich praepositionen sind; ein gleiches gilt vom ahd. for- bei T. Im altn. begegnen comp. mit *for-* und *frâ-*, beide formen dienen daneben getrennt und praepositionell; doch gibt es mit beiden nur wenige, ja die mit for- scheinen erst neuisländisch, der Edda unbekannt. Mhd. und nhd. bloß *ver-*. Der ahd. und mhd. kürzung f-liosan, f-lâzan, v-liesen wurde f. 700. 701. 725. gedacht; ist sie aus fra-, nicht aus far- zu deuten? oder spräche sie vielleicht gar für fà- aus far-? im letzten fall wäre die zwischenform fà-liosan doch nicht aufzuzeigen, so häufig far-liosan, ver-liesen neben der verkürzten gestalt vorkommt. An berührung der formen fra und far ist nicht zu zweifeln (vgl. lat. per, prae, pro; franz. par, pour, pre-), eher an ihrer ursprünglichen identität. Ich hätte nach dem goth. fra-, faír, faúr- die abhandlung gerne gesondert, da sie sich unvermischt halten und namentlich fra-qviþan etwas anderes ist als faúr-qviþan, fra-veitan von faír-veitjan absteht. Allein Ulf. bietet zu wenig beispiele dar und sämtliche goth. formen gehen in das ahd. far-, fir- über, ja faúr- könnte selbst mit dem trennbaren ahd. fora und furi noch zu thun haben. Es bleibt also nichts übrig, als vorläufig fra- und far- ungeschieden zu betrachten, und zu versuchen, ob durch die scheidung der bedeutung kein licht auf die form fällt. — Den bedeutungen scheint die von *de*, *ab*, *fort*, *weg* zu grund zu liegen, daher ich auch die privativen zuerst entwickeln will. 1) das dem einfachen verbo *entgegenstehende*, *verlust*, *verderben* (vor nomin. oft durch *mis-* oder *un-* ausdrückbar) sowohl bei intranf. als transitivis: goth. bugjan (emere) fra-bugjan (vendere); kunnan (noscere) fra-kunnan (ignoscere, i. e. non agnoscere, contemnere); qviman (venire) fra-qviman

(amittere, perdere, um etwas kommen); qviþan (dicere) fra-qviþan (maledicere); vaírþan (fieri) fra-vardjan (corrumpere); vaúrkjan (operari) fra-vaúrkjan (peccare, male operari). Ahd. fer-chiefen (fpernere) jun. 250. N. 21, 22. 46, 8. 64, 9; far-choufan (vendere, diftrahere) K. 53ª hrab. 959ª monf. 400; far-thenkan (contemnere) ker. 34. 50. 193. 208. 261; fir-habên (abftinere) ker. 129. 223. (retinere) N. 57, 6; far-haltan (proftituere) ich kenne nur das part. far-haltan (proftitutus) hrab. 972ª und far-haltanî, far-haltida (inceftus) hrab. 958ª 966ᵇ; fir-hukan (afpernari, contemnere) ker. 34. 96. 208; for-ligan (adulterium, ftuprum committere, eigentl. illicite concumbere) vorhanden bloß das part. far-lëgan (contaminatus) fgall. 188. T. 44, 22. 57, 2. vgl. for-lëgari, for-ligiri (adult. ftuprum) und vorhin far-haltan; far-leitan (feducere, abducere) ker. 5. 22. 24. 126. 150; fir-manên (temnere) ker. 261. fir-monên O. I. 4, 130. III. 3, 27. 17, 105. fer-manên N. 99, 3. W. 8, 1. vir-manôn (calcare, d. i. unter die füße treten, verachten) monf. 378. 384. 390. 392. vgl. far-mano (contemptor) K. 37ª fra-mano hrab. 955ᵇ, das einfache manên fcheint favere, invitare zu bedeuten, womit fich manôn (monere) berührt; far-përan (abftinere) K. 44ª fir-bëran (evitare) O.; fir-piotan (interdicere); fir-pluhan? (conflagrare) ker. 71; far-quidan (abdicare) hrab. 950ᵇ ker. 4. 16; far-fakên (negare) far-fagên (caffare) monf. 405. fir-fagên O. IV. 11, 57; far-fahhan (denegare, abnegare, renuntiare) hrab. 952ª K. 23ª ker. 4. 16. 237; far-fcriofan (verfchrauben), das ftarke part. fir-fcrovan (welches die form no. 214. beftätigt) fcheint ker. 139. gramma (verfchränkung des fchriftzuges) zu gloffieren; far-fëhan (defpicere, gleichf. avertere faciem) hrab. 959ª ker. 34. 82. 97. vgl. untërfëhandi (invifus) ker. 150; fir-fprëhhan (abnuere) monf. 353; fir-fuerjan (pejerare) O. II. 19, 13; far-tuon (perdere) fir-tân (perditus, condemnatus) ker. 86. fir-dân O. I. 2, 23. etc.; fër-wallôn (errare) N. 57, 4. Bth. 33; far-wânan (defperare) monf. 413. K. 24ª; far-wâzan (abominari, devovere) hrab. 952ᵇ (wo hu. fehlerhaft?) ker. 4. 6. 11. 13. 93. 104. monf. 373. eigentl. abolere (oben f. 75.); far-wërdan (perire) K. 23ᵇ 55ª jun. 242. ker. 217; fir-woraht (flagitiofus) ker. 122; far-zîhan (denegare) K. 39ᵇ; fer-ziehen N. Bth. 49. Altf. far-duan (maledictus); far-gëtan (oblivifci); far-hugjan (contemnere); far-kôpôn (vendere); far-fëhan (defpicere); far-tellan (condemnare); far-wërkôn (amittere?). Agf. for-bëódan (prohibere, dehortari); for-bëran (abftinere); for-cvëðan (increpare, arguere); for-dê-

man (condemnare); for-dôn (perdere, delere); for-gitan (oblivifci, negligere); for-häbban (abftinere); for-hogjan und for-hycgan (contemnere); for-læran (feducere); for-licgan (fornicari); for-rædan (male confulere, prodere); for-fëón (defpicere); for-fiðjan (interire) Beov. 117; for-fittan (abftinere); for-fverjan (pejerare); for-vëorðan (interire); for-vyrcëan (amittere). Altn. for-akta (fpernere); for-diarfa (corrumpere); for-eflaz (deficere); frâ-halda (abftinere); for-leggja (negligere); for-râda (prodere); for-faka (renuere); for-taka (negare) aber frâ-taka (excipere). Nhd. ver-bërn (evitare, carere, aufhören zu bërn); ver-bieten; ver-denken (fufpicari); ver-dërben (perire); ver-derben (perdere); ver-dünken Trift.; ver-gëben (veneno interimere) MS. 1, 51^b Wig. En. 98^c; ver-gên (praeterire, procul effe) fich ver-gên (aberrare) Parc. 1^b Trift.; ver-gëȥȥen; ver-günnen (invidere, misgönnen) Wh. 2, 18$^{a. b.}$; ver-kiefen (defpicere, renuere, reprobare, vitare) Nib. Wig. Barl. Parc. 111^c 79^a; ver-koufen; fich ver-künnen (carere) MS. 1, 152^a; ver-leiten Nib.; ver-loben (abnuere) Wh. 2, 61^a Barl.; ver-namen (abuti nomine) Trift.; ver-nieȥen (abuti, confumere) Oberl. 1760.; ver-pflëgen (nicht mehr pfl., ceffare, carere) Wh. 2, 108^b 141^a Parc. 120^b 164^a 167^a Jw. 39^c Wig. Karl 131^a; ver-râten (prodere) Parc. 7^a; fich ver-rîten (a via aberrare) Trift.; ver-fagen (renuere, abnuere) Trift.; ver-fchaffen (deformare) wovon das part. ver-fchaffen (deformis); fich ver-fchemen (nicht mehr fch., fchamlos fein) Parc. 41^b 77^c part. ver-fchamter (nhd. unverfchämter) Parc. 41^b 72^a MS. 1, 115^b 2, 238^a; ver-fchînen (perire?) MS. 1, 194^b; ver-figelen (navigando perire) MS. 1, 6^a; ver-fitzen (male federe) MS. 1, 103^b; ver-fwern (pejerare) Barl.; ver-fprëchen (negare, recufare) Nib. Barl.; ver-teilen (condemnare) Barl.; ver-tuemen (contemnere) MS. 2, 57^b, wo ver-d.; ver-tuon (confumere, perdere) Parc. 159^b ver-tân Parc. 68^b; ver-varn (interire) Parc. 112^c Wig.; ver-vueren (feducere); ver-wâȥen (maledictus) MS. 1, 195^b etc.; ver-wenen (male affuefacere); ver-wërden (perire) c. p. 361, 52^b; ver-würken Parc. 196^c Wig. Trift. ver-worht Karl 126^a troj. 96^b; ver-worten (abuti verbo) Trift.; ver-zellen (condemnare) ver-zalt liederf. 1, 47^b. Nhd. ver-achten; ver-bieten; ver-bilden; ver-bitten; ver-denken; ver-derben; ver-drucken; fich ver-färben; ver-führen; ver-geben, -giften; fich ver-gehen; ver-geßen; fich ver-greifen (misgriff thun); fich ver-hören (minus recte audire); ver-kaufen; ver-kennen; ver-kommen; fich ver-lefen; ver-legen (falfch

legen); ver-leiten; ver-rathen; ſich ver-rechnen; ver-reden; ver-rücken (falſch r.); ver-ſagen; das part. ver-ſchroben (verdreht) auf ein verlornes ver-ſchrieben führend; ſich ver-ſehen; ſich ver-ſprechen; ſich ver-ſtellen (diſſimulare); ver-ſchwören; ver-thun; ver-urtheilen; ver-wachſen (ſchlecht w.) ver-weſen (conſumi); ver-wirken; ver-wöhnen; ver-wünſchen; ſich ver-zählen; ver-ziehen (falſch z.). — 2) bisweilen gibt die part. den ſinn von *zuviel* oder *zulange* (über), ein goth. beiſpiel fehlt. Ahd. fir-altên (aetate conſumi) firaltêt (carioſus) ker. 73; fer-chrônen (nimis garrire) ferchrôndeſta (maxime garrula) N. Cap. 77; ſich fer-ligen (pigreſcere) ferlëgen (deſidioſus) N. Bth. 199; ſih fer-mëzzen (audere) N. Bth. 197; fer-ruomen (nimis celebrare) N. Bth. 100. Agſ. for-ëaldjan; for-vëaxan (immoderate creſcere). Mhd. ver-alten; ſich ver-gâhen (nimis feſtinare) Parc. 27[c] Wh. 2, 113[a] Barl.; ſich ver-klagen (nimis lamentari) Wig. 82. Jw. 35[b]; ver-laden (nimis onerare) Wh. 2, 174[a]; ſich ver-ligen (nimis longe quieſcere, pigreſcere) Jw. 21[a. c.]; ver-loben (nimis laudare) Parc. 21[a]; ſich ver-mëzzen (audere) Wig. 107; ver-rîten (zu ſcharf reiten) Karl 86[a]; ver-ſalzen (perſalſus) Bert. 48; ver-ſchrien (nimis vociferari) ver-ſchrît Parc. 123[a]; hierher vielleicht das vorhin angeführte ver-ſigelen (auf der ſee verſchlagen werden?); ſich ver-ſitzen Parc. 1[b]; ſich verſlâfen (nimis dormire) Flore 56[a]; ſich ver-ſtân Barl. 240; ſich ver-weinen Wig. 82. Nhd. ver-alten; ſich ver-bauern; ſich ver-beißen (zu feſt b.); ſich ver-heben (ſchaden thun durch heben; ſich ver-laufen (zu weit l.); von ver-liegen bloß das part. ver-legen, was zu lange gelegen hat; ſich ver-meßen; ver-ſalzen; ver-ſauern; von ver-ſitzen das part. ver-ſeßen, was zulange ſitzt; ſich ver-ſchlafen; ſich ver-ſteigen; von ver-weinen das part. ver-weint, was zulange geweint hat. Eigentlich iſt es der begriff der *conſumption*, den auch viele comp. unter 1 und 3 geben: ſich ver-ſlâfen, ver-weinen, dormiendo, plorando ſe conſumere, daher auch activ, ohne ſich: den prîs, die zît ver-ſlâfen (ſomno laudem, tempus abſumere) Parc. 138[c] MS. 1, 113[b]. — 3) häufig wird *ende*, *ausgang*, *vollbringung*, *volle verwendung* dadurch bezeichnet, der begriff liegt ſchon im einfachen verbo und die part. hebt ihn bloß hervor (lat. per-, dis-): goth. fra-dáiljan (diſtribuere); fra-qviſtjan (perdere). Ahd. fir-damnôn (condemnare) monſ. 397; fir-dilôn (prorſus delere) O.; fir-thorrên (contabeſcere) ker. 65; fardrëſcan (atterere) hrab. 953[a] ker. 23; fer-dôſen (diſper-

dere) N. Cap. 61; fir-duefban (perdere) O. IV. 1, 7. V. 7, 67; fer-endôn (exterminare) N. 41, 2; far-gnitan (delere) hrab. 953^b; fir-muljan (conterere) ker. 50. 211; fer-murnen (triftitia conficere) N. Bth. 72; far-nëman (gerade was per-cipere. intelligere) exhort. ker. 34. 112. (confumere) hrab. 951^a ker. 78. 106; fir-plâfan (exfufflare) monf. 345; fir-prëhhan (confringere); fir-prennan (flammis confumere) far-prinnan (confumi) hrab. 957^b; monf. 347. 357. 388. fir-prohhan (defeffus) ker. 96; fir-quiftan (perdere) O. V. 7, 66; fir-fiodan (discoquere) monf. 340; far-flîzan (diffipare) hrab. 955^b; far-flindan (deglutire) ker. 27; fer-fnuoren (vinculis ligare) N. Cap. 31; far-fûfan (penitus forbere) far-foffan (abforptus) ker. 27. far-foufan (demergere) hrab. 960^a; far-fuëlgan (glutire) ker. 27. O. V. 23, 532; fir-tragan (perferre) monf. 335. 354. 359. 377. 390; fer-faren (perire, tranfire) N. 87, 17. 102, 16; far-wëlkan, far-wëlgan (deglutire) ker. 27. 93. fcheint in der form von far-fuëlkan unterfchieden; far-zëran (confumere) fir-zëran O. IV. 29, 36. N. 79, 16. Agf. for-bernan (exurere); for-bërftan (difrumpi); for-brëcan (conterere); for-dælan (diftribuere); for-dilgjan (delere); for-faran (perire); for-gnagan (corrodere); for-gnîdan (conterere); for-grindan (permolere) Beov. 199; for-læcan (pellicere) Cädm. 16; for-nëman (confumere); for-fpanan (perfuadere, feducere); for-fpillan (perdere); for-ftandan (intelligere); for-fvëlgan (deglutire); for-fvëltan (mori). Mhd. ver-ballen Bert. 312; ver-boln (alle fteine verwerfen) Parc. 137^c; ver-brinnen Barl. troj. 83^b; verenden Wig.; ver-diezen Nib.; ver-giezen (penitus effundi) Parc. 35^b; ver-houwen Nib.; ver-jagen Parc. 141^b; ver-klagen Bit. 8^a; ver-kêren (pervertere); ver-nëmen; ver-rîben (confringere) Parc. 22^a; ver-fenken Barl.; ver-fcheiden (mori) Parc. 193^a; ver-fchrôten Nib.; ver-fieden MS. 1, 44^a; ver-fnîden Nib.; ver-fnürren (alle pfeile verfchießen) Parc. 137^c; ver-fpiln Parc. 70^b; ver-ftëchen Wig.; ver-fwëlgen c. p. 361, 52^c; ver-tanzen Bert. 312; ver-trîben (confumere) Parc. 22^c; ver-zërn u. a. m. (vgl. Bert. 312. 313.). Nhd. ver-backen (alles korn); ver-bleiben (permanere); ver-blühen (ausblühen); ver-bluten (ausbluten); ver-brauchen (ganz br., nicht misbr.); ver-brechen; ver-bringen (durchbr.); ver-füttern; ver-glimmen; ver-glühen; ver-gießen; ver-hallen; ver-handeln (pertractare); ver-hungern; ver-jagen; ver-kehren; ver-lefen (perlegere); ver-nehmen; ver-richten; ver-rauchen; ver-faufen; ver-fchießen (alles pulver); ver-fchlingen; ver-fchütten; ver-fenken; ver-finken; ver-fpielen (alles

geld); ver-ſterben; ver-tanzen (die ſchuhe); ver-toben (austoben); ver-treten (zu grund treten); ver-trinken; ver-treiben (die zeit); ver-zehren; ver-zweifeln u. a. m. — 4) mit der vorigen hängt die bedeutung von *ab*, *weg*, *fort*, *dahin* zuſammen, die bisweilen in denſelben wortbildungen erſcheint: goth. fra-vairpan (abjicere); fra-vilvan (abripere, rapere). Ahd. fir-leitan (deducere) ker. 92; fer-lucchen (ſeducere) fer-luhtêr (lactatus) N. Cap. 44; far-loufan (tranſire, ablaufen) N. Bth. 262; fir-nëman (tollere, auferre, abſumere) ker. 27. 34. 35. 274. far-noman (abditus) ker. 19; fir-ſeljan (tradere) ker. 89; vir-ſentan (relegare) monſ. 380; fir-trîpan (abigere, expellere) monſ. 347. 363. 388. 394; fir-wërfan (ejicere, arcere) ker. 74. monſ. 380. 396. firworfan (abjectus) ker. 32; fir-zëohan (abſtrahere) ker. 5. 24. 85. hrab. 950ᵇ. Agſ. for-bȳgan (declinare); for-drîfan (pellere); for-flëón (auſugere); for-niman (tollere, auferre) Beov. 206. 220. Mhd. ver-dringen; ver-ſeln (tradere, weggeben, abliefern); ver-ſtieben MS. 1, 199ᵃ; ver-trîben; ver-vallen (bei ſeite fallen) Mar. 81; ver-wërfen Bert. 87; doch nicht mehr ver-nëmen im ſinn von wegnehmen. Nhd. verdrängen; ver-fliegen; ver-fließen; ver-geben (weggeben); ver-laufen; ver-rauſchen; ver-reiſen; ver-ſchenken; ver-ſchießen (abſchießen); ver-ſchwinden; ver-ſchwimmen; ver-welken u. a. m. — 5) einigemahl läßt ſich die bedeutung *re-* annehmen: goth. fra-gildan (rependere) ahd. far-këltan, mhd. ver-gëlten; goth. fra-lêtan (remittere) ahd. far-lâȥan; ahd. far-ſpîan (reſpuere) ker. 237. K. 18ᵃ; far-trîpan (repudiare) hrab. 950ᵇ 959ᵇ ker. 4. 17. 220; far-ſantan (remittere) ker. 17; far-leipan (relinquere) far-leiptêr (relictus) jun. 224; fir-trëtan (recalcitrare) ker. 241; fir-ſuîkên (reticere) ker. 237; mhd. ſich ver-ſinnen (reſipiſcere) Parc. 27ᵇ Wh. 2, 103ᵇ 154ᵃ 159ᵇ u. a. m. — 6) oft ſcheint die part. *bedeutungslos*, das compoſitum hat den ſinn des ſimplex. Hierher können den umſtänden nach einzelne der unter 3. 4. genannten bildungen gezählt werden. Goth. fra-bairan (ferre, tolerare); fra-giban (dare, condonare); fra-gildan (ſolvere, reddere); fra-hinþan (capere); fra-lêtan (permittere); fra-liuſan (perdere, amittere); fra-niman (acquirere, accipere); fra-rinnan (currere, incurrere) Luc. 10, 30; fra-veitan (ulciſci, vindicare); fra-vrôhjan (accuſare). Ahd. fir-chnuſſan (allidere) monſ. 336; far-dolên (ſuſtinere) K. 53ᵃ ker. 96; far-douwan (digerere) hrab. 968ᵃ monſ. 331. douwan verwandt mit dau (geſtus, mos) wie digerere mit

geftus; fir-gëpan (offerre, concedere) monf. 383. K. 55ᵃ fir-këpan (deditus) ker. 89; fir-gëltan (folvere) monf. 358. 391; far-herjôn (depraedari) hrab. 960ᵃ; far-lâȝan (permittere, remittere, linquere, relinquere) hrab. 968ᵇ 973ᵇ K. 55ᵃ ker. 208. 250. 237. wofür die kürzung f-lâȝan monf. 408; far-liofan (perdere) ker. 17. und fonft häufig, gekürzt f-liofan, f-lëofan (wie die hf. hrab. 952ᵃ lieft); far-lihan (accommodare) K. 50ᵇ; far-lougnan (negare) hrab. 950ᵃ ker. 4. O. V. 24, 25; far-mîdan (delitefcere) monf. 406; far-murdran (enecare) monf. 404; fir-nidiran (humiliare) monf. 352. for-nidaren (damnare) T. 39, 12; fir-ôthan (vaftare) ker. 91; fir-përgan (abfcondere) ker. 33; fir-rôkan (accufare) ker. 65. das goth. fra-vrôhjan; far-fpanan (allicere) ker. 5. hrab. 951ᵃ; fir-fcuntan (illicere) monf. 352. 368; fir-fpûman (defpumare) monf. 369; fir-tërchinan (diffimulare) monf. 386; far-tragan (adportare) hrab. 954ᵇ; fir-fahan (accipere) O. II. 21, 51; far-fallan (incidere) monf. 401. vgl. goth. fra-rinnan; far-fluahhan (maledicere) K. 18ᵃ; fir-wantalôn (mutuari) ker. 193; far-werjan (prohibere) ker. 76; fer-winden (implicare) N. Cap. 74; far-wîȝan (exprobrare) hrab. 962ᵃ ker. 113; fir-zanôn (lacerare) monf. 360. Agf. for-dvînan (evanefcere); for-fangan (praehendere); for-gëldan (reddere); for-gifan (dare); for-grîpan (apprehendere); for-hëlan (celare); for-lætan; for-lëófan; for-miltan (liquefcere); for-niman (zuweilen noch capere); for-fcrincan (arefcere) u. a. m. Mhd. ver-denen troj. 93ᶜ; ver-jëhen Parc. 7ᵇ 134ᵇ; ver-kiuten (mutare) Ulr. Trift. 259. MS. 1, 153ᵃ; ver-lâȝen, ver-lân (aber keine kürzung v-lâȝen, v-lân; ver-liefen Parc. 60ᵃ 69ᵇ 79ᵃ und gekürzt v-liefen; ver-felwen (fucare) Parc. 185ᶜ Wh. 2, 104ᵃ; ver-fêren Parc. 133ᵃ; ver-tüfchen (celare) troj. 150ᵇ; ver-vluochen Parc. 61ᵇ; ver-wîȝen Trift. etc. Nhd. ver-ändern; ver-bergen; ver-dienen; ver-fluchen; ver-hehlen; ver-heeren; ver-lachen; ver-laßen; ver-lieren; ver-leugnen; ver-mehren; ver-miffen; ver-öden; ver-fehren; ver-fpotten; ver-taufchen; ver-wechfeln etc. Einzelne kommen fchon in der älteften fprache nicht mehr einfach vor, z. b. fra-liufan, ver-lieren, obgleich das adj. láus (folutus) und láufjan (folvere) auf liufan (liberari, carere) führt. Nhd. ift die part. unentbehrlich in verheeren, ver-öden, ver-wüften u. dgl. weniger in ver-ändern, ver-hehlen, ver-künden, ver-wechfeln; fie gilt zumahl für tranfitive bedeutungen, z. b. etwas verfchweigen, ver-fluchen, ver-leugnen, da fchweigen, leug-

nen, fluchen mehr intranſitiv ſtehen. Man vergleiche die erſte bedeutung von be- (ſ. 798.). — 7) vorzügliche aufmerkſamkeit verdient die bedeutung von *zuthun*, *bedecken*, *in den weg ſtellen*, welche meiſt durch die lat. part. *ob* und *prae* gegeben werden kann; der hauptbegriff ruht zwar in dem verbo, aber die part. beſtimmt es doch ſchärfer. Im goth. wird, glaube ich, allen ſolchen wortbildungen *faúr-*, und nie fra-, gebühren; ich kenne nur zwei beiſpiele: faúr-ſigljan (obſignare); faúr-valvjan (obvolvere); nahe liegt auch faúr-qviþan (excuſare, im ſinn von obloqui, vorſchützen) Luc. 14, 18. Aus dem ahd. weiß ich wenig anzuführen: fer-habên (obdere) N. 57, 6; fer-heilen (vulnus cicatrice obducere) N. 37, 6; fir-nipolan (obnubilare?) ker. 166; fir-pliwan (obtundere) hrab. 971[a]; far-përkan (occulere) hierher?; far-ſlahan (adnectere) ker. 5. in nôt far-ſlahan (trudere in vincula) monſ. 401. fir-ſlahan (claudere) O. II. 4, 18. IV. 16, 34; fer-ſtân (praecludere) N. 17, 30; fir-wëſan (tueri, vertreten, vor einen treten?) O. II. 6, 108. III. 6, 91; andere wie far-decchan (obtergere) far-ſigilôn (obſignare, T. 215, 4. bloß ſigilôn) ſind zu erwarten. Altſ. far-fahan (impedire)? ſcado far-fêng thia ſunna. Agſ. for-ſtandan (impedire) for-ſtôd (obſtitit) Beov. 117. Reicher an belegen iſt das mhd.: ver-decken Parc. 444[a] Nib.; ver-dürnen (ſepire ſpinis) troj. 43[c]; ver-gimmen (gemmis obducere) troj. Oberl.; ver-graben Parc. 91[a] 101[c]; ver-haben Wh. 2, 143[a] Parc. 101[c] MS. 1, 147[a] 2, 251[b]; ver-hagen Wh. 2, 99[a] Barl.; ver-hamîten Ottoc. 149[b], wo fehlerhaft verhanneiten, vgl. hamît Parc. 27[c] Geo. 40[b] und Wig.; ver-heilen MS. 1, 191[b] troj. 87[a] 121[c] und 196. (Oberl.); ver-herten Barl.; ver-klîben (obglutinari) MS. 1, 189[a]; ver-klûſen MS. 1, 108[b] 2, 50[a]; ver-klüteren Triſt.; ver-lankenieren Triſt.; ver-lîmen Triſt.; ver-mieſen und ver-moſen (muſco obduci) beleglich die part. ver-mieſet Jw. 4[a] ver-moſet MS. 2, 6[b]; ver-mûren Triſt.; ver-næjen Triſt.; ver-ſchieben (oppilare) Triſt. Karl. 76[b]; ver-ſchrenken Nib.; ver-ſetzen (claudere) Barl. Ulr. Triſt. 2734. mit netzen ver-ſetzen c. p. 361, 41[b] 72[b. d.]; ver-ſlahen (claudere) Mar. 160; ver-ſlieſen troj. 87[b] Bert. 220; ver-ſliezen Nib.; ver-ſiuwen (einnähen, feſtnähen) Ernſt 3410; ver-ſmiegen troj. 150[b]; ver-ſnîen (nivibus tegere) Parc. 67[c]; ver-ſperren Nib. Triſt.; ver-ſtên (obſidere) Jw. 10[b]; ver-ſteinen (obruere lapidibus) Barl. 113; ver-ſwellen (limine munire) MS. 2, 168[a]; ver-vallen (impediri) mit vëlſen ver-vallen Triſt. 17090. mit boumen ver-vallen Wi-

gal. gehört hierher auch: ſin ſpil ver-vellet ſich (impeditur? oder concidit?) MS. 2, 254ª 257ª; ver-vilzen (in einander wirren); ver-vitzen (colligare) Friſch aus Jeroſchin; ver-walken (hâr ze der ſwarte) Jw. 4ª; ver-wahſen (concreſcere) ver-wahſen (gramine obſitus) Triſt.; ſich ver-wëſen (tueri ſe) troj. 104ᵇ; ver-wieren (untereinander weben) Parc. 17ª. Nhd. ver-bauen; ver-binden; ver-brämen; ver-halten (zurückhalten); ver-härten (obdureſcere); ver-harſchen; ver-kleben; ver-knüpfen; vermachen (provinziell f. claudere); ver-mauern; ver-nägeln; ver-narben; ver-rennen (den weg); ver-riegeln; ver-ſchließen; ver-ſchneien (zuſchneien); ver-ſiegeln; ver-ſtopfen; ver-wachſen; ver-weben u. a. m. — 8) zuweilen erleidet der begriff durch die part. eine *gelinde intenſion* und dieſe bedeutung vindiciere ich für das goth. *fair-*: faír-greipan (apprehendere, überſetzt wie das einfache greipan und das comp. und-greipan *κρατεῖν*, alſo eigentlich: feſthalten); faír-háitan (ſcheint etwas ſtärker, als ga-háitan; þagk fáír-h. *χάριν ἔχειν*, Luc. 7, 19.); faírveitjan (*ἀτενίζειν*, die augen heften auf etwas) Luc. 4, 20. Hierher könnten nun einzelne der unter 2 und 6. gebrachten ahd. und mhd. zuſ. ſetzungen gerechnet werden, deren goth. form unbekannt iſt, da bei 2. nur eine heftigere, bei 6. eine geringere intenſion anzunehmen wäre. Ein ahd. far-grîpan, far-heizan, farweizan im goth. ſinn kenne ich nicht, mit letzterm wort mag ſich gi-weizan bei O. berühren. Dem goth. faír- ſcheinen aber beſonders einige hochd. verba gerecht, die faſt nur im part. praet. vorkommen und eine leidenſchaftlichkeit des gemüths ausdrücken: nhd. ver-buhlt; ver-haßt; ver-hurt; ver-liebt; ver-picht (er-picht); ver-ſchämt (pudicus); ver-ſchmitzt; ver-feßen (auf etw.); mhd. ver-ſënt Parc. 63ᶜ troj. 93ᶜ; ahd. fir-hazzêt (apoſtata) ker. 42; fir-huarôt O. IV. 5, 32. Man ſagt zwar auch: ſich ver-lieben, doch iſt das ganze compoſ. erſt ſpät gebildet worden. Vielleicht fallen hierher noch: ver-langen (deſiderio teneri); ver-zagen (mhd. troj. 139ᶜ 140ª); ſich ver-gaffen (mhd. ver-kapfen MS. 1, 53ᶜ troj. 255. Oberl.) u. a. — 9) endlich fragt es ſich (wie beim be- und er-, ſ. 802. 823.): inwiefern erſt durch die partikel verba aus nom. gezeugt werden? Die älteſte ſprache liefert keine, doch im mhd. ſind ſie nicht abzuleugnen und im nhd. noch beſtimmter vorhanden. a) verba aus ſubſt. gebildet, entw. *verwandelung* in den ſtoff des ſubſt. oder bloße überziehung der oberfläche damit (ſcheinbare verwand-

lung) anzeigend: ver-glaſen; ver-kalken; ver-kohlen; ver-holzen; ver-ſteinern; ver-wäßern; ver-golden; ver-ſilbern (bald über-ſilbern, bald in ſilber umſetzen); ver-zuckern; und ſo auch bei abſtractis: ver-göttern, ver-ketzern, ſelbſt eigennamen: ver-ballhornen etc. wiewohl mit dem nebenſinn der verſchlechterung und übertreibung. Einige gelten nur im part. z. b. ver-witwet (ver-wittibt), ver-waiſet. Mhd. ver-affen (zum affen werden) MS. 1, 89ᵃ ver-effen (z. a. machen); ver-gîſeln Nib.; ver-kebeſen Nib.; ver-ketzerîen MS. 2, 129ᵃ; ver-ſachen (zur ſache machen) Triſt. 6149; ver-ſchelken En. 89ᵃ; ver-ſteinen Barl. 387; ver-vendern? MS. 2, 220ᵃ, kann dies mit dem vender (im ſchachſpiel) zuſ. hängen? zu dem ſinn ſchickt ſich eher verkaufen (vendere); ver-weiſen Nib.; ver-witewen Nib. Man darf auch einzelne der unter 7. verzeichneten hierher rechnen, z. b. ver-moſen, ver-hamîten, falls ihnen kein einfaches verbum zu grunde liegt, z. b. bei ver-rigelen, ver-ſigelen band ſich die part. mit rigelen, ſigelen. Vielleicht iſt beim nhd. ver-golden, ver-zinnen ebenfalls vom begriff der obduction auszugehen, nicht der verwandlung. b) verba aus adj. Kaum aber intranſitiva mit dem begriff des werdens, weil die part. gerade das verwerden ausdrückt und ver-bleichen, ver-blaßen, ver-ſauern, ver-krummen vielmehr unter 1 oder 2. gehören. Tranſitiva haben den begriff des verderbniſſes nicht, ſondern den der bloßen *verwandlung*: ver-beßern; ver-bittern; ver-deutſchen; ver-dichten; ver-dünnen; ver-dunkeln; ver-einzelnen; ver-eiteln; ver-finſtern; ver-größern; ver-güten; ver-kleinern; ver-kürzen; ver-längern; ver-mindern; ver-neuern; ver-ringern; ver-ſchlechtern; ver-ſchlimmern; ver-ſchönern; ver-ſüßen; ver-übeln; ver-vollkomnen etc. d. h. beßer, bitter, deutſch machen. Mhd. ſind ihrer weniger: ver-bœſen MS. 2, 130ᵇ; ver-lützeln Bert. 45; ver-mueden MS. 2, 167ᵃ; ver-ſtummen MS. 2, 183ᵃ; hingegen heißt es: bezzern, mêren, ſchœnen etc. — Bemerkungen: α) die zuſ. ſetzungen mit ver- haben ſich ſpäterhin gemehrt, theils iſt das ver- müßig hinzu getreten, theils an die ſtelle älterer er-. β) die bedeutung ſchwankt mehr als bei andern partikeln, welches mit daher rührt, daß im ver- drei urſprünglich geſchiedne begriffe vermiſcht ſind (goth. fra-, faír-, faúr-). Oft ſteht in demſelben dialect ver- vor demſelben verbo mit ganz abweichendem ſinn. So nhd. ver-treiben (expellere) ver-treiben (conſumere); ver-treten (vice alterius fungi)

ver-treten (conculcare) ver-treten (talum intorquere); ver-fehen (curare) fich eines ver-fehen (exfpectare) fich ver-fehen (minus recte videre); ver-führen (feducere) ver-führen (transportare); ver-fchießen (colorem amittere) ver-fchießen (tela confumere); ver-wefen (adminiftrare) ver-wefen (putrefcere); ver-wachfen (male crefcere) ver-wachfen (crefcendo obduci); ver-fprechen (promittere) fich ver-fprechen (falfe loqui) etc. Noch fichtbarer wird die verfchiedenheit nach zeit und mundart: ahd. fich fer-fëhan (fperare) N. 36. 1. Bth. 45; nhd. ver-ftehen (intelligere) mhd. ver-ftên zugleich viam impedire; nhd. ver-fetzen (transferre und oppignorare) mhd. auch claudere; mhd. ver-fchamt (impudicus) nhd. ver-fchämt (pudicus); mhd. ver-fprëchen (recufare) nhd. ver-fprechen (promittere); nhd. ver-fchaffen (procurare) mhd. ver-fchaffen (deformare); fir-nëman drückt dreierlei aus: tollere, confumere, percipere; ahd. far-zîhan (negare) nhd. ver-zeihen (condonare, culpam remittere). Es ift alfo nur hiftorifch zu lernen, daß ver-ehren honorare und ver-achten contemnere bedeutet. *γ*) verwandte partikeln: a) er-: goth. us-qviman und fra-qviman, beides perdere, delere; ahd. ar-fluohhan (f. 830.) far-fluohhan, beides maledictus); ahd. ar-këȥan, altf. far-gëtan oblivifci; viele nhd. ver- find an die ftelle früherer er- gekommen. Häufig ftehen fie einander entgegen: nhd. ertreten, ver-treten; er-ziehen; ver-ziehen, er-blühen, verblühen etc. b) be- zumahl im finne des aufbewahrens, z. b. be-fperren, ver-fperren; be-fchließen, ver-fchließen, aber auch in andern bedeutungen, z. b. mhd. be-hern und ver-hern (depopulari). c) ge-: ahd. ka-elilentôn hymn. 21, 5. ge-ellendôn N. 67, 19. mhd. ver-ellenden Barl.; ge-ftillen mhd. gleichviel mit verftillen; andere beifpiele f. 837; öfter ftehen fie fich entgegen, indem gewohl (f. 835. 843.) und ver- übel bedeutet. d) das trennbare ahd. furi, vgl. furi-biotan (prohibere) ker. 19. mit nhd. verbieten und goth. faúr-biudan (praecipere). e) über-, f. unten.

[*zer-*] vermuthungen über die form bereits f. 723. 724; goth. bloß *dis-* und noch getrennt: diz uhþan fat Marc. 16, 8. für dis-fat. Ahd. *za-*, *zë-*, *zi-* fchwankend nach der analogie von ar-, ër-, ir-, far-, fër-, fir-; felten ftehet *zar-*, *zër-*, *zir-*, parallel dem ar-, ër-, ir-, nämlich zër- weiß ich nicht zu belegen, halte es aber für möglich, die andern belegen: zar-lâȥan jun. 212. zar-fpreitan jun. 204. zarftôrran jun. 227. zar-fallan, zar-worfan jun. 201. cirprëhhan ker. 211. Diefe zar-, zir- entfprechen dem

goth. dis-, wie ar-, ir- dem goth. us-, wiewohl einige unähnlichkeit ſtatt findet, da ar, ir, us zugleich trennbare praepoſitionen ſind, nicht aber zar, zir, dis, und näher betrachtet in letztern zwei partikeln zuſ. gefloſſen ſcheinen. Dis- erklärt ſich aus di-is (= du-us) zar- aus za-ar, zir aus zi-ir. Beſtätigung gewähren die ahd. formen zëar-fellan monſ. 409. zeir-gân N. 78, 11. zëër-lekkê N. Bth. 66. Anzunehmen, daß ſich hier die zweite part. früher mit dem verbo gebunden habe, d. h. zë erſt vor arfellan, irgan getreten ſei, folglich auch z' vor arſpreitan, irprëhhan, wäre wohl verwerflich; dies würde, weil ahd. zi- die gewalt des goth. dis- hat, jene compoſita einem goth. diz-us-falljan, diz-us-gaggan, diz-us-ſpráidan gleichſetzen und die bedeutungen verwickeln; nach meiner anſicht ſind ſie in ein goth. dis-falljan, dis-gaggan, dis-ſpráidan zu überſetzen. Auch bedeuten zëar-fellan, zëir-gân, zar-ſpreitan nicht mehr oder weniger als za-fellan, za-gân, za-ſpreitan. Endlich bezweifle ich daß zi = dis je vor vocalen kürzung in z' leide, wie ſie bei zi = du ganz in der ordnung iſt und ſelbſt z'ir = zi-ir = dis beweiſt. Altſ. bloß die mit dem ahd. zi-gleiche form *të*, unterſchieden von tô, ahd. zuo. Agſ. miſchen ſich beide in der einzigen form *tô*- (es ließe ſich dann erweiſen, daß man to- von tô- ſcheiden dürfte, woran ich zweifle) und tô-lætan kann an ſich ſowohl ahd. zi-lâȥan als zuo-lâȥan ſein. Das ſ. 723. behauptete tô-â- = ahd. zë-ar- weiß ich höchſtens zu belegen mit tô-â-lætan, das wie tô-lætan relaxare ausdrückt, wenn Lye recht hat. Seine übrigen tô-â- vergleichen ſich ahd. zuo-ar-, und gehören in §. 5., bei ihnen iſt offenbar das tô erſt zu dem mit â- componierten verbo getreten. Mhd. ſchwanken *ze-* und *zer-*, es läßt ſich keine regel dafür nach dem anlaut des verbi geben, wie bei en- und ent-, vielmehr zeigen die beſten hſſ. beide in gleichem fall hintereinander, z. b. Parc. 73ᵇ ze-brochen, 74ᵃ zer-bliuwen. Höchſtens wären einzelne wörter zu ſammeln, die einer oder der andern form zugethan ſind, z. b. zer-brëchen und ze-bliuwen ſcheinen ungewöhnlich und es ſteht faſt immer zer-fueren Parc. 25ᵇ 59ᵇ, zer-gên u. dgl. Kürzung in z' verträgt aber die ze-form wiederum nicht, ſo üblich ſie bei dem ze = du vor vocalen iſt, z. b. es heißt z'arbeitenne (zu arbeiten) nicht z'arbeiten (zerarbeiten). Schlechte hſſ. geben zu-, zuo- für ze- (Herb. 63ᶜ zu-kram f. ze-kram, zerkratzte) was entw. ſpäter oder niederdeutſch iſt. Nhd. hat ſich durchgängig das

vollſtändige *zer-* hergeſtellt, ungeachtet jede vermiſchung mit dem ze, ſeit es überall in zu verwandelt iſt, aufgehoben war. — Die bedeutung dieſer partikel, welche unter ſämtlichen untrennbaren den geringſten umfang hat, erſcheint ſchon deshalb weniger verwickelt. Sie bezeichnet *ſonderung*, *trennung*, *voneinanderreißen* des vereinigten, gleich dem lat. dis-, iſt alſo von natur privativ. Dieſer begriff ſchickt ſich auch nicht übel zu der gemuthmaßten bildung aus *du* und *us*, gleichſam: auseinander, verbundnes gelöſt. 1. häufig hat ſchon das verbum den begriff der ſcheidung, den alſo die part. mehr hervorhebt. Goth. dis-dáiljan (dividere); dis-hnáupnan (disrumpi) dis-hniupan (disrumpere); dis-ſkreitan (discerpere) dis-ſkritnan (discerpi) nach beiden das ſtarke verbum ſkreitan, ſkráit nr. 499^{b}; dis-tahjan (diſſipare); dis-taúrnan (disrumpi) dis-taíran (disrumpere); dis-vilvan (diripere); dis-vinþjan (diſſipare, ventilare) Luc. 20, 18. Ahd. za-laoſan (dis-ſolvere) hrab. 960^{a} zi-lôſan ker. 125. 137. 259. 279; za-prëhhan (disrumpere) hrab. 960^{b} ker. 98 cir-prëhhan (confringere) ker. 211; za-prëſtan (disrumpi, discrepare) hrab. 960^{b}; za-ſceidan hrab. 959^{b} zi-ſceithan ker. 86. 98. 112. 250. 258. zë-ſcrinden N. Bth. 245. za-ſcrintan hrab. 958^{a} 965^{b}; za-ſlîȥan (diſſipare, lacerare) hrab. 960^{b} ker. 96. 150. 186; za-ſnîtan (diſſecare) hrab. 960^{a} ker. 92; zi-ſpaldan ker. 97; zar-ſpreitan (expanedre) jun. 204. zi-ſpreitan monſ. 341; zar-ſtôrran (ſubvertere) jun. 227. zi-ſtôran monſ.; zi-ſtrudan (deſtruere) J. ker. 248; za-teilan (dividere) hrab. 959^{b} 960^{b} ker. 92. 271. K. 41^{a} 34^{b} (concidere) monſ. 330. 393; zi-weipan (ventilare) monſ. 323. 345. 361. 384. zë-weiben N. 58, 16; zë-zucchen (diripere) N. 109, 11. Agſ. tô-bërſtan (disrumpi); tô-brëcan (disrumpere) Beov. 61. 76; tô-ceorfan (amputare); tô-cìnan (diffindi) vgl. mhd. zer-kînen; tô-clëófan (diffindere); tô-dælan (dividere); tô-lŷſan (diſſolvere); tô-ſcâdan (diſtinguere); tô-ſlìtan (diffindere); tô-tëran (laniare). Mhd. zer-brëchen Tit. 101; ze-brëſten; zer-kînen (oben ſ. 815); zer-klieben Triſt.; zer-lœſen Triſt.; ze-rîȥen Triſt.; ze-ſchrenzen troj. 92^{a}; zer-ſnîden Barl.; zer-ſpalten g. ſchm. 1481; ze-ſtœren Triſt.; ze-ſtücken Triſt.; zer-teilen; ze-trennen Tit. 36; Wig. 311. Nhd. zer-berſten; -brechen; -malmen; -pulvern; -reiben; -raufen; -reißen; -rupfen; -ſchneiden; -ſpalten; -ſprengen, -ſpringen; -ſpalten; ren; veraltet ſind aber zer-ſcheiden, zer-ſchleißen und -ſtœren; -ſtücken; -theilen; -trennen; -trümmern; -zerſelten gebraucht werden zer-löſen (auflöſen) zer-ſpreiten (verſpreiten). — 2) die partikel gibt den trennungs-

begriff. Bei Ulf. kein beifpiel. Ahd. za-kân (deficere) ker. 113. zi-gangan monf. 347. O. II. 8, 21. zëir-gân (perire) N. 78, 11. zë-gân Bth. 246; za-hlaufan (discurrere) hrab. 954ª; zar-lâȥan (liquefacere) jun. 212. zi-lâȥan ker. 85. 88. 95. zë-lâȥen N. 125, 4; zë-lìdan (tranfire) monf. 404; zër-lekken (diffolvere) N. Bth. 66; zi-plâhan (tumere?) vgl. jun. 240. zi-plâhan (contumax) ker. 50. und hernach zi-fuëllan; zi-rinnan (discurrere) ker. 45. za-rinnan (bachari) hrab. 955ª; zi-rennan (conflare) monf. 396. d. h. zerrinnen machen und nicht felbft mit der part. gebildet, fondern aus dem vorigen deriviert; zi-rìnan (collabi?) das part. zi-rinan (ruinatum) ker. 57, gleichfam zerrührt?; ze-rìfan (collabi) K. 22ª; zi-fâwan (diffeminare) part. zi-fât O.; zi-fezan ker. 91; zi-flahan ker. 73. 93. 260; za-flìfan hrab. 960ᵇ ker. 77. zë-flìfen N. Bth. 243; zi-flìhhan ker. 98; zi-ftëhhan ker. 98; zi-ftôȥan ker. 258. O. II. 11, 100. IV. 19, 62; zi-fuëllan (tumere, eigentl. tumendo interire) ker. 274; zi-fuërpan? ker. 133; zë-trîpan monf. 378; zi-faran (perire) häufig; zëar-fellan (fubruere) monf. 409; zi-flëoȥan (confundi) ker. 133; zë-fliegen N. Bth. 224; zi-wërfan (divellere, diffipare) ker. 86. monf. 336. 376. 390; zi-zimparôn (deftruere?) ker. 151; zi-ziohan (diftrahere) ker. 85. 92. 93. Altf. të-glîdan (collabi); të-fcrîdan (idem); të-fuingan (deftruere); të-wërpan. Agf. tô-beátan (dilacerare); tô-cnâvan (difcernere); tô-dôn (diftinguere) verfch. von tô-ge-dôn (addere); tô-drîfan (difpergere) Beov. 43; tô-faran (difcedere); tô-flôvan (diffluere); tô-gëótan (diffundere); tô-glìdan (corruere); tô-hlìdan (dehifcere); tô-hvëorfan (difcedere); tô-mëarcjan (diftinguere); tô-fâvan (diffeminare); tô-flëan (dilacerare); tô-ftencan (difpergere); tô-þindan (tumere) tô-þunden (turgidus) wie ahd. zi-fuollan, zi-plâhan, wieder ein überfehnes ftarkes verb. þindan, þand (tumere); tô-vëorpan (deftruere); tô-vrìðan (diftorquere). Mhd. zer-bern (difcutere, percutere) Parc. 37ª; zer-bliuwen Parc. 74ª; zer-denen (extendere) Bert. 40; ze-dræn Parc. 9ª; zer-gëben (donando diftribuere) Nib. 5552; zer-gên (perire) Wig.; zer-gieȥen Trift.; ze-hëllen (difcordare) Trift.; zer-houwen Trift.; ze-kiuwen MS. 2, 205ª; ze-lâȥen Wig.; zer-liden MS. 1, 106ª; zer-rêren MS. 2, 45ᵇ; ze-rinnen Wig.; ze-fenden Trift.; zer-flîfen Barl.; ze-ftëchen; ze-fwëllen; zer-trëchen Jw. 2ᵇ; zer-trîben Trift.; zer-tuon Trift. troj. 145ᶜ; zer-vallen; zer-vueren Parc. 25ᵇ 59ᵇ; ze-wërfen Trift. kl. 3312; ze-wërren Wig.; ze-wirken Trift. Nhd. fich zer-arbeiten; zer-beißen; zerfallen; zer-fleifchen; zer-fließen; zer-gehen; zer-gliedern;

zer-hauen; zer-kauen; zer-kochen; zer-kratzen; zer-laſſen; zer-legen; zer-rinnen; zer-rühren; zer-ſchellen; zer-ſchlagen; zer-ſchmelzen; zer-ſetzen; zer-ſtechen; zer-ſtieben; zer-ſtoßen; zer-ſtreuen; zer-tanzen; zer-zeiſen; ſich zer-werfen; zer-wühlen; wir ſagen aber nicht zer-geben, -gießen; -führen, -ſäen, -thun etc.; fortbildbar ſind ſie am erſten für den reciproken gebrauch, z. b. ſich zer-ängſtigen; zer-plagen, zer-ſorgen, zer-ſchreiben und dergl. — 3) eine merkwürdige bedeutung hat die part. in einigen goth. wörtern. Sie verleugnet ganz ihren privativen, ſondernden ſinn und drückt *bewältigung* aus, etwa dem lat. *ob-* oder dem deutſchen be- vergleichbar. Es ſind nur vier compoſita: dis-driuſan (*ἐπιπίπτειν*) Luc. 1, 12; dis-haban (occupare, *περιέχειν, συνέχειν*) Luc. 5, 9. 8, 37; dis-huljan (operire, *καλύπτειν*) Luc. 8, 16; dis-ſitan (obſidere) dis-ſat (*ἔλαβε*) Luc, 5, 26. 7, 16. (*εἶχε*) Marc. 16, 8. Fulda hat in ſeiner interlinearverſion des letztern worts den gewöhnlichen begriff von dis- zu erreichen geſucht: extra ſe poſuit. Allein unrichtig, denn einmahl müſte es heißen dis-ſatida, weil ſitan nie ponere bedeutet und dann lehrt das parallele dis-haban, daß es völlig wie dieſes zu nehmen ſei. Von dieſem goth. gebrauche des dis- kenne ich in den übrigen dialecten gar kein beiſpiel, zer-haben, zer-hüllen, zer-ſitzen, nach unſerm heutigen gefühl, wären eher das gegentheil von dem, was die goth. bildungen ausſagen, die ſich in ein ahd. pi-trioſan, pi-hapên, pi-huljan, pi-ſizan, übertragen ließen. Offenbar hat das goth. dis- hier die gelindere bedeutung des gr. *διά-* und lat. di-, dis- in *δια-γινώσκω*, di-gnoſco; *δια-βεβαιόω* (obfirmo); di-ligo; dis-tineo (goth. dis-haba) und in di-gnoſcere (agſ. tô-cnâvan) zeigt ſich auch, weil erkennen auf unterſcheiden beruht, verwandtſchaft mit der trennbedeutung. Ulf. braucht disdriuſan, dishaban, disſitan überall tranſitiv von furcht und ſtaunen (agis, usfilmei, ſildaleik) was unſer heutiges durchdringen und das gr. *δι-έχειν* ausdrückt und wieder an den begriff von ſcheiden ſtößt. Kann das mhd. zer-nât (geſtickt, beſtickt) troj. 92^{a} und Oberl. 2098. hierher gerechnet werden?

Anmerkungen über ſämtliche untrennbare partikeln.

1) was von den meiſten partikeln überhaupt gilt und im fünften cap. näher auszuführen iſt, daß ſie in ihrer bedeutung verdunkelte, in ihrer form entſtellte wörter

ſind, findet auf die untrennbaren partikeln vorzügliche anwendung. Ihr begriff, wie wir geſehen haben, ſchwebt von der verſtärkung zur beraubung oder hält ſich zwiſchen beiden in der mitte. Ihre form geht gewöhnlich durch alle vocale und verbleicht zuletzt in unbetontem e; die conſonanten fallen ab oder leiden von dem einfluße des anlauts, den das ſich componierende verbum mitbringt. Eine partikel (das ge-) iſt in dem volksdialect ſogar zu einem bloßen, kaum noch vernehmbaren, vordruck herabgeſunken. Je mehr ſich dieſes verderbnis der partikel entwickelt, deſto unfähiger geworden iſt ſie ihre urſprüngliche ſelbſtändigkeit und trennbarkeit zu behaupten.

2) die alte trennbarkeit blickte noch verſtolen durch bei dem goth. us, ga, dis, nicht mehr (wenigſtens mangeln beiſpiele) bei and-, fra-, bi-. Etwas anders iſt, daß ein theil dieſer partikeln und oft mit geſtärkter vocalform in allen deutſchen mundarten als praepoſitionen fortleben, folglich, denn alle praepoſitionen ſind getrennt, trennbar erſcheinen. Als adverbia ſind ſie untrennbar, und weder form noch bedeutung der praepoſitionen hält mit den verwandten adverbien gleichen ſchritt. Dennoch iſt die frage wohl nicht müßig: ob alle unzertrennlichen, den verbis componierbaren partikeln praepoſitionen ſeien oder geweſen ſein müßen? Im nhd. ſteht nur das einzige *be-* neben bei und *ver-* berührt ſich mit vor; *er-* war noch ahd. und *ent-* goth. praepoſition; *ge-* und *zer-* ſind nirgends praepoſitiv, ſelbſt im goth. nicht. Indeſſen iſt ſchon oben ſ. 751. wahrſcheinlich gemacht worden, daß ge- mit dem lat. cum zuſammenfällt und dann mag es vor alters auch praepoſition geweſen ſein. Zer- trennt ſich ſelbſt als lat. dis- nicht, doch als griech. *διά*.

3) erheblich iſt der *nichtgebrauch* dieſer untrennbaren partikeln *im altnordiſchen*. Und wiewohl for- bisweilen vor verbis, and- und or- vor nomin., nicht vor verbis erſcheinen; ſo gebrechen be-, ge- (einzelne ſpuren abgerechnet) und zer- dieſem zweige der deutſchen ſprache völlig, be- ſogar als praepoſition. Was hat man nun für organiſcher und alterthümlicher zu halten, ihr daſein oder ihre abweſenheit? anders ausgedrückt: iſt im nord. dialect die partikel weggeworfen worden, da ſie früher vorhanden, oder in den übrigen dialecten zugefügt, da ſie früher nicht vorhanden war? Ohne die vortheile zu verkennen, welche im altn. der gebrauch vieler einfachen verba ſtatt der zuſammengeſetzten gewährt, (von den

nachtheilen unten), glaube ich daß die einſtimmung der hiſtoriſch älteren goth. ahd. und agſ. denkmähler wenigſtens für das höhere alterthum der partikelanwendung entſcheidet. Im lat. und ſlav. zeigt ſich eine ähnliche fülle untrennbarer partikeln vor verbis. Erwägt man ferner, daß im engl. viele einfache verba auftreten, die im agſ., alſo in dem früheren ſtand dieſer mundart, durchaus componiert ſind; ſo wird es zu ſchließen erlaubt ſein, daß die altn. verba gleichfalls ihre untrennbaren partikeln, welche ſie vordem hatten, verloren haben *können*, ohne darum die in den part. begründete modification der bedeutung einzubüßen. Einige beiſpiele. Agſ. âriſan (ſurgere) goth. urreiſan, das einfache riſan, reiſan kommt gar nicht vor, im engl. macht ſich ariſe immer ſeltner und wird durch das einfache riſe mit demſelben begriff ausgedrückt. Im altn. gilt nur rìſa, daſſelbe bedeutend: kann hier nicht die den ſinn von ſurſum erregende oder ſtärkende part. abgefallen ſein? Das altn. vinna bezeichnet zweierlei, theils arbeiten, ſich mühen, theils erarbeiten, erlangen. Im goth. kenne ich nur das ſimplex vinnan und bloß im ſinn von pati, tolerare, für die zweite bedeutung gebraucht Ulf. gageigan, er hätte der form nach gavinnan ſetzen mögen. Ahd. ſcheidet ſich winnan (laborare, certare) T. 115, 4. O. II. 3, 115. etc. von giwinnan (vincere, conſequi); ſpäter veraltet winnen der form und bedeutung nach und nur gewinnen (vincere, lucrari) beſteht. Agſ. analoge unterſcheidung zwiſchen vinnan (laborare, pugnare) und gevinnan (vincere, conſequi). Engl. bloß win, aber für ywin, gewin, denn es drückt vincere, lucrari aus und nicht mehr laborare, pugnare. Sollte mithin der zweiten altn. bedeutung die partikel anfangs nicht nothwendig geweſen ſein? ſo nothwendig ſie unſerm nhd. erarbeiten iſt, wenn es laborando obtinere bezeichnet im gegenſatz zum einfachen arbeiten (laborare). Dem agſ. ondrædan ſcheint die part. unentbehrlich, wie dem ahd. intrâtan, mithin dem engl. dread abgefallen; mangelte dies verbum im altn. nicht völlig, ſo erführen wir vielleicht die noch verborgne bedeutung des einfachen drædan, trâtan. Wir verwechſeln im nhd. tränken nicht mit ertränken, jenes bedeutet uns zu trinken geben, dieſes ins waßer ſtürzen, das eine iſt tranſitivum von trinken, das andere von ertrinken. Das altn. dreckja drückt aber mergere aus, was unſer ertränken: iſt wiederum die partikel erloſchen? Solche beiſpiele laßen ſich leicht mehren. Sie machen es mir

wahrscheinlich, daß im höheren alterthum auch die nord. mundart untrennb. part. besaß; allein strengen beweis dafür geben sie nicht. Es ist denkbar, daß die verschiedenheiten der bedeutung schon im einfachen verbo gelegen haben.

4) der mangel dieser partikeln trägt allerdings bei zu der kürze und leichteren bewegung, die dem altn. dialect vor allen andern deutschen eigen ist. Dafür gehen ihm zwei vorzüge ab, welche die partikelcomposition mit sich führt. Einmahl die feinere deutlichkeit und bildung in fällen, wo unterschiede der bedeutung an den partikeln hängen. Dann die dem dichter willkommne freie wahl zwischen der zus. gesetzten und einfachen form, da wo beide gleichbedeutig sind. Nachtheil und vortheil wiegen sich ungefähr auf.

5) manche zusammensetzungen mit untrennbarer partikel gelten allmählig *nicht durch das ganze verbum* und zwar nicht im praesens wohl aber im praet., oft nur im partic. praet. Hauptsächlich trifft es die partikeln be-, ge-, er-, ver-, seltner ent- und kaum zer-; unter allen am meisten das ge-. So sagen wir heute unbedenklich: er verstarb, verschied an der krankheit, verblieb zu hause, das wort erstarb ihm auf der zunge; hingegen er stirbt, bleibt da, das wort stirbt ihm. Ahd. und mhd. stehet gi- gern vor praeteritis, unhäufiger im praes. z. b. gesprach Jw. 3ᵇ gesach Jw. 3ᶜ genam Parc. 41ᵇ getwuoc Parc. 133ᵇ gestiez Parc. 135ᵇ gesluoc Trist. 9204. giquad O. IV. 22, 1. andere beispiele s. 843. 844; ich finde beran Gudr. 73ᵇ beswief fr. bell. 21ᵃ, kein berinnet, besweifet. Die partikeln scheinen wenigstens den begriff der dauer (der vollbringung meine ich) zu stärken, dem unbestimmten conjunctiv und infinitiv aber seltner zu gebühren, als dem indicativ, vgl. s. 844. das ahd. bâri inti gibar. Viel entschiedner ist die einschränkung auf das part. praet. vgl. die mhd. bedrungen Wig. 32. Bit. 122ᵇ erborn, erbolgen, erschoben (s. 821.); die nhd. beschaffen, belesen (s. 808.) beeilt, behaftet, beherzt, bejahrt, bekannt (notus, versch. von bekannt confessus), beleibt, betagt, bethränt; entseelt, entwachsen; erpicht, erboßt, erlogen, erstunken (s. 827.); verschämt, verwandt (conjunctus, versch. von verwandt = angewandt) verschieden (diversus) u. a. m., von dem ge- ist ausgeführt worden, nicht nur daß es zu den part. praet. aller verba tritt, die es sonst nicht haben, sondern daß es auch von

ganz veralteten verbis fortgebraucht wird ſ. 850.): geſtirnt, geſinnt, geſittet, geſchlacht, ungeſchlacht, abgeſchmackt, gedunſen, aufgedunſen, gewogen etc. Hierher gehören auch die beſondern bedeutungen von gelaßen, gelegen, geſchickt, gewandt, die ſich nicht von den üblichen verbis laßen, liegen, ſchicken, wenden herleiten. Aus dieſem allen ergibt ſich nun, daß die partikeln, ohne zum weſen der conjugation erforderlich zu ſein, einen gewiſſen einfluß auf die praeterita ausüben, das *griech. augment* iſt ihnen analog, und das *ε*- zumahl dem deutſchen ge- (altengl. y-, frieſ. und weſtphäl. e-) vergleichbar. Zwar erſtreckt ſich das ge- viel weiter und componiert überhaupt (nomina und verba); das *ε*- erſcheint bloß in der conjugation vor praeteritis (nie im praeſ. und fut., geſchweige vor nominibus) und bleibt auf den indic. beſchränkt, den participien fremd, da ſich das deutſche ge- grade auf das partic. wirft. Allein die möglichkeit das griech. augment aus einer verdunkelten partikel zu deuten wird dadurch noch nicht umgeſtoßen und wichtige analogie tritt namentlich bei decompoſitis ein in der ſtellung beider, des ge- und *ε*-, bald vornen bald mitten, (Buttm. §. 86.) wovon §. 5. weiter zu handeln ſein wird *). Noch deutlicher, obgleich wieder anders, berühren ſich aber die *ſlaviſchen perfectiva* mit jenem partikeleinfluß (vorr. zur ſerb. gramm. p. LII. LIII.). Hier iſt keine entſtellung einer einzelnen partikel zum bloßen augment, noch eine vorherſchende partikel wie unſer ge-; ſondern mehrere (voraus po-, do-, na-) dienen, die perfective bedeutung zu erheben; ſie gehen auch (wie unſer be-, er-, ver-) durch alle modos, nicht durch alle tempora, praeſens (im wahren, unfuturiſchen ſinn) imperfect und part. praeſ. verſagen ſich ihnen. Jeder der drei ſprachſtämme zeigt alſo eigenthümliche abweichungen, ohne die übereinſtimmung zu verbergen.

*) zuſammenhang des *augments* mit der *reduplication* ſchließt es vielleicht nicht aus, ja die letztere erinnert an das oberdeutſche verdicken oder verdoppeln der anlautenden conſonanz (ſ. 847.), wiewohl im goth. das ga- neben der redupl. gilt (gaſtáiſtald) etwa wie im griech. plusquamperfect? Ulf., wenn ich nicht irre, braucht mit gefühl ſein *ga-* gern wo ein griech. augment oder eine redupl. ſteht, vgl. vagid (σαλευόμενον) Luc. 7, 24. Matth. 11, 7. gavigan (σεσαλευμένον) Luc. 6, 38. wenn nicht andere rückſichten überwiegen. Es iſt hier der ort nicht, ſolche vermuthungen weiter zu erörtern, noch die, daß ſich doch in einzelnen praeſensformen augmente nachweiſen laßen dürften.

B. *trennbare partikeln mit verbis* (s. 797.).

Trennbare partikeln sind solche, die auch getrennt erscheinen, seien sie zugleich praepositionen oder nicht. Ihre form ist in der regel unentstellt, sie laufen weder durch alle vocale, noch sind ihre consonanten beschädigt. Den ton haben sie noch nicht verloren. Ihre bedeutung ist einfacher und sicherer geblieben. Sie verbinden sich nur zuweilen mit verbis; art und weise dieser composition läßt sich am vortheilhaftesten nach den verschiednen perioden faßen und zwar so, daß ich nicht von dem goth. herab, vielmehr von dem nhd. aus hinaufsteige.

I. im *nhd.* gibt es nur sechs trennbare partikeln, die der wahren composition theilhaft und alsdann untrennbar werden: *über*, *unter*, *hinter*, *wider*, *um* und *durch*; alle zugleich praepositionen, alle zugleich lose adverbia, mit ausnahme von *hinter*, das nur als praep. und componiertes adv. vorkommt. Die kennzeichen der eingetretenen zusammensetzung sind: 1) die part. büßt den ton ein. 2) sie haftet am verbo durch alle seine äußerungen, namentlich α) in der directen rede des ind. und imp. ich übertreffe, über-traf, über-triff; ich durch-bohre, durchbohrte, durch-bohre du. β) im dativ des inf. bei vorstehender praep. zu: zu übertreffen, zu durch-bohren. γ) im part. praet., welches kein ge- annimmt: übertroffen, durch-bohrt. 3) die (gewöhnlich transitive) bedeutung hat eine gewisse schwächung und abstraction erfahren, wie sogleich wahrzunehmen ist, wenn man oft vor denselben verbis (und dann meist intransitives begriffs) das uncomponierte und betonte adv. vergleicht. Er über-geht, unter-hält, wider-spricht, um-gibt, die durch-bohrte brust ist etwas anderes und unsinnlicheres als: er geht über, hält unter, spricht wieder, gibt um, die durchgebohrte brust. Schon der ton, welcher in den letzten beispielen auf den part. ruht, verleihet nachdruck. Der unterschied gleicht dem verhältnis der untrennbaren partikeln zu ihren voll und frei gebliebenen formen oder, wenn sie verloren gegangen sind, analogen gleichbedeutigen; man halte be-steht, er-steht, ge-rinnt, ent-kleidet, ver-rennt, zer-schneidet zu: steht bei, steht auf, rinnt zusammen, kleidet aus, rennt vor, schneidet entzwei. — Beispiele nhd. zus. setzungen mit jenen sechs partikeln; *durch-* (per): durch-beben; -beißen; -blättern; -bohren; -brechen; -denken; -dringen; -fahren; -fliegen; -fließen; -freßen (vom rost); -gehen; -irren; -kriechen; -laufen;

-leben; -lesen; -mischen; -näßen; -reisen; -schauen; -schliesen; -stechen; -streifen; -wandern; -waten; -wühlen; -ziehen; -zittern. *hinter-* (retro): hinter-bleiben; -bringen; -gehen; -halten; -laßen; -legen; -treiben. *über-* (trans, super; oft per, nimis); über-ackern; -antworten; -arbeiten; -bauen; -bieten; -blättern; -blühen; -bringen; -decken; -denken; eilen; -eßen; -fallen; fliegen; -flügeln; -führen; -füllen; -geben; -gießen; -golden; -häufen; -heben; -hören; -hüpfen; -kleiden; -kleistern; -laden; -laßen; -laufen; -leben; -legen; -lesen; -liefern; -listen; -machen; -mannen; -nachten; -nehmen; -raschen; -reden; -reiten; -rennen; -salzen; -schätzen; -schatten; -schauen; -schiffen; -schneien; -schreiben; -schreien; -schreiten; -schütten; -schwängern; -schwemmen; -sehen; -setzen; -silbern; -sommern; -spannen; -spinnen; -springen; -stehen; -steigen; -stimmen; -streuen; -strömen; -täuben; -tragen; -treffen; -treiben; -treten; -trinken; -tünchen; -wachsen; -weisen; -werfen; -wiegen; -winden; -wintern; -zeugen; -ziehen. *um-* (circum): um-armen; -duften; -fahen; -fangen; -fahren; -faßen; -fließen; -geben; -gehen; -graben; -hängen; -hüllen; -hüpfen; -klammern; -kränzen; -lagern; -mauern; -nebeln; -rauschen; -schatten; -schiffen; -schlingen; -schränken; -schreiben; -segeln; -spannen; -stecken; -stellen; -stricken; -wehen; -winden; -wölken; -ziehen; -zingeln. *unter-* (sub, vicissim): unterbinden; -bleiben; -brechen; -bringen; -drücken; -fangen; -geben; -graben; -halten; -handeln; -jochen; -laßen; -laufen; -liegen; -nehmen; -reden; -richten; -sagen; -scheiden; -schlagen; -schreiben; -stehen; -stützen; -suchen; -weisen; -werfen; -winden; -zeichnen; -ziehen. *wider-* (contra): wider-fahren; -legen; -rathen; -rufen; -setzen; -sprechen; -stehen; -streben. — Alle übrigen nhd. partikeln, so wie für gewisse fälle die angeführten durch, über, unter, um, wider (das einzige hinter abgerechnet) leiden keine solche composition, nämlich 1) bleiben sie jederzeit betont. 2) fügen sich nicht immer ans verbum, vielmehr α) im imp. stehen sie nothwendig dem verbo nach, z. b. blicke nieder, laß ab, fang an; β) ebenso im ind., wenn die rede direct ist, z. b. ich blicke nieder, laße ab, fange an. γ) das den dat. inf. regierende *zu* tritt zwischen sie und das verbum, d. h. es steht richtig vor seinem casus, unbekümmert um die uncomponierte partikel, z. b. nieder zu blicken, ab zu laßen, an zu fangen. δ) das participiale

ge- erſcheint an ſeiner ſtelle und hat die part. vor ſich: nieder geblickt, ab gelaßen, an gefangen. 3) dagegen nähern ſich die partikeln dem verbo α) im inf.: an-fangen, ab-laßen, nieder-blicken. β) in conj. z. b. daß er an-fange, ab-laße, nieder-blicke. γ) wenn der ind. nach einer conjunction oder einem relativpronomen ſteht, z. b. ob er an-fängt, ab-läßt, nieder-blickt; ihn, der an-fängt etc. δ) im part. praeſ.: an-fangend, ab-laßend, nieder-blickend. Hiernach ſind (außer den fünf genannten betonten *durch*, *über*, *um*, *unter*, *wider*) namentlich folgende nhd. partikeln zu beurtheilen: *ab*, *an*, *auf*, *aus*, *bei*, *dar*, *ein*, *fort*, *heim*, *her*, *hin*, *mit*, *nach*, *nieder*, *ob*, *vor* (kein *für* mehr), *wohl*, *zu*, ſo wie die zuſammengeſetzten: *entgegen*, *entzwei*, *zurück*, *zuſammen*, *hinweg* und *weg* (*frei* und *los* ſind adj. die faſt den ſchein ſolcher partikeln angenommen haben, vgl. oben ſ. 675.). Offenbar iſt in allen dieſen fällen keine echte compoſition vorhanden, ſondern eine bloß ſyntactiſche beſtimmung der wortfolge, wovon das nächſte buch die gründe zu erörtern hat. Völlig analog ſind daher die oben beſprochenen conſtructionen des ſubſt. und adj. mit verbis: acht-geben, wahr-nehmen, frei-ſprechen, ſelig-ſprechen; direct: ich gebe acht, nehme wahr, ſpreche frei, ſelig; part. praet. acht gegeben, wahrgenommen, frei geſprochen. Ja dieſe veränderliche wortſtellung gilt ganz allgemein in andern redensarten, z. b. einem hofnung machen, einen für ehrlich halten und direct: ich mache ihm hofnung, halte ihn für ehrlich, wo ſicher niemand eine verbindung der wörter hofnung-machen, für-ehrlich-halten behaupten wird. Bei jenen ſubſt. und adj. trat noch zweifel ein, ob nicht die compoſition mitunter eine eigentliche ſein könne (ſ. 596. 675.), was hier bei den partikeln, die der eigentl. comp. überhaupt unfähig ſind, wegfällt. Die näherung der partikeln an das verbum ſcheint alſo weniger in der ſache, als nur in der neuern orthographie begründet, der man vielleicht wieder entſagen könnte. So gut das nieder, ab, an in directer rede ungebunden ſteht, dürfte es auch in bedingter und unbeſtimmter ungebunden ſtehen. Allein man pflegt ſogar (in 2, β. δ.) die vorſtehende partikel an das *zu* und *ge* zu hängen (nieder-zu-blicken, nieder-ge-blickt), während jene praepoſition von einfachen verbis getrennt gehalten wird. Die richtige ſchreibung: zu ſpielen, zu brechen ſollte daher auch die gleichrichtige: aus zu ſpielen, ab zu brechen (und nicht: auszuſpielen, abzubrechen) nach ſich

ziehen, da es etwas widerſinniges hat, eine praepoſition zwiſchen zwei wörter feſtzuklemmen. Ausnahmsweiſe wird auch die partikel nicht ans verbum geſchrieben, wenn es das hilfswort *ſein* iſt, z. b. es heißt nicht bloß direct: das lied iſt aus, die ſonne iſt unter, ſondern auch indirect: wenn das lied aus iſt, die ſonne unter iſt (nicht: ausiſt, unteriſt) und ſo vor dem inf., weil hier die part. zuviel macht hat, oder man ſich ein ausgelaßenes: geſungen, gegangen dazwiſchen denkt. Für die anhängung der partikel, wenigſtens an inf. und part. praeſ., folglich annahme wirklicher (freilich immer uneigentlicher) zuſ. ſetzung in dieſen fällen, läßt ſich allerdings ein grund beibringen. Dieſelben partikeln verbinden ſich ohne ſchwierigkeit mit nominibus; inf. und participium greifen aber ins nomen über. Wenn nun in wörtern wie an-fang, hin-blick, aus-lauf die part. unzertrennlich ans nomen gewachſen iſt, warum ſollte ſie es nicht ſein in an-fangen, hin-blicken aus-laufen? Noch mehr, es laßen ſich aus ſo componierten verbis nomina (auf -er, -ung, -ig etc.) ableiten, in denen die part. wiederum feſtwurzelt, z. b. ab-brecher, dar-leiher, dar-bringung, fortſchaffung, an-ſtellig; warum wollte man kein ab-brechen, dar-leihen, dar-bringen, fort-ſchaffen, an-ſtellen dulden? Das iſt zwar einzuräumen, wie auch ſeligſprecher, frei-ſprechung auf ſelig-ſprechen, frei-ſprechen zurückführt; doch glaube ich ſollten wir die ungebundenheit der partikeln vor verbis, eine gute eigenſchaft unſerer ſprache, ſo weit als möglich behaupten *). Ohnehin ſind die dichter an jene proſaiſche vor- oder nachſtellung nicht völlig gebunden, d. h. ſie dürfen auch zuweilen mit beſonderem nachdruck im conj. und inf. die part. nachſetzen (daß er fange an, wie ſoll ich fangen an die rede) oder im ind. und imp. vor (auf-ſchlag die augen,

*) andere gründe für die eingetretene zuſ. ſetzung kann abgeben, a) daß ſich das part. praet. mit privativem *un-* componiert, z. b. unabgebrochen, unangefochten, unangemeldet, unaufgeſchoben, unaufgefordert, unausgemittelt, uneingetragen, unhergeſtellt, unvorbereitet, unzubereitet, unzuſammengeſetzt etc. doch ſcheinen dieſe bildungen ſehr neu und gelten nicht in allen fällen, man ſagt nicht leicht: unbeigebracht, undargebracht, unfortgetragen, unhingeſtellt, unmitgenommen, unnachgelaßen, unniedergeſchlagen. b) daß das part. praet. mit haben und ſein conſtruiert auch in directer rede die partikel vor ſich behält, z. b. ich habe aufgefangen, wer hat aufgefangen? während es ſonſt heißt: ich fange auf, wer fängt auf?

nieder-laß die arme!), wo man die urſprüngliche losheit der partikel fühlt.

Beiſpiele dieſer noch nicht vollſtändig eingetretenen, gleichſam nur anliegenden zuſ. ſetzungen ſind ſchwerlich nöthig. Ich will bloß als gegenſatz zu jenen unbetonten durch-, über-, um-, unter-, wider- einige infinitive anführen, deren partikel den ton behält; oft ſind es dieſelben wörter, mit nachdrücklicherer und veränderter bedeutung: *durch* kann beinahe allen vorhingenannten auch betont vorgeſetzt werden, ich habe das buch durchgeleſen ſagt mehr als ich habe es durchleſen; ich habe (ihn) durchſchaut etwas anderes als, ich habe durchgeſchaut (durch das loch); der vogel hat das land durchflogen und er iſt durchgeflogen; ich bin durchdrungen von einer wahrheit, der regen iſt durchgedrungen; ich habe den koth durchwatet, ich bin durchgewatet. Zuweilen iſt der unterſchied im ſinn unmerklich. Die betonten *über* ſind aber ſeltner als die unbetonten, weichen auch mehr ab in den bedeutungen, man kann ſie zumeiſt in ein hinüber, herüber, darüber erweitern: über-fahren; -fliegen; -führen; -gehen (die ſtadt geht über, die leiche geht über); -hangen; -helfen; -hohlen (hohl über! zu fährleuten); -kommen; -laufen (von augen); -legen (über die knie); -rinnen; -ſchiffen; -ſchlagen; -ſchreiten; ſchwanken; -ſetzen; -ſpringen; -treiben; -wallen; -werfen; -ziehen; einigemahl ſteht es für übrig: über-bleiben, über-laſſen. Die betonten *um* ſind gleichfalls ſeltner, als die unbetonten und weichen im ſinn bedeutend ab: umfahren (ein kind mit den rädern); -geben (ein tuch); -gehen (im kreiß); -graben (noch einmahl); -hängen (einen mantel); -ſchreiben (von neuem); -ſchauen (in der gegend). Betontes *unter* vor wenigen wörtern, hinunter, darunter ausdrückend: unter-ackern; -binden (ein tuch); -bringen (unter dach); -gehen; -halten (ein glas); -kommen; -kriechen; -legen; -mengen; -ordnen; -ſchieben; -ſchlagen; (ein bein); -ſinken; -ſtecken; -tauchen; -treten; -ziehen (die ſchwelle). *Wider* im ſinne von contra: wider-fahren; wider-halten (reſiſtere); wider-reden (obloqui, disſuadere); wider-ſtehen; -ſtreben; -ſtreiten; öfter wenn es rurſus bedeutet, wo man *wieder* ſchreibt*): wieder-kauen;

*) die unterſcheidung zwiſchen *wider* und *wieder* (oben ſ. 796.) iſt doch wohl nicht rein erfunden, ſondern eben auf die beobachtung gegründet, daß in der zuſ. ſetzung mit verbis das unbetonte *wider-* von dem betonten *wieder-* abſteht, daher letzteres dem im-

wieder-ſinden; wieder-ſehen u. a. m. Die beiſpiele lehren, daß die betonten durch, über etc. mehr vor intranſitivis, die unbetonten mehr vor tranſitivis ſtehen, daß aber in beiden fällen auch das umgekehrte vorkommt, folglich keine ſtrenge regel daher zu nehmen iſt.

Alle bedeutungen der übrigen trennbaren partikeln vor verbis ſind in der regel weit ſtändiger und ſicherer, als die der ſich wirklich zuſammenſetzenden. Zuweilen ſchwanken ſie und werden ſonderbar: an-laufen drückt bald widerlaufen, bald mit hauch, roſt überzogen werden aus; auf-hören ſo viel wie nachlaßen, endigen, wahrſcheinlich aus dem früheren begriffe aufmerken (attendere) entſprungen, weil der aufmerkende ſich ruhig verhält (mhd. noch kein ſolches ûf hœren) u. a. m. Die deutung dieſer partikeln gehört aber offenbar nicht in die lehre von der zuſammenſetzung.

II. inwiefern ſind die entwickelten regeln anwendbar auf das *mhd.*? ſchreibung der älteſten codd. ſcheint zwar zu beachten, nicht hinreichend zur entſcheidung. Gewöhnlich ſtehen die trennbaren partikeln, wenn ſie den verbis unmittelbar vorangehen, davon richtig abgetrennt. Weniger genau wird aber auch oft da, wo compoſition erfolgt iſt, getrennte ſchreibung beibehalten, z. b. (wenn dem abdruck zu trauen iſt) Parc. 115ᶜ wider fuor ſtatt widerfuor (d. i. wider-fuor), wie 114ᶜ überſtreit (über-ſtreit).

Der wirklichen, vollſtändigen zuſ. ſetzung ſind auch im mhd. nur die nämlichen ſechs partikeln: *durch*, *hinder*, *über*, *umbe*, *under*, *wider*, in gewiſſen bedeutungen unterworfen. Kennzeichen: 1) der ton geht ihnen zwar oft ab, doch weniger entſchieden als in der nhd. proſa und ſie können im verſe betont gebraucht werden. 2) ſie ſind unzertrennlich vom verbo, nicht bloß in der unbeſtimmten rede des inf., conj. und relativen ind., ſondern auch in der directen des ind. imp. und (optativiſchen) conjunctivs. 3) das part. praet. bekommt kein ge-, z. b. durch-ſlagen Wig. 70; hinder-leit Bon. 55, 2; über-zint Wig. 417; umbe-vangen Parc. 48ᵃ; under-gangen Parc. 103ᶜ; wider-varn Parc. 49ᵃ. 4) im dativ inf. ſteht das *ze* vor der partikel. Beiſpiele:

mer betonten nieder gleicht und überhaupt das nhd. *ie* für *i* betonung vorausſetzt. Ganz rechtfertigt ſich dadurch die doppelte ſchreibung nicht; theils iſt die part. vor ſubſt. immer betont, theils unterſcheidet man ja die übrigen partikeln nicht auf ſolche weiſe.

(*durch*): durch-born (perforare) g. fchm. 35. Barl.; durch-brëchen (penetrare) Barl.; durch-gên (pertranfire) Mar. 29; durch-graben (perfodere) Barl. g. fchm. 35; durch-grîfen (percipere) Bon.; durch-gründen troj. 83ª g. fchm. 242. 973; durch-hetzen (perfequi) Barl.; durch-loufen (percurrere) Barl.; durch-flanzen (penitus plantare) MS. 2, 247ᵇ; durch-flahen (caelare) Wig.; durch-ftëchen (perfodere) Parc. 48ª; durch-ftreifen (pervagare) Barl. 258; durch-varn (permeare) Barl.; durch-verwen (penitus tingere) Trift.; durch-wieren (fabrefacere) Trift.; durch-zieren (perornare) Trift.; durch-zeifen (perftringere) g. fchm. 1016; durch-zwîen (fronde ornare) MS. 2, 247ᵇ u. a. m., fämtlich tranfitiva.

(*hinder*) in wenigen wörtern: hinder-gân (decipere) Bon. 35, 41; hinder-grîfen (impedire) Barl. 23; hinder-klaffen (calumniari); hinder-legen (reponere) Bon. 55, 2; hinder-lôfen (fallere) MS. 2, 152ᵇ; hinder-fnîden (calumniari) Bon. 3, 2; bald tranfitiva, bald intranfitiva.

(*über*) in vielen wörtern und mehrfacher bedeutung, 1) *obducere, tegere*: über-decken Mar. 108; über-gimmen g. fchm. 464; übèr-grîfen g. fchm. 1797; über-houwen Wh. 2, 177ª; über-legen Parc. 161ᵇ; über-lëfen (obducere colligendo) Barl.; über-liuhten Trift.; über-næjen kl. 4350; über-fchînen Mar. 13. Parc. 169ᵇ; über-fchrîten Parc. 183ᶜ; über-vâhen Parc. 133ª 134ª 162ª 193ᵇ; über-wieren Wh. 2, 169ª; über-ziln (jaculis fuperducere) Parc. 187ᵇ. — 2) *fuperare:* über-breiten Gotfr. minnel.; über-brehten Reinh. 1950; über-ern Bert. 49; über-gên Wh. 2, 86ᵇ Wig.; über-gin (?) Friged. 7ª: fin, fo auch mifc. II, 195; über-gërn g. fchm. 57; über-giuden g. fchm. 43; über-gleften g. fchm. 247; über-hœhen g. fchm. 19; über-herten liederf. 1, 497; über-kergen (aftutia fuperare) Trift.; über-kómen (fuperare) Mar. 134. Wh. 2, 97ᵇ Jw. 34ª 44ª Barl.; über-krœnen Bon. 59, 76; über-linden liederf. 1, 497; über-liften Wh. 2, 100ᵇ; über-luejen Frig. 20ᶜ; über-oben (fuperare) g. fchm. 1189. MS. 2, 177ª; über-parlieren Parc. 166ᵇ; über-rîten Barl. Wh. 2, 154ª; über-ruofen Karl 20ª; über-fagen Barl. liederf. 1, 524; über-fchalken Bert. 88; über-fchœnen Trift.; über-figen Trift.; über-fnîden Trift. Bert. 49; über-ftrîten Parc. 114ᶜ 132ᶜ 148ᶜ 149ª 164ᶜ 165ª Wh. 2, 120ᵇ 124ᵇ MS. 1, 116ª Wig.; über-varn (agendo currum antecellere) Bert. 49; über-vëhten Parc. 171ᵇ g. fchm. 176. 984; über-wëgen g. fchm. 394; über-wilden troj. 144. g. fchm. 322. 1708; über-winden Jw. 57ᵇ g. fchm. 1301. Mar. 97. Nib.; über-wundern

troj. 144. MS. 1, 101ᵇ; über-ziugen (teſtibus convincere) Bon. 35, 22. — 3) *nimis facere:* über-ëȥȥen Bert. 195; über-gëlten Parc. 132ᵃ; über-krüpfen (cibo nimis explere) Parc. 46ᵃ; über-laden Triſt. 6280; über-leſten Parc. 87ᶜ; über-loben Barl.; über-trinken Bert. 195; über-ueben Triſt. — 4) *transgredi*, in malam partem excedere: ſich über-denken Wig.; ëȥ über-gëben Wig. 236; über-gên (praeterire) Barl. 7. (tranſire) Bon. 76, 12; ſich über-hân (abſtinere) Bon. 61, 50; über-heben (immunem reddere) Barl. ſich über-heben Bert. 198; über-hœren (negligere, deſpicere, drüber weg hören) Barl.; über-hübeſchen (pellicem facere) liederſ. 1, 248. vgl. hübiſchen troj. 154ᶜ; über-maln (conterere, perdere) Wh. 2, 85ᵇ; über-meinſamen (praevaricari) Bert. 88; über-mëȥȥen (drüber hinaus ſehen) Parc. 69ᵇ; über-ſëhen (negligere, contemnere) Wig. Barl. Bert. 254. auch remittere, condonare g. ſchm. 122, drüber weg ſehen; über-ſitzen (nil curare, praetermittere) Mar. 164. Parc. 86ᶜ; ſich über-ſprëchen Jw. 31ᵃ; über-tragen (ſeducere) Triſt. 7554. (eximere, liberare) Jw. 57ᶜ Karl 2ᵇ; über-trëten (perdere, zu boden treten, vertreten) Parc. 141ᶜ; über-wërden (liberari) Barl. — Unter 1. berührt ſich die part. mit *be-* und *ver-*, unter 3. mit *ver-*, unter 4. gleichfalls mit *ver-* und *miſſe-* (auch ſtreift ſie an privative bedeutung); unter 2. ſcheinen einzelne verba erſt durch die part. aus nominibus gebildet. Alle (unter 1-4.) ſind tranſitiv, über-wërden abgerechnet, das vielleicht nicht hierher gehört?

(*umbe*) ſeltner als im nhd., die bedeutung *circum:* umbe-gürten Mar. 64; umbe-haben (circumdare) Wh. 2, 51ᵇ; umbe-hengen Frib.; umbe-ligen (obſidere) g. ſchm. 1587; umbe-mëȥȥen Triſt.; umbe-ſlân Parc. 103ᵃ: umbe-ſlieȥen Mar. 180. Nib. troj. 91ᵇ; umbe-ſtên troj. 112ᵃ; umbe-ſweifen (circumplecti) Flore 56ᵃ Frib.; umbe-ſwingen Parc. 165ᵇ; umbe-tillen troj. 119ᵇ; umbe-türnen (turribus circumcludere) troj. 43ᶜ; umbe-vâhen Mar. 59. 66. Parc. 48ᵃ 49ᵃ Wig. 308. g. ſchm. 1561; umbe-vluoten Wh. 2, 181ᵇ; umbe-vueren Mar. 124. 136; umbe-ziunen (circumſepire) g. ſchm. 1530. u. a. m., ſämtlich tranſitiva.

(*under*) häufig und in mehrern bedeutungen: 1) bisweilen hat es *unmerklichen* ſinn, z. b. under-brëchen (daȥ ingeſigel) Eracl. 465; under-vinden (herausfinden, etwa diſcernere) Jw. 57ᶜ; under-wîſen (inſtruere, docere) Barl. — 2) bisweilen das eigentliche *ſub:* unter-graben Barl.; under-leinen MS. 1, 108ᵇ troj. 137ᶜ Am. 2368;

under-neigen (ſupprimere) Mar. 163; under-tuon (ſubjicere) wovon under-tân (ſubjectus). — 3) *darunter:* under-brîten Triſt.; under-ſpicken troj. 83ᵇ; under-ſtôȥen Mar. 72; under-vlëhten Triſt.; under-wëben kl. 4351. Triſt.; under-wirken Triſt.; under-ziehen Triſt. — 4) *dazwiſchen* (lat. *inter-*, *dis-*), ſcheidung, hemmung, trennung: under-binden (diſtinguere); under-dringen Karl 83ᵇ troj. 90ᵇ; under-gên Parc. 103ᶜ; under-grîfen (intercipere) troj. 2ᶜ; under-komen MS. 1, 103ᵃ Triſt.; under-nëmen (interrumpere) livl. 99ᵇ; under-rîten, rîden? (diſtinguere) Parc. 103ᵇ; under-ſagen (interdicere, obloqui) Wh. 2, 120ᵃ Jw. 13ᵇ; under-ſcheiden Mar. 200. Parc. 43ᵇ Nib.; under-ſchüten Gudr. 73ᵃ; under-ſlahen; under-ſnîden Parc. 67ᶜ Wh. 1, 47ᵇ Wig. MS. 1, 34ᵃ Triſt.; under-ſprîten g. ſchm. 353; under-ſtân Nib. Wig. Barl. Bit. 38ᵃ troj. 4ᵃ 93ᶜ under-ſwingen Parc. 103ᶜ 162ᵇ; under-trëten Triſt.; under-vâhen (intercipere) Mar. 2. 36. 115. Parc. 192ᶜ; under-varn Triſt. Flore 19ᵃ; ſich under-winden eines (occupare) Parc. 40ᵃ g. ſchm. 1165. Wig.; under-ziehen (avertere, impedire) Parc. 52ᶜ. — Ebenſo mnl.: onder-dringen; onder-gaen; onder-lopen; onder-rennen; onder-rîden; onder-roeyen (intercipere remigando), vgl. Huyd. op St. 1, 92. 93. — 5) *untereinander* (viciſſim, mutuo) immer mit dem recipr. *ſich* (alſo gleichſam aufzulöſen in: under ſich): ſich under-bâgen Rud. weltchr.; ſich under-dringen Barl. 308. (die blätter rauſchten aneinander); ſich under-kennen Flore 44ᵇ; ſich under-küſſen Jw. 55ᵃ Wig. 353. Flore 6ᶜ 16ᵇ; ſich under-minnen En. 77ᵃ Flore 2ᵃ; ſich under-nëmen Triſt.; ſich under-ſëhen Roth. 11ᵇ Flore 44ᵇ; ſich under-vâhen Wig. 348; dieſen zuſ. ſetzungen entſpricht im nhd. nur noch ſich unter-halten und ſich unter-reden; aus dem mnl. führt Huyd. op St. 2, 310. 311. folgende beiſpiele an: hem onder-helſen; hem onder-cuſſen; hem onder-lachen; hem onder-moeten (occurrere); hem onder-ſien; hem onder-ſlaen; hem onder-breken; hem onder-ſteken; analog ſind die altfranz. ſ'entr'-aimer, ſ'entre-baiſer etc. — Alle von 1-5. tranſitiva.

(*wider*) componiert ſich 1) in der bedeutung von *obviam*, entgegen: wider-gên Parc. 46ᵇ 108ᵃ 111ᵃ MS. 1, 113ᵃ Wig. Barl.; wider-loufen Wig.; wider-varn Parc. 49ᵃ 115ᵃ Wig. Nib. — 2) von *contra*: wider-jëhen Parc. 84ᶜ; wider-lân Triſt.; wider-pflëgen Triſt.; wider-rangen (reniti) Herb. 10ᵇ; wider-râten Parc. 45ᵇ; Nib.; wider-reden Nib. Barl.; wider-ſagen (negare, contradicere)

Jw. 10ᵃ; wider-ſchaffen Triſt.; wider-ſîn Wig. 10.; wider-ſitzen (timere) Mar. 29. Parc. 96ᶜ Wh. 2, 74ᵃ vgl. ent-ſitzen, ent-ſetzen, er-komen etc.; wider-ſtân Mar. 58. 86. Nib. Barl. troj. 88ᵃ g. ſchm. 574; wider-ſtrîten (repugnare) Wig. MS. 1, 154ᵃ; wider-ſtürzen (convertere, reparare); wider-trîben (rependere) troj. 97ᵃ; wider-tuon (rependere, reparare, ulciſci) Karl 73ᵃ MS. 1, 121ᵇ a. w. 3, 69; wider-wëgen (rependere) Mar. 214. Parc. 3ᶜ 5ᵃ; wider-wëllen (revolvere) Wh. 1, 137ᵇ. — 3) von *re-*, wenn es, wie das nhd. zurück in zurückhalten, zurückbringen, ab- (abhalten, abbringen) ausdrückt: wider-bieten (renuntiare) Wig.; wider-bringen (reducere, avertere) Karl 73ᵇ; wider-kêren (reducere) Mar. 64. Triſt.; wider-ſagen (renuntiare, bellum indicere) Nib. Wig. Bon. 26, 4. MS. 1, 111ᵇ troj. 93ᵃ; wider-vâhen (retinere) Wh. 2, 2ᵃ; wider-wërfen (mutare) Triſt. — 4) hingegen componiert es ſich nicht, wenn es *rurſus*, iterum, nhd. wieder oder *retro*, nhd. zurück bedeutet. — Die meiſten comp. ſind intranſitiva, einige auch tranſitiva.

Von den übrigen mhd. partikeln, namentlich *abe*, *an*, *bî*, *dar*, *für*, *heim*, *her*, *hin*, *în*, *mite*, *nâch*, *nider*, *obe*, *ûf*, *ûȝ*, *vor*, *vür*, *zuo*; desgleichen *durch*, *hinder* (?), *über*, *umbe*, *under*, *wider*, ſo oft ſie die nachdrücklichere bedeutung hindurch, dahinter (?), hinüber, herum, darunter, wieder haben, gelten folgende regeln, deren nähere begründung erſt in der ſyntax zu erwarten iſt:

1) in *directer*, von conjunction und relation unabhängiger rede des imp. ind. oder conj. ſtehen ſie

α) gewöhnlich dem verbo nach: hevet iuch dar! Mar. 57; grîfet zuo! Parc. 2ᶜ; louf umbe loterholz! fragm. 15ᶜ; ſtâ bî! MS. 1, 6ᵇ; gêt ir alten hût mit ſumerlaten an! MS. 1, 124ᵇ; ſliuȝ ûf MS. 1, 119ᵃ; wis mir bî! Wig. 215. Barl. 4; gie wider (retrogreſſa eſt) Parc. 42ᶜ; leite in mit zühten abe Parc. 194ᶜ; viel ſie nider Wh. 2, 52ᵇ; ſtîge ich ûf und niender abe Parc. 3ᵃ; daȝ mer warf in dar Parc. 4ᶜ; got ſchiubet ûf Mar. 52; wonet im bî Mar. 209; huop er ſich ûȝ Mar. 100; ſwungen ſich ûf Mar. 201; im ſâhen nâch Parc. 109ᵇ; warf er hin g. ſchm. 1387; zorn brichet für Bon. 35, 25; huob er ûf a. w. 3, 14, 15; ſtuont ûf Parc. 47ᵇ; wont er gërne mite troj. 34ᵃ; ſleich ſi wider Parc. 47ᵇ; gêt mit tôren umbe MS. 1, 120ᵃ; têt ſich under MS. 4, 120ᵃ; kapfen an MS. 1, 116ᵃ; gebære wider (denuo peperiſti) g. ſchm. 1074; blicte nâch Parc. 57ᶜ und ſo in zahlloſen beiſpielen.

β) zuweilen aber dichteriſch vor; a) im eingang des ſatzes, für den imp. habe ich keinen beleg geſammelt, für den ind. mehrere, die part. wird dem verbo vor-, der regierende nom. nachgeſetzt: ûf rihte ſich dô Sivrit Nib. 4085; ûf ructe ſi ir gebende Nib. 5417; ûf ſtuont Gahmuretes kint Parc. 167^{b}; ûf huop ſie diu ougen Mar. 111; ûf ſtuont der biſcholf Karl 9^{a}; ûf huoben ſie die hende Mar. 180; ûf rihte ſich der junge man Parc. 47^{b}; ûf ſtuont mîn her Gawan Parc. 156^{c}; ûʒ ſeic daʒ hirne Herb. 57^{b}; für gienc daʒ klaghafte wîp Parc. 128^{a}; nider greif er Wig. 217; dannen ſchied er Mar. 151; dannen ſchiet ſus Parcifal Parc. 43^{b} u. a. m.; beleg für den optativ: zuo flieʒe im aller ſælden fluʒ! MS. 1, 111^{a}. Der fall iſt zwar bei ûf am häufigſten, möglich aber bei allen andern, doch meine ich, bedienen der freiheit ſich nicht alle dichter, kaum Gotfr. und Conr. — b) am ende des ſatzes, um das verbum in den reim zu bringen: die boten ſich ûf ſwungen Mar. 218; daʒ liet ich ane hefte Mar. 5; Joſeben er ane harte Mar. 215; ir opfer ſie ûf huoben Mar. 50; bluot und ſweiʒ dâ nider trouf Parc. 89^{c}; ir ougen über wielen Triſt. 1207. P. in nider ſwanc Parc. 47^{c}; ir glaſtes ſchîn vaſt under ſluoc Parc. 45^{b}; ſînen hëlm er abe bant, ûf bant Wig. 18. 19; daʒ waʒʒer er dô ûf vie Wig. 313; etc., wiewohl einige dichter dieſer vorausſtellung abgeneigt ſcheinen (Conrad?). Bisweilen geſchieht es auch ohne daß das verb. in den reim käme, aus andrer convenienz, z. b. des getr. grâven ougen vor fröuden über lieſen dô Wig. 315, wo auch ſtehen dürfte: lieſen über dô.

2) iſt die rede *indirect*, ſo ſtellt ſich hingegen

α) die part. gewöhnlich vor das verbum; a) belege für den *ind.*: daʒ im diu huf ûʒ ſpranc Mar. 148; die im der engel zuo ſprach Mar. 51; des manic ouge über lief Parc. 156^{a}; daʒ er wider gît Wig. 222; ſwaʒ m. vor ſaget Mar. 7; daʒ dû in allen obe liſt Mar. 27; ſwaʒ uns ſorgen obe lît Mar. 213; daʒ dû mich an lacheſt MS. 1, 118^{a} daʒ der muot ûf ſwinget MS. 1, 116^{a}; daʒ ſie den gürtel umbe bant Wig. 15; wie lange ieſlicher umbe gêt Parc. 110^{a}; ſwaʒ botſchefte in an gienc troj. 8^{b} etc. — b) für den *conj.*: daʒ ich abe kêre Mar. 117; ſwaʒ ſpîſe ich ûʒ bræhte Parc. 109^{a}; wenne der nëbel nider gê Wig. 313; daʒ eʒ über gê Barl. 155; der die kraft für breite Mar. 107. etc. — c) für den *inf.*: abe nëmen; an tragen; für bringen; nider ziehen; vor ſagen; über flieʒen; ûʒ zeigen; umbe dræn Parc. 53^{b} umbe warten Mar. 26. etc. ſtehn überall beiſpiele.

β) ausnahmsweiſe aber auch dahinter a) um die partikel in den reim zu ſchaffen: daȥ ſie ſâhen an Parc. 45^b; ſwâ die lücken giengen durch Wh. 2, 38^b; ſwâ man in læȥet an Parc. 5^c; daȥ in mâȥe volge mite Parc. 1^b; hëllen mite MS. 2, 63^a; bat in ſitzen nider Wh. 2, 131^a; wolte blicken an troj. 155^c etc. — b) ſo oft das praet. conj. ohne conjunction geſetzt wird, z. b. Gawans kumber ſluege für Parc. 141^a: gæbet ir in niht wider Wig. 17. etc., wie noch im nhd.

3) *ge-* fügt ſich unmittelbar ans verbum, und zwar

α) im part. praet., unbekümmert darum, ob die part. vor- oder nachſtehe. a) in der regel geht ſie voraus, und ge- nimmt die mitte ein: abe gebiȥȥen (und abe im reim) MS. 1, 113^a abe geſchunden Jw. 4^b abe gezart MS. 2, 85^b; an geſchriben Mar. 159. an geborn Parc. 42^b; bî gelëgen MS. 1, 108^a; für getragen Parc. 192^a troj. 86^a; für geſat Mar. 69. für geleit Mar. 97. 106; hin geleit troj. 6^a hin gewant Parc. 16^a; în gebogen Parc. 140^a în gebriten troj. 22^b în geſloȥȥen Parc. 124^a ûȥ und în gelân MS. 1, 101^a în gewunden Mar. 6; umbe gebunden; under geſlagen Parc. 192^a; ûf geleit Mar. 163. ûf getân Wig. 3. MS 1, 101^a ûf geworfen Wh. 2, 102^b ûf gekloben Parc. 137^a; zuo geſprochen troj. 93^b etc. — b) zuweilen kommt die partikel hinten in den reim: geſlagen an Wig. 315. geſenket nider ibid. geſtôȥen an troj. 86^b geſtrichen under troj. 145^c gezogen hin troj. 147^c. — c) die wenigen participia, die ſich dem ge- entzogen haben, ſollten es auch entbehren, wenn eine partikel vorſteht, z. b. wider ſunden, abe lân etc., bei Walter ſteht aber das angeführte în gelân (nicht în lân). — d) ich kenne kein mhd. beiſpiel, daß ſich (wie nhd. ſ. 873. note) privatives *un-* an die vor dem part. praet. ſtehende partikel fügte, kein un-abegebrochen etc., nicht einmahl bei den ſechs trennbaren, die der zuſ. ſetzung fähig ſind. Wohl aber bei den ſechs untrennbaren (un-betwungen, un-erwendet, un-verſunnen, un-zerunnen Gudr. 72^b). — e) nach hân und ſîn ſteht, wie im nhd., auch bei directer rede die part. vornen, z. b. bei fragen: wer hât ûf getân? Wig. 3. iſt iu der ermel abe gezart? MS. 2, 85^b.

β) *ge-* nimmt auch in andern fällen den platz zwiſchen der partikel und dem verbo ein, nämlich in den ſ. 834. ff. erläuterten, wo es nhd. veraltet iſt, z. b. abe gebaden MS. 1, 102^a abe gebant Nib. 8558. an geſach Parc. 46^c an geſiget Parc. 109^b Mar. 222. troj. 86^a an geruorten Mar. 67. ſich an genæme troj. 50^c bî geſtân MS. 1, 115^b în geriet troj. 88^c nider getrat Herb. 71^c obe ge-

ligen MS. 1, 101^a ûf geſtricken Parc. 37^c ûf geſpranc Nib. 1857. ûf gezucte Nib. 8155. umbe geſlouc Wig. 229. umbe geſah Mar. 50. under gelige Geo. 6^b ûz geviel Mar. 2. ûz gevarn MS. 1, 112^a. Hier darf das ge- noch nicht überall für feſt mit dem verbo verwachſen gehalten werden, wie es die unzertrennlichen er-, ver-, ſind, ſondern es hat eine gewiſſe beweglichkeit.

4) zuweilen treten *andere* und *mehrere wörter* zwiſchen part. und verbum: ir ſorge iſt under gar geſlagen Parc. 192^a dâ ſih nider hëte geſat Mar. 207. die dâ ûz wâren gevarn Mar. 159. nider dô geliez a. w. 3, 53. daz man in ûz ſolde tragen Wig. 300. diu riuwe ir abe daz hërze ſneit Wig. 305. die wolden Oranſe nider mit ſturme dicke brëchen Wh. 2, 49^b ir bote wider kam gedrabt Parc. 46^a etc.

5) die praepoſ. *ze* vor dem dat. inf. hat gleichfalls ihre ſtelle erſt hinter der partikel, z. b. dan ze varne Parc. 194^c etc. —

Reſultat: da die abſonderung der partikeln in den conſtructionen 1, α. 2, β. 3. 4. 5. den annäherungen unter 1, β. 2, α. wenigſtens gleichgewicht hält; ſo können letztere nicht für wirkliche compoſition gelten und im mhd. noch weniger als im nhd., wo 2, β, a; 3, α, b; 3, β; 4; beinahe nicht vorkommen. Bloß in dem fall des part. praet. (wo jedoch immer ein trennendes ge- dazwiſchen tritt), des ſubſtantiviſch gebrauchten inf. (bî ligens Parc. 48^b) und des adjectiviſchen part. praeſ. (bi ligender Parc. 46^b) mag ſich das band feſter ziehen.

Die aufzählung dieſer halben zuſammenſetzungen gehört darum nicht hierher, ſo paſſend es wäre, und des ahd. wegen ſelbſt nützlich, ſie zu überſehen. Auch gibt es ihrer eine große menge. In den gloſſaren zu den Nib. und Barl. finden ſie ſich als wirkliche compoſita alphabetiſch eingetragen; in denen zu Wig. und Triſt. ſtehen nur jene ſechs partikeln, die ſich vollſtändig zuſ. ſetzen, welches zwar auch meiner anſicht nach richtiger iſt, aber jene überſicht entzieht.

III. für das ahd. ſchicke ich wiederum dieſelben ſechs partikeln ***durah***, ***hintar***, ***umpi***, ***untar***, ***upar***, ***widar***, die im part. praet. kein *ki-* annehmen und kein *zi* zwiſchen ſich und den dat. inf. laßen, folglich wirkliche compoſition eingehen, voraus. Nach ihrer abhandlung wird ſich das verhältnis der übrigen leichter entwickeln.

(***durah***): durh-chieſen (perſpicere) N. Bth. 255; dhurah-chundan (declarare) J. 368; duruh-chuëtan (perdic-

tus) K. 31^{b}; thuruh-thigan (perfectus) cat. th. 70. T. 2, 7; thuruh-egiſôt (perculſus); dhuruh-kankan (perambulare) ker. 181. thuruh-gân O. I. 25, 21. durh-kân N. Bth. 62; durh-kiuȥan (perſundere) jun. 220; thurah-cruȥit (perculſus) jun. 243; durh-lêrt (perdoctus) N. Bth. 10; duruh-leſan (perlectus) K. 31^{b}; thurah-nioȥan (perſrui) jun. 244 246; duruh-nahten (pernoctare) hrab. 971^{b}; durh-praſtôn (perſtrepere) jun. 219; duruh-quhëman (pervenire) K. 15^{b} 26^{b} part. praet. duruh-quëman K. 17^{b}; thurah-recchan (perſtringere) jun. 243; thuruh-ſcawôn (perſpicere) ker. 276; thuruh-ſcrîban (perſcribere) ker. 109; thuruh-ſlahan (percellere) Ludw. thuruh-ſlagan (perculſus) ker. 209; thuruh-ſnuoh (irrepſit) J. 394; thurah-ſpanan (perſuadere) jun. 251. duruh-ſpanan (perſuaſus) K. 44^{a}; duruh-ſtantan (perſiſtere) hrab. 971^{b} K. 53^{b} 55^{a} ker. 104. (inſumere) monſ. 368; thuruh-ſtëhhan (perfodere) Ludw. monſ. 348. durah-ſtochan (perſoſſus) monſ. 395. O. V. 2, 26; durch-ſtrîchan (percurrere) W. 3, 1; thuruh-trennilôn (peragere) ker. 181; thurah-truapta (perculit) jun. 243. duruh-truabit (perturbatus) K. 40^{b}; thuruh-toan (peragere, perficere) ker. 160. 224. thurah-tëta jun. 244. duruh-tân (perfectus) K. 16^{b} 25^{a}; duruh-tuldit (percelebratus) K. 46^{b}; dhurah-faran (peragrare, pertranſire) hrab. 969^{a} J. 386; thuruh-folkên (perſequi) ker. 150; thuruh-frumman (patrare) ker. 224. thuruh-fremit (conſummatus) T. 179, 2. 208, 1; durih-fullit (percompletus) K. 47^{a}; durah-wachên (pervigilare) hymn. 949; durh-waten (pertranſire) part. praet. ebenſo, N. 123, 4, 5; thuruh-wëſan (perſici) ker. 224. durah-wëſan (perſeverare) K. 28^{a} 38^{a} duruh-wârun (duraverunt) doc. 208^{b}; duruh-wonên (permanere, perſeverare) K. 16^{a} jun. 220. 246. ker. 268. T. 3, 10. 44, 14. Einzelne ſcheinen den lat. comp. mit per- nachgebildet, daher auch der mhd. ſprache fremd, offenbar fehlerhaft und undeutſch iſt duruh-inpintamês (perſolvamus) K. 33^{b} 35^{b} von entbinden (ſolvere)! Die meiſten ſind zwar tranſitiva, einige aber intranſitiva, namentlich durah-dîhan, durah-wëſan, durah-wonên.

(*hintar*) nur wenige wörter: hinder-chôſôn (calumniari) N. 100, 5; hintar-quëman (obſtupeſcere) häufig bei O. z. b. I. 4, 45. 8, 31. 12, 11. 17, 59. 27, 7. IV. 4, 117. V. 17, 45. etc. das part. praet. hintar-quëman I. 4, 150. (vgl. oben ar-quëman, auſser ſich kommen); hintar-ſëhan (reſpicere) ſih ne hinder-ſëhê (nicht hinter ſich ſehe) N. Bth. 181; hintar-ſtantan (ſuſpicere) monſ. 362. doc. 219^{a}, dô hinder-ſtuont ih (ſuſcepi) N. Bth. 22. 264. hinter-ſtên

(infumant) monf. 374. mih habent hinder-ftanden (irruerunt in me) N. 58, 4; hinder-trahtôn (cavillari) N. 118, 122. (wo hintert). Die bedeutung beides tranfitiv und intranfitiv.

(*umpi*): umbi-thâhta (mente circumvolvit) O. II. 11, 101; umpi-dringan (obfidere) hrab. 970ᵇ; umpi-habên (circumdare) ker. 26. N. 47, 13. Cap. 107. umbi-habêt (circumdatus) ker. 216. 260. N. Bth. 195; umbi-halbôn (vallare) jun. 173. 231. N. 124, 2; umpi-halfen (circumplecti) ker. 63; umpi-hluftrên (colluftrare) ker. 72; umbehêltiu (circumamicta) N. 44, 10; umbi-hringan (vallare) J. 340. umpi-rinktêr emm. 407; umbi-kankan, umbi-cân (ambire, circuire) K. 49ᵃ jun. 233. 241. ker. 26. T. 22, 1. N. 58, 7. Bth. 11; umbe-graben (circumfodere) N. Bth. 37; umbi-gurtan (circumcingere) O. IV. 10, 26. umbicurtit (circumcinctus) ker. 63. umbe-gurtet N. 64, 13; umbe-bougen (circumflectere) N. Bth. 224; umpi-quëman (circumvenire, decipere) ker. 94; umbi-rîtan (circumequitare) O. I. 1, 208. N. Bth. 252; umpi-fëhan (circumfpicere) ker. 218; umpi-fitôn (decipere) ker. 94; umpi-fizan (obfidere) hrab. 970ᵇ; umbe-ftecchet (circumfeptus) W. 7, 2; umbi-fuîhhan (circumvenire) jun. 198; umbephahen (circumplecti) N. 47, 13. part. umbe-fangen N. 17, 5. umpi-fangan (circumamictus) ker. 15. (circumfeptus) ker. 63. (vallatus) jun. 254; umbe-varen (circuire) N. 26, 6; umbi-feftinôt (munitus) jun. 239; umbi-vuoran (circumducere) f. l. monf. 368. (oder umpi-chërran, wie doc. 241ᵇ). Sind lauter tranfitiva.

(*untar*); 1) bedeutung *inter-*, *dis-*: untar-hekit (interfeptus) hrab. 968ᵃ; untar-kankan (intercedere) jun. 209; untar-lohhan (interclufus) hrab. 968ᵃ; untar-mifcit (interjectus) doc. 225ᵇ; untar-nëman (intercipere) under-nëmen N. Bth. 97. untar-noman (interruptus) monf. 379. N. 96, 1; untar-prohhan (interruptus) monf. 336; undar-quhëdhan (interdictus) J. 384; untar-rahhôt (interjectus) emm. 410; untar-fegita (differuit) jun. 202; untar-fëhan (? interdicere, invidere) thër imo iȥ untar-fâhi O. I. 27, 12; untar-fceitôn (diftare, dijudicare) monf. 347. 360. 390. 395; untar-ftantan (refiftere) ker. 239; untar-teilan (differre) hrab. 960ᵃ; untar-fallan (intercipere) O. I. 1, 158; untarfâhan (intercludere) O. III. 14, 16. IV. 33, 68. untarvangan (interclufus) monf. 342. doc. 240ᵃ; untar-filôt (interrafus) doc. 205ᵃ; untar-wëban (intertextus) O. IV. 29, 12; untar-wëlta (diftinxit, intellexit) O. II. 14, 182. — 2) bedeutung *fub-*: untar-ambahtê (fubminiftret K. 22ᵇ

ſteif nach dem latein gebildet; untar-chriſta (ſubripuit) jun. 225; untar-dëonôt (ſubjectus) K. 55ᵇ 56ᵇ hrab. 959ᵇ; untar-thiutit (ſubjectus) ker. 257. T. 12, 8. 67, 3; untar-doupôn (ſubigere) doc. 208ᵇ; untar-hefan (ſublevare) untar-haban (ſublevatus) ker. 128; untar-jouhhan (ſubjugare) untar-jauhta (ſubjugavit) jun. 225. (welche au für ou haben) untar-jauctêm (interjectis) emm. 410. (für ſubjectis?) *); untar-këban (ſubjectus) K. 41ᵇ jun. 226; untar-lekan (ſupponere) ker. 256. (fulcire) monſ. 353; untar-likan (ſubjacere) K. 23ᵃ 40ᵇ 47ᵇ 49ᵃ 52ᵃ; za untar-machônne (ſubjungendi) K. 30ᵇ; untar-puntan (ſubnexus) emm. 403; untar-ſentit (ſubmiſſus) ker. 216. 256; underſkînen (colluſtrare) N. Cap. 107; untar-ſlihhan (ſubripere) K. 43ᵇ 53ᵃ untar-ſlihhan part. praet. K. 44ᵃ; untar-ſliofan (ſubrepere) hymn. 949; untar-toan (ſubdere) ker. 256. (ſubmittere) monſ. 374. untar-tëta (ſubjecit) ker. 257. ſih under-tuon N. Bth. 82. untar-tân (ſubjectus); untar-fallan (ſubruere) ker. 252; untar-folkên (ſubſequi) K. 42ᵃ untar-folgêt (ſubſequutus) K. 31ᵃ·ᵇ·; untar-wëſan (ſubſiſtere) cat. th. 70; untar-worfan (ſubjectus) K. 54ᵇ; untar-zellan (ſuggerere) monſ. 320; untar--zëohan (ſubtrahere) K. 32ᵃ untar-zogan (ſubſtratus) doc. 246ᵃ. — Meiſt tranſitiva, doch einige intranſitiva. Die mhd. bedeutung von *viciſſim* begegnet im ahd. noch gar nicht **); iſt ſie darum erſt roman. dichtern nachgebildet?

(*upar*) in den bedeutungen *ſuper-, praeter-, trans-:* ubar-koborôt (ſuperatus) O. IV. 31, 60; uber-dingen (ſuperſperare) N. 118, 81; upar-hepfan (transgredi) J. 342. uber-heven N. Bth. 45. 63. ze uber-hevenne ibid. 54; upar-hlatan (crapulatus) ker. 67. uper-latan (obeſus) monſ. 320; upar-hukan (aſpernari) hrab. 953ᵇ ubar-hugen (contemnere) T. 37, 1. upar-huken (ſuperbire) ker. 160; upar-gât, upar-kenkit (transgreditur) hrab. 975ᵇ ker. 266; uber-gultemo (deaurato) N. 44, 10; uber-legen, alicui (improbrare, exprobrare) N. Cap. 48. part. praet. uberleget N. Bth. 34; ubar-meginôn (convaleſcere, praevalere) jun. 193. 217. uber-megenôn N. 64, 4; ze ubar-muatônne

*) iſt die form jouhhan, jauhhan richtig, ſo beſtätigt ſie, was auch aus dem goth. ga-jiukan Joh. 16, 33. hervorgeht, den ſtarken wortſtamm (nr. 537ᵇ) jiukan, jáuk, jukun; ahd. jiohhan, jouh, juhhun (johhun); vgl. goth. ga-juk (par) und ga-jukô (ſimilitudo).

**) ſonſt ſtände wohl T. 158, 7. untar-ſcowotun ſih ſtatt ſc. ſih thâr untar zuiſgên; und 160, 6. 169, 1. iuwih minnôt untar zuiſgên.

(ſuperbiendi) K. 59ª; uber-nëmen (ſuſcipere) N. Bth. 40. part. praet. uber-nomen ibid. 86; upar-pitenti (demens) ker. 95; upar-polôn (praeeminere) ker. 160; uper-purjan (praeterire) monſ. 346. 381. uper-purit (praetermiſſus) monſ. 325. doc. 230ᵇ; ubar-quimit (ſupervenit) K. 45ᵇ (vituperat) ker. 65; uper-ſagêt (convictus) monſ. 384. uberſaget N. Bth. 28. upar-ſegit (confutatus) monſ. 380; uperſalbôn (ſuperungere) ker. 176; ubar-ſâwen (ſuperſeminare) T. 72, 2; upar-ſëhan (ſuperſpicere) ker. 111; uberſigenôn (ſuperare) N. Bth. 51; uber-ſkinen (colluſtrare) N. Bth. 94; uper-ſcricchan (tranſilire) monſ. 330; uberſlahen (ſuperare) N. 39, 6. (tranſcendere) Bth. 8. 243. Cap. 161; ubar-ſtîgan (tranſcendere) jun. 254. ubar-ſtigan part. praet. O. I. 4, 105; upar-ſtritan (obtinere) monſ. 329; upar-ſuochan (tranſigere) monſ. 401; uber-teilen (judicare) N. 73, 9. 80, 5. 95, 13. uber-teilet (condemnatus) N. 37, 16. Bth. 127. Cap. 150; uper-trenchan (inebriare) monſ. 397. uper-trinchan (inebriari) monſ. 333. uper-trunchan (fatigatus) monſ. 359. uper-trunchanôn (madere vino) monſ. 325; upar-tuon (praevaricari) K. 45ᵇ (nimis facere) Bth. 79. upar-dân (tranſactus) ker. 78; uparunthëôn (redundare) ker. 238; ubar-fâhan (praevaricari) jun. 220; upar-vangalôn (excedere, praevaricari, ſupergredi) monſ. 364. 380. 385. 389. 397; upar-faran (transgredi) ker. 247. monſ. 401. O. III. 7, 40; ubar-ferren (transfretare) jun. 230; upar-fihtit (expugnat) ker. 117. upar-vohtan (devictus) ker. 270; upar-fliozan (refluere, profluere) ker. 24. 112. 174. 239. (ſupereffluere) T. 39, 4; uper-wahſan (ſuperadultus, ſpurius) monſ. 396; uber-warten (ſuperſpicere) N. Bth. 271; upar-welan (ſuperare) hrab. 961ᵇ; uber-wigen (ſuperare) N. 118, pr.; upar-wîhan (exſupeperare) hrab. 963ª; upar-winnan (expugnare) ker. 95. 257. O. Lud. 100. II. 11, 105. T. 176, 5. upar-wunnan (convictus) jun. 199. O. I. 1, 153; ubar-wintan (devincere) jun. 228. monſ. 338. O. Lud. 83. V. 7, 53. uberwinden N. Bth. 28. 60. Cap. 164. ze uber-wintene W. ubar-wuntan O. V. 14, 27. Die meiſten tranſitiver bedeutung, mehrere aber auch intranſitiver.

(*widar*) mit den bedeutungen *contra-, ob-, re-:* withar-habên (reniti, reſultare) ker. 239. 240; wirthar-huâzzan (recuſare) ker. 98; widar-giengun (regreſſi ſunt) T. 244, 1; widar-mizit (comparat) hrab. 958ª widar-maz (rependebat) hrab. 973ª widar-mëzzan (recompenſatum) K. 24ᵇ wider-mëzzôn (comparare) N. 77, 2. von dem ſubſt. wider-mëz geleitet; widar-môtit (objurgat) ker. 214;

wider-niuwôt (renovatus) N. 97, 1; widar-pëllan (resilire) monſ. 390; wider-bildôt (reformatus) N. 92, 1; widar-pogan (reflexus) doc. 244ᵃ; widar-pougit (repandus) monſ. 328; wider-inpiotan (reſcribere) monſ. 376; widar-plûan (retunſus) jun. 224; widar-brâhta (retulit) T. 193, 1; widar-prohhan (retortus) monſ. 321; widar-quidit (redarguit) jun. 191. withar-quithit (contradicit) ker. 221. wider-chëden (contradictus) N. 80, 8; withar-rinkan (reluctare) ker. 240; widar-ruzit (abhorret) ker. 31. widar-ruzanti (horridus) ker. 26; widar-ſahhan (recuſare) hrab. 973ᵇ jun. 241; wider-ſezan (compenſare) doc. 244ᵃ; widar-ſcurkan (retrudere) hrab. 973ᵇ 956ᵇ jun. 224; wider-ſlahen (repellere, rejicere) N. Cap. 71. 146. wider-ſlagen (fractus) N. 103, 17; widar-ſpirun? (recalcitraverunt) jun. 224. wirdar-ſporôt (recalcitrat) hrab. 973ᵃ; widar-ſtât (obſtat) hrab. 971ᵃ wirthar-ſtât ker. 221. widar-ſtantan (obſtare) jun. 217. widar-ſtentit, wirdar-ſtônti hrab. 973ᵇ widar-ſtantê O. I. 5, 127. widar-ſtênt (impugnant) monſ. 384. emm. 404. 406. za widar-ſtantanne (reſiſtendi) weſſobr.; wider-ſtôzen part. praet. N. Bth. 26; widar-ſtrîtan (reſultare) monſ. 386. 394; widar-trâhta (retractavit) jun. 224; widar-ſëhtan (repugnare) jun. 241; widar-fluahhan (remaledicere) K. 23ᵇ; widar-wartôn (contraire) doc. 244ᵃ; wider-wërfen (revibrare) N. Cap. 146; widar-winnan (colluctar) emm. 407; widar-wërban T. 214, 2. widar-wurbun (revertebantur) T. 210, 3. — Mehrentheils intranſitiva.

Mit den übrigen ahd. partikeln vor verbis und namentlich *ana*, *apa*, *avur*, *az*, *dana*, *dara*, *hëra*, *hina*, *in*, *kakan*, *miti*, *nâh*, *nidar*, *opa*, *ſamant*, *ſona*, *ſora*, *furi*, *fram*, *ûf*, *ûz*, *zuo*, ſo wie gewiſſen fällen von *durah*, *umpi*, *untar*, *upar*, *widar* und den nebenformen *untari*, *upari*, *widari*, *nidari*, *inkagani* verhält es ſich folgendergeſtalt:

1) praepoſitionen vor dem *dat. inf.* treten zwiſchen partikel und verbum: aba za ſnîdanne K. 40ᵇ; ûf za qhuëmanne hrab. 970ᵇ; apa za varſcapanne emm. 409; ana zi liccanne (incubandi) monſ. 377; avar za ſaganne (repetendi) emm. 411; in zi traganne (inferendi) T. 54, 2. ze ſtânne N. 126, 2; ûf und nider ze gechêrenne N. Bth. 50. etc. Doch findet ſich eine wichtige ausnahme: zi vuri-pringanne (rûminandi) monſ. 353. und zi vuri-giſezanne (profuturi) wenn ſo zu leſen iſt monſ. 380.

2) im *part. praet.* tritt gewöhnlich *ki*, *gi* dazwiſchen: ana giſtôzan monſ. 382. ana-kimahhôt K. 49ᵃ ana getân

N. Bth. 256. ana kiimphôt (infitus) jun. 192. ana kiplâſan (inſpiratus) jun. 191. ana katragan, ana kaſôrit hrab. 966ᵃ. ana kaſezit hrab. 957ᵇ K. 26ᵇ. ana kaſeſtinôt (infixus) hrab. 967ᵃ. ana kichnupſtaȥ (ita cod.) hrab. 967ᵇ. ana kikân (initum) jun. 208; aba geſcrôten N. p. 258ᵃ; afur katragan, avar kitragan (relatus) hrab. 373ᵇ jun. 249; dana gebrochen N. Bth. 245. dana ginoman monſ. 346. 374. danâ gichêrit monſ. 356. dana giſceidan monſ. 350. 398. dana giſtôȥan monſ. 355. dana givaran monſ. 399; hina geliten N. 67, 28. hina geworfen N. Bth. 18; in kekangan K. 46ᵃ 55ᵇ 58ᵇ. in kevaldan (implicitus) jun. 184. in kihaphtaȥ (infitum) doc. 218ᵃ. in geſezit T. 213, 1. in getân N. Bth. 81. in geſtuncôt N. Bth. 74; nâh kilëgan (cominus ſitus) doc. 222ᵇ; nidar gapogan emm. 408. nidar giworfan monſ. 333. nidar gilegit doc. 222ᵇ T. 181, 1. nider gehangteȥ N. Bth. 11. nidar giheldit T. 208, 6. nider geneiget N. Bth. 12; oba kaſcriban K. 34ᵇ; fona kitân (abactus) hrab. 953ᵇ jun. 233; fora keqhuëtan K. 25ᵃ. fora giſcripan monſ. 343. fora kiſtrahtêr K. 46ᵇ fora kiworfan K. 54ᵇ fora kiſezit K. 58ᵇ; furi kiſëȥan K. 20ᵇ furi kiſaztêr K. 59ᵃ; fram giſuarit jun. 217. fram kachundit, fram gaſegit jun. 221; ût kekangan K. 59ᵇ ûf kiſtikan K. 29ᵇ; ûȥ kicangan (egreſſus) jun. 247. ûȥ ginoman monſ. 377. ûȥ giſentit T. 167, 5; zua kihangan jun. 194. zua kakëban jun. 195. zua keſuahhit K. 40ᵃ zua kitân K. 20ᵇ zô gaworfan, zô gaſezit, zô g'auhhôt hrab. 954ᵇ zô gamahhôt hrab. 951ᵃ zô gaſôrit, zô gatragan hrab. 953ᵇ zô gagangan, zô gahangan hrab. 954ᵇ; umpi gichêrit (reverſus) monſ. 343. umbe geſëȥȥen N. 88, 8; widar kiwuntan jun. 229. widir gichramteȥ doc. 206ᵃ widiri giwuntan jun. 223. Nicht ſelten iſt die trennung durch das eingerückte verbum noch ſichtbarer, z. b. ana ſî kimachôt, furi ſî kiſezit K. 21ᵃ fora ſî kedenit K. 36ᵃ fora ſî kekaumit K. 41ᵇ untar ſî ketân K. 59ᵇ zua ſî kitân K. 56ᵇ zua ſî kiambahtit K. 50ᵇ. ingagan iſt kiſpreitit jun. 216. ana iſt caſôrit hrab. 966ᵃ, während bei den untrennbaren das verb. nie dazwiſchen tritt, z. b. ſi far-worfan K. 59ᵇ und noch weniger gi-. Ausnahmsweiſe unterbleibt aber auch hinter den trennbaren das *gi-* und dann ſcheint ſich die partikel näher an das verbum zu ſchließen: ana-prungan (illatus) jun. 258. K. 53ᵃ ana-ſuntan O. III. 19, 25. ana-gangan emm. 412. ana-brâht N. Bth. 28; aber-born (regeneratus) N. 44, 11. avur-prungan (relatus) hymn. 950; apa-këpan (deſtitutus) hrab. 966ᵃ aba-ſniden (praeciſus) N. 95, 13; hina-worten N. Bth. 75; gagen-ſtellet N. 119, 3.

inkagan-kân (ingreſſus) K. 56ᵇ ingagan-ſprochan monſ. 378; fora-qhuëtan jun. 244. fora-ſezit jun. 244. fora-ſcaſſôt (praedeſtinatus) jun. 246. fore-ſëwen (praeviſus) N. Bth. 252; fram-prungan hrab. 972ᵃ; furi-prungan hrab. 972ᵇ. furi-worfan jun. 216. furi-zimprit hrab. 971ᵃ furi-ſtoppôt jun. 216. fure-gurtet N. 92, 1; ûʒ-kân (egreſſus) hrab. 962ᵃ; ûf-qhuëman (exortus) hrab. 962ᵃ; zua-prungan jun. 194. zua-qhuëman jun. 247. Es iſt wahr, unter dieſen beiſpielen finden ſich gerade participia, die im allgemeinen, auch wo keine partikel vorausgeht, des gi-unbefähigt oder doch oft entblößt erſcheinen (ſ. 846.847.), namentlich: këpan, litan, quëman, prâht, prungan, funtan, wortan; bei einigen andern könnte analogie gangbarer, eigentlicher compoſitionen (it-poran, alt-quëtan) gewirkt haben. Nur reichen dieſe gründe nicht hin.

3) in *directer* rede ſtehet zwar

α) nach mhd. und nhd. weiſe die partikel oft hinter dem verbo: gurtun ſih iro ſuërt ana Hild. wizi thêh imo ana ſâr O. I. 16, 49. liget ana N. Bth. 32. chiuſet taʒ pilde ana Bth. 253. fieng ſi ſuſ ana Bth. 42. ne gât nieht ana Bth. 76. iſt iu ana? trifet tih ana? Bth. 78. waʒ lâʒeſt tû dih ana? Bth. 79. treget ana Bth. 83. warteſt tû ana Bth. 90; wârun ſumê aʒ T. 102. meiſtar iſt aʒ T. 135; fuor thana (freilich: ſeceſſit inde) T. 69, 8. gieng thana (abiit) T. 213, 2. fuar thô druhtin thanana O. II, 15, 1; quam thara T. 180, 2. quam thô thara O. IV. 3, 2. breitta ſîna wât thâr O. IV. 4, 54; eineʒ peitet hina, andereʒ peitet hara N. Bth. 75. tiz feret ouh hina N. Bth. 65; fuar ër thô in thia worolt in O. I. 23, 17. gât iʒ tih ieht in? N. Bth. 19; liafun miti O. I. 22, 31. neféreſt tu iro danne mite na? N. Bth. 46; wurfun nidar O. IV. 5, 55. tô ſnifta nider daʒ gezuâhte N. Bth. 10; dhëa angilâ ſtuondun dhemu oba J. 368; dhâr eʒʒant ſamant (comedent) J. 405; lâʒet fore N. Bth. 65; châme wola vure N. Bth. 25; in ſînên dagon was iʒ fram O. I. 15, 18. ni quam mîn zît ſô fram O. II. 8, 35. zellent ſie uns filu fram O. I. 3, 5; arliudit ûph gardëa J. 402. huob hër gundfanon ûf Ludw. arſtuont ſiu thô ûf T. 48, 3. arſtantenti ûf T, 40, 3. giengun ûf T. 71, 3. hevet ſi ûf N. Bth. 47; ſcowota thô umbi T. 60, 7. tër trîbet ſiu umbe N. Bth. 12; quimit hër giſund ûʒ Ludw. nigês thû thanan ûʒ T. 27, 3. thô leitta hër ſie ûʒ T. 244, 1. zihiû giengut ir ûʒ? T. 64, 4. gieng thô ûʒ T. 71, 1. 194, 1. nam iʒ ûʒ T. 185, 2. giang ûʒ O. I. 4, 149. IV. 6, 5. wurfun ûʒ O. IV. 6, 19. ſie lâʒet tër ûʒ N. Bth.

12. hier ift tër ftatuf ûʒ N. Bth. 54. ftadeta ûʒ N. Bth. 84. fô fuar ër fon theru burg ûʒ O. II. 11, 7; fanta inan widar (remifit eum) T. 196, 3. ih fanta iuwih widar T. 197, 3; thër engil fprah imo zua O. I. 19, 5. fprichet imo zuo N. Bth. 54. u. a. m. Hier noch belege für den *imp.*: wifke aba! N. Bth. 69. faret in thia burg in! O. IV. 9, 18. lâʒ thih nidar! O. II. 4, 100. ftîg nidar! T. 205, 2. ni lâʒ iʒ nû untar! O. I. 19, 13. worphezet ûʒ! T. 44, 5. nû fahên zuo! N. Bth. 35.

β) die partikel geht aber auch unmittelbar dem verbo voraus, unleugbar *häufiger*, als im mhd. a) eingangs, mit nachgefchicktem oder ausgelaßnem nom.: ingegin liofun imo zuêne T. 53, 2. ingegin loufit man iu T. 157, 2. nidar gifazta T. 4, 7. fora feris T. 4, 17. fram quam gibot T. 5, 11. ûf fteic ze himilom cat. th. 65. 71. ûʒ ftiaʒ ër fe O. II. 11, 19. ûʒ giang thër gifindo O. IV. 12, 83. ûʒ gieng T. 175, 6. 186, 3. zuo giengun thô T. 188, 2. und vor *imperativen*: ana thenchi! jun. 233. aʒ wis! ker. 60. hrab. 952ᵃ nidar ftîg! T. 55, 4. nidar legi! jun. 201. fora fih! hrab. 956ᵇ furi fih! ker. 63. ûf hevent iuwih! N. 23, 7. ûʒ gang! T. 53, 7. — b) in dem fatz: inti ana ftantent kint T. 44, 14. ër fih ana wentit O. I. 15, 68. gotes geift imo ana was O. I. 16, 53. inti ana fielun T. 43, 1. tih ana wânônt fie N. Bth. 29. inti aba hiô T. 185, 2. inti hër ab fuor? (aba fuor?) T. 228, 4; thaʒ fahs thana rouftun O. I. 20, 22; ër fines thankes thara quam O. IV. 1, 12. thaʒ kint ouh thara brâhtun O. I. 14, 40. thaʒ kint ouh thara fuarta O. I. 15, 22; joh hina fuartanan tôd O. I. 21, 2; inti in gieng T. 186, 2. ër thô fâr thara in giang O. II. 11, 8. wanda dih in gânt mîne redâ N. Bth. 76; inti nidar fteic rëgan T. 43, 1. allê nidar fialun O. IV. 16, 84; morgane faman quâmun allê T. 189, 1; inti ûʒ giengun T. 166, 5. joh zaharî ûʒ fluʒun O. I. 20, 18. in thînemo namen ûʒ wurphumês T. 42, 2. inti diuvalâ ûʒ wurphun T. 44, 31; inti fora cundita T. 158, 3; andera râtiffa furi fazta hër in T. 72, 1. furi faru iuwih T. 162, 2. thaʒ muas furi brâhta O. IV. 2, 20; thër heilant fram gieng T. 184, 1. in lôʒe fram gieng T. 2, 3. guot man fram bringit guot T. 41, 5. andera râtiffa fram fazta hër in T. 73, 1; inti widar fanta T. 196, 7.

4) fätze abhängig von conjunction oder relat. pron. haben

α) die partikel meiftens vor dem verbo: in thiô hër ana gitrûwêta T. 62, 6. then fie ana ftahhun T. 211, 4. thërmo ana was O. I. 15, 9. thâr baldo ana fizên O. IV.

5, 116. diu mir ana liget N. Bth. 19. daz iz ana treget Bth. 83. waz in ana gange Bth. 16. dâr diu driu ana ſint Bth. 8; dër imo dia zungûn aba beiz Bth. 16. daz hercules taz horn aba ſluoge Bth. 53. ſô diu vinſtri aba chome Bth. 40; thie az ſtantu T. 2, 9; unz ih thara faru T. 180, 3; thaz unſih heim langê O. I. 18, 86; thër hëra quam O. IV. 4, 128. thie unſih hëra ſantin O. I. 27, 76. thaz ër thih hëra leitti O. II. 7, 132. dëa êr hina wârun (perierunt) Hild. ube dû ſiu hina ne wurfiſt Bth. 13. daz ër hina gab Bth. 59. mitthiû ir in wâtet T. 38, 1; thaz man armê miti neriti O. IV. 2, 46; diu nider ſtât N. Bth. 18. inthiû thû nidar fallês O. II. 4, 171. ër ſih nidar liazi O. II. 5, 43; dhâr auh ſamant wonênt J. 405; thie ûf ſtigun T. 210, 4. daz imo ûf wirdet N. Bth. 233; ube dû iro dînen hals under tuoſt Bth. 46; thaz thû ûz giengîſt T. 176, 2. thaz ſie ûz wurſin T. 44, 2. unz ir ûz faret T. 44, 7. ube man ûz kibet Bth. 76. daz ſie eoluſ ûz lieze Bth. 12. daz ſi ûz kâbe Bth. 53; thaz ih fora quad T. 171, 4; thër fram gengit T. 171, 1; dô ſi dir zuo ſpileta N. Bth. 44; daz tero iogelih wider ſeret temo andermo Bth. 11. Der inf. bedarf keines beiſpiels.

β) zuweilen auch hinten, doch, ſcheint es, *ſeltner* als im mhd.: thaz wir — arlëſemês iz ûz T. 72, 5. thaz wir ni farên furdir ûz O. I. 28, 33. thër mir thaz allaz brâhta fram O. II. 14, 74. daz ër beiz aba dia zungûn N. Bth. 91. erwelzen ûz noh ûz erwurzellôn Bth. 38.

Bei den conſtructionen 3. und 4. haben keine belege aus den gloſſen und K. gezogen werden dürfen, weil in ihnen, wo ich nicht irre, die partikel *niemahls nachſteht*, ohne daß hieraus etwas entſcheidendes für die compoſition der vorſtehenden partik. folgte. Denn die gloſſen enthalten keine conſtruierten ſätze, faſt nur einzelne worte und da ſchloß ſich die vorausſtellung der part. dem lat. texte genauer an, ſo wie die ſteiſe verſion der benedict. regel zu keiner nachgeſetzten part. gelangte. Ueberall wo ſich die ſprache freier bewegt, namentlich ſchon J. und Hild., hauptſächlich aber T. O. N. begegnet eine dem nhd. und mhd. analoge nachſetzung. Nächſtdem bleibt die abtrennbarkeit der partikeln auch für die gloſſen und K. immer aus der zwiſchenſchiebung des *zi* und *gi* (unter 1. 2.) erweiſlich, ja aus noch einer zwiſchenſchiebung, die im nhd. gar nicht, im mhd. kaum wahrzunehmen iſt, ich meine des *ni*. Denn nicht bloß

die fließende rede conftruiert aba ni fnîdê, hina ne wurfift N. Bth. 13. hina ne feret, ûz ni gangê (keineswegs: ni aba fnîdê etc.) fondern auch die gloffen: nidar ni rîfit doc. 231[b] ûz ni wirfo monf. 344. und merkwürdig mit doppelter negation: ni zô ni wirf! (non adjicias) ker. 210, während untrennbaren partikeln das ni nothwendig vorausgeht (ni pi-fmërôt, ni zi-plâit jun. 240. ni cirprëhamês, ni fir-mullamês ker. 211.).

Allein diefer gründe ungeachtet wage ich nicht, die mhd. oder gar nhd. lösbarkeit der partikeln für das ahd. auszufprechen, weil a) die abwefenheit des gi- in vielen part. praet. b) die häufigere vorfetzung der part. im directen fall (3, *β*.) c) die feltnere nachftellung im indirecten und endlich d) die beftändige vorfetzung in den gloffen und bei K. wahrfcheinlich machen, daß die frühere ahd. fprache wenigftens, fich noch mehr der goth. als der mhd. weife anfchließend, die befragten partikeln wirklich oft für mit dem verbo verbunden angefehen habe*). Die compofition war nie fo vollftändig, wie bei den fechs untrennbaren noch bei den fechs trennbaren, in gewiffen fällen enger zuf. fetzung fähigen partikeln; aber fie muß doch fefter gewefen fein, als in fpäterer zeit. Diefes refultat widerfpricht zwar der allgemein wahren behauptung, daß die uneigentliche compofition nach und nach entfprungen und vervielfältigt worden ift; hier find umgekehrt ältere, engere verknüpfungen im verfolg der zeit wieder lofer geworden, und, infofern die größere freiheit der partikeln für einen vortheil gilt, unfere fprache hat fich einer zu fehr eingefchränkten fertigkeit wieder beßer bedienen gelernt. Hätte fich nur im nhd. die vorfetzbarkeit im directen fall nicht beinahe verloren! Wie man auch hiervon urtheile, die größere compofitionsfähigkeit der partikeln im ahd. ift nicht zu leugnen und macht den übergang zum goth. möglich, wo die zufammenfetzung noch um einen grad fefter erfcheint.

Für die abhandlung ergibt fich hieraus, daß es bei entfchiednerer ahd. compofition nöthiger, wenigftens nützlicher ift, als im mhd. und nhd., die einzelnen, wichtigften fälle aufzuzählen. Für die rechtfchreibung, daß es, zumahl bei denkmählern des 7. 8. jh. erlaubt fein wird,

*) privatives *un-* vor part. praet. (f. 873.) finde ich im ahd. nicht, außer bei jenen fechs partikeln, zumahl bei durah-, z. b. un-durahtan K. 25[a] un-thuruhzokan, un-thuruhlërit ker. 166.

die unmittelbar vorftehende part. dem verbo anzufchließen oder grammatifch in den fällen 3, *β*. 4, *α*. das bindungszeichen zu brauchen, deffen ich mich f. 890. 891. noch enthalten habe, obgleich auch die getrennte fchreibung je fpäter je mehr angemeßen fcheint. Man könnte, wenn es nicht pedantifch ift, diefe *unvollendete compofition* in der grammatik am kürzeften durch = ausdrücken. Fortgefetzte, umftändlichere unterfuchungen müßen lehren, was hier nach zeit und dialect zu fondern fei; welche einzelne partikeln fich mehr oder weniger der zuf. fetzung fügen; zuweilen wird aber auch derfelbe fchriftfteller in gleichen fällen fchwanken, vgl. nidar-ftìg und ftìg nidar bei T.

(*ana*) lat. in-, vor vielen wörtern: ana-chêrran (intendere) monf. 354; ana-clëpên (coercere?) ker. 75. 76; ana-gachnupfan (innectere) hrab. 967[b]; ana-dëonôn (infervire) K. 30[a]; ana-haftên (infiftere) ker. 154; ana-haltên oder -halthên (incumbere) ker. 153. 161; ana-harên (invocare) N. 19, 9; ana-hlauffan (incurrere) K. 25[b]; ana-hlinên (incumbere) K. 25[a] hrab. 966[b] 953[b] ker. 32. 159. 166. ana-linên monf. 335. ana-kilinên jun. 181; ana-hnîcan (inniti) ker. 161; ana-gân (invadere) hrab. 954[a] 965[a]; ana-giezen N. Bth. 51; ana-lâzan (immittere) ker. 4. N. 40, 9; ana-legan (injicere, imponere) K. 38[b]; ana-leitan (inducere) K.; ana-ligan O. IV. 1, 91. N. 26, 12; ana-nennen (adoriri) N. 123, 1; ana-bëtôn (adorare) jun. 208. 209; ana-plâhan (infpirare) ker. 14; ana-plâfan (idem) jun. 191; ana-pleftan (ingruere) jun. 175. 181; ana-prinkan (inferre, inrogare) hymn. 948. hrab. 952[a] jun. 210; ana-prurdan (initiare); ana-quëman (infidere) monf. 385. O. I. 17, 58; ana-fagên (intendere, objicere) monf.; ana-fëhan (infpicere, intueri) ker. 241. jun. 208. monf. 387. Bth. 13. 248; ana-gafentan (imponere) hrab. 966[b] ana-fentan 950[a]; ana-gafezan (imponere) hrab. 966[b]; ana-fikan (ingruere) ker. 153; ana-flahan (injicere) ker. 173. monf. 378; ana-fmîzen N. Bth. 30; ana-ftantan (inftare) ker. 149. jun. 191; ana-ftaphan (incedere) ker. 173; ana-ftôzan (impingere) monf. 324. 338. 341; ana-toan (ingerere) ker. 167. ana-tuon (infligere) monf. 381. 387. 392; ana-tragen N. Bth. 83; ana-fahen Bth. 85. 88; ana-fallan (irruere) ker. 153. (incidere) hrab. 968[b] T. 43, 1; ana-givaran (pervadere) monf. 373. (arripere) monf. 350; ana-fëhten (impugnare) N. 34, 2; ana-folkên (infequi) jun. 208; ana-cafôran (invehere) hrab. 966[a]; ana-wartên (intendere) K. 49[a] N. Bth. 8; ana-wëllen (adoriri, an einen wollen) N. 17, 40. 26, 2;

ana-wentan O. I. 15, 67; ana-wërden (ingredi, occupare) N. Bth. 256; ana-wërfan (incutere, immittere) ker. 4. jun. 183. monſ. 387; ana-wëſen (ineſſe) ana-iſt N. Bth. 85; ana-zellan O. II. 6, 83. 7, 84. IV. 19, 80; ſih ana-zucchen (ſibi vindicare) N. 21, 22. wofür Bth. 90. 100. ſih ana-zocchôn.

(*apa-*) lat. de-, ex-,: aba-chêren (declinare) N. 82, 9; apa-këpan (deſtituere) hrab. 966ª apa-gap (deſtituit) hrab. 959ᵇ (wo fehlerhaft gedruckt iſt: apagrep); aba-nëmen N. Bth. 59; apa-ſlahan (auferre, reſecare) monſ. 362. 387. N. Bth. 53; apa-ſcapan (eradere) monſ. 340; apa-ſcëran (idem) monſ. 346; apa-ſcintan (id.) monſ. 353; aba-ſnidan (amputare) K. 39ª 58ª aba-wiſken N. Bth. 51. u. a. m.

(*avur-*) lat. re-: afar-cât (regreditur) ker. 241; afur-huirvit (remeat) hrab. 973ᵇ; avur-pilibant (remanent) hymn. 949; afar-gapëran hrab. 973ᵇ; avur-pringan hymn. 950; avur-qhuidit (iterum dicit) K. 17ª; avar-tragan hymn. 949; avur-kiſâȥun (reſiderunt) jun. 223.

(*aȥ-*) lat. ad-, vor wenigen wörtern: aȥ-chlëpên (adhaerere) ker. 34; aȥ-henkên (appendere) hrab. 954ª; aȥ-ſtantan (adſtare) T. 2, 9. 187, 4; aȥ-wëſan (adeſſe) aȥ-pim (adſum) aȥ-iſt (adeſt) K. 17ª hymn. 949. ker. 16.

(*dana-*): dana-chêren N. 69, 4; dana-nëman; dana-brëchen N. Bth. 245; thana-ſnidan O. V. 24, 74. u. a. m.

(*dara-*): thara-quëman O. I. 13, 17. IV. 3, 2; thara-leitan O. II. 9, 70; dara-prinkan u. a. m.

(*hëra-*): hëra-loſên O. II. 9, 126; hëra-quëman; hëra-ſentan Ludw.

(*heim-*): heim-quëman O. I. 22, 37; heim-wîſôn O. I. 18, 71.

(*hina-*): hina-gangan T. 184, 5; hina-gëban N. 43, 13; hina-rerten N. Bth. 257; hina-ſigan doc. 219ª; hina-faran (abire) jun. 193; hina-wëſan (perire) hina-iſt N. Bth. 65. hina-wârun Hild.; hina-wërdan (perire) N. 5, 4. Bth. 75.

(*in-*) lat. intro-, in-,: in-arnôn (einernten) T. 38, 2; in-chunnan (arguere) N. 6, 2. 15, 7. etc. (ſcheint richtiger ſ. 809. hinzugehören); in-kân (ingredi) hrab. 968ᵇ in-gangan K. 46ª ker. 140. T. 2, 3. 4, 1. O. II. 11, 7. N. Bth. 19. 76; in-gioȥan (infundere) hymn. 3, 2; in-lâȥan (incutere) ker. 153; in-leitan (inducere) jun. 209; in-ligen (inſitum eſſe) N. Cap. 63; in-liuhtigen (illuminare) T. 4, 18; in-plâſan (inſpirare) in-geblies N. Cap. 3; in-beſtan (intricare) doc. 220ᵇ; in-piukit (incurvat) ker. 167; in-pindit (inligat) ker, 161; in-piotan (indicere) jun. 210. (reſcribere)

doc. 221ᵃ; in-ſamanôn T. 38, 2; in-tuan (infligere) jun. 211. in-tuon (indere) N. Bth. 81; in-kifaldan (implicare) hymn. 950; in-wâten (indui) T. 38, 1; in-wërphan (immittere) ker. 153; in-wuntan (involutus) ker. 155. in-windit (involvit) ker. 160. u. a. m. In den fällen, wo untrennbares int- zu in- wird (ſ. 808.) kann zweifelhaft ſein, welche partikel gemeint iſt (ſ. 817.); ein part. praet. in-kipotan würde wider int-, ein in-potan nicht wider in entſcheiden. Durch zwiſchengerücktes gi- unterſcheidet ſich auch ingigiang (introivit) O. IV. 7, 112. von ingiangi (elaberetur) IV. 8, 16.

(*inni-*) lat. intus: inne-ligan O. I. 11, 87; inne-ſizan N. Bth. 127; inne-piwant (involvit) jun. 209.

(*kakan, inkakan*) lat. ob-,: ingagan-dennan (obtendere) jun. 216; kakan-hlauffan (occurrere) hymn. 949. inkagan loufan ibid. 948. ker. 16; kagan-hôran (obedire) K. 24ᵇ; cacan-lûtan (reſultare) jun. 250; kagan-pliwan (obtundere) hymn. 949; cacan-ſezan (opponere) jun. 241. inkagan-ſ. hrab. 971ᵃ; ingagan-ſprëchan (obloqui) monſ. 376; gagen-ſtellen (opponere) N. 119, 3; inkagan-wërfan (objicere) hrab. 971ᵃ u. a. m.

(*miti-*) lat. con-: miti-kânto (pediſſequus) jun. 219; miti-loufan O. I. 22, 31; mit-môlju (comedo) ker. 281. (wo mirmoſiu, vielleicht mir môſju?); miti-fliahan (confugere) O. I. 8, 14; miti-wëſan (intereſſe) miti-pin (interſum) monſ. 351. Ueberhaupt eine ſeltne compoſition, da der begriff gewöhnlich durch ëpan-, -ſamant- oder bloßes gi- erreicht wird.

(*nidar*): nidar-lâʒan (demittere) O. V. 25, 10. nidergilâʒan (demiſſus) doc. 226ᵇ; nidar-quëman J. 351; nidargiſezan T. 4, 7; nidar-ſcricchan (deſilire) jun. 202. O. III. 4, 158; nidar-ſtîgan O. II. 4, 154; nidar-fallan jun. 249. O. II. 4, 171; nidar-wërfan O. IV. 5, 85. u. a. m.

(*opa-*) lat. ſupra, in wenig wörtern: opa-hlinên (excellere) hrab. 972ᵃ; oba-ſtandan J.

(*ſamant-*) lat. con-: ſamant-ëʒʒan (comedere) jun. 198. J. 405. ſamant-hapta (ſimul habuit) J. 355; ſamantlobôn (collaudare) hymn. 949; ſamant-ſingan (concinere) ibid.; ſamant-wonên (ſimul habitare) J. 405.

(*fona-*) lat. ab-, kaum erhört, ich kenne bloß: fonaiſt (abeſt) hrab. 950ᵃ und fona kitân (abactus) jun. 233. hrab. 953ᵇ aus der lebendigen ſprache kein beiſpiel.

(*fora-*) lat. ante-, prae- (von der zeit), pro-: forachundan (praedicere, canere) K. 29ᵃ jun. 236; fora-hlinên (antecellere, praeeminere) hrab. 953ᵇ 962ᵃ; fora-këpan

(praerogare) jun. 244; fore-lâzen (excipere) N. Bth. 60; fora-gimârta (promulgavit) blaſ. 7ª; fora-mërren (praepedire) jun. 244; fora-qhuëman (antecellere) ker. 53; fora-keqhuëtan (praedictus) K. 25ª; fora-kiſihit (praevidet) K. 56ª; fora-ſingan (praecinere) jun. 219; fora-ſcrîpan (praeſcribere) monſ.; fora-kiſaztêr (praemiſſus) K. 58ᵇ fora-kaſatêr doc. 211ᵇ; fora-ſprëhhan (proſequi) jun. 246; fora-feris (praeibis) T. 4, 17; fore-weiz N. Bth. 242; fora-kiworfan (projectus) K. 54ᵇ.

(*furi-*) lat. ante-, prae- (meiſt räumlich), pro-, ob-: furi-dennan (defendere d. i. praetendere) emm. 411; furi-chriffan (praeripere) jun. 217; furi-hertan (obdurare) K. 17ª; fur-cân (? furi-cân, praecedere) jun. 246. furi-kangan (tranſire) K. 57ᵇ; furi-magan (praevalere) K. 39ª 58ª; vuri-leitan (introducere monſ. 395; furi-biutit (prohibet) ker. 19. furi-potan (reconditus) ker. 40. furi-putun (denuntiaverunt) doc. 212ª; furi-pintan (praeligare?) furi-pundan (reconditus) ker. 40; furi-pringan (praeferre) K. 57ª furi-prâhta (praetulit) jun. 217. furi-prâhta (dejecit) monſ. 357. furi-pringan (ruminare) monſ. 353. (gloſſe zu cantic. 7, 9.) vuri-pringan (effundere, eructare) monſ. 346. 349; furi-qhuëman (praevenire) K. 57ᵇ (anticipare) doc. 240ᵇ (praeoccupare) hrab. 953ª (prodire) jun. 246; furi-ſahhan (abrenuntiare) doc. 212ª; furi-ſëhan (providere) ker. 106; furi-ſezan (proponere) ker. 228. (praeponere) jun. 244. K. 20ᵇ 21ª 59ᵇ (exponere) monſ. 367; vuri-ſcorrên (eminere) monſ. 328; furi-ſlahan (anticipare) ker. 25; furi-ſprëhhan (defendere) emm. 411; furi-duan (praetendere) O. III. 1, 69; fure-fahen (praevenire) N. 16, 13; furi-faran (tranſire) K. 32ᵇ 38ª (praeterire) T. 25, 5. O. I. 4, 102. (fugere) doc. 212ª (antecellere) jun. 233; furi-ziohan (proferre) monſ. 387. N. Bth. 47. (praeferre) monſ. 391; furi-worfan (obturatus) jun. 216; furi-wurchan (obſtruere) jun. 215. Die ſchwankende bedeutung und die ſchon ſ. 851. 861. angezeigte berührung des furi- mit dem untrennbaren far-, fir-, fur- lehren, daß wenigſtens dieſe ahd. partikel von der wirklichen compoſition nicht ausgeſchloßen werden kann. Neben ahd. far-piotan, far-ſahhan gelten furi-piotan, furi-ſahhan und furi-kankan, furi-varan entſprechen ungefähr dem mhd. vergên, ver-varn (ſ. 853), denn ahd. far-kankan, far-faran kenne ich nicht. Vorzüglich aber beſtätigt furi- in furi-dennan, furi-hertan, furi-pintan, furi-wërfan (obturare) und ähnlichen den ſ. 858. nachgewieſnen ſiebenten begriff des ver-, welcher ein goth. faúr

fordert, auch fich im ahd. erft fparfam hervorzuthun fcheint, fo daß furi- allerdings für die organifche form anzufehen ift.

(*fram-*) lat. pro- (weder ante-, noch prae-), nhd. hervor: fram-dihant (patrantur) jun. 243; fram-gangan (prodire) jun. 185. fram-gigiengun (procefferunt) T. 2, 2. fram ift gigangan (proceffit) T. 2, 8; fram-lâʒit (differit) ker. 122; fram-luogên (prominere) jun. 244; fram-pringan (proferre) ker. 101. hrab. 961[b] O. V. 25, 166. (promere) jun. 245. (blaf. 7[a. b.] fra-bringan, referre, transferre); fram-fcowôn (profpicere) jun. 246; fram-kiwîfen (provocent) K. 38[b]; fram-wëfan (abeffe) fram-ift (abeft) ker. 4.

(*ûf-*) lat. furfum (und daher e-, ex-), allmählig ad- (in welchem einfacheren begriff es auch erft praepofition wurde): ûf-habên (fupportare) monf. 360; ûf-hefan (fufpendere) doc. 240[b]; ûf-kân (furgere) N. Bth. 31. ûf-gienc (exiit) monf. 391. ûf-kangit (adolefcit) ker. 25; ûf-purjen (fufcitare) monf. 338. 352. ûf-burren (attollere) jun. 194; ûf-quëman (oriri, exoriri) hrab. 962[a] 870[b] ker. 103. 214; ûf-rihten (erigere) N. 266[b], 69; ûf-ftantan (furgere) O. IV. 3, 28; ûf-ftikan (afcendere) K. 24[b] 26[b] J. 352. (fcandere) ker. 260.

(*ûʒ-*) lat. foras, allmählig e-, ex- (und wiederum erft mit diefem einfacheren begriff praepofition geworden); in vielen zufammenfetzungen begegnet es dem ar-, ir- und wie auch diefes die richtung *her* bezeichnet, dem ûf-: ûʒ-kân, ûʒ-kangan (egredi) hrab. 962[a] ker. 102. K. 53[b] T. 53, 7; ûʒ-crapan (effodere) monf. 350; ûʒ-lâʒan (ejicere) monf. 362. 368; ûʒ-leitan (deducere) monf. 337; ûʒ-lëfan (colligere) monf. 392; ûʒ-kelîdan, (excedere) K. 47[b]; ûʒ-liohhan (evellere) monf. 336; ûʒ-lôkên (eminere) hrab. 961[b] ûʒ-luagên jun. 204; ûʒ-nëman (excipere) ûʒ-ginoman (defignatus) monf. 377; ûʒ-peitôn (erumpere velle, hinausftreben) N. Cap. 114; ûʒ-pringan (efferre) jun. 203. monf. 367. (ejicere) monf. 367. 397; ûʒ-quëman (evadere) monf. 367; ûʒ-rinnan (emanare) hrab. 962[a]; ûʒ-fceidan (defignare) monf. 392. 399; ûʒ-fcorrên (praerumpi) emm. 406; ûʒ-fcoragen (propellere) (monf. 366. doc. 233[a]; ûʒ-fentan (foras mittere) jun. 206. (emittere) hrab. 961[a] 963[a]; ûʒ-ftôʒan (expellere) O. II. 11, 19; ûʒ-fuimman (emergere, enatare) monf. 320. 357; ûʒ-fuizen (exfudare) N. Cap. 147; ûʒ-trîpan (ejicere, repudiare) monf. 341. 365; ûʒ-faran (egredi) O. I. 23, 9. N. Cap. 114; ûʒ-frumen (emittere) N. 67, 9; ûʒ-fuoran (eji-

cere, repudiare) monf. 329; ûʒ-wallan (ebullire) monf. 325; ûʒ-wërfan jun. 238; ûʒ-giwinnan (avellere) monf. 333. u. a. m.

(*zuo-*) lat. ad-, vor vielen verbis: zua-auhhôn (adjungere) K. 54ª zuo-giouhhôn (adjicere) T. 38, 3. zua-gauchôt (additus) hrab. 954ᵇ; zò-gachpupfit (adnectit) hrab. 951ª: zua-kechnulita (allilit) K. 118ª; zua-chundan (adnuntiare) K. 30ᵇ; zoa-thancandi ker. 27. und zô-denchenti hrab. 953ᵇ gloffe zu aufta (d. i. haufta) ift wohl von zuo-denchan (meditari, haurire animo?); zua-haftên (addi?). jun. 256. zua-kihafta (applicuit) emm. 405; zô-hankên (appendere) ker. 39; zua-kihenkan (affentiri) K. 55ª; zuo-lôfên (attendere) monf. 337. 397; zua-lûftrenti (attonitus) K. 17ª; zuo-îlian (adfpirare) monf. 378. 381; zoa-cân (adgredi) ker. 30. zoa-cangan (adire) ker. 14. K. 46ª 57ª; zua-këpan (addere); zua-ladôn (advocare) jun. 233. zua-kilatôt (advocatus) ker. 58; zuo-leccan (applicare) monf. 339; zua-leitan (adducere) K. 18ᵇ; zô-calìdhan (accedere) ker. 14. 23; zoa-camahhôt (adjunctus) ker. 16; zua-manôn (admonere) K. 17ª 44ᵇ 56ᵇ; zuo-nâhan (applicare, appropinquare) monf. 361. ker. 34; zua-nëman (affumere) K. 16ᵇ; zoa-prinkan (prodere) zua-prâht (delatus) ker. 85; zoa-quëman (adgredi) ker. 30; zua-kareigôtin? (attingerent) jun. 195; zuo-fëhen (adfpicere) Bth. 15. 26; zuo-flingen (adrepere, advenire) N. Bth. 92. 203; zuo-fpilen (alludere) N. Bth. 44; zuo-ftedjan (applicare) monf. 366. 396; zua-kifuachit (acquirit) K. 40ª, wohl fteif nach dem latein; zoa-fuimman (adnatare) ker. 28. hrab. 954ᵇ; zoa-toan (addere) ker. 14. 16. hrab. 952ª zoa-catân (additus); zoa-tragan (apportare) hrab. 953ᵇ; zuo-trîpan (impellere) monf. 387; zuo-fahen (arripere) N. Bth. 39. 60. zuo-givâhan monf. 325; zuo-givuokan (addere) monf. 343; zô-gavôrit (advectus) hrab. 953ᵇ; zuo-giwalzta (advolvit) T. 213, 2; zoa-wendan (advertere) ker. 28; zuo-wërfan (adjicere) jun. 193; zuo-wartên (attendere) K. 35ᵇ; zua-wunfcan jun. 193. u. a. m.

IV. im goth. ift die wirkliche compofition diefer partikeln noch weit entfchiedner, als im ahd., d. h. fie laßen fich, wenige ausnahmen abgerechnet, nicht von den verbis ablöfen.

1) fie ftehen unmittelbar vor ihnen, die rede fei direct oder indirect. Es heißt daher nicht nur z. b. þamma af-máimáit páitrus áufô Joh. 18, 26. (ahd. demu pêtrus daʒ ôra apa-mîeʒ) fondern auch: jah af-máimáit ïmma áufô Joh. 18, 10. (ahd. inti mîeʒ imu daʒ ôra apa) und namentlich im eingang des fatzes: ana-kumbida Joh.

13, 25. at-ïddja Joh. 19, 4. etc. und im imperativ, z. b. af-máit! Matth. 5, 30. af-lêt! at-baír! ïn-ſaíhviþ! Matth. 6, 26. etc. (ahd. meiȥ apa! lâȥ apa!). Belege auf allen blättern des Ulf. in menge.

2) die part. praet. haben kein ga- eingeſchoben, es heißt z. b. ana-habáiþs Luc. 4, 38. at-gibans Marc. 1, 14. af-dáuïþs Marc. 9, 36. ïn-ráuhtiþs Joh. 11, 38. miþ-kaúriþs Philipp. 3, 11. und ſo durchgängig. Was alſo im ahd. nur theilweiſe, geſchieht hier immer.

3) *du* bei infinitiven ſteht vor der partikel, nicht zwiſchen ihr und dem verbo, z. b. du af-aírzjan Marc. 13 22. du af-dráuſjan Luc. 4, 29. (ſtatt des ahd. apa za irranne, apa zi trôranne, wenn es ſolche verba gab).

4) desgleichen findet *ni* ſeinen platz vor der partikel, z. b. ni af-liþi Luc. 4, 42. (ahd. apa ni liti) ni at-taúhuþ Joh. 7, 32. ni at-ïddja Joh. 7, 30. ni af-ïddja Luc. 2, 37. ei ni af-marzjáindáu Joh. 16, 1. etc.

5) es treten, wie bei den untrennbaren partikeln, leicht decompoſita ein, wovon der folgende §.

Alle dieſe goth. partikeln verhalten ſich wie die ahd. mhd. und nhd. durch, hinter, über, um, unter, wider, ja ſie unterſcheiden ſich nicht von den untrennbaren, (als praepoſ. noch trennbaren) goth. and, bï und us. Und ſo gut ſich dem ga-, us-, dis- ein *u*, *uh*, *uhþan* anhieng (ga-u-láubeis, uz-uh-hôf Joh. 11, 41. 17, 1. diz-uhþan-ſat) kann es auch andern partikeln eingeſchoben werden, z. b. at-uhþan-gaf Marc. 14, 44, wodurch die urſprüngliche abtrennung und freie ſtellung, wie ſie jeder uneigentl. comp. zu grund liegt, gerechtfertigt wird. Drei partikeln zeigen ſich überdem in ahd. weiſe trennbar d. h. ſowohl vor als nachſtehend, nämlich die den ahd. in, ûf und ûȥ entſprechenden goth. *ïnn*, *ïup*, *ut*, für welche daher keine vollſtändige componierbarkeit zu behaupten iſt, vgl. ſaei inn ni atgaggiþ Joh. 10, 1. jabái ïnn gaggiþ jah ut gaggiþ Joh. 10, 9. uzuhhôf áugôna ïup Joh. 11, 41. hiri ut! (exi foras) Joh. 11, 43. þata ïnn vaúrþanô Joh. 12, 6. usvaírpada ut Joh. 12, 31. 15, 6. galáiþ ut Joh. 13, 30, 31. 18, 38. usgaggands ut Joh. 18, 4. attáuh ïnn (εἰςήγαγε) Joh. 18, 16. atiddja ut Joh. 18, 29. 19, 4. attiuha ut Joh. 19, 4. usiddja ut Joh. 19, 4. galeiþands ïnn (εἰςελθών) Luc. 1, 28. ïnn attaúhun Luc. 2, 27. ïnſaíhvands ïup Luc. 19, 5. etc. Es ſind adverbia (intro, ſurſum, foras), die den ſchon in verbo ſelbſt liegenden oder durch eine andere, damit verbundne partikel ausgedrückten begriff in, auf, aus bloß verſtärken, z. b. us-hafjan, us-

vaírpan bedeutet fchon elevare, ejicere, fo wie im ahd. ar-hefan, ar-wërfan ältere, ûf-hefan, ûz-wërfan neuere formen find; diefelben goth. partikeln verfagen fich auch der compofition mit nominibus und es läßt fich überhaupt hier mehr von der einen compofition auf die andere fchließen, als im ahd.; nur nicht völlig (z. b. die goth. tus- und un- fetzen fich nicht mit nom. zufammen). Inwiefern die ftellung der partikel vor und nicht hinter das verbum der goth. fyntax überhaupt angemeßen ift, unterfucht das vierte buch.

Die hier in betracht kommenden goth. partikeln find: *af*, *afar*, *ana*, *at*, *du*, *faúra*, *in*, *miþ*, *þairh*, *uf*, *ufar*, *und*, *viþra*, da ich *and*, *bi*, *dis-*, *faír-*, *ga-*, *us* fchon oben abgehandelt habe. Ihre aufzählung ift noch unerläßlicher, als im ahd.

(*af-*) lat. de-, ab-: af-áikan (negare); af-aírzjan (feducere); af-dáiljan (feponere); af-dáujan (mori) af-dauïþs (abgeftorben) af-dáuþjan (occidere) af-dáuþnan (mori); af-dôbnan (obmutefcere); af-dômjan (condemnare); af-dráufjan (dejicere); af-dumbnan (obmutefcere); af-filhan (abfcondere); af-gaggan (abire); af-hôlôn (defraudare); af-hrifjan (excutere); af-hvapjan (exftinguere) af-hvapnan (exftingui); af-lagjan (deponere); af-lêtan (dimittere); af-leiþan (difcedere); af-lifnan (fupereffe); af-linnan (definere); af-máitan (abfcindere); af-marzjan (offendere); af-niman (auferre); af-qviþan (abnegare); af-fatjan (removere); af-fkáidan (difcedere); af-flahan (occidere, abfcindere); af-fláuþnan (obftupefcere); af-fneiþan (mactare) Luc. 15, 27, wofern nicht uf-fn. zu lefen ift; af-ftandan (recedere); af-taúrnan (fcindi); af-tiuhan (deducere); af-þaúrfiþs (fitibundus) Matth. 25, 44; af-þliuhan (aufugere); af-þvahan (abluere); af-vaírþan (abjicere); af-valvjan (devolvere); af-vandjan (avertere) Tit. 1, 14.

(*afar-*) lat. poft-: afar-gaggan (fequi); afar-láiftjan (fequi).

(*ana-*) lat. in-: ana-áukan (adjicere); ana-biudan (mandare); ana-filhan (tradere); ana-haban (occupare, vexare) es kommt bloß das part. ana-habáiþs (detentus, occupatus) vor, vgl. dis-haban f. 865; ana-hneivan (inclinare fe) ana-hnáivjan (adclinare, tranfitiv); ana-kumbjan (occumbere); ana-lagjan (imponere); ana-mahtjan (vi occupare); ana-mêljan (adfcribere); ana-nanþjan (compellere, adgredi); ana-qviman (ingredi, incedere, einen ankommen); ana-filan (requiefcere); ana-flavan (ceffare); ana-flêpan (obdormire); ana-ftôdjan (incipere); ana-trimpan

(conculcare); ana-þraſſtjan (ſolari) Philem. 5, 20. Dieſes ana- in den comp. mit biudan, ſilan, ſlavan, ſlêpan lauft in die zweite bedeutung des and- (ſ. 810. 811.) über, vgl. die ahd. in-piotan, int-ſlâfan, in-ſuepjan und für die goth. form ſtimmt das altſ. an-biodan, an-ſuebjan (ſ. 812.); das goth. ana-ſilhan iſt das nhd. empfehlen wie das nhd. an-ſtecken das nnl. ont-ſtêcken; man ſehe auch ſ. 817.

(*at-*) lat. ad-: at-áugjan (oſtendere); at-baíran (afferre); at-baírhtjan (manifeſtare) Tit. 1, 3; at-driuſan (procidere) Luc. 8, 47. Neh. 6, 16; at-farjan (adremigare); at-gaggan (accedere); at-giban (dare); at-haban ſik (accedere); at-hahan (ſuſpendere); at-háitan (advocare); at-lagjan (apponere); at-nêhvjan (appropinquare); at-rinnan (accurrere); at-ſaíhvan (attendere); at-ſatjan (ſiſtere); at-ſtandan (adſtare); at-ſteigan (aſcendere); at-têkan (attingere); at-tiuhan (adducere); at-þinſan (attrahere); at-vaírpan (projicere); at-valvjan (advolvere); at-viſan (adeſſe) Luc. 2, 2. at-iſt(adeſt) Marc. 4, 29. (nicht: atiſt); at-vôpjan (advocare). Bemerkenswerth iſt die privative bedeutung at-hafjan (tollere) Marc. 15, 36.

(*du-*) lat. ad-, ſteht allein vor wenigen verbis, öfter noch mit at verbunden (du-at-, wovon unten): du-ginnan (incipere); du-rinnan (accurrere); du-ſtôdjan (incipere); berührt ſich mit ana- und at-, denn ana-ſtôdjan und at-rinnan ſind einerlei mit du-ſtôdjan, du-rinnan; du-ginnan entſpricht dem ahd. pi-kinnan.

(*faúra-*) lat. prae-: faúra-gaggan (praeire) Luc. 1, 76. verſch. von faúr-gaggan (praeterire) Marc. 11, 20; faúra-háitan (antea vocare); faúra-qviþan (praedicere); faúra-qviman (praevenire); faúra-ſtandan (praeadſtare).

(*ïn-*) lat. in-: in-agjan (metum injicere, einſchüchtern); ïn-branjan (comburere); ïn-drôbnan (turbari); ïn-feinan (miſereri); ïn-gaggan (intrare); ïn-máidjan (mutare); ïn-raúhtjan (infremere); ïn-ſáian (inſerere); ïn-ſaíhvan (inſpicere); ïn-ſáiljan (funibus ligare, einſeilen); ïn-ſandjan (mittere); ïn-tandjan (accendere); ïn-vagjan (commovere); ïn-veitan (adorare); ïn-vidan (abnegare); ïn-viſan (ineſſe, inſtare) Marc. 16, 1. Gleich dem ana- berührt es ſich mit ent-, vgl. ïn-branjan, ïn-ſandjan, ïn-tandjan und die nhd. ent-brennen, ent-ſenden, ent-zünden. Bei ïn-vidan iſt mir die wurzel dunkel. Neben ïn-gaggan Luc. 10, 5. Marc. 1, 19. (oder wie lieſt der C. A.?) findet ſich ïnn gaggan Matth. 7, 13. Luc. 15, 28. Joh. 10, 4. und beide

verhalten ſich wie us-gaggan zu ut, gaggan. Joh. 12, 6. könnte neben ïnn vaúrpans auch in-vaúrpans recht ſein.

(*miþ-*) lat. con-, unâ: miþ-ſagiuôn (congaudere); miþ-gaggan (comitari); miþ-kaúrjan (ſimul gravare) miþ-kaúriþs (συνφορτιζόμενος) Philipp. 3, 11; miþ-matjan (comedere); miþ-niman (concipere); miþ-rôdjan (colloqui); miþ-ſkalkinôn (συνδουλεύειν) Philipp. 2, 22; miþ-ſôkjan (ſimul quaerere); miþ-ſtandan (conſiſtere).

(*þaírh-*) lat. per-: þaírh-baíran (perferre); þaírh-gaggan (tranſire); þaírh-leiþan (tranſire); þaírh-vakan (pervigilare); þaírh-viſan (permanere) þaírh-viſiþ (permanet).

(*uf-*) lat. ſub-: uf-brikan (aſpernari, rejicere); uf-brinnan (excandeſcere); uf-dáupjan (ſubmergere); uf-graban (ſubfodere); uf-haban (ſuſtinere); uf-háuſjan (obedire); uf-hlôhjan (ſubridere); uf-hrôpjan (exclamare); uf-kunnan (cognoſcere); uf-ligan (deficere, unterliegen); uf-rakjan (extendere); uf-ſneiþan (occidere) Luc. 15, 23, 30. Joh. 10, 10; uf-ſtráujan (ſubſternere); uf-ſvôgjan (ingemiſcere); uf-vôpjan (exclamare). Compoſita, die allen übrigen deutſchen ſprachen, weil ihnen die partikel fehlt, völlig fremd ſind. In uf-brinnan, -hlôhjan, -hrôpjan, -ſvôgjan, -vôpjan drückt die part., gleich dem lat. ſub-, den noch geringen beginn einer ſache aus.

(*ufar-*) lat. ſuper-: ufar-gaggan (transgredi); ufar-giutan (ſuperfundere); ufar-lagjan (ſuperponere); ufar-leiþan (trajicere); ufar-mêljan (ſuperſcribere); ufar-munnôn (oblivifci) Marc. 8, 14. Philipp. 2, 30. (aber 3, 14. ſteht -munnan); ufar-ſkadvjan (obumbrare); ufar-ſteigan (tranſcendere); ufar-ſvaran (pejerare); ufar-viſan (ſuperemi-nere); uf-þanjan (extendere) Philipp. 3, 14.

(*und-*), nur in und-greipan (capere, apprehendere); und-rinnan (accurrere, competere); vgl. das agſ. ôð-.

(*viþra-*) lat. obviam: viþra-gaggan (obv. ire) Joh. 11, 20.

V) im agſ. kann, wie im goth., die hochdeutſche unterſcheidung zwiſchen einigen völlig und den übrigen halbcomponierbaren partikeln entbehrt werden. Alle ſetzen ſich wirklich zuſammen und leiden kaum trennung von dem verbo, dem ſie voraus ſtehen, ſei die rede direct oder indirect. Im part. praet. wird kein *ge-* zwiſchengeſchoben und *tô* bei dem dat. inf. ſo wie *ne* ſtellen ſich vor die partikel, nicht zwiſchen ſie und das verbum, z. b. tô of-giſanne, ne of-gëaf (ahd. apa zi këpanne, apa ni kap). Ausnahmsweiſe ſteht inzwiſchen auf hochd. art die partikel nach, zumeiſt *in* (intro), *up* (ſurſum) und *ût* (foras) z. b. gân in Luc. 14, 23. ëode ût Luc. 15, 28.

âhôf his eágan upp Luc. 16, 23; ſeltner *tô* und *mid:* cväð him tô Luc. 9, 62. gëóng ſôna tô Beov. 135. ne väs him Fitela mid Beov. 69. Auch darf *forð* (prorſum) und *ongëan* nachfolgen, nie aber habe ich ät, on, of fore hinter dem verbo angetroffen.

(*ät-*) lat. ad-: ät-bëran (afferre) Beov. 5. 49. 118. 159. 195; ät-filhan Beov. 74; ät-hrînan (attingere); ät-hvëorfan (aggredi) Beov. 172; ät-liðan (adnavigare) Beov. 234. (wo etlidenþum f. ätliþendum); ät-ſpringan (profilire) Beov. 85; ät-ſtandan (adſtare) Beov. 69; ät-ſteppan (aggredi, progredi) Beov. 58; ät-vëſan (adeſſe) ät-is (adeſt); ät-vîtan (exprobare) Beov. 88; ät-ŷcan (adjicere); ät-ŷvan (oſtendere). Die ſchon im goth. geſpürte privative bedeutung erſcheint häufiger: ät-bërſtan (effugere); ät-brëdan (auferre); ät-dôn (eripere); ät-flëón (aufugere); ät-lædan (abigere); ät-niman (eripere) Cädm. 71; ät-ſacan (abnegare); ät-ſcëóſan (detrudere, wegſchieben) Beov. 232, wo ecſcuſon f. ätſcuſon; ät-ſlîdan (elabi); ät-ſverjan (abjurare); ät-vindan (evadere) Beov. 13. Sie gleicht dem privativen ſinne des be- (ſ. 806. 807.), das als praepoſition dem ät (ad, apud) ganz nahe liegt und bei geht über in vorbei, fort, weg. Oft bedeuten auch die verba an ſich die privation, z. b. niman, flëón.

(*bï-*, *big-*) dieſe verſtärkte form des bë finde ich in dem einzigen big-ſtandan (nh. bei-ſtehen) Cädm. 7. Beov. 226, das man von keinem ſubſt. herleiten kann.

(*eft-*) lat. re-: eft-cêran (redire); eft-côljan (refrigeſcere) eft-cuman (revenire); eft-ëdvîtan (reprobare); eft-faran (recedere); eft-hvëorfan (reverti); eft-myndjan (recordari); eft-ſceávjan (reſpicere); eft-liðjan (redire); eft-vendan (redire) u. a. m.

(*fore-*) prae-: fore-cuman (praevenire); fore-cvëðan (praedicere); fore-fôn (anticipare); fore-gân (praeire); fore-gëlpan (praejactare); fore-niman (praeoccupare); fore-ſecgan (praefari); fore-ſceávjan (praevidere); fore-ſendan (praemittere); fore-ſingan (praecinere); fore-ſteppan (antecellere); fore-vëſan (praeeſſe) fore-ëom (praeſum).

(*forð-*) pro-: forð-bëran (proferre); forð-bërſtan (prorumpere); forð-cuman (procedere); forð-dôn (proferre); forð-faran (progredi); forð-gân (prodire); forð-gëótan (profundere); forð-lædan (producere); forð-lûtan (procidere); forð-ræſan (proruere); forð-ſteppan (procedere); forð-vëaxan (valde creſcere) u. a. m.

(*ongëan-*, ongen-, feltner gëan-, gên-, gegn-, fpäter auch agên-, engl. again; ahd. inkakan, kakan) lat. re-, ob-, obviam, contra: ongëan-bringan; -cuman; -faran; -fëaldan (replicare): -fendan; -fettan; -fprëcan; -ftandan u. a. m.

(*gëond*) per-, trans-: gëond-faran (pervagare); -gangan (perambulare); -gëótan (perfundere); -hvëorfan (perluftrare); -fcìnan (perlucere); -fcrìðan (peragrare); fëón (perfpicere) Beov. 229; -fêcan; -vlîtan (perfpicere) Beov. 206.

(*in-*) lat. în-: in-bëran (inferre) Beov. 161; in-bringan (idem); in-cuman (introire); in-dôn (indere) Cädm. 5; in-drencan (inebriare); in-faran (ingredi): in-flëón (influere); in-gân (intrare) Beov. 31. 124; in-lædan (inducere); in-laðjan (invitare); in-lŷhtan (illuminare): in-ræfan (irrumpere); in-fettan (inftituere); in-fteppan (ingredi).

(*mid-*) lat. con-: mid-bëran (unà ferre); mid-bliffjan (congaudere); mid-flëón (convolare); mid-fylgjan (comitari); mid-fingan (concinere); mid-fiðjan (comitari); mid-fprëcan (colloqui); mid-ftandan (affentiri); mid-fvêgjan (confonare); mid-þoljan (compati); mid-vyrcan (cooperari).

(*of-*) ahd. apa-, jedoch gleich dem goth. af- von weiterer bedeutung: 1) lat. de-, ab-: of-brëdan (auferre); of-cëorfan (amputare); of-cuman (provenire, vgl. abkunft); of-dôn (deponere) Beov. 52; of-drîfan (depellere); of-faran (exire); of-frëtan (devorare); of-gân (egredi); of-gifan (deftituere, relinquere, renuntiare) Beov. 121. 127. 143. 167. 184. 193. 211. Cädm. 3. 27. 39. 61. (nhd. ab-geben, nicht auf-geben, das nur zufällig ähnliches bedeutet); of-lætan (relinquere, emittere) Beov. 90; 123; of-niman (deprehendere); of-ftîgan (defcendere) of-fvëlgan (devorare); of-fverjan (abjurare); of-tëón (detrahere, deducere) Beov. 3. 115. 186. Cädm. 23. 24; of-vëorpan (dejicere). — 2) lat. ob-: of-beátan (occidere); of-blindan (occoecare); of-dëlfan (effodere); of-drædan (perterreri); of-hnîtan (cornu petere); of-hrëóvan (mifereri); of-hrëófan (obruere); of-hroren (obrutus); of-licgan (opprimere); of-myrðrjan (trucidare); of-rîdan (affequi (quitando); of-fcëótan (occidere fagitta) Beov. 182. (wo offcet in of-fceát zu ändern); of-fceamjan (erubefcere); of-fcinan (fulgere); of-fëón (invenire); of-flëan (occidere) Beov. 45. 126. 127; of-fniðan (mactare) fpricht für das

goth. af-ſneiþan, vgl. nhd. ab-ſchlachten; of-ſlingan (confodere); of-ſvingan (caedere) nhd. ab-ſchwingen; of-torſjan (lapidare); of-þyncan (poenitere, aegre ferre) Beov. 152. daher of-þunca (ſ. 708.) vielleicht weniger invidia als aegritudo; of-þryccan (opprimere); of-þringan (idem). — Von der äſ-form (ſ. 708.) vor verbis habe ich kein beiſpiel; wären einzelne of- das goth. uf? vgl. uf-ſneiþan mit of-ſniðan.

(*ofer*-) ſuper-: ofer-bëón (ſupereſſe); -bîdan (remanere); -brëcan (frangere); -brædan (dilatare, operire, überbreiten); -bringan (transferre); -brycgëan (pontem injicere); -cîdan (increpare); -cuman (ſuperare) Beov. 97; -dôn (nimis agere); -drincan (nimium bibere); -drîfan (expellere); -ëtan (nim. edere); -faran (transmigrare); -fäðmjan (amplecti) Cädm. 86; -fangan (prehendere); -feohtan (ſuperare); -flëón Beov. 188; -flôvan (ſuperfluere); -froren (glacie obductus); -gân (transgredi) Beov. 107. 219; -gitan (oblivifci); -gyldan (deaurare); -hëlan (velare); -hëlman Beov. 104; -hleápan (tranſilire); -hlifjan (ſupereminere); -hogjan (contemnere) Beov. 175; -hycgan (idem) Beov. 206. Cädm. 96; -hŷran (non audire, negligere); -liþan (transfretare); -lŷhtan (luce ſuperare); -niman (abripere); -rædan (perlegere); -reccan (ſuperare); -rîdan (equo praecurrere); -rôvan (transfretare); -ſâvan (ſuperſerere); -ſcëadvjan (obumbrare); -ſceávjan (inſpicere); -ſcînan (allucere); -ſêcan Beov. 200; -ſegljan (transnavigare); -ſendan (transmittere); -ſëón (inſpicere) Beov. 34; -ſettan (ſuperponere); -ſittan (ſuperſedere) Beov. 53. 188; -ſprëcan (nimis loqui); -ſteppan (transgredi); -ſtandan (ſupereſſe); -ſtîgan (tranſcendere); -ſviðan (praevalere) Beov. 23. 133; -tëón (obducere); -tolden (obductus) Cädm. 64; -trëdan (conculcare); -þëón (excellere); -vëorpan (proſternere) Beov. 117; -vinnan (ſuperare); -vrëón (operire) u. a. m.

(*on*-) entſpricht dem goth. ana- und in-, ſteht aber auch für goth. and- (ſ. 809.); wie man alſo ein agſ. on-anzuſehen hat muß der ſinn und die analogie der übrigen ſprachen lehren und ſelbſt das engl. verdient dabei verglichen zu werden, da die engl. mit un- componierten verba ein agſ. on- = goth. and-, nhd. ent- anzeigen, ein dem engl. verbo nachgeſetztes in oder on hingegen auf ein agſ. on- = goth. in-, ana- weiſt. Ausreichend und ſicher ſind dieſe analogien nicht völlig, weil ſich auch in andern dialecten und namentlich im hochd.

in-, an- und ent- gemiſcht haben *). Mehrere der nachfolgenden compoſita muſten daher ſchon ſ. 810. 812. angeführt werden, ſie können dorthin und hierher gehören: on-egan (goth. ïn-agjan); on-älan (incendere); onbirgjan (guſtare); on-bîtan (guſtare, ahd. in-pîȥan); onblâvan (inflare); on-blôtan (immolare); on-bŷgan (incurvare); on-clifjan (inhaerere); on-cunnan (ahd. in-chunnan); on-dôn (ingerere); on-drædan (ahd. in-trâtan); ondrencan (inebriare); on-ëaldjan (inveteraſcere); on-ëardjan (inhabitare); on-faran (progredi); on-fëallan (incidere); on-fëohtan (impugnare): on-findan (invenire); ongalan (incantare); on-gëótan (incantare); on-ginnan (incipere); on-hætan (inflammare, vgl. ahd. int-heiȥan); on-hangjan (appendere); on-hnigan (inclinare, ahd. anahnîkan); on-lædan (inducere); on-lŷhtan (illuminare); onmælan (alloqui); on-ræſan (irruere); on-ſecgan (immolare, ahd. in-ſakên); on-ſcëacan (concutere); on-ſendan (immittere) Beov. 31,36; on-ſëón (adſpicere); on-ſettan (imponere engl. ſet on); on-ſîgan (incumbere); on-ſlæpan (obdormire ahd. int-ſlâfan); on-ſpætan (inſpuere, engl. ſpit on); on-ſtarjan (adſpicere) Beov. 208; on-ſtiðjan indurare); on-ſvimman (innatare); on-tendan (goth. ïn-tandjan); on-timbrjan (inaedificare); on-vacjan (invigilare); on-vrîtan (inſcribere) Beov. 127; on-vunjan (inhabitare); on-yrnan (incurrere) Beov. 56. Zuweilen kann das ſelbe compoſitum der and- und ïn-form gehören, z. b. on-dôn (ingerere, an-thun, ein-thun, engl. do on) und on-dôn (aperire, engl. un-do).

(*oð*-) bedeutet ſonſt ad, usque, ſcheint aber in der zuſ. ſetzung dem ſeltneren goth. und- zu begegnen: oðbëran (auferre, forttragen) Beov. 46; oð-bërſtan (erumpere); oð-brëdan (eripere); oð-cvellan (occidere); oðdôn (eruere); oð-ëóvan, -ŷvan (oſtendere); oð-faran (advenire); oð-fëran (eripere) Beov. 160; oð-fëallan (collabi); oð-flëón (aufugere); oð-gân (evadere) Beov. 217; oð-gripan (rapere, eripere); oð-hefan (efferre); oðlædan (eripere); oð-rînan (tangere); oð-ſacan (negare); oð-ſcëótan (deferere); oð-ſtandan (deſiſtere, impediri); oð-ſtillan (ſedare); oð-ſverjan (abjurare); oð-þringan (eripere); oð-þvëán (lavare); oð-vendan (avertere); oð-

*) im ahd. würde *zi* und *ni* entſcheiden z. b. zwiſchen z'inpîȥanne und in zi pîȥanne, nicht aber im agſ., wo beide fälle tô onbîtanne lauteten.

vindan (effugere); oð-vîtan (exprobrare) Beov. 222; oð-yrnan (aufugere). Diefe compofita fallen dem finne nach beinahe zufammen mit denen auf ät-, z. b. ät-vîtan, ät-ŷvan, ät-bërftan, ät-dôn find was oð-vîtan, oð-ŷvan, oð-bërftan, oð-dôn; wozu auch die privativwerdung beider (die urfprünglich ad bedeuten) ftimmt. Wohin find die analogen ahd. zuf. fetzungen gerathen? *unz* fteht vor keinem verbo, die frühere form *unt* könnte angetroffen werden in unt-râtan (fubtrahere) K. 49ᵇ vielleicht in unt-kenkëo (naufragus) ker. 107. wenn daraus ein unt-kankan (elabi) zu folgern ift? das ahd. ant-, int- (nnl. ont-), wiewohl dem goth. and-, agf. on- entfprechend, könnte fich damit berühren, zumahl wegen der privativen bedeutung (f. 814, 3.). Uebrigens ift fchon mehr bemerkt worden, daß das agf. oð auf ein goth. unþ führt (tunþus, tôð) weshalb ôð gefchrieben werden follte; ein ahd. und? and? (vgl. zand, zan) fcheint daher dem unt vorausgegangen.

(*tô*-) lat. ad-, goth. du-, zuf. fallend mit dem f. 862-864. verhandelten tô- = goth. dis-. Hierher gehören: tô-bädjan (adorare); tô-bëran (afferre); tô-blâvan (afflare); tô-bodjan (annuntiare); tô-bringan (afferre); tô-clifjan (adhaerere); tô-cuman (advenire); tô-cvëðan (alloqui); tô-dêman (adjudicare); tô-dôn (adhibere); tô-eácan (addere); tô-fëaldan (applicare); tô-findan (invenire); tô-hëaldan (inclinare); tô-hëlpan (adjuvare); tô-hŷran (obedire, pertinere ad); tô-lædan (adducere); tô-ligan (adjacere); tô-locjan (adfpicere) Beov. 125; tô-niman (adhibere); tô-fettan (apponere); tô-fprëcan (alloqui); tô-tëón (attrahere); tô-vênan (fperare); tô-yrnan (accurrere) u. a. m. Man muß lernen, vor welchen verbis tô- ad-, vor welchen dis- bedeutet, nicht felten kann es beides, z. b. tô-dælan (attribuere und disjungere) tô-vëorpan (adjicere und disjicere); wiefen nicht die übrigen fprachen für tô- = dis- eine eigene form aus, fo könnte die pofitive und beraubende bedeutung des tô- grade wie die doppelte des ät- und oð- verftanden werden.

(*þurh*-): blâvan (perflare); -brëcan (perfringere) Beov. 207; -bringan (perducere); -crëópan (perrepere); -dëlfan (perfodere); -drîfan (perforare); -ëtan (exedere, corrodere) Beov. 226; -faran (pertranfire) Beov. 114; -fôn Beov. 114; -gân (pervagari); -gëótan (perfundere); -glêdan (penitus calefacere); -fcëótan (transfigere); -fêcan (perquirere); -fëón (perfpicere); -flëan (percutere); -ftingan (transfigere); -tëón (perficere); -vadan (pervadere);

Beov. 69. 119; -vunjan (permanere); -yrnan (percurrere).

(*under-*) ſub-; under-bëran (ſuſtinere); -cêran (ſubvertere); -creópan (ſubrepere); -cuman (ſubvenire); -dëlfan (ſuffodere); -dôn (ſubjicere); -ëtan (exedere); -fôn (percipere); -fylgan (ſubſequi); -gân (ſubire); -gitan (intelligere); -hëaldan (ſuſtinere); -hnìgan (ſubjacere); -lecgan (ſupponere); -licgan (ſubjacere) Beov. 165; -niman (capere); -ſceótan (ſubingerere); -ſècan (diſquirere); -ſettan (ſupponere); -ſingan (ſuccinere); -ſtandan (ſubſiſtere und intelligere) Beov. 108; -ſtingan (ſuffulcire); -þeódan (ſubjugare); -vrîtan (ſubſcribere).

(*up-*): up-bëran Beov. 144. (wo ût-b. fehler); up-cuman (oriri); up-ſaran (aſcendere); up-gân (idem); up-hefan (tollere); up-rîdan Cädm. 68; up-rocetan (eructare); up-liðjan (aſcendere) Cädm. 3; up-yrnan (ſurſum currere). Mehrentheils ſteht noch eine andere part. zwiſchen up- und dem verbo, namentlich â- und ge-; beiſpiele unten.

(*ût-*) ût-bëran (efferre); ût-bringan (educere); ût-cuman Beov. 230; ût-faran Beov. 190; ût-gân (exire); ût-hleápan (exſilire); ut-lætan (emittere); ût-niman (eximere); ût-ræſan (erumpere); ût-rìdan; ût-rocetan (eructare); ût-ſcëóſan Beov. 19; ût-ſendan (emittere); ût-liðjan (exire); ût-yrnan. Auch hier pflegt gern eine andere part. (â-, ge-, oð-) zwiſchenzutreten.

(*við-*) contra-, re-: við-compjan (bellare, widerkämpfen); -cvëðan (contradicere); -cëóſan (reprobare); -fëohtan (rebellare); -flîtan (repugnare); -gân (idem); -häbban (retinere); -hogjan (contemnere); -lædan (reducere); -lecgan (reponere); -ligan (adjacere); -mëtan (comparare); -ſacan (negare); -ſcûſan (repellere); -ſettan (reſiſtere); -ſtandan (idem); -ſteppan (praetergredi); -tæcan (recipere); -tëón (retrahere); -þingjan (convenire); -vinnan (repugnare); -vëorpan (rejicere).

(*viðer-*) contra-: cvëðan (contradicere); -hlinjan (reniti); -mëtan (comparare); -ſacan; -ſtandan; dem vorigen in der bedeutung gleich, aber ſeltner mit verbis, mehr mit nom. zuſammengeſetzt.

(*ymb-*) circum-: ymb-bëorgan Beov. 114; ymb-bindan; -cëorfan (circumcidere); -faran; -fôn Beov. 200; -gân Beov. 49; -gyrdan; -hogjan; -hringan; -hvëorfan Beov. 171; -licgan; -ſprëcan; -ſviucan (ambire) -ſcînan; -ſettan; -ſcryddan (induere); -ſittan Beov. 3. 45. 137. 203; -ſnîdan; -ſpannan; -ſtandan; -ſvëopan (circumverrere); -ſyl-

lan (circumdare); -þringan; -vëaxan; -vendan; -vindan u. a. m.

VI) über die altſ. partikelſtellung läßt ſich aus dem geringen umfang des mir zu gebot ſtehenden textes nicht hinreichend urtheilen. Daß *in*, *up*, *ût* dem verbo nachfolgen dürfen, leidet keinen zweifel, z. b. âhliopun eſt up!; thô hrëop upp te gode; giwêt imu thô ût thanen; hingegen: that ſiu gamen upp âhôb; upp âhlêd thie grôto ſtên; up giwêt; gramon in gewitun (genii infeſti ingreſſi ſunt). Ebenſo ſtehen bald vor, bald nach *ford*, *aftar*, *nither* und *tô*: thô gêng imo ford; that ſie it ni ſagdin ford; huô thiu wërold ford ferid; thia wëros aftar gêngun; judeon aftar ſigun; ſuarf ſie mid is ſanon aftar (deſerſit); gang thi fan them cruce nither!; ſprac imu mid is wordun tô; behiu lêdis thu mi theſe liudi tô? Die conſtruction ſcheint hier wie im ahd. und die verbindung der partikel mit den verbis unvollkommen. Ein nachgeſetztes *af*, *an*, *at*, *fora* habe ich aber nicht aufzuweiſen, ſondern dieſe ſtehen auch in directer rede vor: af-hebbjen; ſô af-gaf (reliquit) ina thô thiu godes craft; that ſiu gamen af-huobi; an-budun (mandaſtis); an-ſuobun (intellexerunt); an-drêdin (timerent) etc., ſo daß ſie, wie im agſ. entſchieden gebunden erſcheinen. Die mundart hält alſo auch hier die mitte zwiſchen ahd. und agſ.

VII) in der altn. ſprache werden die partikeln freier als im goth. und agſ. geſetzt, faſt ſo frei, wie im hochd. Hauptſächlich gehören hierher: *â*, *af*, *aptr*, *at*, *frâ*, *fram*, *gagn*, *heim*, *hiâ*, *inn*, *mëð*, *niðr*, *ſaman*, *ſundr*, *til*, *undr*, *ûr*, *upp*, *ût*, *við*, *yfir*, der ſelbſt componierten wie: uppâ, âmôti, îgegnom etc. zu geſchweigen.

1) das gleich dem goth. du, ahd. zi, agſ. tô, vor infinitive tretende *at* ſcheint in der älteren ſprache (alle folgenden anführungeu ohne weiteren beiſatz ſind aus edd. ſæm.) noch die partikel vor ſich zu laßen: âr of at telja (ad computationem anni) 2ª (ſo leſe ich ſtatt âr-ôf bei Raſk und die variante: âr um at telja beſtärkt mich darin); nam hon um at mælaz 217ª; yfir at rîda 228ᵇ (wiewohl hier yfir zu þar gezogen werden könnte); mâl mun vëra upp at ſtanda Snorraed. p. 53. etc. Später ſagte man wahrſcheinlich: at upp-ſtanda. Biörn führt im wörterbuch alle ſolche compoſita mit vorgeſetztem at auf.

2) in directer, offner rede bekommt

α) die partikel häufig ihre ſtelle hinten: ſneið af 137ᵇ; ok drack af (ebibit) 67ª, vgl. drëcka af, Yngl. ſaga

cap. 40. 41; tôk ſkatta af, Yngl. cap. 40. 50; þâr gênguz þeir â, Biörn v. âgengaz; fôta lutr ſëll aptr 219ᵇ; fôru aptr, Yngl. 30; bâru þar eld at, Yngl. cap. 40; þâ gêck Beyla fram 67ᵃ; ſat in alſnotra ambôtt for 74ᵃ; ok laupi inn 109ᵃ; gumar gêngo inn 294ᵃ; gêck hann inn 103ᵇ; rëgns dropi rann niðr 213ᵃ; rædr um 190ᵇ; flâtt var þô undir 255ᵇ; nam ec upp 28ᵃ; alin við upp vorum 260ᵃ; gêngo ût ok inn 134ᵃ; lagðac arm yſir 23ᵇ; liggr ſkiöldr yſir 94ᵇ; drupir örn yſir 41ᵇ; flŷgr örn yſir 9ᵇ. *Imperative:* rîd heim! 188ᵇ; ſëztu niðr! 85ᵃ; ſtandit upp! 73ᵃ; bërit inn! 74ᵇ; haldit heim! 182ᵃ.

β) ſie geht aber auch voraus, a) eingangs des ſatzes: â leit Goðrûn 213ᵃ; â gêngoz eiðar (impugnata ſunt juramenta) 5ᵇ; af væri nû haufud 272ᵇ; fram gengr hann 20ᵃ; framm reid Odinn 94ᵃ; inn com in arma 74ᵃ; inn gêngo þâ 233ᵇ; upp reis Odinn 93ᵇ; upp reis Gunnarr 222ᵃ; upp ôx þar iarl 104ᵇ; upp ôxu þar 106ᵃ; ût gêck Sigurdr 206ᵃ; ût gêck þâ Gudrûn 248ᵇ; *imperative:* heim rîd þû! 95ᵇ upp rîſtu þakrâdr! 139ᵇ. Nicht ſelten ſtehen noch andre wörter zwiſchen, z. b. aptr ëc hvarf 22ᵇ; upp ëc þër vërp 68ᵃ; upp ëc varp augom 77ᵃ; up hinn ſtôd 121ᵇ; ût þû ne comir 32ᵃ. — b) nach andern wörtern, z. b. ecki at rêduz 257ᵃ; jô fram keyrdi 92ᵃ; ok þeir af tôko 135ᵃ; ok heim ôku 105ᵇ; raptar ſundr bruſto 259ᵇ; grind upp luko 236ᵃ.

3) in conjunctionellen und relativen ſätzen ſtehet

α) meiſtentheils die part. vor dem verbo: þeir er â lögðo 135ᵇ; er þeir af lêto 135ᵃ; at ëk fram teljak 1ᵃ; þâ er fram komid 223ᵇ; þaz ek for viſſak 175ᵃ; er þeir heim rido 209ᵃ mëðan ſaman drucko 123ᵇ; at ſâ upp reis-att 257ᵃ.

β) oft auch hinter dem verbo: er vërpomc ordi â 32ᵃ; er or ſteini var haufudit â 76ᵇ; er þër ſleit Fenrir frâ 65ᵃ; aðr gângi fram 11ᵃ; at rammhugaðr reis upp 219ᵇ; ſvâ at gullo við 213ᵇ; at qvâðo við ok gullo við 220ᵃ.

4) dem infin. und part. praeſ. geht die partikel beinahe immer unmittelbar voraus; belege ſind überflüßig. Zuweilen treten jedoch andre wörter dazwiſchen, z. b. inn bidþu hann gânga 83ᵃ; ût ſkyldi ſenda 93ᵇ; und die Edda bietet auch einzelne fälle der nachſetzung: ſŷngja ſaman 111ᵃ; ne qveina om 211ᵃ 232ᵃ; ſkulo þër ſlîta ſionir or 111ᵇ. —

Die von 1-4. gezeigte veränderliche ſtellung der altn. partikeln lehrt, daß keine vollſtändige compoſition mit den verbis, wozu ſie gehören, wie im goth. und agſ.

angenommen werden darf. In der copenhagn. Edda wird daher auch meiſtens die part. von den verbis abgerückt, denen ſie unmittelbar vorausgeht. Die ſtockh. ausg. ſchwankt zwiſchen abrücken, anrücken und gebrauch des bindzeichens. Erforderlich ſcheint es gleichwohl, da von einigen partikeln beſonderes zu bemerken iſt, die wichtigſten dieſer halben compoſita, anzuführen.

(*â*) lat. ad, in, goth. ana: â-byrgja (periculum in aliquem remittere); â-dreiſa (adſpergere); â-drëpa (attingere); â-eggja (adhortari); â-fella (condemnare); â-fríâ (arguere); â-fŷſa (adhortari); â-gângaz (adoriri); â-girnaz (appetere); â-hânga (adhaerere); â-hlŷdaz (comprobare); â-hrœra (attingere); â-kenna (intelligere); â-klaga (accuſare); â-lîda (procedere) er âleid vëtrinn (dum proceſſit hiems); â-lîta (adſpicere); â-minna (admonere); â-netja (irretire); â-qvëða (deſignare); â-reita (irritare, vgl. nhd. an-reitzen); â-ſaka (improbare); â-ſetja (proponere); â-telja (increpare); â-vîſa (indicare, nhd. anweiſen); â-vîta (increpare) u. a. m.

(*af-*) lat. de, ab,: af-bëra (tolerare); af-deya (ceſſare, vgl. nhd. ab-ſterben); af-eggja (dehortari); af-falla (deflorescere); af-ferma (exonerare); af-gânga (mori); af-gëra (ad finem perducere); af-heuda (manu mittere); af-höggva (amputare); af-kaupa (nimis care emere); af-klæda (veſtibus exuere); af-lâta (ceſſare); af-letja (dehortari); af-leyſa (abſolvere); af-lîda (praeterire); af-liſa (vita privare); af-lifa (ſuperſtes eſſe); af-lima (mutilare); af-lita (decolorare); af-mâla (depingere); af-neita (abnegare); af-nûa (fricando terere); af-ſaka (excuſare); af-ſelja (removere); af-ſkafa (eradere); af-ſkëra (abſcindere); af-ſlâ (rejicere); af-ſnída (abſcindere); af-ſtanda (decedere); af-ſtriuka (detergere); af-ſverja (ejurare); af-taka (denegare); af-þekja (tectum demoliri); af-venja (deſueſacere); af-venda (declinare) u. a. m.

(*aftr, aptr-*) lat. retro,: aftr-halda (impedire, retinere): aftr-læſa (claudere); aftr-rëka (repellere).

(*at-*) lat. ad,: at-bëraz (accidere); at-greina (diſcernere); at-hiuka (recreare); at-huga (conſulere); at-hyllaz (adhaerere); at-ſkilja (diſtinguere); die agſ. privativbedeutung könnte in dem letzgenannten wort geſucht werden, wiewohl ſie in ſkilja ſelbſt ſteckt. Auch die praepoſition at ſcheint zuweilen für af zu ſtehen, z. b. edd. ſæm. 269ᵇ fallin at frændum, ſem fura at qviſti, vaðin at vilja, ſem viðr at laufi; oder beruht hier die beraubung bloß in dem begriff falla und vaða?

(*endr-*) lat. iterum, endr-borinn (regenitus); endr-bœta (reparare); endr-fœdaz (renafci); endr-gialda (compenfare); endr-gëta (regenerare); endr-leyfa (redimere); endr-lifga (refocillare); endr-lifna (reviviſcere): endr-minnaz (recordàri); endr-mæla (contradicere); endr-næra (recreare); endr-ſkapa (reftaurare); endr-vitkaz (refipiſcere).

(*frâ-*) lat. de, ab,: frâ-bægja (ſemovere); frâ-gânga (diſcedere); frâ-halda (abſtinere); frâ-taka (excipere).

(*fram-*) lat. pro,: fram-bëra (proferre); fram-bioda (palam offerre); fram-draga (protrahere); fram-fara (progredi); fram-fœra (proferre); fram-gânga (prodire); fram-halda (pergere); fram-leida (producere); fram-lida (tranſire); fram-reida (depromere); fram-rënna (profluere); fram-ſelja (prodere); fram-ſegja (proferre).

(*gagn-*, *gegn-*) lat. per-: gagn-bora (perforare); aber gagn-væta, gagn-þurka ſind bloße ableitungen von den adj. gagn-vâtr, gagn-þurr (ſ. 755.).

(*heim-*) domum,: heim-gânga; heim-ſœkja.

(*hiâ-*) apud,: hiâ-bægja (praeterire).

(*inn-*) intro,: inn-blâſa (inſpirare); inn-drecka (imbibere); inn-fœra (inferre); inn-gânga (ingredi); inn-hŷſa (in domum recipere); inn-planta (inſerere); inn-rœta (radicare); inn-ſettja (inſtituere); inn-taka (occupare); inn-vefja (involvere) u. a. m.

(*mëð-*) con-: mëð-deila (communicare) ſchwerlich alt, ſondern nach dem deutſchen; með-kenna (confiteri); með-taka (accipere).

(*niðr-*) deorſum:, niðr-leggja (deſiſtere); niðr-râda (diſponere); niðr-ſtìga (deſcendere); niðr-þryckja (ſupprimere).

(*of-*) wenn dieſe part., wie vor nominibus, die bedeutung von nimis hat, dann ſcheint ſie, gleich dem hochd. über- ſ. 871. 877. 885.) den verbis feſt verbunden und unfähig ihnen nachzuſtehen, z. b. of-bioda (ſupra modum gravare); of-hlada (nimis onerare). Allein in der alten poeſie wird *of*, ſo wie *um*, mit dem es beinahe wechſelt, häufig anders und in einer ganz gelinden bedeutung angewendet. Die grammatiker nennen beide: ausfüllende, nichts ſagende partikeln, vgl. gloſſ. edd. ſæm. 635[a] *of*, particula expletiva, nihil fere ſignificans; 701[a] *um*, vocula expletiva, nihil ſignificans; Raſk §. 546: *of* och *um* fogas ofta till verba, ſâſom expletiva eller emfatiſka partiklar, utan att egentligen ändra betydelſen. Belege gibt jedes blatt der Edda. In der proſa hört die-

ſer gebrauch auf. Den altn. dichtern ſtehen alſo zwei kleine, wohllautende wörter zu gebot, deren ſie ſich, ſtatt der ihnen abgehenden ahd. ar-, ga-, pi- (ſ. 866. 868.) mit gleichem erfolg zur ausfüllung und ſchmeidigung des metrums bedienen können. Ja ſie fügen ſich, wie das ahd. ga-, zwiſchen verba und andere partikeln, z. b. inn of cominn 64[b] inn um gêck 136[a] fram um ſêr 175[a] ût um cominn 184[b] upp um tôk 238[a]. Als untrennbare altn. partikeln durfte ich ſie oben nicht aufführen, weil ſie in lebendiger bedeutung wirklich trennbar, ſogar praepoſitionen ſind und ſelbſt in der gelinden zuweilen, obgleich ſelten, den verbis nachgeſetzt werden, vgl. die vorhin ſ. 910. unter 4. mitgetheilten belege. Ob ſich *of* und *um* in allen fällen einander erſetzen können? bezweifle ich, denn hin und wieder ſcheint *of* noch den begriff von über, *um* den von um oder bei leiſe zu enthalten. Einigemahl folgen mehrere of oder um ſchnell und in einem athem aufeinander, z. b. 195[b] um vindr, um vëfr, um ſëtr; of rêð, of reiſt, of hugði. Im ganzen wird um häufiger gebraucht als of.

(*or-*) ex, ich finde in der Edda kein beiſpiel, daß dieſe part. vor verbis ſtünde, wohl aber ſteht ſie zuweilen als adv. nach und wird dann in *ôr*, *ûr* verſtärkt, während die praepoſition *or*, *ur* kurzen vocal behält (vgl. das hochd. in und în, ein): ſkulo þër ſlîta ſionir ôr 111[b]; ſkar ûr ſpiotit Yngl. cap. 30. vgl. Biörn ſkëra ûr þrætum (dirimere lites). Alle compoſita, die Biörn unter ör- angibt, ſcheinen derivata aus nominibus: ör-endaz (mori) ör-megnaz (fatiſcere) ör-qviſaz (animo frangi) ör-vilnaz (deſperare) ör-vænta (idem) aus ör-endr, ör-megna, ör-qviſi, ör-vili, ör-væni; dagegen kann das ſtarke ûr-râda (expedire) nicht abgeleitet ſein.

(*ſaman-*) con-: ſaman-briota (complicare); -draga (contrahere); -fella (contabulare); -hrûga (contumulare); -nûa (confricare); -raka (corradere); ſioða (concoquere). Das gleichbedeutige ſam- iſt formell ganz verſchieden (ſ. 671.) und untrennbar.

(*ſundr-*) dis-: ſundr-dreifa (diſſipare); -knoſa (conterere).

(*til-*) ad-,: til-bidja (adorare); til-bûa (parare); til-greina (diſtinguere); til-leida (perſuadere); til-ſegja (jubere); til-ſkicka (ordinare); til-ſkilja (conditionem addere); til-ſtofna (procurare); til-tegja (allicere); til-vinna (merere).

(*um-*) circum-,: um-bëra (ferre); um-breyta (mutare); um-buna (remunerare); um-bœta (emendare); um-faðma (amplecti); um-flýa (effugere); um-gânga (circuire); um-girda (circumsepire); um-rôta (radicitus evellere); um-sitja (obsidere); um-skëra (circumcidere); um-skoða (circumspicere) 11ª; um-snûa (vertere); um-þenkja (meditari); um-svifa (providere); um-venda (vertere). Von dem gelinderen und beweglicheren *um* ist vorhin bei *of* gehandelt worden.

(*undr-*) sub-,: undr-bindaz (in se recipere); undr-bûa (praeparare); undr-oka (subjugare); undr-standa (intelligere); undr-taka (annuere); undr-troda (supplantare); undr-þryckja (subigere); undr-vërþa (subigere). Dieses undr- scheint wirklich componiert und nicht hinter das verbum treten zu können.

(*upp-*) sursum,: upp-ala (educare); upp-bëra (percipere); -blâsa (inflare); -brenna (igne consumere); -briota (effringere); -bœta (restaurare); -ëta (depascere); -frœda (erudire); -fœða (educare); -fylla (explere); -gânga (procedere); -gësa (remittere); -götva (indagare); -hefja (erigere); -hvetja (incitare); -lâta (aperire); -leggja (proponere); -lësa (recitare); -leita (quaerere); -liosta (calumniari); -liuga (mentiri); -liuka (aperire); -lýsa (illustrare); -raka (congerere); -reisa (erigere); -rënna (oriri); -rîsa (fricare); -rîsa (resurgere); -rôta (eradicare); -setja (subducere); -skëra (metere); -spana (dispandere); -sprëtta (scatere); -stappa (confercire); -stîga (ascendere); -taka (elevare); -telja (enumerare); -tendra (excitare); -vekja (excitare); -vinna (consumere) u. a. m.

(*ût-*) foras, ex-: ût-bëra (efferre); -bleyta (madefacere); -breida (spargere); -brynja (armare); -bûa (instruere); -býta (distribuere); -draga (extrahere); -dreifa (spargere); -drìfa (expellere); -grafa (exsculpere); -hluta (distribuere); -hrôpa (proclamare); -hýsa (interdicere domum); -kasta (ejicere); -klekja (excudere ova); -leggja (interpretari); -leida (educere); -mâla (definire); -mæla (emetiri); -qvîsla (propagare); -rêtta (expedire); -sauma (acu pingere); -senda (emittere); -setja (exponere); -skëra (exsculpere); -skîra (explicare); -skûfa (repudiare); -slökva (exstinguere); -snara (ejicere); -sofa (edormire); -siuga (exsugere); -tala (finem facere loquendo); -troda (confercire); -þemba (tumefacere); -þenja (distendere); -vëga (expendere); -velja (eligere); -visa (demonstrare).

(*við-*) apud,: við-bëra (praeterire); -bëraz (impediri); -gëta (mentionem injicere); -halda (conservare); -kannaz (agnoscere); -rêtta (reparare).

(*yfir-*) fuper-, trans-: yfir-buga (fuperare); -döggva (irrigare); -draga (expungere); -falla (obruere); -fara (peragrare); -gefa (derelinquere); -gnæfa (abundare); -hânga (imminere); -heyra (examinare); -hilma (occultare); -lëfa (perlegere); -lŷfa (promulgare); -lîta (luftrare); -fkipa (proponere); -fkoða (infpicere, überfchauen); -fkyggja (obumbrare); -ftîga (fuperare); -tala (convincere); -taka (comprehendere); -vëga (perpendere); u. a. m. —

VIII) in der kürze müßen noch die übrigen fprachen erwähnt werden. Das *nnl.* und *mnl.* verhält fich ungefähr wie das nhd. und mhd., d. h. die trennbarkeit der partikeln herrfcht vor; in der nnl. fchreibung pflegt man, wie im nhd. die unmittelbar vorftehende part. dem verbo anzuhängen, z. b. dat ik aanbiede, ophoude, afzondere, ebenfo im part. praet. opgenomen, afgezonderd, aangeduid, bei zwifchentretendem te hingegen zu trennen, z. b. aan te doen, op te houden, aan te duiden (richtiger als unfer nhd. anzuthun, aufzuhalten, anzudeuten); *door-*, *om-*, *onder-*, *over-*, *weder-* componieren fich wirklich, unter denfelben bedingungen, wie die nhd. durch-, um-, unter-, über-, wider-; für hinter-, und neben weder- gelten auf gleiche weife *achter-* und *her-*, daher im part. praet. achter-laaten, achter-volgt, her-vallen, her-vormt (ohne ge-), das te aber vortretend: te herftellen, te achterlaaten (nicht: her te ftellen); ja es fcheint fich auch *tegen* (contra, aus te-jegen) bisweilen fefter zu binden, fo daß die nnl. fprache einigen partikeln mehr ihre trennbarkeit entzogen hat, als die nhd. — Im *engl.* zeigt fich der gebrauch und das verhältnis diefer partikeln fehr verändert gegen das agf. So wie von den fechs untrennbaren nur vier (*a-*, *be-*, *for-*, *un-*) übrig, ge- und to- ausgeftorben find, begeben fich von den trennbaren nur noch fechs in compofition mit verbis, nämlich *fore*, *over*, *out* (verftärkte form für ut), *under*, *up*, *with*, z. b. fore-caft, fore-deem, fore-do; over-come, over-go, over-drink; out-bid, out-dare, out-do; under-bear, under-bid, under-bind; up-bear, up-braid, up-bring; with-draw, with-hold, with-ftand etc. Sie können in ihrer oft veralteten bedeutung den (meift tranfitiven) verbis nicht nachtreten. Die übrigen partikeln umgekehrt ftehen, als lebendige adverbia, den verbis in der regel nach, daher keine zufammenfetzung denkbar ift, obgleich fie oft agf. compofitis entfprechen, z. b. laugh at, go after, do again, get off (verftärkte form des of), fing on, cleave to, come in, read through und fo

in vielen fällen, es können noch andre wörter zwifchen treten, z. b. he came flowly in. Auch jene fechs werden in lebhafterer bedeutung (intranfitiven) verbis nachgeftellt z. b. go out, rife up und dann entfpringen, wie im hochd., unterfchiede zwifchen under-ftand und ftand under, over-come und come over, out-go und go out. Ausnahmsweife und im poetifchen fchwung werden die uncomponierten partikeln in den eingang des fatzes gebracht, immer aber, wo fie das verbum berühren, getrennt davon gefchrieben, z. b. up rofe the gueft, in he came etc. Das untergehen fo vieler agf. compofita erklärt fich aus dem eindringen einer menge romanifcher mit ad-, circum-, con-, de-, dis-, in-, inter-, ob-, per-, prae-, pro-, re-, fur- etc. Diefe romanifchen partikeln find gleichwohl in der regel leblos und vermögen fich nicht mit fächf. wurzeln zu binden, während jene im gang gebliebenen fächfifchen auch rom. verba ergreifen, z. b. over-drefs, over-joy, under-mine, under-pin. Doch componieren fich zuweilen dis- und re- mit fächfifchen, z. b. dis-burden, dis-like, re-call, re-hear, re-melt. Die engl. fprache hat durch folche mifchung zweier elemente, welche nachtheile auch fonft daraus hervorgehen mögen, einen reichthum untrennbarer, trennbarer und bloß nachfetzbarer partikeln gewonnen, worin es ihr keine andere deutfche oder romanifche mundart gleichthut. — Auch die *dän.* und *fchwed.* partikeln erfcheinen größtentheils beweglich, die regel ihrer vor- oder nachfetzung ftimmt aber mehr mit dem altn. überein, als mit dem hochd. Der inf. zieht die vorftehende partikel fefter an und *at* tritt, fo viel ich weiß, nie dazwifchen, z. b. dän. at an-tände (anzuzünden) at ud-fätte (auszufetzen); fchwed. att upp-foftra (aufzuziehen), att fram-föra (fortzuführen). In directer rede fteht zwar die partikel häufig nach, z. b. dän. det feer ikke godt ud (das fieht nicht gut aus); fchwed. han gick ut, växte upp (er gieng aus, wuchs auf); allein fie kann fich auch voranftellen, wo es im nhd. ungewöhnlich ift, z. b. dän. fore-gav hun (gab fie vor) de af-vexle (fie wechfeln ab) ned-fablede (fäbelten nieder); fchwed. ut-korade (wählten aus) upp-kommo (kamen auf). Dagegen folgt fie im indirecten fall öfter nach, z. b. dän. gaae op og ned (auf und nieder gehen) at falde an (anzufallen), obgleich fie auch, wie nhd., häufig vorfteht, zuweilen beides nach willkür. Die nähere erörterung (vgl. Botin §. 124.) fällt der fyntax anheim, hier kommt es bloß auf den grundfatz der trenn-

barkeit an. Einzelne partikeln für befondere bedeutungen componieren fich felter, namentlich dän. efter-, over-, under-; fchwed. efter-, öfver-, under- und dann entfpringt verfchiedner finn z. b. fchwed. zwifchen underhålla und hålla under (nhd. unter-hälten und ùnter-halten). Das dän. paa-, fchwed. på- in paa-lägge, på-bjuda etc. entfpricht dem altn. upp-â-leggja und ift alfo decompofitum.

Anmerkungen über die trennbaren partikeln.

1) untrennbare partikeln zu trennbaren verhalten fich einigermaßen wie ableitungen zur compofition (z. b. zauberei zu zauberlift, agf. ëopping zu ëoppa's fohn) und leblos werdende, fcheinbar in das princip der derivation übertretende zuf. fetzungsformeln (wie -thum, -heit) gleichen den untrennbaren partikeln. Man könnte diefe vornhin geftellte ableitungen nennen oder die ableitungen fuffigierte partikeln (vgl. f. 752. über ga- und -ag); ich will hiermit nichts erklären, nur ähnliches vergleichen, ohne die unähnlichkeit zu verkennen.

2) die trennbarkeit und veränderliche ftellung der partikeln beruht auf ihrer lebendigeren bedeutung (f. 797.). Je leblofer die wörter werden, defto beftimmter wird ihre conftruction. Nachfetzbare partikeln diefer art thun daher noch den dienft wirklicher adverbia und nehmen in der verfchiedenheit der rede den platz ein, welcher andern adverbiis oder felbft nominibus bald vor bald hinter den verbis gebührt. Daher fagen wir nhd.: ab laßen, ich laße ab, daß er ab laße, wie wir fagen: viel reden, immer lernen, los brennen, wahr nehmen, glück haben; ich rede viel, lerne immer, brenne los, nehme wahr, habe glück; daß er viel rede, immer lerne, los brenne, wahr nehme, glück habe (wie fchon f. 872. bemerkt ift).

3) felbft bei den wirkliche compofition eingegangnen partikeln zeigt fich die urfprüngliche losheit in einer fyntactifchen umftellung. Nämlich ***intranfitive*** verba, bei denen die praepofition ***durch***, ***um***, ***über*** fteht, wandeln fich bisweilen in ***tranfitiva***, fobald man die praep. zur bloßen partikel macht und mit den verbis zufammenfetzt, die dann den vorher von der praepof. abhängigen acc. felbft regieren. Statt: ich breche durch den damm, fchaue durch den nebel, fchiffe um die welt, fchreite über den fluß etc. darf es heißen: ich durchbreche den

damm, durchschaue den nebel, umschiffe die welt, überschreite den fluß. Die bedeutung verliert dadurch etwas an sinnlichkeit, und die umwandlung wird unzuläßig, wenn der sprachgebrauch dem composito schon einen noch abstractern begriff angeeignet hat, z. b. es läßt sich nicht sagen: ich übergehe den berg, für: ich gehe über d. b. Noch weniger können übliche composita mit diesen partikeln gradezu in das transitive verbum und die praepos. aufgelöst werden, z. b. ich durchlese das buch, waßer umgibt das land, der eine übertraf den andern keineswegs in: ich lese durch d. b., waßer gibt um d. l., der eine traf ü. d. a. Auch transitiva mit *unter-* verweigern sich der umstellung, da es ganz etwas anderes ist zu sagen: ich unterschreibe die bitte, als: ich schreibe unter die bitte; composita mit *hinter-* und *wider-*, in denen intransitive bedeutung vorherrscht, sind vollends untauglich dazu. Allein in der älteren sprache waren noch bei andern partikeln umtauschungen thunlich, die jetzt veraltet sind. Graff hat sie s. 89-91. im ahd. nicht bloß für *durah*, *ubar*, *umpi* nachgewiesen, sondern auch für *ana*, *hintar*, *in*, *oba*, *vora*, *vuri*, welches eine wichtige bestätigung der annahme ist, daß im ahd. diese partikeln fester an den verbis haften, daher schon im mhd. die umstellungen beinahe wegfallen. Je freier und vieldeutiger die partikel, desto weniger stellt sie sich in die praep. um, z. b. den kopf auffallen hat völlig verschiednen sinn von: auf den kopf fallen.

4) mitunter kann es zweifelhaft sein, ob man die lose partikel auf das verbum oder auf das *dara*, *dâr*, *huara*, *huâr* beziehen will, welche oft unmittelbar im satz daneben (Graff s. 285-288.) oft aber durch andere wörter davon getrennt stehen, z. b. in den s. 890. 891. angeführten: thâr baldo ana sizen; dâr diu driu ana sint; thâr her ana lag T. 54, 8; dâ sint ouh mite W. 4, 14. etc. Im altn. gehört die den verbis unmittelbar vorstehende partikel häufig zu einem vorausgegangnen *er* und es ist alsdann keine composition vorhanden, daher auch *at* oder auxiliaria zwischen partikel und verbum treten. Beispiele gibt Rask §. 414. 449. und fürs agf. p. 102. So kann unser nhd. ich widerstrebe, durchbreche zuweilen gleichviel sein mit: ich strebe dawider, breche dadurch, hindurch.

5) zusammengesetzte nomina rechtfertigen keinen schluß auf die composition entsprechender verba mit der gleichen partikel. Denn selbst wo eine der sechs compo-

nierbaren mit dem verbo wirklich verbunden wird, ift noch im nhd. die betonung für beide fälle verfchieden. vgl. z. b. úmfáng (complexus) únterhált (vitae fuftentio) mit umfángen (complecti) unterhálten (v. fuftentare), Jede diefer zuf. fetzungen muß daher felbftändig für fich entfprungen fein, kein ableitungsmittel liegt dazwifchen. Folglich darf auch nicht von anblick, niedergang, zutritt etc. auf anblicken, niedergehen, zutreten gefchloßen werden, wiewohl hier die betonung gleich ift. Etwas anderes ift, wenn eine *derivation* in der mitte liegt:

α) aus componierten verbis abgeleitete nomina behalten noch heutzutage gänzlich die geringere betonung der partikel, die vor den verbis ftattfindet, vgl. übertrétung, umármung mit übertréten, umármen. Aus verbis, die fich nur unvollftändig componieren, dürfen gleichwohl nomina geleitet werden (z. b. anftellung, abfendung, vorftellung, zurüftung etc.) fei nun dabei auf den inf. oder auf andere fälle, wo die partikel vorfteht, rückficht genommen. Diefer gegenftand bedarf noch weiterer nachforfchung, weil es ableitungen gibt, die an fich, beides zu nominibus und verbis treten können (f. 704.) und nur bisweilen in der früheren fprache die form der partikel entfcheidet. Im ahd. z. b. ftehet ap-, wenn das zweite wort ein nomen ift, apa hingegen vor verbis (f. 708.), folglich ift das adj. abe-lâge (torpens) N. Cap. 29. auf das verbum abe ligen (torpere) zurückzuführen, nicht anzunehmen, daß die partikel zu einem einfachen (unerweiflichen) adj. lâge getreten fei. Sind alle mhd. abe- (f. 709.) fo anzufehen? Widar-winno (hoftis) kann wirklich auf doppelte weife gedacht werden, entw. als ableitung von widar-winnan, oder als verbindung der partikel mit dem (nicht unwahrfcheinlichen) nomen winno (agf. vinna, bellator); im erften fall ift es fchwächer, im zweiten ftärker accentuiert.

β) aus componierten nominibus geleitete verba find wirkliche, untrennbare compofita, wenn fie fchon eine part. enthalten, die fich mit verbis felbft nur unvollftändig zuf. fetzt. Sie haben daher auch ganz den accent, welcher der part. vor dem nomen zufteht. Tritt ihnen ge- im part. praet. oder fonft hinzu, fo hat es feine ftelle vor der partikel. Es gibt nhd. nur wenige folcher verba. Ein mhd. beifpiel ift funder-fprâchen Nib. 6932. Gudr. 22[b] 46[b]. Beifpiele aus dem ahd.: ana-gaugôn (initium facere) N. Cap. 51. ana-gangerôn (verfare) Bth. 195; ana-brëchôn (reprehendere) O. IV. 19. 128. mohtin gi-

ana-brëchôn V. 20, 193. von einem mir unbekannten nomen (vielleicht zu schreiben ana-brechôn?); ana-vallôn N. Bth. 35; ana-vartôn (impetum facere) N. Bth. 21; ana-fristôn N. 71, 4; ka-cagan-wërton (repraesentare) hrab. 973[b]; upar-meginôn (superare) von upar-megin; untar-sceitôn von untar-sceit, ge-under-skeitôta N. Bth. 36; fora-bodôn, chi-fora-bodôt J. 347. 348. 403; furi-hullôn von furi-hulli, ge-fure-hullôt (obtectus vultu) N. Cap. 103; furi-fangôt (anticipat) hrab. 953[a]; furi-vangôtun doc. 240[b] ge-vure-vangôst N. Cap. 116; wider-mëzôn von wider-mëz, ge-wider-mëzôt N. Cap. 94. u. a. m. Einzelne können inzwischen, falls sich einfache schwache verba nachweisen laßen, und kein ge- vortritt, die partikel mit den verbis selbst mehr oder minder vollständig verbunden haben.

6) die unstätigkeit der meisten partikeln in der verbindung mit verbis ist eine auffallende aber werthvolle eigenheit deutscher zunge. Phrasen wie: der tag bricht an, das licht geht aus, der tisch fällt um, I am out, 'tis over und eine menge ähnlicher sind andern sprachen ganz unbekannt, oder seltne figuren. Die lat. und slav. partikeln, die als praepositionen getrennt neben ihrem casus stehen, haften als adverbia untrennbar vorne an den verbis, zu welchen sie gehören und bilden lauter (uneigentliche) composita. Einzelne dichterische ausnahmen wie super unus eram, nihil erat super, circum dea fudit (Aen. 1, 412.) statt supereram unus, nihil supererat, circumfudit beweisen nur die möglichkeit und ursprünglichkeit der trennung. Begreiflich ist auch in diesen sprachen die zahl der völlig untrennbaren, d. h. als praepositionen erloschenen, partikeln größer als bei uns; und in den romanischen mundarten, z. b. im franzöf. haben beinahe alle partikeln, mit denen verba zus. gesetzt werden, ihre selbständigkeit, meistentheils ihre wahre gestalt eingebüßt. In der älteren griechischen sprache, voraus der homerischen, haben dagegen die partikeln eine in der prosa nachher wieder aufgegebene, der deutschen construction vergleichbare, freiere stellung, wie es Buttmann (kl. gramm. §. 134. anm. 8.) vortrefflich entwickelt *). Eine andere wichtige übereinkunft mit der

*) die gebundenheit der partikeln in Ulfilas prosa (wobei auch die strengere befolgung eines griech. oder lat. textes anzuschlagen ist) würde vielleicht in goth. liedern, wie in altn. und ahd., verschwinden.

deutſchen einrichtung erkenne ich in zwiſchenſchiebung oder vorausſtellung des augments bei zuſammenſetzungen (Buttm. §. 86.). Die augmentierten tempora ſchalten nämlich ε- zwiſchen das verbum und die damit verbundne partikel ein (*ἀπο-δύω, ἀπ-έ-δυσα; συλ-λέγω, συν-έ-λεγον; προσ-φέρω, προσ-έ-φερον*); ſetzen es aber voran, ſobald das verbum von einem (eigentlich oder uneigentlich componierten) nomen abgeleitet iſt (*οἰκο-δομέω, ᾠκο-δόμησα; μελο-ποιέω, ἐ-μελο-ποίουν; δυσ-τυχέω, ἐ-δυσ-τύχησα*); wie im deutſchen das (ſ. 869. dem augment verglichene) ge- entweder dazwiſchen (an-ſchlagen, an-ge-ſchlagen) oder vorantritt (rath-ſchlagen, ge-rathſchlagt).

Allgemeine bemerkungen zu §. 4. überhaupt.

1) es iſt der wahrnehmung werth, daß keine einzige der hier verhandelten, in allen deutſchen mundarten mächtigen und geläufigen partikeln auf *l* oder *r* anlautet. Wenige beginnen mit *m* und *n* (miti, nåh); viele vocaliſch und mit mutis. Der griech. lat. ſlav. lett. ſprachſtamm kennt ebenfalls keine ſolche partikel auf *l*, der griech. auch nicht auf *r*, wogegen *r* in den übrigen auftritt (lat. re-, ſlav. raz- etc.). Das nhd. aus dem zuſ. geſetzten zurück verderbte rück- gibt keine wahre ausnahme an hand. Da nun auch *l* und *r* im ablaut ſchwierig und ſelten ſind (1, 1035. 1036.), in den deutſchen flexionen gar nicht mitwirken (nämlich das ſpäter häufige r auf organiſches s zurückzuführen iſt); ſo ſcheinen ihnen, aus einem gewis tief liegenden grunde, in unſerer ſprache, die biegende und verbindende kraft entzogen, wofür ſie in der ableitung eine deſto bedeutendere ausüben (ſ. 390.).

2) das lebloswerden der zuſammenſetzung eingehenden partikeln hat den *verfall des tons* zur folge, ſo wie er in flexionen und ableitungen ausſtirbt. Die nähern verhältniſſe und abſtufungen von der erſten ſchwächung bis zur völligen erlöſchung des tons laßen ſich nur ſehr ſchwierig und für die älteſte ſprache, wenn es an metriſchen denkmählern gebricht, gar nicht ſicher angeben. Darf aus der analogie der lebenden ſprache zurückgeſchloßen werden, ſo beginnt der ton überall zuerſt in den vor verbis untrennbar gewordnen partikeln abzunehmen; nächſtdem auch vor nominibus, wiewohl ſchwan-

kend und ungleich bei ent- (f. 716.) be- (f. 718.) ver- (f. 725.) und ge- (f. 734.). Sitzen bleibt er aber in allen partikeln, die fich mit verbis nur unvollftändig binden, fo wie in den übrigen, wenn fchon wirklich an nomina gefeßelten. Dies begründet einen unterfchied in der accentuierung derfelben partikeln, je nachdem fie mit einem nomen oder verbum componiert find. Alle ableitungen behalten den ton des componierten wortes aus dem fie gebildet find, feien fie felbft nomina oder verba (f. 919.). Eben das gilt von unorganifchen bildungen der fpäteren fprache, die ohne ableitungsmittel entfpringen, z. b. alle nhd. fubft. mit er- (er-weis, er-folg etc.) find nach verbis (er-weifen, er-folgen) formiert und haben unbetonte partikel, da fich mit fubft. im hochd. kein er- componiert. Ich habe f. 734. note, die vermuthung gewagt, daß das kurze *a* ein kennzeichen der betonung, gleichfam der gefundheit aller partikeln abgebe, fo wie das fpätere, man weiß nicht, ob aus a oder i entftellte e (nicht das frühere ë vor r, = goth. aí) untergang des tons verräth. Diefe vocalverdünnung fcheint den gegenfatz einer gleichunorganifchen verdickung für den betonten fall hervorgerufen zu haben (ahd. pì, ìn, zuo = goth. bi, in, du). Uebrigens hat im nhd., wo die betonung in alleinftehenden partikeln gewöhnlich den kurzen vocal verdirbt (hêr, hîn, vôr, wohl; ftatt hër, hin, vor, wol) die zuf. fetzung ihn zuweilen erhalten, vgl. vor-theil (f. 728.) ur-theil (f. 790.) wol-luft (f. 794.) und ebenfo hin-gang, ab-gang, ab-kunft, ob-dach, in-land, un-fchuld, unglück etc. freilich neben hêr-gang, hêr-kunft, vôr-gang, vôr-zug, ûr-alt, ûr-bild, wohl-leben etc. Zwifchen antritt und ân-tritt etc. fchwankt die heutige ausfprache.

3) daß alle mit verbis wirklich zufammenfetzbaren partikeln zugleich *praepofitionen* find oder waren, ift f. 698. 699. 866. gefagt worden; es fcheint auch von einigen behauptet werden zu müßen, die unzertrennlich vor nominibus ftehen, z. b. un- und uo-, nicht von allen, z. b. nicht von tus- (zur-), gefchweige von folchen, die außerdem auch getrennt gebraucht werden z. b. váila.

4) verzeichniffe nach dem zweiten wort, wie bei der eigentlichen fubft. und adj. zufammenfetzung, aufzuftellen fchien bei der partikelcompofition weder thunlich noch nöthig. Doch werden folgende formen, die, da fie lauter nomina betreffen, lieber gleich f. 796. hätten mitgetheilt werden follen, brauchbar, aber vielfach zu vermehren fein; ahd. gi-chôfi (eloquium) â-chôfi (delirium) aftar-chôfi

(calumnia) hindar-chôſi (calumnia). — goth. ga-qvumþs (concilium) ahd. aſtar-chunſt, nhd. ab-kunſt, an-kunſt aus-kunſt, her-kunſt, nieder-kunſt, rück-kunſt, zuſammen-kunſt, zwiſchen-kunſt. — ahd. â-chuſt, ar-chuſt, un-chuſt, un-kuſt O. I. 2, 61. 17, 80. — nhd. ab-gang, an-gang, mhd. ane-ganc, auf-gang, aus-gang, ein-gang, her-gang, heim-gang, hin-gang, nieder-gang, über-gang, unter-gang. — ahd. ant-heiȥ, ka-heiȥ, ur-heiȥ, pi-heiȥ, altn. fram-heit. — goth. fra-lêts, mhd. ab-lâȥ, ant-lâȥ, ge-lâȥ, under-lâȥ, ûȥ-lâȥ, nhd. an-laß, ge-laß, ab-laß. — leita (conductio vgl. oben ſ. 502. und die bedeutung exſequiae, funus jun. 148. 203. 205.) mhd. în-leite, ûȥ-leite (ahd. ûȥ-laiti, exſequiae doc. 242[a]). — ahd. â-ſprâhha, avar-ſprâhha, aftar-ſprâhha, ana-ſprâhha, pi-ſprâhha, hintar-ſprâhha. — ahd. â-ſuih (fraus) pi-ſuih (dolus). — mhd. ge-ſinde, in-ge-ſinde, ûȥ-ge-ſinde. — mhd. her-vart, hin-vart, în-vart, ûȥ-vart, wider-vart. — ahd. ana-wân, pi-wân, zur-wân, alle drei ſuſpicio (vgl. nhd. arg-wohn), un-wân das ungehoffte, ur-wân (deſperatio). — ahd. â-wicgi, ur-wicgi beide invium, gi-wicgi (compita), vgl. das goth. adv. fram-vigis (vorwärts). — ahd. wiſt (ſubſtantia) N. 88, 48. ſonſt auch manſio, ſtipendium, cibus, natura (vgl. nhd. weſen): ana-wiſt, heim-wiſt (patria), hër-wiſt (manſio) Ludw. 19; miti-wiſt (conſortium); nâh-wiſt (praeſentia), ſam-wiſt J. 404, ſaman-wiſt, (commercium) monſ. 378. ſamant-wiſt (coetus) win ceb. 978[b]; agſ. gegador-viſt (contubernium), ofer-viſt (guloſitas); altn. hêr-viſt (vita), ûti-viſt (iter), þar-viſt (manſio ibi); bei heim- und nâh- könnte auch eigentliche compoſ. walten, daher ich die bildungen ſ. 460. 637. 762. aufführe, vgl. chorne-wiſt (frumentum) N. 80, 17. und chorn-chunni (oben ſ. 501.) — altn. af-hallr (declivis), agſ. þider-hëald (iſtuc vergens) ahd. uf-hald (furſum v.) nidar-hald (pronus), uo-hald (retro v.) fram-hald (pronus). — hëra-baȥ (propius) vgl. oben ſ. 757. hina-baȥ (ultra), altn. innar-betr (interius) yfir-betr (ulterius) mhd. nider-baȥ oben ſ. 763., für-baȥ Triſt. — agſ. and-fëax (calvus) mhd. ant-vahs; up-fëax (recalvus) vgl. mhd. val-vahs (ſ. 667.). — ahd. funs, agſ. fûs (cupidus eundi) ahd. hëra-funs; agſ. ellor-fûs (peregre eundi c.) Cädm. 35. 52. hin-fûs Beov. 59. ſuđan-fûs Beov. 148. ût-fûs Beov. 5; altn. fram-fûs (audax) hvar-fûs (ubicunque vagus) edd. ſæm. 226[b] vgl. oben ſ. 581. not.

§. 5. *Decompoſita* (ſ. 410.).

Mehrfache zuſammenſetzung iſt vorhanden, wenn über zwei wörter miteinander verbunden ſind. Der gewöhnliche fall iſt die compoſition von dreien; die von vieren iſt nicht zahlreich, die von fünfen gehört zu den ſeltenheiten.

I. *drei wörter zuſammengeſetzt.* Die doppelte compoſition geſchieht kaum zu gleicher zeit, ſondern es ſind ſchon zwei wörter früher miteinander verbunden, denen ſich hernach das dritte beigeſellt. Bloß von einigen beſchreibenden farbenzuſammenſtellungen, z. b. die roth-blau-weiße cocarde ließe ſich ſagen, daß ſie auf einmahl gebildet ſeien; es iſt aber auch mehr appoſition, als compoſition. In der regel tritt nun entw. ein einfaches wort zu einem compoſito (gold-bergwerk, zell-gewebe) oder ein compoſitum zum einfachen (erdbeer-ſtrauch, gewinn-ſucht). Mit hinſicht auf die zuſammenſetzungsweiſe ſelbſt ſind entw. beide compoſitionen eigentlich (feder-meßer-ſtiel) oder beide uneigentlich (bundes-tags-ſitzung) oder die eine eigentlich, die andere uneigentlich (kuh-pocken-impfung).

1) *decompoſita, beidemahl eigentlich;* hier liegt der bindungsvocal zweimahl zu grunde und müſte in der älteſten ſprache zweimahl erſcheinen, etwa in hova-bota-ſcaf, hova-taga-dinc, allein dieſe beiſpiele ſind erfunden, ich weiß keine zu belegen. Die goth. ſprache liefert überhaupt kein ſolches decompoſitum und die ahd. wenige.

α) ſimplex und compoſitum: ahd. poum-wërah-meiſtar (abietarius) monſ. 321. eigentlich faber lignarius, vgl. wërc-meiſtar (faber) T. 78. trev. 42ᵇ; mhd. kar-frî-tac Parc. 108ᶜ; nhd. gold-berg-werk, kirſch-lor-beer, hof-ſilber-ſchmid, hof-mar-ſchall, hof-küchen-meiſter, ſtadt-vieh-hirt, ſtadt-bau-meiſter, rhein-ſchif-fahrt; hierher auch die adj. verſtärkungen wie funkel-nagel-neu, ſplitter-faſel-nackt etc.

β) compoſitum und ſimplex; dieſer gibt es weit mehrere: ahd. ê-wart-tuam (ſacerdotium) K. 55ᵇ; heri-ginôʒ-ſcaf (contubernium); puoh-ſtap-zîla (chirographum) hrab. 965ᵇ; wî-rouh-faʒ monſ. 331; ſuoʒ-ſtanch-përg (libanus) N. 91, 13; ſito-vang-irre (ſchiſmaticus) N. 22, 4; manac-falt-lîh, gota-chund-lîh (divinus), kipûr-ſcaf-lîh (domeſticus) ker. 48. und ähnliche adj. Mhd. krân-wit-ſtûde (juniperus) Rud. weltchr.; blî-ërz-bërc Frib. Triſt. Nhd. heidel-beer-ſtaude; holz-apfel-baum, kern-obſt-baum,

maul-beer-baum; butter-milch-faß, brant-wein-faß; winter-land-ſchaft, hof-diener-ſchaft, land-ſtand-ſchaft; dudel-ſack-pfeifer; treib-haus-wärme; nuß-baum-holz; geiß-blatt-laube; ſchorn-ſtein-feger, rauch-fang-kehrer; hand-ſchuh-macher; ſchuh-macher-meiſter; ſchnell-wag-balke; her-berg-vater; reh-bock-leder; feder-wild-bret, roth-wild-bret; groß-her-zog u. a. m.

Anmerkung: zwiſchen beiden arten findet im nhd. ein unterſchied in der betonung ſtatt, nämlich die unter *α.* accentuieren das mittlere wort ſtärker, die unter *β.* geringer; man vgl. ſtádt-vìeh-hírt (viehhirt im dienſte der ſtadt) mit féder-víeh-hìrt (der das federvieh hütet) oder góld-bérg-wèrk mit góld-bèrg-réiſe (reiſe in den goldberg); góld-fínger-rìng mit góld-fìnger-ríng. Hängt hiermit zuſammen, daß es ahd. puoh-ſtap-zìla und nicht puoh-ſtapa-zîla heißt?

2) *gemiſchte decompoſita;* von den übrigen uneigentlichen ſondere ich die partikelcompoſita.

a) nomina, das erſte eigentlich, das zweite uneigentlich componiert, und wiederum

α) ſimplex und compoſitum, ein ſeltner fall, z. b. nhd. grenz-wirts-haus (das wirtshaus an der grenze) land-brunnen-meiſter (der brunnenmeiſter für das land); aus der frühern ſprache gar keine beiſpiele, eben weil die uneigentlichen compoſita zu wenig befeſtigt ſind, als daß ſie ſich vornen eigentlich zuſammenſetzen könnten.

β) compoſitum und ſimplex; nhd. abend-ſonnen-ſtrahl, winter-ſonnen-ſchein, buch-finken-neſt, turtel-tauben-ſeufzer, nachti-gallen-ſchlag, hand-werks-mann, vater-lands-liebe, land-friedens-bruch, kuh-blattern-impfung u. a. m., die zu beurtheilen ſind wie ſonnen-ſtrahl, finken-neſt, friedens-bruch, es tritt nur in der eigentlichen compoſition die nähere beſtimmung hinzu. Die ältere ſprache kennt ſolche decompoſita noch nicht, ſondern das erſte eigentliche comp. ſteht im gen. frei voraus, z. b. mhd. âbent-ſunnen ſchîn MS. 2, 135ª minne-mangels nôt Parc. 52ᶜ (oder auch minne mangels nôt) her-berge ſtat Parc. 162ª ſporn-gruozes pîn Parc. 42ª eiter-wolves zan Parc. 61ᵇ.

Anmerkung: auch hier im nhd. der vorhin gezeigte unterſchied der betonung: wirts in grenzwirtshaus iſt ſtärker betont, als werks in handwerksmann. Zuweilen aber mag zweifelhaft ſein, wohin das decomp. gehört, unter *α* oder *β*, z. b. abendſonnenſchein bedeutet entw. ſonnenſchein am abend oder ſchein der abendſonne und in dieſem fall hat ſonnen einen geringern accent. So könnte auch unter grenzwirtshaus das haus des grenz-

wirts gemeint werden, und dann bekommt wirts den accent von werks.

b) nomina, das erfte uneigentlich componiert, das zweite eigentlich,

α) fimplex und compofitum; nhd. efels-kinn-backen, reichs-hof-rath, reichs-feld-herr, landes-herr-fchaft, landes-haupt-mann, himmels-fchlüßel-meifter, teufels-fuß-tritt, kriegs-fchau-platz, ftimmen-mehr-heit u. a. m. Früher fteht der gen. ungebunden z. b. fwînes rücke-hâr Parc. 75[c], doch könnte er gebunden fein in dem nom. pr. katzen-elnbogen MS. 1, 127[a] vgl. eln-bogen, ellen-bogen MS. 1, 102[a]. Los im ahd. funnûn fëdal-ganc (folis occafus) oder im mhd.: des alters tage-menege (Rud. weltchr.).

β) compofitum und fimplex; nhd. gänfe-leber-paftete, namens-vetter-fchaft, todten-hof-mauer, todten-farg-träger, wirts-haus-garten u. dgl.; ältere beifpiele fehlen.

Anmerkung: der accent des zweiten worts wie bei 1. und bei 2, a.

c) uneigentliche partikelcompofition neben eigentlicher nominalcompofition; zwei fälle,

α) die partikel in der mitte, d. h. das eigentlich componiert werdende nomen an der fpitze. Solcher decompofita gewährt fchon die alte fprache; das mit der part. zufammengefetzte nomen wird wie ein einfaches behandelt und eigentlich componiert. Hauptfächlich kommt hier die part. *ga-* in betracht: goth. ágláit-ga-ftalds; ahd. hûs-ki-nôȥ, horn-gi-bruader, heri-ki-rit (equitatus) jun. 203. liut-ke-femini jun. 199; altf. muod-gi-thâht, brioft-gi-thâht, hëlm-gi-troftëo; agf. vuldor-ge-ftëald, lîf-ge-fcëaft, botl-ge-ftrëón, folc-ge-môt, bëód-ge-neát, hond-ge-mæne; mhd. her-ge-nôȥ, fwërt-ge-nôȥ, hûs-ge-nôȥ, houbet-ge-want, bein-ge-want, hant-ge-tât, fchilt-ge-fpenge, pfert-ge-reite, hove-ge-finde, kiel-ge-finde, tôt-ge-var; nhd. zell-ge-webe, tifch-ge-noß, fchlaf-ge-fell, hand-ge-mein, angft-ge-fchrei und viele ähnliche. Das ge- kann hier in der regel vor dem letzten nomen gar nicht entbehrt werden und bloß die nord. mundart, der es gebricht, hat keine folche decompofita. Seltner nimmt *bi-* die mitte ein; ahd. lant-bi-kengëo hrab. 967[a] accar-bi-gengiro T. 161, 1; agf. ëorð-be-genga, land-be-genga; nhd. grund-be-griff, haupt-be-weis, that-be-ftand und dgl. Andere partikeln an diefer ftelle zeigt wohl nur die heutige fprache und meift find die compofita von verbis abgeleitet, z. b. erb-ver-brüderung, pflicht-ver-letzung, pflicht-über-treter, kreuz-ab-nahme,

blitz-ab-leiter, dienft-ent-laſſung, haupt-an-fiedelung, feind-aus-treiber u. a. m.

β) die partikel vorn, und zwar wiederum entw. fimplex und compofitum (d. h. fo, daſs die partikel zu einem bereits vorhandnen eigentlichen comp. tritt): hiether gehört vorzüglich die zufammenfetzung mit dem privativen *un-*, fchon in der älteften fprache, z. b. goth. un-handuvaúrhts (non manu factus); ahd. un-dôt-heit (immortalitas) N. 37, 5. un-lida-weih (inexplicabilis) hrab. 967ᵇ un-fcama-haft ker. 172. un-mana-lômi, un-mana-heitîc (immanis) ker. 158; mhd. un-ende-haft, un-wandel-bære; nhd. un-räth-lich, un-fterb-lich, un-glaub-haft, un-wandel-bar etc.; fchwerlich fteht eine andere partikel auf diefe weife, auſſer im nhd. vor zufammengefetzten verbis und deren ableitungen, z. b. be-rath-fchlagen, be-rath-fchlagung, ver-hand-reichen, ver-hand-reichung. Oder compofitum und fimplex, d. h. ein mit der partikel bereits verbundnes nomen bindet fich aufs neue und eigentlich mit einem andern, z. b. ahd. ca-nôʒ-fcaf ker. 9. widar-mëʒ-gëba (repenfatio) hrab. 964ª ca-zëlt-ftëcho (paxillus) hrab. 971ᵇ un-nuzi-trago (nugigerulus) hrab. 965ª be-neim-fcrift (teftamentum) N. 49, 5; mhd. ur-fprunc-brunne Barl. ge-fuoc-heit, ge-felle-fchaft; nhd. ge-winn-fucht, ge-walt-haber, be-reit-fchaft, ver-fatz-brief, em-pfang-fchein, ver-wandt-fchaft, ver-nunft-fchluſs, unter-fchied-lich, un-wahr-heit und viele ähnliche. Das zweite wort wird im letzten fall wieder fchwächer accentuiert, als im erften, vgl. z. b. un-wahr-heit mit un-glaub-haft.

3) *decompofita beidemahl uneigentlich,*

a) nomina miteinander: nhd. bundes-tags-fitzung, reichs-fahnen-träger, reichs-tags-fchluſs, manns-hemds-ermel und dergleichen, die man wohl bilden kann, die aber nicht fehr gebräuchlich find. In der frühern fprache ift an keine folche zufammenfetzung zu denken, die genitive ftehen fich ungebunden zur feite z. b. mhd. wîbes ougen fueʒe, wîbes hërzen fuht Parc. 2ª ërden wunfches folt Parc. 76ᵇ (vgl. ërden wunfches überwal 56ᶜ) frouwen lônes laʒ Parc. 80ᶜ der minnen gëltes lôn Parc. 6ª der gotes gnâden tou Barl. 350, 40. gotes muomen barn muf. 2, 43. daʒ Etzeln vìende wueten kl. 3087. oder ahd. thaʒ gotes hûfes lachan O. IV. 33, 66. wintes brûtî lêwes O. V. 19, 54. höchftens dürfte in einigen diefer beifpiele zwifchen den beiden vordern genitiven ein näheres band angenommen werden (gotes-muomen barn, wintes-brûtî lê). Auffallend ift das nhd. mutter-gottes-

bild, nämlich wir ſagen auch im nom. etc. mutter-gottes, der nachgeſetzte genitiv hat ſich hier ausnahmsweiſe mit dem ohnehin im ſg. unveränderlichen mutter componiert.

b) nomen und partikel, z. b. nhd. lebens-be-ſchreibung, ſonnen-unter-gang, frühlings-an-fang, reichs-ab-ſchied, landes-ver-ordnung, kriegs-er-klärung, bluts-verwandt, rechts-wohl-that und eine menge ähnlicher; ebenſo mit vorſtehender partikel: ab-ſchieds-tag, ge-richts-herr, vor-raths-kammer etc.; mhd. und ahd. geht der gen. ungebunden voraus, ſei nun die partikel ihm oder dem regierenden nomen anhaftend.

c) *zwei partikeln* hintereinander; dieſer ſchon in der alten ſprache häufige fall fordert genauere abhandlung.

α) *vor nominibus* treffe ich ſie gleichwohl im goth. noch gar nicht an; wenn man auch dis in du-us auflöſen darf, ſo iſt dis-taheins (diſperſio) Joh. 7, 35. nichts als bloße ableitung von dis-tahjan (vgl. ſ. 724.) und uſ-ga-kunþs hat ſonſt bedenken (ſ. 771.). Im ahd. tritt vor compoſita mit *gi-* zuweilen eine weitere partikel, vgl. ana-ga-trip (impulſus) emm. 405. upar-ca-huct (ſuperſtitio) upar-ca-noac (ſ. 772.) nâh-ki-pûr (finitimus), nicht aber vermag gi-, oder gar â-, pi-, fir-, vor eine andere partikel zu treten, neuer grund zur verwerfung von â-p-anſt (ſ. 705.) g-â-ſcrecchi (ſ. 706.) g-ana-erbo (ſ. 753.) und zur annahme von ap-anſt (ſ. 708.) gâ-ſcrecchi, gan-erbo. Decompoſita mit den übrigen partikeln fehlen, abgeſehen von *un-*, das (wie in allen dialecten) vor componierte, wie vor einfache nomina tritt: un-ana-ſihtig N. Cap. 162. (mehr beiſpiele ſ. 779.). Agſ. vor *ge-*: and-ge-lôma (ſ. 715.) ofer-ge-dyre (ſuperliminare) ofer-ge-vëorc (opus ſuperum) ofer-ge-nyhtſum (ſuperabundans). Mhd. vor *ge-* und *ver-*: an-ge-ſiht, in-ge-ſinde, ûz-ge-ſinde, über-ge-nôz, zuo-ver-ſiht. Nhd. vor unbetonten *ge-*, *be-*, *ver-*, *ent-*: ab-ge-ſang, ab-g-unſt, aber-g-laube, an-ge-binde, an-ge-nehm, an-ge-ſicht, aus-ge-burt, bei-ge-ſchmack, nach-ge-ſchmack, nach-ge-burt, vor-ge-birg, vor-ge-fühl, über-ge-nug, zu-ge-müs, wieder-ge-burt; an-be-ginn, an-be-tracht, vor-be-richt, vor-be-halt, in-be-griff; zu-ver-ſicht, nach-ver-luſt; auf-ent-halt u. a. m. Selten, wenn die zweite partikel lebendiger und betont iſt: mit-vor-mund.

β) *vor verbis*; hier iſt zweierlei zu unterſcheiden 1) die vier untrennbaren *be-*, *er-*, *ge-*, *ver-* (nicht aber ent-, zer-) können die vorderſtelle einnehmen, wenn verba aus componierten nominibus gebildet werden.

Folglich lauter ſchwache verba. Kein goth. beiſpiel, man müſte denn ga-ga-máinjan (vgl. ſ. 838.) rechtfertigen. Ahd. g-â-wiccôn (exorbitare) monſ. 376. ki-ant-heiȥôn ker. 175. ge-ant-wurten N. Bth. 247. ki-pi-heiȥôn (conjurare) jun. 191. ki-un-frewan jun. 195. ki-un-ſtillên (quieſcere) K. 47ª ke-um-muaȥôn K. 48ª gi-um-magên (dejici) monſ. 324. ge-under-ſkeitôn N. Bth. 36. chi-fora-bodôn (praenuntiare) J. ge-vure-vangôn N. Bth. 270; pi-un-chuſkan (contaminare) ker. 264; ir-un-ganzên (emarceſcere) monſ. 342. vielleicht er-ur-erban (exheredare) K. 17ª (oben ſ. 830.) in dem ſich die doppelte anwendung derſelben partikel etwa wie im goth. ga-ga-máinjan verhalten könnte? Unvollſtändig ſind alle belege, die bloß das ge- im part. praet. gewähren, z. b. ki-kagen-mâȥit (comparatus) fr. or. 2, 942. gi-bi-ſmërôt O. IV. 23, 12. Mhd. ge-ane-gengen MS. 2, 123ᵇ ge-ant-wurten Barl. ge-für-koufen Bert. 13. ge-un-êren, ge-un-ſinnen Triſt. etc. er-ite-niuwen Nib. Nhd. ſind die mit ge- veraltet, dagegen gibt es ihrer mit be- und ver-, die früherhin fehlen: be-mit-leiden, be-vor-munden, be-vor-worten (hierher auch be-g-leiten, be-g-lücken?); ver-ab-reden, ver-ab-ſchieden, ver-an-ſtalten, ver-ant-worten, ver-ge-wiſſern, ver-ge-ſellſchaften, ver-gegen-wärtigen, ver-un-ehren, ver-un-zieren u. a. m. Vor componierten ſtarken verbis erſcheinen be- und ge- äußerſt ſelten: pi-ki-nuac (corrodit) jun. 176. warum aber pi-chnegit jun. 199. ſtatt pi-ki-negit? vgl. ge-nuoc (rodebat) MS. 2, 228ᵇ und altn. g-naga (rodere); bi-fora-ſingan (praecinere) J. 377. (oder iſt bi-fora hier loſes adv.?); ki-untar-ſceidan (diſtinctum) jun. 201. — 2) iſt die vordere partikel trennbar, oder ſind es beide, ſo müßen zur beurtheilung der wortbildungen, nach verſchiedenheit von zeit und mundart, dieſelben rückſichten genommen werden, die ich ſ. 870. ff erörtert habe. Im nhd. wird daher bald der einen, bald beiden partikeln nachſetzung gebühren, z. b. ab-ver-langen, vor-be-halten, auf-er-ſtehen, auf-erbauen, ein-ver-leiben, mit-ent-behren; ich ver-lange ab, be-halte vor, er-ſtehe auf, ver-leibe ein, ent-behre mit; mit-an-ſtehen, mit-ein-ſtehen, vor-bei-gehen, hin-aus-jagen; ich ſtehe mit an, mit ein, gehe vorbei, (hier ſcheint die zuſ. ſetzung zwiſchen beiden partikeln erfolgt,) jage hinaus. Mhd. iſt alles trennbare, ſo oft es vorſteht, abgeſetzt zu ſchreiben, z. b. abe ge-nagen Barl. 119. vor ge-las Barl. 191. 350. für ge-leiten (proponerent) Barl. 24. ûf er-haben Barl. 308. an ge-tragen Nib. 3506. an ge-ſëhen Nib. 4325. ab ge-bant Nib. 8558. an er-ſtreit

Barl. 217. hin ver-triben Jw. 1986. abe er-dröuwen Bert. 182. an er-lachete Mar. 113. an er-ſtorben Ernſt 3966. an er-liegen Rav. 308. an ge-viengen Parc. 118ᵇ ab er-vaht Parc. 31ᵃ hërab ge-zwicken Parc. 37ᶜ ab ge-zôch Parc. 192ᵃ abe ver-ſtoln MS. 2, 152ᵇ abe ge-zalt MS. 1, 60ᵇ abe ge-gân MS. 1, 96ᵃ în ge-bogen Parc. 140ᵃ în ver-lâzen Parc. 44ᵇ MS. 1, 90ᵇ umbe be-ligen fr. bell. 26ᵇ umbe be-habet ibid. 47ᵇ ûf er-born Wh. 2, 203ᵇ ûf er-ſtân troj. 4ᵇ ûf er-runnen Mar. 189. ûf ent-haben Parc. 147ᵃ ûf ent-flôz Parc. 123ᵃ ûf ge-erbet Parc. 72ᵇ hinûf er-ſtriten Parc. 161ᵇ ûz er-kant kl. 378. ûz er-korn Triſt. 7743. ûz er-kôs Wh. 2, 82ᵃ ûz er-reden Ulr. Triſt. 2059. ûz er-jëten Wh. 1, 20ᵇ ûz er-weite Mar. 199. ûz ge-trët 32ᵇ ûz er-komen Parc. 131ᵃ ûz er-twingen Triſt. 17923. ûz ver-ſtëln Bit. 11ᵃ u. a. m. — Fürs ahd., ohne trennbarkeit der vordern partikel völlig abzuleugnen, ſcheint gleichwohl nöthig, die wichtigſten decompoſitionsformeln aufzuzählen: [*ana-ir-*] mir iſt kein beiſpiel bewußt; nach den agſ. on-â- und ſelbſt den mhd. und nhd. an-er- laßen ſich mehrere denken. [*apa-ir-*] apa-ir-chukit (decollatum) ker. 93. aba-er-ſluog (abſcidit) N. Bth. 211. 229. vgl. agſ. of-â-ſlëan. [*avur-ar-*] avur-ar-haban jun. 248. [*fram-ar-*] fram-ar-hlotan (propagatus) jun. 222. hrab. 972ᵃ. [*ûf-ar-*] ûf-ar-rihtit (praeerectus) emm. 406. ûf-er-rihtet N. Bth. 262. vgl. ûf-ir-rihteda N. 138, 2. ûf-er-recchen N. Bth. 258. ûf-er-purit (ſublatus) monſ. 342. ûf-ar-ſciuzit (ebullit) emm. 410. ûf-ar-ſteig (aſcendit) T. 14, 3. (in directer rede). [*ûz-ar-*] ûz-ar-drewen N. Bth. 90. ûz-ar-duzun (emergebant) jun. 203. ûz-irprihhit (erumpit) ker. 102. ûz-ar-pulzit (ebullit) emm. 410. ûz-er-tribut (expuliſtis) jun. 203. ûz-ar-welzit (erutus) jun. 204. ûz-er-wintan (extorquere) monſ. 327. 388. ûz-ar-worphan (ejectus) T. ûz-er-wurzellôn N. Bth. 38. [*zuo-ar-*] zua-er-fultiu (adimpleta) K. 24ᵃ zuo-ir-piotan (accommodare) monſ. 354. [*ûz-int-*] ûz-in-prëſtan (emergere) monſ. 375. (fructuare? wohl eructare) monſ. 355. ûz-an-prëſtan (ebullire) monſ. 362. für ûz-in-?, oder ûz-ar-? oder vom adv. ûzân, ûzana? [*ana-pi-*] nach dem agſ. on-be- und dem nhd. an-be- (an-be-fehlen) zu erwarten. [*umpi-pi-*] umpi-pi-drungan (conſtipatus) hrab. 956ᵇ umpi-pi-halſit (circumplexus) ibid. umpi-pi-hekit (circumſeptus) ibid. umpi-pi-habêt (circumdatus) ker. 63. umbi-bi-gâbun (circumdederunt) T. 134. 200. umpi-piquëman (circumventus) ker. 63. ſih umbi-bi-ſâhun O. I. 22, 38. umpi-pi-ſelit (circumdatus) hrab. 956ᵇ umpi-pi-

faran (colluſtrare) hrab. 957[b] umpi-pi-tân (circumdatus) ker. 248. [*zuo-pi-*] zuo-pi-tuon (comprimere) doc. 246[b]. [*apa-fir-*] aba-fur-houwan (exciſus) T. 41, 7. apa-far-meizan (truncare) emm. 409. apa-far-mêz (amputavi) hrab. 952[a] apa-fir-prohhan monſ. 342. apa-far-ſcutit emm. 409. [*in-fir-*] in-fer-lâzen N. Cap. 72. 73. in-fer-ſlunden N. Bth. 109. [*ûf-fir*] ûf-fir-hapanî (aſſumtio) monſ. 348. es ſcheint unnöthig ûf-ir- zu emendieren. [*ûz-fir-*] ûz-far-dewit (egeſtus) jun. 204. ûz-fir-lâzan (effuſus) monſ. 343. ûz-fer-treip (abigebat) jun. 234. Häufig ſteht auch *gi-* als zweite partikel, allein die belege fürs partic. praeſ. (ſ. 888.) und ſelbſt das praet. ind. beweiſen aus der bekannten urſache nicht die wirkliche compoſition und die erſte partikel ſcheint hier auch ſonſt loſer, vgl. fram gi-gieng T. 2, 2. mit: gi-gieng fram T. 7, 9. fram ki-wîſên (provocent) K. 38[b] ûz ke-lîdet K. 47[b] zua ka-reigôtin (attingerent) jun. 195. hintar gi-chêrrent (depravant) monſ. 369. ûz gi-winnan (evellere) monſ. 333. etc. Daß aber in den vorausgeſchickten formeln apa-, ûf-, ûz-, zuo- feſter an den untrennbaren ar, fir, int; umpi- feſter an dem untrennbaren pi haften, beſtärkt ſich auch durch das allmählige verſchwinden und ausſterben derſelben formeln. Ein nhd. ab-er-, zu-er-, aus-ver-, um-be- ſind ganz unerhört; im ahd. gebrechen formeln goth. und agſ. decompoſita; die ahd. mundart hält alſo wiederum mitte zwiſchen der größeren gefügigkeit ſolcher zuſammenſetzungen im goth. und agſ. und der größeren trennbarkeit der partikeln im nhd. und mhd. Im agſ. und goth. kann auch eine trennbare partikel die zweite ſtelle einnehmen, namentlich ät-, at-, wie ſich das ahd. az- nicht gebraucht findet. — Agſ. formeln: [*in-â-*] in-â-faran (introire) in-â-ſendan (immittere). [*of-â-*] of-â-beátan (excutere) of-â-ceápjan (redimere) of-â-cëorſan (exſcindere) of-â-dôn (amputare) of-â-drîfan (expellere) of-â-drincan (ebibere) of-â-heávan (exſcindere) of-â-hladan (exhaurire) of-â-lædan (educere) of-â-niman (auferre) of-â-pluccjan (excerpere) of-â-ſcëacan (excutere) of-â-ſëóðan (excoquere) of-â-ſlëán (amputare) vgl. ahd. apa-ir-ſlahan, of-â-ſnîðan (amputare) of-â-ſyllan (tradere) of-â-tëón (auferre) of-â-vëorpan (projicere) of-â-vringan (extorquere). [*on-â-*] on-â-fältnjan (infigere) on-â-gëótan (infundere) on-â-heávan (incidere) on-â-rîſan (inſurgere) on-â-ſcëacan (incutere) on-â-ſendan (immittere) on-â-ſettan (imponere) on-â-ſlîdan (illabi) on-â-vëorpan (injicere) on-â-vinnan (impugnare). [*tô-â-*] tô-â-lætan (re-

laxare) tô-â-ſendan (admittere) tô-â-ſettan (apponere) tô-â-ſpanan (allicere) tô-â-vyltan (advolvere). [*up-â-*] up-â-bëran (ſurſum ferre) up-â-brëcan (erumpere) up-â-brëdan (eripere) up-â-bräd Beov. 192. up-â-dëlfan (effodere) up-â-dôn (levare) up-â-gân (oriri) up-â-hefan (levare) nhd. auf-er-heben, up-â-hafen (elevatus) Beov. 12; up-â-hangan (ſuſpendere) up-â-lûcan (eruere) up-a-reccan (erigere) up-â-rîſan (ſurgere) up-â-ſittan (ſurgere, ſe erigere) up-â-ſpringan (oriri) up-â-ſprŷtan (germinare) up-â-ſtandan (ſurgere) up-â-ſtîgan (aſcendere) Beov. 104. ahd. ûf-ir-ſtikan, up-â-ſtâg (aſcendebat) Beov. 61. up-â-tëón (educere) nhd. auf-er-ziehen, up-â-þenjan (extendere) up-â-vëallan (ebullire) up-â-vendan (ſurſum vertere). [*ût-â-*] ût-â-bërſtan (erumpere) ût-â-blâvan (efflare) ût-â-brëdan (auferre) ût-â-cuman (foras venire, peregrinari) ût-â-dëlfan (effodere) ût-â-dôn (eruere) ût-â-drîfan (expellere) ahd. ûȥ-âr-trîpan, ût-â-faran (egredi) ût-â-flëón (effugere) ût-â-gân (egredi) ût-â-gëótan (effundere) ût-â-lædan (educere) ût-â-lŷſan (redimere) ût-â-ſcëótan (jacula eruere) ût-â-tëón (extrahere) ût-â-vëorpan (ejicere) ût-â-vëallan (ebullire). [*on-ät-*] on-ät-ŷvan (apparere). [*tô-ät-*] tô-ät-ŷcan (ſuperaddere). [*up-ät-*] up-ät-bëran (adferre) Beov. 41. up-ät-bërſtan (prorumpere). [*in-be-*] in-be-lædan (introducere) in-be-ſlëán (compungere) in-be-vunden (involutus). [*on-be-*] on-be-cûman (evenire) on-be-dippan (intingere) on-be-fëaldan (implicare) on-be-fëallan (incidere) on-be-hleápan (inſilire) on-be-lædan (inducere) on-be-ſceávjan (inſpicere) on-be-ſendan (immittere) on-be-ſettan (imprimere) on-be-ſlëán (incutere) on-be-ſtungen (compunctus). [*tô-be-*] tô-be-cûman (advenire) tô-be-fëaldan (applicare) tô-be-gitan (acquirere) tô-be-gŷman (attendere). [*up-be-*] up-be-fëón (ſuſpicere) up-be-ſtælan (ſubducere ſe?). [*ymbe-be-*]? kein beiſpiel. [*up-for-*] up-for-lætan (deducere) Cädm. 53. [*ût-for-*] ût-for-lætan (dimittere) ahd. ûȥ-fir-lâȥan. [*ût-oð-*] ût-oð-bërſtan (erumpere) ût-oð-flëón (aufugere) ût-oð-rêvan (eremigare). Von den geläufigen formeln mit *ge-* (in-ge-, on-ge-, up-ge-, ût-ge-, ymbe-ge-) erlaße ich mir die beiſpiele. — Gothiſche partikel-decompoſita: [*miþ-ana-*] miþ-ana-kumbjan (συνανακεισθαι) Matth. 9, 10. Luc. 14, 10. [*du-at-*] du-at-gaggan (accedere) Matth. 8, 19, 25. du-at-ïddja Matth. 8, 5. 9, 28. du-at-rinnan (accurrere) Marc. 10‘ 17. du-at-ſnivun (appulerunt) Marc. 6, 53. [*ïnn-at-*] ïnn-at-baíran (inferre) Luc. 5, 18, 19. ïnn-at-gaggan (introire) Matth. 8,

20. Luc. 7, 45. 14, 23. ïnn-at-tiuhan (introducere) Luc. 2, 27. [*us-at-*] diefe bloß mit us-at-bêrun (obtulerunt) Matth. 9, 2. belegliche formel hat bedenken und verftößt wider die fonftige analogie, wonach kein us- (ahd. ir-, agf. â-) vor andern mit verbis zuf. gefetzten partikeln ftehen darf (wiewohl vor verbis, die aus nomin. geleitet werden, f. 919.); freilich fcheint das goth. us- noch trennbarer, als das ahd. ir- und ich wage nicht die emendation ut-at-bêrun vorzufchlagen. [*faúr-bi-*] faúr-bi-gaggan (praeire) Marc. 10, 32. 16, 7. (in letzterer ftelle lefen einige ausgaben faúr-at). [*miþ-fra-*] miþ-fra-hunþans (fimul captus) Philem. 5, 23. [*aftra-ga-*] aftra-gabôtjan (refarcire) Marc. 9, 12. aftra-ga-faliþs (reftitutus) Marc. 8, 35. [*at-ga-*] at-ga-háufjan Luc. 19, 11. at-ga-raíhtjan (corrigere) Tit. 1, 5. [*du-ga-*] du-ga-faíhvan (intueri) Marc. 10, 14. [*faúra-ga-*] faúra-ga-mêliþs (praefcriptus) Rom. 15, 4. faúra-ga-taih (praedixi) Marc. 13, 23. [*ïnn-ga-*] ïnn-ga-leiþan (introire) Matth. 7, 13. viþra-ga-môtjan (occurrere) Joh. 12, 13. [*miþ-ïnn-*] miþ-ïnn-ga-leiþan (fimul introire) Joh. 18, 15. [*miþ-us-*] miþ-us-hramiþs Matth. 27, 44. miþ-us-keinan Luc. 8, 7. [*ut-us-*] ut-us-ïddjêdun (exierunt) Matth. 9, 32. Dagegen mangeln beifpiele der formeln af-faír-, ut-faír-, du-bi-, af-us-, ana-us-, du-us- (vgl. dis-), ïup-us-. Die partikel ut und ïnn erfcheint übrigens trennbar und tritt oft hinten hin: us-gaggands ut Luc. 15, 28. faei ïnn ni at-gaggiþ Joh. 10, 1. (mehr belege oben f. 899.) oder wird vor die praepofition geftellt: us-gagg ut us þamma Marc. 1, 25. — Altn. decompofita, im finn der goth. ahd. agf., gibt es nicht, und viele der angeführten formeln find fchon darum unftatthaft, weil diefe mundart keine untrennbaren partikeln vor verbis befitzt. *Um* und *of*, die in der Edda oft zwifchen verbis und andern partikeln ftehen, gelten lieber für getrennt in beifpielen wie: fram um fêr 176[b] ût um kominn 184[b] und dergl.; uppâ-leggja (imponere) ift zwar doppelt zufammengefetzt, allein fchon in der partikel felbft (upp-â) und wäre agf. uppon-lecgan, durchaus nicht up-â-lecgan. Nicht anders beurtheile man das dän. paa-lägge (f. 917.). —

II. *mehr als drei wörter* zufammengefetzt, laßen fich aus unferer alten fprache, ohne daß partikeln im fpiele wären, gar nicht vorweifen. Erft im nhd. finden fich zuweilen folche decompofita: erd-beer-kalt-fchale, kirfch-lorbeer-waßer, ober-berg-haupt-mann, rhein-fchif-fahrts-central-commiffion, general-feld-zeug-meifter, ober-hof-

mar-ſchall-amt, geſchmackloſe unformen, deren die poeſie und reine proſa enträth; bei adj., welche titel enthalten, ſteigt die canzleiſprache bis zur verbindung von fünf, ſechs und mehr wörtern, vgl. könig-lich-nieder-ländiſch, groß-her-zog-lich-meklen-burgiſch u. dgl.; erträglich wird die wortbildung, wenn eine uneigentliche compoſition darunter iſt, z. b. geruch-ſinns-werk-zeug, ſtein-kohlen-berg-werk, abend-ſonnen-licht-meer, ſie zerfällt dann dem gehör und der ausſprache in zwei theile, wie ſie in der frühern ſprache geſchieden waren. Partikeln mit eingerechnet hat ſchon im goth. und ahd. die häufung von vier wörtern kein bedenken, z. b. ga-liuga-veid-vôdjan, miþ-ïnn-ga-láiþ, un-ër-rahhôt-lîh K. 16ª unki-tholênt-lîh ker. 170. fora-ke-ſëhant-lîh K. 22ᵇ und ſo im nhd. häufig z. b. un-wider-ſprech-lich, geiſtes-über-legen-heit, güter-ge-mein-ſchaft, ſelbſt-aus-er-ſonnen, al-ler-auf-ge-blaſenſter, un-ſterb-lich-keit. Aus fünfen be-ſteht un-ver-ant-wort-lich, aus ſechſen un-ver-ant-wort-lich-keit, worunter freilich drei partikeln. Manchmahl hat ſich auch in einem theil der zuſammenſetzung das urſprüngliche verhältnis verdunkelt und wërald-chi-wal-dida (ſeculi poteſtas) J. 404. wëralt-ge-garawi franc. 19. nhd. welt-ge-pränge, un-bieder-keit können nur für zweifach componiert genommen werden, da ſie es drei-fach ſind, ſobald man welt und bieder in wër-alt, bi-dërbe auflöſt.

Anmerkung: da, wie geſagt iſt, jedes decompoſitum ungleichzeitig, nicht in einem act gebildet wird, ſo kann und muß es ſeinem letzten act gemäß als ein einfach zu-ſammengeſetztes wort betrachtet werden, deſſen zweiter theil die hauptſache, deſſen erſter theil die beſtimmung enthält (ſ. 407, α). Sei nun der erſte theil an ſich einfach und der zweite componiert, oder der erſte componiert und der zweite einfach, oder jeder von beiden zuſammengeſetzt. Es kommt bloß auf die zu-letzt bewirkte verbindung an: berg-hauptmann, kehl-buchſtab, vor-gefühl; ſchuhmachers-frau, hauptmann-ſchaft, heraus-tritt; ſchlafkammer-thürhüter, kaiſerlich-königlich, gewitter-ableiter; un-wiederherſtellbar, un-abſehlich; ſchwefeldampfbade-anſtalt.

§. 6. *unflexiviſches compoſitions-S.*

I) die nhd. ſprache gebraucht zur verbindung gewiſſer *weiblicher* nominum den buchſtaben -s in folgenden fällen:

1) bei den einfachen wörtern acht, hilfe und liebe: achts-erklärung, achts-leute* (Haltaus), achts-procefs; hilfs-armee, hilfs-corps, hilfs-truppen, hilfs-völker; liebes-abenteuer, liebes-apfel, liebes-brief, liebes-eifer, liebes-flamme, liebes-gefchichte, liebes-gott, liebes-mahl, liebes-noth, liebes-pfeil, liebes-qual, liebes-regung, liebes-zeichen. Im gemeinen leben hört man auch mieths-leute, mieths-mann f. mieth-leute, mieth-mann, von dem fem. miethe und frauens-leute, frauens-perfon (von frau) ift in die fchriftfprache aufgenommen worden.

2) bei den zufammengefetzten auf t auslautenden: andacht, nothdurft, einfalt, -fahrt, geburt, gefchichte (für gefchicht, 1, 700.), heirath, -nacht, -ficht, -fchrift, -welt, -zeit: andachts-übung, nothdurfts-fall, heiraths-gedanken, einfalts-pinfel, wohlfahrts-ausfchuß, rheinfchiffahrts-commiffion, himmelfahrts-tag, ausfahrts-tag, geburts-feft, geburts-tag, geburts-ftunde, geburts-wehen, gefchichts-freund, gefchichts-erzählung, fommernachts-traum, weihnachts-abend, vorfichts-maßregel, rückfichts-los, vorfchrifts-mäßig, allerwelts-narr, hochzeits-feft, -tag, -gedicht, mahlzeits-ftunde und einigen ähnlichen mehr. Auch die fcheinbaren compofita arbeit und armuth gehören hierher: arbeits-luft, armuths-plage (vgl. armuths halber); gewöhnlich geht dem t noch ein andrer confonant voraus, namentlich ch (früher h) und f, nur nach der verbindung ft unterbleibt der compofitionsconfonant, z. b. mis-gunft-zeichen. Die fimplicia haben ihn ebenfowenig, z. b. nacht-zeit, fchrift-mäßig, welt-kind, zeit-genoß. Außerdem gibt es fem. auf -cht, -ft, die felbft zufammengefetzt feiner entrathen, z. b. unzucht, ohnmacht, unkraft, mitgift, ftickluft, vernunft, denn wir fagen: vernunft-mäßig, vernunft-glaube, lebensluft-maffe.

3) bei fämtlichen derivatis auf *-ung* und compofitis mit ***-heit***, ***-fchaft***: z. b. nahrungs-forge, hofnungs-voll, hofnungs-los, gewohnheits-menfch, regierungs-rath, zeitungs-fchreiber, freiheits-krieg, wahrheits-liebe, freundfchafts-dienft, verwandtfchafts-zeichen.

4) bei fremden fem. auf ***-ion*** und ***-tät***: auctions-catalog, conventions-geld, compofitions-vocal, flexions-fähigkeit, paffions-blume, legations-rath, fanitäts-collegium, focietäts-fachen, maturitäts-zeugnis, majeftäts-verbrechen.

II) gefchichte diefer anomalie. Da fich im mhd. keine fpur folcher zufammenfetzungen findet, fo fragt es fich, wann fie zuerft aufgekommen find?

a) compoſita auf *täts-*, *heits-*, *ſchafts-* treffe ich vor dem 18ten jh. durchaus noch nicht an; ſtatt majeſtätsbrief bei Friſch 1, 635ᶜ ſchreibt hundert jahr früher Beſold majeſtät-brief. Was Schottel p. 396. von ung bemerkt, führt er p. 382. 363. 345. bei ſchaft, keit und heit *nicht* an, ja er gibt p. 382. die decompoſita geſellſchaft-leiſtung, wehrſchaft-haltung, freundſchaft-bezeugung ohne -s, hingegen Friſch 1, 344ᶜ geſellſchaftes-rechnung *).

b) die auf *ions-* und *ungs-* ſind älter und bereits im 17. und 16. jh. anzutreffen, doch weniger in der fließenden proſa, als im canzlei- und geſchäftsſtil. Der verf. des Simpliciſſ. braucht ſie ſehr ſelten, buch 5. cap. 9. ſteht vergeltungs-recht. Beſold im theſaurus hat erſuchungsbrief, verminderungs-eid, religions-fried, confeſſions-religion, deputations-tag etc. in dem friedensexecutions-receſs von 1649. §. 19. lieſt man evacuations- und abdankungs-termin. Hortleder (repr. Gotha 1645) ſchreibt p. 1051. einungs-brüchig und häufig: der augsb. confeſſion einigungs-verwandte, aber p. 1073. purgation-artikel. Ein Wittenb. 1606. gedrucktes buch von Garthe führt den titel: von dem religions-weſen in Heſſen. Schottel p. 396. citiert (meiſtens aus juriſten) ringerungs-ſachen, beharrungs-fall, verminderungs-eid, einbildungs-kraft, nahrungs-mittel. Um ins 16te jh. zurückzugehen, Fiſchart, der ſonſt ſo gern componiert, enthält ſich ſolcher bildungen beinahe, im bienenkorb (alſo nach 1579.) p. m. 90ᵇ ſtehet wandlungs-korb; bei Saſtrow (herausg. von Mohnike) ſchwankend 2, 641. 642. aus-ſönungs-gelt, 641. ausſönung-brief, 2, 558. erledigungs-brieſe, 2, 379. 565. 647. religions-vorwanten, 321. religion-ſachen, 649. religion-ceremonien, 424. religions- und glaubens-anhengig, 318. 618. 647. confeſſion-vorwanten etc. In den öffentlichen verhandlungen dieſes jh. eine gleich unſichere ſchreibart, wiewohl ſich auf die genauigkeit des abdrucks in den reichsabſchiedsſammlungen kaum zu verlaßen iſt, der R. J. von 1544. §. 57. lieſt erinnerungs-ſchrift; der von 1557. §. 8. in religion- und prophan-ſachen, §. 9. hingegen: des religions-artikels. Eine urkunde von 1541. (bei Hortl. p. 1601.) iſt unterſchrieben: der A. C. einigungs-verwand-

*) um ſo weniger kann ein mhd. *gotheits* amme g. ſchm. 293. recht ſein (es wäre ſchon als ſchreibſ. merkwürdig): andere hſſ. die ich nachgeſehen, auch kolccz 293, leſen *gotes* amme.

ten. Es käme darauf an, überall die ältesten abdrücke zu rathe zu ziehen. Die ions- und ungs- scheinen also von den canzleien gegen die mitte des 16. jh. aufgebracht, im 15. waren sie gänzlich unbekannt Bei Luther und H. Sachs, seitdem ich darauf achte, habe ich noch kein beispiel entdeckt. In Luthers bibel steht sicher keins; von fremden wörtern auf -ion braucht er legion, nation (Esth. 6, 8.) denn religion (3. Maccab. 3, 6.) ist nicht von ihm, keins davon aber zu compositis, und die häufigen bildungen mit -ung setzt er, gleich der früheren sprache, (vgl. oben s. 540. 579.) nie zusammen. Er sagt weder nahrung-sorge, versönung-geld, noch nahrungs-sorge, versönungs-geld, sondern sorgen der nahrung Luc. 21, 34. geld der versönung Exod. 30, 16. vgl. tag der versönung Levit. 25, 9. tag der erlösung Ephes. 4, 30. oder wenn er componieren will, thut ers verbal, z. b. versön-tag Levit. 23, 28. scheid-brief Deut. 24, 1. Matth. 5, 31. etc. Keine ausnahme macht theidings-leute Exod. 21, 22. da theiding neutrum ist (vgl. Hiob 35, 16. Jerem. 23. 32. Ezech. 22, 28.).

c) die unter 2 und 1. genannten einzelnen composita mit -s scheinen mir zwar sämtlich über das 18te jh. hinauszugehen und wenigstens ebenso weit zu reichen, als die auf ungs-, wo nicht zum theil höher hinauf. Ich führe inzwischen nur einige belege auf, und überlaße andern sorgfältigere erörterungen, denn manches schwankt auch hier: liebes-zeichen Philand. v. Sittew. liebes-werk Simplic. 1, 488. liebs-regungen ibid. 224. liebes-pfeil, Gryphius; liebs-gram, -flam, -dank, -zank Fischart Garg. 70[b] auf derselben seite aber auch lieb-sigel und 63[a] lieb-tränk, so wie Agricola sprichw. 150. lieb-schleg und selbst Besold lieb-tränklein, auch in dem von Besold 1621. herausgegebnen Tauler beständig liebe-werk (nicht liebes-werk); geburts-nöthe Simplic. 1, 488. geburts-stund, geburtstag Pictorius h. v.; gewährs-mann Frisch 2, 419[c]; andachts-bossen Fischart bienenkorb 52[b], aber geschicht-klitterung; sein witwens-andacht Garg. 73[a] gleicht dem nhd. frauens-leute, wofür Sastrow 2, 636. 639. frawes-personen, das mehr plattdeutsch scheint, in Agricolas sprichw. 159. gibt die plattd. ausg. frouwes-namen unde menne, wo die hochd. manns- und weibs-bilder; acht-erklärunge Sastr. 2, 419. 447. 549. achts-erkl. 2, 697; bundts- und hülff-genoßen ibid. 424; hochzeit-gedicht, hochzeit-wunsch, Fleming; faßnacht-spiel H. Sachs. Bei Luther keins von allen solchen compositis mit -s, er sagt

hochzeit-mahl, hochzeit-leute, aber ungebunden: kuß der liebe 1. Petr. 5, 14. reizung der liebe Hebr. 10, 24. tag der geburt Eccles. 7, 2. Sir. 23, 19. was sich 2. Maccab. 6, 7. findet: geburts-tag, Esr. 2, 62. und Neh. 7, 64. geburt-register rührt kaum von ihm her. Neh. 7, 64. liest ed. wittenb. 1535. irer geburt register, ungebunden, in den beiden andern stellen aber wie die späteren ausg.

III) beurtheilung.

1) dieses spätere -s ist unflexivisch, denn kein ahd. und mhd. femin. flectiert seinen gen. mehr auf -s.

α) im goth. hat zwar der gen. die endung -s; allein damit kann das nhd. compositions-s durchaus nicht verwandt sein, weil sich sonst im mhd. und ahd. gerade dieselben composita zeigen müsten, welche die flexion erhalten hätten. Solche composita wären aber nothwendig uneigentliche (genitivische), die im ahd. und mhd. nur ausnahmsweise vorkommen. Das wahre flexions-s gieng vor der zeit unsrer ersten ahd. denkmähler in -r über und erlitt apocope (1, 804. 808.).

β) das nhd. -s in weiblichen eigennamen, z. b. mariens, luisens, elisabeths, berthas, (1, 773.) gleicht zwar dem compositionellen in frauens-leute, witwens-andacht, scheint aber selbst neuerung und ist in der älteren sprache nicht nachzuweisen. Veranlaßt sein mag es durch die menge von masc., welche den gen. sg. auf -ens, statt -en flectieren (1, 703.). Und grade in der zusammensetzung wird von jenen namen das -s wieder abgeworfen, z. b. marien-kind, luisen-stift, nicht mariens-kind.

2) wenn also keine weibliche flexion, könnte es vielleicht mit der männlichen oder neutralen des gen. zusammenhängen?

α) einige feminina stehen *adverbiell* indem sie den gen. auf *-es* nach der männl. oder neutr. form annehmen, namentlich nachts (noctu) mhd. nahtes, ahd. nahtes; ein nom. *der* nacht oder ein andrer casus mit männlichem artikel ist unerhört. Daß aber in jenem adv. das subst. die natur des fem. auszieht, folgt aus dem beigefügten artikel: *des* nahtes: *eines* nahtes (nicht: der, einer). So steht ahd. undurftes (gratis) N. 119, 7. von dem fem. durft; ags. gevëaldes (sponte) his gevëaldes (sua sponte) von dem fem. gevëald (potestas) und wir sagen nhd. mittwochs (vom fem. woche, freilich wird auch der nom. mittwoch männlich gebraucht) und seits (ex parte) vom fem. seite, z. b. seits meiner, dies-seits, jen-seits, meinerseits (worin meiner der gen. des ungeschl. pron. ist, nicht

der gen. fem. des adjectivischen) und im 17. jh. findet sich auch zeits, z. b. zeits meines lebens, zeits meiner jugend (tempore juv. meae) Phil. v. Sittew. Diese adverbia können nun einfluß gehabt haben auf die nhd. composita weihnachts-abend, faßnachts-pretzel, mittwochs-abend, nothdurfts-fall, hochzeits-abend? Selbst Luther hat nachts-tropfen Cantic. 5, 2. (so schon edit. 1535.) oder ist es: nachts tropfen? vgl. regens tr. bluts tr. oben s. 614.

β) noch mehr, das sechste cap. dieses buchs wird darthun, daß manche der hier in betracht stehenden fem. früherhin männlich oder neutral gesetzt und flectiert worden sind. So ist nôt bei O. zuweilen masc. zuweilen fem., das einfache rât überall masc., desgleichen das einfache bei einigen auch das zus. gesetzte heit (conditio) und selbst an die masc. auf -ung statt -unga (s. 359. 362.) wäre zu denken. Neben dem fem. zît erscheint im ahd. und nhd. das neutrum zît. Die composita heiraths-vertrag, hochzeits-tag, weisheits-zahn, trauungs-rede ließen sich also aus jenen masc. oder neutr. deuten? Nur begreift man wieder nicht, warum sie im mhd. mangeln; selbst einen ungebunden vorgesetzten mhd. gen. -unges, oder -heites (abgesehen von der verdächtigen, s. 936. note, beigebrachten stelle) wüßte ich nicht aufzuzeigen. Die nhd. composita mit liebes-, der bedeutung nach zu dem fem. liebe (amor) gehörend, wären nicht ohne schein auf das mhd. neutr. liep (res vel persona grata) zurückzubeziehen, vgl. liebes wân MS. 1, 3ª liebes muot Trist. 1107. (schwerlich liebes liep Am. 11ᶜ 13ª 14ª, sondern liebeȥ liep?); die gangbaren formeln verleiteten, das verwandte fem. liebe in der zusammensetzung damit zu mischen? Dem sinne nach ist das nhd. liebes-wahn ganz von jenem mhd. liebes wân abweichend. Vielleicht muß auch das nom. pr. liebes-kind (s. 677.) nicht für liebes kind (mhd. liebeȥ) genommen werden, sondern für kind der liebe.

γ) endlich könnte die im nhd. entschiedne neigung ursprünglich weiblicher städte namen, ins neutr. überzugehen (1, 777.) angeschlagen werden. Wiewohl keine composita vorkommen und der vorstehende ungebundne gen. (z. b. hamburgs belagerung) ganz etwas anderes ist.

3) die unter 2. versuchte deutung erledigt höchstens einzelne fälle, das ganze bleibt unaufgelöst; außerdem steht ihr entgegen:

a) das befragte -s, falls aus dem gen. masc. und neutr. herzuleiten, würde lauter uneigentliche, genitivische composita anzeigen. Gewöhnlich aber stehen solche zusammensetzungen offenbar andern *eigentlichen* zur seite, vgl. z. b. hofnungs-lôs, vorschrifts-mäßig, nahrungs-sorge, regierungs-rath, scheidungs-brief, wahrheits-durst, freiheits-taumel etc. mit geld-los, recht-mäßig, geld-sorge, hof-rath, scheid-brief, blut-durst, fieber-taumel. Hier ist gar kein grund uneigentlich zu componieren; der hauptgrundsatz uneigentl. composition, daß sie aus vorgesetztem losen casus erwachse, leidet keine anwendung, da nie ein ungebundnes -heits, -ungs stattfindet.

b) warum kommt das -s (nach I, 2.) gern hinter zusammengesetzten subst. zum vorschein und unterbleibt hinter einfachen? vgl. sommernachts-traum, schlittenfahrts-beschreibung, mit nacht-traum, fahrt-beschreibung. Ja, ein gleiches verhältnis blickt durch bei zus. gesetzten masc. und neutris, vgl. handwerks-zeug, überrocks-knopf, butterbrots-meßer mit werk-zeug, rock-knopf, brot-meßer. Drückt auch hier das -s etwas anders aus, als uneigentl. composition?

4) es schiene demnach ein für mehrsilbige (abgeleitete und zusammengesetzte) substantiva späterhin nöthig befundnes surrogat des compositionsvocals? wie ich es schon oben s. 409. ein analogon desselben genannt habe. Vielsilbige, langschweifige wörter meidet die frühere sprache in composition zu bringen. Wir finden zwar ableitungen mit liquidis unbedenklich gebunden, seltner solche mit mutis (z. b. houpit-man), kaum die mit doppelter consonanz vgl. oben s. 540. 579. Als im nhd. diese zusammensetzungen nicht länger umgangen werden konnten, strebte der sprachgeist, welchem der bindende vocal längst vergeßen war, nach einem andern mittel und ergriff (durch eine menge uneigentlicher comp., vielleicht auch die unter 2. erörterten einzelnheiten darauf geführt) das -s. Wörter wie freundschaft-bezeigung, glückseligkeit-begriff, vereinigung-punct, execution-armee hätten in der theorie für nicht weniger eigentlich zus. gesetzt gelten können, als luft-zug, streit-lust, regen-schirm, fangspieß. Allein jene waren etwas ungewohntes und um sie in gang zu bringen bedurfte es einer verdeutlichung des acts der composition, wozu man instinctmäßig das paßende -s wählte: freundschafts-bezeigung etc. Das hilfsmittel wurde inzwischen nicht vollständig auf alle fälle angewendet, weil der neuen, halbbewusten sprache

die naturconſequenz der alten fehlt. Zwei geſichtspuncte leiteten, einmahl die vielſilbigkeit und ſchwere bewegung des erſten worts, dann ſein auslaut auf lingualtenuis, zumahl wenn ihr noch ein andrer conſ. vorausgeht. Man ſagte landungs-armee, landesſchuldentilgungs-commiſſion, inquiſitions-gericht, wahrheits-liebe, ritterſchafts-ausſchreiben, vorſichts-mittel, unterſchrifts-prüfung und ſelbſt bei maſc. unterrocks-futter, fingerhuts-büchschen (neben hutfutteral); nicht aber königinns-krone, ſpitzbübins-ſtreich, naturs-beſchreibung, partiturs-auszug, parteis-gänger, arzneis-mittel, theologies-profeſſor, harmonies-wirkung, theils weil ſich ſolche wörter gar nicht componieren (krone der königin, profeſſor der theologie, wirkung der harmonie) theils in älteren compoſitis ohne -s gangbar waren (arzneimittel) theils weil der anſtoß des liquiden auslauts an das zweite wort hörbarer war (natur-lehre) als der des ſtummen t (wahrheit-tempel, himmelfahrt-tag) in den meiſten fällen geweſen wäre. Freilich hätte man auch ohnmachts-weſen, unkrafts-weihe, mitgifts-verzeichnis, ſtickluſts-bereitung ſagen dürfen, wenn hier analogie gälte. Noch weniger gilt ſie von den einzelnen einſilbigen fem. (I, 1.) auf andere ähnliche, z. b. treus-bruch, ſalbs-mittel, ſtrafs-verfügung ſtatt treu-bruch, ſalb-mittel, ſtraf-verf., obwohl ſie dem liebes-bruch, hilfs-mittel, achts-erklärung glichen.

IV) reſultat.

1) das unflexiviſche -s entſpricht in beſtimmten, keiner ausdehnung fähigen fällen dem alten längſt vergangnen compoſitionsvocal. Bei der vermiſchung und berührung eigentlicher mit uneigentlicher zuſammenſetzung (ſ. 612-615.) iſt aber zu erwarten, daß es auch zuweilen uneigentliche comp. erſetzt, folglich dem genitiviſchen -s der maſc. und neutr. zur ſeite ſteht. Ein beiſpiel iſt frauens-leute verglichen mit manns-leute und man darf freilich hofnungs-los, -voll, regierungs-rath ſo gut mit den uneigentlichen freuden-los, kriegs-rath, ſtaats-rath zuſammenhalten, als mit den eigentlichen blut-los, rathlos, hof-rath. Aber auch da, wo das -s genitiviſche kraft hat, verdient es, weil ihm keine organiſche weibliche flexion zu grund liegt, unflexiviſch zu heißen.

2) ich will nicht leugnen, daß es etwas barbariſches an ſich habe. Daher es auch Luthers reinem, edlem deutſch fremd blieb, zu deſſen zeit die geſchäftsleute ein erſtes ungs- nnd ions- gewagt haben mögen. Selbſt bei unſern heutigen dichtern wird man nur ſelten auf die unter I, 2-4. genannten unflexiviſchen -s ſtoßen. Sogar

in feierlicher prosa darf der redner für: die stunde der erbauung, der trost der religion kaum sagen: erbauungs-stunde, religions-trost; noch weniger liebes-geist f. geist der liebe.

3) gleichwohl bin ich der meinung, daß diese -s in zusammensetzungen, worin sie einmahl walten, nicht wieder vertilgt werden können, noch sollen. Es läßt sich einiges wider sie sagen, was den übrigen mitverfolgten -s, welche uneigentliche composition ausdrücken (s. 616.), nicht entgegensteht. Allein sie gründen sich immer auf ein nicht verwerfliches gefühl, die unternommene composition schwerfälliger und häufig fremder, sonst kaum zusammensetzlicher wörter merkbar zu machen, oder berühren sich hin und wieder mit einer unorganischen flexionsweise. Ohnehin ist das reine -s, wie es hier erscheint, kein mislaut, sondern, gleich allen spiranten, den zusammenfluß stummer und flüßiger buchstaben belebend. Wahrheitsliebe, freundschaftsdienst klingt unserm ohr unstreitig angenehmer als wahrheitliebe, freundschaftdienst und selbst in warnungsstimme ist durch den schwächern accent der zweiten silbe und die vermischung der beiden laute s und t zu anfang der dritten der übelklang aufgehoben, den sich einbilden könnte, wer etwa warnung-stimme sprechen wollte.

V) blick auf die andern heutigen sprachen.

1) im nnl. fehlt es nicht an femininis, die ganz wie im nhd., mittelst -s, zusammengesetzt werden: arbeids-man, arbeids-loon, arbeids-volk; bruilofts-dag, bruilofts-kleed, bruilofts-zang; geboorts-dag neben geboorte-dag, geboorts-brief; hemelvaarts-dag; nachts-droppelen (Cantic. 5, 2.); tijds-omstandigheid; vrouws-lui, vrouws-perzoon. Dagegen heißt es hulp-middel, hulp-benden, minne-lied, minne-gedicht. Bildungen mit -ing und -heid nehmen das -s an: regeerings-raad, neerings-huis (doch neben neering-huis, neering-zorge) oudheids-kenner (alterthumskenner) oudheids-kunde, vryheids-boom; und zwar scheinen diese heids- älter als die nhd. heits-, die ings- seltner als die nhd. ungs-; wo sie zuerst gebraucht worden sind, verdiente nachforschung. Den nhd. schafts- und ions- findet sich aber nichts ähnliches, weil für -schaft im nnl. -schap gilt und die abwesenheit des -t das -s weniger nöthig macht (landschap-schilder, nhd. landschafts-mahler) für -ion aber -ie- gebraucht wird (reformatie, conjugatie, complexie etc.) das keine zusam-

menſetzung leidet (mithin: raad van de legatie). Die nnl. compoſitions-s ſcheinen ſich mit der flexion mehr zu berühren, als die nhd. Nicht nur iſt das nnl. geſchlecht überhaupt ſchwankender, z. b. arbeid, tijd werden unbedenklich männlich gebraucht, ſondern die nachläßige conſtruction der gemeinen umgangsſprache pflegt ſogar das fem. mit dem gen. auf -s andern ſubſtantiven ungebunden vorauszuſchicken, z. b. de zons ondergang, gerechtigheids handhaving ſtatt: de onderg. der zonne, de handh. van ger., ja es kann (analog jenem hd. des nachts, eines nachts ſ. 938.) ein männliches pronomen dazu geſetzt werden, z. b. 's moeders vader (wie man in Niederdeutſchland hört: mutters vater). Der gegenſtand fällt alſo mehr der ſyntax anheim, als der wortbildung. Denn eingeräumt, daß feminina, ſobald ſie im gen. einem andern ſubſt. vorangehen, das männliche oder neutrale -s annehmen dürfen, iſt die entſtehung uneigentlicher zuſ. ſetzungen aus dieſer conſtruction nicht zu beſtreiten.

2) im ſchwed. und dän. iſt die compoſition weibl. ſubſt. mittelſt -s darum ganz an der ordnung, weil *alle* feminina überhaupt den gen. ſg., wie maſc. und neutra, auf -s bilden und das dän. maſc. und fem. faſt verfließen. Ein ſchwed. ordfognings-lära, dän. ordföjnings-läre, regierings-konſt, bildnings-kraft, ſchwed. majeſtets-bref, dän. majeſtets-forbrydelſe, ſchwed. qvantitets-tekn, dän. communitets-lem, ſchwed. flexions-ändelſe, dän. derivations-endelſe, ſchwed. värdighets-namn, landſkaps-lag, dän. friheds-ſtand, venſkabs-tegen, klogſkabs-regel und die menge ähnlicher müßen daher anders, als die abgehandelten nhd. anomala der zuſ. ſetzung, welchen ſie äußerlich gleichen, beurtheilt werden. Das ſchwed. dän. qvantitet, flexion nämlich formiert auch den loſen gen. qvantitets, flexions; das nhd. quantitäts-, flexions- findet nur in der zuſammenſetzung ſtatt. Eine folgerung hieraus iſt, daß die neunord. compoſita weibl. wörter mit -s jederzeit uneigentliche ſind, da doch die nhd. in der regel für eigentliche gehalten werden dürfen. Kein neunord. fem. entbehrt das -s in gleichem fall, während das nhd. -s als ausnahme erſcheint für gewiſſe wörter und wortbildungen, von denen kein ſchluß auf andere analoge gilt. Die ſchwed. uneigentl. zuſ. ſetzung broders-ſon, ſyſters-ſon von den gen. broders, ſyſters iſt ſo richtig wie die nhd. bruders-ſohn, ſchweſter-ſohn von den gen. bruders, ſchweſter; fehlerhaft ſcheint mir die unterdrückung des -s im dän. broder-ſön, ſöſter-ſön.

3) die engl. ſprache hat faſt alle flexion fahren laßen, ertheilt aber dem vorſtehenden gen. (ehmahls) weiblicher ſubſt. das -s der männlichen oder neutralen, z. b. flexions property, a compoſitions mode, beautys roſe, ſuns heat, hells groan, the earths fertility, a midſummernights dream, the worlds creator, the churchs reformation; man pflegt vor dem -s einen apoſtroph zu ſetzen, der in den meiſten fällen überflüßig ſcheint. Es ſind loſe genitive, keine uneigentliche compoſita, die aber bei benennungen leicht daraus entſpringen können: goats-thorn (bocksdorn) ladys-ſlipper (frauenſchuh) ladys-thiſtle (frauendiſtel) queens-gilliflower (nachtviole) etc. vgl. oben ſ. 609. 610. Der ungebunden vorſtehende gen. darf in den nachgeſetzten, mit der partikel of umſchriebnen verwandelt werden: the property of flexion, a mode of compoſition, the heat of the ſun etc. Tritt eigentliche zuſammenſetzung ein, ſo nehmen auch jene romaniſchen fem. auf -ion kein -s an, das ſie im nhd. nicht entbehren können, z. b. aſcenſion-day, proviſion-houſe, confeſſion-chair, queſtion-leſs (nhd. aſcenſions-tag, proviſions-haus) woraus ich eine beſtätigung meiner anſicht ziehe, daß die engl. -s immer uneigentliche, die nhd. weiblichen -s in der regel eigentliche compoſition anzeigen, weil im engl. das -s einen wirklichen caſus bildet, im nhd. nicht. —

Anmerkungen: α) die ganze anomalie, da ſie ſich in ſämtlichen dialecten deutſcher zunge, ohne wahrſcheinliche einwirkung des einen auf den andern, vielmehr bei jedwedem eigenthümlich geſtaltet hat, beruht auf einem innern bedürfnis der jüngern ſprache überhaupt. Wie thöricht erſcheinen daher die verſuche unſerer zeitgenoßen, dieſes -s im nhd. zu vertilgen.

β) der grund war das zu ſehr geſunkne flexionsvermögen des gen. ſg. fem. Im hochd. wurde zwar durch bewahrung der weibl. kennzeichen im adj. und pron. die einführung eines unorganiſchen hilfsmittels für den ungebundnen gen. vermieden und in der compoſition diente die fortdauer der ſchwachen flexion den unterſchied der eigentlichen von der uneigentlichen meiſtentheils merkbar zu machen. Wiewohl ſchon im mhd. und früher bei zuſ. ſetzung ſtarker fem. zweifel obwalten (ſ. 610. 614.); ſchwerfällige feminina zu componieren wurde umgangen. Als aber die geſchäftsſprache um ſich zu greifen anfieng und der compoſition vielſilbiger, durch die aufnahme fremder wörter vermehrter fem. nicht länger auszuweichen war, verfiel die ſprache, wie durch

inſtinct, auf daſſelbe mittel, das ihre ſchweſtern nicht viel früher in größerer ausdehnung ergriffen hatten. Der nhd. zunächſt ſteht die nnl., welche das -s außer der zuſammenſetzung in vertraulicher rede auch dem frei vorſtehenden gen. fem. geſtattet, was durch die ungleich weiter eingerißne verwirrung der organiſchen geſchlechtsverhältniſſe ſichtbar erleichtert wird. Im engl. erſcheint die einmiſchung des -s noch um einen grad geſetzmäßiger, da ſie ſich auf alle feminina erſtreckt und in dem edelſten ſtil zuläßig iſt; mit der compoſition hat ſie ſchon weniger zu ſchaffen, mit der eigentlichen gar nichts. Im ſchwed. und dän. ſehen wir den gebrauch des -s am weiteſten getrieben, zur förmlichen flexion des gen. fem. geworden kann es dem regierenden nomen vor- oder nachgeſtellt, wie der gen. maſc. conſtruiert werden, auch unbedenklich uneigentliche zuſammenſetzungen bilden helfen. Ich habe 1, 804. gewis fehlerhaft behauptet, im ſchw. oder dän. gen. ſols, krafts ſei die urſprüngliche genitivflexion forterhalten worden. Mit dem alten gen. fem. auf -s bei Ulf. ſteht dieſer neueingeführte in keiner verbindung und im altſchwed. altdän. zeigen die fem. vocaliſchen ausgang des gen. ſg., die ſtarken, nachdem ſie das altn. -r abgelegt haben (analog den ahd. und mhd.), die ſchwachen, weil ſchon im altn. das -n apocopiert war. Es wird hiſtoriſch ermittelt werden können, in welchem jh. die ſchwed. und dän. -s des gen. ſg. (und gen. pl.) zuerſt beginnen.

γ) die hochdeutſche mundart verletzt am geringſten das organiſche verhältnis; die übrigen haben durch ihr kühneres einſchreiten einige äußere vortheile davon getragen.

§. 7. *compoſita mit zahlwörtern,*

hier iſt zweierlei zu betrachten: die zuſammenſetzung der zahlen untereinander und mit andern wörtern.

I. *compoſition der zahlwörter ſelbſt.* Es gibt in allen deutſchen ſprachen nur zehn einfache zahlen, alle weiteren werden durch zuſammenſetzung dieſer theils mit ſich, theils mit andern nominibus hervorgebracht. Die oft ganz verwachſene und unkenntliche zuſammenſetzung iſt überall eine *uneigentliche* und zwar aus wirklicher *appoſition* entſprungne. Obſchon nämlich auch der eigentlichen compoſition appoſitionelle verhältniſſe zu grund lie-

gen können (ſ. 439-443. 626. 627.), ſo war ſie doch nie aus apponierten wörtern ſelbſt entſtanden. Zuſammengeſetzte zahlen ſetzen aber urſprünglich ungebunden nebeneinander geſtellte wörter voraus, weil 1) das erſte wort rückſicht auf das geſchlecht des zweiten nimmt; 2) oft noch ſeine caſusflexion mit in die zuſammenſetzung bringt; 3) die copula dazwiſchen erſcheint, vgl. drei-und-zwanzig mit drei-zehen; 4) ſyntactiſche auflöſungen erfolgen, z. b. zehen und drei, zwanzig und drei; 5) die compoſition keine eigenthümliche begriffsbeſtimmung zeugt, ſondern beide wörter in ihrem urſprünglichen werthe läßt. Compoſitionsvocal kann alſo hier nirgends vorkommen. Aus der anfänglichen freiheit beider wörter fließt das geſetz: daß ſich cardinalia nur mit cardinalibus, ordinalia nur mit ordinalibus zuſammenfügen. Weil ſich aber bald mehrere cardinalcompoſita verhärteten, wurde hernach bloß aus dem zweiten wort die ordinalform entwickelt, das erſte in der cardinalform beibehalten, z. b. wenn wir ſagen der drei-zehnte ſtatt dritt-zehnte (decimus tertius).

A. *cardinalzahlen* verbunden.

1) von I-X. ſind ſie durchgängig einfach, alle folgenden aber zuſammengeſetzt. Bei den drei erſten, des geſchlechts und der flexion vorzugsweiſe befähigten zahlen entwickelt ſich ein widerſtreit, inwiefern ſie genus und caſus nach dem zweiten wort, dem ſie verbunden werden, richten, oder nach dem folgenden ſubſt., worauf ſich die ganze zahl bezieht. Letzteres ſetzt eine größere verhärtung der zuſammenſetzung voraus.

2) es iſt unſrer ſprache eigenthümlich, die zehner ungleich zu behandeln, nämlich XI. und XII. anders als die übrigen, da doch im lat. griech. ſlav. litth. alle auf einer linie ſtehen; dennoch erinnert die weglaßung des *καὶ* in *ἕνδεκα, δώδεκα*, neben *τρεισκαίδεκα* an die deutſche, mit dem duodecimalſyſtem zuſammenhängende auszeichnung jener beiden. Joniſch und epiſch ſtehet aber auch *δυοκαίδεκα*. Daß bei uns niemahls ein-zehn, zwei-zehn geſagt wurde, ſcheint unbezweifelbar; hingegen für XIII-XIX. könnte in frühſter zeit ebenfalls zuſ. ſetzung mit -lif gegolten haben, grade wie im litth. von XI-XIX. mit -lika, das der bedeutung nach unſerm -lif ganz entſpricht. Jenes ſtammt von likti (linqui, remanere) vgl. lyktus (reliquiae); dieſes vom goth. leiban (manere, nr. 130.). Der ſinn iſt: zehn und eins darüber, zwei darüber, alſo was andere ſprachen durch ſetzung der copula oder durch eine praepoſition (ſlav. na, lett. pa) ausdrücken. Die ur-

ſprüngliche geſtalt und conſtruction des *lif* läßt ſich nur halbdeutlich erkennen. Es ſcheint ein ſubſt. neutr., weil die goth. neutralform tva dabeiſteht. Im litth. bilden alle zuſ. ſetzungen mit -lika weibliche ſubſt., die ſchwerlich aus der tert. pl. praeſ. lika (ſuperſunt) entſpringen, ſowenig als die goth. lif aus leiband oder liband. Wäre aber lif lebendiges neutr., ſo müſte es den nom. pl. liba (wie vaúrda, jêra, und hernach hunda) bilden, den dat. libam. Allein man findet die verhärtete (dem ahd. nom. pl. analoge?) goth. form tva-lif (duodecim) vgl. þái tvalif, tvalib Luc. 8, 1. 9, 12. þans tvalif Marc. 6, 7. 9, 35. 10, 3. 2. Matth. 10, 1. Luc. 9, 1. táinjôns tvalif, hveilôs tvalif, jêra tvalif Marc. 5, 25. Luc. 19, 1. und den dat. pl. þáim tvalif Matth. 11, 1. (ſtatt tváim-libam?), daneben männlich decliniert: þáim tvalibim Marc. 4, 10. 11, 11. þizê tvalibê Marc. 14, 10. 43. Joh. 6, 71, welches tvalibim dem þrim (tribus) im (eis) parallel lauft. Die zahl XI. kommt in worten bei Ulf. nicht vor, áin-lif iſt bloß nach dem ahd. ein-lif und litth. wieno-lika gemuthmaßt. Dem ahd. ein-lif (O. I. 3, 72. IV. 12, 114.) ſteht zur ſeite zuê-lif f. zuei-lif (= goth. tva-lif, wie zuei = tva) zewe-lf N. p. 235[a] iſt eine nach der ausſprache verzerrte form; mhd. ein-lef (im Triſt. auch ei-lif), zwê-lef, mit allmähliger kürzung des ê in e, in Tit. reimt gezwelfet: geſchelfet, daher nhd. zwölf (wie hölle) neben ei-lf, ê-lf, endlich auch e-lf. Die agſ. formen fallen beide auf, an ſich und verglichen mit einander: tvê-lf ſtünde für tvâ-lf, tvâ-lif und bewieſe, daß fürs neutr. tvâ früher tvê gegolten hat; aber wie end-lëofan, end-lufan (XI.) zu nehmen, wenn es keine entſtellung aus ân-lëof, ân-lif wäre? welche bedeutung könnte das d haben, das ſich ſonſt nicht müßig einſchiebt (eher auswirft, vgl. die agſ. part. on- für goth. and)? was ſoll die flexionsmäßige endung -an, wofür auch -on geſchrieben wird? Vielleicht bieten die älteſten quellen und hſſ. beßere formen; daß jene endung nicht zum weſen der cardinalzahl gehöre, beweiſt mir die ordinalzahl end-lëof-ta (nicht end-lëofoða, wie ſëofoða, nigoða, tëoða von ſëofon, nigon, tëon, tŷn), aber noch im engl. ſteht elleven ab von twelve, wie im altſ. der freckenh. urk. ellevan von tuilif und das altfrieſ. gewährt wieder den eingedrungnen d-laut: and-lova neben twi-lif, ja die heutige ſchweizerſprache (Stald. 1, 340.) eind-lef, end-lef. Das ll iſt bloße aſſimilation aus nl, die auch im altn. el-lifo edd. ſæm. 108[b] 257[b] el-lëfu 83[b] 84[a] (vgl. die ordinalzahl ellëpto f. ellëfto 42[a]) eintritt und ein älteres

ên-liſu, ein-liſu fordert. Die vocaliſche endung ſtimmt zum agſ. -an, -on und entfernt ſich von tôlf (XII.) = tvö-lif, wie ſchwed. el-loſva, dän. el-leve von tolf, tolv.

3) bei zuſammenſetzung der übrigen zehner von XIII-XIX. iſt auf das genus des erſten worts in XIII. zu achten. Weder einen goth. noch ahd. beleg habe ich; nach dem altſ. thriu-tein, agſ. þrëó-tŷne (mit conſonanzverdoppelung þrëottŷne) mhd. driu-zëhen Nib. 4582. dürfte goth. þrija-taíhun ahd. driu-zëhan vermuthet werden, nämlich taíhun für ein neutrum. Kaum läßt ſich driu in der angeführten ſtelle von jâr abhängig denken, die flexion gebührte dann mehr dem zweiten wort: driu-zëheniu jâr. Meiner anſicht nach hätte ebenwohl zu ſtehen: driu-zëhen tage, bürge (dies, urbes) und nicht drî-zëhen. Von den übrigen zehnern gibt es kein beiſpiel des flectierten erſten worts. Im goth. ſimf-taihunim (dat. pl.) Joh. 11, 18. decliniert das zweite, und die form taihunim, nom. pl. taihuneis? beſteht neben dem neutr. taíhun, wie neben tvalibim tvalif; ahd. bald unveränderliches finf-zëhan etc. bald finf-zëhanî. Neben dem einfachen, ſeines n beraubten tìu lautet das altn. zweite wort -tân, -tiân; die gemination þrëttan (XIII.) gemahnt ans agſ. þrëottŷne.

4) das maſc. *tigus* hilft die goth. cardinalzahlen XX-L. bilden. In XX. XXX. richtet ſich caſus und genus genau nach dem zweiten damit verbundenen, nicht nach dem folgenden ſubſt., vgl. tváim-tigum þuſundjôm (viginti millibus) Luc. 14, 31. jêrê þrijê-tigivê (annorum triginta) Luc. 3, 23. þrins-tiguns ſilubrinaizê (triginta argenteos) Matth. 27, 3, 9. Will man hier unverbunden ſchreiben tváim tigum etc., ſo habe ich wenig dawider. Nach der analogie würde aber im nom. ſtehen ſowohl tvái-tigjus þuſundjôs (viginti millia) als tvái-tigjus dagôs (viginti dies) tvái-tigjus jêra (viginti anni) oder auch mit dem von der zahl regierten gen. pl. dagê, jêrê. Beſtätigt das die vorhin gemuthmaßte form des dat. pl. tváim-libam dagam (oder dagê), des ahd. zuê-lif takâ (duodecim dies) driu-zëhan takâ (tredecim d.)? Im ahd. ſcheint *-zuc* meiſt unveränderlich (1, 763.) daher kein dat. pl. zuêm-zukum, drim-zukum zu erwarten iſt; der nom. zuein-zuc entſpringt aus zueinê-zukî, zuênê-zukî und gilt hernach, ſo wie drî-zuc, unorganiſch für andre caſus mit; mhd. zwein-zëc, drî-zëc für drì-zëc (1, 1080.); nhd. zwan-zig (vergröbert aus zwen-zig, zwên-zig, zwein-zig wie noch Ulr. v. Hutten ſchrieb), dreißig. Agſ. tvêntig (f. tvêgen-tig, etwa wie rên, wæn für rëgen, vägen) þrittig

(f. þrí-tig). Die altn. form tuttugu (XX.) fcheint aus tvö-tugu, alfo aus einem neutrum zu deuten, die übrigen decaden geben dafür -tîu, das ich 1, 762. not. der ahd. nebenform -zô und goth. tëhund vergleiche; in den ordinalien gleichförmig tuttugafta, þritugafta u. f. w., doch gilt auch die cardinalnebenform þriâ-tigi (edd. fæm. 257[b]) nom. pl., die aus dem acc. pl. mafc. þriâ tigi hervorgegangen unorganifch die andern cafus ergriffen hat, da der nom. þrír-tigir (folglich auch tveir-tigir, acc. tvâ-tigi?) lauten follte. In allen deutfchen dialecten führte demnach die uralte appofition eigenthümliche formverderbniffe herbei.

5) *hund* ift neutrum und bildet ganz regelmäßig tva-hunda, dat. tváim-hundam, þrija-hunda, dat. þrim-hundan, niun-hunda (nongenti) Efr. 33, 37; ahd. zuei-hunt, driu-hunt; die dat. zueim-huntum, drim-huntum find aber nicht zu belegen. Agf. tvâ-hund, þrëó-hund.

6) *þufundi* ift goth. fem., daher tvôs-þufundjôs zu erwarten, aber belege mangeln. Wegen der übrigen fprachen vergl. 1, 764.

B. *ordinalzahlen* verbunden.

1) goth. und ahd. wird von XIII-XIX. auch die erfte zahl in der ordinalform genommen jedoch nicht mitdecliniert: fimfta-taíhunda (decimus quintus) fimfta-taíhundin (decimo quinto); ahd. finfta-zëhenten T. 13, 1. dritte-zënden (decimo tertio) N. pag. 235[b], niunta-zëhanten (decimo nono K. 34[b], ungebunden fteht fibunto zëhanto (feptimus decimus) K. 32[a] Compofitionsvocale kann man in dem a- nicht fehen, fchon wegen langfilbigkeit des ahd. finft-, dritt-, niunt-; formverhärtungen müßen aber auch hier zugegeben werden, weil fimfta-taíhundin jêra in nom. fimftô-taíhundô jêr, folglich im dat. fimftô-taíhundin lauten follte, wogegen das ahd. finfta-zëhentin jâre untadelhaft fcheint, ftatt niunta-zëhantin falmin aber niunto-zëhantin zu erwarten wäre, falls der nom. mafc. niunto-zëhanto lautet. Die ordinalzahl von XI. und XII. erfcheint nicht bei Ulf., nach dem ahd. ein-lifto (ein-lufto N. p. 235[b]), zuê-lifto K. 29[b] (zewelfto N. l. c.) kann nur áin-lifta, tva-lifta gemuthmaßt werden, nicht etwa frumifta-lifta, andar-lifta, fo wie im lat. undecimus, duodecimus von undecim, duodecim geleitet, kein decimus primus, fecundus gebildet wird. Alle übrigen und neueren mundarten leiten auch für XIII-XIX. lediglich ab, agf. þrëottëóða, nigontëóða, nicht þriddatëóða, nigoða-tëóða; altn. þrëttândi, fim-tândi, nicht þridi-tîunda; fimti-tîundi; mhd. driu-zëhende, Nib. 5576.

niun-zëhende, nicht dritte-z. niunde-z. und bereit sN gibt l. c. neben dritte-zêndo, fier-zêndo, funf-zêndo.

2) die ordinalien XX-XC, mit fuperlativifcher endung aus den cardin. deriviert, drücken in der alten fprache die geringere zahl gleichfalls mit ordin. aus, z. b. ahd. finfto-drîzugôfto (trigefimus quintus) K. 32ᵇ, wo finfto beinah ungebunden fcheint, da es auch nachftehen dürfte: drîzugôfto finfto, wie finf-zugôfto fëhfto, fiorzugôfto anderêr, ahtozogôtto niunto K. 32ᵇ. Altn. wird fie nachgefetzt und die copula dazwifchen: tuttugafti ok fyrfti (vigefimus primus). Nhd. aber: der ein-und-zwanzigfte, neun-und-neunzigfte und nicbt mehr: der zwanzigfte und erfte, neunzigfte und neunte, außer in poetifcher umfchreibung.

II) compofition der zahlen mit andern wörtern.

A. *ordinalien* binden fich mit den adj. ***halb*** und ***felb***, jenem voran, diefem nachftehend.

1) die einem cardinalzahlbegriff hinzutretende hälfte, z. b. ein und ein halb, zwei und ein halb, drei und ein halb etc. pflegt durch die ***folgende*** ordinalzahl und das nachgefetzte ***halb*** ausgedrückt zu werden: ander-halb (wofür wir unrichtig fagen andert-halb, von der analogie der übrigen verführt) dritt-halb ($2\frac{1}{2}$), viert-halb ($3\frac{1}{2}$) etc.; denn es ift dem finne nach einerlei, ob man das halbe abftract hinzufüge oder fich als einen theil der nächften zahl denke *). Belege fürs mhd. vierde-halp Nib. 1778. 4438. fünfte-halp Nib. 5093; ein unbelegliches ahd. andar-halp (fefqui) dritto-halp etc. bezweifle ich nicht, laße aber unentfchieden, ob das erfte wort, wie im mhd., feine flexion verliert. Zu den agf. oðer-hëalf, þridde-hëalf, fëóverðe-hëalf etc. gibt Lye belegftellen. Altn. wird das adj. ungebunden und flexibel vorausgefchickt: hâlfr annarr (fefquialter) hâlfr þridi etc. ebenfo dän. aber gebunden: halv-anden, halv-tredje, halv-fierde etc.

2) zu bezeichnen, in gefellfchaft oder begleitung von wie vielen fich einer befinde, wird ftatt der cardinalis für diefe zahl die ***folgende*** ordinalis genommen und ***felb***- vorausgefchickt, z. b. felb-ander bedeutet: einer mit einem andern, felb-dreizehnter: einer mit zwölfen, d. h. die hauptperfon, von welcher geredet wird, eingerechnet, find es zwei, dreizehn. Daß hier erft fpäter compofition aus bloßer appofition erwachfe, beweift theils die zwi-

*) man vergleiche die zwar finnliche, aber ungefüge dänifche (nicht fchwedifche) umfchreibung der cardinalzahl 50. 70. 90.

fchenfchiebung des artikels im nnl. zelf-de-tweede, zelf-de-derde etc. theils die nachfetzung des fëlbe im mhd. vierde-fëlbe Nib. 1764. EM. obwohl es häufiger voraus-fteht: fëlbe-vierde Nib. 1379. fëlbe-zwelfte Nib. 246. fëlbe-ander MS. 2, 183ª fëlb-ahte Ottoc. Plattdeutfch: fülv-anner, fülv-derde, fülv-ferde etc. fchwed. fjelf-annar, fjelf-ottonde etc. dän. felv-anden, felv-tredje etc. In den ältern dialecten fcheint diefe redensart noch nicht ge-wöhnlich, wiewohl es vielleicht nur an ahd. beifpielen fehlt. Die alte fächf. fprache befitzt dafür eine andre conftruction. Sie fchickt die cardinalzahl im gen. pl. vor-aus und läßt *fum* folgen, z. b. agf. ëode ëahta fum (ivit octo comitatus d. i. felbneunte) Beov. 231. fiftêna fum fundvudu fohte (cum quindecim ingreffus eft navem) Beov. 18. þë fëovera fumne (dich mit vieren) Cädm. 48, 10; altfrief. twira fum (felbdritte; Wiarda wörterb. p. 386. unrichtig: felbft zween) fiowera fum, fexa fum, tolva fum in den gefetzen häufig. In der. fyntax werde ich zeigen, wie vor diefem fum auch andre wörter im gen. pl. ftehen, z. b. më manigra fumne (me cum pluribus aliis) Beov. 156. hë fëara fum (is paucis comitatus) Beov. 107. fëara fumne Beov. 227, gerade wie in der E. H. cap. 27. hie giwêt im fahora (l. faharo) fum an ênna nacon (er beftieg mit wenigen einen nachen). Offenbar ift diefes fächf. fum weniger das pronomen (aliquis, quidam) als das dem ahd. fam parallele, auch in der compofition ge-bräuchliche adj. (f. 573. 574.), welches den begriff von vereinigung und zufammenfein enthält; vgl. hernach un-fer ein-fam (mit fich allein).

3) die ordinalien der beiden erften zahlen binden fich (und zwar eigentlich) an einige wörter: ahd. êrift-poran (primogenitus) zu folgern aus êris-porinni (? êrift-porinî, primogenitura) N. 46, 5; nhd. erft-geburt; ahd. êrift-lìh? nhd. erft-lich; ahd. andar-lìh O. IV. 19, 75. agf. oðer-lìc. Hierher könnte man auch die compofita mit dem wieder pofitivifch gewordnen fruma (oben f. 631.) zählen.

B) *cardinalia* in compofition mit andern wörtern.

[*ein-*] bezeichnet 1) finnliche einheit an dingen, welche die fache fonft zwei oder mehrmahl haben, fo daß das compofitum mangel oder beraubung ausdrückt. Subftan-tiva bildet die alte fprache noch nicht auf die weife, wie wir nhd. ein-bein, ein-fuß, ein-horn, ein-ohr fagen. Früherhin entfprangen aus ein- und dem fubft. zuerft zufammengefetzte *adjectiva:* ahd. ein-augi (lippus) fgall. 198 jun. 211. ein-ougi (lufcus) doc. 209ª monf. 398; ein-

fuoze (unipes) N. 35, 12. und die fchwache form folcher adj. kann hernach wieder fubftantivifch gebraucht werden, z. b. ein-hurnjo (unicornis) gen. ein-hurnin monf. 323. 408. dem glaube ich ein adj. ein-hurni vorausgeht. Agf. ân-eáge (monoculus); ân-hende (unimanus); ân-hyrne (unicornis). Altn. ein-eygr (lufcus); ein-fœtr (monopos); ein-hendr (mancus); ein-fŷnn (monoculus); die fubft. ein-fœtîngr, ein-hyrnîngr (monoceros) wahrfch. aus adj. geleitet. Mhd. adj. ein-ouge, ein-fueze, ein-hende kenne ich nicht, ein-hürne Barl. fteht fubftantivifch. Nhd. werden adj. auf -ig gebildet: ein-äugig, -händig, -füßig u. a. m. — 2) häufiger find andere *adj.* der einheit, ohne diefen begriff des fehlens, finnliche oder abftracte und nicht immer abgeleitete, wie gleich das einzige goth. beifpiel zeigt: áin-falþs (fimplex). Ahd. ein-chunni, ein-kunni (unius ftirpis?) O. I. 4, 8. (damit die nothwendigkeit der priefterehe zu beweifen?); ein-haft (unus) wovon ein-haftî (unitas) N. 44, 15; ein-lîh (aliquid) K. 21[b] O. IV. 29, 38; ein-muati (unanimis) O. IV. 29, 9. ein-muatlîh (fimplex) K. 55[a]; ein-râti (conftans) ein-râte N. Cap. 80. ein-râtlîch T. 196, 6; ein-ftimmi (confonus) O. I. 9, 56; ein-ftuodel (fimplex) N. Bth. 214; ein-trafti (fimplex) ker. 48, das zweite wort dunkel, vielleicht von traben, gleichfam ein-trabig?; ein-falt (fimplex) doc. 209[b] O. II. 7, 111. IV. 31, 26. V. 23, 170. aber ein-falti ker. 48. ein-valte N. Bth. 145. 267. ein-falt-lîh K. 20[b]. Agf. ân-bŷme fcip (trabaria navis) von beám (trabs); ân-cynne (nach Lye unicus); ân-däge (diurnus, unius diei) Cädm. 69; ân-ecge (unangularis); ân-fâh (unicolor); ân-fëald (fimplex); ân-lëgere (unicubus); ân-lîc (unicus) von on-lîc (fimilis) zu unterfcheiden; ân-môd (conftans, unanimis); ân-fvêge (unifonus, confonus); ân-vintre (hornus, anniculus). Altn. ein-ærr (anniculus) ein-ætr (edulis fine omni apparatu) ein-ætr matr (roheßbare fpeife, τρώξιμος); ein-bër (merus, fimplex); ein-faldr (fimplex); ein-giftr (monogamus); ein-hæfr (unam tantum artem edoctus); ein-litr (unicolor); ein-lægr (fincerus) eigentl. ein-lagig, aus einem ftück; ein-nættr (unius noctis) edd. fæm. 95[b]. Mhd. ein-bære (aptus) Trift.; ein-lœtic (unius ponderis) MS. 1, 126[b]; ein-valt (fimplex); ein-var (unicolor); ein-trehtic (concors) Frib. Nhd. ein-bohrig; -drähtig; -fach; -fältig; -färbig; -förmig; -hufig; -jährig; -müthig; -fchalig; -fchichtig; -fchläferig; -fchneidig; -fitzig; -fpännig; -ftämmig; -ftimmig; -tägig; -tönig; -trächtig u. a. m. — 3) zuweilen fteht auch ein- auf folche weife

vor *part. praet;* ahd. ein-boran (unigenitus, μονογενής) O. II. 12, 171. N. 68, 36. mhd. ein-born Barl. nhd. eingeborn; ein-choran K. 19[a] fcheint fpielende überfetzung von anachoreta; agf. ân-cenned (unigenitus) ân-ftëled (unicaulis); altn. ein-dyradr (unicas fores habens); eingëtinn (monogenitus); ein-mæltr (dictu communis); einrâdinn (conclufus); ein-valinn (unus ex omnibus electus). — 4) vor verfchiednen *adj.* gibt ein- nicht fowohl den begriff der einheit, als des vereinzelten, einfamen: ahd. ein-hluȥi (fingularis, coelebs, ferus, agreftis) von der wurzel hlioȥan nr. 224, vgl. ein-luȥȥiu (agreftis) ker. 99. einluȥȥê (folitarii) O. III. 14, 192. ein-luȥȥo (adv.) O. I. 5, 79. ein-luȥȥêr N. 101, 7. 71, 14. ein-luȥȥî (monogamia) ker. 199. ein-luȥlîh K. 33[b] 41[a] ein-luȥȥeg-heit N. Bth. 214; ein-feri? (uno latere?) ker. 200. ein-fara maged (coelebs) N. Cap. 49. Agf. ân-hlêpe (folitarius,, fingularis) wofür ich nur ân-lêpe, ân-lŷpe, ân-lŷpig (ein-läufig) finde; ân-haga (folitarius); ân-laga (idem) fchwache formen, welche ân-häge, ân-läge vorausfetzen? Altn. einhleypr (coelebs); ein-hlytr (idem); ein-faman (folus, unicus); ein-ftadr (familiae expers) fem. ein-ftöd edd. fæm. 269[b]; ein-ftakr (idem). Mhd. kein beifpiel und nhd. nur ein-fam, das im ahd. und mhd. fehlt, im altn. mit dem adv. faman (conjunctim) gebildet fcheint; dürfte man es aus der f. 951. erläuterten altfächf. conftruction erklären? — 5) vor gewiffen *adj.* geht der begriff der fingularität in den von trefflichkeit, aber auch von unbiegfamkeit und ftarrheit über, einige der fchon unter 2. angeführten fallen gleichfalls hierher: ahd. ein-chnuadil (infignis, egregius) jun. 210. ein-chnuolîh (infignis) N. Bth. 222. ein-chnôfli (cognitus) ker. 209; ein-herti (conftans) jun. 222; ein-hêr oder ein-hêri (excellens?) ich habe nur ein-hêrôfto (monarcha) ker. 199; ein-khirpi (obftinatus) ker. 222. dunkel, hängt es mit kerbe, einfchnitt zufammen? ein-kerbig?; ein-khimpi (funeftus) ker. 127. gleichfalls dunkel, auf derfelben feite ftehet pi-khimpôt (funera) pi-kimpôt (funeftus) bi-kimbitha (funefta); ein-lîh (anxius) doc. 209[a]; ein-rihtig (rigidus) N. Bth. 102; ein-fnëllêr (zelotypus) K. 58[b]; ein-ftrîti (pervicax, contumax) jun. 222. K. 58[b] ein-ftrîtî (contumacia) K. 56[b] ein-ftrîtic monf. 386. 397. 413. doc. 209[a]; ein-willîh (pertinax) jun. 222. Agf. ân-hydig (arrogans) Cädm. 88.; ân-môd (obftinatus); ân-ræde (vehemens), doch Beov. 116. 119. ftehet ânræd; ân-villa (pertinax) engl. one-will. Altn. ein-ardr (audax, confidens) für ein-verdr oder ein-hardr? ein-

beidr (optabilis); ein-beittr (intrepidus); ein-ſær (ſibi ſufficiens); ein-hardr (perdurus); ein-hvërfr (pertinax, abſurdus); ein-hugadr (animoſus); ein-muna (praeter omnes memorandus); ein-râdr (pertinax); ein-rœnn (pervicax, abſurdus) vgl. rœnn oben ſ. 181; ein-ſinna (pertinax); ein-ſær (perſpicuus); ein-ſætr (aptus, tutus); ein-virdulëgr (exquiſitus); ein-þyckr (ſibi ſapiens). Mhd. und nhd. adj. dieſer bedeutung gibt es nicht. — 6) *ſubſt.* mit ein-: ahd. eina-chorno (far) doc. 209ª eine art dinkel, bemerklich iſt der compoſitionsvocal, oder wäre ein-achorno zu leſen, mit rückſicht aufs goth. akran? obgleich das nhd. ein-korn dagegen ſpricht; ein-hêrôdi (monarchia) ker. 199; ein-ôti (ſolitudo) O. I. 10, 56. II. 4, 2, 59 etc. ſcheint hierher ungehörig, da es eher ableitung iſt, als zuſammenſetzung (vgl. oben ſ. 257.); ein-par (ſitula) caſſ. 854ᵇ eim-beri N. ſ. ein-beri, waſſergefäß mit einem griff, einträgiges, gegenſatz von zuber, ſchwerlich von amphora, monſ. 397. ſiehet aimbre (hydria) und 338. eimpri (hydrias); ein-fleizti? (ſagina) emm. 412. (vielleicht ein-ſeizti, einzelne mäſtung? beſſers zu rathen weiß ich nicht); ein-wërches (cooperationis) J. 361. von ein-wërch oder-wërchi?; ein-wîg (certamen ſingulare, monomachia) doc. 209ª monſ. 326. emm. 403. 404. 405. 413. O. IV. 12, 123 (wo ein-wîge zu leſen?). Agſ. ân-däge (terminus?) vgl. ſ. 489; ân-färeld (iter ſolitarium); ân-genga (viator ſolitarius) Beov. 36; ân-gild (compoſitio ſimplex); ân-haga (ſolitarius) Beov. 177; ân-mêdla (ſuperbia); ân-päð (ſemita anguſta, wo nur einer gehen kann, einpfad) Cädm. 64. Beov. 107; ân-tîd (tempus fixum?) Beov. 19; ân-vëald (monarchia); ân-vîg (cert. ſing.); ân-vîte (mulcta ſimplex). Andere agſ. ân- ſind mir zweifelhaft, weil die unaccentuirte ſchreibung auch an- für on- (ahd. ana-) möglich macht, wiewohl allein ſtehend kein on für ân (unus) ſteht, [kann ombor (amphora) aus âm-bor werden? vgl. oben ſ. 589.]; ſo dürfte ân-timber (materies) auserwähltes bauholz ahd. ein-zimpar und an-timber, on-t. ahd. ana-zimpar ſein (vgl. ſ. 712.); ja beide formen mit verwandter bedeutung ſind recht in ân-vëald (ahd. ein-walt) und on-vëald (ahd. ana-walt). Altn. ein-bani (percuſſor inſignis); ein-birni (unica proles); ein-bûi (ſolitarius); ein-dagi (dies oculata); ein-dœmi (unius arbitrium, unicum exemplum); ein-eiði (unius juramentum); ein-fari (ſolitarius viator) ein-ferdir (ſolitariae evagationes); ein-gânga (idem); ein-girni (filum ſimplex); ein-hama (ſimplici forma humana

gaudens); ein-heri (heros fingularis, egregius) 68ª pl. ein-herjar (divi) 36ª 42ᵇ; ein-hýfi (infula, domus feparata); eini-ber (juniperi baccae) aus dem lat. entftellt? fonft ftünde ein-ber und das engl. one-berry ift ganz ein andres gewächs; ein-kenni (nota disjunctiva); ein-kylja (unica aura, ein luftzug); ein-lìfi (cœlibatus); ein-læti (folitudo): ein-mana (folitarius, fibi ipfi ferviens) von man (fervus); ein-mânaðr (menfis unus. i. e. ultimus hiemis); ein-mæli (arcanum) 251ª; ein-rûm (locus abfconditus); ein-fëta (receffus); ein-fkêfta (pannus unilix); ein-fpinna (id.); ein-ftìgi, ein-ftig (femita uni tantum pervia); ein-ftædingr (amicis orbus); ein-tal (foliloquium); ein-val (electio); ein-vald (monarchia) ein-valdr (monarcha); ein-vëra (manfio folitaria); ein-vìgi (duellum); ein-virki (colonus fine famulitio). Mhd. ein-lant (infula) Barl. troj., kann zwar wie das altn. ein-hýfi für ein abgefondert liegendes land genommen werden, doch glaube ich daß es aus ei-l. entftellt ift (vgl. f. 502.) und vielleicht ahd. aha-lant lautete; von ein-œte gilt was von der ahd. form; ein-fidele (anachoreta) Barl.; ein-wîc Trift. und ficher noch andere. Nhd. ein-beere (Paris Linn.); ein-blatt (monophyllon); ein-falt; ein-heit; ein-korn (dinkel); ein-klang; ein-kehle (winkel auf dem dach); ein-muth; ein-tracht u. a. m.; eim-er ganz entftellt. — 7) *verba* mit ein- nehme ich nur im altn. wahr, fie leiten fich aber von fubft. zuf. fetzungen her: ein-daga (certum tempus definire) ein-henda (una manu prehendere, ferire) ein-kenna (infignire) ein-ftrengja (clamofe certare) und haben einen andern grund, als die unter 3. genannten participia. — *Anm. α*) mehrere comp. mit *ein-* in der unter 5. ausgeführten bedeutung erinnern an die zufammenfetzung mit *felb-* und *eigen-* (f. 638. 639.) vgl. fëlbwalt (arbitrium, libera poteftas) ein-walt (principatus) nhd. eigen-dünkel, eigen-finnig, dän. egen-findig, egenraadig, altn. ein-þyckr, ein-finna, ein-râdr u. a. m, wie im griech. *αὐτό-ξυλος* gleichviel mit *μονό-ξυλος* (vgl. ahd. fëlp-poum) *αὐτο-κράτωρ* mit *μονο-κράτωρ* u. a. m. Man braucht daher nicht auf entftellung des eigen- in ein- (wie fie im altfrief. wirklich ftatt hat) zurückzugehen oder gar auf verwandtfchaft beider wörter und des pronom. erfter perfon, deren ausführung mir jetzt fern liegt. *β*) fämmtliche compofita mit ein- fcheinen mir eigentliche, wie auch der in eina-chorno erhaltne bindungsvocal bezeugt und uni-, *μόνο-* beftätigt; ein adv. eina (femel) läßt fich weder darthun, noch würde es zu

den meiften zufammenfetzungen paffen, vgl. die folg. zahlen.

[*zwie-*] kein goth. beifpiel, wie würde wohl duplex lauten? tvi-falþs oder tvizva-falþs? Ahd. zweierlei formen α) *zui-*, oder *qui-* (nicht zuî-, quî-): zui-beine (bipes) N. Bth. 255; qui-falt (duplex) ker. 44. 88. zuifald K. 20ᵇ zui-valt O. Sal. 8. zui-falt N. Cap. 71; zuihaupito (biceps) hrab. 955ᵃ zui-houbetêr N. Cap. 149; zui-hîto (bigamus) hrab. 959ᵇ doc. 246ᵇ; zui-jâric (bimus) monf. 395. zui-jârîgî (bimatus) doc. 220ᵇ; zui-merilîh (bithalaffus) monf. 366; zui-par (gerula? zweiträgiges gefäß) caff. 854ᵇ fpäter zû-ber (congius) doc. 246ᵃ; zuigiwâgi (dipondium) monf. 399; zui-was (bipennis, anceps zweifchneidig) jun. 236. doc. 246ᵇ; zui-zuirnêt (byffum) qui-quirnêt ker. 45. — β) mit dem adv. zuiro, quiro (bis) vielleicht unzufammengefetzt: zuiro-gahiwit (bis nuptus) hrab. 959ᵇ doc. 246ᵇ quiro-hîwid ker. 45; ziwir-tuîgêr (bifidus) doc. 246ᵃ verftehe ich nicht, etwa zuiro-zuîgêr; zuirogizêhôt (bis tinctus) doc. 246ᵇ monf. 394. Agf. α) *tvi-*, wofür auch *tvëo-* (weniger gut tvy-, tve-) gefchrieben wird: tvi-blëó (bis tinctus); tvi-bill (bipennis); tvi-bôte (duplex compenfatio); tvi-cîna (bivium, eig. zwiefpalt, von cîn oder cîne? rima); tvi-ecged (anceps); tvi-fëald (duplex); tvi-fête (bipes); tvi-finger (duos digitos longus): tvi-ford (duplex vadum); tvi-gilde (duplex folutio); tvihæmed (bigamus); tvi-hive (bicolor); tvi-läpped (duas lacinias habens); tvi-ræde (anceps); tvi-fnecce (id.); tvifpræce (bilinguis); tvi-fpunnen (bis tortus); tvi-tëlgod (bis tinctus); tvi-vëg (bivia); tvi-vinter (bimus). — β) *tva-* (nicht tvâ-) welches für tviva, tvëova (bis) ftehet: tva-däglîc (biduanus); tva-niht (biduum) tva-fcëal (bilanx). Altn. *tvî-* (bei Biörn und Rafk mit langem vocal, obgleich tvifvar, bis, entfchieden kurzen hat): tvîærr (bimus); tvî-bakadr (bis coctus); tvî-bentr (vafer); tvî-brotinn (duplex); tvî-burar (gemini); tvî-býli (praedium bipartitum); tvî-bytna (amphicupella); tvî-drægni (difcordia); tvî-drægr (difconveniens); tvî-dyradr (biforis); tvî-dœgra (opus duorum dierum); tvî-eggjadr (anceps); tvî-eln (duarum ulnarum); tvî-friófr (bifer); tvîfœtr (bipes); tvî-gildi (duplum); tvî-heilagr (bifeftus); tvî-höfdadr (biceps); tvî-hyrndr (bicornis); tvî-klofinn (bifidus); tvî-litr (bicolor); tvî-menníngr (bini); tvî-mæli (rumor varius); tvî-qvæntr (bigamus); tvî-râdr (anceps); tvî-faga (fibi non conftans); tvî-fkêfldr (bipennis); tvîfkinnûngr (cutis duplex); tvî-fýnn (anceps); tvî-tentr

(bidens); tvî-tindadr (bifidus); tvî-tôli (hermaphroditus); tvî-vëdrûngr (anceps coelum) und die abgeleiteten verba: tvî-henda (ambabus manibus arripere); tvî-kliſa (iterare); tvî-nôra (bis rodere); unabgeleitet iſt das ſtarke tvî-taka (iterare). Warum ſtehet tvö-faldr (duplex) für tvî-faldr? Mhd. *zwi-*, aber die compoſita ſind zum verwundern ſelten, ich weiß nur das häufige adj. zwi-valt (duplus) und davon zwi-valden (duplicare) MS. 2, 29ª. Nhd. *zwie-*, neben *zwei-*; die alte form zwie- haben nur folgende: zwie-back; zwie-fach; zwie-licht; zwie-mark; zwie-ſpalt; zwie-tracht; zwie-wuchs. Dagegen: zwei-blatt; -deutig; -drähtig; -falter; -fach; -händig; -herrig; -jährig; -kampf; -männiſch; -pfündig; -ſchattig; -ſchneidig; -ſeitig; -ſitzig; -ſtämmig; -ſtimmig; -ſilbig; -tägig; -theilig; -zackig; -zahn (nom. plantae); -züngig u. a. m. — *Anm.* dieſe compoſita ſind uneigentlich, nämlich nicht mit der cardinalzahl, welche auf kein zui-, tvi- führt, ohnehin als bloß pluraliſch eigentlicher comp. unfähig ſcheint (vgl. ſ. 538.), ſondern mit dem contrahierten adv. verbunden. Das beſtätigt 1) die ahd. nebenform, zuiro-hîwid = zui-hîwid, folglich zui-falt aus zuiro-falt, zuir-falt, wie â- aus ar- (ſ. 705.) hier aber ohne vocalverlängerung, vgl. zuiro-zëhanzug (bis centum) O. II. 8. 65. Alleinſtehend dauert das adv. zwir im mhd. und zwier bei Luther fort (nähere angaben cap IV.); ich muthmaße ein goth. adv. tvizva, nach analogie des altn. tviſvar *); agſ. lautet es tviva, tvëova (oder tvîva, tvëóva?) verkürzt tuva, tva, ungefähr wie ſich ïzvis zu ëóv verhält, es hätte auch ein ahd. zuiwo, zuiuwo daraus werden können (wie iuwih, iu = ïzvis), allein die ahd. mundart hielt ſich hier mit vernachläßigung des v an das s (vgl. ubizva, opaſa) und wandelte dieſes mit der zeit in r. 2) die lat. und griech., grade ſo mit den adverbien bis, δίς, und neben ähnlicher kürzung in bi-, δι- bewirkte zuſammenſetzung. Einzelne werden auch mit lat am-, an- (vgl. ambo) und gr ἀμφι- gemacht, z. b. an-ceps = bi-ceps, ἀμφι-κέφαλος = δι-κέφαλος; amphora ſtammt aus ἀμ-φορεύς = ἀμφι-φορεύς, = δι-φορεύς, = ahd. zui-par.

[*drei-*] wiederum gebrechen goth. beiſpiele, nach dem vorigen wäre þri-falþs, þrizva-falþs (triplex) zu

*) oder läßt ſich tvi-ſvar, þri-ſvar für componiert mit ſvar (reſponſum, loquela) nehmen, analog dem hochd. zwei-, dreimahl?

erwarten. Ahd. *dri-* (nicht drî-): dri-bildìg (triformis) N. Cap. 146; dhri-dhilli (tricamerata) jun. 173; dhri-fald (triplex) J. 367. 368. 369; dhri-jâriç (trimus) jun. 173; dri-ruodri (triremis) monſ. 363; dri-ſcôze (trigonus) N. Bth. 253. Cap. 110. 126; thri-ſunni (tres ſoles habens?) ker. 269; dri-tagig (triduanus) N. Bth. 139; thri-decge (triduum) ker. 269; dri-winchili (trigonum) monſ. 393; dri-zinge (f. zinke, triangularis). Agſ. *þri-* oder *þrëo-*: þri-beddod (tres lectos habens) þri-däglîc (triduanus) þri-dôgor (triduum) þri fëald (triplex) þri-fête (tripes) þri-fôt (tripus) þri-fëóðor (triquetrus) þri-finger (tres dig. craſſus) þri-heáfdod (triceps) þri-hæmed (trigamus) þri-hyrne (tricornis) þri-lêſe (triſolium) þri-milchi (f. mëolce? majus menſis) þri-rêðre (triremis) þri-ſcŷte (triquetrus) þri-ſnecce (triſulcus) þri-ſpræce (trilinguis) þri-vinter (trimus). Altn. *þrî-* (bei Biörn und Raſk, neben kurzem þriſvar, ter): þrî-ærr (trimus); þrî-burar (trigemini) þrî-fœtr (tripes) þrî-gifir (trigamus) þrî-gildr (triplus) þrî-hnyttr (trinodis) þrî-höfdadr (triceps) þrî-hyrndr (tricornis) þrî-hyrningr (triangulus) þrî-kantadr (trigonus) þrî-klofinn (trifidus) þrî-menningr (tertio gradu collateralis) þrî-nættr (trinoctialis) þrî-tentr (tridens) þrî-þættr (trilex); folgende finde ich mit *þrê-*: þrê-faldr (triplex) þrê-falda (triplicare) þrê-vëtra (trimus). Mhd. nur dri-valt, es muß aber noch mehrere geben. Nhd. *drei-*: drei-beinig, -blatt, -doppelt, -drähtig, -eck, -einig, -fach, -falt, -fuß, -jährig, -köpfig, -laut, -ruderig, -ſchlitz, -ſitzig, -ſpännig, -ſtachel, -tägig, -theilig, -wöchig, -zack; dem zwie- analoge *drie-* ſind bloß in eigennamen wie drie-burg, drie-berg etc. zu ſuchen. — *Anm.* die erklärung muß hier ganz wie bei der vorigen zahl ſein; das adv. lautete auf goth. þrizva?, das ahd. driro? findet ſich nicht mehr, geſchweige mhd. drir und aus dieſem grund fehlen die nhd. drie- in der zuſammenſetzung, während die zwie- zum theil fortdauern; agſ. þriva, þrëova; altn. þriſvar; griech. τϱίς-, lat. tris- (ſpäter ter-) in der compoſition τϱί-, tri-.

[*vier-*] goth. fidur-dôgs (quatriduanus) Joh. 11, 49; fidur-falþs (quadruplus) Luc. 19, 8; fidur-ragineis (tetrarcha) Luc. 3, 1. Ahd. fëor-ecki (quadrangulus) emm. 411; fëor-hrediri (quatuor rotas habens) emm. 405; fior-ſcôzi (quadrangulus) monſ. 340. fier-ſcôze N. Bth. 253. Cap. 126; fier-wendi N. Cap. 147; fier-zinke N. Cap. 93. Agſ. fëóver-feald (quadruplus); fëóver-fête (quadrupes); fëóver-ſcyte (quadratus); fëóver-vintre (quadrimus). Altn.

fiôr-dyradr (quadriforis); fiôr-fœtr (quadrupes); fiôr-menníngar (collaterales quarti gradus). Nhd. vier-fach, -füßig, -feitig u. a. m. — Anm. ein adv. der vierzahl in dem goth. *fidur*, verſchieden von der cardin. *fidvôr* Marc. 8, 9, 20. 13, 27. Joh. 11, 17., läßt ſich beinahe aus dem lat. quater, verſch. von quatuor abnehmen, und dann würde auch im goth. offenbar nur mit jenem zuſammengeſetzt. In den übrigen ſprachen iſt aber bloß die card. zahl zu erkennen.

Alle zuſ. ſetzungen weiterer zahlen ſcheinen mit der card. zahl gebildet. Beiſpiele: ahd. vimf-jâric monſ. 363; ſibun-falt K. 33[b] ſipun-ſtërnëo ker. 13. ſiben-ſtirne N. Cap. 66. agſ. ſëofon-vintre Beov. 181.; goth. ahtáu-dôgs; nhd. neun-auge; goth. tvalib-vintrus Luc. 2, 42. und ſo in vielen andern fällen. Bemerkenswerth iſt der altn. abſtracte gebrauch von *hund-* zur verſtärkung des begriffs: hund-gamall (centennis, decrepitae aetatis); hund-margr (permultus); hund-vîs (multiſcius) u. a. m., ungefähr wie wir im nhd. *tauſend* für eine unbeſtimmte große zahl brauchen, z. b. in tauſend-ſchön, tauſend-fuß, tauſend-ſchmettrig (von der kehle der nachtigall).

Im altn. pflegen ſich die gen. pl. der zwei-, drei- und vierzahl zuweilen uneigentlich zu componieren: tveggja-âra-tîmi (biennium) tveggja-daga-tîmi (biduum) tveggja handa-iârn (ſcalpr. bimanubriatum) tveggja-heſta-vagn (bigae) tveggja-manna-far (biremis) tveggja-nâtta-tîmi (binoctium) tveggja-ſtranda-iârn, tveggja-vëga-môt (bivium); þriggja-daga-tîmi, þriggja-mânaða-tîmi; fiögra-fingra-þyckt (craſſitudo quadrantalis) fiögra-hluta-ſkipti (quadripartitio) fiögra-manna-far (navis bijugis) u. a. m., wiewohl man den umſtänden nach und wo es mehr auf die ſache, als auf den namen ankommt, ungebundne wörter annehmen darf.

§. 8. *compoſition ganzer redensarten.*

Die uneigentliche zuſammenſetzung überhaupt beruht darauf, daß zwei nebeneinander conſtruirte wörter verwachſen. Der gewöhnlichſte fall war die verbindung des vorausgeſchickten genitivs mit dem ihn regierenden ſubſt. Zuweilen aber geſchieht es, daß praepoſitionen und verba mit den von ihnen abhängenden nominibus in die compoſition verwickelt werden.

1. gewiſſermaßen wäre ſchon eine bekannte eigenheit der engliſchen ſyntax hierher zu nehmen, wonach das

genitivifche -s einem zweiten von der praepofition abhängigen fubft. angefügt wird, z. b. the king of Saxony's palace, nhd. des königs von Sachfen palaft. Um jenes logifch zu rechtfertigen, muß man fich die worte king-of-Saxony in eins verfteinert denken und wird dann natürlich finden, daß das -s erft am fchluße der compofition feinen platz haben kann. So ungewohnt und unedel in der nhd. fchriftfprache eine folche wortfügung wäre, können wir doch die hernach unter 3. genannten compofita nicht anders, als in derfelben weife conftruieren, z. b. fpring-ins-feld's leben, nicht etwa: fpring's-ins-feld leben und das gemeine volk höre ich unbedenklich fagen: des kaifer-von-Oeftreich's armee ftat des fchriftgemäßen: des kaifers v. O. a.

2) der eine dialect erlaubt fich in folchen fällen, was der andere nicht leidet. Aus unfrer redensart: in acht nehmen können wir kein fubft. in-acht-nehmung bilden. Nnl. aber gilt ein fubft. in-acht-neming, ebenfo wird von dem dän. i-agt-tage das nomen i-agt-tagelfe formiert, ja zum zeichen wirklicher zufammenfetzung noch weiter componiert; reife-i-agt-tagelfer (reifebemerkungen); ein reife-in-acht-nehmung klingt uns freilich undeutfch, aber ift unfer nhd. nebenbemerkung d. h. in-eben-bemerkung im grunde beßer? Hätten nicht unfere vorfahren adverbia wie die nhd. insbefondere, insgemein, insgefammt mit recht verworfen? da fogar die beiden letzten wider den grundfatz fündigen, daß nach dem art. das adj. fchwache form verlangt. Aufgelöft kommt die misform gleich an tag: in das gemein, in das gefammt ft. gemeine, gefammte; es find fchlechte nachahmungen der franzöf. adv. en particulier, en général. Ich werde anderswo erörtern, wie mehrere adj. der neuern fprachen aus adv. entfpringen; der canzleiftil pflegt alsdann auch die partikel un- fehlerhaft anzuwenden, z. b. es ift un-vor-handen; un-von-nöthen (fchon bei Fifchart, bienenkorb 56[a]) welches erft nach dem abfterben des wahren finns der redensarten von nöthen, vor handen gefchehen konnte. In der reineren, älteren fprache find folche abirrungen beinahe unerhört. Doch muß ich hier des fonderbaren adj. ir-halpun-lìh monf. 350. ir-halpan-lìh (a für u gefehen?) monf. 395. gedenken, wodurch das adv. ir halpun (ex latere, de latere) mit lìh verbunden wird, gleich als wollten wir unfer adv. von unten, von oben in ein adj. verwandeln und fagen: von-unten-lich.

3) natürlicher und mehr zu billigen iſt die folgende anomalie: ***lebendige eigennamen*** für ſachen und perſonen (ſpitznamen) entſpringen durch ausrufungen, das verbum und was daneben ſteht, verhärtet ſich in uneigentliche compoſition, die aber freilich eine verbale heißen darf (ſ. 678.).

a) meiſtentheils iſt es der ***imperativ*** und zwar wiederum *α*) entweder mit einer bloßen partikel, dahin das nhd. kehr-aus, kehr-ab, (name eines tanzes) hüpf-auf (desgl.) weil den tanzenden zugerufen wurde ſich zu wenden, zu ſpringen; reiß-aus (flucht) vom zuruf auszureißen, ſchab-ab. Alle ſolche compoſita ſind männliche ſubſt., wir ſagen: den kehraus tanzen, einen hüpfauf ſpielen, den reißaus nehmen. Ferner die mannsnamen: lebe-recht, thu-gut, halt-aus, trink-aus, ſauf-aus, klaub-auf u. a. m. dergleichen ſich beſonders unter den bauern finden; der mhd. name des dichters ſing-of f. ſing-ûf (amgb. CCLXIV. vgl. CCCLXIII. wo: ſing of, ſing abe, ſing hin, ſing her!) pack-an, faß-an benennungen für hunde. — *β*) oder mit einem ſubſt. (im accuſ.) daneben: mhd. habe-danc (gratiae) und wiederum maſc. MS. 1, 118ᵇ 126ᵇ miſc. 1, 103. 104; zele-brief (einer der briefe auszettelt, wahrſager) Herb. 15ᶜ; in leit-vertrîp (doloris expulſor) MS. 1, 35ᵇ Morolf 45ᵇ 57ᵇ etc. nhd. zeit-vertreib iſt das ſubſt. dem imp. vorgeſetzt, daß aber vertrîp, vertreib imperative ſind, leicht zu ſehen, denn es gibt weder ein ſubſt. vertrîp noch trîp, da die wurzel no. 128. nur ein ſubſt. trip, nhd. trieb zeugt. Ferner die mannsnamen mhd. rûme-lant, hebe-ſtrît MS. 2, 73ᵃ ſpar-helbling (Adelung 2, 134.) nhd. trau-gott, fürchte-gott, ſchlichte-groll etc. kratzfuß, wipp-ſterz, ſchnapp-hahn, dreh-hals, wende-hals; in einem gedicht von Dieterich (Adelung 1, 191. 195. 196.) die rieſennamen velle-walt (waldverderber, waltſwende) und mit vorgeſetztem ſubſt. glocken-bôz (ſtoß an die glocke) fideln-ſtôz (ſtreich die fiedel). Die ſpätere ſprache ſchiebt gern den artikel *den* oder *das*, meiſt verkürzt, dazwiſchen, vergl. die nom. pr. hebenſtreit (heb-den-ſtreit) haſſenpflug, hattenpflug (haße-den-pflug) ſcheuchenpflug (ſcheu-den-pflug), leidenfroſt, ſtürzenbecher (ſtürz-den-becher) rührnſchalk (rühr-den-ſchalk) bei Ried p. 1217. vom jahr 1575. zuckseiſen (zücke-das-eiſen) klingsohr (?kling-das-ohr). Im 16. 17. jh. waren ſehr üblich: wendenſchimpf (wende-den-ſchimpf, d. i. ſpaßverderber) H. Sachs, Simplic. p. 210; wend-unmuth (d. i. freudenmacher) vgl. wendel-muot MS. 2, 76ᵇ; ein ſaug-den-zipfel hat Phil. von Sittew. noch jetzt üblich iſt ſtörenfried (friedensſtörer) vgl.

ehrenfried; bei Fiſchart (Garg. 274[b] 275[a]) ſind ſchreck-den-feind, ſchreck-den-gaſt namen von feſtungsthürmen. Indeſſen mangeln ſchon dem 13. 14. jh. ſolche formen nicht. Das angeführte lied von Dieterich gewährt die rieſennamen: ſchelle-den-walt, rinne-den-walt (Adelung 1, 196.); ungedruckte Nîtharte die bauersnamen: lobenſpot (lobe-den-ſpott, freund von ſcherz) hengentriel (hänge-das-maul, ein maulhänger) irrenfrit, irrentanz (irre-den frieden, tanz, wie vorhin ſtörenfried; ſoll irrenfried den alten namen erkenfrit parodieren?) lîmenzûn (leime-den zaun, die bauern machten ihre zäune von leim, vgl. ahd. ſtein-zûn, maceria; vielleicht leimenzûn zu emendieren?) wahſengûl (unklar, vielleicht waſchengûl, reit den gaul zur ſchwemme). Der Renner (Adelung 2, 136. 137.): ſchindengaſt (ſchinde-den-gaſt) lærenbiutel (leer-den-beutel, plattd. pflücke-büdel) füllenſack (fülle-den-ſack). Wahrſcheinlich iſt ſuochenwirt, welchen namen ein dichter um 1400 führte, zu deuten ſuche-den-wirt (beſuche die ſchenke d. i. zech-bruder). Späterhin tritt auch *ein* dazwiſchen, z. b. beit-ein-weil, wart-ein-weil, erdichtete ortsnamen. — *γ*) oder neben dem imp. ſteht eine praepoſition mit ihrem ſubſt., z. b. hüpf-ins-holz, ſpring-ins-feld, renn-ins-land, rinn-ins-land, roll-in-hag, lug-ins-land (Garg. 274[b]), bleib-im-haus (verkürzt bleibmhaus) u. a. m., meiſtens perſonennamen, zuweilen örtliche *). — *δ*) oder es folgen andere caſus und partikeln, dahin der bekannte blumenname vergiß-mein-nicht, der ſchon im 15. jh. galt (a. w. 1, 151.) ähnlich dem noli-me-tangere, heutzutag neutrum, halt-uns-feſt (büttel). Gardivias wird im Tit. überſetzt huet-der-verte, doch ſtehen die worte wohl uncomponiert. Ganz ausgelaßen iſt der imp. bei unſerm ſubſt. willkommen (maſc., einem den will-kommen geben, bieten) für: ſei willkommen, oder iſt will-komm richtiger und komm der nachgeſetzte imp.?

b) bisweilen ſteht das verbum im conjunctiv oder fehlt ganz und bloße partikeln bilden den ausruf und den namen. Für teufel pflegen wir zu ſagen: der gott-ſei-bei-uns. Ein geiziger heißt nimmer-ſatt, das ende der gar-aus. Ein oeſtr. herzog bekam den zunamen jâ-ſô-mir-gott; bei Ried p. 287. in einer urkunde von 1205. findet ſich ein albero iummirowê (? iemer-ô-wê); ein ſchneidergeſell legte ſich den namen zu: ſieben-auf-einen-ſtreich.

*) vgl. die hausgeſindenamen, kindermährchen 3, 233-235.

c) auch mit dem praef. ind. werden eigennamen gebildet, z. b. tauge-nichts f. taug-nichts (von dem organifchen taug ftatt des nhd. taugt) franz. vaut-rien, nnl. deug-niet. Die faule hausmagd heißt fpät-es-tagt; ein fabelhafter könig wie-du-wilt u. a. m. — Anmerkungen 1) den eintritt wirklicher compofition bezeugt die declinierbarkeit des letzten wortes, z. b. im gen. hüpfaufs, zeitvertreibs, hebenftreits, fpringinsfelds, vergißmeinnichts, nimmer-fatts. 2) in den romanifchen fprachen gibt es viele ähnliche zufammenfetzungen, vgl. das angeführte gardi-vias oder das franzöf. rendez-vous. Im latein des mittelalters bildete man frühe die taufnamen quod-deus-vult, deus-dedit (franzöf. dieu-donné kann auch heißen: a deo datus) und dergl. 3) in flavifchen eigennamen find, nach Dobrowfky, die auf -i endigenden erften theile der zufammenfetzung gleichfalls aus imperativen deutbar, wie denn auch i kein flav. compofitionsvocal ift: vladi-mir (walte-friede) rafti-flav (wachfe-ruhm) borji-flav, borji-voj, vladj-flav. vrati-flav, primi-flav (habe-ruhm) von vladiti (walten) rafti (wachfen) vratiti, primiti (nehmen); bei Vuk findet fich jezdi-mir, kazi-mir von jezditi (reiten) kaziti (verderben) u. a. m. *). Hierdurch könnte man verfucht werden, ein ahd. fridu-walt, wahs-muot für einerlei und gleichgebildet mit vladi-mir, rafti-flav zu nehmen, nur daß in fridu-walt der imp. nachgefetzt wäre. Inzwifchen fcheint es mir doch richtiger in beiden deutfchen nom. propr. eigentliche compofition zu erkennen und walt, wahs nicht für imperative, fondern nomina anzufehen, obgleich waltan fogar buchftäblich das flav. vladiti ift. Denn -walt wird felbft zu fcheinbar ableitendem -alt -olt (regin-walt, reginoaldus) vgl. f. 333. 334. wahs aber ift wohl das adj. wahs, was (acer), wie das parallele hart in hart-muot, vgl. f. 667, 8. Jene aus wirklichen imp. entfpringenden mannsnamen fallen auch nicht in die ältefte zeit und haben etwas gemeines an fich, daher fie bauern, räubern und plumpen riefen beigelegt werden; die älteren ***eigentlich*** componierten namen find edleres gepräges, auch bei den Slaven. Und follte das in flav. eigennamen oft wiederkehrende -mir nicht etwas anders als mir (pax) fein, nämlich mit dem goth. -mêr, -mir- (f. 571.) zufammenhängend? in jezdi-mir wäre die bedeutung friede unfchicklich.

*) böhmifche und ruffifche beifpiele geben Dobr. p. 62. und Puchmayer p. 98.

Schlußbemerkungen zum dritten capitel.

1) zusammensetzung und ableitung unterscheiden sich in mittel und zweck wesentlich voneinander. Jene vereinigt *zwei* ursprünglich selbständige wörter entweder durch den bloß dazu auserfehnen, bald aber unsichtbar gewordnen vocal oder durch festes zusammenrücken beider, so daß die flexion des ersten wortes mit aufgenommen werden kann. Bei der ableitung ist hingegen nur von *einem* worte die rede, das durch die anfügung an sich dunkler vocale und consonanten neue bestimmung empfängt. Das ableitende princip ist ein suffix, das zusammensetzende eher ein praefix zu nennen, wie sich besonders an der partikelcomposition zeigt (vgl. loup-ac mit ca-loup s. 752.). Die bestimmung erfolgt bei der derivation hinten, bei der composition durch das vordere wort, während sie bei der bildung durch laut und ablaut *in* dem worte selbst geschieht. Daß auch an eigentlich componierten wörtern das erste die bestimmung gebe, das zweite die hauptsache enthalte, lehren adjectiva wie nagel-neu, herz-lieb, gold-gelb, hell-blau, schwarz-braun, (welches schwärzliches braun ausdrückt, braun-schwarz wäre ein durch braun modificiertes schwarz) oder substantiva wie groß-vater, berg-luft, salz-waßer, laub-frosch und eine menge dergleichen augenscheinlich. Die ableitung fügt dem wort *abstracte, allgemeine* begriffe (s. 397. 398.) hinzu, die composition verknüpft zwei *specielle*, die eigentliche meist auch *lebendige* begriffe, welche sich oft durch keine derivation ersetzen laßen. Beide wörter halten sich dann *gleichgewicht* und äußern gegenseitigen einfluß auf einander, z. b. in apfel-kern, gast-freund, bein-bruch kann man nicht sagen weder daß bein, noch daß bruch etc. hauptbegriff sei. Ja, zuweilen können beide wörter ihre stellen wechseln (s. 547.). Wie sich composita für leibliche vorzüge und gebrechen umsetzen ist s. 649. angegeben worden. So gut huf-halz, hüft-lahm gesagt wird, könnte auch halz-huf, halz-hufi, lahm-hüftig stehn und schön-haar (καλόθριξ) = schön-haarig (pulchricomus) breit-fuß (πλατύ-πους, latipes) heißen auf altn. hâr-fagr (pulcher comâ) fôt-breidr. Practisch sagen beide wortbildungen das nämliche aus, genau betrachtet gilt aber die verschiedenheit, daß in dem einen der begriff fuß durch breit, im andern der begriff breit durch fuß näher bestimmt wird, dort also auf fuß, hier auf breit mehr nachdruck liegt.

2) nur ſolche compoſita werden abgeleiteten wörtern ähnlich und vergleichbar, deren zweiter theil ***abſtracte*** oder ***allgemeine*** begriffe ausdrückt (ſ. 543. 544. 579.). So iſt ſchön-heit gleichviel mit dem ahd. ſcôn-î; fähr-mann mit ahd. fer-jô; früh-jahr mit frühling (wie ſpät-jahr herbſt); bettel-mann, waſch-frau mit bettel-er, wäſcherin und zumahl vertreten die adjectiviſchen -lich, -haft, -feſt die ſtelle bloßer ableitungen, obgleich ſie urſprünglich größeren nachdruck hatten. Im grunde bezeichnet fähr-mann einen mann, der das überfahren treibt (neben fuhr-mann, haus-mann, berg-mann), ferge aber das männliche geſchlecht des überfahrenden (im gegenſatz zu fähr-frau); im grunde hat unſer töd-lich, ſterb-lich einen lebhafteren ſinn als das ahd. tôd-îc, ſtirp-ic, wie wir leicht fühlen, wenn wir andere im gang gebliebene derivata in compoſita umſetzen, z. b. ſchlüß-el, züg-el, ſchlegel in ſchließ-werkzeug, zieh-w. ſchlag-w. Allein die ſpätere ſprache gewöhnte ſich daran, zweite wörter aus zuſammenſetzungen abſtract und wie ableitungsmittel zu brauchen; die volksſprache hat ſogar einzelne compoſita, nachdem ſie den ton ganz aus dem zweiten wort gezogen und auf das erſte geworfen, in ſcheinbare derivata verwandelt (hen-ſche für hand-ſchuh, win-gert ſ. weingarte, gleichſam henſch-e, wing-ert). Einige verdunkelte ableitungen entſpringen vermuthlich aus zuſammenſetzungen, umgekehrt haben einige wirkliche ableitungen den ſchein abſtracter compoſitionsformen angenommen, z. b. -ſal, -nis, wie oben dargethan worden iſt.

3) die compoſitionsfertigkeit aller deutſchen mundarten iſt ein ſchätzbarer vortheil; wir beſitzen dadurch eine große zahl lebensvoller, dichteriſcher ausdrücke, die ſich oft gar nicht in andere ſprachen überſetzen laßen. Dieſe fremden ſprachen übertreffen uns gleichwohl nicht ſelten an einfachen wörtern und ableitungsmitteln. Compoſita ſind ſchön, wenn ſie zwei begriffe in ein bild zuſammenfaßen, weniger, wenn ſie ***einen*** begriff zwiſchen zwei wörter vertheilen. In den gedichten anderer neuerer ſprachen ſind vielleicht nicht genug compoſita, in unſerer proſa ihrer zu viel. Die zuſammenſetzung iſt äußerlich ſchleppender und anmaßender als die ableitung und der überfluß abſtracter compoſitionsformeln auf koſten untergegangner einfacher wörter oder ableitungen ſcheint mir ein nachtheil. Die lat. malus (litth. obelis), vinea (litth. wyniczia), lotrix (litth. ſkalbeje), mulctra und viele ſolche verdienen den vorzug vor unſerm apfel-baum,

wein-berg, waſch-frau, melk-faß; ſocietas, puritas, juſtitia, dominium vor unſerm geſell-ſchaft, rein-heit, gerechtig-keit, eigen-thum, weil hier lauter einfache begriffe gemeint ſind. Unzuſammengeſetzte wörter geben ſich leichter zur ableitung und fortzuſammenſetzung her; aus compoſitis werden nicht gern ableitungen gebildet und ſchwerfällige decompoſita, z. b. herus durch haus-herr überſetzt, klingt hausherriſch f. herilis ſchon ſteif und wie ſollen wir ſagen für heri-fuga? pluvioſus, pluvialis läßt ſich in regen-haft verdeutſchen, nicht aber imbricus in platz-regen-haft ohne ziererei. Manche unſerer zuſammenſetzungen ſcheinen eine nach ſchädlicher verwilderung erfolgte ſprachausbildung zu verrathen; einzelnen haftete zuerſt etwas unedles an (ſ. 937. 941. 942.), bevor ſie gebrauch und bedürfnis annehmlich machten. Die lichtſeite der deutſchen compoſition habe ich durch darſtellung ihres unerſchöpflichen reichthums und ihrer vielfachen abſtufung aufgedeckt.

4) bei vergleichung fremder ſprachen iſt mir das angelegenſte, auch in ihnen den compoſitionsvocal *als ſolchen* nachzuweiſen. Von ihm hängt, wie bei uns, alle *eigentliche* zuſammenſetzung ab. Es iſt, wie im deutſchen, immer ein *kurzer* vocal.

a) im *latein -i;* daß es kein caſus-i ſein kann folgt aus ſeiner verwendung hinter allen nominibus jeder decl, und jedes geſchlechts, auch ſolchen, die nur im plur. gelten. Beiſpiele aus der erſten decl.: ſtilli-cidium, ſilvi-cola, terri-cola, virgi-demia (wie vin-demia, a demendo), cauſi-dicus, aquili-fer, bacci-fer, flammi-fer, furci-fer, gemmi-fer, herbi-fer, ſtelli-fer, ſagitti-fer, ſquami-fer, umbri-fer, lani-ficus, aqui-folium, terri-gena, ali-ger, barbi-ger, criſti-ger, lani-ger, penni-ger, ſtelli-ger, nugi-gerulus, herbi-gradus, aqui-legium, ſpici-legium, capri-mulgus, equi-mulgus, ſagitti-potens. Aus der zweiten: galli-cinium, ligni-cida, auri-fer, anni-fer, belli-fer, caduci-fer, leti-fer, oſtri-fer, ſomni-fer, ſigni-fer, tauri-fer, veli-fer, vini-fer, racemi-fer, lucri-ficus, dei-ficus (wie dei-loquus, dei-para, im mittellat.), veli-ficus, auri-fodina, argenti-fodina, auri-fur, coeli-gena, armi-ger, belli-ger, armi-luſtrium, hirci-pes, ſoni-pes, lucri-peta, hirci-pilus, armi-potens, belli-potens, vini-potor, foeni-ſecium, lecti-ſternium. Aus der dritten: muni-ceps, muri-ceps, parti-ceps, homi-cida, infanti-cida, lapidi-cida und lapi-cida (vom alten lapis, gen. lapis) matri-cida, parri-cida (ſ. patri-c.) regi-cida, muri-cidus (bei Plaut. ein feigling, maus-

tödter), marti-cola, monti-cola, rupi-cola, ruri-cola, pietati-cultrix, juri-dicus, flori-fer, frondi-fer, frugi-fer, imbri-fer, luci-fer, melli-fer, nocti-fer, rori-fer, pelli-fer, faluti-fer, ſoli-fer, ſopori-fer, thuri-fer, turri-fer, morti-ferus, arti-fex, carni-fex, melli-fex, opi-fex, pani-fex, ponti-fex, honori-ficus, muni-ficus, cruci-fixus, melli-fluus, rori-fluus, aeri-fodina, oſſi-fragus, aquiloni-gena, ſerpenti-gena, ſoli-gena, marti-genus, crini-ger, flori-legium, haeredi-peta, veſti-plicus, auri-ſcalpium, veſti-ſpicus, ſangui-ſuga, ſu-ovi-taurilia, monti-vagus, nocti-vagus, igni-vomus, carni-vorus. Aus der vierten wenige: algi-ficus, arci-potens, corni-cen, corni-ger, corni-pes, domi-duca, domi-porta (ſchnecke), fluc-ticola, flucti-gena, fructi-fer, geli-cidium. Aus der fünften weiß ich kein beiſpiel als das mittellat. ſpeci-ficus von ſpecies, oder gehört fidei-commiſſum, rei-vindicatio hierher? Bei adjectiviſcher compoſition kann das adj. wiederum allen drei erſten decl. gehören. Beiſpiele aus der zweiten und erſten: parvi-collis, uni-caulis, uni-cornis, uni-jugis, miſeri-cors, vani-dicus, veri-dicus, ſoli-ferreus, magni-ficus, largi-fluus, alieni-gena, tardi-gradus, magni-loquus, multi-loquus, verſuti-loquus, vivi-para, ſiſſi-pes, longi-pes, ſolidi-pes, tardi-pes, multi-ſcius, alti-ſonus, rauci-ſonus, ſoli-vagus, alti-volans. Aus der dritten: omni-gena, omni-medens, brevi-loquus, blandi-loquus, dulci-loquus, gravi-loquus, ſuavi-loquus, gracili-pes, levi-pes, levi-ſomnus u. a. m. — Anmerkungen: 1) obgleich ich lange nicht alle lat. eigentlichen compoſita anführe, ſo iſt doch ihre anzahl überhaupt unverhältnißmäßig geringer, als der deutſchen und einige der ſchönſt gebildeten ſtehen bloß bei den alten dichtern. 2) der bindungsvocal fehlt ſelten, aber doch zuweilen α) wenn das zweite wort vocaliſch anlautet: celt-iberi, puſill-animis, fun-ambulus, ſomn-ambulus, noct-ambulo. β) auch vor conſonanten: man-ceps, man-cipium f. mani-ceps (vgl. muni-ceps etc. und ahd. mana-houpit) man-ſuetus f. mani-ſuetus (vgl. ahd. mana-luomi, gr. χειρο-ήθης) vin-demia f. vini-demia (vgl. virgi-demia) ſol-ſtitium f. ſoli-ſtitium (vgl. das mittellat. armi-ſtitium) puer-pera f. pueri-pera (wie pueri-cida); ich weiß nicht, ob oſ-cen hierher gehört? ſchwerlich luſcinia, das mit lux und cano nichts zu ſchaffen hat, ſondern ableitung iſt von luſcus, luſcinus (der geblendete ſingvogel?) γ) durch auflöſung des avi-in au-: nau-fragium f. navi-fragium, au-ceps, au-cupium f. avi-ceps, avi-cupium, au-gur f. avi-gur (das zweite wort dunkel) vgl. ahd. niu f. niwi.

goth. táuï f. tavi. 3) die ableitungsbuchftaben bleiben in dem erften wort, wie die aus der dritten decl. gegebnen beifpiele zeigen. Man kann daraus lernen, was zur flexion gehört oder nicht, und daß pons, pietas ftehen für pont-s, pietat-s. Doppelformen wie lapidi-cida und lapi-cida gründen fich auf ein doppeltes lapid-s und lap-is, vulni-fer, vulni-ficus auf eine ältere form die im gen. kein -er einfchob. Bemerkenswerth ift das wegbleibende *-in* bei homi-cidium fangui-fuga, nicht homini-cidium, fanguini-fuga, wie im goth. guma-kunds ftehet, weil im deutfchen das -n offenbar flexion ift, nämlich princip der fchwachen (vgl. oben f. 538.). Ich entfinne mich keines folchen lat. -in, das bei der compof. haftete (das nachher anzuführende femini-verbius ift fpätere bildung), in die ableitungen geht es häufig ein, graminofus, feminofus, ominofus etc. Die natur diefer formel fcheint von altersher fchwankend bald derivativifch, bald flexivifch. 4) ableitende -i und -u pflegen dem comp. vocal zu weichen, vgl. die beifpiele aus vierter decl.; mit denen auf -ia, -ius wird kaum zufammengefetzt, in tibî-cen geht der lange vocal aus tibi-i-cen hervor, warum aber kurzer in medi-dies, medi-terraneus, medi-tullium? Zuweilen verfchlingt aber auch -u den bindelaut, man findet arcu-potens, cornu-peta, doch acu-pictus, manu-factus, manu-miffus, manu-fcriptus find vielmehr uneigentliche compofita, aus dem angerückten abl. fg. erwachfen, fowie manu-pretium f. manus pretium fteht, ich weiß nicht, ob domuitio f. domum itio? Zeigt qu- in hirqui-tallus, fterqui-linium (neben hirci-tallus) ableitendes -u an? folche -qui könnte man fich auch bei zuf. fetzung von acus, arcus, pecus, fpecus, lacus, quercus etc. denken; es kommen keine vor. 5) bisweilen ift das erfte wort dunkel oder unficher, z. b. aru-fpex oder haru-fpex (vgl. au-fpex f. avi-fpex) meri-dies (von merus? oder f. medi-?) mani-feftus (von manus? vgl. hand-greiflich) gaju-gena, u. a. m. mulci-ber gehört nicht hierher, f. unten. 6) wie im deutfchen (f. 666. 667.) zeugt die compofition adjectiva aus fubft. und fowohl ohne ableitung (levi-fomnus, magn-animus, hirci-pilus, longi-pes, mifericors) als mit ableitendem -i: pufill-animis, parvi-collis, vgl. die partikelcomp. im-berbis, im-bellis, de-pilis etc. 7) können verba eigentlich zuf. gefetzt werden? in der regel fcheinen fie nur herleitbar aus componierten nominibus folglich tergi-verfor ein tergi-verfus vorausfetzend; compofition mit partic. (wie alti-volans, omni-medens)

beweiſt nicht fürs übrige verbum; den nicht ſeltnen auf -ſico (aedi-ſico, ludi-ſico, lucri-ſico, melli-ſico, nidi-ſico, turpi-ſico, veli-ſico etc.) liegen nomina mit -ſex, -ſicus zu grunde, einigen auf -fero, -feror (voci-fero, peſti-fero, nach erſter conj.) adj. auf -fer; magni-facio, flocci-facio, flocci-pendo, parvi-duco, parvi-facio, parvi-pendo ſcheinen aber unabgeleitet, ich würde ſie für uneigentl. zuſ. geſetzt halten (mit dem angerückten gen. flocci, magni, parvi) wenn nicht vili-pendo wäre, das kaum aus dem gen. vilis entſpringt. 8) wieder anders zu nehmen und verbum mit verbo verbunden ſind alle auf -facio, und -fio: cale-facio, frige-facio, labe-facio, ol-facio (ſ. ole-ſ.) pate-facio, putre-facio, nigre-facio, terre-facio, torre-facio, tume-facio etc., welches -e kein compoſitionslaut, ſondern dem -e der zweiten conjug. identiſch folglich bildungsvocal iſt, obgleich ſich kein labeo, nigreo aufweiſen, etwa nur vorausſetzen läßt. Zuſammenziehung aus calere facio etc. anzunehmen verbietet theils der kurze vocal, theils cale-fio, tepe-fio etc. wozu ſich kein inf. ſchickt. Warum geben ſich verba erſter, dritter, vierter conj. nicht her zu ſolchen compoſitis? Jene auf -eo ſind lauter intranſitiva.

b) der *griechiſche* bindungsvocal lautet *-ο* für nomina jedes geſchlechts und jeder declination. Wegen der unendlichen menge ſolcher zuſammenſetzungen reichen hier wenige beiſpiele hin. Aus der erſten declination: *ἀραχνο-ὑφής, γεο-ειδής,* gewöhnl. *γεω-ειδής, ἡμερο-φύλαξ, κορο-κόσμιον, μελισσο-τρόφος, νικο-ποιός, νυμφο-γενής, ὑλο-δρόμιος.* Aus der zweiten: *ἀρτο-θήκη, γερανο-μαχία, ἱππο-νόμος, μυλο-κόπος, οἰκο-δόμος, ὀνο-ειδής, σκοτο-μήδης, ῥοδο-δάκτυλος, στρατο-λόγος, ταυρο-βόλος, τοπο-γράφος, τοξο-βόλος, ὑπνο-φανής, χρυσο-φανής.* Aus der dritten: *μελιτο-ειδής, μυο-μαχία, νυκτο-ειδής, ὀρνιθο-λόχος, πιτυο-κάμπτης, πνευματο-ποιός, ποδο-στράβη, ῥινο-βόλος, φοινικο-τρόφος, χειρο-μαντεία, χιονο-βόλος.* Und mit adjectivis erſter und zweiter: *αὐτο-κύριος, γυμνο-πόδης, ἰσο-βαθής, καλο-διδάσκαλος, μεσο-φανής, ὁμοιο-παθής;* dritter: *ἀρσενο-γενής, μελανο-κόμης, τερενο-πλόκαμος.* — Anmerkungen: 1) wenn bisweilen *-η* und *-α* ſtatt des componierenden *-ο* auftritt, ſo läßt es ſich bei der erſten decl. mit einigem ſchein von der flexion herleiten, z. b. *δαμαλη-φάγος, δαφνη-φάγος* neben *δαφνό-γηθής, δαφνο-φόρος* (Lob. ad Phryn. 634-638.) *νυμφα-γενής, κορυφα-γενής, μιτρα-φόρος* neben *μιτρο-φόρος, μιτρο-χίτων, νυμφο-γενής, νυμφο-κλαυτος* (Lob. p. 641.)

Der ſchein verſchwindet aber, da es ſich ebenwohl bei ſubſt. zweiter und dritter decl. und bei adj. zeigt, z. b. θαλαμη-πόλος, ὀμφαλη-τόμος (Lob. p. 650 ff.) ἀνθη-φόρος, ἀχθη-φόρος, στεφη-πλόκος, βοτρυη-φόρος, βοη-νόμος (Lob. 679. 680.). Was iſt es alſo? entw. dialectiſches ſchwanken des compoſitionsvocals zwiſchen -ο, -α, -η (wie im ahd. zwiſchen -a und -o); oder dichteriſche freiheit, um für kurzes -ο langes -α, -η zu erhalten; oder ſpätere verwilderung. 2) oft trifft der accent den compoſitionsvocal, zumahl wenn das zweite wort in *paſſiver* bedeutung ſteht, das erſte im verhältnis der praepoſ. von, mit, durch gedacht werden kann, z. b. ἱππό-νομος (von pferden beweidet) gegenüber ἱππο-νόμος (pferde weidend) λιθόβολος (ſtein-beworfen) λιθο-βόλος (ſteinwerfend): näheres bei Buttm. kl. gramm. §. 106, 9, 3. In andern fällen ſchickt ſich dieſe unterſcheidung des ſinnes nicht, z. b. in ῥοδό-κολπος ſteht das erſte wort wie in ῥοδο-δάκτυλος, in μελανό-κομος wie in μελανο-κόμης der abweichenden betonung ungeachtet. 3) der bindelaut unterbleibt α) vor vocaliſchem anlaut: τοπ-άρχης, κυν-αλώπηξ, γρυπ-αλώπηξ, ποδ-ώκης, doch nicht vor jedem, zumahl ε und ει, ἀγαθο-εργός καλο-εργός, μονο-ειδής, κυνο-ειδής, in der contraction kann aber auch η, ου entſpringen. β) zuweilen nach ν: μελαγ-χρής ſtatt μελανο-χρής; μελάμ-φυλλος ſt. μελανόφυλλος (wie ahd. eim-par f. eina-par, ſ. 954.) γ) wie im lat. bei ναυ-βάτης, ναύ-κληρος und ähnlichen. 4) die ableitungsbuchſtaben haften und namentlich weichen die reinvocaliſchen ableitungen -ι und -υ nicht: πολιο-ειδής, εὐρυο-δίνης, ἰχθυο-νόμος, ἰχθυο-φάγος, eher weicht ihnen der compoſitionsvocal: ἰχθυ-φάγος, εὐρυ-δίνης, γλυκυ-δερκής, δορύ-μαχος, πλατύ-φυλλος, ταχυ-πόρος, μελι-ηδής, πτολι-πόρθος, νυκτι-φανής. Bemerkenswerth findet ſich auch hier αἱμο-χαρής f. αἱματο-χαρής (wie ſangui-ſuga f. ſanguini-ſ.) *). 5) im zweiten wort ändern adj. durch die compoſition -υς in -ης: βαθύς, ἰσο-βαθής; βαρύς, γυιο-βαρής; θαρσύς, λυκο-θαρσής; ἡδύς, μελι-ηδής etc. (vgl. Lobeck ad Phryn. p. 534 ff.). Ebenſo verhält ſich φανός zum componierten -φανής und das ſubſt. εἶδος zu -ειδής, das lat. animus zu -animis, das ahd. hërza, muot zu -hërzi, muoti. Wir wißen nicht, ob ein goth. adj. auf -us in der comp. zu -is werden konnte (z. b. hardus, þaúrſus, balva-har-

*) andere beiſpiele dieſer ſogenannten genitivi imminuti hat Lobeck l. c. pag. 669.

dis, vinþa-þaúrſis?); es wäre möglich. Da die ahd. mundart ſchon in einfachen adj. das u durch i verdrängen läßt, ſo kann jener unterſchied nicht mehr erfolgen. Des ahd. ſchwankens zwiſchen annehmen oder wegwerfen des -i im zweiten wort iſt verſchiedentlich gedacht worden (ſ. 543. 648. 666. 667.). 6) eigentlich componierte verba ſetzen nomina voraus: *ἐργο-λαβέω, κρεω-φαγέω* (f. *κρεο-φ.*) *μυρο-πωλέω, ὀνειρο-πολέω, οἰωνο-σκοπέω, οἰκο-δομέω, ῥαβδο-νομέω, τρωγλο-δυτέω* und viele andere ſind abzuleiten von von *ἐργο-λάβος, κρεω-φάγος, μυρο-πώλης, ὀνειρο-πόλος, οἰωνο-σκόπος, οἰκο-δόμος, ῥαβδο-νόμος, τρωγλοδύτης.* Dieſen canon (Buttm. §. 106, 3.) hat Lobeck l. c. 560 ff. neuerdings beſtätigt und zugleich ausgeführt, daß zuſammengeſetzte participia auf das übrige verbum keinen ſchluß erlauben (vgl. oben ſ. 582 ff. 668 ff.). Im neugriech. wagt man freilich ein *νυκτο-φυλάσσω*, als wollten wir zu deutſch ſagen: ich nacht-wache. 7) verbale compoſita, nach art der ſ. 680-683. abgehandelten deutſchen, fehlen meines wißens im griech. (und lat.) gänzlich; für das, was jene ausdrücken, ſtehen entw. ſimplicia oder derivata zu gebot. Dagegen beſitzt die griech. ſprache viele andere verbalzuſammenſetzungen, von welchen hernach geredet werden ſoll.

c) auch im *ſlaviſchen* und bis in alle heutigen mundarten iſt *-o* bindungsvocal. Ich kann in dieſem -o keinen zuſammenhang mit flexionsvocalen und namentlich nicht mit dem nom. neutr. (Dobr. inſt. p. 456.) erkennen, da es maſc. und fem. auf dieſelbe weiſe zeigen. Jene übereinſtimmung mit einem caſus der neutralen declin. iſt daher ſo zufällig, wie die des deutſchen compoſitionsvocals -a mit dem goth. dat. ſg. maſc. und neutr. ſubſt. oder des lat. -i mit dem gen. ſg. maſc. neutr. Beiſpiele von maſc. im erſten wort: altſl. bogo-ſlov' (theologus) bogo-roditza (*θεοτόκος*) ſerb. bogo-noſni (*θεοφόρος*) ruſſ. bogo-boretz" (impius) böhm. boho-mil (n. pr. gott-lieb); böhm. liſtopad (november, d. i. blattfallmonat, in der Schweiz loubriſi) altſl. domo-ſtroitel' (diſpenſator domus) ruſſ. domoſjed" (qui domi ſedet); altſ. pjetlo-glaſhenie (gallicinium); ruſſ. kameno-lomnja (lapidicina); ruſſ. gromo-glaſie (donnerſtimme) böhm. hromo-ſwod (donnerableiter); ſerb. miro-dar (n. pr.) ruſſ. miro-tvoretz" (friedensſtifter). Von femininis: altſl. ruko-piſanie (chirographum) ſerb. böhm. ruko-pis; altſl. vodo-nos' (hydria) ſerb. vodo-pija (n. plantae: die waßertrinkende); ruſſ. zimo-rodok" (alcedo) böhm. zymo-ſtrázh (wintergrün); ruſſ. mucho-mor"

(fliegenſchwamm) böhm. mucho-můrka; ruſſ. krovo-prolitetz" (blutvergießer) böhm. krwo-tok (blutfluß) ſerb. krvo-pilatz (blutſauger); ſerb. zmijo-glav (gallina, ſchlangenkopf); ſerb. knjigo-noſcha (briefträger); ruſſ. kozo-doi (caprimulgus) böhm. kozo-dog. Von neutris: altſl. drovo-nos' (holztrage) böhm. drewo-wrtek (holzwurm); ruſſ. ljeto-pis' (jahrbuch) böhm. leto-pis; ſerb. zlato-krili (goldgeflügelt) ruſſ. zoloto-ok" (n. plantae) böhm. zlato-hlaw (goldſtück); ſerb. kolo-vrat (vortex) böhm. kolo-wrat (ſpinnrad); ſerb. vino-grad (vinea) böhm. wino-hrad, ruſſ. vino-gradar' (winzer); ruſſ. pivo-var" (bierbrauer) böhm. piwo-wár (brauhaus); böhm. maſo-gjdek (fleiſcheßer). Beiſpiele von adj. im erſten wort: altſl. blago-vjeſtnik' (evangeliſta) ruſſ. blago-volitel' (fautor) böhm. blaho-ſlawenoſt (felicitas); ſerb. drago-mir (n. pr.) böhm. draho-mjr; altſl. novo-plodïe (meſſis, neue frucht) novo-grad' (n. urbis); altſl. milo-ſerd' (miſericors) böhm. milo-ſlaw (n. pr.) ſerb. milo-rad (n. pr.); altſl. mnogo-miloſtiv' (πολυέλεος) böhm. mnoho-barewny (multicolor) ſerb. mlogo-znao (multiſcius); altſl. dolgo-terpjenïe (μακροθυμία) ruſſ. dolgo-rukïi (μακρόχειρ) böhm. dlauho-nohy (μακρόπους) ſerb. dugo-nokt (langnagelig); altſl. malo-plodïe (infertilitas, geringe frucht) ruſſ. malo-vjer" (kleingläubig) u. a. m. — Anmerkungen: 1) der bildungsvocal i abſorbiert zuweilen den compoſitionsvocal, zumahl im böhm., vgl. koni-bodce (centauri) koni-klec, koni-trud (nomina plant.) hoſti-ſlaw (n. pr.) ohni-pal (feuerbrand) ohni-wác'ek (phoenix) ohni-zhil (ſalamandra) pjdi-muzhjk (nanus, d. i. ſpannelanges männlein) von den ſubſt. kůn', hoſt, ohen', pjd', ruſſ. kon', goſt', ogon', pjad', welche (vorr. zur ſerb. gramm. XXXVI.) auf ältere formen mit ableitendem (in der compoſition erhaltenem) i, koni, goſti, ogni (lat. ignis) pjadi zurückführen. Auch das ruſſ. tzar'-grad" (conſtantinopel) ſtehet für tzari-grad". Seltner haften beide, bildungs- und compoſitionsvocal, nebeneinander: konjo-kraditza (pferdedieb) böhm. kon'o-nozek (pferdefuß). Ableitendes -u ſcheint dem comp. vocal immer zu weichen, vgl. ruſſ. medo-var" (methbrauer) von med" = medu, ja in med-vjed' (urſus, d. i. methkenner, honigſchmecker) für med"-vjed' ſind beide geſchwunden, wie in notſch-leg" (nachtlager) böhm. noc-leh für notſch'leg". 2) eigentlich componierte verba ſind wiederum ableitungen von nominibus, z. b. altſl. blago-vjeſtiti (evangelizare) zhivo-voriti (vivificare) ruſſ. bogo--mol'ſtvovat' (zu gott beten) malo-duſhnitzat' (kleinmü-

thig ſein) ſerb. bogo-raditi betteln) u. a. m. 3) die ſlav. ſprachen ſind ungleich ärmer an eigentlichen zuſammenſetzungen, als die deutſchen, aber reicher, wie Dobrowſky längſt eingeſehen hat, an einfachen wörtern und derivationsmitteln für viele begriffe, welche wir componieren.

d) die *romaniſchen* ſprachen haben das vermögen eigentlich zuſammenſetzen eingebüßt. Zwar führen ſie noch einige lateiniſche compoſita fort, z. b. ital. arti-ficio, edi-ficio, frutti-fico, multi-plice, mani-feſto, magni-loquo, grandi-loquo, nau-fragio etc. ſpan. agri-cultura, ampli-ficar, edi-ficio, boqui-tuerto, boqui-ſeco, cuelli-erguido, cuelli-corto (? colli-curtus) nau-fragio, veri-dico etc. franz. mani-feſte, magni-fique, veri-dique, edi-fice, arti-fice, edi-fier, multiplier, nau-frage u. dgl. aber wie einfache wörter, ohne die compoſition zu fühlen, noch für neue bildungen anwenden zu dürfen. In den meiſten fällen ſind die erſten wörter verloren gegangen oder entſtellt worden. Im altfranzöſ. ſcheinen gleichwohl hin und wieder einzelne neugeſchaffne compoſita und vorzüglich in den kerlingiſchen gedichten, auf deutſche weiſe ohne bindungslaut gebildet, vorzukommen, z. b. fer-armé (eiſen-gewafnet) fer-lié (eiſen-gebunden) fer-veſti (eiſen-gekleidet) pié-coupé (fußbeſchnitten) pié-taillé (fuß-behauen) pié-poudreux (fußbeſtäubt) foi-menti (ahd. triu-logo) Roquef. 614[b], dieu-anemi (ahd. gota-leido). Meiſt alſo mit part. praet. Die fälle verdienen ſorgfältige ſammlung. Den mangel an zuſ. ſetzungen vergütet allen romaniſchen ſprachen ein reichthum von ableitungen. In den deutſchen verhält es ſich nahe umgedreht.

e) was die *uneigentliche* compoſition der lat. griech. ſlav. und romaniſchen ſprachen betrifft, ſo verſteht es ſich, daß ihnen allen die mit partikeln überaus geläufig iſt. Es könnte aber nur aus umſtändlicher darſtellung aller verhältniſſe, wozu hier nicht der ort iſt, fruchtbare vergleichung mit den abgehandelten deutſchen zuſ. ſetzungen hervorgehen. Ich laße es alſo, da die wichtigſte abweichung und einſtimmung des fremden partikelgebrauchs ſ. 920. 921. angegeben worden iſt, bei folgenden bemerkungen über die ſonſtigen uneigentlichen compoſitionsarten bewenden.

1) angerückte *genitive* ſind im latein. ſelten, beiſpiele: legis-lator, trium-vir, duum-vir; weniger ſchon pignoris capio, negotiorum geſtor. Meiſtentheils ſolgt der gen. nach. Häufiger im griech., beſonders bei eigennamen: *διός-κοροι; διός-πολις, ἑλλής-ποντος; ἅλος-ἄχνη* (meeres-

schaum) für ἅλὸς ἄχνη; ὕδατος-ὕδνη (name einer meerfrau); κυνός-βατος (hunds-dorn) κυνός-ουρα (hundeszagel); ἀνδρός-αιμον (n. plantae, mannes-blut); βός-πορος (ochsen-furt) f. βόος πόρος; μυός-ωτον (mäuse-ohr, pflanze); ὄνου-γνάθος (esels-kinnbacken, name eines vorgebirgs in Laconica); νεώς-οικος (schiffs-haus, werft, hafen); ὕος-κύαμος (sau-bohne, schweins-bohne) *). Wie im deutschen werden zuweilen ganz analoge namen eigentlich componiert, z. b. λεοντο-πόδιον; ὀνό-πορδον, ὀνό-χηλος; λυκό-πους, zuweilen scheint unorganisches σ zu stehen, z. b. λυκος-ούρα (n. urbis Arcadiae). Der gen. pl. bleibt lieber getrennt: ὀρνίθων πόλις (urbs avium, in Phönicien). Slavische genitivcomposita kenne ich selbst in eigennamen nicht.

2) angeschobne *dative* oder im lat. ablative kommen hauptsächlich bei adj. und part. praet. vor (vgl. s. 591. 621. 622.) lat. manu-fortis, manu-captus, mente-captus, acu-pictus, acu-pictor, usu-capio, überhaupt selten und selbst in einigen dieser beispiele kann entweder bildungsvocal oder loser casus angenommen werden. Ablativi plur. scheinen sich nie uneigentlich zu binden. Das griechische ist hier wieder reicher. Bei dem dat. sg. könnte man oft zweifeln, ob nicht ein bildungs-i gemeint ist, z. b. in ἁλί-βατος, ἁλι-δινής, νυκτι-λαμπής, νυκτι-πόρος, πυρι-φλεγής, δορι-πετής, δορί-τμητος, γαστρί-δουλος, ποδί-κροτος, χειρί-σοφος; bei dem dat. sg. der neutra auf -ος und dem dat. pl. (dritter decl.) schwindet alle unsicherheit: ἐγχει-βρόμος (hastâ furens) ἐγχεί-μαργος, ὀρει-βάτος (in monte ambulans) ὀρει-δρόμος (in monte currens); ἐγχεσί-μωρος (hastifer, hastis pugnans) ἐντεσί-εργος (in armis laborans) ναυσι-βάτης (nauta) ναυσί-θοος (navibus celer) ναυσί-κλυτος (navibus clarus) ὀρεσι-βάτης (per montes ambulans) ὀρεσί-τροφος (in montibus altus) τειχεσι-πλήτης (muros pulsans? mauerstürmend?) τελεσί-δρομος (ad fines currens). Bisweilen fällt das letzte i weg: τελεσ-φόρος (ad finem perducens) ἐγχεσ-φόρος (hastifer) ἐγχέσ-παλος (lanceam vibrans) ἐπέσ-βολος (rixosus, der mit worten wirft) κερασ-φόρος (corniger) κερασ-βόλος (auf die hörner geworfen) σακέσ-παλος (clypeo vibrans) σακεσ-φόρος (schildträger). Worin liegt der grund, daß nur mit den dativen dritter decl. componiert zu werden

*) die lebendigen (grammatisch unzerlegten) wörter scheinen freilich besser mit σ statt ς- zu schreiben (κυνόσουρα, ἑλλήσποντος); ein deutsches windspraut, mannsplut folgt aber nicht daraus.

fcheint und nicht erfter oder zweiter? Dürfte man in *ὁδοι-πόρος, ὁδοι-πλανής, πυλοι-γενής, σκοτοι-βόρος* das *οι* aus *ω*, in *γυναι-μανής* das *αι* aus *α* (nach dorifcher form, fo daß das ganze nicht für *γυναικο-μανής* zu ftehen brauchte) deuten? bei *κελαι-νεφής* für *κελαινο-νεφής* geht es freilich nicht (vgl. hier Lob. p. 647. 648.). Uebrigens vermag was die angerückten dative ausdrücken in vielen fällen durch eigentliche zufammenfetzung mit compofitionsvocal bewirkt zu werden, vgl. *ὀρό-κτυπος* (in monte fonans) *χειρό-κτυπος, σακο-φόρος κ. τ. λ.* weshalb die vorhinangeführten auf *-ι* unficher bleiben, infofern hier der bildende vocal den bindenden abforbiert haben könnte. Im flavifchen keine uneigentliche dativzufammenfetzungen. Die dativi pl. gehen hier, wie im deutfchen auf -m aus und diefe liquida hat nicht die anfügigkeit der fpirans -s, welche allerdings in anfchlag gebracht werden muß, um die griech. compofita mit dem dat. pl., wie die deutfchen mit dem gen. fg. vollftändig zu begreifen. Ich habe daher f. 621. 622. bei dem agf. vundum hëard, vintrum frôd etc. ungebundenheit angenommen, übrigens ftimmt das fchwanken zwifchen dædum rôf und dæd-rôf völlig zu dem griech. zwifchen *ὀρει-τύπος, ὀρεσί-τροφος* und *ὀρο-τύπος, ὀρό-τροφος.* Nhd. uneigentliche compofition mit dem dat. pl. z. b. in ruthenftreich, kohlen-fauer, thaten-fchwer, blumen-bekränzt, lanzen-geübt, raben-umflogen, ketten-belaftet ift nur fcheinbar, wiewohl von neueren dichtern aus unkunde unferer fprache zuweilen dem griech. nachgebildet. Denn da wir den dat. in diefen fällen nicht los gebrauchen können, fondern praepofitionen zu hilfe nehmen müßen (ftreich mit ruthen, bekränzt mit blumen, geübt in lanzen) fo kann er fich nicht anlehnen und die praep. fahren laßen. In ketten-, wolken-, raben- gehört -en zur bildung, in den übrigen fteht es unorganifch (f. kohl-fauer, lanz-geübt) den plural für den fing. genommen (f. 594.); daß -en am wenigften der dat. pl. fein könne, lehrt die vergleichung mit blätter-umkränzt, kinder-umgeben (gewis nicht: blättern-, kindern-). Die richtige form ift nur: blum-bekränzt, kind-umgeben.

3) *accufativ*zufammenfetzungen find fo ungewöhnlich wie im deutfchen (f. 619. 623. 624.). Die gr. *ἑως-φόρος* und *φως-φόρος* fcheinen accufativifch, das eigentliche *φωτο-φόρος* gilt neben letzterem. Das lat. anim-adverto entfpringt aus animum adverto, domu-itio aus domum itio? (vgl. f. 968.). Auch im ferb. dan-gubiti (zeit verlieren)

dan-guba (zeit-verluſt) halte ich dan für den acc. (diem), andern ſlav. ſprachen fehlt dies compoſitum.

5) bloße *appoſition* mit völliger biegung jedes der beiden wörter, findet ſtatt im lat. res-publica, jus-jurandum, uſus-fructus, gen. rei-publicae, juris-jurandi, acc. rempublicam, uſum-fructum. Bloß der häufige gebrauch hat die neben einander geſtellten nomina zuſammengefügt. Im romaniſchen geſchieht das öfter, ohne daß ſich die überhaupt erloſchne flexion zeigen könnte, z. b. franz. jeunhomme, prud-homme, bon-homme, grand-pré, hautefeuille, belle-foreſt, aube-ſpin (prov. albeſpi) ital. biancoſpino etc. Man vergleiche die iſländ. ſvarta-braud etc. (ſ. 678.) nhd. die rothe-ruhr (gen. der rothen-ruhr) nicht aber unſere eigentlich componierten weiß-dorn (gen. weiß-dorns) nieß-brauch (gen. nieß-brauchs).

6) die lat. bene-ficium, bene-volus, male-ficium, maleſanus die griech. *εὐ-εργός, δυς-εργής* etc. ſind mit den adverbien zuſammengeſetzt, vgl. die deutſchen tus- (ſ. 768.) und vaíla- (ſ. 794.), die franz. bien-fait, mal-fait, bienveillant, mal-veillant. Mit verbis binden ſie ſich nur durch ableitung (Lobeck l. c. p. 266. 561.).

7) bis hierher habe ich die abhandlung einer reichhaltigen, ausdrucksvollen griechiſchen compoſitionsweiſe, welche auf den erſten blick aller deutſchen, lateiniſchen, ſlaviſchen und ſelbſt der vorhin unterſuchten griechiſchen entgegenlauft, verſpart. Sie kann *umgedrehte* compoſition heißen, denn der begriff, welcher in ihr die vordere ſtelle einnimmt, hat in der gewöhnlichen die hintere und was in dieſer das erſte wort, drückt in ihr das zweite aus. Sie liefert zwar nicht bedeutend viele, aber meiſtens alte und kühne wortbildungen. Zwei arten ſind zu unterſcheiden:

a) das erſte wort iſt ein *verbum*, meiſt in futuriſcher, ſeltner in praeſentiſcher form, welches ich hernach zu rechtfertigen ſuchen werde. Ein praeſens liegt folgenden beiſpielen zu grund: *ἀγέ-στρατος* (dux); *ἀκειρε-κόμης* (haarſcheerer); *ἀρχέ-κακος* (auctor mali) *ἀρχέ-λαος* (princeps) *ἀρχέ-πλουτος* (auctor divitiarum) *ἀρχέ-χορος* (= *χορηγός*); *δακέ-θυμος* (eigentl. componiert *θυμο-δακής*); *ἑλκε-τρίβων* (mantelſchlepper) *ἑλκε-χίτων* (kleidſchlepper); *ἐχέ-θυμος* (muthhabend) *ἐχε-νηΐς* (ſchiffhaltend); *μενέ-λαος* (populum ſuſtinens? exſpectans?) *μενέ-μαχος* (pugnam ſuſtinens) *μενέ-χαρμος* (idem); *τελέ-αρχος* (miniſter) *τελέ-νικος* (n. pr., perficiens victoriam); *τρεχέ-δειπνος* (ad epulas currens); *φερέ-βοτρυς* (uviſer) *φερέ-ζυγος* (jugiſer) *φερέ-κακος* (ferens malum) *φερέ-νικος* (dans victoram) *φερέ-οικος* (domi-

porta); *φιλ-άδελφος* (amans fratrem) *φιλ-αίμων* (sanguinarius) *φιλ-έλλην*, *φιλ-έσπερος* *). Ein futurisches σ folgenden: *ἀγεσί-λαος* (dux populi) *ἀγησί-χορος* (dux chori); *ἀερσί-νοος* (animum extollens) *ἀερσί-πους* (pedes cito movens); *ἀλφεσί-βοιος* (boves nanciscens, bei Homer von vielgefreiten jungfrauen Jl. 18, 593, bei Aeschyl. suppl. 861. vom viehtränkenden waßer); *ἀρχεσί-μολπος* (cantum ducens); *ἑλκεσί-πεπλος* (schleierschleppend) *ἑλκεσί-χειρος* (handziehend); *ἐνοσί-γαιος* (terram quatiens) *ἐνοσί-φυλλος* (folia quatiens) *ἐνοσι-χθών* (terram quatiens) *ἐρασί-μολπος* (cantum amans) *ἐρασι-πλόκαμος* (cirrum amans) *ἐρασι-χρήματος* (avarus); *ἐρυσί-θριξ* (crines pectens) *ἐρυσί-πολις* (urbem servans) *ἐρυσί-σκηπτρον* (nom. plantae) *ἐρυσί-χθων* (terram arans) *ἐρυσι-γαῖος* (idem); *δαμασί-βροτος* (homines domans) *δαμασί-φρων* (domans animum); *δεισι-δαίμων* (deum timens) *δεισί-θεος* (idem); *δεξί-δωρος* (dona ferens) *δεξί-μηλος* (donans oves); *δηξί-θυμος* (mordens animum) *δηξι-χερής* (mordens manum); *διωξι-κέλευθος* (incitans ad iter) *διώξ-ιππος* (agens equos); *ζευξί-λεως* (f. *λαός*, subjugans populum) *ζεύξ-ιππος* (jugans equos); *κινησί-φυλλος* (folia movens) *κινησί-χθων* (terram movens); *κλεψί-γαμος* (moechus) *κλεψί-νοος* (furans animum) *κλεψι-τόκος* (clam pariens); *κρατησί-μαχος* (vincens bello) *κρατησί-πους* (pede fortis) *κρατήσ-ιππος* (domans equos); *λυσί-γαμος* (solvens conjugium) *λυσί-δικος* (f. litem) *λυσί-ζωνος* (discinctus) *λυσί-μαχος* (solvens pugnam) *λυσι-μελής* (f. membra) *λυσι-μέριμνος* (f. curas) *λυσί-πονος* (f. labores) *λυσί-φρων* (f. mentem); *μελησί-μβροτος* (f. *μελησί-βροτος*, qui in cura hominum est); *νηξί-πους* (natans pedibus); *ὀρσί-κτυπος* (ciens turbas) *ὀρσι-νεφής* (nubes cogens); *παυσί-λυπος* (sedans dolorem) *παυσί-νοσος* (medens) *παυσι-νύσταλος* (pellens somnum); *πεισί-μβροτος* (homines moderans) *πεισι-χάλινος* (freno obediens); *πλήξ-ιππος* (*ἱππό-δαμος*); *πηγεσί-μαλλος* (lanam figens, firmans und dann firmus lanâ); *ῥυσί-διφρος* (currum regens) *ῥυσί-πολις* (urbem servans); *σεισί-χθων* (terram movens) *σεισί-φυλλος* (folia movens); *στρεψί-μαλλος* (lanam crispans und dann crispus); *ταμεσί-χρως* (secans cutem); *ταραξι-κάρδιος* (cor quatiens) *ταράξ-ιππος* (ein ort; tummel den gaul); *τερψί-βροτος* (exhilarans homines), *τερψί-νοος*, *τερψί-χορος*; *τισί-φονος* (caedem ulciscens); *φαεσί-μβροτος* (hominibus lucens); *φιλησί-μολπος* (amans cantum) *φιλησι-στέφανος*; *φθισί-βροτος* (hom. perdens)

*) zuweilen steht unorganisch -ι für -σι: *ἀρχί-βουλος*, *τερπι-κέραυνος*.

φθισί-φρων (mentem perdens); ὠλεσί-θυμος (animam perdens) ὠλεσί-καρπος (fructum perdens) ὠλεσί-οικος (domum p.) ὠλεσί-τεκνος (liberos p.) u. a. m. *). Dieſe beiſpiele laſſen an dem hohen alter und der ſprachangemeſſenheit ihrer bildung nicht zweifeln, manche ſind eigennamen, viele aus Homer genommen; ſie ſtimmen auch darin zu den ſchönſten eigentlichen zuſ. ſetzungen, daſs ſich nach dem zweiten wort gangbare formeln ergeben, z. b. ἐνοσίφυλλος, κινησίφυλλος, σεισίφυλλος (eigentlich: φυλλοχόος, φυλλοσινής, φυλλόῤῥοος, altn. quiſtſcæðr edd. ſæm. 269[b]). Wie iſt nun ihre form zu erklären? Eigentliche zuſammenſetzungen ſind es nicht, denn der compoſitionsvocal fehlt und eine verbalflexion iſt in ſie eingegangen, die eigentliche compoſition ſchließt aber jede flexion aus. Gleich den vorhin abgehandelten compoſitis mit dem dat. pl. ὀρεσί-τροφος, ναυσί-πορος müſſen folglich auch παυσί-λυπος, ὠλεσί-τεκνος *uneigentlich*, d. h. durch bloſse anſchiebung zuſammengeſetzt ſein. Höchſtens einzelne könnten aus femininis gebildet ſcheinen, z. b. κινησι-φόρος, τερψί-χορος aus κίνησις (motus) τέρψις (gaudium); allein dieſe anſicht ſchwindet, ſobald man erwägt, daſs λυσί-μαχος, ῥυσί-πολις (wie die futura λύσω, ῥύσω Buttm. §. 95, 4.) langes υ, die fem. λύσις, ῥύσις (θύσις, φύσις, χύσις) kurzes haben. Die zuerſt aufgeführten praeſentiſchen formen ſind offenbare *imperative praeſ.* ἄγε, ἄρχε etc. und weil ſich ἀγέ-λαος und ἀγεσί-λαος, ἀρχέ-λαος und ἀρχεσί-λαος, φερέ-καρπος und φερεσί-βιος ſichtlich parallel ſtehen, ſo wage ich zu vermuthen, daſs die futuriſchen formen veraltete *imperativi futuri* ſind. Die griech. grammatik, wie wir ſie heute kennen, läſst das fut. im conj. und imp. ausfallen, ohne daſs dem begriff nach dieſe beiden modi ihm widerſtrebten. Der analogie des aor. 1. imp. σεῖσον, φιλῆσον gemäſs ſcheint mir das fut. 1. imp. gelautet zu haben σείσι, φιλῆσι **), ja ſein hohes alterthum zeigt ſich ſelbſt in dem uncontrahierten ἀγέσι, ἀρχέσι etc. und nicht ἄξι, ἄρξι, obgleich das alleinſtehende fut. ind. ἄξω, ἄρξω ſt. ἀγέσω, ἀρχέσω hat. In andern

*) vgl. Lob. l. c. 769-71; es kann auch, wie (vorhin ſ. 974.) beim dat. pl. das -ι wegfallen, z. b. φερέσ-βιος (lebenbringend) ſ. φερεσί-βιος.

**) ohne dieſe flexion bliebe nur übrig, in den verhandelten zuſammenſetzungen einen blinden bildungstrieb für das -σι oder gar rohe nachahmung jener dat. pl. anzunehmen. Bemerkenswerth iſt auch daſs in den *meiſten* zuſ. ſetzungen ſtarke (d. i. unabgeleitete) verba vorkommen, ſeltner ſchwache (ἐράσι, κρατῆσι, φιλῆσι).

fällen gewährt aber auch die zuſ. ſetzung verkürztes *διώξι, κλέψι* etc., welches genauer zu unterſuchen nicht hierher gehört *). Für unſere vergleichung ergibt ſich das nicht unwichtige reſultat, daß die §. 8. erörterten deutſchen, faſt nur im volksmäßigen gebrauch für eigennamen fortlebenden compoſita ihr gegenſtück im griechiſchen finden. Was iſt unſer hebe-ſtreit, habe-dank anders als etwan *ὀρσί-μαχος, ἐχε-χαρής* wäre? und wer *σεισί-φυλλος, φιλησί-μολπος* genau verdeutſchen wollte, hätte zu ſetzen ſchüttel-blatt (rauſchenblatt) liebe-ſang; vgl. *ἑλκεσί-πεπλος* mit zuck-mantel, *δεισί-θεος* mit fürchte-gott. Das zweite wort ſolcher zuſammenſetzungen iſt urſprünglich ein von dem tranſitiven verbo des erſten worts abhängiger caſus (acc.) geweſen, wie der im deutſchen einſchiebliche artikel beweiſt (hebenſtreit f. hebe-den-ſtreit). In der kraft des zuſammenſetzenden triebs wird aber der caſus vergeßen und der gen. hebenſtreit-s von dem neuen ganzen gebildet, wie der Engländer ſagt: the wiſe of Bathes tale. Im goth. würde daher bei ſolchen compoſitis der nom. ſg. das männliche kennzeichen an ſich tragen, z. b. habái-þagks, haſei-ſtreids **). Gerade ſo und noch freier verfährt der Grieche, der im zweiten wort nie mehr den regierten caſus ſieht, ſondern ihm die der zuſammenſetzung als ganzem gebührende flexion, oft mit hinzugefügten ableitungsvocalen, zu theil werden läßt. *Λυσί-μαχος* entſpringt freilich aus der redensart *λύσι μάχην*, mit wegwerfung der flexion wurde aber dem compoſito das männliche *-ος* angehängt, ungefähr als wollten wir zu deutſch: löſenſtreiter, der löſenſtreitiſche ſagen. Hiernach ſind nun alle vorgetragnen griech. compoſita und ihr umgedrehtes verhältnis zu den eigentlichen zu beurtheilen. *Δακέ-θυμος* und *θυμο-δακής* unterſcheiden ſich wie haßenpflug und pflughaßer (*μισάροτρος, ἀροτρομισῶν*) ähnliche umdrehungen, z. b. *λεξί-θηρ* und *θηρο-λέξης*, berührt Lob. p. 628. 629. — Wider meine entwicklung dieſer compoſition ſtreitet, daß zuweilen hinter dem praeſ. und fut.

*) es ſind noch einige andere erſcheinungen zu deuten, z. b. λιπεσ-ήνωρ (mannverlaßend) ſt. λείψ-ανδρος, λιπό-δερμος (circumciſus) neben λειπό-δερμος und auf mancherlei weiſe deutbar.

**) geht hier das rechte licht auf über den goth. eigennamen vinjái-friþas? den ich ſ. 483. nicht verſtand und in vinja-fr. emendieren wollte. Er ſcheint uneigentlich componiert und vinjái imperativ von vinjan, das vielleicht alere, paſcere bedeutete, alſo ſerva pacem, ſlav. vladi-mir? Wahrſcheinlich ſind auf dieſer neuen bahn noch mehr goth. und ahd. nom. pr. zu deuten.

der organiſche bindungsvocal erſcheint, z. b. in λειπό-γαμος, λειπό-θυμος, φιλό-τεκνος, φιλό-στροφος, μισό-παις, μισό-ξενος, λειψό-θριξ, σεισο-πυγίς, σεισό-φυλλος und ähnlichen, ſtatt λειπέ-γαμος, λειψί-θριξ. Allein dieſe fälle ſtellen ſich doch im ganzen als ausnahme dar und ſtürzen die regel nicht über den haufen. Sie ſind unbedenklich aus einer ſpäteren, nahe liegenden verwechſelung zu erklären. Wie ὀρεσί-τροφος und ὀρό-τροφος ſchwankten, bildete man neben σεισί-φυλλος ein abnormes σεισό-φυλλος, worin der compoſitionsvocal wider ſeine natur gebraucht wird. Denn er ſoll die abhängigkeit des erſten vom zweiten wort begründen und in σείσο- iſt, wie in allen hier verhandelten zuſ. ſetzungen, das zweite abhängig vom erſten. Aus dieſem grund laßen ſich auch die unorganiſchen σείσο-, λείπο-, μίσο-, φίλο- keineswegs mit unſern deutſchen verbalcompoſitis ſ. 680-683. vergleichen, nämlich reib-eiſen, brech-zange iſt nicht ſoviel als reib-das-eiſen, brech-die-zange, ſondern eiſen zum reiben, zange zum brechen, der hauptbegriff in eiſen, zange gelegen.

b) der zweite fall (a. ſ. 976.) tritt ein, wenn in ſolchen zuſammenſetzungen das erſte wort kein verbum, vielmehr *auch nomen* iſt. Die bindung geſchieht freilich wieder durch den compoſitionsvocal. Es kommen aber nur ſparſame beiſpiele vor: κλυτό-καρπος (fruchtberühmt) κλυτό-τοξος (bogenberühmt) ἱππο-γέρανος (kranichpferd, kranichreiter) ἱππο-πόταμος (flußpferd) und dergleichen, deren ſinn wirklich erſt aus dem ſprachgebrauch zu lernen iſt. Dem geſetz aller eigentlichen compoſition zufolge ſollte ἱππο-πόταμος bedeuten pferde-fluß, ἱππο-γέρανος pferdkranich, κλυτό-καρπος preiswürdige frucht, κλυτό-τοξος berühmt-pfeilig, für jene begriffe wäre ein ποταμό-ιππος, καρπό-κλυτος, τοξό-κλυτος (arci-potens) zu gewarten. Der ſprachgeiſt ſpottet in dieſen compoſitis aller gewöhnlichen verbindungsweiſe; ich halte ſie für ausnahmen, wozu die häufigkeit der unter a. verhandelten zuſammenſetzungen verleitete, zumahl bei dem zuletzt erörterten misbrauch des compoſitionsvocals (λειπό-θυμος). Wäre ſie etwas anders als unorganiſche ausnahme, ſo würde dadurch die bedeutung zahlloſer eigentlicher zuſammenſetzungen untergraben werden.

8) nähere forſchung läßt im *latein* einzelne zuſammenſetzungen wahrnehmen, die den griechiſchen (7, a.) gleichen. Varro 4, 11. Plinius 37, 10. gebrauchen mota-

cilla (motans, agitans caudam, von einem veralteten ſubſt. cilla, cauda, das zu cillere gehört), iſt es dem griech. σεισ-ουρα nachgebildet? das deutſche wipp-ſterz, ital. ſquaſſa-coda entſpringt gerade ſo. Kann mulci-ber ausgelegt werden mulce-ferrum? Auffallend ſcheint flex-animus, (bei Varro, Nonius, Catull.) für flect-animus? einem griech. πλεξί-θυμος nachgeahmt? man ſagt aber auch flexare ſ. flectere. Ich würde dieſe lat. compoſita (und ſelbſt die eigentlichen, wozu mehr die ältere als die neuere ſprache neigung zeigt) dem einfluß des griech. zuſchreiben, wenn nicht ſämtliche *romaniſche* mundarten, deren element volksmäßig, nicht gelehrtgriechiſch iſt, einen ziemlichen vorrath ſolcher zuſammenſetzungen gewährten. Deutſche einwirkung iſt dabei weder wahrſcheinlich, noch nachzuweiſen. Beiſpiele: ital. bacia-mano (nhd. küß-hand, küß-händchen, nicht kuß-hand, wohl aber hand-kuß), bacia-pile, bacia-polvere; caccia-lupi, caccia-diavoli, caccia-nemici; caſſa-madia, caſſa-panca; guarda-cuorpo, guarda-donna (puerperae famula) guarda-boſchi (ſaltuarius) guard-infante, guarda-nappo, guarda-naſo, guarda-nidio (ei, das man im neſt läßt, ſerb. polog); paſſa-tempo (mhd. zît-vertrîp); porta-cappe, porta-fiaſchi, porta-mantello, porta-morſo; ſquarta-piccioli; ſquaſſa-coda; taglia-borſe (crumeniſeca) taglia-cantoni (eckſtein durchſchneider); tira-boſchi (n. pr.); torna-guſto (quod urget palatum) torna-ſole (heliotropium) torna-letto. Span. beſa-mano; gana-pan (der um brot dient); guarda-damas, garda-fuego, guarda-ropa, guarda-mangel, guarda-joyas; llora-duelos; mira-ſol (heliotropium); mata-buey (muſca, ochſentödter) mata-lobos (n. plantae) mata-candelas (lichtauslöſcher); monda-dientes, monda-orejas; paſſa-mano, paſſa-tiempo; quita-cuidados (wend-unmuth) quita-peſares (idem); ſaca-mano, ſaca-mancha, ſaca-muelas (zahnbrecher) ſaca-pelotas; tira-braguero, tira-floxa, tira-ſol; torna-boda, torna-ſol u. a. m. Franz. baiſe-main; briſe-fer, briſe-foi; caſſe-cou, caſſe-noix, caſſe-tête; chante-pleure; chaſſe-boſſe (n. plantae, mittel wider den höcker) chaſſe-chien, chaſſe-couſin (ſaurer wein, der den beſten freund aus dem haus treibt) chaſſe-ennui, chaſſe-loup (n. pr.) chaſſe-mouches, chaſſe-rage (n. plantae wider die wuth); chauffe-chemiſe, chauffe-lit, chauffe-pied; chauſſe-pied, chauſſe-trape; coupe-bourgeon (ein käfer, der baumknoſpen frißt) coupe-gorge, coupe-jarret, coupe-tête; cure-dent, cure-oreille, cure-pied; gagne-denier, gagne-pain; garde-bois, garde-corps, garde-chaſſe, garde-feu, garde-manger, garde-marteau, garde-nape, garde-robe, garde-vaiſſelle; hoche-

queue (motacilla); ôte-ſoin; perce-bois, perce-boſſe (n. herbae) perce-ſorêt, perce-muraille (mauerbrecher) perce-neige (n. plantae) perce-oreille (ohrwurm) perce-pierre (n. plantae ſteinbrech) perce-val; pleure-pain (geizhals); porte-aiguille, porte-aune, porte-banniere (fahnträger) porte-chaiſe, porte-dieu, porte-drapeau, porte-enſeigne, porte-faix, porte-feuille, porte-malheur (unglücksvogel) porte-mouchettes, porte-piece, porte-voix (ſprachrohr); taille-fer, taille-mêche; tire-bouchon, tire-balle, tire-fonds, tire-monde (wehmutter) tire-ſou; tourne-bride, tourne-broche, tourne-dos, tourne-fil, tourne-main (handumdrehen) tourne-lit, tourne-ſol; tranche-montagne, tranche-plume; tue-loup (n. plantae) tue-mouche (fliegentödter) u. a. m. Dieſe romaniſchen compoſita beſtätigen, daß das zweite wort einen wahren, vom erſten wort regierten acc. enthalte, der hier ſogar oft im plur. ſteht, während das compoſitum als ganzes betrachtet einen ſing. (und wie im deutſchen maſc.) bildet. Die griech. ſprache verfährt hierin kühner, welche mit unterdrückter flexion dem zweiten wort neue bildungsendungen verleiht und dieſe für jedes geſchlecht braucht (z. b. Homers *παρθένοι ἀλφεσί-βοιαι*) obgleich vorzugsweiſe auch die gr. zuſammenſetzungen dieſer art maſc. ſind. Beſondere rückſicht verdient aber, daß faſt alle romaniſchen compoſita bloß mit den imperativen einer ſchwachen (nämlich der lat. erſten) conjugation gebildet ſind, kaum mit denen der ſtarken (lat. dritten) noch der ſchwachen, welchen ableitendes e und i zu grunde liegt (lat. zweiten und vierten conj.) *). Hierzu ſtimmt das lat. mota-cilla und flex-animus (geſchlechtig und declinierbar gleich den griech.) von motare, flexare. Im griech. hingegen ſtehen vorzugsweiſe ſtarke verba im erſten wort, deutſch ſowohl ſtarke als ſchwache. Das alter der romaniſchen iſt nicht zu beſtreiten, perce-val, perce-foreſt, briſe-fer etc. finden ſich ſchon in altfranz. gedichten (chante-clair im rom. du renard) und Ducange führt mehrere derſelben in mittellat. form auf, z. b. garda-roba (gen. garda-robae) garda-corſium etc.

9) in das ***engliſche*** ſind, wie zu erwarten iſt, franzöſiſche zuſammenſetzungen als: garde-robe, gard-manger,

*) ausnahme das franz. bat-beurre (butterſtößel) bat-cul (ſchwanzrieme) bat-queue (motacilla) von battre, das ſpan. bati-hoja (blechſchläger) von batir, ital. batti-cuore (herzſchlag) batti-fuoco (feuerſtahl) batti-ſegola (kornblume, die aus korn ſtoßende) von battere, vielleicht noch andere.

port-glaive, port-mantle etc. übergegangen: es gibt aber auch eigne bildungen (die richtiger ſ. 962. hätten angeführt werden ſollen) z. b. break-faſt (faſtenbrechend) break-neck (halsbrecher) break-promiſe (wortbrecher), break-ſtone (ſaxi-fraga, nicht brech-ſtein zu verdeutſchen, ſondern brechenſtein, man findet auch das gleichbedeutige eigentl. comp. ſtone-break); hang-dog (hängdenhund?); kill-cow (kuhtödter, prahler) kill-buck (bocktödter, hund); nail-burn (brunnen vernagelnd?, vielleicht auch nagelbrunnen, vernagelter br.); ſhake-ſpear (ἐγχέσπαλος, wie Nares und Riemer anmerken, der form näher wäre σεισέγχος; ſmell-feaſt (ſchmauswitterer) ſmell-ſmock (der jeder ſchürze nachgeht); toſs-pot (ſtürzenbecher); whip-horſe (pferdpeitſchend, whip-hand iſt aber eigentlich componiert); wry-neck (drehhals) etc. vgl. auch die mit partikeln im zweiten wort: fare-well (lebewohl) hold-faſt, need-not (taugnichts) look-out, run-away, ſneck-up, ſtart-up u. a. m. Im agſ. begegnen keine ſolche compoſita.

10) *ſlaviſche* ſprachen bieten, außer den ſ. 963. berührten mannsnamen, noch einige, überhaupt aber wenige vergleichbare compoſita dar. Die meiſten der böhm. und poln. dialect; böhm. hryzi-kůrka (nageuranſt, geizhals); hubi-len (leinverderb, name eines unkrauts, leindotter, flachsdotter); kazi-chléb (paniperda) kazi-modla (vernichter der götzen) kazi-mir (ſtörenfried) kazi-ſwiet (weltverderber); maſti-huba (ſchmierdasmaul); tluc-huba (ſchlagdasmaul); ſtrjebi-krewka (blutigel, ſchlürfdasblut); imperative der verb. hryzti, hubiti, kazyti, maſtiti, ſtrjebati, tlaucy. Poln. gryzi-gljowa (kopfnager) gryzi-koljek (pflocknager) gryzi-krupa (graupenager, geizhals) gryzi-pacierz (roſenkranznager, heiligenfreſſer); kazi-chléb, kazi-mierz, kazi-rod (blutſchänder) kazi-wino (weinverderber) von den verbis gryz'c', gubic', kazic'. Serb. gazi-blato (watimkoth) imp. von gaziti. Ruſſ. ſverbi-guz" (fricans clunes, name einer pflanze); verti-golovka (drehhals). Im böhm. ne-zna-boh, ſerb. ne-zna-bozhatz (heide, der gott nicht kennt) iſt aber zna die III. praeſ. ind. (wie in taug-nichts, vaut-rien) von znati. Zuweilen ſcheint der compoſitionsvocal ſich gleichfalls einzumengen: ruſſ. trjaſo-guzka (motacilla) böhm. trjaſo-rjitka; ruſſ. verto-ſcheika (drehhals) böhm. wrto-hlaw von trjaſti (agitare) vjertjet' (vertere).

11) wenn es befremdet, daß ich ſo vielen griech. und roman. zuſammenſetzungen, wie den deutſchen §. 8, einen

wirklichen imperativ zu grunde lege, ſo iſt zu überlegen *α*) die deutſchen bildungen vergiß-meinnicht, ſchab-ab, klaub-auf, franzöſ. rendez-vous (auch aus einer andern conjug.) porte-plain! (zuruf in der ſchiffahrt); zumahl die nachſetzung des imp. in zeit-vertreib, ſideln-ſtôz berechtigen dazu. *β*) davon abgeſehen, muß man in dergleichen wörtern eins von beiden annehmen entw. eigentliche zuſammenſetzung oder uneigentliche. Eigentliche kann es nicht ſein a) weil der organiſche bindungsvocal gebricht, wie ich erörtert habe; er kommt nur ausnahmsweiſe in einigen griech. und ſlav. compoſitis zum vorſchein, meiner anſicht nach fehlerhaft. Im romaniſchen, das ſeiner ſonſt unfähig iſt, zeigt ſich ein vocal von ſichtbar flexiviſcher, uncompoſitiviſcher beſchaffenheit. b) weil dem weſen eigentlicher compoſition entgegen im begriff des ganzen das erſte wort das ſtärkere und regierende iſt. c) weil keine eigentliche comp. dem erſten, ſeiner flexion beraubten und unſelbſtändig gewordenen wort verſtattet, auf das caſusverhältnis des zweiten einfluß auszuüben. Hier hängt aber der accuſ. des zweiten vom erſten ab. *γ*) iſt es alſo nothwendig uneigentliche compoſition, ſo folgt, daß das erſte wort nicht die bloße wurzel, ſondern eine leibliche flexion enthalte. Weder ein deutſches ſpring-, hebe-, noch ein griech. *ἄγε-, φέρε-*, noch ein rom. guarda-, tira- kann aber etwas anderes als die II. ſg. imp. ſein, folglich verräth uns das parallele *ἀγέσι, φερέσι* eine außerhalb der zuſammenſetzung erloſchne flexion. Da alle übrigen tempora vollſtändig flectiert und beſetzt ſind und nur der imp. fut. 1. mangelt, weiſt die lücke unmittelbar dahin. Es wäre unthunlich, in jenen formen z. b. die III. praeſ. ind. (ſpringt, hebt, *ἄγει, φέρει*, tira f. tirat, tire f. tiret) *) oder die I. praeſ. ind. (ſpringe, hebe, *ἄγω, φέρω*, tiro, tire) zu ſuchen. *δ*) allgemeine beziehung des erſten worts auf jedwede flexion wäre nur durch den compoſitionsvocal, der hier fehlt, zu erreichen, wie bei unſerm reib-eiſen, nagethier (ſ. 683.) worin freilich reib, nage weder imp. noch praeſ. ind. iſt, noch eiſen, thier ein acc. Uneigentliche

*(ich habe bedacht, daß ἄγεσι, φέρεσι die III. ſg. praeſ. ind. einer veralteten form auf -μι ſein könne, nach analogie von φησί (ait) δείκνυσι, wofür ſich auch taug-nichts und neznaboh geltend machen ließe; die übrigen wahrnehmungen zuſammen weiſen mehr auf einen imp., auch componieren ſich die wirklichen verba auf -μι gerade nicht ſo.

verbale zuſammenſetzung ſcheint aber durch den imperativ zu allgemeinerer wirkung am erſten beſähigt. Ausruf und anruf zeugen in lebendiger rede namen und benennungen; der größte theil aller hier aufgeführten zuſammenſetzungen liefert appellativa für männer, thiere, pflanzen ſo wie epiſche epitheta, bei denen man freilich den urſprünglichen imp. zuletzt nicht mehr fühlte. Hiermit glaube ich die natur dieſer wortbildung dargethan zu haben *).

Nachtrag,

zum erſten capitel.

A. *verzeichnis der verbliebenen.* nr. 83. ledic ſcheint unpaſſend, da lëdic zu ſchreiben, ſ. 303. note. — nr. 99. vielleicht ſlât. f. ſlahad? vgl. ſ. 234. — nr. 111. kind (proles) vgl. ſ. 232. — nr. 117. ahd. geinôn (ringere) N. Cap. 75. aber ginên (hiare) N. Bth. 53. — nr. 118. das mhd. grînen gilt vom knurren des hundes, des pferdes und anderer thiere, ſcheint aber mehr das anhebende geringere, als das laute ſchreien zu bedeuten; nhd. greinen von kindern, engl. groan (ſtöhnen) verſch. von grin (das maul blecken, fletſchen); inwiefern agſ. grin (laqueus) engl. grin und altn. grein (ramus) verwandt ſein können, hängt von einer unbekannten älteren bedeutung ab. — nr. 128. ahd. dana-trîp, (770, 9.) oder -trip? vgl. ſ. 961. — nr. 133. vom ahd. ſuîpan, ſueip, ſuipun (ferri) ſcheint mir übrig ſueib (vibratio, ſchwung) N. Cap. 33. 215. und ſuëp (aer) ker. 102. 116. ſuëp (vanum, leere luft) 137. ſuëpên (nare) ker. 201. wodurch unſer nhd. ſchweben recht deutlich wird, das ë für i gerade wie in lëpên und chlëp. — nr. 140. beiſkr ſ. 278. — nr. 144. reiȥ (linea) N. Cap. 93. — nr. 148. N. Bth. 78. gliz mit kurzem i, vgl. nhd. glitzern. — nr. 154. vgl. ſ. 514. — nr. 162. man unterſcheide ahd. brîdel (habena) N.

*) erkennen die grammatiker auch im griechiſchen den unterſchied zwiſchen eigentlicher und uneigentlicher compoſition an, folglich die nothwendigkeit, daſʒ jene im erſten wort alle flexion auswirft, dieſe umgekehrt behält; ſo wird weder von einem o caſuale (Lob. p. 678. 679.) noch von einem weggelaſʒenen ſigma finale (Lob. p. 681.) noch von einem euphoniſchen ſigma (Buttm. lexil. p. 165.) die rede bleiben. Den gegenſatz zur eigentl. zuſammenſetzung macht in der griech. uneigentlichen verbalen die weſentliche *wirkende* kraft des erſten worts höchſt ſichtbar.

Bth. 132. 155. Cap. 85. und brittel (frenum) N. 31, 9. brittolôn (frenare) jenes der rieme, zügel, dieſes das gebiß am zaum. — nr. 163. ahd. ſcidunga (ſeparatio) N. Bth. 163. mhd. ſchidunge Mar. 97. Ottoc. 40ª vgl. ſceidan ſ. 75. und das adj. geſchîde muſ. 1, 70. Wolfdiet. 798. 1718. nhd. geſcheid. — nr. 171. altſ. auch rês (ſurrexit) ohne partikel. — nr. 188. ſtëgon (aſcenſionibus) N. Cap. 160. ſtëgôn (ſcandere) ibid. 116; gehört hierher auch ſtiga (caula) N. Cap. 105? ſtiegen die ſchafe auf ſtufen in den pferch? man nennt hüner-ſteige (ital. ſtia) den ſtall, zu dem eine leiter führt. — nr. 190. agſ. micge, gen. micgëan (urina) fem. migða (id.) maſc. mîgol (diureticus). — nr. 195. ahd. zît aus zîhad (ſ. 236.) altn. tîmi (tempus) aus tîhami (ahd. zîhamo?) vgl. zihar ſ. 266. — nr. 201. wihadum vgl. ſ. 241. — nr. 230. ſcozôn (hin und herſchießen, herunterfallen) intranſ. N. Bth. 185. — nr. 242. er-rotên N. Cap. 48. — nr. 246. hierher auch chiuſ-c (caſtus) und chuſ-t (virtus). — nr. 269. zoum vgl. ſ. 146. — nr. 270. ſloum ſ. 146. — nr. 299. ſvadem? ſ. 241. — nr. 278. N. Cap. 109. ein verbum frazôn. — nr. 302. mhd. ſchricken und ſchrecken (goth. ſkrakjan?) ahd. hewi-ſcrecchjo (locuſta) nhd. ſchrecken (pavor) bei Jac. Böhm: der ſchrack (aurora 337. 338.); altn. ſkrika (labare) oder ſkryka? — nr. 313. — ahd. ſtala (furtum) O. IV. 36, 22. — nr. 326. der irrthum mit zër- wird ſ. 769. berichtigt; wegen zart vgl. ſ. 232. — nr. 352. ſcëltan eher verwandt mit (dem daraus entſprungnen) ſcaltan nr. 9. und der begriff polluere (ahd. ſcalt, polluit monſ. 361. ſcëlta, macula, ignominia, monſ. 355.) ein abgezogner, vgl. mhd. nider ſchalt (zu boden ſtieß) kl. 4249. — nr. 360. auch altn. ſund aus ſumd, ſvumad vgl. ſ. 477. — nr. 367. wegen rant ſ. 232. — nr. 379. vgl. ſ. 709. — nr. 385. wie verhält ſich zum nhd. ſchlingen ſchlucken? nnl. ſlonk und ſlok für ſchluck. — nr. 386. altn. ſundl (vertigo) ſ. 477. — nr. 393ᵇ es gibt ein agſ. þindan (tumere) praet. þand, part. geþunden, vgl. to-þunden (turgidus) und ſ. 864. die ahd. form wäre dintan. — nr. 399. in-geſtunkôt (inſpiratum) N. Bth. 74. — nr. 413. mhd. twinc ſ. 506. — nr. 414. ableitung aus baíriggan? vgl. ſ. 403. — nr. 419. ahd. ranc (lucta) vgl. rangleich, rang-wîg (palaeſtra) N. Cap. 88. — nr. 421. ahd. zuo-ſlingan (heranſchleichen) N. Bth. 203. 221. welches ſlingen von dem nhd. ſchlingen (ahd. ſlinden N. Cap. 61.) gänzlich verſchieden iſt, ſ. 391. not. — nr. 451ᵇ hier kann ich ein bisher überſehnes, im ahd. erhaltnes, ſtarkes verbum beibringen: **hrëſpan, hraſp, hroſpun, hroſpan,** deſſen

bedeutung colligere, vellere iſt, vgl. hrëſpan (vellere) neben lëſan, colligere ker. 280. ir-hroſpan (exhauſtus, erſchöpft, ausgeleſen) ker. 106. ar-hroſpan (idem) pariſ.; mhd. rëſpen den ſwanz MS. 1, 83ᵇ und riſpent iuwer ſwenze MS. 2, 57ᵇ kommt bei den alten tänzen vor, loc geriſpet Wh. 1, 38ᵇ fragm. 26ᵃ von geordnetem haarſchmuck; ahd. hriſpahi (virgultum) wohl quiſquiliae, ein haufen zuſammengekehrtes reiſichs, man würde hrîſahi denken, wenn nicht ein mhd. riſpach (heinrich von riſpach) und giraſpe (quiſquiliae) trev. 16ᵃ jenes beſtätigten; raſpôn (colligere) hat N. Cap. 113. 116. vgl. das mhd. raſper (? collector) 1, 422.

B. *verzeichnis der verlornen:* nr. 472ᵇ laſan, luof? vgl. ſ. 654. — nr. 473. N. Bth. 220. hat ein ſchwaches verbum be-deben (opprimere, ſuffocare? oder bloß ad ordinem redigere?) welches genau das mhd. beteben (1, 946.) iſt; die ahd. ſtarke form wäre tapan, tuop. — ôbaſt, ôſoſt ſind zu ſtreichen, vgl. ſ. 708. — nr. 475. hierher auch ahd. fravali, agſ. fräſele (audax, getroſtes muthes). — nr. 493. hierher piladi (imago). — nr. 503ᵇ ſpeitan, ſpáit, vgl. unten ſ. . . . — nr. 505. hierher ſuid (ſtrages, exitium) N. Bth. 89. 94. Cap. 28? — nr. 508. ſmeidar (artifex) ker. 213. — nr. 508ᵇ freiþan, fráiþ, friþun (fovere?) ahd. frîdan, freid, fridun mit der bekannten verderbnis der med. in tenuis? dem ſ. 454. note vermutheten füge ich zu, daß freidëo (profugus) hrab. 972ᵇ freidac (apoſtata) jun. 184. frêdìc hrab. 954ᵇ K. 44ᵇ den aus dem frieden gelaßenen flüchtling bedeuten könnte; N. Bth. 163. gedenkt des aſyls, das Romulus ſtiftete: freidên ze guiſte (exſulibus ad conſervationem) und agſ. frîd-hûs, ahd. frît-hof iſt aſylum, ort der hegung. — nr. 513ᵇ ſteikan, ſtáik, ſtikun, vgl. ſ. 170. — nr. 513ᶜ qveikan, vgl. hernach zu nr. 551. — nr. 515ᵇ heihan, háih? vgl. ſ. 145. — nr. 515ᶜ ſeihan, ſáih, ſaihun, vgl. ſ. 346. — nr. 529. mhd. diube (furtum) nicht dube, der kurze vocal iſt alſo erſt beßer zu erweiſen. — nr. 530. hier beweiſt den kurzen vocal nicht nur das goth. lubáins ſondern auch das ahd. ge-lubeda (conſenſus) nhd. gelübde, ahd. muot-luba (affectus) francof. 49. agſ. môd-luſu (ſ. 472.); bemerkenswerth iſt das ahd. liup (lux) monſ. 351. liupî (lucis) monſ. 379. liup-lìh (ſplendidus) monſ. 358. ſonſt decorus, gratus, nach verwandtſchaft der begriffe liebe, ſchönheit, glanz. — nr. 530ᵇ griuban, gráub, grubun (frigere, coquere) ahd. kriopan, kroup, krupun folgt aus griupo (frixorium) doc. 217ᵃ und ka-craupta (frixam) carlsr. von

dem abgeleiteten ſchwachen kraupjan. — nr. 535ᵇ daß es auch ein ahd. dioſan, dôs, duſun (und dafür durun?)gab, lehren die abgeleiteten ſchwachen dôſen (corrumpere) N. Bth. 168. fer-dôſen (diſperdere) N. Cap. 61. dôſônter wint N. Bth. 75. mhd. dôſen Reinfr. 7ᵇ 13ᵇ tôſen grundr. 442. verdôſet miſc. 2, 294. ja das nhd. toſen und getöſe. Alle ſind von dem ſtamm nr. 223. unableitbar und nur in der bedeutung verwandt (vgl. N. Bth. 76. diezentêr wint), dioſan und diozan verhalten ſich wie gioſan (nr. 250.) und giozan (nr. 220.) ſ drückt das wehen der luft, t oder z das geräuſch des ſchalls aus. Mit dem pl. durun könnte der eigenname durinc verwandt ſein? — 535ᶜ miuſan máus, muſun anzunehmen berechtigt die mhd. doppelform mies und mos noch nicht völlig, da man für letzteres eher môs, môr (wie lôs, rôr, trôr) oder mur (wie chur) und zur- ſ. 769.) erwartet hätte. — nr. 537ᵇ miukan, máuk, mukun (clam occidere) ahd. miohhan, mouh, muhhun, vgl. ſ. 471. — nr. 537ᶜ jiukan, jáuk, jukun, vgl. ſ. 885. — nr. 539ᵇ ſiuhan? vgl. ſ. 145. — nr. 540. N. Bth. 154. 267. gebraucht das ſtarke fem. iba in der bedeutung von conditio: mit ibo (bedingungsweiſe) âne iba (unbedingt), es ſcheint mir genau hierher paſſend und gleichſam die ob-heit (das ob oder wenn) ausdrückend. — nr. 541ᵇ qviban, qvaf, qvêbun, vgl. ſ. 830. und hernach zu 571, 44. — nr. 548. hierher auch chaſto (ciſta) chaſtâri (incluſor) monſ. 337, das ital. caſſa, franz. châtouille ſtammen eher aus dem deutſchen, als aus ciſta, vgl. die formel kiſten und kaſten. — nr. 550ᵇ ſliſan, ſlas, ſlêſun, ſliſans; altn. ſlis (infortunium) ſliſa (damnum inferre); ſlas (laeſio) ſlaſa (laedere, vulnerare); ein allen übrigen dialecten unbekannter wortſtamm. — nr. 550ᶜ þiſan, þas, þêſun, þiſans? vgl. ſ. 625. — nr. 551. wahrſcheinlich iſt dieſe formel falſch und vielmehr 513ᶜ ein qveikan, qváik, qvikun, qvikans anzuſetzen, wofür das altn. qveik (ſemen vitale) qveikja (accendere) qveikr (fomes) zeugt, qvak und qvaka ſcheinen andrer wurzel aber im agſ. kann cvâcjan geſchrieben werden; vgl. ſ. 231. note. Vielleicht der flußname queich verwandt. — nr. 560. vgl. ſ. 232. — nr. 565. ſand f. ſamd? ſ. 232. — nr. 566. vgl. ſ. 260. — nr. 571ᵇ vgl. -ari ſ. 131. und arm ſ. 148. — nr. 601. ahd. funcho (ſemen) N. Bth. 171. das belebende.

C. *verwaiſte wurzeln.* ſ. 66. nicht allein die aphäreſe der ſpiranten, ſondern auch ihre im zweiten capitel vielfach erwieſene ſyncope erſchwert es, den ablaut zu beſtimmen. **Die grundſätze über verlängerung oder kurz-**

bleibung der vocale bei ſolchen ſyncopen und apocopen ſind noch nicht gehörig ausgemittelt, vgl. ſ. 259. not. und zui- ſ. 956. 957, neben â- ſ. 699; ſiman und fraþjan *könnten* aus ſihaman (ſ. 259.) frahaþjan (ſ. 238.) hervorgehen. Wohin ſind aber ſubſt. wie das ahd. neutrum ſowe (venenum) N. Bth. 84. (fluentum) Cap. 25. ſou (alimentum) Bth. 84. unterzubringen? analog ſcheint ihm houwe, howe (foenum). Gleiches bedenken macht das ſich eindrängende *n* (1, 25. 2, 167. 215. 216. 391); wenn z. b. gruoti aus gruohadi, gruoni aus gruohani (ſ. 632.) entſteht, ohne die formel granan, gruon (nr. 468.) zu hindern (N. Bth. 150. Cap. 66. hat gruen, virere, wie altn. grôa); ſo darf der formel hanan, huon (nr. 469.) unbeſchadet huon (gallina) aus huohan gedeutet werden, wozu ſogar das franz. coc, coq (nach der lautverſchiebung = ahd. huoh) ſtimmt. *Θάνω* iſt ſicher das altn. dey, mhd. töuwe und *θάνατος* das goth. dáuþus, mhd. tôt, nur daß den deutſchen formen das n fehlt; einige ahd. dialecte haben pîa (apis) N. daz bine, dat. demo bine, dat. pl. binen Bth. 136, da das lat. apis mit i abgeleitet iſt, ſo könnte der ableitende ſcheinbar zum wurzelhaften vocal geworden und bia aus abia (franz. abeille, ſpan. abeja, ital. ape neben pecchia, pecchione f. apecchia?) entſprungen ſein.

ſ. 70. ff. *zwei* ineinander greifende *reihen ſtarker verba;* unter *a* iſt noch anzuführen: frakan, frôk aus frikan, frak (vgl. ſ. 165.); radjan nr. 86. aus ridan, rat vgl. ſ. 515. und râtan ſ. 75; ſetzt waſchen (nr. 88.) ein wiſchen voraus? Wie ſind aber berührungen zu vermitteln zwiſchen conj. VIII. und IX., die keinen einzigen vocallaut unter ſich gemein haben? Ich will davon drei, kaum abzuweiſende beiſpiele anführen: mit nr. 188. ahd. ſtìgan, ſteic, ſtigun ſcheint verwandt ſtiagil (gradus) K. 40ª 56ª ſtiega (cochlea) monſ. 328. 329. 340. mhd. ſtiege Nib., was auf die formel ſtiugan, ſtouc, ſtugun führt. Nicht weniger ahd. ſpiez (cuſpis, haſta) blaſ. 102ª altn. ſpiot, mhd. ſpiez Nib. 3857. En. 91ª Karl 66ª.ᵇ. 71ª troj. 46ª Ottoc. 449ª 561ª auf ſpiozan, während das mhd. (ohne zweifel auch ahd) ſpiz (veru) elſenmährchen CXVII. geſpizzet ibid. CXVI. und das adj. ſpitz (acutus) agſ. ſpit (veru) engl. ſpit und das verb. ſpit die formel (ahd.) ſpîzan, ſpeiz, ſpizun begehren, woraus ſich ſpitz wie aus glìzan (nr. 148.) glitzern, aus ſmîzan (nr. 141.) ſchmitzen, aus ſlîzan (nr. 145.) ſchlitz, aus rîzan (nr. 144.) ritz, aus lîzan (nr. 147.) antlitz, aus flîzan (nr. 143.) flitz-bogen (ſtreit-bogen), aus hìzan (nr. 499.) hitze, aus ſuìzan (nr.

500.) ſchwitzen, aus zizan (nr. 501.) zitze entwickelt. Noch Daſypod. unterſcheidet richtig ſpieß (haſta) von brat-ſpiß (veru); iſt das lat. cuſpis, cuſpidis verwandt, nämlich = cu-ſpids? Liegen ſich beide reihen hier bloß nahe (wie vorhin ſ. 988. gioſa und giota, dioſan und diozan) ohne auseinander geſloßen zu ſein? Das dritte beiſpiel ſei mieta (merces, praemium) monſ. 376. T. 22, 7. O. V. 19, 113. mietôn (conducere) monſ. 329. 335. 343, das ſich nicht aus nr. 166. folgern läßt, wohin aber máiþms (ſ. 145.) gehört; die ältere ahd. form lautet inzwiſchen meida (mercedis) ker. 196. Iſt meida in mieda, mieta verderbt worden? auch N. Cap. 132. findet ſich einmahl: daz keriete (pompa) für kereite, mhd. gereite Parc. 75ᵇ. — ſ. 74. 75. zu den beiſpielen reduplicierender, die aus ablautenden gezeugt worden, rechne man auch ſcaltan (nr. 9.) aus ſcëltan (nr. 352.) vgl. vorhin ſ. 986; wie wenn trâtan (nr. 60.), das ſ. 812. gehörig von râtan (nr. 59.) geſondert wird, zuſammenhienge mit trëtan (nr. 283.)? wir ſagen noch jetzt von einem, der erſchrocken iſt, betreten; áikan (nr. 29.) in berührung mit gëhan, vgl. ſ. 810. note; wegen tage-rât vgl. ſ. 253, bei N. Cap. 101. 169. tage-rôd maſc. — ſ. 80. *negation* im praet., vgl. gi-ran (fließt nicht mehr) wobei freilich die im praet. zutretende partikel gi- angeſchlagen werden muß, vgl. ſ. 845. 842; freidëo (profugus) vorhin nr. 508ᵇ kann ſowohl den bedeuten der friedlos iſt, als der zum aſyl fliehet. — ſ. 81. im laut liegt das *geſchehende*, im ablaut das *geſchehene:* drigkja (bibens) drugkja (potor); baíra, baírja (ferens) baúrja (lator) vgl. ſ. 487. — ſ. 83. note. wazero dôz N. Cap. 57. (vgl 123.) mit dem praeſ. gebildet wider-diez (widerſtreben) Am. 1ᵇ. — ſ. 87, 9. dunchel, vom laut, N. Cap. 123.

Zum zweiten capitel.

94, 26. willkommne beſtätigung bringt thornu (rhamnus) ker. 236. — 96, 27. vrëzzerie w. gaſt 78ᵇ — 97, 21. ſchon mnl. leckernie Rein. 2081. — 99, 2. prâmal (rubus) wenn aus brâmal-buſc gl. carlsr. zu folgern, den langen wurzelvocal lehrt das mhd. brâme und nhd. o in brombeere. — 99, 3. ſcimbal (mucor) wenn aus ſcimbalac (confragoſus, mucidus?) ker. 50. zu folgern, mhd. ſchimel, nhd. ſchimmel. — 99, 37. aſla wahrſcheinlich gar kein deutſches wort. — 99, 40. muſcula (concha)? N. Bth. 259. muſkela und ſpäter hat es keinen umlaut. — 100, 1. facchela (fax) N. Cap. 71. ſprîzalâ (faces) doc. 236ᵇ oder pl. maſc.? — 101, 25. nicht bloß collectiva, auch andere

compoſita, z. b. ôd-mahali (gazophylacium) ker. 140. — 102, 1. umbi-ſëthalon (finitimi) ker. 135. — 102, 43. hamel N. Bth. 229. — 103, 3. ſcadel (malus) N. Bth. 209. — 103, 6. ſtëcchel? oder ſtecchel (mit -il)? N. Cap. 147; ſtumbal (ſtolidus) ker. 42. — 103, 8. ſorhtel (pavidus) N. Bth. 199. Cap. 99. — 103. 10. zurdel (impatiens) N. Bth. 49. (delicatus) ibid. 71. vgl. zuordon (libidinum) ibid. 135. — 103, 35. ôt-mahali (dives) ker. 87. — 104, 19. afalôn ker. 239. — 104, 28. ſkrankelôn N. Cap. 25. — 104, 31. vokalôn (aucupari). — 104, 32. warbelôn N. Bth. 149. Cap. 65. ir-wiſpalôn (reſilire) ker. 239. — 105, 7. braſteln (nhd. praſſeln) braſtelunder wit, cod. vind.; kragelen (crocitare) kragelundez huon, cod. pal. 341, 128ᵈ. — 106, 18. truopiſal (miſeria) fr. or. 1, 945. wo der gen. truobeſſalis (miſeriae). — 107, 11. irſal Ottoc. 462ᵇ 630ᵃ twancſal Rud. weltchr. 172. — 107, 25. ſcheinſal f. ſchein oft bei Philand. v. Sittew.; bei H. Sachs das fem. hartſel. — 109, 29. ſuoz-kengel N. Bth. 109. — 198, 34. pentil (lorum, ligamentum) bendel N. 146, 3. Cap. 14. bruſtpendel N. Cap. 104. houbet-pendel N. Cap. 30. fahſpendel N. Cap. 39. — 109, 38. ôt-pudel (opulentia, i. e. praeco divitiarum) N. Cap. 52. — 109, 40. reit-rihtel N. Bth. 251. — 109, 43. hou-ſtaphil (loculta). — 110, 3. tregel (portitor) N. Cap. 145. — 110, 8. weibel (apparitor) N. Cap. 55, — 110, 10. zuhil kürzt N. in zuol Bth. 224. — 111, 9. kübel a. w. 3, 232. — 111, 15. wîſel (dux) Wh. 1, 114ᵇ Lohengr. 152. — 111, 30. iſela (nicht îſela, vgl. 1, 121.) gehet ſtark, N. Bth. 199; auch huwela (noctua) N. Bth. 205. — 113, 13. chëllilî (receptaculum) aus chëlli? vgl. ſ. 640. nôzilî (animal) ker. 117. aus nôz. — 113, 32. ſtramilo? (peſtis) ker. 286; tumphilo (gurges) hrab. 954ᵇ — 114, 4. ſkeitelûn acc. ſg. N. Cap. 21. — 114, 26. lîhtwërpil (levis) ker. 157. zuinel (gemellus) W. 4, 2, 5. gezuinele (gemini) N. Cap. 74. — 114, 40. mundilen (effari, gleichſam ex ore proferre) ker. 104. muntilit (infit) ker. 163. ſetzt kaum ein adj. muntil voraus. — 115, 5. ſtatt chizelôn hat N. Cap. 14. chuzelôn, wohl aber das ſubſt. chlingelôd ibid. zur beſtätigung von chlingelôn, wovon verſchieden iſt kinkilôn (canorum eſſe?) vgl. kinkilônti (canora) ker. 66. hrab. 957ᵃ; eichelôn (colligere glandes) N. Bth. 35; in -hrekilôn (exuere) ker. 114. entkléiden; innelôn? zu folgern aus inlunka ker. 152? — 115, 10. menthilôn (gratulari) ker. 139. vgl. mendel-bërc (mons gaudii); miſkelôn (miſcere) N. Bth. 84. — 115, 12. pruſtpendelôn N. Cap. 104; buchelôn (curvare ſe) N. Cap.

146; pi-puntilôn ker. 238. — 115, 6. quitilôn (murmurare). — 115, 24. pi-tumilônti (attonitus) ker. 165. undar-vigilôn (interradere) zu ſchließen aus undar-vigilôt (interraſilis); zunſelôn (incendere thus) N. Cap. 13. vgl. ſ. 119. zinſel, zinſer. — 115, 36. fächeln, fädeln etc. — 116, 4. die armuth der ahd. ſprachdenkmähler läßt vielleicht ſo zu voreilig urtheilen, vgl. ſ. 382. — 116, note, was liegt den compoſitis endil-mere, wentil-ſêo Hild. fedel-gold N. Cap. 70. für ein ſimplex zu grund? aus dem ſuperlativiſchen endilôſta (fines) vermuthe ich ein adj. endil, folglich auch wendil, vgl. antilôthi (limina) ker. 176. — 117, 26. quattulôn (coturnices) carlsr. alſo ſchwach, und ſchwaches quënula ergibt ſpënula, acc. ſpënulûn (acus). — 119, 34. ſtümpeln iſt zerſtücken, beſchneiden; ſtümpern aber etwas ſtückhaſt, unganz arbeiten. — 121, 29. das maſc. iſt aus dem gen. pl. lêhtrô (ſecundarum) monſ. 323. und N. Cap. 134. (wo aber mit kurzem vocal lehtero) unerwieſen, nach folgender ſtelle aus dem cod. vind. 64. fol. 63ª ſcheint es vielmehr neutrum: lehtar folliculi, qui ſimul, cum infantes naſcuntur, ſecantur; das geſchlecht von zankar (vibex) ker. 284. weiß ich auch nicht. — 126, 32. die handſchriften N's verfahren keineswegs einförmig, ich finde ſehr oft kurzes a, z. b. leidare (inimicus) Bth. 22. rihtare, arzenare Bth. 219. ragare (temerarius) Bth. 233. walteſare Bth. 186. 195. durſteſare (ſitibundus) Cap. 73. ſkërare (tonſor) Cap. 52. hingegen leidâre Bth. 207. reiſâre Cap. 133. fram-ſpuoteſâre Cap. 53. pehaſtâre Cap. 76. ſlindâre Cap. 73. etc. — 127, 31. ſcathari (latro) ſcatharëô (latronum) ker. 247. — 127, 41. uſinari? (oſtiarius) ker. 169. — 128, 6. hrindirari (bœoticus) gl. weſſobr. 374; truhendingære Parc. — 129, behendigære m. vom reiger; gîteſære a. w. 3, 171. 181; obeʒære (qui poma vendit) jus munic. argentor. §. 44; muot-willære MS. 2, 127ᵇ. Das aus ſmeichenære geſchloßene ſmeichenen iſt falſch, wie das part. praet. geſmeichet (nicht geſmeichent) lehrt. — 133. für die ſchw. fem. auf -ara gilt, wie bei den maſc. auf -ari, ſchwanken zwiſchen a und â; N. hat haltara (cuſtos) Cap. 123. ſûberara (purgatrix) Cap. 134. zeigara Cap. 116. 117. reiſara Cap. 133. aber prieſâra (parca) Cap. 55. zugedâra (altrix) Cap. 76. wofür zuhtara ker. 17. — 135, 11. lunkar (ſtrenuus) ker. 262. — 135, 18. ſuëſharo (ſtrenue) ker. 201. ſuëpferlîh (vafer) N. Cap. 77. — 136, 13. locker. — 137, 2. hinderen N. Bth. 196. — 137, 29. auffallend das anlautende g in gaugrôn K. 49ª 50ᵇ, der ſonſt immer k

ſetzt. — 137, 36. ſlokarôn, ſlokrôn ker. 71, 217. Aus N. ſind zuzufügen: anterôn (imitari, referre) Bth. 259. Cap. 32. 44. 109; ana-gangerôn Bth. 195; timberôn Bth. 169. weigerôn Bth. 169. zuizerôn (zwitſchern) Bth. 118. — 138, 28. meckern. — 138, 38. ſo auch: es brechert, lauſert, ſingert, ſcheißert, ſpringert, tanzert, weinert ihn, vgl. Schm. §. 1036. — 141, 7. ſkepſor (creator) N. Bth. 222. iſt ſonderbar, gleich darauf 222. ſtehet das gewöhnliche: der ſkepſo. — 141, 14. tëlgor (ramus). — 141, 28. miſtur (caligo) vgl. agſ. miſtrjan (ſ. 143.) — 143, 8. merkwürdig das mhd. waȥȥe (aqua) bei Lamprecht 55ᵇ 56ᵇ. — 147, 16. diehſamo (incrementum) N. Cap. 73. (f. deihſamo). 147, 19. glizemo (fulgor) N. Cap. 154. — 147, 36. rotamo? wenigſtens hat N. Cap. 23. rutem-hafte (rutilans). — 148, 1. geſmagmo N. Cap. 24; zu wahſamo vgl. unten wahaſmitha. — 148, 4. zaſamo ſteht Cap. 115. — 148, 18. blexeme ſcheint fem. vgl. Maerl. 1, 157, 206, 375. 2, 27. — 149, 28. malmen. — dän. rödme (erubeſcere). — 150, 17. bei N. die zuſammenſetzungen widem-diu (ſerva dotalis) Cap. 101. widem-hîa (mancipium) Cap. 132. — 152, 29. miteme (medii) N. Cap. 137. un-mëtemi (intemperies) N. Cap. 143. — 153, 19. mëtemên (temperare) geht nach dritter conj. N. Cap. 43. 152. 154. — 156, 17. vëhan zu ſtreichen, man leſe monſ. 351. vêhên, *pictis* (ſc. tapetibus). — 156, 37. parn (praeſepe) Lampr. 72ᵇ. — 158, 7. oahſana (lacertus) ker. 184. — 160, 19. lâhhan (medicina). — 162, 38. falſch, gegene ſtehet Mar. 179. 210. 220. und ſonſt. — 164, 1. ſkirno ſteht N. Bth. 124. — 164, 30. ërchen Bth. 192. ërchenôſt 162. — 165, 6. hierher liehſan (lucidus)? vgl. unten zu ſ. 266. — 165, 8. warum ſteht bei T. vor ſcaffan die partikel ſô? — 168, 33. tougen (celare) f. tougenen kl. 4305. — 169, 5. hierher hefenôn (afficere) N. Cap. 120? — 169, 9. reitenôn (colere)? N. Cap. 34. ungereitenôt (incultus). — 169, 28. ſëlchenên (ceſſare) N. Cap. 118. — 169, 30. erſtorchenêt N. Bth. 94. — 170, 29. vgl. die engl. haſten, heighten, liſten, ſharpen, threaten, awaken etc. — 170, 33. lenzin (ver) ſgall. 196. durch welche gloſſe die vermuthung ſ. 510. note gewinnt, lenzin f. lengizin; mittin? vgl. ſ. 413. — 171, 3. es findet ſich auch myrgin. — 171, 9. ordena (ordo) N. Bth. 214. Cap. 79. — 171, 12. fiantin (inimica) K. 48ᵃ u. a. m. N. ſchwankt zwiſchen -in und -en, vgl. gutin (dea) Cap. 147. herzogen Bth. 17. — 171, 27. man ſ. das fem. eikin, gen. eikinjar (amnis) Grimn. 27. — 172, 24. vielleicht roſkin (vigor)? doch kenne ich nur den dat. roſkine N. Bth.

257, deſſen nom. lieber roſki lautet und wie eimberi geht. — 173, 34. was iſt aber aus dem goth. bi-mamindêdun Luc. 16, 14. anders zu machen als bi-maminjan? da das ableitende i eher erliſcht (ſ. maminidêdun) als ô (maminôdêdun); vielleicht mundêdun, mamundêdun? — 174, 5. erbibinôta im Geo. lied. — 174, 7. far-ſcirpinôn (diſcrepare) pariſ., in ſcherben gehen. — 175, 2. vgl. goth. midjuns? ſ. 413; ſichrer fallen hierher das altn. iötunn (agſ. ëoten) und die fem. îngun (n. pr.) ômun (vox, ſonus) hlôdyn (n. pr.) und die ſchwachen auf -ynja (ſ. 319.). — 176, 3. hier iſt das indeclinable fadrein (parentes) Luc. 8, 56. 18, 29. Joh. 9, 2, 3. zu erwähnen, wobei das verb. im pl. und das pron. im maſc. ſteht: þái fadrein Joh. 9, 20, 22. þans fadrein Joh. 9, 18; der gen. fem. fadreináis (familiae) Luc. 2, 4. kann einem nom. fadrei oder fadreins (von einem verbo fadrjan? vgl. ſ. 157.) gehörig ſein; gleicher zweifel trifft die accuſ. gumein und qvinein Marc. 10, 6, ſo daß es unausgemacht bleibt, ob das -n flexiviſch iſt oder ableitend. — 176, 29. ſuammîn (funginus). — 177, 7. auch loubirîn (foliaceus) dipl. von 786. bei Wenk nr. 16. Andere beiſpiele in der zuſ. ſetzung ſ. 647. — 177, 12. liehtenez zu ſtreichen, da liehſenez N. 18, 9. richtige lesart. — 178, 8. ëoforen (aprinus) fäderen (paternus). — 178, 18. lieber hebrîn (avenaceus). — 180, 10. die verba einiger oberdeutſchen volksmundarten für den beigeſchmack, beigeruch auf -einen, z. b. brenneinen (brenzelen) mücheleinen (nach ſchimmel ſchmecken) älteneinen (nach alter riechen) ſ. Häſlins H. Sachs p. 407. berühren ſich nicht mit den adj. auf -în; vgl. -enzen ſ. 349. — 181, 1. weſtſundrôni (africus); gl. ker. 46. geben die volle form nordarônar, worin das letzte -ar ſeltſam. Die ganze bildungsart bedarf beßeres lichtes. — 185, 36. man ſagte: den lîp verwandeln (z. b. in dem mære vom bloch) für ſterben. — 189, 7. mökvi (umbra); vökvi (humor). — 191, 24. vökva (irrigare). — 195, 9. vgl. gewiſt (textura) zwetl. 133ᵃ. — 195, 26. heiſt (vehementia) wird ſ. 298. vermuthet. — 196, 23. ſyſt ſ. ſviſt (ſexus). — 196, 26. vor der giſte genas, Karl 101ᵃ. — 197, 12. vielleicht rëſt (ſtigma) hrab. 975ᵃ — 197, 23. zorſti (ſplendor) N. Cap. 114; ein-traſtì (ſimplicitas) ker. 48. — 198, 29. kruſts (ſtridor). — 198, 43. die gl. ſgall. ſchreiben uunſt (procella), alſo ûnſt? — 199, 2. firſt (culmen) N. Bth. 127. — 199, 8. auſtr (hauſtus) â-auſtr (infuſio) beide von auſa geleitet. — 199, 30. chniſt (contritio) zu ſtreichen, da N. 10, 2.

(nicht 9, 2.) knift = gnift ftehet und fervatio bedeutet, folglich 200, 3. anzugeben war, es findet fich auch Bth. 163. — 200, 14, gifuulft (livor) monf. 332. — 201, 36. nufta (nexio) N. Cap. 107. vgl. genufta (nexuit) Bth. 172. — 203, 2. mhd. tufter (monftrum) elfenmährch. CXVII. — 203, 34. daß das goth. gahts von gaggan herftammt, beftätigt einleuchtend ein ahd. bette-gâht (concubium) N. Cap. 46, die bette-gehzeit, mitternacht. — 204, 5. ubarhuht (fuperbia) T. 84. — 204, 7. wider-bruht (repugnantia) N. 59, 13. — 205, 38. gefluhte (textura) N. Cap. 107. — 207, 27. gileihter (matrix) emm. 400. — 208, 26. gaggan, gahts. — 213, 16. paean fcheint ein entftelltes hebr. wort, von der bedeutung krone, binde. — 213, 19. ftoraʒ? (purpura) ftoraʒʒe (purpurâ) doc. 237ᵃ — 213, 22. colt (pullus). — 213, 34. quarz. — 214, 23. mâlizze N. Bth. 60. — 214, 30. himelicz (laquear) bei Ruediger cod. regimont. 49. — 214, 34. gejegeze (venatio) Oberl. 505. parallel find die nnl. gedaante, gedeelte, gedarmte und viele ähnliche; das geblümte (eintrag der bienen, Adelung) ift unhochdeutfch f. geblümze? mnl. lefe ich wildert (folitudo) Maerl. 2, 105. middelt (medium) 2, 206. aber weiblich. — 214, 38. manzo liegt dem griech. μαζός und lat. mamma nahe, altn. mafti (μαστός, μασθός, nebenform des μαζός). — 214, 42. hierher auch das agf. oretta (heros)? — 215, 21. kanz (falvus) ker. 245; malz (mitis) N. 180. 218. ein fonft unerhörtes adj., aber dem agf. mëltan (folvi) verwandt. — 216, 28. eine elwanger gl. gibt kanicit (aedificabitur) was ich für kanzit (wird ganz, macht ganz) halte. — 217, 4. goth. auch kaupatjan (colaphizare); den ahd. -azan ift beizufügen: chahazan (cachinnari) ker. 58. wo ein fubft. zu ftehen fcheint; girezen (concupifcere) N. 105, 14; grunzen N. Cap. 58; huorulazan? zu folgern aus huorrulazza (proftituta) gl. elwang.?; kremizôn (exacerbare) auch ker. 105; lougezen (inflammari) N. Cap. 143. 157; laupezent (vernabunt, i. e. folia capeffent) ker. 279; gelindizu (delinio) gl. carlsr. für lindazu?; mâlezen (caufari) N. Bth. 214; môdazan (cogitare) ker. 163; blëchezen (corufcare) N. Cap. 146; plintazan (coecutire) gl. elwang., wo ich f. plintirce (caecutiat) lefe plintazê; flakazit (redolet?) ker. 240. flagezen (verberare) N. 46, 2. Bth. 261; fprungezen (falire) N. Cap. 77. vgl. fprungezôd (pulfus) Cap. 124; fuilazan? vgl. fuilizan, das ich zu f. 220. anführe; dem aus emm. 408. angeführten vlogorazan entfpricht flogerzen (fubvolare) N. Bth. 47. 135; ki-zalazan (recenfere) ker. 241. — agf. auch noch

cancettan (cachinnari) lyſettan? (adulari) ſprangettan (palpitare). — mhd. blinzen Parc. 187^{c} Reinh. 135; blikze (fulgur) MS. 2, 166^{b}; brunzen a. w. 2, 56; für irzen hat das lied von Anno 466. igiziu, fehlerhaft, der cod. pal. 361. beßer iecin (iezin) cod. guelferb. irrizen; wuchzen ſteht auch livl. 69^{a}. — nhd. auch pfetzen. — aus der oeſtr. mundart noch folgende: fogazen (ſchlucken) gigazen (ſtottern) himmelazen (wetterleuchten) juchazen (jauchzen) krokazen (rülpſen) lachazen (lechzen) napſazen (ſchläfrig kopfnicken) munkazen (murmeln) niſchazen (nieſen) nuagazen (ſchwanken) quekazen (quixen) ſchwoamazen (ohnmächtig werden) ſchnupfazen (ſchnaufen) wiagazen (hin und her bewegen). — 219, 34. die ſchreibung albiſze f. albiȥe (1, 162. note) iſt N. Cap. 37. zu finden. — 220. muniȥ oder muniz? iſt T. 126. maſc. Das goth. þái militôndans (στρατευόμενοι) Luc. 3, 14. iſt zwar lateiniſches urſprungs, aber wahrſcheinlich ſchon vor Ulf. ins goth. aufgenommen, ſo wie in andere deutſche dialecte, vgl. milizô (militum) ker. 68. 74. Ein bisher unbekanntes wort knellizze (ſcinifes, vom gr. σκνίψ, σκινίψ, mücke, würmlein) ſg. knelliz? gl. carlsr., verwandt mit knellen, knillen, knicken? aber ſgall. 201. ſcifes mizun?; lenzo aus lengizo, lengizin? (vgl. ſ. 510.); einem agſ. rŷmette (ſpatium), wenn Lyes angabe richtig, weiß ich kein ähnliches ahd. rûmiȥ. ſouuilizzo (calor) ker. 22. f. ſuilizo gehört wie ſuilizunga (ſ. 361.) zu ſuëlan nr. 317. und ſetzt ein verb. ſuilizan oder ſuilazan voraus, doch N. 101, 3. hat ſuilizôn. Es gab ein ahd. adj. gremizi? (triſtis) vgl. gremiz-aȥ (triſte) monſ. 352. gremizju (perturbata) monſ. 392. gremizê (triſtes) monſ. 356. wovon das verb. gremizôn ſ. 217. herrührt, vgl. gremezi (ira) N. p. 264^{b}, 27. — 221, 16. gemeȥôt (exercitatus) N. 118, 78. — 222, 17. hierher auch angweiȥo (puſtula) angweiȥôno (papularum) monſ. 322? — 222, 23. μέλδω, agſ. mëlta, ahd. ſmilzu. — 226, 5. da die verſchiednen ſchriftzeichen þ und ð (= th, dh) immer auch hinweiſen auf eine verſchiedne ausſprache, da þ nur anlautend, ð nur in- und auslautend geſetzt wird und ð der reinen media näher kommt als þ; ſo mag das altn. ð, wie es in den meiſten fällen von Raſk gebraucht wird, den beginn der in den in- und auslauten ſtattfindenden verderbnis des þ anzeigen, folglich eine mittelſtufe zwiſchen ihm und dem ð einnehmen. Die lautreihe wäre demnach: þ, ð, d; wofür goth. bloß þ, d; ſtrengahd. bloß d, t. Eine analoge mittelſtufe mag das ahd. ȥ darbieten, nämlich ȥ ſich zu z verhalten, wie ð zu þ;

z wie þ kommt hauptſächlich im anlaut vor, dagegen ð und ʒ nie anlautet. Für die altn. drei töne þ, ð, d beſitzt die ahd. nur zwei, nämlich d und t; für die ahd. zwei töne z und ʒ die altn. nur einen nämlich t. In beiden fällen ſind aber þ und ð; z und ʒ nur zerſpaltungen *eines* haupttons, die im verhältnis der lautverſchiebung nichts verſchlagen, d. h. beide þ, ð, entſprechen dem griech. τ und beide z, ʒ dem griech. δ. — 226, 36. auldr (ebrietas). — 227, 20. ſpëlta, (ſpica) ker. 53. — 228, 8. anadin (zelo) doc. 201ᵇ. — 228, 9. foramundo ſteht emm. 405. — 228, 30. das -d der ordinalzahlen war hier anzuführen, goth. ſibunda, ahtuda, niunda; ahd. ſibunto, ahtota, niunto; in fimfta, ſaéhſta bleibt tenuis, ahd. fimfto, ſehſto. — 229, 40. ewìda (caulas) gl. vind. — 230, 12. anut (anas) fr. or. 1, 675. agſ. ened, enid, wiewohl nach dem lat. gen. anatis agſ. eneð, ahd. anud richtiger ſchiene. — 232, 12. ſund für ſumd = ſvumd, wie vorhin ſ. 986. bemerkt. — 235, 11. merkwürdig, mit haftendem a, ëratha (terra) ker. 288. — 235, 18. bei N. Bth. 40. gebaheda (fomentum) mit kurzem a, wie er fahen etc. ſchreibt; ker. 131. hat pâthôn (fovere) wahrſcheinlich langes. — 237, 40. das ſanſkr. aditya (ſol) ſtimmt nach der lautverſchiebung genau. — 238, 10. ſuëchado (foetor) doc. 237ᵇ; trâdo (fimbria) vgl. ſ. 361. — 238, 11. ſcaldo (ſacer) ker. 69. kann bloß die ſchw. adjectivform ſein, iſt aber ein merkwürdiges wort, das ſonſt kaum vorkommt. Ich kenne bloß das compoſ. ſcald-eiche (ilex) jun. 325, heißt das: heilige eiche (jovis arbor)? und die agſ. pflanzennamen ſcald-hyfel (alga marina) ſcald-þyfel (genus ſpinae) wie auch mit heilig verſchiedne namen von gewächſen zuſammengeſetzt ſind. Gehört das altn. ſkâld (poeta) edd. ſæm. 46ᵃ, welchem langer vocal gegeben wird, hierher, geheiligter ſänger? — 238, 16. grôdi (feracitas) vgl. das ahd. ſtarke gruoti (viror). — 233, 43. Wh. 3, 324ᵇ ſpâte und *fruota*, wie wir jetzt ſagen: frühe aufſtehen. — 231, 34. iſt werid (inſula) ker. 247. maſc. oder neutr.? — 242, 27. gl. ker. geben noch *-itha:* feſtitha (munimen) 191. walu-giridha (crudelitas) 10. bikimbitha (funus?) 127. wahſmitha, wahaſmitha (frugalitas) 129. 156. ſuaritha (foedus) 133. ſniumitha (efficacia) 148. liuhtitha. (luſtrum) 181. mihhalitha 199. ſuaʒitha (ſuavitas) 205 (?ſuâʒitha) endi-prurditha (ordo) 248. folkitha (ſecta) 249. nôt-wëkitha (violentia) 281. — 243, 16. die vermuthung daß pineimida f. pimeinida (pinimida iſt druckf.) nämlich bei N. beneimeda f. bemeineda ſtehe, beſtätigt Bth. 56,

wo bemeineda (deliberatio) vorkommt, wie ſonſt beneimeda diſpoſitio, propoſitum, teſtamentum bedeutet, vgl. N. 24, 10. 43, 18. 49, 5. 9. etc. und forapimeinida (propoſitio) monſ. 348; N. hat auch noch folgende: ſtureda Bth. 38. ſcundeda (perſuaſio) Bth. 43. chnupſeda Bth. 214. ſuizzeda Cap. 147. geſtelleda (ſitus) Cap. 164. etc. — 248, 18. auch wohl habadi (habitus), der dat. habede N. Bth. 81. und getrahtede N. Cap. — 249, 12. lauhido vgl. ſ. 465; ſtëhhido (pleureſis). — 249, 15. ſuërden (dolores) N. Bth. 135; want-ſtoriden? (parietinae) N. 101, 7. — 249, 34. ſtatt ziugedôn ſtehet zugedôn (ſovere) Bth. 244. Cap. 63. antſeidôn N. Bth. 56. — 251, 29. auch ker. 209. foatareidi (nutrix) miſc. 1, 19. fôtareidi und fôteraidi gl. pariſ. — 252. 253. andere beiſpiele: chlingelôd (tinnitus) N. Cap. 14; mittilôth (vices) ker. 237; mëttôd (geſticulatio) N. Cap. 122. dunkler abkunft; oltôd (ſtrepitus) N. Bth. 80. desgleichen; brunnôd (crepitaculum) N. Cap. 15; ſtritôd (lis, cauſa) N. Bth. 86; trëtenôd (tripudium) N. Cap. 122; faſtinôdh (ſtipulatio) ker. 9; wîſôd (benedictio) doc. 244ᵇ zinſelôd (fomes) N. Bth. 171. Cap. 28. 154; bei N. wird das ô häufig, aber nicht immer verkürzt. Das auslautende -t ſtatt -d in den pſalmen, z. b. ſcreiôt (clamor) 143, 14. houbet-wagôt (commotio capitis) 43, 15. anapláſôt (impetus) 45, 5. chlaffôt (ſtrepitus) 84, 9. iſt wider N's ſonſtigen brauch, und Cap. 154. ſtehet auch deutlich zinſelôd. — 255, 26. der ſgaller cod. lieſt 23178. nuzz. et durh den namn; der münchner nutz er; der heidelb. nvtz· durch; die bildung nutzet alſo unhaltbar. — 256, 42. antilôthî (limina) ker. 176. dunkel; thikinôthî (teſtitudo? vielleicht teſqua) ker. 268. — 257, 20. N. 40, 3. der dat. heimôde, dem der nom. gleichlautet, weil N. hier kein -i mehr hat, 136, 1. wird geſchrieben heimôte? heimote?, wie mit kurzem o hêrote Cap. 56. 117. — 258, 11; ſpilôdôn aus ludw. lied nicht zu beweiſen, es heißt daſelbſt: ſpilôd under vrankôn (exultatio inter francos). — 259, 28. vgl. ſeges (für ſegets) ſegetis. — 259, 43. vgl. vadum aus vahadum? — 261, 39. auch: piroupôtî (ſpoliatio) doc. 228. geellendôti (captivitas) N. 125, 4. gidingôti (pactum). — 263, 19. aus der regel fließt, daß das ſchwed. ſans, dän. ſands unorganiſch wäre, es iſt auch aus dem roman. ſens (ſenſus) aufgenommen; was folgt hieraus für ſtanſa, dän. ſtandſe (ſ. 268.)? — 264, 2. grans (prora) doc. 216ᵇ. — 264, 15. zu ſyrs vgl. Boeth. 166ᵃ þornas and ſyrſas. — 265, 2. knicks. — 265, 12. opoſa (veſtibulum) ker. 278. hierher auch als ſem. runſa

(fluentum) N. Bth. 236. Cap. 139; ich weiß nicht ob zuzſa (laena, veſtis) K. 52ª. — 265, 26. amſe? Rab. 959. — 265, 34. eine ungedruckte wiener gl. gibt gamz (ibex) wonach gemſe richtiger als gemſe. — 266, 9. ein ahd. liohs, liehs (lumen) folgt aus dem adj. liehſen (lucidus) N. 18, 9. und wider-liehſene (refulſio) N. Cap. 146; mëzaras, mëzers (culter) ſ. unten zu ſ. 321. — 266, 18. hierher auch liðs (quies) gen. pl. liðſa? — 266, 23. altn. auch tëms (mora) und tafs (elocutio praeceps). — 266, 28. mnl. wals (nomen beſtiae) Maerl. 2, 85. — 267, 2. gilſi (cerebrum) maſc. oder neutr.? N. Cap. der dat. gilſe, der auch zu gils paſſen könnte, aber gl. vind. haben den nom. gilſe. — 267, 9. rancaſo (rancor) ker. 236. — 267, 27. nhd. klimſe (rima) Keiſerſp., doch andere haben klunſe. — 267, 29. das goth. adv. ſuns (ſtatim) verglichen mit altn. ſŷſla (negotium, cura) führt vielleicht auf ein adj. ſunſis, ſuns, ahd. ſuns, altn. ſûs (wie fûs) das ſoviel wie celer, promptus bedeutet haben wird, doch iſt weitere beſtätigung abzuwarten. — 268, 5. es gibt noch mehr ſchwed. adj. dieſer bildung, z. b. harmſe (triſtis) ênſe (concors) aſlägſe (remotus); ſonderbar iſt das altn. ſubſtantiviſche âleikſa (inferior in ludo) worin offenbar die wurzel leik ſteckt, â- iſt ahd. ana- (ſ. 712.), gleichſam ein angeſpielter? — 268, 18. chripſen (diripere) N. 34, 10. — 268, 31. fûlſa (abominationem ſimulare) tëmſa (languide agere). — 269, 23. feiliſô ſcinantêrô (ſaxi candidi) ker. 75. alſo weiblich. — 269, 39. hulſe (ſiliqua) herrad. 182ᵇ. — 270, 1. chupiſi auch hrab. 975ᵇ. — 270, 6. durch verſehen iſt hier das der vierten decl. folgende fem. ahd. itis (mulier) altſ. idis, agſ. ides unerwähnt geblieben. — 270, 35. das ſchwed. dän. gods (opes) erinnert an das hochd. güter, wenn nicht im altn. gôts und dazu ohne umlaut vorkäme, kuolir wäre altn. gœds. — 271, 11. wohl chëpiſa, weil agſ. ciſeſe (bei Lye cyſes). — 271, 272. ahd. verba -iſôn: chlingiſôn ker. 58; drâhîſôn fällt weg, wenn man nicht drâſôd annimmt, ſondern draſôd (ſchnauben, nieſen) womit das mhd. traſen (ſchnauben, in vollem athem laufen) gramm. 1, 415. zuſ. hängen könnte?; durſteſôn (ſitire) nach durſteſâre N. Cap. 73; das nomen heileſôd N. Cap. 134; gemeiteſon N. Bth. 220; das nomen brocheſôd N. Cap. 27; blacheſôn (anhelare) N. Cap. 23; ſarfeſôn N. Bth. 208; ſpuoteſôn nach framſpuoteſâre N. Cap. 53; tutiſon (horreſcere) carlsr. (für ſcutiſôn?); umbi-ſiciſôn (circumvenire) elwang.; walteſôn N. Bth. 107. 183, das ſubſt. walteſôd Cap. 129. — 272, 11. auch in chëpiſôn, ſiciſôn liegt das -is ſchon im

nomen. — 272, 36. heilſa (ſalutare). — 273, 7. rülpſen. — 273, 19. bei N. auch noch: gedunnerôn (tenuari) Cap. 59; gelichterôn (ſ. lîhterôn) leviorem reddere Bth. 203; minnerôn Bth. 196; gewîterôn Cap. 169. — 273, 24. jungern MS. 2, 166ª. — 274, 7. hâzus mit langem vocal, denn N. ſchreibt hâzeſſa (lamiae) Cap. 105. ſo wie nicheſſa (lymphae) Cap. 52, welche pluralformen ein *maſc.* hâzes, nicches anzunehmen rathen. — 275, 13. vgl. liehs (ſplendor) vorhin zu 266, 9. — 276, 34. hoſc (ſuggillatio) elwang. — 276, 38. pûſk (ceſtus) N. Bth. 197; theiſc (rudera) ker. 243; fluſk (fluxus) jun. 206. fram-fluſk (profluvium) jun. 220. mere-floſg (aeſtus maris) N. Bth. 229. — 276, 40. altſ. hoſk (opprobrium). — 277, 2. ſnioſkr (lignum exſuccum); geiſkr (pavor) edd. ſæm. 166ª, vielleicht neutr.? — 277, 3. aſc (fraxinus) a. w. 3, 225. — 277, 12. mit langem vocal vâſke (fomenta) N. Bth. 62. — 277, 17. öſkr, eiſkr (rugitus, fremitus) gen. öſkrs — 278, 11. lôſkêt (haeret) N. Bth. 171; naſcôn (catillare) gl. vindob. — 279, 26. ſtorh (ciconia) N. Cap. 149. — 280, 28. plëtacha (lappa) emm. 412. — 280, 41. glonko (egeſtio) N. Cap. 124. — 281, 28. auch das adv. alakjô (omnino) war anzuführen, es findet ſich im ahd. alluka (omnino) ker. 230. wieder (für alluhha)? — 282, 39. flinch (flunkern). — 282, 40. hôrechen W. 8, 13. — 284, 12. bei kêlikn, inſofern das ê für ei ſtehen kann, verdient doch erwägung das ſchweizeriſche chilche (eccleſia) das N. Bth. 23. 27. chîlecha ſchreibt, obgleich ihm das ableitende -n fehlt; da jede kirche einen thurm hat, ſo vereinigen ſich beide bedeutungen. — 284, 18. ſchon die niederd. pſalm. 68, 22. haben etige (aceto); hierher ferner phorzih (veſtibulum, porticus); ruſtih (ruſticus) ker. 193; auch riſih? (cadus) ker. 69? — 284, 20. agſ. rädic (raphanus). — 285, 9. anticha (anicula) zwetl. 112ª vgl. antiqua; locus, qui dicitur chinziha trad. fuld. 1, 44; ſilihha (numus) ker. 209. 222. 264. — 285, 26. kipenihhôt (peritus) ker. 140. fordert ein verbum penihhôn (exercere), was an das mhd. banechen Wigal. p. 523. 524. provenzal. baneyar gemahnt; die ſchreibung banecken wäre dann falſch, und nur bedenklich, warum nicht benechen, benchen daraus wurde? — 285, 33. krankes hals MS. 2, 140ª. — 285, 36. munuc (monachus) engl. monk. — 286, 7. ahd. plëtucha (labacium?) monſ. 414. entw. lappa oder lapathum? vgl. zu 280, 28. — 287, 31. altſ. warag = altn. vargr. — 288, 8. ahd. tolc (ulcus, livor) blaſ. 8ᵇ jun. 232. tolc (vulnera) K. 47ᵇ agſ. dolg (vulnus, cicatrix). — 290, 19. handeg N. Cap. 100. — 290, 24. man-

deg N. Cap. 162. — 290, 30. rotac oder rôtac (rudis) ker. 242. — 290, 34. vgl. vorhin ruſtih zu 284, 18. — 290, 35. ſcimbalac (mucoſus) ker. 50. — 290, 43. wînac ker. 270. — 291, 1. wîʒago (propheta) K. 27ᵇ. — 295, 42. N. hat die verba: graſegôn Cap. 68. ſeimegôn Bth. 230. wiʒegôn pſ. 147, 1. — 296, 29. honakes (mellis) ker. 205. und gehonagôt N. Bth. 118. — 297, 38. gehört hierher das goth. filêgri, filigri (latibulum)? — 298, 13. pithahadìc (ſtrenuus) ker. 262. nhd. bedächtig. — 299, 8. luzìc (gracilis, parvus) ker. 208. 223. — 299, 23. unpauhhinîc (ignavus) ker. 158. — 299, 34. ſimblîc (aeternus) hymn.; ſlithìc (ſaevus) ker. 249. — 300, 1. ſundirîc ker. 279. — 300, 10. fèhhanîc (doloſus) ker. 97. — 300, 33. N. hat öfter -ig, ſeltner -îg, hier noch andere beiſpiele: buohchamerig Cap. 127; filo-chôſig (linguoſus) 139, 11. ihſelig (miſer) Bth. 208; gëſterig (heſternus) Bth. 262; gibedig (fertilis) Bth. 140; morgenig (craſtinus) Bth. 262; ungeniſtig (inſanabilis) p. 265ᵃ, 33; prazelig (rabidus) Cap. 112; rertig Cap. 113; runſig (manans) Cap. 141; ferſihtig Bth. 143; wihſelîg (mutuus) Cap. 26. Bth. 216. aber wëhſelig Bth. 139. (vgl. wëhſel-lîh, hernach zu 565, 36.); unzuìvelig Cap. 93. 99. — 302. 303. noch einige mhd.: ertec, unertec (nhd. artig, unartig); glenzec; ruemec MS. 1, 114ᵃ; viuhtec (humidus) u. a. m. — 306, 12. erſter conj. ſcheint inliuhtigen (illuminare) T. 4, 18. oder iſt das inliuhtjen?; chûmîgen (laſſeſcere) doc. 206ᵇ vielleicht chûmîgên? apanſtîkan (invidere) ker. 176. — ahd. verba zweiter conj. ſind noch: duruftîgôn (indigere) K. 45ᵃ; emiʒîgôn (continuare) K. 44ᵇ; gejihtigôte (paralytici) N. 56, 9. — 306, 37. ſchimelgen MS. 2, 68ᵇ verſchuldegen Jw. 58ᵇ. — 311, 24. furehe (ſulci, gen. ſg. fem.). — 312, 20. hriſpahi (virgultum) ker. 282. — 312, 32. ſpizahi iſt grummet, nachheu. — 312, 34. ſprithahi oder ſprîthahi (frutetum) ker. 130. — 313, 3. cod. pal. lieſt ander boume und albor nach; G. andern paumen u. albern nach. — 313, 8. vielleicht geſinde-lêhe, wie Bert. 58. zouberlêhe, von leich (ludus, ſpiel)? — 313, 17. jattach (ausgejätetes unkraut). Schm. p. 154. note führt noch an: aichach, birkach, geflüglach, gſtockach, mit der nebenform -icht. Adelung hat knickicht. — 313, 40. hierher auch mitti-vërihi (dimidium) und das verbum gimittivërihen (dimidiare). — 314, 27. ahd. in-ſnërahan (innectere) pariſ.; piſnorahan (complecti) ker. 49. — 317, 10. chuadilla ſgall. 195, was auf e, nicht ë führt. Widillo (mollis, weichling) pl. widillun (molles) monſ. 388, auch

N. Cap. 44. gibt das ſchw. maſc. widello (hermaphroditus) acc. widellen, mit der hinzugefügten deutung: er habet wîbes lide, doh er man ſì; tannân heizet er widello, ſamo ſo wibello, daz chît ter wîblido. So unbefriedigend das iſt, ſieht man doch das formative der endung -ello, da N. ſelbſt wibello (ſ. wîbello) bildet. Tunculle (gurgitem) ker. 42. erinnert aus mhd. tunkel-ſtërne (ſ. 526.) — 318, 10. dieſe deutung zurückgenommen ſ. 722. zaturra ſteht für zat-urja, wie eim-urra (cinis) ſtehen könnte ſ. eim-urja, welches wichtige wort erſt durch ker. 46. zum vorſchein kommt, wo es buſtum gloſſiert. Es decliniert ſchwach und bedeutet die glühende, wie falawiſca die todte aſche; altn. eim-yrja (cineres igniti) nicht eim-irja zu ſchreiben; agſ. âm-yrje, æm-yrje, pl. æmyrjan (cineres); dän. ämmer. Stamm iſt altn. eimr (fumus tenuis) ſchwed. êm, im. — 318. 319. die formen *-unna* ſind die älteren und wandeln ſich ſpäter in *-inna;* lungunne (pulmones) ſgall. 191. forſcunne (indagine) ker. 154. ſcheinen unweiblich; Hickes gr. fr. 12. und 88. führt aus der ungedr. E. H. die altſ. formen wôſtunja (deſertum) und faſtunnëa (jejunium) an, vgl. goth. faſtubni (woraus vielleicht faſtunni geworden, wie forſkunni aus faúrſkubni?), die münchn. hſ. (Gley p. 33.) ſcheint wôſtinnëa zu leſen; elinna (ulna) ker. 286; rôſennûn (lentiginem) trev. 64ª. Hierher auch die altn. niôrum (terra) und die weibl. eigennamen iôrunn, þorunn, orun; vgl. ahd. hruâdun, gen. hruadunne trad. fuld. 1, 42. — 320, 2. gutënno ſteht Cap. 146. — 321, 32. was bedeutet burgeriſſa N. Bth. 83?, ſchwelgerei? 321, 315. ſcruntuſſe (fiſſura) ker. 145. — 321, 39. unbezweifelbar iſt mëzaras alte, organiſche form, auch gl. elwang. mëzzires (cultrum) und N. Cap. 73. rëbe-mëzers (falx vinitoris, rebmeßer). — 322, 1. hrêneſſì (caſtitas) ker. 227; firneſſì (cupiditas) ker. 158. (von firina, luxuria). — 323. die gl. ker. ſcheinen weibliche -neſſì zu haben, da 83. der dat. ſculticneſſì (devotione), nicht ſculticneſſe, vgl. abuhneſſì (continentìa) 260. (abohniſſì 20.); irquëmanneſſì 163; irſtantanneſſì 241. — 323, 44. dieſes ungewöhnliche -ê ſtatt -î in der weiblichen flexion wäre an ſich dem goth. -ái weit entſprechender als -ì und verdient aufmerkſamkeit. — 324, 38. bloßes *-nis* ſtehet in kiſihtnis (contemplatio) jun. 236. — 326, 11. merkwürdig iſt das altfrieſ. *neſe:* blâtneſe (pauperies) heſtneſe (captivitas) damneſe (damnatio) ſkipneſe (conſtitutio); in den alt. geſ. (ed. leuward.) p. 373. finde ich ergens ſ. ergeneſe. — 327, 33. heidineſſe,

tovereſſe Maerl. 3, 256. — 328, 23. daß ſſ aus einfachem ſ erwachſe beſtätigt nicht nur das frieſ. -neſe, ſondern auch mȩ̈ʒeres, gen. mȩ̈ʒereſſes, hâʒes, pl. hâʒeſſâ, nicches, pl. niccheſſâ (vorhin zu ſ. 274.), ja die analogie des nn und rr. — 328, 25. uſaraſſus ſcheint aus der partikel ufar, wie περισσός aus περί gebildet. — 331, 32. ſchandolf Bert. 56. Ich finde noch nnl. ſpottolf. Wiarda im frieſ. wörterb. p. 149. ohne näheres citat hat frudelf (procus) und friudelve (freierſtand). — 332, 24. über dieſe baumnamen vgl. ſ. 530. — 334, 8. hierher auch die eigennamen hûnolt, rûmolt, ſindolt, berchtold (berht-old, përaht-old) amerolt MS. 2, 72ª; vgl. gouchgouolt Ben. 209; boſſolt kolocz 237; ſwerolt Renner bei Adelung 2, 137. — 337, 7. altfrieſ. îrſen, umſetzung von îſern. — 338, 23. auch agſ. nihtern (nocturnus) und daneben dägđern (diurnus), deſſen ableitung ſchwer zu deuten iſt, es ſcheint ein ſubſt. dägđ vorauszuſetzen. — 338, 33. in plattd. büchern des 16. jh. finde ich arbeidern (laborioſus) Agricola 37ª; früchtern (timidus) 38ᵇ; kîvern (rixoſus) 57ᵇ; bulderne (praeceps) Kinderling p. 378; ſind ſie entſtellt aus compoſitis mit -gërn (ſ. 560.) arbeidern aus arbeid-gërn? — 340, 6. auch engl. drunkard etc. — 341, 35. Fiſchart Garg. 50ᵇ hat: mönchenzen, weibenzen, türkenzen, teufelenzen. — 342, 25. hier beiſpiele aus gl. ker.: anſtantî (gratia) 173; hroafandì (clamor) 145; këpandî (gratia) 173; pi-clipanti (incitamenta) 131; knëht-kipërandî (puerperium) 227; rotêndî (rubor) 243; rôgentî (accuſatio) 55; ſlîʒandî (ſeveritas) 20; kiſtillandî naht (intempeſta nox) 163; ſoachandî (petulantia) 6; ſuëlkendî (flagrantia) 123; ſalawêndî (crepuſculum) ker. 54; phalawiſkandî (flagrantia) 123. von einem verbo ſalawiſcan (in cinerem convertere?); flôverendî (conſolatorium) 226. von fluobaran (conſolari); wentendî (diverticulum) 89. Sie ſcheinen vom part. praeſ. wie die auf -anî (ſ. 161.) und -ôtî, -itî (ſ. 261.) vom part. praet. geleitet, oder wären es *neutra* auf -andi? wie wir heute ſagen: das tröſtende, das erhebende? vgl. K. 20ᵇ heilanti dîn (ſalutare tuum) und die altn. -indi. — 343, 1. firnindi (teſqua). — 344, 13. ſalundi ſteht ker. 218. mammunti ker. 179. — 344, 34. ein goth. adj. ſniumunds (celer) folgre ich aus dem compar. adv. ſniumundôs (celerius, σπουδαιοτέρως) Philipp. 2, 28. wozu ſich der poſitivus ſniumundô (μετὰ σπουδῆς) Marc. 6, 25. Luc. 1, 39. verhält, wie ſich ein ahd. ſniumuntô zu ſniumuntôr verhalten würde, auch alja-leikôs (ἑτέρως) Philipp. 3, 15. iſt comparativ; nähere ausführun-

gen cap. VII. — 346, 21. N. 118, 161. hat ein verbum chazzonſo (torqueo). — 347, 37. imaguncula. — 348, 16. verſiclin (verſiculi) ker. 111. — 348, 33. daȥ honang N. Bth. 110. — 348, 40. kaupângr (emporium). — 349, 21. ich habe ſkilliggs in den quittungen überſehen. — 350. weiter ahd.: abanſtinc (invidus) ſgall. 194; cotinc (tribunus) ker. 75. heiſst das von göttlicher abkunft?; ſamahafting (deus cunctalis) N. Cap. 52; hûſing (penas) hûſingâ (penates) ibid. 51; ana-ſideling auch Cap. 103; truhting (ſponſalis) N. Cap. 165; fending (obolus) N. Bth. 128. — 352, 10. hülzinc (holzapfel) Wh. 3, 415[b] (wo cod. caſſ. fehlerhaft korcewile f. hülzinge) ſchemminc (n. equi) Rab. 394. 958. — 352, 29. gatulinc ſgall. 199; bôſiling (nugax) carlsr.; ſarling (miles) N. Cap. 55. eigentlich armatus; ſubelinc (inductilis) lindenbr. 996[b], die hſ. lieſt ſo, ich vermuthe aber ſcubelinc, was man anſchiebt oder einſchiebt (ermel, wurſt)? — 352, 44. helflinc (denarius). — 353, 8. qvëdlingr (brevis cantilena). — 353, 10. beckeling (alapa) Oberl. 103[a]; griuſ-linc (canus) MS. 1, 81[a]. — 353, 21. birling (meta foeni) Pictorius; brödling (der in eines brote ſteht); günſtling; knieling, Friſch; plättling (plattenträger: mönch) Luth.: päuderling (alapa) Garg. 49[a]; ſchreiling, milchſchreiling (infans) Garg. 47[a] 51[a]; ſchürling (geſchorner) Luth. — 353, 40. kneekeling; voedſterling. — 354, 3. gnalling; gnausling. — 354, 32. grêting (ſalutatio). — 355, 24. der möſſinc Parc. 1[c]. — 356, 10. auch gl. ker. 209. 232. eininc (quiſpiam) neininc (nullus). — 356, 25. ardingun N. Bth. 233. Cap. 81; îtalingun (vane) ker. 150; kâhinkun ker. 237; ſtuzzelingun N. Bth. 233. 234. Cap. 78; ſuntirinkun ker. 249; farinkun (repente) ker. 107. 129. 236; unforawiſinkun (fortuito) ker. 129; mit u tarnunkun (latenter) ker. 252. — 357, 6. erſlingen (ärſchlings) a. w. 2, 56; urblüpfelingen (ex improviſo) Oberl. 1900. aus Keiſerſp.; ſitelingen Oberl. 1506; rad-ſchiblung (im kreis, ſlav. okolo) Oberl. 1259. — 357, 12. brütlings (engl. abrood) treiblings (engl. adrift) ohne -s noch gehling (ſubito) Simplic.; ſtändling (ſtando) Garg. 250[b]; blinzlingen Ph. v. Sittew. 2, 258. — 357, 42. bäclinga (retrorſum); fyrdinga (catervatim); grundlinga (funditus). — 359, 1. bemerkenswerth iſt, daſs N. einigen dieſer adv. langes û gibt, z. b. ſtuzzelingûn Bth. 233. ardingûn 234, anderemahl nicht, gleich als ſeien es flexionen ſchw. fem. oder neutr. — 359, 32. herung (heros) herunga (heroes) N. Cap. 141; kriſt-krimmunc (ſtridor dentium) ker. 260; lizzitunc (ſimulatio) ker. 251; feſtinunc (vigor) ker. 284;

wërthunc (ſolemnitas) ker. 269; wîʒinunc, wîʒanunc (dîvinatio) ker. 207. 278. — 360, 5. hornunc MS. 2, 130ᵇ. — 360, 26. inlunka (ſtudium) ker. 152. wahrſch. iſt doc. 220ᵇ paldên ilungen zu beßern: inlungen. — 360, 31. mëtamunga N. Bth. 218. — 361, 10. râmunga N. Bth. 190. — 361, 13. ſcaffunga N. Bth. 181; ſcawunka (conſideratio) K. 41ᵃ. — 361, 14. iſt ſeitunga (gladium) monſ. 388. ſchreibf. f. ſceitunga? — 361, 15. ſëſtunga (fatum, diſpoſitio) N. Cap. 41. Bth. 213. 216, kommt ſonſt nicht vor. — 361, 19. ſtarchunga auch N. Bth. 250. — 361, 30. wahtunga (vigiliae) ker. 105. — 361, 35. zaichanunga K. 41ᵃ; zëhanunka (decuria) ker. 91. — 362, 38. ſchiffunge Parc. 81ᵃ; atzunge MS. 2, 135ᵇ. — 364, 9. loſunkôn (deliberare) ker. 255. — 366, 24. aus faſtummi könnte mit der zeit faſtumni (vorhin zu ſ. 318. 319.) geworden ſein? wie aus namnjan nennen (1, 123.) — 367. die analogie von ST, SK fordert auch ein ableitendes SP, ich weiß aber nichts beizubringen außer etwa dem eigennamen heliſpa trad. fuld. 1, 33. — 367, 7. der irrthum mit obaſt. ofeſt wird ſ. 708. berichtigt. — 368, 38. das verbum angiſtên N. Bth. 72. — 369, 8. noch Plater in ſeiner biographie gebraucht p. 26. 27. dienſtlin f. knecht. — 370, 1. folleſt N. Bth. 28. und bloß das o, nicht das e, accentuiert. — 374, 25. himmelſka (lex coeli); frôniſca (elegantia); ſûbir-wîbiſga (mundus muliebris) elwang.; häufigſt in adverbialiſcher redensart wie: in himelſcûn (lege ſuperâ, auf himmliſch) N. Cap. 42; in altiſkûn (auf alte art.) N. Bth. 213; in doriſkûn (auf doriſch) N. Cap. 159; in chriechiſcûn N. Cap. 167; in traciſcûn ibid. 109. — 375, 15. haimiſc (domeſticus) ſgall. 197; lenziſc (vernus) N. Cap. 5. pruttiſc (iniquus) N. Bth. 186. 195; fërriſc (longinquus) N. Bth. 250; frôniſg (arcanus) ker. 19. — 376, 26. läppiſch. — 376, 27. man ſagt: engliſch, ſchottiſch, iriſch, rußiſch, finniſch, jütiſch, däniſch, und nicht engländiſch, irländiſch, dänmärkiſch, obgleich england, irland, dänmark, weil jene adj. aus den alten volksnamen: angeln, iren, dänen, jüten etc. ſelbſt gezogen ſind. Nur wenn der erſte theil einer zuſ. ſetzung mit -land keinen volksnamen enthält, geht das land mit in adj. ableitung ein, z. b. von holland, ſeeland, grönland: holländiſch, ſeeländiſch, grönländiſch. — 377, 23. râtiſkôn zwetl. 116ᵇ N. Bth. 57. 87. 248; frôniſkôn Cap. 164. — 377, 30. vgl. ſchwed. minſka (minuere) oben ſ. 283. — 379, 40. fernere aufmerkſamkeit fordern: faiſohti (fomites, fechſen?) ker. 131. und opparoht (ſervitium)? ker.

177. — 380, 14. ferner ahd. adj.: giloht (herniofus) von gil (hernia); hornaht N. Bth. 229. Cap. 147; ftërnaht N. Cap. 55; ftrâmilaht (fegmentatus) flor. 983ª. — 381. weiter altn. föxôttr (jubâ difcolore); fiöllôttr (montuofus); hornôttr (cornutus); fkâlkôttr (nequam); vikôttr (tortuofus), — 382, 6. auch Herb. affëhte. — 383, 42. zonachtig (fonnig). — 402, 15. -ilida findet fich in mihhalitha (magnitudo) ker. 199.

Zum dritten capitel.

405, 17. es hätte bloß gefagt werden follen: zweier wörter, da nicht bloß das erfte, fondern auch das zweite durch die länge der zeit verdunkelt und undeutlich, ja bei der partikelzufammenfetzung das erfte wort unfelbftändig (untrennbar) werden kann. Urfprünglich, als das compofitum entftand, waren allerdings beide wörter deutlich; abgefehen von dem fall, wo fpäterhin nach der analogie gangbarer, alter zufammenfetzungen neue fortgebildet werden und das erfte wort nur etwas fühlbares, nicht gerade etwas deutliches auszudrücken braucht. 405, 31. hierher gehört auch die fteigerung der abftammungsverhältniffe ur-ur-großvater, agf. ëald-ëald-fäder (proavus); nhd. pflegt bei waaren fein-fein die feinere forte zu bezeichnen. Bemerkenswerth ift der ausdruck hovehof bei Saltrow 2, 602, d. h. der innere hof des adlichen fitzes, zum unterfchied von einem äußeren, davorliegenden. — 406, 24. fchulze, fchulz aus fchultheize, fchultheiß, fchultheß; arolfen, mengerfen, meimbreffen, aunem etc. aus aroldes-heim, mengeres-heim, meginbërtes-heim, auen-heim; hierher auch das m ftatt n vor labialanlaut des zweiten worts, wie meim- in dem letztangeführten beifpiel, oder eimer f. eimber, wimper aus ein-ber, wintbrâ; franz. baffom-pierre ft. baffen-ftein und viel dergl. — 414, 14. hercheno-aldus, vita Eligii (6. jh.) 2, 18 — 414, 40. lida-gilâʒ (junctura, compago) monf. 353, 410. — 415. 3. mane-heit (humanitas, menfchheit) Bth. 88. — 416, 24. traga-ftuol monf. 363. — 416, 43. rëpa-torfûn (thyrfo) monf. 363; mucca-nezi monf. 359. — 417, 32. frawio-lôs (inconfultus) ker. 150. — 417, 38. fpilo-hûs monf. 362. — 418, 2. l. pi-noman (f. 806.) — 417. 418. was über das fchwanken des comp. vocals bei N. zwifchen a, o, e gefagt ift, will ich hier etwas näher ausführen und belegen: *a* finde ich außer ata-haft (continuus) Bth. 74. 97. (jugatus) Cap. 170. noch in ftata-hûs (confiftorium) Cap. 55. Allein er fchreibt

auch ato-haft Bth. 261. und ate-haft Cap. 72, geate-haftôti Bth. 264. Folgende comp. haben ferner *-o:* tago-ſtërno Bth. 31. 110. tago-lih Bth. 121. neben tage-rod (crepuſc.) Cap. 101; turo-wart Bth. 180. neben ture-ſtal (poſtis) Cap. 134; grabo-hûſo Bth. 37; wëgo-wîſo Bth. 151. wëgo-leitta Cap. 134; ſcado-haft (damnoſus) Bth. 92; gibo-hûs Cap. 13; lido-ſtarch Cap. 120; ſamo-lih Bth. 125; ſo wie nach langer ſilbe: êo-buoh Bth. 209. 271. êo-teilare Bth. 271; hello-got Bth. 181. hello-tur Cap. 131. hello-wart Cap. 130. neben helle-winnâ (eumenides) Cap. 131; weido-guten (diana) Cap. 146. neben weide-gutin Cap. 147; ûhto-ſtërno (lucifer) Bth. 223; geburto-tag Cap. 14; fuoro-gëbo Cap. 156; wunno-luſt Bth. 142; houbeto-los Bth. 170; willo-waltig Bth. 271. neben wil-lewaltig 212. 249. wille-warbun Bth. 249. Bloß mit -e finde ich: mane-heit Bth. 88; chare-leih Bth. 179; fluge-gerta Cap. 16. 37. fluge-ros Cap. 39. fluge-ſcuh Cap. 37. 149; here-chnëht Cap. 51. here-bergôton Bth. 37; truge-tievel Bth. 44; hove-ſtat Bth. 148; mere-wâg Cap. 72; glaſe-varo Cap. 56; graſe-varo Cap. 57; desgleichen nach langer ſilbe: brûte-ſtuol Cap. 112; râte-lôs Cap. 120; chrafte-lôs Bth. 186; miote-gërn Cap. 120; emiʒe-louft Cap. 10; rôſe-bluomon Cap. 121. u. a. m. Nach langen ſilben fehlt in den meiſten fällen jeder comp. vocal ganz. Aus den beiſpielen ergibt ſich, daß N. (oder die abſchreiber) ſich geneigen, das ältere a und o in e zu verdünnen. Das o für flexiviſch zu halten verbietet das daneben gültige a und e. Wo e allein gilt, nicht mit a und o wechſelt, ſcheint es oft = i, alſo ableitungsvocal, z. b. in here-, brûte-. — 420, 24. fig-poum N. p. 262, 19. — 423, 11. graſe-mügge MS. 2, 85ᵇ. — 423, 17. wëge-muede Jw. 41ᵇ. — 423, 40. kirch-tür, kirch-gerüſte Mar. 84. 101. chirich-hof pf. ch. 83ᵃ. — 431, 15. bett-brunzer (ſubmejulus); himmel-ſchreiend (ſünde die in den h. ſchreit). — 435, 1. dac-trouf trev. 37ᵃ nhd. dach-traufe. — 437, 3. deutlicher pin-rât fragm. belli 1465. der unter einer pinie beſchloßne verrath. — 437, 14. vgl. ſunna-wendigêr (eliotropius) N. Cap. 68. — 437, 4. nhd. löwen-ritter, mhd. r mit dem l. — 440, 11. krebsgang (wie eines krebſes). — 442, 40. fiſchwaßer, worin fiſche gehalten werden; ſcalch-forhta (timor ſervilis, wie ſie der knecht hat) N. 18, 9. — 443, 11. topf-knaben MS. 1, 80ᵇ, knaben die mit dem kräuſel ſpielen. — 443, 15. die eier-jule, der butter-hannes, die eier, butter feil tragen. — 449, 5. ërd-cot Cap. 52. ërd-frowa (cybele) Cap. 146. ërd-lucher Cap. 62. ërd-chuſt Bth. 83. ërd-tier Bth. 90. ërd-wuocher

Bth. 79. — 450, 2. mhd. bal-rât (fraus) Rud. weltchr. (Schütze 2, 195. unrât). 455, 31. mhd. gêr-ſchuȥ Nib. gêr-ſtange ibid. — 455, 39. gibo-hûs Cap. 13. — 455, 43. giaf-göltr Gulaþingsl. 396. — 456, 24. gold-fahs Cap. 71. — 458, 4. hello-got Bth. 181. hello-tur Cap. 131. hello-wart Cap. 130. helle-winnâ (eumenides) Cap. 131. — 459, 16. here-chnëht Cap. 51. Bth. 132. — 461, 25. ge-hî-leich Cap. 89. hî-reiſara (pronuba) Cap. 41. 133. hî-ſâmo (ſemen genitale) Cap. 152. hî-tât (gignendi opus) Bth. 169. Cap. 134. hî-ſuoga Cap. 134. — 461, 30. hî-ſtiure (ehſteuer) Rud. weltchr. — 461, 15. höfud-ſmât (tunicae orificium, was ahd. houpit-loh) edd. ſæm. 193., nach Lye ſoll das agſ. heáfod-ſmäl auch capitium bedeuten. — 462, 3. himel-gibel (polus) Cap. 81. 107. himel-hêrote Cap. 117. himel-loȥ Cap. 55. himel-geluſt Cap. 85. himel-ring Cap. 84. himel-falenza Cap. 55. himel-ſâȥen (coelicolae) Cap. 50. 111. 135. — 463, 29. ahd. chare-leih (modus flebilis) Bth. 179. — 464, 35. lant-ſideling N. 104, 25. — 465, 9. lant-mære Karl 125ª. — 465, 21. lîb-chiccha (vivifica) Cap. 158. — 466, 14. liut-cot Cap. 54. liut-frowa Cap. 134. liut-ſâlda Bth. 208. — 466, 30. leut-freßer (menſchenfr.) Garg. 48ª. — 467, 7. megin-giörd. — 467, 44. berichtigt ſ. 806. — 468, 24. mere-wâg Cap. 72. — 468, 34. mer-garte pf. ch. 39ᵇ. — 469, 22. mein-ræte Nib. mein-eit c. p. 361, 59ᵈ. mein-tât ibid. 55ᵈ. — 472, 11. muot-râwa Cap. 32. — 472, 26. nôt-feſti Cap. 112. — 473, 9. nît-bant Frîg. 3628. nît-geſchelle Mar. 161. nît-ſlac kl. 1498. Wigam. 1904. nît-ſpil Parc. 10166. 21097. — 477, 14. ſchif-gereiſen MS. 2, 150ᵇ. — 478, 4. agſ. *ſvëora* (collum): ſvëor-bân (cervix) ſvëor-beáh (torques) ſvëor-cops (columbar) ſvëor-coðu (colli morbus) ſvëor-vërc (id.) ſvëor-ſcëacul (colliſtrigium. — 479, 5. þiód-numa Grimn. 28. — *uhtvô* (crepuſculum matut.) ahd. uhta-ſtërno (lucifer) ûhto-ſtërno Bth. 223; agſ. uht-gebëd, uht-ſang; hat hiervon ucht-land in der Schweiz den namen? gegen morgen liegend? — 480, 7. wal-bluot pf. ch. 69ª wal-flôȥ ib. 59ª walſtat ib. 51ª wal-ſtrâȥe ib. 112ª. — 480, 35. wërlt-facha Bth. 147. wërlt-ſâlda Bth. 74. wërlt-mendi Cap. 37. wërlt-pilde Cap. 60. wërlt-ſtuol Cap. 162. wërlt-zimber Bth. 174. 185. Cap. 161. — 481, 14. wërlt-êre En. 78ᶜ. — 481. wortzeichen Bth. 45. 190. 245. — 482, 37. wil-maht (valetudo) Cap. 52. wille-warba Bth. 270. — 483, 9. wini-ſcaf (foedus) hymn. 8, 8. — 483, 16. wine-lieder Görres meiſterl. 169. (vgl. ſ. 505.). — 484, 3. auch lig-egeſa (terror ignis) Beov.

207. — 483, 15. ahd. chutim-boum (f. chutin-b., nhd. quitten-b.) flor. 989^{a} geiz-boum zwetl. 125^{b} henkil-b. trev. 37^{a} kelter-b. (prelum) trev. 37^{b} lôr-b. Cap. 15. maſt-p. monſ. 340. rite-b. (genus tormenti) flor. 986^{a} ſëgal-p. (malus) monſ. 334. 340. ſpir-b. fr. or. 1, 675. und mhd.: lint-boum (pertica feretri) En. 7935. pine-boum, pin-boum (pinus) pf. ch. 32^{b} 39^{b} ſtal-boum (nom. ſideris) die urmâren ſtal-boume pf. ch. 96^{a} (das ſtelboum der gl. trev.) etwas anders iſt ſtalt-boum En. 3008. wofür wohl ſchalt-b. (ruderſtange) zu leſen? — 485, 6. zobel-balc Wigal. laſter-balc Bert. 56, noch heute ſchimpfwort in Oeſtreich (Feſslers leben p. 127.) — 485, 8. vërch-pan pf. ch. 69^{a}. — 485, 24. hâr-bant Roth. 3093. En. 12018. a. Heinr. 336. wint-bant (brackenſeil) c. p. 341, 235^{a}. — 485, 40. ſuegil-pein (tibia) doc. 238^{a}. — 485, 42. ſvëor-bân (os cervicis.). — 486, 22. bôn-biörg (mendicatio) fem., aber fugl-biarg (aviarium) neutr. — 487, 3. kroſs-bëri (crucifer). — 489, 10. geburto-tag Cap. 14. — 489, 43. wandel-tac Parc. 117^{b} weide-tac Parc. 119^{b} ſuon-tac pf. ch. 81^{b}. — 490, 40. hî-tât Bth. 169. Cap. 134. — 491, 4. mein-tât c. p. 361, 55^{d}. — 491, 38. das erſte wort zuweilen unperſönlich, ſächlich, vgl. ſcâh-tuom (rapina) fr. or. 2, 930. und altn. blôd-dômr (ſent. capitalis). Das ahd. zollan-tuom (telonium) monſ. 399. ſetzt ein (nach dem latein gebildetes) ſubſt. zollan voraus, vgl. zollinâri (telonarius). — 492, 14. ſumar-fano (pallium aeſtivum) jun. 229. — 492, 15. ſige-van Triſt. — 492, 24. *fards?* (iter): altſ. megin-fard (bellum); wîn-fard (iter ad vinum compar.) freckenh. 28; mhd. her-vart Bit. 51^{a}; nhd. heer-fahrt, heim-fahrt. — 492, 25. glaſe-vaz (lucerna) herrad. 199^{a} biſem-faz monſ. 332. milch-faz flor. 985^{b}. — 492, 39. tugent-vaz ſchmiede 101. uneigentl. ſælden vaz c. p. 341, 234^{a}. — 493, 33. acher-gang Bth. 235. — 493, 36. ëars-gang (latrina) huſel-gang (euchariſtiae participatio) vëald-genge (latrocinium). — 493, 39. acker-ganc MS. 2, 255^{a} Bert. 235. — 493, 40. kirch-gang, krebs-gang. — 494, 5. huſel-genga; vgl. ahd. lant-pigengo, ahhar-pigengo. — 495, 6. ſpuot-këbo (ſecundanus) Cap. 52. fuoro-gëbo (cibum largiens) Cap. 156. — 495, 12. rât-gëbe pf. ch. 8^{a} 113^{a} zins-gëbe Jw. 6350. (6377.). — 495, 20. chorn-gëba Cap. 52. gaſt-gëba Cap. 72. — 495, 24. houpit-këlt emm. 401. 402. — 495, 36. lêhen-gëlt Otto bart 95^{b}. — 496, 5. ahd. *kot* (deus): ërd-cot Cap. 52. fliht-cot (praeſul) Cap. 162. fiur-got Cap. 52. hello-got Bth. 181. hërt-cot Cap. 138. liut-cot Cap. 54. luft-cot Cap. 135.

tegân-got (decanus) Cap. 160. tuom-got Bth. 156. zuîvel-got Cap. 52. — 496, 12. altn. hûs-gumi (herus) edd. ſæm. 103^{b}. — 496, 17. ahd. anot-hapuh, cans-hapuh, lex bojuv. — 496, 24. nhd. lurs-hals Platers leben p. 171. neid-hals (= neid-hart) Bronners leben 1, 197. (vgl. ſ. 340.). — 496, 37. dän. hinde-ham, hiorte-ham K. V. 1, 248. 258. — 497, 13. biſcof-heit Cap. 123. ſcalh-heit Bth. 238. wîp-heit monſ. 390. — 498, 1. gîr-heit Bth. 50. 53. (? gir-heit). — 498, 8. frâƷ-heit Barl. 102. — 499, 30. nhd. axt-helm (manubrium). — 500, 8. gibo-hûs Cap. 13. muos-hûs (coenaculum) jun. 318. palinz-hûs O. IV. 20, 6. ſtata-hûs (conſiſtorium) Cap. 55. — 500, 17. altn. ſiarg-hûs edd. ſæm. 249^{b} 250^{b}; mhd. dinc-hûs c. p. 361. 12^{c} muos-hûs Wigal. — 500, 39. muos-kar MS. 2, 81^{a}. — 501, 6. altſ. himil-kraft. — 501, 10. man-kraft Roth. 7^{a}. — 502, 11. ambaht-lakan, ſculd-lakan freckenh.; mhd. ſpë̈r-lachen Vrib. Triſt. — 502, 33. verſchieden iſt leitì in waƷƷar-leitî (aquae ductus) monſ. 333. heim-leiti (nuptiae) Cap. 42. — 503, 3. gud-leifr. — 503, 11. chare-leih (cantus flebilis) Bth. 179. chlaf-leih (tonitru) Cap. 59. 114. rang-leih (palaeſtra) Cap. 88. ſang-leih Bth. 181. — 503, 37. hiör-leikr (pugna) edd. ſæm. 185^{a}. — 505, 2. agſ. ſvîn-lîca (forma porcina) Beov. 110. — 505, 3. ahd. *lîp* (vita): ërd-lîp N. 68, 1. himil-lîp ibid. ûſ́couwo-lîp (vita contemplativa) N. 32, 2; mhd. munih-lîp (vita monaſtica) c. p. 361, 77^{d}. — 505, 33. ſnabel-liute Ernſt 30^{b}. — 506, 1. wine-liet vgl. zu 483, 16. — 506, 31. himel-geluſt Cap. 84. wunno-luſt Bth. 142. — 507, 14. acher-man Cap. 77. Bth. 216. — 508, 30. ſcif-meiſter trev. 42^{a}. rot-meiſter Rab. 534. — 509, 15. vgl. friſt-mâlîg Bth. 241. 262. — 509, 18. louft-mâl (ſtadium) Cap. 145. — 511, 38. vlëder-mûs MS. 2. 144^{a}. — 512, 21. lîp-nar c. p. 361, 70^{a}. — 512, 33. ſchar-genôƷ pf. ch. 54^{b} ſtrît-genôƷ Mar. 226. verrât-genôƷ pf. ch. 37^{a}. — 515, 33. vgl. balo râtan O. IV. 12, 60; ein mhd. bal-rât oben zu 450, 2. — 518, 9. mêter-ſang Bth. 212. ſeit-ſang Cap. 106. ſuegel-ſang Cap. 106. — 518, 12. agſ. uht-ſang (cantus matutinus). — 518, 13. vâpn-ſöngr edd. ſæm. 248^{b}. — 519, 7. himel-ſâƷo (coelicola) Cap. 50. 111. 135. ſtuol-ſâƷo Bth. 206. — 519, 11. truch-ſæƷe c. p. 361, 49^{c}. — 520, 12. mëtem-ſcaf Cap. 23. — 519, 23. wini-ſcaf Bth. 181. — 521, 24. tröll-ſkapr (furor giganteus). — 523, 18. ôr-ſlac Roth. 17^{b} — 524, 19. ſtrît-ſpil Bth. 197. — 524, 25, ſeit-ſpil c. p. 361, 79^{b}. — 525, 24. aud-ſtatr n. pr. — 526, 23. ûhto-ſtërno (lucifer) Bth. 223, vgl. vorhin zu 479, 21. gegenſatz zu tuncul-ſtërno? abendſtern. —

526, 37. ture-ſtal (poſtis) neutr. — 526, 41. hërt-ſtal (focus) Herb. 95ª. — 527, 33. hove-ſtat Bth. 148. — 527, 40. ſlâf-ſtat Parc. 46ᵇ. — 527, 41. ſtáua-ſtôls Rom. 14, 10. — 528, 1. brûte-ſtuol Cap. 112. ſuht-ſtuól N. 1, 1. wërlt-ſtuol Cap. 162. — 529, 33. ſumer-zît Bth. 224. — 529, 39. wërlt-zimber Cap. 161. Bth. 174. 185. — 530, 1. möndul-trê (manubrium ligneum) edd. ſæm. 159ª negul-trê (caryophyllus) nâ-trê (feretrum). — 530, 42. abholder (pomus) ſchmiede 1318 — 531, 35. rôg-þorn (ſpina belli, i.e. haſta) edd. ſæm. 248ª. — 532, 9. altn. bord-þil (contabulatio navis) edd. ſæm. 212ª. — 532, 34. nhd. brot-dieb. — 533, 35. hello-wart Cap. 130. turo-wart Bth. 180. — 534, 10. hlid-vördr (cuſtos portae) edd. ſæm. 236ª men-vördr (c. monilium) ib. 248ᵇ ſund-vördr (c. freti) ib. 153ᵇ. — 534, 13. helle-warte c. p. 361, 59ª. — 535. 18. blôd-ormr (gladius) edd. ſæm. 150ª. — 536, 1. dinc-wât (toga) doc. 208ª. — 536, 7. kvën-vâdir (veſtes muliebres) edd. ſæm. 72ª. — 536, 11. mere-wâg auch Cap. 72. — 536. 18. ahd. dioneſt-wîp Cap. 100. — 536, 21. *veig?* (caedes): ahd. burg-wîg Bth. 227. naht-wîg Cap. 134. rang-wîg (palaeſtra) Cap. 89. — 536, 29. ſtadel-wîſe MS, 1, 87ª. — 537, 4. gâlg-vëgr edd. ſæm. 98ª. — 539, 22. das unorganiſche ſchwanken zwiſchen der flexionsloſen form des erſten worts und dem *-en* beginnt ſchon im mhd. wird aber im nhd. zuſehends gewöhnlicher. Luther ſchwankt gleichfalls, z. b. 1. Sam. 17, 19. 21, 9. ſtehet eich-grund und 17, 2. eichen-grund; ſtatt unſeres buchen-wald bietet Fiſchart Garg. 56ª noch buch-wald dar; wir ſagen eichen-wald neben eich-wäldchen. — 540, 15. auch fem. auf -in componieren ſich kaum eigentlich, man ſagt nicht ſpinnerin-lied, ſpitzbübin-ſtreich; wohl aber uneigentlich: ſpinnerinnen lieder, ſpitzbübinnen ſtreiche. — 540, 33. wegen eſchenbach ſieh ſ. 647. — 540, 35. ein ſihtôno-bërc iſt aus urk. nicht nachzuweiſen, der name kommt im ahd. zeitraum nicht vor. Beßeres beiſpiel iſt faſtel-abend f. faſten-abend, plattd. faſtel-dag (laiendoctrinal p. 59.); für heidelbeere wurde im 16. jh. auch heidel geſagt, vgl. Fiſchart Garg. 65ᵇ heidelfreßer. — 541, 39. auch ört-wîn Nib. 161, 1. 177, 4. Lachm. — 548, 23. rôſe-bluomon Cap. 121. — 550, 29. das vermuthete ahd. ſubſt. por (faſtigium) liefern ker. 136. und gl. pariſ. Merkwürdig ſteht bore *vor* dem privativen un-: daȥ mir êr bore-unchunt ne was (non tamen antehac *prorſus* ignorata) Bth. 183, woraus keineswegs folgt, daß pora ein adv. ſei (vgl. hernach zu 928, 27.). N. hat auch Bth. 209. daȥ neiſt por-rëht zala

nieht ſolichera ſarfi (non eſt juſta *ſatis* ſaevitiae ratio). — 551, 28. die erklärung des altn. dâ- aus dag iſt unſicher; Raſk leitet es aus dem adj. dâr, dâ, dâtt (vehemens). — 551, 37. tôt-wunt Nib. — 552, 38. lido-ſtarch Cap. 120. — 552, 40. lide-ganz Oberl. — 553, 27. die ſubſt. mëʒ-chuolî (temperies) Cap. 154. mëʒ-muotî (humilitas) N. 62, 7. ſetzen adj. mëʒ-chuoli, mëʒ-muoti voraus oder geſtatten ſie mindeſtens. — 553, 38. ſâmi-daht (ſeminudus) Cap. 10. eigentl. halbbedeckt. — 555, 25. ſtock-dicke-finſter Luther Hiob 10, 22. — 555, 33. wunder-tiure Bth. 139. — 557, 2. das decomp. ſkaf-heid-biartr zu folgern aus ſkaf-heid-birta (ſudum ſerenum). — 557, 11. ſkìn-bare, ſkîm-bare mit kurzem a Bth. 209. Cap. 23. 164. ſcheint mir tadelhaft. — 557, 13. vâpn-bær (ad pugnam aptus). — 558, 7. ſtar-blindr, das ſubſt. ſtar (cataracta) iſt neutr.; dän. ſter-blind K. V. 1, 10, 41. 14. 66. — 558, 17. mô-brûnn (ſubniger). — 558, 18. mhd. purper-brûn Triſt. — 558, 20. ſæ-daudr edd. ſæm. 198ᵇ ſôtt-daudr ibid. vâpn-daudr ib. — 558, 37. blic-faro Cap. 23. glaſe-faro Cap. 56. graſe-faro Cap. 57. rôs-faro Cap. 63. — 559, 21. nagl-faſtr. — 559, 26. nagel-feſt. — 559, 27. giggil-vêh trev. 50ᵃ; bluom-fêh Cap. 61. — 560, 39. fleiſk-kërn (carnificus) ker. 67. miote-gërn Cap. 120. — 561, 3. bil-giarn (ſegnis) ô-bil-giarn (petulans). — 561, 27. mûs-grâr; ſtâl-grâr. — 561, 41. dän. löv-grön K. V. 4, 127. — 561, 43. ahd. ata-haft (continuus) citate vorhin zu ſ. 417. 418; lachen-hafte Bth. 200; nôt-hafte 195; rutem-hafte (rutilans) Cap. 23; ſâm-haft (foecundus) Bth. 234; ſcado-haft Bth. 92; zeichen-haft Bth. 92; zeichen-hafte Cap. 69; wahrſcheinlich haben auch die übrigen bei N. -hafte? — 562, 30. adel-haft ſchmiede 636; erbe-haft a. w. 3, 64; gemuot-haft Triſt.; valſchaft troj. 19ᵃ. — 563, 1. hab-haft; mädchen-haft; veilchen-haft (Wieland). — 563, 15. *halts* (claudus): ahd. huf-halz, beiname Heinrichs II.; altfrieſ. ſtric-halt B. 210; engl. ſtring-halt. — 563, 40. nhd. lamm-herzig. — 564, 16. brâ-hvîtr edd. ſæm. 139ᵇ; drift-hvîtr von drift (nix). — 564, 37. wegen ſâr-kaldr vgl. Raſk anviſn. §. 302. — 565, 5. altfrieſ. bûr-kud, gâ-kud, oude wetten p. 351. — 565, 81. mëʒ-chuoli (temperatus) vorhin zu 553, 27. — 565, 29. bei N. noch: chrafte-lôs Bth. 186. houbeto-lôs Bth. 170. horn-lôs Bth. 229. râte-lôs Cap. 120. ſlâfe-lôs W. 7, 13. — 567, 9. anc-lìh (anguſtus) ker. 35. — 567, 9. jugund-lìh O. V. 23, 284. — 565, 36. wëhſel-lih Bth. 213. womit das vorhin zu ſ. 300. angeführte derivatum wëhſelîg, wihſelîg zu vergl. — 568, 26.

arbeit-l. Barl. — 568, 33. maget-l. a. Tit. 31, 50. — 570, 5. wëge-lîchemo (omni viae) N. 35, 5. allero ſtrîto-lih Cap. 118. allero ubelo-lîh Bth. 223. allero teile-lih Bth. 149. mânôd-liches (quovis menſe) Bth. 175. (ſ. mânôdo-l.) wie mhd. aller-mânedgelich Parc. 23[c] und noch nhd. monat-lich adv. (per menſem) monat-lich (menſtruus) adj. — 570, 41. vgl. leida-lih O. V. 7, 46. — 571, 35. fôdar-mâzi (vehem capiens) caſſ. 854[b] (wo choffa fôdar-mazîu zuſ. gehört). — 571, 44. keffer-meßig Keiſersp. omeiß 10[d], ich glaube, daß këfer eigentlich këber geſchrieben werden ſollte und zu dem ſ. 830. 988. beſprochnen ahd. verbo quëpan (vigere, vivere) gerechnet werden muß, këber-mæze, quëpar-mâzi, agſ. cviſor-mæte? — 572, 9. elli-môdr (ſenio confectus). — 572, 22. ſtabe-nackend Schweinichen 1, 30. — 572, 30. bach-naß Plater 97. 143. tropf-naß Bronner 1, 69. — 572, 37. altn. ſpân-nýr Raſk §. 302. ſchwed. nagel-ny. — 573, 5. ahd. gold-rôt Cap. 71. — 573, 10. ſôt-raudr (fuligineus). — 574, 18. bir-ſæll (felix in navigando). — 574, 40. nnl. ramp-zalig (infelix). — 574, 41. altn. *ſkâr* (mordax): eyr-ſkâr (aes ſecans) folk-ſkâr edd. ſæm. 191[a] nîd-ſkâr (convitiis mordax). — 575, 11. tûngl-ſiukr (lunaticus). — 575, 25. altn. *ſtamr* (balbus, rigidus): aldr-ſtamr (ſenectute balbus) edd. ſæm. 250[b]. glŷ-ſtamr (?caligine impeditus) ib. 269[a] mâl-ſtamr (loquelâ impeditus). — 576, 3. altfranz. ſains con un poiſſon. — 576, 5. öl-ſûr Parc. 15361. — 577, 18. ahd. *waltìc* (potens): himel-gewaltig (altipotens) Cap. 118. willo-waltig (liberalis) Bth. 212. 249. 271. — 577, 18. bad-warm Garg. 242[b]. — 577, 32. ſchmutz-weich Garg. 275[b]. — 577, 33. auch engl. weather-wiſe. — 583, 21. zuîvel-chôſôn N. Cap. 113. ſetzt ein ſubſt. zuîvel-chôſî voraus; gefedel-goldôt (bracteatus) Cap. 70. ein ſubſt. fedel-gold (bractea). — 583, 40. hals-ſlegilon (colaphizare) monſ. 368. 396. von hals-ſlegil. — 583, 42. ich würde kuis-ſlagôn leſen (vgl. guis-mëzôn ſ. 669.), wenn dadurch ſinn ins wort käme. — 584, 5. mânôd-ſallônti (lunatici) emm. 407. von mânôd-fal. — 584, 7. kîdanch-wërchôn (ſatisfacere) gl. elwang. — 584, 28. ſvîn-beygja (incurvare in modum porci) Vatnsdœla p. 134. blund-ſkaka (limis oculis intueri). — 584, 34. vinger-diuten troj. 162[a] von einem ſubſt. vinger-diute? — 584, 35. wette-loufen von wette-louf weinſchwelg 122. — 584, 37. vëder-ſlahen Tit. XIII, 202. ſcheint unrichtig; willi-fagen gebraucht noch ſpäterhin Steinhöwel. — 584, 43. will-küren, part. gewill-küret; wett-lauſen (praet. wett-lauſte). — 585, 4. vold-

tage (vi rapere) schwed. väld-taga; schwed. kring-sko (ein pferd beschlagen) tro-lofva, praet. tro-lofvade. — 585, 9. ate-haftôn Bth. 264. — 585, 16. kemëȥ-lihhê (temperet) K. cap. 64; wît-preitan (vulgare) gl. elwang. — 585, 21. koad-lîhhêndi (glorians) ker. 114. — 589, 6. tôt-trakandi ker. 127; man vergleiche die fem. auf -andi (zu 342, 25.) deil-nëmandî (parsimonia) ker. 128. knëht-kipërandî (puerperium) ker. 227. — 590, 15. lob-sprëchende Mar. 180. — 590, 34. feuer-glasting bei H. Sachs für feuer-glastend oder glastig? — 592, 5. weitere altn.: höld-borinn, hërs-borinn edd. sæm. 114ᵇ vom höldr oder hërsir geboren; föt-brotinn (der den fuß gebrochen hat) Eyrb. S. p. 316; gras-gëfinn (graminosus); födul-bakadr (pandus) födul-nefjadr (silus); nâtt-vakinn (nocturnus). — 593, 13. bei Fischart finden sich mehr beispiele: christ-getauft; eh-verknüpft; gnad-gesalbt; mark-erseigert; motten-gefreßen; salz-bestrichen; silber-beschlagen Garg. 19ᵇ; tod-geminnt; traum-gebildet etc. welt-berufen, welt-beschrien finde ich in einem buche des 17. jh. — 593, 31. ein heutiger dichter sagt schön: laß mich ruhn, grauer fels, auf deiner wetterȥerwaschenen brust. — 594, 27. gull-fömad 3, 144. — 594, 33. grund-muret (grundgemauert). — 594, 38. crest-fallen (verdutzt, aus den wolken gefallen) winter-beaten (vom winter beschädigt). — 600, 27. diu risôn-burg N. Bth. 175. gëllûnburg (Samaria) N. 73, 18. himilô-rîchi T. 13, 2. 18, 5. — 601, 9. wintes-brût O. V. 19, 54. auch in den griech. mythen führt eine harpye den namen ἀελλώ. — 601, 22. huntes-satel (musca doc. 220ᵃ, weil die fliege auf dem hund liegt? — 601, 42. wëffin-nëst doc. 243ᵃ fâwen-fëdera (pfauenfeder) N. Cap. 57. palmôno-gerta O. IV. 3, 42. — 602, 23. se sæmnan þëgn Beov. 154. — 603, 30. hräfna-vudu (corvorum silva) Beov. 217. ëarna-näs (aquilarum rupes) Beov. 225. — 604, 18. altn. thiernamen: ôdins- hani (tringa minima). — 604, 26. laufs-blad Snorraedda p. 52. plôgs-land Yngl. S. cap. 5. — 605, 23. endes tac MS. 1, 109ᵃ sanges tac MS. 1, 116ᵇ. — 606, 2. mannes bilde Parc. 121ᵃ. — 606, 13. der drachen-stein, diu etzeln-burc, daȥ lerichen-vëlt. — 606, 28. tievels-trût Nib. — 607, 28. vgl. bluotes rëgen Parc. 63ᶜ. — 608, 21. bocks-bart (eine pflanze). — 608, 25. gänse-magen, enten-füße, mäuse-dreck, kalbs-braten, hammels-braten, rinds-braten, ochsenbraten, kalbs-kopf, schweins-kopf. — 608, 36. helfers-helfer, henkers-hand, rädels-führer (nach Kopitar: anführer des tanzes, von rädel, reigen, slav. kolo) narren-

feil, galgen-gefindel, handwerks-knecht, fchiffs-leute, bauers-leute (wie aber wanders-leute, wanders-mann? da es kein fubft. wander gibt; fteht es für wander-mann oder wanderns-mann?), geleits-mann, fchieds-mann, fchieds-freunde, diebs-griff, hunds-foff (Simplic. p. 219.), teufels-lärm, meeres-wogen, lebens-licht, lebens-freude, gewißens-angft, lieblings-idee, fchreckens-botfchaft, ftandes-erhöhung, fchalks-narr, todes-ftrafe, hausmanns-koft, jahrmarkts-bude, fchadens-erfatz, friedens-zeit (Garg. 276^b noch frides-zeit), fitten-einfalt, waffen-ftillftand, buchftaben-zufammenfetzung, lieder-reichthum, güter-gemeinfchaft, und die menge ähnlicher. — 612, 25. daß die uneigentliche zuf. fetzung *bisweilen* etwas anderes ausdrückt, als der lofe genitiv, ift leicht wahrzunehmen; z. b. herrn-tifch bedeutet den für edelleute, der tifch des herrn aber den altar. Die pfarrer, fagt irgendwo Lichtenberg, bauen den acker gottes, die ärzte den gottes-acker. Der freie gen. hat, wie mir fcheint, etwas edleres an fich (vgl. f. 942. oben). — 613, 38. bluotes mâl Parc. 69^a bluot-mâl 72^c; golts vaȥ Parc. 24199. golt-vaȥ 24212. — 614, 29. die fyntax lehrt, daß wir conftruieren: ein tropfe wein, waßer ftatt weins, waßers. — 621, 2. das fchwed. konungs-lig unterfcheidet fich von konung-lig. — 621, 4. bluotes rôt Nib. viöuden rôt Nib. — 621, 30. lebens-lang, lebens-länglich; ftaats-klug; nichts-werth, nichts-würdig. — 622, 34. im nhd. thränen-fchwer, thränen-feucht fehe ich keinen dativ pl. (vgl. f. 975.). 627, 38. ale-namo (praenomen) Cap. 1. — 628, 10. zi ala-fpërî (omnino) ker. 263. — 629, 10. alt-gilâri O. I. 11, 22. — 629, 25. alt-vater a. w. 3, 78. — 629, 39. mhd. *eigen* (proprius): eigen-diu, eigen-holde, eigen-man, eigen-wîp, fämtlich in den Nib. — goth. *airzis*, ahd. irri, mhd. irre: irre-ganc liederf. 2, 314. 315. grundriß p. 345. irre-vart Jw. 42^c irre-tuom c. p. 361, 81^d; nhd. irr-lehre, irr-thum, irr-wifch. — 630, 21. ahd. *preit* (latus) agf. brâd: brâd-ax (fecuris) brâd-hlâf; nhd. breit-haupt, breit-kopf. — 634, 11. heilac-huat (cydaris) jun 200. — 634, 31. heáh-dëor (cervus). — 634, 34. heá-lufe Beov. 147. — 653, 7. hoch-wild (cervus etc.). — 636, 22. lâng-eldr Eyrb. S. p. 276. — 638, 25. fëlb-namo (nominativus) N. 77, 43. — 638, 28. vielleicht fëlb-fcuȥun? nach dem folgenden fëlb-fcôȥ und dem altfrief. fël-fkëtta B. 219. — fëlp-falpa (migma) lindenbrog.; fëlb-hevi Bth. 233. fëlb-fcôni Cap. 120. fëlb-waga Bth. 233. fëlb-wala Bth. 213. — 642, 20. wizeg-tuom (mit kurzem i, folglich z?) Bth. 243. — 642, 29. agf. fâmig-hëals (fpumofo collo). —

642, 30. naſs-hals, nnl. nat-hals (ſäufer). — 642, 35. blûc-heit (diffidentia) N. 24, 14. grim-heit (crudelitas) N. 10, 7. ſâlig-heit N. 43, 9. — 643, 12. laʒ-heit Parc. 71ª — 646, 5 blîde-ſchaft MS. 1, 18ª 19ª·ᵇ· — 647, 11. die auf -iſch nicht ſo ſelten; wie unſer deutſch-land, welſch-land damit zuſ. geſetzt iſt, ſagte man mhd. rœmiſch-lant, hûniſch-lant; auch kommt in eigennamen -mann mit dieſen adj. vor, z. b. fuldiſch-mann, windiſch-mann, die abkunft zu bezeichnen. Ebenſo im engl.: dutch-man, engliſh-man, iriſh-man etc. — 648, 15. vgl. hernach zu 673, 36. furiſt-ſizento. — 648, 33. þam frum-gâran Cädm. 57. on þäm frum-gâre Beov. 212. — 653, 19. Saſtrow 3, 21. neben-alte f. eben-alte. — 654, 24. *ſama* (ſimilis) vgl. ſ. 671: goth. ſama-leiks; ahd. ſama-haft (ſolidus) jun. 200. 226; ſamo-glat (aeque ſplendidus) cap. 86; ſamo-zorft (id.) cap. 125; ſama-lîh (belege ſ. 658.); ſama-bald O. I. 1, 124. Ich ſtehe in zweifel, ob hier adjectiviſch componiert iſt oder mit der partikel? vgl. ſ. 764. Samo-zorft iſt bei N. was ëben-zorft, in welchem ëben für kein adv. gehalten werden kann, und ſein compoſ. vocal lautet gern o, freilich aber auch ſeine part. ſamo. — 656, 7. es ſteht bei Berthold. — 656, 26. kranc-var MS. 1, 123ª. — 659, 22. heidenſch-lich Barl. 7. — 663, 31. arm-muotig N. 68, 30. hôh-muotig N. 48, 10. lang-muotig N. 102, 8. lint-muotig N. 95, 18. gemein-muotig N. Bth. 221. truob-muotig N. 76, 6. — 664, 21. grôʒ-gemuot a. Tit. 130. zornic-gemuot Nib. — 665, 10. auch mit matt-: matt-gelb, matt-grün. — 669, 32. hvît-fâga (dealbare) hvît-mata (candeſcere). — 669, 35. kurz-wîlen Nib. — 671, 12. ëban-ſtantan jun. 237. ëban-frewen ibid. — 673, 35. ther furiſt-ſizento (architriclinus) T. 45, 8. — 677, 16. noch Fiſchart: gegen mitt-nacht Garg. 274ᵇ — 677, 21. allgemein üblich iſt das uneig. compoſitum feins-liebchen, dat. dem feins-liebchen, pl. die feins-liebchen. — 677, 29. zum warmen brunnen (nhd. warm-brunn); ze wilden-bërc Parc. 55ᵇ. — 680, 31. ſceit-judôn (phariſaei) N. 18, 9. — 681, 25. puri-crap (tumulus) jun. 230. auferhöhtes grab; ſpuri-hunt, leges vett.; ſuëbe-waʒer N. Cap. 59. — 682. 27. heve-amme Mar. 174. — 682, 33. ſuëbe-leite, feldbauer 51. — 683, 13. hemm-kette, hemm-ſchuh. — 682, 18. flatter-ſinn, gängel-band, plage-geiſt, wander-ſtab, zank-apfel. — 684, 23. ſchmeichel-haft. — 684, 37. unkilît-lîh (inacceſſibilis) ker. 163. — 684, 42. bur-lîh N. 71, 16. — 685, 12. bezeichen-l. troj. 4ª. — 686, 13. ahd. hôr-ſam K. 16ᵇ 20ᵇ, nhd. gehor-ſam. — 686, 25.

außer den ſechs formeln gibt es noch einige andere ſolcher adj., doch wenige, z. b. ſenk-recht. — 688, 4. aus der nhd. volksſprache fällt mir doch eine ausnahme bei, wo ſich das part. praeſ. mit einem nicht abſtracten adj. bindet, man ſagt: ſtickende-wickende-voll (zum erſticken voll) ſtrotzend-voll, drückend-voll; oder will man hier einen adverbialiſch geſetzten, ungebundnen caſus annehmen? — 692, 30. hierher auch: bundin-ſkeggi (mit gebundnem bart) edd. ſæm. 103[a]; hangin-lukla (die mit ſchlüßeln behangne) ibid. — 693, 13. verſtanden-heit Oberl. — 693, 26. firſëan-lìh (deſpicibilis) ker. 96. firthenkit-lìh (contemptibilis) ibid. — 693, 42. außer zoranougi, agſ. toren-eáge, vielleicht auch das ahd. prëhanprâwi (lippus) caſſ. 855[a] und plehen-ouger jun. 384. ſteht wohl für prëhen-ouger? — 695, 10. plattd. wirklich undôndlık (unthunlich). — 701, 23. ſviltan f. us-viltan? vgl. ſ. 185. — 705, 5. dem ahd. â- hat Schlegel ind. bibl. 1, 233-235. das indiſche a- verglichen. Wenn auch die länge jenes, die kürze dieſes kein unüberwindliches hindernis entgegenſtellt, da ebenwohl ſonſt durch unterdrückung des -s der vorſtehende kurze vocal nicht lang wird, folglich ein paralleles goth. a- (nicht ê-) gedacht werden dürfte, oder umgekehrt das privative indiſche a- faſt wie â- ausgeſprochen wird (Bopp lehrg. §. 10.); ſo trete ich doch aus andern gründen der vermuthung nicht bei. Einmahl trifft die vergleichung des ſanſkr. a-mala (un-befleckt) mit dem goth. am-ala, worin am wurzel, al ableitung iſt, nicht zu. Sodann bindet ſich das ſanſkr. a- (wie ſu- und dur-) bloß mit nominibus, nicht mit verbis (Bopp §. 114.), während wir â- im altſ. und agſ. häufig vor verbis erblicken. Drittens ſcheint die vor vocalen hervortretende urform der ind. partikel: *an*, obgleich Bopp dieſes n für ein euphoniſches hält; es ſteht alſo dem deutſchen *un-*, altn. *ô-*, griech. *ἀ-*, lat. (privativen) *in-* zur ſeite, die ſich grade ſo nur mit nominibus componieren (ſ. 775. 781. 782.) — 706, 17. darf man wagen hierher zu zählen â-ſchâro (non tonſuratus) malb. lex ſal. 28? — 711, 20. dies ana-mâli lautet in der ſchweizerſprache ammal, pl. ammäler Plater p. 30. 36. für anmal, wie auch an-mol vorkommt (Schreiber vom bundſchuh p. 49.) vgl. Stald. 1, 100. der ganz untreffend an amme (mutter) denkt. — 714, 40. ant-friſt (interpres) hrab. 967[b]. — 719, 33. pi-pot (imperium) hrab. 967[b]. — 723, 4. zua-minna O. V. 13, 114. — 728, 20. fur-turſt (praeſumptio) k. 49[b]. — 732, 3. fra-mano (contemptor)

hrab. 955[b]. — 735, 31. ge-eido (consacramentalis) vgl. s. 752; ge-lando (pagensis, landsmann) capit. Ludov. — 737, 18. ge-leite (dux). — 742, 40. gi-daht? (cultus) vgl. ge-dehten (cultibus) N. Cap. 90. — 742, 43. gi-lust (voluntas) gilustî (voluntate) monf. 388. 395. — 744, 12. gesprâchi (facundia) N. Cap. 1. entschieden fem. — 754, 28. ob hier auch an gen-gênga (1, 916.) zu denken wäre, ibant simul, conveniebant? Fast kein gewicht lege ich auf das nnl. ghen-arm (umarmung) f. ghe-arm (Bilderd. ad Hooft 3, 5.) worin die einschiebung des n auch anders gedeutet werden mag. Eine bedeutende bestärkung meiner vermuthung daß *ga-* aus *gam-*, *ham-* hervorgegangen sei, liefert aber das sanskrit, worin die untrennbare partikel *sam-* (mit) gerade so verwendet wird. Bopp sagt (lehrgeb. p. 80.): sam äußert einen kaum merklichen einfluß auf die bedeutung der wurzel oder verstärkt sie bloß. Zuweilen deutet es die vollendung oder vollkommenheit der durch die wurzel bezeichneten handlung oder eigenschaft an, womit man vergleiche, was ich s. 843. 869. erörtere. Die identität der form folgt aus dem übergang zwischen s und h (1, 584. ind. sasa, goth. hasa, lepus) sam = ham, so daß auch der s. 765. gemuthmaßte zusammenhang zwischen sam cum, σύν und ἅμα höchst wahrscheinlich ist. — 757, 36. hinder-ganc, MS. 2, 235[a] hinder-slac Bon. — 761, 15. auch mhd. în-vart Mar. 222. — 768, 27. im sanskrit *dur-* und *dush-* (Schlegel ind. bibl. 1, 331. 349. Bopp lehrgeb. pag. 82.) — 770, 20. duruh-heitar (praeclarus) hymn. 2, 1. — 770, 24. duruh-siunlih (perspicuus) hrab. 971[b]. — 773, 43. über-fluz Bert. 191. — 775, 7. umb-rede Bert. 320. 326. — 776, 2. über un-biarja vgl. s. 804. note. — 776, 10. ô-rŷmir (gigas). — 776, 13. un-genôz a. w. 3, 27. — 776, 19. ungethüm (monstrum); schweizerisch: un-kind, un-kuh, unschaf St. dial. p. 228. — 778, 22. un-gëlt (perceptio telonei indebiti) urk. von 1234. — 778, 25. un-geloube ist weniger das heutige unglaube, als aberglaube. — 778, 40. un-wîse MS. 1, 112[b]. — 779, 6. schweizerisch: un-nase, un-schnee, un-wind, un-mengi, den begriff von nimis ausdrückend, St. dial. 228. — 779, 21. un-darohaft (inviolatus) N. Bth. 68. — 780, 21. ô-þefslëgr (absimilis, impar). — 780, 43. un-wëfente (non existens) N. Cap. 163. 784, 27. under-dige (intercessio) Mar. 57. 212. — 786, 31. ûf-scup (dilatio) Mar. 92. ûf-slac Bon. 35, 20. — 793, 19. ûz-vart Mar. 96. — 794, 15. griech. εὐ-, sanskr. *su-* (Bopp lehrgeb. p. 82.). — 796, 4. wider-dienst Bon. wider-

hiuze Bon. wider-kip Bon. MS. 2, 89[b] wider-ſaz auch Parc. 59[c]. — 799, 34. pi-heizan (conjurare); pi-hôhôn (deludere) hrab. 960[a]; pi-kankan (exercere) ker. 107. 249. — 800, 5. pi-ſengit (torridus) jun. 254. — 800, 19. pi-ſuerjan (obſecrare) hrab. 971[a]. — 801, 36. be-ſoufen Parc. 117[b]. — 801, 43. be-vâhen ſchmiede 940. — 803, 2. Fiſchart im Garg. 67[b] ſagt be-corallen, be-muſcheln. — 807, 29. nhd. belauben, das laub abbrechen (Adelung). — 808, 35. in-ſlingen f. int-ſlingen N. Bth. 62. — 808, 44. an-pintamês K. 33[b]. — 813, 17. ent-rîſen Parc. 41[b]. — 819, 18. mehr im münchner cod. vgl. der-kande Lachm. 80, 4. der-ſlagen 80, 4. 228, 1. ûz-der-welt 231, 2. 346, 4. etc. — 829, 29. irwintan O. I. 22, 87. — 836, 1. ga-jiukan (ſubjugare). — 842, 35. ſih ge-louben (mit gen. der ſache) N. Bth. 40. 62. — 847, 2. die agſ. beiſpiele ſind lange nicht vollſtändig, hier noch aus Beov. andere und beleg für die angeführten: boren 124. broden 117. drëpen 132. gifen 146. hladen 143. numen 88. ſceacen 87. 172. 203. ſcofen 71. togen 98. 109. ſäted 79. ſcynded 71. — 851, 2. *fur* im Hild. fur-læt in lante, dat man wîc fur-nam. — 862, 8. auch zeir-fuoren N. Bth. 151. — 863, 18. ze-lëchen N. Bth. 134. — 864, 3. za-hlaufit (decurrit) hrab. 954[a]. — 864, 19. zi-faran (ceſſare) J. 388. — 864, 45. im 16. jh.: die vestung zer-genzen (ſchleifen) Saſtrow 2, 532. — 868, 15. das altn. *of* und *um* (ſ. 912. 913.) nicht zu überſehen. — 888, 1. ana kikân jun. 208. ana gagangan emm. 412. — 892, 4. ûz ni lâzit monſ. 353. — 894, 35. hina-ziohan (mori) monſ. 398. — 909, 40. aptr at gânga Eyrb. 5. p. 314. und ſo auch ſonſt oft in der proſa. — 924, 33. in der ungedruckten Martina ſteht: erbe-helle-kint, erbe-helle-wëlfe, wiewohl helle-kint, helle-wëlf uneigentlich componiert ſein kann, die beiſpiele alſo ſ. 925. 2, a, *α* aufzuführen wären. — 928, 27. für das *un-* ſind zwei fälle zu unterſcheiden; entw. tritt es vor ein compoſitum, z. b. un-gimah, un-gi-ſtuomi, un-mana-luomi (ſ. 553.) un-lida-weih (ſ. 552.); oder ein mit ihm componiertes nomen ſetzt ſich weiter zuſammen, ſowohl uneigentlich, als eigentlich, z. b. mord-un-gern, wunder-un-lieb, ahd. bore-un-chunt N. Bth. 183. — 929, 5. ge-un-chreſtigôt N. 67, 10. — 929, 34. aus-er-wählen, ich er-wähle aus; an-er-bieten, ich er-biete an. — 935, 7. kindtaufs-gericht, kindtaufs-kuchen. — 935, 16. einfalts-glaube. — 937, 6. warnung-ſchrift an die zu frankfurt am main (Luthers werke, Altenb. VI, 112. und zuerſt einzeln 1548.) Dagegen in Dilichs heſſ. chronik (Caſſel

1605) 1, 160. feftungs-bau 2, 334. religions-fachen; 2, 328. religions-friede; 2, 345. execution-ordnung; und bei Schweinichen 3, 139. miethungs-weife; — 937, 38. frouwens-perfon fteht in Schürens von Trofs herausg. chronik p. 110. 114., nicht im teutonifta. — 950, 40. vergleichbar ift im fanfkrit die anfügung von *âdya*, *âdi* (primus) an ein fubft., um auszudrücken. daß das erfte einer gewiffen claffe genannt ift und alles übrige mitverftanden werden muß, z. b. finh-âdi (leo primus, d. i. der löwe und die andern thiere des waldes) vgl. Schlegel ind. bibl. 1, 113. — 951, 18. Rafk hat diefen gebrauch nicht verftanden, wenn er f. 47. feiner agf. fprogläre: Jacob ferde hund fëofontigra fum aus Gen. 46, 27. überfetzt: *omtrent* 70. mand ftärk. — 960, 2. wir fagen auch nhd. bei adlichen namen, deren *von* bedeutungslos ftehet: johann von müllers werke, dagegen: der herr von falkenftein des herrn von f. — 961. 962. diefe namen verdienen forgfältigere fammlung, weshalb ich noch folgende beibringe: der wirt heizet fchäntingaft (fchände-den-gaft) Mart. 72[a]; vintentribel (find-den-tribel) Anshelm berner chron. 1, 138; jage-teufel Cramer pomm. kirchenchron. 2, 82. (ad ann. 1399.); wenden-fchimpf Ayrer faßnachtfp. 148[c]; finde-wand (?) ibid. 160[b]; halt-feft (der büttel) ibid. 101[c]; trag-den-dilen Fifchart Garg. 260[b]; hol-hip Lorich zu Ovid p. m. 470. vgl. hol-hipper Frifch 455[a]; fla-den-teufel Saftrow 3, 33; knip-ftro ibid. 3, 32. Im frofchmeufeler finden fich die bildungen: feume-zeit, fchmecke-bier, fpringe-ring, fürchte-fchnee, riech-wetter, fpar-krümlein, dürfte-blut, waren-fried, rüren-dreck, riech-den-wind, fleuch-die-kelte, hüpfins-holz, lug-ins-loch, lug-ins-land, kiek-int-land, beißhart-brot, fieh-dich-um, acht-fein-nicht. Heutige gangbare eigennamen find: ftreck-fuß, fchlucke-bier, kratzenftein, hauenfchild, grîpenkerl, warn-könig, föke-land, haltauf-der-heide, bleib-treu. Man nennt einen auffahrenden, leichtfinnigen: braufe-kopf, faufe-wind, in welchen aber eigentliche verbale compofition wahrfcheinlicher ift. — 962, 30. vgl. vade-mecum und vade-in-pace (carcer monachorum Ducange. — 963, 5. wie ital. ben-ti-voglio (ich will dir wohl) mal-ti-voglio. — 981, 15. ammazza-bovi, ammazza-fette; fferra-cavallo (ein kraut, das die hufeifen abreißt); franz. creve-coeur (was das herz bricht).

Angemerkte druckfehler, lies:

2, 35. fühlbares. 31, 31. nhd. 43, 26. veʒil. 43, 40. Schwenck. 51, 39. altf. gaduling. 58, 38, quantum manu. 66, 8. vifan; 92, 30. fechfte. 95, 30. fchwache fem. 117, 43. barbiton. 137, 1. venenare. 143, 44. Philem. 147, 4. tilge das;. 145, 5. blôma. 150, 10. ἀτμός. 172, 14. nhd. 178, 11. filfriun. 178, 28. Geo. 35ª. 180, 42. T. 57, 5. 185, 41. fimplex. 199, 17. vroft. 201, 36. chrifti. 202, 40. ôftar. 203, 36. ïnn. 220, 22. rom. 226, 19. uzds. 229, 27. f. 242. 232, 24. blin-ds. 232, 29. auseinanderfetzen. 239, 40. cap. IV. 243, 16. f. pimeinida. 249, 18. fcandalum. 301, 4. griufig. 313, 27, 29. maffe. 316, 21. háihs. 331, 9. ulfr fagt. 333, 8. fîfaltra. 341, 6. dëginzo. 341, 23. tilge ein fragzeichen. 341, 24. Frifch. 346, 16. fëg-ens. 386, 37. künftiger. 399, 34. mânôd. 403, 22. anfang,. 407, 25. umgekehrt. 412, 34. mana-. 418, 35. rëbi. 424, 18. z. b. 435, 28. fôtu. 435, 29. lîd. 438, 40. f. 436. 460, 32. væd. 466, 42. megin. 471, 16. miffetât, 502, 7. rafilis. 527, 38. fævar-. 530, 26. fein. 536, 4. gevæde, gevæd. 565, 15. mit der. 570, 5. ende- 577, 36. bölvîs. 585, 33. fnabel. 590, 12. gërnde. 605, 39. ritters rëht. 609, 9. fügt. 645, 41. blandiloquentia. 657, 12. heiʒ- 676, 37. freifinger handfchr. 693, 42. toreneáge. 703, 5. nicht mit. 703, 19. nicht alle in. 719, 19. cuftodia. 721, 18. bezoc. 726, 29. for-fkâli. 741, 30. ka-láʒa. 770, 21. hlutar. 775, 38. nillan. 776, 29. fecuritas. 797, 37. *for-* 800, 5. bifenkan. 887, 45. ana kimahhôt. 925, 11. ftádtviehhirt. 925, 12. féderviehhirt. 962, 16. plücke- 968, 35. graju- 969, 45. νυμφό-. 997, 13. faihfia. Es ftehen noch andere.

ob fugam fpatii: 71, 30. ze bîle ftên wird durch ein gedicht im liederfal 2, 300-305. trefflich erläutert, ze bîle auf einen ftein fpringen erinnert an den häufigen ortsnamen bîlftein, beilftein, der überall von den jägern ausgegangen ift. — 320, 36. war auch dürftiginne aus Jw. 47ª (6403.) zu erwähnen, eine feltfame bildung, weil hier fonft adj. nicht ins fpiel treten. 480, 6. was bedeutet wel-recke Rab. 536. 635. 811. 850. 923? fteht es für wal-recke von wal (ftrages) oder wal, ahd. weli (optio)? vgl. ûʒerwelt Rab. 761. und altn. valmenni (vir egregius). — 483, 4. vil-mögr fcheint vîlmögr, alfo hierher ungehörig.

Bayerische Staatsbibliothek München

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Grimm, Jacob,

Deutsche Grammatik

Bd.: 2

Göttingen (1826)

L.germ. 93 na-2
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10583676-7